



Ga 29

Imt. cl. G I 263.







Einzelchriften zur Statistik des Deutschen Reichs

Nr. 8

E. 144a

# Die Wirtschaft des Auslandes

Entwicklungen in der Weltwirtschaft

1928

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt



Berlin 1929

Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61

Ladenpreis: Geheftet 25,— Reichsmark



# Berichtigungen zu: „Die Wirtschaft des Auslandes 1900—1927“

Land	Seite	Stelle	Berichtigung <sup>1)</sup>				
			statt		richtig		
Großbritannien .....	6	Tabelle »Bevölkerung«: .....	1 000	Anzahl			
	34	Tabelle »Ausfuhr heimischer Waren«: Maschinen, 1913 .....	733 602	33 602			
	51	Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht: Spalte 101—105 .....	11	39			
	53	Tabelle »Jahreszahlenübersicht«: Spalte 5—9 .....	t	1 000 t			
Irischer Freistaat .....	57	Tabelle »Landwirtschaftliche Produktion« <sup>1)</sup>	Zeit				
			Hektarerträge				
			Jahres- durchschnitt				
			1896—1900	85,4	381,6	406,7	
1909—1913	130,6	444,4	494,6				
1922—1926	118,0	384,1	401,7				
			Zeit				
			Hektarerträge				
			J.-D. 1922—1926 ....				
			19,6	22,1	49,6		
Frankreich .....	101	Tabelle »Jahreszahlenübersicht«: Spalte 15 .....	t	1 000 t			
Luxemburg .....	129	Tabelle »Ackerbau«: Anmerkung .....	<sup>1)</sup> hl	<sup>1)</sup> Statt t bzw. dz: hl			
Niederlande .....	149	Tabelle »Jahreszahlenübersicht«: Spalte 3 und 4 .....	1 000	Anzahl			
			Anzahl	1 000			
Schweiz .....	157	Tabelle »Absatzgebiete der Seidenindustrie«: Anm.: Nur Seidenbänder .....	<sup>a)</sup>	<sup>a)</sup>			
			171	Tabelle »Jahreszahlenübersicht«: Spalte 44 .....	1 000	Mill.	
Italien .....	181	Tabelle »Absatzgebiete für Apfelsinen und Zitronen«: .....	Apfelsinen	Apfelsinen			
			187	Tabelle »Außenhandel in Kautschuk usw.«: Spalte »Gummistrümpfe« .....	Gummistrümpfe	und Mandarinen	
	209	Tabelle »Jahreszahlenübersicht«: Spalte 3, 1918 .....	1 000 dz	1 000 Paar			
			525,9	— 525,9			
Portugal .....	235	Tabelle »Bezugs- und Absatzgebiete«: Deutsches Reich, Einfuhr, v. H. der Gesamteinfuhr, 1926 .....	1 000 kWh	100 000 kWh			
			239	Tabelle »Jahreszahlenübersicht«: Spalte 10 .....	10,9	16,9	
	Österreich .....	243	Absatz 1, Zeile 10 .....	1 000 hl	1 000 dz		
				255	Absatz 1, Zeile 1, 2, 3 .....	725 Mill. \$	725 Mill. \$
Tschechoslowakei .....	277	Tabelle »Jahreszahlenübersicht«: Spalte 2, 1924 .....	6,5; 5,1; 6,2 Mill. \$	6,5; 5,1; 6,2 Mrd. \$			
			» 3, 1924 .....	910	877		
			» 4, 1924 .....	1 198	1 136		
			» 5, 1924 .....	1 004	971		
			» 6, 1924 .....	1 103	1 204		
			» 7, 1924 .....	253	260		
			» 8, 1924 .....	6 228	6 514		
			» 9, 1924 .....	5 698	8 374		
			» 10, 1924 .....	5 374	9 964		
			» 11, 1924 .....	1 000 hl	hl		
			» 12, 1924 .....	1 000 hl	hl		
			Ungarn .....	284	Tabelle »Textilindustrie«: Spalte Maschinen .....	Anzahl	PS
288	Tabelle »Flugverkehr«: Flüge 1922 .....	365				527	
Schweden .....	405	Tabelle »Jahreszahlenübersicht«: Spalte 48 .....	Ausfuhr nach Schweden	Ausfuhr aus Schweden			
Polen .....	438	Tabelle »Ausfuhr nach Polen-Danzig«: <sup>1)</sup>	Warenbenennung				
			1 000 RM				
			Lebende Tiere .....	274	141		
			Lebensmittel und Ge- tränke .....			8 189	37 305
Litauen .....	453	Tabelle »Spezialhandel nach Warengruppen«:	Lebensmittel und Getreide		Lebensmittel und Getränke (zweimal)		
			Rußland .....	486	Tabelle »Anbauflächen«: <sup>1)</sup> .....	Jahr	
Gesamt							
Körnerfrüchte							
Techn. Kulturen							
Sonstige							
Mill. ha							
1913 .....	116,6	102,7	7,3	6,6			
1925 .....	105,6	88,5	7,2	9,9			
1926 .....	112,4	95,3	6,7	10,4			
1927 .....	115,3	97,1	7,3	10,9			
513	Tabelle »Gliederung der Staatseinnahmen«:	Einzigste Landwirt- schaftssteuer		Einheitliche Landwirt- schaftssteuer			

<sup>1)</sup> Bei größeren Tabellenänderungen (S. 57, 438 und 486) ist nur die berichtigte Form gegeben.

Land	Seite	Stelle	Berichtigung	
			statt	richtig
Vereinigte Staaten von Amerika	525	Tabelle »Anteil am Weltverbrauch wichtiger Rohstoffe: Rohkupfer, v. H. des Weltverbrauches, 1913 .....	36,6	31,0
	530	Tabellen »Einfuhr wichtiger Waren« und »Spezialausfuhr wichtiger Waren: Spalte Zeit, Zunahme v. H. ....	1901—1905 gegen 1927 1910—1914 gegen 1927	1927 gegen 1901—1905 (viermal) 1927 gegen 1910—1914 (viermal)
	530	Tabelle »Spezialausfuhr wichtiger Waren: Kupf. ....	Kupfer	Kupfer und Kupferwaren (ohne »andere Kupferwaren«)
		Kopf. ....	Baumwollgarn	Baumwollwaren einschl. Garn
	531	Tabelle »Ausfuhr nach dem Deutschen Reich: Anmerkung 1 .....	Fiskalien	Fiskaljahr
	543	Tabelle »Baumwolle: Für Spezialausfuhr fehlt Anmerkung: Kopf. ....	Farmpreis	Fiskaljahre, endend 30. Juni Erntewert
	544	Tabelle »Ausfuhr und wichtige Absatzgebiete in landwirtschaftlichen Produkten: Für Spalte Zeit fehlt Anmerkung: ...		Fiskaljahre
	553	Tabelle »Automobil- und Motorradindustrie: Anmerkung 1 .....	Getriebe	Motoren
	553	Tabelle »Textilwirtschafts, Außenhandel in Baumwollstoffen .....	1 000 qm	Mill. qm
	Mexiko .....	592	Absatz 5, Zeile 1 .....	Monterrey
Uruguay .....	655	Tabelle »Jahreszahlenübersicht: Spalte 25, 1924 .....	4 684	4 412
		1927 .....	6 693	6 859
Chile .....	658	Tabelle »Landschaftliche Verteilung 1925: Unfruchtbar, Einheit, Vorspalte .....	Wald — Berge 1 000 ha (vgl. S. 217)	Wald — Urwald ha (vgl. S. 658)
	659	Abschnitt Landwirtschaft, Zeile 7 .....		
Peru .....	675	Tabelle »Jahreszahlenübersicht: Spalte 13, 1919 .....	227	272
		» 42 .....	Mill. £p	1 000 £p
	676	Anmerkungen: Für Spalte 25 fehlt: .....		Einnahmen der unter Verwaltung der Peruvian Corporation stehenden Bahnen
Japan .....	719	Tabelle »Bezugs- und Absatzgebiete: Einfuhr 1925, v. H., Großbritannien ..	18,8	8,8
Britisch Indien .....	733	Absatz 1, Zeile 9 .....	1 bis 6 d bzw. 1 bis 4 d	1 s 6 d bzw. 1 s 4 d
	736	Tabelle »Absatzgebiete für Rohbaumwolle im privaten Seehandel: Gesamtausfuhr, Menge .....	Mill. t	1 000 t
	748	Tabelle »Jahreszahlenübersicht: Spalte 33 und 34 .....	RT	1 000 NRT
	749	Spalte 46 .....	1 284 1 303 usw.	128,4 130,3 usw.
	Niederländisch Indien ...	763	Tabelle »Jahreszahlenübersicht: Spalte 24 .....	1 000 t
Franz. Indochina .....	768	Tabelle »Jahreszahlenübersicht: Spalte 10, 1907 .....	91,3	9,3
Ceylon .....	773	Tabelle »Jahreszahlenübersicht: Spalte 18 .....	1 000 Rup.	10 000 Rup.
Australischer Bund .....	790	Tabelle »Deutscher Handel mit Australiens, Ausfuhr: Anmerkung bei Ton- und Porzellanwaren .....	2)	3)
Südafrikanische Union ...	808	Tabelle »Molkereiwirtschaft: Fehlt Maßeinheit: .....		t
	817	Tabelle »Staatsschuld: Kopf. ....	Innere Schuld Äußere Schuld	Äußere Schuld Innere Schuld (zweimal)
Ägypten .....	833	Tabelle »Ausfuhr nach dem Deutschen Reich: Baumwollsamenuß, 1927 .....	1,7	17
Sudan .....	846	Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht: Spalte 18 .....	44,35 kg	45,3593 kg
Argentinien .....	851	Tabelle »Monatzahlenübersicht: Spalte Rindshäute, getrocknet .....	Pesos je Stück Pesos je dz	Pesos je kg Pesos je kg
Lettland .....	870	Tabelle »Monatzahlenübersicht: Spalte Staatsfinanzen .....	Mill. Lat	1 000 Lat
Frankreich .....	893	Tabelle »Monatzahlenübersicht: Spalte Baumwollindustrie, Spindeln ... Spalte Seidenkonditionierung (Lyon) ..	Anzahl 1 000 t	1 000 t



# Inhaltsübersicht<sup>1)</sup>

## Europa

	Seite
<b>Großbritannien</b> .....	1
Überblick 1; Landwirtschaft und Fischerei 4; Bergbau 5; Industrie 7; Außenhandel 15; Verkehr 19; Preise 20; Arbeitsmarkt und Löhne 21; Geld- und Kapitalmarkt, Zahlungsbilanz 22; Staatsfinanzen 25; Quellen und Jahreszahlenübersicht 26.	
<b>Irischer Freistaat</b> .....	29
Überblick 29; Landwirtschaft 29; Industrie 30; Außenhandel 31; Verkehr 33; Geld- und Kapitalmarkt, Zahlungsbilanz 33; Staatsfinanzen 34; Quellen und Jahreszahlenübersicht 34.	
<b>Frankreich</b> .....	37
Überblick 37; Wirtschaftspolitik 37; Landwirtschaft 38; Bergbau und Industrie 40; Außenhandel 45; Verkehr 49; Preise 50; Arbeitsmarkt und Löhne 51; Kapital und Geldmarkt 52; Internationale Kapitalverflechtung und Zahlungsbilanz 57; Währung 59; Staatsfinanzen 61; Quellen und Jahreszahlenübersicht 63.	
<b>Belgien</b> .....	67
Überblick 67; Landwirtschaft 67; Bergbau und Industrie 68; Außenhandel 71; Verkehr 74; Arbeitsmarkt und Löhne 74; Preise 75; Geld- und Kapitalmarkt 75; Staatsfinanzen 77; Quellen und Jahreszahlenübersicht 78.	
<b>Luxemburg</b> .....	83
<b>Niederlande</b> .....	87
Überblick 87; Landwirtschaft und Fischerei 87; Bergbau und Industrie 88; Außenhandel 91; Verkehr 93; Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Preisbewegung 94; Geld-, Kapital- und Effektenmarkt 95; Staatsfinanzen 96; Quellen und Jahreszahlenübersicht 97.	
<b>Schweiz</b> .....	99
Überblick 99; Wirtschaftspolitik 99; Landwirtschaft 99; Industrie 100; Arbeitsmarkt und Löhne 104; Außenhandel 104; Verkehr 107; Preise 107; Geld- und Kapitalmarkt 108; Staatsfinanzen 110; Quellen und Jahreszahlenübersicht 111.	
<b>Italien</b> .....	115
Überblick 115; Wirtschaftspolitik 115; Bevölkerung 117; Landwirtschaft 117; Energiewirtschaft 119; Bergbau und Hüttenwesen 120; Verarbeitende Industrie 121; Außenhandel 126; Verkehr, Handel, Warenmarkt 130; Löhne, Arbeitsmarkt und Sozialpolitik 133; Währung, Geld-, Effekten- und Kapitalmarkt 135; Staatsfinanzen 137; Kolonien 138; Quellen und Jahreszahlenübersicht 139.	
<b>Spanien</b> .....	143
Überblick 143; Landwirtschaft 143; Bergbau und Industrie 144; Außenhandel 145; Verkehr 146; Preise, Arbeitsmarkt und Löhne 146; Geld- und Kapitalmarkt 147; Staatsfinanzen 147; Quellen und Jahreszahlenübersicht 148.	
<b>Portugal</b> .....	151
<b>Österreich</b> .....	155
Überblick 155; Land- und Forstwirtschaft 156; Bergbau und Industrie 157; Arbeitsmarkt 159; Außenhandel 159; Handel und Verkehr, Preisbewegung 161; Geld-, Kapital- und Effektenmarkt 162; Staatsfinanzen 163; Quellen und Jahreszahlenübersicht 164.	
<b>Tschechoslowakei</b> .....	167
Überblick 167; Landwirtschaft 167; Industrie 168; Arbeitsmarkt 172; Außenhandel 172; Güterumschlag und Preisbewegung 174; Geld- und Kapitalmarkt 175; Staatsfinanzen 176; Quellen und Jahreszahlenübersicht 177.	

<sup>1)</sup> Für die mit einem Stern \*) bezeichneten Länder erstreckt sich der Bericht, soweit die Quellen vorhanden waren, auf die Zeit von 1900 bis 1928.

	Seite
<b>Ungarn</b> .....	179
Überblick 179; Landwirtschaft 180; Bergbau und Industrie 182; Außenhandel 184; Verkehr, Warenmarkt und Arbeitsmarkt 186; Währung, Geld- und Kapitalmarkt 186; Staatsfinanzen 188; Quellen und Jahreszahlenübersicht 188.	
<b>Jugoslawien</b> .....	191
Überblick 191; Landwirtschaft 191; Bergbau und Industrie 192; Außenhandel und Verkehr 192; Geld- und Kapitalmarkt 195; Staatsfinanzen 195; Quellen und Jahreszahlenübersicht 195.	
<b>Rumänien</b> .....	197
Überblick 197; Landwirtschaft 197; Bergbau und Industrie 198; Außenhandel 199; Verkehr und Preise 200; Geld- und Kapitalmarkt, Zahlungsbilanz 200; Staatsfinanzen 201; Quellen und Jahreszahlenübersicht 202.	
<b>Bulgarien</b> .....	205
Überblick 205; Landwirtschaft 205; Bergbau und Industrie 206; Außenhandel 206; Währung, Geld- und Kapitalmarkt, Staatsfinanzen 209; Quellen und Jahreszahlenübersicht 209.	
<b>Griechenland</b> .....	213
Überblick 213; Wirtschaftspolitik 213; Landwirtschaft 213; Industrie 214; Außenhandel und Verkehr 215; Währung und Geldmarkt 217; Staatsfinanzen 217; Quellen und Jahreszahlenübersicht 218.	
<b>Finnland</b> .....	221
Überblick 221; Land- und Forstwirtschaft 221; Industrie 222; Außenhandel 223; Verkehr 224; Arbeitsmarkt, Preise 225; Geld- und Kapitalmarkt 226; Staatsfinanzen 226; Quellen und Jahreszahlenübersicht 227.	
<b>Norwegen</b> .....	231
Überblick 231; Landwirtschaft 232; Fischerei und Walfang 232; Industrie 234; Außenhandel 235; Verkehr 237; Arbeitsmarkt, Preise 238; Geld- und Kapitalmarkt 239; Staatsfinanzen 240; Quellen und Jahreszahlenübersicht 242.	
<b>Schweden</b> .....	245
Überblick 245; Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 246; Industrie 248; Außenhandel 250; Verkehr 253; Arbeitsmarkt, Warenmarkt 254; Geld- und Kapitalmarkt 255; Staatsfinanzen 257; Quellen und Jahreszahlenübersicht 258.	
<b>Dänemark</b> .....	261
Überblick 261; Landwirtschaft 261; Industrie 263; Außenhandel 265; Verkehr 266; Arbeitsmarkt und Preise 267; Geld- und Kapitalmarkt 268; Staatsfinanzen 269; Quellen und Jahreszahlenübersicht 270.	
<b>Polen</b> .....	273
Überblick 273; Landwirtschaft 273; Bergbau und Industrie 275; Arbeitsmarkt 277; Außenhandel 278; Güterumschlag und Preisbewegung 281; Geld- und Kapitalmarkt 282; Staatsfinanzen 283; Quellen und Jahreszahlenübersicht 284.	
<b>Freie Stadt Danzig</b> .....	287
<b>Litauen</b> .....	291
Überblick 291; Landwirtschaft 291; Industrie 292; Außenhandel 292; Güterumschlag und Preisbewegung 294; Geld- und Kapitalmarkt 294; Staatsfinanzen 294; Quellen und Jahreszahlenübersicht 295.	
<b>Lettland</b> .....	297
Überblick 297; Landwirtschaft 297; Industrie 298; Löhne und Arbeitsmarkt 299; Außenhandel 299; Handel und Verkehr 301; Geld- und Kapitalmarkt 301; Staatsfinanzen 302; Quellen und Jahreszahlenübersicht 302.	
<b>Estland</b> .....	305
Überblick 305; Landwirtschaft 305; Industrie 305; Arbeitsmarkt 307; Außenhandel und Verkehr 307; Währung, Geld- und Kapitalmarkt 309; Staatsfinanzen 309; Quellen und Jahreszahlenübersicht 310.	

<b>Rußland (UdSSR)</b> .....	313
Überblick 313; Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Sozialpolitik 314; Land- und Forstwirtschaft 316; Industrie 320; Außenhandel 325; Verkehr 330; Warenmarkt und Preise 331; Geld- und Kapitalmarkt 333; Staatsfinanzen 335; Quellen und Jahreszahlenübersicht 338.	
<b>Amerika</b>	
<b>Vereinigte Staaten von Amerika</b> .....	345
Überblick 345; Landwirtschaft 348; Forstwirtschaft 351; Bergbau 351; Industrie 354; Außenhandel 363; Verkehr 366; Preise 367; Arbeitsmarkt und Löhne 368; Handel 369; Geld- und Kapitalmarkt 369; Zahlungsbilanz 374; Staatsfinanzen 375; Quellen und Jahreszahlenübersicht 376.	
<b>Kanada</b> .....	379
Überblick 379; Wirtschaftspolitik 379; Landwirtschaft und Viehzucht 380; Bergbau und Industrie 382; Außenhandel 385; Verkehr 387; Preise, Löhne und Arbeitsmarkt 387; Geld- und Kapitalmarkt 388; Staatsfinanzen 389; Quellen und Jahreszahlenübersicht 390.	
<b>Mexiko</b> .....	393
Überblick 393; Wirtschaftspolitik 393; Landwirtschaft 393; Bergbau und Industrie 394; Außenhandel 397; Verkehr 398; Geld- und Kapitalmarkt 398; Staatsfinanzen 399; Quellen und Jahreszahlenübersicht 400.	
<b>Kuba*)</b> .....	403
Überblick 403; Landschaft und Bevölkerung 403; Landwirtschaft, Industrie und Bergbau 404; Außenhandel 408; Verkehr 410; Geld- und Kapitalmarkt 411; Staatsfinanzen 414; Quellen und Jahreszahlenübersicht 414.	
<b>Brasilien</b> .....	415
Überblick 415; Wirtschaftspolitik 416; Land- und Forstwirtschaft 416; Industrie 418; Außenhandel 419; Verkehr und Preise 421; Währung, Geld- und Kapitalmarkt 422; Staatsfinanzen 423; Quellen und Jahreszahlenübersicht 424.	
<b>Uruguay</b> .....	429
Überblick 429; Außenhandel 430; Verkehr, Geld- und Kapitalmarkt, Staatsfinanzen 431; Quellen und Jahreszahlenübersicht 432.	
<b>Paraguay*)</b> .....	435
Überblick 435; Gebiet und Bevölkerung 435; Wirtschaftspolitik 436; Land- und Waldwirtschaft 436; Industrie 439; Außenhandel 439; Verkehr 442; Währung und Bankwesen 443; Staatsfinanzen 443; Quellen und Jahreszahlenübersicht 444.	
<b>Argentinien</b> .....	447
Überblick 447; Wirtschaftspolitik 447; Landwirtschaft 448; Industrie 450; Außenhandel 451; Verkehr 452; Geld- und Kapitalmarkt 453; Staatsfinanzen 454; Quellen und Jahreszahlenübersicht 454.	
<b>Chile</b> .....	459
Überblick 459; Wirtschaftspolitik 460; Landwirtschaft 460; Bergbau und Industrie 461; Außenhandel 463; Verkehr 465; Preise und Arbeitsmarkt 466; Geld- und Kapitalmarkt 467; Staatsfinanzen 468; Quellen und Jahreszahlenübersicht 468.	
<b>Bolivien*)</b> .....	471
Überblick 471; Wirtschaftspolitik 472; Gebiet und Bevölkerung 473; Land- und Waldwirtschaft 473; Bergbau und Industrie 475; Außenhandel 478; Verkehr 481; Währung, Geld- und Kapitalmarkt 482; Staatsfinanzen 482; Quellen und Jahreszahlenübersicht 483.	
<b>Peru*)</b> .....	485
Überblick und Wirtschaftspolitik 485; Landschaft und Bevölkerung 485; Landwirtschaft 485; Bergbau und Industrie 487; Außenhandel 488; Verkehr 489; Währung und Kapital 490; Staatsfinanzen 491; Quellen und Jahreszahlenübersicht 491.	
<b>Ecuador*)</b> .....	493
Überblick 493; Landwirtschaft 493; Bergbau und Industrie 494; Außenhandel 495; Verkehr 497; Währung, Geld- und Kapitalmarkt 497; Staatsfinanzen 498; Quellen und Jahreszahlenübersicht 499.	

\*) Der Bericht erstreckt sich auf die Zeit von 1900 bis 1928.

	Seite
<b>Kolumbien*)</b> .....	501
Überblick 501; Wirtschaftspolitik 502; Land- und Forstwirtschaft 502; Bergbau und Industrie 504; Außenhandel 505; Verkehr 509; Währung, Geld- und Kapitalmarkt 510; Staatsfinanzen 511; Quellen und Jahreszahlenübersicht 512.	
<b>Venezuela*)</b> .....	515
Überblick 515; Bevölkerung und Landschaft 515; Wirtschaftspolitik 516; Land- und Forstwirtschaft 516; Bergbau und Industrie 518; Außenhandel 519; Verkehr 521; Geld- und Kapitalmarkt 522; Staatsfinanzen 522; Quellen und Jahreszahlenübersicht 523.	
<b>Asien</b>	
<b>China</b> .....	527
Überblick 527; Bevölkerung und Wanderung 527; Staat und Wirtschaftspolitik 528; Landwirtschaft 529; Bergbau und Industrie 533; Verkehr 537; Handel 539; Preise, Währung, Banken, Geld- und Kapitalmarkt 541; Staatsfinanzen 542; Quellen und Jahreszahlenübersicht 544.	
<b>Japan</b> .....	545
Überblick 545; Wirtschaftspolitik 545; Landwirtschaft und Fischerei 545; Bergbau und Industrie 547; Außenhandel 551; Verkehr 554; Geld- und Kapitalmarkt 555; Preise, Löhne, Arbeitsmarkt 556; Staatsfinanzen 557; Quellen und Jahreszahlenübersicht 558.	
<b>Philippinen*)</b> .....	561
Überblick 561; Wirtschaftspolitik 561; Landschaft und Bevölkerung 562; Land- und Forstwirtschaft 562; Bergbau und Industrie 565; Außenhandel 567; Verkehr 570; Währung, Geld- und Kapitalmarkt 571; Staatsfinanzen 572; Quellen und Jahreszahlenübersicht 573.	
<b>Britisch Indien</b> .....	577
Überblick 577; Wirtschaftspolitik 577; Land- und Forstwirtschaft 578; Industrie 580; Außenhandel 583; Arbeitsmarkt, Preise, Löhne 586; Verkehr 586; Währung, Geld- und Kapitalmarkt 587; Staatsfinanzen 588; Quellen und Jahreszahlenübersicht 589.	
<b>Ceylon*)</b> .....	593
Überblick 593; Landschaft und Bevölkerung 593; Wirtschaftspolitik 593; Landwirtschaft 594; Industrie 596; Außenhandel 596; Verkehr 599; Arbeitsmarkt 600; Währung, Geld- und Kapitalmarkt 600; Staatsfinanzen 600; Quellen und Jahreszahlenübersicht 601.	
<b>Französisch Indochina</b> .....	608
<b>Siam</b> .....	607
<b>Niederländisch Indien</b> .....	611
Überblick 611; Wirtschaftspolitik 611; Land- und Forstwirtschaft 611; Bergbau und Industrie 614; Außenhandel 616; Verkehr und Preise 618; Währung, Geld- und Kapitalmarkt, Zahlungsbilanz 619; Staatsfinanzen 620; Quellen und Jahreszahlenübersicht 621.	
<b>Britisch Malaya und Britisch Borneo*)</b> .....	623
Überblick 623; Gebiet und Bevölkerung 624; Wirtschaftspolitik 625; Land- und Forstwirtschaft, Fischerei 625; Bergbau und Industrie 627; Außenhandel 629; Verkehr 633; Währung, Geld- und Kapitalmarkt 634; Staatsfinanzen 634; Quellen und Jahreszahlenübersicht 636.	
<b>Türkei*)</b> .....	637
Überblick 637; Wirtschaftspolitik 638; Landwirtschaft 638; Bergbau 640; Industrie 640; Außenhandel 642; Verkehr 645; Währung 646; Staatsfinanzen 646; Quellen und Jahreszahlenübersicht 647.	
<b>Persien*)</b> .....	649
Überblick 649; Landwirtschaft 649; Bergbau und Industrie 650; Außenhandel 651; Verkehr 654; Währung 655; Staatsfinanzen 655; Quellen und Jahreszahlenübersicht 656.	

\*) Der Bericht erstreckt sich, soweit die Quellen vorhanden waren, auf die Zeit von 1900 bis 1928.

## Australien

Seite

<b>Australischer Bund</b> .....	661
Überblick 661; Wirtschaftspolitik 661; Landwirtschaft 662; Bergbau und Industrie 664; Außenhandel 666; Verkehr 668; Preise, Löhne, Arbeitsmarkt 668; Geld- und Kapitalmarkt 668; Staatsfinanzen 669; Quellen und Jahreszahlenübersicht 670.	
<b>Neuseeland*)</b> .....	673
Überblick 673; Bevölkerung 674; Wirtschafts- und Sozialpolitik 674; Land- und Forstwirtschaft 675; Bergbau und Industrie 678; Außenhandel 680; Verkehr 682; Geld- und Kapitalmarkt, Preise 683; Staatsfinanzen 684; Quellen und Jahreszahlenübersicht 688.	

## Afrika

<b>Die französischen Kolonien in Nordafrika*)</b> .....	691
Überblick 691; Algerien 693; Tunis 698; Marokko 702; Quellen und Jahreszahlenübersichten 706.	
<b>Belgisch Kongo</b> .....	711
<b>Südafrikanische Union</b> .....	715
Überblick 715; Landwirtschaft 715; Bergbau und Industrie 717; Außenhandel 719; Verkehr 720; Geld- und Kapitalmarkt 721; Staatsfinanzen 721; Quellen und Jahreszahlenübersicht 723.	
<b>Ägypten</b> .....	727
Überblick 727; Landwirtschaft 727; Bergbau und Industrie 729; Außenhandel 729; Geld- und Kapitalmarkt 731; Staatsfinanzen 732; Quellen und Jahreszahlenübersicht 732.	
<b>Sudan (Anglo-Ägyptischer Sudan)</b> .....	735

## Monatszahlenübersichten

### Übersichtskarten

<b>Nordwestliches Südamerika</b> .....	515
<b>Britisch Malaya</b> .....	623
<b>Türkei</b> .....	637
<b>Nordwestafrika</b> .....	691

## Alphabetisches Länderverzeichnis

	Seite		Seite		Seite
Ägypten .....	727	Franz. Kolonien in Nordafrika*)	691	Paraguay*) .....	435
Algerien*) .....	693	Griechenland .....	213	Persien*) .....	649
Argentinien .....	447	Großbritannien .....	1	Peru*) .....	485
Australischer Bund .....	661	Irischer Freistaat .....	29	Philippinen*) .....	561
Belgien .....	67	Italien .....	115	Polen .....	273
Belgisch Kongo .....	711	Japan .....	545	Portugal .....	151
Bolivien*) .....	471	Jugoslawien .....	191	Rumänien .....	197
Brasilien .....	415	Kanada .....	379	Rußland (UdSSR) .....	313
Britisch Indien .....	577	Kolumbien*) .....	501	Schweden .....	245
Britisch Malaya u. Brit. Borneo*)	623	Kuba*) .....	403	Schweiz .....	99
Bulgarien .....	205	Lettland .....	297	Siam .....	607
Ceylon*) .....	593	Litauen .....	291	Spanien .....	143
Chile .....	459	Luxemburg .....	83	Sudan .....	735
China .....	527	Marokko*) .....	702	Südafrikanische Union .....	715
Dänemark .....	261	Mexiko .....	393	Tschechoslowakei .....	167
Freie Stadt Danzig .....	287	Neuseeland*) .....	673	Türkei*) .....	637
Ecuador*) .....	493	Niederlande .....	87	Tunis*) .....	698
Estland .....	305	Niederländ. Indien .....	611	Ungarn .....	179
Finnland .....	221	Norwegen .....	231	Uruguay .....	429
Frankreich .....	37	Österreich .....	155	Venezuela*) .....	515
Franz. Indochina .....	603			Vereinigte Staaten von Amerika	345

\*) Der Bericht erstreckt sich auf die Zeit von 1900 bis 1928.

# Allgemeine Quellen

## Bücher.

- 1\*. Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich. Herausg. v. Statistischen Reichsamt, Berlin (jährl.).
- 2\*. Statistik des Deutschen Reichs. Herausg. v. Statistischen Reichsamt, Berlin.
- 3\*. Gothaisches Jahrbuch, Gotha (jährl.).
- 4\*. Statesman's Yearbook, London (jährl.).
- 5\*. Annuaire Général, Paris (jährl.).
- 6\*. The Europe Yearbook, London (jährl.).
- 7\*. Commerce Yearbook. Herausg. v. United States Department of Commerce, Washington (jährl.).
- 8\*. Annuaire Statistique International. Herausg. v. Völkerbund, Genf (jährl.).
- 9\*. Annuaire International de Statistique Agricole. Herausg. v. Institut International d'Agriculture, Rom (jährl.).
- 10\*. Yearbook of Agriculture. Herausg. v. United States Department of Agriculture, Washington (jährl.).
- 11\*. Die landwirtschaftliche Produktion der Welt im Jahre 1927 (und 1928). Herausg. v. Kgl. Ungarischen Ackerbauministerium, Budapest.
- 12\*. Statistische Zusammenstellungen der Metallgesellschaft, Frankfurt a. M. (jährl.).
- 13\*. Yearbook of the American Bureau of Metal Statistics, New York.
- 14\*. Hübners geographisch-statistische Tabellen, Wien (jährl.).
- 15\*. Statistical Abstract for the Principal and other Foreign Countries, London (jährl., bis 1912).
- 16\*. Statistical Abstract for the Several British Oversea Dominions and Protectorates. Herausg. v. Statistical Department of Board of Trade, London (jährl.).
- 17\*. Reports of the Department of Overseas Trade, London (Jährliche Berichte über einzelne Länder).
- 18\*. Lloyds Register, Shipbuilding Returns, London (viertelj.).
- 19\*. Handwörterbuch der Staatswissenschaften, 4. Auflage, Jena 1923—1928.
- 20\*. Mémoire sur les Monnaies et les Banques centrales 1913—1925. Herausg. v. Völkerbund, Genf (Band I und II).
- 21\*. Mémoire sur les Finances publiques 1922—1926. Herausg. v. Völkerbund, Genf.
- 22\*. Mémoire sur le Commerce international et sur les Balances des paiements 1912—1926 (Band I und II). Herausg. v. Völkerbund, Genf. (Ebenso 1913—1927).
- 23\*. Mémoire sur les Balances des paiements et sur les Balances du commerce extérieur 1911—1925 (Band I und II). Herausg. v. Völkerbund, Genf.
- 24\*. Mémoire sur la Production et le Commerce. Herausg. v. Völkerbund, Genf.
- 25\*. Annual Report of the Shipowner's Parliamentary Committee, London. Herausg. v. Chamber of Shipping of the United Kingdom (jährl.).
- 26\*. Woytinski, Wl.: Die Welt in Zahlen, Berlin 1926—1928.
- 27\*. Die wirtschaftlichen Kräfte der Welt. Herausg. v. d. Dresdner Bank, Berlin 1928.
- 28\*. Die weltwirtschaftliche Lage Ende 1925. Herausg. v. Statistischen Reichsamt und v. Institut für Konjunkturforschung, Berlin 1926.
- 29\*. A Survey of Overseas Markets (Balfour Bericht), London 1925.
- 30\*. Thorp, W. L.: Business Annals, New York 1928.
- 31\*. Bennstein, J., Leopold, K.: Die Handelsverträge des Erdballs, Berlin 1927.
- 32\*. Übersicht über die europäischen Handelsverträge. Herausg. v. Österreichischen Nationalkomitee der Internationalen Handelskammer, Wien 1927.
- 33\*. Andree-Heiderich-Sieger: Geographie des Welthandels, Wien 1926.

## Zeitschriften und Zeitungen.

- 34\*. Wirtschaft und Statistik. Herausg. v. Statistischen Reichsamt, Berlin (halbmonatl.).
- 35\*. Monatliche Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands. Herausg. v. Statistischen Reichsamt, Berlin (monatl.).
- 36\*. Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung. Herausg. v. Institut für Konjunkturforschung, Berlin (viertelj.).
- 37\*. Weltwirtschaftliches Archiv. Herausg. v. Institut für Weltwirtschaft und Seeverkehr, Jena (viertelj.).
- 38\*. Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik, Jena (zweimonatl.).
- 39\*. Die Wirtschaftskurve mit Indexpunkten der Frankfurter Zeitung, Frankfurt a. M. (viertelj.).
- 40\*. Deutsches Handelsarchiv. Herausg. v. Reichswirtschaftsministerium, Berlin (halbmonatl.).
- 41\*. Wirtschaftsdienst. Herausg. v. Hamburger Weltwirtschaftsarchiv, Hamburg (wöchentl.).
- 42\*. Weltwirtschaftliche Korrespondenz, Heidelberg (wöchentl.).
- 43\*. Frankfurter Zeitung, Frankfurt a. M. (tägl.).
- 44\*. Industrie- und Handelszeitung, Berlin (tägl.).
- 45\*. Berliner Tageblatt, Berlin (tägl.).
- 46\*. Deutsche Allgemeine Zeitung, Berlin (tägl.).
- 47\*. Bulletin de Statistique Agricole et Commerciale. Herausg. v. Institut International d'Agriculture, Rom (monatl.).
- 48\*. Bulletin Mensuel de Statistique. Herausg. v. Völkerbund, Genf (monatl.).
- 49\*. Bulletin Mensuel de l'Office Permanent. Herausg. v. Institut International de Statistique, Haag (monatl.).
- 50\*. Recueil Mensuel. Herausg. v. Institut International du Commerce, Brüssel (monatl.).
- 51\*. Revue Trimestrielle des Lois, Decrets et Traités de Commerce. Herausg. v. Institut International du Commerce, Brüssel (viertelj.).
- 52\*. Revue Internationale du Travail. Herausg. v. Internationalen Arbeitsamt, Genf (monatl.).
- 53\*. Informations Sociales. Herausg. v. Internationalen Arbeitsamt, Genf (wöchentl.).
- 54\*. Chronique mensuelle des Migrations. Herausg. v. Internationalen Arbeitsamt, Genf (monatl.).
- 55\*. Federal Reserve Bulletin. Herausg. v. Federal Reserve Board, Washington (monatl.).
- 56\*. Foreign Crops and Markets. Herausg. v. United States Department of Agriculture, Washington (wöchentl.).
- 57\*. Commerce Reports. Herausg. v. Bureau of Foreign and Domestic Commerce, Washington (wöchentl.).
- 58\*. The Iron Age. New York (monatl.).
- 59\*. International Cotton Bulletin, Manchester (viertelj.).
- 60\*. The Board of Trade Journal, London (wöchentl.).
- 61\*. The Economist, London (wöchentl.).
- 62\*. The Statist, London (wöchentl.).
- 63\*. Commercial and Financial Chronicle, New York (wöchentl.).
- 64\*. The United States Daily, Washington (tägl.).
- 65\*. The Times (einschl. Sonderausgaben), London (tägl.).
- 66\*. The Manchester Guardian (einschl. Sonderbeilagen), Manchester (tägl.).

Anmerkung: Die besonderen Quellen für die einzelnen Berichte werden jeweils bei dem betreffenden Land gegeben.

**Europa**





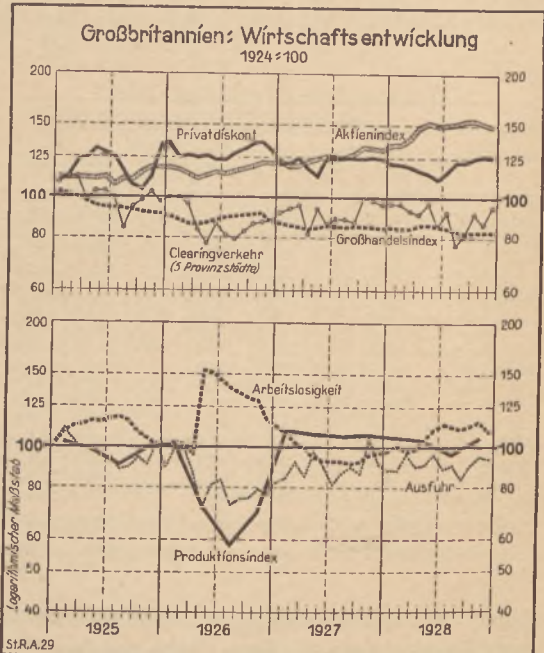
# Großbritannien.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	1	VII. Preise .....	20
II. Landwirtschaft .....	4	VIII. Arbeitsmarkt und Löhne .....	21
III. Bergbau .....	5	IX. Geld- und Kapitalmarkt, Zahlungsbilanz .....	22
IV. Industrie .....	7	X. Staatsfinanzen .....	25
V. Außenhandel .....	15	XI. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	26
VI. Verkehr .....	19		

## I. Überblick.

Die Ausweitung der industriellen Produktion, die 1927 zu beobachten war, bedeutete nicht ein natürliches Wachstum der englischen Wirtschaft, sondern war eine Auswirkung des sieben Monate langen Bergarbeiterstreiks des Jahres 1926, durch den der laufende Bedarf in zahlreichen Fällen nicht befriedigt werden konnte. Als diese einmalige zusätzliche Nachfrage erledigt war, gingen Produktion und Beschäftigung wieder zurück. Der Produktionsindex des London and Cambridge Economic Service erreichte seinen höchsten Stand unmittelbar nach Abschluß des Bergarbeiterstreiks im ersten Vierteljahr 1927 und sank während des ganzen Jahres 1927 langsam, aber ständig (abgesehen von einer saisonmäßigen Steigerung im vierten Vierteljahr 1927). Um die Wende des Jahres 1927/28 dürften die Auftragsrückstände aus der Zeit des Bergarbeiterstreiks fast restlos aufgearbeitet gewesen sein. Die Industrie konnte daher im Jahre 1928 aus dieser Sondernachfrage keine weiteren Vorteile ziehen. Der industrielle Produktionsindex sank von durchschnittlich 108,1 im Jahre 1927 auf 102,5 im Jahre 1928. Die Zahl der Arbeitslosen stieg von 1 178 837 Personen im Jahresdurchschnitt 1927 auf 1 290 229 Personen im Jahresdurchschnitt 1928, ihr Anteil an der Zahl der Versicherten von 9,7 auf 10,9 v.H. Auch im Jahre 1928 waren es die Grundindustrien, wie der Kohlenbergbau, die Eisenindustrie, der Schiffbau, sowie die Textilindustrie und die Schuhindustrie, auf die in der Hauptsache die Verschlechterung der Wirtschaftslage zurückging. In der Mehrzahl der übrigen Industrien war die Beschäftigung viel besser, teilweise, wie vor allem in den neuen Industrien, sogar gut. Die Steigerung der Arbeitslosigkeit trat vor allem im Kohlenbergbau, im Schiffbau, in der Roheisengewinnung, Baumwoll- und Wollindustrie, in der Leinenindustrie und Schuhindustrie ein; in den übrigen Gewerbezweigen, in denen  $\frac{4}{5}$  der versicherten Arbeiter beschäftigt sind, ist die Arbeitslosigkeit von 1927 auf 1928 durchschnittlich nur von 8,4 auf 8,9 v.H. gestiegen.

Der Vergleich des Jahres 1928 mit dem Vorjahre ist jedoch aus den erwähnten Gründen nur unter Vorbehalten möglich. Vergleicht man das Jahr 1928 mit den beiden Jahren vor dem Bergarbeiterstreik, mit 1924 und 1925, so sind doch einige — allerdings nicht sehr große — Fortschritte festzustellen. Der industrielle Produktionsindex stieg von 100 im Jahre 1924 und 97,5 im Jahre 1925 auf 102,5 im Jahre 1928. Auch der Außenhandel<sup>1)</sup>, der ein besonders gutes Symptom für die Entwicklung der englischen Wirtschaft ist, hat sich gegenüber den Jahren 1924 und 1925 weiter günstig entwickelt. Die Generaleinfuhr war 1928 (in Werten von 1924 berechnet) um 4 v.H. größer als 1924/25, freilich um 3 v.H. geringer als 1927; die Spezialausfuhr übertraf die Spezialausfuhr von 1924/25 um 5 v.H. und war sogar um  $2\frac{1}{2}$  v.H. größer als 1927. Die Verminderung des Passivsaldo der Handelsbilanz von 386 Mill. £ 1927 auf 353 Mill. £ 1928, der damit dem Einfuhrüberschuß des Jahres 1924 wieder sehr nahe kommt, war — neben der Steigerung der Erträge aus auswärtigen Kapitalanlagen — auch die Hauptursache für die wesentlich größere Kapitalausfuhr; der Überschuß, der, der Zahlungsbilanz zufolge, zur Kapitalausfuhr zur Verfügung stand, betrug 1928 149 Mill. £, während er 1924 nur 86, 1925 nur 54 und 1927 nur 114 Mill. £ betragen hatte (in Werten von 1924 [1924 = 100]: 1925 63, 1927 133, 1928 173). Auch die Arbeitslosigkeit ist gegenüber 1925, wenn auch nicht gegenüber 1924, gesunken. Die durchschnittliche Zahl der versicherten Arbeitslosen betrug 1925 1,340 Mill. Personen (= 11,3 v.H. der Versicherten), 1928



<sup>1)</sup> Nach den neuesten Schätzungen von Prof. Bowley werden etwa 25—30 v.H. der gesamten industriellen, bergbaulichen und landwirtschaftlichen Erzeugung Großbritanniens, zu deren Herstellung etwa  $\frac{1}{8}$  der Erwerbstätigen benötigt wird, ausgeführt. Dabei sind weder die Arbeitskräfte, die zur Beförderung der zur Herstellung der Ausfuhrgegenstände notwendigen Rohstoffe und der Ausfuhrgegenstände selbst erforderlich sind, noch diejenigen Arbeitskräfte, die die mit dem Ausfuhrgeschäft zusammenhängenden Dienste bei Banken und Versicherungsgesellschaften usw. leisten, berücksichtigt worden. Nach Prof. Bowley beträgt das Einkommen aus der unmittelbaren und mittelbaren Betätigung für das Auslandsgeschäft gegenwärtig etwa 700 bis 750 Mill. £, was ungefähr  $\frac{1}{5}$  des gesamten Volkseinkommens ausmachen dürfte.

dagegen nur 1,290 Mill. Personen (= 10,9 v.H. der Versicherten). 1924 war allerdings die Arbeitslosigkeit mit 1,205 Mill. Personen (= 10,3 v.H. der Versicherten) um 87 000 Personen geringer als 1928; jedoch ist dabei zu beachten, daß zwischen 1924 und 1928 die Zahl der Erwerbsfähigen in den von der Versicherung erfaßten Berufen (ausschließlich Landwirtschaft und Hausangestellte usw.) um über eine halbe Million zugenommen haben dürfte (infolge einer Änderung des Arbeitslosenversicherungsgesetzes sind genaue ziffermäßige Angaben darüber nicht möglich). Außerdem darf nicht übersehen werden, daß die Rationalisierungsmaßnahmen, die im letzten Jahre in besonders großem Umfange durchgeführt wurden, sicherlich die Arbeitslosigkeit beträchtlich erhöht haben.

Die Vorgänge am Geld- und Kapitalmarkt lassen kein eindeutiges Urteil über die Entwicklung im Jahre 1928 zu. Die Politik der Bank von England während des ersten Halbjahres wurde von seiten der Industrie und des Handels lebhaft angegriffen, weil der Banksatz nicht herabgesetzt wurde, obwohl die Lage am Geldmarkt und die beträchtliche Goldeinfuhr zeitweise dazu die Möglichkeit gegeben hätten. Diese Politik dürfte jedoch wesentlich dazu beigetragen haben, daß der Banksatz während des ganzen Jahres unverändert bleiben konnte, obwohl an den internationalen Geldmärkten im Herbst eine erhebliche Versteifung eintrat und infolge der dadurch steigenden Geldsätze an den ausländischen Plätzen Gold in erheblichem Umfang aus Großbritannien abfloß. Auf dem Kapitalmarkt war das Angebot sehr groß; von den Emissionen, die Rekordziffern erreichten, blieb ein bedeutend größerer Teil als in den Vorjahren in Großbritannien.

Im Rahmen eines längeren Zeitraums gesehen erscheint daher das Jahr 1928, trotz des Rückschlages gegenüber 1927, als eine Zeit ruhigen, wenn auch langsamen Fortschrittes. Von einer fortschreitenden Konsolidierung der englischen Nachkriegswirtschaft, die in den typischen statistischen Daten zum Ausdruck kommt, zeugt vor allem auch der umfangreiche Konzentrations- und Rationalisierungsprozeß in den Grund- oder Stapelindustrien, die bisher zu einer Reorganisation am wenigsten geneigt gewesen waren. Zwar war die Zusammenschlußbewegung auch in früheren Jahren nicht unbedeutend. Dabei hatte es sich jedoch neben dem Bank- und Eisenbahnwesen und der chemischen Industrie vor allem um zahlreiche Industrien gehandelt, die Güter für den täglichen Bedarf herstellen, wie um die Seifen-, Nähgarn-, Salz-, Whisky-, Tabak-, Gummireifen-, Streichhölzer-, Tapeten-, Petroleumindustrie, ferner um die Zement-, Kunstseiden-, Elektro-, Aluminium- und Zuckerindustrie und schließlich um Färbereien, Stoffdruckereien und Bleichereien.

## Index der industriellen Produktion.

1924 = 100

Zeit	Gesamt	Kohle	Eisen- u. Stahlerzeugung u. -verarbeitung					Andere Metalle		
			Gesamt	Eisenerz	Stahl	Schiffbau	Eisenbahnwagen	Gesamt	Kupfer	Blei, Zinn u. Zink
1925 1. Vj. . .	102,5	100,8	95,1	94,4	94,7	79,5	167,9	100,0	97,4	102,3
2. „ . .	98,2	87,8	89,2	90,6	89,5	74,1	150,0	102,6	95,7	108,9
3. „ . .	90,2	83,6	79,4	75,9	83,3	67,6	111,9	111,2	104,8	117,0
4. „ . .	99,2	94,4	81,1	80,5	93,3	57,4	98,5	110,3	94,3	124,9
1926 1. Vj. . .	102,3	102,5	92,8	87,8	103,8	55,6	188,6	117,6	110,9	123,8
2. „ . .	71,9	29,8	49,4	36,7	36,1	55,6	149,1	103,8	95,8	111,1
3. „ . .	57,4	10,4	25,1	2,4	8,8	48,6	94,0	114,4	118,8	110,4
4. „ . .	69,8	41,6	32,7	6,8	24,9	48,1	82,6	119,2	116,7	121,5
1927 1. Vj. . .	110,8	100,0	103,4	91,8	122,3	87,2	67,0	125,9	119,7	131,6
2. „ . .	108,1	93,5	116,0	112,3	121,1	100,6	155,7	123,5	132,0	115,8
3. „ . .	106,0	90,8	111,3	100,3	102,8	111,8	196,3	118,7	112,4	124,4
4. „ . .	107,5	94,1	112,0	94,8	97,7	114,7	244,6	119,8	125,9	114,2
1928 1. Vj. . .	105,6	97,1	110,1	93,3	106,5	104,9	199,3	117,5	125,8	109,9
2. „ . .	103,6	86,1	107,7	94,0	102,7	87,6	265,1	122,9	126,1	120,0
3. „ . .	95,5	83,8	94,9	85,4	99,2	79,4	154,2	106,9	120,6	94,3
4. „ . .	105,2	91,4	100,8	89,1	107,4	90,5	126,2	112,1	118,2	106,5

Zeit	Textilien			Nahrungs- und Genußmittel				Chemikalien			Papier
	Gesamt	Baumwolle	Seide <sup>1)</sup>	Gesamt	Weizen und -mehl	Kakao	Tabak	Gesamt <sup>2)</sup>	Ölsamen	Superphosphate	
1925 1. Vj. . .	134,2	136,9	112,2	94,8	89,2	109,9	96,3	106,4	118,2	107,6	77,3
2. „ . .	124,0	120,6	152,0	97,8	89,3	113,3	105,2	93,5	91,1	74,9	99,4
3. „ . .	99,5	101,6	81,9	96,0	88,4	99,2	110,2	84,3	93,0	84,7	108,6
4. „ . .	129,0	135,1	79,3	99,4	91,1	112,1	108,5	89,2	84,6	121,8	111,2
1926 1. Vj. . .	130,4	135,0	92,7	95,3	82,2	119,3	102,5	89,6	92,8	105,7	91,7
2. „ . .	102,1	102,8	96,5	98,6	87,0	114,4	112,7	77,9	84,6	62,8	114,4
3. „ . .	82,2	81,7	86,3	97,8	97,9	87,6	104,8	73,8	80,4	65,7	114,8
4. „ . .	107,0	107,2	105,0	96,8	84,0	113,9	112,8	85,8	59,7	106,9	103,5
1927 1. Vj. . .	139,0	142,8	108,2	105,7	92,4	144,3	107,2	107,7	82,8	124,0	109,0
2. „ . .	118,2	120,2	101,8	101,4	103,6	82,4	110,0	93,4	77,5	106,4	112,1
3. „ . .	108,2	109,6	96,9	104,2	98,0	102,8	118,7	94,4	66,8	80,6	126,4
4. „ . .	113,5	109,3	147,6	101,6	92,3	101,3	121,9	100,3	70,6	158,4	124,2
1928 1. Vj. . .	118,4	114,4	151,1	104,4	93,2	121,4	116,9	103,7	98,8	82,9	82,4
2. „ . .	112,0	109,0	136,6	99,3	86,4	103,7	124,3	101,6	99,8	54,3	118,0
3. „ . .	98,1	92,9	140,8	103,5	92,7	102,5	127,7	95,4	79,5	80,5	99,8
4. „ . .	119,7	115,0	158,0	104,2	91,8	101,0	133,6	103,5	72,7	102,9	122,9

Quelle: London und Cambridge Economic Service, Monthly Bulletin, 23. Juli 1929.

<sup>1)</sup> Einschließlich Kunstseide seit dem 3. Vierteljahr 1925. — <sup>2)</sup> Einschließlich Schwerchemikalien.

jedoch die Zusammenschluß- und Rationalisierungsbewegung auf die alten Grundindustrien des Landes, auf den Kohlenbergbau sowie die Eisen-, Stahl- und Baumwollindustrie über, in denen die Voraussetzungen für Zusammenschlüsse besonders ungünstig gewesen waren. Zahlreiche kleine, vielfach alte Familienunternehmen, die räumlich häufig weit auseinander liegen und in den einzelnen Teilen des Landes oft unter sehr verschiedenen Produktions- und Absatzbedingungen arbeiten, waren einer organisatorischen Zusammenfassung nur schwer zugänglich. Die weltwirtschaftlichen Verschiebungen, die sich für die alten englischen Industrien nach der Stabilisierung der Währung im Jahre 1925 in vollem Umfange fühlbar machten, und die Erfahrungen durch den Bergarbeiterstreik im Jahre 1926 haben jedoch die Notwendigkeit einer Reorganisation der bisherigen Besitz- und Produktionsformen so sehr deutlich werden lassen, daß Rationalisierungsversuche auch in diesen Industrien in größerem Umfange unternommen werden mußten. Sogar im Kohlenbergbau sind Reorganisationsversuche durchgeführt worden. Zahlreiche Zechen großen und größten Umfanges in Durham, Süd-Wales, Yorkshire, Lancashire und in anderen Gegenden haben sich zusammengeschlossen. Außerdem sucht man die Produktions- und Marktverhältnisse nach regional verschiedenen Me-

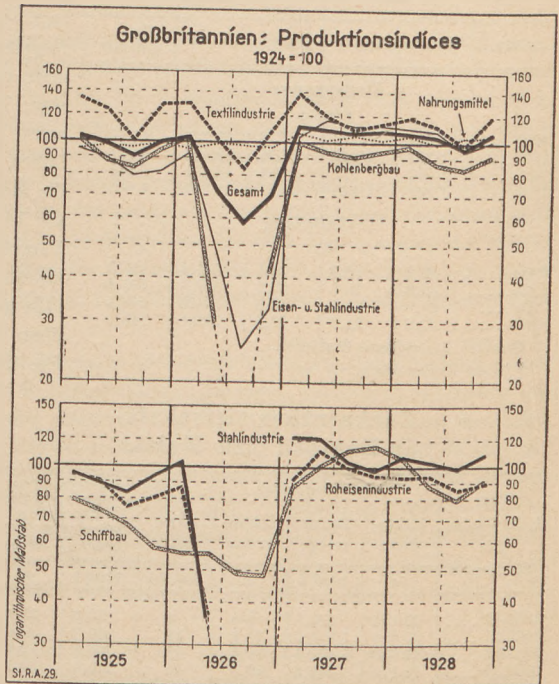
thoden gemeinsam zu kontrollieren, ohne daß es jedoch bisher zu einer einheitlichen, ganz Großbritannien umfassenden Organisation gekommen wäre. Dagegen sind die Fortschritte der technischen Rationalisierung vorläufig noch gering. In der Eisen- und Stahlindustrie ist die Abwendung von der vertikalen zu der horizontalen Konzentration am wichtigsten; gleichzeitig wurden unrentable Werke, ferner die bisher angegliederten Eisenbahnbau- und Waggonbauanstalten sowie verschiedene Stahlabteilungen ausgesondert, die in eigene Betriebe umgewandelt wurden und durch eine Holdinggesellschaft zusammengehalten werden. Auch in den weiterverarbeitenden Industrien, wie vor allem in verschiedenen Zweigen der Maschinenindustrie, sind Konzentrations- und Rationalisierungsbestrebungen im Gange. Ebenso hat die Konzentrationsbewegung auf die Baumwollindustrie übergriffen und zur Bildung eines Riesen-trusts, der »Lancashire Cotton Corporation«, geführt, in der die Baumwollspinnereien der besonders notleidenden amerikanischen Sektion vereinigt werden sollen. In allerjüngster Zeit hat sich auch eine Reihe von Spinnereien der ägyptischen Sektion zusammengeschlossen. Außerhalb der Stapelindustrien wurden wichtige Fusionen in der Kabelindustrie, in der Asbest- und der Elektroindustrie, im Warenhauswesen und in der chemischen Industrie durchgeführt. Mit allen diesen Zusammenschlüssen wird versucht, die Betriebe sowohl in technischer wie in kaufmännischer Hinsicht zu rationalisieren. Allerdings haben sich viele der bisher ergriffenen Maßnahmen bereits als unzweckmäßig erwiesen, so daß in naher Zukunft manche Umänderungen notwendig werden dürften. Auf jeden Fall scheint sicher zu sein, daß die Rationalisierung in Großbritannien noch lange nicht den Umfang wie z. B. im Deutschen Reich oder in den Vereinigten Staaten von Amerika erreicht hat.

Einen anderen Versuch, die Leistungsfähigkeit der englischen Industrie zu steigern, stellen die Bemühungen um Herbeiführung des »industriellen Friedens« zwischen Kapital und Arbeit dar. Im November 1927 machte Lord Melchett im Namen einer Gruppe einflußreicher Industrieller den Gewerkschaften den Vorschlag, die Fragen der industriellen Reorganisation und der Arbeitsverhältnisse gemeinsam zu untersuchen. Trotz des Widerstandes einzelner Gewerkschaftsgruppen trat während der ersten Hälfte des Jahres 1928 die Melchett-Turner-Konferenz zusammen; im Juli 1928 veröffentlichte sie einen Zwischenbericht, der namentlich die Notwendigkeit gewisser Krediterleichterungen sowie die Möglichkeiten, das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu bessern, behandelte. Vorgeschlagen wurde die Errichtung eines aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern paritätisch zusammengesetzten industriellen Parlaments, eines »National Industrial Council«, das sich regelmäßig mit der allgemeinen industriellen Lage beschäftigen, als Schlichter in Arbeitskämpfen auftreten und laufend eine objektive Untersuchung einzelner industrieller Probleme vornehmen sollte. Zur Unterstützung entlassener Arbeiter sollten die Industrien »Arbeitsreservfonds« anlegen. Außerdem wurde die Schaffung eines besonderen staatlichen Fonds zur Finanzierung im nationalen Interesse notwendiger Arbeiten sowie die Erleichterung der Handelsbetätigung, vor allem durch weitere Ausdehnung der Exportkredite, in Vorschlag gebracht. Die Gewerkschaften nahmen im September 1928 den Zwischenbericht mit großer Mehrheit an, die Arbeitgeberorganisationen lehnten ihn dagegen ab. Doch wurden von ihnen später gemeinsame Verhandlungen vorgeschlagen; im April 1929 traten dann zum erstenmal Vertreter von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen (Federation of British Industries, Confederation of Employers und Trade Union Congress) zu einer Aussprache zusammen, »um die besten Methoden für eine Beratung und eine Zusammenarbeit der drei Organisationen zu untersuchen«. Aber auch dieser Versuch führte zu keinem praktischen Ergebnis. Immerhin haben alle diese Bestrebungen zu einer gewissen Beruhigung der Atmosphäre zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern beigetragen. Im übrigen hatten die Arbeitsstreitigkeiten, ähnlich wie schon 1927, einen seit Jahrzehnten nicht gekannten geringen Umfang.

Industriegewinne.

Industriegruppen	Zahl der Gesellschaften 1928	Bilanzgewinn 1927		Bilanzgewinn 1928	
		1 000 £	v. H. des eingezahlten Kapitals	1 000 £	v. H. des eingezahlten Kapitals
Kohle, Eisen und Stahl.....	22	2 397	2,9	544	0,6
Maschinen .....	14	1 199	5,3	1 377	6,0
Motoren .....	4	396	21,5	326	19,6
Fahräder .....	7	390	12,6	332	10,4
Elektroindustrie .....	11	1 627	8,5	1 603	8,4
Elektr. Licht- und Kraftversorgung	9	1 472	7,7	1 825	9,1
Baumwolle .....	9	1 359	4,1	2 560	7,7
Wolle und andere Textilien .....	9	575	5,9	906	9,2
Schiffbau .....	13	2 912	5,1	3 864	6,9
Chemikalien .....	3	1 115	7,7	4 485	7,6
Seife .....	4	5 525	8,7	6 264	9,9
Öle und Petroleum .....	8	12 104	15,7	9 153	11,8
Kautschuk .....	20	1 405	26,2	681	12,5
Tea .....	10	885	34,8	789	30,5
Brauereien und Brennereien .....	14	7 848	16,4	8 488	17,7

Quelle: Times (Annual Financial and Commercial Review).





Die Nahrungsmittelfuhr hat sich gegenüber dem Vorjahr so gut wie nicht geändert (ohne Tabak in Mill. £: 1928 487, 1927 494).

Der Viehbestand ist im Jahre 1928 weiter zurückgegangen. Die Zahl der Pferde, Rinder und Schafe hat abgenommen. Nur der Schweinebestand hat sich um 279 000 Stück (10 v.H.) vermehrt. Die Ergebnisse der Wollschur entsprachen 1928 mit 34 200 t fast genau denen des Vorjahrs (34 600 t).

Die Erträge der Seefischerei waren 1928 etwas größer als 1927. Für England und Wales betrug das Fangergebnis 1928 682 793 t gegenüber 664 478 t im Vorjahr. Dem Werte nach belief sich das Ergebnis auf 13,2 Mill. £ gegenüber 12,7 Mill. £ im Jahre 1927. Die Fischausfuhr Großbritanniens war mengenmäßig mit 391 200 t etwas (um 1000 t), wertmäßig mit 7,5 Mill. £ um 1/2 Mill. £ größer als 1927. Die Einfuhr ist von 225 000 t 1927 auf 252 000 t 1928 und von 10,3 Mill. £ auf 11,9 Mill. £ gestiegen.

Fleischerzeugung in England und Wales.

1 000 t					
Vom 1. Juni bis 31. Mai	Gesamt	Rindfleisch	Kalb- fleisch	Ham- mel- und Schaf- fleisch	Schwei- nefleisch
1924/25 . . . .	832,7	350,6	31,2	124,3	326,6
1925/26 . . . .	796,4	365,8	32,0	138,2	260,4
1926/27 . . . .	782,9	366,0	35,0	158,8	223,1
1927/28 . . . .	884,0	401,3	38,8	176,8	266,1

Quelle: Agricultural Statistics.

Seefischerei in Großbritannien<sup>1)</sup>.

Jahr	Beschäftigte Personen			Schiffsbestand		Fangergebnis (ohne Lachs)						Fischausfuhr <sup>2)</sup>			Fischeinfuhr <sup>2)</sup>					
	Gesamt	Regel- mäßig	Gegent- lich	Fahr- zeuge	Schiffsraum		Gesamt <sup>2)</sup>		Heringe		Kabeljau		Schellfisch		Gesamt	Frisch oder ge- froren	Ge- räuchert, gesalzen, eingelegt	Gesamt		
					Ge- samt	Damp- fer	1000 t	Mill. £	1000 t	Mill. £	1000 t	Mill. £	1000 t	Mill. £					1000 t	Mill. £
1925	63 578	54 428	9 150	16 090	286,5	246,7	983,1	19,3	365,2	3,8	167,5	3,2	161,9	3,2	343,3	7,5	66,1	277,2	208,1	9,5
1926	62 648	53 771	8 877	15 632	279,8	243,7	970,0	17,7	393,3	3,3	169,4	3,0	147,9	3,2	369,6	7,4	70,4	299,2	227,2	10,1
1927	61 399	52 956	8 443	15 149	275,4	242,2	1 020,8	17,7	395,7	3,4	184,2	3,0	150,6	2,9	390,2	7,0	77,1	313,1	225,3	10,3
1928															391,2	7,5	71,8	319,4	252,2	11,9

Quelle: Statistical Abstract. — Annual Statement of the Trade. — Accounts relating to Trade and Navigation.

<sup>1)</sup> England, Wales, Schottland und Nordirland. — <sup>2)</sup> Ohne Schaltiere. — <sup>3)</sup> Mit Schaltieren.

III. Bergbau.

Für den englischen Kohlenbergbau war das Jahr 1928 wieder enttäuschend. Die Lage am Weltkohlenmarkt, die für den englischen Kohlenbergbau entscheidend ist, weil er fast 1/3 seiner Produktion ausführt, hat sich im Jahre 1928 kaum gebessert. Der Nachfrage, die infolge verbesserter Wärmetechnik und infolge von Verwendung anderer Energiequellen nicht zugenommen hat, stand auch weiterhin eine gegen früher erheblich vergrößerte Förderkapazität gegenüber, deren Ausnutzung noch immer nicht durch internationale Abmachungen zwischen den hauptsächlichsten Kohle produzierenden Ländern geregelt ist. Zwar ist die Weltkohlenförderung 1928 etwas zurückgegangen, doch waren die Mengen, die von den Kohle produzierenden Ländern im Inland nicht verbraucht werden konnten und infolgedessen auf den Weltmarkt kamen, so groß, daß sich die internationale Konkurrenz verschärfte und die Preise fortgesetzt sanken. Auch auf dem Binnenmarkt konnte der englische Kohlenbergbau keine Erleichterung finden, da auch hier die Nachfrage insbesondere infolge der geringeren Beschäftigung der Schwerindustrie zurückging. Hinzu kommt, daß die notwendige Reorganisation des Bergbaues, die nach dem Abschluß des Streiks von 1926 nicht mehr zu umgehen war, 1927 erst langsam eingesetzt und noch keine durchgreifenden Erfolge erzielt hatte. Der normale Geschäftsgang wurde durch die Umstellungen, die während des ganzen Jahres 1928 fortgeführt wurden, teilweise sogar gestört.

Auch im Jahre 1928 sind wieder große Verluste eingetreten, die sogar noch erheblicher als in den Vorjahren waren. Zwar war es 1927 nach Abschluß der Streiks vor allem durch Lohnsenkungen gelungen, die Produktionskosten um 16,2 v. H. herabzudrücken; die Preise waren aber noch stärker gesunken. Im Jahre 1928 jedoch blieben die Löhne — mit Ausnahme der Gebiete von Northumberland und Durham, in denen sie weiter fielen, — stabil: da aber die anderen Kostenfaktoren sogar ein wenig stiegen, sind die gesamten Produktionskosten nicht weitergesunken, sondern waren im zweiten und dritten Vierteljahr sogar höher als im ersten Vierteljahr 1928. Gleichzeitig gingen die Preise, wenn auch nicht so stark wie früher, weiter zurück. Die Folge der gestiegenen Kosten und der gesunkenen Verkaufserlöse waren vergrößerte Verluste der Zechen, die im zweiten Vierteljahr mit 1 s 5 d je lgt. verkaufsfähiger Kohle ihren Höhepunkt erreichten. Insgesamt betragen die Verluste des englischen Kohlenbergbaues im Jahre 1928 9,8 Mill. £ gegenüber 5,4 Mill. £ im Vorjahr.

Die Gesamtproduktion im Jahre 1928 fiel von 255,3 Mill. t um 5,5 v. H. auf 241,3 Mill. t und war damit noch geringer als im Jahre vor dem Streik 1925. Ebenso war die Steinkohlenausfuhr geringer als 1927 und 1925. Der Fördergang verteilte sich auf fast alle Gebiete gleichmäßig, nur der Durhambdistrikt hatte eine etwas größere Ausbeute aufzuweisen als im Vorjahre.

Von der Förderung wurden insgesamt 71,5 Mill. t Steinkohlen, Koks, Briketts, Preßkohlen usw. einschließlich Bunkerkohle für den internationalen Verkehr ausgeführt gegenüber insgesamt 72,3 Mill. t im Jahre 1927 und 71,7 Mill. t im Jahre 1925. Infolge des scharfen Sinkens der Ausfuhrpreise — die Kohlenpreise fielen von durchschnittlich 19 s 8 d je lgt im Jahre 1925 auf 17 s 8 d im Jahre 1927 und auf 15 s 7 d im Jahre 1928 — war der Ausfuhrückgang wertmäßig sehr erheblich. Der Gesamtwert der Kohlen-, Koks-, Brikett- und Preßkohlenausfuhr

Kohlenförderung in den wichtigsten Bezirken.

1 000 t

Jahr	Gesamt	Northumberland	Durham	Yorkshire	Lancashire, Cheshire, North Wales	Derby, Nottingham, Leicester	Worcester, Stafford, Salop, Warwick	South Wales, Monmouth	Andere englische Bezirke <sup>1)</sup>	Schottland
1925 .....	247 078	12 147	31 998	46 000	20 850	33 282	19 000	45 346	4 896	33 559
1926 .....	128 305	6 251	14 363	21 950	11 106	21 180	13 200	20 598	2 634	17 023
1927 .....	255 264	13 723	35 158	46 676	20 881	31 977	19 273	46 998	5 425	35 153
1928 .....	241 283	13 176	35 266	44 064	18 694	30 570	17 363	44 007	5 265	32 878

Quelle: Report of the Secretary for Mines, 1929.

<sup>1)</sup> Cumberland, Westmorland, Gloucester, Somerset und Kent.

(ohne Bunkerkohle) betrug 1928 nur noch 42,7 Mill. £ gegenüber 49,2 Mill. £ im Jahre 1927 und 54,3 Mill. £ im Jahre 1925; er machte 1928 nur noch 5,9 v.H. des Wertes der Gesamtausfuhr Großbritanniens gegenüber 6,9 v.H. im Jahre 1927 und 7,0 v.H. im Jahre 1925 aus. Der Rückgang der Ausfuhr betraf alle Posten mit Ausnahme der Koks- ausfuhr, die von 1,83 Mill. t im Jahre 1927 auf 2,64 Mill. t im Jahre 1928 stieg. Die Steinkohlenausfuhr ging von 51,97 Mill. t auf 50,86 Mill. t zurück, die Brikett- und Preßkohlausfuhr von 1,37 Mill.t auf 1,05 Mill.t und die Bunkerkohlenausfuhr von 17,11 Mill. t auf 17,0 Mill. t zurück. Verdrängt wurde die englische Steinkohle vor allem in Spanien infolge der dort bestehenden Einfuhrbeschränkung und in den skandinavischen Ländern einschließlich Finnland infolge der scharfen polnischen Konkurrenz. Dagegen ist die Ausfuhr nach dem Deutschen Reich, das 1928 10,7 v.H. der gesamten Steinkohlenausfuhr Großbritanniens aufnahm, beträchtlich gestiegen (8,3 v.H. im Jahre 1927 und 8,2 v.H. im Jahre 1925). Stärker als die Ausfuhr ist der einheimische Verbrauch zurückgegangen; er betrug im Jahre 1928 nur noch 166,5 Mill. t gegenüber 182,4 Mill. t im Jahre 1927 bzw. 172,3 Mill. t 1925.

Absatzgebiete für Steinkohle.

Länder	1925	1926	1927	1928
Gesamtausfuhr 1 000 t				
Gesamt .....	68 333	28 636	69 077	67 856
Bunkerkohle <sup>1)</sup> .....	16 699	7 710	17 107	16 998
Spezialausfuhr .....	51 632	20 927	51 970	50 858
v. H. der Spezialausfuhr				
Gibraltar .....	0,9	0,7	0,7	0,7
Malta und Cozo .....	0,4	0,4	0,5	0,3
Kanada .....	1,1	0,8	0,6	1,3
Ceylon .....	0,3	0,2	0,2	0,2
Indien .....	0,2	0,1	0,1	0,1
Übriges britisches Reich .....	5,9	6,6	6,5	5,3
Deutsches Reich .....	8,2	7,4	8,3	10,7
Frankreich .....	20,1	18,4	18,1	18,1
Belgien .....	4,9	4,0	4,4	4,5
Niederlande .....	3,0	3,0	4,5	4,9
Dänemark <sup>2)</sup> .....	5,5	5,3	4,2	3,5
Norwegen .....	3,4	3,8	3,1	2,2
Schweden .....	5,4	3,2	4,3	3,1
Finnland .....	1,0	0,5	1,1	0,7
Rußland (UdSSR) .....	0,1	0,1	0,0	0,0
Griechenland .....	1,2	1,4	1,3	1,3
Italien .....	13,4	15,3	13,3	13,2
Spanien .....	3,5	3,8	4,6	3,7
Portugal <sup>3)</sup> .....	1,8	1,8	1,8	2,1
Kanarische Inseln .....	1,0	1,1	1,0	0,9
Algerien .....	2,2	2,5	2,9	3,5
Ägypten .....	3,9	5,0	4,3	4,4
Vereinigte Staaten von Amerika .....	0,7	2,1	0,2	0,7
Argentinien .....	5,2	5,3	5,8	5,3
Brasilien .....	2,2	2,7	2,8	3,5
Chile .....	0,2	0,3	0,1	0,1
Uruguay .....	0,7	0,7	0,8	0,6
Andere nichtbritische Länder .....	3,3	3,4	3,1	5,1

Quelle: Accounts relating to Trade and Navigation.

<sup>1)</sup> Für internationalen Schiffsverkehr. — <sup>2)</sup> Einschließlich Faröer, Island und Grönland. — <sup>3)</sup> Einschließlich Azoren und Madeira.

je Schicht hat dagegen zugenommen von durchschnittlich 914 kg im Jahre 1925 auf 1 047 kg im Jahre 1927 und auf 1 081 kg im Jahre 1928.

Die neuerliche Zunahme der Schwierigkeiten im Bergbau hat zu einer wesentlichen Beschleunigung der technischen und organisatorischen Rationalisierung angeregt. Die technische Rationalisierung erstreckte sich insbesondere auf die Verbesserung der bestehenden Anlagen (zunehmende Verwendung von Kohleabbau- und mechanischen Förderungsanlagen) und auf die Verwertung des Kohlenstaubs, der in steigendem Maße als Feuerungsmittel Verwendung findet. Die Versuche zur Verflüssigung der Kohle und der Tieftemperaturverkokung wurden fortgesetzt. Die organisatorische Rationalisierung wirkte sich sowohl in der Zusammenfassung von Betrieben und der Schließung unrentabler Zechen als auch in der Bildung von Absatz- und Produktionskartellen aus. Seit dem 1. Januar 1927 sind 540 Zechen mit 34 339 Arbeitern endgültig geschlossen worden. Außerdem wurde eine große Anzahl anderer Zechen vorübergehend stillgelegt, bis günstigere Absatzbedingungen eingetreten wären. Die Zahl der bisher getätigten Zusammenschlüsse beträgt (nach einem Bericht des Mines Department vom November 1928) seit dem

Beschäftigung im Kohlenbergbau und Förderung je Schicht.

Zeit	Durchschnittliche Zahl der Lohnempfänger	Durchschnittliche Förderung je Schicht und Arbeiter
	1 000	kg
1925		
1. Vj. ...	1 133,2	913
2. " ...	1 082,6	907
3. " ...	1 049,4	904
4. " ...	1 066,9	930
Jahr ...	1 083,0	914
1927		
1. Vj. ...	1 005,4	1 050
2. " ...	1 022,7	1 040
3. " ...	987,1	1 040
4. " ...	978,5	1 058
Jahr ...	998,4	1 047
1928		
1. Vj. ...	961,2	1 079
2. " ...	930,3	1 066
3. " ...	899,2	1 073
4. " ...	897,9	1 107
Jahr ...	922,2	1 081

Quelle: The Board of Trade Journal.

resdurchschnitt mit 21,9 v.H. der Versicherten am größten. Seit dem zweiten Vierteljahr 1927 ist die Zahl der Lohnempfänger im Bergbau fortgesetzt gesunken. Im Durchschnitt des Jahres 1928 betrug der Rückgang 7,6 v.H.; die Ausbeute

Die verringerte Nachfrage und die technische Rationalisierung der Zechen führten zur Entlassung zahlreicher Arbeiter; unter allen Gewerbezweigen Großbritanniens war die Arbeitslosigkeit im Kohlenbergbau — neben dem Schiffbau — im Jah-

Mining Industry Act 1926, das wesentliche Steuererleichterungen bei Fusionen brachte, 14; sie umfassen 127 Zechen mit 126 000 Bergarbeitern; etwa 80 v.H. der Anthrazitproduktion sind nun in einer Hand. Weitere Fusionen stehen bevor.

Noch wichtiger als die Fusionen sind für die Sanierung des englischen Kohlenbergbaues Abkommen zur Beseitigung der Überproduktion und zur Regulierung der Preise und des Auslandsabsatzes. Bisher sind zu diesem Zweck drei Abkommen auf regionaler Grundlage geschlossen worden: 1. im März 1928 das Schottische Distriktabkommen, das etwa 90 v.H. der schottischen Produktion erfaßt. Danach wird die Produktion auf die leistungsfähigsten Zechen beschränkt, die übrigen werden geschlossen und aus einem Fonds entschädigt, der aus einem Preiszuschlag auf den Inlandsverkauf angesammelt wird. 2. Das Midland-Abkommen oder das sogenannte Five Counties Scheme, das sich auf die Förderung von 100 Mill. t = 90 v.H. der Produktion der Gebiete von Yorkshire, Nottinghamshire, Derbyshire, Lancashire und Cheshire Cannock Chase, Leicestershire, North Staffordshire und Warwickshire erstreckt und seit dem 1. April 1928 in Kraft ist. Bei diesem Abkommen wird nicht durch Schließung unrentabler Zechen, sondern durch Festsetzung monatlich veränderlicher Förderquoten eine Überproduktion zu vermeiden gesucht. Besonderer Wert wird auf die Vergrößerung des Auslandsabsatzes gelegt. Hierzu dienen einmal Subventionen, die aus Konventionstrafen für die Überschreitung der Monatsquote und aus einer Abgabe von 3d je geförderter lgt gezahlt werden. Ferner wurde eine Ausfuhrstelle gegründet, in der Zechen und Kohlenexporteure zur Förderung der Kohlenausfuhr zusammenarbeiten. 3. Das South Wales Scheme, das ohne Einschränkung der Förderung die Erlöse durch Festsetzung von Mindestpreisen zu heben sucht. Dieses Abkommen ist seit Mai 1928 in Kraft. Ähnliche, allerdings sehr lose Abkommen sind in Northumberland und in Durham zustande gekommen.

Diesen Bestrebungen war im Jahre 1928 ein endgültiger Erfolg noch nicht beschieden. Im Hinblick auf die Verschiedenheit der Interessen der Produzenten für das Inland und das Ausland bei der Festsetzung der Förderquoten, auf die Zusammenschlüsse und Schließungen der Betriebe usw. konnten die Abkommen meist erst nach langen Kämpfen, die geschäftlich störend waren, abgeschlossen werden. Dabei sind viele der Neuerungen erst Versuche; es hat sich bald gezeigt, daß eine Anzahl dieser Maßnahmen mehr oder weniger verbesserungsbedürftig ist. Vor allem hat es sich als ein Nachteil herausgestellt, daß sie regional beschränkt sind; das führt dazu, daß sich einzelne Bezirke auf Kosten anderer Vorteile zu verschaffen suchen, Übelstände, die erst bei einem organisatorischen Zusammenschluß des gesamten Kohlenbergbaues zu vermeiden sein werden. Eine grundsätzliche Einigung über eine zentrale Handelsorganisation wurde erst 1929 unter dem Druck der Regierung erzielt, die für den Fall des Nichtzustandekommens einer Übereinkunft mit Zwangskartellierungsmaßnahmen gedroht hatte.

#### IV. Industrie.

Auch für die Eisen- und Stahlindustrie war das Jahr 1928 unbefriedigend. Die Geschäftstätigkeit ging nach einer verhältnismäßig starken Belebung in den ersten Monaten des Jahres während der Sommermonate wesentlich zurück. Erst seit Oktober war eine neue Belebung festzustellen, die wesentlich auf die um diese Zeit einsetzende ausgedehntere Beschäftigung des Maschinen- und Schiffbaues zurückzuführen war. Die Roheisenproduktion sank von 7,41 Mill. t im Jahre 1927, das allerdings infolge der Auftragsrückstände aus den vorangegangenen Streikmonaten nur bedingt zu Vergleichen herangezogen werden kann, auf 6,72 Mill. t im Jahre 1928. Diese Produktion bedeutet einen Rückgang von 9 v.H. gegenüber 1927 und von 36 v.H. gegenüber 1913. Sie liegt indessen um fast 6 v.H. über der entsprechenden Ziffer für 1925 (6,36 Mill. t). Die Zahl der in Betrieb befindlichen Hochöfen sank von 148 im Januar auf 132 im Dezember und betrug im Jahresdurchschnitt 140. Es war damit nur knapp ein Drittel der im Jahre 1928 noch verringerten Zahl der vorhandenen Hochöfen (Jahresende 1927 437, 1928 424) beschäftigt. Nicht in gleichem Ausmaß ist die Rohstahlproduktion zurückgegangen. Mit Ausnahme der Jahre 1920 und 1927 war sie 1928 mit 8,66 Mill. t größer als in jedem anderen Nachkriegsjahr und um 11 v.H. umfangreicher als 1913. Der Rückgang gegenüber dem Rekordjahr 1927 beträgt auch nur 6 v.H. Die Entwicklung läßt sich auch an den Ziffern der Arbeitslosigkeit verfolgen. Sie ist in der Roheisenproduktion (Dezember 1927 bis Dezember 1928) von 15,1 v.H. auf 19,1 v.H. gestiegen, in der Stahlproduktion dagegen von 23,5 v.H. auf 19,8 v.H. gesunken. Gleichzeitig hat aber in beiden Zweigen die Zahl der beschäftigten Versicherten abgenommen, bei der Roheisenproduktion von 23 400 auf 22 200 (Juli 1927 und 1928), in der Stahlproduktion von 188 000 auf 178 500, so daß tatsächlich auch in der Stahlherstellung weniger Arbeiter als noch vor einem Jahre beschäftigt sind. Zu dem Produktionsrückgang im Jahre 1928 trug wesentlich die Depression im Schiffbau bei;

#### Eisenerzförderung und -verbrauch.

1 000 t

Jahr	Eisenerzförderung	Verbrauch von Eisenerzen <sup>1)</sup>		
		Gesamt	einheimische	eingeführte
1925 . . . .	10 306	14 965	10 303	4 662
1926 . . . .	4 160	6 452	4 152	2 300
1927 . . . .	11 386	16 844	11 527	5 317
1928 . . . .	11 443	16 169	11 608	4 562

Quelle: Report of the Secretary for Mines.—

<sup>1)</sup> Einschließlich Alteisen.

#### Erzeugung von Fertigstahl.

1 000 t

Jahr	Flußstahl							Schweißstahl	
	Gesamt	Schmiedestücke, insbesondere Räder	Bleche	Schienen	Formeisen, Träger	Walzdraht	Band-eisen und Röhrenstreifen <sup>1)</sup>	Gesamt	Stab- und Formeisen
1925 . . . . .	6 539,8	240,7	3 126,2	643,8	1 740,1	204,4	335,5	346,9	282,5
1926 . . . . .	4 222,7	168,3	2 258,1	280,7	985,0	131,9	242,0	211,9	170,3
1927 . . . . .	7 727,6	316,5	3 648,6	886,2	2 120,4	186,9	269,4	306,9	239,8
1928 . . . . .	7 297,7	241,6	3 636,7	705,2	1 920,8	236,5	325,6	269,7	211,5

Quelle: Iron and Coal Trade Review 1929.

<sup>1)</sup> Warm gewalzt.

dies zeigt sich besonders darin, daß die Rohstahlproduktion der Nordostküste und Schottlands, die etwa 80 v.H. des Schiffbaumaterials liefern, von allen Distrikten am schärfsten zurückgegangen ist. Das Verhältnis der Rohstahlproduktion zur Roheisenproduktion (134 v.H. gegenüber 130 v.H. im Jahre 1927 und 75 v.H. im Jahre 1913) zeigt, daß auch 1928 weiterhin in steigendem Maße Schrott zur Herstellung von Stahl verwendet worden ist. Da es fraglich ist, ob weiterhin Schrott in so reichlichem Maße zur Verfügung stehen wird, wird in Zukunft eine Steigerung der Rohstahlerzeugung voraussichtlich eine überproportionale Steigerung der Roheisenerzeugung bedingen. Die Kurse der Gruppe Eisen, Stahl, Kohle sind 1929 etwas gefallen, während der Gesamtbörsenwertindex stieg.

## Eisen- und Stahlwirtschaft.

Jahr	Roheisen									Stahlherstellung					Verhältnis von Stahl zu Eisen	
	Erzeugung						Handel und Verbrauch			Flußstahl und Stahlguß <sup>2)</sup>						
	Gesamt	Gießereiroh-eisen	Hämattitroh-eisen	Thomason-roh-eisen	Spiegel-roh-eisen	Pud-del-roh-eisen	Einfuhr	Aus-fuhr	Hei-mischer Verbrauch	Gesamt	Besse-mer Stahl	S.M.-Stahl nach basischem saurem Verfahren	Elek-tro-stahl	Schweiß-stahl		
1 000 t																
1925 . . . . .	6 363	1 836	1 939	2 098	188	301	290	569	6 083	7 504	513	4 826	2 048	116	438	124,8
1926 . . . . .	2 498	745	828	771	47	107	500	318	2 680	3 654	177	2 302	1 071	103	246	156,1
1927 . . . . .	7 410	2 055	2 492	2 397	185	281	619	336	7 692	9 243	483	6 025	2 612	124	384	130,0
1928 . . . . .	6 717	1 564	2 169	2 473	244	267	121	462	6 376	8 662	640	5 769	2 253	325	133,8	

Quelle: Report of the Secretary for Mines. — Für 1928 Iron and Coal Trade Review.

<sup>1)</sup> Und sonstige Roheisenlegierungen. — <sup>2)</sup> Stahlformguß, unter den aufgeführten Rohstahlsorten bereits enthalten, (in 1 000 t) 1925 160, 1926 119, 1927 166, 1928 176.

Unter den weiter verarbeitenden Industriezweigen der Eisen- und Stahlindustrie zeigen nur wenige, vor allem aber die Blechindustrie, gegenüber dem Vorjahr eine vergrößerte Produktion.

Im Hinblick auf die vielfach geäußerten Schutzzollwünsche der Eisen- und Stahlindustrie ist die Entwicklung des Außenhandels besonders interessant. Nachdem 1926 und 1927 mengenmäßig ein Einfuhrüberschuß eingetreten war, hat sich im Jahre 1928 wieder ein Ausfuhrüberschuß von 1,40 Mill. t ergeben, wobei besonders zu beachten ist, daß der Überschuß sich im Laufe des Jahres immer mehr vergrößert hat. Während er im Januar 1928 erst 49 200 t betrug, erreichte er im Dezember 178 000 t, was sowohl auf einen Rückgang der Einfuhr als auch auf eine Steigerung der Ausfuhr zurückzuführen ist. Insgesamt ist die Ausfuhr von Eisen und Stahl und Erzeugnissen daraus von 4,26 Mill. t im Jahre 1927 auf 4,33 Mill. t gestiegen (1925 3,79 Mill. t) und war größer als in jedem anderen Nachkriegsjahr mit Ausnahme von 1923 (Ruhrbesetzung); sie blieb allerdings immer noch um etwa 15 v.H. hinter der Ausfuhrmenge von 1913 zurück. Gegenüber 1927 ist vor allem die Ausfuhr von Roheisen und verzinnnten Platten, die eine Rekordzahl erreichte, gestiegen, während die Stahlausfuhr zurückgegangen ist. Gegenüber der Vorkriegszeit (1913) ist allerdings die Ausfuhr von Roheisen auf 40 v.H. gesunken, was größtenteils mit dem Aufbau eigener Industrien und der Schutzzollpolitik vieler Länder während der Kriegs- und Nachkriegszeit zusammenhängt. Fast alle übrigen Posten der Eisen- und Stahlausfuhr sind dagegen heute größer als im letzten Vorkriegsjahr. Die Ausfuhr ging, soweit sich das aus den bisher vorliegenden Angaben ersehen läßt, überwiegend (52 v.H.) in die britischen Dominions und Kolonien (1927 59 v.H., 1913 48 v.H.). Der Rückgang der Ausfuhr in das britische Empire gegenüber 1927 rührte vor allem von dem verringerten Bedarf Australiens, Indiens (Selbstversorgung und Wirtschaftsdepression) und Ägyptens her. Von den außerbritischen Staaten haben vor allem Südamerika, die Vereinigten Staaten von Amerika, der Ferne Osten und Italien einen größeren Teil der englischen Eisen- und Stahlausfuhr aufgenommen.

## Außenhandel in Eisen und Stahl und Erzeugnissen daraus.

1 000 t

Jahr	Spezialeinfuhr					Spezialausfuhr										
	Gesamt	Roh-eisen und Eisen-legierungen	Eisen-barren, -stäbe, Winkel-eisen	Stahl-knüp-pel, Bleche, Barren usw.	An-dere Eisen- und Stahl-waren	Gesamt	Roh-eisen und Eisen-legierungen	Eisen-barren, -stäbe, Winkel-eisen	Stahl-barren, -stäbe, Winkel-stahl	Schie-nen, Schie-nen-stühle	Ver-zinnte Platten	Galva-nisierte Bleche	An-dere Platten und Bleche	Träger, Quer-balken und Pfeiler	Röh-ren, Fittings usw.	An-dere Stahl- und Eisen-waren
1925 . . . . .	2 753	290	235	1 228	1 000	3 791	569	38	248	387	520	724	360	65	291	589
1926 . . . . .	3 784	500	285	1 652	1 347	3 036	318	23	184	281	381	667	290	46	300	546
1927 . . . . .	4 463	618	302	1 829	1 714	4 264	336	37	331	669	480	785	490	115	389	632
1928 . . . . .	2 934	121	178	1 242	1 393	4 330	462	28	304	562	541	730	524	83	397	699

Quelle: Annual Statement of the Trade. — Accounts relating to Trade and Navigation.

Bedeutsamer als die Ausfuhrsteigerung ist der Einfuhrückgang. Die gesamte Einfuhr von Eisen und Stahl sank gegenüber 1927 um 34,3 v.H. Am auffälligsten ist auch hier wieder die Bewegung der Roheiseneinfuhr (ohne Eisenlegierungen), die von rund 590 000 t im Jahre 1927 auf rund 95 500 t im Jahre 1928 fiel (1913 188 000 t). Dieses außerordentlich starke Absinken der Roheiseneinfuhr wird darauf zurückgeführt, daß der Lohnanteil an den Herstellungskosten des Roheisens sehr gering ist, so daß Großbritannien mit seinen relativ hohen Löhnen hier leichter mit dem Ausland in Wettbewerb treten kann als bei den Halbfertig- und Fertigwaren, bei denen der Anteil der Lohnkosten



erheblich größer ist. Die schärfsten Konkurrenten der englischen Eisen- und Stahlindustrie sind daher auch die Länder mit relativ niedrigen Löhnen, also vor allem Belgien, aus dem rund 54 v. H.<sup>1)</sup> stammen, und Frankreich, das 13 v. H. liefert. Im Vergleich hierzu treten die übrigen Bezugsgebiete, einschließlich des Deutschen Reichs, das mit 8,9 v. H. (1927 13,6 v. H.) drittichtigster Lieferant ist, stark zurück.

Bezugs- und Absatzgebiete für Eisen- und Stahlwaren.

Jahr	Generaleinfuhr						Generalausfuhr													
	Bezugsgebiete					Ver- einigte Staaten von Amerika	Absatzgebiete													
	Gesamt	Deut- sches Reich	Bel- gien	Frank- reich	Schwe- den		Gesamt	Deut- sches Reich	Bel- gien	Frank- reich	Italien	Nieder- lande	Ver- einigte Staaten von Amerika	Argen- tinen	Süd- afri- kanische Union	Britisch Indien	Straits Settlements	Japan	Austra- lien	Neu- see- land
	1 000 t																			
1925...	2 763	373	1 312	608	65	61	3 800	77	114	74	107	103	167	277	218	608	83	137	439	155
1926...	3 798	609	2 039	635	82	76	3 050	27	72	57	52	65	120	210	185	521	77	128	384	107
1927...	4 477	609	2 530	840	78	89	4 277	65	110	62	45	75	60	309	219	848	85	183	630	147
1928 <sup>1)</sup> ...	2 942	261	1 598	392	44	12	4 338	71	117	76	74	90	94	352	195	683	100	212	390	116
	v. H.																			
1925...	100,0	13,5	47,4	22,0	2,4	2,2	100,0	2,0	3,0	1,9	2,8	2,7	4,4	7,3	5,7	16,0	2,2	3,6	11,6	4,1
1926...	100,0	16,0	53,7	16,7	2,2	2,0	100,0	0,9	2,4	1,9	1,7	2,1	3,9	6,9	6,1	17,1	2,5	4,2	12,6	3,5
1927...	100,0	13,6	56,5	18,8	1,7	1,8	100,0	1,5	2,6	1,4	1,1	1,8	1,4	7,2	5,1	19,8	2,0	4,3	14,7	3,4
1928 <sup>1)</sup> ...	100,0	8,9	54,3	13,3	1,5	0,4	100,0	1,6	2,7	1,8	1,7	2,1	2,2	8,1	4,5	15,7	2,3	4,9	9,0	2,7

Quelle: Annual Statement of the Trade. — Iron and Coal Trade Review.

<sup>1)</sup> Die Aufteilung nach Ländern ist für 1928 nur vorläufig.

Die mengenmäßige Entwicklung von Produktion und Außenhandel, die, verglichen mit den übrigen Nachkriegsjahren, nicht ungünstig war, gibt jedoch, allein betrachtet, ein unvollkommenes Bild von der Lage der englischen Eisen- und Stahlindustrie. Unter dem Einfluß der europäischen Konkurrenz gingen nämlich die Preise der Eisen- und Stahlwaren 1928 weiter zurück und erreichten im September ihren Tiefstand. Erst dann zeigten sie eine leichte Erholung. Wie gedrückt die Preise im Jahresdurchschnitt waren, ergibt sich aus einer Gegenüberstellung des Board of Trade-Preisindex für alle Waren und des Index für Eisen- und Stahlwaren allein (Basis 1913). Danach war der Gesamtpreisindex im Jahre 1928 140,3, der Index für Eisen und Stahl allein dagegen nur 112,3 (1927 141,4, 1926 148,1, 1925 159,1, 1924 126,0). Mithin gehören die Eisen- und Stahlwerke zu den am wenigsten rentierenden Unternehmen in Großbritannien; sogar die Baumwoll- und Wollindustrie sowie der Schiff- und Maschinenbau, die ebenfalls eine Depression durchmachten, erzielten durchschnittlich größere Gewinne. Auch die Tatsache, daß nur etwa 2/3 der Kapazität der Industrie ausgenutzt werden konnten, und die große Zahl der Arbeitslosen (20,4 v. H. der Versicherten im Jahre 1928 gegenüber 18,2 v. H. 1927 in der Rohstahlindustrie und 16,9 gegenüber 13,7 1927 in der Roheisenindustrie) weisen auf die unbefriedigende Lage der Eisen- und Stahlindustrie hin. Man hat jedoch auch im letzten Jahr versucht, durch Standardisierung der Produkte, durch verbesserte Brennstoffausnutzung und Abfallverwertung und durch Rationalisierung der kaufmännischen Betriebe die Rentabilität der Werke zu heben. Auch der Zusammenschluß führender Betriebe zu leistungsfähigeren Unternehmungen hat im vergangenen Jahre bedeutende Fortschritte gemacht. Insbesondere ist die Stahlproduktion der Nordostküste bereits in sehr wenigen Händen konzentriert. Das wichtigste Ereignis auf dem Gebiete der internationalen Zusammenarbeit war der Abschluß des Ausfuhrabkommens mit den Vereinigten Staaten von Amerika für das Geschäft in verzinn- ten Blechen. Danach soll die Ausfuhr etwa im Verhältnis von 70 zu 30 auf Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika verteilt werden.

In der eisen- und stahlverarbeitenden Industrie war das Geschäft sowohl in den verschiedenen Zweigen als auch in den verschiedenen Distrikten sehr ungleichmäßig. Im allgemeinen war der Prozentsatz der Arbeitslosen (Dezemberzahlen)

größer als im Vorjahre, in einzelnen Zweigen (z. B. im Schiffsmaschinenbau: 15,3 v. H. gegen 11,9 v. H.) ist die Steigerung sogar auffällig hoch. Eine Ausnahme macht unter anderem die Motorenindustrie, in der eine Zunahme der gesamten Zahl der Versicherten um 2 v. H. mit einem Rückgang der Arbeitslosen von 7,0 auf 6,5 v. H. parallelging. Im ganzen waren in der metallverarbeitenden Industrie ziemlich unverändert 1927 1 582 000 Personen und 1928 1 579 000 Personen versichert. In der ersten Hälfte des Jahres 1928 waren die Auftragsbestände ziemlich knapp und reichten meistens nur gerade aus, um die Werke in dem bisherigen Umfang in Betrieb zu halten. Erst später trat eine gewisse Belebung ein, ohne daß jedoch die Kapazität der Werke

Versicherte Arbeitnehmer<sup>1)</sup> der Eisenindustrie.

Juli	Gesamt	All- gemeiner Ma- schinenbau	Schiffs- ma- schinen	Eisen- bau- konstruk- tionen	Werk- zeuge usw.	Fahr- zeuge <sup>2)</sup>	Waggon- bau	Elek- trische Ma- schinen	Elektro- technische Fabrikation und Instal- lation
1925....	1 184 040	623 270	61 220	25 880	33 770	214 220	55 560	75 990	94 130
1926....	1 189 830	612 340	58 030	27 110	35 050	223 570	55 780	76 460	101 490
1927....	1 187 670	600 390	57 130	27 462	35 090	232 860	56 120	79 300	99 320
1928....	1 169 630	582 130	55 030	27 290	32 500	234 830	56 370	79 770	101 710

Quelle: Survey of Metal Industries, 1928, S. 134. — 1928: Ministry of Labour Gazette.

<sup>1)</sup> Einschließlich Nordirland. — <sup>2)</sup> Automobile, Motor- und Fahrräder einschließlich Flugzeug- industrie.

<sup>1)</sup> Allerdings befindet sich hierunter wahrscheinlich auch Material, das aus dem Deutschen Reich oder Frankreich sowie Luxemburg stammt und nur über Belgien verschifft wird.

auch nur annähernd ausgenutzt worden wäre. Die Erlöse waren infolge scharfer nationaler und internationaler Konkurrenz vielfach nur wenig befriedigend. Vor allem trifft dies für den Brückenbau und das übrige Eisenkonstruktionsgewerbe zu, in denen die Aufträge mit Ausnahme der Midlandbezirke, die gegen die Konkurrenz der Fabriken an der Küste nicht aufkommen konnten, nur wenig zahlreicher waren als im Vorjahre. Allerdings waren gerade hier die Verhältnisse in den einzelnen Distrikten sehr verschieden. Die inländische Nachfrage nach landwirtschaftlichen Maschinen und Textilmaschinen ging zurück; auf den Auslandsmärkten konnte hierfür nur teilweise Ersatz gefunden werden. Eine Ausnahme im Textilmaschinenbau machten die Kunstseidenmaschinen, nach denen infolge der ständig steigenden Verwendung von Kunstseide die Nachfrage sehr lebhaft war. Als bedeutende Käufer englischer Textilmaschinen traten neben Indien das Deutsche Reich, Rußland (UdSSR) und Japan stark hervor. Im Werkzeugmaschinenbau hemmte die allgemeine Stagnation der englischen Konjunktur während des größten Teiles des Jahres eine Ausdehnung des inländischen Geschäftes; erst seit dem Herbst machte sich lebhaftere Nachfrage geltend. Allerdings konnte die Ausfuhr wertmäßig um über 10 v. H. gegenüber dem Vorjahre vergrößert werden. Die Spezialausfuhr der Maschinenindustrie (einschließlich elektrischer Maschinen) stieg gegenüber 1927 um 8 v. H. auf 53,7 Mill. £, die der Lokomotiven um 60 v. H. auf 4,6 Mill. £, während die der Eisenbahnfahrzeuge um 11 v. H. zurückging. Die Maschineneinfuhr (abzüglich der Wiederausfuhr) nahm im letzten Jahre weiter, wenn auch nur unbedeutend, um 4 v. H. auf 15,1 Mill. £ zu. Die Sheffielder Kleineisenindustrie war ungefähr in gleichem Umfange wie im Vorjahre beschäftigt. Durch die Einheitspreisläden ist eine erhebliche Verschiebung der Nachfrage nach den billigeren Qualitäten eingetreten. Die Mittelqualitäten wurden fast vollständig vernachlässigt, während hochwertige Erzeugnisse wieder gut gefragt waren. Die Verwendung von nicht rostendem Stahl nimmt immer größeren Umfang an.

**Außenhandel in Maschinen und Fahrzeugen.**

1 000 £

Jahr	Maschinen							Fahrzeuge						
	Gesamt	Landwirtschaftliche Maschinen	Kessel und Kesselanlagen	Elektrische Maschinen	Werkzeugmaschinen	Antriebsmaschinen, soweit nicht elektrisch	Nähmaschinen	Textilmaschinen	Gesamt	Lokomotiven 1)	Sonstige Eisenbahnfahrzeuge 2)	Automobile einschließlich Traktoren	Motorräder	Fahreräder

**Spezial-Einfuhr**

1925....	10 513	536	103	1 018	734	528	316	834	14 663	48	88	10 601	55	361	.
1926....	11 428	519	78	1 077	883	576	333	945	11 098	42	159	5 867	13	375	52
1927....	14 433	549	135	1 482	1 143	771	413	1 166	11 110	58	97	7 752	17	380	21
1928....	15 096	522	151	1 580	1 349	602	406	1 555	8 723	.	.	6 987	9	438	33

**Spezial-Ausfuhr**

1925....	49 163	1 804	2 802	5 762	1 561	5 424	2 956	12 157	36 910	3 250	5 387	9 935	2 881	3 448	1 151
1926....	45 687	1 612	2 923	5 817	1 532	4 712	2 651	9 957	35 107	3 622	5 465	9 572	2 613	3 013	1 123
1927....	49 921	1 499	2 807	6 711	1 615	4 862	2 615	11 739	35 414	2 890	6 285	10 555	3 059	2 828	1 089
1928....	53 749	1 743	3 100	6 704	1 770	5 135	3 201	11 623	46 965	4 634	5 564	9 107	3 786	3 116	1 335

Quelle: Accounts relating to Trade and Navigation.

1) Einschließlich Lokomotivteile. — 2) Einschließlich Fahrzeugteile.

Für die Automobilindustrie war das Jahr 1928 im ganzen zufriedenstellend. Zwar war die Nachfrage im Frühjahr geringer, als erwartet worden war, doch wurde das Geschäft in den folgenden Monaten erheblich besser. Besonders bemerkenswert war die wesentlich stärkere Nachfrage nach Sechszylinderwagen, auch das Geschäft in Kleinwagen machte gute Fortschritte. Wie in anderen Ländern eröffneten auch in Großbritannien amerikanische Firmen eigene Produktionsbetriebe. Die Konkurrenz des In- und Auslandes war sehr stark, die Preise gingen zurück. Die finanziellen Erträge der Automobilgesellschaften waren sehr unterschiedlich. Neben großen Gewinnen traten auch bedeutende Verluste ein, doch hat die finanzielle Reorganisation der schwachen Firmen im letzten Jahre einige Fortschritte gemacht. Die Einfuhr ist im Jahre 1928 wesentlich zurückgegangen (14 135 gegenüber 18 194 Personenwagen im Jahre 1927). Der Bedarf an Lastkraftwagen wird jetzt bereits fast ganz durch einheimische Firmen gedeckt. Die Zahl der eingeführten Lastkraftwagen belief sich 1928 nur noch auf 42 Stück gegenüber 93 im Vorjahre und 632 im Jahre 1926. Umgekehrt hat die Ausfuhr englischer Personenwagen der Zahl nach nicht unbedeutend (um 13 v. H.) auf 18 306 zugenommen, während die Ausfuhr von Lastkraftwagen gegenüber dem Vorjahre um 17 v. H. auf 1 437 gesunken ist. Wertmäßig ist die gesamte Ausfuhr von Automobilen (einschließlich Traktoren und Automobilteilen) um 14 v. H. auf 9,1 Mill. £ zurückgegangen. Gestiegen ist die Ausfuhr hauptsächlich nach Irland, Südafrika und Neuseeland, gesunken in erster Linie nach Indien und den Straits Settlements.

**Außenhandel in elektrotechnischen Erzeugnissen.**

1 000 £

Jahr	Elektrische Maschinen	Sonstige elektrotechnische Erzeugnisse				
		Gesamt	Elektrische Drähte und Kabel	Telegraphen- und Fernsprechanlagen	Elektrische Glühlampen	Elektrische Batterien und Akkumulatoren

**Spezial-Einfuhr**

1925....	1 017,7	4 053,5	773,3	765,0	417,9	625,4	259,1
1926....	1 076,9	3 606,6	737,4	441,8	322,8	640,4	211,4
1927....	1 482,0	4 108,5	835,3	445,2	420,3	740,1	279,0
1928....	1 580,1	4 544,1	860,6	691,5	414,3	733,4	270,6

**Spezial-Ausfuhr**

1925....	5 762,3	11 606,5	4 972,2	2 831,3	510,8	973,3	365,8
1926....	5 817,5	13 365,9	6 170,9	3 126,8	501,0	1 019,5	389,0
1927....	6 710,8	11 878,3	4 532,9	2 677,7	593,3	1 233,7	374,2
1928....	6 704,5	11 629,1	4 353,7	2 623,6	532,6	1 091,0	378,4

Quelle: Accounts relating to Trade and Navigation.

Die elektrotechnische Industrie konnte im Zusammenhang mit dem Ausbau des neuen Elektrizitätsnetzes in Großbritannien Fortschritte machen; gegen Ende des Jahres waren die Aussichten für eine weitere Geschäftsbelebung sehr günstig. Insbesondere infolge der großen Bestellungen des »Central Electricity Board« und der chemischen Industrie nahm das Geschäft in Starkstromanlagen zu Ende des Jahres einen starken Aufschwung. Sehr lebhaft war auch während des Jahres die Nachfrage nach kleineren Erzeugnissen, vor allem nach

Haushaltungsgegenständen. Demgegenüber war die Lage der Motorenindustrie zeitweise eher gedrückt. Weniger befriedigend als das Inlandsgeschäft entwickelte sich der Außenhandel. Die Ausfuhr von elektrischen Maschinen und sonstigen Erzeugnissen blieb hauptsächlich infolge der Wirtschaftsdepression in einer Reihe von Dominions und Kolonien, wie Australien, Neuseeland und Südafrika, nur etwa gleich groß, während die Vereinigten Staaten von Amerika, das Deutsche Reich, Frankreich und andere Konkurrenzländer ihre Ausfuhr teilweise sehr beträchtlich vergrößern konnten. Dagegen zeigte die Einfuhr von elektrischen Maschinen wertmäßig eine Steigerung gegenüber 1927 um 6,6 v. H. auf 1,6 Mill. £, die Einfuhr von sonstigen Erzeugnissen eine Steigerung um etwa 11 v. H. auf 4,5 Mill. £.

Der Anzahl der vom Stapel gelassenen Bruttoregistertonnen nach (1445 920 BRT = 53,6 v. H. der Weltproduktion) war das Jahr 1928 für den Handelsschiffbau das beste Jahr seit 1921; die Herstellung von Handelsschiffen war um 220 047 BRT = 18 v. H. größer als 1927. Jedoch rührte ein Teil der Stapelläufe noch von Aufträgen aus dem Vorjahr her, in dem sie sich infolge des Kohlenarbeiterstreiks von 1926 verzögert hatten. Demgegenüber zeigt die Statistik über die neu in Bau genommene Tonnage einen starken Rückgang, dem auch die Verschlechterung des Beschäftigungsgrades in der Schiffsmaschinenindustrie entspricht. Seit dem ersten Vierteljahr 1927 ist die auf den Werften neu aufgelegte Tonnage ständig zurückgegangen, nämlich von 580 000 auf 342 000 BRT im ersten bzw. auf 432 000 BRT im letzten Vierteljahr 1928.

Schiffbau Großbritanniens und Irlands.

Zeit	Im Bau befindlich	Vom Stapel gelassen	Neu in Bau genommen	Schiffsantriebsmaschinen, im Bau oder im Einbau befindlich	Anzahl		1 000 BRT		PS
Vj.-D. 1925	257	86	76	237	1 038	1) 271	204	646 554	
» 1926	191	49	47	209	805	1) 160	145	659 286	
» 1927	320	93	116	332	1 431	1) 306	441	936 922	
» 1928	273	107	103	268	1 244	1) 361	325	868 071	
1925									
1. Vj. ...	280	88	83	—	1 165	339	202	—	
2. » ...	273	87	81	274	1 094	298	190	709 202	
3. » ...	257	86	86	234	1 009	225	261	642 266	
4. » ...	217	81	53	204	885	216	161	588 194	
1926									
1. Vj. ...	218	59	74	223	843	191	193	612 678	
2. » ...	200	58	47	208	841	172	168	635 538	
3. » ...	177	58	28	188	775	208	68	668 191	
4. » ...	168	20	39	218	760	68	152	720 735	
1927									
1. Vj. ...	297	43	153	318	1 217	128	580	881 617	
2. » ...	316	94	101	335	1 390	269	437	939 782	
3. » ...	327	109	100	341	1 536	356	370	944 464	
4. » ...	338	125	109	332	1 580	499	377	981 825	
1928									
1. Vj. ...	315	104	108	304	1 441	407	342	918 659	
2. » ...	272	128	95	258	1 203	403	279	813 157	
3. » ...	234	108	76	230	1 090	388	245	846 146	
4. » ...	271	86	131	280	1 243	246	432	894 323	

Quelle: Jahres- bzw. Vierteljahrsberichte des „Lloyd's Register of Shipping“.

1) Durchschnitt aus berechtigter Jahreszahl.

Der zuverlässigste Maßstab für die Beschäftigung im Schiffbau, die Höhe der im Bau befindlichen Tonnage, zeigt in den ersten drei Vierteljahren 1928 einen schnellen Rückgang und war im dritten Vierteljahr 1928 um fast 1/3 kleiner als zu Ende des Vorjahres. Erst im Herbst 1928 zeigt sich mit dem Anziehen der Frachtraten wieder eine Belebung. Der Auftragsengang nahm bedeutend zu, die gesamte im Bau befindliche Tonnage stieg im ersten Vierteljahr 1929 um etwa 25 v. H. gegenüber dem dritten Vierteljahr 1928. Trotzdem blieb aber der Jahresdurchschnitt (Durchschnitt aus den vier Vierteljahresendzahlen) mit 1244 Mill. BRT um 13 v. H. hinter dem Vorjahre zurück. Auch die Zahl der Arbeitslosen, die (Dezember) von 22,3 v. H. der Versicherten im Jahre 1927 auf 30,3 v. H. im Jahre 1928 stieg, obwohl die Zahl der Versicherten von 209 000 (Juli 1927) auf 202 000 (Juli 1928) Personen fiel, zeigt die verschlechterte Lage.

Auch im Schiffsmaschinenbau war während der ersten Hälfte des Jahres 1928 ein starker Rückgang gegenüber dem Vorjahre eingetreten, der durch die Steigerung der beiden letzten Vierteljahre nicht aufgeholt werden konnte. Die Zahl der im Bau befindlichen Schiffsantriebsmaschinen betrug 1928 (Durchschnitt aus den Vierteljahresendzahlen) 268 Stück mit 868 071 PS gegen 332 Stück mit 936 922 PS im Vorjahre, also ein Rückgang in der Zahl der Pferdestärken um 7 v. H. Bemerkenswert sind die zahlreichen Neuerungen technischer Art zur Brennstoffersparnis, so die Verwendung von Hochdruckdampfmaschinen, von Exhaustoren-Turbinen u. a. Von der vom Stapel gelassenen Tonnage waren 1928 428 000 BRT mit Motorantriebsmaschinen versehen = 30 v. H. der gesamten Stapelläufe (1927 28 v. H., 1925 25 v. H., 1923 14 v. H.).

Ausgeführt wurden 1928 insgesamt 110 Handelsschiffe mit 292 000 BRT, d. s. 20,2 v. H. der Produktion gegenüber 21,8 v. H. im Vorjahre. 42 v. H. des ausgeführten Schiffsraumes gingen in die britischen Kolonien, 11 v. H. nach den Vereinigten Staaten von Amerika, 9 v. H. nach Norwegen und 7 v. H. nach den Niederlanden.

Die Baumwollindustrie hat die seit 1921 anhaltende Depression immer noch nicht überwinden können. Die Lage hat sich eher verschlechtert. Während die Weltspindelzahl Juli 1928 von 164 597 000 auf 165 103 000 zunahm, ist die britische Spindelzahl von 57 325 000 auf 57 136 000 zurückgegangen; damit ist der englische Anteil an der Weltspindelzahl von 34,8 v. H. auf 34,6 v. H. gefallen. Die Arbeitslosigkeit in der Baumwollindustrie nahm von 8 v. H. der Versicherten im Jahresdurchschnitt 1927 auf 11,9 v. H. im Jahresdurchschnitt 1928 zu. Zugleich ging die Ausfuhr von Garnen und Stückwaren zurück. Die anfänglich nicht ungünstige Beschäftigung der Spinnereien der amerikanischen Sektion, die rund 2/3 der gesamten Baumwollspindeln umfaßt, ging besonders in der Zeit vom April bis zum Herbst zurück, so daß zeitweise nur 65 v. H. der Kapazität ausgenutzt wurden. Erst gegen Ende des Jahres setzte eine gewisse Belebung ein, die Ausnutzung stieg bis auf 80 v. H. Die Schwierigkeiten wurden durch die Steigerung der Rohstoffpreise erhöht. Amerikanische Baumwolle kostete 1927 durchschnittlich 9,48 d je lb., 1928 dagegen 10,89 d, wobei allerdings die Verteuerung durch die im Gegensatz zum Vorjahr ruhigere Preisentwicklung in ihren Wirkungen etwas gemildert wurde. Der Unterschied zwischen der höchsten und niedrigsten Preisnotiz betrug 1928 kaum 3 d je lb. (9,72 bis 12,53 d) gegenüber fast 6 d im Jahre 1927 (6,80 bis 12,67 d). Die ägyptische Baumwolle

machte eine entsprechende Preissteigerung durch. Die durchschnittliche Notierung Fairly Good Fair Sakellaridis betrug 1928 19,20 d gegen 16,82 d je lb. im Vorjahr. Bei der ungenügenden Beschäftigung zahlreicher Werke und der scharfen Konkurrenz des Auslandes waren die Preise trotz geringer Steigerung gegenüber dem Vorjahr (amerikanisches Garn 32's Twist 1927 14,9 d, 1928 16,2 d) unbefriedigend. Der größte Teil der Firmen arbeitete daher wieder mit Verlusten, die auf 2500 £ je Arbeitsstunde oder auf 6 Mill. £ im Jahre geschätzt wurden. Dagegen war die Lage der ägyptischen Sektion erheblich besser, wengleich auch hier zeitweilig ein stärkeres Nachlassen, besonders der ausländischen Nachfrage, eintrat. Die Preise hatten eine ähnliche Entwicklung wie in der amerikanischen Sektion, sie stiegen für ägyptischen Twist von 26½ d je lb. im Anfang Februar auf 32 d im Mai und gingen dann auf 28 d Ende Dezember zurück. Im Durchschnitt des Jahres 1928 betrug sie 29,2 d gegenüber 27,2 d im Vorjahre. Die Webereien hatten dagegen wieder ein sehr schlechtes Jahr, da die Ausfuhr weiter rückläufig war. Ihre Beschäftigung belief sich meist nur auf 70 bis 80 v. H. ihrer Kapazität. Auch hier stiegen die Preise bis etwa Mitte des Jahres und gingen seitdem wieder langsam zurück.

Bezeichnend für die Depression der Baumwollindustrie ist auch die geringe Einfuhr von Rohbaumwolle, die mengenmäßig (nach Abzug der Wiederausfuhr) etwa gleich gering wie im Vorjahr blieb und nur wegen der gestiegenen Preise 1928 die vorjährigen Werte um rund ¼ übertraf.

Bezugsgebiete für Rohbaumwolle\*).

Jahr	Generaleinfuhr <sup>1)</sup>		Vereinigte Staaten von Amerika	Ägypten	Britische Länder	Sonstige Länder
	1000 £	1 000 t				
1925 . . . . .	123 720	859,2	556,0	138,4	90,6	74,1
1926 . . . . .	82 817	789,4	485,2	142,4	85,3	76,5
1927 . . . . .	66 009	702,3	416,6	143,5	67,5	74,7
1928 . . . . .	79 124	683,0	393,0	137,7	87,5	64,8

Quelle: Accounts relating to Trade and Navigation.

\* Ausgenommen Streubaumwolle (linters) und Baumwollabfälle (waste).

<sup>1)</sup> Die hier einbegriffene Wiederausfuhr beträgt für die Jahre 1925—1928: (1000 £) 10 973, 8 514, 6 735, 4 221 und (1000 t) 62,1, 66,7, 60,0, 30,9.

Absatzgebiete für Baumwollgarn.

Jahr	Spezialausfuhr		Deutsches Reich	Niederlande	Schweiz	Belgien	Vereinigte Staaten von Amerika	Brit. Indien
	1 000 £	t						
1925 . . . . .	30 501	85 971	25 694	22 868	3 716	2 606	1 388	7 257
1926 . . . . .	21 781	76 444	15 358	17 039	3 550	3 022	1 500	9 297
1927 . . . . .	23 608	90 931	25 675	18 941	4 723	3 898	1 385	9 781
1928 . . . . .	22 566	76 754	19 791	15 174	4 123	2 616	1 071	9 854

Quelle: Accounts relating to Trade and Navigation.

der allgemeinen Entwicklung nahm die Ausfuhr nach China um 81 v. H. und die Ausfuhr nach Argentinien um 13 v. H. zu.

Absatzgebiete für Baumwollstückwaren.

Jahr	Spezialausfuhr		Deutsches Reich	Niederlande	Schweiz	Türkei	Brit. Indien	Niederl. Ost-Indien	China und Hongkong	Vereinigte Staaten von Amerika	Argentinien	Brasilien	Australien	Brit. West-Afrika	Britische Länder insgesamt
	1 000 £	Mill. qm													
1925 . . . . .	150 628	3 708,6	109,0	54,4	130,5	80,0	1 188,4	160,5	145,0	75,2	132,4	56,5	142,1	127,4	1 904,9
1926 . . . . .	116 053	3 206,0	43,4	37,5	86,9	47,0	1 308,7	101,8	148,6	42,9	94,1	52,0	151,4	89,2	1 900,8
1927 . . . . .	109 996	3 442,1	64,6	55,2	122,4	51,5	1 381,7	115,6	86,3	39,4	109,7	51,0	156,8	120,8	2 001,7
1928 . . . . .	107 300	3 232,9	44,0	55,3	100,1	46,2	1 289,1	119,6	156,0	32,6	124,5	46,1	119,6	122,1	

Quelle: Accounts relating to Trade and Navigation.

Während des ganzen Jahres waren lebhaftere Bemühungen zur finanziellen Sanierung der Baumwollindustrie im Gange, hauptsächlich von seiten der 1927 gegründeten »Cotton Yarn Association«. Unter dem Druck der Bank von England gelang es dann im Januar 1929, die Zustimmung der Hauptgläubiger der überschuldeten Baumwollindustrie, der Großbanken, zur Bildung eines Trustes, der »Lancashire Cotton Corporation«, zu gewinnen. Durch diesen Trust soll die amerikanische Sektion wieder auf eine gesunde finanzielle Basis gestellt und der Weg zu einer produktions- und verkaufstechnischen Rationalisierung frei gemacht werden. Noch im Laufe des Jahres 1929 sollen etwa 100 bis 150 bisher selbständige Firmen mit 7 bis 8 Mill. Spindeln (d. s. etwa 20 v. H. der von der Krise besonders betroffenen amerikanischen Sektion der Baumwollindustrie) in den Trust aufgenommen werden. In allerjüngster Zeit haben sich außerdem auch 15 Spinnereien der ägyptischen Sektion mit über 3 Milliarden Spindeln zusammengeschlossen. Versuche, die Sanierung mit einem Lohnabbau zu beginnen, haben im Juli 1929 zu einem Streik geführt. Die Löhne, die 1928 fast gleichgeblieben waren, sind daraufhin um 6½ v. H. ermäßigt worden.

In der Wollindustrie hatte man für das Jahr 1928 einen kräftigen Aufschwung erwartet, der aber nicht eintrat; im West-Riding hatten sogar die meisten Firmen das finanziell ungünstigste Jahr seit dem Kriege. Die vorhandenen Maschinen wurden im Jahresdurchschnitt bis zu 75 v. H. ausgenutzt. Die Kammgarnwebereien waren durchschnitt-

lich nur zu 65 v. H., zeitweise sogar nur zu 60 v. H. beschäftigt. Die Arbeitslosigkeit stieg im Durchschnitt von 8,5 v. H. der Versicherten auf 12,3 v. H. im Jahre 1928. Einer der hauptsächlichsten Gründe für den Geschäftsrückgang waren die Preisschwankungen der Rohwolle. Anfang des Jahres stiegen die Preise, weil man befürchtete, daß die Vorräte bei der erwarteten stärkeren Nachfrage nicht ausreichen würden, zumal man damit rechnete, daß infolge der niedrigen Ertragschätzung etwa 200 000 Ballen Rohwolle weniger als im Vorjahr nach Großbritannien kommen würden. Durch die Preiserhöhung wurde der Bedarf fühlbar eingeschränkt. Die Wollimporteure, die sich zu den teuren Preisen reichlich eingedeckt hatten, konnten später die Ware an die Fabrikanten nicht mehr absetzen und hatten große Verluste. Hinzu kam, daß auch die Schur reichlicher als erwartet ausfiel, wodurch die Preissenkung verschärft wurde. Erst gegen Ende des Jahres belebte sich infolge geringerer Preise allmählich wieder die Nachfrage.

Bezugsgebiete für Wolle und Wollfabrikate.

Jahr	Rohwolle <sup>1)</sup>					Garn <sup>1)</sup>				Gewebe <sup>1) 2)</sup>				
	Generaleinfuhr <sup>3)</sup>		Austra- lien	Neu- see- land	Süd- afrika	Generaleinfuhr <sup>4)</sup>		Deut- sches Reich	Belgien	Frank- reich	Generaleinfuhr <sup>5)</sup>		Deut- sches Reich	Frank- reich
	1 000 £	t				1 000 £	t				1 000 £	1 000 qm		
1925....	74 451	341 930	102 125	78 242	68 578	3 289	6 874	162	2 862	3 255	7 446	30 465	2 788	21 148
1926....	64 407	378 091	138 082	83 547	69 648	3 826	7 909	718	2 977	3 639	6 922	31 827	7 730	17 538
1927....	62 972	389 690	107 789	87 285	76 813	3 848	8 136	691	2 257	4 759	7 109	32 983	9 908	16 179
1928....	63 134	367 396	101 155	85 461	76 823	4 068	8 121	.	.	.	7 686	34 938	9 973	16 318

Quelle: Annual Statement. — Accounts relating to Trade and Navigation.

<sup>1)</sup> Neben Schaf- und Lammwolle auch Wolle von Lama, Kamel, Ziegen und sonstigen Wolltieren, sowie Wollabfälle. — <sup>2)</sup> Woll- und Kammgarngewebe. — <sup>3)</sup> Wiedereinfuhr in Rohwolle entsprechend (in 1 000 £) 32 110, 27 862, 27 350, 27 178 und 155 468, 156 616, 158 054, 154 598 t. — <sup>4)</sup> Wiedereinfuhr in Garn (in 1 000 £) 77, 36, 23, 24 und 105, 73, 46, 48 t. — <sup>5)</sup> Wiedereinfuhr in Geweben (in 1 000 £) 501, 593, 646, 600 und (1 000 qm) 2 045, 2 891, 3 212, 3 036.

Die Spezialeinfuhr von Rohwolle ging um fast 8 v. H. von 232 000 t im Jahre 1927 auf 213 000 t zurück, während ihr Wert ungefähr gleich groß blieb. Hingegen blieb die Garneinfuhr mengenmäßig ungefähr unverändert, während die Spezialeinfuhr von Geweben von 29 771 qm auf 31 902 qm, also um 6,4 v. H. zunahm, so daß die ausländische Konkurrenz im Inland in verschärftem Maße fühlbar war. Die Ausfuhr von Garnen blieb wertmäßig ungefähr auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr, mengenmäßig trat ein Rückgang von 4 v. H. ein, der hauptsächlich auf die geringere Ausfuhr von Kammzügen und Kammgarnen zurückzuführen ist. Bei den Woll- und Kammgarngeweben war die Ausfuhr mengenmäßig nahezu unverändert, wertmäßig dagegen um 3 v. H. größer. Außerordentlich günstig entwickelte sich seit der zweiten Hälfte des Jahres das Geschäft nach China (einschließlich Hongkong). Die Gewebeausfuhr dorthin war 1928 der Menge nach um fast 40 v. H. größer als im Vorjahr. Auch das Deutsche Reich nahm 1928 wesentlich mehr (43 v. H.) Wollgewebe auf als im vorhergehenden Jahr. Stark rückgängig — um rund 25 v. H. — war die Ausfuhr nach Japan. Auch nach den Vereinigten Staaten von Amerika und Australien nahm die Ausfuhr stark ab. Infolge der schwierigen Lage der Wollindustrie wurden in der zweiten Hälfte des Jahres Wünsche nach Schutzzöllen laut, denen sich auch die Gewerkschaften anschlossen, um eine Lohnsenkung zu verhindern.

Absatzgebiete für Wollfabrikate.

Jahr	Garn <sup>1)</sup>						Gewebe <sup>2)</sup>				
	Spezialeinfuhr	Deutsches Reich	Niederlande	Kanada	Japan	Australien	Spezialeinfuhr	Deutsches Reich	Vereinigte Staaten von Amerika		
	1 000 £	t					1 000 £	1 000 qm			
1925....	11 845	26 043	12 467	1 272	1 173	1 539	952	35 277	150 060	2 292	13 511
1926....	8 518	21 469	8 153	1 054	1 529	1 203	981	31 745	135 705	1 864	13 537
1927....	11 671	31 357	15 631	1 793	1 604	1 976	762	33 076	142 884	4 140	14 647
1928....	11 884	29 942	.	.	.	.	.	33 957	142 695	5 917	11 196

Jahr	Noch: Gewebe <sup>2)</sup>					Kammzug					
	Kanada	Argentinien	China und Hongkong	Japan	Australien	Spezialeinfuhr	Deutsches Reich	Schweden	Kanada	Japan	
	1 000 qm					1 000 £	t				
1925....	220 630	8 531	14 897	16 733	10 381	5 314	14 533	3 742	1 317	2 037	2 545
1926....	24 261	8 047	15 933	10 089	8 948	4 735	15 251	3 066	1 780	2 849	1 704
1927....	22 097	9 367	12 470	13 524	10 187	5 649	19 029	5 229	2 075	3 222	879
1928....	21 894	10 401	17 407	10 072	7 249	4 808	15 615	4 622	1 909	3 340	251

Quelle: Annual Statement of the Trade 1927. — Accounts relating to Trade and Navigation.

<sup>1)</sup> Wollgarn, Kammgarn, Alpaka-, Mohair- und ähnliches Garn. — <sup>2)</sup> Woll- und Kammgarngewebe.

Auch die Leinenindustrie hatte Ende 1927 für das kommende Jahr mit einem kräftigen Aufschwung gerechnet. Die höheren Preise für Baumwollwaren machten die Leinenfabrikate wieder konkurrenzfähig; Anfang 1928 war die Nachfrage danach sehr lebhaft, so daß die Arbeitslosigkeit auf den sehr niedrigen Stand von rund 8 v. H. der Versicherten zurückging. Bereits im Februar zog jedoch der Flachspreis stark an (der eingeführte Flachs kostete 1927 je 79 1/2 £, 1928 dagegen 99 3/4 £, 1913 unter 50 £), wodurch das Geschäft außerordentlich stark behindert wurde. Obgleich die Preiserhöhung der Leinenfabrikate nur 5 bis 10 v. H. ausmachte, genügte sie doch, die Nachfrage und damit die Produktion stark einzuschränken. Die Arbeitslosigkeit stieg im Juli auf 33 v. H. der Versicherten an. Diese Verhältnisse verursachten den finanziellen Zusammenbruch zahlreicher zum Teil seit langem bestehender Unternehmungen. Erst im November trat eine leichte Belebung ein, doch verhinderten die weitersteigenden Flachspreise, daß sie größeren Umfang annahm. Die Spezialeinfuhr von Rohflachs ging von 40 568 t im Jahre 1927 auf 28 779 t, also um 29 v. H. zurück, hauptsächlich Belgien und Lettland wurden davon betroffen. Die Einfuhr von Garnen sank mengenmäßig

Außenhandel in Flachs und Leinenfabrikaten.

Jahr	Spezialeinfuhr						Spezialausfuhr						
	Rohflachs		Garne <sup>1)</sup>		Leinenwaren		Garne <sup>1)</sup>		Leinenwaren				
					Gesamt	Stückwaren			Gesamt	Stückwaren			Vereinigte Staaten von Amerika
	1 000 £	t	1 000 £	t			1 000 £	1 000 £		1 000 qm			
1925....	3 532	27 415	1 337	9 065	1 003	726	9 467	1 275	4 069	11 208	6 868	69 976	33 637
1926....	3 311	39 230	1 932	12 785	987	540	7 519	813	3 312	10 019	5 495	62 944	28 360
1927....	3 176	40 568	1 751	12 658	1 052	615	8 790	1 222	5 227	9 801	5 213	61 797	26 851
1928....	2 872	28 779	<sup>1)</sup> 1 304	<sup>2)</sup> 9 247	809	<sup>3)</sup> 593	<sup>1)</sup> 8 900	1 151	4 620	9 289	4 961	55 274	22 201

Quelle: Annual Statement. — Accounts relating to Trade and Navigation.

<sup>1)</sup> Garne aus Flachs und Hanf sowie aus Flachswerg und Hanfwerg. — <sup>2)</sup> Generaleinfuhr. Die für die Jahre 1925 bis 1927 abgesetzte Wiederausfuhr beträgt: (1 000 £) 3, 5, 10 und (1 000 t) 22, 71, 35. — <sup>3)</sup> Generaleinfuhr. Die für die Jahre 1925 bis 1927 abgesetzte Wiederausfuhr beträgt: (1 000 £) 34, 21, 14 und (1 000 qm) 351, 203, 139.

um 27,1 v. H., die Einfuhr von Stückwaren blieb ungefähr gleich. Die gesamte Ausfuhr erlitt gegenüber dem Vorjahre wertmäßig einen Rückgang von 5 v. H., die Ausfuhrmenge der Leinengarne (einschließlich Garne aus Hanf) ging um 11,6 v. H., die Ausfuhrmenge der Stückwaren um 10,6 v. H. zurück. Die Ausfuhr aller Leinenfabrikate (einschließlich Garne) nach dem Deutschen Reich betrug 1927 372 182 £, 1928 265 107 £, das ist also ein Rückgang von fast 30 v. H.

Die Juteindustrie hatte im Jahre 1928 eine außerordentlich günstige Konjunktur. Die Spinnereien und Webereien arbeiteten fast während des ganzen Jahres in vollem Umfange. Die Juteernte des Jahres 1927/28 war außerordentlich groß und ließ die Preise bis März 1928 zurückgehen.

Rohstoffeinfuhr und Fertigwarenausfuhr in der Juteindustrie.

Jahr	Rohjute		Jutegarn		Jutefertigwaren				
					Gesamt		Säcke		Stückwaren
	Spezialeinfuhr		Spezialausfuhr						
	1000 £	1000 t	1000 £	t	1000 £	1000 Dtd.	1000 £	1000 qm	
1925..	7 871	187,7	1 401,5	23 478	5 945	1 136,3	2 140	3 960	153 744
1926..	5 073	116,6	1 294,9	20 455	4 903	924,9	1 673	3 318	133 733
1927..	7 048	237,8	1 245,9	24 698	4 562	743,2	1 638	3 207	143 968
1928..	5 969	197,7	1 343,1	27 022	4 907	932,9	2 222	3 430	160 752

Quelle: Annual Statement of the Trade 1927. — Accounts relating to Trade and Navigation.

für die neue Ernte übertroffen würden, ließ später die Rohmaterialpreise schnell wieder zurückgehen; seitdem blieben sie jedoch trotz der großen Einfuhr ziemlich fest. Am Ende des Jahres lag der Jutepreis mit 32 £ je lgt etwas höher als im Januar 1928 (31 £ je lgt). Die Rohjuteinfuhr war mengenmäßig 1928 größer als in irgendeinem Nachkriegsjahre mit Ausnahme des Jahres 1927, in dem sie noch um 20 v. H. übertroffen wurde. Die Ausfuhr von Jutegarnen stieg 1928 weiter auf 27,0 Mill. kg, das sind 9,4 v. H. mehr als im Vorjahre, die Ausfuhr an Säcken um über 35 v. H., die der Stückwaren um fast 12 v. H. Besonders zugenommen hat das Geschäft nach Süd- und Nordamerika und Australien, wo es gelang, die indische Konkurrenz zu schlagen.

Kunstseide.

Jahr	Produktion		Spezialeinfuhr			Spezialausfuhr <sup>1)</sup>		
	Gesamt	Anteil an der Weltproduktion	Garne		Manufakturwaren <sup>2)</sup>	Garne		Manufakturwaren <sup>2)</sup>
			t	s d <sup>1)</sup>		t	s d <sup>1)</sup>	
	t	v. H.	t	s d <sup>1)</sup>	1 000 £	t	s d <sup>1)</sup>	1 000 £
1925..	12 700	14,9	5 273	11 8	3 118	3 267	14 1	3 069
1926..	11 560	11,1	517	8 3	3 401	2 649	12 9	5 426
1927..	17 600	12,7	1 129	9 8	5 103	3 789	9 7	5 788
1928..	22 856	13,1	1 185	9 8	5 827	4 329	9 11	7 901

Quelle: Manchester Guardian. — Accounts relating of Trade and Navigation.

<sup>1)</sup> Durchschnittseinfuhr- bzw. -ausfuhrpreis je kg. — <sup>2)</sup> Ohne Wiederausfuhr. <sup>3)</sup> Gewebe (Spitzen) und andere Fertigwaren (außer Kleidungsstücken und Stickereien).

Bezugs- und Absatzgebiete für Kunstseidengewebe.

1 000 £

Jahr	Generaleinfuhr				Generalausfuhr				
	Gesamt	Bezugsgebiete			Gesamt	Absatzgebiete			
		Deutsches Reich	Schweiz	Frankreich		Britisch Indien	Australien	Kanada	China <sup>2)</sup>
1925..	2 877	1 159	514	748	3 617	265	518	316	123
1926..	3 591	1 217	943	992	5 337	969	594	548	211
1927..	5 360	1 835	1 361	1 432	5 587	779	576	685	161
1928 <sup>1)</sup>	6 225				7 079				

Quelle: Annual Statement of the Trade 1927.

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahl. — <sup>2)</sup> Ohne Hongkong.

Die Preise bis März 1928 zurückgehen. Dann folgte bis Anfang September eine starke Preiserhöhung der Rohjute, da die indischen Werke beschlossen, die Arbeitszeit von 54 auf 60 Stunden je Woche ab 1. Juli zu erhöhen. Vergrößertes Angebot aus Calcutta war auch der Grund für die schärfere Konkurrenz in Jutewaren in der zweiten Hälfte des Jahres. Die Gewißheit, daß die Ernteschätzungen für die neue Ernte übertroffen würden, ließ später die Rohmaterialpreise schnell wieder zurückgehen; seitdem blieben sie jedoch trotz der großen Einfuhr ziemlich fest. Am Ende des Jahres lag der Jutepreis mit 32 £ je lgt etwas höher als im Januar 1928 (31 £ je lgt). Die Rohjuteinfuhr war mengenmäßig 1928 größer als in irgendeinem Nachkriegsjahre mit Ausnahme des Jahres 1927, in dem sie noch um 20 v. H. übertroffen wurde. Die Ausfuhr von Jutegarnen stieg 1928 weiter auf 27,0 Mill. kg, das sind 9,4 v. H. mehr als im Vorjahre, die Ausfuhr an Säcken um über 35 v. H., die der Stückwaren um fast 12 v. H. Besonders zugenommen hat das Geschäft nach Süd- und Nordamerika und Australien, wo es gelang, die indische Konkurrenz zu schlagen. Die Ausfuhr nach dem Deutschen Reich war ziemlich unverändert, jedoch ist die Ausfuhr von Säcken mengenmäßig um die Hälfte auf 62 348 Dtd. zurückgegangen.

In der Kunstseidenindustrie konnten die Preise nicht so stabil wie im Jahre 1927 gehalten werden. Ende des Jahres setzten die Hauptproduzenten die Preise herab, um der ausländischen Konkurrenz zu begegnen und die Nachfrage neu zu beleben. Die Produktion von Kunstseide erreichte 1928 22 856 t gegenüber 17 600 t im Vorjahre, demnach eine Steigerung um 30 v. H. In den geringeren Garnqualitäten, die von einer Reihe kleinerer Firmen hergestellt werden, fand eine Überproduktion statt; gegen Ende des Jahres warfen die Unternehmungen die angesammelten großen Lagerbestände auf den Markt und drückten dadurch die Preise für diese Sorten erheblich. Auf technischem Gebiete wurden im vorigen

Jahre eine Reihe bedeutender Fortschritte erzielt, vor allem gelang es, die Widerstandsfähigkeit der Garne zu erhöhen und dadurch die Verwendungsfähigkeit von Kunstseide weiter auszudehnen. Die Ausfuhr entwickelte sich sehr günstig, die Garnausfuhrmenge stieg gegenüber dem Vorjahre um 14 v. H., die der Manufakturwaren wertmäßig um 37 v. H. Demgegenüber nahm die Einfuhr von Garnen nur etwa um 5 v. H. zu.

Bezugs- und Absatzgebiete für Kunstseidengarne.

Jahr	Generaleinfuhr								Generalausfuhr								
	Gesamt	Bezugsgebiete							Gesamt	Absatzgebiete							
		Deutsches Reich	Belgien	Frankreich	Italien	Niederlande	Schweiz	Kanada		Deutsches Reich	Spanien	Vereinigte Staaten von Amerika	Kanada	Bra-silien	Brit. Indien	Japan	Australien
1925..	5 344	666	249	173	2 347	710	983	0	3 338	66	250	263	500	185	371	150	576
1926..	1 044	45	68	34	338	434	101	0	2 876	19	264	91	76	133	227	354	624
1927..	1 225	143	45	144	380	224	117	149	3 885	74	244	25	20	163	976	9	767
1928..	1 309								4 452								

Quelle: Annual Statement of the Trade 1927.

Die chemische Industrie entwickelte sich im Jahre 1928 ruhig weiter. Der Absatzausfall, den die Depression in einigen wichtigen Industriezweigen — Eisen-, Stahl-, Textilindustrie — zur Folge hatte, wurde durch die gesteigerte Nachfrage der neueren Industrien — Kunstseiden-, Elektro-, Motoren-, Film- und Nahrungsmittelindustrie — ausgeglichen. In den rentabel arbeitenden Zweigen, insbesondere in der Kunstdünger-, Schwerchemikalien-, Ammonium-, Soda- und Ätzmittelproduktion, wurden größere Investitionen vorgenommen. Einzelne Spezialprodukte, wie Lacke, Emaille, Harzerzeugnisse, Sicherheitsglas, waren stark nachgefragt. Auch die Seifenindustrie war gut beschäftigt, während die Glycerinbranche den Rückschlag von 1926 noch nicht wieder aufholen konnte. Im großen ganzen war nur die Herstellung von Alkalien verlustreich; einzelne Betriebe mußten geschlossen werden. Größere Fortschritte hat im verflossenen Jahr auch die Farbenherstellung gemacht, so daß der Anteil Großbritanniens in der Herstellung von Anilinfarben in der Welt schätzungsweise jetzt etwa 9 v. H. gegen 3 v. H. im Jahre 1913 beträgt.

Die gesamte Einfuhr von Chemikalien war gegenüber dem Vorjahr fast unverändert hoch. Zugenommen hat sie bei Farben und Drogen, während bei Kohlenteer und dessen Derivaten infolge der Einführung eines Zolls im April 1928 ein Rückgang auf über 1/3 eingetreten ist. Die Ausfuhr von Chemikalien hat gegenüber 1927 um fast 6 v. H. zugenommen, in erster Linie infolge der gesteigerten Ausfuhr von Schwerchemikalien und Farben.

Ein- und Ausfuhr von Erzeugnissen der chemischen Industrie.  
1 000 £

Jahr	Spezialeinfuhr				Spezialausfuhr					
	Gesamt	Schwer-chemikalien <sup>2)</sup>	Kohlenteer und Derivate	Farben <sup>5)</sup>	Drogen und Pharmazutika	Gesamt	Schwer-chemikalien <sup>2)</sup>	Kohlenteer und Derivate	Farben <sup>5)</sup>	Drogen und Pharmazutika
1925....	13 780	7 652	580	3 823	1 727	25 409	14 797	2 714	4 773	3 125
1926....	15 126	7 911	1 629	3 949	1 637	23 460	12 923	2 767	4 557	3 213
1927....	15 330	8 393	1 099	4 368	1 470	25 463	14 134	3 640	4 687	3 002
1928.... <sup>1)</sup>	14 817	8 242 <sup>3)</sup>	298 <sup>4)</sup>	4 707	1 605	26 962	15 476	3 547	4 857	3 081

Quelle: Accounts relating to Trade and Navigation. — Annual Statement of the Trade.

<sup>1)</sup> Ohne Kohlenteer, -pech, Mischdünger u. dgl. — <sup>2)</sup> Einschließlich Kunstdünger und Chilsalpeter. — <sup>3)</sup> Ohne Mischdünger. — <sup>4)</sup> Ohne Kohlenteer und -pech. — <sup>5)</sup> Textil- und Malerfarben, Gerbextrakte.

Die Zusammenschlußbewegung hat erneut Fortschritte gemacht; der englische Chemietrust der Imperial Chemical Industries hat sich mit einer großen amerikanischen Finanzgruppe (Chase Securities Corp.) zu einer Interessengemeinschaft (Finance Company of Great Britain and America) vereinigt, wodurch die Kapitalkraft der englischen chemischen Industrie durch amerikanische Mittel eine neue Stärkung erfahren hat; außerdem soll durch den Zusammenschluß der englische Chemikalienabsatz gefördert werden.

Wie in den meisten anderen Zweigen hat sich auch in der chemischen Industrie die Arbeitslosigkeit nicht verringert, abgesehen von gewissen Branchen, wie der Farbenindustrie, in der sie von 4,6 v. H. der Versicherten im Dezember 1927 auf 4,4 v. H. im Dezember 1928 gesunken ist. Immerhin ist die Gesamtzahl der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten der chemischen Industrie gestiegen (in der chemischen Grundindustrie um 8 v. H. auf über 100 000 Personen), so daß sich auch hierin eine gewisse Besserung ausgewirkt hat.

V. Außenhandel.

Die Umsätze im englischen Außenhandel sind im Jahre 1928 weder in der Einfuhr noch in der Ausfuhr so stark wie die Umsätze im Weltaußenhandel gestiegen. Infolgedessen ist der englische Anteil an der Welteinfuhr von 18,1 v. H. auf 17,5 v. H. und an der Weltausfuhr von 12,9 v. H. auf 12,7 v. H. zurückgegangen. Der Vergleich mit dem Vorjahr ist insofern nicht ganz eindeutig, als sich 1927 die Nachwirkungen des Kohlenarbeiterstreiks noch fühlbar machten.

Die Handelsbilanz war 1928 mit 353,2 Mill. £ weniger passiv als im Vorjahre (386,3 Mill. £). Der Rückgang wurde mehr vom Sinken der Spezialeinfuhr um 1,1 v. H. (auf 1,077 Mill. £) als von der Ausfuhrsteigerung um 2 v. H. (auf 723 Mill. £) herbeigeführt. Bei der Wiederausfuhr trat eine 2,1prozentige Verringerung auf 120 Mill. £ ein.

Die wertmäßige Steigerung der Ausfuhr bezieht sich nur auf Nahrungsmittel und Fertigwaren und betrifft nicht die Gruppe der Rohstoffe und Halbfabrikate. In dieser Gruppe ist sogar ein Rückgang um 6 Mill. £ = 8 v. H. eingetreten, so daß der Anteil der Rohstoffe und Halbfabrikate an der Gesamtausfuhr wieder von 10,8 v. H. auf 9,7 v. H. gesunken ist. Dem absoluten Betrag nach ist dieser Rückgang fast genau so groß wie der Rückgang der Kohlenausfuhr.

## Außenhandel.

(Ohne Gold und Silber)

Warengruppen	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
	1 000 £				v. H.			
<b>Generaleinfuhr</b>								
Gesamt . . . . .	1 320 715	1 241 361	1 218 341	1 196 940	100,0	100,0	100,0	100,0
Nahrungsmittel, Getränke und Tabak . . . . .	570 101	529 789	538 527	531 913	43,2	42,7	44,2	44,4
Körner und Mehl . . . . .	111 190	99 113	110 970	97 637	8,4	8,0	9,1	8,2
Fleisch (einschl. Schlachtvieh) . . . . .	139 964	131 249	118 974	125 283	10,6	10,6	9,8	10,5
Rohstoffe und Halbfabrikate . . . . .	424 783	392 183	351 740	334 820	32,2	31,6	28,9	28,0
Steinkohle . . . . .	20	42 884	6 611	39	0,0	3,5	0,5	0,0
Steine und Erden . . . . .	5 734	5 566	6 258	5 607	0,4	0,4	0,5	0,5
Eisenerze, Eisen- und Stahlschrott . . . . .	5 108	2 777	5 703	4 822	0,4	0,2	0,5	0,4
Andere Metallerze und Schrott . . . . .	16 494	15 229	15 700	16 543	1,2	1,2	1,3	1,4
Holz . . . . .	46 496	39 259	49 667	42 565	3,5	3,2	4,1	3,6
Baumwolle . . . . .	125 791	84 448	67 755	80 707	9,5	6,8	5,6	6,7
Wolle . . . . .	75 838	65 444	63 816	63 923	5,7	5,3	5,2	5,3
Andere Textilien einschl. Seide . . . . .	19 814	15 566	17 960	15 881	1,4	1,3	1,5	1,3
Ölfrüchte, Rohöle, Fette, Harz usw. . . . .	55 494	45 478	45 091	44 746	4,2	3,7	3,7	3,7
Häute und Felle, unbearbeitet . . . . .	21 802	19 507	23 019	26 057	1,7	1,6	1,9	2,2
Material zur Papierherstellung . . . . .	11 107	11 943	12 789	10 152	0,8	1,0	1,0	0,8
Gummi . . . . .	29 397	33 495	25 417	11 839	2,2	2,7	2,1	1,0
Fertigwaren . . . . .	319 631	314 682	322 413	318 016	24,2	25,3	26,5	26,6
Eisen und Stahl und Erzeugnisse daraus . . . . .	23 992	29 512	34 032	24 158	1,8	2,4	2,8	2,0
Nichteisenmetalle und Erzeugnisse daraus . . . . .	38 121	37 097	32 593	33 115	2,9	3,0	2,7	2,8
Maschinen (einschl. elektrischer) . . . . .	11 900	12 733	15 919	16 731	0,9	1,0	1,3	1,4
Fahrzeuge, Lokomotiven, Schiffe und Flugzeuge <sup>1)</sup> . . . . .	15 992	12 260	12 131	9 565	1,2	1,0	1,0	0,8
Baumwollgarn und Baumwollwaren . . . . .	9 830	8 652	9 915	10 733	0,7	0,7	0,8	0,9
Woll- und Kammgarnwaren . . . . .	15 120	14 977	16 097	17 288	1,1	1,2	1,3	1,4
Seide und Seidenwaren . . . . .	22 641	16 834	16 181	14 465	1,7	1,4	1,3	1,2
Andere Textilien . . . . .	18 192	14 950	15 785	15 613	1,4	1,2	1,3	1,3
Kleidung . . . . .	21 133	17 183	18 659	19 606	1,5	1,4	1,5	1,6
Chemikalien, Arzneien, Farben . . . . .	14 386	15 449	15 502	15 368	1,1	1,2	1,3	1,3
Öle, Fette, Harze, bearbeitet . . . . .	36 341	43 875	38 620	37 822	2,8	3,5	3,2	3,2
Leder und Lederwaren . . . . .	15 067	14 073	16 760	19 507	1,1	1,1	1,4	1,6
Papier . . . . .	15 090	15 718	16 430	17 270	1,1	1,3	1,3	1,4
Töpfer- und Glaswaren usw. . . . .	10 092	11 510	11 866	10 895	0,8	0,9	1,0	0,9
<b>Ausfuhr heimischer Waren</b>								
Gesamt . . . . .	773 381	653 047	709 081	723 427	100,0	100,0	100,0	100,0
Nahrungsmittel, Getränke und Tabak . . . . .	54 986	50 457	52 279	54 272	7,1	7,7	7,4	7,5
Körner und Mehl . . . . .	9 067	5 792	5 598	5 338	1,2	0,9	0,8	0,7
Fleisch (einschl. Schlachtvieh) . . . . .	1 891	1 787	1 812	1 802	0,2	0,3	0,3	0,2
Rohstoffe und Halbfabrikate . . . . .	84 351	47 162	76 352	70 169	10,9	7,2	10,8	9,7
Steinkohle . . . . .	50 477	19 137	45 531	39 062	6,5	2,9	6,4	5,4
Steine und Erden . . . . .	1 952	1 917	1 896	1 899	0,3	0,3	0,3	0,3
Eisenerze, Eisen- und Stahlschrott . . . . .	447	285	878	1 105	0,1	0,0	0,1	0,2
Andere Metallerze und Schrott . . . . .	1 329	1 578	1 949	1 786	0,2	0,2	0,3	0,2
Holz . . . . .	757	640	540	446	0,1	0,1	0,1	0,1
Baumwolle . . . . .	1 766	1 041	1 218	1 383	0,2	0,2	0,2	0,2
Wolle . . . . .	11 503	8 453	10 471	10 290	1,5	1,3	1,5	1,4
Andere Textilien einschl. Seide . . . . .	611	317	306	578	0,1	0,0	0,0	0,1
Ölfrüchte, Rohöle, Fette, Harz usw. . . . .	7 026	6 221	5 449	5 379	0,9	1,0	0,8	0,7
Häute und Felle, unbearbeitet . . . . .	2 880	2 396	2 579	3 089	0,4	0,4	0,4	0,4
Material zur Papierherstellung . . . . .	1 867	1 525	1 367	1 430	0,2	0,2	0,2	0,2
Gummi . . . . .	288	307	293	256	0,0	0,0	0,0	0,0
Fertigwaren . . . . .	616 608	539 341	563 914	578 629	79,7	82,6	79,5	80,0
Eisen und Stahl und Erzeugnisse daraus . . . . .	68 178	55 061	69 383	66 802	8,8	8,4	9,8	9,2
Nichteisenmetalle und Erzeugnisse daraus . . . . .	16 837	19 469	19 862	16 374	2,2	3,0	2,8	2,3
Maschinen (einschl. elektrischer) . . . . .	49 053	45 526	49 921	53 749	6,3	7,0	7,0	7,4
Fahrzeuge, Lokomotiven, Schiffe und Flugzeuge <sup>1)</sup> . . . . .	36 910	35 107	35 414	46 965	4,8	5,4	5,0	6,5
Baumwollgarn und Baumwollwaren . . . . .	199 408	154 341	148 795	145 304	25,8	23,6	21,0	20,1
Woll- und Kammgarnwaren . . . . .	58 934	51 313	56 756	56 897	7,6	7,9	8,0	7,9
Seide und Seidenwaren . . . . .	1 842	1 953	2 427	2 406	0,2	0,3	0,3	0,3
Andere Textilien . . . . .	27 888	26 744	27 061	29 464	3,6	4,1	3,8	4,1
Kleidung . . . . .	28 922	27 314	25 825	26 183	3,7	4,2	3,6	3,6
Chemikalien, Arzneien, Farben . . . . .	23 625	21 660	23 403	25 414	3,1	3,3	3,3	3,5
Öle, Fette, Harze, bearbeitet . . . . .	10 227	9 447	9 163	8 956	1,3	1,4	1,3	1,2
Leder und Lederwaren . . . . .	7 068	6 677	8 344	9 370	0,9	1,0	1,2	1,3
Papier . . . . .	9 816	9 789	9 132	9 293	1,3	1,5	1,3	1,3
Töpfer- und Glaswaren usw. . . . .	12 978	11 914	13 012	13 076	1,7	1,8	1,8	1,8
<b>Ausfuhr fremder Waren</b>								
Gesamt . . . . .	154 037	125 495	122 953	120 352	100,0	100,0	100,0	100,0
Nahrungsmittel, Getränke und Tabak . . . . .	32 134	26 367	26 514	27 538	20,9	21,0	21,6	22,9
Körner und Mehl . . . . .	3 535	1 563	1 361	1 871	2,3	1,2	1,1	1,6
Fleisch (einschl. Schlachtvieh) . . . . .	4 397	3 850	3 960	3 367	2,9	3,1	3,2	2,8
Rohstoffe und Halbfabrikate . . . . .	20 336	73 813	71 233	66 494	58,6	58,8	57,9	55,2
Kohle . . . . .	—	40	2	—	—	0,0	0,0	—
Steine und Erden . . . . .	617	499	517	507	0,4	0,4	0,4	0,4
Eisenerze, Eisen- und Stahlschrott . . . . .	1	3	8	9	0,0	0,0	0,0	0,0
Andere Metallerze und Schrott . . . . .	365	423	213	182	0,2	0,3	0,2	0,2
Holz . . . . .	708	682	741	747	0,5	0,5	0,6	0,6
Baumwolle . . . . .	11 083	8 539	6 778	4 265	7,2	6,8	5,5	3,5
Wolle . . . . .	32 130	27 880	27 366	27 216	20,9	22,2	22,3	22,6
Andere Textilien einschl. Seide . . . . .	2 489	1 930	1 374	1 127	1,6	1,5	1,1	0,9
Ölfrüchte, Rohöle, Fette, Harz usw. . . . .	3 495	2 599	2 450	2 577	2,3	2,1	2,0	2,1
Häute und Felle, unbearbeitet . . . . .	14 334	12 815	14 522	15 272	9,3	10,2	11,8	12,7
Material zur Papierherstellung . . . . .	71	46	53	31	0,0	0,0	0,0	0,0
Gummi . . . . .	22 129	16 289	15 145	12 721	14,4	13,0	12,3	10,6
Fertigwaren . . . . .	31 458	25 181	25 046	26 039	20,4	20,1	20,4	21,6
Eisen und Stahl und Erzeugnisse daraus . . . . .	242	281	279	189	0,2	0,2	0,2	0,2
Nichteisenmetalle und Erzeugnisse daraus . . . . .	4 208	3 651	2 527	3 252	2,7	2,9	2,1	2,7
Maschinen (einschl. elektrischer) . . . . .	1 553	1 352	1 486	1 636	1,0	1,1	1,2	1,4
Fahrzeuge, Lokomotiven, Schiffe und Flugzeuge <sup>1)</sup> . . . . .	1 329	1 162	1 021	842	0,9	0,9	0,8	0,7
Baumwollgarn und Baumwollwaren . . . . .	1 854	772	868	838	1,2	0,6	0,7	0,7
Woll- und Kammgarnwaren . . . . .	2 043	1 839	2 403	2 527	1,3	1,5	2,0	2,1
Seide und Seidenwaren . . . . .	2 371	1 657	1 740	1 426	1,5	1,3	1,4	1,2
Andere Textilien . . . . .	2 727	2 232	1 849	2 015	1,8	1,8	1,5	1,7
Kleidung . . . . .	1 700	1 179	1 252	1 378	1,1	0,9	1,0	1,1
Chemikalien, Arzneien, Farben . . . . .	1 211	984	1 012	1 021	0,8	0,8	0,8	0,8
Öle, Fette, Harze, bearbeitet . . . . .	3 644	2 137	1 927	2 091	2,4	1,7	1,6	1,7
Leder und Lederwaren . . . . .	2 207	1 926	2 092	2 281	1,4	1,5	1,7	1,9
Papier . . . . .	266	243	321	298	0,2	0,2	0,3	0,2
Töpfer- und Glaswaren usw. . . . .	248	212	181	173	0,2	0,2	0,1	0,1

Quelle: Annual Statement of the Trade. — Accounts relating to Trade and Navigation.

<sup>1)</sup> Einschließlich Gummibereitung gemäß Accounts relating to Trade.



Bezugs- und Absatzgebiete<sup>1)</sup>.

(Ohne Gold und Silber.)

Gebiete	Generaleinfuhr				Ausfuhr einheimischer Waren				Ausfuhr fremder Waren			
	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
Mill. £												
Gesamt.....	1 320,7	1 241,4	1 218,3	1 196,9	773,4	653,0	709,1	723,4	154,0	125,5	123,0	120,4
Europa.....	461,5	479,4	478,1	466,8	274,9	197,3	239,9	241,2	105,7	84,6	87,0	83,2
Nordamerika.....	349,9	316,5	284,3	277,6	95,4	87,7	88,5	95,7	35,0	29,0	24,2	25,4
Südamerika.....	111,2	103,5	112,7	116,3	66,8	55,2	60,0	66,6	1,6	1,5	1,5	1,7
Asien.....	173,1	151,0	158,0	141,7	167,4	156,0	158,7	162,7	2,6	3,2	3,0	2,8
Afrika.....	98,6	81,3	84,1	90,5	85,1	74,2	80,7	81,3	4,1	4,0	4,0	4,2
Australien.....	126,4	109,7	101,1	104,0	83,8	82,6	81,3	75,9	5,0	3,2	3,3	3,1
Sämtliche britische Länder...	429,1	376,2	366,6	364,2	335,1	316,8	326,7	327,5	26,3	23,7	22,1	22,8
Sämtliche fremde Länder....	891,6	865,2	851,7	832,7	438,3	336,2	382,4	395,9	127,7	101,8	100,9	97,6
Irischer Freistaat.....	43,4	40,9	43,2	45,1	40,2	34,8	36,2	35,1	11,0	10,4	9,4	9,6
Rußland (UdSSR).....	25,3	24,1	21,1	21,5	6,2	5,9	4,5	2,7	13,0	8,5	6,8	2,1
Landstaaten <sup>2)</sup> .....	20,8	21,8	24,5	21,6	6,5	4,6	5,3	5,8	1,2	1,0	0,9	0,9
Schweden.....	21,3	21,4	25,3	22,0	11,6	8,1	9,7	9,7	1,7	1,3	1,0	1,2
Norwegen.....	13,0	12,2	12,9	12,0	8,1	6,9	7,5	7,9	0,8	0,6	0,5	0,4
Dänemark.....	49,1	48,0	50,0	53,1	11,0	8,7	9,8	9,8	1,2	0,9	0,8	0,8
Deutsches Reich.....	48,4	72,6	59,9	63,7	44,2	26,4	41,9	40,9	27,3	20,9	27,5	26,4
Niederlande.....	45,6	50,3	44,5	42,9	24,8	17,9	21,2	21,8	6,9	4,6	4,8	4,8
Belgien.....	35,6	44,9	46,5	43,4	18,7	14,3	16,5	17,0	10,3	8,1	8,8	10,3
Frankreich.....	65,0	59,2	63,4	60,6	31,0	20,4	23,6	25,2	23,2	20,2	18,5	18,6
Schweiz.....	19,0	13,7	14,4	14,4	9,2	6,2	7,6	7,9	1,2	1,6	1,4	1,3
Spanien.....	19,9	17,0	18,8	18,3	10,3	7,2	10,2	9,8	0,8	0,5	0,6	0,7
Italien.....	19,3	15,7	16,8	15,8	18,8	10,5	13,5	14,4	2,9	2,0	2,2	2,1
Ägypten <sup>3)</sup> .....	36,8	29,4	28,6	31,7	18,0	12,4	14,5	13,0	0,3	0,3	0,2	0,2
Niederl. Indien.....	16,2	16,3	17,4	15,8	11,7	8,8	9,4	10,4	0,1	0,1	0,1	0,1
China <sup>4)</sup> .....	13,4	11,5	12,1	12,0	14,6	16,4	9,7	15,7	0,2	0,2	0,1	0,1
Japan <sup>5)</sup> .....	7,3	7,2	8,2	8,7	16,2	13,9	15,2	14,5	0,3	0,3	0,2	0,3
Ver. Staaten von Amerika....	245,3	228,9	200,2	188,7	52,1	49,1	45,4	46,6	31,1	25,8	21,4	22,1
Kuba.....	11,6	4,5	6,6	10,2	2,6	2,1	2,1	1,6	0,1	0,1	0,1	0,0
Brasilien.....	6,0	4,3	4,5	4,7	16,2	12,6	14,4	16,0	0,3	0,3	0,3	0,4
Argentinien.....	68,9	67,5	76,5	76,8	29,1	23,1	27,0	31,2	0,6	0,6	0,6	0,6
Chile.....	12,4	7,8	7,5	9,2	6,0	5,7	5,2	5,1	0,3	0,3	0,2	0,3
Kanada.....	70,6	64,0	55,2	57,1	27,6	26,4	29,3	34,3	3,1	2,4	2,1	2,6
Neufundland.....	2,0	1,5	2,2	2,1	1,4	1,0	0,8	1,0	0,1	0,1	0,1	0,2
Australischer Bund.....	72,6	61,0	52,7	54,5	60,2	61,3	61,2	55,7	3,9	2,4	2,6	2,3
Neu-Seeland.....	51,3	46,8	46,5	47,3	23,1	20,6	19,6	19,3	1,1	0,8	0,8	0,8
Südafrikanische Union <sup>6)</sup> ....	25,0	18,9	21,4	24,2	30,7	32,2	30,5	31,7	1,6	1,6	1,5	1,6
Britisch Indien.....	80,1	57,6	65,8	64,5	86,0	81,8	85,0	83,9	1,2	1,4	1,3	1,2
Straits Settlements und Malayische Staaten.....	23,5	26,3	21,7	12,6	13,6	14,1	14,8	15,1	0,3	0,5	0,4	0,4
Ceylon.....	17,0	17,9	16,6	13,8	5,0	5,7	5,9	6,0	0,2	0,2	0,2	0,2

v. H.

Gesamt.....	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Europa.....	34,9	38,6	39,2	39,0	35,5	30,2	33,8	33,4	68,6	67,4	70,7	69,1
Nordamerika.....	26,5	25,5	23,3	23,2	12,3	13,4	12,5	13,2	22,7	23,1	19,7	21,1
Südamerika.....	8,4	8,3	9,3	9,7	8,6	8,5	8,5	9,2	1,0	1,2	1,2	1,4
Asien.....	13,1	12,2	13,0	11,8	21,6	23,9	22,4	22,5	1,7	2,5	2,4	2,3
Afrika.....	7,5	6,5	6,9	7,6	11,0	11,4	11,4	11,2	2,7	3,2	3,3	3,5
Australien.....	9,6	8,8	8,3	8,7	10,8	12,6	11,5	10,5	3,2	2,5	2,7	2,6
Sämtliche britische Länder...	32,5	30,3	30,1	30,4	43,3	48,5	46,1	45,3	17,1	18,9	18,0	18,9
Sämtliche fremde Länder....	67,5	69,7	69,9	69,6	56,7	51,5	53,9	54,7	82,9	81,1	82,0	81,1
Irischer Freistaat.....	3,3	3,3	3,5	3,8	5,2	5,3	5,1	4,9	7,1	8,3	7,6	8,0
Rußland (UdSSR).....	1,9	1,9	1,7	1,8	0,8	0,9	0,6	0,4	8,4	6,8	5,5	1,7
Landstaaten <sup>2)</sup> .....	1,6	1,8	2,0	1,8	0,8	0,7	0,7	0,8	0,8	0,8	0,7	0,7
Schweden.....	1,6	1,7	2,1	1,8	1,5	1,2	1,4	1,3	1,1	1,0	0,8	1,0
Norwegen.....	1,0	1,0	1,1	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	0,5	0,5	0,4	0,3
Dänemark.....	3,7	3,9	4,1	4,4	1,4	1,3	1,4	1,4	0,8	0,7	0,7	0,7
Deutsches Reich.....	3,7	5,8	4,9	5,3	5,7	4,0	5,9	5,7	17,7	16,7	22,4	21,9
Niederlande.....	3,5	4,1	3,7	3,6	3,2	2,7	3,0	3,0	4,5	3,7	3,9	4,0
Belgien.....	2,7	3,6	3,8	3,6	2,4	2,2	2,3	2,4	6,7	6,5	7,2	8,6
Frankreich.....	4,9	4,8	5,2	5,1	4,0	3,1	3,3	3,5	15,1	16,1	15,0	15,4
Schweiz.....	1,4	1,1	1,2	1,2	1,2	0,9	1,1	1,1	0,8	1,3	1,1	1,1
Spanien.....	1,5	1,4	1,5	1,5	1,3	1,1	1,4	1,4	0,5	0,4	0,5	0,6
Italien.....	1,5	1,3	1,4	1,3	2,4	1,6	1,9	2,0	1,9	1,6	1,8	1,7
Ägypten <sup>3)</sup> .....	2,8	2,4	2,3	2,6	2,3	1,9	2,0	1,8	0,2	0,2	0,2	0,2
Niederl. Indien.....	1,2	1,3	1,4	1,3	1,5	1,3	1,3	1,4	0,1	0,1	0,2	0,2
China <sup>4)</sup> .....	1,0	0,9	1,0	1,0	1,9	2,5	1,4	2,2	0,1	0,2	0,2	0,1
Japan <sup>5)</sup> .....	0,6	0,6	0,7	0,7	2,1	2,1	2,1	2,0	0,2	0,2	0,2	0,2
Ver. Staaten von Amerika....	18,6	18,4	16,4	15,8	6,7	7,5	6,4	6,4	20,2	20,6	17,4	18,4
Kuba.....	0,9	0,4	0,5	0,9	0,3	0,3	0,3	0,2	0,1	0,1	0,2	0,0
Brasilien.....	0,5	0,3	0,4	0,4	2,1	1,9	2,0	2,2	0,2	0,2	0,2	0,3
Argentinien.....	5,2	5,4	6,3	6,4	3,8	3,5	3,8	4,3	0,4	0,5	0,5	0,5
Chile.....	0,9	0,6	0,6	0,8	0,8	0,9	0,7	0,7	0,2	0,2	0,2	0,2
Kanada.....	5,3	5,2	4,5	4,8	3,4	4,0	4,1	4,7	2,0	1,9	1,7	2,3
Neufundland.....	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
Australischer Bund.....	5,5	4,9	4,3	4,6	7,8	9,4	8,6	7,7	2,5	1,9	2,1	1,9
Neu-Seeland.....	3,9	3,8	3,8	3,9	3,0	3,2	2,8	2,7	0,7	0,6	0,7	0,7
Südafrikanische Union <sup>6)</sup> ....	1,9	1,5	1,7	2,0	4,0	4,9	4,3	4,3	1,1	1,3	1,2	1,3
Britisch Indien.....	6,1	4,6	5,4	5,4	11,1	12,5	12,0	11,6	0,8	1,1	1,1	1,0
Straits Settlements und Malayische Staaten.....	1,8	2,1	1,8	1,1	1,8	2,2	2,1	2,1	0,2	0,4	0,3	0,3
Ceylon.....	1,3	1,4	1,4	1,2	0,6	0,9	0,9	0,8	0,1	0,2	0,2	0,2

Quelle: Annual Statement of the Trade 1927. — Accounts relating to Trade and Navigation, Januar 1929.

<sup>1)</sup> Einschließlich des britischen Handels mit dem Irischen Freistaat. — <sup>2)</sup> Ohne Polen. — <sup>3)</sup> Einschließlich Sudan. — <sup>4)</sup> Ohne Hongkong, Macao und Pachtgebiete. — <sup>5)</sup> Einschließlich Formosa und der japanischen Pachtgebiete in China. — <sup>6)</sup> Ohne Diamanten.



Die übrigen Posten der Gruppe der Rohstoffe und Halbfabrikate haben sich nur verhältnismäßig unwesentlich geändert. Die Gruppe der Nahrungs- und Genußmittel war an der Ausfuhrsteigerung nur schwach beteiligt (2 Mill. £ = 4 v.H.). Wesentlich gestiegen gegenüber dem Vorjahr (um 15 Mill. £ oder rund 3 v.H.) ist die Fertigwarenausfuhr. Damit war sie nominell zwar noch um fast 38 Mill. £ niedriger als 1925; sie ist jedoch etwas größer als damals, wenn die inzwischen erfolgte Preissenkung in Rechnung gestellt wird. Die Steigerung der Fabrikatausfuhr gegenüber 1927 ging in erster Linie auf die erhöhte Ausfuhr der Gruppe Fahrzeuge usw. (über 30 v.H., 11,6 Mill. £), Maschinen, nichtbaumwollener Textilien (vor allem Kunstseide) und Chemikalien zurück;

Deutscher Handel mit Großbritannien und Nordirland<sup>1)</sup>.1 000 *R.M.*

Waren	1925	1926	1927	1928
Deutsche Einfuhr aus Großbritannien				
Gesamt <sup>2)</sup> . . . . .				
Lebende Tiere . . . . .	943 633	576 412	963 066	893 781
Lebensmittel und Getränke . . . . .	1 838	1 122	390	508
Gerste . . . . .	76 402	57 027	67 248	62 559
Mehl, Graupen und andere Müllereierzeugnisse . . . . .	78	909	2 806	2 918
Fisch und Fischzubereitungen . . . . .	9 202	1 057	361	437
Talg von Rindern und Schafen, Preßtalg . . . . .	44 021	42 073	45 592	43 180
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische) . . . . .	6 684	4 346	2 583	1 225
Rohstoffe und halbfertige Waren . . . . .	8 765	5 569	8 360	8 127
Wolle und andere Tierhaare . . . . .	333 622	215 526	363 365	350 329
Baumwolle . . . . .	79 323	56 865	76 441	65 679
Felle zu Pelzwerk, roh . . . . .	4 801	3 423	6 070	5 146
Sonstige Felle und Häute <sup>3)</sup> . . . . .	49 828	30 609	50 337	62 696
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke . . . . .	23 913	16 664	27 200	25 538
Ölkuchen, Kleie und ähnliche Futtermittel . . . . .	4 653	8 140	3 870	3 383
Steinkohlen . . . . .	5 806	6 834	8 014	6 015
Kupfer, roh . . . . .	69 446	27 685	63 856	85 979
Zinn . . . . .	15 064	9 647	13 408	8 780
Fertige Waren . . . . .	6 755	7 945	13 306	8 128
Garn { Wolle und anderen Tierhaaren . . . . .	531 771	302 737	532 063	480 485
aus { Baumwolle . . . . .	90 650	55 035	111 596	89 294
aus { Flachs, Hanf, Jute u. dgl. . . . .	210 263	117 690	176 605	153 953
Gewebe u. a. nicht genähte Waren { Seide und Kunstseide . . . . .	6 502	2 539	9 217	6 152
aus { Wolle u. anderen Tierhaaren . . . . .	5 720	1 881	5 062	4 082
aus { Baumwolle . . . . .	16 100	13 125	31 763	40 947
Leder . . . . .	89 276	34 641	47 093	37 478
Pelze und Pelzwaren . . . . .	11 605	4 968	8 469	8 865
Kautschukwaren . . . . .	12 358	11 201	17 193	11 868
Farben, Firnisse und Lacke . . . . .	6 590	3 283	5 466	6 303
Sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse <sup>4)</sup> . . . . .	1 400	1 090	1 104	1 721
Waren aus Eisen . . . . .	7 360	3 885	6 244	6 168
Textilmaschinen . . . . .	10 002	7 302	16 478	20 533
Gold und Silber . . . . .	20 526	12 119	23 534	20 512
	111 961	298 437	52 666	401 591
Deutsche Ausfuhr nach Großbritannien				
Gesamt <sup>2)</sup> . . . . .				
Lebende Tiere . . . . .	936 819	1 162 514	1 177 517	1 182 386
Lebensmittel und Getränke . . . . .	1 088	223	255	419
Weizen . . . . .	53 920	73 748	42 925	72 423
Hafer . . . . .	18 158	28 242	5 465	10 961
Mehl, Graupen und andere Müllereierzeugnisse . . . . .	1 176	3 377	1 390	11 310
Kartoffeln . . . . .	1 714	2 505	4 531	4 900
Zucker . . . . .	10 429	484	55	3 429
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische) . . . . .	5 396	16 704	6 216	557
Wein und Most . . . . .	2 013	3 760	7 290	19 043
Rohstoffe und halbfertige Waren . . . . .	2 722	3 141	3 522	3 585
Wolle und andere Tierhaare . . . . .	86 402	216 129	160 380	153 417
Kalb- und Rindhäute . . . . .	3 370	3 160	6 873	6 813
Felle zu Pelzwerk, roh . . . . .	1 331	8 718	7 316	12 159
Ölkuchen, Kleie u. ähnliche Futtermittel . . . . .	3 968	5 854	11 634	16 625
Holzschliff, Zellstoff usw. . . . .	5 762	7 155	4 058	1 200
Steinkohlenteer, -öle und Derivate . . . . .	4 995	11 900	13 266	9 120
Rohisen . . . . .	3 882	8 714	5 538	700
Rohkupfer . . . . .	525	8 882	5 873	253
Rohzinn . . . . .	3 498	5 428	601	1 334
Rohzink . . . . .	2 683	5 178	6 160	2 563
Eisenhalbzeug, Rohluppen . . . . .	10 856	10 828	13 239	12 041
Fertige Waren . . . . .	10 409	42 721	35 620	37 954
Garn aus Wolle und anderen Tierhaaren . . . . .	795 409	872 414	973 957	956 127
Gewebe aus { Seide und Kunstseide . . . . .	1 246	6 017	5 384	10 173
aus { Wolle und anderen Tierhaaren . . . . .	62 039	50 635	67 107	66 319
aus { Baumwolle . . . . .	26 490	56 773	64 557	59 535
Kleidung und Wäsche . . . . .	59 916	60 035	70 597	62 820
Leder . . . . .	14 168	16 624	25 666	27 180
Lederwaren . . . . .	35 932	44 003	41 694	49 082
Pelze und Pelzwaren . . . . .	16 516	15 910	17 371	15 750
Kautschukwaren . . . . .	22 618	40 950	54 137	60 137
Papier und Papierwaren . . . . .	15 766	18 682	17 321	16 908
Farben, Firnisse, Lacke . . . . .	57 754	66 280	60 868	61 218
Sonst. chemische und pharmazeutische Erzeugnisse <sup>4)</sup> . . . . .	14 664	20 356	24 746	25 500
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln) . . . . .	30 536	32 372	36 378	37 831
Glas und Glaswaren . . . . .	13 310	16 613	13 784	9 617
Stab- und Formeisen . . . . .	26 106	30 026	31 638	29 449
Blech und Draht aus Eisen . . . . .	10 640	24 782	27 493	18 528
Waren aus Kupfer . . . . .	27 364	32 213	34 046	19 331
Elektrotechnische Erzeugnisse <sup>5)</sup> . . . . .	16 009	23 213	18 993	17 569
Kinderspielzeug . . . . .	26 664	24 286	28 048	29 925
Gold und Silber . . . . .	37 809	32 736	34 695	37 155
	1 105	6 705	211	3 680

Quelle: Der auswärtige Handel Deutschlands, Bd. 351, II und Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Spezialhandel. — <sup>2)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>3)</sup> Außer behaarten Lämmer- und Schaffellen, Kalbfellen und Rindshäuten. — <sup>4)</sup> Außer schwefelsaurem Kali und Chlorkalium. — <sup>5)</sup> Außer elektrischen Maschinen.

die Senkung der Ausfuhr in einzelnen anderen Posten (Baumwollgarn und -waren, Eisen, Stahl, anderen Metallen und Metallwaren) war bedeutend geringer als jene Steigerung.

Der Rückgang der Wiederausfuhr um 2,6 Mill. £ ist hauptsächlich auf verringerte Wiederausfuhr von Baumwolle und Gummi zurückzuführen. Die Gummiausfuhr ist nur wertmäßig gesunken, während sie mengenmäßig um etwa  $\frac{1}{4}$  zunahm. Bei der Baumwolle ist ein wertmäßiger Rückgang um über  $\frac{1}{3}$  erfolgt.

Der Rückgang der Einfuhr traf Rohstoffe und Halbfabrikate etwas stärker als Nahrungsmittel und Fabrikate. Entscheidend in der Nahrungsmittelgruppe war die um 13,3 Mill. £ verminderte Einfuhr von Getreide und Mehl (12 v. H. weniger als 1927). Demgegenüber verlor die Mehreinfuhr an lebenden Tieren und Fleisch (6,3 Mill. £ = 5,8 v. H.) an Bedeutung. Unter den Rohstoffen fiel die Kohleneinfuhr so gut wie völlig fort. Die Gummieinfuhr ist, überwiegend infolge des Gummipreissturzes, wertmäßig um über die Hälfte gesunken. In geringerem Umfang sind fast alle wichtigen Produkte am Rückgang der Einfuhr beteiligt: Holz, Papiermaterial, Öle, Steine, Eisen. Wesentlich gestiegen ist nur die Einfuhr von Baumwolle sowie Fellen und Häuten. Bei den Fertigwaren verlief die Entwicklung ungleichmäßig. Im ganzen überwiegen die Rückgänge, besonders bei Eisenprodukten, Fahrzeugen, Seidenwaren. In anderen Warengruppen — Maschinen, Baumwoll- und Wollerzeugnissen, Leder, Papier — hat die Einfuhr zugenommen.

Die Gliederung des Außenhandels nach Bezugs- und Absatzgebieten ist im Jahre 1928 ziemlich unverändert geblieben. Nahezu gleichgeblieben ist der Anteil des Imperiums am Außenhandel des Mutterlandes, bei der Einfuhr 30,4 v. H. (im Vorjahre 30,1 v. H.), bei der Ausfuhr 45,3 v. H. (gegen 46,1 v. H.); ferner der Anteil der beiden Hauptlieferanten — Kontinent Europa 39,0 v. H. (statt 39,2 v. H.) und Nordamerika 23,2 v. H. (statt 23,3 v. H.),

und schließlich der Anteil der beiden Hauptabnehmerkontinente: Europa 33,4 v. H. (statt 33,8 v. H.) und Asien 22,5 v. H. (22,4 v. H.). Innerhalb dieser großen Gruppen sind allerdings Verschiebungen eingetreten. Die Einfuhr aus den Kolonien, die anteilmäßig nur um 0,7 v. H. und absolut nur um 2,5 Mill. £ niedriger als die Einfuhr des Vorjahrs war, wich im einzelnen sehr wesentlich von ihr ab. Sie ist teilweise etwas größer geworden, besonders aus Südafrika, aber auch aus Australien und Kanada. Dieser Gewinn wurde jedoch durch den Einfuhrückgang aus allen asiatischen Besitzungen mehr als ausgeglichen. Dieser Rückgang fiel bei Britisch Indien kaum ins Gewicht, betrug bei Ceylon rund 3 Mill. £ (= fast 17 v. H.) und war bei den Straits Settlements und Britisch Malaya (Gummipreissturz) mit 9 Mill. £ größer als der gesamte Einfuhrzuwachs aus den übrigen Kolonien. Umgekehrt bei der Ausfuhr: Britisch Indien, Ceylon und Straits Settlements haben im Jahre 1928 zusammen genau so viel britische Waren aufgenommen wie 1927 (105,0 gegen 105,7); die Absatzsteigerung nach Südafrika war geringfügig (1,2 Mill. £ = rund 4 v. H.). Australien bezog 1928 für über 5 Mill. £ englische Produkte weniger als 1927, während die Ausfuhr nach Neuseeland fast unverändert blieb. Die Ausfuhrsteigerung nach Kanada (5 Mill. £) und nach Südafrika konnte den Verlust bei weitem nicht ausgleichen.

Bei der Einfuhr aus dem nicht zum Imperium gehörigen Teil der Welt war die auffälligste Veränderung der fortgesetzte Rückgang des Anteils der Vereinigten Staaten. Die übrigen Änderungen waren unwesentlich: in der Hauptsache Steigerung der Einfuhr aus Rußland (UdSSR), Dänemark und dem Deutschen Reich, Einfuhrückgang aus den Randstaaten, Schweden, Belgien, Niederlande und Frankreich. Wesentlich stieg die Ausfuhr nach Argentinien (+ 16 v. H.), wobei die Ausfuhr von 1925 zum erstenmal überschritten wurde, und nach China, wo der Rückgang des letzten Jahres nahezu wieder aufgeholt werden konnte (+ 62 v. H.); ferner stieg die Ausfuhr nach den Randstaaten, den Niederlanden, Frankreich, Italien, Niederländisch Indien und den Vereinigten Staaten von Amerika. Der Ausfuhrückgang nach Rußland (UdSSR) hat sich verstärkt fortgesetzt. Auch der Absatz nach dem Deutschen Reich, Ägypten und Japan war geringer als 1927.

Die wertmäßige Verringerung der deutschen Einfuhr aus Großbritannien war bei Rohstoffen nicht so groß wie bei Lebensmitteln (7 v. H.) und Fertigwaren (10 v. H.). Gestiegen ist die Kohleneinfuhr (um 35 v. H.) und die Einfuhr von Fellen und Häuten (um 14 v. H.); der geringe Rückgang der Gesamtrohstoffeinfuhr (3,6 v. H.) rührt in der Hauptsache von der stark verminderten Einfuhr von Textilrohstoffen und einzelnen Metallen (Kupfer, Zinn) her. Bei den Fertigwaren ist die verringerte Garneinfuhr wesentlich am Rückgang beteiligt, bei den Lebensmitteln der verringerte Fischabsatz. Hauptsächlich infolge der größeren deutschen Getreide-, Öl- und Fettausfuhr ist die deutsche Ausfuhr nach Großbritannien so sehr gestiegen, daß trotz außerordentlich verringerter Zuckerausfuhr und trotz Verringerung der Ausfuhr einzelner Rohstoffe (Roheisen, Steinkohlenteer, Holzschliff und Zellstoff) und im ganzen leicht gesunkener Fertigwarenausfuhr insgesamt eine ganz geringe Ausfuhrsteigerung gegen 1927 (4,8 Mill. *℞.M.*) erzielt wurde.

## VI. Verkehr.

Die ersten Monate des Jahres waren für die Schifffahrt äußerst unbefriedigend, und das Angebot von Schiffsraum übertraf bei weitem den Bedarf, obwohl z. B. die Verfrachtungen von Südamerika nach Europa recht lebhaft waren. Erst im Juli setzte eine leichte Nachfragesteigerung ein, die zur Zeit der Ernteverschiffungen sich noch wesentlich verstärkte und die Frachten zu Jahresende über die des Vorjahres steigerte. Trotzdem konnte diese Bewegung die Verluste, die in der ersten Jahreshälfte entstanden waren, nicht völlig ausgleichen, so daß der Frachtenindex in diesem Jahre niedriger als jemals seit Kriegsende stand (Index des Economist, Basis 1913: 98,8 gegen 109,6 im Vorjahr). Der Rückgang betraf nahezu alle Strecken, mit Ausnahme der Linien nach Indien und dem Roten Meer, deren Index im Jahresdurchschnitt sich kaum geändert hat (Index des Statist, Basis 1920: 1928 25,2 gegen 25,68 im Vorjahr). Der Seeschiffsverkehr in den großbritannischen Häfen einschließlich Nordirland war 1928 nur um 0,6 v. H. größer als 1927 (Nettotonnage der eingehenden Schiffe), wobei der Ballast an der Einfuhr um 2,8 v. H. und der Ausfuhr um 0,1 v. H. zunahm, während der Tonnagegehalt der beladenen Schiffe in der Einfahrt um 0,4 v. H. abnahm und in der Ausfuhr um 1,5 v. H. wuchs. Der Anteil der britischen Flagge an den ein- und auslaufenden Schiffen im Auslandsverkehr betrug 67,0 v. H. (gegen 66,7 v. H. im Vorjahr), die deutsche Quote wuchs von 5,2 v. H. auf 5,5 v. H.

Auch im Küstenverkehr waren die Veränderungen gegen 1927 nur geringfügig. Die Nettotonnage der ein- und auslaufenden Schiffe stieg um 2,5 v. H., wobei 44,4 v. H. der Tonnage (gegen 43,8 v. H. 1927) Ladung führten. Beschäftigt waren im eigentlichen Schiffsverkehr Juli 1928 139 000 versicherte Personen und im Hafen-, Kanal- und Flußdienst und ähnlichen Zweigen 171 000.

Das Passagiergeschäft verlief befriedigend. Der Ausreiseverkehr nach außereuropäischen Häfen betrug 397 000 Personen gegen 414 000 im Jahre 1927, eine Abnahme um rund 4 v. H. Dagegen nahm der Einreiseverkehr um 8 v. H. zu, so daß der Gesamtverkehr genau so groß wie 1927 war. Die Verteilung auf die einzelnen Klassen hat sich 1928 weiter zugunsten der dritten Klasse verschoben, wenn auch noch immer die Anzahl der Passagiere erster und zweiter Klasse die der dritten Klasse übertraf. Die Einnahmen in der Zahlungsbilanz aus dem Schifffahrtsdienst sind im letzten Jahre, der Frachtenlage entsprechend, zurückgegangen. Sie betragen diesmal 130 Mill. £, 10 Mill. £ weniger als 1927 und 10 Mill. £ mehr als 1926. Sie sind in diesem Jahr übrigens der einzige Posten auf der Einnahmeseite der Zahlungsbilanz, der einen Rückgang erfahren hat. Im Eisenbahn-Personenverkehr hat sich die Verkehrsleistung wenig gebessert. Die Zahl der gefahrenen Kilometer stieg um 13,4 Mill. auf 446,1 Mill. km. Dagegen ging der Umfang des Güterverkehrs unbeträchtlich zurück, die Zahl der gefahrenen Güter-Kilometer sank um rund 3 v. H. auf 224,7 Mill. km. Die beförderte Menge im Güterverkehr war 1928 um 16,0 Mill. t = 5 v. H. geringer als 1927 und betrug 311,0 Mill. t (wovon die Brennstoffe allein 190,3 Mill. t gegen 198,9 Mill. t im Vorjahr beanspruchten). Lebende Tiere wurden 19,1 Mill. Stück gegen 19,7 Mill. Stück 1927 befördert. Die Zahl der verkauften regulären Fahrkarten

betrug 1928 1 196,4 Mill. Stück gegen 1 174,7 Mill. Stück im Vorjahr (Zunahme der Arbeiterfahrkarten in dritter Klasse, Abnahme der Fahrkarten in erster und zweiter Klasse); season-tickets wurden 785 000, 9 000 weniger als 1927 verkauft.

Eisenbahnverkehr in Großbritannien.

Jahr	Ein-	Aus-	Gefahrene Lokomotivstrecken <sup>1)</sup>			Verkaufte Fahrkarten		Güterverkehr				
	nahmen	gaben	Gesamt	Personen-	Güter-	Einzel-	Zeit-	Gesamt	Brenn-	Andere	Sonstige	Lebende
	Mill. £		Mill. km			Mill. Stück	1 000	Mill. t				1 000
1925....	199,7	165,0	648,3	421,3	227,0	1 232,6	851	321,0	196,8	63,6	60,7	18 663
1926....	171,9	154,0	557,7	376,0	181,7	1 069,0	788	219,1	115,9	48,8	54,3	18 158
1927....	202,4	160,6	664,7	432,7	232,0	1 174,7	794	327,0	198,9	66,9	61,2	19 728
1928....	194,0	154,1	670,8	446,1	224,7	1 196,4	785	311,0	190,3	62,6	58,1	19 123

Quelle: Return relating to railways of Great Britain.

<sup>1)</sup> Ohne Fahrstrecken zu Rangier-, Verwaltungs-, Hilfs- und anderen Zwecken. — <sup>2)</sup> Auf Jahreskarten umgerechnet. — <sup>3)</sup> Ohne lebende Tiere.

Die ungünstige Lage der Schwerindustrie, verstärkte Konkurrenz des Automobilverkehrs und eine Änderung der Tarifbestimmungen, wonach jetzt bei der Frachtenberechnung auch beim Verkehr über die Strecken mehrerer Gesellschaften die kürzest mögliche Strecke zugrunde gelegt wird, haben die Einnahmen der Eisenbahnen im Jahre 1928 geringer werden lassen. Wenn der Einnahmerückgang mit nur 8,4 Mill. £ (knapp 5 v. H.) auf 194,0 Mill. £ nicht größer war, so lag der Grund an der gleichzeitig erfolgenden Kostensenkung, die u. a. durch Lohnherabsetzung um 2 v. H. für die Eisenbahnarbeiter erzwungen worden ist. Im ganzen belief sich der Kostenrückgang von 165,0 Mill. £ 1925 und 160,6 Mill. £ 1927 auf 154,1 Mill. £ 1928 — eine Kostenminderung um 6,5 bzw. 4,0 v. H. —, so daß der Überschuß der Gesellschaften aus dem Bahnverkehr mit 39,9 Mill. £ nicht wesentlich geringer war als 1927 mit 41,8 Mill. £. Immerhin ging die Durchschnittsverzinsung des investierten Kapitals von 4,0 v. H. auf 3,8 v. H. zurück. Sie schwankte zwischen 4,20 v. H. bei der Great Western Railway und 3,45 v. H. bei der London and North Eastern Railway.

VII. Preise.

Der Preisrückgang seit der Stabilisierung des Pfundes hat sich 1928 fortgesetzt, wenn auch in bedeutend geringerem Maße als in den Vorjahren. Der Großhandelsindex des Handelsministeriums sank von 141,4 1927 auf 140,3 im Jahresdurchschnitt 1928. Am größten waren während des Jahres die Schwankungen bei den Fleisch- und Fischpreisen, die in den Sommermonaten ihren Höhepunkt erreichten. Die Getreidepreise waren während der ersten Monate des

Großhandelsindices.

1913 = 100

Jahr	Gesamt	Lebensmittel				Andere Verbrauchsmittel					
		Gesamt	Fleisch und Fisch	Andere Nahrungsmittel	Getreide	Gesamt	Eisen und Stahl	Andere Metalle und Mineralien	Baumwolle	Andere Textilien	Verschiedene
1925..	159,1	166,5	161,7	173,2	163,5	154,9	126,0	133,3	209,8	186,4	157,4
1926..	148,1	154,8	153,8	159,7	150,2	144,3	123,5	148,8	158,3	160,4	145,0
1927..	141,4	152,0	137,5	165,4	152,7	135,7	119,9	120,9	154,7	156,4	142,5
1928..	140,3	152,3	140,9	166,7	149,1	133,9	112,3	112,2	164,2	164,9	142,3

Quelle: Abstract of Labour Statistics, 1928, S. 123/29.

Preisentwicklung an den anderen Haupthandelsplätzen, insgesamt ebenfalls ein leichter Preisrückgang eingetreten. Die Zinnpreise sanken in der ersten Hälfte des Jahres ziemlich schnell, erholten sich dann aber vorübergehend wieder. Blei und Zink waren 1928 billiger als 1927, während die Kupferpreise in den letzten Monaten besonders stark anzogen. Die Baumwollpreise stiegen in der ersten Hälfte des Jahres, gingen jedoch dann zurück, der Index stieg von 154,7 im Durchschnitt des Jahres 1927 auf 164,2 im Jahre 1928. Von den übrigen Textilien setzte der Wollpreis ebenfalls bis ungefähr in die Mitte des Jahres seine Steigerung fort, ging aber seit Juli langsam zurück. Jute- und Flachspreise schwankten sehr stark, während Seidepreise ziemlich unverändert blieben. Der Index für verschiedene Verbrauchsmittel blieb gegenüber dem Vorjahre fast unverändert.

Lebenshaltungskosten-Indices.

Juli 1914 = 100

Jahresdurchschnitt	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Miete	Bekleidung	Heizung, Licht	Verschiedenes
1925....	176	171	147	229	182	180
1926....	172	164	149	221	205	180
1927....	168	160	151	214	183	180
1928....	166	157	151	219	168	180

Quelle: Abstract of Labour Statistics, 1928, S. 130 ff.

Wie der Großhandelspreisindex, so zeigt auch der Lebenshaltungskostenindex im Jahre 1928 noch einen, wenn auch geringeren, weiteren Rückgang gegenüber den Vorjahren. Der Mietindex blieb gleich, während Heizung, Beleuchtung und Nahrungsmittel Preisrückgänge aufweisen. Die Schwankungen in den einzelnen Monaten waren geringer als in den früheren Jahren.

VIII. Arbeitsmarkt und Löhne.

Auch im Jahre 1928 wurde die Wirtschaftsentwicklung von Arbeitskämpfen kaum gestört. Zwar war die Zahl der durch Arbeitsstreitigkeiten verlorenen Arbeitstage mit 1,39 Mill. etwas größer als 1927 (1,17 Mill.), jedoch niedriger als in jedem der übrigen Jahre der Nachkriegszeit. Die Zahl der unmittelbar und mittelbar von den Arbeitskämpfen betroffenen Arbeiter betrug 124 400 gegenüber 114 200 im Vorjahr. Die hauptsächlichsten Streitigkeiten ereigneten sich in der Textilindustrie und im Bergbau. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle wurden die verschiedenen Forderungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer friedlich ausgeglichen. Obwohl verschiedene Versuche gemacht wurden, die Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern grundsätzlich zu verbessern, und obwohl es auch gelang, gemeinsame Verhandlungen zwischen den Unternehmervertretern und den Gewerkschaften herbeizuführen, wurde das eigentliche Ziel, die Schaffung einer gemeinsamen nationalen Institution zur Schlichtung von Arbeitskämpfen und zur Untersuchung über Rationalisierungsmöglichkeiten in der Industrie, des »National Industrial Council«, nicht erreicht.

Arbeitskämpfe.

Jahr	Arbeitskämpfe	Betroffene Arbeiter			Verlorene Arbeitstage
		Gesamt	unmittelbar	mittelbar	
		Anzahl			1 000
1925....	603	441	401	40	7 952
1926....	323	2 734	2 724	10	162 233
1927....	308	114	95	9	1 174
1928....	302	124	80	44	1 388

Quelle: Ministry of Labour Gazette, Mai 1929.

In der Hauptsache handelte es sich bei den Arbeitskämpfen um Lohnstreitigkeiten. Im allgemeinen blieb jedoch das Lohnniveau ziemlich unverändert; wie im Vorjahr gingen die Wochenlöhne um schätzungsweise 70 bis 75 v. H. über den Stand von Juli 1914 hinaus. Nominallohnsenkungen kamen beispielsweise im Bergbau, in der Bauindustrie und im Transportgewerbe vor; Lohnerhöhungen wurden dagegen hauptsächlich in der Werft- und Elektroindustrie, in einzelnen Zweigen der Jute- und Seidenindustrie sowie bei Bleichereien und Färbereien durchgeführt.

Taritmäßige Wochenlöhne.

Zeit	Geschätzte Steigerung der Wochenlöhne	Landwirtschaftliche Hilfsarbeiter <sup>1)</sup>		Steinkohlenbergbau, Hauer	Maschinenindustrie		Druckereien	Schiffbau			Baugewerbe <sup>2)</sup>			Möbelindustrie, Kunsttischler	Elektrotechnische Installation, Drahtleger	Baumwollindustrie, Spinner und Weber, Prozentschläge zu den Grundlöhnen v. H.											
		s	d		s	d		Monteure und Dreher	Hilfsarbeiter	Handsetzer	Schiffbauer	Hilfsarbeiter	Ziegelmaurer				Zimmerleute und Tischler	Hilfsarbeiter									
Juli 1914 = 100																											
31. Dezember																											
1925.....	175	31	5	11	4	56	6	40	1	73	10	55	7	38	5	73	8	73	7	55	8	74	6	75	10	+ 95	
1926.....	175	31	8	10	8	56	6	40	1	73	10	55	7	38	5	73	10	73	10	55	10	74	0	75	10	+ 95	
1927.....	170—175	31	8	9	7	58	1	41	8	73	10	55	7	38	5	74	1	73	11	55	11	73	2	74	5	+ 95	
September																											
1928.....	170—175	31	8	9	3	58	1	41	11	73	10	58	7	39	11	72	6	72	5	54	3	73	4	77	5	+ 95	

Quelle: Abstract of Labour Statistics, 1928, S. 98f. — Für 1928: Ministry of Labour Gazette. — Kohlenbergbau: Wirtschaft und Statistik. <sup>1)</sup> Schichtlohn, Monatsdurchschnitte. — <sup>2)</sup> Die Wochenlöhne sind berechnet durch Multiplikation der Stundenlöhne mit der durchschnittlichen Anzahl von Arbeitsstunden je Woche unter Berücksichtigung der Sommer- und Winterarbeitszeit.

Das Problem der Arbeitslosigkeit hat auch im Jahre 1928 keine Lösung gefunden. Im Gegenteil stieg der Anteil der Arbeitslosen an den Versicherten im Jahresdurchschnitt von 9,7 v. H. (Vollerwerbslose 7,5 v. H.) 1927 auf 10,9 v. H. (Vollerwerbslose 8,3 v. H.) 1928. Dabei nahm die Zahl der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten um 97 500 zu (zu beachten ist, daß ab 2. Januar 1928 die über Fünfundsechzigjährigen aus der Versicherung ausgeschlossen wurden; die Zahlen für 1927 sind entsprechend berichtigt). In den ersten drei Monaten ging die Arbeitslosigkeit saisonmäßig zurück, aber schon im April setzte sich der Rückgang nicht weiter fort. Seit diesem Monat stieg, wieder in der Hauptsache saisonmäßig, die Zahl der Arbeitslosen von 1,128 Mill. fast fortgesetzt bis auf 1,453 Mill. im November. Bis Ende Dezember ging sie dann infolge des Weihnachtsgeschäfts und der verbesserten Beschäftigung in Bergbau und Industrie auf 1,334 Mill. zurück. Die Steigerung der Zahl der Arbeitslosen zwischen April und Ende Juni ist fast ganz auf die geringere Beschäftigung in dem Kohlenbergbau, dem Schiffbau, der Baumwoll-, Woll- und Leinenindustrie sowie der Schuhindustrie zurückzuführen. Bis zum Ende November hatte sich die Beschäftigung im Kohlenbergbau, in der Baumwoll- und Leinenindustrie gebessert, jedoch stand dieser Abnahme der Arbeitslosigkeit eine noch stärkere Zunahme im Schiffbau und in der Woll- und Schuhindustrie gegenüber.

Gewerkschaften in Großbritannien und Nordirland.

Jahresende	Gewerkschaften	Mitglieder		
		Gesamt	Männer	Frauen
		Anzahl		
		1 000		
1924.....	1 171	5 535	4 723	812
1925.....	1 155	5 497	4 663	834
1926.....	1 142	5 209	4 398	811
1927.....	1 135	4 919	4 125	793
1928.....	1 123	4 799	4 007	792

Quelle: Ministry of Labour Gazette 1929, S. 358.

Insgesamt ist die Zahl der gegen Arbeitslosigkeit versicherten Personen zwischen Juli 1927 und Juli 1928 um rund 100 000 Personen gewachsen. Sie erreichte damit ziemlich die Höchstziffer von 1926. Ende 1928 waren 140 000 Arbeitslose mehr als im Jahr vorher vorhanden (11,2 v. H. der Versicherten gegen 10,1 v. H.). Die Zunahme der Arbeitslosigkeit trat in nahezu allen Industriezweigen ein. Sie war bei den alten Industrien, in denen sie in erster Linie die Stahl- und Eisenindustrie, daneben aber auch einzelne Zweige der metallverarbeitenden Industrie traf, besonders groß; jedoch auch in einzelnen Sonderzweigen (Schuhindustrie 16,1 v. H. statt 6,8 v. H.) war sie auffällig stark. Im Hafenverkehrsgewerbe, in dem 1928 über 30 v. H. statt rund 25 v. H. aller Versicherten 1927 ohne Arbeit waren,

## Arbeitslosigkeit in Großbritannien und Nordirland.

Gruppe	Gegen Arbeitslosigkeit Versicherte				Arbeitslose			
	Juli 1925	Juli 1926	Juli 1927	Juli 1928	Dezember 1925	Dezember 1926	Dezember 1927 <sup>3)</sup>	Dezember 1928
	1 000				v. H. der Versicherten			
Gesamt .....	11 892,0	12 041,0	11 784,0	11 881,5	1) 10,4	2) 11,9	4) 10,1	5) 11,2
Schwerindustrie								
Kohlenbergbau .....	1 233,3	1 225,6	1 164,4	1 115,9	11,4	10,2	17,8	19,1
Roheisengewinnung .....	25,5	24,3	23,4	22,2	20,4	45,0	15,1	19,1
Stahlgewinnung .....	198,2	192,3	188,0	178,5	24,7	34,8	23,5	19,8
Blechindustrie .....	28,2	31,7	30,8	32,0	10,6	22,1	13,7	18,6
Schiffbau .....	240,1	223,1	208,5	202,4	37,2	42,4	22,3	30,3
Metallindustrie								
Allgemeine Maschinenindustrie .....	623,3	612,3	577,9	582,1	11,8	15,8	9,8	9,8
Elektromaschinenindustrie .....	76,0	76,5	77,8	79,8	5,2	6,1	4,2	4,7
Schiffmaschinenindustrie .....	61,2	58,0	56,0	55,0	25,4	28,1	11,9	15,3
Motorenindustrie .....	214,2	223,6	230,1	234,8	6,9	8,5	7,0	6,5
Elektr. Kabel-, Draht- und Lampenindustrie ..	81,4	87,5	83,7	86,2	5,6	7,2	4,7	4,9
Textilindustrie								
Baumwollindustrie .....	573,3	575,1	562,1	554,0	6,7	13,3	10,1	11,1
Woll- und Kammgarnindustrie .....	256,1	253,6	239,8	242,6	8,9	11,1	7,1	13,2
Seide und Kunstseide .....	46,6	50,8	53,6	70,3	10,9	10,4	6,2	11,9
Schneidergewerbe .....	196,6	194,9	198,0	198,9	11,3	13,2	9,0	11,2
Schuhindustrie .....	144,3	145,3	138,0	134,5	8,5	10,5	6,8	16,1
Sonstige Industrien								
Chemische Grundindustrie .....	96,4	94,0	92,6	100,3	8,4	9,0	6,0	6,2
Chemische Verarbeitungsindustrie .....	79,9	79,8	76,6	76,2	6,3	8,3	5,9	6,3
Farbenindustrie .....	16,5	17,2	18,1	18,6	4,8	5,7	4,6	4,4
Baugewerbe .....	758,9	804,6	807,2	816,6	13,3	13,5	16,8	15,2
Ziegel- und Bausteinindustrie .....	78,3	82,6	82,6	81,1	7,8	11,3	12,3	13,3
Töpfereien .....	72,7	73,3	69,9	70,9	19,3	19,8	21,8	16,9
Möbelindustrie .....	102,0	108,0	110,0	115,4	5,0	6,6	4,1	4,8
Buchdruckereien und -bindereien .....	243,8	250,6	250,4	253,6	3,8	5,1	4,0	4,1
Musikinstrumentenindustrie .....	21,7	24,4	23,9	26,2	3,5	4,5	2,8	2,6
Wissenschaftl. und photogr. Instrumentenindustr.	20,8	22,3	23,6	24,1	3,5	3,7	2,5	2,5
Eisenbahn-Verkehrsgewerbe .....	167,5	160,0	144,3	140,4	6,4	8,9	5,5	7,9
Schiffsverkehrsgewerbe .....	138,0	140,8	140,2	139,2	19,1	19,7	17,6	18,8
Hafenverkehrsgewerbe .....	190,5	188,2	170,6	170,9	26,1	28,3	25,8	30,7
Gas-, Wasser- und Elektrizitätsgewerbe .....	177,6	183,9	163,2	163,2	5,7	5,9	5,6	6,1
Handel, Banken, Versicherungsgewerbe .....	221,0	220,6	221,6	221,7	3,1	2,8	2,3	2,5
Einzelhandel .....	1 465,1	1 514,1	1 552,7	1 613,8	5,6	6,0	4,8	5,8

Quelle: Ministry of Labour Gazette.

1) 1 243 100 Arbeitslose. — 2) 1 431 800 Arbeitslose. — 3) Revidierte Zahlen. — 4) 1 194 805 Arbeitslose. — 5) 1 333 611 Arbeitslose.

wurde sogar die Höchstziffer von 1926 überschritten. Soweit eine Abnahme der Arbeitslosigkeit eingetreten ist, hielt sie sich gewöhnlich in engen Grenzen und ging nur in einzelnen schwach besetzten Zweigen (Töpfereien 16,9 statt 21,8 v. H.) über das Durchschnittsmaß hinaus.

Unter den zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit vorgeschlagenen Maßnahmen trat, abgesehen von Maßnahmen vorläufiger Natur, wie der Heranziehung Arbeitsloser zur Durchführung größerer Wegebauten und anderer öffentlicher Arbeiten, immer mehr die sogenannte »Umsiedlung« als weitestgehende Lösungsmöglichkeit des Problems in den Vordergrund. Man wollte diejenigen Arbeiter aus den am schwersten betroffenen Industrien (vor allem dem Bergbau), die auch im günstigsten Falle keine Wiedereinstellung mehr zu erwarten haben (im Kohlenbergbau wird ihre Zahl auf rund 200 000 geschätzt), in die günstiger gestellten jungen Industrien Südens verpflanzen. Mit der Vorbereitung und Durchführung dieser schwierigen Aufgabe, zu der auch die entsprechende Berufsausbildung, namentlich des industriellen Nachwuchses (sie geschieht in den »Training Centres«), und die Beschaffung von Wohnungen gehören, wurde der im Januar 1928 eingesetzte »Industrial Transference Board« beauftragt. Seine Erfolge waren bisher, namentlich bei den älteren Arbeitern, gering, weshalb zu Beginn des Jahres 1929 die Förderung der Auswanderung in die britischen Dominions als ein schneller wirkendes Mittel wieder stärker befürwortet wurde.

Die seit mehreren Jahren deutlich erkennbare »Südwanderung« der englischen Industrie läßt sich auch in diesem Jahre an den Beschäftigtenzahlen weiter verfolgen. Die Zahl der versicherten Personen über 16 Jahre hat im Süden wieder stärker zugenommen als in den Nordbezirken. Während im Durchschnitt für das ganze Land der Zuwachs an Versicherten 0,8 v. H. ausmacht, ist der gewogene Durchschnitt für London, Südwestengland, Südostengland, Midlands 1,8. Dagegen ist im Norden eine Abnahme von 0,3 v. H. eingetreten. Aber auch der Beschäftigungsgrad im Süden ist besser als im Norden: die Zahl der tatsächlich Beschäftigten hat im Süden weniger stark abgenommen.

## IX. Geld- und Kapitalmarkt, Zahlungsbilanz.

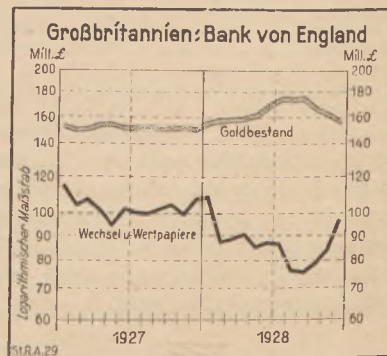
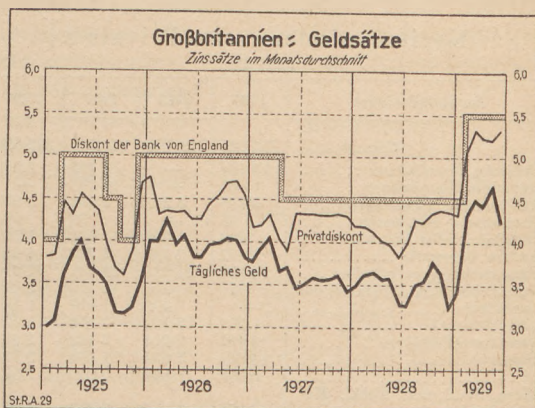
1928 war für den englischen Geldmarkt eins der bemerkenswertesten Jahre der Nachkriegszeit. Zunächst wurden am 22. November die vom Staat ausgegebenen Currency-Noten durch Noten der Bank von England ersetzt, womit die Einheitlichkeit des Notenumlaufs wiederhergestellt und der letzte Rest der Kriegsmaßnahmen auf dem Gebiete des Geldwesens beseitigt wurde. Zu diesem Zwecke wurde die fiduziarische — d. h. die durch Staatspapiere deckungsfähige — Notenausgabe der Bank von England von 19,75 Mill. £ (ungefähr um den Betrag des fiduziarischen Notenumlaufs der Currency-Noten) auf 260 Mill. £ erhöht. Über diesen Betrag hinaus müssen auch weiterhin die vom Issue Department ausgegebenen Noten voll durch Gold gedeckt sein. Jedoch ist vorgesehen, daß die fiduziarische Notenausgabe bei besonderen Anlässen — mit Zustimmung der Treasury — erhöht werden kann. Für die Beurteilung

des englischen Bankausweises ist die Verschmelzung der beiden Notenausgaben insofern von Bedeutung, als dadurch größere Schwankungen der Notenreserve und dadurch auch der Liquidität eintreten werden. Bisher wurden saisonmäßige Ansprüche an Noten weitgehend durch eine vermehrte Ausgabe von Currency-Noten befriedigt. Seit dem Verschwinden der Currency-Noten müssen aber diese Saisonbedürfnisse ausschließlich von der Bank von England befriedigt werden. Da diese nur gemäß den Veränderungen der Goldbestände ihre Notenausgabe regulieren kann, fallen die Saisonschwankungen im Zahlungsmittelbedarf hauptsächlich auf die Notenreserve des Banking Department der Bank von England zurück, so daß diese jetzt in viel größerem Ausmaße schwankt als bisher. Damit wird aber auch das Verhältnis der Notenreserve zu den Notenbankdepositen, also der Liquiditätsgrad, der den Maßstab für die Beurteilung über die Kreditausdehnungsfähigkeit der Bank von England bildet, in viel größerem Umfange als bisher verändert. So fiel dieses Verhältnis bei der Jahresultimobeausspruchung im Jahre 1927 nur von  $29\frac{5}{16}$  am 14. Dezember auf  $21\frac{15}{16}$  v. H. am 4. Januar, während es 1928 am 5. Dezember  $38\frac{5}{8}$  v. H., am 26. Dezember  $21\frac{1}{2}$  v. H. und am 23. Januar 1929 wieder  $50\frac{5}{16}$  v. H. betrug. Solange aber die Notenbeanspruchung nur Saisonzwecken dient, die Noten also nach kurzer Zeit aus dem inländischen Verkehr wieder in die Bank von England zurückfließen, bleiben die Schwankungen der Reserve — auch wenn sie jetzt ein gegen früher ungewöhnliches Maß erreichen — ungefährlich.

Nächst der Vereinheitlichung der Notenausgabe waren im Jahre 1928 die großen Goldbewegungen bei der Bank von England, die von keiner Diskontveränderung begleitet waren, das wichtigste Ereignis am englischen Geldmarkt.

Anfang des Jahres betrug der Goldbestand der Bank von England 152 Mill. £. Obwohl der Privatkont während des ersten halben Jahres andauernd, und zwar von 4,19 v. H. auf 3,82 v. H. zurückging und die amerikanischen Zinssätze ununterbrochen anzogen (von 3,42 auf 4,11 im Juni) und dann über dem englischen Privatkont lagen, konnte die Bank von England ihren Goldbestand um 20 Mill. £ vergrößern (Goldbestände am 4. Januar 152,2, am 27. Juni 172,3 Mill. £). Im Hinblick auf die Verstärkung der Goldbestände der Bank und auf den niedrigen Privatkontsatz in London erwartete man in der City eine Diskonterabsetzung. Die Bank suchte die Wirkungen der Goldeinfuhr, ohne den Diskont zu ändern, dadurch möglichst auszugleichen, daß sie ihre Ausleihungen einschränkte; so nahmen die Government und andere Securities des

Banking Departments von 96,9 am 18. Januar auf 84 am 20. Juni, also um 13 Mill. £, ab. Die »Ratio«, d. h. das Verhältnis von Notenreserve plus Edelmetallfonds des Banking Department zu Depositen, stieg von 34 v. H. am 18. Januar auf etwa 46 v. H. am 20. Juni, und die Reserve selbst nahm um 16 Mill. £ zu. Im Juli und August verstärkte die Bank von England diese Neutralisationspolitik noch erheblich, indem sie zwischen 20. Juni und 22. August für weitere 11 Mill. £ Sicherheiten verkaufte, während in den beiden Monaten nur noch 3,35 Mill. £ Gold eingingen. Durch die Verknappung des Geldmarktes, die auf diese Weise trotz der Goldzuflüsse herbeigeführt wurde, wurde erreicht, daß die Zinssätze anzogen. (Sie stiegen von 3,82 im Juni auf 3,99 im Juli und auf 4,37 im Dezember, nachdem sie im November mit 4,38 v. H. den Höhepunkt erreicht hatten.) Inzwischen war am 12. Juli in New York der Diskontsatz auf 5 v. H. erhöht worden, so daß der Anreiz des Abflusses von kurzfristigen Geldern und von Gold nach den Vereinigten Staaten von Amerika verstärkt wurde. Im September trat auch der Umschwung in der Goldbewegung ein. Die Bank von England verlor zunächst infolge der saisonüblichen Herbsteinfuhren Gold; die Goldabflüsse verstärkten sich in den folgenden Monaten so sehr, daß die Bank von England Ende Dezember 1928 1,86 Mill. £ Gold weniger als Ende Januar 1928 hatte. Die starken Goldverluste waren in erster Linie durch die Geldmarktlage der Vereinigten Staaten an, so daß die Anziehungskraft für ausländisches Geld sehr groß wurde. Daneben floß aber auch Gold an die europäischen Zentralnotenbanken, so vor allem an das Deutsche Reich und an Frankreich, von London ab. Trotz der starken Goldverluste von 21,8 Mill. £ in den letzten vier Monaten des Jahres suchte die Bank von England eine Diskonterhöhung zu vermeiden. Sie setzte daher die Politik der »Neutralisation« der Goldbewegungen fort und kaufte von Ende August bis Mitte Dezember auf dem Geldmarkt Sicherheiten in Höhe von 16 Mill. £ in der Absicht, den Geldmarkt wegen der Goldverschiffungen möglichst nicht zu verknappen. Zu Beginn 1929 konnte jedoch die Bank angesichts der Lage an den internationalen Geldmärkten diesen Kampf um das Gold mit ihrer bisherigen Politik und ohne Diskonterhöhung nicht mehr fortsetzen. Anfang Februar



von Amerika herbeigeführt worden; dort an, so daß die Anziehungskraft für ausländisches Geld sehr groß wurde. Daneben floß aber auch Gold an die europäischen Zentralnotenbanken, so vor allem an das Deutsche Reich und an Frankreich, von London ab. Trotz der starken Goldverluste von 21,8 Mill. £ in den letzten vier Monaten des Jahres suchte die Bank von England eine Diskonterhöhung zu vermeiden. Sie setzte daher die Politik der »Neutralisation« der Goldbewegungen fort und kaufte von Ende August bis Mitte Dezember auf dem Geldmarkt Sicherheiten in Höhe von 16 Mill. £ in der Absicht, den Geldmarkt wegen der Goldverschiffungen möglichst nicht zu verknappen. Zu Beginn 1929 konnte jedoch die Bank angesichts der Lage an den internationalen Geldmärkten diesen Kampf um das Gold mit ihrer bisherigen Politik und ohne Diskonterhöhung nicht mehr fortsetzen. Anfang Februar

Durchschnittliche Geldmarktsätze.  
v. H.

Jahr	Bank-rate	3-Monats-Wechsel	Kurzfristiges Geld	Depositen
1925 ....	4,57	4,13	3,46	2,55
1926 ....	5,00	4,47	4,05	3,00
1927 ....	4,65	4,24	3,75	2,65
1928 ....	4,50	4,16	3,63	2,50

Quelle: The Economist.

waren die Goldvorräte unter die vom Cunliffe Committee im Jahre 1919 festgesetzte Mindestgrenze von 150 Mill. £ gesunken. Am 6. Februar 1929 wurde dann der Diskont von  $4\frac{1}{2}$  auf  $5\frac{1}{2}$  v. H. erhöht.

Die Privatbanken arbeiteten im Jahre 1928 im allgemeinen unter günstigeren Bedingungen als im Vorjahr. Die Zinssätze waren zwar im Durchschnitt niedriger als 1927, jedoch war der Unterschied zwischen Depositenatz und täglichem Geld mit 1 £ 2s 6d um 2,3 v. H. größer als im Vorjahr; der Unterschied zwischen Depositenatz und Privatkontsatz war mit 1 £ 13s 0d höher als 1927 (1 £ 11s 10d). Daher haben auch die Gewinne der Banken zugenommen, bei den englischen Banken um 3,3 v. H. auf 13,8 Mill. £, bei den schottischen Banken um 2,2 v. H. auf 2,8 Mill. £ und bei den nordirischen Banken um 4,3 v. H. auf 0,5 Mill. £.

Die Kreditgewährung der Banken in Form von Diskontierungen und Vorschüssen wurde um 4,2 v. H. auf 1 475,2 Mill. £ ausgedehnt. Noch stärker wurde das Akzeptgeschäft der englischen Aktienbanken (ohne Schottland und Nordirland) erweitert, es stieg um 8,5 v. H. auf 237 141 Mill. £. Die Depositen stiegen um 3 v. H. auf 2 231,3 Mill. £ (Großbritannien ohne Nordirland; einschließlich Nordirland um 2,9 v. H. auf 2 280,9 Mill. £). Die Kreditausdehnung ging vor sich, ohne daß die Kassenbestände und die kurzfristig angelegten Gelder in nennenswertem Umfang zunahmen. Sie stiegen von 557,5 Mill. £ im Jahre 1927 auf 561,2 Mill. £ im Jahre 1928, also nicht einmal um 1 v. H. (ohne Nordirland; einschließlich Nordirland von 565,7 Mill. £ auf 568,5 Mill. £).

Wie im Jahre 1927 war auch 1928 die Emissionstätigkeit sehr lebhaft. Allerdings lagen die Emissionen in den Monaten August bis Dezember 1928 unter den entsprechenden Werten des Vorjahres. Insgesamt betragen die Kapitalemissionen 369,1 Mill. £ gegenüber 355,2 Mill. £ im Vorjahr; damit wurde der größte Betrag seit 1922

### Kapitalemissionen an Private<sup>1)</sup>.

1 000 £

Kapitalabnehmer	1925	1926	1927	1928
Gesamt . . . . .	130 526	121 140	183 707	202 536
Britische Eisenbahnen . . . . .	20 184	—	14 208	2 081
Koloniale Eisenbahnen . . . . .	1 681	—	16 593	—
Ausländische Eisenbahnen . . . . .	3 785	8 217	5 398	3 070
Australische Bergwerke . . . . .	95	—	38	695
Südafrikanische Bergwerke . . . . .	480	791	623	1 766
Andere Bergwerke . . . . .	3 412	3 238	4 315	4 810
Finanzierungsgesellschaften . . . . .	14 129	22 923	28 321	42 514
Brauereien und Destillationen . . . . .	929	210	6 262	5 790
Importeure . . . . .	—	202	1 679	1 118
Handelsfirmen . . . . .	1 204	7 302	3 758	6 101
Terraingesellschaften . . . . .	3 185	2 214	5 480	2 817
Gummi . . . . .	13 857	5 602	2 094	3 125
Öl . . . . .	5 299	694	9 060	5 623
Eisen, Stahl und Kohle, Maschinenbau . . . . .	4 095	4 918	2 772	2 413
Elektrizität und Telegraphie . . . . .	7 911	13 668	12 765	15 179
Straßenbahn und Omnibus . . . . .	77	233	356	1 382
Lastkraftwagen . . . . .	258	5 722	1 609	4 624
Gas und Wasser . . . . .	665	244	449	1 388
Hotels, Theater und Unterhaltungsstätten . . . . .	595	495	4 249	14 651
Patente . . . . .	580	675	1 410	8 583
Docks, Häfen- und Schiffgesellschaften . . . . .	2 251	5 660	14 762	2 900
Banken und Versicherungsgesellschaften . . . . .	3 265	1 987	13 073	9 405
Verschiedene . . . . .	42 589	36 145	34 438	62 503

Quelle: The Economist.

<sup>1)</sup> In London aufgelegte Anleihen an Private des Inlands und Auslands.

erhielten die Dominions und die britischen Besitzungen 36,7 Mill. £ weniger als 1927. Auch die Anleihen für das übrige Ausland sind gegenüber 1927 um 6,2 Mill. £ auf 42,317 Mill. £ zurückgegangen. Der absolute und anteilmäßige Rückgang der Anleihen für ausländische Private war noch größer, wurde jedoch durch die Steigerung der ausländischen Regierungsanleihen zum Teil ausgeglichen. Der Auslandsanteil an den Gesamtemissionen betrug 1928 nur noch 11 v. H. gegenüber 14 v. H. im Vorjahre und 43 v. H. im Jahre 1913. Ein Vergleich mit 1925 ist dagegen nicht möglich, weil in jenem Jahre das Kapitalembargo für Auslandsanlagen in Geltung war und Ausnahmeverhältnisse geschaffen hatte.

### In London aufgelegte Anleihen.

1 000 £

Jahr	Gesamt	Großbritannien				Dominions und britische Besitzungen				Ausland			
		Gesamt	Regierung	Öffentliche Körperschaften	Private	Gesamt	Regierung	Öffentliche Körperschaften	Private	Gesamt	Regierung	Öffentliche Körperschaften	Private
1925 . .	232 215	155 018	45 686	21 329	88 003	60 920	30 699	2 624	27 597	16 277	—	1 350	14 927
1926 . .	230 783	129 176	4 667	41 834	82 675	53 174	31 866	1 223	20 085	48 433	23 818	6 235	18 380
1927 . .	355 166	206 884	66 004	27 114	113 766	99 812	55 697	5 137	38 978	48 470	11 823	5 684	30 963
1928 . .	369 058	263 583	83 861	14 871	164 851	63 158	40 223	7 296	15 639	42 317	15 939	4 332	22 046

Quelle: The Economist vom 9. Februar 1929, S. 72.

Über die tatsächliche Kapitalausfuhr Großbritanniens geben die Emissionszahlen für britische Dominions und für das Ausland jedoch keinen zutreffenden Aufschluß. Nach der Zahlungsbilanzschätzung des Board of Trade ist die Nettokapitalausfuhr im Jahre 1928 um über 31 v. H. (von 114 Mill. £ auf 149 Mill. £) gestiegen. Diese Steigerung ist



sowohl auf eine geringe Vergrößerung des Überschusses der unsichtbaren Ausfuhr, vor allem aber auf die Senkung des Einfuhrüberschusses von 390 Mill. £ auf 359 Mill. £ zurückzuführen. Die übrigen Posten der Zahlungsbilanz haben sich wenig geändert: die Einnahmen aus kurzfristigen Anlagen und Provisionen haben um 2 Mill. £ zugenommen, während aus dem Schiffsahrtsdienst 10 Mill. £ weniger als im Vorjahr aufkamen.

An der Börse waren die Kursbewegungen uneinheitlicher als im Jahre 1927, in dem sich die Erholung nach dem Streikjahr 1926 durchgesetzt hatte. In den ersten Monaten 1928 machte die Aufwärtsbewegung, begünstigt durch die leichten Geldmarktverhältnisse, zunächst sowohl am Aktienmarkt wie auch am Markt für festverzinsliche Papiere weitere Fortschritte. Seit Anfang Juni trat jedoch in London im Zusammenhang mit den Ereignissen in New York und in den kontinentalen Börsenplätzen ein Rück-

schlag ein, der im Juli durch den Tod des belgischen Finanzmannes Löwenstein noch verschärft wurde. Nach den Bankfeiertagen im August machte sich dann am Aktienmarkt eine langsame Erholung bemerkbar, die in den späteren Monaten durch die Wiederbelebung der Wirtschaftstätigkeit unterstützt wurde. Doch waren die Umsätze bedeutend geringer als in der ersten Hälfte des Jahres. Die Kurse für festverzinsliche Papiere gingen dagegen infolge der steigenden Zinssätze am Geldmarkt seit Mai bis zum September dauernd zurück. Erst dann trat eine leichte Besserung ein, die später jedoch durch die Krankheit des Königs wieder teilweise beeinträchtigt wurde.

Bemerkenswert war an der Londoner Börse im Jahre 1928 das steigende Interesse amerikanischen Kapitals; hierauf dürfte es zum Teil zurückzuführen sein, daß die internationalen Papiere stärker als die einheimischen Werte im Kurse schwankten. Unter den Einzelbewegungen waren die Kursverluste der englischen Eisenbahnwerte infolge der ungünstigen Berichte über die Einnahmen beachtenswert. Gesucht waren Bank-, Versicherungs- und Investment-trustaktien. Kunstseide-, Radio-, Kabel- und Grammophonaktien gewannen vor allem durch die Hausse in New York. Die Schwerindustrie- und Textilaktien lagen entsprechend der allgemeinen Wirtschaftslage dieser Industriezweige ziemlich schwach. Gummiaktien erlitten infolge der Aufhebung der Gummirestriktion einen scharfen Rückgang, während Ölpapiere höher notiert wurden.

### X. Staatsfinanzen.

Die Staatsfinanzen weisen für das Finanzjahr 1928/29 einen Überschuß von 18,4 Mill. £ aus gegenüber 4,2 Mill. £ im Vorjahre. Die Gesamteinnahmen gingen von 766,4 Mill. £ im Vorjahre um 8,3 Mill. £ auf 758,1 Mill. £ zurück, während die Gesamtausgaben von 762,1 Mill. £ im Vorjahre um 22,4 Mill. £ auf 739,7 Mill. £ sanken. Die Einnahmen der aus dem allgemeinen Etat ausgeschiedenen Verwaltung der Post und des Wegefonds, denen entsprechende Ausgaben gegenüberstehen, betragen 1928/29 78,3 Mill. £ gegenüber 76,5 Mill. £ im Vorjahre.

Hauptsächlich infolge der Erhöhung des Kinderabzuges bei der Einkommensteuer gingen die Eingänge aus der Einkommensteuer gegenüber dem Vorjahre um 13,0 Mill. £ auf 237,6 Mill. £ zurück, doch übertrafen sie den Voranschlag noch um 4,7 Mill. £. Zurückgegangen sind ferner die Aufkommen aus der Einkommenszuschlagsteuer für große Einkommen um 4,5 Mill. £ und den Körperschaftsteuern um 0,9 Mill. £, die beide außerdem den Voranschlag für 1928/29 nicht erreichten. Dagegen übertrafen die Eingänge aus Erbschaftsteuern um 3,2 Mill. £, aus Stempelabgaben um 3,0 Mill. £ und aus der Kriegsgewinnsteuer um 0,8 Mill. £ die Aufkommen des Vorjahres, während die — sehr geringen — Erträge der Grund- und Haussteuer sich kaum veränderten.

Die Ausdehnung der Schutzollgesetzgebung machte sich für die Staatsfinanzen in einem Steigen der Zolleinnahmen um 7,4 Mill. £ auf 119 Mill. £ bemerkbar. Dagegen erreichten die Verbrauchsabgaben ebenso wie der Staatsanteil der Automobilstener nicht die Höhe des Vorjahres. Die Reineinnahmen aus Post und Domänen sowie die Zinsen aus Krediten sind, infolge der höheren Zinssätze während des Finanzjahres, gestiegen. Aus der mit der Umwandlung der »Treasury-Noten« in »Bank von England-Noten« verbundenen Auflösung des Hinterlegungsfonds konnte das Schatzamt eine Sondereinnahme von 13,2 Mill. £ erzielen, auf die vor allem die Steigerung der »besonderen Einnahmen« zurückgeht.

Auf der Ausgabenseite konnte eine Ersparnis bei der allgemeinen Verwaltung (ohne Post und Wegefonds) von 7,5 Mill. £ und bei der Landesverteidigung von 3,9 Mill. £ erzielt werden. Auch der Zinsendienst erforderte 1928/29 eine um 2,3 Mill. £ geringere Summe als 1927/28 (311,5 Mill. £ gegen 313,8 Mill. £). Während die Ausgaben für allgemeine Verwaltung und Landesverteidigung hinter dem Voranschlag zurückblieben, mußte beim Schuldendienst infolge Erhöhung des Zinssatzes für kurzfristige Schulden eine Überschreitung um 7,5 Mill. £ erfolgen. Diese Mehrausgabe wurde rechnermäßig dadurch wettgemacht, daß der Schuldentilgungsdienst um die entsprechende Summe erniedrigt wurde und von 65 Mill. £ auf 57,5 Mill. £ herabgesetzt wurde.

### Zahlungsbilanz.

Mill. £

Jahr	Geschätztes Reineinkommen aus:				Überschuß der unsichtbaren Ausfuhr <sup>1)</sup>	Einfuhrüberschuß (einschl. Gold und Silber) <sup>2)</sup>	Verfügbare Saldo für Kapitalausfuhr
	auswärtigen Kapitalanlagen	Schiffahrtsdiensten	kurzfristigen Anlagen und Provisionen	anderen Dienstleistungen			
1925 .....	250	124	60	15	1) 438	2) 384	54
1926 .....	285	120	60	15	2) 484	2) 475	9
1927 .....	285	140	63	15	2) 504	2) 390	114
1928 .....	285	130	65	15	2) 508	2) 359	149

Quelle: Board of Trade Journal.

<sup>1)</sup> Nach Abzug von 11 Mill. £ für geschätzte Überschüsse von Regierungszahlungen an das Ausland. — <sup>2)</sup> Einschließlich geschätzter Überschüsse von Regierungseinnahmen aus Übersee (1926 4, 1927 1 und 1928 13 Mill. £).

### Börsenindex.

Dezember 1921 = 100

Zeit	Gesamt	Dividendenpapiere	Festverzinsliche Wertpapiere
Dez. 1925 ..	116,5	132,5	108,8
» 1926 ..	118,0	135,7	109,3
» 1927 ..	122,8	146,9	111,2
» 1928 ..	127,3	158,8	112,1

Quelle: Bankers' Magazine.

Staatsfinanzen.

Mill. £

1. April bis 31. März	Staatseinnahmen									Staatsausgaben					Ausgaben <sup>6)</sup>		Über- schuß der Einnah- men (+) bzw. Aus- gaben (-)	
	Ge- samt	Steuereinnahmen						Post- reinein- nahmen	Sonstige Ein- nahmen <sup>3)</sup>	Ge- samt	Schuld- zinsen	Andere ständige Aus- gaben <sup>4)</sup>	Landes- verteidi- gung	Verwal- tung <sup>5)</sup>	Schulden- tilgungs- fonds	Post		Weg- fonds
		Ge- samt	Ein- kommen- steuer	Sonstige Steuern <sup>1)</sup>	Zölle	Ver- brauchs- steuern	Kraft- fahrzeug- steuer <sup>2)</sup>											
1925/26	740,7	667,1	259,4	169,0	103,5	134,6	0,6	3,4	70,2	754,7	308,2	22,5	119,4	254,6	50,0	54,0	17,5	- 14,0
1926/27	733,4	646,6	234,7	167,3	107,5	133,0	4,0	4,0	82,9	770,1	318,6	22,8	116,7	252,0	60,0	54,9	17,4	- 36,7
1927/28	766,4	673,8	250,6	167,5	111,6	139,2	4,9	6,2	86,4	762,1	313,8	24,3	117,4	241,6	65,0	56,8	19,7	+ 4,3
1928/29	758,1	664,1	237,6	169,3	119,0	134,0	4,2	8,1	85,9	739,7	311,5	23,1	113,5	234,1	57,5	57,2	21,1	+ 18,4

Quelle: The Economist 6. April 1929, S. 738.

<sup>1)</sup> Sonstige Steuern für Besitz und Verkehr. Einkommenszuschlag-, Erbschafts-, Stempel-, Kriegsgewinn-, Körperschafts-, Grund- und Haussteuer. — <sup>2)</sup> Anteil des Schatzamtes. — <sup>3)</sup> Zinsen aus Krediten, Domänen und Verschiedenes. — <sup>4)</sup> Zuschuß an Lokalverwaltungen in Nordirland u. a. — <sup>5)</sup> Ohne Post. — <sup>6)</sup> Denen korrespondierende Einnahmen in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Nach den Vorschlägen des Colwyn Committee sollten die Zuweisungen an diesen Tilgungsfonds 75 Mill. £ betragen und auch alle Sondereinnahmen zur Schuldentilgung verwendet werden. Demgemäß wurden die 13,2 Mill. £ Einnahmen aus der Umwandlung der Currency-Noten in Noten der Bank von England diesem Zwecke zugeführt. Aus ordentlichen Einnahmen wurden im vergangenen Jahre nur 44,3 Mill. £ (gegen 65 Mill. £ im Vorjahr) zur Schuldentilgung verwandt. Der Überschuß der Einnahmen über die Ausgaben für das Finanzjahr 1928/29 hätte, falls die Überweisungen aus den ordentlichen Einnahmen an den Schuldentilgungsfonds in der im Voranschlag vorgesehenen Höhe von 65 Mill. £ erfolgt wären, nur 10,9 Mill. £ betragen. Durch die Herabsetzung dieser Zuweisungen auf 57,5 Mill. £ erreichte der Überschuß die Höhe von 18,4 Mill. £. Diese Summe wurde, ebenso wie der Überschuß des Vorjahres, dem Steuersenkungskonto gutgeschrieben, aus dem in den nächsten Jahren der Ausfall von Kommunalsteuern ersetzt werden soll. Diese Steuern sind zur Entlastung der Industrie und Landwirtschaft und zur Hebung ihrer Konkurrenzfähigkeit ab 1. Oktober 1929 teils — soweit vom Rohertrag gewerblich genutzter Immobilien erhoben — gesenkt, teils — für die landwirtschaftlichen Grundstücke und Gebäude — ganz aufgehoben worden. Nur die kommunale Mietaufwandsteuer bleibt im vollen Umfang bestehen. Die schwebende Schuld konnte um 8,7 auf 816,3 Mill. £ vermindert werden. Auch die fundierte Schuld hat von 7 007 auf 6 952 Mill. £ abgenommen.

XI. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

1. Statistical Abstract of the United Kingdom. London (jährl.).
2. Annual Statement of the Trade of the United Kingdom. London (jährl.).
3. Accounts relating to Trade and Navigation of the United Kingdom. London (monatl.).
4. The Board of Trade Journal. London (wöchentl.).
5. Committee on Industry and Trade: Survey of Industrial Relations. London 1926.
6. Agricultural Statistics. (Ministry of Agriculture). London (jährl.).
7. Sea Fisheries. Statistical Tables (Ministry of Agriculture). London (jährl.).
8. Annual Report. Sea Fisheries. Statistical Tables (Fishery Board for Scotland). London (jährl.).
9. Report of the Secretary for Mines. London (seit 1921 jährl.).
10. Return relating to Railways of Great Britain. London (jährl.).
11. Annual Statement of Navigation and Shipping of the United Kingdom. London (jährl.).
12. Finance Accounts of the United Kingdom. London (jährl.).
13. The Ministry of Labour Gazette. London (monatl.).
14. Abstract of Labour Statistics. London (jährl.).

Sonstige Veröffentlichungen.

15. Die Staatsausgaben von Großbritannien, Frankreich, Belgien und Italien in der Vor- und Nachkriegszeit. Bearbeitet im Statistischen Reichsamt. Berlin 1927.
16. The Motor Industry of Great-Britain. Herausg. von der Society of Motor Industry of Great-Britain. London (jährl.).
17. Jahresberichte der Chamber of Shipping of the United Kingdom. London (jährl.).
18. The Economist (einschl. Supplements). London (wöchentl.).
19. The Statist (einschl. Supplements). London (wöchentl.).
20. The Manchester Guardian (einschl. Nebenausgaben und Beilagen). Manchester (tägl.).
21. The Times (einschl. Nebenausgaben und Beilagen). London (tägl.).
22. Journal of the Royal Statistical Society. London (viertelj.).
23. The Economic Journal. The Quarterly Journal of the Royal Economic Society. Edited by J. M. Keynes and D. H. MacGregor. London (viertelj.).
24. London and Cambridge Economic Service. London (14tägig).
25. Lloyds Register of Shipbuilding Returns. London (viertelj.).
26. The Bankers' Magazine. London (monatl.).
27. Iron and Coal Trades Review (14tägig). 1927.

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1900—1928	1. (Nr. 72 S. 5).	18	1900—1928	27.	85	1900—1924	14.
3	1900—1925	5.	19, 20	1900—1928	25.		1925—1928	4.
	1926—1928	4.	21	1900—1924	1.	86, 87	1900—1927	14.
4—13	1900—1927	1.		1925—1928	9.		1928	13.
	1928	6.	22—69	1900—1927	2.	88—97	1900—1928	18.
14	1900—1927	1. (Nr. 72 S. 231, 233).		1928	3.	98—100	1900—1928	1.
	1928	7. und 8.	70—75	1900—1924	1.	101—105	1900—1927	19.
15	1900—1926	1.		1925—1928	10.	106—108	1900—1928	1. 18.
	1927—1928	9.	76—82	1900—1927	11.	109—111	1900—1926	14.
16, 17	1900—1925	1.		1928	3.		1927—1928	13.
	1926—1928	8.	83, 84	1900—1927	16.			

Jahreszahlenübersicht.

Main table with columns: Bevölkerung, Landwirtschaft (Ackerbau, Viehwirtschaft, Seefischerei), Industrie (Produktion, Verbrauch), Außenhandel (Gesamtbewegung, Handel mit dem Deutschen Reich, Spezialeinfuhr, Spezialausfuhr). Rows include years from 1900-1904 to 1928.

Continuation of the main table with columns: Noch: Außenhandel, Eisenbahn, Verkehr (Schiffahrt, Kraftfahrzeuge), Preise (Einzelhandel, Bank of England), Geld- und Kapitalmarkt, Staatsfinanzen, Arbeitsmarkt. Rows include years from 1900-1904 to 1928.

1) Seit 1. Januar 1922 (für den Außenhandel ab 1. April 1923) ohne Irischen Freistaat.

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Table of annotations with columns: Spalte, Anmerkung. Contains detailed notes for various data points across the main table, such as 'Für die Kurszahlen', 'Ab 1920 in 1000 qm.', and 'Aus Originalangaben umgerechnet...'.



# Irischer Freistaat.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	29	V. Verkehr .....	33
II. Landwirtschaft .....	29	VI. Geld- und Kapitalmarkt, Zahlungsbilanz .....	33
III. Industrie .....	30	VII. Staatsfinanzen .....	34
IV. Außenhandel .....	31	VIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	34

## I. Überblick.

Da Irland ein ausgesprochener Agrarstaat mit überwiegender, auf die Ausfuhr eingestellter Viehwirtschaft ist, wird seine Wirtschaftslage durch die Entwicklung dieses Zweiges der landwirtschaftlichen Produktion entscheidend bestimmt. Im Jahre 1928 ist in diesem Produktionszweig eine deutliche Besserung eingetreten. Der Viehbestand ist weiter gestiegen. Auch die Weiterverarbeitung von Viehprodukten hat weitere Fortschritte gemacht. So ging die Ausfuhr lebender Schweine zurück, während die Ausfuhr von Schweinefleisch, Speck und Schinken erheblich zunahm. Die Standardisierung der Butter wurde in größerem Umfang durchgeführt und trug zur Erhöhung der Butterpreise bei. Überhaupt dürften die Erlöse aus dem Verkauf viehwirtschaftlicher Erzeugnisse noch etwas stärker als die verkauften Mengen zugenommen haben, da ihre Preise allgemein gestiegen sind. Auch der Ackerbau brachte etwas höhere Gesamterlöse. Die damit verbundene Steigerung des landwirtschaftlichen Einkommens dürfte auch dem Absatz der heimischen Industrie zugute gekommen sein. Im ganzen war jedoch die Lage von Industrie und Handel nicht einheitlich. Günstige und ungünstige Symptome waren nebeneinander festzustellen. Auf eine leichte Belebung der allgemeinen Umsatztätigkeit läßt die Steigerung des Abrechnungsverkehrs (gegenüber dem Vorjahr um 4 v.H.) schließen, die die erste Zunahme nach einem seit 1922 anhaltenden Rückgang darstellt. Die Spartätigkeit hat zugenommen. Jedoch deutet die weiterhin beträchtliche Arbeitslosigkeit darauf hin, daß die ungunstige Lage in einem Teil der Industrie angehalten hat.

Da auch die Besserung der Lage in der Landwirtschaft nicht stark genug war, um die Schäden der Depression, die mehrere Jahre angehalten hatte, völlig zu überwinden, war die Gesamtlage der irischen Wirtschaft im Jahre 1928 noch nicht befriedigend. Hierauf ist es in der Hauptsache zurückzuführen, daß immer noch eine erhebliche Auswanderung stattfindet. Im Jahre 1928 wanderten 24 691 Personen aus dem Freistaat nach außereuropäischen Ländern aus gegenüber 27 148 im Jahre 1927; davon gingen 21 684 (1927 23 793) nach den Vereinigten Staaten von Amerika, 1 598 (1 814) nach Kanada und 806 (1 036) nach Australien. Die Rückwanderung aus den nicht-europäischen Ländern betrug 1928 2 154 gegenüber 1 904 im Jahre 1927. Der Auswanderungsüberschuß ist — fast genau wie im Vorjahr — um 10,7 v.H. zurückgegangen.

Die Regierung des Freistaates hat mit Rücksicht auf die Landwirtschaft im Jahre 1928 trotz starker protektionistischer Bestrebungen von der Einführung neuer Zölle abgesehen. Aus finanzpolitischen Gründen wurden lediglich die bisher zollfrei eingeführten »Kraftwagen für den Handelsverkehr« und die Gummireifen dem auf Kraftwagen erhobenen Wertzoll von 33 $\frac{1}{3}$  v.H. unterworfen. Die wirtschaftspolitischen Maßnahmen zielten in erster Linie auf eine Hebung der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse durch Standardisierung und Qualitätsverbesserung hin. Ferner wurden das Genossenschaftswesen, insbesondere die Molkereigenossenschaften, und — durch Gründung eines Kreditinstituts — der landwirtschaftliche Kredit gefördert. Die Arbeitslosigkeit suchte die Regierung durch die Ausführung öffentlicher Arbeiten, insbesondere durch den Bau von Landstraßen, zu bekämpfen.

## II. Landwirtschaft.

Die irische Landwirtschaft hat sich im Jahre 1928 verhältnismäßig günstig entwickelt. Die Viehwirtschaft, die die Hauptquelle des landwirtschaftlichen Einkommens bildet, hat weitere Fortschritte gemacht. Die Viehbestände haben zugenommen; sie waren am 1. Juli 1928 bei Rindvieh um 1,9 v.H., bei Schafen um 4,6 v.H., bei Schweinen um 0,4 v.H. und bei Pferden um 1,2 v.H. größer als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Viehpreise stiegen, wenn auch nicht gleichmäßig. So sanken zwar die Preise für Schweine um 10,9 v.H. gegen 1927, hingegen wurden für Mastrinder 7,6 v.H., für Fettschafe 18,1 v.H. und für Fettlämmer 9,3 v.H. mehr gezahlt. Auch Vieherzeugnisse stiegen wesentlich im Preise, Bauernbutter um 1,6 v.H., Molkereibutter um 4,5 v.H., Milch um 4,7 v.H., Wolle um 32,3 v.H. Der Eierpreis dagegen fiel um 0,7 v.H. Der Agrarpreisindex im ganzen ist — zum ersten Male nach einem seit 1924 währenden Rückgang — von 131,9 für 1927 auf 137,1 für 1928, d. i. um 3,9 v.H. gestiegen, befindet sich damit jedoch noch auf einem niedrigen Stand. 1924 stand er auf 160,0, 1925 auf 157,8, 1926 auf 140,2.

Zur Besserung der Lage in der Viehwirtschaft, die stark auf Ausfuhr eingestellt ist und über 75 v.H. der irischen Gesamtausfuhr liefert, hat die Steigerung der Ausfuhr wesentlich beigetragen. So stieg die Ausfuhr von lebenden Tieren 1928 wertmäßig um 6,3 v.H., die mengenmäßige Ausfuhr von Rindvieh allein — der Stückzahl nach — um 15,9 v.H., von Schafen und Lämmern um 0,4 v.H., während die Ausfuhr von lebenden Schweinen der Menge nach um 18,3 v.H. zurückging. Dagegen nahm die Ausfuhr von Schweineerzeugnissen erheblich zu, so — der Menge nach — bei Speck um 24,1 v.H., bei frischem Schweinefleisch um 18,1 v.H., bei Schinken um 68,7 v.H. Auch die Ausfuhr von Rind- und Kalb- sowie Hammelfleisch stieg erheblich stärker als die Ausfuhr von lebenden Tieren, nämlich mengenmäßig um 321,8 v.H. bzw. 58,5 v.H. Diese Entwicklung ist zu einem wesentlichen Teil auf das Entstehen einer Kühlfleischindustrie zurückzuführen. Der irischen Fleischausfuhr kam insbesondere auch das englische Verbot der Einfuhr von Tierkörpern und tierischen Teilen vom europäischen Festland zugute. Die Pferdeausfuhr ist zwar

mengenmäßig um 4,6 v. H. gesunken, wertmäßig aber um 13,3 v. H. gestiegen. Diese unterschiedliche Entwicklung ist nicht nur auf eine Preiserhöhung, sondern auch darauf zurückzuführen, daß wertvollere Tiere ausgeführt wurden. Die Regierung ist sehr bemüht, die Qualität des Viehs zu verbessern. Die auf die Horse Breeding Act von 1918 und die Live Stock Breeding Act von 1925 zurückgehenden Maßnahmen, insbesondere die strenge Auswahl und Kontrolle der Zuchttiere, wurden energischer durchgeführt.

Die Butterausfuhr, die mit ungefähr 10 v. H. der Gesamtausfuhr einen der wichtigsten Ausfuhrposten Irlands darstellt, ist bei einer mengenmäßigen Verringerung um 4,7 v. H. wertmäßig nur um 0,8 v. H. gesunken. Die hierin ersichtliche Preissteigerung wird zum Teil auch auf die fortschreitende Standardisierung zurückgeführt, die durch eine strenge, auf die Dairy Act von 1924 zurückgehende Kontrolle der zur Ausfuhr gelangenden Butter ergänzt wird. Diese Entwicklung wird durch die Tätigkeit einer zentralen Butterhandelsorganisation, der Irish Associated Creameries Ltd., unterstützt, die neu gegründet wurde und  $\frac{3}{4}$  der Buttererzeugung erfaßt. Ferner wurde die Buttererzeugung durch die auf Grund der Creamery Act von 1928 von der Regierung allmählich — teilweise durch Kauf — durchgeführte zwangsweise Überführung des gesamten Molkereiwesens auf genossenschaftliche Grundlage gefördert. Die Ausfuhr von frischer Vollmilch stieg mengenmäßig um 86,5 v. H., die von kondensierter und getrockneter Milch um 70,5 v. H. Die Ausfuhr von frischen Hühnereiern, deren Standardisierung auf Grund der Eggs Act von 1924 durchgeführt wird, stieg um 2,0 v. H. mengen- und um 2,6 v. H. wertmäßig.

Die Anbaufläche von Acker- und Feldfrüchten hat um 1,1 v. H. zugenommen, während sie in den vorhergehenden Jahren ununterbrochen gesunken war. Gestiegen ist hauptsächlich die mit Hafer, Gerste, Rüben und Mangold,

also mit Futtermitteln, bebaute Fläche, während die mit Kartoffeln und Weizen bebaute Fläche abnahm. Ferner sind die Wiesenflächen zurückgegangen. Die Hektarerträge waren durchweg etwas geringer als 1927, liegen aber erheblich über dem Jahresdurchschnitt 1922 bis 1926. Die Erntemengen waren daher etwas kleiner als in dem sehr guten Erntejahr 1927. Da die Preise jedoch zum großen Teil gestiegen sind, dürfte die Ernte einen gegen 1927 etwas erhöhten Gesamterlös gebracht haben. So stieg der Preis für Hafer, der als einzige Getreideart auch in nennenswerten Mengen ausgeführt wird, um 11,9 v. H., im Durchschnitt des Jahres 1928 gegenüber dem Vorjahre, der Kartoffelpreis um 6,6 v. H., der Heupreis um etwa 26 bis 28 v. H. Hingegen sank der Preis für Weizen, der zum größten Teil eingeführt werden muß, um 11,9 v. H.

### Ackerbau.

Jahr	Hafer	Gerste	Weizen	Kartoffeln	Rüben	Mangold	Heu
Anbaufläche							
1 000 ha							
1925	272	59	9	154	81	32	917
1926	262	57	12	152	79	33	926
1927	261	49	14	148	74	32	883
1928	263	52	13	147	77	34	872
Hektarerträge							
dz							
1925	21,8	22,8	22,7	140,6	416,8	421,8	47,4
1926	24,7	25,5	26,4	130,6	479,6	522,2	57,5
1927	26,0	28,0	27,7	168,2	477,0	509,7	57,7
1928	24,7	25,6	25,4	155,7	469,5	474,5	55,2

Quellen: 1925: Agriculture Statistics 1847—1916. 1926—1927: 26. General Report of the Department Agriculture 1927/28. 1928: Irish Trade Journal IV, 2.

Um den landwirtschaftlichen Kredit zu fördern, wurde als zentrale Agrarkreditorganisation die Agricultural Credit Corporation mit einem Kapital von 500 000 £ und staatlicher Dividendengarantie von 5 v. H. gegründet, die Anfang April 1928 ihre Tätigkeit aufgenommen hat. Das Institut ist berechtigt, für  $7\frac{1}{2}$  Mill. £ Anleihen mit Bürgschaft des Staates aufzunehmen. Es pflegt hauptsächlich den langfristigen Realkredit und gewährt den Bauern Hypothekarkredite zu dem niedrigen Zinssatz von 6 v. H. Im ersten Jahre seiner Tätigkeit, d. h. vom 5. April 1928 bis zum 9. April 1929, gewährte das Institut insgesamt 2 585 Kredite im Gesamtbetrage von 325 482 £.

### III. Industrie.

Nach den im August 1929 veröffentlichten vorläufigen Ergebnissen des 1926 durchgeführten Produktionszensus betrug der Nettowert der industriellen Produktion des Freistaates im Zensusjahr rund 24 Mill. £. An die 107 300 1926 in der Industrie beschäftigten Arbeiter und Angestellte wurden rund 14 Mill. £ an Löhnen und Gehältern gezahlt. Davon entfielen auf die Gehälter der 14 077 Angestellten 2,8 Mill. £ und auf die Löhne der 93 223 Arbeiter 11,5 Mill. £.

Die bei weitem bedeutendste Industriegruppe war die Nahrungs- und Genußmittelindustrie, in der 26,8 v. H. aller Arbeiter und Angestellten beschäftigt waren. Der Nettowert ihrer Produktion stellte 1926 mit 11,4 Mill. £ fast die Hälfte (47,2 v. H.) des Nettowertes der gesamten industriellen Produktion des irischen Freistaates dar. Den größten Nettoproduktionswert nicht nur innerhalb dieser Industriegruppe, sondern gegenüber allen anderen einzelnen Industriezweigen, hatte die Brauindustrie mit einem Anteil von 21,4 v. H. des Gesamtwertes, während in ihr nur 4,3 v. H. aller Arbeiter und Angestellten beschäftigt waren. Im Zensusjahr wurden 3 Mill. hl Bier (einschließlich Ale, Porter und Stout) erzeugt. Davon wurden nicht weniger als 2 Mill. hl oder  $\frac{2}{3}$  ausgeführt. Auch die anderen wichtigen Zweige der Nahrungsmittelindustrie arbeiten in bedeutendem Umfange für die Ausfuhr. So gingen 1926 von dem Verkaufswert der Speckproduktion von 5,5 Mill. £ 2,7 Mill. £ ins Ausland. Auch die Untergruppe Butter-, Käse- und Margarineherstellung arbeitet zum großen Teil für die Ausfuhr. Innerhalb dieser Untergruppe stand die Buttererzeugung mit einem Bruttowert von 5,5 Mill. £ von insgesamt 7,4 Mill. £ an erster Stelle. Ihre Ausfuhr machte 4,5 Mill. £ oder rund 80 v. H. des Verkaufswertes der in den Molkereibetrieben hergestellten Butter aus. Nach der Zahl der beschäftigten Personen (7,4 v. H.) ist die Brot-, Konditorwaren- und Zwiebackherstellung die bedeutendste Untergruppe innerhalb der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, wobei die Betriebe mit einem Verkaufswert von weniger als 1 000 £, das sind hauptsächlich die kleineren Bäckereien, nicht berücksichtigt sind. Für die Ausfuhr kommt hauptsächlich die

Zwiebackherzeugung in Betracht, die aber nicht getrennt ausgewiesen ist. Gesondert aufgeführt wurde nur der Bruttowert der Broterzeugung mit 3,1 Mill. £. Von dem Verkaufswert der übrigen Erzeugnisse (Zwiebacks, Konditor- und sonstige Backwaren) entfielen auf die Ausfuhr von Zwieback mit 557 000 £ über 30 v. H.

Auch das Baugewerbe beschäftigte einen besonders großen Teil aller Arbeiter und Angestellten (9,9 v. H. der Gesamtzahl). Von Bedeutung sind ferner die Bekleidungs- und Textilindustrie, das graphische Gewerbe, die Holzindustrie, die Steinbrüche und die Fahrzeugindustrie, in der 1926 die Montagewerkstatt Fords in Cork eine entscheidende Rolle spielte. In der Gruppe »Öffentliche Arbeiter und Angestellte tätig waren, handelt es sich hauptsächlich um den Bau von Landstraßen, der größtenteils zum Zweck der Bekämpfung der erheblichen Arbeitslosigkeit vorgenommen wurde.

Für das Jahr 1928 liegen über die Lage der Industrie, die an Bedeutung gegenüber der Landwirtschaft weit zurücktritt, nur wenige neuere Angaben vor. Die Brauindustrie litt unter einem erheblichen Rückgang des Absatzes

sowohl im Inland als auch im Ausland. Die Bierausfuhr war 1928 mengenmäßig um 9,7 v. H. kleiner als im Vorjahre. Die Beschäftigung der Schuh- und Bekleidungs- sowie der Möbelindustrie war besser als im Vorjahre. Die Montagewerkstatt Fords in Cork wurde geschlossen, die Produktion nach Manchester verlegt. Dafür soll die Fabrikation von Ford-Traktoren für den ganzen europäischen Markt in Cork zentralisiert werden. Die Speckerzeugung hat sich weiter günstig entwickelt. Die Anzahl der von den Speckerzeugern gekauften Schweine betrug 1928 878 325 gegen 709 778 1927 und 633 361 1926. Die noch junge Kühlfleischindustrie hatte mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen, obwohl sie von der Regierung unterstützt wird. Von den beiden 1927 gegründeten Kühlfleischfabriken schloß eine ihr erstes Bilanzjahr (8. Juni 1927 bis 31. Dezember 1928) mit einem so erheblichen Verlust ab, daß sie liquidiert werden mußte. Bau und Finanzierung des Shannon-Elektrizitätswerkes gingen planmäßig voran. Man glaubt, die Stromerzeugung Ende 1929 aufnehmen zu können.

Die Anzahl der eingetragenen aktiven Handelsgesellschaften (Companies) ist von 1 610 am 31. Dezember 1927 auf 1 721 am 31. Dezember 1928 gestiegen, die Zahl der Aktiengesellschaften allein von 1 543 auf 1 651, ihr gesamtes Aktienkapital von 47 889 000 auf 49 491 000 £.

Die Arbeitslosigkeit war in der ersten Hälfte des Jahres 1928 erheblich höher, in der zweiten Hälfte etwas niedriger als zur entsprechenden Zeit des Vorjahres. Im Laufe des Jahres scheint also eine Entlastung des Arbeitsmarktes eingetreten zu sein. Trotzdem war die Arbeitslosigkeit auch Ende 1928 mit 27 724 Arbeitslosen oder 9,9 v. H. der Versicherten noch sehr beträchtlich.

Produktionszensus 1926<sup>1)</sup>.

Produktionszweig	Beschäftigte Personen <sup>2)</sup>		Jahressumme der Löhne und Gehälter		Produktionswert		
	Anzahl	v. H.	1 000 £		Brutto (bzw. Verkaufswert)	Netto <sup>3)</sup>	
			1 000 £	v. H.	1 000 £	v. H.	
Alle Industrien.....	107 300	100,0	14 275,8	100,0	—	24 189,6	100,0
Bergbau und Steinbrüche .....	4 726	4,4	410,2	2,9	498,8	455,6	1,9
Maschinen-, Metall- und Fahrzeugindustrie .....	4 584	4,3	662,6	4,6	1 642,9	930,4	3,8
Chemische Industrie .....	1 515	1,4	226,7	1,6	1 080,6	349,7	1,4
Textilindustrie .....	4 836	4,5	388,9	2,7	1 417,9	594,2	2,5
Bekleidungsindustrie und Putzgewerbe .....	6 583	6,1	551,9	3,9	1 724,3	867,0	3,6
Schuhindustrie .....	1 355	1,3	128,5	0,9	401,8	193,2	0,8
Nahrungs- u. Genußmittelind. ....	28 718	26,8	4 391,8	30,8	41 436,5	11 417,8	47,2
Brot-, Konditorwaren- und Zwiebackherstellung .....	7 974	7,4	1 124,1	7,9	4 900,5	1 833,2	7,6
Butter-, Käse- und Margarineherstellung .....	3 600	3,4	419,4	2,9	7 366,1	744,6	3,1
Speckrächereien .....	1 820	1,7	294,5	2,1	5 457,3	449,3	1,9
Brauindustrie .....	4 636	4,3	1 137,2	8,0	7 300,4	5 184,6	21,4
Wäscherei-, Färberei- und Reinigungsgewerbe .....	2 639	2,5	241,4	1,7	470,5	378,0	1,6
Papierindustrie .....	610	0,6	58,8	0,4	137,7	82,5	0,3
Graphische Gewerbe und Verlagsunternehmen .....	5 170	4,8	828,6	5,8	1 787,3	1 343,5	5,6
Holzindustrie <sup>4)</sup> .....	4 170	3,9	524,7	3,7	1 335,7	717,8	3,0
Baugewerbe .....	10 635	9,9	1 616,3	11,3	3 020,8	2 009,0	8,3
Baustoffindustrie .....	709	0,7	96,1	0,7	196,0	141,2	0,6
Gas-, Wasser-, Elektrizitätswerke .....	3 880	3,6	647,3	4,5	1 967,3	1 009,6	4,2
Eisen- und Straßenbahnbau <sup>5)</sup> ..	9 723	9,1	1 467,3	10,3	2 008,0	1 467,3	6,1
Kanal-, Dock- und Hafengebäude ..	776	0,7	119,7	0,8	159,2	119,7	0,5
Öffentliche Arbeiten <sup>6)</sup> .....	13 710	12,8	1 581,3	11,1	2 461,8	1 581,3	6,5
Übrige Industriezweige .....	2 961	2,8	333,7	2,3	1 365,4	531,8	2,2

Quelle: Irish Trade Journal Jg. 1929, 4, S. 173.

<sup>1)</sup> Vorläufige Ergebnisse. — <sup>2)</sup> Summe aus der Anzahl der am 16. Oktober 1926 beschäftigten Angestellten und der im Durchschnitt des Jahres 1926 beschäftigten Arbeiter ohne Heimarbeiter. — <sup>3)</sup> Bruttowert abzüglich verbrauchter Roh- und Hilfsstoffe. — <sup>4)</sup> Einschließlich Tapeziergewerbe. — <sup>5)</sup> Herstellung und Reparatur von Anlagen und rollendem Material, soweit von den Eisenbahn- und Straßenbahngesellschaften selbst ausgeführt. — <sup>6)</sup> Von öffentlich-rechtlichen Körperschaften ausgeführte Arbeiten, zum größten Teil Straßenbau.

Arbeitslosigkeit.

Monatsende	Versicherte Arbeitslose	
	Anzahl	v. H. der Versicherten
1925 September ..	29 837	11,7
Dezember ..	35 858	14,1
1926 März .....	34 331	13,5
Juni .....	31 248	12,3
September .....	25 063	10,2
Dezember ..	27 014	11,0
1927 März .....	27 105	11,0
Juni .....	22 776	9,3
August .....	22 122	9,0
November ..	28 586	11,6
1928 Februar ....	31 949	13,0
Mai .....	26 449	10,8
August .....	22 843	9,3
November ..	27 724	9,9

Quelle: Bulletin Mensuel de Statistique, Genf, 10. Jg. Nr. 6, Juni 1929.

IV. Außenhandel.

Die Ausfuhr war 1928 um rund 1,4 Mill. £ oder 3,2 v. H. höher als im Vorjahre. Etwas stärker als die Gesamtausfuhr — um etwa 1,1 Mill. £ oder 6,3 v. H. — hat die Ausfuhr lebender Tiere zugenommen. Die Ausfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln war um 0,3 Mill. £ oder 1,3 v. H. größer als 1927. Insbesondere ist die Ausfuhr von Fleisch und Speck gestiegen, und zwar erheblich stärker als die Ausfuhr von lebenden Tieren. Wertmäßig war die Ausfuhr von Rindfleisch um 216,8 v. H., von Hammelfleisch um 67,0 v. H., von Schweinefleisch um 10,6 v. H. und von Speck um 20,5 v. H. größer als im Vorjahre. Hingegen ist der sehr wesentliche Ausfuhrposten Porter, Ale und Bier wertmäßig um 9,6 v. H. zurückgegangen. Auch die Haferausfuhr hat abgenommen. Die Ausfuhr von Rohstoffen und Fertigwaren ist um 0,2 Mill. £ oder 4,9 v. H. gestiegen. Bei Häuten und Fellen war sie erheblich größer als im Vorjahre (wert-

mäßig um 32,9 v. H.), während der Wert der Wollausfuhr um 12,9 v. H. gesunken ist. Die Einfuhr war um 1 Mill. £ oder 1,7 v. H. kleiner als 1927. Die Einfuhr lebender Tiere — hauptsächlich Zuchtvieh — war um 0,2 Mill. £ oder 12,8 v. H. größer. Die Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln ist um 1,2 Mill. £ oder 5,1 v. H. zurückgegangen. Geringer war insbesondere der Wert der Einfuhr von Speck (um 12,1 v. H.), von Weizen (27,4 v. H.), Weizenmehl (14,7 v. H.), von Tee (6,6 v. H.). Dagegen war die Einfuhr von Mais wertmäßig um 26,6 v. H. größer als im Vorjahr, mengenmäßig aber nur um 1,8 v. H. Die Einfuhr von Rohstoffen und Fertigwaren ist geringfügig gestiegen (um 0,3 Mill. £ oder 0,8 v. H.). Höher war insbesondere die Einfuhr von Maschinen und Fahrzeugen (wertmäßig um 27,2 v. H. bzw. 24,5 v. H.). Hingegen hat der Wert der Kohleneinfuhr um 17,7 v. H. abgenommen. Die Passivität der Handelsbilanz ist um 15,2 v. H. auf 13,5 Mill. £ zurückgegangen.

Spezialaußenhandel

Einfuhr

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Nahrungsmittel, Getränke, Tabak						Rohstoffe und Fertigwaren							
			Gesamt	Speck	Weizen	Mais	Weizenmehl <sup>2)</sup>	Tee	Zucker	Gesamt	Kohle	Eisen und Stahl und Erzeugnisse <sup>3)</sup>	Maschinen <sup>4)</sup>	Fahrzeuge <sup>5)</sup>	Baumwollstückerwaren	Stiefel und Schuhe
1 000 £																
1925 ..	61 942	1 307	26 340	2 177	3 653	2 469	3 154	2 280	1 735	32 337	3 464	2 054	1 291	1 885	1 047	1 863
1926 ..	60 515	1 524	24 485	2 178	3 586	2 462	3 073	2 498	1 597	32 450	3 397	2 065	1 589	1 865	1 179	1 789
1927 ..	60 140	1 366	24 093	1 645	4 011	2 792	3 065	2 450	1 465	32 981	3 652	2 192	1 266	1 793	1 223	1 731
1928 ..	59 138	1 541	22 871	1 445	2 913	3 534	2 613	2 288	1 438	33 248	3 006	2 113	1 610	2 232	1 154	1 787
v. H. der Gesamteinfuhr																
1925 ..	100,0	2,1	42,9	3,5	5,9	4,0	5,1	3,7	2,8	52,2	5,6	3,3	2,1	3,0	1,7	3,0
1926 ..	100,0	2,5	40,4	3,6	5,9	4,1	5,1	4,1	2,6	53,6	5,6	3,4	2,6	3,1	1,9	3,0
1927 ..	100,0	2,3	40,1	2,7	6,7	4,6	5,1	4,1	2,4	54,8	6,1	3,6	2,1	3,0	2,0	2,9
1928 ..	100,0	2,6	38,7	2,4	4,9	6,0	4,4	3,9	2,4	56,2	5,1	3,6	2,7	3,8	1,9	3,0

Ausfuhr

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere		Nahrungsmittel, Getränke, Tabak								Rohstoffe u. Fertigwaren				
		Gesamt	Rindvieh	Gesamt	Speck	Frisches Schweinefleisch	Totes Geflügel	Fisch	Butter	Eier	Hafer	Zwieback	Porter, Bier, Ale	Gesamt	Wolle <sup>6)</sup>	Häute und Felle
1 000 £																
1925 ..	43 374	16 903	12 995	20 654	2 873	823	573	623	3 649	3 072	446	526	5 897	4 228	680	534
1926 ..	41 185	17 503	12 153	19 250	2 769	936	654	651	3 830	2 810	211	557	4 957	3 473	661	427
1927 ..	44 168	18 098	11 869	20 906	2 265	1 279	709	821	4 574	3 040	582	545	4 945	4 192	984	529
1928 ..	45 591	19 240	13 169	21 173	2 730	1 415	694	696	4 536	3 120	440	549	4 470	4 396	857	703
v. H. der Gesamtausfuhr																
1925 ..	100,0	39,0	30,0	47,6	6,6	1,9	1,3	1,4	8,4	7,1	1,0	1,2	13,6	9,7	1,6	1,2
1926 ..	100,0	42,5	29,5	46,7	6,7	2,3	1,6	1,6	9,3	6,8	0,5	1,4	12,0	8,4	1,6	1,0
1927 ..	100,0	41,0	26,9	47,3	5,1	2,9	1,6	1,9	10,4	6,9	1,3	1,2	11,2	9,5	2,2	1,2
1928 ..	100,0	42,2	28,9	46,4	6,0	3,1	1,5	1,5	9,9	6,8	1,0	1,2	9,8	9,6	1,9	1,5

Quelle: Irish Trade and Shipping Statistics, Department of Industry and Commerce 1926—1928, Heft Nr. 4.

<sup>1)</sup> Einschließlich Postpakete. — <sup>2)</sup> Bei der Wiederausfuhr wurde die etwas umfassendere Position »Weizenerzeugnisse« abgezogen. — <sup>3)</sup> Ohne Schmiedearbeiten. — <sup>4)</sup> Einschließlich elektrischer Maschinen. — <sup>5)</sup> Einschließlich Fahrzeugteile, Lokomotiven und Schiffe. — <sup>6)</sup> Einschließlich Abfälle.

Der Anteil Großbritanniens und Nordirlands am Außenhandel des Freistaates hat — sowohl bei der Einfuhr wie bei der Ausfuhr — geringfügig zugenommen. Bemerkenswert sind der Rückgang der Anteile der Vereinigten Staaten von Amerika sowie Australiens und die Steigerung des deutschen und des argentinischen Anteils an der Versorgung des irischen Marktes. Als irische Absatzgebiete kommen neben Großbritannien und Nordirland, deren Anteil von 95,8 auf 96,2 v. H. gestiegen ist, andere Länder kaum noch in Betracht. Gesunken ist hier der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika (von 1,0 auf 0,7 v. H.) und des Deutschen Reiches (von 1,0 auf 0,6 v. H.).

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Generaleinfuhr									Spezialausfuhr						
	Gesamt <sup>1)</sup>	Großbritannien und Nordirland	Vereinigte Staaten von Amerika	Argentinien	Kanada	Niederlande	Deutsches Reich	Belgien	Australien	Gesamt <sup>1)</sup>	Großbritannien und Nordirland	Vereinigte Staaten von Amerika	Belgien	Frankreich	Britisch Indien	Deutsches Reich
1 000 £																
1925 ..	62 950	44 185	3 162	1 468	1 374	680	889	494	1 021	43 374	42 157	298	130	145	77	102
1926 ..	61 286	39 880	4 956	1 633	1 222	903	2 300	1 039	157	41 185	39 812	306	142	73	81	224
1927 ..	60 824	47 057	4 658	2 503	1 201	653	1 496	702	388	44 168	42 302	457	126	78	88	424
1928 ..	59 852	46 647	3 811	2 811	1 035	652	1 842	692	153	45 591	43 865	327	162	102	89	276
v. H.																
1925 ..	100,0	70,2	5,0	2,3	2,2	1,1	1,4	0,8	1,6	100,0	97,2	0,7	0,3	0,3	0,2	0,2
1926 ..	100,0	65,1	8,1	2,7	2,0	1,5	3,8	1,7	0,3	100,0	96,7	0,7	0,3	0,2	0,2	0,5
1927 ..	100,0	77,4	7,7	4,1	2,0	1,1	2,5	1,2	0,6	100,0	95,8	1,0	0,3	0,2	0,2	1,0
1928 ..	100,0	77,9	6,4	4,7	1,7	1,1	3,1	1,2	0,3	100,0	96,2	0,7	0,4	0,2	0,2	0,6

Quelle: Trade and Shipping Statistics.

<sup>1)</sup> Einschließlich Postpakete.



Absolut hat der Handel des Freistaates mit dem Deutschen Reich im Jahre 1928 zugenommen. Die deutsche Einfuhr aus Irland ist allerdings nur wenig (um 2,1 v. H.) gestiegen, während die deutsche Ausfuhr dorthin viel stärker (um 11,6 v. H.) gewachsen ist. Das hängt zum Teil, aber nicht ausschließlich, mit dem (von den Siemens-Werken ausgeführten) Bau des Shannon-Werkes zusammen. Außer der Ausfuhr von elektrischen Maschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen ist besonders auch die deutsche Ausfuhr von Ton- und Porzellanwaren (um 5,3 v. H.), von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen (um 32,2 v. H.) sowie von Musikinstrumenten (um 9,2 v. H.) und Kinderspielzeug (um 65,0 v. H.) nach Irland gestiegen.

Deutscher Handel mit dem Irischen Freistaat.

1 000 RM

Jahr	Deutsche Einfuhr aus dem Irischen Freistaat				Deutsche Ausfuhr nach dem Irischen Freistaat														
	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere, Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren	Fertige Waren	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren	Fertige Waren							Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	Elektrotechnische Erzeugnisse	Musikinstrumente, Phonographen usw.	Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	
								Ge- webe	Kleidung und Wäsche	Papier und Papierwaren	Ton- und Porzellanwaren <sup>2)</sup>	Eisenwaren	Kupferwaren	Maschinen <sup>4)</sup>					
1925	1 213	15	747	451	7 270	526	543	6 201	400	11	210	323	1 241	310	320	181	410	435	358
1926	1 133	236	578	319	14 909	774	4 703	9 432	640	196	337	437	2 091	446	385	381	1 414	403	535
1927	3 708	610	1 588	1 510	18 072	532	1 943	15 597	1 239	509	526	1 067	4 224	3 025	394	140	1 266	325	674
1928	3 785	306	1 486	1 993	20 170	951	1 409	17 810	1 118	520	828	1 124	3 520	2 941	1 214	695	2 237	355	891

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II, Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Davon für 9 000 RM lebende Tiere. — <sup>3)</sup> Ohne Ziegel. — <sup>4)</sup> Ohne elektrische Maschinen.

V. Verkehr.

Die Motorisierung des Verkehrs, insbesondere des Personenverkehrs, machte weitere Fortschritte. Die Länge der Omnibusverkehrslinien ist von Juli bis Dezember 1928 von 10 681 auf 11 362 km, die Anzahl der zum Passagierverkehr zugelassenen Fahrzeuge von April bis Dezember 1928 von 481 auf 726 gestiegen. Diese Entwicklung hat die Verkehrseinnahmen der Eisenbahnen ungünstig beeinflußt.

Der Rückgang der von der Great Southern Railways Co. erzielten Einnahmen aus dem Personenverkehr konnte durch die Steigerung der Frachteinnahmen nicht voll ausgeglichen werden. Diese stiegen zwar im Jahre 1928 gegenüber dem Vorjahre um 34 100 oder 1,4 v. H. auf 2 460 400 £, über dem Vorjahre um 34 100 oder 1,4 v. H. auf 2 460 400 £, gleichzeitig sanken aber die Einnahmen aus dem Personenverkehr um 151 047 £ oder 11,6 v. H. auf 1 146 898 £, so daß die Verkehrseinnahmen der Gesellschaft insgesamt um rund 117 000 £ geringer waren als 1927. Trotz dieser Entwicklung konnte die Great Southern Railways Co. durch Sparmaßnahmen in Verbindung mit einer Anfang 1928 vorgenommenen Lohnherabsetzung um 5 s wöchentlich den Gewinn aus dem Eisenbahnverkehr von 674 327 £ für 1927 auf 764 823 £ für 1928 erhöhen.

Der Schiffsverkehr ist weiter angewachsen. Der Anteil der deutschen Flagge hat erheblich zugenommen, während der Anteil Großbritanniens und des Freistaates selbst zurückgegangen ist.

Schiffsverkehr<sup>1)</sup>.

Eingelaufene beladene Schiffe

Jahr	Gesamtverkehr	Flagge				
		Irischer Freistaat	Großbritannien	Niederlande	Vereinigkte Staaten von Amerika	Deutsches Reich
	1 000 NRT					
1925...	6 093	36,4	53,4	0,7	4,1	2,7
1926...	5 889	35,5	50,7	0,8	4,0	5,0
1927...	6 540	34,4	51,8	0,5	4,5	5,9
1928...	6 745	33,9	49,7	0,5	4,5	8,4

Quelle: Irish Trade and Shipping Statistics, Department of Industry and Commerce 1925—1928.

<sup>1)</sup> Im Irischen Freistaat registrierte Schiffe.

VI. Geld- und Kapitalmarkt, Zahlungsbilanz.

Die Lage der Banken hat sich 1928 nur wenig verändert. Der geringfügige Rückgang des Notenumlaufs der sechs großen Joint-Stock Banks gegenüber 1927 dürfte durch die 1928 begonnene Ausgabe von irischen Staatsnoten durch

Bankentwicklung<sup>1)</sup>.

1 000 £

Jahr	Bilanzsumme	Passiva			Aktiva		
		Kapital und Reserven	Depositen	Noten	Kasse u. kurzfristig verbriefene Gelder	Wertpapierbestand	Wechsel und Vorschüsse
1925.....	164 957						
1926.....	157 377	12 356	140 569	11 276	19 573	72 592	
1927.....	151 997	12 743	133 035	10 690	17 974	68 437	
1928.....	153 021	13 053	127 593	10 579	18 540	63 914	
		13 319	128 415	10 467	20 603	62 922	

Quelle: The Economist, Bd. 107, Nr. 4442 (Banking Supplement), S. 13.

<sup>1)</sup> Die Zahlen beziehen sich auf die sechs großen Joint Stock Banks des Freistaates.

Zahlungsbilanz 1928.

1 000 £

Ausgänge	
Gesamt .....	69 948
Wareneinfuhr .....	59 852
Unsichtbare Einfuhr .....	
Erträge ausländischen Kapitals ..	5 700
Jahreszahlungen für den Landrückkauf .....	3 002
Dienst für Gemeinden- und Provinzialanleihen .....	600
Pensionen .....	286
Sonstiges .....	508

Eingänge

Gesamt .....	64 726
Warenausfuhr .....	46 305
Unsichtbare Ausfuhr .....	
Erträge von Auslandsanlagen .....	12 500
Auswandererrimessen aus U. S. A. ..	2 200
Britische Kriegspensionen .....	2 100
Postausgleichszahlungen .....	1 218
Sonstiges .....	403

Quelle: The Economist, Bd. 108, 1929 Nr. 4470, S. 1442.

die Currency Commission gemäß der Currency Act von 1927 ausgeglichen worden sein. Die Liquidität der Banken hat sich etwas erhöht: einer im Vergleich zum Vorjahr eingetretenen Verringerung des Wertpapierbestandes (Investments) sowie der Wechsel und Vorschüsse steht eine Vermehrung der

Kasse und kurzfristig verliehenen Gelder gegenüber. Die Guthaben bei den Spar- und Postsparkassen haben vom 31. Dezember 1927 bis zum 31. Dezember 1928 um etwa 300 000 £ auf 4,3 Mill. £ zugenommen, während die Zunahme im Jahre 1927 rund 200 000 £ betragen hatte.

Nach Schätzungen der irischen Zahlungsbilanz für 1928 dürften ausländische Kredite in Höhe von etwa 5 Mill. £ aufgenommen worden sein. Ein großer Teil hiervon entfällt auf die Anfang Dezember 1927 in New York aufgelegte irische Staatsanleihe von 15 Mill. \$ (oder etwa 3 Mill. £), für die die Zahlungen zum Teil wohl erst 1928 eingegangen sind. Außerdem wurden im Auslande, und zwar in London, 1928 etwa 870 000 £ öffentlich aufgelegt; davon nahm die Stadt Dublin 800 000 £ mit einer 5prozentigen, zum Kurs von 96 v. H. begebenen Anleihe in Anspruch. 1927 wurden in London 80 000 £ für irische Rechnung aufgelegt.

VII. Staatsfinanzen.

Der ordentliche Staatshaushalt schloß das Finanzjahr 1928/29 mit einem Defizit von 1,17 Mill. £ ab, gegenüber einem Defizit von 1,96 Mill. £ 1927/28 und von 1,73 Mill. £ 1926/27. Die ordentlichen Einnahmen waren im Jahre 1928/29 etwas höher als im Vorjahre (um 0,4 v. H.), aber niedriger als 1926/27. Die seit dem letztgenannten Jahre eingetretene Verringerung der ordentlichen Einnahmen ist auf die 1927/28 erfolgte Senkung des Tarifs der Einkommensteuer von 20 auf 15 v. H. zurückzuführen. Zum Ausgleich wurden 1928/29 die Einnahmen aus den Zöllen und Verbrauchsabgaben durch Ausdehnung des Kraftwagenzolls auf im Handelsverkehr benutzte Automobile und auf Gummireifen sowie durch Erhöhung des Zolls und der Verbrauchsabgabe für Zucker um 25 v. H. gesteigert.

Von den außerordentlichen Ausgaben ist insbesondere der Posten Kapitalanlage (Capital Issues) erheblich gestiegen. Das ist hauptsächlich auf die Ausgaben für das Shannon-Projekt zurückzuführen. Die öffentliche Schuld ausschließlich der Schuld an Großbritannien betrug gegen Anfang des Finanzjahres 1929/30 23 517 000 £ gegen 17 074 300 £ am 31. März 1927. Die schwebende Schuld ging von 3 579 000 £ am 31. März 1927 auf 1 250 000 am 31. März 1928 zurück. Es hat also eine Konsolidierung der Staatsschulden stattgefunden. Anfang Dezember 1927 wurde eine 5prozentige Staatsanleihe, die Second National Loan, in Höhe von 7 Mill. £ zu einem Ausgabekurs von 95 v. H. erfolgreich emittiert, davon etwa 4 Mill. £ im Freistaat selbst und der Rest, 15 Mill. \$, in New York.

Staatshaushalt.

1 000 £

Finanzjahr 4. April bis 31. März	Einnahmen										Ausgaben							
	Gesamt <sup>1)</sup>	Ordentliche Einnahmen								Außerordentliche Einnahmen		Gesamt <sup>2)</sup>	Ordentliche Ausgaben			Außerordentliche Ausgaben		
		Gesamt	Steuern, Zölle und Verbrauchsabgaben					Post	Sonstige	Gesamt	Schuldaufnahmen		Schuldrückzahlungen	Gesamt	Feststehende	Jährlich neu zu bewilligende	Gesamt	Kapitalanlagen
			Gesamt	Einkommensteuer	Zölle	Verbrauchsabgaben	Übrige											
1925/26	28 240	27 120	21 587	5 657	6 958	6 336	2 636	1 690	8 343	1 120	1 070	50	28 240	26 221	2 874	23 347	2 019	817
1926/27	28 906	25 293	21 077	5 063	6 836	6 702	2 476	1 690	2 526	3 613	2 498	115	28 906	27 025	3 133	23 892	1 881	920
1927/28	31 437	24 123	20 396	4 320	6 720	6 597	2 759	1 750	1 977	7 314	6 964	350	31 437	26 080	3 825	22 255	5 357	1 940
1928/29	29 052	24 221	20 880	4 307	7 159	6 794	2 620	1 780	1 561	4 831	4 486	345	29 052	25 394	3 978	21 416	3 658	2 447

Quelle: 1925/26—1926/27: The Irish Free State, S. 61/62. — 1927/28: The Statesman's Yearbook 1929. The Statist, Bd. 113, S. 597. 1928/29: Mitteilung des deutschen Konsulats in Dublin. The Statist, Bd. 113, S. 597.

<sup>1)</sup> Einschließlich des Kassenbestandes des Schatzamts zu Beginn des Jahres. — <sup>2)</sup> Einschließlich des Kassenbestandes des Schatzamts am Ende des Jahres.

VIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

- |   |   |
|---|---|
| <p><b>Amtliche Veröffentlichungen.</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Agricultural Statistics 1847—1926. Department of Industry and Commerce. Dublin 1928.</li> <li>General Report of the Department of Agriculture and Technical Instruction for Ireland. Dublin (jährlich).</li> <li>Trade and Shipping Statistics. Department of Industry and Commerce. Dublin (vierteljährlich seit 1925).</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>The Irish Trade Journal. Department of Industry and Commerce. Dublin (vierteljährlich).</li> </ol> <p style="text-align: center;"><b>Andere Veröffentlichungen.</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>The Irish Free State, An Economic Survey. United States Department of Commerce. Washington 1928.</li> </ol> |
|---|---|

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1924—1928	5. (versch. Jahrgänge).	41	1925—1928	62*. (versch. Jahrgänge).	48, 49	1928	Angaben des Deutschen Konsulats in Dublin.
3—17	1924—1926	1.	42, 43	1925—1928	4. (1928/29, S. 109).			
	1927	2. (26. Report 1927/28).	44—47	1924—1928	3. (versch. Jahrgänge).	50	1929	65*. (Nr. 45 186 vom 25. 4. 1929).
	1928	4. (1928/29).	48—50	1925/1926	5.			
18—40	1924—1928	3. (versch. Jahrgänge).		1927	4*. (1929).			

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
2	Auswanderung nach außereuropäischen Ländern und Rückwanderung von dorthier.	36	Einschließlich Porter und Ale.
3	Ohne Heu.	37	Einschließlich Abfälle.
18, 19	Einschließlich Postpakete.	39	Generaleinfuhr aus dem Deutschen Reich.
22	Wiederausfuhr nicht besonders nachgewiesen.	40	Spezialausfuhr nach dem Deutschen Reich.
23	Spezialausfuhr. Bei der Wiederausfuhr wurde die etwas umfassendere Position »Weizenerzeugnisse« abgezogen.	41	1925: 52 Wochen, endend am 1. Januar 1926.
24	Wiederausfuhr nicht besonders nachgewiesen.		1926: 52 » » » 31. Dezember 1926.
25-29	Spezialausfuhr.		1927: 52 » » » 30. » 1927.
27	Ohne Messerschmiedewaren und Maschinen. Wiederausfuhr von un bearbeitetem Eisen und Stahl nicht ausgewiesen.	41-43	Great Southern Railways Co.
29	Einschließlich Lokomotiven und Schiffe.	44-47	Ohne Küstenschiffahrt.
30-38	Spezialausfuhr.	48, 49	Fiskaljahr vom 1. April bis 31. März.
34	Eier in Schale.	50	Bestand am 31. März. Ausschließlich der Schuld an die Regierung Großbritanniens. 1928: Schuldenbestand am 31. März 1929.

Jahreszahlenübersicht.

Irischer Freistaat

Jahr	Bevölkerung	Landwirtschaft																
		Auswanderungsüberschuß	Anbaufläche	Ackerbau								Viehwirtschaft						
				Gesamt	Ernte							Pferde	Viehbestand					
					Hafer	Gerste	Weizen	Kartoffeln	Rüben	Mangold	Flachs		Heu	Rindvieh		Schafe	Schweine	Geflügel
														Gesamt	davon Milchkühe			
1000 ha	1000 t							t	1000 t	1000								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17		
1924..	16 578	661	490	125	28	1 516	2 715	1 016	1 366	4 649	460	4 268	1 261	2 726	987	16 982		
1925..	29 025	636	595	134	20	2 172	3 352	1 340	1 549	4 348	434	3 991	1 183	2 813	732	17 279		
1926..	28 255	628	649	145	31	1 963	3 795	1 712	1 162	5 318	424	3 947	1 184	3 003	884	21 367		
1927..	25 244	612	679	137	39	2 482	3 534	1 644	1 006	5 072	429	4 048	1 235	3 121	1 178	21 576		
1928..	22 537	619	647	134	33	2 282	3 591	1 626	1 196	4 795	434	4 125	1 231	3 264	1 183	21 714		

Jahr	Außenhandel																															
	Gesamtbewegung				Einfuhr							Ausfuhr																				
	Spezial-einfuhr	Spezial-Ausfuhr	Bilanz	Wieder-ausfuhr	Weizen	Weizen-mehl	Mais	Kohle	Baum-woll-gewebe im Stück	Eisen und Stahl sowie Waren daraus	Ma-schinen	Fahr-zeuge	Le-bendes Rind-vieh	Speck	Frisches Schweinefleisch	Butter																
																	1000 £				1000 t			1000 t	1000 gm	1000 £			1000	1000 t		
																	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33
1924..	67 586	50 281	- 17 305	1 304	309	190	381	2 510	15 188	2 188	1 059	2 236	943	30,6	11,4	23,2																
1925..	61 942	43 374	- 18 568	1 008	268	160	255	2 263	17 286	2 054	1 291	1 885	694	23,1	8,1	20,4																
1926..	60 515	41 185	- 19 330	771	275	161	329	1 773	21 751	2 065	1 589	1 865	636	22,1	9,4	25,5																
1927..	60 140	44 168	- 15 972	684	324	171	384	2 525	24 700	2 192	1 266	1 793	646	22,8	15,5	29,8																
1928..	59 138	45 591	- 13 547	714	249	161	391	2 429	23 003	2 112	1 610	2 232	749	28,3	18,3	28,4																

Jahr	Noch: Außenhandel					Verkehr								Staatsfinanzen					
	Noch: Ausfuhr					Handel mit dem Deutschen Reich		Eisenbahn			Schiffahrt					Ordentlicher Staatshaushalt		Staats-schuld	
	Eier	Hafer	Bier	Wolle	Rohe Häute und Felle	Einfuhr	Ausfuhr	Gesamt-rohein-nahmen	Personenverkehr		Seeverkehr					Ein-nahmen	Aus-gaben		
									Anzahl	Rohein-nahmen	Beladen		einkom-mend	aus-gehend	einkom-mend				aus-gehend
											Gesamt	davon irische							
1000 Dtr.	1000 t	1000 hl	1000 t	1000 £	1000 £		1000 £	1000	1000 £	1000 NRT					1000 £		1000 £		
1	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50		
1924..	42 728	26,3	2 558	7,2	563	745	48	4 289	15 750	1 497	6 017	4 541	2 258	2 188	30 343	27 430	14 930		
1925..	43 592	55,9	2 622	4,6	534	889	102	4 289	15 750	1 497	6 093	4 793	2 217	2 104	27 120	26 221	14 269		
1926..	43 662	29,3	2 378	5,3	427	2 300	224	4 190	15 730	1 433	5 889	4 370	2 091	2 050	25 293	27 025	14 269		
1927..	49 462	72,5	2 404	7,6	529	1 496	424	4 247	15 388	1 298	6 540	4 687	2 247	2 023	24 123	26 081	17 074		
1928..	50 465	50,7	2 170	5,7	703	1 842	276	4 113	13 249	1 147	6 745	4 980	2 288	1 947	24 221	25 395	23 517		



# Frankreich.

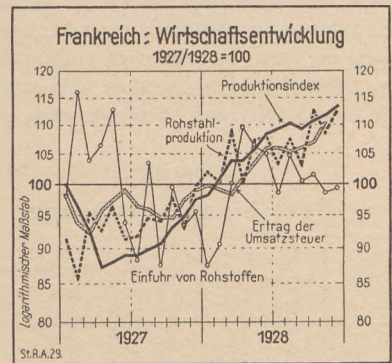
	Seite		Seite
I. Überblick .....	37	VIII. Arbeitsmarkt und Löhne .....	51
II. Wirtschaftspolitik .....	37	IX. Kapital und Geldmarkt .....	52
III. Landwirtschaft .....	38	X. Internationale Kapitalverflechtung und Zahlungsbilanz .....	57
IV. Bergbau und Industrie .....	40	XI. Währung .....	59
V. Außenhandel .....	45	XII. Staatsfinanzen .....	61
VI. Verkehr .....	49	XIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	63
VII. Preise .....	50		

## I. Überblick.

Gegen die Jahreswende 1926/27 ist der französische Franc tatsächlich und Mitte 1928 de jure stabilisiert worden. Eine eigentliche »Stabilisierungskrise« mit anschließender langdauernder Störung der Geschäftstätigkeit, wie sie Währungsanierungen oft zu folgen pflegt, hat es dabei nicht gegeben. Auf die Inflationshausa ist zwar in der Mitte des Jahres 1927 ein merklicher Rückgang der wirtschaftlichen Aktivität erfolgt. Trotzdem kann man nicht von einer wirklichen Depression sprechen. Die Stockung konnte nach wenigen Monaten ohne nachhaltige Schädigung überwunden werden. Von dieser kurzen Periode abgesehen, hat Frankreich seit Ende 1921 eine dauernd günstige Konjunktur gehabt. Daß die Stabilisierung keine größeren Schwierigkeiten verursacht hat, liegt in den Besonderheiten der französischen Wirtschaftsstruktur im allgemeinen (hohe eigene Kapitalreserven, die einem Rückschlag viel von seiner Schärfe nehmen, und knappes einheimisches Arbeitsangebot, das größere Arbeitslosigkeit ausschließt) und an der Eigenart des Verlaufs der französischen Inflation im besonderen (langsames Tempo der Geldentwertung, daher mehr organische Ausweitung an Stelle der starken Disproportionalitäten bei rapider und weitgetriebener Inflation).

Die konjunkturelle Aufwärtsbewegung kündigt sich schon Ende 1927 an. Im Dezember dieses Jahres hat der Produktionsindex den Rückgang, den er seit Jahresbeginn erfahren hat, beinahe wieder aufgeholt. Im Mai 1928 wird die Durchschnittsziffer des Produktionsindex des bisher besten Jahres (1926) überschritten, im August die höchste bisher erzielte Monatsziffer zum erstenmal übertroffen.

Die Umsätze können 1927 nicht erheblich unter denen des konjunkturell außerordentlich günstigen Vorjahres 1926 gelegen haben. Der (korrigierte) Index der Umsatzsteuer fällt um weniger als 2 v.H. Im Jahre 1928 steigt er dagegen um 7 v.H. Zwischen dem tiefsten Punkt von 1927 und der Ziffer des Vergleichsmonats im Jahre 1928 ist ein Unterschied von 6,6 v.H. Nahezu alle Mengendaten weisen für 1928 auf einen raschen und ungestörten Aufschwung hin. Der Gesamtproduktionsindex ist gegen 1927 um 17 v.H. gestiegen. Die monatliche Roheisenproduktion beträgt im Vorjahr: 774 800 t, in diesem Jahr 841 400 t, die Rohstahlproduktion 690 000 t bzw. 782 000 t. Die Zahl der beladenen Güterwagen (Tagesdurchschnitt) hat sich von 60 463 auf 63 295 erhöht. Dagegen ist auf den Kreditmärkten offenbar noch kein endgültiger Ausgleich erfolgt und die Stabilität der Lage noch nicht so weit fortgeschritten wie bei der Produktion. Alles wird 1928 vom Gelingen der Währungsstabilisierung beherrscht. Sie ist die letzte in den weltwirtschaftlich entscheidenden Ländern und diejenige, bei der zwischen tatsächlicher und rechtlicher Stabilisierung die größte zeitliche Spanne liegt. Sie ähnelt in der Grundlage den meisten vorangehenden Stabilisierungen. Aber die vielen Einzelheiten des Verlaufs weichen von den Vorbildern ab. Schon 1 Jahr nach der tatsächlichen und noch vor Eintritt der rechtlichen Stabilisierung hat Frankreich den billigsten Privatdiskont und zusammen mit der Schweiz den niedrigsten Diskontsatz der Welt. Es war auch keine Deflationspolitik nötig, um gesetzliche und Kaufkraftparität in Einklang miteinander zu bringen. Auf Gold umgerechnet ist der Großhandelsindex niemals niedriger gewesen als zu der Zeit, in der er, nominell, seinen Höhepunkt erreicht hatte und die ersten Stabilisierungsmaßnahmen einsetzten. Die französische Währung war seit Ende 1926 in keinem Augenblick ernstlich der Gefahr einer erneuten Entwertung ausgesetzt. Es hat im Gegenteil einiger Gewaltmaßnahmen des Finanzministeriums und der Bank von Frankreich bedurft, um ein Steigen des Wertes des Franc über den als Stabilisierungspunkt vorgesehenen Kurs zu verhindern. Die Stabilisierung ist ganz ohne fremde Hilfe vor sich gegangen, unter Ausschluß der normalerweise für solche Zwecke als unentbehrlich erachteten Auslandsanleihe der Notenbank oder der Regierung. Dies war zum Teil deshalb möglich, weil Devisenrückflüsse in unvorhergesehenem Ausmaß erfolgt sind. Sie haben wahrscheinlich viel zu der schnell und intensiv einsetzenden konjunkturellen Aufwärtsbewegung und zu der besonders schroffen und länger als zwei Jahre dauernden Börsenhausa in Paris beigetragen. Sie haben der Bilanz der Kapitalbewegungen einen anormalen Zug verliehen und Frankreich vorübergehend in die Gruppe der kapitaleinführenden Länder versetzt. Trotzdem hat Frankreichs Kapitalkraft durch die Inflation nicht wesentlich gelitten, so daß das Land bald wieder eine hervorragende Stelle als Kapitalgeber an den internationalen Kapitalmärkten spielen kann.



## II. Wirtschaftspolitik.

In der Wirtschaftspolitik waren im Jahre 1928 die währungspolitischen Maßnahmen, die zu der endgültigen Stabilisierung des Franc geführt haben, ausschlaggebend. Daneben traten die übrigen wirtschaftspolitischen Maß-

nahmen etwas in den Hintergrund. Sie betrafen den Abschluß zweier großer Reformwerke auf dem Gebiet der Handelspolitik und der Sozialpolitik und setzten zu ihrer reibungslosen und wirkungsvollen Durchführung schon die Währungsstabilisierung voraus.

Die jahrelang vorbereitete Zolltarifreform ist Anfang 1928 abgeschlossen worden. Sie hat gegen den bisher bestehenden Zustand wesentliche Änderungen im System gebracht, den alten Formen wechselnder Zollhöhe und veränderlicher Zolkoeffizienten ein Ende gemacht und den bisherigen grundsätzlichen Widerstand gegen die Meistbegünstigung beseitigt. Die Einrichtung des Doppeltarifes wurde beibehalten, jedoch ist im Einverständnis mit den Handelsvertragspartnern überwiegend die Minimalpalte als Vertragstarif konstruiert worden. Auf Grundlage der neuen Regelung, zu der der Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages 1927 den letzten Anstoß gegeben hatte, ist eine Reihe ähnlich gearteter Verträge abgeschlossen worden. Zunächst wurde der deutsch-französische Vertrag noch in einzelnen Punkten erweitert (Beseitigung einiger Unklarheiten, Auslegungsfragen, Ursprungszeugnisse, Veränderung der Sätze einzelner Positionen u. ä.) und durch das Saarabkommen ergänzt. Als die Periode der Zollfreiheit für die Einfuhr aus dem Saargebiet nach dem Deutschen Reich ihr Ende erreicht hatte, waren Sondervereinbarungen über den Warenverkehr zwischen beiden notwendig. Vorübergehend ist die Lösung in zwei kurzfristigen Provisorien und im übrigen in Zollstundungsverfahren gesucht worden. Schließlich ist im Anschluß an das Hauptabkommen mit Frankreich (unter Verbindung der Kündigungstermine) Ende März 1928 die endgültige Regelung mit Zollvergünstigungen (zum Teil auch Zollfreiheit) und Kontingenten erfolgt, wobei die Entscheidung über die Eisenfrage durch private Abkommen vorausgenommen worden war. Außer dem Deutschen Reich haben die Schweiz, Belgien, Italien, Polen, die Tschechoslowakei, Persien, Österreich, Litauen, China und Jugoslawien die Tarifumstellung benutzt, um zu neuen Handelsverträgen zu gelangen bzw. die alten der veränderten Lage anzupassen.

Auf dem Gebiete der Sozialpolitik sind 1928 zwei Gesetze von entscheidender Bedeutung verabschiedet worden: Frankreich ist nach wiederholt mißglückten Versuchen zur Einrichtung einer allgemeinen Sozialversicherung geschritten (Gesetz vom 5. April 1928). Ein paar Monate später ist zur Behebung der Wohnungsnot ein auf mehrere Jahre angelegter Plan zur Beschaffung billiger Wohnungen Gesetz geworden. Die bisherige französische sozialpolitische Gesetzgebung hatte sich im wesentlichen auf Einzelmaßnahmen, wie Kinderschutz, Arbeitszeitregelung in einzelnen Zweigen, gewisse Gesundheitsvorschriften, Arbeitsinspektion, bezogen. Von Versicherungen war nur ganz gelegentlich dem Risiko des Betriebsunfalles gegenüber sowie weiterreichend für einzelne Industriezweige (Kohlenbergbau) Gebrauch gemacht worden. Die Schwierigkeiten, zu einer allgemeinen Sozialversicherung zu gelangen, waren in Frankreich größer als in anderen Ländern, teils aus objektiven Gründen — geringerer Grad der Industrialisierung, weniger weit entwickelte großbetriebliche Organisation, überdurchschnittlich hoher Anteil der Agrarbevölkerung, Erschwerungen durch wechselnden Wanderarbeiterzufluß —, teils aus individualistischer

Haltung der Bevölkerung, Abneigung gegen die befürchtete Versicherungsbürokratie. Versuche, trotz dieser Widerstände die Sozialversicherung einzuführen, sind seit Kriegsende fortdauernd unternommen worden, vor allem mit Rücksicht auf die Verhältnisse in den neu angegliederten Gebieten, in denen die alte Sozialgesetzgebung fortbestand. Das Ergebnis dieser Bemühungen ist das nach einer Vorbereitung von acht Jahren und nach sehr starken parlamentarischen Kämpfen nunmehr zustande gekommene Gesetz. Es betrifft obligatorisch die Lohnarbeiter und Pächter und darüber hinaus fakultativ gewisse nichtversicherungspflichtige Kreise in den gleichen Einkommensstufen. Es bietet in der Hauptsache Krankenversicherung und in zweiter Linie Alters-, Mutterschafts-, Invaliditäts- und Lebensversicherung. Dagegen ist die ursprünglich geplante Arbeitslosenversicherung nicht eingeschlossen worden. Die Kosten werden grundsätzlich durch 5prozentigen Lohnabzug und einen gleich hohen Arbeitgeber-

beitrag gedeckt. Das Gesetz, dessen Ausführungsbestimmungen 1929, wieder gegen starken Widerstand, erlassen wurden, soll 1930 in Kraft treten.

Von internationalen Abkommen verdient der französisch-belgische Einwanderungsvertrag Erwähnung, der, ähnlich wie die Verträge mit den meisten anderen Nachbarstaaten, die Behandlung der Wanderarbeiter nach dem Prinzip der Inländergleichstellung regelt. Daneben ist eine Reihe kleinerer Gesetze verabschiedet worden, die den verschiedensten Zwecken dienen: Änderung der Bestimmungen über Entschädigung bei Betriebsunfällen, Reform der Vorschriften über das Besoldungswesen, Neuregelung des Angestellten-Kautionswesens, Maßnahmen zur Einschränkung der privaten Arbeitsvermittlung, Erweiterung der Rechte der Bergarbeiterdelegierten u. ä.; ferner

eine Anzahl von Ergänzungen älterer Gesetze: Dekrete zum Achtstundentag für einzelne Gewerbegebiete, zur Arbeitslosenunterstützung, zur Beschäftigung Kriegsbeschädigter, zur Nacharbeit von Frauen und Kindern, zum Heimarbeiterschutz, zur Mittelstandskredithilfe.

### III. Landwirtschaft.

Die Ergebnisse des Jahres 1928 waren für die Landwirtschaft verhältnismäßig günstig, wenn sie auch im allgemeinen nicht an die Ziffern des besten letzten Jahres (1925) heranreichten. Die Weizenernte war etwas (um

### Natürliche Bevölkerungsbewegung.

Jahr	Gesamtbevölkerung	Ehenschließungen	Geburten	Sterbefälle	Geburtenüberschuß
		1 000			
1925...	40 610	353	770	708	62
1926...	40 850	345	767	713	54
1927...	40 920	338	742	677	65
1928...	41 020	339	745	675	70
		Auf 1 000 Einwohner			
1925...	1 000	8,69	18,96	17,43	1,53
1926...	1 000	8,46	18,78	17,45	1,33
1927...	1 000	8,26	18,13	16,54	1,59
1928...	1 000	8,26	18,16	16,46	1,70

Quelle: *Annuaire statistique de la France*. — *L'Economiste français* vom 23. März 1929.

### Wanderung.

Anzahl

Jahr	Einwanderer	Auswanderer	Einwandererüberschuß
1925...	166 109	54 393	111 716
1926...	162 900	48 683	114 217
1927...	59 271	98 982	-39 711
1928...	93 576	53 759	39 817

Quelle: *Bulletin de la statistique générale de la France*.

1,9 v. H.) größer als im Vorjahr, obwohl die Anbaufläche zurückgegangen ist. Auch beim Roggen ist der Hektar-ertrag gestiegen und die Ernte größer als im Vorjahr ausgefallen. Bei beiden Produkten war der Einfuhrbedarf geringer; an Weizen ist nur halb so viel wie im Jahre 1927 eingeführt worden (rund 1 Mill. t,  $\frac{1}{8}$  des Gesamt- verbrauchs). Die Roggeneinfuhr war völlig be- deutungslos und die geringste seit langem. Beim Futtergetreide waren die Hektarerträge 1928 ge- ringer als in den Vorjahren. Hafer hat bei nahezu gleicher Anbaufläche wie im Vorjahr eine etwas ge- ringere Ernte geliefert, die — für Frankreich weniger bedeutsame — Gerstenernte ist, bei einer Steigerung der Anbaufläche um 0,6 v. H., mengen- mäßig um rund 1 v. H. besser ausgefallen. Um- gekehrt beim Außenhandel: weiter sinkender Ein- fuhrüberschuß bei Hafer, größerer Einfuhrüberschuß bei Gerste. Erheblich niedriger waren die Hack- fruchtergebnisse. Insbesondere die Kartoffelernte ist, bei gleichbleibender Anbaufläche, um über  $\frac{1}{3}$  zurückgegangen; auch an Zuckerrüben sind rund 7 v. H. weniger als 1927 geerntet worden. Ein- fuhr und Ausfuhr sind nahezu gleichmäßig ge- stiegen, so daß der Ausfuhrüberschuß unverändert blieb. Erheblich besser als in den beiden letzten Jahren (mengenmäßig um 17,8 v. H. größer als 1927) ist die Weinernte ausgefallen. Die Ausfuhr

Ackerbau.

Jahr	Brotgetreide		Futtergetreide		Hackfrüchte		Wein <sup>1)</sup>
	Weizen	Roggen	Hafer	Gerste	Kartoffeln	Zuckerrüben	
Anbaufläche 1 000 ha							
1925...	5 614	869	3 480	699	1 465	217	1 542
1926...	5 249	793	3 512	691	1 461	228	1 525
1927...	5 287	777	3 458	707	1 497	239	1 506
1928...	5 243	769	3 503	711	1 473	251	1 589
Ernteertrag 1 000 t							
1925...	8 990	1 109	4 756	1 027	15 195	5 371	65 065
1926...	6 308	764	5 285	998	11 137	4 860	42 612
1927...	7 515	863	4 983	1 096	17 527	6 002	51 210
1928...	7 655	866	4 939	1 107	11 264	5 591	60 321
Hektarertrag dz							
1925...	16,0	12,8	13,7	14,7	103,8	247,2	42,2
1926...	12,0	9,6	15,1	14,5	76,2	213,2	27,9
1927...	14,2	11,1	14,4	15,5	117,1	251,5	34,0
1928...	14,6	11,3	14,1	15,6	76,5	222,5	38,0

Quelle: Annuaire international de statistique agricole, Jahrgang 1928/29.  
<sup>1)</sup> Produktion in 1000 hl, Hektarerträge in Hektoliter.

ist gegenüber 1927 etwas gestiegen, liegt aber noch stark unter den Mengen und Werten von 1926. Bei den Girondeweinen ist die Ausfuhr nach Belgien-Luxemburg gestiegen, dagegen nach Großbritannien, dem Deutschen Reich und den Niederlanden zurückgegangen. Bei den sonstigen Weinen, auf die das Hauptgewicht bei der Ausfuhr- steigerung fällt, hat der Absatz nach der Schweiz etwas nachgelassen, die Ausfuhr nach dem Deutschen Reich jedoch um über  $\frac{1}{2}$  zugenommen. Die Obsternte war schlecht. An Äpfeln und Birnen sind 1928 nur 18 Mill. dz gegen- über 40 Mill. dz 1927 gewonnen worden. Bei den anderen Obstsorten waren die Rückgänge entsprechend groß.

Außenhandel in wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Jahr	Weizen		Roggen		Hafer		Gerste		Kartoffeln		Wein <sup>1)</sup>	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
1925.....	1 212 780	868	22 850	329	149 254	7 046	37 286	22 920	184 942	281 693	1 000 694	179 998
1926.....	472 653	16 467	56 278	3 065	113 820	6 162	50 441	12 765	393 237	222 782	1 233 973	211 067
1927.....	2 168 753	244	63 626	81	59 549	12 747	36 336	32 765	267 277	254 382	1 223 129	147 191
1928.....	1 027 976	422	4 825	115	42 125	19 939	65 620	43 782	371 648	344 350	1 403 968	158 057

Quelle: Statistique mensuelle du commerce extérieur de la France.

<sup>1)</sup> Einschließlich Most.

Bei den Nahrungsmitteln hat die Ausfuhrsteigerung den Einfuhrüberschuß gegen 1927 verringert. Die Steigerung ist besonders groß bei der Milch, deren Ausfuhr größer und deren Einfuhr kleiner ist als in allen vorangehenden Jahren; auch bei Butter und Eiern ist die Zunahme beträchtlich. An Käse wurde im Jahr 1928 nahezu ebensoviel ausgeführt wie eingeführt, während 1927 die Einfuhr die Ausfuhr um  $\frac{1}{3}$  über- troffen hatte. Die Fleischein- fuhr war rückgängig.

Außenhandel in wichtigen Lebensmitteln tierischer Herkunft.

Jahr	Fleisch <sup>1)</sup>		Milch <sup>2)</sup>		Butter		Käse		Eier	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
1925	115 076	4 754	4 974	11 328	3 359	4 169	18 394	16 188	6 440	4 508
1926	82 857	1 680	3 910	13 665	680	5 008	15 727	14 280	6 400	14 847
1927	113 387	5 367	3 575	9 641	5 472	10 685	19 902	13 821	8 230	13 838
1928	47 482	6 581	2 204	14 911	2 634	11 265	19 916	18 959	10 341	40 614

Quelle: Statistique mensuelle du commerce extérieur de la France.

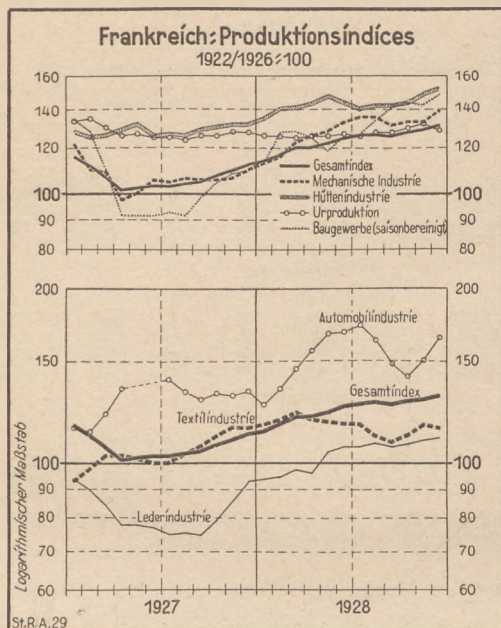
<sup>1)</sup> Frisch, gekühlt, gefroren. — <sup>2)</sup> Einschließlich kondensierter Milch (ohne Zucker).

schnitt etwas, die Indexziffer für pflanzliche Produkte fiel eine Kleinigkeit. Man versuchte, einen stärkeren Preis- fall des Getreides durch Freigabe der Getreidausfuhr aufzuhalten. Im übrigen bestand die Regierungshilfe in der Hauptsache in der Bereitstellung billiger Agrarkredite und in einer vorläufig nicht sehr erfolgreichen Propaganda für künstliche Düngemittel. Die Einfuhr an Phosphatdüngemitteln war geringer als im Vorjahr (10,1 Mill. Frs. gegen 11,4 Mill. Frs.; 239 000 gegen 262 000 dz). Auch die Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen (einschließlich Zu- behörteile, aber ohne Traktoren) ließ nach (10 100 t 1928, 29 100 t 1927 und 50 000 t 1926).

Die landwirtschaftlichen Löhne waren höher als vor zwei Jahren. Der Jahreslohn für Knechte war nominell rund 10 v. H. geringer als 1926, in Gold ist er jedoch um rund  $\frac{1}{4}$  und unter Berücksichtigung des veränderten Ernährungs- kostenindex um rund 15 v. H. gestiegen (in Frs. jeweiliger Parität 1926 = 5 421, 1928 = 5 993).

IV. Bergbau und Industrie.

Der Produktionsindex der französischen Industrie hat noch nie so hoch gestanden wie 1928. Er ist im Jahresdurchschnitt um 17 v. H. gegenüber dem Vorjahre gestiegen und hat damit noch die Ziffern des Hausejahres 1926 überschritten. Mit einer einzigen Ausnahme (einer kleineren, im nächsten Monat schon wieder überwundenen Abschwächung im September) ist er von Monat zu Monat gestiegen, von 116 im Januar auf 134 im Dezember. An diesem Aufschwung sind nahezu alle erfaßten Industrien beteiligt. Nur in der Urproduktion ist der Index gegen 1927 unverändert geblieben, im Baugewerbe und in der Kautschukindustrie wurde der Höchststand von 1926 noch nicht wieder erreicht. In den einzelnen Industriezweigen geht die Steigerung von 7 v. H. (in der Kautschukindustrie) bis zu über 26 v. H. (in der Lederindustrie).



Auch »Automobilindustrie« saisonbereinigt.

geringer Produktionsrückgang. Die Einfuhr von Kohle (ohne Koks und Briketts) ist geringer als 1927 (um 1,7 Mill. t = 10 v. H.). Der deutsche Anteil an der französischen Kohleinfuhr ist von 33 v. H. auf 26 v. H. gesunken, die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist in diesem Jahr bedeutungslos geworden (12 600 t). Groß-

Die Kohlenförderung ist seit 1926 annähernd stabil geblieben. Sie ist 1928 nur sehr wenig gegen 1927 zurückgegangen; im ersten halben Jahre lag sie unter der entsprechenden Vorjahreshöhe, in der zweiten Hälfte zeitweise darüber. In Pas de Calais und im St. Etienne-Bezirk war die Förderung um je 250 000 t geringer als 1927, im Straßburger Bezirk und im Nordbezirk war sie dagegen größer (+ 200 000 t bzw. + 300 000 t). Der Verbrauch des Inlandes wird auf etwa 80 Mill. t geschätzt und ist zu rund 75 v. H. aus französischem Material gedeckt worden. Die Koksherstellung ist im Gegensatz zur Kohlenförderung dauernd gewachsen, von 1927 auf 1928 allein um 8 v. H. (4,40 Mill. t 1928, 4,07 Mill. t 1927, 3,78 Mill. t 1926) angestiegen. Bei den Braunkohlen ergibt sich, verglichen mit 1927, ein ganz

geringer Produktionsrückgang. Die Einfuhr von Kohle (ohne Koks und Briketts) ist geringer als 1927 (um 1,7 Mill. t = 10 v. H.). Der deutsche Anteil an der französischen Kohleinfuhr ist von 33 v. H. auf 26 v. H. gesunken, die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist in diesem Jahr bedeutungslos geworden (12 600 t). Groß-

Kohlewirtschaft.

Jahr <sup>1)</sup>	Produktion				Einfuhr						Ausfuhr		Verbrauch Steinkohle <sup>4) 5)</sup>	Belegschaft der Gruben	Förderleistung je Schicht und Kopf	Durchschnittslohn <sup>6)</sup>	Preise <sup>8)</sup>	
	Steinkohle	Braunkohle	Koks	Briketts	Steinkohle			Koks		Steinkohle	Koks	Anzahl					kg	Frs.
					Gesamt	Großbritannien	Belgien	Deutsches Reich	Gesamt				Deutsches Reich	Frs. je t				
					1 000 t													
1925	47 048	1 007 <sup>2)</sup>	3 070 <sup>3)</sup>	3 656	18 297	9 936	1 893	5 518	5 004	4 115	4 506	473	81 211	309 447	560	23,59 <sup>10)</sup>	79,60 <sup>10)</sup>	143,00
1926	51 422	1 056 <sup>2)</sup>	3 767 <sup>3)</sup>	4 102	15 403	4 155	2 261	7 744	5 555	4 540	4 205	472	83 184	316 009	612	28,40 <sup>10)</sup>	126,00 <sup>10)</sup>	206,00
1927	51 779	1 067 <sup>2)</sup>	4 068 <sup>3)</sup>	3 906	19 011	9 052	2 347	6 282	4 722	3 417	4 325	401	86 895	324 018	606	31,70 <sup>10)</sup>	112,00 <sup>10)</sup>	155,00
1928	51 366	1 064 <sup>2)</sup>	4 400 <sup>3)</sup>	4 064	17 275	8 274	3 223	4 509	5 368	3 925	4 854	418	84 642	301 900	650	30,71 <sup>10)</sup>	107,00 <sup>10)</sup>	150,00

Quelle: Statistische Übersicht über die Kohlewirtschaft im Jahre 1928, Reichskohlenrat. (Bei Produktion und Außenhandel teilweise Abweichungen von den amtlichen französischen Zahlen, vgl. Jahreszahlenübersicht.)

<sup>1)</sup> Nachkriegszeit einschließlich Elsaß-Lothringen, aber — abgesehen vom Außenhandel seit 1925 — ohne Saargebiet. — <sup>2)</sup> Nur Zeckenkoks. Für 1925 beträgt die Gesamtproduktion 6 016 000 t. — <sup>3)</sup> Nur Briketherstellung auf den Zechen. Für 1925 beträgt die Gesamtherstellung 5 781 000 t. — <sup>4)</sup> Einschließlich Braunkohle, deren Heizwert mit <sup>2)</sup>/<sub>9</sub> auf Steinkohle umgerechnet ist. — <sup>5)</sup> Seit 1925 einschließlich Saarbezirk, der seit dem 10. Januar 1925 als Zollinland gilt. — <sup>6)</sup> Durchschnittslohn je Kopf der Gesamtbelegschaft. — <sup>7)</sup> Durchschnitt aus dem 1. und 3. Vierteljahr. — <sup>8)</sup> Ab nordfranzösische Gruben. — <sup>9)</sup> Tout venant gras (20—25 v. H.). — <sup>10)</sup> Dezember. — <sup>11)</sup> Zeckenkoks.

britannien hat, trotz einer Mindereinfuhr von 786 000 t, seinen Anteil ungefähr aufrechterhalten, die Einfuhr aus Belgien-Luxemburg ist um rund 900 000 t, d. h. um ein volles Drittel, gestiegen. Dagegen hat die Kokseinfuhr nahezu wieder die Höhe von 1926 erreicht, insbesondere infolge vermehrter Zufuhr aus dem Deutschen Reich (+ 500 000 t) und aus den Niederlanden (über 100 000 t mehr als 1927). Die Preßkohleinfuhr (1 158 000 t) hat 1928 ihren bisherigen Höchststand überschritten. Die Mehrlieferungen stammten hauptsächlich aus Belgien und dem Deutschen Reich, während die englische Ausfuhr nur halb so groß wie 1927 war. Insgesamt erreichten die deutschen Reparationslieferungen von Kohle, Koks und Preßkohlen eine Höhe von 8,78 Mill. t (1927: 8,18 Mill. t) im Werte von 201,6 Mill. RM (1927: 184,4 Mill. RM). Die Ausfuhr Frankreichs an Kohle, Koks und Preßkohle nahm um 587 000 t zu (davon nach Belgien <sup>2)</sup>/<sub>3</sub>, nach dem Deutschen Reich fast <sup>1)</sup>/<sub>3</sub>).

Erdölwirtschaft.

Jahr	Erdölgewinnung	Benzineinfuhr <sup>1)</sup>				
		Gesamt	Rumänien	Vereinigte Staaten von Amerika	Wolfsland (UdSSR)	Asiatische Länder
	1 000 t			1 000 hl		
1925...	65,4	13 543	232	10 069	857	1 457
1926...	68,3	13 949	247	10 646	1 008	1 182
1927...	72,7	15 628	399	10 597	1 959	2 227
1928...	80,6	19 476	482	11 667	2 469	3 871

Quelle: Statistique de l'industrie minière. — La Journée industrielle. — Statistique mensuelle du commerce extérieur de la France.

<sup>1)</sup> Die Angaben beziehen sich nur auf das in Hektoliter angegebene Benzin, umfassen jedoch nicht die nach Gewicht angegebenen Einfuhrmengen.

Die Arbeiterzahl im Kohlenbergbau hat, trotz steigender Produktion, abgenommen und beträgt jetzt 302 000, 22 000 weniger als 1927. Das Comité central des Houillères gibt einen Schichtverdienst von 30,95 Frs. für 1928 an (im

Die Arbeiterzahl im Kohlenbergbau hat, trotz steigender Produktion, abgenommen und beträgt jetzt 302 000, 22 000 weniger als 1927. Das Comité central des Houillères gibt einen Schichtverdienst von 30,95 Frs. für 1928 an (im



Vorjahre 31,39 Frs.). Die Arbeitsleistung je Kopf liegt zwar trotz Maschinerisierung des Produktionsverfahrens unter der englischen und deutschen, hat sich aber weiter gebessert und die besten Vorkriegsergebnisse nahezu wieder erreicht. Arbeitstäglich kommen auf den Kopf der Gesamtbelegschaft 1928 650 kg gegen 606 kg Kohle im Vorjahr, auf den Untertagearbeiter 915 kg gegen 840 kg. Die Lohnkosten je Tonne absatzfähiger Kohle sind von 58,68 Frs. 1927 auf 54,20 Frs. 1928 gefallen. Die Erdölgewinnung hat um rund 10 v.H. gegen 1927 zugenommen und beträgt 1928 80 600 t, die Einfuhr von Benzin ist von 15,6 Mill. hl auf 19,5 Mill. hl gestiegen.

Über die Erzeugung elektrischer Energie liegen vorläufig nur Zahlen für die Pariser Zone vor. Nach diesen ist, bei gleichzeitiger Erhöhung der installierten Kräfte um 9 v. H., die Erzeugung um 13 v. H. gestiegen (1 796 Mill. kWh gegen 1 586 Mill. kWh im Vorjahr). In der Provinz scheint der Fortschritt wesentlich geringer gewesen zu sein, obwohl die Staatssubventionen zur Elektrifizierung größer als in der letzten Zeit waren (180 Mill. Frs. statt 150 Mill. Frs. 1927 und 90 Mill. Frs. 1926). Wenigstens hat sich der Kohlenverbrauch der dortigen Elektrizitätswerke gegen 1927 kaum gehoben, während für Paris eine Steigerung um 9 v. H. erfolgt ist (Kohlenverbrauch für Elektrizitätswerke in ganz Frankreich in Mill. t 1928 3 078, 1927 2 917). In immer stärkerem Maße (76 v. H. statt 62 und 58 v. H. in den beiden Vorjahren) wird hierzu französische Kohle verwandt. Der Anteil der deutschen Kohle ist stark (von 15 v. H. auf 6,5 v. H.), der Anteil der englischen Kohle etwas weniger erheblich (von 19 auf 14 v. H.) gesunken. Der Preis für die abgegebene Energie ist fast durchweg gesunken, in Paris um 5,6 v. H., außerhalb von Paris teilweise noch stärker. Trotzdem sind die Reineinnahmen der Werke — bei gesunkenen Rohstoffpreisen (Kohle) — größer als im Vorjahr (bei 6 größeren Werken, von denen Abschlüsse vorliegen, durchschnittlich um 16 v. H.). Die Dividenden wurden daher überall erhöht. An der Börse haben die Elektrizitätswerte, schon mit Rücksicht auf die internationalen Transaktionen, zu den beliebtesten Papieren gehört. Ihr Kursindex (1913 = 100) steht weit über dem Generalkursindex und hat im letzten Jahr neben einigen Spezialwerten die relativ höchste Steigerung erfahren (von 313 auf 524). Neue Emissionen sind 1928 in geringerer Höhe als im Jahr vorher erfolgt, im ganzen für rund 1 Milliarde Frs. (gegen 1,4 Milliarden Frs. 1927). Sie verteilen sich zu 200 Mill. auf Elektrochemie, 530 Mill. auf sonstige Wasserkraft, 260 Mill. auf Wärmekraft. Die Elektrifizierung der Eisenbahnen und die Neuanlage großer Leitungen hat 1928 nur bescheidene Fortschritte gemacht. Dagegen sind die Vereinheitlichungsmaßnahmen des Elektrizitätssystems (Verringerung der Frequenzverschiedenheiten in den einzelnen Leitungen, Kuppelung der Linien) mit Erfolg weitergeführt worden, so daß für Paris im kommenden Jahre eine Verbindung sämtlicher Werke technisch möglich werden wird.

Die Eisenerzproduktion war um 8 v. H. größer als 1927 und um 25 v. H. größer als 1926; dagegen war die Erzeinfuhr infolge der um 90 000 t geringeren Lieferungen der Kolonien (Rückgang von Algerien und Marokko) etwas geringer

als im Vorjahr, obwohl die Einfuhr aus dem wichtigsten Bezugsgebiet Belgien um rund 10 v. H. größer war und aus dem nächstwichtigsten Einfuhrland, Spanien, unverändert blieb. Die monatliche Durchschnittsförderung ist je Arbeiter von 105,6 t 1927 auf 107,5 t 1928 gestiegen (gegen 71,6 t 1913). Zur besseren Versorgung mit Schrott

### Produktion von Mineralien.

1 000 t

Zeit	Eisenerz	Pyrit	Bauxit	Asphalt	Mineral- öle	Kalisalze		Salz		
						Rohsalz	Kali- gehalt K <sub>2</sub> O	Stein- salz	raffi- niert	zur Soda- gewin- nung
1925 M.-D.	2 967	16,5	41,9	4,1	5,7	98,6	25,8	15,8	27,0	69,5
1926 "	3 276	15,8	42,3	4,1	6,2	108,1	30,5	18,5	29,3	72,4
1927 "	3 806	17,0	45,0	4,0	6,9	103,9	31,0	17,3	28,7	65,3
1928 "	4 111	16,8	49,9	4,6	6,7	112,9	34,2	18,6	31,4	82,2

Quelle: Bulletin de la statistique générale de la France, VIII, 2, S. 124. — Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich.

— der den Rohstoff für nahezu 30 v. H. der französischen Stahlproduktion liefert — wird von den Stahlproduzenten die Aufhebung des Zolls und die strengere Befolgung des Ausfuhrverbots gefordert.

Die Eisenproduktion betrug im Monatsdurchschnitt 1927 774 800 t, 1928 841 400 t. Sie hat ihre 1927 leicht unterbrochene Ausdehnung fortgesetzt und im Jahr 1928 die höchsten je erreichten Ergebnisse geliefert. Die Jahresproduktion war nahezu 7 v. H. größer als in dem bisher besten Jahr 1926. Sie ist nur noch um 15 v. H. geringer als die deutsche Förderung. Gleichzeitig übertraf die Rohstahlerzeugung mit monatlich 782 000 t die Produktion von 1927 um 13 v. H. und die Höchstleistung (von 1926) um 12 v. H. An Hochöfen waren am Jahresende 153 in Betrieb, 9 mehr als zu Anfang des Jahres und nur 3 weniger als Ende 1926. Diese Mehrerzeugung konnte untergebracht werden, obwohl der Auslandsabsatz nachließ und rund 10 v. H. hinter der — allerdings besonders hohen — Ausfuhr des Vorjahres zurückblieb. Im ganzen hat das Inland 61 v. H. der diesjährigen Eisenproduktion gegen 53 v. H. 1927 und

### Eisen- und Stahlgewinnung.

1 000 t

Zeit	Roheisen						Rohstahl					
	Gesamt	Frisch- eisen	Gießerei- eisen	Besse- mer- eisen	Thomas- eisen	Spezial- eisen	Gesamt	Besse- mer- stahl	Thomas- stahl	Martin- stahl	Tiegel- stahl	Elektro- stahl
1925 M.-D. ....	706,0											
1926 " ....	782,7	31,6	135,1	3,5	517,2	18,6	617,9	6,5	429,1	175,2	1,0	6,1
1927 " ....	774,8	33,2	150,0	1,7	581,2	16,6	698,8	5,0	481,8	203,8	1,3	7,0
1928 " ....	841,4	25,4	131,1	1,9	596,7	19,7	689,6	5,3	488,0	187,6	1,0	7,7
		25,3	137,0	3,8	657,6	17,7	782,0	4,6	548,0	218,7	1,2	9,5

Quelle: Bulletin de la statistique générale de la France, VIII, 2, S. 125.

66 v. H. 1926 aufgenommen. Absolut war der Inlandsverbrauch größer als je zuvor. Das Comité des Forges beabsichtigt, mit Hilfe einer besonderen, im Oktober 1928 eingerichteten Propagandaorganisation den Verbrauch im Inland und in den Kolonien noch weiterzusteigern. Zu der Ausfuhrverminderung hat in erster Linie der Rückgang in der

Nachfrage Großbritanniens beigetragen, das 1928 um fast die Hälfte weniger Eisen und Stahl aus Frankreich als 1927 aufnahm. Die übrigen Veränderungen im Außenhandel mit Stahl und Eisen sind demgegenüber unerheblich; sinkender Ausfuhr nach Italien und dem Deutschen Reich steht eine erhöhte Ausfuhr nach der Schweiz, Belgien und Algerien gegenüber. Innerhalb des Rahmens der Internationalen Rohstahlgemeinschaft hat Frankreich seine — durch die hohe Kartellquote von Anfang an verbürgte — Vorzugsstellung weiter ausnutzen können. Trotz Produktionssteigerung und Kontingentüberschreitung sind Frankreich in jedem Vierteljahr infolge der noch höheren Mehrproduktion in den Ländern der Kartellpartner regelmäßig Ausgleichszahlungen aus der Kartellkasse zugeflossen, die der französischen Produktion eine Subvention von etwa 300 Mill. Frs. gebracht haben.

Die Konzentrationsbewegung ist 1928 in den Hintergrund getreten. Die aufsteigende Konjunktur hat die Verbandsfreudigkeit nicht gehoben. Neugründungen sind nur auf kurze Frist und mit beschränkten Machtbefugnissen geübt. Besonders die Bildung kartellartiger Zusammenschlüsse in den weiter vorgeschrittenen Stadien der Produktion ist auf größere Schwierigkeiten gestoßen, als im Vorjahr angenommen wurde. Die Bildung des Blechsyndikats hat sich bisher immer wieder verzögert, obwohl von seinem endgültigen Zustandekommen die Verlängerung des im Februar 1928 nach langwierigen Verhandlungen gegründeten Halbzeugverbandes abhängig gemacht wurde, der bisher der einzig wirksame Unterverband der Dachorganisation des französischen Stahlwerkverbandes geblieben ist. Er arbeitet mit Produktionskontingentierung für Inland und Ausfuhr und Preisfestsetzungen auf dem französischen Markt, die allerdings zeitweise mit Rücksicht auf Händlerwiderstände und englische Konkurrenz durchbrochen worden sind. Beim Roheisen ist die Fortsetzung der »Entente« mit Belgien und Luxemburg schließlich durchgesetzt worden, die bisherige Form der Produktionskontingentierung wurde durch ein System gemeinsamer Preisfestsetzungen ergänzt. Die Verlängerung einzelner Unterverbände des französischen Roheisenverbandes ist zeitweise wegen Quotenstreitigkeiten und wegen der Ungewißheit über die Fortführung des internationalen Verbandes in Frage gestellt worden. Zwischen Kohlenbergbau und Eisenindustrie bahnt sich langsam eine engere Verbindung an. Einzelne führende Eisengesellschaften haben in diesem Jahre mit Kohlenzechen Interessengemeinschaftsabkommen geschlossen, die unter Wahrung der Selbständigkeit der zusammengeschlossenen Unternehmungen die in anderen Ländern erfolgreich durchgeführte Konzentration nachahmen wollen.

Die mechanischen Industrien beschäftigen um die Jahreswende 1928/29 nach privaten Schätzungen rund 935 300 Arbeiter. Ihr Gesamtjahresumsatz wird mit 25 Milliarden Frs. angegeben. Bei der Zersplitterung der Betriebe fehlen für die meisten Einzelzweige hinreichende Angaben über Stand und Entwicklung. Daß der Fortschritt 1928

### Außenhandel der Mechanischen Industrie.

Jahr	Gesamt	Ma- schinen aller Art	Dampf- kessel	Ma- schinen- teile	Werk- zeuge und Metall- gegen- stände	Fahrzeuge		Flug- zeuge	Schiffe
						Auto- mobile	andere		
	Mill. Frs. <sup>1)</sup>	t							
Einfuhr									
1925	2 294,2	118 261	6 006	20 298	45 093	23 127	5 629		130 107
1926	2 098,1	123 780	4 533	17 861	39 647	14 848	4 640	3	128 554
1927	1 949,6	89 184	4 139	18 021	34 378	8 163	27 156		61 413
1928	2 690,2	98 771	5 889	23 684	44 544	17 591	13 565		114 771
Ausfuhr									
1925	6 858,4	102 548	8 283	66 300	570 690	77 517	28 111	2 970	109 902
1926	6 735,2	127 623	11 036	77 346	726 144	96 982	32 643	4 901	93 932
1927	5 885,5	127 889	11 342	81 924	837 043	98 225	29 053	2 987	122 762
1928	5 798,3	125 287	16 397	87 901	789 413	84 822	32 008	1 725	104 514

Quelle: Statistique mensuelle du commerce extérieur de la France.

<sup>1)</sup> Auf Francs neuer Parität umgerechnet unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York.

und Lokomotivbau haben sich strukturelle Schwierigkeiten nicht voll beseitigen lassen. Dagegen wird die Lage im Werkzeugmaschinenbau und in der Industrie mechanischer Apparate, zum mindesten für den Inlandsabsatz, besser beurteilt. Die Ausfuhr der gesamten Gruppe ist kaum verändert. In einzelnen Zweigen ist ein erhebliche Rückgang erfolgt, vor allem bei den Werkzeugen und Metallgegenständen und bei Fahrzeugen und Schiffen. Jedoch sind auch hier in einzelnen Kategorien Ausfuhrsteigerungen eingetreten: Dampfkessel (45 v.H.), Maschinenteile (7 v.H.). Die Einfuhr ist, im Zusammenhang mit den großen Investitionen dieses Jahres um nahezu 40 v.H. gewachsen; sie ist in jeder Kategorie, besonders stark aber bei den Schiffen, Automobilen, Dampfkesseln und Maschinenteilen, gestiegen.

Der Index der Automobilproduktion (1913 = 100) ist nach dem Rückgang von 543 im Jahre 1926 auf 522 im Jahre 1927 im Durchschnitt 1928 auf 610 gestiegen — eine Erhöhung um 17 v.H. gegenüber dem Vorjahr und um 12 v.H. gegenüber dem bisher besten Jahr (1926). Genaue Angaben über die Gesamtproduktion fehlen. Schätzungen kommen auf 223 500 Stück gegen 191 300 im Jahre 1927, wobei die im Ausland zu Wagen zusammengesetzten französischen Zubehörteile eingerechnet (13 000 gegen 14 000 im Vorjahr) und die amerikanischen in Frankreich montierten Wagen ausgeschlossen sind (4 000 gegen 8 800). Die Produktion je Tag hat sich von 638 auf 745 Wagen erhöht. Der Bruttoproduktionswert in dieser Industrie (einschließlich des Werts der produzierten Zubehörteile) ist daher von 6,7 Milliarden Frs. auf 7,5 Milliarden Frs. gestiegen. Die Automobilindustrie hat in diesem Jahr 220 000 t Stahl,  $\frac{1}{3}$  der französischen Aluminiumproduktion (9 000 t), 275 000 qm Glas und 5 000 t Farben verbraucht und rund 2,5 Milliarden Frs. an Löhnen gezahlt. Ihre internationale Bedeutung ist 1928 so weit gestiegen, daß sie — an der Wagentzahl gemessen — die bisher zweitgrößte Produktion der Welt, die englische Produktion nahezu erreicht hat. Die

gegen das Vorjahr im allgemeinen stark gewesen ist, geht aus dem Produktionsindex hervor: 127 statt 109, immerhin keine übermäßig große Steigerung über die Höhe von 1926 (124). In verschiedenen Branchen war die Beschäftigung allerdings auch im Jahre 1928 noch ungenügend: im Schiffbau war die erweiterte Kapazität der Werften trotz der Kreditverbilligungsaktion der Regierung über den Crédit Foncier noch bei weitem nicht ausgenutzt. Von den 2 699 200 BRT, die im Jahre 1928 von Stapel liefen, stammen 81 400 BRT von Frankreich. Auch im Waggon-

zusätzliche Produktion ist in vollem Umfang im Inland untergebracht worden. Die Ausfuhr ist sogar geringer als in irgendeinem der letzten Jahre (um 8 000 Stück = 15 v.H. weniger als 1927) und die Einfuhr übersteigt die vorjährige um rund 4 000 Stück (85 v.H.). Im Gegensatz zu 1927 haben 1928 die Vereinigten Staaten von Amerika mit 4 157 Personenwagen (im Vorjahr 1 282) an Stelle von Italien (3 911 gegen 3 049) die meisten Automobile eingeführt. Die Einfuhr aus den übrigen Ländern (mit Ausnahme von Belgien: 820 gegen 477 Personenwagen) spielt auch in diesem Jahr keine Rolle. Die französische Ausfuhr beträgt, trotz Senkung des absoluten Umfangs und gleichzeitiger Steigerung der Produktion, immerhin noch

**Automobile.**  
(Personen- und Lastkraftwagen)

Jahr	Produktion 1 000	Ausfuhr							Einfuhr	Bestand <sup>1)</sup>
		Gesamt	Algerien	Spanien	Belgien	Großbritannien	Schweiz	Deutschland		
1925	177	63 769	6 396	8 586	8 443	15 485	3 832	3 081	16 411	721 306
1926	190	59 771	5 730	8 379	8 423	5 461	4 657	1 630	5 417	808 908
1927	191	52 042	6 645	7 959	4 791	5 529	4 675	1 489	5 221	949 196
1928	224	44 106	8 217	6 573	4 227	3 597	1 790	1 051	9 647	1 060 000

Quelle: L'Avenir de l'industrie automobile française. — Statistique mensuelle du commerce extérieur de la France. — L'Economiste français 1928, S. 359. — Revue d'économie politique 1929, Nr. 3.

<sup>1)</sup> Jahresende.

20 v.H. der französischen Gesamtproduktion. Hauptabsatzgebiet in Europa ist Spanien mit fast 6 000 Personenwagen, daneben Belgien (4 000), Großbritannien (3 500), die Schweiz (1 700) und (mit je rund 1 000 Stück) Polen, das Deutsche Reich und die Niederlande. Weit aus erster Stelle der außereuropäischen Abnehmer stehen die Kolonien, wenn auch hier die amerikanische Konkurrenz sich immer stärker fühlbar macht. Immerhin geht noch über 1/3 der gesamten französischen Automobilausfuhr in die Kolonien, davon etwa die Hälfte nach Algerien.

Die seit 1926 unternommenen Versuche, eine Normalisierung der Autozubehöriteile zu erreichen, wurden 1928 fortgesetzt. Statt 120 verschiedenen Akkumulatorentypen bestehen nur noch 7 (bei gleichzeitiger Senkung der Preise um 20 v.H.), statt 320 Bremsausrüstungen 28, statt 30 Dynamomodellen 4. Zugleich hat die Konzentrationsbewegung ihren Fortgang genommen: drei Produzenten liefern jetzt 3/4 der gesamten Produktion, vier andere Firmen zusammen weitere 14 v.H. In den Rest von 11 v.H. teilen sich 69 Fabrikanten. Die Investitionen im letzten Jahr scheinen verhältnismäßig groß gewesen zu sein; die großen an der Börse notierten Gesellschaften (Citroen, Peugeot, Donnet, Milcar) haben sämtlich ihr Kapital erhöht und teilweise darüber hinaus noch Obligationen ausgegeben.

Die französische Textilindustrie ist von der Krise der Welttextilwirtschaft mitbetroffen. Ihr Produktionsindex hat im Gegensatz zu allen anderen erfaßten Industrien (außer der Bauwirtschaft) den Stand von 1913 erst knapp wieder erreicht. Zwar ist ihre Lage 1928 günstiger als im Vorjahre, der Produktionsindex ist im Jahresdurchschnitt um 10 v.H. gestiegen. Der eigentliche Aufschwung beginnt indessen bereits Mitte 1927 und erreicht seinen Höhepunkt schon im ersten Vierteljahr 1928. Seither ist eine Abschwächung eingetreten, die dem Gang der Gesamtkonjunktur direkt widerspricht und deshalb auf exogene Ursachen (Einfuhrsteigerung nach Zollsenkung durch Handelsverträge) zurückgeführt wird. Der Rückgang hat sich 1929 weiter fortgesetzt, so daß der Unterschied in der Entwicklung zwischen Textilproduktionsindex und Gesamtproduktionsindex immer größer wurde (Verhältnis zwischen beiden — Gesamtproduktionsindex = 100 —: 1922 107,7 v.H., 1927 82,6 v.H., 1928 78,7 v.H., erstes Vierteljahr 1929 69,0 v.H.). Die Textilwirtschaft hält also mit dem allgemeinen Aufschwung nicht Schritt. Trotzdem ist ihre Lage im ganzen besser als im Vorjahre. Im Haupttextilbezirk Roubaix-Tourcoing liegt der Monatsdurchschnitt

**Ausfuhr der Textilindustrie.**

Jahr	Nach dem Fabrikationsstadium				Spinnerei und Weberei nach den verarbeiteten Stoffen			
	Gesamt	Spinnerei und Seilerei <sup>1)</sup>	Weberei	Stoffverarbeitung und Konfektion	Baumwolle	Wolle	Seide und Kunstseide <sup>1)</sup>	Leinen, Jute usw.
1925	16 854,3	2 140,8	10 080,2	4 633,3	3 521,1	3 305,8	4 506,7	773,8
1926	13 503,0	1 593,8	8 683,3	3 225,9	2 998,7	2 927,1	3 827,9	446,6
1927	15 170,3	3 121,8	9 096,7	2 951,9	4 204,5	4 605,3	3 473,0	568,0
1928	14 753,4	2 991,0	8 853,4	2 908,9	3 575,1	3 690,9	3 927,4	572,1
1 000 t								
1925	177,1	45,7	115,2	16,1	65,8	43,8	10,5	33,0
1926	186,5	49,2	121,1	17,1	68,5	48,3	10,8	33,7
1927	255,7	103,8	135,7	16,2	108,9	60,4	14,9	47,3
1928	244,6	89,6	136,9	18,1	96,8	55,4	16,1	47,7

Quelle: Statistique mensuelle du commerce extérieur de la France.

<sup>1)</sup> Ab 1927 ist bei der Position „Seidengarne“ eine Änderung in der Erfassung eingetreten. — <sup>2)</sup> Auf Francs neuer Parität umgerechnet unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York.

In der Baumwollindustrie haben sich die Verhältnisse wenig geändert. Die Baumwolleinfuhr ist mengenmäßig niedriger als in den beiden vorangehenden Jahren und kaum höher als 1925. Wertmäßig ist sie dagegen infolge einer rund 20prozentigen Steigerung des Preises etwas größer als 1927. Im Durchschnitt war die Ausnutzung der Anlagen etwas geringer als im Vorjahr. Die Spinnereien hatten nahezu 100 000 Spindeln weniger in Betrieb als 1927 (aber ebensoviel mehr als 1926). Die Ausnutzung der Kapazität war weiter rückgängig (95,6 v.H. statt 97,1 v.H. bzw. 97,7 v.H. in den Vorjahren). Die Zwirnerereien waren besser als 1927 beschäftigt und zu 96,9 v.H. statt zu 96,0 v.H.

Baumwollindustrie<sup>1)</sup>.

## 1. Spinnerei

Zeit	Spindeln <sup>2)</sup>		Pro- duktion	Absatz	Lager- bestand <sup>3)</sup>	Auftrags- bestand
	Gesamt	in Betrieb				
	1 000					
1925 M.-D. . .	6 124	5 962	2,002	1,983	0,995	7,740
1926 „ . . .	6 116	5 974	2,065	2,016	1,021	7,301
1927 „ . . .	6 602	6 225	1,965	1,899	2,260	6,292
1928 „ . . .	6 448	6 184	2,117	2,107	2,217	6,794

## 2. Weberei

Zeit	Webstühle		Pro- duktion	Absatz	Lager- bestand <sup>3)</sup>	Auftrag
	Gesamt	in Betrieb				
	Anzahl					
1925 M.-D. . .	51 975	46 785	5,52	5,55	3,81	29,61
1926 „ . . .	52 127	47 217	5,67	5,52	3,84	24,24
1927 „ . . .	55 594	50 756	5,31	5,11	8,39	18,49
1928 „ . . .	56 234	50 978	5,36	5,68	7,08	21,74

Quelle: Bulletin de la statistique générale de la France.

<sup>1)</sup> Nach den Angaben des „Syndicat général de l'industrie cotonnière française“. — <sup>2)</sup> Spinnereien und Zwirnereien. — <sup>3)</sup> Jahresende.

Für die Wollindustrie haben sich die verhältnismäßig günstigen Aussichten von Anfang 1928 nicht voll verwirklicht. Die Verringerung der Produktionstätigkeit äußert sich bei den Wollkammereien in einem Rückgang der Zahl der Arbeitsstunden von 8 320 000 und 8 350 000 in den beiden ersten Quartalen, auf 7 370 000 bzw. 6 620 000 im letzten Halbjahr.

## Wollindustrie.

Jahr	Außenhandel				
	Wolle <sup>1)</sup>	Garne		Gewebe	
		Einfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
	t				
1925 . . .	253 515	647	14 808	1 315	28 947
1926 . . .	300 548	566	19 260	1 133	29 081
1927 . . .	318 780	449	34 783	966	25 642
1928 . . .	289 908	837	27 930	1 497	27 426

Quelle: Statistique mensuelle du commerce extérieur de la France. — Bulletin de la statistique générale de la France.

<sup>1)</sup> Rohwolle, gekämmte und gestrichene Wolle, Wollabfälle.

Die Lage in der Seidenindustrie war trotz der Konkurrenz, die die Kunstseide macht, im Verhältnis zu den übrigen Textilindustrien günstiger, wenn auch hier zu Jahresende stellenweise gewisse Schwierigkeiten auftraten. Die Versorgung mit Rohstoffen erfolgte, schon mit Rücksicht auf

Außenhandel in Seidenwaren<sup>1)</sup>.

Jahr	Garne <sup>2)</sup>				Gewebe <sup>3)</sup>			
	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr <sup>5)</sup>	
	t	Mill. Frs. 4)	t	Mill. Frs. 4)	t	Mill. Frs. 4)	t	Mill. Frs. 4)
1925 ..	1 593	124,1	1 284	168,2	335	123,5	9 259	4 338,4
1926 ..	1 383	97,0	1 593	143,8	333	118,3	9 200	3 684,1
1927 ..	543	47,5	6 622	239,8	275	101,8	8 310	3 233,9
1928 ..	836	97,0	7 005	491,0	402	144,6	9 080	3 436,4

Quelle: Statistique mensuelle du commerce extérieur de la France, Dezember 1928.

<sup>1)</sup> Einschließlich Kunstseide. — <sup>2)</sup> Ab 1927 ist bei der Position „Seidengarne“ eine Änderung in der Erfassung eingetreten. — <sup>3)</sup> Ohne Stickerereien. — <sup>4)</sup> Auf Francs neuer Parität umgerechnet unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York. — <sup>5)</sup> Ohne die Ausfuhr von Seidengeweben in Postpaketen, die sowohl den Mengen als auch den Werten nach etwa 5 bis 10 v. H. der angegebenen Ausfuhr beträgt.

Staat von Amerika und Belgien nach. An Seidengeweben wurde nahezu ebensoviel wie 1926 und rund 19 v. H. mehr als 1927 ausgeführt, besonders auf verstärkte englische Nachfrage hin.

In der chemischen Industrie sind die Rückschläge, die im Jahre 1927 stellenweise eingetreten waren, in vollem Umfang überwunden worden. Auf einzelnen Gebieten wurden sogar 1928 sehr große Fortschritte erzielt. Im ganzen haben Einfuhr sowie Inlands- und Auslandsabsatz zugenommen. Eines der Hauptprodukte ist Schwefelsäure. Die Produktion ist, unter dem Einfluß insbesondere der wachsenden Nachfrage der Ammoniumsulfatfabriken und der Abschwächung der belgischen Konkurrenz, von 1,54 Mill. t auf 1,61 Mill. t angewachsen, wobei die Einfuhr des Grundstoffs (Pyrit) — hauptsächlich aus Spanien, in wesentlich geringerem Umfang auch aus Italien — sich von 762 000 t auf 824 000 t gehoben hat. Die Preise sind nahezu unverändert geblieben. Die Produktion der an Bedeutung rückgängigen Salzsäure lag immerhin um 5 000 t über der vorjährigen Erzeugung; die Salpetersäureproduktion wuchs bei sinkender Einfuhr (3 100 t gegen 4 500 t im Vorjahr) um 3 000 t auf 25 000 t. Im Produktions-

(bzw. 97,9 v. H.) ausgenutzt. Die Zahl der verfügbaren Spindeln nahm zu; noch stärker stieg die Zahl der neu in Betrieb genommenen Spindeln an. Umgekehrt wurden in der Baumwollweberei weniger Webstühle in Betrieb genommen, als neu aufgestellt sind. Der Auftragsbestand in den Spinnereien und Webereien war größer als 1927. Die Baumwollgarneinfuhr war 1928 etwas größer als im Vorjahre. Belgien ist als Lieferant 1928 ganz ausgefallen, der Hauptteil der Einfuhr fällt in steigendem Maße an Großbritannien. Die Garnausfuhr war erheblich geringer als 1927 (23 600 t statt 30 500 t). Vor allem nach dem wichtigsten Markt, dem Deutschen Reich, ließ der Absatz wesentlich nach. Ebenso nahm die Ausfuhr von Baumwollgeweben ab (73 000 t gegenüber 78 000 t im Vorjahre); nur einige kleinere Märkte, wie die Schweiz, die auch bei der Garnausfuhr eine Ausnahme machten, sowie Belgien und Tunis nahmen etwas größere Mengen als im Vorjahr auf. Daneben ging die Ausfuhr nach den wichtigsten Absatzgebieten, Algerien, Großbritannien und insbesondere nach dem Deutschen Reich zurück.

Die Lage in der Seidenindustrie war trotz der Konkurrenz, die

die geringe inländische Ernte (2,7 Mill. kg Kokons gegen 3,7 Mill. kg im Vorjahre) durch stark erhöhte Einfuhr (7,8 Mill. t Rohseide gegen 5,7 Mill. t im Vorjahre). Die Seidenkonditionierungen (Lyon) übertrafen die vorjährigen um fast  $\frac{1}{4}$  (6,4 Mill. kg gegen 5,2 Mill. kg). Genauere Ziffern über die Produktion von Seidengeweben liegen nicht vor. Sicher ist indessen, daß die Erzeugung des letzten Jahres erheblich überschritten worden ist. In Seidengarn war der Ausfuhrüberschuß größer als in den Vorjahren. Die Schweiz, das Deutsche Reich und Großbritannien nahmen mehr auf, dagegen ließ der Absatz nach den Vereinigten

verfahren ist eine bemerkenswerte Wandlung eingetreten: die synthetische Salpetersäureherstellung hat die Produktion aus dem Chilesalpeter verdrängt (die dieses Jahr nur noch 4 000 t ausmacht). Die Sodaproduktion lag ungefähr auf Vorjahreshöhe (499 000 t gegen 492 000 t im Vorjahr). Wesentlich gestiegen ist die Teerproduktion nach Inbetriebsetzung neuer Verkokungsanlagen. Sie kann (mit 516 000 t 1928) den Bedarf des Landes, der zu über 300 000 t von der Teerdestillation und daneben vom Straßenbau kommt, zu 91 v.H. decken. Größere Überschüsse liefert das Saargebiet. Die Einfuhr ins französische Zollgebiet stammt überwiegend aus dem Deutschen Reich. Der Rückschlag, der die junge Farbstoffchemie 1927 betroffen hat, ist überwunden worden. Die Produktion hat die des bisher besten Jahres (1926) die Überschriften. Die Steigerung der Einfuhr pharmazeutischer Produkte (417 t fuhr pharmazeutischer Produkte (417 t

Außenhandel in Chemikalien.

Jahr	Gesamt			Pharmazeutische Produkte	Seifen, Parfümerien, Kerzen, Lichte	Kasein, Eiweiß, Stärke, Leim	Steinkohlenteerdestillationsprodukte	Übrige Chemikalien <sup>3)</sup>
	Farben <sup>1)</sup>							
Einfuhr								
1925 .....	506 036	24 722		322	2 125	2 759	30 539	445 569
1926 .....	624 899	21 336		251	2 742	4 636	33 660	562 274
1927 .....	534 264	23 337		268	2 875	2 412	12 436	492 936
1928 .....	753 679	23 891		417	4 050	2 756	145 770	576 795
1 000 Frs. <sup>4)</sup>								
1925 .....	927 468	167 542		4 227	14 186	21 653	43 890	675 968
1926 .....	1 053 921	152 600		3 911	15 603	25 260	34 392	822 155
1927 .....	997 846	181 746		6 430	17 146	17 233	16 855	753 436
1928 .....	1 211 151	204 021		12 867	24 424	13 436	81 898	874 505
Ausfuhr								
1925 .....	2 578 067	86 955		18 087	76 042	14 379	17 850	2 364 754
1926 .....	2 769 775	99 054		18 833	83 223	13 393	29 340	2 525 932
1927 .....	3 067 950	101 891		17 389	84 339	20 096	51 735	2 792 500
1928 .....	3 081 373	109 619		18 345	89 850	19 158	40 145	2 804 256
1 000 Frs. <sup>4)</sup>								
1925 .....	2 923 680	403 242		281 790	787 636	108 233	24 324	1 318 455
1926 .....	2 894 791	352 838		289 723	795 774	92 137	40 214	1 324 105
1927 .....	3 134 877	306 688		361 634	808 216	145 199	74 377	1 438 763
1928 .....	3 300 915	302 228		419 508	835 769	129 346	57 648	1 556 416

Quelle: Statistique mensuelle du commerce extérieur de la France, Dezember 1928.

<sup>1)</sup> Organische und anorganische Farben, einschließlich Tinten, Farb- und Kohlenstoffe usw. — <sup>2)</sup> 1928 ohne Eiweiß. — <sup>3)</sup> Darunter Kupfersulfat, Salz, Zelluloid, Zündhölzer und chemische Düngemittel einschließlich Kalisalze für andere Zwecke. — <sup>4)</sup> Auf Francs neuer Parität umgerechnet unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York.

gegen 268 t) fällt gegenüber der Ausfuhrerhöhung (von 17 400 t auf 18 300 t) nicht ins Gewicht. Hauptabsatzgebiete waren Italien, Spanien, Südamerika, Belgien, Kuba und Großbritannien. Die Produktion von Superphosphat — das Rohprodukt stammt in der Hauptsache aus Nordafrika — hat mit 2,35 Mill. t die vorjährige Erzeugung um rund 6 v.H. übertrifft, die an sich schon geringfügige Einfuhr ist weitergesunken, und die Ausfuhr ist gleichfalls etwas zurückgegangen (260 000 t statt 283 000 t); der Verbrauch, durch die inländische Produktion mehr als gedeckt, lag bei rund 2,1 Mill. t (gegen 2,0 Mill. t im Vorjahre). Die Anlagen zur Herstellung von Stickstoff nach verschiedenen Verfahren sind erweitert worden (Gesamtproduktion 1928 in Reinstickstoff 62 000 t). Auch in den übrigen stickstoffhaltigen Produkten sind Produktionssteigerungen erfolgt: Ammoniumsulfat von 185 000 t auf 214 000 t (davon 76 000 t synthetisches, 129 000 t aus Gasanstalten und Kokereien), bei einer Einfuhr von 216 000 t und einer Ausfuhr von 20 000 t, Kalkstickstoff 55 000 t gegen 53 000 t bei 9 500 t Einfuhr (gegen 9 900 t im Vorjahre). Die Produktion von Kalksalpeter betrug nach einer Mindestschätzung 25 500 t. Die Einfuhr war etwa ebenso hoch wie im Vorjahre. Die Parfümerien- und Seifenausfuhr überstieg mit 807 Mill. Frs. die vorjährige um 4 v.H.

V. Außenhandel<sup>1)</sup>.

Zum ersten Male seit fünf Jahren schließt die französische Handelsbilanz im Jahre 1928 mit einem nennenswerten Passivum ab. Da im Jahre 1928 die früher von der Statistik miterfaßten Auswahlendungen von Perlen und Edelsteinen nicht mehr miterfaßt wurden, sind die Angaben mit den Ergebnissen früherer Jahre nur nach Ausschaltung des recht beträchtlichen Verkehrs in Perlen und Edelsteinen vergleichbar. Der Betrag, um den die Ausfuhr hinter der Einfuhr (ohne Durchführung dieser Berichtigung) zurückbleibt, ist aber mit 2,1 Milliarden Frs. nicht sehr groß und läßt noch auf keine grundlegende Wandlung der französischen Außenhandelsentwicklung schließen.

Außenhandel.

Mill. Frs.<sup>1)</sup>

Jahr	Einschließlich Perlen und Edelsteine						Ohne Perlen und Edelsteine						Perlen und Edelsteine	
	Gesamt			Rohstoffe			Gesamt			Rohstoffe			Einfuhr	Ausfuhr
	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz		
1925 .....	53 608	55 626	+ 2 018	35 859	15 457	-20 402	49 470	51 649	+ 2 179	31 720	11 480	-20 240	4 159	3 977
1926 .....	49 272	49 338	+ 66	33 429	13 876	-19 553	45 827	45 529	- 298	29 984	10 067	-19 917	3 445	3 809
1927 .....	53 121	54 999	+ 1 878	33 415	16 875	-16 540	49 557	50 484	+ 927	29 850	12 361	-17 489	3 565	4 514
1928 <sup>2)</sup> ..	53 448	51 347	- 2 101	32 989	13 077	-19 912	50 205	50 205	- 1 747	31 493	11 935	-19 558	1 496	1 142

Quelle: Statistique mensuelle du commerce extérieur de la France.

<sup>1)</sup> Auf Francs neuer Parität umgerechnet unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York. — <sup>2)</sup> Seit Anfang 1928 werden die früher von der Statistik miterfaßten Auswahlendungen von Perlen und Edelsteinen nicht mehr miterfaßt.

Die Ausfuhr ist nur um 3,9 v.H. kleiner als die Einfuhr, der Einfuhrüberschuß selbst noch viel geringer als er vor dem Kriege regelmäßig war. Das deutliche Hervortreten des Einfuhrüberschusses (unter Ausschaltung des Verkehrs in Perlen und Edelsteinen) ist vornehmlich eine Folge der Einfuhrsteigerung um 4,8 v.H., während die Ausfuhr nur ganz wenig (um 0,6 v.H.) gesunken ist. Innerhalb der gesamten Einfuhr sind allerdings größere

1) Seit 10. Januar 1925 einschließlich Saargebiet.

Verschiebungen erfolgt. Die Nahrungsmiteleinfuhr ging um 9,8 v.H. zurück, hingegen ist die Rohstoffeinfuhr (unter Ausschluß des Verkehrs in Perlen und Edelsteinen) um 1 643 Mill. Frs. (5,5 v.H.), die Fertigwareneinfuhr noch stärker um 2 115 Mill. Frs. (36,5 v.H.) gestiegen, so daß der Rückgang der Lebensmitteleinfuhr mehr als ausgeglichen wurde. In der Fertigwareneinfuhr trat neben einer bedeutenden Steigerung der Verbrauchsgüterneinfuhr auch eine beträchtliche Zunahme der Produktionsmitteleinfuhr hervor, woraus man auf umfangreiche Investitionen im Laufe des Jahres 1928 schließen darf. Für die Veränderung in der Höhe der Ausfuhr (unter Ausschluß des Verkehrs in Perlen und Edelsteinen) war der Rückgang der Fertigwarenausfuhr um 688 Mill. Frs. (2,1 v.H.) entscheidend, während der Rückgang der Rohstoffausfuhr um 426 Mill. Frs. (3,4 v.H.) weniger bedeutend war. So war der Einfuhrüberschuß in Rohstoffen (unter Ausschluß des Verkehrs in Perlen und Edelsteinen) 1928 um 11,8 v.H. größer als 1927, erreichte jedoch noch nicht ganz den Umfang der Jahre 1925 und 1926. Die Ausfuhr von Nahrungsmitteln ist beträchtlich gestiegen.

Die Außenhandelsziffern lassen in bestimmtem Umfang einen Rückschluß auf eine gewisse Ausweitung des Verbrauchs im Inland zu. Zu einer äußerst starken inländischen Produktion, die den Produktionsumfang aller Vorjahre teilweise erheblich übertrifft, tritt eine Einfuhr, die die Einfuhr des Vorjahres noch erheblich übersteigt, während die Ausfuhr hinter der Ausfuhr des Jahres 1927 zurückbleibt, ohne daß nach den verfügbaren Unterlagen eine entsprechende Ausdehnung der Lagerhaltung erfolgt wäre.

Während in der Gesamtrechnung der Ausfuhrüberschuß von 1927 sich im Jahre 1928 in einen Einfuhrüberschuß verwandelt hat, äußert sich bei den wichtigsten Einzelwaren und Warengruppen die Änderung im allgemeinen darin,

### Spezialhandel nach Hauptwarengruppen.

Jahr	Einfuhr				Ausfuhr			
	Gesamt <sup>1)</sup>	Nahrungs- mittel	Roh- stoffe <sup>1)</sup>	Fabri- kate	Gesamt <sup>1)</sup>	Nahrungs- mittel	Roh- stoffe <sup>1)</sup>	Fabri- kate
	Mill. Frs. <sup>2)</sup>							
1925....	53 608,3	11 175,7	35 858,7	6 573,8	55 625,9	4 613,3	15 457,4	35 555,3
1926....	49 272,3	9 586,0	33 429,1	6 257,2	49 338,1	4 199,3	13 876,1	31 262,7
1927....	53 121,2	13 911,4	33 415,0	5 794,8	54 998,6	5 405,8	16 875,2	32 717,6
1928....	53 448,3	12 549,8	32 989,0	7 909,5	51 346,8	6 240,2	13 077,0	32 029,5
	v. H.							
1925....	100,0	20,8	66,9	12,3	100,0	8,3	27,8	63,9
1926....	100,0	19,5	67,8	12,7	100,0	8,5	28,1	63,4
1927....	100,0	26,2	62,9	10,9	100,0	10,0	31,3	60,6
1928....	100,0	23,5	61,7	14,8	100,0	12,2	25,5	62,4

Quelle: Statistique mensuelle du commerce extérieur de la France, Dezember 1928.

<sup>1)</sup> Einschließlich Perlen und Edelsteine. 1928 ohne die früher miterfaßten Auswahlsendungen. —

<sup>2)</sup> Auf Francs neuer Parität umgerechnet unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York.

daß der Einfuhrüberschuß größer bzw. der Ausfuhrüberschuß kleiner wird. Das gilt indessen nicht von den Nahrungsmitteln, bei denen die Abhängigkeit vom Ausland im Jahre 1928 geringer war als 1927. Der Fettbedarf ist erheblich niedriger geworden, auch der große Überschuß in der Fleischeinfuhr ist dem Werte nach um  $\frac{4}{5}$  gesunken. Hinzu kam im Jahre 1928 der geringere Getreideeinfuhrbedarf. Wesentlich gestiegen ist im Jahre 1928 nur der Zuschußbedarf an Kolonialwaren und an Fischen (hier trat eine Verdoppelung des Einfuhrsaldos von 1927 ein). Von den bedeutendsten Ausfuhrüberschußposten in dieser Gruppe haben die wichtigsten tierischen Nahrungsmittel (Molkereierzeugnisse, Eier, Honig) insgesamt bei nahezu gleichbleibender Einfuhr den vierfachen Ausfuhrüberschuß geliefert. Unter den Rohstoffen ist bei der einzig bedeutenden Ausfuhrüberschußgruppe, den Metallen, die Ausfuhr gesunken und die Einfuhr gewachsen. Die Menge der aus dem Ausland bezogenen Kohlen ist geringer als 1927. Im übrigen ist bei den Rohstoffen überwiegend der Einfuhrüberschuß größer als im Vorjahre, meistens mehr infolge steigender Einfuhr als nachlassender Ausfuhr.

### Spezialhandel nach Warengruppen.

Mill. Frs.<sup>1)</sup>

Warengruppe	Einfuhr				Ausfuhr			
	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
Gesamt <sup>2)</sup> .....	53 608,5	49 272,3	53 121,3	53 448,3	55 625,9	49 338,1	54 998,6	51 346,8
Nahrungsmittel .....	11 175,8	9 586,0	13 911,4	12 549,8	4 613,3	4 199,3	5 405,8	6 240,2
Fleisch <sup>3)</sup> .....	1 110,3	776,6	1 163,0	741,4	309,0	255,4	338,3	581,9
Fette .....	317,0	336,6	378,5	328,8	134,9	115,4	165,2	170,0
Molkereierzeugnisse <sup>4)</sup> .....	305,9	203,6	351,7	362,9	315,1	299,3	441,1	715,8
Fische .....	562,7	433,0	441,0	550,9	305,1	274,2	303,0	276,3
Getränke .....	1 321,6	1 437,7	2 583,5	2 635,6	1 273,5	1 312,2	1 705,6	1 881,8
Getreide, Gemüse, Früchte .....	4 289,1	3 288,5	6 330,0	4 787,9	1 357,3	1 051,7	1 405,2	1 458,7
Zucker und Süßwaren .....	751,2	830,0	681,2	864,4	674,9	732,1	856,8	951,9
Kolonialwaren .....	2 481,0	2 235,1	1 925,7	2 227,2	6,4	6,4	3,5	2,9
Rohstoffe <sup>2)</sup> .....	35 858,7	33 429,1	33 415,0	32 989,0	15 457,4	13 876,1	16 875,2	13 077,0
Spinnstoffe .....	13 003,0	12 258,9	12 635,2	13 297,5	2 850,6	2 696,2	3 181,7	2 986,7
Metalle .....	2 617,0	2 871,8	2 143,7	2 790,9	3 602,8	3 051,5	4 257,0	3 887,4
Erze und mineralische Öle .....	6 087,3	5 548,7	5 959,4	5 445,9	643,5	639,0	802,7	808,4
Papierrohstoffe .....	615,1	699,7	474,7	689,6	328,5	226,1	234,9	218,1
Steine, Baumaterialien .....	589,1	510,0	585,6	621,9	343,5	362,3	470,4	484,9
Fabrikate .....	6 573,8	6 257,2	5 794,8	7 909,5	35 555,3	31 262,7	32 717,6	32 029,5
Chemikalien .....	927,5	1 053,9	997,8	1 211,2	2 923,7	2 894,8	3 134,9	3 300,9
Mechanische Erzeugnisse .....	2 294,2	2 098,1	1 949,6	2 690,2	6 858,4	6 735,2	5 885,5	5 798,3
Garne und Gewebe .....	1 079,8	957,7	690,9	925,8	12 221,0	10 277,0	12 218,5	11 844,4
Bekleidungsgegenstände .....	274,7	333,7	353,3	569,0	4 633,3	3 225,9	2 951,9	2 908,9
Leder, Pelze, Waren daraus .....	289,3	257,7	239,7	415,5	1 526,3	1 502,6	1 912,7	1 319,0
Kunst- und Luxusgegenstände .....	199,1	194,9	206,0	387,9	980,4	907,2	804,0	926,4
Porzellan und Glaswaren .....	323,6	253,8	247,6	351,7	672,6	681,4	826,9	860,1
Papier, Papierwaren (einschl. Bücher) .....	434,7	509,6	410,0	467,0	682,5	641,4	848,5	888,1

Quelle: Statistique mensuelle du commerce extérieur de la France, Dezember 1928.

<sup>1)</sup> Auf Francs neuer Parität umgerechnet unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York. —

<sup>2)</sup> Einschließlich Perlen und Edelsteine. 1928 ohne die früher miterfaßten Auswahlsendungen. — <sup>3)</sup> Einschließlich lebender Tiere (Schlachtvieh). — <sup>4)</sup> Einschließlich Eier und Honig.

Der Außenhandel in Fertigwaren schließt, wie regelmäßig, mit einem erheblichen Ausfuhrüberschuß. Er ist jedoch mit 24 Milliarden Frs. um 10 v.H. geringer als 1927. In keiner einzigen wichtigen Warengruppe wird der Ausfuhrüberschuß des Vorjahres erreicht, in einzelnen Zweigen (Felle und Häute) beträgt der Überschuß wenig mehr als die Hälfte des letzten Jahres. Bei allen größeren Posten ist die Einfuhr gewachsen — Produktionsmittel und Verbrauchsgüter zeigten in dieser Hinsicht die gleiche Entwicklung — und nur in wenigen Fällen (Chemikalien, Kunst- und Luxusgegenstände, Ton, Glas, Papier) ist die Ausfuhr größer als im Vorjahr. Die Einfuhrsteigerung (2,1 Milliarden Frs.) beträgt das Dreifache des Ausfuhrrückganges. Eine Ausnahme macht die Entwicklung des wichtigsten Postens, Garne und Gewebe. Der Rückgang des Ausfuhrüberschusses, der allerdings nur 5 v.H. beträgt, rührt hier weit mehr von einem Ausfuhrückgang (rund 400 Mill. Frs.) als von der Steigerung der Einfuhr (235 Mill. Frs.) her.

Nach Ländern gegliedert weist der französische Außenhandel — ohne Vornahme der Berichtigung bezüglich des Verkehrs in Edelsteinen und Perlen — keine sehr wesentlichen Änderungen auf. Der Anteil der Kolonien hat, sowohl bei der Ausfuhr wie bei der Einfuhr, zugenommen und ist größer als je zuvor. Der Anteil Europas an der Einfuhr ist — ebenso wie der absolute Wert — kaum verändert, der Anteil Amerikas etwas gesunken. In der Ausfuhr hat Amerika anteilmäßig auf Kosten Europas zugenommen. Im Handel mit den Kolonien bezogen das Mutterland aus Madagaskar im Jahre 1928 um 40 v.H. mehr als 1927, absolut genommen allerdings sehr wenig (um rund 120 Mill. Frs.). Die Einfuhr aus Tunis hat um 166 Mill. Frs. (ebenfalls 40 v.H.) zugenommen. Zurückgegangen ist nur die Einfuhr aus Französisch Westafrika (um 70 Mill. Frs. oder 8,2 v.H.). Im Durchschnitt ist die koloniale Einfuhr Frankreichs um rund 10 v.H. höher als im Vorjahre. Die Ausfuhr des Mutterlandes nach den Kolonien ist um etwa 8 v.H. höher als 1927, obwohl die Gesamtausfuhr zurückgegangen ist. Die Steigerung rührt insbesondere von der erhöhten Ausfuhr nach den drei Kolonien in Nordafrika her, von denen Algerien 13 v.H., Marokko 18 v.H. und Tunis 8 v.H. mehr aufnahmen als im Vorjahre. Auch die Ausfuhr nach Französisch Westafrika ist um 12 v.H. (70 Mill. Frs.) gestiegen. Unterdurchschnittlich war die Zunahme der Ausfuhr nach Madagaskar. Französisch Indochina hat, als einzige Kolonie von Bedeutung, in diesem Jahre weniger französische Waren bezogen als 1927. Die Ausfuhr Frankreichs nach dieser Besitzung war fast um 15 v.H. (um nahezu 150 Mill. Frs.) geringer als im Vorjahr.

Im Verkehr mit den wichtigsten europäischen Ländern (unter Ausschluß des Verkehrs in Perlen und Edelsteinen) ist die Einfuhr nur aus den Niederlanden etwas zurückgegangen (um 90 Mill. Frs. oder 5,8 v.H.), im übrigen war sie durchweg größer. Während hierbei die Einfuhr aus Großbritannien (um 46 Mill. Frs.) und Italien (um 70 Mill. Frs.)

Bezugs- und Absatzgebiete im Spezialhandel<sup>1)</sup>

Gebiet	Einfuhr				Ausfuhr			
	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
Mill. Frs. <sup>2)</sup>								
Gesamt.....	54 163,9	49 296,1	53 121,3	53 448,3	56 643,7	48 978,3	54 998,7	51 346,8
Französische Kolonien...	5 844,9	5 870,1	6 066,4	6 727,9	8 301,5	7 766,8	7 727,8	8 324,5
Algerien .....	2 099,3	2 233,9	2 557,4	2 796,3	3 623,7	2 785,6	3 466,9	3 918,5
Französisch Indochina..	741,5	655,3	631,7	711,9	1 114,0	1 358,0	1 076,1	929,4
Marokko .....	309,1	355,6	395,1	443,0	1 055,6	1 033,1	956,7	1 124,5
Tunis .....	478,5	531,5	406,6	572,7	747,1	775,8	717,2	776,2
Französisch Westafrika.	932,6	913,1	849,1	779,2	770,9	846,6	606,9	677,7
Madagaskar .....	368,7	342,3	312,6	435,3	484,6	401,0	340,5	349,1
Übrige Kolonien und Protectorate .....	915,4	838,5	913,8	989,5	505,7	566,6	563,5	549,1
Fremde Länder .....	48 319,0	43 425,9	47 054,9	46 720,3	48 342,2	41 211,5	47 270,9	43 022,3
Großbritannien .....	6 892,1	5 068,8	6 481,4	5 447,4	11 210,3	8 705,5	10 204,3	8 165,7
Belgien, Luxemburg...	4 071,5	4 031,6	3 795,1	3 826,5	9 411,9	7 875,0	7 594,4	7 246,8
Deutsches Reich.....	2 852,0	4 071,4	4 210,0	4 961,3	4 659,4	3 624,4	6 560,7	5 669,2
Schweiz .....	937,6	833,2	778,4	964,8	3 615,8	3 011,1	3 428,6	3 378,3
Italien .....	2 099,5	1 844,6	1 610,7	1 575,6	2 705,3	2 168,6	2 048,2	2 150,5
Niederlande .....	1 547,7	1 467,9	1 999,8	1 678,3	1 497,2	1 475,6	1 777,6	1 302,1
Spanien .....	1 065,7	887,3	1 422,4	1 623,3	1 770,5	1 459,5	1 715,8	1 753,0
Polen .....	129,8	324,2	229,5	197,8	353,7	355,8	580,8	495,7
Portugal.....	185,8	148,0	121,9	257,4	243,4	283,6	282,4	233,9
Schweden .....	656,1	627,6	538,8	648,9	185,5	221,2	267,0	280,5
Tschechoslowakei .....	222,9	195,1	190,6	223,5	212,5	223,4	239,1	218,7
Norwegen .....	347,4	296,3	188,4	218,6	114,1	149,1	132,5	127,7
Jugoslawien .....	129,2	93,9	104,2	119,4	41,5	88,1	100,2	75,9
Vereinigte Staaten von Amerika .....	7 752,2	6 464,9	7 075,3	6 200,3	3 762,1	3 036,9	3 615,0	3 331,5
Argentinien .....	2 142,6	1 831,7	2 341,6	2 046,9	1 008,3	1 008,3	1 141,0	1 146,2
Kanada .....	434,2	321,7	725,3	620,4	445,8	509,2	704,4	674,8
Brasilien .....	1 710,6	1 312,9	1 070,1	1 162,0	555,2	598,1	539,7	563,1
Japan .....	355,5	287,3	352,1	357,9	305,2	272,7	324,7	236,0
Übrige Länder .....	14 786,5	13 317,5	13 819,2	14 590,0	6 237,3	6 235,5	6 014,4	5 972,8
v. H.								
Gesamt.....	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Französische Kolonien...	10,8	11,9	11,4	12,6	14,7	15,9	14,1	16,2
Algerien .....	3,9	4,5	4,8	5,2	6,4	5,7	6,3	7,6
Französisch Indochina..	1,4	1,3	1,2	1,3	2,0	2,8	2,0	1,8
Marokko .....	0,6	0,7	0,7	0,8	1,9	2,1	1,7	2,2
Tunis .....	0,9	1,1	0,8	1,1	1,3	1,6	1,3	1,5
Französisch Westafrika.	1,7	1,9	1,6	1,5	1,4	1,7	1,1	1,3
Madagaskar .....	0,7	0,7	0,6	0,8	0,9	0,8	0,6	0,7
Übrige Kolonien und Protectorate .....	1,7	1,7	1,7	1,9	0,9	1,2	1,0	1,1
Fremde Länder .....	89,2	88,1	88,6	87,4	85,3	84,1	85,9	83,8
Großbritannien .....	12,7	10,3	12,2	10,2	19,8	17,8	18,6	15,9
Belgien, Luxemburg...	7,5	8,2	7,1	7,2	16,6	16,1	13,8	14,1
Deutsches Reich.....	5,3	8,3	7,9	9,3	8,2	7,4	11,9	11,0
Schweiz .....	1,7	1,7	1,5	1,8	6,4	6,1	6,2	6,6
Italien .....	3,9	3,7	3,0	2,9	4,8	4,4	3,7	4,2
Niederlande .....	2,9	3,0	3,8	3,1	2,6	3,0	3,2	2,5
Spanien .....	2,0	1,8	2,7	3,0	3,1	3,0	3,1	3,4
Polen .....	0,2	0,7	0,4	0,4	0,6	0,7	1,1	1,0
Portugal.....	0,3	0,3	0,2	0,5	0,4	0,6	0,5	0,5
Schweden .....	1,2	1,3	1,0	1,2	0,3	0,5	0,5	0,5
Tschechoslowakei .....	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5	0,4	0,4
Norwegen .....	0,6	0,6	0,4	0,4	0,2	0,3	0,2	0,2
Jugoslawien .....	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1
Vereinigte Staaten von Amerika .....	14,3	13,1	13,3	11,6	6,6	6,2	6,6	6,5
Argentinien .....	4,0	3,7	4,4	3,8	1,8	2,1	2,1	2,2
Kanada .....	0,8	0,7	1,4	1,2	0,8	1,0	1,3	1,3
Brasilien .....	3,2	2,7	2,6	2,2	1,0	1,0	1,0	1,1
Japan .....	0,7	0,6	0,7	0,7	0,5	0,6	0,6	0,5
Übrige Länder .....	27,3	27,0	26,0	27,3	11,0	12,7	10,9	11,6

Quelle: 1925/26 Tableau général du commerce et de la navigation. — 1927/28 Statistique mensuelle du commerce extérieur de la France.

<sup>1)</sup> Einschließlich Perlen und Edelsteine. 1928 ohne die früher miteingeschlachten Auswahlensendungen. —  
<sup>2)</sup> Auf Franc neuer Parität umgerechnet unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York.

Ausfuhr Frankreichs nach dieser Besitzung war fast um 15 v.H. (um nahezu 150 Mill. Frs.) geringer als im Vorjahr. In Verkehr mit den wichtigsten europäischen Ländern (unter Ausschluß des Verkehrs in Perlen und Edelsteinen) ist die Einfuhr nur aus den Niederlanden etwas zurückgegangen (um 90 Mill. Frs. oder 5,8 v.H.), im übrigen war sie durchweg größer. Während hierbei die Einfuhr aus Großbritannien (um 46 Mill. Frs.) und Italien (um 70 Mill. Frs.)

Bezugs- und Absatzgebiete von Perlen und Edelsteinen.

Mill. Frs.<sup>1)</sup>

Jahr	Gesamt	Großbritannien	Niederlande	Italien	Deutsches Reich	Belgien	Vereinigte Staaten von Amerika	Schweiz	Spanien	Schweden	Tschechoslowakei
<b>Einfuhr</b>											
1925 .....	4 139	1 667	558	247	89	927	16	158	97	3	2
1926 .....	3 445	1 407	259	141	124	788	7	131	45	7	5
1927 .....	3 565	1 649	441	136	226	701	12	129	70	5	6
1928 <sup>2)</sup> .....	1 496	569	209	32	32	385	1	68	20	3	2
<b>Ausfuhr</b>											
1925 .....	3 977	1 735	359	332	155	803	81	164	133	4	6
1926 .....	3 809	1 698	411	171	208	845	89	150	68	7	8
1927 .....	4 514	1 940	461	241	358	858	88	204	131	15	7
1928 <sup>2)</sup> .....	1 142	373	41	95	84	186	123	51	61	2	2

Quelle: Statistique mensuelle du commerce extérieur de la France.

<sup>1)</sup> Auf Francs neuer Parität umgerechnet unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York.  
<sup>2)</sup> Seit Anfang 1928 werden die früher von der Statistik miterfaßten Auswahlsendungen von Perlen und Edelsteinen nicht mehr miterfaßt.

Spezialhandel mit dem Deutschen Reich.

Mill. Frs.<sup>1)</sup>

Warengruppe	1925	1926	1927	1928
<b>Einfuhr aus dem Deutschen Reich</b>				
Gesamt .....	2 852,0	4 071,4	4 176,0	<sup>5)</sup> 4 961,3
Nahrungsmittel .....	128,0	306,3	276,5	*
Schlachtvieh .....	42,1	57,8	47,5	27,4
Getreide (einschließlich Malz und Mehl) .....	9,5	55,8	65,4	11,7
Kartoffeln .....	19,9	14,8	17,3	20,0
Zucker .....	1,0	90,2	44,6	105,8
Spirituosen .....	18,4	27,4	9,1	*
Rohstoffe .....	1 864,6	2 605,0	2 439,6	*
Steinkohle, Koks, Briketts .....	1 383,8	1 768,5	1 554,9	1 279,6
Eisen und Stahl .....	21,5	46,4	16,3	27,1
Erze aller Art .....	24,6	21,3	14,4	22,6
Kupfer .....	11,7	47,8	12,6	48,5
Häute, Felle, roh .....	12,6	43,5	44,3	90,5
Wolle .....	21,2	28,7	24,7	41,7
Holz .....	55,3	175,7	167,8	128,6
Zellulose .....	51,3	101,3	47,4	82,3
Perlen .....	60,5	80,6	155,1	<sup>5)</sup> 27,2
Edelsteine .....	28,8	43,4	70,6	<sup>5)</sup> 5,1
Nichtölhaltige Sämereien .....	1,5	1,8	14,3	14,1
Fabrikate .....	859,4	1 160,1	1 459,9	*
Maschinen und Werkzeuge .....	321,1	388,9	444,9	854,8
Chemische Erzeugnisse <sup>2)</sup> .....	223,6	347,9	350,3	427,4
Farben .....	25,7	29,8	34,2	66,6
Papier, Papierwaren (einschl. Bücher usw.) .....	46,1	136,7	142,9	179,6
Tonwaren, Glas und Glaswaren .....	41,1	35,8	55,8	95,3
Leder und Lederwaren .....	25,2	33,2	45,5	109,6
Pelze und Pelzwaren .....	45,7	95,9	104,8	255,2
Baumwollgewebe .....	3,0	2,7	4,0	20,1
Wollgewebe .....	1,0	1,1	2,9	19,7
Seidengewebe .....	1,6	2,5	6,9	28,3
<b>Ausfuhr nach dem Deutschen Reich</b>				
Gesamt .....	4 659,4	3 624,4	6 629,3	<sup>5)</sup> 5 669,2
Nahrungsmittel .....	476,1	262,7	448,7	*
Käse .....	31,2	18,7	16,3	20,9
Gemüse, frisch .....	43,3	32,6	45,4	61,9
Obst .....	185,8	60,2	112,9	134,3
Wein (einschl. Most) .....	95,7	58,2	101,8	122,0
Spirituosen .....	12,2	7,4	14,1	13,7
Rohstoffe .....	1 850,5	1 740,3	2 857,8	*
Steinkohle, Koks, Briketts .....	160,5	115,6	166,4	189,2
Erze aller Art .....	18,5	20,5	87,6	139,5
Eisen und Stahl .....	419,4	371,1	844,7	770,4
Wolle .....	324,8	464,0	522,6	371,9
Baumwolle .....	72,4	55,5	47,9	56,6
Häute und Felle .....	132,3	87,8	213,5	251,8
Phosphatdüngemittel .....	24,6	76,8	100,3	113,6
Hopfen .....	144,6	102,8	23,1	12,0
Perlen .....	112,3	152,9	246,8	<sup>5)</sup> 42,1
Edelsteine .....	41,2	55,1	110,8	<sup>5)</sup> 41,4
Fabrikate .....	2 332,8	1 621,4	3 332,8	*
Garne .....	376,1	207,7	963,8	638,5
Baumwollgewebe .....	223,9	50,7	391,1	289,1
Wollgewebe .....	103,4	41,8	66,1	105,4
Seidengewebe <sup>3)</sup> .....	90,2	55,4	120,1	122,3
Konfektion und Wäsche .....	69,6	23,3	55,8	53,2
Leder und Lederwaren .....	230,9	203,3	374,4	197,6
Pelze und Pelzwaren .....	64,0	34,4	45,6	71,2
Maschinen und Maschinenteile .....	190,0	84,2	146,9	175,8
Metallwaren .....	270,3	368,1	256,0	218,5
Automobile .....	141,1	52,3	91,5	88,0
Chemische Erzeugnisse .....	47,2	60,5	93,1	109,0
Farben <sup>4)</sup> .....	42,0	24,7	25,5	34,0
Parfümerien und Seifen .....	9,0	11,6	32,5	25,8
Tonwaren, Glas und Glaswaren .....	83,2	60,1	104,5	114,5
Papier, Papierwaren (einschl. Bücher usw.) .....	25,7	14,3	19,9	24,0
Spielwaren .....	4,4	4,1	4,9	4,5

Quelle: Tableau général du commerce et de la navigation. — Statistique mensuelle du commerce extérieur de la France.

<sup>1)</sup> Auf Francs neuer Parität umgerechnet unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York. — <sup>2)</sup> Ohne Parfümerien und Seifen. — <sup>3)</sup> Ohne Postpakete. — <sup>4)</sup> Einschließlich Tinten, Farb- und Kohlenstoffe usw. — <sup>5)</sup> 1928 ohne die früher miterfaßten Auswahlsendungen von Perlen und Edelsteinen, daher mit den vorhergehenden Jahren nicht voll vergleichbar.

nur verhältnismäßig wenig stieg, wuchs die Einfuhr besonders stark aus dem Deutschen Reich um 945 Mill. Frs. oder 23,7 v. H., aus Belgien um 347 Mill. Frs. oder 11,2 v. H. und aus der Schweiz um 248 Mill. Frs. oder 38,2 v. H. Diese Länder konnten ihren Anteil an der französischen Einfuhr beträchtlich erhöhen. Aus Portugal bezog Frankreich sogar etwa für das Doppelte des Betrages von 1927, insgesamt allerdings nur für 257,4 Mill. Frs.

In der Ausfuhr trat bei den meisten Ländern ein Rückgang ein; besonders nach dem Deutschen Reich (um 618 Mill. Frs. oder 10 v. H.), nach den Niederlanden (um 56 Mill. Frs. oder 4,2 v. H.) und nach Großbritannien (um 472 Mill. Frs. oder 5,7 v. H.) lieferte Frankreich (unter Ausschluß des Verkehrs in Perlen und Edelsteinen) erheblich weniger als 1927. Demgegenüber nahmen die Verkäufe nach Italien (um 248 Mill. Frs. oder 13,7 v. H.), Belgien (um 324 Mill. Frs. oder 4,8 v. H.) und der Schweiz (um 102 Mill. Frs. oder 3,2 v. H.) zu.

Der französische Handel mit den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich etwas anders entwickelt als der Gesamthandel: die Einfuhr Frankreichs von dort hat stärker abgenommen als die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Bei der Einfuhr (unter Ausschluß des Verkehrs in Perlen und Edelsteinen) beträgt der Rückgang 864 Mill. Frs. (über 12 v. H.). Die Ausfuhr dagegen nahm erheblich weniger, um 319 Mill. Frs. oder 9 v. H., ab. Damit ist der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika an der französischen Einfuhr von 14,3 v. H. auf 11,9 v. H. gefallen, während ihr Anteil an der Ausfuhr sich nur wenig verändert hat (1927: 7,0 v. H., 1928: 6,4 v. H.). Ähnlich wie mit den Vereinigten Staaten von Amerika entwickelten sich die Handelsbeziehungen mit Kanada. Im Handel mit Südamerika ist die Entwicklung uneinheitlich. Während bei Argentinien die Ausfuhr gleich blieb und die Einfuhr ziemlich erheblich zurückging, nahmen Einfuhr und Ausfuhr im Verkehr mit Brasilien zu. In der Ausfuhr nach Japan ergab



sich bei nahezu unveränderter Einfuhr ein Rückgang, der mit 27,3 v.H. stärker als bei irgendeinem der anderen Länder war.

Im deutsch-französischen Handelsverkehr blieb auch 1928 die Bilanz für Frankreich aktiv, wenn auch mit einem stark verminderten Überschuß (nach der französischen Handelsstatistik 710 Mill. Frs. gegen 2 351 Mill. Frs. 1927, nach der deutschen Handelsstatistik 55 Mill. *R.M.* gegen 245 Mill. *R.M.* 1927). Die Auswirkungen des deutsch-französischen Handelsvertrages auf die Entwicklung der Handelsbeziehungen lassen sich nur in Einzeluntersuchungen feststellen, für die Gesamtentwicklung war wohl die Konjunkturbewegung in beiden Ländern mehr ausschlaggebend. Im Depressionsjahr 1926 bezog das Deutsche Reich wesentlich weniger Waren aus Frankreich als 1925, die darauf folgende starke Steigerung im Jahre 1927 dürfte hauptsächlich mit der deutschen Hochkonjunktur zusammenhängen; die Einfuhr von Rohstoffen, halbfertigen und fertigen Waren aus Frankreich erfuhr eine beträchtliche Erhöhung (Wolle, Eisenerze, Roheisen, Eisenhalbzeug und Eisenwaren, Garne aller Art, Baumwollgewebe, Leder und zahlreiche Posten mit kleineren Steigerungen). Im Laufe des langsamen Konjunkturabstieges im Jahre 1928 verminderte das Deutsche Reich auch seine Bezüge aus Frankreich. Andererseits war die deutsche Ausfuhr nach Frankreich in der Zeit des konjunkturell stark erhöhten Warenverbrauchs im Deutschen Reich (1927) geringer als im Jahre 1926; im Jahre 1928 war dann sowohl die Abschwächung der deutschen Konjunktur als auch die kräftige Wirtschaftsbelebung in Frankreich in der Richtung einer Steigerung der deutschen Ausfuhr nach Frankreich (überwiegend von Fertigwaren) wirksam, die von 1927 auf 1928 um 132 Mill. *R.M.* (24 v.H.) wuchs.

Die Steigerung der deutschen Ausfuhr nach Frankreich geht 1928 fast vollständig auf die Entwicklung der deutschen Fertigwarenausfuhr, die durch das deutsch-französische Handelsabkommen noch stark gefördert wurde, zurück, die um 70 v.H. (d. i. um 188 Mill. *R.M.*) höher war als 1927. Damit hat die seit einigen Jahren schon erkennbare Verschiebung in der Zusammensetzung der Ausfuhr deutscher Waren nach Frankreich — Zunahme des Anteils der Fertigwaren auf Kosten des Anteils der Rohstoffe und Halbfertigwaren — bei einer Steigerung des Fertigwarenanteils auf 45 v.H. (gegen 33 v.H. 1927 und 24 v.H. 1925) einen starken Fortschritt gemacht; trotz wertmäßiger Steigerung machten Rohstoffe und Halbfertigwaren 1928 nur noch 49 v.H. (gegen 59 v.H. 1927 und 72 v.H. 1925) aus. Die Ausfuhr in allen wichtigen von Frankreich bezogenen deutschen Fertigwaren hat zugenommen, so besonders in Pelzen und Pelzwaren, Waren aus Eisen, Maschinen (vor allem Textil- und Werkzeugmaschinen), chemischen Erzeugnissen (darunter vor allem Lacke, Firnisse und Farben), Papier und Papierwaren, elektrotechnischen Erzeugnissen und Leder. Unter den wichtigsten deutschen nach Frankreich ausgeführten Rohstoffen und Halbfertigwaren hat die Ausfuhr von Koks und schwefelsaurem Ammoniak zugenommen, hingegen ist die Ausfuhr von Steinkohle und Bau- und Nutzholz gesunken. Der Wert der deutschen Reparationslieferungen nahm noch zu (von 363,2 Mill. *R.M.* 1927 auf 396,8 Mill. *R.M.* 1928), wenn auch weniger stark als die deutsche Gesamtausfuhr nach Frankreich, so daß ihr Anteil an der Gesamtausfuhr von 65 v.H. 1927 auf 57 v.H. 1928 sank.

Die Einfuhr französischer Waren nach dem Deutschen Reich, die 1928 um 56 Mill. *R.M.* (8 v.H.) geringer als 1927, damit aber immer noch erheblich höher als in den beiden Jahren 1925 und 1926 war, hat sich weniger einheitlich entwickelt als die deutsche Ausfuhr nach Frankreich. Unter den Fertigwaren, deren Einfuhr gegenüber 1927 um 70 Mill. *R.M.* zurückging und mit 49 v.H. den größten Teil der deutschen Einfuhr aus Frankreich ausmachte (1927 54 v.H.), ging besonders zurück die Einfuhr von Garnen aus Wolle und Baumwolle sowie von Baumwollgeweben. Das gleiche gilt für die Einfuhr von Wolle, dem bedeutendsten Einzelposten unter den Rohstoffen und Halbfertigwaren, die (ebenfalls bei absolutem wertmäßigem Rückgang) 38 v.H. der deutschen Einfuhr aus Frankreich ausmachte (1927 37 v.H.); dagegen hat besonders die Einfuhr von Eisenerzen, Kalbfellen und Rindshäuten zugenommen. Die absolute und relative Steigerung bei der Gruppe Lebensmittel und Getränke (von 9,5 v.H. der deutschen Einfuhr aus Frankreich 1927 auf 12 v.H. 1928), die sich vor allem auf Obst, Wein und Most sowie Küchengewächse (Gemüse u. dgl.) erstreckt, dürfte wohl vorwiegend als eine für Frankreich vorteilhafte Auswirkung der neuen Handelsvertragsregelung anzusehen sein.

### Deutscher Handel mit Frankreich<sup>1)</sup>.

1000 *R.M.*

Jahr	Deutsche Einfuhr aus Frankreich						Deutsche Ausfuhr nach Frankreich <sup>3)</sup>						Reparations- sach- lieferungen
	Ge- samt <sup>2)</sup>	Lebende Tiere	Lebens- mittel u. Getränke	Rohstoffe und halb- fertige Waren	Fertige Waren	Gold und Silber	Ge- samt <sup>2)</sup>	Lebende Tiere	Lebens- mittel u. Getränke	Rohstoffe und halb- fertige Waren	Fertige Waren	Gold und Silber	
1925 ....	558 029						481 763	7 388	9 933	349 209	115 214	19	291 313
1926 ....	377 657	3 216	95 407	190 402	268 774	230	669 856	13 865	37 705	453 665	164 611	10	400 492
1927 ....	806 733	267	46 278	179 115	151 924	73	561 549	18 286	27 372	332 080	183 796	15	363 187
1928 ....	748 591	417 503	76 612 90 420	295 166 285 364	434 205 364 501	333 7 803	693 922	3 180	36 945	341 881	311 866	50	396 820

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II. Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Einschl. Elsaß-Lothringen. — <sup>2)</sup> Einschl. Gold und Silber. — <sup>3)</sup> Einschl. Reparationssachlieferungen.

### VI. Verkehr.

Die Finanzlage der Eisenbahnen hat sich 1928 im wesentlichen aus zwei Gründen gebessert: der Verkehr hat sich der aufsteigenden Konjunktur entsprechend gehoben (Index der Güterwagengestellungen 1927 126, 1928 132); außerdem sind die Gütertarife im Frühjahr 1928 erhöht worden. Infolgedessen haben die Bruttoeinnahmen der sieben Hauptlinien um 1,6 auf 14,6 Mrd. Frs. zugenommen. Der vorjährige Fehlbetrag von 14,3 Mill. Frs. der fünf

privaten Gesellschaften hat sich in einen Überschuß von 786,5 Mill. Frs. verwandelt. Bei den Staatsbahnen beträgt das diesjährige Defizit 221 Mill. Frs. Im ganzen sind dem »Fonds Commun« 640 Mill. Frs. zugeführt worden, während 660 Mill. Frs. frühere Fehlbeträge und weitere 490 Mill. Frs. Zinslasten zu decken waren, so daß rund 500 Mill. Frs. Defizit weitergeführt werden.

**Bruttoeinnahmen und Güterwagen-gestellung der Eisenbahnen.**

Jahr	Bruttoeinnahmen			Beladene Güterwagen		
	Vor-kriegs-gebiet	Elsaß-Loth-ringen	Nach-kriegs-gebiet	Vor-kriegs-gebiet	Elsaß-Loth-ringen	Nach-kriegs-gebiet
	1 000 Frs. je Woche			Tägliche Anzahl		
1925....	176 055	15 041	191 096	53 853	8 104	61 957
1926....	229 843	19 119	248 962	55 405	8 665	64 070
1927....	230 748	19 117	249 865	52 202	8 261	60 463
1928....	259 052	21 274	280 326	54 163	9 132	63 295

Quelle: Bulletin de la statistique générale de la France, VIII. April—Juni 1929, S. 240.

**Bestand der Handelsmarine<sup>1)</sup>.**

1. Juli	Gesamt <sup>2)</sup>			Gesamt <sup>2)</sup>		
	Segel-schiffe	Dampf-schiffe		Segel-schiffe	Dampf-schiffe	
	Anzahl			BRT		
1925....	1 828	301	1 472	3 511 984	192 339	3 277 601
1926....	1 769	271	1 440	3 490 606	166 209	3 277 414
1927....	1 752	227	1 471	3 469 980	108 301	3 321 246
1928....	1 682	200	1 428	3 344 465	88 633	3 203 275
1929....	1 662	184	1 422	3 373 663	75 979	3 234 270

Quelle: Lloyd's Register of Shipping.

<sup>1)</sup> Nur Schiffe von 100 BRT und mehr. — <sup>2)</sup> Einschließlich Motorschiffe und der Segelschiffe mit Hilfsmotoren.

**See- und Binnenschifffahrt.**

Jahr	Seeschifffahrt <sup>1)</sup>						Binnen-schifffahrt
	Ankommend			Ausgehend			
	zu-sammen	hei-mische	fremde	zu-sammen	hei-mische	fremde	Güter-menge
	1 000 NRT						1 000 t
1925 ..	44 007	12 411	31 596	36 823	9 810	27 013	37 131
1926 ..	44 121	12 748	31 373	37 768	10 209	27 559	39 068
1927 ..	49 055	13 716	35 339	41 933	11 489	30 444	41 851
1928 ..	52 362	13 413	38 949	46 420	11 982	34 438	48 121

Quelle: Annuaire statistique. — Bulletin de la statistique générale de la France, VIII, April-Juni 1929, S. 240.

<sup>1)</sup> Nur beladene Schiffe im Auslandsverkehr.

**Großhandelspreisindices in Gold<sup>1)</sup>.**

Juli 1914 = 100

Zeit	Ge-samt-index	Ein-fuhr-waren	In-lands-waren	Nahrungsmittel				Rohstoffe			
				Ge-samt	tie-rische	pflanz-liche	Genuß-mittel	Ge-samt	Mini-ralien und Metalle	Tex-tilien	Son-stige
1925 M.-D. ...	136,1	147,8	129,7	116,0	123,2	111,5	119,0	151,0	137,9	185,0	147,2
1926 „ ...	121,2	134,0	111,5	103,0	90,5	110,2	116,7	134,2	134,3	146,3	125,9
1927 „ ...	128,1	134,0	124,8	118,7	108,3	123,6	131,0	136,5	129,4	145,4	135,4
1928 „ ...	128,8	134,2	125,8	119,3	109,1	122,8	134,6	137,2	120,2	154,0	137,4
1927											
Januar .....	129,9	127,6	130,9	123,7	111,2	127,6	144,2	135,4	139,7	128,4	136,6
Februar .....	130,8	131,8	130,4	124,9	113,6	128,6	143,2	136,1	140,0	133,1	135,3
März .....	132,9	135,3	131,2	127,6	120,9	128,4	141,2	137,5	138,9	142,0	133,9
April .....	131,8	132,5	131,4	128,2	117,6	135,9	135,1	135,1	132,7	141,2	132,9
Mai .....	130,2	131,0	129,6	125,2	112,0	135,1	132,5	134,7	130,4	140,2	133,9
Juni .....	129,0	133,7	126,4	121,3	108,7	130,8	128,2	135,7	129,4	146,7	133,1
Juli .....	128,4	136,7	123,9	118,7	107,3	125,2	129,2	137,3	129,6	153,3	132,3
August .....	128,3	138,4	122,6	116,5	105,1	124,2	124,8	138,6	125,8	159,1	134,1
September .....	124,6	136,0	118,3	111,0	103,3	113,4	123,0	136,6	122,4	155,7	133,7
Oktober .....	122,0	134,8	114,6	105,5	94,7	110,0	120,1	136,2	119,9	151,4	136,8
November .....	123,6	135,2	117,1	108,3	98,8	111,0	124,0	137,1	121,2	148,5	139,9
Dezember .....	125,9	134,7	121,0	112,9	106,9	112,7	126,3	137,3	122,7	145,5	141,4
1928											
Januar .....	126,3	136,3	120,8	113,2	104,5	115,7	127,7	137,7	120,4	149,3	141,1
Februar .....	126,7	134,4	122,4	115,1	107,3	115,7	130,1	137,1	117,1	152,7	139,7
März .....	129,8	136,7	125,9	121,0	112,0	124,1	134,9	137,6	120,2	154,9	137,8
April .....	130,0	137,3	125,9	120,0	105,1	127,8	136,5	138,8	120,2	158,2	138,4
Mai .....	131,8	137,3	128,8	124,5	105,1	136,7	141,2	138,2	121,0	155,9	138,2
Juni .....	130,1	135,6	127,3	122,6	107,3	130,3	140,9	136,9	118,9	156,8	135,6
Juli .....	129,2	134,9	126,2	121,1	106,3	124,9	146,2	136,5	118,5	155,4	136,1
August .....	127,5	133,0	124,5	116,6	106,1	117,2	140,3	137,2	118,2	154,9	138,1
September .....	128,1	131,4	126,1	119,4	109,9	118,8	143,1	135,8	120,2	149,6	136,6
Oktober .....	127,5	130,0	126,3	118,0	111,3	120,9	126,5	136,0	120,6	151,6	136,0
November .....	129,4	132,2	127,7	120,4	117,4	121,7	124,3	137,2	124,1	154,0	135,2
Dezember .....	129,2	131,0	128,0	119,5	117,4	119,7	123,1	137,7	123,5	154,4	136,5

Quelle: Bulletin de la statistique générale de la France.

<sup>1)</sup> Aus Originalzahlen auf Gold umgerechnet auf Grund des Frankkurses in New York im Durchschnitt der letzten Monatswoche.

Die Dividenden der privaten Gesellschaften wurden durchweg erhöht, besonders stark bei der Nordbahn und der Orléansbahn. Dem wachsenden Wettbewerb der Automobile versuchen die Eisenbahnverwaltungen durch Einrichtung eigener Autolinien zu begegnen. Am 31. Dezember 1928 liefen über 1 Mill. Automobile in Frankreich, 1/5 davon im Departement Seine. Auf 37 Franzosen entfällt ein Auto (in Paris auf 28 Personen, in Nancy, Nizza, Toulouse dagegen schon auf 13).

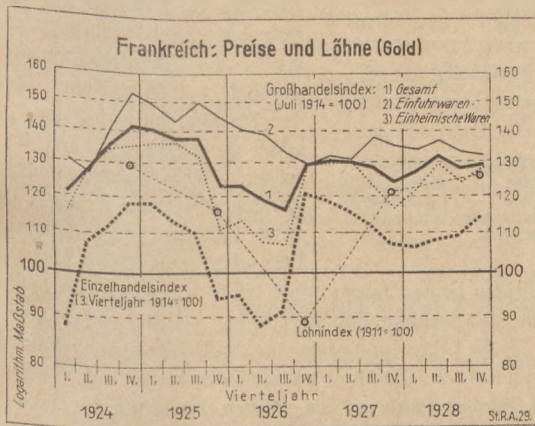
Die Lage der Schifffahrt war auch im Jahre 1928 nicht günstig. Der französische Schiffsbestand ist fast unverändert geblieben: den 148 000 neu eingestellten BRT steht ein Abgang von 149 000 BRT älterer Konstruktionen gegenüber. Der Verkehr hat sich etwas gehoben; die ein- und ausgehenden Waren in französischen Häfen haben um 2 Mill. t = 4,5 v. H. zugenommen, was fast ausschließlich einer Steigerung der über See gehenden Ausfuhr zuzuschreiben ist (13,9 Mill. t gegen 11,7 Mill. t 1927). Die Verkehrszunahme erstreckte sich auf fast alle Häfen, absolut war sie am stärksten in Marseille, anteilmäßig am stärksten in Boulogne. Eine wesentliche Ausnahme machen nur Le Havre und Bordeaux. Der Personenverkehr hat fast genau die Höhe von 1926 wieder erreicht (3,9 Mill.), eine Steigerung um 6,5 v. H. über den Stand des Vorjahres.

**VII. Preise.**

Die Angleichung des französischen Preisniveaus an den internationalen Stand hat im Jahre 1928 Fortschritte gemacht. Daß die französische Großhandelsindexziffer in Gold noch unter der der meisten übrigen Länder steht, liegt wesentlich an ihrer Zusammensetzung — sie enthält im Gegensatz zu den Indexziffern anderer Länder nur Rohstoffe und Halbfabrikate, aber keine industriellen Fertigwaren. In dem allmählichen Verschwinden der Differenz zwischen Innenwert und Außenwert des Goldes liegt, außer in der Steigerung des Inlandsabsatzes, die Erklärung für die Stagnation der französischen Ausfuhr im letzten Jahr.

Die Steigerung des Großhandelsindex geht allein auf die fortlaufende Erhöhung der Preise für Inlandsprodukte zurück, die Mitte des Jahres einmal geringfügig unterbrochen wurde; dadurch sank auch der Gesamtindex zeitweise etwas. Die Preise der Einfuhrwaren

sind, nachdem sie ihren Höhepunkt im Mai erreicht hatten, ohne wesentliche Unterbrechung gefallen. Der Abstand zwischen beiden Gruppen, zu Jahresbeginn noch rund 12,8 v. H., ist am Jahresende nahezu fortgefallen. Die Lebensmittelpreise erreichten im Mai ihren Höchststand. Inzwischen hat hier ein Rückgang eingesetzt, der von der Gruppe der pflanzlichen Lebensmittel herrührt. Dagegen zogen die Preise für tierische Lebensmittel an. Die Preise für Kaffee, Zucker, Kakao verhielten sich unregelmäßig; sie waren im Jahresdurchschnitt etwas höher als 1927, schwankten aber sehr stark, wobei sie ihren Höchststand zu Anfang der zweiten Jahreshälfte erreichten. Verhältnismäßig wenig schwankten die Preise der Gruppe für industrielle Rohstoffe. Jedoch rührt die Stabilität nur von der gegensätzlichen Preisbewegung der beiden Hauptbestandteile dieser Gruppe her: die Preise für Mineralien und Metalle lagen tief unter denen der beiden Vorjahre, wenn sie auch in den letzten Monaten wieder anzogen, während die Textilpreise im Jahresdurchschnitt 1928 gegen 1927 wieder gestiegen sind, seit der Mitte des Jahres aber wieder zurückgingen. Im Gegensatz zum Vorjahr sind die Lebenshaltungskosten wieder gestiegen und haben in Gold die höchsten früher erreichten Ziffern überschritten. Für Paris ergibt sich eine wesentliche Steigerung der Ernährungskosten, verbunden



Einzelhandelspreisindices.

Vierteljahr	Frankreich		Paris <sup>2)</sup>			
	Ernährungskosten <sup>1)</sup>		Ernährungskosten		Lebenshaltungskosten	
	Papier	Gold <sup>3)</sup>	Papier	Gold <sup>3)</sup>	Papier	Gold <sup>3)</sup>
1926						
1. Vj. . .	503	95	473	90	451	86
2. „ . .	523	88	507	83	485	80
3. „ . .	610	91	562	79	539	75
4. „ . .	647	121	574	102	545	97
1927						
1. Vj. . .	586	119	554	113	524	107
2. „ . .	572	116	559	113	525	107
3. „ . .	553	112	525	107	507	103
4. „ . .	526	107	504	107	498	101
1928						
1. Vj. . .	522	106	521	106	507	103
2. „ . .	530	108	544	111	519	106
3. „ . .	536	109	536	109	519	105
4. „ . .	562	114	555	112	531	108

Quelle: Bulletin de la statistique générale de la France.

<sup>1)</sup> 250 Städte; Ende des 2. Monats in jedem Vierteljahr. — <sup>2)</sup> Vierteljahrsdurchschnitt. — <sup>3)</sup> Umgerechnet über den Kurs des Franc in New York, wobei der Durchschnitt der 6 dem Erhebungstag vorgehenden Tageskurse zugrunde gelegt worden ist.

mit einer leichten Erhöhung der Kosten für Bekleidung, einer mäßigen Mietensteigerung — die absolute Höhe der Miete hat jetzt erst den dreifachen Friedensstand erreicht — und einer gewissen Senkung der Ausgaben für Heizung und Beleuchtung. Vermutlich ist die tatsächliche Erhöhung der Lebenshaltungskosten in den letzten Jahren größer gewesen, als es nach dem offiziellen Lebenshaltungssindex scheint, in erster Linie deshalb, weil der Index so gut wie keines von den Verbrauchsgütern, die bei der letzten Finanzreform oder Zolltarifreform durch Verbrauchssteuererhöhung oder Zollsteigerung stärker belastet worden sind, enthält. Die Angleichungsbewegung zwischen Großhandels- und Einzelhandelspreisniveau ist in den letzten Monaten des Jahres 1928 und zu Beginn 1929 besonders stark gewesen. Die Spanne, die trotzdem zwischen ihnen noch besteht, erklärt sich zum Teil daraus, daß in dem Lebenshaltungskostenindex wie üblich die Mieten, die auch in Frankreich künstlich niedrig gehalten werden, einbezogen sind.

VIII. Arbeitsmarkt und Löhne.

In Frankreich herrscht Arbeitermangel. Arbeitslose gab es Ende 1928 so gut wie überhaupt nicht mehr. Die Anzahl der Unterstützung empfangenden Arbeitslosen ist auch im Augenblick der Stockung (Februar 1927, verschärft durch Saisoneinflüsse) kaum über 70 000 hinausgegangen und gemessen an den entsprechenden Ziffern anderer Länder überaus niedrig. Die tatsächliche Arbeitslosigkeit ist freilich regelmäßig erheblich höher, als die Zahl der Unterstützungsempfänger angibt. Immerhin würde auch die fünffache Anzahl — die nach Stichproben dem wirklichen Stand der Arbeitslosigkeit nahekommt — bedeuten, daß Frankreich Ende 1928 so gut wie keine Arbeitslosigkeit mehr kannte, denn die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ist von 18 000 im Januar auf 466 im Oktober und auf 895 im Dezember gesunken. Die nicht erledigten Stellengesuche (einschließlich der unterstützten Arbeitslosen), im Januar 1928 noch 32 000, sind bis zum Juli auf 8 000 heruntergegangen und haben am Jahresende weniger als 12 000 betragen. Die Zahl der bei den Arbeitsnachweisen registrierten Arbeitslosen hat sich ähnlich entwickelt. Im Gegensatz zu 1927 überwiegen 1928 die offenbleibenden Stellenangebote die nicht erledigten Stellengesuche. Am Schluß des Jahres war das Verhältnis zwischen beiden 2,49 gegen 0,76 zur gleichen Zeit im Vorjahr.

Die wachsende Ausnutzung der französischen Produktionsanlagen hat 1928 wieder die Heranziehung ausländischer Arbeiter notwendig gemacht. Zwar war der Zustrom nicht so groß wie in den Nachkriegsjahren bis 1926 (abgesehen von 1921), in denen jährlich 100 000 bis 200 000 Personen mehr ein- als auswanderten. Aber immerhin war der Einwandererüberschuß (40 000) groß genug, um den Verlust an fremden Arbeitern, der im Jahre 1927 eingetreten war, auszugleichen; die Zahl der fremden Arbeitskräfte in Frankreich war Ende 1928 größer als jemals zuvor. Der Umschwung ist im zweiten Vierteljahr 1928 eingetreten. Der Hauptteil der Einwanderer waren Belgier. Dagegen waren die Polen schwächer als üblich vertreten; Italiener sind 1928 im ganzen etwa ebensoviel ausgewandert. Seit längerer Zeit zum ersten Male ist von spanischer Seite her ein Wanderarbeiterzustrom über die Höhe der Rückwanderung hinaus erfolgt.

Der Reallohn des Jahres 1928 liegt, nach den wenigen vorliegenden Zahlen zu urteilen, im allgemeinen über Vorkriegshöhe (1911). In der Provinz war er seit 1924 nur ein einziges Mal (1926) geringer und hat sich sonst im Durch-

schnitt um rund 15 v. H. über dem Stand von 1911 gehalten, wenn man die Lohnindexziffer des Bulletin de la Statistique Générale — deren Wert dadurch herabgemindert wird, daß sie vornehmlich kleingewerbliche Löhne enthält, — und den dazugehörigen Lebenshaltungskostenindex zugrunde legt. Die geringe Senkung des Reallohns 1928 gegen das Vorjahr (um 2,3 v. H.), der übrigens wegen der größeren Zahl der in diesem Jahr Beschäftigten keine gleich große Verminderung des französischen Reallohneinkommens entspricht, geht auf die wesentliche Erhöhung der Einzelhandelspreise (+ 6,3 v. H.) zurück, die durch Lohn-erhöhung (+ 4,4 v. H.) nicht ganz ausgeglichen wurde. Für Paris ist die Lohnentwicklung anders verlaufen. Der Nominalindex liegt sowohl im Vorjahr als auch 1928 unter dem der Provinz; der Reallohn in Paris hat die Vorkriegshöhe noch nicht ganz erreicht. Die Ziffern beziehen sich sämtlich auf Tageslöhne. Bei den Stundenlöhnen ist der Abstand zur Vorkriegszeit erheblich größer. Die Realstundenlöhne sind um 30 bis 40 v. H. höher als 1911; auch hier ist von 1927 auf 1928 eine geringfügige Senkung

### Löhne und Preise<sup>1)</sup>.

Monat	Tagelohn						Preisentwicklung					
	Paris			Provinz			Paris			Provinz		
	Männer <sup>2)</sup>	Männer <sup>3)</sup>	Frauen <sup>4)</sup>	Männer	Männer	Frauen	Lebenshaltungskosten <sup>5)</sup>	Lebenshaltungskosten	Einzelhandelspreise <sup>6)</sup>			
	Frs.			1911 = 100			1914 = 100			1911 = 100		
Okt. 1925	33,35	23,25	12,25	411	504	535	421	514	465			
• 1926	41,45	26,93	15,29	510	584	668	545	600	638			
• 1927	41,70	27,34	14,84	513	593	648	498	628	519			
• 1928	42,75	28,57	16,06	526	619	701	531	-	-			

Quelle: Bulletin de la statistique générale de la France, 1928, S. 180.

<sup>1)</sup> Vgl. auch die Entwicklung des Kohlenbergarbeiterlohnes in der Jahreszahlenübersicht. — <sup>2)</sup> Durchschnitte nach Angaben für 21 wichtige Berufe (1911 nur 19 Berufe). — <sup>3)</sup> Durchschnitte nach Angaben für 38 Berufe. — <sup>4)</sup> Durchschnitte nach Angaben für 7 Berufe. — <sup>5)</sup> Index berechnet nach den Pensionspreisen eines im Gasthaus wohnenden unverheirateten Arbeiters. — <sup>6)</sup> Gewogener Durchschnittsindex von 13 Waren, darunter 11 Nahrungsmittel.

eingetreten. In Paris waren die Realstundenlöhne in den beiden letzten Jahren um 5 bis 10 v. H. höher als in der Vorkriegszeit (1911). Die Feststellungen über die Reallöhne sind insofern Zufallsergebnisse, als sie nur auf einen einzelnen Stichmonat (Oktober) bezogen sind und vor allem für die Lebenshaltungskosten das Ergebnis eines einzigen Monats nur unter Vorbehalten verwandt werden kann. Überdies ist der Ernährungskostenindex gerade seit Oktober 1928 erheblich gestiegen, in den beiden letzten Monaten des Jahres nahezu um den gleichen Betrag wie seit Jahresbeginn. Es scheint, daß sich die Löhne nicht sofort angeglichen haben. Schließlich sind die tatsächlichen Lebenshaltungskosten, wegen der unzulänglichen Auswahl der im Index enthaltenen Waren, vermutlich etwas höher, als sich aus den Indexziffern ergibt, und somit der Reallohn entsprechend geringer, als er durch die vorstehende Rechnung ermittelt wurde.

Gegenüber der Vorkriegszeit ist eine gewisse Angleichung der Provinzlöhne an die Pariser Löhne erfolgt (Index auf Basis 1911: für Paris 526, übrige Städte 619, im Jahre 1927 514 bzw. 593). Die bereits seit langem bekannte

### Häufigste Stundenlöhne.

Berufsart	Frs.							
	In Paris				In Städten außer Paris			
	Oktober				Oktober			
	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
Drucker, Setzer	4,55	6,00	5,70	5,80	2,98	3,50	3,69	3,86
Buchbinder	3,85	4,60	4,60	4,60	2,84	3,45	3,49	3,65
Kunststichler	4,00	5,50	5,50	5,75	3,05	3,46	3,50	3,70
Zimmerer	4,00	5,00	5,00	5,00	3,03	3,46	3,51	3,68
Maurer	4,00	5,00	5,00	5,25	2,98	3,48	3,47	3,71
Stukkateure	5,00	5,50	5,50	5,50	3,78	4,26	4,37	4,51
Maler	4,15	4,75	4,90	4,75	2,87	3,28	3,37	3,52
Glaser	4,30	5,25	5,75	5,75	2,08	2,42	2,53	2,66

Quelle: Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 1929.

<sup>1)</sup> Löhne für Hilfsarbeiter.

Der Frauentageslohn ist von Oktober 1927 bis Oktober 1928 (außer in Paris) nominell um rund 8 v. H. gestiegen, der Stundenlohn um etwa 9 v. H., also erheblich mehr als der Männerlohn. Er steht um 45 v. H. unter den entsprechenden Löhnen männlicher Arbeiter, hat aber, verglichen mit Vorkriegsziffern, die höchste Steigerung unter allen Löhnen erfahren (für 1911 = 100, Oktober 1928 701 bzw. 856). Der Abstand zwischen Männer- und Frauenlöhnen ist demnach entsprechend geringer geworden.

### IX. Kapital und Geldmarkt.

Frankreich ist wieder auf dem Wege, Kapitalausfuhrland großen Stils zu werden. Ganz wie vor dem Krieg reicht die französische Kapitalbildung über den unmittelbaren inländischen Kapitalbedarf hinaus, trotz der Anforderungen für den Ausbau der Industrie und trotz der Bedürfnisse des Wohnungsbaues, der immer noch große Rückstände aufzuholen hat. Die viele Jahre lang mit Rücksicht auf die Währung erlassenen Kapitalausfuhrverbote sind Anfang 1928 in Wegfall gekommen.

Die Dürtigkeit der statistischen Daten und die Kürze der Beobachtungsperiode seit der faktischen Stabilisierung machen es schwierig, vorübergehende Erscheinungen und strukturelle Tatbestände zu trennen und über die zahlenmäßige Bedeutung der französischen Kapitalbildung und Kapitalausfuhr ein sicheres Urteil zu gewinnen. Schon die Ziffern der Vorkriegszeit scheinen unzuverlässig. Aus der üblicherweise zur Beurteilung des französischen Vorkriegsvolkseinkommens (1911) herangezogenen Berechnung von Pupin ergibt sich für die Gesamtkapitalbildung

(nach Abzug der Liquidationen usw.) als Unterschied von Volkseinkommen und Verbrauch der Betrag von 3,7 Milliarden Frs. = rund 3 Milliarden M., eine offenbar sehr niedrige Schätzung: allein schon die — unvollständig erfaßten — öffentlich für das Inland aufgelegten Emissionen belaufen sich im Jahresdurchschnitt 1911/13 auf 3,6 Milliarden Frs. In dieser Summe sind allerdings auch Emissionen enthalten, die — wie Umgründungen, Holdings-Verschachtelungen u. ä. — keinen neuen Kapitalbedarf darstellen. Ihr Betrag ist jedoch bei weitem nicht so groß wie der Betrag, der durch die übrigen Formen der Kapitalbildung aufgebracht und daher von dieser Emissionsstatistik nicht erfaßt wird. Internationale Vergleiche führen zu einer ähnlichen Annahme. Auf den Kopf der Bevölkerung wäre nach diesen Ziffern die jährliche Sparsumme in dem als besonders kapitalstark bekannten Frankreich mit 75 M. unverhältnismäßig viel geringer gewesen als im Deutschen Reich, für das die jährliche Sparsumme auf den Kopf der Bevölkerung nach den bekannten Helferichschen Ziffern vor dem Kriege 130 bis 140 M. betragen haben dürfte.

Ein Vergleich der Emissionsziffern vor und nach dem Kriege könnte für die Gegenwart zu dem Schluß einer verhältnismäßig zu geringen Kapitalbildung führen. Tatsächlich ist jedoch in den Quellen der Kapitalbildung eine Wandlung eingetreten: einmal haben die Ereignisse der letzten 15 Jahre den Kreis der Rentner in gewissem Umfang eingengt; die Erfahrungen der Inflation haben zeitweise eine gewisse Zurückhaltung nahegelegt, die alten Formen der Kapitalanlage anzuwenden. Ferner hat der augenblickliche Stand der Steuergesetzgebung in Frankreich die Effektemissionen erheblich verteuert<sup>1)</sup>. Infolgedessen ist die Neigung gewachsen, zu der — ziffernmäßig nur schwer schätzbaren — Eigenfinanzierung überzugehen, die durch die stärkere industrielle Entwicklung auch ermöglicht wurde.

Den besten Beweis für den zunehmenden Kapitalvorrat liefert die Beobachtung der Zinsentwicklung. Das französische Zinsniveau ist sehr schnell gesunken und liegt jetzt verhältnismäßig tief. Der Diskontsatz der Bank von Frankreich gehört wieder wie vor dem Kriege zu den niedrigsten der Welt. Es verdient Beachtung, daß er ein Vierteljahr nach der tatsächlichen Stabilisierung nur noch 5 v. H. betrug (d. h. die Hälfte des deutschen — noch dazu nur mit Kreditrestriktion gehaltenen — Diskontsatzes zur entsprechenden Zeit nach der deutschen Stabilisierung), seitdem in einer Periode ziemlich schroffen Konjunkturanstiegs auf 3½ v. H. gehalten werden konnte und auch trotz der gegen Ende 1928 einsetzenden und im Verlauf von 1929 sich verschärfenden Anspannung der internationalen Geldmärkte und der von den Vereinigten Staaten von Amerika ausgehenden Diskontverteuierungswelle nicht er-

Zahlen zur Kapitalbildung.

Jahr	Goldwert der Valuta	Großhandelsindex	Bankdepósitos (Jahresende)		Spar-kassen <sup>1)</sup>	Versicherungen <sup>2)</sup>		Emissionen														
			4 Großbanken	15 andere		Einlagen-zuwachs	Prämien-einnahmen	Prämien-überschuß	Gesamt <sup>3)</sup>	Private Gesellschaften <sup>4) 5)</sup>				Eisenbahn-anleihen <sup>6)</sup>		Gemeinden, Departements, Kolonien <sup>7) 8)</sup>		Gemeinde-anleihen des Crédit foncier <sup>9)</sup>	Staats-anleihen <sup>9) 9)</sup>			
										Gesamt	Gesamt	darunter in den Kolonien arbeitende	Neue Gesellschaften Aktien	Alte Gesellschaften Aktien	Obligations	Inländische	Ausländische			Unter Staatsgarantie <sup>7)</sup>	Nicht vom Staat garantiert	
																						Mrd. Frs.
1907	100,12	109	.	.	.	.	.	1 602	.	704	347	551	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1908	100,37	101	.	.	.	.	.	2 121	.	665	234	1 222	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1909	100,17	101	.	.	.	.	.	1 726	.	644	557	525	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1910	99,96	108	.	.	26	.	.	2 270	.	886	520	864	.	.	.	293	13	115	.	.	.	
1911	99,86	113	.	.	-176	.	.	2 991	.	1 001	443	1 547	313	.	.	4	4	152	.	.	.	
1912	99,94	118	.	.	-77	.	.	3 369	.	1 054	953	1 362	641	.	.	205	.	318	.	.	.	
1913	99,90	116	5,4	1,2	-24	522	-54	2 638	118,0	916	564	1 158	524	.	.	50	50	153	.	.	.	
1914	100,73	118	.	.	.	.	.	1 272	.	478	282	512	544	.	.	73	73	79	2 300	.	.	
1915	92,95	162	.	.	.	.	.	69	.	21	14	34	253	.	.	.	.	4	17 900	.	.	
1916	87,93	218	.	.	.	.	.	315	.	80	65	170	313	.	.	.	.	3	15 500	.	.	
1917	89,69	302	.	.	.	.	.	1 540	.	42	444	1 054	493	.	.	632	.	111	17 200	.	.	
1918	92,07	392	.	.	.	.	.	1 334	.	99	586	649	490	.	.	.	.	262	25 200	.	.	
1919	71,14	412	11,9	7,5	1 417	.	.	4 087	.	798	1 511	1 778	2 056	.	.	1500	.	158	29 500	.	.	
1920	36,28	589	13,2	7,9	742	997	210	52 500	8 994	513,6	1 233	3 926	3 832	1 057	.	.	.	960	41 400	.	.	
1921	38,63	399	13,3	7,7	1 060	1 085	280	29 500	6 756	269,7	1 695	1 825	3 234	3 350	.	345	2 072	272	1 210	16 700	.	.
1922	42,41	378	14,0	8,7	855	1 230	364	24 500	4 835	423,8	965	1 188	2 682	2 114	1 067	115	67	14	556	17 200	.	.
1923	31,46	484	15,0	9,0	2 358	405	24 600	6 497	513,2	1 371	2 346	2 780	2 193	21	374	393	347	831	14 800	.	.	
1924	27,07	565	14,8	8,7	34	1 552	485	14 700	6 743	497,1	1 919	3 503	1 321	2 434	374	119	77	747	3 200	.	.	
1925	24,69	636	19,9	11,4	1 286	1 741	691	-3 800	4 931	193,8	1 324	2 499	1 108	1 426	400	486	.	151	-1200	.	.	
1926	16,79	812	22,5	11,9	1 298	1 936	782	11 800	6 144	633,0	1 595	2 640	1 909	2 292	1 356	854	336	31	166	1 800	.	.
1927	20,34	713	26,4	13,5	4 918	.	.	21 700	9 231	973,1	2 401	3 821	3 009	3 847	1 340	729	305	105	288	6 800	.	.
1928	20,32	716	34,7	.	4 920	.	.	29 200	14 250	1 236,4	4 881	5 921	3 448	3 563	174	116	682	70	451	8 700	.	.

Quelle: Annuaire statistique de la France. — Bulletin de la statistique générale de la France.  
<sup>1)</sup> Die Unterschiede gegen die Ziffern der Jahreszahlenübersicht erklären sich aus den dort eingerechneten Zinsen. — <sup>2)</sup> Lebens- und Unfallversicherungen. — <sup>3)</sup> Französische Werte auf dem inländischen Kapitalmarkt. (Abgerundete Ziffern. Aktien mit doppeltem Nominalwert, sonst Effektivwerte.) — <sup>4)</sup> Wegen des verschiedenen Umfangs der Erfassung Abweichungen von der Jahreszahlenübersicht Spalte 79. — <sup>5)</sup> Nominalwert. — <sup>6)</sup> Einschluß der für Sacheinlagen gewährten Aktien. — <sup>7)</sup> Inländische. — <sup>8)</sup> Effektivbeträge. — <sup>9)</sup> Von den kriegsgeschädigten Departements aufgenommen. — <sup>10)</sup> Darunter 452 Mill. Frs. im Ausland gegen Bons 1917. — <sup>11)</sup> Überschuß der Neuemissionen gegen die Rückaufbaugesamt für die Jahre 1918—1924 in Mill. Frs. 3 960; 3 880; 5 361; 10 299; 5 991; 1 571, 1926—1928 in Mill. Frs. 888; 1 126; 398.

hört wurde. Der jetzige Diskontsatz ist niedriger als der Zinsfuß im letzten Vorkriegsjahr und nur ganz geringfügig höher als der durchschnittliche Diskont in der Konjunkturperiode 1907 bis 1913. Daß die Raten des Geldmarktes im Vergleich zu den an den anderen großen Geldmärkten üblichen Sätzen ebenfalls niedrig sind, beweist zwar in diesem Zusammenhang für Kapitalbildung und Kapitalvorrat unmittelbar nicht viel. Immerhin könnten sich auf einem freien nichtmanipulierten Markt Privatdiskontsätze von 2 v. H. (Mitte 1927) und 2½ bis 3 v. H. (erstes

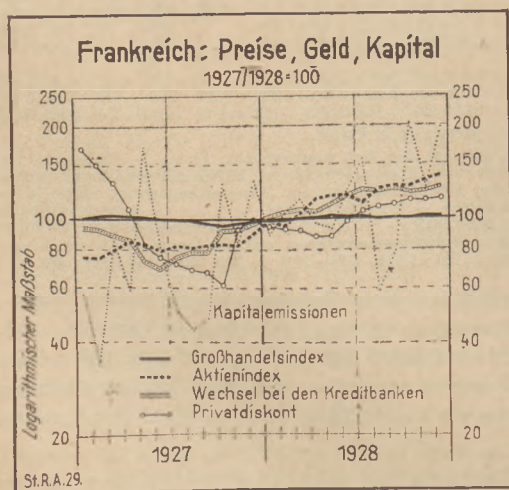
<sup>1)</sup> Eine Erleichterung hat nach geringfügigen Maßnahmen für 1928 erst das Budget von 1930 gebracht. Die Steuern auf Wertpapiere und Einkommen daraus sind ermäßigt worden. Insbesondere ist auch die Emission ausländischer Effekten dadurch erleichtert worden, daß die bisher gelübte Methode des »Steueraufschlags« vor offizieller Börseneinführung (Pflicht zur dreijährigen Vorausbezahlung der Kapital- und Kapitalverkehrssteuern) nur noch fakultativ gelten soll, d. h. faktisch fortfallen wird. Außerdem wird bei diesen Neuemissionen die Transmissionssteuer (Stempelsteuer) von 4 v. H. auf 2 v. H. ermäßigt und damit auf die Höhe des entsprechenden englischen Steuersatzes gesenkt; dazu kommen noch weitere Erleichterungen von geringerer Bedeutung.

Halbjahr 1928) — mehr als 1 v.H. unter dem Londoner, Amsterdamer und New Yorker Satz und rund  $\frac{1}{3}$  v.H. unter dem Züricher Satz — nicht monatelang halten, wenn kein starker Kapitalüberschuß vorhanden gewesen wäre. Wenn andererseits industrielles Geld auch jetzt noch nicht billig ist, so hängt das mit den Anlagegewohnheiten der französischen kapitalgebenden Kreise zusammen und steht ganz in Übereinstimmung mit der Vorkriegserfahrung, daß inländische Unternehmungen zugunsten des eigenen Staates und fremder Länder mit ihren Kapitalansprüchen zurückstehen mußten (Kontokorrentkredit kostet im Jahresdurchschnitt 1928 in Frankreich einschließlich Spesen etwa 7,5 v.H.). Immerhin ist der Zinsfuß für langfristige Kapitalanlagen in Frankreich sehr schnell auf 5 bis 6 v.H. heruntergegangen. Zwar ist die durchschnittliche Realverzinsung von Obligationen (der Nominalzins bezogen auf den Emissionskurs der neu begebenen Schuldverschreibungen) immer noch verhältnismäßig hoch. Sie liegt Ende 1928 mit etwa 6 v.H. erheblich über der entsprechenden Verzinsung in den Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien. Aber sie sinkt ständig, von 10 v.H. Anfang 1926 und 9 v.H. im ersten Vierteljahr 1927 auf 7,3 v.H. im letzten Viertel 1927, rund 7 v.H. Anfang 1928 und 6 v.H. Ende 1928. Die Rendite von 52 Obligationen macht die gleiche Bewegung durch: Ende 1925 nahezu 10 v.H., im Durchschnitt des nächsten Jahres 8,8 v.H., 1927 6,6 v.H., im folgenden Jahr ein weiterer Fall auf 5,3 v.H. und um die Jahreswende bis auf 5 v.H. Noch Ende 1926 sind in der Schweiz, in Schweden und in den Niederlanden französische Eisenbahnobligationen zum Kurse von 94 bis 97 zu 7 v.H. begeben worden. Ende 1928 waren sie in 5 v.H.-Anleihen konvertiert. Der Erlös, der um die Jahreswende 1927/28 aufgelegten Schwedenanleihe, die (relativ wenig unter Pari) mit 5 v.H. verzinslich ist, dient zur Konversion der 8prozentigen Amerikanleihe von 1920. Ähnlich bei den inneren Staatsanleihen: 1926 wird die 6prozentige Tabakanleihe emittiert, ein Jahr darauf kommen Bons du Trésor zu 7 v.H. zur Ausgabe. Die große Konvertierungsrente von 1928 kehrt wieder zum 5prozentigen Typ zurück. Die Zinssätze der Bons de la Défense Nationale mit zweijähriger Laufzeit betragen Anfang Januar 1927 6 v.H., Mai 1927 5 v.H., im April 1928 4 v.H.

Alle verfügbaren Ziffern lassen auf wachsende Kapitalbildung schließen. Die Spareinlagen nahmen zu. Im Gegensatz zur Vorkriegszeit, in der die Akkumulation bei den Sparkassen verhältnismäßig langsam vor sich ging und in manchen Jahren der Einlagenbestand sogar zurückging, sind die Sparsummen seit Kriegsende dauernd gestiegen. Zwischen 1900 und 1910 lag der durchschnittliche jährliche Zuwachs des Bestandes der Sparkassen (einschließlich Caisse Nationale) bei rund 150 Mill. Frs. (über den 1928 geltenden Großhandelsindex umgerechnet etwas über 1 Milliarde Frs. Gegenwartswert). In den Jahren 1927 und 1928 machte er jährlich rund 4 Milliarden Frs. aus. Allerdings hat die Steigerung zum Teil Ursachen, die nicht mit erhöhter Kapitalbildungsfähigkeit des Landes zusammenhängen: einmal ist die Höchstgrenze, bis zu der Einlagen für den einzelnen erlaubt sind, beträchtlich heraufgesetzt worden; sodann ist bei den Sparkassen in Frankreich insofern ein gewisser Funktionswandel eingetreten, als sie sich zu einer Art gewerblichen Mittelstandsdepositenbank entwickelt haben und somit auch andere Gelder als Spardepositen verwalten. Nach vorläufigen Zusammenstellungen im Journal Officiel ist die Zahl der Sparkassenbücher 1928 um 4,3 v.H. gestiegen, der Einlagenbestand um 27 v.H. Der durchschnittliche Betrag je Konto liegt mit 1 941 Frs. (gegen 1 604 Frs. im Vorjahr) um 21 v.H. über dem Vorjahr. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen 1928 391 Frs. Sparkassenguthaben gegen 356 Frs. im Jahre 1927.

Die Depositen und Kontokorrentkreditoren haben in Goldwert schon im Jahre 1927 die Höhe von 1913 wieder erreicht. Bei den vier großen Banken (Crédit Lyonnais, Société Générale, Comptoir Nationale d'Escompte, Crédit Industriel et Commercial) betragen sie (am Jahresende) 1913 5,4 Milliarden Frs., 1926 22,5, 1927 26,4 und 1928 34,7 Milliarden Frs. Die Zunahme erfolgt, auch unter Berücksichtigung der Geldentwertung, beträchtlich schneller als vor dem Kriege, zudem geht die Entwicklung in den kleineren Banken noch rascher vor sich. Bei 15 Banken (außer den 4 genannten) ist auf den gleichen Konten statt 1,2 Milliarden Frs. (1913) Ende 1927 ein Bestand von 13,5 Milliarden Frs. vorhanden, wobei sich möglicherweise der ausländische Anteil an diesen Konten geändert hat.

Die Versicherungen haben nach den Rückschlägen von 1923 in den letzten Jahren eine stärkere Ausdehnung erfahren. Die Versicherungsbeträge bei rund 20 Lebensversicherungsgesellschaften steigen seit der Stabilisierung wieder an, der Bestand macht auf Gegenwartswertes umgerechnet in den Jahren 1924 bis 1928 in Milliarden Frs. 3,2; 3,3; 2,3; 3,8; 4,8 aus.



Bei sinkenden Zinssätzen sind die privaten Ansprüche an den Kapitalmarkt 1928 weiter gewachsen. Die französischen Aktiengesellschaften haben insgesamt 1928 um  $\frac{1}{3}$  mehr emittiert als im Jahre vorher. Die Beanspruchung des Kapitalmarktes hat stark von Monat zu Monat zwischen 440 und 1 530 Mill. Frs. geschwankt; die Bewegung ging jedoch in ihrer Tendenz deutlich aufwärts. Auch diese Entwicklung spricht unter dem Vorbehalt, daß die Beteiligung der Ausländer an den Zeichnungen nicht wesentlich verändert ist, für schnell wachsende inländische Kapitalbildung. Von dem wirklichen Umfang der Emissionstätigkeit geben die verfügbaren Ziffern noch kein ausreichendes Bild. Sie beziehen sich ausschließlich auf die Emissionen, die der Anzeigepflicht im Bulletin des annonces légales unterliegen, und enthalten unter Ausschluß der

Sachgründungen nur die Aktien und Obligationen der privaten Gesellschaften, die auf dem offenen Markt eingeführt wurden. Außerdem sind sie Nominalwerte. Bei Obligationen liegen die tatsächlichen Emissionsbeträge etwas

(jedoch weniger als 10 v. H.) unter den angegebenen Werten. Bei den Aktien haben Stichproben — 1913 und 1928 — im Durchschnitt ein 40 bis 50prozentiges Agio ergeben. Im ganzen liefern die Zahlen nur die unterste Grenze und sind ausschließlich als Index der Entwicklung brauchbar. Für die Aktien kommen private Statistiken (von Bankseite) auf Werte, die je nach dem Jahr drei- bis fünfmal so hoch wie die offiziellen Ziffern sind; die — auf diesem Gebiet wohl genaueste — Aufstellung der Justizverwaltung (Compte de la Justice civile et commerciale), die allerdings bis jetzt erst bis 1925 reicht, weist Beträge in Höhe des Fünft- bis Siebenfachen aus. Bemerkenswert für die Konsolidierung auf dem Kapitalmarkt ist die Verlängerung der Laufzeit der Obligationen. 1925 waren 70 v. H. zwischen 5 und 10 Jahren fällig, 1927 nahezu 50 v. H. zwischen 25 und 30 Jahren, 1928 30 v. H. zwischen 25 und 30 Jahren und weitere 30 v. H. innerhalb von 30 bis 35 Jahren. Obligationen mit Wertbeständigkeitsklauseln oder Dividendenberechtigung, die in Zeiten der starken Geldwert-schwankung eine gewisse Rolle gespielt haben, sind so gut wie ganz verschwunden. Statt 390 Mill. Frs. 1926 sind 1927 nur noch 123 Mill. Frs. und im letzten Jahr nur 75 Mill. Frs. dieser Art ausgegeben worden. Nahezu 100 bereits bestehende Aktiengesellschaften sind 1928 in jedem Monat an den Kapitalmarkt herangetreten (gegen 75 bzw. 60 in den beiden

Inlandsemissionen<sup>1)</sup>.

Kreditnehmer	1913	1927	1928	1913	1927	1928	Veränderungen 1928 gegen 1927	
	M.-D.			v. H.			v. H.	Mill. Frs.
	Mill. Frs.			v. H.			v. H.	Mill. Frs.
Gesamt .....	219,9	618,8	875,9	100,0	100,0	100,0	141,5	+257,1
Fischerei, Forst- und Landwirtschaft .....	1,1	20,8	15,6	0,5	3,4	1,8	75,0	— 5,2
Bergwerke u. Steinbrüche ..	10,2	40,7	61,8	4,6	6,6	7,1	151,8	+ 21,1
Petroleumindustrie .....	1,0	4,6	40,4	0,5	0,7	4,6	878,3	+ 35,8
Lebensmittelindustrie .....	6,2	23,4	21,8	2,8	3,8	2,5	93,2	— 1,6
Gaswerke .....	10,4	21,4	10,7	4,7	3,5	1,2	50,0	— 10,7
Übrige chemische Industrie ..	5,5	27,5	41,2	2,5	4,4	4,7	149,8	+ 13,7
Kautschukindustrie .....	1,7	6,0	9,8	0,8	1,0	1,1	163,3	+ 3,8
Papierind., Druckereigew. ....	2,6	9,3	11,6	1,2	1,5	1,3	124,7	+ 2,3
Textilindustrie .....	4,4	20,5	60,5	2,0	3,3	6,9	295,1	+ 40,0
Putz- und Konfektionsgew. ....	0,4	1,5	2,9	0,2	0,2	0,3	193,3	+ 1,4
Lederindustrie .....	1,2	4,4	16,2	0,6	0,7	1,8	368,2	+ 11,8
Holzindustrie .....	1,8	4,7	5,9	0,8	0,8	0,7	125,5	+ 1,2
Metallindustrie, unedl. Metalle	21,8	86,1	114,4	9,9	13,9	13,1	312,9	+ 28,3
Edelmetalle .....	0,6	—	0,7	0,3	—	0,1	—	+ 0,7
Bauten, öffentl. Arbeiten .....	2,7	6,8	14,6	1,2	1,1	1,7	214,7	+ 7,8
Elektrizitätswerke .....	12,0	114,2	88,3	5,5	18,5	10,1	77,3	— 25,9
Industrie der Steine u. Erden	2,9	13,7	14,4	1,3	2,2	1,6	105,1	+ 0,7
Telegraphie usw. ....	—	0,3	0,4	—	0,0	0,0	133,3	+ 0,1
Land- und Luftverkehr .....	18,5	20,1	62,8	8,4	3,2	7,2	312,4	+ 42,7
Wasserverkehr .....	6,7	9,4	29,4	3,1	1,5	3,4	312,8	+ 20,0
Handel .....	12,6	70,0	63,0	5,7	11,3	7,2	90,0	— 7,0
Credit foncier .....	—	—	—	—	—	—	—	—
Immobilgesellschaft. u. Banken	93,3	108,4	179,7	42,4	17,5	20,5	165,8	+ 71,3
Versicherungen .....	1,6	3,2	5,9	0,7	0,5	0,7	184,4	+ 2,7
Übrige .....	0,7	1,8	3,9	0,3	0,3	0,4	216,7	+ 2,1
Credit, Nat. u. group. sinistr.	—	25,4	51,1	—	4,1	5,8	201,2	+ 25,7

Quelle: Bulletin de la statistique générale de la France.

<sup>1)</sup> Nominalbetrag der öffentlich aufgelegten Aktien und Obligationen von Privatunternehmungen.

vorangegangenen Jahren und 41 im Jahre 1913). Die Zahl der Neugründungen ist gegen 1913 zwar zurückgegangen, sie betrug jedoch 1928 monatlich 26 gegen je 20 in den Jahren 1926 und 1927. Der durchschnittlich auf eine Gesellschaft fallende Kapitalbetrag steigt. In den Jahren 1926 bis 1928 beträgt er bei den alten Gesellschaften 5,9, 7,5, 8,4 Mill. Frs., bei den Neugründungen 2,4, 2,9, 3,2 Mill. Frs. Der Anteil der Neugründungen an den Gesamtemissionen betrug 1928, ähnlich wie in den Vorjahren, etwa 10 v. H., der Anteil der Obligationen an den Gesamtemissionen ist mit 38,2 v. H. (gegenüber 45,4 v. H. 1927) etwas zurückgegangen. In Goldfrancs ausgedrückt, liegen die privaten Emissionen 1928 immer noch um nahezu 20 v. H. unter der Höhe von 1913. Unter Berücksichtigung der Kaufkraftänderung ist der Abstand noch erheblicher (über 40 v. H.). Die Beträge nahmen allerdings von Jahr zu Jahr zu. Nach Industriegruppen geordnet, lassen sich 1928 einige Wandlungen gegenüber der Vorkriegszeit erkennen: zunächst der erheblich geringere Anteil der für Bauzwecke aufgenommenen Emissionen am Gesamtaufkommen, weniger als halb so viel wie früher, wenn auch gegen die Vorjahre wieder im Anstieg, ferner in den letzten Jahren die wesentliche Steigerung der Emissionen für die Elektrizitätswirtschaft, einer der wenigen Industriezweige, in denen die absoluten Emissionsbeträge die Höhe von 1913 schon überschritten haben, schließlich die anteilmäßig wachsende Bedeutung der Metallwirtschaft, der chemischen und der Textilindustrie sowie des Handels, im wesentlichen auf Kosten kleinerer Gewerbezeige. Das Plus von rund 250 Mill. Frs. monatlich über den Betrag von 1927 hinaus verteilt sich vor allem auf Bauten, Verkehr, Textil-, Metall-, chemische Industrie und Bergbau. Die Elektrizitätswirtschaft hatte in diesem Jahr einen um rund  $\frac{1}{4}$  geringeren Investitionsbedarf als 1927. An Obligationen der Kriegsgeschädigten (groupements de sinistrés), die 1922 (zusammen mit denen des Crédit National) über 10 Milliarden Frs. ausgemacht haben, ist im letzten Jahr nur ein Betrag von 600 Mill. Frs. (1927 rund 300 Mill. Frs.) ausgegeben worden. Außer den von der direkten Emissionsstatistik erfaßten Zahlen stehen Ziffern über folgende Emissionen zur Verfügung:

1. Französische, in den Kolonien arbeitende Gesellschaften haben 1928 1 236,0 Mill. Frs. emittiert (in den Vorjahren 973,1, 633,0 Mill. Frs., 1913 118,0 Mill. Frs.). Diese Beträge sind zu über  $\frac{1}{4}$  für Verkehrszwecke verwandt worden; ungefähr die Hälfte verteilte sich ziemlich gleichmäßig auf Bergbau und Handelsunternehmungen. Vom Gesamtbetrag ist  $\frac{1}{3}$  nach Marokko einerseits geflossen,  $\frac{1}{4}$  nach Zentral- und Westafrika, 200 Mill. Frs. nach Algerien und Tunis und 170 Mill. Frs. nach Indochina. Diese Beträge übersteigen — auch unter voller Berücksichtigung der Kaufkraftänderungen — die Vorkriegszahlen ganz erheblich (1913 nur 118 Mill. Frs.). Sie lassen die wachsende Bedeutung der Kolonien für die Unterbringung des französischen Kapitalüberschusses erkennen und geben zugleich ein Bild der veränderten Stellung der Kolonien untereinander. Während vor dem Kriege über 80 v. H. der Kolonialemissionen nach Nordafrika gingen, sind es in den letzten Jahren im Durchschnitt nur noch 40 v. H., wobei der Anteil von Marokko gegenüber dem Anteil von Algerien und Tunis, ganz im Gegensatz zu früher, stark überwiegt. In wachsendem Maße werden das übrige Afrika und daneben Indochina Aufnahmegebiete für das Kapital des Mutterlandes. Neuerdings beginnt auch neben den Privaten der französische Staat dort mit

größeren Investierungen: Mitte 1928 ist bei den gesetzgebenden Körperschaften eine Anleihermächtigung von 3 Milliarden Frs. nachgesucht worden, darunter 1,4 Milliarde Frs. für Westafrika, 1 Milliarde Frs. für Indochina und 600 Mill. Frs. für Madagaskar.

2. Die großen Eisenbahngesellschaften haben 1928 insgesamt nahezu ebensoviel Kapital aufgenommen wie im Jahr zuvor (über  $3\frac{1}{2}$  Milliarden Frs.). Dabei sind Auslandsanleihen, die 1927 mit 1,3 Milliarden Frs. eine erhebliche Rolle gespielt haben, in diesem Jahr nicht wieder beansprucht worden, abgesehen von dem nicht nennenswerten Betrag von 174 Mill. Frs., der niedriger ist als je seit 1923. Der Bedarf der Staatsbahnen war wesentlich geringer als im Vorjahr. Dagegen haben die Privatbahnen ihre Emissionen um nahezu 50 v. H. erhöht. Daneben sind wegen der Zinssenkung einige erfolgreiche Konversionen vorgenommen worden (Ost-Orléans), die 1929 (Elsaß-Lothringen) fortgeführt worden sind. Die Neuinvestierungen in Eisenbahnen halten sich, die innere Kaufkraftentwertung des Franc eingerechnet, ungefähr auf der Höhe der vor dem Krieg gewohnten Ziffern.

3. Bei den Anleihen der Departements, Städte und Kolonien bestehen, besonders für die weiter zurückliegende Zeit, Schwierigkeiten der statistischen Erfassung. Die in den letzten Jahren aufgenommenen Beträge entsprechen in ihrer Höhe ungefähr der in den letzten Vorkriegsjahren durchschnittlich aufgelegten Summen. Im Jahre 1928 waren die Kommunalemissionen wesentlich größer als jemals seit 1920 und doppelt so hoch wie 1927. Zwar haben die Kolonien in diesem Jahr nur wenig beansprucht, und auch die Emissionen der Provinzen gehen nur um 80 Mill. Frs. über den 1927 beanspruchten Betrag hinaus. Aber Paris, das sich 1927 völlig zurückgehalten hatte, tritt mit einem Betrag auf, der mehr ausmacht als die Gesamtemissionen der Departements und Kolonien im Jahre 1927 und nahezu ebensoviel wie alle übrigen Anleihen der öffentlichen Körperschaften (den Staat ausgenommen).

4. Laufende Statistiken über die Staatsanleihen bestehen erst seit 1925. Die früheren Zusammenstellungen sind unvollständig. Für 1928 ergibt sich eine Zunahme der direkten Staatsverschuldung (langfristige Schulden einschließlich Emissionsüberschuß der B. D. N. zuzüglich schwebender Schulden, abzüglich der Rückzahlungen) um 8 Milliarden Frs. (gegen 5,7 Milliarden Frs. im Vorjahr). Hinzu kommen die schon an anderer Stelle erwähnten 700 Mill. Frs. indirekter Schulden, die von den Kriegsgeschädigtenverbänden und Kommunalvereinigungen unter Staatsgarantie aufgenommen worden sind.

Versucht man, die Gesamtemissionen auf dem Inlandkapitalmarkt zusammenzurechnen, indem man nach dem Vorbild des Bulletin de la Statistique Générale zu den gegebenen Effektivwerten der Obligationen (staatlich, privat, Eisenbahnen usw.) die zur Einbeziehung des durchschnittlichen Agios und der nicht erfaßten Emissionen verdoppelten Nominalwerte der Aktien hinzufügt, so kommt man auf eine Reihe, deren Spitze unmittelbar nach Kriegsende liegt. Sie sinkt dann schnell, besonders wenn die Valutaentwertung in Rechnung gestellt wird, bis zum Jahre 1925, in dem die Rückzahlungen die Neuaufnahmen sogar überwiegen. In der letzten Zeit ist dann wieder Kapital in dauernd steigendem Umfang beansprucht worden. Die Beträge sind im industriellen Haussejahr 1926 noch verhältnismäßig niedrig, im nächsten Jahr, bei zeitweise rückgängiger Geschäftstätigkeit, im allgemeinen auf rund das Doppelte gewachsen, und 1928, in Gold gerechnet, etwa doppelt so groß wie im Durchschnitt der letzten Vorkriegsjahre, was damit zusammenhängt, daß damals der Staat mit langfristigen Anleihen zurückhielt. Während einiger Jahre — in der Kriegsperiode und den ersten Nachkriegsjahren — haben die Anleihen öffentlicher Körperschaften durchweg überwogen. Hierin ist jetzt wieder eine Rückbildung eingetreten. Von den rund 30 Milliarden Frs., die insgesamt 1928 am französischen Kapitalmarkt aufgenommen wurden, sind  $\frac{2}{3}$  von privater Seite (einschließlich Eisenbahnen) beansprucht worden, die sich zu 6,8 Milliarden Frs. auf Privatobligationen und etwa 13 Milliarden Frs. auf Aktien verteilen. In diesem Betrage sind — soweit es sich nicht um die bereits in Rechnung gestellten Schatzamtskonversionen handelt — noch Rückzahlungen (Eisenbahnen usw.) in Höhe von 4 bis 5 Milliarden Frs. enthalten. Die Nettoemission hat demnach rund 25 Milliarden Frs. = 5 Milliarden Goldfrs. betragen. Gemessen an den Vorkriegszahlen (rund 3 Milliarden Frs. im Durchschnitt 1907 bis 1913) erscheint dieser Betrag überaus hoch. Auch unter Berücksichtigung der Minderung der Kaufkraft des Goldes geht dieser Betrag über den Emissionsumfang der Vorkriegszeit beträchtlich hinaus und gibt eine Anschauung von der neuen französischen Kapitalkraft. Er kann aber leicht zu falschen Schlüssen über die Kapitalausfuhrmöglichkeit im Vergleich zur Vorkriegszeit führen, denn er enthält nicht die Zinseinnahmen aus dem Ausland vor dem Kriege — schätzungsweise jährlich 1,5 Milliarden Frs. —, die damals in vollem Umfang zu Auslandsinvestierungen verwandt wurden.

Die Kapitalneubildung der kommenden Jahre wird zu einem Teil auf erhöhten Inlandsbedarf nach Kapital stoßen. Er wird im wesentlichen von den groß angelegten Wohnungsbauplänen und in zweiter Linie von dem etwaigen Rationalisierungs- und Expansionsbedarf der Industrie und möglicherweise der Landwirtschaft herrühren. Andererseits ist der Kapitalbedarf zur Versorgung des aus dem Bevölkerungswachstum zusätzlich auftretenden Arbeitsangebots mit den notwendigen Produktionsmitteln, der in den anderen Industrieländern den Markt stark beansprucht, in Frankreich um so bedeutungsloser, als der Geburtenrückgang im Krieg den Zugang an Arbeitskräften in den nächsten Jahren noch senken wird.

Die Anforderungen für den Wohnungsbau werden wachsen. Das Loucheurgesetz vom 15. Juli 1928 sieht in den nächsten fünf Jahren die Herstellung von 200 000 Klein- und 60 000 Mittelwohnungen unter staatlicher Subventionierung vor; die Kosten hierfür werden auf insgesamt 11,2 Milliarden Frs. geschätzt, von denen 8,7 Milliarden Frs. der Staatskasse zur Last fallen. Demnach würden  $2\frac{1}{4}$  Milliarde Frs. jährlich für diese Zwecke gebunden sein. Erhöhte Anforderungen werden auch sonst vom Staat (größere Kolonialanleihen) erwartet. Dagegen ist ein besonderer Rationalisierungsbedarf der Industrie über das bisherige Maß der Anpassung an den regulären technischen Fortschritt hinaus für Frankreich wenig wahrscheinlich. Die langsam und weniger sprunghaft als anderswo fortschreitende Inflation hat nicht, wie in anderen Ländern, zu einer Desorganisation der Wirtschaft geführt und, auch infolge des zeitweise sehr billigen Kredits, eher einen modernen Ausbau der industriellen Anlagen begünstigt. Auch für die Landwirtschaft



werden in den nächsten Jahren voraussichtlich keine sehr ins Gewicht fallenden Mehrbeträge aufgewandt werden. Es ist daher kaum anzunehmen, daß bei nur einigermaßen stetiger Entwicklung (und unter der Voraussetzung, daß der bei weiterem Konjunkturaufschwung auftretende Kapitalmehrbedarf aus den gesteigerten Erträgen gedeckt werden kann), der künftige inländische zusätzliche Kapitalbedarf sehr viel mehr als 3 Milliarden Frs. betragen wird. Frankreich wird also in der Lage sein, der Weltwirtschaft recht erhebliche Beträge an Kapital zur Verfügung zu stellen; dies um so mehr, als die französische Kapitalbildung trendmäßig im Wachsen begriffen ist.

Die große Geldfülle, die Börsenhausse und die günstige Entwicklung der Industrie haben 1928 den Banken überdurchschnittlich große Gewinne gebracht. Sie stammen sowohl aus dem langfristigen Kreditgeschäft — die früher sehr scharfe Trennung zwischen den Depositenbanken und Emissionsbanken hat sich inzwischen etwas verwischt — als auch aus dem Kontokorrentverkehr, der in diesem Jahr angesichts der großen Zinsspanne sehr rentabel war, schließlich aus dem für Paris immer wichtiger werdenden Akzept- bzw. Rembourskreditgeschäft. Fast alle großen Pariser Banken (mit Ausnahme des Crédit Commercial, der wie 1927 10 v. H. verteilt), haben ihre Dividenden erhöht, durchschnittlich um 2 bis 3 v. H. Der Reingewinn der sieben Pariser Großbanken ist von 253 Mill. Frs. auf 294 Mill. Frs. gestiegen. Die durchschnittliche Dividende liegt bei 15 bis 20 v. H., allerdings auf ein Kapital, das teilweise seit der Vorkriegszeit nicht erhöht worden ist und das andererseits einen Börsenkurs hat, der selbst diese hohe Dividende zu einer überaus geringen Rendite macht. Um die eigenen Kapitalien in ein angemessenes Verhältnis zu den fremden Geldern zu bringen — das bisherige Verhältnis der eigenen zu den fremden Mitteln lag bei 5 v. H. —, haben sämtliche Banken teils Ende 1928, teils zu Anfang 1929 Kapitalerhöhungen in erheblichem Umfang vorgenommen. Insgesamt ist das Aktienkapital der sieben großen Banken nach der Umstellung um über 2 Milliarden Frs. und damit um rund  $\frac{1}{4}$  erhöht worden. An der Spitze steht wie bisher der Crédit Lyonnais mit 1,2 Milliarden Frs. Kapital einschließlich Reserven (= rund 30 v. H. der eigenen Mittel aller sieben Institute).

An der Börse herrschte 1928 eine fast ununterbrochene Haussebewegung. Hierzu haben viele Faktoren beigetragen: das billige Geld, der Devisenzustrom vom Ausland in der ersten Hälfte des Jahres, die zunehmende Industriekonjunktur mit erhöhten Dividendenaussichten und schließlich die bekannte Vorstellung der »Unterbewertung« der Aktien, die der Vergleich des Vorkriegskursniveaus unter Berücksichtigung der Geldentwertung nahelegt. Die verhältnismäßig großen Emissionen sind leicht aufgenommen worden und haben die Kurssteigerungen nicht weiter beeinträchtigt. Am Ende des Jahres war der Durchschnittskurs der an der Pariser Börse notierten Aktien 40 v. H.

### Aktienindex.

1913 = 100

Zeit	Banken	Versicherungen	Kohlengruben (Nordfrankreich)	Eisenindustrie	Metallverarbeitende Industrie	Baugewerbe	Chemische Industrie	Textilindustrie	Eisenbahnen	Schifffahrt	Elektrizitätswerke	Kolonialunternehmen
1925 M.-D. . . .	107	157	169	77	204	301	169	442	61	194	182	344
1926 » . . . .	142	173	207	95	215	370	213	442	72	217	208	525
1927 » . . . .	196	292	249	110	251	432	257	480	105	352	313	574
1928 » . . . .	323	650	342	197	369	540	424	861	123	411	524	683
1927												
Januar . . . . .	168	218	228	103	224	404	230	413	95	274	242	560
Februar . . . . .	174	240	226	103	226	420	229	440	99	306	247	568
März . . . . .	195	266	240	116	247	440	244	472	108	328	288	566
April . . . . .	210	323	260	124	268	451	259	485	118	359	312	592
Mai . . . . .	197	296	255	117	262	456	256	478	111	369	302	581
Juni . . . . .	194	287	246	111	253	440	244	466	110	340	301	547
Juli . . . . .	204	299	259	114	258	440	259	472	115	348	322	568
August . . . . .	200	320	259	110	252	438	256	479	110	339	313	565
September . . . .	198	311	251	107	254	433	267	491	102	372	347	570
Oktober . . . . .	199	299	256	108	254	434	272	503	98	392	349	585
November . . . . .	195	299	246	103	250	413	274	514	97	396	336	594
Dezember . . . . .	218	356	268	115	269	426	300	553	105	400	397	601
1928												
Januar . . . . .	244	415	306	132	301	468	338	635	112	431	416	643
Februar . . . . .	234	429	273	127	289	450	317	633	108	429	407	628
März . . . . .	266	479	289	157	318	453	365	749	112	431	480	659
April . . . . .	361	530	335	184	360	473	416	813	134	468	554	670
Mai . . . . .	345	585	331	185	372	486	423	818	129	446	545	692
Juni . . . . .	347	606	340	188	367	572	419	830	136	404	548	675
Juli . . . . .	314	620	322	179	345	554	392	840	124	366	494	644
August . . . . .	363	711	342	225	393	592	447	948	130	404	559	694
September . . . .	353	781	358	235	407	592	487	983	126	409	552	703
Oktober . . . . .	341	805	365	245	418	574	476	1 016	121	383	552	707
November . . . . .	350	881	405	254	427	632	492	1 032	122	398	581	751
Dezember . . . . .	361	963	439	262	438	636	516	1 045	124	376	606	733

Quelle: Bulletin de la statistique générale de la France.

höher als zu Beginn des Jahres. Die Bewegung hat ohne einen wesentlichen Rückschlag während des ganzen Jahres angehalten und nahezu sämtliche Aktiengruppen erfaßt. Mehrfach sind im Laufe des Jahres Kursverdoppelungen erfolgt: bei Werten der Versicherungsgesellschaften und der Eisenindustrie. Zurückgegangen sind nur die Schifffahrtsaktien. Verhältnismäßig wenig geändert haben sich die fremden Werte. Sie sind etwas gestiegen, stehen aber immer noch um rund 50 v. H. über dem allgemeinen Kursniveau. Auch der Obligationenindex ist etwas gestiegen.

### X. Internationale Kapitalverflechtung und Zahlungsbilanz.

Die im Vergleich zur Vorkriegszeit etwas größere innere Kapitalbildung reicht vorläufig noch nicht völlig aus, die Lücke, die der Einnahmerückgang infolge des Verlustes der Investitionen im Ausland verursacht hat, zu füllen, um so mehr, als auch der inländische Kapitalbedarf gewachsen ist. Frankreich ist allerdings, trotz aller Änderungen

gegenüber der Zeit vor 1914, auch jetzt noch ein Land mit stärkerem agrarischem Schwergewicht als seine Nachbarländer und mit einer eher ruhig wachsenden als expansiv fortschreitenden Industrie ohne sprunghaft steigenden Investitionsbedarf. Die mangelnde Kapitalausfuhr ist daher im wesentlichen die Folge einerseits der Liquidation der Währungswirren und andererseits einer in dieser Richtung wirkenden, jetzt im Abbau begriffenen vorsichtigen Kapitalpolitik. Mit Fortfall dieser Hemmungen werden mindestens Teile des Kapitalüberschusses für das Ausland frei.

Die Auslandsanlagen vor dem Kriege werden mit rund 45 bis 50 Milliarden Frs. angegeben (rund 12 Milliarden in Rußland, 4 bis 5 Milliarden im angelsächsischen Gebiet, 2,5 Milliarden in Österreich, 2 Milliarden in der Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Belgien und den Niederlanden, 1 Milliarde im Deutschen Reich und 3 Milliarden auf dem Balkan und in Griechenland, 3 weitere Milliarden in Spanien und Portugal und 3 Milliarden in der Türkei und Ägypten, 6 Milliarden in Südamerika, 2 Milliarden im Fernen Osten). Sie sind zu einem Teil verloren, sowohl durch die Inflation, die in diesem Fall vom französischen Standpunkt keine Besitzverschiebung, sondern Kapitalverlust bedeutet, als auch durch Nichtanerkennung der Schulden in wichtigen Schuldnerländern. Trotzdem hat Frankreich noch immer große Auslandsguthaben und ist auf dem Wege, mit der Zeit seine alte Stellung auf diesem Gebiet wiederzugewinnen. Zahlen über die gegenwärtige Höhe der Anlagen im Ausland von hinreichender Zuverlässigkeit sind nicht bekannt. Die neue Kapitalausfuhr stammt neben den immerhin noch nennenswerten geretteten Überresten der alten Anlagen zum Teil aus illegalen Geschäften (Steuerflucht, Sicherung gegen Geldentwertung). Die gegenwärtigen Zinseinnahmen aus dem Ausland, ohne die »politischen« Forderungen, werden mit etwa 4,5 bis 5 Milliarden Frs. eingesetzt werden können. Sie sind somit, der Kaufkraft nach, um  $\frac{1}{3}$  geringer als die ausländischen Nettozinseinnahmen in den letzten Jahren vor dem Kriege, zudem stehen ihnen, vorläufig noch, ziemlich erhebliche Gegenposten (Zinszahlungen infolge vorübergehender Verschuldung an das Ausland) gegenüber, die zwischen 1,5 und 3 Milliarden Frs. liegen dürften.

In einer Beziehung hat die französische Kapitalausfuhr ganz die Tradition der Vorkriegszeit gewahrt; ihr stark politischer Einschlag ist geblieben. Das gilt naturgemäß nicht von den in Börsengeldform vorübergehend an das Ausland gegebenen Geldkapitalien. Um so mehr läßt sich die Tendenz bei den langfristigen Auslandskrediten wahrnehmen; die neue Haupteinflußsphäre ist, neben den stärker als vor dem Kriege ins Gewicht fallenden Kolonien, Polen und der Balkan; die noch nicht völlig geregelte Frage der serbischen Vorkriegsschulden wird zu einem Druckmittel, nichtfranzösische Auslandsanleihen in Jugoslawien zu beschränken. Dagegen haben einzelne französische Gruppen der jugoslawischen Regierung Agrar- und Meliorationsanleihen gewährt. Am weitesten gehen die Abschlüsse auf Ausnutzung der Wasserkräfte Dalmatiens, bei denen eine französische Gesellschaft unter Verdrängung der bisherigen italienischen Konzessionsinhaber sich für 50 Jahre die ausschließliche Konzession mit Zoll- und Steuererleichterungen gesichert hat und dagegen in den nächsten 10 Jahren zu industriellen Investitionen (in der Hauptsache auf dem Gebiete der Elektrochemie) verpflichtet ist. Aktienbesitz und Aufsichtsratssitze sind außer Jugoslawen ausschließlich Franzosen vorbehalten. In Polen arbeitet nach der Stabilisierungshilfe neuerdings in verstärktem Maße französisches Kapital in Form von Pfandbriefen. Hauptanlageobjekt ist die (zu 60 v. H. unter französischer Kontrolle stehende) Petroleumindustrie, daneben Bergbau, und, in weitem Abstand, die Textilindustrie. Besonders erfolgreich ist die französische Kapitalexpansionspolitik in Rumänien gewesen. Die Stabilisierung ist — statt, wie geplant, durch eine Völkerbundsaktion — mit Hilfe eines durch Beteiligung anderer internationaler Gruppen erweiterten französisch-amerikanischen Konsortiums erfolgt, das sich vorher auch schon an der Sanierung der polnischen Währung beteiligt hatte. Der französische Anteil an der eigentlichen Stabilisierungsanleihe (abgesehen also von der Beteiligung des Zündholztrusts) ist mit 22 Mill. \$ von insgesamt 71 Mill. \$ größer als der irgendeines anderen Landes. Der Einfluß verstärkt sich noch durch andere Momente (Prof. Rist als Finanzberater, Lefèvre als Eisenbahnorganisator) so stark, daß Kreditangebote dritter Länder daran gescheitert sind und andererseits französischen privaten Anleihen der Weg geebnet worden ist.

Die Kapitalausfuhr vollzieht sich zum Unterschied gegen früher zur Zeit noch ganz überwiegend in Form kurzfristiger Anlage, häufig als Börsengeld an fremden Plätzen. Daneben scheint der Ankauf ausländischer bereits begebener Effekten (u. a. deutscher ursprünglich in den Vereinigten Staaten emittierter Werte) und die Repartierung französischer, früher im Ausland untergebrachter Wertpapiere (Amerikananleihen von 1921 und 1924) größeren Umfang angenommen zu haben. Verhältnismäßig unerheblich ist vorläufig noch, aus politischen und steuerlichen Gründen, die direkte Einführung fremder Papiere auf dem Pariser Markt, obwohl die gesetzlichen Beschränkungen der Kapitalausfuhr inzwischen wieder aufgehoben sind. Fremde Staatsanleihen, vor dem Kriege ein ganz wesentlicher Bestandteil der Auslandskredite, sind in der letzten Zeit nur ganz spärlich vertreten: seit 1924 die französische Tranche der Dawes-Anleihe mit 235 Mill. Frs. aufgelegt wurde, ist als nächste Emission dieser Art erst drei Jahre später der geringfügige Betrag von 46 Mill. Frs. zur Stabilisierung der polnischen Währung aufgebracht worden. Auch 1928 ist der französische Kapitalmarkt nur in einem einzigen derartigen Fall beansprucht worden: zu der bulgarischen Stabilisierungsanleihe hat Frankreich 128 Mill. Frs. beigetragen. Erst 1929 werden die Summen wieder etwas beträchtlicher, nachdem zu Anfang dieses Jahres der rumänischen Caisse Autonome über 500 Mill. Frs. zufließen. Über die Anleihen französischer Gesellschaften im Ausland fehlen genaue Angaben. Französischen Angaben, die mit rund 300 Mill. Frs. rechnen, stehen Ziffern der hauptsächlichsten ausländischen Kapitalgeberländer in Höhe von etwa 800 Mill. Frs. entgegen. Auf der Gegenseite stehen als Kapitalausfuhr ähnlich geringe Summen. Die de jure Stabilisierung hat den Abschluß der anormalen Deviseneinfuhrbewegung gebracht. Wenigstens ist in der zweiten Hälfte 1928 — alle Posten zusammengenommen — kein Zuwachs an Gold und Devisen bei der Bank von Frankreich mehr erfolgt. Seit dieser Zeit ist keine ins Gewicht fallende französische Anleihe mehr im Ausland aufgelegt worden, die Aufhebung der amerikanischen Sperre gegen private französische Emissionen hat keine wesentliche materielle Bedeutung gehabt.

Über die sonstige Kapitalbewegung läßt sich, der Größenordnung nach, mit starkem Vorbehalt einiges aus der Zahlungsbilanz schließen.

Die Zahlungsbilanz ist im Anschluß an die sehr mangelhafte einzige derartige französische Quelle<sup>1)</sup> aufgestellt worden. Von dieser Veröffentlichung wurde insofern abgewichen, als die vorliegende Aufstellung sich auf Frankreich ohne Kolonien bezieht. Die Einrechnung des Kolonialreichs scheint auch in der französischen Quelle nicht durchweg (außer beim Außenhandel) erfolgt zu sein. Warenhandel und Edelmetallbewegung sind nach der französischen Außenhandelsstatistik ermittelt, die Heimsendungen ausländischer Arbeiter an Hand der bisherigen Ergebnisse unter Berücksichtigung der Wanderbewegung im letzten Jahr geschätzt. Der wichtigste und unsicherste Posten unter den Dienstleistungen betrifft die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr. Aus amerikanischen Angaben läßt sich gegenüber 1927 auf eine Steigerung der amerikanischen Ausgaben für Reisen ins Ausland schließen. Andererseits wird behauptet, daß Frankreich schon wegen der fortschreitenden Preissteigerung im Jahre 1928 weniger bevorzugt worden ist. Der Posten ist vorsichtig mit 6 bis 8,5 Milliarden Frs. bewertet worden, während einzelne französische Schätzungen bis zu 10 Milliarden Frs. gehen. Die Einnahmenüberschüsse aus dem Frachtgeschäft sind

### Zahlungsbilanz 1928.

Mill. Frs.

Posten	Ein-gänge	Aus-gänge	Saldo
Warenhandel.....	51 300	53 300	— 2 000
Handel mit Edelmetallen.....			— 6 200
Fremdenverkehr.....	{ 6 000 bis 8 500	1 500	+ 4 500 bis + 7 000
Frachten.....			+ 3 500
Versicherung und Transit.....			+ 500
Heimsendungen der Einwanderer.....			— 3 000
Private Zinszahlungen, Reparationen, Staatsschuldendienst.....	6 000	3 000	+ 3 000
Kapitalemmissionen.....	800	800	—
Devisenzuwachs bei der Banque de France.....			— 1 000
Ungeklärt.....			+ 700 bis — 1 800

unter Benutzung der Vorjahrsziffern und unter Berücksichtigung des veränderten Außenhandelsumfanges und des gesunkenen Frachtenindex festgestellt, Versicherung und Transit wie 1927 eingesetzt. Private Zinszahlungen sind aus den Vorjahrsziffern und den im letzten Jahr erfolgten Kapitalbestandsänderungen geschätzt. Das Debet des Postens Reparationen und Staatsschuldendienst schließt den Dienst des Trésors und der Caisse Autonome ein. Im Kredit sind die Reparationszahlungen in voller Höhe eingesetzt, so daß sich die nochmalige Berücksichtigung im Warenhandel (Sachlieferungen) erübrigt. Bei der Banque de France ist die Devisenbewegung nach den Ausweisen geschätzt worden. Die Feststellung ist durch die Umstellung der Bilanz bei der Stabilisierung, bei der größere versteckte Devisenposten zum Vorschein gekommen sind (die keinen Zuwachs bedeuten, der die Zahlungsbilanz berührt) und bei der gleichzeitig eine Neuverteilung des Devisenbestandes auf verschiedene Konten vorgenommen wurde, erschwert, die ermittelte Ziffer ist daher nur unter Vorbehalten verwendbar.

### Außenhandel in Gold, Silber und Münzen.

1 000 Frs.<sup>1)</sup>

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr
1925 ..	182 456	164 152
1926 ..	177 846	140 200
1927 ..	76 839	665 500
1928 ..	6 556 554	417 023

Quelle: Statistique mensuelle du commerce extérieur de la France.

<sup>1)</sup> Umgerechnet auf Francs neuer Parität unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Francs in New York.

Der nicht weiter aufgeteilte Saldo der Zahlungsbilanz umfaßt im wesentlichen die Spitze der unsichtbaren Kapitalbewegung. Die Bilanz gibt Aufschluß über die große latente und voraussichtlich in den nächsten Jahren in Erscheinung tretende Kapitalausfuhrfähigkeit Frankreichs, die im Jahre 1928 infolge großer Goldeinfuhr verhältnismäßig sehr gering war. Die Zahlungsbilanz enthält nämlich einen völlig anormalen und in dieser Höhe sicherlich durchaus einmaligen Posten: die Goldeinfuhr in Höhe von über 6 Milliarden Frs. Diese wird wohl auch in Zukunft nicht ganz fehlen; sie liegt in der Linie der Vorkriegspolitik der Banque de France, die mit allen Mitteln auf Vermehrung des Goldbestandes hingearbeitet hat. Aber sie kann nicht im gleichen Umfang wie 1928 fort dauern. In diesem einen Jahr ist mehr Gold nach Frankreich geflossen, als die Goldausfuhr der Bank von Frankreich in dem Jahrzehnt 1895/1904 ausgemacht hat. Jedenfalls dürften in den nächsten Jahren noch erhebliche Teile der 6 Milliarden Francs, die in diesem Jahr für Gold ausgegeben wurden, zur Kapitalausfuhr frei werden (die Goldeinfuhr 1929 ist im wesentlichen auf Kosten des Devisenbestandes erfolgt). Die Veränderungen, die in nächster Zeit in den einzelnen Posten der Zahlungsbilanz zu erwarten sind, werden das Gesamtbild kaum wesentlich ändern können (eine gewisse Verringerung der Reparationseinnahmen nach dem Young-Plan einerseits, gesteigerte Zinseinnahmen aus dem Ausland andererseits kommen hauptsächlich als Veränderungen in Betracht).

### XI. Währung.

Frankreich hat als letzte weltwirtschaftliche Großmacht seine Währung stabilisiert. Wenn auch diese Stabilisierung zunächst nur die rechtliche Anerkennung eines seit mehr als einem Jahr tatsächlich bestehenden Zustandes darstellte, so hatte sie doch auch ökonomische Bedeutung. Sie hat die Hoffnungen auf Wiedergutmachung der Verluste infolge der Inflation zunichte gemacht (besonders schwerwiegend für ein Land mit überdurchschnittlich hohem Besitz an Rentenpapieren), den letzten Risikofaktor weggeräumt, der dem neuen Aufschwung noch entgegenstand, und hat jede weitere Spekulation auf Franesteigerungen unmöglich gemacht. Schließlich hat die gesetzliche Stabilisierung — am 24. Juni 1928 — die Kapitalbewegung verändert und den Devisenzustrom abwehren helfen.

Nachdem es um die Jahreswende 1926/27 der Banque de France gelungen war, die Herrschaft über den Francurs wiederzugewinnen, war es nur vom Willen der Regierung abhängig, der tatsächlichen Stabilisierung die rechtliche folgen zu lassen. Daß die Regierung 1½ Jahre damit gezögert hat, hatte offenbar Gründe nicht rein wirtschaftlicher Art. Der schließliche Entschluß wurde weitgehend mit dem Wunsch der Bank begründet, endlich dem Zustrom der fremden Devisen zu entgehen; der Zeitpunkt der endgültigen Stabilisierung ist daher

<sup>1)</sup> Revue d'économie politique 1928.

nicht der Absicht, einen weiteren Währungsverfall zu verhüten, zu verdanken, sondern vielmehr dem Wunsch, eine sonst möglicherweise nicht vermeidbare Aufwärtsbewegung der eigenen Valuta zu verhindern. Die hohen Bankreserven haben Auslandshilfe entbehrlich gemacht; gewisse Schwierigkeiten von seiten der Staatsfinanzen sind seit 1926 systematisch beseitigt worden.

Seit Anfang 1927 war der Franc nicht mehr über 25,610 für den nordamerikanischen Dollar gestiegen und nicht mehr unter 25,135 gefallen; die neue Parität ist 25,524. Das Verhältnis des alten zum neuen Franc, das bis zum letzten Augenblick vor der gesetzlichen Stabilisierung umstritten war (4,924 : 1), entspricht dem tatsächlichen Kurs zur Zeit der Stabilisierung. Das neue Stabilisierungsgesetz bringt in vielfacher Hinsicht Änderungen gegenüber dem Vorkriegszustand. An Stelle der hinkenden Goldwährung tritt die reine Goldwährung — wobei dem neuen Franc ein Goldgehalt von 65,5 mg  $^{900}/_{1000}$  fein gegeben wird —, an Stelle des Notenkontingents treten Deckungsvorschriften, die ziemlich streng sind, 35 v.H. Minimaldeckung vorsehen, nur Gold und nicht Devisen als Deckung zulassen und sich auf Noten und Giro Guthaben beziehen. Der Zwangskurs wird aufgehoben. Die prinzipiell festgesetzte Noteneinlöschungspflicht ist vorläufig aufgeschoben.

Die französische Stabilisierung war nach der einen Richtung hin ein Budgetproblem wie jede Stabilisierung. Im Gegensatz zu der Stabilisierung im Deutschen Reich handelte es sich aber viel weniger um Fragen der Ordnung des ordentlichen Haushalts — das Gleichgewicht dort wurde mit Annahme der Steuergesetze vom August 1926 garantiert — als um Regulierung des außerordentlichen Etats. Die französische Geldentwertung war nicht weit genug vorgeschritten, um die kurzfristigen und langfristigen Staatsschulden praktisch verschwinden zu lassen. Die langfristigen Verpflichtungen waren keine unmittelbare Inflationsgefahr. Um so mehr waren die kurzfristige Schuld, die Verbindlichkeiten mit ein- bis zehnjähriger Laufzeit umfaßt, und die schwebende Schuld mit monatlichen Fälligkeiten zur Inflationsquelle und zum Stabilisierungshemmnis geworden. Die Vorarbeit zur Währungsanierung bestand zunächst in der Konvertierung der schwebenden in eine kurzfristige Schuld mit Hilfe der reichlich mit Mitteln versehenen Amortisationskasse und sodann der kurzfristigen in langfristige bzw. mittelfristige Schulden. Im ganzen sind, zwischen Oktober 1926 und Mai 1928, sechs Konvertierungsanleihen emittiert worden, die den Umlauf der Bons de la Défense National verringern und die Vorschüsse der Bank von Frankreich an den Staat beseitigen sollten. Als die Amortisationskasse im Oktober 1926 eingerichtet wurde, waren 48,2 Milliarden schwebende Schulden vorhanden (darunter 46,9 Milliarden B. D. N. und im übrigen Tresorbons), von denen 4,9 Milliarden über 1 Monat, 3,5 Milliarden über 3 Monate, 4,3 Milliarden über 6 Monate laufen und nur der Rest längerfristig war. Sie sind, nach Schaffung der stimmungsmäßigen Vorbedingungen durch die faktische Stabilisierung, freiwillig in Bons mit einer Laufzeit von 2 bis 5 Jahren umgetauscht worden. Im Anschluß daran ist die Umwandlung des großen über 1 Jahr laufenden Bonsbetrages in zweijährige Anleihen bis zum Juni 1928 geglückt. Zugleich ist die kurzfristige Schuld in langfristige verwandelt und für günstige Verteilung der Fälligkeiten gesorgt worden. Rund 3 Milliarden Bons des Crédit National, zahlbar am 1. Februar 1927, und 4,3 Milliarden Ende 1927 fällige Schatzamtsbons sind durch Neuemissionen mit einer Laufzeit von 10 bzw. 15 Jahren ersetzt worden. Darüber hinaus gelang dem Schatzamt die Rückzahlung von Schulden mit Hilfe von größeren Anleiheerlösen. Den erfolgreichen Abschluß dieses Vorgehens bildete die große Fundierungsanleihe vom Mai 1928, die die Fälligkeiten im wesentlichen auf 1931 bis 1937 verschoben und, soweit sie durch Barzahlung erledigt wurde, die Geldzirkulation verknappt hat.

Bis zur endgültigen Stabilisierung ist die Devisenbewegung bei der Bank von Frankreich aus den Veränderungen des Kontos »divers« — allerdings nur unvollständig — zu entnehmen. Im ersten Januarausweis 1927 sind 5,9 Milliarden Frs. ausgewiesen, im letzten Ausweis der Bank in alter Form (21. Juni 1928) 31,3 Milliarden Frs. In dieser Zeit sind somit 25,4 Milliarden Frs. Devisen (und hier verbuchtes Gold) in die Hände der Bank gelangt. Außerdem geht aus der Bewegung des eigentlichen Devisenkontos eine weitere Zunahme um etwa 1,3 Milliarden Frs. hervor. Tatsächlich muß der Zuwachs größer gewesen sein. Während die Devisensteigerung beispielsweise für Mai 1928 auf allen Konten zusammen mit knapp 3 Milliarden Frs. errechnet werden kann, ist sie von seiten der Bank selbst später für diesen Monat mit 5 Milliarden Frs. beziffert worden, von Januar bis April im Durchschnitt auf 2 Milliarden Frs. monatlich, ebenfalls weit mehr als die Ausweise erkennen lassen. An Gold sind von Jahresbeginn bis zur Umstellung — aus den Ausweisen nicht unmittelbar erkennbar — über 4 Milliarden Frs. zugeflossen.

Der Zufluß an Devisen war ganz unerwartet groß. Die Bank von Frankreich hat große Anstrengungen gemacht, einerseits die Kurssteigerung des Franc über die einmal gewählte Parität zur Vermeidung neuer Schwankungen zu verhindern und andererseits die inflatorischen Wirkungen, die aus dem Umtausch der Devisen in eigene Noten hätten folgen können, auszuschalten und die Devisen möglichst ohne stärkere Ausweitung ihres eigenen Gesamtkreditvolumens »aufzusaugen«. Tatsächlich ist erreicht worden, daß der Notenumlauf bei weitem nicht in gleichem Maße wie der Devisenvorrat gewachsen ist. Um der Inflationsgefahr zu begegnen, hat sich die Bank 1927 das Recht, Devisenreportgeschäfte zu machen, übertragen lassen. Die Devisen wurden nunmehr gegen bar im Inland verkauft und ließen — wenigstens bis zum Augenblick des Rückkaufs — das Äquivalent in Form französischer Noten aus dem Verkehr verschwinden. Der Ausweis in alter Art läßt den jeweiligen Bestand an Reportdevisen nicht erkennen. Immerhin ist bekannt, daß am 25. Juni 1928 nahezu 10 Milliarden Frs. Devisen der Bank von Frankreich — statt 15 Milliarden Frs. zu Monatsbeginn nach nachträglichen Angaben der Bankleitung — reportiert worden waren. Eine andere Maßnahme (Anfang 1928) hat sich als wirkungslos erwiesen: die Aufhebung des Kapitalausfuhrverbots. Die Bank von Frankreich hat ihr nachträglich eher entgegengesetzte Wirkung zugeschrieben. Die Devisenbesitzer sind durch diesen Akt so von der inneren Stärke der französischen Valuta überzeugt worden, daß sie in erhöhtem Maße zum Umtausch gegen Franken geschritten sind. Die Devisenreportierung

war ein Provisorium, durch das die endgültige Verwandlung von Devisen gegen Francs hinausgezögert werden konnte. Die latente Umtauschgefahr und Inflationsquelle blieb bestehen. Die Konsolidierung der Währung war von der Haltung der französischen Banken, die diese Devisen beliehen, abhängig. Wollte man die fortdauernde Störung auf dem Valutenmarkt endgültig beseitigen, so blieb nur der Weg, den Kurs legal zu fixieren und die Umtauschmöglichkeit von Francs in Gold und umgekehrt zu bestimmen. Das war der Zweck der beiden Vereinbarungen mit dem Staat und mit der Caisse Autonome vom 23. Juni und des neuen Währungsgesetzes.

Die Hauptaufgabe bei der endgültigen Sanierung bestand darin, den Ausweis von den Resten der früheren Staatsverschuldung zu bereinigen. Dazu haben im wesentlichen die Gewinne gedient, die aus der Aufwertung der niedrig zu Buch stehenden Goldbestände auf den neuen Francwert entstanden sind. Aus den 3,7 Milliarden Gold in Frankreich sind 14,4 Milliarden Frs. Buchgewinn erzielt worden und aus den übrigen Goldwerten (Guthaben im Ausland, anderes Edelmetall) ein weiterer Gewinn von 2,3 Milliarden Frs. hervorgegangen. Aus diesen insgesamt 16,7 Milliarden Fr. zuzüglich 0,5 Milliarden aus der Reserve ist die Tilgung von 13,6 Milliarden Frs. direkten Vorschüssen an das Schatzamt, 1,3 Milliarden als Gegenwert für das im Krieg nach London gebrachte,

Bank von Frankreich.

Mill. Frs.

Zeit	Gold	Devisen		Wechsel	Lombard	Vorschüsse		Sonstige Aktiva	Notenumlauf	Private Depositen	Sonstige Passiva
		in Gold	in Papier			an den Staat	an Amortisationskasse				
<b>1927</b>											
6. Januar.....	3 684,5	84,3	1 557,5	5 127,6	2 071,2	35 200	10,5	5 930,6	54 305,4	5 660,4	1 760,8
23. Juni.....	4 145,3	50,0	2 176,3	1 829,2	1 653,4	26 850	563,4	22 014,8	52 107,3	12 678,7	848,7
<b>1928</b>											
5. Januar.....	4 143,3	52,9	2 377,5	2 340,9	1 700,4	24 100	88,6	22 739,2	58 639,2	9 929,5	1 672,6
21. Juni.....	4 141,3	63,3	2 963,0	1 713,6	1 897,4	18 100	492,3	31 305,2	58 881,8	7 371,3	1 513,7

Zeit	Gold	Devisen		Wechsel	Vorschüsse auf Wertpapiere	Vorschüsse		Reportdevisen	Verschiedene Aktiva	Notenumlauf	Depositen			Sonstige Passiva	
		Guthaben	Wechsel			an den Staat	Bons der Amortisationskasse				Tresor	Caisse Autonome	Privat		Sonstige
<b>1928</b>															
25. Juni.....	28 934,9	15 984,6	10 544,9	2 972,4	1 846,8	3 200,0	5 930,0	9 777,8	1 239,4	58 772,5	5 078,7	1 934,1	5 471,1	273,4	496,4
<b>1929</b>															
4. Januar.....	32 679,0	13 546,6	18 416,4	4 547,5	2 325,9	3 200,0	5 930,0	—	1 810,4	64 182,9	6 160,9	5 673,2	5 807,8	456,3	1 232,0

Quelle: Ausweise der Bank von Frankreich.

formell dem Schatzamt gehörende Golddepot und 0,2 Milliarden Frs. für Provisionsforderungen der Bank für ihre Interventionen auf dem Devisenmarkt vorgenommen worden. Nach der Umstellung bleibt für den Staat verträglich ein unverzinsliches Guthaben in Höhe von 3,2 Milliarden Frs. (davon 0,2 Milliarden aus der Vorkriegszeit) als Gegenleistung zur Gewährung des Notenmonopols an die Bank. Ferner werden die bisherigen Vorschüsse an die Verbündeten durch Bons der Amortisationskasse ersetzt (5,9 Milliarden Frs.), die nach genauem Plan (entsprechend den Tilgungen der Vorschüsse an die Verbündeten) zu tilgen sind und in der Zwischenzeit für die Bank Material zum Betreiben einer open-market-policy abgeben.

Die Maßnahmen von Ende Juni haben zu einer Beruhigung geführt. Der Devisenzufluß hat aufgehört. Im wesentlichen haben die mit der Währung unmittelbar zusammenhängenden Operationen der Bank sich auf zweierlei beschränkt: das Devisenreportgeschäft ist, bis zum Jahresende, liquidiert worden, die Ankäufe von Gold sind in verstärktem Maße fortgesetzt worden. Sie waren rechnerisch gesehen reine Tauschoperationen. Dem Abbau von rund 10 Milliarden Frs. Reportdevisen steht ein Anwachsen des eigentlichen Devisenbestandes um 6,3 Milliarden Frs. und des Goldbestandes um 2,9 Milliarden Frs. gegenüber. Der Goldvorrat erreicht damit Ende 1928 die Höhe von 32 Milliarden Frs., 11 v. H. des gesamten monetären Goldbestandes der Welt, rund  $\frac{9}{10}$  des Vorkriegsbestandes und nur rund 18 v. H. weniger als die Goldvorräte der Zentralnotenbanken von Großbritannien und dem Deutschen Reich zusammen. Trotzdem hat sich das Deckungsverhältnis im Laufe des zweiten Halbjahrs 1928 verschlechtert. Der Notenumlauf hat sich im Zusammenhang mit dem Fortgang des konjunkturellen Aufschwungs (auch wenn die Ultimospitze unberücksichtigt bleibt) noch etwas stärker ausgedehnt, als die Goldmenge zugenommen hat; auch die in die Deckungsvorschriften einbezogenen Depositen — private wie öffentliche — haben beträchtlich zugenommen. Aus den 40 v. H. Deckung im Juni sind 38 v. H. im Dezember geworden. Als Kreditspielraum bleibt an sich noch die Summe von knapp 10 Milliarden Frs.,  $\frac{1}{8}$  des Ende 1928 in Umlauf befindlichen Notenbetrags. Er bedeutet aber, schon wegen der Möglichkeit, die großen Devisenvorräte in Gold einzutauschen, keine Grenzen der möglichen Kreditexpansion, keine Gefahr für den Konjunkturaufschwung und noch nicht einmal unbedingt einen Zwang zur Erhöhung des niedrigen Diskontsatzes.

XII. Staatsfinanzen.

Die Finanzen des französischen Staates haben sich im Jahre 1928 recht günstig entwickelt. Die steigende wirtschaftliche Aktivität und die hohen, auf die Verhältnisse in der Zeit der Valutastabilisierung zugeschnittenen Steuersätze haben eine wesentliche Steigerung der Staatseinnahmen zur Folge gehabt; die Steuereinnahmen

waren mit einem Ergebnis von 49,6 Milliarden Frs. um 6 v.H. höher als 1927 und um 18 v.H. höher als 1926. Dabei erreichten die direkten Steuern nicht wieder die Höchstbeträge von 1927, sondern waren mit 9,8 Milliarden Frs. um 8,5 v.H. geringer. Dagegen sind die Einnahmen aus den indirekten Abgaben sehr erheblich gewachsen; sie waren insgesamt um mehr als  $\frac{1}{10}$  höher als 1927. Vor allem haben die Zölle, obwohl die Einfuhr nicht sehr wesentlich stieg, eine volle Milliarde Frs. mehr als 1927 und nahezu das Doppelte von 1926 ergeben. Außerdem fällt der Mehreingang bei den Registergebühren in Höhe von 1,25 Milliarden Frs. stärker ins Gewicht. Auch die Umsatz- und Luxussteuer, deren Ertrag um 7,2 v.H. stieg, brachte Mehreinnahmen in Höhe von 0,6 Milliarden Frs. Ferner waren die Verbrauchssteuern, die Börsenumsatzsteuer und die Monopole erheblich ergiebiger als im Jahre 1927. Auch die Caisse Autonome hatte an der Einnahmensteigerung Anteil. Ihre

### Steuereinnahmen.

Mill. Frs.

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Direkte Steuern	Kriegsgewinnsteuer	Registergebühren	Stempelgebühren	Börsenumsatzsteuer	Zins- und Dividendensteuer	Umsatz- und Luxussteuer	Zölle	Verbrauchssteuern	Zucker- und Sacharinsteuern	Monopoleinnahmen <sup>2)</sup>
1925...	28 721	6 293	704	5 118	1 071	148	1 937	4 555	1 486	4 396	426	2 587
1926...	42 199	10 395	586	6 625	1 629	387	3 137	7 489	1 967	6 027	664	3 293
1927...	46 607	10 691	565	6 113	1 898	347	3 388	8 630	2 618	7 222	1 000	4 135
1928...	49 614	9 786	354	7 360	2 077	629	3 503	9 254	3 630	7 446	1 149	4 426

Quelle: Bulletin de statistique et de législation comparée.

<sup>1)</sup> Einschließlich Caisse Autonome. — <sup>2)</sup> Bruttoeinnahmen.

Bezüge aus den Erträgen der Erbschafts- und der Tabaksteuer stiegen um rund  $\frac{1}{2}$  Milliarde Frs. Außer den im Inland aufgebrauchten Einnahmen standen dem Staat noch aus den deutschen Reparationszahlungen erhebliche Mittel zur Verfügung. Nach den Berichten des Reparationsagenten standen zur Auszahlung an Frankreich im vierten Jahr der Gültigkeit des Dawes-Planes (1. September 1927 bis 31. August 1928) 1 015 Mill. *R.M.* zur Verfügung (gegenüber 767 Mill. *R.M.* im dritten Dawes-Jahr). Die Ausgabebewilligungen für 1928 waren niedriger als für das Jahr 1927. Jedoch sehen die Budgets für 1929 und 1930 wesentliche Steigerung der Ausgaben vor. Im Budget für 1930 sind zum ersten Male seit der Währungsstabilisierung in größerem Umfange Steuerermäßigungen (im Gesamtbetrage von 1,5 Milliarden Frs.) vorgesehen worden, durch die in erster Linie die Kapitalbildung gefördert werden soll (Steuer auf Emissionen usw.).

Der Stand der gesamten Staatsschuld hat sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig geändert. Es wurde aber ein Teil der schwebenden Schuld konsolidiert. Die wichtigsten Posten in der Emission des Schatzamtes bildeten 1928 5prozentige Renten (im ganzen über 20 Milliarden Frs.), daneben 5prozentige Obligationen der Postverwaltung. Sie haben zum Teil zu Konversionen von früher ausgegebenen Bons du Trésor (1923), von älteren B. D. N., von Bons de Crédit National (1922) und zur Verringerung der Schuld an die Bank von Frankreich gedient. Insgesamt ging die schwebende Schuld von 80 Milliarden Frs. Ende 1927 auf 45 Milliarden Frs. Ende 1928 und die kurzfristige Verschuldung von 24 Milliarden Frs. auf 18 Milliarden Frs. zurück. Dagegen stieg die langfristige Inlandsverschuldung von 195 Milliarden Frs. auf 227 Milliarden Frs., so daß die gesamte Inlandsverschuldung um 9 Milliarden Frs. niedriger war als 1927. Die Auslandsverschuldung war etwa gleich hoch wie am Ende des Vorjahres; die Schuld an die Vereinigten Staaten von Amerika sank von 3 609 Mill. \$ Ende 1927 auf 3 585 Mill. \$ Ende 1928, die Schuld an Großbritannien nahm dagegen von 698 Mill. £ auf 711 Mill. £ zu.

XIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

1. Annuaire statistique. Herausg. v. d. statistique générale de la France (Ministère du Travail). Paris.
2. Bulletin de la statistique générale de la France et du service d'observation des prix. Herausg. v. d. Statistique générale de la France (Ministère du Travail). Paris (viertelj., Supplément monatl.).
3. Résultats statistiques du recensement général de la population. Herausg. v. d. Statistique générale de la France (Ministère du Travail). Paris.
4. Statistique de l'industrie minière. Herausg. v. d. Direction des Mines (ministère des Travaux publics). Paris.
5. Tableau général du commerce et de la navigation. Herausg. v. d. Direction générale des douanes (Ministère des finances). Paris (jährl.).
6. Statistique mensuelle du commerce extérieur de la France. Herausg. v. d. Direction générale des douanes (Ministère des finances). Paris.
7. Projet du budget. Herausg. v. Ministère des finances. Paris (jährl.).
8. Jahresberichte der Bank von Frankreich. Paris.
9. Journal officiel de la République Française Paris (unregelm.).
10. Cahill I. R.: Report on Economic conditions in France 1928. Herausg. v. Department of Overseas Trade, London.

Andere Veröffentlichungen.

11. Statistische Übersicht über die Kohlenwirtschaft. Herausg. v. Reichskohlenrat. Berlin (jährl.).
12. Revue d'économie politique. Paris (zweimonatl.).
13. La réforme économique. Paris (dreimal monatl.).
14. Revue de science et de législation financière. Paris (viertelj.).
15. Bulletin de statistique et de législation comparée. Ministère des Finances. Paris (monatl.).
16. Indices du mouvement général des affaires en France et en divers pays. Herausg. v. Institut de statistique de l'université de Paris. Paris (viertelj.).
17. Journal de la société de statistique de Paris. Paris (monatl.).
18. Journal des économistes. Paris (monatl.).
19. L'Économiste français. Paris (wöchentl.).
20. L'Économiste européen. Paris (wöchentl.).
21. L'Europe nouvelle. Paris (wöchentl.).
22. L'Usine. Paris (monatl.).
23. L'Industrie chimique. Paris (monatl.).
24. La Journée industrielle. Paris (tägl.).
25. L'Information. Paris (tägl.).
26. Le Temps. Paris (tägl.).
27. Le Bulletin des Halles. Paris (tägl.).
28. Neue Zürcher Zeitung. Zürich (tägl.).

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2, 3	1900—1925	1. (Jg. 1926, S. 12).	28	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 137).	66	1901—1925	1. (Jg. 1926, S. 108).
	1926—1928	26.	29	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 137).		1926	1. (Jg. 1927, S. 230).
4	1900—1925	1. (Jg. 1926, S. 51 ff.).	30	1900—1925	1. (Jg. 1926, S. 379).	24.	1927—1928	24.
	1926	9.	31, 32	1900—1925	1. (Jg. 1926, S. 95).	67, 68	1901—1925	1. (Jg. 1926, S. 108).
	1927—1928	47*.		1926—1928	6. (Dez.-Heft 1928).		1926	1. (Jg. 1927, S. 230).
5—8	1900—1924	1. (versch. Jahrgänge).	34	1900—1925	5. (versch. Jahrgänge).		1927—1928	24.
	1925—1928	9*.		1926—1928	6. (Dez.-Heft 1928).	69	1901—1925	1. (Jg. 1926, S. 108).
9	1900—1924	1. (Jg. 1926, S. 130).	35	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 126).		1926	1. (Jg. 1927, S. 230).
	1925—1928	9*.	36, 37	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 137).	70	1900—1913	1. (Jg. 1926, S. 331).
10—13	1900—1925	1. (Jg. 1926, S. 55).		1927—1928	6. (Dez.-Heft 1928).		1914—1928	1*.
	1926—1928	9*.	38	1900—1924	1. (Jg. 1926, S. 131).	71	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 331).
14	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 136).		1925—1928	6.		1927—1928	19.
	1927	1*.	39	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 126).	72	1900—1914	38*.
15	1900—1924	1. (Jg. 1926, S. 306).	40	1900—1912	5, 6. (versch. Jahrgänge bzw. versch. Dez.-Hefte).		1922—1928	28.
	1925—1928	1* (Jg. 1929).		1913—1928	6. (versch. Dez.-Hefte).	73, 74	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 84).
16	1900—1925	1. (Jg. 1926, S. 305).	41	1900—1928	6. (versch. Dez.-Hefte).		1927—1928	19.
	1926—1928	1* (Jg. 1929).	42	1900—1909	5. (versch. Jahrgänge).	75, 76	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 84).
17	1900—1924	1. (Jg. 1926, S. 126).		1910—1928	6. (versch. Dez.-Hefte).	77	1900—1924	1. (Jg. 1926, S. 140/141).
	1925—1926	4.	43—46	1900—1928	6. (versch. Dez.-Hefte).		1925—1928	
	1927—1928	24.	47, 48	1900—1924	1. (Jg. 1926, S. 98 ff.).	78	1900—1917	1. (Jg. 1926, S. 330).
18	1900—1924	1. (Jg. 1926, S. 57).		1925—1928	6. (Dez.-Heft 1927 und 1928).		1918—1927	18. (Jg. 1928, S. 50).
	1925—1928	1*.	49—55	1900—1925	1. (Jg. 1926, S. 69 ff.).	79	1911—1924	1. (versch. Jahrgänge).
19, 20	1900—1924	1. (Jg. 1926, S. 59).		1926—1928	1. (Jg. 1926, S. 74).		1925—1927	2.
	1925—1928	1*.	56, 57	1900—1925	1. (Jg. 1926, S. 110/111).	80, 81	1900—1925	1. (Jg. 1926, S. 93).
21, 22	1900—1919	1. (Jg. 1926, S. 279).	58	1926—1928	2.		1926—1927	19.
	1920—1928	12*.		1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 335).	82	1900—1913	1. (Jg. 1926).
23	1900—1922	1. (Jg. 1926, S. 237).	59	1927—1928	2.		1914—1921	7. (Jg. 1923).
	1923—1926	4.		1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 337).		1922—1927	15.
	1927—1928	24.	60	1927—1928	2.	83	1900—1913	1. (Jg. 1926).
24	1900—1924	1. (Jg. 1926, S. 287).		1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 353).		1914—1927	7. (Jg. 1928).
	1925—1928	1*.	61—63	1901—1925	1. (Jg. 1926, S. 107).	84	1900—1924	1. (Jg. 1926, S. 392).
25	1900—1924	1. (Jg. 1926, S. 59).		1926	1. (Jg. 1927, S. 230).		1925—1927	7.
	1925—1928	4.	64	1927—1928	27.	85	1900—1927	1. (Jg. 1926, S. 392).
26	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 126).		1901—1925	1. (Jg. 1926, S. 107).	86	1900—1922	1. (Jg. 1926, S. 44).
	1927	16.	65	1927—1928	27.		1923—1924	9.
27	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 127).		1926	1. (Jg. 1927, S. 230).		1927	2.
						87	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 125).
							1927	2.

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
	Für die Kursivzahlen:	44	Natureidene und kunstseidene Gewebe, Bänder und andere Fabrikate ohne Stickerereien. Ohne Postpakete.
23	Durchschnitt der Jahre 1915—1917, 1919.	45	Ohne Postpakete.
34, 50, 53,	} „ „ „ 1910—1913. } „ „ „ 1921—1924. } „ „ „ 1901—1904. } „ „ „ 1916—1919. } „ „ „ 1922—1924. } „ „ „ 1911—1914.	46	Natürliche und künstliche Farben und Farbstoffe, Tinten und Bleistifte, ohne Zinkweiß und animalische Farbstoffe.
54, 58		49—55	Ohne Klein- und Nebenbahnen.
50		49	Stand am Jahresende.
64—69		50	Seit 1922 einschließlich des Eisenbahnnetzes von Elsaß-Lothringen. Stand am Jahresende.
66, 67		51—52	Stand am Jahresende.
72		54	Ohne Fahrzeuge, Pferde und Vieh.
79		55	Bruttoeinnahmen ausschließlich der Verkehrssteuer.
2—87	Soweit keine besondere Anmerkung, ab 1919 neuer Gebietsumfang.	56, 57	Einschließlich Segelschiffe. Stand am Jahresende.
2	Jahresmittel.	58	Bis einschließlich 1920 Vorkriegsgebiet. Ab 1921 einschließlich Elsaß-Lothringen und Rhein.
4	Anbaufläche nur für Getreide und Hackfrüchte.	59, 60	Einschließlich fremder Flagge. Nur beladene Schiffe im Auslandsverkehr.
5—8	1915—1918 ohne das Kampfgebiet.	61—63	Indices 1900, berechnet nach den Einfuhrpreisen von 43 Waren, ab 1901 nach den Preisen von 45 Waren auf Inlandsmärkten.
9	Bis 1924 ohne Korsika.	64—69	Jahresdurchschnitt aus 12 Monatsnotierungen auf inländischen Märkten.
10—13	Stand am Jahresende.	64	Paris. 1901 bis 1914, 1917 bis Juli 1921 und Juli 1922 bis 1926 offizielle Notierungen an der Pariser Getreidebörse. Sonst berechnete Preise nach den Notierungen am freien Markt. 1927/28 Durchschnitt aus Wochenstichtagen.
15	Erntejahr vom 1. September des angegebenen Jahres bis zum 31. August des folgenden Jahres.	65	Mittelpreise in den Zentralmarkthallen von Paris.
17	Stein- und Braunkohle. Seit 1925 einschließlich Saargebiet. Die Förderung ohne Saargebiet beträgt für die Jahre 1925 bis 1928 in 1 000 t: 48 046 — 52 478 — 52 847 — 52 430.	66—68	1927/28 Durchschnitt aus Wochenstichtagen.
19	Einschließlich Gußwaren 1. Schmelzung und Roheisenlegierungen. Ab 1925 einschließlich Saargebiet. Die Erzeugung ohne das Saargebiet beträgt für die Jahre 1925—1928 in 1 000 t: 7 464 — 8 617 — 9 326 — 10 097.	66	Bis 1913 Industriekohle Nord, ab 1916 fenu tout-venant 30 bis 35 mm, fett; Douai.
20	Einschließlich Stahlformguß der Rohstahlwerke. Ab 1925 einschließlich Saargebiet. Die Erzeugung ohne das Saargebiet beträgt für die Jahre 1925—1928 in 1 000 t: 7 464 — 8 617 — 8 306 — 9 387.	67	P. L. 3 ab Longwy.
21	Nur aus einheimischem Erz gewonnenes Blei.	68	Louisiane ordinaire. Le Havre.
25	1900—1924 Koks- und Holzkohlenhochöfen im Jahresdurchschnitt. 1925—1928 Kokshochöfen am Jahresende.	69	Raffiniert. Paris.
26	Berechnet unter Berücksichtigung der Haldenbestände. Einschließlich Koks, Braunkohle und Briketts (Briketts erst seit 1913). Nach dem Heizwert auf Steinkohle umgerechnet nach folgenden Umrechnungssätzen je 100 kg: Braunkohle und Briketts 91,8, Koks 133. Seit 1925 einschließlich der Einfuhr aus dem Saargebiet. Der Verbrauch in Elsaß-Lothringen vor dem Kriege wird auf etwa 11 Mill. t geschätzt.	70	1900 bis 1913 errechnet über £-Kurs in Paris. Ab 1914 errechnet über Kurs des Dollar in Paris. Jahresdurchschnitt aus Tagesnotierungen. 1928 ab Grund der neuen Parität; nach der alten Parität ergibt sich ein Goldwert von 20,32; 1 alter Goldfranc entspricht 4,924 neuen Goldfrancs.
27	Bis einschließlich 1918 Einfuhr abzüglich Ausfuhr, ab 1919 Produktion zuzüglich Einfuhrüberschuß.	71	Jahresdurchschnitt aus 52 Wochennotierungen.
28	Einfuhrüberschuß.	72	Jahresdurchschnitt errechnet auf Grund börsentäglicher Notierungen, ab 1922 errechnet aus Wochenstichtagen. 1914 Durchschnitt aus den ersten 7 Monaten.
29	Einschließlich der mit Wolle bedeckten Felle.	73	Jahresdurchschnitt aus 52 Wochennotierungen. Ab 1916 ohne das nicht verfügbare Gold im Auslande. 1927 Durchschnitt aus 28 Wochennotierungen seit 25. Juni 1927.
30	Kautschuk und Guttapercha. Nettoeinfuhr zum Verbrauch.	74	Jahresdurchschnitt aus 52 Wochennotierungen.
31—33	Ohne Gold und Silber.	75	1915 bis 1926 ausschließlich der verlängerten Wechsel. Jahressumme der Diskontierungen.
35	Einschließlich Koks, Braunkohle und Briketts (Briketts erst seit 1913). Nach dem Heizwert auf Steinkohle umgerechnet nach folgenden Umrechnungssätzen je 100 kg: Braunkohle und Briketts 91,8, Koks 133. Seit 1925 einschließlich Saargebiet.	76	Jahressumme.
36	Einschließlich Baumwollabfälle.	77	Stand am Jahresende. Caisse Nationale d'Épargne und private Sparkassen.
37	Ohne gekämmte Wolle, gestrichene Wolle, Wollabfälle.	78	Summe der Abrechnungen bei der Chambre de Compensation de Paris und der Bank von Frankreich. 1914 nur die ersten 7 Monate, 1916 nur die letzten 6 Monate.
38	Ohne Korsika.	79	Öffentlich aufgelegte Emissionen inländischer und kolonialer Wertpapiere. Konversionsbeträge und Einziehung von Schatzwechseln sind in Abzug gebracht.
39	Einschließlich Koks, Braunkohle und Briketts (Briketts erst seit 1913). Nach dem Heizwert auf Steinkohle umgerechnet nach folgenden Umrechnungssätzen je 100 kg: Braunkohle und Briketts 91,8, Koks 133. Seit 1925 einschließlich Saargebiet.	80, 81	Jahresdurchschnitt aus 12 Monatszahlen. 1927 Durchschnitt aus Januar bis August. Zahl der Obligationen und Aktien wechselnd.
40	Roheisen, Halbfabrikate und Walzwerkserzeugnisse.	82, 83	Ohne Comptes spéciaux, auf die z. B. 1925 die Einnahmen und Ausgaben der Post, seit 1926 die Einnahmen der Caisse Autonome übertragen sind.
41	Maschinen aller Art (einschließlich elektrischer Maschinen und elektrotechnischer Erzeugnisse) und Maschinenteile.	84	1900—1924 Stand am 1. Januar, 1925 am 30. April, 1926 Stand am 31. März, 1927 Stand am 30. September.
42	1900—1909 ohne Lastkraftwagen.	85	Einschließlich Amortisationen.
43	Gewebe, Bänder und andere Fabrikate ohne Stickerereien.	87	Durchschnittlicher Schichtlohn der Unter- und Übertagearbeiter in den Steinkohlengruben.



Jahreszahlenübersicht.

Frankreich

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Bevölkerung		Landwirtschaft													Industrie													Außenhandel (Spezialhandel)																Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr			
	Ein- wohner	Ge- bur- ten- über- schuß	Ackerbau					Viehwirtschaft					Produktion								Verbrauch					Gesamtbewegung			Einfuhr				Ausfuhr								Handel mit dem Deutschen Reich							
			An- bau- fläche	Ernte			Produktion	Viehbestand				Produktion	Zucker (raf- fin.)	Roh- seide	Kohle	Eisen- erz	Roh- eisen	Roh- stahl	Blei	Zink	Bau- xit	Alu- mi- nium	Hoch- öfen in Be- trieb	Stein- kohle	Erd- öl	Roh- baum- wolle	Roh- wolle	Kaut- schuk	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Bilanz	Weizen	Stein- kohle	Roh- baum- wolle	Roh- wolle	Weizen	Stein- kohle	Ei- sen und Stahl	Ma- schinen	Auto- mobile	Baum- woll- ge- webe	Sei- den- ge- webe	Par- füme- rien und Seifen	Far- ten		Ein- fuhr	Aus- fuhr	
	1000	1000	1000 ha	1000 t				1000 hl	1000				t	1000 t	t	1000 t								Anzahl	1000 t					Mill. Frs.			1000 t				1000 hl	1000 t				Mill. Frs.						
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45		46	47	48
1900—1904	39 050	+ 52	14 338	8 856	1 394	4 340	916	53 324	3 016	14 473	18 816	7 158	38 970	832	612	32 960	5 697	2 665	1 716	19,4	37,8	83,3	1,4	113	47 119	387	185	233	2,9	4 553	4 215	—	338	242	15 223	217	224	1 870	931	626	42 895	3 546	34 856	4 845	34 736	53 179	424	493
1905—1909	39 311	+ 22	14 148	9 366	1 389	4 830	937	57 961	3 176	14 154	17 504	7 222	35 240	756	646	36 420	9 566	3 391	2 647	25,5	47,0	136,0	4,2	117	53 329	473	226	244	4,4	5 703	5 300	—	403	213	18 274	271	245	2 411	1 390	793	61 733	13 133	45 427	5 144	42 339	57 519	593	652
1910—1914	39 689	— 48	14 013	8 289	1 185	4 969	1 036	47 366	3 017	14 226	16 035	6 697	33 400	603	396	37 419	16 715	4 278	3 834	26,7	56,3	253,8	9,5	116	57 582	501	223	255	5,0	7 659	6 155	—	1 504	1 010	21 379	289	257	1 752	1 399	798	72 362	20 168	49 600	5 308	51 689	69 369	905	760
1915—1919	38 040	— 487	10 596	5 308	770	3 153	701	38 944	2 299	12 629	10 214	4 361	22 420	157	196	23 692	3 084	1 409	1 768	16,7	18,3	111,3	9,8	56	43 511	616	207	99	14,4	23 467	6 554	—	16 913	20 299	223	80	758	551	175	25 368	4 225	21 313	5 154	29 562	33 379	.	.	
1920—1924	39 610	+ 103	11 959	7 405	986	4 258	917	62 803	2 765	13 582	9 777	5 302	19 120	445	247	33 934	20 324	5 028	4 463	16,1	38,4	276,1	11,8	111	62 920	949	229	224	22,6	33 704	27 990	—	5 714	1 383	31 331	255	222	1 692	2 152	2 371	115 684	45 133	52 363	7 156	59 178	58 493	1 991	2 078
1925	40 610	+ 62	12 344	8 990	1 109	4 756	1 027	65 065	2 880	14 373	10 537	5 793	20 400	675	260	61 081	35 598	9 955	9 043	21,0	67,1	502,2	18,4	147	81 854	1 425	317	248	33,5	44 095	45 755	+	1 660	1 213	26 112	340	244	1 565	5 292	4 069	177 131	77 517	55 407	9 259	72 474	83 944	2 375	3 755
1926	40 850	+ 54	11 934	6 308	764	5 285	998	42 612	2 894	14 432	10 775	5 777	21 100	631	240	66 134	39 318	11 055	10 354	18,0	74,6	508,1	23,6	156	84 360	1 454	344	289	.	59 598	59 678	+	83	473	23 820	368	289	1 835	5 060	3 919	216 005	96 982	61 350	9 200	80 397	95 061	4 969	4 447
1927	40 920	+ 65	11 965	7 515	863	4 983	1 096	51 210	2 927	14 941	10 693	6 019	21 500	778	295	66 442	45 671	11 097	10 201	23,2	82,6	540,0	25,0	142	81 100	.	.	.	.	53 050	54 925	+	1 875	2 169	.	356	310	1 280	.	5 330	221 154	98 225	78 419	8 310	81 239	99 010	4 204	6 552
1928	41 020	+ 70	11 950	7 655	866	4 939	1 107	60 321	2 936	15 005	10 415	6 017	.	810	205	65 537	49 328	12 033	11 460	21,0	96,8	597,8	27,0	153	.	.	.	.	53 448	51 347	—	2 101	1 028	.	344	277	1 374	.	4 819	229 585	84 822	73 204	9 080	86 961	107 090	4 961	5 669	

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Verkehr												Preise							Geld- und Kapitalmarkt										Staatsfinanzen				Verschiedenes		Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr				
	Eisenbahnen						Schifffahrt						Großhandels- index			Großhandelspreise				Valuta	Geldsätze		Bank von Frankreich				Spar- ein- lagen	Ab- rech- nungs- verkehr	Emis- sionen	Börsenindex		Ein- nahmen	Aus- gaben	Öffentliche Schulden			Kon- kurse	Kohlen- berg- arbeiter- lohn		
	Be- triebs- länge des Schie- nen- netzes	Per- sonal	Loko- mo- tiven	Per- sonen- und Güter- wagen	Rei- sende	Güter- menge	Ein- nah- men	Stand der Handelsflotte	Binnen- schifffahrt	See- schifffahrt	Ge- sam- t	Le- bens- mittel	Indu- strielle Rohstoffe	Weizen	Schwei- ne- fleisch	Stein- kohle	Gießerei- roh- eisen	Baum- wolle	Petro- leum	Goldwert	Bank- diskont	Privat- diskont	Gold- bestand	Noten- umlauf	Wechsel- diskon- tierung- en	Vor- schüsse auf Wert- papiere				Obli- gationen	Aktien			Kapital	Zinsen				Anzahl	Frs.
	km	1 000	Anzahl	1 000	1 000 t	Mill. Frs.	Anzahl	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1901/10 = 100	1901/10 = 100	1901/10 = 100	Frs. je dz	Frs. je kg	Frs. je t	Frs. je t	Frs. je 50 kg	Frs. je hl	Parität=100	v. H.	v. H.	Mill. Frs.	Mill. Frs.	Mill. Frs.	Mill. Frs.	1901/10 = 100	1901/10 = 100	Mill. Frs.	Mill. Frs.	82	83	84	85	86		87			
	1900—1904	38 732	282,4	10 999	327,2	431 144	126 186	1 493	16 021	1 190	31 952	18,7	13,7	96	95	96	21,84	1,37	17,30	63,38	64,62	28,41	100,24	3,05	2,61	2 424	4 181	10 852	1 848	4 368	68 203	.	101	95	3 688		3 688	72 846	.	6 278
1905—1909	39 942	308,0	11 809	352,4	469 607	152 652	1 688	17 174	1 418	34 546	15,2	19,2	103	102	103	23,59	1,56	18,03	75,37	69,61	22,05	100,23	3,10	2,45	3 024	4 760	13 171	2 693	5 024	105 817	.	99	104	3 936	3 929	30 508	983	5 930	4,82	
1910—1914	40 263	351,2	13 743	405,1	523 354	166 159	1 893	17 671	1 529	38 897	30,3	22,7	115	118	112	27,41	1,78	20,50	.	81,63	25,66	100,08	3,54	2,99	3 414	5 751	17 841	4 963	5 649	169 530	3 761	94	122	4 622	5 749	32 743	988	5 705	5,13	
1915—1919	38 083	.	14 358	434,1	.	.	2 427	15 899	1 409	.	12,7	7,9	297	264	323	48,49	4,62	37,48	252,75	226,63	43,56	86,76	5,00	.	3 807	21 791	9 833	6 873	5 322	230 777	22 849	77	129	6 725	40 201	89 038	4 649	170	8,37	
1920—1924	42 346	495,9	19 742	538,4	705 652	239 561	7 095	16 116	1 952	28 166	35,2	25,7	483	460	501	89,84	8,16	101,16	361,51	493,97	116,76	35,17	5,52	4,63	3 621	37 902	39 146	24 466	10 427	927 786	33 899	66	194	23 506	42 555	326 343	12 240	3 099	19,70	
1925	43 206	506,0	21 178	611,5	827 311	297 430	10 264	16 474	2 122	37 131	44,0	36,8	636	566	691	133,13	9,40	84,30	341,92	631,08	127,37	24,69	6,52	5,77	3 682	44 071	58 581	30 651	13 634	1 321 883	22 859	51	255	32 315	34 186	425 083	14 785	.	23,72	
1926	.	.	.	.	.	.	.	.	.	39 068	44,1	37,8	812	732	876	188,69	12,28	111,28	500,42	688,84	203,66	16,79	6,59	5,66	3 684	52 449	74 277	29 297	15 332	1 828 479	14 189	52	300	39 315	40 931	492 937	15 144	.	28,37	
1927	.	.	.	.	.	.	.	.	.	41 851	49,1	41,9	713	690	732	163,34	.	121,42	471,67	574,11	20,34	5,23	2,91	3 682	53 560	.	.	20 888	1 395 179	21 082	64	342	41 246	44 003	476 162	15 534	.	31,39		
1928	.	.	.	.	.	.	.	.	.	48 121	52,4	46,4	716	694	736	161,29	.	114,00	440,83	637,41	100,06	3,52	3,02	3 053	60 152	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

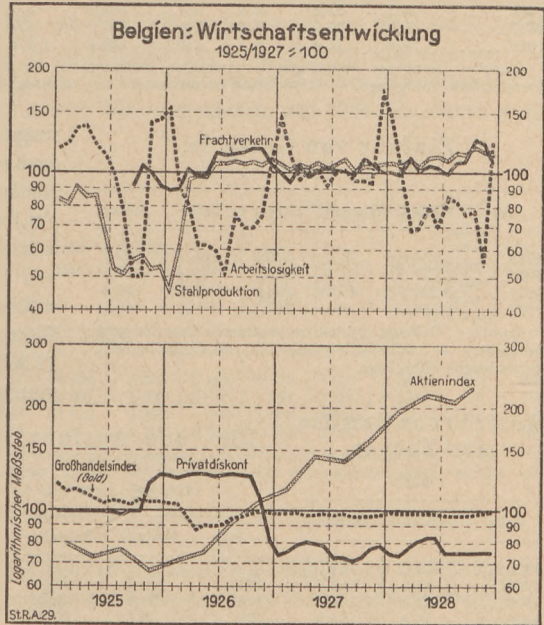


# Belgien.

I. Überblick .....	Seite 67	VI. Arbeitsmarkt und Löhne .....	Seite 74
II. Landwirtschaft .....	67	VII. Preise .....	75
III. Bergbau und Industrie .....	68	VIII. Geld- und Kapitalmarkt .....	75
IV. Außenhandel .....	71	IX. Staatsfinanzen .....	77
V. Verkehr .....	74	X. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	78

## I. Überblick.

Im ganzen genommen machte Belgien im Jahre 1928 größere wirtschaftliche Fortschritte als in irgendeinem Jahr seit der letzten Hochkonjunktur der Vorkriegszeit. Nachdem im Herbst 1926 die Stabilisierung der Valuta und die Sicherung des Haushaltsgleichgewichts die Grundlagen für eine gesunde Weiterentwicklung geschaffen und die Industrie sich ohne allzu große Schwierigkeiten auf die neuen Verhältnisse umgestellt hatte, konnte sich 1928 der Aufschwung der Wirtschaft voll entwickeln; dazu trugen vor allem die starke Kapitalbildung und die erhebliche Steigerung der Ausfuhr bei, die durch die — im Vergleich zum Weltmarkt — niedrigen Preise in Belgien sehr gefördert wurde. Der Aufschwung machte sich auf fast allen Gebieten der belgischen Wirtschaft deutlich geltend; lediglich einige wenige Zweige der Industrie und einige nicht allzu große Teile der Landwirtschaft wurden nicht von ihm erfaßt. Die Abnahme der Wechselproteste bei der Nationalbank (2,2 v. H. gegen 2,7 v. H. 1927), der Rückgang der Arbeitslosigkeit (3,36 gegen 4,68 Mill. verlorene Arbeitstage), die Zunahme der Rohstahlproduktion (6 v. H.), die Steigerung der Außenhandelsumsätze (10 1/2 v. H.), das starke Anwachsen der Spareinlagen (20,5 v. H.), die Verdoppelung der Emissionen, die Steigerung der Steuereinnahmen (+ 20 v. H.) und schließlich die Zunahme der Unternehmensgewinne (Gewinnsumme der Aktiengesellschaften + 8 v. H.) sind zahlenmäßige Belege für den starken Umfang des Aufschwunges.



Auch die langphasige Wirtschaftsentwicklung machte 1928, soweit sie erkennbar ist, erhebliche Fortschritte, in erster Linie die Rationalisierung der Industrie und der Landwirtschaft und die Zusammenschlußbewegung, die bei den Banken, in der Eisenindustrie, bei den Kokereien, in der Elektrizitätswirtschaft, der Papierindustrie und chemischen Industrie besonders starken Umfang hatte. Dagegen war die Tätigkeit der Regierung auf wirtschaftlichem Gebiete verhältnismäßig gering; der Ausfuhrkreditplan wurde erweitert (Erhöhung der Kreditsumme auf 600 Mill. Frs.) und der viel umstrittene Handelsvertrag mit Frankreich endlich (28. März) abgeschlossen, der, wie sein Vorgänger von 1892, auf dem Grundsatz der Meistbegünstigung beruht und vor allem für belgische Jute- und Wollgarne, Leinen- und Baumwollgewebe, Motorräder und größere Maschinen Zollerleichterungen bringt. Außerdem wurden provisorische Verträge abgeschlossen mit China, Persien und Litauen und teilweise nur ergänzende Abkommen mit der Tschechoslowakei, Spanien, Portugal, Albanien, Kuba und Haiti.

## Natürliche Bevölkerungsbewegung.

Jahr	Eheschließungen	Geburten	Todesfälle	Natürliche Bevölkerungszunahme
Anzahl				
1924	80 088	153 138	99 653	53 485
1925	74 761	154 298	102 189	52 109
1926	72 517	149 943	104 742	45 201
1927	71 921	144 211	103 007	41 204
1928	..	145 953	102 270	43 683
Auf 1 000 Einwohner				
1924	10,4	19,9	13,0	7,0
1925	9,6	19,8	13,1	6,7
1926	9,2	19,0	13,3	5,7
1927	9,1	18,2	13,0	5,2
1928	..	18,3	12,8	5,5

Quelle: Annuaire statistique. — Bulletin trimestriel.

## II. Landwirtschaft.

Die Lage der belgischen Landwirtschaft war im Jahre 1928 im Gegensatz zur Agrarkrise in den meisten europäischen Ländern im Durchschnitt befriedigend, war allerdings in den verschiedenen Zweigen sehr unterschiedlich. Während der Gemüsebau, die Milchwirtschaft, die Schweinemast und die Hühnerzucht — also die spezialisierten, gut organisierten, arbeits- und kapitalintensiven Zweige — weitere Fortschritte machten, blieben die finanziellen Ergebnisse des Getreidebaues, der Zuckerrübenkultur, des Kartoffelbaues, der Rindvieh- und Pferdezucht infolge durchschnittlich leicht rückgängiger Preise unbefriedigend. Unter den Waren, die für die belgische Landwirtschaft besonders wichtig sind, traten die schärfsten Preissenkungen bei Kartoffeln (20 v. H.) und Weizen (13,6 v. H.) ein; der Eierpreis blieb nahezu unverändert; die Preise für Hanf und Butter zogen erheblich an (um 14,7 bzw. 7,8 v. H.).

Die Gesamtanbaufläche war 1928 nur wenig größer als im Vorjahre. Dabei nahmen die Weizenfläche und die Leinsaatfläche erheblich (um 9,4 bzw. 14 v. H.), die Haferfläche ein wenig (1 $\frac{1}{2}$  v. H.) zu, die Roggen- und die Kartoffelflächen nahmen leicht (rund 1 v. H.), die Zuckerrübenfläche erheblich (11 v. H.) ab. Die Hektarerträge waren im Durchschnitt gut und hielten sich etwa auf Vorjahreshöhe. Sie waren bei Roggen erheblich, bei Hafer ein wenig höher, bei Weizen, Zuckerrüben und Leinsaat etwa gleich groß wie im Vorjahre, bei Kartoffeln dagegen um etwa 8,4 v. H. niedriger.

**Anbauflächen und Ernteerträge.**

Jahr	Weizen	Roggen	Hafer	Kartoffeln	Zuckerrüben	Flachs		Futterpflanzen
						Leinsaat	Ge-spinst-faser	
<b>Anbaufläche</b>								
1 000 ha								
1925.....	147,7	231,2	254,6	160,0	72,2	23,4		389,3
1926.....	143,4	225,8	270,3	160,5	64,0	23,7		389,1
1927.....	158,2	231,9	266,1	168,4	70,6	21,1		387,3
1928.....	172,1	231,6	269,9	166,3	63,8	23,8		388,9
<b>Hektarertrag</b>								
dz								
1925.....	26,7	23,8	23,3	193,8	300,4	5,3	10,0	50,3
1926.....	24,3	22,6	27,2	187,0	262,8	5,0	14,7	52,3
1927.....	28,0	23,9	25,2	196,6	280,7	4,9	15,7	49,3
1928.....	28,4	25,4	26,1	218,5	286,3	5,2	9,1	49,6

Quelle: Annuaire statistique. — Annuaire international de statistique agricole, verschiedene Jahrgänge. — Répartition et rendement des cultures, 1928.

**Einfuhr von Getreide.**

Jahr	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais
1925....	1 154,6	25,4	279,5	136,2	465,7
1926....	1 027,5	92,7	246,9	107,4	625,6
1927....	1 230,5	41,0	294,8	91,9	796,4
1928....	1 189,2	7,6	278,1	109,2	569,1

Quelle: Tableau annuel du commerce avec les pays étrangers. — Bulletin mensuel du commerce spécial, verschiedene Jahrgänge.

**Ausfuhr von Gemüse und Zucker.**

Jahr	Gemüse <sup>1)</sup>	Zucker <sup>2)</sup>
1925....	43,6	219,0
1926....	43,8	166,7
1927....	62,6	110,7
1928....	65,4	106,9

Quelle: Tableau annuel du commerce avec les pays étrangers. — Bulletin mensuel du commerce spécial, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Einschließlich gedörrtem Gemüse und Gemüsekonserven.  
<sup>2)</sup> Einschließlich Zuckerwaren.

**Ein- und Ausfuhr von Fleisch<sup>1)</sup>.**

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr
1925....	106,2	27,2
1926....	71,6	36,0
1927....	72,2	20,7
1928....	54,4	21,8

Quelle: Tableau annuel du commerce avec les pays étrangers. — Bulletin mensuel du commerce spécial, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Einschließlich Geflügel und Konservenfleisch.

stieg die Ausfuhr von Chicoree. Die Kartoffelausfuhr war bei mengenmäßig reichlicher Verdoppelung mit 211 Mill. Frs. um 37 v. H. größer als im Vorjahre, das aber außergewöhnlich ungünstige Ergebnisse gebracht hatte; die Mehrausfuhr ging nach Frankreich und nach dem Deutschen Reich. Auch die Obstausfuhr wuchs; die Ausfuhr frischer Trauben (fast ausschließlich nach Großbritannien) stieg von 41 auf 69 Mill. Frs.

**III. Bergbau und Industrie.**

Die Wirtschaftslage der belgischen Industrie war 1928 im allgemeinen durchaus günstig. Die Konjunktur besserte sich nach einem kurzen Rückschlag zum Jahresanfang während fast des ganzen Jahres. Die Entwicklung wurde sowohl durch die steigende Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes als auch durch die Erhöhung der Ausfuhr, die durch das niedrige belgische Preisniveau erleichtert wurde, günstig beeinflusst. Der Aufschwung war in fast allen Industriezweigen fühlbar; auch in der Textilindustrie, die verhältnismäßig am wenigsten befriedigend arbeitete, war die Lage keineswegs ausgesprochen schlecht.

**Belegschaft und Leistung im Steinkohlenbergbau.**

Jahr	Belegschaft (Köpfe)			Förderanteil je Schicht und Kopf					
	Gesamt	unter Tage einschließlich Hauer	Hauer	Gesamtbelegschaft		unter Tage einschließlich Hauer		Hauer	
				kg	Durchschnitt 1922 bis 1926 = 100	kg	Durchschnitt 1922 bis 1926 = 100	kg	Durchschnitt 1922 bis 1926 = 100
Monatsdurchschnitte									
1925..	161 868	110 432	22 032	479	99,7	706	99,8	3 591	100,5
1926..	160 022	110 993	21 691	518	107,8	757	107,0	3 911	109,4
1927..	175 544	123 326	23 434	517	107,6	741	104,7	3 936	110,1
1928..	161 401	113 354	21 829	554	115,3	796	112,5	4 211	117,8

Quelle: Revue du travail, versch. Jahrgänge. — Statistische Übersicht über die Kohlenwirtschaft im Jahre 1928, herausg. v. Reichskohlenrat.

Die Bilanz des Nahrungsmittelaußenhandels erfuhr eine starke Verbesserung: bei einem wertmäßigen Einfuhrrückgang um 5,5 v. H. und einer Ausfuhrsteigerung um 18,8 v. H. fiel der Einfuhrüberschuß von 5,1 auf 4,3 Milliarden Frs. Die für Belgien günstige Entwicklung des Nahrungsmittelaußenhandels war eine Folge sowohl preismäßiger als auch mengenmäßiger Veränderungen. So ist der starke wertmäßige Rückgang der Einfuhr von Nahrungsmitteln (um rund 400 Mill. Frs.) vor allem auf den Rückgang des Weizenpreises, durch den sich die Weizeinfuhr bei einer mengenmäßigen Mindereinfuhr von 3,4 v. H. um 394 Mill. Frs. (16,5 v. H.) verbilligte, zurückzuführen. Bei Mais, Gerste und Roggen war der Rückgang der Einfuhrwerte (von 950 bzw. 449 bzw. 67 auf 826 bzw. 419 bzw. 12 Mill. Frs.) durch eine erhebliche Verminderung der Verbrauchsmengen (um 29 bzw. 6 bzw. 82 v. H.), die auf sinkenden Bedarf der Viehzucht und auf das Fortfallen der 1927 zu beobachtenden Auffüllung der Vorräte zurückging, verursacht. Die Steigerung der Ausfuhr von Nahrungsmitteln um rund 400 Mill. Frs. ging hauptsächlich auf Erhöhung der viehwirtschaftlichen Ausfuhr zurück. Eine starke Steigerung zeigte vor allem die Eierausfuhr (685 gegen 479 Mill. Stück, 574 gegen 394 Mill. Frs.), die um fast die Hälfte zunahm; der größte Teil des Mehrsatzes fand im Deutschen Reich (173 gegen 106 Mill. Frs.) und Großbritannien (273 gegen 187 Mill. Frs.) Aufnahme. Der Geflügelbestand wird für 1928 auf 22 Mill. Stück geschätzt gegen erst 10 Mill. im Vorjahre. Auch die Butterausfuhr wuchs stark (wertmäßig um 33 v. H., mengenmäßig um 24 v. H.). Die Gesamtgemüseausfuhr nahm um etwa 20 Mill. Frs., d. i. etwa  $\frac{1}{4}$ , zu, vor allem

Die Lage in der Kohlenindustrie hat sich gegenüber dem Vorjahre bedeutend verbessert. Die günstigere Entwicklung setzte sich allerdings

erst im Sommer durch und ging vor allem auf steigenden Bedarf der Metallindustrie, zunehmende Eroberung des Inlandsmarktes und steigende Ausfuhr zurück. Auch eine Ermäßigung der Kohlenfrachtraten der Eisenbahn und besonders starke Fortschritte in der Rationalisierung trugen zu der Besserung bei. Ihre Wirkungen zeigten sich in einem Rückgang der Belegschaft (im Jahresdurchschnitt 1927 175 500, 1928 161 400) und in einer Steigerung der Durchschnittsförderung, die sich von 517 t im Jahre 1927 auf 554 t je Arbeiter im Jahre 1928 erhöhte, womit erstmalig die Vorkriegsleistung erheblich überschritten wurde. Die Stilllegung unrentabler Zechen dauert an, der Ausbau der Verwertungsanlagen für Nebenprodukte wurde fortgeführt. Auch die Zusammenschlußbewegung machte große Fortschritte. Nach langen Verhandlungen kam ein Verkaufsbüro zustande, dem die meisten Zechen (mit Ausnahme des Lütticher Reviers) beitraten; es hat seine Tätigkeit am 1. April 1929 aufgenommen. Die Kohlenproduktion war mit 27<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. t fast genau so groß wie im Vorjahre, also erheblich höher als in allen anderen Nachkriegsjahren. Während aber im Vorjahre die Vorräte um 1,7 Mill. t zunahmen, trat 1928 eine Abnahme um 0,8 Mill. t ein, so daß der Kohlenabsatz um über 2,4 Mill. t (9 v. H.) größer war als 1927. Die Produktion von Koks nahm um 4 v. H., die von Briketts um 16 v. H. zu. Die wachsende Bedeutung des neu erschlossenen Limburger Bezirkes setzte sich auch 1928 fort. Seine Produktion stieg um 18 v. H., sein Anteil an der Gesamterzeugung von 8,9 auf 10,5 v. H. Die Kohlenpreise stiegen im Laufe des Jahres um etwa 10 v. H.; die Steigerung war bei Hausbrandkohlen geringer als bei Industriekohlen. Die Einfuhr von Kohle, Koks und Briketts ging von 12,3 auf 11,6 Mill. t zurück; die Einfuhrabnahme traf besonders das Deutsche Reich, während die Bezüge aus den Niederlanden zunahmen. Die Ausfuhr stieg von 4,5 auf 5,6 Mill. t (davon nach Frankreich 3,5 bzw. 4,4 Mill. t), so daß der Einfuhrüberschuß von 7,8 auf 6 Mill. t fiel. Der Anteil der belgischen Kohle am Gesamtverbrauch stieg dadurch von 63 v. H. 1927 auf 66 v. H.

Steinkohle.

1 000 t

Jahr	Zahl der Bergwerke	Förderung	Veränderung der Haldenbestände	Absatz			Einfuhr *)	Einfuhrüberschuß *)	Verbrauch
				Gesamt	Inland	Ausland *)			
1925..	113	23 097	+ 429	22 668	20 199	2 469	<sup>1)</sup> 8 807	6 338	29 006
1926..	110	25 230	— 1 389	26 649	22 931	3 718	<sup>1)</sup> 7 628	3 910	30 559
1927..	104	27 551	+ 1 678	25 873	22 905	2 968	<sup>1)</sup> 9 286	6 318	32 191
1928..		27 543	— 759	28 302	24 164	4 138	<sup>1)</sup> 8 760	4 622	32 924

Quelle: Annuaire statistique. — Revue du travail. — Tableau annuel du commerce avec les pays étrangers. — Bulletin mensuel du commerce spécial, versch. Jahrgänge.

\*) Belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion. — <sup>1)</sup> Einschließlich Reparationssachlieferungen.

an, der Ausbau der Verwertungsanlagen für Nebenprodukte wurde fortgeführt. Auch die Zusammenschlußbewegung machte große Fortschritte. Nach langen Verhandlungen kam ein Verkaufsbüro zustande, dem die meisten Zechen (mit Ausnahme des Lütticher Reviers) beitraten; es hat seine Tätigkeit am 1. April 1929 aufgenommen. Die Kohlenproduktion war mit 27<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. t fast genau so groß wie im Vorjahre, also erheblich höher als in allen anderen Nachkriegsjahren. Während aber im Vorjahre die Vorräte um 1,7 Mill. t zunahmen, trat 1928 eine Abnahme um 0,8 Mill. t ein, so daß der Kohlenabsatz um über 2,4 Mill. t (9 v. H.) größer war als 1927. Die Produktion von Koks nahm um 4 v. H., die von Briketts um 16 v. H. zu. Die wachsende Bedeutung des neu erschlossenen Limburger Bezirkes setzte sich auch 1928 fort. Seine Produktion stieg um 18 v. H., sein Anteil an der Gesamterzeugung von 8,9 auf 10,5 v. H. Die Kohlenpreise stiegen im Laufe des Jahres um etwa 10 v. H.; die Steigerung war bei Hausbrandkohlen geringer als bei Industriekohlen. Die Einfuhr von Kohle, Koks und Briketts ging von 12,3 auf 11,6 Mill. t zurück; die Einfuhrabnahme traf besonders das Deutsche Reich, während die Bezüge aus den Niederlanden zunahmen. Die Ausfuhr stieg von 4,5 auf 5,6 Mill. t (davon nach Frankreich 3,5 bzw. 4,4 Mill. t), so daß der Einfuhrüberschuß von 7,8 auf 6 Mill. t fiel. Der Anteil der belgischen Kohle am Gesamtverbrauch stieg dadurch von 63 v. H. 1927 auf 66 v. H.

Koks.

Jahr	Produktion	Koksöfen	Arbeiter <sup>1)</sup>	Verkokte Kohle			Kokseinfuhr <sup>2)</sup>		Ausfuhr <sup>2)</sup>
				Gesamt	belgische Kohle	fremde Kohle	Gesamt	deutsche Reparationslieferungen	
1925..	4 112	2 904	5 565	5 604	2 573	3 031	2 338	261	838
1926..	4 917	3 037	6 390	6 755	3 491	3 264	2 608	83	797
1927..	5 697	3 128	5 833	7 844	3 694	4 150	2 924	29	878
1928..	5 930		5 918	8 064	4 213	3 851	2 777	2	695

Quelle: Statistique des industries extractives et metallurgiques, versch. Jahrgänge. — Tableau annuel du commerce avec les pays étrangers, versch. Jahrgänge. — Revue du travail, Jg. 1929.

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>2)</sup> Belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion.

Außenhandel in Steinkohle<sup>1)</sup>.

1 000 t

Jahr	Einfuhr						Ausfuhr							Bunkerkohle	
	Gesamt	Deutsches Reich		Frankreich	Großbritannien	Niederlande	Übrige Länder	Gesamt	Deutsches Reich	Frankreich	Großbritannien	Niederlande	Schweiz		Übrige Länder
		Gesamt	davon Reparationslieferungen <sup>2)</sup>												
1925..	8 806,8	4 130,2	2 562	1 086,4	2 270,8	1 319,3	0,1	2 468,9	50,8	1 924,7	3,5	225,5	131,9	29,6	102,9
1926..	7 628,4	4 165,4	2 067	1 045,0	725,0	1 691,8	1,2	3 717,9	9,4	2 251,4	557,0	274,3	144,9	113,5	367,4
1927..	9 285,9	4 674,8	799	1 001,2	1 772,9	1 752,2	84,9	2 967,9	14,8	2 300,4	7,8	291,3	123,8	94,1	135,8
1928..	8 759,9	3 114,1	97	1 276,8	1 757,9	2 264,6	346,5	4 138,4	9,0	3 268,3	10,8	351,5	125,7	160,0	213,1

Quelle: Tableau annuel du commerce avec les pays étrangers. — Bulletin mensuel du commerce spécial, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion. — <sup>2)</sup> Nach den Angaben der deutschen Handelsstatistik.

Auch in der Eisenindustrie war die Lage am Jahresanfang nicht günstig, besserte sich aber dann von Monat zu Monat, so daß das Jahr 1928 im ganzen ein sehr gutes Ergebnis brachte. Der Ausbau der Anlagen dauerte an, die Konzentrationsbewegung machte einige weitere Fortschritte. Die Erzeugung von Roheisen und Rohstahl nahm um 3,3 bzw. 6,9 v. H. zu; die Erhöhung trat besonders in der zweiten Jahreshälfte ein. Der Anteil Belgiens an der Roheisen- und Rohstahlerzeugung der Welt blieb ziemlich unverändert. Die Einfuhr von Roheisen nahm erheblich zu (von 381 000 auf 551 000 t), besonders aus Frankreich, Großbritannien, dem Deutschen Reich und den Niederlanden, und stieg von 10,2 auf 14,1 v. H. der eigenen Erzeugung. Dagegen fiel die Roheisenausfuhr von 135 000 auf 99 000 t (besonders nach Großbritannien). Die Produktion von Walzwerkserzeugnissen lag sogar um rund 10 v. H. über dem Vorjahre. Die belgische Industrie überschritt regelmäßig die vom Internationalen Kartell festgesetzte Produktions-

Eisenerze<sup>1)</sup>.

1 000 t

Jahr	Einfuhr aus				Ausfuhr nach			Einfuhrüberschuß
	Gesamt	Frankreich	Norwegen	Spanien	Gesamt	Deutsches Reich	Frankreich	
1925..	9 050,4	8 370,7	474,8	140,7	1 793,8	730,6	1 016,0	7 256,6
1926..	10 847,1	10 072,6	558,3	151,0	1 432,2	459,0	955,1	9 414,9
1927..	12 677,9	11 816,5	665,7	152,1	902,8	259,8	627,4	11 775,1
1928..	13 619,2	13 118,0	236,0	188,6	897,8	273,0	606,1	12 721,4

Quelle: Tableau annuel du commerce avec les pays étrangers. — Bulletin mensuel du commerce spécial, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion.

menge, konnte aber bei der guten Geschäftslage die Überschreitungsgebühren leicht tragen. Die Steigerung der Erzeugung konnte fast ohne Vergrößerung der Zahl der arbeitenden Hochöfen erzielt werden. Die Eisenpreise zogen, besonders im ersten Vierteljahr, erheblich an. Die Erhöhung betrug bei Stabeisen fast  $\frac{1}{4}$ , bei anderen Walzwerkserzeugnissen bedeutend weniger. Die Produktionssteigerung ging auf erhöhten Absatz sowohl im Inland wie im Ausland zurück. Die Gesamtmenge der Eisen- und Eisenwarenausfuhr war etwas größer als im Vorjahre, ihr Wert infolge der Preissteigerung erheblich höher. Die Ausfuhr stieg besonders bei Blechen, Schwellen, Draht und Profileisen, ging dagegen bei Eisenblech, Schienen und Blöcken zurück. Während die Bezüge Großbritanniens und des Deutschen Reichs eingeschränkt wurden, trat eine erhebliche Zunahme der Ausfuhr nach Südamerika und Ostasien ein.

### Außenhandel in Roheisen und Rohstahl<sup>1)</sup>.

1 000 t

Jahr	Roheisen									Rohstahl								
	Einfuhr					Ausfuhr				Ein- bzw. Ausfuhrüberschuß (-, +)	Einfuhr		Ausfuhr					Ein- bzw. Ausfuhrüberschuß (-, +)
	Gesamt	Deutsches Reich	Frankreich	Großbritannien	Niederlande	Gesamt	Deutsches Reich	Frankreich	Großbritannien		Gesamt	Frankreich	Gesamt	Deutsches Reich	Frankreich	Großbritannien	Italien	
1925.	324,7	64,0	163,3	66,7	6,9	95,2	16,2	15,8	40,6	- 229,5	4,3	4,2	43,8	3,9	6,4	8,9	23,6	+ 39,5
1926.	330,5	95,2	151,5	35,4	15,0	157,8	7,3	34,4	85,1	- 172,7	3,4	3,4	41,4	2,8	2,1	6,3	29,2	+ 38,0
1927.	381,1	96,3	156,7	51,0	44,7	135,0	30,1	37,4	54,8	- 246,1	7,3	7,3	24,7	3,0	0,8	10,1	10,3	+ 17,4
1928.	550,9	124,9	222,3	71,3	82,9	98,9	12,5	36,5	17,9	- 452,0	10,8	10,8	36,7	1,1	7,1	3,7	24,1	+ 25,9

Quelle: Tableau annuel du commerce avec les pays étrangers. — Bulletin mensuel du commerce spécial, verschiedene Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion.

Die Zinkerzeugung lag um 4,3 v.H. über dem Stand des Vorjahres und erreichte damit wieder knapp das Ergebnis von 1913. Die Modernisierung der Werke machte weitere Fortschritte. Zwei der größten Gesellschaften wurden fusioniert. Belgien beteiligte sich auch am Internationalen Zinkkartell. Die Ausfuhr von Rohzink stieg von 91 083 auf 98 731 t, wogegen die Ausfuhr von Zink in Platten, Stäben und Blechen von 59 144 auf 56 180 t fiel. Die Ausfuhr nach Frankreich und den Niederlanden nahm erheblich zu, während der Absatz nach dem Deutschen Reich stark zurückging.

### Zinkindustrie.

Jahr	Rohzink							Walz-zink		
	Hütten im Betrieb	Tiegel	Arbeiter	Produktion <sup>1)</sup>	Einfuhr <sup>2)</sup>	Ausfuhr <sup>2)</sup>	Verbrauch	Hütten im Betrieb	Arbeiter	Produktion
	Anzahl			1000 t				Anzahl		
1925	13	35 102	7 072	170,9	8,0	81,1	97,8	10	1 184	63,1
1926	14	37 830	7 432	188,8	4,5	93,6	101,7	9	1 169	67,3
1927	13	.	7 408	199,1	4,3	91,1	115,8	9	1 247	71,8
1928	.	.	.	209,3	7,4	98,7	116,3	.	.	.

Quelle: Annuaire statistique, versch. Jahrgänge. Statistique des industries extractives et metallurgiques, verschiedene Jahrgänge. — Tableau annuel du commerce avec les pays étrangers, verschiedene Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Ohne die aus Altmaterial gewonnenen Mengen. — <sup>2)</sup> Ab 1. Mai 1922 belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion.

Die Bautätigkeit war sehr lebhaft; sie übertraf den Umfang des Vorjahres beträchtlich. Die Zementindustrie hat infolgedessen ihre Produktion steigern können, um so mehr als auch ihr Absatz ins Ausland beträchtlich zunahm, wobei besonders die Verkäufe nach Argentinien, Brasilien und den Niederlanden, in zweiter Linie auch nach den Vereinigten Staaten von Amerika, zunahmen, während die Ausfuhr nach Frankreich und Großbritannien einen erheblichen Rückgang erfuhr. Die Produktion der Steinbrüche hielt sich auf dem üblichen Stand; die finanziellen Ergebnisse waren zum Teil unbefriedigend.

Die Elektrizitätswirtschaft machte erhebliche Fortschritte, besonders die Versorgung des flachen Landes mit Elektrizität wurde ausgedehnt. Von den 2 700 Gemeinden des Landes verfügen jetzt 2 150 mit 91 v.H. der Bevölkerung über Elektrizität.

Die noch ziemlich junge chemische Industrie erfuhr eine bedeutende Ausdehnung. Die meisten großen Werke wurden in einem Unternehmen, der Union Chimique Belge, zusammengeschlossen. Außerdem waren zahlreiche Neugründungen, besonders auf dem Gebiete der Kohlenchemie, zu verzeichnen.

Innerhalb der Maschinenindustrie machte besonders die — wenn auch noch kleine — Automobilindustrie erhebliche Fortschritte. Die Produktion belief sich auf 7 800 Stück gegen 6 500 im Vorjahre. Allerdings nahm die Einfuhr in noch erheblich stärkerem Maße zu (1927 4 621, 1928 7 917 Stück), hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika; allerdings wuchs auch die Ausfuhr erheblich (1927 2 870, 1928 3 366 Stück).

### Baumwollspinnereien.

Jahr	Spindeln <sup>1)</sup>	Garnerzeugung		Garnausfuhr
	1 000	1 000 t	1913=100	t
1925	1 788	50,9	112,1	11 836
1926	1 854	59,2	130,4	9 107
1927	1 936	65,2	143,5	8 585
1928	2 070	74,3	163,7	9 368

Quelle: Situation économique de la Belgique, 1927, S. 83. — Tableau general du commerce avec les pays étrangers, versch. Jahrgänge. — International Cotton Bulletin.

<sup>1)</sup> Stand am 31. Juli. Am 31. Januar 1929: 2112 Spindeln.

Die Lage der Textilindustrie erfuhr im Gegensatz zu den meisten anderen Industriezweigen im Jahre 1928 im ganzen eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr; gegen Ende des Jahres trat eine gewisse Belebung ein. Die Depression hatte das stärkste Ausmaß in der Baumwollweberei und der Wollindustrie und besonders in der Leinenindustrie, war aber auch in der Baumwollspinnerei nicht unbedeutend. Dagegen war die Lage der Kunstseidenindustrie, der Juteindustrie und der Konfektion im Durchschnitt gut.

Im allgemeinen war der Absatz im Inland günstiger als im Vorjahr, während die Ausfuhr mit erheblicher Konkurrenz zu kämpfen hatte, aber nur teilweise zurückging. Der Bilanzgewinn der Aktiengesellschaften der Textilbranche stieg von 427 1927 auf 434 Mill. Frs. 1928, fiel aber auf das eingezahlte Kapital bezogen von 41 auf 37 v. H.

Die Lage in der Baumwollindustrie war in der ersten Jahreshälfte ungünstig, besserte sich dann etwas, blieb aber immer noch erheblich schlechter als im Vorjahre. Die Tätigkeit war, nach der Einfuhrmenge von roher und entkörnter Baumwolle zu schließen (86 140 t gegen 90 898 t 1927), etwas geringer als im Vorjahr. Dabei nahm die Einfuhr aus British Indien stark zu (31 276 gegen 19 884 t), während ein erheblicher Rückgang der Bezüge aus den Vereinigten Staaten von Amerika eintrat (38 930 gegen 56 517 t). Die Statistik der Garnerzeugung ergibt im Gegensatz dazu eine Steigerung von 14 v. H. gegen das Vorjahr (74 300 t gegen 65 200 t). Teilweise fand eine gewisse Überproduktion statt. Die Gesamtgarnausfuhr stieg von 8 585 auf 9 368 t. Erhebliche Absatzsteigerungen wurden im Handel mit den Niederlanden und Großbritannien erzielt, während die

Ausfuhr nach dem Deutschen Reich zurückging. Die Ausfuhr von Baumwollgeweben nahm ebenfalls erheblich zu, besonders nach Argentinien.

Die Produktion in der Wollindustrie hatte ungefähr den Umfang des Vorjahres. Die Wollkonditionierungen (Verviers und Dison) betragen 1928 41 057 t gegen 40 775 t 1927, doch verschlechterte sich die Lage, da teilweise auf Lager gearbeitet werden mußte. Die gesamte Rohwolleinfuhr war dagegen mit 70 742 t erheblich niedriger als 1927 (75 143 t). Die Ausfuhr von Wollwaren zeigte nur geringe Veränderungen. Besonders ungünstig war die Lage der flachsverarbeitenden Industrie, da der hohe Preis des Rohprodukts zu einer Absatzkrise und Lageranhäufung führte.

Dagegen entwickelte sich die Kunstseidenindustrie günstig, freilich machten sich der internationale Preiskampf und die allgemeine Überproduktion auch in Belgien bemerkbar. Die Produktionskapazität beträgt schätzungsweise 7,5 Mill. kg. Die Ausfuhr von Kunstseidengarn stieg um 8 v. H. (von 3 717 auf 4 003 t, besonders nach der Tschechoslowakei), während die Einfuhr um 32 v. H. zurückging (von 612 auf 545 t), besonders aus Frankreich und Italien. Auch die Juteindustrie konnte ihre Produktion erweitern. Die Juteeinfuhr stieg auf 37 546 t gegen 33 069 t im Vorjahr. Die Ausfuhr von Jutegeweben nahm sogar um 45 v. H. zu (7 890 gegen 5 419 t), wobei besonders der Absatz nach den Vereinigten Staaten von Amerika ausgedehnt wurde.

Die Glasindustrie war in ihren Hauptzweigen im allgemeinen ziemlich gut beschäftigt, allerdings trat im Laufe des Jahres eine Verschlechterung ein. Die finanziellen Ergebnisse waren verhältnismäßig ungünstig, die Gewinne der Aktiengesellschaften sanken um 1/5. Die Mechanisierung der Industrie machte weitere Fortschritte. Die Spiegelglasausfuhr stieg bei gebesserten Preisen stark von 58 700 auf 70 500 t. Erhöhte Mengen wurden besonders in Japan, dann auch in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Kanada und Argentinien abgesetzt, während die Ausfuhr nach Großbritannien sich wenig veränderte, nach den Niederlanden und Australien sogar sank. Die Steigerung der Fensterglasausfuhr war geringer (1927 267 500, 1928 271 300 t). Die Steigerung trat besonders im Handel mit den Niederlanden, Kanada und British Indien ein, während der Absatz in den Vereinigten Staaten von Amerika und Australien erheblich zurückging. Die keramische Industrie hatte bei erhöhtem Absatz und stark gestiegenen Preisen ein günstiges Jahr.

Die Lage der Papierindustrie im Jahre 1928 war gut. Ein großer Teil der Fabriken wurde in eine Gesellschaft (Les Papeteries de Belgique) zusammengeschlossen. Die finanziellen Ergebnisse waren sehr günstig (Gewinn der Aktiengesellschaften der Papierindustrie 1927 57, 1928 75 Mill. Frs.). Der Produktionsumfang nahm, nach der Entwicklung der Einfuhr von Holzmasse (1927 1,41, 1928 1,58 Mill. t) zu urteilen, erheblich zu. Die Ausfuhr von Papier und Papierwaren war um etwa 9 v. H. größer als 1927. In der Lederindustrie war die Entwicklung uneinheitlich. Der Einfuhrüberschuß von Rohhäuten war mit 257 000 um 40 000 t geringer als im Vorjahre. Die Ausfuhr konnte dagegen bei den meisten Waren etwas gesteigert werden. Die Möbelindustrie war bei lebhafter Inlands- und Auslandsnachfrage gut beschäftigt. Die Streichholzfabriken wurden Mitte des Jahres unter Führung des schwedischen Trusts in einer Gesellschaft zusammengeschlossen; die ungünstige Lage der Industrie hat sich seitdem etwas gebessert, der Inlandsabsatz nahm etwas zu, während die Ausfuhr erheblich zurückging. Die Lage der Diamantenindustrie, die im Vorjahre sehr ungünstig war, hat sich gebessert, z. T. durch einen Zusammenschluß der Diamantenhändler.

#### IV. Außenhandel.

Die Gestaltung des Außenhandels im Jahre 1928 spiegelt die günstige Wirtschaftsentwicklung des Landes, an der die Ausfuhrsteigerung selbst einen erheblichen Anteil hatte, deutlich wider. Der Gesamtwert des Außenhandels (einschließlich Edelmetallverkehr) war mit 61,7 Milliarden Frs. (8,9 Milliarden Goldfrs.) um 10 1/2 v. H. größer als im Vorjahr; er erreichte damit zwar den höchsten Stand seit dem Kriege, blieb aber noch hinter dem Umfang von 1913 zurück, den er in Nominalgoldwerten nur um 1,7 v. H. übertraf (überdies war damals Luxemburg noch nicht in der belgischen Handelsstatistik enthalten). Dabei nahm der Ausfuhrwert um 13 v. H. zu, womit er die Ausfuhr von 1913 (in Nominalwerten) um 14 v. H. überschritt (1927 hatte er ihn erstmalig, aber nur um 4 v. H. übertroffen), während die Einfuhr wertmäßig nur um 8 v. H. zunahm und damit um 10 v. H. hinter dem Umfang von 1913 zurück-

#### Einfuhr von Rohbaumwolle.

Jahr	Gesamt	1 000 t			Großbritannien
		Vereinigte Staaten von Amerika	Britisch Indien	Ägypten	
1925....	74,8	38,8	29,2	0,7	1,5
1926....	77,1	44,2	25,6	0,9	2,2
1927....	90,9	56,5	19,9	1,3	2,4
1928....	86,1	38,9	31,3	2,4	1,9

Quelle: Tableau annuel du commerce avec les pays étrangers. — Bulletin mensuel du commerce spécial, verschiedene Jahrgänge.

#### Wollkonditionierung.

Jahr	t	1913 = 100
1925.....	27 003	97,9
1926.....	29 871	108,3
1927.....	40 775	147,8
1928.....	41 057	148,9

Quelle: Situation économique de la Belgique 1927, S. 84. — Bulletin d'information et de documentation, Jahrgang 1929, Aprilheft.

blieb. Dadurch fiel der Einfuhrüberschuß von 352 auf 205 Mill. Goldfrs., den niedrigsten Betrag der Nachkriegszeit und kaum  $\frac{1}{5}$  der Höhe der Jahre 1911/13, das Verhältnis des Ausfuhr- zum Einfuhrwert stieg auf  $95\frac{1}{2}$  v. H. gegen 92 v. H. 1927 und 74 v. H. (verbesserte Berechnung 78 v. H.) 1913. Diese günstige Entwicklung ging zu einem erheblichen Teil auf eine für Belgien vorteilhafte Preisentwicklung zurück: die Preise seiner wichtigsten

### Spezialhandel nach Warengruppen<sup>1)</sup>. (Ohne Gold und Silber.)

Jahr	Einfuhr					Ausfuhr				
	Gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel und Getränke	Rohtstoffe und halbfertige Waren	Fertigwaren	Gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel und Getränke	Rohtstoffe und halbfertige Waren	Fertigwaren
Mill. Goldfrs. <sup>2)</sup>										
1925	4 404,4	13,9	1 203,0	2 225,8	961,7	3 636,4	24,0	354,9	1 266,3	1 991,2
1926	3 913,1	6,5	1 001,8	2 048,3	856,5	3 384,9	27,6	322,6	1 197,0	1 837,7
1927	4 195,5	13,8	1 038,1	2 191,5	952,1	3 842,4	21,9	307,3	1 295,9	2 217,3
1928	4 540,7	8,9	981,1	2 395,9	1 154,7	4 342,3	22,8	365,1	1 426,2	2 528,2
v. H.										
1925	100,0	0,3	27,3	50,5	21,8	100,0	0,7	9,8	34,8	54,8
1926	100,0	0,2	25,6	52,3	21,9	100,0	0,8	9,5	35,4	54,3
1927	100,0	0,3	24,7	52,2	22,7	100,0	0,6	8,0	33,7	57,7
1928	100,0	0,2	21,6	52,8	25,4	100,0	0,5	8,4	32,8	58,2
1 000 Papierfrs.										
1925	17 860 531	56 445	4 878 276	9 025 900	3 899 910	14 746 338	97 390	1 439 075	5 135 112	8 074 761
1926	23 045 525	38 552	5 899 974	12 062 858	5 044 141	19 934 379	162 282	1 900 029	7 049 472	10 822 596
1927	29 075 048	95 587	7 193 940	15 187 293	6 598 228	26 627 696	151 720	2 129 315	8 980 427	15 366 234
1928	31 445 161	61 342	6 794 598	16 592 427	7 996 794	30 071 222	157 612	2 528 710	9 876 856	17 508 044

Quelle: Tableau annuel du commerce avec les pays étrangers. — Bulletin mensuel du commerce spécial, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion. — Umgerechnet auf Goldfrancs unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des belg. Franc bzw. der Belga in New York.

Ausfuhr von Lebensmitteln um 19 v. H. und die Mehrausfuhr von Fertigwaren um 14 v. H. — also von erheblicher stärkerem Ausmaße als die Weltfertigwarenausfuhr — hatten zu einem erheblichen Teil trendmäßigen Charakter, war freilich auch durch das niedrige Preisniveau in Belgien begünstigt; die Zunahme der Rohstoffeinfuhr entsprach der günstigen industriellen Konjunktur, während der Rückgang der Lebensmitteleinfuhr als Folge einer günstigen Ernte, niedriger Preise und des Fortfalls der Vorratergänzungskäufe eintrat.

Nach Warengruppen gegliedert zeigen sich Einfuhrwertrückgänge bei pflanzlichen Produkten (— 2 v. H., besonders Getreide) und bei Mineralien (— 3 v. H., besonders Kohle); bei allen anderen Gruppen trat eine Zunahme ein, am stärksten bei Fahrzeugen (+ 94 v. H., Automobile), Metallen und Metallwaren (+ 50 v. H., besonders Kupfer und Roheisen), Maschinen (einschließlich elektrotechnische Erzeugnisse, + 29 v. H.), Holz und Holzwaren (+ 28 v. H.), Papier und Papierwaren (+ 23 v. H.) und keramischen Erzeugnissen (+ 27 v. H.); dagegen hat die Einfuhr der Rohstoffe der Leder- und Textilindustrie (mit Ausnahme von Jute), die beide 1928 eine verhältnismäßig ungünstige Konjunktur hatten, mengenmäßig erheblich abgenommen, wenn auch teilweise Preissteigerungen zu Einfuhrwert-erhöhungen führten.

### Außenhandel nach Warengruppen<sup>1)</sup>.

Jahr	Gesamt <sup>2)</sup>	Lebende Tiere und tier. Produkte	Pflanzliche Produkte	Mineralien	Erzeugnisse der Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	Chemikalien	Leder u. Lederwaren	Textilien	Konfektion	Holz und Holzwaren	Gummi und Gummwaren	Papier und Papierwaren	Steine, Erden und Erzeugnisse daraus	Glas und Glaswaren	Metall und Metallwaren	Maschinen, Apparate, elektrotechn. Erzeugnisse	Fahrzeuge	Waffen	Verschiedenes
Mill. Goldfrs. <sup>3)</sup>																			
1925	4 409,4	650,3	1 408,6	836,3	214,7	129,1	38,6	262,8	36,3	159,0	29,5	76,2	25,5	8,5	232,8	169,8	68,9	2,4	60,1
1926	3 916,1	540,3	1 230,3	786,7	166,1	132,5	41,0	227,0	27,4	145,1	23,4	81,1	20,2	8,2	219,9	160,4	50,8	1,1	54,4
1927	4 204,7	657,8	1 225,8	825,5	178,0	140,8	52,8	280,2	27,0	150,9	24,0	77,4	20,5	8,0	251,0	179,6	54,1	0,9	50,3
1928	4 557,9	699,7	1 202,2	800,3	196,0	147,6	60,3	291,0	31,8	193,4	24,4	95,4	26,0	9,5	377,4	232,3	104,7	1,4	64,4
v. H.																			
1925	100,0	14,7	31,9	19,0	4,9	2,9	0,9	6,0	0,8	3,6	0,7	1,7	0,6	0,2	5,3	3,9	1,6	0,1	1,4
1926	100,0	13,8	31,4	20,1	4,2	3,4	1,0	5,8	0,7	3,7	0,6	2,1	0,5	0,2	5,6	4,1	1,3	0,0	1,4
1927	100,0	15,6	29,2	19,6	4,2	3,3	1,3	6,7	0,6	3,6	0,6	1,8	0,5	0,2	6,0	4,3	1,3	0,0	1,2
1928	100,0	15,4	26,4	17,6	4,3	3,2	1,3	6,4	0,7	4,2	0,5	2,1	0,6	0,2	8,3	5,1	2,3	0,0	1,4
Ausfuhr																			
Mill. Goldfrs. <sup>3)</sup>																			
1925	3 651,4	345,6	266,4	298,3	150,8	145,4	89,8	606,6	54,0	33,9	16,6	55,0	286,8	177,1	842,0	161,1	52,0	15,6	54,4
1926	3 395,8	348,2	210,6	296,7	116,8	136,9	84,0	522,5	62,7	40,3	21,1	53,6	311,3	163,8	773,7	135,3	45,2	16,7	56,4
1927	3 852,3	409,4	256,4	283,1	118,0	156,4	109,9	570,4	77,9	51,5	28,7	62,5	293,6	166,4	961,2	164,8	56,1	21,1	64,9
1928	4 353,0	469,1	307,8	318,0	130,7	185,1	137,3	627,2	92,1	57,0	42,7	73,2	326,1	198,6	1021,5	188,7	80,3	20,3	77,1
v. H.																			
1925	100,0	9,5	7,3	8,2	4,1	4,0	2,5	16,6	1,5	0,9	0,5	1,5	7,9	4,9	23,1	4,4	1,4	0,4	1,5
1926	100,0	10,3	6,2	8,7	3,4	4,0	2,5	15,4	1,8	1,2	0,6	1,6	9,2	4,8	22,8	4,0	1,3	0,5	1,7
1927	100,0	10,6	6,7	7,3	3,1	4,1	2,9	14,8	2,0	1,3	0,7	1,6	7,6	4,3	25,0	4,3	1,5	0,5	1,7
1928	100,0	10,8	7,1	7,3	3,0	4,3	3,2	14,4	2,1	1,3	1,0	1,7	7,5	4,6	23,5	4,3	1,8	0,5	1,8

Quelle: Tableau annuel du commerce avec les pays étrangers. — Bulletin mensuel du commerce spécial, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion. — <sup>2)</sup> Einschl. Gold und Silber. — <sup>3)</sup> Umgerechnet auf Goldfrancs unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des belg. Franc bzw. der Belga in New York.

Die Ausfuhrwertsteigerung war am stärksten bei chemischen Produkten (+ 18 v. H.), Glas und Glaswaren (+ 19 v. H.), lebenden Tieren und tierischen Erzeugnissen (+ 15 v. H.), pflanzlichen Produkten (+ 20 v. H. bei Kartoffeln, Gemüse, Flachs, Hanf), Leder und Lederwaren (+ 25 v. H.), Kautschukwaren (+ 49 v. H.) und Fahrzeugen (+ 43 v. H.). Aber auch sämtliche anderen Gruppen, mit Ausnahme der ziemlich unbedeutenden Musikinstrumente und Waffen (zusammen — 4 v. H.), hatten eine erhebliche Ausfuhrzunahme aufzuweisen.



In der Verteilung des Außenhandels nach Bezugs- und Absatzgebieten sind nur geringe Veränderungen eingetreten. Der Einfuhranteil der Vereinigten Staaten von Amerika und Argentinien (Mais, Weizen) ist erheblich zurückgegangen, die Einfuhr aus Belgisch Kongo auf etwa das Doppelte gestiegen (besonders Rohkupfer). In der Ausfuhr sind die Verschiebungen etwas größer. Großbritannien, das Deutsche Reich und die Vereinigten Staaten von Amerika haben als Absatzgebiete an Bedeutung verloren, Frankreich, die Niederlande, Italien, Schweiz und Südamerika gewonnen.

Die Entwicklung des Handels mit dem Deutschen Reich steht in einem gewissen Gegensatz zur Entwicklung des Gesamthandels, da die belgische Ausfuhr nach dem Deutschen Reich um 6 v. H. zurückging, die Einfuhr aus dem Deutschen Reich dagegen um 10 v. H. zunahm. Die Einfuhrsteigerung betraf vor allem Metallwaren und Maschinen, in zweiter Linie Lederwaren, Papier und tierische Produkte, während besonders die Kohleneinfuhr wegen abermals stark verminderter Reparationslieferungen stark abnahm (wertmäßig um 40 v. H.). Der Ausfuhrückgang entstand hauptsächlich durch verringerten Absatz von Textilwaren, Metallwaren und Nahrungsmitteln nach dem Deutschen Reich, während die Ausfuhr von Mineralien noch erheblich zunahm.

### Bezugs- und Absatzgebiete<sup>1)</sup>.

(Einschließlich Gold und Silber.)

Jahr	Gesamt	Deutsches Reich	Frankreich	Großbritannien	Vereinigte Staaten von Amerika	Niederlande	Italien	Schweiz	Argentinien	Belgisch Kongo	Übrige Länder
<b>Einfuhr</b>											
Mill. Goldfrs. <sup>2)</sup>											
1925	4 409,4	404,7	912,1	551,4	543,7	462,8	68,8	39,8	352,6	44,7	1 028,8
1926	3 916,1	425,2	834,0	453,1	445,7	404,9	53,3	29,0	285,4	34,2	951,3
1927	4 204,7	521,0	854,9	481,0	461,8	447,9	57,4	33,9	338,9	66,7	941,2
1928	4 557,9	573,6	956,7	543,9	420,7	481,9	57,3	41,8	322,4	130,7	1 028,9
v. H.											
1925	100,0	9,2	20,7	12,5	12,3	10,5	1,6	0,9	8,0	1,0	23,3
1926	100,0	10,8	21,3	11,6	11,4	10,3	1,4	0,7	7,3	0,9	24,3
1927	100,0	12,4	20,3	11,4	11,0	10,6	1,4	0,8	8,1	1,6	22,4
1928	100,0	12,6	21,0	11,9	9,2	10,6	1,2	0,9	7,1	2,9	22,6
<b>Ausfuhr</b>											
Mill. Goldfrs. <sup>2)</sup>											
1925	3 651,4	451,1	535,4	718,5	347,2	392,6	101,0	73,4	109,2	67,9	855,1
1926	3 395,8	422,2	481,2	651,8	386,6	386,2	82,2	61,3	87,6	65,6	771,1
1927	3 852,3	652,4	443,2	703,8	349,3	417,5	80,0	83,9	111,4	74,3	936,5
1928	4 353,0	611,7	564,3	748,7	350,6	502,4	106,8	110,1	160,9	88,4	1 109,1
v. H.											
1925	100,0	12,3	14,7	19,7	9,5	10,7	2,8	2,0	3,0	1,9	23,4
1926	100,0	12,4	14,2	19,2	11,4	11,4	2,4	1,8	2,6	1,9	22,7
1927	100,0	16,9	11,5	18,3	9,1	10,8	2,1	2,2	2,9	1,9	24,3
1928	100,0	14,1	13,0	17,2	8,1	11,5	2,4	2,5	3,7	2,0	25,5

Quelle: Tableau annuel du commerce avec les pays étrangers. — Bulletin mensuel du commerce spécial, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion. — <sup>2)</sup> Umgerechnet auf Goldfrancs unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des belg. Franc bzw. der Belga in New York.

### Handel mit dem Deutschen Reich.

1 000 Goldfrs.<sup>1)</sup>

Jahr	Gesamt <sup>2)</sup>	Lebende Tiere und tierische Produkte	Pflanzliche Produkte	Mineralien	Nahrungsmittel	Chemikalien	Leder	Textilien	Konfektion	Holz	Gummi	Papier	Steine und Erden	Glas	Metalle	Maschinen	Fahrzeuge	Waffen
<b>Einfuhr aus dem Deutschen Reich</b>																		
1925	404 699	25 065	29 657	161 031	3 236	31 661	6 715	8 070	8 309	8 245	1 229	11 876	7 544	2 521	44 821	40 131	2 361	183
1926	425 225	24 050	29 430	154 293	2 787	36 247	9 649	10 045	5 911	14 074	1 122	19 993	6 731	2 349	48 190	46 679	2 272	180
1927	520 973	34 851	25 963	197 730	4 377	51 068	16 542	17 124	6 683	11 233	1 673	20 159	7 090	2 792	52 515	52 928	2 364	468
1928	573 641	45 548	29 595	158 278	6 137	55 721	22 286	23 302	6 711	9 130	2 191	27 352	9 303	3 500	69 495	77 115	4 935	548
<b>Ausfuhr nach dem Deutschen Reich</b>																		
1925	451 078	110 770	51 551	16 006	15 632	26 342	31 660	102 419	1 690	766	1 033	716	1 656	1 278	74 219	5 371	6 495	974
1926	422 246	121 828	40 861	17 260	5 747	30 837	28 620	69 923	1 580	842	4 265	1 424	1 787	2 143	80 288	5 454	3 005	3 131
1927	652 417	164 613	58 836	24 684	8 706	40 539	45 947	119 599	3 641	3 202	7 139	2 596	6 638	4 658	138 624	9 331	4 853	2 668
1928	611 707	153 426	53 177	30 536	6 894	42 480	42 366	101 378	5 300	1 813	8 387	2 776	5 708	3 141	130 233	11 059	4 484	2 218

Quelle: Tableau annuel du commerce avec les pays étrangers. — Bulletin mensuel du commerce spécial, verschiedene Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Umgerechnet auf Goldfrancs unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des belg. Franc bzw. der Belga in New York. — <sup>2)</sup> Einschließlich Gold und Silber.

Deutscher Handel mit Belgien<sup>1)</sup>.1 000 *R.M.*

## Deutsche Einfuhr aus Belgien

Jahr	Gesamt <sup>2)</sup>	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke		Rohstoffe und halbfertige Waren				Fertige Waren				Gold und Silber
			Gesamt	Eier	Gesamt	Wolle u. andere Tierhaare	Zink	Thomas-phosphatmehl	Gesamt	Wollgarn	Leder	Waren aus Eisen	
1925....	417 233	5 048	52 529	3 371	186 521	48 937	21 225	10 242	171 269	50 899	12 294	12 548	1 866
1926....	344 840	6 836	46 195	8 725	173 438	41 717	25 432	25 555	116 903	40 452	13 186	8 921	1 468
1927....	549 291	6 883	60 252	17 215	246 061	66 376	23 472	29 020	234 390	62 468	21 050	39 212	1 705
1928....	482 501	5 704	70 847	25 689	196 629	49 543	14 376	22 870	200 478	36 950	20 791	38 962	8 843

Deutsche Ausfuhr nach Belgien<sup>3)</sup>

Jahr	Gesamt <sup>2)</sup>	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren			Fertige Waren					Gold und Silber
				Gesamt	Steinkohle	Koks	Gesamt	Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	Waren aus Eisen	Maschinen <sup>4)</sup>	Elektrotechnische Erzeugnisse	
1925....	324 691	216	12 638	177 208	65 078	42 294	134 629	24 544	32 375	19 221	4 708	—
1926....	418 231	141	20 457	249 158	102 260	49 922	148 460	27 849	30 303	20 075	9 804	20
1927....	441 129	168	9 391	266 362	108 594	58 697	165 192	29 019	35 072	22 395	6 890	16
1928....	489 588	150	15 047	254 336	81 482	55 613	219 921	32 183	46 245	32 596	9 185	134

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II, Bd. 368, II.

<sup>1)</sup> Belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion. — <sup>2)</sup> Einschließlich Gold und Silber. — <sup>3)</sup> Einschließlich Reparations-Sachlieferungen. — <sup>4)</sup> Einschließlich Dampflokomotiven, elektrischer Maschinen und Tender.

## V. Verkehr.

Der Konjunkturaufschwung kam deutlich in dem gestiegenen Verkehrsumfang zum Ausdruck. Die Gesamtzahl der Wagengestellungen war mit 661 000 im Monatsdurchschnitt um 4 v. H. größer als im Vorjahre, wobei die Gestellungen im inneren Verkehr um 8 v. H. zunahmen, im internationalen Verkehr dagegen um 6 v. H. zurückgingen, was auf Rückgang der Reparationskohlenlieferungen und stärkere Benutzung der Rheinschiffahrt für die luxemburgische Ausfuhr zurückgeführt wird. Die Tonnenmenge der beförderten Güter stieg um etwa 6 v. H. Dagegen nahm die Zahl der gefahrenen Tonnenkilometer infolge Sinkens der durchschnittlichen Beförderungsstrecke um etwa 1 v. H. ab. Der Personenverkehr zeigte, an den gefahrenen Personenkilometern gemessen, eine Zunahme von etwa 6 v. H. und erreichte damit wieder den Umfang von 1926. Auch die finanziellen Ergebnisse waren besser als im Vorjahre. Die Gesamteinnahmen nahmen um 6,3 v. H. zu (Personenverkehr 12, Frachtverkehr 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> v. H.); da sich die Ausgaben um 5 v. H. erhöhten, zeigte der Betriebsüberschuß eine geringe Steigerung (von 432 auf

rund 500 Milliarden Frs.), der Betriebskoeffizient (d. i. das Verhältnis der Ausgaben zu den Einnahmen) eine Verbesserung von 85 auf 84 v. H.

## Automobile und Motorräder.

Jahr	Anzahl	
	Automobile	Motorräder
1925....	86 745	29 025
1926....	92 192	29 454
1927....	96 858	32 680
1928....	120 328	39 287

Quelle: Annuaire statistique, verschiedene Jahrgänge. — Konsulatsbericht (für 1927 und 1928).

## Schiffsverkehr Antwerpens.

Jahr	Ankommend	
	Schiffe Anzahl	Tonnage 1000 NRT
1925....	10 512	20 235
1926....	12 556	22 940
1927....	12 718	23 753
1928....	12 796	23 947

Quelle: Bulletin mensuel du commerce spécial, verschiedene Jahrgänge.

Der Zustand des Landstraßennetzes ist infolge ungenügender Erneuerungen in den letzten Jahren schlecht. Daher sollen erhebliche Summen aus dem außerordentlichen Haushalt für Wegebauten zur Verfügung gestellt werden (1928 und 1929 zusammen 247 Mill. Frs., außerdem 146 Mill. Frs. aus dem ordentlichen Haushalt).

Auch der Seeverkehr nahm etwas zu; die Nettotonnage der im internationalen Verkehr einlaufenden Schiffe war mit 28,2 Mill. belg. NRT (etwa 23,9 Mill. NRT nach der üblichen Berechnungsmethode) um 1 v. H. größer als im Vorjahre. Im Antwerpener Hafen nahm der Seeverkehr — am Tonnengehalt gemessen — um 1 v. H. zu, der Flußverkehr um etwa 1 v. H. ab. Die Erweiterungsbauten, zu deren Finanzierung eine Anleihe von 10 Mill. \$ aufgenommen wurde, sind fast fertiggestellt.

## VI. Arbeitsmarkt und Löhne.

Am Arbeitsmarkt setzte sich 1928 eine der Konjunkturbesserung entsprechende Entlastung durch. Die Zahl der Vollerwerbslosen und Kurzarbeiter war mit durchschnittlich 4,5 v. H. der Versicherten erheblich geringer als im Vorjahre (5,7 v. H.) und nur unwesentlich höher als in dem noch von der Inflation beeinflussten Jahr 1926 (4,2 v. H.) und auch nicht viel größer als 1913. Dabei ging die Zahl der Vollarbeitslosen in erheblich stärkerem Maße zurück (um 53 v. H. gegen 1927) als die der Kurzarbeiter (10 v. H.). Die Statistik der durch Arbeitslosigkeit verlorenen Arbeitstage zeigt noch erheblich günstigere Ergebnisse; ihre Gesamtzahl war mit 3,36 Mill. um 28 v. H. geringer als im Vorjahr und niedriger als in sämtlichen Nachkriegsjahren mit Ausnahme von 1923 (2,58 Mill. Tage). Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit innerhalb des Jahres zeigte im wesentlichen nur die saisonübliche Bewegung; in den ersten Wintermonaten war sie unter dem Einfluß des milden Wetters verhältnismäßig besonders niedrig, ebenso hatte die außergewöhnliche Kälte im Februar und März 1929 eine vorübergehende, besonders starke Zunahme der Arbeitslosigkeit zur Folge. Die Unterschiede in der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Berufszweigen waren etwas geringer als in den vorhergehenden Jahren. Besonders starke Rückgänge traten im graphischen Gewerbe, im Kunst-

gewerbe, der Tabakindustrie, dem Baugewerbe, der Metallindustrie, der keramischen und chemischen Industrie ein; dagegen nahm die Arbeitslosigkeit in der Lederindustrie und vor allem in der Textilindustrie zu. Eine erheblich über dem Durchschnitt liegende Arbeitslosigkeit wiesen im Jahresdurchschnitt das Transportgewerbe, die Leder-, Tabak- und Textilindustrie auf; im Bergbau, der Metallindustrie und der Nahrungsmittelindustrie hatte die Arbeitslosigkeit nur geringen Umfang. Die Nominallöhne haben sich im Laufe des Jahres im allgemeinen erheblich erhöht; die Lohnsteigerung ging im allgemeinen über die Erhöhung der Lebenshaltungskosten (von Dezember 1927 bis Dezember 1928 5 v.H.) hinaus, so daß auch die Reallöhne gestiegen sind. Der Umfang der Streikbewegung war erheblich größer als im Vorjahre, die Zahl der Streikenden war mit 77 785 um 73 v.H. höher als 1927 und erreichte fast den Umfang von 1926 (82 266); die Zahl der durch Streiks und Aussperrungen verlorenen Arbeitstage nahm freilich nicht in diesem Maße zu (von 1,66 auf 2,25 Mill. = +36 v.H.); der wichtigste Einzelstreik betraf die Dock- und Hafenarbeiter in Antwerpen (mit 12000 Streikenden).

Arbeitslosigkeit nach Industriegruppen.

Industrie	Vollerwerbslose			Kurzarbeiter			Verlorene Arbeitstage					
	1926	1927	1928	1926	1927	1928	1926	1927	1928	1926	1927	1928
	v. H. der Versicherten						Anzahl			je Versicherten		
Gesamt	1,5	1,9	0,9	2,7	3,9	3,5	3 697 999	4 681 983	3 357 886	6,1	7,7	5,3
Bergbau	0,16	0,09	0,19	1,69	3,48	2,55	109 398	156 962	99 085	1,6	2,1	1,4
Steinbrüche	0,99	1,48	0,85	2,17	3,65	1,57	149 129	180 773	106 296	5,8	7,2	4,2
Metallindustrie	1,69	1,70	0,66	2,24	3,06	1,24	709 621	799 910	300 586	5,5	6,3	2,3
Keramische Industrie	2,22	3,71	1,37	1,55	3,05	1,41	80 045	115 568	63 592	7,4	11,3	6,0
Glasindustrie	1,19	3,03	2,64	0,73	1,62	3,05	49 739	108 434	97 731	3,6	7,8	7,0
Chemische Industrie	0,57	2,95	1,65	3,21	17,67	1,37	21 631	120 621	76 646	4,3	26,1	17,0
Lebensmittelindustrie	0,67	1,05	0,64	1,60	1,77	1,10	41 962	53 536	32 916	2,8	3,7	2,3
Textilindustrie	0,67	0,81	0,65	3,68	5,36	7,25	664 938	811 275	1 197 909	5,5	6,3	8,4
Bekleidungsindustrie	1,37	1,72	1,04	2,23	2,36	2,70	46 447	51 614	40 475	6,6	7,8	6,5
Baugewerbe	3,62	5,23	2,60	2,11	2,62	1,44	426 151	567 022	308 278	10,0	14,2	7,6
Holz- und Möbelindustrie	2,11	3,32	1,11	1,18	1,27	1,00	208 971	276 189	115 454	6,8	9,4	3,8
Lederindustrie	1,03	2,03	1,31	7,67	6,88	10,02	133 703	135 187	152 898	9,8	9,9	11,2
Tabakindustrie	8,62	5,84	3,01	12,77	4,68	4,12	263 395	162 421	90 054	31,8	25,6	11,2
Papierindustrie	0,45	0,25	0,09	3,31	5,07	3,68	16 392	20 012	14 343	4,5	6,1	4,0
Buchgewerbe	5,10	5,48	1,96	1,99	2,48	1,30	186 005	221 431	86 213	14,4	18,8	7,0
Kunstgewerbe	1,29	3,62	1,52	0,02	—	—	83 289	173 412	65 180	5,7	11,5	3,9
Transportgewerbe	0,57	0,90	0,73	9,42	13,17	12,2	271 677	391 004	318 717	12,3	16,4	13,5
Andere Industrien	1,21	1,61	0,73	1,19	2,21	1,51	235 506	336 592	101 615	4,3	5,7	3,2

Quelle: Revue du travail, verschiedene Jahrgänge.

VII. Preise.

Die Schwankungen des Preisniveaus hielten sich 1928 in engen Grenzen. Der Großhandelsindex war im Jahresdurchschnitt mit 122,7 (April 1914 = 100) um 0,5 v.H. niedriger als 1927, dem ersten Jahre der Stabilisierung. Die Steigerung des belgischen Preisniveaus gegenüber der Vorkriegszeit blieb, auch wenn man die Unterschiede der Indexberechnung in Betracht zieht, geringer als in den meisten anderen europäischen Ländern, was vor allem der Entwicklung der belgischen Ausfuhr zustatten kam. Während die Preistendenz im Vorjahre aber durchgängig leicht abwärts gerichtet war und auch im Jahre 1928 bis September eine weitere Senkung eintrat, ist in den letzten Monaten des Jahres der Großhandelspreisindex erheblich gestiegen, so daß er im Dezember 1928 um 1,7 v.H. über den Index für den Dezember 1927 hinausging. Dabei traten erhebliche Preiserhöhungen, vor allem bei Glaswaren, Produkten der keramischen Industrie, Baumaterialien, Papierwaren und Brennstoffen, ein, während Textilien (besonders Leinenwaren), Lederwaren, Fette und Nahrungsmittel stärkere Preisrückgänge zeigten. Die Einzelhandelspreise zeigten dagegen eine merkliche Erhöhung; der Index lag im Jahresdurchschnitt um 3,5 v.H., im Dezember um 5 v.H. über dem Stand des Vorjahres. Die Steigerung der Lebenshaltungskosten ging vor allem auf eine Erhöhung der Mieten und Aufwendungen für Bekleidung zurück, während die Ernährungskosten nur wenig stiegen und die Kosten für Heizung und Beleuchtung unverändert blieben.

VIII. Geld- und Kapitalmarkt.

Die Wiederherstellung einer festen Währung, die günstige allgemeine Wirtschaftslage und der Rückstrom der Fluchtkapitalien wirkten zusammen, um die sichtbare Kapitalbildung im Jahre 1928 außerordentlich stark anzuwachsen zu lassen. Die Sparkasseneinlagen nahmen im Laufe des Jahres um 709 Mill. Frs. = 20,5 v.H. zu; der absolute Zuwachs hielt sich damit nahezu auf der Höhe des Vorjahres (749 Mill. Frs.). Freilich bleibt der Einlagebestand mit 4,2 Milliarden Frs. noch erheblich hinter der Vorkriegshöhe (7 3/4 Milliarden heutige Frs.) zurück. Die Kräftigung des belgischen Kapitalmarktes kam am deutlichsten in der starken Zunahme der Emissionen zum Ausdruck. Der Gesamtbetrag der Privatmissionen (ohne Umgründungen und Fusionen) war mit 10,3 Milliarden Frs. mehr als doppelt so groß wie im Vorjahr und übertraf bei weitem sämtliche Nachkriegsjahre. Die Lebhaftigkeit der Emissionstätigkeit hielt das ganze Jahr hindurch an; nur in den beiden ersten Monaten, ferner im September und Dezember, lag die Summe der Emissionen erheblich unter dem Monatsdurchschnitt; im ersten Vierteljahr 1929 stieg sie wieder sehr stark an. Gegenüber dem

Emissionen der Kolonialgesellschaften.

Jahr	Gesamt		Neugründungen	Kapitalerhöhungen	Obligationen
	Papier	Gold			
Mill. Frs.					
1925	367	91,8	205	162	—
1926	473	76,0	66	407	—
1927	1 534	221,4	1 034	451	51
1928	1 640	236,7	674	966	—

Quelle: Bulletin d'information et de documentation, Jg. 1928, 1929.

Vorjahre gewann die Gründung neuer Gesellschaften an Bedeutung; 1928 entfielen auf sie 51 v. H. des Nennwertes der gesamten Privatmissionen (einschließlich der Emissionen bei Umgründungen und Fusionen) gegen 42 v. H. 1927.

### Emissionen der Aktiengesellschaften<sup>1)</sup>.

Unternehmungen	Gesamt	Grün- dungen	Kapital- erhöhun- gen	Obliga- tionen
1925..... gesamt	2 401 168	918 895	1 174 707	307 566
1926..... »	2 655 942	1 124 842	1 512 860	18 240
1927 <sup>1)</sup> ..... »	6 328 223	2 678 118	3 371 530	278 575
1928 <sup>1)</sup> ..... »	12 262 980	6 312 470	5 938 630	11 880
davon:				
Banken.....	2 087 999	441 500	1 646 499	—
Versicherungsgesellschaften ...	18 819	5 960	12 859	—
Kreditgesellschaften.....	2 496 266	2 135 695	360 571	—
Einfuhr-, Ausführungsgesellschaften	30 855	14 475	16 380	—
Metallindustrie.....	10 560	7 580	2 980	—
Bekleidungsindustrie.....	72 830	50 585	22 245	—
Lebensmittelindustrie.....	34 664	26 199	8 465	—
Nicht benannte Gesellschaften	182 692	70 869	111 823	—
Brauereien.....	67 152	45 849	20 813	500
Bauindustrie.....	124 006	90 004	33 702	300
Destilliergeellschaften.....	10 200	10 200	—	—
Wagengesellschaften.....	23 775	12 425	10 350	1 000
Kohlenindustrie.....	157 075	1 500	155 575	—
Förderwerke.....	457 500	161 000	296 500	—
Gas.....	30 075	8 550	21 525	—
Elektrizität.....	1 179 105	785 300	393 805	—
Hotels, Theater, Kinos.....	39 622	21 145	17 477	1 000
Druckereien.....	20 047	13 622	6 425	—
Textilien.....	634 813	293 877	340 936	—
Keramik.....	210 188	81 514	126 194	2 480
Metallgesellschaften.....	789 008	314 360	474 648	—
Mühlensfabriken.....	1 800	1 500	300	—
Papierfabriken.....	69 341	7 475	61 866	—
Plantagen.....	1 640 805	674 410	966 395	—
Chemische Industrie.....	731 513	570 451	161 062	—
Zuckerfabriken.....	110 230	—	110 230	—
Gerbereien.....	77 280	55 425	21 855	—
Automobilindustrie.....	66 602	22 302	44 300	—
Glasfabriken.....	57 111	33 525	23 586	—
Nicht benannte Industrien ...	279 549	179 627	98 322	1 600
Eisenbahnen.....	80 250	250	80 000	—
Straßenbahnen.....	50 000	—	50 000	—
Schifffahrt und Flugverkehr ..	83 525	25 875	57 650	—
Telegraphie.....	1 750	250	1 500	—
Elektrische Straßenbahnen...	140 770	40 000	100 770	—
Autobus.....	9 700	3 050	6 650	—
Nicht benannte Transport- gesellschaften.....	17 420	6 940	10 480	—
Verschiedene.....	15 776	9 378	1 398	5 000

Quelle: Bulletin d'information et de documentation, verschiedene Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Für 1927 u. 1928 einschließlich Fusionen und Umgründungen in Höhe von 1927: 1 442 609 000 Frs., 1928: 1 955 792 000 Frs.

Die Lage am Geldmarkt war 1928 durch fast unverändertes Anhalten der Flüssigkeit trotz steigender Beanspruchung infolge des wirtschaftlichen Aufschwunges gekennzeichnet. Die Zinssätze sanken weiter, wenn auch in viel schwächerem Maße als im Vorjahre, in dem sich der Übergang von Inflations- zu Stabilisierungsverhältnissen vollzog. Der Diskontsatz der Nationalbank, der seit dem 16. November 1927 auf 4 $\frac{1}{2}$  v. H. stand, wurde Ende Juni 1928 auf 4 v. H. herabgesetzt. Damit wurde der Durchschnittsstand des letzten Jahrzehnts vor dem Weltkriege wieder erreicht; Belgien hatte Ende 1928 den niedrigsten Diskontsatz unter allen Ländern mit Ausnahme von Frankreich und der Schweiz. Der Privatdiskont war im Jahresdurchschnitt mit 4,06 v. H. ebenso hoch wie im Vorjahr und zeigte auch in den einzelnen Monaten nur geringe Schwankungen, abgesehen von einer kurzen Steigerung im Frühsommer auf 4,4 v. H. (Jahresende 1927 4,15, 1928 3,97 v. H.). Auch der Satz für tägliches Geld an der Börse blieb mit 2 $\frac{3}{4}$  v. H. niedriger, die Schwankungen waren hier etwas größer und hielten sich zwischen 1,7 v. H. im Januar und 3,6 v. H. im April (Jahresende 1927 2,56, 1928 2,50 v. H.). Die Einlagezinsen der Banken blieben für täglich fällige Depositen auf 1 $\frac{1}{2}$  v. H. und zeigten für länger befristete Einlagen teilweise leichte Steigerungen.

Die Lage der Nationalbank wurde durch steigende Beanspruchung, aber durch noch stärkere Zunahme der Deckungsmittel und daher wachsende Besserung der Deckungsverhältnisse charakterisiert. Der Wechselbestand war ständig größer als im Vorjahr (im Durchschnitt um 16 v. H.); die Beanspruchung der Bank entwickelte sich im wesentlichen in saisonüblicher Weise. Von August bis Dezember nahm der Wechselbestand, nachdem die Schwankungen in den ersten acht Monaten gering geblieben waren, um etwa 600 Mill. Frs. (=  $\frac{1}{8}$ ) zu. Die Steigerung ist teilweise ein Ausdruck der gebesserten Konjunktur, teilweise eine Folge der von der Nationalbank geförderten Rückkehr der Wirtschaft vom Kontokorrent- zum Wechselkredit. Trotzdem blieb der Wechselbestand am Jahresende immer noch um etwa  $\frac{1}{6}$  hinter dem Umfang von 1913 zurück. Die Vorschüsse an den Staat verminderten sich hauptsächlich im letzten Vierteljahr von 1 970 auf 1 794 Mill. Frs. Der Deckungsmittelbestand zeigte eine sehr erhebliche Erhöhung; der Goldbestand nahm im Laufe des Jahres um rund 924 Mill. Frs. = 26 v. H. zu, der Devisenbestand um 250 Mill. = 8 v. H. Fast die gesamte Vermehrung fand in der zweiten Jahreshälfte statt; ihre Ursachen waren hauptsächlich die günstige Entwicklung der Handelsbilanz und die Rückkehr von Fluchtkapitalien. Der steigende Anteil des Goldes an den gesamten Deckungsmitteln (Januar 60, Dezember 62 v. H.) ist den Bestrebungen der Bankleitung zu danken, sobald wie möglich zur reinen Goldwährung zurückzukehren. Der Notenumlauf nahm entsprechend der erhöhten Wirtschaftstätigkeit zu und zeigt daher besonders im zweiten Halbjahr eine

Fast alle Emissionen waren Aktienemissionen; der Anteil der Obligationen sank mit 11 Mill. auf 0,1 v. H. (1927 279 Mill. = 4,4 v. H.), hauptsächlich als Folge der Börsenhäusse, die das Anlagepublikum den Aktienmarkt bevorzugen ließ. Öffentliche Emissionen fehlten fast gänzlich; ein sehr erheblicher und stark gestiegener Teil der Gesamtemissionen wurde von den Banken und Finanzgesellschaften in Anspruch genommen (4,6 gegen 1,2 Milliarden Frs. = 38 bzw. 19 v. H. der Gesamtemissionen) und den Elektrizitätsgesellschaften (1,2 gegen 0,35 Milliarden Frs.), während der Anteil der Emissionen der belgischen Industrie und besonders der Kolonialgesellschaften zurückging. Die Aufnahme von Anleihen im Auslande ging stark zurück und sank auf nur reichlich  $\frac{1}{3}$  des Vorjahrsbetrages; die Regierung ließ im allgemeinen Auslandsanleihen öffentlicher Stellen nicht zu.

Ein anderes Zeichen für die steigende Kapitalbildung bietet die Zunahme der Neueintragung von Hypotheken; sie betrug 1928 3,7 Milliarden Frs. gegen 2,5 Milliarden im Vorjahre und 1,8 Milliarden 1926. Die Unternehmenskapitalbildung hielt sich etwa auf der Höhe des Vorjahres. Auch in den Ausweisen der Banken zeigt sich die Zunahme der Kapitalbildung. Die Bilanzsumme stieg bei 62 Instituten von 23,3 auf 28,8 Milliarden Frs. (+ 23 v. H.). Dabei nahm auf der Passivseite das Eigenkapital besonders stark zu, während sich die Zusammensetzung der Aktivseite nur wenig veränderte. Im Januar schlossen sich zwei große Banken (Société Générale und Banque d'Outremer) zusammen.

erhebliche Steigerung; im Jahresdurchschnitt lag er um 13 v. H. über dem Vorjahr. Das Deckungsverhältnis besserte sich von 55,0 v. H. im Januar auf 57,6 v. H. im Dezember (Gold allein 33 bzw. 35,6 v. H.). Berücksichtigt man noch die im Wechselkonto enthaltenen, nicht getrennt verbuchten Devisen, so steigt dies Deckungsverhältnis auf schätzungsweise 75 bis 80 v. H.

Die Wechselkurse lagen meist etwas unter Parität (besonders von April bis Juni); zeitweilig wurde sogar der untere Goldpunkt unterschritten, so daß Goldeinfuhren stattfanden. Gegen Jahresende fiel dagegen der Franc zeitweilig leicht unter Parität.

An der Börse setzte sich in der ersten Hälfte des Jahres die Stabilisierungshausse fort und führte zur Beteiligung weitester Kreise am Börsengeschäft. Von Januar bis Anfang Juni trat eine Steigerung des Aktienkursniveaus um fast 25 v. H. ein. Im Gegensatz zum Vorjahre, in dem Kolonialpapiere und Elektrizitätswerte im Vordergrund gestanden hatten, war die Steigerung diesmal bei belgischen Industrierwerten am stärksten, besonders bei Aktien der Metallindustrie und des Kohlenbergbaues. In den nächsten Monaten folgte ein scharfer Rückschlag, der hauptsächlich eine Reaktion auf vorhergehende übermäßige Steigerungen darstellte und durch eine vorübergehende Verknappung des Geldmarktes, einen Rückschlag an der Pariser Börse und den Tod des Financiers Loewenstein ausgelöst wurde. Das Kursniveau fiel von Anfang Juni bis Anfang August um 17 v. H.; wenn auch seitdem die Kurse wieder langsam anzogen, so blieb doch der Umfang des Börsengeschäfts viel geringer und die Entwicklung frei von größeren spekulativen Bewegungen; der Umsatz im Termingeschäftsabrechnungsverkehr war im zweiten Halbjahr um  $\frac{1}{3}$  kleiner als von Januar bis Juni. In der zweiten Jahreshälfte hielten sich wieder die belgischen Industrierwerte am besten, die bisher zurückgebliebenen Kurse der Aktien der Glasindustrie erfuhren sogar eine starke Steigerung, während die Kurse der Bankaktien, Kolonialwerte und Elektrizitätspapiere sowie, entsprechend der ungünstigen Konjunktur, auch die Kurse der Aktien der Textilgesellschaften erheblich zurückgingen. Die festverzinslichen Werte erfuhren im Laufe des Jahres eine langsame Kursaufbesserung um insgesamt knapp  $\frac{1}{10}$ .

**Börsenkursindex.**

31. Dez. 1913 = 100

Zeit	Gesamt	Festverzinsliche Werte	Variablen Werte	Variablen Werte in Gold
1. November 1925	188	82	197	—
1. Februar 1926	203	80	213	54
1. Mai 1926	214	82	224	39
1. Juni 1926	224	85	235	38
1. August 1926	262	93	277	37
1. November 1926	305	98	321	45
1. Februar 1927	330	108	348	50
1. Mai 1927	406	100	431	62
1. August 1927	390	99	415	60
1. November 1927	452	104	481	69
1. Februar 1928	545	112	582	84
1. Mai 1928	616	117	657	95
1. August 1928	572	111	609	88
1. November 1928	635	120	682	98

Quelle: Moniteur des intérêts matériels, verschiedene Jahrgänge.

**IX. Staatsfinanzen.**

Die Entwicklung der Staatsfinanzen war trotz Steuersenkungen (Einkommen- und Stempelsteuer) im Jahre 1928 sehr befriedigend. Die ordentlichen Staatseinnahmen waren — vorläufige Angaben — mit 9,85 Milliarden Frs.

(direkte Steuern, Zölle, Verbrauchssteuern, Registergebühren) um 26 v. H. größer als 1927 (7,81 Milliarden Frs.) und übertrafen auch den Voranschlag (7,4 Milliarden Frs.) sehr erheblich. Die Erträge der direkten Steuern stiegen von 2,64 auf 3,02 Milliarden Frs. (+15 v. H.); die Einkünfte aus Zöllen und Verbrauchsabgaben (2,01 gegen 1,70 Milliarden Frs. 1927 = + 18 v. H.) und aus Stempelsteuern und ähnlichen Abgaben (3,88 gegen 3,47 Milliarden Frs. 1927 = + 1,1 v. H.) nahmen in etwas geringerem Maße zu. Die Reparationseinnahmen sollen sich nach dem Voranschlage von 1,0 auf 1,07 Milliarden Frs. erhöhen. Auch die Ausgaben erhöhten sich erheblich und übertrafen mit etwa 8,61 Milliarden Frs. (ohne Ausgaben für außerordentlichen Schuldendienst, Wiederaufbau und Überweisungsposten) den Voranschlag (7,3 Milliarden Frs.) und das Vorjahrsergebnis (7,35 Milliarden Frs.) endgültig um etwa  $\frac{1}{10}$ . So blieb ein erheblicher Überschuß, der hauptsächlich zur Schuldentilgung durch den Tilgungsfonds Verwendung fand. Der Rest der schwebenden Auslandsschulden wurde vor dem Fälligkeitsstermin zurückbezahlt. Der Voranschlag 1929 sieht 9,5 Milliarden Frs.

**Staatsausgaben.**

Mill. Frs.

Jahr	Gesamt	Ordentliche	Außerordentliche	Aus Reparationsleistungen zu deckende	Eisenbahn, Marine, Post, Telegraph	Lebensmittelbeschaffung
1924	9 849,4	4 081,3	451,2	2 853,3	2 458,8	4,7
1925	13 398,1	5 275,6	1 519,0	3 852,9	2 750,5	—
1926	13 076,1	5 985,2	4 224,9	640,3	2 225,7	—
1927	9 533,4	7 766,9	390,1	577,0	799,3	—
1928 <sup>1)</sup>	9 282,7	7 531,4	372,2	566,8	812,3	—
1929 <sup>2)</sup>	10 255,2	8 253,3	628,1	384,5	989,3	—

Quelle: Situation du Trésor public au 1er Janvier 1928. Herausg. v. Finanzministerium, Brüssel. — Budget des recettes et dépenses pour l'exercice, Brüssel, verschiedene Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Voranschlag. — <sup>2)</sup> Ab 1927 erscheinen die Eisenbahnen nicht mehr im Staatshaushalt.

**Konsolidierte Auslandsschuld.**

Mill.

Zeit	£	§	Französische Frs.	hfl	Schweizer Frs.	Schwedische Kronen	Summe Belgische Frs. <sup>1)</sup>
31. Dez. 1925	16,3	607,1	400,0	39,9	—	—	27 168,15
31. Dez. 1926	24,4	647,7	400,0	37,4	32,0	9,0	28 967,85
30. Sept. 1927	24,0	640,8	400,0	36,1	32,0	9,0	28 631,00
30. Sept. 1928	23,6	635,1	400,0	33,4	32,0	9,0	28 317,05

Quelle: Annuaire statistique. — Economic and Trade Conditions in Belgium.

<sup>1)</sup> Errechnet über Belga-Parität.

ordentliche Einnahmen und Reparationseinnahmen sowie 8,3 Milliarden Frs. ordentliche Ausgaben vor; der Überschuß von 1,2 Milliarden Frs. soll zur weiteren Schuldentilgung verwendet werden. Die gesamte Staatsschuld betrug (lt. Budget für 1929) am 30. September 1928 55,4 Milliarden Frs., war also um 0,8 Milliarden Frs. niedriger als ein Jahr früher (innere Schuld 27,0 gegen 27,4 Milliarden Frs., äußere Schuld 28,3 gegen 28,8 Milliarden Frs., fundierte Schuld 50,5 gegen 51,0 Milliarden Frs., schwebende Schuld 4,8 gegen 5,1 Milliarden Frs.).

Staatseinnahmen.

Mill. Frs.

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Ordentliche Einnahmen							Außerordentliche Einnahmen					
		Gesamt	Direkte Steuern	Zölle und Verbrauchssteuern	Registergebühren	Kanäle und Häfen <sup>2)</sup>	Öffentliches Vermögen und sonstiges	Überrweisungen	Gesamt	Einmalige Einnahmen	Kompens. Einnahmen für bestimmte Ausgaben	Reparations-einnahmen	Andere	Eisenbahn, Post, Telegraph
Voranschlag														
1924	6 756,9	3 015,6	946,5	778,3	1 063,5	9,7	111,7	105,9	3 751,3	28,8	301,3	1 636,4	20,7	1 754,1
1925	7 553,7	3 841,5	1 240,5	1 056,8	1 243,2	13,4	139,0	148,7	3 712,3	106,6	319,9	976,7	115,8	2 193,2
1926	8 418,9	4 743,7	1 796,0	1 071,4	1 461,2	17,3	145,0	252,9	3 674,1	59,0	498,4	502,9	154,6	2 460,2
1927	9 574,6	7 305,8	2 301,8	1 576,3	2 899,1	16,3	210,3	302,1	2 268,8	5,0	606,2	1 001,8	38,4	3 617,4
1928	10 563,6	8 035,7	2 540,0	1 678,3	3 223,7	23,3	187,8	382,6	2 527,9	2,5	759,8	1 067,7	17,4	4 680,5
1929	11 485,1	8 728,8	2 821,3	1 874,3	3 332,8	23,7	237,8	438,9	2 756,3	1,5	812,9	1 180,9	21,5	5 739,5
Ergebnis														
1924	10 197,6	3 805,2	1 441,7	858,6	1 123,9	7,0	162,8	241,2	6 392,4	27,5	300,1	1 964,4	2 087,8	2 012,5
1925	13 951,3	4 652,3	1 899,0	986,2	1 182,9	6,7	311,9	265,7	9 299,0	78,0	307,5	1 051,5	6 559,4	2 214,4
1926	20 090,6	6 489,0	2 436,4	1 344,5	2 156,2	7,6	242,1	302,1	13 601,6	30,3	422,8	424,2	10 794,3	1 930,1
1927	11 090,0	8 408,0	2 641,3	1 700,3	3 469,1	29,7	200,8	366,9	2 682,0	11,3	735,9	870,7	447,5	3 616,1

Quelle: Situation du Trésor public au 1er Janvier 1928. Herausg. v. Finanzministerium, Brüssel. — Budget des recettes et dépenses pour l'exercice, Brüssel, verschiedene Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Einschließlich Einnahmen aus Eisenbahnen, Marine, Post und Telegraph, doch erscheinen ab 1927 die Eisenbahnen nicht mehr im Staatshaushalt. — <sup>2)</sup> Einschließlich Brückenzoll und anderen Einnahmen aus Wegerechten. — <sup>3)</sup> Ab 1927 erscheinen die Eisenbahnen nicht mehr im Staatshaushalt.

X. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

1. Annuaire statistique de la Belgique et du Congo belge. Herausg. vom Ministerium für Inneres und Hygiene, Brüssel.
2. Annales des mines de Belgique (Statistique des industries extractives et métallurgiques). Herausg. vom Ministerium für Industrie und Arbeit (jährl.).
3. Bulletin commercial. Herausg. vom staatl. Handelssekretariat (L'office commercial de l'état), Brüssel (halbmonatl.).
4. Bulletin mensuel du commerce spécial avec les pays étrangers. Herausg. vom Finanzministerium, Brüssel (monatl.).
5. Bulletin trimestriel. Herausg. vom Statistischen Amt des Ministeriums für Inneres und Hygiene (viertelj.).
6. Moniteur belge. Amtliches Gesetzblatt, Brüssel (tägl.).
7. Rapport du commissaire des monnaies au ministre des Finances, Tongres 1926.
8. Recensement générale de la population 1900, 1910, 1920. Herausg. vom Ministerium für Inneres und Hygiene.
9. Revue du travail. Herausg. vom Wirtschafts- und Arbeitsministerium, Brüssel (monatl.).
10. Tableau général (annuel) du commerce avec les pays étrangers. Herausg. vom Finanzministerium, Brüssel.
11. Situation du Trésor public au 1er Janvier 1928. Herausg. vom Finanzministerium, Brüssel 1928.

12. Budget des recettes et dépenses pour l'exercice. Herausg. vom Finanzministerium, Brüssel (jährl.).
13. Répartition et rendement des cultures. Publication du service économique, social et juridique No. 63. Herausg. vom Landwirtschaftsministerium, Brüssel 1929.

Andere Veröffentlichungen.

Bücher und Abhandlungen.

14. Dierschke und Müller, Die Notenbanken der Welt, Berlin 1926.
15. Iron and Coal Trades Review. Diamond Jubilee Issue, London 1927.
16. Rapport pour l'assemblée générale de la Banque nationale de Belgique, Brüssel.
17. Report on the economic situation in Belgium. Herausg. vom Department of Oversea Trade, London.
18. Statistische Übersicht über die Kohlenwirtschaft. Herausg. vom Reichskohlenrat, Berlin.

Zeitschriften und Zeitungen.

19. Bulletin d'information et de documentation. Herausg. von der Banque nationale de Belgique, Brüssel (halbm.).
20. Moniteur des intérêts matériels, Brüssel (tägl.).
21. L'Europe nouvelle, Paris.

2. Quellennachweis zur Zahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1900—1926	1. (versch. Jahrgänge).	31	1900—1926	15.	46	1900—1926	1. (versch. Jahrgänge).
	1927, 1928	5. (versch. Jahrgänge).		1927	10.	48	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).
3—11	1900—1926	1. (versch. Jahrgänge).		1928	4. (Dezember 1928).		1928	4. (Dezember 1928).
	1927	47*.	32	1900—1924	1. (versch. Jahrgänge).	49	1920—1928	1* (versch. Jahrgänge).
12—20	1900—1926	1. (versch. Jahrgänge).		1925—1927	10. (versch. Jahrgänge).	50	1900—1926	1. (versch. Jahrgänge).
	1927, 1928	2. u. 9.		1928	4. (Dezember 1928).		1927, 1928	16. (versch. Jahrgänge).
22—25	1900—1924	1. (versch. Jahrgänge).	33—36	1900—1913	1. (versch. Jahrgänge).	51, 53	1900—1925	7.
	1925—1927	10. (versch. Jahrgänge).	38, 39	1920—1927	10. (versch. Jahrgänge).		1926, 1927	16.
	1928	4. (Dezember 1928).		1928	4. (Dezember 1928).	52	1900—1913	1. (versch. Jahrgänge).
26—28	1900—1913	1. (versch. Jahrgänge).	37, 40,	1900—1923	1. (versch. Jahrgänge).	54—57	1914—1918	14.
	1920—1927	10. (versch. Jahrgänge).	41			1924—1927	10. (versch. Jahrgänge).	
	1928	4. (Dezember 1928).		1928	4. (Dezember 1928).	58	1926—1928	16. (versch. Jahrgänge).
29	1900—1923	1. (versch. Jahrgänge).	42, 43	1900—1924	1. (versch. Jahrgänge).	59, 60	1915—1928	50* (versch. Jahrgänge).
	1924—1927	10. (versch. Jahrgänge).		1925—1927	10. (versch. Jahrgänge).	61—64	1900—1912	1. (versch. Jahrgänge).
	1928	4. (Dezember 1928).		1928	4. (Dezember 1928).		1920—1927	11.
30	1900—1912	1. (versch. Jahrgänge).	44, 45,	1900—1925	1. (versch. Jahrgänge).	65, 66	1900—1926	1. (versch. Jahrgänge).
	1913—1927	10. (versch. Jahrgänge).	47			1926, 1927	19.	
	1928	4. (Dezember 1928).						

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
5	Für die Kursivzahlen:	38	Rohstahl in Barren und bearbeitet, Guß-, Schmiede-, Walz- und Alteisen, Bleche, Röhren, Drähte, Eisen- und Stahlwaren, jedoch ohne Maschinen und Werkzeuge.
6, 7, 22-48,	Durchschnitt der Jahre 1916, 1917, 1919	41	Glas und Glaswaren.
58	„ „ „ 1910—1913	42, 43	Einschließlich Gold und Silber.
8-10	„ „ „	46	Personen-, Güter- und Dienstverkehr.
20	„ „ „ 1911—1913	48	Belgische Schiffsvermessung; nach der sonst üblichen Vermessung wären die Zahlen etwa 15 v.H. niedriger.
36	„ „ „ 1915, 1916, 1917, 1919	49	Jahresdurchschnitt aus Tagesnotierungen umgerechnet über den Kurs des Franken in New York. Seit 1926 aus den amtlichen Notierungen vom Belga zurückgerechnet auf Franken.
61-64	„ „ „ 1901—1904	50	Jahresdurchschnitt.
	„ „ „ 1910—1912.	51-57	Stand am Jahresende.
2	Jahresende. Ab 1920 einschließlich Eupen-Malmedy.	51, 52	Oktober 1926 wurden die Bestände nach der neuen Frankensparität neu bewertet. 1926 3 101,2 Mill. Papierfrs. 1927 3 592,7 Mill. Papierfrs. 1928 4 517,1 Mill. Papierfrs.
11	Ab 1921 Erntejahr 1920/21 usw. Erntejahr 1912/13 285 000 t.	53	Oktober 1926 wurden die Bestände nach der neuen Frankensparität neu bewertet. 1926 2 234,8 Mill. Papierfrs. 1927 2 623,3 Mill. Papierfrs. 1928 2 833,1 Mill. Papierfrs.
16	Bessemer-, Siemens-Martin-Stahl, Stahlguß.	54	Ab 1920 ohne Auslandswechsel.
17	Schiener-, Formeisen, Röhren und geschmiedetes Eisen.	56	Seit 1926 ohne die für Rechnung des Schatzamtes umlaufenden 20- und 5-Francs-Noten; unter Einrechnung dieser Noten Ende 1927 10 216,9 Mill. Frs., Ende 1928 11 608,0 Mill. Frs.
18	Schienerbahnschienen, Bänder, Träger, Stäbe, Röhren, Platten und geschmiedeter Stahl.	58	Spareinlagen der Caisse générale d'Épargne et de Retraite am Ende des Jahres. 1928 vorläufige Zahl.
19	Ohne die aus Altmaterial gewonnenen Mengen.	59	Gut- und Lastschriften.
20	Jahresdurchschnitt von Monatszahlen.	60	Im Abrechnungsverkehr kompensierte Beträge, 1927 33 Abrechnungsstellen, Ende 1928 38 Abrechnungsstellen.
22-43	Ab 1. Mai 1922 Belgisch-Luxemburgische Wirtschaftsunion.	61-64	Finanzjahr = Kalenderjahr. 1928 Voranschlag.
22-24	Einschließlich Gold und Silber.	64	Einschließlich Ausgaben, die aus Reparationsleistungen zu decken sind, und für Eisenbahnen, Marine, Post und Telegraph; ab 1927 ohne Eisenbahnen.
25	Getreide aller Art (einschließlich Reis), 1900 ohne Reis.	65, 66	Nur innere Staatsschuld. Stand am Ende des Jahres. 1927 und 1928 Stand am 30. September.
28	Ungewaschen oder nur unvollkommen entschweift.		
30	Erze, Haematit, Eisenstein usw., Eisen und Stahlfeilspäne. Ab 1920 einschließlich Schrott (non moulu), seit 15. November 1924 nur Eisenerze.		
32	Rohzucker, raffinierter Zucker und Zuckerwaren, einschließlich Glykose und Melasse.		
33	Ungewaschen, gewaschen, gebleicht, gekämmt und gefärbt, Abfälle.		
34	Garne aus Schafwolle und anderen Tierhaaren.		
35	Garne aus Flachs und anderen pflanzlichen Fasern einschließlich Baumwolle.		
36	Alle Arten, gebleicht, gefärbt, bedruckt usw.		

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Be- völke- rung	Landwirtschaft								Industrie				
		Ackerbau								Produktion				
		Ernte								Roh- zucker	Stein- kohle	Koks	Briketts	Roh- eisen
		Weizen	Roggen	Hafer	Kar- toffeln	Zucker- rüben	Flachs		Futter- pflanzen					
Lein- saat	Ge- spinst- faser						1 000 t	1 000 t		1 000 t	1 000 t	1 000 t		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1900—04	6 890	373	544	613	2 452	1 667	.	.	1 868	224	23 022	2 262	1 604	1 071
1905—09	7 311	377	563	613	2 217	1 691	.	.	1 977	261	23 225	2 723	2 154	1 396
1910—14	7 562	402	580	637	3 042	1 610	12,0	23,5	1 836	253	21 900	2 997	2 506	2 028
1915—19	7 635	190	186	269	.	.	.	.	.	.	15 669	652	1 619	91
1920—24	7 603	336	504	569	2 765	1 825	12,3	27,4	1 650	253	22 326	2 897	2 396	1 719
1925....	7 812	394	551	617	3 101	2 168	12,4	23,3	1 957	374	23 097	4 112	2 237	2 543
1926....	7 875	348	511	736	3 001	1 683	11,8	34,9	2 036	309	25 260	4 917	2 143	3 368
1927....	7 932	443	555	669	3 309	1 983	10,3	33,0	1 910	216	27 551	5 697	1 689	3 709
1928....	.	484	703	702	2 987	1 770	11,9	36,9	.	.	27 543	5 930	1 962	3 905

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Noch: Außenhandel (Spezialhandel)											Verkehr					
	Ausfuhr										Handel mit dem Deutschen Reich		Staatseisenbahn				See- schiff- fahrt
	Zucker	Wolle	Woll- garn	Leinen- garn	Baum- woll- gewebe	Stein- kohle	Eisen und Stahl	Roh- zink	Ze- ment	Glas	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Rei- sende	Massen- güter- ver- kehr	Zug- kilo- meter	Ein- nah- men	Ein- gehend
	1 000 t											Mill. Frs.		1 000	1 000 t	Mill.	Mill. Frs.
1	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
1900—04	194,0	17,7	8,9	25,1	12,3	5 030	774	112,1	.	199,3	329,2	447,0	128 858	42 824	61,7	218,1	10 006
1905—09	160,0	18,3	9,7	28,4	18,6	4 848	1 071	139,3	.	254,9	456,0	664,7	156 225	51 753	71,9	265,7	13 144
1910—14	139,8	106,8	11,3	33,7	27,3	5 043	1 592	174,4	350	297,8	660,9	947,2	188 840	63 012	79,0	324,2	16 067
1915—19	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1920—24	137,5	44,5	7,6	17,6	18,4	3 728	2 001	53,0	788	226,8	1 152,3	1 004,5	224 963	58 452	60,7	1 198,8	17 195
1925....	219,0	22,6	9,2	15,1	29,7	2 469	3 294	81,1	1 309	296,0	1 641,1	1 829,2	226 076	70 684	70,5	1 735,0	23 575
1926....	166,7	23,4	9,8	15,6	34,2	3 723	3 909	93,6	1 441	357,5	2 504,3	2 486,7	225 561	80 019	74,3	2 232,2	26 945
1927....	110,7	33,0	10,4	15,5	38,5	2 968	4 911	91,1	1 655	374,6	3 610,3	4 521,3	216 743	76 633	70,0	2 875,8	27 826
1928....	106,9	26,0	9,6	12,0	.	4 181	.	98,7	1 816	400,8	3 972,6	4 236,2	228 648	81 393	.	3 068,0	28 194



Übersicht.

Industrie						Außenhandel (Spezialhandel)										Jahres-durchschnitt bzw. Jahr
Produktion				Hochöfen in Betrieb	Verbrauch	Gesamtbewegung			Einfuhr							
Rohstahl	Walzwerksprodukte		Rohzink			Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Getreide	Rohflachs	Rohbaumwolle	Rohwolle	Steinkohlen einschl. Briketts	Eisenerz	Roh-eisen	
	Fertig-eisen	Fertig-stahl		1 000 t	1 000 t											
16	17	18	19	Anzahl	1 000 t	Mill. Frs.			1 000 t						1	
810	374	744	128	34	.	2 451	1 994	— 457	2 467	100,7	41,3	51,5	3 374	2 653	289	1900—04
1 414	341	1 133	156	37	.	3 465	2 658	— 807	3 041	155,9	56,0	62,3	5 372	3 649	536	1905—09
2 103	276	1 608	187	49	.	4 695	3 664	— 1 032	3 467	184,5	117,7	155,4	8 079	6 091	685	1910—14
110	60	128	23	5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1915—19
1 751	175	1 442	114	38	42,1	12 657	9 192	— 3 466	1 829	83,5	88,9	90,8	6 196	4 656	280	1920—24
2 549	101	1 815	171	52	50,9	17 881	14 807	— 3 074	2 107	133,8	74,8	44,3	8 905	9 050	325	1925
3 339	170	2 482	189	56	59,2	23 063	19 999	— 3 064	2 141	149,6	77,4	50,7	7 733	10 847	330	1926
3 680	172	2 570	199	55	.	29 139	26 697	— 2 442	2 507	166,7	91,1	64,5	9 357	12 678	381	1927
3 934	171	3 373	208	56	.	31 564	30 145	— 1 419	2 207	228,1	86,4	61,6	10 507	13 619	551	1928

Geld- und Kapitalmarkt

Staatsfinanzen

Valuta	Belgische Nationalbank								Spar-ein-lagen	Post-scheek-ver-kehr	Ab-rech-nungs-ver-kehr	Haushalt				Staats-schuld		Jahres-durchschnitt bzw. Jahr
	Dis-kont-satz	Gold-be-stand	Ge-samt-metall-be-stand	De-visen-be-stand	Wech-sel-be-stand	Lom-bard-dar-lehen	Noten-um-lauf	Kredi-toren				Einnahmen		Ausgaben		konsoli-dierte	schwe-bende	
												ordent-liche	außer-ordent-liche	ordent-liche	außer-ordent-liche			
Parität = 100	v. H.	Mill. Goldfrs.			Mill. Frs.			Mill. Frs.			Mill. Frs.				1			
49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	1
.	3,32	91,8	115,1	157,2	509,6	44,4	664,5	86,1	725,3	.	.	509,3	112,8	503,3	118,5	2 882,8	34,7	1900—04
.	3,73	107,8	138,4	152,9	648,1	52,6	788,9	98,9	849,6	.	.	611,7	105,3	604,2	140,5	3 377,8	87,3	1905—09
.	4,43	208,5	261,6	150,7	816,9	94,5	1 118,1	119,6	1 032,4	.	.	711,1	65,8	703,8	141,6	3 879,6	345,9	1910—14
.	4,04	.	276,9	.	473,8	62,6	2 373,3	728,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1915—19
33,49	5,16	268,9	323,5	22,6	988,3	316,7	6 956,5	630,2	1 853,3	75 999	142 425	2 652,1	5 354,9	3 255,6	5 731,4	12 514,3	16 014,1	1920—24
24,66	5,70	273,9	364,3	30,2	1 036,3	897,7	7 649,6	459,5	2 620,8	128 266	251 385	4 652,3	9 299,0	5 275,6	8 122,4	17 242,7	14 688,7	1925
16,98	7,06	446,8	446,8	322,1	2 461,5	183,1	8 945,6	1 094,0	2 702,2	175 617	344 116	6 489,0	13 601,6	5 985,2	7 090,9	22 109,0	5 035,8	1926
100,14	5,40	718,5	517,8	524,7	585,5	174,9	2 043,4	1 074,7	3 450,7	236 409	368 460	8 408,0	2 682,0	7 766,9	1 766,5	22 346,1	4 180,0	1927
100,22	4,25	903,4	.	566,6	681,8	.	2 321,6	.	4 159,8	284 367	443 228	8 035,7	2 527,9	7 531,4	1 751,3	22 188,9	4 855,7	1928



## Luxemburg.

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahre 1928 vollzog sich unter Bedingungen, die den vorwiegend auf Auslandsabsatz angewiesenen bergbaulichen und industriellen Wirtschaftszweigen eine lebhaft Geschäftstätigkeit brachten und dadurch auch den übrigen Teilen der Wirtschaft zugute kamen. Die aufsteigende Konjunktur in den Nachbarländern, besonders in Belgien und Frankreich, hatte einen beträchtlichen Anteil an dieser Entwicklung. Die Produktion, vor allem in der Schwerindustrie, ist erheblich gestiegen. Die Kapitalbildung machte befriedigende Fortschritte; neue Investitionen wurden teils zur Erweiterung der Produktionskapazität, teils zu Zwecken der Rationalisierung in den wichtigsten Zweigen der Industrie und auch in der Landwirtschaft vorgenommen.

Obwohl im Jahre 1928 die Ernterträge gegenüber 1927 zum Teil mengenmäßig nicht besonders hoch waren und auch die Preise für Getreide und Kartoffeln eine sinkende Tendenz hatten, war die Gesamtlage der Landwirtschaft doch im allgemeinen zufriedenstellend. Die genossenschaftliche Organisation, deren Vervollkommnung auch im abgelaufenen Jahre Fortschritte machte, übte auf die Rentabilität der Betriebe einen günstigen

Einfluß aus. Dabei gehen produktionstechnische und absatzwirtschaftliche Rationalisierung, besonders in der viehwirtschaftlichen Erzeugung und im Gemüse- und Gartenbau, Hand in Hand. Durch die wachsende, aus den industriellen Bezirken stammende Nachfrage nach diesen Erzeugnissen, wird die günstige Entwicklung noch gefördert.

Der Ausbau des industriellen Produktionsapparates, der schon seit einigen Jahren über den im letzten Vorkriegsjahr erreichten Umfang hinaus im Gange war, konnte auch 1928 in ruhiger Entwicklung fortgesetzt werden. Die Gesamtzahl der Industriearbeiter nahm von neuem zu. Zugleich hat vielfach die Leistung je Arbeiter eine Steigerung erfahren, die als Folge der besonders in der Hüttenindustrie vorhandenen

### Erntewert.

Mill. Frs.

Jahr	Gesamt	Getreide	Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Futterpflanzen <sup>1)</sup>	Kleesamen	Obst	Weinmost
1925.....	200,1	64,4	1,9	84,9	37,0	1,4	7,8	2,7
1926.....	322,2	124,2	4,9	122,2	53,6	2,8	4,8	9,8
1927.....	397,8	117,5	3,9	169,9	62,5	2,8	21,1	20,1
1928.....	397,2	127,6	4,0	151,4	84,0	5,5	12,7	12,1

Quelle: Statistik der Landwirtschaft, Luxemburg, Heft 54 u. 56.

<sup>1)</sup> Einschließlich Heu und Grummet.

### Obsternte.

Jahr	Gesamt	Tafeläpfel	Tafelbirnen	Zwetschen
------	--------	------------	-------------	-----------

t

1926....	585	1 251	390
1927....	8 605	2 896	2 839
1928....	2 004	943	1 658

1 000 Frs.

1926....	4 810	839	1 479	742
1927....	1 101	7 441	2 165	4 903
1928....	12 713	3 595	1 637	3 556

Quelle: Statistik der Landwirtschaft, Luxemburg, Heft 54 u. 56.

### Landwirtschaft.

Jahr	Gesamt	Getreide					Hülsenfrüchte	Hackfrüchte		Futterpflanzen	Wiesen (Heu, Grummet)	Weinberge
		Hafer	Weizen	Roggen	Menggetreide	Gerste		Gesamt	Kartoffeln			

#### Anbaufläche

1 000 ha

1925.....	54,4	28,8	10,9	6,3	4,6	3,0	1,7	25,0	15,9	23,1	27,0	1,7
1926.....	56,4	28,7	12,9	6,8	4,5	2,9	1,8	25,1	15,8	22,3	26,9	1,6
1927.....	57,8	28,4	14,4	7,1	4,6	2,7	1,9	25,1	15,8	21,5	26,8	1,5
1928.....	57,5	28,8	15,0	6,2	4,2	2,9	1,8	25,4	15,9	21,2	26,8	1,4

#### Ernte

1 000 t

1925.....	—	36,9	15,1	9,1	6,3	3,8	—	—	197,6	—	114,4	21,2
1926.....	—	47,2	16,9	9,0	5,7	4,0	—	—	116,5	—	111,1	34,8
1927.....	—	40,1	19,1	9,0	5,9	3,9	—	—	142,4	—	103,7	44,6
1928.....	—	43,6	19,4	9,0	5,6	4,3	—	—	169,7	—	92,8	30,2

#### Hektarerträge

dz

1925.....	—	12,8	13,8	14,4	13,6	12,5	—	—	124,6	—	42,4	12,5
1926.....	—	16,4	13,1	13,2	12,5	13,7	—	—	73,9	—	41,3	21,8
1927.....	—	14,1	13,2	12,7	12,6	14,1	—	—	90,4	—	38,6	29,7
1928.....	—	15,1	13,0	14,5	13,2	15,0	—	—	106,7	—	34,6	22,2

Quelle: Statistik der Landwirtschaft, Luxemburg, Heft 54 u. 56.

Bestrebungen zur Verbesserung der technischen Produktionsmethoden angesehen werden darf. In den wichtigsten Industriezweigen, vor allem in der Eisen- und Stahlindustrie, war die Geschäftslage sehr günstig, was besonders in der steigenden Nachfrage nach Arbeitskräften und in den steigenden Produktionszahlen zum Ausdruck kommt.

Die Eisen- und Stahlindustrie hatte bei einer Rekorderzeugung, die den Umfang des letzten Vorkriegsjahres bedeutend übertraf, bei reibungsloser Rohstoffversorgung, günstigen Absatzbedingungen (dank der Beteiligung an der internationalen Rohstahlgemeinschaft) und ungestört durch Arbeitskämpfe, ein Jahr ausgesprochen konjunkturellen Aufschwungs, das sich in sehr zufriedenstellenden Gewinnen auswirkte. Sie war so in der Lage, beträchtliche technische Verbesserungen im Rahmen eines auf längere Zeit berechneten Modernisierungs- und Rationalisierungsprogramms mit dem Ziel der Leistungsvermehrung und der Herstellung möglichst verfeinerter

## Hochofen-, Stahlwerks-, Walzwerks- und Gießereiproduktion.

Jahr	Hochöfen							Gießereien						
	Hochöfen		Beschäftigte Arbeiter	Ausbezahlte Löhne	Verbrauch von Erzen		Roheisenproduktion	Roheisenpreis je t	Gießereien	Beschäftigte Arbeiter	Ausbezahlte Löhne	Produktion		
	vorhandene	in Betrieb			Gesamt	Ausländische						1 000 t	1 000 t	1 000 t
	Anzahl		Mill. Frs.	1 000 t		Mill. Frs.	Frs.	Anzahl	Mill. Frs.	1 000 t	Mill. Frs.			
1925....	47	36	6 222	49,7	7 876	2 935	2 363	727	308,21	10	1 042	7,7	39,4	33,7
1926....	47	40	6 650	66,3	8 651	3 184	2 559	1 217	475,75	11	800	7,2	40,8	40,8
1927....	47	39	7 327	94,5	9 628	4 195	2 732	1 362	498,45	11	810	9,8	48,7	54,5
1928....	47	39	7 236	101,3	10 029	4 342	2 770	1 381	570,58	11	1 041	12,1	52,8	64,4

## Stahlwerke

Jahr	Stahlwerke	Beschäftigte Arbeiter	Ausbezahlte Löhne	Verbrauch von Roheisen	Rohstahl	Produktion					Rohstahlpreis je t	
						Gußstahl		Elektrostahl		Rohstahl		
						Anzahl	Mill. Frs.	1 000 t	Mill. Frs.	1 000 t		Mill. Frs.
1925.....	7	2 638	20,9	2 262	2 080	6,0		835	4,6		397,87	
1926.....	7	2 734	26,5	2 419	2 231	4,9	7,4	1 186	16,1		532,17	
1927.....	7	3 342	41,9	2 664	2 458	5,6	6,5	1 367	11,1	7,3	556,18	
1928.....	7	3 226	44,0	2 771	2 555	5,7	6,7	1 508	14,1	8,6	590,00	

## Walzwerke

Jahr	Walzwerke	Beschäftigte Arbeiter	Ausbezahlte Löhne	Verbrauch von Rohstahl	Produktion							
					Gesamt		Stabeisen und Kleinprofile		Träger und Grobprofile		Halbzeug	
					Anzahl	Mill. Frs.	1 000 t	Mill. Frs.	1 000 t	Mill. Frs.	1 000 t	Mill. Frs.
1925....	6	5 978	49,9	2 050	1 974	963	526	279	295	158	615	287
1926..	6	6 687	68,7	2 254	2 101	1 373	657	461	273	204	535	328
1927...	6	7 428	99,1	2 502	2 331	1 763	764	601	332	286	399	266
1928...	6	8 109	115,9	2 639	2 438	1 969	843	722	393	348	384	277

Quelle: Annuaire Officiel, 1929, S. 47/48. — Rapport sur la situation de l'industrie et du commerce, 1929, S. 17 ff.

und verbrauchsnahe Erzeugnisse vorzunehmen. Die Roheisenproduktion stieg gegenüber 1927 um 1,4 v.H., die Rohstahlproduktion sogar um 3,9 v.H. Die gesamte Stahlerzeugung (einschließlich Guß- und Elektrostahl) überschritt die Quote Luxemburgs bei der Rohstahlgemeinschaft (2 431 300 t = 8,3 v.H.), die hinter den Quoten des Deutschen Reichs, Frankreichs und Belgiens an vierter Stelle steht, um rund 136 000 t. Die Produktion in den Walzwerken war 1928 um 4,6 v.H. höher als 1927.

## Eisenerzbergbau.

Jahr	Beschäftigte Arbeiter		Ausbezahlte Löhne	Förderung			Durchschnittspreis je t	Im Inlandverkauf	Einfuhr aus Frankreich
	Gesamt	Unter Tage		Gesamt	Jährlich je Arbeiter	Täglich je Hauer			
	Anzahl	Mill. Frs.	1 000 t	t	Frs.	1 000 t			
1925.....	5 027	.	47,4	6 673	1 327	.	11,86	.	3 021
1926.....	5 610	.	64,9	7 756	1 382	19,19	15,47	.	3 481
1927.....	5 850	3 354	84,6	7 266	1 242	19,26	18,47	4 932	4 400
1928.....	5 560	3 165	86,4	7 027	1 263	19,78	20,52	4 848	5 057

Quelle: Les industries extractives, 1928.

reicheren Konkurrenz der lothringischen Eisenerze, so daß die Einfuhr aus Frankreich weiter bedeutend stieg (auf mehr als das Doppelte der Einfuhr im Jahre 1924), während die Ausfuhr, besonders nach Frankreich und dem Deutschen Reich, im ganzen wieder rückgängig war. Dadurch ist der seit 1922 bestehende Einfuhrüberschuß von neuem größer geworden (1928 2,8 Mill. t gegenüber 1927 2,1 Mill. t). Die eingeführten französischen Eisenerze machten rund die Hälfte der in der luxemburgischen Eisenindustrie verhütteten Eisenerze aus. Die Summe der im Erzbergbau ausbezahlten Löhne stieg trotz Verminderung des Personalbestandes infolge von Lohnsteigerungen, ging aber auch mit einer Steigerung des Erlöses parallel. Doch ist die Rentabilität der Betriebe gegenüber dem schon nicht ganz befriedigenden Vorjahr weiter gesunken.

Die Anforderungen des Inlandmarktes, besonders die lebhaftere Bautätigkeit, die Erweiterung der Fabrikationsanlagen in der eisen- und stahlschaffenden Industrie und die Erneuerung der Straßen, haben auch den Konstruktionswerkstätten und Gießereien eine Vermehrung des Auftragsbestandes gebracht. Da diese aber mehr als die Hälfte ihrer Erzeugung im Ausland absetzen und ihnen eine leistungsfähige Absatzorganisation ebenso fehlt wie staatliche Ausfuhrkredite, ließ die Gesamtlage noch zu wünschen übrig, wenn auch die finanzielle Lage der Werke durchaus gesund ist. Doch konnten auch hier Produktionsverbesserungen und Betriebsweiterungen vorgenommen werden.

Quelle: Annuaire officiel, 1929, S. 47. — Rapport sur la situation de l'industrie et du commerce, 1928, S. 11 ff. — Les industries extractives, 1928, S. 11, 12, 15.

## Absatzgebiet für Eisenerz (Minette).

Jahr	1 000 t				
	Gesamtausfuhr	Deutsches Reich	Saargebiet	Frankreich	Belgien
1925....	2 318	348	450	231	1 290
1926....	2 831	400	454	281	1 696
1927....	2 279	308	247	186	1 538
1928....	2 219	239	293	52	1 635

Die Bautätigkeit war während des ganzen Jahres außerordentlich rege; nur der Mangel an Arbeitskräften verhinderte eine noch stärkere Ausdehnung. Das Baugeschäft erstreckte sich vorwiegend auf die städtischen und industriellen Gebiete, in denen besonders der Bau von Arbeiterhäusern großen Umfang hatte. Im Zusammenhang damit und bei gleichzeitig lebhafter Auslandsnachfrage (besonders für Zement, Ziegelsteine, Schiefer, Schotter und Pflastersteine) hat sich der größte Teil der Industrie der Steine und Erden befriedigend entwickelt. Die Produktion ist im allgemeinen gestiegen und nur in einigen Einzelzweigen (so in der Kalkstein- und Gipsindustrie) war die Geschäftslage zum Teil infolge ausländischer Konkurrenz unbefriedigend.

Ungünstig war die Lage infolge der Verteuerung der Rohstoffe und des Ansteigens der Löhne in der Gerberei, der Schuh- und besonders in der Handschuhindustrie, deren Produktion infolge mangelnden Auslandsabsatzes von 46 000 Dutzend Paar auf 30 000 bis 35 000 Dutzend Paar herabging. In der Textilindustrie waren die Strumpfwirker-, die Trikot- und die Konfektionsindustrie gut beschäftigt, während in anderen Zweigen die Lage weniger günstig war. Die Nahrungsmittelindustrie, besonders die Brauindustrie (Produktion 1927 429 430, 1928 497 244 hl Bier) und Alkoholdestillation (Produktion 1927 1 370 922, 1928 1 715 207 l Reinalkohol) sowie die Tabakindustrie vermehrten ihre Produktion zum Teil beträchtlich; nur in der Mühlenindustrie hat die schon seit Jahren unbefriedigende Lage, die sich aus ungünstigen Transportverhältnissen und der damit zusammenhängenden belgischen Konkurrenz ergibt, keine Besserung erfahren.

Die Nachfrage nach Arbeitskräften in der Industrie stieg weiter so stark, daß vielfach über Arbeitsmangel geklagt wurde. Infolgedessen stieg die Zahl der in Luxemburg beschäftigten ausländischen Arbeiter weiter (1928 35,8 v. H. der Gesamtzahl von Industriearbeitern gegen 32,6 v. H. 1927 und 28 v. H. 1925, unter denen sich 1928 4 990 Italiener und 4 621 Deutsche befanden); außerdem dürfte auch das Ansteigen der Löhne teilweise damit zusammenhängen. Die Lohnerhöhungen waren allerdings zum geringen Teil nur nominal, da sich auch 1928 die Steigerung der Lebenshaltungskosten fortsetzte.

Der Außenhandel der belgisch-luxemburgischen Zollunion erfuhr 1928 besonders in der Ausfuhr eine bedeutende Erweiterung gegenüber 1927. Der Warenverkehr über die luxemburgischen Gesamtgrenzen

Industriearbeiter.

Jahr	Anzahl			
	I. Vj.	II. Vj.	III. Vj.	IV. Vj.
1925 . . . .	34 307	35 798	36 739	36 197
1926 . . . .	36 850	37 864	38 389	40 206
1927 . . . .	40 292	40 867	42 337	41 325
1928 . . . .	41 783	43 228	44 055	43 385

Quelle: Rapport sur la situation de l'industrie et du commerce, 1929, S. 4.

Lebenshaltungskostenindex.

Jahr	1914 = 100				
	Monatsdurchschnitt	März	Juni	September	Dezember
1925 . . . .	520	516	499	527	535
1926 . . . .	616	522	578	688	734
1927 . . . .	776	758	769	793	802
1928 . . . .	811	797	794	821	844

Quelle: Annuaire Officiel, 1929, S. 65.

Deutscher Handel mit Luxemburg.

1000 R.M.

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren						Fertige Waren				Gold und Silber		
				Gesamt	Kohle, Koka, Brikketta	Eisenerze	Roh-eisen	Sonstige Metalle, roh	Halbzeug	Thomasphosphatmehl	Gesamt	Leder	Eisenwaren		Maschinen einschl. elektr.	Elektrotechn. Erzeugnisse
Deutsche Einfuhr aus Luxemburg																
1925 . . . .	46 815	474	7 842	24 036	5	1 990	2 651	140	10 458	3 452	14 463	3 451	9 573	156	16	—
1926 . . . .	48 027	292	3 625	33 178	—	1 859	1 092	207	12 989	14 632	10 914	3 963	6 141	83	10	18
1927 . . . .	75 165	281	4 051	37 761	—	1 605	3 542	213	15 085	14 259	33 048	6 087	25 908	62	22	24
1928 . . . .	69 837	345	3 104	35 727	1	2 818	3 312	10	10 582	16 432	30 646	7 143	22 447	89	23	15
Deutsche Ausfuhr nach Luxemburg																
1925 . . . .	54 339	173	755	44 877	38 510	—	1 342	1 368	—	—	8 534	130	2 353	1 366	1 013	—
1926 . . . .	64 200	72	780	52 756	46 889	—	1 217	1 015	—	1	10 592	179	3 017	2 827	741	—
1927 . . . .	77 974	28	737	64 601	58 245	—	1 149	402	3	—	12 608	64	4 687	2 033	922	—
1928 . . . .	83 298	30	1 057	64 328	56 350	—	1 166	812	—	—	17 883	256	5 716	2 728	1 474	—

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Band 351, II.

<sup>1)</sup> Einschließlich Gold und Silber.

wird nicht gesondert erfaßt. Im Außenhandel Luxemburgs mit dem Deutschen Reich kam die rückläufige deutsche Konjunktur in einem Rückgang der deutschen Einfuhr aus Luxemburg gegenüber 1927 zum Ausdruck, woran vorwiegend Roheisen, Halbzeug und Eisenerzeugnisse beteiligt waren. Demgegenüber stieg die Ausfuhr des Deutschen Reiches nach Luxemburg um 7 v. H., wobei Lebensmittel und Getränke sowie Fertigwaren (Eisenwaren und Maschinen) in stärkerem Maße beteiligt waren.

Seit der Stabilisierung im Oktober 1926 ist auf dem Geld- und Kapitalmarkt große Lebhaftigkeit festzustellen, die 1928 noch zunahm; die Flüssigkeit von Geld- und Kapitalmarkt wurde durch die schnell wachsende Kapitalbildung wesentlich gefördert. Entsprechend der günstigen allgemeinen Wirtschaftsentwicklung waren die Geldumsätze höher als 1927, im Postscheckverkehr um 19,4, im Abrechnungsverkehr um 33,9 v. H. Die Sparguthaben bei der Staatsparkasse stiegen von 253,8 Mill. Frs. Ende 1927 auf 304,4 Mill. Frs. Ende 1928. Der große kurz- und langfristige Kapitalbedarf konnte nicht nur ohne Verknappung, sondern sogar bei sinkenden Zinssätzen befriedigt werden. Die

Staatsfinanzen.

1 000 Frs.

Jahr	Haushalt <sup>1)</sup>			Staatsschuld <sup>2)</sup>	
	Ein-nahmen	Aus-gaben	Saldo	Konso-lidierte	Schwe-bende
1925 . . . .	176 839	135 236	+ 41 603	371 966	97 777
1926 . . . .	233 059	181 671	+ 51 388	369 728	92 803
1927 . . . .	293 944	234 919	+ 58 658	364 150	69 200
1928 . . . .	337 947	295 556	+ 42 023	361 838	53 638
1929 . . . .	313 336	308 082	+ 19 317	—	—

Quelle: Annuaire Officiel 1929, S. 86, 91 u. 93.

<sup>1)</sup> 1925 Abrechnung, 1926 und 1927 vorläufige Abrechnung, 1928 und 1929 Voranschlag. — <sup>2)</sup> Jahresende.

belgische Nationalbank, die für Luxemburg die Bedeutung einer Zentralnotenbank hat, setzte am 1. Juli 1928 ihren Diskontsatz auf 4 v. H. herab. Eine Kapitaleinfuhr durch Begebung von luxemburgischen Wertpapieren auf ausländischen Kapitalmärkten fand nicht statt.

Die Staatseinnahmen waren infolge der günstigen Wirtschaftsentwicklung teilweise erheblich höher als die Voranschläge. Die Staatsschuld (konsolidierte und schwebende) ging weiter zurück.

#### Quellenverzeichnis.

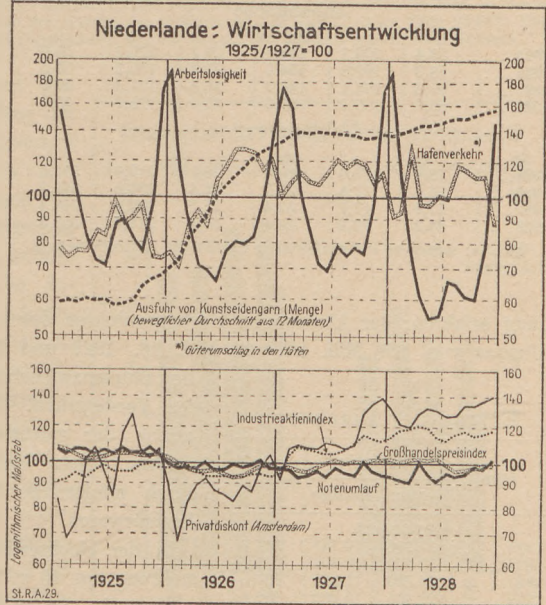
1. Annuaire Officiel. Herausg. v. Office de Statistique, Luxemburg (jährlich).
  2. Statistik der Landwirtschaft. Publikationen des Statistischen Amtes, Luxemburg. Heft 54 und 56.
  3. Rapport sur la situation de l'industrie et du commerce. Herausg. v. Chambre de Commerce, Luxemburg, 1929.
  4. Les industries extractives. Herausg. v. d. Administration des Mines, Luxemburg, Jahrg. 1928.
-

# Niederlande.

I. Überblick .....	Seite 87	VI. Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Preisbewegung .....	Seite 94
II. Landwirtschaft und Fischerei .....	87	VII. Geld-, Kapital- und Effektenmarkt .....	95
III. Bergbau und Industrie .....	88	VIII. Staatsfinanzen .....	96
IV. Außenhandel .....	91	IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	97
V. Verkehr .....	93		

## I. Überblick.

Während sich im Jahre 1927 gegenüber der Sonderkonjunktur 1926 (englischer Bergarbeiterstreik) in einigen Teilen der niederländischen Wirtschaft geringe Abschwächungserscheinungen gezeigt hatten, hat im Jahre 1928 der seit etwa 4 Jahren sich entwickelnde Aufschwung zunächst langsame, dann — gegen Ende des Jahres — ziemlich lebhaft Fortschritte gemacht. Deutliche Anzeichen für die günstige Allgemeinentwicklung sind die Abnahme der Arbeitslosigkeit, der Rückgang der Konkurse und der steigende Verbrauch wichtiger Verbrauchsgüter, ferner die im allgemeinen sehr befriedigende Lage der wichtigsten Industrien, die sich auf den In- und Auslandsmärkten gegen steigende ausländische Konkurrenz im ganzen sehr gut durchsetzen konnten; auch in den noch 1927 weniger befriedigend arbeitenden Zweigen der Industrie (so im Schiffbau, in der Diamantindustrie, in der Fischerei und im Baugewerbe) hat sich die Geschäftstätigkeit gebessert. Vor allem kommt die günstige Wirtschaftslage auch in der starken Belebung der Außenhandelsumsätze zum Ausdruck. Die Ausfuhr niederländischer Erzeugnisse begegnet allerdings wachsenden Schwierigkeiten durch handelspolitische Maßnahmen des Auslandes. Die Landwirtschaft hat in fast allen ihren Teilen besonders hohe Erträge erzielt; die Rentabilität dieses für die niederländische Gesamtwirtschaft immer noch hervorragend wichtigen Zweiges und sein weiterer neuzeitlichen technischen und absatzwirtschaftlichen Bedingungen entsprechender Ausbau wurden dadurch im allgemeinen gesichert. Die Kapitalneubildung schreitet anscheinend in beschleunigtem Maße fort; die auf eine neue Rekordhöhe gestiegenen Emissionen wurden zu einem viel größeren Anteil als in den beiden vorhergehenden Jahren für inländische Unternehmungen aufgelegt. Während nach der amtlichen niederländischen Statistik<sup>1)</sup> im Jahre 1926 34 v.H. und 1927 32 v.H. der Gesamtemissionen für inländische Zwecke verwandt wurden, waren es im Jahre 1928 59 v.H. Hierin dürfte der Fortschritt in der Industrialisierung des Landes, der ein wesentliches Merkmal der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung im Jahre 1928 war, zum Ausdruck kommen. Er wird ferner deutlich in der in diesem Jahr besonders starken Ausdehnung der industriellen und bergbaulichen Produktion sowie in der Begründung verschiedener neuer Industrien (z. B. der Stickstoffindustrie), als auch in der veränderten Zusammensetzung des Außenhandels. Schließlich haben Betriebs-, Kapital- und Absatzorganisation durch Zusammenlegungen, Interessengemeinschaften, internationale Abmachungen und Betriebsgründungen im Auslande in den verschiedensten Industrien (besonders in der Kunstseiden-, Elektro- und Margarineindustrie) während des Jahres 1928 besonders starke Fortschritte gemacht.



## II. Landwirtschaft und Fischerei.

Die Landwirtschaft hat in fast allen ihren Zweigen während des Jahres 1928 außerordentlich befriedigende Erträge gebracht. Die Ernten übertrafen bei den meisten Kulturen die durchschnittlichen Erträge der früheren Jahre und waren im ganzen erheblich höher als im ungünstigen Jahre 1927. Die Einfuhr von Weizen und Mais war daher um 8 bzw. 12 v.H. geringer als 1927, während die Einfuhr von Weizenmehl noch um 6 v.H. und diejenige von Gerste sogar um 34 v.H. anstieg. Die Verbesserung und Erweiterung des landwirtschaftlichen Produktionsapparates der Niederlande hat weitere deutliche Fortschritte gemacht.

Die viehwirtschaftliche Produktion, die die größere Hälfte der landwirtschaftlichen Produktion umfaßt, ist während des letzten Jahres stark gesteigert worden; die günstige Marktlage im Inlande und im Auslande begünstigte ihre Ausdehnung auch im Jahre 1928. Die Preise für Molkereierzeugnisse waren im allgemeinen etwas höher als 1927. Die Ausfuhr ist daher wertmäßig weitgestiegen. Die Ausfuhr von Eiern hat auch mengenmäßig zugenommen; sie war um 7,4 v.H. höher als 1927 und mehr als fünfmal größer als 1923.

### Produktion von Butter und Käse.

1 000 t		
Jahr	Butter	Käse
1921 .....	60,1	97,7
1922 .....	62,8	97,6
1923 .....	69,4	105,5
1924 .....	73,3	120,5
1925 .....	75,0	113,3
1926 .....	83,0	122,5
1927 .....	85,1	125,9
1928 .....	85,3	132,2

Quelle: Maandschrift, Jahrgang 1928, Nr. 1, S. 10 und Nr. 3, S. 493.

<sup>1)</sup> Vgl. aber S. 95.

Absatzgebiete für Molkereiprodukte.

Jahr	Käse					Butter				Kondensierte Milch							
	Gesamtausfuhr	Deutsches Reich	Belgien	Großbritannien	Frankreich	Gesamtausfuhr	Deutsches Reich	Großbritannien	Frankreich	Gesamtausfuhr	Großbritannien	Britisch Indien	Niederländisch Indien	Deutsches Reich			
															Mill.hfl.	1 000 t	
1925	81,8	79,7	36,2	13,9	7,3	9,7	82,1	39,7	31,6	3,9	0,2	36,8	112,7	86,3	3,8	3,8	4,3
1926	70,0	84,2	39,8	12,6	9,3	8,3	80,1	45,6	33,8	7,8	0,2	38,8	132,9	102,1	5,7	5,0	0,9
1927	76,7	97,3	45,4	14,5	11,1	10,3	85,8	48,0	35,5	8,7	1,1	40,2	147,3	113,2	7,2	5,6	1,1
1928	80,3	92,1	39,6	14,7	11,7	10,6	88,0	46,9	37,5	6,9	0,6	44,4	160,5	122,5	8,6	5,5	0,8

Quelle: Jaarstatistiek van den In-, Uit- en Doorvoer (versch. Jahrg.). — Maandstatistiek van den In-, Uit- en Doorvoer, Dezemberheft 1928.

Ackerbau.

Jahr	Weizen	Roggen	Hafer	Gerste	Kartoffeln	Zucker- rüben
Anbauflächen						
1 000 ha						
1925	53,4	200,7	148,0	29,7	170,3	66,0
1926	53,3	197,3	154,0	27,3	170,3	61,6
1927	60,8	195,1	148,2	26,3	171,8	69,0
1928	60,0	195,0	151,0	28,0	176,0	65,0
Hektarertrag						
dz						
1925	28,4	20,8	19,9	26,1	210,9	336,8
1926	28,0	17,6	21,2	28,4	174,6	342,7
1927	22,8	17,7	22,4	25,1	142,6	268,4
1928	34,3	22,2	24,4	35,4	211,4	353,8

Quelle: Annuaire International de Statistique Agricole, versch. Jahrgänge.

rung erfahren; der Absatz von Gartenprodukten durch Vermittlung der Genossenschaften erreichte 1928 einen Umsatz von 100 Mill. hfl. (81 Mill. hfl. 1927 und 71 Mill. hfl. 1926).

Besonders die Treibhauskulturen, die Blumenzweibelzucht und die Blumengärtnerei treten immer mehr in den Vordergrund. Der Möglichkeit einer Absatzstockung infolge der Steigerung der gartenwirtschaftlichen Erzeugung begegnen die interessierten Stellen durch Maßnahmen zur Ausweitung des Auslandsmarktes, so durch erfolgreiche Reklame und durch sorgfältige Qualitätsprüfung der Ausfuhrwaren.

Ertrag der Fischerei.

Jahr	Hochseefischerei		Fluß- fischerei
	Gesamt	Heringe	
1 000 hfl.			
1925	22 216	10 147	548,7
1926	22 729	10 407	279,9
1927	24 859	11 275	684,6
1928	28 436	13 069	466,6
t			
1925	85 890	43 165	309,1
1926	101 925	58 391	263,3
1927	111 836	64 141	473,5
1928	128 317	78 961	406,4

Quelle: Maandschrift, Jahrg. 1929, Nr. 1, S. 10 und Nr. 5, S. 795.

In der Hochseefischerei haben die Gesamterträge mengenmäßig eine Vermehrung um 15 v.H. gegenüber 1927 erfahren, so daß dieser wichtige Erwerbszweig der holländischen Wirtschaft, an dem die Heringsfischerei 1928 mit 13 Mill. hfl. (d. i. etwa die Hälfte des Gesamtwertes) beteiligt war, seine ansteigende Entwicklung fortgesetzt hat. In der Flußfischerei, die wesentlich geringere Bedeutung hat, haben dagegen die Mengenerträge und der Verkaufsertrag gegenüber 1927 abgenommen.

III. Bergbau und Industrie.

Im größten Teil der Industrie war im Jahre 1928 die Geschäftslage durchaus befriedigend. Steigerung der Ausfuhr von Fertigwaren und Rückgang der industriellen Arbeitslosigkeit kennzeichnen diese Entwicklung. Auch die neue starke Steigerung der Erzeugung von elektrischer Energie (gegenüber 1927 um 15 v.H.) darf zum großen Teil auf die günstige Beschäftigung in der Industrie zurückgeführt werden. Betriebsvergrößerungen und Betriebserweiterungen waren im Vergleich zu den letzten Jahren sehr zahlreich. Viele Betriebe haben ihren Produktionsgang durch

Konzessionen für die Errichtung und Erweiterung industrieller Betriebe.

Jahr	Anzahl			
	Neuanlagen		Erweiterungen	
	Gesamt	Nahrungs- und Genußmittel-Industrie	Gesamt	Nahrungs- und Genußmittel-Industrie
1925	2 336	957	2 819	1 230
1926	2 270	914	2 459	1 059
1927	2 534	1 009	2 759	1 233
1928	2 506	937	2 767	1 230

Quelle: Maandschrift, Jahrg. 1929, Nr. 1, S. 16.

Elektrizitätswirtschaft.

Jahr	Strom- erzeugungswerte	Erzeugte Strommenge	Mit Strom belieferete Gemeinden
	Anzahl	Mill.kWh	Anzahl
1921	95	550	634
1925	60	945	866
1926	54	1 066	900
1927	52	1 238	919
1928		1 418	1 079

Quelle: Maandschrift, Jahrg. 1929, Nr. 1, S. 11.

Vervollkommnung der Anlagen rationalisiert. In einzelnen Industrien beeinträchtigte die ungünstige Preisentwicklung der Erzeugnisse die finanziellen Ergebnisse. Dazu trugen auch scharfe in- und ausländische Konkurrenz sowie protektionistische Maßnahmen des Auslandes, denen die Ausfuhr niederländischer Erzeugnisse vielfach

begegnet, bei. Die starke Abhängigkeit der niederländischen Industrie von der Einfuhr ausländischer Rohstoffe kam, hauptsächlich wohl infolge der günstigen konjunkturellen Entwicklung und der fortschreitenden Industrialisierung, in einer erneuten Zunahme der Einfuhr besonders von tierischen und pflanzlichen Rohstoffen und Halbfabrikaten zum Ausdruck. Dagegen stieg 1928 die Einfuhr von mineralischen Rohstoffen gegenüber den Vorjahren nur wenig; dies ist in erster Linie die Folge der außerordentlich stark wachsenden Eigenproduktion von Kohle in den Niederlanden, so daß die Abhängigkeit von ausländischer Kohle weiter stark zurückgegangen ist.



Der niederländische Steinkohlenbergbau hat 1928 seine bemerkenswerte Entwicklung fortgesetzt; die Förderung übertraf diejenige des Vorjahres um 15 v. H. (d. h. um 1,4 Mill. t) und deckte damit bereits 80 v. H. des inländischen Verbrauchs (einschließlich des Bunkerkohleverbrauchs inländischer Schiffe) gegen 72 v. H. 1927. So ging der Einfuhrüberschuß, der noch 1925 4,4 Mill. t betrug, bei starker Erhöhung der Ausfuhr (besonders nach dem Deutschen Reich, ferner nach Belgien) und Rückgang der Einfuhr (ziemlich gleich großem Rückgang aus dem Deutschen Reich und Großbritannien) auf 2,7 Mill. t (1928) herab. Der inländische Verbrauch stieg gegenüber 1927 um 3 v. H. Die starke Produktionsausweitung der letzten Jahre, die von 1923 bis 1928 zu einer Verdoppelung der Förderung führte, wurde besonders in den staatlichen Bergwerken erzielt, von denen eine Grube (Maurits) als modernster und größter Bergbaubetrieb Europas im Jahre 1928 die Förderung von 1,2 Mill. t auf 1,9 Mill. t erhöhen konnte. Die bedeutende Steigerung der Förderung des niederländischen Kohlenbergbaues konnte auch im Jahre 1928, abgesehen von der Vermehrung der betriebenen Gruben, dank weiterer Rationalisierung in der Arbeitsorganisation und in der Ausrüstung mit arbeitsparenden Maschinen ohne besonders starke Vergrößerung der Arbeiterzahl durchgeführt werden. Die Durchschnittsförderung je Untertagearbeiter konnte auf 436 t gegenüber 381 t 1927 und 229 t 1921 gesteigert werden. Gleichzeitig haben, wenigstens bei den Staatsbergwerken, die Gesteigungskosten auch 1928 weiter vermindert werden können, so daß trotz rückgängiger Preisentwicklung auf dem internationalen Kohlenmarkt die niederländische Kohlenproduktion ihre Rentabilität erhalten konnte. Die Entwicklung der auf der Kohlenförderung aufbauenden Industrien, so der Koksofen-Gasherstellung und der Ferngasbelieferung von Städten sowie der Stickstoffherzeugung hat im Jahre 1928 weitere Fortschritte gemacht.

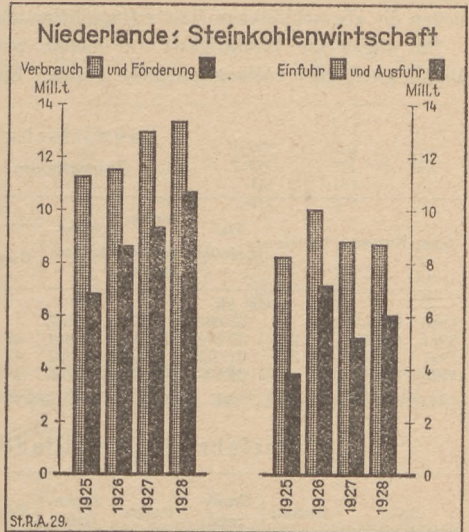
Die Roheisenerzeugung in den Hochofenwerken, deren Anlagen voll ausgenutzt waren, konnte gegenüber 1925 mehr als verdoppelt werden. Die Produktion von Rohzink in der einzigen Zinkhütte der Niederlande (Budel) entsprach der vollen Ausnutzung dieses Werkes. Die der Landwirtschaft besonders nahestehenden Industrien hatten mengenmäßig günstige Produktionsergebnisse. Die Kartoffelmehlindustrie hat die gesamte Industriekartoffelernte (18 Mill. hl) verarbeitet, womit die bisherige Höchstverarbeitung von 1925 (15 Mill. hl) übertroffen wurde. In der Zuckerindustrie ist, trotz Einschränkung des Anbaues von Zuckerrüben, infolge guter Erträge die Produktion der Herbstkampagne 1928 (September bis Dezember) mit 288 000 t um 23 v. H. höher als die des Vorjahres (235 000 t) und übertrifft auch noch den Durchschnitt der Jahre 1922/27, ohne allerdings die Rekordproduktion der Kampagne 1921/22 (346 000 t) erreicht zu haben. Die

Steinkohle.

Jahr	Förderung			Einfuhr	Ausfuhr <sup>1)</sup>	Bunkerkohle		Einfuhr-saldo <sup>2)</sup>	Für inländischen Verbrauch verfügbar <sup>3)</sup>	Arbeiter <sup>4)</sup>	
	Gesamt	Privat-gruben	Staats-gruben			Inländische Schiffe	Ausländische Schiffe			unter Tage	über Tage
1925 ..	6 849	3 044	3 805	8 246	2 224	882	1 631	4 391	11 240	22 176	8 230
1926 ..	8 650	3 367	5 283	10 061	3 376	937	3 812	2 873	11 523	23 203	8 463
1927 ..	9 323	3 492	5 831	8 822	2 958	1 202	2 246	3 618	12 941	24 462	9 134
1928 ..	10 694	3 789	6 905	8 760	3 924	1 188	2 144	2 692	13 386	24 533	9 580

Quelle: Maandschrift, Jahrg. 1929, Nr. 1, S. 10. — Jaarstatistiek van den In-, Uit- en Doorvoer über 1928, S. 52. — Wirtschaftsdienst 1929, S. 811.

<sup>1)</sup> Steinkohle ohne Bunkerkohle. — <sup>2)</sup> Bunkerkohle für ausländische Schiffe als Ausfuhr gerechnet. — <sup>3)</sup> Einschließlich Verbrauch von Bunkerkohle auf inländischen Schiffen. — <sup>4)</sup> 1925 und 1926 Durchschnitt aus der Anzahl der Arbeiter je Tag (1927: unter Tage 24 547, über Tage 9 091), 1927 und 1928 Durchschnitt aus der Anzahl der Arbeiter am 1. jedes Monats.



Roheisen- und Rohzinkerzeugung.

Jahr	Roh-eisen <sup>1)</sup>	Roh-zink
1925 .....	109 200	21 117
1926 .....	175 615	24 796
1927 .....	209 875	26 268
1928 .....	258 224	26 857

Quelle: Maandschrift, Jahrg. 1929, Nr. 1, S. 11. — Economisch-Statistische Berichten, Jahrg. 1929, S. 584.

<sup>1)</sup> 1. April des angegebenen bis 31. März des folgenden Jahres; 1928: Kalenderjahr.

Bezugs- und Absatzgebiete für Zucker<sup>1)</sup>.

Jahr	Einfuhr						Ausfuhr					
	Gesamt	Kuba	Polen	Belgien	Niederländisch Indien	Deutsches Reich	Gesamt	Großbritannien	Deutsches Reich	Irak	Nord-irland	Norwegen
1920	26,0	42,1	23,0	6,0	0,4	50,7	76,3	1,0	26,8			
1925	54,2	328,8	26,3	12,4	12,9	5,2	29,2	79,3	378,3	226,9	8,1	9,8
1926	54,0	393,7	163,5	53,0	25,3	0,7	17,5	58,6	316,3	228,5	2,4	7,4
1927	45,6	266,5	140,8	38,8	16,1	13,1	10,3	58,5	280,1	174,7	22,7	12,0
1928	41,2	279,3	168,5	33,4	3,8	22,0	9,1	36,9	207,5	97,3	17,4	16,1

Quelle: Jaarstatistiek van den In-, Uit- en Doorvoer (versch. Jahrg.). — Maandstatistiek van den In-, Uit- en Doorvoer, Dezember 1928.

<sup>1)</sup> Rohr- und Rübenzucker ohne Bastardzucker.

Industrie befindet sich aber infolge der abwärtsgerichteten Preisentwicklung auf dem Weltmarkt in einer gefährdeten Lage, besonders weil sie beim Absatz ins Ausland auf ziemlich hohe Zölle stößt; die Regierung lehnte trotzdem die von den Interessenten geforderten Schutzmaßnahmen (Prämie oder Einfuhrzoll) ab. Die Ausfuhr von Zucker

ist daher im Jahre 1928, besonders nach Großbritannien, weiter zurückgegangen. Die geringe Steigerung der Einfuhr von Zucker erstreckt sich fast lediglich auf unraffinierten Rohrzucker aus Kuba und Niederländisch Indien. Einen Ausgleich für die verminderte Ausfuhr bot die Steigerung des inländischen Verbrauchs (1928: 209 500 t gegen 201 100 t 1927 und 177 000 t im Durchschnitt 1921/24), die größer als die Bevölkerungszunahme ist.

Margarineindustrie.

Jahr	Produktion <sup>1)</sup>	Inlandsabsatz <sup>2)</sup>	Auslandsabsatz <sup>2)</sup>
1925.....	132 032	54 280	77 604
1926.....	134 384	55 482	79 327
1927.....	140 784	62 377	77 607
1928.....	139 925	66 512	73 421

Quelle: Maandschrift, Jg. 1929, Nr. 7, S. 1035.

<sup>1)</sup> Nettogewicht.

Die Produktion und mehr noch die Ausfuhr der Margarineindustrie sind 1928 etwas zurückgegangen, hauptsächlich als eine Folge der Verlegung der Produktion in ausländische Betriebe, die dem aus den beiden Großfirmen Jürgens und van den Bergh gebildeten Konzern »Margarine-Unie« angeschlossen wurden. Auf dem Inlandsmarkt festigte dieser bei gestiegenem Umsatz weiterhin seine Monopolstellung, besonders auch durch organisatorische Annäherung an ein Unternehmen der Ölindustrie (Olie Fabrieken Calve-Delft). Hierdurch wurde nicht nur der Rohstoffeinkauf günstiger, sondern es wurden auch die bedeutenden Auslandsinteressen des Margarinekonzerns gefördert.

Im Schiffbau, der ebenso wie in anderen Ländern zu den Wirtschaftszweigen mit verhältnismäßig ungünstiger Geschäftslage gehört, hat das Jahr 1928 eine Besserung gebracht; der Baubestand ist gewachsen, die in Angriff genommenen Neubauten haben zugenommen. Die Kapazität ist trotzdem bei weitem nicht ausgenutzt gewesen; auch ließen die abgeschlossenen Bauverträge keine allzu großen Gewinne.

Die allgemeine Bautätigkeit war lebhaft und übertrifft, gemessen an den Werten für vergebene Bauten, die Bautätigkeit aller vorhergegangenen Jahre. Eine weitere Zunahme erfuhr die Bautätigkeit der Gemeindeverwaltungen, die über 1/5 des Gesamtbauwertes umfaßte. Im Wohnungsbau war die Zahl der in Angriff genommenen Neubauten größer als in den Vorjahren; hierbei ist der Anteil des privaten Wohnungsbaues, auf dessen Rechnung etwa 6/7 der neuen Wohnungen entfallen, noch etwas gestiegen. Der Reinzugang an Wohnungen war dagegen infolge größeren Ausfalls älterer Wohnungen geringer als in den Jahren 1924 bis 1927.

Bauwirtschaft.

Baufträge

Jahr	Gesamt	Private	Gemeinden	Wohnungsbau-gesellschaften	Eisenbahnen	Begonnene Neubauwohnungen				Reinzugang von Wohnungen
						Gesamt	Private	Baugesellschaften	Gemeinden	
			1 000 hfl.			Anzahl				
1925.....	114 634	51 215	25 892	9 295	1 592	48 411	41 506	4 602	2 213	42 713
1926.....	135 926	62 065	29 801	11 912	4 843	47 869	40 576	4 674	2 563	44 363
1927.....	132 788	59 874	31 911	9 696	2 562	49 737	42 954	5 485	1 234	44 690
1928.....	160 178	67 348	34 622	15 599	3 225					40 692

Quelle: Maandschrift, Jahrg. 1929, Nr. 1, S. 15 und Nr. 4, S. 653f.

Ausfuhr von Metallfadenglühlampen.

Jahr	Gesamt	Frankreich	Italien	Argentinien	Belgien	Australien	Großbritannien	Niederländisch Indien	Schweiz
1 000 hfl.									
1925.....	21 996	3 507	2 001	968	1 767	1 456	1 632	716	477
1926.....	17 806	2 092	2 181	1 217	1 299	1 567	1 112	572	539
1927.....	19 451	2 479	2 067	1 402	963	1 692	1 853	785	486
1928.....	23 861	4 321	2 646	2 565	1 596	1 592	1 411	1 203	658
t									
1925.....	4 740	754	464	134	392	348	335	94	78
1926.....	3 904	459	509	235	233	327	311	107	89
1927.....	3 814	438	366	250	130	284	474	133	82
1928 <sup>1)</sup> .....	68 778	16 504	8 564	6 658	3 737	4 127	3 849	3 264	1 798

Quelle: Jaarstatistiek van den In-, Uit- en Doorvoer (versch. Jahrg.).

<sup>1)</sup> 1928: in 1 000 Stück.

Apparaten nach Niederländisch Indien von 14 Mill. hfl 1927 auf 19 Mill. hfl 1928 gestiegen, die Ausfuhr von Lokomotiven, Automobilen, Motorrädern, Fahrrädern, Wagen usw. von 3,0 Mill. hfl (1927) auf 5,5 Mill. hfl (1928). Besonders günstig hat sich die elektrotechnische Industrie entwickelt. Das wichtigste Unternehmen, die »Philips Gloeilampenfabrieken«, hat 1928 laufend die Produktionsanlagen vergrößert und beschäftigte Ende des Jahres

Ausfuhr von elektrischen Maschinen und Apparaten.

Jahr	Maschinen <sup>1)</sup>							Elektrische Apparate <sup>2)</sup>											
	Gesamt	Deutsches Reich	Niederländisch Indien	Belgien	Großbritannien	Argentinien	Spanien	Gesamt	Frankreich	Deutsches Reich	Großbritannien	Argentinien	Australien	Belgien	Schweden	Dänemark	Tschechoslowakei	Polen	Schweiz
1 000 hfl.																			
1925..	2 856	470	398	529	155	34	204	879	29	70	537		8	38	1	18			3
1926..	2 682	695	489	420	138	26	148	3 343	1 161	403	747	10	91	52	170	91		13	12
1927..	5 305	1 799	739	515	470	47	322	9 197	1 440	1 705	1 346	382	431	635	536	535	200	394	192
1928..	7 110	2 050	791	671	429	387	388	22 832	3 297	2 810	2 474	1 950	1 843	1 637	1 136	939	921	895	735
t																			
1925..	2 589	421	358	464	105	35	224	375	3	13	309		3	12		1			0
1926..	2 288	486	446	443	82	26	158	1 197	78	42	747	2	25	11	21	10		3	3
1927..	3 560	1 138	668	428	240	22	254	2 075	105	210	1 060	70	82	64	88	76	26	53	20
1928..	4 068	1 306	691	472	295	54	178	4 030	301	422	1 294	312	337	133	162	109	100	115	111

Quelle: Jaarstatistiek van den In-, Uit- en Doorvoer (versch. Jahrg.).

<sup>1)</sup> Generatoren, Motoren und Transformatoren und Teile davon. — <sup>2)</sup> Nur Apparate für drahtlose Telegraphie und Telephonie.

17 000 Arbeiter (gegen etwa 10 000 im Oktober 1927, Mitte 1929 bereits über 20 000). Der Wert der Ausfuhr von Glühlampen wurde 1928 gegenüber dem Vorjahr um 23 v.H. (besonders nach Frankreich, Argentinien, Belgien, Schweiz und Niederländisch Indien), die Ausfuhr von elektrischen Apparaten der Funktechnik um rund 150 v.H. (besonders nach Frankreich, Argentinien, Australien und Belgien) gesteigert. Auch der inländische Absatz entwickelte sich sehr günstig.

Die Baumwollindustrie hat ebenfalls ihre Anlagen erweitert und verbessert, die Produktion erheblich gesteigert und die Ausfuhr von Geweben vergrößert. Auch die Wollindustrie (Brabant, Tilburg) war gut mit Aufträgen versehen. Die Kunstseidenindustrie hat besonders ihren Auslandsabsatz erweitern können. Die Ausfuhr ist mengenmäßig von 7 203 t auf 7 778 t und wertmäßig von 26,7 Mill. hfl 1927 auf 29,8 Mill. hfl 1928 gestiegen. Hierbei nahm besonders die Ausfuhr nach dem Deutschen Reich, nach Kanada, Britisch Indien und Australien zu. Die beiden beherrschenden Gruppen (Enka und H.K.I. in Breda) haben im Laufe des Jahres ihre ausländischen Interessen teils durch internationale Abmachungen über Absatz- und Preispolitik, teils durch kapitalmäßige Bindungen (1929, Enka-Glanzstoff), teils durch Gründung von Tochterunternehmungen im Ausland (veranlaßt durch Einfuhrzölle),

**Baumwollindustrie.**

Jahr	Spinn-	Verbrauch
	deln <sup>1)</sup>	von Roh-
	1 000	1 000
		Ballen <sup>2)</sup>
1925 .....	727	82
1926 .....	853	150
1927 .....	994	155
1928 .....	1 068	174
1929 .....	1 154	186

Quelle: International Cotton Statistics, März 1929.

<sup>1)</sup> Am 31. Januar. — <sup>2)</sup> 1. Februar 1924 bis 31. Januar 1925 usw. — <sup>3)</sup> Ohne Rücksicht auf Gewicht.

**Ausfuhr von Kunstseidengarn.**

Jahr	Gesamt	Deutsches Reich	Vereinigte Staaten von Amerika	Kanada	China	Schweiz	Britisch Indien	Großbritannien	Australien	Spanien	Argentinien	Frankreich
1925	16 511	606	2 907	820	1 094	2 126	305	4 647	15	1 632	573	567
1926	21 858	3 443	6 697	1 867	1 098	973	627	2 050	72	1 677	731	242
1927	26 745	8 632	4 863	1 788	1 815	2 006	857	1 059	103	1 082	1 165	81
1928	29 836	10 894	3 290	2 805	1 624	1 157	1 150	1 002	946	899	923	470
t												
1925	3 042	90	651	145	249	276	71	854	2	281	82	88
1926	5 544	841	1 699	408	361	190	218	558	17	390	144	57
1927	7 203	2 103	1 406	450	653	417	297	295	25	295	295	19
1928	7 778	2 554	932	712	509	262	425	284	224	257	225	125

Quelle: Jaarstatistiek van den In-, Uit- en Doorvoer (versch. Jahrg.).

so in Spanien, den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und Frankreich, befestigt. Die Zusammenarbeit der beiden niederländischen Gruppen selbst ist durch Übernahme von Aktien der H.K.I. (Holländische Kunstseide-Industrie, Breda) seitens der Enka nunmehr sehr eng geworden.

**IV. Außenhandel.**

Die Entwicklung des Außenhandels im Jahre 1928 gibt ein deutliches Bild der fortschreitenden wirtschaftlichen Ausdehnung sowie der wachsenden Industrialisierung des Landes. Als wichtigste Tendenzen ergaben sich ein neues beträchtliches Ansteigen der Gesamtwerte und die wachsende Bedeutung des industriellen Außenhandels. Der Gesamt-

**Außenhandel nach Warengruppen.**

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Nahrungsmittel			Rohstoffe und Halbfabrikate				Fertigwaren	Verschiedenes
			Gesamt	Unbearbeitet	Fabrikate	Gesamt	Mineralische	Pflanzliche	Tierische		
<b>Einfuhr</b>											
Mill. hfl.											
1925 .....	2 455	7	676	504	172	926	300	519	107	841	5
1926 .....	2 442	4	635	466	169	900	327	480	93	898	5
1927 .....	2 549	4	648	487	161	928	323	490	115	964	6
1928 .....	2 684	5	658	488	170	964	335	505	124	1 049	9
v. H. der Gesamteinfuhr											
1925 .....	100,0	0,3	27,5	20,5	7,0	37,7	12,2	21,1	4,4	34,2	0,2
1926 .....	100,0	0,2	26,0	19,1	6,9	36,9	13,4	19,7	3,8	36,8	0,2
1927 .....	100,0	0,2	25,4	19,1	6,3	36,4	12,7	19,2	4,5	37,8	0,2
1928 .....	100,0	0,2	24,5	18,2	6,3	35,9	12,5	18,8	4,6	39,1	0,3
<b>Ausfuhr</b>											
Mill. hfl.											
1925 .....	1 808	13	823	372	451	292	99	150	43	626	54
1926 .....	1 749	8	734	326	408	333	146	143	44	627	48
1927 .....	1 900	22	791	373	418	343	122	164	57	694	50
1928 .....	1 986	18	786	382	404	325	129	137	59	802	55
v. H. der Gesamtausfuhr											
1925 .....	100,0	0,7	45,5	20,6	24,9	16,2	5,5	8,3	2,4	34,6	3,0
1926 .....	100,0	0,5	42,0	18,6	23,3	19,0	8,3	8,2	2,5	35,8	2,7
1927 .....	100,0	1,2	41,6	19,6	22,0	18,1	6,4	8,6	3,0	36,5	2,6
1928 .....	100,0	0,9	39,6	19,2	20,3	16,4	6,5	6,9	3,0	40,4	2,8

Quelle: Jaarstatistiek van den In-, Uit- en Doorvoer (versch. Jahrg.).

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr.

umsatz im Außenhandel (Summe von Einfuhr und Ausfuhr) war 1928 um fast 5 v.H. höher als im Vorjahr; er erreichte, wenn die Preise von 1913 zugrunde gelegt werden, den höchsten jemals erzielten Wert. Die Ausfuhr (gegen 1927 um etwa 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> v.H. gestiegen) machte zum erstenmal nahezu 2 Milliarden hfl. aus; hiermit erreichte sie, eben-

falls nach Ausschaltung der Preisbewegung, beträchtlich mehr als das Doppelte der Ausfuhr von 1920. Der Wert der Einfuhr stieg gegenüber 1927 um 5,3 v.H. Die Deckung der Einfuhr durch die Ausfuhr ist mit 74 v.H. gegenüber 1927 (74,5 v.H.) nur unwesentlich verändert, das Verhältnis ist aber günstiger als in dem Fünfjahresdurchschnitt 1922 bis 1926 (68 v.H.).

Bezugs- und Absatzgebiete<sup>1)</sup>.

Einfuhr										
Jahr	Deutsches Reich	Vereinigtes Staaten von Amerika	Belgien	Großbritannien	Niederländisch Indien	Argentinien	Frankreich	Britisch Indien	Europäisches Rußland (UdSSR)	Finnland
Mill. hfl.										
1925	594,0	276,0	273,6	393,8	137,1	124,3	106,9	41,1	33,3	30,3
1926	667,7	258,0	270,5	231,1	144,4	142,2	113,1	51,4	37,2	35,1
1927	654,2	268,4	267,4	246,2	116,5	213,0	124,0	42,5	29,1	38,2
1928	730,3	265,8	299,9	252,5	140,0	207,9	120,8	50,4	21,0	32,5
v. H. der Gesamteinfuhr										
1925	24,2	11,2	11,1	16,0	5,6	5,1	4,4	1,7	1,4	1,2
1926	27,3	10,6	11,1	9,5	5,9	5,8	4,6	2,1	1,5	1,4
1927	25,7	10,5	10,5	9,7	4,6	8,4	4,9	1,7	1,1	1,5
1928	27,2	9,9	11,2	9,4	5,2	7,7	4,5	1,9	0,8	1,2
Ausfuhr										
Jahr	Deutsches Reich	Großbritannien	Belgien	Niederländisch Indien	Vereinigtes Staaten von Amerika	Frankreich	Britisch Indien	Dänemark	Schweden	Norwegen
Mill. hfl.										
1925	468,9	468,3	163,5	134,3	71,2	85,3	19,9	28,9	29,0	28,4
1926	380,8	483,1	143,6	127,8	79,6	82,8	34,0	32,1	30,3	27,0
1927	465,8	452,6	154,8	136,3	65,1	129,8	36,7	31,0	29,7	26,8
1928	467,7	431,9	172,1	175,4	69,0	122,5	37,0	32,3	32,0	31,6
v. H. der Gesamtausfuhr										
1925	25,9	25,9	9,0	7,4	3,9	4,7	1,1	1,6	1,6	1,6
1926	21,8	27,6	8,2	7,3	4,6	4,7	1,9	1,8	1,7	1,5
1927	24,5	23,8	8,1	7,2	3,4	6,8	1,9	1,6	1,6	1,4
1928	23,5	21,7	8,7	8,8	3,5	6,2	1,9	1,6	1,6	1,6

Quelle: Jaarcijfers voor Nederland (versch. Jahrgänge). — Maandstatistiek van den In- en Uitvoer, Dezember 1928. — Jaarstatistiek van den In- en Uitvoer over 1928, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr.

Deutscher Handel mit den Niederlanden.

Mill. *R.M.*

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Einfuhr aus den Niederlanden</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	749,7	558,3	700,9	715,6
Lebende Tiere .....	9,3	6,7	11,9	10,9
Nahrungsmittel und Getränke .....	560,9	410,1	468,5	463,1
Butter .....	111,2	103,1	108,4	121,0
Käse .....	66,7	56,1	64,9	58,2
Milch .....	20,2	7,2	7,8	8,1
Eier .....	55,9	54,5	72,5	75,0
Frisches Gemüse .....	67,2	47,9	51,3	73,9
Frische Kartoffeln .....	21,7	18,4	27,7	14,6
Fleisch und Fleischwaren .....	59,7	38,3	46,2	33,5
Fische und Fischzubereitungen .....	23,6	21,1	21,1	22,1
Pflanzliche Öle und Fette .....	55,7	23,5	18,5	12,6
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	128,1	85,0	141,4	142,4
Felle und Häute .....	10,8	8,6	14,6	13,8
Textilrohstoffe .....	11,6	7,1	15,2	12,5
Sämereien, Ölfrüchte, Ölkuchen .....	13,9	13,2	17,4	17,7
Kohle, Koks und Briketts .....	5,2	3,2	8,1	17,2
Unedle Metalle .....	21,3	15,7	28,6	17,4
Fertigwaren .....	44,3	40,6	76,4	93,9
Leder .....	6,8	5,0	9,8	8,0
Chemikalien, Farben, Lacke .....	4,1	4,0	6,9	7,2
Wasserfahrzeuge .....	2,2	3,2	5,9	10,0
Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse .....	4,8	4,4	8,6	14,4
Gold und Silber .....	7,1	15,9	2,6	5,2
<b>Deutsche Ausfuhr nach den Niederlanden</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	997,5	1 128,3	1 120,6	1 179,2
Lebende Tiere .....	2,3	1,5	0,9	1,7
Nahrungsmittel und Getränke .....	47,5	53,7	49,9	66,4
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	294,2	398,2	362,6	323,4
Kohle, Koks, Briketts .....	143,8	229,8	171,4	126,3
Chemikalien .....	42,1	44,5	78,4	77,4
Fertigwaren .....	652,4	673,4	705,8	786,0
Textilien .....	141,1	151,0	154,2	172,6
Eisenwaren .....	161,6	176,1	184,6	210,4
Maschinen (ohne elektrische) .....	35,3	37,6	42,6	58,6
Elektrotechnische Erzeugnisse <sup>2)</sup> .....	33,9	36,3	41,4	42,8
Chemikalien, Farben, Lacke .....	48,4	47,8	53,1	55,2
Papiere und Papierwaren .....	43,8	46,2	45,0	48,2
Gold und Silber .....	1,0	1,5	1,4	1,7

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II; Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Einschließlich Gold und Silber. — <sup>2)</sup> Einschließlich elektrischer Maschinen.

haupt, die Einfuhr von Fertigwaren. Die starke Steigerung der Einfuhr von Personenautos (mengenmäßig um etwa 1/3, wertmäßig um etwa 1/5) und von Benzin dürfte als Ausdruck der günstigen allgemeinen Wirtschaftslage des Jahres gelten. Der Rückgang der Einfuhr von Weizen und Mais gegenüber 1927 ist teils auf die günstigere Ernte

Die Bedeutung der Nahrungsmittel im Außenhandel der Niederlande (der unbearbeiteten in der Einfuhr, der verarbeiteten in der Ausfuhr) hat 1928 weiter abgenommen. Unbearbeitete Nahrungsmittel waren an der Einfuhr von Rohstoffen (einschließlich der unbearbeiteten Nahrungsmittel) und Halbfabrikaten zwar noch mit 33,6 v.H. (gegen 34,4 v.H. 1927 und 35,2 v.H. 1925) beteiligt. Der Anteil der verarbeiteten Nahrungsmittel an der Fertigenwarenausfuhr (einschließlich der Nahrungsmittelfabrikate) aber ist während der letzten Jahre, besonders auch von 1927 auf 1928, noch viel stärker zurückgegangen; er

betrug 1928 nur noch 33,5 v.H. (gegen 37,6 v.H. 1927 und 42 v.H. 1925). Diese Entwicklung — abnehmender Anteil der Nahrungsmittel im Außenhandel — ist der Ausdruck vor allem für die wachsende Bedeutung der nicht auf der einheimischen Landwirtschaft aufbauenden Verarbeitungsindustrien (wie Kunstseide, Elektroindustrie usw.) und des Bergbaues innerhalb der niederländischen Gesamtwirtschaft, zum Teil allerdings auch eine Folge der prohibitiven Handelspolitik der Absatzgebiete für Erzeugnisse der holländischen Nahrungsmittelindustrie. Hierauf weist auch die Bewegung wichtiger Einzelposten hin, so das zum Teil starke Ansteigen der Einfuhr von amerikanischer und indischer Rohbaumwolle, Maschinen, Eisenblechen, Zement und die gegenüber 1927 beträchtlich angewachsene Ausfuhr von Baumwollwaren (vorwiegend nach Niederländisch Indien, wo niederländische Baumwollwaren allerdings in scharfer Konkurrenz mit den japanischen stehen), Steinkohlen, Schiffen, Kunstseide, Glühlampen und besonders von elektrischen Apparaten.

Die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten stieg (um 3,9 v.H. gegenüber 1927) stärker als die Einfuhr von Nahrungsmitteln (1,5 v.H.). Die größte Steigerung (um fast 9 v.H. gegenüber 1927) erfuhr, wie in den letzten Jahren über-

zurückzuführen, teils wurde er durch erhöhte Einfuhr von Gerste ausgeglichen. Erheblich gestiegen ist auch die Einfuhr von Dünger, sowohl von Chilesalpeter als auch von künstlichen, hauptsächlich aus dem Deutschen Reich gelieferten Düngemitteln.

Die Zunahme der Ausfuhr rührte fast lediglich von der Steigerung der Ausfuhr von Fertigwaren her, die mit über 15 v. H. gegenüber dem Vorjahr stärker anwuchs als je in den letzten Jahren. Dagegen ging der Ausfuhrwert der Rohstoffe und Halbfabrikate sowie der Nahrungsmittel zurück. Die Ausfuhr der nach den Baumwollerzeugnissen wichtigsten Ausfuhrwaren, Butter und Käse (die hauptsächlich nach dem Deutschen Reich gehen), fiel zwar mengenmäßig, stieg aber wertmäßig, die Ausfuhr von gesalzenem Fleisch (Hauptabnehmer Großbritannien) und frischen Eiern (Hauptabnehmer das Deutsche Reich und Großbritannien) stieg mengen- und wertmäßig, während die Ausfuhr von Margarine und Zucker wert- und mengenmäßig geringer war als 1927. Der mengenmäßige Rückgang in der Ausfuhr wichtiger Nahrungsmittel ist sicherlich zum Teil auch die Folge gesteigerten Eigenverbrauchs.

Auch im Jahre 1928 stand in der Ein- und Ausfuhr das Deutsche Reich an erster Stelle. Stark hinter der Gesamtentwicklung zurückgeblieben ist der Handel mit Großbritannien; die Einfuhr im ganzen stieg nur wenig — diejenige von Kohlen und Garnen war geringer als 1927, die Einfuhr von industriellen und landwirtschaftlichen Maschinen größer, während die Ausfuhr nach Großbritannien — besonders von Zucker, Margarine und Butter — nicht unbedeutend fiel. Der Handel mit den Vereinigten Staaten von Amerika hat sich nicht einheitlich entwickelt; die Ausfuhr dorthin stieg, während die Einfuhr von dort zurückging. Der Handel mit Frankreich war rückgängig, während der Handel mit Niederländisch Indien und mit Belgien in Ein- und Ausfuhr eine starke Belebung erfuhr.

Im Jahre 1928 hat nach der niederländischen Handelsstatistik im ganzen die Einfuhr aus dem Deutschen Reich im Gegensatz zur Entwicklung 1926/27 stark zugenommen, während die niederländische Ausfuhr nach dem Deutschen Reich nur unwesentlich anstieg. Nach der deutschen Statistik waren an der Steigerung der deutschen Ausfuhr nach den Niederlanden vor allem Nahrungsmittel und Getränke, Textilwaren, Eisenwaren und Maschinen beteiligt. Die Zusammensetzung der deutschen Einfuhr aus den Niederlanden hat 1928 gegenüber 1927 einige Verschiebungen erfahren; so stieg die Einfuhr von Butter, Eiern und frischem Gemüse, während die Einfuhr von Käse, Fleisch und Fleischwaren und Kartoffeln zurückging. Bemerkenswert ist die gegenüber 1927 verhältnismäßig stark gestiegene Einfuhr von Maschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen aus den Niederlanden.

V. Verkehr.

Die Gesamtmenge der in niederländischen Häfen ein- und ausgeladenen Güter war 1928 geringer als in den Jahren 1926 und 1927. Das erklärt sich aus der besonders starken Zunahme des Durchgangsverkehrs von Massengütern während und nach dem englischen Bergarbeiterstreik in den Jahren 1926 und 1927 sowie seinem starken Rückgang im Jahre 1928, weiter als eine Folge von Arbeitskämpfen in der Rheinschifffahrt, im schwedischen Erzbergbau und in der deutschen Eisenindustrie und der Verminderung der deutschen Kohlenausfuhr über die Rheinhäfen. Abgesehen von den Sonderjahren 1926 und 1927 erreichte die gesamte Menge geladener und gelöschter Güter im

Schiffsverkehr.

Jahr	Beladene Schiffe								Eingehende Schiffe			
	Seeschifffahrt				Binnenschifffahrt				Rotterdam		Amsterdam	
	Ein- gehend	Aus- gehend	Ein- gehend	Aus- gehend	Ein- gehend	Aus- gehend	Ein- gehend	Aus- gehend	An- zahl	1 000 NRT	An- zahl	1 000 NRT
	Anzahl		1 000 NRT <sup>1)</sup>		Anzahl		1 000 t <sup>2)</sup>					
1925...	14 900	13 600	21 202	17 965	55 400	42 300	34 798	27 769	11 100	16 864	3 000	4 787
1926...	14 800	19 700	22 137	25 862	71 500	43 700	48 770	28 262	14 500	21 496	3 200	4 184
1927...	16 200	14 700	25 225	20 336	64 800	53 800	42 260	38 003	13 180	21 393	3 308	4 637
1928...	16 600	14 800	26 039	21 310	65 200	52 100	41 999	36 527	12 790	20 923	3 870	5 503

Quelle: Maandschrift, Jahrg. 1928, Nr. 1, S. 18/18.  
<sup>1)</sup> Aus Originalangaben in cbm umgerechnet, 1 NRT = 2,83 cbm. — <sup>2)</sup> Ladevermögen, nicht wirkliche Ladung.

Handelsflotte<sup>1)</sup>.

1. Juli	Gesamt	Dampfer und Motor- schiffe	Segel- schiffe <sup>2)</sup>
	Anzahl		
1925.....	1 099	982	117
1926.....	1 109	984	125
1927.....	1 156	1 014	142
1928.....	1 290	1 152	138
1929.....	1 339	1 204	135
	1 000 BRT		
1925.....	2 601	2 574	27
1926.....	2 565	2 539	26
1927.....	2 654	2 626	28
1928.....	2 817	2 791	26
1929.....	2 939	2 913	26

Quelle: Lloyds Register of Shipbuilding Returns, London.

<sup>1)</sup> Schiffe über 100 BRT.

<sup>2)</sup> Einschließlich Segelschiffe mit Hilfsantriebsmaschinen.

Durchfuhrhandel.

1 000 t			
Jahr	Gesamt	Mit Um- ladung	Ohne Um- ladung
	Gesamt		
1925.....	33 883	23 497	10 386
1926.....	43 497	31 667	11 830
1927.....	48 720	35 612	13 108
1928.....	43 062	30 816	12 246
	Bergbauliche Erzeugnisse, Metalle und Metallwaren		
1925.....	27 252	18 915	8 338
1926.....	35 984	26 403	9 581
1927.....	38 808	28 554	10 254
1928.....	33 062	23 374	9 688
	Pflanzliche Erzeugnisse		
1925.....	3 350	2 084	1 266
1926.....	3 970	2 596	1 374
1927.....	5 433	3 691	1 712
1928.....	4 970	3 622	1 348

Quelle: Jaarcijfers voor Nederland, 1928, S. 230.

Hafenumschlag.

1 000 t			
Jahr	Ge- samt	Sea- schiff- fahrt	Binnen- schiff- fahrt
	Sämtliche Häfen		
1925.....	76 542	38 512	38 031
1926.....	96 968	49 172	47 797
1927.....	103 990	53 372	50 617
1928.....	96 595	49 272	47 322
	Amsterdam		
1925.....	6 919	4 280	2 639
1926.....	7 502	4 599	2 902
1927.....	8 047	5 247	2 800
1928.....	9 054	6 050	3 004
	Rotterdam		
1925.....	51 835	28 901	22 934
1926.....	67 827	37 344	30 483
1927.....	73 929	40 568	33 361
1928.....	64 148	35 465	28 684

Quelle: Maandschrift, Jahrg. 1929, Nr. 1, S. 20.

Jahre 1928 aber den bisher größten Umfang und war um 26 v. H. größer als 1925. Gegenüber dem Rückgang im gesamten Hafenverkehr ist die Steigerung des Güterverkehrs im Hafen von Amsterdam um 12,5 v. H. gegenüber 1927 bemerkenswert. Das Frachtgeschäft der niederländischen Handelsflotte scheint im allgemeinen befriedigend gewesen zu sein. Der Rückgang des Massengüterverkehrs gegenüber 1927 machte sich besonders im Durchfuhrverkehr geltend, der vor allem bei bergbaulichen Erzeugnissen, Metallen usw. sowie bei den pflanzlichen Rohstoffen geringer als 1927 war. Demgegenüber ist aber eine Steigerung der Durchfuhr anderer Güter eingetreten, so besonders von Holz und Holzwaren, von Ölen, Harz und Pech, ferner von chemischen Erzeugnissen, von Mehl, Papier und keramischen Erzeugnissen. Im Eisenbahnverkehr hat die allgemeine Wirtschaftsbelebung, unterstützt durch Tarifiermäßigungen für den Güterverkehr, zu einer Steigerung des Güter- und Personenverkehrs geführt.

## VI. Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Preisbewegung.

Die Bevölkerungszunahme war mit einem Geburtenüberschuß von 13,7 je 1 000 Einwohner etwas größer als 1927. Die Ekehäufigkeit (7,7 Eheschließungen auf 1 000 Einwohner gegen 7,5 1927 und 7,4 1925 und 1926) hat wieder etwas zugenommen. Die Auswanderung war mit 2 804 Auswanderern um 16 v. H. geringer als 1927. Sie ging, wie in den Vorjahren, vorwiegend nach den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada, weiterhin nach Brasilien und Argentinien.

### Bevölkerung.

Jahr	Mittlere Bevölkerung	Eheschließungen	Lebendgeburten	Sterbefälle	Geburtenüberschuß
		1 000			
1925...	7 365,7	54,8	178,5	72,1	106,4
1926...	7 471,5	55,3	177,5	73,4	104,1
1927...	7 576,3	56,6	175,1	77,6	97,5
1928...	7 678,6	59,1	179,0	73,8	105,2
		Auf 1 000 Einwohner			
1925...	1 000	7,4	24,2	9,8	14,5
1926...	1 000	7,4	23,8	9,8	13,9
1927...	1 000	7,5	23,1	10,2	12,9
1928...	1 000	7,7	23,3	9,6	13,7

Quelle: Jaarcijfers voor Nederland, 1928. — Maandschrift, Jahrg. 1929, Nr. 1, S. 9.

Die Arbeitslosigkeit war im Jahre 1928 geringer als in jedem der letzten Jahre. Die Gesamtzahl der versicherten Arbeitslosen ging von 44 085 im Dezember 1927 auf 37 154 im Dezember 1928 oder von 26 868 im Durchschnitt des Jahres 1927 auf 22 009 im Durchschnitt des Jahres 1928 zurück. Die durchschnittliche Beschäftigungslosigkeit aller gegen Arbeitslosigkeit versicherten Arbeiter war nur 5,6 v. H. der möglichen Arbeitstage des Jahres gegen 7,5 v. H. 1927 und 8,1 v. H. 1925. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern arbeitsuchenden Personen war 1928 geringer als 1925 bis 1927. Besonders groß war der Rückgang der Arbeitslosigkeit in der Metall- und in der Nahrungsmittelindustrie, während im Bergbau, wie im Vorjahr, überhaupt keine Arbeitslosigkeit bestand. Auch in den Industriezweigen, in denen während der letzten Jahre die Arbeitslosigkeit verhältnismäßig groß war, so in der Diamantenindustrie und in der Tabakindustrie, war der Rückgang erheblich.

### Arbeitslosigkeit.

v. H.<sup>1)</sup>

Jahr	Gesamt	Industrie der Steine und Erden	Diamantindustrie	Druckerei	Baugewerbe	Holzbearbeitung	Bekleidungs-gewerbe	Lederindustrie	Steinkohlenbergbau	Metallindustrie	Textilindustrie	Nahrungs- und Gemüsmittel-Industrie		Landwirtschaftliche Torfgewinnung	Fischerei	Handelsreisende	Verkehrswesen	Handels- und Büroangestellte	Andere Gruppen
												Gesamt	Tabak- und Zigarrenindustrie						
1925	8,1	5,8	11,3	8,0	14,9	9,0	11,3	6,6	0,1	8,3	4,1	9,2	13,9	8,4	9,4	0,5	5,4	4,4	7,5
1926	7,3	6,3	15,2	7,1	12,3	7,8	11,9	5,3	0,2	7,4	4,0	8,1	12,1	5,3	7,6	0,9	4,9	5,0	7,6
1927	7,5	6,2	21,0	6,2	14,6	8,3	9,7	4,7	0,1	6,5	1,8	7,3	10,4	7,5	8,1	0,6	5,4	4,9	7,7
1928	5,6	6,0	13,2	4,7	10,7	6,1	9,3	2,7	0,2	4,0	1,5	5,4	7,4	6,3	8,0	0,5	4,9	3,9	5,9

Quelle: Maandschrift (versch. Jahrg.).

<sup>1)</sup> Die Zahlen geben das Verhältnis der durch Arbeitslosigkeit verlorenen Arbeitstage zu der Höchstzahl der möglichen Arbeitstage an (normalerweise 6 Arbeitstage je Arbeiter und je Woche).

### Arbeitskämpfe.

Anzahl

Jahr	Streiks und Aussperungen	Streikende und Ausgesperrte	Betroffene Betriebe	Verlorene Arbeitstage
1925...	262	31 700	1 628	780 900
1926...	212	9 100	594	281 300
1927...	216	12 000	727	203 900
1928...	187	15 000	1 211	

Quelle: Maandschrift, Jg. 1929, Nr. 2, S. 265.

Die Anzahl der Arbeitskämpfe war geringer als in den früheren Jahren. Einige Arbeitskämpfe hatten größeren Umfang, so daß 1928 die Zahl der beteiligten Arbeiter und Betriebe höher war als 1927 und 1926. Etwa die Hälfte der Kämpfe fand ihren Abschluß durch Schiedsspruch. In einer Reihe von Industriezweigen, so auch im Bergbau und in der Zigarrenindustrie sowie auch bei den Gemeindearbeitern wurden die Löhne erhöht; im ganzen jedoch ist das Lohnniveau ziemlich unverändert geblieben. Die Lebenshaltungskosten im Durchschnitt des Jahres eine geringe Steigerung gegenüber dem Vorjahre erfuhren; stärker als der Lebens-

haltungskostenindex ist der Ernährungskostenindex gestiegen. In einigen neu abgeschlossenen Tarifverträgen wurden sonstige Verbesserungen für die Arbeitnehmer, wie Verlängerung des jährlichen bezahlten Urlaubs u. a., eingeführt.

Der Großhandelsindex war für 1928 im Durchschnitt etwas höher als für 1927, hatte aber infolge der Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe und Nahrungsmittel auf dem Weltmarkte schon seit dem Frühjahr sinkende Tendenz. Die Großhandelspreise für Fleisch, Butter, Käse, Kleie, Kaffee, Kakao und Mais waren höher als 1927. Dagegen fielen die Preise von Roggen, Weizen und Zucker (reichliche Weltgetreideernte, Überangebot von Zucker auf dem Weltmarkt). Unter den wichtigen industriellen Rohstoffen stiegen im Preise Baumwolle, Leder, Häute und Walzeisen, während für Kohlen, Koks, Ammoniak (Krise auf dem Weltkohlenmarkt) sowie für Holz die Preise rückgängig waren.

VII. Geld-, Kapital- und Effektenmarkt.

Für die kapitalmäßige Stärke der niederländischen Wirtschaft kann es als bedeutsames Zeichen angesehen werden, daß in einer Periode wirtschaftlicher Ausweitung und konjunkturellen Aufschwungs, die das Jahr 1928 darstellt, eine merkliche Anspannung des Geld- und Kapitalmarktes nicht eingetreten ist. Gewiß waren die Zinssätze (Privatdiskont und Monatsgeld) im Durchschnitt höher als in den Vorjahren; jedoch ist das Ausmaß dieser Veränderungen ziemlich gering (der Diskontsatz der Zentralbank blieb im Jahre 1928 überhaupt unverändert), ferner ging trotz der allgemeinen Wirtschaftsbelebung, trotz steigender Effektenkurse und überaus lebhafter Emissionstätigkeit die Beanspruchung der Zentralbank durch Lombardkredite und Wechseldiskontierung zurück. Die Devisenkurse erfuhren während des ganzen Jahres keine wesentlichen Veränderungen. Goldabgaben waren trotz großer kurz- und langfristiger Auslandskredite nicht erforderlich; im Gegenteil, es konnte sogar eine Vermehrung des Goldbestandes der Nederlandschen Bank von 400 Mill. hfl. Ende 1927 auf 435 Mill. hfl. Ende 1928 vorgenommen werden. Der Devisenbestand (einschl. diverser Rechnungen) stieg von 244 Mill. hfl. Ende 1927 auf 260 Mill. hfl. Ende 1928. Eine steigende Bedeutung gewann der niederländische Geldmarkt im internationalen Finanzierungsgeschäft durch Erweiterung des Remboursgeschäftes, an dem auch Deutschland stark beteiligt ist. Der Umlauf von Akzepten wird offiziös auf etwa 360 Mill. hfl. zu Ende 1928 geschätzt gegen 190 Mill. hfl. Ende 1925. Die Umsätze im Giroverkehr bei der Nederlandschen Bank haben zugenommen.

Die Kapitalbildung scheint mehr als durchschnittlich zugenommen zu haben. Viele Unternehmungen, darunter vor allem die größeren, haben ihre bisher schon nicht ungünstigen Dividenden erhöht; da angenommen werden kann, daß die innere Reservenbildung ebenfalls bedeutend war, dürfte die verhältnismäßig große Flüssigkeit des Geld- und Kapitalmarktes hierdurch teilweise zu erklären sein. Die Einzahlungen bei den Postsparkassen stiegen stärker als 1926 auf 1927. Unter diesen Umständen ist es erklärlich, daß die Emissionstätigkeit ganz besonders lebhaft war. Die Gesamtemissionen erreichten einen neuen Höchststand, wobei aber der Anteil der Auslandsemissionen verhältnismäßig stark zurückging. Nach der amtlichen niederländischen Statistik, die Konversionsanleihen unberücksichtigt läßt, sind die Auslandsanleihen gegenüber 1927 auch absolut, und zwar um 60 Mill. hfl. auf 249 Mill. hfl., gesunken; allerdings ist nach anderen Angaben (Economisch-Statistische Berichten), aus denen auch die Richtung der holländischen langfristigen Kapitalausfuhr zu ersehen ist, der Gesamtbetrag der für das Ausland bestimmten Emissionen (jedoch einschließlich Kolonial-

Einlagen bei der Reichspostsparkasse.

Jahr	Einzahlungen	Auszahlungen	Einlagenbestand <sup>1)</sup>	Ausgegebene Sparbücher <sup>1)</sup>
				1 000
1925....	120 882	124 037	311 536	1 978
1926....	125 693	124 199	320 997	2 006
1927....	127 513	127 373	329 338	2 038
1928....	132 744	130 005	332 286	2 077

Quelle: Maandschrift, Jahrg. 1929, Nr. 1, S. 29.  
<sup>1)</sup> Jahresende.

Emissionen<sup>1)</sup>.

1 000 hfl.

Jahr	Gesamt	Inländische Emissionen <sup>2)</sup>				Ausländische Emissionen <sup>3)</sup>				
		Gesamt	Stammaktien	Vorzugsaktien	Obligatationen	Gesamt	Stammaktien	Vorzugsaktien	Obligatationen	Pfandbriefe
1925..	311 346	191 106	48 513	6 555	136 037	120 240	—	3 975	116 265	—
1926..	527 733	178 688	48 982	2 501	127 205	349 045	1 050	72 259	275 736	—
1927..	455 998	147 021	39 968	10 428	96 625	308 877	5 929	12 671	290 287	—
1928..	606 917	358 280	208 233	23 836	126 211	248 637	60 240	15 106	138 630	34 660

Quelle: Maandschrift, Jahrg. 1928, Nr. 1, S. 28; Jahrg. 1929, Nr. 1, S. 109.

<sup>1)</sup> Ohne Konversionsanleihen. — <sup>2)</sup> Inlandsemissionen von 100 000 hfl. und darüber. — <sup>3)</sup> Darüber hinaus ausländische Emissionen ohne genau ermittelte Angaben über die niederländische Tranche: 1925 27 Mill. hfl., 1926 7,5 Mill. hfl., 1927 39,2 Mill. hfl., 1928 30,6 Mill. hfl.

den holländischen Kapitalmarkt in stärkerem Maße als 1927 in Anspruch nah-

men, die meisten sonstigen beteiligten Länder aber, besonders auch die europäischen, wesentlich zurücktraten. Die Verteilung der Kapitalausfuhr nach Anleiheträgern ist aus einer Statistik der Nederlandschen Bank ersichtlich, die für die Zeit vom 1. April 1928 bis 31. März 1929 den Gesamtbetrag der Auslandsemissionen (ohne Konversionsanleihen) auf 310 Mill. hfl. angibt; sie haben sich wie folgt verteilt: 29,3 v.H. auf Industriegesellschaften, 17,5 v.H.

Ausländische Emissionen<sup>1)</sup>.

Mill. hfl.

Jahr	Gesamt	Europa								Nordamerika		Südamerika		Afrika	Asien	Australien	Unaufgeteilt	
		Gesamt	Deutsches Reich	Frankreich	Belgien	Dänemark	Ungarn	Italien	Polen	Schweiz	Gesamt	Ver. Staat. v. Amerika	Gesamt					Bra-silien
1925..	159,46	96,81	50,30	—	—	11,17	—	—	—	23,88	3,98	3,98	3,74	3,74	—	47,36	—	—
1926..	358,35	218,25	102,57	54,18	30,92	25,48	—	—	—	—	18,36	15,92	43,70	21,76	9,73	68,31	—	7,57
1927..	362,59	279,80	123,63	60,16	34,35	11,85	9,94	8,42	9,20	2,69	15,85	15,85	29,38	8,24	1,88	29,61	—	—
1928..	373,52	252,56	139,17	16,75	11,36	13,27	0,74	4,10	—	—	35,01	31,79	25,22	5,72	18,09	37,35	2,38	—

Quelle: Economisch-Statistische Berichten, Rotterdam.

<sup>1)</sup> Einschließlich Kolonialmissionen, Konversionsanleihen, neuer Börseneinführungen ausländischer Wertpapiere und teilweise einschließlich der Tranchen, die in anderen Ländern aufgelegt wurden.

auf Elektrizitäts-, Gas-, Telefon- und ähnliche Unternehmungen, 12,3 v.H. auf ausländische Regierungen, 7,7 v.H. auf Hypothekenbanken, 4,6 v.H. auf ausländische Kommunalverwaltungen, 4,4 v.H. auf Bergwerksunternehmungen, 4,1 v.H. auf Eisenbahnen und der Rest auf Verschiedene (einschließlich kirchlicher Körperschaften im Ausland). Der Kapitalbedarf der niederländischen Wirtschaft selbst hatte einen solchen Umfang, daß die inländischen Emissionen (ohne Konversionsanleihen) von 147 Mill. hfl. 1927 auf 358 Mill. hfl. 1928 anstiegen

und damit den Betrag der ausländischen Emissionen wieder übertrafen. Einen großen Anteil hieran hatten größere Transaktionen, so die Kapitalerweiterung der Kon. Nederl. Petroleum Mij., die gegen Ende des Jahres 84,2 Mill. hfl. auflegte, ferner die Kunstseide- und Margarineindustrie sowie die Elektroindustrie. Außer für inländische Kommunen wurden Emissionen in größerem Ausmaße auch für Banken aufgelegt, deren Geschäftsumfang im ganzen außerordentlich befriedigend war. Der überwiegende Teil der inländischen Emissionen bestand im Gegensatz zu früheren Jahren aus Aktien.

### Ertrag der Börsenumsatzsteuer.

1 000 hfl.

1925	5,811
1926	4,950
1927	5,877
1928	7,459

Quelle: Rotterdamsche Bankvereeniging, Monatsberichte 1929, Nr. 2, S. 44.

Auf dem Effektenmarkt, auf dem, wie aus der Zunahme des Ertrages der Börsenumsatzsteuer um 27 v.H. gegenüber dem Vorjahr hervorgeht, während des ganzen Jahres die Umsatztätigkeit sehr lebhaft war, machte sich die günstige Wirtschaftsentwicklung insofern geltend, als gerade inländische Effekten bedeutende Kurssteigerungen erzielten. So ist der Börsenindex (1921—1925=100) trotz vereinzelter Kursrückgänge (besonders bei indischen Kolonialpapieren) von 110,6 v.H. im Durchschnitt des Jahres 1927 auf 116,6 im Durchschnitt 1928 gestiegen und stand Ende 1928 auf 118 gegen 116 Ende 1927.

### VIII. Staatsfinanzen.

Die Staatsfinanzen nahmen im Jahre 1928 eine sehr günstige Entwicklung. Der Voranschlag sah die Verwendung von sehr viel höheren Beträgen als in den Vorjahren für die Tilgung der Staatsschuld vor, so daß sich als Erfolg eine beschleunigte Verminderung der Staatsschuld ergab.

#### Staatseinnahmen und Staatsausgaben.

1 000 hfl.

Jahr	Allgemeiner Haushalt*)			Sonderetats	
	Gesamt	Ordentlicher Haushalt*)	Außerordentlicher Haushalt	Anleihefonds 1914	Wegebau-fonds
Einnahmen					
1925	680 752	641 151	39 600	102 144	—
1926	728 862	679 362	49 500	106 854	—
1927 <sup>1)</sup>	641 603	616 632	24 972	110 190	15 617
1928 <sup>2)</sup>	651 581	595 240	56 341	82 554	26 600
1929 <sup>3)</sup>	645 950	601 798	44 152	83 433	17 914
Ausgaben					
1925	667 927	596 871	71 056	82 332	—
1926	688 552	612 988	75 564	81 769	—
1927 <sup>1)</sup>	606 296	564 601	41 695	82 514	15 617
1928 <sup>2)</sup>	822 633	592 976	229 657	83 525	26 600
1929 <sup>3)</sup>	782 872	593 651	189 221	82 517	30 560
Überschuß (+) bzw. Fehlbetrag (-)					
1925	+ 12 825	+ 44 280	- 31 456	+ 19 812	—
1926	+ 40 310	+ 66 374	- 26 064	+ 25 085	—
1927 <sup>1)</sup>	+ 35 307	+ 52 031	- 16 723	+ 27 676	—
1928 <sup>2)</sup>	- 171 052	+ 2 264	- 173 316	- 972	—
1929 <sup>3)</sup>	- 136 922	+ 8 147	- 145 069	+ 916	- 12 646

Quelle: Jaarcijfers voor Nederland, Jahrg. 1929, S. 296 f.

<sup>1)</sup> Vorl. Abrechnung. — <sup>2)</sup> Voranschlag 1928: Haushaltsgesetz, 1929: Haushaltsentwurf. — <sup>3)</sup> Seit 1926 ist die Aufteilung zwischen ordentlichem und außerordentlichem Haushalt etwas verändert. — <sup>4)</sup> Seit 1927 nur die Nettoabrechnung der staatlichen Bergwerksverwaltung enthaltend.

#### Steuereinnahmen.

Zeit	Gesamt	Einkommensteuer	Verbrauchssteuer <sup>1)</sup>	Grund-, Dividen- und Tan- tiemensteuer	Verkehrssteuern <sup>2)</sup>
Mill. hfl.					
J.-D.					
1925—27	562,3	212,0	252,8	48,8	48,5
1928 <sup>1)</sup>	545,3	185,8	255,8	53,2	50,6
1929 <sup>1)</sup>	553,1	179,6	267,1	52,3	54,1
v.H. der Steuereinnahmen					
J.-D.					
1925—27	100,0	37,7	45,0	8,7	8,6
1928 <sup>1)</sup>	100,0	34,1	46,9	9,8	9,3
1929 <sup>1)</sup>	100,0	32,5	48,3	9,5	9,8

Quelle: Jaarcijfers voor Nederland, Jahrg. 1928, S. 316 f.

<sup>1)</sup> Voranschlag. — <sup>2)</sup> Einschließlich Zölle sowie Straß- bausteuer. — <sup>3)</sup> Stempel- und Einschreibgebühren.

zeitige Verminderung der Staatsschuld vorgenommen wird. Der »Anleihefonds 1914«, aus dem die ordentliche Verzinsung und Tilgung der seit Beginn des Krieges aufgenommenen Anleihen bestritten wird, erreichte Ende 1928 einen Betrag von 234 Mill. hfl. gegen 164 Mill. hfl. Ende 1925.

Gegen Ende des Jahres legte die Regierung dem Parlament einen Gesetzentwurf zur Reform des seit 1897 gel- tenden Finanzausgleichs zwischen Staat und Gemeinden vor. Die großen Ungleichheiten der Besteuerung in verschie- denen Gemeinden sollen durch eine zentrale Erhebung und Verteilung größerer Teile der den Gemeinden zur Ver- fügung stehenden Finanzmittel vermindert werden, so durch die Errichtung eines »Gemeindefonds«, die Einführung einer »Gemeindefondssteuer« unter Wegfall einiger bisher von den Gemeinden erhobener Steuern.

Das wurde vor allem durch sehr vorsichtige Ansätze für die Einnahmen und durch Verminderung der Ausgaben erreicht. Der ordentliche Haushalt schloß im Voranschlag zwar schon mit einem Überschuß von 2,3 Mill. hfl. ab, doch war die tatsächliche Entwicklung noch günstiger. So übertraf trotz Herabsetzung der Einkommensteuer um 20 v.H. sowie der Ermäßigung von Eisenbahn- und Post- tarifen der Gesamtertrag der Einnahmen mit 492,3 Mill. hfl. den Voranschlag um 26,3 Mill. hfl. Freilich war für diese günstige Entwicklung auch das Ansteigen derjenigen Ein- nahmen entscheidend, die besonders von der Konjunktur- entwicklung abhängig sind, so der Einfuhrzölle, der Börsen- umsatzsteuer, der Stempelabgaben sowie der Bier- und Zuckersteuer. Die zeitweilig nicht erhobene Bergbau- abgabe wurde Ende 1927 mit einem ermäßigten Satze von 0,10 hfl. je Tonne Kohle wieder eingeführt.

Der außerordentliche Haushalt, der neuerdings über- wiegend die Bedeutung eines Haushalts für den Kapital- dienst erhält, wies einen Fehlbetrag von 173 Mill. hfl. auf (gegenüber nur 16,7 Mill. hfl. 1927). Die Ausgaben des außerordentlichen Haushalts stiegen von 41,7 Mill. hfl. 1927 auf 229,7 Mill. hfl. 1928, worin ein Betrag von 187,5 Mill. hfl. für den Tilgungsdienst der Staatsschuld (vor- wiegend freiwillige und vorzeitige Rückzahlung zweier Anleihen von 1923 im Gesamtbetrag von 180,3 Mill. hfl.) der hauptsächlichste Posten ist. Dieser Fehlbetrag besteht aber nur formal; die Deckung erfolgte aus angesammelten Kassenmitteln sowie durch Aufnahme einer Konversionsanleihe. Im ganzen wurde der Nominalbetrag der konsolidierten Staatsschuld um 150 Mill. hfl. vermindert. Kurzfristige Kredite am offenen Markt nahm der Staat erst im Spätjahr durch die Ausgabe von insgesamt 110 Mill. hfl. Schatzscheinen mit 3-, 6- und 12monatiger Laufzeit auf. Die schwebende Schuld war daher am Jahresende nicht wesentlich höher als Ende 1927. Für 1929 ist eine weitere Schuldentilgung vorgesehen, und zwar soll die Rückzahlung der amerikanischen 40-Mill.-\$-Anleihe (100 Mill. hfl.) von 1923 in ähn- licher Weise wie 1928 erfolgen; nur 42 Mill. hfl. werden durch eine Konversionsanleihe gedeckt, so daß, teils aus laufenden Mitteln, teils aus der Rückzahlung von Staatskrediten, eine weitere vor- zeitige Verminderung der Staatsschuld vorgenommen wird.



Jahreszahlenübersicht.

IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

- 1. Jaarcijfers voor Nederland. Herausg. v. Centraal Bureau voor de Statistiek. s'Gravenhage (jährl.).
2. Jaarstatistiek van den In-, Uit- en Doorvoer. Herausg. v. Centraal Bureau voor de Statistiek. s'Gravenhage (jährl.).
3. Maandstatistiek van den In-, Uit- en Doorvoer. Herausg. v. Centraal Bureau voor de Statistiek, s'Gravenhage (monatl.).
4. Maandbericht. Herausg. v. Centraal Bureau voor de Statistiek. s'Gravenhage (monatl.).

Andere Veröffentlichungen.

Bücher und Abhandlungen.

- 5. International Cotton Statistics. Herausg. International Federation of Master Cotton Spinners' and Manufacturers' Associations Manchester, März 1929.
6. The Netherlands Bank. N. V. 1928-1929. Reports presented by the President and Commissaries, Amsterdam 1929.

Zeitschriften und Zeitungen.

- 7. Monatsberichte der Rotterdamschen Bankvereinigung. Rotterdam.
8. Economisch-Statistische Berichten. Rotterdam (wöchentl.).
9. In- en Uitvoer. Amsterdam (wöchentl.).
10. Handelsberichten. s'Gravenhage (wöchentl.).
11. Algemeen Handelsblad (Nieuwe Amsterdamsche Courant). Amsterdam (tägl.).

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Table with columns: Spalte, Zeit, Nr. for three different source categories, providing cross-references for data points.

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Table with columns: Spalte, Anmerkung, Spalte, Anmerkung. Contains detailed footnotes and explanations for various data points in the main table.

Niederlande

Main economic data table with columns: Jahresdurchschnitt bzw. Jahr, Bevölkerung, Landwirtschaft (Ernte), Fischerei, Industrie (Produktion, Schiffbau, Arbeitsmarkt), Außenhandel (Einfuhr, Ausfuhr), Handel mit dem Deutschen Reich, Jahresdurchschnitt bzw. Jahr.

Table with columns: Jahresdurchschnitt bzw. Jahr, Verkehr (Eisenbahnen, Seeschifffahrt, Post, Telefon, Telegraph), Preise, Geld- und Kapitalmarkt (Großhandelsindex, Geldsätze, Niederländische Bank), Staatsfinanzen (Haushalt, Kons. Staatsschuld), Jahresdurchschnitt bzw. Jahr.

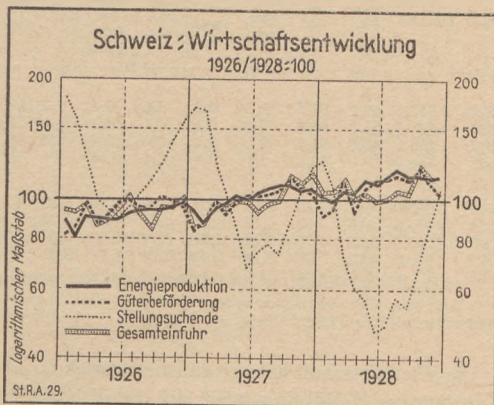


# Schweiz.

I. Überblick .....	Seite 99	VII. Verkehr .....	Seite 107
II. Wirtschaftspolitik .....	99	VIII. Preise .....	107
III. Landwirtschaft .....	99	IX. Gold- und Kapitalmarkt .....	108
IV. Industrie .....	100	X. Staatsfinanzen .....	110
V. Arbeitsmarkt und Löhne .....	104	XI. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	111
VI. Außenhandel .....	104		

## I. Überblick.

Die Wirtschaftslage der Schweiz war im Jahre 1928 ausgesprochen günstig. Der Beschäftigungsgrad der Industrie war, von wenigen Industriezweigen (Stickerie, Baumwollindustrie, Seidenbandweberei) abgesehen, weiter sehr hoch und nahm in mehreren wichtigen Industrien (Elektro-, Maschinen- und Uhrenindustrie) gegenüber dem Aufschwungsjahr 1927 noch erheblich zu. Gegen Ende des Jahres sind zwar einige Rückschläge eingetreten (so in der Leinen-, Seiden-, Woll- und chemischen Industrie), ohne daß sich jedoch hierdurch die Gesamtlage entscheidend geändert hätte. Die Bautätigkeit war außerordentlich lebhaft. Der Verbrauch elektrischer Energie ist weiter gestiegen. Außenhandel und Güterverkehr nahmen zu. Arbeitslosigkeit bestand so gut wie gar nicht; an vielen Stellen machte sich sogar ein empfindlicher Mangel an Arbeitskräften geltend. Infolge des günstigen Beschäftigungsgrades ist die Einwanderung von Ausländern erheblich gestiegen (von 54 071 im Vorjahre auf 60 664 im Jahre 1928). Die Lage der Landwirtschaft hat sich — insbesondere infolge der guten Ernte und der höheren Erträge der Milchwirtschaft — gebessert. Trotz der leichten Anspannung des Geldmarktes infolge des guten Geschäftsganges der Industrie sind die Geldsätze nur wenig gestiegen; der Diskontsatz der Schweizerischen Nationalbank konnte unverändert (3,5 v. H.) bleiben. Geldumlauf und Kreditvolumen haben, der lebhafteren Geschäftstätigkeit entsprechend, zugenommen. Immerhin scheint der Tätigkeitsgrad der Wirtschaft im Jahre 1928 einen Höchststand erreicht und teilweise bereits überschritten zu haben.



## II. Wirtschaftspolitik.

Das Getreidemonopol wurde 1928 noch in seiner alten Form beibehalten. Erst Anfang 1929 wurden durch Volksabstimmung die Grundzüge einer neuen Getreidepolitik festgelegt. Nominell ist der freie Handel wiederhergestellt worden. Tatsächlich hat man aber eine ganze Reihe von Maßregeln aus der Monopolwirtschaft übernommen; insbesondere ist der Bund weiterhin verpflichtet, inländisches Getreide zu Preisen abzunehmen, die einer Subventionierung der einheimischen Landwirtschaft gleichkommen, den Selbstverbrauchern Mahlprämien zu zahlen, Ausgleichsreserven an Getreide zu halten und in einzelnen besonders ungünstig gelegenen Gegenden Brotpreisvergünstigungen zu gewähren. Der Hauptunterschied zu der früheren Regelung liegt in der Wiederherstellung des freien Getreideaußenhandels und in der Aufhebung der Einfuhrsperre für Private. Die Aufbringung der Zuschüsse erfolgt im Gegensatz zur bisherigen Übung, nach der ein Zuschlag in den Brotpreis eingerechnet wurde, durch Erhöhung der statistischen Gebühr auf den Außenhandel.

Das wichtigste Ereignis in der schweizerischen Handelspolitik des Jahres 1928 war der Abschluß des Handelsvertrages mit Frankreich. Nach der Kündigung des alten Handelsvertrages von 1906 hatte man sich zunächst mit vorläufigen Verlängerungen beholfen, die sich jedoch nicht auf die Tarife selbst bezogen, sondern im wesentlichen auf gegenseitige Meistbegünstigung hinausliefen. Verhandlungen über ein neues Tarifabkommen mit dem Ziel der Herabsetzung der inzwischen auf beiden Seiten erhöhten Zollsätze zogen sich längere Zeit hin; sie wurden nach Ratifikation des deutsch-französischen Handelsvertrages beschleunigt. Anfang 1928 kam schließlich der neue Vertrag zustande. Auf schweizer Seite ist die Bindung von 221 ganzen und 4 Teilpositionen des Tarifs zugestanden worden (darunter Spirituosen, Seide und Seidenerzeugnisse, andere Textilien, Eisenwaren u. a.). Frankreichs neue Zölle gegen die Schweiz sind zwar im allgemeinen höher als vor der letzten französischen Tarifreform (September 1927), aber niedriger als die nach dieser Reform geltenden Sätze (z. B. für Seide und Erzeugnisse daraus, Milchprodukte).

## Bevölkerungsbewegung.

Zeit	Ge- burten	Todes- fälle	Ge- burten- über- schuß
Anzahl			
J.-D. 1900—1909 ..	95 163	59 918	35 245
» 1910—1914 ..	90 823	55 855	34 968
» 1915—1919 ..	73 211	57 084	16 127
» 1920—1924 ..	77 470	50 155	27 315
1925 .....	72 570	47 877	24 693
1926 .....	72 118	46 452	25 666
1927 .....	69 533	49 202	20 331
1928 .....	69 594	48 063	21 531
Auf 1 000 Einwohner			
J.-D. 1900—1909 ..	27,2	17,1	10,1
» 1910—1914 ..	23,8	14,6	9,2
» 1915—1919 ..	18,9	14,7	4,2
» 1920—1924 ..	19,9	12,9	7,0
1925 .....	18,4	12,2	6,2
1926 .....	18,2	11,7	6,5
1927 .....	17,4	12,3	5,1
1928 .....	17,3	12,0	5,3

Quelle: Statistisches Jahrbuch der Schweiz, Jahrgang 1928, S. 52/53.

## III. Landwirtschaft.

Die Lage der schweizerischen Landwirtschaft hat sich 1928 gegenüber 1927 gebessert. Die mengenmäßigen Erträge des Ackerbaues und der Milchwirtschaft sind so stark gestiegen, daß trotz teilweise rückgängiger Preise die Erträge auch

wertmäßig zugenommen haben. Der gesamte Endrohertrag<sup>1)</sup> der Landwirtschaft war nach den Schätzungen des schweizerischen Bauernsekretariats 1928 mit 1 466 Mill. Fr. um 71 Mill. Fr. bzw. 35 Mill. Fr. höher als 1927 und 1926. Der Reinertrag dürfte jedoch nicht ebenso stark wie der Rohhertrag zugenommen haben, da teilweise erhebliche Mehraufwendungen für Kraftfutter und Kunstdünger gemacht wurden. Im ganzen ist das Realeinkommen der Landwirtschaft — im Gegensatz zu fast allen anderen Wirtschaftszweigen — immer noch um ungefähr 20 v. H. geringer als vor dem Kriege. Die Spanne zwischen dem Preisindex der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und dem Preisindex der industriellen Produktionsmittel betrug im Jahre 1928 rund 30 Punkte. Die Preise zahlreicher landwirtschaftlicher Produkte, insbesondere von Weizen und Vieh, sind im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahre weiter zurückgegangen; jedoch ist der Preis der Milch, des wichtigsten Erzeugnisses der schweizerischen Landwirtschaft, um mehr als 10 v. H. gestiegen. Der starke Mangel an Betriebskapital bestand auch weiterhin. Um ihm nach Möglichkeit abzuhelfen, bereitete der Bund die Bereitstellung verbilligter Kredite vor.

### Endrohertrag der Landwirtschaft<sup>1)</sup>.

Jahr	Gesamt	Getreidebau	Kartoffelbau	Zuckerrübenbau	Hanf- und Flachsbau	Ta- bak- bau	Ver- schiede- dene Kultur- pflanzen	Heu <sup>2)</sup>	Wein- bau	Obst- bau	Ge- mü- se- bau	Wid- vieh- zucht <sup>3)</sup>	Wid- vieh- mast	Pferde- haltung	Schwei- ne- haltung	Schaf- haltung	Ziegen- haltung <sup>4)</sup>	Geflügel- haltung	Bienen- zucht	Seiden- raupen- zucht	Milch- u. Mol- kereiprodukte <sup>5)</sup>
Mill. Fr.																					
1925	1 523,5	59,7	52,5	2,0	0,2	0,6	0,4	4,2	62,0	75,0	34,0	4,8	299,4	28,8	198,2	8,5	4,0	70,3	16,0	0,1	602,9
1926	1 431,5	51,3	46,8	2,1	0,1	0,1	0,4	4,6	55,0	100,3	28,3	5,3	287,4	30,0	176,8	7,7	3,9	73,9	4,1	0,2	553,3
1927	1 395,5	45,9	52,0	2,0	0,1	0,6	0,4	4,4	45,0	102,8	26,3	5,3	281,6	27,5	192,4	7,2	4,0	77,5	5,5	0,1	515,1
1928	1 466,2	59,0	50,6	2,1	0,1	0,6	0,4	4,6	66,7	102,6	28,7	5,9	283,7	23,9	174,6	7,1	3,9	78,9	11,3	0,1	561,6
v. H.																					
1925	100,00	3,92	3,45	0,13	0,01	0,04	0,03	0,28	4,07	4,92	2,23	0,32	19,65	1,89	13,01	0,56	0,26	4,61	1,05	0,01	39,57
1926	100,00	3,58	3,27	0,15	0,01	0,01	0,02	0,32	3,84	7,01	1,98	0,37	20,08	2,10	12,35	0,54	0,26	5,16	0,29	0,01	38,65
1927	100,00	3,29	3,73	0,14	0,01	0,04	0,02	0,31	3,22	7,36	1,88	0,38	20,18	1,97	13,79	0,52	0,29	5,55	0,40	0,01	36,91
1928	100,00	4,02	3,45	0,14	0,01	0,04	0,02	0,31	4,55	7,00	1,96	0,40	19,35	1,63	11,91	0,48	0,27	5,38	0,77	0,01	38,30

Quelle: Wirtschaftliche und sozialstatistische Mitteilungen, Januar 1928. — Monatsberichte des Schweizerischen Bankvereins 1929 Nr. 1, S. 24.

<sup>1)</sup> Geldwert aller verkauften oder im Haushalt des Landwirts verbrauchten landwirtschaftlichen Erzeugnisse. — <sup>2)</sup> Verkauf an die nicht-landwirtschaftliche Pferdehaltung. — <sup>3)</sup> Ausfuhr. — <sup>4)</sup> Ohne Milch. — <sup>5)</sup> Einschließlich Ziegenmilch.

Die Milchwirtschaft hat sich günstig entwickelt. Der Endrohertrag von Milch und Molkereiprodukten weist mit einer Zunahme um 47 Mill. Fr. auf 562 Mill. Fr. die stärkste absolute Steigerung innerhalb der gesamten landwirtschaftlichen Produktion auf und erhöhte damit seinen Anteil an ihr von 36,9 v. H. im Jahre 1927 auf 38,3 v. H. im Jahre 1928. Hierzu hat die Erhöhung des Milchpreises um rund 2,5 Fr. je 100 kg (im Großhandel) sehr wesentlich beigetragen. Der Bestand an Kühen hat, wie schon seit 1920 — mit einer Unterbrechung im Jahre 1927 —, weiter zugenommen (1927 870 000, 1928 880 000). Der Milchertrag je Kuh ist weiter gestiegen (1927 3 000, 1928 3 100 kg). Die Kuhmilcherzeugung war mit 2,7 Mill. t um 0,1 Mill. t höher als im Vorjahre. Fast die gesamte Mehrproduktion wurde von der milchverarbeitenden Industrie aufgenommen.

Die Erträge der Rindviehmast wurden durch den Rückgang der Preise beeinträchtigt. Trotzdem hat ihr Endrohertrag infolge der Produktionssteigerung etwas zugenommen (von 281,6 auf 283,7 Mill. Fr.). Dagegen ist die Schweinehaltung zurückgegangen; ihr Endrohertrag war infolge rückgängiger Preise mit 174,6 Mill. Fr. um 9 v. H. geringer als 1927 und liegt damit noch unter dem schlechten Ergebnis von 1926.

### Ackerbau.

Jahr	Weizen	Roggen	Hafer	Spelz	Kar- toffeln
Anbaufläche 1000 ha					
1925....	45,5	22,1	19,8	16,1	44,7
1926....	54,0	22,5	20,5	13,7	47,9
1927....	54,1	22,5	20,5	13,7	47,9
1928....	54,1	22,5	20,5	13,8	47,9
Ernte 1 000 t					
1925....	102,4	48,2	39,0	36,0	740,0
1926....	115,5	46,1	45,1	31,6	610,0
1927....	118,1	46,3	41,8	31,0	695,0
1928....	121,8	49,9	42,5	34,2	672,5
Hektarerträge dz					
1925....	22,5	21,8	19,7	22,4	165,5
1926....	21,4	20,4	22,0	23,0	127,4
1927....	21,8	20,5	20,4	22,6	145,1
1928....	22,5	22,1	20,8	24,8	140,4

Quelle: Statistisches Jahrbuch der Schweiz, Jahrgang 1928, S. 134.

Die Ernte des Jahres 1928 war gut. Bei unveränderten Anbauflächen sind die Hektarerträge, insbesondere für Weizen, Roggen und Spelz, gestiegen. Die Haferernte war allerdings nur wenig größer. Die Kartoffelernte ist sogar etwas zurückgegangen. Der Endrohertrag des Getreidebaues war 1928 mit 59 Mill. Fr. um 28,5 v. H. höher als im Vorjahre. Die Getreideablieferungen an die Monopolverwaltung des Bundes aus der Ernte 1928 übertrafen mit 68 811 t im Werte von 27,3 Mill. Fr. erheblich die Ablieferungen aus der Vorjahresernte (51 551 t im Werte von 20,4 Mill. Fr.). Die Weizeneinfuhr, die für die Weizenversorgung des Landes von ausschlaggebender Bedeutung ist, war 1928 mit 458 000 t etwas größer (um 5 600 t) als im Vorjahre. Die Einfuhr von Mais (136 000 t) und Hafer (133 000 t) war dagegen geringer als 1927 (um 10 bzw. 12 v. H.).

Die Weinernte lieferte bei nur unerheblich vergrößerten Anbauflächen einen fast doppelt so großen Ertrag wie 1927 (rund 609 000 hl gegenüber 309 000 hl 1927). Wertmäßig ist der Ertrag jedoch nicht ebenso stark gestiegen (von 31 Mill. Fr. 1927 auf 55 Mill. Fr. 1928), da der durchschnittliche Hektoliterpreis von 99,2 auf 90,3 Fr. zurückging. Der Obstbau hatte stellenweise unter Witterungsschäden zu leiden, der erzielte Endrohertrag war etwas geringer als 1927.

### IV. Industrie.

Der Beschäftigungsgrad der schweizerischen Industrie war 1928 noch erheblich höher als im Vorjahre. Der Beschäftigungskoeffizient<sup>2)</sup> (150 = gut, 100 = befriedigend, 50 = schlecht) ist weiter von 105 im Jahre 1927 auf 111 im Jahre

<sup>1)</sup> Geldwert aller verkauften oder im Haushalt des Landwirts verbrauchten landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

<sup>2)</sup> Eine in Form von Ziffern abgegebene Beurteilung der Lage und der Aussichten der Industrien durch die Unternehmer.

1928 gestiegen. Ebenso lag der Index der in gleichen Betrieben beschäftigten Arbeiter (1925 = 100) 1928 mit 108,9 erheblich über dem Stand von 1927 (102,2). Gegen Ende des Jahres trat jedoch ein leichter Rückschlag ein. An dem Aufschwung haben — mit Ausnahme der Baumwoll-, Seidenband- und Stickereiindustrie — die meisten Industriezweige teilgenommen. Besonders ausgeprägt war die Steigerung in der Metall- und Maschinenindustrie und dem 1927 etwas zurückgebliebenen Baugewerbe. Die Uhrenindustrie, die Industrie der Steine und Erden, die Nahrungsmittelindustrie und das graphische Gewerbe erzielten eine Steigerung des Beschäftigungskoeffizienten zwischen 5 und 10 v. H. Die Beschäftigung der chemischen Industrie blieb ziemlich unverändert.

Beschäftigungskoeffizienten der Industrien<sup>1)</sup>.

(150 = gut, 100 = befriedigend, 50 = schlecht).

Vierteljahr	Gesamt	Baumwollindustrie	Seidenindustrie	Wollindustrie	Leinenindustrie	Stickereiindustrie	Übrige Textilindustrie	Kleidung, Putz usw.	Nahrungs- und Genußmittel	Chemische Industrie	Papier, Leder, Kautschuk	Graphisches Gewerbe	Holzbearbeitung	Metall- und Maschinenindustrie	Uhrenindustrie und Bijouterie	Industrie der Steine und Erden	Baugewerbe
1926																	
1. ....	88	68	79	70	100	88	80	89	92	100	60	117	98	92	94	100	110
2. ....	86	62	83	70	67	82	82	84	91	97	84	113	98	86	95	101	107
3. ....	89	68	86	75	95	82	78	85	102	111	74	102	101	88	98	99	111
4. ....	96	89	98	97	95	111	88	90	103	117	79	111	97	89	107	100	102
1927																	
1. ....	100	105	101	96	75	109	87	100	96	120	81	118	102	98	104	89	98
2. ....	104	106	105	104	101	106	81	106	103	115	84	115	110	100	110	109	107
3. ....	110	118	112	128	100	107	99	114	100	114	89	112	112	108	117	109	105
4. ....	111	117	100	116	109	126	86	117	113	115	93	120	119	109	124	109	100
1928																	
1. ....	112	108	109	117	121	112	103	119	103	117	92	127	113	113	121	107	115
2. ....	113	97	100	113	118	87	89	114	104	114	87	126	128	122	124	119	120
3. ....	111	80	101	97	126	75	82	110	115	114	88	119	125	122	126	115	121
4. ....	109	76	96	94	81	85	96	99	117	109	91	127	121	126	125	113	113

Quelle: Wirtschaftliche und Sozialstatistische Mitteilungen.

<sup>1)</sup> Eine in Form von Ziffern abgegebene Beurteilung der Lage und der Aussichten der Industrien durch die Unternehmer.

Erzeugung und Verbrauch elektrischer Energie haben weiter erheblich zugenommen. Die Stromerzeugung sämtlicher Kraftwerke, die an Dritte Strom abgeben, ist 1928 gegenüber den Vorjahren um 287 Mill. auf 3 648 Mill. kWh gestiegen. Die Stromausfuhr war 1928 mit 1 107 um 146 Mill. kWh größer als 1927. Der inländische Stromverbrauch nahm von 2 400 auf 2 541 Mill. kWh zu. In den Wasserkraftwerken der Schweiz waren Ende 1928 Maschinen mit einer Gesamtleistung von 2 142 000 PS installiert. Zu der gleichen Zeit befanden sich Kraftwerke mit einer Leistung von 478 000 PS im Bau.

Die Lage der Textilindustrie blieb im allgemeinen weiter gedrückt. In den meisten Zweigen der Textilindustrie ist der Beschäftigungsgrad gesunken, ohne indessen auf den besonders tiefen Stand von 1926 zurückzufallen. Eine Ausnahme macht lediglich die Leinenindustrie, in der im Jahre 1928 die Beschäftigung besser war als in den übrigen Zweigen der Textilindustrie. Sehr ungünstig gestaltete sich die Lage der Seidenbandweberei. Hier — wie auch in der Stickereiindustrie — liegt ein durch grundlegende Modeänderungen (Trachtenwandel) verursachter struktureller Rückbildungsprozeß vor. Produktion und Ausfuhr gingen weiter zurück, die Preise sind gefallen, zum Teil durch die Bevorzugung geringerer Qualitäten (Kunstseide anstatt Naturseide). Etwas besser war die Lage in der Seidenstoffweberei, in der trotz niedriger Preise die Beschäftigung, teilweise durch Arbeit auf Lager, normal blieb. Produktion und Absatz in der Kunstseidenindustrie haben sich weiter günstig entwickelt. Die Ausfuhr hat, insbesondere nach Frankreich, Italien, Kanada, China, Japan und den Vereinigten Staaten von Amerika, zugenommen. Der durch den verschärften Konkurrenzkampf verursachte Rückgang der Kunstseidenpreise auf dem Weltmarkt hat sich gegen Ende des Jahres auch in der Schweiz fühlbar gemacht und die Gewinne der Kunstseidenindustrie beeinträchtigt. Die Lage in der Baumwollindustrie war sehr ungünstig; ihr Beschäftigungskoeffizient ging während des ganzen Jahres 1928 erheblich zurück und war im Durchschnitt niedriger als im Vorjahre (90 gegen 111). Die Einfuhr von Rohbaumwolle war 1928 mit

Energiewirtschaft.

Mill. kWh

Jahr	Stromerzeugung	Stromausfuhr	Stromverbrauch
1925 ....	2 734	654	2 080
1926 ....	3 020	854	2 166
1927 ....	3 361	961	2 400
1928 ....	3 648	1 107	2 541

Quelle: Statistisches Jahrbuch der Schweiz, Jahrgang 1928, S. 151. — Wirtschaftliche und sozialstatistische Mitteilungen, Bern 1927, S. 200 und 1928, S. 117.

Absatzgebiete der Seidenindustrie.

Jahr	Gesamtausfuhr <sup>1)</sup>		Großbritannien	Deutsches Reich	Kanada	Vereinigte Staaten von Amerika	Australien	Österreich	Skandinavien
	t								
1 000 Fr.									
1925 ..	5 497	362 961	165 200	35 833	23 765	30 407	15 647	12 867	10 473
1926 ..	4 612	295 572	107 043	26 890	30 818	23 403	20 572	11 549	10 141
1927 ..	5 730	310 308	107 720	33 752	25 612	24 459	20 556	16 962	10 613
1928 ..	5 760	301 761	95 892	33 995	20 486	22 727	19 926	13 495	9 636

Quelle: Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande.

<sup>1)</sup> Sämtliche Fertigwaren.

Absatzgebiete der Baumwollindustrie.

Jahr	Gesamtausfuhr <sup>1)</sup>		Deutsches Reich	Asien	Großbritannien	Österreich	Vereinigte Staaten von Amerika	Afrika
	t							
1 000 Fr.								
1925 ..	20 195	346 503	102 013	42 021	44 028	21 880	15 263	12 874
1926 ..	16 303	270 313	41 357	43 357	36 867	16 008	15 663	11 221
1927 ..	19 658	298 131	79 266	35 176	33 426	21 202	18 383	11 472
1928 ..	16 289	269 966	67 993	34 686	28 545	14 884	16 079	11 888

Quelle: Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande.

<sup>1)</sup> Sämtliche Fertigwaren.

verursachte Rückgang der Kunstseidenpreise auf dem Weltmarkt hat sich gegen Ende des Jahres auch in der Schweiz fühlbar gemacht und die Gewinne der Kunstseidenindustrie beeinträchtigt. Die Lage in der Baumwollindustrie war sehr ungünstig; ihr Beschäftigungskoeffizient ging während des ganzen Jahres 1928 erheblich zurück und war im Durchschnitt niedriger als im Vorjahre (90 gegen 111). Die Einfuhr von Rohbaumwolle war 1928 mit

## Absatzgebiete der Stickereiindustrie.

Jahr	Gesamtausfuhr		Groß-britan-nien	Asien	Vereinigte Staaten von Amerika	Süd-amerika	Deut-sches Reich	Spanien
	t	1 000 Fr.						
1925 ..	3 098	129 740	32 512	30 056	9 312	9 144	1 599	7 557
1926 ..	3 242	119 748	30 110	27 185	10 602	10 997	1 431	6 641
1927 ..	3 291	116 772	29 273	21 817	13 323	8 376	8 209	5 507
1928 ..	3 184	110 213	25 807	18 250	12 885	7 157	8 840	5 490

Quelle: Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande.

32000 t um 4000 t geringer als 1927. Der Bestand an Baumwollspindeln ging von 1 526 599 Ende 1927 auf 1 503 168 Ende 1928 zurück. Die Preisschwankungen des Rohstoffes, der starke Wettbewerb ausländischer Konkurrenten infolge eigener ungünstiger Lage, das Abflauen der Konjunktur in dem Hauptabnehmerland, dem Deutschen Reich, haben in diesem Zweig der Textilindustrie zu einer depressiven Lage geführt. Die Ausfuhr von Baumwollwaren ist um 17 v. H., ungefähr auf den Stand von 1926, gesunken. An dem Rückgang der Ausfuhr sind fast alle Absatzländer beteiligt. Zufriedenstellender, wenn auch — insbesondere in der zweiten Hälfte des Jahres — rückgängig, war die Beschäftigung in der Wollindustrie. Die Auslandskonkurrenz war stark, die erzielten Preise verhältnismäßig gering. Die Ausfuhr von Wollwaren ging — in erster Linie nach dem Deutschen Reich und Großbritannien — zurück (insgesamt von 55,2 Mill. Fr. auf 53,9 Mill. Fr.). Der Rückbildungsprozeß in der Stickereiindustrie hat Fortschritte gemacht. Produktion und Absatz waren rückgängig. Die Ausfuhr nahm wertmäßig um 5,6 v. H., mengenmäßig um 3,3 v. H. ab. Der Bestand an Stickmaschinen (Schiffilmaschinen) war am 31. Dezember 1928 mit 2 751 Stück um 317 Stück niedriger als ein Jahr vorher.

## Industrie.

Jahr	Ge-samt <sup>1)</sup>	Baum-woll-indu-strie	Sei-den-indu-strie	Woll-indu-strie	Lei-nen-indu-strie	Sticke-rei-Industrie	Übrige Textil-Industrie	Beklei-dungs-Industrie	Nahrungs- und Genuß-mittel	Che-mische Industrie	Zen-tral-an-lagen <sup>2)</sup>	Herstellung und Bear-beitung von Papier, Leder, Kautschuk	Gra-phische Industrie	Holz-bear-beitung	Herstellung und Bear-beitung von Metallen	Ma-schinen, Apparate, Instru-mente	Uhren, Bi-jou-terie	Industrie der Steine und Erden
1928 ..	8 184	342	183	69	27	722	155	914	604	224	293	289	494	1 087	603	736	1 120	322
1927 ..	8 238	357	177	67	30	683	159	921	591	209	294	291	494	1 139	628	759	1 113	326
1928 ..	8 331	361	169	70	27	639	163	957	593	216	287	302	493	1 182	636	794	1 113	329

## Arbeiter

1926 ..	354 496	34 517	25 966	6 870	1 564	11 044	6 401	35 493	24 702	15 021	4 004	12 575	12 121	20 361	26 778	61 485	42 687	12 907
1927 ..	366 350	37 565	25 452	7 302	1 757	10 532	7 110	37 052	24 939	16 508	4 047	12 722	12 590	21 323	27 300	64 696	42 520	12 935
1928 ..	392 367	37 947	25 908	7 778	1 889	9 798	7 371	40 658	25 205	18 331	4 054	13 796	13 445	22 938	30 240	73 532	46 007	13 470

Quelle: Monatsberichte des Schweizerischen Bankvereins, Oktober 1929.

<sup>1)</sup> Diese Summen entsprechen nicht der wirklichen Anzahl der Fabriken, weil einzelne Fabriken in mehreren Industriezweigen gezählt werden. — <sup>2)</sup> Einschl. Putz- und Ausrüstungsgegenstände. — <sup>3)</sup> Für Kraft-, Gas- und Wasserlieferungen.

Die Schuhindustrie war im allgemeinen voll beschäftigt. Die besseren Absatzmöglichkeiten sind jedoch hauptsächlich den Großbetrieben zugute gekommen, während sich die Lage einer Anzahl von Klein- und Mittelbetrieben weiter verschlechtert hat und einige Betriebe sogar stillgelegt werden mußten. Die Schuhausfuhr ist, in erster Linie nach Frankreich, Südafrika und den Vereinigten Staaten von Amerika, gestiegen. Noch stärker hat die Schuhereinfuhr zugenommen, besonders aus dem Deutschen Reich, der Tschechoslowakei und Frankreich. Die Schuhausfuhr ist aber immer noch doppelt so groß wie die Einfuhr.

Die Lage der Uhrenindustrie hat sich weiter gebessert, die Sanierung dieses Gewerbezweiges ist zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Der Beschäftigungskoeffizient ist im Jahresdurchschnitt von 114 auf 124, der Index der in gleichen Betrieben beschäftigten Arbeiter (1925 = 100) von 102,4 auf 107,1 gestiegen. Die Ausfuhr hat erheblich zugenommen und die Rekordziffern des Jahres 1925 nahezu wieder erreicht. Die Umstellung der Uhrenindustrie von der Ausfuhr fertiger Werke zur Ausfuhr von Rohwerken und Uhrbestandteilen hat trotz der Bemühungen, diese Entwicklung aufzubalten, weitere Fortschritte gemacht. Während die Ausfuhr von Rohwerken und Teilen mengenmäßig um 43 v. H., die von Uhrgehäusen um 57 v. H. zugenommen hat, ist die Fertigwerkeausfuhr etwas zurückgegangen; die Ausfuhr von Taschenuhren ist wenig, die Ausfuhr von Armbanduhren stark gestiegen. Die Steigerung der Ausfuhr der Uhrenindustrie war nach den einzelnen Absatzgebieten nicht gleich groß; die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika ist zurückgegangen.

## Ausfuhr der Uhrenindustrie.

Jahr	Ge-samt	Absatzgebiete der Gesamtausfuhr																
		Bestandteile u. Rohwerke von Taschenuhren		Fertigerwerke von Taschenuhren		Uhren-gehäuse		Taschen-uhren		Armband-uhren		Vereinigte Staaten von Amerika	Asien	Deut-sches Reich	Groß-britan-nien	Süd-ameri-ka	Italien	Frank-reich
		Mill. Fr.	t	Mill. Fr.	1 000 Stck.	Mill. Fr.	1 000 Stck.	Mill. Fr.	1 000 Stck.	Mill. Fr.	1 000 Stck.							
1925	302,3	123	16,2	4 964	73,0	2 080	11,3	8 791	102,3	4 890	86,8	48 079	37 820	37 289	67 594	14 991	8 872	13 552
1926	258,3	121	16,6	5 437	74,1	1 667	7,3	7 342	81,2	3 977	67,1	58 250	47 459	18 785	20 256	17 046	11 081	14 053
1927	273,2	141	20,9	5 556	73,2	1 744	6,8	7 405	81,9	5 004	77,9	60 289	38 143	36 517	25 537	14 616	12 810	9 692
1928	300,4	201	27,2	5 445	70,6	2 733	10,3	7 908	88,6	6 288	91,0	47 702	45 656	39 009	28 751	18 013	18 073	15 690

Quelle: Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande.

Die Maschinenindustrie konnte wie im Vorjahre ihren inländischen und ausländischen Absatz wesentlich erhöhen. Die Zahl der Arbeiter und Lehrlinge hat in den von der Statistik erfaßten Betrieben weiter von 48 000 Ende 1927 auf rund 53 000 Ende 1928, also um mehr als 10 v. H. zugenommen, der Beschäftigungskoeffizient der Maschinen- und Metallindustrie ist weiter gestiegen (von 104 auf 121). Der Produktionswert der schweizerischen Maschinenindustrie

wird für 1928 auf 420 Mill. Fr., d. h. um 135 Mill. Fr. höher als 1927, geschätzt. Die Stellung der schweizerischen Maschinenindustrie auf den Auslandsmärkten stärkte sich weiter durch Finanzierung und Kreditgewährungen an das Ausland. Die Ausfuhr von Maschinen ist von 183 auf 234 Mill. Fr., d. i. um 28 v. H., gestiegen. Diese Steigerung erstreckt sich — im Gegensatz zum Vorjahre — auf fast alle Zweige der Maschinenindustrie, besonders stark auf Textilmaschinen, Dampf- und elektrische Lokomotiven, Dynamomaschinen, Verbrennungsmotoren, Werkzeugmaschinen und Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie. Dagegen ist die Ausfuhr von Stickerei-, Wasserkraft- und landwirtschaftlichen Maschinen zurückgegangen.

Die Steigerung der Maschinenausfuhr war nicht nach allen Absatzgebieten gleich groß; sie war besonders stark nach Spanien, Italien und Asien. Andererseits ist der Maschinenabsatz nach Brasilien und den Vereinigten Staaten von Amerika zurückgegangen. Das Deutsche Reich ist nach wie vor der wichtigste ausländische Abnehmer der schweizerischen Maschinenindustrie. Auf der anderen

**Absatzgebiete der Maschinenindustrie.**

Jahr	Gesamtausfuhr <sup>1)</sup>		Deutsches Reich	Frankreich	Asien	Großbritannien	Spanien	Südamerika	Italien
	t								
	1 000 Fr.								
1925..	60 218	185 829	21 555	31 654	17 787	14 213	9 897	16 409	22 639
1926..	58 953	166 672	17 330	23 598	17 794	14 117	10 051	16 171	18 527
1927..	61 361	183 084	30 474	18 818	17 896	16 673	14 576	13 979	13 041
1928..	76 875	233 790	34 098	23 003	24 440	17 962	22 228	12 764	17 551

Quelle: Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande.  
<sup>1)</sup> Maschinen, einschließlich der elektrischen, und Maschinenteile, Lokomotiven, Ackergeräte, Eisenkonstruktionen.

Seite ist Spanien 1928 der Hauptabnehmer der Schweiz für elektrotechnische Erzeugnisse geworden und hat insbesondere den größten Teil der ausgeführten elektrischen Lokomotiven und 30 v. H. der ausgeführten Dynamomaschinen aufgenommen. Überhaupt versucht die schweizerische Elektroindustrie nach dem vorläufigen Abschluß (1928) der Elektrifizierung der schweizerischen Bundesbahnen ihren Auslandsabsatz zu steigern. Zu diesem Zweck ist u. a. die Schweizerisch-Amerikanische Elektrizitätsgesellschaft mit einem Aktienkapital von 92 Mill. Fr. gegründet worden, die hauptsächlich die Finanzierung von Elektrizitätsunternehmungen in Südamerika betreiben soll. Durch Großbanken und Trustunternehmungen wurden für die schweizerische Elektroindustrie in verschiedenen Ländern Konzessionen zur Ausnutzung von Wasserkraften erworben. Die Ausfuhr an elektrotechnischen Erzeugnissen ist 1928 um 27 v. H. gestiegen. Die schweizerische Automobilindustrie hatte 1928 einen guten Absatz an Lastkraftwagen. Jedoch ist es trotz starken Zollschatzes noch immer nicht gelungen, eine bedeutende Personenwagenindustrie zu entwickeln

Der Geschäftsgang der chemischen Industrie hat sich im allgemeinen auf sehr hohem Stande behauptet, wenn auch der Beschäftigungskoeffizient im Jahresdurchschnitt etwas niedriger war als 1927 (113 gegenüber 116). Der Index der in gleichen Betrieben beschäftigten Arbeiter (1925 = 100) lag für die chemische Industrie mit 116,4 über dem Wert des Vorjahres (109,4). Die Anilinfarbenindustrie, der bedeutendste Zweig der schweizerischen chemischen Industrie, konnte ihren Auslandsabsatz weiter etwas erhöhen, wenn auch nicht so stark wie im Vorjahre.

**Absatzgebiete der Chemischen Industrie.**

Jahr	Gesamtausfuhr <sup>1)</sup>		Deutsches Reich	Asien	Frankreich	Großbritannien	Vereinigte Staaten von Amerika	Italien	Niederlande
	t								
	1 000 Fr.								
1925..	39 403	127 298	9 261	21 964	22 137	10 864	13 726	6 981	4 307
1926..	36 280	134 638	14 853	21 718	20 533	12 444	12 401	7 563	4 670
1927..	45 210	154 413	25 617	22 282	21 958	12 036	9 997	8 328	7 554
1928..	48 038	159 268	25 076	21 601	19 493	13 707	11 649	9 749	5 843

Quelle: Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande.  
<sup>1)</sup> Sämtliche Erzeugnisse.

Die Anilinfarbenindustrie, der bedeutendste Zweig der schweizerischen chemischen Industrie, konnte ihren Auslandsabsatz weiter etwas erhöhen, wenn auch nicht so stark wie im Vorjahre. Die Ausfuhr der pharmazeutischen Industrie hat mengenmäßig, besonders auch nach dem Deutschen Reich, zugenommen. Doch litt dieser Industriezweig stark unter den gedrückten Preisen und den Zollmaßnahmen einzelner Absatzländer. Ähnliches gilt von mehreren Zweigen der Baseler Farbenindustrie (Indigo). Im ganzen hat die Ausfuhr chemischer Erzeugnisse zugenommen (um 3 v. H. des Wertes von 1927); die Entwicklung der Ausfuhr nach den einzelnen Absatzgebieten war nicht einheitlich. Produktion und Absatz der Aluminiumindustrie nahmen zu. Die Aluminiumausfuhr hat sich gegenüber dem Vorjahre mengenmäßig um 14 v. H. und wertmäßig um 11 v. H. erhöht.

**Absatzgebiete der Aluminiumindustrie.**

Jahr	Gesamtausfuhr <sup>1)</sup>		Großbritannien	Deutsches Reich	Asien	Vereinigte Staaten von Amerika	Italien
	t						
	1 000 Fr.						
1925 ..	17 393	51 766	9 590	4 995	5 129	11 425	7 154
1926 ..	18 706	54 926	10 514	8 561	7 957	12 524	5 528
1927 ..	18 394	54 063	12 968	10 407	8 825	5 588	3 097
1928 ..	20 959	60 316	10 457	11 176	12 338	8 030	2 393

Quelle: Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande.  
<sup>1)</sup> Sämtliche Erzeugnisse.

Die Bauindustrie war sowohl im Wohn- als auch im gewerblichen Bau im Jahre 1928 sehr gut beschäftigt. Der Beschäftigungskoeffizient ist von 103 auf 117, der Index der in gleichen Betrieben beschäftigten Arbeiter von 106,8 auf 134,3 gestiegen. 1928 wurden in 19 Städten Baubewilligungen für 2 583 Wohnhäuser mit 8 647 Wohnungen erteilt gegen 2 127 Häuser mit 6 871 Wohnungen im Jahre 1927. Fertiggestellt wurden in den von der Statistik erfaßten 19 Städten 1928 2149 Gebäude mit 7 304 Wohnungen gegenüber 1 870 Gebäuden mit 6 097 Wohnungen im Jahre 1927. Die Erstellung von Industriebauten hat gleichfalls erheblich zugenommen. Die Zahl der durch die eidgenössischen Fabrikinspektorate begutachteten Bauvorlagen betrug 1928 966 (gegen 820 bzw. 670 in den beiden Vorjahren). Rund die Hälfte aller Vorhaben betraf die chemische, die Maschinen- sowie die Holz- und Metallindustrie. Infolge der lebhaften Bautätigkeit war die Nachfrage nach Baumaterialien sehr groß, die Preise zogen leicht an (mit Ausnahme von Zement und Bedachungsmaterial). Der Zementabsatz hat zum ersten Male den Umfang der Vorkriegszeit überschritten. Trotzdem konnten die Anlagen kaum mehr als zur Hälfte ausgenutzt werden. Der Auslandsabsatz ist weiter zurückgegangen

(mengenmäßig um 32 v. H., wertmäßig um 40 v. H. gegen 1927); besonders stark hat die Zementausfuhr nach Frankreich und Italien abgenommen.

Die Nahrungsmittelindustrie war zwar uneinheitlich, aber im ganzen doch besser beschäftigt als im Vorjahre. Der Käseabsatz im Inland war zufriedenstellend, jedoch ist die Käseausfuhr gegenüber der allerdings überdurchschnittlich großen Käseausfuhr des Vorjahres mengenmäßig um 17 v. H., wertmäßig um 11 v. H. zurückgegangen. Die erzielten Ausfuhrpreise sind im Durchschnitt gestiegen. Die Kondensmilchindustrie war gut beschäftigt. Die Ausfuhr ist bei mengenmäßiger Zunahme wertmäßig etwas zurückgegangen. Die Schokoladenindustrie konnte, bei wenig veränderten Preisen für ihre Produkte, aus den gedrückten Zuckerpreisen und den gegen Jahresende sinkenden Kakao-

preisen Nutzen ziehen. Der Inlandsabsatz hat zugenommen, zugleich war die Ausfuhr der Menge nach um 6 v. H. höher als 1927, vornehmlich infolge Absatzsteigerung nach Italien und den Vereinigten Staaten von Amerika. Verhältnismäßig stark ist die Ausfuhr von Konserven gestiegen (mengenmäßig um 24 v. H., wertmäßig um 33 v. H.). Der Absatz der Bierbrauereien hat sich um 14 v. H. vergrößert.

### Ausfuhr der Nahrungsmittelindustrien.

Jahr	Käse		Kondensmilch		Schokolade <sup>1)</sup>	
	t	1 000 Fr.	t	1 000 Fr.	t	1 000 Fr.
1925....	23 463	91 955	30 643	40 835	8 855	34 237
1926....	28 110	91 071	33 539	40 915	7 705	30 053
1927....	34 046	110 345	36 848	44 274	8 151	32 527
1928....	28 438	98 480	37 309	43 245	8 642	33 969

Quelle: Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande.

<sup>1)</sup> Ohne Kakaopulver und Schokoladenteig.

stark ist die Ausfuhr von Konserven gestiegen (mengenmäßig um 24 v. H., wertmäßig um 33 v. H.). Der Absatz der Bierbrauereien hat sich um 14 v. H. vergrößert.

### V. Arbeitsmarkt und Löhne.

Infolge des hohen Beschäftigungsgrades der Industrie war die Lage des schweizerischen Arbeitsmarktes sehr günstig. Es bestand praktisch so gut wie keine Arbeitslosigkeit. In zahlreichen Industriezweigen machte sich sogar ein ausgesprochener Mangel an geeigneten Arbeitskräften fühlbar, der, wie die Einwanderungsziffern zeigen, zu verstärkter

#### Stellensuchende in den wichtigsten Erwerbszweigen<sup>1)</sup>.

Jahresdurchschnitt <sup>2)</sup>	Gesamt	Landwirtschaft	Lebens- und Genußmittelindustrie	Baugewerbe	Textilindustrie	Metall- u. Maschinenindustrie	Uhrenindustrie und Bijouterie	Hotelgewerbe
1925.....	11 090	362	224	1 637	2 099	991	315	629
1926.....	14 118	357	227	2 493	2 926	1 411	342	752
1927.....	11 824	301	246	2 215	1 980	1 241	345	665
1928.....	8 380	236	169	1 675	1 440	593	165	546

Quelle: Sozialstatistische Mitteilungen. — Wirtschaftliche und sozialstatistische Mitteilungen.

<sup>1)</sup> Bei den Verbandsarbeitsnachweisen angemeldete Stellensuchende. — <sup>2)</sup> Aus 12 Stichtagen am Monatsende berechnet.

#### Löhne 1928<sup>1)</sup>.

Industriezweig	Tagesverdienst		Index der Reallöhne	
	Gelernte und angelernte Arbeiter	Ungelernte Arbeiter	Gelernte und angelernte Arbeiter	Ungelernte Arbeiter
	Fr.		1913 = 100	
Gesamt .....	12,20	9,69	125	125
Metall- und Maschinenindustrie ..	11,94	9,46	117	120
Baugewerbe .....	12,97	9,96	130	130
Holzindustrie .....	11,45	8,70	127	126
Uhrenindustrie .....	11,86		109	
Nahrungs- und Genußmittelind..	13,73	11,00	145	129
Chemische Industrie .....		10,09		137

Quelle: Statistisches Jahrbuch der Schweiz, Jahrgang 1928, S. 249.

<sup>1)</sup> Nur die gegen Unfall versicherten Arbeiter sind erfaßt.

1928 im ganzen unverändert geblieben. Der Tagesverdienst der gelernten und angelernten Arbeiter betrug durchschnittlich 12,20 Fr., der der ungelerten 9,69 Fr. Am höchsten standen die Löhne in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, während sie in der Holz- und Uhrenindustrie erheblich unter dem Durchschnitt lagen.

Die kantonalen Einigungsämter behandelten 1928 140 kollektive Arbeitsstreitigkeiten gegen 125 im Vorjahre. 52 Fälle betrafen das Baugewerbe, 28 die Holzindustrie und 10 die Maschinenindustrie. Im Jahre 1928 haben 44 Streiks (1927 23) stattgefunden. 95 855 Arbeitstage (1927 33 929) wurden durch Streiks verloren, davon die meisten im Baugewerbe, in der Holz- und Glas- sowie in der Uhrenindustrie. 1927 wurden die meisten Arbeitstage in der Uhren- und Textilindustrie verloren. In rund  $\frac{2}{3}$  der Streiks handelte es sich um Lohnstreitigkeiten.

### VI. Außenhandel.

Die Umsätze im schweizerischen Außenhandel waren 1928 größer als im Vorjahre. Die Spezialeinfuhr hat um 7 v. H. auf 2 745 Mill. Fr. und die Spezialausfuhr um 5,5 v. H. auf 2 134 Mill. Fr. zugenommen. Es ergab sich daher ein Einfuhrüberschuß von 610,3 Mill. Fr. gegen 540,5 Mill. Fr. im Vorjahre. Die Einfuhrsteigerung ist in erster Linie bei den Fertigwaren erfolgt (insbesondere bei Maschinen, Instrumenten und Apparaten sowie Chemikalien, ferner bei den Erzeugnissen aus Eisen, Holz, Wolle, Häuten und Fellen), in zweiter Linie bei den Rohstoffen (Edelmetalle, Eisen, Holz, Sämereien). Die Zunahme der Ausfuhr war — absolut, wenn auch nicht relativ — am stärksten bei den Fertigwaren



(Maschinen, Uhren, Instrumenten und Apparaten, Eisenwaren). Prozentual ist die Rohstoffausfuhr stärker gestiegen (Seide, Edelmetalle, Häute und Felle). Die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken war dagegen etwas niedriger.

Spezialaußenhandel nach Warengruppen.

Mill. Fr.

Warengruppe	Einfuhr				Ausfuhr			
	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
Gesamt <sup>1)</sup> .....	2 633,1	2 414,5	2 563,8	2 744,7	2 038,7	1 836,5	2 023,3	2 134,4
Lebensmittel .....	729,8	679,3	695,7	708,0	194,2	191,5	220,5	218,2
Getreide usw. ....	281,2	250,5	269,3	267,2	4,7	4,3	3,4	3,9
Früchte und Gemüse .....	78,3	83,0	81,8	94,1	2,8	6,8	6,9	14,4
Kolonialwaren usw. ....	132,5	121,7	132,9	133,5	35,0	30,8	33,5	35,1
Animalische Nahrungsmittel .....	126,0	118,4	119,9	122,9	142,0	139,0	163,5	148,2
Getränke .....	69,4	68,8	70,0	73,9	1,1	1,3	2,2	2,1
Rohstoffe <sup>2)</sup> .....	1 010,4	839,9	893,7	962,3	160,6	168,3	191,1	213,9
Sämereien .....	67,3	55,7	61,3	77,9	1,9	3,2	4,0	4,1
Häute und Felle .....	13,2	11,0	13,5	16,8	17,7	17,9	22,7	26,3
Baumwolle .....	125,5	88,6	93,2	96,2	8,7	6,3	6,5	6,6
Seide .....	175,9	158,0	161,3	144,1	43,7	45,3	47,0	53,4
Wolle .....	51,4	53,9	58,0	56,1	12,6	19,3	23,0	17,9
Mineralische Stoffe .....	148,1	136,5	151,5	149,4	8,7	6,5	7,1	5,2
Eisen .....	75,6	73,0	74,4	91,3	7,6	8,9	12,9	14,4
Edle Metalle .....	147,6	57,9	63,1	96,0	17,0	16,6	23,0	30,1
Apotheker- und Drogeriewaren .....	1,5	1,2	1,6	1,8	0,1	0,1	0,1	0,1
Chemikalien .....	10,3	10,5	11,5	12,6	0,1	0,2	0,8	0,3
Farbwaren .....	2,3	1,9	1,5	2,2	0,1	0,1	0,1	0,1
Holz .....	27,0	30,0	26,2	31,1	3,5	2,5	3,6	3,7
Fabrikate <sup>2)</sup> .....	892,9	895,3	974,5	1 074,4	1 683,9	1 476,7	1 611,6	1 702,3
Häute und Felle .....	49,1	54,5	67,4	82,3	45,7	44,7	53,6	60,1
Baumwolle .....	99,8	77,9	92,3	92,6	319,5	257,7	287,0	260,1
Seide .....	31,5	31,8	34,8	38,4	335,5	278,4	290,1	281,4
Wolle .....	90,5	80,6	92,8	99,9	41,4	37,7	41,5	35,8
Mineralische Stoffe .....	8,1	8,4	7,3	8,9	13,2	13,6	12,2	10,5
Eisen .....	44,4	46,0	48,7	60,8	37,3	28,7	34,8	41,3
Edle Metalle .....	11,0	11,9	11,0	12,9	2,2	3,0	2,3	3,3
Apotheker- und Drogeriewaren .....	21,6	21,9	18,9	17,9	37,5	47,4	46,7	46,2
Chemikalien .....	91,2	85,4	94,1	103,3	25,9	23,5	30,1	31,9
Farbwaren .....	14,2	14,5	17,6	18,3	63,5	63,4	77,2	80,5
Holz .....	33,2	36,1	36,0	42,6	6,5	5,0	5,9	5,6
Konfektion .....	59,2	69,9	72,4	74,8	67,9	45,8	53,8	56,1
Maschinen .....	66,4	59,7	72,1	90,5	185,2	166,1	182,2	232,8
Fahrzeuge .....	76,7	87,5	83,3	81,0	7,4	5,2	6,2	21,2
Uhren .....	3,7	3,5	4,1	5,8	302,3	258,3	273,2	300,4
Instrumente und Apparate .....	30,9	35,0	38,9	46,1	45,2	46,7	51,6	61,4

Quelle: Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande.

<sup>1)</sup> Ohne gemünztes Edelmetall.

<sup>2)</sup> Die Einteilung in Rohstoffe und Fabrikate deckt sich nicht mit der Einteilung des Brüsseler Verzeichnisses.

Der Anteil der europäischen Länder am Gesamtaußenhandel der Schweiz ist sowohl bei der Einfuhr als auch bei der Ausfuhr etwas gestiegen (bei der Einfuhr von 73,5 auf 74,0 v. H., bei der Ausfuhr von 69,6 auf 70,2 v. H.). Dabei hat sich die Bedeutung zahlreicher Länder Europas als Absatzgebiete der Schweiz genau entgegengesetzt entwickelt wie ihre Bedeutung als Bezugsgebiete. So konnten das Deutsche Reich, Großbritannien und Österreich ihren Anteil an der Einfuhr der Schweiz vergrößern, während gleichzeitig ihr Anteil an der schweizerischen Ausfuhr zurückging. Großbritanniens Einfuhr ist vor allem infolge der erhöhten Goldeinfuhr (unbearbeitet) um fast  $\frac{1}{6}$  gestiegen, während die Zunahme der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika (um über  $\frac{1}{10}$ ) hauptsächlich auf die Steigerung der Einfuhr von Fahrzeugen, chemischen Produkten und Rohkupfer zurückzuführen ist. Noch stärker zugenommen (um über  $\frac{1}{4}$ ) hat die — verhältnismäßig geringe — Einfuhr aus Österreich infolge erhöhter Einfuhr von Baumwoll- und Wollgarnen so-

Deutscher Handel mit der Schweiz.

Mill. R.M.

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Einfuhr aus der Schweiz</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	329,1	218,3	334,6	329,9
Lebensmittel, Getränke und lebende Tiere .....	44,3	36,4	38,7	36,2
Käse .....	29,9	23,2	23,3	17,0
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	45,5	41,8	60,5	55,5
Rohseide und Florettseide .....	13,6	6,0	8,5	9,9
Wolle .....	2,0	5,8	8,1	5,5
Kalbelle, Rindshäute .....	3,2	3,6	6,3	4,8
Aluminium .....	6,9	8,8	9,1	10,1
Fertige Waren .....	239,3	140,1	235,4	238,3
Kunstseide und Florettseidengarn .....	45,9	32,8	42,5	34,0
Wollgarn .....	18,2	7,4	12,1	9,2
Baumwollgarn .....	36,5	18,9	27,6	23,6
Seiden- und Kunstseidengewebe .....	10,4	4,3	10,5	11,4
Baumwollgewebe .....	46,5	14,1	35,3	33,6
Chemikalien, Farben, Lacke .....	6,0	9,3	15,8	15,2
Maschinen <sup>2)</sup> .....	13,8	9,3	16,8	24,4
Uhren .....	28,3	12,1	24,6	26,9

Deutsche Ausfuhr nach der Schweiz

Gesamt <sup>1)</sup> .....	434,1	422,0	491,2	574,2
Lebensmittel, Getränke und lebende Tiere .....	28,9	24,0	29,8	30,3
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	80,2	84,3	91,7	97,1
Wolle .....	7,0	6,5	7,6	8,7
Kohle, Koks, Briketts .....	28,9	31,5	37,0	37,0
Fertige Waren .....	325,0	313,7	369,6	446,9
Kunstseide und Florettseidengarn .....	12,8	8,5	10,3	10,3
Seiden- und Kunstseidengewebe .....	10,9	11,0	10,9	13,6
Wollgewebe .....	21,0	20,2	23,5	26,1
Baumwollgewebe .....	15,1	14,7	14,1	16,9
Kleidung und Wäsche .....	6,8	6,1	10,3	13,5
Leder und Lederwaren .....	19,6	20,8	25,3	31,3
Papier und Papierwaren .....	9,7	10,3	11,5	14,1
Chemikalien, Farben, Lacke .....	34,6	34,9	43,9	47,1
Waren aus unedlen Metallen .....	20,8	19,9	21,4	26,7
Eisenwaren .....	43,3	43,8	50,2	62,6
Maschinen <sup>2)</sup> .....	23,0	19,6	25,5	33,9
Elektrische Maschinen und Erzeugnisse .....	10,2	9,6	10,6	15,5

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II; Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Ohne elektrische Maschinen.

wie von Brenn- und Nutzholz. Dagegen ist die Einfuhr aus Italien, infolge der geringeren Einfuhr von Roh- und Kunstseide und Fahrzeugen, um 11,4 v. H. zurückgegangen.

Als Absatzländer haben Frankreich und Italien, vor allem infolge der erhöhten Ausfuhr von Uhren und Maschinen, an Bedeutung gewonnen. Im Warenverkehr mit Frankreich hat sich dabei der neue schweizerisch-französische Handelsvertrag ausgewirkt. Auch die Ausfuhr nach Südamerika hat infolge erhöhter Ausfuhr von Uhren, Chemikalien sowie von Instrumenten und Apparaten zugenommen, ebenso — im wesentlichen infolge Steigerung der Ausfuhr von Maschinen und Uhren — die Ausfuhr nach Asien (um 13 v. H.), insbesondere nach Japan (um etwa 30 v. H.), nach China (um fast 20 v. H.). Andererseits ist die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika — hauptsächlich infolge geringerer Ausfuhr von Uhren und Baumwollwaren — um 7 v. H. und die Ausfuhr nach Österreich infolge der gesunkenen Ausfuhr von Seide (roh) und Baumwollwaren um 12,2 v. H. zurückgegangen.

Das Deutsche Reich hat seine Stellung als wichtigstes Bezugs- und Absatzgebiet der Schweiz behauptet. Die Ausfuhr des Deutschen Reiches nach der Schweiz war 1928 erheblich (um 17 v. H.) größer als 1927. Diese Stei-

### Bezugs- und Absatzgebiete.

Gebiet	Einfuhr <sup>1)</sup>				Ausfuhr <sup>1)</sup>			
	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
Mill. Fr.								
Gesamt .....	2 633,1	2 414,5	2 563,8	2 744,7	2 038,7	1 836,5	2 023,3	2 134,4
Europa .....	1 964,7	1 800,4	1 884,7	2 030,7	1 449,9	1 203,5	1 408,0	1 497,6
Belgien .....	81,2	71,2	88,7	94,3	38,3	29,0	33,7	42,9
Dänemark .....	29,0	25,3	24,2	24,7	17,0	17,3	17,4	17,4
Deutsches Reich .....	471,1	465,1	541,7	623,9	368,3	266,8	397,9	387,2
Frankreich .....	498,7	495,5	474,7	490,8	172,8	154,1	135,2	156,6
Großbritannien und Irland .....	280,9	150,4	191,6	228,6	421,5	300,1	311,3	307,9
Italien .....	266,4	251,8	225,6	199,9	104,2	112,5	115,3	140,6
Niederlande .....	49,3	49,6	48,0	53,4	36,8	38,6	46,0	54,1
Österreich .....	41,1	39,6	45,6	57,1	70,3	66,3	80,6	70,8
Polen .....	13,5	31,5	28,1	22,9	27,6	19,7	33,3	48,8
Schweden .....	9,8	8,3	10,5	11,3	21,4	24,5	26,2	27,7
Spanien .....	37,2	39,9	42,2	50,4	53,0	53,8	63,2	81,8
Tschechoslowakei .....	93,4	79,0	78,3	95,3	37,9	38,2	48,8	53,0
Ungarn .....	19,8	29,1	23,2	19,0	15,4	17,8	22,6	19,4
Amerika .....	451,9	417,1	449,4	484,4	344,9	357,1	355,3	351,5
Argentinien .....	85,3	70,2	81,8	80,7	37,8	35,4	34,3	38,4
Brasilien .....	23,2	26,8	26,1	25,1	20,8	21,4	21,8	25,9
Kanada .....	92,7	109,3	88,7	101,2	37,2	46,5	41,6	40,5
Vereinigte Staaten von Amerika .....	227,3	187,7	220,4	243,9	191,5	201,0	209,6	195,3
Asien .....	98,2	93,8	111,2	114,1	152,6	183,7	167,2	189,0
Britisch Indien .....	28,5	28,7	26,2	35,2	31,0	37,8	36,4	40,8
Straits Settlements und Burma .....	6,2	6,1	7,1	6,7	11,9	26,5	23,5	22,0
China .....	14,6	14,8	16,7	13,9	25,5	26,3	26,1	31,0
Japan .....	20,0	16,1	27,2	26,4	47,2	56,0	42,9	55,9
Niederländisch Indien .....	13,9	11,6	13,7	15,5	21,3	20,2	20,8	19,4
Afrika .....	89,3	73,6	83,7	88,4	50,1	41,2	41,4	49,1
Ägypten .....	65,7	50,6	58,6	60,4	17,6	13,4	12,3	15,7
Algerien, Marokko, Tunis .....	7,1	6,6	5,5	7,2	12,1	5,3	5,2	6,4
Britisch Südafrika .....	6,0	6,1	7,5	6,0	10,1	12,2	12,3	14,7
Übriges Afrika .....	10,5	10,3	12,2	14,7	10,3	10,2	11,6	12,3
Australien .....	29,1	29,6	34,8	27,2	41,2	50,9	51,2	47,1
v. H.								
Gesamt .....	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Europa .....	74,6	74,6	73,5	74,0	71,1	65,5	69,6	70,2
Belgien .....	3,1	3,0	3,5	3,4	1,9	1,6	1,7	2,0
Dänemark .....	1,1	1,1	0,9	0,9	0,8	0,9	0,9	0,8
Deutsches Reich .....	17,9	19,3	21,1	22,7	18,1	14,5	19,7	18,1
Frankreich .....	18,9	20,5	18,5	17,9	8,5	8,4	6,7	7,3
Großbritannien und Irland .....	10,7	6,2	7,5	8,3	20,7	16,3	15,4	14,4
Italien .....	10,1	10,4	8,8	7,3	5,1	6,1	5,7	6,6
Niederlande .....	1,9	2,1	1,9	2,0	1,8	2,1	2,3	2,5
Österreich .....	1,6	1,6	1,8	2,1	3,5	3,6	4,0	3,3
Polen .....	0,5	1,3	1,1	0,8	1,4	1,1	1,6	2,3
Schweden .....	0,4	0,3	0,4	0,4	1,1	1,3	1,3	1,3
Spanien .....	1,4	1,7	1,7	1,8	2,6	2,9	3,1	3,8
Tschechoslowakei .....	3,6	3,3	3,1	3,5	1,9	2,1	2,4	2,5
Ungarn .....	0,8	1,2	0,9	0,7	0,8	1,0	1,1	0,9
Amerika .....	17,2	17,3	17,5	17,7	16,9	19,5	17,6	16,5
Argentinien .....	3,2	2,9	3,2	2,9	1,9	1,9	1,7	1,8
Brasilien .....	0,9	1,1	1,0	0,9	1,0	1,2	1,1	1,2
Kanada .....	3,5	4,5	3,5	3,7	1,8	2,5	2,1	1,9
Vereinigte Staaten von Amerika .....	8,6	7,8	8,6	8,9	9,4	11,0	10,4	9,2
Asien .....	3,7	3,9	4,3	4,2	7,5	10,0	8,3	8,9
Britisch Indien .....	1,1	1,2	1,0	1,3	1,5	2,1	1,8	1,9
Straits Settlements und Burma .....	0,2	0,3	0,3	0,3	0,6	1,4	1,2	1,0
China .....	0,6	0,6	0,7	0,5	1,3	1,4	1,3	1,5
Japan .....	0,8	0,7	1,1	1,0	2,3	3,1	2,1	2,6
Niederländisch Indien .....	0,5	0,5	0,5	0,6	1,0	1,1	1,0	0,9
Afrika .....	3,4	3,0	3,3	3,2	2,5	2,2	2,1	2,3
Ägypten .....	2,5	2,1	2,3	2,2	0,9	0,7	0,6	0,7
Algerien, Marokko, Tunis .....	0,3	0,3	0,2	0,3	0,6	0,3	0,3	0,3
Britisch Südafrika .....	0,2	0,2	0,3	0,2	0,5	0,7	0,6	0,7
Übriges Afrika .....	0,4	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6
Australien .....	1,1	1,2	1,4	1,0	2,0	2,8	2,5	2,2

Quelle: Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande.

<sup>1)</sup> Ohne gemünztes Edelmetall.

gerung entfällt hauptsächlich auf Fertigwaren, insbesondere auf Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse und Eisenwaren. Die deutsche Einfuhr aus der Schweiz hat etwas (um 1,4 v. H.) abgenommen. Beträchtlich zurückgegangen ist die Einfuhr von Woll- und Baumwollgarn sowie von Kunstseide und Florettseidengarn. Andererseits ist die Einfuhr von Maschinen um über  $\frac{2}{5}$  gestiegen.

**VII. Verkehr.**

Der schweizerische Fremdenverkehr hat sich 1928 noch günstiger gestaltet als im Jahre vorher. Im Gegensatz zu den vorangehenden Jahren war das Wetter, von der Frühjahrsaison abgesehen, anhaltend gut. Die Zahl der Gäste in den 110 Orten (mit 123 000 Hotelbetten), über die der schweizerischen Verkehrszentrale Angaben vorliegen, ist gegen 1927 um 7,6 v. H. auf 2 209 000 Personen gestiegen. Die aufschlußreichere Zahl der Übernachtungen (bei 83 000 erfaßten Betten =  $\frac{3}{5}$  der im Gasthausgewerbe zur Verfügung stehenden Betten) war 1927 7 545 000, im Jahre 1928 8 056 000, demnach ein Zuwachs um 6,8 v. H. An der Erhöhung der Besuchsziffer hatten nahezu alle erfaßten Ortschaften Anteil. Das Verhältnis der während der Saison besetzten zu den verfügbaren Betten ist trotz gelegentlicher Überfüllung der Gasthäuser in einzelnen bevorzugten Kurorten verhältnismäßig niedrig und geht im Durchschnitt nicht beträchtlich über 50 v. H. hinaus. Etwa 40 v. H. der Gäste der erfaßten Gasthäuser und schätzungsweise rund die Hälfte aller in schweizerischen Gasthäusern untergebrachten Personen waren Schweizer. An erster Stelle unter den Ausländern stehen die Deutschen mit fast  $\frac{1}{4}$  aller Besucher (d. h.  $\frac{2}{5}$  aller Fremden). Ihre Zahl ist, überdurchschnittlich, gegen 1927 um 10,4 v. H. angewachsen. Der Anteil der Engländer und Amerikaner, die je  $\frac{1}{3}$  der deutschen Besucherzahl stellen, ist gegenüber dem letzten Jahre zurückgegangen. Dagegen waren Belgier und Franzosen — zusammen rund 6 v. H. der Gäste — im Jahre 1928, nach Überwindung der Währungswirren in ihrer Heimat, in steigendem Maße am Besuch der Schweiz beteiligt (28,7 v. H. mehr als im Vorjahre). Aus allen übrigen Ländern kommen nur verhältnismäßig wenig Besucher nach der Schweiz.

Der hohe Stand des Beschäftigungsgrades in der schweizerischen Industrie und die Zunahme des Fremdenverkehrs haben die Lage der schweizerischen Bundesbahnen günstig beeinflusst. Die Bundesbahnen haben 1928 einen Reingewinn von 18 Mill. Fr. erzielt, statt — wie veranschlagt — mit einem Verlust von 3 Mill. Fr. abzuschließen. Die Zahl der beförderten Personen ist um 5,3 v. H. gestiegen, die Transportmengen haben um 7,2 v. H. zugenommen. Mit der im Laufe des Jahres 1928 erfolgten Aufnahme des elektrischen Betriebes auf Strecken in einer Gesamtlänge von 189 km ist die Elektrifizierung der Bundesbahnen zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Von dem gesamten Bahnnetz von 2 949 km wird jetzt mehr als die Hälfte (1 672 km oder 57 v. H.) elektrisch betrieben. Auf die elektrifizierten Strecken entfallen 85 v. H. der Transportleistungen. Die Anzahl der von den Autoposten und von den aus technischen Gründen noch immer in gewissem Umfange betriebenen Pferdeposten beförderten Personen hat um über 25 v. H. (von 2,8 Mill. im Jahre 1927 auf 3,6 Mill. im Jahre 1928) zugenommen. Das von dem Postverkehr bediente Liniennetz ist um 280 km auf 4 444 km erweitert worden. Der Bestand an Kraftwagen betrug Ende 1928 63 311, gegen 54 447 Ende 1927. Davon waren 50 168 (1927: 42 369) Personenwagen und 13 143 (12 078) Lastautomobile und Traktoren. 1927 entfiel auf 73 Einwohner, 1928 auf 63 Einwohner ein Kraftwagen.

Der Flugverkehr hat sich weiterhin günstig entwickelt. 7 752 Flüge wurden 1928 auf den das ganze Jahr hindurch betriebenen Luftverkehrslinien ausgeführt (gegenüber 5 107 im Jahre 1927). Dabei wurden 1 494 200 (1927 916 400) Flugkilometer zurückgelegt, 19 590 (13 110) Passagiere, 278 500 (82 984) kg Fracht und 85 200 (46 732) kg Postsendungen befördert.

**VIII. Preise.**

Die Preise sind geringfügig gestiegen. Der schweizerische Großhandelsindex für Rohstoffe und Halbfabrikate (1914 = 100) lag im Jahresdurchschnitt mit 144,6 um 1,7 v. H. über dem Index für 1927. Die Preisschwankungen hielten sich in engen Grenzen. Etwas größer waren die Schwankungen bei den einzelnen Gruppenindices, besonders bei der Gruppe Futter- und Düngemittel. Einen erheblichen und fast ununterbrochenen Rückgang erfuhren die Preise der Nahrungsmittel zur industriellen Verarbeitung (mit Ausnahme der Milchpreise) und der pflanzlichen Nahrungsmittel, während die tierischen Nahrungsmittel gestiegen sind. Die Preise für Futter- und Düngemittel haben im Durchschnitt angezogen. Uneinheitlich und unter erheblichen Schwankungen haben sich die Metallpreise, der Index der Gruppen Leder, Gummi, Textilien sowie die Düngemittelpreise entwickelt. Der Index der Lebenshaltungskosten hat sich im Jahresdurchschnitt nur wenig verändert (1928 161 gegen 1927 160). Am stärksten sind

**Baseler Hafenverkehr.**

Jahr	Gesamt	Richtung		Fahrweg		Wichtigste Güter		
		zu Berg	zu Tal	Rhein	Kanal	Getreide	Kohle	Flüssige Brennstoffe
1925 ..	88 971	59 793	29 178	78 916	10 055	19 811	19 966	6 840
1926 ..	374 598	238 445	36 153	208 681	65 917	116 086	75 436	18 456
1927 ..	739 840	654 965	84 875	513 242	226 598	263 187	232 170	49 992
1928 ..	472 077	426 508	45 569	23 196	448 881	187 683	93 414	50 414

Quelle: Die Rheinquellen, Jahrgänge 1926—1929.

**Schweizerische Bundesbahnen.**

Jahr	Beförderung		Einnahmen		Betriebs- ergebnisse	
	Per- sonen	Güter	Per- sonen- verkehr	Güter- verkehr <sup>1)</sup>	Ein- nahmen	Aus- gaben <sup>2)</sup>
	1 000	1 000 t	1 000 Fr.			
1925....	101 828	16 437	139 564	222 340	385 942	255 809
1926....	102 993	16 805	137 397	215 058	376 079	253 049
1927....	113 065	17 867	142 821	227 176	395 525	251 150
1928....	119 778	19 049	151 367	240 297	420 168	253 754

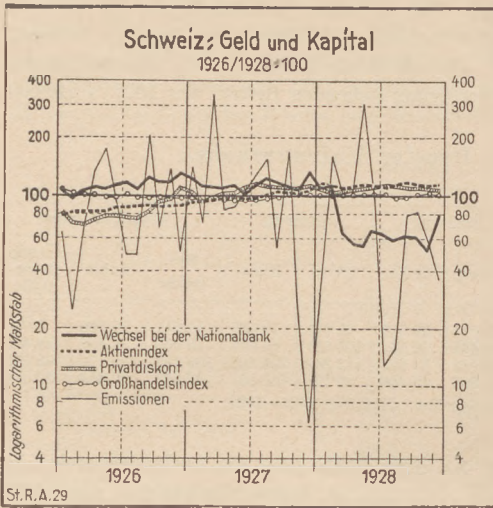
Quelle: Schweizerische Bundesbahnen, Statistische Tabellen, S.B.B.-Nachrichten.

<sup>1)</sup> Einschließlich Gepäck und Tiere. — <sup>2)</sup> Ohne die Ausgaben zu Lasten der Spezialfonds.

die Kosten für Bekleidung gestiegen (1927 162, 1928 166). Die Miete wurde im April um 17 v. H. heraufgesetzt. Dagegen sind die Nahrungsmittelpreise um 0,6 v. H. und die Preise für Brenn- und Leuchtstoffe um 3,5 v. H. zurückgegangen.

**IX. Geld- und Kapitalmarkt.**

Die Flüssigkeit des schweizerischen Geldmarktes hat im Jahre 1928 im allgemeinen angehalten. Wenn die Geldsätze infolge der konjunkturellen Anspannung auch etwas höher als im Vorjahre waren, so konnte die Schweizerische Nationalbank doch den seit Oktober 1925 bestehenden niedrigen Diskontsatz von 3,5 v. H. ohne besondere Schwierigkeiten aufrechterhalten. Infolge der steigenden Geldsätze im Auslande und des erhöhten Geldbedarfes im Inlande ist der Privatdiskont zeitweise bis dicht unter den Diskontsatz der Notenbank gestiegen; im Jahresdurchschnitt war er um nur 0,17 v. H. geringer als der Notenbanksatz (1927 0,23, 1926 0,98 v. H.).



Die Kapitalemissionen in Form von Aktien und Obligationen (ohne Berücksichtigung der Konversionen) betragen wie im Vorjahre rund 1 Milliarde Fr. Jedoch hat sich die Gliederung der Emissionen erheblich geändert. Die Nettoausgabe von Obligationen (ohne Konversionen) ist von 533 Mill. Fr. 1927 auf 223 Mill. Fr. 1928 zurückgegangen. Diese Entwicklung ist in erster Linie auf die bedeutend geringere Inanspruchnahme des Emissionsmarktes durch die öffentlichen Körperschaften zurückzuführen; der Bund selbst ist überhaupt nicht an den Kapitalmarkt herantreten. Andererseits nahmen die Aktienemissionen (Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften) von 500 auf 776 Mill. Fr. zu. Die in

**Aktienemissionen<sup>1)</sup>.**  
1 000 Fr.

Kapitalaufnehmer	Nennwert				Emissionswert			
	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
Gesamt.....	36 473	120 565	181 660	260 519	26 607	141 596	<sup>2)</sup> 212 561	<sup>3)</sup> 281 705
Banken.....	1 900	48 800	65 840	97 200	2 070	57 145	76 808	113 087
Holdinggesellschaften.....	5 000	27 000	84 500	102 700	5 000	31 280	<sup>2)</sup> 100 061	<sup>3)</sup> 108 071
Versicherungsgesellschaften...	16 000	1 500	6 000	19 000	4 250	600	4 100	12 280
Versch. Industrien	13 573	43 265	25 320	41 619	15 287	52 571	31 592	48 267

Quelle: Monatsberichte der Schweizerischen Nationalbank, verschiedene Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Öffentlich aufgelegte Aktienemissionen inländischer Gesellschaften. — <sup>2)</sup> Einschließlich 5 238 000 Fr. Umwandlung von Obligationen. — <sup>3)</sup> Einschließlich 761 000 Fr. Umwandlung von Obligationen.

**Obligationenemissionen nach Industriegruppen.**  
1928

Emittenten	Anleihen	Emissionskapital		Emissionswert	Zinslast	Netto-Rendite	Brutto-Rendite
		Gesamt	Konversionen				
	Anzahl	1 000 Fr.			v. H.		
Gesamt.....	145	549 119	325 601	540 913	28 040	5,18	5,26
Schweizerische Anleihen.....	137	460 702	325 601	456 822	22 467	4,92	4,98
Öffentliche Anleihen.....	16	263 095	244 945	249 657	11 679	4,68	4,78
Bundesbahnen.....	1	150 000	150 000	147 000	6 750	4,59	4,75
Kantone.....	5	64 000	58 000	63 760	3 040	4,77	4,79
Gemeinden.....	10	39 095	36 945	38 897	1 889	4,86	4,88
Private Anleihen.....	121	207 607	80 656	207 165	10 788	5,21	5,22
Industrie und Elektrizitätswerke	43	94 746	42 610	94 519	5 005	5,30	5,31
Elektrizitätswerke	5	34 652	10 500	34 554	1 733	5,02	5,04
Industrie der Nahrungsmittel- und Genussmittel.....	5	12 050	—	12 050	711	5,90	5,90
Bauindustrie.....	7	5 982	—	5 960	327	5,49	5,51
Textilindustrie.....	3	1 310	910	1 308	71	5,43	5,43
Papier- und Lederindustrie.....	3	2 200	1 600	2 195	122	5,56	5,57
Chemische Industrie.....	2	1 150	—	1 150	69	6,00	6,00
Maschinen- und Metallindustrie.....	15	36 842	29 600	36 742	1 940	5,28	5,30
Polygraphische Industrie	3	560	—	560	32	5,71	5,71
Handel.....	50	90 676	36 596	90 474	4 857	5,37	5,39
Eigentlicher Handel	8	9 705	500	9 705	667	6,87	6,87
Bau- und Terraingesellschaften	17	6 075	870	6 075	246	4,05	4,05
Banken und Finanzgesellschaften	13	62 850	31 500	62 730	3 283	5,23	5,25
Hotels und Wirtschaften.....	12	12 046	3 726	11 964	661	5,52	5,58
Verkehr.....	11	17 709	1 350	17 696	710	4,01	4,02
Andere Zwecke.....	17	4 476	100	4 476	216	4,82	4,82
Ausländische Anleihen.....	8	88 417	—	84 091	5 573	6,63	6,79
Öffentliche.....	4	26 885	—	25 700	1 780	6,93	7,10
Private.....	4	61 532	—	58 391	3 793	6,50	6,66

Quelle: Wirtschaftliche und statistische Mitteilungen, Jg. 1929. Nr. 3.

der Schweiz — hauptsächlich in Form von Obligationen — aufgelegten ausländischen Emissionen gingen von 214,3 Mill. Fr. im Jahre 1927 auf 101,8 Mill. Fr. im Jahre 1928 zurück. Die Emission deutscher Werte nahm in dieser Zeit von 43,1 auf 37,0 Mill. Fr. ab, die französischer Werte von 73,7 auf 18,3 Mill. Fr. Die Emission europäischer Werte insgesamt hat von 205,1 Mill. Fr. auf 79,6 Mill. Fr. abgenommen.

Die internationale Verflechtung des schweizerischen Kapitalmarktes wurde jedoch auch dadurch noch weiter entwickelt, daß, wie in den Vorjahren, Werte, die in anderen Ländern emittiert wurden, in der Schweiz untergebracht worden sind. Ferner sind durch Kauf an fremden Börsen ausländische Werte in die Schweiz gekommen. Dem steht freilich eine Beteiligung ausländischen Kapitals an Emissionen gegenüber, die in der Schweiz aufgelegt wurden. Eine derartige Beteiligung fand namentlich bei Emissionen von Trust- und Holdinggesellschaften, hinter denen hauptsächlich ausländische Unternehmungen stehen, statt. Die Schweiz wird — insbesondere aus steuerlichen Gründen — in zunehmendem Maße als Sitz derartiger Dachgesellschaften

gewählt. Für diese Entwicklung ist die Zunahme der Gründungen von Trust- und Holdinggesellschaften in der Schweiz kennzeichnend, wenn natürlich auch nicht hinter sämtlichen derartigen Gründungen ausländische Unternehmungen stehen. Von der Gesamtzahl der Ende 1928 bestehenden Trust- und Holdinggesellschaften (770) sind 141 mit einem Gesellschaftskapital von 314,7 Mill. Fr. im Jahre 1928 und 104 mit einem Gesellschaftskapital von 156 Mill. Fr. im Jahre 1927 gegründet worden. Das gesamte Nominalkapital der Trust- und Holdinggesellschaften machte Ende 1928 mit 1 961,1 Mill. Fr. rund 28 v. H. des Gesellschaftskapitals sämtlicher schweizerischer Aktiengesellschaften aus.

Gesamtbilanz der wichtigsten Kreditbanken<sup>1)</sup>.

Mill. Fr.

Jahr	Passiva						Aktiva						Bilanzsumme
	Aktienkapital und offene Reserven	Fremde Gelder					Flüssige Mittel 1. Grades		Wechselportefeuille	Reports und kurzfristige Vorschüsse <sup>3)</sup>	Lombardwechsel und Lombardvorschüsse <sup>3)</sup>	Debitoren	
		Gesamt	Obligations- <sup>2)</sup> schulden	Bank-schulden	Kredi-toren	Tratten und Akzepte	Gesamt	Bank-guthaben					
1925	726,5	4 130,0	842,3	616,5	2 337,8	307,4	1 067,0	880,7	864,2	19,5	49,5	2 336,7	4 924,4
1926	793,9	4 750,8	879,7	639,6	2 726,9	475,6	1 149,4	941,1	1 132,4	43,0	55,3	2 625,3	5 614,8
1927	891,4	5 375,4	1 044,2	905,3	2 871,5	517,0	1 315,4	1 093,3	1 038,3	107,2	66,9	3 128,1	6 335,9
1928	1 029,4	6 048,1	1 279,3	946,8	3 205,1	575,4	1 571,3	1 325,8	1 090,9	87,0	70,9	3 555,0	7 161,7

Quelle: Monatsberichte des Schweizerischen Bankvereins, Februar 1929.

<sup>1)</sup> A.-G. Leu & Co., Basler Handelsbank, Comptoir d'Escompte de Genève, Eidgenöss. Bank A. G., Schweizerische Bankgesellschaft, Schweizerische Kreditanstalt, Schweizerische Volksbank und Schweizerischer Bankverein. — <sup>2)</sup> Überwiegend Kassenobligationen mit einer Befristung zwischen 3 und 5 Jahren. — <sup>3)</sup> Diese Posten werden nicht von allen in der Zusammenstellung berücksichtigten Banken veröffentlicht.

Die Inanspruchnahme des schweizerischen Geldmarktes durch das Ausland hat zugenommen. In erster Linie ist das Deutsche Reich als Geldnehmer aufgetreten, ferner Österreich, Ungarn, Polen, die baltischen Randstaaten und der Balkan. Infolge der Erhöhung der Geldsätze in New York und in London sind auch dorthin schweizerische Gelder gelegt worden. Nach einer Schätzung sollen die schweizerischen kurzfristigen Guthaben im Auslande Ende 1928 etwa 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrd. Fr. betragen haben. Die wachsende Anlage kurzfristiger Gelder im Ausland wird auch durch die Tatsache gekennzeichnet, daß nach den Schätzungen der Schweizerischen Nationalbank die ausländischen Kontokorrentdebitoren der acht schweizerischen Großbanken um rund 130 Mill. Fr. auf etwa 1 160 Mill. Fr., ihre Guthaben bei den ausländischen Banken um 223 auf 1 100 Mill. Fr. gestiegen sind. Andererseits haben auch die vom Ausland bei schweizerischen Banken angelegten Gelder beträchtlich zugenommen; nähere Schätzungen hierüber liegen jedoch nicht vor. Auch die Gestaltung der Zahlungsbilanz, deren Aktivsaldo 1928 mit 207 Mill. Fr. um 32 Mill. Fr. größer als 1927, läßt auf eine erhöhte Gewährung kurzfristiger Kredite an das Ausland schließen.

Zahlungsbilanz.

Mill. Fr.

Posten	1926	1927	1928
Gesamt .....	+ 87	+ 175	+ 207
Handelsbilanz <sup>1)</sup> .....	— 534	— 530	— 586
Bilanz des Verkehrs mit elektr. Energie .....	+ 17	+ 20	+ 21
Bilanz der Dienstleistungen <sup>2)</sup> .....	+ 114	+ 125	+ 127
Kapitalertragsbilanz .....	+ 250	+ 280	+ 330
Bilanz des Fremdenverkehrs .....	+ 240	+ 280	+ 315

Quelle: Monatsberichte des Schweizerischen Bankvereins, Jahrgang 1928 und 1929.

<sup>1)</sup> Ohne unbearbeitetes Zahlungsgeld und gemünztes Edelmetall.

<sup>2)</sup> Einschließlich der Bilanz des Veredelungsverkehrs und der Rimessen der Saisonarbeiter.

Die Erhöhung des Passivsaldo der Handelsbilanz um 56 Mill. Fr. wurde durch den um 50 Mill. Fr. höheren Aktivsaldo der Kapitalertragsbilanz und die um 35 Mill. Fr. größeren Nettoeinnahmen aus dem Fremdenverkehr weit mehr als ausgeglichen. Dabei ist die sichtbare Kapitalausfuhr um 113 Mill. Fr. zurückgegangen.

Die Entwicklung der Banken war im Jahre 1928 günstig. Die Bilanzsumme der acht Großbanken ist weiter von 6 336 Mill. Fr. Ende 1927 auf 7 162 Mill. Fr. Ende 1928 gestiegen. Auf der Passivseite haben die fremden Gelder um 673 Mill. Fr. auf 6 048 Mill. Fr. zugenommen. Auch die eigenen Mittel wurden vermehrt; sie sind durch Verstärkung der Reserven aus den Gewinnen und durch Kapitalerhöhungen (nominell um 115 Mill. Fr. auf 885 Mill. Fr.) von 894,4 auf 1 029,4 Mill. Fr. angewachsen. Auf der Aktivseite haben insbesondere die Guthaben bei anderen Banken und die sonstigen Debitoren zugenommen. Der Reingewinn der Großbanken betrug 1928 73,2 Mill. Fr. gegenüber 60,8 Mill. Fr. im Vorjahre; dennoch sind die Dividenden im allgemeinen unverändert geblieben. Einen starken Anteil an dem Aufschwung der schweizerischen Großbanken hatte die Erweiterung des Auslandsgeschäftes. Auch die 25 Kantonalbanken, die über insgesamt 633 Mill. Fr. eigene Mittel verfügen, konnten ihre Bilanzsumme um 341 auf 5 977 Mill. Fr. steigern. Die bei ihnen angelegten Sparguthaben nahmen um 30 Mill. Fr. zu. Ähnlich war die Entwicklung bei den von der Statistik der Bank Guyerzeller A.-G. erfaßten 38 Lokalbanken, bei denen eine starke

Auslandsemissionen<sup>1)</sup>.

Mill. Fr.

Jahr	Gesamt	Europa	Deutsches Reich	Frankreich	Niederlande	Belgien	Italien	Norwegen	Schweden	Polen	Österreich	Ungarn	Jugoslawien	Bulgarien	Griechenland	Kanada	Brasilien	Kolumbien	Afrika	Asien
1924	119,6	119,6	74,6	—	—	—	—	—	—	—	—	30,0	15,0	—	—	—	—	—	—	—
1925	84,6	84,6	63,1	—	—	—	—	—	—	—	16,0	—	0,5	—	—	—	—	—	—	—
1926	326,0	278,0	74,5	122,9	—	72,8	—	—	—	—	7,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1927	214,3	205,1	43,1	73,8	7,8	—	17,5	14,3	—	28,6	—	—	—	—	—	24,5	—	—	19,7	3,9
1928	101,8	79,6	37,0	18,3	—	—	—	—	7,3	—	—	—	—	7,5	9,5	12,9	—	9,4	—	—

Quelle: Zeitschrift für schweizerische Volkswirtschaft und Statistik, Bern. 65. Jg. 1927, S. 656. — Monatsberichte des Schweizerischen Bankvereins, Basel, Jg. 1928.

<sup>1)</sup> Ohne Konversionen. — Angaben teilweise nachträglich berichtigt.

Zunahme der fremden Mittel (von 1 226 auf 1 315 Mill. Fr.), eine Erhöhung des Eigenkapitals (um 169 Mill. Fr.), eine Steigerung des Reingewinns (um 16 Mill. Fr.) und ein leichtes prozentuales Anwachsen der Dividendensätze (von 17,17 auf 17,20 v.H.) eingetreten sind.

Bei der Schweizerischen Nationalbank ist eine erhebliche Zunahme des Wechselbestandes erfolgt. Das Inlandportefeuille hat von 137,0 Mill. Fr. im Durchschnitt des Jahres 1927 auf 152,4 Mill. Fr. 1928 zugenommen. Gleichzeitig ist der Bestand an Auslandswechseln von 165,1 Mill. Fr. auf 219,8 Mill. Fr. gestiegen. Der Notenumlauf hat vom Jahresende 1927 auf 1928 von 917,4 auf 952,6 Mill. Fr., der Goldbestand von 517 auf 533 Mill. Fr. zugenommen. Im Jahresdurchschnitt war der Notenumlauf 1928 mit 818 Mill. Fr. um rund 20 Mill. Fr. höher als 1927. Die umlaufenden Noten waren Ende 1928 zu 56,0 v.H. durch Gold gedeckt gegen 56,4 v.H. Ende 1927. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten haben sich in dieser Zeit um 42,1 auf 195,5 Mill. Fr. erhöht. Die Umsätze der Schweizerischen Nationalbank im Giroverkehr waren im Jahre 1928 mit 79,5 Milliarden Fr. um 3,5 Milliarden Fr. größer als im Vorjahre. Die Erhöhung des Anteils der Devisen am Gesamtbetrage der hereingenommenen Wechsel hat zu einer strengeren Auswahl bei der Diskontierung von Auslandswechseln Anlaß gegeben, um eine Beeinträchtigung der Diskontmöglichkeit für Inlandswechsel zu verhindern.

Die Börsentätigkeit hat zwar weiter zugenommen, aber nicht ebenso stark wie im Vorjahre. Während die Umsätze der Börse in Zürich, der bedeutendsten schweizerischen Börse, von 1926 auf 1927 von 5 291 auf 9 454 Mill. Fr. gestiegen waren, haben sie 1928 nur noch auf 10 121 Mill. Fr. zugenommen. Die Anzahl der umgesetzten Wertpapiere ist sogar zurückgegangen. Die 1927 anhaltende starke Steigerung der Aktienkurse kam im Januar 1928 zum Abschluß. Der Aktienindex konnte den Stand vom Januar 1928 nicht behaupten, hielt sich aber während des Jahres unter Schwankungen auf einem hohen Niveau (1928 208,3 gegen 182,9 1927 im Jahresdurchschnitt). Im Gegensatz zu dieser allgemeinen Entwicklung konnten die Industrieaktien ihre Aufwärtsbewegung 1928 zunächst noch fortsetzen — wenn auch weniger stark als 1927 — und erlitten erst gegen Ende des Jahres geringe Rückschläge. Der Kursindex der Industrieaktien stand im Jahresdurchschnitt auf 247,1 (1927 201,2). Der Obligationenindex war unter Schwankungen leicht rückgängig, stand aber mit 93,5 im Jahresdurchschnitt höher als 1927 (92,2).

Die Kreditsicherheit hat sich offenbar während des Jahres 1928 nicht sehr geändert; während die Konkurse bei den Aktiengesellschaften etwas zunahm (von 45 mit 5,3 Mill. Fr. Kapital im Jahre 1927 auf 50 mit 8,5 Mill. Fr. Kapital im Jahre 1928), gingen die Konkurse von Handelsfirmen von 668 auf 622 zurück.

### Staatshaushalt.

1 000 Fr.

Jahr	Einnahmen			Ausgaben	Bilanz
	Gesamt	Zölle	Stempelsteuer		
1925 ....	298 952	217 399	43 239	307 975	— 9 023
1926 ....	313 764	226 268	52 619	323 143	— 9 379
1927 ....	331 316	234 143	<sup>1)</sup> 56 199	332 900	— 1 584
1928 ....	383 121	257 896	<sup>2)</sup> 67 450	359 358	+23 763
1928 <sup>1)</sup> ....	352 800	.	.	350 925	+ 1 875

Quelle: Statistisches Jahrbuch der Schweiz, Jahrgang 1928.

<sup>1)</sup> Voranschlag. — <sup>2)</sup> Ohne Nachholungsstempel, 1927: 3,3 Mill. Fr., 1928: 18,8 Mill. Fr.

### X. Staatsfinanzen.

Die Bundesfinanzen haben sich günstig entwickelt. Die Staatsrechnung für 1928 weist zum ersten Male seit 1912 einen Einnahmeüberschuß auf, obwohl der Voranschlag für 1928 noch mit einem Defizit gerechnet hatte. Die Einnahmen haben mit 383 Mill. Fr. den Voranschlag um

45 Mill. Fr. überschritten und waren bedeutend (um 52 Mill. Fr.) höher als im Vorjahre. Die Zölle, die die Haupteinnahmequelle des Bundes darstellen, brachten infolge der gestiegenen Einfuhr 24 Mill. Fr. mehr als 1927, während die Einnahmen aus der auf die Schöpfung und den Umsatz von Wertpapieren erhobene Stempelsteuer um 11 Mill. Fr. höher waren. Dazu kommen noch als einmalige Einnahme 18,8 Mill. Fr. als Ertrag des sogenannten Nachholungsstempels, der auf vor Inkrafttreten der Stempelabgabe ausgegebene Aktien erhoben wurde. Die Ausgaben betragen 359 Mill. Fr. gegen 333 Mill. Fr. 1927.

Die Staatsschulden sind von 2 184 auf 2 153 Mill. Fr. zurückgegangen. Dabei haben jedoch die schwebenden Schulden zugenommen (von 124 auf

### Staatsschuld<sup>1)</sup>.

1 000 Fr.

Jahresende	Gesamt	Feste Schuld	Schwebende Schuld
1925 ....	2 255 120	2 086 635	168 485
1926 ....	2 175 264	2 068 470	106 794
1927 ....	2 184 142	2 059 933	124 209
1928 ....	2 152 664	1 987 303	165 361

Quelle: Statistisches Jahrbuch der Schweiz, Jahrgang 1928.

<sup>1)</sup> Ohne die Schulden der Bundesbahnen.

165 Mill. Fr.), während sich die konsolidierten Schulden vermindert haben (von 2 060 auf 1 987 Mill. Fr.). Die Finanzen der Kantone haben sich ebenfalls günstig entwickelt. Die Einnahmen sind von 564 auf 603 Mill. Fr., die Ausgaben von 562 auf 591 Mill. Fr. gestiegen. Der Anteil der Kantone an den Bundeseinnahmen hat von 37,9 Mill. Fr. 1927 auf 59,6 Mill. Fr. 1928 zugenommen.

**XI. Quellen und Jahreszahlenübersicht.**

**1. Quellenverzeichnis.**

**Amtliche Veröffentlichungen.**

1. Statistisches Jahrbuch der Schweiz. Herausg. v. Eidgenössischen Statistischen Bureau. Bern.
2. Schweizerische Bundesbahnen. Statistische Tabellen. Beilage zum Bericht der Generaldirektion über die Geschäftsführung. Bern (jährl.).
3. Sozialstatistische Mitteilungen. Herausg. v. Eidgenössischen Arbeitsamt. Bern (monatl.).
4. Wirtschaftliche und sozialstatistische Mitteilungen. Herausg. v. Eidgenössischen Volkswirtschafts-Departement, Bern (monatl.). (Erscheint seit Januar 1928 nach Zusammenlegung der Zeitschrift 3 mit den Wirtschaftsberichten des Schweizerischen Handelsamts, Bern.)
5. Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande. Herausg. v. d. Eidgenössischen Oberzolldirektion. Bern (jährl.).

6. Monatsstatistik des auswärtigen Handels der Schweiz. Herausg. v. d. Eidgenössischen Oberzolldirektion, Bern.

**Andere Veröffentlichungen.  
Bücher und Abhandlungen.**

7. Handbuch der Schweizerischen Wirtschaft. Berlin 1926.
8. Monatsbericht der Schweizerischen Nationalbank. Bearbeitet vom Statistischen Bureau. Zürich.
9. Monatsbericht des Schweizerischen Bankvereins. Basel.
10. Die Rheinquellen. Oberrheinische Zeitschrift für Binnenschifffahrt, Wasserwirtschaft und Verkehrswesen. Basel (monatl.).
11. Zeitschrift für schweizerische Statistik und Volkswirtschaft, Bern (unregelm.).

**Zeitschriften und Zeitungen.**

**2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2-7	1900-1928	1. (versch. Jahrgänge).	45, 46	1905-1924	7. (S. 93).	53-55	1907	9.
8	1910-1912	9*. (Jg. 1921).		1925-1928	10. (versch. Jahrgänge).		1908-1928	1. (versch. Jahrgänge).
	1913-1928	1. (versch. Jahrgänge).	47-49	1900-1928	1. (versch. Jahrgänge).	56-64	1907-1928	1. (versch. Jahrgänge).
9-14	1900-1928	1. (versch. Jahrgänge).				65, 66	1910-1926	1. (versch. Jahrgänge).
15-35	1900-1926	1. (versch. Jahrgänge).	50	1900-1926	61*.		1927-1928	4. (Jg. 1928, S. 5).
	1927-1928	5. (Jg. 1927 und 1928).		1927-1928	8.			
36-41	1900-1928	2. (versch. Jahrgänge).	51, 52	1910-1926	1. (versch. Jahrgänge).	67-70	1900-1928	1. (versch. Jahrgänge).
42-44	1900-1927	1. (versch. Jahrgänge).		1927-1928	8.			

**3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
	Für die Kursivzahlen		
9	Durchschnitt der Jahre 1911-1914.	29	Ohne Seidenbeuteluch und Seidenbänder.
10, 11	" " " 1916-1919.	30	Stickereien aller Art aus Baumwolle, Wolle, Seide und Leinen und Spitzen aus Baumwolle.
11	" " " 1920-1922, 1924.	32	Einschl. Werke und Bestandteile, ohne Rohwerke und Großuhren.
13, 14	" " " 1912-1914.	33	Wichtigste natürliche und künstliche Farben.
37-41	" " " 1902-1904.	34, 35	Ohne gemünztes Edelmetall.
45, 46	" " " 1917-1919.	36	Jahresdurchschnitt.
47	" " " 1911-1914.	37-39, 42	Jahresende.
51	" " " 1912-1914.	43, 44	Einschließlich Straßen- und Drahtseilbahnen.
54-58,		45, 46	1914 nur bis 1. August; 1915/16 keine Schifffahrt infolge des Krieges; 1921 Niederwasser.
61-64	" " " 1907-1909.	47-49	Preise im Jahresdurchschnitt.
65, 66	" " " 1916-1919.	49	Sommerkäse. Bis 1924 Ausfuhrpreis (Mittelpreise).
68, 69	" " " 1902-1904.	50-52	Durchschnitt aus Tagesnotierungen.
		53, 54	Jahresdurchschnitt.
2	Jahresmittel. Fortgeschriebene Zahlen.	55	Einschließlich Obligationen und Auslandswechsel; Jahresdurchschnitt.
10, 11	Bestand an Spindeln bzw. Webstühlen. Bis einschließlich 1918 Statistik des Schweiz. Spinner-, Zwirner- und Webervereins, von 1919 an Statistik des Arbeiterverbandes der Textilindustrie. Zahlen bis 1918 und ab 1919 sind nicht miteinander vergleichbar.	56	Jahresdurchschnitt.
10	Spindeln der Spinnerei am Jahresende.	57, 58	Kantonalbanken, Großbanken, Lokal- und Mittelbanken, Spar- und Leihkassen, Raiffeisenkassen, Hypothekenbanken, Sparkassen, Trustbanken, Überseebanken.
13, 14	Ab 1925 wegen genauere Erfassung mit den Vorjahren nicht völlig vergleichbar.	59	Nur Gutschriften; Jahressumme.
15, 16	Ohne gemünztes Edelmetall.	60	Nur Einzahlungen; Jahressumme.
21	Steinkohle, Braunkohle, Koks, Briketts und Petroleumrückstände zu Feuerungszwecken.	61-64	Nominalbeträge. Konversionen und Umwandlungen bereits bestehender Unternehmungen in eine Aktiengesellschaft sind in Abzug gebracht worden.
22	Roheisen, Rohstahl und Walzwerkserzeugnisse.	65	Bis 1924 45, seit 1925 12 Obligationen. Der auf Grund von 45 Obligationen errechnete Index stand 1925 auf 83,32 und 1926 auf 84,69.
23	Baumwolle, roh, gebleicht, gefärbt usw., Kapok und Baumwollabfälle.	66	Bis 1924 21, seit 1925 etwa 100 Aktien. Der auf Grund von 21 Aktien errechnete Index stand 1925 auf 112,09 und 1926 auf 112,72.
24	Seidenkokons, Grège, Organsin, Trame, Peignées und Seidenabfälle.	65, 66	Dezember des jeweiligen Jahres.
25-33	Spezialausfuhr.	67	Jahresende. Einschließlich der schwebenden Schulden, ohne die Schulden der Bundesbahnen.
27	Einschließlich Kakaopulver und Schokoladenteig.	66, 69	Jahresanfang.
28	Alle Gewebearten.		





Jahreszahlenübersicht.

Schweiz

Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	Bevölkerung			Landwirtschaft					Industrie					Außenhandel														Jahres-durchschnitt bzw. Jahr							
	Einwohner	Geburtenüberschuß	Auswanderung nach Übersee	Ackerbau				Vieh-wirtschaft	Baumwoll-industrie		Stem-pelungen von Uhr-ge-häusen	Arbeitsmarkt		Gesamtbewegung					Einfuhr					Ausfuhr					Handel mit dem Deutschen Reich						
				Weizen	Roggen	Hafer	Kar-toffeln		Er-zeugung von Kuh-milch	Spin-deln		Web-stühle	Offene Stellen	Stellen-suchende	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Bilanz	Direkte Durch-fuhr	Verede-lungs-verkehr (Ein-fuhr)	Weizen	Kohle	Eisen und Stahl	Roh-baum-wolle	Roh-seide	Milch (kon-densiert)	Käse	Schoko-lade		Baum-woll-gewebe	Seiden-stoffe	Stiecke-reien	Ma-schinen und Ma-schinen-teile	Uhren	Farb-waren	Ein-fuhr
	1 000	Anzahl		1 000 t				Mill. dz	1 000	Anzahl	1 000 Stück	Anzahl		Mill. Fr.					1 000 t					t					1 000 Stück	t	Mill. Fr.				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27		28	29	30	31	32	33	34
1900—1904	3 385	34 941	4 616	.	.	.	.	.	1 061	12 063	.	.	.	1 145,2	865,4	-279,8	520	424	415	2 006	230	25 595	5 047	31 806	25 870	5 217	5 198	2 286	5 102	32 604	8 419	4 265	344,8	202,1	1900—1904
1905—1909	3 604	35 549	4 925	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 525,1	1 065,9	-459,2	962	525	416	2 714	316	26 846	5 505	29 543	29 248	8 700	4 936	1 995	7 226	42 780	11 002	6 479	503,6	257,0	1905—1909
1910—1914	3 818	34 968	5 324	.	.	.	641	25,5	.	.	3 410	86 731	104 777	1 784,9	1 274,8	-510,1	1 284	519	459	3 136	353	27 493	5 983	39 647	32 627	14 836	4 590	2 124	8 556	49 828	14 537	8 727	581,3	286,5	1910—1914
1915—1919	3 880	16 127	1 493	103	37	60	816	21,6	1 200	17 028	3 441	101 683	107 850	2 479,7	2 340,4	-139,3	454	305	343	2 522	261	24 465	5 859	28 236	12 601	18 498	6 817	2 057	6 023	51 981	17 926	7 094	495,1	601,6	1915—1919
1920—1924	3 895	27 315	6 868	93	43	42	672	22,2	1 522	26 199	2 145	119 918	319 718	2 640,2	2 201,8	-438,4	1 639	625	396	2 377	243	26 307	4 354	22 940	12 952	9 913	7 800	1 970	3 779	51 209	13 298	8 488	503,6	218,2	1920—1924
1925 .....	3 936	24 693	4 334	102	48	39	740	24,8	1 529	26 345	3 095	103 931	146 369	2 633,1	2 038,7	-594,4	2 514	715	408	2 739	338	33 633	5 359	30 643	23 463	9 033	8 149	2 643	3 098	60 218	21 161	7 808	471,1	368,3	1925
1926 .....	3 959	25 666	4 947	116	46	45	610	26,7	1 523	27 057	2 345	102 792	157 841	2 414,5	1 836,5	-578,0	2 813	648	438	2 707	372	30 065	4 923	33 539	28 110	7 844	6 745	2 276	3 242	58 953	18 852	8 345	465,1	266,8	1926
1927 .....	3 987	20 331	5 272	118	46	42	695	26,1	1 527	27 667	2 733	118 709	156 604	2 563,8	2 023,3	-540,5	3 206	861	453	3 045	356	35 922	4 753	36 848	34 046	8 355	5 791	2 649	3 291	61 361	20 199	9 790	541,7	397,9	1927
1928 .....	4 018	21 531	4 800	122	50	43	673	27,3	1 503	27 079	3 059	127 507	142 753	2 744,7	2 134,4	-610,3	3 532	1 468	458	3 085	465	31 937	4 970	37 309	28 438	8 863	4 342	2 635	3 184	76 875	22 864	10 428	623,9	387,2	1928

Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	Verkehr											Preise			Geld- und Kapitalmarkt														Jahres-durchschnitt bzw. Jahr								
	Eisenbahnen									Rhein-schiffahrt		Großhandel			Geldsätze			Schweizerische Nationalbank				Privatbanken		Giro-verkehr der National-bank	Ab-rech-nungs-verkehr	Emissionen				Börsenindex		Staats-finan-zen	Verschiedenes				
	Bundesbahnen				Gesamte Eisenbahnen					Berg-fracht	Tal-fracht	Weizen	Käse-rei-milch	Emmen-thaler Käse	Bank-dis-kont	Privat-dis-kont	Lom-bard-satz	Noten-umlauf	Gold-be-stand	Wech-sel-be-stand	Lom-bard-vor-schüsse	Fremde Gelder				Öffent-liche Anleihen	Private Anleihen	Aktien		Gesamt	Obliga-tionen		Aktien	Schulden des Bundes	Schweizerische Aktiengesell-sch.	Prämien-ein-nahmen der Ver-siche-rungs-gesell-schaften	
	Betriebs-länge	Lokomo-tiven	Per-sonen-wagen	Güter-wagen	Per-sonen	Güter	Betriebs-länge	Per-sonen	Güter-menge													Fr. je 100 kg	Fr. je 100 kg	v. H.	Mill. Fr.							1 000 Fr.					Mill. Fr.
	1	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62		63	64	65	66	67	68	69	70
1900—1904	2 117	725	1 853	9 500	44 555	8 037	4 008	133	13 405	.	.	.	.	.	4,14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1905—1909	2 514	1 014	2 607	12 480	68 583	11 386	4 431	198	16 294	14 402	1 946	.	.	.	4,14	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1910—1914	2 771	1 223	3 427	15 971	85 474	13 860	4 926	264	18 582	49 454	22 208	23,52	17,69	191,02	4,20	4,14	4,73	274,4	167,1	116,4	12 205	7 339	1 756	9 000	4 515	140,0	163,3	249,8	553,1	92,66	185,47	155,4	4 356	3 178,5	103,9	1910—1914	
1915—1919	2 848	1 162	3 530	17 715	78 147	14 189	5 286	296	20 258	26 284	5 623	54,24	25,94	274,55	4,71	3,50	5,27	603,0	337,2	256,0	27 612	9 985	2 164	15 643	6 375	330,8	106,7	257,0	694,5	75,34	144,27	1 139,6	5 956	4 035,8	141,4	1915—1919	
1920—1924	2 918	1 171	3 437	19 523	86 212	14 473	5 354	319	20 062	76 022	22 208	54,84	30,46	309,30	4,06	3,16	5,06	880,4	532,2	308,3	47 786	11 648	3 022	25 627	12 463	410,4	82,8	437,2	930,4	75,58	88,21	2 145,4	7 554	5 397,9	168,3	1920—1924	
1925 .....	2 942	1 053	3 507	19 169	101 828	16 437	5 368	348	22 712	59 793	29 178	44,33	28,13	289,00	3,90	2,27	4,90	797,6	485,7	276,4	48 561	12 285	3 410	29 108	13 185	236,8	155,9	332,8	725,5	89,65	138,60	2 255,1	8 670	5 610,6	212,8	1925	
1926 .....	2 942	1 062	3 527	18 897	102 993	16 805	5 425	354	23 056	238 445	36 153	42,44	24,65	236,00	3,50	2,52	4,50	769,0	429,1	303,0	45 620	13 149	3 655	31 885	13 618	219,2	151,0	424,0	794,2	90,20	162,60	2 175,3	9 283	5 759,4	223,1	1926	
1927 .....	2 942	1 039	3 543	18 654	113 065	17 867	5 430	375	24 563	654 965	84 875	42,38	22,60	242,00	3,50	3,27	4,50	798,8	450,5	302,1	48 622	14 215	3 873	38 030	15 653	319,7	213,5	500,6	1 033,2	92,28	198,43	2 184,1	9 914	6 013,7	240,1	1927	
1928 .....	2 942	1 017	3 552	18 371	119 778	19 049	.	.	.	426 508	45 569	42,18	25,10	268,00	3,50	3,33	4,50	818,3	450,3	372,1	62 769	.	3 950	39 740	14 748	35,0	188,4	776,0	999,4	93,76	209,58	2 152,7	10 637	6 362,6	240,1	1928	



# Italien.

I. Überblick .....	Seite 115
II. Wirtschaftspolitik .....	116
III. Bevölkerung .....	117
IV. Landwirtschaft .....	117
V. Energiewirtschaft .....	119
VI. Bergbau und Hüttenwesen .....	120
VII. Verarbeitende Industrie .....	121

VIII. Außenhandel .....	Seite 126
IX. Verkehr, Handel und Warenmarkt .....	130
X. Löhne, Arbeitsmarkt und Sozialpolitik .....	133
XI. Währung, Geld-, Effekten- und Kapitalmarkt .....	135
XII. Staatsfinanzen .....	137
XIII. Kolonien .....	138
XIV. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	139

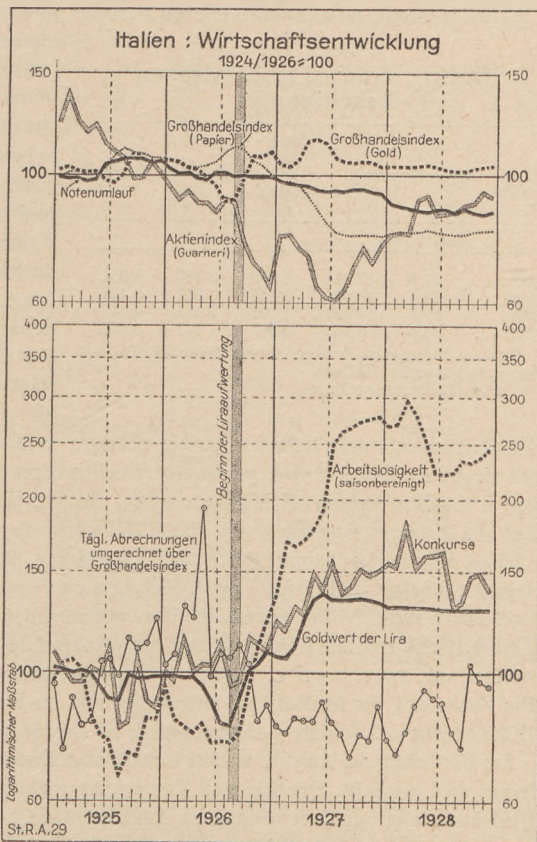
## I. Überblick.

Die Schwierigkeiten im Gefolge der Liraaufwertung haben das Wachstum der Industrie zum Stillstand gebracht, ja verschiedentlich erhebliche Rückschläge in der Produktion zur Folge gehabt; Preise und Produktionskosten paßten sich nicht rasch genug dem neuen Valutastand an, auf dem Inlands- und Auslandsmarkt stockte der Absatz. Für die Landwirtschaft war die Lage besonders ungünstig, da die Ausfuhr infolge der Mißernte des Jahres 1927 stark zurückging und auch die Ausfuhrpreise unbefriedigend waren. So wurde das Jahr 1927 für fast alle Wirtschaftszweige ein ausgesprochenes Krisenjahr. Wenn auch schon gegen Ende 1927 in einzelnen Wirtschaftszweigen Zeichen einer leichten Erholung sichtbar wurden, so fiel, im ganzen gesehen, der Tiefpunkt der Depression doch erst in die ersten Monate 1928, in denen Höchstzahlen der Arbeitslosigkeit und Konkurse, geringe Produktion, wesentlich eingeschränkte Güterumsätze und eine allmähliche Verfüssigung des Geldmarktes festzustellen waren. Etwa seit Ende April 1928 trat eine Erholung ein, verstärkt durch die Saisonbelebung in Landwirtschaft und Bergbau: der Beschäftigungsgrad besserte sich, der Rohstoffverbrauch der Industrie stieg, der Güterumsatz nahm zu. Aber auch Ende 1928 waren noch nicht alle Schwierigkeiten überwunden.

Die Fortschritte in der Verbesserung der technischen Fertigung brachten eine weitere Verbilligung der Erzeugungskosten für die Industrie, gleichzeitig kräftigte sich der Binnenmarkt, so daß sich die Lage der Industrie fühlbar besserte, obwohl das Ausfuhrgeschäft nach wie vor unlohnend blieb. In einigen wichtigen Industriezweigen konnte die Produktion etwas über den Vorjahrsumfang hinaus ausgedehnt werden, so vor allem in der Textilindustrie, in der Elektrizitätsindustrie und in der chemischen Industrie; auch die Eisen- und Stahlerzeugung konnte etwas gesteigert werden. Dagegen war das Jahresergebnis 1928 in der Maschinen- und Automobilindustrie und bei den Werften, teilweise auch im Bergbau und in den Steinbrüchen etwas schlechter als im Vorjahr. Im ganzen ist keine Ausdehnung der Industrie festzustellen; in einigen Industriezweigen scheint es sogar mehr und mehr, daß der in der Inflationszeit erreichte Umfang bei den veränderten Wettbewerbsbedingungen mit dem Ausland nicht oder nur schwer zu halten sein wird. Hingegen dürften für eine Ausdehnung der landwirtschaftlichen Produktion Absatzmöglichkeiten vorhanden sein, da der heimische Verbrauch wachsende Tendenz zeigt und auch die Ausfuhr in vielen Erzeugnissen offenbar noch gesteigert werden kann. Im Außenhandel folgte auf die starke Einschränkung der Einfuhr im zweiten Halbjahr 1927 eine erhebliche Zunahme im Jahre 1928 bei stagnierender Ausfuhr; die bessere Beschäftigung der Industrie erforderte eine erhöhte Rohstoffeinfuhr, außerdem mußte mehr Getreide als im Vorjahr eingeführt werden. Auf dem Kapitalmarkt zeigte sich die allmähliche Erholung in erhöhter Emissionstätigkeit für Obligationen und Aktien. Gespannt blieb die Lage der Staatsfinanzen; die tatsächlichen Einnahmen waren geringer als die Ausgaben, so daß die schwebende Schuld zunahm.

## II. Wirtschaftspolitik.

Auch im Jahre 1928 war die Regierung bestrebt, durch ihre Wirtschaftspolitik die Überwindung der bestehenden Schwierigkeiten zu beschleunigen und eine bleibende Ausdehnung der landwirtschaftlichen und industriellen Erzeugung zu erreichen. Die Begünstigungen für die Industrie wurden zum Teil noch ausgebaut und erweitert. So erhalten Elektrizitätsunternehmungen Subventionen für elektrische Hochspannungsleitungen; zur Förderung des Ausbaues



der Handelsflotte wurde ein eigenes Institut für Schiffskredite errichtet, wofür besonders das Consorzio per sovvenzioni su valori industriali, dessen Liquidation hinausgeschoben wurde, dienstbar gemacht wird; für die Ausfuhrkreditversicherung stellte der Staat im Rechnungsjahr 1928/29 200 Mill. Lire als Garantiesumme bereit. Andererseits erreichte die Regierung einen engeren Zusammenschluß der eisen- und stahlschaffenden Industrie sowie Poolabmachungen zwischen wichtigen Reedereien.

Die Landwirtschaft hat auch im Jahre 1928 besondere Förderung durch die Regierung erfahren. Die Regierung ließ sich in ihrer Landwirtschaftspolitik auch weiterhin davon leiten, die Selbstversorgung Italiens mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen (Cerealien, Zucker, Holz) möglichst zu steigern und die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Reis, Wein, Olivenöl, Kartoffeln, Früchte, Gemüse, Hanf) zu fördern. Die Produktionssteigerung soll

Meliorationsfläche.

1 000 ha

Gebiet	Gesamt	Durchgeführt	In Arbeit	Noch unbee- arbeitet
Gesamt . . . . .	2 385,0	758,0	568,2	1 058,8
Norditalien . . .	1 320,7	459,5	287,8	573,4
Mittelitalien . .	236,0	60,4	90,0	85,6
Süditalien . . . .	654,3	211,8	151,5	291,0
Inseln . . . . .	174,1	26,3	38,8	108,9

Quelle: Movimento Economico dell'Italia, 1928, S. 127.

Einfuhr landwirtschaftlicher  
Maschinen<sup>1)</sup>.

Jahr	Gesamt		Ernte- und Mäh- maschi- nen	Pflüge	Andero
	Mill. Lire	t			
1925 . . . . .	51,8	13 744	4 562	3 119	6 062
1926 . . . . .	90,5	21 575	9 658	3 507	8 409
1927 . . . . .	59,4	14 538	7 706	2 265	4 567
1928 . . . . .	33,6	8 866	3 595	1 947	3 325

Quelle: Movimento Commerciale del Regno d'Italia. — Annuario Statistico Italiano.

<sup>1)</sup> Ohne Molkereimaschinen.

den Rest aufzubringen haben. Den Eigentümern werden billige Kredite zur Verfügung gestellt, vornehmlich durch das eigens zu diesem Zweck gegründete Kreditinstitut zur Durchführung von Meliorationen (Consorzio Nazionale per il Credito Agrario di Miglioramento), das bis Ende 1928 schon für 121,4 Mill. Lire Kredite gewährte. Auf die Ertragssteigerung durch diese Meliorationen wird für 30 Jahre Grundsteuerfreiheit gewährt. Die Zuschüsse des Staates hauptsächlich für Bewässerung und Entwässerung wurden schon für eine lange Reihe von Jahren festgelegt und steigen von 6 Mill. Lire im Finanzjahr 1929/30 bis auf 323,5 Mill. Lire in den Finanzjahren 1943/44 bis 1958/59. Der finanziellen Unterstützung der Landwirtschaft sollen auch Zollerhöhungen dienen; im September 1928 wurde der Weizenzoll (und entsprechend der Mais- und Mehlzoll), der erst im Juli 1926 wieder eingeführt worden war, von 7,5 auf 11 Goldlire je Doppelzentner erhöht<sup>1)</sup>. Das Ausfuhrverbot für Weizen wurde verlängert. Der Zuckerzoll, der im Mai 1923 aufgehoben und im Februar 1925 wieder eingeführt worden war, wurde bis Ende 1928 von 9 bzw. 6 Goldlire je Doppelzentner für Zucker erster bzw. zweiter Güte auf 36 bzw. 24 Goldlire erhöht.

Zur Förderung der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse wird eine systematische Marktbeobachtung betrieben; ferner wird versucht, Qualität und Verpackung wichtiger Ausfuhrwaren zu verbessern, worauf in den Jahren der Geldentwertung mit ihrer besonderen Ausfuhrprämie weniger Sorgfalt verwendet worden war. Damit folgt Italien

Kunstdüngerverbrauch.

1 000 dz

Jahr	Phos- phati- sche	Stiek- stoff-	Kali-
1925 . . . . .	14 900	1 766	520
1926 . . . . .	16 069	2 047	477
1927 . . . . .	13 225	1 973	298
1928 . . . . .	14 170	2 728	599

Quelle: Annuario Statistico Italiano. — Bollettino di Notizie Economiche. — Piccolo Annuario Statistico Italiano.

In den handelspolitischen Beziehungen zum Ausland sind 1928 keine grundlegenden Änderungen eingetreten. Neben Zusatzabkommen zu den Handelsverträgen mit Frankreich, Österreich und dem Deutschen Reich sind von Bedeutung der Abschluß des Handelsvertrages mit Ungarn (4. Juli 1928) mit Zolltarifabreden und einem Veterinärabkommen, sowie das Inkrafttreten des Handels- und Schiffahrtsvertrages mit Jugoslawien (14. November 1928) mit Zolltarifabreden und gegenseitig uneingeschränkter Meistbegünstigung. Mit Spanien wurde ein vorläufiges Abkommen unterzeichnet, das Meistbegünstigungen und Zollnachlässe vorsieht. Außerdem traten die Handels-

<sup>1)</sup> Eine weitere Erhöhung auf 14 Goldlire erfolgte im Mai 1929.

verträge mit Guatemala (4. Januar 1928), Haiti (19. April 1928) und Litauen (9. April 1928) in Kraft, ebenso die Abkommen mit Griechenland, Persien, China, Estland und Dänemark. Die Steuerfreiheit für Fusionen wurde bis Juni 1929 verlängert, um so den noch anhaltenden Konsolidierungsprozeß zu erleichtern; besonders zahlreich waren Fusionen in der Textilindustrie, in der mechanischen Industrie und — dank der Initiative der Regierung — bei den kleinen Geldinstituten. Im Zuge dieser Entwicklung nahmen auch die Beziehungen zu ausländischen Unternehmungen (Kunstseidenindustrie, chemische Industrie, Elektrizitätsunternehmungen) zu.

### III. Bevölkerung.

Die Bevölkerungsbewegung brachte 1928 in Fortsetzung der Entwicklung in den letzten Jahren abermals einen Rückgang der Geburten und — da die Sterblichkeit nicht entsprechend sank — einen verminderten Geburtenüberschuß. Ob die Maßnahmen der Regierung gegen den Geburtenrückgang erfolgreich sein werden, ist noch nicht abzusehen. Für kinderreiche Familien werden besondere Steuernachlässe gewährt. Für die Kolonisierung (Tripolitanien, Cyrenaika und Erythräa) werden erhebliche Mittel aufgewandt, um so den Druck der wachsenden Bevölkerung zu mildern. Der Zuzug nach den mittleren und großen Städten hat sich trotz Verwaltungsmaßnahmen (Zuzugs- und Aufenthaltsregelung) noch fortgesetzt. Die Auswanderung ist infolge der Zuzugsbeschränkungen in wichtigen Einwanderungsländern und infolge der fascistischen Regierungspolitik weiter zurückgegangen und hat mit 182 926 einen Tiefstand erreicht, wie er seit der Jahrhundertwende nur noch in den Kriegsjahren zu verzeichnen war. Ausschlaggebend für den großen Rückgang der Gesamtauswanderung um 19,8 v. H. war die Abnahme der Auswanderung nach überseeischen Gebieten um 32,2 v. H. auf 92 319; besonders nach Argentinien wanderten viel weniger Personen als im Vorjahre aus. Andererseits ist die Zahl der Auswanderer nach Europa und den Mittelmeerländern nur um 1,5 v. H. auf 90 607 gesunken.

#### Natürliche Bevölkerungsbewegung.

Jahr	Eheschließungen	Geburten	Sterbefälle	Geburtenüberschuß
Anzahl				
1925 . . .	295 769	1 108 350	669 640	438 710
1926 . . .	295 566	1 094 587	680 307	414 280
1927 . . .	302 564	1 093 772	639 843	453 929
1928 . . .	285 089	1 071 061	640 887	430 174
Auf 1 000 Einwohner				
1925 . . .	7,42	27,8	16,79	11,00
1926 . . .	7,35	27,2	16,91	10,30
1927 . . .	7,46	27,0	15,77	11,19
1928 . . .	6,96	26,1	15,64	10,50

Quelle: Annuario Statistico, 1929, S. 32.

#### Auswanderer <sup>1)</sup>.

1 000

Jahr	Gesamt	Europa und Mittelmeerländer	Übersee	Europa				Afrika	Amerika				Rückwanderung	
				Gesamt	Deutsches Reich	Frankreich	Schweiz		Gesamt	Verein. Staaten von Amerika	Brasilien	Argentinien	aus Europa und Mittelmeerländern	aus überseeischen Ländern
1925 . . .	280,1	178,2	101,9	171,6	1,7	145,5	13,6	6,7	96,4	29,7	7,4	53,0	137	73
1926 . . .	263,8	141,3	122,5	134,6	0,6	111,3	14,1	6,9	117,4	34,5	11,2	64,2	119	79
1927 . . .	228,1	92,0	136,1	85,9	1,0	56,8	17,7	6,3	128,7	39,1	9,7	70,2	81	81
1928 <sup>1)</sup> . .	150,6	79,8	70,8	75,1	0,8	49,4	15,4	4,9	68,1	36,8	2,7	25,8	78	69

Quelle: Annuario Statistico Italiano, 1929, S. 45 ff. — Bollettino Mensile di Statistica, 1929, S. 848 ff.

<sup>1)</sup> Für 1928 erfolgte eine Änderung der Erfassungsweise, es werden nur die italienischen Staatsangehörigen erfaßt. Nach der früheren Erfassungsweise beträgt die Gesamtauswanderung 182 926, nach Europa und den Mittelmeerländern 90 607, nach Übersee 92 319. Auch für die Rückwanderung werden verschiedene Angaben gemacht, und zwar für die Rückwanderung von Arbeitern in den Jahren 1925 bis 1928 aus Europa und den Mittelmeerländern: 122 160; 106 099; 67 201; 63 425; aus überseeischen Ländern: 66 911; 71 520; 73 424; 64 063. Nach der neuen Erfassungsweise waren es jedoch 1928 nur 49 001 bzw. 41 751 Rückwanderer.

### IV. Landwirtschaft.

Die Lage der Landwirtschaft war im Jahre 1928 im ganzen wenig günstig. Die Ernte des Jahres 1927 war schlecht, der Absatz nach dem Ausland, der für den Geldertrag vielfach ausschlaggebend ist, ging zurück und war nur zu herabgesetzten Preisen möglich, so daß die Rentabilität für zahlreiche Zweige der Landwirtschaft stark herabgemindert wurde. Das Jahr 1928 brachte für die wichtigsten Kulturen eine erheblich bessere Ernte, hauptsächlich infolge stark erhöhter Hektarerträge. Die besonderen Bemühungen um die Steigerung der Weizenernte haben zu einer Ausdehnung des Weizenanbaues (von 1922 bis 1928 um 6,7 v. H.), hauptsächlich in Süditalien und auf den Inseln, geführt. Ähnlich hat die starke Erhöhung des Zuckerrubens eine beträchtliche Erweiterung der Anbaufläche für Zuckerrüben (von 1925 bis 1928 um 102 v. H.) zur Folge gehabt. Andererseits ist in den letzten Jahren die Anbaufläche von Mais, Reis und Gerste zurückgegangen. Trotz der Schädigungen durch die Trockenheit, die verschiedentlich sehr bedeutend waren, war die Ernte im Jahre 1928 im ganzen besser als die allerdings besonders schlechte Ernte des Jahres 1927; so ergab sich für Weizen eine Erntesteigerung um 16,7 v. H., für Hafer um 57,6 v. H., für Zuckerrüben um 42,0 v. H., für Weintrauben um 29,3 v. H., für Wein um 31,3 v. H. Nur für Futtermittel (— 6,7 v. H.), Mais (— 25,6 v. H.), Kartoffeln (— 23,4 v. H.), Reis (— 9,3 v. H.), einige Gemüsearten und Kernobst war das Erntergebnis schlechter als 1927. Allerdings war auch bei Hanf, Flachs, Tomaten und Südfrüchten der Ertrag geringer als im Durchschnitt der Jahre 1923 bis 1927. Sehr günstig war die Ernte in Weizen (gegenüber dem Durchschnitt 1923/27 Steigerung um 8,6 v. H.), Gerste (+ 5,0 v. H.), Zuckerrüben (+ 16,3 v. H.), Wein (+ 8,0 v. H.), Olivenöl (+ 29,4 v. H.), Spargel (+ 22,7 v. H.), Steinobst (+ 15,1 v. H.), Feigen (+ 30,0 v. H.) und Kastanien (+ 16,5 v. H.). Dagegen war die Ernte besonders schlecht für Futtermittel (— 13,4 v. H.), Mais (— 36,3 v. H.), Kartoffeln (— 26,3 v. H.), Leinsaat (— 24,6 v. H.), Kernobst (— 11,0 v. H.) und Südfrüchte (— 4,7 v. H.).

Ackerbau.

Kulturart	1 000 ha					v. H. der Gesamtfäche bzw. der land- und forstwirtschaftlichen Nutzfläche				
	1922	1925	1926	1927	1928	1922	1925	1926	1927	1928
Gesamtfäche	31 012,0	31 013,7	31 013,7	31 013,7	31 013,7	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
Unfruchtbare Fläche	2 586,0	2 571,0	2 567,0	2 567,0	2 567,0	8,33	8,29	8,28	8,28	8,28
Land- und forstwirtschaftliche Nutzfläche	28 426,0	28 442,7	28 446,7	28 446,7	28 446,7	91,66	91,71	91,72	91,72	91,72
Ackerland	13 333,0	13 227,0	13 162,7	13 010,0	13 051,1	46,90	46,50	46,27	45,74	45,88
Getreide	7 088,4	7 179,3	7 356,1	7 397,7	7 385,0	24,93	25,24	25,86	26,00	25,96
Weizen	4 649,5	4 723,7	4 915,1	4 975,8	4 962,8	16,35	16,60	17,28	17,49	17,45
Hafer	491,1	486,3	498,0	486,7	521,0	1,72	1,70	1,75	1,71	1,83
Reis	118,9	143,9	148,3	142,2	134,7	0,41	0,50	0,52	0,49	0,47
Mais	1 466,4	1 466,2	1 437,3	1 432,7	1 414,1	5,15	5,15	5,05	5,03	4,97
Hülsenfrüchte	903,6	854,6	862,3	911,7	919,2	3,17	3,00	3,03	3,20	3,23
Industriepflanzen	178,8	230,2	246,1	227,5	255,2	0,62	0,80	0,86	0,79	0,90
Zuckerrüben	82,2	57,0	79,7	88,5	115,4	0,28	0,20	0,28	0,31	0,41
Hauf	53,4	111,5	105,1	84,5	84,7	0,18	0,39	0,36	0,29	0,30
Gemüse	412,0	418,5	424,3	429,1	432,7	1,44	1,47	1,49	1,50	1,52
Kartoffel	258,0	256,0	262,3	263,8	264,0	0,90	0,90	0,92	0,93	0,93
Futtermittel	4 750,2	4 544,4	4 273,9	4 044,0	4 059,1	16,71	15,97	15,02	14,21	14,27
Heuwiesen	2 150,0	2 199,8	2 205,7	2 192,6	2 218,1	7,56	7,73	7,75	7,70	7,80
Unbearbeitete Wiesen	1 900,0	1 644,3	1 367,9	1 151,1	1 140,7	6,68	5,78	4,80	4,04	4,01
Übrige	700,0	700,3	700,3	700,3	700,3	2,46	2,46	2,46	2,46	2,46
Baumkulturen	1 489,4	1 525,9	1 630,1	1 626,5	1 647,2	5,23	5,36	5,73	5,71	5,79
Wein	805,8	843,3	848,5	854,6	870,6	2,83	2,96	2,98	3,00	3,06
Oliven	580,7	579,8	579,2	569,0	573,7	2,04	2,03	2,03	2,00	2,02
Orangen	47,7	47,6	47,2	47,7	47,7	0,16	0,17	0,17	0,17	0,17
Obst-, Maulbeer- und Mandelbäume	55,2	55,2	155,2	155,2	155,2	0,19	0,19	0,55	0,55	0,55
Wald	4 970,2	4 970,1	4 971,5	4 969,4	4 972,5	17,48	17,47	17,47	17,47	17,48
Kastanienwälder	609,8	615,3	613,9	616,0	612,9	2,14	2,16	2,15	2,16	2,15
Wiesen und Weiden	6 763,6	6 853,4	6 817,5	6 973,8	6 912,0	23,79	24,09	23,96	24,51	24,30
Brache	1 260,0	1 251,0	1 251,0	1 251,0	1 251,0	4,43	4,40	4,40	4,40	4,40

Quelle: 1922/27 Annuario Statistico Italiano, 1928, S. 123; 1928 „ „ „ 1929, S. 143.

Hektarerträge.

dz

Zeit	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Reis	Kartoffeln	Zuckerrüben	Hanf-faser	Flachs-faser	Lein-saat	Tabak
Jahresdurchschnitt												
1921—1926	11,6	12,6	9,7	11,5	16,4	42,6	55,9	287,3				
1925	13,9	13,5	12,0	14,2	17,9	43,7	63,3	276,2	11,1	3,2	6,1	10,3
1926	12,2	13,6	10,1	11,8	19,7	46,9	63,6	288,2	11,5	3,5	5,3	11,3
1927	10,8	12,1	8,7	9,2	14,6	49,0	55,0	227,8	9,9	3,0	4,3	8,1
1928	12,5	13,2	10,6	13,5	11,0	46,9	42,1	248,0	12,5	3,3	4,5	

Quelle: Berechnet nach Annuario Statistico Italiano und Bollettino Mensile di Statistica.

Nahrungsmittelwirtschaft.

Jahr	Weizen				Mais				Zucker			
	Ernte	Einfuhr	Verbrauch <sup>1)</sup>	Einfuhr <sup>2)</sup>	Ernte	Einfuhr	Verbrauch <sup>1)</sup>	Einfuhr <sup>2)</sup>	Erzeugung	Einfuhr <sup>3)</sup>	Verbrauch <sup>1)</sup>	Einfuhr <sup>2)</sup>
	1 000 t				1 000 t				t			
1925	6 555	2 242	7 794	24,3	2 793	167	3 222	15,1	142 378	85 749	287 938	29,8
1926	6 005	2 146	7 727	30,8	3 000	483	3 301	10,8	280 907	14 577	311 831	4,5
1927	5 329	2 308	7 073	34,1	2 220	414	2 841	23,4	254 994	63 974	327 272	19,0
1928	6 222	2 745			1 651	913			353 458	99 803	352 657	27,4

Jahr	Wein			Olivenöl (Speisöl)			Südfrüchte			Reis			
	Erzeugung	Ausfuhr		Erzeugung	Ausfuhr <sup>5)</sup>		Ernte	Ausfuhr <sup>6)</sup>		Ernte	Ausfuhr <sup>7)</sup>		
	1 000 hl	v. H. der Erzeugung		1 000 hl <sup>4)</sup>	t	v. H. der Erzeugung	t	v. H. der Erzeugung		t	v. H. der Erzeugung		
1925	45 367	1 455	3,2	1 490	38 200	28,5	96 600	631 100	383 745	60,8	629 400	134 136	21,3
1926	37 076	1 051	2,8	1 883	27 300	18,3	122 800	821 620	372 264	45,4	680 000	149 073	21,9
1927	35 650	1 036	2,9	1 602	30 700	21,3	114 400	662 120	404 976	61,2	696 100	206 387	29,6
1928	46 823	922	2,0	2 400	13 700	6,3	203 500	659 610	303 528	46,0	631 550	140 939	22,3

Quelle: Annuario Statistico Italiano. — Piccolo Annuario Statistico Italiano, 1928. — Movimento Commerciale del Regno d'Italia. — Statistica del Commercio Speciale.

<sup>1)</sup> Verbrauch berechnet aus Produktion und Einfuhr abzüglich Ausfuhr. Bei Weizen und Mais wurde das Saatgut abgezogen; bei Weizen außerdem der Außenhandel in Mehl, Grieß und Teigwaren berücksichtigt. Berechnung für das Wirtschaftsjahr (jeweils 1925/26 usw.), und zwar bei Weizen 1. August bis 31. Juli, bei Mais 1. Oktober bis 30. September, bei Olivenöl 1. März bis Ende Februar, bei Zucker Kalenderjahr. Zuckerverbrauch in Raffinadezucker berechnet. — <sup>2)</sup> Einfuhr in den auf die Ernte folgenden zwölf Monaten, für Weizen (1925 bis 1927 in 1000 t): 1897; 2383; 2416; für Mais (1925 bis 1927 in 1000 t): 485; 357; 676. — <sup>3)</sup> Ohne vorübergehend eingeführten Zucker. Für die Verbrauchsberechnung in Raffinadezucker umgerechnet (1925 bis 1928): 85 746; 14 098; 62 280; 96 529. — <sup>4)</sup> 1 hl entspricht etwa 0,90 bis 0,92 dz. — <sup>5)</sup> In den auf die Ernte folgenden zwölf Monaten. — <sup>6)</sup> Einschl. eingelegter Früchte. — <sup>7)</sup> Nur geschälter Reis, der den Hauptteil der Ausfuhr darstellt. Der Ausfuhranteil ist deshalb in Wirklichkeit noch größer, als in den Vornumertzahlen zum Ausdruck kommt.

Infolge der schlechten Weizenerte 1927 war die Einfuhr, die in wachsendem Maße aus Argentinien und Kanada stammt, im Jahre 1928 besonders groß. Auch die Maiseinfuhr, überwiegend aus Argentinien und Rumänien, war besonders hoch und wesentlich größer als 1927. Der Rückgang der Weinausfuhr im Jahre 1928 ist hauptsächlich auf die spanische und algerische Konkurrenz, teilweise auch auf einen Verbrauchsrückgang in mehreren Absatzländern zurückzuführen. Nach der guten Ernte von 1928 ist jedoch mit einer Ausfuhrsteigerung zu rechnen.

Bezugsgebiete für Weizen.

Das gute Ergebnis in der Olivenölgewinnung — das Vorjahrsergebnis war besonders schlecht gewesen und hatte zu einer Abnahme der Ausfuhr um 61 v.H. geführt — dürfte für die italienische Landwirtschaft schon deshalb sehr vorteilhaft sein, weil gleichzeitig die Olivenernte in Spanien ungünstig war. Die Hanfausfuhr

Jahr	Gesamteinfuhr		Argentinien	Kanada	Vereinigte Staaten von Amerika	Rußland (UdSSR)	Australien	Rumänien	
	Mill. Lire	v. H. <sup>1)</sup>							
			1 000 t						
1925..	3 843,0	14,7	2 242	285	209	1 235	16	413	7
1926..	3 535,7	13,7	2 146	302	319	945	107	132	112
1927..	3 001,8	14,7	2 308	258	509	991	139	352	25
1928..	2 995,5	13,6	2 745	715	850	881	1	259	22

Quelle: Movimento Commerciale del Regno d'Italia. — Statistica del Commercio Speciale.  
<sup>1)</sup> v. H. des Gesamteinfuhrwertes.

blieb 1928 erheblich hinter dem Vorjahrsumfang zurück; sie war besonders nach dem Deutschen Reich, Großbritannien, Frankreich und Belgien geringer, während Frankreich mehr als 1927 aufnahm. Die Ausfuhr von Kartoffeln, die infolge der wachsenden Ausfuhr von Frühkartoffeln immer mehr Bedeutung gewinnt, war im Jahre 1928 geringer als 1927, weil besonders das Deutsche Reich und die Tschechoslowakei weniger abnahmen und die Ausfuhrsteigerung nach anderen Ländern diesen Rückgang nicht wettzumachen vermochte. In der Südfrüchteausfuhr ist die Ausfuhr von Apfelsinen und Mandarinen nach fast sämtlichen Ländern besonders stark zurückgegangen (um 49 v.H.). Die Zitronenausfuhr

Abatzgebiete für Apfelsinen und Zitronen.

Jahr	Apfelsinen und Mandarinen						Zitronen										
	Gesamtausfuhr		Deutsches Reich	Österreich	Tschechoslowakei	Schweiz	Ungarn	Gesamtausfuhr		Deutsches Reich	Großbritannien	Österreich	Tschechoslowakei	Vereinigte Staaten von Amerika	Ungarn		
	Mill. Lire	v. H. <sup>1)</sup>						Mill. Lire	v. H. <sup>1)</sup>								
	t						t										
1925	216,6	1,19	144 262	71 414	23 772	7 076	10 418	8 615	244,5	1,34	237 588	55 729	45 083	11 175	9 072	49 981	4 459
1926	333,2	1,78	135 667	55 272	20 192	9 499	6 265	12 081	346,8	1,86	235 231	56 577	51 894	10 518	12 190	34 128	5 996
1927	372,4	2,38	156 023	71 087	21 085	9 917	7 580	13 244	340,8	2,18	246 537	63 996	51 842	12 303	12 779	30 306	8 598
1928	137,7	0,95	79 474	29 629	12 772	5 391	2 725	9 139	349,5	2,41	221 825	54 623	43 947	11 490	11 905	33 100	6 634

Quelle: Movimento Commerciale del Regno d'Italia. — Statistica del Commercio Speciale.  
<sup>1)</sup> v. H. des Gesamtausfuhrwertes.

war hingegen nur etwa 10 v.H. geringer als im Vorjahr, hauptsächlich infolge der verringerten Ausfuhr nach dem Deutschen Reich, Großbritannien und Ungarn. Käse (Vereinigte Staaten von Amerika, Deutsches Reich, Frankreich), Butter und Milch (hauptsächlich nach der Schweiz) spielen in der Ausfuhr eine beachtliche Rolle, doch ist die Butterausfuhr in den letzten beiden Jahren stark zurückgegangen von 2 576 t im Jahre 1926 (Schweiz 1 888 t) auf 1 272 t 1927 (Schweiz 910 t) und auf 807 t 1928 (Schweiz 412 t). Die Käseausfuhr stieg hingegen gegenüber den letzten beiden Jahren, hauptsächlich wegen erhöhter Verkäufe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich, dem Deutschen Reich und der Schweiz. Die Ausfuhr von Teigwaren, die vor dem Kriege sehr bedeutend war und nach dem Kriege sich allmählich wieder entwickelte, hat seit 1924 nach sämtlichen Absatzgebieten außer der Schweiz stark abgenommen; erst 1929 konnte der Auslandsabsatz wieder ausgedehnt werden.

V. Energiewirtschaft.

Das Wachstum des Energieverbrauchs hat sich auch im Jahre 1928, wenn auch deutlich verlangsamt, fortgesetzt. Die im ganzen nur unbedeutende Kohlenförderung war 1928 um 23,5 v.H. kleiner als 1927 und um 40,3 v.H. kleiner als 1926. Die Kohleneinfuhr, die 1927 ungewöhnlich groß gewesen war und zur Bildung großer Lager geführt hatte, ging 1928 um 9,7 v.H. zurück. Die Verringerung der Einfuhr traf hauptsächlich Polen (921 600 t), die Vereinigten Staaten von Amerika (316 400 t), die Tschechoslowakei und Österreich, während die Bezüge aus dem Deutschen Reich nur um 159 000 t vermindert wurden. So verschwanden diese kleineren Lieferanten wieder vom italienischen Markte, auf dem sie während des englischen Bergarbeiterstreiks 1926 vorgedrungen waren. Großbritannien konnte seine Stellung voll behaupten und lieferte wieder etwa 50 v.H. der Gesamteinfuhr, das Deutsche Reich 35 v.H. Auf Grund neuerer Abmachungen ist für die nächsten Jahre mit einer stärkeren Verdrängung deutscher Kohle, besonders der Reparationskohle, durch englische Kohle zu erwarten.

Kraftstoffe.

Jahr	Kohle				Erdöl			
	Förderung <sup>1)</sup>	Einfuhr <sup>2)</sup>	Verbrauch	Einfuhr v. H. des Verbrauchs	Gewinnung	Einfuhr		
						Gesamt <sup>3)</sup>	Petroleum	Benzin
	1 000 t				t			
1925..	1 296,7	10 512,9	11 809,6	89,0	7 896	428 381	115 987	189 241
1926..	1 400,8	12 258,0	13 658,8	89,7	5 405	466 127	135 372	216 786
1927..	1 093,1	14 058,7	15 151,8	92,8	6 138	536 828	146 812	255 707
1928..	835,8	12 697,1	13 532,9	93,8	5 994	606 200	144 110	322 627

Quelle: Anuario Statistico Italiano. — Movimento Commerciale del Regno d'Italia. — Statistica del Commercio Speciale.

<sup>1)</sup> Anthrazit, Stein- und Braunkohle. — <sup>2)</sup> Einschließlich Koks, der für 1928 mit 654 457 t ausgewiesen ist. — <sup>3)</sup> Einschließlich Derivate und leichter Steinkohlen-teeröle.

Die Erdölgewinnung war um 144 t (2,3 v.H.) niedriger als 1927. Die rege Bohrtätigkeit hat bisher zu keinem nennenswerten Ergebnis geführt. Die Einfuhr von Rohöl und Derivaten ist beträchtlich gestiegen (um 69 372 t oder fast 13 v.H.), darunter vor allem die Benzineinfuhr (um 66 920 t oder 26 v.H.) infolge der steigenden Motorisierung des Verkehrs. In den italienischen Raffinerien wird nur ein Teil des Verbrauchs an Derivaten gewonnen. Unter den Lieferanten treten die Länder des nahen Orients, Rußland (UdSSR), Rumänien und Persien, immer mehr hervor, während die Bezüge aus den Vereinigten Staaten von Amerika — abgesehen von der Benzin- und Schmieröleinfuhr — zurückgehen.

Bezugsgebiete für Kohle<sup>1)</sup>.

Jahr	Gesamteinfuhr		Großbritannien	Deutsches Reich	Frankreich	Vereinigte Staaten von Amerika		
	Mill. Lire	v. H. <sup>2)</sup>						
	1 000 t							
1925..	1 749,9	6,7	10 513	6 734	528	1 728	345	539
1926..	2 019,6	7,8	12 258	3 826	1 630	2 891	443	945
1927..	1 918,7	9,4	14 059	6 421	1 509	3 089	360	450
1928..	1 180,2	5,4	12 697	6 439	895	3 544	431	134

Quelle: Annuario Statistico Italiano. — Movimento Commerciale del Regno d'Italia. — Statistica del Commercio Speciale.

<sup>1)</sup> Einschl. Koks, Briquets usw. — <sup>2)</sup> v. H. des Gesamteinfuhrwertes. In den Wertzahlen wird Reparationskohle nicht erfaßt. — <sup>3)</sup> Freier Handelsverkehr. — <sup>4)</sup> Reparationskohle.

Elektrizitätswirtschaft.

Jahr	Installierte Kraft <sup>1)</sup>		Stromerzeugung <sup>1)</sup>		Nominalkapital der Elektrizitäts-A.G. <sup>2)</sup>
	Gesamt	Wasserkraft	Gesamt	Wasserkraft	
	1 000 kW		Mill. kWh		Mill. Lire
1925...	2 680	2 145	7 350	6 958	5 326,3
1926...	2 950	2 340	8 550	8 146	6 260,2
1927...	3 425	2 775	8 970	8 650	6 695,7
1928...	3 850	3 100	10 000	9 760	7 274,8

Quelle: Movimento Economico dell'Italia, 1928, S. 220 u. 223. — Rivista bancaria.

<sup>1)</sup> Schätzung für alle Werke; bei den Zählungen wird ein kleiner Teil nicht erfaßt. — <sup>2)</sup> Jahresende.

Werke sind durch Sammelschienen mit Hochspannungsleitungen zwecks Austausches von elektrischer Kraft untereinander verbunden; die Länge der Hochspannungsleitungen beträgt schätzungsweise insgesamt 70 000 km. Die elektrische Kraft findet vor allem auch in mehr ländlichen Gegenden immer weitere Anwendungsgebiete. Von 9 133 Gemeinden sind jetzt schon 7 594 mit Strom versorgt; das Leitungsnetz ist allerdings teilweise noch gering, so daß in den mit Strom versorgten Gemeinden (1927) nur etwa 20 kWh Lichtstrom jährlich je Einwohner verbraucht werden (schätzungsweise 13 v.H. des Gesamtverbrauchs). Abgesehen von der Steigerung der einheimischen Stromerzeugung um schätzungsweise 11 v.H. ist auch die Strom-einfuhr aus der Schweiz von 195 Mill. kWh im Jahre 1927 auf etwa 250 Mill. kWh im Jahre 1928 gewachsen. Da der Stromverbrauch im ganzen noch ziemlich gering ist (1928 knapp 250 kWh je Einwohner; im Deutschen Reich 1926 insgesamt etwa 340 kWh je Einwohner; Preußen allein mit knapp so viel Einwohnern wie Italien verbraucht wesentlich mehr als Italien), die Verwendung elektrischer Energie sich aber mehr und mehr einbürgert, ist in den nächsten Jahren mit einer Zunahme bzw. einer Erweiterung der Elektrizitätswerke zu rechnen.

VI. Bergbau und Hüttenwesen.

Im Jahre 1928 trat besonders deutlich in Erscheinung, daß die ziemlich starke Ausdehnung des Bergbaues in den Kriegs- und Nachkriegsjahren nur eine vorübergehende Erscheinung war. Die Zahl der Gruben und Schürfungen, in denen gearbeitet wird, hat auch 1928 weiter abgenommen, so daß die Zahl der ergiebigen Gruben heute im allgemeinen nicht mehr größer ist als vor dem Kriege. Auch die Abbauergebnisse sind in den letzten Jahren durchweg zurückgegangen; nur beim Abbau von Bauxit ist nach dem starken Rückgang 1926 bis 1927 eine Steigerung auf 162 229 t (gegenüber 1927 um 70 v.H.) eingetreten, ohne daß damit die Förderung von 1925 wieder erreicht wurde. Die Steigerung der Bauxitgewinnung geht darauf zurück, daß der Abbau in den Vorjahren durch Regierungsmaßnahmen zur Verhinderung der Bauxitausfuhr gedrosselt wurde, um günstige Vorbedingungen für den Ausbau der heimischen Aluminiumindustrie zu schaffen, die von 1927 auf 1928 ihre Erzeugung um 1 004 t (fast 40 v.H.) steigern

Bergbauliche Produktion.

Jahr	Schwefel			Marmor			Quecksilber			Aluminium						
	Gewinnung	Ausfuhr	Gewinnung in den Vereinigten Staaten von Amerika	Gewinnung		Ausfuhr	Gewinnung	Ausfuhr	Gewinnung nur spanischen Gewinnung	Bauxit-gewinnung	Aluminium					
				Marmor	Alabaster	Marmor und Alabaster					Erzeugung	Ein-fuhr <sup>1)</sup>	Erzeugung			
	1 000 t	v. H. der Gewinnung	1 000 t	1 000 t		v. H. der Gewinnung	t	v. H. der Gewinnung	v. H.	t						
1925..	263,6	194,1	73,6	1 431,9	577,6	12,6	356,2	60,4	1 834	1 507	82,2	143,6	195 000	1 881	6 693	28,1
1926..	272,8	172,5	63,2	1 920,4	634,1	14,5	356,8	55,0	1 871	1 809	96,7	117,4	90 500	1 929	3 384	57,0
1927..	305,7	213,8	69,9	2 145,6	622,4	13,3	348,2	54,8	1 996	1 349	67,6	80,1	95 300	2 544	4 092	62,2
1928..	296,7	192,4	64,8	2 006,7	583,2	13,2	348,4	63,6	1 988	2 126	106,9	90,6	162 229	3 548	1 761	201,5

Quelle: Rivista del Servizio Minerario. — Movimento Economico dell'Italia. — Bollettino Mensile di Statistica. — Annuario Statistico Italiano.

<sup>1)</sup> Einschließlich halbfertiger Waren (Bleche, Stäbe, Röhren usw.).

konnte. Jetzt wird in Zusammenarbeit mit den deutschen Aluminiumwerken in Lauta ein zweites modernes Werk in Istrien errichtet, das nach dem Haglund-Verfahren arbeiten wird. Ein Werk dieser Art in Mori wurde schon im November 1928 in Betrieb genommen. Die Einfuhr von Aluminium ist daher bedeutend zurückgegangen, um so mehr, als aus früheren Jahren noch große Vorräte vorhanden waren. Bei Schwefel waren 1928



die Gewinnung und noch mehr die Ausfuhr geringer als im Vorjahre (Abnahme nach Großbritannien, Britisch und Niederländisch Indien, Jugoslawien, Griechenland und Österreich); die Tätigkeit des Konsortiums wirkte sich erst im zweiten Halbjahr 1928 in einer kleinen Belebung des Ausfuhrgeschäfts aus. Der Abbau von Marmor ist bei gleichbleibender Ausfuhr um 39 200 t (6,3 v.H.) zurückgegangen, eine Folge der Tätigkeit des Konsortiums für Carraramarmor, das bestrebt ist, Abbruch und Verkauf bei guten Preisen in Einklang zu halten. Das Konsortium hat sogleich nach Aufnahme seiner Tätigkeit im Januar 1928 die Preise erhöht. Daraus ergab sich zunächst ein scharfer Verkaufsrückgang, dem erst Ende 1928 und Anfang 1929 eine Besserung folgte. Der durchschnittliche Verkaufspreis je Tonne ist von 540 Lire vor Errichtung des Konsortiums auf 712 Lire Ende 1928 gestiegen. Die Zahl der in Steinbrüchen (überwiegend Marmorbrüche) beschäftigten Arbeiter ist von 1927 auf 1928 um 29,8 v.H. auf 47 300 zurückgegangen. Die Quecksilberausfuhr ist nach der Verständigung mit den spanischen Unternehmungen im Oktober 1928 (Abreden über Produktion, Absatz, Preise und Einrichtung eines gemeinsamen Verkaufsbüros) trotz kleinerer Gewinnung gestiegen, da aus früheren Jahren große Vorräte angehäuft lagen. Die Preise wurden bis jetzt noch unverändert gelassen.

Die Steigerung im Abbau von Eisenerz um 24,3 v.H. gegenüber 1927 ist teilweise daraus zu erklären, daß die Unternehmungen auf der Insel Elba die außerordentliche Abbaukonzession, die ihnen für die Zeit vom Juli 1926 bis Juni 1929 den zusätzlichen Abbau von 800 000 t gewährte (normalerweise Abbaukonzession für 300 000 t jährlich), wenigstens noch teilweise ausnutzen wollen. Außerdem war der Bedarf im Jahre 1928 größer als im Vorjahre, da auch die Roheisenerzeugung eine Steigerung um 18 314 t (3,7 v.H.) erfahren hat. Die Eisenerzeinfuhr (ohne Manganerze) ist verhältnismäßig unbedeutend und hat in den letzten Jahren dauernd abgenommen (von 35 580 t im Jahre 1926 auf 25 688 t im Jahre 1927 und 19 033 t im Jahre 1928). Nach dem Höhepunkt der Krise Ende 1927 trat im Jahre 1928 in der eisen- und stahlerzeugenden Industrie eine allmähliche Besserung ein; die Zahl der Hochöfen unter Feuer (Anfang 1928 von den 12 bestehenden nur 4) konnte im Laufe des Jahres verdoppelt werden. Die Stahlerzeugung ist um 375 761 t (21,8 v.H.) gestiegen.

Während die Roheiseneinfuhr um 13,8 v.H. stieg, war die Stahleinfuhr 1928 im ganzen nur um 5,1 v.H. größer als 1927, besonders die Walzwareneinfuhr hielt sich noch in engen Grenzen, so daß die Verbrauchssteigerung um 388 000 t oder 19,8 v.H. infolge der leichten Besserung der Wirtschaftslage fast ausschließlich der Inlandserzeugung zugute kam. Die erhöhte Stahlerzeugung zog auch eine Steigerung der Schrotteinfuhr um 185 033 t (29 v.H.), hauptsächlich aus Frankreich, dem Deutschen Reich, der Schweiz und Luxemburg, nach sich. Die Steigerung der Erzeugung von Eisen und Stahl ist vorwiegend eine Folge der Belebung der Bau-tätigkeit (Wohnungs- und Straßenbau), während aus Schiffbau und Maschinenbau keine größeren Aufträge eingegangen sind.

### Eisen- und Stahlwirtschaft.

Jahr	Gußeisen				Stahl				
	Erzeugung	Einfuhr <sup>1)</sup>	Verbranch <sup>2)</sup>	Einfuhr v. H. des Verbrauchs	Erzeugung	Einfuhr		Verbranch <sup>1)</sup>	Einfuhr v. H. des Verbrauchs
						Rohestahl	Stahlwaren <sup>2)</sup>		
	1000 t				1000 t				
1925..	481,8	265,1	746,9	35,5	1 891,7	149,7	390,4	2 431,8	22,2
1926..	513,4	176,7	690,1	25,6	1 883,8	88,3	254,6	2 226,7	15,4
1927..	489,2	122,1	611,2	20,0	1 721,3	31,1	208,6	1 960,9	12,2
1928..	507,5	138,9	646,4	21,5	2 097,0	45,1	206,8	2 348,9	10,7

Quelle: Annuario Statistico Italiano.

<sup>1)</sup> Ohne gußeiserne Röhren und andere Gießereierzeugnisse. — <sup>2)</sup> Summe aus Erzeugung und Einfuhr; die Ausfuhr ist unbedeutend. — <sup>3)</sup> Walzwaren aller Art, Stahl- und Eisenwaren aller Art, auch verziukt, aber ohne Maschinen, Instrumente, Fahrzeuge und Messerschmiedwaren.

### Bezugsgebiete für Schrott und Gußeisen.

Jahr	Schrott <sup>1)</sup>					Gußeisen										
	Gesamteinfuhr		Frankreich	Deutsches Reich	Großbritannien	Luxemburg	Schweiz	Gesamteinfuhr		Frankreich	Großbritannien	Deutsches Reich	Österreich	Niederlande		
	Mill. Lire	v. H. <sup>2)</sup>						Mill. Lire	v. H. <sup>2)</sup>							
1925..	387,1	1,5	902 782	528 121	43 829	53 437	16 655	23 747	125,4	0,5	265 055	148 124	65 978	3 926	18 817	14 430
1926..	296,0	1,1	684 293	311 306	146 927	10 870	43 049	37 339	97,4	0,4	176 698	93 185	38 757	5 828	6 744	12 770
1927..	249,2	1,2	631 690	382 557	19 078	19 564	4 516	37 523	59,7	0,3	122 073	61 901	24 929	4 938	15 199	8 486
1928..	271,8	1,2	816 723	414 275	91 135	11 053	28 759	68 756	56,4	0,3	138 933	65 250	38 123	1 599	13 340	9 028

Quelle: Movimento Commerciale del Regno d'Italia. — Statistica del Commercio Speciale. — Annuario Statistico Italiano.

<sup>1)</sup> Eisen- und Stahlschrott, ohne Gußeisenschrott. — <sup>2)</sup> v.H. des Gesamteinfuhrwertes.

### VII. Verarbeitende Industrie.

Die endgültigen Ergebnisse der gewerblichen Betriebszählung<sup>1)</sup> vom 15. Oktober 1927 ermöglichen über die Bedeutung der verschiedenen Gewerbebezüge ein genaueres Urteil, als es bisher möglich war. Die Textilindustrie steht weitaus an der Spitze sämtlicher Industriezweige. In ihr finden 16,1 v.H. aller gewerblich Beschäftigten Arbeit; 21,2 v.H. der Arbeiterschaft sind Textilarbeiter. Die Arbeiterzahl je Betriebseinheit ist mit 62 in der Textilindustrie am größten. Auch hinsichtlich der Verwendung motorischer Kraft steht die Textilindustrie an erster Stelle. Nur in wenigen Industriegruppen (Eisen- und Metallindustrie mit 98,2 v.H. und annähernd in der chemischen Industrie mit 86,5 v.H.) ist die Verwendung motorischer Kraft so ausgebreitet wie in der Textilindustrie: 96 v.H. aller Beschäftigten arbeiten in Betrieben mit motorischer Kraft, doch liegt die Motorenverwendung je Arbeiter weit unter dem Durchschnitt. Unter Berücksichtigung der Gesamtarbeiterzahl steht die mechanische Industrie, in der jedoch

<sup>1)</sup> Diese erfaßt nicht die Unternehmungen, sondern die Betriebe in Gewerbe und Handel, auch die kleinsten Betriebseinheiten.

**Industrie und Gewerbe.**  
**Betriebszählung am 15. Oktober 1927.**

Gebiet bzw. Industriegruppe	Betriebe insgesamt						
	Betriebe	Beschäftigte					
		Gesamt		je Betrieb	Eigen- tümer oder Leiter	Arbeiter	
		Anzahl	v. H.	Anzahl		Anzahl	v. H.
Norditalien .....	358 533	2 569 110	64,18	7,17	429 157	1 972 320	67,87
Mittelitalien .....	138 213	636 326	15,90	4,60	153 374	439 822	15,13
Süditalien .....	148 457	524 458	13,10	3,53	161 646	329 612	11,34
Inseln .....	86 685	273 037	6,82	3,15	94 133	164 447	5,66
<b>Gesamt .....</b>	<b>731 888</b>	<b>4 002 931</b>	<b>100,00</b>	<b>5,47</b>	<b>838 310</b>	<b>2 906 201</b>	<b>100,00</b>
Textilindustrie .....	10 406	642 654	16,05	61,76	11 972	615 851	21,19
Verkehrs- u. Transportgewerbe .....	108 248	516 050	12,89	4,77	98 256	319 406	11,00
Bekleidungsgerwebe .....	191 274	491 973	12,29	2,57	214 825	264 252	9,09
Mechanische Industrie .....	80 705	478 896	11,96	5,93	97 624	352 920	12,14
Nahrungsmittelindustrie .....	81 973	343 081	8,57	4,19	107 912	207 370	7,14
Baugewerbe .....	38 538	331 386	8,28	8,60	48 203	273 343	9,41
Holzindustrie .....	103 015	286 115	7,15	2,78	124 645	156 009	5,37
Industrie der Steine und Erden .....	17 401	171 922	4,29	9,88	22 516	142 485	4,90
Eisen- und Metallindustrie .....	2 102	122 519	3,06	58,29	2 825	112 229	3,86
Chemische Industrie .....	5 155	99 549	2,49	19,31	5 830	80 958	2,79
Bergbau und Steinbrüche .....	5 124	98 778	2,47	19,28	5 862	90 183	3,10
Gesundheitspflege .....	38 286	95 497	2,39	2,49	41 281	49 325	1,70
Kraftversorgung .....	5 911	61 872	1,55	10,47	3 373	44 583	1,53
Vervielfältigungsgewerbe .....	8 002	57 508	1,44	7,19	9 776	43 392	1,49
Lederindustrie .....	7 950	53 373	1,33	6,71	9 563	41 411	1,42
Landw. Nebenbetriebe .....	10 419	45 842	1,15	4,40	12 304	32 346	1,11
Papierindustrie .....	2 267	45 749	1,14	20,18	2 886	40 710	1,40
Fischerei .....	13 578	43 051	1,07	3,17	16 693	25 817	0,89
Verschiedene Industrien .....	1 534	17 116	0,43	11,16	1 964	13 611	0,47

Gebiet bzw. Industriegruppe	Betriebe mit motorischer Kraft									
	Betriebe	Beschäftigte				Motorische Kraft				
		Gesamt		Eigen- tümer oder Leiter	Arbeiter	Gesamt	Elek- trizität	Gesamt	Gesamt je 100 Arbeiter	
		Anzahl	v. H.	Anzahl	v. H.	PS		v. H.	PS	
Norditalien .....	88 692	1 748 826	74,41	121 678	1 534 304	74,96	2 319 710	1 891 026	62,55	151
Mittelitalien .....	21 543	327 478	13,93	27 690	281 854	13,77	629 361	433 363	16,97	223
Süditalien .....	12 624	185 564	7,89	16 099	156 505	7,65	577 876	245 596	15,58	369
Inseln .....	6 237	88 516	3,77	8 502	74 102	3,62	181 546	72 875	4,90	245
<b>Gesamt .....</b>	<b>129 096</b>	<b>2 350 384</b>	<b>100,00</b>	<b>173 969</b>	<b>2 046 765</b>	<b>100,00</b>	<b>3 708 493</b>	<b>2 642 860</b>	<b>100,00</b>	<b>181</b>
Textilindustrie .....	5 216	618 737	26,33	5 929	600 693	29,35	532 457	455 955	14,36	89
Verkehrs- u. Transportgewerbe .....	2 566	135 693	5,77	2 061	115 711	5,65	449 440	168 717	12,12	388
Bekleidungsgerwebe .....	4 729	118 516	5,04	7 637	105 834	5,17	33 585	31 703	0,90	32
Mechanische Industrie .....	21 466	360 463	15,34	29 594	306 449	14,97	367 793	352 151	9,92	120
Nahrungsmittelindustrie .....	47 247	261 181	11,11	65 578	173 844	8,49	509 923	296 552	13,75	293
Baugewerbe .....	1 955	106 701	4,54	3 034	100 186	4,90	71 114	57 752	1,92	71
Holzindustrie .....	21 899	130 016	5,53	31 265	95 119	4,65	131 868	109 960	3,56	139
Industrie der Steine und Erden .....	5 022	125 571	5,34	6 876	113 421	5,54	194 866	167 162	5,25	172
Eisen- und Metallindustrie .....	1 652	120 256	5,12	2 347	111 380	5,44	508 582	407 943	13,71	457
Chemische Industrie .....	2 317	86 007	3,66	2 470	74 150	3,62	209 971	149 254	5,66	283
Bergbau und Steinbrüche .....	1 052	72 943	3,10	930	70 167	3,43	115 387	68 913	3,11	164
Gesundheitspflege .....	517	10 194	0,43	509	8 791	0,43	3 305	2 981	0,09	38
Kraftversorgung .....	3 989	47 402	2,02	2 378	35 860	1,75	355 537	233 191	9,59	991
Vervielfältigungsgewerbe .....	3 288	47 351	2,02	4 471	39 726	1,94	19 877	19 641	0,54	50
Lederindustrie .....	1 568	39 538	1,68	2 257	35 473	1,73	38 248	35 175	1,03	108
Landw. Nebenbetriebe .....	3 070	16 416	0,70	4 522	11 395	0,56	49 830	4 132	1,34	437
Papierindustrie .....	1 102	40 611	1,73	1 527	37 378	1,83	105 788	73 978	2,85	283
Fischerei .....	24	488	0,02	30	435	0,02	1 024	81	0,03	235
Verschiedene Industrien .....	417	12 300	0,52	554	10 753	0,53	9 898	7 619	0,27	92

Quelle: Censimento Industriale e Commerciale, Oktober 1927, Band IV, S. 445—463. — Movimento Economico dell'Italia, 1928, S. 416 und 428.

zahlreiche Kleinbetriebe ohne motorische Kraft vorhanden sind, an zweiter Stelle. Im Verkehrs- und Transportgewerbe, im Baugewerbe und in der Holzverarbeitung sowie im Bekleidungsgerwebe sind die Betriebseinheiten noch kleiner, die Motorenverwendung bei hoher Zahl der Beschäftigten gering. In der Eisen- und Metallindustrie, die überwiegend große Betriebe aufweist, wird in ausgedehntem Maße motorische Kraft verwendet. Eine große Beschäftigtenzahl und umfangreiche Motorenverwendung hat auch die Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Von den Industriezweigen mit geringer Arbeiterzahl sind wegen der durchschnittlichen Betriebsgröße die Papierindustrie, die chemische Industrie, Bergbau und Steinbrüche erwähnenswert. Aus den Angaben über den Bergbau (ohne Schwefelgruben und Steinbrüche insgesamt 23 222 Beschäftigte) geht mit besonderer Deutlichkeit hervor, welche geringe Bedeutung der Bergbau im Rahmen der italienischen Gesamtwirtschaft hat und wie sehr Textilindustrie, Bekleidungsgerwebe und mechanische Industrie (Maschinenindustrie, Automobilindustrie, Werften und Waggonbau) alle anderen Industriezweige überragen.

In territorialer Hinsicht ergibt sich die größte Häufung der Industrie im Norden, wo 13,4 v. H. der Einwohner in der Industrie beschäftigt sind — im Durchschnitt Italiens 9,8 v. H., während es in Mittelitalien nur 9,7 v. H., in Süditalien nur 5,3 v. H. sind. In der Lombardei steigt der Anteil der gewerblich tätigen Einwohner sogar auf 19,7 v. H., in Ligurien (Genua) auf 16,1 v. H., in Piemont (Turin) erreicht er 15,8 v. H. In Norditalien leben also 64 v. H. aller in Italien gewerblich Tätigen, 68 v. H. aller industriellen Arbeiter. Noch stärker tritt die Zusammen-

ballung in den nördlichen Provinzen bei den Betrieben mit motorischer Kraft in Erscheinung:  $\frac{3}{4}$  der in solchen Betrieben Beschäftigten leben in Norditalien, 63 v.H. der in gewerblichen Betrieben verwendeten motorischen Kraft befinden sich im Norden.

Nach der Betriebsgröße überwiegen im ganzen die Kleinbetriebe durchaus; in Mittelbetrieben mit 11 bis 100 Beschäftigten (4,77 v.H. aller Betriebe) waren 23,98 v.H. beschäftigt; mehr als 100 Beschäftigte wiesen nur 0,66 v.H. der Betriebe auf, in ihnen waren jedoch 38,31 v.H. der Beschäftigten tätig; davon zählten nur 224 Betriebe mehr als 1000 Beschäftigte.

Die beginnende Erholung aus der schweren Depression, die sich im zweiten Halbjahr 1928 deutlich zeigte, war nur in wenigen Industriezweigen so nachhaltig, daß eine Produktionsausdehnung über den Umfang im Krisenjahr 1927 erreicht wurde (Baumwoll-, Woll- und Kunstseidenindustrie, einzelne Zweige der chemischen und der Nahrungsmittelindustrie). Die Bilanzergebnisse der wichtigsten (1807) Aktiengesellschaften mit einem Aktienkapital von 1 Mill. Lire und darüber lassen verschiedentlich eine Besserung des Geschäftsganges gegenüber 1927 erkennen. Bei wenig verändertem Kapital (Zunahme um 7,8 v.H.) ist der Reingewinn

dieser Aktiengesellschaften im ganzen von 1 776 Mill. Lire 1927 auf 2 290 Mill. Lire 1928 (29 v.H.) gestiegen und betrug im Verhältnis zu Kapital und Reserven 6,33 v.H. (Vorjahr 5,95 v.H.). Insgesamt wurden 1 982 Mill. Lire (7,43 v.H. des Aktienkapitals) als Dividende verteilt gegenüber 1 743 Mill. Lire (7,04 v.H.) im Jahre 1927. Im Jahre 1928 schloß eine viel geringere Zahl von Aktiengesellschaften als 1927 mit Verlust ab. Nach den Bilanzergebnissen war die Lage nur wenig gebessert im Bergbau, in der Automobilindustrie, in der chemischen und Elektrizitätsindustrie sowie bei Handels- und Kreditunternehmungen; schlecht war sie bei den Transport- und Versicherungsunternehmungen, im Hotelgewerbe, im graphischen Gewerbe, im Baugewerbe und der Baumaterialienindustrie, während die Hüttenindustrie, einige Zweige der mechanischen Industrie, die Nahrungsmittelindustrie und vor allem die Textilindustrie (mit Ausnahme der Kunstseidenunternehmungen) beträchtliche Gewinnsteigerungen erzielten. Trotz der Erholung war die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt noch etwas größer als 1927; besonders gilt dies für die mechanische Industrie, das Baugewerbe und die Metallindustrie, während in der Textilindustrie die Arbeitslosigkeit etwas zurückging.

Die Automobilindustrie erlebte im ersten Halbjahr den Höhepunkt der Krise, der Inlandsabsatz stockte, die Ausfuhr ging bedeutend zurück, während die Einfuhr im Jahre 1928 von 3 832 auf 5 741 Stück (zu 84,5 v.H. aus den Ver-

Betriebsgröße.

Betriebszählung am 15. Oktober 1927.

Größeneinheit	Industrie und Gewerbe				Handel			
	Gesamt		Betriebe mit motorischer Kraft		Gesamt		Betriebe mit motorischer Kraft	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
Anzahl								
Gesamt	731 888	4 002 931	129 096	2 350 384	825 337	1 646 165	24 448	164 683
1	334 063	332 058	21 390	20 902	470 361	467 037	2 855	2 823
2 bis 5	317 484	876 620	65 200	198 156	330 265	815 135	15 922	47 307
6 " 10	40 584	300 796	17 129	128 943	16 096	117 470	3 029	22 431
11 " 50	30 330	641 065	17 796	394 595	7 771	147 798	2 278	46 914
51 " 100	4 585	319 120	3 437	240 576	560	38 156	233	16 091
101 " 250	3 120	483 897	2 587	404 961	218	31 607	96	13 952
251 " 500	1 027	356 509	920	320 348	50	16 878	27	9 213
501 " 1 000	471	317 516	424	289 196	14	9 358	7	4 235
über 1 000	224	375 350	213	352 707	2	2 726	1	1 717
v. H.								
Gesamt	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,01
1	45,64	8,30	16,57	0,89	56,99	28,37	11,68	1,70
2 bis 5	43,38	21,90	50,51	8,43	40,02	49,52	65,13	28,73
6 " 10	5,55	7,51	13,27	5,49	1,95	7,14	12,39	13,62
11 " 50	4,14	16,01	13,79	16,79	0,94	8,98	9,32	28,49
51 " 100	0,63	7,97	2,66	10,24	0,07	2,32	0,95	9,77
101 " 250	0,43	12,09	2,00	17,23	0,03	1,92	0,39	8,47
251 " 500	0,14	8,91	0,71	13,63	0,01	1,03	0,11	5,59
501 " 1 000	0,06	7,93	0,33	12,30	0,00	0,57	0,03	2,57
über 1 000	0,03	9,38	0,16	15,01	0,00	0,17	0,00	1,04

Quelle: Censimento Industriale e Commerciale, Oktober 1927, Bd. IV, S. 444 f. und 454 f.

Automobilhandel<sup>1)</sup>.

Jahr	Ausfuhr		Einfuhr	
	Anzahl	v. H. der Ausfuhr	Anzahl	v. H. der Einfuhr
1926..	29 061	4 946	17,0	
1927..	34 191	5 804	17,0	
1928..	33 312	3 832	11,5	
1928..	28 280	5 741	20,3	

Quelle: Movimento Commerciale del Regno d'Italia. — Statistica del Commercio Speciale.

<sup>1)</sup> Einschließlich Traktoren.

Absatzgebiete für Automobile.

Jahr	Gesamtausfuhr		Deutsches Reich	Schweiz	Australien	Ägypten	Frankreich	Großbritannien	Britisch Indien	
	Mill. Lire	v. H. <sup>1)</sup>								
	Anzahl									
1925..	667,4	3,65	29 061	1 484	2 278	2 071	991	550	5 798	930
1926..	709,9	3,80	34 191	2 939	2 626	2 835	1 174	2 270	3 845	2 210
1927..	605,3	3,87	33 312	2 889	2 305	759	1 186	2 908	5 312	1 828
1928..	409,6	2,82	28 280	4 397	1 060	342	480	4 048	1 639	1 136

Quelle: Movimento Commerciale del Regno d'Italia. — Statistica del Commercio Speciale.

<sup>1)</sup> v. H. des Gesamtausfuhrwertes.

einigten Staaten von Amerika) stieg. Die Ausdehnung des Inlandsabsatzes im zweiten Halbjahr war erheblicher als die Ausfuhrsteigerung; im ganzen blieb die Ausfuhr von Automobilen im Jahre 1928 um 5 032 Wagen (15 v.H.) hinter der Vorjahrsausfuhr zurück. In sämtlichen Absatzländern machte sich der Wettbewerb der amerikanischen Automobile stark bemerkbar. Trotzdem ist die Ausfuhr nach dem Deutschen Reich und nach Frankreich noch erheblich gestiegen, während sie nach Großbritannien, Britisch Indien, Ägypten, der Schweiz und verschiedenen überseeischen Ländern stark zurückging. Die Bilanzergebnisse der wichtigsten Automobilgesellschaften (einschließlich Zubehörerzeugung) zeigen wesentlich geringere Verlustabschlüsse, aber in den Gewinnen kaum eine Änderung, so daß die durchschnittliche Dividende mit 10,2 v.H. (Vorjahr 9,9 v.H.) fast unverändert blieb. Die Kautschuk-

**Außenhandel in Kautschuk und Kautschukwaren.**

Jahr	Rohkautschuk und Abfälle	Fertigwaren			Rohkautschuk und Abfälle	Fertigwaren		
		Gesamt <sup>1)</sup>	Gummi- reifen <sup>2)</sup>	Gummi- schuhe		Gesamt <sup>1)</sup>	Gummi- reifen <sup>2)</sup>	Gummi- schuhe
Einfuhr								
1925..	145,0	26,8	17,7	177,8	340,7	88,5	50,7	4,8
1926..	154,7	23,0	14,5	214,2	316,6	84,6	44,7	7,0
1927..	147,7	30,0	19,6	322,6	183,0	82,7	46,8	7,2
1928..	171,3	36,2	22,1	443,8	129,4	82,7	44,0	8,7
Ausfuhr								
1925..	12,2	126,6	88,5	23,7	7,1	415,8	338,5	0,6
1926..	11,5	102,5	77,4	20,8	5,6	392,3	320,4	0,5
1927..	14,3	104,5	79,9	30,7	5,2	275,7	224,3	0,4
1928..	13,5	113,8	87,1	11,3	3,7	254,5	210,7	0,1

Quelle: Movimento Economico dell'Italia, 1928, S. 168; 1927 S. 249. — Statistica del Commercio Speciale.

<sup>1)</sup> Ohne Gummischeuhe. — <sup>2)</sup> Nur Pneumatiks und Luftschläuche, ohne Vollgummireifen und Laufdecken.

Register, dessen Angaben von den italienischen etwas abweichen) 1928 nur noch mit knapp 2,2 v.H. beteiligt gegenüber 6,5 v.H. im Jahre 1925, 13,1 v.H. 1926 und noch 4,4 v.H. im Jahre 1927; vom zweiten Platz im Jahre 1926 fiel es auf den zehnten zurück. Der Kriegsschiffbau (Unterseeboote und Torpedojäger) bietet keinen Ersatz für den Ausfall des Baues von Handelsschiffen. Auch der Schiffbau für das Ausland ist seit Wegfall der Inflationsbegünstigung bedeutungslos geworden und beschränkt sich auf den Bau von kleinen Motorschiffen und wenigen kleinen Kriegsschiffen für befreundete Balkanmächte. Die Lage der Reedereien war 1928 anhaltend schlecht; eine Erhöhung der Subventionen kam infolge der gespannten Kassenlage des Staates nicht in Frage.

**Einrichtung der Baumwollindustrie.**

Jahr	Spinnspindeln	Zwirnspindeln	Mechanische Webstühle
1925....	4 753 920	751 500	139 000
1926....	5 001 120	685 421	150 000
1927....	5 151 400	740 251	150 000
1928....	5 265 000	780 146	150 000

Quelle: Movimento Economico dell'Italia-Annuario Statistico Italiano-Piccolo Annuario Statistico Italiano.

**Baumwollindustrie.**

Jahr	Garn		Gewebe			
	Erzeugung <sup>1)</sup>	Verbrauch <sup>2)</sup>	Erzeugung <sup>3)</sup>		Ein- fuhr <sup>4)</sup>	Aus- fuhr <sup>5)</sup>
	t		t	1 000 m <sup>4)</sup>	t	
1925....	207 835	193 098	116 977	809 788	3 796	68 526
1926....	208 189	194 997	129 757	934 821	4 218	54 404
1927....	181 638	160 974	116 000	810 000	2 838	53 584
1928....	202 266	178 099	125 000	873 000		

Quelle: Annuario Statistico Italiano. — Movimento Economico dell'Italia, 1928, S. 285.

<sup>1)</sup> Offensichtlich errechnet, jeweils 87 v.H. der Baumwoll-Einfuhr. — <sup>2)</sup> Erzeugung plus Einfuhr abzüglich Ausfuhr. — <sup>3)</sup> Erfüllt nur einen Teil der Erzeugung. — <sup>4)</sup> Gewebe einfacher und doppelter Breite. — <sup>5)</sup> Einschließlich anderer Baumwollerzeugnisse.

**Absatzgebiete für Baumwollgewebe<sup>1)</sup>.**

Jahr	Gesamtausfuhr		Jugoslawien	Rumänien	Türkei	Britisch Indien	Ägypten	Argentinien	
	Mill. Lire	v. H. <sup>2)</sup>							
1925.....	2 136,5	11,69	61 523	4 478	4 552	10 522	2 030	7 901	11 433
1926.....	1 756,7	9,41	48 467	2 406	4 151	8 725	2 418	4 964	9 725
1927.....	1 229,6	7,87	47 604	2 432	3 902	8 768	2 860	5 099	9 047
1928.....	1 235,7	8,51	51 403	2 406	1 505	6 604	3 776	5 500	12 776

Quelle: Movimento Commerciale del Regno d'Italia. — Statistica del Commercio Speciale.

<sup>1)</sup> Nicht merzerisiert oder aus nicht merzerisierten Garnen. — <sup>2)</sup> v. H. des Gesamtausfuhrwertes.

und dem Deutschen Reich), die Einfuhr feiner Wollgarne von 285 t auf 434 t stieg. Die Einfuhr von roher und gewaschener Wolle stieg von 40 254 t auf 48 497 t und war damit auch größer als 1926 (46 612 t). Der Inlandsverbrauch an Erzeugnissen aus Wolle wird im allgemeinen zu etwa 95 v.H. durch die einheimische Erzeugung gedeckt; 20 bis 25 v.H. der Erzeugung stehen für die Ausfuhr zur Verfügung. Die allmähliche Zurückdrängung

industrie (hauptsächlich Gummireifenerzeugung) war im Jahre 1928 im ganzen gut beschäftigt. Die Ausfuhr ist um 9 v.H. gestiegen; auch der Inlandsabsatz ist entsprechend dem Automobilverkehr gewachsen; die Einfuhr von Gummireifen hat sich ebenfalls etwas erhöht.

Ausgesprochen ungünstig blieb die Lage der Werften, da der Schiffbau im Jahre 1928 noch eine weitere Einschränkung erfahren hat. Während die bedeutendsten Werften für den Bau von insgesamt etwa 650 000 BRT eingerichtet sind, wurde im Jahre 1928 der Bau von nur 63 587 BRT in Angriff genommen; nur 68 Schiffe mit 66 788 BRT (26 731 BRT weniger als 1927) wurden vom Stapel gelassen. So war Italien am Weltschiffbau (Stapelläufe nach Lloyd's

In der Textilindustrie waren im Jahre 1928 im allgemeinen die Produktions- und Absatzergebnisse besser als im Vorjahr, was durch die Bilanzergebnisse (weniger Verlustabschlüsse, Steigerung der Gewinne um fast 40 v.H. und der durchschnittlichen Dividende von 4,38 v.H. auf 5,27 v.H.) bestätigt wird. Nur in der Kunstseidenindustrie war die Besserung ganz gering und blieb stark hinter dem Tempo der Ausdehnung in den früheren Jahren zurück. Auch die Geschäftsergebnisse der Seidenindustrie und des Seidenhandels waren wenig befriedigend. Bei den Baumwollspinnereien trat nach der bedeutenden Produktionseinengung im Jahre 1927 eine leichte Steigerung ein, doch wurde der Produktionsumfang der Jahre 1925 und 1926 noch nicht wieder erreicht. Der Inlandsabsatz besserte sich im zweiten Halbjahr; auch die Garnausfuhr nahm,

allerdings unter großen Preisopfern, erheblich (17,2 v.H.) zu, vorwiegend nach Jugoslawien, Argentinien und der Türkei sowie Brasilien, während die Ausfuhr nach dem Deutschen Reich unter dem Einfluß der Entwicklung der Textilkonjunktur im Deutschen Reich gegenüber 1927 um 26 v.H. zurückgegangen ist. Ganz ähnlich entwickelte sich die Lage bei den Baumwollwebereien, die bei leichter Besserung des Inlandsgeschäfts die Gewebeausfuhr merklich (8,1 v.H.) erhöhen konnten. Der Absatzrückgang nach den Balkanländern und nach der Türkei infolge verschärfter tschechoslowakischer Konkurrenz konnte durch eine Ausfuhrsteigerung nach Britisch und Nidderländisch Indien, Ägypten, Marokko, Tripolitanien und den südamerikanischen Ländern mehr als ausgeglichen werden.

Für die Wollindustrie brachte das Jahr 1928 ebenfalls eine Besserung im Inlands- und Auslandsabsatz, obwohl im Inlande der Wettbewerb des Auslandes stärker fühlbar war und die Einfuhr von feinen Wollgeweben von 1 382 t auf 2 089 t (hauptsächlich aus Großbritannien, Frankreich

auf den Balkanmärkten konnte Italien weitgehend durch erhöhte Ausfuhr nach Britisch Indien und zahlreichen kleinen überseeischen Ländern ausgleichen.

Die Kokonernte erreichte 1928 zwar nicht den großen Umfang der Jahre 1923 und 1924, war aber größer als in den drei Vorjahren. Die Aufzucht von Seidenraupen und die Gewinnung von Kokons sind noch sehr wohl einer Steigerung fähig; in den letzten Jahren wurden wieder in wachsendem Ausmaß ausländische Kokons eingeführt, hauptsächlich aus Bulgarien, der Sowjetunion, der Türkei, Griechenland und Jugoslawien, in geringerem Umfang auch aus Vorderasien. Die Zahl der Spinnbecken betrug Ende 1928 etwas über 56 000. Die Gewinnung von Rohseide war 1928 mit 5 568 t um 11 v. H. größer als im Vorjahr; 13 v. H. der Rohseide wurden von den eingeführten Kokons gewonnen. Der wachsende japanische Wettbewerb auf dem Rohseidenmarkte der Welt ohne eine entsprechende Verbrauchsausdehnung in den Absatzgebieten, die besonderen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Liraaufwertung, teilweise auch das Vordringen der Kunstseide, hatten 1927 eine starke Einschränkung des Seidengeschäfts in Italien gebracht, die mit beträchtlichen Preisrückgängen verbunden war. Im Jahre 1928 waren im ganzen nur noch geringe

Absatzgebiete für Seide und Kunstseide.

Jahr	Rohseide <sup>1)</sup>							Kunstseide <sup>2)</sup>												
	Gesamtausfuhr		Deutsches Reich	Frankreich	Spanien	Schweiz	Österreich	Vereinigter Staaten von Amerika	Gesamtausfuhr		Deutsches Reich	Österreich	Belgien	Großbritannien	China	Japan	Britisch Indien	Vereinigte Staaten von Amerika		
	Mill. Lire	v. H. <sup>2)</sup>	t							Mill. Lire	v. H. <sup>2)</sup>	t								
1925	2 228,4	12,19	6 373	1 052	2 074	96	1 752	201	776	473,6	2,59	7 260	725	329	37	2 019	433	178	462	1 484
1926	2 228,7	11,94	5 839	868	2 092	147	1 702	174	482	532,3	2,85	9 793	2 475	340	383	387	1 181	703	1 300	970
1927	1 448,9	9,27	5 205	1 230	1 397	65	1 786	169	195	573,6	3,67	14 857	3 529	652	276	371	2 211	100	1 795	2 860
1928	1 271,1	8,75	5 635	1 119	1 872	26	1 625	256	321	530,6	3,65	15 004	3 211	567	124	459	4 006	23	1 508	2 056

Quelle: Movimento Commerciale del Regno d'Italia. — Statistica del Commercio Speciale. — Annuario Statistico Italiano.

<sup>1)</sup> Ohne gefärbte Seide und Abfallseide. — <sup>2)</sup> v. H. des Gesamtausfuhrwertes. — <sup>3)</sup> Ohne Abfälle, aber einschließlich gefärbter Kunstseide.

weitere Preisabschläge zu verzeichnen; die inländische Umsatztätigkeit belebte sich nur wenig, die Rohseidenausfuhr konnte etwas (um 8 v. H.) gesteigert werden (nach Frankreich und etwas nach den Vereinigten Staaten von Amerika, während das Deutsche Reich und die Schweiz weniger aufnahmen). Die Einfuhr von Rohseide und die Weiterverarbeitung für die Wiederausfuhr sind trotz der kleinen Zunahme im Jahre 1928 fast gegenstandslos geworden.

Sehr erheblich sind Verarbeitung und Ausfuhr (Frankreich, Schweiz, Deutsches Reich, Vereinigte Staaten von Amerika) von Seidenabfällen. Wie andere Zweige der Textilindustrie hat auch die Seiden- und Kunstseidenverarbeitung noch im ersten Halbjahr 1928 unter den Folgen der Liraaufwertung und Verbrauchseinschränkung gelitten; im zweiten Halbjahr besserten sich Inlandsverbrauch und Auslandsabsatz, die Zahl der aufgestellten Webstühle erhöhte sich etwas auf über 22 000. Im ganzen wurden im Jahre 1928 bei allerdings stark gedrückten Preisen erheblich mehr Seidenwaren ausgeführt als 1927, vor allem halbseidene und reinseidene Gewebe. Die Ausfuhr von halbseidenen Geweben stieg besonders nach Britisch Indien, Ägypten, Argentinien und zahlreichen kleinen Ländern, die Ausfuhr von reinseidenen Geweben nach Britisch Indien, Niederländisch Indien, Ägypten, Frankreich und kleineren Ländern, während sie nach dem Deutschen Reich, der Schweiz, Australien und den Vereinigten Staaten von Amerika zurückging. Die Ausfuhr von Spitzen und Tüll aus Seide ist weiter zurückgegangen (Großbritannien, Schweiz, Frankreich, Argentinien und verschiedene andere Länder).

Das rasche Wachstum der Kunstseidenindustrie bis zu einer Erzeugungskapazität von etwa 30 000 t jährlich ist mit der allgemeinen Textilkrise um die Wende 1927/28 zum Stillstand gekommen. Die wichtigsten Unternehmungen

Ausfuhr von Seidengeweben.

Jahr	Reine Seidengewebe		Halbseidene Gewebe	
	t	Mill. Lire	t	Mill. Lire
1925	918,2	255,8	2 092,8	193,8
1926	985,1	283,3	3 353,1	499,3
1927	1 129,0	291,6	4 850,9	653,5
1928	1 280,2	270,4	6 546,0	535,0

Quelle: Annuario Statistico Italiano, 1929, S. 238.

Kunstseide.

Jahr	Erzeugung		Einfuhr			Ausfuhr			Durchschnittl. Ausfuhrpreis <sup>2)</sup>		
	t	v. H. d. Welt	Ge-samt <sup>1)</sup>	Roh	Ge-färbt	Ge-samt <sup>1)</sup>	Roh	Ge-färbt			
	t		t			t			v. H. der Erzeugung		
1925	13 850	16,20	653,4	577,1	6,1	8 518	4 360	2 899	61,5	52,4	48,39
1926	17 060	16,17	813,8	755,7	9,7	11 700	5 709	4 084	68,6	57,4	39,74
1927	24 080	17,46	543,2	506,1	3,0	16 436	13 860	997	68,3	61,6	36,40
1928	26 500	15,13	580,0	499,7	3,2	17 189	14 823	181	68,8	60,0	35,47

Quelle: Annuario Statistico Italiano. — Movimento Economico dell'Italia, 1928, S. 308. — Commerce Reports.

<sup>1)</sup> Einschließlich Abfälle. — <sup>2)</sup> Für rohe Kunstseide. — <sup>3)</sup> Lirawert nach dem jetzigen stabilisierten Valutastand.

Kunstseidenerzeugung der Welt von 17,5 v. H. 1927 auf 15,1 v. H. 1928. Auch die Ausfuhr zeigt nur eine geringe Zunahme (um 4,6 v. H.); einer erheblichen Steigerung nach China steht eine Abnahme nach den Vereinigten Staaten von Amerika, dem Deutschen Reich, Britisch Indien und Österreich gegenüber; dabei sind die Preise weiter gesenkt worden. Die Ausfuhr gefärbter Kunstseide ist in den letzten Jahren fast völlig fortgefallen.

Die Einfuhr von (fast ausschließlich roher) Kunstseide ist gering, erstreckt sich jedoch hauptsächlich auf hochwertige Gespinste.

Die Leinenindustrie (Hanf und Flachs) konnte sich seit dem Tiefstand etwa im Frühjahr 1928 wieder deutlich erholen, doch hat dieser Zweig immer noch mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. In der Spinnerei (es stehen etwa 150 000 Spindeln) stieg der Beschäftigungsgrad (gemessen an den Spindelarbeitsstunden) von 65,5 v. H. im März auf 80,4 v. H. im Dezember, während in der Leinenweberei (7 000 mechanische Webstühle), die allerdings vorher weniger stark gelitten hatte, nur eine kleine Steigerung der Beschäftigung (gemessen an den Webstuhlarbeitsstunden) von 73,5 auf 78,8 v. H. eintrat. Die Ausfuhr von Hanfwerk ging zurück (von 22 128 t auf 15 171 t), während die Ausfuhr von feinen Hanfgeweben (von 388 t auf 524 t), Schnüren (von 5 846 t auf 6 237 t) und Garnen aus Hanf (von 5 634 t auf 6 495 t) stieg. Die Juteindustrie (etwa 80 000 Spindeln, gegen 5 000 mechanische Webstühle) war während des ganzen Jahres besser als 1927 beschäftigt und konnte eine beträchtliche Ausfuhrsteigerung (Jutegewebe um 2 998 t oder um 40 v. H.) erzielen.

Bessere Beschäftigung als 1927 hatten auch die bedeutendsten Zweige der keramischen Industrie; in der Glasindustrie war die Belegung deutlich für Kristall-, Fenster- und Flaschenglas, während für Spezialzweige (feine Kunstarbeiten) die Geschäftslage ungünstig blieb.

Im Bekleidungsgerwerbe entwickelte sich das Geschäft nach unbefriedigenden Frühjahrsmonaten ziemlich gut, wenn auch die verschiedenen Zweige im allgemeinen nicht voll beschäftigt waren (Schuhindustrie). Guten Absatz fanden Filzhüte. Als Nebenindustrie des Bekleidungsgerwerbes spielt die italienische Knopfindustrie mit insgesamt etwa 110 Fabriken und 11 000 Arbeitern eine wesentliche Rolle. Für Knöpfe aus Palmkernen ist sie der Hauptlieferant der Welt. Die letzten Jahre brachten jedoch steigende Schwierigkeiten, einerseits weil in anderen Ländern entsprechende Unternehmungen unter Zollschutz gediehen, andererseits weil die Verwendung von Glasknöpfen (Hauptlieferant Tschechoslowakei), Perlmutterknöpfen (Japan und Frankreich) und Metallknöpfen (Deutsches Reich und Österreich) mehr und mehr Eingang gefunden hat.

Die Schwierigkeiten der chemischen Industrie, die sich schon im Jahre 1927 in einem Rückgang der Erzeugung, vor allem in Schwerchemikalien, äußerten, haben sich in der ersten Hälfte des Jahres 1928 noch verschärft. Die Abnahme des heimischen Verbrauchs und der stärkere Wettbewerb des Auslandes seit der Stabilisierung der Lira hatten eine fühlbare Einschränkung der Produktion zur Folge. Im zweiten Halbjahr 1928 besserten sich die Absatzverhältnisse, doch blieben die Ergebnisse hinter denen des Jahres 1927 fast durchweg noch etwas zurück (besonders in Schwefelsäure, Salzsäure, Kupfervitriol, Farben). Die Einschränkung des heimischen Verbrauchs führte auch dazu, daß im ganzen etwas weniger Chemikalien eingeführt wurden als 1927, die Ausfuhr hingegen leicht stieg. In der Teerfarbstoffindustrie führten die Schwierigkeiten zur Zusammenfassung der wichtigsten Unternehmungen in eine einzige Firma.

Die Erzeugung von Zellulose ist im Verhältnis zum großen Verbrauch in der Papier- und Kunstseidenindustrie immer noch verschwindend gering; Sulfitzellulose für die Kunstseidenerzeugung muß fast restlos eingeführt werden, die Zellulose für die Papierherstellung stammt schätzungsweise zu 47 bis 50 v. H. aus dem Ausland. Die Ausweitung dieses Industriezweiges stößt infolge des stärkeren ausländischen Wettbewerbs seit der Stabilisierung wieder auf größere Schwierigkeiten; die Zelluloseeinfuhr stieg auf 168 108 t und damit beträchtlich über den Stand von 1927 (114 749 t) und 1926 (137 667 t). Auch in der Papierindustrie trat nach der Ausdehnung bis 1925 (insgesamt etwa 400 Papierfabriken mit beinahe 30 000 Arbeitern, darunter 10 große Fabriken mit einer Erzeugung von schätzungsweise 400 000 t) im Jahre 1927 ein scharfer Rückschlag ein, der durch die Erholung im Laufe des Jahres 1928 nicht ganz ausgeglichen wurde. Die Einschränkung des Verbrauchs ging zu einem großen Teil auf Kosten der Einfuhr, die — von Spezialitäten, wie Zigaretten- und Packpapier, abgesehen — die Ausfuhr immer noch stark überwiegt, hauptsächlich in Zeitungspapier, Pappschachteln und photographischem Papier.

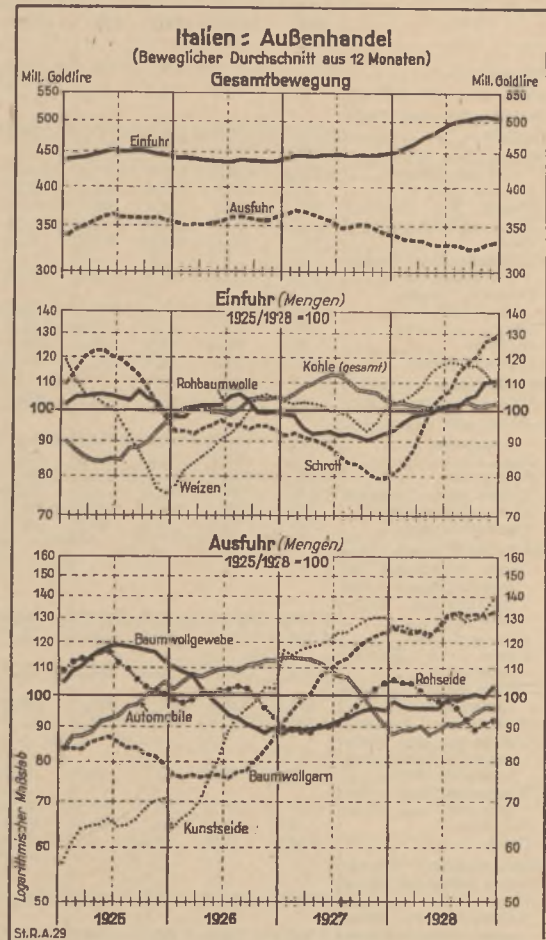
Die Lebensmittelindustrien zeigen im allgemeinen mit der fortschreitend wachsenden Bevölkerung eine ständige Aufwärtsentwicklung. Dazu kommt für bestimmte Zweige auch eine laufende Zunahme des Auslandsabsatzes (Konserven und Käse). Die Zuckerindustrie konnte unter dem Schutze der wieder eingeführten und mehrmals erhöhten Zollsätze die Erzeugung in den letzten Jahren steigern. Die schlechte Zuckerrübenernte hatte zwar 1927 auf 1928 eine um 56 v. H. erhöhte Einfuhr zur Folge, wobei die Einfuhr von Rohzucker gegenüber der Raffinadeeinfuhr begünstigt wurde und entsprechend an Boden gewann. In der Erzeugung von Pflanzenölen gewinnt neben der Herstellung von Olivenöl die Ölgewinnung aus anderen ölhaltigen Samen, so aus Erdnüssen, Sojabohnen, Leinsaat, Raps, Kohlsaart und Sesam, ständig an Bedeutung. Den Konjunkturrückgang verspürten am meisten die Brauereien und Spiritusbrennereien, bei denen der Verbrauchrückgang eine entsprechende Erzeugungseinschränkung notwendig machte.

### VIII. Außenhandel.

Hatte schon 1927, das Jahr fortschreitender Liraaufwertung, eine Steigerung der Einfuhr gegenüber 1926 (um 4,2 v. H.) und eine leichte Abnahme der Ausfuhr (um 2,3 v. H.) gebracht, so zeigte sich im ersten Jahre stabiler Valuta eine noch weitere stärkere Zunahme der Einfuhr (11,5 v. H. gegenüber 1927) bei erneut rückgängiger Ausfuhr (um 4,2 v. H.). So wuchs das Passivum der Handelsbilanz auf über 2 Milliarden Goldlire<sup>1)</sup> (gegenüber 1,3 Milliarden Goldlire 1927), einen Betrag, der nur in den Kriegs- und ersten Nachkriegsjahren erreicht und überschritten worden war. Nur 65,9 v. H. der Einfuhr werden durch die erfaßte Ausfuhr gedeckt. Der Wettbewerb des Auslandes auf dem italienischen Markt, der während der Inflationszeit sehr erschwert war, macht sich wieder stärker geltend und äußert sich besonders deutlich in der Steigerung der Fertigwareneinfuhr (um 16,7 v. H.) und einer Erhöhung des

<sup>1)</sup> Goldlire immer Goldlire alter Parität, wenn nicht ausdrücklich das Gegenteil gesagt wird.

Anteils der Fertigwaren an der Gesamteinfuhr von 16,0 v. H. im Jahre 1927 auf 17,3 v. H. im Jahre 1928. Dabei haben auch Preissteigerungen (Maschinen) mitgewirkt. Der Wert der Rohstoffeinfuhr ist sehr viel weniger gewachsen (um 1,7 v. H.). Allerdings ist bei zahlreichen wichtigen industriellen Rohstoffen, so bei Schrott, Kupfer, Blei und den Textilrohstoffen, eine Erhöhung der Einfuhr in Menge und Wert festzustellen. Andererseits ist die Einfuhr bei einigen anderen wichtigen Rohstoffen (Kohle, Leuchtöl) mengenmäßig und vor allem wertmäßig teilweise stark zurückgegangen; bei Kohle, Erdöl und Erdölderivaten sind die Preise so sehr gesunken, daß wertmäßig die Einfuhr dieser Kraftstoffe um 33,9 v. H. geringer war als 1927; ein Teil dieses wertmäßigen Rückganges entfällt allerdings auf die 15prozentige Erhöhung der Einfuhrmenge von Reparationskohle, die in den Wertzahlen nicht erfaßt wird, während die Einfuhr deutscher Kohle im freien Handel zurückging. Bei den Textilrohstoffen war die Wertsteigerung für die wichtigen Gruppen (Baumwolle, Wolle) noch größer als der Mengenzuwachs, während bei Jute, Seide und Kunstseide eine bedeutende Abnahme der Einfuhrpreise eingetreten ist. Den größten Anteil an der Einfuhrsteigerung (245 Mill. Goldlire oder 39,6 v. H. der Gesamteinfuhrsteigerung) hatte die Gruppe der lebenden Tiere, Nahrungs- und Genußmittel. Die schlechte Ernte des Jahres 1927 hatte eine so starke Erhöhung des Einfuhrbedarfs zur Folge (Weizen, Mais, Zucker, Schweine, Rinder, Fett), daß auch bei niedrigeren Durchschnittspreisen (abgesehen von Mais) eine Erhöhung des Einfuhrwertes und damit eine Steigerung im Anteil an der Gesamteinfuhr von 26,1 auf 27,5 v. H. eintrat. Für den Ausfuhrückgang um 172 Mill. Goldlire (4,2 v. H.) war die erhebliche Verringerung der Ausfuhr von Erzeugnissen der Landwirtschaft (um etwa 185 Mill. Goldlire) entscheidend, während bei den industriellen Rohstoffen und Halbfertigwaren nur ein kleiner Rückgang, bei den Fertigwaren kaum eine Änderung eingetreten ist. Mit wenigen Ausnahmen (Zitronen, frisches Gemüse, frische Früchte und Wein) waren bei den wichtigsten landwirtschaftlichen Ausfuhrwaren die durchschnittlichen Ausfuhrpreise niedriger als im Vorjahr. Dazu kommt, daß bei zahlreichen landwirtschaftlichen Erzeugnissen (Reis, Kartoffeln, Süßfrüchte, Mandeln, Wein, Olivenöl, Eiern, Geflügel) die Ausfuhrmenge bedeutend zurückgegangen ist. Die wertmäßig fast unveränderte Fertigwarenausfuhr wurde nur durch eine wesentliche Steigerung der Ausfuhrmenge bei wichtigen Erzeugnissen (Garne und Gewebe aller Art, Rohseide und Kunstseide, Filzhüte und Handschuhe) erzielt, da zur Forcierung der Ausfuhr die Preise meist noch erheblich ermäßigt wurden. Andererseits ist die Fertigwarenausfuhr bei Automobilen, Tüll und Spitzen aus Seide, Hanfwerk und Knöpfen auch mengenmäßig beträchtlich zurückgegangen. Im ganzen konnte die italienische Industrie ihre Stellung im Auslande halten, ja wieder ausweiten; ob sie auf die Dauer zur Ver-



**Außenhandel.**

Jahr	Originalnachweisung		Berichtigte Nachweisung					Ausfuhr v. H. der Einfuhr
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	
	Mill. Lire		Mill. Goldlire					
1925..	26 200	18 274	26 200	21 015	5 411	4 340	- 1 071	80,2
1926..	25 879	18 665	25 879	21 175	5 168	4 229	- 939	81,8
1927..	20 375	15 632	20 375	15 632	5 386	4 132	- 1 254	76,7
1928..	22 042	14 529	22 042	14 529	6 007	3 960	- 2 047	65,9

Quelle: Annuario Statistico Italiano, 1929, S. 217.

**Außenhandel nach Warengruppen.**

Jahr	Einfuhr				Ausfuhr					
	Gesamt	Industrielle Rohstoffe	Industrielle Halbfertigwaren	Fertigwaren	Lebende Tiere, Nahrungs- und Genußmittel	Gesamt	Industrielle Rohstoffe	Industrielle Halbfertigwaren	Fertigwaren	Lebende Tiere, Nahrungs- und Genußmittel
	Mill. Lire									
1925 ..	26 200,5	10 219,5	5 566,2	4 073,6	6 341,1	18 274,3	1 869,5	4 356,3	7 284,3	4 764,2
1926 ..	25 878,9	10 106,1	5 416,1	4 256,6	6 100,1	18 664,5	1 917,2	4 352,0	7 583,4	4 811,8
1927 ..	20 374,8	7 557,6	4 229,8	3 265,3	5 322,1	15 631,9	1 868,9	3 542,3	6 266,0	3 954,7
1928 ..	22 042,3	7 685,4	4 480,4	3 811,6	6 064,9	14 529,1	1 756,0	3 400,3	6 065,7	3 307,2
	v. H.									
1925 ..	100,0	39,0	21,2	15,6	24,2	100,0	10,2	23,8	39,9	26,1
1926 ..	100,0	39,0	20,9	16,5	23,6	100,0	10,3	23,3	40,6	25,8
1927 ..	100,0	37,1	20,8	16,0	26,1	100,0	11,9	22,7	40,1	25,3
1928 ..	100,0	34,9	20,3	17,3	27,5	100,0	12,1	23,4	41,7	22,8

Quelle: Movimento Commerciale del Regno d'Italia. — Annuario Statistico Italiano, 1929, S. 220.

## Außenhandel nach Zolltarifgruppen.

Gruppe	Einfuhr				Ausfuhr				Einfuhr				Ausfuhr				
	Mill. Lire								v. H.								
	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928	
Gesamthandel	26 281,2	25 949,7	20 529,6	22 103,9	18 275,3	18 665,0	15 635,6	14 530,2									
Edelmetalle und Münzen	80,7	70,8	154,8	61,6	1,0	0,5	3,6	1,1									
Spezialhandel ohne Edelmetalle	26 200,5	25 878,9	20 374,8	22 042,3	18 274,3	18 664,5	15 631,9	14 529,1	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Lebende Tiere, Nahrungs- und Genußmittel	6 559,6	6 238,4	5 443,9	6 117,9	4 615,6	4 751,5	3 890,0	3 367,1	25,0	24,1	26,7	27,8	25,2	25,5	24,9	23,2	
Lebende Tiere	141,5	172,0	235,4	416,0	80,0	86,8	32,1	19,8	0,5	0,7	1,2	1,9	0,4	0,5	0,2	0,1	
Fleisch, Eier (Brühen)	586,0	414,1	378,8	389,2	461,8	436,3	257,8	196,9	2,2	1,6	1,9	1,8	2,5	2,3	1,7	1,4	
Milch und Milchprodukte	42,1	66,0	92,9	92,3	611,7	540,2	466,6	483,8	0,2	1,3	0,5	0,4	3,4	2,9	3,0	3,3	
Fische	511,1	471,0	404,6	403,4	43,5	46,0	30,1	42,5	2,0	0,8	2,0	1,8	0,2	0,3	0,2	0,3	
Kolonialwaren, Zucker und Zuckerwaren	793,2	701,8	686,8	668,5	97,2	109,0	71,0	56,8	3,0	2,7	3,4	3,0	0,5	0,6	0,5	0,4	
Cerealien, Gemüse, Knollenfrüchte	4 168,7	4 191,8	3 448,2	3 941,6	1 016,6	858,9	740,0	574,2	15,9	16,2	16,9	17,9	5,6	4,6	4,7	4,0	
Gemüse und Obst	68,3	73,1	70,6	75,6	1 895,4	2 275,7	1 918,7	1 604,5	0,3	0,3	0,4	0,3	10,4	12,2	12,3	11,0	
Getränke	28,2	26,5	21,7	28,3	349,9	330,5	330,7	311,2	0,1	0,1	0,1	0,1	1,5	1,8	2,1	2,1	
Salz und Tabak	220,5	122,2	104,9	101,9	59,5	68,2	43,0	77,4	0,8	0,5	0,5	0,5	0,2	0,4	0,3	0,5	
Ölhaltige Samen u. Früchte; Öle und Fette; Wachs	1 178,0	1 218,3	1 083,9	1 154,4	409,2	277,9	320,6	202,8	4,5	4,7	5,3	5,2	2,2	1,5	2,1	1,4	
Textilrohstoffe und Textil-erzeugnisse	6 585,3	6 136,2	4 003,5	5 014,2	8 366,2	8 404,7	6 807,2	6 338,1	25,2	23,7	19,7	22,8	45,8	45,0	43,6	43,6	
Hanf, Flachs, Jute u. ä.	492,8	481,8	295,2	326,9	785,7	783,4	727,2	589,2	1,9	1,9	1,5	1,5	4,3	4,2	4,7	4,1	
Baumwolle	3 791,1	3 423,4	2 030,7	2 513,7	2 906,1	2 421,4	1 820,7	1 894,5	14,5	13,2	10,0	11,4	15,9	13,0	11,7	13,0	
Wolle u. andere Tierhaare	1 615,1	1 599,9	1 231,0	1 626,0	754,5	842,0	675,7	741,3	6,2	6,2	6,0	7,4	4,1	4,5	4,3	5,1	
Seide und Kunstseide	625,2	574,5	393,0	487,9	3 778,4	4 173,6	3 443,7	2 991,7	2,4	2,2	1,9	2,2	20,7	22,4	22,0	20,6	
Konfektionswaren	61,1	56,7	53,6	59,7	141,5	184,3	139,9	121,4	0,2	0,2	0,3	0,3	0,8	1,0	0,9	0,8	
Metallische Mineralien, Metalle, Erzeugnisse der metallurgischen und mechanischen Industrie	3 935,8	3 892,6	2 747,4	3 026,7	1 406,0	1 457,5	1 218,2	1 169,4	15,0	15,0	13,5	13,7	7,7	7,8	7,8	8,1	
Eisen und Stahl	1 304,3	1 101,8	784,3	826,3	73,7	75,3	66,2	68,0	5,0	4,3	3,9	3,8	0,4	0,4	0,4	0,5	
Kupfer und Kupferlegierungen	572,2	634,4	453,3	551,2	21,9	31,3	21,9	23,4	2,2	2,5	2,2	2,5	0,1	0,2	0,1	0,2	
Andere Metalle und ihre Legierungen	472,2	428,3	301,3	258,0	119,7	119,4	93,8	141,8	1,8	1,7	1,5	1,2	0,7	0,6	0,6	1,0	
Maschinen und Apparate	1 058,9	1 090,9	690,7	794,7	222,4	272,2	232,6	220,6	4,0	4,2	3,4	3,6	1,2	1,5	1,5	1,5	
Instrumente und Werkzeuge (Gewerbe, Kunst, Landwirtschaft)	73,1	75,7	53,7	56,9	8,3	9,4	7,0	8,7	0,3	0,3	0,3	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	
Wissenschaftliche Instrumente und Uhren	157,1	254,4	258,1	291,9	24,2	26,7	22,9	22,8	0,6	1,0	1,3	1,3	0,1	0,1	0,2	0,2	
Fahrzeuge	139,6	174,3	118,7	156,7	762,9	779,3	657,7	499,4	0,5	0,7	0,6	0,7	4,2	4,2	4,2	3,4	
Übrige	158,4	132,8	87,4	91,1	173,0	144,0	116,2	184,9	0,6	0,6	0,4	0,4	0,9	0,7	0,8	1,3	
Nichtmetallische Mineralien, Steine und Erden usw.	2 224,1	2 510,2	2 297,6	1 542,7	540,7	578,5	604,1	555,3	8,5	9,7	11,3	7,0	3,0	3,1	3,9	3,8	
Nichtmetallische Mineralien, Steine u. Erden	1 963,8	2 230,9	2 100,3	1 336,9	430,8	467,8	507,7	459,2	7,5	8,6	10,3	6,1	2,4	2,5	3,3	3,2	
Übrige	260,2	279,3	197,3	205,8	109,8	110,7	96,4	96,1	1,0	1,1	1,0	1,0	0,6	0,6	0,7	0,7	
Holz, Stroh usw.	1 120,5	1 211,2	980,1	868,6	218,8	232,0	178,7	175,7	4,3	4,7	4,8	3,9	1,2	1,2	1,1	1,2	
Holz und Kork	952,6	1 076,4	895,2	785,2	148,7	164,3	124,9	129,5	3,7	4,2	4,4	3,6	0,8	0,9	0,8	0,9	
Übrige	167,9	134,7	84,9	83,3	70,1	67,6	53,9	46,2	0,6	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4	0,3	
Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Farben und Gerbstoffe	1 733,6	1 874,9	1 632,1	1 628,7	570,1	641,9	572,1	627,4	6,6	7,2	8,0	7,4	3,1	3,4	3,7	4,3	
Mineralöle, Gummi und Harze	976,4	1 146,5	1 009,3	909,3	12,9	23,6	25,3	29,9	3,7	4,4	5,0	4,1	0,1	0,1	0,2	0,2	
Kunstdünger	202,6	212,0	157,1	175,3	14,6	18,1	22,4	29,3	0,8	0,8	0,8	0,8	0,1	0,1	0,1	0,2	
Farben, Firnisse und Gerbstoffe	179,5	174,6	157,0	182,7	101,6	105,5	94,2	94,0	0,7	0,7	0,8	0,8	0,5	0,6	0,6	0,7	
Übrige	375,3	342,9	308,7	361,6	441,1	494,8	430,1	474,2	1,4	1,3	1,4	1,7	2,4	2,7	2,8	3,2	
Verschiedene Waren	2 863,6	2 796,9	2 186,2	2 689,0	2 147,6	2 320,5	2 041,0	2 093,3	10,9	10,8	10,7	12,2	11,8	12,4	13,1	14,4	
Häute und Felle	1 041,4	962,3	790,6	1 114,8	510,2	520,5	539,5	604,6	4,0	3,7	3,9	5,1	2,8	2,8	3,5	4,2	
Kautschuk und Gutta-percha	430,8	403,6	267,0	212,5	422,9	397,9	280,9	258,2	1,7	1,6	1,3	1,0	2,3	2,1	1,8	1,8	
Papier und Papierwaren	403,1	434,1	299,3	346,3	126,9	134,5	115,6	113,8	1,5	1,7	1,5	1,6	0,7	0,7	0,7	0,8	
Edelsteine, Silber, Platin	322,8	332,1	319,0	435,2	111,4	99,8	166,1	223,4	1,2	1,3	1,6	2,0	0,6	0,5	1,1	1,5	
Modewaren	77,0	66,6	57,8	73,0	607,3	764,4	552,6	552,2	0,3	0,3	0,3	0,3	3,4	4,1	3,5	3,8	
Übrige	588,6	598,3	452,5	507,0	369,0	403,3	386,3	341,1	1,6	1,8	1,8	1,7	1,5	1,4	1,6	1,5	

Quelle: Annuario Statistico Italiano. — Statistica del Commercio Speciale.

drängung der Wettbewerbsländer zu so niedrigen Preisen wie im Jahre 1928 wird ausführen können, ist jedoch ungewiß.

In der Gliederung des Handels nach Bezugs- und Absatzgebieten sind wesentliche Verschiebungen nicht eingetreten. Bemerkenswert ist die Erhöhung der Einfuhr aus Argentinien (Weizen, Mais), dessen Einfuhranteil von 5,1 v. H. im Jahre 1927 auf 8,6 v. H. im Jahre 1928 wuchs. Stark zugenommen hat die Einfuhr aus dem Deutschen Reich und aus Frankreich, während die übrigen Länder an der allgemeinen Einfuhrsteigerung nur geringen oder keinen Anteil hatten. Der stärkste Ausfuhrückgang zeigt sich im Handel mit dem Deutschen Reich (um 83 Mill. Goldlire oder 14 v. H.), und zwar hauptsächlich für Kartoffeln, Südrübe, Gemüse, Mandeln, Wein, Hanf, Natur- und Kunstseide, Hanf-, Woll- und Baumwollgarn, während bei einigen anderen Waren (Automobilien, Marmor, Schwefel, Filzhüten) eine Steigerung eingetreten ist; sehr erheblich war der Ausfuhrückgang auch bei der Schweiz (62 Mill. Goldlire, 19 v. H.), Großbritannien (26 Mill. Goldlire, 6 v. H.) und den Vereinigten Staaten von Amerika (19 Mill. Goldlire, 4 v. H.). Beachtlich ist die Ausfuhrsteigerung nach Frankreich (um 32 Mill. Goldlire, 10 v. H.),



Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt	Europa							Amerika			Asien und Ozeanien		Afrika
		Gesamt	Deutsches Reich <sup>1)</sup>	Österreich	Frankreich	Großbritannien <sup>2)</sup>	Rußland (UdSSR)	Schweiz	Gesamt	Argentinien	Vereinigte Staaten von Amerika	Gesamt	Britisch Indien <sup>3)</sup>	Gesamt
<b>Einfuhr.</b>														
Mill. Lire														
1925...	26 200,5	12 147,8	2 172,8	672,9	2 357,8	2 730,8	148,5	520,8	8 919,2	1 370,0	6 195,5	3 983,4	1 733,2	1 124,0
1926...	25 878,9	12 829,4	2 782,2	633,7	2 135,7	1 883,0	325,8	591,8	8 691,0	1 474,3	5 607,7	3 271,3	1 638,5	1 058,8
1927...	20 374,8	10 266,8	1 984,5	507,0	1 798,9	1 826,6	340,5	538,8	6 625,0	1 040,4	3 958,1	2 703,0	1 112,9	752,9
1928...	22 042,3	.	2 205,2	464,4	2 059,0	1 777,2	222,7	544,1	1 904,2	1 904,2	4 015,2	.	1 227,0	.
v. H. der Gesamteinfuhr														
1925...	100,0	46,4	8,3	2,6	9,0	10,4	0,6	2,0	34,0	5,2	23,6	15,2	6,6	4,3
1926...	100,0	49,6	10,8	2,4	8,3	7,3	1,3	2,3	33,6	5,7	21,7	12,6	6,3	4,1
1927...	100,0	50,4	9,7	2,5	8,8	9,0	1,7	2,6	32,5	5,1	19,4	13,3	5,5	3,7
1928...	100,0	.	10,0	2,1	9,3	8,1	1,0	2,5	.	8,6	18,2	.	5,6	.
<b>Ausfuhr.</b>														
Mill. Lire														
1925...	18 274,3	11 774,3	2 025,1	666,2	2 023,5	1 871,7	67,0	1 635,4	3 939,2	1 144,6	1 896,1	1 191,1	332,8	1 200,1
1926...	18 664,5	11 515,6	2 214,6	561,9	2 110,5	1 763,6	37,2	1 509,1	4 033,2	1 118,6	1 933,7	1 731,9	662,5	1 176,7
1927...	15 631,9	9 614,5	2 229,5	484,6	1 284,0	1 541,3	32,5	1 254,7	3 259,1	898,7	1 641,5	1 458,9	501,3	1 082,9
1928...	14 529,1	.	1 858,3	434,4	1 360,8	1 399,1	84,0	988,7	.	982,3	1 523,5	.	526,1	.
v. H. der Gesamtausfuhr														
1925...	100,0	64,4	11,1	3,6	11,1	10,2	0,4	8,9	21,6	6,3	10,4	6,5	1,8	6,6
1926...	100,0	61,7	11,9	3,0	11,3	9,4	0,2	8,1	22,6	6,0	10,4	9,3	3,5	6,3
1927...	100,0	61,5	14,3	3,1	8,2	9,9	0,2	8,0	20,8	5,7	10,5	9,3	3,2	6,9
1928...	100,0	.	12,8	3,0	9,4	9,6	0,6	6,8	.	6,8	10,5	.	3,6	.

Quelle: Annuario Statistico Italiano. — Statistica del Commercio Speciale. — Mitteilung des Istituto Centrale di Statistica, Rom.  
 1) Ohne Sachlieferungen auf Reparationskonto. — 2) Einschließlich Irischer Freistaat. — 3) Einschließlich Ceylon.

Deutscher Handel mit Italien.

Jahr	Deutsche Einfuhr aus Italien							Deutsche Ausfuhr nach Italien <sup>1)</sup>						
	Gesamt	Reiner Warenverkehr	Warengruppen					Gesamt	Reiner Warenverkehr	Warengruppen				
			Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren	Fertige Waren	Gold und Silber, nicht bearbeitet, Gold- und Silberanzen			Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren	Fertige Waren	Gold und Silber, nicht bearbeitet, Gold- und Silberanzen
1 000 RM														
1925..	495 872	495 468	1 975	222 771	214 337	56 385	404	427 169	425 232	125	17 095	102 067	305 945	1 937
1926..	388 190	387 606	599	163 172	166 809	57 026	584	486 190	483 742	93	27 803	64 854	290 992	2 448
1927..	527 851	527 580	326	168 742	252 714	105 798	271	464 431	461 465	67	7 187	171 461	282 750	2 966
1928..	468 005	466 997	384	154 626	224 994	86 993	1 008	552 646	547 100	131	12 525	168 986	365 458	5 546

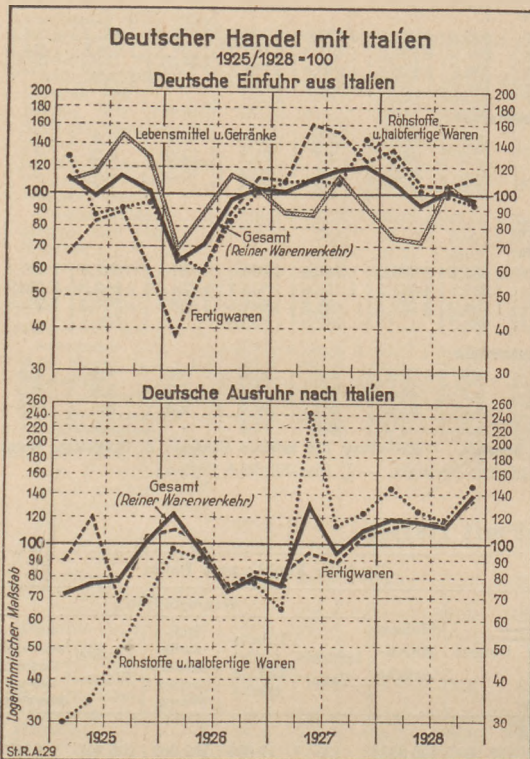
Jahr	Deutsche Einfuhr aus Italien											Deutsche Ausfuhr nach Italien <sup>1)</sup>				
	Reis	Frische Kartoffeln	Küchengewächse, Gemüse u. dgl.	Obst	Südf Früchte	Eier	Wein und Most	Roh- und Florettseide	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	Kalb- felle, Rinds- häute	Kunst- seide und Florett- seiden- garn	Baum- woll- garn	Kraft- fahr- zeuge, Kraft- fahr- räder	Weizen	Wolle und andere Tier- haare	Woll- gewebe
t																
1925..	3 005	92 339	113 462	92 079	122 566	20 831	14 282	2 395	18 040	3 329	703	1 793	1 855	46 262	741	577
1926..	2 924	117 797	105 783	96 525	115 927	12 713	6 636	1 750	21 054	4 634	2 176	152	2 469	93 550	1 096	356
1927..	6 675	120 463	104 668	72 743	139 877	8 123	13 050	3 126	32 272	9 110	4 339	4 275	2 192	2 538	1 432	349
1928..	9 024	92 670	93 368	79 544	97 255	8 490	9 606	3 230	17 303	7 918	3 398	3 360	2 067	7 277	2 515	523
1 000 RM																
1925..	1 310	16 451	36 988	40 955	57 493	43 426	5 490	115 039	29 193	7 205	14 153	7 147	9 344	10 578	4 461	10 549
1926..	1 216	17 207	20 047	32 760	53 746	24 329	3 072	88 822	21 567	8 519	22 169	688	11 266	21 881	6 925	6 625
1927..	2 558	18 144	20 610	30 386	62 593	16 457	6 749	135 679	32 774	15 567	46 105	12 246	9 735	794	8 544	6 780
1928..	3 263	12 223	20 679	33 870	51 598	15 793	5 194	110 695	19 982	17 502	33 784	10 630	8 678	1 538	16 016	9 872

Jahr	Deutsche Ausfuhr nach Italien <sup>1)</sup>														
	Baum- woll- gewebe	Leder	Holz- schliff und Zell- stoff	Papier, Papier- waren	Chemikalien <sup>2)</sup>	Farben, Firnisse, Lacke	Stein- kohle	Koks	Preß- kohle	Eisen <sup>3)</sup>	Eisenwaren	Land- wirt- schaftliche Maschinen	Sonstige Maschinen, außer elektrischen	Elektr. Maschinen	Elek- tro- technische Er- zeugnisse
t															
1925..	527	904	23 016	14 203	24 980	4 186	2 242	114	113 028	28 596	39 275	66 718	18 783	6 153	4 995
1926..	520	727	14 133	12 153	39 433	4 292	4 349	038	301 741	146 154	181 525	78 709	29 042	7 580	8 489
1927..	551	840	9 485	7 024	51 387	5 244	4 162	183	268 175	45 116	30 891	68 199	24 980	4 929	5 771
1928..	768	1 161	15 834	5 431	55 873	5 339	4 568	158	232 853	50 991	106 883	73 372	30 297	5 948	3 300
1 000 RM															
1925..	15 363	20 206	8 414	7 978	16 211	13 962	55 166	3 451	661	2 730	51 732	5 077	8 588	3 450	50 298
1926..	16 440	15 715	5 018	8 070	16 903	12 889	96 575	8 419	3 915	11 794	52 134	6 029	10 505	5 652	48 060
1927..	15 505	19 594	3 112	6 473	21 083	13 078	116 360	8 007	1 086	2 844	49 121	6 670	7 713	4 009	34 725
1928..	23 403	29 590	4 290	7 320	26 722	16 999	100 746	6 872	1 211	7 820	56 233	8 701	10 176	2 711	43 457

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 35, I, S. 22 ff., Bd. 35, II, S. 46 f., Bd. 36, II, S. 40 f.  
 1) Einschl. der Reparationsachlieferungen. — 2) Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse ohne Farben, Firnisse, Lacke, schwefel- saures Kali, Chloralkalium. — 3) Roheisen, Alteisen, Abfälle, Legierungen. — 4) Darin: Röhren und Walzen, Stab- und Formeisen, Blech und Draht, Eisenbahnoberbaumaterial, Kessel, Teile und Zubehör von Maschinen, Messerschmiedwaren, sonstige Eisenwaren.

weil der Absatz vornehmlich in Natur- und Kunstseide, Seidenabfällen, reinseidenen und halbseidenen Geweben, Automobilen und Filzhüten beträchtlich erhöht werden konnte — wohl im Zusammenhang mit dem Konjunkturaufschwung in diesem Lande. Auch nach Argentinien (30 Mill. Goldlire, 13 v. H.), Britisch Indien (10 Mill. Goldlire, 8 v. H.) und der Sowjetunion (14 Mill. Goldlire, 156 v. H.) nahm die Ausfuhr zu.

In der Entwicklung des Handels mit dem Deutschen Reich in den letzten Jahren kommt der Einfluß der Wirtschaftsentwicklung in beiden Ländern deutlich zur Geltung. In der Zeit des starken deutschen Konjunkturaufschwungs 1927 stiegen nicht nur die deutschen Käufe für Lebensmittel verschiedener Art, sondern besonders auch die Einfuhr von Seide, Kunstseide, Woll-, Baumwoll- und Leinengarn. So ergab sich eine besonders starke und rasche Zunahme der deutschen Fertigwareneinfuhr aus Italien, die von ihrem Tiefpunkt im ersten Vierteljahr 1926 (7,1 Mill. *R.M.*) bis zu ihrem Höhepunkt im zweiten Vierteljahr 1927 (30,4 Mill. *R.M.*) um 330 v. H. stieg. Auch die Einfuhr von Rohstoffen (Rohseide, Hanf, Felle) und halbfertigen Waren aus Italien wuchs, und zwar bis zum letzten Vierteljahr 1927. Diese erhöhte Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes kam Italien damals deshalb besonders zugute, weil der inländische Absatz gleichzeitig eine fühlbare Schwächung erlitt. Der langsame Abschwung der deutschen Konjunktur im Jahre 1928 wirkte sich aus in einer fortschreitenden Abnahme der deutschen Einfuhr aus Italien, besonders von Rohstoffen, halbfertigen und fertigen Waren (Rohseide, Kunstseide, Garne). Andererseits erfuhr die deutsche Ausfuhr nach Italien im zweiten Halbjahr 1926 eine erhebliche Finengung, die bis zum dritten Vierteljahr 1927 — die Spitze im zweiten Vierteljahr 1927 ist auf ungewöhnlich große Kohlenlieferungen zurückzuführen — anhielt, dann aber einer stetigen Aufwärtsbewegung Platz machte. Das Jahr 1928, in dem die deutsche Ausfuhr allgemein ausgeweitet wurde, brachte eine weitere Steigerung des Warenabsatzes nach Italien um 85,6 Mill. *R.M.* (18,6 v. H.),



hauptsächlich in Baumwollgeweben, Leder, Farben und anderen Chemikalien, Eisenwaren, elektrotechnischen Erzeugnissen und Werkzeugmaschinen.

**IX. Verkehr, Handel, Warenmarkt.**

Die wachsende Bedeutung des Straßenverkehrs fand ihren Niederschlag in der Schaffung (Mai 1928) einer autonomen Betriebsgesellschaft für die Staatsstraßen (20 652 km); daneben bestehen weitere 40 501 km Hauptstraßen und 102 600 km Gemeindestraßen. Die Gesellschaft hat die Aufgabe, diese Straßen für die Notwendigkeiten des Automobilverkehrs auszubauen. Staat und Provinzen stellen jährlich 180 Mill. Lire, außerdem die Einkünfte aus der Automobilsteuer zur Verfügung, so daß schon im ersten Rechnungsjahr 359,2 Mill. Lire aufgewendet werden konnten. Der Automobilverkehr hat 1928 weiter zugenommen und dürfte voraussichtlich auch in den nächsten Jahren steigen, da in Italien Ende 1928 erst auf je 276 Einwohner ein Personenwagen entfiel (im Deutschen Reich Mitte 1928 schon auf je 180, in Frankreich auf je 53 Einwohner), auf je 622 Einwohner ein Motorrad (im Deutschen Reich auf je 145, in Frankreich auf je 142, in Österreich auf je 184 Einwohner).

**Kraftfahrzeuge<sup>1)</sup>.**

Anzahl

Jahr	Motorräder	Dreiradwagen	Automobile			
			Private	zu öffentlichem Gebrauch	Lastwagen <sup>2)</sup>	Postwagen
1925 ...	48 825	12 976	75 842	8 984	29 851	2 878
1926 ...	50 693	13 613	91 566	13 316	33 213	3 295
1927 ...	<sup>2)</sup> 52 673	10 716	102 449	16 765	34 105	
1928 ...	<sup>2)</sup> 66 072		142 091	6 794	40 527	

Quelle: Movimento Economico dell'Italia, 1928, S. 374. — Anuario Statistico Italiano, 1928, S. 292.

<sup>1)</sup> Ohne die steuerfreien Kraftfahrzeuge (Heer, Marine, Diplomatisches Korps usw.). — <sup>2)</sup> Außerdem Fahrräder mit Hilfsmotor 1927: 16 341; 1928: 20 077. — <sup>3)</sup> Einschließlich Traktoren im Straßenverkehr.

Die Eisenbahngüterbeförderung auf den Staatsbahnen (Normalspurbahn) für private Rechnung war 1928 nur um 377 782 t (0,67 v. H.) größer als 1927; im ersten Halbjahr lag der Verkehr um 6,9 v. H. unter dem Vorjahrsstande, wuchs aber infolge der allgemeinen Wirtschaftserholung im zweiten Halbjahr 1928 um 8,4 v. H. über den Umsatz von 1927 hinaus. Die Personenbeförderung blieb 1928

um 4,16 Mill. (3,6 v.H.) hinter der Zahl des Vorjahres zurück. Vom Netz der Privatbahnen (4 418 km normalspurig, 3 768 km schmalspurig) wurden Ende 1928 879 km der normalspurigen und 1 034 km der schmalspurigen Strecken elektrisch betrieben.

Im Seeschiffsverkehr hat die Personenbeförderung im internationalen Verkehr einen Rückgang erfahren, ist dagegen im Küstenverkehr beträchtlich gestiegen. Der Frachtverkehr ist gewachsen, hauptsächlich wegen der erhöhten Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen. Da jedoch die Frachtraten nicht voll befriedigten und der Wettbewerb ausländischer Reedereien schärfer wurde, erhöhte sich die aus wirtschaftlichen Ursachen aufliegende

### Die italienische Flagge im Seeverkehr Italiens.

Jahr	v. H. des Gesamtseeverkehrs <sup>1)</sup>				v. H. des Überseeverkehrs			
	Schiffe	Netto-raum-tonnen	Güter-tonnen <sup>2)</sup>	Reisende	Schiffe	Netto-raum-tonnen	Güter-tonnen <sup>2)</sup>	Reisende
1913 <sup>1)</sup> . . . .	92,4	63,6	51,6	84,2	57,9	28,7	28,5	48,7
1925 . . . . .	95,5	74,7	62,1	99,0	54,8	44,6	45,9	82,3
1926 . . . . .	96,2	78,4	68,7	99,0	59,3	49,8	54,4	82,3
1927 . . . . .	96,0	77,0	<sup>2)</sup> 65,5	98,9	57,5	48,0	<sup>2)</sup> 48,8	79,9
1928 . . . . .	96,1	77,3	<sup>2)</sup> 64,6	98,8	58,4	48,3	<sup>2)</sup> 46,7	72,1

Quelle: Annuario Statistico Italiano. — Bollettino di Notizie Economiche.

<sup>1)</sup> Früherer Gebietsumfang. — <sup>2)</sup> Darin ist die sehr bedeutende Küstenschiffahrt mit einberechnet. — <sup>3)</sup> 1927 und 1928 ohne Schiffsproviant, der in den früheren Jahren eingerechnet wurde.

Die Wareneinfuhr auf inländischen Schiffen war nur knapp so groß wie im Vorjahr, ausländische Schiffe hingegen brachten 700 000 t (6,65 v.H.) Fracht mehr als 1927. Im Ausgangsverkehr, in dem viel weniger Fracht befördert wird als im Eingangsverkehr (nur etwa 14 v.H. der eingehenden Fracht), trat eine Steigerung um 258 000 t (3,1 v.H.) ein. Das Schiffahrtsgeschäft ist noch auf zahlreiche Reedereien zersplittert, die trotz bedeutender Subventionen nur kleine oder gar keine Gewinne

### Schiffsverkehr wichtiger Häfen<sup>1)</sup>.

Jahr	Genua			Venedig			Neapel			Triest			Fiume		
	Schiffe	Raum-gehalt	Ein- und ausgeladene Waren <sup>2)</sup>	Schiffe	Raum-gehalt	Ein- und ausgeladene Waren <sup>2)</sup>	Schiffe	Raum-gehalt	Ein- und ausgeladene Waren <sup>2)</sup>	Schiffe	Raum-gehalt	Ein- und ausgeladene Waren <sup>2)</sup>	Schiffe	Raum-gehalt	Ein- und ausgeladene Waren <sup>2)</sup>
	Anzahl	1 000 NRT	1 000 t	Anzahl	1 000 NRT	1 000 t	Anzahl	1 000 NRT	1 000 t	Anzahl	1 000 NRT	1 000 t	Anzahl	1 000 NRT	1 000 t
1925	10 269	16 428	8 255	6 950	5 404	2 122	17 385	15 938	2 159	27 008	7 892	2 864	10 938	3 066	709
1926	10 154	17 316	7 578	6 722	5 785	1 909	18 197	17 063	2 122	27 451	8 243	2 538	12 041	3 773	752
1927	10 162	18 226	7 746	6 933	6 821	2 479	17 318	18 308	2 591	29 178	8 336	2 723	11 980	4 036	802
1928	10 449	20 062	8 672	6 868	7 618	2 828	18 673	18 738	2 607	30 185	9 623	3 006	12 825	5 244	890

Quelle: Annuario Statistico Italiano, 1929, S. 249 ff.

<sup>1)</sup> Gesamtverkehr, Dampfer und Segler. — <sup>2)</sup> Um die Angaben mit den früheren vergleichbar zu machen, wurde auch 1927 und 1928 die Ladung von Schiffsproviant eingerechnet; sie betrug 1927 bzw. 1928 in Genua 551 771 t bzw. 479 146 t; in Venedig 23 103 t bzw. 23 603 t; in Neapel 203 217 t bzw. 214 470 t; in Triest 149 412 t bzw. 172 518 t; in Fiume 6 098 t bzw. 9 720 t.

### Großhandelspreisindices in Gold<sup>1)</sup>.

1913 = 100

Zeit	Gesamt	Verwendungsgruppe										Verarbeitungsstufe			Herkunft und Bestimmung			
		Nahrungs- und Genußmittel			Industrielle Rohstoffe und Erzeugnisse							Rohstoffe	Halbfertige Waren	Fertige Waren	Einheimische Produkte	Einfuhrwaren	Ausfuhrwaren	
		Gesamt	Pflanzliche	Tierische	Gesamt	Textilien	Chemikalien	Minerale und Metalle	Baustoffe	Ver-schiedene pflanzliche Produkte	Ver-schiedene Industriestoffe							
Jahres-durchschnitt	1925.. 133,0	134,0	129,2	140,6	132,9	156,6	120,9	127,7	134,9	133,2	127,9	133,9	123,0	140,7	125,7	140,0	124,5	
	1926.. 130,7	136,5	141,3	130,5	128,4	131,9	118,5	132,8	137,2	128,2	127,2	133,9	123,0	140,7	125,7	140,0	124,5	
	1927.. 139,4	150,2	157,9	140,7	135,1	126,0	128,8	133,0	155,0	137,5	151,1	137,0	129,9	160,4	136,8	145,7	131,5	
	1928.. 133,9	151,1	160,1	140,2	127,2	122,9	120,9	116,9	142,0	138,5	151,8	134,6	122,1	155,3	132,0	137,9	130,7	
1927	Januar . . . .	135,6	143,0	153,5	130,2	132,6	122,7	123,6	137,7	148,9	137,5	140,9	133,9	128,0	151,7	133,2	141,3	129,7
	Februar . . . .	134,4	143,8	152,4	133,3	130,6	123,2	123,5	132,6	146,1	134,8	138,2	133,4	126,1	151,0	132,0	140,2	127,7
	März . . . . .	138,5	149,5	156,5	140,8	134,1	126,1	127,6	135,5	149,6	138,6	143,0	137,9	128,9	157,2	136,6	143,8	130,2
	April . . . . .	148,3	162,2	168,4	154,5	142,8	131,5	137,1	143,1	162,0	146,7	155,8	145,6	137,8	171,6	147,7	151,9	139,6
	Mai . . . . .	149,8	164,8	173,4	154,1	144,0	132,6	139,1	140,5	168,0	149,7	159,4	147,6	138,7	173,9	149,3	153,0	141,7
	Juni . . . . .	147,1	161,1	167,3	153,2	141,6	128,8	135,8	139,4	170,2	142,6	158,7	144,7	135,6	172,1	145,4	152,5	138,1
	Juli . . . . .	138,8	150,7	159,0	140,5	134,0	123,3	128,5	133,1	159,7	125,8	152,6	135,0	172,8	162,9	135,6	147,0	130,2
	August . . . . .	136,8	144,7	154,6	132,5	133,7	124,8	128,2	131,1	156,3	128,7	152,1	132,8	128,5	157,8	132,7	146,6	126,6
	September . . . .	136,5	143,7	150,3	135,6	133,6	128,6	127,9	128,7	152,7	131,2	151,1	133,7	128,0	156,2	131,8	145,3	126,1
	Oktober . . . . .	137,2	147,4	153,1	140,1	133,2	126,6	127,4	126,7	152,0	134,2	155,1	133,5	128,0	159,5	133,6	144,9	130,0
	November . . . . .	136,7	148,3	154,9	139,9	132,1	124,4	125,7	124,4	151,0	139,6	156,1	133,8	126,6	159,7	133,8	143,2	130,6
	Dezember . . . . .	134,5	146,2	153,2	137,4	129,9	120,8	124,0	121,1	148,2	140,1	156,8	132,6	124,3	156,2	132,0	140,2	128,4
1928	Januar . . . . .	134,3	148,1	155,9	138,4	128,9	120,3	123,7	118,8	145,6	140,1	157,2	134,1	123,5	155,0	131,9	139,5	129,8
	Februar . . . . .	134,1	150,3	158,9	139,8	127,8	119,8	123,5	116,9	143,3	139,7	155,4	134,6	122,6	155,4	132,3	138,4	129,2
	März . . . . .	134,3	151,4	161,0	139,7	127,7	124,9	122,6	115,5	142,9	138,7	151,6	135,7	122,4	155,2	132,6	138,3	129,1
	April . . . . .	134,7	152,3	164,0	138,2	128,1	125,8	129,9	115,8	142,9	140,0	151,9	137,1	122,1	155,0	132,7	139,1	129,1
	Mai . . . . .	135,4	154,9	169,6	137,5	128,0	127,2	121,1	116,2	141,6	140,8	151,0	138,7	122,3	156,2	133,3	139,6	131,8
	Juni . . . . .	134,4	154,0	168,1	137,1	126,9	124,2	120,2	116,4	140,8	138,0	150,5	137,5	121,4	155,0	132,3	138,6	130,8
	Juli . . . . .	132,6	149,1	158,7	137,3	126,2	125,4	119,0	115,8	140,4	131,2	151,1	134,5	120,7	152,7	129,5	138,7	128,9
	August . . . . .	131,7	147,2	156,2	136,2	125,7	121,2	118,1	116,1	140,1	139,1	150,8	132,1	120,6	152,4	129,4	136,9	127,3
	September . . . .	132,1	148,8	156,3	139,5	125,7	120,9	117,9	116,1	139,8	140,5	150,6	131,4	121,0	154,3	130,5	134,9	130,0
	Oktober . . . . .	133,5	152,7	159,2	144,5	126,2	122,1	118,2	117,3	140,9	136,8	150,9	132,4	121,8	157,5	131,4	136,1	134,4
	November . . . . .	134,5	152,8	157,9	146,4	127,5	121,4	121,7	119,0	142,6	136,9	150,5	133,1	123,3	157,9	133,5	137,3	133,9
	Dezember . . . . .	134,8	152,0	155,7	147,3	128,2	122,1	122,3	119,3	143,6	139,7	150,7	133,7	124,0	156,9	133,8	137,3	133,4

Quelle: Listino dei Prezzi; Umrechnung auf Grund von Angaben in der Quelle.

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnitte bzw. Monatsdurchschnitte aus Tagesangaben. Einfaches geometrisches Mittel.

erwirtschaften können; manche Reederei richtet nur deshalb neue Liniendienste ein, um in den Genuß weiterer Subventionen zu gelangen. Die Verschärfung des Wettbewerbs in der Atlantikfahrt führte zur Bildung eines Pools zwischen den drei wichtigsten Linienreedereien (1. Juli 1928), um auf diese Weise die Stellung der italienischen Linien zu stärken und durch Förderung des Passagierverkehrs den Ausfall wettzumachen, der durch den starken Rückgang der Auswanderung entstand. Die Schifftonnage hat nur eine unbedeutende Vergrößerung erfahren (Dampfer und Motorschiffe insgesamt um 110 852 BRT auf 3 364 147 BRT). Mit einem Anteil von 4,8 v. H. am Raumgehalt der Handelsflotte der Welt steht Italien jetzt (1. Juli 1929) an sechster Stelle nach Großbritannien, den Vereinigten Staaten von Amerika, Japan, dem Deutschen Reich und Frankreich, da es in den

Handel

Betriebszählung am 15. Oktober 1927.

Gebiet bzw. Gruppe	Betriebe insgesamt						
	Betriebe	Beschäftigte					
		Gesamt	je Betrieb	Eigentümer oder Leiter	Arbei		
					Anzahl	v. H.	Anzahl
Norditalien .....	429 202	936 829	56,91	2,18	538 165	180 807	58,88
Mittelitalien .....	137 576	279 368	16,97	2,03	155 848	50 372	16,40
Süditalien .....	169 418	277 946	16,88	1,64	191 680	47 613	15,51
Inseln .....	89 141	152 022	9,24	1,71	101 636	28 277	9,21
Gesamt .....	825 337	1 646 165	100,00	1,99	987 329	307 069	100,00
Kreditinstitute und Versicherungsgesellschaften .....	15 430	93 066	5,65	6,03	4 843	11 752	3,83
Großhandel gesamt .....	63 743	171 332	10,41	2,69	76 220	64 757	21,09
Lebende Tiere .....	38 107	84 052	5,11	2,21	44 124	27 747	9,04
Nahrungsmittel .....	21 188	59 920	3,64	2,83	26 498	25 759	8,39
Textilien .....	1 967	13 783	0,84	7,01	2 760	4 818	1,57
Verschiedene Handelszweige .....	2 481	13 577	0,82	5,47	2 838	6 433	2,09
Einzelhandel gesamt .....	542 378	928 369	56,40	1,71	651 662	121 259	39,49
Nahrungsmittel .....	345 018	544 117	33,05	1,58	421 177	47 581	15,50
Textilien .....	87 746	157 574	9,57	1,80	106 104	20 294	6,61
Chemische Erzeugnisse .....	29 975	56 695	3,44	1,89	32 260	12 263	3,99
Kunstgegenstände .....	24 280	45 972	2,79	1,89	28 009	9 139	2,98
Möbel, Glaswaren usw. ....	19 401	41 803	2,54	2,15	22 792	12 038	3,92
Maschinen .....	15 750	44 835	2,72	2,85	17 682	12 440	4,05
Trödler und Hausierer .....	10 647	16 707	1,01	1,57	12 109	3 793	1,24
Verschiedene Handelszweige .....	9 561	20 666	1,26	2,16	11 529	3 711	1,21
Hilfsgewerbe des Handels .....	48 584	81 736	4,97	1,68	50 699	13 216	4,30
Gasthäuser .....	139 884	303 868	18,46	2,17	189 575	62 215	20,26
Theater und andere Vergnügungstätten .....	3 626	17 789	1,08	4,91	4 622	9 757	3,18
Verlag und Buchhandel .....	620	7 717	0,47	12,45	547	3 808	1,24
Verschiedene Betriebe .....	11 072	42 288	2,57	3,82	9 161	20 305	6,61

Gebiet bzw. Gruppe	Betriebe mit motorischer Kraft									
	Betriebe	Beschäftigte				Motorische Kraft				
		Gesamt	Eigentümer oder Leiter	Arbeiter		Gesamt	Elektrizität	Gesamt je 100 Arbeiter		
				Anzahl	v. H.				PS	v. H.
Norditalien .....	18 870	117 946	71,62	28 264	59 968	67,86	68 891	61 537	70 50	115
Mittelitalien .....	3 305	25 596	15,54	4 482	14 089	15,94	13 586	12 659	13,90	96
Süditalien .....	1 203	11 963	7,27	1 659	7 686	8,70	8 570	6 814	8,77	112
Inseln .....	1 070	9 178	5,57	1 405	6 623	7,50	6 676	4 404	6,83	101
Gesamt .....	24 448	164 683	100,00	35 810	88 366	100,00	97 723	85 414	100,00	111
Kreditinstitute und Versicherungsgesellschaften .....	46	6 885	4,18	4	1 193	1,35	672	621	0,69	56
Großhandel gesamt .....	3 469	35 669	21,66	4 687	25 008	28,30	33 495	26 116	34,28	134
Lebende Tiere .....	1 604	15 022	9,12	2 029	10 503	11,89	20 489	15 567	20,97	195
Nahrungsmittel .....	1 509	12 969	7,88	2 192	8 900	10,07	8 888	7 073	9,10	100
Textilien .....	127	2 796	1,70	208	1 888	2,14	876	812	0,90	46
Verschiedene Handelszweige .....	229	4 882	2,96	258	3 717	4,21	3 242	2 664	3,32	87
Einzelhandel gesamt .....	15 116	67 076	40,73	22 713	28 061	31,76	35 957	32 690	36,79	128
Nahrungsmittel .....	10 456	34 641	21,03	16 532	10 093	11,42	18 959	17 559	19,40	188
Textilien .....	364	3 372	2,05	522	1 899	2,15	939	891	1,01	52
Chemische Erzeugnisse .....	1 735	8 054	4,89	2 238	4 085	4,62	6 100	5 291	6,24	149
Kunstgegenstände .....	464	3 292	2,00	662	2 117	2,40	952	915	0,97	45
Möbel, Glaswaren usw. ....	564	3 765	2,29	746	2 381	2,69	1 624	1 409	1,66	68
Maschinen .....	1 327	8 751	5,31	1 732	4 742	5,37	5 231	4 727	5,35	110
Trödler und Hausierer .....	105	882	0,54	171	662	0,75	622	573	0,64	94
Verschiedene Handelszweige .....	101	4 319	2,62	110	2 082	2,36	1 480	1 325	1,51	71
Hilfsgewerbe des Handels .....	325	5 144	3,12	358	3 112	3,52	9 020	8 133	9,23	290
Gasthäuser .....	3 796	33 001	20,04	5 942	19 301	21,84	8 493	8 309	8,69	44
Theater und andere Vergnügungstätten .....	1 525	9 201	5,59	1 952	5 787	6,55	4 540	4 321	4,65	78
Verlag und Buchhandel .....	62	4 468	2,71	55	3 085	3,49	3 401	3 401	3,48	110
Verschiedene Betriebe .....	109	3 239	1,97	99	2 829	3,20	2 145	1 823	2,19	76

Quelle: Censimento Industriale e Commerciale, Oktober 1927, Band IV, S. 445 bis 463.

letzten zwei Jahren vom Deutschen Reich und von Frankreich überflügelt wurde. Von den 4 bedeutendsten italienischen Häfen hat Triest infolge wesentlich höherer (um 16,1 v.H.) Eingangsfracht die größte Zunahme des Gesamtverkehrs an Schiffen gehabt (nach dem Raumgehalt der Schiffe um 15,4 v.H., nach der Ladung um 10,1 v.H.), jedoch ist der Warenverkehr in Genua (Raumgehalt um 10,1 v.H., Ladung um 13,9 v.H.) und Venedig (Raumgehalt um 11,7 v.H., Ladung um 14,2 v.H.) stärker gestiegen, während der Verkehr in Neapel kaum gewachsen ist (Raumgehalt um 2,3 v.H., Ladung um 0,2 v.H.).

Die Handelsluftfahrt hat eine erhebliche Ausdehnung erfahren; die Länge der Fluglinien betrug 1928 einschließlich der Linien nach dem Ausland und den Kolonien (Wien, München, Konstantinopel und Tripolitanien) sowie der Linien in Albanien 8 644 km. 1928 wurden 15 629 (1927: 9 757) Personen und 248 (147) Tonnen Waren, Gepäck und Post befördert. Auf wichtigen Verkehrslinien werden — zum Teil ausschließlich — Junkers-Großflugzeuge verwendet.

Der Fremdenverkehr dürfte nach vorläufigen Angaben 1928 noch geringer gewesen sein als 1927, wodurch Handel und Gastwirtsgewerbe erhebliche Einbußen erlitten. Für den Handel war das Jahr 1928 überhaupt sehr ungünstig; der größte Teil der Konkurse, deren Zahl sich gegenüber 1927 um 9 v.H. vermehrte, traf Handelsunternehmungen. Erst im zweiten Halbjahr besserte sich die Lage, als die Umsatztätigkeit im Inlands- und Auslandsgeschäft zunahm.

Neben der Einschränkung der Umsätze trugen auch Preissenkungen zur Erschwerung der Lage des Handels bei. Im Jahresdurchschnitt lag der Großhandelsindex um 7 v.H. — in Gold allerdings nur um knapp 4 v.H. — unter dem Stande im Jahre 1927; der tiefste Punkt wurde im August 1928 erreicht. Nahrungs- und Genußmittel konnten ihren Preisstand behaupten, pflanzliche Nahrungsmittel im Durchschnitt sogar noch im Preise anziehen — für die Ausfuhr mußten allerdings verschiedentlich Preisnachlässe bewilligt werden —, während die wichtigsten Gruppen der industriellen Rohstoffe und Erzeugnisse beträchtlich im Preis sanken, so daß der Gruppenindex (in Gold) um 5,8 v.H. zurückging. Bei den pflanzlichen Nahrungsmitteln spielte im ersten Halbjahr die Preissteigerung für Getreide die entscheidende Rolle; die Preisrückschläge an den internationalen Märkten in den folgenden Monaten wirkten sich infolge der Zollerhöhung im September auf den italienischen Markt nicht voll aus. Bei den übrigen Nahrungsmitteln folgte auf Preisrückgänge im Frühjahr — zum Teil infolge des Futtermittelmangels — eine erhebliche Preiserhöhung (Butter, Käse, Fleisch), so daß der Gruppenindex Ende des Jahres um etwa 7 v.H. höher lag als Ende 1927 und im Jahresdurchschnitt die Höhe des Vorjahres beibehielt. Der starke Preisrückgang für Mineralien und Metalle gegenüber 1927 ergab sich aus einer weiteren leichten Abschwächung der Kohlenpreise und aus dem vorübergehenden Sinken der Preise für Schwefel, Eisen und Stahl; im Laufe des Jahres selbst waren die Bewegungen verhältnismäßig gering. Bei den Baustoffen ergab sich nach einer starken Abschwächung bis September in Zusammenhang mit der erhöhten Bautätigkeit wieder eine Aufwärtsbewegung, vor allem für Ziegel und Holz. Die Preise für Chemikalien zeigten bis zum Herbst leicht sinkende, in den letzten drei Monaten wieder etwas steigende Tendenz. Daß die Textilpreise im Durchschnitt unter dem Vorjahrsdurchschnitt lagen, war eine Folge der starken Abwärtsbewegung der Preise für Baumwolle und Wolle im zweiten Halbjahr, nachdem sie in der ersten Jahreshälfte wesentlich angezogen hatten. Die Kunstseidenpreise sanken dauernd, während die Seidenpreise im Laufe des Jahres etwas anzogen. Infolge der Preisentwicklung für Lebensmittel verteuerten sich in den letzten vier Monaten des Jahres auch die Lebenshaltungskosten, nachdem in der vorangegangenen Zeit eine leichte Verbilligung eingetreten war. Im ganzen zeigen die Lebenshaltungskosten in den letzten Jahren keine so kräftige Rückwärtsentwicklung wie die Großhandelspreise.

Nach der Betriebszählung vom Oktober 1927 treten bei den Handelsbetrieben die Kleinbetriebe noch weit stärker hervor als in Gewerbe und Industrie. Über die Hälfte der Betriebe (56,99 v.H.) sind Betriebe mit nur einem Beschäftigten, weitere 41,97 v.H. Kleinbetriebe (2 bis 10 Beschäftigte), nur 1,01 v.H. Mittel- und nur 0,04 v.H. Großbetriebe. Von allen im Handel beschäftigten Personen entfallen 28,37 v.H. auf Betriebe mit einem Beschäftigten, 56,66 v.H. auf Kleinbetriebe, 11,3 v.H. auf Mittel- und 3,69 v.H. auf Großbetriebe. Viel häufiger als in der Industrie ist im Handel »Kleinbetrieb« gleichbedeutend mit »Kleinunternehmen«; vielfach ergibt sich daraus ein unwirtschaftlicher Kräfteverlust. Eine territoriale Konzentration zeigt sich beim Handel in ungleich geringerem Ausmaße als in der Industrie, doch sind die Großbetriebe am zahlreichsten in Norditalien.

#### X. Löhne, Arbeitsmarkt und Sozialpolitik.

Vielleicht noch etwas weniger beweglich als die Lebenshaltungskosten zeigten sich in den letzten Jahren die Arbeiterlöhne. Für die früheren Jahre fehlen allerdings genügende Angaben, auch ein Vergleich mit den Vorkriegslöhnen ist nicht möglich. In der Zeit der Deflation und Stabilisierung gingen die Arbeiterlöhne im ganzen weniger zurück als die Lebenshaltungskosten, so daß die Reallöhne gegenüber der Inflationszeit (Mai 1925) im allgemeinen bis September 1928 leicht anzogen. (Da für die früheren Jahre nur die Lohnangaben für einen Monat zur Verfügung stehen, hat dieser Vergleich allerdings nur bedingten Wert.) Die Löhne sind im ganzen so niedrig, daß Versuche zu Lohnherabsetzungen auch bei sinkenden Lebenshaltungskosten auf besonders starken Widerstand stoßen. Nach der amtlichen Statistik, die nur knapp die Hälfte der Industriearbeiter erfaßt, wahrscheinlich aber doch ein typisches Ergebnis liefert, betrug der Stundenlohn im September 1928 im gewogenen Gesamtdurchschnitt der verschiedenen Gewerbe nur 2 Lire (0,44 *R.M.*); 63,7 v.H. der erfaßten Arbeiter erhielten einen unter diesem Durchschnitt liegenden Stundenlohn, 11,2 v.H. der erfaßten Arbeiter (hauptsächlich Arbeiterinnen in Seidenhaspeln und -zwirnereien) im Durchschnitt sogar nur 1 Lire je Arbeitsstunde. Am höchsten sind die durchschnittlichen Löhne in der Automobilindustrie mit 3,47 Lire (0,76 *R.M.*), in den Eisenhütten mit 3,05 Lire (0,67 *R.M.*)

und in den Betrieben der Eisen- und Metallverarbeitung mit 2,35 bis 2,70 Lire. Die niedrigsten Durchschnittslöhne werden in Süditalien und auf den Inseln bezahlt, wo auch Lebensstandard und Lebenshaltungskosten niedriger sind als im übrigen Italien; daß die Löhne in Norditalien im Durchschnitt unter denen in Mittelitalien liegen, erklärt sich aus dem starken Hervortreten der Textilindustrie mit ihren niedrigen Löhnen in Norditalien. Nach den Angaben der Confederazione Generale Fascista dell'Industria Italiana ist der durchschnittliche Stundenlohn in der Industrie von Mai bis Dezember 1928 noch um 5,56 v.H. gesunken (in den ersten Monaten 1929 ging der Rückgang noch weiter).

**Durchschnittliche Stundenlöhne in wichtigen Industriezweigen.**

Industriezweig	Lire		
	Mai 1925	März 1928	September 1928
Gewogener Durchschnitt .....	.	2,01	2,00
Seidenhasperei .....	1,11	0,99	1,00
Seidenweberei .....	1,84	1,77	1,80
Kunstseidenindustrie .....	1,87	1,85	1,91
Baumwollindustrie .....	1,74	1,61	1,60
Wollindustrie .....	2,04	1,86	1,85
Eisen- und Stahlerzeugung .....	3,25	3,06	3,05
Gießereien .....	2,85	2,72	2,68
Eisenbahnmaterialeherzeugung .....	2,84	2,59	2,51
Elektrizitätsindustrie .....	2,77	2,68	2,61
Verschiedene mechanische Industrien ..	2,45	2,45	2,35
Werften .....	2,62	2,64	2,63
Superphosphaterzeugung .....	2,68	2,51	2,58
Papierindustrie .....	1,99	1,96	1,96
Flachs- und Hanfindustrie .....	.	1,41	1,39
Juteindustrie .....	.	1,43	1,44
Stickereien .....	.	1,36	1,36
Wirkerien .....	.	1,56	1,56
Huterzeugung .....	.	2,66	2,75
Automobilindustrie .....	.	3,48	3,47
Spezialzweige der mechanischen Industrie	.	2,86	2,70
Gummiindustrie .....	.	2,76	2,80
Lederindustrie .....	.	2,56	2,59
Zementherzeugung .....	.	2,27	2,32
Nahrungsmittelindustrie .....	.	1,72	1,72

Quelle: Bollettino Mensile di Statistica, 1929, S. 452 (Amtliche Erhebungen).

Der durchschnittliche Monatsverdienst der Arbeiter belief sich im Durchschnitt März bis Dezember 1928 auf 377,31 Lire (= 83,36 *R.M.*); er war besonders gering in der Textilindustrie (284,17 Lire oder 62,79 *R.M.*) und in der Holzindustrie (351,26 Lire oder 77,61 *R.M.*), am höchsten in der mechanischen und metallurgischen Industrie (529,94 Lire oder 117,09 *R.M.*), in der Papierindustrie und im graphischen Gewerbe (437,31 Lire oder 96,62 *R.M.*), erheblich über dem Durchschnitt auch in der chemischen Industrie (424,09 Lire oder 93,70 *R.M.*) und im Bergbau (409,59 Lire oder 90,50 *R.M.*).

Die Statistiken genügen nicht zur Prüfung der öfters aufgestellten Behauptung, daß in der letzten Zeit (1928) der Reallohn gesunken sei; soweit auf Grund der vorliegenden Daten ein Urteil zu gewinnen ist, trat mindestens keine Erhöhung des Reallohnes ein und sicherlich eine Verminderung des Realeinkommens der Arbeiter infolge der geringeren Beschäftigung in vielen Industriezweigen. Das niedrige Lohnniveau ist als eine der Grundlagen der Wettbewerbsfähigkeit der italienischen Industrie auf dem Weltmarkt anzuspochen; die leichte Erhöhung der Löhne seit dem Ende der Geldwertverminderung bis Anfang 1928 war eine der Ursachen für die Schwierigkeiten, die in zahlreichen Industriezweigen in den letzten Jahren zu verzeichnen waren. Dadurch wird es auch erklärlich, daß die Arbeitgeber verschiedentlich eine noch stärkere Herabsetzung der Löhne durchzusetzen versuchten. Im Rahmen der wirtschaftsfriedlichen Korporationen ergaben sich darum verschiedentlich heftige Kämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern; dabei verlangten die

**Arbeitslöhne in der Industrie.**

Monat	Gesamt				Lebens- u. Genö.-mittel-Industrie	Bergbau	Bau- u. Gewerbe	Bau- industrie	Mechan. u. metallurgisch-Industrie	Textil- u. Bekleid.-Industrie	Chemische Industrie	Papier- u. graphische Industrie	Holz- industrie	öffentl. Betriebe	Verschiedene	Nord-italien	Mittel-italien	Süd-italien			
	Erfasste Arbeiter		Arbeitsstunden	Durchschnittlicher Stundenlohn															Monatsverdienst		
	Anzahl	v. H. <sup>1)</sup>																	Lire	<i>R.M.</i>	Lire
Durechnittlicher Stundenlohn																					
Lire																					
1928																					
März ....	1 094 440	-	173	2,12	0,47	366,76	81,03	2,13	2,33	2,42	2,31	2,78	1,61	2,22	2,30	2,20	2,41	1,78	2,14	2,24	1,74
April .....	1 114 027	47,10	169	2,10	0,46	354,90	78,41	2,14	2,26	2,40	2,15	2,75	1,64	2,34	2,33	2,04	2,40	1,58	2,12	2,16	1,82
Mai .....	1 176 011	48,87	184	2,16	0,48	397,44	87,81	2,11	2,20	2,37	2,22	2,69	1,79	2,29	2,40	2,04	2,39	1,84	2,21	2,14	1,79
Juni .....	1 165 952	52,37	181	2,14	0,47	387,34	85,58	2,18	2,46	2,32	2,21	2,72	1,68	2,24	2,42	2,06	2,31	1,72	2,16	2,23	1,83
Juli .....	1 224 716	51,30	179	2,09	0,46	374,11	82,66	2,09	2,41	2,39	2,16	2,65	1,64	2,28	2,33	2,00	2,24	1,71	2,11	2,22	1,71
August ..	1 324 311	54,43	182	2,10	0,46	382,20	84,44	2,24	2,28	2,27	2,13	2,79	1,58	2,27	2,44	2,06	2,46	1,72	2,12	2,14	1,86
September	1 330 947	56,24	183	2,08	0,46	380,64	84,10	2,33	2,38	2,28	2,23	2,72	1,61	2,25	2,41	1,97	2,44	1,72	2,12	2,10	1,75
Oktober ..	1 290 100	56,36	193	2,05	0,45	395,65	87,42	2,18	2,25	2,28	2,26	2,72	1,58	2,24	2,35	2,02	2,33	1,85	2,07	2,14	1,76
November	1 248 881	54,34	187	2,06	0,46	385,22	85,11	2,08	2,32	2,35	2,14	2,69	1,60	2,19	2,33	2,01	2,40	1,75	2,08	2,13	1,76
Dezember	1 044 346	53,59	171	2,04	0,45	348,84	77,07	2,06	2,23	2,40	2,14	2,73	1,59	2,17	2,23	1,98	2,76	2,19	2,01	2,23	1,81

Quelle: Bollettino di Notizie Economiche.

<sup>1)</sup> v. H. der bei der Gewerbezahlung Oktober 1927 gezählten Arbeiter.

Arbeitnehmer auch ständigen genauen Einblick in die Geschäftslage und Geschäftsführung der Unternehmungen, um die wirtschaftlichen Möglichkeiten besonders im Hinblick auf die Lohngestaltung beurteilen zu können; die Unternehmer lehnten jedoch Einsichtnahme in Verwaltung und Betrieb ab. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Syndikaten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer führten jedoch im Rahmen der wirtschaftsfriedlichen Korporationen nicht zu hemmenden Arbeitskämpfen, sondern wurden durch die gesetzlich vorgesehenen Schiedsinstanzen ausgeglichen oder entschieden. Die geforderte Einrichtung von Betriebsräten bzw. genauer die Zulassung von Vertrauensmännern der Arbeitersyndikate in den Betrieben wurde unter Hinweis auf die Carta di Lavoro entschieden verweigert (September 1929).

Die Arbeitsmarktlage war 1928 im ganzen noch etwas ungünstiger als 1927; abgesehen von der Textilindustrie war die Zahl der Vollarbeitslosen im Jahresdurchschnitt in allen Gruppen größer als im Vorjahr. Der Höhepunkt in der Arbeitslosigkeit lag (nach Ausschaltung der Saisonbewegung) im März 1928, in den folgenden

Monaten trat eine allmähliche Besserung ein, im Juli ergab sich erstmals ein günstigerer Stand als 1927. Am kräftigsten war diese Besserung in der Textilindustrie, während im Bergbau und im Baugewerbe, in der Metallindustrie und in der mechanischen Industrie nur eine schwache Entspannung am Arbeitsmarkt eintrat. Deutlicher trat die Besserung in der Abnahme der Kurzarbeit, hauptsächlich in der Landwirtschaft und in der Textilindustrie in Erscheinung.

Abgesehen von ergänzenden Bestimmungen zur Alters- und Invalidenversicherung war im Jahre 1928 das Dekret über die Errichtung amtlicher Arbeitsnachweise (29. März 1928) bemerkenswert; in diesem Dekret werden Errichtung und Aufgaben dieser Ämter, die kostenlos Arbeit vermitteln sollen, geregelt.

### Arbeitslosigkeit<sup>1)</sup>.

Jahr	Kurzarbeiter		Vollarbeitslose							
	Gesamt	Gesamt	Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei	Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse	Bergbau	Metallindustrie	Mechanische Industrie und Baugewerbe	Textilindustrie	Chemische Industrie	Verschiedene Erwerbszweige
1925 ...	9 179	110 298	20 644	11 285	2 244	12 034	23 051	9 577	2 237	29 221
1926 ...	11 938	113 902	24 424	13 622	1 883	8 851	21 805	16 855	1 800	24 667
1927 ...	97 054	278 484	75 640	25 949	5 456	26 356	68 189	42 294	4 017	30 584
1928 ...	38 457	324 423	80 338	32 622	10 278	30 246	91 922	39 883	4 318	34 949

Quelle: Bollettino Mensile di Statistica.

<sup>1)</sup> Durchschnitte aus Monatsendzahlen.

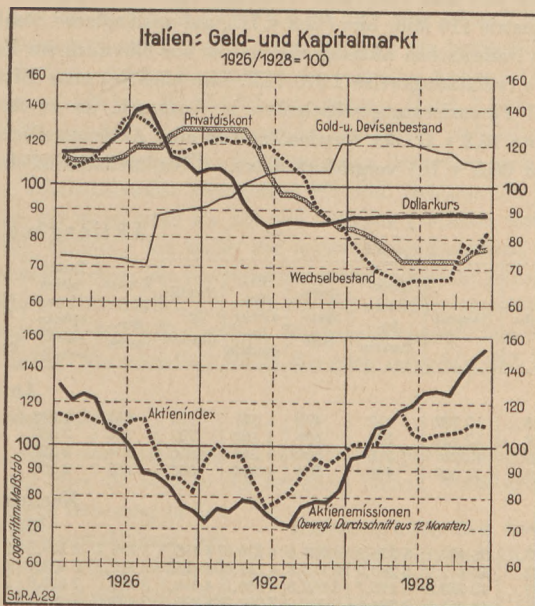
### XI. Währung, Geld-, Effekten- und Kapitalmarkt.

In der ersten Zeit nach der Stabilisierung notierte der Dollar in Rom unter Pari, stieg danach allmählich, erreichte im Juni 1928 den Paristand, ging in den folgenden Monaten darüber hinaus (höchster Stand am 2. Oktober mit 19,142, im Durchschnitt September 19,12) und hielt sich seither dauernd etwa am oberen Goldpunkt, der auf 19,10 festgelegt ist. Dabei vermehrte die Banca d'Italia von Ende 1927 bis Ende 1928 noch ihren Goldbestand um 505 Mill. Lire (11,1 v. H.); der Devisenbestand war allerdings Ende 1928 um 1 540 Mill. Lire (20,4 v. H.) kleiner als 1927, nachdem bis Ende Februar ein starker Zufluß um 368 Mill. Lire eingetreten war. Diese Abnahme des Devisenbestandes steht im Zusammenhang mit dem erhöhten Einfuhrbedarf und der wachsenden Passivität der Handelsbilanz, wobei gleichzeitig Rückziehungen kurzfristiger Auslandskredite stattgefunden haben dürften.

Denn die Verflüssigung des Geldmarktes im 1. Halbjahr war begleitet von einer deutlichen Senkung der Zinssätze. Der Notenbanksatz wurde am 5. März von 7 auf 6½ v. H., am 2. April weiter auf 6 v. H. und am 25. Juni auf 5,5 v. H. herabgesetzt. Für Sichteinlagen vergütete die Notenbank bis März 1928 noch 5 v. H., setzte dann diesen Satz dauernd herab bis auf 2,75 v. H. Ende August. Der Privatdiskontsatz ermäßigte sich von 6 auf 5¼ v. H. Die Beanspruchung der Notenbank im Wechseldiskontgeschäft verminderte sich. Erst seit Juli machte sich eine leichte Ausdehnung der Kreditnachfrage geltend, die zum größten Teil von den Privatbanken ohne starke Beanspruchung der Notenbank befriedigt werden konnte. Die Erhöhung der Bankrate auf 6 v. H. am 5. Januar 1929 war weniger durch die gestiegene Kreditbeanspruchung des Inlandes verursacht, sollte vielmehr die Kreditabwanderung nach dem Ausland hemmen. Die beträchtliche Abnahme des Notenumlaufs um 1 318,5 Mill. Lire (7 v. H.) von Ende 1927 bis Ende 1928 geht zum größeren Teil auf die Devisenabgaben der Notenbank zurück, weiter auf die Tilgung der Staatsschuld bei der Notenbank, die eine entsprechende Verminderung des Umlaufs für Rechnung des Staates und des Staatsnotenumlaufs zur Folge hatte.

An die Stelle der Staatsnoten traten allerdings Silbermünzen (der Umlauf an Nickel- und Kupfermünzen hat sich kaum geändert und beträgt etwa 500 Mill. Lire), von denen Mitte 1927 erst 312,5 Mill. Lire, Ende 1928 jedoch 1 263,8 Mill. Lire im Verkehr waren. Der gesamte Geldumlauf war deshalb Ende 1928 mit 19 215,1 Mill. Lire nur um etwa 970 Mill. Lire geringer als Ende 1927. Je Kopf der Bevölkerung betrug der Geldumlauf 466 Lire oder 125,5 Goldlire gegenüber 106,3 Goldlire Mitte 1914, war also unter Berücksichtigung der Warenpreisteigerung um etwa 30 v. H. noch etwas geringer als vor dem Kriege.

Nach den starken Kursrückgängen bis Mitte 1927 setzte sich an der Effektenbörse eine allmähliche Kurssteigerung durch. Die Geldflüssigkeit und spekulative Anregungen aus dem Ausland, das für Spezialwerte großes Interesse zeigte, trugen zu dieser Kursbesserung und zur starken Belebung der Umsatztätigkeit bei. Dazu kamen Käufe in Elektrizitätsaktien des Anfang 1928 gegründeten Investment Trusts Italian Superpower Corporation sowie die Neueinführung einiger Aktien an ausländischen Börsen (Montecatini in Berlin und Amsterdam, Banca Commerciale Italiana in New York und Amsterdam) und der sich so entwickelnde Arbitrageverkehr. Auch für



Staatsanleihen zeigte sich im ersten Halbjahr reges Interesse bei steigenden Kursen, im zweiten Halbjahr jedoch erfuhren Kurse und Umsätze bedeutende Einbußen, da die Finanzlage des Staates sehr angespannt war und ein Wachsen

der schwebenden Schuld ersichtlich wurde. Im Frühjahr 1929 trat im Zusammenhang mit der internationalen Geldverteuerung ein erheblicher Rückgang der Kurse und Umsätze ein.

**Börsenentwicklung.**

Wertpapierart	1927			1928		
	No- minal- wert	Börsen- wert	Ver- hältnis <sup>1)</sup>	No- minal- wert	Börsen- wert	Ver- hältnis <sup>1)</sup>
	Mill. Lire	v. H.		Mill. Lire	v. H.	
<b>Festverzinsliche</b>						
Gesamt	88 955,9	73 890,4	83,1	89 549,7	71 737,6	80,3
Staatspapiere	85 930,6	71 519,6	83,2	85 553,2	68 296,6	80,0
Privatobligationen	3 025,3	2 370,8	78,4	3 996,5	3 441,0	86,1
<b>Aktien</b>						
Gesamt	18 427,3	29 371,4	159,3	19 689,9	35 411,3	179,8
Banken	2 739,5	4 844,5	176,8	2 973,5	5 532,8	186,1
Versicherungsunternehmungen	147,5	1 093,3	741,2	147,5	1 279,0	867,1
Transportunternehmungen	2 114,1	2 470,3	116,8	2 189,6	2 712,2	123,9
Textilindustrie	2 506,8	4 206,9	167,8	2 513,0	4 773,2	189,9
Bergbau und Hüttenindustrie	1 502,5	2 282,7	151,9	1 500,5	2 799,2	186,5
Mechanische Industrie	1 109,0	1 366,5	123,2	1 091,4	1 917,3	175,7
Elektrizitätsindustrie	4 883,8	7 135,2	146,1	5 782,2	9 400,0	162,6
Chemische Industrie	849,6	1 460,6	171,9	916,1	1 775,0	193,8

Quelle: Movimento Economico dell'Italia, 1928, S. 59.

<sup>1)</sup> Börsenwert in v. H. des Nominalwertes.

hat weiter Fortschritte gemacht, die Spareinlagen sind bei sämtlichen Arten von Geldinstituten gewachsen. So wurde auch die Unterbringung von Wertpapieren für wesentlich größere Beträge als im Vorjahr möglich; dabei traten bis Juli die Emissionen festverzinslicher Wertpapiere besonders stark hervor, während in den folgenden Monaten Aktienemissionen wieder mehr zur Geltung kamen. Allerdings entfällt

ein großer Teil der ausgewiesenen Aktienemissionen (nominal 5 407 Mill. Lire) auf Fusionen und Umgründungen, so daß schätzungsweise nur etwa 3 400 Mill. Lire echten Kapitalzuwachs darstellen. Öffentlich zur Zeichnung aufgelegt wurden Aktien für nominal 2 029 Mill. Lire; daran waren Banken und Finanzgeschäfte mit 512 Mill. Lire (25,2 v. H.) beteiligt, die Textilindustrie mit 391 Mill. Lire (19,3 v. H.), davon die Kunstseidenindustrie allein mit 285 (14,0 v. H.), die Elektrizitätsindustrie mit 264 Mill. Lire (13,0 v. H.), die Telephonindustrie mit 104 Mill. Lire (5,1 v. H.), die chemische Industrie mit 166 Mill. Lire (8,2 v. H.), Schiffs- und Transportunternehmungen mit 110 Mill. Lire (5,4 v. H.) und die chemische und metallurgische Industrie mit 100 Mill. Lire (4,9 v. H.). Die Ausgabe von Obligationen wurde für nominal 1 267,9 Mill. Lire beschlossen (im Vorjahr für 415 Mill. Lire), von denen 894,8 Mill. Lire öffentlich zur Zeichnung aufgelegt wurden; davon entfielen auf die Elektrizitätsindustrie allein 319 Mill. Lire (43,5 v. H.), auf Städte (Turin, Genua, Triest) 156 Mill. Lire (17,4 v. H.), auf die Telephonindustrie 110 Mill. Lire (12,3 v. H.), auf ausländische Staatsanleihen 65,5 Mill. Lire (7,3 v. H.). Im ganzen flossen den italienischen Aktiengesellschaften aus öffentlich zur Zeichnung aufgelegten Emissionen für nominal 2 702 Mill. Lire (schätzungsweise 2 910 Mill. Lire effektiv) neue Mittel zu. Den größten Teil hiervon nahmen Geldinstitute und Finanzierungsgesellschaften in Anspruch, an zweiter Stelle stehen Elektrizitätswerke, deren Aktienkapital heute 16,2 v. H. des Nominalkapitals aller Aktiengesellschaften beträgt und die seit 1925 ihr Kapital am meisten (um 36,5 v. H.) vergrößert haben. Überdurchschnittliches Kapitalwachstum seit 1925 zeigen auch die Aktien-

**Aktiengesellschaften.**

Jahr	Gesamt	Elek- trische In- dustrie	Geld- insti- tute	Me- cha- nische In- dustrie	Textil- in- dustrie	Trans- port- ge- werbe	Immo- bilien (Grund- stücks- Gesell- schaft)	Nah- rungs- mittel- in- dustrie	Chem- ische Indu- strie	Mont- an- indus- trie	Hand- del	Bau- ge- werbe	Bau- mate- rialien	Gasthaus- Ver- großungs- gewerbe	Ver- siche- rungen	Ver- schie- dene
<b>Anzahl</b>																
1925..	10 737	467	473	1 021	712	664	1 743	798	610	243	996	352	625	576	157	1 300
1926..	12 134	500	505	1 167	787	704	2 032	884	669	278	1 190	449	728	635	159	1 447
1927..	13 201	515	502	1 267	816	734	2 325	933	732	311	1 397	490	763	690	168	1 558
1928..	14 609	496	506	1 394	883	787	2 656	1 027	764	327	1 675	570	824	762	164	1 674
<b>Nominalkapital</b>																
Mill. Lire																
1925..	36 481,1	5 326,3	4 779,6	4 279,5	4 410,5	3 296,2	2 329,3	2 425,2	1 772,9	1 621,6	1 110,1	889,1	881,2	836,2	713,5	1 809,9
1926..	40 412,9	6 260,2	5 113,8	4 757,0	4 725,5	3 712,2	2 483,4	2 450,0	1 977,9	1 866,4	1 354,3	1 024,6	980,6	901,4	750,0	2 055,7
1927..	42 253,5	6 695,7	5 162,6	4 830,2	4 818,1	3 751,1	2 610,0	2 516,2	2 222,0	2 036,0	1 565,3	1 063,2	1 048,1	925,2	784,0	2 225,8
1928..	44 951,6	7 274,8	5 900,2	5 000,7	4 890,3	3 827,5	2 891,1	2 669,8	2 375,7	2 045,0	1 597,1	1 180,0	1 071,9	1 006,6	784,8	2 436,0
v. H. des Gesamtkapitals																
1925..	100,0	14,6	13,1	11,7	12,1	9,0	6,4	6,6	4,9	4,4	3,0	2,4	2,4	2,3	2,0	5,0
1926..	100,0	15,5	12,7	11,8	11,7	9,2	6,1	6,1	4,9	4,6	3,4	2,5	2,4	2,2	1,9	5,1
1927..	100,0	15,8	12,2	11,4	11,4	8,9	6,2	6,0	5,3	4,8	3,7	2,5	2,5	2,2	1,9	5,3
1928..	100,0	16,2	13,1	11,1	10,9	8,5	6,4	5,9	5,3	4,5	3,6	2,6	2,4	2,2	1,7	5,4

Quelle: Rivista bancaria, 1927 S. 66f, 1928 S. 64f, 1929 S. 64.

gesellschaften der chemischen und Montanindustrie sowie des Baugewerbes, während bei der Textilindustrie und der mechanischen Industrie eine viel geringere Ausdehnung zu verzeichnen ist. Im letzten Jahr war die Kapitalausdehnung besonders groß bei den Geld- und Finanzierungsinstituten, den Elektrizitätsunternehmungen und bei der Baumaterialienindustrie. Aus den zur Verfügung stehenden Angaben ist nicht ersichtlich, wie weit am Kapitalwachstum Aufnahme und Umgründungen von Personenfirmer beteiligt sind.

Der Zustrom von Auslandskapital, der im ersten Halbjahr 1927 besonders groß gewesen und dann von der Regierung gehemmt worden war, war nach der Lirastabilisierung im ersten Halbjahr 1928 wieder stärker, obwohl die Regierung die Aufnahme nur in beschränktem Umfang genehmigte und öffentlich-rechtlichen Körper-



schaften überhaupt versagte. Langfristige Auslandsanleihen flossen überwiegend Elektrizitätsunternehmungen (einschließlich der Anleihe der Italian Superpower Corporation 36,25 Mill. \$), ein kleiner Teil (7,5 Mill. \$) der mechanischen Industrie zu. Dazu kamen verschiedene kurzfristige Kredite für kleinere Beträge (am bedeutendsten für Genua 8,5 Mill. \$ und für die Società Idroelettrica Piemonte 4 Mill. \$), die meist nur die Verlängerung früher

Auslandsanleihen (Nominalbeträge).

1 000

Jahr	Währungen					Goldlire											
	\$	£	sfrs.	hf.	Lire	Gesamt	Kurzfristig <sup>4)</sup>	Langfristig									
	Titelnominale; kurz- und langfristig						Gesamt	Gesamt	öffentlich-rechtliche Körperschaften	Elektrizitätsunternehmungen	Chemische Industrie	Automobilindustrie	Übrige mechanische Industrien	Kunstseidenindustrie	Bergbau	Schifffahrt	Verschiedenes
1925.....	130 000	—	—	—	—	673 738	—	673 738	570 086	103 652	—	—	—	—	—	—	—
1926.....	53 400	1 449	29 250	3 950	<sup>1)</sup> 65 000	369 340	45 737	318 603	—	128 370	77 739	51 826	5 208	41 564	—	12 438	1 458
1927.....	129 600	1 600	17 500	275	<sup>2)</sup> 1 500	730 448	110 192	620 256	413 507	150 113	20 730	9 070	—	—	—	—	26 836
1928.....	37 000	—	6 390	—	<sup>3)</sup> 67 062	216 351	76 355	139 996	—	82 921	—	—	38 870	—	14 931	—	3 274
Summe..	350 000	3 049	53 140	4 225	133 562	1 989 877	232 284	1 752 593	983 593	465 056	98 469	60 896	44 078	41 564	14 931	12 438	31 568

Quelle: 1925/27 Annuario Statistico Italiano, 1928, S. 312, 1928 Annuario Statistico Italiano, 1929, S. 384.

<sup>1)</sup> Aufgenommen in New York, auf Lire lautend. — <sup>2)</sup> Aufgenommen in Genf, auf Lire lautend. — <sup>3)</sup> Aufgenommen in London, auf Lire lautend. — <sup>4)</sup> Bis zu 3/4 Jahren; im Jahre 1928 verschiedentlich Verlängerung kurzfristiger Kredite früherer Jahre.

gewährter Kredite (auch im Falle Genua) darstellen. Neben Anleihen konnten 1928 auch größere Aktienpakete im Ausland untergebracht werden, doch sind Beträge nicht bekannt geworden, müssen aber vor allem für die Aktien, die an ausländischen Börsenplätzen neu eingeführt wurden, erheblich gewesen sein <sup>1)</sup>. Nach langer Pause (Italien hatte sich an den Sanierungsanleihen für Österreich und Ungarn, an der polnischen Staatsanleihe von 1924 und an der Dawesanleihe beteiligt), steuerte Italien 1928 wieder zu einigen internationalen Staatsanleihen bei, und zwar an Griechenland (400 000 £) und Bulgarien (1,5 Mill. \$) sowie neuerdings (Februar 1929) an die autonome Monopolkasse des Königreichs Rumänien (8 Mill. \$). Alle diese Kapitalausleihungen entspringen nicht einem Kapitalüberfluß, sondern dem mehr politisch bestimmten Wunsch, an diesen internationalen Anleihen mitzuwirken und dadurch vornehmlich die Stellung auf dem Balkan zu festigen. Wie groß im übrigen die italienischen Kapitalinteressen im Auslande sind, ist auch nicht annähernd bekannt. Von Bedeutung sind sie vor allem in den südamerikanischen Ländern, in denen Tochterunternehmungen der Banca Commerciale Italiana mit zahlreichen Filialen arbeiten, und auf dem Balkan (Bulgarien, Rumänien, Albanien, Griechenland), wohin ebenfalls die bankmäßigen Beziehungen eng und bedeutsam sind. Der Saldo des statistisch erfaßten Kapitalverkehrs mit dem Ausland (1928 etwa 160 Mill. Goldlire) deckt nur einen Bruchteil des erheblichen Handelsbilanzpassivums (1928 2 047 Mill. Goldlire), zu dem noch etwa 350 Mill. Goldlire für den Zinsen- und Tilgungsdienst der staatlichen und privaten Anleihen hinzuzuzählen sind. Da aus dem Fremdenverkehr und Auswandererrücksendungen 1928 eher geringere Beträge eingeflossen sein dürften als in früheren Jahren, schätzungsweise höchstens 1 360 Mill. Goldlire, die Einnahmen aus Frachten und verschiedenen kleineren Posten auf nicht mehr als 275 Mill. Goldlire geschätzt werden dürfen, bleibt noch ein ungedeckter Rest von 762 Mill. Goldlire; als Saldo der neuen Auslandsanleihen sind 160 Mill. Goldlire, als Barüberweisungen aus den Reparationszahlungen (die Warenlieferungen können nicht gerechnet werden, da sie auch in der italienischen Einfuhr statistisch nicht erscheinen) etwa 80 Mill. Goldlire einzusetzen, als Saldo der Gold- und Devisenbewegungen bei der Notenbank 260 Mill. Goldlire. Wertpapierverkäufe und nicht näher erfaßte kurzfristige Kredite (wohl in großem Umfang Warenkredite) wären demnach mit etwa 262 Mill. Goldlire zu veranschlagen.

XII. Staatsfinanzen.

Das Rechnungsjahr 1928/29 brachte rechnungsmäßig nach den Veranlagungen und vorläufigen Festsetzungen in Einnahmen und Ausgaben noch eine leichte Steigerung über die Beträge des Vorjahres hinaus, wobei sich im ganzen wieder ein kleiner Überschuß ergab. Die tatsächliche Gebarung in den Jahren 1927/28 und 1928/29 schloß aber nach drei Überschußjahren mit erheblichen Fehlbeträgen ab, da die Einnahmen bedeutend kleiner wurden, während die Ausgaben unverändert hoch blieben. Am stärksten war der Rückgang der Einnahmen im Zusammenhang mit der ungünstigen Wirtschaftslage im Rechnungsjahr 1927/28 (hauptsächlich Rückgang der Eingänge aus der Umsatzbesteuerung); 1928/29 waren die Einnahmen noch etwas, die Ausgaben jedoch wesentlich geringer als im Vorjahr, nach Einrechnung der verspäteten Eingänge und Auszahlungen (neue Ausweisart) ergab sich jedoch für die Kassengebarung eine Steigerung der Einnahmen und noch mehr der Ausgaben, so daß die Kassengebarung mit einer bedeutenden Unterbilanz abschloß.

Stellt man die Liraaufwertung in Rechnung, so erreichen die Staatsausgaben und -einnahmen rechnungsmäßig 1928/29 den höchsten Stand der Nachkriegsjahre; die Einnahmen waren mit 5,49 Milliarden Goldlire mehr denn

Kassengebarung des Staatshaushaltes.

Mill. Lire

Rechnungsjahr	Einnahmen	Ausgaben	Bilanz
1922/23 ..	27 501	40 729	— 13 228
1923/24 ..	26 147	28 910	— 2 763
1924/25 ..	22 414	19 501	+ 2 913
1925/26 ..	21 506	18 792	+ 2 714
1926/27 ..	20 280	19 527	+ 753
1927/28 ..	19 064	20 594	— 1 530
1928/29 ..	18 804	19 373	— 569
1928/29 <sup>1)</sup> ..	19 447	22 741	— 3 294

Quelle: Bollettino Mensile di Statistica 1929, S. 716 und 909.

<sup>1)</sup> Neue Anweisart; die im Juli 1929 erfolgten Einnahmen und Ausgaben für das Rechnungsjahr 1928/29 sind hier mit eingerechnet.

<sup>1)</sup> Neuerdings schätzt L. Federici den Kapitalzufluß durch Aktienverkäufe für 1925 auf 20,3 Mill. \$, für 1926 auf 8,5 Mill. \$, für 1928 auf 9,3 Mill. \$ und fürs erste Halbjahr 1929 auf 20,2 bis 22,2 Mill. \$. Vgl. «La teoria dei prestiti esteri e la pratica italiana» in Giornale degli Economisti e Rivista di Statistica, September 1929, S. 645 ff.

doppelt so groß als 1913/14 (2,52 Milliarden Lire), die Ausgaben mit 5,38 Milliarden Goldlire genau doppelt so groß. Die Einnäge aus den Reparationszahlungen des Deutschen Reichs und der aus diesen Einnahmen bestrittene Dienst für die Kriegsschulden erscheinen nicht in der Haushaltsrechnung, sondern werden von einer autonomen Tilgungskasse verwaltet, die im Finanzjahr 1927/28 713 Mill. Lire Einnahmen und 464 Mill. Lire Ausgaben verzeichnete. Außerdem sind seit der Vorkriegszeit verschiedene Posten aus der allgemeinen Haushaltsrechnung herausgenommen worden (Post, Telegraph, Telephon; seit Juli 1928 auch Tabak-, Salz- und Chininmonopol). Besonders stark erhöht hat sich die Belastung durch den Schuldendienst, die mit der Liraaufwertung in gleichem Maße gewachsen ist und heute etwa 1,21 (1913/14 erst 0,53) Milliarden Goldlire in Anspruch nimmt. Auch die Personalausgaben haben sich mehr als verdoppelt. Auf das Personal in staatlichen Betrieben entfallen 47,8 v.H. sämtlicher Personalausgaben, auf das Militär 29,9 v.H., auf die Zivilverwaltung 22,3 v.H. Die übrigen Ausgaben für die Landesverteidigung haben sich gegenüber der Vorkriegszeit

### Staatseinnahmen<sup>1)</sup>.

Rechnungsjahr 1. Juli bis 30. Juni	Gesamt	Direkte Steuern	Ver- kehrs- steuern <sup>2)</sup>	Ver- brauchs- steuern	Mono- pol- betriebe	Eisen- bahn, Post, Tele- graph	Ver- schiedene
1924/25	19 036	5 321	3 164	4 484	3 616	223	2 228
1925/26	21 024	5 856	3 635	5 339	3 858	355	1 981
1926/27	21 433	6 130	3 688	5 263	4 090	244	2 018
1927/28	20 071	5 616	3 138	5 012	4 168	182	1 955
v.H.							
1924/25	100,0	28,0	16,6	23,6	19,0	1,2	11,7
1925/26	100,0	27,9	17,3	25,4	18,4	1,7	9,4
1926/27	100,0	28,6	17,2	24,6	19,1	1,1	9,4
1927/28	100,0	28,0	15,6	25,0	20,8	0,9	9,7

Quelle: G. Mortara, *Prospettive Economiche* 1929, S. 481.

<sup>1)</sup> Ohne Einnahmen aus Anleihen und sonstige Kapitaleinnahmen.

<sup>2)</sup> Einschließlich Beförderungsteuer.

verdreifacht (von 390 auf 1170 Mill. Goldlire). Verhältnismäßig wenig gestiegen sind die Ausgaben zur Förderung der Wirtschaft (öffentliche Arbeiten, Subventionen u. dgl.).

Die steuerliche Belastung durch Staat, Provinzen und Gemeinden ist 1927/28 infolge der Verringerung des Volkseinkommens noch gestiegen und betrug schätzungsweise 23,3 v.H. des Volkseinkommens, während sie für 1925/26 nur auf 20 v.H. geschätzt wurde<sup>1)</sup>. Diese Belastung wirkt besonders drückend, da das Durchschnittseinkommen je Kopf der Bevölkerung gering ist. Die Regierung mußte mit schärfsten Maßnahmen gegen die Steuerhinterziehung, die immer mehr um sich greift, und gegen die besondere Strafandrohungen nicht bestehen, vorgehen.

### Innere Staatsschuld.

Mill. Lire

30. Juni	Gesamt	Fundierte Schuld			Schwebende Schuld		
		Gesamt	Consols	Lang- fristige Schätz- wechsel	Gesamt	Gewöhn- liche Schätz- wechsel	Schuld an die Noten- bank
1925. . .	90 847	63 258	44 593	12 411	27 589	17 589	7 068
1926. . .	91 309	63 453	44 593	12 508	27 856	17 832	6 729
1927. . .	83 675	62 699	44 549	12 452	20 976	15 209	4 229
1928. . .	86 446	84 828	71 604	7 640	1 618	—	—
1929. . .	87 124	84 624	71 449	7 640	2 500	—	—

Quelle: *Bollettino Mensile di Statistica*, 1929, S. 716.

von Amerika) die Morgananleihe, die Mitte 1929 mit 95,18 Mill. \$ (1808 Mill. Lire) zu Buch stand (Mitte 1928 mit 96,90 Mill. \$ oder 1841 Mill. Lire). Zu den ausgewiesenen Staatsschulden sind noch die aus früheren Jahren stammenden, noch nicht verrechneten Aktiv- und Passivrückstände zu rechnen, die einen Passivbetrag von rund 10 Milliarden Lire ergeben. Mitte 1929 beliefen sich also die Staatsschulden insgesamt (ohne Kriegsschulden an das Ausland) auf 100,68 Milliarden Lire (= 22,25 Milliarden *R.M.*). Berechnet auf den Kopf der Bevölkerung ist die Staatsschuld mit 2420 Lire (= 540 *R.M.*) im Verhältnis zum niedrigen Durchschnittseinkommen sehr hoch.

### XIII. Kolonien.

Von den italienischen Kolonien in Afrika zeigt Erythräa dank seiner günstigen Lage am Roten Meer und seinem guten Klima eine ständig aufsteigende Wirtschaftsentwicklung. Dies kommt vor allem in dem verhältnismäßig großen Umfang der Ausfuhr zum Ausdruck. Das Gebiet ist — ähnlich wie italienisch Somaliland — wichtig für Rohstoffe (industrielle Rohstoffe und Erzeugnisse der Landwirtschaft), während die am Mittelmeer gelegenen Gebiete Tripolitanien und Cyrenaika ständig größere Bedeutung für die Ansiedlung italienischer Bauern gewinnen. Die Kolonisierung in diesen beiden Gebieten wird planmäßig betrieben, die italienische Regierung gewährt den Ansiedlern Beihilfen für den Straßenbau, für die Aufforstung, für die Maschineneinfuhr usw. (Dekret vom 29. Juli 1928). Neben Nahrungsmitteln, die in der Einfuhr sämtlicher italienischer Kolonialgebiete eine erhebliche Rolle spielen, ist die Einfuhr von Textil- und Metallwaren (landwirtschaftliche Maschinen und Geräte) sowie Chemikalien (Seifen, Kerzen, Drogen) bedeutend. Weltwirtschaftliche Bedeutung besitzen alle diese Kolonien nicht, auch Erythräa spielt im Gesamtverkehr des Roten Meeres nur eine untergeordnete Rolle.

<sup>1)</sup> G. Mortara, *Prospettive Economiche*, 1929, S. 485.

Handel der Kolonien<sup>1)</sup>.

1 000 Lire

Zeit	Einfuhr										Ausfuhr				
	aus Italien	Gesamt	Nahrungs- und Genußmittel	Ölsaaten, tierische und pflanzliche Fette	Textilien	Metalle und Metallwaren	Steine und Erden, Mineralien	Holz, roh und bearbeitet	Chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse	Ver- schiedenes	nach Italien	Gesamt	Rohstoffe und halbfertige Waren	Fertigwaren	Lebende Tiere und Nahrungsmittel
<b>Tripolitaniien</b>															
1924	122 966	198 673	106 529	4 583	25 594	13 891	8 369	5 794	11 921	21 991	14 641	25 204	12 361	2 567	10 276
1925	99 913	185 729	81 080	5 930	30 819	14 595	9 517	5 092	11 659	27 038	24 801	38 153	13 770	6 194	18 189
1926	119 452	211 218	74 701	4 416	36 714	28 887	9 318	5 924	15 963	35 295	22 445	45 247	11 297	12 814	21 136
1927	157 576	246 046	80 686	4 934	40 059	41 426	10 945	9 043	19 759	39 194	10 165	24 259	12 202	8 084	3 973
1928	160 724	256 375	98 891	6 846	40 260	42 415	7 628	6 926	21 442	31 966	10 509	28 393	13 249	11 266	3 878
<b>Cyrenaika</b>															
1924	103 102	135 830	52 913	5 378	20 672	17 550	4 283	4 295	8 087	22 652	6 690	20 468	8 339	8 724	3 405
1925	161 533	222 066	75 813	6 921	24 750	44 952	5 479	6 500	17 869	39 782	13 126	36 444	7 916	20 193	8 335
1926	113 925	171 733	59 523	4 612	25 087	22 953	6 908	8 614	14 862	29 174	9 265	25 931	10 180	13 775	1 976
1927	115 189	178 238	78 615	7 922	19 031	19 171	5 686	4 002	16 162	27 649	5 681	14 909	5 319	7 405	2 185
1928	172 130	260 943	100 527	8 819	37 415	43 903	5 302	6 754	19 267	38 957	11 032	24 896	8 651	11 884	4 361
<b>Erythraä</b>															
1924	81 993	146 129	43 467	1 012	67 765	6 406	6 812	1 537	5 049	14 081	51 102	87 902	42 433	10 253	34 001
1925	133 173	203 453	58 925	997	69 133	13 176	5 478	2 650	6 769	46 324	81 055	119 463	61 127	15 652	40 551
1926	102 053	171 790	53 068	1 010	71 915	8 524	8 538	1 662	5 180	21 892	66 109	97 852	55 296	6 829	31 177
1927	113 763	201 536	64 046	1 275	71 514	16 250	9 171	1 534	6 394	31 352	54 323	81 566	44 079	3 336	32 781
1928	104 311	195 627	82 829	1 354	67 037	13 722	4 209	1 489	5 795	19 191	61 343	93 717	44 763	3 454	43 613
<b>Somali</b>															
1924	14 379	59 404	14 671	279	26 141	1 002	323	753	.	2)15 236	5 115	16 780	12 858	2 644	1 278
1925	16 742	75 712	30 215	1 393	26 248	1 926	714	1 292	.	2)13 923	16 313	28 519	23 765	1 563	3 191
1926	36 686	129 442	33 596	2 362	41 259	4 971	1 549	1 489	.	2)44 216	16 979	29 033	23 860	526	4 648
1927	40 138	156 247	54 320	3 998	56 594	6 150	2 452	2 684	.	2)30 050	15 254	25 301	20 787	532	3 983
1928	29 338	134 158	58 837	7 545	35 991	6 273	1 820	1 218	.	2)22 476	27 677	42 331	34 266	1 034	7 030

Quelle: Annuario Statistico Italiano, 1929, S. 452 ff.

<sup>1)</sup> Nur seewärtiger Außenhandel. Der Handel mit dem Hinterland über die Landgrenzen ist zum Teil schon nennenswert, vor allem zwischen Erythraä und Abessinien.

<sup>2)</sup> Darunter zollfreie Waren in den Jahren 1924 bis 1928 (in 1000 Lire): 11 871, 7 244, 35 062, 16 906, 9 619.

XIV. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

1. Annuario Statistico Italiano. Herausg. v. Istituto Centrale di Statistica del Regno d'Italia. Rom (jährl.).
2. Bollettino Mensile di Statistica. Herausg. v. Istituto Centrale di Statistica del Regno d'Italia. Rom (monatl. seit November 1923).
3. Conto Riassuntivo del Tesoro. Herausg. v. Finanzministerium (Statistisches Zentralamt). Rom (monatl.).
4. Movimento Commerciale del Regno d'Italia. Herausg. v. Finanzministerium (Statistisches Zentralamt). Rom (jährl.).
5. Statistica del Commercio Speciale di Importazione e di Esportazione. Herausg. v. Finanzministerium (Statistisches Zentralamt). Rom (monatl.).
6. Bollettino di Informazioni Commerciali. Herausg. v. Istituto Nazionale per l'Esportazione. Rom (wöchentl.).
7. Rivista del Servizio Minerario. Herausg. v. Servizio Minerario. Rom (jährl.).
8. Relazione per l'Anno Finanziario 1925—26. Verwaltung der Staatsbahnen. Herausg. v. Wirtschaftsministerium. Rom 1926.
9. Piccolo Annuario Statistico Italiano. Herausg. v. Istituto Centrale di Statistica del Regno d'Italia. Rom.

13. Dr. Campese, E., I Caratteri della Disoccupazione Operaia in Italia. Rom 1928.
14. Bachi, R., L'Italia Economica. Rom.
15. Valentini, G. B., Il Bilancio Pubblico. Mailand 1927.
16. Relazione sull'attività dell'Istituto Nazionale per l'Esportazione. Rom 1928.

Zeitschriften und Zeitungen.

17. Bollettino di Notizie Economiche. Herausg. v. Verband der italienischen Aktiengesellschaften u. a. Rom (monatl.).
18. Indici del Movimento Economico Italiano. Herausg. v. Komitee für die Indices der italienischen Wirtschaftsentwicklung. Padua (viertelj.).
19. Giornale degli Economisti e Rivista di Statistica. Mailand (monatl.).
20. Rivista Bancaria. Herausg. v. fascistischen Hauptverband der Banken. Rom (monatl.).
21. Listino dei Prezzi. Herausg. v. Provinzialwirtschaftsrat (früher Handels- und Gewerbekammer). Mailand (wöchentl.).
22. Indici Settimanali di Borsa. Herausg. v. Provinzialwirtschaftsrat (früher Handels- und Gewerbekammer). Mailand (wöchentl.).
23. L'Energia Elettrica. Mailand (monatl.).
24. La Miniera Italiana. Rom (monatl.).
25. Rivista di Politica Economica. Herausg. v. Verband der italienischen Aktiengesellschaften u. a. Rom (monatl.).
26. La Riforma Sociale. Turin (monatl.).
27. Il Sole. Mailand (tägl.).

Andere Veröffentlichungen.

Bücher und Abhandlungen.

10. Movimento Economico dell'Italia, 1921—25, 1926, 1927, 1928. Herausg. v. d. Banca Commerciale Italiana. Mailand.
11. Mortara, G., Prospettive Economiche. Mailand (jährl. seit 1921).
12. Adunanza Generale Ordinaria. Jahresberichte der Banca d'Italia. Rom.

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Quelle Nr.	Spalte	Zeit	Quelle Nr.	Spalte	Zeit	Quelle Nr.
2	1900—1928	1. (Jg. 1929, S. 464).	29—59	1900—1928	1. (Jg. 1929, S. 470 ff.).	89	1900—1925	1. (Jg. 1922—1925, S. 405).
3—7	1900—1928	1. (Jg. 1929, S. 464 ff.).	60, 61	1906—1923	4. (versch. Jahrgänge).			
8	1901—1905	9*. (Jg. 1910, S. 130).		1924—1928	5. (versch. Jahrgänge).		1928	2. (Jg. 1929, S. 896).
	1906—1928	1. (versch. Jahrgänge).	62—68	1900—1928	1. (Jg. 1928, S. 477 ff.).	90—92	1900—1927	1. (Jg. 1929, S. 485 ff.).
9	1909—1928	1. (versch. Jahrgänge).	69—75	1906—1928	1. (versch. Jahrgänge).		1928	2. (Jg. 1929, S. 908).
10	1905—1908	9*. (Jg. 1910, S. 168).	76	1914—1919	10. (Jg. 1927, S. 13).		1900—1924	1. (Jg. 1922—1925, S. 406).
	1909—1928	1. (versch. Jahrgänge).		1920—1928	1*. (versch. Jahrgänge).	93, 94		
11	1909—1928	1. (versch. Jahrgänge).	77	1900—1928	1*. (versch. Jahrgänge).			
12—27	1900—1928	1. (Jg. 1929, S. 468 ff.).	78—80	1907—1928	1. (versch. Jahrgänge).	95	1900—1925	1. (Jg. 1928, S. 388).
28	1900—1928	18*. (Jg. 1929).	81	1914—1927	9. (Jg. 1927, S. 103).		1927, 1928	2. (versch. Jahrgänge).
			82—88	1900—1928	1. (Jg. 1929, S. 482 ff.).	96	1900—1927	1. (Jg. 1929, S. 466).

## 3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
	Für die Kursivzahlen:		
25, 26	Durchschnitt der Jahre 1915, 1918, 1919.	52	Äpfel, Birnen, Pflaumen, Feigen u. a.
60, 78—80	» » » 1907—1909.	57	Baumwollgarn, Vigognegarn und warps (Gewebeketten) einschließlich Nähzwirn.
61, 69, 70	» » » 1906—1909.	58	Baumwollgewebe aller Art, überwiegend rohe, nicht merzerisierte Gewebe.
71—75	» » » 1912—1914.	59	Ohne gefärbte Seide und Abfallseide.
2—96	Soweit nichts anderes bemerkt, beziehen sich die Zahlen für die Nachkriegszeit auf das neue Gebiet.	60	Ohne Abfälle, aber einschließlich gefärbter Kunstseide.
2	Stand am Jahresende. Seit 1922 neues Gebiet. Zählungen: 10. Februar 1901 32 475 253; 10. Januar 1911 34 671 377; 1. Dezember 1921 altes Gebiet 37 142 886, neues Gebiet 38 755 576.	61	Einschließlich Traktoren.
4, 5	Angaben auf Grund der abgegebenen Auswandererpässe.	62	Für die Jahre 1916, 1917 und 1918 aus Zollvormerklagern in Verkehr gebrachte Waren und gekaperte Waren. Ohne Sachlieferungen auf Reparationskonto.
14, 15	Finanzjahr, jeweils vom 1. Juli des angegebenen bis zum 30. Juni des folgenden Jahres.	64	Stand am Jahresende. Sämtliche italienische Bahnen. Die Länge der Staatsbahnen betrug Ende 1906 13 131 km, Ende 1927 16 581 km, Ende 1928 16 670 km.
14	Einschließlich Zucker aus Sirup und Melasse.	65, 66	Nur italienische Staatsbahnen.
15	Spiritus auf 100° berechnet.	66	Ohne die Beförderung von Vieh und ohne die Beförderung von Dienstgut.
16	Die vom Seidenverband übernommenen Angaben für die Rohseidengewinnung (von italienischen und eingeführten Kokons) sind offensichtlich zu gering, da die Rohseidenausfuhr allein oft bedeutend größer ist, ohne daß die Einfuhr entsprechend groß wäre. Die Angaben der amtlichen Agrarstatistik liegen noch niedriger, die Angaben von Prof. G. Mortara um etwa 5—10 v. H. höher.	67, 68	Stand am Jahresende. Dampfer und Motorschiffe. Von 1915 bis 1918 wurden Schiffe unter 250 NRT, von 1918 bis 1923 Schiffe unter 50 NRT nicht erfaßt. Zahl und Raumgehalt der Segelschiffe sind seit 1900 stark zurückgegangen. 1900 5 511 Segler mit 568 164 NRT, 1927 nur noch 3 000 Segler mit 151 793 NRT.
17	Anthrazit, Steinkohle, Braunkohle.	69, 70	Güterbeförderung auf allen Schiffsarten. Einschließlich der sehr bedeutenden Küstenschiffahrt, die 1926 z. B. 5 084 866 t Waren löschte, 5 253 321 t Waren an Bord nahm.
19	Pyriteisenstein, auch kupferhaltige Pyrite.	71—75	Jahresdurchschnitt aus Monatsdurchschnittspreisen.
21	1915—1919 ohne Schweißstahl.	76	Jahresdurchschnitt aus täglichen Notierungen, errechnet über den Kurs der Lira in New York.
24	Nur Rohschwefel, ohne gemalenes Schwefelmineral.	77	Jahresdurchschnitt aus den Tagesangaben.
25	Schwefelsäure zu 50 bis 52° Bé und Oleum.	78—84	Stand am Jahresende.
26	Fast ausschließlich mineralische Superphosphate, daneben in ganz kleinen Mengen Knochenmehl.	78—82	Bis 1925 die drei Notenbanken Banca d'Italia, Banco di Napoli und Banco di Sicilia; seit 1. Juli 1926 besitzt nur noch die Banca d'Italia das Notenbankprivileg.
28	Vom Stapel gelaufene Handelsschiffe von 100 BRT und darüber. Die amtlichen Angaben weichen von diesen etwas ab, für die Jahre 1923 bis 1927: 60 000, 74 000, 126 000, 250 289, 93 519.	78	Angaben in Goldlire alter Parität. Im Kriege wurden Teile des Goldbestandes in Großbritannien zur Sicherung der Kriegsschuld hinterlegt. Dieser Teil wird hier nicht ausgewiesen, er fließt entsprechend der Abzahlung der Kriegsschulden wieder nach Italien zurück.
29	Stromabgabe im Finanzjahr, jeweils vom 1. Juli des angegebenen bis zum 30. Juni des folgenden Jahres. Überwiegend Strom, der nicht der Verbrauchsteuer unterliegt: 1908: 981,5, 1926: 6 649,0 Mill. kWh, 1927: 7 479,9 Mill. kWh. In diesen Verbrauchsangaben ist wohl auch Einfuhr enthalten. Die eigentliche Stromerzeugung (ohne Angabe der Zahl der erfaßten Zentralen, die in den einzelnen Jahren vermutlich verschieden ist) wird für die Kalenderjahre 1920—1928 in Mill. kWh mit 3 687; 3 655; 3 928; 4 879; 5 623; 6 545; 7 643; 8 108 und 8 936 angegeben. Darin werden schätzungsweise 85 v. H. der Gesamterzeugung erfaßt.	81	Erfafte den gesamten Notenumlauf auf Konto des Staates auf Grund der ordentlichen und außerordentlichen Vorschüsse an den Staat sowie an die Cassa dei Depositi e Prestiti und an andere gegen Sicherheitsleistung des Staates.
30—32	Amtlich ausgewiesene Zahlen. Reiner Warenverkehr. Amtliche Schätzungen berichtigen diese Zahlen, und zwar wird bis 1919 und für das erste Halbjahr 1921 der Ausfuhrwert um 10 v. H. erhöht, für 1920 der Einfuhrwert um 32,5 v. H., der Ausfuhrwert um 25,75 v. H. vermindert, vom Juli 1921 bis Ende 1926 der Ausfuhrwert um 15 v. H. erhöht.	82	Gesamter Umlauf an Banknoten.
35	Einschließlich Koks. Darin auch deutsche Lieferungen auf Reparationskonto.	83	1926 und 1927 wurde der Staatsnotenumlauf teilweise durch Silbermünzen ersetzt.
36	Gußeisen in Blöcken.	84	Gold und Silber nach dem Nennwert, also Goldlire (alte Parität); jedoch wurden auch die neuen Silbermünzen (neue Parität) nach dem Nennwert eingesetzt, so daß die Zahlen, besonders der letzten Jahre, sehr heterogen zusammengesetzt sind.
37	Walzwerkerzeugnisse aller Art aus Eisen und Stahl, ohne Rohstahlblöcke.	85	Gesamter Umsatz der täglichen und monatlichen Abrechnungen bei den Abrechnungsstellen in Mailand, Genua, Rom, Turin, Venedig, Neapel, Bologna, Florenz, Triest (seit 1919), Padua (seit September 1926) und Livorno (seit November 1927).
39	Kupfer und Kupferlegierungen (Messing, Bronze), Barren und Abfälle.	86	Jahresende. Einlagen bei sämtlichen Geldinstituten.
40	Kessel, Maschinen und Maschinenteile.	87	Bis Ende 1906 5prozentige Rente (4 v. H. netto nach Abzug der Steuer), dann bis Ende 1911 3,75prozentige Rente (netto), seit Anfang 1912 3,5prozentige Rente (netto). Für 1914 Durchschnitt Januar bis Juli. Von Dezember 1914 bis Ende November 1918 wurde der Kurs vom Minister für Landwirtschaft, Industrie und Handel und vom Schatzminister auf Grund von Mitteilungen der besonderen Kommissionen bei den Handelskammern festgesetzt.
42	Rohwolle, gewaschene und gekämmte Wolle, Abfälle und Füllhaar.	88	Nominalbetrag der Neugründungen und Kapitalerhöhungen.
43	Wollgewebe aller Art.	90, 91	Ordentliche und außerordentliche Einnahmen und Ausgaben, ohne Kapitaleinnahmen und Investitionsausgaben (»Kapitalbewegung«). Finanzjahr, jeweils 1. Juli des angegebenen bis zum 30. Juni des folgenden Jahres.
44	Flachs, Jute und andere Pflanzenfasern außer Hanf und Baumwolle.	92	Stand am Ende des Finanzjahres der Vorspalte, also am 30. Juni 1901 (nicht 1900) usw.; Kapitalbetrag der inneren Staatsschuld, fundierte und schwebende Schuld.
45	Roh und bearbeitet.	96	Einschließlich der »Piccoli fallimentari«. Diese Einrichtung der »kleinen Konkurse« besteht seit 1904 und umfaßt Konkurse mit Verbindlichkeiten bis 5 000 Lire.
46	Frische und getrocknete.		
47	Kautschuk und Guttapercha, roh und bearbeitet.		
48	Rohöl, Benzin, Benzol, Schmieröl usw.		
50	Einschließlich gewaschenen Öls und Sulfuröls.		
51	Apfelsinen, Mandarinen, Zitronen, einschließlich eingelegerter Früchte.		





# Spanien.

I. Überblick .....	Seite		Seite
II. Landwirtschaft .....	143	VI. Preise, Arbeitsmarkt und Löhne .....	146
III. Bergbau und Industrie .....	143	VII. Geld- und Kapitalmarkt .....	147
IV. Außenhandel .....	144	VIII. Staatsfinanzen .....	147
V. Verkehr .....	145	IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	148
	146		

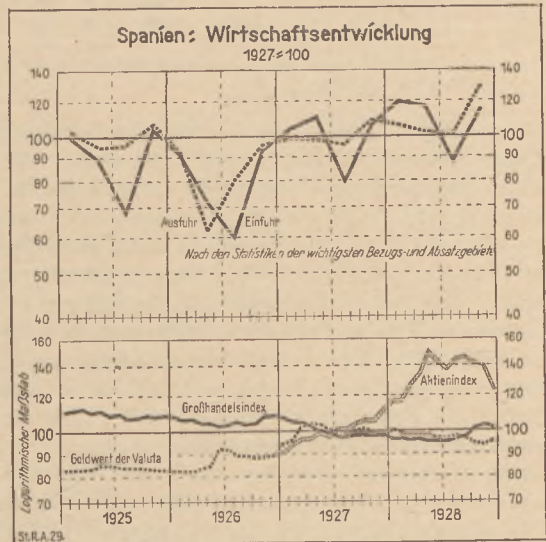
## I. Überblick.

Nach einer mehrjährigen mehr oder minder stark ausgeprägten Depressionsperiode hat sich im Jahre 1928 die Wirtschaftslage im allgemeinen deutlich gebessert; allerdings machte sich in den letzten Monaten des Jahres, besonders unter dem Einfluß des ungünstigen Ernteausfalls, ein gewisser Rückschlag geltend, der auch in der ersten Hälfte des Jahres 1929 anhält. Der leichte Aufschwung zeigte sich hauptsächlich in gestiegenen Umsätzen im Innen- und Außenhandel, in einer Zunahme des Eisenbahnverkehrs, in einer Verdoppelung der Emissionen, in steigenden Aktienkursen und in einer weiteren Besserung der Staatsfinanzen. Dagegen blieb die Lage einiger wichtiger Industrien, besonders des Kohlenbergbaus, das ganze Jahr hindurch ungünstig. Vor allem aber gelang auch im Jahre 1928 die Stabilisierung der Währungsverhältnisse nicht; die Peseta erfuhr im Gegenteil eine neue erhebliche Abschwächung.

Die Wirtschaftspolitik wurde in der bisherigen Richtung einer immer stärkeren Einflußnahme der Regierung auf die Wirtschaft und der nationalen Selbstgenügsamkeit weitergeführt. Die Einführung des neuen Zolltarifs, die für den 1. Januar 1929 geplant war, mußte um ein Jahr verschoben werden. Dagegen wurde ein Einfuhrüberwachungsausschuß eingesetzt, um im Interesse der Währung überflüssige Auslandskäufe zu verhindern. Besondere Aufmerksamkeit wandte die Regierung auch dem Problem der Ausfuhrförderung zu. Ein Ausfuhrüberwachungskomitee wurde mit der Aufgabe der Markterforschung, der Klassifikation der wichtigsten Ausfuhrwaren und der Schaffung nationaler Marken betraut und erhielt das Recht, bei schlechter Qualität, unbefugter Marken-anwendung usw. Strafen zu verhängen. Zur Erleichterung der Außenhandelsfinanzierung wurde im Herbst eine Exportkreditbank mit einem Kapital von 150 Mill. Pes. gegründet, das hauptsächlich von privaten Banken aufgebracht wurde. Der staatliche Einfluß ist aber durch das Recht zur Ernennung der Direktoren gewahrt. Die Bank erhält vom Staat einen zinslosen dreijährigen Vorschuß von 15 Mill. Pes. und für die ersten 5 Jahre einen jährlichen Unkostenbeitrag von 2 Mill. Pes.; der Staat ist an einem Reingewinn, der 8 v. H. übersteigt, mit 10—50 v. H. beteiligt; die Bank muß innerhalb von drei Jahren zehn Filialen in Portugal und Latein-Amerika errichten. Dem gleichen Zweck dient die Gründung einer Exportkreditversicherungsgesellschaft (Kapital 6 Mill. Pes.); der Staat erhält die Hälfte der Prämieinnahmen und hat dafür die Hälfte der gewöhnlichen und die Gesamtheit der außergewöhnlichen Schadenzahlungen zu leisten. Die Überschüsse der neu eingeführten Zwangstransportversicherung für Reisende (5 v. H. des Fahrkartenwertes) und lebendes Vieh sollen zur Förderung des Touristenverkehrs dienen. Zur Erleichterung des ländlichen und städtischen Hypothekens Kleincredits wurde dem Banco Hipotecario eine besondere Abteilung angegliedert, die eigene Pfandbriefe ausgeben kann und außerdem Mittel aus der Staatskasse erhält.

## II. Landwirtschaft.

Die Lage der Landwirtschaft war in der ersten Jahreshälfte im allgemeinen günstig; die mittelgute Ernte des Jahres 1927 konnte zu befriedigenden Preisen abgesetzt werden. Dagegen fiel die Ernte im Jahre 1928 infolge der Trockenheit und großer Hitze des Sommers durchweg ungünstig aus; im Gesamt-Mengenergebnis ist sie um etwa 1/6 geringer als 1927 und blieb um über 10 v. H. unter dem Durchschnittsergebnis von 1922/26. Der Rückgang der Erntemengen rührt hauptsächlich von einer Abnahme der Hektarerträge her, da die Anbaufläche bei Getreide nur um etwa 2 v. H. zurückging, bei den anderen Hauptkulturen sogar etwas zunahm. Die Weizenernte war um etwa 1/6 geringer als in den beiden Vorjahren und außerdem von sehr schlechter Beschaffenheit. Es ergab sich daher ein beträchtlicher Zuschußbedarf; die Regierung mußte die bisher kontingentierte Einfuhr unter Bei-



## Natürliche Bevölkerungsbewegung.

Jahr	Einwohner Millionen	Geburten je 1000 Einwohner	Todesfälle je 1000 Einwohner	Natürliche Bevölkerungszunahme
1925....	22,0	29,4	19,7	9,7
1926....	22,1	29,9	19,0	10,9
1927....	22,3	28,6	18,9	9,7
1928....	22,4	29,9	18,6	11,3

Quelle: 1925—1927: Anuario estadístico, 1927, S. 47; 1928: Boletín demográfico, 1928.

behaltung des hohen Zolls von 140 Goldpesetas je t freigeben. Weiter wurde auf Grund eines Dekrets vom 13. 9. 1928 ein vorübergehender Zuschlag von 7 Goldpesetas für jeden Doppelzentner eingeführten Weizens erhoben, der noch heute besteht. Um eine zu starke Belastung der Zahlungsbilanz zu vermeiden, wurde ein Teil des aus Argentinien bezogenen Weizens durch einen in Buenos Aires aufgenommenen Kredit von 50 Mill. Papierpesos bezahlt. Die Regierung sah sich außerdem im Hinblick auf die Notlage der Weizenbauer veranlaßt, ihnen einen einjährigen Saatgutkredit von 50 Mill. Pes. zur Verfügung zu stellen. Auch die Maisernte erbrachte nur etwa  $\frac{9}{10}$  des Vorjahrsertrages. Das Zollnachlaß (55 statt 100 Pes. je t) genießende Einfuhrkontingent wurde daher von 200 000

auf 450 000 t erhöht. Im März 1929 ist die Einfuhr von Mais endgültig freigegeben worden. Die Gerstenernte war ebenfalls um etwa  $\frac{1}{8}$  kleiner als 1927. Das etwas geringere Ergebnis der diesjährigen Reisernte konnte die Lage, die immer noch durch hohe Überschüsse aus früheren Ernten angespannt war, nicht durchgreifend ver-

### Anbaufläche und Ernte.

Zeit	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Reis	Kartoffeln	Zuckerrüben	Wein	Olivenernte
Anbaufläche										
1000 ha										
J.-D. 1922/26.	4 263	736	1 769	680	458	48	1) 312	95	1 352	1 653
1927 .....	4 381	736	1 802	773	462	49	309	62	1 398	1 610
1928 .....	4 241	560	1 824	795	388	49	336	57	1 415	1 787
Ernte										
1000 t										
J.-D. 1922/26.	3 884	681	2 039	531	620	288	1) 2 765	1 525	2) 22 389	296
1927 .....	3 942	674	2 008	569	663	309	3 610	1 520	2) 28 325	666
1928 .....	3 263	366	1 804	505	535	290	3 807	1 386	2) 22 085	191

Quelle: Annuaire International de Statistique Agricole, versch. Jahrgänge.

1) Ohne 1925. — 2) 1000 hl.

bessern, so daß die Regierung die Preise des Reiskonsortiums etwas herabsetzte, um die Ausfuhr anzuregen. Die Hülsenfruchternte war ebenfalls erheblich geringer als in den Vorjahren; besonders bei dicken Bohnen und Kichererbsen trat eine scharfe Senkung der Erntemengen ein. Auch die gesamte Kartoffelernte war erheblich geringer als im Vorjahr, obwohl die Frühkartoffelernte befriedigend ausgefallen war. Bedeutend schärfer war der Rückgang bei Wein; die Ernte blieb um fast die Hälfte hinter dem freilich sehr günstigen Vorjahrsergebnis zurück und war um reichlich  $\frac{1}{4}$  kleiner als die Durchschnittsernte von 1922/26. Trotz der großen Ernte von 1927 konnten befriedigende Preise erzielt werden, da die Winzer mit Verkäufen zurückhielten und die Nachfrage des Auslandes, insbesondere Frankreichs, bis zum Herbst zunahm. Weitaus am schlechtesten fiel die Olivenernte aus; ihr Ergebnis ist, hauptsächlich infolge der Dürre und starker Insektenschäden, nur etwas über  $\frac{1}{4}$  so groß wie im — ausnahmsweise günstigen — Vorjahr und erreichte nur reichlich die Hälfte einer Durchschnittsernte des letzten Jahres. Die Preise am Olivenölmarkt blieben trotz der vorjährigen Rekordernte hoch; man führte dies hauptsächlich auf die Tätigkeit der Spekulation zurück, so daß die Regierung mehrmals Maßnahmen zur Preisherabsetzung ergriff, die aber nur von geringer und kurzer Wirksamkeit waren. Immerhin war der Preis im Jahresdurchschnitt um etwa  $\frac{1}{5}$  niedriger als 1927, lag aber nur um etwa  $\frac{1}{10}$  unter dem Durchschnitt 1924/26. Die Olivenölausfuhr lag erheblich über den Vorjahren (1928 110 000 t gegen 55 000 t 1927 und 97 000 t 1926), doch reichte diese Steigerung zusammen mit der geringen Zunahme des inländischen Verbrauchs bei weitem nicht aus, die Mehrerzeugung aufzunehmen. Die Vorräte erreichten daher zu Beginn 1928 die außerordentliche Höhe von schätzungsweise 326 000 t (gegen 27 000 t 1927 und 104 000 t 1925) und stiegen 1929 sogar auf etwa 392 000 t. Auf dem Orangenmarkt fand die gute Ernte von 1927/28 nur schwer Absatz; die Ausfuhr über Valencia war 1928 mit 86 000 t (im Werte von 258 Mill. Pes.) um fast 40 v.H. größer als 1927 (62 000 t im Werte von 186 Mill. Pes.) und etwa  $\frac{1}{6}$  über 1926 (72 000 t im Werte von 215 Mill. Pes.). Die laufende Kampagne verspricht ein günstiges Ergebnis. Die Preise blieben befriedigend. Am Zitronenmarkt konnte die reichliche Ernte von 1927/28 (55 000 t gegen 47 000 t 1926/27) zu hohen Preisen abgesetzt werden. Der Mandelmarkt lag ruhig. Die Rosinenernte war knapp und bedingte steigende Preise.

### III. Bergbau und Industrie.

Die Lage der Industrie hat sich im allgemeinen etwas gebessert. Dies gilt besonders von den mit der Bautätigkeit im Zusammenhang stehenden Industriezweigen, die vor allem infolge der ausgedehnten Bauten der Regierung, der Eisenbahnen und der Elektrizitätswerke sehr großen Umfang hatte. Die Zementindustrie konnte trotz Vollbeschäftigung dem Bedarf nicht entsprechen, so daß 300 000 t zu ermäßigten Zollsätzen eingeführt werden mußten.

#### Produktionswert einiger Industrien.

Jahr	Rohstoffe <sup>1)</sup>	Kohle	Halbfabr.	Rohstoffe	Kohle	Halbfabr.	Rohstoffe	Kohle	Halbfabr.
	Mill. Pes.			1909/13 = 100			v.H. des Gesamtproduktionswertes		
1924 .....	273	184	925	157	347	335	20	13	67
1925 .....	298	200	896	170	377	325	22	14	64
1926 .....	259	217	919	149	410	333	18	16	66
1927 .....	217	200	997	127	377	380	15	14	71

Quelle: Estadística Minera de España, versch. Jahrgänge.

1) Ohne Kohle.

Die Lage der Eisenindustrie war sehr günstig; sie konnte ihre Produktion bei hohen Preisen erheblich erweitern. Dagegen waren die Fortschritte in der Maschinenindustrie gering. Die Chemie- und Papierindustrie arbeiteten befriedigend. Die katalonische Textilindustrie, in der nur eine geringe Besserung eintrat (leichte Steigerung der Baumwolleneinfuhr), befindet sich immer noch in unbefriedigender Lage und leidet weiter unter übergroßer Produktions-

kapazität und, teilweise, technischer Rückständigkeit. Der Auslandsabsatz war weiter im Rückgang, der Inlandsabsatz infolge der schlechten Ernte unbefriedigend. In der Lage der meisten anderen verarbeitenden Industrien traten nur geringe Veränderungen ein. An neuen Industrien ist die Aluminiumherstellung zu nennen; das in den



Pyrenäen gelegene Werk ist imstande, den Gesamtbedarf des Landes zu decken, und wird durch eine starke Zollerhöhung geschützt. Ungünstig blieb die Lage im Bergbau, vor allem in der Kohlenindustrie. Die Ausfuhr englischer Kohle nach Spanien (nach englischer Statistik) war zwar 1928 um etwa 1/5 kleiner als 1927 (1 897 000 gegen 2 399 000 t), doch mußte auch die asturische Kohlenindustrie die Förderung einschränken, konnte aber auch diese verringerten Fördermengen nicht ganz absetzen, so daß die Haldenbestände sich im Laufe des Jahres etwa verdoppelten (1. 1. 1928 ungefähr 215 000 t, 1. 1. 1929 425 000 t). Erst Anfang 1929 begann sich unter dem Einfluß der Pesetaentwertung die Lage des Kohlenbergbaues zu bessern; infolgedessen konnten auch die Haldenbestände verringert werden. Der Eisenerzbergbau konnte für den Rückgang der Ausfuhr nach Großbritannien in gesteigerten Bezügen des Deutschen Reiches einen Ausgleich finden. Im Bleibergbau wurde durch Zusammenfassung der Gruben in einem Zwangssyndikat eine Besserung der Lage versucht.

IV. Außenhandel.

Der Umfang des spanischen Außenhandels hat 1928 erheblich zugenommen; sein Gesamtwert war mit 5,2 Mrd. Goldpesos um 16 v. H. höher als im Vorjahr und erreichte damit den höchsten bisherigen Stand. Dabei nahm die Einfuhr um 16 v. H., die Ausfuhr nur um 15 v. H. zu, so daß der aus der Handelsstatistik sich ergebende Einfuhrüberschuß auf 822 Mill. Goldpesetas stieg, 19 v. H. mehr als im Vorjahre und mehr als in jedem Jahre seit 1924. Gleichzeitig sind erhebliche Änderungen im Aufbau der Einfuhr und Ausfuhr eingetreten. In der Einfuhr hat der Anteil der Lebensmittel, z. T. infolge der ungünstigen Ernte, zugenommen, während der Anteil der Rohstoffeinfuhr gesunken ist. Innerhalb der Fertigwareneinfuhr, deren Gesamtanteil geblieben ist, haben Maschinen und Fahrzeuge an Bedeutung gewonnen (hohe Automobileinfuhr), Textilwaren verloren. In der Ausfuhr nahm der Anteil der Lebensmittel und Getränke weiter zu und erreichte mit 61 1/2 v. H. der Gesamtausfuhr den bisher höchsten Stand; der absolute Wert der Lebensmittelausfuhr stieg auf 27 v. H. Bei allen anderen Warengattungen trat dagegen insgesamt sogar ein kleiner Rückgang des absoluten Ausfuhrwertes ein. Die Einzelheiten der Außenhandelsbewegung sind noch unbekannt. Auch der deutsch-spanische Handelsverkehr hat erheblich an Umfang gewonnen; die deutsche Ausfuhr nach Spanien war um 18 v. H., die deutsche Einfuhr aus Spanien um 16 v. H. größer als im Vorjahr. Einfuhrsteigerungen zeigten sich besonders bei Südfrüchten und Eisenerz, Ausfuhrsteigerungen bei Holzschliff, Leder- und Kautschukwaren, Eisenwaren und Maschinen.

Außenhandel nach Hauptwarengruppen.

v. H. des Gesamtein- bzw. ausfuhrwertes

Jahr	Einfuhr			Ausfuhr		
	Lebensmittel <sup>1)</sup>	Rohstoffe	Fertigwaren	Lebensmittel <sup>1)</sup>	Rohstoffe	Fertigwaren
1900....	38,6	46,0	15,4	34,5	39,3	26,2
1913....	23,1	39,9	37,0	44,6	31,7	23,7
1918....	25,1	46,8	28,1	38,4	18,5	43,1
1921....	26,8	28,9	44,3	55,0	17,5	26,5
1926....	18,8	36,4	44,8	55,7	18,5	25,8
1927....	17,3	36,3	46,4	54,4	25,2	20,4
1928....	21,2	32,4	46,4	61,5	20,1	18,3

Quelle: Estadística del comercio exterior, versch. Jahrgänge; 1928: »El Sol«, August 1929.

<sup>1)</sup> Einschließlich lebender Tiere.

Deutscher Handel mit Spanien.

Hauptwarengruppen

Jahr	Gesamt	Lebende Tiere	Lebensmittel, Getränke	Rohstoffe, halbfertige Waren	Fertigwaren
------	--------	---------------	------------------------	------------------------------	-------------

Deutsche Einfuhr aus Spanien

		Mill. <i>R.M.</i>			
Jahr	Gesamt	Lebende Tiere	Lebensmittel, Getränke	Rohstoffe, halbfertige Waren	Fertigwaren
1925 ..	198	—	101	87	10
1926 ..	144	0	80	58	6
1927 ..	242	—	98	137	7
1928 ..	281	—	132	141	8
v. H.					
1925 ..	100	—	51	44	5
1926 ..	100	0	55	41	4
1927 ..	100	—	40	57	3
1928 ..	100	—	47	50	3

Deutsche Ausfuhr nach Spanien

		Mill. <i>R.M.</i>			
Jahr	Gesamt	Lebende Tiere	Lebensmittel, Getränke	Rohstoffe, halbfertige Waren	Fertigwaren
1925 ..	161	0	2	19	140
1926 ..	172	0	3	37	132
1927 ..	179	0	3	35	141
1928 ..	211	0	3	32	176
v. H.					
1925 ..	100	0	1	12	87
1926 ..	100	0	2	21	77
1927 ..	100	0	2	20	78
1928 ..	100	0	2	15	83

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II. Bd. 366, II.

Deutscher Handel mit Spanien.

Einzelwaren

Jahr	Deutsche Einfuhr aus Spanien							Deutsche Ausfuhr nach Spanien											
	Obst	Südfrüchte	Wein	Felle, Häute	Eisenerz	Schwefelkies	Blei	Holzschliff, Zellstoff	Steinkohle	Baumwollgewebe	Leder	Kautschukwaren	Papier und Papierwaren	Farben, Firnisse und Lacke	Schwefelsäure, Chloralkalium	Eisenwaren	Kupferwaren	Maschinen <sup>1)</sup>	Elektr. Maschinen und Erzeugnisse
Mill. <i>R.M.</i>																			
1925	8,0	55,1	30,5	5,3	27,6	10,8	14,1	1,9	3,0	2,4	2,1	2,0	6,1	6,2	3,4	28,5	4,7	24,5	10,8
1926	5,8	51,2	13,7	5,1	14,1	9,3	9,6	1,5	5,9	2,8	2,2	2,2	6,8	5,9	3,4	22,6	4,4	27,4	9,1
1927	7,5	53,0	30,8	10,6	63,6	12,2	10,5	1,3	1,7	2,4	3,8	2,2	5,7	6,4	2,0	25,5	5,3	22,6	9,0
1928	9,3	85,6	29,0	9,8	74,7	17,6	2,8	1,8	0,9	2,2	4,5	3,9	5,6	6,6	2,0	30,0	5,5	30,3	10,5
1 000 t																			
1925	10,9	170,8	71,4	1,3	1 498,1	477,2	19,5	5,9	141,5	0,1	0,1	0,3	9,3	1,7	29,4	35,2	1,4	14,2	3,3
1926	7,6	161,3	37,5	1,0	842,1	450,8	15,5	4,9	299,5	0,1	0,1	0,3	10,4	1,6	28,9	25,7	1,2	16,0	3,9
1927	9,2	143,0	65,4	2,3	3 081,1	593,1	21,1	3,8	80,7	0,1	0,1	0,2	7,3	1,7	14,3	28,1	1,3	11,8	2,5
1928	12,4	229,6	60,3	1,8	3 501,3	627,2	6,7	5,8	44,5	0,1	0,1	0,4	6,0	1,9	12,8	36,6	1,3	14,8	2,8

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II. Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Ohne elektrische Maschinen.

Außenhandel nach Warengruppen<sup>1) 2)</sup>.

Jahr	Gesamt	Mineralien und Erden	Holz und andere pflanzliche Rohstoffe	Tiere und tierische Produkte	Metalle und Metallwaren	Maschinen, Apparate und Fahrzeuge	Chemische Produkte	Papier und Papierwaren	Baumwolle und Baumwollwaren	Andere Textilfasern und Waren <sup>3)</sup>	Wolle, Häute, Felle und Waren daraus	Seide und Seidenwaren	Nahrungsmittel und Getränke	Tabak	Verschiedene Waren
Einfuhr															
Mill. Pesetas															
1925....	2 250	228	160	68	173	306	252	38	228	57	19	65	427	173	56
1926....	2 154	217	165	96	137	336	241	41	254	54	30	86	364	63	70
1927....	2 586	290	132	110	172	388	283	49	298	106	22	92	421	151	72
1928....	3 005	335	155	107	179	487	308	56	244	107	31	85	614	204	93
v. H. der Gesamteinfuhr															
1925....	100,0	10,1	7,1	3,0	7,7	13,6	11,2	1,7	10,1	2,5	0,9	2,9	19,0	7,7	2,5
1926....	100,0	10,1	7,7	4,5	6,4	15,6	11,2	1,9	11,8	2,5	1,4	4,0	16,8	2,9	3,2
1927....	100,0	11,2	5,1	4,3	6,7	15,0	10,9	1,9	11,5	4,1	0,9	3,5	16,3	5,8	2,8
1928....	100,0	11,1	5,2	3,6	6,0	16,2	10,2	1,9	8,1	3,6	1,0	2,8	20,4	6,8	3,1
Ausfuhr															
Mill. Pesetas															
1925....	1 585	145	97	46	175	6	126	23	91	21	50	9	784	—	12
1926....	1 606	117	116	38	164	6	116	22	62	18	40	7	892	—	8
1927....	1 895	145	190	82	217	8	75	13	43	20	54	11	1 023	0	12
1928....	2 183	155	175	86	234	8	76	24	54	18	36	10	1 303	0	7
v. H. der Gesamtausfuhr															
1925....	100,0	9,1	6,1	2,9	11,0	0,4	7,9	1,5	5,7	1,3	3,2	0,6	49,5	—	0,8
1926....	100,0	7,3	7,2	2,4	10,2	0,4	7,2	1,4	3,9	1,1	2,5	0,4	55,5	—	0,5
1927....	100,0	7,7	10,0	4,3	11,5	0,4	4,0	0,7	2,3	1,1	2,8	0,6	54,0	0,0	0,6
1928....	100,0	7,1	8,0	3,9	10,7	0,4	3,5	1,1	2,5	0,8	1,6	0,5	59,7	0,0	0,3

Quelle: Estadística del comercio exterior, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Wertzahlen in allen Tabellen ab 1922 in Goldpesetas. — <sup>2)</sup> 1928: »El Sol«, 4. August 1929. Spezialhandel einschl. Edelmetalle. —<sup>3)</sup> Ab 1925 einschl. Säcke, die früher unter »Verschiedene Waren« registriert wurden.Bezugs- und Absatzgebiete<sup>1)</sup>.

Jahr	Gesamt	Deutsches Reich	Schweiz	Belgien	Niederlande	Frankreich	Italien	Großbritannien	Portugal	Marokko <sup>2)</sup>	Kanarische Inseln	Ägypten	Philippinen	Kuba	Argentinien	Uruguay	Brazillen	Chile	Venezuela	Mexiko	Ver-einig-te Staaten von Amerika	Ander-e Länder
Einfuhr																						
Millionen Pesetas																						
1924	2 947	233	35	122	79	349	91	441	18	72	31	31	101	10	119	6	1	51	32	14	514	597
1925	2 250	180	29	62	60	281	86	289	22	45	9	20	69	9	173	4	9	33	24	5	432	409
1926	2 154	181	35	53	56	344	101	216	25	41	8	34	52	10	137	3	6	25	21	6	401	399
1927	2 586	230	50	69	63	390	84	296	14	34	37	41	75	11	107	5	33	42	26	12	513	454
v. H. der Gesamteinfuhr																						
1924	100,0	7,9	1,2	4,1	2,7	11,8	3,1	15,0	0,6	2,4	1,1	1,1	3,4	0,3	4,0	0,2	0,0	1,7	1,1	0,5	17,4	20,4
1925	100,0	8,0	1,3	2,8	2,7	12,5	3,8	12,8	1,0	2,0	0,4	0,9	3,0	0,4	7,7	0,2	0,4	1,5	1,1	0,2	19,2	18,1
1926	100,0	8,4	1,6	2,5	2,6	16,0	4,7	10,1	1,2	1,8	0,4	1,6	2,4	0,5	6,4	0,1	0,3	1,2	1,0	0,3	18,6	18,3
1927	100,0	8,9	1,9	2,7	2,4	15,1	3,2	11,5	0,5	1,3	1,4	1,6	2,9	0,4	4,1	0,2	1,3	1,6	1,0	0,5	19,9	17,6
Ausfuhr																						
Millionen Pesetas																						
1924	1 791	99	1	69	86	346	86	424	25	73	29	4	5	105	100	23	12	6	4	17	175	102
1925	1 585	104	0	59	85	256	64	360	38	83	42	11	4	83	94	23	12	7	8	17	164	71
1926	1 606	86	1	69	65	266	94	360	41	68	30	6	5	73	80	25	17	7	7	16	212	78
1927	1 895	173	4	77	89	418	74	374	44	67	31	2	3	70	85	23	15	6	7	8	212	113
v. H. der Gesamtausfuhr																						
1924	100,0	5,5	0,1	3,9	4,8	19,3	4,8	23,7	1,4	4,1	1,6	0,2	0,2	5,9	5,6	1,3	0,7	0,3	0,2	0,9	9,8	5,7
1925	100,0	6,6	0,0	3,7	5,4	16,2	4,0	22,7	2,4	5,2	2,6	0,7	0,3	5,2	5,9	1,5	0,8	0,4	0,5	1,1	10,3	4,5
1926	100,0	5,4	0,1	4,3	4,0	16,6	5,8	22,4	2,5	4,2	1,9	0,4	0,3	4,6	5,0	1,5	1,1	0,4	0,4	1,0	13,2	4,9
1927	100,0	9,1	0,2	4,1	4,7	22,1	3,9	19,7	2,3	3,5	1,6	0,1	0,2	3,7	4,5	1,2	0,8	0,3	0,4	0,4	11,2	6,0

Quelle: Estadística del comercio exterior, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Einschließlich Edelmetalle. — <sup>2)</sup> Einschließlich spanischer Besitzungen in Nordafrika.

## V. Verkehr.

Der Eisenbahnverkehr hat leicht zugenommen; die Einnahmen der drei Hauptgesellschaften waren 1928 um 4 v.H. größer als im Vorjahre. Die Neuorganisation der Eisenbahnen hat 1928 erhebliche Fortschritte gemacht, so daß das Ende des Übergangsregimes mit seinen staatlichen Zuschüssen keine allzu großen Schwierigkeiten bereiten wird. Die Besserung der Aussichten kommt auch in einer erheblichen Steigerung der Kurse der Eisenbahnwerte zum Ausdruck. Eine Reihe von meist schlecht rentierenden Linien in Westspanien wurde zwangsweise in einem neuen Unternehmen zusammengefaßt. Der Tunnel von Canfranc, das Schlußstück der Pyrenäenbahn, die Toulouse mit Zaragoza verbindet, wurde 1928 fertiggestellt. Der Automobilverkehr hat sich, unterstützt durch ausgedehnte Verbesserungen am Straßennetz, stark entwickelt.

## VI. Preise, Arbeitsmarkt und Löhne.

Die Großhandelspreise haben sich im ersten Halbjahr nur wenig verändert; dagegen stieg der Index in der zweiten Jahreshälfte scharf, um etwa 7 v.H. Diese Steigerung ging in der Hauptsache auf das Anziehen der Lebensmittelpreise infolge der schlechten Ernte um 10 v.H. (von Januar bis Dezember 7 v.H.) zurück (dabei zeigten tierische Nahrungsmittel von Januar bis November eine Erhöhung von 1½ v.H., pflanzliche Nahrungsmittel dagegen eine Steigerung von 9 v.H.); doch erhöhte sich auch der Index der Industriestoffe um etwa 4 v.H. (Januar bis Dezember 5 v.H.). Das Preisniveau hat damit etwa wieder den Durchschnittsstand des Vorjahres erreicht. Der Index der Einzelhandelspreise fiel im ersten Halbjahr — z. T. saisonmäßig — um 8 v.H. und stieg bis zum Jahresende wieder

bis auf etwas über den Stand des Vorjahres, blieb damit aber noch um etwa 1 v.H. unter dem Durchschnitt des Vorjahres. Am Arbeitsmarkt traten nur geringe Veränderungen ein. Die Arbeitslosigkeit hat allmählich erheblichen Umfang angenommen, vor allem in den Bergbaubezirken Asturiens, wird aber zahlenmäßig nicht erfaßt. Die Streikbewegung blieb gering (1928 86 Streiks). Die Löhne blieben 1928 ziemlich unverändert (tarifmäßige Stundenlöhne in Madrid am 1. Oktober 1928: Maurer 1,25, Dreher 1,63, Maschinensetzer 1,69 Pesetas). Die Auswanderung war 1928 vor allem infolge des ungünstigen Ernteausfalles erheblich (um 9 v.H.) größer als in den beiden Vorjahren.

#### VII. Geld- und Kapitalmarkt.

Die andauernden Schwankungen des Pesetakurses standen 1928 im Mittelpunkt des wirtschaftlichen Interesses. Die Peseta hatte von Januar bis Juli ständig sinkende Tendenz; sie fiel von 88,6 auf 85,4 v.H. ihrer Parität. Dann griff die Regierung, die bisher eine nur wenig energische Währungspolitik getrieben hatte, ein und suchte die weitere Entwertung durch Errichtung eines Interventionskomitees zu verhindern, das mit einem Operationsfonds von 500 Mill. Goldpesetas, zur Hälfte von der Regierung, zur Hälfte von der Bank von Spanien aufgebracht, ausgestattet wurde. Außerdem sicherte sich das Interventionskomitee erhebliche Kredite in London und New York (etwa 5 Mill. £ bzw. 25 Mill. \$). Zur Verstärkung des Devisenbestandes der Regierung wurde im September die Zahlung von 25 v.H. der Zölle in Gold oder Devisen angeordnet, im November wurde dieser Satz auf 50 v.H. erhöht. (Am 1. Juli 1929 ist die Bestimmung wieder aufgehoben worden.) Trotz dieser beträchtlichen Mittel gelang weder eine erhebliche Steigerung noch eine Stabilisierung des Pesetakurses. Von Juli bis August stieg der Kurs zwar um eine Kleinigkeit (von 85,4 auf 86,1 v.H. der Parität), hatte aber seit September wieder sinkende Tendenz und fiel bis zum Jahresende auf etwa 84 v.H., d. h. auf den niedrigsten Stand seit Februar 1927. Zu Anfang 1929 führten die politischen Umsturzversuche zu einem neuen heftigen Sturz (auf etwa 78 v.H. im März). Die Stützungsversuche der Regierung wurden durch das Fehlen eines klaren Zieles der Währungspolitik sowie durch die wesentliche Verschlechterung der Zahlungsbilanz infolge steigenden Einfuhrüberschusses, sinkender Auswandererremissen und wohl auch einer großen Kapitalflucht erschwert. Dazu kommt der große Bestand der ausländischen Spekulation an Peseten, der auf rund 1 Milliarde geschätzt wird und im laufenden Jahr eine dauernde Vermehrung des Pesetenangebots ermöglicht. Dagegen ist von einer inflatorischen Geldvermehrung innerhalb des Landes noch kaum etwas zu bemerken.

Am Geld- und Kapitalmarkt hielt die seit mehreren Jahren vorherrschende Flüssigkeit während des größten Teiles des Jahres an. Die Gesamtsumme der Emissionen erreichte mit  $1\frac{3}{4}$  Mrd. Pesetas den größten Umfang seit 1921 und übertraf das vorjährige Ergebnis um fast das Doppelte. Dabei nahmen die öffentlichen Emissionen erheblich zu, während die privaten nur wenig wuchsen. Innerhalb der Privatmissionen gewannen aber die Aktien an Bedeutung; die größten Beträge (über  $\frac{1}{3}$  der Gesamtsumme) wurden für die Elektrizitätswirtschaft aufgenommen. Der durchschnittliche Zinssatz der Emissionen sank von  $5\frac{3}{4}$  v.H. 1927 auf 5 v.H. 1928. Gegen Jahresende trat eine leichte Versteifung am Geldmarkt ein. Die Erhöhung des Diskonts der Bank von Spanien, der seit 1923 unverändert 5 v.H. betragen hatte, auf  $5\frac{1}{2}$  v.H. (Mitte Dezember) war aber weniger eine Folge dieser Veränderung der Geldmarktlage als ein Mittel zur Stützung des Pesetenkurses und war vor allem dazu bestimmt, die Abzüge kurzfristiger Auslandsguthaben an Peseten zu verhindern. Die Situation der Bank von Spanien zeigte im Laufe des Jahres nur geringe Veränderungen. Die Besserung der Wirtschaftslage kam in einer Vermehrung der privaten Ansprüche (um etwa 176 Mill. Pes. = 10 v.H. von 1744 auf 1998 Mill. Pes.) zum Ausdruck, die sich aber nur in einer etwas geringeren Zunahme des Notenumlaufs auswirkte (etwa 126 Mill. Pes. = 3 v.H. von 4202 auf 4377 Mill. Pes.).

Die Flüssigkeit des Geldmarktes und die gebesserten Aussichten für die Wirtschaftsentwicklung führten zu lebhaften Umsätzen (Madrid 1927 1168, 1928 1698 Mill. Pes.) und stark steigenden Kursen an den Effektenbörsen; bemerkenswert war die steigende Bevorzugung der Aktien, die im Gegensatz zu der bisherigen Gewohnheit der Anlage in Werten mit festen Erträgen stand. Die Hausse war in der ersten Jahreshälfte besonders ausgeprägt; von Januar bis Juni zeigte der Aktienindex eine Steigerung um etwa 30 v.H. Diese Erhöhung des Kursniveaus konnte bis in den Spätherbst behauptet werden; erst im Dezember gingen die Kurse erheblich zurück. Im Mittelpunkt der Bewegung standen die Aktien der Sprengstoffgesellschaft (Explosivos) und der Spanisch-Amerikanischen Elektrizitätsgesellschaft (C. H. A. D. E.); auch Bankaktien und Eisenbahnwerte erzielten erhebliche Kursgewinne. Die Kurse der festverzinslichen Werte zogen von Jahresanfang bis zum Sommer als Ausdruck der Geldflüssigkeit um etwa 3 v.H. an, gaben dann aber in der zweiten Jahreshälfte wieder um 2 v.H. nach.

#### VIII. Staatsfinanzen.

Die Staatsfinanzen haben sich weiter günstig entwickelt. Das Finanzjahr konnte im ordentlichen Haushalt mit dem erheblichen Überschuß von 183 Mill. Pes. abschließen, während im Vorjahr nur ein fast glatter Ausgleich möglich war. Dabei wiesen die Einnahmen gegenüber dem Vorjahre mit 3523 Mill. Pes. eine Steigerung von 9,5 v.H. auf, während die Ausgaben nur um 3 v.H. auf 3340 Mill. Pes. zunahmen. Die Einnahmesteigerung erstreckte sich ziemlich gleichmäßig auf alle Haupteinnahmeposten und wurde im allgemeinen ohne Änderung der Steuersätze erreicht; die Reform der Einkommensteuer führte allerdings zu einer teilweisen Einbeziehung der bisher von ihr nicht erfaßten Arbeiter-einkommen. Das Petroleummonopol lieferte einen Reinertrag von 112 Mill. Pes., während der in Fortfall gekommene Einfuhrzoll auf Erdölzerzeugnisse 1927 50 Mill. Pes. erbracht hatte. Die neueingeführte Automobilsteuer lieferte 17 Mill. Pes. Das Guthaben des Schatzamtes bei der Bank von Spanien konnte daher von 52 auf 201 Mill. Pes. steigen. Das Budget für 1929 und 1930 sieht jährlich Einnahmen von 3330 Mill. und Ausgaben von 3299 Mill. Pes. vor. Diese Voranschläge wurden aber bereits im laufenden Jahr besonders auf der Einnahmeseite erheblich überschritten. Die Aufwendungen des außerordentlichen Budgets (meist für öffentliche Arbeiten, allerdings z. T. auch für Zwecke, die eigentlich aus dem ordentlichen Haushalt zu decken wären und nach Absicht der Regierung ab 1930 so gedeckt werden sollen), die 1928 443 Mill. Pes. erreichten, wurden durch eine im Februar aufgenommene amortisable An-

leihe von 500 Mill. Pes. aufgebracht, bei der die Flüssigkeit des Geldmarktes einen Zinssatz von 4 $\frac{1}{2}$  v. H. gegenüber dem bisher üblichen Satz von 5 v. H. gestattete. Damit steigt die gesamte Staatsschuld auf 18,3 Milliarden Pes., wozu noch 1 Milliarde vom Staat garantierte Wertpapiere kommen. Außerdem nahm im Juni die staatliche Eisenbahnkasse eine Anleihe von 300 Mill. Pes. auf. Im Februar wurde mit großem Erfolg die Konversion von 3407 Mill. 4prozentiger Rente in 3132 Mill. in 70 Jahren zu amortisierende 4- und 3prozentige Anleihen durchgeführt, wodurch die öffentliche Schuld um 275 Mill. Pes. ermäßigt und eine Zinersparnis von jährlich 4,1 Mill. Pes. erzielt wurde. Allerdings stieg damit der für die Amortisation der gesamten spanischen Staatsschuld erforderliche Betrag auf 62,5 Mill. Pes. im laufenden Jahre.

Staatsausgaben.

Jahr	Gesamt	Schuld-zinsen	Pensionen und Renten	Justiz und Kirche	Innere Verwaltung	Unter-richt	Wirt-schafts-förderung	Kosten der Steuer-erhebung	Heer	Flotte	Marokko	Übrige Ausgaben
Mill. Pesetas												
1924/25 <sup>1)</sup>	3 301	635	111	100	254	169	372	386	485	225	474	90
1925/26 <sup>1)</sup>	3 537	812	117	98	268	169	463	450	449	207	400	104
1927 <sup>1)</sup> ....	3 242	867	129	99	250	156	280	132	353	154	340	482
v. H.												
1924/25 <sup>1)</sup>	100,0	19,2	3,4	3,0	7,7	5,1	11,3	11,7	14,7	6,8	14,4	2,7
1925/26 <sup>1)</sup>	100,0	23,0	3,3	2,8	7,6	4,8	13,1	12,7	12,7	5,8	11,3	2,9
1927 <sup>1)</sup> ....	100,0	26,7	4,0	3,1	7,7	4,8	8,6	4,1	10,9	4,7	10,5	14,9

Quelle: Anuario estadístico, Jg. 1926 S. 376 ff., Jg. 1927 S. 343 ff.

<sup>1)</sup> 1. Juli bis 30. Juni. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>3)</sup> Davon 325 Mill. Überweisungen.

IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

1. Anuario estadístico de España. Herausg. v. Servicio General de Estadística, Madrid (jährl.; seit 1912).
2. Boletín de Estadística. Herausg. v. Jefatura Superior de Estadística, Madrid (monatl.; seit 1922).
3. Estadística del comercio exterior de España. Herausg. v. Consejo de la Economía Nacional, Madrid (Jahres- und Vierteljahrsbände).
4. Estadística Minera de España. Herausg. v. Consejo de Minería, Madrid (jährl.).
5. Estadística de Pasajeros por Mar. Herausg. v. Servicio General de Estadística, Madrid (jährl.).
6. Boletín demográfico de España. Herausg. v. Jefatura Superior de Estadística, Madrid (vierteljährl.).
7. Boletín de la Subdirección General de Emigración, Madrid (vierteljährl.).

Andere Veröffentlichungen.

Bücher und Abhandlungen.

8. La Riqueza y el Progreso de España. Herausg. v. Banco Urquijo, Madrid, 1924.
9. Leonhardt, E. J., Währung und Banken in Spanien. 1925.
10. España económica y financiera, Madrid (wöchentl.).
11. Revista de economía y hacienda, Madrid (wöchentl.).
12. Revista nacional de economía, Madrid (zweimonatl.).
13. Jahresberichte der Deutschen Handelskammer für Spanien, Barcelona.
14. El Sol, Madrid (tägl.).
15. El Debate, Madrid (tägl.).

Zeitschriften und Zeitungen.

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1900—1916	1. (Jg. 1916, S. 46).	47, 48	1913—1925	1. (Jg. 1926, S. 195).	65, 66	1903—1923	15. (S. 559).
	1917—1927	1. (Jg. 1927, S. 47).		1926, 1927	3. (Jg. 1927).		1924—1927	43*. (Jg. 1928).
3, 4	1900—1911	4*. (versch. Jahrgänge).	49—51	1900—1925	12. (Jg. 1928, S. 52/53).		1928	10. (27. Juli 1929, S. 699).
	1912—1915	1. (Jg. 1924, S. XVI).		1926	1. (Jg. 1927).	67	1900—1925	1. (Jg. 1926, S. 545).
	1916—1926	10. (Jg. 1928).	52	1900—1926	1. (versch. Jahrgänge).		1926, 1927	14. (11. Januar 1929).
	1927, 1928	14. (30. Juli 1929).		1900—1912	10. (Jg. 1927, S. 207).	68	1909—1925	1. (Jg. 1926, S. 292/3).
5—10,	1901—1927	1. (Jg. 1927, S. 90 ff.).	53—56	1913—1925	1. (versch. Jahrgänge).	69	1923—1926	2. (versch. Hefte).
12, 13	1928	9*. (Jg. 1928/1929).		1926—1928	48*. (versch. Jahrgänge).		1927, 1928	10. (versch. Hefte).
11	1913—1926	1. (Jg. 1926, S. XX).	57	1900—1913	9.	70, 71	1900—1908	1. (Jg. 1916, S. 251).
	1927, 1928	9*. (Jg. 1928/1929).		1914—1919	1. (versch. Jahrgänge).		1909—1922	1. (Jg. 1927).
14—26	1900—1927	4. (versch. Jahrgänge).		1920—1927	1. (Jg. 1927, S. 176).		1923—1927	1. (Jg. 1927, S. 332).
20, 21	1913—1926	10. (Jg. 1928, S. 314).	58—60	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 261).	72	1900—1927	1. (Jg. 1927, S. 336).
27, 28	1900—1909	3. (versch. Jahrgänge).		1927, 1928	10. (versch. Hefte).	73	1923—1927	2. (versch. Hefte).
	1910—1926	1. (Jg. 1926, S. 194).	61	1900—1913	1*. (Jg. 1927, S. 172).	74	1909—1927	1. (versch. Jahrgänge).
	1927	3. (Jg. 1927).		1914—1927	1. (versch. Jahrgänge).	75	1913—1916	1. (Jg. 1924, S. XVI).
	1928	14. (4. August 1929).	62—64	1915—1926	1. (Jg. 1927, S. 241).		1916—1926	1. (Jg. 1926, S. XX).
30—48	1900—1927	3. (versch. Jahrgänge).						

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
5—10,	Für die Kursivzahlen: > Durchschnitt der Jahre 1901—1904. , , , 1920, 1922—1924. , , , 1920—1922, 1924.	52	Eingehend und ausgehend.
12, 13,		53—56	Jahresdurchschnitt aus Monatszahlen; vor 1913 nur ein Stichtag jährlich.
49, 50, 57		56	Mittel aus Indsx für Madrid und Barcelona.
33		57	Jahresdurchschnitt.
47, 48		58—60	Jahresende.
2	Jahresmitte; errechnete Zahlen.	61	Jahresdurchschnitt.
3, 4	Nur überseeische Wanderung; bis 1915 Reisende, seit 1916 Auswanderer bzw. Einwanderer.	62—64	Jahresende.
13	Weinmost.	67	Jahresende; Spareinlagen bei allen Geldinstituten.
14	Einschließlich Anthrazit.	69	Madrid, 1924 von April bis Dezember.
18	1928 360 000 t.	70, 71	Bis 1918 Kalenderjahr; 1919—1922 Fiskaljahr, endend 31. März des nächsten Jahres; ab 1923 Kalenderjahr, ordentlicher Haushalt.
22	Reinkupfer und Zementkupfer. 1928 nur Reinkupfer.	70	Einschl. Anleiheaufnahmen sowie der Bruttoeinnahmen aus Lotterie und Monopolen.
27—29	Spezialhandel ohne Edelmetalle; Bewertung 1921 vollständig geändert; ab 1922 Goldpesetas.	71	Nur ordentliche, ohne die Ausgaben auf Grund des für 1926—1936 aufgestellten außerordentlichen Voranschlags.
32	Steinkohle, Koks und Briketts.	72	Jahresende.
33	Rohöl und sämtliche Derivate.	73	Passiva.
38	Gewöhnlicher Rot- und Weißwein sowie Malagawein, soweit in Fässern, ähnlichen Behältern und Kesselwagen.	75	Zahl der streikenden Arbeiter.
43	Einschließlich Pyritierz.		

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Bevölkerung			Landwirtschaft									Industrie											Außenhandel										Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr			
	Ein- wohner	Aus- wan- de- rung	Ein- wan- de- rung	Ackerbau									Produktion											Gesamtbewegung			Einfuhr										
				Ernte									Stein- koble	Koks	Bri- ketts	Eisen- erz	Kupfer- erz	Blei- erz	Roh- eisen	Roh- stahl	Roh- kupfer	Roh- blei	Zement	Schwe- felsäure	Super- phosphat	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Weizen	Mais	Kohle	Mineral- öle	Roh- baum- wolle		Felle, Häute und Leder	Eisen, Stahl u. Waren daraus	Ma- schinen
				Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Reis	Kar- toffeln	Oliven- öl	Wein																									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	1
1900—1904	18 733	63,2	56,1	3 367	599	1 520	318	578	178	.	250	17 822	2 735	422	327	8 155	2 690	296	372	29	176	222	1	—	909	816	— 93	150	52	2 207	42,4	76,0	11,0	75,1	36,9	1900—1904	
1905—1909	19 238	137,1	79,0	3 253	740	1 485	377	622	207	.	196	16 587	3 573	425	347	9 296	2 927	280	642	31	183	377	8	—	985	910	— 75	341	96	2 268	43,9	84,1	8,1	63,6	36,9	1905—1909	
1910—1914	20 161	175,2	133,6	3 398	646	1 586	413	694	228	.	213	15 154	3 895	544	492	8 652	2 730	309	365	321	31	191	496	25	—	1 074	975	— 99	187	256	2 666	46,0	83,7	8,8	106,0	55,8	1910—1914
1915—1919	20 739	58,3	55,0	3 833	688	1 836	479	676	225	2 851	310	20 073	5 412	597	511	5 272	1 527	241	401	256	35	153	448	102	232	821	1 244	+ 423	258	89	1 330	39,3	95,6	12,8	62,4	27,9	1915—1919
1920—1924	21 406	91,3	47,4	3 745	694	1 972	509	656	273	2 696	303	23 094	5 394	540	688	3 642	1 875	181	341	395	33	129	706	193	527	2 565	1 442	— 1 123	216	312	1 144	131,1	82,0	9,6	236,5	60,3	1920—1924
1925	21 967	55,5	37,9	4 425	759	2 154	631	717	306	2 430	328	26 698	6 117	878	671	4 443	3 681	208	528	626	39	154	1 136	260	723	2 244	1 585	— 659	38	420	1 667	235,4	86,7	8,6	275,7	50,6	1925
1926	22 128	45,2	39,9	3 990	597	2 096	547	437	320	3 165	230	15 754	6 536	832	687	3 182	3 937	216	487	608	53	150	1 183	282	829	2 148	1 605	— 543	4	356	1 012	259,0	83,9	11,3	178,0	55,1	1926
1927	22 290	43,9	41,5	3 942	674	2 079	569	663	309	3 610	666	28 325	6 563	875	803	4 960	3 984	196	590	671	57	144	1 453	229	864	2 576	1 887	— 689	0	309	2 272	331,6	97,6	11,1	238,4	53,7	1927
1928	.	48,6	39,6	3 263	366	1 804	505	535	290	3 807	191	22 085	6 188	612	548	5 505	4 300	143	569	734	25	123	.	.	.	3 004	2 118	— 886	.	.	.	.	.	.	.	.	1928

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Noch: Außenhandel										Verkehr			Preise			Geld- und Kapitalmarkt												Staatsfinanzen			Verschiedenes			Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr					
	Ausfuhr									Handel mit dem Deutschen Reich		Eisenbahn		See- schiff- fahrt	Großhandelsindex			Valuta	Bank von Spanien				Privatbanken			Emissionen		Spar- einlagen	Hypo- theken- kredite	Abrech- nungs- verkehr	Haushalt		Fundi- erte Staats- schuld	Kon- kurse		Prä- mienein- nahmen der Versi- cherungs- gesell- schaften	Streik- be- wegung			
	Wein	Oliven- öl	Apfel- sinen	Zwiebeln	Man- deln	Eisen- erz	Kupfer- erz	Roh- kupfer	Rohblei	Einfuhr	Ausfuhr	Güter- menge	Reisende		Gesamt- ein- nahmen	Ladung	Gesamt		Nah- rungs- mittel	In- dustrielle Roh- stoffe	Einzel- handels- index	Gold- wert	Noten- umlauf	Gold- bestand	Porte- feuille	Diskont- satz	Porte- feuille				Vor- schüsse	Ein- lagen						Öffent- liche	Private	Millionen Pesetas
	Mill. l	1 000 t									Mill. Pesetas	1 000 t	Mill.	Mill. Pes.	Mill. t	1913 = 100			1914 = 100	v. H. d. Parität	Millionen Pesetas				v. H.	Millionen Pesetas				Mill. Pes.	Mill. Pesetas		Mill. Pes.	Mill. Pesetas		1 000				
1	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	1	
1900—1904	246	43,1	344	90,6	9,0	7 927	1 005	27,0	163	87,0	39,7	19 741	36,7	276,8	14,4	97	.	.	.	63,3	1 612	378	1 676	4,0	.	.	.	.	.	.	219	.	.	1 008	959	10,9	.	.	.	1900—1904
1905—1909	135	24,4	422	109,7	10,9	9 670	1 114	31,5	182	99,5	49,3	24 306	45,4	319,1	16,9	99	.	.	.	84,3	1 589	477	1 499	4,5	.	.	.	.	.	149	93	333	.	.	1 068	1 018	11,1	.	.	1905—1909
1910—1914	293	42,9	504	158,6	11,6	10 371	336	29,5	182	135,2	61,6	29 790	53,7	377,7	18,4	99	.	.	.	93,3	1 846	615	1 495	4,5	.	.	.	.	84	70	465	204	.	1 371	1 280	9,3	.	66	1910—1914	
1915—1919	387	77,8	321	151,7	13,0	6 479	248	23,5	148	5,7	0,9	34 346	72,1	518,9	11,6	167	143	190	140	106,8	2 692	1 820	1 841	4,3	930	665	1 250	520	228	669	221	.	2 157	2 167	9,7	.	93	97	1915—1919	
1920—1924	328	50,4	419	151,1	14,3	4 605	492	25,1	94	208,9	50,9	35 588	108,8	800,7	12,5	187	182	194	180	75,0	4 321	2 557	3 529	5,4	2 510	1 638	3 247	1 075	369	1 355	537	.	3 433	3 305	11,9	.	162	120	1920—1924	
1925	278	51,3	715	173,7	18,8	5 017	837	26,9	106	180,4	104,1	41 489	117,9	880,0	19,4	188	195	181	182	74,3	4 440	2 567	3 952	5,0	3 072	1 511	4 335	664	956	1 845	674	14,1	3 385	3 515	11,7	537	210	60	1925	
1926	286	96,7	717	173,3	17,3	3 208	776	27,6	118	181,0	86,0	42 121	119,0	900,9	12,5	181	183	179	176	77,2	4 339	2 592	4 807	5,0	3 145	1 518	4 431	907	444	1 976	.	18,1	3 367	3 677	11,8	113	221	22	1926	
1927	480	55,4	620	164,2	19,3	6 311	891	29,5	106	229,9	173,4	.	.	.	.	172	182	163	178	88,4	4 202	2 641	3 430	5,0	.	.	.	369	564	2 318	.	54,5	3 218	3 242	18,0	76	235	.	1927	
1928	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	168	176	159	.	86,0	4 377	2 652	.	5,0	.	.	.	1 117	627	.	.	43,8	3 523	3 340	.	.	.	.	.	1928



# Portugal.

Das Wirtschaftsjahr 1928 stand für Portugal im allgemeinen weiter im Zeichen der Depression, die ziemlich ununterbrochen seit 1924 anhält. Der rückläufige Geschäftsgang war in der ersten Jahreshälfte besonders ausgeprägt; gegen Ende des Jahres war trotz des sehr ungünstigen Ernteausfalls eine leichte Besserung der Lage zu bemerken. Lediglich in der staatlichen Finanzpolitik war im Jahre 1928 insofern ein erheblicher Fortschritt festzustellen, als eine starke Ermäßigung des bisherigen hohen Defizits eintrat.

Die Ernte von 1928, die nach einem langen regenreichen Winter und einem sehr trockenen Sommer verhältnismäßig spät eingebracht wurde, lieferte ein außergewöhnlich geringes Ergebnis. An den Erträgen des Getreidebaues gemessen, ist das diesjährige Erntergebnis das niedrigste seit zehn Jahren. Die Weizenernte, die für die portugiesische Landwirtschaft von der verhältnismäßig größten Bedeutung ist, war um zwei Fünftel kleiner als die Durchschnittsernte 1922/26. Auch bei Roggen, Hafer und Gerste wurde im ganzen um etwa ein Drittel weniger geerntet als 1922/26. Das Ergebnis der Maisernte steht noch nicht fest, wird aber auch als gering bezeichnet. Da Portugal schon in normalen Jahren Weizen und Mais einführen muß, ist mit einer beträchtlichen Steigerung dieser Bezüge zu rechnen. Auch die Spezialkulturen der portugiesischen Landwirtschaft, für die die Erntestatistik noch nicht vorliegt, können in diesem Jahre den schlechten Ausfall der Getreideernte nicht ausgleichen. Die Weinlese konnte erst verhältnismäßig spät erfolgen. Der mengenmäßige Ertrag bleibt nach den vorliegenden Schätzungen erheblich (um etwa reichlich  $\frac{1}{3}$ ) unter dem — allerdings besonders hohen — Vorjahrsresultat; es ist aber zweifelhaft, ob im Jahre 1928 nur der Durchschnittsertrag erreicht worden ist. Auch die Qualität soll verhältnismäßig unbefriedigend sein. Die Geschäftslage im Wein-

Getreideernte.  
1 000 t

Jahr	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
J.-D. 1922/26	298	125	44	91
1927 .....	312	119	43	80
1928 .....	205	87	33	56

Quelle: Annuaire International de Statistique Agricole, versch. Jahrgänge.

Ausfuhr von  
Südfrüchten.

Jahr	Man- deln	Frische Wein- trau- ben	Ge- trock- nete Feigen	Jo- hannis- brot
1924..	1 844	4 141	9 036	16 022
1925..	3 179	7 212	7 157	12 842
1926..	1 293	2 462	6 571	13 219
1927..	1 585	5 832	9 123	12 423

Quelle: Estatistica commercial, Jg. 1927.

Absatzgebiete für Wein.  
1 000 hl

Jahr	Ge- samt	Groß- britan- nien	Deut- sches Reich	Bel- gien	Däne- mark	Nieder- lande	Nor- wegen	Schwe- den	Frank- reich	Bra- silien	Port- Afrika
Alle Weine											
1924 ..	1 369	447	48	244	49	33	66	12	50	209	179
1925 ..	1 024	431	24	54	17	24	79	18	72	145	139
1926 ..	926	388	22	23	16	15	63	19	48	167	144
1927 ..	771	311	26	18	16	13	36	14	24	171	121
Portwein											
1924 ..	564	378	29	20	26	13	48	5	5	29	5
1925 ..	594	387	17	14	5	9	70	6	53	25	3
1926 ..	524	349	19	11	6	8	56	6	38	23	3
1927 ..	414	287	19	8	5	8	32	4	15	28	3

Quelle: Estatistica commercial, Jg. 1927.

handel war im Jahre 1928 besser, da die Ernte von 1927 außerordentlich groß, wenn auch nicht erstklassig, gewesen war. Das Geschäft blieb aber zunächst in engen Grenzen, da die Verkäufer sich sehr zurückhielten. Trotzdem hatten die Preise sinkende Tendenz. Erst in der zweiten Hälfte des Jahres trat eine Besserung auf dem Weinmarkt ein. Die Weinausfuhr lag bis in den Herbst erheblich unter der Höhe des Vorjahres und besserte sich erst im letzten Vierteljahr. Großbritannien, das im allgemeinen wertmäßig über die Hälfte der portugiesischen Gesamtausfuhr aufnimmt, hat im Jahre 1928 ungefähr  $\frac{1}{4}$  weniger als 1927 aus Portugal eingeführt (228 000 gegenüber 311 000 hl); ebenso sank der Einfuhrwert von 2,23 Mill. £ auf 1,73 Mill. £ (— 22 v. H.). Die Olivenernte des Jahres 1928 wird als sehr schlecht bezeichnet. Doch waren bis in den Spätherbst immer noch Vorräte aus der außerordentlich großen Ernte des Vorjahres vorhanden.

Absatzgebiete für Kork.  
t

Jahr	Ge- samt	Deut- sches Reich	Groß- britan- nien	Bel- gien	Nieder- lande	Frank- reich	Spa- nien	Schweden und Norwegen	Däne- mark	Ruß- land (UdSSR)	Vereinigte Staaten von Amerika	Bra- silien
Rohkork (in Platten)												
1924....	53 981	16 870	9 845	2 354	1 787	1 392	1 972	1 353	3 371	168	13 846	36
1925....	56 427	15 134	7 239	1 334	3 767	939	2 356	1 545	4 308	710	17 639	21
1926....	63 826	15 510	6 581	4 109	3 486	1 871	2 559	1 650	3 828	—	22 823	45
1927....	54 537	20 422	9 614	3 124	3 149	1 206	1 058	2 539	3 406	40	7 232	31
Korkpfropfen												
1924....	3 712	488	2 059	133	190	97	4	4	7	—	144	309
1925....	3 429	481	2 027	84	195	144	2	1	2	—	101	211
1926....	3 950	625	2 088	78	332	353	5	1	2	—	93	209
1927....	4 101	823	2 237	112	230	229	3	0	1	—	84	276

Quelle: Estatistica comercial, versch. Jahrgänge.

Die Preise konnten sich im allgemeinen behaupten. Der Korkmarkt lag in der ersten Jahreshälfte sehr ruhig, die Ausfuhr war gering, und die spanische Konkurrenz machte sich stark bemerkbar. Im Sommer konnten die Preise anziehen, da die Käufer sich entschließen mußten, ihre bisherige Zurückhaltung aufzugeben.

Nach einem Rückschlag im Herbst besserte sich die Lage des Marktes gegen Jahresende erheblich; Preise und Ausfuhr stiegen beträchtlich, die Vorräte blieben gering. In der Fischerei waren bis in den Herbst die Ergebnisse unbefriedigend; namentlich war die Auslandsnachfrage gering. Gegen Jahresende wurden befriedigende Fänge gemeldet, die zu steigenden Preisen verwertet werden konnten.

Fangergebnisse der Fischerei.

Jahr	Mill. Papier-Esc.	Mill. Gold-Esc. <sup>1)</sup>
1924.....	297,1	9,0
1925.....	206,0	9,5
1926.....	198,1	9,3
1927.....	218,1	10,0

Quelle: Anuario estatístico.  
<sup>1)</sup> 1 Gold-Esoudo = 4,55 *R.M.*

Absatzgebiete für Sardinenkonserven.

Jahr	Gesamt		Deutsches Reich	Belgien	Frankreich	Großbritannien	Italien	Ägypten	Vereinigto Staaten von Amerika	Brasilien	Argentinien
	Mill. Gold-Esc.	t									
1924.....	6,1	44 426	10 585	4 155	12 304	4 931	4 215	561	2 754	1 346	808
1925.....	5,6	33 991	7 020	2 235	11 802	4 081	2 351	356	1 700	856	1 054
1926.....	4,7	31 510	6 812	2 099	9 643	4 551	2 003	306	1 969	1 185	825
1927.....	4,5	32 947	8 736	2 373	8 605	4 191	3 260	309	2 063	1 149	527

Quelle: Estatística commercial, versch. Jahrgänge.

Die Lage der Industrie zeigte nur geringe Veränderungen. In der Textilindustrie war der Geschäftsgang bis in den Herbst ziemlich ungünstig. Die Fabriken arbeiteten im allgemeinen nur 3 — 4 Tage in der Woche; doch konnten die Preise behauptet und die Bildung größerer Vorräte vermieden werden.

Hauptausfuhrwaren.

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Wein	Fischkonserven	Kork (roh)	Korkpfropfen	Mandeln	Trauben	Olivenöl	Rohwolle	Baumwollwaren	Kupfererz	Bunkerkohle
Mill. Esc.												
1924....	948,6	310,1	217,0	68,8	10,7	11,9	10,3	7,1	2,2	62,4	3,1	61,0
1925....	862,0	306,8	145,5	63,9	8,6	20,8	17,1	9,0	14,7	47,1	2,7	55,3
1926....	736,4	274,3	120,5	71,4	9,8	8,1	1,3	10,1	9,3	34,2	1,9	42,9
1927....	722,6	241,4	118,0	68,3	10,3	9,6	3,0	7,8	8,7	34,1	2,2	46,1
v. H. der Gesamtausfuhr												
1924....	100,0	32,7	22,9	7,3	1,1	1,3	1,1	0,7	0,2	6,6	0,3	6,4
1925....	100,0	35,6	16,9	7,4	1,0	2,4	2,0	1,0	1,7	5,5	0,3	6,4
1926....	100,0	37,2	16,4	9,7	1,3	1,1	0,2	1,4	1,3	4,6	0,3	5,8
1927....	100,0	33,4	16,3	9,5	1,4	1,3	0,4	1,1	1,2	4,7	0,3	6,4

Quelle: Estatística commercial, versch. Jahrgänge.  
<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr.

Handel mit Portugal hielt sich etwa auf Vorjahreshöhe. Die Einfuhr aus Portugal stieg um 26 v.H. (35,9 gegen 28,5 Mill. *R.M.*, hauptsächlich infolge erhöhter Einfuhr von Südfrüchten und Fischkonserven). Die Ausfuhr nach Portugal hat dagegen etwas abgenommen (von 58,6 Mill. *R.M.* 1927 auf 49,6 Mill. *R.M.* 1928), hauptsächlich infolge vermindelter Ausfuhr von Steinkohle, Farben, Maschinen, Eisenwaren, Reis und Zucker.

Haupteinfuhrwaren.

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Weizen	Weizenmehl	Mais	Reis	Kartoffeln	Zucker	Stockfische	Kaffee	Tabak	Kohle und Koks	Mine-ralöle	Roh-eisen, Bleche	Baum-wolle	Häute und Leder	Öl-saaten	Baum-woll-waren	Auto-mobile
Mill. Esc.																		
1924....	2 958,1	123,8	9,8	56,5	112,8	13,8	202,7	232,4	28,1	46,4	189,7	62,9	203,6	307,0	62,3	39,9	145,9	35,2
1925....	2 483,9	215,8	32,1	68,8	71,1	23,1	117,0	168,4	34,8	13,5	137,4	49,3	94,0	185,1	69,0	43,0	128,7	71,9
1926....	2 342,2	147,9	11,2	22,0	86,7	15,9	108,3	152,5	32,0	14,7	140,5	61,8	93,3	146,2	74,9	40,2	137,5	81,4
1927....	2 662,1	271,3	11,8	70,6	76,8	24,4	113,5	129,7	27,2	23,9	147,8	74,2	118,6	133,4	62,9	40,7	103,8	79,6
v. H. der Gesamteinfuhr																		
1924....	100,0	4,2	0,3	1,9	3,8	0,5	6,9	7,9	0,9	1,6	6,4	2,1	6,9	10,4	2,1	1,3	4,9	1,2
1925....	100,0	8,7	1,3	2,8	2,9	0,9	4,7	6,8	1,4	0,5	5,5	2,0	3,8	7,5	2,8	1,7	5,2	2,9
1926....	100,0	6,3	0,5	0,9	3,7	0,7	4,6	6,5	1,4	0,6	6,0	2,6	4,0	6,2	3,2	1,7	5,9	3,5
1927....	100,0	10,2	0,4	2,7	2,9	0,9	4,3	4,9	1,0	0,9	5,6	2,8	4,5	5,0	2,4	1,5	3,9	3,0

Quelle: Estatística commercial, versch. Jahrgänge.  
<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr.

Deutscher Handel mit Portugal.

Warenbenennung	Mill. <i>R.M.</i>			
	1925	1926	1927	1928
Deutsche Einfuhr aus Portugal				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	35,8	19,2	28,5	35,8
Lebensmittel und Getränke....	27,5	11,1	16,5	21,2
Obst.....	1,1	0,2	0,6	0,4
Südfrüchte.....	3,9	2,3	1,8	3,9
Fische und Fischzubereitungen	17,7	7,3	11,0	13,2
Wein und Most.....	4,8	1,3	2,9	3,0
Rohstoffe und halbfertige Waren	6,6	5,8	9,2	10,7
Fertige Waren.....	1,7	2,4	2,8	4,0
Deutsche Ausfuhr nach Portugal <sup>2)</sup>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	54,4	64,4	58,6	49,6
Lebensmittel und Getränke....	9,0	13,3	8,7	5,6
Reis.....	3,8	5,9	5,5	4,4
Zucker.....	2,0	5,0	1,1	0,2
Rohstoffe und halbfertige Waren	2,8	8,5	5,5	4,3
Fertige Waren.....	42,6	42,7	44,4	39,6
Baumwollgewebe.....	2,9	2,8	2,4	2,1
Wollgewebe.....	2,5	1,7	1,5	1,4
Leder und Lederwaren.....	2,2	2,6	2,5	2,2
Papier und Papierwaren.....	1,1	1,6	1,7	1,8
Chlorkalium u. schwefels. Kali	0,1	0,2	0,1	0,1
Glas und Glaswaren.....	0,8	1,0	1,2	0,9
Waren aus Eisen.....	5,7	7,7	10,2	7,9
Maschinen <sup>3)</sup> .....	6,2	7,1	5,4	4,6
Elektrische Maschinen und Erzeugnisse.....	2,1	1,7	2,2	2,1
Kraftfahrzeuge.....	0,2	0,1	0,2	0,1
Musikinstrumente.....	1,0	1,0	1,2	0,9

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II. Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Einschließlich Reparationsachlieferungen. — <sup>3)</sup> Ohne elektrische Maschinen.

Außenhandel nach Warengruppen.

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Leben-da Tiere	Roh-stoffe	Textil-waren	Lebens-mittel	Ma-schinen	Verschle-dene Fertig-waren
Einfuhr							
Mill. Esc.							
1924	2 958,1	7,5	1 229,3	323,3	836,4	314,0	247,6
1925	2 483,9	23,6	834,5	287,6	820,6	296,8	220,9
1926	2 342,2	1,6	811,0	289,8	705,2	286,0	248,6
1927	2 662,1	6,9	878,6	265,0	938,1	291,6	281,8
v. H. der Gesamteinfuhr							
1924	100,0	0,2	41,6	10,9	28,3	10,6	8,4
1925	100,0	1,0	33,1	11,6	33,0	11,9	8,9
1926	100,0	0,1	34,6	12,4	30,1	12,2	10,6
1927	100,0	0,3	33,0	10,0	35,2	11,0	10,5
Ausfuhr							
Mill. Esc.							
1924	948,6	1,5	194,2	66,6	630,0	9,9	46,5
1925	862,0	1,3	189,9	49,8	565,0	12,2	43,8
1926	736,4	1,3	180,7	36,3	470,3	5,4	42,4
1927	722,6	1,0	185,6	37,2	442,1	8,2	48,4
v. H. der Gesamtausfuhr							
1924	100,0	0,2	20,5	7,0	66,4	1,0	4,9
1925	100,0	0,2	22,0	5,8	65,5	1,4	5,1
1926	100,0	0,2	24,5	4,9	63,9	0,7	5,8
1927	100,0	0,1	25,7	5,2	61,2	1,1	6,7

Quelle: Estatística commercial, Jg. 1927.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr.



Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Deutsches Reich	Belgien	Niederlande	Schweiz	Schweden	Norwegen	Großbritannien	Frankreich	Italien	Spanien	Vereinigte Staaten v. Amerika	Brasilien	Argentinien	Portugiesische Kolonien			
															Gesamt	Angola	São Tomé	Mocambique
<b>Einfuhr</b>																		
Mill. Esc.																		
1924 ...	2 958,1	465,8	238,3	85,9	26,3	10,2	117,8	978,9	108,5	46,5	104,9	302,5	119,7	91,7	196,7	101,1	9,1	75,2
1925 ...	2 483,9	339,7	154,9	80,5	16,7	7,7	78,0	720,4	230,8	53,4	82,4	227,4	62,5	180,4	171,8	89,4	8,8	50,7
1926 ...	2 342,2	394,9	149,7	85,6	20,2	10,7	74,8	574,0	269,3	51,1	114,5	317,8	40,4	26,6	159,6	75,9	10,1	58,0
1927 ...	2 662,1	363,6	196,3	100,9	19,3	10,4	62,9	689,0	282,6	55,3	163,3	326,3	39,9	109,7	181,4	89,6	11,2	65,4
v. H. der Gesamteinfuhr																		
1924 ...	100,0	15,8	8,1	2,9	0,9	0,4	4,0	33,1	3,7	1,6	3,6	10,2	4,0	3,1	6,6	3,4	0,3	2,5
1925 ...	100,0	13,7	6,2	3,2	0,7	0,3	3,1	29,0	9,3	2,2	3,3	9,2	2,5	7,3	6,9	3,6	0,4	2,0
1926 ...	100,0	16,9	6,4	3,7	0,9	0,5	3,2	24,5	11,5	2,2	4,9	13,6	1,7	1,1	6,8	3,2	0,4	2,5
1927 ...	100,0	13,7	7,4	3,8	0,7	0,4	2,4	25,9	10,6	2,1	6,1	12,3	1,5	4,1	6,8	3,4	0,4	2,5
<b>Ausfuhr</b>																		
Mill. Esc.																		
1924 ...	948,6	83,6	69,2	27,9	0,3	4,9	27,3	255,2	72,8	37,2	24,6	42,0	61,0	5,5	130,4	74,2	12,1	26,4
1925 ...	862,0	64,4	43,7	28,1	0,2	8,8	31,1	252,1	88,7	26,7	32,9	39,1	49,1	6,1	102,3	68,1	7,8	14,9
1926 ...	736,4	52,9	32,0	18,8	0,4	8,9	25,6	217,9	64,1	21,3	29,1	46,1	56,6	5,1	82,8	50,9	9,1	13,1
1927 ...	722,6	70,9	33,7	19,3	0,6	8,0	15,7	210,0	50,6	27,3	26,7	27,8	60,9	4,4	86,6	51,2	8,1	16,3
v. H. der Gesamtausfuhr																		
1924 ...	100,0	8,8	7,3	2,9	0,0	0,5	2,9	26,9	7,7	3,9	2,6	4,4	6,4	0,6	13,0	7,0	1,3	2,8
1925 ...	100,0	7,5	5,1	3,3	0,0	1,0	3,6	29,2	10,3	3,1	3,8	4,5	5,7	0,7	11,9	7,9	0,9	1,7
1926 ...	100,0	7,2	4,3	2,6	0,1	1,2	3,5	29,6	8,7	2,9	4,0	6,3	7,7	0,7	11,3	6,9	1,2	1,8
1927 ...	100,0	9,8	4,7	2,7	0,1	1,1	2,2	29,1	7,0	3,8	3,7	3,8	8,4	0,6	12,0	7,1	1,1	2,3

Quelle: Estatística commercial, Jg. 1927.  
<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr.

Im Frühjahr 1928 hat sich die portugiesische Valuta erneut erheblich entwertet. Nachdem sich der Escudo im Jahre 1927 ziemlich stabil auf etwa  $4\frac{1}{2}$  —  $4\frac{3}{4}$  v. H. seiner Goldparität gehalten hatte, setzte im Februar ein schneller Sturz ein, der den Kurs bis April um etwa  $\frac{1}{6}$  auf 3,9 v. H. der Parität senkte. Bis zum Sommer konnte sich der Kurs wieder bis auf etwa  $4\frac{1}{6}$  v. H. heben und diesen Stand bis zum Jahresende fast behaupten. Der Notenumlauf stieg im Laufe des Jahres 1928 um etwa 8 v. H. Die zusätzliche Notenmenge (Dezember 1928 gegen Dezember 1927 + 144 Mill. Papier-Escudo) diente aber fast gänzlich zur Verstärkung des Devisenbestandes der Bank von Portugal (es besteht Ablieferungspflicht von Ausfuhrdevisen zum amtlichen Kurs, der erheblich — manchmal um über 10 v. H. — unter dem Freiverkehrskurs liegt), der um 131 Mill. Escudos zunahm und damit (13 Mill. Gold-Escudos) jetzt größer ist als der Goldbestand (9 Mill.).

In der Lage der Staatsfinanzen ist durch die Maßnahmen des neuen Finanz-Diktators eine erhebliche Besserung eingetreten, obwohl die Aufnahme einer Völkerbundsanleihe Anfang 1928 scheiterte, im wesentlichen daran, daß Portugal die verlangten Kontrollbedingungen nicht annehmen wollte. Durch starke Einschränkung der Ausgaben (besonders Herabsetzung der schon niedrigen Beamtgehälter) und Erhöhung der Steuern ist es gelungen, statt der bisherigen auch 1927/28 eingetretenen regelmäßigen großen Fehlbeträge in der ersten Hälfte des Finanzjahres 1928/29 einen erheblichen Überschuß zu erzielen.

Notenbank und Wechselkurs.

Monat	Guthaben im Ausland	Wechsel	Notenumlauf	Goldwert der Valuta
	Mill. Esc.			v. H. der Parität
<b>1927</b>				
Januar .....	187	211	1 783	4,74
Februar .....	186	213	1 783	4,74
März .....	172	218	1 785	4,74
April .....	165	212	1 751	4,73
Mai .....	177	207	1 755	4,74
Juni .....	172	207	1 803	4,66
Juli .....	168	207	1 791	4,63
August .....	171	221	1 821	4,59
September .....	157	229	1 828	4,56
Oktober .....	174	223	1 807	4,58
November .....	177	219	1 807	4,57
Dezember .....	161	213	1 832	4,59
<b>1928</b>				
Januar .....	175	226	1 834	4,56
Februar .....	173	225	1 820	4,40
März .....	187	225	1 824	3,94
April .....	202	228	1 825	3,90
Mai .....	197	227	1 869	3,91
Juni .....	219	231	1 902	4,10
Juli .....	244	244	1 919	4,13
August .....	268	238	1 883	4,19
September .....	275	229	1 916	4,16
Oktober .....	286	240	1 945	4,16
November .....	279	240	1 924	4,14
Dezember .....	292	249	1 976	4,08

Quelle: Federal Reserve Bulletin, 1928 und 1929, versch. Hefte.

1. Quellenverzeichnis.

Ämtliche Veröffentlichungen.

1. Anuario Estatístico de Portugal. Herausg. v. Direcção Geral de Estatística. Lissabon. (jährl.).
2. Commercio e Navegação. (Später Estatística Commercial). Herausg. v. Direcção Geral de Estatística. Lissabon. (jährl.).
3. Estatística Commercial. Boletim trimestral. Herausg. v. Direcção Geral de Estatística. Lissabon. (viertelj.).

4. Movimento da População. Herausg. v. Direcção Geral de Estatística. Lissabon. (jährl.).

Andere Veröffentlichungen.

5. Boletim Economico e Financeiro do Banco Português do Continente e Ilhas. Lissabon. (monatl.).

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1900—1920	4. (versch. Jahrgänge).	13—28	1900—1927	2. (versch. Jahrgänge).	32	1913—1920	s. Anmerkungen.
	1921—1926	1. (Jg. 1926, S. 44/45).	20, 22	1912—1914	7.		1921—1927	1.* (Jg. 1926, S. 176).
	1927	1. (Jg. 1927, S. 42).	23,			33—35	1913—1927	5. (versch. Jahrg.)
3—10	1914—1926	9.* (versch. Jahrgänge).	16—19,	1913	22.*		1928	55.*
	1927—1928	47.*	21,			36, 37	1907—1926	5. (bis 1924, 1926, S. 273).
11	1916—1926	1. (versch. Jahrgänge).	24—26			38	1914—1927	1. (Jg. 1927, S. 269).
12	1903—1926	1.* (Jg. 1926, S. 45*).	29	1914—1927	1. (versch. Jahrgänge).			
	1927	1. (Jg. 1927, S. 175).	30—31	1914—1927	1. (versch. Jahrgänge).			

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
4,6,7,11 12	Für die Kursivzahlen: Durchschnitt der Jahre 1916—1919.	29, 30	Staats- und Privatbahnen.
16—19, 21,	" " " 1911—1914.	31	Juli.
24—28	" " " 1910, 1911 und 1913.	32	1915 bis 1920 Mittel aus den Vierteljahreshöchst- und -niedrigstkursen an der Londoner Börse; 1921 bis 1928 Jahresdurchschnitt aus Tagesnotierungen, errechnet über den Kurs des Escudo in New York.
36—37	" " " 1907—1909.	33—35	Jahresende.
13—28	Spezialhandel einschließlich des Edelmetallverkehrs.	36, 37	Finanzjahre, jeweils vom 1. Juli des angegebenen bis 30. Juni des folgenden Jahres.
20	Ab 1923 einschließlich geringer Mengen von Koks und Braunkohle.	38	1914 bis 1925 Juli; 1926 April.
24	Sardinien- und Thunfischkonserven.		

Jahreszahlenübersicht.

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Bevölke- rung	Landwirtschaft									In- dustrie	Außenhandel											
		Ackerbau								Forst- wirt- schaft		Pro- duk- tion	Gesamtbewegung			Einfuhr							
		Ernte											Kork- gewin- nung	Stein- kohle	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Bilanz	Weizen	Reis	Zucker	Kabel- jau	Kohle	Roh- baum- wolle
		Weizen	Rog- gen	Mais	Hafer	Gerste	Reis	Wein	Ölweid														
1 000	1 000 t								1000hl	1 000 t	1000 t	1 000 t	Mill. Escudos			t							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21			
1900—04	23	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	59	30	— 29	66 449	19 731	30 074	24 577	910	14 681		
1905—09	38	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	63	30	— 33	97 926	24 680	33 165	27 498	1 092	15 292		
1910—14	59	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	74	33	— 41	104 060	28 189	36 379	31 601	1 263	17 434		
1915—19	22	214	98	257	64	31	20	4 646	29	22	141	150	67	— 81	94 497	16 605	28 984	23 690	649	14 082			
1920—24	40	290	129	289	93	43	18	5 009	31	45	136	1 627	505	— 1 122	141 746	38 942	47 918	34 168	779	13 824			
1925....	23	340	129	364	91	48	17	5 672	38	57	122	2 484	862	— 1 622	136 861	43 573	78 897	35 619	988	14 464			
1926....	42	232	92	312	69	32	18	3 666	16	68	202	2 342	736	— 1 607	107 750	53 064	77 554	43 803	879	16 471			
1927....	28	312	119	384	80	43	22	9 267	91	179	2 662	723	— 1 939	208 844	48 278	77 989	42 524	1 076	16 605				
1928....	.	205	87	.	56	33	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.		

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Noch: Außenhandel (Spezialhandel)						Verkehr		Geld- und Kapitalmarkt						Staatsfinanzen		Verschie- denes				
	Ausfuhr					Handel mit dem Deutschen Reich		Eisenbahn		Preise	Valuta	Bank von Portugal			Ein- nahmen	Aus- gaben		Nominal- lohnindex			
	Wein	Mandel- kerne	Fisch- kon- serven	Kork- platten	Kork- pfropfen	Einfuhr	Ausfuhr	Güter- menge	Rei- sende	Lebens- haltungs- kosten- index	Goldwert	Noten- umlauf	Staats- schuld	Wechsel- bestand							
	1 000 hl	t					Mill. Escudos		1 000 t	Mill.	Juli 1914=100	Parität=100	Millionen Escudos			Millionen Escudos		Juli 1914=100			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
1900—04	794	648	14 049	29 817	3 510	9,4	2,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1905—09	885	1 186	19 134	35 550	3 943	10,2	2,4	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1910—14	1 081	1 139	23 333	44 647	3 953	13,0	3,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1915—19	1 506	1 037	32 686	26 012	3 829	0,4	0,0	5 715	19,1	204	58	219	187	63	129,2	216,1	.	.	.	.	
1920—24	1 434	1 397	42 147	47 764	3 665	185,3	28,3	6 173	25,3	1 374	7,8	1 117	1 024	142	672,5	927,3	.	.	.	1 188	
1925....	1 024	2 375	34 384	56 427	3 429	339,7	64,4	.	27,2	2 286	4,6	1 767	1 666	178	1 378,4	1 500,6	.	.	.	2 330	
1926....	926	975	32 544	63 826	3 950	394,9	52,9	.	.	2 148	4,7	1 836	1 602	211	1 366,4	2 054,0	.	.	.	2 096	
1927....	771	1 075	33 921	54 537	4 101	363,6	70,9	5 959	30,0	2 430	4,6	1 832	1 614	214	.	.	.	.	.	2 183	
1928....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	4,2	1 976	.	249	.	.	.	.	.	.	.

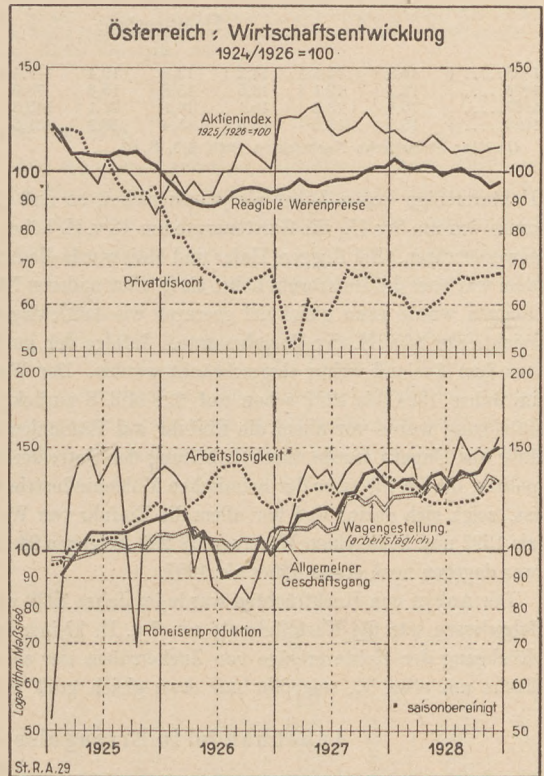
# Österreich.

I. Überblick .....	Seite 155
II. Land- und Forstwirtschaft .....	156
III. Bergbau und Industrie .....	157
IV. Arbeitsmarkt .....	159
V. Außenhandel .....	159

VI. Handel und Verkehr, Preisbewegung .....	161
VII. Geld-, Kapital- und Effektenmarkt .....	162
VIII. Staatsfinanzen .....	163
IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	164

## I. Überblick.

Die erhebliche Besserung der österreichischen Wirtschaftslage, die im Jahre 1927 eintrat, hat sich im Jahre 1928 fortgesetzt. Allerdings hat die Entwicklung im Jahre 1928 geschwankt und war nicht so deutlich aufsteigend wie im Jahre 1927, so daß der Umfang der Besserung insgesamt erheblich geringer als 1927 war. Die Verlangsamung des Aufstiegs war zum großen Teil eine Folge der Veränderungen in der Wirtschaftslage der wichtigsten Absatzländer Österreichs. Der rasche Konjunkturaufschwung dieser Länder (besonders des Deutschen Reichs, der Tschechoslowakei, Polens und Ungarns) im Jahre 1927 hatte eine starke Steigerung der österreichischen Ausfuhr zur Folge, die der gesamten wirtschaftlichen Tätigkeit einen kräftigen Anstoß gab. Die Wirtschaftslage in diesen Ländern war zwar auch im Jahre 1928 noch gut, es traten aber teilweise Rückgänge ein, oder die weiteren Fortschritte waren erheblich geringer als 1927. Infolgedessen konnte die österreichische Industrie, die in vielen Zweigen sehr stark auf Ausfuhr angewiesen ist, den Auslandsabsatz und damit ihre Produktion nicht mehr in dem gleichen Maße wie 1927 erweitern. Die Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes hat sich zwar seit 1927 wesentlich gekräftigt, reichte jedoch nicht aus, um der Industrie eine erhebliche Ausdehnung des Absatzes zu ermöglichen. Die langsam fortschreitende Besserung zeigte sich vor allem in erhöhter industrieller Produktion (besonders im Bergbau und in der eisenschaffenden Industrie), in einem Rückgang der Insolvenzen, in einer Steigerung der Umsätze und in der guten Entwicklung der Staatsfinanzen. Die Arbeitslosigkeit blieb nach wie vor sehr hoch und ging gegenüber 1927 nur wenig zurück. Nicht ohne Bedeutung für die Wirtschaftslage war das besonders günstige Ergebnis des Fremdenverkehrs. Ferner hat der gute Ausfall der Ernte zur Stützung der Wirtschaftslage wesentlich beigetragen. In der Landwirtschaft zeigen sich am deutlichsten die Erfolge, die bei der Anpassung der Wirtschaft an die veränderten Produktions- und Absatzverhältnisse erzielt worden sind; es ist gelungen, die inländischen Produktionsmöglichkeiten besser auszunutzen und dadurch eine Minderung der Abhängigkeit vom Ausland in der Lebensmittelversorgung zu erreichen. In der Kreditversorgung der Wirtschaft haben sich wesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr nicht vollzogen. Der Geldmarkt stand unter den Einwirkungen der Entwicklung auf den ausländischen Geldmärkten und zeigte in der zweiten Jahreshälfte eine leichte Anspannung. Die Börsenumsätze waren sehr gering. Die Bundesregierung hat ihre Investitionspolitik, durch die die Beschäftigung in einigen Industrien sehr günstig beeinflusst wurde, im Jahre 1928 weiter fortgesetzt und erhebliche Mittel für Investitionen verwendet. Für die Landwirtschaft sind dagegen nur geringe Mittel zur Verfügung gestellt worden. Im Interesse der inländischen Landwirtschaft und Mühlenindustrie wurden aber im Jahre 1928 die Handelsverträge mit Ungarn und Jugoslawien ergänzt und höhere Getreide- und Mehlzölle vereinbart. Mit Frankreich wurde auf Grundlage der allgemeinen Meistbegünstigung ein Handelsvertrag abgeschlossen. Dagegen konnten die Vertragsverhandlungen mit dem Deutschen Reich und mit Polen noch nicht zu Ende geführt werden.



## Natürliche Bevölkerungsbewegung.

Jahr	Ge- burten	Todes- fälle	Ge- burten- über- schuß
Anzahl			
1925 .....	135 841	94 988	40 853
1926 .....	127 254	99 034	28 220
1927 .....	119 058	99 330	19 728
1928 .....	116 783	96 097	20 686
Auf 1 000 Einwohner			
1925 .....	20,5	14,3	6,2
1926 .....	19,1	14,9	4,2
1927 .....	17,8	14,9	2,9
1928 .....	17,5	14,4	3,1

Quelle: 1925 und 1926: Statistisches Handbuch 1928, S. 13. — 1927 und 1928: Statistische Nachrichten 1929, 6, S. 132.

II. Land- und Forstwirtschaft.

Die Entwicklung der österreichischen Landwirtschaft hat im Jahre 1928 weitere Fortschritte gemacht. Die Produktion konnte gesteigert werden, so daß bei der Versorgung des österreichischen Marktes mit pflanzlichen und tierischen Produkten inländische Erzeugnisse an Bedeutung gewannen und der Bezug von Nahrungsmitteln aus dem Ausland eingeschränkt werden konnte. Die Ernte in den wichtigeren Feldfrüchten war, abgesehen von Roggen, Mais und Kartoffeln, noch besser als die im Durchschnitt recht gute Vorjahrsernte. Die Erfolge der intensiveren

und rationelleren Bodenbearbeitung zeigen sich darin, daß die je Hektar erzielten Erträge fast bei allen Fruchtarten bedeutend höher sind als vor dem Kriege. Die Rentabilität des Getreidebaus, für den die Bodenverhältnisse im allgemeinen nicht günstig sind, ist jedoch recht gering.

Die Getreideernte war noch nie so gut wie im Jahre 1928. Die Anbauflächen von Weizen und Gerste, die von Jahr zu Jahr zunahmen, wurden auch im Jahre 1928 weiter ausgedehnt und waren fast so groß wie vor dem Kriege. Auch die

Ackerbau.

Jahr	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Kartoffeln	Zucker- rüben	Runkel- rüben	Klee und Klee- gras
Anbaufläche 1 000 ha									
1925.....	195,9	384,0	140,8	307,7	60,2	176,2	20,2	50,7	234,5
1926.....	202,5	393,5	146,6	314,5	61,5	177,7	19,8	52,0	242,4
1927.....	204,4	383,5	148,0	311,2	59,6	183,3	24,4	53,4	250,9
1928.....	208,0	379,5	156,4	301,0	57,8	189,2	30,4	59,1	247,3
Hektarertrag dz									
1925.....	14,8	14,3	14,2	12,6	19,4	117,4	244,1	264,6	50,0
1926.....	12,7	12,1	13,5	13,8	15,8	73,0	242,9	231,1	51,3
1927.....	15,9	13,3	16,1	14,1	21,1	145,5	295,7	311,5	56,2
1928.....	16,9	13,3	18,0	15,4	18,7	131,5	239,0	303,4	46,2

Quelle: Statistische Nachrichten 1929, 2/3, S. 62.

Hektarerträge waren höher als jemals bisher, so daß die gesamte Ernte Rekordergebnisse erbrachte; die Weizen-ernte war um 8 v. H., die Gerstenernte um 18 v. H. höher als im Vorjahr, in dem die Ernten auch schon besonders gut gewesen waren. Bei Roggen, Hafer und Mais wurde die Anbaufläche wie im Vorjahr wiederum etwas verringert. Trotzdem war aber die Haferernte höher als in allen anderen Nachkriegsjahren und übertraf die vorjährige Ernte um 5 v. H. Roggen wurde etwa gleichviel geerntet wie 1927, dagegen weniger als 1925; die Maisernte war schlecht und erreichte nur 86 v. H. der Vorjahrsernte. Infolge der guten Getreideernte konnte der Bezug von Getreide und Mehl aus dem Ausland weiter eingeschränkt werden. Der Wert der Einfuhr von Getreide und Mehl war von 388 Mill. S im Jahre 1924 bis 1927 schon auf 328 Mill. S zurückgegangen; 1928 sank er weiter auf 291 Mill. S. Von dem Rückgang wurde vor allem die Einfuhr aus Rumänien und Jugoslawien betroffen. Die Verringerung der Mehleinfuhr aus Ungarn wurde durch Erhöhung der Getreideeinfuhr ausgeglichen. Die Wirkung der österreichischen Zollpolitik, die im Interesse der heimischen Mühlenindustrie eine Verminderung des Mehlbezuges herbeizuführen bestrebt ist, zeigt sich darin, daß vor allem die Einfuhr von Weizenmehl zurückging; sie war mengenmäßig um 1/4 niedriger als 1927 und hatte einen Wert von 68 Mill. S (gegen 94 Mill. S 1927). Die Weizeneinfuhr, vor allem aus Argentinien, war dagegen noch etwas höher als 1927.

Der Anbau von Hackfrüchten wurde im Jahre 1928 weiter ausgedehnt, die Hektarerträge gingen aber zurück. Infolgedessen war die Kartoffelernte um 7 v. H. kleiner als die allerdings besonders gute Ernte im Jahre 1927. Der Rückgang der Hektarerträge von Zuckerrüben war so stark, daß die Ernte, trotz einer Vergrößerung der Anbaufläche um etwa 1/4, ungefähr nur etwa gleich groß war wie im Vorjahr. Bei der Verarbeitung zu Zucker wurde

Außenhandel in Erzeugnissen von Ackerbau und Viehzucht.

Mill. S

Waren	Einfuhr				Ausfuhr				Bilanz			
	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
Weizen.....	120,3	110,8	89,2	93,1	1,6	1,5	1,2	0,4	- 118,7	- 109,3	- 88,0	- 92,7
Roggen.....	31,9	26,1	38,3	35,8	1,8	1,4	1,0	0,3	- 30,1	- 24,7	- 37,3	- 35,5
Gerste.....	28,2	25,8	24,4	16,8	2,7	0,9	2,4	0,7	- 25,5	- 24,9	- 22,0	- 16,1
Hafer.....	25,7	19,3	22,8	24,5	0,1	0,0	0,1	0,0	- 25,6	- 19,3	- 22,7	- 24,5
Mais.....	44,7	39,5	52,1	47,1	0,6	0,2	0,1	0,1	- 44,1	- 39,3	- 52,0	- 47,0
Weizenmehl.....	77,5	103,4	93,9	67,9	2,8	0,7	0,4	0,5	- 74,7	- 102,7	- 93,5	- 67,4
Roggenmehl.....	3,0	2,2	5,6	4,3	0,6	0,2	0,2	0,2	- 2,4	- 2,0	- 5,4	- 4,1
Gemüse und Kartoffeln..	17,4	21,0	19,5	20,6	0,7	0,9	1,2	1,1	- 16,7	- 20,1	- 18,3	- 9,7
Zucker.....	51,3	51,1	53,4	46,5	0,6	0,5	0,3	0,5	- 50,7	- 50,6	- 53,1	- 46,0
Schweine.....	144,3	157,1	154,6	147,8	0,3	0,6	0,0	0,2	- 144,0	- 156,5	- 154,6	- 147,6
Rinder.....	109,2	105,0	110,6	109,8	24,2	20,0	29,0	19,9	- 85,0	- 85,0	- 81,6	- 89,9
Fleisch und Fleischwürste	62,7	76,0	78,0	71,8	2,0	1,9	1,8	1,7	- 60,7	- 74,1	- 76,2	- 70,1
Milch.....	13,6	12,1	3,6	0,9	0,9	0,5	0,7	1,2	- 12,7	- 11,6	- 2,9	+ 0,3
Butter.....	7,6	10,0	9,2	4,4	0,8	1,3	1,1	2,7	- 6,8	- 8,7	- 8,1	- 1,7
Käse.....	9,4	8,2	7,5	6,3	0,7	1,3	1,4	3,3	- 8,7	- 6,9	- 6,1	- 3,0
Eier.....	33,6	37,9	40,9	43,6	2,3	2,8	3,4	3,3	- 31,3	- 35,1	- 37,5	- 40,3
Felle und Häute.....	19,0	11,7	17,6	27,6	2,5	4,9	11,8	13,3	- 16,5	- 6,8	- 5,8	- 14,3

Quelle: 1925—1927: Statistik des auswärtigen Handels Österreichs im Jahre 1927. — 1928: Statistik des auswärtigen Handels Österreichs im vierten Vierteljahr 1928.

1) Darunter für 10,1 Mill. S Kartoffeln.

etwa das gleiche Ergebnis erzielt wie 1927. Da aber infolge der hohen Weltproduktion die Zuckerpreise in den benachbarten Zuckerausfuhrländern sehr niedrig waren, wurde mehr Zucker als im Vorjahre aus dem Ausland bezogen, besonders aus der Tschechoslowakei; wertmäßig war die Einfuhr jedoch etwas geringer (46,5 Mill. S gegenüber 53,4 Mill. S).

Der Ausbau der österreichischen Viehwirtschaft zeigt sich vor allem darin, daß sich das Land in der Versorgung mit Molkereiprodukten von der Einfuhr aus den benachbarten Agrarländern fast ganz unabhängig gemacht hat. Der Einfuhrüberschuß von Milch, Butter und Käse, der schon in den Vorjahren rückgängig war, betrug 1927 noch 17,1 Mill. S und ging 1928 auf 4,4 Mill. S zurück. Auch der Wert der Fleischeinfuhr, vor allem aus Jugoslawien und Ungarn, war geringer als im Vorjahr. Dagegen wurde die Schweinezucht durch das starke Angebot von billigen polnischen Schweinen ungünstig beeinflusst, da die Einfuhr stark zunahm; während aber die Zahl der eingeführten Schweine um  $\frac{1}{10}$  höher war, ging der Einfuhrwert sogar noch etwas zurück (von 155 Mill. auf 148 Mill. S). Die Verschlechterung der Absatzverhältnisse für Rinder (vor allem Zuchtrinder) im Deutschen Reich hatte eine weitere Schädigung der Viehzucht zur Folge. Die Ausfuhr, die 1927 recht günstig gewesen war, ging mengenmäßig um  $\frac{2}{5}$ , wertmäßig um etwa  $\frac{3}{10}$  auf 20 Mill. S zurück.

Die österreichischen Wälder sind im Jahre 1928 noch besser ausgenutzt worden als im Vorjahr. Die Ausfuhr an Holz, die im Jahre 1927 stark gestiegen war, nahm 1928, hauptsächlich infolge größerer Bezüge des Deutschen Reiches, weiter zu; der Wert der gesamten Holz- ausfuhr stieg um 12 v. H. auf 238 Mill. S (11 v. H. der Gesamtausfuhr). Die Steigerung betraf in der Hauptsache Rohholz, während der Wert der Schnittholzausfuhr bei einer geringen mengenmäßigen Zunahme sogar noch sank.

### Ausfuhr von Bau- und Nutzholz.

Jahr	1 000 t				Mill. S			
	ge- samt	roh	be- hauen	ge- sägt	ge- samt	roh	be- hauen	ge- sägt
1925....	1 632	417	117	1 098	182,7	27,9	10,7	144,1
1926....	1 503	403	135	965	160,7	22,4	12,8	125,5
1927....	1 977	722	89	1 166	212,1	40,6	8,2	163,3
1928....	2 455	1 111	141	1 203	237,6	66,2	13,9	157,5

Quelle: 1925—1927: Statistik des auswärtigen Handels Österreichs im Jahre 1927. — 1928: Statistik des auswärtigen Handels Österreichs im vierten Vierteljahr 1928.

### III. Bergbau und Industrie.

Die meisten Zweige der österreichischen Industrie, besonders die Schwerindustrie, konnten im Jahre 1928 ihre Produktion weiter ausdehnen. Jedoch blieb das Ausmaß der Produktionszunahme im allgemeinen hinter der im Vorjahre erzielten Produktionsausweitung zurück. Wie im Jahre 1927 wurde die Entwicklung der industriellen Produktion sehr stark von den Ausfuhrmöglichkeiten beeinflusst, die für die meisten der auf Ausfuhr angewiesenen Industriezweige recht gut waren. Aber auch der Inlandsmarkt zeigte sich infolge der durch die Wirtschaftsbelebung im Vorjahr hervorgerufenen Kaufkraftsteigerung sehr aufnahmefähig.

Der gute Geschäftsgang der Industrie äußerte sich in einer erheblichen Steigerung des Kohlenverbrauchs. Der erhöhte Bedarf wurde zum größten Teil durch Vergrößerung der inländischen Förderung befriedigt; während sich die Einfuhr von Steinkohle noch nicht um 1 v. H. auf 4,59 Mill. t vermehrte, stieg die Förderung inländischer Braunkohle um 8 v. H. auf 3,26 Mill. t an. Die Steinkohlenförderung konnte zwar auch eine Zunahme verzeichnen, ist aber immer noch ohne größere Bedeutung. Die Kokseinfuhr ist im Vergleich zum Vorjahr sehr stark gestiegen (um 13 v. H. auf 0,65 Mill. t).

### Außenhandel in Erzeugnissen von Bergbau und Industrie.

Mill. S

Waren	Einfuhr				Ausfuhr				Bilanz			
	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
Steinkohle .....	177,3	159,4	175,8	172,8	0,0	0,1	0,1	0,2	- 177,3	- 159,3	- 175,7	- 172,6
Braunkohle .....	15,6	13,2	12,5	12,2	0,6	1,5	0,4	0,3	- 15,0	- 11,7	- 12,1	- 11,9
Koks .....	32,9	29,9	34,3	38,3	2,5	6,6	6,5	3,2	- 30,4	- 23,3	- 27,8	- 35,1
Magnosit .....	0,0	0,0	0,0	0,0	14,1	13,9	15,8	15,7	+ 14,1	+ 13,9	+ 15,8	+ 15,7
Ziegel .....	3,0	2,4	2,1	2,5	10,0	8,9	13,8	14,1	+ 7,0	+ 6,5	+ 11,7	+ 11,6
Eisenerz .....	0,1	0,1	0,1	0,1	0,6	1,3	3,9	8,7	+ 0,5	+ 1,2	+ 3,8	+ 8,6
Roheisen und Alteisen ..	13,7	10,1	11,5	10,6	16,6	17,7	25,3	19,3	+ 2,9	+ 7,6	+ 13,8	+ 8,7
Sensen und Sicheln ..	0,0	0,0	0,0	0,0	17,9	17,7	20,8	16,2	+ 17,9	+ 17,7	+ 20,8	+ 16,2
Andere Eisenwaren <sup>1)</sup> ..	47,5	50,0	59,2	78,3	95,3	82,8	86,7	90,6	+ 47,8	+ 32,8	+ 27,5	+ 12,3
Kupfer und Kupferwaren ..	49,8	39,9	43,7	56,7	45,2	40,6	42,4	45,6	- 4,6	+ 0,7	- 1,3	- 11,1
Nickel und Nickelwaren ..	3,9	2,7	5,4	8,7	26,9	17,3	23,1	29,1	+ 23,0	+ 14,6	+ 17,7	+ 20,4
Leder .....	21,8	25,4	32,3	38,7	50,2	37,6	52,0	57,7	+ 28,4	+ 12,2	+ 19,7	+ 19,0
Schuhwaren aus Leder ..	7,0	9,1	10,8	13,9	18,1	11,0	15,7	16,8	+ 11,1	+ 1,9	+ 4,9	+ 2,9
und -absätze .....	0,9	1,6	2,7	4,3	10,1	8,0	10,7	12,4	+ 9,2	+ 6,4	+ 8,0	+ 8,1
Papier .....	7,1	8,6	10,3	12,2	74,3	81,8	84,3	91,1	+ 67,2	+ 73,2	+ 74,0	+ 78,9
Drechslerwaren .....	10,8	10,6	12,1	13,6	17,7	15,5	18,0	14,7	+ 6,9	+ 4,9	+ 5,9	+ 1,1
Landwirtschaftliche Ma- schinen .....	3,6	4,4	4,7	6,6	15,8	12,5	13,5	19,3	+ 12,3	+ 8,1	+ 8,8	+ 12,7
Textilmaschinen <sup>2)</sup> ..	14,4	13,1	17,9	22,6	3,7	8,5	4,8	5,0	- 10,7	- 4,6	- 13,1	- 17,6
Automobile und Chassis ..	5,9	7,8	10,8	14,9	30,9	20,5	33,5	40,1	+ 25,0	+ 12,7	+ 22,7	+ 25,2
Gluhlampen .....	3,3	3,2	3,0	3,0	18,0	19,9	21,0	22,9	+ 14,7	+ 16,7	+ 18,0	+ 19,9

Quelle: 1925—1927: Statistik des auswärtigen Handels Österreichs im Jahre 1927. — 1928: Statistik des auswärtigen Handels Österreichs im vierten Vierteljahr 1928.

<sup>1)</sup> Ohne Stäbe, Bleche, Platten und Draht. — <sup>2)</sup> Einschließlich Näh- und Strickmaschinen.

Sehr günstig hat sich die Eisenerzförderung entwickelt, die schon im Vorjahr eine ganz erhebliche Ausdehnung erfahren hatte; die Steigerung von 1927 auf 1928 betrug etwa  $\frac{1}{5}$  (Förderung 1927 1,6 Mill. t, 1928 1,9 Mill. t). Diese beträchtliche Zunahme war zum großen Teil eine Folge des erhöhten Absatzes im Ausland, besonders in der Tschechoslowakei; etwa die Hälfte der Mehrproduktion wurde von der Ausfuhr aufgenommen. Die Eisenindustrie war durchweg recht gut beschäftigt. Die Roheisenproduktion stieg infolge der verringerten Ausfuhr nur um 5 v. H. auf 458 000 t, dagegen erhöhte sich die Stahlproduktion um 15 v. H. auf 636 000 t. An Walz- und Schmiedewaren wurden mit 469 000 t sogar um 19 v. H. mehr erzeugt als im Vorjahr; besonders stark nahm infolge der größeren

Bestellungen der Bundesbahnen die Schienenproduktion zu. Trotz dieser Steigerung wurde die Kapazität der Werke aber noch nicht voll ausgenutzt. Die Hochöfen erzielten im Jahresdurchschnitt noch nicht  $\frac{3}{4}$  der Volleistung; etwas besser war die Beschäftigung der Stahlwerke; bei der Herstellung von Walz- und Schmiedewaren waren die Betriebe in einzelnen Monaten sogar voll beschäftigt. Ein Zeichen für die Konsolidierung der Verhältnisse in der Eisenindustrie ist der Umstand, daß die Alpine Montangesellschaft im Jahre 1928 die Dividendenzahlung (allerdings nur mit 4 v. H.) wieder aufgenommen hat.

Die eisen- und metallverarbeitenden Industrien hatten im Jahre 1928 zumeist guten Geschäftsgang; Inlands- wie Auslandsabsatz konnten gesteigert werden. Das Ausmaß der Besserung zeigt sich darin, daß die Zahl der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen im Durchschnitt des Jahres um mehr als  $\frac{1}{5}$  niedriger war als 1927. Nur in einigen Zweigen, wie bei der Herstellung von Sensen, war die Beschäftigung ausgesprochen unbefriedigend. Dagegen konnte der Absatz von landwirtschaftlichen Maschinen stark erhöht werden; die Ausfuhr war mit 19 Mill. S um  $\frac{2}{5}$  höher als 1927. Auch die sehr bedeutende Automobilindustrie, die für Personenwagen stark ausfuhrabhängig ist, konnte im Ausland, besonders im Deutschen Reich, erheblich mehr Wagen absetzen als im Vorjahr; der Wert der ausgeführten Automobile (einschließlich Chassis) stieg um 20 v. H. auf 40 Mill. S. Etwa  $\frac{2}{5}$  der Gesamtproduktion von fast 10 000 Wagen gelangten zur Ausfuhr. Auch im Inland war die Nachfrage nach Automobilen sehr groß. Die Zahl der Personen- und Lastkraftwagen ist von 23 683 Ende 1927 bis Ende 1928 auf 29 004 gestiegen, die der Motorräder in der gleichen Zeit von 28 006 auf 35 922. Unter den Werken der Metallindustrie in engerem Sinne konnten besonders die Nickelwarenfabriken ihre Ausfuhr steigern. Auch die elektrotechnische Industrie hat ihren Auslandsabsatz erhöht; an Glühlampen wurden fast 20 Mill. Stück ausgeführt, die einen Wert von 23 Mill. S hatten (Steigerung um 9 v. H. gegenüber 1927).

Da die Bautätigkeit im Jahre 1928, besonders in Wien, etwas reger war als im Vorjahre, war auch die Beschäftigung in den Ziegeleien, Zementfabriken usw. etwas besser; die Zementwerke konnten jedoch ihre Leistungsfähigkeit noch bei weitem nicht ausnutzen, da sie teilweise auf Absatzmärkte eingestellt sind, die ihnen jetzt durch Zollschranken verschlossen sind.

In der Papierindustrie setzte sich die seit Jahren anhaltende Produktionssteigerung weiter fort; die Zunahme gegenüber dem Vorjahre betrug 9 v. H. Auch Zellulose und Holzschliff wurden mehr produziert als im Vorjahr. Ein großer Teil der Mehrproduktion kam zur Ausfuhr. An Papier und Papierwaren wurden insgesamt für 171 Mill. S ausgeführt, das bedeutet eine Steigerung um 9 v. H. gegenüber 1927. Auch einige andere Industrien, wie Glas- und Gummiwarenindustrie, hatten einen besseren Geschäftsgang als 1927; das war zum Teil eine Folge der stärkeren Ausfuhr. Ferner zeigten sich Produktionssteigerungen bei Nahrungsmitteln und Getränken, vor allem bei Zucker und Bier.

Die Textilindustrie war im Jahre 1928 erheblich schlechter beschäftigt als im Vorjahr, das ein recht gutes Geschäftsjahr gewesen war; die Arbeitslosigkeit war um etwa 5 v. H. größer als 1927. Besonders stark war die Verschlechterung

### Außenhandel in Textilien und Konfektionswaren.

Mill. S

Waren	Einfuhr				Ausfuhr				Bilanz			
	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
Gesamt.....	755,4	677,9	799,5	833,3	625,8	529,3	622,1	652,4	- 129,6	- 148,6	- 177,4	- 180,9
Baumwolle.....	138,2	88,0	110,5	115,7	8,7	9,7	7,8	8,4	- 129,5	- 78,3	- 102,7	- 107,3
Baumwollgarne.....	31,9	30,9	32,4	31,5	113,2	86,4	83,8	81,6	+ 81,3	+ 55,5	+ 51,4	+ 50,1
Stickereien.....	5,9	3,6	5,8	6,8	62,7	66,1	74,0	78,0	+ 56,8	+ 62,5	+ 68,2	+ 71,2
Andere Baumwollwaren	184,3	163,2	176,2	174,5	97,0	63,1	70,6	69,3	- 87,3	- 100,1	- 105,6	- 105,2
Wolle.....	70,8	66,5	84,8	87,6	22,1	15,9	20,5	22,4	- 48,7	- 50,6	- 64,3	- 65,2
Wollgarne.....	29,6	29,1	45,2	49,6	49,4	46,6	59,5	55,7	+ 19,8	+ 17,5	+ 14,3	+ 6,1
Wollwaren.....	108,9	105,4	113,4	116,0	33,6	32,7	43,3	55,0	- 75,3	- 72,7	- 70,1	- 61,0
Kunstseide.....	16,4	13,5	15,0	12,4	19,7	21,2	26,1	22,1	+ 3,3	+ 7,7	+ 11,1	+ 9,7
Andere Seidengarne..	33,0	36,3	40,1	35,1	26,1	33,0	36,9	29,8	- 6,9	- 3,3	- 3,2	- 5,3
Ganzseidenwaren....	46,2	60,1	79,9	98,4	37,3	36,6	55,8	73,0	- 8,9	- 23,5	- 24,1	- 25,4
Halbseidenwaren....	36,4	32,1	37,3	42,7	25,3	23,1	25,5	25,0	- 11,1	- 9,0	- 11,8	- 17,7
Hüte, Hutstumpen...	8,1	7,2	11,0	15,4	29,4	25,2	31,8	38,8	+ 21,3	+ 18,0	+ 20,8	+ 23,4
Damenkleider.....	0,7	1,3	2,8	2,7	26,3	16,7	25,2	30,0	+ 25,6	+ 15,4	+ 22,4	+ 27,3
Wäsche.....	0,5	0,5	0,7	0,9	22,9	14,4	17,1	18,9	+ 22,4	+ 13,9	+ 16,4	+ 18,0

Quelle: 1925—1927: Statistik des auswärtigen Handels Österreichs im Jahre 1927. — 1928: Statistik des auswärtigen Handels Österreichs im vierten Vierteljahr 1928.

in der Baumwollindustrie. Im Vorjahre waren die Baumwollspinnereien zeitweise bis zu 90 v. H. ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Schon im Herbst 1927 setzte der Rückgang ein, er hielt 1928 an, so daß die Spinnereien in einigen Monaten zu weniger als  $\frac{3}{4}$  ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt waren. Die rückgängige Beschäftigung äußerte sich auch in der Abnahme der Einfuhr von Baumwolle um 6 v. H. gegen 1927; wertmäßig trat jedoch noch eine Zunahme von 110 auf 116 Mill. S ein, da die Baumwollpreise höher waren als im Vorjahr. Da die österreichischen Baumwollwebereien bei weitem nicht die Gesamtmenge der produzierten Baumwollgarne verarbeiten können, wurden die Baumwollspinnereien besonders stark von der Verschlechterung der Ausfuhrmöglichkeiten betroffen. Die Ausfuhr war mengenmäßig um etwa  $\frac{1}{10}$  geringer als 1927; wertmäßig sank die Ausfuhr von 84 Mill. S auf 82 Mill. S; besonders der deutsche Markt zeigte sich für österreichische Garne wenig aufnahmefähig. Verhältnismäßig günstig war dagegen der Geschäftsgang in der Vorarlberger Stickereiindustrie. Die Ausfuhr von Baumwollstickereien konnte sogar noch gesteigert werden und machte mit 78 Mill. S weit mehr als die Hälfte der gesamten Baumwollwarenausfuhr aus. In den übrigen Zweigen der Textilindustrie war die Abnahme der Beschäftigung im allgemeinen weniger stark fühlbar als bei den Baumwollspinnereien. An Wollwaren, besonders Wirk- und Strickwaren, wurde sogar mit 55 Mill. S über  $\frac{1}{4}$  mehr ausgeführt als im Vorjahr. Die Kunstseidenausfuhr, die in den letzten Jahren eine ständige Steigerung aufwies, ist 1928 mengenmäßig um  $\frac{1}{5}$  zurückgegangen und erbrachte nur noch 22 Mill. S. Die Lage in der Wiener Konfektion

war zufriedenstellend, die Arbeitslosigkeit war etwa gleich hoch wie 1927; außerhalb Wiens zeigte sich eine geringe Verschlechterung im Geschäftsgang. Die Ausfuhr von Konfektionswaren, besonders von Hüten und Damenkleidern, hat sich günstig entwickelt; sie war um 15 v. H. höher als 1927 und hatte einen Wert von 104 Mill. S.

#### IV. Arbeitsmarkt.

Trotz der besseren Beschäftigung in der Industrie ist nur eine unbedeutende Entlastung des Arbeitsmarktes eingetreten. Das dürfte zum größten Teil eine Folge der ständig fortschreitenden Rationalisierung in der österreichischen Industrie sein. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen ist zwar im Jahresdurchschnitt mit 156 185 erheblich niedriger gewesen als 1927. Diese Zahlen geben jedoch deswegen kein richtiges Bild von der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt, weil seit dem 1. Oktober 1927 die über 60 Jahre alten Arbeitslosen keine Arbeitslosenunterstützung mehr beziehen, sondern eine Altersrente erhalten. Die Zahl dieser Altersrentenempfänger wächst ständig; sie betrug im Oktober 1927 17 982 und hatte Ende 1928 die Höhe von 34 247 erreicht. Rechnet man diese Altersrentenempfänger zu den unterstützten Arbeitslosen hinzu, so ist die Arbeitslosigkeit im Jahre 1928 kaum zurückgegangen. Dabei setzt sich die schon seit Jahren zu beobachtende Entwicklung fort, daß die Arbeitsverhältnisse sich außerhalb Wiens wesentlich ungünstiger gestalten als in Wien.

Während in Wien in den Jahren 1927 und 1928 ein Rückgang der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen war, ist im übrigen Österreich die Arbeitslosigkeit in diesen beiden Jahren noch gestiegen. Unter Berücksichtigung der Altersrentenempfänger war in Wien die Arbeitslosigkeit jahresdurchschnittlich um 8 v. H. geringer als 1927, außerhalb Wiens dagegen um 5 v. H. höher. Die Arbeitslöhne stiegen im Laufe des Jahres 1928 wieder etwas an; die Steigerung betrug in der Metallindustrie etwa 6 v. H. Die Lebenshaltungskosten haben sich in der gleichen Zeit nur um etwa 2 v. H. erhöht.

#### Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose nach Berufsgruppen. Jahresdurchschnitt

Berufsgruppe	Österreich		Wien		Österreich ohne Wien	
	1927	1928	1927	1928	1927	1928
Gesamt.....	200 112	182 444	95 123	81 483	104 989	100 961
Bergbau- und Hüttenbetriebe.....	1 858	1 517	—	—	1 858	1 517
Metallindustrie.....	27 412	21 228	17 613	13 069	9 799	8 159
Baugewerbe.....	26 828	24 540	9 388	6 808	17 440	17 732
Industrie der Steine und Erden.....	3 861	3 766	555	412	3 306	3 354
Holzindustrie.....	8 256	6 237	4 579	3 007	3 677	3 230
Lederindustrie.....	1 701	1 434	990	860	711	574
Chemische und Kautschukindustrie.....	1 585	1 594	1 080	922	505	672
Textilindustrie.....	5 668	5 958	1 269	1 120	4 399	4 838
Konfektion.....	13 740	14 100	8 893	8 961	4 847	5 139
Nahrungsmittelindustrie...	6 170	6 189	4 104	4 025	2 066	2 164
Industrielle Hilfsarbeiter..	61 820	56 199	21 784	19 776	40 036	36 423
Gast- und Schankgewerbe...	9 362	9 160	4 853	3 769	4 509	5 391
Kaufmännisches Personal...	17 448	15 987	12 985	12 007	4 463	3 980
Sonstige.....	14 403	14 535	7 030	6 747	7 373	7 788

Quelle: Statistische Nachrichten und Monatsberichte des Österreichischen Instituts für Konjunkturforschung.

#### V. Außenhandel.

Wie im Vorjahre ist auch 1928 die Ausfuhr mehr gestiegen als die Einfuhr; die Steigerung war allerdings weniger stark als 1927. Die Ausfuhr erhöhte sich um 8 v. H. auf 2 200 Mill. S, die Einfuhr um 5 v. H. auf 3 230 Mill. S. Das Passivum der Handelsbilanz war infolgedessen etwas geringer; die Ausfuhr machte 68 v. H. der Einfuhr aus gegenüber 66 v. H. im Vorjahr.

Die Zusammensetzung der Einfuhr hat einige bedeutsame Änderungen erfahren. Die fortschreitende Entwicklung der Landwirtschaft zu besserer Versorgung des Inlandmarktes mit einheimischen Erzeugnissen äußert sich in einem Rückgang der Einfuhr von Lebensmitteln, die nur einen Wert von 746 Mill. S (23,1 v. H. der Gesamteinfuhr) hatte gegenüber 789 Mill. S (25,5 v. H. der Gesamteinfuhr) im Vorjahr. Der Rückgang ist besonders stark bei Getreide und Mehl, betrifft aber auch Kolonialwaren und andere Erzeugnisse, die im Inland nicht produziert werden können. Dagegen hat die industrielle Einfuhr an Bedeutung gewonnen. Besonders Fertigwaren aller Art wurden in großen Mengen eingeführt; die Steigerung beträgt insgesamt 14 v. H. (1 280 gegen 1 125 Mill. S), so daß 39,6 v. H. der Einfuhr aus Fertigwaren bestanden gegenüber 36,4 v. H. im Jahre 1927. Sehr starke Steigerungen weist vor allem die Einfuhr von Maschinen und Apparaten auf, ein deutliches Anzeichen für den Ausbau des industriellen Produktionsapparates. Die Einfuhr war um  $\frac{1}{4}$  höher als 1927 und erreichte

#### Außenhandel nach den Hauptwarengruppen des Brüsseler Verzeichnisses.

Jahr	Reiner Warenverkehr						Gold und Silber
	Gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel und Getränke	Mineralische Brennstoffe	Andere Rohstoffe und halbfertige Waren	Fertige Waren	
Einfuhr							
Mill. S							
1925....	2 833,1	264,5	775,4	229,1	627,1	937,0	72,0
1926....	2 765,9	272,6	777,9	205,2	557,6	952,6	78,6
1927....	3 088,5	276,6	788,9	224,8	673,5	1 124,7	102,2
1928....	3 229,7	269,8	745,8	226,1	708,5	1 279,5	76,8
v. H. der reinen Wareneinfuhr							
1925....	100,0	9,3	27,4	8,1	22,1	33,1	—
1926....	100,0	9,9	28,1	7,4	20,2	34,4	—
1927....	100,0	9,0	25,5	7,3	21,8	36,4	—
1928....	100,0	8,4	23,1	7,0	21,9	39,5	—
Ausfuhr							
Mill. S							
1925....	1 922,9	29,4	36,8	3,2	399,3	1 454,2	63,0
1926....	1 703,2	22,4	32,5	8,3	373,1	1 266,8	41,8
1927....	2 036,8	32,0	35,8	7,1	469,9	1 492,0	62,3
1928....	2 199,8	22,9	51,2	3,8	496,3	1 625,6	41,3
v. H. der reinen Warenausfuhr							
1925....	100,0	1,5	1,9	0,2	20,8	75,6	—
1926....	100,0	1,3	1,9	0,5	21,9	74,4	—
1927....	100,0	1,6	1,8	0,3	23,1	73,2	—
1928....	100,0	1,0	2,3	0,2	22,6	73,9	—

Quelle: 1925—1927: Statistik des auswärtigen Handels Österreichs im Jahre 1927, S. 9. — 1928: Statistik des auswärtigen Handels Österreichs im vierten Vierteljahr 1928, S. 7.

Außenhandel nach Zolltarifklassen.

Tarifklasse	Einfuhr				Ausfuhr			
	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
Mill. S								
Gesamt.....	2 905,1	2 844,6	3 190,7	3 306,5	1 985,9	1 744,9	2 099,1	2 241,1
Kolonialwaren, Gewürze, Südrüchte, Tabak.....	118,2	119,2	160,9	147,7	8,2	1,5	5,3	6,8
Zucker, künstliche Süßstoffe	59,6	59,1	59,6	55,0	0,7	0,7	0,4	0,9
Getreide, Malz, Hülsenfrüchte, Müllereierzeugnisse, Reis.....	369,1	365,6	365,8	322,8	12,3	7,6	7,8	5,2
Obst, Gemüse, Sämereien, Pflanzen.....	91,9	94,3	92,1	93,7	8,6	7,7	10,0	24,5
Lebende Schlacht-, Nutz- und Zuchttiere.....	260,8	267,9	272,1	265,2	29,2	22,1	31,6	22,2
Tierische Rohstoffe.....	65,4	67,1	63,7	68,0	10,8	9,6	12,8	14,7
Fette und Öle.....	95,6	73,5	75,0	68,0	9,3	13,8	12,7	16,3
Edwaren.....	83,2	97,9	100,2	95,2	9,1	9,1	9,6	12,1
Kohlen, Erze und Erden	239,7	218,9	240,3	243,2	21,9	28,6	32,0	33,2
Erdöle, Steinkohlenteer usw.....	43,4	47,9	47,4	56,2	5,4	5,6	5,7	5,8
Baumwolle und Baumwollwaren.....	360,3	285,7	324,9	328,5	281,6	225,4	236,1	237,3
Flacha, Hanf, Jute und Waren daraus.....	41,2	38,1	41,7	40,4	31,1	25,6	28,5	28,3
Wolle und Wollwaren.....	209,3	200,9	243,3	253,2	105,2	95,1	123,3	133,2
Seide und Seidenwaren....	132,0	142,0	172,5	188,9	108,4	113,9	144,3	150,1
Konfektionswaren.....	12,6	11,2	17,2	22,4	99,5	69,2	90,0	103,6
Papier und Papierwaren..	20,2	23,6	25,0	30,5	14,1	155,0	156,9	170,7
Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus.....	24,5	32,2	35,2	37,0	39,3	33,2	38,4	41,6
Leder und Lederwaren...	52,9	51,3	67,6	89,2	88,3	70,7	103,0	114,7
Kürschnerwaren.....	21,9	17,0	30,8	38,3	13,6	12,3	23,7	32,1
Holz, Holzwaren, Drechsler- und Schnitzstoffe und Waren daraus.....	39,2	39,5	41,4	50,7	244,8	209,7	270,3	295,6
Glas und Glaswaren.....	14,1	17,8	17,8	20,3	11,0	12,0	12,7	16,1
Eisen und Eisenwaren....	78,3	77,4	86,4	108,1	205,5	167,2	196,5	186,9
Uedle Metalle und Waren daraus.....	90,7	80,7	91,4	111,3	103,1	95,5	106,5	117,2
Maschinen und Apparate. Elektrische Maschinen und Apparate, elektrotechnische Bedarfsartikel.....	53,6	55,5	64,9	81,3	71,5	66,6	70,3	87,0
Fahrzeuge.....	29,1	33,9	38,2	48,4	58,8	58,8	61,6	70,8
Edelmetalle, Edel- und Halbedelsteine und Waren daraus, Münzen.....	17,1	19,8	28,6	36,3	40,5	37,0	51,5	60,0
Instrumente und Uhren..	76,1	82,1	115,9	99,5	70,3	47,7	88,1	67,4
Chemische Hilfstoffe und Erzeugnisse, Arznei- und Parfümeriestoffe sowie Waren daraus, Farbwaren, Kerzen, Seifen.....	18,9	21,1	28,1	35,4	18,5	17,3	23,0	27,0
Sonstiges.....	60,8	65,2	75,7	82,4	41,5	39,0	43,2	47,3
	125,4	138,2	167,0	189,4	90,8	87,4	103,3	112,5

Quelle: 1925—1927: Statistik des auswärtigen Handels Österreichs im Jahre 1927. — 1928: Statistik des auswärtigen Handels Österreichs im vierten Vierteljahr 1928.

einen Wert von 81,3 Mill. S; daran waren Textilmaschinen, die eine Steigerung um 1/4 aufwiesen, mit 22,6 Mill. S beteiligt. An Rohstoffen wurden vor allem Häute, Felle und Leder sowie Kupfer mehr eingeführt. Die Einfuhr von mineralischen Brennstoffen hat innerhalb der Gesamteinfuhr weiterhin etwas an Bedeutung verloren (Rückgang von 7,3 v. H. auf 7,0 v. H. der Gesamteinfuhr).

In der Ausfuhr haben sich größere Veränderungen nicht vollzogen. Die Fertigwaren hatten mit einem Werte von 1 626 Mill. S ungefähr den gleichen Anteil wie in den Vorjahren (fast 3/4 der Gesamtausfuhr). Der mengenmäßige Rückgang in der Ausfuhr einiger Textilien wurde durch Preissteigerungen ausgeglichen, so daß die Ausfuhr wertmäßig noch etwas größer war als im Vorjahr. Gut entwickelt hat sich vor allem die Ausfuhr von Maschinen, elektrotechnischen Erzeugnissen, Fahrzeugen, Gummiwaren, Glaswaren und Holz.

Die Änderungen, die in der Gliederung des Außenhandels nach Ländern eingetreten sind, zeigen deutlich die starken gegenseitigen Einwirkungen der jeweiligen Wirtschaftslage in den verschiedenen Ländern. Im Jahre 1927 erfuhren außer der Holzindustrie

eine ganze Reihe von wichtigen ausfuhrabhängigen Industriezweigen und damit die gesamte österreichische Wirtschaft eine kräftige Belebung dadurch, daß neben einer Reihe anderer Länder vor allem das Deutsche Reich in-

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt	Europa								Amerika		Asien	Afrika	Australien	
		Gesamt	Deutsches Reich	Tschechoslowakei	Ungarn	Polen	Jugoslawien	Rumänien	Italien	Schweiz	Gesamt				Vereinigte Staaten von Amerika
Einfuhr 1)															
Mill. S															
1925..	2 905	2 446	456	564	322	249	135	107	173	116	330	221	94	14	21
1926..	2 845	2 516	472	554	361	252	166	132	131	130	220	151	76	14	19
1927..	3 191	2 744	532	568	298	270	176	173	129	158	297	193	79	50	21
1928..	3 306	2 831	654	593	279	301	131	147	109	167	340	217	85	27	24
v. H.															
1925..	100,0	84,2	15,7	19,4	11,1	8,6	4,6	3,7	6,0	4,0	11,4	7,6	3,2	0,5	0,7
1926..	100,0	88,4	16,6	19,5	12,7	8,9	5,8	4,6	4,6	4,6	7,7	5,3	2,7	0,5	0,7
1927..	100,0	86,0	16,7	17,8	9,3	8,5	5,5	5,4	4,0	5,0	9,3	6,0	2,5	1,6	0,7
1928..	100,0	85,6	19,8	17,9	8,4	9,1	4,0	4,4	3,3	5,1	10,3	6,6	2,6	0,8	0,7
Ausfuhr 1)															
Mill. S															
1925..	1 986	1 785	299	217	163	166	177	116	207	106	67	43	55	78	1
1926..	1 745	1 529	202	208	172	73	153	110	174	108	89	61	70	53	4
1927..	2 099	1 863	381	241	203	106	157	128	168	114	99	64	75	58	4
1928..	2 241	2 000	413	279	191	123	165	131	175	138	122	76	78	37	4
v. H.															
1925..	100,0	89,9	15,1	10,9	8,2	8,4	8,9	5,8	10,4	5,3	3,3	2,2	2,8	3,9	0,1
1926..	100,0	87,7	11,6	11,9	9,9	4,2	8,8	6,3	10,0	6,2	5,1	3,5	4,0	3,0	0,2
1927..	100,0	88,7	18,2	11,5	9,7	5,1	7,5	6,1	8,0	5,4	4,7	3,1	3,6	2,8	0,2
1928..	100,0	89,2	18,4	12,4	8,5	5,5	7,4	5,8	7,8	6,2	5,4	3,4	3,5	1,7	0,2

Quelle: 1925—1927: Statistik des auswärtigen Handels Österreichs im Jahre 1927. — 1928: Statistik des auswärtigen Handels Österreichs im vierten Vierteljahr 1928.

1) Einschließlich Gold und Silber.



Deutscher Handel mit Österreich.

1 000 R.M.

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Einfuhr aus Österreich</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	175 452	116 409	211 003	232 167
Lebende Tiere .....	10 674	10 799	14 636	10 485
Rindvieh .....	7 301	9 832	13 058	8 986
Lebensmittel und Getränke ....	18 600	10 537	9 714	13 741
Rohstoffe und halbfertige Waren	50 989	37 309	85 557	100 005
Holz .....	18 289	13 175	45 064	61 569
Eisen und Luppen .....	1 218	1 856	5 993	2 522
Fertige Waren .....	95 189	57 764	101 096	107 936
Garne .....	30 144	12 441	17 896	9 462
Gewebe .....	8 074	4 380	8 495	9 744
Kleidung und Wäsche .....	2 428	2 563	6 218	8 974
Leder .....	6 434	3 105	7 876	7 873
Lederwaren .....	1 824	1 960	3 896	3 988
Eisenwaren .....	4 718	5 181	13 368	14 337
Kraftfahrzeuge .....	11 778	2 966	6 434	8 272
<b>Deutsche Ausfuhr nach Österreich</b>				
Gesamt <sup>2)</sup> .....	319 873	310 461	366 443	425 764
Lebende Tiere .....	519	204	485	1 729
Lebensmittel und Getränke ....	15 776	14 348	15 736	23 138
Rohstoffe und halbfertige Waren	65 723	68 225	74 440	82 405
Wolle .....	9 161	7 746	9 004	12 241
Baumwolle .....	12 672	11 569	14 614	16 017
Steinkohlen .....	6 967	8 462	7 363	3 647
Koks .....	7 217	8 732	8 740	10 199
Fertige Waren .....	237 855	227 684	275 782	318 492
Garne .....	4 571	3 322	4 527	6 045
Gewebe .....	54 493	45 711	46 892	45 999
Leder .....	12 460	14 188	18 514	18 771
Lederwaren .....	5 513	2 951	3 416	4 273
Pelze und Pelzwaren .....	14 399	11 092	21 188	27 824
Chemikalien .....	16 942	18 480	21 473	22 717
Eisenwaren .....	28 262	26 549	31 275	37 401
Maschinen <sup>2)</sup> .....	20 243	20 909	25 178	33 219
Elektrotechn. Erzeugnisse und elektr. Maschinen .....	12 889	15 005	17 193	20 342

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II. Bd. 386, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Ohne elektr. Maschinen.

folge des Konjunkturaufschwungs die Einfuhr von Rohstoffen und Fertigwaren stark erhöhte. Die Ausfuhr nach dem Deutschen Reich stieg 1927 gegenüber 1926 um  $\frac{9}{10}$  und erreichte damit einen Anteil an der Gesamtausfuhr von 18,2 v. H. gegenüber nur 11,6 v. H. im Jahre 1926. Im Jahre 1928 stieg die Ausfuhr nach dem Deutschen Reich zwar noch weiter an, jedoch infolge der veränderten deutschen Konjunkturlage im Vergleich zu der Steigerung im Vorjahre nur noch wenig (um etwa 8 v. H. auf 413 Mill. S.); der Anteil an der Gesamtausfuhr nahm nur geringfügig auf 18,4 v. H. zu. Dagegen zeigte sich der österreichische Markt für deutsche Waren sehr aufnahmefähig. Während die Einfuhr aus dem Deutschen Reich von 1926 auf 1927 im gleichen Maße gestiegen war wie die gesamte österreichische Einfuhr, nahm im Jahre 1928 bei einer Steigerung der Gesamteinfuhr (einschließlich Gold und Silber) um noch nicht 4 v. H., die Einfuhr aus dem Deutschen Reich um 23 v. H. auf 654 Mill. S zu; der deutsche Anteil an der Gesamteinfuhr erhöhte sich dadurch von 16,7 v. H. auf 19,8 v. H. Für den Absatz österreichischer Waren im Deutschen Reich geben deutsche und österreichische Statistik fast genau gleiche Zahlen an. Dagegen erscheint nach der deutschen Statistik der Absatz deutscher Waren in Österreich höher als nach der österreichischen Statistik. Das dürfte darauf zurückzuführen sein, daß ein Teil der nach Österreich ausgeführten deutschen Waren nicht in Österreich bleibt, sondern nach dem Balkan weitergeleitet wird. Diese Durchfuhr war 1928 geringer als 1927; infolgedessen erscheint die Steigerung des Absatzes deutscher Waren in Österreich nach der deutschen Statistik schwächer als nach der österreichischen. Das Deutsche Reich weist eine Ausfuhr von 426 Mill. R.M. nach Österreich aus, das sind 16 v. H. mehr als im Vorjahre. Besonders stark ist die deutsche Ausfuhr von Maschinen, Eisenwaren und Pelzen nach Österreich gestiegen. In der Einfuhr aus Österreich hat besonders Holz beträchtlich zugenommen, das mehr als  $\frac{1}{4}$  der gesamten Einfuhr ausmacht. Auch die Einfuhr von Automobilen hat an Bedeutung gewonnen. Dagegen wurden Rindvieh, Eisen und besonders Garne weniger eingeführt. Der Außenhandel mit den Nachbarstaaten insgesamt hat wiederum an Bedeutung verloren, vor allem in der Einfuhr; jedoch ist nur der Warenaustausch mit Ungarn, Jugoslawien und Rumänien zurückgegangen. Das ist vor allem eine Folge der schlechten Ernte in Rumänien und der gesteigerten Leistungsfähigkeit der inländischen Landwirtschaft und Mühlenindustrie, die eine Einschränkung der Einfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen ermöglichte. Die gute Wirtschaftslage in der Tschechoslowakei und in Polen hatte eine Erhöhung der Ausfuhr nach diesen beiden Ländern zur Folge; auch die Einfuhr, besonders aus Polen, hat an Bedeutung gewonnen. Von den überseeischen Märkten haben besonders einige amerikanische Länder größere Wichtigkeit erlangt. Insgesamt hat jedoch die Ausfuhr nach Übersee bei einer ganz geringen absoluten Steigerung anteilmäßig einen Rückgang erfahren.

VI. Handel und Verkehr, Preisbewegung.

Die langsame Fortsetzung der Wirtschaftsbelebung kommt auch in den Zahlen über die Verkehrsentwicklung zum Ausdruck, die eine Steigerung gegenüber dem Vorjahre aufweisen; diese Steigerung ist jedoch im allgemeinen geringer als die Steigerung von 1926 auf 1927. Die Betriebseinnahmen der Bundesbahnen haben sich um 5 v. H. auf 626 Mill. S gehoben, darunter die Verkehrseinnahmen allein um 4,3 v. H. auf 576 Mill. S. Die Betriebsausgaben erhöhten sich etwas weniger stark als die Betriebseinnahmen, so daß der Betriebsüberschuß mit 29 Mill. S etwas größer war als im Vorjahre. Jedoch sind die übrigen Ausgaben verhältnismäßig stärker gewachsen. Für Erneuerungsarbeiten wurden 153 Mill. S aufgewendet, gegenüber 141 Mill. S im Jahre 1927; in stärkerem Maße als 1927 wurde vor allem der Oberbau erneuert. Für die Elektrifizierungsarbeiten, die in etwas geringerem Ausmaße als früher fortgeführt wurden, sind 44 Mill. S aufgewendet worden. Besonders bemerkenswert ist, daß im Jahre

Fremdenverkehr.

1 000

1. November bis 31. Oktober	Fremdenmeldungen				Übernachtungen			
	Gesamt	Inland	Ausland		Gesamt	Inland	Ausland	
			Gesamt	Deutsches Reich			Gesamt	Deutsches Reich
1925/26 .....	3 215	1 962	1 253	620	13 348	8 061	5 287	2 404
1926/27 .....	3 585	2 121	1 464	810	15 899	9 405	6 494	3 558
1927/28 .....	4 149	2 299	1 850	1 125	19 841	11 293	8 548	4 860

Quelle: Statistische Nachrichten 1929, 5, S. 115.

Großhandelspreisindices<sup>1)</sup>.

1. Halbjahr 1914 = 100

Zeit	Gesamt	Nahrungs- und Genußmittel				Industriestoffe				
		Gesamt	Weizen (incl.)	Zucker	Schweinefleisch	Gesamt	Baumwolle	Sohlenleder	Steinkohle	Stabeisen
M.-D. 1925 ..	137	128	134	73	106	153	188	156	166	110
• 1926 ..	123	115	116	72	100	140	141	103	160	110
• 1927 ..	133	127	116	85	109	145	138	119	173	124
• 1928 <sup>2)</sup>	130	122	112	76	103	146	158	141	174	128
1927										
Januar .....	130	123	115	90	97	144	105	110	181	125
Februar .....	130	124	116	90	97	143	113	110	173	125
März .....	133	128	119	90	104	144	115	110	173	125
April .....	135	130	121	90	111	144	115	111	170	130
Mai .....	137	134	126	89	111	143	126	111	170	131
Juni .....	142	141	126	86	119	143	135	111	170	131
Juli .....	140	138	110	86	119	143	138	111	170	131
August .....	133	127	112	84	126	145	146	117	170	131
September ..	130	122	110	82	119	148	182	121	170	131
Oktober .....	129	121	110	79	108	148	166	133	176	109
November ..	127	117	109	76	100	149	160	140	176	109
Dezember ..	127	118	112	77	97	149	153	140	176	109
1928 <sup>2)</sup>										
Januar .....	129	120	112	77	97	147	155	163	176	109
Februar .....	128	119	110	77	93	147	147	156	176	129
März .....	129	120	116	78	93	146	150	142	176	129
April .....	131	123	121	78	100	146	160	148	170	129
Mai .....	131	124	124	78	104	146	173	145	170	129
Juni .....	133	127	119	76	108	144	166	132	170	129
Juli .....	133	127	120	76	108	146	175	139	170	129
August .....	133	126	111	76	111	146	161	144	170	131
September ..	131	125	104	80	110	144	146	135	170	131
Oktober .....	129	121	104	74	104	146	153	137	177	131
November ..	128	119	101	69	104	146	154	125	181	131
Dezember ..	127	118	100	69	104	146	158	128	181	131

Quelle: Statistische Nachrichten.

<sup>1)</sup> Monatsmitte. — <sup>2)</sup> Ab Januar 1928 neue Berechnung.

Indices der Lebenshaltungskosten in Wien<sup>1)</sup>.

Juli 1914 = 100

Zeit	Gesamt	Nahrungsmittel	Genußmittel	Bekleidung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Verschiedenes
M.-D. 1926 ..	103	116	120	173	12,3	95	107
• 1927 ..	106	120	123	176	13,3	100	110
• 1928 ..	108	119	125	183	14,3	99	119
1927							
Januar .....	105	119	124	172	12,9	101	107
Februar .....	105	119	123	170	13,3	100	108
März .....	104	118	123	170	13,3	100	108
April .....	105	119	123	170	13,3	100	108
Mai .....	105	119	123	172	13,3	99	108
Juni .....	106	122	123	172	13,3	99	108
Juli .....	106	122	123	174	13,3	99	108
August .....	105	120	123	174	13,3	99	108
September ..	106	119	123	180	13,3	99	108
Oktober .....	108	120	123	185	13,3	100	116
November ..	108	119	123	185	13,3	100	116
Dezember ..	107	118	123	185	13,3	100	116
1928							
Januar .....	107	118	124	185	14,0	100	116
Februar .....	107	117	124	185	14,0	100	117
März .....	107	116	124	183	14,0	100	119
April .....	107	117	124	183	14,0	99	119
Mai .....	107	117	124	183	14,0	99	119
Juni .....	109	122	125	183	14,0	99	119
Juli .....	108	120	125	183	14,0	99	119
August .....	108	120	125	183	14,0	99	119
September ..	109	120	125	183	15,0	99	119
Oktober .....	109	120	125	183	15,0	99	122
November ..	109	120	125	183	15,0	99	122
Dezember ..	109	119	125	183	15,0	100	122

Quelle: Statistische Nachrichten.

<sup>1)</sup> Monatsmitte.

rückgang aufwies, sind die Preise für tierische Nahrungsmittel im Verlaufe des Jahres etwas gestiegen, sanken allerdings auch etwas in den letzten Monaten des Jahres. Bei den Industriestoffen ist besonders eine Erhöhung der Eisenpreise und ein Rückgang in den Leder- und Kautschukpreisen festzustellen. Die Lebenshaltungskosten haben sich im Laufe des Jahres leicht erhöht.

VII. Geld-, Kapital- und Effektenmarkt.

Die Lage auf dem Geldmarkt wurde im Jahre 1928 zeitweise durch die Entwicklung auf den ausländischen Geldmärkten stark beeinflußt. Nachdem sich im ersten Drittel des Jahres eine leichte Entspannung durchgesetzt hatte — der Privatskontsatz ermäßigte sich von 6<sup>5</sup>/<sub>16</sub> v. H. auf 5<sup>7</sup>/<sub>16</sub> v. H. — trat dann eine geringe Versteifung ein. Bis

1928 der Personenverkehr sich erheblich günstiger entwickelt hat als der Güterverkehr. Während die Einnahmen aus dem Güterverkehr um 2,2 v. H. auf 375 Mill. S stiegen, erhöhten sich die Einnahmen aus dem Personenverkehr um 8,6 v. H. auf 201 Mill. S. Ähnlich ist das Verhältnis bei der Verkehrsleistung; die Nutzlasttonnenkilometer der Güterzüge waren mit 4 240 Mill. sogar etwas geringer als im Vorjahr, während die Verkehrsleistung im Personenverkehr mit 3936 Mill. Personenkilometer um 5,7 v. H. höher war als 1927.

In diesen Zahlen zeigt sich deutlich die Wirkung des ständig zunehmenden Fremdenverkehrs, der für die gesamte österreichische Wirtschaft im Jahre 1928 an Bedeutung erheblich gewonnen hat, nachdem schon das Jahr 1927 ein gutes Fremdenjahr gewesen war. Die Zahl der Übernachtungen von Ausländern war in der Zeit vom 1. November 1927 bis 31. Oktober 1928 um fast <sup>1</sup>/<sub>3</sub> höher als in den vorhergehenden zwölf Monaten. Vor allem ist die Zahl der deutschen Reisenden gestiegen (nur zum Teil infolge des großen Sängertages in Wien); die Übernachtungen Deutscher waren um 44,7 v. H. höher als im Vorjahr und machten fast <sup>3</sup>/<sub>5</sub> sämtlicher Übernachtungen von Ausländern aus. Der Aktivsaldo des Fremdenverkehrs wird für 1928 auf etwa 260 Mill. S geschätzt.

Die Besserung der Wirtschaftslage und die Konsolidierung der wirtschaftlichen Verhältnisse hatte einen Rückgang der Insolvenzen zur Folge. Die Zahl der Konkurse betrug 1928 583 und war damit um 6 v. H. geringer als 1927, die Zahl der gerichtlich eingeleiteten Ausgleichsverfahren nahm sogar um <sup>1</sup>/<sub>5</sub> ab (von 2 636 auf 2 079).

Das Preisniveau hatte im ganzen sinkende Tendenz. Der Index reagibler Warenpreise sank von dem Mitte Januar 1928 erreichten Höchststande von 115,4, mit dem die das ganze Jahr 1927 anhaltende Aufwärtsbewegung ihr Ende fand, unter Schwankungen bis Mitte Dezember auf 105,4. Der Index der Großhandelspreise hat sich nur wenig verändert. Er war im Dezember 1928 nur wenig niedriger als im Januar. Bei einzelnen Waren haben sich jedoch starke Preisänderungen vollzogen. Während Nahrungsmittel pflanzlicher Herkunft, besonders Weizen, gegen Ende des Jahres einen raschen Preis-

Wiener Börse.

Zeit	Aktienkursindex <sup>1)</sup>			Geldumsätze aus dem Effektenverkehr	Effektumsatzsteuer <sup>2)</sup>
	Gesamt	21 Industrieaktien	4 Bankaktien		
	Durschnitt 1926 = 100 <sup>3)</sup>			Mill. S	1000 S
M.-D. 1925 ..	101,4	97,8	108,4	49,8	53,1
• 1926 ..	98,8	98,3	99,9	85,9	46,4
• 1927 ..	121,7	125,3	114,4	140,5	74,4
• 1928 ..	111,2	116,8	99,9	75,3	.
1927					
Januar .....	122,5	123,6	120,2	211,0	136,3
Februar .....	123,7	126,2	118,8	248,7	63,7
März .....	123,0	123,8	121,5	115,7	61,2
April .....	127,2	129,6	122,4	144,1	155,3
Mai .....	130,1	132,6	125,0	247,5	118,3
Juni .....	118,4	121,1	112,9	100,7	44,8
Juli .....	114,7	117,3	109,5	108,9	43,2
August .....	117,2	121,6	108,4	81,9	37,1
September ..	120,2	126,5	107,4	101,3	57,0
Oktober .....	126,2	134,3	110,1	136,9	87,9
November ..	120,1	125,9	108,5	101,2	44,7
Dezember .....	116,6	120,8	108,1	88,0	34,4
1928					
Januar .....	117,6	122,9	106,9	78,3	43,2
Februar .....	113,9	117,4	106,8	87,5	39,3
März .....	111,4	114,0	106,0	81,9	38,7
April .....	111,0	114,9	103,1	67,9	26,8
Mai .....	115,2	122,2	101,3	79,7	46,4
Juni .....	110,7	116,6	98,9	77,3	34,9
Juli .....	107,7	112,6	97,5	60,6	21,5
August .....	108,8	115,1	96,3	47,9	7,3
September ..	109,1	115,6	96,2	55,7	13,7
Oktober .....	108,0	114,2	95,5	87,0	16,1
November ..	110,0	117,6	94,8	89,9	14,8
Dezember .....	110,4	117,9	95,3	90,1	12,2

Quelle: Monatsberichte des Österreichischen Instituts für Konjunkturforschung 1929, 2, S. 28 f.

<sup>1)</sup> Monatsmitte. — <sup>2)</sup> Durchschnitt aus halbmonatlichen Angaben. — <sup>3)</sup> Vom Wiener Giro-Kassenverein abgeführter Betrag. — <sup>4)</sup> Ab August 1928 Verminderung des Steuersatzes.

Ende Juli stieg der Privatdiskontsatz auf 6<sup>1</sup>/<sub>4</sub> v.H.; gegen Jahresende zogen die Geldsätze weiter an, so daß der Privatdiskontsatz wieder die gleiche Höhe erreichte wie am Ende des Vorjahres. Den Veränderungen am Geldmarkt entsprechend hatte die Nationalbank ihren Diskontsatz am 28. Januar von 6,5 v.H. auf 6 v.H. ermäßigt und dann später mit Wirkung vom 17. Juli ab wieder auf 6,5 v.H. erhöht. Da die Erlangung kurzfristiger Auslandskredite zeitweise schwierig war, wurden in wachsendem Umfange Schillingwechsel bei der Nationalbank eingereicht; ihr Wechselbestand betrug Ende 1928 208 Mill. S gegenüber 132 Mill. S Ende 1927. Die Notenbank hat ihren Goldbestand im Laufe des Jahres verdoppelt, er betrug Ende 1928 169 Mill. S; dagegen sind die als Deckung dienenden Devisen um 24 Mill. S auf 629 Mill. S zurückgegangen, so daß die als Deckung ausgewiesenen Gold- und Devisenbestände sich insgesamt um 60 Mill. S (8 v. H.) vermehrten. Dagegen hat sich der Bestand an sonstigen Devisen verringert. Der Notenumlauf stieg im Verlaufe des Jahres um 62 Mill. S auf 1067 Mill. S, die Giroverbindlichkeiten nahmen um 17 Mill. S auf 56 Mill. S zu.

Das Börsengeschäft war im Jahre 1928 sehr still. Bei geringen Umsätzen gingen die Aktienkurse unter Schwankungen zurück. Die Geldumsätze aus dem Effektenverkehr an der Wiener Börse waren wenig mehr als halb so hoch wie 1927. Der vom Österreichischen Institut für Konjunkturforschung berechnete Aktienkursindex sank von 117,6 im Januar auf 110,4 im Dezember; die Kursrückgänge waren bei Bankaktien stärker als bei Industrieaktien. Die Emissionstätigkeit war trotz einer kleinen Belebung gegenüber dem Vorjahr immer noch recht gering. Insgesamt wurden nur für 131 Mill. S Aktien neu ausgegeben; Anleihen wurden auf dem Inlandsmarkt kaum aufgelegt. Auch die Aufnahme von Anleihen im Ausland war nur unbedeutend. Es wurden lediglich eine Anleihe des Landes Oberösterreich in Höhe von 3,5 Mill. \$ und eine Anleihe der Vorarlberger Kraftwerke in Höhe von 7 Mill. Schweizer Franken aufgenommen. Das Geschäft der Banken war infolge der geringen Börsen- und Emissionstätigkeit wenig lebhaft. Die Spareinlagen haben sich ziemlich beträchtlich erhöht (bei den Wiener Großbanken und den Sparkassen in den Landeshauptstädten um 26 v.H.).

VIII. Staatsfinanzen.

Die Bundesfinanzen haben sich im Jahre 1928 sehr gut entwickelt. Die Gesamteinnahmen sind gegenüber 1927 um 8 v.H. auf 1 892 Mill. S gestiegen. Fast alle Einnahmeposten zeigen Erhöhungen. Besonders stark stiegen die

Bundeseinnahmen und -ausgaben.

1000 S

Posten	Einnahmen				Ausgaben			
	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
Gesamt .....	1 076 962	1 145 446	1 750 402	1 892 434	1 000 510	1 177 863	1 835 368	1 976 523
Hohheitsverwaltung .....	894 332	939 979	1 087 617	1 180 170	902 674	1 015 704	1 190 382	1 285 086
Öffentliche Abgaben .....	664 280	717 392	756 661	824 067	2 507	9 407	9 343	3 548
Finanz- und Kassenverwaltung .....	56 705	33 886	100 031	76 697	41 674	104 422	86 535	88 526
Staatsschuld .....	22 146	35 343	45 806	59 991	160 320	145 360	173 024	207 375
Pensionen .....	5 162	3 958	4 620	6 025	165 820	187 362	201 979	214 404
Soziale Verwaltung ..	109 172	130 871	142 741	160 574	202 551	250 131	264 033	272 304
Heereswesen .....	1 602	938	2 012	2 196	69 157	72 090	84 900	98 313
Sonstiges .....	35 265	17 591	35 746	50 620	260 645	246 932	370 568	400 616
Monopole .....	<sup>1)</sup> 172 526	<sup>1)</sup> 199 740	<sup>2)</sup> 413 987	<sup>2)</sup> 438 358	<sup>1)</sup> 4 939	<sup>1)</sup> 6 393	<sup>2)</sup> 209 262	<sup>2)</sup> 222 467
Bundesbetriebe .....	<sup>1)</sup> 9 418	<sup>1)</sup> 5 521	<sup>2)</sup> 247 540	<sup>2)</sup> 268 191	<sup>1)</sup> 21 555	<sup>1)</sup> 47 418	<sup>2)</sup> 333 938	<sup>2)</sup> 353 621
Eisenbahnen <sup>1)</sup> .....	686	206	1 258	5 715	71 342	108 348	101 786	115 349

Quelle: Bundesrechnungsabschluß.

<sup>1)</sup> Nettobeträge. — <sup>2)</sup> Bruttobeträge.

Einnahmen aus dem Tabakmonopol (um 16 Mill. S auf 193 Mill. S netto) und die Zolleinnahmen, die mit 260 Mill. S um fast <sup>1</sup>/<sub>10</sub> höher waren als 1927. Ebenso brachte die Warenumsatzsteuer wesentlich höhere Erträge (251 Mill. S gegenüber 237 Mill. S im Jahre 1927). Auch die Ausgaben haben sich erhöht; sie erreichten einen Betrag von 1 977 Mill. S gegenüber 1 835 Mill. S im Jahre 1927. Für Investitionen wurden 213 Mill. S aufgewendet (1927 196 Mill. S). Da die aus der früheren Völkerbundsanleihe zur Verfügung stehenden Beträge fast aufgebraucht waren, mußten für den größten Teil der Investitionen laufende Einnahmen herangezogen werden; nur etwa <sup>1</sup>/<sub>7</sub> des Gesamtbetrages konnte durch den Restbetrag der Völkerbundsanleihe gedeckt werden. Der größte Teil der Investitionsausgaben entfiel auf Bundesbahnen (84 Mill. S) sowie Post- und Telegraphenwesen (73 Mill. S). Die große Anleihe für Investitionszwecke, zu deren Auflegung der Bund schon im Jahre 1927 vom Kontrollkomitee des Völker-

bundes die Genehmigung erhalten hatte, konnte auch im Jahre 1928 noch nicht aufgelegt werden, da die Zustimmung aller beteiligten Stellen noch nicht erreicht werden konnte. Die Schuld des Bundes hat sich von 2563 Mill. S Ende 1927

**Bundesabgaben.**  
1000 S

Posten	1925	1926	1927	1928
Direkte Steuern .....	285 453	325 483	327 160	352 585
Allgem. Erwerbsteuer .....	51 914	53 609	56 476	63 553
Körperschaftsteuer .....	50 949	85 111	72 923	86 869
Einkommensteuer .....	145 400	143 323	154 403	158 245
Zölle .....	196 528	211 365	237 569	260 041
Verbrauchssteuern .....	84 932	89 548	86 368	90 677
Branntweinsteuer .....	23 955	29 599	28 797	30 626
Biersteuer .....	31 596	33 339	32 797	32 880
Weinsteuer .....	17 628	14 173	10 327	10 392
Gebühren und Umsatzsteuern .....	349 452	344 997	367 970	377 835
Stempel und Rechtsgebühren .....	109 120	105 511	119 088	115 363
Warenumsatzsteuer .....	225 861	227 306	237 147	251 023
Übriges .....	5 283	3 548	4 476	4 490
Gesamt .....	921 648	974 941	1 023 543	1 085 628
Ertragsanteile der Länder (Gemeinden) ..	257 368	257 549	266 882	261 561
Reine Bundeserinnahmen .....	664 280	717 392	756 661	824 067

Quelle: Bundesrechnungsabschluß.

**Investitionen des Bundes und der Gemeinde Wien.**  
1 000 S

Jahr	Gesamt	Gemeinde Wien			
		Gesamt	Wohnungs-wesen	Voranschläge	
				Städtische Unter-nehmungen	Son-stiges
1925	90,6	154 076	90 823	40 248	23 005
1926	135,6	161 104	96 000	36 214	28 890
1927	195,7	208 703	118 000	57 794	32 909
1928	212,5	179 238	72 972	56 702	49 564

Quelle: Wirtschaftsstatistisches Jahrbuch.

auf 2364 Mill. S Ende 1928 verringert. Außer den laufenden Rückzahlungen wurde eine Sonderrückzahlung an die Nationalbank in

Höhe von 50 Mill. S vorgenommen; der Betrag stand noch aus der früheren Völkerbundsanleihe für diesen Zweck zur Verfügung. Die finanzielle Lage der Bundesländer ist, von Wien und Vorarlberg abgesehen, auch im Jahre 1928 wenig befriedigend gewesen.

**X. Quellen und Jahreszahlenübersicht.**

**1. Quellenverzeichnis.**

**Amtliche Veröffentlichungen.**

1. Statistisches Handbuch für die Republik Österreich. Herausg. v. Bundesamt für Statistik. Wien (jährl.).
2. Statistische Nachrichten. Redigiert und herausg. v. Bundesamt für Statistik. Wien (monatl.).
3. Statistik des auswärtigen Handels Österreichs im Jahre .... Herausg. v. Bundesamt für Statistik. Wien.
4. Statistik des auswärtigen Handels Österreichs im .. Vierteljahr .... Herausg. v. Bundesamt für Statistik. Wien.
5. Statistik der Ernte in der Republik Österreich. Nach amtlichen Quellen im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft zusammengestellt. Wien (jährl.).
6. Bundesrechnungsabschluß der Republik Österreich. Wien (jährl.).

**Andere Veröffentlichungen.**

**Bücher und Abhandlungen.**

7. Österreichisches Jahrbuch. Nach amtlichen Quellen. Herausg. v. Bundespresseamt. Wien.
8. Wirtschaftsstatistisches Jahrbuch. Herausg. v. d. Kammer für Arbeiter und Angestellte in Wien. Wien.
9. Bericht über die Industrie, den Handel und die Verkehrsverhältnisse in Wien und Niederösterreich. Der Kammer für Handel und Industrie in Wien erstattet vom Kammeramte zur Vorlage an das Bundesministerium für Handel und Verkehr. Wien (jährl.).

10. Mitteilungen über den österreichischen Bergbau. Herausg. v. Verein der Bergwerksbesitzer Österreichs. Wien (jährl.).
11. Berichte über die regelmäßigen Jahressitzungen der Österreichischen Nationalbank. Wien.
12. Geschäftsbericht der Unternehmung »Österreichische Bundesbahnen« Wien (jährl.).

**Zeitschriften und Zeitungen.**

13. Monatsberichte des Österreichischen Instituts für Konjunkturforschung. Wien.
14. Mitteilungen des Direktoriums der Österreichischen Nationalbank. Wien (monatl.).
15. Monatsberichte des Wiener Bankvereins. Wien.
16. Mitteilungen des Verbandes österreichischer Banken und Bankiers. Wien (monatl.).
17. Der österreichische Volkswirt. Wien (wöchentl.).
18. Montanistische Rundschau. Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen. Organ des Vereins der Bergwerksbesitzer Österreichs und des Vereins der Montan-, Eisen- und Maschinenindustriellen in Österreich. Wien (halbmonatl.).
19. Die Industrie. Offizielles Organ des Hauptverbandes der Industrie Österreichs. Wien (halbmonatl.).
20. Wirtschaftliche Nachrichten. Wien (monatl. dreimal).
21. Neue Freie Presse. Wien.

**2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1920—1926	1. (Jg. 1927, S. 2 u. S. 24).	21	1922—1928	2. (versch. Jahrgänge).	49—52	1925—1928	11. (versch. Jahrgänge).
	1927, 1928	2. (Jg. 1929, Nr. 6, S. 133).	22—25	1920, 1928	2. (versch. Jahrgänge).	53	1925—1927	1. (versch. Jahrgänge).
3	1921—1927	1. (versch. Jahrgänge).		1921—1927	1. (versch. Jahrgänge).		1928	2. (Jg. 1929, Nr. 2/3, S. 42).
	1928	2. (Jg. 1929, Nr. 2/3, S. 47).				54, 55	1925, 1926	8. (Jg. 1926, S. 359 ff.).
4—13	1920—1927	5. (versch. Jahrgänge).	26—29	1920, 1921	2. (Jg. 1923, Nr. 2, S. 22).		1927	8. (Jg. 1927, S. 410 ff.).
	1928	2. (Jg. 1929, Nr. 2/3, S. 62).		1922—1928	3 u. 4. (versch. Jahrgänge).		1928	14. (Jg. 1929, Nr. 4 u. 7).
14—17	1920—1928	10. (Jg. 1929, S. 5 ff.).	30—44	1920—1928	3 u. 4. (versch. Jahrgänge).	56, 57	1925—1928	2. (versch. Jahrgänge).
18, 19	1920—1928	18. (versch. Jahrgänge).	45, 46	1922—1924	1. (versch. Jahrgänge).	58, 59	1925—1928	6. (versch. Jahrgänge).
20	1920, 1921	8. (Jg. 1926, S. 53).		1925—1928	12. (versch. Jahrgänge).	60	1925—1927	1. (versch. Jahrgänge).
	1922—1928	2. (versch. Jahrgänge).	47, 48	1920—1927	1. (versch. Jahrgänge).		1928	14. (Jg. 1929, Nr. 2, S. 56).
				1928	2. (Jg. 1929, Nr. 2/3, S. 39).	61—63	1922—1928	2. (versch. Jahrgänge).

**3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Anmerkungen	Anzahl	Anmerkungen
	Für die Kursivzahlen:	46	Einnahmen der Bundesbahnen aus Beförderung von Personen, Gepäck, Gütern, Post.
3	Durchschnitt der Jahre 1921—1924.	47, 48	1920: Bestand am 30. November 1920; sonst Jahresende. — 1920 einschließlich elektrisch betriebener Wagen.
21,	} „ „ 1922—1924.	49—52	Jahresende.
43—45,		53	Wiener Saldierungsverein.
63		54, 55	Allgemeine Österreichische Boden-Credit-Anstalt; Allgemeine Verkehrsbank und Unionbank (seit 1927 mit Boden-Credit-Anstalt fusioniert); Mercurbank; Niederösterreichische Escomptegesellschaft; Österreichische Creditanstalt für Handel und Gewerbe; Wiener Bankverein. — Kreditoren einschl. Geldeinlagen u. Kassenscheine. — Jahresende.
2	Statt 1920/24 Zählung vom 7. März 1923. Sonst Jahresende.	56	Wiener Großbanken sowie Sparkassen in Wien und den Landeshauptstädten. Ab 1926 erweiterte Nachweisung (alte Reihe 1926: 723). — Jahresende.
4	Ackerbaufläche ohne Egartenfläche von Ackerland und Brachland.	58, 59	Einschließlich Investitionen. 1925 und 1926 sind Monopole und Bundesbetriebe mit Nettobeträgen, 1927 und 1928 mit Bruttobeträgen eingesetzt.
4—11	1920—1921 ohne Burgenland.	60	Jahresende.
16	Einschließlich Manganerz.	61	Im Ausgleichsverfahren noch nicht behandelte Konkurse.
20	Rohzuckerwert. — 1920 ohne Burgenland.	63	Von den Wiener Hotels gemeldete Ausländer.
26—28	Ab 1925 Anmeldungs-system; vorher Schätzungs-system. — Ohne Gold und Silber.		
39	Roh, behauen und gesägt.		
43, 44	Einschließlich Gold und Silber.		
45	Bundesbahnen und von den Bundesbahnen für eigene und fremde Rechnung betriebene Bahnen.		

Jahreszahlenübersicht.

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Bevölkerung		Landwirtschaft										Industrie									
	Ein- woh- ner- zahl	Aus- wan- der- ung nach Über- see	Anbau- fläche	Ackerbau									Produktion									
				Ernte																		
	Weizen	Roggen		Gerste	Hafer	Mais	Kar- toffeln	Zucker- rüben	Runkel- rüben	Klee	Stein- kohle	Braun- kohle	Eisen- erz	Ro- eisen	Stahl	Walz- und Schmiede- waren	Zucker	Bier (Bier- würze)	Papier	Zellu- lose		
	1 000	Anzahl	1000 ha	1 000 t										1 000 t								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
J.-D.1920-24	6 534	8 476	1 508	200	349	133	296	78	1 195	214	.	.	153	2 820	837	251	386	290	34	3 634	139	97
1925....	6 640	4 627	1 668	290	550	201	388	117	2 068	493	1 341	1 173	145	3 033	1 030	380	464	352	79	5 155	191	176
1926....	6 664	3 895	1 714	257	475	198	435	97	1 298	481	1 202	1 243	157	2 958	1 094	332	474	336	81	5 443	198	183
1927....	6 679	5 339	1 718	325	511	238	439	126	2 666	723	1 662	1 410	176	3 064	1 599	433	551	396	106	5 060	211	193
1928....	6 695	4 589	.	352	506	282	462	108	2 488	725	1 794	1 143	202	3 263	1 928	458	636	469	111	5 358	230	207

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Noch: Industrie		Noch: Produktion		Außenhandel (Spezialhandel)																
	Holz- schliff	Pappe	Gesamtbewegung				Einfuhr							Ausfuhr					Handel mit dem Deutschen Reich		
			Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Durchfuhr	Weizen	Weizen- mehl	Zucker	Schwei- ne	Stein- kohle	Braun- kohle	Koks	Baum- wolle	Wolle	Bau- und Nutz- holz	Magne- sit	Eisen- erz	Glüh- lampen	Einfuhr	Ausfuhr
	1 000 t		Millionen S				1 000 t	1 000 t			1 000 Stück	1 000 t			t	1 000 t			1 000 Stück	Millionen S	
	1	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
J.-D.1920-24	70	39	2 728	1 564	-1 164	2 811	193	.	.	.	3 654	1 261	.	.	.	711	.	.	.	528	237
1925....	89	50	2 833	1 923	- 910	2 982	247	102	100	806	4 223	466	513	38 046	8 340	1 632	89	17	17 951	456	299
1926....	96	54	2 766	1 703	-1 063	3 838	252	145	104	903	4 120	452	490	32 188	8 905	1 503	86	40	20 490	472	202
1927....	94	56	3 088	2 037	-1 051	3 613	208	161	98	834	4 561	413	574	39 368	10 783	1 977	97	147	18 661	532	381
1928....	104	56	3 230	2 200	-1 030	2 944	230	121	108	923	4 593	412	647	37 103	10 231	2 455	101	310	19 921	654	413

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Verkehr				Geld- und Kapitalmarkt							Staatsfinanzen			Verschiedenes					
	Eisenbahn		Automobil- bestand		Notenbank				Abrech- nungs- verkehr	Banken		Spar- ein- lagen	Aktien- emissi- onen	Haushalt		Staats- schuld	Kon- kurse	Aus- gleichs- ver- fahren	Frem- den- verkehr	
	Güter- verkehr	Ver- kehrs- ein- nah- men	Per- sonen- wagen	Last- wagen	Gold- be- stand	Dek- kungs- De- visen	Wech- sel- be- stand	Noten- umlauf		Debi- toren	Kredi- toren			Ein- nahmen	Aus- gaben					
	Mill. Nutzlast- tonnenkilom. der Güterzüge	Mill. S	Anzahl		Millionen S							Millionen S		Anzahl	Personenzahl					
	1	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63
J.-D.1920-24	3 213	.	8 453	3 748	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	315 581
1925....	3 697	491	11 027	6 190	15	558	180	890	1 928	1 590	1 717	481	25	1 077	1 001	2 482	217	2 859	312 123	
1926....	4 018	533	12 222	7 748	53	627	124	947	2 380	2 008	2 300	738	28	1 145	1 178	2 408	189	2 613	302 345	
1927....	4 257	552	14 118	9 565	84	653	132	1 005	3 131	2 162	2 522	974	117	1 750	1 835	2 563	199	2 636	328 686	
1928....	4 240	576	29 004	.	169	629	208	1 067	3 535	2 277	2 725	1 224	131	1 892	1 977	2 364	187	2 079	379 038	

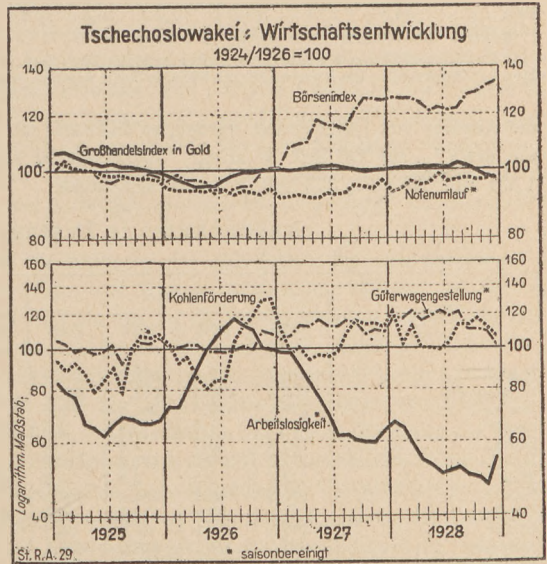


# Tschechoslowakei.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	167	VI. Güterumschlag und Preisbewegung .....	174
II. Landwirtschaft .....	167	VII. Geld- und Kapitalmarkt .....	175
III. Industrie .....	168	VIII. Staatsfinanzen .....	176
IV. Arbeitsmarkt .....	172	IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	177
V. Außenhandel .....	172		

## I. Überblick.

Der kräftige Wirtschaftsaufschwung, der im Jahre 1927 eingesetzt hatte, hat im Jahre 1928 mit nur wenig verminderter Stärke angehalten. Durch die gute Ernte und den günstigen Absatz nach dem Ausland im Jahre 1927 hatte die Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes so sehr zugenommen, daß sich die Fortsetzung des Aufschwunges im Jahre 1928 im wesentlichen auf die erhöhte inländische Nachfrage nach Erzeugnissen der Industrie stützen konnte. Sehr starke Wirkungen hatte dabei die durch steuerliche Begünstigungen geförderte sehr umfangreiche Bautätigkeit. Der Inlandsbedarf an einigen wichtigen Rohstoffen und Halbfabrikaten wie Kohle, Holz, Eisenerz war so groß, daß die Ausfuhr zurückging und die Einfuhr stieg. Die regere Investitionstätigkeit hatte außerdem eine Steigerung der Einfuhr von Maschinen und Apparaten zur Folge. Andererseits rührte jedoch in einigen Industriezweigen, wie beispielsweise in der Glasindustrie und in der Schuhindustrie, die bessere Geschäftslage zum großen Teil von der Steigerung ihres Absatzes im Auslande her. Im Gegensatz zu der allgemeinen Besserung hatte die Baumwollindustrie, die an dem Aufschwung im Jahre 1927 sehr stark beteiligt war, einen schlechten Geschäftsgang. Die Zuckerindustrie leidet, von den Änderungen der Gesamtkonjunktur nur wenig berührt, unter schwierigen Absatzverhältnissen im Inland wie im Ausland. Die anhaltende Besserung der Gesamtlage hatte einen Rückgang der Arbeitslosigkeit und Erhöhung der Umsätze zur Folge. Von großer Bedeutung für die Wirtschaftsentwicklung war die Flüssigkeit auf dem Geldmarkt, der sich allerdings in der zweiten Hälfte des Jahres etwas versteifte. Das Börsengeschäft und die Emissionstätigkeit waren lebhaft.



Unter den wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Regierung haben die zeitlich beschränkten Steuererleichterungen für Neubauten den größten Einfluß auf die Wirtschaftsentwicklung gehabt. Von Bedeutung ist auch das Gesetz, das Steuerermäßigungen für solche Industrien vorsieht, die einen großen Teil ihrer Produkte ausführen; bisher wurde dieses Gesetz auf die Zuckerindustrie und die Malzindustrie angewandt. Von den sonstigen wirtschaftspolitischen Maßnahmen sind die Reform der direkten Steuern, die Anfang des Jahres in Kraft trat, und die fast völlige Freigabe des Devisenhandels, die Ende des Jahres erfolgte, zu erwähnen. Die Konzentrationsbewegung hat, besonders in einigen kleineren Wirtschaftszweigen, Fortschritte gemacht. Das wichtigste handelspolitische Ereignis des Jahres war der Abschluß eines Handelsvertrages mit Frankreich am 2. Juli 1928, der am 24. April 1929 in Kraft trat. Mit Polen wurde ein Zusatzabkommen vereinbart, durch das für eine Reihe von Industrieerzeugnissen Zollermäßigungen festgesetzt wurden; es trat am 1. August 1928 in Kraft. Dagegen konnten die Vertragsverhandlungen mit dem Deutschen Reich und mit Jugoslawien nicht zu Ende geführt werden.

## Natürliche Bevölkerungsbewegung.

Jahr	Lebendgeborene	Sterbefälle	Geburtenüberschuß
Anzahl			
1925 .....	356 239	215 827	140 412
1926 <sup>1)</sup> .....	351 810	222 822	128 988
1927 <sup>1)</sup> .....	335 732	230 783	104 949
1928 <sup>1)</sup> .....	337 187	219 247	117 940
Auf 1 000 Einwohner			
1925 .....	25,12	15,22	9,90
1926 <sup>1)</sup> .....	24,60	15,58	9,02
1927 <sup>1)</sup> .....	23,32	16,03	7,29
1928 <sup>1)</sup> .....	23,27	15,13	8,14

Quelle: Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes, Jg. 1929, Nr. 66.

<sup>1)</sup> Vorläufige Angaben.

## II. Landwirtschaft.

Die Getreideernte war im Jahre 1928 besonders gut und im allgemeinen noch höher als die gute Ernte im Jahre 1927, obwohl die Ernteflächen nur wenig größer waren als im Vorjahr. Am besten war die Roggenernte, die mit 1,78 Mill. t um 17 v. H. mehr erbrachte als 1927. Die Weizen- und Gerstenernte war um etwa  $\frac{1}{10}$  höher als 1927; die Haferernte war etwa gleich groß. Dagegen war die Maisernte um etwa  $\frac{1}{2}$  niedriger. Infolge der hohen Getreideernte in zwei aufeinanderfolgenden Jahren konnte die Einfuhr von Getreide zur Deckung des inländischen Bedarfs erheblich eingeschränkt werden. Der Wert der gesamten Einfuhr von Getreide und Mehl war mit 1 711 Mill. Kč um 254 Mill. Kč (13 v. H.) niedriger als 1927. Mengenmäßig ging am stärksten die Einfuhr von Roggen und Mais zurück; wertmäßig war jedoch auch bei Weizen und Weizenmehl, die die wichtigsten Posten in der Getreideeinfuhr

bilden, der Rückgang infolge niedriger Preise sehr beträchtlich; der Wert der Weizeneinfuhr war bei einer mengenmäßigen Verringerung um etwa  $\frac{1}{10}$  mit 557 Mill. Kč um 15 v. H. niedriger als 1927, der Wert der Weizenmehleinfuhr,

die mengenmäßig gleich hoch war wie 1927, mit 488 Mill. Kč um 6 v. H. niedriger. Von dem Rückgang in der tschechoslowakischen Getreideinfuhr wurde vor allem die Einfuhr aus Ungarn, Jugoslawien und Rumänien betroffen. Die Einfuhr von argentinischem Weizen ist dagegen noch etwas gestiegen. Die reiche Gerstenernte war nur sehr schwer unterzubringen. Zwar war infolge der erhöhten Bierproduktion der Inlandsabsatz besser, die Ausfuhr, besonders nach dem Deutschen Reich, begegnete aber großen Schwierigkeiten, so daß sie mengen- und wertmäßig gegenüber dem Vorjahr um etwa  $\frac{3}{5}$  zurückging (Wert 136 Mill. Kč). Bessere Preise konnten bei

## Ackerbau.

Jahr	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Kartoffeln	Zucker- rüben	Hopfen
Anbaufläche <sup>1)</sup> 1 000 ha								
1925 .....	721,5	1 025,1	690,7	823,0	137,9	704,7	301,2	10,2
1926 .....	733,0	1 013,1	710,1	831,9	139,5	715,7	272,2	12,3
1927 .....	750,7	995,6	708,5	840,1	139,5	717,4	288,3	15,8
1928 .....	757,1	1 006,6	719,8	839,3	144,3	728,3	257,4	16,5
Hektarertrag dz								
1925 .....	17,3	17,4	18,0	15,6	19,6	117,3	295,2	7,8
1926 .....	14,9	14,0	16,1	16,4	16,9	80,4	243,1	9,2
1927 .....	17,2	15,4	18,1	17,1	18,9	140,1	276,4	8,6
1928 .....	18,6	17,7	19,5	17,0	15,5	118,1	242,3	5,9

Quelle: Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes.

<sup>1)</sup> Im Jahre 1928 wurden die Anbauflächen nach der bisherigen und nach einer neuen Methode festgestellt. Die Angaben für die früheren Jahre wurden daraufhin neu berechnet.

der Ausfuhr von Hafer erzielt werden, so daß trotz nur sehr geringer Steigerung der ausgeführten Mengen der Wert um etwa  $\frac{1}{4}$  auf 123 Mill. Kč stieg. Insgesamt ist das Passivum im Außenhandel mit Getreide und Mehl von 1 501 Mill. Kč auf 1 373 Mill. Kč zurückgegangen.

## Außenhandel in Erzeugnissen der Landwirtschaft.

Mill. Kč

Waren	Einfuhr				Ausfuhr				Bilanz			
	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
Weizen .....	343,2	412,8	655,3	556,7	0,5	0,5	0,7	0,9	- 342,7	- 412,3	- 654,6	- 555,8
Weizenmehl .....	917,3	697,0	518,1	487,7	48,4	5,5	1,6	1,5	- 868,9	- 691,5	- 516,5	- 486,2
Roggen .....	279,9	127,6	281,4	197,5	0,9	2,1	1,9	20,1	- 279,0	- 125,5	- 279,5	- 177,4
Gerste .....	91,9	11,2	0,4	2,5	195,2	201,0	320,0	136,0	+ 103,3	+ 189,8	+ 319,8	+ 133,5
Hafer .....	114,4	30,5	7,4	11,2	12,1	38,5	97,5	122,6	- 102,3	+ 8,0	+ 90,1	+ 111,4
Mais .....	477,7	375,4	491,8	443,2	1,3	0,2	0,2	0,0	- 476,4	- 375,2	- 491,6	- 443,2
Malz .....	0,1	0,3	0,0	0,3	478,1	495,1	474,9	474,8	+ 478,0	+ 494,8	+ 474,9	+ 474,5
Reis .....	141,5	142,2	155,1	148,6	0,3	0,1	0,0	0,0	- 141,2	- 142,1	- 155,1	- 148,6
Hopfen .....	35,1	22,2	17,6	10,6	468,0	590,0	440,6	278,0	+ 432,9	+ 567,8	+ 423,0	+ 267,4
Rinder .....	396,5	191,1	81,1	54,9	89,8	51,2	36,0	47,0	- 306,7	- 139,9	- 45,1	- 7,9
Schweine .....	340,1	377,5	618,2	645,4	0,2	0,3	0,0	0,1	- 339,9	- 377,2	- 618,2	- 645,3
Schweinefett und -schmalz .....	408,5	366,0	328,6	299,2	1,0	0,3	0,0	0,1	- 407,5	- 365,7	- 328,6	- 299,1
Felle und Häute .....	429,1	278,9	399,3	538,2	24,2	49,4	90,3	132,3	- 404,9	- 229,5	- 309,0	- 405,9
Federn .....	36,4	30,5	36,1	42,9	119,3	96,3	127,8	127,8	+ 82,9	+ 65,8	+ 90,5	+ 84,9

Quelle: 1925—1927: Außenhandel der Cechoslovakischen Republik. — 1928: Monatliche Übersicht des Außenhandels der Cechoslovakischen Republik, Dezember 1928.

Im Gegensatz zu der Getreideernte war die Hackfruchternte schlecht. Die Kartoffelernte war mit 8,6 Mill. t um 15 v. H. kleiner als 1927. Besonders gering war die Zuckerrübenenernte. Infolge der schlechten Geschäftslage in der Zuckerindustrie wurde der Anbau um etwa  $\frac{1}{10}$  eingeschränkt; außerdem waren infolge des trockenen Sommers die Hektarerträge niedriger als 1927, so daß die Gesamternte mit 6,2 Mill. t um mehr als  $\frac{1}{5}$  kleiner als im Vorjahr war. Auch an Hopfen wurde trotz Vergrößerung der Anbauflächen weniger geerntet als 1927 (Rückgang etwa  $\frac{1}{8}$ ). Da der größte Teil der Hopfenernte ausgeführt wird, hatte das schlechte Erntergebnis auch eine Verringerung der Ausfuhr zur Folge; besonders das Deutsche Reich bezog weniger Hopfen als im Vorjahr, außerdem sanken die Hopfenpreise, so daß der Wert der gesamten Hopfenausfuhr bei einer mengenmäßigen Verringerung von weniger als  $\frac{1}{5}$  um ungefähr 37 v. H., von 441 Mill. Kč auf 278 Mill. Kč, zurückging.

Die Zucht von Schlachtvieh litt im Jahre 1928 unter der schlechten Futtermittelernte und unter dem starken Angebot von ausländischem Vieh auf dem tschechoslowakischen Markt. Vor allem nahm die Schweineinfuhr infolge der billigen Preise für polnische Schweine außerordentlich zu, mengenmäßig um mehr als  $\frac{1}{4}$ , wertmäßig aber nur um 4 v. H. auf 645 Mill. Kč. Der starke polnische Wettbewerb hatte nicht nur einen ungünstigen Einfluß auf die tschechoslowakische Viehzucht, sondern bewirkte auch eine geringere Einfuhr von Vieh aus Jugoslawien, Rumänien und Ungarn. Der Anteil Polens an der gesamten Vieheinfuhr wuchs daher sehr stark, von  $\frac{2}{5}$  im Jahre 1927 auf  $\frac{3}{5}$  1928; die Einfuhr aus Polen an Schlachtvieh und Zugvieh (fast ausschließlich Schweine) nahm von 291 Mill. Kč 1927 um  $\frac{2}{5}$  auf 409 Mill. Kč 1928 zu. Günstiger war die Entwicklung der Rindviehzucht. Während die Einfuhr weiter etwas eingeschränkt werden konnte, stieg die Ausfuhr nach Österreich, das fast der einzige Abnehmer ist. Für den gesamten Außenhandel spielt der Handel in Rindvieh allerdings nur eine geringe Rolle; die Ausfuhr hatte im Jahre 1928 einen Wert von 47 Mill. Kč, die Einfuhr von 55 Mill. Kč. Die Molkereiproduktion hat sich günstig entwickelt. 1928 waren fast 400 genossenschaftliche und etwa 200 private Molkereien in Betrieb. Die verhältnismäßig geringe Buttereinfuhr konnte vermindert, die Ausfuhr dagegen erhöht werden, so daß die Bilanz etwa ausgeglichen war. Dagegen ist eine Milchausfuhr nach Österreich im Jahre 1928 fast ganz unterblieben.

## III. Industrie.

Die Lage der Industrie war im Jahre 1928 in stärkerem Maße als im Vorjahre durch die Besserung der Absatzverhältnisse im Inland bestimmt. Das zeigt sich vor allem im Bergbau, in der Schwerindustrie, in der Holzindustrie



und in der Baustoffindustrie. Sehr starken Einfluß hatte vor allem die ungewöhnlich rege Bautätigkeit; aber auch der hohe Investitionsbedarf in der Industrie und der Landwirtschaft führten zu einer weiteren Belebung in wichtigen Industriezweigen. Die Entwicklung der Absatzmöglichkeiten im Ausland war für die Gesamtwirtschaft nicht so entscheidend wie im Jahre 1927, jedoch ist die Besserung des Geschäftsganges in einigen wichtigen Industriezweigen, vor allem in der Glasindustrie und in der Schuhwarenindustrie, eine Folge der stärkeren Ausfuhr gewesen. Die rückgängige Textilwarenausfuhr und die geringere inländische Nachfrage nach Textilien hatten für wichtige Zweige der Textilindustrie, der größten tschechoslowakischen Industrie, eine Verringerung der Produktion zur Folge. Auch die Zuckerindustrie wurde von der allgemeinen Belebung nicht berührt, da die Ausfuhr nur zu sehr niedrigen Preisen möglich war.

Infolge der lebhaften wirtschaftlichen Tätigkeit hat der Kohlenverbrauch in der Tschechoslowakei im Jahre 1928 um 6 v. H. zugenommen. Infolgedessen konnte mehr Kohle gefördert werden als im Vorjahre, obwohl die Ausfuhr von Steinkohlen stark zurückging. Die Braunkohlenförderung stieg von 19,61 Mill. t im Jahre 1927 um 4,3 v. H. auf 20,45 Mill. t, die Förderung an Steinkohlen von 14,02 Mill. t um 3,9 v. H. auf 14,56 Mill. t. Während sich im Außenhandel mit Braunkohle, die in großen Mengen im Deutschen Reich abgesetzt wird, nur geringfügige Verschiebungen vollzogen, haben Steinkohlausfuhr und -einfuhr erhebliche Änderungen erfahren. Die Ausfuhr nach Österreich, dem weitest aus wichtigsten Absatzland, ist etwas zurückgegangen, auch nach dem Deutschen Reich wurde etwas weniger abgesetzt, die Ausfuhr nach Italien verschwand fast vollkommen. Infolgedessen ging die Gesamtsteinkohlausfuhr, trotz Erhöhung der Ausfuhr nach Ungarn, von 1,89 Mill. t auf 1,68 Mill. t zurück. Gleichzeitig stieg aber die Einfuhr von Steinkohlen, besonders aus dem Deutschen Reich und aus Polen ganz erheblich (von 1,73 Mill. t auf 2,46 Mill. t), so daß die Bilanz im Handel mit Steinkohlen im Gegensatz zu den früheren Jahren passiv war. Während 1927 noch ein Einfuhrüberschuß in Höhe von 37,5 Mill. K<sup>c</sup> erzielt wurde, war 1928 ein Passivsaldo von 144,6 Mill. K<sup>c</sup> zu verzeichnen. Die Koksproduktion ist um etwa 1/6 auf 2,82 Mill. t gestiegen. Ein- und Ausfuhr haben etwas zugenommen. Der Ausfuhrüberschuß im Handel mit Steinkohlen, Braunkohlen und Koks ging von 524 Mill. K<sup>c</sup> im Jahre 1927 um mehr als 1/3 auf 336 Mill. K<sup>c</sup> zurück.

Auch die eisenschaffende Industrie wurde durch die bessere Beschäftigung der inländischen Industrie und die umfangreiche Bautätigkeit angeregt. Die Zahl der Arbeiter in Eisen- und Hüttenwerken nahm während des Jahres von 35488 auf 37742 zu. Die Roheisenproduktion stieg gegen 1927 um fast 1/4, die Stahlproduktion dagegen nur um 4 v. H. Die inländische Eisenerzförderung war mit 1,78 Mill. t um 11,8 v. H. höher als 1927, reichte jedoch zur Belieferung der Hochofen nicht aus, so daß die Eisenerzeinfuhr sehr beträchtlich zunahm (mengenmäßig von 1,06 Mill. t auf 1,67 Mill. t, wertmäßig von 250 Mill. K<sup>c</sup> auf 374 Mill. K<sup>c</sup>). Das Erz wurde in der Hauptsache von Schweden, Österreich und Spanien geliefert. Der hohe Inlandsbedarf an Eisen hatte außerdem noch einen Rückgang der Roheisenausfuhr von 130 Mill. K<sup>c</sup> auf 99 Mill. K<sup>c</sup> und eine Erhöhung der Einfuhr von 181 Mill. K<sup>c</sup> auf 223 Mill. K<sup>c</sup> zur Folge. Von großer Bedeutung für die tschechoslowakische Eisenindustrie ist die neue Regelung des Verhältnisses zur Internationalen Rohstahlgemeinschaft. Die mitteleuropäische Gruppe innerhalb der Gemeinschaft, die aus der Tschechoslowakei, Österreich und Ungarn bestand, wurde aufgelöst. Die Beschränkungen für den Inlandsabsatz der tschechoslowakischen Industrie wurden aufgehoben, lediglich für die Ausfuhr ist ein Kontingent festgesetzt.

### Außenhandel in wichtigen Waren.

Mill. K<sup>c</sup>

Waren	Einfuhr				Ausfuhr				Bilanz			
	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
Rohzucker	0,0	0,0	4,4	0,0	59,5	47,3	47,7	149,4	+ 59,5	+ 47,3	+ 43,4	+ 149,4
Raffinadezucker	0,0	0,0	0,0	0,0	2 229,2	2 173,0	1 454,5	1 532,7	+ 2 229,2	+ 2 173,1	+ 1 454,3	+ 1 532,7
Rundholz	17,1	47,5	34,3	54,4	311,2	176,3	323,9	288,5	+ 294,1	+ 128,8	+ 289,6	+ 234,1
Schneifholz	27,4	51,2	41,4	92,7	297,3	237,5	455,0	327,5	+ 269,9	+ 186,3	+ 413,6	+ 234,8
Braunkohle	6,2	14,0	9,8	27,4	287,3	102,6	118,0	93,9	+ 281,1	+ 88,6	+ 108,2	+ 66,5
Steinkohle	4,5	4,1	3,3	7,7	368,0	380,8	368,2	383,0	+ 363,5	+ 376,7	+ 364,9	+ 375,3
Koks	301,8	292,9	339,0	461,8	347,6	529,4	376,5	317,2	+ 45,8	+ 236,5	+ 37,5	+ 144,6
Eisenerze	58,5	58,8	66,0	71,5	140,1	146,1	187,1	177,3	+ 81,6	+ 87,3	+ 121,1	+ 105,8
Papierzeug	267,3	247,2	249,9	374,2	8,8	19,6	29,8	27,1	- 258,5	- 227,6	- 219,5	- 347,1
Papier	10,7	8,5	11,8	19,6	156,2	173,1	199,9	201,3	+ 145,5	+ 164,6	+ 188,1	+ 181,7
Leder	35,1	37,4	44,1	56,7	117,1	149,2	179,9	186,7	+ 82,0	+ 111,8	+ 135,9	+ 130,0
Schuhwaren	200,8	178,2	223,2	272,6	202,5	182,4	240,3	276,5	+ 1,7	+ 4,2	+ 17,1	+ 3,9
Hobglas	3,1	4,4	7,1	10,5	238,1	378,4	641,2	900,8	+ 235,0	+ 374,0	+ 634,1	+ 890,3
Preßglas	4,8	6,1	8,7	11,3	510,3	482,4	498,9	559,3	+ 505,5	+ 476,3	+ 490,2	+ 548,0
Tafelglas	1,5	2,5	2,1	2,8	81,4	81,4	75,3	79,6	+ 79,9	+ 78,9	+ 73,2	+ 76,8
Glasbjuuterie	0,5	0,4	0,7	1,3	183,2	204,2	218,9	268,9	+ 182,7	+ 203,8	+ 218,2	+ 267,6
Weißes Porzellan	6,9	7,6	13,6	22,6	474,5	346,7	291,0	296,2	+ 467,6	+ 339,1	+ 277,4	+ 273,6
Farb. Porzellan	0,8	1,0	1,1	1,3	46,0	34,0	41,5	53,2	+ 45,2	+ 33,0	+ 40,4	+ 51,9
Schmuck aus unedlen Metallen	5,6	5,9	6,4	7,6	205,1	191,6	222,5	244,8	+ 199,5	+ 185,7	+ 216,1	+ 237,2
Landwirtschaftliche Maschinen	0,6	0,6	0,8	0,9	102,9	117,5	158,6	219,8	+ 102,3	+ 116,9	+ 157,8	+ 218,9
Textilmaschinen	29,2	40,7	46,6	51,4	92,2	90,7	90,3	97,4	+ 63,0	+ 50,0	+ 43,7	+ 46,0
	121,8	105,5	117,6	157,9	22,9	29,1	43,9	55,1	- 98,9	- 76,4	- 73,7	- 102,8

Quelle: 1925—1927 Außenhandel der Tschechoslowakischen Republik. — 1928: Monatliche Übersicht des Außenhandels der Tschechoslowakischen Republik, Dezember 1928.

Die Beschäftigung in der eisen- und metallverarbeitenden Industrie zeigte im Jahre 1928 eine weitere ganz erhebliche Besserung. In der Metallverarbeitung und in der Maschinenindustrie war die Arbeitslosigkeit im Durchschnitt des Jahres um mehr als die Hälfte niedriger als im Vorjahre, die Zahl der Überstunden nahm um fast die Hälfte zu. Besonders die Maschinenfabriken waren sehr gut beschäftigt; die Zahl der Arbeiter stieg während des Jahres um etwa 1/3. Diese bedeutende Besserung des Geschäftsganges war in der Hauptsache eine Folge des Ausbaues und der Modernisierung

der meisten Industriezweige, jedoch ist auch der Auslandsabsatz nach dem Balkan und Polen sehr stark gewachsen. Insgesamt erreichte die Ausfuhr von Maschinen und Apparaten eine Höhe von 559 Mill. Kč gegenüber 407 Mill. Kč im Vorjahre. Ein sehr gutes Geschäftsjahr hatten auch die Automobilfabriken. Sie konnten bei einer Erhöhung ihrer Arbeiterzahl um  $\frac{1}{3}$  die Produktion um  $\frac{2}{5}$  auf etwa 14000 Wagen steigern. Inlands- wie Auslandsabsatz haben sich sehr günstig entwickelt; es wurden, in der Hauptsache nach den Nachfolgestaaten, 1530 Kraftwagen ausgeführt gegen 932 im Jahre 1927. Die Einfuhr von Kraftwagen, vorwiegend europäischer Herkunft, ist zwar auch gestiegen (von 3621 auf 3946 Stück), hat jedoch gegenüber der einheimischen Produktion an Bedeutung verloren. Erheblich geringer war die Besserung bei den Waggon- und besonders bei den Lokomotivfabriken, während die Beschäftigung der elektrotechnischen Industrie wieder recht gut war, auch zum Teil infolge verbesserten Auslandsabsatzes. Die Ausfuhr von elektrotechnischen Erzeugnissen und Maschinen stieg von 78 Mill. Kč auf 106 Mill. Kč. Ebenso hatte die unedle Metalle verarbeitende Industrie ein recht gutes Geschäftsjahr. Insgesamt stieg die Ausfuhr von Waren aus unedlen Metallen von 332 Mill. Kč auf 480 Mill. Kč, daran war Schmuck aus unedlen Metallen allein mit 220 Mill. Kč beteiligt (gegenüber 159 Mill. Kč im Vorjahre). Der Einfuhrüberschuß im Außenhandel mit Rohmetallen nahm von 393 Mill. Kč auf 466 Mill. Kč zu.

Die Lage der Textilindustrie in ihrer Gesamtheit war 1928 wesentlich schlechter als im Vorjahre. Das zeigt sich in der Zunahme der Arbeitslosigkeit, die um  $\frac{1}{4}$  höher war als 1927, und besonders stark in der Abnahme der Überstundenarbeit von 9,6 Mill. auf 5,6 Mill. Stunden. Ebenso wie die Schwierigkeiten des Auslandsabsatzes hat die ver-

### Außenhandel in Textilien und Konfektionswaren.

Mill. Kč

Waren	Einfuhr				Ausfuhr				Bilanz			
	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
Gesamt . . . . .	6 144,8	4 715,3	6 022,2	5 998,5	6 487,7	5 616,7	7 059,5	7 260,6	+ 342,9	+ 901,4	+ 1 037,3	+ 1 262,1
Baumwolle . . . . .	2 790,5	1 757,0	2 196,9	2 116,4	39,8	43,3	42,9	51,5	- 2 750,7	- 1 713,7	- 2 154,0	- 2 064,9
Baumwollgarne . . . . .	285,5	239,6	306,4	301,9	662,3	390,4	598,7	541,9	+ 376,8	+ 151,4	+ 293,4	+ 240,0
Baumwollwaren . . . . .	146,4	127,2	158,2	186,7	2 506,6	2 050,7	2 426,5	2 429,5	+ 2 360,2	+ 1 923,0	+ 2 266,2	+ 2 242,8
Flachs u. Ramie . . . . .	202,4	141,1	241,1	169,6	22,7	22,6	27,1	25,3	- 179,7	- 118,5	- 214,0	- 144,3
Leinen- und Ramiegarne . . . . .	31,2	19,8	38,5	34,0	133,3	111,6	177,5	143,3	+ 102,1	+ 91,8	+ 139,0	+ 109,3
Hanf . . . . .	52,7	42,7	41,1	47,7	2,2	2,1	2,0	1,9	- 50,5	- 40,6	- 39,1	- 45,8
Jute . . . . .	247,7	181,7	181,4	166,6	0,3	1,1	0,8	1,4	- 247,4	- 180,6	- 180,6	- 165,2
Waren aus Flachs, Hanf, Jute <sup>1)</sup> . . . . .	12,1	11,4	10,8	10,2	462,9	427,3	503,5	501,9	+ 450,8	+ 415,9	+ 492,7	+ 491,7
Wolle . . . . .	1 424,9	1 231,4	1 621,6	1 654,6	97,1	109,0	136,5	167,4	- 1 328,4	- 1 122,4	- 1 485,1	- 1 487,2
Wollgarne . . . . .	240,0	220,1	272,6	267,0	463,4	411,4	589,4	585,9	+ 223,4	+ 191,3	+ 316,9	+ 317,0
Wollwaren . . . . .	111,2	121,9	146,0	159,6	1 236,2	1 090,2	1 360,4	1 432,1	+ 1 125,6	+ 968,4	+ 1 212,6	+ 1 272,5
Seide . . . . .	359,4	335,2	474,7	500,4	49,1	39,4	31,4	33,7	- 310,3	- 295,8	- 441,9	- 466,7
Seidenwaren . . . . .	174,3	216,7	249,0	281,7	359,0	379,3	558,5	666,8	+ 184,7	+ 162,6	+ 306,6	+ 385,1
Hüte und Hutstumpen . . . . .	13,1	13,9	14,7	23,7	205,7	244,4	273,5	325,7	+ 192,6	+ 230,5	+ 258,8	+ 302,0

Quelle: 1925—1927: Außenhandel der Čechoslovackischen Republik. — 1928: Monatliche Übersicht des Außenhandels der Čechoslovackischen Republik, Dezember 1928.

<sup>1)</sup> Ohne Garne.

ringerte Inlandsnachfrage zu dem Produktionsrückgang geführt. In den einzelnen Zweigen der Textilindustrie war jedoch die Lage ganz verschieden; am schlechtesten war der Geschäftsgang in der Leinenindustrie, und zwar besonders in den Flachsspinnereien, so daß die Einfuhr von Flachs einen Rückgang um etwa  $\frac{1}{3}$  erfuhr; die Ausfuhr von Leinengarnen nahm von 178 Mill. Kč auf 143 Mill. Kč ab. Auch in der Baumwollindustrie trat eine wesentliche Verschlechterung ein, die sich gleichfalls in einem Rückgang der Rohstoffeinfuhr äußerte (mengenmäßig von 160000 t auf 137200 t, wertmäßig von 2197 Mill. auf 2116 Mill. Kč). Die Beschäftigung war jedoch noch wesentlich besser als 1926. In der Ausfuhr gingen vor allem Baumwollgarn und Baumwollgewebe, besonders Rohgewebe, zurück. Dagegen hat sich die Wirkwarenausfuhr nicht ungünstig entwickelt. Verhältnismäßig gut war die Geschäftslage in der Wollindustrie, die an Wollwaren sogar noch mehr ausführen konnte als 1927 (für 1432 Mill. Kč gegenüber 1360 Mill. Kč). Ausgesprochen gut hat sich die Seidenindustrie entwickelt. Die Ausfuhr von Seidenwaren konnte um  $\frac{1}{5}$  auf 667 Mill. Kč gesteigert werden; besonders stark stieg die Ausfuhr nach Österreich. Trotz der wenig günstigen Gesamtlage war die Textilindustrie bemüht, ihren Produktionsapparat zu verbessern. Infolgedessen stieg die Einfuhr von Textilmaschinen gegenüber 1927 von 118 Mill. Kč auf 158 Mill. Kč. Auch in der Konfektion war die Lage nicht einheitlich, im allgemeinen jedoch nicht schlechter als im Vorjahre. Die Ausfuhr von Hüten konnte sogar sehr erheblich, von 274 Mill. Kč im Jahre 1927 auf 326 Mill. Kč im Jahre 1928, gesteigert werden.

Die Lage der Schuhindustrie war fast ausschließlich von der Entwicklung des Auslandsabsatzes bestimmt, der zunächst sehr günstig war, seit dem Sommer aber wieder sehr stark zurückging. Insgesamt wurden jedoch erheblich mehr Schuhe ausgeführt als im Vorjahre. Die Ausfuhr stieg von 641 Mill. Kč auf 901 Mill. Kč. Den größten Anteil an der gesteigerten Ausfuhr hatte das Deutsche Reich, dessen Anteil an der Gesamtschuhausfuhr mehr als  $\frac{1}{3}$  beträgt. Auch nach den Vereinigten Staaten von Amerika wurden beträchtlich mehr Schuhe ausgeführt als 1927, dagegen sank die Ausfuhr nach Großbritannien.

Die Glasindustrie, die von der Wirtschaftsbelebung im Vorjahre kaum erfaßt worden war, hatte 1928 ein weit besseres Geschäftsjahr. Trotzdem wurde der Produktionsapparat der Industrie durchschnittlich nur zu knapp  $\frac{2}{5}$  ausgenutzt. Die günstigere Gestaltung der Produktion war in der Hauptsache eine Folge des besseren Absatzes nach dem Auslande. Die Ausfuhr von Glas und Glaswaren stieg gegenüber 1927 um 11 v. H. auf 1269 Mill. Kč. Am besten entwickelte sich die Ausfuhr von Tafelglas und von Hohlglas, während die Ausfuhr von Preßglas und Glasbijouterie nur

verhältnismäßig wenig zunahm. Fast nach allen schon bisher wichtigen Absatzländern wurde mehr Glas ausgeführt, vor allem nach dem Deutschen Reich, den Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien; dagegen nahm die Ausfuhr nach Rumänien und Jugoslawien ab.

Auch für die Porzellanindustrie, die ein befriedigendes Geschäftsjahr hatte, war die günstige Entwicklung des Auslandsabsatzes von großem Einfluß; obwohl die Ausfuhr nach Großbritannien, einem der wichtigsten Abnehmer für tschechoslowakisches Porzellan, infolge von Zollerhöhungen sehr erheblich zurückging, konnte auf einer Reihe anderer Märkte, darunter besonders überseeischen, mehr Porzellan, teilweise auch zu besseren Preisen, abgesetzt werden als im Vorjahre. Die Ausfuhr weißen Porzellans stieg von 42 Mill. Kč auf 53 Mill. Kč, die Ausfuhr farbigen Porzellans von 223 Mill. Kč auf 245 Mill. Kč.

Die Holzindustrie war infolge der erhöhten Bautätigkeit und der gesteigerten industriellen Produktion sehr gut beschäftigt. Die Inlandsnachfrage war so groß, daß der Auslandsabsatz von Holz eingeschränkt und außerdem sogar noch eine erhöhte Menge von Holz eingeführt wurde. Der Rückgang der Holzausfuhr war offenbar in der Hauptsache eine Folge des erhöhten Inlandsbedarfes und nicht eine Folge der Verschlechterung der Absatzmöglichkeiten im Ausland; dies geht besonders daraus hervor, daß das Deutsche Reich, der wichtigste Abnehmer tschechoslowakischen Holzes, seine Holzeinfuhr im Jahre 1928 sogar noch erhöhte und den starken Rückgang der tschechoslowakischen Lieferungen durch höhere Holzeinfuhr aus anderen Ländern ausglich. Insgesamt ging die Holzausfuhr der Tschechoslowakei von 1056 Mill. Kč auf 966 Mill. Kč zurück; da die Einfuhr, vor allem Tannenholz aus Österreich und Polen, von 152 Mill. Kč auf 247 Mill. Kč stieg, verringerte sich der Ausfuhrüberschuß um fast  $\frac{1}{3}$  von 904 Mill. Kč auf 619 Mill. Kč. Auch in der holzverarbeitenden Industrie war der Geschäftsgang sehr gut. Die Arbeitslosigkeit in der Holz- und Holzverarbeitenden Industrie war im Durchschnitt des Jahres um  $\frac{2}{5}$  niedriger, die Zahl der Überstunden um  $\frac{1}{5}$  höher als 1927. Die Papier- und Zellulosefabriken konnten gleichfalls ihre Produktion steigern, vor allem infolge erhöhten Inlandsbedarfes. Die Ausfuhr von Papier und Papierwaren stieg nur unbedeutend von 448 Mill. Kč auf 457 Mill. Kč, dagegen wies die Einfuhr eine beachtliche Zunahme auf.

Auf die Entwicklung der Bautätigkeit haben die steuerlichen Erleichterungen, die die Regierung für Neubauten gewährt, sehr großen Einfluß gehabt. Die Zahl der Überstunden im Baugewerbe nahm gegenüber 1927 um 5 v. H. auf 1,3 Mill. zu, die Zahl der Arbeitslosen von 4 092 im Jahresdurchschnitt 1927 auf nur 3 300 im Jahresdurchschnitt 1928 ab. Zementfabriken, Ziegeleien, Kalkwerke, Steinbrüche hatten ein außerordentlich gutes Geschäftsjahr. Die Nachfrage nach Baustoffen war so groß, daß die Fabriken den Anforderungen teilweise kaum entsprechen konnten. Hier und da ergaben sich sogar Transportschwierigkeiten durch Wagenmangel, so daß in der Belieferung Verzögerungen eintraten.

Die tschechoslowakische Zuckerindustrie, die bei den augenblicklichen Produktions- und Absatzverhältnissen darauf angewiesen ist, etwa  $\frac{2}{3}$  ihrer Produktion im Ausland abzusetzen, ist in einer sehr schwierigen Lage. Das große Angebot von Zucker auf dem Weltmarkt und die Zollpolitik einiger Länder erschweren die Ausfuhr und machen sie sehr wenig gewinnbringend. Andererseits steigt der Inlandsverbrauch nur langsam, da die Inlandspreise, zum Teil infolge der schweren steuerlichen Belastung des Zuckers, sehr hoch sind. Infolge des verringerten Zuckerrübenanbaues und der verringerten Zuckerrübenenernte war die Zuckerproduktion in der Kampagne 1928/29 mit 1,1 Mill. t um mehr als  $\frac{1}{10}$  geringer als im Vorjahre. Die Ausfuhr im Jahre 1928, die zum großen Teil noch aus der vorjährigen Kampagne stammt, war jedoch wieder höher als im Jahre 1927, in dem die Ausfuhr viel niedriger war als in den Vorjahren. Die Ausfuhr von Zucker (einschließlich Melasse) stieg mengenmäßig um über  $\frac{1}{4}$ ; der Wert der Zuckerausfuhr nahm jedoch nur um  $\frac{1}{10}$  auf 1 699 Mill. Kč zu. An der Steigerung der Ausfuhr war vor allem die überseeische Ausfuhr über Hamburg und die Ausfuhr nach dem Deutschen Reich beteiligt. Dagegen ging die Ausfuhr nach Großbritannien infolge der Erniedrigung des Zolles für Rohzucker, die Großbritannien vornahm, um im Interesse des Aufbaues einer eigenen Raffinerieindustrie die Raffinadeeinfuhr zugunsten der Rohzuckereinfuhr zu benachteiligen, um fast  $\frac{1}{4}$  zurück. Außerdem verschob sich in der gesamten Zuckerausfuhr das Verhältnis zwischen Rohzucker und Raffinade. Während der Wert der Rohzuckerausfuhr im Jahre 1927 nur etwa  $\frac{1}{30}$  des Raffinadewertes ausmachte, stieg das Verhältnis im Jahre 1928 auf fast  $\frac{1}{10}$ . Infolge dieser Verschiebung und infolge des Preisrückganges sank der Wert je Doppelzentner ausgeführten Zuckers von 242 Kč 1927 auf 219 Kč 1928.

Die Brauereien konnten um  $\frac{1}{10}$  mehr Bier ausstoßen als im Vorjahre. Da jedoch der Auslandsabsatz noch nicht  $\frac{1}{5}$  der Vorkriegshöhe erreichte, wurde nur etwa  $\frac{3}{4}$  der Produktionskapazität ausgenutzt. Die Malzindustrie hatte

### Überstunden.

#### Anzahl

Gewerbebezug	1925	1926	1927	1928
Gesamt .....	14 380 819	9 193 487	17 699 645	15 264 195
Bergbau .....	113 040	136 704	127 488	198 840
Stein-, Erden-, Ton- und Glasindustrie .....	632 836	501 238	1 124 335	1 533 698
Metallverarbeitung .....	760 668	267 425	631 459	1 160 114
Maschinenindustrie .....	1 574 172	835 034	1 102 219	1 389 699
Holz- und Holzverarbeitungsindustrie .....	1 268 992	402 670	683 824	823 646
Gummi- und Zelluloseindustrie ..	19 071	46 359	67 230	54 360
Industrielle Verarbeitung von Leder, Häuten und ähnlichen Materialien .....	59 986	52 314	128 267	122 567
Textilindustrie .....	5 197 201	3 871 973	9 565 629	5 592 983
Bekleidungs- und Putzwarenindustrie .....	2 052 742	625 206	1 286 784	1 261 943
Papierindustrie .....	158 676	61 503	148 486	157 578
Nahrungs- und Genußmittelindustrie .....	1 014 644	859 996	1 278 640	1 144 364
Chemische Industrie .....	180 289	48 934	105 034	119 122
Baugewerbe .....	1 082 851	1 242 018	1 209 770	1 269 256
Graphisches Gewerbe .....	182 923	159 985	140 157	234 711
Gast- und Schankgewerbe .....	21 024	4 536	1 944	15 852
Warenhandel mit fester Betriebsstätte .....	21 368	49 488	80 912	144 308
Geld-, Kredit- und Versicherungswesen .....	22 680	9 908	7 068	25 642
Sonstige Gewerbe .....	17 656	18 196	10 399	15 512

Quelle: Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes.

infolge schlechter Absatzverhältnisse im Ausland keinen guten Geschäftsgang. In den meisten anderen Zweigen der Nahrungs- und Genußmittelindustrien ist die Produktion gestiegen, jedoch war die Preisentwicklung teilweise wenig günstig.

#### IV. Arbeitsmarkt.

Die gebesserte Wirtschaftslage, insbesondere in der Industrie, spiegelt sich deutlich in der Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wider. Die Zahl der nicht untergebrachten Stellungsuchenden war im Durchschnitt des Jahres um

#### Arbeitslose Stellungsuchende nach Berufsgruppen. Anzahl im Jahresdurchschnitt

Berufsgruppe	1925	1926	1927	1928
Gesamt .....	49 369	67 851	52 869	38 636
Landwirtschaft, Forstwesen, Gartenbau .....	2 317	2 908	2 820	2 192
Bergbau .....	1 499	890	773	359
Stein- und keramische Industrie	515	636	664	442
Glasindustrie .....	2 220	1 710	1 213	546
Metallverarbeitung .....	3 514	5 615	4 890	2 049
Maschinenindustrie .....	2 106	2 519	1 987	961
Holz- und Holzverarbeitungs- industrie .....	1 419	2 054	1 816	1 087
Leder-, Bürsten- und Feder- industrie .....	239	373	277	191
Textilindustrie .....	3 714	15 186	4 231	5 340
Konfektionsindustrie .....	1 887	1 996	1 979	1 362
Papierindustrie .....	285	612	616	333
Nahrungsmittelindustrie .....	2 927	2 857	2 635	2 014
Chemische Industrie .....	361	315	333	363
Baugewerbe .....	2 837	3 699	4 082	3 300
Graphik .....	640	1 026	904	618
Verschiedene Herstellungszweige	6 907	8 007	5 907	3 667
Gast- und Schankgewerbe .....	497	759	839	559
Handelsangestellte .....	4 692	5 081	5 086	3 879
Tagelöhner .....	6 293	6 114	5 695	3 876
Transportangestellte .....	397	505	620	368
Hausgesinde .....	2 655	3 438	4 035	3 295
Lehrlinge .....	881	941	892	790
Sonstiges .....	568	610	574	1 045

Quelle: Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes.

erhöhungen von etwa 5 bis 10 v. H., vor allem in den gut beschäftigten Industriezweigen. Die Kaufkraft der Arbeiterschaft wurde daher erheblich gestärkt, da die Lebenshaltungskosten etwa gleich hoch waren wie im vergangenen Jahr.

#### V. Außenhandel.

Der Warenaustausch mit dem Ausland hat weiter, wenn auch weniger stark als im Vorjahr, zugenommen. Während die Einfuhr von 1926 auf 1927 um 18 v. H. gestiegen war, betrug die Steigerung von 1927 auf 1928 nur 7 v. H. Die Ausfuhr hat von 1927 auf 1928 um nur 5,4 v. H. gegenüber 13 v. H. von 1926 auf 1927 zugenommen. Infolge der stärkeren Zunahme der Einfuhr verringerte sich die Aktivität der Handelsbilanz wiederum etwas. Sie betrug bei einer Einfuhr in Höhe von 19,2 Milliarden Kč und einer Ausfuhr in Höhe von 21,2 Milliarden Kč 2,0 Milliarden Kč gegenüber 2,2 Milliarden Kč im Vorjahr und 2,6 Milliarden Kč im Jahre 1926.

In der Zusammensetzung des Außenhandels zeigen sich deutlich die Veränderungen der Wirtschaftslage gegenüber 1927. Im Jahre 1927 waren unter den großen Warengruppen nur verhältnismäßig geringfügige Verschiebungen gegenüber dem Vorjahr eingetreten. Die Einfuhr von Rohstoffen, die die Industrie, besonders die Textilindustrie, in-

#### Außenhandel nach Warengruppen.

Jahr	Einfuhr					Ausfuhr						
	Gesamt	Le- bende Tiere	Lebens- mittel und Ge- tränke	Rob- stoffe und halb- fertige Waren	Fertige Waren	Gold u. Silber, unbear- beitet und Münzen	Gesamt	Le- bende Tiere	Lebens- mittel und Ge- tränke	Rob- stoffe und halb- fertige Waren	Fertige Waren	Gold u. Silber, unbear- beitet und Münzen
	Mill. Kč						Mill. Kč					
1925.....	17 618,1	771,3	4 069,0	8 710,6	4 051,4	15,7	18 821,1	96,3	3 441,0	3 562,3	11 684,8	36,7
1926.....	15 276,7	605,4	3 419,4	7 204,3	4 043,4	4,2	17 856,6	55,0	3 340,2	3 470,7	10 883,5	107,2
1927.....	17 961,6	725,0	3 751,3	8 539,5	4 908,5	14,2	20 135,4	48,1	2 870,1	3 953,7	13 251,1	12,4
1928.....	19 193,6	718,4	3 492,2	9 140,2	5 815,8	27,0	21 227,6	62,5	2 901,5	3 663,4	14 561,7	38,4
	v. H. der Gesamteinfuhr						v. H. der Gesamtausfuhr					
1925.....	100,0	4,4	23,1	49,4	23,0	0,1	100,0	0,5	18,3	18,9	62,1	0,2
1926.....	100,0	4,0	22,4	47,1	26,5	0,0	100,0	0,3	18,7	19,4	61,0	0,6
1927.....	100,0	4,0	21,1	47,4	27,4	0,1	100,0	0,2	14,3	19,6	65,8	0,1
1928.....	100,0	3,7	18,2	47,7	30,3	0,1	100,0	0,3	13,7	17,2	68,6	0,2

Quelle: 1925—1927: Außenhandel der Tschechoslowakischen Republik. — 1928: Monatliche Übersicht des Außenhandels der Tschechoslowakischen Republik, Dezember 1928.

folge der gesteigerten Beschäftigung nötig gehabt hatte, und die Einfuhr von Fertigwaren hatten gegenüber der Einfuhr von Lebensmitteln nur wenig an Bedeutung gewonnen. Dagegen nahm im Jahre 1928 die Einfuhr von Lebensmitteln ziemlich stark ab; daran waren nicht nur Getreide und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse, die im Inland produziert werden können, sondern auch Kolonialwaren beteiligt. Die Rohstoffeinfuhr nahm zwar zu, da dem geringen Rückgang in der Einfuhr von Textilrohstoffen erhöhte Bezüge von Holz, Kohle, Erzen und Metallen gegenüberstanden, hatte aber nur etwa den gleichen Anteil an der Gesamteinfuhr wie im Vorjahre. Das für die Wirtschaftslage bezeichnendste Merkmal in der Einfuhr war die Erhöhung der Einfuhr von Fertigwaren, die von

4 909 Mill. Kč um 18 v. H. auf 5 816 Mill. Kč stieg, wodurch sich der Anteil an der Gesamteinfuhr von 27,4 v. H. auf 30,3 v. H. erhöhte. Diese Steigerung war zum größten Teil eine Folge des hohen Investitionsbedarfes. Die Einfuhr von Maschinen, Apparaten und Instrumenten, die im Vorjahr kaum gestiegen war, nahm, durch Zollerleichterungen teilweise begünstigt, von 677 Mill. Kč auf 964 Mill. Kč zu. Ferner führte die stärkere Kaufkraft der Bevölkerung auch zu einer erhöhten Einfuhr von industriellen Verbrauchsgütern.

In der Lebensmittelausfuhr haben sich die verschiedenen Einzelbewegungen, wie Steigerung der Ausfuhr von Zucker und Hafer, Rückgang der Ausfuhr von Gerste und Hopfen, ungefähr ausgeglichen, so daß die Lebensmittelausfuhr etwa die gleiche Höhe hatte wie 1927. Die Ausfuhr von Rohstoffen, besonders von Kohle und von Holz, ist dagegen zurückgegangen. Die Steigerung der Fertigwarenausfuhr von 13 251 Mill. Kč um

Außenhandel nach Zolltarifklassen.

Tarifklasse	Einfuhr				Ausfuhr			
	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
Gesamt ....	17 618,1	15 276,7	17 961,6	19 193,6	18 821,1	17 856,6	20 135,4	21 227,6
Kolonialwaren, Gewürze, Südrüchte, Tabak	871,9	954,2	920,2	740,7	1,7	2,8	2,5	2,0
Zucker	0,5	0,8	5,2	0,7	2 321,6	2 247,2	1 525,4	1 699,1
Getreide, Malz, Hülsenfrüchte, Mehl und Mahlprodukte, Reis	2 533,5	1 870,2	2 172,2	1 920,8	778,4	781,4	999,6	850,1
Obst, Gemüse, Pflanzen und Pflanzenteile	559,8	585,3	649,6	702,0	652,5	729,8	643,8	526,6
Schlacht- und Zugvieh	768,5	601,8	721,1	714,5	94,7	53,5	40,9	50,6
Tierische Produkte	569,0	415,8	556,9	743,6	229,5	221,8	275,4	314,3
Fette und Öle	716,5	669,1	670,5	618,8	39,2	47,3	57,7	71,9
Holz	98,5	186,6	152,0	247,0	1 063,3	655,0	1 056,2	866,3
Kohlen und Torf	368,2	362,0	414,2	549,6	894,8	1 096,8	976,4	922,0
Mineralien	414,6	400,9	432,7	609,6	185,5	189,9	253,5	264,1
Mineralöle, Braunkohlen- und Schiefer-teer	277,5	332,7	369,3	439,3	11,5	18,9	26,6	18,9
Baumwolle, Garne und Waren daraus	3 222,4	2 123,8	2 661,4	2 604,9	3 208,7	2 484,5	3 071,0	3 022,9
Flachs, Hanf, Jute, Garne und Waren daraus	576,1	426,7	550,1	463,0	635,7	574,5	722,1	687,8
Wolle, Wollgarne und Waren daraus	1 776,1	1 573,4	2 040,2	2 081,2	1 796,7	1 610,7	2 086,3	2 185,4
Seide und Seidenwaren	534,7	554,1	728,4	791,6	409,2	421,0	590,5	702,5
Konfektionswaren	35,5	37,4	42,2	57,8	437,4	525,9	589,6	662,1
Papier und Papierwaren	93,1	96,8	117,3	151,1	321,7	375,1	448,1	457,4
Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus	176,9	208,2	284,3	325,8	29,7	40,2	51,5	56,3
Leder und Lederwaren	245,8	217,5	280,2	344,3	636,5	701,2	1 093,3	1 432,6
Kürschnerwaren	101,0	78,8	129,7	189,5	13,2	18,5	36,9	53,4
Holzwaren, Waren aus Drechsler- und Schnitzstoffen	66,1	64,1	70,4	103,1	301,6	268,5	306,3	323,6
Glas und Glaswaren	32,5	34,2	47,4	63,3	1 298,5	1 169,0	1 144,0	1 269,0
Tonwaren	26,0	21,4	22,8	30,5	389,7	375,7	459,1	539,0
Eisen und Eisenwaren	497,7	422,2	518,9	633,1	1 231,2	1 253,9	1 619,3	1 770,4
Unedle Metalle und Waren daraus	532,2	528,7	591,9	713,9	293,5	328,5	406,5	569,7
Maschinen und Apparate	471,6	461,6	472,7	702,4	406,2	337,9	407,0	559,4
Elektrische Maschinen und elektro-technische Bedarfsgegenstände	161,1	214,5	255,3	264,6	36,6	48,7	78,4	106,3
Fahrzeuge	135,2	200,4	250,9	235,6	131,2	110,6	99,9	127,5
Instrumente und Uhren	158,8	161,4	204,3	261,5	92,1	88,7	100,8	107,2
Chemische Hilfsstoffe und chemische Produkte	380,8	346,2	397,5	443,1	153,2	208,3	203,3	216,2
Färbstoffe, Farb-, Arznei- und Parfümerie-waren	199,5	194,0	242,5	290,0	124,4	100,7	107,4	103,6
Sonstiges	1 016,5	931,8	989,3	1 156,7	601,4	770,1	656,1	689,4

Quelle: 1925—1927: Außenhandel der Tschechoslovakischen Republik. — 1928: Monatliche Übersicht des Außenhandels der Tschechoslovakischen Republik, Dezember 1928.

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt	Deut-sches Reich	Ham-burg	Bre-men	Öster-reich	Un-garn	Polen	Jugo-sla-wien	Rumä-nein	Groß-britan-nien	Italien	Triest	Frank-reich	Schw-etz	Ver-einig-te Staaten von Amerika	Son-stige Län-der
<b>Einfuhr</b>																
Mill. Kč																
1925..	17 618,1	5 508,7	1 069,0	562,5	1 296,3	1 120,8	1 238,3	501,8	369,0	653,6	729,1	460,3	692,4	331,1	1 118,0	1 967,2
1926..	15 276,7	3 237,1	1 481,5	916,1	1 130,9	1 028,5	1 096,6	583,4	480,9	605,0	338,2	372,6	677,4	326,7	765,4	2 236,4
1927..	17 961,6	3 755,0	1 849,6	934,3	1 279,6	962,7	1 023,0	585,5	662,8	800,4	422,5	191,7	784,9	433,3	1 232,0	3 044,3
1928..	19 193,6	4 768,3	1 853,3	788,0	1 442,4	849,0	1 263,8	451,7	537,1	829,7	426,3	195,8	818,1	478,0	1 147,6	3 344,5
v. H. der Gesamteinfuhr																
1925..	100,0	31,3	6,1	3,2	7,4	6,4	7,0	2,8	2,1	3,7	4,1	2,6	3,9	1,9	6,3	11,2
1926..	100,0	21,2	9,7	6,0	7,4	6,7	7,2	3,8	3,2	4,0	2,2	2,4	4,4	2,1	5,0	14,7
1927..	100,0	20,9	10,3	5,2	7,1	5,4	5,7	3,3	3,7	4,5	2,4	1,1	4,4	2,4	6,9	16,7
1928..	100,0	24,8	9,7	4,1	7,5	4,4	6,6	2,4	2,8	4,3	2,2	1,0	4,3	2,5	6,0	17,4
<b>Ausfuhr</b>																
Mill. Kč																
1925..	18 821,1	4 233,3	1 091,2	23,0	3 252,5	1 178,2	658,8	820,5	849,8	1 535,2	701,9	202,9	268,3	557,2	756,0	2 692,3
1926..	17 856,6	3 553,6	1 208,4	17,7	2 904,3	1 228,2	364,2	963,4	834,7	1 540,2	441,4	407,1	253,2	516,2	845,0	2 779,0
1927..	20 135,4	4 851,1	856,3	3,5	3 069,3	1 622,1	662,2	926,5	907,5	1 519,5	458,4	275,3	241,0	520,9	1 012,5	3 199,3
1928..	21 227,6	4 694,7	969,4	5,6	3 123,6	1 468,3	850,8	947,8	870,5	1 478,0	545,1	261,1	284,2	619,3	1 170,4	3 938,8
v. H. der Gesamtausfuhr																
1925..	100,0	22,5	5,8	0,1	17,3	6,3	3,5	4,4	4,5	8,2	3,7	1,1	1,4	3,0	4,0	14,3
1926..	100,0	19,9	6,8	0,1	16,3	6,9	2,0	5,4	4,7	8,6	2,5	2,3	1,4	2,9	4,7	15,5
1927..	100,0	24,1	4,3	0,0	15,2	8,1	3,3	4,6	4,5	7,5	2,3	1,4	1,2	2,6	5,0	15,9
1928..	100,0	22,1	4,6	0,0	14,7	6,9	4,0	4,5	4,1	7,0	2,6	1,2	1,3	2,9	5,5	18,6

Quelle: 1925—1927: Außenhandel der Tschechoslovakischen Republik. — 1928: Monatliche Übersicht des Außenhandels der Tschechoslovakischen Republik, Dezember 1928.

## Deutscher Handel mit der Tschechoslowakei.

1 000 K.

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Einfuhr aus der Tschechoslowakei</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	525 201	386 842	568 507	538 304
Lebende Tiere .....	4 120	294	1 017	1 454
Lebensmittel und Getränke .....	75 542	69 123	89 755	82 700
Gerste .....	5 215	14 138	21 877	8 575
Malz .....	28 530	26 740	20 828	18 498
Obst .....	5 924	7 142	7 255	11 854
Zucker .....	8 048	4 066	14 233	19 750
Bier .....	4 499	4 432	5 166	5 828
Sonstige .....	23 326	12 605	20 396	18 195
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	255 025	187 554	258 093	243 665
Federn und Borsten .....	14 225	9 126	12 470	12 532
Hopfen .....	23 540	36 386	22 214	11 887
Bau- und Nutzholz .....	79 128	38 416	82 205	72 184
Holz zu Holzmasse .....	30 629	10 532	12 936	10 136
Braunkohlen .....	24 794	21 030	27 372	31 897
Sonstige .....	82 709	72 064	100 896	105 029
Fertige Waren .....	190 514	129 871	219 642	210 485
Wollgarn .....	32 113	30 468	41 001	25 523
Baumwollgarn .....	59 710	16 500	25 138	19 216
Garn aus Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ....	15 184	8 739	19 093	13 342
Baumwollgewebe .....	17 921	12 283	23 394	18 556
Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren .....	6 987	11 357	25 209	37 726
Glas und Glaswaren .....	6 249	5 436	10 435	13 024
Eisenwaren .....	14 419	7 790	12 567	13 598
Sonstige .....	37 931	37 298	62 805	69 500

## Deutsche Ausfuhr nach der Tschechoslowakei

Gesamt <sup>1)</sup> .....	454 679	422 548	522 485	649 393
Lebende Tiere .....	664	115	105	231
Lebensmittel und Getränke .....	45 042	34 391	39 482	52 292
Reis .....	9 130	8 262	10 227	10 299
Mehl, Graupen und andere Müllereierzeugnisse .....	15 568	7 323	4 828	3 486
Sonstige .....	20 344	18 806	24 427	38 507
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	196 965	180 614	234 572	269 291
Wolle und andere Tierhaare .....	53 352	46 483	64 632	66 894
Baumwolle .....	52 433	41 249	63 814	58 386
Steinkohlen .....	15 288	17 015	22 465	26 497
Eisen .....	5 333	2 899	2 041	9 829
Kupfer .....	9 152	10 664	11 859	18 242
Chemische Rohstoffe .....	8 333	8 071	9 949	12 619
Sonstige .....	53 074	54 233	59 812	76 824
Fertige Waren .....	212 008	207 428	248 326	327 579
Garne .....	16 793	16 031	16 604	20 922
Gewebe .....	6 963	7 115	7 817	9 234
Leder .....	13 976	12 234	17 674	18 225
Pelze und Pelzwaren .....	13 319	10 572	17 465	23 877
Papier und Papierwaren .....	671	7 093	8 362	10 750
Chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse .....	30 854	30 495	36 431	42 464
Glas und Glaswaren .....	5 865	5 710	6 693	8 367
Eisenwaren .....	25 460	24 759	29 689	39 643
Kupferwaren .....	4 708	5 197	6 776	10 089
Maschinen <sup>2)</sup> .....	29 069	28 268	29 677	51 892
Elektrische Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse .....	10 421	12 915	13 602	18 920
Apparate, Instrumente u. dgl. ....	7 105	6 796	9 135	12 187
Sonstige .....	40 704	40 243	48 401	61 009

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II, Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Ohne elektr. Maschinen.

größere Steigerungen, vor allem Eisen und Eisenwaren, Metalle und Metallwaren sowie Maschinen und Apparate.

Unter den übrigen Veränderungen der Richtung des Außenhandels ist vor allem die Zunahme der Einfuhr aus Polen, Österreich, der Schweiz und Frankreich, die Steigerung der Ausfuhr nach Polen, Italien, der Schweiz, Frankreich und überseeischen Ländern sowie der Rückgang im Außenhandel mit Ungarn, Jugoslawien und Rumänien zu erwähnen.

## VI. Güterumschlag und Preisbewegung.

Die gesteigerte wirtschaftliche Tätigkeit hatte einen Zunahme des Verkehrs zur Folge. Da jedoch in der Hauptsache der Transport schwerer Massengüter anstieg, nahm die Güterwagengestellung nur um etwa 3 v. H. gegenüber dem Vorjahr zu. Die beförderte Gütermenge wies dagegen eine Steigerung um 5,7 v. H. auf.

Eine weitere Folge der lebhafteren Umsatzstätigkeit ist die Zunahme des Abrechnungsverkehrs (in Prag um 17 v. H. gegenüber 1927) und der Postscheckumsätze (in Prag um 13 v. H.). Die Zahl der Insolvenzen war geringer als 1927; während die Zahl der Konkurse von 502 auf 518 zunahm, ging die Zahl der Ausgleiche von 2 424 auf 2 145 zurück. Der Überschuf der Passiva über die Aktiva bei den insolvent gewordenen Firmen betrug 1927 426 Mill. K $\check{c}$ , 1928 dagegen nur 353 Mill. K $\check{c}$ .

Die Preise hatten im Jahre 1928 im allgemeinen fallende Tendenz. Der Gesamtindex der Großhandelspreise fiel jedoch nur wenig, von 142,6 Ende 1927 auf 139,6 Ende 1928. Sehr stark war aber der Rückgang der Preise für pflanzliche Erzeugnisse, deren Index bis August zwar sogar etwas gestiegen war, dann aber rasch zurückging und im Dezember auf nur 129,3 gegenüber 147,0 Ende 1927 stand. Dagegen zogen die Preise für tierische Nah-

fast  $\frac{1}{10}$  auf 14 562 Mill. K $\check{c}$  ist daher größer als die Zunahme der Gesamtausfuhr. Die stärkste Steigerung erfuhr die Ausfuhr von Seiden- und Konfektionswaren, Leder und Lederwaren, Glas und Glaswaren, Porzellan, Metallwaren, Maschinen und Apparaten sowie Fahrzeugen.

Im Außenhandel der Tschechoslowakei mit dem Deutschen Reich zeigen sich deutlich die enge wirtschaftliche Verknüpfung der beiden Wirtschaftsgebiete miteinander und die gegenseitigen Wechselwirkungen der jeweiligen Wirtschaftslage. Der Konjunkturaufschwung setzte im Deutschen Reich früher ein als in der Tschechoslowakei. Infolgedessen konnte die Tschechoslowakei im Jahre 1927 die Ausfuhr nach dem Deutschen Reich ganz erheblich steigern. Sie war nach der tschechoslowakischen Statistik um 36,5 v. H. höher als 1926 (nach der deutschen Statistik sogar um 47 v. H.). Dadurch erhielt die Geschäftstätigkeit in der Tschechoslowakei starke Anregungen. Im Jahre 1928 stieg die Ausfuhr nach dem Deutschen Reich nicht mehr, sondern ging sogar etwas zurück. Inzwischen war der Aufschwung im Deutschen Reich zu einem gewissen Stillstand gekommen, während er sich in der Tschechoslowakei noch ausbreitete. Deutschland konnte daher im Jahre 1928, nachdem der tschechoslowakische Markt sich gekräftigt hatte, einen sehr hohen Teil seiner erhöhten Ausfuhr in der Tschechoslowakei absetzen. Der Absatz deutscher Waren in der Tschechoslowakei war im Jahre 1928 nach der tschechoslowakischen Statistik um 27 v. H. (nach der deutschen Statistik um 24 v. H.) höher als 1927. Die starke Steigerung der tschechoslowakischen Gesamteinfuhr entfiel zu  $\frac{4}{5}$  auf Einfuhr aus Deutschland. Die Bedeutung dieser Entwicklung für die deutsche Wirtschaft zeigt sich darin, daß der Anteil der Tschechoslowakei an der deutschen Ausfuhr im Jahre 1927 4,8 v. H., an der stark erhöhten Ausfuhr im Jahre 1928 dagegen 5,4 v. H. betrug. Die wichtigsten Einzelveränderungen in der deutschen Einfuhr aus der Tschechoslowakei sind der Rückgang von Gerste, Hopfen, Holz und Textilien, andererseits die starke Steigerung der Einfuhr von Schuhen, Glas und Glaswaren, Zucker und Obst. In der deutschen Ausfuhr nach der Tschechoslowakei erfuhren fast alle wichtigeren Waren

Indexziffern der Großhandelspreise.

1914 Juli = 100; in Gold

Zeit	Gesamt-index	Einfuhr-waren	Einheimische Waren	Nahrungs-, Genuß- und Futtermittel				Industriestoffe und -produkte			
				Gesamt	pflanzliche	tierische	verschiedene	Gesamt	Mineralien	Textilien	verschiedene
1925 M.-D. ....	146,6			135,4	141,6	133,7	131,5	158,8	161,6	189,4	143,7
1928 » .....	139,2	150,8	146,5	128,9	127,3	127,4	131,2	150,3	161,0	152,4	142,7
1927 » .....	143,1	142,2	144,2	136,6	148,3	130,4	131,1	150,1	155,9	154,1	144,8
1928 » .....	143,1	141,3	144,4	135,7	147,8	128,4	130,4	151,3	149,5	158,3	149,3
1927 Januar .....	143,1	142,5	143,7	139,0	147,2	130,8	137,4	147,3	159,9	139,6	142,9
Februar .....	142,5	140,8	143,7	138,6	146,7	128,9	137,7	147,0	157,4	141,6	142,8
März .....	142,7	142,5	143,2	137,2	149,1	123,4	136,1	148,4	160,3	144,8	142,5
April .....	143,1	142,1	144,4	137,8	148,5	128,2	135,2	148,9	158,4	149,2	142,8
Mai .....	144,4	142,2	146,2	139,9	154,3	130,5	134,0	149,2	157,3	150,7	143,5
Juni .....	144,7	143,1	146,3	140,0	156,8	129,5	132,7	149,8	155,7	154,5	144,0
Juli .....	145,1	142,0	147,0	139,5	157,6	131,3	129,9	151,2	155,3	157,0	146,2
August .....	143,7	142,1	145,1	135,4	149,9	129,9	127,1	152,8	156,6	159,1	147,5
September .....	142,6	143,0	143,3	132,9	140,8	135,6	125,3	153,0	153,7	166,3	146,7
Oktober .....	141,3	141,5	142,0	131,9	140,7	132,2	124,9	151,3	152,2	163,2	145,5
November .....	141,4	142,0	142,1	132,6	140,8	132,9	125,8	151,2	151,6	162,2	146,1
Dezember .....	142,6	142,0	143,3	134,4	147,0	131,0	126,5	151,3	152,5	160,4	147,7
1928 Januar .....	143,6	142,1	144,6	136,0	151,3	128,8	128,1	151,8	152,1	160,3	147,8
Februar .....	144,0	140,7	145,6	137,0	150,2	133,8	128,2	151,6	150,6	157,1	149,9
März .....	143,0	139,9	144,5	135,6	151,8	125,6	128,7	151,1	148,1	158,1	149,7
April .....	143,9	142,4	144,9	134,8	152,7	122,8	127,7	153,7	149,2	162,9	152,5
Mai .....	144,3	144,0	144,9	135,6	154,7	122,2	128,2	153,8	149,2	166,3	151,3
Juni .....	144,3	142,7	145,4	136,9	153,1	127,5	129,4	152,4	149,6	161,1	150,3
Juli .....	143,2	143,5	143,7	134,8	151,1	124,0	128,4	152,4	148,0	164,5	149,7
August .....	145,6	142,3	147,5	140,5	164,4	122,0	132,6	151,3	148,4	159,8	149,6
September .....	144,2	140,4	146,4	138,2	145,9	131,2	136,3	150,9	148,6	157,0	149,4
Oktober .....	142,0	139,4	143,9	135,8	137,2	135,3	135,1	148,9	149,6	151,2	147,4
November .....	139,9	139,1	141,3	132,3	131,3	135,1	131,6	148,1	149,3	149,3	146,8
Dezember .....	139,6	139,5	140,5	130,6	129,3	132,9	130,3	149,6	151,3	152,5	147,1

Quelle: Preisberichte des Statistischen Staatsamtes.

rungsmittel während des Jahres leicht an. Der Index für Textilrohstoffe und -waren sank im Jahre 1928 von 160,4 auf 152,5; der Gesamtindex für Industriestoffe und -erzeugnisse ging nur wenig zurück. Der Lebenshaltungskostenindex war etwa gleich hoch wie im Vorjahre; während die Ernährungskosten etwas zurückgingen, stiegen die Ausgaben für Heizung, Wohnung und Bekleidung.

VII. Geld- und Kapitalmarkt.

Der wirtschaftliche Aufschwung wurde sehr begünstigt durch die befriedigende Lage auf dem Geldmarkt. Der starke Kreditbedarf hatte allerdings in der zweiten Hälfte des Jahres ein geringes Ansteigen einiger Zinssätze zur Folge. Der Privatkontsatz, der zu Anfang des Jahres  $4\frac{3}{4}$  v. H. betrug, stieg nur auf  $4\frac{15}{16}$  v. H.; Tagesgeld kostete im Januar  $4\frac{1}{2}$  bis  $4\frac{7}{8}$  v. H., im Dezember  $5\frac{1}{4}$  bis  $5\frac{3}{4}$  v. H., jedoch wurden die Zinssätze für Bankkredite nicht heraufgesetzt. Auch der Diskontsatz der Nationalbank blieb während des ganzen Jahres mit 5 v. H. unverändert.

Die Notenbank vergrößerte im Verlauf des Jahres ihren Edelmetallbestand von 1 108 Mill. Kč auf 1 199 Mill. Kč und ihren ausgewiesenen Devisenbestand von 2 424 Mill. Kč auf 2 510 Mill. Kč. Insgesamt erhöhte sich Edelmetall- und Devisenbestand um 5 v. H. Die Kreditgewährung der Notenbank an private Kreditnehmer war erheblich umfangreicher als im Vorjahre. Das war zum Teil eine Folge davon, daß der Staat einen Teil der Staatsnotenschuld zurückzahlt, die dadurch von 4 444 Mill. Kč auf 4 098 Mill. Kč zurückging. Jedoch befriedigte die Nationalbank nur einen kleinen Teil des Kreditbedarfs der Wirtschaft, obwohl der Wechselbestand verhältnismäßig stark zunahm (von 74 Mill. Kč Ende 1927 auf 293 Mill. Kč Ende 1928), aber absolut immer noch sehr gering blieb; auch die Lombarddarlehen haben beträchtlich zugenommen (71 Mill. Kč Ende 1928 gegenüber 23 Mill. Kč Ende 1927). Der Notenumlauf wies nur eine geringfügige Erhöhung von 8 417 Mill. Kč auf 8 466 Mill. Kč auf.

Im tschechoslowakischen Bankwesen setzte sich die Konzentrationsbewegung, die seit einigen Jahren zu bemerken ist, weiter fort. Im Jahre 1928 schlossen sich vier Banken in Mähren zur Mährischen Bank zusammen. Anfang 1929 vereinigten sich die Böhmisches Unionbank, eine der größten Banken der Tschechoslowakei, und der Allgemeine Böhmisches Bankverein, eine Bank von mittlerer Größe. Das Geschäftsjahr war für die Banken gut,

Indexziffern der Lebenshaltungskosten einer fünfköpfigen Arbeiterfamilie in Prag.

Juli 1914 = 100; in Gold

Zeit	Gesamt	Er-nährung	Heizung, Beleuchtung und Reinigungsmittel	Woh-nung	Kleider, Wäsche und Schuhe	Verschiedene Bedürfnisse
1925 M.-D. ....	105,3	120,3	120,6	37,5	144,9	104,6
1926 » .....	104,4	116,7	117,8	41,4	144,0	108,6
1927 » .....	109,2	124,3	119,4	44,6	144,2	108,1
1928 » .....	109,4	123,1	120,8	49,6	149,9	103,1
1927 Januar .....	109,5	124,1	119,0	44,6	142,5	112,5
Februar .....	109,3	123,9	119,0	44,6	142,5	112,5
März .....	109,0	123,4	119,0	44,6	142,5	112,5
April .....	109,8	124,7	119,0	44,6	142,5	112,5
Mai .....	110,8	126,4	119,9	44,6	142,5	112,5
Juni .....	111,5	128,3	119,9	44,6	142,5	109,6
Juli .....	110,4	126,2	119,9	44,6	142,6	109,7
August .....	108,4	124,1	119,0	44,6	142,6	103,1
September .....	107,9	122,8	119,0	44,6	146,5	103,1
Oktober .....	107,6	121,9	119,0	45,0	148,1	103,1
November .....	107,8	122,2	119,8	45,0	148,1	103,1
Dezember .....	108,6	123,4	119,8	45,0	148,1	103,1
1928 Januar .....	109,1	123,6	119,8	47,8	148,1	103,1
Februar .....	108,8	123,1	119,8	47,8	148,1	103,1
März .....	108,5	122,5	119,8	47,8	149,1	103,1
April .....	109,1	123,4	119,8	47,8	149,1	103,1
Mai .....	109,4	123,9	119,8	47,8	149,1	103,1
Juni .....	109,1	123,3	119,8	47,8	151,0	103,1
Juli .....	110,8	125,5	119,8	50,2	152,1	103,1
August .....	112,0	127,5	119,8	50,2	152,1	103,1
September .....	111,3	125,9	123,1	50,2	150,9	103,1
Oktober .....	108,2	120,1	123,1	52,2	150,0	103,1
November .....	107,5	118,9	123,1	52,2	149,6	103,1
Dezember .....	108,1	119,9	123,1	52,2	149,6	103,1

Quelle: Preisberichte des Statistischen Staatsamtes.

wenn auch die Bruttogewinne im allgemeinen zurückgingen. Bei den böhmischen Banken, die den größten Teil des Bankgeschäftes in der Tschechoslowakei abwickeln, stiegen die Debitoren von 18 032 Ende 1927 auf 18 898 Ende 1928, die Kreditoren von 15 712 auf 17 050.

## Prager Börse.

Zeit	Börsenindex			Rendite		
	Ge-samt <sup>1)</sup>	Anlage-werte	Industrie- und Transport-aktien	Ge-samt <sup>1)</sup> *	Anlage-werte	Industrie- und Transport-aktien
	3. Januar 1927 = 100			v. H.		
1927 M.-D. ....	123,7	105,3	127,8	4,906	5,427	3,669
1928 " .....	135,3	106,3	141,9	4,604	5,296	3,769
1927 Januar .....	100,0	100,0	100,0	5,745	5,725	4,463
Februar .....	110,2	104,6	111,4	5,366	5,425	4,047
März .....	112,9	104,7	114,1	5,042	5,406	3,881
April .....	112,0	105,3	112,9	5,057	5,392	3,996
Mai .....	129,2	105,5	133,4	4,848	5,415	3,425
Juni .....	125,0	105,9	128,5	4,874	5,426	3,525
Juli .....	125,8	105,2	131,5	4,880	5,465	3,406
August .....	124,3	104,6	129,9	4,940	5,484	3,637
September .....	134,6	106,0	141,8	4,603	5,406	3,377
Oktober .....	134,8	106,9	143,6	4,485	5,335	3,351
November .....	138,0	107,2	145,2	4,487	5,322	3,362
Dezember .....	137,3	107,1	141,4	4,543	5,323	3,560
1928 Januar .....	140,4	107,5	147,4	4,485	5,295	3,531
Februar .....	137,5	108,7	143,7	4,459	5,214	3,599
März .....	137,2	108,1	143,4	4,486	5,248	3,657
April .....	133,4	108,0	139,5	4,587	5,222	3,774
Mai .....	127,3	106,8	132,3	4,732	5,247	3,929
Juni .....	127,8	105,8	133,0	4,746	5,309	4,030
Juli .....	126,9	104,7	132,1	4,811	5,363	4,155
August .....	130,3	104,6	136,3	4,780	5,385	4,045
September .....	136,3	105,2	143,5	4,615	5,326	3,720
Oktober .....	140,1	105,3	148,1	4,564	5,319	3,633
November .....	142,7	105,4	151,3	4,505	5,323	3,585
Dezember .....	143,9	105,4	152,9	4,480	5,305	3,564

Quelle: Bulletin der Cechoslovakischen Nationalbank.

<sup>1)</sup> Ohne Auslandsbanken. — <sup>2)</sup> Ohne Versicherungsanstalten.

Aktienkurse sanken bis Juli, stiegen dann aber wieder an und lagen Ende des Jahres höher als Ende 1927. Dagegen holten die Anleihepapiere den Kursrückgang aus der ersten Jahreshälfte nicht wieder ganz auf.

## VIII. Staatsfinanzen.

Die Staatsfinanzen haben sich wie im Jahre 1927 recht günstig entwickelt. Die Einnahmen wiesen im allgemeinen gegenüber dem Vorjahre eine Erhöhung auf und waren höher als im Voranschlag vorgesehen war. So stiegen die

## Wichtigste Staatseinnahmen.

Mill. Kč

Gruppe der Steuern und Abgaben	1925	1926	1927	1928
Direkte Steuern .....	2 398	2 495	2 546	.
Realsteuern .....	171	209	247	.
Erwerbssteuern .....	519	326	323	.
Einkommensteuer .....	1 332	1 655	1 690	.
Rentensteuer .....	84	93	122	.
Sonstige .....	292	212	164	.
Vermögensabgabe .....	611	461	408	.
Verbrauchssteuern .....	1 339	1 420	1 782	1 850
Branntweinsteuer .....	407	421	455	.
Allgemeine Getränkesteuer und besondere Abgabe von Flaschenwein .....	275	302	305	342
Zuckersteuer .....	178	261	598	640
Kohlenabgabe .....	291	243	220	226
Sonstige .....	187	193	204	.
Umsatz- und Luxussteuer .....	1 780	1 934	2 102	2 337
Stempel, Gebühren, Verkehrssteuern .....	1 655	1 684	1 872	.
Rechtsgebühren .....	644	672	728	.
Verkehrssteuern .....	716	654	728	.
Sonstige .....	295	358	416	.
Zölle .....	848	1 010	1 400	1 466
Monopole .....	1 142	1 397	1 434	.
Tabakmonopol .....	1 065	1 308	1 340	.
Sonstige .....	77	89	94	.

Quelle: 1925—1927: Statistisches Handbuch der Cechoslovakischen Republik, Jg. 1928. — 1928: Bulletin der Cechoslovakischen Staatsbank.

Die Anforderungen an den Kapitalmarkt waren im Jahre 1928 ziemlich stark, jedoch konnte die Nachfrage ohne Heranziehung von ausländischem Kapital befriedigt werden. Die innere Kapitalbildung machte Fortschritte. Die Spareinlagen bei den Sparkassen nahmen von 15 421 Mill. Kč Ende 1927 auf 16 891 Mill. Kč Ende 1928 zu. Besonders die Finanzierung der Bautätigkeit erforderte sehr viel Kapital. Der Umlauf von Pfandbriefen nahm im Verlauf des Jahres beträchtlich zu. Die Aktienemissionen waren höher als im Vorjahre, sie sind jedoch in ihrer absoluten Höhe immer noch gering. Der Überschuß der Neugründungen und Kapitalerhöhungen bei Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung über die Kapitalherabsetzungen und Auflösungen betrug 288 Mill. Kč gegenüber 33 Mill. Kč im Jahre 1927 und 196 Mill. Kč im Jahre 1926.

Das Börsengeschäft war zwar lebhaft, erreichte jedoch nicht den vorjährigen Umfang. Der Wert der an der Prager Börse umgesetzten Papiere betrug 14,5 Milliarden Kč gegenüber 16,0 Milliarden Kč im Jahre 1927 und 5,7 Milliarden Kč im Jahre 1926. Die

Einnahmen aus den Verbrauchssteuern von 1 782 Mill. Kč auf 1 850 Mill. Kč (darunter Zuckersteuer von 598 Mill. Kč auf 640 Mill. Kč), aus Umsatz- und Luxussteuer von 2 102 Mill. Kč auf 2 337 Mill. Kč, aus Zöllen von 1 400 Mill. Kč auf 1 466 Mill. Kč. Infolge der günstigen Entwicklung der Finanzen konnte die schwebende Staatsschuld von 3 784 Mill. Kč auf 3 335 Mill. Kč, die Staatsnotenschuld an die Nationalbank, deren Abzahlung in der Hauptsache aus dem Eingang an Vermögens- und Vermögenszuwachsabgabe bestritten wird, von 4 444 Mill. Kč auf 4 098 Mill. Kč verringert werden. Auch die langfristige Verschuldung wurde vermindert. Die 7½-prozentige Dollaranleihe in Höhe von etwa 760 Mill. Kč, die erst im Jahre 1925 aufgenommen worden war, wurde schon 1928 zurückgezahlt. Den größten Teil der Mittel für die Rückzahlung der Dollaranleihe verschaffte sich der Staat durch Begebung einer Inlandsanleihe in Höhe von 550 Mill. Kč (Ausgabekurs 93 v. H., Verzinsung 5 v. H.); der Rest wurde aus laufenden Einnahmen bestritten.



IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

**Amtliche Veröffentlichungen.**

1. Statistisches Handbuch der Tschechoslowakischen Republik, I 1920, II 1925, III 1928. Herausg. v. Statistischen Staatsamt. Prag.
2. Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes der Tschechoslowakischen Republik. Prag (unregelmäßig).
  - A. Schulwesen und Volkskultur.
  - B. Verwaltung, Finanzen und Gerichtsbarkeit.
  - C. Geldwesen und Kredit.
  - D. Bevölkerung.
  - E. Sozialstatistik.
  - F. Landwirtschaft.
  - G. Bergbau, Hüttenwesen, Gewerbe, Industrie, Handel und Verkehr.
  - H. Textübersichten aus allen statistischen Arbeitsgebieten.
  - I. Sanitätsstatistik.
  - K. Städtestatistik.
  - L. Internationale Statistik.
3. Außenhandel der Tschechoslowakischen Republik (Tschechoslowakische Statistik, versch. Bände). Herausg. v. Statistischen Staatsamt. Prag (jährlich).
4. Monatliche Übersicht des Außenhandels der Tschechoslowakischen Republik. Herausg. v. Statistischen Staatsamt. Prag.
5. Preisberichte des Statistischen Staatsamtes der Tschechoslowakischen Republik. Prag (unregelmäßig).

**Andere Veröffentlichungen.**

**Bücher und Abhandlungen.**

6. Der Zentralverband der Tschechoslowakischen Industriellen im Jahre ..... Prag.
7. Tätigkeitsbericht. Deutscher Hauptverband der Industrie. Teplitz-Schönau (jährlich).
8. Annual Report and Accounts of the National Bank of Czechoslovakia. Prag.

**Zeitschriften und Zeitungen.**

9. Bulletin der Tschechoslowakischen Nationalbank. Prag (monatlich).
10. Bulletin statistique de la République Tchécoslovaque. Herausg. v. Statistischen Staatsamt. Prag (vierteljährlich).
11. Die Wirtschaft. Prag (wöchentlich).
12. Mitteilungen der Zentrale der tschechoslowakischen Handels- und Gewerbekammern. Reichenberg (halbmonatlich mit Zwischennummern).
13. Mitteilungen des Deutschen Hauptverbandes der Industrie. Teplitz-Schönau (wöchentlich).
14. Prager Tagblatt. Prag (täglich).

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2—9	1920—1926	1. (Jg. 1928, S. 25).	19	1920—1924	1. (Jg. 1928, S. 89).	45	1920—1927	2. (versch. Jahrgänge).
	1927/1928	9. (Jg. 1929, Nr. 7, S. 44).		1925—1927	1* (versch. Jahrgänge).		1928	9. (Jg. 1929, Nr. 3, S. 31).
10, 12	1920—1927	1. (Jg. 1928, S. 66).	20—22	1920—1926	1. (Jg. 1928, S. 57).	46	1920—1927	2. (Jg. 1928, Nr. 63, S. 488).
	1928	9. (Jg. 1929, Nr. 9, S. 56).		1927	2. (Jg. 1928, Nr. 107 bis 112, S. 888).		1928	9. (Jg. 1929, Nr. 7, S. 26).
11	1920—1926	1. (Jg. 1928, S. 66).	23—35	1920—1927	3. (versch. Jahrgänge).	47	1920—1927	2. (versch. Jahrgänge).
	1927	2. (Jg. 1929, Nr. 3, S. 9).		1928	4. (Dezember 1928).		1928	9. (Jg. 1929, Nr. 7, S. 38).
	1928	6. (Jg. 1928, S. 102).	36—38	1920, 1921	1. (Jg. 1925, S. 295).	48—53	1920—1928	1. (Jg. 1928, S. 393).
13—15, 18	1920—1928	9. (Jg. 1929, Nr. 9, S. 57).		1924—1928	9. (versch. Jahrgänge).	54	1920—1928	1. (Jg. 1928, S. 406).
16, 17	1920—1926	1. (Jg. 1928).	39—44	1920—1928	8 und 9. (versch. Jahrgänge).	55, 56	1921—1928	2. (versch. Jahrgänge).
	1927, 1928	2. (Jg. 1928 und 1929).						

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
30, 31, 55, 56, 36, 38	Für die Kursivziffern: Durchschnitt der Jahre 1921—1924.	29	Rohzucker, raffinierter Zucker, Milchwasser, Farbzucker, andere Zuckerarten (Fruchtzucker usw.) sowie Melassen.
	• • • 1920, 1921 und 1924.	30	Gewebe und andere Fertigwaren aus Baumwolle.
		31	Gewebe und andere Fertigwaren aus Wolle.
		32	Alle Arten von Glas und Glaswaren.
		33	Weißes und farbiges Porzellan einschließlich Puppenköpfe, aber ohne Isolations- und Montierungsgegenstände, Pfeifenköpfe, Galanterie- und Spielwaren.
2—9	Die Zahlen für 1925 bis 1928 wurden nach einer neuen Methode errechnet, sind daher mit den Angaben für die früheren Jahre nicht vergleichbar.	36	Nur Staatseisenbahnen.
10, 12	Kampagne, jeweils vom 1. September des vorhergehenden bis zum 31. August des angegebenen Jahres. — Zucker 1928, 29: 1 103 000 t.	37	Gesamtzahl der beigestellten und beladenen Güterwagen.
15	Ohne Pyriteisenstein.	39—44	Stand am Jahresende.
16	Steinkohlenkoks, Zechen- und Hüttenkoks.	39	Gold und Silber, gemünzt und ungemünzt, zum Ankaufpreis auf Papierkronen umgerechnet.
23—35	Seit Beginn 1924 neue Erfassungsmethode; bis dahin wurde nur der sogenannte Handel im freien Verkehr erfaßt, also ohne den Veredlungs- und Reparaturverkehr; seit 1924 beziehen sich die Angaben auf den Spezialhandel.	40	Auslandguthaben und Valutenvorrat.
23—25	Einschließlich des Außenhandels mit Edelmetallen.	41	Diskontierte Inlandswechsel.
26	Weizen, Halbrucht und Spelz einschließlich Einfuhr auf Einfuhrschein.	42	Diskontierte und belichene Effekten.
27	Rohe, gebleichte, gefärbte Baumwolle und Baumwollabfälle.	44	Gesamtumsatz auf den Girokonten der Nationalbank.
28	Nur Schweißwolle.	45, 46	Nur Prag.
		47	Stand am Jahresende bei den dem Gesetz vom 14. April 1920 unterliegenden Sparkassen einschließlich der Böhmisches Sparkasse in Prag und der ersten Mährischen Sparkasse in Brünn.
		48—54	1920 bis 1927 Ergebnis der Gebarung, 1928 Voranschläge.
		54	Nur ordnungsmäßige Aufwendungen.

Tschechoslowakei

Jahreszahlenübersicht.

Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	Landwirtschaft								Industrie													
	Ackerbau								Produktion													
	Ernte								Zucker	Bier	Spiritus	Braunkohle	Steinkohle	Koks	Eisenerz	Manganerz	Eisen	Stahl	Quecksilber	Uranerivate	Radiumsalze	
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Kartoffeln	Zuckerrüben	Hopfen														1000 t
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
1920—1924	910	1 198	1 004	1 103	253	6 228	5 698	5 374	727	6 884	507	19 439	12 279	1 606	794	47,7	690	1 028	49,9	10,2	4,3	
1925 .....	1 248	1 784	1 243	1 284	270	8 266	8 891	7 034	1 428	9 215	564	18 605	12 559	2 009	1 230	78,0	1 166	1 480	73,4	10,1	5,9	
1926 .....	1 092	1 418	1 143	1 364	236	5 754	6 617	9 669	1 507	9 713	580	18 516	14 177	1 818	1 421	95,2	1 088	1 269	82,3	15,8	—	
1927 .....	1 286	1 523	1 277	1 428	260	10 074	8 124	10 851	1 046	9 997	516	19 610	14 016	2 423	1 591	108,4	1 260	1 500	55,2	21,1	6,4	
1928 .....	1 402	1 779	1 402	1 423	223	8 593	6 226	9 434	1 253	11 055	595	20 451	14 560	2 816	1 779	99,4	1 569	—	—	—	—	

Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	Außenhandel													Verkehr		
	Gesamtbewegung			Einfuhr			Ausfuhr					Handel mit dem Deutschen Reich		Eisenbahn		
	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Weizen	Baumwolle	Wolle	Zucker	Baumwolle, Fertigkeiten	Wolle, Fertigkeiten	Glas und Glaswaren	Porzellan	Einfuhr	Ausfuhr	Beförderte Gütermenge	Güterwagengestellung	Einnahmen aus dem Güterverkehr
	Mill. Kč			t			t					Mill. Kč		1 000 t	1 000	Mill. Kč
1	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38
1920—1924	16 918	20 515	+ 3 597	91 222	84 849	11 844	455 682	27 689	10 073	132 374	19 472	4 944	3 136	76 629	—	3 306
1925 .....	17 618	18 821	+ 1 203	167 104	145 632	9 675	901 952	46 073	12 279	170 725	31 331	5 509	4 233	72 600	5 522	3 100
1926 .....	15 277	17 657	+ 2 580	212 904	110 370	10 904	1 006 983	40 435	11 554	169 625	29 570	3 237	3 554	70 602	5 585	3 062
1927 .....	17 962	20 135	+ 2 173	333 339	160 001	13 596	617 321	51 708	14 597	173 708	34 265	3 755	4 851	75 677	6 114	3 283
1928 .....	19 194	21 228	+ 2 034	298 682	137 174	12 917	776 577	48 094	14 899	206 302	36 173	4 768	4 695	80 016	6 291	3 460

Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	Geld- und Kapitalmarkt								Staatsfinanzen							Verschiedenes		
	Notenbank						Post-scheckumsatz	Abrechnungsverkehr	Spar-einlagen	Etatmäßige Gebarung einschließlich Investitionen			Außeretatmäßige Gebarung			Staats-schuld	Arbeitsmarkt	
	Edel-metalle	Gold-devisen	Wech-sel-be-stand	Lom-bard-bestand	Noten-umlauf	Giro-umsatz				Aus-gaben	Ein-nahmen	Überschuß (+) Fehlbetrag (-)	Aus-gaben	Ein-nahmen	Überschuß (+) Fehlbetrag (-)		Aufwen-dung für Verzin-sung und Tilgung	Streiks
	Mill. Kč						Mill. Kč			Mill. Kč			Mill. Kč			Anzahl	1 000	
1	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56
1920—1924	771	724	1 286	1 774	10 378	260 581	147 655	74 237	8 714	19 140	17 512	- 1 628	4 825	4 353	- 473	1 459	308	4 731
1925 .....	1 032	1 199	748	813	8 408	250 008	170 897	74 727	11 872	19 150	17 796	- 1 354	4 435	3 052	- 1 383	2 250	262	14 381
1926 .....	1 037	2 083	173	88	8 203	227 271	179 135	79 144	12 943	18 256	20 585	+ 2 329	4 908	5 212	+ 304	2 218	158	9 193
1927 .....	1 108	2 424	74	52	8 417	241 219	194 371	90 874	15 421	19 464	19 356	+ 108	1 132	1 198	+ 66	2 328	205	17 700
1928 .....	1 199	2 510	293	190	8 466	250 232	217 591	106 854	16 891	19 096	18 707	- 389	—	—	—	2 336	258	15 264

# Ungarn.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	179	V. Verkehr, Warenmarkt und Arbeitsmarkt .....	186
II. Landwirtschaft .....	180	VI. Währung, Geld- und Kapitalmarkt .....	186
III. Bergbau und Industrie .....	182	VII. Staatsfinanzen .....	188
IV. Außenhandel .....	184	VIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	188

## I. Überblick.

Die wirtschaftliche Kräftigung und die Produktionsausweitung, die in den Jahren nach der Geldwertstabilisierung festzustellen war, sind im Jahre 1928 zu einem Stillstand gekommen; verschiedentlich ist sogar eine leichte Abschwächung, vor allem in Verbrauchsgüterindustrien, eingetreten. Die Entwicklung war jedoch uneinheitlich; die Grundstoffindustrien (Kohle, Eisen) hat sie noch nicht erfaßt, während in einigen anderen Industriezweigen (Elektrizitätsindustrie, Mühlenindustrie) infolge besonderer Anregungen sogar noch eine weitere Besserung eingetreten ist. Schwierig gestaltete sich die Lage für die Landwirtschaft. Sie konnte für die reiche Getreideernte nicht den erforderlichen vergrößerten Absatz im Auslande finden, weil auch in den meisten übrigen Ländern die Weizen- und Roggenernte sehr gut ausgefallen war. Außerdem haben, wie schon seit Jahren, die Zölle in Nachbarländern die Konkurrenzfähigkeit des ungarischen Getreides und Mehles weiter stark beeinträchtigt; die Erzeugungskosten (Zinsbelastung, Maschinen- und Düngerpreise) haben keine genügende Ermäßigung erfahren, da die Industrieschutzzölle — wenn auch nicht ausnahmslos — eine Hochhaltung der Preise für Industrieerzeugnisse zur Folge hatten; auch ist die Verwendung von Erntemaschinen noch immer nur in eingeschränktem Maße erlaubt, was mit sozialpolitischen Rücksichten begründet wird. Dazu kam eine schlechte Ernte in Hackfrüchten und Futtermitteln, woraus sich häufig der Zwang zu Viehverkäufen trotz unrentabler Preise ergab. Diese Schwierigkeiten in der Landwirtschaft und die Stockungserscheinungen in der Industrie führten zu erneuten Erörterungen über die Frage, ob die Industrialisierung des Landes weiter gefördert werden soll und ob die Unterstützungsmaßnahmen für die Industrie nicht zu der unbefriedigenden Lage der Landwirtschaft mit beigetragen haben. Dies wäre eine sehr unerwünschte Folge, denn die Bedeutung der Landwirtschaft im Rahmen der Gesamtwirtschaft des Landes ist nach wie vor so überlegend, daß jede Schwächung dieses Wirtschaftszweiges breite Kreise trifft und auch für die Weiterentwicklung der Industrie erheblichen Nachteil bedeutet.

Die industrielle Entwicklung war in den letzten Jahren einerseits durch die Verbrauchsausdehnung nach Krieg und Inflation und durch den wirkungsvollen Zollschatz, andererseits durch die niedrigen Löhne der Industriearbeiter, deren Lebensstandard bescheiden ist, unterstützt worden. Kartelle ermöglichten vielfach die preismäßige Ausnutzung dieser Umstände. In einzelnen Zweigen (besonders Eisen, Stahl und Eisenverarbeitung) traten noch Vereinbarungen mit dem Auslande zur Fernhaltung des ausländischen Wettbewerbs hinzu. In den Handelsverträgen wurden bisher die autonomen Industrieschutzzölle nicht in dem Maße ermäßigt, wie dies ursprünglich beabsichtigt war. Die Landwirtschaft trat deshalb mit der Forderung hervor, die Zölle abzubauen, ohne damit — von vereinzelten Stimmen abgesehen — die industrielle Weiterentwicklung unmöglich machen zu wollen, denn die Industriebevölkerung wird voraussichtlich als Verbraucher landwirtschaftlicher Erzeugnisse noch weiter an Bedeutung gewinnen, wenn auch vielleicht nicht in gleichem Umfang, wie die landwirtschaftliche Erzeugung noch gesteigert werden kann. In der Tat stellte die Regierung autonome Zollsenkungen in Aussicht, die aber offenbar mit Rücksicht auf die Handelsvertragsverhandlungen mit dem Deutschen Reich hinausgeschoben werden. Der Interessenstreit geht nun dahin, wo — bei welchen Industrien und bei welcher Zollhöhe — Halt zu machen sein wird; für verschiedene kleinere Unternehmungen ist die heutige Zollhöhe geradezu Voraussetzung ihres weiteren Bestehens.

Die Regierung sucht allerdings der Landwirtschaft vorläufig auf anderem Wege zu helfen: ein besonderes landwirtschaftliches Ausfuhrförderungsinstitut (neben einer anderen allgemeinen Einrichtung für Ausfuhrförderung) und weitgehende Herabsetzung der Eisenbahnfrachten für die Ausfuhr sowie die Revision des Handelsvertrags mit Polen sollen der Steigerung des Auslandsabsatzes dienen; Regierungskredite für die verschiedensten Zwecke und die Vermittlung der Schwedenanleihe sollen eine Produktionsausweitung bringen. Die geplante Sonderfinanzierung für Ausfuhrkredite unter Beteiligung der Regierung wurde bisher nur zum Teil verwirklicht. Überhaupt geht die Wirtschaftspolitik in ihrer hauptsächlichsten Tendenz gegenwärtig in der Richtung auf Förderung der Landwirtschaft. In der Handelsvertragspolitik kommt dies darin zur Geltung, daß besonders nachdrücklich Vergünstigungen für die Landwirtschaft erstrebt werden.

In der Industrie hat sich die Konzentrationsbewegung fortgesetzt; Fusionen wurden in der Maschinen-, Zement-, Kunstdünger- und Leimindustrie durchgeführt. Der schwedische Zündholztrust hat auf Grund eines Vertrags mit der Regierung einige kleinere Betriebe aufgekauft und stillgelegt, die Erzeugung von Zündhölzern in einem Betrieb zusammengefaßt und die Preise erhöht. Hier tritt die Beteiligung des Auslandes deutlich zutage, die auch sonst in der ungarischen Industrie — bei Kohlenzechen, Eisenwerken und Maschinenfabriken — eine Rolle spielt, ohne daß

## Natürliche Bevölkerungsbewegung.

Jahr	Eheschließungen	Lebendgeburten	Sterbefälle	Natürliche Zunahme
Anzahl				
1925....	74 382	235 480	142 150	93 330
1926....	76 849	229 484	139 905	89 579
1927....	77 026	218 548	150 675	67 873
1928 <sup>1)</sup> ..	78 103	219 049	146 200	72 849
Auf 1 000 Einwohner				
1925....	8,9	28,3	17,1	11,2
1926....	9,1	27,3	16,6	10,7
1927....	9,1	25,7	17,7	8,0
1928 <sup>1)</sup> ..	9,1	25,6	17,1	8,5

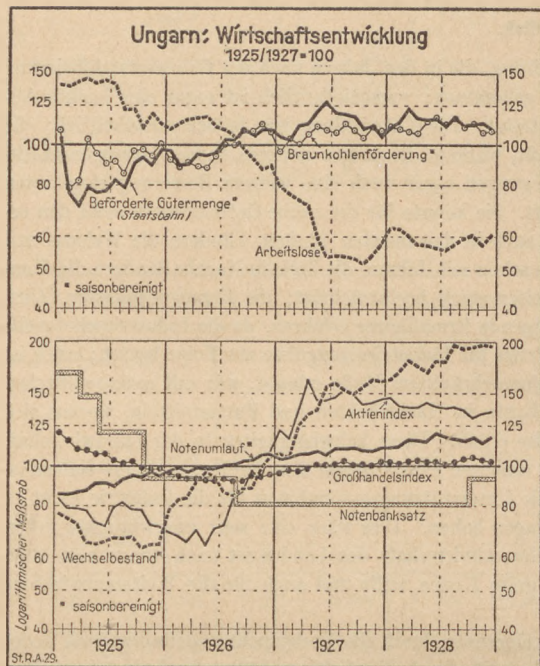
Quelle: Annuaire Statistique Hongrois, 1919 bis 1922, 1926, 1927. — Ungarische Statistische Monatshefte.

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

der Umfang im einzelnen genau bekannt ist; auch an Textilunternehmungen sind verschiedentlich ausländische — vorwiegend tschechoslowakische, österreichische und deutsche — Unternehmungen maßgebend beteiligt. Dadurch werden Kartellabmachungen, vor allem über gegenseitigen Gebietsschutz, wesentlich erleichtert. Gegenwärtig ist Ungarn etwa in einem Dutzend internationaler Kartelle (Eisenindustrie, Elektrizitätsindustrie und chemische Industrie) vertreten. Von den etwa 70 Kartellen, die gegenwärtig in Ungarn tätig sind, sind rund 30 straff organisiert (Preisbestimmung, Produktions- und Gebietsaufteilung), besonders zahlreich im Bergbau, in der Eisen-, Metall- und Maschinenindustrie, in der Elektrizitätsindustrie und chemischen Industrie; etwa 30 Kartelle betreffen Preis- und Konditionsfestsetzungen, 4 Kartelle regeln nur den Umfang der Produktion; dazu kommen noch einige lose

Zusammenschlüsse. Etwa 30 Kartelle beherrschen Produktion oder Absatz in ihrer Branche überwiegend oder restlos. Reichlich die Hälfte aller Kartelle ist erst unter dem Schutz des autonomen Zolltarifs zustande gekommen. Die Bewegung gegen die Industriekartelle bzw. gegen die preismäßige Ausnutzung der so geschaffenen Monopolstellung — Landwirtschaft und Handel nehmen in gleicher Weise, wenn auch aus verschiedenen Gründen, an dieser Stellungnahme teil — hatte zur Folge, daß die Regierung den alten Plan, ein Kartellgesetz zu schaffen, wieder aufgriff (April 1929).

Die Wirtschaftskonjunktur zeigte im Laufe des Jahres 1928 im ganzen eine langsame stetige Abwärtsbewegung. Von der Abwärtsbewegung wurden jedoch nicht alle Zweige gleichmäßig erfaßt. Krisenhafte Erscheinungen traten nicht hervor. Produktionsindex und Umsätze gingen allmählich zurück und lagen im Herbst unter dem Vorjahrsstand. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt verschlechterte sich etwas, der Index der reagiblen Warenpreise sank dauernd. Der Handel wurde von der Verschlechterung der Lage stark in Mitleidenschaft gezogen; der größte Teil der zunehmenden Zahl der Insolvenzfälle betraf Handelsunternehmungen. Die geringere Geschäftstätigkeit wirkte sich im ersten



Halbjahr auch in einer Verflüssigung des Geldmarktes aus, die im zweiten Halbjahr infolge der Entwicklung auf ausländischen Geldmärkten einer Versteifung Platz machte. Darauf ist es auch zurückzuführen, daß in der zweiten Jahreshälfte viel weniger Auslandsanleihen aufgenommen wurden als im ersten Halbjahr. Das Geschäft an der Effektenbörse war während des ganzen Jahres lustlos.

## II. Landwirtschaft.

Die Lage der Landwirtschaft war im allgemeinen ungünstig. Dies ist besonders auf die anhaltenden Schwierigkeiten im Auslandsabsatz zurückzuführen. Auch die Kreditfrage konnte für die Landwirtschaft noch nicht zur vollständigen Zufriedenheit gelöst werden, obwohl die verhältnismäßig geringe hypothekarische Belastung des Grundbesitzes (Mitte 1928 nur 972 Mill. P., Ende 1928 aber 1 129 Mill. P. gegenüber 1 500 Mill. P. im Jahre 1913 und 1 000 Mill. P. im Jahre 1905; Mitte 1928 betrug die Belastung je Katastraljoch bebauten Bodens 64 P. oder 8,2 v.H. des Wertes, Ende 1928 schon 75 P. (9,6 v.H. des Wertes); die Jahreslast beträgt schätzungsweise etwa 124 Mill. P., also 8,25 P. je Katastraljoch bebauten Bodens<sup>1)</sup>) eine weitere Aufnahme langfristigen Kredits für Investitionen noch ermöglicht.

### Landwirtschaft.

Jahr	Ackerland	Brache	Anbaufläche																	
			Gesamt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Kartoffeln	Zucker- rüben	Futter- rüben	Futter- mittel <sup>1)</sup>	Hirsen- gras	Hül- sen- früchte <sup>2)</sup>	Indu- strie- pflan- zen <sup>3)</sup>	Zwie- beln	Pa- pria			
																			1 000 ha	
1923	5 471,4	417,3	5 054,2	1 343,4	655,5	459,9	327,2	995,2	261,4	52,0	112,5	675,5	29,2	13,8	51,0	5,0	3,1			
1924	5 480,2	383,1	5 097,1	1 465,0	686,2	424,1	297,2	1 003,3	251,1	68,9	97,8	638,0	25,0	15,7	43,4	3,4	3,3			
1925	5 490,3	274,2	5 216,1	1 451,0	692,9	420,6	296,2	1 082,1	264,1	66,6	102,8	661,8	25,8	18,7	55,0	4,4	2,1			
1926	5 513,1	276,6	5 236,5	1 520,5	707,4	430,5	278,9	1 079,8	253,9	64,7	98,7	632,8	29,2	16,4	54,3	3,5	2,9			
1927	5 527,2	246,3	5 280,9	1 638,6	670,3	408,3	261,4	1 067,9	260,8	64,7	101,0	637,2	29,4	16,1	54,4	3,1	4,2			
1928	5 539,4	199,3	5 340,1	1 694,4	658,9	416,1	265,2	1 069,7	266,7	67,0	108,5	629,8	27,0	17,7	51,6	3,3	4,3			
																			v.H.	
1923	100,0	7,6	92,4	100,0	26,4	13,0	9,1	6,5	19,7	5,2	1,0	2,2	13,4	0,6	0,3	1,0	0,1	0,1		
1924	100,0	7,0	93,0	100,0	28,7	13,5	8,3	5,8	19,7	4,9	1,4	1,9	12,5	0,5	0,3	0,9	0,1	0,1		
1925	100,0	5,0	95,0	100,0	27,8	13,3	8,1	5,7	20,7	5,1	1,3	2,0	12,7	0,5	0,4	1,1	0,1	0,0		
1926	100,0	5,0	95,0	100,0	29,0	13,5	8,2	5,3	20,6	4,8	1,2	1,9	12,1	0,6	0,3	1,0	0,1	0,1		
1927	100,0	4,5	95,5	100,0	31,0	12,7	7,7	5,0	20,2	4,9	1,2	1,9	12,1	0,6	0,3	1,0	0,1	0,1		
1928	100,0	3,6	96,4	100,0	31,7	12,3	7,8	5,0	20,0	5,0	1,3	2,0	11,8	0,5	0,3	1,0	0,1	0,1		

Quelle: Ungarische Statistische Monatshefte.

<sup>1)</sup> Futtermais, Wicken, Kleearten, Luzerne, Esparsette. — <sup>2)</sup> Erbsen, Bohnen, Linsen. — <sup>3)</sup> Raps, Hopfen, Tabak, Hanf, Flachs, Mohn.

<sup>1)</sup> Vgl. Magyar Statisztikai Szemle, 1928, Heft 11, S. 1158 ff., 1929, Heft 5, S. 435 ff.

Das neu gegründete Landesbodenkreditinstitut der Kleingrundbesitzer konnte erst in sehr geringem Umfang tätig werden. Zur Finanzierung der Bodenreform gewährte der schwedische Zündholztrust gegen Überlassung des Zündholzmonopols in Ungarn eine Anleihe von nominal 36 Mill. \$, von der das erste Drittel im Januar 1929 zur Verfügung gestellt wurde.

Schon seit 1923 zeigte sich bemerkenswerterweise eine ständige Abnahme des Brachlandes, während der Umfang des bebauten Ackerlandes stetig ausgedehnt wurde. Die Steigerung der Anbaufläche kam am meisten dem Weizenbau zugute, der von 1923 bis 1928 um 26 v. H., gegenüber 1927 um 3,4 v. H. zunahm; auch die Anbauflächen für Zuckerrüben, Mais, Erbsen und Flachs sowie Hopfen und Tabak sind vergrößert worden, die Anbauflächen von Roggen, Gerste und Kartoffeln blieben fast unverändert, während der Anbau von Hafer, Futterrüben, vor allem aber von Luzerne und Heu bedeutend eingeschränkt wurde. Die Getreidewirtschaft ist also in den letzten Jahren noch stärker als bisher schon in den Vordergrund getreten. Die Getreideernte (Weizen, Roggen, Gerste und Hafer) war 1928 sehr befriedigend, die Ernte von Mais und Hackfrüchten hingegen ausgesprochen schlecht. Während Gesamtertrag und Hektarertrag von Weizen bei bester Qualität eine Rekordhöhe erreichten, war die Kartoffelernte nur knapp  $\frac{1}{6}$  größer als im ungünstigen Nachkriegsjahr 1921. Das Ergebnis der Weinernte lag bedeutend über den Ergebnissen des Vorjahres, so daß mit einer weiteren Steigerung der Weinausfuhr zu rechnen ist, zumal die Qualität des Weines gut ist und im Ausland eine rege Propaganda für ungarischen Wein getrieben wird. Für die Landwirtschaft

als Ganzes wurde das gute Ergebnis der Ernte in Körnerfrüchten durch die schlechte Ernte in Mais und Hackfrüchten fast völlig ausgeglichen. Gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1925/27 ist die Ernte bei Weizen um 33 v. H., bei Roggen um 13 v. H., bei Gerste um 23 v. H. und bei Wein um 44 v. H. größer; hingegen bei Mais um 36 v. H., bei Kartoffeln um 29 v. H. und bei Zuckerrüben um 2,6 v. H. kleiner. Das Sinken der Weizen- und Roggenpreise veranlaßte die Landwirte außerdem zu großer Zurückhaltung im Verkauf, so daß die Ausfuhr von Weizen in den Monaten Juli bis Dezember 1928 um 25 v. H. geringer, die Mehlausfuhr nur wenig, die Roggenausfuhr allerdings um 42 v. H. größer war als im Vorjahr. Verkleinert hat sich der Absatz für Getreide und Mehl besonders nach der Tschechoslowakei und nach Österreich, während Polen und Italien größere Mengen als gleichzeitig im Vorjahr aufnahmen. Durch die Preisentwicklung wurde die Kaufkraft der Landwirtschaft ungünstig beeinflusst; der Kaufkraftindex der landwirtschaftlichen Erzeugnisse<sup>1)</sup> sank im zweiten Halbjahr bedeutend und lag im Durchschnitt Januar 1929 (90,2) um 13,6 v. H. unter dem Stand im Juni 1928. Diese Entwicklung war auch für die Gestaltung der industriellen Konjunktur von größter Bedeutung. Der Weizenpreis ist im Laufe des Jahres um über 20 v. H., der Roggenpreis um 25 v. H. gefallen, Weizenmehl ist um 17 bis 22 v. H. billiger geworden. Demgegenüber haben infolge der schlechten Ernte die Preise der Futtermittel beträchtlich angezogen, so daß die Preise für Gerste, Hafer und Mais im zweiten Halbjahr sogar über den Weizenpreis hinaus stiegen. Die ganz unzulängliche Maisernte veranlaßte eine stärkere Heranziehung von Gerste und Hafer, aber auch von Weizen und Roggen zur Fütterung. Das Steigen der Futtermittelpreise infolge der Futtermittelnot zwang die mehr Viehzucht betreibenden kleineren Bauern zu Viehverkäufen, die nur einen geringen Ertrag abwarfen. Die Ausfuhr von Rindvieh und Schweinen wuchs (Österreich, Tschechoslowakei), doch beziehen diese Absatzmärkte nur einen kleinen Teil des Einfuhrbedarfs aus Ungarn, so daß der Absatz noch ausbaufähig wäre; Polen, Rumänien und Jugoslawien sind die größten und erfolgreichen Konkurrenten. Die Schätzungen für den Viehbestand zeigen (Mitte des Jahres) zwar noch einen höheren Stand als im Vorjahr, im zweiten Halbjahr dürfte aber unter dem Druck der Futtermittelknappheit eine erhebliche Verminderung eingetreten sein. Die Schlachtviehpreise sanken, die Viehhaltung wurde unrentabel; der Rentabilitätsindex der Schweinemast<sup>2)</sup> beispielsweise lag im Durchschnitt des Jahres 1928 bei anhaltend sinkender Tendenz um 24 v. H. unter dem Durchschnittsstand von 1927. Auch die ungarischen Landwirte werden mehr als bisher die Gewinnung von Milch und Milcherzeugnissen zu erweitern bestrebt sein müssen, um dadurch die Viehhaltung rentabel zu gestalten. Außerdem kann die Geflügelzucht mit guten Ertragsaussichten ausgedehnt werden, da der Absatz von Eiern, Federn und Geflügel noch ohne Schwierigkeiten gesteigert werden kann.

Die schwierige Lage der Landwirtschaft veranlaßte die Fortführung der bereits eingeleiteten Förderungsmaßnahmen in verstärktem Ausmaß: für Bodenmeliorationen wurden von der Regierung billige langfristige Kredite (5,9 Mill. P.) gewährt, in gleicher Weise Kredite für die Beschaffung von Maschinen, für Mastzwecke, für den Gemüse- und Obsthandel. Die Verwendung von Kunstdünger und veredeltem Saatgut wurde durch Bereitstellung kurz-

### Landwirtschaftliche Produktion.

Mill. P.

Jahr	Gesamt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Kartoffeln	Zuckerrüben
1925..	2 218,3	572,4	163,9	118,1	74,7	503,2	102,9	46,3
1926..	1 788,5	516,6	139,4	90,4	51,4	288,4	109,8	40,8
1927..	2 079,9	602,0	150,5	127,4	67,5	360,6	142,8	40,4
1928..	2 484,2	661,4	188,4	165,9	93,8	351,7	156,6	46,3

Quelle: Annuaire statistique hongrois, 1919—1922, S. 59; 1923—1925, S. 79 u. 80. — Unmittelbare Mitteilung des Kgl. Ung. Statistischen Zentralamtes, Budapest.

### Hektarerträge

dz

Jahr	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Kartoffeln	Zuckerrüben
1925 .....	13,7	12,0	13,4	12,8	20,8	88,6	231,8
1926 .....	13,6	11,4	13,1	13,1	18,3	74,8	228,2
1927 .....	12,9	8,9	12,7	12,5	16,3	77,2	225,6
1928 .....	16,2	12,7	16,2	15,1	11,8	55,4	215,0

Quelle: Ungarische Statistische Monatshefte.

Quelle: Ungarische Statistische Monatshefte.

Die schwierige Lage der Landwirtschaft veranlaßte die Fortführung der bereits eingeleiteten Förderungsmaßnahmen in verstärktem Ausmaß: für Bodenmeliorationen wurden von der Regierung billige langfristige Kredite (5,9 Mill. P.) gewährt, in gleicher Weise Kredite für die Beschaffung von Maschinen, für Mastzwecke, für den Gemüse- und Obsthandel. Die Verwendung von Kunstdünger und veredeltem Saatgut wurde durch Bereitstellung kurz-

<sup>1)</sup> Berechnet vom Ung. Institut für Wirtschaftsforschung. Gewogener Index auf Grund der Preisentwicklung und der verfügbaren Erntemenge von Weizen, Roggen, Kartoffeln und Mais sowie der Preisentwicklung und Marktbeflieferung Budapests von Rindvieh, Schweinen, Eiern und Geflügel.

<sup>2)</sup> Berechnet vom Ung. Institut für Wirtschaftsforschung auf Grund der Entwicklung des Verhältnisses der Schweinepreise zum Maispreis.

fristiger Kredite wesentlich erleichtert. Zur Förderung der Ausfuhr wurde unter Aufsicht des Ackerbauministeriums ein besonderes landwirtschaftliches Ausfuhrförderungsinstitut geschaffen. Von der Schaffung einer staatlichen Standardmarke für Ausfuhrbutter erwartet man eine Belebung der Butterausfuhr.

III. Bergbau und Industrie.

Die industrielle Produktion Ungarns hat im vergangenen Jahr nicht weiter zugenommen; in einzelnen Industriezweigen wurden zwar noch bessere Ergebnisse als im Vorjahr erzielt (so im Bergbau und in der Schwerindustrie), in anderen Zweigen nahm jedoch die Produktion nicht unwesentlich ab. Die Abschwächung war besonders deutlich in den Verbrauchsgüterindustrien, so in der Baumwoll- und Wollindustrie, in der Lederindustrie sowie in Zweigen des Baugewerbes. Sehr deutlich prägte sich die Industrieentwicklung in den Außenhandelsergebnissen aus. Da es für Industrieunternehmungen kleinen und mittleren Umfangs — diese überwiegen in Ungarn — schwer ist, langfristige Kredite zu erhalten, wurde (entsprechend den landwirtschaftlichen Hypothekenbanken und Pfandbriefanstalten) ein Hypothekarinstitut für Industriekredite geschaffen, zu dessen Kapital von 10 Mill. P. die Regierung 8 Mill. P. (davon 5 Mill. P. noch nicht einbezahlt) beisteuerte. Dieses zentrale Institut soll auch Auslandskredite für die Industrie vermitteln und konnte in New York eine Anleihe von 5 Mill. \$ unterbringen.

Außenhandelsergebnis wichtiger Waren.

Jahr	Eisen- erz <sup>2)</sup>	Rob- eisen	Eisen- halb- fabrikate	Eisen- waren	Rob- metalle	Stein- kohle	Braun- kohle	Koks	Brenn- holz	Bau- undWerkholz roh	behauen und gesägt	Mineral- öl, roh	Benzin
	Einfuhrüberschuß		Ausfuhrüberschuß		Einfuhrüberschuß		Ausfuhr- über- schuß	Einfuhrüberschuß					
1925 ....	76 603	24 160	18 867	46	12 688	699 448	157 939	140 986	1 425 326	289 627	482 404	22 298	15 171
1926 ....	309 320	62 029	23 212	6 390	17 629	591 895	296 875	261 815	1 670 083	324 374	611 119	61 589	23 213
1927 ....	370 900	69 133	42 245	5 408	23 187	956 979	138 371	387 594	1 526 726	438 305	822 862	97 540	26 368
1928 <sup>1)</sup> ...	378 796	55 991	97 072	2 199	23 995	1 092 444	170 508	452 326	1 690 421	392 396	817 293	121 153	28 131

Jahr	Kaut- schuk, roh	Pneu- matiks	Rohe Häute und Felle	Zuge- richtetes Leder	Schuh- waren <sup>3)</sup>	Textil- ma- schinen	Baum- wolle, roh	Baum- woll- garne	Baum- woll- gewebe	Woll- garne	Woll- gewebe	Jute, roh	Hanf
	Einfuhrüberschuß												Ausfuhr- über- schuß
1925 ....	392	163	2 105	589	626,9	4 549	4 818	5 594	9 737	2 588	2 959	7 914	— 2 883
1926 ....	571	370	3 255	1 121	754,1	3 829	5 044	6 568	8 946	3 081	2 462	5 598	512
1927 ....	1 058	671	4 980	658	808,7	7 183	6 952	8 974	10 738	4 270	3 383	9 216	114
1928 <sup>1)</sup> ...	1 397	737	4 567	345	782,7	5 256	8 474	6 037	8 344	2 635	2 529	9 705	1 268

Quelle: Magyarországi Kalkülációsosztály. — Ungarische Statistische Monatshefte, 1928, Heft 10—12.

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Einsch. gelben und gerösteten Pyrits. — <sup>3)</sup> In 1000 Paaren.

Außenhandel in Fertigwaren einzelner Industrien.

1 000 Pengö

Jahr	Textil- industrie		Konfektions- waren		Chemische Industrie		Eisen- industrie		Maschinen und elektrotechni- sche Industrie		Fahr- zeuge		Papier- industrie		Leder- industrie		Glas- industrie	
	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr	Aus- fuhr
1925 ..	214 914	21 394	12 935	1 124	14 220	4 835	17 801	11 590	38 354	43 168	12 468	12 844	29 861	1 925	7 293	1 501	11 199	271
1926 ..	195 520	20 528	9 921	3 036	16 052	5 830	18 402	12 174	47 798	33 786	20 930	7 356	34 258	1 576	8 680	946	9 788	700
1927 ..	226 600	29 982	13 232	4 090	22 757	8 877	23 812	13 623	64 967	35 750	31 452	4 074	40 443	1 540	11 397	903	11 940	572
1928 <sup>1)</sup>	205 605	42 865	15 423	7 151	22 084	6 240	25 274	12 667	75 974	43 114	34 081	4 951	42 973	1 662	9 942	1 004	13 886	472

Quelle: Magyarországi Kalkülációsosztály. — Ungarische Statistische Monatshefte, Heft 10—12.

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

Die Verwendung elektrischer Energie dringt immer weiter vor, doch ist der Verbrauch von elektrischer Kraft je Kopf der Bevölkerung noch sehr gering (noch nicht halb so groß wie im Deutschen Reich); die Aufwärtsentwicklung dürfte deshalb noch anhalten. Im Jahre 1928 wurde der Bau einer Überlandzentrale auf Braunkohlenbasis in Angriff genommen, die eine Leistungsfähigkeit von 90 000 PS besitzen soll. Der Strom wird an Städte und die Staatsbahnen abgegeben werden. An diesem Ausbau ist englisches Kapital (Talbot) erheblich beteiligt.

Die Steinkohlenförderung hat den Umfang des Vorjahres behauptet; in der Braunkohlenförderung ist eine weitere Steigerung eingetreten, so daß sie sich bereits den Ergebnissen im Rekordjahr 1923 nähert. Auch der Abbau von Eisenerzen erhöhte sich etwas. Die Durchführung weitgehender technischer Verbesserungen im Kohlenbergbau führte bei nur kleiner Erhöhung der Arbeiterzahl zu einer erheblichen Steigerung der Förderleistung je Arbeiter. Die Frachtdifferenzierung für ausländische Kohle brachte nicht die erwartete Verringerung der Einfuhr, sondern nur eine Abwanderung der Kohlentransporte auf den Wasserweg (Komorn-Budapest). Vom Gesamtverbrauch an Kohle<sup>1)</sup> stammten im Durchschnitt 1925/27 etwa 38 v.H., im Jahre 1928 über 39 v.H. aus dem Auslande.

<sup>1)</sup> Braunkohle im Verhältnis 3 : 1, der Einfuhrüberschuß von Koks im Verhältnis 3 : 4 auf Steinkohle umgerechnet.

Unter den wichtigsten Lebensmittelindustrien war bemerkenswerterweise die Lage der Mühlenindustrie im Jahre 1928 besser als in den Vorjahren. Die Verwertung der Nebenprodukte als Futtermittel machte die Getreidevermahlung trotz sinkender Mehlpriese noch rentabel und hatte eine bessere Beschäftigung zur Folge, so daß bei den Handels- und Exportmühlen die Erzeugungskapazität zu etwa 39 v. H. (1927 nur 25 v. H.) ausgenutzt wurde. Auch der Auslandsabsatz von Mehl ist etwas gestiegen. Ob diese Besserung anhalten wird und ob die Mühlenindustrie den Auslandsabsatz weiter erfolgreich wird ausdehnen können, muß abgewartet werden; vieles wird davon abhängen, ob eine Stabilisierung der Zollverhältnisse die schädigende Unsicherheit beseitigt, die lange Jahre das Mehlgeschäft stark hemmte. Die gute Beschäftigung der Spiritusindustrie hat angehalten; infolge des Rückgangs der Ausfuhr, der durch den etwas gestiegenen Inlandsverbrauch nicht wettgemacht werden konnte, haben sich die Vorräte gegenüber Ende 1927 fast verdoppelt. Die Zuckerindustrie hatte stark unter der Ungunst der Weltmarktlage zu leiden. Die Ausfuhrmenge konnte zwar noch gesteigert werden, aber nur unter erheblichen Preisopfern, so daß der Ausfuhrwert niedriger war als 1927. Die geringe Zuckerrübenenernte fand teilweise einen Ausgleich im hohen Zuckergehalt, doch konnte die Produktionskapazität der Raffinerien nicht voll ausgenutzt werden. Gut beschäftigt war bei günstigem Auslandsabsatz (gegenüber 1927 Steigerung um 306 t auf 1 014 t) die Salamiindustrie.

In der Eisenindustrie ist ein kleiner Rückgang der Roh-eisenerzeugung (um 4,9 v. H.) festzustellen, während die Stahlerzeugung noch etwas (3,1 v. H.) gestiegen ist. Beachtlich ist die wachsende Selbstversorgung der einheimischen Industrie mit Eisen, so daß für Eisenhalbfabrikate und verschiedene Eisenwaren sogar schon ein nennenswerter Ausfuhrüberschuß erzielt wird. Auf Grund besonderer Abmachungen halten sich in einzelnen Zweigen der Weiterverarbeitung österreichische Firmen vom ungarischen Markt fern und werden dafür durch die ungarischen Unternehmungen mit einer jährlichen Abfindungssumme entschädigt. So konnte die ungarische Industrie Preiserhöhungen durchsetzen und den Inlandsabsatz noch steigern. Günstig war die Lage auch für die Maschinenindustrie, der besonders die Investitionen beim Bau der großen Elektrizitätszentrale in Transdanubien zugute kamen. Arbeiterzahl und Produktionswert in der elektrotechnischen Industrie und in der Schwer-Maschinenindustrie haben gegenüber 1927 zugenommen, während in der Gruppe Kesselbau, Eisenkonstruktionen, Schiff- und Waggonbau trotz erhöhter Ausfuhr nur etwa der Vorjahrsstand erreicht wurde. In den Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen sind trotz einer Ausfuhrsteigerung um über 50 v. H. Arbeiterzahl und Produktionswert zurückgegangen, was die bedeutende Schmälerung der landwirtschaftlichen Kaufkraft erkennen läßt. Gut beschäftigt war im ganzen die chemische Industrie, die unter dem Schutz von Zöllen noch immer eine weitere Ausdehnung erfährt (Superphosphat, Schwefelsäure, Stickstoff, Gummi, Essigsäure, Pharmazeutika), obwohl teilweise (Kunstdünger) nicht einmal die vorhandene Produktionskapazität ausgenutzt werden kann. Mineralölraffinerien und Gummifabriken waren besser beschäftigt als 1927. Durch die Inkraftsetzung des autonomen Zolles soll die Sanierung der Pflanzenölindustrie unterstützt werden; die gleiche Maßnahme wird verschiedentlich für andere Chemikalien verlangt, um die Aufnahme oder Steigerung der Erzeugung zu ermöglichen. Von wesentlichem Einfluß für verschiedene Industriezweige war die schwächere Beschäftigung des Baugewerbes. Die öffentliche Bautätigkeit war erheblich geringer als 1927, die private Bautätigkeit schaffte für diesen Rückgang keinen Ausgleich. So war in der Hauptstadt der Ziegelabsatz um etwa 11 v. H. geringer als im Vorjahr. Die Zementerzeugung, die in den Vorjahren sprunghaft gestiegen war (von 1924 bis 1927 in t: 262 310, 231 500, 323 410, 417 160) zeigte nur eine Erhöhung um 2 v. H auf 425 510 t. Die Produktionskapazität beträgt nach einem Zuwachs von 180 000 t im Jahre 1928 jetzt etwa 900 000 t. Die Bautätigkeit wird sich im Jahre 1929

### Spiritusindustrie.

1. Sept. bis 31. Aug.	Erzeugung	Inlandsverbrauch		Durchschnittspreis für Rohspiritus je absol. hl	Ausfuhr	Vorrat Ende der Kampagne
		Gesamt	Konsumspiritus			
				P.	1000 hl	
1924/25	258,3	136,5	66,4	92,22	98,8	66,1
1925/26	280,1	125,4	66,2	72,58	140,0	74,1
1926/27	328,0	170,2	104,2	85,95	190,7	33,3
1927/28	384,3	187,8	111,0	87,48	179,0	43,1

Quelle: Wirtschaftsbericht der Geldinstituts-Zentrale, Budapest, 1928, Nr. 4, S. 42.

### Zuckerindustrie.

1. Aug. bis 31. Juli	Aufgearbeitete Rübenmenge	Konsumzucker		
		Erzeugung	Inlandsverbrauch	Ausfuhr
1924/25	1 520 550	177 726	75 476	89 234
1925/26	1 241 762	154 873	81 659	73 702
1926/27	1 229 348	157 579	93 507	64 309
1927/28 <sup>1)</sup>	1 455 400	168 031	104 039	64 539

Quelle: Wirtschaftsbericht der Geldinstituts-Zentrale, Budapest, 1927, Nr. 3, S. 30. Unmittelbare Mitteilung des Kgl. Ung. Statistischen Zentralamtes, Budapest.

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

### Fabrikindustrie.

Jahr	Industrieanlagen	Arbeiter am 1. Oktober	Arbeiterentgelt	Wert der erzeugten Artikel	Anteil am gesamten Produktionswert

#### Gesamt.

1925..	3 160	203,6	342,0	2 068,2	100,0
1926..	3 287	210,4	362,8	2 191,7	100,0
1927..	3 544	247,1	416,6	2 692,0	100,0

#### Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

1925..	777	37,8	62,0	1 032,1	49,9
1926..	820	36,7	62,0	1 026,7	46,8
1927..	845	38,4	60,4	1 060,9	39,4

#### Eisen- und Metallindustrie.

1925..	280	31,9	52,0	220,8	10,7
1926..	279	31,7	55,5	251,6	11,5
1927..	324	38,4	67,0	292,9	10,9

#### Textilindustrie.

1925..	234	33,2	41,5	249,8	14,7
1926..	242	34,2	43,7	280,0	15,3
1927..	291	43,3	54,3	358,7	13,3

#### Maschinenbau.

1925..	198	31,0	60,9	194,8	9,4
1926..	198	30,4	62,3	213,9	9,8
1927..	184	33,3	67,3	219,5	8,2

#### Chemische Industrie.

1925..	219	8,9	20,8	154,6	7,5
1926..	226	9,5	23,3	185,1	8,5
1927..	239	10,5	24,1	189,6	7,1

#### Elektrische Stromerzeugung für öffentlichen Verbrauch.

1925..	181	5,7	15,9	81,2	3,9
1926..	219	6,4	18,8	87,9	4,0
1927..	251	6,9	20,4	104,3	3,9

Quelle: Annuaire statistique Hongrois 1926 und 1927; Ungarische Statistische Monatshefte 1928, Heft 7—9, S. 489 ff. — Unmittelbare Mitteilung des Kgl. Ung. Statistischen Zentralamtes, Budapest.

voraussichtlich in noch engerem Rahmen bewegen als 1928, so daß auch die Geschäftsaussichten für die Ziegel-, Zement- und Kalkindustrie sowie einzelne Zweige der Holzindustrie wesentlich herabgemindert sind. Am stärksten ist die schlechte industrielle Beschäftigung in der Textilindustrie in Erscheinung getreten. Nach der starken Ausdehnung des Verbrauchs im Jahre 1927 brachte das Jahr 1928 einen bedeutenden Rückgang; die Produktion ging um schätzungsweise 10 v.H. zurück. In einzelnen Zweigen (Baumwoll- und Leinenindustrie) ging die Beschäftigung zeitweise bis zu 25 v.H. unter den Stand im Vorjahre (hauptsächlich Kurzarbeit) zurück. Die Verkaufspreise mußten

**Bautätigkeit in Budapest.**

Jahr	Erteilte Bauerlaubnisse			Vollendete Bauten						
	Gesamt	Neubauten		Gesamt	Wohnhäuser		Andere Gebäude		Neubauten	
		Wohnungen	andere		Neubauten	Umbau	Neubauten	Umbau	Wohnungen	Zimmer
1925 ..	1 656	341	120	825	206	403	54	162	1 128	2 611
1926 ..	2 078	614	159	1 239	352	503	81	303	2 203	4 907
1927 ..	3 051	929	318	1 670	677	688	89	216	6 226	14 770
1928 <sup>1)</sup>	3 252	1 262	156	2 414	1 039	944	84	347	7 210	17 181

Quelle: Statistisch-Administratives Jahrbuch Budapest, versch. Jahrgänge. Monatshefte des Budapester Kommunalstatistischen Bureau's.

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

trotz steigender Rohstoffpreise ermäßigt werden. Der Rückgang des heimischen Verbrauchs hatte eine starke Forcierung der Ausfuhr zur Folge, so daß 1928 unter den industriellen Ausfuhrwaren die Erzeugnisse der Textilindustrie mit 42,9 Mill. P. (5,24 v.H. des Gesamtausfuhrwertes) an dritter Stelle nach der Mühlen- und Maschinenindustrie (91,7 bzw. 43,1 Mill. P.) standen. Die maschinelle Einrichtung wurde besonders in der Baumwollspinnerei noch weiter ausgedehnt; 1928 waren etwa 168 000 Spindeln aufgestellt, die Aufstellung von weiteren 76 000 soll im Zuge

**Textilindustrie.**

Jahr	Gesamt				Baumwolle			Wolle				Flachs				Hanf und Jute				Strickerei und Wirkerei									
	Fabriken	Arbeiter am 1. Oktober	Maschinen	Produktionswert	Betriebe	Arbeiter	Spindeln	Webstühle	Betriebe	Arbeiter	Spindeln	Webstühle	Betriebe	Arbeiter	Spindeln	Webstühle	Betriebe	Arbeiter	Spindeln	Webstühle	Betriebe	Arbeiter							
																							Anzahl						
Anzahl		v.H. 1)		PS		1000 P.		Anzahl																					
1925	234	33 208	15,6	46 519	249 754	55	8 711	100 992	7 835	30 4 737	51 995	1 293	9	1 567	8 208	813	27	4 627	23 488	982	45	5 745							
1926	242	34 225	16,0	61 600	280 006	55	9 838	111 314	9 095	32 5 631	56 615	1 379	10	1 834	8 208	917	31	4 475	24 928	996	48	5 593							
1927	291	43 320	17,7	73 578	358 718	67	12 573	134 000	11 000	34 6 558	69 000	1 760	12	1 973	.	.	28	5 114	.	.	69	8 237							

Quelle: Magyar Statisztikai Szemle, September 1927, S. 857 ff. — Ost-Kurier, Juli—August 1929, S. 6. — Wirtschaftsdienst, 1929, S. 1694.

<sup>1)</sup> v.H. aller in der Fabrikindustrie beschäftigten Arbeiter.

sein. Allerdings erfährt gerade die Textilindustrie besondere Förderung durch den Staat: von insgesamt 52 begünstigten Industrieunternehmungen gehören 38 der Textilindustrie an. Die Baumwollwebereien sind verpflichtet, einen bestimmten Anteil in Ungarn gesponnener Garne zu verweben. Die Lederindustrie konnte im allgemeinen ihren Geschäftsumfang aufrechterhalten, doch blieb der Beschäftigungsgrad für einzelne Zweige, besonders für die Schuhindustrie, hinter dem Stande von 1927 zurück.

**IV. Außenhandel.**

Die allgemeine Wachstumstendenz der Außenhandelsumsätze hat auch im Jahre 1928 angehalten; die Einfuhr nahm um 0,6 v. H., die Ausfuhr um 1,4 v. H. gegenüber dem Vorjahr zu. Das Handelsbilanzpassivum ist um 4,4 Mill. P. (1,2 v. H.) auf 370,3 Mill. P. gesunken. Die Einfuhrsteigerung entfiel auf die Zunahme der Rohstoffeinfuhr, während die Einfuhr von Fertigwaren nahezu unverändert blieb; umgekehrt war es in der Ausfuhr. Die Ausfuhr von Rohstoffen ging zurück, während die Fertigwarenausfuhr stark (15 v.H.) gestiegen ist. Unter den landwirtschaftlichen Erzeugnissen hat die Mehlausfuhr erheblich (25 v.H.) zugenommen, während die Ausfuhr von Weizen und Roggen etwas abgenommen hat. Von der Brotgetreide- und Mehlausfuhr<sup>1)</sup> entfielen in diesem Jahre 40,2 v.H. auf Mehl gegenüber nur 32,8 v.H. im Vorjahr. Wesentlich ist auch die Ausfuhrsteigerung von Erzeugnissen der Textilindustrie, die allerdings hauptsächlich durch den schlechten Inlandsabsatz verursacht worden sein dürfte. Im Zusammenhang damit stand auch der bedeutende Rückgang der Einfuhr von Erzeugnissen der Textilindustrie; auch die Versorgung der Textilindustrie mit Rohstoffen und Garnen ist im ganzen zurückgegangen.

In den Bezugs- und Absatzgebieten Ungarns sind nennenswerte Verschiebungen nicht eingetreten. Die Einfuhr aus dem Deutschen Reich wächst von Jahr zu Jahr, die Steigerung betrug 1928 gegenüber dem Vorjahr 7,3 v.H.; in besonderem Maße erhöhte sich die Einfuhr von Maschinen und Apparaten (einschließlich elektrischer), Kunstdünger, rohen Metallen, Papier und Papierwaren, Eisenwaren, Fahrrädern und Automobilen, aber auch die Einfuhr von Glas und Glaswaren, Eisenhalbfabrikaten, Autochassis, technischen Fetten und verschiedenen Chemikalien nahm zu. Die deutsche Maschineneinfuhr begegnet in Ungarn besonders der Konkurrenz der Vereinigten Staaten von Amerika und Österreichs, von denen Ungarn ebenfalls mehr bezog als im Vorjahr, während die Tschechoslowakei, Großbritannien, Polen und Italien zurückgedrängt wurden; in Eisenhalbfabrikaten und Eisenwaren wurden sämtliche wichtigen Mitbewerber zurückgedrängt, das gleiche gilt — mit Ausnahme der Vereinigten Staaten von Amerika — für Metalle (Polen, Großbritannien, Österreich) und Autochassis (Italien<sup>2)</sup>, Frankreich, Belgien); in die Steigerung der ungarischen Automobilenfuhr teilten sich mit dem Deutschen Reich die Vereinigten Staaten von Amerika<sup>2)</sup>, Frankreich und Österreich, während die Einfuhr aus Italien<sup>2)</sup> und Belgien zurückging. Verschiedentlich gewannen

<sup>1)</sup> Mehl wurde im Verhältnis 75:100 auf Getreide umgerechnet.

<sup>2)</sup> 1928 geänderte statistische Erfassung; in Triest zusammengebaute Wagen erscheinen jetzt unter Vereinigte Staaten von Amerika, früher unter Italien.



Außenhandel nach Warengruppen.

Jahr	Gesamt			Nahrungs- und Genußmittel					Lebende Tiere	Hilfsstoffe für Landwirtschaft und Industrie	Übriges (Industrie)					
	Rohstoffe	Halbfertige Waren	Fertigwaren	Gesamt	Rohstoffe	Halbfertige Waren	Fertigwaren				Gesamt	Rohstoffe	Halbfertige Waren	Fertigwaren		
							Gesamt	Mahlprodukte						Gesamt	Textilindustrie	Maschinen- und Elektroindustrie
Einfuhr Mill. P.																
1925 ..	252,8	186,8	425,0	79,3	65,8	0,9	12,6	3,8	1,1	96,8	687,3	89,1	185,9	412,3	214,9	38,4
1926 ..	291,5	220,4	429,1	88,0	76,8	0,4	10,8	3,5	1,1	105,6	746,3	108,0	219,9	418,4	195,5	47,8
1927 ..	351,9	294,4	535,9	96,6	84,3	0,4	11,9	1,6	1,9	122,2	961,6	143,6	294,1	524,0	226,6	65,0
1928 <sup>1)</sup>	381,0	272,7	535,3	98,9	88,4	0,5	10,0	1,3	2,0	138,1	950,0	152,5	272,2	525,3	205,6	76,0
v. H. der Gesamteinfuhr																
1925 ..	29,23	21,61	49,16	9,18	7,61	0,10	1,47	0,44	0,13	11,19	79,50	10,30	21,51	47,69	24,86	4,44
1926 ..	30,98	23,41	45,61	9,36	8,17	0,04	1,15	0,37	0,11	11,22	79,31	11,48	23,37	44,46	20,78	5,08
1927 ..	29,77	24,90	45,33	8,17	7,13	0,03	1,01	0,14	0,16	10,33	81,34	12,15	24,87	44,32	19,17	5,50
1928 <sup>1)</sup>	32,05	22,93	45,02	8,32	7,44	0,04	0,84	0,11	0,17	11,61	79,90	12,83	22,89	44,18	17,29	6,39
Ausfuhr Mill. P.																
1925 ..	521,6	38,3	288,1	438,3	261,9	3,2	173,2	127,0	117,5	80,2	212,1	61,9	35,2	115,0	21,4	43,2
1926 ..	613,6	36,0	227,0	496,3	366,8	3,0	126,4	83,4	114,7	73,1	192,6	59,0	33,0	100,6	20,5	33,8
1927 ..	516,3	43,8	247,5	433,1	297,9	3,5	131,6	81,6	102,8	48,5	223,2	67,1	40,2	115,9	30,0	35,8
1928 <sup>1)</sup>	472,6	61,8	284,3	414,1	263,9	5,0	145,2	91,7	90,4	46,4	267,8	71,9	56,8	139,1	42,9	43,1
v. H. der Gesamtausfuhr																
1925 ..	61,50	4,52	33,98	51,68	30,89	0,37	20,42	14,98	13,86	9,45	25,01	7,30	4,12	13,56	2,52	5,09
1926 ..	69,99	4,11	25,90	56,61	41,84	0,35	14,42	9,51	13,08	8,34	21,97	6,73	3,76	11,48	2,34	3,85
1927 ..	63,93	5,42	30,65	53,63	36,89	0,44	16,30	10,11	12,72	6,01	27,64	8,31	4,98	14,35	3,71	4,43
1928 <sup>1)</sup>	57,72	7,55	34,73	50,58	32,23	0,61	17,74	11,19	11,03	5,67	32,72	8,79	6,94	16,99	5,24	5,27

Quelle: Magyarországi Kalküleskedelmi Forgalmak. — Ungarische Statistische Monatshefte, 1928, Heft 10—12.  
<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt	Deutsches Reich	Tschechoslowakei	Österreich	Rumänien	Jugoslawien	Polen	Italien	Schweiz	Großbritannien	Frankreich
Einfuhr Mill. P.											
1925 .....	864,6	131,7	209,3	193,0	68,7	30,2	45,3	39,6	30,5	24,7	16,2
1926 .....	941,0	157,5	212,0	186,0	75,8	33,0	48,0	46,0	30,5	22,7	28,0
1927 .....	1 182,3	215,6	285,3	206,8	84,6	50,9	56,5	55,5	47,7	39,3	32,3
1928 <sup>1)</sup> .....	1 189,0	231,3	270,2	193,7	92,7	58,4	49,4	47,5	48,6	34,7	30,5
v. H. der Gesamteinfuhr											
1925 .....	100,0	15,23	24,21	22,32	7,95	3,49	5,24	4,58	3,53	2,86	1,87
1926 .....	100,0	16,74	22,53	19,77	8,05	3,50	5,10	4,88	4,12	2,42	2,98
1927 .....	100,0	18,24	24,22	17,50	7,15	4,31	4,78	4,70	4,04	3,32	2,73
1928 <sup>1)</sup> .....	100,0	19,45	22,73	16,30	7,80	4,91	4,15	4,00	4,09	2,92	2,57
Ausfuhr Mill. P.											
1925 .....	848,0	88,7	197,9	282,9	34,1	67,9	42,3	32,4	20,5	9,7	4,3
1926 .....	876,7	113,6	170,8	324,8	35,1	45,3	13,8	59,1	30,4	13,3	5,3
1927 .....	807,6	107,0	156,7	280,6	37,3	41,4	28,8	30,7	27,9	19,2	5,8
1928 <sup>1)</sup> .....	818,7	95,4	145,2	278,4	43,9	53,6	25,8	29,0	29,5	23,8	7,1
v. H. der Gesamtausfuhr											
1925 .....	100,0	10,46	23,34	33,36	4,02	8,00	4,99	3,82	2,41	1,15	0,51
1926 .....	100,0	12,96	19,48	37,04	4,01	5,16	1,58	6,74	3,47	1,52	0,60
1927 .....	100,0	13,26	19,41	34,75	4,62	5,13	3,56	3,80	3,46	2,38	0,72
1928 <sup>1)</sup> .....	100,0	11,66	17,74	34,00	5,36	6,55	3,15	3,55	3,60	2,91	0,87

Quelle: Magyarországi Kalküleskedelmi Forgalmak. — Ungarische Statistische Monatshefte, 1928, Heft 10—12, S. 525 f.  
<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

Handel mit dem Deutschen Reich.

dz

Jahr	Einfuhr aus dem Deutschen Reich										Ausfuhr nach dem Deutschen Reich								
	Rohmetalle	Eisenwaren	Maschinen und Apparate <sup>2)</sup>	Ricktrische Maschinen und Apparate	Felle, Häute, roh	Schafwollstoffe	Baumwollgewebe	Leder, zuge richtet	Papier, Papierwaren	Teerfarben	Eisern	Ge flügel eier	Geflügel, schlachtel	Klee- und Luzerne saart	Schafwolle	Obst, frisch	Weizen und Roggen	Mehl	Bauxit
1925 ..	35 315	23 060	59 612	4 933	24 148	3 456	4 733	2 022	21 407	5 352	17 090	70 292	19 960	17 339	20 956	145 212	106 937	22 254	268
1926 ..	47 275	24 624	65 200	4 997	31 374	3 570	4 938	2 576	44 800	4 530	16 783	90 484	24 164	16 618	28 276	84 891	448 178	40 505	35 477
1927 ..	83 087	37 222	83 314	7 963	37 894	4 484	6 603	2 226	43 482	8 521	21 350	77 784	43 918	30 403	22 626	105 573	96 971	18 183	2 281 562
1928 <sup>1)</sup>	114 394	37 462	96 792	11 350	33 338	3 460	5 555	2 554	72 023	4 938	20 048	48 343	32 312	24 982	19 397	107 771	2 701	10 055	1 809 121

Quelle: Magyarországi Kalküleskedelmi Forgalmak. — Ungarische Statistische Monatshefte, 1928, Heft 10—12.  
<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Außerdem in Stück: 1925: 1 261; 1926: 1 110; 1927: 1 071; 1928: 1 177.

Deutscher Handel mit Ungarn.

Jahr	Deutsche Einfuhr aus Ungarn					Deutsche Ausfuhr nach Ungarn						
	Gesamt <sup>1)</sup>	Reiner Warenverkehr	Warengruppen			Gesamt <sup>1)</sup>	Reiner Warenverkehr	Warengruppen				
			Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren			Fertigwaren	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren	Fertigwaren
1 000 RM												
1925 .....	83 774	83 743	8 657	43 861	26 438	4 787	95 962	95 850	70	2 996	12 391	80 393
1926 .....	86 444	86 379	3 355	53 409	24 328	5 287	108 433	108 089	68	3 133	16 028	88 860
1927 .....	80 926	80 755	2 107	37 240	32 814	8 594	142 119	141 696	154	3 514	20 280	117 748
1928 <sup>1)</sup>	72 032	71 892	1 887	29 457	31 375	9 163	154 163	154 043	87	4 498	25 677	123 781

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II, Bd. 366, II.  
<sup>1)</sup> Einschließlich Gold und Silber.

die deutschen Waren nur im Zuge der Gesamtentwicklung an Boden (Papier und Papierwaren, Fahrräder, Glas und Glaswaren u. a.). Die Ausfuhr nach dem Deutschen Reich war 1928 um 11 v.H. geringer als 1927: die deutschen Bezüge von Mehl, lebendem und totem Geflügel, Geflügeleiern, Schweinefett und -speck, Schafwolle und Bauxit verringerten sich bedeutend, die Getreideausfuhr nach dem Deutschen Reich kam fast völlig in Fortfall. Demgegenüber steigerten sich die ungarischen Lieferungen von Obst und Gemüse. In den Handelsvertragsverhandlungen mit dem Deutschen Reich erstrebt Ungarn vor allem Erleichterungen für seine Vieh- und Fleischausfuhr.

**V. Verkehr, Warenmarkt und Arbeitsmarkt.**

Der Güterumsatz dürfte im ganzen trotz des gestiegenen Außenhandelsumfangs nur wenig über den Vorjahrsumfang hinausgegangen sein. Darauf deuten nicht nur die Zahlen für die Eisenbahngüterbeförderung hin, die gegenüber dem Vorjahr im ganzen fast unverändert blieben, in der zweiten Jahreshälfte jedoch gegen 1927 eine Verringerung erfahren haben. Die Preisentwicklung war im Laufe des Jahres nicht einheitlich, das Preisniveau stieg im ganzen noch etwas über den Stand des Jahres 1927. Nahrungsmittel und landwirtschaftliche Produkte verteuerten sich bis Oktober und sanken dann erst im Preise; in den Indexziffern kommt jedoch der starke Rückgang der Getreidepreise in der neuen Kampagne (auf dem Budapester Effektivmarkt in ziemlicher Übereinstimmung mit der Entwicklung der Weltmarktpreise von Anfang Juli 1928 bis Anfang Januar 1929 im Durchschnitt Weizen um 29 v.H., Roggen um 26 v.H.) nicht genügend zum Ausdruck. Industriestoffe und -erzeugnisse erreichten im Januar ihren höchsten, im August ihren tiefsten Stand. Der Index für Fertigwaren zog noch bis April an, ging dann bis Dezember stark zurück, während die Rohstoffpreise — überwiegend unter dem Einfluß der Kohlen-

**Flugverkehr.**

Jahr	Unternehmungen	Flüge	Be-förderte Reisende	Be-fördertes Gepäck	Flug-strecken
	Anzahl			kg	km
1925	3	1 689	2 352	175 253	458 313
1926	4	1 954	2 718	210 229	496 171
1927	4	2 613	4 133	322 627	724 060
1928	4	2 534	4 229	343 231	694 225

Quelle: Magyar Statistikai Szemle, März 1927, S. 228; Annuaire statistique hongrois, 1923—1925, S. 168; Unmittelbare Mitteilung des Kgl. Ung. Statistischen Zentralamtes, Budapest.

und Metallpreise — bis Oktober/November anhaltend stiegen. Der Index reagibler Warenpreise ist nach dem starken Anstieg von April 1927 bis Januar 1928 im Laufe des Jahres fast ununterbrochen gefallen und ist ein Symptom für den allmählichen Konjunkturrückgang, der im Laufe des Jahres 1928 eingetreten ist. Die Lebenshaltungskosten erreichten im September ihren Höhepunkt, die achtprozentige Steigerung gegenüber dem Stande vom Januar 1928 ist hauptsächlich auf die erhöhten Ernährungskosten, zu einem geringen Teil auf die Steigerung der Wohnkosten, zurückzuführen.

Im Oktober wurde der Budapester Freihafen auf der Insel Csepel, der besonders für den Umschlag von Getreide und Erdöl sehr modern eingerichtet ist, dem Verkehr übergeben. Im Freihafengebiet selbst steht auch Industriegelände zur Verfügung. Dadurch dürfte sich die Stellung Budapests als Handelsplatz an der Donau gegenüber dem Wettbewerb Wiens und Preßburgs bedeutend stärken.

Die Arbeitslosigkeit war im Jahresdurchschnitt zwar noch etwas geringer als 1927, stand aber in der zweiten Jahreshälfte immer über Vorjahrshöhe. Trotz dieser Verschlechterung der Lage auf dem Arbeitsmarkt, die auch nach den Angaben der Arbeitsvermittlungämter eingetreten ist, konnten auch 1928 noch verschiedentlich Lohn-erhöhungen durchgesetzt werden, die jedoch überwiegend nicht oder nur wenig über die Verteuerung der Lebenshaltung hinausgingen; dabei wurden im allgemeinen die Stundenlöhne von 1925 nicht erreicht. Für die tatsächlich zur Auszahlung kommenden Stundenlöhne fehlen Unterlagen, in sämtlichen Industriezweigen (Fabrikindustrie) ist jedoch von 1925 bis 1927 aus den Angaben über die ausgezahlten Löhne eine Steigerung des Jahreseinkommens der Arbeiter

**Durchschnittlicher Jahresverdienst eines Arbeiters.**

(Fabrikindustrie)  
Pengő

Jahr	Durchschnitt sämtlicher Industrie-gruppen	Eisen- und Metall-industrie	Ma-schinenbau	Elektr. Stromerzeugungsanlagen für öff. Verbrauch	Stein-, Ton- und Glas-industrie	Holz- und Bein-industrie	Leder-, Borsten-, Feder-industrie	Textil-industrie	Bekleidungs-industrie	Papier-industrie	Erzeugung von Nahrungs- und Genuß-mitteln	Chemische Industrie	Vervielfältigungs- und Kunst-gewerbe
1925....	1 285	1 336	1 509	1 916	1 054	1 130	1 307	1 012	1 612	1 341	1 145	1 327	2 306
1926....	1 310	1 435	1 551	1 966	1 037	1 139	1 226	1 025	1 573	1 354	1 136	1 376	2 566
1927....	1 376	1 502	1 632	2 108	1 188	1 247	1 364	1 084	1 550	1 297	1 138	1 441	2 593

Quelle: Ungarische Statistische Monatshefte, 1928, S. 489/92. — Unmittelbare Mitteilung des Kgl. Ung. Statistischen Zentralamtes, Budapest.

festzustellen. Das Lohnniveau ist allerdings niedrig, die Lohnsumme beträgt im Durchschnitt sämtlicher Industrien etwa 85 RM im Monat, liegt aber in wichtigen Industrien, wie in der Textilindustrie und in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, noch erheblich darunter. Dabei ist die Arbeitszeit in den meisten Fällen länger als in den westlichen Industrieländern: der Achtstundentag ist nicht durchgeführt, in den Industriebetrieben wird zum Teil wesentlich länger gearbeitet, ja auch zwölfstündige Arbeitszeit ist keine Seltenheit. Am 1. Januar 1929 trat das neue Gesetz über die Sozialversicherung in Kraft. Zur schon bestehenden Kranken- und Unfallversicherung tritt die (obligatorische) Alters- und Invaliden-, sowie die Witwen- und Waisenversicherung für Arbeiter und Angestellte.

**VI. Währung, Geld- und Kapitalmarkt.**

Während des ganzen Jahres 1928 lag der Pengő in Budapest etwas unter der Parität, besonders stark gegenüber der Reichsmark (bis zu 0,64 v.H.), gegenüber dem Dollar im zweiten Halbjahr bis 0,37 v.H.; der Ungarischen Nationalbank wurden erhebliche Beträge an Devisen entzogen, so daß sich die Deckungsreserven im Laufe des Jahres

um etwa 54 Mill. P. (17 v. H.) verminderten. Das Zinsniveau war beträchtlich höher als in Wien und Berlin. Im Jahresdurchschnitt 1928 zahlten erstklassige Kreditnehmer für Wechselkredite 8 v. H. (1927 7,51 v. H.), während der Privatkontosatz in Wien im Durchschnitt 5,93 v. H. (1927 5,87 v. H.), in Berlin 6,54 v. H. (1927 5,49 v. H.) betrug. Im Laufe des Jahres 1927 war auf dem Geldmarkt ein Anziehen der Geldsätze, das stark konjunkturellen Charakter hatte, festzustellen. Bis Mitte 1928 hatten die Zinssätze ein wenig nachgegeben, zogen jedoch in den letzten Monaten des Jahres erneut an. Auslandsgelder konnten schon damals nur noch zu teuren Sätzen herangezogen werden. Im Herbst erhöhte sich die Beanspruchung der Nationalbank im Wechseldiskontgeschäft über das gewöhnliche Maß hinaus, weil die Landwirte mit dem Getreideverkauf zurückhielten und größere Kredite in Anspruch nahmen. Die Notenbank mußte daher den Diskontsatz am 2. Oktober von 6 auf 7 v. H. und am 24. April 1929 weiter auf 8 v. H. erhöhen, da sich inzwischen die Verknappung der ausländischen Geldmärkte (New York und im Gefolge Berlin und Wien) auch in Ungarn ausgewirkt hatte. Die Kreditverknappung und die Zinsverteuerung erschwerten die Geschäftstätigkeit erheblich und verschärften die Konjunkturabschwächung.

An der Effektenbörse verharrte das Geschäft das ganze Jahr hindurch in ausgesprochener Lustlosigkeit. Die Aktienumsätze blieben mit 543 Mill. P. um fast die Hälfte hinter 1927 (1 065 Mill. P.) zurück; die Kurse schwächten sich im allgemeinen nur wenig (etwas über 2 v. H.) ab. Der Gesamtkurswert der notierten Aktien verminderte sich im Laufe des Jahres um 2 v. H. von 1 903 auf 1 870 Mill. P. Bemerkenswert ist die Neuzulassung von 330 000 Stück Aktien zum Börsenhandel, während 1926 und 1927 keine Neueinführungen erfolgt waren. Auf dem Markt für festverzinsliche Papiere, der an sich schon nur geringen Umfang besitzt, war die Geschäftstätigkeit ebenfalls sehr klein, die Kurse gingen im Laufe des Jahres durchweg zurück.

Der heimische Kapitalmarkt erwies sich auch im Jahre 1928 als nur wenig leistungsfähig. Wenn auch die Spareinlagen bei der Postsparkasse und den 13 größten Budapester Geldinstituten noch gewachsen sind, so zeigte sich andererseits im Laufe des Jahres 1928 eine Abnahme bei verschiedenen kleineren Geldinstituten, besonders in der Provinz, woraus man schließen darf, daß zum Teil nur eine Umleitung der Einlagen eingetreten ist, keine Vermehrung. Die gesamten Spareinlagen bei der Postsparkasse und den der Geldinstitutszentrale angeschlossenen Geldinstituten beliefen sich Ende 1928 auf 883,1 Mill. P. gegenüber 949,5 Mill. P. Ende 1927 und 197,5 Mill. P. Ende 1924. Nur wenige Kapitalerhöhungen sind durchgeführt worden, die teilweise nur zu Fusionierungszwecken erfolgten. Nach dem Nominalbetrag (für den nur Teilangaben vorliegen) entfiel der größte Teil der Kapitalvermehrung auf Geldinstitute (22,8 Mill. P.). Die Zahl der Kreditinstitute hat sich hauptsächlich infolge von Fusionen von 590 Ende 1926 auf 550 Ende 1928 vermindert. Bei den Banken zeigte sich eine beachtliche Ausdehnung des Geschäftes, wobei neben der Erweiterung des laufenden Kontokorrentgeschäftes besonders die Ausgestaltung des Hypothekengeschäftes (überwiegend für Grundbesitz in der Hauptstadt) bemerkenswert ist. Ende 1928 verfügten 58 Budapester Geldinstitute über 285,1 Mill. P. Aktienkapital und 166,4 Mill. P. Reserven bei 1 334,0 Mill. P. Spar- und Kontokorrenteinlagen und 862,3 Mill. P. Kreditoren; demgegenüber belief sich der Bestand an Wechsellinien auf 925,9 Mill. P., an Debitoren auf 1 180,1 Mill. P. und an Hypothekarforderungen auf 559,2 Mill. P. Die 492 Provinzgeldinstitute wiesen nur 117,4 Mill. P. eigene Mittel (Kapital und Reserven) aus bei 401,4 Mill. P. Spar- und Kontokorrenteinlagen, 105,7 Mill. P. Kreditoren und 354,5 Mill. P. Wechselverpflichtungen, denen als wichtigste Aktivposten Wechsel für 780,4 Mill. P. und Debitoren für 125,9 Mill. P. gegenüberstanden. Den wichtigsten kapitalbildenden Faktor bildet vorläufig noch die Thesaurierungspolitik des Staates, der in entsprechendem Ausmaße auch als Auftraggeber (Straßenbauten, Häuserbauten und andere Anlagen) in Erscheinung tritt.

Im Laufe des Jahres 1928 konnten ungarische Anleihen mit einem Nominalbetrag von insgesamt 281 Mill. P. im Ausland untergebracht werden, also fast 50 Mill. P. mehr als 1927. An der Summe beteiligten sich 1928 die Vereinigten Staaten von Amerika mit 54 v. H., Großbritannien mit knapp 46 v. H.; von den Anleihen der letzten vier Jahre wurden 66,6 v. H. in den Vereinigten Staaten von Amerika, 31,8 v. H. in Großbritannien und 1,5 v. H. in den Niederlanden untergebracht. Der weitaus größte Teil der Anleihen des Jahres 1928 wurde im ersten Halbjahr abgeschlossen. Die Anleihen für Industrieunternehmungen allein beliefen sich auf etwa 130 Mill. P., wovon 92 Mill. P. auf die sogenannte Talbot-Anleihe für den Bau der transdanubischen Elektrizitätswerke entfallen. Ein Teil dieser Anleihe wird durch die englische Finanzverwaltung auf Grund der Trade Facilities Act garantiert. Die Beträge aus der Anleihe des schwedischen Zündholztrusts sollen der Finanzierung der Bodenreform dienen; Anfang 1929 wurde das erste Drittel im Betrage von 68,6 Mill. P. flüssig gemacht, Anfang 1930 und 1931 (spätestens) gelangen die weiteren Teilbeträge zur Auszahlung<sup>1)</sup>. Die geplante Ausdehnung der Kontrolle über die Aufnahme von Auslandsanleihen, die bisher nur für öffentlich-rechtliche Körperschaften besteht, auf alle Auslandsanleihen, damit die Anleihegelder nur zu produktiven Zwecken verwendet werden, wurde bisher noch nicht durchgeführt. Im ganzen dürfte die Auslandsverschuldung im Jahre 1928

### Auslandsanleihen.

Nominalbeträge

Jahr	Millionen			Millionen Pengő					
	\$	£	hfl.	Gesamt	Öffentl.-rechtliche Körperschaften	Industrie	Grundbesitz <sup>1)</sup>	Geldinstitute <sup>2)</sup>	Verschiedene <sup>3)</sup>
1925 ....	13,00	—	—	74,33	57,18	17,15	—	—	—
1926 ....	16,35	2,85	—	172,79	77,43	—	2) 95,35	—	—
1927 ....	32,50	1,23	4,92	231,34	142,18	—	48,60	23,71	16,86
1928 ....	26,60	4,60	0,20	280,55	—	128,76	124,74	19,44	7,61
1925—28	88,45	8,68	5,12	759,00	276,79	145,91	268,69	43,15	24,47

Quelle: J. Sinz, Die Sanierung Ungarns, S. 67. Wirtschaftsbericht der Ungarischen Allgemeinen Creditbank, Dezember 1928. Zeitungsnachrichten und Mitteilungen von Banken.

<sup>1)</sup> Städtischer und ländlicher Grundbesitz, vorwiegend durch Geldinstitute vermittelt. — <sup>2)</sup> Innerstädt. Sparkasse September 1928 mit 0,3 Mill. £ gerechnet. Andere Angabe lautet auf 0,45 Mill. £. — <sup>3)</sup> Weiterverwendung nicht genau bekannt. — <sup>4)</sup> Kirchen, Klöster u. dgl.

Die geplante Ausdehnung der Kontrolle über die Aufnahme von Auslandsanleihen, die bisher nur für öffentlich-rechtliche Körperschaften besteht, auf alle Auslandsanleihen, damit die Anleihegelder nur zu produktiven Zwecken verwendet werden, wurde bisher noch nicht durchgeführt. Im ganzen dürfte die Auslandsverschuldung im Jahre 1928

<sup>1)</sup> Der zweite Teilbetrag (12 Mill. \$) wurde schon im Sommer 1929 in London eskomptiert.

**Ungarns Volksvermögen 1928.**

Vermögensform	Mill. P.	v. H.
Grundbesitz .....	11 252	32,41
Bergwerke und Hütten .....	1 460	4,21
Gebäude .....	8 190	23,59
Verkehrsmittel .....	2 921	8,42
Bewegliche Güter .....	10 520	30,30
Forderungen gegenüber dem Auslande .....	371	1,07
Gesamtes Volksvermögen .....	34 714	100,00
Schulden gegenüber dem Auslande .....	2 633	
Reines Volksvermögen .....	32 081	

Quelle: Pester Lloyd.

noch 39,7 v. H. betrug, ist heute nur noch mit 32,4 v. H. beteiligt; demgegenüber tritt das bewegliche Vermögen (30,3 v. H.) heute stärker hervor als damals (26,7 v. H.), weil das heutige Gebiet stärker industrialisiert ist.

**VII. Staatsfinanzen.**

Der Voranschlag für 1929/30 sieht eine weitere Steigerung der Einnahmen und Ausgaben und die Erreichung eines kleinen Überschusses sowohl bei der Staatsverwaltung wie bei den staatlichen Betrieben vor. Unter den Ausgaben der Staatsverwaltung stehen Personalausgaben mit einem Anteil von insgesamt 51,7 v. H. weitaus an der Spitze, darunter 13,2 v. H. allein für Ruhegehälter. Für den Schuldendienst sind 92,7 Mill. P. (10,1 v. H.) vorgesehen, für Leistungen auf Grund des Friedensvertrages 7,6 Mill. P. (0,8 v. H.). Die Staatsschulden (etwa 1 550 Mill. P.) zeigen

**Staatsgebarung — Bruttovoranschläge.**

Finanzjahr: 1. Juli bis 30. Juni	Gesamt			Staatsverwaltung			Staatsbetriebe		
	Ein- nahmen	Aus- gaben	Über- schuß (+) Fehl- betrag (-)	Ein- nahmen	Aus- gaben	Über- schuß (+) Fehl- betrag (-)	Ein- nahmen	Aus- gaben	Über- schuß (+) Fehl- betrag (-)
1927/28....	1 192,4	1 192,3	+ 0,2	753,7	753,5	+ 0,2	438,8	438,8	—
1928/29....	1 360,3	1 357,8	+ 2,5	870,3	867,8	+ 2,5	490,0	490,0	—
1929/30....	1 432,2	1 428,7	+ 3,5	923,0	920,8	+ 2,2	509,2	507,9	+ 1,3

**Staatseinnahmen — Nettovoranschläge<sup>1)</sup>.**

Finanzjahr: 1. Juli bis 30. Juni	Gesamt	Direkte Steuern	Umsatzsteuer	Ge- bühren	Ver- brauchs- steuer	Zölle	Sacharin und Lotto	Salz- monopol	Tabak- regie
					Mill. P.				
1927/28....	586,0	160,2	114,1	55,8	64,9	102,2	1,5	15,1	72,4
1928/29....	686,5	171,5	119,9	86,1	82,8	128,6	1,6	16,0	80,2
1929/30....	729,3	181,0	114,8	101,5	101,6	128,6	2,0	16,6	83,3
					v. H.				
1927/28....	100,0	27,4	19,5	9,5	11,1	17,4	0,3	2,6	12,4
1928/29....	100,0	25,0	17,5	12,3	12,1	13,7	0,2	2,3	11,7
1929/30....	100,0	24,8	15,7	13,9	13,9	17,8	0,3	2,3	11,4

Quelle: Budgetgesetze. Wirtschaftsbericht der Geldinstituts-Zentrale. Bericht des Ung. Finanzministeriums, XIX und XXXII.  
<sup>1)</sup> Einnahmen der Staatsverwaltung, jedoch ohne Ressort-einnahmen und Transportgebühren.

nur geringe Veränderungen; die Schuld an die Notenbank wird weiter planmäßig verringert. Unter den Einnahmen wird bei Gebühren und Verbrauchssteuern, die in den letzten Jahren immer bessere Ergebnisse brachten als vorgesehen, eine Erhöhung im Voranschlag veranschlagt, ebenso bei den direkten Steuern, deren Anteil an den Gesamteinnahmen immer etwas hinter dem Voranschlag zurückblieb.

**VIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht.**

**1. Quellenverzeichnis.**

**Amtliche Veröffentlichungen.**

1. Annuaire Statistique Hongrois 1919—1922. 1923—1925, 1926. Herausg. v. Kgl. Ung. Statistischen Zentralamt. Budapest.
2. Ungarische Statistische Monatshefte (Statistikai Havi Közlemények). Herausg. v. Kgl. Ung. Statistischen Zentralamt. Budapest (viertel.).
3. Magyar Statisztikai Szemle. (Revue Hongroise de statistique.) Herausg. v. Kgl. Ung. Statistischen Zentralamt. Budapest (monatl.).
4. Magyarországi Külkereskedelmi Forgalmak (Commerce extérieur de la Hongrie). Herausg. v. Kgl. Ung. Statistischen Zentralamt. Budapest. 1925 u. 1926, 1927.
5. Bericht über die finanzielle Lage Ungarns. Herausg. v. Kgl. Ung. Finanzministerium. Budapest (monatl. seit Juli 1926).
6. Monatshefte des Budapester Communalstatistischen Bureaus. Budapest.
7. Gesetzestexte.

**Andere Veröffentlichungen.**

- Bücher und Abhandlungen.
8. Regelmäßige Jahressitzung der Generalversammlung der Ungarischen Nationalbank (Jahresberichte seit 1924). Budapest.
  9. A Bp. Giro-és Pénztár-egylet. r. t. igazgatóságának üzleti jelentése (Verwaltungsbericht für das Jahr 1924). Budapester Giro- und Kassenverein. Ebenso folgende Jahre. Budapest.

10. Jelentés a Takarékpénztárak és Bankok Egyesületének 1924 évi működéséről. Bericht der Vereinigung der Sparkassen und Banken, Tätigkeitsbericht über das Jahr 1924. Ebenso folgende Jahre. Budapest.
11. Kemény, Dr. G., Vágó, J., Die Volkswirtschaft Ungarns im Jahre 1926. Ebenso folgende Jahre. Budapest.

**Zeitschriften und Zeitungen.**

12. Az Országos Gazdaságstatisztikai és Konjunkturakutató Bizottság Közleményei (Mitteilungen der Ungarischen Landeskommission für Wirtschaftsstatistik und Konjunkturforschung). Herausg. v. d. Ungarischen Landeskommission für Wirtschaftsstatistik und Konjunkturforschung. Budapest.
13. A Magyar Gazdaságkutató Intézet Gazdasági helyzetjelentése. Herausg. v. Ungarischen Institut für Wirtschaftsforschung. Budapest (viertel. seit 1929).
14. Monatsbericht. Herausg. v. d. British-Ungarischen Bank, Budapest (monatl.).
15. Wirtschaftsbericht der Geldinstituts-Zentrale. Budapest, seit 1925 (unregelm.).
16. Wirtschaftsbericht der Ungarischen Allgemeinen Creditbank. Budapest (monatl.).
17. Ost-Kurier. Deutsche Monatshefte der ungarischen volkswirtschaftlichen Zeitschrift 'Tözdei Kurir'. Budapest (zehnmal jährlich).

<sup>1)</sup> Prof. F. v. Fellner.

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2—8	1913	3. (1928, Heft 2, S. 262).	19—22	1913	1. (versch. Jahrgänge).	48, 49	1921—1925	1. (versch. Jahrgänge).
	1920—1928	3. (1929, Heft 3, S. 343).		1920—1926	1. (versch. Jahrgänge).		1926—1927	3. (versch. Jahrgänge).
9, 10	1913	1. (versch. Jahrgänge).		1927—1928	14. (Jg. 1928, Nr. 1, S. 44).	50—52	1920—1928	3. (versch. Jahrgänge).
	1920—1926	1. (versch. Jahrgänge).		1928	13. (Heft 2).	53	1921—1928	1.* (versch. Jahrgänge).
	1927—1928	2. (versch. Jahrgänge).	23—25	1920—1927	4. (versch. Jahrgänge).	54—58	1921—1923	1. (versch. Jahrgänge).
11—14	1913	14. (Jg. 1927, Nr. 4, S. 9).		1928	2. (Jg. 1928, Heft 10 bis 12, S. 524).	59, 60	1924—1928	8. (versch. Jahrgänge).
	1922—1928	14. (Jg. 1928, Nr. 4, S. 11).	26—47	1920	2. (Jg. 1926, Heft 10 bis 12, S. 18).	61	1913	3. (versch. Jahrgänge).
15, 16	1913	1. (versch. Jahrgänge).		1921—1924	2. (versch. Jahrgänge, jeweils Heft 10 bis 12).	62	1924—1927	10. (versch. Jahrgänge).
	1920—1926	1. (versch. Jahrgänge).		1925—1927	4. (versch. Jahrgänge).	63	1928	9. (versch. Jahrgänge).
	1927—1928	2. (versch. Jahrgänge).		1928	2. (1928, Heft 10 bis 12, S. 525 ff.).	64, 65	1913	9. (versch. Jahrgänge).
17, 18	1920—1928	3. (1929, Heft 3, S. 343).					1920—1928	9. (versch. Jahrgänge).
							1924—1928	3. (versch. Jahrgänge).
								5. Bericht 11, 35, 36.

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
11—14, 19, 55, 56	Für die Kursivzahlen: Durchschnitt der Jahre 1922—1924.	44	Ohne elektrische Maschinen und Apparate. Außerdem in Stück 1925—1928: 44; 143; 118; 225.
48, 49, 52—54, 58	Durchschnitt der Jahre 1921—1924.	48, 49	Nur ungarische Staatsbahnen, auch ohne die im staatlichen Betrieb befindlichen Privatbahnen. Finanzjahr, 1. Juli des angegebenen bis 30. Juni des folgenden Jahres.
2—9	Für 1913 ist der Jahresdurchschnitt 1911—1915 gesetzt.	50—52	Bestand am Jahresende.
11—14	Für 1913 ist der Bestand im Jahre 1911 gesetzt.	50	Einschließlich Mietautos, aber ohne Autotaxe; bis einschl. 1925 sind die übrigen Automobile je zur Hälfte den Personen- und Lastwagen zugezählt.
15	Kampagnejahr, das im angegebenen Jahr endet. Angabe in absoluten Hektolitern.	53	Jahresdurchschnitt aus täglichen Notierungen, errechnet über den Kurs der Krone (seit 1925 des Pengö) in New York. Für 1924 Angabe für 1000 K., Goldwert also 0,00853 der Parität.
16	Kampagnejahr, das im angegebenen Jahr endet. Angabe in Rohzuckerwerten; Konsumzucker wurde auf Rohzucker umgerechnet im Verhältnis 100:114.	54	Jahresdurchschnitt aus täglichen Notierungen.
17, 18	Bruttoförderung.	55—60	Stand am Jahresende.
23—47	1928 vorläufige Zahlen.	55	Gemünztes und ungemünztes Gold.
23—25	Spezialhandel ohne Edelmetallverkehr.	59, 60	Umfaßt nur die Einlagen bei der Postsparkasse und den 13 größten Budapester Geldinstituten.
26	Steinkohle, Braunkohle, Briketts und Koks.	61	Verkehr zwischen den Budapester Mitgliedern der Vereinigung der Sparkassen und Banken (Tebe). Umsatz eines Geschäftstages im Jahresdurchschnitt.
27	Brennholz, rohes, behauenes und gesägtes Bau- und Nutzholz.	63	Jahresdurchschnitt aus Monatsendzahlen. Unter Berücksichtigung sämtlicher seit 1913 durchgeführter Kapitalveränderungen.
28	Einschl. Abfälle.	64, 65	Finanzjahr, 1. Juli des angegebenen bis 30. Juni des folgenden Jahres. Die Angaben beziehen sich auf die Bruttogebahrung einschließlich sämtlicher staatlicher Betriebe. Die Angaben für 1924/25 bis 1926/27 sind endgültige Abschlüsse, für die Jahre 1927/28 und 1928/29 ist der Vorausschlag gegeben.
33	Fertigwaren aus Eisen aller Art, jedoch ohne Erzeugnisse der Maschinen- und elektrotechnischen Industrie.		
34	Ohne elektrische Maschinen und Apparate. Außerdem in Stück 1925—1928: 3714; 2581; 2874; 3386.		
40	Weizen- und Roggenmehl.		
41	Roher und raffinierter Zucker, Rohzucker jedoch nur in ganz kleinen Mengen.		

Jahreszahlenübersicht.

Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	Landwirtschaft														Industrie								Außenhandel (Spezialhandel)		
	Ackerbau									Viehwirtschaft					Produktion								Gesamtbewegung		
	Ernte								Produktion Wein-most	Viehbestand															
	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Kartoffeln	Zucker-rüben	Futter-rüben		Horn-vieh	Pfer-de	Schweine	Scha-fe	Spiri-tus	Zucker	Stein-kohle	Braun-kohle	Bri-ketts	Eisen-erz	Rob-eisen	Stahl	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Bilanz	
	1 000 t								1 000 hl	1 000				1 000 hl	1 000 t								Mill. Pengö		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1913	1 992	803,3	712,8	439,8	1 505	1 942	1 501	3 559	1 898	2 150	896	3 322	2 406	-	196,9	865	6 212	-	395,0	190,4	443,2	-	-	-	
1920 bis 1924	1 441	619,4	467,0	319,3	1 290	1 502	806	1 949	3 309	1 848	794	2 355	1 534	213	62,2	657	5 953	14,6	84,7	102,3	201,3	604,0	385,5	- 218,5	
1925	1 951	826,2	553,7	370,6	2 235	2 310	1 527	2 585	3 441	1 920	876	2 633	1 891	279	202,4	805	5 519	32,8	68,5	93,1	231,1	864,6	848,0	- 16,6	
1926	2 039	798,0	555,4	360,0	1 944	1 875	1 445	2 432	1 293	1 847	885	2 520	1 804	320	166,3	828	5 822	58,9	132,3	189,2	324,7	941,0	876,7	- 64,3	
1927	2 094	568,1	515,7	326,8	1 736	2 005	1 455	2 558	1 826	1 805	903	2 387	1 611	354	175,1	784	6 243	42,6	194,4	299,3	471,7	1 182,3	807,6	- 374,7	
1928	2 700	827,8	667,8	399,6	1 260	1 471	1 438	2 155	3 146	1 812	918	2 662	1 566	418	186,7	783	6 510	-	203,2	284,5	486,3	1 189,0	818,7	- 370,3	

Noch: Außenhandel (Spezialhandel)

Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	Einfuhr															Ausfuhr										Handel mit dem Deutschen Reich				
	Kohle	Holz	Baumwolle			Wolle		Eisen-waren	Ma-schi-nen und Appa-rate	Papi-er und Papi-er-waren	Weizen	Roggen	Gerste	Mais	Mehl	Zucker	Schlacht- und Zugvieh	Schwei-ne-fett	Ma-schi-nen und Appa-rate	Elektr-Maschi-nen und Appa-rate	Ein-fuhr	Aus-fuhr								
			Roh-baum-wolle	Gar-ne (Zwir-ne)	Ge-webe	Gar-ne	Ge-webe																							
	1 000 t		t															t										Anzahl	t	
1	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47								
1913	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-							
1920 bis 1924	685	1 490	1 879	4 095	9 966	684	3 146	20 427	20 164	37 534	55 321	32 798	3 955	12 920	145 017	-	116 705	293	17 228	2 993	79,1	32,1								
1925	1 193	2 224	5 236	5 765	10 430	2 593	3 055	11 011	14 430	47 904	217 996	123 875	41 594	179 085	210 364	84 863	312 609	8 804	10 755	3 454	131,7	88,7								
1926	1 225	2 628	5 462	6 815	9 529	3 107	2 550	10 887	14 472	58 556	403 638	220 500	47 816	141 455	156 392	66 213	318 417	16 294	9 378	3 608	157,5	113,6								
1927	1 517	2 810	7 617	9 126	11 815	4 332	3 438	15 211	21 269	68 981	311 271	137 458	52 757	34 631	164 350	67 174	244 403	8 267	9 849	2 852	215,6	107,0								
1928	1 663	2 937	9 091	6 449	9 835	2 678	2 637	13 832	22 613	79 050	284 386	121 129	28 554	45 749	204 666	71 101	210 245	4 146	14 163	3 316	231,3	95,4								

Verkehr

Geld- und Kapitalmarkt

Staatsfinanzen

Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	Eisenbahn					Kraftfahrzeuge			Geld- und Kapitalmarkt										Staatsfinanzen			
	Güter-menge		Güter-verkehrs-leistung		Personen-wagen	Last-wagen	Motor-räder	Valuta		Notenbank				Kapital-bildung		Eil-über-wei-sungs-verkehr	Effektenmarkt		Haushalt			
	1 000 t	Mill. tkm	Anzahl					Gold-wert	Bank-diskont	Gold-bestand	Devisen-bestand	Wech-sel-bestand	Noten-umlauf	Spar-ein-lagen	Konto-korrent-ein-lagen		Aktien-umsatz	Aktien-index	Ein-nahmen	Aus-gaben		
	1	48	49	50	51	52	Parität=100	53	v. H.	54	55	56	57	58	59	60	1 000 P.	1 000 St.	31.12.1913=100	63	64	65
1913	-	-	-	-	-	100,00	5,957	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1 002,2	856,1	-	1 082	-	-
1920 bis 1924	19 543	2 155	2 609	572	553	2,57	10,427	25,6	55,0	-	-	-	-	235,5	-	-	-	40 531	-	-	-	-
1925	23 082	2 573	4 943	1 472	1 462	100,15	9,770	59,3	207,2	134,2	415,5	143,0	378,3	1 646	19 848	15,2	1 233	1 145	1 233	1 145	1 250	
1926	21 483	2 454	6 712	1 950	2 941	100,73	6,651	168,8	117,0	218,1	470,9	231,9	502,3	3 123	19 265	16,3	1 401	1 250	1 401	1 250	1 192	
1927	23 628	2 717	9 259	2 886	4 905	99,99	6,000	196,9	114,1	332,1	486,8	364,8	682,2	5 421	18 436	30,1	1 192	1 192	1 192	1 192	1 358	
1928	23 404	2 672	11 480	3 609	8 048	99,90	6,249	201,1	54,0	417,4	513,5	495,8	892,4	7 255	7 353	30,2	1 360	1 358	1 360	1 358	1 358	

# Jugoslawien.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	191	V. Geld- und Kapitalmarkt .....	195
II. Landwirtschaft .....	191	VI. Staatsfinanzen .....	195
III. Bergbau und Industrie .....	192	VII. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	195
IV. Außenhandel und Verkehr .....	192		

## I. Überblick.

Die allgemeine Konsolidierung der wirtschaftlichen Verhältnisse ist im Jahre 1928 etwas weiter fortgeschritten. Bergbau und Industrie, besonders die Holzindustrie, waren im allgemeinen besser beschäftigt als im Jahre 1927; die Bautätigkeit war verhältnismäßig rege. Steigender Güterverkehr auf den Eisenbahnen und Zunahme der Arbeiterzahl sind Ausdruck der wirtschaftlichen Belebung. Eine entscheidende Besserung wurde jedoch dadurch verhindert, daß auf die schlechte Getreideernte des Jahres 1927 im Jahre 1928 eine ausgesprochene Mißernte in Mais folgte. Auch die Unsicherheit infolge politischer Ereignisse wirkte hemmend auf die wirtschaftliche Entwicklung. Die Einfuhr, vor allem von Produktivgütern, war größer als 1927, während sich in der Ausfuhr die Steigerung des Auslandsabsatzes von Holz, Mineralien und Metallen und der Rückgang der Ausfuhr von land- und viehwirtschaftlichen Erzeugnissen ungefähr ausglich, so daß die Handelsbilanz stark passiv war. Trotz Einströmens größerer Auslandskredite blieben Geld- und Kapitalmarkt sehr angespannt. Der Dinarkurs hat während des Jahres nur wenig geschwankt; die gesetzliche Stabilisierung konnte aber noch nicht durchgeführt werden, da die dazu notwendige Auslandsanleihe noch nicht abgeschlossen werden konnte.

Das Hauptziel der Wirtschaftspolitik ist die Förderung der Landwirtschaft. Um die Anschaffung von landwirtschaftlichen Maschinen zu erleichtern, dürfen Maschinen, die im Lande nicht hergestellt werden, mit Genehmigung des Finanzministers zollfrei eingeführt werden. Infolge der Rückständigkeit und Mangelhaftigkeit der Organisation des landwirtschaftlichen Kredits (ausgenommen in der Provinz Slovenien) ist die unter staatlicher Beteiligung im April 1929 gegründete Agrarbank von größter Bedeutung für die Landwirtschaft. Diese Bank wird mit vielen Privilegien ausgestattet werden (staatliche Haftung für alle Verpflichtungen der Bank, Befreiung von Steuerlasten usw.). Sie wird nicht nur billige Kredite gewähren, sondern auch Mittel zur leichteren Tilgung der von der Landbevölkerung unter schweren Bedingungen (30 bis 40 v.H.) aufgenommenen Darlehen bereitstellen. Daneben ist die Regierung bemüht, die Ausfuhr zu fördern. Das Gesetz zur Förderung der Ausfuhr (September 1929) sieht zu diesem Zweck die Errichtung eines staatlichen Instituts vor. Ein zweites Gesetz über die Kontrolle der zur Ausfuhr bestimmten landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist ebenfalls in Vorbereitung. Auf handelspolitischem Gebiete brachte das Jahr 1928 den Abschluß von Handelsverträgen mit Italien, Österreich (Zusatzabkommen zum Handelsvertrag von 1925), Großbritannien und Belgien. Der Handelsvertrag mit Griechenland, das Salonikiabkommen, in dem die Einigung über den Eisenbahndienst, über den Hafendienst in der Freizone, über den Zoll-, Post- und Telegraphendienst erzielt wurde, ist im März 1929 unterzeichnet worden. Die Handelsvertragsverhandlungen mit der Tschechoslowakei sind noch nicht abgeschlossen.

## II. Landwirtschaft.

Die Getreideernte war im Jahre 1928, abgesehen von Mais, recht gut. Die Getreideanbaufläche insgesamt nahm etwas zu (Erhöhung bei Weizen um 3,6 v.H., bei Mais um 11,6 v.H., geringe Abnahme bei Gerste, Hafer und Roggen); die Hektarerträge sind im allgemeinen gestiegen. Die Weizenernte war eine Rekordernte; sie stieg gegenüber der vorjährigen — allerdings schlechten — Ernte um über  $\frac{1}{3}$  auf 2,8 Mill. t und war um fast  $\frac{1}{3}$  größer als die bisher beste Ernte im Jahre 1925. Auch die Gersten-, Hafer- und Roggenernten nahmen um etwa  $\frac{1}{4}$  zu. Im Gegensatz hierzu war die Maisernte noch wesentlich schlechter als 1927. Der Hektarertrag war um etwa  $\frac{1}{4}$  niedriger als im Jahre 1927 und um 50 v.H. niedriger als im Durchschnitt 1922/26. Die Maisernte war daher trotz Vergrößerung der Anbaufläche mit 1,8 Mill. t noch um fast 14 v.H. geringer als die auch schon schlechte Ernte des Vorjahres. An Stelle der früheren Maisausfuhr mußten daher 44 000 t Mais (6 000 t im Vorjahr) eingeführt werden. Auch der inländische Weizenverbrauch nahm infolge der Mißernte in Mais zu. Trotzdem konnten infolge des außerordentlich guten Ernteaussfalls fast 100 000 t Weizen mehr ausgeführt werden als 1927, vor allem nach der Tschechoslowakei und Österreich. Dagegen ist die Weizenmehlausfuhr, die 1926 noch 33 000 t und 1927 13 000 t betragen hatte, fast ganz unterbunden (knapp 2 000 t 1928). Unter den Industriepflanzen nahm die Zuckerrüben-ernte weiter um 55 v.H. auf 929 000 t zu, während die Tabakernte von fast 15 000 t im Jahre 1926 auf 7 000 t im Jahre 1927 und 6 000 t im Jahre 1928 sank. Die Tabakausfuhr (hauptsächlich nach Polen) stieg gegenüber 1927 um mehr als das  $1\frac{1}{2}$  fache auf 2 821 t. Außerordentlich ungünstig entwickelte sich auch im Jahre 1928 die Viehwirtschaft, vor allem die Schweinezucht. Die unbefriedigende Lage wurde zu einem großen Teil dadurch herbeigeführt, daß auf den für Jugoslawien

### Getreidewirtschaft.

Zeit	Weizen	Gerste	Roggen	Hafer	Mais
Anbaufläche					
1 000 ha					
1925 . . . .	1 743	358	198	343	2 072
1926 . . . .	1 691	351	202	352	1 995
1927 . . . .	1 830	391	209	379	2 066
1928 . . . .	1 895	382	206	370	2 305
Hektarertrag					
dz					
1925 . . . .	12,1	11,0	10,0	10,0	18,3
1926 . . . .	11,5	10,7	9,4	10,2	17,1
1927 . . . .	8,4	8,0	7,2	7,7	10,2
1928 . . . .	14,8	10,3	9,3	9,9	7,9

Quelle: Annuaire International de Statistique agricole, Rom, Jahrg. 1927/1928; Internationale Landwirtschaftliche Rundschau, Rom, Januar—April 1929.

wichtigen ausländischen Absatzmärkten, besonders in Österreich und der Tschechoslowakei, das Angebot von billigen polnischen Schweinen sehr groß war. Die Schweineausfuhr erreichte infolgedessen mit 221 000 Stück nur etwa die Hälfte der allerdings hohen Ausfuhr im Jahre 1927. Auch die Rinderausfuhr nahm infolge der geringeren Ausfuhr nach Österreich und Griechenland (um  $\frac{1}{6}$ ) ab. Ebenso ging die Ausfuhr von frischem Fleisch (um 13 v. H.) auf 15 000 t, die geringste Ausfuhrmenge seit 1920, zurück. Die unter dänischer, belgischer und neuerdings auch russischer Konkurrenz leidende Eiausfuhr ging um 7,2 v. H. auf 25 000 t zurück.

### III. Bergbau und Industrie.

Für Bergbau und Industrie war das Jahr 1928 im allgemeinen recht günstig. Die Beschäftigung, vor allem in der Holz- und Textilindustrie, war besser als im Vorjahr. Die Zahl der versicherten Arbeiter und Angestellten stieg von 511 000 Ende 1927 auf 637 000 Ende 1928 (ohne Landwirtschaft, Bergbau und Verkehrsunternehmungen des Staates). Die Fortschritte, die die Industrie im Jahre 1928 gemacht hat, kamen auch in der erhöhten Einfuhr von Maschinen und Apparaten zum Ausdruck. Die Kohlenförderung (Braun- und Steinkohle) übertraf mit 5,05 Mill. t (gegen 4,75 Mill. t 1927) die Förderung im Durchschnitt 1922/26 um etwa  $\frac{1}{4}$ . Die Kohlenförderung hat besonders in Serbien zugenommen. Der Bedarf an Kohle ist so stark gestiegen, daß trotz größerer Förderung auch die Kohleneinfuhr, hauptsächlich aus Großbritannien, Polen und Ungarn, gegen 1927 um 18 v. H. auf 0,53 Mill. t und damit um fast 37 v. H. gegenüber dem Durchschnitt 1922/26 zunahm. Die geringere Kohlenausfuhr (vor allem nach Italien, Österreich und Ungarn) lag zwar mit 0,14 Mill. t um 18 v. H. über der Ausfuhr des Vorjahres, war aber um 14 v. H. niedriger als im Durchschnitt 1922/26. Unter den Erzen war die Zunahme der Förderung von Eisen- und Kupfererzen erheblich. Die zum größten Teil zur Ausfuhr gelangende Eisenerzförderung war mit 0,44 Mill. t um fast  $\frac{1}{3}$  größer als im Vorjahr und erreichte fast das Doppelte der Förderung im Durchschnitt 1922/26. Die Ausfuhr (0,37 Mill. t), hauptsächlich nach Ungarn und der Tschechoslowakei, nahm gegenüber 1927 um 16 v. H. zu. Die Kupfererzförderung (Bor und Madjanpek in Serbien) stieg gegenüber 1927 um etwa 14 v. H. auf 0,33 Mill. t und verglichen mit der Förderung im Durchschnitt 1922/26 auf über das Doppelte. Im Zusammenhang damit nahm die von Jahr zu Jahr wachsende Rohkupfererzeugung weiter auf über 15 000 t (gegen 12 863 t 1927 und nur 7 453 t im Durchschnitt 1922/26) zu. Fast die gesamte Erzeugung wird ausgeführt, überwiegend nach dem Deutschen Reich und Frankreich.

In der Nahrungsmittelindustrie, dem Hauptindustriezweig des Landes, war die Lage nicht einheitlich. Die Zuckerindustrie entwickelte sich sehr günstig; die Zuckerproduktion stieg von 85 000 t auf 117 000 t, die Preise blieben infolge der Preisabreden des Zuckerkartells ziemlich fest. Die Lage der Fleischindustrie war dagegen unbefriedigend; von 17 großen Fabriken waren nur 4 in Betrieb. Die ausfuhrabhängige Mühlenindustrie und die Brennereien litten unter den anhaltenden Absatzschwierigkeiten. Auch die Lage der Brauereien war infolge der schwachen inländischen Nachfrage und der ausländischen Konkurrenz schwierig. Dagegen nahm die Holzindustrie, die wichtigste Ausfuhrindustrie, in der mindestens 4 Milliarden Dinar angelegt sind, im Jahre 1928 einen starken Aufschwung. Allerdings war das Holzgeschäft zeitweise infolge starken Wagenmangels erschwert. Trotz scharfer Konkurrenz Rumäniens und Österreichs nahm die Bauholzausfuhr, vornehmlich nach Italien, aber auch nach Ungarn und Griechenland, der Menge nach um über  $\frac{1}{4}$  auf 1,5 Mill. t zu; die wertmäßige Steigerung betrug sogar  $\frac{1}{3}$ . Die durch erhebliche Zölle geschützte Textilindustrie war voll beschäftigt. Neue Betriebe wurden errichtet, die alten Betriebe erweitert. Die heimische Textilindustrie kann jetzt einen von Jahr zu Jahr wachsenden Teil des Bedarfes befriedigen, was in der Abnahme der Einfuhr von Fertigwaren und in der Zunahme der Einfuhr von Rohbaumwolle und Garn zum Ausdruck kommt.

### IV. Außenhandel und Verkehr.

Die Einfuhr stieg im Jahre 1928 gegenüber dem Vorjahr um über eine halbe Milliarde Dinar (7,5 v. H.) auf 7 835 Mill. Dinar, während die Ausfuhr mit 6 445 Mill. Dinar fast unverändert blieb. Daher schloß der Außenhandel im Jahre 1928 mit dem ungewöhnlich hohen Einfuhrüberschuß von 1 390 Mill. Dinar ab gegenüber 886 Mill. Dinar im Jahre 1927. Die Zunahme der Einfuhr war in der Hauptsache eine Folge der erhöhten Einfuhr von Waren zu produktiven Zwecken. So nahm die Einfuhr von Eisen und Eisenwaren um 38 v. H. auf 954 Mill. Dinar zu; der Anteil dieser Einfuhrgruppe an der Gesamteinfuhr erhöhte sich von 9,5 v. H. im Vorjahr auf 12,2 v. H. im Jahre 1928. Noch stärker, um  $\frac{2}{6}$  auf 487 Mill. Dinar, stieg die Einfuhr von Maschinen und Apparaten, darunter vor allem von landwirtschaftlichen Maschinen, die wertmäßig mit 69 Mill. Dinar mehr als das Doppelte der Einfuhr im Vorjahr erreichte. Auch die an sich geringe Einfuhr von elektrischen Maschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen sowie von Fahrzeugen nahm erheblich zu. Die Erhöhung der Einfuhr von Ackerbauerzeugnissen um  $\frac{1}{3}$  war vor allem eine Folge der gestiegenen Getreideeinfuhr (Mais). Dagegen ging die Einfuhr der wichtigsten Warengruppe, Textilrohstoffe und -waren, um 9 v. H. auf 2,4 Milliarden Dinar zurück und fiel damit anteilmäßig von 36 v. H. im Jahre 1927 auf 30,6 v. H. im Jahre 1928. So sank die schon seit Jahren rückgängige Einfuhr von Baumwollgeweben, die 1925 noch 1,4 Milliarden Dinar ausgemacht hatte, auf rund 1 Milliarde Dinar in den Jahren 1926 bzw. 1927 und auf 800 Mill. Dinar im Jahre 1928. Die Einfuhr von Wollgeweben ging gegenüber 1927 um etwa  $\frac{1}{6}$  (auf 389 Mill. Dinar) zurück.

In der Ausfuhr sind beträchtliche Verschiebungen eingetreten. Die Ausfuhr von Tieren und tierischen Erzeugnissen, der Hauptausfuhrgruppe, ging — vor allem infolge der geringeren Ausfuhr von Eiern sowie Schweinen und Rindern — um 13 v. H. auf 1 854 Mill. Dinar zurück, der Anteil dieser Ausfuhrgruppe an der Gesamtausfuhr fiel dadurch von 33,3 v. H. im Vorjahr auf 28,8 v. H. Die Eiausfuhr nahm um 9 v. H. auf 468 Mill. Dinar ab, die Schweineausfuhr, die in den beiden letzten Jahren bedeutend zugenommen hatte, sank um fast  $\frac{2}{5}$  auf 324 Mill.



Dinar, die schon seit Jahren rückgängige Ausfuhr von lebenden Rindern um  $\frac{1}{5}$  auf 284 Mill. Dinar. Infolge der schlechten Ernte in Mais, bis 1926 eine der Hauptausfuhrwaren des Landes, ging die Getreideausfuhr um über  $\frac{1}{4}$  auf 452 Mill. Dinar zurück und erreichte nur  $\frac{1}{5}$  des Getreideausfuhrwertes im Jahre 1926. Während 1926 für 1 339 Mill. Dinar Mais und 1927 trotz schlechter Ernte noch für 337 Mill. Dinar ausgeführt wurden, hatte 1928 die Maisausfuhr nur noch einen ganz geringen Wert (11 Mill. Dinar), anteilmäßig sank sie von 17,1 und 5,3 v. H. in den Jahren 1926 bzw. 1927 auf 0,2 v. H. im Jahre 1928. Die Hopfenausfuhr im Werte von 226 Mill. Dinar, die seit 1925 für die Ausfuhr von Bedeutung ist, nahm gegenüber 1927 um 14 v. H. zu. Die in den letzten Jahren unter kalifornischer Konkurrenz leidende Pfämausfuhr ging weiter zurück. Im Gegensatz zur Ausfuhr von Ackerbau- und Viehwirtschaftserzeugnissen entwickelte sich die Ausfuhr von Erzeugnissen der Forstwirtschaft, überwiegend von Bauholz, außerordentlich günstig. Mit 1642 Mill. Dinar lieferte sie im Jahre 1928 über  $\frac{1}{4}$  des Gesamtausfuhrwertes gegen  $\frac{1}{5}$  im Jahre 1927. Die Bauholzausfuhr, hauptsächlich nach Italien, Ungarn und Griechenland, stieg gegenüber der Ausfuhr des Vorjahres um über  $\frac{1}{3}$  auf 1 184 Mill. Dinar, ihr Anteil an der Gesamtausfuhr von 13,8 v. H. auf 18,4 v. H.

**Außenhandel nach Warengruppen.**

Jahr	Gesamt	Ackerbau- erzeugnisse	Tiere und tierische Erzeugnisse	Erzeugnisse der Forst- wirt- schaft	Er- zeugnisse der land- wirtschaft- lichen Industrien	Mineralien	Textil- rohstoffe und -waren	Metalle und Metall- waren	Maschinen und Apparate aller Art <sup>1)</sup>	Son- stiges
<b>Einfuhr</b>										
Mill. Dinar										
1925	8 753	954	341	90	371	606	3 319	981	631	1 460
1926	7 632	788	382	46	129	541	2 773	894	661	1 418
1927	7 286	816	335	51	131	490	2 623	898	613	1 329
1928	7 835	1 092	324	32	195	457	2 393	1 162	836	1 344
v. H. der Gesamteinfuhr										
1925	100,0	10,9	3,9	1,0	4,2	6,9	37,9	11,2	7,2	16,8
1926	100,0	10,3	5,0	0,6	1,7	7,1	36,3	11,7	8,7	18,6
1927	100,0	11,2	4,6	0,7	1,8	6,7	36,0	12,3	8,4	18,3
1928	100,0	13,9	4,1	0,4	2,5	5,8	30,6	14,8	10,7	17,2
<b>Ausfuhr</b>										
Mill. Dinar										
1925	8 905	3 417	1 986	1 417	389	329	209	459	32	667
1926	7 818	2 994	2 091	1 090	245	293	150	389	14	552
1927	6 400	1 260	2 134	1 282	191	267	144	404	14	704
1928	6 445	1 266	1 854	1 642	117	298	73	439	9	747
v. H. der Gesamtausfuhr										
1925	100,0	38,4	22,3	15,9	4,4	3,7	2,3	5,2	0,4	7,4
1926	100,0	38,3	26,8	13,9	3,1	3,7	1,9	5,0	0,2	7,1
1927	100,0	19,7	33,3	20,0	3,0	4,2	2,3	6,3	0,2	11,0
1928	100,0	19,7	28,8	25,5	1,8	4,6	1,1	6,8	0,1	11,6

Quelle: Statistika Spoljne Trgovine, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Einschließlich elektrotechnischer Erzeugnisse und Fahrzeuge.

Wirtschaftserzeugnissen entwickelte sich die Ausfuhr von Erzeugnissen der Forstwirtschaft, überwiegend von Bauholz, außerordentlich günstig. Mit 1642 Mill. Dinar lieferte sie im Jahre 1928 über  $\frac{1}{4}$  des Gesamtausfuhrwertes gegen  $\frac{1}{5}$  im Jahre 1927. Die Bauholzausfuhr, hauptsächlich nach Italien, Ungarn und Griechenland, stieg gegenüber der Ausfuhr des Vorjahres um über  $\frac{1}{3}$  auf 1 184 Mill. Dinar, ihr Anteil an der Gesamtausfuhr von 13,8 v. H. auf 18,4 v. H.

**Wichtigste Waren des Außenhandels.**

Jahr	Kaffee	Kohle	Rohbaum- wolle	Baumwoll- garn	Baumwoll- gewebe	Wolle	Woll- gewebe	Maschinen und Apparate	Elektrische Maschinen und elektrotechn. Erzeugnisse	Fahrzeuge
<b>Einfuhr</b>										
Mill. Dinar										
1925.....	278	269	173	397	1 377	59	616	369	109	153
1926.....	236	199	166	343	1 058	116	534	385	128	149
1927.....	207	165	167	445	977	127	452	347	136	131
1928.....	225	190	188	489	788	54	389	487	161	188
v. H. der Gesamteinfuhr										
1925.....	3,2	3,1	2,0	4,5	15,7	0,7	7,0	4,2	1,2	1,8
1926.....	3,1	2,6	2,2	4,5	13,9	1,5	7,0	5,0	1,7	2,0
1927.....	2,9	2,3	2,3	6,1	13,4	1,7	6,2	4,8	1,9	1,8
1928.....	2,9	2,4	2,4	6,3	10,1	0,7	5,0	6,2	2,1	2,4
<b>Ausfuhr</b>										
Mill. Dinar										
1925....	2 056	501	199	244	191	63	124	417	313	609
1926....	1 339	846	157	207	234	85	339	355	324	606
1927....	337	196	59	198	157	110	518	355	247	513
1928....	11	410	8	226	128	112	324	284	220	468
v. H. der Gesamtausfuhr										
1925....	23,1	5,6	2,2	2,7	2,1	0,7	1,4	4,7	3,5	6,8
1926....	17,1	10,8	2,0	2,6	3,0	1,1	4,3	4,5	4,2	7,8
1927....	5,3	3,1	0,9	3,1	2,5	1,7	8,1	5,5	3,9	8,0
1928....	0,2	6,4	0,1	3,5	2,0	1,7	5,0	4,4	3,4	7,3

Quelle: Statistika Spoljne Trgovine, versch. Jahrgänge.

In der Gliederung des Außenhandels nach Bezugs- und Absatzgebieten sind im Jahre 1928 einige erhebliche Veränderungen eingetreten. Die Ausfuhr nach dem Hauptabsatzland Italien, die allerdings zu einem großen Teil nach anderen Ländern weitergeleitet wird, nahm um fast 6 v. H. zu, erreichte aber immer noch nicht wieder die Höhe der Ausfuhr in den Jahren 1923 bis 1926. Italien nahm im Jahre 1928 26,1 v. H. der Gesamtausfuhr und 57 v. H. der Bauholzausfuhr Jugoslawiens auf. Die Ausfuhr nach Ungarn stieg vor allem durch die erhöhte Ausfuhr von Bauholz und Eichenschwellen um  $\frac{1}{5}$ . Die Zunahme der Ausfuhr nach Frankreich um  $\frac{2}{5}$  war eine Folge der größeren Kupferausfuhr. Der Anteil Polens an der Gesamtausfuhr nahm von 0,5 v. H. auf 1,4 v. H. zu. Hingegen ging die

Ausfuhr nach den Ländern, die hauptsächlich Getreide und lebendes Vieh aufnehmen (Tschechoslowakei, Österreich und Griechenland) ziemlich stark zurück. Die Einfuhr aus der Tschechoslowakei und aus Italien war etwa gleich groß wie 1927. Dagegen ging die Einfuhr aus Österreich etwas zurück. Eine bedeutende Zunahme (um 45 v.H.) erfuhr vor allem infolge der Steigerung der Einfuhr von Eisen und Eisenwaren, Maschinen und Apparaten die Einfuhr aus Ungarn. Um über 50 v.H. stieg die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika, vor allem infolge erhöhter Einfuhr von Mais sowie von Fahrzeugen, Maschinen und Apparaten. Dagegen sank, hauptsächlich infolge verringerter Einfuhr von Textilien, die Einfuhr aus Großbritannien um 1/8. Als Bezugsland gewinnt in den letzten Jahren Polen immer mehr an Bedeutung. Es verdoppelte im Jahre 1928 gegenüber 1927 seine Einfuhr, was fast ausschließlich auf die Steigerung der Einfuhr von Eisenbahnmateriale zurückzuführen ist.

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt	Deutsches Reich	Italien	Österreich	Tschechoslowakei	Ungarn	Polen	Griechenland	Rumänien	Bulgarien	Schweiz	Frankreich	Großbritannien	Vereinigte Staaten von Amerika
<b>Einfuhr</b>														
Mill. Dinar														
1925	8 753	866	1 644	1 604	1 559	440	74	261	316	12	85	323	713	342
1926	7 632	918	1 054	1 533	1 427	355	89	148	332	6	86	354	439	309
1927	7 286	899	940	1 424	1 399	358	108	102	274	10	103	318	511	255
1928	7 835	1 067	939	1 355	1 402	520	212	100	208	14	99	353	447	385
v. H. der Gesamteinfuhr														
1925	100,0	9,9	18,8	18,3	17,8	5,0	0,9	3,0	3,6	0,1	1,0	3,7	8,2	3,9
1926	100,0	12,0	13,8	20,1	18,7	4,7	1,2	1,9	4,4	0,1	1,1	4,6	5,8	4,1
1927	100,0	12,3	12,9	19,6	19,2	4,9	1,5	1,4	3,8	0,1	1,4	4,4	7,0	3,5
1928	100,0	13,6	12,0	17,3	17,9	6,6	2,7	1,3	2,7	0,2	1,3	4,5	5,7	4,9
<b>Ausfuhr</b>														
Mill. Dinar														
1925	8 905	637	2 249	1 651	834	458	98	658	1 214	73	365	181	86	77
1926	7 818	724	1 960	1 609	939	370	20	578	783	9	296	189	69	50
1927	6 400	679	1 590	1 449	727	488	32	620	32	13	216	177	84	48
1928	6 445	779	1 680	1 154	580	567	89	535	77	18	200	247	102	60
v. H. der Gesamtausfuhr														
1925	100,0	7,2	25,3	18,6	9,4	5,2	1,1	7,4	13,6	0,8	4,1	2,0	1,0	0,9
1926	100,0	9,3	25,1	20,6	12,0	4,7	0,3	7,4	10,0	0,1	3,8	2,4	0,9	0,6
1927	100,0	10,6	24,8	22,6	11,4	7,6	0,5	9,7	0,5	0,2	3,4	2,8	1,3	0,8
1928	100,0	12,1	26,1	17,9	9,0	8,8	1,4	8,3	1,2	0,3	3,1	3,8	1,6	0,9

Quelle: Statistika Spoljne Trgovine, versch. Jahrgänge.

Die Angaben der jugoslawischen Statistik über den Außenhandelsverkehr mit den einzelnen Ländern weichen infolge von Verschiedenheiten der statistischen Methoden, besonders in der Erfassung der Durchfuhr, teilweise sehr stark von den Angaben der ausländischen Statistiken ab. So ist der deutsch-jugoslawische Außenhandel nach der deutschen Statistik erheblich umfangreicher als nach den jugoslawischen Feststellungen. Auch die Entwicklung des Warenverkehrs wird von den Handelsstatistiken der beiden Länder verschieden dargestellt. Während nach der deutschen Statistik die deutsche Einfuhr aus Jugoslawien weiter um fast 8 v.H. von 72 Mill. *R.M.* im Jahre 1927 auf 67 Mill. im Jahre 1928 sank, ist sie nach der jugoslawischen von 50 Mill. *R.M.* auf 57 Mill. *R.M.* gestiegen. Nach den Angaben der deutschen Statistik blieb die Ausfuhr nach Jugoslawien mit 117,6 Mill. *R.M.* ungefähr auf der Höhe des Vorjahres. Dagegen nahm sie nach der jugoslawischen Statistik um 18,2 v.H. von 67 Mill. *R.M.* auf 79 Mill. *R.M.* zu.

Deutscher Handel mit Jugoslawien.  
Deutsche Einfuhr aus Jugoslawien

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke				Rohstoffe und halbfertige Waren				Fertige Waren	Weizen	Mais	Obst	Fleisch	Eier	Hopfen	Bau- und Nutzholz	Kupfer		
			Gesamt	Weizen	Mais	Obst	Fleisch	Eier	Gesamt	Hopfen										Bau- und Nutzholz	Kupfer
1 000 <i>R.M.</i>																					
1925	83 140	1 359	55 268	431	18 223	7 767	4 488	23 606	22 666	5 270	4 065	3 996	3 847	1 603	92 542	18 529	2 891	12 857	650	31 018	3 092
1926	80 957	274	49 367	3 813	6 016	9 327	8 461	20 350	28 855	11 053	2 410	7 029	2 461	14 202	42 586	23 710	7 024	12 809	1 416	21 658	5 422
1927	72 284	413	34 088	607	4 599	8 415	2 973	15 835	35 665	4 503	6 022	9 032	2 118	2 501	32 518	19 593	2 231	9 327	801	43 771	7 382
1928	66 634	650	23 128	628	29 723	6 382	12 741	39 307	4 318	11 040	9 097	3 549	3 034	174	18 319	7 789	7 723	1 456	90 479	6 741	

Deutsche Ausfuhr nach Jugoslawien<sup>2)</sup>

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren			Fertige Waren				Steinkohle	Koks		
				Gesamt	Steinkohlen	Koks	Gesamt	Textilwaren	Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	Eisenwaren			Maschinen <sup>3)</sup>	Elektrotechnische Erzeugnisse <sup>4)</sup>
1 000 <i>R.M.</i>														
1925..	113 136	6	331	3 919	155	399	108 880	14 827	6 161	31 747	16 046	7 033	5 713	16 938
1926..	135 987	26	241	19 761	10 299	3 473	115 959	13 342	7 063	27 075	19 333	8 020	494 244	138 881
1927..	116 144	11	297	6 098	442	680	109 738	13 434	8 368	25 512	16 284	10 582	22 221	24 680
1928..	117 655	26	595	7 915	389	807	109 119	14 558	9 852	22 195	20 266	7 122	17 843	33 626

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II, Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Einschließlich Reparationsachlieferungen. — <sup>3)</sup> Ohne elektrische Maschinen. — <sup>4)</sup> Einschließlich elektrischer Maschinen.

Die Steigerung von Produktion und Umsätzen kommt in der Entwicklung des Verkehrs deutlich zum Ausdruck. Die Anzahl der beladenen Wagen auf den Staatsbahnen stieg von 1,23 Mill. im Jahre 1927 auf 1,45 Mill. im Jahre 1928. Der Ausbau der Eisenbahnen hat weiter bedeutende Fortschritte gemacht. Die Strecke Belgrad–Brod–Novska wurde dem Verkehr übergeben. Im Bau befindet sich die Strecke Zagreb–Zidanimost. Vom Jahre 1919 bis einschließlich 1928 wurden 1 219 km neue Bahnen mit einem Kostenaufwand von 1,6 Milliarden Dinar erbaut. Die jugoslawische Handelsflotte hat weiter um etwa  $\frac{1}{6}$  (43 000 BRT) auf 300 000 BRT zugenommen. Damit hat sich der Bestand der Handelsflotte von 1921 bis 1928 verdoppelt. Der Seeschiffsverkehr war lebhafter als im Jahre zuvor; er nahm um über  $\frac{1}{5}$  auf 28,80 Mill. t zu. Gegen Jahresende fusionierten sich zwei bedeutende Schifffahrtsgesellschaften zum Jugoslawischen Lloyd, der nun  $\frac{2}{3}$  des gesamten jugoslawischen Frachtraumes besitzt.

### V. Geld- und Kapitalmarkt.

Der Geldmarkt war im Jahre 1928 sehr angespannt. Der Banksatz von 6 v.H., der seit Jahren aufrechterhalten wird, bringt die tatsächliche Lage am Geldmarkt nicht genügend zum Ausdruck; die Zinssätze des freien Verkehrs liegen ganz erheblich höher (12 bis 18 v.H.). Infolge der hohen Passivität der Handelsbilanz sah sich die Notenbank zu großen Devisenabgaben veranlaßt. Ihr Bestand an Devisen nahm von 346 Mill. Golddinar Ende 1927 bis Ende 1928 um 116 Mill. Golddinar (1,25 Milliarden Papierdinar) auf 230 Mill. Golddinar ab, während der Goldbestand fast unverändert blieb. Der Wechselbestand war Ende 1928 mit 1 471 Mill. Dinar etwas höher als Ende 1927, der Notenumlauf mit 5 528 Mill. Dinar etwas niedriger. Die Versorgung des Landes mit kurz- und langfristigen Krediten ist noch ungenügend. Die staatliche Monopolverwaltung erhielt von der Anglo-International Bank einen Kredit in Höhe von 1,08 Mill. £, der Anfang 1929 wieder zurückgezahlt werden mußte. Im Dezember 1928 wurde ein Anleihevertrag mit dem schwedischen Zündholztrust abgeschlossen. Der Anleihebetrag ist 22 Mill. \$, der Nettoertrag 19,8 Mill. \$, der Zinssatz beträgt 6,75 v.H. und der Emissionskurs 90 v.H.; es ergibt sich demnach eine Realverzinsung von 7,50 v.H. Die Anleihe wird zur Tilgung der schwebenden Schuld verwendet. Die Aufnahme der Stabilisierungs- und Investitionsanleihe ist infolge der innerpolitischen Krise nicht zustande gekommen. Dagegen beteiligt sich neuerdings ausländisches Kapital an der Ausnutzung der Wasserkräfte Dalmatiens, der Ausbeutung von Wäldern in Bosnien und der Ausbeutung von Kohlenlagern.

Die Konzentrationsbewegung im Bankgewerbe hat weiter Fortschritte gemacht. Zu Jahresbeginn hat sich die Kroatische Eskomptebank mit der Kroatisch-Slawonischen Hypothekenbank zur »Jugoslawischen Eskompte- und Hypothekenbank« fusioniert, die sich bald darauf mit der Agrar- und Commercialbank Belgrad-Serajewo und der Bosnischen Bank in Belgrad zur »Jugoslawischen Union-Bank« zusammenschloß. Diese Jugoslawische Union-Bank mit einem Aktienkapital von 200 Mill. Dinar ist jetzt das größte südslawische Geldinstitut.

### VI. Staatsfinanzen.

Nach den Rechnungsabschlüssen wurden im Fiskaljahr 1927/28 Einnahmen in Höhe von 10 772 Mill. Dinar und Ausgaben in Höhe von 10 513 Mill. Dinar erzielt, so daß sich ein kleiner Überschuß von 259 Mill. Dinar ergab. Der Etat 1928/29 schließt nach dem Voranschlag in Einnahmen und Ausgaben mit 7 668 Mill. Dinar. Den größten Einnahmeposten bilden im Staatshaushalt 1928/29 mit 2,5 Milliarden Dinar die Zölle und Verbrauchsabgaben, die fast  $\frac{1}{3}$  der Gesamteinnahmen liefern. Die Einnahmen aus den Monopolen bringen fast  $\frac{1}{4}$  der Gesamteinnahmen und die Erträge aus den direkten Steuern über  $\frac{1}{5}$ . Am 1. Januar 1929 trat das Gesetz zur Vereinheitlichung der direkten Steuern in Kraft. Von den Ausgaben entfällt mit 2,4 Milliarden Dinar fast  $\frac{1}{3}$  auf Heer und Flotte. Der Schuldendienst in Höhe von 868 Mill. Dinar macht 11,3 v.H. der Gesamtausgaben aus. Eine weitere Erhöhung des Schuldendienstes ist nach der Regelung der Kriegs- und Vorkriegsschulden an Frankreich zu erwarten. Die Staatsschuld betrug Ende 1928 31,84 Milliarden Dinar, wovon 26,3 Milliarden Dinar auf das Ausland entfallen.

#### Staatshaushalt (Voranschlag) 1928/29.

Mill. Dinar  
Einnahmen

Gesamt	Staatsbetriebe (netto)	Direkte Steuern	Zölle und Verbrauchsabgaben <sup>1)</sup>	Monopole (netto)	Verkehrssteuern
7 668	463	1 673	2 465	1 876	1 055

#### Ausgaben

Gesamt	Heer und Flotte	Pensionen	Schuldendienst	Unter-richt	Inne-res	Fi-nanzen
7 668	2 429	916	868	806	563	348

Quelle: La Revue Économique de Belgrad, Jg. 1928, Nr. 12.

<sup>1)</sup> Zucker, Alkohol, Kaffee usw.

### VII. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

#### 1. Quellenverzeichnis.

- Amtliche Veröffentlichungen.**
1. Statistika Spoljne Trgovine Kraljevine Srba, Hrvata i Slovenaca. (Außenhandelsstatistik des Königreiches S.H.S.). Belgrad (jährl.).
  2. Djurjeić, V. M., Tošić, M. B., Vegner, A., Rudčenko, P., Djordjević, M. P., Naša narodna privreda i nacionalni prihod (Unsere Volkswirtschaft und das Nationaleinkommen). Sarajevo, 1927.
  3. Bilimović, A., Jugoslawien (Königreich der Serben, Kroaten und Slovenen). Einzelheft aus dem Band II der »Osteuropäischen Länderberichte«. Herausg. in Verbindung mit der Industrie- und Handelskammer Breslau v. Osteuropa-Institut in Breslau, Breslau 1927.
  4. Rapport du Conseil d'Administration de la Banque Nationale du Royaume des Serbes, Croates et Slovènes. Belgrad (jährl.).
- Zeitschriften und Zeitungen.**
5. La Revue Économique de Belgrad. Revue Mensuelle Consacrée aux Questions Économiques, Financières, Commerciales et Industrielles du Royaume des Serbes, Croates et Slovènes. Belgrad.
  6. Jugoslawischer Wirtschaftsanzeiger. Informationsblatt für Handel, Gewerbe und Industrie. Zagreb (wöchentl.).
  7. Revue des Balkans. Paris (monatl.).
  8. Privredni Pregled (Wirtschaftsumschau). Belgrad (wöchentl.).
  9. Konsulatsberichte.
  10. Wirtschaftliche Nachrichten. Wien (3mal monatl.).
  11. Ostdeutsche Wirtschaftszeitung.
  12. Ausweise der Nationalbank.

Jugoslawien

Jahreszahlenübersicht.

Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	Bevölkerung		Landwirtschaft														
	Auswanderung nach Übersee	Gesamt-Anbaufläche	Ackerbau								Viehwirtschaft						
			Ernte								Viehbestand						
			Weizen	Roggen	Hafer	Gerste	Mais	Kartoffeln	Zuckerrüben	Tabak	Pferde	Rinder	Schweine	Schafe	Ziegen	Hühner	
Anzahl	1 000 ha	1 000 t								1 000 Stück							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	
J.-D. 1920-24 ..	11 217	5 376	1 405	144	295	284	2 535	980	429	16,4	10 50	4 200	2 843	7 498	1 670		
1925 .....	17 643	5 719	2 140	200	345	395	3 791	1 224	511	12,1	1 106	3 768	2 802	7 907	1 811	13 697	
1926 .....	18 230	5 789	1 944	189	358	376	3 410	940	592	14,5	1 117	3 706	2 806	7 933	1 721	13 839	
1927 .....	21 976	5 955	1 540	150	292	315	2 109	1 009	599	6,7	1 120	3 729	2 770	7 736	1 739		
1928 .....	21 789		2 811	191	366	394	1 819	852	929	6,0	1 109	3 654	2 663	7 722	1 750		

Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	Industrie					Außenhandel													
	Produktion					Gesamtbewegung			Einfuhr					Ausfuhr					
	Zucker	Kohle	Eisen-erz	Kupfer-erz	Bleierz	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Steinkohle	Baumwolle	Wolle	Baumwollgarn	Baumwollgewebe	Wollgewebe	Maschinen und Apparate	Schweine	Rinder	Eier	Frisches Fleisch
	1 000 t					Millionen Dinar			1 000 t					1 000 Stück		1 000 t			
1	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36
J.-D. 1920-24 ..	48,2	3 599	134,2	96,2	55,0	6 112	5 012	- 1 100	222	4,4	1,5	5,6	14,3	2,9	21,7	117	118	13,2	16,4
1925 .....	57,0	4 152	139,1	176,1	78,5	8 753	8 905	+ 152	546	5,8	2,0	7,8	15,7	3,6	23,9	70	111	27,2	16,7
1926 .....	70,2	4 141	366,6	220,0	79,5	7 632	7 818	+ 186	441	6,9	3,8	7,6	12,8	3,0	22,9	298	127	31,1	21,5
1927 .....	85,0	4 745	335,9	288,0	100,7	7 286	6 400	- 886	449	7,0	3,7	10,6	14,1	2,7	20,5	421	132	26,4	17,1
1928 .....	117,0	5 051	439,5	327,8	94,2	7 835	6 445	- 1 390	531	7,0	1,5	10,9	11,4	2,4	27,0	221	105	24,5	14,9

Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	Noch: Außenhandel								Verkehr		Geld- und Kapitalmarkt						Staatsfinanzen			
	Noch: Ausfuhr							Handel mit dem Deutschen Reich		Stand der Handelsflotte (Dampfer)		Valuta		Notenbank				Haushalt		
	Weizen	Weizenmehl	Mais	Früchte	Getrocknete Pflaumen	Hopfen	Bauholz	Kupfer	Einfuhr	Ausfuhr	Goldwert	Goldbestand	Deckungsfähige Devisen	Wechselbestand	Notenumlauf	Diskontsatz	Spareinlagen	Einnahmen	Ausgaben	
	1 000 t							Millionen Dinar		4 000 BRT	Parität=100	Mill. Golddinar		Millionen Dinar		v. H.	Mill. Dinar	Millionen Dinar		
1	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56
J.-D. 1920-24 ..	76	35,5	163	10,1	37,3	1,4	634	4,9	418	307	128	10,28	69	331	969	4 973	6,0	1,2	5 652	5 317
1925 .....	170	37,8	1 011	20,9	34,5	3,2	1 051	7,9	866	637	178	8,84	76	366	1 208	6 063	6,0	2,1	10 405	10 405
1926 .....	297	32,8	895	38,6	47,2	3,2	1 086	10,8	918	724	218	9,15	86	334	1 242	5 812	6,0	8,5	12 504	12 504
1927 .....	64	12,7	198	41,0	32,3	4,1	1 150	13,4	899	679	257	9,11	89	346	1 432	5 743	6,0	23,0	11 478	11 478
1928 .....	162	1,9	4	40,9	24,4	7,7	1 470	15,1	1 067	779	300	9,12	91	230	1 471	5 528	6,0	36,4	11 759	11 759

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1920—1928	5. (Jg. 1929, 7/8, S. 178).	19	1920—1926	5. (Jg. 1928, 1, S. 18).	23—46	1920—1928	1. (versch. Jahrgänge).
3	1920—1925	5. (Jg. 1926, 3, S. 3).		1927	5. (Jg. 1928, 7/8, S. 185).	47	1921—1928	5. (Jg. 1928, 9, S. 215 und Jg. 1929, 2, S. 35).
	1926—1927	5. (Jg. 1928, 2, S. 41).		1928	9. (vom 30. 5. 1929).			
4—11	1920—1927	9* (versch. Jahrgänge).	20—22	1920—1925	2. (S. 147ff.).	48—53	1920—1928	12.
	1928	47* (Jg. 1929, April).		1926	5. (Jg. 1927, 7/8, S. 176).	54	1920—1928	50* (versch. Hefte).
12—16	1921—1928	9* (versch. Jahrgänge).		1927	5. (Jg. 1928, 7/8, S. 185).	55, 56	1920—1927	3. (S. 189ff.).
17	1925, 1926	47* (Jg. 1928, 7, S. 237).		1928	9. (Bericht vom 30. 5. 1929).		1928	5. (Jg. 1928, 12).
18	1920—1928	11. (Jg. 1928, 47, S. 822).						

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

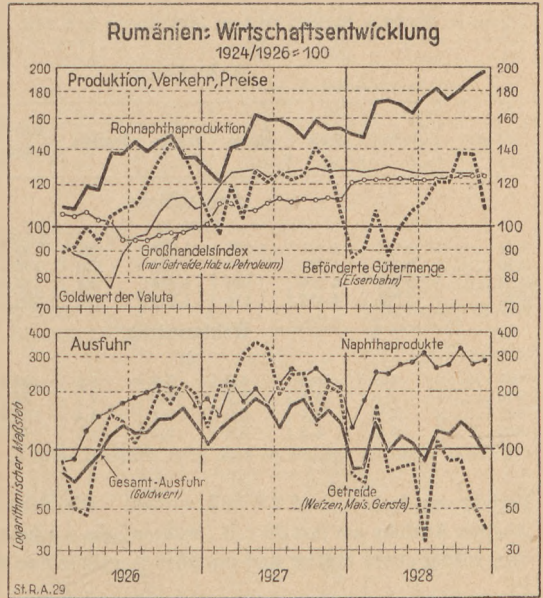
Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
12—16, 47	Für die Kursivzahlen: Durchschnitt der Jahre 1921—1924.	47	Jahresende.
3	Ohne Brachland.	48	Jahresdurchschnitt, aus Tagesnotierungen errechnet über den Kurs des Dinars in New York.
12—16	Geschätzter Bestand am Jahresende. Pferde und Rinder: ab 1921 nur Arbeitsvieh; Schweine: ab 1921 nur Bestand bei den Landwirten.	49—52	Jahresende.
18	Kampagnejahre 1920/21 bis 1928/29.	53	Jahresdurchschnitt aus täglichen Angaben.
19	Braunkohle und geringe Mengen Steinkohle (1927: 289 141 t).	54	Jahresende. Postsparkasse.
24	Einschl. Gold und Silber.	55, 56	1920: 1. Juni 1920 bis 31. Mai 1921. 1921: 1. Juni 1921 bis 31. Mai 1922. 1922: 1. August 1922 bis 30. Juni 1923. 1923: 1. Juli 1923 bis 31. März 1924. Ab 1924 Budgetjahr vom 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres.
26	Steinkohle, Braunkohle, Koks, Briketts.		1920—1924 tatsächliche Einnahmen und Ausgaben, ab 1925 Voranschlag (Bruttoetat).
32	Ohne elektrische Maschinen.		
43	Ohne Eisenbahnschwellen.		

# Rumänien.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	197	V. Verkehr und Preise .....	200
II. Landwirtschaft .....	197	VI. Geld- und Kapitalmarkt, Zahlungsbilanz .....	200
III. Bergbau und Industrie .....	198	VII. Staatsfinanzen .....	201
IV. Außenhandel .....	199	VIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	202

## I. Überblick.

Im Jahre 1928 hielt die Depression weiter an und verschärfte sich sogar noch erheblich in der zweiten Hälfte des Jahres. Besonders die Lage der Landwirtschaft war außerordentlich ungünstig, da auf die schlechte Getreideernte des Jahres 1927 im Jahre 1928 eine ausgesprochene Mißernte in Mais folgte. Infolgedessen ging die Gesamtausfuhr außerordentlich stark zurück, so daß die Handelsbilanz, da die Einfuhr nur wenig niedriger war als 1927, einen hohen Passivsaldo aufwies. Für die Industrie, soweit sie keinen genügenden Auslandsabsatz hat, waren die Produktions- und Absatzbedingungen infolge der wachsenden Kapitalknappheit und der sinkenden Kaufkraft der Bevölkerung noch ungünstiger als im Vorjahr. Die Verschlechterung der Wirtschaftslage zeigt sich deutlich in der starken Zunahme der Wechselproteste und dem Rückgang des Güterverkehrs. Auch in dem steigenden Auswandererüberschuß nach Übersee (Kanada) kommt die ungünstige Wirtschaftslage zum Ausdruck. Geld- und Kapitalmarkt blieben außerordentlich angespannt. Von größter Wichtigkeit für die rumänische Wirtschaft ist es, daß die neue Regierung die schon von der früheren Regierung geführten Verhandlungen über die Aufnahme einer größeren Auslandsanleihe, die zur Stabilisierung des Leu, zur Sanierung der Staatsfinanzen, zum Ausbau der Verkehrswege u. ä. dienen soll, erfolgreich zum Abschluß bringen konnte. Die Auflegung der Anleihe und die gesetzliche Valutastabilisierung erfolgten im Februar 1929.



Die Wirtschaftspolitik hat sich durch den Regierungswechsel vom 9. Oktober 1928 völlig gewandelt. Die Ziele der neuen Wirtschaftspolitik sind auf Förderung der bisher vernachlässigten Landwirtschaft, auf Abbau der hohen Industrieschutzzölle, auf Ausbau des Verkehrsnetzes und auf Heranziehung von Auslandskapital gerichtet. Eine Reihe von Wirtschaftsgesetzen wurde daher abgeändert. Das im März 1929 angenommene Bergbaugesetz beseitigt die Hindernisse, die infolge der Nationalisierungspolitik der früheren Regierung der Betätigung ausländischen Kapitals im Bergbau entgegenstanden. Die Dauer der erworbenen Rechte, die für die rumänischen und ausländischen Gesellschaften nunmehr im wesentlichen gleich sind, wird auf 50 Jahre festgesetzt. Das Gesetz über die Kommerzialisierung staatlicher Unternehmungen (März 1929) regelt die Formen, unter denen künftig Produktion und Betrieb erfolgen sollen; auch hierbei ist ausländisches und inländisches Kapital unter den gleichen Bedingungen zugelassen. Der neue Zolltarif, der seit 1. August 1929 in Kraft ist, sieht teilweise eine Ermäßigung der Sätze um 15 bis 20 v. H. vor. Wichtig ist vor allem die Herabsetzung der Zölle für landwirtschaftliche Geräte und Maschinen, für Textilmaschinen, grobe Gewebe sowie für Zement. Dagegen sind die Industrien, die Rohstoffe der rumänischen Landwirtschaft verwerten, durch höhere Zölle geschützt. Im Februar 1929 wurde im Zusammenhang mit der Auflegung der Auslandsanleihe eine Reihe von Gesetzen über die Reorganisation des Währungswesens und die Sanierung der Staatsfinanzen erlassen. Im Jahre 1928 wurden keine Handelsverträge abgeschlossen.

## Natürliche Bevölkerungsbewegung.

Jahr	Geburten	Todesfälle	Geburtenüberschuß
Anzahl			
1924.....	622 580	382 915	239 665
1925.....	605 655	361 995	243 660
1926.....	607 864	372 948	234 916
1927.....	603 284	392 850	210 434
Auf 1 000 Einwohner			
1924.....	36,7	22,6	14,1
1925.....	35,2	21,0	14,2
1926.....	34,8	21,4	13,5
1927.....	35,5	23,1	12,4

Quelle: Anuarul Statistic 1927. — Buletinul Statistic 1928, Nr. 4.

## II. Landwirtschaft.

Die Gesamtanbaufläche für Getreide war im Jahre 1928 um etwa 3,5 v. H. größer als im Jahre 1927; unter den verschiedenen Getreidearten hatte nur Gerste eine etwas geringere Anbaufläche als im vergangenen Jahr. Auch die Hektarerträge für Weizen, Gerste, Hafer und Roggen waren — teilweise bedeutend — höher als im Jahre 1927 und im Durchschnitt der Jahre 1922/26. Infolgedessen waren auch die Ernten größer als im — allerdings wenig günstigen — Jahre 1927. Die Weizen- und Roggenernten waren die höchsten nach dem Kriege; die Gerstenernte stieg trotz vergrößerter Anbaufläche um fast 1/5. Eine Ausnahme machte jedoch Mais, das Hauptnahrungsmittel und Haupt-

ausfuhrprodukt des Landes. Der Hektarertrag war um mehr als die Hälfte niedriger als im Durchschnitt 1922/26 und um etwa 1/4 niedriger als 1927. Die Maisernte belief sich auf 2,8 Mill. t gegenüber 3,5 Mill. t 1927 und 4,2 Mill. t im Durchschnitt 1922/26. Die Maisausfuhr ging gegenüber 1927 um etwa 3/4, von 1,76 Mill. t auf 0,47 Mill. t, zurück. Infolge der schlechten Maisernte wurde mehr Weizen und Gerste im Inland verbraucht. Außerdem standen aus der schlechten Ernte des Vorjahres nur geringe Mengen von Weizen zur Ausfuhr zur Verfügung. Daher war auch die Weizenausfuhr trotz der Rekordernte sehr gering und erreichte nur 13 v. H. der ausgeführten Menge des Vorjahres.

### Bodennutzung.

Jahr	Gesamte Bodenfläche	Ackerbaufläche						Wein- und Obstgärten	Wiesen und Weiden	Wald	Unproduktive Fläche
		Gesamt	Getreide	Futterpflanzen	Gemüse-, Hülsenfrüchte usw.	Industrielle Pflanzen	Brachland				
1 000 ha											
1925 ..	29 489	12 269	10 472	571	434	401	391	545	4 319	7 242	5 114
1926 ..	29 489	12 277	10 405	606	418	435	413	556	4 156	7 249	5 251
1927 ..	29 489	12 448	10 540	657	435	379	437	613	4 065	7 249	5 114
1928 ..	29 489	12 752	10 910	641	415	373	412	614	4 054	7 224	4 845
v. H.											
1925 ..	100,0	41,6	35,5	1,9	1,5	1,4	1,3	1,9	14,6	24,6	17,3
1926 ..	100,0	41,6	35,3	2,0	1,4	1,5	1,4	1,9	14,1	24,6	17,8
1927 ..	100,0	42,2	35,7	2,2	1,5	1,3	1,5	2,1	13,8	24,6	17,3
1928 ..	100,0	43,2	37,0	2,2	1,4	1,2	1,4	2,1	13,7	24,5	16,4

Quelle: Statistica Agricola pe Anul 1928, Partea I, S. 24 ff.

### Ackerbau.

Jahr	Weizen	Mais	Hafer	Gerste	Roggen	Kartoffeln	Zuckerrüben	Tabak
Anbaufläche								
1 000 ha								
1925 .....	3 301	3 931	1 185	1 704	270	186,0	64,3	36,7
1926 .....	3 327	4 059	1 078	1 552	296	178,8	82,4	30,4
1927 .....	3 101	4 219	1 084	1 764	281	197,7	84,5	30,9
1928 .....	3 206	4 455	1 116	1 749	296	205,8	57,1	27,6
Hektarertrag								
dz								
1925 .....	8,6	10,5	6,2	5,9	7,5	86,8	153,6	4,4
1926 .....	9,1	14,4	10,7	10,9	9,7	99,5	155,9	6,0
1927 .....	8,5	8,4	8,0	7,1	8,4	103,9	148,5	6,5
1928 .....	9,8	6,2	8,8	8,6	9,9	93,2	184,7	5,6

Quelle: Statistica Agricola pe Anul 1928, Partea II, S. 30 ff.

Vorjahr um fast 1/10 auf 2,8 Mill. zurück. Die Schweineausfuhr verringerte sich gegenüber der sehr hohen vorjährigen Ausfuhr um fast 30 v. H., während die Ausfuhr von Rindern, die in den letzten Jahren rückgängig gewesen war, wieder etwas anstieg und um über 1/5 größer war als im Jahre 1927.

### III. Bergbau und Industrie.

Mit Ausnahme der ausfuhrabhängigen Produktionszweige haben sich Bergbau und Industrie infolge der sinkenden Kaufkraft der Bevölkerung ungünstig entwickelt. Die Industrie mußte Betriebs Einschränkungen vornehmen. Die Moratorien und Konkurse nahmen zu, vor allem in der Textilindustrie, deren Lagerbildung infolge der Absatzkrise erheblich war. Die Produktion wichtiger Zweige der Lebensmittelindustrie (Mehl, Alkohol, Zucker) ging zurück. Die Braunkohlenförderung sank um 7,4 v. H. auf 2,6 Mill. t, die an sich geringe Eisenerzförderung erreichte mit 84 000 t ihren tiefsten Stand seit 1920. Hingegen setzte sich die ansteigende Entwicklung der jungen Eisen- und Stahlindustrie auch im Jahre 1928 fort; mit 70 000 t Roh-eisen und 144 000 t Stahlwerksprodukten wurden Rekordergebnisse erzielt. Die Lage in den Ausfuhrindustrien (Holz und Petroleum) war günstiger als im Jahre 1927. Die Sägewerke waren gut beschäftigt. Die verhältnismäßig geringe Steigerung der Holz ausfuhr ist fast ausschließlich auf die erhöhte Ausfuhr von Brettern zurückzuführen. Die für die Ausfuhr außerordentlich wichtige Erdölförderung ist um 1/6 auf 4,3 Mill. t gestiegen. Ihr Anteil an der Weltproduktion war 2,3 v. H. gegenüber 2,1 v. H. im Vorjahr. 2/5 der rumänischen Förderung entfielen auf Gesellschaften mit ausländischem Kapital. Die Petroleumraffinerien hatten infolge der amerikanischen Konkurrenz auf dem Weltmarkt mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Sie verarbeiteten im Jahre 1928 96 v. H. ihrer Erdölproduktion. Fast 86 v. H. der Leistungsfähigkeit der Raffinerien wurden ausgenutzt gegen etwa 74 v. H. im Jahre 1927. Die Ausfuhr von Naphthaprodukten, hauptsächlich nach Italien, dem Deutschen Reich, Großbritannien, Österreich und Ägypten, stieg um über 1/5 auf 2,3 Mill. t, das Dreieinhalbfache der im Durchschnitt der Jahre 1922/26 ausgeführten Menge.

### Wert der Bergwerks- und Hüttenproduktion.

Jahr	Gesamt	Rohnaphtha	Braunkohle	Steinkohle	Roh-eisen	Erdgas (Verbrauch)	Gold	Salz	Sonstige Produkte
Mill. Lei									
1924....	7 894	4 584	1 977	313	204	178	188	265	185
1925....	9 191	5 751	1 961	332	280	188	173	271	235
1926....	12 184	7 393	2 628	338	283	221	253	780	288
1927....	10 612	6 107	2 341	397	285	242	225	709	306
v. H.									
1924....	100,0	58,1	25,0	4,0	2,6	2,3	2,4	3,3	2,3
1925....	100,0	62,6	21,3	3,6	3,1	2,0	1,9	2,9	2,6
1926....	100,0	60,6	21,6	2,8	2,3	1,8	2,1	6,4	2,4
1927....	100,0	57,5	22,1	3,7	2,7	2,3	2,1	6,7	2,9

Quelle: 1924: Anuarul Statistic 1925, S. 160. — 1925 und 1926: Anuarul Statistic 1926, S.174/175. — 1927: Statistica Miniera 1927, S. 28 f.

IV. Außenhandel.

Im Jahre 1928 brachte die Entwicklung des Außenhandels gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang der Ausfuhr um fast 30 v. H. auf 26,9 Milliarden Lei, während die Einfuhr nur um 4 v. H. auf 32,1 Milliarden Lei sank. Der rumänische Außenhandel schloß daher im Jahre 1928 mit einem Passivum von 5,2 Milliarden Lei ab gegenüber einem Aktivum

Außenhandel in wichtigen Waren.

Jahr	Einfuhr							Ausfuhr				
	Wolle, andere Tierhaare und Waren daraus	Seide und Seidenwaren	Pflanzliche Textilrohstoffe und Waren daraus	Konfektionswaren	Metalle und Metallwaren	Maschinen	Fahrzeuge	Lebende Tiere	Animallische Nahrungsmittel	Getreide und Getreideprodukte	Holz und Holzwaren	Naphtha und Naphthaprodukte
	Mill. Lei							Mill. Lei				
1923....	2 097	763	5 130	595	3 291	1 518	451	1 717	245	12 187	4 104	3 222
1924....	2 577	1 205	7 661	951	5 207	1 743	637	2 836	730	12 214	5 357	3 375
1925....	2 109	645	8 926	989	5 821	1 989	1 649	4 084	1 329	7 385	6 388	5 781
1926....	2 730	710	9 586	1 080	7 891	3 757	2 263	3 070	1 674	14 090	5 899	9 481
	v. H. des Gesamteinfuhrwertes							v. H. des Gesamtausfuhrwertes				
1923....	10,8	3,9	26,4	3,1	16,9	7,8	2,3	7,0	1,0	49,5	16,7	13,1
1924....	9,8	4,6	29,3	3,6	19,9	6,7	2,4	10,2	2,6	43,9	19,3	12,1
1925....	7,1	2,2	29,8	3,3	19,5	6,7	5,5	14,0	4,6	25,4	21,9	19,8
1926....	7,4	1,9	25,8	2,9	21,2	10,1	6,1	8,0	4,4	36,9	15,4	24,8

Quelle: Anuarul Statistic.

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt	Deutsches Reich	Großbritannien	Frankreich	Österreich	Tschechoslowakei	Ungarn	Polen	Italien	Balkanländer (Bulgarien, Griechenland, Jugoslawien)	Vereinigte Staaten von Amerika
	Einfuhr										
	Mill. Lei										
1922.....	12 325	2 422	1 096	728	1 968	1 156	829	1 518	728	227	410
1923.....	19 516	4 429	1 801	1 291	3 057	1 619	984	2 699	1 455	279	317
1924.....	26 265	5 051	2 583	2 123	4 421	3 028	1 096	2 355	2 631	288	231
1925.....	29 913	4 996	3 152	2 333	4 948	4 273	1 184	1 670	3 283	392	564
	v. H. des Gesamteinfuhrwertes										
1922.....	100,0	19,7	8,9	5,9	16,0	9,4	6,7	12,3	5,9	1,8	3,3
1923.....	100,0	22,7	9,2	6,6	15,7	8,3	5,0	13,8	7,5	1,4	1,6
1924.....	100,0	19,2	9,8	8,1	16,8	11,5	4,2	9,0	10,0	1,1	0,9
1925.....	100,0	16,7	10,5	7,8	16,5	14,3	4,0	5,6	11,0	1,3	1,9
	Ausfuhr										
	Mill. Lei										
1922.....	14 039	822	332	1 355	995	1 123	2 400	454	1 127	1 245	24
1923.....	24 594	1 788	1 174	2 613	2 569	1 082	3 065	595	1 075	1 892	28
1924.....	28 361	1 615	1 645	1 778	3 913	2 630	4 151	1 002	1 406	2 767	9
1925.....	29 127	2 461	2 369	1 665	4 347	2 742	3 447	1 016	1 206	3 219	62
	v. H. des Gesamtausfuhrwertes										
1922.....	100,0	5,9	2,4	9,7	7,1	8,0	17,1	3,2	8,0	8,9	0,2
1923.....	100,0	7,3	4,8	10,6	10,4	4,4	12,5	2,4	4,4	7,7	0,1
1924.....	100,0	5,7	5,8	6,3	13,8	9,3	14,6	3,5	5,0	9,8	0,0
1925.....	100,0	8,4	8,1	5,7	14,9	9,4	11,8	3,5	4,1	11,1	0,2

Quelle: Anuarul Statistic 1927, S. 184 ff.

von 4,3 Milliarden Lei im Vorjahr. Die starke Abnahme der Ausfuhr war die Folge der verringerten Getreideausfuhr. Verglichen mit 1927 ging die Getreideausfuhr mengenmäßig um fast  $\frac{2}{3}$ , wertmäßig um  $\frac{3}{5}$  von 18,5 Milliarden Lei auf 7,4 Milliarden Lei zurück, so daß ihr Anteil an der Gesamtausfuhr von 49 v. H. im Jahre 1927 auf 27 v. H. im Jahre 1928 fiel. Bei sämtlichen Getreidearten waren mehr oder minder starke Ausfuhrverluste zu verzeichnen: bei Mais, einer der Hauptausfuhrwaren, betrug die Abnahme dem Werte nach 63 v. H. (von 9,5 Milliarden Lei auf 3,6 Milliarden Lei), anteilmäßig sank die Maisausfuhr von 25 v. H. 1927 auf 13 v. H. im Jahre 1928. Die Weizenausfuhr fiel fast gänzlich aus; während 1926 Weizen für 3,4 Milliarden Lei und 1927 noch für 1,9 Milliarden Lei ausgeführt wurde, hatte 1928 die Weizenausfuhr nur noch einen Wert von 0,3 Milliarden Lei. Auch der Wert der Viehausfuhr ging zurück. Während die Rinderausfuhr sich etwas erhöhte und

Ausfuhr wichtiger Erzeugnisse.

Jahr	Mais	Gerste	Weizen	Hafer	Boggen	Weizenmehl	Raffinadenzucker	Rinder	Schweine	Eier	Holz <sup>1)</sup>	Naphthaprodukte
	Mill. Lei											
1926..	4 333	3 876	3 354	374	211	1 642	158	1 582	1 432	414	5 573	9 441
1927..	9 541	5 153	1 932	554	465	865	115	961	1 473	455	4 362	7 501
1928..	3 575	2 846	255	112	112	316	102	1 026	1 026	455	4 640	7 994
	v. H. des Gesamtausfuhrwertes											
1926..	11,3	10,1	8,8	1,0	0,6	4,3	0,4	4,1	3,7	1,1	14,6	24,7
1927..	25,3	13,7	5,1	1,5	1,2	2,3	0,4	2,5	3,9	1,1	11,6	19,9
1928..	13,3	10,6	0,9	0,4	1,0	1,2	0,4	3,7	3,8	1,7	17,2	29,7

Quelle: Bursa: 1926 und 1927 Jg. 1928, Nr. 1214, S. 137 f.; 1928 Jg. 1929, Nr. 1289, S. 207 ff., Nr. 1281, S. 535.

<sup>1)</sup> Ohne Tannenstämme.

einen Wert von 1,0 Milliarden Lei erreichte, war die Ausfuhr von Schweinen mit 1,0 Milliarden Lei wertmäßig um 30 v. H. geringer als 1927. Dagegen hat sich die Ausfuhr von Naphthaprodukten sehr günstig entwickelt. Sie war mit 8 Milliarden Lei um 7 v. H. größer als im Vorjahr, ihr Anteil an der Gesamtausfuhr stieg daher von 20 v. H. im Jahre 1927 auf 30 v. H. 1928. Die Holzausfuhr lag mit 4,6 Milliarden Lei um 6,4 v. H. über der Höhe des Vorjahres. Ihr Anteil an der Gesamtausfuhr stieg von 11,6 v. H. im Jahre 1927 auf 17,2 v. H. im Jahre 1928.

### Deutscher Handel mit Rumänien.

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
Deutsche Einfuhr aus Rumänien				
1000 R.M.				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	93 352	153 818	243 316	188 058
Lebende Tiere .....	6 619	927	884	1 880
Lebensmittel und Getränke.....	54 963	113 703	172 526	109 709
Weizen .....	108	3 919	2 660	955
Gerste .....	7 748	53 370	93 480	58 211
Mais .....	16 007	17 816	47 902	22 009
Eier.....	15 462	13 349	13 387	13 308
Rohstoffe und halbfertige Waren....	29 625	37 027	66 920	73 445
Bau- u. Nutzholz..	4 373	7 941	19 890	26 265
Mineralöle .....	10 251	14 464	21 961	21 566
Fertige Waren .....	2 145	2 161	2 986	3 024
1000 R.M.				
Weizen .....	376	14 914	11 354	4 213
Gerste .....	43 688	324 659	488 428	300 054
Mais .....	82 840	126 448	332 975	118 439
Eier.....	8 501	8 621	7 761	7 755
Bau- u. Nutzholz..	39 030	69 783	196 802	240 646
Mineralöle .....	51 522	75 722	130 944	136 686

### Deutsche Ausfuhr nach Rumänien<sup>2)</sup>

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
1000 R.M.				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	114 881	135 045	162 300	172 997
Lebende Tiere .....	3	3	39	18
Lebensmittel und Getränke.....	796	520	618	1 182
Rohstoffe und halbfertige Waren....	6 268	8 812	13 435	13 007
Fertige Waren .....	107 814	125 710	148 208	158 790
Textilien .....	24 226	24 948	29 806	28 264
Chemikalien .....	6 795	8 825	11 461	12 457
Eisenwaren .....	26 869	35 706	34 755	31 914
Maschinen <sup>3)</sup> .....	12 765	22 606	27 515	25 622

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II, Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Einschließlich Reparationsachlieferungen. — <sup>3)</sup> Ohne elektrische Maschinen.

zeugnissen, Kupferwaren, ferner von Glas und Glaswaren sowie von Pelzen und Pelzwaren, während sie von Textilien, Eisenwaren und Maschinen gesunken ist.

### V. Verkehr und Preise.

In der Entwicklung des Verkehrs kommt die depressive Wirtschaftslage deutlich zum Ausdruck. Die auf der Eisenbahn beförderte Gütermenge ging um fast 8 v. H. auf 21,9 Mill. t zurück, der Gesamtschiffsverkehr (See- und Flußschiffahrt) um 12 v. H. auf 25,3 Mill. RT. Die Reorganisierung der Staatseisenbahnen mit Hilfe der Stabilisierungsanleihe wird bereits in Angriff genommen.

Die Aufwärtsbewegung der Lebenshaltungskosten setzte sich auch im Jahre 1928 fort. Im Verlauf des Jahres stieg der Index für Lebenshaltungskosten fast von Monat zu Monat; der Index für die Nahrungsmittel erhöhte sich von Januar bis Dezember um 10 v. H., während der Bekleidungsindex fast unverändert blieb. Die Großhandelspreise für die einzelnen Getreidearten lagen teilweise erheblich über der Höhe des Vorjahres; so stieg der Maispreis infolge der Mißernte von 520 Lei je dz Ende 1927 auf 758 Lei je dz Ende 1928. Die Holzpreise waren während des ganzen Jahres ziemlich stabil, jedoch im Jahresdurchschnitt niedriger als 1927. Die Ausfuhrpreise für Benzin zogen von Januar bis Dezember stetig an, dagegen sanken sie — besonders gegen Jahresende — ziemlich stark für Leuchtöl, Gasöl und Petroleumrückstände. Auf dem Inlandsmarkt aber wurden infolge des Abkommens über die Absatzkontingentierung der Petroleumerzeugnisse bedeutend höhere Preise für diese erzielt. Ende November wurde dieses Abkommen gekündigt. Daraufhin fingen die Preise an zu sinken. Verhandlungen über Erneuerung des Abkommens sind im Gange.

### VI. Geld- und Kapitalmarkt, Zahlungsbilanz.

Die seit Jahren geführten Verhandlungen über die Aufnahme einer ausländischen Anleihe kamen erst im Februar 1929 zum Abschluß. Am 7. Februar 1929 wurde das neue Währungsgesetz und das Gesetz zur Errichtung der autonomen Kasse der rumänischen Staatsmonopole in Verbindung mit einem Programm über die Durchführung der Stabilisierung der Valuta und den wirtschaftlichen Aufbau erlassen. »Die Stabilisierungs- und Aufbauanleihe« hat einen Nominalbetrag von etwa 101 Mill. \$. Davon hat der schwedische Zündholztrust 30 Mill. \$ gegen Überlassung des Zündholzmonopols in Rumänien auf 30 Jahre (ab 1. Juli 1929) zum Nennwert übernommen; außerdem verpflichtete er sich, jährlich mindestens 3 Mill. \$ an die autonome Monopolkasse zu zahlen. Die übrigen 71 Mill. \$ wurden von einem internationalen Bankenconsortium übernommen, davon 22 Mill. \$ von Frankreich, 12 Mill. \$ von den Vereinigten Staaten von Amerika und 10 Mill. \$ von Großbritannien. Der Rest verteilt sich auf Italien, das Deutsche Reich (5 Mill. \$), die Tschechoslowakei, Rumänien, die Niederlande, Belgien und Österreich. Der Zinsfuß ist 7 v. H.,



der Emissionskurs — an den einzelnen Plätzen verschieden — zwischen 88 und 92 v. H. Zinsendienst und Tilgung sind durch die neuerrichtete Monopolkasse garantiert. Der Nettoertrag aus der Anleihe beläuft sich auf 90 Mill. \$. Davon erhielt die Nationalbank zur Durchführung der Stabilisierung 10 Mill. \$, verschiedene öffentliche Kreditinstitute zur Rückzahlung ihrer langfristigen und eingefrorenen Kredite bei der Nationalbank 15 Mill. \$, das Schatzamt zur Sanierung der Finanzen 11 Mill. \$; ferner werden als Betriebsfonds für die Eisenbahn 9 Mill. \$, zu Investitionen bei der Eisenbahn 35 Mill. \$ und schließlich zur Ausführung verschiedener produktiver öffentlicher Arbeiten (Straßenbauten usw.) 10 Mill. \$ verwandt.

Die Valuta ist seit dem 8. Februar 1929 zu 3,1 v. H. der früheren Goldparität (1 R.M. = 39,82 Lei) stabilisiert. Die neue Währung ist eine Golddevisenwährung. Die Banknoten werden in Goldmünzen, Goldbarren oder Golddevisen eingelöst. Die Einlöschungspflicht besteht nur für Beträge von über 100 000 Lei. Mindestens 35 v. H. der Noten und sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten müssen in Gold oder Devisen gedeckt sein, davon allein 25 v. H. in Gold. Die Kontingentierung des Notenumlaufs fällt fort. Um die Nationalbank aus ihrer engen Bindung an den Staat zu lösen, darf der Staat nicht mehr als 10 v. H. des Aktienkapitals besitzen. Aus dem gleichen Grunde darf die Bank dem Staat künftig kurzfristige Vorschüsse nur noch im Betrage von höchstens 2 Milliarden Lei gewähren.

Von dem ausländischen Kapitalzufluß erhofft man eine Erleichterung des angespannten Kredit-

marktes und eine allmähliche Senkung der drückend hohen Landeszinssätze. Auf dem offenen Markt schwanken die Zinssätze für kurzfristige Kredite zwischen 24 bis 30 v. H.; für private Kredite werden von den Banken 18 v. H. gefordert. Der seit Jahren auf 6 v. H. festgesetzte offizielle Diskont ist kein Maßstab für die tatsächliche Lage am Geldmarkt; zur Anpassung an die Geldmarktsätze hat daher die Nationalbank mit Wirkung vom 3. Mai 1929 den Diskontsatz von 6 auf 8 v. H. und am 14. Mai weiter um 1½ v. H. heraufgesetzt. Infolge von Kreditrestriktionen sind im Jahre 1928 Notenumlauf und Wechselbestand nur wenig gestiegen. Auch der Bestand an Gold und Devisen hatte sich kaum geändert.

Die Hauptaktivposten der rumänischen Zahlungsbilanz bildeten in den Jahren 1926 und 1927 die Kapitaleinfuhr sowie die Ausfuhrüberschüsse der Handelsbilanz. Ihnen standen auf der Passivseite gegenüber der Schuldendienst und die Dividendenzahlungen an das Ausland. Im Jahre 1928 kam zu diesem wichtigsten Passivposten noch der beträchtliche Einfuhrüberschuß in Höhe von 5,2 Milliarden Lei hinzu. Das Interesse des Auslandes an Kapitalinvestierungen in Rumänien dürfte in den letzten Jahren infolge der Bestrebungen der früheren Regierung, den Einfluß des ausländischen Kapitals zu schwächen, abgenommen haben. Die ausländischen Investitionsbeträge gingen zurück und erreichten im Jahre 1928 nur 2,5 Mrd. Lei gegenüber 3,0 und 3,5 Mrd. Lei in den Jahren 1927 bzw. 1926.

### VII. Staatsfinanzen.

Das Fiskaljahr 1928 schloß nach den Rechnungsergebnissen bei Einnahmen in Höhe von 32,76 Milliarden Lei und Ausgaben in Höhe von 35,27 Milliarden Lei mit einem Fehlbetrag von 2,5 Milliarden Lei ab. Die Einnahmen aus den Zöllen, der Umsatz- und Alkoholsteuer blieben hinter den Voranschlägen zurück und konnten nicht durch erhöhte

### Staatseinnahmen und -ausgaben<sup>1)</sup>.

Mill. Lei

Jahr	Einnahmen					Ausgaben						
	Gesamt	Direkte Steuern	Indirekte Steuern	Gebühren und Stempel	Staatsmonopole	Sonstiges	Gesamt	Kriegsministerium	Finanzministerium	Ministerium für Volksbildung	Verkehrsministerium	Sonstiges
1926 ...	28 250	4 455	10 359	2 781	5 752	5 903	28 250	5 025	9 199	2 643	1 398	10 985
1927 ...	33 390	6 407	12 629	2 818	6 996	4 540	33 390	6 904	12 747	4 001	693	9 045
1928 ...	38 350	7 282	15 297	3 600	7 462	4 709	38 350	7 831	14 736	4 732	712	10 339
1929 ...	37 700	7 762	11 992	4 500	8 153	5 293	37 700	7 931	15 593	4 848	644	8 684

Quelle: Buletinul Statistic 1929, Nr. 2, S. 19 f.

<sup>1)</sup> Voranschlag.

Einnahmen aus direkten Steuern, Monopolen und Verbrauchssteuern ausgeglichen werden. Das Defizit soll im Jahre 1929 durch einen Teil des Erlöses aus der Stabilisierungsanleihe und teilweise durch die von dem Deutschen Reich auf Grund des Abkommens vom 10. November 1928 zu leistenden Zahlungen gedeckt werden. Der Haushaltsplan 1929/30 sieht den Verzicht auf einige außerordentliche Ausgaben vor, ferner die Erhöhung einiger bestehender Steuern (u. a.

Stempelsteuer um 20 v. H., einige direkte Steuern um 10 v. H.) und die Einführung neuer Steuern (Kraftwagensteuer nach dem Gewicht). Nach dem Voranschlag für 1929 ist der Staatshaushalt mit 37 700 Mill. Lei im Gleichgewicht.

**Zolleinnahmen.**

Jahr	Mill. Lei	
	Einfuhrzölle	Ausfuhrzölle
1924.....	1 989	5 112
1925.....	3 003	3 907
1926.....	4 446	3 681
1927.....	6 634	2 303

Quelle: Anuarul Statistic 1927, S. 340.

Der Schuldendienst stellt eine wachsende Belastung des Etats dar. Für 1929 wird er mit 6,5 Milliarden Lei angegeben gegenüber 5,8 Milliarden Lei im Jahre 1928. Der erste finanzpolitische Erfolg der neuen Regierung war der Abschluß des deutsch-rumänischen Abkommens zur Beilegung der finanziellen Streitfragen (November 1928), das am 8. Februar 1929 in Kraft getreten ist. Das Deutsche Reich zahlt der rumänischen Regierung in Raten 75,5 Mill. RM, wovon bis zum 1. April 1929 45,5 Mill. RM überwiesen worden sind. Die rumänische Regierung ihrerseits nimmt den Zinsen- und Tilgungsdienst der rumänischen nicht abgestempelten Vorkriegsanleihen auf.

Die innere Staatsschuld betrug am Jahresende 1928 20,2 Milliarden Papierlei gegenüber 21,4 Milliarden Papierlei Ende 1927. Dieser Rückgang ist durch die Rückzahlung eines Teils der Schuld an die Nationalbank herbeigeführt worden. Dagegen ist die äußere Staatsschuld auf Grund der Abkommen mit dem Deutschen Reich, Großbritannien und Frankreich über die Wiederaufnahme von Zinsendienst und Tilgung der Vorkriegsschulden und über deren Aufwertung um 775 Mill. Goldlei auf 5,2 Milliarden Goldlei gestiegen.

**VIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht.**

**1. Quellenverzeichnis.**

- |   |  |
|---|--|
| <p><b>Amtliche Veröffentlichungen.</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Anuarul Statistic al României. Ministerul Industriei și Comerțului; Institutul de Statistica Generală a Statului. (Annuaire Statistique de la Roumanie. Ministère de l'Industrie et du Commerce; Institut de Statistique Générale de l'État.) Bukarest.</li> <li>Statistica Minieră al României. Ministerul Industriei și Comerțului. Institutul de Statistica Generală a Statului. (Statistica Miniere de la Roumanie.) Bukarest (jährl.).</li> <li>Buletinul Agriculturii. Ministerul Agriculturii și Domenilor. Bukarest (vierteljährl.).</li> <li>Statistica Agricola (Statistica Agricole). Suppliment la «Buletinul agriculturii», Bukarest (jährl.).</li> <li>Buletinul Statistic al României. Publicat de Institutul de Statistica Generală a Statului din Ministerul Industriei și Comerțului (Bulletin Statistique de Roumanie. Publié par l'Institut Statistique Générale de l'État du Ministère de l'Industrie et du Commerce). Bukarest (vierteljährl.).</li> <li>Correspondance Économique Roumaine. Ministère de l'Industrie et du Commerce. Bulletin officiel, Bukarest (zweimonatl.).</li> <li>Comerțul Exterior al României. Bukarest (vierteljährl.).</li> <li>Rumänische Wirtschaftsnachrichten des Königl. Rumänischen Generalkonsulats Berlin.</li> <li>Bulletin d'Information de l'Office d'Études financières. Ministère des Finances. Bukarest (monatl.).</li> <li>Loi portant modification à la loi des mines du 4 juillet 1924. Ministère de l'Industrie et du Commerce. Bukarest.</li> <li>Loi pour l'organisation et l'administration des entreprises et des biens publics sur des bases commerciales. Ministère de l'Industrie et du Commerce. Bukarest.</li> </ol> | <p><b>Andere Veröffentlichungen.</b></p> <p><b>Bücher und Abhandlungen.</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Les forces économiques de la Roumaine en 1928. Bureau d'études de la Banque Marmorosch, Blank &amp; Co. Bukarest.</li> <li>Rommenhölzer, C. G., Die Reichtümer Rumäniens und ihre Ausbeutung. Berlin 1929.</li> <li>Netta, R., Die Rumänische Nationalbank. Leipzig 1929.</li> </ol> <p><b>Zeitschriften und Zeitungen.</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>L'Économiste Roumain. Organe Bimensuel de l'Institut Économique Roumain et de l'Association des Banques Roumaines. Bukarest.</li> <li>Bursa. Revistă Saptamanală, Economică, Financiară, Comercială și Industrială. (La Bourse. Revue hebdomadaire économique et financière.) Bukarest.</li> <li>Analele Bancilor. Revistă Lunară pentru Finanțe și Comerț de Bancă în România. (Les Annales des Banques. Revue Mensuelle pour les Finances et le Commerce de Banque en Roumanie.) Bukarest (monatl.).</li> <li>Buletinul Institutului Economic Românesc. Bukarest (monatl.).</li> <li>Buletinul Camerei de Comerț și Industrie București (Bulletin de la Chambre de Commerce et d'Industrie de Bucarest), Bukarest (monatl.).</li> <li>Argus. Organe économique roumain. Édition Française Hebdomadaire, Bukarest.</li> <li>Bulletin d'Information et de Documentation. Herausg. v. d. Banque Nationale de Roumanie. Bukarest (monatl.).</li> <li>Ausweise der Nationalbank.</li> </ol> |
|---|--|

**2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1913,	1. (Jg. 1927).	25, 26	1913,	1. (Jg. 1926, S. 92ff.).	39	1913,	1. (Jg. 1926, S. 186ff.).
	1920—1928			1920—1924			1920—1926	
3	1913	1. (Jg. 1915/16, S. 27).		1925—1928	21. (Jg. 1929, 3, S. 49).		1927—1928	16. (Jg. 1929, 1266, S. 119).
	1920	15. (Jg. 1926, 1, S. 9).	27, 28	1920—1928	21. (Jg. 1929, 7, S. 34).	40, 41	1913,	1. (Jg. 1927, S. 184ff.).
	1921—1924	1. (Jg. 1926, S. 34).		1913	1. (Jg. 1926, S. 148).		1920—1925	
	1925—1928	4. (Jg. 1928, I, S. 24ff.).	32—35	1920—1928	21. (Jg. 1929, 7, S. 32).	42	1920—1926	1*. (versch. Jahrgänge)
4—10	1913	9*. (Jg. 1922, S. 23ff.).		1913,	1. (Jg. 1922, S. 186ff.).		1927—1928	22.
	1920—1924	3. (Jg. 1927, 1/3, S. 185ff.).		1920—1922		43, 44	1913, 1920	16. (Jg. 1926, 1105, S. 1087).
	1925—1928	4. (Jg. 1928, II, S. 28ff.).		1923	1. (Jg. 1923, S. 130).		1921—1924	1. (versch. Jahrgänge)
11	1921—1924	1. (versch. Jahrgänge).		1924—1926	16. (Jg. 1927, 1160, S. 55).		1925—1928	22.
	1925—1928	4. (Jg. 1928, II, S. 41).	36—38	1927—1928	16. (Jg. 1929, 1266, S. 119).	45, 46	1913	16. (Jg. 1925, 1105, S. 1087).
12—15	1913, 1920	9*. (Jg. 1922, S. 112ff.).		1913,	1. (Jg. 1922, S. 186ff.).		1920—1924	15. (Jg. 1928, 2, S. 19).
	1921—1926	1. (Jg. 1926, S. 59).		1920—1922			1925—1928	22.
	1927—1928	4. (Jg. 1928, Vol. II).		1923	1. (Jg. 1923, S. 130).	47, 48	1920—1928	21. (Jg. 1929, 3, S. 35).
16—21	1913,	1*. (Jg. 1926, S. 42*ff.).		1924—1925	16. (Jg. 1926, 1115, S. 287/8).	49, 50	1920—1924	1. (Jg. 1926, S. 268).
	1920—1928	21. (Jg. 1929, 5, S. 41).		1926	16. (Jg. 1928, 1214, S. 138).		1925—1927	21. (Jg. 1929, 1, S. 19).
22—24	1913	2. (Jg. 1926, S. 37u.142).		1927—1928	16. (Jg. 1929, 1266, S. 120).		1928	1. (Jg. 1927, S. 338).

**3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
11	Für die Kursivzahlen: Durchschnitt der Jahre 1921—1924	12—15	1913: Zählung vom Jahre 1911; sonst geschätzter Bestand am Jahresende.
25	" " " " 1920, 1923, 1924	22	1913—1920 Wirtschaftsjahre vom 1. April des angeführten bis zum 31. März des folgenden Jahres; seit 1921 Kalenderjahre.
49, 50	" " " " 1922—1924.	25, 26	1913—1922: Rechnungsjahre vom 1. April des angeführten bis zum 31. März des folgenden Jahres; 1923 nur neun Monate; seit 1924 Kalenderjahre.
1	1913: Altrumänien.	27, 28	Ein- und ausgehende Schiffe.
2	Schätzungen. — Jahresende.	38	1913—1923 nicht ganz vollständig.
3	1913: Statistische Erfassung vom Jahre 1905.	42	Durchschnitt aus Tagesnotierungen des Leu in New York.
9	Darunter auch Kartoffeln im Gemenge mit Mais.	43—48	Jahresende.
4—10	1913: Durchschnitt 1909/13 für Altrumänien. Das Internationale Landwirtschaftsinstitut in Rom gibt in seinem Jahrbuch 1927/28, S. 545 für Großrumänien folgende Vorkriegsdurchschnitte an: Weizen 4 573 862 t, Mais 5 911 522 t, Hafer 1 504 305 t, Gerste 1 456 741 t, Roggen 523 994 t.	49, 50	1922: 1. April 1922 bis 31. März 1923; 1923: 9 Monate; seit 1924 Kalenderjahre; 1928 Voranschlag.

Jahres- durchschnitt bzw. Jahr	Bevölkerung	Landwirtschaft												
	Ein- wohner	Ackerbau									Viehwirtschaft			
		Anbau- fläche	Ernte								Viehbestand			
			Weizen	Mais	Hafer	Gerste	Roggen	Kartoffeln	Zucker- rüben	Tabak	Rinder	Schafe	Schweine	Pferde
1 000	1 000 ha	1 000 t								t	1 000			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1913 .....	7 352	6 003	2 389	2 730	422	544	119	124	271	.	2 667	5 269	1 021	825
J.-D. 1920—24	16 493	10 166	2 201	3 654	962	1 299	220	1 347	458	13 553	5 390	11 660	2 976	1 729
1925 .....	17 216	12 269	2 851	4 159	740	1 019	203	1 698	988	16 370	5 049	12 950	3 088	1 815
1926 .....	17 459	12 277	3 018	5 840	1 159	1 685	286	1 941	1 285	18 283	4 798	13 582	3 168	1 877
1927 .....	17 694	12 448	2 633	3 533	868	1 262	237	2 149	1 255	20 153	4 553	12 941	3 076	1 942
1928 .....	.	12 752	3 145	2 756	980	1 511	292	2 052	1 055	15 459	4 436	12 801	2 832	1 945

Jahres- durchschnitt bzw. Jahr	Industrie									Verkehr				Außenhandel		
	Produktion								Ver- brauch	Eisenbahnen		Schifffahrt		Gesamtbewegung		
	Stein- kohle	Braun- kohle	Eisenerz	Eisen	Stahl	Salz	Roh- naphtha	Naph- tha- produkte	Erdgas	Güter- menge	Ein- nahmen	See-	Fluß-	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz
	1 000 t								Mill. cbm	1 000 t	Mill. Lei	1 000 RT		Mill. Lei		
1	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
1913 .....	80	230	—	—	.	126	1 848	1 757	.	9 043	112	.	.	590	671	+ 81
J.-D. 1920—24	248	1 913	92	34	64	275	1 405	1 217	250	10 363	2 259	6 662	11 404	15 446	15 741	+ 295
1925 .....	314	2 615	107	64	101	330	2 317	2 111	370	20 130	8 006	7 483	16 988	29 913	29 127	— 786
1926 .....	322	2 731	103	63	112	344	3 244	3 031	377	22 484	10 632	9 283	18 646	37 135	38 224	+ 1 089
1927 .....	373	2 850	97	63	130	328	3 669	3 456	437	23 688	11 426	9 925	18 835	33 429	37 703	+ 4 274
1928 .....	395	2 638	84	70	144	340	4 269	4 130	264	21 885	10 929	8 274	17 001	32 145	26 919	— 5 226

Jahres- durchschnitt bzw. Jahr	Noch: Außenhandel									Geld- und Kapitalmarkt						Staats- finanzen			
	Ausfuhr							Handel mit dem Deutschen Reich		Valuta	Notenbank			Aktienge- sellschaften		Haushalt			
	Weizen	Mais	Gerste	Weizen- mehl	Rind- vieh	Schweine	Holz	Naph- tha- produkte	Einfuhr	Ausfuhr	Gold- wert	Gold- be- stand	De- visen- be- stand	Wech- sel- be- stand	Noten- umlauf	Bestand	Kapital	Ein- nahmen	Aus- gaben
	1 000 t			1 000 Stück				1 000 t	Mill. Lei		Parität = 100	Mill. Lei			Anzahl	Mill. Lei	Mill. Lei		
1	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
1913 .....	1 153	974	375	123	10	0	283	1 029	238	52	.	152	56,6	208	440	.	.	.	.
J.-D. 1920—24	51	582	493	36	85	63	1 390	377	2 625	924	4,91	216	.	3 874	15 124	1 640	13 185	20 551	15 025
1925 .....	5	580	183	26	86	202	2 421	789	4 996	2 461	2,52	252	654,6	8 314	20 222	2 440	27 565	34 038	29 440
1926 .....	272	690	581	106	65	194	2 196	1 493	.	.	2,40	257	774,8	9 162	20 951	2 622	34 227	31 224	28 499
1927 .....	210	1 761	703	67	63	270	1 774	1 914	.	.	3,14	263	331,0	9 028	21 026	2 694	38 737	36 008	33 137
1928 .....	28	473	415	25	76	193	1 786	2 341	.	.	3,19	270	330,9	9 376	21 027	2 862	.	38 350	38 350

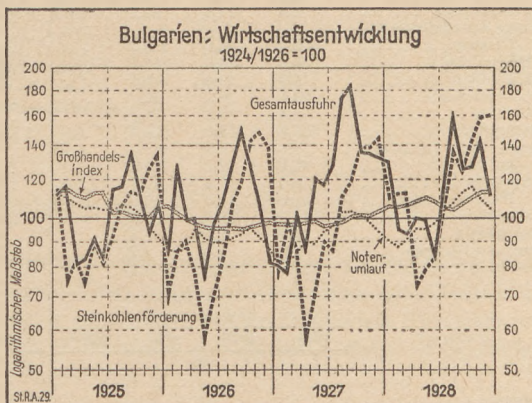


# Bulgarien.

	Seite		Seite
I. Überblick.....	205	IV. Außenhandel.....	206
II. Landwirtschaft.....	205	V. Währung, Geld- und Kapitalmarkt, Staatsfinanzen.....	209
III. Bergbau und Industrie.....	206	VI. Quellen und Jahreszahlenübersicht.....	209

## I. Überblick.

Im Jahre 1928 hat sich die Wirtschaftslage gegenüber dem Vorjahr im allgemeinen etwas gebessert. Der Ausfall der Ernte war, mit Ausnahme der Maisernte, trotz der Dürre befriedigend. Die Lage in der Industrie, vor allem in der Textilindustrie und in den Baustoffunternehmen, war günstiger als im Jahre 1927; zahlreiche Neugründungen und Betriebserweiterungen wurden vorgenommen. Während der Ausfuhrückgang vor allem eine Folge der verringerten Getreideausfuhr war, rührte die starke Steigerung der Einfuhr zum größten Teil von der Erhöhung der Einfuhr von Produktionsmitteln her. Die wirtschaftliche und finanzielle Konsolidierung wurde gegen Ende des Jahres durch die Aufnahme einer Auslandsanleihe gefördert, die die Stabilisierung der Lewa und die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt ermöglichte. Auf dem Geldmarkt trat eine gewisse Erleichterung ein. Die Emissionstätigkeit war lebhafter als im Vorjahr. Auf eine Besserung der Wirtschaftslage läßt ferner der Rückgang der protestierten Wechsel und angemeldeten Konkurse schließen. Die erhöhte Umsatz-tätigkeit kam in der Zunahme des Abrechnungsverkehrs zum Ausdruck. Die Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise hielt an.



Die Wirtschaftspolitik war im Jahre 1928, wie auch in den vorhergehenden Jahren, vor allem auf die Intensivierung und Mechanisierung der Landwirtschaft gerichtet. Allein die Staatliche Landwirtschaftsbank hatte für über 60 Millionen Lewa Landmaschinen in Auftrag gegeben. Diese Maschinen wurden gegen langfristige Kredite den Bauern zugeteilt. Gefördert wird die Intensivierung und Mechanisierung durch das Gesetz vom 24. Dezember 1928, das die zollfreie Einfuhr sämtlicher Brenn- und Schmieröle für landwirtschaftliche Maschinen und von Kunstdünger ermöglicht. Zur Steigerung der Produktivität der Landwirtschaft ist ferner Ende Dezember der Gesetzentwurf über die Bewässerung der Maritza- und Topolnizaebene, in der 21 000 ha Land anbaufähig gemacht werden, angenommen worden. Für die industrielle Entwicklung ist die Neufassung des Gesetzes über die Förderung der inländischen Industrie vom Juni 1928 von Bedeutung. Auf Grund dieses Gesetzes erhalten die heimischen Unternehmer unter bestimmten Voraussetzungen weitgehende Vergünstigungen, wie Zollfreiheit für Rohstoffe und Betriebsmittel, Frachtermäßigungen, steuerliche Begünstigungen u. a. Auf zollpolitischem Gebiete brachte das Jahr 1928 — mit Wirkung vom 26. Juli 1928 — Zollerhöhungen für die meisten Einfuhrwaren durch Erhöhung des Goldzollaufgeldes um ein Drittel. Den ersten Handelsvertrag nach dem Kriege schloß Bulgarien am 12. Februar 1928 mit der Türkei ab, einem wichtigen Aufnahmemarkt bulgarischer Agrarerzeugnisse. Dieser Vertrag trat am 1. Oktober in Kraft.

## II. Landwirtschaft.

Die Lage der Landwirtschaft war im Jahre 1928 im allgemeinen befriedigend. Die Anbaufläche von Getreide hat wieder etwas zugenommen und erreichte mit 2,44 Mill. ha fast wieder den Vorkriegsumfang. Abgesehen von Mais, Reis und Mengkorn stiegen die Hektarerträge, die schon im Vorjahre die Vorkriegshöhe überschritten hatten, weiter an. Die Ernten von Weizen, Roggen, Gerste und Hafer sind außerordentlich gut und noch besser als die sehr guten Ernten des Vorjahres ausgefallen. Am stärksten war die Zunahme bei Roggen, gegenüber 1927 um etwa ein Drittel auf 0,23 Mill. t, während die Ernte von Gerste und Weizen mit 0,34 Mill. t bzw. 1,38 Mill. t um 22,4 v. H. bzw. 20,4 v. H. größer war als im Jahr zuvor. Sehr ungünstig war dagegen die Ernte in Mais, einem wichtigen Volksnahrungsmittel und einem Hauptausfuhrartikel des Landes. Die Anbaufläche sank gegenüber 1927 um 5 v. H. Die Ernte blieb sogar hinter dem ungünstigen Ergebnis des Vorjahres um 13 v. H. zurück, so daß die Maisausfuhr um fast zwei Drittel abnahm. Infolge der Mißernte lag der Maispreis im Jahresdurchschnitt um 28 v. H. höher als 1927. Da im Inland der Ausfall an Mais teilweise durch erhöhten Verbrauch von Weizen und Gerste ausgeglichen werden mußte, nahm trotz der guten Ernte auch die Ausfuhr von Weizen und Gerste um rund die Hälfte ab. Der für das Land sehr wichtige Tabakanbau hat weiter abgenommen; die Anbaufläche ging um etwa ein Neuntel zurück. Noch stärker, um über die Hälfte verringerte sich infolge der Trockenheit der Ernteertrag, während der Qualität nach die Tabakernte eine der besten seit dem Jahre 1923 war. Die Tabakausfuhr war weiter rückgängig und nahm mengenmäßig um ein Sechstel ab. Unter den übrigen industriellen Kulturen hat vor allem die Anbaufläche für Raps stark zugenommen; sie war 1928 mehr als 13mal so groß wie im Jahre 1927; da der Hektarertrag wenig von dem Rekordertrag des Vorjahres abwich, war auch die Ernte fast 13mal so groß und erreichte das Fünffache der Vorkriegsernte

Landwirtschaft.

Kulturart	Anbauflächen				Ernte			
	1925	1926	1927	1928 <sup>a)</sup>	1925	1926	1927	1928 <sup>a)</sup>
	1 000 ha				1 000 t			
Gesamt.....	1) 3 832,0	1) 3 831,9	1) 3 879,2	2 443,6	..	..	..	..
Getreide.....	2 343,1	2 335,2	2 430,1	2 443,6	..	..	..	..
Weizen.....	1 030,5	1 059,2	1 081,7	1 124,8	1 125,6	994,6	1 146,3	1 379,6
Roggen.....	183,8	187,0	187,8	193,9	181,7	181,2	176,6	234,2
Mengkorn.....	98,5	101,2	96,8	92,0	105,5	114,2	99,2	91,1
Gerste.....	222,0	223,4	226,8	243,1	262,6	241,3	280,1	342,8
Hafer.....	144,4	129,6	131,9	118,8	111,6	97,6	93,6	104,7
Mais.....	640,1	613,3	680,6	645,5	656,0	693,8	532,3	464,6
Reis.....	6,4	6,8	7,4	7,4	7,7	9,1	8,3	8,0
Übrige.....	17,4	14,8	17,1	18,3	..	..	..	..
Industriepflanzen.....	87,9	84,1	109,7	151,6	..	..	..	..
Raps.....	2,4	10,0	3,4	45,6	1,8	7,8	3,3	42,1
Sesam.....	6,1	4,7	3,6	5,5	1,2	0,8	1,0	1,3
Tabak.....	51,4	31,5	24,1	21,5	40,0	27,2	21,7	10,5
Sonnenblumen.....	19,5	15,3	46,5	51,4	16,5	11,6	34,2	42,3
Baumwolle.....	2,9	3,0	5,2	4,9	0,4	0,5	0,7	0,9
Hanf (Faser).....	4,2	3,9	4,5	3,9	1,6	1,4	1,4	1,8
Zuckerrüben.....	0,3	14,6	20,7	17,0	4,6	224,9	295,1	..
Andere Ackerfrüchte und Gemüse.....	138,0	115,9	119,2	..	..	..	..	..
Hülsenfrüchte.....	89,4	68,0	67,3	..	52,5	38,8	25,4	..
Kartoffeln.....	9,7	10,4	11,5	..	36,7	48,3	37,8	..
Gartenfrüchte.....	28,1	26,0	28,7	..	..	..	..	..
Gemüse.....	10,8	11,5	11,7	..	..	..	..	..
Futterpflanzen.....	557,5	552,6	521,5	..	1 168,1	1 143,9	999,6	..
Baum- und Strauchkulturen.....	91,4	97,1	102,4	..	..	..	..	..
Obstgärten.....	16,0	16,5	17,1	..	..	..	..	..
Pflaumengärten.....	11,3	11,8	12,0	..	52,5	23,2	42,8	..
Weingärten.....	68,0	73,0	77,0	..	4) 1 152,6	4) 1 526,0	4) 1 528,1	..
Rosengärten.....	4,9	5,0	5,5	..	5) 1,5	2,0	2,5	..
Maulbeerplantagen.....	2,5	2,6	2,8	..	15,0	1,6	16,2	..
Brachland.....	614,0	647,0	596,4	..	..	..	..	..

Kulturart	Hektarerträge				Produktionswert			
	1925	1926	1927	1928 <sup>a)</sup>	1925	1926	1927	1928 <sup>a)</sup>
	dz				Mill. Lewa			
Gesamt.....	..	..	..	..	21 963,6	19 578,2	21 539,2	..
Getreide.....	..	..	..	..	15 615,7	13 951,8	15 378,4	..
Weizen.....	10,92	9,39	10,60	12,27	8 696,4	7 431,9	8 688,4	..
Roggen.....	9,89	9,69	9,40	12,08	1 147,4	1 075,0	1 115,5	..
Mengkorn.....	10,71	11,29	10,25	9,91	761,9	778,0	724,9	..
Gerste.....	11,83	10,80	12,35	14,10	1 427,5	1 262,6	1 682,8	..
Hafer.....	7,73	7,53	7,09	8,81	594,9	511,9	538,1	..
Mais.....	10,25	11,31	7,82	7,20	2 718,2	2 640,3	2 370,2	..
Reis.....	11,94	13,48	11,25	10,86	186,3	191,7	186,4	..
Übrige.....	..	..	..	..	83,1	60,4	72,1	..
Industriepflanzen.....	..	..	..	..	1 528,1	1 133,0	1 516,5	..
Raps.....	7,54	7,84	9,57	9,23	14,7	76,3	30,5	..
Sesam.....	2,05	1,62	2,75	2,45	26,0	14,5	19,0	..
Tabak.....	7,78	8,62	8,99	4,87	1 288,4	703,6	918,4	..
Sonnenblumen.....	8,44	7,59	7,34	8,23	82,8	72,7	220,9	..
Baumwolle.....	1,52	1,66	1,45	1,93	26,4	27,3	38,8	..
Hanf (Faser).....	3,72	3,61	3,12	4,64	54,8	46,3	47,1	..
Zuckerrüben.....	140,28	153,90	142,32	..	3,6	156,8	201,8	..
Andere Ackerfrüchte und Gemüse.....	..	..	..	..	905,8	727,6	767,3	..
Hülsenfrüchte.....	5,87	5,72	3,78	..	389,2	245,3	231,1	..
Kartoffeln.....	37,77	46,59	32,85	..	92,4	116,7	105,1	..
Gartenfrüchte.....	..	..	..	..	210,4	148,8	176,2	..
Gemüse.....	..	..	..	..	213,7	216,7	254,9	..
Futterpflanzen.....	20,95	20,70	19,17	..	2 281,7	2 535,4	2 427,9	..
Baum- und Strauchkulturen.....	..	..	..	..	1 632,4	1 230,3	1 449,2	..
Obstgärten.....	..	..	..	..	297,8	137,6	259,9	..
Pflaumengärten.....	59,30	24,89	43,93	..	108,3	51,1	107,6	..
Weingärten.....	6) 22,64	6) 21,48	6) 24,13	..	1 220,1	961,4	1 028,7	..
Rosengärten.....	7) 0,33	7) 0,42	7) 0,52	..	86,6	108,2	135,1	..
Maulbeerplantagen.....	60,64	64,87	63,00	..	27,9	23,1	25,5	..
Brachland.....	..	..	..	..	..	..	..	..

Quelle: 1925 bis 1927: Semedelska Statistika 1927, S. 6 ff. — 1928: Mesečni Statističeski Izvestia, Nr. 11 1928, S. 20.

<sup>1)</sup> Einschließlich Brachland. — <sup>a)</sup> Einschließlich noch nicht tragender Bäume. — <sup>b)</sup> Vorläufige Zahlen. <sup>4)</sup> In 1 000 hl. — <sup>5)</sup> Rosenölproduktion in t. — <sup>6)</sup> In hl. <sup>7)</sup> In kg.

ken ausführen zu können. Die Zahl der Trikotagen- und Strumpffabriken stieg von 8 im Jahre 1926 auf 27 im Jahre 1928, Baumwollwebereien gab es 1926 20, 1928 bereits 33. Die Glas-, Papier-, Zigaretten-, Aluminium- und Zementwerke hatten lebhaften Absatz. Auch die Lage der Pflanzenölindustrie, die hauptsächlich Sonnenblumensamen verarbeitet, hat sich weiter erheblich gebessert; 12 neue Ölmühlen wurden errichtet. Die Rosenölmühlen konnten mehr ausführen als im Vorjahr. Gegenüber 1927 stieg die Ausfuhr von Rosenöl der Menge nach um über ein Drittel. Die Lederindustrie hatte weniger guten Geschäftsgang. Ungünstig blieb, wie 1927, infolge rückgängigen Absatzes im Ausland die Lage der Mühlenindustrie. Die Mehlausfuhr nach Griechenland, dem Hauptabnehmer der bulgarischen Mühlen, war durch Zollerhöhungen sowie durch die kanadische Konkurrenz außerordentlich erschwert.

IV. Außenhandel.

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Einfuhr um 15 v. H. auf 7,0 Mrd. Lewa, während die Ausfuhr um 6 v. H. auf 6,2 Mrd. Lewa zurückging. Der bulgarische Außenhandel schloß daher im Jahre 1928 mit einem beträchtlichen Passivsaldo (810 Mill. Lewa) ab, während das Jahr 1927 ausnahmsweise einen Aktivsaldo von rund 1/2 Mrd. Lewa

(Durchschnitt der Jahre 1910/14). Die Ausfuhr von Rapssamen erreichte mit 39 400 t mehr als das Zehnfache der im Vorjahr ausgeführten Menge. Die Anbaufläche von Sonnenblumen hat gegenüber dem Vorjahr um mehr als ein Zehntel zugenommen. Die Ernte von Sonnenblumenkernen in Höhe von 42 300 t übertraf die des Jahres 1927 um knapp ein Viertel.

III. Bergbau und Industrie.

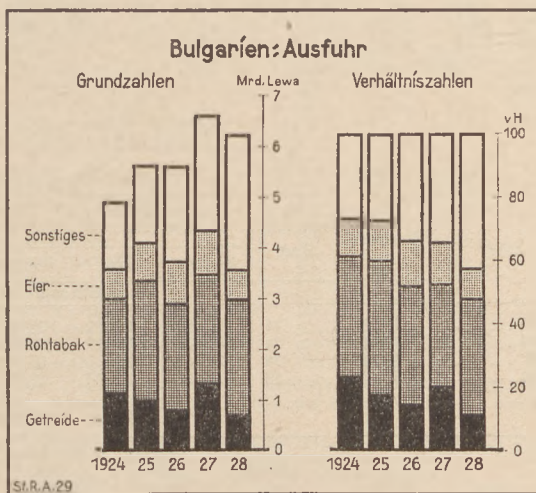
In der Entwicklung von Bergbau und Industrie kommt die Besserung der Wirtschaftslage deutlich zum Ausdruck. Während die Steinkohlenförderung sich in den Jahren 1924 — 1927 ungefähr auf der Höhe von 1,2 Mill. t hielt, stieg im Jahre 1928 die Produktion um 17 v. H. auf 1,4 Mill. t. Der Beschäftigungsgrad der bulgarischen Industrie, besonders in einzelnen Zweigen der Textilindustrie und in den Baustoffunternehmungen, war im allgemeinen durchaus befriedigend. Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter war im Jahre 1928 nicht unwesentlich höher als im Vorjahr. Infolge lebhafter Bautätigkeit (Wiederaufbau nach den Zerstörungen durch das Erdbeben) erhöhte sich der Preisindex für Baumaterialien im Jahresdurchschnitt um 10 v. H. gegenüber 1927. Unter dem Schutz hoher Einfuhrzölle und des Industrieförderungsgesetzes konnte sich die Textilindustrie weiterhin gut entwickeln. In den Kammgarnspinnereien wurde vielfach in Nachtschichten gearbeitet, um die Garnaufträge der Trikotagenfabri-

Außenhandel nach Warengruppen.

Jahr	Gesamt	Lebende Tiere	Lebensmittel tierischer Herkunft	Getreide und Getreiderzeugnisse	Koloniale Lebensmittel	Brennstoffe	Pflanzenöl, Fett, Wachs und Erzeugnisse daraus	Parfümierung	Metalle und Metallwaren	Holz und Holzwaren	Häute, Leder und Lederwaren	Textilrohstoffe und Textilwaren	Fahrzeuge	Maschinen, Instrumente, Apparate	Sonstige Waren
<b>Einfuhr</b>															
Mill. Lewa															
1925	7 283,5	13,0	51,7	451,8	241,4	31,0	248,0	5,1	944,5	285,1	358,3	2 719,1	109,2	743,9	1 081,3
1926	6 246,9	1,6	45,9	20,1	134,9	20,6	226,9	7,8	1 020,2	196,8	248,4	2 100,6	272,9	840,1	1 110,1
1927	6 129,0	1,3	47,6	11,8	114,7	13,5	217,6	7,7	763,5	163,2	323,7	2 459,3	71,8	748,8	1 184,7
1928	7 040,9	2,8	46,3	29,9	123,3	11,5	176,2	9,3	898,3	223,2	314,4	2 639,0	164,6	1 057,8	1 344,3
v. H. des Gesamteinfuhrwertes															
1925	100,0	0,2	0,7	6,2	3,3	0,4	3,4	0,1	13,0	3,9	4,9	37,3	1,5	10,2	14,9
1926	100,0	0,0	0,7	0,3	2,2	0,3	3,6	0,1	16,3	3,2	4,0	33,6	4,4	13,5	17,8
1927	100,0	0,0	0,8	0,2	1,9	0,2	3,5	0,1	12,5	2,7	5,3	40,1	1,2	12,2	19,3
1928	100,0	0,0	0,7	0,4	1,7	0,2	2,5	0,1	12,8	3,2	4,5	37,5	2,3	15,0	19,1
<b>Ausfuhr</b>															
Mill. Lewa															
1925	5 642,2	398,5	748,6	1 377,7	2 333,0	43,9	0,0	95,5	37,5	9,3	203,9	235,8	0,7	6,4	151,4
1926	5 617,6	290,5	821,6	1 489,7	2 079,1	70,5	0,4	210,1	34,2	6,7	217,3	195,6	0,4	4,4	197,1
1927	6 627,1	388,7	1 040,3	1 636,1	2 180,4	54,0	0,0	202,5	80,9	11,6	392,5	208,3	1,2	6,9	423,8
1928	6 231,2	263,1	650,6	965,1	2 371,9	76,2	0,2	262,1	41,1	10,7	420,8	312,7	0,9	9,3	846,2
v. H. des Gesamtausfuhrwertes															
1925	100,0	7,0	13,3	24,4	41,3	0,8	0,0	1,7	0,7	0,2	3,6	4,2	0,0	0,1	2,7
1926	100,0	5,2	14,6	26,5	37,0	1,3	0,0	3,7	0,6	0,1	3,9	3,5	0,0	0,1	3,5
1927	100,0	5,9	15,7	24,7	32,9	0,8	0,0	3,1	1,2	0,2	5,9	3,1	0,0	0,1	6,4
1928	100,0	4,2	10,4	15,4	38,1	1,2	0,0	4,2	0,7	0,2	6,8	5,0	0,0	0,2	13,6

Quelle: Statičestiski Godišnik, Jg. 1927, S. 180 f. — 1928: Dvischenie na Vănschnata Tărgovia Bălgaria, 4. Heft.

ergeben hatte. Fast bei allen Warengattungen ist sowohl wert- als auch mengenmäßig eine Einfuhrerhöhung festzustellen, bei Textilrohstoffen und -waren, die mit einem Einfuhranteil von knapp zwei Fünfteln an erster Stelle in der Einfuhr stehen, um über 7 v. H. (180 Mill. Lewa). Am stärksten zugenommen hat die Einfuhr von Waren, die produktiven Zwecken dienen. So stieg die Einfuhr von Maschinen, Instrumenten und Apparaten infolge der erheblichen Ankäufe von Landmaschinen durch die Landwirtschaftsbank und auch infolge der erhöhten Einfuhr von Industriemaschinen gegenüber dem Jahre 1927 wertmäßig um mehr als zwei Fünftel, anteilmäßig von 12 v. H. auf 15 v. H. Die Einfuhr von Metallen und Metallwaren in Höhe von 898 Mill. Lewa übertraf die des Vorjahres wertmäßig um fast 18 v. H. Verhältnismäßig hoch war auch die Einfuhr von Fahrzeugen, die mit 165 Mill. Lewa weit mehr als zweimal so groß war wie die an sich niedrige Einfuhr des Vorjahrs. Die um rund 37 v. H. erhöhte Einfuhr von Holz und Holzwaren hing mit dem Wiederaufbau der durch Erdbeben zerstörten Landesteile zusammen. Der Rückgang der Ausfuhr ist vor allem auf die bedeutende Verminderung der Ausfuhr von Getreide zurückzuführen. Die Getreideausfuhr (Weizen, Mais, Roggen, Gerste und Weizenmehl) erreichte der Menge nach mit 137 300 t nicht einmal die Hälfte der Ausfuhr des Vorjahres (280 700 t), wertmäßig fiel ihr Anteil an der Gesamtausfuhr von 23,3 v. H. im Jahre 1927 auf 13,3 v. H. im Jahre 1928. Hierzu trug vor allem der ungünstige Ausfall der Ernte von Mais bei, der ein wichtiger Posten in der bulgarischen Ausfuhr ist. Die Maisausfuhr ging dem Werte nach um über die Hälfte zurück (von 541 auf 263 Mill. Lewa); ihr Anteil sank von 8 auf 4 v. H. der Gesamtausfuhr. Auch die Ausfuhr von anderen wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen war rückgängig; so hat die Eierausfuhr, die im Jahre 1928 10 600 t im Werte von 568 Mill. Lewa erreichte, gegenüber 1927 mengenmäßig um etwa ein Siebentel, wertmäßig um ein Drittel abgenommen, zum Teil eine Folge der erhöhten Geflügelausfuhr. Der Anteil der Eierausfuhr an der Gesamtausfuhr sank von 13 v. H. auf 9 v. H. Beträchtlich gefallen ist auch die Viehausfuhr, verglichen mit 1927



Wichtigste Ausfuhrwaren.

Jahr	Gesamtausfuhr	Vieh <sup>1)</sup>	Eier	Weizen	Mais	Rapsamen	Tabak in Blättern	Rosenöl	Seidenkokons
Mill. Lewa									
1925....	5 642,2	367,6	738,4	279,9	638,9	23,0	2 329,0	88,7	209,0
1926....	5 617,6	253,1	811,2	282,9	386,1	65,9	2 060,5	207,9	172,5
1927....	6 627,1	337,4	853,9	288,1	540,6	42,2	2 100,6	185,7	175,9
1928....	6 231,2	224,4	567,7	147,3	262,9	406,7	2 243,6	240,7	265,8
v. H. des Gesamtausfuhrwertes									
1925....	100,0	6,5	13,1	5,0	11,3	0,4	41,3	1,6	3,7
1926....	100,0	4,5	14,4	5,0	6,9	1,2	36,7	3,7	3,1
1927....	100,0	5,1	12,9	4,3	8,2	0,6	31,7	2,8	2,7
1928....	100,0	3,6	9,1	2,4	4,2	6,5	36,0	3,9	4,3
t									
1925....	320 885 <sup>2)</sup>	381 666	11 036	35 101	116 427	2 122	33 698	2,2	698
1926....	398 862 <sup>2)</sup>	230 060	11 833	36 181	98 618	5 968	27 463	3,1	565
1927....	466 829 <sup>2)</sup>	276 564	12 475	39 434	128 925	3 780	26 939	2,4	550
1928....	368 225 <sup>2)</sup>	208 623	10 648	20 530	47 462	39 413	22 423	3,2	856

<sup>1)</sup> Rindvieh, Schafe, Ziegen und Schweine. — <sup>2)</sup> Stück.

Quelle: Dvischenie na Vănschnata Tărgovia Bălgaria, 1927 und 1928, 4. Heft.

gegenüber 1927 mengenmäßig um etwa ein Siebentel, wertmäßig um ein Drittel abgenommen, zum Teil eine Folge der erhöhten Geflügelausfuhr. Der Anteil der Eierausfuhr an der Gesamtausfuhr sank von 13 v. H. auf 9 v. H. Beträchtlich gefallen ist auch die Viehausfuhr, verglichen mit 1927

wertmäßig um ein Drittel auf 224 Mill. Lewa. Der Tabak nimmt nach wie vor die erste Stelle unter den Ausfuhrwaren ein. Die ausgeführte Menge ist zwar wieder um 17 v.H. gesunken, wertmäßig aber lag die Tabakausfuhr mit 2,24 Mrd. Lewa infolge der Qualitätsverbesserung und der Preissteigerung um fast 7 v.H. über der Ausfuhr des Vorjahres, so daß sich ihr Anteil von 32 v.H. auf 36 v.H. erhöhte. Bemerkenswert ist die Steigerung der Rapssamenausfuhr, die mit 407 Mill. Lewa auch dem Werte nach fast zehnmal größer war als 1927. Auch die Ausfuhr von Rosenöl und Seidenkokons war wesentlich höher als im Vorjahr (um 1/3 bzw. 2/3).

Unter den Bezugs- und Absatzländern stand das Deutsche Reich im Jahre 1928 nach wie vor an erster Stelle, obwohl die Einfuhr anderer wichtiger Bezugsländer (Frankreich, Italien, Tschechoslowakei) verhältnismäßig

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt	Deutsches Reich	Großbritannien	Frankreich	Belgien	Niederlande	Italien	Österreich	Tschechoslowakei	Ungarn	Rumänien	Jugoslawien	Griechenland	Türkei	Rußland (USSR)	Vereinigte Staaten von Amerika	Übrige Länder
<b>Einfuhr</b>																	
Mill. Lewa																	
1925	7 283,5	1 429,6	958,6	492,5	252,0	193,0	1 019,7	701,8	562,4	145,1	420,6	181,7	148,5	198,8	31,6	229,3	318,2
1926	6 246,9	1 368,7	708,7	481,5	219,7	151,3	864,6	541,4	747,8	174,9	361,2	38,8	92,6	131,3	27,5	85,9	250,2
1927	6 129,0	1 289,5	736,4	447,0	191,6	173,5	893,8	502,4	600,1	172,1	330,0	37,7	94,6	151,4	19,9	96,8	391,9
1928	7 040,9	1 493,6	732,5	540,2	260,1	170,5	1 070,5	567,1	756,9	133,6	377,0	44,0	78,3	159,3	18,2	168,2	471,0
v. H. des Gesamteinfuhrwertes																	
1925	100,0	19,6	13,2	6,8	3,5	2,7	14,0	9,6	7,7	2,0	5,8	2,5	2,0	2,7	0,4	3,1	4,4
1926	100,0	21,9	11,3	7,7	3,5	2,4	13,9	8,7	12,0	2,8	5,8	0,6	1,5	2,1	0,4	1,4	4,0
1927	100,0	21,1	12,0	7,3	3,1	2,8	14,6	8,2	9,8	2,8	5,4	0,6	1,5	2,5	0,3	1,6	6,4
1928	100,0	21,2	10,4	7,7	3,7	2,4	15,2	8,0	10,7	1,9	5,4	0,6	1,1	2,3	0,3	2,4	6,7
<b>Ausfuhr</b>																	
Mill. Lewa																	
1925	5 642,2	1 130,5	28,5	311,2	240,3	242,4	771,1	460,8	349,7	65,7	24,1	9,9	743,9	224,4	2,5	90,7	946,8
1926	5 617,6	1 094,6	41,6	320,6	188,6	249,5	678,6	429,2	407,5	181,8	42,7	11,5	977,8	112,2	0,3	95,6	785,5
1927	6 627,1	1 528,6	65,6	382,7	325,4	276,2	485,7	1 057,5	312,5	258,9	46,1	19,7	980,3	172,7	0,5	68,3	646,6
1928	6 231,2	1 738,5	120,7	349,4	262,4	209,1	685,9	915,1	183,1	142,9	131,1	17,0	501,7	296,4		78,1	599,7
v. H. des Gesamtausfuhrwertes																	
1925	100,0	20,0	0,5	5,5	4,2	4,3	13,7	8,2	6,2	1,2	0,4	0,2	13,2	4,0	0,0	1,6	16,8
1926	100,0	19,5	0,7	5,7	3,4	4,4	12,1	7,6	7,3	3,2	0,8	0,2	17,4	2,0	0,0	1,7	14,0
1927	100,0	23,1	1,0	5,8	4,9	4,2	7,3	15,9	4,7	3,9	0,7	0,3	14,8	2,6	0,0	1,0	9,8
1928	100,0	28,0	1,9	5,6	4,2	3,4	11,1	14,7	2,9	2,3	2,1	0,3	8,0	4,7		1,2	9,6

Quelle: Statisticeski Godischnik, Jg. 1927, S. 178. — 1928: Dvishenie na Vänschnata Tärgovia Bälgaria.

Deutscher Handel mit Bulgarien.

Deutsche Einfuhr aus Bulgarien

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke		Rohstoffe und halbfertige Waren			Fertige Waren	Eier	Felle und Häute	Rohtabak
			Gesamt	Eier	Gesamt	Felle und Häute	Rohtabak				
1 000 R.M.											
1925	49 234	11	15 790	14 372	33 083	1 978	29 722	350	7 109	408	12 991
1926	35 048	34	17 136	16 219	16 829	1 821	13 534	1 049	9 586	410	6 481
1927	49 625	79	25 483	20 416	23 218	3 142	18 721	845	11 492	807	9 597
1928	51 032	83	20 898	17 520	29 008	4 400	19 025	1 043	9 703	912	8 226

Deutsche Ausfuhr nach Bulgarien

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren	Fertige Waren				
					Gesamt	Textilwaren	Chemikalien	Eisenwaren	Maschinen <sup>2)</sup>
1 000 R.M.									
1925	40 001	2	439	1 681	37 879	6 950	3 174	11 187	6 137
1926	29 425	12	285	1 004	28 124	5 677	2 499	6 368	4 399
1927	30 968	—	322	1 254	29 392	5 817	3 845	5 072	4 526
1928	35 978	16	418	1 322	34 222	5 832	3 698	7 228	5 892

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II., Bd. 336, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Ohne elektrische Maschinen.

erheblich stärker gestiegen ist als die Einfuhr aus dem Deutschen Reich. Die Wettbewerbsfähigkeit des Deutschen Reiches wurde in der Hauptsache durch die Submissionsbedingungen der staatlichen Institute und auch durch die hohen Preise beeinträchtigt. Als Absatzländer hatten im Jahre 1928 — außer dem Deutschen Reich — noch Italien, vor allem aber Großbritannien, Rumänien und die Türkei an Bedeutung gewonnen, während der Absatz nach der Tschechoslowakei und nach Ungarn um je über zwei Fünftel und die Ausfuhr nach Griechenland um etwa die Hälfte gegenüber dem Vorjahr zurückging. Die deutsche Ausfuhr nach Bulgarien erhöhte sich gegenüber 1927 um über ein Sechstel, die Ausfuhr von Eisenwaren lag wertmäßig um 43 v.H., die Maschinenausfuhr um 30 v.H. über der Ausfuhrhöhe des Vorjahres. Dagegen hatte sich die Einfuhr aus Bulgarien kaum vergrößert. Die Tabakeinfuhr fiel der Menge nach um 14 v.H. von 9 600 auf 8 200 t, obwohl sie wertmäßig um 2 v.H. stieg; die Eiereinfuhr sank mengenmäßig um fast 16 v.H. Die Steigerung der Einfuhr von Fellen und Häuten setzte sich 1928 fort, so daß sich wertmäßig eine Zunahme um 40 v.H. gegenüber dem Vorjahr ergab.



## V. Währung, Geld- und Kapitalmarkt, Staatsfinanzen.

Die Verhandlungen über die Aufnahme einer Stabilisierungs- und Investitionsanleihe kamen am 21. November 1928 zum Abschluß. Die Begebung der Anleihe in Hohede von 5,517 Mill. £ war an eine Reihe von Bedingungen geknüpft, in erster Linie an die Stabilisierung der Valuta und die Beseitigung des Defizits im Staatshaushalt; weitere Bedingungen waren die Umwandlung der Nationalbank in ein reines Emissionsinstitut und die Übertragung des bisher von der Nationalbank betriebenen Hypothekengeschafts an die am 1. Mai 1928 eröffnete staatliche Hypothekenbank. Die Anleihe läuft 40 Jahre, wird nominell mit 7½ v. H. verzinst und ist durch die Zolleinnahmen garantiert. Der Emissionskurs ist je nach den Emissionsorten verschieden (zwischen 96 und 98 v. H.). Die größten Posten der Anleihe wurden in den Vereinigten Staaten von Amerika (1,849 Mill. £), in Großbritannien (1,5 Mill. £) und in Frankreich (1,047 Mill. £) untergebracht. Der Rest verteilt sich auf Italien, Schweiz, Belgien, die Niederlande und die Tschechoslowakei. Der jährliche Amortisations- und Zinsendienst beläuft sich auf 295,8 Mill. Lewa. Nach den Bestimmungen des Genfer Protokolls vom März 1928 erhielt einen Teil des Nettoertrages (5 Mill. £) die Nationalbank (1,5 Mill. £), ferner die Landwirtschaftsbank (0,5 Mill. £) und die Zentralgenossenschaftsbank (0,15 Mill. £). Zur Ablösung der Budgetruckstande der letzten Jahre wurden 1,1 Mill. £ verwandt; ferner sind zum Ausbau und zur Verbesserung der Eisenbahnen, Wege und Brücken 1,25 Mill. £ bestimmt, zum Wiederaufbau der von dem Erdbeben zerstorteten Gebiete 0,5 Mill. £. Am 3. Dezember 1928 ist die gesetzliche Stabilisierung der Valuta auf der Grundlage von 92 Lewa = 1 gr Feingold (1 Reichsmark = 32,97 Lewa) erfolgt. Die neue Währung ist eine Gold-Devisenwahrung. Mindestens 33⅓ v. H. der Noten und sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten müssen durch Gold oder Devisen gedeckt sein. Der Devisenhandel unterliegt noch der Kontrolle durch die Nationalbank. Infolge der durch die Anleihe eingegangenen Devisen erreichte der Devisenbestand der Nationalbank gegen Jahresende die Hohede von 3,3 Mrd. Lewa, das bedeutet gegenüber Ende 1927 eine Steigerung auf fast das Siebenfache. Aus dem Erlös eines Teiles der Anleihe wurde die Staatsschuld an die Nationalbank teilweise getilgt. Sie ging bis Ende des Jahres auf 3,7 Mrd. Lewa zurück, während sie vor der Stabilisierung 4,5 Mrd. Lewa (30. November) betrug. Daher konnte die Nationalbank in steigendem Umfang Wechseldiskontierungen vornehmen — ohne den Gesamtnotenumlauf zu erhöhen —, was seit Beginn des Jahres 1929 in der Entwicklung von Wechselbestand und Notenumlauf deutlich zum Ausdruck kommt. Der Abschluß der Anleihe hatte eine gewisse Entspannung des Geldmarktes zur Folge. Um Fühlung mit dem Geldmarkt zu gewinnen, wurde der Diskontsatz am 15. Dezember 1928 von 10 auf 9 v. H. herabgesetzt. Die Zinssätze im freien Verkehr, die Anfang 1928 (für Sofia) zwischen 12 und 14 v. H. schwankten, sanken dann auf 11 bis 13 v. H. Die Depositen bei der Nationalbank sind Ende des Jahres 1928 gegenüber Ende des Jahres 1927 um ein Zehntel auf 3,3 Mrd. Lewa, die Spareinlagen bei der Post um über ein Viertel von 340 Mill. Lewa auf 434 Mill. Lewa gestiegen. Die Wiedereröffnung der Börse von Sofia, an der nur einheimische Papiere gehandelt werden, erfolgte am 15. September. Die wichtigsten Wertpapiere zeigten eine feste Haltung. Die Emissionstätigkeit war im Jahre 1928 verhältnismäßig rege; die Emissionen in den ersten neun Monaten übertrafen die Emissionen während des ganzen Jahres 1927 bereits um über ein Viertel. Der Zuu ausländischer kurzfristiger Kredite an inländische Banken hielt an.

Staatsfinanzen <sup>1)</sup> .				
Mill. Lewa				
Posten	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29 <sup>2)</sup>
<b>Einnahmen.</b>				
Gesamt	6 408	6 595	6 940	8 015
Ordentliche	6 364	6 234	6 687	7 081
Außerordentliche	44	360	253	934
Direkte Steuern	402	465	568	706
Grundsteuer	163	158	157	.
Steuer auf Schafe und Ziegen	54	64	62	.
Einkommensteuer	82	45	29	.
Indirekte Abgaben	2 646	2 378	2 619	2 798
Einfuhrzölle	1 043	973	1 087	.
Ausfuhrzölle	263	138	108	.
Tabaksteuer	632	667	720	.
Staatsmonopole	181	156	153	.
Gebühren	624	591	657	748
Verkehr <sup>3)</sup>	1 188	1 299	1 365	1 481
Eisenbahnen und Häfen	954	1 071	1 098	1 205
Domänen und Kapital	298	322	315	238
Sonstige ordentl. Einnahmen	1 027	1 024	1 164	1 110
<b>Ausgaben.</b>				
Gesamt	7 157	6 785	6 696	.
Ordentliche	6 285	6 152	6 179	.
Außerordentliche	872	632	517	.
Schuldendienst	1 204	1 302	1 477	.
Finanzministerium	293	245	238	5)
Innenministerium	485	453	415	.
Ministerium für Volksbildung	803	794	848	.
Kriegsministerium	1 216	1 169	1 042	.
Minist. für Handel u. Industrie	140	121	118	.
Landwirtschaftsministerium	206	197	169	.
Ministerium f. öffentl. Arbeiten	428	351	329	.
Verkehrsministerium	1 103	1 113	1 138	.

Quelle: 1925/26 bis 1926/27: Statistiski Godisnik, Jg. 1927. 1927/28: Angaben der Generaldirektion der Statistik. 1928/29: Einnahmen, Banque Nationale 1929, Nr. 3.

<sup>1)</sup> Rechnungsjahr vom 1. April bis 31. März. — <sup>2)</sup> Einschließlich Post, Telegraph und Telefon. — <sup>3)</sup> Einschließlich Staatsmonopole. — <sup>4)</sup> Vorläufige Angaben. — <sup>5)</sup> Einschließlich Reparationszahlungen.

Im Staatshaushalt wurde für das Rechnungsjahr 1927/28 bei Einnahmen von 6 940 Mill. Lewa und Ausgaben von 6 696 Mill. Lewa ein Überschuß von 244 Mill. Lewa erzielt. Die Gesamteinnahmen stiegen gegenüber 1926/27 um über 5 v. H., vor allem infolge erhöhter Einnahmen aus den direkten Steuern und indirekten Abgaben (einschließlich Staatsmonopole). Hingegen blieben die Ausgaben um einen geringen Betrag hinter den Ausgaben des Vorjahres zurück.

## VI. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

## 1. Quellenverzeichnis.

## Amtliche Veröffentlichungen.

1. Statistiski Godisnik na Balgarskoto Zarstvo. Herausg. v. Glavna Direkzia na Statistkata. (Annuaire Statistique du Royaume de Bulgarie. Direction Générale de la Statistique). Sofia.
2. Meseni Statistiski Javestia. Herausg. v. Glavnata Direkzia na Statistkata na Balgarskoto Zarstvo. (Bulletin Mensuel de Statistique de la Direction Générale de la Statistique du Royaume de Bulgarie). Sofia.
3. Semedelska Statistika. Herausg. v. Glavna Direkzia na Statistkata. (Statistique Agricole. Direction Générale de la Statistique). Sofia (jährl.).

4. Dvishenie na Vasnechnata Targovia Bulgaria. Herausg. v. Glavna Direkzia na Statistkata. (Le Mouvement du Commerce Extérieur de la Bulgarie. Direction Générale de la Statistique). Sofia (viertelj.).
5. Gesetz über die Förderung der inländischen Industrie vom 7.6.1928. Herausg. v. Ministerium für Handel, Industrie und Arbeit. Sofia.

## Andere Veröffentlichungen.

## Zeitschriften und Zeitungen.

6. Banque Nationale de Bulgarie. Bulletin mensuel. Sofia (monatl.).

## 2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1925—1928	2. (Jg. 1929, 4, S. 1).		1927	2. (Jg. 1928, 1/2, S. 3).	40	1925—1928	6. (Jg. 1929, 2, S. 6).
3	1900—1925	1. (Jg. 1926, S. 106).	16	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 182).	41	1920	1. (Jg. 1926, S. 276).
	1926—1927	3. (Jg. 1927, S. 3).		1927—1928	2. (Jg. 1929, 4, S. 2).		1921—1928	2. (Jg. 1929, 2, S. 28).
4—8	1900—1925	1. (Jg. 1926, S. 108 ff.).	17, 18	1905—1927	1. (Jg. 1927, S. 170).	42	1910—1926	1. (Jg. 1926, S. 297).
	1926—1927	3. (Jg. 1927, S. 8).	19—31	1900—1923	1. (versch. Jahrgänge).		1927—1928	6. (versch. Hefte).
9—13	1900—1905	6. (Jg. 1929, 2, S. 12).		1924—1928	4. (versch. Jahrgänge, 4. Heft).	43	1915—1928	6. (versch. Hefte).
	1906—1917	1. (Jg. 1909, S. 192 ff.).	32—34	1900—1924	1. (Jg. 1926, S. 327 ff.).	44	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 299).
		1. (Jg. 1913/22, B., S. 30 ff.).		1925	1. (Jg. 1927, S. 301 ff.).	45	1927—1928	6. (Jg. 1929, 11/12, S. 11).
	1918—1927	3. (Jg. 1927, S. 8).	35	1900—1924	1. (Jg. 1926, S. 333).		1905—1906	1. (Jg. 1909, S. 309).
	1928	6. (Jg. 1929, 2, S. 12).		1925—1927	2. (Jg. 1928, 9, S. 23).		1907—1911	1. (Jg. 1911, S. 330).
14	1900—1927	1. (Jg. 1927, S. 147).	36—39	1901—1910	1. (Jg. 1912, S. 317 ff.).		1912—1927	1. (Jg. 1927, S. 280).
15	1905—1910	1. (Jg. 1913/22, S. 400).		1911—1924	1. (Jg. 1926, S. 340 ff.).	46	1928	6. (Jg. 1929, 11/12, S. 11).
	1911—1926	1. (Jg. 1926, S. 281).		1925	1. (Jg. 1927, S. 311 ff.).		1912—1926	1. (Jg. 1926, S. 296).
							1927—1928	2. (Jg. 1929, 2, S. 2).

## 3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
3—8, 14	Für die Kursivzahlen: Durchschnitt der Jahre 1900, 1903, 1904.	33—35	Nur Staatsbahnen. Bis 1918 Kalenderjahr; seit 1919 Rechnungsjahr vom 1. April 1919 bis 31. März 1920 usw.
9, 11—13	» » » 1899, 1903, 1904.	36, 37	Nur Verkehr auf dem Schwarzen Meer.
30, 31	» » » 1900, 1901, 1904.	38, 39	Nur Verkehr auf der Donau.
36—39	» » » 1901—1904.	40, 41	Jahresdurchschnitt aus Monatszahlen.
46	» » » 1912—1914.	42	Jahresdurchschnitt für die Jahre 1910—1914 umgerechnet über den Kurs der Lewa in Paris; für die Jahre 1915—1918 umgerechnet über den Kurs der Lewa in Genf unter Berücksichtigung der Entwertung des Franken; für die Jahre 1919—1928 über den Kurs der Lewa in New York.
2	Stand am Jahresanfang	43	Jahresdurchschnitt.
3	Statt 1900: 1899. 1899 und 1903 ohne Brachland. Von 1913—1916 ohne Dobrudscha; 1917 und 1918 mit Dobrudscha. 1914—1918 ohne die neuen Gebiete; seit 1919 einschließlich der neuen Gebiete.	44—47	Stand am Jahresende.
32	Gesamtlänge aller Eisenbahnen. Bis 1913 Jahresende; seit 1919: 31. März 1920 usw.	49—52	Bis 1918 Kalenderjahr; seit 1919 Rechnungsjahr vom 1. April 1919 bis 31. März 1920 usw.

Jahreszahlenübersicht.

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Be- völke- rung	Landwirtschaft										Industrie						
		Ackerbau										Produktion			Produktion			
		An- bau- fläche	Ernte								Produktion			Produktion				
			Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Zuk- ker- rüben	Raps	Tabak	Wein	Rosen- öl	Kokons	Zucker	Stein- kohle	Kupfer- erz	Blei- erz	
1 000	1000 ha	1 000 t								t			t					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
J.-D.																		
1900-04	.	2 403	941	188	265	140	466	12	.	5 796	1 542	3 684	1 053	.	133 180	.	.	
1905-09	.	3 217	904	158	221	143	514	27	917	4 286	1 214	3 977	1 821	3 625	178 793	9 086	917	
1910-14	.	3 415	1 098	207	260	135	751	86	8 141	8 563	599	3 241	1 641	6 655	319 229	17 703	4 241	
1915-19	.	3 380	801	148	213	89	508	104	1 079	17 170	622	2 972	1 232	9 378	638 165	15 681	4 460	
1920-24	.	3 320	793	144	191	101	509	215	576	35 018	686	1 609	1 264	20 850	990 834	18 563	3 625	
1925 .....	5 262	3 422	1 126	182	263	112	656	5	1 802	39 969	1 153	1 521	1 700	1 568	1 219 570	28 270	9 005	
1926 .....	5 372	3 417	995	181	241	98	694	225	7 839	27 189	1 526	1 954	1 863	31 984	1 205 756	35 536	11 211	
1927 .....	5 483	3 465	1 146	177	280	94	532	295	3 301	21 695	1 528	2 517	2 038	38 390	1 237 646	10 934	1 229	
1928 .....	5 597	.	1 380	234	343	105	465	.	42 067	10 452	.	.	.	.	1 419 586	.	.	

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Außenhandel											Verkehr					
	Gesamtbewegung			Ausfuhr								Handel mit dem Deutschen Reich		Eisenbahn			
	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Bilanz	Weizen	Roggen	Gerste	Mais	Raps	Roh- tabak	Eier	Rosen- öl	Ein- fuhr	Ausfuhr	Be- triebs- länge	Rei- sende	Güter- menge	Verkehrs- ein- nahmen
	Mill. Lewa			t								Mill. Lewa		km	1 000	1 000 t	1 000 Lewa
1	10	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
J.-D.																	
1900-04	80	101	+ 21	270 446	35 587	63 862	173 811	9 716	1 094	.	.	13	8	1 566	882	930	7 562
1905-09	129	122	- 7	266 581	45 747	44 975	148 047	6 528	1 978	.	.	24	14	1 602	1 944	1 343	13 744
1910-14	204	143	- 61	230 726	46 215	39 339	237 470	7 194	3 984	11 638	3,9	42	20	2 009	3 194	2 087	24 940
1915-19	372	292	- 80	989	1 446	3 661	33 707	274	8 385	2 114	2,4	65	103	2 437	2 929	2 600	82 239
1920-24	3 971	3 326	- 645	55 494	5 857	16 600	107 142	78	23 132	4 391	3,1	719	451	2 292	8 310	3 261	589 844
1925 .....	7 284	5 642	- 1 642	35 101	840	20 316	116 427	2 122	33 647	11 036	2,2	1 430	1 131	2 338	8 436	3 607	887 849
1926 .....	6 247	5 618	- 629	36 181	12 804	23 110	98 618	5 968	27 463	11 833	3,1	1 369	1 095	.	.	.	1 034 396
1927 .....	6 129	6 627	+ 498	39 436	19 852	77 747	128 925	3 780	26 940	12 475	2,4	1 290	1 529	.	.	.	1 103 130
1928 .....	7 041	6 231	- 810	20 530	24 220	36 750	47 462	39 413	22 399	10 648	3,2	1 494	1 740	.	.	.	.

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Verkehr				Preise		Geld- und Kapitalmarkt							Staatsfinanzen			
	See- schiffahrt		Binnen- schiffahrt		Groß- han- dels- index	Le- bens- hal- tungs- kosten- index	Valuta	Notenbank						Einnahmen		Ausgaben	
	Ladung							Gold- wert	Diskont	Bestand an Gold und Silber	Wech- sel- bestand	Ein- lagen	Noten- umlauf	Gesamt- umsatz	Ordent- liche	Außer- ordent- liche	Ordent- liche
	ein- gehend	aus- gehend	an- kom- mend	aus- gehend	Parität = 100	1913 = 100	Parität = 100										
1	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52
J.-D.																	
1900-04	107	432	113	294	-	.	.	.	15,6	.	.	29,2	1 721,0	95,3	5,1	101,3	7,1
1905-09	224	394	180	252	-	.	.	.	39,8	29,5	.	54,9	3 080,4	143,9	38,7	133,5	45,7
1910-14	294	395	241	333	.	.	.	97,4	68,5	47,1	168,9	154,4	6 575,5	186,8	71,1	177,1	83,0
1915-19	57	29	114	101	.	.	.	61,1	6,5	77,3	25,1	547,8	1 570,7	427,4	298,5	426,0	448,5
1920-24	146	176	185	173	.	2 397	4,9	7,1	59,7	114,6	1 693,5	3 885,2	92 549,1	4 298,8	122,4	3 942,8	911,9
1925 .....	212	260	245	83	3 052	3 091	3,8	10,0	58,7	363,3	2 598,2	3 655,3	147 604,7	6 364,4	44,0	6 284,7	872,2
1926 .....	.	.	.	.	2 783	2 960	3,7	10,0	61,6	377,4	3 229,5	3 480,6	192 641,0	6 234,4	36,1	6 152,4	632,4
1927 .....	.	.	.	.	2 820	2 860	3,8	10,0	53,4	296,5	3 043,4	3 727,0	204 154,9	6 687,2	252,9	6 185,0	.
1928 .....	.	.	.	.	3 072	2 850	3,8	10,0	56,3	588,4	3 346,3	4 173,0	.	7 081,3	934,1	.	.



# Griechenland.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	213	V. Außenhandel und Verkehr .....	215
II. Wirtschaftspolitik .....	213	VI. Währung und Geldmarkt .....	217
III. Landwirtschaft .....	213	VII. Staatsfinanzen .....	217
IV. Industrie .....	214	VIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	218

## I. Überblick.

Im Jahre 1928 war ein gewisser Fortschritt in der wirtschaftlichen Entwicklung festzustellen. Die dringlichsten Probleme — die Sanierung von Währung und Finanzen — sind gelöst worden. Mit Hilfe einer Völkerbundsanleihe wurde die Drachme im Mai stabilisiert und der Staatshaushalt durch Abdeckung der Budgetrückstände ins Gleichgewicht gebracht. Auch das Siedlungswerk wurde durch die Anleihe gefördert. Schätzungsweise sind nunmehr etwa  $\frac{2}{3}$  der Flüchtlinge endgültig angesiedelt. Der im allgemeinen gute Ausfall der Ernte hat die Wirtschaftslage günstig beeinflusst. Die Beschäftigung der Industrie war befriedigend; Neugründungen wurden vor allem in der Nahrungsmittel- und Textilindustrie vorgenommen. In der Entwicklung des Außenhandels hat sich gegenüber dem Vorjahr wenig verändert. Die seit Jahren anhaltende Steigerung der Lebenshaltungskosten hat sich 1928 fortgesetzt. Am Geldmarkt ist seit der Stabilisierung eine gewisse Entspannung eingetreten. Der Kapitalmarkt ist trotz ausländischen Kapitalzuffusses noch sehr knapp.

Nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1928 beträgt die Bevölkerung 6,2 Mill. gegenüber 5 Mill. im Jahre 1920. Die erhebliche Zunahme in Höhe von 1,2 Mill. ist zum sehr großen Teil auf die Einwanderung griechischer Flüchtlinge aus der Türkei zurückzuführen. Die Bevölkerungsdichte ist ungefähr 48 Einwohner je qkm gegenüber 39 im Jahre 1920.

## Natürliche Bevölkerungsbewegung.

Jahr	Ge- burten	Todes- fälle	Ge- burten- über- schuß
Anzahl			
1921.....	118 272	76 407	41 865
1922.....	109 636	81 718	27 918
1923.....	113 926	102 042	11 884
1924.....	117 014	93 320	23 694
Auf 1 000 Einwohner			
1921.....	24,5	15,8	8,7
1922.....	22,6	16,9	5,8
1923.....	19,9	17,8	2,1
1924.....	21,2	16,9	4,3

Quelle: Statistique du Mouvement de la Population pendant l'Année 1924, Athen 1928.

## II. Wirtschaftspolitik.

Im Jahre 1928 hat die Regierung weiterhin die Landwirtschaft stark unterstützt. Besonders tatkräftig hat sie die Trockenlegung der mazedonischen Sümpfe gefördert. Die Regulierung des Axios (Vardar) ist bereits durchgeführt, die Regulierung des Strymon (Strema) wird von amerikanischen Gesellschaften in Angriff genommen. Man hofft, dadurch 160 000 ha fruchtbares Land für den Weizenanbau zu gewinnen. Die Intensivierung der Landwirtschaft ist durch Einfuhrerleichterungen für Kunstdünger (u. a. zollfreie Einfuhr von Chilesalpeter) begünstigt worden. Unter Beteiligung englischen und amerikanischen Kapitals wurde ein Industriekreditinstitut gegründet, das geeigneten Industrieunternehmungen und öffentlichen Körperschaften langfristige Kredite zu günstigen Bedingungen gewähren soll. Die zollfreie Einfuhr von Industriemaschinen hat 1928 Neugründungen von Industrien und Betriebserweiterungen sehr begünstigt. Zur Förderung der Teppichindustrie, die unter erheblichen Absatzschwierigkeiten leidet, ist die Gründung eines Teppichsyndikats nach dem Vorbild des Korinthenyndikats beschlossen worden. Auch im Tabakgewerbe wird der monopolistische Zusammenschluß aller Zigarettenfabriken geplant. Zur Stabilisierung der Getreidepreise beabsichtigt die Regierung die Einführung eines Getreidehandelsmonopols. Auf handelspolitischem Gebiete brachte das Jahr 1928 den Abschluß von Handelsverträgen mit Norwegen und Albanien (beide seit Ende November in Kraft). Nach langwierigen Verhandlungen trat ferner am 6. November 1928 der Handelsvertrag mit dem Deutschen Reich endgültig in Kraft, der umfangreiche Tarifabreden und Zollbindungen enthält. Wesentlich für Griechenland ist die Herabsetzung der Zölle für Korinthen (von 16 auf 6 *R.M.* je 100 kg) und für geknüpfte Teppiche aus Wolle (von 800 *R.M.* auf 600 *R.M.* je dz). Das Deutsche Reich erreichte Zollermäßigungen von durchschnittlich 15 bis 25 v. H. der bisher gültigen Zollsätze, so für wichtige Maschinen und Apparate, für wissenschaftliche Meßinstrumente und optische Waren, ferner für Uhren, elektrotechnische Bedarfsartikel (Isolierartikel), Textilfertigwaren (Strümpfe aus Baumwolle und Kunstseide) und für eine Reihe von chemischen und pharmazeutischen Artikeln. Von Bedeutung ist der Verzicht Griechenlands auf Anwendung des § 18 des Versailler Vertrages, betreffend Beschlagnahme deutschen Eigentums. Vertragsverhandlungen sind außerdem mit Frankreich und Rußland (UdSSR) geführt worden sowie mit Jugoslawien über die Freizone von Saloniki.

## III. Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft hat sich im Jahre 1928 im allgemeinen trotz mengenmäßig geringer Ernten in Mais, Tabak und Korinthen günstig entwickelt. Die Intensivierung der Landwirtschaft hat Fortschritte gemacht, wie der steigende Verbrauch von Kunstdünger zeigt, der im Jahre 1928 auf 58 000 t geschätzt wird (etwa das Dreieinhalbfache des jährlichen Verbrauchs im Durchschnitt der Jahre 1921/25). Infolge ergiebiger Ernten der wichtigsten Getreidearten wurde die Landwirtschaft durch die Kreditnot nicht in gleichem Maße wie bisher in ihrer Entwicklung gehemmt, um so mehr, als die Nationalbank größere landwirtschaftliche Kredite als im Vorjahr (1 345 gegenüber 1 144 Mill. Drachmen im Jahre 1927) zur Verfügung stellte; davon wurden 75 v. H. über die Genossenschaften

geleitet. Von diesen Krediten sind 598 Mill. Drachmen für den Tabakanbau, 288 Mill. Drachmen für den Getreideanbau und 274 Mill. Drachmen für den Rosinenanbau verwandt worden. Trotz der guten Weizenernte ist die

### Landwirtschaft.

Jahr	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Tabak	Baumwolle	Sesam	Korinthen	Sultana
Anbaufläche										
1 000 ha										
1925 ..	465	43	177	101	201	80,4	15,5	14,4	72,7	34,5
1926 ..	528	47	205	111	233	81,2	14,9	17,6	64,2	38,2
1927 ..	499	47	188	103	197	92,3	14,6	16,6	61,5	27,0
1928 ..	532	54	242	122	..	..	..	..	..	..
Hektarerträge <sup>1)</sup>										
dz										
1925 ..	6,6	9,3	8,5	7,8	8,6	7,6	6,8	2,9	23,4	22,5
1926 ..	6,4	8,7	8,1	6,5	8,9	7,6	8,6	2,7	26,0	19,7
1927 ..	7,1	8,1	8,4	6,6	6,6	6,8	6,2	2,1	26,6	23,9
1928 ..	8,5	10,9	9,2	10,0	..	..	..	..	..	..

Quelle: Statistique Annuelle Agricole de la Grèce, 1926 u. 1927. — Bulletin Mensuel de Statistique, Januar 1929. — Internationale Landwirtschaftliche Rundschau, Rom, 1929, Nr. 1.

<sup>1)</sup> Errechnet.

schnitt 1922/26 eine Ausdehnung von etwa  $\frac{1}{4}$ . Die Getreideernte des Jahres 1928 in Höhe von 962 000 t war die ergiebigste der Nachkriegszeit. Eine Ausnahme bildet die Maisernte, die gegenüber dem Durchschnitt 1922/26<sup>1)</sup> um  $\frac{1}{3}$  zurückgegangen ist. Die Hektarerträge für Weizen, Roggen, Gerste und Hafer übertreffen den Durchschnitt 1922/26 beträchtlich, Weizen und Hafer um über  $\frac{2}{5}$ . Die Ernte des wichtigsten Landesproduktes, des Tabaks, ist der Menge nach (48 000 t) zwar gegenüber dem Durchschnitt 1922/26 um 7 v.H. zurückgeblieben, qualitativ aber gut ausgefallen. Die Tabakausfuhr hat sich gegenüber der Rekordausfuhr 1926 um rund 11 v.H. vermindert. Die Korinthenerte ist gegenüber dem Durchschnitt 1922/26 um etwa  $\frac{1}{4}$  auf 120 000 t zurückgegangen, während die Ausfuhr sich fast auf der Höhe der drei letzten Jahre hielt. Dagegen ist die Tafelolivenernte mit über 50 000 t günstig ausgefallen und, verglichen mit der Ernte im Durchschnitt 1922/26, um mehr als das Doppelte gestiegen; die an sich geringe Olivenausfuhr hat jedoch ihre rückgängige Bewegung fortgesetzt und 1928 nur 9 000 t erreicht. Qualitativ weniger befriedigend ist die Weinernte ausgefallen, die mit 225 000 t etwas größer ist als im Durchschnitt 1922/26. Die seit 1925 sprunghafte Steigerung der Weinausfuhr hat im Jahre 1928 nicht angehalten, die Ausfuhr ist infolge von handelspolitischen Maßnahmen Frankreichs, Österreichs und der Schweiz auf 123 000 t gesunken. Die bisher noch wenig bedeutende Viehzucht hat offenbar Fortschritte gemacht. Dies zeigt der Rückgang in der Einfuhr von viehwirtschaftlichen Erzeugnissen (Molkereiprodukte und Eier). Die Käseinfuhr hat im Jahre 1928 mit 1 042 t nur etwa  $\frac{1}{4}$  der eingeführten Menge des Vorjahres erreicht, so daß ihr Anteil an der Gesamteinfuhr von 1,2 v.H. im Jahre 1927 auf 0,3 v.H. 1928 gesunken ist. Die Butterinfuhr ist um rund 200 t auf 532 t zurückgegangen. Die Eiereinfuhr hat mengenmäßig um über  $\frac{1}{10}$ , wertmäßig um  $\frac{1}{6}$  abgenommen.

### IV. Industrie.

Auch die Lage der Industrie hat sich 1928 im allgemeinen gebessert. 174 neue Fabriken mit einer installierten Kraft von 3 407 PS sind errichtet worden; darunter überwiegen die Neugründungen der Nahrungsmittelindustrie

### Bergbau- und Hüttenproduktion.

1 000 t

Zeit	Braunkohle	Eisenerz	Eisenkies	Zinkerk	Bleierz	Blei	Chrom	Magnesit	Schmirgel
J.-D. 1920—24.	149,7	70,4	47,2	2,7	42,1	4,9	10,9	63,6	16,3
1925 .....	142,1	88,2	65,0	7,6	76,9	5,4	8,1	29,3	20,4
1926 .....	153,3	126,6	81,0	34,8	84,4	5,1	20,0	26,8	27,2
1927 .....	143,3	123,9	100,1	30,6	89,9	5,3	17,3	27,4	15,8

Quelle: 1920—1924: Tableaux Statistiques du Mouvement Minier de la Grèce. — 1925—1927: Bulletin Mensuel de Statistique, Januar 1929.

### Neugründungen.

Anzahl

Jahr	Gesamt	Industrie								
		Nahrungsmittel	Holz	Maschinen	Chemische	Leder	Textil	Papier	Bau	Bekleidung
1926 ..	84	40	11	11	4	2	10	2	3	1
1927 ..	227	85	36	14	24	12	42	6	6	2
1928 ..	174	99	8	7	15	1	43	1	—	—

Quelle: Bulletin de la Chambre de Commerce et d'Industrie d'Athènes, März 1929.

nach gegenüber dem Durchschnitt 1922/26 um fast  $\frac{1}{3}$  auf 7 600 t im Werte von 145 Mill. Drachmen vermindert. Die auf die Ausfuhr angewiesene Teppichindustrie hat mit erheblichen Absatzschwierigkeiten zu kämpfen gehabt.

<sup>1)</sup> Die Ernteergebnisse von 1928 werden mit dem Durchschnitt 1922/26 verglichen, da 1927 ein Ausnahmejahr war (ein Teil der Ernte wurde durch Erdbeben vernichtet).

Einfuhr von Weizen und Weizenmehl insgesamt wertmäßig um über 9 v.H. gestiegen. Das Verhältnis von Mehl- und Weizeneinfuhr hat sich weiter zugunsten der Weizeneinfuhr verschoben, die sich gegenüber 1927 mengenmäßig um über  $\frac{1}{6}$  auf 476 000 t erhöht hat. Dagegen ist die Mehleinfuhr mengenmäßig um  $\frac{1}{4}$  gesunken und hat nur noch  $\frac{1}{3}$  der Einfuhr des Jahres 1926 ausgemacht.

Die Anbaufläche für Getreide (Weizen, Roggen, Gerste und Hafer) hat sich in der Nachkriegszeit stetig vergrößert und 1928 950 000 ha erreicht, das bedeutet gegenüber 1927 eine Zunahme um fast  $\frac{1}{7}$  und gegenüber dem Durch-

(99 mit 2 350 PS) und der Textilindustrie (43 mit 751 PS). Von den 99 neuen Betrieben der Nahrungsmittelindustrie entfallen 55 auf Mühlenbetriebe mit 1 630 PS und 30 auf Olivenölpresen mit 541 PS. 647 bestehende Anlagen sind insgesamt 9 533 PS erweitert worden.

Der Ausbau der Mühlenindustrie hat eine Steigerung der Erzeugung um etwa  $\frac{1}{10}$  auf 820 000 t im Jahre 1928 zur Folge gehabt. Auch die Gewinnung von Olivenöl hat zugenommen. 1928 sind 108 000 t gewonnen worden, das bedeutet gegenüber der Erzeugung im Durchschnitt 1922/26 eine Steigerung um etwa die Hälfte. Die an sich geringe Ausfuhr von Olivenöl hat sich der Menge

Ihre Hauptkonkurrenten sind nicht nur die Türkei und Persien, sondern auch das Deutsche Reich, Frankreich und die Tschechoslowakei. Die Teppichausfuhr ist gegenüber dem Vorjahr mengenmäßig um über 16 v.H., wertmäßig um etwa 9 v.H. auf 13,5 Mill. Drachmen zurückgegangen. Der Rückgang hat vor allem Großbritannien und das Deutsche Reich betroffen.

**V. Außenhandel und Verkehr.**

Die Gesamtwarenein- und ausfuhr hat sich im Jahre 1928 gegenüber dem Vorjahre nur wenig geändert. Im einzelnen haben sich jedoch beträchtliche Verschiebungen ergeben. So ist die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken um fast 300 Mill. Drachmen (6 v.H.) zurückgegangen. Diese Abnahme ist teilweise eine Folge des Preisrückganges (Zucker), vor allem aber der verringerten Einfuhr von Erzeugnissen der Viehzucht (Butter, Käse, Eier) und der Fischerei. Hingegen ist die Einfuhr von Weizen, der wichtigsten Einfuhrware, die in steigendem Umfange von der heimischen Mühlenindustrie verarbeitet wird, gegenüber 1927 mengenmäßig um fast 1/6 auf 476 000 t gestiegen. Die Fertigwareneinfuhr hat sich um rund 600 Mill. Drachmen (14 v.H.) erhöht; an dieser Steigerung sind

**Außenhandel.**

Jahr	Einfuhr						Ausfuhr					
	Gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe und Halbfertigwaren	Fertigwaren	Gold und Silber <sup>1)</sup>	Gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe und Halbfertigwaren	Fertigwaren	Gold und Silber <sup>1)</sup>
1927 ...	12 602	647	4 880	2 926	4 149	—	6 037	1	1 965	3 941	130	—
1928 ...	12 488	501	4 598	2 652	4 737	—	6 282	1	2 097	3 797	131	256
1927 ...	100,0	5,1	38,7	23,3	32,9	—	100,0	0,0	32,5	65,3	2,2	—
1928 ...	100,0	4,0	36,8	21,2	38,0	—	100,0	0,0	33,4	60,4	2,1	4,1

Quelle: Bulletin Mensuel de Statistique, Februar 1929.

<sup>1)</sup> Gemünzt und ungemünzt.

in der Hauptsache Metalle und Metallwaren (einschließlich Maschinen) beteiligt, deren Einfuhr im Zusammenhang mit der Vergrößerung des industriellen Produktionsapparates um über 300 Mill. Drachmen (28 v.H.) zugenommen hat. Allein die Einfuhr von Maschinen (einschließlich Dampfkessel und Pumpen) hat sich gegenüber 1927 um über 3/6 auf 580 Mill. Drachmen erhöht. Besonders stark gestiegen ist die Einfuhr von Motoren, Traktoren und Dynamos (von 80 Mill. Drachmen im Jahre 1927 auf 119 Mill. Drachmen 1928) und von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, die sich gegenüber 1927 mehr als verdreifacht hat (56 Mill. Drachmen 1928). Die Ausfuhr fast aller griechi-

**Außenhandel nach Warengruppen.**

Jahr	Gesamt	Vieh- zucht- und Fische- rei- pro- dukte	Land- wirt- schaft- liche Erzeu- gnisse	Garten- baupro- dukte und Kol- onial- waren	Ölhalti- ge Körner und andere Früchte	Alko- holi- sche Ge- tränke	Zucker- und Kon- ditorei- waren	Häute und Pelz- waren	Holz und Holz- waren	Mine- ralien	Me- talle und Metall- waren <sup>2)</sup>	Wissen- schaftliche und Musik- instrume- te, Uhren	Glas- waren	Chemische und pharma- zeutische Produkte	Papier und Papier- waren	Textil- waren
<b>Einfuhr</b>																
Millionen Drachmen																
1925	10 210	1 017	3 043		57	8	429	147	468	1 534		87	116	557	143	2 000
1926	10 005	975	3 066	307	71	11	455	228	486	1 026	903	79	82	237	175	1 584
1927	12 602	1 358	3 166	339	225	17	576	310	550	1 334	1 071	124	104	340	223	2 228
1928	12 488	1 006	3 228	308	183	32	493	287	535	1 339	1 381	168	117	328	270	2 008
v. H. des Gesamteinfuhrwertes																
1925	100,0	9,9	29,8		0,6	0,1	4,2	1,4	4,6	15,0		0,9	1,1	5,5	1,4	19,6
1926	100,0	9,7	30,6	3,1	0,7	0,1	4,5	2,3	4,9	10,3	9,0	0,8	0,8	2,4	1,7	15,8
1927	100,0	10,8	25,1	2,7	1,8	0,1	4,6	2,5	4,4	10,6	8,5	1,0	0,8	2,7	1,8	17,7
1928	100,0	8,1	25,9	2,5	1,5	0,3	3,9	2,3	4,3	10,7	11,1	1,3	0,9	2,6	2,2	16,1
<b>Ausfuhr</b>																
Millionen Drachmen																
1925	4 541	177	3 212		554	240	2	3	65	137		1	1	29	2	94
1926	5 430	61	13	4 132	165	451	3	122	101	150	28	1	1	26	6	115
1927	6 037	30	9	4 550	312	578	2	148	99	131	21	1	1	34	6	78
1928	6 282	58	20	4 543	266	526	3	194	105	129	283	1	2	45	7	67
v. H. des Gesamtausfuhrwertes																
1925	100,0	3,9	70,7		12,2	5,3	0,0	0,1	1,4	3,0		0,0	0,0	0,6	0,0	2,1
1926	100,0	1,1	0,2	76,1	3,0	8,3	0,1	2,2	1,9	2,8	0,5	0,0	0,0	0,5	0,1	2,1
1927	100,0	0,5	0,1	75,4	5,2	9,6	0,0	2,5	1,6	2,2	0,3	0,0	0,0	0,6	0,1	1,3
1928	100,0	0,9	0,3	72,3	4,2	8,4	0,1	3,1	1,7	2,1	4,5	0,0	0,0	0,7	0,1	1,1

Quelle: Bulletin Mensuel du Commerce Spécial de la Grèce, Dezember 1925—1928.

<sup>1)</sup> Einschließlich Gold im Werte von 256 Millionen Drachmen. — <sup>2)</sup> Einschließlich Maschinen.

sehen Spezialerzeugnisse ist hauptsächlich infolge des geringen Ernteausfalls ziemlich stark zurückgegangen, namentlich gilt dies von Rohtabak und Wein, doch boten Preiserhöhungen wenigstens teilweise einen Ausgleich (Rohtabak, Korinthen, Wein). Die Rohtabakausfuhr ist wertmäßig um 6 v.H. zurückgegangen, so daß ihr Anteil an der Gesamtausfuhr nur 51 v.H. erreichte gegen 57 v.H. 1927. Die Ausfuhr von Korinthen, hauptsächlich nach Großbritannien, hat dem Werte nach um über 1/6 zugenommen; anteilmäßig stieg sie von 13,0 auf 15,3 v.H. Unter den übrigen Südfrüchten hat sich die Ausfuhr von getrockneten Feigen und Sultaninen absolut und anteilmäßig erhöht. Die seit 1926 ansteigende Ausfuhr von Rohhäuten lag 1928 mit 4 000 t im Werte von 185 Mill. Drachmen erheblich über der Ausfuhr des Vorjahres, der Menge nach um über 2/6.

Der Anteil der Hauptbezugsländer Griechenlands — die Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und Deutsches Reich — ist weiter etwas gestiegen. Die Einfuhr aus Kanada erreichte weit über das Doppelte der Einfuhr

Wichtigste Waren des Außenhandels.

Jahr	Einfuhr											Ausfuhr									
	Rinder und Kälber	Ziegen und Schafe	Weizen	Weizenmehl	Reis	Zucker	Bauholz	Steinkohle	Baumwolle <sup>1)</sup>	Baumwollgarn	Baumwollgewebe	Wollgarn	Wollgewebe	Korinth	Sultaninen	Robtabak	Oli-	Oli-	ven-	Wein	Getrocknete Feigen
Mill. Drachmen																					
1925	164,2	139,6	1 544,8	767,8	184,6	409,8	359,0	337,6	73,2	27,8	521,2	104,3	497,4	623,9	158,9	2 257,1	101,2	436,5	223,8	58,1	
1926	196,2	199,3	1 650,3	912,6	179,5	399,7	344,9	416,4	67,8	103,3	501,0	140,2	331,7	665,3	180,1	3 095,0	94,8	51,6	431,0	99,2	
1927	267,3	320,5	2 012,7	431,5	208,9	546,5	411,1	480,9	95,3	131,3	638,2	140,4	422,4	785,6	135,9	3 417,6	105,0	182,5	527,4	62,3	
1928	156,3	265,2	2 364,8	300,8	170,6	451,1	402,7	475,7	108,1	129,7	672,9	184,6	375,6	959,7	162,0	3 211,9	98,1	144,8	492,8	90,6	
v. H. des Gesamteinfuhrwertes											v. H. des Gesamtausfuhrwertes										
1925	1,6	1,4	15,1	7,5	1,8	4,0	3,5	3,3	0,7	0,3	5,1	1,0	4,9	13,7	3,5	49,7	2,2	9,6	4,9	1,3	
1926	2,0	2,0	16,5	9,1	1,8	4,0	3,4	4,2	0,7	1,0	5,0	1,4	3,3	12,3	3,3	57,0	1,7	1,0	7,9	1,8	
1927	2,1	2,5	16,0	3,4	1,7	4,3	3,3	3,8	0,8	1,0	5,1	1,1	3,4	13,0	2,3	56,6	1,7	3,0	8,7	1,0	
1928	1,3	2,1	18,9	2,4	1,4	3,6	3,2	3,8	0,9	1,0	5,4	1,5	3,0	15,3	2,6	51,1	1,6	2,3	7,8	1,4	

Quelle: Bulletin Mensuel du Commerce Spécial de la Grèce, Dezember 1925—1928.

<sup>1)</sup> Entkürnt.

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt	Deutsches Reich	Großbritannien	Frankreich	Italien	Tschechoslowakei	Rumänien	Jugoslawien	Bulgarien	Ägypten	Vereinigte Staaten von Amerika	Kanada
Einfuhr												
Mill. Drachmen												
1925....	10 209,5	826,3	1 533,6	860,4	1 001,5	274,1	621,2	331,4	281,9	205,2	1 826,0	324,1
1926....	10 004,9	755,8	1 168,1	840,5	738,9	476,3	892,0	568,6	500,9	131,5	1 621,2	389,6
1927....	12 601,9	935,7	1 709,4	979,3	833,0	571,6	931,8	907,5	450,6	205,6	2 007,0	420,6
1928....	12 488,1	1 071,2	1 795,4	867,3	645,9	479,2	797,0	605,5	254,4	267,2	2 036,5	882,3
v. H. des Gesamteinfuhrwertes												
1925....	100,0	8,1	15,0	8,4	9,8	2,7	6,1	3,2	2,8	2,0	17,9	3,2
1926....	100,0	7,6	11,7	8,4	7,4	4,8	8,9	5,7	5,0	1,3	16,2	3,9
1927....	100,0	7,4	13,6	7,8	6,6	4,5	7,4	7,2	3,6	1,6	15,9	3,3
1928....	100,0	8,6	14,4	6,9	5,2	3,8	6,4	4,8	2,0	2,1	16,3	7,1
Ausfuhr												
Mill. Drachmen												
1925....	4 541,4	839,6	621,4	286,1	879,0	1,5	43,2	35,5	56,2	234,6	1 078,2	5,2
1926....	5 429,8	1 188,7	634,9	339,2	1 078,9	8,8	40,6	50,4	37,1	295,4	1 283,8	5,9
1927....	6 037,4	1 285,9	672,3	359,3	1 275,7	141,4	51,8	45,1	33,9	222,0	1 312,0	4,7
1928....	<sup>1)</sup> 6 282,1	1 627,4	827,6	314,2	1 038,6	78,8	56,7	39,0	24,1	263,3	1 256,2	4,9
v. H. des Gesamtausfuhrwertes												
1925....	100,0	18,5	13,7	6,3	19,4	0,0	1,0	0,8	1,2	5,2	23,7	0,1
1926....	100,0	21,9	11,7	6,2	19,9	0,2	0,7	0,9	0,7	5,4	23,6	0,1
1927....	100,0	21,3	11,1	6,0	21,1	2,3	0,9	0,7	0,6	3,7	21,7	0,1
1928....	100,0	25,9	13,2	5,0	16,5	1,3	0,9	0,6	0,4	4,2	20,0	0,1

Quelle: Bulletin Mensuel du Commerce Spécial de la Grèce, Dezember 1925—1928.

<sup>1)</sup> Einschließlich Gold im Werte von 256 Mill. Drachmen.

Deutscher Handel mit Griechenland.

1 000 *RM*

Jahr	Deutsche Einfuhr aus Griechenland								Deutsche Ausfuhr nach Griechenland <sup>4)</sup>												
	Lebensmittel und Getränke				Rohstoffe und halbfertige Waren				Fertige Waren	Lebensmittel und Getränke				Rohstoffe und halbfertige Waren				Fertige Waren			
	Gesamt <sup>1)</sup>	Korinthen und Rosinen	Andere Südfrüchte	Wein und Most	Gesamt	Felle und Häute	Roh- und tabak	Fertige Waren		Gesamt <sup>1)</sup>	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren	Gesamt	Textil-waren	Holz-waren	Chemikalien	Eisen-waren	Maschinen <sup>2)</sup>			
1925..	78 313 <sup>1)</sup>	14 421	10 121	1 389	2 575	61 364	3 054	53 610	2 528	71 852 <sup>3)</sup>	340	4 754	66 758	11 825	5 870	4 892	13 330	9 832			
1926..	53 536	12 031	8 037	1 668	2 003	38 087	1 760	30 361	3 418	48 932 <sup>3)</sup>	766	5 229	42 937	8 261	2 189	3 392	8 124	7 182			
1927..	75 373	22 914	12 598	2 190	7 427	49 547	2 172	39 946	2 912	59 044	1 708	5 160	52 176	10 148	3 814	5 456	9 158	6 898			
1928..	93 977	26 387	17 254	8 519	64 427	2 297	48 313	3 163	60 194	2 033	4 909	53 252	11 715	440	5 131	9 835	8 252				

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351. Bd. 366.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Einschließlich 1 000 *RM* für lebende Tiere. — <sup>3)</sup> Einschließlich 5 000 *RM* für lebende Tiere. — <sup>4)</sup> Einschließlich Reparationsachlieferungen. — <sup>5)</sup> Ohne elektrische Maschinen.

Verkehr.

Jahr	Kanal von Korinth			Freizeone von Saloniki		
	Schiffsverkehr		Netto-einnahmen	Warenverkehr <sup>1)</sup>		Einnahmen
	Dampfer und Segelschiffe			Einfuhr <sup>2)</sup>	Ausfuhr <sup>2)</sup>	
	Anzahl	1 000 <i>RT</i>	1 000 Drachmen	1 000 t		1 000 Drachmen
1925....	6 889	1 283	4 944			
1926....	8 050	2 909	11 425	446	456	13 521
1927....	8 498	2 792	10 410	458	443	13 176
1928....	8 531	3 056	12 251	483	474	14 384

Quelle: Bulletin Mensuel de Statistique, Juli 1927. — Banque d'Athènes, Bulletin Economique et Financier, Mai 1929. — Mitteilungen der Griechischen Handelskammer in Deutschland, Februar 1928.

<sup>1)</sup> Schiffs- und Eisenbahnverkehr. — <sup>2)</sup> Ohne Bauholz und Vieh.

infolge der Abnahme der Weinausfuhr zurückgegangen. Dagegen hat die Ausfuhr nach Großbritannien, das Rosinen und Sultaninen in größeren Mengen aufgenommen hat, um etwa 1/4 zugenommen. Als Absatzland gewinnt Ägypten

im Jahre 1927, was überwiegend auf die erhöhte Weizen-einfuhr zurückzuführen ist. Die Einfuhr aus den Balkan-ländern, vor allem Bulgarien und Jugoslawien, ist beträchtlich zurückgegangen, die Einfuhr aus Bulgarien um über 2/5, da die kanadische Weizeneinfuhr an die Stelle der bulgarischen Weizenmehleinfuhr getreten ist. Der Rückgang in der Einfuhr aus der Tschechoslowakei ist hauptsächlich eine Folge der verringerten Zuckereinfuhr, die Abnahme in der Einfuhr aus Rumänien vor allem eine Folge der gesunkenen Einfuhr von Bauholz und Naphtha. Unter den Absatz-ländern steht das Deutsche Reich weiterhin an erster Stelle. Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika und besonders nach Italien ist hauptsächlich infolge der verringerten Tabakausfuhr, die Ausfuhr nach Frankreich



durch seine erhöhte Aufnahmefähigkeit für Wein, Tabak und Olivenöl an Bedeutung. Der deutsch-griechische Außenhandel hat nach den Ergebnissen der deutschen Statistik in der Einfuhr aus Griechenland um fast  $\frac{1}{4}$  des Einfuhrwertes im Vorjahre zugenommen, während die Ausfuhr nach Griechenland sich nur wenig erhöht hat. Das Deutsche Reich ist Griechenlands wichtigster Abnehmer für Rohtabak. Die Tabakeinfuhr ist gegenüber 1927 wertmäßig um mehr als  $\frac{1}{5}$  auf 48 Mill.  $\mathcal{R}\mathcal{M}$  gestiegen. Unter den Ausfuhrwaren hat am stärksten die Maschinenausfuhr zugenommen (wertmäßig um  $\frac{1}{3}$ ), dagegen ist die Ausfuhr von Holzwaren fast bedeutungslos geworden.

Der Bestand der griechischen Handelsflotte hat sich gegenüber 1927 um über rund 15 v.H. auf 1,2 Mill. BRT vergrößert, das bedeutet gegenüber dem Vorkriegsstand eine Erhöhung um über  $\frac{2}{5}$ . Der Schiffsverkehr war lebhafter als im Vorjahr; die Tonnage der ein- und ausgehenden Schiffe ist um über 7 v.H. gestiegen. Der bedeutende Verkehr durch den Kanal von Korinth erreichte 3,1 Mill. NRT gegen 2,8 Mill. NRT im Jahre 1927. Die Nettoeinnahmen der Kanalverwaltung erhöhten sich um fast 2 Mill. Drachmen auf 12,3 Mill. Drachmen. Auch der Verkehr in der Freihafenzone von Saloniki hat sich befriedigend entwickelt.

#### VI. Währung und Geldmarkt.

Im Jahre 1928 ist die schon im September 1927 vom Völkerbund beschlossene Auslandsanleihe in Höhe von 9 Mill. £ aufgelegt worden.  $\frac{2}{3}$  der Anleihe sind in Großbritannien,  $\frac{1}{3}$  in den Vereinigten Staaten von Amerika aufgebracht worden. Je  $\frac{1}{3}$  der Anleihe dient der Stabilisierung der Währung, der Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt und dem Siedlungswerke. Am 12. Mai ist die Drachme zu einem Kurs von 375 Drachmen = 1 £, also auf 6,73 v.H. der alten Parität stabilisiert worden (1  $\mathcal{R}\mathcal{M}$  = 18,36 Drachmen). Die neue Währung ist wie in Rumänien und Bulgarien eine Gold-Devisenwährung. Die Bankstatuten sehen eine Deckung durch Gold oder Devisen in Höhe von 50 v.H. des Notenumlaufs vor. Das Notenemissionsgeschäft ist der griechischen Nationalbank entzogen und von der neugegründeten Notenbank »Bank von Griechenland« übernommen worden. Das bisher ebenfalls von der Nationalbank betriebene landwirtschaftliche Kreditgeschäft ist im Juli 1929 einer besonderen Agrarbank übertragen worden. Von größter Bedeutung für den wirtschaftlichen Aufbau des Landes ist die im November mit einer ausländischen Bankengruppe abgeschlossene »Produktive Anleihe« in Höhe von 22 Mill. £. Der Anleihebetrag wird in Raten innerhalb der nächsten Jahre für Straßen- und Wegebauten, für Meliorations- und für andere landwirtschaftliche Kredite zur Verfügung gestellt. Die englischen Konsortialmitglieder hatten einen ersten Teilbetrag von 4 Mill. £ am 13. Dezember mit einem Nominalzinsfuß von 6 v.H. zum Kurse von 89 v.H. auf dem Londoner Markt mit nicht sehr großem Erfolge aufgelegt.

Der Geldmarkt hat sich seit der Stabilisierung leicht entspannt. Die Zinssätze im freien Verkehr gingen seitdem allmählich bis auf 13—15 v.H. zurück, während vor der Stabilisierung mindestens 20 v.H. gezahlt werden mußten. Am 3. Dezember folgte die Bank von Griechenland dieser Entwicklung durch Herabsetzung ihres Diskontsatzes von 10 auf 9 v.H. Der Goldbestand der Bank sank von Ende April (vor der Stabilisierung) bis Ende Dezember 1928 um rund  $\frac{1}{3}$  auf  $37\frac{1}{4}$  Mill. (alte) Golddrachmen. Hingegen stieg der Devisenbestand infolge der durch die Anleihe zugeflossenen Mittel beträchtlich und erreichte gegen Ende des Jahres fast 3,7 Milliarden Drachmen. Der erhöhte Devisenbestand ermöglichte die Ausdehnung des Notenumlaufs von 4,9 Milliarden Drachmen am 14. Mai auf 5,7 Milliarden Drachmen gegen Jahresende. Die neu gegründete Notenbank hat den Wechselbestand der als selbständige Privatbank fortbestehenden Nationalbank in Höhe von fast 1 Milliarde Drachmen nicht übernommen; ihr eigener Wechselbestand ist noch sehr niedrig und belief sich am 31. Dezember 1928 nur auf 56 Mill. Drachmen. Von Bedeutung ist die im August 1928 gegründete »Vereinigung griechischer Banken« in Athen, die die wichtigsten Banken des Landes umfaßt und deren Aufgabe neben der Wahrnehmung der Interessen ihrer Mitglieder die Wirtschaftsbeobachtung ist. Zur Durchführung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs im Verkehr der Banken untereinander ist zu Athen eine Abrechnungsstelle errichtet worden.

#### VII. Staatsfinanzen.

Nach den Rechnungsergebnissen wurde 1927/28 ein Überschuß in Höhe von 267 Mill. Drachmen erzielt, während das vorhergehende Fiskaljahr einen Fehlbetrag von 762 Mill. Drachmen ergeben hatte. Nach dem Regierungs-

#### Staatsfinanzen<sup>1)</sup>.

Millionen Drachmen

Finanzjahr 1. April bis 31. März	Einnahmen												
	Gesamt	Ordentliche										Außerordentliche	
		Gesamt	Direkte Steuern	Indirekte Steuern	Monopole	Stempelsteuern	Gebühren	Post, Telegraph, Telefon	Staatseigentum	Steuerzuschlag	Sonstiges	Gesamt	Anleihen
1928/29 .....	11 114,6	9 363,9	1 544,6	4 401,8	347,7	572,7	188,6	275,9	118,5	1 753,2	160,9	1 750,7	1 304,0
1929/30 .....	9 665,6	9 232,9	1 543,5	4 241,3	354,7	564,7	201,9	274,7	109,6	1 702,3	240,2	432,7	132,0

Finanzjahr 1. April bis 31. März	Ausgaben							
	Gesamt	Ordentliche					Außerordentliche	Außerordentliche Schuldentilgung und Darlehen
		Gesamt	Schuldendienst	Heer und Flotte	Pensionen u. ä.	Unterricht	Gesamt	
1928/29 .....	10 974,6	7 308,5	2 360,0	1 435,4	552,1	540,9	1 569,9	2 096,3
1929/30 .....	9 657,6	7 787,2	2 454,9	1 380,5	553,5	669,3	845,3	1 025,1

Quelle: Banque d'Athènes, Bulletin Economique et Financier, Juni 1929.

<sup>1)</sup> Regierungsvoranschlag.

voranschlag 1928/29 erreichten die Gesamteinnahmen und -ausgaben durch Zuwendung von 1 125 Mill. Drachmen aus der Auslandsanleihe die Höhe von 11 115 bzw. 10 975 Mill. Drachmen. Dagegen sind nach dem Regierungsvoranschlag 1929/30 die Gesamteinnahmen um 1 449 Mill. Drachmen geringer als im Vorjahre, da nur Anleiherträge in Höhe von 132 Mill. Drachmen zur Verfügung standen. Die Folge war, daß ein gegenüber 1928/29 erheblich kleinerer Teil der außerordentlichen Ausgaben durch Anleihen gedeckt werden konnte, so daß die Gesamtausgaben um 1 317 Mill. Drachmen auf 9 658 Mill. Drachmen gesunken sind. Die Hauptposten der ordentlichen Einnahmen und Ausgaben haben sich 1929/30, verglichen mit dem Vorjahre, kaum verändert. Die Einnahmen aus den indirekten Steuern, aus dem Steuerzuschlag, aus den Stempelsteuern und dem Staatseigentum sind etwas zurückgegangen, während die Erträge aus den Monopolen und Gebühren leicht gestiegen sind. 46 v. H. der ordentlichen Einnahmen werden im Jahre 1929/30 durch die Einnahmen aus den indirekten Steuern gedeckt. Die Einnahmen aus dem Steuerzuschlag liefern 18,4 v. H. und die Einnahmen aus den direkten Steuern nur 16,7 v. H. der ordentlichen Einnahmen. Von den ordentlichen Ausgaben entfällt fast  $\frac{1}{3}$  auf den Schuldendienst und 18 v. H. auf die Ausgaben für Heer und Flotte. Die Staatsschuld belief sich am 31. Dezember 1928 auf 36,9 Milliarden Drachmen — ohne die im Dezember zur Emission gebrachte Anleihe in Höhe von 4 Mill. £ — gegenüber 36,4 Milliarden Drachmen Ende 1927.

## VIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

## 1. Quellenverzeichnis.

## Amtliche Veröffentlichungen.

1. Μηνιαῖον Δέλτιον τοῦ Ἐμπορίου τῆς Ἑλλάδος μετὰ τῶν ξένων Ἐπικρατειῶν. Ὑπουργεῖον ἑθνικῆς Οἰκονομίας. Γενικὴ στατιστικὴ τῆς Ἑλλάδος. Bulletin Mensuel du Commerce Spécial de la Grèce avec les Pays Étrangers. Ministère de l'Économie Nationale. Statistique Générale de la Grèce. Athen.
2. Ἐτησία γεωργικὴ Στατιστικὴ τῆς Ἑλλάδος. Ὑπουργεῖον ἑθνικῆς Οἰκονομίας. Γενικὴ Στατιστικὴ τῆς Ἑλλάδος. Statistique Annuelle Agricole de la Grèce. Ministère de l'Économie Nationale. Statistique Générale de la Grèce. Athen.
3. Ἡ μεταλλευτικὴ Κίνησις τῆς Ἑλλάδος. Ὑπουργεῖον τῆς ἑθνικῆς Οἰκονομίας. Διεύθυνσις Ὑπηρεσίας τῶν Μεταλλείων. Le Mouvement Minier de la Grèce. Tableaux Statistiques. Athen (jährl.).
4. Δέλτιον τιμῶν τῶν κυριωτέρων εἰδῶν καταναλώσεως. Ὑπουργεῖον ἑθνικῆς Οἰκονομίας. Γενικὴ Στατιστικὴ τῆς Ἑλλάδος. Bulletin Statistique des Prix Moyens des Principaux Articles Alimentaires. Ministère de l'Économie Nationale. Statistique Générale de la Grèce. Athen (viertelj.).
5. Μηνιαῖον στατιστικὸν δέλτιον. Ὑπουργεῖον ἑθνικῆς Οἰκονομίας. Γενικὴ στατιστικὴ τῆς Ἑλλάδος. Ἀθῆναι. Bulletin Mensuel de Statistique. Ministère de l'Économie Nationale. Statistique Générale de la Grèce. Athen.

6. Στατιστικὴ τῆς ναυτιλιακῆς κινήσεως. Ὑπουργεῖον ἑθνικῆς Οἰκονομίας. Γενικὴ στατιστικὴ τῆς Ἑλλάδος. Statistique du Mouvement de la Navigation. Ministère de l'Économie Nationale. Statistique Générale de la Grèce. Athen (jährl.).
7. Στατιστικὴ τῆς κινήσεως τοῦ πλεογερμοῦ. Ὑπουργεῖον ἑθνικῆς Οἰκονομίας. Γενικὴ στατιστικὴ τῆς Ἑλλάδος. Statistique du Mouvement de la Population. Ministère de l'Économie Nationale. Statistique Générale de la Grèce. Athen (jährl.).

## Andere Veröffentlichungen.

## Bücher und Abhandlungen.

8. Banque Nationale de Grèce. Compte Rendu des Opérations. Athen (jährl.).
9. Ausweise der griechischen Notenbank.
10. Finanzarchiv. O. Schwarz. Finanzen der europäischen und der wichtigsten sonstigen Staaten. Herausg. von Schanz, Tübingen. 1929, Bd. I.

## Zeitschriften und Zeitungen.

11. Mitteilungen der Griechischen Handelskammer in Deutschland. Berlin (unregelm.).
12. Δέλτιον τοῦ ἐμπορικῶ καὶ βιομηχανικῶ Ἐπιμελητηρίου Ἀθῆνῶν. Bulletin de la Chambre de Commerce et d'Industrie d'Athènes. Athen (monatl.).
13. Banque d'Athènes. Bulletin Economique et Financier. Athen (monatl.).
14. Le Messager d'Athènes. Athen (tägl.).

## 2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2—20	1913, 1920—1927	2. (versch. Jahrgänge).	42	1913, 1920—1928	18* (versch. Jahrgänge).	49—55	1913, 1920—1928	9. (versch. Jahrgänge).
21—25	1928	5. (Jg. 1929, 1, S. 10).	43, 44	1920—1928	48* (versch. Jahrgänge).	56—57	1921—1926	21* (versch. Jahrgänge).
	1920—1925	3. (versch. Jahrgänge).	45	1920—1928	5. (Jg. 1929, 2, S. 35).		1927	10. (Jg. 46, I. Bd. S. 306).
	1926, 1927	5. (Jg. 1929, 1, S. 11).	46, 47	1920—1928	5. (Jg. 1929, 4, S. 28).		1928	13. (Jg. 1929, Juni).
21—41	1913, 1920—1928	1. (versch. Jahrgänge).	48	1920—1927	41* (versch. Jahrgänge).			
				1928	14. (Jg. 1929, 30. III).			

## 3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
56, 57	Für die Kursivzahlen: Durchschnitt der Jahre 1921—1924.	42	Stand am 1. Juli — 1914 statt 1913. — Nur Schiffe mit wenigstens 100 BRT.
1	Die Zahlen für 1913 beziehen sich auf das Gebiet Griechenlands vor den Balkankriegen.	43, 44	Beladen und mit Ballast.
2	Die mit Olivenbäumen, Feigenbäumen und anderen Obstbäumen bestandene Fläche ist in den ausgewiesenen Zahlen nicht enthalten. 1919—1921 ohne Thrazien; 1919—1923 ohne Cavalla und Chalkidike. 1927 unvollständige Erhebung.	46	Ernährung, Heizung und Beleuchtung.
3—15	1927 unvollständige Erhebung.	46, 47	Jahresdurchschnitt.
16—20	Jahresende.	48, 49	Jahresdurchschnitt aus täglichen Angaben.
22	1928 einschließlich Gold im Werte von 256 Mill. Drachmen.	48	Ab 12. 5. 1928 neue Parität: alte Drachme = 14,87 neue Drachmen.
32	Entkörnt.	50	Golddrachmen. Ab 12. 5. 1928 auf Grund der neuen Parität.
36	Wein in Fässern.	50—55	Jahresende.
		56, 57	Finanzjahre vom 1. April des angegebenen bis 31. März des folgenden Jahres. Voranschläge. 1928/29 Regierungsvoranschlag.

Jahreszahlenübersicht.

Griechenland

Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	Landwirtschaft																			
	Ackerbau												Produktion		Viehwirtschaft					
	Gesamt-anbau-fläche	Ernte											Wein	Oliven-öl	Viehbestand					
		Weizen	Mais	Gerste	Hafer	Tabak	Baum-wolle	Sesam	Tafel-trauben	Korin-then	Sulta-ninen	Tafel-oliven			Pferde	Rinder	Schweine	Schafe	Ziegen	
	1 000 ha	1 000 t											1 000 t		1 000					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	
1913.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	64	331	138	2 614	1 659	
J.-D. 1920—24.	1 306	256	171	121	57	37,8	6,5	3,0	33,3	149	11,8	29,7	190	85,4	156	723	390	5 965	3 838	
1925.....	1 466	305	173	151	79	60,8	10,6	4,2	33,8	170	7,8	16,7	236	63,8	201	854	452	6 636	4 103	
1926.....	1 623	338	207	166	72	61,4	12,8	4,7	30,6	167	7,5	14,0	269	61,4	214	925	510	6 951	4 669	
1927.....	1 520	353	130	158	67	63,2	9,1	3,5	33,5	163	6,5	14,8	227	72,4	201	909	453	6 442	4 579	
1928.....		450	109	222	122	47,7							225	107,7						

Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	Außenhandel																				
	Gesamtbewegung			Einfuhr										Ausfuhr						Handel mit dem Deutschen Reich	
	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Bilanz	Rind-vieh	Ziegen und Schafe	Weizen	Wei-zen-mehl	Reis	Zucker	Bau-holz	Stein-kohle	Bau-wolle	Roh-tabak	Ko-rinthen	Sulta-ninen	Wein	Oli-venöl	Tafel-oliven	Ge-trock-nete Feigen	Ein-fuhr	Aus-fuhr
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
1913.....	178	119	— 59	15,0	154,4	146,3	1,1	5,0	10,6	107,0	393,4	.	9,6	94,0	.	74,0	5,0	7,9	28,3	13	12
J.-D. 1920—24.	4 216	1 988	— 2 228	21,5	213,7	341,4	71,7	19,1	40,4	195,5	292,9	3,4	30,5	82,1	12,3	33,6	8,0	11,2	12,8	208	411
1925.....	10 210	4 541	— 5 669	80,7	581,9	364,4	111,9	22,3	61,1	391,8	630,2	1,9	41,7	80,2	14,5	60,9	24,3	14,3	11,6	826	840
1926.....	10 005	5 430	— 4 575	86,8	848,0	313,6	148,5	22,5	48,1	347,6	551,1	2,4	54,7	80,5	14,0	104,3	3,0	13,0	15,3	756	1 189
1927.....	12 602	6 037	— 6 565	105,1	1 233,2	411,1	66,8	25,1	60,3	369,2	713,9	3,6	52,7	81,8	13,7	138,8	8,1	10,9	10,4	936	1 286
1928.....	12 488	6 282	— 6 206	50,4	1 310,4	476,0	49,1	24,1	60,8	364,8	695,4	3,4	48,9	79,5	15,3	122,6	7,6	8,7	14,6	1 071	1 627

Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	Verkehr				Preise		Geld- und Kapitalmarkt									Staatsfinanzen	
	Seeschifffahrt			Kraftfahr-zeuge	Lebenshaltungs-kostenindex		Valuta		Notenbank						Haushalt		
	Stand der Handels-flotte	Hafenverkehr			Gesamt	Er-nährung	Goldwert	Diskont	Gold-bestand	Wechsel-bestand	Lom-bard-darlehen	Staats-schuld	Noten-umlauf	Spar-einlagen	Ein-nahmen	Ausgaben	
		ein-gehend	aus-gehend	1914 = 100													Parität = 100
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1913.....	836 868	.	.	.	.	.	100,00	6,50	22	18	177	136	235	41	.	.	
J.-D. 1920—24.	662 994	3 938	3 739	4 480	760	772	24,90	6,86	41	479	2 237	2 963	3 239	192	3 476	4 779	
1925.....	897 878	5 292	4 944	11 555	1 414	1 455	8,12	8,99	46	680	2 641	3 754	5 339	257	7 020	7 020	
1926.....	924 944	4 308	3 060	13 379	1 633	1 673	6,56	10,48	52	663	2 637	3 785	4 865	555	8 822	8 822	
1927.....	1 028 813	5 460	5 280	16 212	1 790	1 843	6,84	10,43	76	849	2 123	4 141	4 966	748	8 837	9 121	
1928.....	1 187 508	5 855	5 665	19 820	1 868	1 929	100,79	9,92	554	557	555	3 790	5 690	.	11 115	10 975	



# Finland.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	221	VI. Arbeitsmarkt, Preise .....	225
II. Land- und Forstwirtschaft .....	221	VII. Geld- und Kapitalmarkt .....	226
III. Industrie .....	222	VIII. Staatsfinanzen .....	226
IV. Außenhandel .....	223	IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	227
V. Verkehr .....	224		

## I. Überblick.

Finland hat sich von den Folgen des Krieges verhältnismäßig leicht erholen können, von größeren Wirtschaftskrisen blieb es bis zum Jahre 1928 verschont. Die Produktionsmittel- und Verbrauchsgüterindustrien konnten sich ständig ausdehnen, jene infolge der günstigen Absatzverhältnisse für ihre Hauptprodukte Holz, Papier und Zellulose auf dem Weltmarkte, diese auf Grund des gesteigerten Verbrauches weiter Kreise der Bevölkerung. Der Außenhandel nahm in Ein- und Ausfuhr von Jahr zu Jahr zu. Zum ersten Male nach dem Kriege trat im Jahre 1928 keine Ausfuhrerhöhung ein, hingegen nahm die Einfuhr in einem bisher unbekanntem Ausmaße zu. Der seit Jahren anhaltende Konjunkturaufschwung ist im vergangenen Jahre zu einem gewissen Stillstand gekommen. Bis zum Frühjahr verlief die Wirtschaftsentwicklung im großen und ganzen noch normal. Mit den Sommermonaten trat, vom Holzmarkt ausgehend, der Umschwung deutlich in Erscheinung. Die Lage am Holzmarkte wurde zu Beginn der Verschiffungssaison noch durch einen ausgedehnten Hafentarbeiterstreik erschwert, der zu einer geringen Erhöhung der Frachtraten für Holz führte. Außerdem war infolge einer Mißernte eine beträchtlich erhöhte Einfuhr von Getreide notwendig, während die Ausfuhr langsam zurückging. Gegen Jahresende und in der ersten Hälfte des Jahres 1929 waren Anzeichen vorhanden, die auf eine baldige Überwindung der Depression hoffen ließen. Die Entwicklung in den nächsten Jahren dürfte jedoch in einem langsameren Tempo als bisher vor sich gehen.

In der vorhergehenden Aufwärtsentwicklung bis zum vergangenen Frühjahr hatte sich der Produktionsapparat in allen Wirtschaftszweigen ungefähr gleichmäßig ausgedehnt. Die Finanzierung wurde teils mit ausländischen Darlehen, die mit Rücksicht auf die Kreditwürdigkeit des jungen Staates zu relativ günstigen Bedingungen zu erhalten waren, teils mit einheimischem Kapital vorgenommen. Allerdings scheinen im Vergleich zu dem verfügbaren Kapital die Neuinvestitionen in Industrie und Landwirtschaft in den letzten Jahren zu groß gewesen zu sein. Hierin dürften die tieferen Ursachen des Rückganges liegen. In den vorwiegend auf einheimischen Absatz angewiesenen Industriezweigen (Textil-, Metallindustrie) haben die schutzzöllnerischen Tendenzen in der letzten Zeit stärkere Formen angenommen; die bisherige Höhe des Zollschatzes dieser Industrien kann im allgemeinen noch als mäßig bezeichnet werden.

## II. Land- und Forstwirtschaft.

Die Industrialisierung macht in Finland seit einigen Jahren raschere Fortschritte als die Intensivierung der Landwirtschaft: Die Intensivierung der Landwirtschaft findet vor allem in steigenden Hektarerträgen und der Rationalisierung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens ihren Ausdruck. Sehr umfangreich ist die Verwendung von Kunstdünger und modernen Landmaschinen, die neuerdings meist aus Schweden eingeführt werden. Das Jahr 1928 brachte infolge des kalten regnerischen Sommers und starker Septemberfröste in den nördlichen Teilen des Landes eine Mißernte, die zu einer gesteigerten Einfuhr von Getreide und Getreideerzeugnissen zwang (653 Mill. Fmk. 1927 und 993 Mill. Fmk. 1928). Die Ernteerträge sind bei etwa gleich großer Anbaufläche in fast allen Getreidearten gegen das Vorjahr erheblich gesunken; besonders groß sind die Rückgänge bei Roggen (14,7 v. H.), Gerste (12,2 v. H.) und Hafer (11,1 v. H.), den wichtigsten Getreidearten des Landes. Der Wert der Gesamternte wird für 1928 auf etwa 4 600 Mill. Fmk. geschätzt gegenüber 5 281 Mill. Fmk. im Jahre 1927.

### Ackerbau.

Jahr	Gesamt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Gemenge	Erbsen, Bohnen	Kartoffeln	Futterrüben und andere Rüben	Flachs und Hanf	Grünfutter	Heu
Anbaufläche. 1 000 ha												
1925 ....	2 132,5	15,3	234,3	109,9	434,0	10,1	11,7	67,5	21,0	5,5	15,3	971,5
1926 ....	2 142,2	15,7	228,8	110,1	441,2	10,2	11,8	69,3	21,6	5,5	15,9	977,3
1927 ....	2 160,1	17,9	229,4	108,0	449,9	10,6	12,2	70,5	24,5	5,4	16,5	989,0
1928 ....	2 177,0	18,5	222,4	110,1	461,2	12,0	12,0	69,7	27,8	5,5	15,8	999,7
Ernteertrag. 1 000 t												
1925 ....	..	25,3	347,6	140,8	586,6	14,3	15,9	723,1	478,3	1,6	53,7	2 933,4
1926 ....	..	25,1	302,5	156,1	592,7	14,1	15,8	851,0	489,1	1,5	54,8	2 828,2
1927 ....	..	29,0	327,5	143,1	633,0	16,0	16,5	758,0	620,8	1,6	60,6	3 075,2
1928 ....	..	27,2	279,4	125,6	569,8	15,0	7,1	668,9	630,2	1,6	59,4	2 680,8
Hektarertrag. dz												
1925 ....	..	16,5	14,8	12,8	13,5	14,2	13,6	107,1	227,8	3,0	35,1	30,2
1926 ....	..	16,0	13,2	14,2	13,4	13,9	13,4	122,9	226,0	2,7	34,5	28,8
1927 ....	..	16,2	14,3	13,2	14,1	15,1	13,5	107,5	253,4	3,0	36,7	32,0
1928 ....	..	14,7	12,6	11,4	12,4	12,5	5,9	98,9	226,7	2,9	37,7	31,0

Quelle: Statistisk Årsbok, 1928.

In den Nachkriegsjahren hat die Bedeutung der Viehzucht stärker zugenommen als die des Ackerbaues, ohne daß dabei der Ackerbau zurückgegangen wäre. Im Zeitraum 1924 bis 1927 hob sich die Produktion von Butter und Käse mengenmäßig um rund 49 v.H., die der Ackerbauerzeugnisse nur um rund 19 v.H. Im Jahre 1928 trat allerdings eine Produktionsverminderung in allen landwirtschaftlichen — auch den viehwirtschaftlichen — Erzeugnissen ein; vorläufig läßt sich jedoch noch nicht übersehen, ob es sich hierbei um eine vorübergehende Stockung — schlechtere Absatzmöglichkeiten im Ausland — oder um das vorläufige Ende der strukturellen Entwicklung handelt. Die weitgehend auf die Ausfuhr angewiesenen finnischen Meiereien haben an Käse und Butter bedeutend weniger als in den Vorjahren im Auslande abgesetzt. An Butter wurden insgesamt 13 376 t oder 11 v.H. weniger, an Käse 1 649 t oder 45 v.H. weniger ausgeführt als im Jahre 1927. Vor allem ging die Ausfuhr nach Großbritannien und dem Deutschen Reiche, den beiden wichtigsten Käufern finnischer Viehzuchtprodukte, zurück. Auf dem britischen Marke machte sich die wachsende Konkurrenz neuseeländischer Butter geltend. Beanstandungen des Auslandes betreffs der Qualität der Butter führten zu einer verschärften staatlichen Kontrolle der Ausfuhrbutter. Die staatliche Kolonisationstätigkeit kann wegen Kapitalmangels nicht in dem gewünschten Umfange durchgeführt werden, 1927 kamen insgesamt 32 448 ha neue Siedlungen hinzu. In der Forstwirtschaft sind im Jahre 1928 keine nennenswerten Veränderungen eingetreten. Die Verkäufe von Holz aus den staatlichen Wäldern dürften gegenüber dem Vorjahre nicht zugenommen haben.

### III. Industrie.

Die Industrie befindet sich in einem raschen Aufstieg. Neugründungen und Betriebsweiterungen wurden nicht nur in den Ausfuhrindustrien des Landes, sondern auch in den für den heimischen Markt arbeitenden Industrien vorgenommen. Die industrielle Bruttoproduktion im vergangenen Jahre war schätzungsweise um 9 v.H. größer als 1927 und um 23 v.H. höher als 1926. An dem allgemeinen Aufschwung nahm jedoch die dem Produktionswerte nach an erster Stelle stehende Holzindustrie im vergangenen Jahre nicht teil. Hierzu trug in erster Linie die verminderte Nachfrage Großbritanniens nach Holz während der Sommermonate bei. Die Abholzungsarbeiten in den Wäldern verliefen ohne Schwierigkeiten, nur in den südwestlichen Waldgebieten wurde der Holztransport nach den Sammelpunkten infolge Schneemangels erschwert. Bis zum Jahresende konnten nur 9,23 Mill. cbm abgesetzt werden gegen 10,36 Mill. cbm 1927. Drückend wirkte vor allem das Angebot von billigem Holz seitens Rußlands (UdSSR) auf dem westeuropäischen Marke. Um den Verkauf zu Verlustpreisen zu vermeiden, sah sich der Verein der finnischen Sägewerksbesitzer bereits im Mai gezwungen, die Produktion von gesägten Waren um 10 v.H. einzuschränken. Da die Aussichten auf dem Holzmarke auch für 1929 nicht günstiger waren, wurde nach Verständigung mit der schwedischen Holzindustrie später abermals eine Produktionseinschränkung von 20 v.H. beschlossen. Die Papierindustrie hatte im allgemeinen ein günstiges Jahr (Produktion und Ausfuhr erhöhten sich allerdings bei weichenden Preisen). Auf dem Zeitungspapiermarke wirkte die steigende Nachfrage seitens der Vereinigten Staaten von Amerika belebend. Der im allgemeinen günstige Stand der Zelluloseindustrie hat seit Jahren die Aufmerksamkeit ausländischer Interessenten auf Finnland gelenkt. Die Waldhof-A.-G. Mannheim ist im vergangenen Jahre mit Hilfe britischen Kapitals an die Errichtung einer Zellulosefabrik mit einer Produktionskapazität von jährlich 60 000 t in dem standortsmäßig günstig gelegenen Südostfinnland herangegangen; diese Transaktion hat zu einer gewissen Beunruhigung geführt, da von diesem Großunternehmen ein neuer scharfer Wettbewerb auf den westeuropäischen Absatzgebieten erwartet wird. Aus den zuletzt für 1927 veröffentlichten Produktionszahlen der Zelluloseindustrie geht die wachsende Bedeutung dieser Industrie für das Wirtschaftsleben des Landes hervor. Im Jahre 1928 wurden 438 368 t Sulfitzellulose produziert, 1927 378 944 t, der Durchschnittswert je Tonne fiel von 1 987 Fmk. auf 1 850 Fmk. Die Produktion von Sulfatzellulose stieg gleichzeitig von 116 125 t auf 151 967 t, bei einem Preisfall von 1 888 Fmk. auf 1 843 Fmk. je Tonne.

Auch die hauptsächlich auf die Rohstoffeinfuhr angewiesenen Industrien hatten im großen und ganzen ein günstiges Jahr, jedoch machte sich die ausländische Konkurrenz mit ihren häufig billigen Angeboten sehr fühlbar. Vor allem wird die Lage der Textilindustrie durch die starke Auslandskonkurrenz erschwert. Die Schuhindustrie verzeichnet für 1928 eine Produktionssteigerung von etwa 7 v.H. Nach dem ungünstigen Stande von 1927 konnte sich die Lage in der Metallindustrie wieder bessern. Die Fayence- und Porzellanindustrie war im vergangenen Jahre gut beschäftigt. Unter den Nahrungsmittelindustrien dehnt sich die Margarineproduktion ständig aus und vermag den an sich noch geringen Landesbedarf zum größten Teil zu decken; im vergangenen Jahre wurden 9 900 t Margarine gegen 8 400 t 1927 produziert.

Der Aufschwung der letzten Jahre kommt auch in der sehr lebhaften Bautätigkeit zum Ausdruck, die teils schon spekulationsartige Formen angenommen hat. Allein in Helsingfors wurden im vergangenen Jahre rund 16 800 neue Wohnräume gebaut oder 47 v.H. mehr als im Vorjahre. Die der Teuerung nicht voll angepaßten Löhne und Gehälter zwingen zum Bau von Kleinwohnungen. Die Baustoffindustrien konnten ihre Produktionskapazität bedeutend erhöhen; die Nachfrage nach Zement nahm so stark zu, daß die Zementindustrie bei weitem nicht den laufenden Bedarf decken konnte und bedeutende Mengen eingeführt werden mußten. In der Kalk- und Ziegelindustrie sind gleichfalls Produktionserweiterungen vorgenommen worden.

Von der Privatwirtschaft wird die wachsende Staatstätigkeit in der Industrie nicht ohne Bedenken betrachtet, da ihr der Staat mit seinen ausgedehnten Erwerbsbetrieben steigende Konkurrenz bereitet. Etwa die Hälfte der Waldflächen ist Staatseigentum. Der Staat ist damit der größte Rohstofflieferant der Holzveredlungsindustrie, daneben tritt er als Exporteur und Holzveredler auf. Neben der unmittelbaren staatlichen, von Steuern befreiten Tätigkeit nehmen die vom Staate kontrollierten Aktiengesellschaften und Konzerne eine wichtige Stellung ein. Durch sie kontrolliert der Staat bereits ein Drittel der Zellulose-, ein Viertel der Holzmasse-, Pappen- und Karton-

produktion und schließlich rund ein Zwanzigstel der Papierproduktion. Etwa 10 v. H. der Ausfuhr dürften unmittelbar oder mittelbar aus staatlichen Betrieben stammen. Das einzige größere Bergwerk des Landes, die Outokumpu-Kupferminen, ferner ein Teil der Margarine- und der Superphosphatproduktion ist im Besitze des Staates. Nach der Inbetriebnahme des größten Wasserkraftwerkes des Landes, der Imatrawerke, ist der Staat der wichtigste Elektrizitätsversorger der südöstlichen Gebiete des Landes geworden.

#### IV. Außenhandel.

Der Außenhandel zeigte im Jahre 1928 gegen die vorhergehenden Jahre eine bemerkenswerte Verschiebung; während in den Vorjahren Ein- und Ausfuhr ungefähr gleichmäßig gestiegen sind, brachte das Jahr 1928 eine weitere starke Erhöhung der Einfuhr ohne eine Steigerung der Ausfuhr. Die Einfuhr stieg um 25,5 v. H. auf 8 012,9 Mill. Fmk., die Ausfuhr fiel um 1,3 v. H. auf 6 245,3 Mill. Fmk. Die Handelsbilanz war im Jahre 1928 mit 1 767,6 Mill. Fmk. passiv gegen nur 61,5 Mill. Fmk. 1927. Dem Goldwerte nach wird der diesjährige Einfuhrüberschuß nur noch im Krisenjahr 1919 übertroffen. Der Anteil der Verbrauchsgüter an der Gesamteinfuhr

#### Außenhandel nach Warengruppen.

Jahr	Gesamt	Tierische Lebens- mittel	Ge- treide-, Müllerei- erzeug- nisse	Kolo- nial- waren	Textil- roh- stoffe	Textil- waren	Holz, Holz- waren	Papier, Papier- waren	Häute und Felle	Metalle, Metall- waren	Maschi- nen, Appa- rate	Trans- port- mittel	Öle, Fette, Wachs	Son- stiges			
															Einfuhr. Mill. Fmk.		
1925....	5 519,5	110,0	964,8	881,8	312,5	580,4	19,6	14,4	251,8	473,3	265,2	232,9	298,7	1 114,2			
1926....	5 667,7	139,3	706,6	479,7	299,0	718,6	33,0	18,2	219,5	614,7	385,4	287,7	309,0	1 456,7			
1927....	6 385,9	113,9	653,3	622,0	304,4	805,1	29,5	22,1	275,5	746,5	520,2	384,6	328,7	1 580,1			
1928....	8 012,9	160,0	993,3	734,5	324,0	1 019,3	66,2	25,9	388,1	925,2	601,5	473,6	386,4	1 914,8			
						v. H. der Gesamteinfuhr											
1925....	100,0	2,0	17,5	16,0	5,7	10,5	0,4	0,3	4,6	8,6	4,8	4,2	5,4	20,0			
1926....	100,0	2,5	12,5	8,5	5,3	12,7	0,6	0,3	3,9	10,9	6,8	5,1	5,5	25,4			
1927....	100,0	1,8	10,2	9,7	4,8	12,6	0,5	0,4	4,3	11,7	8,2	6,0	5,2	24,6			
1928....	100,0	2,0	12,4	9,4	4,0	12,7	0,8	0,3	4,8	11,6	7,5	5,9	4,8	24,1			
						Ausfuhr <sup>1)</sup> . Mill. Fmk.											
1925....	5 552,2	614,4	1,9	4,7	2,1	40,4	3 012,0	1 536,9	148,7	13,9	28,3	5,0	1,7	142,2			
1926....	5 615,8	530,6	1,4	4,2	1,4	12,3	3 153,2	1 628,7	115,5	15,5	17,5	2,6	1,2	131,7			
1927....	6 286,5	564,8	3,0	5,2	0,7	15,4	3 711,1	1 677,9	133,5	15,8	14,5	5,1	0,8	138,7			
1928....	6 190,6	512,3	3,4	4,1	1,4	14,8	3 481,3	1 866,9	127,3	19,0	18,3	4,2	1,6	136,0			
						v. H. der Gesamtausfuhr											
1925....	100,0	11,1	0,0	0,1	0,0	0,7	54,3	27,7	2,7	0,3	0,5	0,1	0,0	2,5			
1926....	100,0	9,5	0,0	0,1	0,0	0,2	56,2	29,0	2,1	0,3	0,3	0,1	0,0	2,2			
1927....	100,0	9,0	0,1	0,1	0,0	0,3	59,0	26,7	2,1	0,3	0,2	0,1	0,0	2,1			
1928....	100,0	8,3	0,1	0,1	0,0	0,2	56,2	30,2	2,1	0,3	0,3	0,1	0,0	2,1			

Quelle: Statistisk Årsbok 1928, Tabelle 100 für 1925—1927; Finlands utrikes handel, Dezember 1928 für 1928.

<sup>1)</sup> Ohne Wiederausfuhr.

stieg von 47,3 v. H. im Jahre 1927 auf 49,6 v. H. im Jahre 1928. In allen Warengruppen sind beträchtliche Einfuhrsteigerungen gegen das Vorjahr eingetreten, die Einfuhr an Lebensmitteln nahm um 503 Mill. Fmk. oder 32,7 v. H., an Rohstoffen um 473 Mill. Fmk. (21,8 v. H.), an Fertigwaren (ohne Maschinen) um 451 Mill. Fmk. (30,4 v. H.), an Maschinen um 200,0 Mill. Fmk. (16,6 v. H.) zu. Der verminderte Absatz von Holz und Holzwaren konnte durch eine erhöhte Ausfuhr anderer Hauptausfuhrwaren nicht voll ausgeglichen werden.

#### Bezugs- und Absatzgebiete<sup>1)</sup>.

Jahr	Gesamt	Europa								Amerika			Afrika	Asien	Austra- lien			
		Gesamt	Deut- sches Reich	Groß- britan- nien	Schwe- den	Nieder- lande	Däne- mark	Bel- gien	Frank- reich	Ruß- land (USSR)	Gesamt	Verein. Staat. v. Amerika	Süd- amerika	Gesamt				
		Einfuhr. Mill. Fmk.																
1925....	5 519,5	4 440,4	1 760,0	936,9	358,2	306,5	345,5	150,0	167,3	74,4	1 043,5	811,6	195,4	4,7	27,3	3,7		
1926....	5 667,7	4 651,8	1 975,2	726,8	417,5	327,0	310,9	175,1	200,1	107,6	987,0	801,2	146,9	4,2	13,3	11,5		
1927....	6 385,9	5 178,9	2 075,4	923,6	523,4	278,0	321,6	211,3	199,6	209,2	1 183,5	981,0	157,0	2,7	12,2	8,8		
1928....	8 012,9	6 518,3	2 961,8	990,4	657,4	374,0	322,3	299,8	202,7	126,1	1 448,9	1 179,2	192,9	7,7	30,4	7,6		
											v. H. der Gesamteinfuhr							
1925....	100,0	80,4	32,0	16,8	6,5	5,6	6,3	2,7	3,0	1,4	18,9	14,7	3,5	0,1	0,5	0,1		
1926....	100,0	82,1	34,8	12,8	7,4	5,8	5,5	3,1	3,5	1,9	17,5	14,2	2,6	0,1	0,2	0,1		
1927....	100,0	81,1	32,6	14,2	8,2	4,4	5,1	3,3	3,1	3,3	18,6	15,4	2,5	0,0	0,2	0,1		
1928....	100,0	81,3	37,0	12,4	8,2	4,7	4,0	3,7	2,5	1,6	18,1	14,7	2,4	0,1	0,4	0,1		
											Ausfuhr. Mill. Fmk.							
1925....	5 573,5	4 947,1	747,0	2 062,0	237,4	513,5	177,9	364,3	275,6	430,4	409,7	295,6	108,0	159,4	41,0	6,8		
1926....	5 636,5	4 923,8	715,1	2 162,1	218,7	579,7	141,9	298,9	404,2	219,8	461,9	365,2	92,4	174,3	64,2	12,4		
1927....	6 322,6	5 624,9	998,7	2 538,9	194,0	566,9	142,7	377,9	295,3	318,8	447,5	340,6	96,6	182,3	56,0	12,3		
1928....	6 245,3	5 416,7	987,8	2 207,6	138,2	514,4	146,5	468,2	427,2	268,6	540,2	408,5	126,1	199,6	77,6	9,1		
											v. H. der Gesamtausfuhr							
1925....	100,0	88,8	13,4	37,0	4,3	9,2	3,2	6,6	5,0	7,7	7,3	5,3	1,9	2,9	0,9	0,1		
1926....	100,0	87,4	12,7	38,4	3,9	10,3	2,5	5,3	7,2	3,9	8,2	6,5	1,6	3,1	1,1	0,2		
1927....	100,0	89,0	15,8	40,2	3,1	9,0	2,2	6,0	4,7	5,0	7,0	5,4	1,5	2,9	0,9	0,2		
1928....	100,0	86,8	15,8	35,3	2,2	8,3	2,4	7,5	6,9	4,3	8,6	6,5	2,0	3,2	1,2	0,2		

Quelle: Finlands utrikes handel (mänadspublikationer), Dez. 1928; Finlands utrikes handel, Jg. 1925—1927.

<sup>1)</sup> Generalhandel.

Das Deutsche Reich steht in der finnischen Einfuhr weitaus an erster Stelle; der deutsche Anteil an der finnischen Einfuhr stieg 1928 von 32,6 v. H. im Jahre 1927 auf 37,0 v. H. 1928. An deutschen Waren wurden insbesondere Textil-

Deutscher Handel mit Finnland.

1 000 R.M.

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Einfuhr aus Finnland.</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	105 931	80 541	112 298	125 994
Lebende Tiere .....	3	3	2	6
Lebensmittel und Getränke .....	30 549	15 979	19 175	14 818
Butter .....	16 221	10 772	12 893	10 741
Hart- und Weichkäse .....	11 136	3 991	4 073	2 019
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	70 582	61 906	87 513	102 436
Kalbfelle und Rindshäute .....	3 835	3 424	5 295	5 628
Bau- und Nutzholz .....	36 921	34 616	53 879	56 954
Holz zu Holzmasse .....	19 216	15 740	16 511	23 613
Holzschliff, Zellstoff usw. ....	6 468	5 057	8 125	11 849
Fertige Waren .....	4 797	2 653	5 608	8 734
Möbel u. a. Holzwaren .....	863	873	2 325	4 509
Papier und Papierwaren .....	1 744	907	2 126	2 943
<b>Deutsche Ausfuhr nach Finnland.</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	110 948	150 101	154 124	216 365
Lebende Tiere .....	3	29	2	13
Lebensmittel und Getränke .....	18 059	20 649	14 553	32 063
Zucker .....	2 237	3 302	3 863	557
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	21 280	32 920	28 331	39 748
Ölkuchen, Kleie u. ä. Futtermittel .....	10 450	13 729	10 014	16 243
Steinkohlen .....	291	1 894	964	140
Koks .....	112	650	1 479	971
Kalisalze .....	1 391	2 427	2 814	2 635
Fertige Waren .....	71 606	96 503	111 238	144 541
Garne: aus Wolle u. a. Tierhaaren .....	1 446	2 311	2 347	3 801
Gewebe:				
aus Wolle u. a. Tierhaaren .....	5 832	7 885	9 553	13 107
aus Baumwolle .....	3 246	4 294	4 099	5 698
Leder .....	4 421	4 150	4 106	4 759
Schuhwerk, Sattler- u. a. Lederwar. ....	1 545	895	1 051	1 255
Chemikalien:				
Farben, Firnisse und Lacke .....	3 226	4 237	4 159	4 094
Schwefels, Kali, Chlorkalium .....	207	208	139	217
Sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse .....	3 366	4 163	4 026	4 235
Eisenwaren .....	14 454	21 735	21 849	31 911
Maschinen (außer elektrischen) .....	4 484	7 980	10 636	12 661
Textilmaschinen .....	713	1 467	1 395	1 835
Werkzeugmaschinen .....	527	1 256	1 201	1 653
Elektrische Maschinen .....	525	816	1 077	1 443
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	5 118	6 589	10 764	13 707
Fahrräder, Fahrradteile .....	1 636	2 244	2 469	3 773

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II., Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr.

gewebe (Anteil des Deutschen Reichs am Gesamteinfuhrwert 1928: 41,1 v. H.), Textilfertigerwaren (48,7 v. H.), Häute, Felle, Leder, Pelzwaren (40,9 v. H.), Metalle, Metallwaren (53,0 v. H.), Maschinen, Apparate (42,7 v. H.) mehr eingeführt. Der deutsche Umschlagshandel mit Überseeerzeugnissen ist noch immer von großer Bedeutung, trotz aller finnischen Versuche, ihn durch stärkere Anbahnung unmittelbarer Geschäftsbeziehungen mit den großen überseeischen Agrar- und Rohstoffländern zu ersetzen. Neben dem Deutschen Reich konnten vor allem noch Großbritannien, die Niederlande und Belgien ihre Einfuhr nach Finnland erhöhen, jedoch bei weitem nicht in dem gleichen Umfang wie das Deutsche Reich. Die Einfuhr Frankreichs blieb ziemlich unverändert. Unter den nordischen und osteuropäischen Ländern sind seit 1927 Schweden, Polen und Estland stärker vorgezogen. Das vor dem Kriege im finnischen Einfuhrhandel wichtige Rußland (UdSSR) vermag trotz aller Bemühungen nur geringe Mengen abzusetzen; sein Anteil an der finnischen Einfuhr fiel von 3,3 v. H. im Jahre 1927 auf 1,6 v. H. 1928. Auch in der Ausfuhr traten größere Richtungsverschiebungen auf; bemerkenswert ist der Ausfuhrückgang im Verkehr mit Großbritannien infolge verminderter Ausfuhr von Holz. Die erhöhte Ausfuhr nach Belgien, Frankreich und Spanien, vorwiegend in Holz und Papier, konnte diesen Rückgang nicht voll ersetzen. Während die Ausfuhr nach Europa im Jahre 1928 um 208,2 Mill. Fmk. geringer war als 1927, erhöhte sich die Aus-

fuhr nach Außereuropa (Holz, Zellulose, Papier) um 130,9 Mill. Fmk.; vor allem waren es wieder die Vereinigten Staaten von Amerika, die dank der seit Jahren intensiven Ausfuhrpropaganda erhöhte Aufnahmefähigkeit für finnische Holz- und Papierprodukte zeigten.

V. Verkehr.

Die Auslandsschiffahrt konnte zu Anfang des Jahres 1928 länger aufrechterhalten werden als gewöhnlich. Die erhöhte Einfuhr des Jahres 1928 brachte einen sehr lebhaften Schiffsverkehr mit sich. Der Anteil der beladenen Schiffe stieg im Eingang nicht unbedeutend und erhöhte sich im Jahre 1928 auf 52 v. H. von insgesamt 4 823 000 NRT gegenüber 45 v. H. von 4 807 000 NRT eingegangenen Schiffen im Jahre 1927. Nicht ganz so günstig entwickelte sich der Ausgangsverkehr (4 879 000 gegen 4 923 000 NRT im Jahre 1927), der im allgemeinen einen verhältnismäßig kleinen Prozentsatz in Ballast fahrender Schiffe aufweist. Im Gegensatz zu den skandinavischen Ländern hat die finnische Handelsflotte verhältnismäßig geringen Umfang. Die Hauptmasse der ein- und ausgeführten Güter wird auf ausländischen, vorwiegend deutschen Schiffen befördert. Seit einiger Zeit wird deshalb seitens des Staates ein erhöhtes Augenmerk auf die Hebung der heimischen Handelsflotte gelegt; umfangreichere Subventionen für Werften und Reedereien, vorwiegend für die mit Übersee arbeitenden Gesellschaften, sind vorgesehen. Zahl und Tonnage der noch verhältnismäßig wichtigen Segelschiffe haben in den letzten Jahren dauernd abgenommen, die der anderen Schiffsgattungen etwas zugenommen. Ältere Dampfschiffe werden durch größere und modernere ersetzt. Im Jahre 1928 betrug die Roh-

Handelsflotte<sup>1)</sup>.

Jahr	Gesamt	Dampfschiffe	Motor-schiffe	Segel-schiffe	Leichter und ähnliches
Anzahl					
1925....	4 898	568	96	543	3 691
1926....	4 991	547	91	520	3 833
1927....	5 344	558	103	513	4 160
1928....	5 394	564	144	481	4 205
1 000 NRT					
1925....	488	105	13	84	286
1926....	492	110	11	81	290
1927....	530	130	13	80	307
1928....	547	144	17	—	307

Quelle: Statistisk Årsbok 1928, Tab. 131. — Bank of Finland, Monthly Bulletin 1929, Nr. 5.

<sup>1)</sup> Schiffe mit 19 NRT und mehr.

Segelschiffe haben in den letzten Jahren dauernd abgenommen, die der anderen Schiffsgattungen etwas zugenommen. Ältere Dampfschiffe werden durch größere und modernere ersetzt. Im Jahre 1928 betrug die Roh-einnahmen der finnischen Handelsflotte insgesamt 484 Mill. Fmk. oder 24 Mill. Fmk. mehr als in dem vorhergehenden Jahre, rund 84 v. H. stammten aus dem Güterverkehr, 10 v. H. aus dem Personenverkehr. Der Küstenverkehr trug mit 31,1 v. H. (1927: 32,2 v. H.), der Verkehr zwischen Finnland und dem Auslande mit 54,1 v. H. (1927: 49,3 v. H.), der Verkehr zwischen fremden Häfen mit 14,8 v. H. (1927: 18,5 v. H.) an den Gesamteinnahmen bei.



Die nach dem Kriege in allen Landesteilen starke Motorisierung des Straßenverkehrs, die durch den Ausbau der Landstraßen begünstigt wurde, erschwerte besonders in den nördlichen Teilen des Landes den notwendigen Ausbau des Eisenbahnnetzes. In den letzten Jahren wurden verhältnismäßig wenig neue Eisenbahnlinien in Betrieb genommen, meist handelt es sich um sogenannte Kolonisationsbahnen in schwach besiedelten Gegenden oder um kurze Zubringerlinien. Die Eisenbahnen beförderten im Berichtsjahr insgesamt 11,53 Mill. t gegen 11,14 Mill. t im Jahre 1927. Ende 1928 waren 17 Lokomotiven mehr in Betrieb als 1927; Güterwagen waren 1 601 mehr vorhanden als Ende 1927. Die Waggonen werden nunmehr fast ausnahmslos im Lande hergestellt, ebenso Lokomotiven. Neuerdings werden für gewisse Güter (Düngemittel, Holz, Zement, Ziegelsteine) im Fernverkehr über 200 km sogenannte Wintersaison tarife gewährt, womit hauptsächlich eine Entlastung des Güterverkehrs im Sommer und Herbst bezweckt wird.

Zu den zwei alten Luftverkehrslinien ist im Jahre 1928 eine neue zwischen Åbo und Stockholm hinzugekommen. Insgesamt wurden im Jahre 1928 246 000 km geflogen gegen 214 000 km 1927. Hiervon wurden 195 000 km von Flugzeugen der finnischen Aero Gesellschaft und 51 000 km von Flugzeugen ausländischer Gesellschaften zurückgelegt. Die Zahl der beförderten Passagiere erhöhte sich von 3 148 im Jahre 1927 auf 3 824, an Gütern wurden 49 500 t gegen 39 200 t 1927 befördert, an Post 14 900 t gegen 9 400 t im Vorjahre.

### VI. Arbeitsmarkt, Preise.

In den Jahren 1927 und 1928 war der Arbeitsmarkt durch mehrere langwierige Arbeitsstreitigkeiten belastet. Nach der Aussperrung von rund 10 000 Metallarbeitern im Jahre 1927 brach Mitte 1928 ein ausgedehnter Hafenarbeiterstreik, der sämtliche Häfen umfaßte, aus. Dieser Streik konnte wider Erwarten verhältnismäßig leicht durch Einstellung freiwilliger Arbeitskräfte gemildert werden; im übrigen nahmen die meisten Streikenden die Arbeit bald wieder auf. Von den Arbeitsstreitigkeiten wurden im Jahre 1928 erheblich mehr Arbeiter betroffen als 1927. Unter den nordischen Ländern weist Finnland die geringste Anzahl von Arbeitslosen auf, in der Nachkriegszeit blieb es von einer größeren Arbeitslosigkeit verschont. Die Arbeitslosigkeit, über die nur Teilangaben vorliegen, war Ende 1928 (Arbeitslose: 2 868) etwas höher als im Vorjahre (Arbeitslose: 2 152). Die höhere Arbeitslosigkeit zu Ende des Jahres ist hauptsächlich auf die zeitigere Einstellung der Wohnungsbautätigkeit zurückzuführen.

Die Löhne sind im Steigen, sind jedoch bisher der Erhöhung der Lebenshaltungskosten (1928: 1 233; 1927: 1 207; Januar bis Juni 1914 = 100) noch nicht angepaßt. Fest angestellte Landarbeiter in Hofkost bezogen im Durchschnitt im Jahre 1928 3 579 Fmk. gegen 3 422 Fmk. 1927, Tagelöhner in eigener Kost in den Sommermonaten 1928 täglich 33,84 Fmk. (1927: 32,38 Fmk.), Tagelöhner in Hofkost 25,61 Fmk. (1927: 25,84 Fmk.).

### Großhandelspreisindices.

1926 = 100

Zeit	Gesamt	Landwirtschaftliche Erzeugnisse				Einheimische Industrieerzeugnisse								Einfuhrwaren
		Gesamt	Fleisch	Milchprodukte	Futtermittel	Gesamt	Maschinenindustrie	Sonstige Eisenindustrie	Stein-, Ton-, Glasindustrie	Lederindustrie	Textilindustrie	Papierindustrie	Bauholz	
1927 .....	101	104	95	104	115	100	101	100	99	106	99	102	100	101
1928 .....	102	110	104	110	86	102	101	99	100	127	105	94	105	99
1927														
Januar .....	100	102	94	96	126	99	101	99	97	99	94	103	99	101
Februar .....	101	104	94	102	129	99	101	99	97	99	95	103	99	101
März .....	101	103	98	96	124	99	101	100	97	99	95	103	99	101
April .....	100	102	99	93	118	99	101	100	97	99	95	103	99	101
Mai .....	100	101	95	92	124	99	101	100	100	102	95	102	99	101
Juni .....	101	102	95	94	124	100	101	100	98	104	97	102	100	101
Juli .....	101	103	95	99	125	100	101	100	98	104	97	102	100	101
August .....	102	107	101	110	120	101	101	100	100	105	100	102	100	100
September .....	101	103	94	115	98	101	101	100	101	106	104	102	100	100
Oktober .....	101	103	89	113	98	102	101	100	101	108	105	102	102	100
November .....	103	108	93	119	98	102	101	100	101	117	106	101	102	100
Dezember .....	103	109	94	115	100	103	101	100	101	127	105	101	104	100
1928														
Januar .....	102	107	98	107	93	102	102	99	101	127	103	94	104	100
Februar .....	102	109	105	106	90	102	102	99	101	127	104	93	104	99
März .....	103	110	104	110	91	102	102	99	101	127	105	93	104	100
April .....	103	111	103	110	93	102	102	99	101	127	105	94	104	100
Mai .....	103	111	104	106	88	103	102	99	101	130	105	94	104	100
Juni .....	103	111	108	106	89	103	102	99	100	130	105	94	106	99
Juli .....	103	115	108	107	93	102	102	99	99	130	105	94	106	99
August .....	103	114	108	111	93	102	102	99	99	130	105	94	106	98
September .....	101	109	106	114	79	102	102	99	99	125	105	94	106	98
Oktober .....	101	110	102	115	75	101	99	99	99	125	105	94	106	97
November .....	101	109	104	117	75	101	99	99	99	125	104	94	106	97
Dezember .....	101	108	100	115	76	101	99	99	99	125	104	94	106	97

Quelle: Statistiska översikten, 1929, Nr. 3.

Der Großhandelsindex (1926 = 100) zeigt im vergangenen Jahre eine nur geringfügige Veränderung gegen 1927. Zu dem um 6 Punkte höheren Index landwirtschaftlicher Erzeugnisse trugen hauptsächlich die erhöhten Preise für Viehzüchtererzeugnisse bei, die Futtermittelpreise fielen dagegen, besonders in der zweiten Jahreshälfte,

stark. Der Index einheimischer Industrieerzeugnisse war um 2 Punkte höher als 1927. Preisrückgänge zeigen die Erzeugnisse der Papierindustrie, Erhöhungen insbesondere die Waren der Leder- und Textilindustrie. Im Gegensatz zu der allgemeinen Preissteigerung einheimischer Agrar- und Industrieprodukte sind die Preise der Einfuhrwaren insgesamt etwas gefallen.

### VII. Geld- und Kapitalmarkt.

Die Entwicklung des Außenhandels, die schlechte Ernte und die lebhafte Bautätigkeit stellten sehr große Ansprüche an den Geldmarkt. Die von den Kreditbanken gewährten Kredite stiegen weit schneller als die Depositen. Die Ausleihungen vermehrten sich im Laufe des Jahres um 1 407,0 Mill. Fmk. auf 9 524,8 Mill. Fmk., die Depositen dagegen nur um 398,3 Mill. Fmk. auf 7 379,7 Mill. Fmk. Die starke Verschiebung im Verhältnis zwischen Ausleihungen und Depositen hatte eine erhöhte Hereinnahme von Auslandskrediten (aus einem Guthaben von 7,1 Mill. Fmk. zu Ende 1927 wurde eine Auslandsverschuldung von 272,2 Mill. Fmk.) und eine stärkere Beanspruchung der Notenbank zur Folge. Die Anspannung am Geldmarkt fand ihren Ausdruck in der Erhöhung der Rediskontierungen bei der Staatsbank von 55,2 auf 67,6 Mill. Fmk.; im Jahre 1928 mußte der Diskontsatz zweimal, im August auf 6½ und Mitte November auf 7 v.H. erhöht werden.

#### Umsätze an der Helsingforser Fondsbörse.

Mill. Fmk.

Jahr	Gesamt	Aktien					Obligat- tionen
		Gesamt	Banken	Verkehr	In- dustrie	Verschie- denes	
1925.....	145,5	129,2	63,7	3,6	57,2	4,7	16,3
1926.....	343,1	304,0	124,4	5,0	169,9	4,7	39,1
1927.....	784,5	735,5	332,1	18,9	366,7	17,8	49,0
1928.....	510,8	483,2	228,7	7,8	234,0	12,7	27,6

Quelle: Statistisk Årsbok 1928, Tab. 164. — Bank of Finland, Monthly Bulletin, 1929, Nr. 3.

angemeldeten Konkurse war um 27 höher als 1927, die Anzahl der im Handelsgewerbe angemeldeten Konkurse stieg um 26 auf 466, die der in der Landwirtschaft angemeldeten fiel um 27 auf 65.

Die Kapitalbildung hat im Jahre 1928 langsamere Fortschritte gemacht als 1927; die Vermehrung der Einlagen bei den großen Geldinstituten (Privatbanken, Sparbanken, Postsparkassen, Genossenschaftskassen) betrug im vergangenen Jahre rund 1 270 Mill. Fmk. gegen rund 1 700 Mill. Fmk. 1927. Im Jahre 1928 wurde erstmalig nach dem Kriege unter Berücksichtigung der veränderten Kaufkraft die Einlagenhöhe des Jahres 1913 erreicht. Aus der inneren Kapitalbildung allein konnten die erheblichen Mittel für die umfangreiche Bautätigkeit in den Städten nicht beschafft werden. Auch eine von der finnischen Bodenhypothekenbank aufgenommene Auslandsanleihe in Höhe von 10 Mill. \$ (= 397 Mill. Fmk.) reichte nicht aus, das Kapitalbedürfnis der Bauindustrie zu befriedigen; die Fertigstellung zahlreicher Bauten mußte wegen Kapitalmangels hinausgeschoben werden. Die Kapitaleinfuhr

### Zahlungsbilanz.

Mill. Fmk.

Jahr	Eingänge								Ausgänge						Bilanz	
	Ge- samt	Waren- aus- fuhr	Schiff- fahrts- ab- gaben	Frach- ten	Zinsen- ein- gänge	Überwei- sungen v. Auswan- derern und See- leuten	Tou- risten- ver- kehr	Übrige Posten	Ge- samt	Waren- ein- fuhr <sup>1)</sup>	Schmug- gel- handel	Versiche- rungsprä- mien und Entschä- digungen	Tou- risten- ver- kehr	Zinsen- aus- gänge		Übrige Posten
1925....	6 262	5 574	35	170	38	191	121	126	6 361	5 493	70	90	108	553	47	— 99
1926....	6 386	5 637	40	170	55	205	147	146	6 562	5 640	85	108	138	534	67	—176
1927 <sup>2)</sup> ..	7 220	6 370	70	200	50	200	160	163	7 140	6 360	50	130	170	368	62	+ 80
1928....	7 260	6 310	70	220	50	200	170	263	8 860	7 980	70	170	180	400	61	—1600

Quelle: Statistiska översikter, 1928, Nr. 11; 1929, Nr. 8

<sup>1)</sup> Ab 1927 neue Berechnungsgrundlagen. — <sup>2)</sup> Abzüglich Versicherungsgebühren an finnische Gesellschaften.

aus dem Auslande war im Jahre 1928 erheblich umfangreicher als 1927; aus den Vereinigten Staaten von Amerika, aus Großbritannien und aus den Niederlanden wurden 990 Mill. Fmk. gegen rund 300 Mill. Fmk. im Vorjahre eingeführt. Das Passivum der Handelsbilanz wurde zum größten Teil durch die Zunahme der Auslandsverschuldung in Form von meist kurzfristigen Krediten ausgeglichen. In Form von langfristigen Anleihen sind dem Lande im Jahre 1928 etwa 110 Mill. Fmk. neues Kapital zugeflossen; zur Konvertierung früherer Obligationsanleihen wurden verhältnismäßig umfangreiche Beträge verwendet.

### VIII. Staatsfinanzen.

Finnlands Staatshaushalt hat im letzten Jahre eine günstige Entwicklung genommen. Mit der wachsenden Staatstätigkeit sind Einnahmen und Ausgaben gestiegen. Für das Etatjahr 1929 wird für die meisten Staatsbetriebe mit erhöhten Einnahmen gerechnet. Unter den indirekten Steuern stehen die Zölle voran, sie brachten 1928 insgesamt 1 389,6 Mill. Fmk., 275,9 Mill. Fmk. mehr, als im Voranschlag vorgesehen war. Die Eisenbahnen erbrachten 1928 891,9 Mill. Fmk. (1927: 836,2 Mill. Fmk.). Im ganzen betrugen die Staatseinnahmen 5 072,4 Mill. Fmk., diesen standen Ausgaben gegenüber in der Höhe von 5 041,6 Mill. Fmk. (davon 3 567,7 Mill. Fmk. ordentliche, 1 473,9

Staatseinnahmen.

Mill. Fmk.

Jahr	Forstwirtschaft	Eisenbahnen	Kanäle	Einkommen-, Vermögensteuer	Zölle	Tabaksteuer	Zündholzsteuer	Stempelsteuer	Zinsen, Dividenden	Post-, Telegraphengebühr	Schiffahrtsabgaben	Verchiedenes	Gesamt
1925 .....	227,6	726,2	11,5	365,4	1 175,2	160,4	18,1	151,0	65,1	105,8	21,2	655,5	3 683,0
1926 .....	248,3	766,5	11,2	423,1	1 021,5	157,0	15,9	179,8	74,3	133,0	21,9	897,5	3 970,0
1927 .....	308,7	836,2	11,6	480,6	1 227,2	163,9	15,1	228,9	80,2	143,1	25,9	464,7	3 986,1
1928 .....	407,3	891,9	11,6	562,9	1 389,6	174,3	16,9	290,9	94,3	156,4	26,9	1 049,4	5 072,4

Quelle: Statistiska översikter, 1929, Nr. 4.

<sup>1)</sup> Einschließlich der Einnahmen aus der Staatsanleihe in Höhe von 535,0 Mill. Fmk.

Mill. Fmk. außerordentliche Ausgaben). Auf der Ausgabenseite sind fast alle wichtigen Posten gestiegen. Neuerdings werden zur Hebung der Landwirtschaft große Mittel aufgewendet. Die Sozialversicherung, die verhältnismäßig wenig entwickelt ist, erfordert vorläufig noch geringe Ausgaben. Eine starke Belastung der Ausgabenseite ist der Staatsschuldendienst. Die gesamten Staatsschulden verminderten sich im Laufe des Jahres von 3 627,3 Mill. Fmk. Ende 1927 auf 3 470,4 Mill. Fmk. Vom Gesamtbetrage waren 3 123,6 Mill. Fmk. Auslandsschulden gegen 3 135,5 Mill. Fmk. Ende 1927; die um 12 Mill. Fmk. verminderte Auslandsschuld des Staates ist hauptsächlich auf die Rückzahlung der skandinavischen Anleihe vom Jahre 1921 zurückzuführen, zu diesem Zwecke wurde eine 15 Mill. \$-Anleihe in den Vereinigten Staaten von Amerika aufgenommen. Die Inlandsverschuldung nahm um 146 Mill. Fmk. auf 346,8 Mill. Fmk. ab.

IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

1. Statistisk Årsbok för Finland. Herausg. v. Statistiska Centralbyrå. Helsingfors.
2. Finlands utrikes handel. Herausg. v. Statistiska Centralbyrå. Helsingfors (jährl.).
3. Finlands utrikes handel (månadspublikationer). Herausg. v. Statistiska Centralbyrå. Helsingfors (monatl.).
4. Industristatistik. Herausg. v. Statistiska Centralbyrå. Helsingfors (jährl.).
5. Statistiska översikter. Herausg. v. Statistiska Centralbyrå. Helsingfors (monatl.).
6. Social tidskrift. Herausg. v. Socialministeriet och Socialstyrelsen. Helsingfors (monatl.).

Andere Veröffentlichungen.

7. Bank of Finland, Monthly Bulletin. Helsingfors (monatl.).
8. Finnish Trade, Bulletin for Finnish Trade, Industry, Agriculture and Finance. Helsingfors (monatl.).
9. Mercator; Tidskrift för Finlands näringslif. Helsingfors (wöchentlich).
10. Unitas. Herausg. v. A. B. Nordiska Föreningsbanken. Helsingfors (viertelj.).
11. Huvudstadsbladet. Helsingfors (täglich).

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1900—1927	1. (Jg. 1928).	39—42	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).	61	1907—1927	1. (versch. Jahrgänge).
3	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).	42	1928	5. (Jg. 1929, Nr. 3).		1928	7. (Jg. 1929, Nr. 2).
	1928	5. (Jg. 1929, Nr. 6).	43—44	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).	62—63	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).
4—12	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).	44	1928	7. (Jg. 1929, Nr. 5).	64	1907—1926	1. (versch. Jahrgänge).
4—10	1928	8. (Jg. 1929, Nr. 6).	45	1905—1926	1. (Jg. 1928).		1927, 1928	7. (Jg. 1929, Nr. 2).
13—21	1900—1927	4. (versch. Jahrgänge).	46—49	1914—1928	7. (versch. Jahrgänge).	65	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).
17	1928	Mittig, d. Stat. Centralbyrå.	51—59	1900—1919	1. (versch. Jahrgänge).		1928	5. (Jg. 1929, Nr. 3).
				1920—1928	7. (versch. Jahrgänge).	66	1910—1927	1. (versch. Jahrgänge).
22—38	1900—1927	2. (versch. Jahrgänge).	60	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).		1928	5. (Jg. 1929, Nr. 2).
	1928	3. (Jg. 1928, Nr. 12).		1928	7. (Jg. 1929, Nr. 2).			

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
	Für die Kursivzahlen:	39	Vom Gesamtnetz waren 1900—1904 2 811 km Staatsbahnen, 1927 4 787 km.
18	Durchschnitt der Jahre 1911—1914	40—42	Ausschl. Privatbahnen.
21	„ „ „ 1900—1903	49	Ab 1921 einschl. Steuern. Ab 1920 mit den vorhergehenden Jahren nicht absolut vergleichbar.
33	„ „ „ 1920—1923	50	Jahresdurchschnitt aus täglichen Notierungen umgerechnet über den Kurs in New York. Das Verhältnis der neuen zur alten Währung ab 1. Januar 1926 ist gesetzlich auf 7,63 neue Finnmark gleich eine Vorkriegs-Fmk. (1913) festgelegt worden. Als neue Parität zum Dollar wurde am 1. Januar 1926 das Verhältnis 39,70 Fmk. = 1 Dollar festgelegt und dieses erneut gleich 100 gesetzt.
61, 64	„ „ „ 1907—1909	51	Jahresendzahlen.
		52	Jahresdurchschnitt.
2—66	Bei sämtlichen Wertzahlen seit 1914 ist die Entwertung der Finnmark nicht berücksichtigt worden.	53	Jahresendzahlen. 1925 wurde der Goldbestand im Zusammenhang mit der Währungsreform von 43,3 auf 331,6 Mill. Fmk. aufgewertet.
2	Jahresendzahlen.	54	Jahresdurchschnitt aus den Monatsendzahlen.
4—8	Für die Jahre 1900—1917 sind die amtlichen Angaben in Hektolitern, die Umrechnung in Tonnen erfolgte zu den Sätzen (1 hl = kg): Weizen = 77,000, Roggen = 71,998, Gerste = 59,986, Hafer = 50,001, Kartoffeln = 70,003.	55—57	Jahresendzahlen.
11—12	Bestand am 1. September. Nur Pferde über 3 und Rinder über 2 Jahre alt.	58	Jahresdurchschnitt aus Monatsendzahlen.
13—14	Seit 1909 ist die Erhebungsmethode verändert. Seit 1909 ohne häusliche Mühlenbetriebe.	59—60	Jahresendzahlen.
15	Seit 1914 wird der Produktionswert der Textilindustrie nach einer neuen Methode berechnet.	60	Ordentliche Sparkassen, Sparkonten bei der Post und den Konsumgenossenschaften am Jahresende.
17	Sulfat- und Sulfitzellulose, gebleicht und ungebleicht, davon die feuchte Ware auf Trockengewicht umgerechnet.	61	Bis 1922 Bank von Finnland, ab 1923 außerdem 5 Zweigstellen.
18	Einschl. Sparren und Spezialsorten »Battens«, u. »Scantlings«.	64	Jahresdurchschnitt aus Monatszahlen.
21	Im Jahre 1900 fehlen die Angaben für zwei mittlere Fabriken.	65	Einschl. Zahlungseinstellungen, Geschäftsaufsichten und Konkursanmeldungen.
25	Steinkohle, Anthrazit und Koks.		
33	Gesamt, jedoch ohne Sperrholz, Garnrollen, Möbel und andere Fertigwaren.		







# Norwegen.

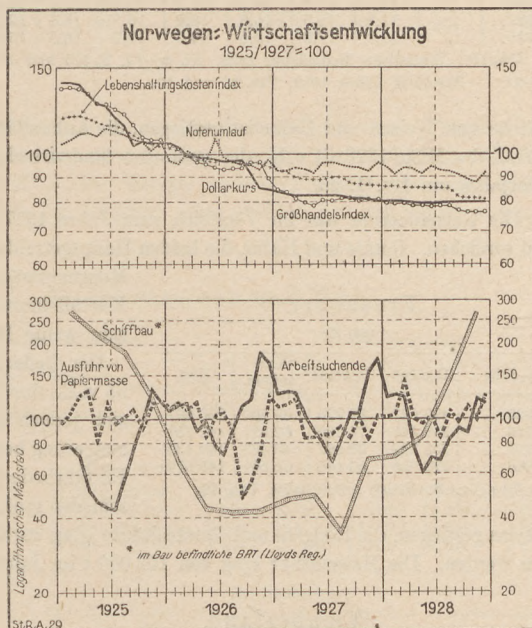
	Seite		Seite
I. Überblick .....	231	VI. Verkehr .....	237
II. Landwirtschaft .....	232	VII. Arbeitsmarkt, Preise .....	238
III. Fischerei und Walfang .....	232	VIII. Geld- und Kapitalmarkt .....	239
IV. Industrie .....	234	IX. Staatsfinanzen .....	240
V. Außenhandel .....	235	X. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	242

## I. Überblick.

Das Jahr 1928 begann unter verhältnismäßig großen Schwierigkeiten, überraschend schnell setzte aber im Frühjahr ein Aufschwung in den meisten Wirtschaftszweigen ein. Gegen 1928 waren die Folgen der Deflation, die von Anfang 1925 bis Ende 1927 gedauert hatte, im großen und ganzen überwunden. Von dem Aufschwunge wurden zuerst die Ausfuhrindustrien erfaßt. Von hier aus pflanzte er sich dann allmählich auf die übrigen Wirtschaftszweige fort. In den Herbstmonaten stiegen die Frachten auf dem internationalen Schiffsfrachtenmarkt; der größte Teil der aufgelegten Schiffstonnage konnte wieder gewinnbringend in Dienst gestellt werden. Die Fischerei und der Walfang brachten im allgemeinen höhere Fangergebnisse bei anziehenden Preisen, die Ausbeute war wertmäßig bedeutend höher als 1927.

Die Preise sind langsam weitergesunken; der Großhandelsindex stand im Durchschnitt 1928 auf 161 gegen 167 im Durchschnitt 1927 und 280 Anfang 1925. Durch den Übergang zur Goldwährung am 1. Mai 1928 ist die Valutastabilisierung auch formell festgelegt worden; in der folgenden Zeit konnte die Kronenparität ohne Schwierigkeiten aufrechterhalten werden. Die Kapitalbildung machte nur langsame Fortschritte. Die anhaltende Kapitalknappheit im eigenen Lande führte daher zu einem verstärkten Zustrom von Auslandskapital.

Im Bankwesen traten wieder normalere Verhältnisse ein. Im Laufe des Jahres wurden Konzessionen zu 11 neuen und 2 rekonstruierten Aktienbanken gegeben. Von den Aktienbanken, die unter öffentlicher Verwaltung standen, gingen 9 zur Liquidation über. Das Handelsvertragssystem wurde im Jahre 1928 nur wenig ausgebaut. Im April wurde ein Zusatzprotokoll zum norwegisch-polnischen Handelsvertrage vom 22. Dezember 1926 unterzeichnet, durch das Norwegen gewisse Erleichterungen im Absatz von Fischen und Fischkonserven, Polen im Absatz von Salz, Melasse und Ölen erhielt. Neben geringfügigen Zollherabsetzungen wurden allgemein Zollerhöhungen auf einige wichtige Waren, wie Wolle, Wollgarne, Wollwaren und Konfektionswaren vorgenommen. Der Goldzuschlagszoll von 10 v. H. wurde im Februar 1928 aufgehoben. Die Versuche, das verhältnismäßig hohe Lohnniveau der Höhe der Lebenshaltungskosten anzupassen, wurden zum größten Teil mit Erfolg fortgesetzt, ohne daß es zu ernsteren Arbeitsstreitigkeiten kam. In mehreren Industriezweigen soll weiterhin die Höhe des Lebenshaltungskostenindex als Grundlage zur Bemessung der Lohnhöhe (»gleitende Lohnskala«) dienen. Um der Auslandskonkurrenz mit ihren verhältnismäßig niedrigen Löhnen besser gewachsen zu sein, wird mehr und mehr der Übergang zur Qualitätsproduktion empfohlen. Die Verwirklichung dieses Vorschlages macht jedoch eine stärkere Hereinnahme von Auslandskapital erforderlich. Die Staats- und Kommunalsteuern konnten den veränderten Preisverhältnissen noch nicht angepaßt werden. Eine erhebliche Steuersenkung dürfte wegen der hohen Zinsen der öffentlichen Schulden, die Staat und Kommunen während der Inflations- und Deflationszeit übernommen haben (Ausbau der Wasserkräfte, Kommunalbetriebe usw.), vorläufig kaum zu erwarten sein.



## Bevölkerungsbewegung.

Jahr	Einwohner <sup>2)</sup>	Eheschließungen	Lebendgeborene	Todesfälle	Geburtenüberschuß	Auswanderer	Bevölkerungszuwachs
1 000							
1925...	2 772	16,2	53,8	30,5	23,4	7,0	18,9
1926...	2 789	15,9	53,7	29,9	23,8	9,3	16,5
1927...	2 798	15,8	49,8	31,1	18,6	11,9	8,9
1928 <sup>1)</sup>	2 811	16,8	50,5	29,6	20,9	8,8	12,8
Auf 1 000 Einwohner							
1925...	1 000	5,87	19,48	11,03	8,45	2,54	6,84
1926...	1 000	5,74	19,31	10,76	8,55	3,35	5,93
1927...	1 000	5,66	17,82	11,15	6,67	4,25	3,20
1928 <sup>1)</sup>	1 000	5,98	18,00	10,55	7,45	3,15	4,55

Quelle: Statistisk Årbok 1929, Tab. 4 und 15.

<sup>1)</sup> Vorläufige Angaben. — <sup>2)</sup> Jahresende.

## II. Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft hat sich, hauptsächlich infolge der nur mittelmäßigen Ernte, im Jahre 1928 nicht so günstig entwickelt wie die anderen großen Wirtschaftszweige. Allgemein werden die hohen Arbeitslöhne und die Verschuldung aus der Inflationszeit für die Rentabilität der Landwirtschaft als erschwerend angesehen. Die Löhne haben jedoch

## Landwirtschaft.

Jahr	Getreide						Erbsen, Bohnen	Kartoffeln	Turnips, Kohlrüben	Feldheu
	Gesamt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Gemenge				
Anbaufläche										
ha										
1925..	179 026	8 914	8 956	56 211	97 348	7 597	1 245	47 200	12 933	411 717
1926..	181 189	8 928	9 461	57 926	97 601	7 274	1 233	48 180	13 296	414 809
1927..	183 755	9 939	9 320	60 643	97 037	6 816	1 177	49 914	13 926	416 729
1928..	185 425	11 483	7 424	60 157	99 527	6 834	1 161	50 450	14 684	420 702
Hektarertrag										
dz										
1925..	.	15,0	17,4	20,3	18,0	20,8	17,8	198,9	411,7	.
1926..	.	17,9	17,4	19,2	20,3	20,9	18,0	185,7	396,3	.
1927..	.	17,8	16,5	16,8	18,9	18,2	15,5	121,2	344,0	.
1928..	.	18,9	17,0	18,6	18,5	19,2	16,5	188,5	378,4	.

Quelle: Statistiske Meddelelser 1928, Nr. 9—12, S. 375 und 439; 1929, Nr. 1—3, S. 27. — Statistisk Årbok 1928, Tab. 37 und 40.

Die Anbaufläche konnte in den letzten Jahren ständig vergrößert werden. Die Getreideanbaufläche nahm 1928 gegen 1927 um 0,9 v.H. zu, die Kartoffelanbaufläche um 1,1 v.H., die Rübenanbaufläche um 5,4 v.H. Die Anbaufläche von Weizen und Hafer ist gestiegen, die Anbaufläche von Roggen und Gerste hat abgenommen. Das Wiesenareal, das Mitte 1928 61 v.H. der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche ausmachte, nahm gegenüber dem Vorjahre um 1 v.H. zu.

Die Getreideernte war im Vergleich zum Jahre 1927 besser, ohne jedoch die Erträge einer Durchschnittsernte zu erreichen. Gerste und Hafer, die beiden Hauptgetreidearten des Landes, sowie Weizen brachten zufriedenstellende Mengenerträge, während die Roggenernte besonders klein war. Die Kartoffelernte war nach Menge und Qualität gut. Die Wiesen ergaben sehr wenig Heu, jedoch von guter Qualität.

## Erntewert.

1 000 Kr.

Jahr	Gesamt	Getreide	Kartoffeln	Heu
1925....	490 622	89 725	89 200	230 697
1926....	299 446	74 036	62 621	162 789
1927....	256 232	58 697	48 405	149 130
1928....	272 926	60 696	66 551	145 679

Quelle: Statistisk Årbok 1929, Tab. 42.

Der Bedarf an Getreide mußte in dem Jahrfünft 1921/25 zu rund 58 v.H. durch Einfuhr gedeckt werden. In den letzten Jahren macht sich jedoch eine Tendenz zur Einfuhrabnahme bei gleichzeitiger Erntesteigerung bemerkbar. Auch 1928 trat sie deutlich in Erscheinung. Der Einfuhrbedarf ist bei den einzelnen Getreidearten allerdings sehr verschieden groß, am größten bei Weizen und Roggen. Die Weizeneinfuhr ist

etwas gestiegen, die Roggen- und Gersteinfuhr ging zurück, an Hafer brauchte wieder so gut wie nichts eingeführt zu werden. Die Maiseinfuhr ging von 152 000 t im Jahre 1927 auf 115 000 t im Jahre 1928 zurück.

## Viehbestand.

1 000 Stück

20. Juni	Pferde	Rindvieh	Schafe	Ziegen	Schweine	Geflügel
1925...	184	1 151	1 529	276	253	3 173
1926...	183	1 200	1 595	290	303	3 053
1927...	183	1 209	1 608	290	300	2 994
1928...	182	1 221	1 654	293	283	3 092

Quelle: Statistisk Årbok 1929, Tab. 41. — Statistiske Meddelelser 1928, Nr. 9/10, S. 376.

Viehhaltung und Viehzucht (besonders Rindvieh, Schafe, Geflügel) haben weiter an Bedeutung gewonnen. Nur der Schweinebestand nahm infolge der niedrigen Preise gegen 1927 um 5,7 v.H. ab. Der Bestand an Rindvieh war dagegen zur Jahresmitte um 1,0 v.H. höher als Mitte 1927. Gestiegen ist der Bestand vor allem in Østland und Vestland, unverändert ist er in Mittelnorwegen; Nordnorwegen zeigt dagegen einen Rückgang. Die (statistisch erfaßten) Molkereien konnten die Käseproduktion um knapp  $\frac{1}{4}$  steigern, während die Buttererzeugung der Molkereien um etwa  $\frac{1}{8}$  größer war als 1927. Die Preise für die Meiereiprodukte erhöhten sich im Laufe des Jahres nur wenig. Die Aus- und Einfuhr von Meiereiprodukten blieb geringfügig, doch hat die Einfuhr etwas abgenommen.

## III. Fischerei und Walfang.

Die Fischerei Norwegens befindet sich seit einigen Jahren in verhältnismäßig großen Schwierigkeiten, was hauptsächlich auf das starke Mißverhältnis zwischen den hohen Betriebskosten und den niedrigen Fischpreisen zurückzuführen ist. Der Preisfall der letzten Jahre ist 1928 allerdings zum Stillstand gekommen; für die wichtigsten Fischarten konnten höhere, wenn auch noch nicht ganz befriedigende Preise erzielt werden. Mengenmäßig entsprachen die Fangergebnisse etwa denen des Vorjahres. Der Gesamterlös aus den wichtigsten Fischereien (ohne Walfang) wird auf rund 72,5 Mill. Kr. gegen 69,5 Mill. Kr. 1927 geschätzt; dieses Ergebnis liegt noch unter dem günstigen Stande der Jahre 1925 und 1924, in denen der Wert des Fischfanges bei erheblich geringeren Fangmengen rund 129 Mill. Kr. (= 75,5 Mill. Goldkr.) bzw. 132 Mill. Kr. (= 99,1 Mill. Goldkr.) ausmachte. Das Fangergebnis war bei den einzelnen Fischarten sehr ungleichmäßig. Die Dorschfischerei, die in der norwegischen Seefischerei wertmäßig weit an erster Stelle steht, ergab im Jahre 1928 etwa 64,2 Mill. Stück gegen 66,8 Mill. Stück 1927. Der Loddefischfang in Finnmarken mißglückte im Gegensatz zu der Fischerei bei den Lofoten, die erheblich mehr



einbrachte als 1927. Die Preise waren bedeutend höher als 1927, der Verkaufswert aus erster Hand wird im ganzen auf 29,9 Mill. Kr. gegen nur 20,7 Mill. Kr. im Vorjahre geschätzt. Von der gesamten Ausbente wurden 34 Mill. Stück zu Klippfischen gesalzen (1927 36,7 Mill. Stück), 27,8 Mill. Stück (1927 27,7 Mill. Stück) zu Trockenfischen aufgehängt. Zu Dampfmedizintran wurde etwas weniger als 1927 verarbeitet. Der Großheringsfang

Fischerei.

Jahr	Fanggebiet			Fischart							
	Gesamt	Norweg. Gewässer	Außen-norweg. Gewässer	Kabeljau u. Lodde	Andere Dorsch-arten <sup>1)</sup>	Lachs, Seeforelle	Makrelen	Flundern, Aal Butten, Rotbarsch	Hering	Breitling	Hummer
1 000 Kr.											
1924.....	132 098	127 481	4 617	63 858	9 636	3 532	4 384	10 161	32 594	6 163	1 770
1925.....	129 487	124 361	5 126	66 424	10 094	3 310	2 895	10 347	32 007	3 236	1 173
1926.....	94 945	91 272	3 673	50 131	5 629	2 731	2 515	8 248	22 909	1 779	1 003
1927.....	69 518	67 304	2 214	23 961	6 061	2 218	2 612	8 380	20 039	5 278	968
Mengen											
Jahr	t								1 000 hl	1000 Stck.	
1924.....	617 115	607 431	9 684	234 181	42 175	900	7 319	43 728	2 757	127	1 081
1925.....	621 989	604 971	17 018	180 684	44 575	935	5 430	46 135	3 262	176	914
1926.....	798 599	789 291	9 308	293 767	41 528	1 152	7 549	57 576	3 844	121	1 145
1927.....	791 800	772 948	18 852	230 901	49 428	1 041	8 499	44 640	4 365	204	976

Quelle: Statistisk Årbok 1929, Tab. 58, 59.

<sup>1)</sup> U. a. Köhler, Schellfisch, Leng.

(etwa von November bis Februar) und der Frühheringsfang (Januar bis April) waren mit einem Fangergebnis von 2,9 Mill. hl gegen 1927 ziemlich unverändert. Die Preise waren trotz einer geringen Absatzbelebung weiterhin gedrückt (Gesamtwert 1928 11,9 Mill. Kr., 1927 10 Mill. Kr.). Der weniger wichtige Fettheringsfang und Kleinerheringsfang war mengenmäßig mehr als doppelt so groß wie im Vorjahre. Den größten Teil des Fanges nahmen die Heringsölfabriken auf.

Hauptabsatzgebiete von Fisch, Fischkonserven und Tran.

Jahr	Heringe (frische)				Heringe (gesalzene)					Trockenfische			
	Gesamt	Deut-sches Reich	Groß-britan-nien	Schwe-den	Gesamt	Ruß-land (UdSSR)	Deut-sches Reich	Schwe-den	Frank-reich	Gesamt	West-afrika	Italien	Deut-sches Reich
t													
1925.....	95 989	55 534	29 633	3 155	97 321	9 774	35 080	22 090	12 641	21 440	5 250	8 807	2 253
1926.....	107 626	60 305	34 171	5 367	85 157	981	32 505	16 298	12 259	30 908	9 488	12 724	2 754
1927.....	89 642	49 490	28 288	3 689	87 813	25 310	23 335	14 949	5 786	32 636	12 009	11 641	3 580
1928.....	102 769	60 285	32 809	3 415	82 415	30 619	19 188	13 090	3 944	37 036	14 729	12 687	3 675

Jahr	Klippfische					Fischkonserven					
	Gesamt	Portu-gal <sup>1)</sup>	Spanien	Brasilien	Argen-tinien	Gesamt	Ver. Staa-ten von Amerika	Groß-britannien	Australien	Deutsches Reich	Kanada
t											
1925.....	38 300	14 141	10 128	3 808	3 718	29 505	11 458	6 447	2 257	747	889
1926.....	47 579	18 621	12 012	6 823	3 191	37 201	14 497	9 009	2 595	1 500	1 465
1927.....	46 927	18 797	10 911	5 614	4 208	37 588	13 790	9 213	3 333	1 851	1 551
1928.....	40 966	16 275	8 301	5 387	4 255	35 897	13 782	7 117	3 030	2 221	1 865

Jahr	Tran								
	Gesamt	Deutsches Reich	Ver. Staa-ten von Amerika	Dänemark	Groß-britannien	Frankreich	Italien	Niederlande	Belgien
1 000 hl									
1925.....	215,8	52,6	31,6	4,7	37,7	21,1	9,3	18,8	7,0
1926.....	325,8	94,2	62,5	8,2	36,7	34,3	14,6	21,4	15,1
1927.....	283,9	87,8	64,9	8,5	34,5	24,5	9,6	8,9	9,6
1928.....	310,5	127,1	40,7	30,6	17,6	16,2	15,9	11,8	7,2

Quelle: Norges Handel 1925, 1926, 1927, Tab. 11. — Månedsoppgaver over vareomsetningen med utlandet, Dezember 1928.

<sup>1)</sup> Dazu Madeira. — <sup>2)</sup> Dazu Neufundland.

Die Tendenz zu einem Ausfuhrückgang von gesalzenen Heringen und einer Ausfuhrsteigerung von frischen Heringen trat im Jahre 1928 besonders stark in Erscheinung. Der Hauptabnehmer frischer Heringe war das Deutsche Reich (1928 58,7 v.H., 1927 55,2 v.H.). Großbritannien nahm gleichfalls größere Mengen auf als im vorhergehenden Jahre, sein Einfuhranteil war jedoch gegen 1927 ziemlich unverändert (1927 31,6 v.H., 1928 31,9 v.H.). In der Ausfuhrichtung von gesalzenen Heringen vollzieht sich in den letzten Jahren eine Umstellung: Rußland (UdSSR) gewinnt auf Kosten des Deutschen Reiches, Frankreichs und Schwedens steigende Bedeutung. Rußland (UdSSR) stand 1928 als Abnehmer mit 37,2 v.H. Anteil an erster Stelle, es folgten das Deutsche Reich (23,3 v.H.)

und Schweden (15,9 v.H.). Die Ausfuhr von Trockenfischen nach den warmen Ländern (Westafrika, Italien) nahm auch im Jahre 1928 zu. Der Ausfuhrückgang an Klippfischen ist auf eine verminderte Aufnahmefähigkeit Portugals und Spaniens, der beiden Hauptabsatzgebiete, zurückzuführen. Nach den bisher für 1928 vorliegenden Angaben betrug der wertmäßige Ausfuhranteil der Fischereiprodukte an der Gesamtausfuhr wieder etwa  $\frac{1}{4}$  (1927 25,5 v.H., 1926 24,8 v.H.).

### Walfang.

Fang-saison	Wal-fang-Gesell-schaften	Aktien-kapital	Land-statio-nen	Fahrzeuge								Ausbeute		
				Gesamt		Walfangboote		Kocherei-boote		Transportboote		Gefan-gene Wale	Tran	Tran u. Neben-produkte
				Anzahl	1 000 Kr.	Anzahl	BRT	Anzahl	BRT	Anzahl	BRT			
1924/25	26	59 250	15	125	136 019	102	18 385	17	92 380	6	25 254	12 430	615	94,0
1925/26	29	53 475	16	130	134 433	107	20 032	18	89 778	5	24 623	14 535	656	79,0
1926/27	26	61 545	12	132	157 633	107	20 767	18	105 937	7	30 929	12 166	689	57,8
1927/28	21	53 800	10	111	136 096	89	17 213	15	92 260	7		11 616	846	71,9

Quelle: Statistisk Årbok 1928, Tab. 59, 60; 1929, Tab. 56, 57.

<sup>1)</sup> Faß zu 170 kg.

In den letzten Jahren hat der Walfang eine rasch wachsende Bedeutung für das norwegische Wirtschaftsleben erlangt. Der norwegische Walfang nimmt zur Zeit eine monopolartige Stellung auf dem Weltmarkte ein. Von der auf etwa 1,36 Mill. Faß geschätzten Weltproduktion von Tran entfielen 1928 auf Norwegen 62 v.H. (nach anderen Schätzungen 70 bis 80 v.H. der Weltproduktion). Im Jahre 1928 war die Ausbeute des Walfangs größer als je zuvor; bei Anhalten der regen Fangtätigkeit befürchtet man verschiedentlich für die nächsten Jahre eine fühlbare Schmälerung des Walbestandes in den südlichen Fanggebieten. Durch die Walfanggesellschaften wurden im vergangenen Jahre insgesamt 872 467 Faß Tran (168 467 Faß oder 24 v.H. mehr als 1927) gewonnen; hiervon 845 884 Faß durch norwegische Gesellschaften. Norwegen verlegt mehr und mehr seine Tätigkeit in der Walfang-fischerei nach der Antarktis, Süd-Georgien und Süd-Shetland. Von den im Jahre 1928 insgesamt 11 616 (1927 12 166) gefangenen Wale entfielen auf diese Gebiete allein 11 044 Wale oder 95,1 v.H. Die Walfangflotte ist in den letzten Jahren ständig vergrößert und erneuert worden. Bemerkenswert ist der hohe Bestand an »Kocherei-schiffen«, auf denen die Beute sogleich nach dem eingebrachten Fang verarbeitet wird. Die Anzahl der Landstationen ist mit dieser Entwicklung etwas zurückgegangen. Die Walfanggesellschaften verkauften im vergangenen Jahre ihre Erzeugnisse zu sehr uneinheitlichen Preisen. Zur Erzielung höherer Preise soll von 1929 ab die Preispolitik verein-heitlicht werden.

Die Ausfuhr von Fischtran nahm nach dem Rückgang im Jahre 1927 mengenmäßig um 8,6 v.H. zu. Nach dem Deutschen Reich, welches über  $\frac{2}{5}$  der Ausfuhr aufnahm, war der Absatz sehr günstig, ebenso nach Dänemark und Italien. Erheblich weniger nahmen die anderen wichtigen Absatzgebiete, die Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien, auf. Der Verkauf von Waltran war erheblich umfangreicher als im Vorjahre.

### IV. Industrie.

Die Industrie hat während des Jahres 1928 unter verhältnismäßig guten Bedingungen arbeiten können. Der Produktionsumfang des Jahres 1927 ist in fast allen Industriezweigen überschritten worden, wenn auch die volle Produktionskapazität nicht ausgenutzt werden konnte. Die Arbeitslöhne in der Industrie sind, in Anpassung an den Rückgang der Lebenshaltungskosten, durchschnittlich um 5 v.H. gesenkt worden. Die Aussichten für den Arbeitsfrieden werden für die nächste Zeit als günstig bezeichnet. In der einen großen Industriegruppe des Landes, der Ausfuhrindustrie, sind die Produktionsschwierigkeiten der Deflationsjahre so gut wie ganz überwunden, die Ausfuhr ist weiter gestiegen.

Der während mehrerer Jahre stark daniederliegende Erzbergbau erreichte erst im Jahre 1927 wieder den Produktionsumfang von 1913 und machte 1928 weitere Fortschritte. Infolge der besseren technischen Gewinnungs-methoden und der Verschiebung in der Produktion verschiedener Erze ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter bedeutend kleiner als vor dem Kriege (1913 7 652 Arbeiter, 1927 3 567). Die Ausfuhr von konzentriertem Eisenerz (Slig) stieg gegen 1927 um 87 v.H. auf 411 344 t an. Auch der Auslandsabsatz von Schwefelkies ist gestiegen (um 7,1 v.H. auf 646 200 t). Der Kohlenbergbau Spitzbergens litt auch im Jahre 1928 unter der starken Konkurrenz seitens der polnischen und britischen Kohle, eine Schließung der Bergwerke wird deshalb allgemein befürwortet.

Die Holzmassefabriken schränkten in Vereinbarung mit der schwedischen und finnischen Holzmasseindustrie zwecks Stabilisierung der Preise ihre Produktion um etwa 25 v.H. ein. Die Zellulosefabriken arbeiteten unter verhältnis-mäßig günstigen Bedingungen; für einige Sorten von Zellulose waren die Preise höher als 1927. Im Jahre 1927 betrug die Produktion der 27 Zellulosefabriken 372 500 t (91,8 Mill. Kr.). Die zum Verkauf kommende Produktion von Holzmasse und Zellulose betrug 1928 522 300 t gegen 512 976 t 1927. Die Ausfuhr von Zellulose war 1928 mit 272 000 t um rund 13,3 v.H. größer als 1927. Von den Hauptabsatzgebieten nahmen Großbritannien, die Ver-einigten Staaten von Amerika und vor allem Frankreich mehr auf als 1927. Die Ausfuhr der Holzindustrie war noch immer geringer als in der Vorkriegszeit, zum Teil infolge der erhöhten einheimischen Produktion von Papier und Zellulose. Die Holzpreise hatten, hauptsächlich wegen finnischen Wettbewerbes, fallende Tendenz; die Ausfuhr ist ein wenig gestiegen (1928 38,2 Mill. Kr., 1927 35,6 Mill. Kr.). Die Produktion in der Papier- und Pappe-industrie, die sehr gut beschäftigt war, übertraf mit 383 040 t um 6,3 v.H. das Ergebnis von 1927. In allen wichtigen Papierarten stieg auch die Ausfuhr; in einem noch stärkeren Maße belebte sich der Inlandsabsatz.

Industrie<sup>1)</sup>.  
1927

Gesamt	Elektro- che- mische und metall- urgische Industrie	Che- mische Industrie	Metallindustrie			Industrie der Steine und Erden	Öl- und Fett- industrie	Holz- industrie	Papierindustrie				Leder- und Gummi- industrie	Textil- industrie	Bekle- dungs- industrie	Nahrungs- und Genußmittel- Industrie			Polygra- phische Industrie und Buch- binde- reien	Gas- werke
			Gesamt	Mecha- nische Industrie	Schiff- bau				Gesamt	Holz- schlei- tereien	Zell- lose- fabriken	Papier- und Pappen- fabriken				Gesamt	Mar- garine- fabriken	Kon- serven- fabriken		
Betriebe.																				
Anzahl																				
2 796	23	64	505	227	80	257	175	417	176	65	27	49	57	174	186	518	40	165	229	15
Arbeiter.																				
Anzahl																				
92 632	3 049	3 750	17 454	8 584	4 645	6 034	1 931	8 739	14 709	3 087	5 251	5 710	1 606	8 608	7 033	14 596	992	6 696	4 467	656
Lohneinkommen.																				
Mill. Kr.																				
268,2	11,2	14,5	59,1	29,2	13,7	15,2	5,7	21,8	48,5	10,1	17,6	19,2	4,3	16,8	15,4	35,8	4,0	8,9	16,9	3,0
Produktion.																				
Mill. Kr.																				
1 345,2	67,7	83,4	107,9	45,2	19,1	36,9	84,3	98,3	258,2	45,5	91,8	113,8	26,6	73,8	70,8	383,8	63,6	53,9	42,5	11,0
Rohstoffverbrauch <sup>4)</sup> .																				
Mill. Kr.																				
652,4	36,3	25,1	51,7	18,3	9,3	3,5	56,7	63,8	139,0	25,9	51,7	58,1	15,6	37,3	37,6	170,2	37,7	19,0	11,6	4,0
Brennstoffverbrauch <sup>5)</sup> .																				
Mill. Kr.																				
22,8	0,9	0,5	2,2	0,9	0,7	2,6	2,0	0,2	10,2	0,1	4,4	5,7	0,2	0,8	0,2	2,6	0,2	0,8	0,3	0,1
Ausgaben für elektrische Kraft.																				
Mill. Kr.																				
21,5	5,9	2,1	3,1	1,2	0,8	1,1	0,7	1,0	4,2	1,3	0,9	1,8	0,2	0,6	0,3	1,7	0,2	0,2	0,5	0,1

Quelle: Statistisk Arbok 1929, Tab. 68.

<sup>1)</sup> Nach der Produktionsstatistik von 1927. — <sup>2)</sup> Außerdem 16,4 Mill. Kr. Reparaturen. — <sup>3)</sup> Außerdem 24,3 Mill. Kr. Reparaturen. — <sup>4)</sup> Rohstoffverbrauch für Produktion und Reparaturen. — <sup>5)</sup> Außerdem Verbrauch von Ölen u. ähnl.

In einem schnellen Aufstieg befinden sich in den letzten Jahren zahlreiche Zweige der ausgedehnten elektrotechnischen, elektrometallurgischen und chemischen Industrie. Dieser Aufstieg hat 1928 in einigen Zweigen angehalten (z. B. Cyanamid), in anderen Zweigen jedoch (z. B. Ferrolegierungen, Aluminium, Kalziumkarbid) sich abgeschwächt. Die Ausfuhr von Aluminium (in Stangen und Blechen), Elektorroheisen, Siliziumkarbid, Salpetersäure ist gegen 1927 gestiegen. Die Ausfuhr von Norge-Salpeter hat dagegen infolge großer Produktionsumstellungen im Jahre 1928 um 18,2 v. H. abgenommen. Die Anlagen der Norsk Hydro Elektrisk Kvalstof A. S. sollen in Verbindung mit der I. G. Farbenindustrie auf eine Leistungsfähigkeit von über 80 000 t Reinstickstoff ausgebaut werden. Die Fischkonservenindustrie ist erweitert worden, obwohl die Ausfuhr von Fischkonserven infolge der teilweise schlechten Ergebnisse des Breitlingsfanges um 4,5 v. H. zurückging (35 897 t gegen 37 588 t 1927). Die Qualitäts- und Preiskontrolle wurde im Jahre 1928 strenger durchgeführt; man hofft, daß sie zu einer Belebung der Ausfuhr beitragen wird. Die Heringsölindustrie war im allgemeinen gut beschäftigt.

Auch die Lage in den Binnenmarktindustrien, die von der Deflation weit stärker betroffen wurden als die Ausfuhrindustrien, hat sich im Jahre 1928 gebessert. Ein ungefährer Maßstab für die Produktionshöhe ist die Einfuhr von industriellen Rohstoffen, die 1928 etwa 13 v. H. größer war als 1927. Vor allem in der Metallindustrie hat die Geschäftstätigkeit zugenommen; 1927 waren noch 25,2 v. H. aller Gewerkschaftsmitglieder dieser Industrie arbeitslos, 1928 dagegen nur 16,1 v. H. Auf den Werften waren Ende 1928 im ganzen 36 000 BRT-Schiffe gegen nur 9 700 BRT 1927 im Bau, trotzdem ist die volle Produktionskapazität bei weitem noch nicht erreicht worden; wegen der in Norwegen noch hohen Baukosten mußten zahlreiche Neubauten an das Ausland vergeben werden. Die Textilindustrie konnte ihre Produktion trotz scharfer Auslands konkurrenz erhöhen. Mehr und mehr macht sich die Umstellung auf den Verbrauch von Kunstseidenwaren bemerkbar. Die Lage der Fischnetzindustrie ist noch immer gedrückt, auch hier macht sich die billige Auslands konkurrenz sehr geltend. Die Lederindustrie mußte noch immer in einigen Monaten des Jahres mit verkürzter Arbeitszeit arbeiten; die Beschäftigung war jedoch erheblich besser als im Vorjahre. Die Lage der Schuhindustrie wurde durch den Rückgang der Schuheinfuhr um 23,8 v. H. (auf 524 t) etwas gebessert, obwohl sich die Konkurrenz der Tschechoslowakei und des Deutschen Reichs noch bemerkbar machte. Im Jahre 1927 wurden insgesamt 1,97 Mill. Paar Schuhe (ohne Gummischuhe) hergestellt (Einfuhr 1927 9,9 Mill. Kr.) im Werte von 25,7 Mill. Kr. Gut beschäftigt war die im Aufschwung befindliche Gummischuhindustrie, die 1928 sogar zur verstärkten Ausfuhr übergehen konnte. Die Beschäftigung der Nahrungs mittel- und Genußmittelindustrie war nur geringen Veränderungen unterworfen. Der Wohnungsbau, der jahrelang daniederlag, hat im letzten Jahre einen neuen Aufschwung genommen, was auch der Baustoffindustrie, insbesondere der Zementindustrie, bessere Beschäftigung brachte; insgesamt kamen 1928 1911 neue Wohnungen hinzu gegen 1495 im vorhergehenden Jahre. Die Zementindustrie konnte ihre Ausfuhr um rund 7 v. H. auf 160 351 t steigern, auf einheimischen Märkten machte sich vor allem der preisdrückende polnische Wettbewerb bemerkbar.

V. Außenhandel.

Die Besserung der Wirtschaftslage des Landes spiegelt sich auch im Warenverkehr mit dem Auslande wider. Die Aufnahmefähigkeit des norwegischen Marktes für Auslandswaren ist gegenüber dem Vorjahre gestiegen (um 36,2 Mill. Kr. auf 1 012,8 Mill. Kr.). Die Ausfuhr (Spezialhandel) dagegen erfuhr gegen 1927 einen geringfügigen Rückgang um

5,3 Mill. Kr. auf 670,3 Mill. Kr. Der Einfuhrüberschuß, der 1927 291,9 Mill. Kr. betrug, hat sich somit auf 342,5 Mill. Kr. erhöht.

Die Einfuhrerhöhung entfällt vornehmlich auf Produktionsmittel. Die Einfuhr von Verbrauchsgütern erfuhr dagegen zum Teil Rückgänge. Besonders ist die Einfuhr von Getreide gefallen (um 16,4 Mill. Kr.); auch die Einfuhr von Kolonialwaren ging teilweise, allerdings nur wertmäßig, zurück. In der Gruppe Textilien ist vor allem eine

## Außenhandel nach wichtigen Warengruppen.

Einfuhr<sup>1)</sup>

Jahr	Gesamt	Tierische Lebens- mittel	Getreide	Kolonial- waren, Obst und Gemüse	Textilien		Fette, Öle, Teer und Fabrikate	Minerale		Metalle		Fahrzeuge, Maschinen und Apparate
					Gesamt	Fertig- waren		roh und halb- fertig	Fabri- kate	roh und halb- fertig	Fabri- kate	
Mill. Kr.												
1925 ...	1 378,5	64,1	171,3	159,8	194,1	131,7	127,8	141,3	44,4	51,0	63,4	186,8
1926 ...	1 093,2	36,3	125,2	136,2	156,8	116,2	96,5	122,6	38,1	32,8	44,9	178,8
1927 ...	976,6	24,0	116,6	116,7	156,0	117,3	78,3	105,2	31,4	30,8	44,3	147,3
1928 ...	1 012,8	24,3	100,2	112,5	154,4	114,2	81,6	90,9	31,8	36,0	57,8	182,6
v. H. der Gesamteinfuhr												
1925 ...	100,0	4,6	12,4	11,6	14,1	9,6	9,3	10,3	3,2	3,7	4,6	13,6
1926 ...	100,0	3,3	11,5	12,5	14,3	10,6	8,8	11,2	3,5	3,0	4,1	16,4
1927 ...	100,0	2,5	11,9	11,9	16,0	12,0	8,0	10,8	3,2	3,2	4,5	15,1
1928 ...	100,0	2,4	9,9	11,1	15,2	11,3	8,1	9,0	3,1	3,6	5,7	18,0

Ausfuhr<sup>2)</sup>

Jahr	Gesamt	Tierische Lebens- mittel	Tierische Öle, Fette und Erzeug- nisse	Holz und Holzwaren	Papier- masse und Papier	Minerale		Metalle, roh und halbfertig	Fahrzeuge, Maschinen und Apparate
						roh und halbfertig	Fabrikate		
Mill. Kr.									
1925 .....	1 029,1	214,9	96,2	79,4	313,0	42,0	97,5	100,6	22,2
1926 .....	798,9	186,1	70,1	53,3	225,8	28,7	67,6	86,7	25,9
1927 .....	675,6	155,6	48,4	39,9	189,5	29,8	59,4	71,7	29,3
1928 .....	670,3	153,8	54,2	42,3	187,6	32,5	53,9	65,4	23,1
v. H. der Gesamtausfuhr									
1925 .....	100,0	20,9	9,3	7,7	30,4	4,1	9,5	9,8	2,2
1926 .....	100,0	23,3	8,8	6,7	28,3	3,6	8,5	10,9	3,2
1927 .....	100,0	23,0	7,2	5,9	28,0	4,4	8,8	10,6	4,3
1928 .....	100,0	22,9	8,1	6,3	28,0	4,8	8,0	9,8	3,4

Quelle: Norges Handel 1927. — Månedsopgaver over Vareomsætningen med utlandet, Dezember 1928.

<sup>1)</sup> Gesamteigenhandel. — <sup>2)</sup> Spezialhandel.

verminderte Einfuhr von Fertigwaren, dagegen eine erhöhte Einfuhr von Spinnstoffen und Rohgeweben eingetreten. Die Steigerung der Einfuhr von Maschinen, Apparaten und Fahrzeugen (um 24 v. H.) geht hauptsächlich auf stärkere Einfuhr von Schiffen und Maschinen aller Art zurück. An Motorschiffen (aus Stahl) führte Norwegen 31 Schiffe mit rund 198 000 BRT gegen 21 Schiffe mit 126 000 BRT 1927 ein. Infolge der fortschreitenden Elektrifizierung des Landes, die durch die zahlreichen Wasserkräfte begünstigt wird, nahm neben der wachsenden Eigenproduktion

Bezugs- und Absatzgebiete<sup>1)</sup>.

Jahr	Gesamt	Deut- sches Reich	Groß- britan- nien	Schwe- den	Däne- mark	Frank- reich	Nieder- lande	Belgien	Spanien	Vereinigte Staaten von Amerika	Kanada	Argen- tinien	Brit- isch Indien	Afrika
Einfuhr.														
Mill. Kr.														
1925 ...	1 378,5	280,1	311,5	93,0	83,9	35,8	75,0	43,2	20,2	194,5	41,5	39,8	23,0	14,7
1926 ...	1 093,2	223,0	213,3	82,2	82,3	42,9	53,8	36,4	16,8	156,2	23,5	25,3	17,3	11,0
1927 ...	976,6	197,4	200,3	78,6	53,0	31,1	52,6	35,9	16,0	134,2	26,9	30,7	10,9	3,4
1928 ...	1 023,4	216,9	198,0	86,6	73,0	26,1	61,4	38,7	15,8	121,2	31,4	32,8	11,1	3,7
v. H. der Gesamteinfuhr														
1925 ...	100,0	20,3	22,6	6,8	6,1	2,6	5,4	3,1	1,5	14,1	3,0	2,9	1,7	1,1
1926 ...	100,0	20,4	19,5	7,6	7,5	3,9	4,9	3,3	1,5	14,3	2,2	2,3	1,6	1,0
1927 ...	100,0	20,2	20,5	8,1	5,4	3,2	5,4	3,7	1,6	13,7	2,8	3,1	1,1	0,4
1928 ...	100,0	21,2	19,3	8,5	7,1	2,6	6,0	3,8	1,6	11,9	3,1	3,2	1,1	0,4
Ausfuhr.														
Mill. Kr.														
1925 ...	1 048,3	106,6	306,0	62,0	46,1	72,0	27,8	35,8	21,5	110,6	3,3	17,7	13,0	26,3
1926 ...	811,9	81,1	231,7	52,4	30,5	48,6	15,9	33,6	16,7	95,1	4,0	9,8	12,2	22,7
1927 ...	684,7	86,3	200,4	38,8	22,1	23,1	15,8	25,9	14,6	72,9	4,3	12,3	10,9	21,1
1928 ...	683,0	92,7	180,5	37,2	26,7	29,4	15,9	29,3	11,6	65,5	4,4	10,4	10,2	21,2
v. H. der Gesamtausfuhr														
1925 ...	100,0	10,2	29,2	5,9	4,4	6,9	2,7	3,4	2,1	10,6	0,3	1,7	1,2	2,5
1926 ...	100,0	10,0	28,5	6,5	3,8	6,0	2,0	4,1	2,1	11,7	0,5	1,2	1,5	2,8
1927 ...	100,0	12,6	29,3	5,7	3,2	3,4	2,3	3,8	2,1	10,7	0,6	1,8	1,6	3,1
1928 ...	100,0	13,6	26,4	5,4	3,9	4,3	2,3	4,3	1,7	9,6	0,6	1,5	1,5	3,1

Quelle: Norges Handel 1925, 1926, 1927 u. 1928.

<sup>1)</sup> Gesamteigenhandel.

auch die Einfuhr von elektrischen Maschinen und Apparaten zu (um rund 3 Mill. Kr.). Die Einfuhr anderer Maschinen nahm gleichfalls erheblich (um 8,5 Mill. Kr.) zu. Die verstärkte Bautätigkeit führte zu einer erhöhten Einfuhr von Hausrat und Baumaterialien.

Die Ausfuhr hat im allgemeinen geringfügigere Verschiebungen als die Einfuhr erfahren. Die Ausfuhr von Fischen, Fischzubereitungen, Ölen und Fetten (dazu geringen Mengen von Viehzüchterzeugnissen) war wertmäßig um 1,6 v.H. größer als im Vorjahre und machte jetzt fast  $\frac{1}{3}$  (31 v.H.) der Gesamtausfuhr aus. Die Ausfuhr von Papier und Papierwaren war wertmäßig ziemlich unverändert, ist jedoch mengenmäßig gestiegen. In Mineralien und Metallen wurde der Ausfuhrwert des Jahres 1927 nicht erreicht, weil der Binnenmarkt in dieser Ware erheblich aufnahmefähiger als im Vorjahre war.

Die für das Jahr 1928 vorliegenden Angaben über die Bezugs- und Absatzgebiete zeigen verhältnismäßig geringe Verschiebungen gegenüber dem Jahre 1927. In der Einfuhr war das Deutsche Reich wieder mit rund 21 v.H. beteiligt. Etwas kleiner war der Einfuhranteil Großbritanniens. Die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika zeigt einen absoluten und anteilmäßigen Rückgang. Schwedens Einfuhranteil erhöhte sich, zum Teil auf Kosten der verminderten Fertigwareneinfuhr aus Frankreich. Unter den Absatzgebieten nahm das Deutsche Reich absolut und anteilmäßig mehr auf als im vorhergehenden Jahre. Die Ausfuhr nach Großbritannien zeigt 1928 einen weiteren Rückgang. Auch die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika ging wieder zurück und machte damit nur noch 9,6 v.H. der Gesamtausfuhr (gegen 10,7 v.H. im Jahre 1927) aus.

### Deutscher Handel mit Norwegen.

1 000 *N.M.*

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
Deutsche Einfuhr aus Norwegen.				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	87 635	82 277	110 754	120 671
Lebende Tiere .....	127	47	29	28
Lebensmittel und Getränke .....	34 761	28 105	29 619	26 744
Fische und Fischzubereitungen .....	20 381	16 435	16 888	16 173
Margarine und Speisefette .....	12 591	11 107	11 351	9 947
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	47 494	50 912	73 638	81 922
Kalbfelle und Rindshäute .....	2 190	2 629	3 660	3 468
Tran und andere Tierfette .....	9 502	14 983	23 426	27 887
Holzschliff, Zellstoff usw. ....	1 612	1 149	2 397	4 136
Eisenerze .....	3 192	2 597	5 210	5 223
Schwefelkies .....	2 330	4 881	4 842	8 134
Aluminium .....	7 365	1 071	382	1 003
Fertige Waren .....	5 253	3 213	7 468	11 977

Deutsche Ausfuhr nach Norwegen.				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	160 140	145 672	159 289	168 972
Lebende Tiere .....	—	1	2	15
Lebensmittel und Getränke .....	11 202	11 351	9 557	11 070
Zucker .....	3 698	3 481	2 709	1 249
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	14 648	23 225	14 038	13 281
Steinkohlen und Koks .....	751	8 336	3 813	1 425
Kalisalze .....	1 764	1 820	1 679	1 611
Fertige Waren .....	134 290	111 095	135 692	144 606
Gewebe:				
aus Seide und Kunstseide .....	2 573	2 361	3 842	4 584
aus Wolle und anderen Tierhaaren .....	7 527	8 439	10 465	10 345
aus Baumwolle .....	6 352	7 219	7 925	7 993
Kleidung und Wäsche .....	3 427	4 114	7 113	9 328
Leder und Lederwaren .....	6 830	5 673	8 113	7 273
Papier und Papierwaren .....	3 300	3 410	3 717	3 772
Chemikalien:				
Farben, Firnisse und Lacke .....	3 181	3 455	3 589	3 456
Sonstige chem. und pharmaz. Erzeugnisse .....	9 382	9 609	10 261	10 289
Eisenwaren .....	19 634	16 850	16 217	23 888
Waren aus Kupfer .....	3 485	3 583	3 057	3 841
Maschinen <sup>2)</sup> .....	8 281	7 513	9 237	10 478
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	9 299	5 802	6 479	7 984
Wasserfahrzeuge .....	20 697	1 081	6 007	7

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II. Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Einschl. elektrischer Maschinen.

### VI. Verkehr.

Die Handelsflotte hat Ende 1928 mit 3,12 Mill. BRT gegen 2,94 Mill. BRT am Ende 1927 einen Höchstumfang erreicht. Norwegen, das ehemals das typische Land einer veralteten Tramp-tonnage war, hat in den letzten Jahren seine Flotte mehr und mehr modernisiert; es besitzt mit etwa 28 v.H. den größten Prozentsatz an reiner Motorschiff-tonnage. Von dem Zugang an neuer Tonnage im Jahre 1928 wurde der größte Teil (rund 212 400 BRT) aus dem Auslande eingeführt, nur rund 6 500 BRT wurden auf einheimischen Werften erbaut. Die einheimische Neubautätigkeit verbesserte sich erst in der zweiten Jahreshälfte. Die aufgelegte Tonnage, die noch zu Jahresanfang sehr umfangreich war, nahm mit der allgemein sich verbessernden Frachtentwicklung auf dem Weltmarkt im Laufe des Jahres stark ab.

Die norwegische Flotte findet steigende Verwendung in der Linienschiffahrt, während die Trampfahrt ständig zurückgeht. Am 1. November 1928 verkehrten 266 Schiffe mit 763 500 BRT (davon 481 300 BRT zwischen Norwegen und dem Ausland, 282 200 BRT zwischen ausländischen Häfen) in ausländischer Linienfahrt gegen 248 Schiffe mit 683 000 BRT zur gleichen Zeit des Vorjahres. Der Schiffsverkehr mit dem Auslande konnte sich nicht auf der Höhe des Vorjahres halten. Während im Eingang die Tonnage der beladenen Schiffe sich um 286 000 NRT auf 3 931 000 NRT erhöhen konnte, nahm sie im Ausgang, hauptsächlich wegen der verminderten Erzverschiffungen von Narvik aus, um 923 000 NRT auf 4 833 000 NRT ab. Die Bruttoeinnahmen der norwegischen Handelsflotte in der Auslandsfahrt sanken deshalb im Jahre 1928 um 26,2 Mill. Kr. auf 396,5 Mill. Kr. (davon 107,6 Mill. Kr. Zeitcharter). Die von Oslo ausgehende Schiffahrt brachte an Bruttofrachten insgesamt 135,7 Mill. Kr., es folgten Bergen mit 94,7 Mill. Kr., Tønsberg mit 61,5 Mill. Kr., Haugesund mit 29,9 Mill. Kr.

### Schiffahrt.

Jahr	Stand der Handelsflotte <sup>1)</sup>				Eingehend <sup>2)</sup>		Ausgehend <sup>2)</sup>		Verkehr nach Flaggen <sup>2)</sup>					Herkunfts- u. Bestimmungsländer <sup>2)</sup>				
	Ge-samt	Dampf-schiffe	Motor-schiffe	Segel-schiffe	beladen	un-beladen	beladen	un-beladen	Nor-wegen	Schwe-den	Deutsches Reich	Däne-mark	Groß-britannien	Groß-britannien	Nieder-lando	Deutsches Reich	Ver. Staa-t. Amerika	Schwe-den
	1 000 BRT																	
1925..	2 783	2 285	453	45	3 483	2 897	5 270	1 052	6 905	1 872	1 619	1 058	777	3 434	2 301	1 710	1 093	811
1926..	2 852	2 242	576	34	3 194	2 790	4 970	1 020	6 142	2 092	1 441	1 016	571	2 439	2 558	1 894	1 079	712
1927..	2 944	2 232	686	26	3 645	3 328	5 756	1 120	7 144	1 853	1 535	1 109	1 021	3 241	3 158	1 843	1 166	802
1928..	3 117	2 227	874	16	3 931	2 223	4 833	1 324										

Quelle: Statistisk Arbok, 1929, Tab. 78, 84, 85, 86.

<sup>1)</sup> Jahrendende. — <sup>2)</sup> Auslandsverkehr. — <sup>3)</sup> Eingehende und ausgehende Schiffe.

Der Eisenbahnverkehr geht seit einer Reihe von Jahren zurück. Neuerdings erwächst der Eisenbahn in der Personenbeförderung ein scharfer Wettbewerb von seiten des Kraftwagens, in der Güterbeförderung außerdem von seiten der Küsten- und Fjordschiffahrt. Von einer engeren Zusammenarbeit mit dem Kraftwagen wird eine Hebung des Verkehrs erwartet. Die Betriebsergebnisse waren im Betriebsjahr 1927/28 erheblich ungünstiger als in den Vorjahren (Betriebskoeffizient 1927/28 101,0, 1926/27 93,7), besonders die der Staatsbahnen, während die Privatbahnen, die 1927/28 9,6 v.H. der gesamten Netzlänge umfaßten, mit einem geringen Betriebsüberschuß arbeiten konnten. An Gütern wurden 1927/28 auf sämtlichen Bahnen nur 8,5 Mill. t oder 13,6 v.H. weniger als 1926/27 befördert, an Reisenden 19,2 Mill. oder 4,5 v.H. weniger. Die mittlere Transportlänge je Tonne im Güterverkehr hat sich dagegen um 7,5 km auf 69,7 km, die mittlere Fahrtlänge je Reisender um 0,9 km auf 27,3 km erhöht.

Eisenbahnen<sup>1)</sup>.

Betriebsjahr	Betriebslänge <sup>2)</sup>	Anlagekapital	Rollendes Material				Personenverkehr			Güterverkehr			Einnahmen			Ausgaben	Überschuß (+) Fehlbetrag (-)	Betriebskoeffizient
			Dampf-lokomotiven	Elektrische Locomotiven	Personen- und Post-wagen	Güter-wagen	Rei-sendende	Ver-kehrs-lei-stung	Mittlere Fahrt-länge je Per-son	Güter	Ver-kehrs-lei-stung	Mittlere Trans-port-länge je t	Ge-samt	Per-sonen-ver-kehr	Güter-ver-kehr			
			km	Mill. Kr.	Anzahl				Mill.	Mill. km	km	Mill. t	Mill. tkm	km	Mill. Kr.			
1924/25	3 589	660,4	585	40	1 170	13 218	23,7	622,6	26,3	10,32	634,2	61,5	116,9	51,5	61,5	107,2	+ 9,7	91,7
1925/26	3 603	680,8	583	40	1 186	13 344	22,8	586,2	25,7	9,92	610,8	61,6	104,7	47,4	53,7	100,6	+ 4,1	96,1
1926/27	3 627	703,8	572	55	1 187	13 317	20,1	529,9	26,4	9,80	610,0	62,2	91,4	40,8	47,4	90,2	+ 1,2	98,7
1927/28	3 835	828,7	560	55	1 209	13 417	19,2	524,1	27,3	8,47	590,0	69,7	84,1	35,5	44,8	84,9	- 0,8	101,0

Quelle: Statistisk Årbok, 1929, Tab. 92 u. 94.

<sup>1)</sup> Staats- und Privatbahnen. — <sup>2)</sup> Jahresende. — <sup>3)</sup> Davon 165 km mit elektrischem Betrieb.

Durch den Kraftwagenverkehr sind in den letzten Jahren zahlreiche eisenbahnlose Gegenden dem regelmäßigen Verkehr erschlossen worden. Ende 1928 verkehrten 1690 Autobusse auf etwa 750 Überlandstrecken; insgesamt wurden 43 019 Kraftfahrzeuge gezählt (1927 39 218).

Der Flugverkehr wird in der letzten Zeit durch den Staat und die größeren Kommunen durch Beiträge finanziell unterstützt.

Der Nachrichtenverkehr wird ständig ausgebaut, die abgelegenen Hochgebirgsgegenden sind in den letzten Jahren mit einem ausgedehnten Telefonnetz versehen worden. Der Anteil des Privatkapitals am Ausbau des Telefonnetzes ist umfangreich, 1927/28 entfielen von dem gesamten Telefonnetz (rund 813680 km) auf private Telefongesellschaften rund 27 v.H.

VII. Arbeitsmarkt, Preise.

Auf dem Arbeitsmarkt waren im Jahre 1928 keine bedeutenden Ereignisse zu verzeichnen; größere Arbeitsstreitigkeiten fanden nicht statt. Auf Grund älterer Vereinbarungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wurden die Löhne der industriellen Arbeiter in Anpassung an die Entwicklung der Lebenshaltungskosten, die im Laufe des Jahres 1928 um rund 6 v.H. auf 183 (Juli 1914 = 100) zurückgingen, automatisch um durchschnittlich 5 v.H. herabgesetzt etwa 12 bis 15 v.H. 1927. In den meisten größeren Industriezweigen, wie der Säge-, Zellulose-, Papier-, elektro- gegen

Durchschnittslöhne in wichtigen Industriezweigen.  
Kr.

Industriezweig	Ort	Lohnart	1926	1927	1928
Bauindustrie	Oslo	Stundenlohn	1,65	1,54	1,43
		Maurer	1,73	1,61	1,48
Mechanische Werkstätten	Oslo	Facharbeiter	1,55	1,31	1,26
		Hilfsarbeiter	1,34	1,14	1,09
Brauereien	Oslo	männl. Arbeiter	1,65	1,43—1,56	1,32—1,44
		weibl. Arbeiter	1,25	1,05	0,97
Fischkonservenindustrie	Stavanger	männl. Arbeiter	1,20	1,08	1,08
		weibl. Arbeiter	31,20	30,24	30,24
Schuhindustrie	Oslo	Stundenlohn	1,50—1,73	1,42	1,36
		weibl. Arbeiter	1,00	0,85—0,90	0,80
Papierindustrie	Allgemein	Tages- oder Schicht-lohn	12,24	10,34	10,03
Sägewerke	Oslo	Desgl.	12,10	10,72	10,62
Bergbau	Oslo	Stundenlohn	1,54	1,35	1,27

Quelle: Norges Offisielle Statistikk, VIII, 87, Lønninger 1928, Tab. 2 und 3.

<sup>1)</sup> Oktober 1928. — <sup>2)</sup> Weibliche Akkordarbeiter verdienen 30 v. H. mehr. — <sup>3)</sup> Akkordlöhne wesentlich höher. — <sup>4)</sup> Für 1926: 4. Vierteljahr. — <sup>5)</sup> Für 1927 und 1928: 2. Halbjahr (einschließlich Akkordlöhne). — <sup>6)</sup> 3. Vierteljahr (einschließlich Akkordlöhne). — <sup>7)</sup> Arbeiter im Alter von 19 bis 60 Jahren im Unter- und Übertagebau.

technischen und Eisenindustrie, konnten die Arbeitsverträge zum Teil für die Dauer von zwei Jahren verlängert werden. Verhältnismäßig große Lohnherabsetzungen wurden in der Bauindustrie, im Braugewerbe, in der Schifffahrt (etwa 7 v.H.) und im Bergbau (5,9 v.H.) vorgenommen. Unter dem Durchschnitt lagen die Lohnherabsetzungen in der Papier- (um 3 v.H.), Säge- (0,9 v.H.) und der Schuhindustrie (3,7 v.H.). In der gutbeschäftigten mechanischen

Industrie blieben die Reallöhne teils unverändert, teils sind sie sogar gestiegen; das Lohneinkommen ist wegen der besseren Beschäftigung vielfach gewachsen. In der Fischkonservenindustrie konnte die Lohnhöhe von 1927 durchgehend aufrechterhalten werden.

Die Arbeitslosigkeit hat sich mit der Aufwärtsentwicklung der Wirtschaft im Laufe des Jahres wesentlich vermindert, ist jedoch noch immer umfangreich. Ende 1928 waren 22,1 v. H. aller Gewerkschaftsmitglieder arbeitslos gegen 28 v. H. im vorhergehenden Jahre. Ende 1928 waren in den Arbeitsämtern 22 755 männliche Arbeitsuchende registriert gegen 28 187 Ende 1927, davon entfielen auf die Industrie 9 414 Arbeitsuchende (gegen 13 068 1927), Schifffahrt 3 473 (gegen 4 434 1927). Etwas besser war gegenüber dem Vorjahre die Beschäftigung im Handelsgewerbe, desgleichen in der Land- und Forstwirtschaft, in der die Arbeitslosigkeit an sich jedoch gering ist.

### Großhandelspreisindices.

1913 = 100

Zeit	Gesamt	Verarbeitungsstufe				Verwendungsgruppe								
		Robstoffe	Verbrauchswaren	Pflanzliche Lebensmittel	Tierische Lebensmittel	Futter-, Düngemittel	Brennstoffe, Öle	Metalle	Zement, Ziegel, Glas	Holzwaren	Holzmasse, Zellulose, Papier	Textilwaren	Häute, Felle, Leder, Schuhwerk	Chem.-techn. Waren
1925 M.-D. . . . .	253	248	259	263	255	239	197	221	304	261	295	299	216	286
1926 „ . . . . .	198	192	205	195	198	167	181	173	247	218	255	228	169	218
1927 „ . . . . .	167	161	172	179	158	147	138	150	197	197	187	195	152	202
1928 „ . . . . .	161	157	165	173	149	150	122	144	191	194	169	191	171	188
1927														
Januar . . . . .	174	168	179	181	169	142	162	154	218	197	229	191	150	207
Februar . . . . .	172	167	177	179	167	143	153	153	207	197	220	191	150	205
März . . . . .	167	160	175	178	160	140	146	153	198	197	198	191	150	200
April . . . . .	164	159	169	174	153	138	141	153	198	197	196	191	149	197
Mai . . . . .	162	158	167	175	150	143	133	152	196	197	179	191	150	213
Juni . . . . .	166	162	170	184	155	154	133	153	194	197	177	192	150	211
Juli . . . . .	165	162	168	183	155	152	132	150	191	197	176	192	147	207
August . . . . .	167	163	170	182	159	153	132	150	191	197	176	195	149	201
September . . . . .	167	161	172	180	156	154	133	149	191	197	174	200	150	202
Oktober . . . . .	165	157	173	178	156	147	132	146	191	197	174	200	150	196
November . . . . .	166	157	175	179	157	145	132	145	191	197	170	200	161	197
Dezember . . . . .	166	158	174	179	157	147	129	145	200	197	170	200	163	192
1928														
Januar . . . . .	154	159	170	179	153	146	129	145	200	197	170	195	168	191
Februar . . . . .	163	159	166	180	148	148	125	145	192	197	171	193	178	191
März . . . . .	164	161	166	181	151	149	124	146	192	197	172	193	172	197
April . . . . .	162	159	165	184	148	152	117	146	190	197	169	192	172	190
Mai . . . . .	162	159	165	187	145	154	120	145	190	197	168	192	174	189
Juni . . . . .	161	159	164	183	144	155	121	144	190	197	168	192	171	188
Juli . . . . .	162	161	164	178	149	154	122	144	190	197	168	194	171	188
August . . . . .	162	160	164	177	148	155	122	143	190	197	168	194	171	187
September . . . . .	158	153	163	162	149	153	120	144	190	188	167	186	171	185
Oktober . . . . .	157	152	163	157	151	149	119	140	190	188	167	185	170	186
November . . . . .	157	151	163	155	153	144	120	141	190	188	167	185	168	184
Dezember . . . . .	157	152	162	156	152	139	120	141	192	188	167	185	169	182

Quelle: Statistiske Meddelelser, 1928, Nr. 11/12, S. 425.

Die Großhandelspreise sind im Jahre 1928 im ganzen weiter gefallen, jedoch bedeutend langsamer als in den vorhergehenden Deflationsjahren. Ende 1928 war der Großhandelsindex mit 157 um 5,4 v. H. niedriger als Ende 1927. Zu diesem Rückgang trugen alle wichtigen Warengruppen bei. Nur Häute, Felle und Leder zogen, hauptsächlich in Übereinstimmung mit der Preisentwicklung auf dem Weltmarkte, im Preise bedeutend an. Der allgemeine Rückgang der Großhandelspreise seit Beginn der Deflation ist im abgelaufenen Jahre noch nicht zum Stillstand gekommen.

### VIII. Geld- und Kapitalmarkt.

Der Geldmarkt war zu Beginn des Jahres 1928 stark angespannt. Nach der Diskonterhöhung vom 1. November 1927 um  $\frac{1}{2}$  v. H. auf 5 v. H. mußte die Bank von Norwegen am 2. Februar 1928 den Diskont abermals um 1 v. H. erhöhen. Erst Mitte März führten mehrere größere Auslandsanleihen und die Erlöse aus dem Verkauf von Waltran zu einer, wenn auch geringen Erleichterung am Geldmarkt, so daß der Diskontsatz am 27. März um  $\frac{1}{2}$  v. H. gesenkt werden konnte.

Die Ausleihungen der Bank von Norwegen waren im Monatsdurchschnitt geringer als 1927 (1928 288,4 Mill. Kr., 1927 317,3 Mill. Kr.); die privaten Ansprüche an die Notenbank waren zu Jahresanfang besonders hoch, ohne daß sich dies auf die Höhe des Notenumlaufs auswirkte. Der Notenumlauf belief sich im Monatsdurchschnitt 1928 auf 316,4 Mill. Kr. gegen 323,7 Mill. Kr. 1927.

Der Rückgang der Einlagen bei den Kreditbanken, der bereits Anfang 1927 begann, setzte sich während des Jahres 1928 fort. Ende 1928 betrug der Einlagenbestand 1 601 Mill. Kr. gegen 1 716 Mill. Kr. Ende 1927. Die Ausleihungen und Diskontierungen ermäßigten sich im gleichen Zeitraum um 134 Mill. Kr. auf 1 246 Mill. Kr. In der zweiten Jahreshälfte änderte sich die Stellung der Kreditbanken gegenüber dem Auslande: einem ausländischen Nettoguthaben von 84,9 Mill. Kr. Ende 1927 stand Ende 1928 ein norwegisches Nettoguthaben von 5,4 Mill. Kr. gegenüber. Diese Verschiebung ist zum Teil auf die Zinsspanne Oslo—New York zurückzuführen, die die Abwanderung von Geldern nach New York verursachte. Die Einlagen der Sparbanken sind während des Jahres ständig zurückgegangen (Ende 1928 1 901 Mill. Kr. gegenüber 1 934 Mill. Kr. Ende 1927). Gleichzeitig ermäßigten sich die Ausleihungen von 860 Mill. Kr. auf 807 Mill. Kr.

## Emissionen.

1 000 Kr.

Jahr	Gesamt	Obligationen	Aktien			Verwendungszweck						
			Gesamt	Neugründungen	Kapitalerhöhungen	Staat, Gemeinden	Fischerei, Walfang	Schifffahrt	Handel, Landverkehr	Banken, Versicherungen	Bergbau, Industrie	Verchiedenes
1925....	151 119	97 940	53 179	39 444	13 735	29 440	11 100	7 059	10 782	80 760	9 154	2 824
1926....	98 291	63 500	34 791	30 935	3 856	63 500	1 530	18 632	395	5 275	6 001	2 958
1927....	58 207	23 115	35 092	20 605	14 487	1 000	—	13 427	1 574	15 027	26 346	833
1928....	79 559	—	79 559	67 519	12 040	—	31 220	9 076	434	27 790	6 045	4 994

Quelle: Statistisk Arbok 1928, Tab. 114; 1929, Tab. 104.

Der Aufschwung des Wirtschaftslebens wirkte auch auf die Börse zurück. Die Kurse der führenden Industrie- und Walfangpapiere stiegen beträchtlich. An der Osloer Börse wurden insgesamt für 25,4 Mill. Kr. Aktien — davon 15 Mill. Kr. Walfangaktien — umgesetzt (Vorjahr für 17,8 Mill. Kr.), Obligationen jedoch nur für 17 Mill. Kr. (Vorjahr für 26,2 Mill. Kr.).

## Kapitalbilanz.

Mill. Kr.

Jahresende	Schulden											Guthaben						Saldo			
	Gesamt	Schwebende Schulden					Wertpapiere					Grund und Boden	Gesamt	Schwebende Guthaben					Wertpapiere	Grund und Boden	
		Ge-samt	Privatbanken, Vers.-ges.	Reed., Walfang-ges.	Hand-del	Indu-strie	Ge-samt	Staat	Ge-meinden	Agrar-bank	Private			Ge-samt	Ge-samt	Privatbanken Vers.-ges.	Reed., Walfang-ges.				Hand-del
1925 ..	2 240	780	410	77	50	210	1 400	860	170	75	280	60	835	580	155	74	22	100	230	25	-1 405
1926 ..	1 997	777	388	79	43	218	1 165	690	150	75	235	55	772	492	88	36	16	69	260	20	-1 225
1927 ..	1 896	594	268	95	40	177	1 247	635	144	65	371	55	594	361	80	38	19	124	213	20	-1 302
1928 ..	2 120	608	238	137	50	169	1 457	710	200	63	453	55	617	417	154	50	22	87	180	20	-1 503

Quelle: Norges Bank, Monthly Report, 1927, 1928, 1929, Nr. 4.

Der einheimische Kapitalmarkt war weniger ergiebig als in den früheren Jahren und zeigte — entsprechend der Börsenentwicklung — besondere Vorliebe für Aktien. Die Kapitalemissionen im Inlande und im Auslande betragen 1928 nur 281,8 Mill. Kr. (Vorjahr 394,0 Mill. Kr.); hiervon wurden im Auslande Anleihen im Betrage von 164,2 Mill. Kr. (1927 nur 134,5 Mill. Kr.) aufgelegt, d. h. 58,3 v. H. gegenüber nur 34,1 v. H. im Jahre 1927. Die Auslandsanleihen wurden überwiegend in New York aufgenommen. Ein großer Teil (164,2 Mill. Kr. oder 58,3 v. H.) der gesamten Kapital-emissionen diente zur Konvertierung früherer Anleihen und zur Konsolidierung kurzfristiger Schulden (im Vorjahr 179,8 Mill. Kr. oder 45,6 v. H.), so daß neue Kapitalanlagen nur in Höhe von 117,6 Mill. Kr. (Vorjahr 214,2 Mill. Kr.) gemacht wurden. Bemerkenswert ist das Fortfallen privater Anleihen im Auslande, während sich die Anleihen öffentlich-rechtlicher Körperschaften stark vermehrten.

## Zahlungsbilanz.

Mill. Kr.

Jahr	Eingänge								Ausgänge						Saldo			
	Ge-samt	Waren-aus-fuhr	Kapitalbewegung			Zinsen und Divi-denden	Schifffahrt (Brutto-fracht)	Ver-kauf von Wal-tran	Frem-den-ver-kehr	Ver-schiede-nes	Ge-samt	Waren-ein-fuhr	Kauf von Wert-papieren	Zinsen und Divi-denden		Schifffahrt (Ausgänge ins Ausland)	Ver-schiede-nes	
1925	1 994	1 048	320	220	30	70	18	484	55	25	44	1 923	1 379	168	80	278	18	+ 71
1926	1 582	812	130	—	—	130	15	430	60	25	110	1 565	1 093	165	66	224	17	+ 17
1927	1 505	685	271	21	103	147	15	422	49	23	40	1 486	977	130	75	225	79	+ 19
1928	1 500	682	262	164	1	98	15	410	60	25	46	1 480	1 013	90	85	220	72	+ 20

Quelle: Statistiske Meddelelser, 1927, Nr. 12, S. 344; 1928, Nr. 11/12, S. 442; 1929, Nr. 4—6, S. 140.

Die Zahlungsbilanz hat sich gegenüber den Ergebnissen für 1927 nur wenig verändert. Die Frachteinnahmen waren geringer als 1927; die erhöhten Erlöse aus dem Verkauf von Waltran unmittelbar an das Ausland machten jedoch diesen Ausfall wett.

Eine Gegenüberstellung der Schulden an das Ausland und der Guthaben im Auslande ergibt für Anfang 1929 eine Nettoverschuldung von 1503 Mill. Kr. (Vorjahr 1302 Mill. Kr.). Den Schulden in Höhe von 2120 Mill. Kr. stehen Forderungen von nur 617 Mill. Kr. gegenüber. Die Zunahme der Schulden ist hauptsächlich auf die wachsende Verschuldung von Staat und Gemeinden zurückzuführen, während die ausgewiesene Steigerung der Schulden privater Erwerbsunternehmungen nicht auf erhöhte Neuverschuldung, sondern auf die höhere Bewertung der Wertpapiere zurückgeht.

## IX. Staatsfinanzen.

Der Staatshaushalt des Rechnungsjahres 1927/28 schloß mit einem Überschuß von 3,3 Mill. Kr. ab gegenüber einem Überschuß von 4,4 Mill. Kr. 1926/27. Die Zölle, die Haupteinnahmequelle des Staates (rund 30 v. H. der Gesamteinnahmen), brachten 118,4 Mill. Kr. oder 7,1 Mill. Kr. mehr als 1926/27. Die zweitwichtigste Einnahmequelle, die Einkommen- und Vermögenssteuer, brachte (ohne außerordentliche Vermögenssteuer) 90,4 Mill. Kr. oder 16,1 Mill. Kr. weniger als 1926/27. Andere Einnahmeposten, wie die Erträge aus dem Weinmonopol, den Staatsdomänen, der Post waren gegenüber dem Vorjahre nur wenig verändert. Die laufenden Ausgaben erforderten im Rechnungsjahr



Staatshaushalt.

Mill. Kr.

Einnahmen

Finanzjahr 1. Juli bis 30. Juni	Laufende Einnahmen								Einmalige Einnahmen			
	Gesamt	aus Vermögen und Erwerbsbetrieben			aus Steuern, Zöllen und Gebühren				Andere Einnahmen	Gesamt	aus Staatsvermögen	aus Anleihen
		Gesamt	Zinsen und Dividenden	Betriebsüberschüsse	Gesamt	Einkommen- und Vermögensteuer	Verbrauchssteuern	Andere Steuern und Abgaben				
1926/27 ..	399,3	27,0	17,1	9,5	324,8	124,3	178,7	21,8	10,7	36,8	1,8	35,0
1927/28 ..	400,7	21,1	16,5	4,2	337,7	105,3	210,7	22,7	3,5	37,4	4,4	33,0
1928/29 <sup>1)</sup>	354,2	30,8	16,7	13,6	308,3	88,7	196,9	22,7	1,8	13,4	1,2	12,2
1929/30 <sup>2)</sup>	350,7	35,7	16,3	18,8	289,7	79,2	187,8	22,7	6,7	18,7	4,3	14,4

Ausgaben

Finanzjahr 1. Juli bis 30. Juni	Laufende Ausgaben											Einmalige Ausgaben		
	Gesamt	Verteidigung	Rechtspflege	Bildung und Kunst	Soziale Fürsorge	Gesundheitspflege	Öffentliche Arbeiten	Landwirtschaft	Handel, Schifffahrt, Industrie, Fischerei	Verzinsung der Staatsschuld	Sonstige laufende Ausgaben	Gesamt	Neuanlagen usw.	Rückzahlung von Anleihen
1926/27	338,7	43,2	14,6	60,0	20,8	19,1	16,0	10,1	14,3	89,8	50,8	60,7	43,2	9,1
1927/28	344,7	45,3	14,2	55,7	19,1	16,1	13,7	13,9	13,6	80,9	72,2	56,0	34,7	11,5
1928/29 <sup>1)</sup>	311,0	39,0	12,8	49,1	14,9	13,7	17,8	16,4	12,5	87,0	35,7	43,3	22,4	18,8
1929/30 <sup>2)</sup>	302,5	39,6	12,7	48,8	14,0	13,8	17,6	14,2	12,3	83,6	34,1	48,2	21,5	26,7

Quelle: Norges Offisielle Statistikk, VIII, 88: Den Norske Statskasses Finanser i Budgetårene 1913/14—1929/30.  
<sup>1)</sup> Bewilligtes Budget. — <sup>2)</sup> Voranschlag. — <sup>3)</sup> Davon 118,4 Mill. Kr. Zölle.

1927/28 6,0 Mill. Kr. mehr als im vorhergehenden Jahre, die einmaligen Kapitalausgaben dagegen 4,7 Mill. Kr. weniger. Im allgemeinen sind die Änderungen bei den einzelnen Ausgabeposten geringfügig; erheblich ermäßigt hat sich der Betrag für den Schuldendienst (um 8,9 Mill. Kr. auf 80,9 Mill. Kr.), während »sonstige« laufende Ausgaben — darin besonders ein Betrag zur Deckung von Verlusten anlässlich der Valutastabilisierung mit 18,1 Mill. Kr. (Vorjahr nichts) — eine bedeutende Steigerung erfahren haben. Der Voranschlag für das Finanzjahr 1929/30 schließt mit 369,4 Mill. Kr. Einnahmen gegenüber 367,6 Mill. Kr. 1928/29 ab. Zu den für 1929/30 um 4,9 Mill. Kr. vorgesehenen Mehreinnahmen aus Vermögen und Erwerbsbetrieben sollen hauptsächlich das Telegraphenwesen und die Wasserkraftwerke beitragen. Aus Steuern, Zöllen und Gebühren sind 18,6 Mill. Kr. weniger Einnahmen als 1928/29 vorgesehen. Wie in den Vorjahren sind vor allem die Einkommen- und Vermögensteuern, die Zölle, die Tabaksteuer und die Getränkesteuern erneut mit niedrigeren Beträgen ausgewiesen. Unter den laufenden Ausgaben, die 1929/30 8,5 Mill. Kr. weniger als im Rechnungsjahr 1928/29 betragen sollen, sind vor allem für die Landwirtschaft und die Verzinsung der Staatsschuld geringere Mittel angesetzt.

Die Finanzwirtschaft der Kommunen, die in der öffentlichen Finanzwirtschaft von verhältnismäßig großer Bedeutung ist, ist ebenfalls stabiler geworden, als sie es in den Inflations- und Deflationsjahren war. Die Kommunal-schulden waren Mitte 1928 um 23 Mill. Kr. niedriger als Mitte 1927, sie betragen 1463,8 Mill. Kr.

Öffentliche Schulden.

Mill. Kr.

Die Staatsschulden beliefen sich Ende 1928 auf 1599,9 Mill. Kr. (davon 808,4 Mill. Kr. Auslandsschulden) gegen 1568 Mill. Kr. am 30. Juni 1927. Die Tendenz zur Umwandlung der schwebenden Schulden in fundierte Schulden trat auch im Jahre 1928 wieder stärker hervor. Die Staatsschuld bestand am 1. Januar 1929 zu 99 v.H. (1583,5 Mill. Kr.) aus Obligationen (gegenüber 1464,4 Mill. Kr. oder 91,5 v.H. am

30. Juni	Staatsschulden					Kommunalschulden				
	Gesamt	Fundierte Schulden			Schwebende Schulden	Gesamt	Stadtkommunen	Provinz-kommunen (Fylke)	Amts-kommunen (Herred)	Kommunale Elektrizitätswerke
		Gesamt	inländische	ausländische						
1925..	1 732	1 424	708	716	307	1 501	221	121	421	737
1926..	1 611	1 454	743	711	156	1 505	737	225	428	115
1927..	1 568	1 464	759	705	104	1 487	721	227	420	119
1928..	1 635	1 592	780	812	43	1 464	706	226	414	118

Quelle: Statistisk Arbok 1929, Tab. 190. — Statistiske Meddelelser, 1928, Nr. 11/12, S. 445.

30. Juni 1927). Im Jahre 1928 nahmen Staat und Kommunen einige größere Anleihen im Auslande auf. Im Februar wurde vom Staat eine Konvertierungsanleihe in Höhe von 30 Mill. \$ aufgenommen. Unter den neuen Kommunalanleihen ist die 6 Mill. \$-Anleihe der Osloer Gas- und Elektrizitätswerke und die 8 Mill. \$-Anleihe von Akershus Fylke (Kommune) nennenswert. Der Reinzuwachs an öffentlichen Auslandsschulden betrug im Jahre 1928 etwa 131 Mill. Kr.

## IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

## 1. Quellenverzeichnis.

## Amtliche Veröffentlichungen.

1. Statistisk Arbok for kongeriket Norge. Herausg. v. Det Statistiske Centralbyrå. Oslo (jährl.).
2. Statistiske Meddelelser. Herausg. v. Det Statistiske Centralbyrå. Oslo (monatl.).
- 3.—15. Norges Offisielle Statistikk. Herausg. v. Det Statistiske Centralbyrå und anderen Behörden. Oslo (jährl.).
  3. Meieribruket i Norge.
  4. Landbruksareal og husdyrhold.
  5. Husdyrbruket — Produksjon.
  6. Arbeidslønnen i jordbruket.
  7. Lønninger.
  8. Norges industri.
  9. Norges bergverksdrift.
  10. Norges skipsfart.
  11. Norges jernbaner.

12. Norges fiskerier.
13. Den Norske Statskasses Finanser.
14. Norges handel.
15. Norges postvesen.
16. Månedsopgaver over vareomsetningen med utlandet. Oslo (monatl.).

## Andere Veröffentlichungen.

## Zeitschriften und Zeitungen.

17. Norges Bank, Monthly Report on the economic conditions in Norway. Oslo (monatl.).
18. Norges Utenrikshandel. Oslo (2mal im Monat).
19. Norwegian Trade Review. Herausg. v. Pressebureau des Auswärtigen Amtes. Oslo (zweimonatlich).
20. Norges Handels- og Sjøfartstidende (The Norwegian Journal of Commerce and Shipping). Oslo (tägl.).

## 2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1900—1928	1. (versch. Jahrgänge).	30—42	1900—1927	14. (versch. Jahrgänge).	72, 73	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).
3	1900—1928	1. (versch. Jahrgänge).		1928	16. (Dezemberheft 1928).		1928	2. (Jg. 1929).
4—9	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).	43—55	1900—1927	14. (versch. Jahrgänge).	74	1915—1928	1. (versch. Jahrgänge).
	1928	2. (Jg. 1929).			16. (Dezemberheft 1928).			2. (Jg. 1929).
10—12	1905—1926	12. (versch. Jahrgänge).	56, 57	1900—1927	14. (versch. Jahrgänge).	75—78	1915—1928	13. (versch. Jahrgänge).
	1927	1. (Jg. 1929).	58—60	1900—1927	11. (versch. Jahrgänge).			1. (versch. Jahrgänge).
13	1910—1928	1. (versch. Jahrgänge).	61	1900—1928	1. (Jg. 1929).	79	1910—1928	1. (versch. Jahrgänge).
14, 15	1920—1927	1. (Jg. 1926/27, 1929).	62	1900—1928	15. (Jg. 1928).			2. (Jg. 1928).
16—21	1915—1927	9. (versch. Jahrgänge).	63—65	1900—1926	10. (versch. Jahrgänge).	80, 81	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).
		1. (versch. Jahrgänge).		1927, 1928	1. (Jg. 1929).		82	1905—1928
22—24	1920—1927	1. (Jg. 1922—1929).	66, 67	1913—1928	1. (versch. Jahrgänge).		83	1905—1925
25, 26	1900—1928	1 u. 8. (versch. Jahrg.).	69—71	1900—1928	1. (versch. Jahrgänge).		1926—1928	2. (Jg. 1927—1929).
27—29	1900—1927	14. (Jg. 1927).						
	1928	1. (Jg. 1929).						

## 3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
9	Für die Kursivzahlen: Durchschnitt der Jahre 1902—1904.	58—60	Betriebsjahr 1900/1901 usw. Zuletzt Betriebsjahr 1927/28 ausgewiesen.
16, 17	„ „ „ 1911—1914.	60	Ohne Durchfuhr von schwedischem Eisenerz nach Narvik.
19	„ „ „ 1920—1922.	63	Berechnete Dampfschiffonnage: Dampf- und Motorschiffonnage, dazu Segelschiffonnage geteilt durch 3,6.
26	„ „ „ 1915, 1916, 1918.	64	Bruttofracht in ausländischer Fahrt, einschließlich Personenfahrpreis, Gepäckgebühr „timecharter“. Einnahmen aus „timecharter“ 1928: 107,6 Mill. Kr.
79	„ „ „ 1910, 1913, 1914	65	Schiffe mit und ohne Ladung (Auslandsverkehr).
2	Jahresende.	66	Ab 1925 Großhandelsindex v. Statistiske Centralbyrå. Durchschnitt 1915—1919 und 1920—1924 Index der Zeitschrift Økonomisk Revue (Basis Januar bis Juni 1914 = 100).
10—12	An Land gebrachte Mengen.	67	Monatsdurchschnitte; einschließlich Steuern. 1928 ohne Steuern: 179.
12	Kabeljau, Loddorsch (nicht alle Dorscharten).	68	Berechnet über den Kurs der Krone in New York.
13	Faß zu 170 kg.	69, 70	Jahresende.
15	Ohne Produktion von Feldspat.	69	Barren und Münzen bei der Zentralnotenbank (Norges Bank) und für deren Rechnung bei der Münzstätte.
22, 23	Nasse Papiermasse auf trocken berechnet im Verhältnis 2:1. Nur Erzeugung zum Verkauf. Es fehlen die Angaben von mehreren Werken mit einer jährlichen Kapazität von etwa 25 000 t trockener Masse.	71	Jahresdurchschnitt aus Tagesangaben. Die Zahlen weichen teilweise von der Monatszahlenübersicht infolge andersartiger Berechnungsweise ab.
25, 26	Im allgemeinen nur Schiffe von 100 und mehr BRT. 1928: Im Bau befindliche Tonnage zu Jahresende 28 065 BRT (davon 14 927 BRT Motorschiffe).	72, 73	Jahresende.
27	Einfuhr abzüglich Wiederausfuhr.	72	Kurz- und langfristige Einlagen ohne verschiedene Kreditoren.
28	Ausfuhr norwegischer Waren.	73	Für 1925, 1926, 1927 und 1928 berechnet auf Grund der Angaben für 162 bzw. 173 größere Sparkassen.
30—32	Einfuhr während des Verbrauchsjahres (1. Oktober 1900 bis 30. September 1901). Ungemahlen, gemahlen usw.	74	Nominalbetrag der Emissionen von Aktien und Obligationen.
33—55	Gesamteigenhandel.	75—78	Finanzjahr vom 1. Juli 1900 bis 30. Juni 1901 usw. Bis 1927/28 Abrechnungen, 1928/29 (unter dem Jahr 1928 ausgewiesen) bewilligter Voranschlag.
36	Ohne Schmieröle.	76	In Anspruch genommenes Kapitalvermögen und Anleihen.
37	Roheisen, Rohblöcke, Stab-, Bandeisenerz, Bleche, Werkzeugstahl, ohne Alteisen und Abfälle.	78	Ausgaben für Anlagen, Anleiheabzahlungen usw.
38	T-Eisen, Rohre, Draht und weiter verarbeitete Waren (außer Maschinen, Schiffen, Wagen usw.).	79	Gesamte Staatsschuld. Ab 1910 Stichtag 30. Juni.
40	Unbearbeitet, gesägt und gehobelt.	82	Streiks und Aussperrungen. 1905—1912 Angaben der Arbeitgeber und -nehmer kombiniert, 1913—1920 nur Angaben der Arbeitgeber, 1921—1928 Angaben der Schlichtungsbehörden.
41	Unbearbeitet, einschließlich Hanf, Jute usw.		
43	Einschließlich Fischkonserven, ohne Fischtran.		
50	Unbearbeitet, gesägt und gehobelt.		
51, 52	Nasse Papiermasse auf trocken berechnet im Verhältnis 2:1.		
56, 57	Gesamteigenhandel. In der Ausfuhr 1900—1906 sind auch die Transitwaren aus Schweden über Norwegen nach dem Deutschen Reich mitenthalten.		

Jahreszahlenübersicht.

Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	Bevölkerung		Landwirtschaft						Fischfang			Wal-fang	Industrie													Außenhandel													Jahresdurchschnitt bzw. Jahr					
	Ein-wohner	Aus-wanderer	Ernte						Ge-samt	Hering	Dorsch		Tran-gewinnung	Produktion													Gesamtbewegung (Spezialhandel)			Einfuhr (Gesamteigenhandel)														
			Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kar-toffeln	Heu				Bergbau		Eisen-erz	Kupfer-erz	Schwe-fel-kies	Nickel-erz	Alumi-nium	Norge-Sal-peter	Papiermasse	Papier	Schiffbau	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-überschuß	Weizen	Roggen	Gerste	Zucker	Kaffee	Stein-kohle und Koks	Miner-alsche Öle	Eisen und Stahl	Schiffe	Holz	Spinn-stoffe	Garne und Ge-webe							
	1000		1000 t						1000 t			1000 t													Mill. Kr.			1000 t																
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38		39	40	41	42	1
1900-04	2 278	18,6	7,8	20,7	77	147	533	2 535	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	23,5	.	280,4	166,5	113,9	78	287	121	36,3	11,9	1 503	48,2	73,8	53,9	53,7	170,8	9,1	11,9	1900-04
1905-09	2 341	18,0	8,5	23,6	73	164	578	3 061	.	171,4	137,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	27,2	.	331,3	213,9	117,4	90	267	116	39,1	12,9	1 795	51,5	101,3	61,8	84,4	154,8	10,7	12,3	1905-09
1910-14	2 436	11,8	8,1	24,9	69	178	650	2 881	581,8	282,0	224,5	437	.	.	450,4	62,8	.	.	.	.	.	.	.	.	.	41,5	.	490,7	331,3	159,4	133	243	88	50,4	12,8	2 413	77,9	147,4	95,6	166,6	393,1	12,2	16,6	1910-14
1915-19	2 563	3,2	17,4	25,0	98	233	840	2 322	591,1	387,0	129,7	285	.	.	324,2	39,2	356,9	52,1	4,9	74	.	.	.	.	48,5	6,9	1 528,3	783,2	745,1	160	157	32	59,3	20,6	2 104	78,7	139,5	102,6	209,1	333,3	11,5	19,7	1915-19	
1920-24	2 709	8,7	20,1	21,6	102	185	738	2 070	534,4	292,1	159,6	343	3 650	23,0	260,7	5,3	347,8	5,9	9,8	148	175,8	194,0	211,8	32,8	8,1	1 706,2	881,9	824,3	152	175	49	65,6	15,3	1 914	131,9	100,3	93,7	226,3	180,0	6,7	19,2	1920-24		
1925....	2 772	7,0	13,3	15,6	113	175	939	2 428	622,0	327,3	180,7	615	4 273	31,8	425,4	4,3	624,4	—	21,3	190	277,0	261,9	320,1	31,2	1,9	1 359,4	1 029,1	330,3	136	191	25	66,2	14,5	2 375	185,2	115,8	85,9	224,0	156,8	7,5	20,7	1925		
1926....	2 789	9,3	16,0	16,4	112	194	895	2 326	798,6	387,6	293,8	656	3 111	23,0	212,7	3,9	634,8	—	24,4	180	264,1	259,1	288,1	10,2	3,1	1 080,2	798,9	281,3	150	186	39	74,2	16,9	1 971	181,5	96,5	68,9	239,8	198,2	5,9	20,2	1926		
1927....	2 798	11,9	16,5	15,4	102	184	605	2 486	791,8	438,3	230,9	689	3 567	21,3	479,3	2,5	617,0	7,6	20,8	159	246,1	267,0	345,4	4,3	.	1 012,8	670,3	342,5	172	150	23	72,7	16,7	2 607	222,1	.	.	259,5	147,5	6,8	23,7	1927		
1928....	2 811	8,8	21,7	12,6	112	184	951	2 081	.	.	.	846	.	.	798,0	.	750,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1928	

Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	Noch: Außenhandel														Handel mit dem Deutschen Reich		Verkehr						Preise		Geld- und Kapitalmarkt					Staatsfinanzen					Verschiedenes			Jahresdurchschnitt bzw. Jahr					
	Ausfuhr (Gesamteigenhandel)																Eisenbahn		Flößerei	Post	Schifffahrt			Großhandel	Einzelhandel	Valuta		Einlagen			Haushalt					Konkurse			Arbeitskämpfe	Arbeitslose			
	Fisch, gesamt	Hering, frisch und gesalzen	Klipp- und Trocken-fisch	Fisch-konserven	Fisch- und Wal-tran	Eisen-erz	Schwe-fel-kies	Holz	Papiermasse	Papier	Norge-Sal-peter	Alu-minium (roh)	Ein-fuhr	Aus-fuhr	mittlere Betriebs-länge	Per-sonen-verkehr	Güter-verkehr	Holz	Sen-dungen (gesamt)	Stand der Handels-flotte	Ver-diente Aus-lands-fracht (Brutto)	Ein- und aus-gehend	Groß-handels-index	Lebens-haltungs-kosten-index	Gold-wert	Gold-be-stand	Noten-um-lauf	Bank-dis-kont	Kredit-banken	Spar-kassen	Emis-sionen	Lau-fende Ein-nahmen	Kapital-ein-nahmen	Lau-fende Aus-gaben	Kapital-aus-gaben	Staats-schuld	Gesamt-schulden (Passiva)		Aktiva in v. H. der Schulden	Ver-lorene Arbeits-tage	Arbeits-lose Gewerkschafts-mit-glieder		
	1000 t														Mill. Kr.	km	Mil. Pkm	Mil. tkm	1000 cbm	Mil. Stück	1000 NRT	Mill. Kr.	Mil. NRT	1913 = 100	1914 = 100	Parität=100	Mill. Kr.	v. H.	Mill. Kr.			Mill. Kr.					Mill. Kr.		v. H.	1000	v. H.		
	1	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78		79	80	81	82	83
1900-04	171,2	90,0	49,6	2,7	11,1	40,4	105,9	1071,2	168,1	91,0	51,2	.	.	80,7	23,9	2 222	237,6	174,3	4 866	125,0	818	120,4	6,9	.	.	.	23,6	62,5	5,37	282,0	335,4	.	.	.	.	.	.	.	.	38,2	.	.	1900-04
1905-09	206,3	110,6	56,6	8,1	13,8	84,8	187,0	953,3	212,5	125,8	97,4	3,7	.	101,1	34,1	2 614	298,9	272,8	4 955	167,1	1 004	129,7	8,8	.	.	.	30,1	70,1	5,03	366,5	427,5	.	.	.	.	.	.	32,8	32,9	215	3,8	1905-09	
1910-14	308,2	156,8	68,9	26,4	34,9	342,2	609,4	241,4	189,1	155,7	44,2	1,8	155,2	58,5	3 110	445,6	390,7	4 515	227,3	1 242	183,9	10,8	.	.	.	41,3	103,7	5,06	534,6	571,7	.	.	.	.	349,8	13,5	39,9	403	2,0	1910-14			
1915-19	301,7	192,5	33,2	32,6	22,5	231,7	258,5	592,1	203,5	176,0	141,9	47,4	5,0	156,5	185,0	3 223	709,8	503,8	4 955	319,7	1 230	916,4	7,0	280	200	118,2	326,1	5,54	2 037,9	1 265,0	587,0	376,0	43,0	370,8	67,5	608,9	8,5	39,2	582	1,4	1915-19		
1920-24	329,8	232,8	57,0	24,1	46,7	314,8	329,9	467,3	206,0	181,5	178,7	127,1	10,0	299,4	96,0	3 437	682,9	534,4	4 078	332,3	1 478	662,5	9,7	282	269	59,21	147,3	412,9	6,31	2 623,3	2 374,2	298,7	365,8	66,8	471,1	98,0	1 309,3	52,1	23,8	2 024	11,2	1920-24	
1925....	297,3	193,3	59,7	29,5	67,6	424,7	538,7	480,6	300,7	236,5	284,6	157,0	20,5	280,1	106,6	3 603	586,2	610,8	4 692	1 632	484,0	12,7	253	253	66,67	147,2	362,8	5,85	1 932,2	2 050,1	151,1	371,3	45,9	367,1	77,8	1 731,6	127,0	22,0	667	13,2	1925		
1926....	323,1	192,8	78,5	37,2	72,3	128,4	582,8	420,7	255,7	214,6	257,4	174,3	22,1	223,0	81,1	3 627	529,9	610,0	4 048	1 681	429,7	12,0	198	218	83,33	147,2	337,1	5,38	1 939,7	2 027,2	98,3	399,3	36,8	338,7	60,7	1 610,6	134,2	19,2	2 204	24,3	1926		
1927....	313,6	177,3	79,5	37,6	58,9	379,8	603,2	393,2	249,8	229,8	303,2	136,5	22,1	197,4	86,3	3 835	524,1	590,0	4 257	1 744	422,7	13,8	167	201	97,21	147,2	330,9	4,58	1 716,4	1 934,9	58,2	400,7	37,4	344,7	56,0	1 568,4	154,8	.	1 374	25,4	1927		
1928....	319,3	185,2	78,0	35,9	54,6	646,2	464,2	263,3	264,7	311,6	111,7	16,8	216,9	92,7	.	.	.	4 202	312,8	1 833	396,5	12,3	161	190	99,59	146,9	315,5	5,53	1 600,7	1 900,7	79,6	354,2	13,4	311,0	43,3	1 634,8	.	364	19,1	1928			

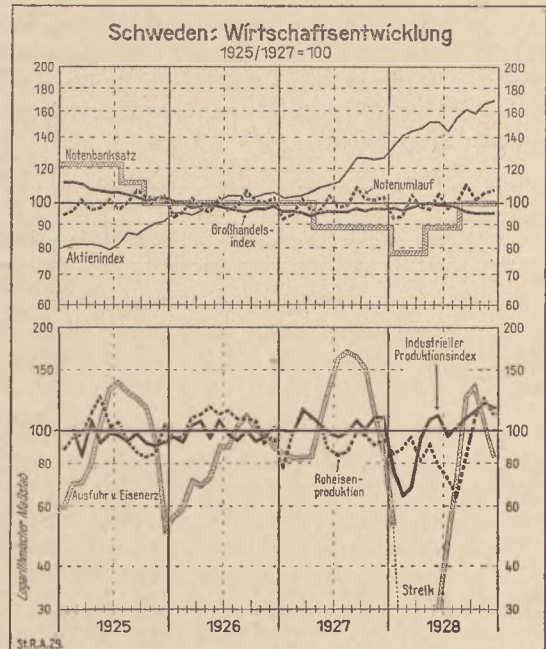


# Schweden.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	245	VI. Arbeitsmarkt, Warenmarkt.....	254
II. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei.....	246	VII. Geld- und Kapitalmarkt.....	255
III. Industrie .....	248	VIII. Staatsfinanzen .....	257
IV. Außenhandel.....	250	IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht.....	258
V. Verkehr.....	253		

## I. Überblick.

Die Aufwärtsentwicklung der schwedischen Wirtschaft ist im Jahre 1928 etwas langsamer vor sich gegangen als in dem vorhergehenden Jahre. Diese Verlangsamung wurde in erster Linie durch die umfangreichen Arbeitsstreitigkeiten in den Ausführindustrien verursacht, die alle Zweige des Wirtschaftslebens mehr oder weniger stark trafen. Diese zu Jahresanfang einsetzenden Streitigkeiten, die, mit Ausnahme der bis Anfang September währenden Arbeitseinstellung im Erzbergbau, im April beigelegt werden konnten, haben jedoch trotz ihres Umfanges die im allgemeinen verhältnismäßig günstige Konjunktorentwicklung nicht aufhalten können. Die Säge-, Zellulose- und die Papierindustrie konnten durch verstärkte Tätigkeit den Produktionsausfall des ersten Vierteljahres im großen und ganzen ausgleichen, während der Erzbergbau bei weitem nicht das günstige Ergebnis des Vorjahres erreichen konnte. Die Lage in der Eisenindustrie hat sich im Laufe des Jahres ein wenig gebessert. Die Erzeugung der meisten anderen Fertigwarenindustrien ist gestiegen, vor allem in der Metallwaren- und Maschinenindustrie. Die Handelsbilanz schloß im Jahre 1928 im Gegensatz zum Vorjahre mit einem Einfuhrüberschuß ab, hauptsächlich infolge stark erhöhter Einfuhr. Die Ernte war besser als im Jahre 1927.



Schweden hat in den letzten Jahren seine Stellung auf dem internationalen Geld- und Kapitalmarkt mehr und mehr ausbauen können. Aus einem kapital-einführenden Lande ist es ein Land mit einem Kapitalausfuhrüberschuß geworden. Einer Kapitaleinfuhr von 344,7 Mill. Kr. in den Jahren 1926 bis 1928 steht eine Kapitalausfuhr von 499,9 Mill. Kr. gegenüber. In letzter Zeit macht sich in der schwedischen Kapitalausfuhrpolitik eine gewisse Umstellung bemerkbar: Schweden richtet nunmehr sein Hauptaugenmerk darauf, das ausgeführte Kapital im Interesse der heimischen

Rohstoff- und Industrierwirtschaft in entwicklungsfähigen ausländischen Tochterunternehmungen arbeiten zu lassen, während es früher seine Kapitalien noch vorwiegend in fremden Unternehmungen arbeiten ließ. Neben der Zündholzindustrie konnte vor allem die Metall- und Maschinenindustrie in den meisten Ländern Fuß fassen. Im vergangenen Jahre sind zahlreiche Auslandsunternehmungen mit schwedischem Kapital erweitert worden, besonders in den stark schutzzöllnerisch eingestellten Ländern (Polen, dem Deutschen Reich, Frankreich, Österreich, der Türkei, Mexiko u. a.).

## Bevölkerungsbewegung.

Das Volkseinkommen hat den Stand von 1913 weit übertroffen, es dürfte im Jahre 1928 rund 6 Milliarden Kr. gegen 3,2 Milliarden Kr. 1913 betragen haben. Die Kapitalbildung macht langsame, aber stetige Fortschritte; sie wird für 1928 auf rund 900 Mill. Kr. gegen 480 Mill. Kr. 1913 geschätzt. Die Lebenshaltung der Bevölkerung steht im allgemeinen sehr hoch. Schweden hat nach den Vereinigten Staaten von Amerika die besten Lohnverhältnisse der Welt, ohne deshalb auf dem Welt-

Jahr	Mittlere Bevölkerung	Eheschließungen	Lebendgeborene	Todesfälle ohne Totgeborene	Geburtenüberschuß	Auswanderer	Einwanderer	Bevölkerungszuwachs
1 000								
1925....	6 044,8	37,4	106,3	70,9	35,4	11,9	5,1	17,4
1926 <sup>1)</sup> ..	6 064,0	38,3	102,4	71,3	31,1	13,0	5,4	20,8
1927 <sup>1)</sup> ..	6 081,1	39,0	97,8	77,1	20,7	12,8	5,7	13,6
1928 <sup>1)</sup> ..	6 096,6	40,6	98,5	73,3	25,2	13,5	5,6	17,3
Auf 1 000 Einwohner								
1925....	1 000	6,19	17,58	11,73	5,85	1,98	0,84	2,89
1926 <sup>1)</sup> ..	1 000	6,32	16,88	11,76	5,12	2,15	0,89	3,43
1927 <sup>1)</sup> ..	1 000	6,41	16,09	12,68	3,41	2,11	0,93	2,23
1928 <sup>1)</sup> ..	1 000	6,66	16,15	12,02	4,13	2,21	0,92	2,83

Quelle: Statistisk årsbok 1928, Tab. 28.

<sup>1)</sup> Vorläufige Angaben.

markte weniger wettbewerbsfähig zu sein als andere Industrieländer.

In der Wirtschaftspolitik Schwedens sind im Laufe des Jahres 1928 keine größeren Änderungen eingetreten. An neuen wichtigen Handelsverträgen trat nur ein Meistbegünstigungsvertrag mit Finnland am 1. Mai in Kraft, wonach Schweden insbesondere die Meistbegünstigung für die wichtige Einfuhr von Dynamos, Umformern, Transformatoren,

elektrischen Spezialapparaten, Trikotwaren und Fensterglas, Finnland dagegen für die Einfuhr von Käse zugestanden wurde. Mit der Türkei wurde das Handelsprovisorium verlängert, mit Ungarn ein Zusatzprotokoll zum Handelsvertrage abgeschlossen. Die Lage des heimischen Eisenmarktes ließ die Aufhebung des Ausfuhrverbotes für schmelzbaren Eisenschrott noch nicht zu.

## II. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei.

Schwedens Landwirtschaft blieb in den letzten Jahren von der internationalen Agrarkrise nicht verschont. Mehr und mehr wird nach dänischem Vorbilde stärkeres Gewicht auf die Weiterentwicklung der Viehzucht gelegt. Die Viehzucht erscheint angesichts der allgemein schwierigen weltwirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft in Zukunft ertragreicher als die Getreidewirtschaft. Diese Entwicklung ist außerdem durch die nordischen Klimaverhältnisse begünstigt worden. Die Viehhaltung, besonders von Kühen, Schweinen und Geflügel, hat sich vergrößert, die Grasflächen wurden ausgedehnt, während der Anbau von Getreide und Hülsenfrüchten im ganzen merklich zurückging. Die Produktion von Molkereierzeugnissen zeigt in den letzten Jahren eine weit stärkere Steigerung als die von Ackerbauerzeugnissen: während die Produktion von Butter und Käse in den Molkereien im Zeitraum 1923/27 mengenmäßig um rund 43 v. H., wertmäßig um rund 29 v. H. stieg, nahm die Getreideproduktion im Zeitraum 1923/28 wertmäßig um rund 18 v. H. zu, mengenmäßig trat dagegen nur eine Erhöhung von 5 v. H. ein. Sehr ausgebildet hat sich in der letzten Zeit das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen, insbesondere nahm die Zahl der Genossenschaftsmeiereien erheblich zu. Der durchschnittliche Milchertrag je Kuh stieg bei den Mitgliedern der Kontrollvereine von 3 217 kg Milch 1923 auf 3 362 kg 1927; in wachsendem Maße wird die Milchproduktion von dem Ausfall der heimischen Futtermittelernte unabhängig, da die Verwendung von eingeführten Futtermitteln dauernd wächst. Nach vorläufigen Feststellungen trat diese Entwicklungstendenz in der schwedischen Landwirtschaft auch im vergangenen Jahre hervor.

### Ackerbau.

Jahr	Getreide und Hülsenfrüchte									Kartoffeln	Zucker- rüben	Futter- rüben	Feld- heu	Wiesen- heu und Grün- futter	
	Gesamt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Gemenge	Erbsen	Bohnen	Wicken						
Anbaufläche															
1000 ha															
1925....	1 708,0	146,8	352,4	166,8	729,8	265,4	39,0	2,1	5,8	158,7	40,5	95,7	1 225,9	137,1	
1926....	1 732,4	154,1	339,3	179,4	739,4	270,8	40,6	2,1	6,6	160,4	4,6	109,8	1 225,9	136,9	
1927....	1 580,6	227,4	276,3	122,4	697,1	229,6	21,5	1,3	4,9	139,6	40,7	84,3	1 357,4	104,5	
1928....	1 562,3	227,4	276,1	110,1	694,3	227,0	21,2	1,3	4,9	139,6	42,8	82,3	1 357,4	104,5	
Hektarertrag															
dz															
1925....	18,4	20,7	16,0	18,8	16,1	20,2	14,6	15,4	14,8	133	337	337	36	13	
1926....	18,0	19,6	15,0	18,2	17,2	19,6	13,2	18,0	15,7	122	309	370	37	12	
1927....	16,1	17,6	12,7	16,2	15,7	17,7	11,5	16,8	14,4	68	244	269	41	14	
1928....	18,5	20,6	14,1	19,3	17,4	20,8	15,4	16,6	14,9	132	256	354	35	12	
Erntewert															
Mill. Kr.															
1925....	495,3	70,3	109,0	53,0	169,5	79,7	12,2	0,6	1,6	129,6	33,3	62,8	313,5	35,1	
1926....	508,1	73,5	109,5	55,5	176,5	76,5	13,6	0,7	2,1	119,5	3,6	81,8	302,7	30,5	
1927....	436,4	91,7	75,3	37,3	160,1	63,0	7,1	0,4	1,4	101,8	29,3	49,7	346,4	32,7	
1928....	464,4	92,4	79,3	34,9	177,5	70,3	8,2	0,4	1,4	116,2	27,7	55,8	331,6	30,5	

Quelle: Statistisk årsbok 1929, Tab. 80.

In der Verteilung der Anbaufläche, die nach amtlichen Schätzungen wieder insgesamt rund 3,72 Mill. ha betrug, sind im vergangenen Jahre gegenüber 1927 keine bedeutenden Änderungen eingetreten. Die Getreideanbaufläche zeigt gegen 1927 einen Rückgang um 1,2 v. H., dagegen die mit Hackfrüchten angebaute Fläche eine geringfügige Erhöhung. Die Anbaufläche für Hafer, der unter den angebauten Getreidearten weitaus an erster Stelle steht und 1928 44,5 v. H. der gesamten Getreideanbaufläche gegen 44,1 v. H. 1927 ausmachte, war nur um 0,6 v. H. kleiner als 1927. Die Weizenanbaufläche, die in den letzten Jahren sich außerordentlich ausgedehnt hat, — sie nahm seit 1920 vor allem auf Kosten der Roggenanbaufläche um 57 v. H. zu — zeigte gegen 1927 keine Vergrößerung, gleichfalls nicht die Roggenanbaufläche. Der Anbau für Gerste wurde im Jahre 1928 weiter eingeschränkt.

Die Ernte des Jahres 1928 war trotz bedeutend verspäteter Einbringung etwas über mittelgut und damit besser als in dem ungünstigen Erntejahr 1927. Nur in Nordschweden führte der kühle und nasse Sommer stellenweise zu einer Mißernte, wovon jedoch die Gesamternte an Getreide wenig betroffen wurde, da dort wenig Getreide angebaut wird. Abgesehen von der Heuernte hat sich der Ertrag sämtlicher Bodenfrüchte gehoben. An Getreide und Hülsenfrüchten wurden bei einer um 0,6 v. H. kleineren Anbaufläche mengenmäßig 13,4 v. H. mehr eingebracht als im Vorjahre. Die Erntesteigerung war in den einzelnen Arten allerdings sehr ungleich. Die Haferernte brachte einen um 10,1 v. H. höheren Ertrag als 1927, in Weizen wurde die vorjährige Ernte um 20,5 v. H., in Roggen um 12,9 v. H., in Gerste um 5,1 v. H. überschritten. Die Ernte an Zuckerrüben war um 3,1 v. H., die Ernte an Futterrüben um 26,9 v. H. höher als im Vorjahre, dagegen war die Heuernte um 15,1 v. H. geringer. Die Hektarerträge stiegen allgemein.

Der Wert der Gesamternte wird für 1928 auf 1 139 Mill. Kr. gegen 1 102 Mill. Kr. 1927 geschätzt. Diese wertmäßige Steigerung um nur 3,3 v. H. trotz einer wesentlichen Verbesserung der Mengenergebnisse um etwa 7 v. H. erklärt sich durch den starken Preisfall fast aller Getreidearten im Jahre 1928. Inlandsweizen notierte 1928 im Durchschnitt 23,10 Kr. gegen 26,53 Kr. 1927 je dz, Roggen 23,95 Kr. gegen 25,05 Kr., Gerste 25,06 Kr. gegen 18,66 Kr., Hafer 19,47 Kr. gegen 15,18 Kr. im Jahre 1927 (Notierungen von Sveriges Allm. Lantbruksällskap). Für Heu wurden wegen der knappen Ernte höhere Preise erzielt, und zwar 7,02 Kr. je dz gegen 6,48 Kr. 1927, desgleichen für Stroh (3,08 Kr.

gegen 2,95 Kr. 1927). Die schlechte Ernte des Jahres 1927 hatte eine wesentlich höhere Einfuhr von Getreide (mengenmäßig insgesamt um 17,7 v.H.) zur Folge. Die Einfuhrsteigerung war verhältnismäßig groß bei Weizen, der hauptsächlich aus Kanada bezogen wurde, ferner bei Roggen, an dessen Einfuhrerhöhung insbesondere das Deutsche Reich beteiligt war, und bei Hafer, hauptsächlich aus dem Deutschen Reich und Dänemark.

Molkereiwirtschaft.

Die Ausfuhr von Weizen, die durch ein Ausfuhrsystem begünstigt wird und in der Getreideausfuhr an führender Stelle steht, hat sich gegen 1927 verdoppelt, so daß der Einfuhrüberschuß 1928 erheblich geringer war als im Vorjahre. Die Ausfuhr ging 1928 in bedeutend stärkerem Maße als 1927 nach Dänemark und Danzig. An Roggen, Gerste und Hafer wurde weniger ausgeführt als 1927.

Jahr	Molkereien		Milchlieferanten	Vollmilch		Verkaufte Sahne	Buttererzeugung	Käseerzeugung	
	Gesamt	Genossenschaftsmolkereien		eingelieferte	verkaufte			vollfetter	sonstiger
	Anzahl			t					
1924.....	1 585	646	109 370	1 393 738	234 384	21 409	30 601	11 084	9 358
1925.....	1 648	673	115 855	1 441 334	240 941	22 150	31 998	10 627	8 729
1926.....	1 655	683	119 640	1 635 035	236 998	23 567	38 485	13 260	8 266
1927.....	1 648	682	124 560	1 751 617	239 855	24 396	42 040	15 632	7 571

Quelle: Statistik årsbok 1929, Tab. 87.

Ungeachtet der schlechten Futtermittelernte des Jahres 1928 hat die Viehzucht im Jahre 1928 ihren Stand vom Jahre 1927 aufrechterhalten können. Der Mangel an einheimischen Futtermitteln (Heu) wurde durch eine um rund 15 v.H. höhere Zufuhr von Kraftfuttermitteln behoben. Der Viehbestand hat seit dem Kriege erheblich

Viehbestand.

1 000 Stück

Zeit	Rindvieh						Schweine			Hühner <sup>1)</sup>	Schafe	Ziegen	Pferde
	Gesamt	Ochsen	Stiere	Kühe	Jungvieh	Kälber	Gesamt	Zuchtschweine	Mastschweine und Ferkel				
1. Juni 1919..	2 551	53	29	1 607	432	429	717	98	619	4 829	1 564	133	716
15. Sept. 1927.	2 898	20	28	1 865	513	472	1 369	135	1 234	6 790	806	92	628

Quelle: Statistik årsbok 1929, Tab. 86.

<sup>1)</sup> Ohne Kücken.

zugenommen. Von 1919 bis 1927 hob sich der Bestand an Rindvieh um 13,6 v.H. auf 2,9 Mill. Stück, der Schweinebestand um rund 91 v.H. auf 1,4 Mill. Stück. Nach den zuletzt vorliegenden Zahlen (1927) wurden in den 1 648 Meiereien (davon 682 Genossenschaftsmeiereien) von 124 560 Milchlieferanten insgesamt 1,75 Mill. t Milch (1926 1,64 Mill. t) eingeliefert; die Meiereien erzeugten 42 040 t (1926 38 485 t) Butter, 23 203 t (1926 21 526 t) Käse; außerdem wurden 239 855 t (1926 236 998 t) Frischmilch, 24 396 t (1926 23 567 t) Sahne verkauft. Nach vorläufigen Angaben dürfte das Molkereiwesen seine Aufwärtsentwicklung auch im Jahre 1928 fortgesetzt haben.

Außenhandel in wichtigen landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

t

Jahr	Hafer	Hafergrieß	Kleie aller Art	Gerste	Roggen	Roggenmehl	Weizen	Weizenmehl	Schweinefleisch (Speck)	Eier <sup>1)</sup>	Butter	Fleisch
Einfuhr												
1925....	48 331	2 336	49 581	536	60 534	1 209	240 472	12 262	4 999	11 384	184	4 117
1926....	31 677	1 532	90 888	21	24 702	222	180 645	12 404	3 749	18 775	36	4 452
1927....	22 019	445	34 060	105	81 977	885	237 020	14 703	2 369	2 581	29	3 096
1928....	50 602	2 083	66 163	849	98 648	1 721	262 035	19 280	2 024	4 012	42	2 169
Ausfuhr												
1925....	5 348	621	8 826	13 794	52	1 342	362	9 045	7 619	12 824	9 223	6 481
1926....	5 953	417	11 310	32 270	19 815	1 808	40 080	10 495	13 863	30 528	15 129	3 792
1927....	32 320	2 252	14 451	11 528	25 006	808	34 007	4 619	26 695	65 703	18 465	2 567
1928....	2 169	1 528	6 400	410	11 055	344	69 098	5 967	22 600	65 187	17 545	3 523
Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhr- (+) Überschuß												
1925....	— 42 983	— 1 715	— 40 755	+ 13 258	— 60 482	+ 133	— 240 110	— 3 217	+ 2 620	+ 1 440	+ 9 039	+ 2 364
1926....	— 25 724	— 1 115	— 89 578	+ 32 249	— 4 887	+ 1 586	— 140 565	— 1 909	+ 10 114	+ 11 753	+ 15 093	— 660
1927....	+ 10 301	+ 1 807	— 19 609	+ 11 423	— 56 971	— 77	— 203 013	— 10 084	+ 24 326	+ 63 122	+ 18 436	— 529
1928....	— 48 433	— 555	— 59 763	— 439	— 87 593	— 1 377	— 192 937	— 13 313	+ 20 576	+ 61 175	+ 17 503	+ 1 354

Quelle: Statistik årsbok 1929, Tab. 113.

<sup>1)</sup> 1 000 Stück.

Der Außenhandel mit Erzeugnissen der Viehzucht weist gegen das Vorjahr nur geringe Veränderungen auf. Der Butterabsatz litt unter niedrigen und stark schwankenden Preisen. Zwecks Regelung und Förderung des Absatzes schlossen sich die Butterexporteure zu einer strafferen Organisation zusammen. Zukünftig soll auf die Güte der Ausfuhrbutter größeres Gewicht gelegt werden, um die Wettbewerbsfähigkeit auf den wichtigsten mittel- und westeuropäischen Märkten zu steigern. Der Absatz von Eiern, der sich in den letzten Jahren günstig entwickelt hat, konnte gegen 1927 nicht erhöht werden. Die Ausfuhr von Schweinefleisch (Speck) nahm etwas ab. Die Einfuhr von Viehzuchterzeugnissen ist in den letzten Jahren etwas zurückgegangen und war auch 1928 verhältnismäßig gering.

In der Forstwirtschaft traten gegenüber 1927 keine nennenswerten Änderungen ein. Die Abholzung ist im ganzen umfangreicher als der Zuwachs. Die Fischerei an der Küste von Göteborgs und Bohus Län verlief im vergangenen Jahre etwas besser als im Jahre 1927.

## III. Industrie.

Die Industrialisierung hat auch 1928 Fortschritte gemacht; vor allem sind es die großen Ausfuhrindustrien, die von Jahr zu Jahr infolge der günstigen Absatzverhältnisse im Auslande an Umfang und Bedeutung gewinnen. Die Gesamtanlage der Industrie war 1928 im allgemeinen gut. Die Wirkungen der Arbeitskämpfe im ersten Halbjahre konnten mit wenigen Ausnahmen verhältnismäßig leicht und schnell überwunden werden — ein Zeichen der allgemein stabilen und gesunden Wirtschaftslage des Landes.

## Industrieller Produktionsindex.

1923/1924 = 100

Zeit	Gesamtindex	Eisenerze	Eisen u. Stahl	Holzwaren	Papiermasse	Papier	Superphosphat	Produktionswaren	Tabakwaren	Malzgetränke	Konsumwaren	
Jahresdurchschnitt	1925	<sup>1)</sup> 106	137	99	<sup>1)</sup> 99	<sup>1)</sup> 107	<sup>1)</sup> 112	137	<sup>1)</sup> 107	101	105	103
	1926	109	146	102	91	120	122	129	110	102	108	104
	1927	115	164	100	97	134	126	123	117	103	108	105
	1928	<sup>1)</sup> 110	<sup>1)</sup> 71	114	<sup>1)</sup> 100	<sup>1)</sup> 117	<sup>1)</sup> 122	138	<sup>1)</sup> 111	104	106	105
1926 1. Vj.	110	144	98	86	122	133	146	111	103	102	103	
2. „	113	150	101	106	122	122	136	115	102	113	106	
3. „	107	140	109	83	120	118	130	108	102	107	104	
4. „	107	151	103	87	118	117	105	108	101	111	105	
1927 1. „	117	151	103	86	148	135	132	119	103	109	105	
2. „	115	165	93	105	130	125	136	116	106	112	108	
3. „	111	157	101	92	130	122	119	113	101	100	101	
4. „	117	183	104	107	132	124	106	120	101	111	105	
1928 1. „	<sup>1)</sup> 78	<sup>1)</sup> 40	109	<sup>1)</sup> 60	<sup>1)</sup> 33	<sup>1)</sup> 92	153	<sup>1)</sup> 72	104	110	107	
2. „	<sup>1)</sup> 115	<sup>1)</sup> —	106	<sup>1)</sup> 129	<sup>1)</sup> 129	<sup>1)</sup> 123	146	<sup>1)</sup> 117	103	115	108	
3. „	<sup>1)</sup> 114	<sup>1)</sup> 57	110	93	146	133	133	<sup>1)</sup> 118	103	89	97	
4. „	129	185	128	112	144	134	124	133	105	113	108	

Quelle: Svensk Finanstidning, Heft 5, 2. Februar 1929.

<sup>1)</sup> Streik und Aussperrung. — <sup>2)</sup> Schätzung.

Die Holzindustrie hatte trotz der ausgedehnten Arbeitsstreitigkeiten ein günstiges Jahr, in dem noch etwas mehr Holz als in dem an sich günstigen Vorjahre abgesetzt werden konnte. An gesägten und gehobelten Hölzern wurden insgesamt 1 046 000 Standards gegen 1 007 700 Standards im Jahre 1927 verkauft. Die Ausfuhr wurde zeitweise durch billige russische Holzverkäufe auf dem westeuropäischen Markte und die noch umfangreichen Lagerbestände Großbritanniens aus der ungewöhnlich hohen Einfuhr des Herbstes 1927 erschwert. Die Holzpreise waren besonders in der zweiten Jahreshälfte niedrig, lagen für 1928 insgesamt jedoch etwas höher als 1927. Großbritannien,

der Hauptabnehmer von gesägten und gehobelten Hölzern, nahm im vergangenen Jahre nur 349 700 Standards (15,6 v.H. weniger als 1927) ab. Hingegen nahm die Ausfuhr nach Frankreich, das mit 137 400 Standards an die zweite Stelle der Absatzländer rücken konnte, um 79,1 v.H. zu. Nach dem Deutschen Reich ist die Ausfuhr noch immer gering (1928 52 100 Standards). Nach den überseeischen Gebieten verminderte sich die Ausfuhr, insbesondere nach Australien (um 62,3 v.H. auf 12 800 Standards) und Süd-Afrika (um 13,9 v.H. auf 29 000 Standards), wo sich der zunehmende Wettbewerb Kanadas bemerkbar machte. Das Jahr 1929 setzte mit ungewöhnlich kleinen Lagerbeständen ein, was zum Teil auf die milde Witterung um die Jahreswende, die einen längeren Schiffsverkehr in den nördlichen Häfen zuließ, zurückzuführen ist.

## Industrie.

Jahr	Gesamt	Erzbergbau, Metallindustrie	Industrie der Steine und Erden	Holzindustrie	Papier- u. graphische Industrie	Lebensmittelindustrie	Textil- u. Bekleidungsindustrie	Leder-, Gummi- u. Pelzindustrie	Chemisch-technische Industrie	Kraft-, Licht- und Wasserwerke
Betriebe										
Anzahl										
1924 ..	11 193	1 874	976	2 013	880	3 361	632	398	354	705
1925 ..	11 493	1 942	1 051	1 991	912	3 486	634	401	346	730
1926 ..	12 905	2 286	1 171	2 332	1 021	3 872	667	450	363	743
1927 ..	13 452	2 440	1 211	2 464	1 039	4 016	693	466	366	757
Arbeiter										
Anzahl										
1924 ..	379 523	105 877	38 300	57 084	47 996	41 569	50 561	17 928	14 036	6 172
1925 ..	391 692	113 529	41 549	56 433	49 197	41 808	50 505	18 292	14 135	6 244
1926 ..	406 691	118 970	41 749	57 998	51 854	43 060	53 435	18 888	14 391	6 346
1927 ..	410 062	121 617	41 309	59 911	53 650	37 744	55 831	19 322	14 302	6 376
Produktion										
Mill. Kr.										
1924 ..	4 082,3	878,6	151,0	420,3	563,9	1 079,5	448,3	202,3	198,4	140,1
1925 ..	4 198,0	959,5	159,3	394,8	606,1	1 092,2	420,3	202,9	220,9	141,9
1926 ..	4 408,6	1 034,5	158,8	405,0	673,0	1 126,8	440,6	196,8	221,2	151,9
1927 ..	4 500,5	1 076,6	166,0	440,6	681,9	1 092,9	457,2	204,5	222,0	158,8

Quelle: Sveriges officiella statistik: Industri 1924—1927.

Die Zelluloseindustrie, die mit etwa 17 v.H. an der schwedischen Gesamtausfuhr beteiligt war, hat ihre Produktionskapazität in den letzten Jahren bedeutend erhöht. Der Produktionsausfall infolge der Aussperrung konnte trotz erhöhter Tätigkeit in der zweiten Jahreshälfte nicht völlig eingeholt werden, so daß die zum Verkauf kommende Jahresproduktion 1928 (1 400 000 t) um 12 v.H. gegenüber dem Vorjahre abnahm. Auch die Ausfuhr (1 062 000 t) ging um 11,8 v.H. zurück. Von der 727 000 t hohen Ausfuhr von Sulfizellulose nahmen die Vereinigten Staaten von Amerika 282 836 t (gegen 1927 11,6 v.H. weniger), Großbritannien 167 540 t (gegen 1927 38,5 v.H. weniger), Frankreich 63 700 t (gegen 1927 3,1 v.H. mehr) auf. Die Nachfrage nach gebleichter Sulfizellulose seitens der Kunstseidenindustrie ist im Wachsen. Von der etwa 426 000 t (1927 453 000 t) hohen Gesamtproduktion an Sulfatzellulose nahmen die einheimischen Papierfabriken etwa 90 000 t auf. Von der Ausfuhr, die 1928 335 000 t betrug und damit nur 12 000 t niedriger war als 1927, bezogen die Vereinigten Staaten von Amerika allein 228 498 t (gegen 1927 2,3 v.H. weniger).



Produktion von Holz, Zellulose und Papier.

Mill. Kr.

Jahr	Holz					Zellulose				Papier						Pappe	
	Gesamt	Ungehobelte Planken und Bretter	Gehobelte Bretter	Kistenholz	Sperrholz	Gesamt	Mechanische Papiermasse	Sulfit-	Sulfat-	Gesamt	Zeitungs-	Pack-	Buchdruck-	Pergament-	Fein- <sup>1)</sup>		Grobes Seiden-
								zellulose									
1924 ..	389,8	265,7	79,1	23,2	2,0	289,6	48,5	185,0	56,1	170,7	48,9	58,7	11,2	5,6	11,6	6,1	21,1
1925 ..	358,1	230,9	78,2	24,5	2,0	310,9	47,5	197,7	65,7	184,5	52,6	66,2	10,0	6,7	12,1	6,2	22,6
1926 ..	368,2	236,6	81,4	24,3	3,1	363,2	52,6	228,0	82,6	197,9	53,2	70,6	12,1	8,7	12,0	7,4	25,0
1927 ..	407,7	260,4	92,0	29,2	3,4	364,7	49,2	226,8	88,7	192,2	48,7	71,6	12,6	8,4	11,9	5,9	23,9

Quelle: Sveriges officiella statistik: Industri 1924—1927.

<sup>1)</sup> Hauptsächlich Schreib-, Zeichen- und Seidenpapier.

Die Zelluloseindustrie dürfte sich in den nächsten Jahren erheblich ausdehnen, vor allem in dem walddreichen Norrland. Hier entstanden zahlreiche neue Anlagen bzw. wurden ältere vergrößert. Die Erzeugung der Holzschliffindustrie nahm trotz der Arbeitskämpfe zu (um etwa 3 v.H.), die Ausfuhr konnte sich um etwa 5 v.H. erhöhen. Anfang 1929 wurde unter den nordischen Ländern eine Einschränkung der Erzeugung um 25 v.H. zwecks Festigung der Ausfuhrpreise beschlossen.

Die Papierindustrie konnte trotz der monatelangen Stilllegung ihrer Betriebe die Erzeugung ungefähr auf dem Umfange des sehr günstigen Jahres 1927 halten. Der Absatz von Zeitungspapier wurde allerdings durch die kanadische Überproduktion ungünstig beeinflusst, so daß mit 159 900 t um 6,3 v.H. weniger als 1927 ausgeführt werden konnten. Eine gewisse Besserung wird für 1929 mit Rücksicht auf den Beschluß Kanadas, die Produktion einzuschränken, erwartet. Nach Frankreich wurde die Ausfuhr insbesondere durch die deutschen Reparationslieferungen erschwert, nach den britischen Dominions durch zollpolitische Maßnahmen. Die Packpapierindustrie hatte ein gutes Jahr; Beschäftigung und Preise waren befriedigend (vorwiegend infolge der Zusammenarbeit mit der britischen Papierindustrie).

Die Eisenindustrie ist der einzige größere Industriezweig des Landes, der seit dem Kriege keine Fortschritte gemacht hat. Im Jahre 1928 trat allerdings eine leichte Besserung ein, was zum Teil auf den Konjunkturaufstieg im Auslande, zum größeren Teil aber auf eine einheimische Bedarfssteigerung zurückzuführen ist. Ende 1928 waren 45 v.H. der Hochöfen gegen 36 v.H. zur gleichen Zeit des Vorjahres in Tätigkeit. Die Roheisenerzeugung war infolge der Lohnkämpfe im Erzbergbau bis zum Herbst bedeutend geringer als 1927, nahm jedoch in den letzten Monaten des Jahres einen so großen Umfang an, daß die Gesamterzeugung nicht wesentlich hinter der des Vorjahres zurückblieb (396 092 t gegen 417 765 t 1927). Die Einfuhr nahm bei gleichzeitig fallender Ausfuhr zu. Die Herstellung von schmiedbarem Halbzeug erhöhte sich um 78 000 t auf 595 000 t, ist aber noch weit von dem Stande des Jahres 1913 entfernt. In Anbetracht der ständig zunehmenden Nachfrage nach Qualitätsstahl seitens der weiterverarbeitenden Metallindustrie (Kugellager, Separatoren, Motoren usw.) hob sich die Herstellung von Walzwerkserzeugnissen von 338 600 t im Jahre 1927 auf 412 600 t. Nach wie vor arbeiten jedoch die meisten Eisenwerke unrentabel. Eine im Frühjahr veröffentlichte Untersuchung kommt zu dem Ergebnis, daß der Eisenindustrie, insbesondere der sogenannten Handelseisenindustrie, nur durch Zollerhöhungen geholfen werden könne. Handelseisen wird von 12 Eisenwerken hergestellt. In den Jahren 1926 und 1927 betrug die Produktion etwa 160 000 t, dieser stand jedoch eine Einfuhr von 212 000 bzw. 254 000 t gegenüber; diese hohe Einfuhr wird hauptsächlich auf die Dumpingpolitik der Wettbewerbsländer (außer Großbritannien) zurückgeführt. Eine Besserung wird von einer engeren Zusammenarbeit zwischen der Eisenindustrie und der metallverarbeitenden Industrie, die mehr und mehr zur Angliederung von Eisen- und Stahlwerken übergeht, erwartet. Die Konzentration und Rationalisierung, die 1926 unter Führung einer Großbank einsetzte, hat 1928 weitere Fortschritte gemacht. Infolge der Grubenkämpfe nahmen die großen Lagerbestände der meisten Eisenwerke im Laufe des Jahres erheblich ab.

Auch im Bergbau hat die Konzentration im vergangenen Jahre Fortschritte gemacht. Der Erzbergbau arbeitete infolge des sieben Monate langen Streikes mit einem sehr geringen Gewinn. Die Trafik A.B. Grängesberg—Oxelösund, die im Besitze zahlreicher großer Erzfelder ist, erzielte 1928 nur einen Reingewinn von 0,56 Mill. Kr. gegen 20,38 Mill. Kr. im Jahre vorher. Insgesamt wurden 4,7 Mill. t Eisenerze oder 51,7 v.H. weniger als im Jahre 1927 gefördert. Die Ausfuhr an Eisenerzen belief sich nur auf 5,1 Mill. t gegen 10,7 Mill. t 1927. Neben dem mittelschwedischen

Hauptindustrien.

Jahr	Betriebe	Arbeiter	Angestellte	Triebkraft		Produktionswert
				Primäre Kraft	Elektr. Kraft	
				1 000 eff. PS		
Säge- und Hobelindustrie						
1924....	1 185	42 635	1 969	165	30	336,2
1925....	1 092	41 027	1 917	160	29	306,7
1926....	1 260	41 419	2 003	168	32	306,8
1927....	1 332	42 570	2 053	170	31	338,9
Zelluloseindustrie						
1924....	104	16 407	566	186	100	234,3
1925....	103	16 471	571	194	104	252,8
1926....	103	17 662	735	215	111	296,0
1927....	103	18 325	885	250	117	304,5
Papierindustrie						
1924....	74	15 475	821	203	95	176,9
1925....	74	15 942	894	219	106	192,5
1926....	74	16 393	981	234	104	204,7
1927....	76	16 887	1 017	252	98	199,8
Eisen- und Stahlindustrie						
1924....	96	19 984	1 353	190	135	150,6
1925....	93	19 728	1 418	193	141	150,2
1926....	85	19 371	1 498	203	139	141,9
1927....	81	19 117	1 623	200	137	145,0
Eisen- und Stahlwarenindustrie						
1924....	365	14 470	1 222	38	15	111,5
1925....	384	14 951	1 286	41	14	108,6
1926....	461	15 783	1 406	43	15	113,3
1927....	504	16 170	1 458	44	15	115,5
Mechanische Werkstätten						
1924....	857	37 934	6 378	101	19	312,9
1925....	876	42 114	6 810	108	20	340,2
1926....	1 095	46 391	7 295	111	22	388,9
1927....	1 170	46 690	7 602	113	21	395,0

Quelle: Sveriges officiella statistik: Industri 1924—1927.

Erzgebiet, Bergslagen, in dem sich eine ausgedehnte Eisenindustrie entwickeln konnte, und in dem ausschließlich Eisenerz ausführenden Lappland entsteht in Västerbotten ein neues Erzverarbeitungsgebiet. Mit der Anlage von Hütten und Transportanlagen wurde im vergangenen Jahre begonnen, eine Erzbahn ist kürzlich fertiggestellt worden. Die Förderung anderer Erze war gleichfalls erheblich niedriger als 1927, u. a. wurden an Zinkerzen nur 34 200 t gegen 62 526 t 1927, an Schwefelkies 20 000 t gegen 69 239 t 1927, an Silber- und Bleierzen 5 690 t gegen 7 428 t 1927 gefördert. Die Steinkohlenförderung erreichte 1928 nur 358 513 t gegen 398 298 t im Vorjahre.

Die Metallindustrie, insbesondere die Maschinenindustrie, hat sich dank der Qualität ihrer Erzeugnisse in der letzten Zeit bedeutend ausdehnen können. Mehrere Großunternehmen haben im vergangenen Jahre größere Anleihen zum Ausbau ihrer Anlagen und zur Errichtung von Tochtergesellschaften aufgenommen. Die meisten Zweige der Maschinenindustrie haben seit Jahren ihren Auslandsabsatz ausgedehnt, so die Fabriken von Separatoren, Kugellagern, Mäh-, Werkzeug- und Kraftmaschinen, Staubsaugern und Verbrennungsmotoren. Die Lokomotivenausfuhr, die seit dem Fortfall der großen russischen Bestellungen in der ersten Nachkriegszeit seit mehreren Jahren unbedeutend war, erhöhte sich wieder dank des schwedisch-türkischen Eisenbahnbauvertrages um 4,3 Mill. Kr. auf 5,5 Mill. Kr. Hohe Ausfuhrquoten haben meist noch die Industrien, die Zündholzmaschinen, Pumpen, Kompressoren und Gesteinsbohrmaschinen herstellen; durchweg ist eine bedeutende Ausfuhrerhöhung eingetreten. An der gegen 1927 um rund 23 v. H. höheren Ausfuhr von eigentlichen Maschinen waren alle wichtigen Länder beteiligt. Die Elektroindustrie gehört nunmehr neben der eigentlichen Maschinenindustrie zu den am besten beschäftigten Fertigungsindustriestufen des Landes. Die Metallwarenindustrie zeigte in den letzten Jahren gleichfalls die Tendenz eines starken Aufschwunges. Die Ausfuhrzunahme der Industrie entfällt vorwiegend auf Blechwaren, Kochapparate, Öfen und Werkzeuge. Die Ausfuhr an Walzwerkserzeugnissen ist dagegen trotz einer geringen Belegung im Jahre 1928 noch immer gering; mengenmäßig die größte Ausfuhrsteigerung hatten Formeisen, Röhren, Eisenstangen, weniger abgesetzt wurden Bleche und Eisenbahnoberbaumaterial.

### Produktion und Ausfuhr von Fertigwaren<sup>1)</sup>.

1 000 Kr.

Jahr	Verbrennungsmotoren	Landwirtschaftl. Maschinen	Milch-separatoren	Metallbearbeitungs-maschinen	Holzbearbeitungs-maschinen	Wasserturbinen	Elektromotoren, Generatoren, Umformer	Kugel- und Rollen-lager	Staub-sauger	Tele-phon- u. Tele-graphen-apparate <sup>3)</sup>	Fahr-räder und -teile	Pho-togen-Koch-apparate	Sicher-heits-zünd-hölzer	Gummi-schuhe
Produktion <sup>2)</sup>														
1924....	13 006	16 609	23 809	6 050	5 706	4 148	21 018	12 884	4 167	17 444	*) 20 306	5 130	28 835	22 116
1925....	16 402	20 045	34 665	7 569	6 495	3 596	28 066	22 578	9 468	18 149	19 666	6 660	27 788	27 103
1926....	19 182	22 754	36 055	7 280	7 556	3 191	28 406	24 167	16 946	22 044	20 052	7 589	30 679	25 312
1927....	20 220	19 580	31 762	7 340	7 331	4 116	29 671	26 524	20 543	27 789	20 434	7 544	33 644	25 702
Ausfuhr <sup>2)</sup>														
1924....	8 676	5 547	18 741	2 667	2 194	3 833	17 544	16 007	.	7 543	*) 923	6 092	33 952	3 608
1925....	11 126	8 229	27 300	3 428	2 780	983	20 768	23 409	.	7 010	767	7 621	35 284	3 297
1926....	12 852	8 630	29 782	3 184	3 188	618	27 181	23 650	.	7 434	940	8 764	37 230	4 186
1927....	13 097	8 985	25 957	2 488	3 713	1 141	34 154	27 513	16 698	9 992	1 508	9 327	39 738	5 129

Quelle: Statistisk årsbok 1927 und 1929; Sveriges officiella statistik: Industri 1924—1927.

<sup>1)</sup> Produktion und Ausfuhr von Erzeugnissen der Eisen-, Stahl-, Holz-, Zellulose- und Papierindustrie siehe entsprechende Tabellen. — <sup>2)</sup> Produktionswerte ab Fabrik; Ausfuhrwerte höher, da Händlergewinne, Frachten usw. hinzukommen. — <sup>3)</sup> Dazu Zähler und Messer. — <sup>4)</sup> Einschließlich Motorräder und -teile.

Im Gegensatz zu den großen Ausfuhrindustrien war die Lage der vorwiegend für den Binnenmarkt arbeitenden Industrien uneinheitlich. In der Textilindustrie nahm die Beschäftigung im Laufe des Jahres ab. Mehrere Unternehmen der Baumwollindustrie mußten zur Kurzarbeit übergehen, auch die Lage der Jute- und Leinenindustrie war Ende 1928 wesentlich schlechter als im Vorjahre. Die Schuh- und Lederindustrie leidet wie die Textilindustrie allgemein unter dem starken Wettbewerb des Auslandes, der sich besonders in einer Senkung der Preise geltend macht. Die chemische Industrie konnte im allgemeinen ohne Schwierigkeiten ihre Produktion aufrechterhalten; günstig gestaltete sich die Lage insbesondere in der Zündholz-, Düngemittel-, Kerzen- und Seifenindustrie. Der Zündholztrust erweiterte im Jahre 1928 seine Weltmonopolstellung in Produktion und Vertrieb von Zündhölzern in mehreren Ländern; in Ungarn, Jugoslawien, Lettland und Estland erhielt der Trust das Produktionsmonopol gegen die Gewährung von Staatsanleihen; Ende 1928 dürfte damit der Schwedentrust 85 v. H. der Weltproduktion an Zündhölzern beherrscht haben. In der Gummischuhindustrie trug die regnerische Witterung des Herbstes zu einem erhöhten Umsatz bei. In der bedeutenden Glasindustrie sind im vergangenen Jahre mit der maschinenmäßigen Herstellung von Fensterglas große Fortschritte gemacht worden. Die Nahrungsmittelindustrie zog von dem in den letzten Jahren erhöhten Lebensstandard weiter Bevölkerungskreise Nutzen, ihr Produktionsapparat dehnte sich weiterhin aus.

#### IV. Außenhandel.

Auch der Außenhandel ist sehr stark von den langwierigen Arbeitskämpfen beeinflusst worden. Das Jahr 1928 schloß mit einem Einfuhrüberschuß von 133 Mill. Kr. gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 33 Mill. Kr. im Vorjahre ab. Die passive Handelsbilanz ist weniger durch eine Ausfuhrverminderung als durch eine Einfuhrerhöhung entstanden; die Einfuhr stieg um 124 Mill. Kr. auf 1 708 Mill. Kr., dagegen fiel die Ausfuhr nur um 42 Mill. Kr. auf 1 575 Mill. Kr. Die erhöhte Einfuhr, an der weitgehend Produktivgüter beteiligt waren, ist neben Preissteigerungen für eine Reihe wichtiger Güter, wie Baumwolle und Weizen, auf eine Steigerung der wirtschaftlichen Tätigkeit zurückzuführen. Die saisonmäßige Belegung der Ausfuhr setzte nach der Beilegung des Arbeitskampfes im

Bergbau verstärkt ein. Die intensive Beschleunigung der Ausfuhr im zweiten Halbjahr wurde bis zum Jahresende außerdem durch eine milde Witterung begünstigt, so daß der Ausfall des ersten Halbjahres zum größten Teil ausgeglichen werden konnte.

Außenhandel nach Warengruppen<sup>1)</sup>.

Einfuhr

Jahr	Gesamt	Tierische Lebensmittel und lebende Tiere	Getreide, Mehl usw.	Kolonialwaren	Früchte, Gemüse	Textilien			Häute, Felle usw. u. Erzeugnisse daraus	Talg, Öle usw. u. Erzeugnisse daraus	Holz, Papiermasse, Papier	Minerale, roh und halbfertig	Metalle roh	Metallwaren	Fahrzeuge, Maschinen Apparate	Sonstige Waren
						Rohstoffe	Garne	Manufakturen								
Mill. Kr.																
1925....	1 446,4	52,6	129,7	126,6	55,8	88,6	42,4	131,7	66,2	144,1	32,7	161,7	71,1	57,8	150,7	134,7
1926....	1 489,8	49,5	100,1	148,2	61,1	84,3	48,0	146,9	61,9	148,9	32,1	176,7	76,6	59,6	151,5	144,4
1927....	1 584,4	40,5	127,0	145,7	67,7	81,9	51,5	163,2	70,6	139,0	32,6	207,2	83,1	62,8	164,1	147,5
1928....	1 708,0	40,0	156,5	135,5	74,6	94,1	54,6	166,8	84,9	151,1	32,7	181,0	91,0	65,6	217,2	162,3
v. H. der Gesamteinfuhr																
1925....	100,0	3,6	9,0	8,8	3,9	6,1	2,9	9,1	4,6	10,0	2,3	11,2	4,9	4,0	10,4	9,3
1926....	100,0	3,3	6,7	9,9	4,1	5,7	3,2	9,9	4,2	10,0	2,1	11,9	5,1	4,0	10,2	9,7
1927....	100,0	2,6	8,0	9,2	4,3	5,2	3,2	10,3	4,4	8,8	2,1	13,1	5,2	4,0	10,4	9,2
1928....	100,0	2,3	9,2	7,9	4,4	5,5	3,2	9,8	5,0	8,9	1,9	10,6	5,3	3,8	12,7	9,5

Ausfuhr

Jahr	Gesamt	Tierische Lebensmittel und lebende Tiere	Häute, Felle, Pelze usw. und Erzeugnisse daraus	Holz, un bearbeitet u. behauen	Holz, bearbeitet, Holzwaren	Papiermasse und Papier	Minerale, roh und halbfertig	Mineralische Fertigwaren <sup>2)</sup>	Metalle, roh	Metallwaren	Fahrzeuge, Maschinen Apparate	Sonstige Waren <sup>2)</sup>
1925....	1 359,8	71,3	34,9	19,8	271,7	366,6	154,5	72,7	83,9	66,0	144,4	74,0
1926....	1 419,5	93,9	31,4	15,1	243,1	411,4	138,4	66,0	80,0	67,8	131,2	91,4
1927....	1 616,6	125,5	42,7	20,8	278,4	421,7	184,8	81,2	85,2	74,6	202,5	99,2
1928....	1 574,7	115,9	51,1	28,0	285,3	365,6	104,3	82,2	91,0	91,3	263,7	96,3
v. H. der Gesamtausfuhr												
1925....	100,0	5,2	2,6	1,5	20,0	27,0	11,4	5,3	6,2	4,9	10,6	5,3
1926....	100,0	6,6	2,2	1,1	17,1	29,0	9,7	4,7	5,6	4,8	12,8	6,4
1927....	100,0	7,8	2,7	1,3	17,2	26,1	11,4	5,0	5,3	4,6	12,5	6,1
1928....	100,0	7,4	3,3	1,8	18,1	23,2	6,6	5,2	5,8	5,8	16,8	5,9

Quelle: Statistisk årsbok 1929.

<sup>1)</sup> Spezialhandel. — <sup>2)</sup> Vor allem Zündhölzer, Ton-, Glas- und Porzellanwaren, Pflaster- und Bordsteine. — <sup>3)</sup> U. a. Getreide, Manufakturwaren, Fette und Öle.

Die Einfuhr aller wichtigen Waren (außer Steinkohlen) ist mengen- und wertmäßig gestiegen. Getreide und Müllereierzeugnisse mußten infolge der verhältnismäßig knappen Ernte von 1927 in bedeutend größeren Mengen eingeführt werden. An der wertmäßig um 23,2 v. H. höheren Einfuhr waren alle wichtigen Getreidearten beteiligt. Die Einfuhr von Zucker ging stark zurück; die erheblich größere Einfuhr von raffiniertem Zucker konnte den Rückgang der Einfuhr von Rohzucker um rund 40 v. H. bei weitem nicht ausgleichen. Die Erhöhung der Einfuhr von Textilrohstoffen um 12,2 Mill. Kr. (14,9 v. H.) ist fast ausschließlich auf erhöhte Baumwollpreise zurückzuführen; mengenmäßig hat sich diese Einfuhr kaum verändert. Die Kohleneinfuhr sank nach der starken Steigerung im Jahre 1927 wieder auf das übliche Maß. Die schnelle Ausbreitung des Automobilverkehrs und die auch sonst

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt	Europa										Amerika		Afrika	Asien	Australien		
		Gesamt	Deutsches Reich	Großbritannien <sup>1)</sup>	Dänemark <sup>2)</sup>	Norwegen	Finnland	Rußland (Cassn)	Niederlande	Belgien	Frankreich	Spanien	Italien				Gesamt	Verein. Staaten von Amerika
Einfuhr																		
Mill. Kr.																		
1925 ..	1 446,4	1 084,3	377,7	291,3	118,5	47,2	21,5	3,3	59,0	27,6	49,1	8,2	15,1	341,1	219,4	2,9	10,0	8,1
1926 ..	1 489,8	1 147,1	459,7	221,2	117,1	46,9	19,2	11,3	59,0	29,6	54,7	8,8	20,2	326,3	199,4	3,1	10,2	3,1
1927 ..	1 584,4	1 237,3	485,0	264,2	127,2	41,9	15,6	17,2	58,2	29,9	53,7	8,4	21,4	325,3	200,8	3,2	11,5	7,0
1928 ..	1 708,0	1 291,5	530,6	275,6	114,8	45,4	10,8	8,7	69,3	34,7	59,1	9,9	19,3	392,2	251,8	5,3	10,3	8,6
v. H. der Gesamteinfuhr																		
1925 ..	100,0	75,0	26,1	20,1	8,2	3,3	1,5	0,2	4,1	1,9	3,4	0,6	1,0	23,6	15,2	0,2	0,7	0,5
1926 ..	100,0	77,0	30,9	14,8	7,9	3,2	1,3	0,8	4,0	2,0	3,7	0,6	1,4	21,9	13,4	0,2	0,7	0,2
1927 ..	100,0	78,1	30,6	16,7	8,0	2,7	1,0	1,1	3,7	1,9	3,4	0,5	1,4	20,5	12,7	0,2	0,7	0,5
1928 ..	100,0	75,6	31,1	16,1	6,7	2,7	0,6	0,5	4,1	2,0	3,5	0,6	1,1	23,0	14,7	0,3	0,6	0,5
Ausfuhr																		
Mill. Kr.																		
1925 ..	1 359,8	1 074,8	206,2	366,6	83,0	65,0	30,3	31,8	56,1	43,2	84,4	38,2	17,2	185,5	142,6	29,5	42,7	27,4
1926 ..	1 419,5	1 089,1	189,1	390,2	90,1	64,4	37,7	33,9	41,4	38,8	89,7	36,5	20,4	221,3	172,6	30,9	50,5	27,7
1927 ..	1 616,6	1 271,1	270,9	452,7	98,4	77,6	45,9	27,3	58,7	42,3	67,1	34,3	21,7	229,2	175,5	32,4	50,8	33,1
1928 ..	1 574,7	1 228,0	198,5	399,9	100,5	85,8	60,1	30,4	70,0	38,5	90,1	39,8	20,9	232,6	166,0	33,2	59,3	21,6
v. H. der Gesamtausfuhr																		
1925 ..	100,0	79,2	15,2	27,0	6,1	4,8	2,2	2,3	4,1	3,2	6,2	2,8	1,3	13,6	10,5	2,0	3,1	2,0
1926 ..	100,0	76,7	13,3	27,5	6,4	4,5	2,7	2,4	2,9	2,7	6,3	2,7	1,4	15,6	12,2	2,2	3,6	1,9
1927 ..	100,0	78,6	16,8	28,0	6,1	4,8	2,8	1,7	3,6	2,6	4,2	2,1	1,3	14,2	10,9	2,0	3,1	2,1
1928 ..	100,0	78,0	12,6	25,4	6,4	5,5	3,8	1,9	4,5	2,4	5,7	2,5	1,3	14,8	10,5	2,1	3,8	1,4

Quelle: Ärsberättelse för handel 1925—1928.

<sup>1)</sup> Einschließlich Irland. — <sup>2)</sup> Einschließlich Färöer und Nordschleswig.

wachsende Verwendung von mineralischen Brennstoffen für Heizzwecke und Kraftherzeugung führten zur erhöhten Einfuhr von Mineralölen. Den größten Einfuhrposten —  $\frac{1}{8}$  der Gesamteinfuhr — stellten im Jahre 1928 Maschinen und Fahrzeuge dar. Einfuhrerhöhungen zeigten fast alle Arten von Maschinen, vor allem solche, die wegen des engbegrenzten binnenländischen Absatzmarktes nur mit Schwierigkeiten im Inlande hergestellt werden können. An der Einfuhrerhöhung von Maschinen waren die Vereinigten Staaten von Amerika und das Deutsche Reich im ganzen gleich stark beteiligt. Spezialmaschinen wurden vorwiegend wieder aus dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika bezogen. Die Einfuhr von Seeschiffen war im abgelaufenen Jahre besonders hoch (1928 25,3 Mill. Kr., 1927 8,5 Mill. Kr.), hauptsächlich infolge der Lieferung eines auf einer deutschen Werft gebauten Motorschiffes.

Die Ausfuhr weist im allgemeinen größere Verschiebungen in den einzelnen Warengruppen auf als die Einfuhr; teils sind diese durch die Arbeitskämpfe, teils aber durch die fortgesetzte Aufwärtsentwicklung zahlreicher neuer Ausfuhrindustrien verursacht worden. Die in den letzten Jahren bemerkbare Steigerung der Ausfuhr von Viehzuchterzeugnissen hat sich 1928 nicht fortgesetzt. Außer Bacon (Speck) wurde vor allem Butter in geringeren Mengen ausgeführt. Die Ausfuhr von Getreide und Getreideerzeugnissen blieb um rund 5,3 Mill. Kr. hinter der Ausfuhr von 1927 zurück und erreichte damit nur noch rund  $\frac{1}{6}$  der viehwirtschaftlichen Ausfuhr. Außer bei Weizen fiel die Ausfuhr bei sämtlichen Getreidearten. Die Ausfuhr von Eisenerz war mit 5,1 Mill. t (1927 10,7 Mill. t) um 52,3 v. H. niedriger als im Vorjahre. Die Ausfuhr von Granitsteinen, die den Vorkriegsstand immer noch nicht erreicht hat, ging 1928 wieder etwas zurück, hingegen war die Ausfuhr von Ziegeln etwas größer. Der Absatz von unbearbeitetem und bearbeitetem Holz nahm trotz der Arbeitskämpfe in der Holzindustrie weiter um 14,2 Mill. Kr. zu. Die Holzmasse- und Papierindustrie hatte infolge Arbeitsstreitigkeiten einen Ausfuhrausfall von 56,1 Mill. Kr. oder eine um 13,3 v. H. kleinere Ausfuhr als 1927.

Während die Rohstoffindustrien von den Arbeitskämpfen ungleichmäßig stark betroffen wurden, ist die Ausfuhr der Fertigwarenindustrien auch 1928, wie schon seit Jahren, weitergestiegen. Weitauß die größte Ausfuhrzunahme hatte die Maschinenindustrie, die wegen der engbegrenzten binnenländischen Absatzmöglichkeiten mehr und mehr auf die Ausfuhr angewiesen wird. Alle wichtigen Maschinen wurden in größerem Umfange als 1927 im Auslande abgesetzt. Besonders große Erhöhungen sind bei elektrischen Maschinen eingetreten. Die Lieferungen an das Ausland an elektrotechnischen Erzeugnissen erhöhten sich um 13,86 Mill. Kr. auf 68,06 Mill. Kr., allein an Fernsprech- und Telegraphenapparaten wurden für 3,79 Mill. Kr. mehr abgesetzt.

Die Gliederung des Außenhandels nach Bezugs- und Absatzgebieten weist im Jahre 1928 mehr als die üblichen Veränderungen auf. Der Ausfuhrückgang entfällt hauptsächlich auf große europäische Länder. Nach dem Deutschen Reich fiel die Ausfuhr vornehmlich wegen verminderten Absatzes von Eisenerz um 26,7 v. H. gegen 1927, nach Großbritannien um 11,7 v. H.; im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika trat nur ein geringfügiger Rückgang ein (5,4 v. H.); Ausfuhrerhöhungen zeigt der Verkehr mit Frankreich, Finnland, Norwegen, Dänemark, den Niederlanden, Spanien und den meisten überseeischen Gebieten. Unter den Bezugsländern konnten auf dem schwedischen Markte das Deutsche Reich

## Deutscher Handel mit Schweden.

1 000 RM

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Einfuhr aus Schweden</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	269 242	233 595	369 895	252 749
Lebende Tiere .....	2 505	642	3 666	2 028
Lebensmittel und Getränke .....	27 064	34 144	39 234	36 875
Fische .....	5 262	5 887	5 607	5 129
Butter .....	15 591	15 712	25 525	26 805
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	220 251	177 155	285 502	169 728
Kalbfelle und Rindshäute .....	9 956	6 262	9 088	8 942
Bau- und Nutzholz .....	21 517	11 951	18 774	21 911
Holz zu Holzmasse .....	298	32	88	765
Holzschliff, Zellstoff usw. ....	8 273	2 596	7 705	10 071
Eisenerz .....	139 634	123 864	199 686	83 299
Metalle (roh, alt, Bruch) .....	19 813	13 743	16 279	15 996
Fertige Waren .....	19 422	21 654	41 493	44 118
Papier- und Papierwaren .....	1 450	629	3 115	3 446
Eisenwaren .....	7 287	7 790	19 161	18 336
Maschinen .....	2 055	7 237	7 872	8 515
<b>Deutsche Ausfuhr nach Schweden</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	341 772	401 150	409 336	432 775
Lebende Tiere .....	15	9	37	59
Lebensmittel und Getränke .....	17 916	21 070	17 875	30 566
Roggen .....	659	1 289	3 319	9 578
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	51 553	89 996	84 505	71 311
Wolle .....	2 865	3 272	3 759	4 993
Baumwolle .....	1 928	4 800	4 972	6 353
Steinkohlen .....	11 800	17 686	18 628	5 443
Koks .....	5 576	24 331	20 611	14 991
Metalle (roh, alt, Bruch) .....	4 802	6 462	4 574	6 076
Kalialze .....	5 177	4 460	5 691	4 901
Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge ..	2 047	5 088	6 499	6 923
Fertige Waren .....	272 288	290 075	306 919	330 839
Wollgarn .....	14 288	14 349	13 879	15 156
Gewebe aus Seide und Kunstseide .....	7 970	8 109	9 226	10 048
Gewebe aus Wolle .....	20 357	21 661	21 586	22 996
Gewebe aus Baumwolle .....	16 202	21 321	20 766	20 323
Kleidung und Wäsche .....	11 096	13 189	16 085	16 987
Leder und Schuhwerk .....	9 978	9 787	9 231	10 476
Pelze und Pelzwaren .....	4 885	7 003	8 271	10 544
Papier und Papierwaren .....	7 815	8 334	8 256	9 274
Farben, Firnisse und Lacke .....	8 995	9 692	11 086	11 291
Sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse .....	12 451	12 934	14 097	15 753
Eisenwaren .....	32 583	37 169	42 350	45 591
Maschinen .....	15 916	19 708	21 399	22 403
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	16 621	18 354	20 012	22 311
Musikinstrumente .....	4 973	4 793	5 309	7 361

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Band 351, II. Bd. 336, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr.

seinen Absatz um 9,4 v. H., Großbritannien um 4,3 v. H. und die Vereinigten Staaten von Amerika um 25,4 v. H. ausdehnen, das Deutsche Reich hauptsächlich in Fertigwaren, die Vereinigten Staaten von Amerika außerdem in Rohstoffen. Auch die meisten anderen wichtigen Länder, wie Frankreich, die Niederlande, Belgien, die Tschechoslowakei und Argentinien setzten mehr ab als im Vorjahre. Dänemark und Polen konnten dagegen ihren vorjährigen Absatz nicht erreichen.

V. Verkehr.

Von den großen Arbeitsstreitigkeiten wurden fast alle Verkehrsbetriebe betroffen, und zwar am stärksten diejenigen, die weitgehend Sperr- und Schwergüter befördern. Die Staatseisenbahnen schlossen im Berichtsjahre mit einem geringeren Betriebsüberschuß ab; er fiel von 36,1 Mill. Kr. im Jahre 1927 auf 28,0 Mill. Kr. Diese ungünstige Entwicklung ist hauptsächlich auf den Rückgang der Einnahmen (von 195,2 Mill. Kr. auf 186,5 Mill. Kr.) zurückzuführen, während die Ausgaben fast unverändert geblieben sind (1928 158,5 Mill. Kr. gegen 159,1 Mill. Kr. 1927). Der Güterverkehr der Staatsbahnen (ohne Lapplandbahn) weist mengenmäßig einen kleinen Rückgang auf (0,8 v.H.). Der Verkehrsausfall an Holz und Zellulose trat bei den Bahnen weniger stark in Erscheinung. Dagegen ging der Eisenerztransport auf der Lapplandbahn um insgesamt 3,9 Mill. t (52,5 v.H.) zurück. Die Einnahmen aus diesem Verkehr fielen von 20 Mill. Kr. auf 9,9 Mill. Kr. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr stiegen bei einer Zunahme der Zahl der Reisenden von 28,3 auf 29,1 Mill. Kr. um 0,9 Mill. Kr. auf 64,3 Mill. Kr. Die Privatbahnen wurden gleichfalls von dem allgemeinen Rückgang des Güterverkehrs betroffen. Der Wettbewerb seitens

Eisenbahnverkehr<sup>1)</sup>.

Jahr	Betriebslänge km	Beförderung		Einnahmen				Ausgaben				Betriebsüberschuß		Rein- ge- winn		
		Rei- sende	Güter	Ge- samt	Per- sonen- ver- kehr	Güter- ver- kehr	je Tag und Bahn km	Ge- samt	Per- sonalaus- gaben	Matе- rial- aus- gaben	je Tag und Bahn km	Netto- einnahmen				
		1 000	1 000 t	Mill. Kr.			Kr.	v. H.	Mill. Kr.			Kr.	v. H.		Mill Kr.	Kr. je Tag u. Bahn km
1925 ..	15 660	65 607	37 693	331,5	106,1	204,2	58,00	100,0	283,4	145,8	22,0	49,59	100,0	+ 48,1	+ 8,41	- 5,5
1926 ..	15 877	65 735	37 336	333,5	106,4	206,1	57,56	99,2	284,3	145,1	22,6	49,06	98,9	+ 49,2	+ 8,50	- 6,1
1927 ..	16 033	66 102	41 161	340,6	107,4	211,9	58,20	100,3	284,7	143,1	22,9	48,64	98,1	+ 55,9	+ 9,56	+ 0,1
1928 ..	16 330	66 686	34 072	326,5	108,6	195,3	54,62	94,2	281,3	143,6	20,9	47,06	94,9	+ 45,2	+ 7,56	- 11,0

Quelle: Järnvägsstatistiska meddelanden 1926, 1927 und 1928 Nr. 12.

<sup>1)</sup> Staats- und Privatbahnen.

des Kraftwagens nimmt ständig zu. Insbesondere macht er sich bei den zahlreichen kleinen Privatbahngesellschaften in den südlichen Landesteilen bemerkbar. Durch Herabsetzung der Gütertarife im Nahverkehr konnte bisher jedoch nur ein geringer Teil des auf den Kraftwagen abgewanderten Verkehrs zurückgewonnen werden. Die im November 1927 dem Verkehr übergebene private Ostküstenbahn (301 km) längs des Bottnischen Meerbusens zwischen Gävle und Härnosand konnte trotz des starken Wettbewerbes seitens der Küstenschiffahrt bisher mit Überschuß arbeiten. Die Fertigstellung der parallel der norwegischen Grenze in Lappland verlaufenden Inlandsbahn verzögert sich, hauptsächlich infolge ungenügender Bereitstellung von Kapital.

Schiffahrt.

Zeit	Stand der Handelsflotte		Eingehend		Ausgehend		Verkehr nach Flaggen							Bruttoeinnahmen					
			be- laden	unbe- laden	be- laden	unbe- laden	Ge- samt	Schwe- den	Deut- sches Reich	Däne- mark	Nor- we- gen	Groß- bri- tan- nien	Finn- land	Nier- der- lande	Ge- samt	Güter- frach- ten	Rei- sende	Zeit- char- ter	
			4 000 BRT		1 000 NRT														Mill. Kr.
1925 ..	1 417	993	9 479	3 930	11 729	1 648	26 786	11 753	5 027	4 287	2 506	1 378	427	674	257,8	230,0	22,0	5,2	
1926 ..	1 440	1 008	10 327	3 220	11 561	2 113	27 221	13 806	4 707	4 198	2 010	981	434	438	287,1	253,4	26,6	6,5	
1927 ..	1 478	1 031	11 550	4 465	13 663	2 370	32 048	14 650	6 481	4 587	2 697	1 315	492	627	306,8	269,9	26,8	9,6	
1928 ..	1 571	1 096	11 895	3 999	13 338	2 651	31 883	14 933	6 323	4 920	2 162	1 399	528	442	302,8	263,8	25,9	12,8	

Quelle: Statistisk årsbok 1929, Tab. 120, 126, 128 und 129.

Der Schiffsverkehr mit dem Auslande hat im Berichtsjahre gegen 1927 um 0,5 v.H. (nach NRT) abgenommen, hauptsächlich infolge verminderter Ausfuhr von Massengütern. Die Verringerung entfällt fast ausschließlich auf den Verkehr ausländischer Schiffe (Erzverschiffung, die zu 2/3 auf fremden Schiffen erfolgt), der nach der Tonnage um 3,3 v.H. gesunken ist. Der Anteil der schwedischen Tonnage an der Auslandsschiffahrt hob sich daher von 45,7 v.H. im Jahre 1927 auf 46,8 v.H. Die Arbeitskämpfe in der Holz- und Papierindustrie trafen dagegen hauptsächlich die schwedische Schiffahrt, bei der aber trotzdem der Verkehr um 1,9 v.H. zunahm. Eine Zunahme der Schweden anlaufenden Schiffe ist bei finnischen, dänischen (Fährverkehr Malmö - Kopenhagen) und britischen Schiffen, eine Verminderung bei deutschen, niederländischen und norwegischen Schiffen eingetreten. Die günstigste Entwicklung des Fährverkehrs Trelleborg-Saßnitz der letzten Jahre setzte sich auch im vergangenen Jahre fort. Die Zahl der Fährfahrten hat gegenüber 1927 um 120 auf 1395 zugenommen. Der Güterverkehr der Fährschiffe nach dem Deutschen Reiche zeigte mit 105 700 t eine Steigerung um 6 v.H., nach Schweden mit 128 700 t eine solche um 10 v.H. gegenüber dem Vorjahre. Während des ersten Halbjahres waren die Frachten infolge des geringen Ladungsangebotes stark gesunken, sogar unter den Stand vor dem britischen Bergarbeiterstreik im Jahre 1926 und auf den tiefsten Stand seit 1914. Seit Juli trat wieder eine Besserung ein, die sich in den folgenden Monaten fortsetzte. Die Bruttofrachteinnahmen der schwedischen Handelsflotte beliefen sich 1928 auf 303 Mill. Kr. und waren damit um 1,3 v.H. niedriger als 1927. Der Staat wendet der Förderung der Schiffahrt besonderes Augenmerk durch Gewährung von Schiffahrtssubventionen zu (Bau- und Fahrprämien). Die Handelsflotte wird ständig vergrößert, besonders groß ist der Bestand an Motorschiffen; Ende 1928 betrug ihr Anteil an der 1 571 329 BRT (Ende 1927 1 477 692 BRT) großen Handelsflotte 24,4 v.H. gegen 21,1 v.H. Ende 1927. Der ausländische Wettbewerb ist noch immer sehr umfangreich, erschwerend sind für Schweden vor allem die hohen Betriebs- und Unterhaltskosten.

Das Wasserstraßennetz ist dank der zahlreichen Seen in Mittelschweden gut ausgebaut. Der Tarifkampf zwischen der Binnenschiffahrt und der Eisenbahn nahm zu. Die großen nordschwedischen Ströme kommen weniger für die Schiffahrt als für die Flößerei in Betracht. An neuen Floßwegen kommen jährlich rund 400 bis 500 km

hinzu. Im Jahre 1927 besaß Schweden insgesamt 32 000 km Floßwege, hiervon lagen allein 76,7 v. H. in den nördlichen Landesteilen. Auf diesen Wasserstraßen wurden insgesamt 166,2 Mill. Holzstämme gefloßt oder 10,1 v. H. mehr als 1926. Der Anteil von Kurzholz am Floßverkehr nimmt wegen der raschen Ausdehnung der Zellulosefabrikation in Nordschweden ständig zu. Die Flößereikosten je cbm Holz betragen 1927 nur 1,96 Kr., was im Vergleich zu den hohen Eisenbahnfrachten sehr niedrig ist. Den günstigen Transportverhältnissen für Holz verdankt Schweden zum Teil seine wichtige Stellung auf dem internationalen Holz-, Zellulose- und Papiermarkt.

Der Flugverkehr mit dem Auslande hat im Jahre 1928 nicht den Umfang des Vorjahres erreicht. Die Anzahl der eingetroffenen Flugzeuge fiel um 77 auf 1058, die der abgegangenen um 95 auf 1054. Das einheimische Flugnetz ist verhältnismäßig weniger erweitert worden. Der Flugdienst wird nach wie vor weitgehend durch Staat und Gemeinden unterstützt.

### VI. Arbeitsmarkt, Warenmarkt.

Die Lage am Arbeitsmarkt 1928 wird vor allem durch die ungewöhnlich umfangreichen Arbeitseinstellungen in den großen Ausfuhrindustrien zu Jahresbeginn gekennzeichnet. Im September 1927 kündigten u. a. die Bergleute ihre Verträge mit dem Eisenwerksverband und dem mittelschwedischen Grubenverband, mit dem Ziele einer Lohnerhöhung von 20 v. H., Verringerung der Arbeitszeit und Verbesserung anderer sozialpolitischer Maßnahmen (wie Krankenfürsorge). Nach ergebnislosen Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wurden die Arbeiter zu Jahresanfang ausgesperrt, worauf die Arbeiter der Exporterzfelder in Sympathiestreik traten. Auch in der Holz-, Zellulose- und Papierindustrie führten Lohn Differenzen zu Streik, Aussperrung und Sympathiestreik. Von den Lohnkämpfen wurden in den Sägewerken 18 100 Arbeiter, in der Papiermasseindustrie 17 500, in der Papierindustrie 13 300 und im Bergbau rund 8 000 Arbeiter betroffen, damit waren rund 14 v. H. der Industriebeschäftigten des Landes im Ausstand. Nach der Beilegung der Arbeitsstreitigkeiten wurde die Arbeit im großen und ganzen zu den früheren Vereinbarungen aufgenommen. Durch Streiks und Aussperrungen gingen 1928 insgesamt 4 838 000 Arbeitstage (gegen nur 400 000 Arbeitstage 1927) verloren, davon in der Papier- und Zelluloseindustrie rund 1 948 000, in der Holzindustrie 840 000, im Erzbergbau 1 537 000 und in der Zuckerindustrie 170 000 Arbeitstage.

### Arbeitslosigkeit in wichtigen Industriezweigen.

v. H. der Gewerkschaftsmitglieder

Zeit	Gesamt	Bergbau	Eisen- hütten- industrie	Maschi- nen- industrie	Säge- werke	Papier- industrie	Elektro- tech- nische Ind- ustrie	Stein- industrie	Lebens- mittel- industrie	Textil- industrie	Tabak- industrie	Schuh- und Leder- industrie	Braue- reien
Jahres- durch- schnitt	1925	11,0	13,0	10,7	8,1	23,7	4,3	10,2	8,4	10,8	3,4	4,7	2,7
	1926	12,2	16,7	11,4	9,3	26,8	3,8	14,5	17,7	11,4	0,6	7,8	3,6
	1927	12,0	16,2	11,0	9,4	27,3	5,6	11,9	10,2	11,6	3,2	6,5	4,2
	1928	10,6	15,0	8,0	7,1	22,5	4,9	10,5	7,7	12,0	2,6	7,1	5,0
1926 1. Vj.-D. <sup>1)</sup>	15,1	21,0	13,9	9,7	31,5	6,1	20,4	25,9	13,8	2,4	0,5	7,0	4,0
2. „	10,6	16,4	9,0	8,6	23,5	3,2	17,7	16,8	10,6	3,5	0,8	8,3	3,0
3. „	8,7	15,1	10,2	7,8	16,1	2,0	9,4	6,4	8,6	4,1	0,6	9,0	2,4
4. „	14,5	16,3	12,7	11,2	36,4	4,2	9,9	18,7	13,0	3,4	0,5	7,2	5,0
1927 1. „	15,3	20,9	10,7	11,5	31,4	6,4	17,4	19,8	14,0	3,8	1,3	7,6	5,3
2. „	10,5	14,1	9,9	9,2	24,3	5,1	15,3	5,0	11,4	3,7	4,1	6,7	4,0
3. „	8,2	11,8	10,1	7,6	16,3	4,0	7,1	3,2	8,8	3,0	5,2	6,5	2,5
4. „	13,9	18,1	13,5	9,6	35,8	6,8	8,3	13,1	12,9	2,4	6,9	4,9	5,1
1928 1. „	13,6	17,0	9,9	9,5	19,3	5,8	18,0	8,4	13,7	2,7	8,5	7,2	6,6
2. „	9,2	14,8	7,3	6,6	19,7	4,6	12,6	4,2	10,7	2,8	7,3	6,5	3,9
3. „	7,4	13,2	7,1	5,2	17,7	3,3	3,6	5,7	10,0	2,0	6,2	10,6	3,4
4. „	12,4	14,4	7,7	7,3	33,4	5,9	8,0	12,0	13,7	2,8	6,4	10,4	6,1

Quelle: Sociala meddelanden, 1926, Nr. 2; 1927, 1928, und 1929, Nr. 3.

<sup>1)</sup> Die Vierteljahrsdurchschnitte sind aus Monatszahlen errechnet.

### Durchschnittslöhne<sup>1)</sup> in wichtigen Industriezweigen.

Jahr	Ge- samt	Aus- fuhr- indus- trien	Bin- nen- markt- indus- trien	Ge- misch- te Indus- trien	Erzbergbau		Eisen- Stahl-, Kup- fer- werke	Mecha- nische Indus- trie	Stein- indus- trie	Bau- stoff- indus- trie	Säge- werke	Zellu- lose- indus- trie	Pa- pier- indus- trie	Zand- holz- industrie	Spinne- reien, Web- reien	Schuh- industrie	Müh- len- indus- trie	Braue- reien, Ge- tränke- indus- trie
					Mittel- schwe- den	Lapp- land												
Jahreslöhne																		
Kr.																		
1925 ..	2 647	2 443	2 987	2 348	2 139	4 344	2 272	2 626	.	2 490	2 046	2 368	2 324	2 264	2 013	2 592	3 258	3 541
1926 ..	2 702	2 502	3 027	2 427	2 279	4 965	2 296	2 741	.	2 489	2 100	2 515	2 515	2 417	2 103	2 451	3 119	3 556
1927 ..	2 753	2 614	3 062	2 464	2 384	5 042	2 366	2 768	.	2 258	2 145	2 628	2 487	2 531	2 146	2 600	3 111	3 583
1913 = 100																		
1925 ..	214	202	235	190	180	222	194	198	.	229	194	183	201	215	199	199	247	236
1926 ..	218	208	238	197	191	254	196	206	.	229	199	194	218	229	208	188	237	237
1927 ..	225	216	241	199	200	258	202	208	.	208	203	203	215	240	212	199	236	239
Stundenlöhne																		
Kr.																		
1925 ..	1,18	1,11	1,31	1,06	0,99	2,11	1,00	1,18	0,84	1,16	0,97	1,04	1,01	1,06	0,92	1,21	1,36	1,49
1926 ..	1,20	1,14	1,34	1,07	1,04	2,34	1,00	1,19	0,89	1,16	0,97	1,09	1,05	1,04	0,91	1,20	1,34	1,49
1927 ..	1,20	1,15	1,34	1,07	1,07	2,37	1,02	1,20	0,73	1,03	0,99	1,11	1,04	1,05	0,91	1,23	1,34	1,50
1913 = 100																		
1925 ..	262	247	291	247	202	260	244	251	290	305	231	242	259	286	263	242	296	287
1926 ..	267	253	293	249	212	289	244	253	307	305	231	253	269	281	260	240	291	287
1927 ..	268	256	298	249	218	293	249	255	269	271	236	258	267	284	260	246	291	288

Quelle: Sociala meddelanden, 1926, Nr. 10; 1927, Nr. 11; 1928, Nr. 12.

<sup>1)</sup> Löhne männlicher Arbeiter. — Einschließlich Entgelt für Überstunden, Naturalzulagen u. ähnl.

Mehrere Merkmale deuten darauf hin, daß die schwedische Wirtschaft in der nächsten Zeit von größeren Arbeitskämpfen verschont bleiben wird. Auf einer Konferenz in Stockholm Ende 1928 trat der Wille zum Arbeitsfrieden auf der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite deutlich hervor. Für mehrere Industrien konnten die Arbeitsbedingungen (Tarifverträge, Arbeitszeit) für die Dauer von zwei Jahren geregelt werden. Die kurzfristigen Arbeitsabkommen der Inflations- und Deflationszeit werden mehr und mehr durch langfristige Abkommen ersetzt.

Die Besserung der Arbeitsverhältnisse in Industrie, Handel und Verkehr setzte sich im Jahre 1928 fort, die Beschäftigung war nach Angaben der Arbeitgeber über mittelgut und damit besser als in den Jahren 1925 bis 1927. Die Arbeitslosigkeit (ohne streikende und ausgesperrte Arbeiter) ist unter den Gewerkschaftsmitgliedern gefallen; sie betrug 1928 10,6 v.H. gegen 12,0 v.H. 1927. Die größte Arbeitslosigkeit herrschte unter den Bauholz-, Sägewerks-, Weg- und Wasserbauarbeitern. Verhältnismäßig wenig Arbeitslose hatte der Textilarbeiterverband, eine Verschlechterung der Arbeitslage trat unter den Tabakarbeitern, Schuh- und Lederarbeitern ein.

Die Löhne und Gehälter waren auch im Jahre 1928 steigend. Der Durchschnittslohn für alle Arbeitergruppen betrug im Jahre 1927 — dem zuletzt ausgewiesenen Jahr — 2 455 Kr. (1926 2 413 Kr.), für männliche Arbeiter 2 753 Kr. (1926 2 702 Kr.), für Frauen 1 601 Kr. (1926 1 567 Kr.) und für Minderjährige 1 073 Kr. (1926 1 049 Kr.).

Großhandelspreisindices.

1913 = 100

Zeit	Gesamt	Verarbeitungsstufe			Verwendungsgruppe												
		Rohstoffe	Halbfabrikate	Fertigwaren	Vegetabilische Lebensmittel	Animale Lebensmittel	Futtermittel	Düngemittel	Brenn- und Schmieröle	Rob- u. Fertigwaren der Eisen- u. Metallindustrie	Kalk, Zement, Ziegel, Glas	Holzwaren	Papierwaren, Pappe, Papier	Textilien, Textilwaren	Robwaren u. Erzeugnisse der Lederindustrie	Kautschukwaren	Chemische Rohstoffe u. Fertigwaren
1925 M.-D. . . . .	161	154	160	166	155	161	154	131	130	128	178	191	170	207	131	213	180
1926 " " " " . . . .	149	142	149	154	144	146	134	127	123	126	172	177	172	186	123	209	172
1927 " " " " . . . .	146	138	149	149	147	135	140	126	117	118	163	183	161	178	126	175	168
1928 " " " " . . . .	148	144	150	149	141	141	161	120	113	114	162	185	161	184	146	148	165
<b>1927</b>																	
Januar . . . . .	146	140	145	151	146	136	130	127	127	124	169	176	168	175	122	183	170
Februar . . . . .	146	138	146	151	147	136	133	127	125	122	167	178	166	175	120	183	170
März . . . . .	145	135	145	150	146	130	133	129	122	122	167	178	164	175	119	183	168
April . . . . .	143	134	145	148	145	128	132	129	116	119	166	184	163	175	116	183	168
Mai . . . . .	145	136	148	148	150	128	141	129	113	118	166	184	162	175	118	183	170
Juni . . . . .	146	138	151	148	151	128	143	129	118	118	163	184	158	176	119	183	170
Juli . . . . .	146	137	151	148	151	127	142	125	117	117	163	186	159	176	122	183	168
August . . . . .	146	138	151	148	148	135	142	124	116	117	162	186	158	181	130	183	167
September . . . . .	148	137	152	151	147	142	141	124	114	117	162	186	157	181	135	150	167
Oktober . . . . .	147	140	149	150	144	143	142	124	114	115	158	186	157	183	140	150	166
November . . . . .	148	142	149	150	141	146	147	124	113	115	158	186	157	183	140	150	166
Dezember . . . . .	148	142	150	149	142	142	148	124	113	115	159	186	157	182	144	150	166
<b>1928</b>																	
Januar . . . . .	148	143	150	149	143	137	149	122	116	114	159	186	160	182	149	150	166
Februar . . . . .	147	142	149	149	142	137	156	122	112	112	161	186	160	183	146	150	165
März . . . . .	149	145	150	150	146	136	167	122	111	112	161	186	161	183	148	150	165
April . . . . .	151	148	154	151	151	134	173	122	112	113	161	186	161	185	151	150	165
Mai . . . . .	152	149	157	151	152	138	171	121	112	113	162	185	161	185	149	150	166
Juni . . . . .	151	146	155	150	148	140	170	120	112	114	162	184	161	185	146	150	165
Juli . . . . .	150	147	154	149	143	142	170	120	112	114	162	184	161	186	148	150	165
August . . . . .	149	147	149	149	40	143	169	120	111	114	162	184	161	185	146	150	164
September . . . . .	146	139	147	149	134	145	150	120	112	113	162	184	161	184	145	143	164
Oktober . . . . .	145	139	145	148	131	144	150	117	113	115	163	184	160	182	141	143	165
November . . . . .	145	140	144	148	131	147	150	118	115	116	165	184	160	182	139	143	166
Dezember . . . . .	145	141	145	148	130	150	151	119	115	116	165	184	162	183	141	143	165

Quelle: Kommersiella meddelanden 1929, Nr. 1.

Die Großhandelspreise lagen insgesamt 1928 etwas höher als im Vorjahre; die Steigerung ging vor allem auf das Anziehen der Rohstoffpreise zurück. Unter den agrarischen Erzeugnissen zogen insbesondere die Preise für Futtermittel und Viehzuchterzeugnisse in Anlehnung an die Preisentwicklung auf dem Weltmarkt an, Düngemittel und Getreide setzten dagegen ihren Preisfall auch im Jahre 1928 fort. Von den industriellen Rohstoffen und Fertigwaren zogen die Preise für Textilien, Häute, Felle und die Erzeugnisse daraus beträchtlich an; die Preise für Kautschukwaren lagen, gleichfalls in Anlehnung an die Entwicklung der Weltmarktpreise, erheblich unter den Preisen der Vorjahre. Die Lebenshaltungskosten waren ziemlich unverändert (1928 172, 1927 171, 1. Juli 1914 = 100), für Lebens- und Genußmittel, Wohnung und Kleidung zogen die Preise etwas an, für Feuerung und Licht stellten sich die Preise verhältnismäßig niedriger.

VII. Geld- und Kapitalmarkt.

Zu Jahresbeginn wurde der Diskontsatz der Reichsbank von 4 v.H. auf 3½ v.H. herabgesetzt und damit der niedrigste Satz seit 1896 erreicht. Im Mai mußte der Diskont jedoch wieder auf 4 v.H. erhöht werden. Die Heraussetzung erfolgte vor allem im Hinblick auf die bedeutende Verschlechterung der Handelsbilanz, auf die erhöhte Bautätigkeit und die Zinspolitik der Kreditbanken und Sparkassen, die ihre Sätze nicht gesenkt hatten. Im August mußte der Diskontsatz abermals um ½ v.H. auf 4½ v.H. erhöht werden, hauptsächlich als Schutzmaßnahme gegen die Verringerung des Devisenvorrates der Reichsbank. Die ungünstige Entwicklung des Außenhandels in den ersten Monaten des Jahres führte zu einer beträchtlichen Verminderung des Devisenbestandes. Ende 1928 belief sich der Nettobestand an Auslandsvaluten auf 301,0 Mill. Kr. oder um 34,1 Mill. Kr. weniger als im Vorjahre. Der Notenumlauf war etwas größer als im Jahre 1927. Der Goldbestand war ziemlich unverändert (Ende 1928 235,9 Mill. Kr. gegen 230,9 Mill. Kr. Ende 1927). Das Deckungsverhältnis verschlechterte sich von 43,7 v.H. Ende 1927 auf 43,2 v.H. Ende 1928. Die Reichsbank konnte mit einem Gewinn von 19,3 Mill. Kr. gegen 14,5 Mill. Kr. 1927 abschließen.

Dieses günstige Ergebnis wurde bei durchschnittlich niedrigerem Diskontsatz (1928 4,01 v. H., 1927 4,15 v. H.) vorwiegend durch die Ausdehnung der Kredite erzielt. Die Devisenbestände der Kreditbanken nahmen in der ersten Jahreshälfte rasch ab, sie erhöhten sich erst im Herbst wieder stärker und waren zum Schluß des Jahres ungefähr gleich groß wie zu Ende 1927. Die Tendenz zu erhöhten Einlagen und verminderten Ausleihungen trat während 1928 nicht so deutlich hervor wie in dem vorhergehenden Jahre. Die Einlagen (Depositen) bei den Kreditbanken betragen zum Jahresschluß 3 430,8 Mill. Kr. und waren damit um 53,2 Mill. Kr. niedriger als im Vorjahre. Die Ausleihungen (Inlandswechsel, Vorschüsse) sind dagegen um 16,0 Mill. Kr. auf 4 060,5 Mill. Kr. gestiegen.

### Emission von Aktien und Obligationen.

Mill. Kr.

Jahr	Beslossene Aktienemissionen					Durchgeführte Kapitalerhöhungen	Emit-tierte Obliga-tionen
	Gesamt	Neu-gründungen	Kapitalerhöhungen				
			Gesamt	Neu-zeichnungen	Gewinn-vortrag		
1925....	191,9	82,2	109,7	103,2	6,5	232,9	128,8
1926....	156,4	61,9	94,5	77,0	17,5	194,3	146,6
1927....	262,1	75,6	186,5	179,2	7,3	237,0	247,8
1928....	368,4	114,2	254,2	217,0	37,2	280,5	341,5

Quelle: Statistisk årsbok, 1928, Tab. 158. — Kommerciella meddelanden, 1929, Nr. 13/14.

Die Lage auf dem Effektenmarkt war allgemein befriedigend. An Wertpapieren wurden insgesamt 621 Mill. Kr. gegen 444 Mill. Kr. 1927 umgesetzt. Die Kurse zogen an, der Index sämtlicher notierter Aktien stellte sich nach Svensk Finanztidning Ende 1928 auf 236 gegen 188 Ende 1927. Eine besonders große Steigerung erfuhr der Index der Industripapiere (1927 190, 1928 245). Die Kurserhöhungen der täglich an der Stockholmer Börse notierten Aktien beliefen sich auf 466,6 Mill. Kr. gegen 446,5 Mill. Kr. 1927, der größte Teil davon entfiel auf Spezialpapiere der Großindustrie, wie Kreugerkonzern, Kugellager (SKF), Separatoren. Verhältnismäßig geringe Erhöhungen hatten Bank- und Verkehrsaktien. Die Geldflüssigkeit regte die Emissionstätigkeit, besonders von Industriewerten, an. An

Aktien wurden insgesamt 368,4 Mill. Kr. (1927 262,1 Mill. Kr.) emittiert, an Obligationen 341,5 Mill. Kr. (1927 237,0 Mill. Kr.). Die niedrigen Zinssätze führten zu einer großen Anzahl Konvertierungen hochverzinslicher Kommunal- und Industrieanleihen. Von den insgesamt 257,6 Mill. Kr. konvertierten Obligationen (1927 169,8 Mill. Kr.) entfielen auf Industrie- und Verkehrsunternehmungen 153,6 Mill. Kr. auf Kommunen 60,3 Mill. Kr.

### Stockholmer Fondsbörse.

Mill. Kr.

Jahr	Um-sätze	Börsenwerte nach Aktiengruppen <sup>1)</sup>							
		Gesamt	Grän-geberg	Kreuger	Mecha-nische Werk-stätten	Holz-in-dustrie	Reede-reien	Banken	Ver-schiedenes
1925....	232,6	2 076,1	338,0	294,2	319,8	248,5	21,8	567,8	286,0
1926....	285,1	2 258,8	347,5	364,0	327,4	273,6	22,5	612,7	311,1
1927....	443,6	2 705,3	396,3	539,4	394,1	294,9	23,4	714,1	343,1
1928....	621,3	3 171,9	367,7	662,9	537,4	347,3	40,4	815,8	400,4

Quelle: Statistisk årsbok, 1929, Tab. 152.

<sup>1)</sup> Hauptsächlich Aktien der sog. A-Liste.

Im vergangenen Jahre nahm der Kapitalverkehr mit dem Auslande etwas ab, was auf eine stärkere Beanspruchung des heimischen Kapitals durch die großen Ausfuhrindustrien zurückzuführen ist. Das ausländische Emissionsgeschäft war weniger lebhaft als 1927, namentlich deutsche Anleihen wurden in geringerem Umfange aufgelegt.

### Außenhandel in Wertpapieren

Mill. Kr.

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhrüberschuß	
	Gesamt	Aus-ländische	Gesamt	Aus-ländische	Gesamt	Aus-ländische
1925....	55,4	34,0	48,0	13,6	7,4	20,4
1926....	102,1	84,1	58,2	25,6	43,9	58,5
1927....	207,6	177,3	161,3	61,2	46,3	116,1
1928....	190,2	133,8	125,3	41,0	64,9	92,8

Quelle: Kommerciella meddelanden, 1929, Nr. 13/14.

Die Kapitalausfuhr belief sich im Jahre 1928 insgesamt auf 190,2 Mill. Kr. oder 8,3 v. H. weniger als im Vorjahre. Der Rückgang in der Kapitaleinfuhr war jedoch noch größer, die Einfuhr an Kapital betrug 125,3 Mill. Kr. oder 22,3 v. H. weniger als im Vorjahre.

Die Kreditsicherheit hat im Laufe des Jahres zugenommen, der Betrag der protestierten Wechsel ermäßigte sich im Monatsdurchschnitt um 0,14 Mill. Kr. auf 2,68 Mill. Kr. und hatte damit seit dem Kriege den niedrigsten Stand erreicht. Die Zahl der Konkurse nahm gleichfalls ab.

### Zahlungsbilanz.

Mill. Kr.

Jahr	Eingänge								Ausgänge								Saldo			
	Gesamt	Waren-ausfuhr	Kapitalbewegung			Fracht-ein-nahmen <sup>1)</sup>	Ein-nahmen aus Kapi-talanlagen im Ausland	Aus-wanderer-rimessen <sup>2)</sup>	Gold, Silber, Münzen	Gesamt	Waren-einfuhr	Kapitalbewegung			Zinsen			Reise-verkehr <sup>3)</sup>	Gold, Silber, Münzen	
			Ausfuhr	sonstige	schwe-discher							auslän-discher	Einfuhr	sonstige	schwed. Wert-papiere	auslän-dische Gut-haben in i. Ausland				Schweden
1925	1 652	1 359	34	14	25	149	30	33	8	1 609	1 446	21	34	50	20	7	20	11	+ 43	
1926	1 801	1 419	33	25	85	169	32	35	3	1 663	1 489	18	84	25	20	5	20	2	+ 138	
1927	2 261	1 617	100	61	205	183	48	35	12	1 907	1 583	30	177	50	24	5	24	13	+ 354	
1928	2 049	1 575	84	41	67	183	60	35	4	2 163	1 708	56	134	185	30	5	28	17	— 114	

Quelle: Kommerciella meddelanden, 1928, Nr. 18; 1929, Nr. 13/14.

<sup>1)</sup> Unter Abzug von Ausgaben für Kohle, Öl usw. in fremden Häfen. — <sup>2)</sup> Aus den Vereinigten Staaten von Amerika. — <sup>3)</sup> Unter Abzug von Einnahmen aus dem Reiseverkehr von Ausländern in Schweden.



VIII. Staatsfinanzen.

Der Staatshaushalt für das Finanzjahr 1927/28 schloß mit 749,8 Mill. Kr. Einnahmen und 739,8 Mill. Kr. Ausgaben ab und zeigte damit einen Überschuß von 10 Mill. Kr. gegenüber einem Fehlbetrag von 34,0 Mill. Kr. im vorhergehenden Finanzjahr. Für 1928/29 zeigte der Voranschlag auf der Einnahmen- und Ausgabenseite 744,7 Mill. Kr. Im Budget für das Finanzjahr 1929/30 werden fast alle Einnahme- und Ausgabeposten mit erhöhten Beträgen ausgewiesen. Von den Gesamteinnahmen in der Höhe von 779,3 Mill. Kr. machen die Zölle und Akzisen wieder wie in den Vorjahren die wichtigsten Einnahmequellen aus (40,9 v.H. der Gesamteinnahmen). An Zöllen werden trotz Zollermäßigungen auf Kaffee und Früchte, die neben Getreide zu den bedeutendsten Zolleinnahmeposten gehören, 8 Mill. Kr. mehr erwartet als 1928/29. Eine sehr ergiebige Einnahmequelle stellen die Steuern und Gewinnanteile des Staates aus der Herstellung und dem Vertrieb von Rauschgetränken durch das gemischtwirtschaftliche Monopol dar (12,6 v.H. der Gesamteinnahmen); die Einnahmen hieraus müssen zum Teil zur Tilgung der Staatsschulden verwendet werden. An direkten Steuern werden trotz der abermaligen Senkung der Einkommen- und Vermögenssteuern und ermäßigter Stempelsteuern Mehreinnahmen von 3 Mill. Kr. erwartet. Die Automobilsteuer (5,4 v.H. der Gesamteinnahmen) soll entsprechend dem von Jahr zu Jahr stark zunehmenden Automobilverkehr 12 Mill. Kr. mehr als 1928/29 ergeben; zum Teil werden die Einnahmen zum Ausbau des Straßennetzes verwendet. Die staatlichen Erwerbsbetriebe, die an den Gesamteinnahmen mit 15,4 v.H. beteiligt sind, sollen wieder höhere Nettoeinnahmen abwerfen, und zwar 15,2 Mill. Kr., davon die Eisenbahnen allein 8,5 Mill. Kr., der Nachrichtenverkehr 2,5 Mill. Kr. Zinsen und andere Kapitalerträge sollen mit 8,2 Mill. Kr. zu der allgemeinen Erhöhung der Einnahmen beisteuern, der Staatsbesitz an Aktien (Erzbergbau usw.) allein mit 6,5 Mill. Kr. An Anleihemitteln sollen 15,6 Mill. Kr. weniger aufgenommen werden. An Ausgaben sind für das Finanzjahr 1929/30 779,3 Mill. Kr. oder 34,6 Mill. Kr. mehr als 1928/29 veranschlagt. Für kulturelle Zwecke, auf die insgesamt 18,4 v.H. der Gesamtausgaben entfallen, sind 8,9 Mill. Kr. mehr vorgesehen; die Ausgabenvermehrung entfällt fast ausschließlich auf das Volksschulwesen. Das Sozialwesen (13,7 v.H. der Gesamtausgaben), für das die Ausgaben in den letzten Jahren ständig gestiegen sind, erfordert 4,9 Mill. Kr. mehr. Für Heer und Marine werden wie in den Vorjahren verminderte Beträge ausgeworfen, das Verteidigungswesen macht

Staatshaushalt.

Einnahmen  
Mill. Kr.

Rechnungsjahr 1. Juli bis 30. Juni	Gesamt	Direkte Steuern			Auto- mobil- steuer	Zölle, Akzisen				Nettoeinnahmen aus Erwerbs- betrieben				Zinsen, Divi- denden u. ä.	In Anspruch ge- nommenes Kapital- vermögen	An- leihen
		Ge- samt	Ein- kom- men-, Ver- mögen- steuer	Stem- pel- steuer		Ge- samt	Zölle	Tabak- steuer	Steuern aus dem Verkauf von Rausch- getränken	Ge- samt	Eisen- bahnen	Tele- graph, Tele- phon	Post			
1926/27	775,9	201,3	147,3	46,5	24,5	315,8	140,5	58,0	63,1	104,1	31,2	18,8	16,4	22,8	54,7	48,3
1927/28	749,8	212,2	145,7	59,0	31,9	316,4	142,0	60,8	63,9	113,7	30,8	20,9	13,6	24,4	4,9	37,6
1) 1928/29	744,7	204,6	142,1	55,0	30,0	307,6	145,0	61,0	60,0	104,6	31,5	20,0	13,0	24,8	5,1	50,0
2) 1929/30	779,3	207,6	153,3	51,6	42,0	318,7	153,0	66,0	63,5	119,8	40,0	21,0	14,5	33,0	4,7	34,4

Ausgaben

Rechnungsjahr 1. Juli bis 30. Juni	Ge- samt	Tatsächliche Ausgaben													Ausgaben für Kapital- vermehrung		
		Ge- samt	Zivil- liste, Hof- staat	Justiz- mini- sterium	Ministe- rium des Aus- wärtigen	Verteid- igungs- ministe- rium	Ver- kehrs- mini- sterium	Sozial- mini- sterium	Finanz- mini- sterium	Han- dels- mini- sterium	Kul- tus- mini- sterium	Landwirt- schafts- ministe- rium	Pen- sions- wesen	Zinsen auf Staats- schulden	Ge- samt	Er- werbs- be- triebe	Abrahlung der Staats- schuld
1926/27	809,9	682,5	1,9	13,2	6,9	146,4	68,5	95,8	42,9	12,6	132,5	31,2	40,4	83,4	127,4	44,7	21,3
1927/28	739,8	654,0	1,8	13,3	5,4	141,6	42,6	98,3	47,0	12,3	131,0	25,1	41,2	87,1	85,9	35,8	20,2
1) 1928/29	744,7	658,5	1,8	13,0	5,6	133,8	51,5	102,2	43,4	11,8	134,5	27,5	41,5	86,6	86,2	26,1	18,4
1) 1929/30	779,3	689,3	1,8	13,0	5,6	132,9	63,4	107,1	45,7	12,1	143,4	28,8	43,4	86,8	90,0	24,7	28,6

Quelle: Statistisk årsbok, 1929, Tab. 243 und 261.  
1) Voranschlag.

jedoch noch 17,1 v.H. der Gesamtausgaben aus. Beträchtlich höhere Mittel als in den Vorjahren werden dem Verkehrswesen bereitgestellt (um 11,9 Mill. Kr. mehr), hauptsächlich infolge des Ausbaues des Wasser- und Landstraßennetzes. Unter den Ausgaben für die Kapitalvermehrung zeigen die staatlichen Erwerbsbetriebe eine Verminderung von 1,4 Mill. Kr. Für die Tilgung der Staatsschulden sind 28,6 Mill. Kr. vorgesehen oder 10,2 Mill. Kr. mehr als im Voranschlag 1928/29. Die Staatsschulden haben sich nur geringfügig erhöht, und zwar von 1 816 Mill. Kr. Ende 1927 auf 1 832 Mill. Kr. Ende 1928, davon waren 98,8 v.H. fundierte Schulden.

## VIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

## 1. Quellenverzeichnis.

## Amtliche Veröffentlichungen.

1. Statistisk årsbok för Sverige. Herausg. v. Statistiska Centralbyrån, Stockholm (jährl.).
2. Sveriges officiella statistik: Jordbruk. Herausg. v. Statistiska Centralbyrån, Stockholm (jährl.).
3. Sveriges officiella statistik: Industri. Herausg. v. Kommerskollegium, Stockholm (jährl.).
4. Sveriges officiella statistik: Handel. Herausg. v. Kommerskollegium, Stockholm (jährl.).
5. Månadsstatistik över handeln. Herausg. v. Kommerskollegium, Stockholm (monatl.).
6. Järnvägstatistiska meddelanden. Herausg. v. Järnvägsstyrelsen, Stockholm (monatl.).
7. Uppgifter om bankerna. Herausg. v. Bankinspektionen, Stockholm (monatl.).
8. Sociala meddelanden. Herausg. v. Socialstyrelsen, Stockholm (monatl.).
9. Kommersiella meddelanden. Herausg. v. Kommerskollegium, Stockholm (halbmonatl.). Dazu Beilage: Ekonomisk översikt (viertelj.).

10. Preliminär redogörelse för Sveriges varuinförsel från olika länder år 1928; Preliminär redogörelse för Sveriges varuutförsel till olika länder år 1928. Herausg. v. Kommerskollegium, Stockholm 1929 (jährl.).
11. Svenska statens tillgånger och skulder. Herausg. v. Riksgäldskontoret, Stockholm (monatl.).
12. Sveriges Riksbank, årsbok, Bearb. v. Riksbankens statistiska avdelning, Stockholm (jährl.).
13. Stockholms Stads Statistik. Herausg. v. Statistiska Byrån, Stockholm (monatl.).

## Andere Veröffentlichungen.

## Zeitschriften und Zeitungen.

14. Skandinaviska Kredit-Aktiebolaget. Vierteljahrsberichte der Statistischen Abteilung. Gotenburg, Stockholm, Malmö (viertelj.).
15. Index, Tabellen und diagram belysande det svenska konjunkturläget. Herausg. v. Svenska Handelsbanken, Stockholm (monatl.).
16. Affärsvärlden. Stockholm (wöchentl.).
17. Svensk Finanstidning; Veekoskrit för närings-, finans- och börsfrågor. Stockholm (wöchentl.).
18. Göteborgs Handels- und Sjöfartstidning, Göteborg (tägl.).

## 2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2, 3	1900—1928	1. (versch. Jahrgänge).	47, 48	1900—1927	4. (versch. Jahrgänge).	60, 61	1920—1928	1. (Jg. 1929).
4—12	1900—1928	1. (versch. Jahrgänge).		1928	10. 11. (Jg. 1928).	62, 63	1920—1928	9. (Jg. 1929).
13—26	1900—1927	3. (versch. Jahrgänge).	49—52	1900—1925	1. (versch. Jahrgänge).	64—66	1900—1928	1. (versch. Jahrgänge).
14—18	1928	9. (Jg. 1929).	53—55	1900—1928	1. (versch. Jahrgänge).	67—69	1915—1928	9. (versch. Jahrgänge).
19	1928	1. (Jg. 1929).	56, 57	1920—1927	1. (versch. Jahrgänge).	70—73	1900—1928	1. (versch. Jahrgänge).
20	1928	9. (Jg. 1929).		1928	9. (Jg. 1929).	74	1900—1928	1. (versch. Jahrgänge).
27—29	1900—1927	4. (versch. Jahrgänge).	59	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).	75, 76	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).
	1928	9. (Jg. 1929).		1928	9. (Jg. 1929).		1928	9. (Jg. 1929).
30—48	1900—1927	4. (versch. Jahrgänge).	60—63	1900—1919	1. (versch. Jahrgänge).	77, 78	1905—1927	1. (versch. Jahrgänge).
	1928	9. (Jg. 1929).					1928	8. (Jg. 1929).

## 3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
71, 73, 77, 72	Für die Kursivzahlen: Durchschnitt der Jahre 1912—1914. " " " " 1906—1909.	57	Durchschnitt aus Vierteljahrsangaben (Anfang Januar, April, Juli und Oktober); 1915—1917 annähernde Schätzung; Ernährung, Wohnung, Heizung, Bekleidung, Abgaben, Sonstiges.
2	Jahresende.	58	Ungerechnet über den Kurs der Krone in New York; Jahresdurchschnitt aus täglichen Notierungen.
13	Jahr des Kampagnebeginns	59	Reichsbankdiskont für Drei-Monatswechsel; Jahresdurchschnitt aus täglichen Notierungen.
15	Ohne See- und Sumperz.	60—65	Jahresende.
23, 24	Holzschliff und Zellulose, trocken berechnet; naß auf trocken im Verhältnis 2:1 umgerechnet.	60	Ab 1925 nur Bestand der Reichsbank, vor 1925 auch Bestand der Privatbanken (z. B. 1913: 0,4 Mill. Kr.).
27—48	Spezialhandel, reiner Warenverkehr.	61	Einschl. der 1900—1905 noch im Umlauf befindlichen Noten der Bankgesellschaften m. u. H.
30	Ungemahlen und gemahlen; einschl. Hülsenfrüchte, Mais, Reis und Kleie.	62, 63	Bis 1914 Reichsbank und Kreditbanken; ab 1920 nur Kreditbanken. Einlagen bei Reichsbank Ende 1928 285 Mill. Kr., Ausleitungen 435 Mill. Kr.
33	Einschl. Schmieröle; bis einschl. 1906 Benzölöle und Karbolineum eingerechnet.	62	Scheck- und laufende Rechnung kurzfristige Einlagen und Einlagen auf »Sparkassen«, Depositen und Kapitalrechnung.
35	Roheisen und anderes nicht schmiedbares Eisen, einschl. Kiesel- und Kiesel-manganeisen.	63	Inländische Wechsel, Darlehen und laufende Rechnung.
36	Barren, Blöcke, Bleche, Stangen, Walzdraht aus Eisen und Stahl, Balken, Winkeleisen usw.	64	Reichsbank und Kreditbanken. A conto und Wechsel, ohne ausländische Staatspapiere (letztere 1927: 148,6 Mill. Kr., 1928: 214,0 Mill. Kr.).
39	1900—1903 nur ungeräucherter Speck.	65	Einlagen bei den örtlichen Sparkassen und Postsparkassen.
41	Roheisen und anderes nicht schmiedbares Eisen, einschl. Kiesel- und Kiesel-manganeisen.	67	Durchschnittskurs der Aktien der A-Liste der Stockholmer Börse (Industrie- und Bankaktien).
42	Barren, Blöcke, Bleche, Stangen, Walzdraht aus Eisen und Stahl, Balken, Winkeleisen usw.	68	Nominalwert der beschlossenen Aktienemissionen.
43	Planken, Bretter usw. aus Kiefer oder Fichte, ungehobelt und gehobelt.	69	Nominalwert emittierter Obligationen.
44	Holzschliff und Zellulose, trocken berechnet; naß auf trocken im Verhältnis 2:1 umgerechnet.	70—73	Bis 1922 Kalenderjahr; ab 1923 das im betreffenden Kalenderjahr beginnende Finanzjahr (1. Juli bis 30. Juni).
47, 48	Spezialhandel.	70	Betriebsnettoeinnahmen.
49	Durchschnittliche Betriebslänge.	71	In Anspruch genommenes Kapitalvermögen und Anleihen.
54	Beladene und unbeladene Schiffe.	76	Bis 1910 eröffnete, ab 1911 abgeschlossene Konkurse.
55	Güter-Bruttofracht in ausländischer Fahrt.	77	Im Jahrfünft 1910—1914 Durchschnitt aus 1912—1914.
56	Großhandelsindex vom Kommerskollegium; Großhandelsindex von »Svensk Finanstidning« (1925: 157, 1928: 144).	78	1909: Großkonflikte mit 11,8 Mill. verlorenen Arbeitstagen; 1923: Großkonflikte mit 6,9 Mill. verlorenen Arbeitstagen.

Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	Bevölkerung		Landwirtschaft									Industrie											Außenhandel										Jahres-durchschnitt bzw. Jahr				
	Ein-wohner	Aus-wanderer	Ackerbau									Produktion											Gesamtbewegung			Einfuhr											
			Ernte									Roh-zucker	Stein-kohle	Eisen-erz	Zinkerz	Kupfer-erz	Schwe-fel-kies	Roh-eisen	Fluß- und Schweiß-eisen und -stahl	Un-gehob. Planken und Bretter	Ge-hobelte Bretter	Papiermasse		Papier	Pappe	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Ge-treide	Kaffee	Stein-kohle und Koks	Mineral-öle		Baum-wolle	Roh-eisen	Eisen und Stahl	Auto-mobile
			Weizen	Rog-gen	Gerste	Hafer	Ge-menge	Kar-toffeln	Futter-rüben	Feld-heu	Wiesen-heu											mech.	chem.														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	1
1900—04	5 198	28,9	140	594	310	1 007	203	1 346	405	3 005	1 380	100,8	294	3 212	55,8	30,0	4,8	525,7	485,7	4 878	902	145	244	114	22	518	398	— 120	510,6	28,2	3 126	86,7	17,4	47,2	39,7	1900—04	
1905—09	5 383	21,2	179	637	321	1 168	273	1 578	1 442	3 796	1 520	131,8	295	4 389	48,9	22,4	23,1	554,5	549,5	4 169	994	203	430	184	30	620	487	— 133	461,9	33,9	4 141	120,6	19,8	65,0	54,8	1905—09	
1910—14	5 601	19,8	229	618	319	1 174	303	1 614	2 587	4 198	940	144,9	341	6 493	48,8	4,5	31,0	661,6	656,0	4 528	1 187	287	784	259	42	743	721	— 22	479,4	31,2	4 793	156,1	21,4	91,0	67,0	1910—14	
1915—19	5 787	7,3	239	512	275	1 054	375	1 861	2 797	3 392	664	133,7	421	6 338	53,2	13,3	113,4	715,6	668,7	4 506	897	290	797	275	59	1 362	1 430	+ 68	295,6	27,4	3 422	113,3	36,0	61,2	75,8	1,1	1915—19
1920—24	5 978	14,2	272	535	267	1 062	487	1 673	2 758	4 066	559	151,2	411	5 854	94,1	0,9	67,0	369,0	388,9	3 938	1 214	330	2 177	353	54	1 681	1 386	— 295	460,8	41,1	3 323	196,9	18,8	29,9	104,7	10,9	1920—24
1925....	6 054	11,9	364	676	314	1 176	536	2 106	3 226	4 415	612	204,6	264	8 169	51,2	0,7	69,9	432,0	518,0	3 740	1 531	439	1 294	485	72	1 446	1 360	— 86	566,1	36,5	4 240	302,0	19,7	54,0	149,2	17,3	1925
1926....	6 074	13,0	331	587	326	1 271	531	1 953	4 063	4 509	541	20,9	384	8 466	56,3	0,3	69,8	462,2	525,7	3 810	1 628	477	1 450	520	78	1 490	1 420	— 70	525,6	41,7	3 967	330,1	23,3	63,1	170,9	17,3	1926
1927....	6 088	12,8	431	385	198	1 094	406	945	2 267	5 603	625	145,4	398	9 660	62,5	0,2	69,2	417,8	530,9	3 947	1 794	524	1 569	530	80	1 584	1 617	+ 33	647,2	42,8	5 837	358,3	23,6	50,6	232,3	15,6	1927
1928....	6 105	13,4	521	436	212	1 208	472	1 836	2 914	4 738	542	160,9	359	4 670	34,2	0,1	20,0	396,1	610,8	.	.	.	.	.	.	1 708	1 575	— 133	793,4	42,7	5 175	441,3	24,6	81,4	232,4	14,1	1928

Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	Noch: Außenhandel										Verkehr						Preise		Geld- und Kapitalmarkt										Staatsfinanzen					Verschiedenes				Jahres-durchschnitt bzw. Jahr				
	Ausfuhr										Handel mit dem Deutschen Reich		Eisenbahn			Schifffahrt			Groß-handel	Einzel-handel	Valuta	Reichsbank			Kreditbanken			Spar-ein-lagen	Bör-sen-um-satz	Akti-en-index	Emissionen		Haushalt				Staats-schuld		Pro-testierte Wechsel	Kon-kurse	Ar-beits-lose Gew.-Mit-glieder	Durch-Arbeits-konflikte verlorene Arbeits-tage
	Butter	Schweine-fleisch (Speck)	Eisen-erz	Roh-eisen	Eisen und Stahl	Holz	Papier-masse	Papier und Pappe	Zünd-hölzer	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Mittlere Be-triebs-länge	Per-sonen-verkehr	Güter-verkehr	Brutto-ein-nahmen	Stand der Han-dels-flotte	Ein- und aus-gehend	Fracht-ein-nahmen	Groß-handels-index	Lebens-hal-tungs-kosten-index	Gold-wert	Bank-dis-kont	Gold-be-stand	Noten-um-lauf	Ein-lagen	Aus-lei-hungen	Bilanz gegen-über dem Aus-land				Ak-tien	Obli-gationen	Ein-nahmen	Aus-gaben	Ein-nahmen	Aus-gaben	Obli-gations-schuld					
	1 000 t					1 000 ehm					Mill. Kr.		km	Mill. P km	Mill. t km	Mill. Kr.	1 000 NRT	Mill. NRT	Mill. Kr.	= 100	= 100	Parität=100	v. H.	Mill. Kr.						Neuwert = 100	Mill. Kr.		Mill. Kr.				Mill. Kr.		Anzahl	v. H.	1000	
1	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	1
1900—04	21,2	2,0	2 201	80,3	203,7	4 945	264	80	17,9	196,3	66,3	11 541	918	1 586	95,2	642,3	17,6	54,3	.	.	.	4,97	56,4	163,3	913	1 216	+ 35	554	.	.	.	.	157,3	.	.	.	352,6	.	3 300	.	.	1900—04
1905—09	17,9	1,9	3 470	113,1	226,1	4 560	427	137	22,4	222,3	98,2	12 858	1 335	2 067	123,0	758,1	19,5	70,3	.	.	.	5,32	74,2	196,0	1 323	1 996	— 19	731	.	.	.	.	192,9	.	43,3	.	461,6	.	3 665	.	3 405	1905—09
1910—14	20,8	8,8	5 250	174,9	238,9	4 780	769	190	32,0	254,5	156,6	13 854	1 759	2 867	161,1	823,1	24,7	106,0	.	.	.	4,95	95,6	238,3	1 697	2 376	+ 79	949	164	.	.	246,4	205,6	38,8	55,2	612,8	.	4 276	5,7	365	1910—14	
1915—19	6,4	7,9	4 846	217,6	209,8	4 121	759	200	38,2	335,4	339,9	14 729	2 330	4 332	372,9	778,7	21,6	373,3	.	179	.	5,95	224,7	575,7	3 447	4 025	+ 435	1 494	818	264	820	281	614,1	520,8	431,2	291,1	1 019,6	28,5	2 809	5,1	1 080	1915—19
1920—21	1,9	12,6	4 859	98,8	96,2	4 257	905	299	29,8	366,7	125,9	15 053	2 124	2 891	431,2	883,7	22,0	241,8	216	209	91,09	5,68	268,8	617,1	4 364	5 127	+ 238	2 348	203	121	379	297	731,3	725,2	251,7	197,1	1 475,8	90,9	3 515	15,4	4 479	1920—24
1925....	9,2	7,6	8 800	96,5	126,6	4 711	1 188	404	37,3	377,7	206,2	15 536	2 038	3 447	335,0	992,7	26,8	194,7	161	176	100,12	5,17	230,0	529,8	3 494	4 200	+ 233	2 654	233	124	192	129	653,3	625,9	98,6	132,1	1 662,9	40,8	3 727	11,0	2 560	1925
1926....	15,1	13,9	7 656	98,4	122,0	4 385	1 303	420	40,6	459,7	189,1	15 748	2 094	3 575	337,4	1 007,5	27,2	218,4	149	172	99,85	4,50	224,5	525,1	3 453	4 230	+ 193	2 811	285	148	156	147	672,9	682,5	103,0	127,4	1 656,5	32,7	3 783	12,2	1 711	1926
1927....	18,5	26,7	10 716	114,1	117,0	4 903	1 455	425	42,7	485,0	270,9	15 885	2 162	3 932	344,1	1 030,5	32,0	234,8	146	171	100,09	4,15	230,9	526,2	3 484	4 045	+ 335	2 911	444	168	262	237	707,3	654,0	42,5	85,9	1 706,9	33,9	3 620	12,0	400	1927
1928....	17,5	22,6	5 093	104,4	125,9	4 959	1 327	411	46,0	530,6	198,5	16 330	.	326,5	1 096,4	31,9	228,9	148	172	100,02	4,01	235,9	546,0	3 431	4 061	+ 301	3 059	621	224	368	342	689,7	658,5	55,0	86,2	1 706,6	32,2	3 435	10,6	4 838	1928	



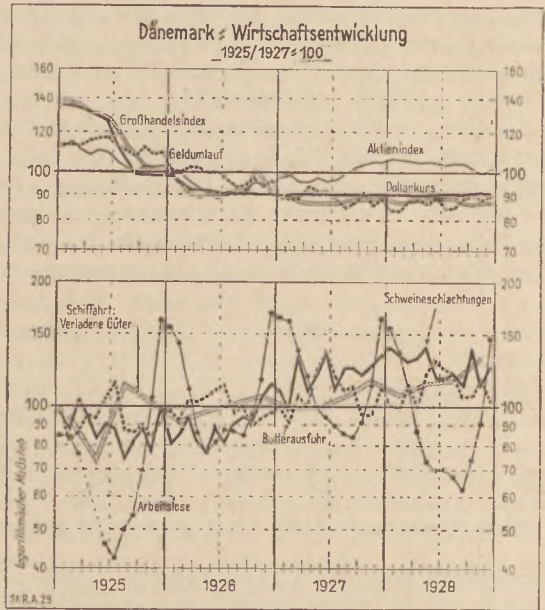
# Dänemark.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	261	VI. Arbeitsmarkt und Preise .....	267
II. Landwirtschaft .....	261	VII. Geld- und Kapitalmarkt .....	268
III. Industrie .....	263	VIII. Staatsfinanzen .....	269
IV. Außenhandel .....	265	IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	270
V. Verkehr .....	266		

## I. Überblick.

Zahlreiche Merkmale deuten darauf hin, daß Dänemarks Wirtschaft mit dem Jahre 1928 eine neue Aufschwungsperiode begonnen hat. Die jahrelang anhaltende Depression scheint nunmehr überwunden zu sein. Der Aufschwung, der zuerst in der Industrie Mitte 1927 einsetzte, hat im Laufe des Jahres 1928 auf fast alle anderen Wirtschaftszweige übergreifen.

Die durch die Inflations- und Deflationszeit hervorgerufenen Schwierigkeiten auf dem Geld- und Kapitalmarkt milderten sich, zum Teil durch den Zufluß von langfristigem Auslandskapital. Die Kreditsicherheit war im großen und ganzen unverändert. Die Erschütterungen im Bankwesen im Herbst übten keine nachhaltigen Wirkungen auf die Wirtschaft aus. In der Landwirtschaft wurde die Besserung allerdings erst im Herbst stärker fühlbar; hierzu trugen neben der mengenmäßig guten Ernte vor allem die erhöhten Preise für die wichtigsten landwirtschaftlichen Ausfuhrgüter bei. In der Industrie ist trotz der Fortschritte die Arbeitslosigkeit noch immer verhältnismäßig umfangreich, was zum Teil auf die Weiterführung der Rationalisierung der Betriebe zurückzuführen ist; immerhin zeigt die industrielle Arbeitslosigkeit gegen die Vorjahre eine erhebliche Abnahme. Die Löhne und Gehälter sind seit der Inflationszeit nicht in dem gleichen Maße gefallen wie die Lebenshaltungskosten, ohne daß sich dadurch aber die Konkurrenzfähigkeit von Landwirtschaft und Industrie gegenüber dem Auslande vermindert hätte. Dänemark befindet sich in einer ähnlichen Lage wie Schweden und Norwegen, die bei hohen Reallöhnen und Gehältern ihre Wirtschaft in einem schnelleren Tempo als die meisten anderen europäischen Länder ausdehnen konnten. Die Voraussetzungen zur Ausdehnung der Industrie sind günstig. Die Kaufkraft der Bevölkerung ist im Wachsen. Die weitgehend auf den Auslandsabsatz angewiesenen Industriezweige gehen angesichts der hohen Betriebskosten mehr und mehr in Anlehnung an Schwedens Vorbild zur Herstellung von Qualitätserzeugnissen über. Der Außenhandel zeigt wieder ein mehr normales Bild. Es scheint, als ob in der letzten Zeit der verhältnismäßig wenig Gewinn einbringende Umschlagshandel wieder mehr dem Auslande (Hamburg, London) überlassen wird. Auf der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite tritt der Wille zum Arbeitsfrieden immer stärker hervor.



## Bevölkerungsbewegung.

Jahr	Einwohner <sup>1)</sup>	Lebendgeborene	Eheschließungen	Todesfälle	Auswanderer	Bevölkerungszuwachs
1 000						
1925 .....	3 425	71,9	25,8	37,1	4,6	36,0
1926 .....	3 452	70,7	25,7	38,1	5,8	27,0
1927 .....	3 475	68,0	25,2	40,2	8,0	23,0
1928 .....	3 497	68,5	27,3	38,5	7,7	22,0
Auf 1 000 Einwohner						
1925 .....	1 000	21,0	7,5	10,8	1,3	10,6
1926 .....	1 000	20,5	7,5	11,0	1,7	7,9
1927 .....	1 000	19,6	7,5	11,6	2,3	6,7
1928 .....	1 000	19,6	7,8	11,0	2,2	6,3

Quelle: Statistisk Aarbog 1929, Tab. 13.

<sup>1)</sup> Mitte des Jahres.

## II. Landwirtschaft.

Dank einer guten Ernte und einer während des Jahres eingetretenen Besserung am Weltmarkt für Butter und Bacon (Speck) hatte die Landwirtschaft 1928 ein günstiges Jahr. Die jahrelangen Schwierigkeiten scheinen nunmehr endgültig überwunden zu sein, wenn auch trotz der Besserung im Jahre 1928 die Lage der Landwirtschaft immer noch nicht voll befriedigend ist; drückend sind vor allem die hohen Schuldenlasten aus der Inflationszeit.

Die Getreideernte ist infolge Ausdehnung der Anbaufläche und Steigerung der Hektarerträge besonders gut ausgefallen. An Körnerfrüchten wurden 1928 insgesamt 35,1 Mill. dz gegen 27,5 Mill. dz 1927 (Steigerung 28 v. H.) und 23,8 Mill. dz im Durchschnitt der Jahre 1924/28 (Steigerung 22 v. H.) geerntet. Die allgemeine Steigerung der

Anbauflächen.  
1000 ha

Jahr	Gesamt	Körnerfrüchte					Hackfrüchte					Grünfutter					Sonstige Erntebäcke			
		Gesamt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Gemenge	Gesamt	Kartoffeln	Futterrüben	Kohlrüben, Turnips, Mohrrüben	Zuckerrüben	Gesamt	Klee und Gras zu		Ständige Grasflächen		Wieso	Brache	
														Heu	Weide					
1925..	2 764,0	1 275,4	80,0	214,5	301,3	445,0	226,8	482,3	75,4	101,7	266,9	37,7	866,4	22,2	279,6	430,7	106,5	176,5	108,8	31,2
1926..	2 764,0	1 288,2	101,8	208,1	311,8	424,0	236,6	481,9	76,6	122,4	252,6	29,8	866,4	18,7	290,3	414,9	112,1	173,5	99,4	28,1
1927..	2 776,8	1 299,2	110,9	183,3	332,8	409,4	256,3	497,5	71,7	132,4	250,2	42,4	864,7	18,4	256,8	438,0	125,4	165,8	84,0	31,4
1928..	2 789,0	1 310,5	102,1	146,1	355,0	404,4	296,9	514,2	62,5	140,1	264,9	45,9	859,8	21,8	180,5	506,0	133,2	155,9	72,9	31,6

Quelle: Statistiske Meddelelser: Anvendelsen af Landbrugsarealet og Kreaturholdet, Jg. 1926, 1928.

Hektarerträge — Dänemark gehört zu den Ländern mit den höchsten Hektarerträgen — ist eine Folge der wachsenden Intensivierung der Getreidewirtschaft. Besonders stark ist die Ernte in Gerste (um 40,1 v.H.) und Weizen (um 29,8 v.H.) gestiegen. Die Haferernte brachte bei ungefähr gleicher Anbaufläche rund 20 v.H. mehr. An Roggen, der am wenigsten angebaut wird und dessen Bedeutung innerhalb der dänischen Getreidewirtschaft abnimmt, wurde weniger geerntet. Die Strohausbeute ergab 56 Mill. dz gegen 55 Mill. dz im Vorjahre. Eine Steigerung zeigte die Einfuhr von Weizen und Weizenmehl; eine Senkung ist hingegen bei Mais (25,1 v.H.), Roggen (13,5 v.H.) und Gerste (28,2 v.H.) eingetreten. Hauptsächlich aus dem Schwarzen-Meer-Gebiet, aber auch aus dem Deutschen Reich (Umschlagshandel) wurde weniger Mais bezogen als im Vorjahre bei etwas größeren Zufuhren aus Nord- und Südamerika.

Die Ernte an Hackfrüchten erreichte im ganzen einen Rekordumfang; insgesamt wurden 253 Mill. dz gegen 203 Mill. dz 1927, 231 Mill. dz 1926 und 218 Mill. dz im Durchschnitt der Jahre 1924/28 erzielt. Die Anbaufläche wächst ständig und stärker als bei Getreide: innerhalb des letzten Jahrzehnts um 8,5 v.H. (gegenüber nur 4,5 v.H. bei Getreide). Zu der großen Hackfrüchternte trug wesentlich die Kartoffelernte bei, die infolge einer Steigerung des Hektarertrages von 79 dz auf 188 dz mehr als doppelt so groß als in dem außergewöhnlich schlechten Jahre 1927 war, obwohl die Anbaufläche um 13 v.H. abgenommen hatte. Auch bei den übrigen Hackfrüchten wurde durchweg

Hektarerträge.  
dz

Zeit	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Gemenge	Kartoffeln	Mohrrüben	Runkelrüben	Kohlrüben	Turnips	Zuckerrüben	Feldheu	Wiesenheu
1925 ....	33,1	16,3	26,4	21,5	22,4	174		601	508	415	316		
1926 ....	23,4	15,2	23,3	20,6	20,6	106	291	636	558	469	330	59	40
1927 ....	23,1	14,4	23,6	21,6	21,7	79	267	506	494	429	258	57	38
1928 ....	32,6	16,8	31,0	26,2	25,7	188	296	560	587	496	279	48	34

Quelle: Statistisk Aarbog 1928, Tab. 47; Statistiske Efterretninger Jg. 1929, Nr. 7.

eine bessere Ernte erzielt als im Vorjahre. Der Zuckerrübenanbau ist in den letzten Jahren noch ausgedehnt worden, obwohl die weichenden Zuckerpreise auf dem Weltmarkte diese Ausdehnung erschwerten.

Die Grünfütterernte erreichte im Jahre 1928 mit 14 Mill. dz (1927 21 Mill. dz) einen seit Jahren unbekanntem Tiefstand (Durchschnitt 1924/28 19 Mill. dz). Besonders schlecht fiel die Ernte von Feldheu aus; der Hektarertrag betrug nur 48 dz gegen 57 dz 1927 und 52 dz im Durchschnitt 1924/28. Trotzdem nahm die Viehwirtschaft im Jahre 1928 einen weiteren Aufstieg. Auch im Jahre 1928 zeigte es sich, daß die Viehwirtschaft stärker als früher von der Einfuhr von Futtermitteln, die ständig an Bedeutung gewinnt, abhängig ist. Der Viehbestand hat gegenüber dem Vorjahre allerdings nur verhältnismäßig geringe Veränderungen erfahren. Mit der schnellen Ausbreitung des Maschinenbetriebes in der Landwirtschaft ist der Bestand an Pferden auch im Jahre 1928 weiter zurückgegangen. Der Rinderbestand erreichte bei wesentlich niedrigerer Ausfuhr einen Höchstumfang; der Bestand

Viehbestand.

1 000 Stück

Jahresmitte	Pferde	Rinder		Schweine				Schafe	Ziegen	Hühner und Küken
		Gesamt	Kühe <sup>1)</sup>	Gesamt	Zucht-tiere	Mast-schweine über 4 Monate	Ferkel bis 4 Monate			
1925.....	536	2 758	1 391	2 517	304	555	1 658	261	27	20 093
1926.....	548	2 838	1 480	3 122	408	648	2 066	233	25	18 524
1927.....	525	2 913	1 514	3 731	416	795	2 520			
1928.....	519	3 016	1 541	3 363	362	733	2 267			

Quelle: Statistiske Meddelelser: Anvendelsen af Landbrugsarealet og Kreaturholdet, Jg. 1926, 1929.

<sup>1)</sup> Über 2 Jahre alt.

an Kühen hat nur wenig zugenommen. Der Bestand an Schweinen ist nach der großen Steigerung von 1926 auf 1927 um 9,9 v.H. zurückgegangen, aber noch größer als in früheren Jahren. Dabei ist die Ausfuhr weiter gestiegen, obwohl der wichtigste Absatzmarkt, das Deutsche Reich, an Bedeutung verloren hat.

Von der Ausfuhr von Bacon, die in der Ausfuhr von Viehzuchtprodukten 1928 wertmäßig an erster Stelle stand und mengenmäßig um 6,2 v.H. größer war als 1927, bezog Großbritannien, wie üblich, fast alles. Zu der größeren Butterausfuhr trug die erhöhte Aufnahmefähigkeit des Deutschen Reiches bei. In den letzten Jahren machte sich auf dem britischen Markte mehr und mehr der wachsende Wettbewerb von Kolonialbutter, besonders von Neuseeland, bemerkbar; Großbritannien ist jedoch noch immer weitaus das wichtigste Bezugsgebiet dänischer Butter.

## Hauptabsatzgebiete wichtiger Viehzüchterzeugnisse.

Zeit	Butter (in Fässern)					Käse					Eier					Bacon (Speck)		
	Gesamt	Groß-britan-nien	Deut-sches Reich	Schweiz	Frank-reich	Gesamt	Deut-sches Reich	Groß-britan-nien	Ver-einigte Staaten von Ame-rika	frische		konservierte			Gesamt	Groß-britan-nien	Deut-sches Reich	
										Gesamt	Groß-britan-nien	Deut-sches Reich	Gesamt	Groß-britan-nien				Deut-sches Reich
	t									Mill. Stück					t			
1925	121 535	83 287	33 563	2 998	84	8 520	7 887	263	99	658	513	140	149	142	6	191 500		
1926	131 390	94 304	32 194	3 654	62	6 962	6 314	394	80	672	503	153	160	146	13	190 229	187 523	2 593
1927	142 159	101 042	35 105	4 423	507	5 282	4 585	350	183	686	496	188	159	148	10	256 257	252 896	2 693
1928	146 733	101 068	39 955	4 476	314	6 086	5 142	468	250	624	424	197	165	149	15	272 209	271 229	630

Quelle: Statistisk Aarbog 1928, Vareomsaetningen med Udlandet, Dezember 1927 und 1928.

Der Wert der gesamten Molkereiproduktion Dänemarks wird von den dänischen Molkereivereinigungen für das Geschäftsjahr 1928/29 auf rund 700 Mill. Kr. veranschlagt, davon wurden etwa drei Viertel ausgeführt. Die Milchproduktion des Landes wird auf etwa 4750 Mill. kg geschätzt; hiervon wurden etwa 4000 Mill. kg zur Buttererzeugung, 85 Mill. kg zur Käseerzeugung und 15 Mill. kg zur Herstellung von kondensierter Milch und Milchpulver verwendet; etwa 250 Mill. kg Milch wurden schätzungsweise verfüttert und 400 Mill. kg für Haushaltzwecke benötigt. Die Butterproduktion der erfaßten Meiereien belief sich 1928/29 auf etwa 166 Mill. kg, die Käseproduktion auf etwa 22 Mill. kg. Die Anzahl der Kühe je Meierei betrug um die Jahrhundertwende etwa 900 Stück, ist nach dem starken Rückgang während des Krieges (1918: 751 Kühe je Meierei) zur Zeit wieder, wie in den letzten Vorkriegsjahren, im fortgesetzten Steigen; 1928 wurden durchschnittlich 1025 Kühe je Meierei gezählt. Die Milcherträge je Kuh nahmen in den letzten Jahren stark zu (1928 2940 kg, 1900 2164 kg). Zur Herstellung von 1 kg Butter wurden nur 24,0 kg Frischmilch gegen 26,3 kg im Jahre 1900 gebraucht, was bei der jetzigen Produktion und den heutigen Preisen jährlich einen Mehrwert von über 50 Mill. Kr. darstellt. In den letzten drei Jahren erhielten die Landwirte durchschnittlich 14 Øre je kg Milch gegen 9 Øre vor dem Kriege.

Die Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse lagen im Durchschnitt höher als 1927. Die Getreidepreise fielen allerdings nach Ernteschluß ähnlich wie die Weltmarktpreise, gegen Jahresende zogen sie wieder an. Die Kartoffelpreise waren infolge der umfangreichen Ernte nicht mehr halb so hoch wie im vorhergehenden Jahre. Die Butternotierungen waren während der größeren Jahreshälfte höher als 1927; der Durchschnittspreis stieg von 301 Kr. je 100 kg auf 313 Kr. Der Durchschnittspreis für Bacon betrug 137 Kr. je 100 kg gegen 135 Kr. 1927. Die Steigerung der Bacon-Preise dürfte wieder zu einer Erhöhung des Schweinebestandes in der zweiten Jahreshälfte geführt haben, denn die Ferkelaufzucht (hauptsächlich aus Schweden) war in der zweiten Jahreshälfte erheblich höher als in der ersten. Für Eier waren die Preise ziemlich unverändert. Die Bewegung der Fleischpreise war uneinheitlich.

Im Jahre 1928 ist zum ersten Male eine amtliche Untersuchung über den Verbrauch von Kunstdünger durchgeführt worden. Im Rechnungsjahre 1927/28 wurden insgesamt 5,3 Mill. dz Kunstdünger verbraucht und zwar 1,47 Mill. dz Stickstoffdünger, 3,34 Mill. dz Phosphorsäuredünger, 0,4 Mill. dz Kali. Durchschnittlich betrug der Verbrauch je Hektar 48 kg Stickstoffdünger, 110 kg Phosphorsäuredünger und 15 kg Kalidünger. Die bessere Lage der Landwirtschaft führte im vergangenen Jahre zu einer bedeutend größeren Einfuhr von Kunstdünger. Die Einfuhr von Landmaschinen weist nach dem Rückgang im Jahre 1927 wieder erhöhte Ziffern auf.

## III. Industrie.

Von wenigen Ausnahmen abgesehen nahmen alle wichtigen Industriezweige des Landes an dem allgemeinen Wirtschaftsaufschwung des Jahres 1928 teil. Hauptsächlich in den für den Binnenmarkt arbeitenden Industrien nahmen Produktion und Absatz zu. Die gesamte industrielle Produktion lag wertmäßig gegenüber 1927 um etwa 8 v. H. höher.

Die ausgedehnte Nahrungs- und Genußmittelindustrie war im allgemeinen besser beschäftigt als im Vorjahre. Die Brauereien, die hauptsächlich einheimische Gerste verarbeiten, mußten wegen des kühlen Sommers ihre Produktion etwas einschränken (1928 2,01, 1927 2,13 Mill. hl). Die erhöhte Ausfuhr konnte keinen vollen Ausgleich für den verminderten einheimischen Verbrauch von Bier schaffen. Die Ausfuhrschlachthäuser waren sehr gut beschäftigt, es wurden u. a. 5373340 Schweine (5,4 v. H. mehr als 1927), 156033 Stück Rindvieh (Steigerung 9,6 v. H.), 273092 Kälber (Steigerung 11,9 v. H.) geschlachtet. Die Zuckerindustrie arbeitete 1928 ausschließlich für den Binnenmarkt; die Zuckerausfuhr fiel auf 500 t (1927 noch 10814 t) bei gleichzeitiger Zunahme der Zuckereinfuhr, die jedoch seit 1923 stark gesunken ist. Die umfangreiche Süßwarenindustrie stellte wieder wie 1927 16,7 Mill. kg Süßwaren her. Die in den letzten Monaten des Jahres erhöhte Produktion führte zu einer stärkeren Einfuhr von Kakaobohnen. Die Margarineindustrie stellte 1927 71,8 Mill. kg, 1928 76,5 Mill. kg Margarine her und konnte auch die Ausfuhr steigern. Der Margarineverbrauch je Kopf der Bevölkerung erreichte 22,0 kg, der Butterverbrauch dagegen nur etwa 5,1 kg.

Die Textilindustrie konnte ihre Produktion erweitern, ohne jedoch den günstigen Stand des letzten Inflationsjahres (1925) zu erreichen. Sehr erschwerend für die Textilindustrie ist neben der Auslandskonkurrenz, die im Jahre 1928 etwas zurückgedrängt wurde, die große Anzahl von kleinen Unternehmungen. Von dem allgemeinen Einfuhrrückgang in Textilfertigwaren wurde das Deutsche Reich als Hauptlieferant am stärksten betroffen; es setzte hiervon für 3,3 Mill. Kr. weniger ab als 1927. Die Lage war in den einzelnen Zweigen der Textilindustrie wenig einheitlich. Die Erzeugung in der Wollindustrie stieg gegen 1927 um 11 v. H., in der Trikotagenindustrie um 7 v. H., während sie in der Baumwollindustrie um 2 v. H. abnahm. Der Einfuhrbedarf an Kunstseidengarn hat zugenommen, ohne daß des-

Wichtige Industriezweige.

Jahr	Mühl-industrie	Schokoladen-industrie	Kondensmilch-industrie	Schweine-schächtereien, Konserven- u. Fleisch-warenfabriken	Margarin-industrie	Braue-reien	Tabak-industrie	Textil-industrie <sup>1)</sup>	Triko-tagen-industrie	Gerbe-reien	Schuh-industrie <sup>2)</sup>	Zement-industrie	Por-zellan-industrie	Eisen-gießereien und Maschinen-industrie <sup>3)</sup>	Auto-mobil-industrie	Schiff-bau <sup>4)</sup>	Elek-tro-technische Ind. <sup>5)</sup>
Betriebe																	
Anzahl																	
1925..	90	17	19	125	127	229	607	99	65	45	112	7	29	231	.	13	54
1926..	89	17	23	129	134	233	627	94	69	42	114	7	30	223	3	12	49
1927..	84	18	22	130	139	226	614	91	69	40	112	7	30	217	3	11	54
1928..	82	19	24	132	140	226	630	89	75	34	103	7	30	225	3	12	58
Arbeiter																	
Anzahl																	
1925..	934	1 651	674	3 838	1 288	5 575	6 684	5 846	2 306	827	2 542	2 130	1 333	9 668	.	7 677	2 698
1926..	920	1 639	690	3 769	1 170	5 656	6 907	5 436	2 591	676	2 845	2 083	1 354	9 837	944	7 889	3 058
1927..	851	1 450	632	4 113	1 262	3 747	6 541	5 623	2 778	584	2 777	1 963	1 209	9 235	848	9 712	3 346
1928..	845	1 572	670	4 522	1 247	3 623	6 609	5 569	2 959	529	2 685	2 093	1 263	10 000	672	11 199	3 910
Produktion																	
Mill. Kr.																	
1925..	136,4	25,1	25,8	632,5	108,7	17,9	78,4	83,6	28,8	26,0	32,7	28,4	12,8	78,2	.	47,0	26,1
1926..	86,5	22,1	18,0	501,4	86,0	15,8	78,6	57,6	26,9	17,0	29,7	25,3	10,2	69,2	65,0	47,7	28,4
1927..	80,2	21,0	18,1	512,7	81,0	15,0	73,9	58,6	28,7	17,3	28,5	24,2	9,5	62,3	61,6	38,8	29,9
1928..	78,8	20,5	19,3	557,1	82,5	14,3	74,6	59,6	31,2	16,9	28,0	27,4	10,1	72,0	44,2	45,3	35,4

Quelle: Statistische Meddelelser, Produktionsstatistik 1925-1928.

<sup>1)</sup> Baumwoll- und Wollspinnereien, Woll-, Baumwoll- und Leinwebereien. — <sup>2)</sup> Ohne Holzschuhindustrie. — <sup>3)</sup> Ohne Schmiedearbeiten und Reparaturen. — <sup>4)</sup> Ohne Schiffsreparaturen und Dieselmotorenfabrikation. — <sup>5)</sup> Ohne Installationsarbeiten und Reparaturen.

halb die Einfuhr an fertigen Kunstseidenwaren zurückging. In der Bekleidungsindustrie war der Auftragsingang besser als im Vorjahre, die Einfuhr von Konfektionswaren geringer. In der Lederindustrie verringerte sich die Produktion gegen 1927 um 2,1 v. H.; in einzelnen hatten die Lederwarenfabriken eine Produktionssteigerung von 3 v. H., die Schuhwarenfabriken eine solche von 1 v. H. Dem ausländischen Wettbewerb — insbesondere aus der Tschechoslowakei — konnte erfolgreicher als im Vorjahre begegnet werden. Die Gerbereien weisen allein eine Produktionsverminderung von 17 v. H. auf.

Die Bau- und Nutzholzindustrie war gut beschäftigt. In der Papierindustrie war die Arbeitslosigkeit stark rückgängig. Die Einfuhr von Papier und Papierwaren nahm zu. Die Baustoffindustrie war sehr gut beschäftigt. An Industriebauten wurden mehr als im Vorjahre erstellt. Insgesamt wurden 9599 Wohnungen in der Zeit von November 1927 bis Oktober 1928 fertiggestellt gegen 9749 im vorhergehenden Jahre; in Bau waren im Oktober 5007 Wohnungen (davon 3378 in Kopenhagen) gegen 4763 Wohnungen im Oktober 1927. Die Mietenzwangsgesetzgebung ist in der Provinz ganz aufgehoben, in der Landeshauptstadt sehr gemildert worden.

Produktion wichtiger Industriewaren.

Jahr	Baum-woll-waren	Woll-waren	Kunst-seiden-waren	Leder-schuh	Butter-fässer	Por-zellan	Ma-schi-nen <sup>2)</sup>	Elektri-sche Maschinen	Radio-mate-rial	Telephon-apparate u. -material	Per-sonen-auto-mobile	Last-kraft-wagen	Fahr-rad-rah-men	Papier	Zünd-hölzer
	t			1 000 Paar	1 000 Stück	1 000 Kr.				Stück			t	Mill. Schachteln	
1925..	4 866	2 669	72	2 743	<sup>1)</sup> 3 500	9 371	70 342	11 655	1 535	2 783	24 725	10 146	57 693	44 824	148
1926..	4 497	2 465	162	2 894	3 305	7 754	71 952	10 654	1 402	2 660	23 174	7 825	53 249	50 384	87
1927..	4 594	2 618	345	2 875	3 051	7 544	57 781	10 975	2 511	2 569	17 084	9 937	45 148	51 487	146
1928..	4 372	2 886	617	2 894	2 992	8 138	75 709	11 263	3 713	2 904	10 186	6 363	55 949	51 323	160

Quelle: Statistische Meddelelser, Produktionsstatistik 1928.

<sup>1)</sup> Geschätzt. — <sup>2)</sup> Ohne elektrische Maschinen.

Die auf die Einfuhr von Roheisen angewiesene Eisenindustrie konnte im vergangenen Jahre ihre Produktion erweitern; die Einfuhr von Roheisen nahm erheblich zu. Umfangreich war der Bedarf an Walzwerkserzeugnissen; außer Schwarzblech ist die Einfuhr von allen wichtigen Walzwerkserzeugnissen gegen 1927 gestiegen. In der Maschinen- und in der sich in den letzten Jahren schnell ausbreitenden Elektroindustrie nahm die Arbeitslosigkeit erheblich ab. Mehrere Großbetriebe vergrößerten ihre Anlagen, teilweise mit Hilfe ausländischen (vorwiegend britischen) Kapitals. Auch die Schiffsmaschinenindustrie (Dieselmotoren) nahm Produktionserweiterungen vor. Die Maschinen- und Metallindustrie beschäftigte bei Jahresschluß etwa 1000 Arbeiter mehr als 1927. Die Produktion von Maschinen war gegen 1927 um 31 v. H. höher. Die Maschinenausfuhr nahm wieder zu, besonders große Ausfuhrerhöhungen hatten Industriemaschinen. Die hauptsächlich auf den Bau von leistungsfähigen Motorschiffen — neuerdings auch Tankschiffen — eingestellten Werften waren mit Aufträgen gut versehen, zahlreiche Bestellungen wurden vom Auslande, insbesondere von Norwegen, gemacht; insgesamt liefen 349216 BRT-Schiffe vom Stapel gegen 321632 BRT im Vorjahre. Die Automobil-Montage-Industrie (Ford, General Motors, Citroën) setzte im Jahre 1928 nur 16549 Stück Automobile gegen 27021 Stück 1927 zusammen, was hauptsächlich auf Produktionsumstellungen auf neue Modelle und auf die Errichtung neuer Montagewerkstätten im Ostseegebiet (Stockholm) zurückzuführen ist. Die hochstehende Fayence- und Porzellanindustrie konnte ihren Absatz auf dem Binnen- und Auslandsmarkt erweitern; die Produktion lag um 8 v. H. höher als 1927. Die Glasindustrie produzierte 31 v. H., die Zementindustrie 21 v. H., die Ziegelindustrie 7 v. H. mehr als im Vorjahre.



IV. Außenhandel.

Für die Wirtschaftslage Dänemarks, das unter den europäischen Ländern — auf den Kopf der Bevölkerung berechnet — den intensivsten Außenhandel hat, ist die Entwicklung des Außenhandels entscheidend. Ein- und Ausfuhr sind 1928 gestiegen: die Einfuhr gegenüber 1927 um 4,2 v. H. auf 1622,5 Mill. Kr., die Ausfuhr um 6,5 v. H. auf 1541,0 Mill. Kr. Der Einfuhrüberschuß erreichte mit nur 81,5 Mill. Kr. gegen 110,0 Mill. Kr. im Jahre 1927 den niedrigsten Stand seit 1917.

Außenhandel nach Warengruppen.

Jahr	Gesamt	Lebende Tiere	Vieh-zucht-pro-duk-te	Getreide- und Mül-lerer-zeug-nisse	Fut-ter-mit-tel	Kolo-nial-wa-ren	Textilien			Häu- und Fel-le	Öle und Fet-te	Holz und Holz-wa-ren	Ver-schie-dene Pflanz-en-stoffe	Dünge-mittel, Chemi-kalien	Mineralien		Met-alle und Met-alle-waren	Maschi-nen, Fahr-zeuge, Appa-rate	Übri-ge Wa-ren
							Roh-stoffe	Gar-ne	Fertig-wa-ren						roh und halb-fertig	fer-tige			
<b>Einfuhr</b>																			
Mill. Kr.																			
1925 <sup>1)</sup>	1911,2	5,5	23,4	258,6	220,7	99,8	27,5	37,0	212,6	30,1	119,5	81,3	105,8	99,7	137,8	26,8	140,9	144,4	139,8
1926 <sup>1)</sup>	1509,0	8,6	23,4	144,3	122,1	89,5	16,6	30,4	206,0	23,1	100,7	61,3	97,8	73,7	132,8	23,3	107,9	115,3	132,2
1927	1556,6	3,8	22,3	226,4	141,2	77,3	18,9	30,7	199,3	27,4	83,6	66,4	88,3	66,1	130,0	22,1	112,1	104,2	135,9
1928	1622,5	3,4	18,2	223,4	175,6	90,5	19,0	31,8	196,1	30,3	85,0	70,7	113,7	71,2	110,8	23,4	122,9	96,3	140,2
v. H. der Gesamteinfuhr																			
1925 <sup>1)</sup>	100,0	0,3	1,2	13,5	11,6	5,2	1,4	1,9	11,1	1,6	6,3	4,3	5,5	5,2	7,2	1,4	7,4	7,6	7,3
1926 <sup>1)</sup>	100,0	0,6	1,6	9,6	8,1	5,9	1,1	2,0	13,6	1,5	6,7	4,1	6,5	4,9	8,8	1,5	7,1	7,6	8,8
1927	100,0	0,2	1,4	14,5	9,1	5,0	1,2	2,0	12,8	1,8	5,4	4,3	5,7	4,2	8,4	1,4	7,2	6,7	8,7
1928	100,0	0,2	1,1	13,8	10,8	5,6	1,2	2,0	12,1	1,9	5,2	4,4	7,0	4,4	6,8	1,4	7,6	5,9	8,6
<b>Ausfuhr</b>																			
Mill. Kr.																			
1925	1788,8	49,7	1373,3	28,5	9,3	3,1	4,8	2,1	11,9	34,9	43,2	4,7	2,1	8,5	28,0	3,0	24,1	126,2	31,4
1926	1405,6	55,0	1041,1	24,7	12,3	3,1	2,6	1,7	8,0	24,7	37,7	2,7	1,6	7,9	22,7	2,9	19,1	109,6	28,2
1927	1446,6	92,8	1053,3	17,0	11,3	6,1	3,1	2,0	8,6	28,2	39,5	2,6	1,5	9,2	20,0	3,2	25,2	95,8	27,2
1928	1541,0	85,5	1117,4	18,7	14,3	3,1	3,3	2,3	10,4	35,8	49,8	3,2	1,6	9,7	25,6	4,0	29,9	93,5	32,9
v. H. der Gesamtausfuhr																			
1925	100,0	2,8	76,8	1,6	0,5	0,2	0,3	0,1	0,7	1,9	2,4	0,3	0,1	0,5	1,6	0,2	1,3	7,0	1,7
1926	100,0	3,9	74,1	1,7	0,9	0,2	0,2	0,1	0,6	1,7	2,7	0,2	0,1	0,6	1,6	0,2	1,4	7,8	2,0
1927	100,0	6,4	72,9	1,2	0,8	0,4	0,2	0,1	0,6	2,0	2,7	0,2	0,1	0,6	1,4	0,2	1,7	6,6	1,9
1928	100,0	5,6	72,5	1,2	0,9	0,2	0,2	0,2	0,7	2,3	3,2	0,2	0,1	0,6	1,7	0,3	1,9	6,1	2,1

Quelle: Statistisk Aarboeg 1928. — Vareomsaetningen med Udlandet, Dezemberheft 1928.

<sup>1)</sup> 1925 und 1928 ohne Wiederausfuhr.

Die Einfuhr von lebenden Tieren ist weiter zurückgegangen; an Rindvieh wird fast nichts mehr aus dem Ausland bezogen. Auch die Einfuhr von Viehzüchterzeugnissen ist gering und zeigt fast allgemein einen mengenmäßigen Rückgang. In der Einfuhr von Getreide und Mül-lerer-zeug-nissen sind größere Verschiebungen eingetreten (Zunahme insbesondere bei Weizen, Abnahme bei den übrigen Getreidearten).

Fast sämtliche Industriezweige benötigten infolge der besseren Wirtschaftslage mehr Rohstoffe und Halbfabrikate als in dem vorhergehenden Jahre. Die Fertigwareneinfuhr wies dagegen im ganzen fallende Tendenz auf, hauptsächlich in Verbrauchsgütern. Die Kohleneinfuhr ging nach dem Rekordstand von 1927 wieder zurück; die Einfuhr aus Großbritannien nahm erheblich ab, die aus dem Deutschen Reich war im ganzen unverändert, Polen ist als Lieferant an die zweite Stelle aufgerückt. Bedeutend war der Rückgang in der Einfuhr von Automobilteilen: 1928 wurden nur Teile für 13346 Automobile eingeführt (1927 Teile für 24152 Automobile).

Die Ausfuhr setzt sich nach wie vor aus wenigen Waren zusammen. Die Einseitigkeit der Ausfuhr in ihrer Zusammensetzung und ihren wichtigsten Absatzgebieten (Großbritannien und dem Deutschen Reich) hat nicht wenig zu den langwierigen Schwierigkeiten des Landes nach dem Kriege beigetragen. Die Ausfuhr von lebenden Tieren ist gegen

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt	Deutsches Reich	Groß-britannien	Nor-wegen	Schwe-den	Finn-land	Rußland (UdSSR)	Nieder-lande	Belgien	Frank-reich	Vereinigte Staaten von Amerika	Europa	Außer-europa
<b>Einfuhr <sup>1)</sup></b>													
Mill. Kr.													
1925 ..	2 081,7	583,1	306,7	43,4	114,0	24,3	61,0	74,7	40,3	72,3	336,8	1 500,7	581,0
1926 ..	1 620,1	503,7	185,7	29,8	98,1	15,1	36,0	59,6	34,2	66,5	262,7	1 162,5	457,6
1927 ..	1 661,7	509,4	217,1	21,6	106,4	15,2	29,0	59,8	37,1	59,0	251,5	1 162,5	457,6
1928 ..	1 734,5	566,4	240,0	28,2	107,9	14,6	24,9	70,7	42,7	64,3	227,1	1 162,5	457,6
v. H. der Gesamteinfuhr													
1925 ..	100,0	28,0	14,7	2,1	5,5	1,2	2,9	3,6	1,9	3,5	16,2	72,1	27,9
1926 ..	100,0	31,1	11,5	1,8	6,1	0,9	2,2	3,7	2,1	4,1	16,2	71,8	28,2
1927 ..	100,0	30,7	13,1	1,3	6,4	0,9	1,8	3,6	2,2	3,6	15,1	71,8	28,2
1928 ..	100,0	32,7	13,8	1,6	6,2	0,8	1,4	4,1	2,5	3,7	13,1	71,8	28,2
<b>Ausfuhr <sup>2)</sup></b>													
Mill. Kr.													
1925 ..	1 788,8	374,9	1 080,8	60,2	80,1	18,8	3,8	13,7	7,6	11,8	8,8	1 733,8	55,0
1926 ..	1 405,6	278,7	856,3	51,9	66,1	20,1	1,4	9,5	3,0	9,1	10,7	1 356,9	48,7
1927 ..	1 551,1	320,7	876,7	50,4	107,7	34,9	2,0	8,7	2,5	8,8	8,8	1 356,9	48,7
1928 ..	1 653,0	341,8	916,1	68,2	107,5	29,1	3,5	13,0	4,5	12,4	9,9	1 356,9	48,7
v. H. der Gesamtausfuhr													
1925 ..	100,0	21,0	60,4	3,4	4,5	1,1	0,2	0,8	0,4	0,7	0,5	96,9	3,1
1926 ..	100,0	19,8	60,9	3,7	4,7	1,4	0,1	0,7	0,2	0,6	0,8	96,5	3,5
1927 ..	100,0	20,7	56,5	3,2	6,9	2,3	0,1	0,6	0,2	0,6	0,6	96,5	3,5
1928 ..	100,0	20,7	55,4	4,1	6,5	1,8	0,2	0,8	0,3	0,8	0,6	96,5	3,5

Quelle: Statistisk Aarboeg 1928; Vareomsaetningen med Udlandet, Dezemberheft 1928.

<sup>1)</sup> Gesamteinfuhr. — <sup>2)</sup> 1925 und 1928 Spezialhandel, 1927 und 1928 Gesamteinfuhr.

das Vorjahr wertmäßig etwas zurückgegangen. Sehr gut gestaltete sich hingegen der Absatz von Viehzüchterzeugnissen (Steigerung 6,1 v. H.), besonders von Bacon, Butter, Käse, Rind- und Kalbfleisch, Häuten, Speisefett, kondensierter Milch und Milchkpulver; geringer war die Ausfuhr von Eiern, Därmen, Pferden. Abgesehen von der Automobilausfuhr erhöhte sich die Ausfuhr von industriellen Fertigwaren (insbesondere Maschinen, Fahrzeuge). Zur Förderung des Auslandsabsatzes von Fertigerzeugnissen ist im vergangenen Jahre die Ausfuhrkreditversicherung ausgebaut worden.

## Deutscher Handel mit Dänemark.

1 000 RM

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Einfuhr aus Dänemark</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	326 342	294 381	339 161	358 812
Lebende Tiere .....	35 280	55 140	98 530	80 557
Pferde .....	9 172	2 077	6 546	4 221
Rindvieh .....	23 341	49 647	86 406	72 586
Lebensmittel und Getränke .....	252 987	203 717	192 602	232 062
Fleisch, Speck, Fleischwürste .....	34 850	25 960	11 163	12 062
Fische und Fischzubereitungen .....	13 623	11 165	11 755	14 097
Butter .....	138 526	108 571	119 427	144 216
Hart- und Weichkäse .....	15 061	6 620	5 157	6 280
Eier von Federvieh .....	22 107	17 564	21 077	24 315
Schmalz, Oleomargarin .....	13 019	12 366	12 753	13 656
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	27 789	29 446	36 963	36 563
Häute, Felle, Pelzwerk .....	7 154	7 938	10 287	12 233
Därme, Magen usw. ....	6 721	6 964	8 330	6 698
Fertige Waren .....	10 286	6 078	11 066	9 630

## Deutsche Ausfuhr nach Dänemark

Gesamt <sup>1)</sup> .....	352 956	375 388	377 956	430 572
Lebende Tiere .....	272	1 241	249	668
Lebensmittel und Getränke .....	38 905	24 456	21 000	44 645
Roggen .....	10 457	10 014	4 886	12 914
Weizen .....	1 126	690	297	6 408
Hafer .....	2 780	821	664	5 874
Mehl, Graupen und andere Müllereierzeugnisse .....	1 715	1 093	1 831	3 376
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	76 546	86 287	82 652	104 399
Ölkuchen, Kleie und andere Futtermittel .....	36 428	24 273	26 640	47 010
Steinkohlen .....	3 561	9 271	3 079	981
Koks .....	1 754	8 027	5 066	4 090
Preßkohlen .....	4 813	11 203	9 326	7 345
Schwefelsaures Ammoniak .....	9 410	6 708	8 124	8 651
Fertige Waren .....	237 233	263 404	274 055	280 860
Gewebe:				
aus Seide und Kunstseide ..	6 542	9 510	11 951	11 401
aus Wolle und anderen Tier- haaren .....	20 616	24 868	23 974	24 025
aus Baumwolle .....	19 643	23 977	20 679	21 206
Kleidung und Wäsche .....	9 355	14 598	17 321	16 760
Leder und Lederwaren .....	11 848	12 192	13 454	11 455
Pelze und Pelzwaren .....	2 132	2 192	4 182	4 526
Papier und Papierwaren .....	10 954	12 251	12 022	12 066
Eisenwaren .....	40 109	39 708	41 856	44 168
Waren aus Kupfer .....	9 800	8 849	7 730	9 679
Maschinen <sup>2)</sup> .....	10 987	11 747	12 950	14 490
Elektrotechnische Erzeugnisse ..	9 586	11 390	11 185	12 811
Fahrräder, Fahrradteile .....	6 186	4 441	5 471	5 152

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Band 351, II, Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Einschl. elektr. Maschinen.

nach, in den Niederlanden, Belgien und Frankreich fanden die dänischen Erzeugnisse gesteigerten Absatz. Diese Gebiete konnten auch ihrerseits mehr Erzeugnisse auf dem dänischen Markte unterbringen.

## V. Verkehr.

Die Schifffahrt hat an dem allgemeinen Wirtschaftsaufschwung erst nach der Jahresmitte teilgenommen. Während der ersten Monate nahm die Außerdienststellung von Schiffen ununterbrochen zu; die aufgelegte Tonnage stieg von etwa 28 000 BRT zu Jahresanfang auf 70 000 BRT im April, sie nahm dann mit dem Wiederbeginn der Holzverschiffungen im nördlichen Ostseegebiet bis Juni, als die letzten Schiffe wieder in Dienst gestellt wurden, schnell ab. Durchschnittlich waren 1928 23 400 BRT aufgelegt gegen 6 500 BRT 1927. Die Erneuerung der Handelsflotte wurde im abgelaufenen Jahre fortgesetzt. Neu in Betrieb gestellt wurden 15 Schiffe mit 57 800 BRT gegen 14 Schiffe mit nur 38 200 BRT 1927. Dänemark gehört zur Zeit zu den Ländern mit der leistungsfähigsten Handelsflotte. Der Anteil der Motorschiffe, die fast ausschließlich auf einheimischen Werften gebaut werden, ist außerordentlich hoch (332 000 BRT oder 30,7 v. H. der Gesamttonnage von 1 081 000 BRT Ende 1927).

Der Schiffsverkehr war 1928 lebhafter als 1927. Insgesamt wurden die dänischen Häfen von 15,99 Mill. NRT gegen 15,64 Mill. NRT 1927 angelaufen. Der Güterumschlag nahm stärker zu als der Schiffsverkehr, besonders in den letzten Monaten des Jahres. Infolge niedriger Raten in der ersten Jahreshälfte wurden jedoch im Jahre 1928 nur 186 Mill. Kr. an Bruttofrachten (einschl. time-charter) vereinnahmt, gegen 198 Mill. Kr. im Vorjahre. Zu Beginn des zweiten Halbjahres setzte der Anstieg der Frachtraten ein, so daß in den letzten Monaten des Jahres die Raten — außer den Tankraten — erheblich höher lagen als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres; die durchschnittliche Frachthöhe des Jahres 1927 konnte jedoch noch nicht erreicht werden. An Gütern wurden in den dänischen Häfen insgesamt 12,63 Mill. t (1927 12,44 Mill. t) gelöscht, verladen wurden 4,61 Mill. t (1927 4,14 Mill. t).<sup>1)</sup>

Mit der Belebung der Wirtschaft nahm auch der Eisenbahnverkehr zu. Der Zugang an neuen Eisenbahnstrecken war wieder wie in den Vorjahren gering. Zur Erleichterung des Verkehrs wurde der Bau einer Brücke über den Kleinen Belt zwischen Jütland und Fünen in Angriff genommen. Im Betriebsjahr 1927/28 hob sich der Güterverkehr der Staatsbahnen nach dem Rückgang der Vorjahre erstmalig wieder (um 123800 t auf 6 234700 t). Zu dem erhöhten Verkehr trugen in erster Linie landwirtschaftliche Erzeugnisse bei (Futtermittel, Getreide, Düngemittel, Speck), während an den Hauptgütern des Staatseisenbahnverkehrs (Erden, Steinkohlen), die 1927/28 27,1 v.H. des gesamten Güterverkehrs ausmachten, rund 119000 t weniger befördert wurden. Die Tonnenkilometerleistung an Gütern aller Bahnen betrug 647,0 Mill., sie war damit um 14,3 Mill. größer als im Betriebsjahr 1926/27; auf die Staatsbahnen entfielen davon 575,7 Mill. = 87,6 v.H. des Gesamtverkehrs. Die Personenkilometerleistung ging dagegen um 59,5 Mill. auf 1238,1 Mill. zurück. Das Betriebsdefizit sämtlicher Bahnen nahm um 9,6 Mill. Kr. auf 31,2 Mill. Kr. zu, hauptsächlich infolge verminderter Einnahmen aus dem Güterverkehr nach den vorgenommenen Tarifierabsetzungen.

Der entwickelte Kraftwagenverkehr trug im vergangenen Jahre in steigendem Maße zu den ungünstigen Betriebsergebnissen der Staatseisenbahn bei (Fehlbetrag 1928 31,7 Mill. Kr., 1927 22,4 Mill. Kr.). An Kraftwagen wurden im September 1928 88898 Stück gezählt gegen 75594 Stück im März 1927. Im Flugverkehr hat die dänische Aero-Gesellschaft im vergangenen Jahre ihre Beziehungen zu deutschen, niederländischen und schwedischen Gesellschaften weiter ausgebaut. Insgesamt wurden von der dänischen Luftreederei 167000 km (1927 188000 km) zurückgelegt; die Leistung belief sich auf rund 465000 Personenkilometer und 49000 Tonnenkilometer. Die Zahl der Rundfunkhörer stieg von rund 175000 (Ende 1927) um 77000 auf rund 252000 (Ende 1928); damit steht Dänemark nunmehr mit 720 Rundfunkhörern je 10000 Einwohner an der Spitze aller Länder (Vereinigte Staaten von Amerika 646, Schweden 624, Großbritannien 590).

VI. Arbeitsmarkt und Preise.

Für die Wirtschaftsentwicklung im Jahre 1928 war die Ruhe auf dem Arbeitsmarkt sehr förderlich. Größere Arbeitsstreitigkeiten kamen im Gegensatz zum Vorjahre nicht vor. Durch Arbeitsstreitigkeiten gingen im Jahre 1928 insgesamt nur rund 11000 Arbeitstage verloren gegen 119000 im Jahre 1927. In mehreren Industriezweigen wurden die Arbeitsübereinkommen unter Beibehaltung der relativ hohen Löhne und Gehälter langfristig verlängert. Die Arbeitslosigkeit ist immer noch sehr erheblich. Von den durchschnittlich 272000 Gewerkschaftsmitgliedern im Jahre 1928 waren 50200 (1927 61700) Mitglieder beschäftigungslos (davon in Kopenhagen 18600).

Während die Lebenshaltungskosten 1927 und 1928 um 76 v.H. höher lagen als im Juli 1914, ist der durchschnittliche Stundenlohn der gelernten und ungelerten Arbeiter (ohne Frauen) um 155 v.H. gestiegen; an dieser starken Erhöhung hatten die Löhne der ungelerten Arbeiter einen besonders großen Anteil. Die Spanne zwischen den Löhnen gelernter und ungelerner Arbeiter, die in der Inflationszeit weniger stark ausgeprägt war, hat sich jedoch wieder erweitert.

Stundenlöhne in wichtigen Industriezweigen.

Øre

Industrie	Kopenhagen		Provinz	
	1927	1928	1927	1928
Nahrungsmittelindustrie				
Zuckerindustrie .....	141	144	117	118
Brauereien .....	132	134	123	124
Schokoladenindustrie .....	160	154	142	137
..... ungel. »	115	114	116	112
Konservenindustrie .....	143	140	102	98
..... » »	83	81	61	62
Textilindustrie .....	123	123	115	114
..... männl. Arb.	87	86	78	77
..... Frauen				
Eisen-, Metallindustrie				
Metallschleifer .....	173	171	135	139
Formen .....	188	192	154	153
Schmiede, Maschinenarbeiter .....	167	168	141	140
Lederindustrie				
Gerbereien .....	181	172	150	149
..... Gesellen	150	158	141	134
..... ungel. Arb.	157	153	129	126
Schuhindustrie .....	92	88	73	73
..... männl. »				
..... weibl. »	163	162	—	—
Lederwarenindustrie .....				
Bauindustrie .....				
Maurergesellen .....	195	189	147	143
Zimmermangesellen .....	203	199	133	132
Stukkateurgesellen .....	182	176	142	145
Industrie der Steine und Erden				
Betonarbeiter .....	159	158	111	108
Ziegeleien .....	130	129	113	111
..... männl. Arb.	—	—	66	66
..... weibl. »				
Keramische Industrie				
..... gol. Arb.	172	170	120	124
..... ungel. »	131	131	104	104
..... weibl. »	106	103	74	74
Verschiedenes				
Ölraffinerien .....	109	109	108	105
..... ungel. Arb.	77	78	62	60
..... Frauen				
Buchdruckereien				
Typographen .....	182	180	168	166
Steindrucker .....	172	173	145	143
Lager-, Magazinarbeiter .....	115	113	109	107
Hafenarbeiter .....	163	161	160	157

Quelle: Statistiske Efterretninger, Jg. 1929, Nr. 15.

Die Großhandelspreise sind im vergangenen Jahre im ganzen gegen 1927 unverändert geblieben (Gesamtindex 153). Der starke Preissturz in der Deflationszeit ist nunmehr zum Stillstand gekommen. In einzelnen Warengruppen waren die Preisbewegungen jedoch umfangreich; bedeutende Erhöhungen hatten Futtermittel, Häute, Felle, Lederwaren, Textilwaren, hauptsächlich in Anlehnung an die internationalen Preisbewegungen; Metalle, Metallwaren, ferner Baustoffe (Kalk, Zement, Ziegel) gaben im Preise nach. Der Einzelhandelsindex hielt sich bis Mitte 1928 unverändert auf 176, ging im Oktober auf 172 zurück, stieg jedoch dann wieder etwas.

Arbeitslosigkeit in wichtigen Industriezweigen.

v. H. der Gewerkschaftsmitglieder

Zeit <sup>1)</sup>	Gesamt	Süßwaren-industrie <sup>2)</sup>	Brauerien	Schiff-tereien	Ta-bak-industrie	Text-il-industrie	Kon-fek-tion	Leder-und Hüt-e-industrie	Schuh-industrie	Holz-industrie	Pap-ier-industrie	Kera-mische Industrie	Stein-industrie	Glas-industrie	Maschi-nen-industrie	Elekt-ro-industrie	Gra-phisch-Ge-werbe
1925 .....	14,7	10,6	4,3	9,2	18,3	15,0	8,3	20,6	9,0	11,7	1,4	3,1	12,0	9,5	15,5	24,7	10,8
1926 .....	20,7	17,3	5,6	13,3	21,6	25,3	15,0	40,6	20,8	19,6	2,2	12,0	12,0	23,3	25,7	33,2	13,6
1927 .....	22,5	19,3	8,2	12,2	23,7	21,4	19,5	33,3	24,5	23,3	5,1	15,0	21,5	36,1	24,4	37,5	13,2
1928 .....	18,5	17,5	8,4	11,0	23,1	18,5	15,7	33,6	24,2	20,2	3,1	9,8	17,9	29,7	19,3	27,0	11,4
1927 1. Vj...	29,7	32,0	12,2	16,1	21,3	24,3	26,2	33,4	28,4	26,2	6,3	17,3	16,2	38,2	29,7	43,7	15,2
2. " ..	20,0	20,6	2,9	10,7	23,5	23,2	13,5	37,3	27,5	20,3	5,9	13,8	18,2	33,3	22,8	42,3	13,6
3. " ..	16,5	13,6	2,9	9,8	22,3	19,8	18,6	33,4	23,4	17,9	3,6	9,5	18,9	35,0	20,3	36,4	13,5
4. " ..	23,6	12,8	15,0	12,4	27,9	18,3	19,6	29,1	18,4	29,0	4,6	19,7	32,9	38,0	25,0	27,3	10,2
1928 1. Vj...	25,9	24,7	15,4	12,5	21,3	20,7	24,1	37,6	24,0	25,0	4,9	9,4	18,9	36,9	24,5	38,0	12,4
2. " ..	14,8	14,9	4,7	8,6	21,9	18,2	9,9	38,8	28,7	13,9	2,9	6,5	5,9	28,4	17,3	31,2	12,7
3. " ..	13,0	10,7	4,4	9,1	18,0	17,2	15,8	32,6	22,7	14,3	2,3	6,2	10,5	26,5	15,4	24,4	10,9
4. " ..	20,2	20,0	9,0	13,7	31,0	17,6	12,7	24,8	21,4	27,7	2,3	17,0	36,3	26,1	20,0	14,7	9,9

Quelle: Statistiske Efterretninger, Jg. 1928 und 1929, Nr. 13.

<sup>1)</sup> Vierteljahrszahlen aus Monatszahlen errechnet. — <sup>2)</sup> Zucker-, Schokoladen- und Biskuitwaren.

Großhandelspreisindices.

1913 = 100

Zeit	Ge-samt	Verarbeitungsstufe		Verwendungsgruppe										
		Roh-stoffe, Halb-fabri-kate	Fertig-waren	Vege-tabil. Lebens-mittel	Ani-mal. Lebens-mittel	Futter-mittel	Dünge-mittel	Bronn-stoffe, Schmier-öle	Metalle, Metall-waren	Kalk, Zement, Ziegel, Glas	Holz, Papier	Textil-waren, Konfek-tion	Häute, Leder, Schuh-waren	Chem-isch-technische Waren
1925....	210	182	237	185	213	202	147	150	237	278	201	312	167	260
1926....	163	143	184	138	155	132	109	157	196	251	157	232	132	198
1927....	153	132	175	140	139	143	102	113	192	224	154	218	135	177
1928....	153	134	173	132	141	160	97	103	184	209	152	222	152	170
1927														
Jan....	157	136	178	140	141	132	103	141	199	252	156	213	129	177
Febr....	156	134	178	141	143	137	104	128	198	243	156	214	129	175
März....	153	130	175	140	138	134	103	121	199	224	155	213	128	174
April....	152	129	174	140	135	137	103	114	197	220	153	213	130	174
Mai....	152	130	174	144	132	143	104	109	197	221	153	214	132	176
Juni....	152	131	173	143	134	145	104	106	195	221	153	214	134	177
Juli....	152	131	172	142	133	142	104	110	189	221	153	217	136	178
Aug....	153	132	173	141	136	145	102	109	188	217	154	221	136	179
Sept....	153	130	176	137	147	145	102	106	186	217	154	224	139	179
Okt....	154	130	177	138	146	148	102	105	185	217	154	223	140	180
Nov....	154	132	175	135	146	152	99	105	184	217	154	224	143	178
Dez....	154	133	174	136	141	156	99	105	184	216	154	223	145	176
1928														
Jan....	153	134	173	136	137	157	99	106	182	216	154	219	151	173
Febr....	152	133	172	134	135	156	99	104	182	211	154	220	153	171
März....	153	135	172	135	136	162	99	103	182	209	154	221	152	168
April....	154	136	172	138	133	166	99	101	182	209	154	224	155	170
Mai....	155	137	173	140	133	167	99	101	183	209	154	224	153	170
Juni....	155	137	174	139	137	167	99	102	184	209	153	225	151	170
Juli....	155	137	174	136	143	167	99	102	184	209	151	224	154	171
Aug....	154	134	174	134	146	161	96	102	184	209	150	221	153	171
Sept....	151	128	175	127	150	150	96	102	185	207	150	221	152	170
Okt....	150	130	171	124	145	153	96	103	185	207	149	221	150	171
Nov....	151	131	171	122	148	156	93	105	186	207	148	222	148	170
Dez....	151	131	172	121	154	156	93	106	186	207	148	222	148	169

Quelle: Statistiske Efterretninger, Jg. 1928 und 1929, Nr. 1.

VII. Geld- und Kapitalmarkt.

Während des Jahres 1928 konnte der Diskontsatz der Nationalbank unverändert auf 5 v. H. gehalten werden, obwohl der Geldmarkt zeitweise, besonders in der ersten Jahreshälfte, recht angespannt war. Die Flüssigkeit des Geldmarktes in der zweiten Jahreshälfte (Zufluß von Auslandsanleihen, bessere Ernte) führte dazu, daß die Banken ihre Kapitalien mit Vorteil im Auslande arbeiten lassen konnten. Nach der jahrelang hinausgezögerten Sanierung der Landmandsbank, die Ende April erfolgte, brach plötzlich im September abermals eine Großbank, die Privatbank, zusammen. Die Folgen des Zusammenbruchs waren allerdings für das dänische Wirtschaftsleben geringer, als ursprünglich befürchtet wurde.

Die Nationalbank weist für das von August 1927 bis Juli 1928 laufende Geschäftsjahr einen Gewinn von 5,7 Mill. Kr. gegen 5,5 Mill. Kr. im Vorjahre aus. Der Überschuß wurde hauptsächlich zur Deckung der restlichen Verluste, die durch Inanspruchnahme von Devisenkrediten in den Jahren 1923/25 entstanden waren, verwendet; damit sind sämtliche Verluste aus der Nachkriegszeit endgültig getilgt. Der Geldumlauf war im Monatsdurchschnitt um 8,6 Mill. Kr. niedriger als im Vorjahre; Ende 1928 waren dagegen 360,2 Mill. Kr. oder 6,0 Mill. Kr. mehr Noten im Umlauf als Ende 1927. Der Gold- und Devisenbestand war im Monatsdurchschnitt um 24,3 Mill. Kr., zum Jahresende um 8,2 Mill. Kr. größer als im Jahre 1927. Die privaten Ansprüche waren während des ganzen Jahres erheblich geringer als im vorhergehenden Jahre.

Die Bilanzen der Kreditbanken zeigten im allgemeinen in den Hauptposten nur geringe Verschiebungen gegen 1927. Sämtliche Banken (außer der Nationalbank) wiesen Ende 1928 eine Bilanzsumme von 2807,7 Mill. Kr. gegen 2885,5

Mill. Kr. Ende 1927 aus. Diese Verminderung ist hauptsächlich auf die Rekonstruktion der Privatbank zurückzuführen, die mit schwedischem und amerikanischem Kapital (insgesamt 15 Mill. Kr.) durchgeführt wurde. Die gesamten Einlagen fielen im Laufe des Jahres um 112,7 Mill. Kr. auf 1914,8 Mill. Kr., und zwar nahmen die Guthaben bei den eigentlichen Geschäftskonten (Kontokorrent, Giroeinlagen) um 65,9 Mill. Kr. auf 546,4 Mill. Kr. ab, während die Depositen um 46,8 Mill. Kr. auf 1368,4 Mill. Kr. zurückgingen. Die Ausleihungen (Kontokorrent, Lombarddarlehen, Wechsel, Kassakredite) verringerten sich im gleichen Zeitraum um 174,3 Mill. Kr. auf 1715,5 Mill. Kr. Gegenüber dem Auslande hat sich die Stellung der Banken wesentlich gebessert; die Ende 1927 22,7 Mill. Kr. hohe Nettoschuld hat sich in ein Nettoguthaben von 44,2 Mill. Kr. verwandelt. Die Darlehenstätigkeit der Kreditvereine (erststellige Hypotheken) und der Hypothekenvereine (zweitstellige Hypotheken), die für den Realkredit von großer Bedeutung sind, war während des Jahres ziemlich lebhaft, besonders in der zweiten Jahreshälfte auf Grund der verstärkten Nachfrage nach Kredit seitens der Landwirtschaft. Insgesamt wurden 294,6 Mill. Kr. neue Darlehen gewährt, davon seitens der Kreditvereine allein 255,8 Mill. Kr.

Die Emissionstätigkeit war im abgelaufenen Jahre umfangreicher als in den beiden Vorjahren (Aktien etwa 7 Mill. Kr. gegen etwa 1/4 Mill. Kr. 1926 und 1927), hielt sich jedoch noch immer in engen Grenzen. Mehrere entwicklungsfähige Großunternehmungen wandten sich mit Erfolg an ausländische Kapitalmärkte, besonders an Großbritannien, Schweden und die Niederlande. Die Auslandsverschuldung der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft ist während des Jahres 1928 um 150 Mill. Kr. auf 1775 Mill. Kr. gestiegen. Der Zuwachs an Sparkasseneinlagen war mit nur 64 Mill. Kr. (3,4 v.H.) gering.

An der Wertpapierbörse zeigten die Aktienkurse bei nach wie vor geringen Umsätzen während des Jahres fallende Tendenz (durchschnittlicher Wochenumsatz 1,85 Mill. Kr. gegen 1,80 Mill. Kr. 1927); mit geringen Unterbrechungen sanken sie von 102 im Januar auf 97,5 im Dezember (1. Juli 1914 = 100); besonders starke Kursrückgänge traten nach dem Zusammenbruch der Privatbank und den Geschäftsschwierigkeiten von Aarhus Ölfabrik und Nordisk Film ein. Die günstigen Verhältnisse auf dem Schiffsfrachtenmarkt seit dem Sommer blieben ohne Wirkung auf die Kurse der Reedereiaktien; im großen und ganzen unverändert lagen Industrieaktien. Obligationen hatten dagegen eine entgegengesetzte Kursentwicklung; der Obligationsindex stieg während des Jahres von 90,8 auf 95,6 v. H., wöchentlich wurden im Durchschnitt 3,15 Mill. Kr. gegen 2,6 Mill. Kr. im Jahre 1927 umgesetzt. Von der Tätigkeit der Mitte 1929 eröffneten Effekten-Terminbörse wird eine Belebung des inländischen Marktes für Aktienemissionen erwartet, zumal die Rendite dänischer Obligationen nunmehr auf ungefähr 5 v. H. zurückgegangen ist und damit das Interesse des anlagensuchenden Publikums sich zukünftig mehr dem rentabler erscheinenden Aktienmarkt zuwenden dürfte.

Kapitalbilanz.

Mill. Kr.

Jahresende	Schulden		Guthaben		Saldo		
	fundierte	schwebende	fundierte	schwebende	Gesamt	fundierte	schwebende
	1925 ..	1 075	565	160	480	- 1 000	- 915
1926 ..	1 045	460	200	365	- 940	- 845	- 95
1927 ..	1 188	437	215	445	- 965	- 973	+ 8
1928 ..	1 360	415	225	555	- 995	- 1 135	+ 140

Quelle: Statistiske Efterretninger, Jg. 1929, Nr. 10.

Auslandsverschuldung.

Mill. Kr.

Jahr	Gesamt	Staatsobligationen	Kommunal-schulden	Hypothekenbank, Wohnungs-fonds	Sonstige Wert-papiere	Schwebende Schuld
1925..	1 640	455	315	45	260	565
1926..	1 505	420	290	65	270	460
1927..	1 625	485	330	103	270	437
1928..	1 775	648	325	97	290	415

Quelle: Statistiske Efterretninger, Jg. 1929, Nr. 10.

In der dänischen Kapitalbilanz gegenüber dem Auslande zeigten Ende 1928 die fundierten Schulden gegen das Vorjahr einen um 172 Mill. Kr. höheren Betrag bei gleichzeitiger Abnahme der schwebenden Schulden um 22 Mill. Kr. Die Einnahmen aus dem Auslandsverkehr der dänischen Schifffahrt, die in der Regel den wichtigsten Eingangsposten der Zahlungsbilanz darstellen, werden wieder auf 190 Mill. Kr. geschätzt. Das Handelsbilanzpassivum verminderte sich um rund 30 Mill. Kr., der Schuldendienst beanspruchte hingegen einen wesentlich größeren Betrag als 1927.

Zahlungsbilanz.

Mill. Kr.

Jahr	Ausgänge						Eingänge								Saldo		
	Gesamt	Ein-fuhr-überschuß	Bunker-kohlen, Tourist. Ausg.	Verzinsung, Amortisation von Schulden	Wert-papier-ein-fuhr	Ver-schiedenes	Gesamt	Brutto-frachten in aust. Fahrt	Wert-papier-aus-fuhr	Auslands-ent-nehmungen	Staats-an-leihen	Kom-munal-an-leihen	Hypo-theken-bank-anleihe	Zin-son-ein-gänge		Aus-fuhr von Gold	Ver-schiedenes
1926	238	103	90	90	40	- 85	237	180	50	15	25	15	20	30	7	- 105	- 1
1927	430	110	95	90	40	95	435	190	40	15	60	50	40	35	30	- 25	+ 5
1928	555	80	95	155	115	110	545	190	110	20	210	10	.	40	10	- 45	- 10

Quelle: Statistiske Efterretninger, Jg. 1928 und 1929, Nr. 10.

VIII. Staatsfinanzen.

Die Schlußabrechnungen des Staatshaushaltes waren in den letzten Jahren dank der Aufwärtsentwicklung der Wirtschaft stets günstiger als die Voranschläge. Der Staatshaushalt für 1927/28 schloß mit einem Überschuß von 5,9 Mill. Kr. ab anstatt eines veranschlagten Defizits von 0,5 Mill. Kr. Einnahmen im Betrage von 338,1 Mill. Kr. (Voranschlag 333,8 Mill. Kr.) standen Ausgaben in der Höhe von 332,2 Mill. Kr. (Voranschlag 334,3 Mill. Kr.) gegenüber. In dem bewilligten Budget für 1929/30, in dem die Sparmaßnahmen der Regierung wieder zum Ausdruck kommen, werden die Ausgaben auf 313,9 Mill. Kr. gegen 319,4 Mill. Kr. im Budget 1928/29 veranschlagt, die

Einnahmen auf 319,6 Mill. Kr. gegen 324,3 Mill. Kr. im vorhergehenden Finanzjahr. Eine große Belastung der Staatskasse sind die Staatseisenbahnen, die 1928/29 wieder einen Zuschuß von 24,1 Mill. Kr. erforderten gegen allerdings 36,5 Mill. Kr. im Rechnungsjahr 1927/28. In den sonstigen Einzelposten des Staatsvoranschlags hat sich wenig geändert.

Staatshaushalt.

Mill. Kr.

Finanzjahr <sup>1)</sup>	Laufende Einnahmen						Laufende Ausgaben									
	Gesamt	Verbrauchsabgaben	Personalsteuern	Grundstücksteuern	Erwerbsbetriebe	Sonstige	Gesamt	Verwaltung	Sozialausgaben	Schulwesen, Wissenschaft, Kunst	Gesundheitswesen	Justiz- und Polizeiwesen	Förderung des Wirtschaftslebens	Heer und Flotte	Pensionen	Sonstige
1926/27..	368,7	244,2	128,4	11,9	— 20,4	4,6	361,8	31,0	85,0	65,5	16,9	16,5	29,8	55,0	13,5	48,6
1927/28..	338,1	248,6	102,1	11,4	— 29,7	5,7	332,2	27,6	83,0	61,7	15,6	15,7	22,7	48,9	12,3	44,7
1928/29 <sup>2)</sup>	313,4	234,4	96,5	11,4	— 35,4	6,5	325,2	27,8	71,9	60,9	15,6	16,0	23,4	52,5	12,3	44,8
1929/30 <sup>3)</sup>	323,1	236,5	92,5	11,4	— 22,6	5,3	316,8	27,8	65,2	60,6	15,4	15,7	23,4	51,6	12,2	44,9

Quelle: Statistiske Efterretninger 1929, Nr. 22.

<sup>1)</sup> 1. April bis 31. März. — <sup>2)</sup> Bewilligter Voranschlag. — <sup>3)</sup> Voranschlag.

Im Juni 1928 nahm der Staat zwecks Konvertierung von 60 Mill. Kr. Schuldverschreibungen von 1918 eine Anleihe von 60 Mill. Kr. auf. Hiervon wurden 30 Mill. Kr. als 5 v.H.-Staatsschuldscheine mit 5 1/2 Jahren Laufzeit zum Kurse von 98 3/4, 30 Mill. Kr. als 5 v.H.-Obligationen mit 20jähriger Laufzeit zum Kurse von 97 1/2 angeboten und untergebracht. Die Staatsschulden erhöhten sich während des Finanzjahres 1927/28 um 9,0 Mill. Kr. und erreichten die Höhe von 1 172,1 Mill. Kr. Im Jahre 1928 wandte sich der Staat stärker als im vorhergehenden Jahre an die ausländischen Kapitalmärkte, hauptsächlich an die Vereinigten Staaten von Amerika. Zur Rekonstruktion der Landmandsbank wurde in den Vereinigten Staaten von Amerika eine 4 1/2 v.H.-Staatsanleihe von 55 Mill. \$ aufgelegt, die 1928 erst teilweise transferiert wurde; diese stellte die größte bisher vom Staate aufgenommene Anleihe dar.

IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

1. Statistisk Aarbog. Kopenhagen (jährl.).
2. Statistiske Efterretninger. Herausg. v. Statistiske Departmentet, Kopenhagen (etwa 14tägig).
3. Handelstatistiske Meddelelser: Vareomsaetningen med Ulandet, Kopenhagen (monatl.).
4. Statistiske Meddelelser: Høsten i Danmark. Kopenhagen (jährl.).
5. Statistiske Meddelelser: Produktionsstatistik. Kopenhagen (jährl.).
6. Statistiske Meddelelser: Anvendelsen af Landbrugsarealet og Kreaturholdet. Kopenhagen (jährl.).
7. Danish Foreign Office Journal, Danish Commercial Review Published for the Danish Foreign Office, Kopenhagen (monatl.).
8. Dänische Handelsrundschau. Herausg. vom Dänischen Außenministerium, Kopenhagen (viertelj.).
9. Le Danemark; Publié par le Ministère des Affaires étrangères et le Département des Statistiques du Danemark. Kopenhagen 1929.

Andere Veröffentlichungen.

10. Landbrugsraadets Meddelelser. Herausg. v. Landbrugsraadet. Kopenhagen (wöchentl.).
11. Ugeskrift for landmaen. Herausg. v. Foreningen of Danske Landbrugskandidater. Kopenhagen (wöchentl.).
12. Økonomi og Politik. Herausg. v. Institut for Historie og Samfundøkonomi. Kopenhagen (viertelj.).
13. Verdensmarkedet og Danmark i Aaret 1928. Herausg. v. Grosserer-Societets Komite. Kopenhagen 1929.
14. Handelsberetning for Aaret 1928. Herausg. v. Grosserer-Societets Komite. Kopenhagen 1929.
15. Dansk Industriberetning for Aaret 1927. Herausg. v. d. Industrieforeningen i Kobenhavn. Kopenhagen 1928.
16. Politiken. Kopenhagen (tägl.).

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2/3	1900—1927 1928	1. (versch. Jahrgänge). 2. (Jg. 1929).	52, 53	1900—1927 1928	1. (versch. Jahrgänge). 3. (Dezemberheft 1928).	73, 74	1900—1928	1. (versch. Jahrgänge).
4—13	1900—1927 1928	1. (versch. Jahrgänge). 4. (Jg. 1928).	54—57	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).	75, 76	1914—1926 1927—1928	1. (versch. Jahrgänge). 2. (Jg. 1928, 1929).
14, 15	1900—1927	1. (Jg. 1928).	59—61	1900—1928	1. (versch. Jahrgänge).	77	1920—1927	1. (versch. Jahrgänge). 2. (Jg. 1929).
16—25	1900—1927 1928	1. (versch. Jahrgänge). 5. (Jg. 1928).	62—65	1900—1928	1. 10. (versch. Jahrg.). 2. (versch. Jahrgänge).	78, 79	1900—1928	1. (versch. Jahrgänge). 2. (Jg. 1929).
26, 27	1916—1927 1928	1. (versch. Jahrgänge). 2. (Jg. 1929).	66	1914—1927	1. 2. (versch. Jahrg.).	80	1900—1928 1928	1. (versch. Jahrgänge). 2. (Jg. 1929).
28—30	1900—1927 1928	1. (versch. Jahrgänge). 2. (Jg. 1929).	68	1900—1928	1. 12. (versch. Jahrg.).	81	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).
31—51	1900—1927 1928	1. (versch. Jahrgänge). 3. (Dezemberheft 1928).	69, 70	1900—1927 1928	1. (versch. Jahrgänge). 2. (Jg. 1929).	82	1900—1928	1. (versch. Jahrgänge).
			71	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).	83	1900—1927 1928	1. (versch. Jahrgänge). 2. (Jg. 1929).
			72	1900—1926	1. (versch. Jahrgänge).			







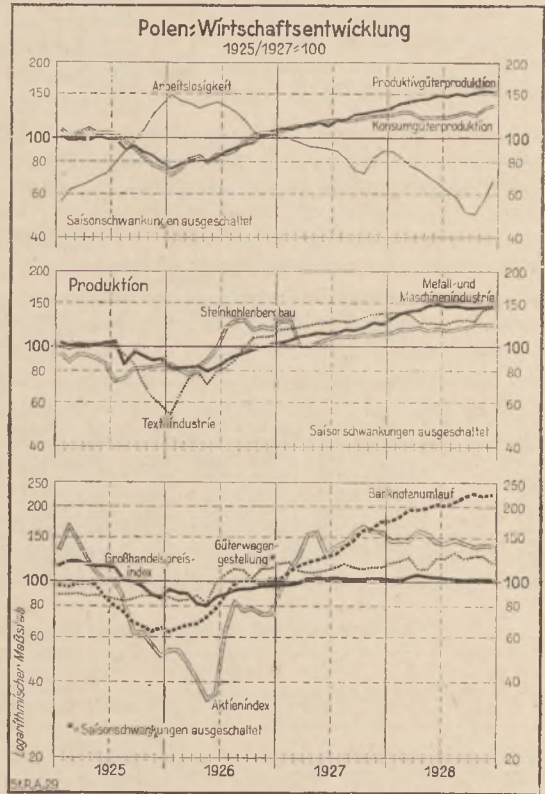
# Polen.

	Seite
I. Überblick .....	273
II. Landwirtschaft .....	273
III. Bergbau und Industrie .....	275
IV. Arbeitsmarkt .....	277
V. Außenhandel .....	278

VI. Güterumschlag und Preisbewegung .....	281
VII. Geld- und Kapitalmarkt .....	282
VIII. Staatsfinanzen .....	283
IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	284

## I. Überblick.

Im Jahre 1928 hat sich in Polen der Wirtschaftsaufschwung, der in der zweiten Hälfte 1926 begann, mit einer gewissen Verlangsamung weiter fortgesetzt. Während auf den Beginn dieses Aufschwunges Veränderungen auf den für Polen wichtigen ausländischen Absatzmärkten einen nicht unbedeutenden anregenden Einfluß ausgeübt hatten, sind für seine weitere Entwicklung im Jahre 1928 die Verhältnisse im Inland mehr und mehr bestimmend geworden. Treibende Kräfte waren die gestärkte Verbrauchskraft der Bevölkerung und besonders die rege Investitionstätigkeit in Landwirtschaft und Industrie. Sie bewirkten steigende industrielle Produktion, Rückgang der Arbeitslosigkeit, hohe Umsätze und günstige Entwicklung der Staatsfinanzen. Die Arbeiten am Umbau und Ausbau des Produktionsapparates und die Investitionstätigkeit der öffentlichen Körperschaften hatten zur Folge, daß vor allem diejenigen Industriezweige, die Produktivgüter herstellen, eine besonders gute Beschäftigung erzielen konnten. Da aber die Leistungsfähigkeit der polnischen Industrie nicht ausreichte, den Bedarf nach Menge und Art zu befriedigen, ist gleichzeitig auch die Einfuhr von Produktivgütern sehr stark gewachsen. Auch die Absatzmöglichkeiten der Verbrauchsgüterindustrien sind infolge der größeren Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes so gestiegen, daß nicht nur der Absatz der heimischen Industrie, sondern auch der Bezug von Verbrauchsgütern aus dem Ausland zunahm. Die Entwicklung einzelner Industriezweige wurde dadurch begünstigt, daß sie sich unter dem Schutz von hohen Zöllen und sonstigen Einfuhrbeschränkungen vollziehen konnte. Die Bildung von Kartellen in der Industrie hat im Jahre 1928 weitere Fortschritte gemacht. Von Bedeutung sind auch die stärkere Beteiligung von Auslandskapital an verschiedenen Industriezweigen und die Verschiebungen innerhalb der ausländischen Interessen an der polnischen Industrie. Auch die Lage der Landwirtschaft war recht günstig, da die gute Ernte des Vorjahres zu verhältnismäßig hohen Preisen abgesetzt werden konnte. Nach der neuen Ernte, die im ganzen mengenmäßig etwas besser war als im Vorjahr, trat eine geringe Verschlechterung ein, da die Getreidepreise stark fielen. Ferner hatte die Viehzucht durch ungünstigen Ausfall der Futtermittelernte starken Schaden. Weniger günstig als die Produktion haben sich die Verhältnisse auf dem Geld- und Kapitalmarkt entwickelt. Lang- und kurzfristige Kredite waren dauernd sehr knapp, da die Investitionstätigkeit die Kapitalbildungsfähigkeit des Landes stark in Anspruch nahm und Auslandskredite nur in verhältnismäßig geringem Umfang gewährt wurden. Besonders gegen Ende des Jahres und Anfang 1929 traten die Spannungen sehr deutlich in Erscheinung. Die weitere Ausdehnung der wirtschaftlichen Tätigkeit ist dadurch stark gehemmt. Die Staatsfinanzen haben sich sehr günstig entwickelt. Jedoch wurde die hohe steuerliche Belastung als drückend empfunden, besonders da das Steuersystem einige Mängel hat und einige Wirtschaftskreise zugunsten anderer übermäßig belastet sind. Ein Handelsvertrag mit dem Deutschen Reich, über den seit langem verhandelt wird, ist auch im Jahre 1928 nicht zum Abschluß gebracht worden.



## Natürliche Bevölkerungsbewegung.

Jahr	Lebendgeborene	Todesfälle	Geburtenüberschuß
Anzahl			
1925 ....	1 032 161	490 150	542 011
1926 ....	980 396	528 618	451 778
1927 ....	950 537	523 171	427 366
1928 ....	983 720	504 569	479 151
Auf 1 000 Einwohner			
1925 ....	35,2	16,7	18,5
1926 ....	33,0	17,8	15,2
1927 ....	31,6	17,4	14,2
1928 ....	32,6	16,7	15,9

Quelle: Wiadomości Statystyczne 1929, Nr. 10, S. 384.

## II. Landwirtschaft<sup>1)</sup>.

Die Landwirtschaft war im Jahre 1928 weiter bemüht, ihre Betriebsmethoden zu verbessern und sich auf die besonderen Verhältnisse des Auslandsabsatzes einzustellen. Die Verwendung künstlicher Düngemittel hat wesentlich zugenommen; trotz erheblich gesteigerter Inlandsproduktion von Kali- und Stickstoffdünger ist die Einfuhr von Kunstdünger noch stark gestiegen. Die zunehmende Verwendung von Maschinen in der Landwirtschaft äußert sich weniger

<sup>1)</sup> Infolge von Änderungen der Erhebungsmethoden weichen die neuerdings vom Statistischen Hauptamt der Republik Polen veröffentlichten Angaben über Anbauflächen, Hektarerträge und Erntemengen von den früheren Angaben, die auch in »Die Wirtschaft des Auslandes 1900 bis 1927« verwendet wurden, sehr stark ab.

in gesteigerter Einfuhr als in der Höhe der Produktion der inländischen Fabriken. Bodenverbesserungen sind in großem Umfange durchgeführt worden. Stark behindert waren die Intensivierungsarbeiten durch Kreditschwierigkeiten, die trotz Ausdehnung der Kreditgewährung an die Landwirtschaft andauernd sehr groß waren. Eine Ausfuhr von Getreide

Einfuhr künstlicher Düngemittel.

Mill. neue Zloty

Jahr	Phosphorit	Kali	Chile-salpeter	Thomas-schlacke
1925 <sup>1)</sup> .....	6,4	7,8	25,3	9,9
1926 <sup>1)</sup> .....	4,1	3,2	11,1	7,8
1927 .....	8,5	11,2	17,3	17,1
1928 .....	8,7	14,7	41,2	25,1

Quelle: Wiadomosci Statystyczne.

<sup>1)</sup> Aus Angaben in Goldzloty alter Parität auf Zloty neuer Parität umgerechnet.

1927. Auch der Hektarertrag war wesentlich besser, so daß eine Rekordernte erzielt wurde (Steigerung um 20 v. H. gegenüber 1927). Gleichfalls war die Haferernte sehr gut (um 17 v. H. größer als 1927), da auf erweiterten Anbauflächen erheblich höhere Hektarerträge geerntet wurden. Auch die anderen Futtermittel brachten befriedigende Ergebnisse. Die

mit Ausnahme von Gerste ist infolge des großen inneren Bedarfs nur in geringem Umfange möglich. Dagegen gewinnt die Viehzucht für die Ausfuhr an Bedeutung; sowohl die Ausfuhr von lebendem Vieh wie die von tierischen Erzeugnissen, besonders von Molkereiprodukten, ist 1928 höher gewesen als im Vorjahre.

Obwohl die Saaten im Winter 1927/28 durch strengen Frost sehr gelitten hatten, waren die Ergebnisse der Brotgetreideernte infolge der später sehr günstigen Witterung recht befriedigend. Die Hektarerträge waren fast durchweg noch höher als bei der recht guten Ernte des Vorjahres; da jedoch die Anbauflächen von Roggen und Weizen kleiner waren als im Vorjahre, war die Roggenernte nur um 4 v. H. größer, die Weizenernte sogar um 3 v. H. kleiner als im Vorjahre. Gerste wurde etwas mehr angebaut als

Ackerbau.

Zeit	Anbaufläche							Hektarertrag									
	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Erbsen	Flachs	Kartoffeln	Zuckerrüben	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Erbsen	Lein-saat	Flachs-faser	Kartoffeln	Zuckerrüben
	1 000 ha							dz									
J.-D. 1909/13	5 087	1 353	1 265	2 749	282	82	2 404	168	11,2	12,4	11,8	10,2	8,6	5,4	5,1	103	245
1921 .....	4 322	981	849	1 410	179	47	1 938	80	10,3	11,2	10,6	9,4	7,6	4,7	5,8	74	142
1922 .....	5 367	1 222	1 025	1 788	173	101	2 003	109	9,6	10,4	9,8	8,9	7,1	4,6	4,5	129	244
1923 .....	5 469	1 208	1 079	1 898	177	103	2 299	136	11,3	12,4	11,8	11,7	9,8	5,3	3,5	98	189
1924 .....	5 197	1 278	1 097	1 953	179	105	2 355	163	7,2	8,0	8,7	7,9	7,7	4,5	3,5	96	197
1925 .....	5 770	1 296	1 104	1 948	179	108	2 419	172	11,7	13,4	11,8	10,7	8,6	5,3	5,0	102	214
1926 .....	5 687	1 314	1 113	1 972	180	110	2 394	185	9,1	10,9	10,9	9,8	8,2	5,7	4,6	89	201
1927 .....	5 764	1 360	1 118	1 982	181	111	2 440	202	10,2	12,2	11,4	10,8	8,7	6,4	5,2	110	179
1928 .....	5 341	1 290	1 156	2 038	182	114	2 505	234	11,4	12,5	13,2	12,3	9,7	5,4	4,6	110	209

Quelle: Kwartalnik Statystyczny 1929, Heft 2, S. 935 ff.

Außenhandel in Erzeugnissen des Ackerbaues und der Viehzucht.

Waren	Einfuhr				Ausfuhr			Bilanz								
	1925 <sup>1)</sup>	1926 <sup>1)</sup>	1927	1928	1925 <sup>1)</sup>	1926 <sup>1)</sup>	1928	1925	1926	1927	1928					
	1 000 t															
Weizen .....	41,0	9,4	265,2	226,1	94,2	53,0	6,3	2,2	+	53,2	+	43,6	-	258,9	-	223,9
Roggen .....	65,7	8,4	131,4	107,6	177,1	222,7	8,8	7,1	+	111,4	+	214,3	-	122,6	-	100,5
Gerste .....	5,0	1,0	3,7	3,3	105,1	138,0	64,0	111,1	+	100,1	+	137,0	+	60,3	+	107,8
Hafer .....	84,3	2,9	49,2	26,3	34,4	62,8	7,3	7,8	-	49,9	+	59,9	-	41,9	-	18,5
Mais .....	45,4	21,7	137,2	54,4	1,6	0,9	0,4	0,3	-	43,8	-	20,8	-	136,8	-	54,1
Reis .....	69,6	32,3	69,5	100,9	0,0	0,0	0,1	0,1	-	69,6	-	32,3	-	69,4	-	100,8
Weizenmehl .....	233,9	0,9	13,0	2,9	2,7	5,5	0,8	0,1	-	231,2	+	4,6	-	12,2	-	2,8
Roggenmehl .....	45,1	0,1	2,1	0,4	6,9	10,1	0,5	2,0	-	38,2	+	10,0	-	1,6	+	1,6
Malz .....	0,7	0,7	3,2	5,0	1,3	0,6	0,1	0,3	+	0,6	-	0,1	-	3,1	-	4,7
Erbsen .....	2,3	0,3	0,4	0,4	15,4	28,2	18,9	34,5	+	13,1	+	27,9	+	18,5	+	34,1
Bohnen .....	0,9	0,4	11,2	0,4	13,9	23,6	18,1	32,3	+	13,0	+	23,2	+	6,9	+	31,9
Kartoffeln .....	0,9	0,1	0,2	0,2	78,7	110,6	130,6	69,7	+	77,8	+	110,5	+	130,4	+	69,5
Zucker .....	0,3	0,1	0,1	0,0	196,0	266,7	202,3	185,7	+	195,7	+	266,6	+	202,2	+	185,7
Schweine <sup>2)</sup> .....	0,0	1,1	18,9	6,1	870,7	593,7	771,4	1 279,0	+	870,7	+	592,6	+	752,5	+	1 272,9
Rindvieh <sup>2)</sup> .....	0,1	0,0	0,9	0,3	116,7	53,6	6,3	3,3	+	116,6	+	53,6	+	5,4	+	3,0
Gänse <sup>2)</sup> .....	24,8	82,5	91,9	12,5	1 138,5	1 324,3	1 074,4	1 238,8	+	1 113,7	+	1 241,8	+	982,5	+	1 226,3
Fleisch .....	0,2	0,1	0,2	0,2	35,0	34,6	27,9	28,6	+	34,8	+	34,5	+	27,7	+	28,4
Eier .....	0,9	0,1	0,1	0,4	27,1	58,6	65,6	54,6	+	26,2	+	58,5	+	65,5	+	54,2
Butter .....	0,6	0,1	0,1	0,0	0,5	5,5	7,4	11,0	-	0,1	+	5,4	+	7,3	+	11,0
Häute .....	6,9	11,3	21,7	22,1	7,7	7,2	4,3	6,8	+	0,8	-	4,1	-	17,4	-	15,3
Leder .....	7,4	6,2	5,8	4,1	0,3	0,3	0,9	0,4	-	7,1	-	5,9	-	4,9	-	3,7

Mill. neue Zloty

Weizen .....	25,7	4,8	139,7	119,1	41,3	24,2	3,4	1,2	+	15,6	+	19,4	-	136,3	-	117,9
Roggen .....	33,6	2,7	57,3	54,6	55,1	68,4	4,1	3,1	+	21,5	+	65,7	-	53,2	-	51,5
Gerste .....	2,5	0,3	1,5	1,5	37,8	43,4	26,8	46,2	+	35,3	+	43,1	+	25,3	+	44,7
Hafer .....	37,8	0,8	17,8	10,8	10,5	18,3	2,8	3,4	-	27,3	+	17,5	-	15,0	-	7,4
Mais .....	18,8	6,0	39,9	20,7	0,6	0,2	0,1	0,1	-	18,2	-	5,8	-	39,8	-	20,6
Reis .....	51,1	22,9	48,4	61,6	.	.	.	0,1	.	.	.	.	.	48,3	.	61,5
Weizenmehl .....	202,1	0,7	10,4	2,1	1,8	3,6	0,7	0,1	-	200,3	+	2,9	-	9,7	-	2,0
Roggenmehl .....	32,4	0,0	1,4	0,3	3,4	4,0	0,3	0,9	-	29,0	+	3,4	-	1,1	+	0,6
Malz .....	.	.	2,5	4,3	1,0	0,3	0,0	0,2	.	.	.	.	.	2,5	.	4,1
Erbsen .....	.	.	0,3	0,3	7,4	14,8	13,4	22,9	.	.	.	.	.	13,1	+	22,6
Bohnen .....	.	.	4,4	0,2	7,1	9,7	9,0	20,5	.	.	.	.	.	4,6	+	20,3
Kartoffeln .....	.	.	0,0	0,0	5,4	8,1	13,0	7,2	.	.	.	.	.	13,0	+	7,2
Zucker .....	.	.	0,1	0,0	132,9	145,3	130,8	102,1	.	.	.	.	.	130,7	+	102,1
Schweine .....	.	.	3,4	0,4	115,9	81,0	168,0	208,1	.	.	.	.	.	164,6	+	207,7
Rindvieh .....	.	.	0,9	0,2	31,1	11,4	4,1	3,6	.	.	.	.	.	3,2	+	3,4
Gänse .....	.	.	0,7	0,1	12,6	9,5	9,1	11,3	.	.	.	.	.	8,4	+	11,2
Fleisch .....	.	.	0,5	0,6	86,5	62,3	66,8	69,1	.	.	.	.	.	66,3	+	68,5
Eier .....	.	.	0,3	1,2	80,3	127,7	169,4	144,7	.	.	.	.	.	169,1	+	143,5
Butter .....	4,0	0,3	0,4	0,2	3,2	22,8	39,6	66,4	-	0,8	+	22,5	+	39,2	+	66,2
Häute .....	11,9	26,4	62,4	73,9	15,5	12,5	11,8	22,4	-	3,6	-	13,9	-	50,6	-	51,5
Leder .....	93,2	53,1	90,2	100,7	4,0	1,4	1,0	1,1	-	89,2	-	51,7	-	89,2	-	99,6

Quelle: Werte 1925 und 1926 Wiadomosci Statystyczne; sonst Rocznik Handlu Zagranicznego.

<sup>1)</sup> Werte aus Angaben in Goldzloty alter Parität auf Zloty neuer Parität umgerechnet.

<sup>2)</sup> 1 000 Stück.

Kartoffelernte war infolge Erweiterung der Anbaufläche um 3 v. H. größer. Der Zuckerrübenanbau, der von Jahr zu Jahr an Bedeutung gewinnt, wurde auch im Jahre 1928 weiter ausgedehnt, so daß Polen jetzt fast ebenso große Flächen mit Zuckerrüben bestellt wie die Tschechoslowakei. Die Ernte war um mehr als ein Drittel höher als 1927. Die Ernte von Bohnen und Erbsen ist gut gewesen; der Ausfuhrwert hat sich gegenüber dem Vorjahre fast verdoppelt und erreichte mit 43 Mill. Zl fast den gleichen Wert wie die Ausfuhr von Gerste.

Die polnische Regierung versucht die ausreichende Versorgung des Landes mit Brotgetreide dadurch zu erreichen, daß sie die Ausfuhr grundsätzlich verbietet. (Ab 11. Juni 1929 besteht das Ausfuhrverbot für Roggen nicht mehr.) Sie versucht ferner eine Stabilisierung der Getreidepreise dadurch zu erreichen, daß sie die Einfuhr und damit den Einfluß der Preisentwicklung auf den Weltmärkten möglichst niedrig hält und Getreidereserven bildet, die Interventionen auf dem Getreidemarkt ermöglichen sollen. Eine gewisse Besserung in der Getreidewirtschaft gegenüber dem Vorjahre ist dadurch erreicht worden. Der Rückgang in der Einfuhr von Brotgetreide war jedoch nur unbedeutend, da besonders in der ersten Hälfte des Jahres vor der neuen Ernte noch große Mengen eingeführt wurden, und machte wertmäßig nur 12 v. H. aus (Einfuhr von Roggen und Weizen: 174 Mill. Zl gegenüber 197 Mill. Zl im Vorjahre). Die Ausfuhr von Gerste hat sich günstig entwickelt. Sie stieg gegenüber dem Vorjahr um 3/4 und erbrachte mit 46 Mill. Zl das bisher beste Ergebnis. Eine Folge der staatlichen Getreidepolitik war ein Druck auf die Getreidepreise, die Ende des Jahres unter den Weltmarktpreisen lagen.

Die Lage der Viehzucht war teilweise wenig befriedigend und wurde vor allem dadurch sehr ungünstig beeinflusst, daß die Preise für wichtige Futtermittel infolge der geringen Ernten anstiegen. Daher versuchten die Viehzüchter, ihre Bestände zu verringern und verkauften große Mengen Vieh zu geringen Preisen ins Ausland. Die Ausfuhr von Schweinen stieg mengenmäßig um 2/3 und war damit weit höher als die bisher höchste Ausfuhr von 1925. Wertmäßig war die Steigerung wesentlich geringer (nur 1/4). Die Verschiebung des Schwergewichtes der landwirtschaftlichen Produktion vom Ackerbau zur Viehzucht äußert sich in dem anhaltenden Steigen der Buttersausfuhr, die, wie andauernd in den letzten Jahren, weiter anwuchs und um etwa die Hälfte höher war als im Vorjahr. Die Bemühungen der polnischen Regierung zur Verbesserung der Qualität der zur Ausfuhr gelangenden landwirtschaftlichen Produkte haben anscheinend schon Erfolg gehabt, denn der Wert der ausgeführten Butter stieg viel stärker (um etwa 2/3) als die Menge, obwohl die Butterpreise auf den Auslandsmärkten 1928 im allgemeinen nur wenig höher lagen als 1927. Mit 66 Mill. Zl lieferte Butter 2,6 v. H. der Gesamtausfuhr. Die Eierausfuhr, die von 1922 bis 1927 ständig zugenommen hatte, ist 1928 zurückgegangen, wertmäßig jedoch weniger stark als mengenmäßig.

### III. Bergbau und Industrie.

Die Produktion in Bergbau und Industrie hat sich im allgemeinen 1928 sehr gut entwickelt. Die Ergebnisse lagen in allen Zweigen höher als im Vorjahre, so daß sich die industrielle Produktion insgesamt um 1/8 erhöhte und damit die

#### Produktion in Bergbau und Industrie.

1925 bis 1927 = 100. Saisonschwankungen ausgeschaltet.

Zeit	Gesamtproduktion	Produktions- steiger- ungen <sup>2)</sup>	Konsum- güter- indus- trien <sup>3)</sup>	Bergbau <sup>4)</sup>					Hütten- industrie <sup>4)</sup>		Verarbeitende Industrie <sup>3)</sup>										
				Stein- kohle	Roh- öl	Stein- salz	Eisen- erz	Zink- und Blei- erz	Eisen und Stahl	Zink	Metalle und Maschi- nen	Chem- ische Erzeug- nisse	Steine und Erden	Holz	Bau- gewerbe	Textilien	Beklei- dung	Leder	Nähr- ungs- mittel	Papier	Graphisches Gewerbe
Gewicht <sup>1)</sup>	100,0	33,5	35,9	18,2	1,5	0,6	0,7	1,4	5,9	1,7	10,9	5,1	6,9	7,8	4,0	20,8	1,3	0,7	9,4	1,7	1,4
M.-D.																					
1925	93,6	93,8	96,1	90,0	104,4	94,4	58,8	101,9	83,3	88,4	96,9	99,8	90,0	99,9	105,7	89,2	101,3	104,6	108,9	97,2	101,9
1926	91,8	88,1	88,1	103,5	102,4	97,4	90,6	103,4	81,6	95,6	88,4	95,3	87,2	92,4	89,0	85,0	79,3	85,7	94,1	95,0	92,4
1927	114,3	117,4	116,0	111,1	93,2	108,9	154,3	94,9	131,9	116,1	114,5	105,0	121,6	107,8	106,6	125,7	119,7	109,8	97,7	107,8	106,6
1928	129,1	145,9	124,7	118,7	95,8	116,2	197,7	98,8	153,9	124,7	141,8	114,9	152,4	114,8	164,0	131,0	175,1	126,0	104,6	125,3	121,6
1927																					
Jan.	110,5	107,8	107,6	127,2	92,5	89,0	119,2	96,2	123,2	103,6	103,7	103,1	108,7	103,3	98,5	116,8	103,7	101,1	92,0	97,5	103,8
Febr.	111,9	107,7	110,7	127,5	92,7	106,6	121,4	97,0	123,6	107,1	106,2	99,9	109,5	106,3	92,9	119,1	98,4	104,6	97,7	99,1	104,5
März	108,3	111,3	111,4	100,4	91,1	118,9	122,6	95,1	131,9	110,1	109,8	100,5	106,8	104,2	104,4	119,9	102,0	105,9	96,7	102,4	104,0
April	109,6	113,7	112,8	99,9	93,4	113,4	124,4	89,4	135,1	113,8	111,8	100,7	116,3	105,5	97,7	121,9	104,9	107,6	97,5	101,1	103,8
Mai	111,7	114,8	115,0	103,7	94,3	110,0	145,1	85,8	124,8	117,1	114,3	102,2	122,7	108,8	98,8	124,2	115,5	109,6	97,4	111,7	106,0
Juni	111,6	112,0	115,6	107,3	94,6	121,1	147,2	84,4	132,6	119,1	113,1	105,2	117,5	107,5	96,5	125,4	117,5	108,1	96,9	109,0	104,4
Juli	115,4	118,2	117,9	110,2	96,1	122,5	156,5	91,3	137,8	120,5	114,1	106,9	121,1	111,2	102,8	127,5	126,2	109,5	98,8	112,0	106,1
Aug.	115,2	118,7	116,7	110,0	93,0	107,0	158,6	97,2	141,3	121,7	116,8	107,7	123,0	112,0	114,9	126,0	124,2	108,6	99,6	108,4	105,0
Sept.	117,5	124,1	118,0	110,0	94,7	108,3	175,1	99,3	144,9	123,4	116,5	111,2	125,8	110,5	118,3	127,4	126,9	113,1	100,3	107,9	108,7
Okt.	118,8	124,6	120,4	112,5	95,0	98,7	188,8	101,2	140,1	120,5	119,9	105,3	130,9	108,4	124,5	131,6	131,9	112,6	99,6	109,5	109,3
Nov.	119,9	127,4	122,4	112,5	90,6	103,0	191,6	99,5	143,6	117,4	125,0	107,1	134,7	106,0	112,4	134,1	138,5	116,1	98,5	116,5	109,9
Dez.	121,4	129,0	123,1	113,3	90,6	108,7	200,5	99,9	141,0	119,4	122,8	110,0	141,8	109,6	117,8	134,9	146,1	120,4	97,2	118,6	113,3
1928																					
Jan.	123,3	133,2	123,9	114,1	94,8	111,7	191,1	97,1	136,9	118,1	130,6	113,3	144,8	110,7	130,2	136,1	149,7	121,6	96,3	119,6	116,8
Febr.	126,6	137,5	127,0	117,2	96,6	113,7	193,2	101,2	142,0	119,0	135,6	112,0	149,9	112,0	137,5	136,2	163,9	119,9	105,5	120,2	118,1
März	127,5	140,1	126,5	117,4	94,4	121,9	196,1	100,3	145,7	118,6	138,0	114,6	153,2	115,1	137,7	134,7	157,2	121,4	106,4	121,5	121,8
April	125,7	143,1	120,3	119,3	97,0	130,9	170,0	98,0	148,0	120,8	139,9	113,9	153,9	114,7	158,6	124,3	160,7	121,1	105,1	120,7	120,8
Mai	126,0	143,4	120,5	116,2	95,0	140,2	148,4	98,5	151,7	122,4	145,9	113,5	141,9	111,1	163,9	124,3	164,7	121,5	104,9	120,0	119,7
Juni	128,4	148,8	120,9	118,3	90,7	125,7	212,2	101,2	159,4	125,9	146,9	107,8	146,7	113,4	181,2	123,5	160,0	125,7	105,3	126,0	122,6
Juli	127,8	147,2	121,0	116,3	98,6	116,3	215,4	98,8	151,3	129,3	144,9	115,8	148,4	113,9	173,1	123,8	179,2	126,7	106,2	125,3	119,1
Aug.	130,3	150,3	123,4	117,8	98,4	115,0	213,9	101,2	157,7	129,1	145,3	117,2	152,4	117,6	180,7	127,8	187,8	130,5	103,6	128,5	124,0
Sept.	130,7	148,6	124,6	119,5	98,4	106,7	217,1	96,7	159,1	125,7	143,1	113,5	155,5	120,4	168,6	128,7	191,8	128,0	107,8	125,0	120,7
Okt.	130,6	151,0	122,3	122,4	102,1	106,2	220,2	97,4	165,5	125,4	143,1	119,2	155,9	115,9	170,9	127,1	192,7	133,5	100,4	131,7	121,5
Nov.	135,3	153,9	131,4	122,4	92,9	100,8	212,5	97,2	162,1	127,3	143,5	119,1	163,8	119,9	187,6	140,5	192,4	132,2	105,2	131,8	128,2
Dez.	136,2	153,5	134,5	123,1	96,9	103,3	181,8	98,2	167,9	134,3	144,8	119,4	162,7	113,4	178,4	144,6	192,5	130,4	108,2	133,2	125,4

Quelle: 1925 bis März 1927 briefliche Mitteilung des Instituts für Konjunktur- und Preisforschung in Warschau. April 1927 bis 1928 Konjunktura. Gospodarcza. Jg. 1929.  
 1) Berechnet auf Grund der durchschnittlichen Zahl der geleisteten Arbeitsstunden in den Jahren 1925 bis 1927. — 2) Eisen und Stahl, Eisenetz, Baugewerbe, Mineralien, Metalle und Maschinen, Chemikalien. — 3) Textilien, Bekleidung, Leder, Nahrungsmittel, Salz, Papier, Graphisches Gewerbe. — 4) Berechnet auf Grund der arbeitstäglichen Produktion. — 5) Berechnet auf Grund der geleisteten Arbeitsstunden.

seit der zweiten Hälfte 1926 anhaltende Steigerung, wenn auch mit geringerer Schnelligkeit, fortsetzte. Zwischen den einzelnen Industriezweigen haben jedoch starke Verschiebungen stattgefunden. Während bis Mitte 1927 die Gruppe der Verbrauchsgüterindustrien, für deren Entwicklung die Textilindustrie den Ausschlag gab, ihre Produktion etwa in dem gleichen Maße erhöhte wie die Gruppe der Produktivgüterindustrien, lag seit der zweiten Hälfte 1927 das Schwergewicht der Produktionsausdehnung bei den Produktivgüterindustrien. Seit 1928 hat diese Entwicklung rasche Fortschritte gemacht. Im Januar 1928 stand der Produktionsindex der Verbrauchsgüterindustrien um 24 v.H. über dem Durchschnitt 1925/27, der der Produktivgüterindustrien um 33 v.H. Während diese ihre Produktion fast von Monat zu Monat weiter ausdehnte und im Jahresdurchschnitt um 46 v.H. mehr produzierte als im Durchschnitt der vorhergehenden 3 Jahre, war die Verbrauchsgüterproduktion zeitweise sogar rückläufig und lag im Jahresdurchschnitt nur um 25 v.H. über dem Durchschnitt 1925/27. Die polnische Industrie hat also im Jahre 1928 vor allem durch die Arbeiten an Ausbau und Rationalisierung des industriellen und landwirtschaftlichen Produktionsapparates starken Auftrieb erhalten.

Die Steinkohlenförderung hat sich gegenüber dem Vorjahr um etwa 7 v.H. erhöht und damit die Vorkriegsproduktion wieder erreicht. Während aber im Jahre 1927 die höhere Förderung dadurch ermöglicht wurde, daß sich der Inlandsverbrauch sehr stark erweiterte, gelangte 1928 der größte Teil der Mehrförderung zur Ausfuhr, obwohl der Inlandsverbrauch von Kohle, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, noch recht gering ist. Am stärksten stieg die Ausfuhr nach den Nordstaaten und der Tschechoslowakei, während die Ausfuhr nach dem Balkan und vor allem nach Italien stark zurückging. Der polnische Steinkohlenbergbau hat also aus dem englischen Bergarbeiterstreik dauernden Gewinn gezogen und sich die damals belieferten Märkte zum großen Teil erhalten können. Allerdings ist der englische Wettbewerb sehr scharf, so daß die auf den Auslandsmärkten erzielten Preise recht niedrig sind und die durch Ausfuhr ermöglichte Förderungssteigerung die Rentabilität des Kohlenbergbaues nicht verbessert; ein gewisser Ausgleich wurde durch die Erhöhung der Inlandspreise erreicht.

### Außenhandel in wichtigen Bergbauprodukten und Metallen.

Mill. neue Zloty

Waren	Einfuhr				Ausfuhr				Bilanz			
	1925 <sup>1)</sup>	1926 <sup>1)</sup>	1927	1928	1925 <sup>1)</sup>	1926 <sup>1)</sup>	1927	1928	1925	1926	1927	1928
Naphthaprodukte .....	.	.	4,6	5,7	65,1	75,4	88,4	79,6	.	.	+ 83,8	+ 73,9
Steinkohle .....	3,6	1,5	1,8	1,7	248,3	433,6	343,4	352,0	+ 244,7	+ 432,1	+ 341,6	+ 350,3
Koks .....	6,8	2,7	6,6	6,5	4,4	4,9	4,4	6,7	- 2,4	+ 2,2	- 2,2	+ 0,2
Eisenerz .....	11,0	10,5	26,0	26,0	1,0	2,3	2,6	3,3	- 10,0	- 8,2	- 23,4	- 22,7
Roheisen .....	6,1	1,8	4,2	3,7	0,9	5,4	4,6	3,3	- 5,2	+ 3,6	+ 0,4	- 0,4
Schrott .....	11,6	12,7	54,8	75,3	.	.	0,1	0,1	.	.	- 54,7	- 75,2
Zinkerz .....	7,8	25,8	50,4	44,9	.	.	0,1	0,1	.	.	- 50,3	- 44,8
Zink .....	.	.	0,4	0,3	100,5	151,0	163,1	144,2	.	.	+ 162,7	+ 143,9
Zinkblech .....	.	.	0,2	0,2	42,2	12,7	18,8	16,2	.	.	+ 18,6	+ 16,0
Bleierz .....	3,0	5,9	8,1	6,6	.	.	0,0	0,0	.	.	- 8,1	- 6,6
Blei .....	.	.	0,1	0,1	20,3	22,1	18,0	11,6	.	.	+ 17,9	+ 11,5

Quelle: Rocznik Handlu Zagranicznego und Wiadomości Statystyczne.

<sup>1)</sup> Aus Angaben in Goldzloty alter Parität auf Zloty neuer Parität umgerechnet.

Besonders stark ist die Eisenerzförderung gestiegen, die um fast 30 v.H. höher war als im Vorjahre. Eine erhebliche Erhöhung der monatlichen Produktionsziffern gegenüber den in den letzten Monaten 1927 erzielten Fördermengen ist aber nicht mehr erreicht worden. Infolge der gestiegenen Inlandsproduktion konnte der Bezug von ausländischen Erzen eingeschränkt werden; offenbar ist die Einfuhr von geringwertigen Erzen vermindert worden, denn die Einfuhr ging mengenmäßig gegenüber der außerordentlich hohen Einfuhr von 1927 um über  $\frac{1}{5}$  zurück, blieb wertmäßig aber gleich. Die Produktion von Eisen, Stahl und Walzwerkerzeugnissen ist gleichfalls wesentlich gestiegen, wenn auch nicht in dem Maße wie die Eisenerzförderung. Die Hochöfen haben allerdings, ähnlich wie die Eisenerzgruben, ihre Produktion seit Anfang 1928 nicht mehr ausgedehnt, während die Erzeugung von Stahl und Walzwaren noch im Verlauf des Jahres wesentlich zunahm. Trotz gesteigerter Tätigkeit konnte aber die eisenschaffende Industrie die Vorkriegsergebnisse bei weitem noch nicht erreichen. Nach dem Metallgehalt berechnet hat der Abbau von Zinkerzen gegenüber dem Vorjahre wiederum etwas abgenommen (um 7,5 v.H.). Der Bezug von ausländischen Erzen konnte etwas eingeschränkt werden. Die Produktion von Rohzink stieg um etwa 8 v.H. Von den übrigen Bergbauprodukten ist besonders Kali in wesentlich höheren Mengen gefördert worden (Vermehrung um fast  $\frac{1}{4}$ ). Die Produktion von Rohöl, die seit 1926 rückläufig war, ist im Jahre 1928 wieder etwas gestiegen.

Die zum großen Teil aus öffentlichen Mitteln finanzierte Bautätigkeit, die schon im Vorjahre einen Aufschwung genommen hatte, aber den Umfang von 1925 nur wenig übertraf, war im Jahre 1928 sehr lebhaft und brachte anderen Industriezweigen starke Anregung. Die Steigerung gegenüber 1927 betrug weit mehr als die Hälfte. Unmittelbare Anregung erhielt vor allem die Industrie der Steine und Erden, die ihre Produktion um  $\frac{1}{4}$  steigern konnte. Die Zementproduktion stieg von 630 000 t auf 988 000 t, obwohl die Ausfuhr um etwa 50 000 t zurückging.

Den stärksten Aufschwung unter den größeren Gruppen der verarbeitenden Industrie nahm die Metall- und Maschinenindustrie, die ihren Aufstieg fast mit der gleichen Schnelligkeit wie im Vorjahre fortsetzte und eine Steigerung ihrer Produktion um  $\frac{1}{4}$  erzielte. Besonders die Herstellung von einfachen Maschinen und Geräten nahm infolge der gesteigerten Investitionstätigkeit in Landwirtschaft und Industrie wesentlich zu. Auch die elektrotechnische Industrie hat sich recht günstig entwickelt.

In der chemischen Industrie, die aus den Einfuhrerschwerungen besonders großen Nutzen gezogen hat, war die Entwicklung gleichfalls anhaltend gut. Der größte Teil des Inlandbedarfes an Chemikalien muß zwar eingeführt werden.

Die chemische Industrie hat sich jedoch schon ziemlich stark spezialisiert; einige Zweige (Trockendestillation, Farben u. a.) können bereits einen nicht unbeträchtlichen Teil ihrer Produktion im Ausland (Randstaaten, naher und ferner Osten) absetzen.

Die größte Industrie Polens, die Textilindustrie, hat kein besonders gutes Geschäftsjahr gehabt. Im Vorjahr hat die Textilindustrie ihre Produktion ganz erheblich ausdehnen können, da sich die Absatzverhältnisse im Inland sehr

### Außenhandel in Textilien.

Mill. neue Zloty

Waren	Einfuhr				Ausfuhr				Bilanz			
	1925 <sup>1)</sup>	1926 <sup>1)</sup>	1927	1928	1925 <sup>1)</sup>	1926 <sup>1)</sup>	1927	1928	1925	1926	1927	1928
Gesamt.....	746,9	523,5	758,3	840,5	243,8	134,1	146,7	149,4	- 503,1	- 389,4	- 611,6	- 691,1
Flachs.....			0,8	1,8	20,9	12,0	15,5	16,7			+ 14,7	+ 14,9
Hanf.....	2,5	2,2	3,8	6,3	3,6	2,2	2,3	3,9	+ 1,1	0,0	- 1,5	- 2,4
Jute.....	26,8	23,2	31,7	36,3			0,0	0,1			- 31,7	- 36,2
Baumwolle.....	287,2	268,6	293,9	325,7	2,2	0,5	2,4	1,3	- 285,0	- 268,1	- 291,5	- 324,4
Baumwollgarne.....	20,5	24,8	43,3	52,2	21,9	16,0	10,5	8,8	+ 1,4	- 8,8	- 32,8	- 43,4
Baumwollgewebe.....	105,5	22,6	36,8	50,9	89,3	38,7	50,8	34,2	- 16,2	+ 16,1	+ 14,0	- 16,7
Wolle.....	169,0	117,7	198,7	181,1	21,3	6,2	7,7	10,4	- 147,7	- 111,5	- 191,0	- 170,7
Wollgarne.....	33,0	19,3	63,3	69,0	40,0	27,0	30,3	35,4	+ 7,0	+ 7,7	- 33,0	- 33,6
Wollgewebe.....	29,4	7,4	13,5	19,3	24,0	13,5	15,2	19,2	- 5,4	+ 6,1	+ 1,7	- 0,1

Quelle: Rocznik Handlu Zagranicznego und Wiadomości Statystyczne.

<sup>1)</sup> Aus Angaben in Goldzloty alter Währung auf Zloty neuer Parität umgerechnet.

günstig gestaltet hatten. Im Jahre 1928 gelang es zunächst, die Beschäftigung auf dem günstigen Stand der letzten Monate 1927 zu halten. Bald ließ jedoch die Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes, besonders für Baumwollwaren, merklich nach; der Wettbewerb zwischen den einzelnen Werken der Baumwollindustrie, die in Produktion und Absatz durch Vereinbarungen nicht gebunden waren, wurde sehr scharf. Nicht nur durch Senkung der Preise, sondern auch durch weitgehende Zahlungserleichterungen suchte man den Abnehmern entgegenzukommen. Das führte zu weiteren Schwierigkeiten, da schließlich teilweise sogar mit Neunmonatswechseln gezahlt wurde und sich infolgedessen der Mangel an Betriebsmitteln verschärfte. Eine wesentliche Erweiterung des Absatzes gelang jedoch nicht, so daß die Lagerbestände anwuchsen, da Produktionseinschränkungen in notwendigem Umfange nicht vorgenommen wurden. Infolge ihrer schwierigen Lage gab die Baumwollindustrie auch den Wünschen der Arbeiter nach Erhöhung der verhältnismäßig niedrigen Löhne nicht nach, so daß es im Oktober zu einem größeren Textilarbeiterstreik in Lodz kam, der aber rasch beigelegt wurde, nachdem ein Teil der Arbeiterforderungen bewilligt worden war. In der Wintersaison war dann die Baumwollindustrie anfänglich wieder recht gut beschäftigt, im Frühjahr 1929 mußten jedoch sehr erhebliche Produktionseinschränkungen erfolgen. Um die Jahreswende 1928/29 sind, wie schon lange geplant war, Vereinbarungen über die Absatzbedingungen in der Baumwollspinnerei getroffen worden. — Weniger ungünstig als in der Baumwollindustrie war die Lage der Wollindustrie, die zeitweise wesentlich besser beschäftigt war als im Vorjahr. Auch unter den Wollwebereien ist es zu einer Einigung über gemeinsame Festsetzung der Lieferungsbedingungen gekommen. Neuerdings beginnt neben den alten Zweigen der Textilindustrie auch die Seidenindustrie sich gut zu entwickeln. Einen besonders raschen Aufschwung nahm die Kunstseidenindustrie, die etwa  $\frac{2}{3}$  mehr produzierte als im Vorjahre; geringe Mengen von Kunstseide werden ausgeführt (vor allem nach Rumänien, der Tschechoslowakei, der Schweiz und Schweden). — Der Absatz von Textilwaren im Ausland, besonders der von Baumwollgeweben, ist im Jahre 1928 im allgemeinen zurückgegangen. Die Ausfuhr nach nahegelegenen Märkten, besonders nach Rumänien, wird immer schwieriger, so daß sich die Textilindustrie neue Absatzmärkte suchen muß. Ein großer Teil der Textilwarenausfuhr ging 1928 nach dem fernen Osten. — Im Gegensatz zu den wichtigeren Zweigen der Textilindustrie war die Konfektion durchweg gut beschäftigt.

Die Lebensmittelindustrie war im Jahre 1928 zwar besser beschäftigt als im Vorjahre, der Geschäftsumfang war aber immer noch geringer als im Jahre 1925. Infolge der guten Zuckerrübenenernte konnte fast  $\frac{1}{3}$  mehr Zucker erzeugt werden als im Vorjahre; der vor dem Kriege erzielte Produktionsumfang wurde damit zum ersten Male überschritten. Trotzdem ist die Ausfuhr, die zu wesentlich geringeren Preisen erfolgte als im Vorjahre, weiter zurückgegangen (mengenmäßig um 8 v. H. auf 185 682 t, wertmäßig um 22 v. H. auf 102 Mill. Zl). Ein erheblich größerer Teil der Produktion als in den Vorjahren wurde vom Inland aufgenommen. Trotz dieser Zunahme ist der Inlandsverbrauch, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, im Vergleich mit anderen europäischen Ländern immer noch gering.

### IV. Arbeitsmarkt.

Die gute Beschäftigung der Industrie hat den Arbeitsmarkt weiter entlastet. Die Zahl der im Bergbau, Hüttenwesen und Großindustrie beschäftigten Arbeiter hat sich von 720 912 zu Ende 1927 bis zum Jahresende 1928 um 10 v. H.

### Bergbau, Hüttenwesen und Industrie.

Beschäftigte Arbeiter.

Jahresende	Gesamt	Bergbau								Hüttenwesen				Industrie <sup>1)</sup>	
		Gesamt	Steinkohle	Braunkohle	Rohnaphtha und Erdgas	Erdwachs	Stein- und Siedesalz	Kali	Eisenerz	Zink- und Bleierz	Gesamt	Eisen- und Stahlwerke	Zinkhütten		Bleihütten
1925 ..	549 849	135 422	109 731	327	9 113	510	3 698	574	1 907	9 562	44 335	32 927	10 762	646	370 092
1926 ..	623 176	156 543	128 210	419	9 425	442	3 671	749	5 268	8 359	51 522	39 376	11 542	604	415 111
1927 ..	720 912	144 719	113 460	323	11 580	428	3 705	1 177 <sup>2)</sup>	6 721	7 325	57 644	44 819	12 120	705	518 549
1928 ..	791 011	147 405	116 982	350	11 391	565	3 568	1 474 <sup>2)</sup>	6 136	6 939	66 640	53 752	12 127	761	576 966

Quelle: Statystyka Pracy.

<sup>1)</sup> Nur Betriebe mit wenigstens 20 Arbeitern. — <sup>2)</sup> Einschließlich Saisonarbeiter.

auf 791 071 erhöht. Der Hauptteil der Steigerung entfällt auf die verarbeitenden Industrien. Im Bergbau war die Zunahme der Arbeiterzahl nur geringfügig. Sehr stark, um  $\frac{1}{5}$ , hat sich dagegen die Zahl der Arbeiter in der eisenschaffenden Industrie erhöht. In der Industrie waren es vor allem die Metall- und Maschinenindustrie, die chemische Industrie, die Industrie der Steine und Erden sowie das Baugewerbe, die entsprechend der besseren Beschäftigung ihre Arbeiterzahl erheblich erhöhen konnten. Die Arbeitslosigkeit ist weiter zurückgegangen und war im Durchschnitt um etwa 23 v. H. geringer als im Vorjahre. Die Löhne zeigten eine nicht unbedeutende Erhöhung; die Real-löhne waren Ende 1928 um 14 v. H. höher als im Durchschnitt des Vorjahres. Trotzdem sind aber die Löhne im Vergleich zu den west- und mitteleuropäischen Ländern noch recht niedrig. Im allgemeinen sind die Löhne für nichtqualifizierte Arbeiter stärker gestiegen als die Löhne für gelernte Arbeiter. Im Steinkohlenbergbau waren die Löhne der

Löhne.

Neue Zloty je Achtstundentag

Zeit	Steinkohlenbergbau		Zink- bergbau	Eisen- hütten	Metallindustrie			Chemische Industrie	Bau- gewerbe	Textilindustrie	
	Dombrowa und Krakau	Oberschlesien				Warschau		Oberschl.	Kattowitz	Lodz	
		Häuer				Gelernte Arbeiter			Maurer	Baumwoll- weber	Baumwoll- spinner
1. Halbjahr											
1925.....	8,94	12,19	9,29	8,43	8,39	8,53	8,43	11,01	9,84	10,61	
31. Dez. 1926	7,21	9,92	7,56	6,02	6,02	6,73	6,02	7,84	6,15	7,19	
30. Juni 1927	7,28	10,02	7,64	7,08	6,08	7,28	6,08	8,80	7,20	7,77	
31. Dez. 1927	8,06	10,47	8,04	7,40	7,08	7,68	7,40	10,16	7,20	7,77	
31. März 1928	8,06	10,47	8,04	7,40	7,08	7,68	7,40	10,16	7,20	7,77	
30. Juni 1928	8,06	10,47	8,04	7,40	7,40	8,00	7,40	11,60	7,63	8,23	
30. Sept. 1928	8,58	10,89	8,36	8,55	7,80	8,00	8,55	11,60	7,63	8,23	
31. Dez. 1928	8,58	10,89	8,36	8,55	7,80	8,40	8,55	11,60	8,02	8,65	

Quelle: 1925 und 1926 Rocznik Statystyki 1928, S. 346 ff. — 1927 und 1928 Statystyka Praay.

weniger gut bezahlten Arbeiter der Reviere Dombrowa und Krakau Ende 1928 durchschnittlich nominal um etwa 15 v. H. höher als im Jahresdurchschnitt 1927 (Höchstlohn für einen Häuer im Dezember 1928 8,58 Zl), während der Häuerlohn in Oberschlesien um 7 v. H. gestiegen war (Höchstlohn 10,89 Zl). Sehr gut haben sich die Löhne im Baugewerbe und den damit zusammenhängenden Industrien entwickelt (Steigerung in den Ziegeleien um 25 v. H., in der Zementindustrie um etwa 12 v. H., im Baugewerbe um etwa  $\frac{1}{3}$ , der Höchstlohn für Maurer in Warschau war Ende 1928 sogar um 64 v. H. höher als im Durchschnitt 1927 und betrug 16,80 Zl). Große Lohnerhöhungen waren auch in der chemischen Industrie zu verzeichnen (Steigerung für qualifizierte Arbeiter um 27 v. H. auf 8,55 Zl). In der Textilindustrie waren die Löhne um etwa  $\frac{1}{8}$  erhöht (Höchstlohn in den Baumwollspinnereien 8,65 Zl).

Die Auswanderung war 1928 so hoch wie nie zuvor; es wanderten 186 630 Personen aus. Allerdings war auch die Zahl der Rückwanderer ganz besonders groß, so daß der Auswanderungsüberschuß etwa die gleiche Höhe hatte wie

Wanderungsbewegung.

Anzahl

Jahr	Gesamt	Deutsches Reich	Frankreich	Anderer europäische Länder	Vereinigte Staaten von Amerika	Kanada	Argentinien	Brasilien	Anderer überseeische Länder
Auswanderung									
1925.....	81 218	266	36 373	6 130	9 089	4 268	8 820	1 383	14 889
1926.....	167 509	43 706	68 704	5 206	8 249	15 810	14 435	2 490	8 909
1927.....	147 614	68 779	16 211	4 437	9 397	22 031	20 189	3 376	3 194
1928.....	186 630	85 375	32 145	4 529	8 507	27 036	22 007	4 402	2 629
Rückwanderung									
1925.....	21 232	8 760	5 126	3 245	2 639	194	470	74	724
1926.....	55 188	36 043	6 392	6 736	2 552	276	574	40	2 575
1927.....	79 813	39 376	4 143	29 495	2 205	451	904	108	3 131
1928.....	119 080	87 224	10 058	15 639	1 565	1 000	1 206	55	2 333
Auswanderungsüberschuß (+), Rückwanderungsüberschuß (—)									
1925.....	+ 59 986	— 8 494	+ 31 247	+ 2 885	+ 6 450	+ 4 074	+ 8 350	+ 1 309	+ 14 165
1926.....	+ 112 321	+ 7 663	+ 62 312	— 1 530	+ 5 697	+ 15 534	+ 13 861	+ 2 450	+ 6 334
1927.....	+ 67 801	+ 29 403	+ 12 068	— 25 058	+ 7 192	+ 21 580	+ 19 285	+ 3 268	+ 63
1928.....	+ 57 550	— 1 849	+ 22 087	— 11 110	+ 6 942	+ 26 036	+ 20 801	+ 4 347	+ 296

Quelle: 1925 und 1926 Rocznik Statystyki. — 1927 und 1928 Wiadomości Statystyczne 1929, Nr. 12, S. 468.

1927 und wesentlich geringer war als 1926. Ein großer Teil der Auswanderer wandte sich nach Frankreich; ferner gewinnen Südamerika und Kanada als Auswanderungsländer an Bedeutung. Auch die Auswanderung nach dem Deutschen Reich, die größtenteils Saisoncharakter trägt, hat beträchtlich zugenommen.

V. Außenhandel<sup>1)</sup>.

Im Jahre 1927 war die Wirtschaftslage Polens durch die Steigerung des Auslandsabsatzes günstig beeinflusst worden; trotz Verringerung der im Jahre 1926 besonders hohen Kohlenausfuhr konnte die Ausfuhr 1927 noch wesentlich gesteigert werden. Im Jahre 1928 ist die Ausfuhr nicht weiter gestiegen, obwohl die Regierung die Ausfuhr zu fördern suchte durch Ausbau des Ausfuhrprämiensystems, Zollrückerstattungen für Rohstoffe und Hilfsmaterialien bei der Ausfuhr der aus ihnen hergestellten Erzeugnisse, Steuererleichterungen, Eisenbahnfrachtermäßigungen, Gewährung

<sup>1)</sup> Die zahlenmäßigen Angaben über den Außenhandel beziehen sich auf den Außenhandel der Zollunion Polen-Danzig.

von Ausfuhrkrediten. Dagegen haben die gestärkte Verbrauchskraft des polnischen Binnenmarktes und die lebhaftere Investitionstätigkeit der Wirtschaft in Verbindung mit Zunahme der Auslandskredite zu einer hohen Einfuhr geführt. Die durch Valorisierung bewirkte Erhöhung der Einfuhrzölle ab 15. März 1928 hat nur geringen Einfluß auf die Entwicklung der Einfuhr gehabt und nicht einmal bei den Waren, für die die Zollsätze um volle 72 v.H. erhöht wurden, zu Einfuhrrückgängen geführt. Die Einfuhr war 1928 um etwa  $\frac{1}{6}$  höher als im Vorjahre. Das Handelsbilanzpassivum war infolgedessen sehr hoch; die Ausfuhr erreichte nur etwa  $\frac{3}{4}$  der Einfuhr.

In der Ausfuhr haben sich nur wenige größere Verschiebungen vollzogen. Die Ausfuhr von Lebensmitteln ist insgesamt etwas gestiegen. Der Steigerung der Ausfuhr von Gerste, Erbsen, Bohnen und Butter standen Rückgänge vor allem bei Zucker und Eiern gegenüber. Dagegen ist die Ausfuhr von lebenden Tieren und von Rohstoffen tierischer Herkunft (diese in der Hauptsache infolge stark erhöhter Preise) beträchtlich (um etwa  $\frac{1}{5}$  bzw.  $\frac{1}{3}$ ) gestiegen. Die stärkste Veränderung hat sich in der Ausfuhr von Holz ergeben, die mengenmäßig auf etwa  $\frac{3}{4}$  zurückging; wertmäßig war der Rückgang jedoch viel geringer. Holz und Holzwaren insgesamt machten 1928 23,5 v.H. der Gesamtausfuhr aus gegenüber 25,3 v.H. im Vorjahre. Unter den sonstigen Veränderungen ist die Steigerung der Kohlenausfuhr und der wertmäßige Rückgang in der Ausfuhr von Zink (mengenmäßig geringe Steigerung) und Zinkblechen noch beachtenswert. Die Ausfuhr von Textilwaren hat abgenommen, die Ausfuhr von Flachs, Hanf, Wolle wertmäßig etwas zugenommen.

## Außenhandel.

Jahr	Reiner Warenverkehr						Gold- und Silber
	Gesamt	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbf. Waren	Fertigwaren	Verschiedenes	
<b>Einfuhr</b>							
Mill. neue Zloty							
1925....	2 755,1	2,1	697,7	847,2	1 208,1	0,0	1,8
1926....	1 538,9	0,9	218,9	752,0	565,6	1,5	2,6
1927....	2 892,0	6,4	615,6	1 140,1	1 129,9	0,0	4,3
1928....	3 362,2	2,8	594,3	1 281,9	1 483,2	0,0	306,7
v.H.							
1925....	100,0	0,1	25,3	30,7	43,9	0,0	—
1926....	100,0	0,1	14,2	48,9	36,7	0,1	—
1927....	100,0	0,2	21,3	39,4	39,1	0,0	—
1928....	100,0	0,1	17,7	38,1	44,1	0,0	—
<b>Ausfuhr</b>							
Mill. neue Zloty							
1925....	2 187,9	174,5	511,8	1 000,6	501,0	0,0	0,0
1926....	2 246,3	114,7	594,7	1 226,6	309,7	0,6	0,1
1927....	2 514,7	191,0	519,2	1 454,1	350,4	0,0	0,9
1928....	2 508,0	231,5	525,5	1 386,4	364,4	0,2	0,2
v.H.							
1925....	100,0	8,0	23,4	45,7	22,9	0,0	—
1926....	100,0	5,1	26,5	54,6	13,8	0,0	—
1927....	100,0	7,6	20,7	57,8	13,9	0,0	—
1928....	100,0	9,2	21,0	55,3	14,5	0,0	—

Quelle: 1925 und 1926 Rocznik Statystyki 1928, S.213. — 1927 und 1928 Rocznik Handlu Zagranicznego 1928, S. 1.

## Zolltarifklassen.

Warengruppen	Einfuhr				Ausfuhr			
	1925 <sup>1)</sup>	1926 <sup>1)</sup>	1927	1928	1925 <sup>1)</sup>	1926 <sup>1)</sup>	1927	1928
Mill. neue Zloty								
Gesamt.....	2 755,1	1 538,9	2 892,0	3 362,2	2 187,9	2 246,3	2 514,7	2 508,0
Lebensmittel.....	795,5	264,9	669,5	651,5	553,9	656,2	607,5	594,3
Lebende Tiere.....	2,1	0,9	6,4	2,8	174,5	114,7	191,0	231,5
Tierische Rohstoffe.....	183,2	105,3	214,7	278,0	44,5	34,3	38,9	53,5
Holz und Holzwaren.....	17,2	6,4	14,1	21,2	390,5	355,7	635,0	590,1
Pflanzen und Samen.....	28,7	19,2	32,7	36,4	55,6	42,1	67,9	62,4
Baumaterialien und Keramik.....	27,5	17,4	37,3	48,3	5,5	5,4	16,7	13,5
Mineralien und Mineralprodukte.....	35,8	55,3	104,9	101,0	3,5	2,8	3,0	3,8
Brennstoffe, Petroleum usw.....	14,4	7,7	15,7	17,7	371,4	578,2	443,6	454,1
Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus.....	26,8	20,0	43,9	65,1	1,6	2,0	0,3	0,4
Anorganische Chemikalien.....	63,0	38,3	77,4	114,7	17,1	19,0	16,9	25,0
Organische Chemikalien.....	77,9	102,9	141,4	138,0	10,4	14,1	15,7	18,2
Farben, Lacke und versch. chemische Erzeugnisse.....	33,1	24,3	45,6	52,7	10,7	7,7	7,9	8,6
Metalle und Metallwaren.....	147,1	77,6	186,7	244,6	238,4	239,7	290,2	269,1
Maschinen und Apparate.....	166,5	89,8	225,7	320,0	19,9	13,2	8,3	8,1
Elektrische Apparate.....	50,8	45,9	73,5	93,1	0,8	0,8	0,7	0,9
Fahrzeuge.....	79,7	33,0	66,9	114,0	3,0	0,7	0,8	1,0
Papier und Papierwaren.....	40,7	39,9	76,8	84,3	14,4	8,7	7,8	7,0
Textilrohstoffe und -waren.....	746,9	523,5	758,3	840,5	243,8	134,1	146,7	149,4
Konfektion.....	107,0	25,7	25,4	26,7	12,0	6,6	5,9	7,2
Sonstiges.....	111,2	40,9	75,1	111,8	16,4	10,3	9,9	9,9

Quelle: 1925 und 1926 Wiadomosci Statystyczne. — 1927 und 1928 Rocznik Handlu Zagranicznego.

<sup>1)</sup> Aus Angaben in Goldzloty alter Parität auf Zloty neuer Parität umgerechnet.

Im Gegensatz zur Ausfuhr hat sich die Zusammensetzung der Einfuhr im Jahre 1928 ziemlich stark verändert. Die Einfuhr von Verbrauchsgütern hat zwar absolut zugenommen, jedoch im Rahmen der Gesamteinfuhr an Bedeutung verloren. Der Rückgang in der Einfuhr von Lebensmitteln betrifft vor allem Produkte, die auch im Inlande erzeugt werden können, während der Bezug von Kolonialwaren noch gestiegen ist. Die Einfuhr von Textilwaren hat nicht unerheblich zugenommen; das dürfte allerdings weniger darauf zurückzuführen sein, daß die ausländische Textilindustrie trotz der Überproduktion in Polen gegenüber der polnischen Industrie wettbewerbsfähig war, als darauf, daß in der Hauptsache feinere Garne und Gewebe eingeführt wurden, die in Polen nicht hergestellt werden. Die Einfuhr von Textilrohstoffen hat wertmäßig zugenommen, da die Preise höher waren als im Vorjahre. Mengenmäßig ist dagegen die Einfuhr von Wolle und Baumwolle zurückgegangen. Unter den übrigen Rohstoffen hat — infolge der Intensivierungsbestrebungen der Landwirtschaft — die Einfuhr von künstlichen Düngemitteln, unter ihnen vor allem von Chilesalpeter besonders stark zugenommen (die Hauptposten Kali, Chilesalpeter und Thomasschlacke wertmäßig um mehr als 75 v.H.). Eine beträchtliche Zunahme, teilweise durch Preissteigerungen verursacht, zeigt auch die Einfuhr von Häuten und Leder. Die auffallendste Erscheinung in der Einfuhr ist jedoch neben der Einfuhrsteige-

rung der künstlichen Düngemittel das starke Anwachsen der Einfuhr von Fahrzeugen, Metallen und Metallwaren sowie von Maschinen und Apparaten. Die Einfuhr von Fahrzeugen (hauptsächlich Automobilen) ist um 70 v. H. gestiegen, spielt allerdings in der Gesamteinfuhr mit einem Anteil von 3,4 v. H. noch keine große Rolle. Dagegen machte die Einfuhr von Maschinen und Apparaten (ohne elektrische Apparate), die fast um 100 Mill. Zl stieg, im Jahre 1928 etwa  $\frac{1}{10}$  der Gesamteinfuhr aus. Die Steigerung war besonders groß bei Kraftmaschinen und Textilmaschinen, während die Einfuhr von landwirtschaftlichen Maschinen, die im Vorjahre sehr stark zugenommen hatte, sich nur wenig erhöhte.

Maschineneinfuhr.

Mill. neue Zloty

Jahr	Motoren	Pumpen	Dy-namos	Werk-zeug-ma-schinen	Textil-ma-schinen	Land-wirt-schaftl. Ma-schinen	Dampf-kessel und Heiz-apparate
1925 <sup>1)</sup> ..	12,8	4,7	10,7	19,1	35,1	19,1	10,7
1926 <sup>1)</sup> ..	7,8	3,4	9,3	5,1	11,9	13,6	10,2
1927.....	17,2	6,7	18,2	15,9	47,0	35,0	20,0
1928.....	25,9	10,7	29,3	22,7	68,1	37,8	29,7

Quelle: Wiadomosci Statystyczne.

<sup>1)</sup> Aus Angaben in Goldzloty alter Parität auf Zloty neuer Parität umgerechnet.

34 v. H. der Ausfuhr gingen nach dort. Besonders die Einfuhr aus dem Deutschen Reich hat sich stark erhöht. Zwischen den Angaben der deutschen und denen der polnischen Statistik bestehen bedeutende Abweichungen. Nach der polnischen Statistik wurden im Jahre 1928 Waren im Werte von 404 Mill. *R.M.* nach dem Deutschen Reich ausgeführt (1927 für 378 Mill. *R.M.*), nach der deutschen Statistik führte das Deutsche Reich nur für 378 Mill. *R.M.* aus Polen — Danzig (1927 für 366 Mill. *R.M.*) ein; umgekehrt sind die Angaben für die Einfuhr aus dem Deutschen Reich nach der polnischen Statistik mit 424 Mill. *R.M.* (1927 346 Mill. *R.M.*) niedriger als nach der deutschen Statistik, die für 1928 499 Mill. *R.M.* ausweist (1927 431 Mill. *R.M.*). Diese Abweichungen dürften zum großen Teile darauf zurückzuführen sein, daß in den von beiden Seiten als Ausfuhr ausgewiesenen Zahlen ein Teil der Durchfuhr mit enthalten ist (Freihafenzonen in den deutschen Seehäfen und in Danzig); die Angaben über den Außenhandel geben also nicht genau den wirklichen Umfang des unmittelbaren Warenaustausches an. Da die Abweichungen auf Grund der methodischen Verschiedenheiten der Außenhandelsstatistik beider Länder in den einzelnen Jahren nicht gleich groß sind, erscheinen die im Jahre 1928 eingetretenen Veränderungen im deutsch-polnischen Warenaustausch nach den beiderseitigen Statistiken sehr verschieden; während nach der polnischen Statistik die Einfuhr aus dem Deutschen Reich gegenüber 1927 um 22 v. H. und die Ausfuhr um 7 v. H. gestiegen ist, betrug die Steigerung nach der deutschen Statistik nur 16 bzw. 3 v. H. Nach der deutschen Statistik hat sich vor allem die Einfuhr von Bohnen, Erbsen und Butter gehoben, während die Einfuhr von Eiern und Kleie erheblich zurückging. Die Einfuhr von Holz aus Polen ist mengenmäßig zurückgegangen, ist aber wertmäßig noch etwas gestiegen. In der deutschen Ausfuhr nach Polen haben vor allem Maschinen an Bedeutung gewonnen (Steigerung um über  $\frac{2}{5}$ ); geringere Zunahme weisen Eisenwaren, elektrotechnische Erzeugnisse und elektrische Maschinen auf. Ferner ist die Ausfuhr von Getreide, pflanzlichen Ölen und Fetten, Textilrohstoffen und Kali nach Polen gestiegen, während bei Zinkerzen und besonders bei Eisen starke Rückgänge eintraten.

Deutscher Handel mit Polen-Danzig.

1 000 *R.M.*

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
Deutsche Einfuhr aus Polen-Danzig.				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	455 706	304 471	366 219	377 867
Lebende Tiere .....	11 713	12 342	12 210	10 426
Schweine .....	187	90	88	41
Lebensmittel und Getränke .....	107 011	80 569	65 006	75 338
Weizen .....	2 493	1 757	1 112	426
Hafer .....	769	3 882	743	665
Roggen .....	210	894	1 637	1 463
Gerste .....	2 400	3 017	1 946	2 078
Mehl, Graupen u. a. Müllereierzeugn.	107	243	420	137
Kartoffeln .....	1 614	404	2 271	941
Speisebohnen, Erbsen, Linsen .....	4 547	7 525	4 717	10 163
Fleisch, Speck, Fleischwürste .....	35 759	4 596	3 425	2 490
Butter .....	1 706	13 053	16 451	27 261
Eier von Federvieh .....	30 388	29 312	22 168	13 050
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	279 164	200 341	279 012	281 781
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ....	4 024	648	3 472	4 922
Ölkuchen, Kleie und ähnliche Futtermittel .....	9 257	23 068	23 015	16 020
Bau- und Nutzholz und Holz zu Holzmasse .....	116 355	100 230	155 225	168 233
Steinkohlen .....	33 990	1 019	1 500	1 873
Zink .....	34 388	26 483	40 375	38 113
Fertige Waren .....	57 818	11 219	9 991	10 322
Garne und Gewebe .....	11 980	537	337	480
Eisenwaren .....	16 433	1 845	2 368	2 392
Deutsche Ausfuhr nach Polen-Danzig.				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	422 147	260 837	430 912	499 312
Lebende Tiere .....	274	141	595	645
Lebensmittel und Getränke .....	69 930	13 592	37 305	57 925
Weizen .....	352	69	8 594	15 793
Roggen .....	53	386	6 321	15 542
Hafer .....	10 175	398	3 382	4 022
Mehl, Graupen u. a. Müllereierzeugn.	27 897	525	2 165	1 639
Pflanzliche Öle und Fette .....	4 663	5 597	9 717	13 046
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	95 867	107 656	162 734	172 640
Wolle und Tierhaare .....	8 834	8 652	17 739	18 085
Baumwolle .....	27 842	41 259	48 859	51 139
Zinkerze .....	3 370	8 189	19 387	16 275
Eisen .....	9 766	8 656	7 966	1 310
Kalialze .....	4 547	1 211	5 957	7 447
Fertige Waren .....	256 076	139 448	230 278	268 102
Garne .....	9 141	6 634	13 893	19 527
Gewebe .....	23 635	6 987	9 463	7 503
Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse .....	19 045	13 891	24 465	23 959
Eisenwaren .....	37 029	20 202	36 675	39 040
Maschinen <sup>2)</sup> .....	33 992	16 899	42 589	61 167
Elektrotechnische Erzeugnisse und elektrische Maschinen .....	17 837	15 146	22 624	23 929

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II; Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Ohne elektrische Maschinen.

Auch die Beziehungen zu Österreich und der Tschechoslowakei sind im Jahre 1928 enger geworden. Ferner hat die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich und Belgien zugenommen. Die Ausfuhr nach Großbritannien und Schweden war erheblich geringer als im Vorjahre. Der Warenaustausch mit Rußland (UdSSR) und Rumänien ist in beiden Richtungen sehr stark zurückgegangen.

Auch die Beziehungen zu Österreich und der Tschechoslowakei sind im Jahre 1928 enger geworden. Ferner hat die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich und Belgien zugenommen. Die Ausfuhr nach Großbritannien und Schweden war erheblich geringer als im Vorjahre. Der Warenaustausch mit Rußland (UdSSR) und Rumänien ist in beiden Richtungen sehr stark zurückgegangen.



Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt	Deutsches Reich	Großbritannien <sup>1)</sup>	Frankreich	Belgien	Niederlande	Italien	Österreich	Tschechoslowakei	Ungarn	Rumänien	Schweden	Dänemark	Rußland (USSR)	Vereinigte Staaten von Amerika	Andere Länder
<b>Einfuhr</b>																
Mill. neue Zloty																
1925	2 755	854	219	161	43	57	114	266	151	66	40	23	45	15	377	324
1926	1 539	363	161	114	23	68	73	104	77	16	13	19	24	13	268	203
1927	2 892	737	271	216	46	122	84	189	167	46	71	58	52	100	373	360
1928	3 362	903	313	249	67	139	83	221	213	44	38	70	53	39	467	463
v. H. der Gesamteinfuhr																
1925	100,0	31,0	7,9	5,9	1,6	2,1	4,1	9,6	5,5	2,4	1,4	0,8	1,6	0,6	13,7	11,8
1926	100,0	23,6	10,4	7,4	1,5	4,4	4,7	6,8	5,0	1,1	0,9	1,2	1,6	0,9	17,4	13,1
1927	100,0	25,5	9,4	7,5	1,6	4,2	2,9	6,5	5,8	1,6	2,4	2,0	1,8	3,5	12,9	12,4
1928	100,0	26,9	9,3	7,4	2,0	4,1	2,5	6,6	6,3	1,3	1,1	2,1	1,6	1,2	13,9	13,7
<b>Ausfuhr</b>																
Mill. neue Zloty																
1925	2 188	903	173	37	45	57	16	272	240	46	106	22	37	61	16	157
1926	2 246	568	384	81	57	72	44	231	199	42	72	128	89	42	15	222
1927	2 515	805	306	43	61	85	53	276	253	54	82	146	74	45	19	212
1928	2 508	859	227	43	57	78	49	311	296	43	54	110	76	39	19	247
v. H. der Gesamtausfuhr																
1925	100,0	41,3	7,9	1,7	2,1	2,6	0,7	12,4	11,0	2,1	4,9	1,0	1,7	2,8	0,7	7,1
1926	100,0	25,3	17,1	3,6	2,5	3,2	2,0	10,3	8,8	1,9	3,2	5,7	4,0	1,9	0,7	9,8
1927	100,0	32,0	12,2	1,7	2,4	3,4	2,1	11,0	10,1	2,1	3,3	5,8	2,9	1,8	0,8	8,4
1928	100,0	34,2	9,0	1,7	2,3	3,1	2,0	12,4	11,8	1,7	2,2	4,4	3,0	1,6	0,8	9,8

Quelle: 1925 und 1926 Rocznik Statystyki 1928, S. 220. — 1927 und 1928 Rocznik Handlu Zagranicznego 1928, S. 2 f.

<sup>1)</sup> Einschließlich Irischer Freistaat.

VI. Güterumschlag und Preisbewegung.

Entsprechend der gestiegenen Produktion und der regeren Umsatztätigkeit wies auch der Verkehr, vor allem infolge der gesteigerten Transporte von schweren Massengütern, wie Steinkohle und Baumaterial, eine wesentliche Zunahme auf. Im Jahresdurchschnitt wurden um 10 v. H. mehr Güterwagen bereitgestellt als 1927. Der Umschlag im Hafen von Gdingen war doppelt so groß wie im Vorjahre. Der Eingang war zwar ganz erheblich größer als 1927, aber im Vergleich zum Ausgang immer noch geringfügig. Für die Ausfuhr von Steinkohle, die fast das einzige über Gdingen ausgeführte Produkt ist, gewann Gdingen gegenüber Danzig weiterhin an Bedeutung. Die Kohlenausfuhr über Danzig ist zwar auch gestiegen; sie nahm aber nur um weniger als  $\frac{1}{3}$  auf 5,4 Mill. t zu, während die Ausfuhr über Gdingen mit 1,8 Mill. t doppelt so hoch war wie im Vorjahre. — Auch das Kraftfahrwesen entwickelt sich rasch. Die Zahl der Automobile hat sich im Verlauf des Jahres um über  $\frac{1}{3}$  vermehrt (Bestand Ende 1928: Personwagen 24 527, Lastwagen 4 896). Im Verhältnis zur Größe der Bevölkerung ist der Automobilbestand jedoch noch sehr klein; erst auf etwa 1 000 Einwohner kommt ein Kraftwagen. Der weitaus größte Teil der Automobile wird aus dem Auslande bezogen, da die inländische Automobilindustrie noch wenig leistungsfähig ist.

Großhandelspreisindices.

1927 = 100

Zeit	Gesamt	Landwirtschaftliche Erzeugnisse			Kolonialwaren	Industriestoffe und -erzeugnisse					
		Gesamt	Inländische pflanzliche Erzeugnisse	Tierische Erzeugnisse		Gesamt	Holz	Textilien	Kohle	Metalle	Ver-schiedene
M.-D. 1925	105,6	99,3	81,1	84,1	108,3	110,4	70,5	93,7	93,9	100,2	93,6
1926	88,7	81,7	80,1	84,1	108,3	93,7	70,5	93,7	93,9	100,2	93,6
1927	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1928	101,1	97,2	96,9	98,6	99,9	104,2	116,0	105,1	110,5	97,6	103,5
<b>1927</b>											
Januar	95,3	94,9	94,8	95,2	98,4	95,3	90,1	90,1	99,5	99,9	96,8
Februar	96,3	96,2	94,5	93,7	98,6	96,3	90,4	91,7	99,7	99,7	99,1
März	97,7	97,5	100,0	94,3	100,0	97,8	94,0	95,0	100,0	100,2	99,0
April	100,8	103,0	106,6	98,4	100,0	99,2	94,8	96,0	100,0	103,2	99,8
Mai	101,7	104,9	112,4	95,8	101,9	99,3	96,7	97,0	100,0	101,1	100,9
Juni	101,5	103,6	110,4	95,2	102,2	99,9	97,2	98,8	100,0	100,7	101,1
Juli	102,1	104,5	108,8	99,1	102,7	100,2	102,0	102,1	100,0	100,1	97,5
August	101,4	101,4	97,6	106,9	97,9	101,4	102,0	106,0	100,0	99,8	98,6
September	100,7	99,2	94,4	106,0	98,0	102,1	105,0	107,0	100,0	99,1	99,6
Oktober	100,7	98,4	95,3	102,9	98,5	102,5	108,6	106,8	100,1	98,6	100,6
November	101,6	99,4	94,8	106,1	101,2	103,1	109,5	105,3	100,1	98,7	104,1
Dezember	101,2	97,3	93,9	102,4	101,2	103,9	112,3	106,6	100,1	99,4	104,0
<b>1928</b>											
Januar	99,7	94,4	93,2	96,2	101,1	103,8	115,7	106,1	100,1	99,0	105,0
Februar	99,1	93,9	93,4	94,6	101,8	103,0	115,7	105,9	100,1	97,7	103,7
März	102,1	100,5	105,9	93,8	102,2	103,2	115,7	105,3	100,1	97,4	103,2
April	104,7	104,0	114,2	92,1	101,6	105,3	115,8	107,7	112,0	97,4	104,9
Mai	103,4	102,0	110,9	91,6	100,1	104,7	115,8	106,5	112,0	97,5	102,9
Juni	102,5	100,3	107,9	91,2	97,2	104,6	115,8	107,1	112,0	97,6	102,0
Juli	101,9	98,8	101,5	95,5	99,4	104,5	116,7	105,8	112,0	97,2	103,0
August	100,2	95,0	92,1	99,4	99,0	104,3	116,2	103,5	112,0	97,3	104,8
September	99,7	94,7	87,9	105,1	98,1	103,8	116,2	102,4	112,0	97,0	104,2
Oktober	99,9	94,6	86,8	106,7	99,4	104,2	116,2	102,2	117,8	97,1	104,2
November	99,9	94,1	85,2	108,0	99,4	104,7	116,2	104,4	117,8	97,5	103,4
Dezember	99,5	93,9	84,0	109,4	99,4	104,1	115,4	104,0	117,8	98,2	100,9

Quelle: 1925—1927 Rocznik Statystyki 1928, S. 309 f. — 1928 Wiadomości Statystyczne und Statystyka Cen.

Landwirtschaftliche Preise (Produzentenpreise).

Zloty

Zeit	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Speisekartoffeln	Milchkühe	Schweine	Milch	Eier
	dz						Stück	kg Lebendgewicht	l	10 Stück
M.-D. 1927...	51,80	41,54	37,19	36,14	51,22	10,28	451	2,16		
• 1928...	50,67	41,76	38,96	38,45	52,37	9,69	456	1,92	0,31	1,58
<b>1927</b>										
Januar.....	49,53	38,31	32,25	30,95	49,40	8,51	404	2,11		
Februar.....	50,20	38,64	33,08	31,87	48,62	9,21	426	2,05		
März.....	52,19	39,74	35,14	34,73	50,38	10,23	432	2,04	0,30	1,17
April.....	53,50	40,97	36,59	36,72	53,60	10,77	443	2,06	0,30	1,09
Mai.....	59,35	50,14	43,02	42,98	57,90	12,12	460	2,14	0,29	1,08
Juni.....	58,30	50,14	44,06	43,44	56,57	13,66	463	2,15	0,27	1,11
Juli.....	55,94	48,44	43,50	42,55	55,62	15,87	460	2,18	0,27	1,23
August.....	46,98	36,83	34,33	34,56	46,42	11,27	457	2,38	0,27	1,34
September...	49,05	38,78	35,23	32,79	48,12	8,57	465	2,40	0,28	1,45
Oktober.....	49,15	38,65	35,94	33,53	48,05	7,48	464	2,30	0,30	1,69
November....	48,50	38,82	36,61	34,92	49,26	7,60	463	2,13	0,32	1,95
Dezember....	48,89	39,05	36,48	34,64	50,75	8,04	472	2,01	0,34	2,25
<b>1928</b>										
Januar.....	48,44	38,97	36,29	34,55	49,37	8,31	484	1,95	0,33	2,29
Februar.....	48,03	38,47	36,24	34,62	48,84	8,48	486	1,83	0,32	1,77
März.....	52,29	42,05	39,58	38,81	52,54	9,11	499	1,86	0,31	1,35
April.....	57,37	48,40	45,10	44,95	56,94	9,93	503	1,88	0,31	1,26
Mai.....	58,34	50,89	47,30	46,31	59,38	10,33	487	1,88	0,30	1,18
Juni.....	57,14	50,06	46,46	45,94	58,52	10,58	487	1,95	0,29	1,19
Juli.....	55,75	48,82	46,30	46,52	56,02	12,51	472	1,98	0,28	1,24
August.....	51,78	42,23	40,27	41,01	54,12	13,91	456	1,99	0,30	1,38
September...	46,26	37,55	33,71	33,08	51,74	10,50	419	1,97	0,31	1,49
Oktober.....	43,76	34,38	31,99	31,94	47,10	7,91	397	1,96	0,32	1,70
November....	44,74	35,07	32,62	32,34	47,80	7,25	385	1,91	0,34	1,99
Dezember....	44,19	34,25	31,63	31,36	46,08	7,51	393	1,87	0,36	2,16

Quelle: 1927 Rocznik Statystyki 1928, S. 327 ff. — 1928 Wiadomości Statystyczne.

Lebenshaltungskostenindex (Warschau).

1927 = 100

Zeit	Gesamt	Ernährung	Bekleidung	Heizung, Beleuchtung	Wohnung	Verchiedenes
M.-D. 1925..	115,3	111,5	114,3	131,7	100,9	135,2
• 1926.. <sup>1)</sup>	90,3	86,7	95,6	92,3	90,7	95,7
• 1927..	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
• 1928..	103,2	99,2	108,0	112,1	110,2	103,0
<b>1927</b>						
Januar.....	98,8	99,3	94,5	101,5	103,4	99,1
Februar.....	98,8	99,6	93,0	100,4	103,7	99,3
März.....	98,3	97,5	96,8	99,4	103,7	99,6
April.....	99,9	98,9	96,8	99,3	111,4	99,6
Mai.....	100,6	100,5	96,8	99,2	111,4	99,4
Juni.....	100,9	101,2	96,8	97,2	111,4	99,4
Juli.....	97,7	99,3	96,8	97,9	89,6	99,4
August.....	98,6	99,5	101,7	97,5	89,6	99,1
September...	99,4	99,4	105,1	99,3	89,6	99,4
Oktober.....	100,9	99,6	108,0	101,8	96,6	99,4
November...	103,2	103,1	108,0	102,8	96,6	103,2
Dezember...	102,6	101,7	108,0	103,4	96,6	103,2
<b>1928</b>						
Januar.....	101,9	99,1	108,0	103,4	103,3	103,2
Februar.....	100,3	95,8	108,0	103,9	103,3	103,2
März.....	101,1	97,3	108,0	105,4	103,3	103,2
April.....	102,3	98,1	108,0	106,2	110,2	103,1
Mai.....	102,8	98,6	108,0	109,8	110,2	103,1
Juni.....	103,2	99,1	108,0	113,4	110,2	103,0
Juli.....	103,9	100,0	108,0	110,8	113,7	102,9
August.....	103,5	99,1	108,0	110,8	113,7	102,9
September...	103,5	98,8	108,0	113,0	113,7	103,0
Oktober.....	104,4	99,9	108,0	119,2	113,7	103,1
November...	106,1	102,7	108,0	123,9	113,7	103,2
Dezember...	105,9	102,2	108,0	125,7	113,7	102,6

Quelle: 1927 Rocznik Statystyki 1928, S. 312. — 1928 Statystyka Cen 1929, I, S. 13.

<sup>1)</sup> Ab April 1926 Änderung in der Berechnung des Wohnungskostenindex.

Die lebhaftere Umsatztätigkeit äußert sich besonders deutlich in den zunehmenden Ziffern des Abrechnungsverkehrs, die um 1/5 höher waren als im Vorjahre, und in dem Ergebnis der Gewerbe- und Umsatzsteuer, die etwa 1/4 mehr erbrachte als im vorigen Finanzjahr. Ein großer Teil der Zunahme des Abrechnungsverkehrs ist allerdings auch darauf zurückzuführen, daß die Wirtschaft sich in stärkerem Maße der Abrechnungsstellen bedient. Die Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise kam im allgemeinen zum Stillstand. Die Preise für Industrieerzeugnisse waren Ende 1928 etwas höher als im Dezember 1927; dagegen sanken die Preise für Agrarerzeugnisse besonders in der zweiten Hälfte des Jahres und lagen Ende 1928 um 3,5 v. H. niedriger als Ende 1927. Besonders stark gingen die Preise für inländische Ackerbauerzeugnisse zurück, die Ende des Jahres um 16 v. H. niedriger waren als im Durchschnitt 1927. Vor allem der Roggenpreis sank sehr tief und lag nach der Ernte zeitweise unter den Notierungen an den großen Auslandsbörsen. Auch Vieh war etwas billiger als im Vorjahre. Dagegen stiegen die Preise für Molkereiprodukte besonders gegen Ende des Jahres sehr stark an; sie waren Ende 1928 um über 1/4 höher als 1927. Bei den Industrieerzeugnissen zeigten vor allem die Preise für Kohle, Leder, Kunstdünger und Baumaterialien erhebliche Erhöhungen, während die Preise für Metalle (außer Eisen, dessen Preis sich nur geringfügig erhöhte), Textilien, Chemikalien, Kautschuk und Papier sanken. Die Lebenshaltungskosten waren bis Ende 1928 auf 106 v. H. des Jahresdurchschnittes 1927 gestiegen. Am stärksten sind die Ausgaben für Heizung gestiegen (26 v. H.); die Ausgaben für Wohnung waren um 14 v. H. erhöht, die für Bekleidung um 8 v. H. Die Ernährungskosten sind nur wenig gestiegen (2 v. H.).

VII. Geld- und Kapitalmarkt.

Die rasche Entwicklung von Produktion und Umsätzen führte zu Spannungen auf dem Geld- und Kapitalmarkt. Die innere Kapitalbildung und der Zustrom von langfristigen Auslandskrediten reichte nicht aus, den hohen Investitionsbedarf der Wirtschaft zu decken. Ein großer Teil der Investitionen wurde mit verhältnismäßig kurzfristigen Krediten finanziert, die ständig prolongiert werden mußten. Die an den Abschluß der Sanierungsanleihe im Jahre 1927

geknüpften Erwartungen auf ein starkes Einströmen ausländischer Kredite zur Entwicklung der polnischen Wirtschaft haben sich nur in geringem Umfange erfüllt. An langfristigen Krediten kamen nur einige in den Vereinigten Staaten von Amerika und in Großbritannien aufgelegte öffentliche Anleihen herein, die insgesamt einen Betrag von 200 Mill. Zl ausmachten. Private Anleihen sind im Ausland nicht aufgenommen worden, infolgedessen mußte der Bedarf an Anlagekredit auf dem inländischen Markt gedeckt werden. Die Emissionen waren jedoch trotz beträchtlicher Steigerung gegenüber dem Vorjahre recht klein (Aktien 278 Mill. Zl, Pfandbriefe und Schuldverschreibungen der Staatsbanken 306 Mill. Zl). Die Einlagen bei sämtlichen Kreditanstalten nahmen im Verlauf des Jahres von 1 906 Mill. auf 2 557 Mill. Zl zu (darunter private Aktienbanken von 735 Mill. auf 915 Mill. Zl). Die dadurch ermöglichte Ausdehnung der Kreditgewährung (die kurzfristigen Kredite stiegen von 1 949 auf 2 718 Mill. Zl, darunter Privatbanken von 924 auf 1 282 Mill. Zl) reichte nicht aus, den Kreditbedarf der Wirtschaft zu befriedigen. Auch das Anwachsen der kurzfristigen Auslandskredite, die zum großen Teil in der Form von Warenkrediten gewährt wurden, konnte eine wesentliche Entlastung des Geldmarktes nicht herbeiführen. Die den Banken gewährten Auslandskredite stiegen von 327 Mill. Zl Ende 1927 auf 535 Mill. Zl Ende 1928. Besonders angespannt wurde die Geldmarktlage dadurch, daß in einzelnen Wirtschaftszweigen, vor allem in der Baumwollindustrie, der Umlauf von Wechseln mit einer Fälligkeit von 9 Monaten und länger großen Umfang annahm. Die Kreditsicherheit nahm in der zweiten Hälfte des Jahres wesentlich ab; während im Dezember 1927 2,34 v. H. der bei der Bank von Polen eingereichten Wechsel zu Protest gingen, wurden im Dezember 1928 2,87 v. H. nicht eingelöst. Infolge der verstärkten Nachfrage nach Krediten stiegen die Zinssätze, die bis Mai auf 16,75 v. H. gesunken waren, in der zweiten Hälfte des Jahres wieder stark an und erreichten im Dezember die Höhe von 19,5 v. H.

### Zahlungsbilanz.

Mill. Zloty

Posten	Eingänge			Posten	Ausgänge		
	1926	1927	1928		1926	1927	1928
Ausfuhr .....	2 314,8	2 611,2	2 583,2	Einfuhr .....	1 528,5	3 332,1	3 682,7
Eisenbahnfrachten .....	117,6	128,4	171,2	Eisenbahnfrachten .....	78,8	94,0	122,4
Zinsen und Dividenden ..	6,5	17,9	31,6	Zinsen und Dividenden ..	175,5	245,8	315,6
Reiseverkehr .....	60,7	71,1	98,3	Reiseverkehr .....	76,9	122,0	169,0
Auswanderung .....	241,1	242,7	255,8	Auswanderung .....	62,4	53,6	61,1
Darlehen .....	679,5	1 376,7	1 550,8	Rückzahlungen .....	623,6	427,3	634,8
Öffentliche .....	12,1	544,9	167,0	Öffentliche .....	75,2	94,8	93,7
Banken .....	71,2	106,3	193,2	Banken .....	61,7	21,8	11,3
Sonstige private .....	596,2	725,5	1 190,6	Sonstige private .....	486,7	310,7	529,8
Sonstiges .....	128,6	199,7	452,1	Bankkredite .....	253,1	561,0	59,3
Summe .....	3 548,8	4 647,7	5 143,0	Sonstiges .....	120,1	153,9	238,3
Saldo .....	+ 629,9	— 342,0	— 140,2	Summe .....	2 918,9	4 989,7	5 283,2
				Saldo .....	— 629,9	+ 342,0	+ 140,2

Quelle: 1926 und 1927: Kwartalnik Statystyki 1929, 1, S. 52f. 1928: Wiadomości Statystyczne 1929, Nr. 16, S. 636 f.

Der Status der Bank von Polen hat sich nicht wesentlich verschlechtert; trotz der hohen Passivität der Handelsbilanz haben sich die Devisenbestände nur wenig verringert. Der Bestand an Gold und deckungsfähigen Devisen ging nur um 57 Mill. Zl zurück und betrug am Ende des Jahres 1 148 Mill. Zl; der Bestand an anderen Devisen verringerte sich um 20 Mill. Zl. Gleichzeitig hat sich aber der Notenumlauf von 1 003 auf 1 295 Mill. Zl vermehrt, so daß sich das Deckungsverhältnis etwas verschlechterte; es war aber mit 63,1 v. H. noch weit günstiger als die gesetzmäßig vorgeschriebene Deckung von 40 v. H. Das Wechselportefeuille ist von 456 auf 641 Mill. Zl gestiegen. Da der Diskontsatz der Bank von Polen, der das ganze Jahr hindurch 8 v. H. betrug, jedoch keineswegs den tatsächlichen Marktverhältnissen entspricht, muß die Bank von Polen ihre Kredite kontingentieren und kann die Kreditgewährung nicht den Anforderungen der Wirtschaft entsprechend ausdehnen.

In den ersten Monaten des Jahres 1929 haben sich die Geldmarktverhältnisse noch weiter verschlechtert. Die Zinssätze stiegen, teilweise unter dem Einfluß der Entwicklung auf den ausländischen Geldmärkten, sehr rasch; die Kreditunsicherheit nahm zu (5,12 v. H. der bei der Bank von Polen eingereichten Wechsel gingen im März zu Protest); die Ansprüche an die Notenbank wuchsen. Infolgedessen wurde am 18. April der Bankdiskont auf 9 v. H. erhöht. Im freien Markt wurden aber Sätze von 24 v. H. und mehr gezahlt. Eine wesentliche Entspannung ist bisher nicht eingetreten.

Entsprechend der angespannten Geldmarktlage sind die Aktienkurse, die sich bis Mai 1928 etwa auf der gleichen Höhe hielten wie in den letzten Monaten 1927, in der zweiten Hälfte des Jahres rückläufig gewesen; der Kursindex für 34 Industrieaktien sank von April bis Dezember um 13 v. H. Der Rückgang setzte sich in den ersten Monaten 1929 mit großer Schnelligkeit fort. Die Gesamtumsätze an der Warschauer Effektenbörse waren 1928 geringer als im Vorjahre.

### VIII. Staatsfinanzen.

Die Staatsfinanzen haben sich im Finanzjahr 1928/29 sehr günstig entwickelt und schlossen, wie auch in den beiden Vorjahren, mit einem beträchtlichen Überschuß ab. Infolge der günstigen Wirtschaftsentwicklung erbrachten die Einnahmen um 8 v. H. höhere Erträge, als im Voranschlag vorgesehen war. Besonders große Mehrerträge erbrachten die Gewerbe- und Umsatzsteuer, aus der 351 Mill. Zl einkamen (gegenüber 210 Mill. Zl im Voranschlag), und die Einkommensteuer, die mit 243 Mill. Zl den Voranschlag um 63 Mill. Zl übertraf. Infolge der hohen Einfuhr wurden Zolleinnahmen in Höhe von 425 Mill. Zl erzielt (Voranschlag 330 Mill. Zl). Die Steigerung der Einnahmen gegenüber dem Vorjahre ist noch stärker, als sich beim Vergleich der Gesamtzahlen zeigt, weil die Staatseisenbahnen, die im Vorjahre 51 Mill. Zl an die Staatskasse abführten, im Jahre 1928 ermächtigt waren, ihre Überschüsse zur Ver-

Staatseinnahmen.

Mill. Zloty

Jahr (1. April bis 31. März)	Ge- samt	Öffentliche Abgaben										Monopole				Staat- liche Unter- nehmungen	Ver- waltung und Sonstiges		
		Ge- samt	Ver- mögens- steuer	10 pro- zentiger Steuer- auf- schlag	Gewerbe- und Emsatz- steuer	Ein- kom- men- steuer	Grund- steuer	Immo- bilien- steuer	Andere direkte Steuern	Zucker- steuer	Andere indirekte Steuern	Zölle	Stempel und Ge- bühren	Ge- samt	Tabak			Al- kohol	Andere
1926/27	2128,0	1128,1	68,1	43,5	225,8	114,6	91,8	40,7	41,0	95,8	50,7	215,3	140,8	627,0	291,0	278,8	57,2	139,6	233,3
1927/28	2727,5	1494,5	65,2	96,5	281,7	170,7	63,7	46,3	53,4	107,4	59,1	371,9	178,6	796,6	372,1	360,6	63,9	160,4	276,0
1928/29	2988,1	1737,9	48,9	116,9	350,5	242,6	64,5	46,7	61,8	117,4	64,4	425,2	199,0	890,3	384,5	433,2	72,6	84,3	275,6

Quelle: Bulletin statistique du Ministère des Finances 1929, Nr. 2—3, S. 7.

Staatsausgaben.

Mill. Zloty

Jahr (1. April bis 31. März)	Gesamt	Kriegs- mini- sterium	Innen- mini- sterium	Finanz- mini- sterium	Gewerbe- und Handels- mini- sterium	Land- wirt- schafts- mini- sterium	Kultus- mini- sterium	Mini- sterium der öffent- lichen Arbeiten	Mini- sterium für Boden- reform	Pen- sionen	Schul- den- dienst	Sonstige Aus- gaben
1926/27	1960,4	621,3	184,0	102,4	27,0	31,5	287,9	103,4	46,5	181,4	149,1	225,9
1927/28	2512,9	823,2	217,1	127,7	35,4	37,1	361,1	118,6	113,4	243,8	186,6	248,9
1928/29	2787,9	840,5	248,8	169,9	55,3	52,9	419,5	137,4	80,7	279,4	228,1	275,4

Quelle: 1926/27 Rocznik Statystyki 1927, S. 509. — 1927/28 und 1928/29 Bulletin Statistique du Ministère des Finances 1929, Nr. 2—3, S. 11.

besserung und zum Ausbau des Betriebes zu verwenden. Infolge der hohen Einnahmen konnten auch die Ausgaben über die im Voranschlag vorgesehene Höhe ausgedehnt werden. Trotzdem ergab sich noch ein Überschuß von 200 Mill. Zl. Die Auslandsschulden waren infolge von Rückzahlungen Ende 1928 etwas geringer als im Vorjahre. Die Inlandsschulden sind durch Aufnahme einer Prämienanleihe zu Investitionszwecken in Höhe von 50 Mill. Zl etwas gestiegen. Im Jahre 1928/29 erforderte der Schuldendienst 228 Mill. Zl (gegenüber 187 Mill. Zl im Vorjahre).

IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

- Rocznik Statystyki Rzeczypospolitej Polskiej (Annuaire Statistique de la République Polonaise). Herausg. v. Statistischen Hauptamt in Warschau.
- Kwartalnik Statystyczny (Revue Trimestrielle de Statistique). Herausg. v. Statistischen Hauptamt in Warschau.
- Miesięcznik Statystyczny (Revue Mensuelle de Statistique). Herausg. v. Statistischen Hauptamt in Warschau (1920—1923).
- Wiadomości Statystyczne Głównego Urzędu Statystycznego (Informations Statistiques de l'Office Central de Statistique) (halbmonatl.).
- Statystyka Pracy. Kwartalnik (Statistique du Travail. Revue Trimestrielle). Herausg. v. Statistischen Hauptamt in Warschau.
- Rocznik Handlu Zagranicznego Rzeczypospolitej Polskiej (Annuaire du Commerce Extérieur de la République Polonaise). Herausg. v. Statistischen Hauptamt in Warschau.
- Handel Zagraniczny Rzeczypospolitej Polskiej (Commerce Extérieur de la République Polonaise). Herausg. v. Statistischen Hauptamt in Warschau (monatl.).
- Statystyka Cen. Miesięcznik. (Statistique des Prix. Revue Mensuelle.) Herausg. v. Statistischen Hauptamt in Warschau.
- Bulletin Statistique du Ministère des Finances. Warschau (monatl.).
- Ogólne Zestawienie Przewozu Towarów na Polskich Kolejach Państwowych (Résumé Général du Tonnage des Marchandises Transportées par les Chemins de Fer de l'Etat Polonais). Herausg. v. Verkehrsministerium, Warschau (jährl.).

Andere Veröffentlichungen.

Bücher und Abhandlungen.

- Konjunktura Gospodarcza. Herausg. v. Institut für Konjunktur- und Preisforschung, Warschau (monatl.).
- Polish Business Conditions. Monthly Publication of the Instituts for Economic Research. Warschau.
- Bulletin of the Bank of Poland. (Including the Report of the Financial Adviser to the Polish Government.) Warschau (vierteljährl.).

Zeitungen und Zeitschriften.

- The Polish Economist. A monthly review of trade, industry and economics in Poland. Warschau, London, New York (monatl.).
- Zeitschrift des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins zu Katowice. Kattowitz (monatl.).
- Oberschlesische Wirtschaft. Zeitschrift der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien in Oppeln und des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins e. V. in Gleiwitz. Oppeln (monatl.).
- Der Ost-Europa-Markt. Organ des Wirtschaftsinstituts für Rußland und die Oststaaten. Königsberg (monatl.).
- Osteuropa. Zeitschrift für die gesamten Fragen des europäischen Ostens. Königsberg (monatl.).
- Ostdeutsche Wirtschaftszeitung. Amtliches Organ der Industrie- und Handelskammern Breslau, Görlitz, Hirschberg, Liegnitz, Sagan. Breslau (wöchentl.).
- Posener Tageblatt. Posen.
- Der Ost-Express. Nachrichtendienst für Politik, Wirtschaft, Kultur. Rußland, Polen, Finnland, Baltische Staaten. Berlin (tägl.).

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1920/24 bis 1928	4. (Jg. 1929, 12, S. 467).	24—26	1920/24 bis 1925	4. (Jg. 1928, 4, S. 110).	47—49	1920/24 bis 1927	1. (versch. Jahrgänge).
3	1920/24 bis 1927	1. (Jg. 1928, S. 69).		1926—1928	6. (Jg. 1926/27 und 1928).		1928	4. (Jg. 1929, 2, S. 39).
4—9	1920/24 bis 1928	4. (Jg. 1929, 12, S. 468).	27—41	1920/24 bis 1925	1., 3., 4., 6. (versch. Jahrgänge).	50—52	1920/24 bis 1927	1. (versch. Jahrgänge).
10,	1920/24	2. (Jg. 1929, 2, S. 935 ff.).	42—43	1920/24 bis 1925	1. (versch. Jahrgänge).		1928	4. (Jg. 1929, 3, S. 109).
12—19,	1925—1928	1. (versch. Jahrgänge).		1926—1928	6. (Jg. 1926/27 und 1928).	53	1920/24 bis 1927	1. (versch. Jahrgänge).
21		4. (Jg. 1929, 16, S. 585).	44	1920/24 bis 1925	1. (versch. Jahrgänge).		1928	4. (Jg. 1929, 2, S. 69).
11, 20,	1920/24 bis 1927	1. (versch. Jahrgänge).		1926—1927	10. (Jg. 1927 und 1928).	54—55	1925—1927	1. (Jg. 1928, S. 553).
22	1928	4. (Jg. 1928, 1929 versch. Hefte).	45	1925—1927	1. (Jg. 1927 und 1928).		1928	4. (Jg. 1929, 6, S. 224).
				1928	4. (Jg. 1929, 20, S. 799).	56—57	1925—1928	9. (Jg. 1929, 2—3, S. 7).
23	1920/24 bis 1925	1. (versch. Jahrgänge).	46	1925—1927	1. (Jg. 1928, S. 192).	58—59	1920/24 bis 1927	1. (versch. Jahrgänge).
	1926—1927	4. (Jg. 1929, 17, S. 649).		1928	4. (Jg. 1929, 4, S. 126).		1928	9. (Jg. 1928, 12, S. 15 ff.).

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkung	Spalte	Anmerkung
4—9, 20,	Für die Kursivzahlen: Durchschnitt der Jahre 1921—1924	23	Saison 1920/21 bis 1928/29. — Rohzuckerwert.
22, 38,		24—26	Goldzloty neuer Parität. Ohne Gold und Silber.
44, 47,		32	Einschl. Schwefelkies.
50, 51,		37	1920—1922 einschließlich geringer Mengen anderer Kohle.
53		42—43	Goldzloty neuer Parität. Ohne Gold und Silber.
24—26,		44	Normalspurige Eisenbahnen.
32, 42,		45	Zloty nach dem jeweiligen Kursstand. — 1925 und 1926 Kalenderjahre. 1927 und 1928 Finanzjahre (1. April bis 31. März).
43, 52,			47—50
2	Statt 1920/24 Zählung vom 30. 9. 1921 für das damalige Staatsgebiet, für Oberschlesien und einige Teile von Wilna Schätzungen, 1925—1928 Schätzungen für das Jahresende.	51—52	Jahresende. — 1920/24—1926 Goldzloty alter Parität. Ab 1927 Goldzloty neuer Parität.
4—9	1921 ohne Oberschlesien und einige Teile von Wilna; 1922 ohne Oberschlesien; ab 1923 heutiges Gebiet.	53	Zloty nach dem jeweiligen Kursstand.
10—23	Heutiges Gebiet.	54—55	14 wichtigste Aktienbanken. — Zloty nach dem jeweiligen Kursstand.
15	Metallgehalt.	56—57	Budgetmäßige Einnahmen und Ausgaben. — Finanzjahre 1925/26 bis 1928/29 (1. April bis 31. März). — Zloty nach dem jeweiligen Kursstand.
20	Nur Fertigprodukte.	58—59	Jahresende. — Goldzloty neuer Parität.

Polen

Jahreszahlenübersicht.

Zeit	Bevölkerung			Landwirtschaft						Industrie													
	Einwohner	Auswanderung	Anzahl	Ackerbau						Produktion													
				Ernte						Steinkohle	Koks	Rohöl	Erdgas	Eisenerz	Zinkerz	Stein- und Siedesalz	Kali	Roh-eisen	Roh-stahl	Walz-ware	Roh-zink	Künst-liche Düngemittel	Zucker
				Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Zucker-rüben														
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
J.-D. 1920 bis 1924	27 201	95 341		4 884	1 222	1 032	1 669	21 303	2 396	32 804	1 210	738	407	326	240	300	43	438	927	650	86	267	307
1925	29 294	81 218		6 741	1 738	1 301	2 093	24 729	3 687	29 081	964	812	535	214	375	330	179	315	782	586	114	515	579
1926	29 638	167 509		5 182	1 429	1 214	1 941	21 380	3 725	35 747	1 113	796	481	317	405	339	208	327	788	564	124	613	575
1927	29 997	147 614		5 887	1 663	1 276	2 139	26 771	3 620	38 084	1 402	723	454	546	347	378	276	618	1 244	924	150	785	566
1928	30 408	186 630		6 110	1 612	1 527	2 498	27 660	4 903	40 616	1 662	743	459	699	321	401	342	684	1 438	1 060	162	827	745

Zeit	Außenhandel (Spezialhandel)																			
	Gesamtbewegung			Einfuhr						Ausfuhr								Handel mit dem Deutschen Reich		
	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Baumwolle	Wolle	Jute	Zinkerz	Bleierz	Eisenerz	Roh- und Alteisen	Holz		Flachs und Hanf	Steinkohle	Zink und Zinkstaub	Zinkblech	Blei und Bleistaub	Naphtha-produkte	Einfuhr	Ausfuhr
											be-arbeitet	roh								
Millionen neue Zl.			t						t		1000 t								Mill. neue Zl.	
1	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43
J.-D. 1920 bis 1924	1 972	1 787	- 186	45 998	16 962				389 189		679 954	810 684	5 469	5 907	34 854			295 540	751	846
1925	2 757	2 188	- 569	54 773	12 507	12 689	36 349	8 808	293 797	176 857	1 593 076	1 582 276	19 256	8 031	68 921	24 878	14 605	318 857	855	903
1926	1 542	2 246	+ 704	65 649	13 115	12 602	100 933	9 608	273 287	167 574	1 909 093	2 991 964	17 750	14 281	113 972	8 347	17 244	380 719	364	569
1927	2 892	2 515	- 377	79 395	19 834	22 568	196 656	16 349	709 531	482 982	2 325 361	4 031 481	20 214	11 095	128 013	12 058	15 828	218 160	737	805
1928	3 362	2 508	- 854	76 398	17 250	26 570	191 114	16 321	556 987	538 787	1 723 162	3 094 235	20 626	12 545	133 060	11 939	12 225	186 570	903	859

Zeit	Verkehr			Geld- und Kapitalmarkt								Staatsfinanzen				
	Staatsbahnen		Seeschifffahrt	Geldumlauf			Notenbank			Abrechnung-verkehr	Aktienbanken		Einnahmen	Ausgaben	Staatsschulden	
	Tonnen-km der Güterzüge	Verkehrsein-nahmen		Gdingen Ladung Ausgang	Gesamt	Banknoten	Staats-kassen-scheine und Scheiden-münzen	Wechsel-bestand	Barschatz		Wechsel-bestand	Depositen			innere	äußere
			Gold und Silber						Devisen							
1	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59
J.-D. 1920 bis 1924	8 632			353			85	64	127	435					586	2 622
1925	12 220	870 311	50	815	381	434	289	134	70	1 592	118	68	1 572	1 808	345	2 883
1926	14 961	1 011 556	414	1 021	593	428	321	139	165	1 105	149	122	2 128	1 972	305	2 923
1927	17 591	1 258 860	889	1 312	1 003	309	456	520	688	2 736	293	254	2 728	2 513	294	3 862
1928	1 367 030	1 767	1 539	1 539	1 295	244	641	622	527	5 019	438	368	2 988	2 788	335	3 810

## Freie Stadt Danzig.

Die Besserung der Wirtschaftslage, die in der Freien Stadt Danzig im Zusammenhang mit dem Aufschwung im Deutschen Reich und in Polen seit der zweiten Hälfte 1926 zu verzeichnen war, hat auch im Jahre 1928 zunächst angehalten. Rückgängige Arbeitslosigkeit und Abnahme der Wechselproteste waren Anzeichen dafür. In der zweiten Hälfte des Jahres machte sich jedoch eine rückläufige Bewegung bemerkbar. Auch im Jahre 1928 hat sich gezeigt, daß die Wirtschaftslage Danzigs von der Wirtschaftsentwicklung Polens verhältnismäßig stark beeinflußt wird. Vor allem haben die Änderungen im polnischen Außenhandel unmittelbare Wirkung auf Handel und Verkehr in Danzig. Die 1928 stark anwachsende polnische Einfuhr hatte eine erhebliche Zunahme des Enganges im Danziger Hafen zur Folge, während der Ausgang vor allem wegen der verringerten polnischen Holzausfuhr über See nur eine geringe Zunahme erfuhr. Die Handelsbeziehungen zu Polen waren 1928 sehr rege. Da die Kreditverhältnisse in Danzig während des ganzen Jahres sehr günstig waren, konnte die Danziger Wirtschaft einen beträchtlichen Teil des über Danzig gehenden polnischen Außenhandels finanzieren. Andererseits versuchen jedoch manche polnische Wirtschaftszweige, sich vom Danziger Handel unabhängig zu machen. Landwirtschaft und große Teile der Industrie litten darunter, daß Danzig zwar durch Zollunion mit Polen aufs engste verbunden ist, daß aber Preise und Löhne in Danzig erheblich höher als in Polen sind. Infolgedessen hat sich die Lage der Landwirtschaft trotz der verhältnismäßig guten Ernte nur wenig gebessert, da das große Angebot von billigen polnischen Erzeugnissen die Preise drückte. Auch die Lage der Industrie wurde durch die Konkurrenz ungünstig beeinflußt.

Die Landwirtschaft hatte im Jahre 1928 eine im ganzen befriedigende Ernte zu verzeichnen. Obwohl die mit Getreide bestellten Flächen, abgesehen von Gerste, kleiner waren als im Vorjahre, wurde ganz beträchtlich mehr geerntet.

Wesentlich größer als in den Vorjahren war auch infolge Erweiterung der Anbauflächen und Steigerung der Hektarerträge die Kartoffelernte. Der Anbau von Zuckerrüben wurde, wie bisher von Jahr zu Jahr, weiter ausgedehnt, so daß die Ernte trotz rückgängiger Hektarerträge höher war als 1927. Dagegen hatte der Anbau von Ölfrüchten (Raps, Rübsen, Mohn, Senf), der sonst von Jahr zu Jahr erweitert wurde, unter Auswinterung außerordentlich zu leiden. Die Preise für Getreide und Kartoffeln sanken hauptsächlich infolge des starken Angebotes

von polnischen Erzeugnissen auf dem Danziger Markt, so daß die Ernte nur zu ungünstigen Bedingungen abgesetzt werden konnte. Auch für die Viehzucht machte sich der polnische Wettbewerb sehr stark fühlbar. Er war der Hauptgrund für den Rückgang des Bestandes an Schweinen und Pferden. Dagegen hat die Zahl der Rinder wiederum zugenommen, da der Aufzucht von hochwertigen Zuchttieren, die im Deutschen Reich und Polen zu günstigen Preisen abgesetzt werden können, besondere Aufmerksamkeit zugewandt wird.

Die Lage der Industrie war 1928 nicht einheitlich. Einige Industriezweige, wie die chemische Industrie, das elektrotechnische Gewerbe, die Gemüse- und Obstkonservenindustrie, waren verhältnismäßig gut beschäftigt. Auch die Zuckerindustrie hat ihre Erzeugung gesteigert. Dagegen konnte sich die Bautätigkeit infolge der Wohnungszwangswirtschaft nicht entfalten. Auch die Werften waren schlecht beschäftigt; ebenso war in den Likörbrennereien der Geschäftsgang schlecht, während die Bernsteinindustrie zwar den Absatz steigern konnte, aber nur niedrige Preise erzielte. Insgesamt war die Beschäftigung jedoch besser als 1927, so daß sich die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt etwas günstiger gestalteten. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen betrug 10 944 gegenüber 12 249 im Jahre 1927 und 15 803 im Jahre 1926.

Der Seeverkehr hat im Jahre 1928 wiederum eine erhebliche Zunahme erfahren. Der Gesamtumschlag im Danziger Hafen hatte eine Höhe von 8,6 Mill. t gegenüber 7,9 Mill. t im Jahre 1927, das ist eine Zunahme um 9 v. H. Dabei hat sich der Eingangverkehr wesentlich günstiger entwickelt als der Ausgang; während die Zunahme der eingehenden Ladung 21 v. H. betrug, erhöhte sich der Ausgang nur um 6 v. H. Dadurch hat sich das Mißverhältnis

### Landwirtschaft.

Jahr	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Ölsaaten	Kartoffeln	Zuckerrüben
Anbaufläche.							
ha							
1925 ..	8 936	12 456	9 299	14 061	4 067	6 996	4 929
1926 ..	8 231	13 450	9 589	13 727	5 474	7 052	3 888
1927 ..	12 244	12 928	8 168	14 895	6 114	6 982	6 099
1928 ..	12 100	12 455	8 708	13 146	847	10 735	7 773
Hektarertrag.							
dz							
1925 ..	21,9	15,8	16,1	17,9	16,0	104,9	250,6
1926 ..	13,7	11,7	13,5	14,6	13,4	77,0	280,7
1927 ..	17,9	12,8	15,2	17,3	13,5	86,2	274,4
1928 ..	25,1	19,2	25,7	22,4	11,4	122,5	239,5

### Seewärtiger Warenverkehr.

(Generalhandel)  
1 000 t

Jahr	Gesamt	Lebens- und Genußmittel	Tierische Erzeugnisse und Waren daraus	Holz und Holzwaren	Baustoffe und keramische Erzeugnisse	Brennstoffe, Asphalt, Pech und Erzeugnisse daraus	Chemische Stoffe und Erzeugnisse	Erze, Metalle und Metallwaren	Spinnstoffe und Waren daraus	Sonstige Güter
Eingang.										
1925	691	267	137	9	34	53	76	99	9	7
1926	641	149	124	11	10	27	59	247	9	5
1927	1 517	343	287	15	20	40	84	710	12	6
1928	1 832	331	237	26	39	54	143	980	10	12
Ausgang.										
1925	2 032	389	39	902	2	668	8	16	1	7
1926	5 660	549	50	1 389	24	3 584	26	29	4	5
1927	6 380	276	20	1 740	125	4 156	25	30	6	2
1928	6 783	270	51	914	82	5 401	35	25	4	1

zwischen Eingang und Ausgang etwas gebessert; die eingehende Ladung machte etwa 27 v. H. der ausgehenden aus gegenüber 24 v. H. im Vorjahre. Es gelang infolgedessen, den Schiffsraum etwas besser auszunutzen, so daß der Tonnagegehalt der den Verkehr bewältigenden Schiffe nur eine geringfügige Zunahme erfuhr (3 v. H.). Die Erhöhung des Hafenausganges ist fast ausschließlich auf die vermehrte Ausfuhr von polnischer Kohle nach Skandinavien und den Randstaaten über Danzig zurückzuführen. Die Verschiffungen von Kohle stiegen um 31 v. H. auf 5,4 Mill. t. Damit entfielen auf Kohle  $\frac{4}{5}$  des Gesamtausganges gegenüber noch nicht  $\frac{2}{3}$  im Jahre 1927. Dagegen waren die Verschiffungen von Holz sehr viel niedriger als 1927, da die polnische Holzausfuhr nach Großbritannien rückläufig war; es wurde nur etwas mehr als halb so viel Holz verladen wie 1927 (1927 1,69 Mill. t, 1928 0,86 Mill. t). Die Verladungen von Getreide waren etwas höher als im Vorjahre, infolge der geringen polnischen Getreidausfuhr jedoch sehr viel niedriger als 1926 und als vor dem Kriege. Die Zuckerverladungen sind weiter zurückgegangen. In der Entwicklung des Hafeneinganges zeigt sich, daß Danzig für die polnische Einfuhr an Bedeutung gewinnt. An der Steigerung 1928 waren vor allem Chile- und Norwegensalpeter, schwedisches Eisenerz sowie Schrott beteiligt. Der Anteil der deutschen Schiffe am Hafenausgang betrug 26 v. H. der Gesamttonnage. Der Anteil der schwedischen Flagge ist sehr stark zurückgegangen. Dagegen waren finnische, niederländische und griechische Schiffe erheblich stärker als im Vorjahre am Hafenverkehr beteiligt, allerdings mit verhältnismäßig niedrigen Anteilen (2,6 v. H. bzw. 1,8 v. H. bzw. 1,7 v. H.). Der Wert der Einfuhr in den als »Gesamthandel« ausgewiesenen Zahlen, die außer dem Seeverkehr auch den Verkehr über die Landgrenze Danzig-Deutsches Reich enthalten, dagegen aber den von den Händlern als Durchfuhr angegebenen Teil des Warenverkehrs nicht einschließen, ist, wie schon im Vorjahre, weitergestiegen (um mehr als  $\frac{1}{4}$  auf 618 Mill. G), während der Wert der Ausfuhr weiter zurückgegangen ist (um  $\frac{1}{5}$  auf 326 Mill. G).

Der polnische Hafen Gdingen wird für die polnische Kohlenausfuhr immer wichtiger. Während sich die Kohlenausfuhr über Danzig nur um knapp  $\frac{1}{3}$  auf 5,4 Mill. t erhöhte, war die Kohlenausfuhr über Gdingen mit 1,7 Mill. t fast doppelt so hoch wie 1927. Der Gesamtumschlag des Gdingener Hafens in Höhe von 1,9 Mill. t ist nur wenig geringer als der Vorkriegsumschlag im Danziger Hafen.

### Seeschiffsverkehr nach Flaggen.

#### Ausgehend

Jahr	Gesamt	Danzig	Deutsches Reich	Polen	Großbritannien	Frankreich	Vereinigte Staaten von Amerika und Kanada	Schweden	Dänemark	Norwegen	Lettland	Sonstige
1925....	1 846	6,6	33,0	1,3	15,8	3,3	2,4	9,7	16,5	5,8	1,6	4,0
1926....	3 396	3,1	26,9	1,1	9,6	2,5	0,4	22,1	20,1	6,2	3,1	4,9
1927....	3 933	3,5	24,4	3,6	10,5	2,6	0,3	21,1	18,3	6,2	4,0	5,5
1928....	<sup>1)</sup> 4 027	<sup>1)</sup> 1,9	26,0	<sup>1)</sup> 2,7	10,3	2,6	0,5	16,6	18,0	6,3	5,7	9,4

<sup>1)</sup> Ohne Küstenverkehr.

### Gesamthandel.

#### Einfuhr

Jahr	Gesamt	Reis	Weizenmehl	Getrocknete Früchte	Gewürze	Kaffee	Salzheringe	Düngemittel	Fette	Chilosalpeter	Schwefelkies und Erze	Eisen und Stahl	Zinn	Werkzeuge und Maschinen	Personenkraftwagen	Rohbaumwolle	Wolle	Flachs und Hanf	Sonstige Waren
1 000 t																			
1926	619,6 <sup>1)</sup>	.	<sup>1)</sup>	.	<sup>1)</sup>	4,5	76,8	108,0	<sup>1)</sup>	21,2	116,0	22,6	<sup>1)</sup>	6,1	0,9	0,9	1,7	<sup>1)</sup>	260,9
1927	1 486,6	20,7	7,1	1,3	1,5	4,3	89,4	260,7	12,5	35,2	235,9	34,7	0,8	11,4	2,2	0,7	1,6	0,2	766,4
1928	1 691,4	16,6	1,4	1,2	1,2	4,5	83,7	203,5	10,4	81,3	219,7	18,2	1,1	20,3	4,2	0,6	1,9	0,7	1 020,9
Mill. Gulden																			
1926	306,0 <sup>1)</sup>	.	<sup>1)</sup>	.	<sup>1)</sup>	12,2	25,5	4,3	<sup>1)</sup>	6,4	3,6	4,1	<sup>1)</sup>	17,0	3,4	1,5	7,7	<sup>1)</sup>	220,3
1927	489,3	8,5	3,1	1,3	3,9	10,5	28,8	9,4	10,7	10,8	8,1	7,8	4,4	38,1	8,6	1,0	6,9	0,3	327,1
1928	618,2	6,4	0,5	1,2	4,2	11,5	27,2	7,1	9,2	21,4	7,9	4,4	5,4	61,3	15,9	1,3	11,1	0,9	421,3

#### Ausfuhr

Jahr	Gesamt	Weizen	Roggen	Hafer	Gerste	Hülsenfrüchte	Kartoffelmehl	Zucker	Viehfutter	Düngemittel	Paraffin	Rohe Häute	Holz	Sämereien	Kohle	Sonstige Waren
1 000 t																
1926	5 793,3	35,2	136,5	24,7	76,0	19,2	<sup>1)</sup>	184,9	<sup>1)</sup>	37,7	17,5	<sup>1)</sup>	1 391,1	11,4	3 404,6	454,5
1927	6 026,1	4,1	0,4	5,0	46,6	14,4	2,6	138,8	49,7	11,3	11,6	1,5	1 749,3	17,9	3 603,3	369,6
1928	5 856,6	0,1	0,6	2,7	76,0	20,9	2,8	125,9	40,5	30,4	20,5	2,5	896,8	9,6	2 289,4	337,9
Mill. Gulden																
1926	465,5	10,5	27,9	5,1	16,0	6,0	<sup>1)</sup>	61,8	<sup>1)</sup>	2,7	12,6	<sup>1)</sup>	109,4	11,6	71,7	130,2
1927	415,2	1,2	0,1	1,2	12,0	5,4	1,2	54,5	5,5	1,0	6,1	3,9	137,6	15,9	75,7	93,9
1928	325,7	0,0	0,2	0,7	19,1	8,2	1,3	39,5	6,3	2,4	9,3	6,4	78,8	13,0	41,3	99,2

<sup>1)</sup> Unter »Sonstige Waren«.



Herkunfts- und Bestimmungsgebiete im Gesamthandel.

Jahr	Gesamt	Europa										Amerika			Asien	Afrika	Australien
		Gesamt	Deutsches Reich	Großbritannien	Frankreich	Niederlande	Belgien	Schweden	Dänemark	Norwegen	Übrige Länder	Gesamt	Vereinigte Staaten von Amerika	Übrige Länder			

v. H. der Gesamteinfuhr bzw. -ausfuhr

Einfuhr.

1925	468	73,5	25,8	18,3	6,2	5,5	2,4	3,5	5,4	0,7	5,7	20,3	12,8	7,4	3,7	1,7	0,8
1926	306	79,7	24,0	19,4	5,7	10,0	2,3	4,8	4,7	1,5	7,3	16,2	7,6	8,6	2,4	1,2	0,5
1927	488	78,4	24,6	18,0	4,2	9,2	2,7	5,4	6,8	1,0	6,5	15,5	9,4	6,1	1,7	1,9	2,5
1928	618	74,2	24,1	19,6	3,9	7,5	2,1	4,4	6,0	1,1	5,5	22,6	15,3	7,3	1,5	1,2	0,5

Ausfuhr.

1925	365	96,9	20,4	28,1	4,2	9,8	8,0	3,7	7,3	1,2	14,2	2,4	2,2	0,2	0,2	0,3	0,2
1926	466	96,4	11,5	27,6	7,5	7,9	6,7	13,1	7,8	0,9	13,4	1,4	1,3	0,1	2,0	0,2	0,0
1927	411	94,1	10,8	31,0	3,7	8,7	6,5	16,5	6,7	1,0	9,2	2,5	1,9	0,6	2,9	0,5	0,0
1928	320	96,3	15,2	27,7	4,2	9,3	8,2	8,6	7,1	1,3	14,7	2,9	2,2	0,7	0,4	0,4	0,0

Die Binnenschiffahrt spielt für den Transport der im Danziger Hafen umgeschlagenen Waren nur eine sehr geringe Rolle. Es wurde zwar eine etwas größere Warenmenge auf der Weichsel befördert als im Vorjahre (0,35 Mill. t gegenüber 0,32 Mill. t im Vorjahre); der größte Teil der Waren wird jedoch auf den Eisenbahnen befördert. Infolgedessen ist es für Danzig von großer Bedeutung, daß seit dem 1. November 1928 für den Eisenbahngüterverkehr von und nach Polen direkte Tarife bestehen. Der Eisenbahnverkehr ist wiederum stark gestiegen. Vor allem war der Binnverkehr sehr lebhaft; außerdem hat der Eingang aus Polen und der Versand nach dem Zollausland erheblich zugenommen.

Staatseisenbahnverkehr.

Jahr	Personenverkehr	Güterverkehr							
		Versand				Empfang			
		Gesamt	Binnenverkehr	Polen	Zollausland	Gesamt	Binnenverkehr	Polen	Zollausland
	(verkaufte Fahrkarten)	1 000 t							
1925..	8 636	1 275	489	633	154	3 271	512	2 403	356
1926..	8 169	1 082	361	639	81	6 596	340	6 152	104
1927..	8 255	2 182	455	1 522	205	7 735	449	7 174	112
1928..	8 608	2 447	550	1 516	381	8 326	527	7 668	131

Die Verhältnisse auf dem Geldmarkt waren im Jahre 1928 recht günstig. Die enge Verbindung der Danziger Wirtschaft mit dem Ausland äußert sich darin, daß in der Hauptsache auf ausländische Währung, vor allem auf Zloty, lautende Wechsel bei der Notenbank und bei den Privatbanken zur Diskontierung eingereicht wurden; während der Bestand an Guldenwechseln bei der Bank von Danzig im Laufe des Jahres von 12,5 Mill. G auf 8,9 Mill. G sank, nahm der Bestand an Handelswechseln in ausländischer Währung von 9,4 Mill. auf 13,1 Mill. G zu. Der Gesamtdenarbestand der Bank erhöhte sich von 34,0 Mill. auf 42,7 Mill. G. Die Deckung des Notenumlaufs, der sich im Verlauf des Jahres nur von 36,0 Mill. G auf 39,4 Mill. G erhöhte, durch Devisen allein verbesserte sich dadurch von 94 v. H. auf 108 v. H. Auch an der Zunahme des Wechselbestandes der Privatbanken und Sparkassen (von 37,8 Mill. G auf 53,2 Mill. G) waren Auslandswechsel sehr stark beteiligt. Vom Gesamtwechselbestand der Bank von Danzig und der Privatbanken und Sparkassen, der Ende 1928 ohne die von der Bank von Danzig im Ausland unmittelbar aufgekauften Wechsel eine Höhe von 65,3 Mill. G hatte, waren 44,5 Mill. G Auslandswechsel, von diesen wiederum waren über  $\frac{2}{3}$  Zlotywechsel. Auch die Bewegung der Einlagen zeigt die engen Beziehungen zum Ausland. Ende 1927 waren etwa  $\frac{1}{3}$  der Gesamteinlagen bei den Privatbanken (123,5 Mill. G) von Ausländern eingelegt, Ende 1928 bei einem Gesamtbestand von 157,9 Mill. G dagegen fast die Hälfte. Die Spareinlagen bei den Sparkassen stiegen von 30,6 Mill. G auf 39,3 Mill. G. Die Danziger Hypothekenbank hat im Inland Pfandbriefe im Betrage von 6,2 Mill. G (im Vorjahre 4,4 Mill. G) in Umlauf gebracht. Sie konnte auch im Ausland einen Betrag von etwa 3 Mill. G unterbringen.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

1. Danziger Statistische Mitteilungen. Zeitschrift für Verwaltung, Wirtschaft und Landeskunde der Freien Stadt Danzig. Herausg. v. Statistischen Landesamt der Freien Stadt Danzig (unregelm.).

Andere Veröffentlichungen.

Bücher und Abhandlungen.

2. Bericht über die Lage von Handel, Industrie und Schiffahrt. Erstattet von der Handelskammer zu Danzig (jährlich).
3. Verwaltungsbericht der Bank von Danzig (jährlich).

Zeitschriften und Zeitungen.

4. Danziger Wirtschaftszeitung. Danzig (wöchentlich).
5. Danziger Zeitung (täglich).

2. Quellennachweis.

Die in den Texttabellen und in der Jahreszahlenübersicht angegebenen Zahlen sind — abgesehen von den Angaben über den Geld- und Kapitalmarkt, die aus den Verwaltungsberichten der Bank von Danzig stammen — den Danziger Statistischen Mitteilungen entnommen.

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
11—14 27, 29	Für die Kursivzahlen: Durchschnitt der Jahre 1920—1924. " " " " 1921—1924.	31, 32	1913—1924 Bestand am Jahresende, 1925—1926 Bestand im Dezember, 1927 Bestand am 10. Mai 1928.
2	Jahresende.	37	Durchschnitt aus Tagesnotierungen, umgerechnet über den Kurs des Gulden in New York.
3	1920—1922: Betriebe unter 5a sind nicht erfaßt; ab 1923: Betriebe unter 1 ha sind nicht erfaßt.	38	Durchschnitt aus täglichen Angaben.
11—14 16	Stand am 1. Dezember.	39—46	Stand am Jahresende.
17—25 19, 24	1928 ohne Küstenverkehr. Eingang und Ausgang über See einschließlich Durchfuhr. Bis 1925 Steinkohle, Koks und Torf; ab 1926 nur Steinkohle.	46	Guthaben bei der Bank von England, Noten der Bank von England und Goldmünzen.
26	1920 nur von Mai bis Dezember.	47	Einschließlich des Wechselbestandes der Sparkassen.
		49	Bei den Arbeitsämtern gemeldete Erwerbslose. — Jahresdurchschnitte aus Monatszahlen. Am 30. März 1926 trat das Gesetz zur Abwendung des Konkurses in Kraft. — Nur Amtsgerichtsbezirk Danzig.

Jahreszahlenübersicht.

Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	Bevölkerung	Landwirtschaft												Verkehr	
		Einwohner	Gesamtanbaufläche	Ackerbau						Viehwirtschaft				Seeschifffahrt	
				Ernte						Viehbestand				Verkehr im Danziger Hafen	
				Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Ölfrüchte	Kartoffeln	Zuckerrüben	Pferde	Rindvieh	Schweine	Schafe	ein-gehend
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1920—24	360 048	97,7	.	.	.	.	.	.	.	35,7	68,3	71,0	12,8	1 463	1 473
1925....	378 375	101,4	19,6	19,7	15,0	25,2	6,5	73,4	123,5	37,4	68,1	58,1	10,4	1 870	1 846
1926....	379 500	103,3	11,3	15,8	12,9	20,0	7,3	54,3	109,2	36,0	65,5	64,0	8,6	3 432	3 396
1927....	382 400		21,9	16,5	12,4	25,8	8,3	60,2	167,4	34,8	67,5	79,6	6,8	3 900	3 933
1928....	386 118	111,2	30,3	24,0	22,5	29,4	1,0	131,5	186,2	33,2	69,2	71,6	6,1	4 045	4 027

Noch: Verkehr

Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	Noch: Seeschifffahrt										Binnenschifffahrt				Automobilbestand	
	Seewärtiger Warenverkehr										Eingang		Ausgang		Personenwagen	Lastwagen
	Eingang					Ausgang					Auswanderer-verkehr	Tragfähigkeit der Schiffe	Ladung	Tragfähigkeit der Schiffe		
	Gesamt	Salzheringe	Kohlen	Erze, Roh-eisen, Eisen undStahl	Gesamt	Zucker	Holz	Kohle	Ge-treide	Anzahl					1 000 t	
1	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
1920—24	1 011	.	91	.	771	74	461	.	.	23 764	233	76	240	53	601	179
1925....	691	41	41	61	2 032	121	865	618	117,3	12 621	431	121	446	87	1 087	363
1926....	641	77	17	220	5 660	181	1 348	3 404	269,4	27 551	961	531	938	88	1 113	374
1927....	1 517	91	23	341	6 380	138	1 685	4 103	52,5	34 873	559	155	591	169	1 405	609
1928....	1 832	86	34	.	6 783	105	861	5 369	79,4	37 000	610	164	597	190		

Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	Preise				Geld- und Kapitalmarkt								Verschiedenes				
	Großhandel			Einzelhandel	Valuta	Notenbank					Sparkassen		Privatbanken		Erwerbslose	Wechselklagen (Gesamt-wert)	Konkurs-anträge
	Großhandelsindex					Lebens-haltungs-kosten-index	Gold-wert	Dis-kont-satz	Kern-deckung	Son-stige De-visen	Handels-wechsel in Gulden	Noten-umlauf	Spar-ein-lagen	Wäh-rungs- und Konto-korrent-einlagen			
	Gesamt	Agrar-erzeug-nisse	Ind-ustrie-erzeug-nisse	v. H.	1 000 Gulden										Mill. Gulden	Mill. Gulden	Anzahl
1	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49
1920—24	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
1925....	150,9	123,3	149,1	141,1	98,46	9,183	16 679	17 563	14 843	34 617	14,7	23,4	75,5		9 302	6 774	122
1926....	146,3	100,0	141,4	135,8	99,43	6,743	19 939	18 761	8 672	35 719	20,8	23,5	95,5	17,2	15 803	3 599	84
1927....	145,9	115,1	143,2	139,5	99,87	5,768	14 148	19 839	12 472	36 008	30,6	26,6	123,5	37,8	12 249	1 418	30
1928....	141,5	.	142,8	140,8	99,77	6,000	18 249	24 414	8 851	39 416	39,3	32,1	157,9	53,2	10 944	951	43

# Litauen.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	291	V. Güterumschlag und Preisbewegung .....	294
II. Landwirtschaft .....	291	VI. Geld- und Kapitalmarkt .....	294
III. Industrie .....	292	VII. Staatsfinanzen .....	294
IV. Außenhandel .....	292	VIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	295

## I. Überblick.

In den ersten Monaten des Jahres 1928 war zunächst eine weitere Belebung der wirtschaftlichen Tätigkeit festzustellen. In der zweiten Hälfte des Jahres gestaltete sich die Wirtschaftslage jedoch sehr ungünstig. Infolge der außerordentlich ungünstigen Ernte verschlechterte sich die Lage der landwirtschaftlichen Bevölkerung, die etwa  $\frac{4}{5}$  der Gesamtbevölkerung ausmacht. Die Fortschritte, die in der viehwirtschaftlichen Produktion erzielt wurden, konnten den Schaden, der durch die Mißernte entstand, nicht ausgleichen. Die noch wenig entwickelte Industrie hatte unter der verschlechterten Lage der Landwirtschaft zu leiden, da der Absatz durch die geschwächte Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung beeinträchtigt wurde. Trotz des starken Rückganges der Flachsausfuhr ist die Gesamtausfuhr gestiegen. Die Steigerung der Einfuhr, vor allem von industriellen Erzeugnissen, war jedoch noch stärker, so daß das Passivum der Handelsbilanz größer war als im Vorjahr. Geld- und Kapitalmarkt standen im Zeichen einer wachsenden Anspannung. Ein handelspolitisches Ereignis von Bedeutung war der Abschluß eines Handelsvertrages mit dem Deutschen Reich, das von allen Ländern die engsten Handelsbeziehungen zu Litauen hat. Der Vertrag wurde am 30. Oktober 1928 abgeschlossen und trat am 22. Februar 1929 in Kraft. Er sieht allgemeine Meistbegünstigung vor; in diese sind jedoch die von Litauen den baltischen Staaten Estland und Lettland gewährten besonderen Vergünstigungen nicht einbegriffen (sogen. baltische Klausel). Zollbindungen sind nicht vereinbart worden. Ferner ist am 1. August 1928 ein provisorischer Handelsvertrag mit Frankreich in Kraft getreten. Französischerseits wurde für bestimmte wichtige Ausfuhrwaren Litauens der Minimal- oder der Mitteltarif gewährt, während Litauen sich zu gewissen Zollbindungen verpflichtete.

## II. Landwirtschaft.

Wie in den beiden anderen baltischen Staaten haben auch in Litauen 1928 die schlechten Witterungsverhältnisse die landwirtschaftliche Produktion stark in Mitleidenschaft gezogen. Besonders ungünstig war der Ernteausfall in Nordlitauen, wo ein großer Teil der zur Ausfuhr gelangenden Agrarprodukte erzeugt wird. Dort wurde die Ernte teilweise fast völlig vernichtet, so daß die Regierung den Bauern Saatgut bereitstellen mußte. Für diesen Zweck sind staatliche Kredite in Höhe von 14,5 Mill. Lit vorgesehen und auch zum größten Teil vergeben worden. Außerdem wurden Erleichterungen in der ländlichen Steuerentrichtung gewährt; die Zahlung von Zinsen und Amortisationssummen wurde bis auf weiteres hinausgeschoben. Neben den Maßnahmen zur beschleunigten Versorgung der Landwirtschaft mit Getreide sind von der Regierung auch Schritte zur Behebung der Spekulationserscheinungen auf den Getreidemärkten unternommen worden.

Die Gesamtanbaufläche, die schon im Jahre 1927 um 5 v. H. verringert worden war, hat im Jahre 1928 weiter (um rund 3 v. H.) abgenommen. Einen besonders großen Rückgang hat die Anbaufläche von Gerste erfahren, die um 14 v. H.

### Ackerbau.

Jahr	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer <sup>1)</sup>	Flachs	Lein- saat	Kar- toffeln	Erbsen	Wicken
Anbaufläche									
1 000 ha									
1925.....	542,0	112,0	205,0	345,0	76,0		163,0	55,0	50,0
1926.....	448,6	122,5	215,1	501,8	81,0		146,6	81,2	68,8
1927.....	502,0	120,0	197,0	412,0	84,0		139,0	69,0	66,0
1928.....	469,7	159,2	169,2	402,4	95,3		121,6	69,7	54,5
Hektarertrag									
dz									
1925.....	12,2	12,8	11,9	8,8	5,1	5,3	97,0	11,5	10,7
1926.....	7,8	9,3	11,6	8,7	4,7	4,9	113,6	6,6	8,9
1927.....	10,7	12,0	9,5	8,4	4,0	4,3	90,9	8,1	9,2
1928.....	10,1	10,9	8,9	9,1	3,6	2,7	78,9	6,5	6,7

Quelle: Statistikos Biuletėnis 1929, 2, S. 29.

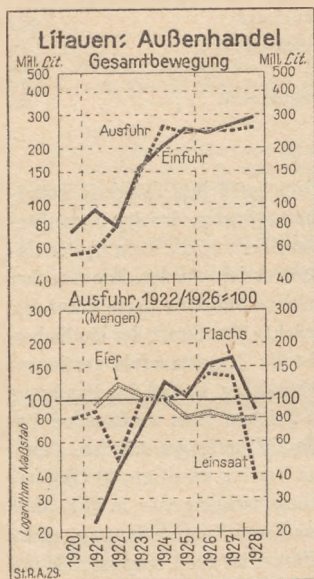
<sup>1)</sup> Einschließlich Mengkorn.

kleiner war als 1927 und um 21 v. H. kleiner als 1926. Da auch der Hektarertrag weiter zurückging, war die Ernte so gering wie noch nie seit dem Jahre 1921; es wurde um  $\frac{1}{5}$  weniger geerntet als 1927 und um  $\frac{2}{5}$  weniger als 1926. Auch Roggen, die wichtigste Getreideart, wurde weniger angebaut als im Vorjahr; die Anbaufläche war um 6 v. H. kleiner als 1927 und nur wenig größer als im Jahre 1926, in dem der Roggenanbau schon sehr gering war. Die Gesamternte war um 12 v. H. niedriger als 1927. Verhältnismäßig gut war dagegen die Ernte in Hafer und Mengkorn. Die Anbaufläche war zwar auch kleiner als in den Vorjahren (um 2,3 v. H. gegenüber 1927 und um  $\frac{1}{5}$  gegenüber 1926); jedoch stiegen die Hektarerträge, so daß die Gesamternte um 6 v. H. größer als 1927 war. Noch besser war die Ernte in Weizen, der zwar die am wenigsten wichtige Getreideart ist, jedoch immer mehr an Bedeutung gewinnt. Die Anbaufläche, die, abgesehen von einer geringen Verkleinerung im Jahre 1927, in den übrigen Jahren ständig ausgedehnt worden war, wurde im Jahre 1928 ganz besonders stark (um  $\frac{1}{3}$ ) erweitert, so daß trotz eines geringen Rückganges des Hektarertrages eine Rekordernte erzielt wurde, die um  $\frac{1}{5}$  höher war als 1927. Die Kartoffelernte war schlecht. Die Anbaufläche, die schon in den drei Vorjahren ständig abgenommen hatte, wurde wiederum um  $\frac{1}{8}$  verkleinert; die Ernte war noch um 24 v. H. kleiner als die vorjährige Mißernte. Von noch weit größerer Bedeutung als

der schlechte Ausfall der Ernte von Gerste, Roggen und Kartoffeln war das ungünstige Ergebnis der Flachsernte. Die Anbauflächen wurden zwar, wie bisher schon von Jahr zu Jahr, vergrößert. Sie waren um 13 v. H. größer als im Vorjahre. Dagegen sanken die Hektarerträge für Flachsfaser, die seit 1924 andauernd zurückgegangen sind, weiter und waren geringer als jemals zuvor. Infolge der starken Erweiterung der Anbaufläche wurde zwar

noch etwas mehr Flachsfaser geerntet als im Vorjahre. Die Qualität der Faser hatte jedoch unter der strengen und nassen Witterung sehr stark gelitten, so daß der Flachs nur sehr schwer abgesetzt werden konnte. Die Ausfuhr von Flachsfasern war der Menge nach nur wenig mehr als halb so groß wie die Rekordausfuhr im Jahre 1927; nur in den Jahren bis 1923 ist die Ausfuhr geringer gewesen. Die Leinsaaternte war um  $\frac{3}{10}$  kleiner als 1927, die Ausfuhr ging mengenmäßig um  $\frac{7}{10}$  zurück. Wertmäßig war die Ausfuhr von Flachs und Leinsaat mit 52,8 Mill. Lit um fast  $\frac{2}{5}$  geringer als im Vorjahr und machte nur noch 20,5 v. H. der Gesamtausfuhr aus gegenüber 34,6 v. H. im Jahre 1927.

Die schlechte Ernte hat über den Ackerbau hinaus die gesamte Landwirtschaft in Mitleidenschaft gezogen. So wurde auch die Viehwirtschaft, die in den letzten Jahren immer mehr Bedeutung gewinnt, nachteilig beeinflusst. Trotzdem hat die Viehzucht einige Fortschritte machen können; das ist z. T. auf die von der Regierung getroffenen Hilfsmaßnahmen zur Stützung der Molkereiwirtschaft zurückzuführen. Die Ausfuhr von Molkereierzeugnissen, die in den letzten Jahren an Bedeutung ständig gewonnen hat, stieg weiter an. An Milch, Butter und Käse wurde für 25,6 Mill. Lit — hauptsächlich nach dem Deutschen Reich — ausgeführt, das war um 46 v. H. mehr als im Vorjahre; der Anteil an der Gesamtausfuhr erhöhte sich von 7,1 auf 10,0 v. H. Auch die Eierausfuhr hat wesentlich bessere Ergebnisse gehabt als im Vorjahre, mengenmäßig stieg sie zwar nur wenig, hatte aber infolge der besseren Preise einen um  $\frac{1}{3}$  höheren Wert als 1927.



Es wurden für 14,4 Mill. Lit Eier ausgeführt. Der Anteil an der Gesamtausfuhr betrug 5,6 v. H. gegenüber 4,4 v. H. im Vorjahre. Dagegen ging die Ausfuhr von lebendem Vieh und Fleisch etwas zurück und hatte mit 41,7 Mill. Lit einen Anteil an der Gesamtausfuhr von 16,2 v. H. (gegenüber 17,2 v. H. 1927). Die Verringerung der Ausfuhr von Pferden und Schweinen dürfte vor allem auf die verschärften Veterinärbestimmungen der Absatzländer, namentlich des Deutschen Reiches, zurückzuführen sein.

### III. Industrie.

Die Lage in der Industrie, die für das Land von untergeordneter Bedeutung ist, gestaltete sich nach einer Belebung in den ersten Monaten in der zweiten Hälfte des Jahres im Zusammenhang mit dem schlechten Ernteausschlag nicht günstig. Besonders schwierig war die Lage in der Textilindustrie und im Textilhandel, deren Hauptabnehmer die Bauern sind. Die Textilindustrie hatte infolge der empfindlichen Kreditknappheit stark unter der ausländischen Konkurrenz zu leiden, da diese ihren Abnehmern größere Lieferantenkredite gewährte. Auch in der Lederindustrie, die eine fast monopolartige Stellung einnimmt, war die Beschäftigung im ganzen unbefriedigend. Das Brauereiwesen und die Brennereien sowie die Zündholzindustrie hatten unter Absatzschwierigkeiten zu leiden. Die Bautätigkeit war lebhaft. Im ganzen konnten die Depressionserscheinungen, die sich insbesondere im zweiten Halbjahr 1928 auf dem Gebiete der Industrie zeigten, trotz protektionistischer Maßnahmen der Regierung und Vermehrung der staatlichen und städtischen Aufträge nicht überwunden werden.

### IV. Außenhandel.

Die Umsätze im Außenhandel sind im Jahre 1928 nicht unerheblich gewachsen. Während aber die Einfuhr um 9,5 v. H. auf 291 Mill. Lit stieg, erhöhte sich die Ausfuhr nur um 4,4 v. H. auf 257 Mill. Lit. Infolgedessen war die Außenhandelsbilanz mit 34 Mill. Lit viel stärker passiv als im Vorjahre (20 Mill. Lit); die Ausfuhr erreichte nur 88 v. H. der Einfuhr (im Vorjahre 92 v. H.). Auf der Einfuhrseite ist der Bezug von Fertigwaren weiter absolut wie relativ gestiegen, während die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten absolut zunahm, ihr Anteil an der Gesamteinfuhr aber gegenüber dem Vorjahre leicht zurückging. Die Einfuhr von Lebensmitteln hat sich trotz der schlechten Ernten nur wenig erhöht. Zugenommen haben vor allem die Bezüge von Papier und Papierwaren (13 v. H.), Eisen- und Stahlwaren, in

#### Spezialhandel nach Warengruppen.

Jahr	Einfuhr				Ausfuhr					
	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren	Fertigwaren	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren	Fertigwaren
	Mill. Lit									
1925	250,29	1,19	57,92	56,51	134,67	242,48	40,20	41,55	143,85	16,88
1926	237,90	0,09	44,80	64,73	128,28	253,29	40,97	50,07	152,89	9,36
1927	265,60	0,13	48,95	71,65	144,87	245,79	35,24	42,74	162,58	5,23
1928	290,83	0,09	50,75	78,17	161,82	256,74	34,96	56,22	158,70	6,86
	v. H. der Gesamteinfuhr					v. H. der Gesamtausfuhr				
1925	100,0	0,5	23,1	22,6	53,8	100,0	16,6	17,1	59,3	7,0
1926	100,0	0,1	18,8	27,2	53,9	100,0	16,2	19,8	60,3	3,7
1927	100,0	0,1	18,4	27,0	54,5	100,0	14,3	17,4	66,2	2,1
1928	100,0	0,0	17,5	26,9	55,6	100,0	13,6	21,9	61,8	2,7

Quelle: Statistisches Biuletėnis.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr.

Außenhandel in wichtigen Waren.

geringerem Maße auch von Kunstdünger, verschiedenen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten. Die Einfuhr von Textilgeweben ist gesunken (um 7 v. H.), ebenso die Einfuhr von Steinkohle. In der Ausfuhr ist die wichtigste Veränderung der außerordentlich starke Rückgang der Ausfuhr von Flachs und Leinsaat. Dieser Rückgang wurde zum großen Teil ausgeglichen durch die starke Steigerung der Ausfuhr von Holz und Zellulose, die um rund  $\frac{2}{5}$  auf 71 Mill. Lit stieg; ihr Anteil an der Gesamtausfuhr ist damit von 20,6 v. H. auf 27,5 v. H. gewachsen. Einen weiteren Ausgleich bewirkte die Steigerung der Ausfuhr von Molkereiprodukten und Eiern, die im Vorjahre nur wenig mehr als  $\frac{1}{3}$  der Ausfuhr von Flachs und Leinsaat betrug, im Jahre 1928 aber nur um  $\frac{1}{5}$  geringer war.

Unter den Bezugs- und Absatzgebieten ergaben sich 1928 keine wesentlichen Verschiebungen. Das Deutsche Reich stand als Warenlieferant und -abnehmer nach wie vor an erster Stelle; allerdings hat sich der deutsche Anteil an der litauischen Einfuhr weiterhin etwas verringert (von 53,1 v. H. auf 50,4 v. H.), während der Anteil des Deutschen Reiches an der litauischen Ausfuhr zugenommen hat (von 51,5 v. H. auf 57,7 v. H.). Nach der deutschen Statistik ergibt sich ein anderes Bild von der Entwicklung des Warenaustauschs zwischen dem Deutschen Reich und Litauen. Nach der litauischen Statistik ist der Absatz deutscher Waren nach Litauen in allen Jahren erheblich größer als die deutsche Statistik ausweist; offenbar wird ein großer Teil der vom Deutschen Reich nach dem Freihafen Danzig ausgeführten Waren nach Litauen weitergeleitet. Für die Einfuhr litauischer Waren nach dem Deutschen Reich in den Jahren 1925 und 1926 geben beide Statistiken etwa gleiche Beträge an; dagegen war nach der deutschen Statistik die Einfuhr aus Litauen im Jahre 1927 um 7 Mill. RM höher als nach der litauischen, aber im Jahre 1928 auffallenderweise um etwa den gleichen Betrag niedriger. Während also nach der litauischen Statistik im Jahre 1928 eine Steigerung der Einfuhr aus dem Deutschen Reich um 4 v. H. und eine Steigerung der Ausfuhr nach dem Deutschen Reich um 17 v. H. ausgewiesen

Jahr	Einfuhr						
	Gesamt <sup>1)</sup>	Zucker	Superphosphate	Steinkohle	Textilgewebe	Papier und Papierwaren	Landwirtschaftliche Maschinen
	Mill. Lit						
1925.....	250,3	19,3	6,5	8,5	44,4	5,9	2,4
1926.....	237,9	17,8	9,3	10,9	41,8	5,7	3,5
1927.....	265,6	20,5	10,2	12,2	45,6	6,0	3,1
1928.....	290,8	19,7	10,3	9,6	42,3	6,8	3,6
	v. H. der Gesamteinfuhr						
1925.....	100,0	7,6	2,6	3,4	17,6	2,3	1,0
1926.....	100,0	7,4	3,9	4,5	17,4	2,4	1,5
1927.....	100,0	7,7	3,8	4,6	17,2	2,3	1,2
1928.....	100,0	6,8	3,5	3,3	14,5	2,3	1,2

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Ausfuhr											
		Pferde	Rindvieh	Schweine	Frisches Fleisch	Molkereiprodukte	Eier	Getreide	Wicken	Holz	Zellulose	Leinsaat	Flachsfaser <sup>2)</sup>
		Mill. Lit											
1925	242,5	14,4	7,4	13,7	5,3	12,1	14,9	2,7	1,3	29,5	21,1	17,4	48,3
1926	253,3	5,3	9,3	20,9	8,4	16,3	13,6	2,5	4,0	27,9	26,3	18,0	57,0
1927	245,8	11,0	6,7	12,9	6,5	17,5	10,9	1,6	2,4	26,9	23,8	18,5	66,5
1928	256,7	9,8	7,5	11,4	5,8	25,6	14,4	2,8	2,0	43,8	27,0	6,2	46,6
		v. H. der Gesamtausfuhr											
1925	100,0	5,9	3,0	5,6	2,2	5,0	6,1	1,1	0,5	12,2	8,7	7,2	19,9
1926	100,0	2,1	3,7	8,3	3,3	6,4	5,4	1,0	1,6	11,0	10,4	7,1	22,5
1927	100,0	4,5	2,7	5,2	2,6	7,1	4,4	0,7	1,0	10,9	9,7	7,5	27,1
1928	100,0	3,8	2,9	4,4	2,3	10,0	5,6	1,1	0,8	17,0	10,5	2,4	18,1

Quelle: Statistikos Biuletėnis.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Einschließlich Flachswerg und Abfälle.

Deutscher Handel mit Litauen-Memelland.

1 000 RM

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Einfuhr aus Litauen.</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	51 605	49 177	61 817	54 722
Lebende Tiere .....	11 952	14 895	14 248	11 251
Pferde .....	1 459	285	1 689	677
Schweine .....	5 516	7 931	5 435	3 410
Lebensmittel und Getränke .....	13 940	16 505	16 436	15 361
Gerste .....	173	257	540	218
Obst .....	1 208	1 009	849	844
Fleisch, Speck, Fleischwürste .....	2 935	3 482	3 328	1 842
Butter .....	2 854	5 562	5 541	6 231
Käse .....	2 158	1 198	1 236	1 241
Eier .....	3 256	2 670	3 521	3 034
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	24 200	16 733	29 172	26 201
Flachs, Hanf, Jute .....	4 283	2 751	10 846	3 992
Lamm- und Schaffelle, behaart .....	1 448	840	1 003	660
Kalbfelle und Rindshäute .....	1 652	937	2 489	3 069
Federn und Borsten .....	1 264	433	591	390
Ölfrüchte und Ölsaaten .....	2 263	3 211	1 563	429
Bau- und Nutzholz .....	6 150	3 771	7 157	8 946
Holz zu Holzmasse .....	2 866	1 990	1 059	2 813
Holzschliff, Zellstoff usw. ....	292	436	420	1 561
Fertige Waren .....	1 513	1 044	1 961	1 909
Möbel und andere Holzwaren .....	552	375	1 324	1 285
<b>Deutsche Ausfuhr nach Litauen.</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	53 708	41 901	45 306	52 607
Lebende Tiere .....	195	18	20	45
Lebensmittel und Getränke .....	4 650	3 425	3 809	5 692
Reis .....	530	352	405	610
Zucker .....	285	507	587	298
Margarine und ähnliche Speisefette .....	890	581	504	620
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische) .....	196	309	612	834
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	5 174	6 396	7 217	7 078
Steinkohlen .....	1 128	1 237	1 319	1 25
Preßkohlen .....	385	616	373	268
Steinkohlenteer, -öle, -derivate .....	227	240	438	359
Superphosphate u. a. phosphorhaltige Düngemittel .....	413	1 013	1 266	1 302
Kalialze .....	517	465	630	851
Fertige Waren .....	43 689	32 062	34 260	39 792
Baumwollgarn .....	967	955	601	536
Garne aus Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ....	305	182	226	213
Wollgewebe .....	4 942	3 299	3 692	3 601
Baumwollgewebe .....	7 459	5 330	4 896	5 106
Leder .....	614	730	1 054	952
Pelze und Pelzwaren .....	817	366	790	1 162
Kautschukwaren .....	1 719	1 102	879	768
Papier und Papierwaren .....	2 223	2 020	1 918	1 912
Farben, Firnisse und Lacke .....	672	669	708	650
Sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse .....	1 475	1 433	1 364	1 381
Eisenwaren .....	6 167	4 856	5 150	7 088
Maschinen (ohne elektrische) .....	2 605	1 855	1 979	2 818
Elektrotechnische Erzeugnisse <sup>2)</sup> .....	887	706	1 340	1 557
Fahrräder, Fahrradteile .....	892	621	609	1 161
Kupferwaren .....	849	632	866	1 162

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, Bd. 366.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Ohne Maschinen.

## Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Einfuhr <sup>1)</sup>									Ausfuhr <sup>1)</sup>								
	Ge- samt	Deut- sches Reich	Groß- britan- nien	Vereinigte Staaten von Amerika	Lett- land	Tsche- choslo- wakei	Däne- mark	Frank- reich	Andere Länder	Ge- samt	Deut- sches Reich	Groß- britan- nien	Vereinigte Staaten von Amerika	Lett- land	Tsche- choslo- wakei	Däne- mark	Frank- reich	Andere Län- der
Mill. Lit																		
1925	252,7	143,0	20,9	18,3	13,8	13,8	1,1	2,9	38,9	242,7	123,1	58,6	3,6	20,7	2,4	4,3	3,2	26,8
1926	240,8	129,5	19,1	10,7	7,5	15,1	1,4	3,7	53,8	253,3	118,7	63,1	2,1	26,5	10,1	0,9	3,9	28,0
1927	265,7	141,2	17,9	14,5	10,1	13,9	2,9	3,3	61,9	245,9	126,8	61,1	4,4	21,9	3,8	0,8	2,7	24,4
1928	291,1	146,8	19,3	20,5	10,4	13,1	3,1	4,5	73,4	256,9	148,3	52,3	2,4	17,4	0,8	1,9	4,2	29,6
v. H.																		
1925	100,0	56,6	8,3	7,3	5,5	5,5	0,4	1,2	15,2	100,0	50,7	24,2	1,5	8,5	1,0	1,8	1,3	11,0
1926	100,0	53,8	7,9	4,4	3,1	6,3	0,6	1,5	22,4	100,0	46,8	24,9	0,8	10,5	4,0	0,4	1,5	11,1
1927	100,0	53,2	6,8	5,5	3,8	5,2	1,1	1,3	23,1	100,0	51,5	24,8	1,8	8,9	1,5	0,3	1,1	10,1
1928	100,0	50,4	6,6	7,0	3,6	4,5	1,1	1,6	25,2	100,0	57,7	20,4	0,9	6,8	0,3	0,7	1,6	11,6

Quelle: Statistikos Biuletėnis.

<sup>1)</sup> Einschließlich Gold und Silber.

werden, ergibt sich nach der deutschen Statistik eine Zunahme um 16 v. H. bzw. eine Abnahme von 11 v. H. In der deutschen Ausfuhr nach Litauen nahm besonders die Ausfuhr von Baumwollgeweben, Eisenwaren, Maschinen, elektrotechnischen Erzeugnissen, Fahrrädern und Pelzen zu; rückgängig war die Ausfuhr von Zucker, Kohlen und Kautschuk. In der deutschen Einfuhr aus Litauen haben vor allem Butter, Holz, Felle und Häute zugenommen, während die Einfuhr von lebenden Tieren, Flachs, Hanf, Fleisch, Ölfrüchten und Ölsaaten zurückging. Bei den anderen wichtigen Bezugs- und Absatzländern wie Großbritannien, Lettland und der Tschechoslowakei haben sich die Einfuhr- und Ausfuhranteile verringert. Eine Ausnahme machen hierbei die Vereinigten Staaten von Amerika, die als Warenlieferant an Bedeutung gewonnen haben, dagegen als Warenabnehmer mit einem im Vergleich zum Vorjahre erheblich verringerten Anteil nach wie vor eine untergeordnete Rolle spielen.

## V. Güterumschlag und Preisbewegung.

Stark rückgängig war der Durchfuhrverkehr, der sich um etwa  $\frac{1}{3}$  gegenüber 1927 verringerte und um ein geringes hinter dem Umfang des Jahres 1926 zurückblieb. Die Verkehrsleistungen der Eisenbahn hielten sich etwa auf der Höhe des Vorjahres. Der Personenverkehr ist etwas zurückgegangen (um 5,6 v. H.), während der Güterverkehr leicht zugenommen hat (um 1,1 v. H.). Günstiger war die Entwicklung des Schiffsverkehrs; es liefen ungefähr 9 v. H. Schiffe mehr ein als 1927.

Nach einer leichten Belebung der Geschäftstätigkeit im zweiten Halbjahr 1927 und einem stärkeren Aufschwung in den ersten Monaten 1928 hat die Umsatztätigkeit, hauptsächlich im Zusammenhang mit dem ungünstigen Ernteausfall, erheblich nachgelassen. Eine Reihe mittlerer und kleinerer Handelsunternehmungen, vor allem im Textilhandel, gerieten infolge der auftretenden Schwierigkeiten in Konkurs. Die Gesamtzahl der Insolvenzen betrug 67; die Passiva hatten die Höhe von 13,7 Mill. Lit. Die Schwierigkeiten der Geschäftslage, besonders in den letzten Monaten des Jahres, äußerten sich auch in der starken Zunahme der Wechselproteste, die im Jahre 1928 mit 102061 um etwa  $\frac{1}{5}$  zahlreicher waren als 1927. Dabei handelte es sich in der Hauptsache um kleinere Wechsel, so daß der Gesamtwert der protestierten Wechsel nur wenig höher war als 1927. Die Großhandelspreise zeigten während des Jahres gewisse Schwankungen, hielten sich aber im Durchschnitt 1928 auf der Höhe des Vorjahres. Hingegen war der Lebenshaltungskostenindex im Durchschnitt des Jahres etwas niedriger als 1927. Im Einzelhandel wiesen namentlich die Preise für Roggen und Flachs eine Steigerung auf; auch die Preise tierischer Erzeugnisse haben, mit Ausnahme von Rindfleisch, etwas angezogen.

## VI. Geld- und Kapitalmarkt.

Der litauische Kreditmarkt war sehr angespannt. Besonders groß war der Kreditbedarf der Landwirtschaft. Die Bemühungen um die Erlangung eines größeren Auslandskredites führten im Jahre 1928 noch nicht zum Ziel. Der Diskontsatz der Privatbanken betrug 14 bis 16 v. H. Die Regierung stellte der Landwirtschaft dagegen Kredite zu 4 bis 8 v. H. zur Verfügung, jedoch nur in sehr beschränktem Umfange. Der Diskontsatz der litauischen Notenbank war mit 7 v. H. unverändert.

Die Kreditgewährung der Bank von Litauen nahm weiter zu; ihre Kapitalanlage in Wechseln und Vorschüssen stieg von 81,1 Mill. Lit Ende 1927 auf 91,5 Mill. Lit Ende 1928. Im Zusammenhang mit der hohen Passivität der Handelsbilanz ging der Devisenbestand der Bank zurück. Infolgedessen wurde auch der Notenumlauf eingeschränkt. Da der Goldbestand weitergestiegen ist (von 33,2 auf 34,3 Mill. Lit) waren die unlaufenden Noten am 31. Dezember 1928 durch Gold allein erheblich höher (zu 40,4 v. H.) gedeckt als zum gleichen Vorjahrstermin (34,4 v. H.). Daher ist auch trotz der Verringerung des Devisenbestandes die sehr hohe Notendeckung durch Gold und Devisen von 87,7 v. H. weiter auf 91,9 v. H. gestiegen. Die Privatbanken dehnten ihre Kreditgewährung erheblich aus. Auch die Einlagen nahmen beträchtlich zu.

## VII. Staatsfinanzen.

Die Finanzlage des litauischen Staates war im Jahre 1928 im ganzen verhältnismäßig günstig, da der aus dem Vorjahre noch vorhandene hohe Einnahmenüberschuß in Höhe von 38 Mill. Lit herangezogen werden konnte, um die vor allem infolge der Mißernte stark gestiegenen Ausgaben zu bestreiten. Der Staatshaushalt schloß sogar noch mit einem

Überschuß ab, obwohl sich die laufenden Einnahmen nur wenig erhöhten, teilweise hinter den im Voranschlag vorgesehenen Beträgen zurückblieben. Besonders gut entwickelten sich die Einnahmen aus den staatlichen Unternehmungen und Forsten. Auch die indirekten Steuern und Zölle brachten höhere Einnahmen als im Vorjahre. Die gesamten ordentlichen und außerordentlichen Einnahmen hatten eine Höhe von 320 Mill. Lit gegenüber 269 Mill. Lit im Vorjahre. Die Gesamtausgaben stiegen um 50 Mill. Lit auf 280 Mill. Lit. Die Vermehrung der Ausgaben erstreckte sich vor allem auf Aufwendungen im Bereich des Landwirtschafts- und Finanzministeriums. Erheblich zugenommen haben auch die Ausgaben für die Heeresverwaltung.

Staatseinnahmen und -ausgaben.

1 000 Lit  
Einnahmen.

Jahr	Gesamt	Direkte Abgaben	Indirekte Abgaben	Zusätzliche Abgaben	Gebühren	Staatliche Unternehmungen	Domänen und Vermögen	Andere Einnahmen	Außerordentliche Einnahmen
1925	258 625	32 696	108 896	16 078	7 451	44 814	20 510	8 987	19 193
1926	235 160	32 763	101 347	11 007	7 786	48 268	17 992	10 698	5 299
1927	269 360	36 558	110 927	10 374	9 161	52 864	28 444	12 339	8 693
1928	319 821	35 232	120 536	10 166	9 618	53 941	37 607	11 585	41 136

Ausgaben.

Jahr	Gesamt	Staatsregierung	Innenministerium	Finanzministerium	Landwirtschaftsministerium	Kultusministerium	Justizministerium	Verkehrsministerium	Außenministerium	Ministerium für die Landesverteidigung	Rechnungshof
1925	254 837	6 024	23 065	32 963	26 275	30 830	8 241	69 865	6 813	49 699	1 062
1926	228 760	3 747	22 631	27 644	30 468	30 979	7 805	58 166	6 903	39 356	1 061
1927	230 903	3 965	23 222	29 087	30 807	30 454	8 319	58 514	4 698	40 728	1 109
1928	280 481	4 256	23 321	49 109	44 794	35 347	9 840	59 023	4 488	49 088	1 215

Quelle: Statistikos Biuletenis.

Die gesamte Staatsschuld Litauens betrug am 1. April 1928 ziemlich unverändert rund 89 Mill. Lit; davon entfiel der weitaus größte Teil (rund 62 Mill. Lit) auf die Schuld an die Vereinigten Staaten von Amerika.

VIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

1. Statistikos Biuletenis (Bulletin de Statistique). Herausg. v. Statistischen Zentralbüro. Kowno (monatl.).
2. Visa Lietuva (Jahrbuch von Litauen). Herausg. v. K. Puida im Auftrage des Statistischen Zentralbüros. Kowno (Jahrgänge 1922—1925).
3. Litauens wirtschaftlich-finanzielle Lage im Jahre 1924. Herausg. v. litauischen Finanzministerium 1925.

Andere Veröffentlichungen.

4. Ost-Europa-Markt. Organ des Wirtschaftsinstituts für Rußland und die Oststaaten. Königsberg (halbmonatl.).
5. Litauische Rundschau. Kowno (tägl.).
6. Ost-Expreß, Nachrichtendienst. Berlin (tägl.).

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1920, 1924—1928	1. (versch. Jahrgänge).	11—14	1920, 1924—1927	9. (versch. Jahrgänge).	38—39	1921—1922, 1923—1928	3. (S. 41).
3—10	1920—1922, 1923, 1924—1928	2. (Jg. 1925, S. 61), 1. (Jg. 1928, Nr. 2, S. 27), 1. (Jg. 1929, Nr. 2, S. 29).	15—37	1920, 1924—1928	1. (versch. Jahrgänge).	40	1920, 1924—1928	1. (versch. Jahrgänge).

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
2	Für die Kursivzahlen: Statt Jahresdurchschnitt 1920—24 Ergebnis der Volkszählung vom 17. September 1923, ohne Memelgebiet, das Anfang 1925 142 000 Einwohner hatte. Für die weiteren Jahre Stand am 1. Januar. Am 1. Januar 1929: 2 316 615 Einwohner.	15—17	Einschließlich Gold und Silber.
21, 23, 37, 38	} Durchschnitt der Jahre 1921—1924.	26, 27	Nur Vollspurbahnen.
26, 27, 30, 39		28	Hafenverkehr von Memel (Klaipeda).
7	} Durchschnitt der Jahre 1922—1924.	29	Jahresdurchschnitt aus Tagesnotierungen, umgerechnet über den Kurs des Lit in New York.
9, 10		30	Jahresdurchschnitt aus Monatsendzahlen. Bis 1924 Notenumlauf. Seit 1925 einschließlich Scheidemünzenumlauf.
11—14	Einschließlich Mengkorn. Einschließlich Hanfsaat und -faser. Bis 1922 ohne Memelgebiet.	31—34	Jahresdurchschnitte aus Monatsendzahlen.
		33	Diskontierte Handelswechsel und Vorschüsse.
		34	Umlauf an Scheidemünzen.
		35, 36	Stand am Jahresende. — 1926 9 Banken, 1927 und 1928 8 Banken.
		37, 38	Die Zahlen für 1921 und 1922 sind aus Markangaben in Litauen amtlich auf Lit umgerechnet; 1 Lit 1921 = 10 Mark, 1922 bis 1. Oktober = 40 Mark.

Litauen

Jahreszahlenübersicht.

Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	Bevölkerung	Landwirtschaft											
	Einwohner	Anbaufläche	Ackerbau							Viehwirtschaft			
			Ernte							Viehbestand			
			Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Leinsaat	Flachs	Pferde	Rindvieh	Schafe	Schweine
	1 000	1 000 ha	1 000 t							1 000 Stück			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1920—24.	2 029	1 376	79,4	528,9	174,6	311,3	1 461,0	27,5	24,5	437	1 002	1 201	1 447
1925.....	2 203	1 548	143,9	663,4	245,0	302,6	1 581,1	39,9	38,8	497	1 339	1 455	1 488
1926.....	2 230	1 666	113,8	350,8	248,9	438,1	1 664,8	40,0	38,4	535	1 396	1 573	1 441
1927.....	2 259	1 589	143,5	538,2	187,9	346,2	1 264,0	35,7	33,6	617	1 128	1 410	1 010
1928.....	2 286	1 542	172,2	475,5	150,5	366,5	959,7	25,4	34,6	.	.	.	.

Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	Außenhandel										Verkehr				
	Gesamtbewegung			Einfuhr			Ausfuhr			Handel mit dem Deutschen Reich		Eisenbahn		Schiffahrt	
	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Zucker	Heringe	Steinkohlen	Flachs (Faser)	Leinsaat	Eier	Einfuhr	Ausfuhr	Reisende	Gütermenge	Einfahrt	
	Mill. Lit			1 000 t						Mill. Stück	Mill. Lit		1 000	1 000 t	1 000 NET
	1	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
1920—24.	121,1	120,6	— 0,5	.	.	.	7,2	15,4	86,8	.	.	2 721	1 010	196	
1925.....	252,7	242,7	— 10,1	19,8	15,9	138,7	11,1	20,6	65,0	143,0	123,1	3 677	1 193	329	
1926.....	240,8	253,3	+ 12,5	21,8	14,2	165,7	16,7	25,8	69,4	129,5	118,6	3 277	1 423	344	
1927.....	265,7	245,9	— 19,8	23,2	15,5	198,9	18,3	25,0	64,2	141,2	126,8	3 188	1 488	430	
1928.....	291,1	256,9	— 34,2	24,9	14,6	174,8	9,5	7,0	64,7	146,8	148,3	3 010	1 504	468	

Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	Geld- und Kapitalmarkt								Staatsfinanzen		Verschiedenes	
	Valuta	Geldumlauf	Notenbank				Banken		Haushalt		Protestierte Wechsel	
			Diskont	Gold und Devisen	Ansprüche		Wechsel und Vorschüsse	Einlagen	Einnahmen	Ausgaben		
	private	staatliche			Mill. Lit						Mill. Lit	
	Parität = 100	1	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38
1920—24.	.	51,4	.	.	72,3	41,1	—	.	.	161,3	156,2	17 037
1925.....	98,59	87,2	7	7	72,3	41,1	1,7	.	.	258,6	254,8	55 961
1926.....	98,77	90,4	7	7	61,1	47,1	8,9	100,9	62,6	235,2	228,8	75 903
1927.....	99,10	101,3	7	7	72,5	62,2	11,0	141,0	99,2	269,4	230,9	85 619
1928.....	99,06	102,4	7	7	81,4	84,7	11,5	176,8	133,9	319,8	280,5	102 061



# Lettland.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	297	VI. Handel und Verkehr .....	301
II. Landwirtschaft .....	297	VII. Geld- und Kapitalmarkt .....	301
III. Industrie .....	298	VIII. Staatsfinanzen .....	302
IV. Löhne und Arbeitsmarkt .....	299	IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	302
V. Außenhandel .....	299		

## I. Überblick.

Die Wirtschaftslage Lettlands, die sich 1927 etwas gebessert hatte, war im Jahre 1928 nicht einheitlich. Die industrielle Tätigkeit hat sich im ganzen günstiger als im Vorjahr entwickelt; trotzdem hat die Arbeitslosigkeit hauptsächlich infolge Zuwanderung vom Land in die Städte zugenommen. Die Lage der Landwirtschaft war infolge des durch die Witterungsverhältnisse verursachten schlechten Ernteauffalls sehr ungünstig. Dadurch erfuhr die gesamte Wirtschaftslage gegen Ende des Jahres wieder einen Rückschlag. Trotz wesentlich erhöhter Ausfuhr war der Einfuhrüberschuß größer als im Vorjahr, da wegen der schlechten Ernte die Einfuhr von Getreide und infolge der besseren Beschäftigung in der Industrie die Einfuhr von Rohstoffen und Produktivgütern sehr stark stieg. Auf dem Geld und Kapitalmarkt trat eine gewisse Entspannung ein. Die Staatsfinanzen haben sich weiterhin gut entwickelt.

Die vertragliche Regelung der Handelsbeziehungen zum Auslande hat weitere Fortschritte gemacht. Im Laufe des Jahres 1928 wurden provisorische Handelsabkommen mit Estland und Polen geschlossen. Auch mit den Vereinigten Staaten von Amerika kam ein Handelsvertrag zustande. Die Handelsverträge mit der Türkei und Bulgarien haben noch nicht Gesetzeskraft erlangt. Gegen Ende 1928 trat der Handelsvertrag mit Jugoslawien in Kraft. Die Zollpolitik hat eine Änderung erfahren; am 16. April 1928 ist ein neuer Minimal- und Maximaltarif in Kraft getreten. Für eine Reihe von Erzeugnissen, die für die Bedarfsdeckung des Landes dringend erscheinen (wie Baumwoll-, Wollgewebe, Lederfabrikate, verschiedene Lebens- und Genußmittel und Rohstoffe) wurden die Zollsätze ermäßigt, dagegen für eine Anzahl von Produkten, die im Inlande selbst erzeugt werden, erhöht.

## II. Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft erlitt durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse sehr großen Schaden. Infolge des Hochwassers im Frühsommer und im Spätherbst wurden beträchtliche Teile der Anbauflächen längere Zeit unter Wasser gesetzt, die Saaten beschädigt, zum Teil sogar ganz vernichtet. Die Regierung mußte daher den von der Überschwemmung betroffenen Landwirten, um die Saatkornbeschaffung zu erleichtern, Kredite zunächst in Höhe von 5 Mill. Lat zur Verfügung stellen.

Im Gesamtergebnis war der Produktionswert der Ackerbauerzeugnisse mit 245,8 Mill. Lat 1928 um etwa  $\frac{1}{10}$  geringer als 1927.

Die Anbauflächen der wichtigsten Feldfrüchte haben gegenüber dem Vorjahr wesentlich abgenommen. Besonders stark (um etwa  $\frac{1}{8}$ ) sind die Anbauflächen für Getreide zurückgegangen. Eine Ausnahme bildete lediglich die Anbaufläche für Flachs, die um etwa  $\frac{1}{12}$  größer war als 1927.

Auch die je Hektar erzielten Erträge waren sehr gering, sie blieben bei Gerste sogar unter dem bisher niedrigsten Ergebnis im Jahre 1920; lediglich bei Hafer zeigte sich eine geringe Besserung gegenüber dem — allerdings sehr niedrigen — Hektarertrag von 1927. Die Gesamterntemengen waren bei Roggen und Hafer um etwa  $\frac{1}{8}$ , bei Gerste um 45 v.H. geringer als im Jahre 1927, in dem die Ernten, abgesehen von Roggen, auch schon schlecht gewesen waren. Infolge der Mißernte in Getreide mußte zur Versorgung des Inlandsmarktes ausländisches Getreide in größerem Umfang herangezogen werden. Der Wert der Getreideeinfuhr stieg infolgedessen um fast  $\frac{2}{5}$  auf 46 Mill. Lat (15 v.H. der Gesamteinfuhr). Ganz besonders schlecht war die Kartoffelernte. Die Anbaufläche war zwar nur um 8 v.H. kleiner als im Vorjahr, der Hektarertrag blieb jedoch um mehr als die Hälfte hinter dem Vorjahre zurück, so daß die Ernte noch nicht halb so groß war wie 1927. Auch die Flachsernte war 1928, trotz der

### Ackerbau.

Jahr	Gesamt	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Erbsen	Kartoffeln	Lein-saat	Flachs
Anbaufläche									
1 000 ha									
1925 ....	.	266,5	48,1	176,6	329,6	38,5	79,1		78,1
1926 ....	.	251,3	49,5	190,3	320,8	38,2	82,1		63,8
1927 ....	.	256,3	58,7	185,3	305,2	36,6	85,5		63,2
1928 ....	.	257,6	66,5	146,3	238,6	30,1	78,3		68,7
Hektarertrag									
dz									
1925 ....	.	11,82	12,25	10,07	9,22	10,25	94,86	3,58	3,85
1926 ....	.	6,19	10,22	9,91	8,60	9,11	123,44	3,87	3,97
1927 ....	.	10,10	12,22	7,02	5,80	7,23	83,90	2,63	2,94
1928 ....	.	8,34	10,23	4,87	6,11	4,82	40,11	1,52	2,13

### Produktionswert der wichtigsten Ackerbauerzeugnisse

Jahr	Gesamt	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Erbsen	Kartoffeln	Lein-saat	Flachs
Mill. Lat									
1925 ....	339,4	73,2	19,1	38,8	66,1	11,6	67,5	9,8	53,4
1926 ....	283,1	39,0	16,7	38,5	54,1	12,9	81,1	8,1	32,7
1927 ....	273,6	65,1	22,8	29,7	39,6	9,8	64,6	5,6	36,4
1928 ....	245,8	63,6	24,7	20,7	40,7	7,8	53,4	4,6	30,3

Quelle: 1925—1927: Latvijas statistikā gada gramata 1927, S. 189 ff., 1928: Meneša bijetens 1928, 1929: Meneša bijetens 1929, 1, S. 48.

### Getreideeinfuhr.

Jahr	Weizen	Weizen-mehl	Roggen
1 000 Lat			
1925 ....	17 704	181	18 782
1926 ....	14 795	116	11 155
1927 ....	16 161	221	13 930
1928 ....	17 427	202	20 993
t			
1925 ....	48 212	357	72 594
1926 ....	42 530	228	51 997
1927 ....	46 053	492	53 763
1928 ....	58 022	465	82 721

Quelle: Latvijas ārēja tirdzniecība un tranzīts.

größeren Anbaufläche, erheblich geringer als 1927, da der Hektarertrag, der schon 1927 sehr niedrig war, 1928 auf einen neuen Tiefstand sank. Der Gesamternteertrag in Flachs überstieg nur wenig das Ergebnis der geringen vorjährigen Ernte. Infolge dieses starken Rückganges konnten die staatlichen Flachsaufkaufstellen nur geringere Mengen aufbringen als in den beiden Vorjahren, so daß Flachs als Ausfuhrgut weiterhin an Bedeutung einbüßte. Bei einem

### Einnahmen und Ausgaben der Landwirtschaft.

Wirtschaftsjahr	Einnahmen				Ausgaben												
	Ackerbau	Viehzucht	Nebenzweige	Sonstige	Landarbeiterlöhne	Anschaffung des toten Inventars	Anschaffung des lebenden Inventars	Neubauten	Reparaturen der Gebäude und des toten Inventars	Meliorationsarbeiten	Kunstdüngung	Kraftfutter (Ölkuchen usw.)	Saatbeschaffung	Pacht und Auskauf	Schulden dienst	Ver-schiedene Steuern und Abgaben	Sonstige
	v. H. der Gesamteinnahmen				v. H. der Gesamtausgaben												
1923/24	34,23	47,24	6,23	12,30	34,75	10,13	8,34	8,15	7,16	—	5,71	—	—	1,72	3,53	6,33	14,18
1924/25	31,22	47,42	6,20	15,16	32,64	9,01	5,60	5,16	6,06	1,80	5,95	5,76	2,89	1,72	4,72	5,96	12,73
1925/26	27,50	51,64	6,05	14,81	32,89	8,76	5,07	6,41	5,98	1,47	6,40	4,68	2,11	1,60	4,75	5,53	14,35
1926/27	21,43	55,37	6,96	16,24	31,54	7,03	4,27	7,06	6,03	1,99	6,70	5,55	2,21	1,64	5,26	5,10	15,62
1927/28	21,53	53,32	7,68	17,47	30,82	6,67	3,59	5,47	5,89	2,23	6,52	5,79	2,46	2,36	5,07	4,75	18,38

Quelle: Latvijas lauksaimniecība 1928, S. XII.

Rückgang seines Ausfuhrwertes von 26,8 Mill. Lat 1927 auf 25,5 Mill. Lat 1928 sank sein Anteil an der Gesamtausfuhr von rund 20 v. H. 1926 und 12,1 v. H. 1927 auf 9,7 v. H. 1928; mengenmäßig ging die Flachsausfuhr im Vergleich zum Vorjahr erheblich stärker, um fast  $\frac{3}{10}$ , ungefähr gleichmäßig nach allen Absatzländern, zurück.

In der Entwicklung der Viehwirtschaft sind gegenüber dem Vorjahr keine bedeutenden Veränderungen eingetreten. In den überschwemmten Gebieten war ein erheblicher Mangel an Futtermitteln vorhanden, so daß die Bauern dort vielfach gezwungen waren, ihre Viehbestände zu verringern und einen Teil des Viehs als Schlachtvieh zu veräußern. Im ganzen aber war der Viehbestand nicht wesentlich geringer als 1927; bei einer allerdings geringen Zunahme des Schweinebestandes ist die Zahl der Rinder, Pferde und Schafe nur verhältnismäßig unerheblich zurückgegangen. Die Preiserhöhung für Butter und Molkereierzeugnisse, insbesondere im zweiten Halbjahr 1928, hat zu einer Vermehrung der Molkereiproduktion geführt. Dies wirkte sich auch in einer Erhöhung der Butterausfuhr aus, die mengenmäßig um  $\frac{1}{5}$ , wertmäßig um mehr als  $\frac{1}{4}$  auf 52 Mill. Lat stieg (20,3 v. H. der Gesamtausfuhr).

### III. Industrie.

Die Lage der Industrie Lettlands hat sich im Gegensatz zur Landwirtschaft im ganzen günstig gestaltet. Die industrielle Produktion hat weitere Fortschritte gemacht; ihr Wert wird auf Grund vorläufiger Schätzungen auf 400 Mill. Lat für 1928 um  $\frac{1}{6}$  höher angegeben als 1927. Die Belebung der industriellen Tätigkeit ist zu einem erheblichen Teil auf die sowjetrussischen Bestellungen zurückzuführen, die auf Grund des lettisch-russischen Vertrages erfolgten. So nahm, teilweise infolge des erheblich gestiegenen Absatzes nach Rußland (UdSSR), die Beschäftigung in der Metall- und Maschinenindustrie zu. Insbesondere konnten die Landmaschinen- und Fahrradindustrie sowie die Eisen- und Stahlindustrie ihren Absatz nach Rußland vergrößern. Entsprechend dieser Entwicklung hat sich auch der Rohstoffbezug der Metall- und Maschinenindustrie erhöht; der Einfuhrposten unedle Metalle (roh und halbbearbeitet) ist im Jahre 1928 wertmäßig um 56 v. H. höher gewesen als 1927. Auch die Elektroindustrie Lettlands, deren Arbeitsgebiet überwiegend die Schwachstromtechnik ist (Telefon, Telegraph, Radio), konnte Fortschritte machen. Trotz der günstigen Entwicklung des Absatzes war die Rentabilität der metallverarbeitenden Industrie Lettlands 1928 noch verhältnismäßig gering. Die Beschäftigung in der chemischen und in der

#### Einfuhr von landwirtschaftlichen und industriellen Maschinen und Geräten.

Mill. Lat

Jahr	Gesamt	Industrielle Maschinen	Landwirtschaftliche Maschinen	Geräte
1925 .....	20,91	13,40	6,03	1,48
1926 .....	21,47	14,27	5,91	1,29
1927 .....	17,46	11,42	5,02	1,02
1928 .....	16,69	12,20	3,24	1,25

Quelle: 1925—1927: Latvijas statistika gada gramata 1927, S. 381. — 1928: Mēnesa bilētenis 1929, 2, S. 60.

Gummiindustrie hat weiter zugenommen. Diese Industriezweige konnten ihre Ausfuhr erheblich steigern. Die Gummiindustrie, deren Hauptprodukt Gummischuhe sind, war bis zur Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt. Auch die Textilindustrie hat sich günstig entwickelt. Insbesondere ist der Absatz nach Rußland (UdSSR) infolge des Vertrages erheblich gestiegen. Die Einfuhr von Textilrohstoffen hat gegen 1927 um 25,9 v. H. zugenommen. Die Erschließung des sowjetrussischen Marktes ist ferner der Papier- und Zelluloseindustrie zugute gekommen. Die Holz- und Holzbearbeitungsindustrie, eine der wichtigsten für die Ausfuhr arbeitenden Industrien, hat sich im ganzen günstig entwickelt. Die Ausfuhr von rohem und halbbearbeitetem Holz war 1928 mit rund 95 Mill. Lat etwa 18 v. H. höher als im Vorjahre. Auch die anderen Industriezweige, wie die Leder-, Tabak- und Glasindustrie, konnten ihre Produktion ausdehnen und teilweise ihre Arbeiterzahl steigern. Eine Anzahl industrieller Unternehmungen hat ihre Betriebsanlagen erneuern und erweitern können. Durch das Zustandekommen des Vertrages mit dem schwedischen Zündholztrust sind Produktion und Absatz der lettländischen Zündholzindustrie in den Händen des Schwedentrustes zusammengefaßt. Als Gegenwert gewährte der schwedische Zündholztrust Lettland eine Anleihe in Höhe von rund 6 Mill. \$ zu 6 v. H. auf die Dauer von 35 Jahren. Außerdem übernahm der Schwedenkonzern die Verpflichtung, Lettland eine Ausfuhr von mindestens 80 Mill. Schachteln im Jahresdurchschnitt zu sichern.

IV. Löhne und Arbeitsmarkt.

Obwohl verschiedene Industrien ihre Arbeiterzahl vermehren konnten, hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkte gegenüber dem Vorjahr im ganzen verschlechtert; dies dürfte insbesondere auf die starke Zuwanderung vom Lande zurückzuführen sein. Die Arbeitslosigkeit nahm gegen Jahresende übersaisonnmäßig zu und erreichte mit 14 030 Erwerbslosen am 31. Dezember 1928 einen neuen Höchststand. Im Jahresdurchschnitt war die Arbeitslosigkeit mit 4 694 um die Hälfte höher als im Vorjahr. Die Anzahl der Streiks ist von 95 im Jahre 1927 auf 179 im Jahre 1928 gestiegen. Von den Streiks wurden 1928 13 431 Arbeiter (gegen 5 273 Arbeiter 1927) betroffen. Die Arbeits-

streitigkeiten hatten einen Verlust von 62 254 Arbeitstagen mit einem Arbeitslohnwert von 181 069 Lat (gegen 60 267 Arbeitstage und 184 808 Lat 1927) zur Folge. Die Löhne waren mit einigen Unterbrechungen während des Jahres im Steigen begriffen und im Durchschnitt der wichtigsten Industrien Ende des Jahres um fast 3 v. H. höher als zu Jahresbeginn (tarifmäßige Stundenlöhne in größeren Betrieben von Riga im Dezember 1928: Maurer 0,84, Eisendreher 0,58, Maschinensetzer 1,64, Schlosser 0,56 Lat). Die Lebenshaltungskosten sind aber noch erheblich stärker gestiegen und waren Ende des Jahres um 10 v. H. höher als Ende 1927.

Industriearbeiter.

Anzahl

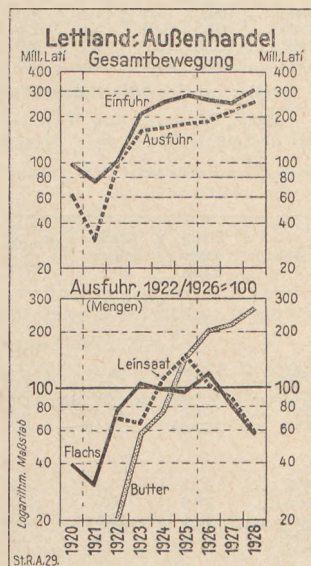
Jahresende	Gesamt	Textilindustrie	Papier- und polygraphische Industrie	Holzindustrie	Metallindustrie	Mine-ralindustrie	Lebensmittel- und Getreideindustrie	Chemische Industrie
1925....	49 905	5 881	5 046	8 790	9 166	3 360	8 562	3 274
1926....	49 672	5 935	5 132	10 061	8 408	2 420	8 543	3 433
1927....	53 010	6 782	4 936	11 525	8 603	3 181	7 876	3 975
1928....	57 491	7 702	5 098	12 875	9 140	3 581	7 989	4 579

Quelle: Latvijas statistikā gada grāmata.

V. Außenhandel.

Die Einfuhr, die in den beiden Vorjahren rückläufig war, stieg 1928 um 23 v. H. auf 309 Mill. Lat; die Ausfuhr nahm, wie schon bisher von Jahr zu Jahr, weiter um 17 v. H. auf 261 Mill. Lat zu. Der Passivsaldo der Handelsbilanz, der sich in den beiden Vorjahren verringert hatte, stieg infolgedessen wieder; die Ausfuhr machte wertmäßig nur 85 v. H. der Einfuhr aus. Die Einfuhrsteigerung betraf infolge der Mißernte vor allem den Bezug von Lebensmitteln und Getränken, der um 24 Mill. Lat (etwa 1/3) zugenommen hat. Auch die Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren war wesentlich höher als im Vorjahr (Steigerung um 23 v. H. auf 77,8 Mill. Lat). Verhältnismäßig weniger stark stieg die Einfuhr von Fertigwaren (um 18 v. H. auf 134,4 Mill. Lat). Unter den einzelnen Waren war die Einfuhrsteigerung am stärksten bei Getreide, Textilrohstoffen und -waren, in zweiter Linie bei Eisen- und Metallwaren sowie chemischen Erzeugnissen. In der Ausfuhr stieg namentlich der Absatz von Butter; auch die Ausfuhr von Holz und Holzwaren, tierischen Rohstoffen, Papier, Gummi-, Metall- und Textilwaren hat zugenommen. Hingegen ist die Ausfuhr von Fleisch und anderen Nahrungs- und Genußmitteln sowie von Flachs und Leinsaat sehr stark gesunken.

In den Bezugs- und Absatzgebieten sind 1928 einige größere Verschiebungen eingetreten. Das Deutsche Reich war an der erhöhten Ein- und Ausfuhr mit ungefähr den gleichen Anteilen beteiligt wie in den Vorjahren (Einfuhr etwa 2/5, Ausfuhr etwa 1/4). Gestiegen ist die deutsche Ausfuhr nach Lettland besonders in Getreide, ferner in Eisenwaren, Maschinen, chemischen und elektrotechnischen Erzeugnissen, Baumwoll- und Wollgeweben und Leder. In der deutschen Einfuhr aus Lettland haben sich besonders die Bezüge von Bau- und Nutzholz, Möbeln und Holzwaren sowie Butter vermehrt, während die Einfuhr von Hanf, Flachs, Fellen, Eiern und Leinsaat zurückging. Gesunken ist die Ausfuhr nach Großbritannien (um 6,3 v. H. von 75,3 Mill. Lat auf 70,6 Mill. Lat, anteilmäßig von etwas über 1/3 1927 auf wenig mehr als 1/4); der Rückgang betraf vor allem Flachs, Butter, Eier, Holz und Holzwaren. Die Einfuhr aus Großbritannien ist



Außenhandel nach Warengruppen.

Jahr	Einfuhr				Ausfuhr					
	Gesamt	Tiere, Nahrungs- und Genußmittel	Rohstoffe und Halbfabrikate	Fertigwaren	Edelmetalle und Edelsteine	Gesamt	Tiere, Nahrungs- und Genußmittel	Rohstoffe und Halbfabrikate	Fertigwaren	Edelmetalle und Edelsteine
Mill. Lat										
1925.....	280,6	81,6	65,7	132,4	0,9	179,6	41,1	112,6	25,2	0,7
1926.....	260,3	68,7	59,5	131,4	0,7	188,5	49,1	102,0	37,1	0,3
1927.....	250,0	72,1	63,2	113,8	0,9	221,2	52,7	128,2	40,2	0,1
1928.....	308,8	95,2	77,8	134,4	1,4	261,4	60,1	146,9	54,3	0,1
v. H.										
1925.....	100,0	29,1	23,4	47,2	0,3	100,0	22,9	62,6	14,1	0,4
1926.....	100,0	26,4	22,8	50,5	0,3	100,0	26,1	54,1	19,7	0,1
1927.....	100,0	28,9	25,3	45,5	0,3	100,0	23,8	58,0	18,2	0,0
1928.....	100,0	30,9	25,2	43,4	0,5	100,0	23,0	56,2	20,8	0,0

Quelle: Latvijas ārēja tirdzniecība un tranzīts.

Außenhandel in wichtigen Waren.

Einfuhr

Jahr	Gesamt	Lebende Tiere	Getreide	Samen aller Art	Zucker	Tahak und Tabakwaren	Herings	Tierische Rohstoffe <sup>1)</sup>	Steinkohle	Metalle (roh und halb-bearbeitet)	Metallwaren	Textilrohstoffe	Textilwaren	Chemische Fertigprodukte <sup>2)</sup>	Sonstige Waren
Mill. Lat															
1925....	280,6	3,92	39,80	8,77	15,13	4,00	5,63	16,97	10,28	9,26	29,63	9,15	54,46	25,03	48,57
1926....	260,3	4,14	27,90	5,32	13,58	4,54	5,33	12,18	8,22	10,35	32,83	8,92	50,58	23,34	53,07
1927....	250,0	2,07	33,92	6,31	15,68	4,30	4,70	11,65	11,43	8,33	24,59	9,88	43,44	22,56	51,14
1928....	308,8	1,13	46,46	8,27	15,69	4,10	6,90	17,61	9,31	13,00	25,94	12,44	52,88	26,89	68,18
v. H.															
1925....	100,0	1,4	14,2	3,1	5,4	1,4	2,0	6,0	3,7	3,3	10,6	3,3	19,4	8,9	17,3
1926....	100,0	1,6	10,7	2,0	5,2	1,7	2,0	4,7	3,2	4,0	12,6	3,4	19,4	9,0	20,4
1927....	100,0	0,8	13,6	2,5	6,3	1,7	1,9	4,7	4,6	3,4	9,8	4,0	17,4	9,0	20,5
1928....	100,0	0,4	15,1	2,7	5,1	1,3	2,2	5,7	3,0	4,2	8,4	4,0	17,1	8,7	22,1

Ausfuhr

Jahr	Gesamt	Butter	Fleisch	Sonstige Nahrungsmittel	Flachs	Holz (roh und halb-bearbeitet)	Ölsaaten u. ä.	Tierische Rohstoffe <sup>2)</sup>	Sonstige Rohstoffe und Halbfabrikate	Metallwaren	Textilwaren	Papier, Papierwaren u. ä.	Chemische Fertigprodukte	Gummiwaren	Sonstige Waren
Mill. Lat															
1925....	179,6	30,27	2,35	7,99	40,35	46,70	13,14	9,49	2,88	3,95	3,67	6,71	6,77	2,27	3,06
1926....	188,5	37,45	6,80	4,72	37,99	41,19	10,60	9,66	1,70	2,62	4,29	6,03	7,77	8,25	9,43
1927....	221,2	41,27	6,04	5,16	26,77	80,89	8,65	8,05	3,83	2,29	5,84	5,48	8,46	12,61	5,86
1928....	261,4	52,48	2,70	3,93	25,45	95,47	7,59	11,79	6,55	4,13	8,96	6,84	10,44	15,35	9,72
v. H.															
1925....	100,0	16,9	1,3	4,5	22,5	26,0	7,3	5,3	1,6	2,2	2,0	3,7	3,8	1,3	1,7
1926....	100,0	19,9	3,6	2,5	20,2	21,9	5,6	5,1	0,9	1,4	2,3	3,2	4,1	4,4	5,0
1927....	100,0	18,7	2,7	2,3	12,1	36,6	3,9	3,6	1,7	1,0	2,6	2,5	3,8	5,7	2,7
1928....	100,0	20,1	1,0	1,5	9,7	36,5	2,9	4,5	2,5	1,6	3,4	2,6	4,0	5,9	3,7

Quelle: Latvijas ārējā tirdzniecība un tranzīts.

<sup>1)</sup> Häute, Fette u. ä.; ohne Wolle. — <sup>2)</sup> Einschließlich Gummiwaren. — <sup>3)</sup> Häute, Borsten u. ä.; ohne Wolle.

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Deutsches Reich	Großbritannien	Frankreich	Belgien	Niederlande	Rußland (UdSSR)	Polen <sup>1)</sup>	Tschechoslowakei	Dänemark	Schweden	Litauen	Vereinigte Staaten von Amerika
Einfuhr												
Mill. Lat												
1925....	116,32	38,69	6,16	3,85	10,32	10,64	10,26	8,90	14,90	9,27	11,07	14,48
1926....	103,96	25,68	5,95	6,19	8,59	11,70	16,38	11,13	15,47	9,87	8,95	10,09
1927....	101,51	26,49	5,66	4,62	7,45	18,32	14,55	6,79	16,71	10,48	7,32	6,90
1928....	127,08	29,18	8,32	6,00	7,41	17,59	20,48	11,74	9,97	9,46	5,69	17,08
v. H. der Gesamteinfuhr												
1925....	41,5	13,8	2,2	1,4	3,7	3,8	3,7	3,2	5,3	3,3	3,9	5,2
1926....	39,9	9,9	2,3	2,4	3,3	4,5	6,3	4,3	5,9	3,8	3,4	3,9
1927....	40,6	10,6	2,3	1,8	3,0	7,3	5,8	2,7	6,7	4,2	2,9	2,8
1928....	41,2	9,5	2,7	1,9	2,4	5,7	6,6	3,8	3,2	3,1	1,8	5,5
Ausfuhr												
Mill. Lat												
1925....	40,64	62,15	3,30	29,68	5,94	7,52	3,90	0,68	3,82	1,57	7,14	4,24
1926....	45,84	64,17	4,08	26,86	4,50	10,24	3,37	0,25	3,52	1,62	5,04	5,59
1927....	58,46	75,31	4,92	23,97	13,10	3,75	8,29	0,52	4,28	3,06	5,70	5,48
1928....	69,00	70,56	9,04	28,25	18,69	23,50	8,22	0,71	2,25	3,63	5,87	4,71
v. H. der Gesamtausfuhr												
1925....	22,6	34,6	1,8	16,5	3,3	4,2	2,2	0,4	2,1	0,9	4,0	2,4
1926....	24,3	34,0	2,2	14,3	2,4	5,4	1,8	0,1	1,9	0,9	2,7	3,0
1927....	26,4	34,0	2,2	10,8	5,9	1,7	3,8	0,2	1,9	1,4	2,6	2,5
1928....	26,4	27,0	3,4	10,9	7,1	9,1	3,2	0,3	0,9	1,4	2,3	1,8

Quelle: Latvijas ārējā tirdzniecība un tranzīts.

<sup>1)</sup> Ohne Danzig.

etwas gestiegen (um rund 3 Mill. Lat). Die stärkste Veränderung ist im Warenaustausch mit Rußland (UdSSR) eingetreten; die Ausfuhr stieg auf etwa das Sechsfache der vorjährigen Ausfuhr (von 3,8 auf 23,5 Mill. Lat), während die Einfuhr gegenüber dem Vorjahr etwas zurückging. Im Jahre 1928 nahm Rußland (UdSSR) fast  $\frac{1}{10}$  der lettländischen Ausfuhr auf (Textilwaren, Papier und Zellstoff, Landmaschinen, Fahrräder u. a.), während sein Ausfuhranteil 1927 noch nicht  $\frac{1}{50}$  betrug. Auch der Transitverkehr nach und aus Rußland (UdSSR) hat sich infolge des lettländisch-sowjetrussischen Vertrages stark ausgedehnt. Die Bedeutung der Vereinigten Staaten von Amerika als Bezugsgebiet hat sich erheblich verstärkt, als Abnehmer dagegen verringert.

Deutscher Handel mit Lettland.

1 000 RM

Deutsche Einfuhr aus Lettland

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebensmittel und Getränke			Rohstoffe und halbfertige Waren					Fertigwaren		
		Gesamt	Butter	Eier	Gesamt	Bau- und Nutzholz	Felle zu Pelzwerk	Ölfrüchte und Ölsaaten	Flachs und Hanf	Gesamt	Flachs und Hanfgarne	Möbel- und Holzwaren
1925 ....	52 268	28 187	20 889	3 899	20 823	4 154	3 776	1 742	6 342	3 258	1 640	451
1926 ....	48 428	31 937	28 521	1 507	11 584	2 045	2 865	1 987	1 863	4 907	2 190	746
1927 ....	54 639	30 025	27 062	1 424	18 098	4 630	3 795	1 446	3 846	6 516	2 480	2 188
1928 ....	66 304	38 446	35 967	982	18 528	8 042	2 242	311	2 270	9 330	2 109	4 403

Deutsche Ausfuhr nach Lettland

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke					Rohstoffe und halbfertige Waren		
			Gesamt	Weizen	Roggen	Hafer	Reis	Gesamt	Baumwolle	Kalisalze
1925 ....	57 141	42	3 828	61	567	175	651	8 886	399	1 093
1926 ....	61 475	62	4 356	383	1 738	256	732	8 589	467	1 631
1927 ....	52 478	28	3 110	—	341	456	621	9 006	1 051	1 029
1928 ....	78 915	13	14 589	1 391	7 518	3 180	1 535	12 391	2 472	1 008

Jahr	Fertigwaren											
	Gesamt	Wollgewebe	Baumwollgewebe	Leder	Pelze und Pelzwaren	Papier und Papierwaren	Farben, Firnisse und Lacke	Sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	Eisenwaren	Textilmaschinen	Sonstige Maschinen	Elektrotechnische Erzeugnisse
1925 ....	44 385	3 176	7 004	2 168	1 418	1 114	1 141	1 674	7 036	873	3 332	2 645
1926 ....	48 468	3 121	6 594	1 908	1 341	1 416	1 352	1 923	8 204	1 205	4 215	2 964
1927 ....	40 334	2 151	3 478	1 797	1 995	1 652	1 033	2 199	5 580	1 016	3 446	3 078
1928 ....	51 922	3 040	5 074	3 378	2 193	1 905	1 295	2 568	7 507	1 843	3 373	2 958

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II. Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr.

VI. Handel und Verkehr.

Der Binnenhandel ist erheblich übersetzt; infolgedessen ist seine Lage nicht günstig. Die Kreditsicherheit hat im Jahre 1928 eine Besserung erfahren. Die Anzahl der Konkurse ist etwas gesunken; der Gesamtwert der protestierten Wechsel hat sich gegenüber dem Vorjahr um etwa  $\frac{1}{5}$  verringert.

Der Großhandelspreisindex ist im Laufe des Jahres etwas zurückgegangen. Dagegen haben sich die Einzelhandelspreise um etwa 14 v.H. erhöht. Die Preissteigerung wurde zum größten Teil durch die Erhöhung der Preise für landwirtschaftliche, besonders viehwirtschaftliche Erzeugnisse verursacht.

Der Eisenbahnverkehr hat an Umfang zugenommen. Die Einnahmen aus dem Eisenbahnverkehr, besonders aus dem Güter- und Güterdurchfuhrverkehr, sind gegenüber dem Vorjahre gestiegen (um 12,8 v.H.).

Auch der Schiffsverkehr hat zugenommen; die Nettotonnage der eingegangenen Schiffe war um 14,4 v.H. höher als im Vorjahre. Die Zunahme des Schiffsbestandes und die qualitative Verbesserung der Schiffe haben die Wettbewerbsfähigkeit der lettländischen Handelsflotte gesteigert.

VII. Geld- und Kapitalmarkt.

Auf dem Geldmarkt trat, offenbar infolge stärkeren Einstromens von Auslandskrediten, eine leichte Besserung ein. Die seit Jahren anhaltende Geldknappheit hat 1928 trotz gesteigerten Kreditbedarfs, vor allem der Landwirtschaft, nachgelassen. Der Diskontsatz wurde im April 1928 von 7 auf 6 v.H. gesenkt und blieb seitdem unverändert. Der Geldumlauf war Ende 1928 um rund 5,1 Mill. Lat = 5,5 v.H. höher als Ende 1927. Die Gold- und Devisen-

Geldumlauf.

1 000 Lat

Jahresende	Gesamt	Staatskassenscheine	Banknoten	Metallgeld
1925 .....	83 916	31 871	28 634	23 411
1926 .....	86 568	30 556	31 476	24 536
1927 .....	94 050	33 616	37 347	23 087
1928 .....	99 236	33 479	43 393	22 364

Quelle: Latvijas statistika gada grāmata.

Staatliche und private Kreditinstitute.

Mill. Lat

Jahresende	Einlagen				Ausleihungen		
	Gesamt	Kontokorrent	unbefristet	befristet	Gesamt	langfristig	kurzfristig
1925.....	97,9	81,6	6,7	9,6	282,6	24,6	258,0
1926.....	104,6	80,8	7,9	15,9	341,4	56,7	284,7
1927.....	126,0	105,2	9,6	11,2	405,2	97,5	307,7
1928.....	149,2	124,0	13,8	11,4	462,9	144,0	318,9

Quelle: Mēneša bijetens, 1929, S. 112.

bestände der Notenbank haben zugenommen; sie waren am Jahresende mit 96,2 Mill. Lat um etwa  $\frac{1}{3}$  höher als zu Jahresbeginn. Die von der Notenbank der Landwirtschaft zugeführten Kredite sind 1928 gegenüber dem Vorjahr gestiegen, dagegen haben sich die Kredite der Notenbank an die Industrie und besonders an den Handel verringert. Die kurzfristige Kreditgewährung der Banken war 1928 etwa gleich hoch wie 1927. Die Einlagen bei den Privatbanken haben gegenüber 1927 erheblich zugenommen; noch stärker vermehrten sich die Postsparkasseneinlagen.

## VIII. Staatsfinanzen.

Die öffentlichen Finanzen haben sich weiterhin günstig entwickelt. Der Staatshaushalt konnte, wie in den letzten Jahren, auch 1928 mit einem verhältnismäßig erheblichen Überschuß (21,3 gegen rund 27 Mill. Lat 1927) abschließen. Die Steigerung der Einnahmen ging fast ausschließlich auf die Zunahme der Zollerträge zurück; auch die Einnahmen aus den verschiedenen staatlichen Unternehmungen sind gewachsen. Die äußere Staatsschuld betrug am 1. April 1928 rund 29,3 Mill. Lat an die Vereinigten Staaten von Amerika und 54,3 Mill. Lat an Großbritannien; die innere Schuld betrug zum gleichen Zeitpunkt 524 902 Lat; die Gesamtschuld war damit etwas geringer als Anfang 1927.

## Staatseinnahmen.

1 000 Lat

Jahr 1. April bis 31. März	Gesamt	Steuern				Akzise			Monopole		Zölle	
		Handel und Industrie	Unbe- wegliches Eigentum	Ein- kommen	Stempel- marken	Getränke	Tabak	Ver- schiede- nes	Alkohol	Flachs	Einfuhr	Ausfuhr
1925/26 ..	153 079	4 153	2 852	3 398	7 594	3 018	10 544	3 186	24 654	2 008	44 982	4 581
1926/27 ..	165 131	4 606	2 985	4 545	7 956	3 248	11 020	3 371	30 400	1 657	43 734	4 171
1927/28 ..	175 278	4 537	2 812	5 516	8 568	3 352	11 971	3 104	26 570	1 517	47 232	8 372
1928/29 ..	209 953	4 225	2 156	3 998	8 826	3 753	12 392	2 343	29 156	506	52 437	9 586

Quelle: Mēneša biļetens.

## IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

## 1. Quellenverzeichnis.

## Amtliche Veröffentlichungen.

1. Latvijas statistikā gada grāmata (Annuaire Statistique de la Lettonie). Herausg. v. Staatl. Statistischen Büro Lettlands. Riga (jährl.).
2. Latvijas ārējā tirdzniecība un tranzīts (Commerce extérieur et transit de la Lettonie). Herausg. v. Staatl. Statistischen Büro Lettlands. Riga (jährl.).
3. Mēneša biļetens (Bulletin mensuel). Herausg. v. Staatl. Statistischen Büro Lettlands. Riga (monatl.).
4. Latvijas Lauksaimniecība (État de l'agriculture en Lettonie). Herausg. v. Staatl. Statistischen Büro Lettlands. Riga (jährl.).

## Andere Veröffentlichungen.

5. Latvijas Banka (Bank of Latvia). Herausg. v. d. Bank von Lettland. Riga (jährl.).
6. Osteuropa-Markt. Organ des Wirtschaftsinstituts für Rußland und die Oststaaten. Königsberg (halbmonatl.).
7. Osteuropa. Zeitschrift f. d. gesamten Fragen des europäischen Ostens. Königsberg (wöchentl.).
8. Rigaische Rundschau. Riga (tägl.).
9. Ost-Expreß. Nachrichtendienst. Berlin (tägl.).

## 2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1913	1. (versch. Jahrgänge).	33—35	1920—1925	1. (versch. Jahrgänge).	43	1921—1927	1. (versch. Jahrgänge).
	1920—1928	1. (versch. Jahrgänge).		1926—1928	3. (Jg. 1929).		1928	3. (Jg. 1929).
3—8	1913—1926	1. (Jg. 1926).	33	1922—1928	1. (Jg. 1928).	44—46	1922—1927	1. (versch. Jahrgänge).
	1927, 1928	4. (Jg. 1928).	36	1913,			1928	3. (Jg. 1929).
				1920—1927	1. (versch. Jahrgänge).			
9—12	1913—1926	1. (Jg. 1926).	37	1913,	1. (versch. Jahrgänge).	47, 48	1921—1927	1. (versch. Jahrgänge).
	1927, 1928	4. (Jg. 1928).		1920—1926	3. (Jg. 1929).		1928	3. (Jg. 1929).
13	1913—1927	1. (Jg. 1927).	38, 39	1922—1926	1. (versch. Jahrgänge).	49, 50	1924—1928	3. (versch. Jahrgänge).
14—16	1913—1926	1. (versch. Jahrgänge).		1927, 1928	3. (Jg. 1928, Jg. 1929).	51, 52	1922—1924	1. (Jg. 1925).
	1927, 1928	3. (Jg. 1929).	40, 41	1920—1927	1. (versch. Jahrgänge).		1925—1928	3. (versch. Jahrgänge).
17—32	1920—1926	1. (Jg. 1926).		1928	3. (Jg. 1929).	53	1920—1927	1. (versch. Jahrgänge).
	1927, 1928	2. (Jg. 1928) und	42	1921—1927	1. (versch. Jahrgänge).		1928	3. (Jg. 1929).
		3. (Jg. 1929).		1928	3. (Jg. 1929).	54, 55	1924—1928	3. (versch. Jahrgänge).

## 3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
22, 23, 25, 33, 35, 38, 39, 44—46, 51, 52	Für die Kursivzahlen: Durchschnitt der Jahre 1922/24.	41	Jahresdurchschnitt aus Monatszahlen. Nur für Riga. Der Lebenshaltungskostenindex (Juli 1914 = 100) für eine fünfköpfige Familie (Nahrung, Wohnung und Beleuchtung) betrug 1925 109, 1926 107, 1927 103, 1928 110.
28—32, 42, 47, 48		Durchschnitt der Jahre 1921/24.	42
2	Stand am 1. Januar.	44	Jahresdurchschnitt aus Monatsendzahlen (Banknoten, Kassenscheine und Metallgeld).
9—12	Stand am 1. Juli.	45—47	Jahresdurchschnitt aus Monatsendzahlen.
13	Wirtschaftsjahre. Amtliche Berechnung auf Grund der Marktpreise.	46	Wechsel und Lombarddarlehen.
16	Einschließlich Elektromotoren.	47	Umlauf an Staatsnoten. Ab 1925 Kassenscheine und Metallgeld.
17—19	Einschließlich Gold und Silber.	48	Jahresdurchschnitt aus Tagesnotierungen.
33	Am 1. Januar im Betrieb befindlich.	49, 50	1925 Jahresende, sonst Jahresdurchschnitt aus Monatsendzahlen.
36	1. Januar.	51, 52	Finanzjahre (vom 1. April bis 31. März). Ab 1925 wurden auf Grund des Budgetgesetzes vom 30. 6. 1924 Netto-Haushaltspäne aufgestellt, bis dahin stellten die Staatsbudgets Bruttobeträge dar.
38	Index für Riga; 34 Waren.	53	Anzahl der Arbeitssuchenden am Monatsende. Jahresdurchschnitt.
39	Index für Riga; 37 Waren.		
40	Jahresdurchschnitt.		

Jahreszahlenübersicht.

Jahr	Bevölkerung	Landwirtschaft											Industrie			Außenhandel		
		Ackerbau						Viehwirtschaft, Forstwirtschaft					Gesamt			Gesamtbewegung		
		Ernte						Viehbestand				Ertrag der Staatsforsten	Unternehmungen	Arbeiter	Betriebskraft	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz
		Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Leinsamen	Flachs (Faser)	Pferde	Hornvieh	Schweine	Schafe							
1 000	1 000 t						1000 Stück				Mill. Lat	Anzahl	1 000	1000 PS	Mill. Lat			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1920/24 ..	1 794	203,0	129,7	226,1	595,6	16,4	17,2	305,6	838,8	462,1	1 198,9	.	1 935	34,1	67,5	149,0	104,9	— 44,1
1925 ....	1 845	315,1	177,9	303,9	750,5	27,9	30,0	351,9	915,8	497,1	1 181,6	23,39	2 839	49,9	134,9	280,6	179,6	— 101,0
1926 ....	1 857	155,4	188,6	275,9	1 013,5	24,7	25,3	365,0	955,0	521,0	1 152,0	21,16	2 732	49,7	136,9	260,3	188,5	— 71,8
1927 ....	1 871	258,8	130,1	177,2	717,4	16,6	18,6	369,3	966,6	534,6	1 127,5	24,66	2 853	53,0	169,7	250,0	221,2	— 28,8
1928 ....	1 883	214,9	71,3	145,6	314,0	10,4	14,6	365,2	960,6	535,0	1 090,4	.	2 886	57,5	.	308,8	261,4	— 47,4

Jahr	Außenhandel											Verkehr						
	Einfuhr				Ausfuhr					Handel mit dem Deutschen Reich		Durchfuhr	Eisenbahn			Seeschiffahrt		
	Roggen und Weizen	Zucker	Steinkohlen	Künstl. Düngemittel	Flachs	Leinsaat	Bretter und Planken	Papier, gesamt	Butter	Speck (Bacon)	Einfuhr		Ausfuhr	Gesamt	Betriebslänge	Wagenachskm.	Einnahmen	Handelsflotte
	1 000 t											Mill. Lat	1 000 t	km	Mill.	1000 Lat	NRT	1 000 NRT
1	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37
1920/24 ..	43,7	16,8	246,5	22,4	24,5	13,6	263,1	2,2	1,9	0,5	71,5	15,1	383,1	2 655	187,0	29 218	19 586	1 099
1925 ....	120,8	33,5	381,0	92,0	19,7	25,1	257,2	7,2	7,2	1,1	116,3	40,6	472,3	2 610	230,2	33 223	33 241	1 444
1926 ....	94,5	35,5	345,9	87,7	25,3	17,1	205,8	7,0	10,1	3,6	104,0	45,8	626,1	2 599	255,2	37 586	40 034	1 403
1927 ....	99,8	36,2	465,1	77,8	16,9	14,6	414,5	9,4	10,8	4,0	101,5	58,5	845,9	2 699	272,1	39 764	51 115	1 761
1928 ....	140,5	42,3	471,9	87,5	12,0	9,6	436,4	11,9	13,0	1,5	127,1	69,0	819,2	2 797	.	44 747	62 045	2 015

Jahr	Preise					Geld- und Kapitalmarkt							Staatsfinanzen		Verschiedenes			
	Großhandel		Einzelhandel			Valuta	Geldumlauf	Notenbank			Privatbanken		Staatshaushalt		Arbeitslose	Protestierte Wechsel		
	Einfuhrwarenindex	Ausfuhrwarenindex	Index	Ernährungs-kostenindex	Lohnindex			Goldwert	Gold und Devisen	Ansprüche		Dis-kont	Wechsel und Vor-schüsse	Einlagen		Einnahmen	Ausgaben	Anzahl
	1913 = 100		Juli 1914 = 100			Parität = 100	Mill. Lat					v. H.	Mill. Lat		Mill. Lat		Mill. Lat	
1	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55
1920/24 ..	125	165	123	104	64	.	63,1	58,2	33,7	47,8	9,720	.	.	212,0	187,5	2 885	.	.
1925 ....	125	187	139	131	90	99,58	81,8	58,6	107,1	52,8	8,000	95,4	42,0	153,1	141,3	2 721	112 594	35,4
1926 ....	121	159	134	128	102	99,75	85,7	57,3	119,6	55,8	8,000	103,4	46,5	165,1	151,2	2 753	168 276	50,2
1927 ....	120	180	135	133	124,3	100,06	87,1	60,0	126,6	57,0	7,000	115,3	52,7	175,3	148,8	3 132	178 294	51,9
1928 ....	111	175	148	146	123,0	99,86	98,4	97,5	126,8	56,7	6,250	132,7	66,5	210,0	188,7	4 694	155 697	41,8





## Estland.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	305	V. Außenhandel und Verkehr .....	307
II. Landwirtschaft .....	305	VI. Währung, Geld- und Kapitalmarkt .....	309
III. Industrie .....	305	VII. Staatsfinanzen .....	309
IV. Arbeitsmarkt .....	307	VIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	310

### I. Überblick.

Die um die Jahreswende 1927/28 mit Hilfe einer Völkerbundsanleihe durchgeführte Reform von Währung und Staatsfinanzen hatte für die estlandische Wirtschaft sehr günstige Wirkungen; Auslandskredite flossen in größerem Umfang ins Land, die gesamte wirtschaftliche Tätigkeit erfuhr eine wesentliche Belebung. Im Herbst trat jedoch eine Abschwächung ein, die sich 1929 weiter fortsetzte. Sie war vor allem eine Folge des ungünstigen Ausfalls der Ernte, der durch ubergroe Niederschläge in den Herbstmonaten und frühem Frost verursacht wurde. Die Lage der Landwirtschaft wurde so schwierig, daß die Regierung Stützungsmaßnahmen ergreifen und die Ausfuhr von Leinsaat durch Einführung eines Ausfuhrzolles im Interesse der Versorgung des Inlandsmarktes erschweren mußte. In der Industrie hat die Beschäftigung, vor allem infolge der geringeren Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung, in den letzten Monaten nachgelassen; seit Oktober nahm die Erwerbslosigkeit ubersaisonnamig zu und erreichte am Jahresende eine bisher noch nicht verzeichnete Höhe. Arbeitsstreitigkeiten, die ihrer Anzahl nach gering, ihrem Umfang und ihrer Wirkung nach aber weit stärker als in den Vorjahren waren, haben den industriellen Produktionsgang beeinträchtigt. Die Flüssigkeit auf dem Geldmarkte ist im letzten Vierteljahr durch eine Versteifung abgelöst worden. Da die Einfuhr viel stärker stieg als die Ausfuhr, war die Handelsbilanz im Gegensatz zu den drei Vorjahren passiv.

### II. Landwirtschaft.

Die Ernte fiel im Jahre 1928 im ganzen noch schlechter aus als die — abgesehen von Roggen und Weizen —

#### Ackerbau.

Jahr	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Flachs	
						Samen	Faser
Anbaufläche							
1 000 ha							
1925 ...	154,8	20,5	114,8	150,3	68,9	45,7	
1926 ...	136,1	23,9	121,4	146,5	69,5	33,8	
1927 ...	148,5	27,0	119,3	145,5	71,3	35,6	
1928 ...	144,4	28,5	106,3	129,7	64,6	33,5	
Hektarertrag							
dz							
1925 ...	11,8	10,5	10,0	8,4	94,3	2,7	3,0
1926 ...	8,4	10,0	10,8	9,1	133,2	3,6	2,7
1927 ...	11,5	10,9	7,9	6,7	104,0	2,6	2,7
1928 ...	9,7	9,9	8,6	7,6	77,6	1,7	2,3

Quelle: 1925—1927: Eesti Pollumajandus, Statistiline Album. Scheels Review, Mai 1929, S. 5 ff.

um etwa die Hälfte größer als 1927 und erreichte mit 16,8 Mill. Ekr den höchsten Betrag seit Bestehen Estlands. Die Kartoffelanbauflache war kleiner als im Vorjahr, die Hektarerträge sanken stark, so daß die Kartoffelernte nur  $\frac{2}{3}$  der vorjährigen betrug. Auch der Flachs-anbau wurde etwas eingeschränkt; da außerdem der Hektarertrag sehr niedrig war, hat sich die Gesamternte gegenüber dem Vorjahr ganz erheblich verringert (Flachsfaser um etwa  $\frac{1}{5}$ , Leinsaat um fast  $\frac{2}{5}$ ).

Die Viehwirtschaft hat sich trotz des schlechten Ausfalls der Futtermittel-ernte im Jahre 1928 nicht allzu ungünstig entwickelt und ihre Bedeutung gegenüber dem Ackerbau verstärkt. Das kommt deutlich in den Ausfuhrzahlen zum Ausdruck. Die Ausfuhr von Butter übertraf mit rund 33 Mill. Ekr die des Vorjahres dem Werte nach um etwa  $\frac{1}{5}$  und mengenmäßig mit 11222 t um etwa 13 v. H. Auch die Eierausfuhr ist im Vergleich zum Vorjahre nicht unerheblich gestiegen (von 1,6 auf 2,4 Mill. Ekr). Ebenso hat die Ausfuhr von Fleisch gegenüber dem Vorjahr zugenommen (wertmäßig um 9 v. H.).

#### Landwirtschaftliche Produktion.

Mill. Ekr

Jahr	Gesamt	Ackerwirtschaft	Vieh-wirtschaft
1924/25	231,1	108,0	123,1
1925/26	268,7	118,8	150,0
1926/27	234,2	93,3	140,9
1927/28	247,3	111,4	135,9

Quelle: Eesti Statistika, Februar 1928, S. 91.

### III. Industrie.

Der Ausbau der estländischen Industrie hat, trotz des verschärften Wettbewerbes des Auslandes (vor allem in der Einfuhr von Maschinen) und der Konkurrenz der einheimischen Industrieunternehmungen untereinander (be-

sonders in der Textilindustrie), 1928 weitere Fortschritte gemacht. Die Brennschieferindustrie konnte ihre Erzeugung nach dem vorjährigen Rückgang um 12 v. H. steigern und hat damit die bisher größte Produktionsmenge noch übertroffen; die Steigerung entfiel ausschließlich auf die staatlichen Betriebe, während in den Privatbetrieben die Förderung sogar kleiner war als 1927. Die auch schon früher unternommenen Versuche zur Gewinnung von Benzin aus dem Brennschiefer hatten 1928 gewisse Erfolge. Die gesteigerte Brennschiefergewinnung hat einen stärkeren Übergang von der Kohlen- zur Brennschiefererzeugung ermöglicht. Infolgedessen ist die Kohleneinfuhr weiter zurückgegangen. Auch die Maschinenindustrie war im allgemeinen ausreichend beschäftigt, da sie sich mehr und mehr dem Inlandsbedarf anzupassen versuchte. Die Papierindustrie konnte ihren Absatz hauptsächlich infolge verstärkter sowjetrussischer Bestellungen erweitern. Auf Grund des Vertrages mit dem schwedischen Zündholztrust im Jahre 1928 wurden die Interessen der estländischen Zündholzgesellschaften in seinen Händen konzentriert und Produktion und Vertrieb der einheimischen Zündholzindustrie monopolisiert. Als Gegenleistung verpflichtete sich der Zündholztrust Estland, eine Anleihe von 7 Mill. Ekr zu gewähren, die vornehmlich für den weiteren Ausbau des Eisenbahnnetzes dienen soll; die Regierung hat diese Anleihe bisher noch nicht in Anspruch ge-

**Aktiengesellschaften.**

Jahresanfang	Gesamt	Steine und Erden	Metall-	Chemische	Leder-	Textil-	Holz-	Papier-	Nahrungs- und Genußmittel-
Anzahl									
1926 .....	159	17	13	16	4	27	23	12	38
1927 .....	161	17	15	15	4	28	23	11	40
1928 .....	165	18	16	18	4	27	25	11	39

**Anlagen und Mobiliar**

1 000 Ekr									
1926 .....	91 625	8 992	3 991	3 373	1 163	33 249	8 252	21 647	9 216
1927 .....	95 810	9 450	5 043	3 272	1 260	33 984	8 372	23 692	9 088
1928 .....	93 043	10 091	5 459	3 636	2 799	30 476	8 415	21 197	9 058

Quelle: Eesti Statistika, März 1929, S. 176 f.

**Brennschieferförderung.**

Jahr	Gesamtproduktion	Gruben	
		staatliche	private
1925 .....	288 104	238 658	49 446
1926 .....	431 709	334 141	97 568
1927 .....	397 619	255 951	141 668
1928 .....	446 117	318 345	127 772

Quelle: Eesti Statistika, Februar 1929, S. 86.

nommen. Ferner erhielt Estland 3 Mill. Ekr als einmalige Abfindung ausgezahlt und darüber hinaus die Einnahmen aus der Zündholzsteuer zugesichert. Die Holzindustrie hat sich günstig entwickelt. Die Ausfuhr von Holz und Holzwaren hat mengenmäßig gegenüber dem Vorjahre um 13,5 v. H. und wertmäßig um rund  $\frac{2}{5}$  zugenommen. Besonders stark gestiegen ist die Holzausfuhr nach Großbritannien und den Niederlanden, in zweiter Linie auch nach dem Deutschen Reich und Belgien.

**Verarbeitende Industrie.**

Nettoproduktionswert

Jahr	Gesamt	Textilindustrie	Nahrungsmittelindustrie	Papierindustrie	Holzindustrie	Metallindustrie	Industrie der Erden und Steine	Polygraphisches Gewerbe	Häute- und Lederindustrie	Chemische Industrie	Konfektion
1 000 Ekr											
1924 .....	36 747	7 054	7 697	5 852	3 826	3 742	3 212	1 635	1 426	1 169	1 134
1925 .....	42 801	9 082	9 035	6 994	4 940	3 861	3 080	1 690	1 278	1 640	1 201
1926 .....	43 572	9 361	8 678	7 352	5 371	3 621	3 407	1 897	1 605	800	1 480
1927 .....	44 251	10 305	8 677	7 257	5 111	3 214	3 255	1 955	1 773	949	1 755
v. H.											
1924 .....	100,0	19,2	20,9	15,9	10,6	10,1	8,7	4,4	3,9	3,2	3,1
1925 .....	100,0	21,2	20,4	16,3	11,5	9,0	7,2	4,0	3,0	4,6	2,8
1926 .....	100,0	21,5	19,9	16,9	12,4	8,3	7,8	4,3	3,7	1,8	3,4
1927 .....	100,0	23,3	19,6	16,4	11,6	7,2	7,4	4,4	4,0	2,1	4,0

Quelle: Eesti Statistika, Februar 1929, S. 89.

**Stundenlöhne in der Industrie.**

Jahr	Bergbau	Mineral-	Metall-	Chemische	Leder-	Textil-	Bekleidungs- und Kurzwarengewerbe	Holz-	Papier-	Polygraphische	Nahrungs- und Genußmittel	Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke	Sanitäre Industrie	Durchschnitt
Stundenlohn														
Sentides (100 Snt = 1 Ekr)														
1925 .....	30,8	28,1	36,2	22,9	34,2	21,7	32,0	28,2	30,2	41,1	25,0	36,2	20,0	28,4
1926 .....	27,9	28,1	37,8	22,6	36,3	22,3	34,1	28,1	30,1	42,4	25,9	37,2	21,1	28,0
1927 .....	29,4	30,3	40,6	25,0	35,3	22,5	36,4	29,3	29,3	42,5	28,0	42,7	21,9	29,3
1928 .....	32,7	31,5	43,4	29,3	37,2	23,7	35,7	30,6	30,6	41,1	29,0	46,3	24,6	31,1
Nominallohnindex (1922 = 100)														
1925 .....	97,8	94,9	97,8	103,6	113,6	101,4	97,0	102,5	110,2	108,2	98,4	97,8	111,1	99,3
1926 .....	88,6	94,9	102,2	102,3	120,6	104,2	103,3	102,2	109,9	111,6	102,0	100,5	117,3	97,9
1927 .....	93,3	102,4	109,7	113,1	117,3	105,1	110,3	106,5	106,9	111,8	110,2	115,4	121,7	102,4
1928 .....	103,8	106,4	117,3	132,6	123,6	110,7	108,2	111,3	111,7	108,2	114,2	125,1	136,7	108,7
Reallohnindex (1923 = 100)														
1925 .....	91,4	88,7	91,4	96,8	106,2	94,8	90,7	95,8	103,0	101,1	92,0	91,4	103,8	92,8
1926 .....	83,6	89,5	96,4	96,5	113,8	98,3	97,5	96,4	103,7	105,3	96,2	94,8	110,7	92,4
1927 .....	88,9	97,5	104,4	107,7	111,7	100,1	105,0	101,4	101,8	106,5	105,0	109,9	115,9	97,5
1928 .....	92,7	95,0	104,7	118,4	110,4	98,8	96,6	99,4	99,7	96,6	102,0	111,7	122,1	97,1

Quelle: Eesti Statistika, Mai 1929, S. 292.

IV. Arbeitsmarkt.

Die Arbeitslöhne haben im Durchschnitt für die Gesamtindustrie nominell um rund 6 v. H. zugenommen; da aber auch die Lebenshaltungskosten stiegen, hielten sich die Reallöhne ungefähr auf Vorjahreshöhe. Die Anzahl der Arbeitsstreitigkeiten (5) war nicht größer als im Vorjahr; jedoch wurden von den Streiks 1 098 Arbeiter betroffen gegen 218 im Jahre 1927 (3,4 v. H. der in der Industrie Beschäftigten gegenüber 0,8 v. H. 1927). Durch die Arbeitskämpfe gingen 49 336 Arbeitstage (im Vorjahre 3 067) mit einem Lohnwert von 153 553 Ekr (im Vorjahre 3 880) verloren. Die Arbeitslosigkeit war im Durchschnitt 1928 mit 2 629 Erwerbslosen um 11 v. H. geringer als 1927, jedoch um 23 v. H. höher als 1926. Infolge der Mißernte nahm die Arbeitslosigkeit in den letzten Monaten des Jahres sehr rasch zu, so daß am Ende des Jahres die Zahl der Arbeitslosen mit 7 770 um  $\frac{3}{4}$  höher als Ende 1927 und mehr als doppelt so hoch wie Ende 1926 war.

Arbeitsstreitigkeiten.

Jahr	Streiks	Betroffene Unternehmungen	Streikende Arbeiter	Verlorene Arbeitstage	Verlorener Arbeitslohnwert
					Ekr
1925....	16	16	904	2 539	4 380
1926....	14	14	660	1 196	1 850
1927....	5	5	218	3 067	3 880
1928 <sup>1)</sup> ..	5	43	1 098	49 336	153 553

Quelle: Eesti Statistika, März 1929, S. 163.

<sup>1)</sup> Ohne Streiks des Schneidergewerbes.

V. Außenhandel und Verkehr.

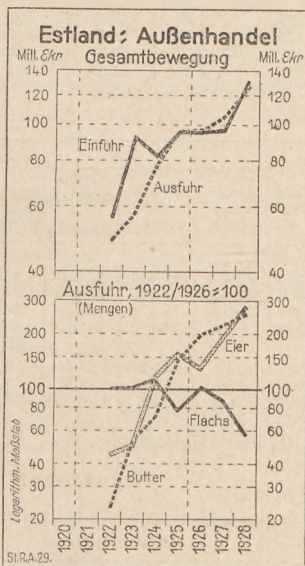
Der Warenaustausch mit dem Ausland hat im Jahre 1928 eine starke Ausdehnung erfahren. In jedem der drei Jahre 1925 bis 1927 betrug die Einfuhr etwa 96 Mill. Ekr. Demgegenüber trat 1928 eine ganz erhebliche Steigerung ein; die Einfuhr stieg um etwa  $\frac{1}{3}$  auf 131 Mill. Ekr. Die Ausfuhr, die 1925 und 1926 etwa die gleiche Höhe hatte wie die Einfuhr, hatte schon 1927 um etwa 10 v. H. zugenommen, so daß die Handelsbilanz im Jahre 1927 zum ersten Male ein größeres Aktivum aufwies. 1928 nahm die Ausfuhr weiter um etwa ein Fünftel zu, erreichte aber mit 127 Mill. Ekr nur etwa 97 v. H. der Einfuhr. Abgesehen von Kohle, deren Einfuhr infolge verstärkter Brennschieferfeuerung zurückging, und von Zucker ist der Bezug sämtlicher Haupteinfuhrwaren gewachsen. Die verringerte Ackerbauproduktion hatte eine bedeutende Steigerung der Einfuhr in Ackerbauerzeugnissen zur Folge; der Bezug von Roggen, Weizen, Weizenmehl und Futtermitteln ist gegenüber dem Vorjahre sehr stark angewachsen. Die gesamte Lebens- und Genußmittleinfuhr war mit 41,5 Mill. Ekr um fast die Hälfte höher als 1927. Der anwachsende Bedarf der Industrie hat zur Vermehrung der Einfuhr von Produktionsmitteln und Roh- und Hilfsstoffen geführt. Der Bezug von Kraft- und Werkzeugmaschinen ist um etwa  $\frac{3}{5}$  gestiegen (von 3,9 Mill. Ekr auf 6,2 Mill. Ekr). Unter den Rohstoffen und Halbfabrikaten hat besonders die Einfuhr von Textilrohstoffen zugenommen (wertmäßig von 11,7 auf 14,4 Mill. Ekr, mengenmäßig von 7 591 t 1927 auf 8 820 t); auch die Einfuhr von Rohhäuten und anderen Hilfsstoffen für die Industrie (chemische Grundstoffe, Eisenhalbzeug, Gerbhölzer) ist gestiegen. Die Erhöhung der Einfuhr von Fertigfabrikaten betraf vor allem Textilwaren, daneben Metallserzeugnisse, Chemikalien, Drogen und verschiedene Farben. In der Einfuhr für landwirtschaftliche Zwecke erhöhte sich hauptsächlich der Bezug von künstlichen Düngemitteln und Traktoren; die Einfuhr von Landmaschinen hat sich gegenüber dem Vorjahre mehr als verdoppelt (von 1,1 auf 2,5 Mill. Ekr). In der Ausfuhr hat insbesondere der Auslandsabsatz von tierischen Erzeugnissen — namentlich von Butter, die auch weiterhin der bedeutendste Ausfuhrposten Estlands war — und Holz zugenommen. Eine recht bedeutende Steigerung erfuhr die Eierausfuhr. Hingegen ist die Ausfuhr einer Reihe anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse infolge schlechten Ernteausfalls zurückgegangen; besonders schrumpfte die Ausfuhr von Leinsaat, in geringerem Maße auch von Flachs, zusammen. In der industriellen Ausfuhr hat besonders der Auslandsabsatz von Papierrohstoffen (wert- und mengenmäßig auf weit mehr als das Doppelte), Holz und Holzwaren und bearbeiteten Fellen zugenommen, während namentlich die Zement- und Zündholzausfuhr zurückgegangen ist.

Außenhandel nach Warengruppen.

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Lebens- und Genußmittel	Rohstoffe und halbfertige Waren	Fertigwaren
1 000 Ekr					
1925....	96 546	15	32 948	25 416	38 167
1926....	95 570	62	34 298	20 438	40 772
1927....	96 417	36	28 175	18 064	50 142
1928....	131 370	178	41 549	23 203	66 443
v. H. der Gesamteinfuhr					
1925....	100,0	0,0	34,1	26,3	39,6
1926....	100,0	0,1	35,9	21,4	42,6
1927....	100,0	0,0	29,2	18,7	52,1
1928....	100,0	0,1	31,6	17,7	50,6
Ausfuhr					
1 000 Ekr					
1925....	96 646	1 631	27 691	27 900	39 424
1926....	96 376	1 005	29 831	29 077	36 463
1927....	105 776	1 494	38 518	30 580	35 184
1928....	127 109	1 396	46 832	39 845	39 036
v. H. der Gesamtausfuhr					
1925....	100,0	1,7	28,6	28,9	40,8
1926....	100,0	1,1	30,9	30,2	37,8
1927....	100,0	1,4	36,4	28,9	33,3
1928....	100,0	1,1	36,9	31,3	30,7

Quelle: Väliiskaubandus 1928 a., S. 2 und 6.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr.



rischen Erzeugnissen — namentlich von Butter, die auch weiterhin der bedeutendste Ausfuhrposten Estlands war — und Holz zugenommen. Eine recht bedeutende Steigerung erfuhr die Eierausfuhr. Hingegen ist die Ausfuhr einer Reihe anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse infolge schlechten Ernteausfalls zurückgegangen; besonders schrumpfte die Ausfuhr von Leinsaat, in geringerem Maße auch von Flachs, zusammen. In der industriellen Ausfuhr hat besonders der Auslandsabsatz von Papierrohstoffen (wert- und mengenmäßig auf weit mehr als das Doppelte), Holz und Holzwaren und bearbeiteten Fellen zugenommen, während namentlich die Zement- und Zündholzausfuhr zurückgegangen ist.

In der Verteilung des Außenhandels nach Herkunfts- und Bestimmungsländern sind gegenüber dem Vorjahre einige größere Veränderungen eingetreten. Als Warenlieferant steht das Deutsche Reich mit einem gegenüber

Einfuhr wichtiger Waren.

Jahr	Roggen	Weizen und Weizenmehl	Zucker	Tabak	Heringe	Steinkohle	Baumwolle	Textilwaren	Chemikalien	Metalle und Metallwaren	Landwirtschaftliche Maschinen	Sonstige Maschinen <sup>1)</sup>
1 000 Ekr												
1925...	9 034	7 007	5 281	1 654	3 265	2 317	14 481	8 864	2 998	7 652	960	3 756
1926...	8 669	6 511	5 904	1 848	3 322	2 369	9 130	9 305	3 172	7 374	1 296	4 363
1927...	4 999	6 217	7 104	1 020	2 136	1 983	9 021	11 015	4 057	10 087	1 129	3 931
1928...	9 522	7 301	6 677	1 150	2 961	1 630	10 991	15 718	5 109	10 713	2 541	6 151
v. H. der Gesamteinfuhr												
1925...	9,4	7,2	5,5	1,7	3,4	2,4	15,0	9,2	3,1	7,9	1,0	3,9
1926...	9,1	6,7	6,2	1,9	3,5	2,5	9,5	9,7	3,3	7,7	1,4	4,6
1927...	5,2	6,4	7,4	1,1	2,2	2,1	9,4	11,4	4,2	10,5	1,2	4,1
1928...	7,3	5,6	5,1	0,9	2,3	1,2	8,4	12,0	3,9	8,2	1,9	4,7

Quelle: Väliskaubandus 1928, S. 3.

<sup>1)</sup> Ohne elektrische Maschinen.

Ausfuhr wichtiger Waren.

Jahr	Kartoffeln	Butter	Fleisch	Eier	Zement	Holz- und Holzwaren	Leinsaat	Flachs	Textilwaren	Papierrohstoffe	Papier	Zündhölzer
1 000 Ekr												
1925...	1 697	21 297	1 950	1 511	1 939	16 889	283	12 868	18 753	118	11 236	1 173
1926...	505	23 770	3 028	923	2 035	18 328	1 120	11 712	14 333	203	9 887	1 117
1927...	2 341	27 663	4 708	1 609	1 499	19 631	494	10 371	16 264	2 115	8 029	950
1928...	3 838	33 063	5 143	2 355	968	27 784	95	9 140	18 411	4 817	7 607	790
v. H. der Gesamtausfuhr												
1925...	1,8	22,0	2,0	1,6	2,0	17,5	0,3	13,3	19,4	0,1	11,6	1,2
1926...	0,5	24,7	3,1	1,0	2,1	19,0	1,2	12,2	14,9	0,2	10,3	1,2
1927...	2,2	26,2	4,5	1,5	1,4	18,6	0,5	9,8	15,4	2,0	7,6	0,9
1928...	3,1	26,0	4,0	1,9	0,8	21,9	0,1	7,2	14,5	3,8	6,0	0,6

Quelle: Väliskaubandus.

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Einfuhr							Ausfuhr							
	Deutsches Reich	Großbritannien	Verein. Staaten von Amerika	Rußland (UdSSR)	Schweden	Lettland	Finnland	Übrige Länder	Deutsches Reich	Großbritannien	Rußland (UdSSR)	Schweden	Lettland	Finnland	Übrige Länder
1 000 Ekr															
1925	28 413	11 844	22 808	4 262	3 824	3 941	3 130	18 324	30 130	24 127	10 329	5 687	6 374	3 778	16 221
1926	27 838	11 583	11 462	7 121	4 436	3 117	3 062	26 951	22 275	27 687	12 381	3 158	5 962	3 421	21 492
1927	25 502	13 759	13 739	8 775	4 890	3 003	2 077	23 875	31 480	33 255	6 652	4 628	5 479	5 051	19 231
1928	39 783	14 390	23 597	4 939	6 939	3 987	2 291	35 447	32 922	44 171	5 496	5 955	6 287	7 910	24 368
v. H. der Gesamteinfuhr															
1925	29,5	12,2	23,6	4,4	4,0	4,1	3,2	19,0	31,2	25,0	10,7	5,9	6,6	3,9	16,7
1926	29,1	12,1	12,0	7,5	4,6	3,3	3,2	28,2	23,1	28,8	12,9	3,3	6,2	3,6	22,1
1927	26,4	14,3	14,3	9,1	5,1	3,1	2,2	25,5	29,8	31,4	6,3	4,4	5,2	4,8	18,1
1928	30,3	10,9	17,9	3,8	5,3	3,0	1,8	27,0	25,9	34,8	4,3	4,7	4,9	6,2	19,2

Quelle: Väliskaubandus.

Deutscher Handel mit Estland.

1 000 R.M.

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
Deutsche Einfuhr aus Estland				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	31 098	22 462	27 908	33 290
Lebende Tiere .....	31	—	—	—
Lebensmittel und Getränke .....	22 440	18 622	21 008	26 865
Fische und Fischzubereitungen .....	172	256	200	428
Butter .....	19 447	17 515	19 773	24 985
Eier .....	585	582	863	1 281
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	3 845	1 789	2 268	2 103
Flachs, Hanf .....	2 325	880	934	249
Kalbfelle und Rindshäute .....	136	124	255	475
Bau- und Nutzholz .....	156	273	544	647
Fertige Waren .....	4 782	2 051	4 632	4 322
Baumwollgarn .....	3 894	1 112	3 137	2 560
Baumwollgewebe .....	27	173	431	201
Möbel und andere Holzwaren .....	417	197	615	1 189
Deutsche Ausfuhr nach Estland				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	22 306	26 250	22 941	41 228
Lebende Tiere .....	2	—	4	23
Lebensmittel und Getränke .....	2 531	3 022	1 426	8 938
Roggen .....	908	1 360	29	4 785
Reis .....	345	764	453	807
Zucker .....	251	150	361	5
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	2 293	3 263	2 668	6 228
Wolle und andere Tierhaare .....	152	291	351	595
Baumwolle .....	211	472	395	2 552
Ölkuchen, Kleie und ähnliche Futtermittel .....	371	673	303	811
Fertige Waren .....	17 480	19 965	18 843	26 039
Baumwollgewebe .....	1 630	1 593	1 131	1 740
Wollgewebe .....	1 131	1 075	970	1 169
Leder .....	1 034	1 218	1 169	1 665
Farben, Firnisse, Lacke .....	676	805	726	1 014
Sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse .....	973	843	873	1 063
Waren aus Eisen .....	3 527	4 367	3 699	4 318
Textilmaschinen .....	536	661	402	718
Maschinen (ohne elektrische) .....	972	1 417	1 132	1 701
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	665	904	1 229	1 252

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Band 351, II. Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr.

dem Vorjahre wesentlich gestiegenen Anteil weiter an erster Stelle. Während die Ausfuhr nach dem Deutschen Reich im Vergleich zu 1927 mit 32,9 Mill. Ekr nur unerheblich zugenommen hat (um 5 v. H.), ging die Einfuhr aus dem Deutschen Reich mit 39,8 Mill. Ekr bedeutend (um 56 v. H.) über den Umfang des Vorjahres hinaus. Auch nach der deutschen Statistik war die Zunahme des Absatzes deutscher Waren in Estland größer als die Steigerung des Absatzes estländischer Waren in Deutschland; allerdings weisen Ein- und Ausfuhr nach der deutschen Statistik eine weit stärkere Steigerung als nach den estländischen Außenhandelszahlen auf. Die Zunahme der deutschen Ausfuhr nach Estland war in der Hauptsache eine Folge der stark gestiegenen Ausfuhr von Roggen, Rohbaumwolle, Maschinen und Eisenerzeugnissen. Die Steigerung der deutschen Einfuhr aus Estland entfällt hauptsächlich auf tierische Produkte (Butter, Eier, Felle) und Bau- und Nutzholz. Der

Warenaustausch mit Rußland (UdSSR) ist 1928 wesentlich zurückgegangen (besonders in Landmaschinen, Textilwaren). Dagegen haben der Handel mit Schweden und die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika stark zugenommen.

In seinen handelspolitischen Beziehungen mit dem Auslande hat Estland durch das Zustandekommen von Handelsverträgen mit einer weiteren Reihe von Ländern Fortschritte gemacht. Es wurden Handelsabkommen mit Bulgarien, Polen, Frankreich, Österreich, Italien, der Türkei, dem Deutschen Reich und der Tschechoslowakei abgeschlossen, die inzwischen — teilweise im Jahre 1929 — in Kraft getreten sind. Im Mai 1929 kam ein Handelsvertrag auf Grundlage der Meistbegünstigung mit Rußland (UdSSR) zustande. Am 15. September 1928 ist eine neue Maximalzollverordnung in Kraft gesetzt worden, die gegenüber denjenigen Ländern zur Anwendung kommen soll, mit denen Estland kein Meistbegünstigungsabkommen abgeschlossen hat.

In der Umsatztätigkeit ist nach einer Belebung bis in den Spätsommer eine Stockung eingetreten. Trotz der zunehmenden Zahlungsschwierigkeiten der zahlreichen kleineren Handelsfirmen waren Anzahl und Wert der Wechselproteste nur etwa gleich hoch wie im Vorjahr. Der Eisenbahnverkehr hat sich günstig entwickelt. Die Leistungen in der Personen- und Güterbeförderung sind gegenüber dem Vorjahre gestiegen (Personenkilometer 33,5 v. H., Tonnenkilometer im Güterverkehr um 17,2 v. H.); die Einnahmen aus dem Eisenbahnverkehr haben zugenommen.

### VI. Währung, Geld- und Kapitalmarkt.

Am 1. Januar 1928 wurde die Währungsreform mit Hilfe einer Völkerbundsanleihe endgültig geregelt. An Stelle der Eestimark trat als Währungseinheit die Eestikroon (100 Emk. = 1 Ekr; 1 Ekr = 1,125 *R.M.*). Die Bank von Estland (Eesti Pank) erhielt das alleinige Recht der Notenausgabe. Die neue Währung ist eine Golddevisenwährung; die gesetzliche Deckung von Notenumlauf und Einlagen in Gold und Devisen beträgt 40 v. H. Der Banknotenumlauf ist infolge der Ersetzung von Staatsnoten durch Banknoten um 23,6 Mill. Ekr Ende 1927 auf 36,4 Mill. Ekr Ende 1928 gestiegen. Der Gesamtgeldumlauf war Ende 1928 dagegen etwas niedriger als ein Jahr zuvor. Die Erlangung der Auslandsanleihe ermöglichte es der Notenbank, ihren Bestand an Gold und Devisen am Anfang des Jahres stark zu erhöhen; während Ende 1927 nur ein Bestand in Höhe von 16,5 Mill. Ekr ausgewiesen wurde, waren am 7. Januar 1928 Gold- und Devisenbestände in Höhe von 40,3 Mill. Ekr vorhanden, die bis Ende des Jahres aber wieder eine Abnahme bis auf 31,4 Mill. Ekr erfuhren. Der Notenumlauf war Ende 1928 durch Gold und Devisen zu 86,3 v. H. gedeckt (Ende 1927 dagegen, unter Einrechnung der Staatsnoten und der Goldbestände beim Staatsschatzamt, nur zu 42,3 v. H.). Infolge der Verschlechterung der Lage der Landwirtschaft ist gegen Jahresende eine Versteifung auf dem Geldmarkt eingetreten. Da die Notenbank nach dem Inkrafttreten der neuen Bestimmungen der Währungsreform keine Verzinsung auf Guthaben gewährt, floß ein Teil der Einlagen von der Notenbank zu den Privatbanken ab. Die Einlagen bei den Privatbanken nahmen weiterhin zu (von 34,4 Mill. Ekr Ende 1927 auf 44,8 Mill. Ekr Ende 1928), wozu auch der Zufluß ausländischer Gelder beigetragen hat. Die Emissionstätigkeit machte Fortschritte. Die Neugründungen beanspruchten 1928 (mit 5,6 Mill. Ekr) weit mehr als dreimal so viel wie im Vorjahre; auch der Wert der Kapitalerhöhungen hat sich gegenüber dem Vorjahre mehr als verdreifacht und betrug 1,8 Mill. Ekr.

#### Aktienemissionen.

Jahr	Neugründungen		Kapitalerhöhungen		Auflösungen		Kapitalherabsetzungen		Zuwachs 1 000 Ekr
	Anzahl	1 000 Ekr	Anzahl	1 000 Ekr	Anzahl	1 000 Ekr	Anzahl	1 000 Ekr	
1926 .....	28	1 825	9	2 147	8	665	1	49	3 258
1927 .....	28	1 695	12	477	7	490	—	—	1 682
1928 .....	28	5 574	21	1 765	10	1 033	4	1 865	4 441

Quelle: Eesti Statistika, Mai 1929, S. 322.

#### Zahlungsbilanz.

1 000 Ekr

Jahr	Eingänge									Ausgänge									Saldo	
	Ge-samt	Waren-aus-fuhr	Fracht-ein-nahmen <sup>1)</sup>	Klein-hahn-transit-verkehr <sup>2)</sup>	Versiche-rungs-beiträge, Vermitt-lungsge-bühren u. a. <sup>3)</sup>	Post, Tele-graph- und Fern-sprech-wesen	Reise-verkehr	Aus-gaben der Aus-lands-vertre-tungen	Son-stige	Ge-samt	Waren-ein-fuhr	Zinsen-dienst	Schiff-fahrts-ausgaben im Ausland	Versiche-rungs-beiträge, Vermitt-lungsge-bühren u. a. <sup>3)</sup>	Post, Tele-graph- und Fern-sprech-wesen	Aus-gaben der Aus-lands-vertre-tungen	Reise-verkehr	Son-stige		
1925	110 664	96 916	4 307	613	1 934	416	5 000	1 380	98	110 053	96 725	3 107	1 501	2 000	156	600	3 550	905	1 509	+ 611
1926	111 318	96 585	4 504	1 205	2 244	900	4 500	1 310	70	110 021	95 590	4 367	1 658	2 153	450	500	3 200	889	1 215	+ 1 297
1927	121 311	106 040	4 910	772	2 546	1 393	4 300	1 300	50	115 026	97 347	6 620	2 145	2 431	497	1 100	3 000	860	1 026	+ 6 285
1928	144 062	127 216	5 184	872	2 554	1 886	5 000	1 300	50	151 067	132 437	7 714	2 268	2 400	685	415	3 150	872	1 125	- 7 005

Quelle: Eesti Statistika, 92/93, Juli/August 1929, S. 425.

<sup>1)</sup> Einschließlich Ausgaben fremder Schiffe in den estnischen Hafen und sonstiger Hafengebühren. — <sup>2)</sup> Einschließlich Umladeverkehr. — <sup>3)</sup> Einschließlich Paßgebühren u. a.

### VII. Staatsfinanzen.

Die Gesundung der öffentlichen Finanzen hat 1928 weitere Fortschritte gemacht. Nach vorläufigen Angaben schloß der Staatshaushalt für das Finanzjahr 1928/29 mit einem Überschuß von rund 1 Mill. Ekr gegenüber 2,7 Mill. Ekr im Vorjahr. Im Vergleich zum Voranschlag sind besonders die Einnahmen aus dem Spiritusmonopol und den indirekten Steuern gestiegen. Zur Unterstützung für die von der Mißernte des Jahres 1928 betroffenen Bauern sind

staatliche Darlehen gewährt worden, vor allem zur Anschaffung von Saatgut und Kunstdünger. Die Staatsschuld betrug am 1. Januar 1929 111,37 Mill. Ekr (1. Januar 1928 110,75 Mill. Ekr), darunter die äußere Schuld 110,86 Mill. Ekr.

Staatsfinanzen.

1 000 Ekr

Jahr	Einnahmen (netto)									Ausgaben (netto)					
	Gesamt	Laufende Einnahmen								Gesamt	Laufende Ausgaben				Sonstige
		Gesamt	Direkte Steuern			Indirekte Steuern		Monopole	Sonstige		Gesamt	Staatsverwaltung	Landesverteilung	Justiz	
			Gesamt	Einkommensteuer	Industrie- und Handel	Gesamt	Zölle								
1925.....	56 931	54 788	6 869	2 742	2 880	24 587	15 713	6 751	2 143	53 431	46 031	23 776	18 539	1 329	7 400
1926/1927 <sup>1)</sup>	64 189	62 246	7 114	2 727	2 762	27 612	18 478	9 387	1 943	61 039	51 788	26 386	19 041	1 617	9 251
1927/1928 <sup>1)</sup>	66 335	63 557	7 282	2 632	2 855	29 558	19 057	10 594	2 778	63 591	53 157	27 200	18 742	1 653	10 434

Quelle: Eesti Statistika, Januar 1929, S. 43 ff.

<sup>1)</sup> Finanzjahr vom 1. April bis 31. März.

VIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

1. Eesti Statistika (Recueil Mensuel). Herausg. v. Statistischen Zentralbüro Estlands, Reval (monatl.).
2. Eesti Pollumajandus (Annuaire de la Statistique Agricole). Herausg. v. Statistischen Zentralbüro Estlands, Reval.
3. Statistiline Album (Album Statistique), Bd. I. Land und Bevölkerung. — Bd. II. Wirtschaft. Herausg. v. Statistischen Zentralbüro Estlands, Reval, 1925 und 1926.
4. Eesti Pollumajandus Statistiline Album (Agriculture en Estonie, Album Statistique). Herausg. v. Statistischen Zentralbüro Estlands, Reval 1928.
5. Välikaubandus (Commerce extérieur). Herausg. v. Statistischen Zentralbüro Estlands, Reval (jährl.).
6. Estonian Year Book.

Andere Veröffentlichungen.

Bücher, Zeitschriften und Zeitungen.

7. Eesti Pank (The Bank of Estonia). Herausg. v. d. Bank von Estland, Reval (jährl.).
8. Economic Bulletin. Herausg. v. d. Bank of Estonia, Reval (monatl.).
9. The Estonian Economic Review, Herausg. v. G. Scheel & Co., Reval (unregelmäßig).
10. Osteuropa-Markt, Organ des Wirtschaftsinstituts für Rußland und die Oststaaten, Königsberg (halbmonatl.).
11. Ost-Expres, Nachrichtendienst, Berlin (tägl.).
12. Revaler Bote, Reval (tägl.).

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1921—1928	1. (Jg. 1929, Nr. 9, S. 486).	20	1921—1928	1. (Jg. 1928, Nr. 2, S. 95, u. Jg. 1929, Nr. 5, S. 322).	25—38	1921—1928	5. (versch. Jahrgänge) u. 1. (Jg. 1929, Nr. 5, S. 320f.)
3	1922—1927	4. (S. 21 und 23).	21	1921—1927	1. (Jg. 1928, Nr. 2, S. 95).	39—42	1921—1928	1. (Jg. 1929, Nr. 5, S. 321).
4—10	1921—1927 1928	2. (versch. Jahrgänge). 8. (Jg. 1929, Nr. 11, S. 620).	22	1921—1927	1. (Jg. 1928, Nr. 2, S. 83).	43, 44	1921—1928	1. (Jg. 1928, Nr. 2, S. 84 u. Jg. 1929, Nr. 5, S. 322).
11—15	1922—1927 1928	1. (versch. Jahrgänge). 1. (Jg. 1929, Nr. 10, S. 594).	23	1921—1928	1. (Jg. 1928, Nr. 2, S. 83 u. Jg. 1929, Nr. 5, S. 322).	45—47	1921—1928	1. (versch. Jahrgänge).
16—19	1921—1928	1. (Jg. 1929, Nr. 6, S. 378).	24	1921—1928	1. (Jg. 1929, Nr. 5, S. 322).	48—57	1921—1928	1. (versch. Jahrgänge).
						58	1921—1928	1. (Jg. 1928 u. 1929).
						59	1923—1928	1. (Jg. 1929, Nr. 5, S. 321).
						60	1922—1928	1. (Jg. 1929, Nr. 5, S. 323).

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
9—15, 22, 25—27, 37, 38, 43, 45, 60	Für die Kursivzahlen:  Durchschnitt der Jahre 1922—1924.  Durchschnitt der Jahre 1921—1924.	11—15 16—19 21	Für 1929: 205; 605; 407; 475; 279. Aus Monatsdurchschnitten errechnete Jahreszahlen. 1 Faß = etwa 172 kg.
57, 58		39—42	1920/24 Mill. Emk. Breit- und schmalspurige Eisenbahnen; für 1925 und 1926 nur Breitspurbahnen.
2	Jahresende.	44	In sämtlichen Häfen.
3	Anbauflächen von sämtlichen Körnerfrüchten, Kartoffeln, Flachs, Hülsenfrüchten, gemischten Kulturen und künstlichen Wiesen. Die amtliche Erhebung der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche im Jahre 1922 ergab 1 023 000 ha. — Durchschnitt 1922/24.	49—52	Jahresende.
		50	1921 bis 1923 nur Devisen.
		53	Jahresdurchschnitt aus Tagesnotierungen.
		54—57	Durchschnitte aus Monatszahlen.
		57	1920/24 Mill. Emk.
		58	1920/24 Mill. Emk. — Bruttoeinnahmen; Kalenderjahr. Jahresdurchschnitte aus Monatszahlen.

Jahreszahlenübersicht.

Estland

Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	Bevölkerung	Landwirtschaft																	Industrie				
		Einwohner	Anbaufläche	Ackerbau							Viehwirtschaft							Produktion					
				Ernte							Viehbestand				Schlachtungen <sup>a)</sup>			Brenn-schiefer	Zement	Furnier-hölzer	Zünd-hölzer	Ziga-retten	
				Rog-gen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Flachs		Pferde	Rindvieh		Schafe	Schweine	Kälber	Groß-vieh						Schafe
1000	1000 ha	1000 t							1000 Stück				Stück					1000 t		1000 qm	Mill. Schacht.	Mill. Stück	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
1920/24.	1 109	757,4	160	18	120	141	715	9,6	10,	206	514	316	673	299	35 352	47 256	23 808	16 056	171	244	1 933	74	442
1925....	1 117	749,7	183	22	115	127	650	12,4	13,6	224	555	361	720	339	41 004	42 156	36 108	34 656	288	380	2 320	207	974
1926....	1 116	746,6	114	24	131	133	926	12,1	9,3	226	599	380	666	333	43 308	38 256	45 096	59 700	432	447	2 970	167	829
1927....	1 115	764,5	171	29	94	98	742	9,3	9,6	230	634	387	667	354	47 256	49 980	45 084	70 224	398	290	5 384	176	1 026
1928....	1 117	.	141	28	92	99	501	5,8	7,8	228	651	404	659	327	46 169	65 374	43 793	55 901	446	.	.	131	1 094

Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	Außenhandel (Spezialhandel)													Verkehr						
	Gesamtbewegung			Einfuhr			Ausfuhr						Handel mit dem Deutschen Reich		Eisenbahn				See-schiffahrt	
	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Getreide	Baumwolle	Steinkohle und Koks	Butter	Eier	Kartoffeln	Textilien	Flachs	Zement	Einfuhr	Ausfuhr	Beförderte Personen	Beförderte Güter	Handelsflotte	eingelaufene Schiffe		
	1000 Ekr			t			t	1000	t					1000 Ekr		1000	Mill. Pkm.	Mill. t	Mill. Tkm	BRT
1	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
1920/24.	77 086	61 298	-15 788	35 432	2 940	82 453	1 665	4 910	25 582	.	9 214	23 147	3 608	996	4 005	211	1,5	147	62 220	1 017
1925....	96 546	96 646	+ 100	70 080	5 365	86 399	6 445	13 148	23 161	4 088	7 574	41 205	28 413	30 130	4 696	211	1,2	131	66 157	1 124
1926....	95 570	96 376	+ 806	85 829	4 646	91 282	8 691	10 605	10 786	3 871	10 326	51 267	27 838	22 275	4 528	204	1,4	61	61 415	1 050
1927....	96 417	105 776	+ 9 359	53 180	5 495	96 339	9 906	16 078	35 653	4 742	8 794	38 791	25 502	31 480	6 034	161	2,1	163	70 968	1 181
1928....	131 370	127 110	- 4 260	96 269	5 386	95 192	11 222	23 514	38 067	5 335	5 629	25 050	39 783	32 922	6 321	215	2,7	191	.	1 288

Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	Preise			Geld- und Kapitalmarkt										Staatsfinanzen	Verschiedenes		
	Großhandel	Kleinhandel		Valuta	Geld-umlauf	Notenbank				Kreditbanken				Abrechnung-verkehr	Ein-nahmen	Pro-testierte Wechsel	Arbeits-lose
		Groß-handels-index	Ernäh-rungs-kosten-index			Lebens-haltungs-index	Gold und Devisen	Ansprüche		Diskont	Wechsel und Vor-schüsse	Devisen	Depo-siten				
	1913=100			Parität=100	Mill. Ekr				v. H.	Mill. Ekr			1000 Ekr	1000 Ekr	1000 Ekr	Anzahl	
1	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	
1920/24	114	106	93	.	32,0	11,4	30,0	25,4	8,1	.	.	.	462	6 636	.	1 335	
1925....	124	118	107	99,63	35,9	7,6	58,4	19,7	9,5	30,3	0,4	16,4	8 553	77 510	11 385	2 406	
1926....	114	118	106	99,49	34,9	9,7	58,0	19,6	9,5	38,4	0,8	21,9	8 932	85 710	10 250	2 145	
1927....	114	112	105	99,76	40,4	16,5	56,6	19,4	8,0	51,1	0,3	29,0	9 603	89 410	10 350	2 957	
1928....	121	120	112	99,76	40,3	31,4	31,9	—	7,5	67,9	0,3	41,7	15 123	91 740	10 340	2 629	





## Rußland (UdSSR).

	Seite		Seite
I. Überblick .....	313	VI. Verkehr .....	330
II. Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Sozialpolitik .....	314	VII. Warenmarkt und Preise .....	331
III. Land- und Forstwirtschaft .....	316	VIII. Geld- und Kapitalmarkt .....	333
IV. Industrie .....	320	IX. Staatsfinanzen .....	335
V. Außenhandel .....	325	X. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	338

### I. Überblick.

Im Wirtschaftsjahr 1927/28 sollte nicht nur das Vorkriegsniveau der Wirtschaft allenthalben wieder erreicht werden, sondern zugleich der Um- und Weiterausbau des Produktionsapparates auf neuen technischen Grundlagen unter fortgesetzter Ausdehnung der vergesellschafteten Wirtschaftsformen beginnen. Indessen wurde die Wirtschaftsentwicklung im Jahre 1927/28, vorwiegend durch die wachsenden Schwierigkeiten bei der Aufbringung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, beträchtlich gehemmt, so daß die Durchführung der für das Jahr 1927/28 aufgestellten Wirtschaftspläne nicht in dem vorgesehenen Ausmaße verwirklicht werden konnte. Trotz der Erhöhung der staatlichen Aufkaufpreise, der vollständigen Aufgabe der früheren Zwangseintreibungspolitik und der Milderung der ländlichen Steuerpolitik entsprachen die Ergebnisse der Getreidebeschaffung nicht den Erwartungen. Das Mißverhältnis zwischen dem Entwicklungstempo der landwirtschaftlichen und der industriellen Produktion hat sich vergrößert, die Kluft zwischen Stadt und Land noch mehr verschärft. Noch immer blieben Erzeugung und Belieferung des Marktes mit Getreide hinter dem Umfang der Vorkriegszeit zurück.

Die Ernte, besonders die Getreideernte, fiel in den Jahren 1927 und 1928 im allgemeinen schlechter als 1926 aus. Dazu kam, daß im Jahre 1928 die ungünstige Verteilung der Ernte in den einzelnen Gebieten — in den entfernten, aber über spärliche Beförderungsmöglichkeiten verfügenden Gebieten gut, in der Ukraine und in den anderen für die Ausfuhr und die Versorgung der großen Verbrauchszentren in Betracht kommenden Gebieten schlecht —, die qualitative Verschlechterung und die mangelhafte Erfassung der Getreideüberschüsse die Belieferung der Städte mit Agrarprodukten und die Getreideausfuhr beeinträchtigten. Außerdem ist infolge der stetigen Zunahme der Bevölkerung der Verbrauch an Getreide gestiegen; namentlich auf dem flachen Lande soll er erheblich gewachsen sein. Zudem sollen die Bauern, statt das Getreide abzuliefern, beträchtliche Mengen verfüttert haben. Allerdings reichen diese Umstände, auch wenn man daneben noch den stärkeren Getreideverbrauch in den Hausbrennereien berücksichtigt, nicht ganz aus, um den starken Rückgang der Getreideablieferungen und vor allem die beträchtliche Verringerung der Getreideausfuhr zu erklären. Wahrscheinlich ist der Ertrag der diesjährigen Ernte etwas überschätzt worden. Die schwierige Wirtschaftslage konnte auch durch die Erfolge, die auf dem Gebiete der industriellen Produktion erzielt wurden, nicht restlos behoben werden. Hier hat die Rationalisierung allerdings nicht unbedeutliche Fortschritte gemacht. Im Laufe des Jahres 1927/28 konnten die Betriebsanlagen der Industrie wesentlich erweitert und ausgebaut und trotz sinkender Arbeitsdisziplin eine wenn auch hinter dem geplanten Ausmaß zurückbleibende Verbilligung der Produktion erzielt werden. Die Minderbelieferung mit einer Reihe von Agrarstoffen hat aber die Produktion verschiedener Zweige der Verbrauchsmittelindustrie behindert; der starke Rückgang der Getreideausfuhr, die für den Umfang der Einfuhr für den industriellen Bedarf von größter Bedeutung ist, hat ferner 1927/28 zu einer Einschränkung des Bezuges industrieller Rohstoffe geführt, die sich stark geltend machte. Dem wachsenden Bedarf der stark ausgebauten eisenverarbeitenden Industrie stand eine immer noch unzureichende Erzeugung von Roheisen gegenüber. Die chemische Industrie hatte unter erheblichem Mangel an Rohstoffen zu leiden. Trotz der beträchtlichen Steigerung der Erzeugung an Brennstoffen konnte die Knappheit an Heizmaterial nicht behoben und die Nachfrage der Industrie und des Verkehrsapparates nach Brennstoffen bei weitem nicht gedeckt werden. Trotz dieses Mangels an Rohstoffen und trotz mancher technischer, wirtschaftlicher und finanzieller Schwierigkeiten haben die industriellen Zweige der Sowjetwirtschaft ihre Aufwärtsentwicklung fortgesetzt und den Bruttoproduktionswert der Vorkriegszeit um rund  $\frac{1}{4}$  überschritten. Allerdings konnte die Erzeugung gerade derjenigen Industriezweige, die bisher im Vergleich zu der Vorkriegszeit am rückständigsten waren — es sind immer noch vor allem die Gewinnung von Eisenerzen und die Erzeugung von Roheisen, Stahl und Walzwerksprodukten —, auch im Jahre 1927/28 den Vorkriegsumfang noch nicht erreichen. Der Außenhandel wurde von den ungünstigen Ergebnissen der Getreideaufbringung besonders stark betroffen. Die Steigerung der Ausfuhr von verschiedenen minder wichtigen Agrarerzeugnissen und tierischen Produkten konnte den außerordentlichen Rückgang der Getreideausfuhr nicht ausgleichen. Die Außenhandelsbilanz schloß daher 1928 mit einem beträchtlichen Einfuhrüberschuß ab. Die starke Erweiterung des Geldumlaufs war von einem fortdauernden Sinken der Kaufkraft des Tschernowonetz begleitet; das Deckungsverhältnis des Notenumlaufs verschlechterte sich etwas. Der gesamte Güterverkehr auf den Bahnen ist absolut weitergewachsen, jedoch blieb die Steigerung infolge des Rückganges des Versandes von Getreide hinter dem Vorjahr wesentlich zurück. Die öffentlichen Finanzen haben sich im allgemeinen günstig entwickelt, obwohl die Sondervergünstigungen und Subventionen, die die Regierung den von der Mißernte betroffenen Bauern als Unterstützung gewährte, den Staatshaushalt stark belasteten.

Diese Schwierigkeiten spiegelten sich in den wirtschaftspolitischen Strömungen innerhalb der sowjetrussischen kommunistischen Partei wider. Die sogenannte Linksopposition forderte eine Beschleunigung der Industrialisierung, vor allem um auf diesem Wege das industrielle Proletariat gegenüber der Bauernschaft zu stärken, und verlangte deshalb ein schärferes Vorgehen gegen die überwiegend noch privatwirtschaftlich organisierten Bauernwirtschaften (namentlich gegen die »Kulaki«); andererseits wies die Rechtsopposition auf die Gefahren einer überspannten In-

dustrialisierung hin und forderte im Gegenteil eine nachgiebigere Politik gegenüber der Landwirtschaft, weil durch ihre Entwicklung überhaupt erst die Voraussetzungen für eine Industrialisierung geschaffen werden könnten. Bis gegen Mitte 1928 hat man vielfach zu schärferen wirtschaftspolitischen Maßnahmen gegen die wirtschaftlich stärkeren Bauern (Ausdehnung der bäuerlichen Selbstbesteuerung, Auferlegung einer 200-Mill.-Rbl.-Zwangsanleihe usw.) gegriffen; jedoch hat man bereits im Sommer von einem Teil dieser Maßnahmen wieder Abstand genommen. Die Regierung sucht nun einen Mittelweg einzuschlagen, indem sie das bisherige Industrialisierungstempo aufrecht erhalten will und gleichzeitig den gemeinwirtschaftlichen Teil der Landwirtschaft durch Neuerrichtung von Sowjet- und Kollektivwirtschaften und Erweiterung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens weiter auszudehnen bestrebt ist, um auf diesem Wege die Sozialisierung der noch immer ausschlaggebenden kleinen selbständigen Bauernbetriebe zu beschleunigen.

Die finanzielle und handelspolitische Verflechtung der Sowjetwirtschaft mit der Weltwirtschaft ist im Jahre 1928 über den Stand des Vorjahres nur wenig hinausgekommen. Die Wirtschaftsverhandlungen mit dem Deutschen Reich haben 1928 eine Förderung erfahren, sind aber bisher noch zu keinem Abschluß gelangt. Die erzielten Ergebnisse sind in dem Moskauer Protokoll vom 21. Dezember 1928 niedergelegt, das die Erläuterung und Ergänzung der Bestimmungen des Vertragswerkes vom 12. Oktober 1925 zum Gegenstand hatte und sich vor allem auf das Abkommen über Niederlassungsrecht und allgemeinen Rechtsschutz, auf allgemeine Fragen der beiderseitigen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen, das Seeschiffahrtsabkommen und die Schiedsgerichtsbarkeit erstreckte. Die Annäherung an die Vereinigten Staaten von Amerika hat weitere Fortschritte gemacht. Auch mit Großbritannien scheinen sich die Wirtschaftsbeziehungen wieder zu erweitern. Am 10. März 1929 kam ein Zollvertrag zwischen der Sowjetunion und Persien, Anfang Mai auch mit Estland auf Grundlage der Meistbegünstigung zustande.

II. Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Sozialpolitik.

Bei einer jährlichen Zunahme von 2,3 v. H. betrug die Gesamtbevölkerung zu Beginn 1929 153,8 Mill. Einwohner und übertraf damit den Bevölkerungsumfang von 1914 (heutiges Gebiet) um rund 10 v. H. Das nach wie vor weit stärkere Anwachsen der Stadt- als der Landbevölkerung ging wiederum weniger auf den natürlichen Zuwachs als viel-

Bevölkerung.

Jahr <sup>1)</sup>	Einwohner		Dichte auf 1 qkm	Durchschnittliche jährliche Zu- oder Abnahme	Ländliche Bevölkerung	Städtische Bevölkerung	
	Gesamt	Veränderungen gegen 1914				Gesamt	v. H. der Gesamtbevölkerung
	Mill.	1914 = 100	Anzahl	v. H.	Mill.		
1926 ..	143,7	102,9	6,7	+ 2,5	118,8	24,9	17,3
1927 ..	147,0	105,2	6,9	+ 2,3	120,7	26,3	17,9
1928 ..	150,3	107,6	7,0	+ 2,2	123,0	27,3	18,2
1929 ..	153,8	110,1	7,2	+ 2,3	125,4	28,4	18,5

Quelle: Kontrolnyje zifry, Jg. 1929/29, S. 398.  
<sup>1)</sup> 1. Januar.

mehr auf die beträchtliche Wanderung vom Land zur Stadt zurück. Die Zuwanderung vom Lande, die trotz staatlicher Maßnahmen zur Abstopfung des ländlichen Zustroms anhielt, hat die Zahl der Arbeitsuchenden, die im Produktionsapparat keine Beschäftigung finden konnten, vermehrt und hierdurch die Lage des Arbeitsmarktes ungünstig beeinflusst. Die ausgewiesene Arbeitslosigkeit, die sich schon im Vorjahre verschärft hatte, stieg im Laufe 1928 auf eine bisher noch nicht erreichte Höhe; die Zahl der registrierten Erwerbslosen war im Jahresdurchschnitt 1928 um etwas über

1/6 höher als im Vorjahre und um mehr als ein 1/3 größer als 1926. Gleichzeitig hat allerdings auch die Zahl der Lohnempfänger zugenommen; am stärksten stieg sie im Bauwesen und in der Großindustrie, am geringsten in der Landwirtschaft.

Stark behindert wurde die Arbeit in den Betrieben durch die immer mehr nachlassende Arbeitsdisziplin (vielfache Arbeitsversäumnisse, Ausschreitungen gegen qualifizierte Facharbeiter, Nichtbefolgung der Anordnungen der Werkleitungen, Trunksucht, Diebstahl, absichtliche Verringerung der Arbeitsleistung u. a.). Nach amtlichen Angaben

Eingetragene Arbeitslose<sup>1)</sup>.

1. Oktober	Gesamt	Industriegruppe							Bauwesen	Geistige Berufe	Ungelehrte Arbeiter	
		Gesamt	Bergbau	Metallindustrie	Textilindustrie	Lederindustrie	Chemische Industrie	Druckereigerwerbe				Eisenbahn
1 000												
1927	824,7	221,8	5,6	64,7	30,0	20,1	7,1	13,2	14,9	62,6	261,7	278,6
1928	1 026,1	272,3	9,6	75,9	33,2	23,3	7,0	17,1	21,4	89,3	317,8	346,7
v. H. der Gesamtzahl												
1927	100,0	27,3	0,7	7,9	3,7	2,5	0,9	1,6	1,8	7,7	32,2	34,3
1928	100,0	26,8	0,9	7,5	3,7	2,3	0,7	1,7	2,0	8,8	31,3	34,2

Quelle: Finansy i narodnoje chosjajstwo, Nr. 12 (124) 1929, S. 24, Moskau.

<sup>1)</sup> Nur von den Gewerkschaftsverbänden erfaßt. Die Gesamtzahl der von den 281 Arbeitsbörsen registrierten Arbeitslosen betrug im J.-D. 1926 (bis Oktober 256 Arbeitsbörsen): 1 096 042, 1927: 1 261 583, 1928: 1 484 758.

benenfalls auch Entlassungen von Arbeitern vorzunehmen, die gegen die Arbeitsdisziplin stark verstoßen. Außerdem sollen die Arbeitsbörsen solchen Arbeitsuchenden den Vorzug geben, die sich keine groben Verletzungen der Arbeitsanordnungen zuschulden kommen lassen. Die Versicherungskassen und die Gewerkschaftsvereine dürfen Arbeitern, die die Arbeitsdisziplin verletzen, bis auf weiteres keine Unterstützung gewähren. Die Haftpflicht der Arbeiter für beschädigte Maschinen, Werkzeuge und Materialien wurde erweitert. Trotz dieser Maßnahmen konnte die fortdauernde

büßte die Staatsindustrie dadurch rund 13 Mill. Arbeitstage im Werte von 225 Mill. Rbl. ein. Die zunehmenden Schwierigkeiten veranlaßten den Generalrat der Gewerkschaften der Sowjetunion, strenge arbeitsgesetzliche Bestimmungen zur Aufrechterhaltung der Arbeitsdisziplin zu erlassen. Zum ersten Male wurde den Werkleitungen das Recht eingeräumt, ohne vorangehende Zustimmung des Betriebsrates selbständig Strafmaßnahmen und gege-

Lockerung der Arbeitsdisziplin auch im ersten Halbjahr 1928/29 nicht aufgehalten werden. Dennoch ist im ganzen die Arbeitsleistung gestiegen; sie hat sogar, im Gegensatz zu der Entwicklung in den drei Vorjahren, stärker zugenommen als die Arbeitslöhne. Im wesentlichen war diese Entwicklung auf die Verbesserung des Maschinenparks und der Betriebsorganisation zurückzuführen. So stieg die Bruttoproduktion (in Gegenwartswerten) in der staatlichen Großindustrie im Jahresdurchschnitt 1927/28 gegenüber dem Vorjahr je Arbeiter und Tag um 13,8 v. H., während die nominellen Arbeitslöhne sich nur um 10,8 v. H. erhöht haben. Dabei war die Steigerung der Arbeitsleistung in der Produktionsmittelindustrie etwas stärker (Zunahme um 14,7 v. H.) als in der Verbrauchsmittelindustrie (12,8 v. H.). Im Gegensatz zur Entwicklung der Vorjahre entsprach die Steigerung der Nominallöhne etwa der Reallöhne; der Reallohnindex in der Staatsindustrie stieg im Jahresdurchschnitt im Vergleich zum Vorjahre um 9,2 v. H. Die Steigerung der Arbeitsproduktivität blieb trotz aller Fortschritte hinter dem Plan, der eine Zunahme um 17,6 v. H. vorsah, wesentlich zurück; hingegen hat die Erhöhung der Nominallöhne den Jahresvoranschlag um 3,5 v. H. überschritten. Hauptsächlich infolge dieser Entwicklung konnte die Staatsindustrie die Senkung ihrer Selbstkosten nicht in dem vorgesehenen Umfang durchführen; statt der geplanten Verringerung um 6,3 v. H. gingen die Produktionsselfkosten nur um 5,1 v. H. zurück (bei der Produktionsmittelindustrie um 4,9 v. H., bei der Verbrauchsmittelindustrie um 5,2 v. H.).

Lohnempfänger<sup>1)</sup>.

1 000

Wirtschaftsjahr	Gesamt	Landwirtschaft <sup>2)</sup>	Industrie			Verkehr und Nachrichtenwesen	Handel	Staatliche und andere öffentliche Organe	Sonstige Berufe
			Gesamt	Großindustrie	Bauwesen				
1924/25..	8 543	1 820	2 779	2 163	291	1 157	390	1 650	747
1925/26..	10 233	2 045	3 523	2 745	428	1 358	482	1 978	847
1926/27..	11 007	2 123	3 854	2 907	552	1 410	543	2 125	952
1927/28..	11 401	2 193	4 104	3 072	623	1 392	524	2 215	973

Quelle: Kontrolnyje zifry 1928/29, S. 452 ff.

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnitt. — <sup>2)</sup> Einschließlich Forstwirtschaft.

Quelle: Kontrolnyje zifry 1928/29, S. 452 ff. <sup>1)</sup> Jahresdurchschnitt. — <sup>2)</sup> Einschließlich Forstwirtschaft.

Durchschnittliche Monatslöhne.

Wirtschaftsjahr	Staatliche Großindustrie								
	Gesamt	Metallindustrie	Textilindustrie	Bergbau	Chemische Industrie	Lederindustrie	Lebens- und Genussmittelindustrie	Papierindustrie	Holzbearbeitende Industrie

Nominallohn

Tscherwonez-Rbl.

1924/25 .....	43,48	49,71	37,31	38,34	44,20	60,61	56,10	42,32	47,04
1925/26 .....	54,04	62,90	45,29	51,97	54,24	70,18	64,21	51,01	53,63
1926/27 .....	60,38	70,87	51,35	57,32	69,02	78,22	68,95	55,21	56,37
1927/28 .....	66,90	80,56	55,82	61,60	76,97	86,50	79,29	61,83	62,89

Reallohn<sup>1)</sup>

1913 = 100

1924/25 .....	82,6	67,5	102,3	55,5	104,9	116,4	141,4	115,3	97,6
1925/26 .....	93,7	77,4	111,9	71,1	116,9	122,0	149,5	126,3	102,3
1926/27 .....	101,8	87,4	123,3	78,7	132,8	132,1	152,3	132,7	105,0
1927/28 .....	111,2	96,6	133,7	86,6	142,5	141,3	166,1	141,5	114,6

Quelle: Kontrolnyje zifry 1927/28, S. 225; 1928/29, S. 154. — Statistika truda 1928, Nr. 11/12, S. 9. — Ekonomitscheskoje obosrenie 1929, Nr. 3, S. 125.

<sup>1)</sup> Errechnet über den Lebenshaltungskostenindex des Volkskommissariats für Arbeit.

Das Wirtschaftsjahr 1927/28 war das erste Jahr des Übergangs der Industrie zum Siebenstundenarbeitstag. Im Laufe des Jahres haben 28 Werke, (20 Baumwoll-, 4 Woll-, 2 Näh- und 2 elektrotechnische Betriebe) den Siebenstundenarbeitstag durchgeführt. Diese Reform führte jedoch teilweise zu einem erheblichen Produktionsrückgang. Für 1928/29 ist die Einführung des Siebenstundenarbeitstages für weitere 118 große Industriebetriebe vorgesehen. Auf dem Gebiete der Sozialversicherung sind keine wesentlichen Änderungen eingetreten. Die Anzahl der Versicherten hat gegenüber dem Vorjahr um 6,9 v. H. zugenommen. Infolge der stärkeren Erwerbslosigkeit ist insbesondere die Anzahl der Empfänger von Arbeitslosenunterstützungen gestiegen (um 35,9 v. H.). Zugleich stiegen die Ausgaben der Sozialversicherungsanstalt (um 11,1 v. H.). Die wachsende Beanspruchung des staatlichen Versicherungsapparates im Jahre 1927/28 hat zu einer finanziellen Anspannung der Versicherungsorganisationen geführt.

Sozialversicherung.

Wirtschaftsjahr <sup>1)</sup>	Versicherte	Empfänger <sup>2)</sup>		Ausgaben					
	Gesamt	Invalidenrenten	Arbeitslosenunterstützung	Gesamt	Vorübergehend Arbeitsunfähige	Arbeitslosenunterstützung	Invalidenrenten	Unterhaltung der Erholungsheime und Sanatorien	Sonstige, einschl. Organisationskosten
1924/25 .....	6 728,0	435,4	298,9	440,8	117,1	31,3	63,9	26,4	202,1
1925/26 .....	8 171,2	584,4	345,2	722,4	196,8	47,8	110,3	31,8	335,7
1926/27 .....	9 038,2	700,6	473,0	872,3	216,8	69,6	157,4	41,3	387,2
1927/28 .....	9 658,0	849,1	642,6	969,2	239,7	112,7	203,8	35,8	377,2

Quelle: Kontrolnyje zifry 1927/28, S. 228, 1928/29, S. 162.

<sup>1)</sup> Vom 1. Oktober bis 30. September. — <sup>2)</sup> Jahresdurchschnitt.

III. Land- und Forstwirtschaft.

Die Lage der Landwirtschaft war hauptsächlich infolge des ungünstigen Ausfalls der Ernten der Jahre 1927 und 1928, die beide unter dem Durchschnitt lagen, schwierig. Die Gesamtanbaufläche für Getreide wurde 1927 gegenüber dem Vorjahr ausgedehnt, die Ernteerträge haben aber im ganzen nicht entsprechend zugenommen. Während die Anbauflächen von Roggen, Gerste und Mais kleiner, von Weizen und Hafer hingegen größer als 1926 waren, sind die Ernteerträge von Roggen nur unerheblich gestiegen; stärker gewachsen sind die Erntemengen von Buchweizen, Hirse und Mais. Dagegen ist die Weizenernte 1927 im Vergleich zum Vorjahr infolge starker Abnahme des Hektarertrages bedeutend zurückgegangen. Auch die Ernteerträge von Gerste und Hafer lagen 1927 unter den Vorjahrs-ergebnissen. Die Kartoffelernte war ebenfalls geringer als im vorangegangenen Jahr. Bei den gewerblichen Nutzpflanzen haben die Anbauflächen weiterhin zugenommen. Mit Ausnahme von Flachs sind sowohl die Erträge je Bodeneinheit als auch die Erntemengen, insbesondere von Zuckerrüben und Baumwolle, gewachsen. Der Brutto-produktionswert der Agrarproduktion war (in Preisen des jeweiligen Jahres) 1926/27 etwas geringer als im Vorjahr; der Rückgang des Produktionswertes war bei den gewerblichen Nutzpflanzen größer als bei den Körnerfrüchten.

Auch im Jahre 1928 war die Ernte im ganzen nicht besser als 1927. Durch die ungünstigen klimatischen Verhältnisse sind die Wintergetreidesaaten 1928 stark geschädigt worden. Die Saaten von ungefähr 5,5 Mill. ha sollen durch den strengen Winter sogar völlig verlorengegangen sein; besonders die Weizensaaten, vor allem in der Ukraine, wurden hiervon betroffen. Trotz energischer staatlicher Maßnahmen und Bemühungen der Bauern selbst konnte der Ausfall an Wintergetreidesaat durch Neusaaten nicht völlig wettgemacht werden; nur etwa 90 v. H. der geschädigten Anbaufläche wurden mit Sommersaat neu bestellt. Die mit Sommergetreide besäten Landflächen hatten daher einen gegenüber dem Vorjahre größeren Anteil an der Gesamtanbaufläche, während der Anteil der Wintersaatgetreide erheblich zurückging. Die Gesamtgetreidefläche war um 2,6 v. H. kleiner als im Vorjahre und erreichte damit rund 92 v. H. der Getreide-

anbaufläche des Jahres 1913 (heutiges Gebiet). Dabei war der Rückgang der Anbauflächen gegenüber dem Vorjahre für Weizen stärker als für Roggen, während der Anbau von Gerste etwas zugenommen hat; der Anbau von Hafer war ungefähr dem Vorjahrsumfang gleich. Nur die Anbauflächen für Mais wurden im Vergleich zum Vorjahre erheblich (um fast  $\frac{2}{3}$ ) ausgedehnt. Zugleich mit dem rückgängigen Anbau wichtiger Getreidearten wurde die Kultur der gewerblichen Nutzpflanzen beträchtlich erweitert. Gegenüber dem Vorjahre hat sie um 18,3 v. H. zugenommen und damit den Vorkriegsumfang um etwa  $\frac{1}{6}$  überschritten. Diese Zunahme erstreckte sich in erster Linie auf den Zuckerrüben-, Baumwoll- und Sonnenblumenanbau; der Anbau von Flachs hat im Vergleich zum Vorjahr, wenn auch unerheblich, zugenommen, während die Anbauflächen für Tabak und Machorka zurückgegangen sind.

Stellung in der Weltproduktion wichtiger Agrarprodukte.

v. H. der Welternte

Zeit	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Baumwolle	Flachs	Zuckerrüben
1909/13 <sup>1)</sup> ..	18,1	41,5	22,3	19,8	0,9	4,2	<sup>2)</sup> 66,2	18,3
1927.....	18,2	52,2	12,5	20,4	3,2	4,5	52,4	16,4
1928.....	18,0	44,4	13,7	22,8	3,1	5,3	56,5	19,1

Quelle: Kontrolnyje zifry 1928/29, S. 386ff.

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnitt. — <sup>2)</sup> Für die Sowjetunion 1913.

anbaufläche des Jahres 1913 (heutiges Gebiet). Dabei war der Rückgang der Anbauflächen gegenüber dem Vorjahre für Weizen stärker als für Roggen, während der Anbau von Gerste etwas zugenommen hat; der Anbau von Hafer war ungefähr dem Vorjahrsumfang gleich. Nur die Anbauflächen für Mais wurden im Vergleich zum Vorjahre erheblich (um fast  $\frac{2}{3}$ ) ausgedehnt. Zugleich mit dem rückgängigen Anbau wichtiger Getreidearten wurde die Kultur der gewerblichen Nutzpflanzen beträchtlich erweitert. Gegenüber dem Vorjahre hat sie um 18,3 v. H. zugenommen und damit den Vorkriegsumfang um etwa  $\frac{1}{6}$  überschritten. Diese Zunahme erstreckte sich in erster Linie auf den Zuckerrüben-, Baumwoll- und Sonnenblumenanbau; der Anbau von Flachs hat im Vergleich zum Vorjahr, wenn auch unerheblich, zugenommen, während die Anbauflächen für Tabak und Machorka zurückgegangen sind.

Landwirtschaft.

Jahr	Gesamt	Körnerfrüchte	Gewerbliche Nutzpflanzen	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Mais	Flachs		Hanf		Rohbaumwolle	Zuckerrüben	Kartoffeln	Tabak	
									Saat	Faser	Saat	Faser				gelb	Machorka
<b>Anbaufläche</b>																	
1 000 ha																	
1925..	106 015	89 085	7 152	28 719	24 878	6 206	13 036	3 232	1 682	942	592	534	5 049	39	46		
1926..	112 352	95 418	6 759	28 343	29 192	7 109	15 574	2 832	1 673	956	656	538	5 232	38	57		
1927..	115 111	97 209	7 185	27 959	31 258	6 314	17 791	2 675	1 687	950	752	665	5 488	43	47		
1928..	114 993	94 694	8 501	25 736	27 588	6 966	16 980	4 423	1 757	965	927	770	5 654	41	43		
<b>Hektarertrag</b>																	
dz																	
1925..		8,3	7,9	8,3	9,2	9,0	13,2	3,4	2,2	5,8	5,1	9,5	165,0	76,5	11,1	30,9	
1926..		8,2	8,3	8,3	7,4	9,7	11,5	3,2	1,9	5,5	4,5	8,5	118,2	82,2	9,8	27,8	
1927..		7,5	8,6	6,6	6,5	7,2	12,7	3,1	1,7	6,3	5,4	9,6	151,7	75,1	9,7	26,7	
1928..		7,7	7,5	7,7	7,7	9,3	7,6	3,3	2,0	5,5	5,1	9,6	126,0	70,6	7,4	23,7	

Quelle: Gesamt: Kontrolnyje zifry, Jg. 1928/29, S. 474. — Einzelne Produkte: Statistitscheskij sprawotschnik SSSR, Jg. 1928, S. 178 ff.

Wenn auch die Ernte 1928 nach amtlichen Angaben nicht schlechter als im Vorjahre ausgefallen ist, so hat sie jedoch qualitativ gelitten; außerdem waren Zuschuß- und Überschußgebiete geographisch weniger günstig verteilt als 1926/27. Dadurch, daß die Ernte im Nordkaukasus und Südrußland meist recht schlecht, in Sibirien und in den fernöstlichen Gebieten hingegen gut, teilweise sogar sehr gut war, ist das Schwergewicht der Getreideaufbringung vom Süden nach dem Osten des Landes verschoben worden, wodurch die Beförderungskosten stiegen. Die Gesamt-ernteerträge aller Getreidearten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 6 v. H. verringert und sind damit auf etwa 90 v. H. des Standes von 1913 (heutiges Gebiet) gesunken. In Vorkriegspreisen umgerechnet hat sich die Getreide-erzeugung im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 v. H. verringert, während nach dem Plan eine Steigerung um 4 v. H. vorgesehen war. Die stärkste Verminderung der Erntemengen trat bei Roggen, in geringerem Ausmaße bei Buchweizen und Hirse ein. Dagegen haben die Ernteerträge von Gerste und Hafer eine erhebliche und — trotz stark verringerter Anbauflächen — von Weizen eine, wenn auch nicht bedeutende Zunahme erfahren. Während die Hektarerträge im Ge-

treidebau nach amtlichen Angaben im Jahre 1928 im Durchschnitt um 2,7 v. H. höher waren als im Vorjahre, ging der durchschnittliche Ertrag der gewerblichen Nutzpflanzen je Bodeneinheit um 10 v. H. zurück. Einschließlich Viehwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei war die gesamte landwirtschaftliche Produktion wertmäßig kaum höher als im Vorjahre. Die Getreidewirtschaft ist meist immer noch sehr rückständig. Die niedrigen Preise, die zunehmende Spanne zwischen den staatlichen Bereitstellungspreisen und den höheren Preisen im Privathandel und die im allgemeinen noch sehr unzureichende Anpassung des ver-

gesellschafteten Vertriebsapparates an den Bedarf des flachen Landes an industriellen Waren führten dazu, daß der Bauer statt dem Brotgetreidebau sich immer mehr dem Anbau von gewerblichen Nutzpflanzen und Futtermitteln zuwendet und vielfach auch in stärkerem Umfange Viehzucht betreibt, deren Erzeugnisse er zu günstigeren Preisen absetzen kann. Diese Entwicklung wirkte sich nicht nur auf die Bereitstellungen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen im ganzen, sondern auch auf ihre Gliederung aus. Der Umfang der Gesamtbeschaffung von Agrarprodukten ist zwar im Vergleich zum Vorjahre erheblich gestiegen (wertmäßig um 28 v. H.), der Anteil von Körnerfrüchten blieb aber gegenüber 1926/27 nicht unwesentlich zurück (dem Werte nach von 43,2 v. H. auf 34,1 v. H.); mengenmäßig verminderte sich die Aufbringung von Körnerfrüchten jedoch nur um 5,3 v. H. Vor allem verringerten sich die Bereitstellungen von Weizen, Hafer, Gerste und Mais, während die

### Bruttoproduktion und Marktbelieferung der Landwirtschaft.

Mill. Rubel<sup>1)</sup>

Wirtschaftsjahr	Ackerbau-Erzeugnisse										
	Gesamt	Körnerfrüchte			Kartoffeln	Gewerbliche Nutzpflanzen					
		Gesamt	Getreide	Gerste		Gesamt	Ölsaaten	Flachs-faser	Hanf-faser	Zucker-rüben	Baum-wolle
Bruttoproduktion											
1925/26 ...	16005,7	11403,6	4 725,7	1 044,0	913,3	265,5	144,5	191,5	91,4	159,4	70,0
1926/27 ...	15688,7	10522,9	4 019,4	1 082,9	756,1	219,8	105,8	148,6	66,0	157,3	58,6
1927/28 ...	16445,5	11215,3	4 015,2	1 366,9	947,6	278,6	113,0	197,2	104,8	202,8	51,2
Marktbelieferung											
1925/26 ...	2 671,1	1 555,6	625,9	68,1	574,2	166,3	72,9	29,2	87,4	153,4	65,0
1926/27 ...	2 608,8	1 357,5	538,5	71,1	451,5	115,9	43,3	22,6	63,5	150,9	55,3
1927/28 ...	2 947,5	1 536,4	492,7	88,8	620,6	196,1	48,3	31,6	101,4	194,5	48,7

Wirtschaftsjahr	Ackerbau-Erzeugnisse			Tierische Erzeugnisse							
	Stroh und Futtermittelgräser	Gemüse	Obst <sup>3)</sup>	Gesamt	Fleisch und Geflügel		Milch	Eier	Häute (große und kleine)	Wolle	Sonstiges <sup>4)</sup>
					Gesamt	Wolle					
Bruttoproduktion											
1925/26 ...	3 481,4	825,0	414,2	4 602,1	1 542,7	1 572,5	239,0	272,5	156,8	818,6	
1926/27 ...	3 696,3	633,6	394,6	5 105,8	1 787,0	1 835,5	275,0	293,7	172,7	741,9	
1927/28 ...	3 869,8	580,0	435,8	5 230,2	1 912,0	1 947,7	305,2	335,6	169,4	560,3	
Marktbelieferung											
1925/26 ...	124,0	163,4	1 115,5	516,2	271,6	83,2	164,6	49,9	30,0		
1926/27 ...	117,5	178,9	1 251,3	576,6	312,1	94,2	177,1	60,6	30,7		
1927/28 ...	121,4	212,9	1 411,1	635,4	324,2	118,8	225,6	70,3	36,8		

Quelle: Kontrolnyje zifry, Jg. 1928/29, S. 477.

<sup>1)</sup> In Preisen des jeweiligen Jahres. — <sup>2)</sup> Gesamt, einschließlich Machorka. — <sup>3)</sup> Einschließlich Wein. — <sup>4)</sup> Seide, Honig, Wachs, Dung, Zunahme des Viehbestandes und Sonstiges.

### Bereitstellungen wichtigster landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Wirtschaftsjahr 1. Oktober bis 31. September

Erzeugnisse	1925/26	1926/27	1927/28	1925/26	1926/27	1927/28
	1 000 t			Mill. Rbl.		
Gesamt .....	—	—	—	1 311,9	1 421,8	1 821,9
Körnerfrüchte .....	8 913	11 639	11 022	549,1	614,1	620,5
Roggen .....	1 901	2 451	2 896	106,5	106,4	134,2
Weizen .....	3 948	6 490	5 726	304,6	407,7	378,2
Hafer .....	833	1 250	872	44,5	46,7	36,7
Gerste .....	1 049	491	283	45,2	16,0	14,2
Mais .....	436	416	390	13,4	12,6	15,3
Sonstige .....	746	541	855	34,9	24,7	41,9
Ölsaaten und gewerbliche Nutzpflanzen .....	10 428	7 695	11 978	456,5	376,4	502,9
Ölsaaten .....	1 109	715	1 216	74,2	51,5	95,9
Sonnenblumensaat .....	850	496	1 017	48,3	31,0	76,8
Gewerbliche Nutzpflanzen .....	9 319	6 980	10 761	382,3	324,9	407,0
Flachs und Werg .....	231	177	190	90,2	59,2	73,6
Baumwolle .....	543	538	690	152,6	150,7	194,7
Zuckerrüben .....	8 418	6 123	9 771	87,4	63,5	101,7
Tabak .....	38	35	32	33,5	35,9	25,6
Machorka .....	88	108	78	18,6	15,6	11,4
Tierische Erzeugnisse .....	—	—	—	300,2	424,8	691,4
Butter .....	51	73	83	56,7	95,7	115,9
Fleisch <sup>1)</sup> .....	176	267	619	76,9	120,6	261,7
Eier .....	<sup>2)</sup> 1 009	<sup>2)</sup> 1 658	<sup>2)</sup> 2 550	29,1	50,5	83,2
Wolle .....	18	22	33	13,6	19,1	31,6
Großviehhäute .....	<sup>3)</sup> 5 839	<sup>3)</sup> 7 037	<sup>3)</sup> 9 723	66,9	78,3	105,0
Kleinviehhäute .....	<sup>3)</sup> 17 029	<sup>3)</sup> 16 389	<sup>3)</sup> 23 131	41,8	39,4	54,2

Quelle: Statisticheskij spravotschnik SSSR, Jg. 1928, S. 278 ff.

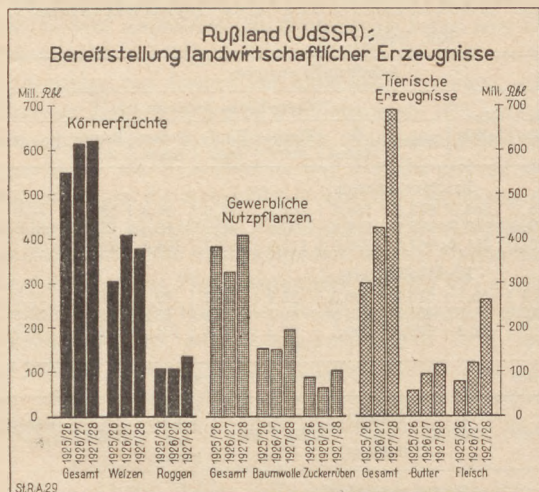
<sup>1)</sup> Einschl. Schmalz. — <sup>2)</sup> Mill. Stück. — <sup>3)</sup> 1 000 Stück.

Aufkäufe von Roggen etwas zunehmen. Dagegen ist die Aufbringung von gewerblichen Nutzpflanzen und Ölsaaten gegenüber dem Vorjahre erheblich, wertmäßig um 33,6 v. H., gestiegen und hat damit 27,6 v. H. der gesamten landwirtschaftlichen Bereitstellungen erreicht. Die Aufkäufe insbesondere von Sonnenblumen, Zuckerrüben und in geringerem Umfange auch von Hanf und Baumwolle, Flachs und Flachswerg haben wert- und mengenmäßig zugenommen, während die Aufbringung von Tabak und Machorka sich der Menge und dem Werte nach verringerte. Besonders stark stieg mengen- und wertmäßig die Beschaffung von Fleisch, Häuten, Roßhaar, Geflügel und Därmen, in kleinerem Maße auch von Borsten, Eiern und Butter.

Die immer mehr zunehmenden Schwierigkeiten in der Getreidebereitstellung haben die Getreideknappheit vor allem in den Großstädten verschärft und erhebliche Verzögerungen in der Belieferung des Getreidemarktes verursacht. Zum erstenmal nach der Einführung der neuen Wirtschaftspolitik mußten 1927/28 in den Großstädten Brotkarten eingeführt und die Meherversorgung rationiert werden. Neben der fortgesetzten Verdrängung der privaten Aufbringer haben nach amtlichen Angaben die Mißstände im staatlichen Bereitstellungsapparat, insbesondere die Konkurrenz der planmäßigen Aufkäufer untereinander, störend auf den Gang der Getreideerfassung im Jahre 1927/28 eingewirkt

und Beunruhigung auf dem Getreidemarkt hervorgerufen. Die zur besseren Abwicklung der Getreideaufbringung und Beseitigung der Organisationsmängel gegründete Zentralbeschaffungsstelle »Sojus-Chleb« (»Uniongetreide«)

blieb, wie die Vermehrung der Getreidevorräte bei den Bauern und vor allem die zunehmende Getreidefütterung auf dem Lande erkennen läßt, bisher ohne durchschlagende Wirkung. Auch die im Juni 1928 vorgenommene Erhöhung der Getreidebeschaffungspreise hatte nicht den erhofften Erfolg. Die Beschickung des Marktes mit Getreide blieb immer noch weit hinter dem Vorkriegsumfang zurück und betrug 1927/28 nur etwas mehr als die Hälfte (56 v.H.) der Belieferung im Jahre 1913. Auch in den ersten Monaten des Wirtschaftsjahres 1928/29 konnten die planmäßigen Getreidebereitstellungsorganisationen die Getreidemenge nicht in dem vorgesehenen Umfang beschaffen, so daß die Getreideversorgung der Städte weiter schwierig war. Der unbefriedigende Verlauf der Getreidebereitstellungen veranlaßte die Sowjetregierung, Maßnahmen zur Erhöhung der landwirtschaftlichen Erzeugung zu ergreifen und Sonderverordnungen zur Hebung der Getreidebeschaffung in der nächsten Aufbringungs-



### Bereitstellungen der Landwirtschaft.

Jahr <sup>1)</sup>	Staatlich und genossenschaftlich			Privater Handel und direkter Verbraucher
	Gesamt	Planmäßig	Außenplanmäßig	
v.H. der Gesamtbereitstellungen <sup>2)</sup>				
Gesamte landwirtschaftliche Erzeugnisse				
1925/26	61,0	44,7	16,3	39,0
1926/27	64,9	48,0	16,9	35,1
1927/28	68,3	53,1	15,2	31,7
Getreide				
1925/26	80,0	69,0	11,0	20,0
1926/27	85,0	79,0	6,0	15,0
1927/28	98,8	90,7	8,1	1,2

Quelle: Ekonomitscheskoje obosrenie, Jg. 1928: Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Nr. 4, S. 161; Getreide, Nr. 9, S. 27.

<sup>1)</sup> Landwirtschaftliche Erzeugnisse: Wirtschaftsjahr vom 1. Oktober bis 30. September; Getreide: Erntejahr vom 1. Juli bis 30. Juni. — <sup>2)</sup> Nach Vorkriegswerten der Bereitstellungen errechnet.

### Getreidebereitstellung und Marktbelieferung.

Erntejahr <sup>1)</sup>	Marktbelieferung	Bereitstellungen der Staatlichen und Genossenschaftlichen Organisation	
		1000 t	v.H. der Marktbelieferung
1924/25..	9 284,4	4 571,8	49,2
1925/26..	12 134,7	8 457,2	69,7
1926/27..	13 335,4	10 840,7	81,3
1927/28..	12 398,4	10 267,3	82,8

Quelle: Ekonomitscheskoje obosrenie 1928, Nr. 9, S. 25.

<sup>1)</sup> Vom 1. Juli bis 30. Juni.

### Landmaschinenherstellung.

Wirtschaftsjahr	Landmaschinen				Traktoren
	Pflüge	Sämaschinen	Erntemaschinen	Dreschmaschinen	
1000					Anzahl
1924/25	577	29	54	34	876
1925/26	582	59	106	56	993
1926/27	953	57	168	69	1 400
1927/28	1 130	40	237	89	

Quelle: Kontrolnyje zifry, Jg. 1928/29, S. 466.

Gebiet) war, konnte der Bedarf an verschiedenen Bodenbearbeitungsmaschinen nicht voll gedeckt werden. Infolgedessen ist für 1928/29 eine weitere Steigerung der einheimischen Landmaschinenproduktion, die ihren allerdings absolut geringen Vorkriegsumfang 1927/28 um etwa das Doppelte überschritten hat, verbunden mit

kampagne zu erlassen. Außer organisatorischen Maßnahmen zur Vereinheitlichung des Bereitstellungssystems wurden die Sätze der landwirtschaftlichen Steuer ermäßigt (Steueraufkommen 375 Mill. Rbl. 1927/28 gegenüber 400 Mill. Rbl. 1926/27), für den Mehranbau an Getreide Steuererleichterungen in Aussicht gestellt und die Beibehaltung der gegen Mitte 1928 erhöhten Beschaffungspreise zugesichert. Zur Erleichterung der Getreideerfassung durch die staatlichen Aufbringer erging eine Verordnung, in der Versorgung mit Industriewaren, vor allem mit solchen Waren, an denen der Bedarf das Angebot bei weitem übertrifft (»Defizitwaren«), in erster Linie diejenigen Bauern zu bevorzugen, die ihr Getreide ausschließlich bzw. größtenteils den planmäßigen Bereitstellungsorganisationen zuführen. Dadurch soll auch erreicht werden, den privaten Getreidehandel allmählich aus dem Bereitstellungsgeschäft gänzlich auszuschalten, obwohl die höheren Preise der privaten Aufkäufer für die Bauern noch immer einen starken Anreiz bieten. Für das Einhalten bzw. für die rechtzeitige Erfüllung der Aufbringungspläne hat die Regierung Prämien ausgesetzt. Um die höher angesetzten staatlichen Getreideankäufe zu ermöglichen, wurden erweiterte Bereitstellungskredite vorgesehen. Für das Wirtschaftsjahr 1928/29 ist eine Erhöhung der zur Hebung der landwirtschaftlichen Produktion bestimmten Staatsmittel um etwas über die Hälfte in Aussicht genommen (von 353,6 Mill. Rbl. auf 540,6 Mill. Rbl.). Die Kapitalinvestitionen in der Landwirtschaft sind 1927/28 gegenüber dem Vorjahre fast unverändert geblieben (3 072 Mill. Rbl. gegen 3 161 Mill. Rbl. 1926/27); für 1928/29 ist im Vergleich zu 1927/28 eine Vermehrung der Kapitalanlagen in der Landwirtschaft um 10 v.H. vorgesehen; in den nächsten fünf Jahren (1928/29 bis 1932/33) sollen sie nach dem Fünfjahresplan auf 23 Milliarden Rbl. (gegenüber rund 15 Milliarden Rbl. im vergangenen Jahrfünft 1923/24 bis 1927/28) vermehrt werden. Die Erweiterung der Getreideanbauflächen veranschlagt der Landwirtschaftsplan für das Jahr 1928/29 auf 7 v.H., die Steigerung der Getreidehektarerträge auf 3 v.H. Im Laufe des Jahrfünfts 1928/29 bis 1932/33 soll die gesamte Bruttoproduktion der Landwirtschaft (in Vorkriegswerten) von 11 Milliarden Rbl. auf 15,5 bis 17 Milliarden Rbl. um 41 bzw. 54 v.H. gesteigert und die Anbauflächen von insgesamt 115 Mill. ha 1927/28 um etwas über  $\frac{1}{5}$  auf 140 bis 142 Mill. ha ausgedehnt werden. Zur Verwirklichung dieser Pläne ist neben der Hebung der Kunstdüngerverwendung vor allem eine reichlichere Versorgung der Landwirtschaft mit Maschinen vorgesehen. Obwohl die Belieferung des flachen Landes mit Maschinen und Geräten 1927/28 gegenüber dem Vorjahr um über  $\frac{1}{5}$  zugenommen hat und um knapp  $\frac{2}{5}$  größer als 1913 (heutiges

einer Senkung der 1927/28 um  $\frac{2}{5}$  über dem Vorkriegsstand liegenden Preise, geplant. Daneben soll vor allem das Meliorationswesen als Voraussetzung einer intensiveren Bodenbewirtschaftung gefördert werden. Die vom Staate für Meliorationszwecke zur Verfügung gestellten Mittel waren 1927/28 noch verhältnismäßig gering; im nächsten Jahre sollen sie um  $\frac{1}{5}$  erhöht werden. Die sogenannte Kontrahierung (Ankauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse gegen vorübergehende Lieferung industrieller Waren oder gegen Bevorschussung) wurde im Jahre 1927/28 durch die »Produktionskontrahierung« ergänzt; diese besteht darin, daß verschiedene staatliche Unternehmungen und Organisationen (wie z. B. das Zuckersyndikat, Textilsyndikat, Ledersyndikat u. a.) als wichtigste Abnehmer landwirtschaftlicher Erzeugnisse die Bauern außer mit Waren auch mit Edelsaat versorgen, um neben der Steigerung der Erträge auch eine Verbesserung der Qualität zu erzielen.

Da die Bestrebungen des Sowjetstaates dahin gehen, bei der Erfassung der Getreideüberschüsse von den individuellen Bauernwirtschaften weitgehend unabhängig zu werden, ist die gegenwärtige Agrarpolitik vor allem auf die weitere Ausdehnung des vergesellschafteten Teils der Landwirtschaft gerichtet. Für die in den nächsten fünf Jahren neu zu errichtenden Sowjet- und Kollektivwirtschaften sollen Teile bisher brachliegenden Landes nutzbar gemacht und erhebliche Mittel den landwirtschaftlichen Kreditorganisationen aus dem Staatshaushalt zur Verfügung gestellt werden. Während 1927/28 von den gesamten zur Hebung der Landwirtschaft aufgewendeten Staatsmitteln 20 v. H. auf den sozialisierten Teil der Landwirtschaft entfielen, soll dessen Anteil 1928/29 auf 28 v. H. steigen und sich am stärksten (um rund das Zehnfache) bei den im »Sernotrust« zusammengefaßten Sowjetgetreidewirtschaften erhöhen. Absolut sollen die Kapitalinvestitionen in der vergesellschafteten Landwirtschaft 1928/29 etwa zweimal so hoch sein wie im Vorjahre. Obwohl die Zahl der Kollektivwirtschaften und der Staatsgetreidebetriebe im Laufe des Jahres 1927/28 erheblich stieg, haben sie als Getreideproduzenten und -lieferanten immer noch nur eine ganz geringe Bedeutung. Der Anteil der Erzeugung der vergesellschafteten Landwirtschaft an der gesamten Bruttoproduktion betrug 1927/28 nur 2,3 v. H., wovon 1,2 v. H. auf die Sowjetgüter und 1,1 v. H. auf die Kollektivwirtschaften entfielen. Auch an der Marktbeschiekung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen waren die staatlichen und kollektiven Wirtschaften 1927/28 mit nur 5,9 v. H. beteiligt (davon Sowjetgüter mit 4,1 v. H. und Kollektivwirtschaften mit 1,8 v. H.). Gegen Mitte 1928 wurde von der Regierung zum Ausbau der geplanten neuen großen Sowjetgetreidewirtschaften eine besondere Organisation »Sernotrust« (Getreidetrust) geschaffen, der für die Durchführung ihrer Aufgaben etwa 350 Mill. Rbl. zur Verfügung gestellt wurden. Im Gegensatz zur Entwicklung der staatlichen und kollektiven Betriebe war der Aufschwung der genossenschaftlichen Organisation der Landwirtschaft recht bedeutend. Am Ende des Wirtschaftsjahres 1927/28 waren 42,6 v. H. der Bauernwirtschaften in den ländlichen Genossenschaften zusammengefaßt.

Die Entwicklung der Viehwirtschaft hat sich im Vergleich zum Vorjahre etwas verlangsamt. Während der Viehbestand 1927 gegenüber dem Vorjahre (auf Großvieh umgerechnet) um 4,9 v. H. zugenommen hatte, ist er 1928 im Vergleich zu 1927 nur um 2,3 v. H. gestiegen. Lediglich die Pferde- und Schweinezucht konnte den Zuwachs des Vorjahres wesentlich überschreiten (um 4,6 bzw. 12,5 v. H.). Der Bestand an Hornvieh hat nur um 1,2 v. H. zugenommen. Der Pferdebestand erreichte etwa 90 v. H. des Standes von 1913, während der Schweine- und Hornviehbestand den Vorkriegsumfang überschritten hat (um etwa  $\frac{1}{4}$  bzw.  $\frac{1}{10}$ ). Die Zunahme des Hornviehbestandes und Schweinebestandes gegenüber der Vorkriegszeit geht in der Hauptsache darauf zurück, daß die Bauern die Getreideüberschüsse, statt sie zu den noch immer niedrigen staatlichen Bereitstellungspreisen abzuliefern, zum großen Teil verfüttern, um sie dann als Schweinefett, Fleisch, Butter und Milch zu günstigeren Preisen abzusetzen.

Infolge des ungünstigen Ausfalles der Getreidebereitstellungen hat Rußland (UdSSR) auf dem Weltmarkt als Getreidelieferant stark an Bedeutung verloren. Während 1926/27 die landwirtschaftliche Ausfuhr über sämtliche Grenzen mit 471,5 Mill. Rbl. etwas über  $\frac{3}{5}$  der Gesamtausfuhr ausmachte, betrug ihr Anteil 1927/28 mit 382,3 Mill. Rbl. nur knapp die Hälfte. Der Rückgang der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse geht lediglich auf den Ausfuhrückgang an Körnerfrüchten (Getreide, Ölkuchen und Ölsaaten) zurück (mengenmäßig von 2,6 Mill. t 1926/27 auf 0,6 Mill. t 1927/28 und wertmäßig von 233,7 Mill. Rbl. auf 56,6 Mill. Rbl.). Damit sank der Anteil aller Körnerfrüchte an der landwirtschaftlichen Gesamtausfuhr von 49,6 v. H. 1926/27 auf 14,8 v. H. 1927/28, der von Getreide, dessen Ausfuhr mengenmäßig von 2,2 Mill. t auf 0,4 Mill. t und wertmäßig von 207,2 Mill. Rbl. auf 39 Mill. Rbl. zurückging, von 43,9 v. H. auf 10,2 v. H. Im übrigen ist die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse gestiegen; ohne Berücksichtigung der Getreideausfuhr nahm sie um rund  $\frac{3}{10}$  (um 29,9 v. H.) zu. Die Steigerung ging vor allem auf den vergrößerten Auslandsabsatz mehrerer tierischer Erzeugnisse, in geringerem Umfange auch auf die Vergrößerung der Ausfuhr von gewerblichen Nutzpflanzen zurück. Auch die Ausfuhr von Rauchwaren, die zu der landwirtschaftlichen Ausfuhr gerechnet wird, ist erheblich (um 38,5 v. H. über sämtliche Grenzen) gestiegen. Die Steigerung der Ausfuhr von tierischen Produkten ging zum großen Teil auf Kosten des Inlandsverbrauchs.

Die Forstwirtschaft hat sich im ganzen günstig entwickelt; die Einnahmen sind gegenüber dem Vorjahre von 221,3 um 9,9 v. H. auf 243,1 Mill. Rbl. gestiegen, die Ausgaben des Staatshaushalts für die Forstwirtschaft erhöhten sich um 17,1 v. H. von 42 auf 49,2 Mill. Rbl. Stark vermehrt haben sich die Kapitalinvestitionen von 7,9 auf 12,7 Mill. Rbl. (um 59,7 v. H. gegen 1926/27). Die Holzablieferung war um etwa  $\frac{2}{5}$  höher als im Vorjahre; der Holzverbrauch ist im gleichen Zeitraum um etwa  $\frac{1}{5}$  gestiegen. Die Umsätze des Holzsyndikats haben gegenüber dem Vorjahre im Ankauf von Holz um 113 v. H., im Verkauf von Holz um fast das Dreifache des Inlandsabsatzes von 1926/27 zugenommen. Die Ausfuhr von Holzmaterialien ist mengenmäßig von 2,5 Mill. t 1926/27 auf 2,9 Mill. t 1927/28 und wertmäßig von 79,8 Mill. Rbl. auf 92,7 Mill. Rbl. gestiegen; der Anteil der Holzabfuhr an der Gesamtausfuhr hat sich von 10,4 v. H. auf 12,0 v. H. erhöht. Im Vergleich zu der Vorkriegszeit ist allerdings die Holzabfuhr noch erheblich zurückgeblieben; sie stellte sich 1927/28 gegenüber 1913 (heutiges Gebiet) auf rund 85,2 v. H. des Gesamtausfuhrwertes.

IV. Industrie.

Im Gegensatz zu der Landwirtschaft hat die Entwicklung in der Industrie wesentliche Fortschritte gemacht. Der Produktionswert der staatlichen Industrie einschließlich der Saisongewerbe ist 1927/28 (unter Zugrundelegung der Vorkriegspreise) gegenüber dem Vorjahr um 22,5 v. H. gestiegen. Damit hat die Produktion der Großindustrie die Erzeugung im Jahre 1913 um 25 v. H. und unter Hinzurechnung der Produktion der kleineren industriellen Betriebe<sup>1)</sup> um 15 bis 17 v. H. überschritten. Die starke Vermehrung der industriellen Erzeugung war aber vielfach von einer Verschlechterung der Qualität begleitet.

Bruttoproduktion der staatlichen Großindustrie.

Mill. Vorkriegs-Rbl.<sup>1)</sup>

Wirtschaftsjahr	Verbrauchswaren													
	Gesamt	Baumwollindustrie	Wollindustrie	Leinenindustrie	Lederindustrie	Gummiindustrie	Zündholzindustrie	Papierindustrie	Tabakindustrie	Ma-chorka-industrie	Butterindustrie	Zuckerindustrie (Raffinerie)	Spirituosenindustrie	Sonstige Industriezweige
1924/25	1 708,0	747,1	143,3	80,4	120,3	73,9	8,8	45,2	49,6	<sup>2)</sup> .	74,6	57,0	36,7	271,1
1925/26	2 355,6	1 034,0	173,9	113,5	154,1	95,9	11,2	53,7	69,5	<sup>2)</sup> .	103,3	86,9	80,0	379,6
1926/27	2 742,9	1 218,9	222,5	119,3	189,7	111,3	11,8	54,2	79,2	18,7	80,1	77,4	129,8	430,0
1927/28	3 355,1	1 366,6	257,9	120,8	244,5	145,3	15,7	61,3	94,0	20,8	115,9	109,6	173,3	629,4

Wirtschaftsjahr	Produktionsmittel													
	Gesamt	Steinkohlenindustrie	Erdöl-gewinnende Industrie	Öl- verarbeitende Industrie	Erz- bergbau	Metall- industrie	Elektro- technische Industrie	Zement- industrie	Stein- gut- industrie	Feuer- festes Material	Glas- industrie	In- dustrie der chemischen Grund- stoffe	Holz- bearbeitende Industrie	Son- stige Industriezweige
1924/25	1 294,4	88,1	148,7	<sup>3)</sup> .	21,2	496,6	74,7	14,0	8,5	<sup>3)</sup> .	18,5	22,6	87,9	313,6
1925/26	1 825,5	133,8	175,6	<sup>3)</sup> .	38,5	768,7	106,5	27,1	11,3	<sup>3)</sup> .	25,9	32,5	97,8	407,8
1926/27	2 251,9	170,8	217,3	207,3	47,0	961,5	131,7	32,6	14,3	12,4	29,6	39,2	125,9	262,3
1927/28	2 763,7	188,4	245,9	257,7	58,0	1 187,9	178,7	37,2	15,7	13,6	34,4	49,0	145,9	351,3

Quelle: Eshemesjatschny statistitscheskij bulletenij, Jg. 1927/28. — Ekonomitscheskoje obosrenie 1929, Nr. 1, S. 183, Nr. 2, S. 161, 164.  
<sup>1)</sup> In Werkpreisen berechnet. — <sup>2)</sup> Machorka unter sonstige Industriezweige. — <sup>3)</sup> Ölverarbeitende Industrie und feuerfeste Materialien unter sonstige Industriezweige.

Belegschaft der staatlichen Großindustrie.

(Arbeiter und unteres Dienstpersonal)

Wirtschaftsjahr	Gesamtbelegschaft			Brennstoffindustrie			Erz- bergbau	Salz- gewinnung	Industrie der Erden				
	Gesamt	Pro- duktions- mittel- industrie	Ver- brauchs- güter- industrie	Gesamt	Stein- kohlen- bergbau	Naphtha- gewinnung			Gesamt	Zement	Glas	Porzellan und Steingut	
J.-D.													
1924/25	1 525 249	763 163	762 086	185 211	140 583	38 250	27 393	6 668	74 667	9 257	40 153	20 136	
1925/26	1 911 608	991 600	920 008	227 781	182 550	38 532	46 563	6 519	101 753	17 587	52 776	20 485	
1926/27	2 013 518	1 072 786	940 732	260 240	217 391	34 645	51 972	6 481	110 710	19 730	58 300	21 639	
1927/28	2 164 580	1 146 558	1 018 022	265 568	224 173	34 645	53 334	6 619	113 530	20 098	60 502	21 102	

Wirtschaftsjahr	Metallindustrie			Elektro- technische Industrie	Elektrische Werke	Textilindustrie				Beklei- dungs- industrie	Leder- industrie
	Gesamt	Schwarz- metall- industrie	Metall- bearbeitende und Ma- schinenbau- industrie			Gesamt	Baumwoll- industrie	Woll- industrie	Leinen- industrie		
J.-D.											
1924/25	361 930	130 603	195 117	21 414	12 651	518 157	367 835	62 003	71 828	27 102	36 979
1925/26	482 282	181 486	253 826	26 660	13 013	630 581	457 566	63 188	88 644	30 463	43 510
1926/27	511 207	203 373	261 330	27 760	14 310	646 410	469 531	60 982	92 438	36 795	47 114
1927/28	551 656	207 677	291 576	32 478	14 893	677 976	498 930	62 005	87 562	58 372	57 009

Wirtschaftsjahr	Chemische Industrie				Nahrungs- und Genußmittelindustrie				Holz- verarbei- tungs- industrie	Papier- verarbei- tende Industrie und graphisches Gewerbe	Sonstige
	Gesamt	Grund- stoffe	Gummi	Zünd- hölzer	Gesamt	Tabak	Spirituosen	Butter			
J.-D.											
1924/25	59 445	12 720	15 222	13 591	61 128	15 832	3 933	6 718	46 133	55 842	30 529
1925/26	72 715	15 645	19 588	15 328	82 021	18 579	9 009	9 642	53 730	60 514	33 503
1926/27	70 238	15 167	19 576	13 554	80 478	18 538	11 125	7 433	61 566	58 213	30 024
1927/28	76 511	15 334	21 841	15 646	91 843	16 857	11 478	9 089	65 674	56 630	42 487

Quelle: Ekonomitscheskoje obosrenie 1929, Nr. 1, S. 181.

<sup>1)</sup> Als kleinere Werke gelten Betriebe mit höchstens 15 Arbeitern und mechanischer Kraft bzw. mit höchstens 30 Arbeitern ohne mechanische Kraft.



Von den bergbaulichen Zweigen haben 1927/28 die Ölindustrie und der Steinkohlenbergbau die stärkste Förderungssteigerung erzielt. Im Vergleich zum Vorjahre hat die Steinkohlenförderung mengenmäßig um 10 v. H. zugenommen und damit die Produktion von 1913 (heutiges Gebiet) um fast  $\frac{1}{5}$  übertroffen. Das Donezbecken, der bedeutendste Kohlenbezirk, auf den reichlich  $\frac{3}{4}$  der gesamten Steinkohlenproduktion entfielen, erzielte 1927/28 eine Produktionssteigerung von 11 v. H., während die Produktion im Moskauer Kohlenrevier (Zentralindustrialgebiet) um 21,1 v. H. zunahm. Die Mechanisierung der Kohlegewinnung wurde weiter fortgesetzt. Während 1926/27 der Anteil der mechanisch gewonnenen Kohle in den Donezgruben

15,7 v. H. betrug, stellte er sich 1927/28 auf 22,8 v. H. Die Rationalisierung des Produktionsprozesses und die fortschreitende Elektrifizierung der Schächte hatten außerdem eine Verringerung des Eigenverbrauchs der Gruben zur Folge. Für die gesamte Kohlenindustrie der Sowjetunion ging der Anteil des Selbstverbrauchs im Durchschnitt von 8,1 v. H.

auf 5,7 v. H. zurück, im Donezgebiet von 8,8 v. H. auf 7,8 v. H. Die Entwicklung der Steinkohlenindustrie wurde besonders durch den Mangel an qualifizierten Arbeitern und noch mehr durch das Nachlassen der Arbeitsdisziplin erschwert. Trotzdem ist die Arbeitsleistung je Arbeiter und Tag von 1926/27 auf 1927/28 um 7,5 v. H. gestiegen. Die Einfuhr von Steinkohle ist gegenüber dem Vorjahre mengen- und wertmäßig stark zurückgegangen und betrug 1927/28 mit 0,6 Mill. Rbl. (61 272 t) etwa  $\frac{1}{8}$  des Einfuhrwertes bzw. der Einfuhrmengen des Vorjahres (über die europäischen Grenzen). Ebenso ging die Kohlenausfuhr zurück; sie stellte sich (einschließlich Anthrazit und Koks) mit rund 2 Mill. Rbl. (219 288 t) auf etwa  $\frac{2}{3}$  und mengenmäßig auf etwa  $\frac{4}{5}$  der vorjährigen Ausfuhr (über die europäischen Grenzen). Der Anteil der Sowjetunion an der Kohlenproduktion der Welt ist von 2,5 v. H. 1926/27 auf 2,9 v. H. 1927/28 gestiegen. Die Kokserzeugung hat im Vergleich zum Vorjahre um 16,7 v. H. zugenommen (beim »Donugol« um 10,8 v. H., beim »Jugostal-Trust« um 27,6 v. H.).

Die Ölförderung war 1927/28 dem Werte nach (in Vorkriegswerten) und mengenmäßig um 13,2 v. H. höher als im Vorjahre und um etwa  $\frac{1}{4}$  größer als 1913. Der Anteil der russischen Ölproduktion an der Weltölförderung ist von 5,7 v. H. auf 6,7 v. H. gestiegen. Dabei traten in den einzelnen Produktionsgebieten gewisse Verschiebungen ein. Im Vergleich zum Vorjahre hat die Ölgewinnung im Bakugebiet um 11 v. H. und im Grosnygebiet um 20 v. H. zugenommen, während die Ölförderung im Embagebiet fast unverändert blieb. Die Produktionsvermehrung in der Erdölindustrie ging vor allem auf die verstärkte Springertätigkeit zurück. Die Springölproduktion ist gegenüber 1926/27 um knapp  $\frac{2}{5}$  gestiegen, während die Ölausbeute mittels Tiefpumpen nur um 15 v. H. und mittels Kompressoren nur um 7 v. H. zugenommen hat. Stark zurückgegangen ist die Schöpflöffelproduktion, so daß der Anteil des nach diesem primitiven und teuren Verfahren gewonnenen Öls 1927/28 nur 6,4 v. H. gegenüber 13,6 v. H. im Vorjahre betrug. Die Bohrtätigkeit hat im ganzen nachgelassen, insbesondere

im Grosnygebiet; der Bohrumfang war 1927/28 um 5,7 v. H. geringer als 1926/27. Dank der Erweiterung der Destillationsanlagen konnte ein größerer Teil des Rohöls als in den Vorjahren verarbeitet werden. Während in den beiden letzten Vorjahren steigende Mengen des geförderten Öls wegen der beschränkten Aufnahmefähigkeit der verarbeitenden Betriebe nicht raffiniert werden konnten, hat sich 1927/28 die Verarbeitung der Zunahme der Rohölgewinnung im ganzen angepaßt, so daß die Rohölmengen, die von der Raffinationsindustrie nicht verarbeitet werden können, sogar geringer wurden. Die Rationalisierung des Destillationsprozesses und besonders die stärkere Anwendung des Crackverfahrens haben zur Steigerung namentlich der Benzinerzeugung beigetragen, die den Umfang von 1913 erheblich überschritten hat. Die Ausfuhr von Erdöl und seinen Derivaten nahm im Vergleich zu 1926/27 (über sämtliche Grenzen) mengenmäßig um  $\frac{1}{3}$  und wertmäßig um fast  $\frac{1}{5}$  zu; sie übertraf damit die Ausfuhr von 1913 um etwa das Dreifache und diejenige des Rekordjahres 1904 um knapp die Hälfte. Die stärkste Steigerung der Ausfuhr trat bei Leuchtöl ein (gegenüber 1926/27 wertmäßig um 46,3 v. H., mengenmäßig um 51,3 v. H.). Die Benzinausfuhr (einschließlich Ligroin) hat dem Werte nach etwa  $\frac{1}{5}$  und mengenmäßig um über  $\frac{1}{4}$  zugenommen. Die Ausfuhr von Heizöl ist wertmäßig um etwa  $\frac{1}{10}$  zurückgegangen, mengenmäßig hat sie jedoch eine Zunahme um rund 30 v. H. erfahren. Die Schmierölausfuhr blieb wertmäßig im Vergleich zum Vorjahre fast gleich, der Menge nach hat sie

### Kohlenwirtschaft.

1 000 t

Wirtschaftsjahr	Kohlenförderung <sup>1)</sup>					Kokserzeugung		
	Gesamt	Donezbecken	Uralgebiet	West-Sibirien	Zentralgebiet	Gesamt	Donugol	Jugostal
1924/25....	16 083,6	12 409,5	1 251,0	1 020,0	555,0	1 356,1		
1925/26....	24 424,7	18 829,1	1 566,0	1 696,0	930,0	2 761,4	1 385,9	1 146,6
1926/27....	31 008,1	24 062,6	1 847,3	2 423,7	972,2	3 352,4	1 724,1	1 372,4
1927/28....	34 138,5	26 699,0	1 997,5	2 477,4	1 177,6	3 911,1	1 909,5	1 751,2

Quelle: Ekonomitscheskoje obosrenie 1929, Nr. 1, S. 188; Nr. 2, S. 152/3. — Promyschlennostj, 1925/26, Teil I, S. 10, Teil II, S. 11; 1926/27, S. 139.

<sup>1)</sup> Steinkohle einschl. Anthrazit.

### Rohölgewinnung und Destillation.

1 000 t

Wirtschaftsjahr	Rohöl				Destillate <sup>1)</sup>			
	Gesamt <sup>1)</sup>	Baku	Grosny	Emba	Gesamt	Benzin	Leuchtöl	Heizöl
1924/25....	6 961	4 662	2 027	195	4 840	312	1 027	2 260
1925/26....	8 216	5 514	2 412	216	5 787	464	1 195	2 538
1926/27....	10 167	6 810	2 984	253	6 966	599	1 587	3 047
1927/28....	11 509	7 574	3 573	252	8 675	764	1 907	3 969

Quelle: Eshemesjatschny statistitscheskij bjulletonj, Jg. 1925/26 bis 1927/28. — Ekonomitscheskoje obosrenie, Jg. 1927, Oktober, S. 105 und Jg. 1929, Nr. 1 bis 6.

<sup>1)</sup> Ohne hausindustriell gewonnenes Rohnaphttha.

im Grosnygebiet; der Bohrumfang war 1927/28 um 5,7 v. H. geringer als 1926/27. Dank der Erweiterung der Destillationsanlagen konnte ein größerer Teil des Rohöls als in den Vorjahren verarbeitet werden. Während in den beiden letzten Vorjahren steigende Mengen des geförderten Öls wegen der beschränkten Aufnahmefähigkeit der verarbeitenden Betriebe nicht raffiniert werden konnten, hat sich 1927/28 die Verarbeitung der Zunahme der Rohölgewinnung im ganzen angepaßt, so daß die Rohölmengen, die von der Raffinationsindustrie nicht verarbeitet werden können, sogar geringer wurden. Die Rationalisierung des Destillationsprozesses und besonders die stärkere Anwendung des Crackverfahrens haben zur Steigerung namentlich der Benzinerzeugung beigetragen, die den Umfang von 1913 erheblich überschritten hat. Die Ausfuhr von Erdöl und seinen Derivaten nahm im Vergleich zu 1926/27 (über sämtliche Grenzen) mengenmäßig um  $\frac{1}{3}$  und wertmäßig um fast  $\frac{1}{5}$  zu; sie übertraf damit die Ausfuhr von 1913 um etwa das Dreifache und diejenige des Rekordjahres 1904 um knapp die Hälfte. Die stärkste Steigerung der Ausfuhr trat bei Leuchtöl ein (gegenüber 1926/27 wertmäßig um 46,3 v. H., mengenmäßig um 51,3 v. H.). Die Benzinausfuhr (einschließlich Ligroin) hat dem Werte nach etwa  $\frac{1}{5}$  und mengenmäßig um über  $\frac{1}{4}$  zugenommen. Die Ausfuhr von Heizöl ist wertmäßig um etwa  $\frac{1}{10}$  zurückgegangen, mengenmäßig hat sie jedoch eine Zunahme um rund 30 v. H. erfahren. Die Schmierölausfuhr blieb wertmäßig im Vergleich zum Vorjahre fast gleich, der Menge nach hat sie

im Grosnygebiet; der Bohrumfang war 1927/28 um 5,7 v. H. geringer als 1926/27. Dank der Erweiterung der Destillationsanlagen konnte ein größerer Teil des Rohöls als in den Vorjahren verarbeitet werden. Während in den beiden letzten Vorjahren steigende Mengen des geförderten Öls wegen der beschränkten Aufnahmefähigkeit der verarbeitenden Betriebe nicht raffiniert werden konnten, hat sich 1927/28 die Verarbeitung der Zunahme der Rohölgewinnung im ganzen angepaßt, so daß die Rohölmengen, die von der Raffinationsindustrie nicht verarbeitet werden können, sogar geringer wurden. Die Rationalisierung des Destillationsprozesses und besonders die stärkere Anwendung des Crackverfahrens haben zur Steigerung namentlich der Benzinerzeugung beigetragen, die den Umfang von 1913 erheblich überschritten hat. Die Ausfuhr von Erdöl und seinen Derivaten nahm im Vergleich zu 1926/27 (über sämtliche Grenzen) mengenmäßig um  $\frac{1}{3}$  und wertmäßig um fast  $\frac{1}{5}$  zu; sie übertraf damit die Ausfuhr von 1913 um etwa das Dreifache und diejenige des Rekordjahres 1904 um knapp die Hälfte. Die stärkste Steigerung der Ausfuhr trat bei Leuchtöl ein (gegenüber 1926/27 wertmäßig um 46,3 v. H., mengenmäßig um 51,3 v. H.). Die Benzinausfuhr (einschließlich Ligroin) hat dem Werte nach etwa  $\frac{1}{5}$  und mengenmäßig um über  $\frac{1}{4}$  zugenommen. Die Ausfuhr von Heizöl ist wertmäßig um etwa  $\frac{1}{10}$  zurückgegangen, mengenmäßig hat sie jedoch eine Zunahme um rund 30 v. H. erfahren. Die Schmierölausfuhr blieb wertmäßig im Vergleich zum Vorjahre fast gleich, der Menge nach hat sie

im Grosnygebiet; der Bohrumfang war 1927/28 um 5,7 v. H. geringer als 1926/27. Dank der Erweiterung der Destillationsanlagen konnte ein größerer Teil des Rohöls als in den Vorjahren verarbeitet werden. Während in den beiden letzten Vorjahren steigende Mengen des geförderten Öls wegen der beschränkten Aufnahmefähigkeit der verarbeitenden Betriebe nicht raffiniert werden konnten, hat sich 1927/28 die Verarbeitung der Zunahme der Rohölgewinnung im ganzen angepaßt, so daß die Rohölmengen, die von der Raffinationsindustrie nicht verarbeitet werden können, sogar geringer wurden. Die Rationalisierung des Destillationsprozesses und besonders die stärkere Anwendung des Crackverfahrens haben zur Steigerung namentlich der Benzinerzeugung beigetragen, die den Umfang von 1913 erheblich überschritten hat. Die Ausfuhr von Erdöl und seinen Derivaten nahm im Vergleich zu 1926/27 (über sämtliche Grenzen) mengenmäßig um  $\frac{1}{3}$  und wertmäßig um fast  $\frac{1}{5}$  zu; sie übertraf damit die Ausfuhr von 1913 um etwa das Dreifache und diejenige des Rekordjahres 1904 um knapp die Hälfte. Die stärkste Steigerung der Ausfuhr trat bei Leuchtöl ein (gegenüber 1926/27 wertmäßig um 46,3 v. H., mengenmäßig um 51,3 v. H.). Die Benzinausfuhr (einschließlich Ligroin) hat dem Werte nach etwa  $\frac{1}{5}$  und mengenmäßig um über  $\frac{1}{4}$  zugenommen. Die Ausfuhr von Heizöl ist wertmäßig um etwa  $\frac{1}{10}$  zurückgegangen, mengenmäßig hat sie jedoch eine Zunahme um rund 30 v. H. erfahren. Die Schmierölausfuhr blieb wertmäßig im Vergleich zum Vorjahre fast gleich, der Menge nach hat sie

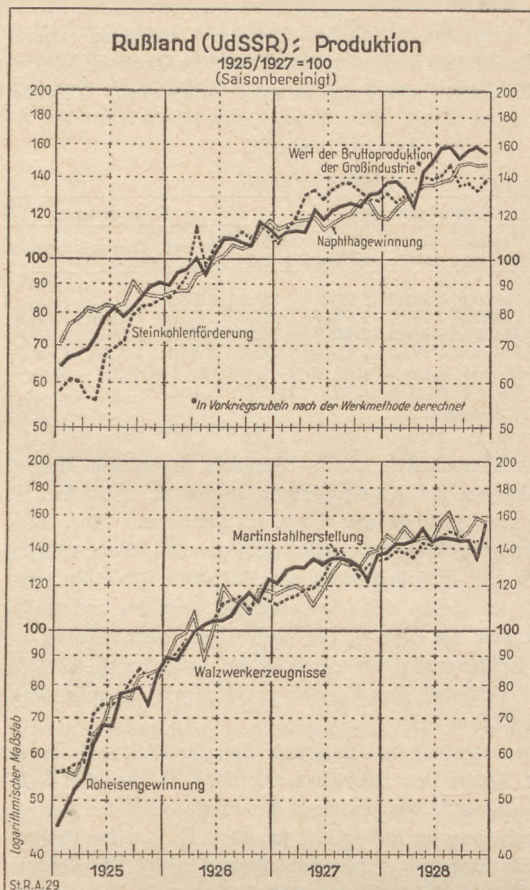
### Absatzgebiete für Öl.

v. H. der Gesamtausfuhr

Wirtschaftsjahr	Großbritannien	Deutsches Reich	Frankreich	Belgien	Italien
1924/25..	24,3	13,4	10,5	3,7	18,4
1925/26..	26,1	16,4	12,2	3,8	25,8
1926/27..	18,7	12,1	18,9	3,2	23,4
1927/28..	14,2	12,6	13,0	3,8	18,1

Quelle: Staatsbank der UdSSR 1927, Nr. 11; 1928, Nr. 42.

sich um etwas über  $\frac{1}{8}$  erhöht. Die Mehrausfuhr an Öl ging vor allem nach außereuropäischen Ländern, namentlich nach dem Osten (Steigerung um 55 v. H.). Der Absatz in Europa ist nur um knapp  $\frac{1}{8}$  gestiegen. Zu den wichtigsten Abnehmern, deren Einfuhr an sowjetrussischem Öl und Destillaten gegenüber dem Vorjahr wesentlich gestiegen ist, gehören das Deutsche Reich, Belgien, Spanien, Ägypten, Indien und die Türkei. Dagegen hat der Ölabsatz namentlich nach Frankreich erheblich abgenommen, während die Ausfuhr nach Großbritannien und Italien fast gleich blieb. Durch das Abkommen zwischen der Vertriebsgesellschaft des Naphthasyndikats in London, der Russian Oil-Products Co., mit der Anglo-American Oil Co., dem sich die Shell angeschlossen hat, ist der Ölkonflikt der früheren Jahre beigelegt worden. Nach diesem Verträge, der zunächst auf drei Jahre abgeschlossen wurde, ist dem Naphthasyndikat ein Jahresabsatz von etwa 1 Mill. t Ölerzeugnissen auf dem englischen Markte zugesichert worden. — Die Torferzeugung hat verhältnismäßig stark zugenommen (mengenmäßig um 17 v. H.). — Trotz der Zunahme der Brennstoffherzeugung bestand in einer Reihe von Industriezweigen ein erheblicher Heizstoffmangel, so daß man mitunter auf die Reservevorräte aus früheren Jahren zurückgreifen mußte. Für 1928/29 ist eine Steigerung der Brennstoffproduktion um 10 v. H. vorgesehen gegenüber 11 v. H. im Jahre 1927/28. Dennoch ist es fraglich, ob damit der industrielle Bedarf an Heizmaterialien voll gedeckt werden kann. Jedenfalls liegt nach den für das erste Halbjahr 1928/29 vorliegenden Angaben die tatsächliche Holzaufbringung bereits um etwa  $\frac{1}{8}$  hinter dem Voranschlag zurück. Dies soll vor allem von der verspäteten Aufnahme der Waldarbeiten und der unzureichenden Lebensmittelversorgung der Waldgebiete herrühren. Auch in der Versorgung mit anderen Brennstoffarten haben noch in den ersten Monaten 1928/29 die Schwierigkeiten angehalten.



Auf dem Gebiete der »Elektrifizierung« wurden beträchtliche Erfolge erzielt. Die Gesamtkapazität sämtlicher Elektrizitätswerke hat im Vergleich zum Vorjahr um etwas über  $\frac{1}{8}$  zugenommen und soll 1928/29 um ein weiteres knappes Viertel ausgedehnt werden. Die Erzeugung elektrischer Energie war 1927/28 um nicht ganz  $\frac{1}{8}$  höher als im Vorjahre. Im Fünfjahresplan (1928/29 bis 1932/33) ist eine Vergrößerung der Kapazität der Überlandzentralen um das Fünf- bis Sechsfache vorgesehen. Für die Durchführung des Elektrifizierungsplanes im nächsten Jahrfünft sind Kapitalinvestitionen von mindestens 2,6 bis höchstens 3,6 Milliarden Rbl. veranschlagt. Das Schwergewicht des Ausbaues der Elektrowirtschaft wurde in der Hauptsache auf das Zentralindustriegebiet und Südrußland, namentlich auf den Donezbezirk, gelegt, dessen Elektrizitätswerke dem Bedarf an elektrischer Kraft noch bei weitem nicht genügen.

Zu den Industrien, die im Vergleich zu der Vorkriegszeit noch am rückständigsten sind, gehört noch immer der Erzbergbau. Die Eisenerzförderung ist gegenüber dem Vorjahr mengenmäßig um etwas über  $\frac{1}{4}$  gestiegen und hat damit rund 66 v. H. der Eisenerzgewinnung des Jahres 1913 erreicht. Die Zunahme beruht in der Hauptsache auf der gesteigerten Eisenerzherzeugung im Zentralindustriegebiet (um 75 v. H.) und im Süden (um 29 v. H.); hingegen hat die Eisenerzproduktion des Uralgebiets gegenüber dem Vorjahr nur ganz wenig (um 3 v. H.) zugenommen. Die Manganerzgewinnung blieb vor allem infolge der ungünstigen Weltmarktlage für Manganerze 1927/28

Eisen-, Mangan- und Kupfererzgewinnung.

1 000 t

Wirtschaftsjahr	Eisenerz				Manganerz <sup>1)</sup>				Kupfererz
	Gesamt	Krivoj Rog (Südrußland)	Ural	Zentralgebiet	Gesamt	Nikopo	Tschiaturi	Uc	
1924/25 ..	2 206,8	1 283,5	866,4	34,5	619,1	180,1	390,1	3,0	178,3
1925/26 ..	3 306,6	2 329,1	873,1	44,4	969,8	424,4	474,1	7,3	381,1
1926/27 ..	4 802,2	3 528,6	1 054,4	201,6	839,8	472,2	329,1	9,0	540,7
1927/28 ..	6 077,9	4 597,1	1 084,9	353,4	710,3	520,3			665,6

Quelle: Eshemesjatschny statistitscheskij bjulletenij, Jg. 1924/25 bis 1927/28. — Promyschennostj, Jg. 1925/26 S. 72 ff., 1926/27, S. 183 ff. — Annual report on the mineral resources of the USSR., S. 373. — Ekonomitscheskoje obosrenie 1929, Nr. 2, S. 156; Nr. 1, S. 190, 188.

<sup>1)</sup> Angereicherte Erze.

insgesamt um knapp  $\frac{1}{8}$  (um 15,5 v. H.) hinter der Vorjahrsproduktion zurück. Besonders wurde hiervon das wichtigste Produktionsgebiet Tschiaturi betroffen; dagegen ist im Nikopolbezirk eine Steigerung der Gewinnung um 10 v. H. eingetreten. Die Manganerzausfuhr ist erheblich zurückgegangen und betrug mengenmäßig fast  $\frac{2}{3}$

(63,6 v.H.), wertmäßig knapp  $\frac{3}{5}$  (57,1 v.H.) der Vorjahrsausfuhr. Am stärksten ist die Ausfuhr nach Großbritannien (um 62,9 v.H. gegen 1926/27) und dem Deutschen Reich (um 42,6 v.H.) gesunken; die Manganerz- ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika betrug dagegen 84,4 v.H. des Vorjahrs. Allerdings ist die Ausfuhr von Manganerzen im Jahre 1928/29 wiederum gestiegen.

Die Roheisengewinnung stieg gegenüber 1926/27 um 10,8 v. H. und machte damit knapp  $\frac{1}{5}$  der Roheisen- erzeugung von 1913 aus. Die Roheisengewinnung nahm am stärksten im Zentralindustrialgebiet (um 60 v. H.) zu, weit geringer im Uralgebiet (um 18 v. H.) und am wenigsten im Süden (nur um 6 v. H.). Der Grund der verhältnismäßig langsamen Wiederherstellung dieses Zweiges liegt vor allem in dem noch meist unzureichenden Zustand der Betriebsanlagen, insbesondere der Hochöfen, von denen eine große Anzahl (vor allem im Südbereich) sehr alt ist und wenig leistet. Allerdings haben mehrere der neu instandgesetzten Hochöfen eine höhere Leistungs- fähigkeit als die Vorkriegsanlagen. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Martinöfen hat sich 1927/28 von 166 auf 181 und die Anzahl der Walzwerkanlagen von 243 auf 260 erhöht. Die Erzeugung von Roheisen konnte den Bedarf der eisenverarbeitenden Industrie noch immer nicht decken — nach Angaben des Obersten Volkswirtschaftsrates blieb sie um 34 v.H. hinter dem Bedarf zurück —, so daß die ständig zunehmende Nachfrage zum erheblichen Teil aus den früher aufgespeicherten Schrottvorräten gedeckt werden mußte. Stärker als die Roheisengewinnung nahm die Stahl- und Walzwerkserzeugung zu; sie stieg im Vergleich zu 1926/27 um 16 v.H. bzw. 22 v.H. und blieb damit hinter ihrem Vorkriegsumfang nur noch um 2 bzw. 4 v.H. zurück. Während in der Steigerung der Walzwerkserzeugnisse das Uralgebiet (mit 27,8 v.H. gegen 1926/27) an der Spitze stand, hat die Stahlerzeugung am stärksten im Zentralgebiet (um 17,6 v.H.) und im Süden (um 17 v.H.) zugenommen. Die weitere Ausdehnung der Stahl- und Walzwerkproduktion und namentlich der Roheisenerzeugung ist mit Rücksicht auf die Industrialisie- rungsbestrebungen zum Kernstück des Fünfjahresplanes der Industrie geworden. In den nächsten fünf Jahren soll zugleich mit einer Erweiterung der bereits bestehenden und Errichtung von neuen Anlagen die Erzeugung von Jahr zu Jahr so gesteigert werden, daß die Produktion von Roheisen im Jahre 1932/33 rund 10 Mill. t und die Stahl- und Walzwerkserzeugung 10,4 bzw. 8 Mill. t (gegenüber 1927/28 3,3 Mill. t bzw. 4,2 Mill. t bzw. 3,4 Mill. t) erreichen soll. Der Anteil Sowjetrußlands an der Roheisenproduktion der Welt betrug 1927/28 4,1 v.H. gegen 3,7 v.H. im Vorjahr, der Anteil an der Weltstahlproduktion 4,2 v.H. gegen 3,8 v.H.

## Eisenhüttenindustrie.

Wirt- schafts- jahr	Roheisen				Martinstahl				Walzwerkserzeugnisse				Hoch- öfen	Martin- öfen	Walz- straßen			
	Gesamt	Ural	Zen- tral- geb.	Süden	Gesamt	Ural	Zen- tral- geb.	Süden	Gesamt	Ural	Zen- tral- geb.	Süden				in Betrieb <sup>1)</sup>		
																1 000 t		
1924/25 ..	1 292	357	44	883	1 868	580	421	867	1 390	430	318	642	41	90	214			
1925/26 ..	2 203	482	41	1 669	2 911	776	548	1 581	2 250	601	403	1 242	57	133	218			
1926/27 ..	2 961	583	137	2 232	3 592	856	626	2 098	2 744	646	439	1 651	62	166	243			
1927/28 ..	3 281	687	219	2 364	4 158	948	736	2 453	3 371	825	520	1 996 <sup>2)</sup>	65	181	260			

Quelle: Promyschlenostj, Jg. 1925/26, 1926/27, S. 18, 206. — Eshemesjatschny statistitscheskij bjulletenj, Jg. 1924/25 bis 1927/28. — Ekonomitscheskoje obosrenie 1929, Nr. 2, S. 157, 146; Nr. 1, S. 190. — Bjulletenj konjunkturnogo instituta 1928, Nr. 10.

<sup>1)</sup> Jahresende. — <sup>2)</sup> April.

Der Maschinenbau hat, obwohl seine Entwicklung durch die unzureichende Produktion der Erzindustrie und vor allem die ungenügende Versorgung mit Roheisen erheblich erschwert wurde, große Fortschritte gemacht. Besonders stark war die Produktionssteigerung in der Landmaschinenindustrie. Die Erzeugung von Ernteeinbringungsmaschinen und Traktoren stieg mengenmäßig um je 41 v.H., die Produktion von Pflügen um 19 v.H.; die Erzeugung von Sä- maschinen ist allerdings im Vergleich zum Vorjahr stark (um 30 v.H.) zurückgegangen. Auch die Herstellung von Verkehrsmitteln steigerte sich erheblich, besonders nahm der Waggonbau zu. Die Produktion von Verbrennungs- motoren erreichte 1927/28 mit 106 900 PS bei einer Vermehrung um fast die Hälfte (47 v.H.) gegenüber dem Vorjahre rund das Vierfache der Produktion im Jahre 1913 (26 500 PS). Trotz der erheblichen Zunahme der Maschinen- produktion ist Sowjetrußland noch in starkem Maße auf den Auslandsbezug, namentlich von komplizierten Ma- schinen, angewiesen. So stieg die Einfuhr von Maschinen und Apparaten für die Industrie und den Verkehr gegenüber dem Vorjahr um 67,4 v.H. Besonders stark zugenommen hat die Maschineneinfuhr aus dem Deutschen Reich (um etwa  $\frac{2}{5}$  gegen- über 1926/27) und den Vereinigten Staaten von Amerika (um rund  $\frac{1}{3}$ ), während die Bezüge aus Großbritannien erheblich gesunken sind (um 37 v.H.). Hingegen hat die Einfuhr von landwirtschaft- lichen Maschinen, Geräten und Traktoren (über die europäischen Grenzen) eine Abnahme um etwa  $\frac{1}{10}$  erfahren. Vom Rückgang wurde am stärksten das Deutsche Reich betroffen (Abnahme gegenüber dem Vorjahr um 55 v.H.), in weit geringerem Maße auch Großbritannien, das jedoch als Lieferant von Landmaschinen von ganz untergeordneter Bedeutung ist; hingegen ist die Landmaschineneinfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika im Vergleich zum Vorjahre um knapp  $\frac{1}{3}$  gestiegen.

Produktion der elektro-  
technischen Industrie.

Wirt- schafts- jahr	Maschi- nen	Trans- forma- toren	Stark- strom- kabel	Glüh- lampen	Tele- phon- apparate
	1 000 KW		1 000 m	Mill. Stück	4 000 Stück
1924/25	142,9	196,0	1 536,3	10,7	19,4
1925/26	175,7	258,0	1 961,1	14,4	57,1
1926/27	266,9	291,7	2 482,2	14,4	98,6
1927/28	351,5	389,7		15,9	

Quelle: Promyschlenostj, Jg. 1925/26, S. 150, 1926/27, S. 258. — Ekonomitscheskoje obosrenie 1929, Nr. 2, S. 159.

Auch die elektrotechnische Industrie hat erhebliche Produktionsfortschritte erzielt und konnte ihre Erzeugung gegenüber 1926/27 um knapp  $\frac{1}{3}$  ausdehnen; dabei hat sich die Schwachstromindustrie in den letzten beiden Jahren günstiger als die Starkstromindustrie entwickelt. Nur die Fabrikation elektrischer Beleuchtungsgegenstände (namentlich von Glühlampen) ist verhältnismäßig wenig gestiegen. Die Einfuhr elektrischer Maschinen und elektrotechnischer Erzeugnisse ist nach wie vor groß, während beim Bezug von Glühlampen Sowjetrußland vom Auslande in den letzten Jahren unabhängiger geworden ist; im Vergleich zum Vorjahre ist die Einfuhr von elektrischen Maschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen (über die europäischen Grenzen) um 92 v. H. gestiegen (hauptsächlich aus dem Deutschen Reiche und den Vereinigten Staaten von Amerika). Gegen Mitte 1928 ist zwischen der Sowjetregierung und der General Electric Co. ein Vertrag über technische Hilfe zur Versorgung der sowjetrussischen Elektrowirtschaft mit elektrischen Maschinen und Erzeugnissen zustande gekommen. Diesem Vertrage ist ein Kreditabkommen über die Lieferung von Elektromotoren zunächst im Werte von 26 Mill. \$ gefolgt.

### Zementproduktion.

Wirtschaftsjahr	Gebrannter Sinter	Gemahlener Zement	Zement
	1000 t		
1924/25 ..	687	716	4 454
1925/26 ..	1 346	1 300	8 143
1926/27 ..	1 571	1 579	10 056
1927/28 ..	.	1 826	11 865

Quelle: Promyschlenostj, Jg. 1925/26, S. 186, 1926/27, S. 292. — Ekonomitscheskoje obosrenie 1929, Nr. 1, S. 190, 163; Nr. 2, S. 159. — Eshemesjatschny statistitscheskij bjulletenij, Jg. 1925/26 bis 1928/29.

Die Bautätigkeit wurde durch den Mangel an verschiedenen Baumaterialien stark gehemmt. Obwohl die Zementproduktion gegenüber dem Vorjahr um  $\frac{1}{6}$  zugenommen hat, konnte der andauernd wachsende Bedarf an Zement nicht gedeckt werden. Noch größer war die Knappheit an Ziegeln, feuerfesten Materialien, Fensterglas u. a., so daß die Bauplanungen nicht in dem vorgesehenen Umfange durchgeführt werden konnten.

Der Steigerung der chemischen Erzeugung wird aus militärischen Gründen die größte Aufmerksamkeit gewidmet; ein besonderer Ausschuß zur Hebung der chemischen Industrie (»Chemisierung der Volkswirtschaft«) wurde er-

### Erzeugung der chemischen Industrie.

Wirtschaftsjahr	Grundstoffe	Lacke	Säuren	Alkalien	Superphosphate	Salze
	Mill. Vorkriegs-Rbl. <sup>1)</sup>		1 000 t			
1924/25	22,6	12,0	165,3	150,5	53,0	69,6
1925/26	32,5	17,9	220,8	199,6	80,6	89,7
1926/27	39,2	16,4	257,6	242,6	90,0	108,8
1927/28	49,0	22,0	294,7	284,8	149,6	120,6

Quelle: Eshemesjatschny statistitscheskij bjulletenij, Jg. 1924/25 bis 1927/28. — Ekonomitscheskoje obosrenie 1929, Nr. 1, S. 183, 188, 191. — Kontrolnyje zifry, Jg. 1927/28.

<sup>1)</sup> In Werkpreisen berechnet.

richtet. Indessen konnte die chemische Industrie, vor allem infolge der Rohstoffschwierigkeiten, den Jahresvoranschlag nicht erfüllen. Gegenüber dem Vorjahr hat die Erzeugung der Grundstoffe der chemischen Industrie dem Werte nach (in Vorkriegswerten) insgesamt um ungefähr  $\frac{1}{4}$  zugenommen und damit den Umfang von 1913 übertroffen. Die Produktion von Superphosphaten ist am stärksten (mengenmäßig um 67 v. H.) gestiegen. Verschiedene chemische Produkte, insbesondere Schwefelsäure und Alkalien, blieben nach wie vor sehr knapp, so daß man zu Ersatzstoffen greifen mußte. Die Einfuhr von Chemikalien (vor allem aus dem Deutschen Reiche) hat wertmäßig die des Vorjahres um reichlich  $\frac{1}{3}$  übertroffen.

Die Verbrauchswaren herstellenden Industrien hatten im allgemeinen unter starkem Rohstoffmangel zu leiden. Das trifft vor allem für die Leinenindustrie zu, deren Produktion an Geweben mengenmäßig um 2,4 v. H., dem Werte nach um 1,3 v. H. geringer war als im Vorjahr. Dagegen hat die Produktion der Baumwoll- und Wollindustrie weiter zugenommen; dem Werte nach (in Gegenwartswerten) stieg die Erzeugung der Baumwollindustrie gegenüber dem

### Produktion der Textilindustrie.

Wirtschaftsjahr	Baumwollindustrie		Wollindustrie		Leinenindustrie	
	Bruttoproduktion	Fertigwaren	Bruttoproduktion	Fertiggewebe	Bruttoproduktion	Gewebe
	Mill. Tschw.-Rbl. <sup>1)</sup>	Mill. m	Mill. Tschw.-Rbl. <sup>1)</sup>	Mill. m	Mill. Tschw.-Rbl. <sup>1)</sup>	Mill. qm
1924/25	1 345,0	1 499,0	275,2	49,3	132,5	134,1
1925/26	1 842,8	2 028,1	320,9	64,8	191,7	167,4
1926/27	2 148,5	2 338,9	376,0	84,0	204,4	180,0
1927/28	2 369,5	2 539,1	429,0	96,9	201,7	175,7

Quelle: Eshemesjatschny statistitscheskij bjulletenij, Jg. 1925/26 bis 1927/28. — Kontrolnyje zifry, Jg. 1927/28, S. 500.

<sup>1)</sup> In Werkpreisen berechnet.

Vorjahr um etwas über  $\frac{1}{10}$ , die Produktion der Wollindustrie um  $\frac{1}{7}$ . Die Einfuhr von Rohbaumwolle (hauptsächlich aus Ägypten und den Vereinigten Staaten von Amerika) über sämtliche Grenzen war wertmäßig um 17 v. H. höher als im Vorjahr; mengenmäßig gingen jedoch die Bezüge um 11 v. H. zurück. Andererseits ist die Einfuhr von Wolle (besonders aus dem Deutschen Reich, in geringerem Maße auch aus den Vereinigten Staaten von Amerika) der Menge nach um 17 v. H. und wertmäßig um 22 v. H. gestiegen. Die Einfuhr von Seide hat wertmäßig um über das Doppelte zugenommen, ist aber absolut immer noch sehr gering (1927/28 1,9 Mill. Rbl., davon 1,2 Mill. Rbl. über die europäischen Grenzen). Die Beschaffenheit der Textilwaren war im allgemeinen noch immer schlecht. Trotz verhältnismäßig erheblicher Steigerung der Umsätze des Textil-

syndikats (um 20,1 v. H.) konnte die wachsende Nachfrage der städtischen und vor allem der ländlichen Bevölkerung nach Textilien nicht gedeckt werden, so daß die Textilwaren nach wie vor zu den sogenannten Defizitwaren gehören. Die gesamte Textilwareneinfuhr über die europäischen Grenzen ist wertmäßig um über  $\frac{1}{10}$  gestiegen. Die Lederindustrie konnte ihren Produktionsumfang weiter ausdehnen. Die Häuteverarbeitung (auf Großhäute umgerechnet) hat mengenmäßig gegenüber dem Vorjahre um etwas über  $\frac{1}{5}$  zugenommen. Die Schuhfabrikation stieg in der gleichen Zeit um mehr als die Hälfte. Indessen war das Angebot an Leder- und Schuherzeugnissen noch immer sehr unbefriedigend, während die Nachfrage stetig zunahm. Die Einfuhr von Rohhäuten war 1927/28 dem Werte nach etwas höher, mengenmäßig aber um über  $\frac{1}{5}$  geringer als im Vorjahr. Auch der Bezug von Schuhen und Ledererzeugnissen ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen (dem Werte nach über die europäischen Grenzen um rund  $\frac{1}{5}$ ). In der Lebens- und Genußmittelindustrie waren die Produktionsergebnisse bei den einzelnen Zweigen sehr

verschieden und vor allem von der Versorgung mit Rohstoffen abhängig. Die stärkste Erzeugungssteigerung erzielten infolge erhöhter Bereitstellungen die Zucker- und Pflanzenöl-, in zweiter Linie die Butter- und Fleischindustrie. Dagegen wurde der Produktionsgang der Tabak-, Machorka- und Stärkeindustrie durch den Rohstoffmangel wesentlich beeinträchtigt. Die Zündholzindustrie hat einen kräftigen Aufschwung genommen, so daß die Sowjetunion 1927/28 der ausländischen Zündholzindustrie verstärkte Konkurrenz bereiten konnte. Die Zündholzausfuhr (über die europäischen Grenzen) hat sich im Vergleich zu 1926/27 mengenmäßig von 179 t auf 6 814 t und wertmäßig von 43 000 Rbl. auf 2,2 Mill. Rbl. vergrößert (vor allem nach Großbritannien, dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika).

Die verhältnismäßig günstige industrielle Entwicklung ist vor allem ein Erfolg der fortgesetzten Erweiterung und Erneuerung des Produktionsapparates. Trotz wachsender finanzieller Schwierigkeiten sind die Kapitalinvestitionen in der Industrie von Jahr zu Jahr gestiegen und konnten nach Abschluß der Wiederaufbauperiode, besonders aber seit 1926/27, zu einem erheblichen Teile zum weiteren Ausbau des Produktionsapparates verwandt werden. Die Gesamtsumme der Kapitalinvestitionen in der Industrie hat sich im Jahre 1927/28 um etwas über  $\frac{1}{5}$  erhöht (in der Produktionsmittelindustrie um 28,4 v. H. und in der Verbrauchsgüterindustrie um 6,7 v. H.). Den größten Anteil der Kapitalaufwendungen (mehr als die Hälfte) beanspruchten die Rekonstruktions- und Erweiterungsarbeiten. Die hierfür aufgewandten Kapitalien sind im Vergleich zum Vorjahr um 19,9 v. H. von 592,8 Mill. Rbl. auf 710,6 Mill. Rbl. gestiegen, während die Kapitalaufwendungen für den Neubau von Werken von 219,2 Mill. Rbl. auf 343,1 Mill. Rbl. zugenommen haben. Dagegen sind die Kapitalaufwendungen für Erneuerungsarbeiten von 146,4 Mill. Rbl. auf 121,8 Mill. Rbl. gesunken.

### Kapitalinvestitionen in Bergbau und Industrie. Mill. Rbl.

Wirtschaftsjahr	Industriezweige												Verwendung					
	Gesamt	Steinkohlen	Naphtha	Metall	Erzbergbau	Elektrotechnische	Chemische	Steine und Erden	Holz und holzverarbeitende	Papier	Toxtil	Leder	Nahrungs- und Genußmittel	Gesamt	Erneuerungsarbeiten	Rekonstruktion und Betriebs-erweiterungen	Neubauten	Wohnungs-bau der Industrie
1925/26	811,0	77,1	140,3	188,9	14,7	13,1	48,3	33,1	17,2	23,9	132,0	21,7	67,6	811,0	157,1	447,0	100,3	106,7
1926/27	1 072,4	126,1	170,8	252,2	12,1	17,2	54,5	44,5	25,5	37,9	140,2	13,5	58,2	1 070,6	146,4	592,8	219,2	112,3
1927/28	1 305,5	131,7	215,8	349,4	20,3	20,3	56,0	69,5	49,0	45,6	188,6	28,6	88,3	1 313,9	121,8	710,6	343,1	114,7

Quelle: Kontrolnyje zifry, Jg. 1927/28, S. 50; 1928/29, S. 472. Für Verwendung: Die Volkswirtschaft der UdSSR 1929, Nr. 9, S. 47.

<sup>1)</sup> Der Umfang der gesamten Investitionen wird nicht übereinstimmend ausgewiesen, 1928 z. B. einschließlich der Investierungsmittel für wissenschaftliche Institute in Höhe von 23,8 Mill. Rbl.

Die Finanzlage der Industrie hat, insbesondere im zweiten Halbjahr 1927/28, eine starke Anspannung erfahren. Der Kapitalmangel, der bei verschiedenen Industrien zeitweise noch schärfer hervortrat als die Rohstoffknappheit, führte 1927/28 wieder zu einem Ausbau der Konzessionspolitik, um dadurch den Kapitalzufluß zu verstärken. Die von der Sowjetregierung gemachten Konzessionsangebote erstreckten sich in der Hauptsache auf die nur teilweise oder überhaupt noch nicht in Angriff genommenen Konzessionsobjekte. Einschließlich 60 kommunaler Angebote betrug die Anzahl der Konzessionsangebote 1927/28 219. Die Zahl der am 1. Dezember 1928 bestehenden Konzessionsverträge stellte sich auf 135, davon 85 eigentliche Konzessionen (Bergbau 14, verarbeitende Industrie 23, Baugewerbe 4, Holzindustrie 4, Verkehr 4, Landwirtschaft 5, Handelsunternehmungen 7, Fischerei u. a. 24) und 50 Verträge der technischen Hilfe (Deutsches Reich 22, Vereinigte Staaten von Amerika 13, Frankreich 6, Schweden 5, Großbritannien 3, Italien 1). Die Zuwanderung ausländischen Kapitals war 1927/28, gemessen am Kapitalbedarf der sowjetrussischen Wirtschaft, noch sehr gering. Das gesamte investierte Konzessionskapital betrug Ende 1928 rund 50 Mill. Rbl., davon 28 Mill. Rbl. (56 v. H.) im Bergbau und 19 Mill. Rbl. (38 v. H.) in der verarbeitenden Industrie. Die bedeutendste der bestehenden Konzessionen, die Lena-Goldfields-Konzession, hat ihre Erzeugung an Eisen und Stahl, Schwefelkies und Kupfer gegenüber dem Vorjahr steigern können. Ihre finanziellen Ergebnisse sollen 1927/28 nicht ungünstiger als im Vorjahr gewesen sein. Zu Beginn 1929 wurde von der Sowjetregierung diesem Konzessionsunternehmen ein Kredit in Höhe von 3,56 Mill. Rbl. auf die Dauer von 3 Jahren eingeräumt.

### V. Außenhandel.

Der Gesamtwert des Außenhandels über sämtliche Grenzen war 1927/28 um 15,9 v. H. (über die europäischen Grenzen um 11,8 v. H.) höher als im Vorjahre. An die Stelle des vorjährigen Ausfuhrüberschusses von 57,8 Mill. Rbl. (54,4 Mill. Rbl.) ist ein erheblicher Passivsaldo von 170,8 Mill. Rbl. (184,2 Mill. Rbl.) getreten. Während die Gesamteinfuhr im Vergleich zum Vorjahre um rund  $\frac{1}{3}$  gestiegen ist, ist die Gesamtausfuhr nur um 0,4 v. H. gewachsen (über die europäischen Grenzen sogar um 6,3 v. H. gesunken). Die beträchtliche Passivität der Handelsbilanz wurde vor allem durch den außerordentlich starken Rückgang der Ausfuhr von Getreide verursacht; über sämtliche Grenzen fiel diese auf weniger als  $\frac{1}{5}$  der vorjährigen, so daß ihr Anteil an der Gesamtausfuhr von über  $\frac{1}{4}$  auf  $\frac{1}{20}$  sank. Da das Getreide bis 1926/27 das bedeutendste Ausfuhrgut war und die Produktionsmitteleinfuhr, die nach wie vor den wichtigsten Einfuhrposten darstellt, zum großen Teil damit bezahlt werden muß, ist der beträchtliche Rückgang der Getreideausfuhr für die gesamte Wirtschaftsentwicklung von größter Bedeutung.

Der rückgängigen landwirtschaftlichen Ausfuhr stand 1927/28 eine Steigerung des Auslandsabsatzes in industriellen Erzeugnissen gegenüber. Während die gesamte landwirtschaftliche Ausfuhr (einschließlich Getreide) gegenüber dem Vorjahre um  $\frac{1}{5}$  zurückgegangen ist, ist die Ausfuhr von industriellen Erzeugnissen um knapp  $\frac{1}{3}$  gestiegen.

Der Anteil der landwirtschaftlichen Ausfuhr an der Gesamtausfuhr erreichte daher 1927/28 nur noch knapp die Hälfte gegenüber etwa  $\frac{3}{5}$  im Vorjahre; hingegen ist der Anteil der industriellen Ausfuhr von 38,8 v.H. auf 50,6 v.H. gestiegen. Von Getreide abgesehen, war aber die landwirtschaftliche Ausfuhr um 30 v.H. größer als im Vorjahre; ihr Anteil an der Gesamtausfuhr stieg (ohne Getreide) von knapp  $\frac{1}{3}$  auf mehr als  $\frac{2}{5}$ . Beim Getreide ist am stärksten die

Ausfuhr über sämtliche Grenzen.

Warengruppen	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28
	1000 Tschernowonetz-Rbl.				v. H. der Gesamtausfuhr			
Gesamt	558 632	676 620	770 543	773 915	100,0	100,0	100,0	100,0
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	343 614	431 686	471 481	382 316	61,5	63,8	61,2	49,4
Körnerfrüchte	102 941	198 143	233 719	56 596	18,4	29,3	30,3	7,3
Getreide	52 456	160 103	207 192	38 953	9,4	23,7	26,9	5,0
Ölkuchen	26 450	24 047	22 695	16 918	4,7	3,5	2,9	2,2
Ölsaaten	24 035	13 993	3 832	725	4,3	2,1	0,5	0,1
Butter	27 579	30 873	34 236	39 155	4,9	4,6	4,4	5,1
Eier	25 657	23 649	28 954	40 462	4,6	3,5	3,8	5,2
Flachs, roh und gehechelt	52 447	45 434	20 080	21 275	9,4	6,7	2,6	2,7
Hanfaser und Werg	3 872	2 159	1 907	3 350	0,7	0,3	0,2	0,4
Borsten	15 277	10 279	6 711	6 587	2,7	1,5	0,9	0,9
Rohhaare	1 899	1 886	2 259	2 434	0,3	0,3	0,3	0,3
Rauchwaren	67 268	69 292	86 103	119 210	12,1	10,2	11,2	15,4
Sonstige	46 674	49 971	57 812	93 247	8,4	7,4	7,5	12,1
Industrierohstoffe und -erzeugnisse	215 018	244 934	299 062	391 599	38,5	36,2	38,8	50,6
Holzmaterialien	72 792	58 245	79 777	92 663	13,0	8,6	10,4	12,0
Naphthaprodukte	66 612	75 969	89 213	106 987	11,9	11,2	11,6	13,8
Manganerze	17 891	21 285	24 090	13 752	3,2	3,2	3,1	1,8
Eisenerze	1 743	1 383	4 215	4 527	0,3	0,2	0,5	0,6
Zucker	13 964	18 962	31 195	34 269	2,5	2,8	4,1	4,4
Baumwollgewebe	5 214	14 725	20 919	49 376	1,0	2,2	2,7	6,4
Sonstige	36 802	54 365	49 653	90 025	6,6	8,0	6,4	11,6

Quelle: Planowoje chosajstwo, Jg. 1929, Nr. 4, S. 81.

Vermehrung der landwirtschaftlichen Ausfuhr (ausschließlich Getreide) ging auf die Steigerung der Ausfuhr einer Reihe von weniger wichtigen Agrarerzeugnissen und Produkten der Viehwirtschaft zurück. Besonders stark stieg die Ausfuhr von Fleisch, Wild und Geflügel, außerdem auch die von Eiern und Butter. Die Ausfuhr von Flachs und Flachswerg über sämtliche Grenzen hat wertmäßig um 6 v.H. (über die europäischen Grenzen um über  $\frac{1}{5}$ ) zugenommen, die von Hanf und Hanfwerk ist um rund  $\frac{3}{4}$  (über die europäischen Grenzen um fast das Zweifache) gestiegen. Erheblich (um 39 v.H.) war auch die Steigerung in der Ausfuhr von Rauchwaren. Die Vermehrung der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse konnte zum Teil nur durch die Minderbelieferung des Inlandsmarktes ermöglicht werden. In der industriellen Ausfuhr standen nach wie vor das Erdöl und seine Erzeugnisse mit steigendem Anteil an erster Stelle (13,8 v.H. der Gesamtausfuhr gegen 11,6 v.H. 1926/27). Mengenmäßig hat die Ausfuhr von Erdöl und Erdölprodukten um rund  $\frac{1}{3}$  und wertmäßig um etwa  $\frac{1}{5}$  zugenommen. Am stärksten stiegen die Ausfuhrmengen von Leuchtöl, Solaröl und Benzin, in geringerem Maße auch von Schmieröl. Im Jahre 1927/28 hat die Sowjetunion in ihrer Stellung als Holzlieferant auf dem Weltholzmarkte an Bedeutung gewonnen

Einfuhr über sämtliche Grenzen.

Warengruppen	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28
	1000 Tschernowonetz-Rbl.				v. H. der Gesamteinfuhr			
Gesamt	723 501	756 332	712 691	944 705	100,0	100,0	100,0	100,0
Waren für Produktivzwecke	470 572	590 502	626 194	796 144	65,0	78,1	87,9	84,3
Rohstoffe	245 338	277 690	333 703	384 240	33,9	36,7	46,8	40,7
Baumwolle	133 830	117 777	131 505	154 215	18,5	15,6	18,4	16,3
Wolle	47 475	41 407	51 122	62 052	6,6	5,4	7,2	6,6
Eisen und Stahl	3 785	10 361	11 275	16 759	0,5	1,4	1,6	1,8
Nichteisenmetalle	18 767	29 661	45 444	57 703	2,6	3,9	6,4	6,1
Rohhäute	16 763	24 842	38 630	40 080	2,3	3,3	5,4	4,2
Brennstoffe	837	3 715	5 587	622	0,1	0,5	0,8	0,1
Sonstige	23 881	49 927	50 140	52 809	3,3	6,6	7,0	5,6
Halbfabrikate	112 144	145 826	101 854	117 099	15,5	19,3	14,3	12,4
Bearbeitete Häute	17 257	21 846	7 517	7 274	2,4	2,9	1,0	0,8
Papier und Pappe	21 982	29 258	18 440	14 590	3,0	3,9	2,6	1,5
Farbstoffe	19 365	16 947	11 089	11 740	2,6	2,2	1,6	1,2
Gerbstoffe	8 820	11 451	12 251	15 720	1,2	1,5	1,7	1,7
Sonstige	44 720	66 324	52 557	67 775	6,3	8,8	7,4	7,2
Fertigwaren für Industrie und Verkehr	71 374	107 573	152 844	255 825	9,9	14,2	21,5	27,1
Bedarf der Landwirtschaft	41 716	59 413	37 793	38 980	5,7	7,9	5,3	4,1
Landmaschinen und Geräte	32 242	48 154	23 812	21 765	4,4	6,4	3,3	2,3
Sonstige	9 474	11 259	13 981	17 215	1,3	1,5	2,0	1,8
Verbrauchswaren	240 748	153 493	80 771	142 986	33,3	20,3	11,3	15,1
Lebens- und Genußmittel	204 859	70 409	63 524	114 972	28,3	9,3	8,9	12,2
Reis	18 293	9 999	10 888	15 494	2,5	1,3	1,5	1,6
Tee	17 297	26 072	27 943	36 788	2,4	3,4	3,9	3,9
Heringe	9 862	2 046	3 159	2 496	1,4	0,3	0,5	0,3
Apfelsinen und Zitronen	2 087	2 930	1 680	3 486	0,3	0,4	0,2	0,4
Zucker	40 385	6 149	661	576	5,6	0,8	0,1	0,1
Sonstige	116 935	23 213	19 193	56 132	16,1	3,1	2,7	5,9
Sonstige Verbrauchswaren	35 889	83 084	17 247	28 014	5,0	11,0	2,4	2,9
Übriges	12 181	12 337	5 726	5 575	1,7	1,6	0,8	0,6

Quelle: Planowoje chosajstwo, Jg. 1929, Nr. 4, S. 86.

Ausfuhr von Gerste und Weizen gesunken. Dem Werte nach machte die Gersteausfuhr über die europäischen Grenzen nur noch 2,2 v.H. und die Weizenausfuhr 8,9 v.H. der Ausfuhr des Vorjahres aus; die Ausfuhr von Roggen ist um knapp  $\frac{4}{5}$  zurückgegangen, während die Haferausfuhr immerhin noch rund 60 v. H. des Vorjahres betrug. Stark rückgängig war auch die Ausfuhr von Ölsaaten (18,9 v.H. von 1926/27). Hingegen hat die Ausfuhr sonstiger Saaten mengen- und wertmäßig um reichlich  $\frac{1}{3}$  zugenommen. Die

Ausfuhr einer Reihe von weniger wichtigen Agrarerzeugnissen und Produkten der Viehwirtschaft zurück. Besonders stark stieg die Ausfuhr von Fleisch, Wild und Geflügel, außerdem auch die von Eiern und Butter. Die Ausfuhr von Flachs und Flachswerg über sämtliche Grenzen hat wertmäßig um 6 v.H. (über die europäischen Grenzen um über  $\frac{1}{5}$ ) zugenommen, die von Hanf und Hanfwerk ist um rund  $\frac{3}{4}$  (über die europäischen Grenzen um fast das Zweifache) gestiegen. Erheblich (um 39 v.H.) war auch die Steigerung in der Ausfuhr von Rauchwaren. Die Vermehrung der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse konnte zum Teil nur durch die Minderbelieferung des Inlandsmarktes ermöglicht werden. In der industriellen Ausfuhr standen nach wie vor das Erdöl und seine Erzeugnisse mit steigendem Anteil an erster Stelle (13,8 v.H. der Gesamtausfuhr gegen 11,6 v.H. 1926/27). Mengenmäßig hat die Ausfuhr von Erdöl und Erdölprodukten um rund  $\frac{1}{3}$  und wertmäßig um etwa  $\frac{1}{5}$  zugenommen. Am stärksten stiegen die Ausfuhrmengen von Leuchtöl, Solaröl und Benzin, in geringerem Maße auch von Schmieröl. Im Jahre 1927/28 hat die Sowjetunion in ihrer Stellung als Holzlieferant auf dem Weltholzmarkte an Bedeutung gewonnen

und namentlich Schweden und Finnland durch niedrigere Preise scharfe Konkurrenz bereitet. Die Ausfuhr von Holzmaterialien hat sich mengen- und wertmäßig um etwa  $\frac{1}{6}$  erhöht, ohne jedoch damit die Vorkriegsausfuhr zu erreichen. Die Zunahme der Ausfuhr an Eisenerzen war gegenüber dem Vorjahre verhältnismäßig gering (wertmäßig 7,4 v. H., mengenmäßig 5,1 v.H.). Stark zurückgegangen ist die Ausfuhr von Manganerzen; ihr Anteil an der Gesamtausfuhr ist von 3,1 v.H. 1926/27 auf 1,8 v.H. 1927/28 gesunken.

zurückgegangen (von 46,8 v. H. 1926/27 auf 40,7 v. H.). Dagegen ist der Bezug von Produktionsmitteln sowohl absolut als auch relativ weiter gestiegen. Die Einfuhr von Halbfabrikaten ist im Vergleich zum Vorjahre um etwa 1/7 gewachsen, während ihr Anteil an der Gesamteinfuhr, wenn auch unerheblich, gesunken ist. Die Einfuhr für den Bedarf der Landwirtschaft hat nur unerheblich zugenommen (um 3,1 v. H.); ihr Anteil ist von 5,3 v. H. auf 4,1 v. H. gefallen. Demgegenüber ist die Einfuhr für den Industrie- und Verkehrsbedarf erheblich gewachsen; im Vergleich zum Vorjahre hat sich der Wert der Einfuhr für die Industrie um knapp 3/5 und für den Verkehr um 145 v. H. erhöht; ihr Anteil an der Gesamteinfuhr ist damit von 12,5 v. H. auf 27,1 v. H. gestiegen. Auch der Bezug von Verbrauchswaren hat erheblich zugenommen (um 77 v. H.). Die Einfuhr von Lebens- und Genußmitteln war um etwa 4/5 höher als im Vorjahre; ihr Anteil ist von 8,9 v. H. auf 12,2 v. H. gestiegen. Die Zunahme hing vor allem mit der Einfuhr von Getreide, namentlich von Weizen, zusammen, die die Sowjetregierung im Spätsommer 1928 vornehmen mußte.

Im Wirtschaftsjahre 1927/28 nahm das Deutsche Reich sowohl als Abnehmer als auch als Lieferant die erste Stelle ein, während 1926/27 noch Großbritannien als Absatzgebiet an der Spitze stand. Der Warenaustausch mit dem Deutschen Reich ist gegenüber dem Vorjahre um fast 1/3 gestiegen; sein Anteil am Gesamtaußenhandelsumsatz der Sowjetunion (über die europäischen Grenzen) betrug 25,3 v. H. gegen 22,3 v. H. im Vorjahre. Diese Steigerung ging mehr auf die Zunahme der Einfuhr (53 v. H.) als der Ausfuhr (11 v. H.) zurück. Das starke Anwachsen der Einfuhr stand in der Hauptsache mit der weiteren Abwicklung des 360 Mill.-Garantiekredits im Zusammenhang, die im Kalenderjahre 1928 gänzlich durchgeführt wurde. Die Einfuhrsteigerung erstreckte sich besonders auf Chemikalien, Metalle und Metallwaren, Farben und Farbstoffe, Wolle, Rohhäute, Maschinen und Apparate sowie Maschinenteile, elektrische Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse. In der Ausfuhr nach dem Deutschen Reiche ist der Absatz vor allem von Rauchwaren, Holz und Erdölprodukten, ferner von Butter, Eiern, Borsten, Därmen und Mägen gestiegen; hingegen ist die Ausfuhr namentlich von Getreide, Ölkuchen und -samen, Mangan- und Eisenerzen gesunken. Großbritannien hat in seiner Bedeutung als Bezugs- und Absatzgebiet erheblich eingebüßt; die Einfuhr aus Großbritannien (über die europäischen Grenzen) hat sich um 56,9 v. H., die Ausfuhr nach Großbritannien um 25,4 v. H. verringert. Trotzdem stand Großbritannien als Abnehmer russischer Erzeugnisse neben dem Deutschen Reiche an zweiter Stelle, während in der Einfuhr die Vereinigten Staaten von Amerika diesen Platz behaupteten. In der Einfuhr aus Großbritannien verringerte sich (wert- und mengenmäßig) vor allem der Bezug von Heringen und Kabeljau, Rohhäuten, Chemikalien, Gerbstoffen, Kautschuk, Maschinen, Apparaten und Wolle. Dagegen ist die Einfuhr namentlich von Nichteisenmetallen der Menge und dem Werte nach gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Die Bezüge aus den Vereinigten Staaten von Amerika, besonders an Maschinen, elektrischen Maschinen, Geräten, Metallen und Waren daraus, sind erheblich größer geworden (über die europäischen Grenzen um 26,6 v. H.); als Abnehmer sowjetrussischer Produkte waren sie 1927/28 nach wie vor von ganz untergeordneter Bedeutung. Im Warenaustausch mit Frankreich hat sich bei einer Vermehrung der Einfuhr um 63,2 v. H. (hauptsächlich Nichteisenmetalle, Eisen- und Stahlwaren, Maschinen, elektrische Installationen, Kork, Wolle) eine Verringerung der Ausfuhr um 26 v. H. ergeben; besonders rückgängig war auch hier die Ausfuhr von Getreide, Zucker, Erdölprodukten sowie Manganerzen; dagegen ist die Ausfuhr hauptsächlich von unbearbeitetem Holz, Rauchwaren, Rohhäuten, Eiern, Wild und Geflügel gestiegen. Die Einfuhr aus Italien (Apfelsinen und Zitronen, Schwefel und Schwefelblüte, Gerbstoffe, Maschinenteile, Automobile) hat sich fast verdreifacht; hingegen war die Ausfuhr nach Italien um etwa 1/3 geringer als im Vorjahre. In der Ausfuhr nach Italien ist die Weizenausfuhr außerordentlich stark zurückgegangen; die Ausfuhr von Gerste und Hafer ist völlig verschwunden, lediglich die Mais- und Roggenausfuhr hat gegenüber dem Vorjahre wert- und mengenmäßig zugenommen. Der im Jahre 1926/27 abgeschlossene sowjetrussisch-lettländische Handelsvertrag hat sich günstig auf den Handelsverkehr mit Lettland ausgewirkt; die Einfuhr (Textilien, Papier

Deutscher Handel mit Rußland (UdSSR).

Mill. *R.M.*

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Einfuhr aus Rußland (UdSSR)</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	229,8	323,4	433,2	378,6
Lebende Tiere .....	0,1	0,1	0,1	0,1
Lebensmittel und Getränke ...	103,5	205,9	191,1	142,4
Weizen .....	5,0	36,6	39,1	4,3
Roggen .....	2,7	9,2	25,5	1,9
Gerste .....	23,4	92,0	29,4	0,8
Hafer .....	0,3	0,4	4,5	0,9
Bohnen, Erbsen, Linsen .....	2,3	7,3	5,9	11,0
Fleisch, Speck, Fleischwürste ..	1,7	1,7	3,4	8,6
Fische und Fischzubereitungen ..	3,4	4,4	4,3	4,4
Butter .....	25,5	16,0	19,9	26,9
Eier .....	33,9	24,5	48,7	72,9
Rohstoffe und halbfertige Waren ..	121,4	113,2	225,4	212,5
Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl. ....	3,3	2,2	7,1	10,2
Flachs, Hanf, Jute und dgl. ....	8,8	2,3	12,1	7,6
Felle zu Pelzwerk, roh. ....	11,9	20,2	54,2	77,4
Federn und Borsten .....	5,6	6,3	10,8	10,3
Holz .....	17,9	13,0	18,7	29,3
Mineralöle .....	21,1	22,2	25,4	36,3
Manganerz .....	5,5	7,4	13,7	4,6
Fertige Waren .....	4,8	4,2	16,6	23,6
Felze und Pelzwaren .....	2,6	2,6	10,7	14,7
<b>Deutsche Ausfuhr nach Rußland (UdSSR)</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	251,1	265,6	329,6	403,4
Lebende Tiere .....	1,6	1,6	1,7	2,6
Lebensmittel und Getränke ...	15,7	0,8	1,6	0,3
Zucker .....	6,0	0,4	1,3	0,0
Rohstoffe und halbfertige Waren ..	28,8	33,4	45,2	61,2
Wolle und andere Tierhaare ..	10,8	7,8	11,9	24,5
Kalbelle und Rindshäute ...	0,1	1,4	3,0	7,9
Kupfer (roh, Bruch, Abfälle usw.) .....	1,8	2,5	4,7	3,6
Chemische Rohstoffe und Halbzeug .....	1,9	1,7	6,4	1,3
Fertige Waren .....	205,0	229,8	281,1	339,3
Wollgarne .....	0,4	3,6	3,9	4,8
Papier und Papierwaren. ....	8,2	10,2	3,2	3,4
Filme belichtet und unbelichtet ..	2,3	2,4	4,2	5,6
Farben, Firnisse und Lacke ...	32,8	28,2	10,4	16,5
Glas und Glaswaren .....	3,9	3,2	4,5	7,0
Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse .....	22,3	17,5	20,6	21,0
Eisenwaren .....	34,0	49,8	66,2	80,7
Werkzeugmaschinen .....	4,2	13,6	38,2	29,4
Landwirtschaftliche Maschinen ..	10,6	12,5	5,5	2,6
Sonstige Maschinen <sup>2)</sup> .....	21,4	30,3	59,5	74,5
Elektrotechnische Erzeugnisse <sup>3)</sup> ..	12,3	13,7	30,8	48,4
Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. ....	4,9	7,3	6,3	10,1

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II, Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Ohne elektrische Maschinen. — <sup>3)</sup> Einschließlich elektrischer Maschinen.

erheblich größer geworden (über die europäischen Grenzen um 26,6 v. H.); als Abnehmer sowjetrussischer Produkte waren sie 1927/28 nach wie vor von ganz untergeordneter Bedeutung. Im Warenaustausch mit Frankreich hat sich bei einer Vermehrung der Einfuhr um 63,2 v. H. (hauptsächlich Nichteisenmetalle, Eisen- und Stahlwaren, Maschinen, elektrische Installationen, Kork, Wolle) eine Verringerung der Ausfuhr um 26 v. H. ergeben; besonders rückgängig war auch hier die Ausfuhr von Getreide, Zucker, Erdölprodukten sowie Manganerzen; dagegen ist die Ausfuhr hauptsächlich von unbearbeitetem Holz, Rauchwaren, Rohhäuten, Eiern, Wild und Geflügel gestiegen. Die Einfuhr aus Italien (Apfelsinen und Zitronen, Schwefel und Schwefelblüte, Gerbstoffe, Maschinenteile, Automobile) hat sich fast verdreifacht; hingegen war die Ausfuhr nach Italien um etwa 1/3 geringer als im Vorjahre. In der Ausfuhr nach Italien ist die Weizenausfuhr außerordentlich stark zurückgegangen; die Ausfuhr von Gerste und Hafer ist völlig verschwunden, lediglich die Mais- und Roggenausfuhr hat gegenüber dem Vorjahre wert- und mengenmäßig zugenommen. Der im Jahre 1926/27 abgeschlossene sowjetrussisch-lettländische Handelsvertrag hat sich günstig auf den Handelsverkehr mit Lettland ausgewirkt; die Einfuhr (Textilien, Papier

Handelsverkehr mit dem Deutschen Reich, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika<sup>1)</sup>.

1 000 Tschernwonez-Rbl.

Warengattung	Deutsches Reich				Großbritannien				Vereinigte Staaten von Amerika			
	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28
<b>Einfuhr</b>												
Gesamteinfuhr .....	101 602	172 215	157 716	242 040	107 806	125 378	97 085	45 391	199 090	119 882	143 423	181 505
Lebende Tiere .....	53	1 142	334	1 461	24	2	45	79	—	265	135	402
Lebensmittel .....	4 226	308	231	1 107	17 769	4 197	1 713	3 942	74 211	834	388	1 598
Heringe, Kabeljau .....	0	—	38	—	7 559	1 367	1 440	511	—	—	—	1
Rohstoffe und Halbfabrikate .....	51 321	75 487	53 289	67 807	64 344	88 449	67 893	20 351	99 779	83 397	115 543	134 851
Häute, bearbeitet (Leder) .....	8 485	9 318	2 929	590	1 893	821	127	25	811	751	13	482
Häute, unbearbeitet, roh .....	240	746	1 333	4 428	8 578	13 009	7 684	239	377	1 556	3 073	5 551
Kautschuk und Rohgummi .....	3	15	187	16	8 205	26 019	22 066	3 574	168	12	740	5 269
Chemische Produkte (ausschließlich künstlicher Düngemittel) .....	8 896	12 218	8 537	11 261	3 064	1 950	1 059	429	72	61	130	344
Salpeter .....	650	1 127	2 318	786	270	271	5	—	3	40	79	2 249
Gerbstoffe .....	1 392	1 269	833	180	4 424	6 058	5 759	119	193	407	693	1 612
Farben, Farbstoffe .....	15 605	13 858	7 433	8 931	1 170	164	167	14	30	37	288	321
Schwarze Metalle (Eisen und Stahl) .....	373	5 330	3 530	3 789	1 793	1 532	800	385	54	50	138	587
Farbige Metalle (Nichteisenmetalle) .....	5 282	9 530	8 176	11 411	10 827	9 505	5 348	8 874	1 109	4 787	10 629	17 462
Draht .....	395	1 200	2 168	1 403	777	1 084	548	755	4	23	28	178
Papiermasse .....	1 232	1 670	196	233	—	—	—	—	—	—	—	0
Rohbaumwolle .....	50	—	0	20	4 838	—	405	2	93 463	71 450	94 573	94 157
Wolle .....	1 833	6 097	4 378	8 002	4 807	10 539	11 531	1 010	402	0	1 137	2 099
Baumwollgarn .....	283	3 058	112	267	2 959	9 096	689	598	0	775	0	0
Wolle, gekämmt, gesponnen usw. ....	438	2 729	1 111	3 948	5 252	4 065	6 614	2 831	43	0	—	722
Fertigwaren .....	46 002	95 278	103 863	171 666	25 670	32 731	27 433	21 019	25 099	35 386	27 356	44 653
Gußeisen-, Eisen- und Stahlwaren .....	1 008	5 257	14 647	30 960	1 928	2 592	1 462	3 671	354	1 570	1 934	4 434
Landmaschinen .....	6 144	10 066	5 956	2 655	43	617	141	133	3 948	14 983	9 880	12 820
Sonstige Maschinen und Apparate <sup>2)</sup> .....	10 427	19 548	41 021	57 056	3 675	10 017	16 293	10 279	2 685	7 775	6 758	12 139
Elektrische Maschinen <sup>3)</sup> .....	2 986	7 300	15 950	30 178	1 426	2 048	2 573	2 679	426	1 491	1 310	4 024
Maschinenteile .....	3 536	8 236	8 850	19 434	2 553	1 950	1 576	1 552	1 472	4 905	2 820	2 794
Geräte und Apparate <sup>4)</sup> .....	4 826	8 238	5 709	11 702	1 000	445	264	305	491	436	359	1 722
Automobile .....	1 058	4 772	1 409	1 543	1 639	704	959	102	1 113	1 059	658	2 064
Papier und Pappe .....	2 952	6 913	2 415	2 286	724	298	48	28	13	32	36	113
Baumwollgewebe .....	300	3 443	255	104	529	7 848	61	41	7	1 028	2	12
<b>Ausfuhr</b>												
Gesamtausfuhr .....	87 005	110 992	167 284	185 384	185 442	187 060	197 458	147 727	21 169	25 093	17 278	22 056
Lebende Tiere .....	135	54	285	209	—	—	1	—	—	—	—	—
Lebensmittel .....	33 044	56 667	81 822	63 667	47 844	82 446	96 055	45 914	59	1 032	705	2 035
Weizen .....	1 533	4 483	20 780	1 983	4 581	15 777	36 435	1 983	—	—	0	0
Roggen .....	—	401	2 504	1 497	1 126	3 811	9 010	134	—	—	—	—
Gerste .....	3 867	16 457	4 863	188	5 479	27 955	11 728	—	—	—	—	—
Mais .....	1 369	2 967	720	216	4 771	4 069	4 443	395	—	—	—	—
Bohnen und Linsen .....	1 032	2 358	7 218	2 985	297	106	328	152	12	—	—	—
Butter .....	7 700	5 310	10 618	12 090	17 107	16 441	17 916	18 815	14	22	36	687
Kaviar, schwarz .....	234	2 204	2 169	3 447	6	45	77	255	2	211	114	—
Tabakblätter .....	750	375	2 842	3 162	200	3	10	—	—	0	0	—
Ölkuchen .....	5 688	7 100	6 446	1 553	6 487	5 337	4 784	4 523	—	—	—	—
Eier .....	9 970	12 345	19 314	26 151	7 136	6 504	4 182	6 847	—	—	—	—
Rohstoffe und Halbfabrikate .....	53 340	53 755	84 334	116 845	137 415	103 758	98 960	96 564	21 082	23 897	16 461	19 183
Holz, unbearbeitet <sup>5)</sup> .....	1 480	956	2 660	3 185	3 170	3 869	2 326	4 093	58	79	36	8
Holz, bearbeitet .....	4 560	2 578	4 392	7 043	32 314	24 897	40 396	36 712	1	18	237	1 178
Ölsamen .....	9 304	3 792	681	152	7 952	7 569	2 807	14	—	0	—	2
Häute, bearbeitet und unbearbeitet .....	135	2 359	3 595	2 331	573	418	59	30	228	535	284	3
Rauchwaren .....	8 366	12 143	36 367	60 579	34 603	31 027	29 577	27 697	8 635	6 382	2 781	3 147
Därme und Mägen .....	1 810	4 051	4 415	4 968	1 502	1 173	502	221	3 509	3 157	3 168	4 328
Borstens .....	2 762	2 901	2 044	2 128	6 933	2 835	1 175	1 361	806	1 353	738	1 729
Asbest .....	1 460	1 629	2 148	2 958	—	—	—	20	—	—	—	0
Eisenerze .....	985	501	2 901	1 151	—	70	77	—	—	—	—	1
Manganerze .....	1 336	1 276	2 237	2 205	2 090	1 651	747	277	7 114	9 987	7 152	6 036
Leichte Naphthaöle .....	4 415	5 306	5 913	7 281	11 172	12 908	10 735	7 147	—	—	—	—
Naphthaöle für Beleuchtungszwecke .....	3 801	1 957	903	1 685	2 088	4 007	4 711	7 264	—	—	—	—
Schmieröle .....	1 836	3 395	3 247	3 274	1 427	976	2 234	1 605	—	—	—	2
Pflanzenöle .....	366	3 425	1 190	1 569	1 212	1 724	—	3 662	—	—	—	—
Fertigwaren .....	486	516	843	4 663	183	856	2 441	5 249	28	164	112	837
Wollteppiche .....	180	91	34	682	7	413	2 097	3 313	0	106	0	131

Quelle: Wneschnaja torgowlja po ewropeiskoi granice, Septemberhefte 1925/26—1927/28.

<sup>1)</sup> Über die europäische Grenze. — <sup>2)</sup> Außer elektrischen Maschinen. — <sup>3)</sup> Einschließlich elektrotechnischer Erzeugnisse außer Glühlampen. — <sup>4)</sup> Zu wissenschaftlichen Zwecken. — <sup>5)</sup> Einschließlich Edelhölzer.

und Zellstoff, Fahrräder, Landmaschinen) aus Lettland stellte sich auf über das Dreieinhalbfache des Vorjahres, die Ausfuhr (hauptsächlich Erdölprodukte, Streuzucker, Sämereien, Flachs, Butter, Rauchwaren u.a.) hat sich um rund <sup>2</sup>/<sub>5</sub> vergrößert.

Der Außenhandel über die asiatischen Grenzen hat sich günstig entwickelt. Während die Einfuhr über die asiatischen Grenzen gegenüber dem Vorjahre um rund <sup>2</sup>/<sub>5</sub> gestiegen ist, hat die Ausfuhr um etwa die Hälfte zugenommen, so daß die Handelsbilanz mit einem Aktivsaldo von 13,4 Mill. Rbl. gegenüber 3,4 Mill. Rbl. im Vorjahre schloß. Der Gesamtaußenhandelsumsatz über die asiatischen Grenzen war um 45 v. H. höher als 1926/27; sein Anteil an den Außenhandelsumsätzen über sämtliche Grenzen betrug 1927/28 14,9 v. H. gegenüber 12,2 v. H. 1926/27. In der Gliederung des Außenhandels über die asiatischen Grenzen nach Waren und Ländern sind im Vergleich zum Vorjahre einige Verschiebungen eingetreten. Der Gesamtumsatz des sowjetrussisch-persischen Außenhandels ist um über die Hälfte gestiegen. Erheblich gehoben hat sich auch der Handelsverkehr mit China, der Mongolei und der Türkei.

Im Gegensatz zum Vorjahre schloß die Handelsbilanz für die ersten 9 Monate 1928/29 bei einer Erhöhung der Ausfuhr (über sämtliche Grenzen) um reichlich <sup>1</sup>/<sub>10</sub> auf 621,8 Mill. Rbl. und einer Verringerung der Einfuhr um über



Bezugs- und Absatzgebiete <sup>1)</sup>.

Wirt- schaftsjahr	Ge- samt	Deut- sches Reich	Groß- bri- tan- nien	Frank- reich	Bel- gien	Nie- der- lande	Ita- lien	Tschecho- slowakei	Öster- reich	Pol- en	Däne- mark	Schwe- den	Finn- land	Est- land	Lett- land	Veretilig- keStaaten von Amerika	Ägyp- ten	China	Tür- kei	Übri- ge Län- der
<b>Einfuhr</b>																				
Mill. Tscherwonetz-Rbl.																				
1924/25	723,5	102,7	110,7	9,2	3,3	34,4	5,2	21,8	10,8	10,3	1,9	15,5	18,6	4,3	2,8	201,8	23,0	16,9	3,4	126,9
1925/26	756,3	176,1	129,5	19,3	1,9	7,4	23,3	18,9	22,9	9,8	1,8	21,0	14,9	6,7	4,4	122,2	26,6	31,0	9,8	108,8
1926/27	712,7	161,5	101,1	22,0	0,1	4,9	3,3	10,8	19,7	13,1	0,9	11,8	17,9	3,6	1,6	145,7	20,8	29,9	10,8	133,2
1927/28	944,7	248,5	47,5	35,9	1,3	4,0	9,2	17,2	16,7	6,9	2,0	15,9	16,6	2,7	5,8	187,8	32,6	45,1	14,0	235,0
v. H. der Gesamteinfuhr																				
1924/25	100,0	14,2	15,3	1,3	0,5	4,8	0,7	3,0	1,5	1,4	0,3	2,2	2,6	0,6	0,4	27,9	3,2	2,3	0,4	17,4
1925/26	100,0	23,3	17,1	2,6	0,3	1,0	3,1	2,5	3,0	1,3	0,2	2,8	2,0	0,9	0,6	16,1	3,5	4,1	1,3	14,3
1926/27	100,0	22,7	14,2	3,1	0,0	0,7	0,5	1,5	2,8	1,8	0,1	1,7	2,5	0,5	0,2	20,4	2,9	4,2	1,5	18,7
1927/28	100,0	26,3	5,0	3,8	0,1	0,4	1,0	1,8	1,8	0,7	0,2	1,7	1,7	0,3	0,6	19,9	3,5	4,8	1,5	24,9
<b>Ausfuhr</b>																				
Mill. Tscherwonetz-Rbl.																				
1924/25	575,3	87,4	190,9	22,1	19,3	20,5	15,4	0,4	3,0	3,8	13,7	1,0	2,5	14,0	62,7	28,2	6,2	9,0	10,0	65,2
1925/26	676,6	111,6	194,1	39,8	18,6	21,1	33,5	0,5	3,1	3,1	10,4	3,3	4,5	17,0	63,5	30,7	2,9	17,2	17,7	84,0
1926/27	770,5	169,1	198,6	54,1	13,2	23,2	37,7	2,2	3,6	19,5	9,9	6,2	10,5	6,9	57,4	23,2	5,9	18,7	13,7	96,9
1927/28	773,9	186,2	150,8	40,4	11,2	16,6	25,8	3,7	7,6	14,9	11,4	3,5	7,6	4,8	79,9	27,9	9,5	24,4	15,2	132,5
v. H. der Gesamtausfuhr																				
1924/25	100,0	15,2	33,2	3,8	3,3	3,6	2,7	0,1	0,5	0,7	2,4	0,2	0,4	2,4	10,9	4,9	1,1	1,6	1,7	11,3
1925/26	100,0	16,6	28,7	5,9	2,7	3,1	4,9	0,1	0,5	0,5	1,5	0,5	0,7	2,5	9,4	4,5	0,4	2,5	2,6	12,4
1926/27	100,0	21,9	25,8	7,0	1,7	3,0	4,9	0,3	0,5	2,5	1,3	0,8	1,4	0,9	7,4	3,0	0,8	2,4	1,8	12,6
1927/28	100,0	24,9	19,5	5,2	1,4	2,1	3,3	0,5	1,0	1,9	1,5	0,5	1,0	0,6	10,3	3,6	1,2	3,2	2,0	17,1

Quelle: 1924/25 und 1925/26: Wneschnjaja torgowlja sa 10 let, 1928, S. 302 und 304; 1926/27 und 1927/28: Statistitscheskij sprawotchnik SSSR, Jg. 1928, S. 713 ff.; Die Volkswirtschaft d. UdSSR 1929, Nr. 1 u. 2.

<sup>1)</sup> Über die europäischen und asiatischen Grenzen.

<sup>1/10</sup> auf 594,3 Mill. Rbl. mit einem Ausfuhrüberschuß von 27,5 Mill. Rbl. gegenüber einem Passivsaldo in Höhe von 115,4 Mill. Rbl. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Vermehrung der Ausfuhr beruhte namentlich auf dem gesteigerten Auslandsabsatz industrieller Güter, vor allem von Holzmaterialien, Erdölprodukten und Manganz. Die landwirtschaftliche Ausfuhr ist weiter zurückgegangen, ihr Anteil an der Gesamtausfuhr (über die europäischen Grenzen) ist für 9 Monate 1928/29 gegenüber dem betreffenden Zeitabschnitt 1927/28 von 61,9 v. H. auf 53,5 v. H. gesunken. Der Rückgang der Einfuhr betraf den Bezug von Halbfabrikaten und Verbrauchswaren, während die Einfuhr von Produktionsmitteln weiterhin gestiegen ist.

In der Beteiligung der verschiedenen Unternehmungen am Außenhandel haben sich gegenüber dem Vorjahre gewisse Verschiebungen ergeben. Während 1926/27 (11 Monate) auf die staatlichen Organisationen und Unternehmungen die Hälfte der Einfuhr und etwas über <sup>2/5</sup> der Ausfuhr entfielen, waren diese am Außenhandel 1927/28 (11 Monate) in der Einfuhr mit <sup>2/5</sup> und in der Ausfuhr mit rund <sup>3/5</sup> beteiligt. Einschließlich der staatlichen Aktiengesellschaften und der gemischtwirtschaftlichen Organisationen umfaßte die staatliche Außenhandelstätigkeit 89,4 v. H. der Gesamteinfuhr und 77,5 v. H. der Gesamtausfuhr. Der Anteil der Genossenschaften hat sich erhöht, namentlich in der Ausfuhr; er betrug hier rund <sup>1/5</sup> gegenüber <sup>1/10</sup> 1926/27 (11 Monate). Die ausländischen Gesellschaften haben sowohl in der Einfuhr als in der Ausfuhr an Bedeutung eingebüßt.

Der Umfang der Außenhandelskredite der sowjetrussischen Banken hat sich 1927/28 (9 Monate) gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres um 23,3 v. H. ausgedehnt. Neben den sowjetrussischen Außenhandelskrediten haben auch die Auslandskredite für den Außenhandel eine Zunahme erfahren. Unter Abzug des deutschen 360 Mill. Garantiekredits stiegen die ausländischen Außenhandelskredite um fast die Hälfte.

Außenhandelsanteil der wichtigsten Unternehmungen.

Wirtschafts- jahr	Gesamt	Staat- liche Organi- sationen und Unter- nehmungen	Staat- liche Aktien- gesell- schaften	Genossen- schaften	Gemischt- wirt- schaft- liche Gesell- schaften mit Auslands- kapital	Aus- ländische Gesell- schaften	Privat- personen und - gesell- schaften	Sonstige
<b>Einfuhr</b>								
1924/25....	643,8	86,8	6,3	3,7	1,3	1,3	0,3	0,3
1925/26....	673,7	80,3	8,5	7,3	1,4	1,3	0,7	0,5
1926/27....	623,8	49,4	39,5	5,8	1,9	1,9	0,8	0,7
1927/28 <sup>1)</sup> ..	759,6	42,5	45,6	6,9	1,3	1,5	1,4	0,8
<b>Ausfuhr</b>								
1924/25....	507,8	47,3	31,6	12,5	5,5	1,1	0,7	1,3
1925/26....	589,1	38,5	44,2	10,4	2,7	3,1	0,4	0,7
1926/27....	678,2	43,4	39,0	10,2	3,3	3,4	0,2	0,5
1927/28 <sup>1)</sup> ..	581,0	59,5	14,5	20,2	3,5	2,0	0,2	0,1

Quelle: Wneschnjaja torgowlja po ewropejskoj granize 1927/28.

<sup>1)</sup> 11 Monate: Oktober bis August.

Entwicklung der ausländischen Ein- und Ausfuhrkredite.

1. 10. 1927 = 100

Zeitpunkt	Bankkredite				Handelskredite		
	Einfuhr	Ausfuhr	Gesamt	darunter Sowjet- Banken	Einfuhr	Ausfuhr	Gesamt
1. 10. 1927	100	100	100	100	100	100	100
1. 1. 1928	116,7	75,3	95,5	115,0	100,7	183,1	110,4
1. 4. 1928	159,4	131,2	145,2	131,1	102,2	209,5	114,2
1. 7. 1928	172,2	141,0	156,4	154,1	129,8	242,7	143,0

Quelle: Sowjetskaja torgowlja, 45/46, Jg. 1928, S. 36/37.

## VI. Verkehr.

Der Umfang des Güterverkehrs auf den Eisenbahnen und auf den Flüssen ist gegenüber dem Vorjahre um etwa  $\frac{1}{10}$  gewachsen. Dabei hat der Eisenbahngüterverkehr fast im gleichen Maße (10,8 v. H.) wie der Güterverkehr in der Flußschiffahrt (13,4 v. H.) zugenommen. Der Güterverkehr auf den Eisenbahnen hat zum ersten Male den Umfang von 1913 — um 14 v. H. — überschritten, während der Güterverkehr auf den Flüssen noch um 19 v. H. hinter dem damaligen Stand zurückblieb. Der Anteil der Flußschiffahrt am Gesamtgüterverkehr ist gegenüber der Vorkriegszeit zurückgegangen; er betrug 1928 nur etwa  $\frac{1}{4}$  des Eisenbahngüterverkehrs gegenüber etwas über  $\frac{1}{3}$  im Jahre 1913. In der Zusammensetzung des Eisenbahngüterverkehrs sind erhebliche Veränderungen eingetreten. Infolge des ungünstigen Verlaufs der Getreideablieferungen war der Getreideversand etwa  $\frac{1}{10}$  geringer als im Vorjahre und um knapp  $\frac{1}{4}$  geringer als 1913. Auch der Holzversand war um 13,3 v. H. niedriger als im Vorjahre, aber um 51,2 v. H. höher als 1913. Erheblich gestiegen sind hingegen die Mengen des beförderten Öls und seiner Derivate (um 26,2 v. H. gegen 1926/27 und um 41,4 v. H. gegen 1913), in zweiter Linie auch von Kohle (11,5 v. H. bzw. 14,4 v. H.) und von verschiedenen Baumaterialien. Die Zunahme des Personenverkehrs auf den Eisenbahnen entsprach nicht ganz der des Güterverkehrs, die Anzahl der beförderten Personen ist gegenüber dem Vorjahre um etwa  $\frac{1}{10}$  gestiegen, die Zahl der Personenkilometer war 1927/28 um 6,6 v. H. höher als 1926/27, aber noch um 6,4 v. H. geringer als 1913. Obwohl die Entwicklung des Eisenbahnverkehrs durch das Nachlassen der Arbeitsdisziplin gehemmt wurde,

## Eisenbahnen.

Wirtschaftsjahr	Kapitalaufwendungen			Bruttoeinnahmen			
	Gesamt <sup>1)</sup>	Erweiterungsanlagen	Neue Bahnen	Gesamt	Passagiere, Post, Gepäck	Güterverkehr	Betriebsausgaben
	Mill. Rbl.						
1924/25....	86,5	69,5	17,0	955,8	223,6	694,7	795,5
1925/26....	193,7	167,8	25,9	1 369,5	307,4	1 011,4	1 087,3
1926/27....	259,6	213,7	45,9	1 629,9	327,4	1 227,9	1 373,0
1927/28....	476,9	408,9	68,0	1 810,1	345,5	1 383,1	1 427,6

Quelle: Statistitscheskij spravotchnik SSSR, Jg. 1928, S. 616. — Kontrolnyje zifry, Jg. 1927/28 und 1928/29.

<sup>1)</sup> Ausschl. Bahnunterhaltung.

14 v. H. gestiegen. Die Bruttoeinnahmen des Verkehrskommissariats aus der Eisenbahn haben gegenüber dem Vorjahre um 11,1 v. H. zugenommen und den Voranschlag wesentlich überschritten. Die Mehreinnahmen wurden fast ausschließlich zum weiteren Ausbau der Anlagen verwandt. Von den gesamten Kapitalinvestierungen im Verkehrswesen, die sich mit 906 Mill. Tschernonetz-Rbl. gegenüber 1926/27 um 44 v. H. erhöht haben, entfielen auf die Eisenbahn etwa  $\frac{4}{5}$ . Das Schwergewicht der Erweiterungs- und Erneuerungsarbeiten zur Ausdehnung des Eisenbahnverkehrs wurde vor allem auf die Gebiete gelegt, die für die Getreide- und Brennstoffversorgung des Landes von größter Bedeutung sind. Außerdem wird durch Anlegung von neuen Linien die Erschließung von Sibirien als einem wichtigen Getreideproduktionsgebiet und von Turkestan als einem bedeutenden Baumwollanbaugbiet erstrebt.

Die Lage der Binnenschiffahrt war im allgemeinen ungünstiger als die der Eisenbahnen. Der Zustand der Binnenwasserstraßen ist noch vielfach einer Steigerung des Verkehrs nicht gewachsen. Die Kapitalaufwendungen für den Ausbau der Schiffahrtswege waren 1927/28 mit 8,7 Mill. Rbl. um 15 v. H. höher als im Vorjahre und sollen 1928/29 fast verdoppelt (auf 15,8 Mill. Rbl.) werden. Die für den Bau von Binnenschiffen aufgewandten Kapitalien in Höhe von 11,1 Mill. Rbl. haben sich 1927/28 gegenüber dem Vorjahre auf das Dreifache erhöht und sollen für 1928/29 weiter verdreifacht werden. Der Getreideversand auf den Flüssen war 1928 um 3,8 v. H. geringer als im Vorjahre und erreichte nur etwa  $\frac{1}{5}$  (20,6 v. H.) des Umfanges im Jahre 1913. Auch die Beförderung von Erdöl auf den Binnenwasserstraßen war 1928 noch um 12,7 v. H. geringer als 1913, jedoch um 6,6 v. H. höher als

1927. Nur der Holzversand hat den Vorkriegsumfang, wenn auch unerheblich (um 1,1 v. H.), überschritten; gegenüber dem Vorjahre hat die Holzabflößung sich um 6,2 v. H. erhöht. Der Personenverkehr in der Binnenschiffahrt ist im Vergleich zum Vorjahre um 3,3 v. H. gestiegen und war um 60,2 v. H. höher als 1913.

Günstiger als die Binnenschiffahrt hat sich die Seeschiffahrt entwickelt. Infolge technischer Verbesserungen konnte sie ihre Rentabilität gegenüber dem Vorjahre erhöhen. Der Güterumschlag in den Häfen war mit 19,5 Mill. t um 3,2 v. H. höher als im Vorjahre und erreichte etwa die Hälfte (52,8 v. H.) des Umschlages von 1913. Die Kapitalinvestierungen für den Ausbau der Häfen sind 1927/28 mit 14,6 Mill. Rbl. gegenüber dem Vorjahre um 68 v. H. gestiegen; sie sollen im nächsten Jahre um weitere 12 v. H. steigen. Die für den Seeschiffbau aufgewandten Kapitalien in Höhe von 10 Mill. Rbl. haben im gleichen Zeitraum um das Doppelte zugenommen und sollen im Wirtschaftsjahr 1928/29 um weitere 41 v. H. gesteigert werden.

Die finanzielle Lage des Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehrs hat sich gebessert. Die Anzahl der Postauflieferungen (ohne Telegramme und Ferngespräche) hat im Vergleich zum Vorjahre um 19,5 v. H. zugenommen. Die Kapital-

investierungen im Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr (einschließlich Radio) sind gegenüber dem Vorjahre um 3,1 v. H. auf 35,04 Mill. Rbl. gestiegen. Während die Kapitalinvestierungen für Telegraph (3,34 Mill. Rbl.) und für Radio (1,85 Mill. Rbl.) im Vergleich zu 1926/27 um 45,8 v. H. bzw. 63,7 v. H. zunahmen, sind sie für die Post (2,52 Mill. Rbl.) und für das Fernsprechwesen (13,62 Mill. Rbl.) um 12,2 v. H. bzw. 19,1 v. H. gesunken.

Zur Instandsetzung und Erweiterung des Wegenetzes ist eine besondere Zentralverwaltung für den Ausbau der Landstraßen und Chaussees errichtet worden. Die Kapitalinvestierungen im Landverkehrssystem sind 1927/28 gegenüber dem Vorjahre um 124,2 v. H. auf 13,9 Mill. Rbl. gestiegen und sollen 1928/29 weiter um 83,5 v. H. erhöht werden. Trotzdem ist der Zustand der Landwege noch meist sehr schlecht und genügt den Verkehrserfordernissen bei weitem nicht. Der Automobilverkehr hat im Vergleich zum Vorjahre keine Ausdehnung erfahren. Die Anzahl der Automobile Ende 1927/28 war sogar etwas geringer als Ende 1926/27. Die Sowjetregierung plant die Errichtung einer Automobilfabrik mit einer Leistungsfähigkeit von 100 000 Automobilen jährlich.

Der Flugverkehr nahm weiterhin zu. Das Flugverkehrsnetz ist erheblich ausgebaut worden (von 7 022 km 1927 auf 11 971 km 1928). Die Anzahl der zurückgelegten Kilometer ist gegenüber dem Vorjahre von 1 817 952 auf 2 387 930, die der beförderten Personen von 7 079 auf 8 966 gestiegen. Auch der Güterverkehr hat verhältnismäßig stark zugenommen und war (einschließlich Postsendungen) mit 228 661 kg um etwas über  $\frac{1}{3}$  höher als 1926/27.

Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr.

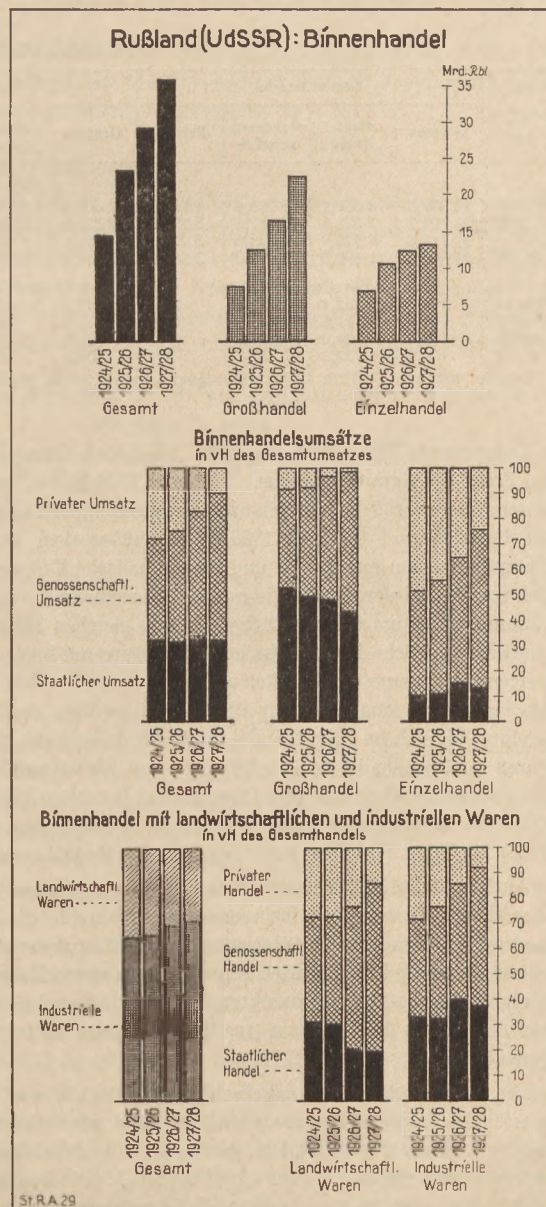
Wirt- schaftsjahr	Post- sendungen einschl. Zeit- schriften <sup>1)</sup>	Aufgegebene Tele- gramme <sup>1)</sup>	Fernsprech- teilnehmer
	Mill. Stück		1 000
1924/25 ..	844	22,0	<sup>2)</sup> 86,4
1925/26 ..	1 096	25,3	188,8
1926/27 ..	1 240	21,5	208,6
1927/28 ..	1 482	21,9	232,6

Quelle: Kontrolnyje zifry, Jg. 1927/28 und 1928/29, S. 484.

<sup>1)</sup> Portpflichtige. — <sup>2)</sup> Zahlende.

VII. Warenmarkt und Preise.

Im Gegensatz zu der Entwicklung der früheren Jahre war 1927/28 nicht so sehr der Mangel an Industriewaren als vielmehr die andauernd sich verschärfende Knappheit an landwirtschaftlichen Erzeugnissen, vor allem an Getreide, für den Warenmarkt kennzeichnend. Die durch den fast gänzlichen Ausfall der Getreideausfuhr notwendig gewordene Ausfuhrsteuerung anderer Agrarprodukte und animalischer Erzeugnisse hat die Lage am Inlandsmarkte noch verschärft. Außerdem mußte die Regierung den Bauern der Mißerntegebiete erhebliche Getreidemengen als Saatgut zur Verfügung stellen, um die Neubestellung der Anbauflächen nicht zu gefährden. Aber auch in der industriellen Produktion blieb das Angebot bei einer Anzahl von Waren noch hinter dem Bedarf zurück. Besonders ausgeprägt war die Knappheit in Papier- und Lederwaren; auch das Angebot an Textilien, Metall- und Glaswaren und kosmetischen Artikeln war unzureichend. Immerhin konnten die Handelsumsätze 1927/28 im Vergleich zum Vorjahre wertmäßig um etwas über  $\frac{1}{5}$  gesteigert werden. Dabei war die Umsatzsteigerung im Großhandel weit stärker (um 36,4 v. H.) als im Einzelhandel (um 5,7 v. H.). Die Verdrängung des privaten Handels machte weitere Fortschritte, obwohl seine günstigeren Preisangebote die Ausschaltung der privaten Handelstätigkeit besonders auf dem flachen Lande erschweren. Der Anteil des Privathandels an den Gesamthandelsumsätzen sank von einem Sechstel 1926/27 auf nicht ganz  $\frac{1}{10}$  1927/28; im Großhandel sank dieser Anteil von 3,4 v. H. auf 1,4 v. H., im Einzelhandel von 35,3 v. H. auf 24,2 v. H. Die Umsätze im gesamten privaten Handel verringerten sich gegenüber dem Vorjahre um rund  $\frac{3}{10}$  (im Großhandel um über  $\frac{2}{5}$ , im Einzelhandel um mehr als  $\frac{1}{4}$ ). Auch die staatlichen Handelsorganisationen, die bei einer Steigerung ihrer Umsätze um rund  $\frac{1}{6}$  mit knapp  $\frac{1}{3}$  am Gesamthandel beteiligt waren, haben 1927/28 im Vergleich zum Vorjahre an Bedeutung eingebüßt: die Großhandelsumsätze der staatlichen Handelsstellen sind zwar um  $\frac{1}{4}$  gegenüber 1926/27 gestiegen, anteilmäßig am Gesamthandel aber von knapp der Hälfte auf etwas über  $\frac{2}{5}$  zurückgegangen. Im Einzelhandel sind sowohl die



Umsätze (um 8,5 v.H.) als auch der Anteil (von 15,5 v.H. auf 13,4 v.H.) der staatlichen Vertriebsstellen zurückgegangen. Die vorherrschende Stellung im Binnenhandel haben die Genossenschaften erlangt; auf sie

**Binnenhandel mit landwirtschaftlichen und industriellen Waren.**

Wirtschaftsjahr	Landwirtschaftliche Waren				Industrielle Waren			
	Gesamter Umsatz	Staatlicher	Genossenschaftlicher	Privater	Gesamter Umsatz	Staatlicher	Genossenschaftlicher	Privater
		Handel				Handel		
Mill. Rbl.								
1924/25	5 055,3	1 574,1	2 084,2	1 397,0	9 302,3	3 077,1	3 622,2	2 603,0
1925/26	8 064,7	2 441,4	3 407,3	2 216,0	15 239,5	4 935,2	6 750,3	3 554,0
1926/27	9 010,3	1 868,3	5 042,0	2 100,0	20 159,2	8 057,6	9 161,5	2 940,1
1927/28	10 426,3	2 044,3	6 892,0	1 490,0	25 483,2	9 553,2	13 880,0	2 050,0

v.H. des Gesamtumsatzes

1924/25	100,0	31,2	41,2	27,6	100,0	33,1	38,9	28,0
1925/26	100,0	30,3	42,2	27,5	100,0	32,4	44,3	23,3
1926/27	100,0	20,7	56,0	23,3	100,0	40,0	45,4	14,6
1927/28	100,0	19,6	66,1	14,3	100,0	37,5	54,5	8,0

Quelle: 1924/25 bis 1925/26: 10 let wnutrennej torgowii SSSR, Moskau 1928, S. 43. — 1926/27 bis 1927/28: Sowjetskaja torgowlja, Jg. 1928, Nr. 45.

1927/28 zurückging. Die Syndikatumsätze sind von etwa 2/5 auf knapp die Hälfte der gesamten Binnenhandelsumsätze gestiegen. Die Umsätze von industriellen Waren stiegen mit einer Zunahme von 26 v.H. stärker als die der landwirtschaftlichen Erzeugnisse (16 v.H.); ihr Anteil an den Gesamtumsätzen hob sich von 69 v.H. auf 71 v.H.

**Binnenhandelsumsätze.**

Wirtschaftsjahr	Gesamthandel				Großhandel				Einzelhandel			
	Gesamt	staatlicher	Genossenschaftlicher	Privater	Gesamt	staatlicher	Genossenschaftlicher	Privater	Gesamt	staatlicher	Genossenschaftlicher	Privater
Mill. Rbl.												
1924/25	14 357,6	4 651,2	5 706,4	4 000,0	7 402,4	3 918,9	2 855,5	628,0	6 955,2	732,3	2 850,9	3 372,0
1925/26	23 304,2	7 376,6	10 157,6	5 770,0	12 525,0	6 197,0	5 340,0	988,0	10 779,2	1 179,6	4 817,6	4 782,0
1926/27	29 169,5	9 925,9	14 223,6	5 020,0	16 536,1	7 964,8	8 011,3	560,0	12 633,4	1 961,1	6 212,3	4 460,0
1927/28	35 909,5	11 597,5	20 772,0	3 540,0	22 564,0	9 802,5	12 446,5	315,0	13 345,5	1 795,0	8 325,5	3 225,0
v.H. des Gesamtumsatzes												
1924/25	100,0	32,4	39,7	27,9	100,0	52,9	38,6	8,5	100,0	10,5	41,0	48,5
1925/26	100,0	31,6	43,6	24,8	100,0	49,5	42,6	7,9	100,0	10,9	44,7	44,4
1926/27	100,0	34,0	48,8	17,2	100,0	48,2	48,4	3,4	100,0	15,5	49,2	35,3
1927/28	100,0	32,3	57,8	9,9	100,0	43,4	55,2	1,4	100,0	13,4	62,4	24,2

Quelle: 1924/25—1925/26: 10 let wnutrennej torgowii SSSR, Moskau 1928, S. 41. — 1926/27 bis 1927/28: Sowjetskaja torgowlja, 1928, Nr. 45—46, S. 5.

Das gesamte Preisniveau war 1928 wesentlich höher als im Vorjahre; stärker als für die Industriewaren stiegen die Preise für Agrarerzeugnisse. Während 1926/27 die Bereitstellungspreise für Getreideprodukte etwas rückgängig waren, für gewerbliche Nutzpflanzen fast gleichblieben und für tierische Produkte nur wenig anzogen, sind die Preise für Getreide und Ölsamen 1927/28 gegenüber dem Vorjahre um 10,5 v.H. bzw. 12,9 v.H., für gewerbliche Nutzpflanzen um nur 3 v.H. und für animalische Erzeugnisse um 1,5 v.H. gestiegen. Diese Steigerung erstreckte sich sowohl auf den Groß- wie auf den Einzelhandel. So waren die Preise für Agrarprodukte im Großhandel am 1. Januar 1929 um 6,9 v.H. höher als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres; im Einzelhandel sind die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse im selben Zeitraum sogar um 16,4 v.H. gestiegen. Verschieden war auch die Preissteigerung im vergesellschafteten und im privaten Handel. Während die Preise für Agrarprodukte im vergesellschafteten Handel bis zum 1. Januar 1929 gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres um 6,3 v.H. gestiegen sind, erhöhten sie sich im Privathandel (nach den Indices des Zentralstat. Amtes) um 32,9 v.H. Die Industriegüterpreise waren im Großhandel leicht rückgängig, im Einzelhandel sind sie etwas gestiegen. Auch bei Industriewaren war die Spanne zwischen den vom Privathandel bezahlten Preisen und den planmäßigen Preisen größer als im Vorjahre. Während die Preise für Industriewaren im vergesellschafteten Handel (am 1. Januar 1929 gegenüber dem 1. Januar 1928) um 1,1 v.H. höher waren, sind sie im Privathandel um 5,8 v.H. gestiegen.

Auch im Jahre 1928/29 hat hauptsächlich infolge der anhaltenden Schwierigkeiten in der Aufbringung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, insbesondere von Getreide, die Tendenz der Preissteigerung angehalten. Agrarerzeugnisse sind weiter stärker im Preise gestiegen als Industriewaren. Auch der Unterschied zwischen den Preisen des vergesellschafteten und des privaten Handels ist im ersten Halbjahr 1928/29 größer geworden. Dabei war die Preisspanne bei landwirtschaftlichen Produkten, in erster Linie bei Getreide, viel stärker als bei Industriewaren. Die Preisschere hat sich infolge des stärkeren Anstiegs der Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse als für Industriewaren etwas geschlossen.

Die Finanzlage des vergesellschafteten Handels war nach amtlichen Angaben 1927/28 ähnlich wie im Vorjahre. Das Eigenkapital der staatlichen und genossenschaftlichen Handelsstellen ist im Vergleich zum Vorjahre um 27 v.H. auf 2 381 Mill. Rbl. gestiegen (beim Staatshandel um 9 v.H. auf 1 127 Mill. Rbl., beim genossenschaftlichen Handel um 49 v.H. auf 1 254 Mill. Rbl.). Die fremden Mittel haben sich um 25,2 v.H. auf 6 486 Mill. Rbl. vermehrt; während die Verschuldung des Staatshandels um 17 v.H. auf 3 408 Mill. Rbl. gestiegen ist, erhöhte sie sich

Preisentwicklung.

1913 = 100

Jahres- ende	Großhandelsindex <sup>1)</sup>				Einzelhandelsindex <sup>2)</sup>										
	Gesamt	Agrar- erzeug- nisse	Industrie- stoffe	Preis- schere <sup>3)</sup>	Gesamtindex				Privathandel			Vergesellsch. Handel <sup>4)</sup>			
					Gesamt	Landw. Erzeug- nisse	Industr. Erzeug- nisse	Preis- schere <sup>3)</sup>	Gesamt	Landw. Erzeug- nisse	Industr. Erzeug- nisse	Gesamt	Landw. Erzeug- nisse	Industr. Erzeug- nisse	
1925....	183,3	169,4	198,2	117,0	226	204	248	121,6	-	-	-	-	-	-	-
1926....	177,2	154,5	203,2	131,5	208	188	221	117,6	227	198	251	198	181	207	
1927....	171,1	155,8	188,0	120,7	201	195	204	104,6	234	225	240	184	175	188	
1928....	176,8	166,6	187,6	112,6	216	227	210	92,5	273	299	254	189	186	190	

Quelle: Die Staatsbank der UdSSR; Ekonomitscheskoje obosrenie 1928/29.

<sup>1)</sup> Großhandelsindex des Statistischen Zentralamtes. — <sup>2)</sup> Industrielle Preise in v.H. der landw. Preise. — <sup>3)</sup> Ab 1. Oktober 1926 der neue Einzelhandelsindex des Konjunkturinstituts. — <sup>4)</sup> Staats- und Genossenschaftshandel.

Kaufkraft von Roggen und Weizen.

Wirtschaftsjahr	1 Zentner Roggen nach lokalen Marktpreisen gleich:					1 Zentner Weizen nach lokalen Marktpreisen gleich:				
	Kattun	Salz	Petroleum	Seife	Nägel	Kattun	Salz	Petroleum	Seife	Nägel
1924/25.....	14,76	106,3	61,5	14,83	16,75	19,03	138,5	80,3	19,33	21,85
1925/26 } genoss. Handel	18,12	142,3	66,8	16,20	24,06	21,65	170,0	79,8	19,39	28,75
1925/26 } privater »	13,48	112,5	62,0	16,07	18,52	16,10	134,0	73,8	19,13	22,05
1926/27 } genoss. Handel	16,67	139,7	52,2	11,59	20,14	19,91	177,6	63,4	14,60	25,48
1926/27 } privater »	12,41	97,3	48,0	10,51	15,92	15,79	123,8	60,9	13,34	20,28
1927/28 } genoss. Handel	21,50	216,5	69,7	15,89	26,65	25,36	257,8	83,2	18,88	31,87
1927/28 } privater »	17,31	141,5	61,4	13,09	22,51	20,64	168,8	73,2	15,58	26,82

Quelle: 10 let wnutrennej torgowli SSSR, S. 106f. Moskau 1928. — Sowjetskaja torgowlja, Nr. 45—46, 1928, S. 66.

beim genossenschaftlichen Handel um 36,5 v.H. auf 3 076 Mill. Rbl. Der Bruttogewinn hat gegenüber 1927/28 um 81 v.H. zugenommen; dabei haben die Genossenschaften weit größere Gewinne erzielen können (Zunahme gegenüber dem Vorjahre um 108 v.H.) als die staatlichen Handelsunternehmungen (Zunahme 21 v.H.).

VIII. Geld- und Kapitalmarkt.

Die Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes war auch 1927/28 im wesentlichen durch den stetig anwachsenden Kreditbedarf des Landes bestimmt, dem weder Steuern noch die umfangreiche Anleihetätigkeit, noch der vom Staate geförderte Sparprozeß genügen konnten. Da auch die Kapitaleinfuhr praktisch keine Rolle spielte, wurde die Kreditgewährung seitens des Staates zum Teil wieder durch die Emission neuer Noten gedeckt. Der Geldumlauf war am 1. Januar 1929 mit rund 2 Milliarden Rbl. um 21,6 v.H. höher als ein Jahr früher und um 49,7 v.H. größer als Ende 1926. Dabei war die Zunahme der Staatskassenscheine (52,2 v.H. bzw. 83,6 v.H.) stärker als die Vermehrung der Tschervonetznoten (8,8 v.H. bzw. 36,9 v.H.), so daß der bisher für die Ausgabe von Staatskassenscheinen festgelegte Höchstbetrag in Höhe von 50 v.H. des Betrages der Tschervonetznoten überschritten und durch Verordnung bis auf 75 v.H. festgesetzt wurde. Mit der erheblichen Erweiterung des Notenumlaufs war trotz Zunahme der Gold- und Devisenbestände eine Verringerung des Deckungssatzes von 28,9 v.H. (1. 1. 1927) auf 27,1 v.H. (1. 1. 1928) und 26,8 v.H. (1. 1. 1929) verbunden. Auch im Laufe des Jahres 1928/29 war der Geldumlauf in weiterem Steigen begriffen und stellte sich am 1. August 1929 um etwa  $\frac{1}{3}$  höher als ein Jahr vorher. Die starke Erweiterung des Geldumlaufs ist auf die Kaufkraft des Tschervonetz nicht ohne Einfluß geblieben. Da jedoch die Güterumsätze stark stiegen, war die Verringerung der Tschervonetzkaufkraft nicht sehr bedeutend. Sie war am 1. Januar 1929, über den Großhandelsindex berechnet, um 3,1 v.H. und, über den Einzelhandelsindex berechnet, um 3,9 v.H. geringer als im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Das Sinken der Tschervonetzkaufkraft hat sich im Jahre 1928/29 fortgesetzt.

Geldumlauf und Notendeckung.

Mill. Tschervonetz-Rbl.

Jahres- ende	Geldumlauf			Deckung der umlaufenden Banknoten				Der Staats- kasse über- wiesene Banknoten	Frei- bleibendes Emissions- recht
	Gesamt	Bank- noten	Kassen- scheine und sonstige geldarten	Gesamt	Gold, Silber und Platin	Auslän- dische Valuta	Sonstige Deckung		
1925.....	1 269,3	726,7	542,6	790,0	216,1	48,9	525,0	781,4	8,6
1926.....	1 354,4	796,7	557,7	910,0	194,8	60,6	644,6	885,2	24,8
1927.....	1 667,8	1 002,9	664,9	1 060,0	209,3	73,5	777,2	1 044,0	16,0
1928.....	2 027,8	1 090,7	937,1	1 130,0	223,0	78,5	828,5	1 122,6	7,4

Quelle: Staatsbank der UdSSR. — Finansy i narodnoje chosjajstwo, Nr. 3 (115), 1929. — Die Volkswirtschaft der UdSSR 1927, Nr. 21/22, S. 4.

Die Bilanzsummen der Kreditanstalten der Sowjetunion sind 1927/28 gegenüber dem Vorjahre um  $\frac{2}{5}$  gestiegen; bei der Staatsbank betrug die Steigerung knapp  $\frac{1}{4}$ , bei den Aktienbanken über die Hälfte, bei den Genossenschaftsbanken reichlich  $\frac{2}{5}$ , bei den Kommunalbanken und bei den landwirtschaftlichen Kreditanstalten etwa je  $\frac{2}{3}$ ; bei den Gesellschaften, die namentlich der Privatwirtschaft Kredite vermitteln («Gesellschaften gegenseitigen Kredits»), ist ein Rückgang um nur etwa  $\frac{1}{20}$  eingetreten. Während die Eigenkapitalien der Kreditinstitute um etwa  $\frac{1}{10}$  gestiegen sind, nahmen die fremden Mittel um rund 80 v.H. zu. Die Rohgewinne sämtlicher Banken sind zusammen um fast die Hälfte gestiegen. Die Wechsel- und Darlehensoperationen haben um ungefähr  $\frac{2}{5}$  zugenommen, hiervon die langfristigen Kreditgeschäfte um etwa  $\frac{3}{4}$ , die kurzfristigen um rund  $\frac{1}{4}$ . In der Krediterteilung traten sämtliche anderen Kreditanstalten gegenüber der Staatsbank weit an Bedeutung zurück. Von den gesamten Diskont- und Darlehensgeschäften der Kreditbanken entfielen allein auf die Staatsbank zu Ende 1927/28 40,6 v.H. (1. 10. 1927 48,5 v.H.),

Bankbilanzen<sup>1)</sup>.

Mill. Rbl.

Wichtigste Bilanzposten	Gesamt			Staatsbank			Aktienbanken <sup>2)</sup>			Genossenschaftsbanken <sup>3)</sup>		
	1926	1927	1928	1926	1927	1928	1926	1927	1928	1926	1927	1928
<b>Aktiva</b>												
Barbestand und Kontokorrent.....	215	165	173	96	72	54	26	14	9	12	9	11
Diskont- und Darlehnsoperationen.....	4 033	6 151	8 631	2 038	2 982	3 500	553	771	1 417	129	229	326
Finanzierung der Getreidebereitstellungen	156	223	282	156	223	282	—	—	—	—	—	—
Kurzfristige Kredite (ohne Getreidebereitstellungskredite).....	3 009	3 571	4 204	1 714	2 037	2 865	482	485	135	118	159	241
Langfristige Kredite.....	868	2 357	4 144	169	723	353	71	287	1 282	11	70	85
<b>Bilanzsumme:</b>	<b>6 505</b>	<b>9 049</b>	<b>12 631</b>	<b>3 692</b>	<b>4 894</b>	<b>6 039</b>	<b>860</b>	<b>1 120</b>	<b>1 714</b>	<b>226</b>	<b>344</b>	<b>495</b>
<b>Passiva</b>												
Eigenkapital.....	825	1 183	1 314	178	359	385	191	285	369	27	36	47
Besondere und fremde Mittel.....	444	1 521	2 754	179	635	290	49	182	984	20	87	127
Kontokorrenteinlagen des Finanzkommissariats.....	414	444	493	414	444	493	—	—	—	—	—	—
Sonstige Einlagen und Kontokorrente....	1 109	1 203	1 421	471	577	823	247	202	131	77	98	116
Verschuldung an andere Kreditanstalten..	613	965	1 422	—	—	—	88	118	27	26	16	42

Wichtigste Bilanzposten	Gesellschaften gegenseitigen Kredits			Kommunalbanken <sup>4)</sup>			Landwirtschaftliche Kreditbanken		
	1926	1927	1928	1926	1927	1928	1926	1927	1928
<b>Aktiva</b>									
Barbestand und Kontokorrent.....	5	4	3	32	31	46	44	35	51
Diskont- und Darlehnsoperationen.....	50	31	23	507	831	1 326	756	1 307	2 039
Finanzierung der Getreidebereitstellungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kurzfristige Kredite (ohne Getreidebereitstellungskredite).....	50	31	23	230	278	327	414	582	614
Langfristige Kredite.....	—	—	—	276	553	999	342	725	1 425
<b>Bilanzsumme:</b>	<b>77</b>	<b>45</b>	<b>43</b>	<b>650</b>	<b>1 010</b>	<b>1 683</b>	<b>1 000</b>	<b>1 636</b>	<b>2 657</b>
<b>Passiva</b>									
Eigenkapital.....	15	14	11	190	152	167	223	337	334
Besondere und fremde Mittel.....	—	—	—	89	453	883	108	163	470
Kontokorrenteinlagen des Finanzkommissariats.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Einlagen und Kontokorrente....	29	23	18	220	206	210	66	98	125
Verschuldung an andere Kreditanstalten..	16	4	1	34	32	100	448	796	1 252

Quelle: Ekonomitscheskoje obosrenie, Jg. 1929, Nr. 4, S. 203/206.

<sup>1)</sup> Stand am 1. Oktober. — <sup>2)</sup> Industriebank, Außenhandelsbank, Mittelasiatische Bank, Fernöstliche Bank und die Bank für Elektrowirtschaft. — <sup>3)</sup> Allunionale Genossenschaftsbank und die Bank der Ukraine. — <sup>4)</sup> Zentrale Kommunalbank, Moskauer Stadtbank und sämtliche örtliche Kommunalbanken. — <sup>5)</sup> 1926/27 sind die Spezialmittel der Kommunalbanken im Posten »Eigenkapital«, ab 1. Oktober 1927 in »Spezialkapital und fremde Mittel« enthalten.

Bankkredite<sup>1)</sup>.

Mill. Rbl.

Wirtschaftszweige	1926			1927			1928		
	Gesamt	kurzfristige	langfristige	Gesamt	kurzfristige	langfristige	Gesamt	kurzfristige	langfristige
<b>Gesamt</b> .....	<b>3 185,3</b>	<b>2 378,8</b>	<b>806,5</b>	<b>4 619,5</b>	<b>2 891,0</b>	<b>1 728,5</b>	<b>6 505,0</b>	<b>3 407,0</b>	<b>3 098,0</b>
Staatliche Institutionen und Unternehmungen...	2 200,2	1 620,3	579,9	3 322,3	2 082,6	1 239,7	4 730,4	2 453,6	2 276,8
<b>Industrie</b> .....	<b>1 610,3</b>	<b>1 205,1</b>	<b>405,2</b>	<b>2 499,7</b>	<b>1 564,6</b>	<b>935,1</b>	<b>3 839,8</b>	<b>1 980,0</b>	<b>1 859,8</b>
Brennstoffe.....	129,6	95,2	34,4	245,4	130,8	114,6	489,1	167,0	322,1
Metall.....	364,5	261,4	103,1	571,7	344,4	227,3	887,4	368,9	518,5
Bergbau.....	27,6	14,2	13,4	44,5	15,6	28,9	66,9	18,5	48,4
Elektrotechnik.....	44,8	24,6	20,2	54,6	23,6	31,0	65,4	26,3	39,1
Elektrizitätsversorgung.....	51,1	10,8	40,3	136,2	11,3	124,9	263,1	10,8	252,3
Chemische.....	76,9	48,2	28,7	129,7	68,6	61,1	191,2	73,4	117,8
Steine und Erden.....	66,6	39,8	26,8	122,3	64,0	58,3	170,5	60,5	110,0
Holz und Holzverarbeitende.....	148,9	104,3	44,6	259,9	155,8	104,1	363,7	197,1	166,6
Papier.....	23,1	17,6	5,5	47,0	28,2	18,8	73,2	27,7	45,5
Textil.....	216,3	207,4	8,9	274,8	263,6	11,2	506,4	484,7	21,7
Leder.....	106,5	94,5	12,0	139,6	123,1	16,5	213,4	193,7	19,7
Nahrungs- und Genußmittel.....	246,1	219,1	27,0	324,9	247,4	77,5	349,3	254,0	95,3
Sonstige.....	108,3	68,0	40,3	149,1	88,2	60,9	200,2	97,4	102,8
Mühlenindustrie und Getreidehandel.....	5,5	4,3	1,2	7,8	4,0	3,8	7,5	2,9	4,6
Staatlicher und gemischter Handel.....	188,6	186,7	1,9	258,3	252,1	6,2	352,1	320,5	31,6
Verkehr.....	227,8	158,3	69,5	307,6	193,3	114,3	272,0	105,0	167,0
Landwirtschaft.....	7,8	2,3	5,5	27,2	7,7	19,5	19,2	6,2	13,0
Verschiedene staatliche und kommunalwirtschaftliche Institutionen und Unternehmungen	141,6	47,1	94,5	221,7	60,9	160,8	239,8	39,0	200,8
Bewilligte, noch nicht verteilte Kredite.....	18,6	16,5	2,1	—	—	—	—	—	—
Genossenschaften.....	466,5	348,2	118,3	610,1	411,8	198,3	854,4	576,5	277,9
Privatpersonen und Privatfirmen.....	35,2	35,1	0,1	17,3	13,7	3,6	12,4	7,0	5,4
Kreditanstalten.....	433,6	336,2	97,4	628,5	359,9	268,6	853,8	337,1	516,7
Sonstige Institutionen und Unternehmungen....	17,0	6,2	10,8	22,2	5,0	17,2	26,7	6,7	20,0
Bewilligte, noch nicht verteilte Kredite.....	32,8	32,8	—	19,1	18,0	1,1	27,3	26,1	1,2

Quelle: Ekonomitscheskoje obosrenie, Jg. 1929, Nr. 4, S. 207.

<sup>1)</sup> Stand am 1. Oktober. — 10 Banken: Staatsbank, Industriebank, Bank für Elektrowirtschaft, Außenhandelsbank, Allunionale Genossenschaftsbank, Mittelasiatische Bank, Zentrale Landwirtschaftsbank, Zentrale Kommunalbank, Fernöstliche Bank, Moskauer Stadtbank. In den kurzfristigen Krediten der Staatsbank sind die Getreidebereitstellungskredite nicht enthalten.

und zwar bei den kurzfristigen Krediten 68,1 v. H. (57 v. H.), bei den langfristigen dagegen nur 8,5 v. H. (30,7 v. H.). Der geringe Anteil der Staatsbank an den langfristigen Krediten hing mit der im Jahre 1928 (Verordnung des Rates der Volkskommissare vom 27. Juli 1928) durchgeführten Reorganisation der Kreditgewährung zusammen, nach der die Staatsbank vorwiegend kurzfristige Kredite geben soll, während die langfristigen Kreditgeschäfte der »Bank für langfristige Kredite an Industrie- und Elektrowirtschaft«, die aus der bis einschließlich 1927 bestehenden »Handels- und Industriebank« hervorgegangen ist, zugewiesen wurden. Die »Bank für langfristige Kredite« stützt sich in der Hauptsache auf die ihr bei ihrer Gründung zugeflossenen Mittel aus dem Staatshaushalt, die langfristigen Einlagen des Finanzkommissariats, die Einzahlungen der mit der Bank in Verbindung stehenden staatlichen Betriebe und Staatsorgane, das Aktienkapital und die aus dem Reingewinn der Bank und den Staatsunternehmungen jährlich gebildeten Sonderrücklagen und die langfristigen Einlagen der Industrie. Die Verschuldung der gesamten Staatsunternehmungen bei den Banken ist 1927/28 gegenüber dem Vorjahre um etwa  $\frac{2}{5}$  angewachsen. Vor allem stieg die Verschuldung der Staatsindustrie; ihre Kreditaufnahme ist im Vergleich zum Vorjahre um über die Hälfte und ihr Anteil an der Gesamtbankverschuldung der Staatsunternehmungen von 54,1 v. H. 1926/27 auf 59,0 v. H. 1927/28 gestiegen. Dabei war die langfristige Kreditbeanspruchung weit größer als die kurzfristige. Während die der Staatsindustrie gewährten langfristigen Kredite nicht ganz das Doppelte von 1926/27 betragen, haben die kurzfristigen Kredite um etwas mehr als  $\frac{1}{4}$  zugenommen. Die Bankverschuldung des staatlichen und gemischten Handels sowie die der Genossenschaften ist um ungefähr je  $\frac{2}{5}$  angewachsen; hingegen sind die Bankschulden der Verkehrsunternehmungen um reichlich  $\frac{1}{10}$  geringer geworden. Auch die Verschuldung der Landwirtschaft ist verhältnismäßig stark gesunken (um 29,4 v. H.). Die private Kreditaufnahme bei den Banken war nach wie vor gänzlich unbedeutend; gegenüber dem Vorjahre sind die privaten Bankschulden um etwa 30 v. H. zurückgegangen. Trotz Zunahme der Kredite konnte dem wachsenden Kreditbedarf, insbesondere der Industrie, bei weitem noch nicht entsprochen werden. Deshalb wurden 1928 weitere Anleihen aufgenommen. Allerdings war die Unterbringung der Anleihen, besonders auf dem flachen Lande, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Unter den 1927/28 aufgelegten Anleihen sind am bedeutendsten die 550 Mill.-Zweite-Industrialisierungsanleihe (bis 1. Juni 1929 515,1 Mill. Rbl. untergebracht), eine 150 Mill. Rbl.-6 v. H.-Anleihe zur Stärkung der bäuerlichen Wirtschaft (141,6 Mill. Rbl.), eine 300 Mill.-Rbl.-11 v. H.-Innere-Anleihe (262,0 Mill. Rbl.). Die Kapitalbildung hat gewisse Fortschritte gemacht. Bei einer Vermehrung der Anzahl der Sparkassen von 14874 Ende 1927 auf 16376 Ende 1928 und der Sparer von 2,7 Mill. auf 4,1 Mill. (um 50 v. H., insbesondere aus den Beamten- und Arbeiterschichten) waren die Einlagebeträge bei den Sparkassen mit 356,9 Mill. Rbl. am 1. Januar 1929 um rund 70 v. H. höher als ein Jahr vorher und betragen etwa das Dreifache des Standes vom 1. Januar 1927. Allerdings sind erhebliche Beträge den Sparkassen nur deshalb zugeflossen, weil die Arbeiter, Angestellten und Beamten infolge des Warenmangels ihre Lohnneinnahmen nicht vollständig ausgeben konnten.

Sparkassen.

Jahresende	Sparkassen	Sparer	Einlage-summe	Durchschnitts-einlage je Sparer
	Anzahl	1000	Mill. Rbl.	Rbl.
1924	5 715	576,9	15,0	26,00
1925	8 781	910,6	46,4	50,96
1926	12 353	1 519,3	115,9	76,29
1927	14 874	2 726,1	208,0	76,30
1928	16 376	4 076,9	356,9	87,54

Quelle: Ekonomitscheskoje obosrenie, Nr. 6, 1929, S. 173.

Kapitalinvestierungen in der staatskapitalistischen Wirtschaft.

Mill. Tschernowonetz-Rbl. <sup>1)</sup>

Wirtschaftsjahr	Gesamt	Landwirtschaft						Industrie (einschließlich Wohnbau)	Elektrizitätswerke	Verkehrswesen	Nachrichtenwesen	Verwaltung und soziale Einrichtungen	Handel und Lagerwesen	Kommunalwirtschaft	Städtischer Wohnbau
		Gesamt	Totes Inventar	Wohn- und Wirtschaftsbauten	Melioration	Viehzucht <sup>2)</sup>	Sonstiges <sup>3)</sup>								
1925/26	5 481,1	3 158,6	515,0	1 353,2	38,9	1 218,2	35,3	924,0	72,1	532,4	20,8	125,4	128,8	138,0	381,0
1926/27	6 238,8	3 161,2	508,2	1 389,6	50,0	1 164,9	48,5	1 206,5	198,9	630,3	34,0	221,7	141,7	164,5	480,0
1927/28	7 058,0	3 072,2	575,2	1 331,1	69,0	1 030,9	66,0	1 547,9	230,0	906,4	35,0	278,9	176,4	231,5	579,7

Quelle: Kontrolnyje zitry, Jg. 1928/29, S. 431.

<sup>1)</sup> Nach den Preisen des Anlagejahres. — <sup>2)</sup> Einschließlich Geflügel und Bienenzucht. — <sup>3)</sup> Elektrifizierung und staatliche Maßnahmen für die Landwirtschaft.

IX. Staatsfinanzen.

Der Gesamtbetrag der Staatseinnahmen war 1927/28 um knapp  $\frac{1}{5}$  höher als im Vorjahre und übertraf den willigten Voranschlag um rund 3 v. H. Die Erträge aus den direkten Steuern sind um 2 v. H. gesunken und fast sämtlich hinter dem Voranschlage zurückgeblieben; ihr Anteil an den Gesamteinnahmen ist im Vergleich zu 1926/27 von 22,5 v. H. auf 18,7 v. H. zurückgegangen. Die Einnahmen aus den indirekten Steuern sind dagegen um  $\frac{1}{4}$  gestiegen; ihr Anteil hat sich von 24,9 v. H. auf 26,2 v. H. erhöht. Bei den direkten Steuereinnahmen hat die Einkommensteuer erheblich zugenommen (um fast  $\frac{1}{6}$ ); die einheitliche Landwirtschaftssteuer und die Gewerbesteuer lieferten dagegen geringere Erträge als im Vorjahre (Abnahme um 5,9 bzw. 7 v. H.). Bei den indirekten Steuern nahmen die Eingänge aus den Verbrauchsabgaben um 23 v. H. zu; die Gebühren-, Stempel- und sonstige Abgaben erhöhten sich um fast  $\frac{1}{3}$ . Noch stärker nahmen im Zusammenhang mit der stark vermehrten Einfuhr die Zolleinnahmen zu (um rund 36 v. H.); ihr Anteil an den gesamten Staatseinnahmen ist von 3,4 v. H. 1926/27 auf 3,9 v. H. 1927/28 gestiegen. Unter den nichtsteuerlichen Einnahmen vermehrten sich in erster Linie die Eingänge aus Anleihen; sie waren 1927/28 um 121 v. H. höher als im Vorjahre und machten 10,7 v. H. der gesamten Staatseinnahmen aus (gegen 5,7 v. H. 1926/27). Die Erträge aller staatlichen Unternehmungen (Staatsindustrie, Staatshandel, Banken, Forsten und Domänen, ausschließlich Verkehr) sind um mehr als  $\frac{1}{5}$  gestiegen. Die Bruttoeinnahmen aus dem Verkehrs- und Nachrichten-

wesen waren um 9,3 bzw. 9,5 v. H. höher als 1926/27. Die über den Voranschlag hinausgehenden Eingänge wurden z. T. in Staatsunternehmungen, besonders in der Eisenbahn, angelegt, z. T. für die Staatsschuldentilgung verwandt;

Gliederung der Staatseinnahmen der UdSSR.

Einnahmeposten	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29
	Mill. Rbl.	Mill. Rbl.	Mill. Rbl.	Mill. Rbl.	v. H.	v. H.	v. H.	v. H.
Gesamt.....	4 188,0	5 610,7	6 628,8	7 579,8	100,0	100,0	100,0	100,0
I. Steuereinnahmen.....	2 013,8	2 831,9	3 199,2	3 803,3	48,1	50,5	48,3	50,2
1. Direkte Steuern.....	870,4	1 263,8	1 238,3	1 700,3	20,8	22,5	18,7	22,4
a) Einheitliche Landwirtschaftssteuer.....	251,7	357,9	336,7	400,0	6,0	6,4	5,1	5,3
b) Gewerbesteuer <sup>1)</sup> .....	458,4	697,8	649,2	1 005,0	10,9	12,4	9,8	13,3
c) Einkommensteuer.....	151,4	192,2	229,8	272,0	3,6	3,4	3,5	3,6
d) Sonstige direkte Steuern.....	8,9	15,9	22,6	23,3	0,2	0,3	0,3	0,3
2. Indirekte Steuern.....	992,1	1 399,3	1 739,8	1 965,0	23,7	24,9	26,2	25,9
a) Verbrauchssteuern.....	841,6	1 209,8	1 482,6	1 720,0	20,1	21,6	22,4	22,7
b) Zölle.....	150,5	189,5	257,2	245,0	3,6	3,4	3,9	3,2
3. Gebühren.....	151,3	168,8	221,1	138,0	3,6	3,0	3,3	1,8
II. Nicht aus Steuern stammende Einnahmen <sup>2)</sup> .....	531,6	706,4	806,8	892,2	12,7	12,6	12,2	11,8
Staatsindustrie und -handel.....	122,0	237,7	291,9	302,1	2,9	4,2	4,4	4,0
Banken.....	46,9	67,6	81,0	100,0	1,1	1,2	1,2	1,3
Forsten.....	214,7	221,2	243,1	272,4	5,1	3,9	3,7	3,6
Bergwerke.....	20,8	42,5	55,5	65,2	0,5	0,8	0,8	0,9
Sonstige.....	127,2	137,4	135,3	152,5	3,0	2,4	2,0	2,0
III. Staatsanleihen.....	161,0	319,2	706,2	800,0	3,8	5,7	10,7	10,6
IV. Verkehrseinnahmen <sup>3)</sup> .....	1 345,0	1 596,5	1 745,0	1 894,3	32,1	28,5	26,3	25,0
V. Nachrichtenwesen.....	136,6	156,7	171,6	190,0	3,3	2,8	2,6	2,5
VI. Übertrag der Vorjahre.....	27,6	15,3	52,7	115,0				

Quelle: Kontrolnyje zifry narodnogo chosajstwa, Jg. 1928/29, S. 506.

<sup>1)</sup> Zur Vergleichbarkeit mit dem Voranschlag 1928/29 sind die Einnahmen aus der Gewerbesteuer, die im Budget 1928/29 mit einem 100 v. H.-Zuschlag für die Lokalbudgets eingesetzt sind, auch für die Vorjahre 1925/26 bis 1927/28 auf diese Weise eingerechnet. — <sup>2)</sup> In dieser Summe sind die Eingänge aus der Wertzirkulationssteuer mitenthalten; die Wertzirkulationssteuer wurde für 1928/29 mit der Gewerbesteuer vereinigt. — <sup>3)</sup> Ohne Verkehr und Nachrichtenwesen. — <sup>4)</sup> Bruttoeinnahmen einschließlich Zentraltransportverwaltung, deren Eingänge 1925/26 38,3 Mill. Rbl., 1926/27 43,3 Mill. Rbl., 1927/28 46,0 Mill. Rbl. betragen und für 1928/29 mit 51,5 Mill. Rbl. veranschlagt wurden. — <sup>5)</sup> Rechnungsabschlüsse ohne Übertrag aus dem Vorjahre. — <sup>6)</sup> Von der Regierung bewilligter Voranschlag.

Gliederung der Staatsausgaben der UdSSR.

Ausgabeposten	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29
	Mill. Rbl.	Mill. Rbl.	Mill. Rbl.	Mill. Rbl.	v. H.	v. H.	v. H.	v. H.
Gesamtausgaben.....	4 199,7	5 571,1	6 569,0	7 694,8	100,0	100,0	100,0	100,0
Behörden und Institutionen.....	2 620,3	3 037,7	3 345,6	3 623,9	62,4	54,5	50,9	47,1
Wirtschaftskommissariate.....	467,6	523,3	556,2	613,8	11,1	8,4	8,5	8,0
Sozial-Kulturelle Behörden.....	234,5	278,5	326,2	404,1	5,6	5,0	5,0	5,3
Landesverteidigung.....	606,2	691,5	813,9	920,0	14,4	12,4	12,4	12,0
Verkehr <sup>1)</sup> .....	1 202,0	1 407,8	1 507,4	1 537,5	28,6	25,3	22,9	20,0
Nachrichtenwesen <sup>2)</sup> .....	110,0	136,6	141,9	148,5	2,6	2,5	2,2	1,9
Fonds <sup>3)</sup> .....	18,2	55,5	52,7	35,1	0,4	1,0	0,8	0,5
Staatsanleihen.....	117,6	101,0	287,0	293,0	2,8	1,8	4,4	3,8
Finanzierung der Volkswirtschaft.....	807,0	1 354,4	1 922,1	2 642,3	19,2	24,3	29,3	34,3
Landwirtschaft <sup>4)</sup> .....	162,3	133,1	178,7	376,1	3,9	2,4	2,7	4,9
Industrie.....	203,9	457,8	651,4	935,0	4,9	8,2	9,9	12,2
Anleihen für den wirtschaftlichen Aufbau.....	5,0	58,1	62,4	61,9	0,1	1,0	0,9	0,8
Elektrifizierung.....	66,8	102,5	135,3	184,0	1,6	1,8	2,1	2,4
Handel und Genossenschaften.....	47,7	91,6	158,6	210,4	1,1	1,6	2,4	2,7
Kommunale Bauten und Wohnungsbau.....	70,8	40,0	91,9	70,0	1,7	0,7	1,4	0,9
Investierungen im Nachrichtenwesen.....	176,2	382,0	557,0	714,4	4,2	6,9	8,5	9,3
Investierungen im Nachrichtenwesen.....	22,7	23,9	36,1	47,5	0,5	0,4	0,5	0,6
Sonstige Ausgaben.....	51,6	65,4	50,7	43,0	1,2	1,2	0,8	0,6
Überweisungen an die Lokalbudgets.....	636,4	916,3	887,8	1 050,5	15,2	16,4	13,5	13,7
Staatsreserve.....	0,2	106,2	73,8	50,0	0,0	1,9	1,1	0,6

Quelle: Kontrolnyje zifry narodnogo chosajstwa SSSR, Jg. 1928/29, S. 507.

<sup>1)</sup> Betriebsausgaben. — <sup>2)</sup> Darunter Fonds für den Ankauf von Gold und Platin, Reservfonds der Räte der Volkskommissare, Subventionsfonds für die Lokalbudgets. — <sup>3)</sup> 1928/29 einschl. der Staatsmittel für die Stützung der von der Mißernte betroffenen ukrainischen Landwirtschaft. — <sup>4)</sup> Rechnungsabschlüsse. — <sup>5)</sup> Von der Regierung bewilligter Voranschlag.

aus Verkehrs- und Nachrichtenwesen) um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> v. H. vor. Dabei sollen die direkten Steuern 37 v. H. mehr liefern, während die Vermehrung der Eingänge aus den indirekten Steuern mit nur 13 v. H. veranschlagt ist. Damit sollen die auf der Bevölkerung schwer lastenden Verbrauchsabgaben nach Möglichkeit gemildert werden. Die Zolleinnahmen sind in fast der gleichen Höhe des vorjährigen Ertrages veranschlagt worden. Unter den Einnahmen nichtsteuerlicher Art sollen nicht wie bisher die Eingänge aus der Aufnahme von Anleihen am stärksten steigen, sondern vor allem die Einkünfte aus den Banken. Trotz der durch die lebhaftere Emissionstätigkeit des Staates hervorgerufenen Anspannung auf dem Anleihemarkte wird weiter auf die Notwendigkeit der Unterbringung neuer Anleihen als eine der wichtigsten Kapitalbeschaffungsquellen hingewiesen. So wurde gegen Mitte 1929 die Auflegung der »Dritten Industrialisierungsanleihe«, mit 750 Mill. Rbl. die bisher größte Inlandsanleihe, beschlossen; Anfang November war sie wesentlich überzeichnet. Die Einnahmen aus dem Verkehrs- und Nachrichtenwesen sollen 1928/29 2 084,3 Mill. Rbl. gegenüber 1 916,6 Mill. Rbl. 1927/28 betragen, die Betriebsausgaben dagegen nur 1 686 Mill. Rbl. gegen 1 649,3

außerdem sind aus den Mehreinnahmen besondere Fonds zur Stützung der Landwirtschaft und zur Durchführung der Industrialisierungspläne gebildet worden, die in den nächsten Jahren weiter verstärkt werden sollen.

Die Staatsausgaben sind gegenüber dem Vorjahre ebenfalls um fast <sup>1</sup>/<sub>5</sub> gestiegen. Am stärksten haben die Ausgaben für den weiteren Ausbau der staatlichen Wirtschaft zugenommen (um rund 42 v. H.); ihr Anteil an den gesamten Staatsausgaben ist von 24 v. H. 1926/27 auf 29 v. H. gewachsen. Wie bisher sind die größten Ausgaben für Industrie und Verkehr gemacht worden, die sich gegenüber dem Vorjahre wesentlich erhöht haben. Gering sind dagegen die Mittel, die der Landwirtschaft aus dem Staatshaushalt zugeflossen sind; obwohl sie um rund <sup>1</sup>/<sub>3</sub> gegenüber dem Vorjahre gestiegen sind, machten sie 1927/28 mit 178,7 Mill. Rbl. nur 2,7 v. H. sämtlicher Staatsausgaben aus. Auch der Anteil der Aufwendungen für die Elektrifizierung und den Ausbau des vergesellschafteten Handels war verhältnismäßig noch sehr gering; jedoch sind die Beträge für Elektrifizierungsarbeiten um rund <sup>1</sup>/<sub>3</sub> und die Ausgaben für den staatlichen und genossenschaftlichen Handel um knapp <sup>3</sup>/<sub>4</sub> gestiegen.

Der Budgetentwurf für 1928/29 sieht eine Steigerung der Staatseinnahmen gegenüber dem Vorjahre um 14 v. H., darunter der steuerlichen Eingänge um 19 v. H. und der nichtsteuerlichen Einnahmen (ausschließlich Einnahmen



Mill. Rbl. im Vorjahre. Die anteilmäßige Zusammensetzung der einzelnen Einnahmeposten zeigt im Voranschlage 1928/29 im Vergleich zum Vorjahre geringe Verschiebungen. Nach wie vor stehen die Einkünftesteuerlicher Art mit einem allerdings gegenüber dem Vorjahre wesentlich gehobenen Anteile an erster Stelle. Auf der Ausgabenseite bilden die Aufwendungen für die »Finanzierung der Volkswirtschaft« mit 2,6 Milliarden Rbl. (um 37,4 v.H. mehr als im Vorjahre) den bei weitem bedeutendsten Ausgabeposten; ihr Anteil an den gesamten Staatsausgaben soll sich damit auf etwas über  $\frac{1}{3}$  erhöhen. Dabei sollen die Haushaltsmittel für die Landwirtschaft (von 178,7 auf 376,1 Mill. Rbl.) und für die Industrie (von 651,4 auf 935 Mill. Rbl.) besonders stark gesteigert werden, ebenso sind erhebliche Beträge für die Hebung des im Vergleich zu den anderen Wirtschaftszweigen noch stark zurückgebliebenen Verkehrswesens ange- setzt.

Staatsschuld.

(Nominal)

Art	Betrag	Erlös	Getilgt	Bestand
				1. 4. 1929
Mill. Rbl.				
<b>I. Naturalanleihen</b>				
Erste Getreideanleihe 1922.....	10 Mill. Pud <sup>1)</sup> Roggen	7,7	7,7	—
Zweite „ „ 1923.....	100 „ „ „ <sup>1)</sup> „	47,8	47,8	—
Zuckeranleihe 1923.....	1 „ „ „ <sup>1)</sup> Zucker	10,9	10,9	—
Zusammen.....		66,4	66,4	—
<b>II. Lotterie- und Auslosungsanleihen</b>				
6 v.H. Lotterieranleihe 1922.....	100 Mill. Rbl.....	100,0	17,8	82,2
6 „ „ 1924.....	100 „ „ „.....	71,3	64,5	6,8
5 „ Bauernanleihe 1924.....	50 „ „ „.....	50,3	89,5	0,2
Zweite 5 v.H. Bauernanleihe 1924.....	40 „ „ „.....	39,4		
12 v.H. Lotterieranleihe 1925.....	100 „ „ „.....	98,5	98,5	—
Lotterieranleihe 1926.....	30 „ „ „.....	30,0	8,1	21,9
10 v.H. Lotterieranleihe 1927.....	100 „ „ „.....	100,0	0,7	99,3
Dritte Bauernanleihe 1927.....	25 „ „ „.....	9,3	5,0	4,3
Industrialisierungsanleihe 1927.....	200 „ „ „.....	198,3	2,4	195,9
Anleihe zur Stärkung der Bauernwirtschaft.....	150 „ „ „.....	135,5	3,6	131,9
Zweite Industrialisierungsanleihe.....	550 „ „ „.....	516,7	0,3	516,4
Zusammen.....		1 349,3	290,4	1 058,9
<b>III. 8 v.H. innere Anleihe 1924.....</b>				
Zweite 8 v.H. innere Anleihe 1926.....	100 „ „ „.....	96,4	67,3	29,1
Dritte 8 v.H. innere Anleihe 1927.....	200 „ „ „.....	99,2	18,4	80,8
Vierte 8 v.H. innere Anleihe 1928.....	400 „ „ „.....	199,0	1,0	198,0
5 v.H. kurzfristige Anleihe 1925.....	10 „ „ „.....	88,4	—	88,4
10 v.H. kurzfristige Anleihe 1925.....	10 „ „ „.....	10,0	10,0	—
12 v.H. innere Anleihe 1927.....	200 „ „ „.....	194,7	—	194,7
11 „ „ „ 1928.....	300 „ „ „.....	245,3	—	245,3
Zusammen.....		933,0	96,7	836,3
Gesamt.....		2 348,7	453,5	1 895,2
Transportzertifikate 1923.....	24 Mill. Rbl.....	24,0	24,0	—
Obligationen des Finanzkommissariats.....		1 149,4	1 097,4	52,0
Wiederaufbauanleihe.....	300 „ „ „.....	244,4	149,1	95,3
Gesamt.....		3 766,5	1 724,0	2 042,5

Quelle: Finansy i narodnoje chosajstwo, Nr. 21, 1929, S. 19.

<sup>1)</sup> 1 Pud = 16,36 kg.

Verteilung der Staatsschuld.

Zeit	Gesamt- schuld <sup>1)</sup>	Ver- gesell- schaftete Wirt- schaft	Bevölkerung			Ver- gesell- schaftete Wirt- schaft	Bevölkerung		
			Gesamt	Städti- sche	Länd- liche		Gesamt	Städti- sche	Länd- liche
1. 10. 1925 ...	367,3	230,0	137,3	129,5	7,8	62,6	37,4	94,3	5,7
1. 10. 1926 ...	417,7	252,0	165,7	157,8	7,9	60,4	39,6	95,2	4,8
1. 10. 1927 ...	742,8	459,6	283,2	257,1	26,1	61,9	38,1	90,8	9,2
1. 10. 1928 ...	1 298,8	661,7	637,1	474,1	163,0	50,9	49,1	74,6	25,4
1. 4. 1929 ...	1 947,2	813,7	1 133,5	855,0	278,5	41,7	58,3	75,4	24,6

Quelle: Finansy i narodnoje chosajstwo, Nr. 21, 1929, S. 19.

<sup>1)</sup> Einschließlich der Obligationen der Finanzkomm., abzüglich der Wiederaufbauanleihe. — <sup>2)</sup> Anteil an dem von der Bevölkerung aufgebrauchten Betrag.

Die innere Staatsschuld betrug am 1. Januar 1929 1 939,3 Mill. Rbl. (gegen 1 042,9 Mill. Rbl. am 1. Januar 1928); zum 1. August 1929 belief sie sich auf 2 130 Mill. Rbl. (gegen 1 366 Mill. Rbl. zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres).

## X. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

## Quellenverzeichnis.

## Amtliche Veröffentlichungen.

## Bücher und Abhandlungen.

1. Statistitscheskij jeshegodnik (Annuaire Statistique). Herausg. v. d. Statistischen Zentralverwaltung. Moskau (jährl.).
2. Statistitscheskij sbornik 1913—1917 (Recueil Statistique pour la période de 1913—1917). Herausg. v. d. Statistischen Zentralverwaltung. Moskau 1921.
3. Kontrolnyje zifry narodnogo chosajstwa SSSR (Kontrollziffern der Volkswirtschaft der UdSSR). Herausg. v. »Planowoje chosajstwo« Gosplan Moskau (jährl.).
4. Statistitscheskij jeshegodnik Rossii (Statistisches Jahrbuch Rußlands). Herausg. v. d. statistischen Komitee des Innenministeriums St. Petersburg (1904—1912 jährl.).
5. Obzor wneschnej torgowli Rossii (Übersicht über den Außenhandel Rußlands). Herausg. v. d. Statistischen Abteilung des Zolldepartements. St. Petersburg (jährl.).
6. Narodnoje i gosudarstwennoje chosajstwo SSSR (Volks- und Staatswirtschaft der UdSSR). Herausg. v. d. finanz-ökonomischen Büro des Volkskommissariats der Finanzen der UdSSR. Moskau 1923.
7. Sbornik statistitscheskich swedenij po sojuzu SSSR 1918—1923 sa 5 let raboty zentralnogo statistitscheskogo uprawlenija (Sammlung statistischer Mitteilungen a. d. UdSSR 1918—1923 über 5 Jahre Tätigkeit der Statistischen Zentralverwaltung). Herausg. v. d. Statistischen Zentralverwaltung. Moskau 1924.
8. Sbornik statistiko-ekonomitscheskich swedenij po sel'skomu chosajstwu Rossii (Statistique Agricole). Herausg. v. d. Abteilung der Landwirtschaftsstatistik d. GUSuS. St. Petersburg (jährl. ab 1907).
9. Statistitscheskij sprawotschnik (Statistisches Nachschlagewerk). Herausg. v. d. Statistischen Zentralverwaltung. Moskau (jährl.).
10. Jeshegodnik ministerstwa finansow (Jahrbuch des Finanzministeriums). St. Petersburg (jährl. bis 1913).
11. Promyslennost' sa 10 let 1917—1927 (Die Industrie in 10 Jahren 1917—1927). Herausg. v. d. Präsidium d. Obersten Volkswirtschaftsrates der UdSSR. Moskau 1927.
12. Ten years of Soviet Power in Figures 1917—1927. Herausg. v. Zentral-Statistischen Büro. Moskau 1927.
13. Jtogi desjatiletija sovetskoj vlasti w zifrach 1917—1927 (Ergebnisse der zehnjährigen Sowjetherrschaft in Zahlen 1917—1927). Herausg. v. d. Statistischen Zentralverwaltung. Moskau 1928.
14. 10 let wnutrennej torgowli SSSR (10 Jahre Binnenhandel der UdSSR). Herausg. v. Volkskommissariat für Handel. Moskau 1928.
15. 10 Jahre Volkswirtschaft der Sowjetunion 1917—1927. Herausg. v. d. Handelsvertretung der UdSSR in Deutschland. Berlin 1927.
16. Pjatiletnij plan narodno — chosajstwenного stroitelstwa SSSR (Fünfjahresplan des Ausbaues der Volkswirtschaft, Bd. I). Herausg. v. »Planowoje chosajstwo«. Moskau 1929.

## Zeitschriften.

17. Eshemesjatschny statistitscheskij bjulletenij (Bulletin statistique mensuel). Herausg. v. d. Zentralabteilung für Statistik des Obersten Volkswirtschaftsrates. Moskau (monatl.).
18. Statistitscheskoje obosrenie (Statistische Rundschau). Organ der Statistischen Zentralverwaltung der UdSSR (monatl.).
19. Finansy i narodnoje chosajstwo (Finanzen und Volkswirtschaft). Herausg. v. Volkskommissariat für Finanzen der UdSSR. Moskau (wöchentl.).
20. Wneschnaja torgowlja po ewropejskoj granice (Außenhandel über die europäische Grenze). Herausg. v. d. Zollstatistischen Abteilung des Kommissariats für Handel. Moskau (monatl.).
21. Sowjetskaja torgowlja (Der Sowjethandel). Organ des Volkskommissariats für Handel und der Handelsvertretungen im Auslande. Herausg. v. Kommissariat für Handel. Moskau (wöchentl.).
22. Westnik statistiki (Statistischer Bote). Organ der Statistischen Zentralverwaltung der UdSSR. Moskau (monatl.).
23. Westnik finansow (Finanzbote). Herausg. v. Volkskommissariat für Finanzen. Moskau (monatl.).
24. Statistika truda (Arbeitsstatistik). Organ des Zentralbüros für Arbeitsstatistik. Herausg. v. Zentralamt der Gewerkschaften. Moskau (monatl.).

25. Eshemesjatschny bjulletenij transportnoj statistiki (Bulletin der Transportstatistik). Herausg. v. Verkehrskommissariat. Moskau (monatl.).
26. Statistique des finances de l'Union des Républiques Sovietiques socialistes. Herausg. v. Commissariat des Finances Directions des Etudes Financières et Economiques. Moskau (monatl.).
27. Wirtschaftszahlen der UdSSR. Herausg. v. d. Generalvertretung des Volkskommissariats für Finanzen der UdSSR im Auslande. Berlin (monatl.).
28. Die Volkswirtschaft der UdSSR. Herausg. v. d. Handelsvertretung der UdSSR in Deutschland. Berlin (monatl.).
29. Planowoje chosajstwo (Planwirtschaft). Herausg. v. Gosplan. Moskau (monatl.).
30. Ekonomitscheskoje obosrenie (Wirtschaftliche Rundschau). Herausg. v. d. Zeitung »Ekonomitscheskaja shisnj«. Moskau (monatl.).
31. Economitscheskij bjulletenij konjunktornogo instituta (Economic bulletin of the conjuncture institute). Herausg. v. Konjunkturinstitut. Moskau (bis einschließlich 1927 monatl.).
32. Bjulletinij konjunktornogo instituta (Bulletin des Konjunkturinstituts). Moskau (monatl.).
33. Mirowoje chosajstwo i mirowaja politika (Weltwirtschaft und Weltpolitik). Herausg. v. d. Kommunistischen Akademie. Moskau (monatl.).
34. Staatsbank der UdSSR. Herausg. v. d. Direktion der Staatsbank. Moskau (monatl.).

## Andere Veröffentlichungen.

## Bücher und Abhandlungen.

35. Statistitscheskij jeshegodnik 1912 (Jahrbuch 1912). Herausg. v. Vorstand des Plenums der Vertreter der Industrie und des Handels. St. Petersburg 1913.
36. Promyslennost' SSSR (Die Industrie der UdSSR), Jahrbuch des Obersten Volkswirtschaftsrates. Moskau (jährl.).
37. Konjunktura narodnogo chosajstwa SSSR i mirowoj chosajstwa 1925/26 (Die Konjunktur der Volkswirtschaft der UdSSR und der Weltwirtschaft 1925/26). Herausg. v. Konjunkturinstitut. Moskau 1927.
38. N. Paecock, The Russian Year Book. London (jährl. bis 1915).
39. Guchman, B. A., Osnownyje woprosy ekonomiki SSSR (Die grundlegenden Fragen der Wirtschaft der UdSSR). Herausg. v. d. Kommunistischen Akademie. Moskau 1927.
40. Spektator, Sowjetrußland in Zahlen. Berlin 1924.
41. Mirowoje chosajstwo 1913—1925 (Weltwirtschaft 1913—1925). Herausg. v. Konjunkturinstitut. Moskau 1926.
42. Grinko, G. F., Narodnoje chosajstwo SSSR w 1928/29 godu (Die Volkswirtschaft der UdSSR 1928/29). Herausg. v. d. Kommunistischen Akademie. Moskau 1929.
43. Krshishanowski, G. M., Osnownyje problemy kontrolnych zifr narodnogo chosajstwa na 1928/29 god (Die Grundprobleme der Kontrollziffern der Volkswirtschaft für das Jahr 1928/29). Herausg. v. d. »Planowoje Chosajstwo« beim Gosplan. Moskau 1929.
44. Arson, S., Narodno-chosajstwenyj plan na 1928/29 god (Der Volkswirtschaftsplan für das Jahr 1928/29). Herausg. v. »Proletarij«. Moskau 1928.
45. Totschilnikow, Gosudarstwenyj bjudshet SSSR (Das Staatsbudget der UdSSR 1928/29). Herausg. v. Staatsverlag. Moskau-Leningrad 1928.

## Zeitschriften und Zeitungen.

46. Osteuropa-Markt. Organ des Wirtschaftsinstituts für Rußland und die Oststaaten. Königsberg (halbmonatl.).
47. Wirtschaftsdienst. Weltwirtschaftliche Nachrichten. Herausg. v. Hamburgischen Weltwirtschaftsarchiv a. d. Universität Hamburg in Verbindung mit dem Institut für Weltwirtschaft und Seeverkehr a. d. Universität Kiel. Hamburg (wöchentl.).
48. Die Ostwirtschaft. Organ des Rußland-Ausschusses der deutschen Wirtschaft. Berlin (monatl.).
49. Ekonomitscheskaja shisnj (Das Wirtschaftsleben). Moskau (tägl.).
50. Torgowo-promyslennaja gaseta (Handels- und Industriezeitung). Moskau (tägl.).
51. Selskochosajstwenaja gaseta (Landwirtschaftszeitung). Moskau (tägl.).
52. Ost-Expres. Nachrichtendienst. Berlin (tägl.).

Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1900—1912 1913 (alt)	4. (versch. Jahrgänge). 40. (S. 15).	29	1912, 1913 1914—1923/24 1924/25—1927/28	6. (Jg. 1922/23, S. 180ff.). * 17. (versch. Jahrgänge). 3. (Jg. 1928/29).
3, 4	1914, 1917, 1920 1921/22—1927/28 1904—1912	39. (Abt. I, Tab. 1). 3. (Jg. 1928/29). 4. (versch. Jahrgänge).			30. (Jg. 1929).
5, 6	1914, 1917, 1921 1921/22—1927/28 1900	39. (Abt. I, Tab. 1). 3. (Jg. 1928/29). 8. (Jg. 1906).	30	1900—1906 1907 1908—1910 1913 (alt)	4. (versch. Jahrgänge). 38. (Jg. 1915). 4. (versch. Jahrgänge). 41. (S. 70).
7, 8	1901—1917 1920—1921/22 1922/23 1923/24 1924/25—1927/28	9*. (versch. Jahrgänge). 7. (S. 1 ff.). 1. (Jg. 1924/25). 12. (S. 118ff.). 9. (Jg. 1928). 8. (Jg. 1906).	31	1900—1910 1911, 1912 1913 (alt) 1917—1923/24 1924/25—1927/28	41. (S. 70). 41. (S. 70). 28. (versch. Jahrgänge). 4. (versch. Jahrgänge). * 41. (S. 65). 13. (S. 244ff.).
9, 10, 11	1901—1915 1916, 1917 1920—1921/22 1922/23 1923/24 1924/25—1927/28	9*. (versch. Jahrgänge). 7. (S. 1 ff.). * 1. (Jg. 1924/25). 12. (S. 118ff.). 9. (Jg. 1928). 8. (Jg. 1906).	32	1900—1906 1907—1911 1913 (alt) 1913—1921 1921/22—1923/24 1924/25—1927/28	17. (versch. Jahrgänge). 3. (Jg. 1928/29). 30. (Jg. 1929). 36. (Jg. 1925/26—1926/27). 4. (versch. Jahrgänge). 38. (versch. Jahrgänge). 41. (S. 66). 41. (S. 66). 11. (S. 21). 17. (versch. Jahrgänge). 3. (Jg. 1928/29).
12	1901—1915 1916, 1917 1920—1921/22 1922/23 1923/24 1924/25—1927/28	9*. (versch. Jahrgänge). 7. (S. 1 ff.). * 1. (Jg. 1924/25). 12. (S. 118ff.). 9. (Jg. 1928). 8. (Jg. 1906).	33	1900—1905 1906 1907—1911 1914—1916 1913, 1917—1920 1921—1923/24 1924/25—1927/28	35. (Jg. 1912). 38. (versch. Jahrgänge). * 37. 11. (S. 21). 17. (versch. Jahrgänge). 3. (Jg. 1928/29). 30. (Jg. 1929). 36. (Jg. 1925/26—1926/27).
13—15	1901—1910 1911—1915 1918—1921/22 1923/24 1924/25—1927/28	9*. (versch. Jahrgänge). 8. (versch. Jahrgänge). 6. (S. 325). 12. (S. 118ff.). 9. (Jg. 1928).	34	1900—1906 1907 1908—1920 1911—1913 (alt) 1913—1921 1921/22—1923/24 1924/25—1927/28	4. (versch. Jahrgänge). 38. (Jg. 1915). 4. (versch. Jahrgänge). * 41. (S. 64). 11. (S. 21). 17. (versch. Jahrgänge). 3. (Jg. 1928/29). 30. (Jg. 1929).
15	1901—1910 1911—1915 1918—1921/22 1923/24 1924/25—1927/28	9*. (versch. Jahrgänge). 8. (versch. Jahrgänge). 6. (S. 325). 12. (S. 118ff.). 9. (Jg. 1928).	35, 36	1900, 1904, 1905 1906—1910 1913—1923/24	17. (versch. Jahrgänge). 30. (Jg. 1929). 35. (Jg. 1912). 35. (Jg. 1912).
16	1906—1913 1914, 1915 1923/24 1924/25—1927/28	9*. (versch. Jahrgänge). 8. (versch. Jahrgänge). 12. (S. 118ff.). 9. (Jg. 1928).	37	1924/25—1927/28 1900 1906—1910 1913—1916 1917—1923/24 1924/25—1927/28	13. (S. 244ff.). 17. (versch. Jahrgänge). 30. (Jg. 1929). 3. (Jg. 1928/29). 11. (S. 15). 13. (S. 244ff.). 17. (versch. Jahrgänge). 3. (Jg. 1928/29). 30. (Jg. 1929).
17	1901—1910 1911—1915 1923/24 1924/25—1927/28	9*. (versch. Jahrgänge). 8. (versch. Jahrgänge). 12. (S. 118ff.). 9. (Jg. 1928).	38	1912, 1913 1917—1923/24 1924/25—1927/28	11. (S. 15). 13. (S. 244ff.). 17. (versch. Jahrgänge). 3. (Jg. 1928/29). 30. (Jg. 1929).
18—21	1901—1910 1911—1912 1913—1917 1920—1921/22 1922/23—1923/24 1924/25—1927/28	9. (Jg. 1928). 8. (Jg. 1909, S. 200). 4. (Jg. 1911 u. 1912). 9*. (versch. Jahrgänge). 6. (S. 39—44). 1. (Jg. 1924). 3. (Jg. 1928/29). 9. (Jg. 1928). 30. (Jg. 1929).	39, 41	1900—1907 1913—1916 1917—1923/24 1924/25—1927/28	17. (versch. Jahrgänge). 30. (Jg. 1929). 35. (Jg. 1912). 35. (Jg. 1912). * 13. (S. 244ff.) u. *. 17. (versch. Jahrgänge). 3. (Jg. 1928/29). 30. (Jg. 1929). 35. (Jg. 1912).
22	1900—1913 (alt) 1913—1919 1920—1923/24 1924/25—1925/26 1926/27—1927/28	8. (versch. Jahrgänge). 9. (Jg. 1928). 12. (S. 118ff.). 9. (Jg. 1928).	40	1912 1917—1923/24 1924/25—1927/28	11. (S. 15). 13. (S. 244ff.). 17. (versch. Jahrgänge). 3. (Jg. 1928/29). 30. (Jg. 1929).
23	1900—1926/27 1924/25—1927/28	41. (S. 63ff.). 34. (Jg. 1927). 9. (Jg. 1928).	42	1900, 1908, 1910, 1923/24 1924/25—1927/28	17. (versch. Jahrgänge). 36. (Jg. 1925/26, 1926/27). 30. (Jg. 1929, Nr. 1 u. 2). 38. (Jg. 1915). 11. (S. 14) u. *. 13. (S. 244ff.). 17. (versch. Jahrgänge). 3. (Jg. 1928/29). 30. (Jg. 1929).
24	1900—1913 (alt) 1913—1926/27 1924/25—1927/28	17. (versch. Jahrgänge). 9. (Jg. 1928). 8. (versch. Jahrgänge).	43	1908—1910 1911, 1912 1913—1916 1917—1923/24 1924/25—1927/28	11. (S. 15). 13. (S. 244ff.). 17. (versch. Jahrgänge). 30. (Jg. 1929). 3. (Jg. 1928/29).
25	1900—1926/27 1924/25—1927/28	17. (versch. Jahrgänge). 4. (versch. Jahrgänge). 6. (Jg. 1922/23). 13. (S. 244ff.).	44	1912, 1913 1913—1916 1917—1923/24 1924/25—1927/28	17. (versch. Jahrgänge). 36. (Jg. 1925/26, 1926/27). 30. (Jg. 1929, Nr. 1 u. 2). 38. (Jg. 1915). 11. (S. 14) u. *. 13. (S. 244ff.). 17. (versch. Jahrgänge). 3. (Jg. 1928/29). 30. (Jg. 1929).
26	1900—1910 1911—1916 1917—1926/27 1924/25—1927/28	17. (versch. Jahrgänge). 4. (versch. Jahrgänge). 6. (Jg. 1922/23). 13. (S. 244ff.). 17. (versch. Jahrgänge).	45—63	1900—1913 1914—1917 1918 1920—1923/24 1924/25—1927/28	17. (versch. Jahrgänge). 3. (Jg. 1929). 3. (Jg. 1928/29). 30. (Jg. 1929). 11. (S. 15). 13. (S. 244). 17. (versch. Jahrgänge). 5. (versch. Jahrgänge). 20. (versch. Jahrgänge). 2. (Bd. II). 12. (S. 392).
27	1900—1906 1907 1908—1910 1911—1913 1914—1921 1921/22—1923/24 1924/25—1927/28	4. (versch. Jahrgänge). 38. (Jg. 1915). 4. (versch. Jahrgänge). 6. (Jg. 1922/23). 41. (S. 63). 13. (S. 244ff.). 17. (versch. Jahrgänge). 9. (Jg. 1928). 30. (Jg. 1929).	45—47	1914—1917 1918 1920—1923/24 1924/25—1927/28	15. (Anhangstab.). 20. (versch. Jahrgänge). 9. (Jg. 1929). 30. (Jg. 1929). 29. (Jg. 1929).
28	1900—1904 1905 1906—1910 1911, 1912 1913 1914—1916 1917—1923/24 1924/25—1927/28	6. (Jg. 1922/23, S. 180ff.). 35. (Jg. 1912). * 6. (Jg. 1922/23, S. 180ff.). * 13. (S. 244ff.). 16. (versch. Jahrgänge). 30. (Jg. 1929). 3. (Jg. 1928/29).			
29	1900—1906 1907 1908—1910 1911	17. (versch. Jahrgänge). 9. (Jg. 1928). 30. (Jg. 1929).			

\* Nach Angaben der Statistischen Zentralverwaltung der UdSSR in Moskau.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
48—63	1920—1925/26	15. (Anhangstab). 20. (versch. Jahrgänge) u. *. 9. (Jg. 1929). 30. (Jg. 1929).	71	1913 1917—1923/24 1924/25—1927/28	13. (S. 436—441). 9. (Jg. 1928).
54	1900—1913	*	72	1900—1902 1903—1909	10. (Jg. 1910, S. 664/665). 4. (versch. Jahrgänge). 13. (S. 436—441).
59	1914—1923/24	*		1913	
64, 65	1900—1913 1920—1923/24 1924/25—1927/28	5. (versch. Jahrgänge). 20. (versch. Jahrgänge). 9. (Jg. 1928).		1917—1923/24 1924/25—1927/28	9. (Jg. 1928).
66	1900—1902 1903—1912 1913 (alt) 1913, 1917—1920 1921	10. (Jg. 1910, S. 664—665). 4. (versch. Jahrgänge). 41. (S. 119). 13. (S. 436—441). 41. (S. 119).	73	1900—1910 1922/23—1927/28	*
	1921/22—1923/24 1924/25—1927/28	13. (S. 436—441). 9. (Jg. 1928).	74—83	1923/24—1927/28	30. (versch. Jahrgänge). 30. (versch. Jahrgänge).
67	1900 1903—1910 1913 (neu) 1917—1921 1921/22—1923/24 1924/25—1927/28	10. (Jg. 1910, S. 664/665). 4. (versch. Jahrgänge). 1. (Jg. 1922/23, Bd. II, S. 102). 6. (Jg. 1922/23, S. 427ff.). 13. (S. 436—441). 9. (Jg. 1928).	75	1900	38. (Jg. 1913). 10. (Jg. 1912).
68, 69	1900—1902 1924/25—1927/28	10. (Jg. 1910, S. 664/665). 9. (Jg. 1928).	76	1900—1912	*
70	1903—1910 1913 1917—1923/24 1924/25—1927/28	4. (versch. Jahrgänge). 13. (S. 436—441). 9. (Jg. 1928).	77	1900—1916	*
			78, 79	1901—1912	10. (Jg. 1912).
			80—82	1900—1916	*
			83	1900—1910 1911—1917	10. (Jg. 1912). *
			84, 85	1900—1910 1913 (alt) 1911—1916 1914, 1915 1922/23—1924/25 1925/26—1927/28	10. (Jg. 1912). 12. (S. 478/479). *
					38. (Jg. 1915, S. 446). 13. (S. 468—470). 3. (Jg. 1928/29, S. 506 u. 507).

\* Nach Angaben der Statistischen Zentralverwaltung der UdSSR in Moskau.

Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
	Für die Kursivzahlen :	23	Die Angaben beziehen sich auf das Gebiet der UdSSR.
2—4	Durchschnitt der Jahre 1920, 1921/22 bis 1923/24.	24	Die Angaben verstehen sich für die Herstellung von 40prozentigem Spiritus.
5—11	" " " 1915—1917.	29	Angereicherte Erze.
13	" " " 1920, 1921, 1922/23—1923/24.	42	Gemahlener Zement.
15	" " " 1920, 1921, 1921/22 und 1923/24.	45—46	Bis 1923/24 in Vorkriegsrubeln, ab 1924/25 in Tschernonetzrubeln. — Reiner Warenverkehr; für die Nachkriegszeit auch ohne Platin.
16	" " " 1906—1909 und 1915, 1917—1919.	50, 53, 54	Die Angaben für das Jahr 1927/28 nur über die europäische Grenze.
18—21	" " " 1915—1917.	55	Einschließlich Hafer, Mais und Hülsenfrüchte.
22—23	" " " 1920, 1921/22—1923/24.	60	Ab 1915 sind die Angaben mit denen der früheren Jahre nicht vergleichbar, da ohne Schaf- und Ziegenfelle.
26, 29	" " " 1920, 1921/22—1923/24.	61	Roh- und bearbeitet (gesägt und gehobelt).
23, 25	" " " 1910—1912.	63	Rohöl- und -erzeugnisse (Leicht- und Schweröle, Vaseline, Paraffin und Rückstände daraus).
30	" " " 1920—1922/23.	64, 65	1900—1912 über sämtliche Grenzen; 1920—1923/24 über europäische Grenzen in Vorkriegsrubeln; 1924/25—1927/28 über sämtliche Grenzen in Tschernonetzrubeln.
37	" " " 1906—1909.	66—72	1900—1913 staatliche und private Eisenbahnen.
38, 40	" " " 1917—1919.	66	1900—1913 Stand am 1. Januar, ab 1921/22 Stand am 1. Oktober.
42—43	" " " 1910—1912.	72	1900—1909 in Vorkriegsrubeln, seit 1913 in Tschernonetzrubeln.
42	" " " 1920, 1921/22—1923/24.	73	1922/23—1927/28 Jahresdurchschnitte aus Monatszahlen.
45—47	" " " 1915—1918.	74	Monatsdurchschnitte aus Tagesnotierungen.
48—65	" " " 1915—1917.	75—83	Jahresendzahlen. Die Angaben ab 1922/23 betreffen nicht Wirtschaftsjahre, sondern Kalenderjahre. (31. Dezember 1925, 1926, 1927, 1928.)
59, 61	" " " 1901—1904.	77	Bis 1916 ohne Devisen.
62	" " " 1921—1923/24.	80	Bis 1916 ohne protestierte Wechsel.
66—68	" " " 1905—1908.	80—82	Infolge der im März 1928 stattgefundenen Reorganisation der Zentralbanken sind die Angaben mit den vorherigen nicht vergleichbar.
67	" " " 1900, 1903—1904.		
67—68	" " " 1915, 1917—1919.		
69	" " " 1910—1912 und 1921—1923/24.		
70, 72	" " " 1917—1919.		
75	" " " 1910—1912.		
77—82	" " " 1901—1904.		
78, 79	" " " 1915—1917.		
83	" " " 1915—1917.		
2—85	Für 1900—1913 beziehen sich die Angaben auf das Gebiet des früheren russischen Reiches, seit 1913 auf das Gebiet der UdSSR. 1900—1921 Kalenderjahre, ab 1921/22 Wirtschaftsjahr, jeweils vom 1. Oktober bis 30. September.		
2—4	Bevölkerungsstand am 1. Januar. 1900—1913 ohne Finnland.		

Jahreszahlenübersicht.

Rußland (UdSSR)

Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	Bevölkerung				Landwirtschaft																	Industrie																	Außenhandel (Spezialhandel)			Jahres-durchschnitt bzw. Jahr									
	Einwohner				Ackerbau										Viehwirtschaft							Produktion																	Gesamtbewegung												
					Ernte										Viehbestand																																				
					Flachs																																														
	Ge-samt	Stadt	Land		Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Buchweizen	Hirse	Mais	Kartoffeln	Zucker-rüben	Saat	Faser	Baum-wolle	Tabak	Pferde	Horn-vieh	Schafe und Ziegen	Schwei-ne	Zucker roh	raff.	Spiri-tus	Zi-garetten	Salz	Stein-kohle und Anthrazit	Eisen-erz	Man-ganerz	Platin	Roh-eisen	Mar-tin-stahl	Walz-werkerzeug-nisse	Naphtha-Industrie Roh-öl	Leucht-öle und Benzin	Masut	Baumwolle Garne	Ge-webe	Wolle Garne	Ge-webe	Leinen Garne		Zem-ent	Super-phosphat	Gum-mi-schuhe	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Bilanz			
Mill.				1 000 t																	Mill.							1 000 t																	Mill. Rbl.						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	1				
1900—1904..	137,0	17,5	119,5	22 928	14 946	6 613	12 574	972	2 020	1 159	25 922	7 611	502	509		86,2	26,8	40,2	65,2	13,7	882	506	9 957	43,2	1 816	17 304	4 436	541	5 717	2 768	2 363	1 918	10 495	2 330	5 332											630,4	859,2	+ 238,8	1900—1904		
1905—1909..	149,8	19,4	130,4	19 883	17 550	8 544	13 629	1 026	2 161	1 660	29 229	8 483	557	671	74	92,3	29,4	44,2	64,0	12,6	1 016	634	12 514	46,1	1 961	23 667	5 226	725	5 591	2 755	2 639	2 330	8 471	1 502	4 284	296											820,4	1 130,2	+ 309,8	1905—1909	
1910—1913..	165,9	23,1	142,8	23 534	21 969	11 001	15 512	1 207	2 540	2 381	35 810	12 459	598	472	143	107,9	33,5	50,5	76,4	13,8	1 479	770	15 291	41,8	1 990	29 591	7 194	868	3 748	4 063		9 333	1 756	4 462														1 198,0	1 519,9	+ 321,9	1910—1913
1915—1919..				20 350	17 011	8 015	12 112	1 076	2 091	1 357					101		30,7	50,4	86,0	19,6	803	514	2 090	42,5	1 668	23 161	3 563	302	1 805	2 227	2 412	1 922	7 190	1 013	3 047	184	763	32	54	42	725	17	13 868	1 279,0	379,0	- 900,0	1915—1919				
1920—1923/24	134,2	21,7	112,5	13 326	7 777	3 536	6 566	1 078	2 473	1 678	25 820	1 844	290	293	36		22,5	38,2	53,9	12,1	182	51	306	19,6	944	10 370	366	204	680	277	454	361	4 818	689	2 026	53	399	12	24	19	249	13	4 209	176,8	136,2	- 40,6	1920—1923/24				
1924/25 ....	140,5	23,5	117,0	22 571	20 613	5 708	11 689	1 612	4 602	4 279	38 606	8 806	576	367	565	143,0	26,0	59,6	115,8	20,9	455	302	382	25,7	1 327	16 084	2 207	619	1 244	1 292	1 868	1 390	6 961	1 339	2 260	178	1 499	28	49	48	716	53	15 731	723,5	568,6	- 154,9	1924/25				
1925/26 ....	143,7	24,9	118,8	23 510	24 206	5 245	15 100	1 419	2 218	3 266	42 969	6 358	536	315	559	157,3	28,3	63,0	123,1	20,9	1 061	449	1 615	35,1	1 563	24 425	3 307	970	2 948	2 203	2 911	2 250	8 216	1 659	2 588	232	2 028	33	65	65	1 300	81	25 303	756,3	676,6	- 79,7	1925/26				
1926/27 ....	147,0	26,3	120,7	23 994	20 464	4 408	12 858	1 752	3 312	3 398	41 218	10 097	518	292	718	126,2	30,6	65,0	131,3	22,4	870	412	1 876	39,4	2 039	31 008	4 802	840	2 883	2 961	3 592	2 744	10 167	2 186	3 047	268	2 339	40	84	66	1 579	90	29 631	712,7	770,5	+ 57,8	1926/27				
1927/28 ....	150,3	27,3	123,0	19 199	21 316	5 335	15 843	1 661	2 946	3 379	39 904	9 698	578	346	891	102,3	32,0	66,8	136,2	25,2	1 354	576	2 337	47,1	2 365	34 138	6 078	710	3 281	4 158	3 371	11 509	2 671	3 969	313	2 539	46	97	63	1 826	150	36 274	944,7	773,9	- 170,8	1927/28					

Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	Außenhandel (Spezialhandel)																	Verkehr							Preise		Geld- und Kapitalmarkt										Staatsfinanzen		Jahres-durchschnitt bzw. Jahr						
	Einfuhr								Ausfuhr									Handel mit dem Deutschen Reich		Eisenbahnen							Groß-handels-index M.-D.	Valuta		Notenbank				Kreditbanken				Spar-ein-lagen		Haushalt					
	Teo	He-ringe	Stein-kohle u. Koks	Baum-wolle	Maschinen und Apparate Gesamt	Land-maschinen und Geräte	Auto-mobile	Ge-treide	Butter	Eier	Flachs und Werg	Lein-saat	Rauch-waren	Holz	Mangan-erz	Naphtha und Naphtha-produkte	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Be-triebs-länge	Loko-motiven	Güter-wagen	Rei-sende	Güter-menge	Güter-verkehr	Brutto-ein-nahmen	Gold-wert		Noten-um-lauf	Dis-kont	Gold und De-visen	Ansprüche Privat	Staat-lich	Wech-sel	Vor-schüsse	Ein-lagen	Ein-nahmen	Aus-gaben								
	1 000 t								Stück	1 000 t		Mill.	1 000 t							Mill. Rbl.	km	1 000	Mill.	1 000 t	Mill. tkm	Mill. Rbl.	1913=100	Parität=100	Mill. Rbl.	v. H.	Mill. Rbl.				Mill. Rbl.										
	1	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84		85	1				
1900—1904..	58	141	3 259	189	133	47	45	9 055	34	2 306	211	86	11,5	3 852	430	1 628	221,3	207,5	57 271	14,94	328	118	162 928		626,6	81		544	5,03	844	286	0,0	702	422	859	809	2 086	2 155	1900—1904						
1905—1909..	80	232	3 825	187	155	67	566	9 572	52	2 774	269	113	12,6	5 723	526	785	317,6	299,4	66 281	18,08	417	161	200 021		802,6	91		1 100	6,31	1 184	270	25,3	851	568	1 142	1 027	2 794	2 853	1905—1909						
1910—1913..	71	289	5 472	194	298	127	3 358	11 759	71	3 412	284	146	13,2	7 047	879	873	530,5	447,1			217					98		1 245	5,20	1 480	356	14,2	1 739	1 701	2 409	1 445	3 075	2 999	1910—1913						
1915—1919..	49	109	786	48	24	13	6 812	457	18	208	103	12	0,5	742	2	51	0,0	0,0	46 649	14,18	402		59 473		0,0																2 725		1915—1919		
1920—1923/24	2,0	25,2	342	28	42	13	0,7	938	6	5,9	26		1,8	806	143	174	48,7	28,8	65 803	19,10	426	112	48 341		532,0																				1920—1923/24
1924/25 ....	11,9	78,0	48	107	84	55	2,3	599	25	49,0	56	44	1,8	2 167	527	1 372	102,7	87,4	74 399	20,30	445	212	83 454	47 438	955,8	179	100,27	1 269	8	267	523	542,7	464	234	401	46,4	2 975	2 943	1924/25						
1925/26 ....	22,1	19,3	329	103	132	82	6,1	2 069	27	41,4	71	43	2,1	1 922	673	1 473	176,1	111,6	74 594	19,29	448	263	116 750	63 904	1 369,5	186	100,196	1 354	8	258	652	600,4	490	333	423	115,9	4 188	4 200	1925/26						
1926/27 ....	22,5	36,8	472	162	131	51	1,3	2 178	30	61,8	44	29	2,8	2 485	785	2 086	161,5	169,1	75 753	18,53	456	254	135 934	81 650	1 629,9	176	100,426	1 668	8	265	773	664,9	463	673	329	208,0	5 611	5 571	1926/27						
1927/28 ....	27,8	37,3	61	145	156	30	3,8	344	33	94,4	42	5	3,5	2 899	499	2 782	248,5	186,2	76 837	17,57	468	281	150 611	88 188	1 810,1	172	99,847	2 028	8	259	796	937,1		199	353,6	6 629	6 569	1927/28							



# Amerika



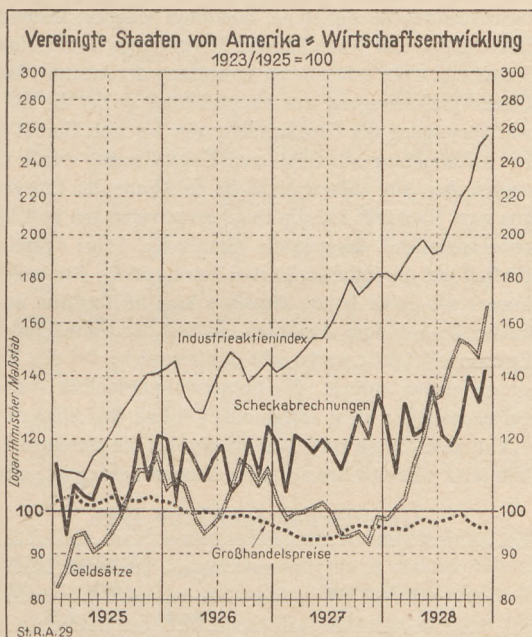


## Vereinigte Staaten von Amerika.

I. Überblick.....	Seite 345	VIII. Preise.....	Seite 367
II. Landwirtschaft.....	348	IX. Arbeitsmarkt und Löhne.....	368
III. Forstwirtschaft.....	351	X. Handel.....	369
IV. Bergbau.....	351	XI. Geld- und Kapitalmarkt.....	369
V. Industrie.....	354	XII. Zahlungsbilanz.....	374
VI. Außenhandel.....	363	XIII. Staatsfinanzen.....	375
VII. Verkehr.....	366	XIV. Quellen und Jahreszahlenübersicht.....	376

### I. Überblick.

Im Rahmen der amerikanischen Konjunkturentwicklung der Nachkriegszeit zerfällt das Kalenderjahr 1928 in zwei Teile: das erste Jahresdrittel bildet den Abschluß der leichten Depression, die nach der Hochkonjunktur von 1925/26 im Frühjahr 1927 einsetzte und um die Jahreswende 1927/28 am stärksten fühlbar wurde. Die beiden anderen Drittel des Jahres gehören zu einem neuen Aufschwung, der sich im ersten Halbjahr 1929 erheblich verstärkt hat und bis zum Spätsommer 1929 anhält. Während aber Produktion, Handel und Verkehr im Jahre 1928 ruhige, kaum überdurchschnittlich schnelle Fortschritte gemacht haben, war die Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes außergewöhnlich stark und von zahlreichen und tiefgehenden Veränderungen und Neuformungen im finanziellen Aufbau der amerikanischen Volkswirtschaft begleitet. Der Gesamtumfang von Produktion und Umsatz war (nach den Berechnungen der New Yorker Bundesreservebank) um knapp 3 v. H. größer als 1927. Damit ist die Wachstumsquote für 1928 zwar erheblich größer als für 1927, liegt aber nicht über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre oder des letzten halben Jahrhunderts. Daher weichen die Konjunkturkurven (der American Telephone u. Telegraph Co., des Annalist, des Harvard Economic Service u. a.) für 1928 nur wenig von der Normallinie ab. Die Zunahme des Volkseinkommens kann ebenfalls auf etwa 3 v. H. geschätzt werden, was etwa der durchschnittlichen Zuwachsrate entspricht. Dabei blieb das Einkommen der Landwirtschaft ungefähr gleich, während das Lohn Einkommen der Industriearbeiterschaft um etwa 2 v. H. abnahm und die Einkommen aus Zinsen, Mieten, Renten und Angestelltengehältern sich nur geringfügig veränderten. Dagegen nahmen die Einkommen aus industriellen Unternehmungen um etwa 1/6 zu; die Steigerung der Einkommen aus Effektspekulation und kurzfristigen Kapitalanlagen dürfte noch stärker gewesen sein. Die Wirkungen des Aufschwungs äußerten sich also vornehmlich in einer erheblichen Einkommensteigerung der wohlhabenden Schichten. Dementsprechend nahm die Erzeugung von Kapitalgütern stärker zu als die Herstellung von Verbrauchsgütern; unter den Verbrauchsgütern nahm vor allem der Absatz in Gütern des Luxus- und Bequemlichkeitsbedarfs zu.



Im wesentlichen konnte der Absatz mit der Erzeugung Schritt halten. Der Lagerhaltungsindex des Department of Commerce zeigt zwar im Jahresdurchschnitt eine Erhöhung um 2 v. H. gegen 1927, doch ist diese Zunahme geringer als in den letzten Jahren. Der Index der Auftragsbestände war im Durchschnitt um 2 v. H. höher als 1927 und wich damit von der Entwicklung der letzten Jahre ab. Auch in den Ergebnissen der Konkursstatistik zeigt sich eine Besserung der Lage. Nach den Zusammenstellungen von R. G. Dun & Co. waren die Verpflichtungen der in Konkurs gehenden Firmen um 6 v. H. geringer als 1927 und stellten — mit Ausnahme von 1925 und 1926 —

### Produktionssteigerung.

Produktionszweig	Arbeiter		Brutto- produktionswert		Entwicklung					
	1925	1927	1925	1927	Arbeiter		Produktionsmenge		Produktionsanteil je Arbeiter	
					1925	1927	1925	1927	1925	1927
	1 000		Mill. \$		1919 = 100					
Gesamt.....	23 184	23 055	49 098	48 768	93	92,5	120	124,5	129	135
Landwirtschaft.....	10 500	10 400	12 400	15 700	93	92	108	119	118	129,5
Bergbau.....	1 065	1 050	4 300	3 175	100	100	133	140	133	140
Industrie.....	9 773	9 868	26 778	24 748	92	92	129	130,5	140	142
Verkehr.....	1 846	1 737	5 620	5 145	91	91	105	102,5	115	112,5

Quelle: Commerce Year Book, versch. Jahrgänge.

den tiefsten Stand seit 1920 dar. Dagegen nahm die Zahl der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Firmen, wie schon seit 1923 ohne Unterbrechung, weiter um 3 v.H. zu und stieg auf den höchsten erreichten Stand. Darin kommt die fortdauernde Ausmerzung der kleineren Betriebe in fast allen Wirtschaftsgruppen zum Ausdruck. Der Rückgang der Konkursverbindlichkeiten war bei den Händlern nur ganz gering, betrug dagegen bei den Industriefirmen 14 v.H., auch die Bankinsolvenzen gingen um 10 v.H. zurück.

Die amerikanische Landwirtschaft hat ein ziemlich befriedigendes Jahr hinter sich. Bei einer geringen Ausdehnung der Anbaufläche und einer guten Ernte, hauptsächlich aber infolge der günstigen Entwicklung der Vieh- und Milchwirtschaft, hat das Gesamteinkommen der Landwirtschaft geringfügig zugenommen. Die technische Vervollkommnung machte erhebliche Fortschritte. Im Bergbau war die Lage uneinheitlich. Die Gesamtbergbauproduktion war etwas kleiner als im Vorjahr, hatte aber im Laufe des Jahres, besonders bei Metallen — in erster Linie bei Kupfer — und bei Rohöl steigende Tendenz. Die industrielle Produktion war um 5 v.H. größer als im Vorjahr. Nach scharfer Steigerung am Jahresanfang nahm sie, mit kurzer Unterbrechung im Spätherbst, langsam, aber stetig zu. Automobil-, Eisen- und Stahlindustrie und das Baugewerbe führten. Der Eisenbahnverkehr hielt sich auf der Höhe des Vorjahrs; die finanziellen Ergebnisse zeigten aber eine erhebliche Verbesserung. Kraftfahrzeug- und Flugzeugverkehr setzten ihre schnelle Ausbreitung fort. Die Lage am Arbeitsmarkt besserte sich im Laufe des Jahres nicht unwesentlich, da der Konjunkturaufschwung die seit Jahren wirksame Tendenz zur Freisetzung von Arbeitskräften infolge der Rationalisierung mehr als ausglich. Die Umsätze im Binnenhandel erreichten die durchschnittliche Zunahme, allerdings lediglich durch Ausdehnung des Geschäfts in den Großorganisationen der Kettenläden und Warenhäuser. Die günstige Entwicklung des Außenhandels hielt an und kam bei etwas rückgängiger Einfuhr in einer erheblichen Steigerung der Ausfuhr, infolge Erhöhung der Fertigwarenausfuhr, zum Ausdruck. Die Gesamtpreisbewegung war hauptsächlich durch die Entwicklung der Agrarpreise bestimmt; auf eine langsame Aufwärtsbewegung der Großhandelspreise bis zum Herbst folgte gegen Ende des Jahres eine erhebliche Abschwächung. Die Entwicklung am Geld- und Kapitalmarkt wurde von der andauernden scharfen Aktienhaube beherrscht. Sie verursachte eine außerordentliche Erhöhung der Börsenkredite, zwang durch verstärkte Inanspruchnahme die Banken zum Rückgriff auf die Bundesreservebanken und hob, von einer außergewöhnlichen Steigerung der Börsengeldsätze ausgehend, das gesamte Zinsniveau. Diese Anspannung des Geldmarktes blieb aber vorläufig ohne schädlichen Einfluß auf die industrielle und kommerzielle Konjunktur, vielleicht mit Ausnahme der Bauwirtschaft. Die Anziehungskraft dieser hohen Zinssätze kam im Zustrom ausländischer Gelder und im Rückfließen amerikanischer Auslandsguthaben zum Ausdruck, so daß der Goldabfluß im zweiten Halbjahr zum Stehen kam. Kapitalbildung und Emissionstätigkeit waren sehr umfangreich; bei den Emissionen wurden Aktien sehr bevorzugt, die Auslandsemissionen gingen zurück. Die Steuersenkungspolitik konnte infolge leicht sinkender Einnahmen und steigender Ausgaben zunächst nicht fortgesetzt werden; der Abbau der Staatsschulden machte weitere Fortschritte.

Von dem Aufschwung 1928/29 wurden die einzelnen Wirtschaftszweige ziemlich restlos erfaßt, so daß das Gesamtbild jetzt einheitlicher als seit mehreren Jahren ist; allerdings war die Konjunkturbesserung im einzelnen sehr verschieden stark. Im Mittelpunkt des industriellen Aufschwungs standen — wie 1926 — die Automobilindustrie und die Bauwirtschaft; unter dem Einfluß der von hier ausgehenden Nachfrage dehnte sich vor allem die Produktion in der Eisen- und Stahlindustrie und der Maschinenindustrie aus. Einige Zweige der Verbrauchsmittelindustrien wurden dagegen von der Aufschwungsbewegung nur in sehr geringem Maße und erst spät erfaßt. Zu den Branchen, die sich, wie im Vorjahr, einer ausgesprochenen Prosperität erfreuten, gehörten das gesamte Bankwesen, die Maschinenindustrie, die chemische Industrie, die Elektrizitätswirtschaft, das Baugewerbe und die Großbetriebe des Einzelhandels. In der Eisen- und Stahl-, Kupfer- und Automobilindustrie trat 1928 eine so wesentliche Besserung ein, daß sie in diesem Jahre ebenfalls zu den besonders gut arbeitenden Wirtschaftszweigen gehörten. Die Ölindustrie, die Fleischindustrie und die Eisenbahnen, die sich im Vorjahr in einer Depression befanden, hatten eine »durchschnittliche Konjunktur«. Auch die Landwirtschaft hat jetzt die schlimmsten Folgen der großen Krise von 1920/21 so weit überwunden, daß sie im ganzen nicht mehr als ausgesprochen depressiv angesprochen werden kann. In der Holzwirtschaft und der Seidenindustrie war die Lage wie im Vorjahre einigermaßen befriedigend. Ähnlich war es beim Großhandel. Hingegen blieb, trotz leichter Besserung, die Lage im größten Teil der Textilindustrie, der Papier- und Lederindustrie, im Kohlenbergbau und in der Schifffahrt weiter ungünstig; in allen diesen Fällen gingen die Schwierigkeiten zum Teil auf die frühere überstarke Ausdehnung der Pro-

Gesellschaftsgewinne 1928.

Geschäftszweig	Gewinn	Zunahme 1928 gegen	
		1926	1927
	1000 \$	v. H.	
Vergnügungsbetriebe .....	14 905	14,94	8,65
Automobilfabriken .....	365 076	38,74	19,67
Automobilteile und -zubehör .....	60 137	56,31	60,86
Kupfer- und Messingprodukte .....	12 084	43,55	56,59
Baumaterialien .....	60 588	6,63	1,37
Bürobedarf .....	1 866	26,57	24,44
Chemikalien .....	74 315	33,01	31,62
Konfektion .....	17 322	4,03	13,30
Kohlenbergbau .....	6 013	46,14	1,87
Warenhäuser .....	136 086	27,42	8,86
Drogen .....	20 161	17,17	15,42
Elektroindustrie .....	5 084	14,74	2,45
Bäckereien .....	42 627	13,25	5,26
Getränke, Süßigkeiten .....	28 213	20,71	10,97
Fleischpacker .....	22 632	7,78	43,46
Restaurantkettenläden .....	5 327	4,32	9,77
Andere Nahrungsmittel .....	113 189	20,26	14,71
Möbelfabriken .....	7 204	20,39	2,75
Glasprodukte .....	2 653	6,08	0,87
Kleisenwarenfabriken .....	3 971	1,86	20,05
Eisen und Stahl .....	200 472	1,19	33,28
Maschinen und Werkzeuge .....	39 396	11,93	21,92
Verschiedene Metallprodukte .....	36 784	15,15	30,44
Bergbau und Verhüttung .....	114 379	33,14	43,78
Ölproduktion und -raffinerie .....	223 985	9,75	94,44
Papierfabrikation .....	13 830	5,09	11,57
Drucker, Verleger .....	7 307	46,80	17,70
Eisenbahnmateriale .....	24 656	42,08	25,52
Immobilien, Versicherungen .....	25 277	157,79	30,54
Kautschukwaren .....	9 601	38,76	79,98
Schuhfabriken .....	23 459	11,92	11,39
Textilien .....	13 159	165,12	15,93
Tabakwaren .....	86 850	7,27	1,99
Verschiedene Handelsunternehmen .....	8 374	26,86	1,70
Verschiedene Industrieunternehmen .....	58 023	19,87	17,51
Öffentliche Werkbetriebe .....	672 713	32,75	18,70
Eisenbahnen .....	1 140 776	3,13	9,90
Finanzunternehmungen .....	49 557	85,63	70,36
Gesamt .....	3 748 051	11,35	17,19

Quelle: Financial Chronicle, 30. März 1929, S. 2023 (nach Ernst & Ernst).

duktionsanlagen, teilweise in den Kriegsjahren, zurück; Änderungen in den Verbrauchsgewohnheiten und Wandlungen in der industriellen Technik kamen hinzu.

Auch in den einzelnen Teilen der Vereinigten Staaten von Amerika war die Konjunktorentwicklung sehr verschieden, wenn auch fast überall im Laufe des Jahres eine deutliche Besserung festzustellen war. Im großen und ganzen blieben die Gebiete der Hochkonjunktur und der Depression aber etwa die gleichen wie im Vorjahr. Am Umfang des Abrechnungsverkehrs gemessen und mit dem Vorjahr verglichen war der Geschäftsgang in dem Gebiet der großen Seen und den Pazifikstaaten am besten. Hierin kommt sowohl der Aufschwung der Automobilindustrie, die ihren Hauptstandort in der Seenregion hat, wie die Fortsetzung der Westwanderungsbewegung der amerikanischen Industrie zum Ausdruck. Im nördlichen und östlichen Teil der mittelatlantischen Staaten, dem Hauptsitz der Eisen-, Maschinen-, Elektrizitäts- und chemischen Industrie und im Südteil der Felsengebirgsstaaten, für die die Kupfergewinnung eine erhebliche Bedeutung hat, war die Konjunktur im großen und ganzen günstig. Auch in den Agrarstaaten des Mittelwestens war die Situation bei guter Ernte und gebesserten Erlösen im allgemeinen befriedigend. Dagegen blieb die Lage in den Neu-Englandstaaten, in denen die Textil-, Papier- und Lederindustrie ihren wichtigsten Standort hat, und im südlichen Teil der mittelatlantischen Staaten sowie den Südoststaaten, zum Teil ebenfalls infolge der Depression der Baumwollindustrie, verhältnismäßig ungünstig; hier war sogar stellenweise eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr festzustellen.

### Wanderungsbewegung.

Jahr	Wanderungsart	Gesamt	Europa	Asien	Amerika	Deutsches Reich	Österreich	Ungarn	Tschechoslowakei	Griechenland	Italien	Polen	Schweden	Großbritannien	Irischer Freistaat
1925.....	Einwanderer ..	294 314	148 366	3 578	141 496	46 068	899	616	2 462	826	6 203	5 341	8 365	27 172	26 650
	Auswanderer ..	92 728	75 064	5 411	11 561	3 646	466	875	2 723	6 574	27 151	3 721	1 123	8 692	1 133
	Einwanderungsüberschuß ..	201 586	73 302	-1 833	129 935	42 422	433	259	261	-5 748	-20 948	1 620	7 242	18 480	25 517
1926.....	Einwanderer ..	304 488	155 562	3 413	144 393	50 421	1 102	906	2 953	1 121	8 253	7 126	8 513	25 528	24 897
	Auswanderer ..	76 992	60 040	4 931	11 485	3 908	487	871	2 301	5 164	19 980	2 881	1 150	6 290	1 059
	Einwanderungsüberschuß ..	227 496	95 522	-1 518	132 908	46 513	615	35	652	-4 043	-11 727	4 245	7 363	19 238	23 838
1927.....	Einwanderer ..	335 175	168 368	3 669	161 872	48 513	1 016	813	3 540	2 089	17 297	9 211	8 287	23 669	28 054
	Auswanderer ..	73 366	55 402	6 007	11 303	4 748	468	841	2 276	3 130	17 759	2 650	1 115	6 479	1 049
	Einwanderungsüberschuß ..	261 809	112 966	-2 338	150 569	43 765	548	28	1 264	-1 041	462	6 561	7 172	17 190	27 005
1928.....	Einwanderer ..	307 255	158 513	3 380	144 281	45 778	1 277	857	3 571	2 328	17 728	8 755	8 051	19 958	24 544
	Auswanderer ..	77 457	57 185	6 073	13 620	6 645	580	920	2 070	2 461	17 324	3 071	1 282	7 576	1 115
	Einwanderungsüberschuß ..	229 798	101 328	-2 693	130 661	39 133	697	63	1 501	133	404	5 684	6 769	12 382	23 429

Quelle: Statistical Abstract of the United States, Bureau of Labor Statistics.

Auf dem Gebiet der Wirtschaftspolitik sind 1928, zum Teil infolge des Präsidentenwechsels, besonders wenig wichtige Ereignisse zu verzeichnen. Alle wichtigen Probleme, unter denen die Farmhilfsgesetzgebung und die Revision des Fordney-McCumber Tarifs an erster Stelle stehen, blieben in der Schwebe und wurden erst 1929 gefördert. Der neue noch stark umkämpfte Zolltarifentwurf sieht durchgängig erhebliche Erhöhungen der Sätze vor, in erster Linie bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen, wird aber frühestens im Jahre 1930 wirksam werden. Die Farmhilfsgesetzgebung fand im Juni 1929 durch Bereitstellung eines Fonds von 500 Mill. \$ aus dem Kredite zur Finanzierung des Absatzes und des Einlagerns landwirtschaftlicher Erzeugnisse ihren vorläufigen Abschluß. Im ganzen wurde die bisherige Politik, die möglichst auf Nichteinmischung in die Wirtschaft zielt, fortgesetzt. Die wichtigste Ausnahme bildete die Verabschiedung eines Gesetzes, durch das die Erbauung eines großen Staudammes am Colorado (Boulder Dam) beschlossen wurde. Auch die Politik des Federal Reserve Board stand z. T. in Widerspruch mit diesem Grundsatz. Doch hatten seine Bemühungen, die Börsenhausse und die Anspannung des Geldmarktes infolge des gesteigerten Effektenbedarfs einzudämmen — diese Bewegung war überdies zu einem Teil das Ergebnis seiner eigenen Geldverfüssigungspolitik Ende 1927 —, so gut wie gar keinen Erfolg.

Es ist noch nicht möglich, zu entscheiden, welche Rolle dem Jahre 1928 in der langfristigen Entwicklung der amerikanischen Wirtschaft zukommt. Es hat den Anschein, als ob das vergangene Jahr, in einem längeren Entwicklungszeitraum gesehen, in der Hauptsache eine Periode der Fortführung und teilweise der Verbreiterung einiger — schon mehrere Jahre wirksamen — Tendenzen gewesen wäre. In der Landwirtschaft hat die Westwanderung deutliche Fortschritte gemacht; auch die langsame Konsolidierung der Grundlagen und das fortschreitende Eindringen der Maschine und, wenn auch erst in Anfängen, der künstlichen Düngung setzen die Entwicklungsrichtung der letzten Jahre fort. In der Industrie hat die langsame Standortsverlagerung in das Gebiet der großen Seen und an die Pazifikküste angehalten. Daneben machte die Rationalisierung weitere erhebliche Fortschritte und wurde vor allem in der unterschiedlichen Entwicklung von Produktion und Arbeiterzahl deutlich. Die Elektrifizierung setzte sich in der Industrie weiter fort und gewann auch bei den Eisenbahnen, im Haushalt und in der Landwirtschaft an Boden. Im Verkehrswesen zeigte sich, zum Teil auf Kosten der Entwicklung der Eisenbahnen, eine weitere erhebliche Ausdehnung der neuen Verkehrsformen: Kraftfahrzeug- und Flugzeugverkehr. Auf dem Gebiet des Binnenhandels hielten die seit mehreren Jahren wirksamen Tendenzen: das Vordringen des Einzelhandelsgroßbetriebes, besonders in der Massenfilialform, die Verdrängung des kleinen Einzelhändlers und die Ausschaltung des Großhändlers in verstärktem Umfang an. Die Strukturwandlung der amerikanischen Ausfuhr, in der, parallel mit der fortschreitenden Industrialisierung des Landes, die Fertigwaren einen immer bedeutenderen Umfang erreichen und die

Agrarerzeugnisse an Bedeutung verlieren, machte in diesem Jahre einen besonders deutlichen Fortschritt. Auch die Konzentrationsbewegung gewann auf allen Gebieten an Umfang; doch wurden 1928 erst die Grundlagen zu den großen Zusammenschlüssen gelegt, die, wie man bereits jetzt (Herbst 1929) übersehen kann, das Jahr 1929 zu einer besonders bedeutenden Periode der Konzentrationsentwicklung machen dürften.

Die weltwirtschaftliche Stellung der Vereinigten Staaten von Amerika hat, im ganzen genommen, auch 1928 eine weitere Verstärkung erfahren. Ihr Anteil am Welthandel nahm allerdings um eine Kleinigkeit ab; unter Zugrunde-

Produktion und Ausfuhranteil einzelner Rohstoffe.

Zeit	Mais	Weizen	Rohbaumwolle	Kohle <sup>1)</sup>	Roheisen	Erdöl, roh	Kupfer <sup>2)</sup>	Eisen und Stahl <sup>4)</sup>
J.-D. 1906—1910 ..	68 143	18 360	2 569	412 365	24 410	274 673	487	11 467
• 1923—1927 ..	69 656	21 990	3 070	556 958	37 473	1 229 734	841	19 016
1928 .....	72 138	24 555	3 116	516 632	38 768	1 431 422	1 120	
Ausfuhr								
J.-D. 1906—1910 ..	1 657	1 772	1 780	11 872	66,5 <sup>3)</sup>	48 523	258	605,9
• 1923—1927 ..	881	3 581	1 832	23 395	37,1 <sup>3)</sup>	155 467	407	856,3
1928 .....	655	2 621	2 077	17 691	86,0 <sup>3)</sup>	200 637	430	574,4
v.H. der Produktion								
J.-D. 1906—1910 ..	2,4	9,7	69,3	2,9	0,3	17,7	52,9	5,3
• 1923—1927 ..	1,3	16,3	59,7	4,2	0,1	12,6	48,4	4,7
1928 .....	0,9	10,7	66,6	3,4	0,2	14,0	38,4	
Jahresdurchschnitt 1906—1910 = 100								
Produktion								
J.-D. 1923—1927 ..	102,2	119,8	119,5	135,1	153,5	447,7	172,7	165,8
1928 .....	105,9	133,7	121,3	125,3	158,8	521,2	230,0	
Ausfuhr								
J.-D. 1923—1927 ..	53,2	202,1	102,9	197,1	55,8	433,8	157,9	141,3
1928 .....	39,5	147,9	116,7	149,0	129,3	413,4	166,7	90,3

Quelle: Aus Angaben des Statistical Abstract of the United States.

<sup>1)</sup> Anthrazit und bituminöse Kohle. — <sup>2)</sup> Ausfuhr von raffiniertem Öl. — <sup>3)</sup> Hüttenproduktion aus einheimischen und fremden Erzen; Ausfuhr von raffiniertem Kupfer. — <sup>4)</sup> Walzwerksprodukte (Schienen, Bleche, Walzdraht, Baustahl).

größer gewesen sein als im Durchschnitt der übrigen wichtigen Länder. Von wichtigen Einzelwaren ist bei Roheisen (von 43 auf 44 v.H.) und Rohstahl (von 45 auf 48 v.H.) und den meisten Metallen der Weltproduktionsanteil der Vereinigten Staaten von Amerika etwas gestiegen, bei Kohle und Erdöl dagegen etwas zurückgegangen (von 36,9 auf 35,8 v.H. bzw. von 71<sup>1</sup>/<sub>2</sub> auf 68 v.H.). Der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika an der Welternte ging bei Weizen etwas zurück (von 20,4 auf 19,6 v.H.), und stieg bei Mais (von 63,5 auf 66,8 v.H.) und Gerste (von 16,6 auf 19,2 v.H.); auch der Anteil an der Weltbaumwollernte stieg etwas (von 54,5 v.H. auf 57,1 v.H.). — Am stärksten war aber das weltwirtschaftliche Vordringen der Vereinigten Staaten von Amerika auf dem Gebiet der internationalen Kapitalwirtschaft. Ihr Anteil an den öffentlich aufgelegten Auslandsemissionen der vier wichtigsten internationalen Kapitalmärkte (New York, London, Amsterdam, Zürich) sank zwar von 62 auf 58 v.H.; dagegen erfuhren ihre Käufe ausländischer Wertpapiere, die Rückkäufe amerikanischer Wertpapiere, ihre unmittelbaren Erwerbungen ausländischer Unternehmungen (besonders Elektrizitätswerke) und die Investitionen in Tochterunternehmungen ihrer großen Industriefirmen (besonders Automobilindustrie) eine sehr starke Ausdehnung, die den Rückgang der öffentlichen Emissionen mehr als ausglich.

II. Landwirtschaft.

Das Ernteergebnis des Kalenderjahres 1928 war für die amerikanische Landwirtschaft in ihrer Gesamtheit nicht unbefriedigend und bedeutet einen weiteren Schritt zur Konsolidierung und zur Überwindung der Folgen der Krise von 1920/21, die aber durchaus noch nicht völlig beseitigt sind. Berücksichtigt man die außerordentliche Vielgestaltigkeit der amerikanischen Agrarwirtschaft, so war die allgemeine Lage weniger uneinheitlich als in irgend einem Jahre seit 1920; die immer noch recht umfangreichen Depressionsgebiete sind kleiner geworden. Die landwirtschaftliche Produktion hatte 1928 mengenmäßig großen Umfang, auch die Preise waren im Durchschnitt befriedigend. Obwohl die Gelderträge des Ackerbaus trotz erhöhter Mengen nur knapp das Vorjahresergebnis erreichten, rechnet man mit einer geringen Erhöhung des Einkommens der Gesamt-Landwirtschaft, da die Viehwirtschaft bei erhöhten Preisen und gesteigener Produktion erheblich höhere Einnahmen lieferte, als in den letzten Jahren. Daß die Lage sich im allgemeinen gebessert hat, dürfte auch daraus ersichtlich sein, daß das Absinken der Farmbodenwerte, das mehrere Jahre hindurch angehalten hat, fast zu einem Stillstand gekommen ist.

Die Gesamtanbaufläche war 1928 um etwa 1,5 Mill. ha (1,1 v.H.) größer als im Jahre 1927, in dem allerdings die Mississippi-Überschwemmungen zu einer außergewöhnlichen Einschränkung in einigen Südstaaten geführt hatten, übertraf aber auch alle früheren Jahre mit Ausnahme von 1918. Die absolut stärkste Vermehrung der Anbaufläche (2 Mill. ha) wurde bei der Baumwolle festgestellt, bedeutete aber nur die Wiedererreichung des normalen Baumwollareals; die Anbaufläche blieb immer noch um 0,7 Mill. ha oder 4 v.H. hinter dem bisher erreichten Höchstumfang von 1926 zurück. Die Gesamtgetreidefläche nahm um etwa 1,6 Mill. ha zu; dabei gewann Mais etwa 1 Mill. (2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> v.H.) und Gerste in verstärkter Fortsetzung der vorjährigen Entwicklung sogar ungefähr 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Mill. ha (32 v.H.), während die Anbaufläche der anderen Getreidearten unwesentlich, die Weide- (Heu-) Flächen aber um fast 2 Mill. ha

Landwirtschaftliche Preise und Löhne.

August 1909—Juli 1914 = 100

Zeit	Index der Farmpreise							Preisindex für			Landwirtschaftliche Kaufkraft	Farmlöhne
	Gesamt	Getreide	Früchte, Gemüse	Fleisch	Molkereiprodukte	Geflügelpreise	Baumwolle u. -saat	Gesamt	Lebenshaltung	Produktionsmittel		
1913 M.-D.	100	92	92	108	100	101	97	100	100	102	99	104
1920 "	205	231	249	173	188	222	248	206	227	175	99	239
1921 "	116	112	148	108	148	161	101	156	165	142	75	150
1922 "	124	105	152	113	134	139	156	152	160	140	81	146
1923 "	135	114	136	106	148	145	216	153	161	142	88	166
1924 "	134	129	124	109	134	147	211	154	162	143	87	166
1925 "	147	156	160	139	137	161	177	159	165	149	92	168
1926 "	136	129	189	146	136	156	122	156	164	144	87	171
1927 "	131	128	155	139	138	141	128	154	161	144	85	170
1928 "	139	130	146	150	140	150	152	156	162	146	90	169
1927												
Januar...	126	120	140	140	144	173	85	.	.	.	.	162
Februar...	127	122	142	143	143	145	94	.	.	.	.	.
März...	126	121	140	144	139	115	102	154	161	143	.	.
April...	125	119	147	143	140	114	101	.	.	.	.	166
Mai...	126	127	158	137	136	112	113	.	.	.	.	.
Juni...	130	140	201	129	132	102	119	155	161	145	84	.
Juli...	130	139	195	131	130	112	125	.	.	.	.	172
August...	132	138	172	136	129	122	136	.	.	.	.	.
September	140	134	145	142	135	143	179	154	161	145	.	.
Oktober...	139	128	138	145	139	167	169	.	.	.	.	175
November	137	120	136	141	141	189	162	.	.	.	.	.
Dezember	137	123	141	138	145	195	153	153	161	142	.	.
1928												
Januar...	137	125	144	138	145	177	152	.	.	.	89	161
Februar...	135	128	153	139	145	144	141	.	.	.	87	.
März...	137	136	174	139	142	122	147	155	162	145	89	.
April...	140	144	179	142	139	121	154	.	.	.	90	166
Mai...	148	160	181	151	136	128	166	.	.	.	95	.
Juni...	145	152	168	150	134	127	162	157	163	148	92	.
Juli...	145	142	156	157	134	134	170	.	.	.	93	170
August...	139	120	137	162	135	140	153	.	.	.	89	.
September	141	117	127	174	141	156	142	156	163	144	91	.
Oktober...	137	116	114	160	143	168	147	.	.	.	88	175
November	134	110	109	150	144	185	146	.	.	.	86	.
Dezember	134	112	108	143	146	197	148	156	162	146	86	.

Quelle: Commerce Year Book 1928 S. 187. — The Agricultural Situation, Jan. 1929, S. 4 und 5; März 1929, S. 6/7; Juni 1929, S. 21 u. 22.

Farmbodenwert.

1912—1914 = 100

1. März	Vereinigte Staaten von Amerika	New England	Middle Atlantic	South Atlantic	East North Central	West North Central	East South Central	West South Central	Mountain	Pacific
1920 .....	170	140	136	198	161	184	199	177	151	156
1926 .....	124	128	113	149	111	121	139	144	103	144
1927 .....	119	127	111	137	104	115	133	139	101	143
1928 .....	117	127	110	134	101	113	130	137	101	142
1929 .....	116	126	109	133	100	112	129	136	101	142

Quelle: Commercial and Financial Chronicle vom 24. November 1928, S. 2885. — Crops and markets, 1929, S. 162.

Landwirtschaft.

Zeit	Gesamt	Mais	Heu <sup>1)</sup>	Baumwolle	Weizen	Hafer	Kartoffeln	Tabak	Gerste	Äpfel	Hirse	Baumwollsaat	Süßkartoffeln	Orangen
Anbauflächen														
1000 ha														
J.-D. 1922—26	.	41 205	30 213	16 564	22 913	17 234	1 573	703	3 079	.	1 710	.	356	.
1927.....	144 535	39 817	30 633	16 243	23 788	16 973	1 407	641	3 835	.	2 721	.	378	.
1928.....	146 069	40 776	28 699	18 342	23 360	16 888	1 548	774	5 074	.	2 629	.	328	.
Produktion														
1000 t														
J.-D. 1922—26	—	70 504	95 153	2 952	21 961	19 620	10 717	607	4 181	5 422	2 293	5 447	2 207	384
1927.....	—	70 186	111 880	2 809	23 892	17 165	10 961	550	5 789	3 366	3 489	5 224	2 561	354
1928.....	—	72 139	96 119	3 116	24 553	21 040	12 599	623	7 770	5 033	3 620	5 797	2 114	488
Hektareträge														
dz														
J.-D. 1922—26	—	17,14	35,40	1,75	9,62	11,40	75,19	8,61	13,56	.	5,00	.	24,77	.
1927.....	—	17,64	40,93	1,73	10,02	10,11	77,95	8,57	15,12	.	5,18	.	27,46	.
1928.....	—	17,70	37,41	1,70	10,49	12,45	81,98	8,05	15,33	.	5,56	.	26,10	.
Erntewert														
Mill. \$														
J.-D. 1922—26	8 798,2	2 018,2	1 361,2	1 344,1	937,3	559,9	391,3	267,4	114,4	.	.	.	82,6	.
1927.....	8 522,6	1 997,8	1 317,2	1 269,9	979,8	531,6	388,7	256,9	180,2	171,4	84,6	211,9	77,6	124,8
1928.....	8 456,1	2 133,0	1 243,4	1 291,6	877,2	592,7	250,0	254,3	197,1	185,1	88,5	231,9	72,7	130,5

Quelle: Year Book of Agriculture, United States.

<sup>1)</sup> Heu von Wiesen und Wildheu.

(7 v. H.) abnahmen. Diese Verschiebungen deuten darauf hin, daß die Entwicklung der Landwirtschaft zu stärkerer Intensivierung weiter angehalten hat. Auch in regionaler Hinsicht behielt die Entwicklung ihre bisherige Tendenz bei. Die Zunahme der Anbaufläche entfällt hauptsächlich auf die Staaten in der großen Ebene zwischen Mississippi und Felsengebirge.

Die Gesamterntemenge des Jahres 1928 übertraf das Ergebnis des Vorjahres und den Fünfjahresdurchschnitt 1922/26 um etwa 3 v. H. und stellt, abgesehen von 1920, das bisherige Höchstergebnis dar. Diese Steigerung geht im wesentlichen auf eine Zunahme der Hektarerträge zurück, die im Durchschnitt etwa 3 1/2 v. H. über dem Zehnjahresdurchschnitt 1918/27 und um 1,7 v. H. über dem Vorjahre lagen. Die besten Ergebnisse (im Verhältnis zu 1918/27) wurden in Kansas und Nord-Dakota und in den Pazifik- und den Felsengebirgsstaaten erzielt. Erheblich unter dem Durchschnitt lagen die Ernten im Mittel- und Ostteil des Baumwollgürtels (Karolina, Georgia, Alabama, Kentucky), wo sie durch zu starke Regenfälle geschädigt wurden, und in einem Dürregebiet, das Süd-Dakota und Teile von Nebraska, Colorado, Neu-Mexiko und Texas umfaßt.

Die Erntemenge war 1928 in allen Hauptgetreidearten erheblich größer als 1927 und 1922/26. Die Steigerung betrug (gegen 1922/26) bei Mais 2 v. H., Weizen 12 v. H., Hafer 7 v. H. und Gerste 86 v. H. Die Getreidepreise blieben im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahre ziemlich unverändert; Mais notierte etwas höher, Weizen, Hafer und Gerste etwas niedriger als 1927. Der Wert der Gesamtgetreideernte (der nach dem Farmpreise vom 1. Dezember errechnet wird) lag um etwa 100 Mill. \$ oder 2 1/2 v. H. über dem Ergebnis des Vorjahres und des Fünfjahresdurchschnittes 1922/26. Die Ausfuhr von Getreide und Getreideprodukten war 1928 um 30 v. H. niedriger als im Vorjahre (316 gegen 444 Mill. \$). Dieser starke Rückgang geht in der Hauptsache auf eine Verminderung der Weizenausfuhr (1928 120, 1927 240 Mill. \$ bzw. 2,62 und 4,58 Mill. t; Roggenausfuhr 1927 368 300 t und 40 Mill. \$, 1928 912 900 t und 17 Mill. \$) zurück. Die Ausfuhr von Mais und Gerste nahm mengen- und wertmäßig erheblich zu, während die Ausfuhr von Weizenmehl um etwa 1/12 zurückging und die Roggenausfuhr auf weniger als die Hälfte des Vorjahres fiel. Eine starke, durch die günstige Preisentwicklung hervorgerufene Steigerung der Anbauflächen (und auch der Ernteerträge) trat bei weißen Kartoffeln ein. Da die Produktion dadurch aber erheblich über den Bedarf hinausging, erfolgte ein weit überproportionaler Preisfall, so daß der Erntewert trotz einer Produktionssteigerung von 15 v. H. um 36 v. H. geringer war als im Vorjahre. Diese Entwicklung führte zu einer Vereinbarung der Erzeuger über eine Einschränkung des Anbaues im nächsten Jahr. Infolge geringer Hektar-Erträge, die auf ungünstiges Wetter und sehr starke Schädigungen durch den Kapselwurm zurückgehen, blieb die Baumwollernte trotz nahezu gleicher Anbaufläche mit 14 1/2 Mill. Ballen um etwa 3 1/2 Mill. Ballen (20 v. H.) hinter dem Ergebnis von 1926 zurück, übertraf aber die durch die Überschwemmungen verringerte Ernte des Vorjahres um 10 v. H. Die knappe Ernte von 1927 hatte in der Saison 1927/28 zu einer starken Preiserhöhung geführt, die nach der neuen Ernte nicht mehr ganz behauptet werden konnte. Der Wert der Baumwollernte war daher nur um etwa 2 v. H. höher als im Vorjahre und um fast 4 v. H. geringer als 1922/26. Dagegen ging die Erzeugung von Baumwollsamem nach Menge und Wert um etwa 10 v. H. über das Ergebnis von 1927 hinaus. Die Baumwollausfuhr war 1928 um 8 v. H. geringer als im Vorjahre, hatte aber einen um 11 v. H. höheren Wert (920 gegen 826 Mill. \$). Besonders starke Rückgänge zeigte die Ausfuhr nach Belgien, dem Deutschen Reich, British Indien, China und Japan, während Großbritannien, Italien und die Niederlande erheblich größere Mengen aufnahmen als 1927. Die Tabakernte lieferte bei erheblich gesteigerter Menge nur knapp den durchschnittlichen Erlös. Die Ausfuhr nahm beträchtlich (14 v. H.) zu; die Steigerung der Ausfuhr rührte vor allem von der verstärkten Einfuhr Chinas her. Die Produktion von Zuckerrüben ging um 9 v. H. zurück; dagegen dehnte sich der Rohrzuckerbau stark aus und lieferte mehr als die doppelte Menge des Vorjahres. Die Obst-ernte lieferte im allgemeinen erheblich größere Mengen als 1927 und 1918/27; dagegen erreichte die Gemüserzeugung diese Ergebnisse nicht ganz. Die Ausfuhr von Gemüsen, Früchten und Nüssen zeigte eine Steigerung von 6 v. H. gegen 1927 (152 gegen 144 Mill. \$), vor allem infolge erhöhter Ausfuhr von getrockneten Pflaumen und Weintrauben sowie Pfirsich-, Birnen- und Ananaskonserven; die Apfel- und Orangenausfuhr ging hingegen zurück.

### Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Warengruppen.

Mill. \$

Jahr	Gesamt	Lebende Tiere und tierische Erzeugnisse	Molkerei-erzeugnisse und Eier	Getreide und Mühlen-erzeugnisse	Gemüse, Obst und Nüsse	Andere tierische und pflanzliche Erzeugnisse	Tabak
1913 ..	1 143,3	158,8	6,9	197,4	40,5	111,2	52,9
1925 ..	2 136,2	271,3	31,1	351,8	121,1	147,3	153,8
1926 ..	1 816,7	238,2	26,8	355,7	132,6	112,1	136,9
1927 ..	1 884,6	182,6	25,3	443,8	143,6	123,4	139,7
1928 ..	1 863,2	182,9	24,7	315,7	152,0	113,4	154,5

Quelle: Commerce Year Book, Jg. 1929, S. 215.

erleichterung des Anbaues im nächsten Jahr. Infolge geringer Hektar-Erträge, die auf ungünstiges Wetter und sehr starke Schädigungen durch den Kapselwurm zurückgehen, blieb die Baumwollernte trotz nahezu gleicher Anbaufläche mit 14 1/2 Mill. Ballen um etwa 3 1/2 Mill. Ballen (20 v. H.) hinter dem Ergebnis von 1926 zurück, übertraf aber die durch die Überschwemmungen verringerte Ernte des Vorjahres um 10 v. H. Die knappe Ernte von 1927 hatte in der Saison 1927/28 zu einer starken Preiserhöhung geführt, die nach der neuen Ernte nicht mehr ganz behauptet werden konnte. Der Wert der Baumwollernte war daher nur um etwa 2 v. H. höher als im Vorjahre und um fast

4 v. H. geringer als 1922/26. Dagegen ging die Erzeugung von Baumwollsamem nach Menge und Wert um etwa 10 v. H. über das Ergebnis von 1927 hinaus. Die Baumwollausfuhr war 1928 um 8 v. H. geringer als im Vorjahre, hatte aber einen um 11 v. H. höheren Wert (920 gegen 826 Mill. \$). Besonders starke Rückgänge zeigte die Ausfuhr nach Belgien, dem Deutschen Reich, British Indien, China und Japan, während Großbritannien, Italien und die Niederlande erheblich größere Mengen aufnahmen als 1927. Die Tabakernte lieferte bei erheblich gesteigerter Menge nur knapp den durchschnittlichen Erlös. Die Ausfuhr nahm beträchtlich (14 v. H.) zu; die Steigerung der Ausfuhr rührte vor allem von der verstärkten Einfuhr Chinas her. Die Produktion von Zuckerrüben ging um 9 v. H. zurück; dagegen dehnte sich der Rohrzuckerbau stark aus und lieferte mehr als die doppelte Menge des Vorjahres. Die Obst-ernte lieferte im allgemeinen erheblich größere Mengen als 1927 und 1918/27; dagegen erreichte die Gemüserzeugung diese Ergebnisse nicht ganz. Die Ausfuhr von Gemüsen, Früchten und Nüssen zeigte eine Steigerung von 6 v. H. gegen 1927 (152 gegen 144 Mill. \$), vor allem infolge erhöhter Ausfuhr von getrockneten Pflaumen und Weintrauben sowie Pfirsich-, Birnen- und Ananaskonserven; die Apfel- und Orangenausfuhr ging hingegen zurück.

### Baumwolle.

Jahr	Anbau- fläche <sup>1)</sup>	Produk- tion <sup>1)</sup>	Farm- preis <sup>2)</sup>	Spezialausfuhr <sup>3) 4)</sup>												
				Ge- samt	Wichtige Absatzgebiete								v. H. der Gesamtausfuhr			
					Deut- sches Reich	Groß- britan- nien	Frank- reich	Ita- lien	Ruß- land <sup>5)</sup> (USSR)	Japan	Deut- sches Reich	Groß- britan- nien	Frank- reich	Ita- lien	Ruß- land <sup>5)</sup> (USSR)	Japan
	1 000 ha	1 000 running bales	Cents je lb.	1 000 running bales						v. H. der Gesamtausfuhr						
1925....	18 637	16 123	18,2	8 362	1 933	2 437	900	720	298	1 003	23,1	29,1	10,8	8,6	3,6	12,0
1926....	19 055	17 755	10,9	8 916	2 021	2 286	990	814	262	1 251	22,7	25,6	11,1	9,1	2,9	14,0
1927....	16 243	12 783	19,6	9 199	2 452	1 648	918	666	475	1 437	26,7	17,9	10,0	7,2	5,2	15,6
1928....	18 342	14 269	18,0	8 547	2 038	1 997	819	738	429	1 225	23,8	23,4	9,6	8,6	5,0	14,3

Quelle: Commerce Year Book, Jg. 1929, S. 229, S. 232.

<sup>1)</sup> Erntejahre. — <sup>2)</sup> Am 1. Dezember. — <sup>3)</sup> Kalenderjahre. — <sup>4)</sup> Ohne Linters. — <sup>5)</sup> Nur europäisches Rußland.

Das wichtigste Ereignis für die amerikanische Landwirtschaft im Jahre 1928 war die starke Besserung in der Lage der Viehzucht, die jetzt alle Folgen der Nachkriegsdepression überwunden zu haben scheint. Die Besserung wurde ermöglicht durch günstige Witterungsverhältnisse — Dürren von beträchtlicherem Umfang fehlten fast vollkommen — und durch billiges und reichliches Angebot von Futtermitteln und steigende Preise für fast alle Erzeugnisse der Viehzucht. In der Rindviehzucht war 1928 das erste günstige Jahr nach einer sechsjährigen Depressionsperiode; die Schweinezucht befand sich 1928 im Aufschwungsabschnitt eines ihrer kurzfristigen Zyklen; in der Schafzucht und in der Milchwirtschaft hielt die günstige Entwicklung an.

In der Rindviehzucht ist 1928 nach einem jahrelangen Rückgang der Viehbestände ein Gleichgewicht zwischen Erzeugung und Verbrauch hergestellt worden. Der Auftrieb von Rindern nahm auch 1928 noch ab und war um 6 v. H. niedriger als im Vorjahre. Die Produktion von Rindvieherzeugnissen ging weiter um 10 v. H. zurück und erreichte damit den niedrigsten Stand seit 1921. Die Rindviehpreise konnten im Laufe des Jahres 1928 zwar ihren um die Jahreswende erreichten außerordentlich hohen Stand — den höchsten seit 1920 — nicht ganz behaupten, lagen im Durchschnitt aber erheblich (11 v. H.) über dem Vorjahre. Infolge der niedrigen Futtermittelpreise war die Nachfrage nach Magervieh besonders stark. Die Fleischpreise stiegen während des ganzen Jahres weiter und waren Ende 1928 um etwa  $\frac{1}{3}$  höher als  $1\frac{1}{2}$  Jahre früher. Die Ausfuhr, die für die Rindviehzucht nur geringe Bedeutung besitzt, ging um etwa  $\frac{1}{3}$  zurück.

Die Milchwirtschaft zeigte infolge des steigenden Verbrauchs eine weitere Ausdehnung. Bei niedrigen Preisen für Futter und leicht (2 v. H. gegenüber 1928) gesteigerten Preisen für die Haupterzeugnisse war die Gewinnspanne für den Erzeuger größer als in den letzten Jahren. Dabei wuchs der Verbrauch von Frischmilch erheblich, während der Absatz von Butter, Käse und kondensierter Milch etwas zurückging. Die Einfuhr milchwirtschaftlicher Produkte sank unter dem Einfluß der hohen Zollbelastung weiter (7 v. H.), während die Ausfuhr etwas zunahm (6 v. H.).

Der Auftrieb von Schweinen und die Produktion von Schweineerzeugnissen nahmen 1928 beträchtlich zu (um je 11 v. H.) und erreichten ihren höchsten Stand seit 1924. Die Schweinepreise zeigten im ersten Vierteljahr, infolge der durch die hohen Preise von 1925 und 1926 hervorgerufenen Auftriebssteigerung, eine erhebliche Senkung, die aber nach Aufhören dieses Angebots bis September einer scharfen Preissteigerung Platz machte. Die Ausfuhr nahm, nachdem 1927 der niedrigste Stand seit 1924 erreicht worden war, wieder langsam zu (Januar bis Oktober 6 v. H.). Die Schafwirtschaft setzte ihre seit 1922 günstige Entwicklung fort. Die Produktion von Hammelfleisch stieg weiter (4 v. H. gegen 1927) und kam damit den Vorkriegsergebnissen wieder ganz nahe. Der Wollabsatz war mengen- und preismäßig befriedigend. Auch die Geflügelwirtschaft hat 1928 zufriedenstellend gearbeitet. Die etwa gleich große Erzeugung konnte zu besseren Preisen als im Vorjahre abgesetzt werden.

Die technische Vervollkommnung der Landwirtschaft hat 1928 weitere erhebliche Fortschritte gemacht. Sie zeigt sich in erster Linie in der steigenden Verwendung von landwirtschaftlichen Maschinen und von Düngemitteln. Der Inlandabsatz von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten war 1928 um fast  $\frac{1}{3}$  größer als im vorhergehenden Jahre und um 74 v. H. höher als 1923/25; die Zunahme ging aber kaum über das in den letzten Jahren übliche Maß hinaus. Von besonderer Bedeutung ist die starke Ausbreitung der Verwendung der Mäh-Dresch-Maschine (Combine); der Absatz von Mähdreschern war 1928 um etwa  $\frac{2}{3}$  höher als im Vorjahre. Eine sehr erhebliche Ausdehnung ist auch im Kunstdüngerverbrauch festzustellen. Der Gesamtverbrauch in den 12 Südstaaten, in denen Kunstdünger hauptsächlich verbraucht wird (Baumwollkulturen) stieg im Jahre 1928 stark an (22 v. H. gegen 1927). Ebenso nahm die Einfuhr von Düngemitteln (Salpeter und Kalidünger um je etwa  $\frac{2}{5}$  gegen 1927 und um  $\frac{1}{8}$  bzw.  $\frac{1}{4}$  gegenüber 1922/26) weiter zu und erreichte, wie die heimische Produktion, einen neuen Höchststand.

### III. Forstwirtschaft.

Die gesamte Holzproduktion war um  $6\frac{1}{2}$  v. H. kleiner als im Vorjahre. Dabei konnten die Produzenten der Pazifikstaaten ihre Erzeugung meist erhöhen, während in den anderen Produktionsgebieten erhebliche Rückgänge eintraten. Trotz der Produktionseinschränkung trat eine leichte Senkung der Preise ein, die bei Weichhölzern im Jahresdurchschnitt etwa 4 v. H., bei Harthölzern ungefähr 3 v. H. ausmachte. Der Tiefstand der Preise wurde am Anfang des Jahres erreicht; die Steigerung der Preise für Weichhölzer während des Jahres (9 v. H.) deutet auf die fortschreitende Besserung der Lage hin. Auch die Holzvorräte nahmen ab; im Jahresdurchschnitt waren sie um 11 v. H., am Jahresende um 14 v. H. niedriger als im Vorjahre. Der Auftragsbestand war Ende 1928 etwa um 25 v. H. höher als 1927. Die Ausfuhr von unbearbeitetem Holz und von Sägewerkserzeugnissen war 1928 mit 125 Mill. \$ etwas größer als in den Vorjahren (11 v. H. gegen 1923/27), während die Einfuhr erheblich zurückging (69 Mill. \$ gegen 92 Mill. 1923/27).

### IV. Bergbau.

Der amerikanische Bergbau zeigte 1928 ein uneinheitliches Bild. Während die Kupferindustrie sich in einem ausgeprägten Aufschwung befand und der Zink- und Schwefelbergbau befriedigend arbeitete, ging die Blei- und Silberproduktion weiter zurück. Die Lage des Kohlenbergbaues blieb bei rückgängiger Förderung infolge Überproduktion ziemlich ungünstig; die Erdölwirtschaft konnte sich trotz des Anhaltens der Gefahr der Überproduktion beträcht-

### Viehbestand<sup>1)</sup>.

1 000 Stück

1. Januar	Pferde	Maultiere	Rindvieh		Schafe	Schweine
			Gesamt	Milchkühe		
1925. . .	16 470	5 725	61 926	22 498	38 112	55 568
1926. . .	15 830	5 740	59 122	22 188	39 730	52 148
1927. . .	15 133	5 652	56 832	21 801	41 881	54 788
1928. . .	14 540	5 532	55 681	21 824	44 554	60 420
1929. . .	14 029	5 447	55 751	21 820	47 171	54 956

Quelle: Crops and Markets, Februar 1929, Vol. 6, Nr. 2.

<sup>1)</sup> Schätzungen des Department of Agriculture. Tiere jedes Alters sind inbegriffen.

Produktionsindices des Bergbaues.

(M.-D. 1923—1925 = 100, saisonbereinigt)

Zeit	Gesamt-	Weich-	Anthra-	Rohöl-	Eisen-	Kupfer-	Zink-	Blei-	Silber-
1925 M.-D. ....	99	100	77	103	104	106	107	111	98
1926 " .....	108	110	105	104	113	110	116	114	95
1927 " .....	107	99	99	121	98	105	111	111	92
1928 " .....	106	94	95	122	116	115	112	105	88
<b>1927</b>									
Januar .....	116	118	101	120	—	114	113	113	97
Februar .....	118	124	96	123	—	111	113	112	95
März .....	118	130	87	122	—	100	114	115	90
April .....	106	94	107	119	—	106	110	120	90
Mai .....	108	93	116	120	120	107	108	113	90
Juni .....	104	90	101	120	101	105	114	112	93
Juli .....	100	87	74	124	99	101	109	116	94
August .....	106	92	106	123	99	101	114	112	94
September .....	104	92	99	124	87	104	111	111	90
Oktober .....	105	90	106	124	95	102	110	105	91
November .....	101	85	105	124	49	106	107	110	100
Dezember .....	103	87	91	124	—	105	109	109	95
<b>1928</b>									
Januar .....	103	92	88	121	—	102	104	103	93
Februar .....	103	94	88	119	—	104	107	109	83
März .....	105	99	79	121	—	102	112	109	94
April .....	103	87	109	119	—	103	114	100	89
Mai .....	105	93	114	119	80	110	113	101	85
Juni .....	99	89	74	117	107	110	117	99	93
Juli .....	101	94	66	119	103	113	117	97	76
August .....	105	91	95	123	105	116	121	107	87
September .....	108	94	95	125	109	123	114	115	79
Oktober .....	114	99	119	128	115	128	110	108	79
November .....	113	98	115	127	105	131	110	111	93
Dezember .....	112	95	98	133	—	133	106	114	103

Quelle: Federal Reserve Bulletin, Februar 1929, S. 118.

1) Verschiffungen.

sache dieser Entwicklung kommen hauptsächlich die milde Witterung, die verhältnismäßig schlechte Konjunktur in der ersten Hälfte des Jahres und die große Höhe der aus dem Vorjahre übernommenen Vorräte in Betracht. Dabei gingen die Anthrazitförderung und die Produktion bituminöser Kohle etwa im gleichen Maße zurück (um 4,2 bzw. 4,8 v. H.). Während der Verbrauch der Eisenbahnen, der Seeschifffahrt und der Industrie zurückging, hielt sich der Verbrauch der Kokereien auf der alten Höhe; die Koksproduktion war um 3 v. H. höher als 1927. Den stärksten Rückgang zeigten (gegen 1926, 1927 wegen Streiks nicht vergleichbar) unter den Hauptfeldern Pennsylvanien (19 v. H.) und Illinois (20 v. H.), während die Produktion in Westvirginien nur um 7 1/2 v. H. geringer, in Kentucky sogar 1/2 v. H. größer war als 1926. Der Zug von den alten zu den neuen Kohlenfeldern hat sich also fortgesetzt. Die Kohlenpreise hatten bei nur geringen Schwankungen weiter sinkende Tendenz. Der Großhandelspreis für bituminöse Kohle fiel im Jahresdurchschnitt um 9,6 v. H. und war damit um 20,9 v. H. niedriger als 1923/26; der Rückgang des Anthrazitpreises war erheblich geringer. Die Ausfuhr sank weiter um 9 v. H. unter den schon niedrigen Stand des Vorjahres; verhältnismäßig am stärksten ging die Ausfuhr nach Südamerika und Europa (außer Italien) zurück; in beiden Gebieten besitzt die amerikanische Kohle kaum mehr Bedeutung. Die finanziellen Ergebnisse der Kohlenindustrie waren dementsprechend ziemlich unbefriedigend.

Produktion und Ausfuhr von Kohle.

Jahr	Produktion							Ausfuhr				Kanadas Anteil an der Ausfuhr bituminöser Kohle (v. H.)	
	An-thrazit	Bitumi-nöse Kohle	An-thrazit	Bituminöse Kohle				An-thrazit	Bitumi-nöse Kohle	An-thrazit	Bitumi-nöse Kohle		
				Gesamt	Illinois	Ken-tucky	Pennsyl-vania						West-virginia
Mill. \$			Mill. t				Mill. \$		Mill. t				
1925 ..	327,7	1 060,4	56,1	471,8	60,7	50,0	124,2	111,0	31,8	68,4	2,9	15,9	76,9
1926 ..	474,2	1 183,4	76,6	520,2	62,9	57,1	138,8	130,2	41,1	155,8	3,7	32,0	38,7
1927 ..	420,9	1 029,7	72,7	469,7	42,5	62,7	120,8	131,7	32,9	71,3	3,0	16,3	81,0
1928 ..			69,6	447,0	50,5	57,4	113,1	120,3	32,7	59,5	3,0	14,7	86,3

Quelle: Commerce Year Book. — Statistical Abstract of the United States. — Bradstreet's. — Monthly Summary of Foreign Commerce of the United States.

1) v. H. der Ausfuhrmenge.

In der Petroleumwirtschaft konnte nach der Überproduktion des Vorjahres im Jahre 1928 einigermaßen ein Gleichgewicht zwischen Erzeugung und Verbrauch erreicht werden. Erst gegen Jahresende rückte bei steigender Erzeugung und zunehmenden Vorräten die Gefahr einer Übererzeugung wieder näher. Die Rohölförderung stieg etwas gegenüber 1927, wo bereits eine schroffe Steigerung gegenüber den vorhergehenden Jahren eingetreten war. Der Gesamtverbrauch nahm weiter um 10 v. H. zu. Daß die Steigerung der Rohölförderung nur gering war, ist darauf zurückzuführen, daß für zwei wichtige Gebiete (Seminole (Oklahoma) und West-Texas) freiwillige Vereinbarungen auf Produktionseinschränkung zustande kamen. Damit trat eine erhebliche Verschiebung in der regionalen Verteilung der Rohölförderung ein. Während die Produktion in Oklahoma um 28 Mill. Faß = 10 v. H. sank (davon 24 Mill. im Seminole-Distrikt), stieg sie in Texas, wo die Einschränkung zum Teil nicht angewandt und außerordentlich

lich konsolidieren. Der Index der Gesamtbergbauproduktion lag im Durchschnitt ein wenig unter dem Stand des Vorjahres; während er aber im Laufe des Jahres 1927 scharf abfiel, zeigte er seit der Mitte des Jahres 1928 steigende Tendenz.

Die Kohlenförderung blieb 1928 bis zum Oktober fast ständig unter dem Stand des Vorjahres, sogar in den 1927 durch den Bergarbeiterstreik beeinflussten Frühjahrs- und Sommermonaten. Trotz der erheblichen Steigerung im letzten Vierteljahr war die gesamte Kohlenförderung 1928 um 4,8 v. H. geringer als im Vorjahre und um 3,4 v. H. kleiner als 1922/26 und sank damit auf den niedrigsten Stand seit 1922. Als Ur-



Entwicklung der Rohöl-Produktion.

Jahr	Gesamtproduktion			Wichtige Produktionsgebiete							
				California	Kansas	Indiana	Ohio	Oklahoma	Pennsylvania	Texas	West-Virginia
	1 000 hl	Mill. \$	v. H. der Weiterzeugung	v. H. der Gesamtproduktionsmenge							
1925.....	1 214 218	1 285,0	71,5	30,4	5,0	0,1	0,9	23,4	1,1	18,9	0,8
1926.....	1 225 556	1 447,8	70,2	29,1	5,4	0,1	0,9	23,2	1,2	21,7	0,8
1927.....	1 432 638	1 203,0	71,5	25,7	4,6	0,1	0,8	30,8	1,1	24,1	0,7
1928.....	1 431 422	.	68,2	25,8	4,3	0,1	0,8	27,7	1,1	28,5	0,6

Quelle: Commerce Year Book. — Statistical Abstract of the United States. — Commercial and Financial Chronicle.

ergiebigere neue Brunnen aufgeschlossen wurden, um 40 Mill. Faß<sup>1)</sup> (18 v.H.), womit Texas zum ersten Male an die erste Stelle der petroleumproduzierenden Staaten trat; die Förderung des dritten Hauptproduktionsgebietes, Kalifornien, hielt sich auf Vorjahrshöhe. Auch im Verhältnis der geförderterten Ölsorten trat eine Verschiebung ein: die Schwerölförderung ging um 19 Mill. Faß (16 v.H.) zurück, die Leichtölförderung nahm dagegen um 18 Mill. Faß (2,2 v.H.) zu. Die Gewinnung von Benzin aus Erdgas stieg um 3¼ Mill. Faß = 8 v.H. In der Verarbeitung des Rohöls setzten sich die in den letzten Jahren wirksamen Tendenzen fort; am stärksten (14 v.H.) wurde die Benzingewinnung, die sich auf den weiter zunehmenden Verbrauch der Automobile stützen konnte, gesteigert, vor allem infolge weiterer Anwendung des Crashing Verfahrens, während die Produktion der anderen Ölprodukte nur in beträchtlich geringerem Maße erhöht wurde. Da 1928 die Produktion von Rohöl außerhalb der Vereinigten Staaten um etwa 17 v.H. zunahm, fiel der Anteil der Vereinigten Staaten an der Weltproduktion von 71½ auf 68 v.H.

Außenhandel in Rohöl.

Jahr	Ausfuhr		Einfuhr						
	Gesamt		Wichtige Bezugsgebiete						
			Mexiko	Peru	Venezuela	Niederländisch West-Indien	Kolumbien		
	Mill. \$	1 000 hl	Mill. \$	1 000 hl	v. H. der Gesamteinfuhrmenge				
1925..	24,3	20 866	75,4	98 289	89,0	3,0	2,3	5,3	—
1926..	28,5	24 493	79,3	96 000	66,9	5,0	8,6	11,7	6,0
1927..	25,9	25 188	78,6	92 829	44,6	3,2	19,6	17,4	13,6
1928..	26,8	30 144	90,4	126 816	22,0	1,5	27,6	31,3	14,8

Quelle: Monthly Summary of Foreign Commerce of the United States.

Die Rohöleinfuhr stieg um 21 Mill. Faß (36 v.H.); die ganze Einfuhrvermehrung entfällt auf mehr als verdoppelte Bezüge (47 gegen 22 Mill. Faß) aus Venezuela. Die Erhöhung der Einfuhr aus Kolumbien wurde durch Verminderung der Bezüge aus Mexiko mehr als ausgeglichen. Auch die Ausfuhr von Petroleum und Petroleumerzeugnissen zeigte eine erhebliche, wenn auch gegenüber der Einfuhr geringere Zunahme (um 14 Mill. Faß = 11 v.H.). Der größte Teil der Ausfuhrsteigerung entfiel auf Benzin, ein geringerer auf Leucht- und Schmieröl; die Heizölausfuhr nahm dagegen etwas ab. Die Mehrausfuhr ging bei Benzin zum großen Teil nach Südamerika und Kanada, bei Leuchtöl nach Ostasien, bei Schmieröl nach Europa. Die Petroleumpreise zeigten eine verschiedenartige Entwicklung; während die Rohölpreise sich nur wenig veränderten, fiel Schmieröl um etwa 5 v.H., Heizöl infolge der Konkurrenz billiger Kohlsorten sogar um etwa 25 v.H. Zum Ausgleich mußten daher vor allem die Benzinpreise heraufgesetzt werden.

Erdölerzeugnisse.

1 000 hl

Jahr	Benzin			Heizöl			Leuchtöl			Schmieröl		
	Produktion	Einfuhr	Ausfuhr <sup>1)</sup>	Produktion	Einfuhr	Ausfuhr <sup>1)</sup>	Produktion	Einfuhr	Ausfuhr <sup>1)</sup>	Produktion	Einfuhr	Ausfuhr <sup>1)</sup>
1925...	412 722	6 062	50 075	580 274	19 467	57 374	94 895	30	33 723	49 372	59	15 386
1926...	476 526	8 808	68 860	580 598	22 944	60 972	98 201	118	35 371	51 340	52	15 000
1927...	525 336	7 952	70 488	624 908	12 916	75 344	89 210	87	31 061	50 431	13	15 542
1928...	599 657	6 830	84 097	676 878	11 555	70 687	95 638	324	35 081	55 102	21	17 576

Quelle: Commerce Year Book, Jahrgang 1929, S. 319.

<sup>1)</sup> Einschließlich der Ausfuhr nach Alaska, Hawaii und Porto Rico.

Die stärkste Entwicklung innerhalb des Metallbergbaues machte 1928 die Kupfergewinnung durch. Bei anhaltender Produktions- und Preissteigerung, hervorgerufen durch den ständig wachsenden Verbrauch vor allem der Elektroindustrie, sind Lage und Aussichten als sehr gut zu bezeichnen. Die Kupfererzeugung war 1928 um etwa 10 v.H. größer als im Vorjahre und setzte damit ihre 1927 unterbrochene Steigerung fort. Die Produktion von 1928 übertraf sogar die bisherigen Rekordergebnisse der Kriegsjahre 1916 bis 1918 erheblich. Trotz dieser Steigerung nahmen die Vorräte ständig ab. Erhöhte Produktion und Verringerung der Vorräte wurden infolge der starken Verbrauchszunahme und unter dem Einfluß der Politik des internationalen Kupferkartells von einer anhaltenden Preissteigerung, die Mitte 1927 einsetzte und Ende 1928 besonders scharfe Formen annahm, begleitet. Der Preis für Elektrokupfer war 1928 im Durchschnitt um 13 v.H. höher als im Vorjahre, lag damit aber nur um 6 v.H. über dem Stand von 1922/26. Die Gesamtkupfererzeugung nahm um 7 v.H. zu und übertraf damit den 1926 erreichten Höchststand. Während aber die Einfuhr von Kupfererz und raffiniertem Kupfer stark zurückging (um 12 bzw. 18 v.H.), nahm die Einfuhr von Rohkupfer um etwa ¼ zu (besonders aus Kanada, Peru, Chile, Afrika). Die Ausfuhr nahm

<sup>1)</sup> 1 Faß = 1,589826 hl.

in etwa dem gleichen Maße wie die Produktion und etwas schwächer als der einheimische Verbrauch zu; die Mehr-  
ausfuhr ging hauptsächlich nach Frankreich und Italien. Da infolge fortschreitender Verbesserung der technischen  
Einrichtung die Kosten weitersanken, konnte die Kupferindustrie erhebliche Gewinne erzielen, die sich in einer  
besonders starken Steigerung der Kurse der Kupferaktien auswirkten (Börsenwert der Aktien von 20 Kupfergesell-  
schaften 31. Dezember 1926 1 141, 1927 1 436, 1928 2 260 Mill.).

Die Produktion von Edelmetallen nahm in Fortsetzung der schon seit einigen Jahren wirkenden Tendenz weiter  
ab. Die Golderzeugung war um 1/7 v.H., die Silberproduktion um 5 1/2 v.H. kleiner als 1927. Die Eisenerzförderung

Eisenerzwirtschaft.

Jahr	Produktion				Ausfuhr	Einfuhr
	Gesamt	Oberer See	Birming- ham	Übrige		
Mill. t						
1925....	62,9	52,9	6,7	3,3	0,6	2,2
1926....	68,7	58,1	6,6	4,0	0,9	2,6
1927....	62,7	52,4	6,4	4,0	0,9	2,7
1928....	63,1	53,4	6,3	3,6	1,3	2,5

Quelle: Commerce Year Book, Jg. 1929, S. 387.

nahm infolge der günstigen Konjunktur in der Stahlindus-  
trie zu. Die Bleierzeugung (Hüttenproduktion) ging 1928  
weiter zurück (2 v.H.), nachdem die auf die hohen Preise  
von 1923/25 folgende starke Produktionssteigerung zu  
einem erheblichen Preisfall geführt hatte. Dabei blieb  
die Produktion in Missouri auf etwa der Vorjahrshöhe,  
während in Utah ein Förderungsrückgang erfolgte, weil  
die dortigen Gruben in der Lohnhöhe durch die benach-  
barten prosperierenden Kupferminen gebunden sind. Die  
Zinkproduktion (Hüttenproduktion) war um 3 v.H. größer  
als im Vorjahre; dabei zeigte die Gewinnung auf elektro-  
lytischem Wege eine sehr starke Ausdehnung. Die Preise

zogen im Laufe des Jahres langsam an. Die Schwefelproduktion konnte ihren im Vorjahre erreichten Höchst-  
stand nicht ganz behaupten (— 6 v.H.). Der Rückgang wurde bei etwas gestiegenem Inlandsverbrauch durch  
die Verringerung der Ausfuhr nach Europa wegen der hohen dort noch vorhandenen Vorräte verursacht.

V. Industrie.

Der Gesamtumfang der industriellen Produktion war nach den Berechnungen des Federal Reserve Board um  
etwa 5 v.H. größer als im Vorjahre und ging um ungefähr 3 v.H. über den bisherigen 1926 erreichten Höchststand  
hinaus. Nach den Indices des Havard-Institutes lag der Produktionsumfang 1928 um 4 v.H. über dem Normal-  
stand, der die langfristige Wachstumstendenz einschließt (im ersten Halbjahr um 3, im zweiten um 5 v.H.), während  
ihn das Vorjahr um nur knapp 1 v.H., das Jahr 1926 freilich um etwa 8 v.H. überschritten hatte. Die Produktion  
zeigte, von Saisonschwankungen abgesehen, zu Anfang des Jahres und im Spätsommer eine erhebliche Steigerung,  
zu Jahresende eine leichte Senkung. Die Steigerung der Produktion konnte bei einer Verminderung der Arbeiter-  
zahl und der Lohnsummen, die damit die seit 1926 wirksame Tendenz fortsetzten, erreicht werden. Im Jahres-  
durchschnitt lag die Zahl der Beschäftigten um 2,6 v.H. unter dem Vorjahre, um 6,2 unter dem Stand von 1926  
und um 13,8 v.H. unter 1923. Dieses Ergebnis, das bei wenig veränderter Spanne zwischen Rohstoff- und  
Fabrikatpreisen zu einer erheblichen Steigerung der Gewinne führte, ging zum Teil auf bessere Ausnutzung der  
Produktionskapazität, zum Teil auf weitere Fortschritte der Betriebsrationalisierung zurück. Der Absatz konnte  
teilweise nicht vollständig mit der Erzeugungssteigerung Schritt halten. Der vom Handelsamt berechnete Index

Produktionsindizes der verarbeitenden Industrie.

M.-D. 1923—1925 = 100, saisonbereinigt

Zeit	Gesamt-	Eisen- u. Stahl-	Textil-	Nah- rungs- mittel-	Papier- u. Druck-	Holz-	Auto- mobil-	Leder- u. Schuh-	Zement-, Ziegel- u. Glas-	Nicht- eisen- metall-	Pe- troleum- raff- nerie	Reifen-	Tabak-
1925 M.-D. ...	105	106	104	98	106	105	107	96	110	107	115	116	105
1926 „ ...	108	113	104	97	115	100	109	98	113	112	125	116	112
1927 „ ...	106	104	114	96	113	94	86	104	109	109	136	121	117
1928 „ ...	111	119	107	99	117	90	112	103	120	114	152	145	124
<b>1927</b>													
Januar.....	105	103	108	96	113	97	98	99	100	115	135	118	114
Februar.....	107	112	108	94	113	96	100	102	107	111	134	114	115
März.....	110	115	114	100	113	92	104	98	120	109	135	122	116
April.....	109	114	113	100	114	86	104	99	109	111	134	134	123
Mai.....	112	116	116	103	113	94	106	100	108	110	132	127	122
Juni.....	109	108	120	101	113	94	93	106	109	108	134	140	115
Juli.....	108	105	118	96	114	95	83	112	110	107	136	119	109
August.....	107	102	118	96	112	95	89	112	114	109	136	117	118
September....	106	98	118	91	114	98	81	111	113	106	139	114	122
Oktober.....	103	94	113	92	112	94	71	107	109	107	142	117	120
November....	99	89	112	93	110	95	49	99	108	106	140	122	121
Dezember....	99	94	106	95	112	93	57	97	106	111	137	113	114
<b>1928</b>													
Januar.....	106	107	107	103	115	92	93	99	114	100	135	124	119
Februar.....	110	113	108	110	116	93	101	103	117	108	139	135	120
März.....	110	114	107	105	118	94	111	102	112	108	141	134	120
April.....	110	122	101	98	118	95	108	97	111	109	147	134	120
Mai.....	110	116	107	96	121	93	107	96	116	111	150	133	120
Juni.....	111	115	108	93	118	91	117	108	123	115	153	143	125
Juli.....	111	124	100	89	117	94	119	112	119	113	156	149	125
August.....	113	121	107	90	117	87	133	112	126	117	160	151	129
September....	115	128	107	95	118	82	139	110	130	117	162	169	128
Oktober.....	114	126	112	98	116	81	122	103	122	121	160	167	126
November....	112	120	113	102	115	85	94	97	122	126	159	155	124
Dezember....	114	123	111	104	114	87	103	92	130	128	159	143	127

Quelle: Commerce Year Book, Jg. 1929, I. Teil.

Beschäftigung in der Industrie<sup>1)</sup>.

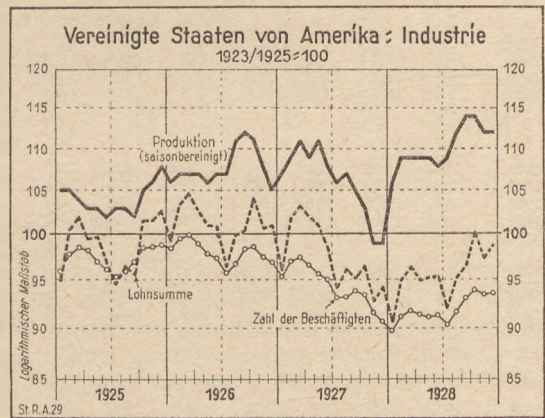
1923 = 100

Zeit	Gesamt-	Nah- rungs- mittel-	Textil- waren-	Eisen- u. Stahl-	Holz-	Leder-	Papier- u. Drucke- rei-	Chemische	Stein-, Ton-, Glas-	Nicht- eisen- metall-	Tabak-	Fahr- zeug-	Ver- schie- dene
Industrie													
1925 M.-D. ....	91,2	90,9	87,3	87,3	93,1	92,0	100,8	94,2	97,6	96,7	92,0	91,0	91,6
1926 „ .....	91,9	89,8	86,1	92,0	90,8	90,3	103,6	98,4	99,7	97,5	85,6	91,2	96,8
1927 „ .....	88,5	89,3	87,2	85,8	83,4	88,4	103,7	95,1	94,2	90,5	84,0	82,8	96,3
1928 „ .....	86,2	88,3	82,9	84,2	79,7	83,8	102,7	91,9	89,4	90,5	82,2	87,4	88,7
<b>1927</b>													
Januar .....	89,4	88,5	88,1	88,1	84,0	91,6	104,3	98,3	89,4	92,4	77,8	81,2	100,7
Februar .....	91,0	88,1	89,7	89,8	83,2	92,1	104,4	100,0	91,1	92,5	83,6	85,3	102,5
März .....	91,4	87,2	89,7	90,3	82,9	91,6	104,4	105,0	94,8	94,6	83,5	86,3	102,5
April .....	90,6	86,0	88,3	89,4	82,8	87,1	103,6	105,2	97,8	93,9	81,6	86,8	101,8
Mai .....	89,7	86,6	86,8	88,1	83,8	85,5	102,8	94,3	98,9	93,5	82,4	86,9	100,2
Juni .....	89,1	90,7	86,0	86,9	84,0	85,2	102,4	90,3	99,0	90,7	84,6	85,1	98,7
Juli .....	87,3	89,9	84,2	85,1	83,7	88,2	101,8	89,4	94,4	89,5	84,6	82,3	94,2
August .....	87,4	89,1	85,3	84,4	84,5	91,0	102,4	90,0	94,8	90,0	78,5	83,0	92,6
September .....	88,0	92,1	86,9	84,0	85,1	91,3	103,4	93,8	95,0	88,9	87,8	81,7	91,4
Oktober .....	87,6	92,6	87,6	82,6	84,5	89,4	104,2	92,6	93,4	87,9	89,8	80,9	90,8
November .....	85,9	90,9	87,1	80,6	83,0	84,6	105,1	91,7	93,0	86,5	89,1	76,8	89,7
Dezember .....	85,1	89,9	86,6	79,7	79,8	82,9	105,4	90,4	88,8	86,0	84,5	77,5	90,4
<b>1928</b>													
Januar .....	84,2	86,9	86,0	79,2	77,0	86,3	103,8	89,9	83,4	83,5	78,1	79,2	89,1
Februar .....	85,5	87,9	87,1	81,5	77,0	87,7	103,3	93,6	84,0	86,8	81,4	82,7	87,7
März .....	86,1	87,4	86,4	82,8	78,3	87,1	102,4	100,1	87,0	88,4	82,2	85,0	86,8
April .....	85,7	85,6	83,7	83,3	79,3	82,9	101,4	99,9	89,1	90,2	80,0	86,4	87,1
Mai .....	85,5	95,8	81,5	84,3	79,3	80,8	101,7	87,8	92,4	90,2	80,9	89,0	86,9
Juni .....	85,6	87,0	81,0	84,4	80,2	80,6	101,5	86,1	93,1	89,7	81,6	89,1	87,1
Juli .....	84,7	87,4	78,3	83,7	79,3	84,1	101,5	85,7	90,3	89,4	77,2	88,5	86,9
August .....	86,0	87,0	79,1	84,7	81,1	85,7	101,7	86,9	93,4	90,8	82,9	91,4	87,5
September .....	87,3	89,8	80,6	85,7	81,8	85,9	102,1	93,2	93,1	91,8	84,7	92,6	88,8
Oktober .....	88,1	91,9	83,1	86,4	81,9	84,6	103,5	93,4	91,3	93,4	86,7	91,5	90,2
November .....	87,7	91,5	83,7	87,2	81,7	80,0	104,8	92,9	88,9	95,4	86,6	87,1	91,0
Dezember .....	87,8	91,7	84,1	87,4	79,5	79,3	104,8	93,6	87,0	96,1	83,9	86,3	94,8

Quelle: Survey of Current Business.

<sup>1)</sup> U. S. Department of Labor, Bureau of Labor Statistics, gewogener Index auf Grund der im Jahre 1919 beschäftigten Lohnemp-fänger.

der Lagerhaltung lag daher im Jahresdurchschnitt um 1,6 v. H. und am Jahresende um 5,2 v. H. über dem Vorjahresstand. Wie in den letzten Jahren ging die Industriekonjunktur in erster Linie von zwei großen Zweigen aus, der Automobilindustrie und der Bauwirtschaft, und beschränkte sich in der Hauptsache auf Produktionsmittelindustrien. Die Automobilindustrie allein dehnte ihre Erzeugung um 28 v. H. aus. Von ihr abhängig war die Produktionssteigerung der Reifenindustrie (um 20 v. H.) und der Zubehörindustrie. Zusammen mit der Ausdehnung der Bautätigkeit, die sich in einer Erhöhung der Erzeugung der Baustoffindustrie um 10 v. H. zeigte, hatte sie den Hauptanteil an der erheblichen Produktionssteigerung (14 v. H.) und ausgesprochenen Prosperität der Eisen- und Stahlindustrie. Von anderen wichtigen Industriegruppen zeigten nur die Industrie der Nichteisenmetalle, die Maschinenindustrie, die chemische Industrie und die Tabakindustrie eine größere Ausweitung des Produktionsumfanges. Nahrungsmittel-, Papier- und Lederindustrie zeigten nur geringe Veränderungen im Produktionsumfang; bei den beiden letztgenannten Zweigen hielt eine gewisse Überproduktion an. In der Textilindustrie trat ein erheblicher Produktionsrückgang ein (5 v. H.);



Industrientwicklung in regionaler Aufteilung.

Jahr	Vereinigte Staaten von Amerika	New England	Middle Atlantic	East North Central	West North Central	South Atlantic	East South Central	West South Central	Mountain	Pacific
1 000 Arbeiter										
1914.....	7 036	1 140	2 356	1 690	382	685	264	212	81	236
1925.....	8 382	1 122	2 491	2 342	451	839	356	265	100	415
1927.....	8 353	1 099	2 468	2 310	448	879	360	267	95	429
1925 = 100										
1927.....	- 0,3	- 2,0	- 0,9	- 1,4	- 0,7	+ 4,8	+ 1,1	+ 0,8	- 5,0	+ 3,4
Bruttoproduktionswert										
Mill. \$										
1914.....	24 246	2 927	8 054	6 542	2 032	1 683	701	803	438	1 068
1925.....	62 668	6 161	19 409	19 017	4 696	4 534	1 807	2 543	1 046	3 454
1927.....	62 721	6 028	19 540	18 988	4 733	4 628	1 809	2 399	981	3 614
1925 = 100										
1927.....	+ 0,1	- 2,2	+ 0,7	- 0,2	+ 0,8	+ 2,1	+ 0,1	- 5,7	- 6,2	+ 4,6
Nettoproduktionswert										
Mill. \$										
1914.....	9 878	1 269	3 373	2 747	634	680	314	276	165	421
1925.....	26 771	2 936	8 727	8 261	1 504	1 983	766	824	358	1 414
1927.....	27 585	2 980	9 045	8 463	1 562	2 144	784	755	321	1 532
1925 = 100										
1927.....	+ 3,0	+ 1,5	+ 3,6	+ 2,4	+ 3,9	+ 8,1	+ 2,3	- 8,4	- 10,4	+ 8,3

Quelle: Commerce Year Book, Jahrgang 1929, S. 50.

Entwicklung der verarbeitenden Industrien.

Jahr	Nahrungsmittel	Textilien	Gummiwaren	Eisen und Stahl	Maschinen	Eisenbahnreparaturwerkstätten	Glas, Steine und Erden	Musikinstrumente	Tabakwaren	Leder und Lederwaren	Papier und Druckereien	Metalle (außer Eisen und Stahl)	Ausrüstung von Verkehrsmitteln	Holz	Chemikalien	Verchiedenes
<b>Betriebe</b>																
<b>Anzahl</b>																
1921..	51 401	25 960	496	6 255	12 395	2 326	8 347	600	4 372	4 813	25 377	7 801	4 273	21 393	8 894	10 852
1923..	51 118	26 767	529	6 358	12 147	2 348	8 317	535	3 672	4 868	25 799	7 433	3 873	21 674	8 832	11 310
1925..	47 947	24 450	509	6 068	11 807	2 363	8 478	461	2 623	4 243	26 553	6 924	2 778	21 926	8 871	11 223
1927..	49 786	26 845	516	6 346	12 038	2 309	8 673	431	2 156	4 263	28 404	6 658	2 537	20 163	8 939	11 799
<b>v.H. der Betriebe der gesamten Industrien</b>																
1921..	26,2	13,3	0,3	3,2	6,3	1,2	4,3	0,3	2,2	2,5	13,0	4,0	2,2	10,9	4,6	5,5
1923..	26,1	13,7	0,3	3,2	6,2	1,2	4,2	0,3	1,9	2,5	13,2	3,8	2,0	11,1	4,5	5,8
1925..	25,6	13,1	0,3	3,2	6,3	1,3	4,5	0,2	1,4	2,3	14,2	3,7	1,5	11,7	4,7	6,0
1927..	26,0	14,0	0,3	3,3	6,3	1,2	4,5	0,2	1,1	2,2	14,8	3,5	1,3	10,5	4,7	6,1
<b>Lohnempfänger</b>																
<b>1 000</b>																
1921..	618	1 510	103	572	662	418	253	45	150	280	467	212	406	703	314	223
1923..	672	1 715	138	893	908	523	352	58	146	345	527	297	606	932	384	272
1925..	662	1 628	148	851	859	458	353	47	132	314	537	275	560	921	381	255
1927..	679	1 692	142	835	886	428	350	43	129	316	553	271	495	867	395	269
<b>v.H. der Lohnempfänger der gesamten Industrien</b>																
1921..	8,9	21,8	1,5	8,3	9,5	6,0	3,6	0,7	2,2	4,0	6,7	3,1	5,9	10,1	4,5	3,2
1923..	7,7	19,5	1,5	10,2	10,4	6,0	4,0	0,7	1,7	3,9	6,0	3,4	6,9	10,6	4,4	3,1
1925..	7,9	19,4	1,8	10,2	10,2	5,5	4,2	0,6	1,6	3,7	6,4	3,3	6,7	11,0	4,5	3,0
1927..	8,1	20,4	1,7	10,0	10,7	5,1	4,2	0,5	1,5	3,8	6,6	3,2	5,9	10,4	4,7	3,2
<b>Installierte Kraft</b>																
<b>1 000 PS</b>																
1921..	3 721	3 783	606	7 202	2 300	806	1 936	90	44	413	2 744	1 169	1 624	3 336	2 740	578
1923..	3 876	3 987	660	7 519	2 714	942	2 348	97	42	413	3 061	1 158	1 889	3 473	2 984	603
1925..	4 135	4 173	787	8 323	3 028	1 111	2 709	102	52	414	3 383	1 220	2 004	3 367	3 531	696
<b>v.H. der installierten Kraft der gesamten Industrien</b>																
1921..	11,2	11,4	1,8	21,8	7,0	2,4	5,9	0,3	0,1	1,2	8,3	3,5	4,9	10,1	8,3	1,7
1923..	10,8	11,1	1,8	21,0	7,6	2,6	6,6	0,3	0,1	1,2	8,6	3,2	5,3	9,7	8,3	1,7
1925..	10,6	10,6	2,0	21,3	7,7	2,8	6,9	0,2	0,1	1,0	8,6	3,1	5,1	8,6	9,0	1,7
<b>Arbeitslöhne</b>																
<b>Mill. \$</b>																
1921..	737	1 472	124	731	833	672	307	54	121	314	637	256	591	670	404	268
1923..	786	1 744	182	1 325	1 255	773	454	75	120	389	743	394	964	963	501	334
1925..	791	1 655	191	1 284	1 225	668	467	63	112	355	806	381	908	978	506	336
1927..	823	1 760	198	1 264	1 288	649	464	61	105	364	858	380	803	930	535	365
<b>v.H. der Arbeitslöhne der gesamten Industrien</b>																
1921..	9,0	18,0	1,5	8,9	10,2	8,2	3,7	0,7	1,5	3,8	7,8	3,1	7,2	8,2	4,9	3,3
1923..	7,2	15,8	1,7	12,0	11,4	7,0	4,1	0,7	1,1	3,5	6,7	3,6	8,8	8,8	4,6	3,0
1925..	7,4	15,4	1,8	12,0	11,4	6,2	4,4	0,6	1,0	3,3	7,5	3,6	8,5	9,1	4,7	3,1
1927..	7,6	16,1	1,8	11,7	11,8	6,0	4,3	0,6	1,0	3,4	7,9	3,5	7,4	8,6	4,9	3,4
<b>Verarbeitete Materialien</b>																
<b>Mill. \$</b>																
1921..	5 957	3 801	378	2 140	1 361	507	428	95	609	934	1 332	886	1 803	1 197	3 111	614
1923..	6 766	5 395	501	4 153	1 892	631	573	124	516	1 083	1 544	1 767	3 395	1 666	3 680	794
1925..	7 710	5 350	720	3 734	1 985	564	603	99	426	1 013	1 614	1 947	3 389	1 725	4 185	832
1927..	8 113	4 926	660	3 541	2 063	545	595	90	421	1 088	1 837	1 780	2 908	1 634	4 061	865
<b>v.H. der verarbeiteten Materialien der gesamten Industrien</b>																
1921..	23,6	15,1	1,5	8,5	5,4	2,0	1,7	0,4	2,4	3,7	5,3	3,5	7,5	4,8	12,4	2,5
1923..	19,5	15,6	1,5	12,0	5,5	1,9	1,7	0,4	1,5	3,2	4,5	5,1	9,8	4,8	10,7	2,3
1925..	21,5	14,9	2,0	10,4	5,5	1,6	1,7	0,3	1,2	2,8	4,5	5,4	9,4	4,8	11,7	2,3
1927..	23,0	13,9	1,9	10,1	5,9	1,6	1,7	0,3	1,2	3,1	5,2	5,1	8,3	4,7	11,5	2,5
<b>Bruttoproduktionswert</b>																
<b>Mill. \$</b>																
1921..	8 041	6 957	705	3 456	3 235	1 267	1 033	213	1 048	1 544	3 151	1 407	3 018	2 457	4 595	1 300
1923..	9 227	9 463	959	6 829	4 728	1 520	1 563	283	1 044	1 880	3 772	2 634	5 333	3 633	5 707	1 684
1925..	10 373	9 126	1 258	6 462	5 020	1 333	1 641	232	1 091	1 764	4 144	2 834	5 452	3 689	6 438	1 813
1927..	11 000	8 964	1 225	6 199	5 367	1 290	1 613	226	1 164	1 868	4 639	2 669	4 702	3 457	6 405	1 926
<b>v.H. des Bruttoproduktionswertes der gesamten Industrien</b>																
1921..	18,5	16,0	1,7	8,0	7,5	3,0	2,4	0,6	2,5	3,6	7,3	3,3	6,3	5,7	10,6	3,0
1923..	15,3	15,7	1,6	11,3	7,8	2,5	2,6	0,5	1,8	3,1	6,3	4,4	8,8	6,0	9,5	2,8
1925..	16,6	14,6	2,0	10,3	8,0	2,1	2,6	0,4	1,7	2,8	6,6	4,5	8,7	5,9	10,3	2,9
1927..	17,4	14,2	2,0	9,9	8,6	2,1	2,6	0,4	1,9	3,0	7,4	4,3	7,5	5,5	10,1	3,1
<b>Nettoproduktionswert</b>																
<b>Mill. \$</b>																
1921..	2 084	3 155	327	1 316	1 874	761	605	118	440	610	1 818	521	1 215	1 259	1 483	686
1923..	2 461	4 068	457	2 676	2 836	889	990	159	528	797	2 228	867	1 939	1 967	2 026	890
1925..	2 663	3 776	538	2 727	3 035	769	1 037	133	665	751	2 529	887	2 063	1 964	2 253	981
1927..	2 886	4 038	565	2 659	3 304	744	1 018	136	743	780	2 801	888	1 794	1 823	2 344	1 061
<b>v.H. des Nettoproduktionswertes der gesamten Industrien</b>																
1921..	11,4	17,2	1,8	7,2	10,2	4,2	3,3	0,7	2,4	3,4	9,9	2,9	6,6	6,9	8,1	3,8
1923..	9,5	15,8	1,8	10,4	11,0	3,4	3,9	0,6	2,1	3,1	8,6	3,4	7,5	7,6	7,8	3,5
1925..	9,9	14,2	2,0	10,2	11,3	2,9	3,9	0,5	2,5	2,8	9,4	3,3	7,7	7,3	8,4	3,7
1927..	10,5	14,6	2,0	9,6	12,0	2,7	3,7	0,5	2,7	2,9	10,2	3,2	6,5	6,6	8,5	3,8

Quelle: Biennial Census of Manufactures.

erst gegen Ende des Jahres besserte sich die Lage dieses Wirtschaftszweiges, der verhältnismäßig lange unter einer ersten Depression zu leiden gehabt hatte. Den branchenmäßigen Verschiedenheiten der industriellen Entwicklung entsprachen beträchtliche regionale Unterschiede. Während die Industrie Neu-Englands und der Südstaaten ihre Erzeugung kaum ausdehnen konnte und ein verhältnismäßig ungünstiges Jahr hinter sich hat, waren in den Pazifikstaaten, im mittelatlantischen Industriebezirk und besonders im Industriegebiet der Großen Seen erhebliche Produktionssteigerungen und Vergrößerungen des Industrieparates festzustellen.

Lohnsummen in der Industrie.

1923 = 100

Zeit	Gesamt-	Nahrungs- mittel	Textil- waren-	Eisen- u. Stahl-	Holz-	Leder-	Papier- u. Drucke- rei-	Che- mische-	Stein- Ton-, Glas-	Nicht- eisen- metall-	Tabak-	Fahr- zeug-	Ver- schiede- ne
1925 M.-D. ...	93,6	93,7	89,5	90,6	98,1	89,4	105,2	95,9	103,5	97,9	92,7	93,5	94,6
1926 „ ...	95,8	93,8	85,9	97,2	97,7	87,8	111,5	101,8	106,4	98,5	87,7	92,8	101,9
1927 „ ...	92,4	93,8	88,5	89,3	91,0	85,5	112,8	100,9	100,3	90,3	85,2	85,0	102,8
1928 „ ...	90,6	93,6	82,1	90,2	86,7	78,8	113,2	97,7	95,3	94,7	82,0	91,2	93,7
<b>1927</b>													
Januar.....	90,9	92,7	88,8	90,9	87,1	87,3	112,7	101,9	91,8	91,9	77,6	73,6	107,2
Februar.....	96,4	92,1	94,0	96,4	89,3	92,3	113,3	106,0	98,2	95,2	80,6	88,8	109,2
März.....	97,7	91,0	94,0	97,8	90,6	90,0	114,2	110,0	102,8	97,9	82,1	91,3	111,4
April.....	96,6	90,0	88,9	96,4	89,5	84,2	113,0	109,5	105,8	91,3	79,0	93,1	113,3
Mai.....	95,6	92,7	87,0	93,5	92,7	81,8	112,6	100,2	107,9	95,1	84,6	94,2	109,3
Juni.....	93,3	96,4	86,2	91,8	92,7	82,5	111,0	100,0	105,6	91,5	87,8	85,8	104,9
Juli.....	89,1	95,5	83,5	84,6	89,4	86,7	109,0	95,1	96,9	86,9	86,7	81,4	99,5
August.....	91,0	93,7	86,5	87,1	92,5	93,3	110,6	96,4	100,7	88,3	80,8	85,8	96,6
September...	90,1	95,9	88,6	84,7	93,7	91,0	111,7	98,5	99,4	86,0	91,4	81,6	93,2
Oktober.....	91,2	96,3	90,2	84,4	94,5	85,4	113,7	98,3	100,6	86,7	92,3	84,2	96,5
November....	87,8	94,8	86,3	81,6	92,1	75,3	114,7	96,9	98,6	85,1	91,3	79,0	92,4
Dezember....	89,3	94,6	87,9	82,8	88,0	76,5	117,0	98,2	94,7	87,1	87,9	80,8	99,8
<b>1928</b>													
Januar.....	85,8	91,9	85,4	80,2	79,5	81,3	113,8	95,8	87,0	83,7	79,1	77,6	95,1
Februar.....	90,0	93,7	88,1	87,9	82,9	86,1	113,0	98,2	89,6	89,7	79,3	88,3	92,0
März.....	91,2	92,8	86,9	89,9	85,6	85,0	113,1	102,5	92,7	90,7	80,2	92,0	92,1
April.....	89,9	88,9	80,5	89,2	86,3	73,9	112,3	102,8	95,7	91,4	74,6	93,2	93,8
Mai.....	90,1	91,0	78,9	91,5	87,5	71,7	112,2	94,8	98,8	93,4	78,0	94,8	91,2
Juni.....	90,2	93,3	78,7	90,7	86,1	74,6	112,4	93,4	98,7	92,3	83,2	92,6	93,7
Juli.....	87,4	93,7	75,1	86,6	85,4	80,1	110,4	93,2	93,4	88,9	78,7	89,1	90,9
August.....	90,2	92,2	77,6	90,2	88,0	84,7	110,7	94,5	99,7	95,2	82,3	94,5	91,1
September...	91,4	94,9	80,1	90,3	89,6	84,0	112,5	98,3	97,7	96,7	86,1	94,1	93,5
Oktober.....	94,8	96,8	85,5	95,2	91,4	81,3	115,1	100,3	99,6	103,0	88,2	98,5	95,1
November....	92,1	96,0	82,9	95,0	89,9	69,0	115,3	99,0	96,4	104,6	87,1	90,5	93,6
Dezember....	93,6	97,9	85,5	95,3	86,3	73,4	117,2	99,0	94,1	106,6	87,3	89,5	102,0

Quelle: Survey of Current Business, Februar 1929, Nr. 90, S. 113.

Die Produktion der amerikanischen Automobilindustrie erreichte 1928 einen neuen, aber nicht außergewöhnlichen Hochstand. Die Erzeugung von Personenkraftwagen war mit 3,8 Mill. Stück zwar um 30 v.H. größer als im Vorjahre, das infolge starker Umwälzungen auf dem ganzen Automobilmarkt und Zurückhaltung der Käufer ein ausnahmsweise schlechtes Ergebnis gebracht hatte. Gegenüber 1925 und 1926 belief sich die Steigerung dagegen nur auf 1,5 bzw. 0,2 v.H. Der Absatz auf dem amerikanischen Markt war 1928 sogar um etwa 3 v.H. kleiner als 1925 und 1926. Da er hier seit 1923 nicht mehr wesentlich gestiegen ist und jetzt in der Hauptsache zum Ersatz

Automobil- und Motorradindustrie.

Jahr	Produktion			Ausfuhr			Absatzgebiete													
							Deutsches Reich		Großbritannien		Kanada		Argentinien		Brasilien		Australien			
	Personen- wagen	Last- wagen	Motor- räder	Personen- wagen <sup>1)</sup>	Last- wagen <sup>2)</sup>	Motor- räder	Personen- wagen	Last- wagen	Personen- wagen	Last- wagen	Personen- wagen	Last- wagen	Personen- wagen	Last- wagen	Personen- wagen	Last- wagen				
Anzahl																				
1925	3 768	993	496	837	39 350	244 306	58 625	22 845	3 623	549	17 569	4 320	13 928	1 837	31 489	1 881	13 974	4 695	48 357	7 574
1926	3 819	162	481	772	42 000	238 540	66 880	22 670	3 220	1 077	5 826	4 895	25 396	3 047	25 547	2 480	16 703	5 886	48 954	15 156
1927	2 946	601	454	725	35 197	278 748	105 447	19 469	8 473	774	11 185	5 475	34 300	4 233	34 245	10 552	14 074	11 061	40 954	24 407
1928	3 826	613	530	771	37 500	368 328	138 782	18 934	12 607	2 758	11 196	8 163	42 253	6 953	39 734	15 771	22 711	14 306	38 352	17 305

Jahr	Produktion			Ausfuhr			Absatzgebiete										
							Deutsches Reich		Großbritannien		Kanada		Argentinien		Brasilien		Australien
	Brutto- produktionswert (Pers.- u. Lastkraft- wagen und Zubehör- teile)	Personen- und Last- wagen	Zu- behör- teile <sup>3)</sup>	Motor- räder	Personen- und Last- wagen	Zu- behör- teile	Personen- und Last- wagen	Zu- behör- teile	Personen- und Last- wagen	Zu- behör- teile	Personen- und Last- wagen	Zu- behör- teile	Personen- und Last- wagen	Zu- behör- teile	Personen- und Last- wagen	Zu- behör- teile	
Wert 1000 \$																	
1925 ..	4 721	403	222 589	80 311	5 080	5 018	714	18 736	5 344	15 359	28 209	22 240	5 987	11 125	5 077	40 290	3 498
1926 ..	223 608	83 889	4 916	3 876	1 256	7 840	4 460	24 365	31 781	19 165	6 599	12 893	3 612	44 329	4 066		
1927 ..	3 999	869	278 090	99 346	4 374	8 999	11 576	32 200	28 734	14 638	21 359	41 047					
1928 ..	354 895	132 035	4 403	12 211	11 556	41 966											

Quelle: Commerce Year Book. — Commercial and Financial Chronicle. — Foreign Commerce and Navigation of the United States.

<sup>1)</sup> Einschließlich Untergestelle; ohne elektr. Automobile. — <sup>2)</sup> Einschließlich Omnibusse. — <sup>3)</sup> Ohne Motoren und Laufdecken.

abgenutzter alter Wagen dient, wird eine starke Steigerung des Absatzes für 1929, auf die die Produktionspläne fast aller Erzeuger eingestellt sind (sie ergäben zusammen eine Produktion von 7 Mill. Wagen) für wenig wahrscheinlich gehalten. Die Produktion von Lastkraftwagen war dagegen mit rund 530 000 Wagen nur um 17 v.H. größer als im Vorjahre, übertraf aber auch das bisherige Höchstergebnis von 1925 um 7 v.H. Allerdings war auch hier der Absatz auf dem amerikanischen Markt um etwa 8 v.H. geringer als 1925 und 1926. Das wichtigste Ereignis für den amerikanischen Automobilmarkt war die Wiederaufnahme der Produktion in der Mitte 1927 zwecks Umstellung auf neue Modelle geschlossenen Fordwerken, die aber erst im Herbst ihre volle Erzeugung erreichten. Die Produktion von Fordwagen war daher in diesem Jahre mit etwa  $\frac{3}{4}$  Mill. Wagen zwar etwa doppelt so groß wie im Vorjahre (ungefähr 370 000), machte aber nur knapp  $\frac{3}{5}$  der Erzeugung von 1926 (1,3 Mill.) aus und blieb noch stärker hinter dem Produktionsplan, der jetzt für 1929 2 Mill. Stück vorsieht, zurück. Gegen Jahresende stellte Ford bereits über  $\frac{1}{4}$  der amerikanischen Gesamtmenge her. Die gesamte übrige Automobilindustrie stellte 1928 etwa 3,7 Mill. Wagen her gegen 3,0 Mill. 1927 und 1926, die sich zu etwa gleichen Teilen auf die General Motors Corporation und aller anderen Firmen verteilte. Im allgemeinen blieben die Preise ziemlich unverändert; der Konkurrenzkampf wurde hauptsächlich durch Unterschiede in der Qualität und der Ausrüstung ausgefochten. Während die Neuregistrierungen der Wagen der beiden billigsten Preisklassen um etwa  $\frac{1}{4}$  höher waren als im Vorjahre, nahmen sie bei den beiden höchsten Klassen nur um etwa 4 v.H. zu; im Vergleich zu 1925 zeigten dagegen die Neuregistrierungen bei der billigsten Klasse einen erheblichen Rückgang (etwa 15 v.H.), während sie bei der zweitniedrigsten Preisklasse sehr stark (um etwa  $\frac{3}{4}$ ) und bei den beiden oberen Klassen immer noch beträchtlich (um etwa  $\frac{1}{5}$ ) zunahmen. Im ganzen ist also eine steigende Verwendung teurerer Wagen festzustellen. Die Steigerung des Reingewinns (bei den Hauptgesellschaften ohne Ford 20 v.H. gegen 1927) blieb etwas hinter der Produktionsausdehnung zurück; trotzdem stellte die Reingewinnssumme des Jahres 1928 bei weitem das bisher von der Industrie erzielte Höchstergebnis dar. Dem entsprach die außerordentliche Steigerung der Kurse der Automobilaktien; gegenüber einer Erhöhung des Gesamtkursniveaus um etwa 27 v.H. (gegen 1927), gewannen

**Außenhandel in Rohgummi.**

Jahr	Einfuhr		Wieder- ausfuhr	Wichtige Bezugsgebiete				
	Gesamt <sup>1)</sup>	Anteil an der Welt- produktion		Groß- britan- nien	Ceylon	Britisch Malaya <sup>2)</sup>	Nieder- ländisch Indien	Bra- silien
1923 .....	314 103	75,6	8 913	30 215	27 874	181 739	50 940	11 766
1925 .....	403 005	75,1	15 065	38 433	30 117	236 383	69 509	15 746
1928 .....	419 969	66,3	17 955	26 091	36 982	262 098	71 012	13 453
1927 .....	433 065	69,6	28 221	33 469	38 561	258 393	76 907	17 303
1928 .....	443 660	66,4	32 675	49 126	37 512	254 416	87 277	11 512

Quelle: Commerce Year Book, Jahrgang 1929, S. 470, S. 471.

<sup>1)</sup> Generaleinfuhr. — <sup>2)</sup> Einschließlich Britisch Indien.

die Kurse der Automobilaktien über 60 v.H. Die Konzentrationsbewegung machte starke Fortschritte; der wichtigste Zusammenschluß vereinigte Chrysler und Dodge und schuf damit das drittgrößte Unternehmen der amerikanischen Automobilindustrie. In Beibehaltung der Entwicklungslinie der vorigen Jahre gewann die Automobilausfuhr weiter an Bedeutung. Die Ausfuhr stieg auf 368 328 Personen- und 138 782 Lastkraftwagen und übertraf damit die bisherigen Höchstergebnisse des Vorjahres um je 32 v.H. Der Anteil der Ausfuhr an der Produktion stieg damit auf 11,7 v.H. gegen 11,3 v.H. 1927 und 7,1 v.H. 1926. Die Ausfuhr von Automobilteilen zur Montage nahm sogar um 51 v.H. zu, vor allem nach Großbritannien, Japan, dem Deutschen Reich, Frankreich, Belgien und Argentinien während die Ausfuhr von Automobilersatzteilen nur um 20 v.H. zunahm. Erhöht hat sich die Ausfuhr besonders nach Mittel- und Nordwesteuropa, Kanada, Südafrika, Japan und Südamerika, während Rückgänge hauptsächlich im Absatz nach Australien, dem Deutschen Reich, Dänemark und Ägypten eintraten. Die Ausbreitung im Auslande wurde ferner durch Ausdehnung und Neuanlagen von Montagewerkstätten und Vollfabriken sowie, wenn auch 1928 noch in geringerem Maße, durch Interessennahme an ausländischen Automobilfabriken fortgesetzt.

Die beiden von der Automobilindustrie unmittelbar abhängigen Industriezweige — die Zubehörfabriken und die Reifenfabriken — haben von der Prosperität in der Automobilindustrie nicht gleichmäßig Nutzen ziehen können.

**Automobilreifenindustrie.**

Jahr	Verbrauch von Rohgummi <sup>1)</sup>			Produktion <sup>1)</sup>		Ausfuhr	
	Gesamt	Für Lauf- decken	Für Schläuche	Lauf- decken	Schläuche	Lauf- decken	Schläuche
1925	359,5	217,2	59,7	45 729	62 047	1 628	1 475
1926	335,0	213,2	51,4	46 177	57 514	1 497	1 127
1927	348,2	226,7	48,3	48 536	52 696	2 631	1 631
1928	413,4	275,8	57,3	58 537	60 175	2 508	1 656

Quelle: Commerce Year Book. — Foreign Commerce and Navigation of the United States.

<sup>1)</sup> Nach Angaben der Rubber Association of America.

Lagerbestände führte. Die Ausfuhr ging mengenmäßig um etwa 5 v. H., wertmäßig um etwa 8 v.H. zurück; vor allem nahm die Ausfuhr nach Großbritannien, dem Deutschen Reich, Argentinien, Brasilien, Britisch Indien und Australien erheblich ab, während der Absatz nach den meisten anderen europäischen Ländern und nach Ostasien gesteigert werden konnte.

Der Gesamtumfang der Bautätigkeit war 1928 nach der von der F. W. Dodge Corp. aufgestellten Statistik, die auf den genehmigten Bauvorhaben in 37 Staaten östlich des Felsengebirges beruht und über  $\frac{9}{10}$  der gesamten Bautätigkeit in den Vereinigten Staaten umfaßt, um 15 v.H. größer als im Vorjahre und übertraf das bisherige Höchstergebnis von 1925 um  $3\frac{1}{2}$  v. H.; nach einer anderen, die tatsächliche Bautätigkeit erfassenden Statistik betrug

festzustellen. Die Steigerung des Reingewinns (bei den Hauptgesellschaften ohne Ford 20 v.H. gegen 1927) blieb etwas hinter der Produktionsausdehnung zurück; trotzdem stellte die Reingewinnssumme des Jahres 1928 bei weitem das bisher von der Industrie erzielte Höchstergebnis dar. Dem entsprach die außerordentliche Steigerung der Kurse der Automobilaktien; gegenüber einer Erhöhung des Gesamtkursniveaus um etwa 27 v.H. (gegen 1927), gewannen

Während die Zubehörfabriken ihren Reingewinn gegenüber dem Vorjahre um knapp  $\frac{2}{3}$  steigern konnten, waren die finanziellen Ergebnisse der Reifenindustrie trotz einer Produktionssteigerung um etwa 20 v.H. gegen das Vorjahr und um rund 25 v.H. gegen 1925/26 sehr unbefriedigend. Ihr Reingewinn sank auf rund  $\frac{1}{5}$  des Vorjahres, da der außerordentliche Preisfall des Rohgummis zu Anfang des Jahres den Fabriken durch Entwertung ihrer Vorräte schwere Verluste zufügte. Dazu kam eine gewisse Überproduktion, die gegen Jahresende zu einer Erhöhung der

die Steigerung gegenüber 1927 nur 5 v.H., gegenüber 1926 aber 9 v.H. Der Gesamtwert der Baukontrakte übertraf mit 6,6 Mrd. \$ (von anderer Seite werden die Gesamtaufwendungen der Bauindustrie für 1928 auf etwa 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mrd. \$ berechnet) das Vorjahresergebnis um 5 v.H. Die Baukontrakte haben nach der Ausschaltung der Saisonschwankungen in der ersten Jahreshälfte einen sehr großen Umfang erreicht, zeigten aber seit Ende des Jahres eine starke Senkung, die sich in den ersten Monaten von 1929 fortgesetzt hat. Diese rückläufige Tendenz kommt noch deutlicher in der Statistik der Bauvorhaben zum Ausdruck, die 1928 eine Senkung von 3,7 v.H. gegenüber dem Vorjahre aufweist. Die Bautätigkeit hat 1928 in fast allen Baugattungen zugenommen. Am stärksten war die Zunahme bei den Kontrakten für industrielle Bauten, deren Wert um 27 v.H. stieg; die Wohnbautenkontrakte waren um 9 v.H., (besonders bei großen Miethäusern und Hotels, während Ein- und Zweifamilienhäuser beträchtliche Rückgänge zeigten), die der öffentlichen Werkbetriebe um 6 v.H. höher als im Vorjahre. Dagegen ging der Wert der Baukontrakte für Geschäftshäuser und für öffentliche und halböffentliche Gebäude um 6 bzw. 19 v.H. zurück. Im Verhältnis zum Landesdurchschnitt war die Bautätigkeit besonders lebhaft in einem Teil der West- und Südstaaten, durchschnittlich im mittelatlantischen Bezirk (in Groß-New York aber stark gesteigert) und Neu-England, unterdurchschnittlich in den Pazifikstaaten und den Mittelweststaaten. Der Baukostenindex lag 1928 im Jahresdurchschnitt um etwa 1/2 v.H. unter dem Vorjahre, zeigte aber im Laufe des Jahres eine Erhöhung von etwa 2 v.H., davon die Hälfte in den Monaten September bis Dezember. Die Steigerung der Baumaterialienpreise und der Zinssätze im letzten Jahresdrittel wird ein erheblicher Einfluß auf den Rückgang der Bautätigkeit in dieser Periode zugeschrieben. Die Umsätze am Grundstücksmarkt waren etwa 5 v.H. geringer als im Vorjahre.

Im Zusammenhang mit der Ausdehnung der Bautätigkeit konnten die Baustoffindustrien ihren Absatz erhöhen. Die Zunahme der Zementproduktion war aber mit rund 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> v.H. geringer als in den vorhergehenden Jahren (1921/27 im Durchschnitt 12 v.H.). Der Absatz war im ersten Jahresdrittel um rund 4 v.H.

kleiner, im Rest des Jahres um rund 5 v.H. größer als im gleichen Vorjahresabschnitt. Da der Absatz im ersten Halbjahr den Erwartungen nicht entsprach, trat eine erhebliche übersaisonnmäßige Erhöhung der Vorräte ein, die aber bis zum Jahresende wieder auf den üblichen Umfang sanken. Die Preise hatten weiter sinkende Tendenz. Die Preisherabsetzung wurde vor allem durch die in den Oststaaten fühlbare ausländische (besonders belgische) Konkurrenz erzwungen. Die Einfuhr stieg zwar gegenüber dem Vorjahre um 11 v.H., blieb aber weit unter dem Stand von 1925/26; die Ausfuhr nahm um eine Kleinigkeit (1 v.H.) zu. Die finanziellen Ergebnisse der Industrie waren infolge scharfer Konkurrenz im Durchschnitt nicht besonders befriedigend.

Die Glasindustrie konnte in allen Hauptzweigen ihre Erzeugung erheblich ausdehnen. Die Produktion von Spiegelglas nahm um 11 v.H. zu. Die Einfuhr von Glas und Glaswaren nahm um 10 v.H. ab, während die nur reichlich halb so große Ausfuhr um 13 v.H. wuchs.

Das Jahr 1928 brachte für die Eisen- und Stahlindustrie bei erheblicher Produktionssteigerung, außerordentlicher Stetigkeit der Nachfrage und der Beschäftigung und bei im Lauf des Jahres anziehenden Preisen ein außergewöhnlich günstiges Ergebnis. Diese Entwicklung wurde hauptsächlich ermöglicht durch die starke Steigerung des Verbrauches, die vor allem in der Automobilindustrie (48 v.H.), daneben im Bergbau, in der Landwirtschaft und verschiedenen anderen Industriezweigen eintrat, während der Absatz an die Bauindustrie, die Ölgesellschaften und die Eisenbahnen etwas zurückging. Fast die Hälfte der Mehrproduktion an Stahl wurde von der Automobilindustrie aufgenommen, die dadurch mit einem Anteil von 18 v.H. (1927 14 v.H.) an die erste Stelle unter den Stahlverbrauchern rückte, während die Quote der Bauindustrie am Stahlverbrauch von 22 auf 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, die der Eisenbahnen von 19 auf 16 v.H. fiel. Ähnlich waren die Verschiebungen in der Verteilung der Erzeugung auf die einzelnen Produkte: der Anteil der Barren und Bleche stieg, die Quote der Röhren, Formstücke, Platten und Schienen ging zurück. Die Rohstahlproduktion erreichte dagegen mit 52<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. t einen neuen Höchststand, der die Erzeugung des Vorjahres um 15 v.H. und die des bisherigen Rekordjahres 1926 um 7 v.H. übertraf. Dabei nahm der Anteil des aus Schrott gewonnenen Rohstahls erheblich zu. Die Produktion erholte sich im Frühjahr stark, zeigte auch im Sommer nur einen verhältnismäßig geringen Rückgang und wuchs im Herbst wieder erheblich an. Die (von der Saisonbewegung und dem Trend bereinigte) Konjunkturkurve der Stahlproduktion lag daher vom Frühjahr an erheblich über dem Normalstand und hatte leicht steigende Tendenz. Die Produktionskapazität wurde im Jahresdurchschnitt zu 85 v.H. ausgenutzt (1927 76 v.H.); gegen Jahresende wurde in einzelnen Bezirken die praktisch mögliche volle Ausnutzung erreicht. Von Ende August bis Ende Dezember stieg die Zahl der in Betrieb befindlichen Hochöfen von 183 auf 201. Im Jahresdurchschnitt waren 192 Hochöfen in Betrieb, während 1923 für eine nur um 6 v.H. größere Produktion 277 Hochöfen nötig gewesen waren. Da die Industrie noch über eine erhebliche, nicht ausgenutzte Kapazität verfügt, wurden nur 2 neue Hochöfen gebaut, dagegen 23 alte abgerissen. Die Preise für Eisen und Stahl behielten im ersten Halbjahr zum Teil fallende Tendenz, die seit 1926 vorherrscht, bei, zum Teil behaupteten sie sich auf dem zu Ende des Vorjahres erreichten ziemlich niedrigen Stand; erst in der zweiten Jahreshälfte trat bei den meisten Produkten eine leichte Preiserhöhung ein. Im Jahresdurchschnitt lag

### Verarbeitende Industrie<sup>1)</sup>.

Jahr	Be-	Beamte	Arbeiter	Install.	Ge-	Arbeits-	Material-	Brutto-	Netto-	Groß-
	triebe <sup>2)</sup>	und An-								
		gestellte <sup>4)</sup>								
		1 000		1000 PS			Mill. \$			1926=100
1923....	196	1 269	8 777	33 092	2 806	11 008	34 684	60 530	25 846	100,5
1925 <sup>2)</sup> ..	187	1 255	8 382	35 767	2 921	10 727	35 897	62 668	26 771	103,5
1927....	192	1 301	8 353	39 035	3 230	10 849	35 136	62 721	27 585	95,4

Quelle: Commerce Year Book, Jahrgang 1929.

<sup>1)</sup> Gesamtindustrie einschließlich Hüttenproduktion, ohne bergbauliche Urproduktion. — <sup>2)</sup> Ohne Kaffee-, Getürz- und Mühlenindustrie. — <sup>3)</sup> Betriebe mit einem Bruttoproduktionswert von über 5 000 \$. — <sup>4)</sup> Ohne die in den Verwaltungsbüros Beschäftigten.

daher das Preisniveau für Eisen- und Stahlprodukte noch um ein Geringes unter dem des Vorjahres, in dem im allgemeinen der niedrigste Stand seit 1915 erreicht worden war; im Verlauf des Jahres 1928 trat allerdings eine Erhöhung des Preisniveaus um etwa 4 v.H. ein. Dabei war der Durchschnittspreis von Roheisen um 4,7 v.H., der Durchschnittspreis von Fertigstahl um 0,2 v.H. niedriger als 1927. Trotz dieser verhältnismäßig ungünstigen Preisentwicklung waren die finanziellen Ergebnisse, vor allem infolge besserer Ausnutzung der Anlagen und weiterer Fortschritte der Rationalisierung erheblich besser; der Reingewinn war um ungefähr ein Drittel höher als im Vorjahre und erreichte etwa die Höhe der beiden besten Nachkriegsjahre 1923 und 1926. Die Zusammenschlußbewegung machte 1928 nur geringe Fortschritte. Zur steigenden Beschäftigung der Stahlindustrie trug

Wichtige Absatzgebiete für Roheisen und -stahl.

Jahr	Gesamt	Nord- und Mittelamerika				Südamerika				Europa					Asien und Ozeanien				Afrika
		Gesamt	Kanada <sup>1)</sup>	Kuba	Mexiko	Gesamt	Argentinien	Brasilien	Chile	Gesamt	Italien	Deutsches Reich	Polen, Banzig	Großbritannien	Gesamt	China, Honsong, Kwantung	Japan	Philippinen	
1 000 t																			
1927	2 218,1	1 107,2	847,4	94,0	83,1	355,1	83,7	71,8	45,4	200,5	42,5	11,0	15,1	68,0	535,2	78,3	282,7	64,4	20,2
1928	2 911,1	1 443,3	1 200,0	66,3	84,4	445,4	100,0	85,2	71,0	287,8	91,5	23,0	64,4	54,9	720,2	114,2	418,4	85,6	14,4
v. H. der Gesamtausfuhr																			
1927	100,0	49,9	38,2	4,2	3,7	16,0	3,8	3,2	2,0	9,1	1,9	0,5	0,7	3,1	24,1	3,5	12,7	2,9	0,9
1928	100,0	49,6	41,2	2,3	2,9	15,3	3,4	2,9	2,4	9,9	3,1	0,8	2,2	1,9	24,7	3,9	14,4	2,9	0,5

Quelle: Commerce Year Book, Jahrgang 1929, S. 398.

<sup>1)</sup> Einschließlich Neufundland und des übrigen Nordamerika.

auch die Zunahme des Auslandsabsatzes bei. Der Gesamtwert der ausgeführten Eisen- und Stahlprodukte war 1928 mit 262 Mill. \$ um 12 v.H. größer als im Vorjahre und erreichte den höchsten Stand seit den Kriegsjahren. Die stärksten Ausfuhrsteigerungen waren bei Schrott, Stahlbarren, Baustahl und Draht festzustellen, während die Ausfuhr von Weißblech erheblich sank. Besonders die Ausfuhr nach Kanada zeigte eine starke Zunahme (wertmäßig um etwa 1/6). Der Stahltrust und die Bethlehem-Gesellschaft gründeten eine gemeinsame Ausfuhrsgesellschaft, die etwa 3/4 bis 4/5 der gesamten amerikanischen Eisen- und Stahlausfuhr vermittelt. Die Einfuhr nahm, wie seit 1925 üblich, weiter ab und war mit etwa 27 Mill. \$ um etwa 3 v.H. geringer als im Vorjahre, was vor allem auf eine Senkung der Röhreneinfuhr zurückgeht.

Die chemische Industrie hat ihre ansteigende Entwicklung auch 1928 fortgesetzt; statistische Angaben zur genaueren Kennzeichnung fehlen. Die Gewinne zeigten eine Steigerung um rund ein Drittel. Die Ausfuhr von Chemikalien nahm nur unwesentlich zu, hauptsächlich bei Farben und Industriechemikalien; die Einfuhr (ausschließlich Düngemitteln) ging etwas zurück. Das Preisniveau der Chemikalien zeigte eine kleine Senkung.

Öffentliche Elektrizitätswerke.

Jahr	Stromerzeugung			Brennstoffverbrauch			
	Gesamt	durch Wasserkraft	durch Heizkraft	Gesamt	Kohle	Öl	Gas
		Mill. kWh	1000 t <sup>1)</sup>				
1925....	65 870	22 356	43 514	45 499	36 489	16 289	1 317,3
1926....	73 791	26 189	47 602	46 592	37 487	14 943	1 506,6
1927....	80 205	29 875	50 330	46 647	38 010	10 782	1 781,6
1928....	87 850	34 696	53 154	47 132	37 512	11 380	2 189,6

Quelle: Commerce Year Book, Jahrgang 1929, S. 239.

<sup>1)</sup> Nach dem Heizwert auf Kohle umgerechnet.

Kriegsjahren. Die Steigerung der Produktion von Industriemaschinen rührte vor allem von großen Aufträgen der Automobil- und Stahlindustrie her. Der Absatz der Werkzeugmaschinen war um etwa 50 v.H. größer als im Vorjahre und übertraf auch das Ergebnis von 1926 um 22 v.H. Dabei konnte die Industrie nicht alle Bestellungen ausführen, so daß der Auftragsbestand im Jahresdurchschnitt um 84 v.H., am Jahresende sogar um 210 v.H. höher war als im Vorjahre. Auch der Auslandsabsatz von Industriemaschinen nahm, besonders bei Metallbearbeitungsmaschinen, Baumaschinen und Kühlmaschinen erheblich zu (gegen 1927 um 12 1/2 v.H.). Die fortschreitende Maschinisierung der Landwirtschaft im In- und Ausland führte zu einer erheblichen Produktionsausdehnung in der landwirtschaftlichen Maschinenindustrie. Der Gesamtabsatz war um 23 v.H. höher als im Vorjahre; der Absatz im Inland stieg um 17 v.H., der Auslandsabsatz um 50 v.H. (nach der Außenhandelsstatistik nahm der Ausfuhrwert freilich nur um 26 v.H. zu, besonders nach Kanada, Argentinien, Rußland (UdSSR), Australien und Südafrika). Der Reingewinn war um etwa 1/5 größer als im Vorjahre. Die Produktionssteigerung in der Industrie der Haushaltsmaschinen hatte nur geringen Umfang. Dagegen konnte die Elektroindustrie ihre Erzeugung beträchtlich steigern. Be-

Wichtige Absatzgebiete für landwirtschaftliche Maschinen.

1 000 \$

Jahr	Gesamtausfuhr	Rußland (UdSSR)	Italien	Frankreich	Großbritannien	Kanada	Mexiko	Argentinien	Britisch Südafrika	Australien
1925....	77 354	7 009	4 058	5 649	2 459	14 161	2 117	17 996	2 715	4 647
1926....	85 499	6 513	4 282	7 076	2 567	21 842	2 544	17 061	2 545	5 318
1927....	90 747	5 110	2 477	2 949	2 420	30 440	1 652	16 540	3 138	5 472
1928....	116 651	7 159	1 590	1 923	2 411	46 132	2 105	20 817	4 787	6 848

Quelle: Commerce Year Book, versch. Jahrgänge.



Wichtige Absatzgebiete für Industriemaschinen und elektrische Maschinen.

1 000 \$

Jahr	Gesamt- ausfuhr	Groß- britan- nien	Frank- reich	Deut- sches Reich	Ruß- land (UdSSR)	Kanada	Mexiko	Kuba	Argen- tinien	Brasi- lien	Chile	Vene- zuela	Ko- lum- bien	Japan	Austra- lien
<b>Industriemaschinen</b>															
1925 ..	172 912	20 220	6 222	6 107	.	28 411	12 813	13 221	7 480	7 278	5 105	4 284	3 620	6 735	5 696
1926 ..	179 556	19 433	4 709	3 298	4 389	36 003	11 785	6 632	7 048	5 721	8 024	8 521	5 800	7 913	6 884
1927 ..	201 456	26 138	4 913	7 056	6 669	41 445	10 499	8 886	8 589	7 616	5 062	7 872	5 753	7 232	7 396
1928 ..	226 628	25 589	8 792	6 571	8 584	54 096	12 341	5 852	9 496	6 193	3 173	7 004	5 418	7 891	6 264
<b>Elektrische Maschinen</b>															
1925 ..	73 790	5 391	1 370	365	433	14 363	4 364	4 796	3 768	4 001	1 750	556	685	10 127	5 104
1926 ..	84 226	4 938	841	457	542	15 976	4 413	3 292	4 676	4 292	5 066	966	1 148	10 719	7 603
1927 ..	84 800	5 632	1 026	835	1 069	18 353	4 327	3 115	6 428	4 601	2 531	1 028	1 514	6 537	6 850
1928 ..	88 957	5 678	1 406	962	1 369	23 885	4 016	2 586	6 593	4 802	1 964	991	1 761	4 623	5 479

Quelle: Commerce Year Book, versch. Jahrgänge.

sonders die Radioindustrie zeigte eine Zunahme des Produktionswerts von etwa 50 v.H. (von 450 auf etwa 650 Mill. \$). Die Mehrproduktion der Elektroindustrie fand hauptsächlich im Inland Absatz; die Ausfuhr stieg nur um 5 v.H.

Sehr schlecht war der Geschäftsgang in der Eisenbahnmaterialeindustrie und im Schiffbau. Die Lokomotiv- und Waggonfabriken mußten infolge starken Rückganges der Aufträge der Eisenbahngesellschaften, deren Wagenpark infolge des zurückgehenden Verkehrs mehr als ausreicht, ihre Erzeugung weiter erheblich einschränken und konnten ihre Anlagen nur zu einem geringen Teil beschäftigen. Die Erzeugung von Lokomotiven war nur halb so groß wie im Vorjahre und machte nur 8 v.H. der Erzeugung von 1923 aus. Auch der Absatz von Frachtwagen ging um 27 v.H. zurück (auf 27 v.H. von 1923). Bei Lokomotiven nahm auch der Auslandsabsatz erheblich ab (um 40 v.H., besonders in der Ausfuhr nach Südamerika), während die Ausfuhr von Waggons um 32 v.H. gesteigert werden konnte (besonders nach Südamerika). Die Tätigkeit der Schiffbauindustrie war, am Raumgehalt der fertiggestellten Schiffe gemessen, um 54 v.H. geringer als im Vorjahre (allerdings nur um ungefähr 1/4 kleiner als 1924/25). Die hohen Kosten machten, wenigstens im Hochseeschiffbau, weiter jede internationale Konkurrenz unmöglich; die Ausdehnung der amerikanischen Handelsflotte blieb gering.

Die Lage der Textilindustrie im Jahre 1928 war uneinheitlich, im Durchschnitt aber wenig befriedigend und wurde durch Gefahr der Überproduktion und sehr geringer Gewinnspannen, beides die Folge einer erheblichen Überkapazität der Produktionsanlagen, gekennzeichnet. Der Produktionsumfang der gesamten Textilindustrie war um etwa 5 v.H. geringer als im Vorjahre, blieb aber um rund 3 v.H. über der Höhe von 1925/26. Die ungünstige Lage kam auch in einer erheblichen Zunahme der Lager-vorräte (im Jahresdurchschnitt um 23 v.H.) und einem starken Rückgang der Auftragsbestände (15 v.H.) zum Ausdruck. Erst im letzten Vierteljahr 1928 trat eine geringe Besserung ein, die in den ersten Monaten des Jahres 1929 anhielt. Preise und Außenhandel in Textilwaren zeigten nur geringe Veränderungen. Die Depression war am stärksten in der Baumwoll- und Wollindustrie, während die Seidenindustrie durchschnittliche Ergebnisse erzielte und die Kunstseidenindustrie, auf deren Fortschritte die ungünstige Lage der anderen Textilbranchen zum Teil zurückgeht, sich weiter stark ausdehnte.

Textilwirtschaft.

Seidenwirtschaft

Jahr	Einfuhr					Ausfuhr	
	Unbearbeitete Seide <sup>1)</sup>	Rohseide			Seidenwaren		
		Gesamt	Japan	China			
Mill. \$	1 000 t			Mill. \$			
1925.....	408,4	34,8	28,9	22,5	4,7	36,7	18,2
1926.....	402,7	35,2	30,1	24,4	4,6	40,6	17,8
1927.....	399,1	39,2	33,6	28,0	4,9	42,2	15,3
1928.....	373,3	40,0	34,2	29,1	4,8	41,3	18,6

<sup>1)</sup> Rohseide, Kokons und Abfälle.

Wollwirtschaft

Zeit	Rohwolle				Wollwaren		
	Pro- duktion	Aus- fuhr	Ein- fuhr	Wieder- ausfuhr	Einfuhr		
					v. H. des Verbrauchs	Mill. \$	
1 000 t							
J.-D. 1921—25 ....	125,9	0,3	151,6	5,8	55,9	100,2	64,6
1926.....	141,3	0,1	135,8	6,4	47,8	101,4	70,7
1927.....	150,6	0,1	120,0	4,9	43,3	81,8	78,8
1928.....	.	0,2	109,0	2,1	40,2	77,7	78,4

Außenhandel in Baumwollstoffen

Mill. qm

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr							
		Gesamt	Kanada	Mittel- amerika	Kuba	Chile	Kolum- bien	China	Philip- pinen
1925..	91,3	454,3	31,8	52,8	55,5	19,7	36,7	6,2	66,7
1926..	50,7	429,2	38,6	44,3	58,5	20,6	28,2	1,2	84,5
1927..	52,7	472,4	52,8	50,5	66,9	20,4	24,7	0,9	73,6
1928..	51,2	457,2	58,4	41,4	59,1	18,0	28,4	1,1	78,4

Quelle: Commerce Year Book.

Der Produktionsumfang der Baumwollindustrie war im Jahre 1928, am Baumwollverbrauch gemessen, um 11 v.H. niedriger als im Vorjahre und blieb auch hinter dem Stand von 1926 um 2 v.H. zurück. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren, abgesehen von einer Senkung im Sommer und einer erheblichen Verbrauchssteigerung gegen Jahresende, gering. Der Versand von Baumwollstoffen war um 6 bzw. 2 v.H. kleiner als 1927 bzw. 1926. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Spindeln war im Jahresdurchschnitt mit knapp 30 Mill. um 8 v.H. niedriger als im Vorjahre; gegenüber dem Höchststand im Jahre 1923 von 34 2/3 Mill. Spindeln beträgt der Rückgang 14 v.H.; an der Zahl der Spindelarbeitsstunden gemessen macht die Abnahme 11 bzw. 7 v.H. aus. Ein besonders starker Rückgang trat in der Produktion von feinen Baumwollstoffen ein; im Bezirk von New Bedford, der etwa 1/4 der Gesamtproduktion liefert, machte er gegenüber dem Vorjahre 46, gegenüber 1926 35 v.H. aus.

Regionale Entwicklung der Baumwollindustrie.

1. August bis 31. Juli	Spindeln in Betrieb				Rohbaumwollverbrauch <sup>1)</sup>				
	Gesamt	Neu- England	Süden	Übrige Staaten	Einhei- mische	Auslän- dische	Gesamt	Neu- England	Süden
					Baumwolle				
	1 000				Mill. t				
1924/25 ..	35 032	15 975	17 292	1 765	1 282,9	59,8	1 342,8	355,4	915,0
1925/26 ..	34 750	15 526	17 574	1 650	1 339,1	60,7	1 399,8	353,0	975,7
1926/27 ..	34 410	14 995	17 894	1 521	1 487,4	71,6	1 558,9	363,2	1 126,2
1927/28 ..	33 570	13 815	18 282	1 473	1 413,7	67,9	1 481,5	311,4	1 108,8
				v.H.					
1924/25 ..	100,0	45,6	49,4	5,0	95,5	4,5	100,0	26,5	68,1
1925/26 ..	100,0	44,7	50,6	4,7	95,7	4,3	100,0	25,2	69,7
1926/27 ..	100,0	43,6	52,0	4,4	95,4	4,6	100,0	23,3	72,2
1927/28 ..	100,0	41,2	54,5	4,4	95,4	4,6	100,0	21,0	74,8

Quelle: Commerce Year Book. — Statistical Abstract of the United States. — Commercial and Financial Chronicle.

<sup>1)</sup> Ohne Linters.

Der Preis für Baumwollwaren konnte zwar gegenüber dem Vorjahre um 4 v. H. anziehen; diese Steigerung konnte aber die Erhöhung des Rohbaumwollpreises, die 14 v. H. ausmachte, nicht ausgleichen, sodaß die Gewinnspanne weiter erheblich sank. Die finanziellen Ergebnisse der meisten Unternehmungen waren daher sehr unbefriedigend.

Die Einfuhr von Baumwollwaren zeigte bei nahezu unveränderter Ausfuhr eine Steigerung von etwa 4 v. H., die in der Hauptsache auf Zunahme der Einfuhr von Handschuhen und Strümpfen (wertmäßig um 26 bzw. 40 v. H.) zurückzuführen ist.

Auch die Produktion der Wollindustrie, die seit Jahren in ungünstiger Lage ist, zeigte einen Rückgang, der am Rohwollverbrauch gemessen, gegenüber dem Vorjahr 0,2 v. H., gegenüber dem Höchstumfang von 1922 6,3 v. H. ausmachte. Die Beschäftigung der Spindeln und Webstühle war im Durchschnitt um etwa 5 v. H. geringer als im Vorjahre; die stärksten Rückgänge traten dabei bei der Herstellung von Kammgarnen und feinen Wollstoffen ein, während die Produktion der Teppichindustrie sogar um eine Kleinigkeit zunahm. Der Absatz der Konfektionsindustrie war etwas geringer als im Vorjahre. Die Preise von Wollfertigwaren zeigten eine geringe Erhöhung, die hinter der Steigerung der Rohwoll- und Garnpreise zurückblieb. Bei fast unveränderter Einfuhr (—3 v. H.) nahm die absolut ziemlich geringfügige Ausfuhr erheblich zu (um 22 v. H.).

Die Seidenindustrie konnte, gestützt auf die weitere Verbrauchszunahme, ihre Produktion erneut steigern. Die Rohseideneinfuhr war mengenmäßig um 2 v. H. größer als im Vorjahre und um 14 v. H. höher als 1926. Die Seidenwarenpreise lagen bei einem Preisrückgang der Rohseide von 7 v. H. im Jahresdurchschnitt um etwa 5 v. H. unter den Vorjahrspreisen. Die Einfuhr von Seidenwaren nahm um 2 v. H. ab, während die — knapp halb so große — Ausfuhr um 21 v. H. wuchs, bei Strümpfen besonders nach Südamerika, Australien und Südafrika. Die Erzeugung von Kunstseide war bei weiterer starker Ausdehnung der Produktionsanlagen mit ungefähr 44 000 t um etwa 30 v. H. größer als im Vorjahre; die Produktionszunahme entsprach damit knapp der in den letzten Jahren üblichen Ausdehnung. Der Anteil der Vereinigten Staaten an der Weltproduktion machte wie in den Vorjahren etwa 25 v. H. aus. Die Kunstseidenpreise zeigten keine Veränderung. Die Kunstseideneinfuhr ging um 21 v. H. zurück, wovon besonders die Garneinfuhr betroffen wurde; sie deckte 1928 nur noch etwa 1/6 des Verbrauches gegen 1/6 1927. Die Ausfuhr ging ebenfalls, wenn auch nur um 14 v. H. zurück.

Die Lage der Leder- und Schuhindustrie zeigte keine dem allgemeinen Aufschwung entsprechende Besserung. Die Produktion hielt sich im Durchschnitt ungefähr auf der Höhe des Vorjahres, ging damit aber über den Verbrauch hinaus, so daß die Vorräte im Laufe des Jahres allmählich zunahmen. Die Preise für Fertigwaren, besonders für Schuhe, konnten der scharfen Steigerung der Häutepreise nicht folgen, so daß die Gewinnspanne der Fabrikanten erheblich abnahm. Bei mengenmäßig zurückgehender, wertmäßig wenig veränderter Ausfuhr nahm die Einfuhr, vor allem von Schuhen (vornehmlich aus der Tschechoslowakei), erheblich zu.

Die Papierindustrie hat 1928 wenig befriedigend gearbeitet. Überproduktion, scharfe Konkurrenz, steigende Einfuhr und fallende Preise kennzeichnen die Lage. Die Gesamtpapierproduktion stieg zwar gegen das Vorjahr um etwa 5 v. H., doch konnte die Mehrproduktion nicht abgesetzt werden, so daß die Vorräte um rund 11 v. H. zunahmen; die Steigerung der Vorräte war absolut sogar fast doppelt so groß wie die Zunahme der Produktion. Die Produktion von Zeitungsdruckpapier war um 5 v. H. geringer als im Vorjahre und blieb sogar um 16 v. H. hinter dem 1926 erreichten Höchststand zurück. Trotzdem nahmen die Vorräte weiter zu und waren im Jahresdurchschnitt um 41 v. H., am Jahresende um 65 v. H. höher als 1927. Die geringe Verbrauchssteigerung, die in den Vereinigten Staaten von Amerika eintrat, wurde nämlich durch die Steigerung der Einfuhr aus Kanada (wo ebenfalls Überproduktion herrschte) um 8 v. H. mehr als ausgeglichen.

Die Nahrungsmittelindustrien haben sich 1928 gut entwickelt. Der Produktionsumfang der Gesamtindustrie nahm um etwa 2 v. H. zu; der Reingewinn der hauptsächlichsten in dieser Branche tätigen Gesellschaften war um etwa 1/6 höher als im Vorjahre. Die Mühlenindustrie konnte ihre Produktion um etwa 3 v. H. erhöhen. In der Fleischindustrie war die Lage bei etwa gleicher Höhe der Gesamtproduktion und des Verbrauches uneinheitlich, im allgemeinen aber erheblich besser als im Vorjahre. Bei Schweineerzeugnissen waren Produktion, Verbrauch, Ausfuhr (besonders nach Italien) und Vorräte erheblich größer als 1927, während die Preise leicht zurückgingen. Dagegen gingen Erzeugung, Verbrauch und Ausfuhr von Rinderprodukten stark, die Vorräte wenig zurück, während die Preise scharf anzogen. Die Zuckerproduktion nahm weiter ab (gegen 1927 um 3 v. H.). Der Absatz von raffiniertem Zucker hielt sich etwa auf Vorjahrshöhe, so daß die Vorräte erheblich verkleinert werden konnten, während die Rohzuckervorräte namentlich im Sommer erheblich zunahmen. Die Preise für Rohzucker zeigten im Jahresdurchschnitt eine Senkung von 10 1/2 v. H., die Raffinadepreise einen Rückgang um nur 3 1/2 v. H.

Die Tabakindustrie konnte, gestützt auf die fortgesetzte Verbrauchssteigerung im Inland und Ausland, ihren Absatz weiter ausdehnen (um 8 v. H.). Die Steigerung betraf allerdings fast ausschließlich Zigaretten, deren Verbrauch um etwa 9 v. H. zunahm, während der Absatz von Zigarren, Schnupf- und Kautabak um 2 v. H. bzw. 2 1/2 v. H.

zurückging. Die finanziellen Ergebnisse wurden durch starken Konkurrenzkampf und starke Preissteigerung des Rohabakts etwas beeinträchtigt, waren aber doch um etwa 3 v.H. höher als im Vorjahre. Die Rohabaktfuhr fiel nach der außergewöhnlichen Steigerung im Vorjahre wieder auf den üblichen Umfang. Die Ausfuhr von Tabakwaren nahm um 49 v.H. zu (einschließlich Zigaretten), und erreichte damit den höchsten Stand seit 1923; der größte Teil der Ausfuhrsteigerung wurde von China aufgenommen.

VI. Außenhandel.

Im amerikanischen Außenhandel waren in den letzten Jahren zwei Tendenzen deutlich festzustellen: die Zunahme des Ausfuhrüberschusses und gleichzeitig die Erhöhung des Anteils der Fertigwaren an der Gesamtausfuhr. Beide Tendenzen waren auch im Jahre 1928 wirksam. Der Gesamtausfuhrwert (5030 Mill. \$) war um 5,4 v.H. (272 Mill.\$) größer als im Vorjahre und um 16,7 v.H. höher als 1921/25. Sieht man von den Jahren 1916 bis 1920 mit ihren Sonderverhältnissen ab, so hat damit die amerikanische Ausfuhr wertmäßig ihren bisher größten Umfang erreicht. Schaltet man die Saisonschwankungen aus, so hat die Ausfuhr fast von Monat zu Monat zugenommen und war im Dezember 1928 um etwa 1/3 größer als am Jahresanfang. Dagegen waren in der Einfuhrentwicklung, von der schwachen Saisonbewegung abgesehen, von Monat zu Monat nur unregelmäßige Schwankungen kleineren Umfangs festzustellen. Der Gesamteinfuhrwert nahm um 94 Mill. \$ (2,2 v.H.) auf 4091 Mill. \$ ab, war aber doch noch um 18,6 v.H. größer als 1921/25. Der Ausfuhrüberschuß war mit fast 1 Mrd. \$ (939 Mill.) um 64 v.H. größer als im Vorjahre und um 57 v.H. größer als im Durchschnitt der Jahre 1921/26; er blieb nur hinter den Ergebnissen der Jahre 1915/21 zurück und erreichte, unter Berücksichtigung der Preisveränderungen, etwa die Höhe der letzten Vorkriegsjahre.

Außenhandel nach Warengruppen.

Zeit	Rohstoffe	Nahrungsmittel		Halbfabrikate	Fertigwaren
		unbearbeitet	bearbeitet		
v.H. der Gesamtausfuhr (Spezial)					
J.-D. 1921—1925....	27,6	9,7	13,9	12,5	36,3
1926 .....	26,8	7,1	10,7	13,9	41,5
1927 .....	25,1	8,8	9,7	14,7	41,7
1928 .....	25,7	5,8	9,3	14,3	44,9
v.H. der Gesamteinfuhr					
J.-D. 1921—1925....	37,3	11,1	13,0	17,7	20,9
1926 .....	40,5	12,2	9,4	18,1	19,8
1927 .....	38,3	12,0	10,8	17,9	21,0
1928 .....	35,9	13,4	9,9	18,6	22,2

Quelle: Statistical Abstract of the United States 1926. — Monthly Summary of Foreign Commerce of the United States, Teil II.

Mengenmäßig hat auch die Einfuhr eine weitere, wenn auch verhältnismäßig geringe Zunahme erfahren. Der Wertrückgang war lediglich die Folge des Preisrückganges einiger wichtiger Einfuhrwaren: der Einfuhrwert von

Einfuhr wichtiger Waren.

Zeit	Rohseide	Rohgummi	Kaffee	Rohrzucker	Zeitungsdruckpapier	Pelze und Pelzwaren	Holzmasse	Mineralöl und -produkte	Kupfer und Kupferwaren	Zinn	Rohwolle und Mohair	Wollwaren (einschl. Garn)	Pflanzenöle	Häute und Felle roh <sup>1)</sup>
1 000 t														
J.-D. 1921—25	23,6	308,9	607,8	3 682,3	1 077,3	-	1 183,7	-	271,3	59,9	154,2	-	278,1	195,0
1926 .....	30,1	420,0	677,2	4 272,9	1 678,8	-	1 570,8	-	353,4	78,4	140,7	-	353,8	167,4
1927 .....	33,6	433,1	650,2	3 824,5	1 802,7	-	1 520,2	-	325,8	72,3	121,2	-	350,6	202,8
1928 .....	34,2	443,7	660,7	3 500,4	1 956,7	-	1 591,9	-	357,0	79,2	111,0	-	-	229,5
Mill. \$														
J.-D. 1921—25	348,1	192,9	205,8	295,4	90,9	79,8	67,0	90,8	77,8	56,5	102,4	64,6	59,7	93,1
1926 .....	392,8	505,8	322,7	232,5	124,0	117,4	91,2	124,6	99,7	104,8	106,7	70,7	79,1	96,8
1927 .....	390,4	339,9	264,3	258,2	131,5	135,6	85,8	113,4	85,0	100,9	82,9	78,8	78,7	112,8
1928 .....	368,0	244,9	309,6	207,0	139,4	118,4	83,5	132,8	98,2	87,0	79,9	78,4	78,0	150,8
v.H. des Gesamteinfuhrwertes														
J.-D. 1921—25	10,1	5,6	6,0	8,6	2,6	2,3	1,9	2,6	2,3	1,6	3,0	1,9	1,7	2,7
1926 .....	8,9	11,4	7,3	5,3	2,8	2,6	2,1	2,8	2,3	2,4	2,4	1,6	1,8	2,2
1927 .....	9,3	8,1	6,3	6,2	3,1	3,2	2,1	2,7	2,0	2,4	2,0	1,9	1,9	2,7
1928 .....	9,0	6,0	7,6	5,1	3,4	2,9	2,0	3,2	2,4	2,1	2,0	1,9	1,9	3,7

Quelle: Commerce Year Book. — Foreign Trade of the United States.

<sup>1)</sup> Ohne Felle zu Pelzwerk.

Spezialausfuhr wichtiger Waren.

Zeit	Rohbaumwolle	Petroleum (raffiniert)	Maschinen	Automobile	Weizen und Weizenmehl	Fleischwaren	Kupfer und Kupferwaren <sup>1)</sup>	Rohtabak	Baumwollwaren <sup>2)</sup>	Kohle und Koks	Sägemoblprodukte (Bau- und Nutzholz)	Chemikalien	Kautschuk und Kautschukwaren	Leder
1 000 t														
J.-D. 1921—25	1 551,3	121	-	150	6 178,0	878,2	397,8	228,2	-	21,3	5 061	-	-	-
1926 .....	2 128,3	172	-	305	5 279,9	642,3	438,2	220,9	-	36,6	6 357	-	-	-
1927 .....	2 221,3	183	-	384	5 720,7	545,8	488,4	232,2	-	20,1	6 963	-	-	-
1928 .....	2 077,2	201	-	507	3 674,0	573,3	509,7	264,8	-	18,7	-	-	-	-
Mill. \$														
J.-D. 1921—25	805,0	363,6	320,8	177,2	321,9	279,6	129,8	164,6	133,1	131,1	83,9	56,2	38,5	44,3
1926 .....	814,4	497,2	399,9	320,2	284,9	234,8	141,2	136,9	128,9	203,9	96,6	64,9	59,2	49,8
1927 .....	826,3	429,7	436,3	278,1	324,8	179,4	150,2	139,7	133,2	109,7	107,6	72,9	70,7	54,0
1928 .....	920,0	464,9	497,2	354,9	193,7	180,2	169,8	154,5	134,7	99,5	108,8	75,3	69,5	55,2
v.H. des Gesamtausfuhrwertes (Spezial)														
J.-D. 1921—25	18,7	8,4	7,4	4,1	7,5	6,5	3,0	3,8	3,1	3,0	1,9	1,3	0,9	1,0
1926 .....	17,3	10,6	8,5	6,8	6,0	5,0	3,0	2,9	2,7	4,3	2,0	1,4	1,3	1,1
1927 .....	17,4	9,0	9,2	5,8	6,8	5,8	3,2	2,9	2,8	2,3	2,3	1,5	1,5	1,1
1928 .....	18,3	9,2	9,9	7,1	6,8	3,9	3,4	3,1	2,7	2,0	2,2	1,5	1,4	1,1

Quelle: Commerce Year Book. — Foreign Trade of the United States.

<sup>1)</sup> Ohne andere Kupferwaren. — <sup>2)</sup> Einschließlich Garn.

Gummi, Seide und Zinn, die allein 1/5 des Gesamteinfuhrwertes liefern, ging um 131,3 Mill. \$ (16 v. H.) zurück — also um mehr als der Gesamteinfuhrückgang ausmachte —, während die Einfuhrmengen um etwa 3 v. H. stiegen. Die Veränderung des Anteils der Hauptwarengruppen an der Gesamteinfuhr ist gering: der Anteil der Nahrungsmittelaufuhr hat leicht zugenommen; etwas stärker ist — hauptsächlich infolge von Preisrückgängen — der Rückgang in der Quote der Rohstoffe (35,9 v. H. gegen 38,3 1927 und 37,4 v. H. 1921/25). Die Zunahme des Anteils der Halbfertig- und Fertigwaren, die schon seit 1925 zu beobachten ist und die zum Teil die langsame Anpassung an den amerikanischen Zolltarif zum Ausdruck bringt, hat angehalten (1928 40,8 v. H. gegen 38,9, 37,9 und 36,7 v. H. 1927 bis 1925); auch in absoluten Werten ist die Fertigwareneinfuhr ein klein wenig gestiegen (um 27 Mill. \$ = 3,2 v. H.). Von einzelnen wichtigen Waren zeigen erhebliche mengenmäßige Einfuhrsteigerungen: Häute (13 v. H.; dabei erhebliche Preiserhöhung), Jute (8,8 v. H.), Rohpetroleum (36 v. H.; hauptsächlich aus Venezuela und Kolumbien), Düngemittel (39,3 v. H.), Rohgummi (Menge + 2,4 v. H., Wert allerdings — 27,9 v. H.), Rohseide (+ 2 v. H., bei einem Wertrückgang um 5,7 v. H.). Ein größerer Rückgang der Einfuhrmengen war dagegen zu verzeichnen bei Rohrzucker (Mengenrückgang 8 1/2 v. H., Wertrückgang 20 v. H.), Tabak (27,2 v. H.), Sägewerkserzeugnissen (etwa 1/2) und Pelzen (Wertrückgang 12,7 v. H.).

Die Steigerung der Ausfuhr um mehr als 1/4 Mrd. \$ geht ausschließlich auf die starke Zunahme der Fertigwarenausfuhr zurück. Sie war 1928 um 277 Mill. \$ (14 v. H.) größer als im Vorjahr und um etwa 69 v. H. größer als im Durchschnitt der Jahre 1921/25. Damit erreichte sie wertmäßig den größten Umfang seit 1920 und überholte, nach

Bezugs- und Absatzgebiete.  
(Generalhandel)

Gebiet	Ausfuhr				Einfuhr			
	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
	Mill. \$							
Gesamt .....	4 910	4 809	4 865	5 129	4 227	4 431	4 185	4 091
Europa .....	2 604	2 310	2 310	2 375	1 238	1 286	1 264	1 249
Deutsches Reich .....	470	364	482	467	164	198	201	222
Belgien .....	120	99	116	112	69	78	72	75
Dänemark .....	56	51	59	47	4	6	4	4
Frankreich .....	280	264	229	241	157	152	168	159
Großbritannien .....	1 034	973	840	847	413	383	358	348
Italien .....	205	157	132	162	102	103	109	102
Niederlande .....	142	136	148	142	93	102	87	84
Rußland (UdSSR.) <sup>1)</sup> ..	68	48	64	73	13	14	12	14
Spanien .....	79	68	74	87	33	41	34	35
Nordamerika .....	1 138	1 176	1 253	1 323	981	1 012	985	960
Kanada .....	649	739	837	916	454	476	475	489
Kuba .....	199	160	155	128	262	251	257	203
Mexiko .....	145	135	109	116	179	169	138	125
Südamerika .....	403	444	438	481	519	568	518	570
Argentinien .....	149	144	163	179	80	88	97	99
Brasilien .....	87	95	89	100	222	235	203	221
Chile .....	39	49	38	40	89	81	62	75
Kolumbien .....	41	49	49	59	63	90	88	95
Asien .....	487	565	563	654	1 319	1 401	1 269	1 169
Britisch Indien .....	38	50	63	54	145	151	131	149
China .....	94	110	83	137	169	143	152	140
Japan .....	230	261	258	288	384	401	402	384
Niederländisch Indien ..	19	28	32	34	96	120	91	86
Philippinen .....	61	69	70	80	112	104	116	115
Straits Settlements .....	11	14	14	12	314	384	278	204
Oceanien .....	189	213	194	180	78	68	55	54
Australien .....	149	169	159	141	55	46	39	32
Afrika .....	89	101	107	117	92	96	93	90
Britisch Südafrika .....	46	51	52	59	9	20	9	9
	v. H.							
Gesamt .....	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Europa .....	53,0	48,1	47,5	46,3	29,3	29,0	30,2	30,5
Deutsches Reich .....	9,6	7,6	9,9	9,1	3,9	4,5	4,8	5,4
Belgien .....	2,4	2,1	2,4	2,2	1,6	1,8	1,7	1,8
Dänemark .....	1,1	1,1	1,2	0,9	0,1	0,1	0,1	0,1
Frankreich .....	5,7	5,5	4,7	4,7	3,7	3,4	4,0	3,9
Großbritannien .....	21,1	20,2	17,3	16,5	9,8	8,6	8,6	8,5
Italien .....	4,2	3,3	2,7	3,2	2,4	2,3	2,6	2,5
Niederlande .....	2,9	2,8	3,0	2,8	2,2	2,3	2,1	2,1
Rußland (UdSSR.) <sup>1)</sup> ..	1,4	1,0	1,3	1,4	0,3	0,3	0,3	0,3
Spanien .....	1,6	1,4	1,5	1,7	0,8	0,9	0,8	0,9
Nordamerika .....	23,2	24,5	25,8	25,8	23,2	22,9	23,6	23,5
Kanada .....	13,2	15,4	17,2	17,9	10,7	10,7	11,4	12,0
Kuba .....	4,1	3,3	3,2	2,5	6,2	5,7	6,1	5,0
Mexiko .....	3,0	2,8	2,2	2,3	4,2	3,8	3,3	3,1
Südamerika .....	8,2	9,2	9,0	9,4	12,3	12,8	12,4	13,9
Argentinien .....	3,0	3,0	3,4	3,5	1,9	2,0	2,3	2,4
Brasilien .....	1,8	2,0	1,8	1,9	5,2	5,3	4,9	5,4
Chile .....	0,8	1,0	0,8	0,8	2,1	1,8	1,5	1,8
Kolumbien .....	0,8	1,0	1,0	1,2	1,5	2,0	2,1	2,3
Asien .....	9,9	11,7	11,6	12,7	31,2	31,6	30,3	28,6
Britisch Indien .....	0,8	1,0	1,3	1,1	3,4	3,4	3,1	3,6
China .....	1,9	2,3	1,7	2,7	4,0	3,2	3,6	3,4
Japan .....	4,7	5,4	5,3	5,6	9,1	9,0	9,6	9,4
Niederländisch Indien ..	0,4	0,6	0,7	0,7	2,3	2,7	2,2	2,1
Philippinen .....	1,2	1,4	1,4	1,6	2,6	2,3	2,8	2,8
Straits Settlements .....	0,2	0,3	0,3	0,2	7,4	8,7	6,6	5,0
Oceanien .....	3,9	4,4	4,0	3,5	1,8	1,5	1,3	1,3
Australien .....	3,0	3,5	3,3	2,7	1,3	1,0	0,9	0,8
Afrika .....	1,8	2,1	2,2	2,3	2,2	2,2	2,2	2,2
Britisch Südafrika .....	0,9	1,1	1,1	1,2	0,2	0,4	0,2	0,2

Quelle: Foreign Commerce and Navigation of the United States. — Monthly Summary of Foreign Commerce of the United States.

<sup>1)</sup> Europäisches Rußland.

Ausschaltung der Preisveränderungen, sogar die Ergebnisse der Kriegsjahre (außer 1926). Ihr Anteil an der Gesamtausfuhr stieg auf 45 v. H. gegen 42 v. H. im Vorjahre, 36 v. H. 1921/25 und 31 v. H. 1911/15. Die Steigerung der Fertigwarenausfuhr rührt fast zur Hälfte von der Erhöhung der Automo-bilausfuhr her, die bei einer mengenmäßigen Steigerung um 32 v. H. insgesamt um 77 Mill. \$ (28 v. H.) zunahm. Daneben waren vor allem landwirtschaftliche Maschinen (+ 26 Mill. \$ = 28 v. H.), Industriemaschinen (+ 25 Mill. \$ = 12 v. H.) und Eisen- und Stahlwaren (+ 28 Mill. \$ = 12 v. H.) an der Steigerung der Fertigwarenausfuhr beteiligt. Innerhalb der anderen Hälfte der Ausfuhr wurde der starke Rückgang der Nahrungsmittelausfuhr (hauptsächlich infolge Sinkens der Weizenausfuhrmenge) durch eine Steigerung der Rohstoffausfuhr, (hauptsächlich auf erhöhte Petroleumausfuhr, Zunahme der Tabakausfuhr und gesteigerte Baumwollpreise zurückgehend), ausgeglichen.

Die Veränderungen in den Anteilen der Bezugs- und Absatzgebiete sind verhältnismäßig geringer. In der Einfuhr ist vor allem der Anteil Asiens zurückgegangen, beson-

ders Britisch Malayas, eine Folge des Wertrückganges des Bezuges von Kautschuk, Zinn und Seide. Die Einfuhr aus Europa hat sich im ganzen kaum verändert; im einzelnen hat die Einfuhr aus dem Deutschen Reich und der Tschechoslowakei zugenommen, während die Bezüge aus Großbritannien, Frankreich, Italien und Griechenland erheblich zurückgegangen sind. Stärkere Rückgänge zeigt auch die Einfuhr aus Australien, Kuba und Mexiko, während die Einfuhr aus Kanada um ein Geringes, die aus Südamerika (besonders Venezuela, Brasilien und Chile) weiter stark zugenommen hat. In der Ausfuhr hat, hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Rückgang des Getreideexports, die Ausfuhr nach Europa anteilmäßig erheblich abgenommen, (46,3 v.H. gegen 47,5 1927 und 52,7 1921/25), wenn auch noch eine kleine absolute Zunahme (um 65 Mill. \$ = 2,8 v.H.) eingetreten ist. Stark gestiegen ist die Ausfuhr nach Süd- und Osteuropa, während die Ausfuhr nach fast allen Ländern Mittel- und Westeuropas (mit Ausnahme Frankreichs) erheblich zurückging. Da die Ausfuhrsteigerung im wesentlichen von der Erhöhung der Fertigwarenausfuhr herrührte, ging der größte Teil nach außereuropäischen Ländern; die Steigerung war am stärksten in der Ausfuhr nach Ostasien (vor allem nach China, Japan und den Philippinen), Kanada und Südamerika (besonders Kolumbien, Chile, Argentinien und Brasilien). Die Ausfuhr nach Australien, Britisch Indien und Kuba zeigte dagegen — hauptsächlich infolge der ungünstigen Wirtschaftslage in diesen Ländern — erhebliche Rückgänge.

Im Handelsverkehr zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten traten 1928 im Vergleich zu den Vorjahren nur geringe Veränderungen ein. Die Einfuhr des Deutschen Reiches aus den Vereinigten Staaten war mit 2027 Mill. *R.M.* (ohne die Goldausfuhr von 126 Mill. *R.M.*) um 2,3 v.H. kleiner als 1927. Dabei nahm die Lebensmitteleinfuhr, vor allem infolge des günstigen Ausfalles der deutschen Ernte, erheblich ab (sie war um 11 v.H. geringer als 1927 und um 21 v.H. kleiner als 1925/27), während die Rohstoffeinfuhr ziemlich unverändert blieb (— 2,8 v.H.) und die Fertigwareneinfuhr, wie schon seit mehreren Jahren, weiter erheblich zunahm (22 v.H. gegen 1927, 140 v.H. gegen 1925). Besonders stark ging die Einfuhr von Weizen, Schmalz und Baumwolle (Mengenrückgang 27 v.H., Wertrückgang nur 7 v.H.) zurück, während die Einfuhr von Gerste, Bau- und Nutzholz, Kraftfahrzeugen und chemischen Erzeugnissen erheblich zunahm. Die deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten übertraf mit 796 Mill.

Deutscher Handel mit den Vereinigten Staaten von Amerika.

Jahr	Deutsche Einfuhr aus den Ver. Staaten von Amerika						Deutsche Ausfuhr nach den Ver. Staaten von Amerika <sup>1)</sup>									
	Gesamt <sup>2)</sup>	Reiner Warenverkehr	Warengruppen				Gesamt <sup>2)</sup>	Reiner Warenverkehr	Warengruppen							
			Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe u. halbfertige Waren	Fertige Waren			Gold u. Silber	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe u. halbfertige Waren	Fertige Waren	Gold u. Silber		
			1 000 <i>R.M.</i>							1 000 <i>R.M.</i>						
1925....	2 557 072	2 196 085	1 407	766 008	1 312 266	116 404	360 987	603 866	603 853	2 415	10 365	144 621	446 452	13		
1926....	1 797 087	1 603 059	485	536 689	919 760	146 125	194 028	744 132	744 117	3 544	13 706	185 491	541 376	15		
1927....	2 160 961	2 073 422	956	554 916	1 289 259	228 291	87 539	776 215	776 200	3 957	12 050	209 584	550 609	15		
1928....	2 152 545	2 026 205	2 523	491 511	1 253 138	279 033	126 340	795 929	795 925	3 203	19 504	221 693	551 525	4		
			v. H. der deutschen Gesamteinfuhr								v. H. der deutschen Gesamtausfuhr					
1925....	19,5	17,8	1,2	19,0	21,1	5,8	50,3	6,5	6,5	11,1	2,0	7,2	6,6	0,03		
1926....	16,9	16,0	0,4	15,0	18,6	10,7	31,5	7,1	7,2	14,5	2,7	6,8	7,6	0,04		
1927....	14,9	14,6	0,6	12,8	17,9	9,0	36,7	7,2	7,2	13,6	2,7	8,0	7,1	0,07		
1928....	14,3	14,4	1,7	11,7	17,3	11,4	13,1	6,6	6,6	17,1	3,1	8,2	6,3	0,01		

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II. Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Einschließlich der Reparationsschlieferungen. — <sup>2)</sup> Einschließlich Gold u. Silber.

Deutscher Handel mit den Vereinigten Staaten von Amerika.

Mill. *R.M.*

Deutsche Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika.

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebensmittel						Rohstoffe und halbfertige Waren						Fertige Waren							
		Weizen	Gerste	Roggen	Hafer	Mais	Obst	Lachs, gesalzen	Schweine-schmalz	Baumwolle	Felle zu Pelzwerk, roh	Ölkuchen, Kleie und ähnliche Futtermittel	Bau- und Nutzholz	Terpen-tin-harze	Mine-ralöle	Kupfer	Leider- und Lederwaren	Kautschuk-waren	Chemische und phar-mazeu-tische Erzeugnisse <sup>2)</sup>	Maschi-nen (außer elek-trischen)	Kraft-fahrzeuge, Kraft-fährder
1925	2 196,1	245,3	86,2	49,8	40,7	8,8	29,4	5,0	141,5	680,7	26,7	14,9	42,4	18,2	116,8	243,5	11,2	2,3	18,9	15,7	22,6
1926	1 603,0	209,1	54,1	9,4	11,6	4,6	31,6	5,0	142,6	484,4	15,2	9,0	19,0	19,9	115,5	147,6	3,8	7,1	17,0	18,0	27,8
1927	2 073,4	184,6	98,1	37,5	2,8	5,6	50,4	5,3	107,8	668,8	17,7	17,7	39,1	21,6	127,9	228,7	6,8	17,7	28,9	45,1	35,7
1928	2 026,2	119,9	129,0	16,3	2,8	16,6	58,6	5,2	92,8	619,0	24,9	10,1	49,6	17,8	121,0	230,6	12,9	16,4	34,4	44,6	50,2

Deutsche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Rohstoffe und halbfertige Waren						Fertige Waren														
		Felle zu Pelzwerk, roh	Holz-schiff, Zellstoff, usw.	Steinkoh-len-ter-, -öle und Deri-vate	Zinn	Kali-salze	Sonstige chemi-sche Rohstoffe und Halb-zeuge <sup>3)</sup>	Gewebe u. and. nicht genähte Waren aus	Wolle u. and. Tier-haaren	Baum-wolle	Leder	Schuh-werk, Sattler- und Leder-waren	Pa-pier und Fir-nisse	Far-ben, Fir-nisse und Lacke	Schwe-felsaures Kalk, Chlor-kalium	Sonstige chemi-sche und phar-mazeu-tische Erzeug-nisse	Ton und Por-zell-an-waren <sup>4)</sup>	Glas und Glas-waren	Eisen-waren	Maschi-nen (außer elek-trischen)	Elektro-technische Erzeug-nisse (einschl. elektr. Maschi-nen u. Teile)	Musik-instru-mente, Phono-graphen u. dgl.
1925	603,9	22,7	13,3	2,5	0,6	10,6	18,3	15,1	54,0	11,2	14,3	29,1	16,4	21,5	33,7	22,4	19,4	31,9	17,0	7,9	9,4	23,7
1926	744,1	26,9	20,4	2,2	3,5	9,7	17,8	14,9	54,5	21,6	17,7	28,0	16,3	23,4	35,4	26,0	24,0	54,1	31,8	8,5	12,3	25,3
1927	776,2	44,1	13,1	15,9	9,9	10,0	30,6	17,2	56,1	25,0	20,0	28,9	16,0	22,5	43,1	26,8	18,0	50,9	30,8	8,6	11,0	26,6
1928	795,9	52,6	16,6	15,4	8,4	12,4	42,6	15,3	60,1	23,3	18,1	30,8	17,9	29,8	38,3	23,9	18,6	51,0	29,4	6,6	9,4	24,5

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351. Bd. 366.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Einschließlich Farben, Firnisse und Lacke. — <sup>3)</sup> Einschließlich schwefelsaures Ammoniak. — <sup>4)</sup> Ohne Ziegel-

*R.M.* das Vorjahresergebnis um 2 1/2 v. H. und war um 32 v. H. größer als 1925; der Vorkriegsumfang ist aber, da die wertmäßige Steigerung gegenüber 1913 nur 12 v. H. beträgt, noch nicht erreicht. Von der Gesamtausfuhrsteigerung von 20 Mill. *R.M.* wurden 12 Mill. von Rohstoffen und halbfertigen Waren, besonders Fellen (Wiederausfuhr) und Zellstoff und 7 Mill. von Lebensmitteln aufgebracht (vor allem pflanzliche Öle und Fette), während die Fertigwarenausfuhr nur um 1 Mill. *R.M.* (0,2 v. H.) größer war als im Vorjahre. Eine erhebliche Zunahme zeigte dabei die Ausfuhr von Textilwaren (besonders Kunstseide- und Baumwollgewebe, während Wollgewebe zurückgingen), Papier und Papierwaren, Kleisenwaren, Farben, schwefelsaurem Kali und Chlorkalium; dagegen trat ein erheblicher Ausfuhrückgang ein bei Ton- und Porzellanwaren, Leder- und Lederwaren, Musikinstrumenten, elektrotechnischen Erzeugnissen und Kinderspielzeug.

**VII. Verkehr.**

Die Lage der amerikanischen Eisenbahnen zeigte 1928 eine erhebliche Besserung gegenüber dem Vorjahr. Unter den noch fortbestehenden ungünstigen Momenten hat der steigende Wettbewerb des Kraftfahrzeugverkehrs die größte Bedeutung. Umfangreiche Zusammenschlußpläne, namentlich in den Oststaaten, konnten 1928 noch nicht zur Durchführung gebracht werden. Das Schienennetz wurde mit einer Zunahme von etwa 0,9 v. H. etwas stärker ausgedehnt als in den letzten Jahren. Die Betriebsergebnisse des Jahres 1928 werden durch einen geringen Rückgang der Brutto-Einnahmen, eine erhebliche Einschränkung der Betriebskosten und eine starke Erhöhung der Reineinnahmen gekennzeichnet. Die Rationalisierung des Betriebes hat also in diesem Jahre weitere erhebliche Fortschritte gemacht. Die Gesamteinnahmen waren mit 6104 Mill. \$ um 2,3 v. H. niedriger als im Vorjahre und um 2,2 v. H. niedriger als 1922/26. Die Abnahme der Wagengestellung war mit etwa 58000 Stück (0,1 v. H.) bei ungefähr gleichbleibenden Frachtsätzen etwas geringer. Den Hauptanteil an der Verkehrsabnahme hatte der Rückgang der Kohlenverladungen (um etwa 480000 Wagen = 5,1 v. H.); auch Holz- und Viehtransporte nahmen etwas ab (um etwa 88000 bzw. 26000 Wagen = 2,6 bzw. 1,7 v. H.). Dagegen zeigten die Verladungen von Getreide, Erzen und anderen Waren eine leichte Zunahme (zusammen 540000 Wagen = 1,0 v. H.). Der Personenverkehr, der allerdings nur

**Eisenbahnverkehrsentwicklung.**

Jahr	Be-triebs-länge <sup>2)</sup>	Verkehrsergebnisse							Finanzielle Ergebnisse						
		Personenverkehr			Güterverkehr				Einnahmen			Ausgaben		Netto-be-triebs-ein-nah-men	Be-triebs-ck-effi-zient <sup>1)</sup>
		Verkehrsleistung			Beförderte Gütermenge		Verkehrsleistung		Gesamt	Per-sonen-verkehr	Frach-ten-verkehr	Gesamt	Steu-ern		
		Gesamt	je Kopf der Bevölkerung	je Kopf der Bevölkerung	Gesamt	je be-ladenen Wagen	je Zug	Gesamt						je Kopf der Bevölkerung	Mill. \$
1000 km	Mill. Pkm	Pkm	Mill. t	Mill. tkm	tkm	Mill. \$	Mill. \$	Mill. \$	Mill. \$	v. H.					
1925 ..	401	58 205	504	1 225,6	22,3	601	609 413	5 282	6 247	1 065	4 648	4 633	366	1 137	74,17
1926 ..	401	57 410	488	1 306,3	22,7	625	653 250	5 473	6 509	1 049	4 906	4 666	397	1 229	73 23
1927 ..	401	54 392	459	1 245,6	22,3	626	630 723	5 317	6 246	981	4 729	4 663	383	1 078	74,65
1928 <sup>1)</sup>	401	50 755	423	1 166,6	24,2	653	632 136	5 268	6 104	900	4 686	4 422	389	1 171	72,45

Quelle: Commerce Year Book, Jahrgang 1929.

<sup>1)</sup> Nur Bahnen der I. Klasse. — <sup>2)</sup> Jahresende. — <sup>3)</sup> Ausgaben v. H. der Betriebseinnahmen.

etwa 1/6 der Gesamteinnahmen liefert, ging, wie schon in den letzten Jahren, infolge des Wettbewerbs des Autobusverkehrs weiter zurück; die Zahl der gefahrenen Personenkilometer war 1928 um etwa 7 v. H. niedriger als im Vorjahre und um fast 1/3 kleiner als 1920. Die Betriebskosten gingen weiter zurück und erreichten den niedrigsten Stand seit 1922; während sie aber nur um etwa 1/2 v. H. höher waren als 1922, lag die Transportmenge um 27 v. H. über dem damaligen Stand. Die Nettoeinnahmen stiegen daher um 94 Mill. \$ (8,7 v. H.) über die vorjährigen, blieben aber noch um 151 Mill. \$ (12,3 v. H.) hinter dem 1926 erreichten Bestergebnis zurück; der Betriebskostenkoeffizient sank von 74,7 auf 72,5 v. H. Erhebliche Rückgänge der Bruttoeinnahmen traten nur in den Südstaaten (5 1/2 v. H.) und den östlichen Zentralstaaten (2 v. H.), größere Zunahmen in den Nordwest- (4,2 v. H.) und Mittelweststaaten (2,2 v. H.) ein. Die Zunahme der Reineinnahmen war in Neu-England, den Oststaaten und im Südosten verhältnismäßig am größten. Der Fahrzeugpark nahm wie in jedem Jahr seit 1924/25 ab, 1928 sogar in etwas stärkerem Umfang als in den vorhergehenden Jahren. Der Lokomotivbestand war im Jahresdurchschnitt 1928 um 3,1 v. H. geringer als 1927, seine

**Bestand an Kraftwagen.**

Jahres-ende	Gebiet	Gesamt	Per-sonen-wagen	Last-wagen	Wagen auf 1000 Ein-wohner	
					Anzahl	
					1 000	
1925	Vereinigte Staaten von Amerika..	19 937	17 496	2 441	173	
1926		22 001	19 237	2 764	188	
1927		23 133	20 230	2 897	195	
	Vereinigte Staaten von Amerika..	24 493	21 379	3 114	204	
		New England .....	1 523	1 311	212	184
		Middle Atlantic .....	4 485	3 811	673	178
		East North Central .....	5 969	5 203	766	239
		West North Central .....	3 410	3 046	364	257
		South Atlantic .....	2 428	2 139	289	151
		East South Central .....	1 142	1 017	125	121
		West South Central .....	2 223	1 930	293	188
		Mountain .....	861	767	95	220
		Pacific .....	2 451	2 155	296	348

Quelle: Commerce Year Book, Jg. 1929.

**Produktion und Ausfuhr von Luftfahrzeugen.**

Jahr	Produktion		Ausfuhr	
	Land- und Wasserflugzeuge	Land- und Wasserflugzeuge <sup>1)</sup>	Land- und Wasserflugzeuge	Land- und Wasserflugzeuge <sup>1)</sup>
	Anzahl	1 000 \$	Anzahl	1 000 \$
1919 ....	662	8 046	44	215
1921 ....	302	4 133	48	315
1923 ....	587	7 737	48	309
1925 ....	789	6 673	80	511
1926 ....	1 186	8 871	50	303
1927 ....	1 995	14 505	63	849
1928 ....	4 033	40 651	162	1 760

Quelle: Commerce Year Book, Jahrgang 1928 und 1929.

<sup>1)</sup> Einschließlich anderer Luftfahrzeuge.

Zugkraft aber nur um 0,8 v. H. kleiner; die Durchschnittsgröße der Lokomotiven steigt also weiter. Der Güterwagenbestand nahm um 1,3 v. H., sein Fassungsraum um 0,7 v. H. ab. Diese Abnahme ging hauptsächlich auf Verringerung der Neuanschaffungen zurück. Die Neueinstellungen von Lokomotiven waren um 29 v. H. geringer als 1927 und erreichten den tiefsten Stand seit Aufnahme der Berichterstattung (1923); die Neubestellungen von Güterwagen gingen sogar um 37 v. H. zurück (Minimum seit 1921). Die fortschreitende Rationalisierung zeigt sich auch in der weiteren, durch die Steigerung der Löhne (1,4 v. H.) mitbedingten Abnahme des Personalbestandes (4,3 v. H.) und des Kohlenverbrauches (2,8 v. H.). Alle diese Tatsachen führten zu einer geringeren Beanspruchung des Kapitalmarktes; die Emissionen von Eisenbahnwerten waren mit etwa 728 Mill. \$ um  $\frac{1}{4}$  niedriger als im Vorjahr, gingen aber noch um etwa  $\frac{1}{8}$  über den Stand der Jahre 1922/26 hinaus. Der Autobusverkehr dehnte sich an der Länge der befahrenen Strecken (1927 1,02, 1928 1,16 Mill. km) und der Zahl der beförderten Personen (1927 1,585, 1928 1,826 Mrd.) gemessen, um etwa  $\frac{1}{8}$  aus. Der Ozeanverkehr in den amerikanischen Häfen war entsprechend der Ausweitung des Außenhandels bedeutend größer als in den Vorjahren (5,7 v. H. gegen 1927, 14 v. H. gegen 1922/26) und erreichte einen neuen Höchststand. Dabei erfuhr der Anteil der amerikanischen Schiffe (1928 40 v. H.) eine kleine Steigerung gegenüber den Vorjahren. Die Schiffsneubauten zeigten dagegen einen erheblichen Rückgang. Die Verhandlungen über die Überführung der Staatsflotte in Privatbesitz führten nach einigen kleineren Verkäufen im Jahre 1928 erst Anfang 1929, nachdem den Käufern erhebliche Zuschüsse und Baubehilfsdarlehen zugesichert worden waren, zur Abstoßung des Hauptteiles der Flotte (U. S. Lines und Leyland Line). Der Binnenschiffahrtverkehr zeigte 1928 im allgemeinen eine Zunahme. Der Verkehr im Sault Ste. Marie-Kanal, dem weitaus wichtigsten Knotenpunkt des amerikanischen Binnenwasserverkehrs, war um 4,4 v. H. größer als 1927 und erreichte den größten Umfang seit 1923. Der Verkehr auf den übrigen statistisch erfaßten Wasserstraßen übertraf den Vorjahresstand um rund 5 v. H. Der Luftverkehr befand sich 1928 in weiterer starker Ausweitung. Die Zahl der geflogenen Kilometer war mit über 17 Mill. doppelt so groß wie im Vorjahr. Das Gewicht der beförderten Luftpost war  $3\frac{1}{3}$ mal größer als 1927 und  $14\frac{4}{5}$ mal größer als 1926.

Handelsflotte.

30. Juni	Gesamt <sup>1)</sup>	Dampf- und Motorschiffe	Segelschiffe <sup>2)</sup>	Gesamt	Dampf- und Motorschiffe	Segelschiffe <sup>2)</sup>	Im Dienst für		
							Überseeverkehr <sup>3)</sup>	Küstenschiffahrt <sup>4)</sup>	Großer Seenverkehr <sup>5)</sup>
							1 000 BRT		
1925 ....	26 367	18 637	7 730	17 406	14 976	2 430	8 155	9 251	2 853
1926 ....	26 343	18 689	7 654	17 311	14 848	2 462	7 722	9 589	2 844
1927 ....	25 778	18 384	7 394	16 888	14 507	2 381	7 317	9 470	2 805
1928 ....	25 385	18 270	7 115	16 683	14 344	2 336	6 940	9 743	2 773

Quelle: Commerce Year Book, Jahrgang 1929, S. 635.

<sup>1)</sup> Einschließlich Binnen- und Küstenfahrzeuge. — <sup>2)</sup> Einschließlich Kanalboote und Barken. — <sup>3)</sup> Einschließlich Walfischfänger. — <sup>4)</sup> Einschließlich Kabeljau- und Makrelenfang. — <sup>5)</sup> Bereits ebenfalls in der Spalte »Küstenschiffahrt« enthalten.

Kanalgüterverkehr.

1 000 t

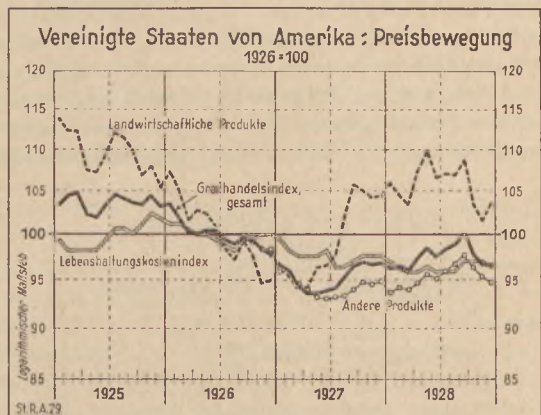
Jahr	Kanäle des Staates New York		»Sault Ste Marie«-Kanal <sup>1)</sup>						
	Gesamt	Erie-Kanal	Gesamt	Eisenerz	Kohle	Steine	Stückgüter	Weizen	Mehl
1925 ....	2 126	1 764	74 276	48 874	11 679	605	641	7 969	826
1926 ....	2 149	1 755	77 727	52 298	13 099	528	651	7 403	871
1927 ....	2 342	1 858	75 617	45 448	15 519	597	728	9 006	834
1928 ....	2 803	2 800	78 919	48 372	13 490	570	787	11 070	825

Quelle: Commerce Year Book, Jg. 1929, S. 631 ff.

<sup>1)</sup> Im Gebiet der großen Seen.

VIII. Preise.

Das amerikanische Preisniveau setzte die im Sommer 1927 begonnene langsame Aufwärtsbewegung bis in den Herbst 1928 fort; in den letzten Monaten des Jahres trat eine erhebliche Abschwächung ein, die 1929 zunächst keine weiteren Fortschritte gemacht hat. Der Großhandelsindex des Bureau of Labor Statistics stieg von Mai 1927 bis zum September 1928 um 6,8 v. H. und fiel bis Dezember wieder um 3,4 v. H. Im Jahresdurchschnitt lag der Index um 2,4 v. H. höher als 1927, aber um 2,1 v. H. unter dem Stand von 1922/26. Der Index von Prof. Fisher gibt die Steigerung auf 4,2 v. H., der von Dun auf 3,7, der von Bradstreet's auf 3,9 v. H. an. Diese Entwicklung des Preisniveaus wurde vor allem durch die landwirtschaftlichen Preise herbeigeführt, die 1928 um 6,5 v. H. höher lagen als 1927, (vor allem Schlachttiere (8 v. H.) und Baumwolle (14 v. H.)), während die Preise der nichtlandwirtschaftlichen Produkte im Durchschnitt nur um 1,1 v. H. stiegen. Von diesen anderen Warengruppen zeigten nur Textilwaren, Metalle und Metallwaren und Baumaterialien — meist nur geringe — Preiserhöhungen (0,6 bzw. 1,6 bzw. 0,4 v. H.), während die Preise für Chemikalien und Hausrat leicht (1,1 bzw. 0,8 v. H.), die Preise für Heizstoffe erheblich (4,3 v. H.) zurückgingen. Im ganzen war die Preissteigerung bei Rohstoffen am stärksten (2,7 v. H.), bei Fertigwaren nur wenig (2,6 v. H.), bei Halbfertigwaren erheblich geringer (0,5 v. H.). Von wichtigen Einzelwaren hatten erhebliche Preissteigerungen



Großhandelspreisindizes (Bureau of Labor Statistics).  
1926 = 100.

Zeit	Gesamt	Farm- erzeug- nisse	Nah- rungs- mittel	Häute u. Leder- waren	Textil- waren	Brenn- und Leucht- stoffe	Metalle und Metall- waren	Bau- mate- rialien	Chemi- kalien und Drogen	Haus- halt- gegen- stände	Ver- schiede- ne Waren	Rob- stoffe	Halb- fertig- waren	Fertig- waren
Notierungen	550	67	121	40	75	23	73	57	78	37	25	108	62	380
1927 M.-D. ....	95,4	99,4	96,5	107,9	95,7	86,5	98,2	93,3	96,6	98,2	89,9	96,5	96,9	94,5
1928 " " .....	97,7	105,9	101,0	121,7	96,3	82,8	99,8	93,7	95,5	97,4	83,0	99,1	97,4	97,0
<b>1927</b>														
Januar .....	96,6	96,5	96,9	101,0	94,3	97,7	98,8	97,5	97,6	97,9	90,3	97,3	97,8	95,9
Februar .....	95,9	95,4	95,9	100,2	94,6	95,8	98,0	96,2	97,6	97,9	90,6	96,0	96,6	95,8
März .....	94,5	94,2	94,5	100,5	94,0	90,0	98,2	95,3	97,1	97,8	90,9	94,0	96,6	94,6
April .....	93,7	94,3	94,6	101,7	94,2	84,9	97,8	95,0	97,8	97,8	91,3	92,7	95,9	94,1
Mai .....	93,7	96,3	94,4	103,7	93,9	83,9	98,6	95,1	95,4	97,8	91,3	93,9	96,0	93,6
Juni .....	93,8	96,5	94,4	107,3	94,3	84,2	98,2	94,6	95,8	98,0	90,2	94,1	95,6	93,4
Juli .....	94,1	97,6	93,9	111,7	94,3	84,2	97,7	93,7	95,3	98,0	89,3	94,7	95,7	93,5
August .....	95,2	102,2	94,2	111,7	96,2	84,1	98,0	92,9	95,4	98,6	89,9	97,5	97,3	93,4
September .....	96,5	105,9	96,5	112,5	98,5	84,2	97,6	92,1	96,4	98,6	89,2	99,9	98,6	94,0
Oktober .....	97,0	105,0	100,0	113,0	98,4	83,8	97,1	91,6	97,1	98,5	88,3	99,5	97,6	95,5
November .....	96,7	104,3	101,5	114,3	97,5	82,9	97,0	90,2	97,4	98,9	88,3	99,0	97,0	95,3
Dezember .....	96,8	104,4	100,7	116,9	97,2	82,5	98,4	90,4	97,2	98,8	89,0	99,2	97,7	95,3
<b>1928</b>														
Januar .....	96,3	106,1	98,5	121,0	96,7	80,8	98,1	90,8	96,3	98,6	89,0	100,2	97,7	93,9
Februar .....	96,4	104,5	98,7	124,1	96,6	81,2	98,3	91,0	95,8	98,4	87,3	99,1	97,1	94,8
März .....	96,0	103,5	98,0	124,0	96,5	80,8	98,4	91,0	95,6	98,3	86,8	97,9	97,8	94,8
April .....	97,4	107,6	99,5	126,7	96,5	80,8	98,4	92,5	95,8	97,9	84,9	100,1	97,9	95,9
Mai .....	98,6	109,8	101,2	126,3	96,6	81,8	98,6	93,5	95,3	97,8	85,1	101,4	98,6	97,1
Juni .....	97,6	106,7	100,3	123,7	96,3	82,1	98,7	93,9	94,9	97,0	82,2	99,3	97,8	96,7
Juli .....	98,3	107,1	102,3	124,2	96,8	82,8	98,6	94,4	94,5	96,9	80,8	99,5	97,8	97,8
August .....	98,9	107,0	104,1	121,0	96,3	84,6	100,4	94,6	94,7	97,2	79,3	99,2	97,3	99,1
September .....	100,1	108,8	106,9	120,7	95,6	85,1	100,5	94,7	95,1	97,2	79,7	100,5	96,9	100,5
Oktober .....	97,8	103,5	102,3	117,5	96,1	84,9	101,0	95,0	95,6	96,5	80,3	97,4	96,9	98,5
November .....	96,7	101,6	100,1	115,5	96,1	84,4	101,7	96,0	96,0	96,4	80,0	96,2	96,9	97,2
Dezember .....	96,7	103,6	98,0	115,7	96,1	83,5	102,9	96,8	96,1	96,4	80,1	97,4	97,2	96,4

Quelle: Survey of Current Business, August 1928, Nr. 84, S. 26 (Januar bis April 1927), Februar 1929, Nr. 90, S. 25 (Mai 1927 bis Dezember 1928).

Mais, Rindvieh, Häute, Leder, Holz, Kupfer, Baumwolle und Wolle, stärkere Preisrückgänge Weizen, Zucker, bituminöse Kohle, Blei, Zinn, Zink, Seide und Kautschuk. Die Lebenshaltungskosten batten im ersten Halbjahr 1928 leicht sinkende, im zweiten leicht steigende Tendenz. Im Jahresdurchschnitt lagen sie um etwa 1 v.H. unter dem Vorjahr und etwa auf dem Stand von 1922/26. Eine erhebliche Senkung (um 4 v.H.) trat nur in den Mietpreisen ein, die ihren seit 1924 wirksamen Rückgang fortsetzten; die Kosten für Heizung fielen um etwa 1 1/2, die Ernährungskosten um 2/3 v.H., während die Kosten für Bekleidung um etwa 1/2 v.H. stiegen.

IX. Arbeitsmarkt und Löhne.

Die Lage des Arbeitsmarktes hat sich im Laufe des Jahres beträchtlich gebessert, zeigt aber im Durchschnitt gegenüber den vorhergehenden Jahren keine erhebliche Veränderung. Die Arbeitslosigkeit, deren absoluter Umfang nicht bekannt ist, hat zwar abgenommen, ist aber immer noch, namentlich bei den ungelerten Arbeitern, recht erheblich; unter den Gewerkschaftsmitgliedern betrug im Jahresdurchschnitt der Anteil der Arbeitslosen 13 v.H., sank allerdings von 18 v.H. im Januar auf 13 v.H. im Dezember. Die Andrangsziffer bei den Arbeitsnachweisen hielt sich im Jahresdurchschnitt auf 1,34 gegen 1,35 1927 und ging im Laufe des Jahres erheblich zurück (Dezember 1927, 1,45, Dezember 1928 1,00). Dagegen hatte die Kurzarbeit nur ganz geringen Umfang; die tatsächliche Arbeitszeit betrug etwa 97 v.H. der Vollarbeitszeit. Die Gesamtzahl der beschäftigten Industriearbeiter war im Jahresdurchschnitt nach den Indices des Arbeitsamtes (U. S. B. L.) 2,6 v.H. kleiner als im Vorjahre. Das war zum Teil die Folge der verhältnismäßig ungünstigen Konjunktur der ersten Jahreshälfte, zum Teil aber auch die Folge der fortschreitenden Rationalisierung. Trotz des Rückganges der Zahl der beschäftigten Arbeiter hat der Produktionsumfang gegenüber 1927 um etwa 4 v.H. zugenommen. Die Abnahme der Arbeiterzahl, die schon seit 1923 zu beobachten ist, hat demnach auch in diesem Jahre angehalten. Dabei nahm die Beschäftigung im Laufe des Jahres, hauptsächlich unter dem Einfluß der Konjunkturbesserung, beträchtlich zu; im Dezember 1928 war die Zahl der Beschäftigten um 2 1/2 v.H. größer als Ende Dezember 1927. Eine erheblichere Zunahme der Arbeiterzahl trat im Jahresdurchschnitt nur in der Automobilindustrie ein (21,8 v.H.), hauptsächlich im Zusammenhang mit

Löhne und Arbeitszeit.

Juli 1914 = 100

Jahr	Durchschnittliche Arbeitszeit		Durchschnittlicher Wochenlohn			
	reguläre	tatsäch- lich ge- leistet <sup>1)</sup>	Gesamt	Männer		Frauen
				gelernt	un- gelernt	
1924....	90,4	90,9	209,5	212,1	213,4	215,4
1925....	90,7	93,6	214,8	218,2	220,5	220,3
1926....	90,5	93,6	216,7	220,3	223,5	220,2
1927....	90,2	93,0	217,1	219,8	227,5	221,0
1928....	90,2	93,0	218,7	223,9	232,0	218,6

Quelle: Commerce Year Book, Jahrgang 1929, S. 68.

<sup>1)</sup> Reguläre Arbeitszeit zuzüglich Überstunden.

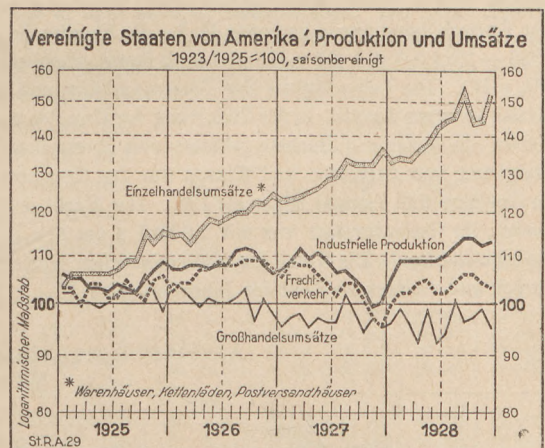
der Wiederingansetzung der Fordwerke. Besonders stark ging die Zahl der Beschäftigten in der Textilindustrie (4,9 v.H.), in der Holzindustrie (4,4 v.H.), in der Waggon- und Lokomotivindustrie (7,4 v.H.), in der Industrie der Steine und Erden (5,1 v.H.) und in der Lederindustrie (5,2 v.H.) zurück. Die Abnahme der Zahl der Beschäftigten war am stärksten in den Oststaaten, besonders in Massachusetts, dem Zentrum der Textilindustrie. Im Industriegebiet der großen Seen (Illinois, Ohio, Michigan) nahm die Zahl der Beschäftigten sogar zu, teilweise infolge der Ausdehnung der dort besonders wichtigen Automobilindustrie, teilweise unter dem Einfluß des Westverlagerungsprozesses der amerikanischen Industrie, der schon



vorher anhielt. Über die Entwicklung des Arbeitsmarktes der anderen Berufsgruppen fehlen meist zureichende statistische Unterlagen. Während — soweit Anhaltspunkte vorliegen — die Beschäftigung im Bergbau, bei den Eisenbahnen und in der Landwirtschaft weiter leicht zurückgegangen ist, hat die Zahl der im Handel tätigen Personen zugenommen. Die durchschnittliche Arbeitszeit blieb nahezu unverändert. Die Nominallöhne setzten ihre Steigerung langsam fort (im Jahresdurchschnitt um etwa 0,6 v. H.); die von der Industrie ausgezahlte Lohnsumme war daher trotz des Rückganges der Arbeiterzahl um 2 1/2 bzw. 6 v. H. 1928 im Jahresdurchschnitt nur um 2 v. H. geringer als im Vorjahre und um 1,6 v. H. niedriger als 1922/26. Da gleichzeitig die Lebenshaltungskosten um etwa 1 v. H. gesunken sind, hält sich die Steigerung der Reallöhne mit einer Zunahme von ungefähr 1 1/2 v. H. etwa in den in den letzten Jahren üblichen Grenzen. Der Umfang der Arbeitsstreitigkeiten nahm etwas ab. Große Streiks fehlten, abgesehen von dem Textilarbeiterausstand in den Neu-England-Staaten. Immerhin betrug der Verlust von Arbeitstagen im Monatsdurchschnitt 2,6 Mill. (gegenüber 3,1 Mill. im Vorjahr).

#### X. Handel.

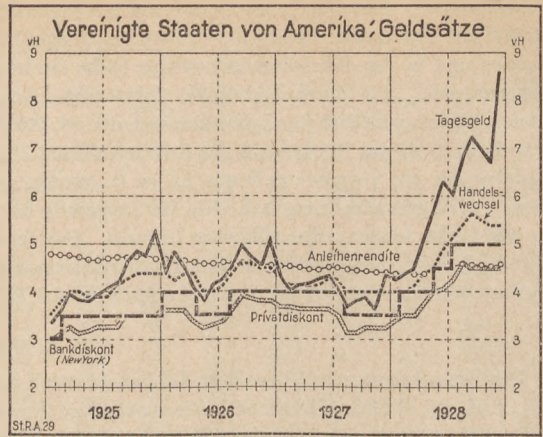
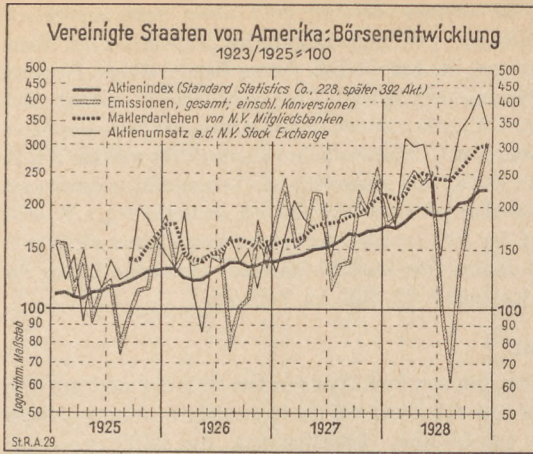
Der Gesamtumsatz im Einzelhandel hat sich nach Schätzungen von Prof. Nyström von 40 Mrd \$ 1927 um etwa 2 1/2 v. H. auf 41 Mrd. 1928 erhöht. Die wertmäßige Zunahme hält sich damit auf der in den letzten Jahren üblichen Höhe. Sie verteilt sich aber ziemlich ungleichmäßig auf die verschiedenen Geschäftstypen. Am stärksten — nach den Indices des Federal Reserve Board um 1/6 — hat der Umsatz der Kettenläden zugenommen, die 1928 mit 6,2 Mrd. \$ etwa 15 v. H. der gesamten Einzelhandelsumsätze vermittelten. Die Umsatzsteigerung ging auf Ausdehnung alter Kettenlädenkonzerne durch Vermehrung ihrer Filialen, Einrichtung neuer Firmen, Übergang anderer Einzelhandelsorganisationen zur Angliederung von Kettenläden (das trifft besonders für die Postversandgeschäfte zu) und Umsatzsteigerung der Kettenladeneinheiten zurück. Bei den Lebensmittelkettenläden war die Umsatzsteigerung mit 20 v. H. am größten; die Geschäftsausdehnung der Kleidungs- (19 v. H.), Drogen- (16 v. H.) und Schuhkettenläden (9 v. H.) und der 5 und 10 Cts.-Geschäfte (9 v. H.) war nicht viel geringer; dagegen nahm der Umsatz der Süßigkeiten- und Zigarettenkettenläden kaum mehr zu (+ 5 bzw. — 4 v. H.). Die starke Geschäftsausdehnung der Kettenläden hemmte die Entwicklung der Warenhäuser, deren Umsätze nur um etwa 1 v. H. zunahmen; größere Absatzsteigerungen traten nur in den Pazifikstaaten (3 v. H.) und im Chicagoer Bezirk (8 v. H.) ein. Die Postversandhäuser konnten ihre Umsätze um 14 v. H. erhöhen. Diese Ausdehnung, die die in den letzten Jahren übliche Zunahme erheblich übertrifft, geht zum Teil auf die gebesserte Lage der Landwirtschaft des Mittelwestens, die einen wichtigen Teil der Abnehmerchaft bildet, zum Teil auf Übergang zum Filialsystem zurück. Dagegen hat der Umsatz der unabhängigen Einzelhändler, auf die allerdings noch immer etwa 3/5 der Gesamtumsätze entfallen, nicht zugenommen, wahrscheinlich sogar eine geringe absolute und eine stärkere relative Abnahme erfahren. Die Umsätze des Großhandels waren nach den Indexberechnungen des Federal Reserve Board um etwa 1 v. H. kleiner als im Vorjahre und um ungefähr 7 v. H. geringer als 1923; wie weit darin die Auswirkungen der auf Ausschaltung des Großhandels gerichteten Tendenzen zum Ausdruck kommen (die Einzelhandelsumsätze sind in der gleichen Zeit um etwa 17 v. H. gewachsen) ist vorläufig noch nicht zu übersehen. Die Umsatzrückgänge waren am stärksten bei Frauenkleidung (8 v. H.) und Schuhwaren (15 v. H.), während die Umsätze in Nahrungsmitteln und Drogen ein wenig zunahmen.



#### XI. Geld- und Kapitalmarkt.

Die Entwicklung am Geld- und Kapitalmarkt stand 1928 dauernd im Mittelpunkt des Interesses und war im Gegensatz zu dem verhältnismäßig ruhigen Verlauf der Ereignisse in Industrie und Handel sehr bewegt. Die Kreditmärkte waren teilweise durch den anhaltend steigenden Geldbedarf der New Yorker Effektenbörse beeinflusst, der im Laufe des Jahres eine fühlbare Steigerung auch der Sätze für Wirtschaftskredite notwendig machte und zu steigender Inanspruchnahme der Bundesreservebanken führte. Die stetige Aufwärtsbewegung der Effektenkurse erleichterte wesentlich die Unterbringung neuer Emissionen.

Das Jahr 1928 brachte für die Effektenbörse in jeder Hinsicht Höchstergebnisse: Kurse und Umsätze stiegen auf einen bisher noch nicht erreichten Stand. Das gesamte Kursniveau setzte seine Steigerung, die ohne schärferen Rückschlag bereits seit Mitte 1921, besonders deutlich aber seit Mitte 1924 anhält, auch 1928 fort. Die anhaltende Aufwärtsbewegung, die von Mitte März bis Mitte Juni und von Mitte August bis Anfang Februar 1929 ganz besonders ausgeprägt war, wurde mehrmals, aber nur für kurze Zeit, unterbrochen. Der erste Rückschlag im Februar hatte nur ganz geringen Umfang. Die zweite Abwärtsbewegung, die Anfang Juni einsetzte, führte dagegen zu einer Senkung des Kursniveaus um etwa 5 v. H. Der dritte Rückschlag, der mit erheblicher Schärfe Mitte Dezember eintrat, war bis zum Jahresende bereits völlig überwunden. In allen Fällen waren die Rückgänge die Folge von angekündigten oder durchgeführten Maßnahmen zur Einschränkung der Börsenkredite, während die Grundtendenz des Marktes während des ganzen Jahres durchaus optimistisch war und die Bildung großer Spekulantepools sowie die steigende Beteiligung außenstehender Kreise am Börsengeschäft diese Haussetendenz noch verstärkten. Das gesamte Kursniveau lag im Jahresdurchschnitt um 27 v. H. über dem Vorjahre; von Dezember 1927 auf Dezember 1928 betrug die Erhöhung



29 v. H. Die Steigerung ging damit erheblich über die in den vorhergehenden Jahren eingetretene Aufwärtsbewegung hinaus. Da sich das Geschäft aber stark auf einige Hauptindustriepapiere konzentrierte, war die Steigerung dieser Werte bedeutend stärker als die des Gesamtkursniveaus: der Index von Dow-Jones, der auf 20 (ab Oktober 30) Industrieaktien beruht, ist von Dezember 1927 bis Dezember 1928 um 42 v. H. gestiegen. Die Einheitlichkeit der Kursbewegung war etwas größer als in den letzten Jahren; trotzdem war die Kursentwicklung der verschiedenen Aktiengruppen sehr verschieden. Während das Kursniveau der Industrieaktien (nach dem Index der Standard Statistics Co., Dezember 1928 gegen Dezember 1927) um 29 v. H., das der Aktien der öffentlichen Werkbetriebe (Public Utilities) sogar um 36 v. H. stieg, erhöhte sich das Kursniveau der Eisenbahnaktien nur um 6 v. H. Die stärksten Steigerungen erzielten die Aktien der Automobil-, Kupfer-, Maschinen- und Nahrungsmittelindustrie; erheblich unter dem Durchschnitt blieben Textil-, Eisenbahnmateriale-, Petroleum- und Tabakaktien. Die Steigerung der Dividenden entsprach der Kurserhöhung nur in geringem Maße; die Rendite der Aktien ging daher weiter zurück (bei 50 führenden Werten 1926 — 1928 5,0, 4,3, 3,1 v. H.) und sank damit erheblich unter die Rendite sicherer festverzinslicher Werte ( $4\frac{1}{4}$  —  $4\frac{1}{2}$  v. H.). Die Lebhaftigkeit des Börsengeschäfts und die zunehmende Beteiligung immer mehr außenstehender Kreise kommen deutlich in der Steigerung der Umsätze zum Ausdruck: 1928 wurden mit einem Umsatz von 920 Mill. Aktien alle bisherigen Höchstergebnisse weit übertroffen (1927 584 Mill., 1922/26 336 Mill.). Infolge dieser starken Steigerung von Umsätzen und Kursen war der Gesamtumsatzwert (Aktien) fast doppelt so groß (+ 89 v. H.) wie im Vorjahre und viermal höher als 1925. Der Markt der festverzinslichen Werte wurde dagegen ziemlich vernachlässigt; ihr Gesamtumsatz war mit 2,6 Mrd. \$ um 20 v. H. geringer als im Vorjahr und erreichte damit den seit 1923 niedrigsten Stand. Die Kurse der festverzinslichen Werte gingen infolge des ständigen Steigens der Geldsätze langsam zurück und verloren im Lauf des Jahres etwa 3 v. H.

Aktienindices (Standard Statistics Co.)  
1926 = 100

Zeit	Gesamt	Eisenbahnen	Öffentl. Werkbetriebe	Industrie												
				Gesamt	Automobile	Petroleum	Kautschukwaren	Stahl und Eisen	Maschinen	Eisenbahnmateriale	Kupfer- und Messing	Textilwaren	Nahrungsmittel (ausschl. Fleisch)	Kettensäden	Tabak und -waren	Theater
Anzahl	405	33	35	337	13	16	7	10	10	9	9	30	20	17	10	7
1927 M.-D.	118,3	119,1	116,0	117,6	148,5	99,4	113,3	126,1	110,9	122,6	112,0	114,9	121,0	114,2	136,4	104,5
1928	149,9	128,5	148,9	154,3	241,5	114,1	133,5	148,0	136,0	131,9	164,1	132,0	158,2	141,5	144,9	119,9
<b>1927</b>																
Januar	105,6	107,1	104,4	105,6	116,4	102,4	92,8	110,0	102,5	106,1	104,6	103,0	103,9	100,5	111,9	106,2
Februar	107,9	111,6	105,3	107,5	120,2	104,1	97,5	111,9	105,3	112,4	104,4	105,4	105,5	101,0	112,3	108,0
März	109,1	112,2	107,3	108,6	127,8	99,3	106,0	115,3	106,7	115,8	105,3	108,1	108,3	101,9	118,1	110,3
April	111,1	115,7	110,5	110,0	133,6	95,2	108,1	120,3	106,8	115,2	105,8	106,5	111,8	103,8	122,6	105,9
Mai	114,2	118,1	114,2	113,1	139,4	95,7	108,4	120,7	107,9	119,2	106,1	110,7	118,1	106,6	131,7	105,1
Juni	115,4	119,2	115,6	114,4	141,3	96,3	104,0	121,0	107,5	123,6	102,2	111,0	117,5	106,4	138,9	101,5
Juli	117,2	120,7	114,9	116,7	144,5	95,8	106,3	124,1	106,9	126,2	103,1	114,7	120,7	110,0	139,9	96,1
August	122,0	123,1	118,5	112,3	157,4	99,3	114,5	132,7	111,1	131,9	110,0	117,5	124,3	119,7	142,0	99,4
September	127,7	125,2	124,1	128,9	174,2	99,3	128,1	143,6	114,9	133,5	115,9	123,3	130,6	128,7	149,4	103,7
Oktober	126,7	124,3	124,5	127,5	173,6	98,2	125,6	133,7	115,9	125,4	125,8	122,8	131,3	127,4	150,4	104,1
November	129,6	124,9	125,6	131,3	173,6	103,5	124,5	135,1	119,4	127,6	123,4	125,4	136,1	132,3	159,1	105,4
Dezember	133,1	126,8	127,2	135,5	180,2	103,6	143,6	144,3	125,9	134,2	137,2	130,9	143,3	132,6	161,0	108,4
<b>1928</b>																
Januar	134,4	125,3	129,5	137,4	183,5	104,1	153,3	146,7	126,1	141,3	137,8	134,9	148,8	130,3	159,2	109,4
Februar	132,3	121,6	130,9	134,8	182,0	100,0	139,6	141,1	124,4	136,9	135,5	132,6	146,8	128,6	150,0	106,1
März	137,9	125,9	134,4	141,1	217,4	102,7	129,3	142,0	126,3	138,2	135,1	132,9	149,1	131,6	149,5	108,0
April	145,9	130,7	142,5	149,5	241,4	109,7	127,4	145,5	133,6	137,4	143,7	138,2	154,9	135,6	149,1	111,3
Mai	152,1	133,2	155,3	154,9	249,4	118,7	128,8	145,6	138,0	135,2	151,5	138,7	158,4	139,0	140,0	115,6
Juni	145,3	126,7	148,1	148,2	235,3	112,0	115,8	137,7	132,3	127,1	147,5	126,3	152,4	136,8	134,9	111,5
Juli	144,2	124,6	145,3	147,8	238,4	110,9	113,3	136,6	132,7	125,1	150,0	120,3	152,1	135,3	134,3	111,0
August	148,3	126,5	147,9	152,6	244,7	112,6	119,3	143,6	135,4	123,6	155,2	120,5	158,1	142,9	137,6	116,6
September	156,6	129,6	155,8	162,2	270,0	115,7	127,6	155,8	139,4	129,5	172,0	125,9	167,1	150,5	142,5	135,1
Oktober	159,1	128,2	154,5	166,2	283,6	117,0	137,6	158,7	140,1	126,8	185,1	131,6	167,1	150,9	141,8	136,7
November	171,1	134,9	168,6	178,9	284,3	132,6	143,2	164,6	148,7	130,6	227,0	142,5	171,7	161,0	150,6	139,1
Dezember	171,4	134,9	173,4	178,4	268,5	132,7	167,3	157,8	154,9	130,7	228,6	139,9	171,6	155,7	148,8	138,7

Quelle: Survey of Current Business, August 1929, Nr. 96, S. 129.

Diese ganze Entwicklung war dadurch möglich, daß der Spekulation stets die notwendigen Kreditmittel zur Verfügung standen. Die steigenden Zinssätze übten kaum irgendeinen bremsenden Einfluß aus. Der Satz für tägliches Geld (Call Money) zog im Lauf des Jahres in ständiger Steigerung von  $4\frac{1}{4}$  v. H. im Januar auf  $8\frac{3}{5}$  v. H. im Dezember an. Seit Mai hatte er den seit der Krise von 1920/21 höchsten Stand erreicht. Die Gesamtsumme der von Mitgliedern der New Yorker Börse aufgenommenen Effektenkredite stieg von 4,4 Mrd. \$ am 31. Dezember 1927 auf 6,4 Mrd. \$ Ende 1928; der größte Teil der Steigerung fiel in die Zeit von Ende August bis Ende November (1,4 Mrd. \$). Außerdem nahmen die unmittelbar von den berichtenden Mitgliedsbanken ihren Kunden gewährten Effektenkredite um etwa 0,7 Mrd. \$ zu, so daß die Gesamtzunahme der Effektenkredite für 1928 auf ungefähr 3 Mrd. \$ geschätzt werden kann, was einer Ausdehnung von etwa 30 v. H. entspricht. Der Umfang der Effektenkredite ist also annähernd in gleichem Umfang gestiegen wie das gesamte Kursniveau — ein Zeichen für den engen Zusammenhang zwischen der Börsenhause und den Börsenkrediten —; das Verhältnis der Börsenkredite zum Gesamtwert der an der New Yorker Börse notierten Aktien hielt sich unverändert zwischen 9 und 10 v. H. In der Zusammensetzung der Börsenkredite traten dabei wichtige Wandlungen ein. Die direkten Effektenkredite der Banken stiegen nach den Ausweisen der berichtenden Mitgliedsbanken nur um etwa  $\frac{1}{7}$ , ihre Ausleihungen an Makler nur um etwa  $\frac{1}{10}$  ( $\frac{1}{4}$  Mrd. \$). Dagegen nahmen die durch Vermittlung New Yorker Banken für »Andere« (alle ausschließlich amerikanischer Banken) gewährten Effektenkredite um ungefähr 135 v. H. (1,3 Mrd. \$) zu; außerdem erhöhten sich die von »Anderen« direkt gegebenen Effektenkredite um etwa  $\frac{2}{3}$  (0,4 Mrd. \$). Der Kampf, den die Bundesreservebanken, namentlich seit Mitte des Jahres führten, um die Einschränkung der Börsenkredite zu erreichen, hatte also nur so weit Erfolg, als die amerikanischen Banken und hier wieder in erster Linie die New Yorker Institute ihre Effektenkredite nicht mehr erheblich ausdehnten; dagegen waren ihre Bemühungen, der andauernden Hausse die Kreditgrundlage zu entziehen, völlig ohne Erfolg, da die notwendigen Mittel z. T. aus den hohen liquiden Mitteln amerikanischer Industrie- und Handelsgesellschaften, z. T. von ausländischen anderen Banken in Anbetracht der hohen Geldsätze, die weit über den Sätzen der wichtigsten ausländischen Geldplätze lagen, beschafft werden konnten. So kam es, daß ein immer größerer Teil (Ende 1927 etwa  $\frac{1}{3}$ , Ende 1928 etwa  $\frac{1}{2}$ ) der Börsenspekulation aus Quellen finanziert wurde, über die die Bundesreservebanken gar keine Kontrolle hatten.

Auch die Entwicklung der Banken war 1928 zum großen Teil durch die starken Anforderungen der Börsenspekulation bestimmt, während die sonstige Inanspruchnahme sich in dem üblichen Rahmen hielt. Die Gesamtmittel aller amerikanischen Banken nahmen 1928 um etwa 2,8 Mrd. \$ (etwa 5 v. H.) zu, der Zuwachs hielt sich damit etwas unter der in den letzten Jahren üblichen Ausdehnung (1923/24—1926/27: 0,6 v. H.). Die Zahl der Banken nahm, wie schon seit Jahren, weiter ab (um etwa 800 Stück = 3 v. H.). Die Fusionsbewegung machte große Fortschritte und führte 1928 zum Zusammenschluß mehrerer großer Institute, vor allem in New York und Chicago. Im Anfang 1929 setzte sich diese Bewegung in verstärktem Umfang fort. Der größere Teil des gesamten Zuwachses an Mitteln wurde in Effektenkrediten angelegt. Bei den berichtenden Mitgliedsbanken, die über etwa  $\frac{2}{5}$  der Gesamtmittel verfügen, nahmen die Wirtschaftskredite von Dezember 1927 bis Dezember 1928 um 335 Mill. \$ (3,8 v. H.), die Effektenkredite um 522 Mill. \$ (7,8 v. H.) zu. Die starken Ansprüche der Börse, verbunden mit der Marktverknappungspolitik der Bundesreservebanken und den Goldabzügen im ersten Halbjahr, zwangen die Banken in steigendem Maße, die Bundesreservebanken in Anspruch zu nehmen, um ihre Liquidität aufrechtzuerhalten. Die Verpflichtungen der berichtenden Mitgliedsbanken bei den Bundesreservebanken stiegen daher von 388 Mill. \$ im Dezember 1927 auf 796 Mill. \$ im Juni 1928 und hielten sich bis zum Jahresende etwa auf diesem Stand. Der Rückgriff auf die Bundesreservebanken war geringer, als es ihrer steigenden Beanspruchung durch die Börse entsprochen hätte, weil ein Teil der Effektenspekulation aus anderen Quellen als aus Bankhäusern finanziert werden konnte und weil der Bargeldbedarf der Wirtschaft, namentlich im ersten Halbjahr infolge der rückläufigen Konjunktur, um etwa 100 Mill. \$ geringer war als im Vorjahr. Die Erhöhung der Diskontsätze (von  $3\frac{1}{4}$  über 4 und  $4\frac{1}{2}$  auf 5 v. H.), die aus dieser erhöhten Beanspruchung folgte, wirkte sich wieder in den Geldsätzen des offenen Marktes aus. Der Satz für Handelswechsel stieg von 4 v. H. Ende 1927 bis auf  $5\frac{1}{2}$  v. H. im Herbst 1928, der Privatkont erhöhte sich von  $3\frac{3}{8}$  auf  $4\frac{1}{2}$  v. H.; damit wurden in beiden Fällen die höchsten Sätze seit 1921 erreicht. Im letzten Vierteljahr trat keine weitere Erhöhung ein, der Satz für Handelswechsel ermäßigte sich sogar von 5,50 (Oktober) auf 5,38 (Dezember). Auch die Sätze für Bankkredit stiegen im Laufe des Jahres um 1 bis  $1\frac{1}{2}$  v. H. Für die Bundesreservebanken war das Jahr 1928 durch ihren Kampf um den Abbau der ihrer Meinung nach überhöhen Effektenkredite gekennzeichnet; die starke Steigerung der Effektenkredite war zum Teil eine Folge der Geldverflüssigungspolitik, die die Bundesreservebanken selbst im Herbst 1927 — allerdings nur wenig erfolgreich — zur Vermeidung eines Konjunkturabstiegs betrieben hatten. Im Jahre 1928 sollte vor allem eine Rückwirkung der hohen Zinssätze auf die Entwicklung von Handel und Industrie vermieden werden. Dieses Ziel wurde auch im wesentlichen erreicht; jedoch blieb die Einwirkung auf die Effektenspekulation ganz gering. Der Gesamtumfang des Reservebankkredits war während des ganzen Jahres erheblich größer als in den Vorjahren; im Dezember 1928 war er um 256 Mill. \$ (16 v. H.) stärker als 1927. Dabei wurde der Bestand an Staatsanleihen der Vereinigten Staaten von Amerika, der Ende Dezember 1927 unter dem Einfluß der damaligen Geldverflüssigungspolitik auf 606 Mill. \$ gestiegen war, namentlich im Frühjahr ständig verringert, so daß er bereits im Mai nur noch

#### Kreditbanken (sämtliche Banken).

Tag	Zahl	Depositen <sup>1)</sup>	Kredite	Anlagen <sup>2)</sup>
Mill. \$				
<b>1926</b>				
31. 12. ...	.	50 029	36 759	15 260
<b>1927</b>				
23. 3. ....	.	49 777	36 304	16 363
30. 6. ....	27 061	51 662	37 360	16 391
10. 10. ....	26 656	52 117	37 635	17 045
31. 12. ....	26 431	52 909	38 407	17 043
<b>1928</b>				
28. 2. ....	26 155	52 184	37 925	17 824
30. 6. ....	25 943	53 398	39 464	17 801
3. 10. ....	25 784	53 683	39 650	17 537
31. 12. ....	.	56 766	40 763	17 504

Quelle: Federal Reserve Bulletin 1928 S. 441/2, 1929 S. 55/56, S. 306.

<sup>1)</sup> Ohne Depositen von anderen Banken. —  
<sup>2)</sup> In Wertpapieren.

257 Mill. \$ ausmachte (Dezember 263). Die Rediskontierungen für Mitgliedsbanken, die 1927 nur geringen Umfang gehabt hatten, stiegen im Frühjahr scharf an (von Februar bis Juli von 471 auf 1 090 Mill. \$). Diese steigende Beanspruchung zwang zusammen mit erheblichen Goldentziehungen zu mehrfachen Diskonterhöhungen. Im Februar erfolgte die erste Heraufsetzung von  $3\frac{1}{2}$  auf 4 v.H., im April und Mai eine weitere Erhöhung auf  $4\frac{1}{2}$  und im Juli eine dritte Erhöhung auf 5 v.H., der sich aber 4 der 12 Bundesreservebanken (Minneapolis, Kansas City, Dallas, San Francisco) erst im April und Mai 1929 anschlossen. Überhaupt leisteten die Reservebanken in den Hauptlandwirtschafts- und Industriegebieten teilweise Widerstand gegen die Politik der Diskonterhöhungen, die in der Hauptsache durch die Entwicklung des New Yorker Effektenmarktes bestimmt wurde; doch gelang es dem Federal Reserve Board meist, seine Ansicht durchzusetzen. Der Bestand von am Markt angekauften Bankakzepten ging bis in den September wie saisonüblich zurück, nahm dagegen in den letzten Monaten des Jahres stärker als gewöhnlich zu, so daß sich im Dezember 38 v.H. des gesamten Umlaufs von Bankakzepten (483 Mill. \$) im Portefeuille der Bundesreservebanken befanden; unter Einschluß der durch ihre Vermittlung und mit ihrem Giro für ausländische Notenbanken diskontierten Abschnitte wird dieser Anteil sogar auf  $\frac{2}{3}$  bis  $\frac{3}{4}$  der Gesamtsumme geschätzt. Diese Entwicklung war eine Folge der von Anfang an bestehenden Abhängigkeit des Akzeptmarktes von den Bundesreservebanken, da bei den künstlich niedrig gehaltenen Privatdiskontsätzen Käufer am offenen Markt kaum zu finden waren.

Der Dollar lag in der ersten Jahreshälfte im Vergleich zu den wichtigsten Goldwährungen leicht (bis 4 v.T.) unter Parität, stieg dagegen im zweiten Halbjahr etwa gleich stark über diesen Stand. Der Goldabfluß, der im September 1927 begonnen hatte, setzte sich in der ersten Hälfte des Jahres in erheblichem Umfange fort. Der Nettogoldverlust betrug von Januar bis Juni 270 Mill. \$ (von September 1927 bis Juni 1928 505 Mill. \$ =  $\frac{1}{9}$  des gesamten Goldbestandes der Vereinigten Staaten von Amerika). Im zweiten Halbjahr hatten die Goldbewegungen viel geringeren Umfang und glichen sich etwa aus. Im ganzen Jahr betrug der Ausfuhrüberschuß im Goldaußenhandel 392 Mill. \$; da aber ein Teil dieser Summe »Earmark«-Beständen entnommen wurde, belief sich der Nettogoldverlust nur auf 272 Mill. \$. Die Goldbewegungen des Jahres 1928 waren nur zum Teil die Folge des regulären Goldwanderungsmechanismus. Etwa  $\frac{3}{4}$  des Goldausfuhrüberschusses dienten zur Verstärkung des Goldvorrats der Bank von Frankreich und wurden von dieser durch Umwandlung ihrer Dollarguthaben in Gold abgezogen. Größere Goldvers Schiffungen gingen auch nach Argentinien und Brasilien (infolge günstiger Handelsbilanz dieser Länder) und nach dem Deutschen Reich und Italien. Die Goldausfuhr nach Großbritannien im ersten Halbjahr wurde in der zweiten Jahreshälfte, als der Pfundkurs infolge Rückströmens kurzfristiger Gelder nach New York unter den unteren Goldpunkt sank, durch Einfuhr wieder ausgeglichen. Ein großer Einfuhrüberschuß bestand nur im Verkehr mit Kanada.

Goldbewegung.

Mill. \$

Zeit	Goldbestand Monatsende <sup>1)</sup>	Zu- (+) oder Abnahme (-)										
		Gesamt	Einheimische Produktion	Earmarkings	Ein- (+) oder Ausfuhrüberschuß (-)							
					Gesamt	Deutsches Reich	Großbritannien	Frankreich	Kanada	Argentinien	Brasilien	
1925 .....	4 413	- 100,1	+ 1,7	+ 32,2	- 134,4	- 68,3	+ 43,1	+ 5,3	- 12,5	- 7,6	- 0,2	
1926 .....	4 489	+ 92,6	+ 21,1	- 26,3	+ 97,8	- 47,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 40,1	- 0,4	- 0,4	
1927 .....	4 555	- 112,7	+ 41,2	- 160,1	+ 6,1	- 14,0	+ 30,8	+ 11,0	+ 34,2	- 61,5	- 34,4	
1928 .....	4 196	- 237,9	+ 34,5	+ 119,6	- 392,0	- 28,8	+ 5,0	- 307,8	+ 79,7	- 64,9	- 25,0	
1927												
Januar .....	4 564	+ 72,3	+ 8,3	+ 19,5	+ 44,5	- 12,6	-	+ 14,7	+ 37,9	0,0	0,0	
Februar .....	4 586	+ 21,3	- 1,8	+ 3,2	+ 19,9	- 1,1	+ 7,3	+ 6,3	+ 1,3	-	- 0,1	
März .....	4 597	+ 11,1	+ 1,8	- 1,5	+ 10,8	- 0,1	0,0	0,0	+ 2,1	-	0,0	
April .....	4 610	+ 12,9	+ 2,1	- 1,0	+ 11,9	- 0,0	+ 6,0	0,0	+ 0,7	-	- 1,2	
Mai .....	4 608	- 1,4	+ 2,4	- 35,5	+ 31,7	- 0,1	+ 26,1	-	+ 0,5	-	0,0	
Juni .....	4 587	- 20,9	+ 3,0	- 36,7	+ 12,8	- 0,0	0,0	-	+ 0,7	-	0,0	
Juli .....	4 580	- 7,5	+ 6,7	- 23,1	+ 8,9	- 0,1	0,0	0,0	+ 4,7	-	0,0	
August .....	4 588	+ 8,5	+ 4,6	- 2,5	+ 6,5	0,0	-	0,0	+ 0,7	-	0,0	
September .....	4 571	- 17,5	+ 3,0	- 9,0	- 11,5	-	0,0	0,0	+ 0,8	- 23,1	0,0	
Oktober .....	4 541	- 30,1	+ 3,4	- 25,0	- 8,6	-	0,0	0,0	- 0,4	- 6,0	-	
November .....	4 451	- 89,7	+ 3,5	- 40,0	- 53,2	-	0,0	0,0	- 19,3	-	- 33,0	
Dezember .....	4 379	- 71,7	+ 4,2	- 8,5	- 67,4	-	- 8,5	- 10,0	+ 4,5	- 29,9	-	
1928												
Januar .....	4 373	- 6,0	+ 2,3	+ 5,5	- 13,8	- 0,1	-	- 7,5	+ 36,7	- 19,8	- 11,8	
Februar .....	4 362	- 11,2	- 3,0	+ 2,9	- 11,1	- 0,2	0,0	- 7,5	+ 8,4	- 12,0	-	
März .....	4 305	- 57,6	+ 1,5	+ 35,8	- 94,9	- 21,2	- 1,0	- 35,8	+ 0,8	- 20,5	- 8,5	
April .....	4 266	- 38,7	+ 6,8	+ 45,7	- 91,2	- 5,4	- 1,5	- 71,7	+ 0,9	- 3,5	- 1,7	
Mai .....	4 160	- 105,7	+ 2,5	- 26,5	- 81,7	- 0,2	- 20,0	- 42,5	+ 0,8	- 12,7	-	
Juni .....	4 109	- 51,0	- 1,2	+ 30,1	- 79,9	- 0,3	- 10,0	- 81,5	+ 18,6	- 1,0	-	
Juli .....	4 113	+ 3,4	+ 6,4	+ 60,9	- 63,9	- 0,2	0,0	- 61,4	+ 9,0	0,0	- 3,0	
August .....	4 123	+ 10,3	+ 3,7	+ 5,9	+ 0,7	- 0,3	0,0	0,0	+ 0,9	-	0,0	
September .....	4 125	+ 2,1	+ 2,8	- 1,2	+ 0,5	- 0,2	+ 2,4	0,0	+ 0,7	-	-	
Oktober .....	4 142	+ 17,3	+ 2,8	+ 1,2	+ 13,3	- 0,2	+ 10,1	0,0	+ 0,8	+ 2,0	-	
November .....	4 128	- 14,0	+ 4,3	- 25,0	+ 6,7	+ 0,3	+ 25,0	0,0	- 21,8	+ 2,5	-	
Dezember .....	4 141	+ 13,2	+ 5,6	- 15,7	+ 23,3	- 0,2	-	0,0	+ 23,9	0,0	-	

Quelle: Federal Reserve Bulletin — Monthly Summary of Foreign Commerce of the United States.

<sup>1)</sup> Statt Jahreszahlen Durchschnitte aus Monatsendzahlen.

Der Einfluß der Börsenhausse und der Anspannung am Geldmarkt machte sich auch auf dem Kapitalmarkt deutlich bemerkbar. Die Gesamtsumme der Emissionen hielt sich mit 9,9 Mrd. \$ fast auf der Höhe des Vorjahres und ging damit um 59 v.H. über den Durchschnitt der Jahre 1922/26 (6,2 Mrd. \$) hinaus. Da 1928 die zur Fundierung älterer Verpflichtungen aufgelegten Emissionen erheblich kleiner waren als im Vorjahre, stellt die Neukapitalbeanspruchung durch Emissionen mit 8,1 Mrd. \$ einen neuen Höchststand dar (+  $3\frac{1}{2}$  v.H. gegen 1927).

Diese lebhaftige Tätigkeit am Emissionsmarkt hielt, mit Ausnahme der Sommermonate (Juli—September), in denen der saisonübliche Rückgang noch durch die hohen Geldsätze und einen Rückschlag am Effektenmarkt verstärkt wurde, während des ganzen Jahres an. Gekennzeichnet war die Kapitalmarktentwicklung im Jahre 1928 weniger durch die Steigerung der Gesamtemissionshöhe, als durch die Verschiebungen innerhalb der Gesamtsumme. Die stärkste Verschiebung trat in dem Verhältnis zwischen Werten mit festem und mit veränderlichem Ertrag ein. Während die Neuemissionen von Anleihen und Obligationen gegen das Vorjahr um 1,3 Mrd. \$ (20 v.H.) sanken, stieg der Wert der neuemittierten Vorzugsaktien um 0,3 Mrd. \$ (32 v.H.), der der Stammaktien sogar um 1,2 Mrd. \$ (206 v.H.). Der Anteil der Aktien an den Gesamtemissionen stieg dadurch auf 37 v.H. gegen 19 v.H. im Vorjahr und 14 v.H. 1922/26 (für Stammaktien allein 23 gegen 8 und 7 v.H.). Diese Tendenz zur Bevorzugung der Aktienwerte, die durch die andauernde Börsenhausse ausgelöst wurde, wurde von Monat zu Monat stärker, so daß im Dezember 58 v.H. der neuaufgelegten Wertpapiere (gegenüber 20 v.H. im Januar) Aktienform hatten und festverzinsliche Werte gegen Jahresende nur schwer unterzubringen waren. Gleichzeitig nahm auch der Anteil der privaten Wirtschaft an den Gesamtemissionen zu (1928 75 v.H. gegen 69 v.H. 1927 und 54 v.H. 1922/26). In der Hauptsache aber ging die Verschiebung auf eine Änderung der Finanzierungsmethoden der amerikanischen Unternehmungen zurück: 1921/27 nahmen sie 87 v.H. ihres durch Emissionen gedeckten Kapitalbedarfs durch Papiere mit festen Zinsverpflichtungen (einschließlich Vorzugsaktien) auf, 1928 nur noch 69 v.H.

Emissionen.

Mill. \$

Jahr	Gesamt	Privatgesellschaften								Öffentliche Körperschaften				
		Gesamt	Eisenbahnen	Öffentl. Werkbetriebe	Eisen-, Stahl-, Kohle- und Kupferindustrie	Ölindustrie	Andere Industrien	Terrain- und Bau-gesellschaften	Reedereien	Verschiedene Gesellschaften	Gesamt	Ausl. Regie-rungs-an-leihen	Farm-bank-an-leihen	Kommunal-an-leihen
<b>Nominalkapital</b>														
Gesamt														
1925....	7 126,0	4 738,1	514,7	1 725,0	153,9	282,5	833,8	752,7	34,4	441,1	2 387,9	645,4	188,2	1 554,3
1926....	7 430,3	5 299,6	422,6	1 974,5	280,4	499,7	830,1	736,2	26,5	529,7	2 130,7	514,1	131,3	1 485,3
1927....	9 918,8	7 304,3	962,8	2 988,6	187,1	425,6	1 061,2	668,7	34,2	976,2	2 614,5	777,1	179,6	1 657,8
1928....	9 927,7	7 753,0	727,7	2 633,5	320,6	263,1	1 300,9	809,4	21,2	1 676,7	2 174,7	651,1	63,9	1 459,7
Anleihen														
1925....	5 815,1	3 427,1	498,5	1 175,9	137,7	184,6	446,4	722,3	27,0	234,7	2 387,9	645,4	188,2	1 554,3
1926....	6 112,5	3 981,8	381,7	1 486,3	225,8	283,4	556,8	675,1	26,5	346,2	2 130,7	514,1	131,3	1 485,3
1927....	8 159,9	5 545,4	787,7	2 136,6	174,5	404,6	719,8	613,6	34,2	674,4	2 614,5	777,1	179,6	1 657,8
1928....	6 360,2	4 185,5	535,2	1 654,3	187,0	93,2	408,8	722,7	0,8	583,6	2 174,7	651,1	63,9	1 459,7
Aktien														
1925....	1 311,0	1 311,0	16,2	549,1	16,3	97,9	387,3	30,3	7,4	206,3	—	—	—	—
1926....	1 317,8	1 317,8	40,8	488,2	54,5	216,3	273,3	61,1	—	183,5	—	—	—	—
1927....	1 758,9	1 758,9	175,1	851,9	12,6	21,0	341,3	55,1	—	301,8	—	—	—	—
1928....	3 567,6	3 567,6	192,6	979,2	133,6	169,9	892,1	86,7	20,4	1 093,1	—	—	—	—
<b>Neues Kapital</b>														
Gesamt														
1925....	6 220,2	4 100,7	380,3	1 496,1	133,1	168,4	766,1	715,5	30,1	411,2	2 119,5	540,8	168,7	1 410,0
1926....	6 344,1	4 357,0	346,0	1 604,4	193,2	262,7	719,3	709,5	21,4	500,5	1 987,1	481,3	91,1	1 414,7
1927....	7 776,2	5 376,1	505,7	2 076,5	100,5	317,3	836,6	630,4	26,3	882,9	2 400,1	737,6	86,8	1 575,7
1928....	8 050,3	6 014,8	364,1	1 882,7	215,2	216,2	1 022,0	716,3	21,2	1 577,2	2 035,6	550,6	63,9	1 421,1
Anleihen														
1925....	5 008,8	2 889,4	364,1	975,3	116,8	110,9	402,4	685,3	22,7	211,9	2 119,4	540,7	168,7	1 410,0
1926....	5 163,4	3 176,3	305,1	1 139,5	147,3	135,4	459,1	648,4	21,5	320,0	1 987,1	481,3	91,1	1 414,7
1927....	6 281,4	3 881,3	414,6	1 292,9	93,9	298,2	561,9	575,4	26,3	618,1	2 400,1	737,6	86,8	1 575,7
1928....	5 039,3	3 003,7	311,5	1 064,0	116,3	50,8	292,1	630,9	0,8	537,3	2 035,6	550,6	63,9	1 421,1
Aktien														
1925....	1 211,4	1 211,4	16,2	520,8	16,3	57,4	363,7	30,2	7,4	199,3	—	—	—	—
1926....	1 180,7	1 180,7	40,8	464,9	45,9	127,3	260,2	61,1	—	180,5	—	—	—	—
1927....	1 494,8	1 494,8	91,1	783,6	6,6	19,0	274,7	55,0	—	264,7	—	—	—	—
1928....	3 011,1	3 011,1	52,6	818,7	98,9	165,4	729,8	85,4	20,4	1 039,8	—	—	—	—

Quelle: Commercial and Financial Chronicle, 1929, I, S. 316.

Auch in der Verteilung der von der Privatwirtschaft aufgenommenen Emissionen auf die verschiedenen Wirtschaftszweige sind erhebliche Veränderungen eingetreten. Vor allem hat die als »Verschiedene« bezeichnete Gruppe, die besonders die Investments Trusts und ähnliche Gesellschaften enthält, den Umfang ihrer Emissionen um über 79 v.H. erhöht und ihren Anteil an den Gesamtprivatemissionen auf 26 v.H. gesteigert (1927 16 v.H.). Auch die Emissionen der Industrie im allgemeinen nahmen erheblich zu (32 v.H. gegen 1927; 45 v.H. gegen 1922/26). Besonders die Metallindustrie hat im Zusammenhang mit ihrer günstigen Konjunktorentwicklung ihre Emissionen stark vermehrt (72 v.H.). Dagegen konnten die öffentlichen Werkbetriebe, die hauptsächlich festverzinsliche Papiere ausgeben, die außerordentliche Höhe ihrer vorjährigen Emissionen nicht ganz behaupten (— 12 v.H.), beanspruchten aber immer noch 34 v.H. (1927 41 v.H.) der gesamten Privatemissionen. Auch die Emissionen der Eisenbahnen und der Ölgesellschaften waren erheblich kleiner als im Vorjahr (38 bzw. 32 v.H.). Die allgemeine Erhöhung der Zinssätze führte zu einem geringen Rückgang (11 v.H.) der amerikanischen öffentlichen Anleihen (das sind fast ausschließlich Kommunalanleihen).

Ebenso nahm der Umfang der ausländischen Emissionen, die stets zum allergrößten Teil aus festverzinslichen Werten bestehen, namentlich im zweiten Halbjahr, ab. Ihre Gesamtsumme war mit 1½ Mrd. \$ um 8,6 v.H. ge-

ringer als im Vorjahr (ohne Konversionen 2,4 Mrd. \$ = — 16 v.H.), war aber immer noch um etwa 2/5, größer als im Durchschnitt der Jahre 1922/26. Die Verschiebungen in der regionalen Verteilung der Auslandsemissionen waren gering. Die europäischen Emissionen gingen um 5 v.H. zurück, stellten aber damit 49 v.H. der ausländischen Gesamtemissionen gegen 43 v.H. im Vorjahr. Viel geringere Beträge wurden für Italien, Polen und Österreich aufgelegt, während die Emissionen der skandinavischen Länder stark zunahmen. Die deutsche Wirtschaft erhielt fast die gleiche Summe wie 1927 (+ 4 v.H.) und stand damit wie 1926 an erster Stelle unter den kreditnehmenden Ländern (1927 Kanada). Die Emissionen der übrigen Kontinente zeigten eine mehr oder minder starke Abnahme. Die stärksten Rückgänge traten bei Kanada (38 v.H.), Australien (43 v.H.) und Argentinien (71 v.H.) ein; eine Zunahme war von wichtigeren außereuropäischen Ländern nur bei Japan (168 v.H.), Chile (107 v.H.) und Bolivien (53 v.H.) festzustellen.

Auslandsemissionen.

Jahr	Emis- sionen	Nominal- kapital	Refun- dings	Nettokapital nach Abzug der Refundings
	Anzahl	Mill. \$		
1925 .....	156	1 329,9	244,5	1 085,4
1926 .....	214	1 318,6	183,9	1 134,7
1927 .....	253	1 592,6	216,9	1 375,7
1928 .....	220	1 487,9	236,9	1 251,0

Quelle: The Balance of International Payments of the United States in 1928.

(71 v.H.) ein; eine Zunahme war von wichtigeren außereuropäischen Ländern nur bei Japan (168 v.H.), Chile (107 v.H.) und Bolivien (53 v.H.) festzustellen.

XII. Zahlungsbilanz.

Die Zahlungsbilanz der Vereinigten Staaten von Amerika weist bei einer Steigerung der Gesamtsumme von 9,1 auf 10,6 Mrd. \$ 1928 eine Reihe charakteristischer Veränderungen gegenüber dem Vorjahr auf. Diese Veränderungen sind bei den laufenden Posten (Warenhandel, Frachten, Touristenausgaben, Zinsen, Versicherung usw.) geringer als bei den Posten, die die Kapitalwanderungen betreffen. Innerhalb der Bilanz der laufenden Posten besteht die wichtigste Veränderung in der Zunahme des Ausfuhrüberschusses im Warenhandel von 583 auf 837 Mill. \$ (eine gegenüber der Außenhandelsstatistik berichtigte Berechnung), die fast ausschließlich von der Steigerung der amerikanischen Fertigwarenausfuhr herrührt. Demgegenüber hat der Überschuß der Touristenausgaben — nach der amerikanischen, von anderer Seite allerdings als zentral zu hoch angefochtenen Berechnung — von 444 auf 525 Mill. \$ zugenommen. Insgesamt ist der aus diesen regelmäßigen Posten anfallende Überschuß von 588 auf 730 Mill. \$ gestiegen. Da außerdem

Zahlungsbilanz.

Mill. \$

Posten	1927			1928		
	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo	Ausfuhr	Einfuhr	Saldo
	Kredit	Debet		Kredit	Debet	
<b>Warenbilanz</b>						
Warenausfuhr und -einfuhr .....	4 865	4 185	+ 681	5 129	4 091	+ 1 038
Silber .....	76	55	+ 21	87	68	+ 19
Bunkerkohle und Öl .....	60	29	+ 31	50	25	+ 25
Verschiedene andere Posten .....	90	240	— 150	68	313	— 245
Summe .....	5 091	4 508	+ 583	5 334	4 497	+ 837
<b>Dienstleistungen, Zinsen usw.:</b>						
Frachten .....	140	206	— 66	143	227	— 84
Touristenausgaben in Kanada .....	8	199	— 116	87	232	— 145
Touristenausgaben in Mexiko u. a. ....	6	32	— 26	6	32	— 26
Touristenausgaben in Übersee .....	74	465	— 391	75	518	— 443
Seereisen .....	89	—	+ 89	89	—	+ 89
Zinsen usw. aus { langfristigen privaten Anlagen .....	743	203	+ 540	817	252	+ 565
{ kurzfristigen Anlagen .....	57	78	— 21	65	107	— 42
Heimsendungen von Einwanderern .....	35	241	— 206	28	217	— 189
Kriegsschuld-Rückzahlungen .....	206	—	+ 206	210	—	+ 210
Andere staatliche Ein- und Ausgänge .....	57	86	— 29	53	110	— 57
Ausgaben für wohltätige Zwecke .....	—	49	— 49	—	52	— 52
Filmabgaben .....	75	4	+ 71	70	6	+ 64
Versicherungen .....	80	70	+ 10	80	70	+ 10
Verschiedene andere Posten .....	44	51	— 7	46	53	— 7
Summe .....	1 689	1 684	+ 5	1 769	1 876	— 107
<b>Kapitalbewegungen:</b>						
Fremde öffentliche Emissionen .....	—	1 537	— 1 537	—	1 483	— 1 483
Abzüglich Konversionen .....	235	—	+ 235	237	—	+ 237
Abzüglich Kommissionen .....	63	—	+ 63	59	—	+ 59
Abzüglich Disagio .....	56	—	+ 56	63	—	+ 63
Zuzüglich direkte Investitionen .....	—	257	— 257	—	378	— 378
Zuzüglich Käufe fremder Wertpapiere .....	—	166	— 166	—	568	— 568
<b>Veränderungen in alten Anlagen:</b>						
Amortisationen .....	304	—	+ 304	361	—	+ 361
Verkäufe direkter Anlagen an Ausländer .....	51	—	+ 51	50	—	+ 50
Verkäufe fremder Wertpapiere an Ausländer .....	398	—	+ 398	442	—	+ 442
<b>Fremde Neuanlagen in den Vereinigten Staaten:</b>						
Direkte Neuanlagen .....	28	—	+ 28	70	—	+ 70
Ausfuhr heimischer Wertpapiere .....	861	—	+ 861	1 634	—	+ 1 634
<b>Veränderungen in den Fremdanlagen:</b>						
Amortisationen .....	—	70	— 70	—	70	— 70
Rückkäufe heimischer Wertpapiere von Ausländern .....	—	661	— 661	—	1 153	— 1 153
Summe .....	1 996	2 691	— 695	2 916	3 652	— 736
<b>Bilanzveränderungen der internationalen Bankguthaben .....</b>	—	—	—	—	226	— 226
<b>Goldbewegung .....</b>	384	230	+ 154	629	357	+ 272
Gesamtsumme .....	9 160	9 113	<sup>1)</sup> + 47	10 648	10 608	<sup>1)</sup> + 40

Quelle: The Balance of International Payments of the U. S. A., 1928.

<sup>1)</sup> Unaufgeklärter Saldo.

die Nettogoldausfuhr 1928 mit 272 Mill. \$ um 118 Mill. \$ größer war als im Vorjahre, stand insgesamt in diesem Jahre rund 1 Mrd. \$ gegen nur knapp  $\frac{3}{4}$  Mrd. \$ im Vorjahr zur Kapitalausfuhr zur Verfügung. Die Kapitalausfuhr in Form der öffentlichen Auflegung ausländischer Wertpapiere in den Vereinigten Staaten von Amerika ist um eine Kleinigkeit zurückgegangen; der Emissionsbetrag (abzüglich Refundings und Provisionen) wird vom Handelsamt auf 1124 gegen 1183 Mill. \$ im Vorjahre angegeben. Dagegen haben die anderen Formen der Kapitalausfuhr eine sehr starke Ausdehnung erfahren. Die direkten langfristigen Auslandsinvestitionen und die Ankäufe ausländischer Wertpapiere werden für 1928 vom Handelsamt auf fast 950 Mill. \$ geschätzt, während sie im Vorjahre erst gerade halb so groß waren. Auch die Rückkäufe von amerikanischen Wertpapieren in Auslandsbesitz werden 1928 viel höher angesetzt als im Vorjahre (rund 1,1 gegen 0,7 Mrd. \$). Dagegen sind auch die Käufe von amerikanischen Wertpapieren durch Ausländer auf fast das Doppelte gestiegen und werden für 1928 vom Handelsamt auf den sehr hohen Betrag von 1,7 Mrd. \$ geschätzt. Daher kommt es, daß der Saldo der langfristigen privaten Kapitalbewegung mit gut 0,8 Mrd. \$ 1928 nicht sehr viel größer ist als im Vorjahre, so daß fast die ganze Steigerung der errechneten möglichen Kapitalausfuhr auf kurzfristige Anlagen entfällt, deren Bewegung 1928 wieder statistisch erfaßt worden ist. Es ergibt sich, daß im ganzen eine Ausfuhr kurzfristigen Kapitals in Höhe von reichlich 200 Mill. \$ stattgefunden hat, die durch eine Zunahme der amerikanischen kurzfristigen Auslandsguthaben und eine Abnahme der kurzfristigen Dollarguthaben des Auslandes in den Vereinigten Staaten von Amerika um je reichlich 100 Mill. \$ zustande gekommen ist.

### XIII. Staatsfinanzen.

In der Entwicklung der amerikanischen Bundesfinanzen waren im Jahre 1928 keine besonderen Tatsachen festzustellen. Die Steuergesetzgebung blieb im wesentlichen unverändert. Obwohl die bisherige Steuersenkungspolitik nicht weiter verfolgt wurde, gingen die Staatseinnahmen ein wenig zurück (Kalenderjahr 1928 — 4,1 v. H. gegen 1927), während die Ausgaben in ungefähr gleichem Umfang (4,2 v. H.) anstiegen. Der Einnahmeüberschuß sank dadurch

#### Staatsfinanzen<sup>1)</sup>.

Mill. \$

Fiskaljahr 1. Juli bis 30. Juni	Einnahmen				Ausgaben <sup>2)</sup> Gesamt	Überschuß
	Gesamt	Zölle	Einkommensteuern	Andere		
1926/1927 ..	4 129	605	2 225	1 299	3 494	636
1927/1928 ..	4 042	569	2 174	1 299	3 644	399
1928/1929 <sup>3)</sup> ..	4 033	602	2 330	1 101	3 848	185

Quelle: Commercial and Financial Chronicle, 1927 S. 3121, 1928 S. 3156, 1929 S. 61.

<sup>1)</sup> Tatsächliche Gebarung. — <sup>2)</sup> Einschließlich planmäßiger Tilgungen. — <sup>3)</sup> Vorläufige Zahlen.

aus einer Senkung des Einkommensteueraufkommens um 51 Mill. \$ (2,3 v. H.) und dem Rückgang der Zolleinnahmen (um 36 Mill. \$ = 6,1 v. H.) und der Erbschaftssteuer (60 statt 100 Mill. \$ 1926/27, hauptsächlich infolge Erniedrigung der Steuersätze) und Automobilsteuererträge (+ 15 Mill. \$) her, während das Aufkommen aus der Tabaksteuer (396 gegen 376 Mill. \$) und den Stempelsteuern (49 gegen 37 Mill. \$) erheblich zunahm. Der 1928/29 eingetretene leichte Einnahmerückgang geht hauptsächlich auf stark erniedrigte Erträge der »diversen Einnahmen« (493 Mill. \$ gegen 678 Mill. \$ 1927/28) zurück, die wieder hauptsächlich auf den Fortfall der Sondereinnahmen aus den Rückzahlungen auf die in Regierungsbesitz befindlichen Eisenbahnpapiere (15 statt 164 Mill. \$ 1927/28) zurückgehen. Dagegen stiegen die Erträge der Einkommensteuer um 7 v. H. (von 2174 auf 2330 Mill. \$), der Zölle um 6 v. H. (von 569 auf 602 Mill. \$), während die anderen Steuern und Abgaben einen kleinen Rückgang aufwiesen (von 621 auf 607 Mill. \$). Die Steigerung der Ausgaben des Fiskaljahres 1927/28 gegen 1926/27 (um insgesamt 150 Mill. \$) wurde hauptsächlich durch Mehraufwendungen des Schatzamtes infolge der Entschädigung für beschlagnahmtes deutsches Eigentum (um 50 Mill. \$), erhöhte Steuerrückzahlungen (+ 32 Mill.) und Steigerung der Rüstungsausgaben (42 Mill. \$) verursacht. Die weitere Ausgabenerhöhung von 205 Mill. \$, die im Fiskaljahr 1928/29 eintrat, liegt in der gleichen Richtung und geht hauptsächlich zurück auf die Steigerung der Kosten für Heer und Flotte (781 gegen 722 Mill. \$), die Erhöhung des Postdefizits (von 32 auf 95 Mill. \$), daneben auf gesteigerte Aufwendungen des Veteranenbüros (423 statt 401 Mill. \$), des Ackerbauministeriums (171 statt 160 Mill. \$) und des Handelsamts (41 gegen 34 Mill. \$). Außerdem erhöhten sich die Steuerrückzahlungen von 170 auf 213 Mill. \$. Dagegen gingen die Aufwendungen für die Verzinsung der Staatsschuld von 732 auf 678 Mill. \$ zurück.

Der Abbau der Staatsschulden machte auch 1928 weitere Fortschritte. Die gesamte Staatsschuld war am 31. Dezember 1928 um 726 Mill. \$ (4,0 v. H.) kleiner als ein Jahr früher. Damit sank sie seit dem Höchststand im Jahre 1919 von 25 $\frac{1}{2}$  um 8,2 (32 v. H.) auf 17,3 Mrd. \$. Die 1928 eingetretene Verminderung entsprach etwa dem durchschnittlichen Ergebnis der letzten Jahre, blieb aber beträchtlich hinter dem besonders starken Rückgang des Vorjahres (1039 Mill. \$) zurück. Die Schuldverminderung innerhalb des Fiskaljahres 1927/28 erreichte den Betrag von 906 Mill. \$, wovon 540 Mill. \$ aus ordentlichen Einnahmen entsprechend den Tilgungsplänen eingezogen wurden, während die Amortisation der restlichen 366 Mill. durch den Einnahmeüberschuß dieses Jahres ermöglicht wurde. Im Fiskaljahr 1928/29 betrug die weitere Schuldverminderung nur 734 Mill. \$, da die Tilgungen bei Fehlen größerer Einnahmeüberschüsse sich im wesentlichen auf die planmäßig vorgesehenen Beträge beschränken mußten. Am 29. VI. 1929 betrug die Gesamtschuld der Vereinigten Staaten 16604 Mill. \$, gegen den Höchststand vom 31. VIII. 1919 (25479 Mill. \$) ein Rückgang von 35 v. H.

**XIV. Quellen und Jahreszahlenübersicht.**  
**Quellenverzeichnis.**

**Amtliche Veröffentlichungen.**

- Herausg. v. United States Department of Commerce, Washington:
1. Statistical Abstracts of the United States. Bureau of Foreign and Domestic Commerce.
  2. Commerce Year Book. Bureau of Foreign and Domestic Commerce.
  3. Foreign Commerce and Navigation of the United States. Bureau of Foreign and Domestic Commerce.
  4. Census of the United States. Bureau of the Census.
  5. Biennial Census of Manufactures. Bureau of the Census.
  6. Mineral Resources of the United States. Bureau of Mines.
  7. The Balance of International Payments of the United States 1928. Bureau of Foreign and Domestic Commerce.
  8. Merchant Marine Statistics. Bureau of Navigation.
  9. American Documented Seagoing Merchant Vessels. Bureau of Navigation.
  10. Monthly Summary of Foreign Commerce of the United States. Bureau of Foreign and Domestic Commerce.
  11. Survey of Current Business. (monatl.). Bureau of Foreign and Domestic Commerce.
  12. Commerce Reports. (wöchentl.). Bureau of Foreign and Domestic Commerce.
- Herausg. v. United States Department of Agriculture, Washington:
13. Year Book of Agriculture.
  14. Crops and Markets. (monatl.).
  15. Annual Report of the Secretary of the Treasury on the State of Finances.
  16. Statistics of Railways in the United States for the year ended 1926. Bureau of Railway Statistics.
  17. Federal Reserve Bulletin, Federal Reserve Board, Washington. (monatl.).
  18. Monthly Labor Review. Herausg. v. United States Department of Labor, Washington.

**Zeitschriften und Zeitungen.**

19. The Annalist. A Journal of Finance, Commerce and Economics. The New York Times Company. New York. (wöchentl.).
20. Babsons Reports. (wöchentl.).
21. Bradstreet's. The Bradstreet's Comp. New York. (wöchentl.).
22. Commerce Monthly. National Bank of Commerce. New York. (monatl.).
23. Commercial and Financial Chronicle. William B. Dana Co., New York. (wöchentl.).
24. Dun's Review. R. G. Dun & Co., New York. (wöchentl.).
25. Economic Conditions. National City Bank of New York. New York. (monatl.).
26. Engineering and Mining Journal. A. W. Allen. New York. (wöchentl.).
27. Franklin Statistical Service. (wöchentl.).
28. Guaranty Survey. The Guaranty Trust Company of New York. (monatl.).
29. Harvard Economic Service. The Harvard Economic Society, Inc., Cambridge. (wöchentl.).
30. Index Number Institute. (wöchentl.).
31. Iron Age. The Iron Age Publishing Co., New York. (wöchentl.).
32. The Review of Economic Statistics. The Harvard Economic Society, Inc. Cambridge. (jährl.).
33. United States Daily. (tägl.).
34. Journal of Commerce. (tägl.).
35. The Conference Board Bulletin. National Industrial Conference Board Inc., New York. (monatl.).
36. Standard Trade and Securities Service, New York. (jährl. u. monatl.).

**Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 2 f.).	27—54	1900—1926	1. (versch. Jahrgänge).	70—78	1900—1926	1. (versch. Jahrgänge).
	1927	33.		1927, 1928	10. (Dezember 1927, Teil I und II).		1927	2. (Jg. 1928, Teil I).
3	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 87).				79	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 237).
	1927	33.	55—58	1900—1926	16. (Jg. 1926, S. XCVIII).		1927, 1928	11. (Februar-Heft 1929).
4, 5, 10	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 628).	59, 60	1900—1926	16. (Jg. 1926, S. CI).	80	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 236).
	1927, 1928	14. (April 1929, Vol. 6, Nr. 4).	61	1900—1926	16. (Jg. 1926, S. C).		1927, 1928	17.
6, 7, 8,	1900—1926	1. (versch. Jahrgänge).	62—64	1900—1927	8. (Jg. 1927).	81	1914—1926	1. (Jg. 1926, S. 238).
9, 11	1927, 1928	14. (April 1929, Vol. 6, Nr. 4).	65	1900—1926	1. (versch. Jahrgänge).		1927	11. (August 1928).
				1927, 1928	10. (Teil II).	82, 83	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 255).
12—23	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).	66, 67	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 421).	84	1912—1928	23. (versch. Jahrgänge).
	1928	21.		1927	9. (Nr. 126, Mai 1928).	85, 86	1900—1926	1. (versch. Jahrgänge).
24, 25	1900—1912	1. (versch. Jahrgänge).	68	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 369).		1927, 1928	21.
	1913—1928	11. (Februar-Heft 1929).		1927	2. (Jg. 1928, Teil I, S. 613).	87, 88	1900—1926	36. (20. Januar 1927).
							1927, 1928	21.
26	1900—1926	1. (versch. Jahrgänge).	69	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 314).	89—91	1900—1927	2. (Jg. 1928, Teil I)
	1927	2. Seite 484.		1927, 1928	18.		1923	23.

**Anmerkungen.**

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
42	Für die Kursivzahl: Durchschnitt 1912—14.	34—54	1900—1911: 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900; seit 1912 Kalenderjahre.
2	Bevölkerungszustand am 30. Juni: 1900, 1910, 1920 Zählungsjahre, sonst Schätzungen.	41	Gewonnen durch mechanische und chemische Behandlung.
3	1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900 usw.	47	Anthrazit und bituminöse Kohle zusammen.
4	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 bushel = 25,401 kg.	49	Kupfer und Kupferwaren.
5, 43	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 bushel = 27,2 kg.	50	Raffiniert.
6	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 bushel = 25,401 kg.	52	Einschl. Omnibusse.
7	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 bushel = 21,772 kg.	55—58	Stand am 30. Juni; seit 1916: 31. Dezember.
8	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 bushel = 14,515 kg.	55	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 mile = 1,6093 km.
9	Nur angebautes Heu.	59—61	Betriebsjahre 1900—1915: 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900; seit 1916 Kalenderjahre.
9, 12,	Aus Originalangaben umgerechnet,	62—64	Bestand am 30. Juni.
17, 18,	1 short ton = 907,185 kg.	65	Beladen und unbeladen. 1900—1918: 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900 usw.; seit 1919 Kalenderjahre.
41, 60		66, 67	Rechnungsjahr 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915 usw.
10	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 bale = 478 pounds (netto) = 216,9208 kg.	67	Aus Originalangaben in Panamakanalton umgerechnet: 125 Reg. Tons = 100 Reg. Tons deutscher Vermessung.
11, 19,		68	Bestand Ende des Jahres.
34—40,	Aus Originalangaben umgerechnet,	69	170 Roh-, Halb- und Fertigwaren, etwa 40 . otierungen. Wägung auf Grund der Umsatzmengen nach dem Produktionszensus von 1919 (Kostenvergleich).
42,	1 pound (lb) = 0,4536 kg.	70	Bessemer, Pittsburg.
44—46,		71	New York; 1918 Durchschnitt aus 11 Monaten.
49		72	Slab.
12—15	Kalenderjahre.	73	Pocahontas, mine run, fob. Norfolk.
und		74	Kansas, Oklohama.
17—25		75	Nr. 2, red winter, Chicago.
12	Anthrazit und bituminöse Kohle zusammen.	76	Cash contract grades.
13—15,	Aus Originalangaben umgerechnet,	77	Middling upland, New York.
47, 48	1 long ton (lg. t) = 1 016,048 kg.	78	22 Waren.
14	Einschließlich Holzkohlenroheisen.	79, 80	Am 30. Juni.
15	Einschließlich Stahlformguß.	81	Am 31. Dezember.
16	Am 31. Dezember.	82, 83	Am 30. Juni.
17	Raffinadeblei aus einheimischen und fremden Erzen.	84	Kalenderjahre. Bis 1918 nur Emissionen inländischer Privatunternehmungen einschließlich Konversionen, von 1919 Gesamtbetrag der öffentlich aufgelegten inländischen und ausländischen Wertpapiere nach Abzug der Konversionen.
18, 19	Hüttenproduktion aus einheimischen Erzen.	85, 86	Geschäftsjahr vom 1. Oktober bis 30. September.
20, 21	1 fine ounce = 31,1035 g.	87, 88	Dow Jones & Co., Durchschnitt aus dem höchsten und niedrigsten Kurse des Jahres.
22	1 barrel = 42 gallons, 1 gallon = 3,78531 l.	89, 90	Rechnungsjahre vom 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres.
23	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 barrel = 376 pounds (netto) = 170,5536 kg.	90	Einschließlich ordentlicher Schuldentilgung.
26	In Betrieb: 1900—1914 am 31. August; 1915—1927 am 31. Juli.	91	Am 30. Juni.
27—33	Kalenderjahre.		
27, 28	Generalhandel ohne Gold.		
u. 30			







# Kanada.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	379	VI. Verkehr .....	387
II. Wirtschaftspolitik .....	379	VII. Preise, Löhne und Arbeitsmarkt .....	387
III. Landwirtschaft und Viehzucht .....	380	VIII. Geld- und Kapitalmarkt .....	388
IV. Bergbau und Industrie .....	382	IX. Staatsfinanzen .....	389
V. Außenhandel .....	385	X. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	390

## I. Überblick.

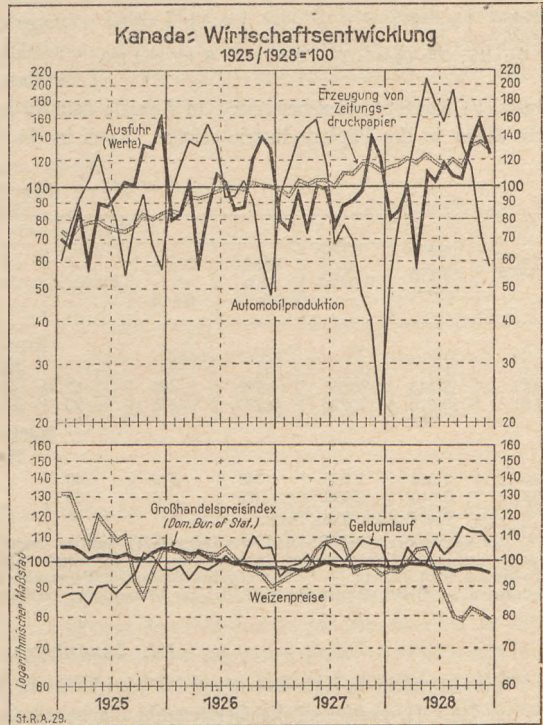
Das Jahr 1928 war ein weiteres günstiges Jahr für die kanadische Wirtschaft; günstig allerdings nicht so sehr für die unter unbefriedigenden Preisen leidende Landwirtschaft, als vielmehr für die Industrie, die ihren seit dem Jahre 1924 ununterbrochenen Aufstieg mit etwas beschleunigtem Tempo im Jahre 1928 fortsetzen konnte. Die Beschäftigung der kanadischen Industrien war selten so günstig wie im vergangenen Jahr. Der konjunkturelle Aufschwung trat in fast allen Zweigen der Industrie deutlich in Erscheinung. Besonders nachdrücklich zeigte die Entwicklung der Bautätigkeit die starke Aufwärtsbewegung der kanadischen Wirtschaft an: der Wert der im Jahre 1928 vergebenen Bauaufträge lag um 12,6 v. H. über dem Vorjahr. In dieses Bild fügte sich die annähernd den Bewegungen an der New Yorker Börse parallel laufende Kursbewegung der Industriepapiere ein. Die vom Dominion Bureau of Statistics für 112 industrielle Werte errechnete Indexziffer (Jahresdurchschnitt) stieg gegenüber dem Vorjahre um 29 v. H.; diese Steigerung war lediglich wegen des Abbröckelns der Kurse der Aktien der Papierindustrie prozentual geringer als die Steigerung von 1926 bis 1927.

Auf Ansätze zu strukturellen Veränderungen deutet vor allem die Entwicklung des Bergbaues hin, der im vergangenen Jahr eine beträchtliche Produktionssteigerung erzielte und der infolge fortschreitender Erschließung vorhandener Bodenschätze stetig zunehmende Bedeutung innerhalb der kanadischen Gesamtwirtschaft zu erlangen verspricht. Auch die Eisen- und Stahlindustrie, die als wichtige Lieferantin für das Baugewerbe und für die nach Vollendung der Fordumstellung neubelebte Automobilindustrie besonders konjunkturbegünstigt war, scheint ein immer wichtigerer Faktor für die kanadische Wirtschaft zu werden. Vorläufig jedoch liegt sie noch in einem harten Kampf mit der amerikanischen Konkurrenz und tritt lebhaft für eine Verstärkung des Zollschatzes ein. Hierbei stößt sie allerdings auf eine sehr wirksame Gegenpropaganda der Verbraucher, unter denen die amerikanischen Industrien in Kanada eine wichtige Rolle spielen.

Der schon seit Jahrzehnten anhaltende Prozeß einer Schwerpunktsverschiebung der kanadischen Wirtschaft nach Westen dauerte auch 1928 an. Der erwähnte Fortschritt in der Ausbeutung der bergbaulichen Schätze ist — da der größte Teil der kanadischen Bodenschätze im Westen und im Mittelwesten liegt — eine der wichtigsten Ursachen dieser Verschiebung. Auch die ständige Vergrößerung der landwirtschaftlichen Anbaufläche in den Prärie-Provinzen trägt zur Beschleunigung dieser ostwestlich gerichteten Verschiebung bei.

## II. Wirtschaftspolitik.

Die kanadische Regierung hat im vergangenen Jahre eine ganze Reihe von Handelsverträgen abgeschlossen. Mit der Tschechoslowakei wurde ein formeller Meistbegünstigungsvertrag auf der Basis des kanadischen Mitteltarifs geschlossen. Mit Spanien, Portugal, Jugoslawien, Ungarn, Litauen, Lettland und Estland trat Kanada auf Grund der Handelsverträge, die Großbritannien mit diesen Ländern geschlossen hatte, in das Verhältnis der gegenseitigen Meistbegünstigung. Im Vertrag mit Kuba wurden die Sätze des kanadischen Zwischentarifs gegen die Sätze des allgemeinen kubanischen Tarifs zugestanden. Der Vertrag mit Neufundland gewährt Kanada die unbedingte Meist-



## Berufsgliederung der Einwanderer.

1 000

Beruf	1927			1928		
	Männer	Frauen	Kinder	Männer	Frauen	Kinder
Gesamt .....	80,5	34,8	28,7	82,2	38,5	30,9
Farmer und Farmarbeiter .....	60,9	6,7	14,4	61,7	7,0	14,6
Arbeiter ohne nähere Berufsbezeichnung .....	6,2	1,1	1,7	6,1	1,1	1,7
Handwerker .....	6,4	2,0	1,5	6,7	1,9	1,3
Handlungsgehilfen, Kaufleute ..	3,1	1,4	0,8	3,8	1,6	0,9
Bergarbeiter .....	1,1	0,1	0,1	0,7	0,1	0,2
Häusliche Dienste .....		13,6			15,3	
Unbestimmt .....	2,9	10,0	10,1	3,2	11,5	12,3

Quelle: The Canada Year Book 1929, S. 192.

begünstigung, während für Neufundland die Sätze des britischen Vorzugstarifs zugestanden werden. Auch eine Reihe von Zollveränderungen wurden vorgenommen: Zollermäßigungen wurden vor allem für einige Textilspezialitäten, Papier und bituminöse Kohle, Zollerhöhungen für Kupferstäbe eingeführt. Eine wichtige Veränderung im kanadischen Zollsystem wurde durch die Neuregelung der Bedingungen getroffen, unter denen der britische Vorzugszoll künftig in Anwendung kommt. Bisher genossen alle Waren aus Großbritannien, in denen mindestens 25 v. H. britische Arbeit und britisches Material steckten, die britischen Vorzugszölle. Neuerdings aber treten die Vorzugszölle nur dann in Kraft, wenn mindestens 50 v. H. britischer Arbeit und britischen Materials nachgewiesen werden können.

## Einwanderung.

1 000

Fiskaljahr 1. April bis 31. März	Gesamt	Groß- bri- tannien	Verein- Staaten von Amerika	Deutsch. Reich	Sonstige Länder
1925/26	96,1	37,0	18,8	1,4	38,9
1926/27	144,0	49,8	21,0	2,4	70,8
1927/28	151,6	50,9	25,0	4,8	70,9

Quelle: The Canada Year Book 1929, S. 185 und 189.

Die Befürchtung der Kanadier, daß die neue amerikanische Zollvorlage starke Erhöhungen für kanadische Ausfuhrprodukte bringen werde, hat sich nur zum Teil erfüllt. Nur etwa  $\frac{1}{10}$  der kanadischen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika wird von den vorgesehenen Erhöhungen betroffen. Zollerhöhungen sind in Aussicht genommen vor allem für Molkereiprodukte, Kartoffeln, lebendes Rindvieh, Rindfleisch und Dachmaterial (Holzschindeln). Man nimmt aber an, daß insbesondere die Lage der Molkerei- und der Fleischindustrie infolge der wachsenden Aufnahmefähigkeit des inneren Marktes durch die vorgeschlagenen Zölle nicht wesentlich beeinträchtigt werde. Die industrielle Konzentrationsbewegung in Kanada dauerte im Berichtsjahr an. Nennenswerte Zusammenschlüsse sind vor allem in der Papierindustrie erfolgt. Auch im Bankwesen wurden neue Fusionspläne erörtert.

## Wert der Produktion.

Jahr	Gesamt- produk- tion <sup>1)</sup>	Urproduktion							Verarbeitende Produktion			
		Gesamt	Land- wirt- schaft	Forst- wirt- schaft	Fischerei	Jagd	Bergbau	Elek- trizität	Gesamt	Bau- gewerbe	Instand- setzungs- arbeiten	Ver- arbeiten- de In- dustrien <sup>2)</sup>

Bruttowert  
Mill. \$

1925. . . .	5 413	2 661	1 793	435	62	15	254	103	3 355	310	96	2 949
1926. . . .	5 810	2 720	1 779	455	73	18	280	115	3 741	386	107	3 248

Nettowert<sup>3)</sup>  
Mill. \$

1925. . . .	3 325	2 025	1 343	313	48	15	227	79	1 625	202	62	1 361
1926. . . .	3 613	2 090	1 373	313	56	18	240	89	1 839	251	69	1 519

Quelle: The Canada Year Book.

<sup>1)</sup> Der Betrag der unter Ur- und verarbeitende Produktion doppelt angeführten Industrien ist vom Gesamtergebnis abgerechnet. Die Summe der Produktionswerte der Urproduktion und der verarbeitenden Industrie stimmt daher mit dem ausgewiesenen Wert der Gesamtproduktion nicht überein. — <sup>2)</sup> Einschließlich Molkereien, Sägemühlen, Holzstoffabriken, Fischräuchereien, Schiffbau und einiger mineralischer Industrien. — <sup>3)</sup> Bruttowert abzüglich der zur Verarbeitung verbrauchten Materialien.

## III. Landwirtschaft und Viehzucht.

Die Anbaufläche in Kanada hat von 1927 auf 1928 eine geringe Vergrößerung erfahren. Die Anbaufläche für Weizen ist um 7,4 v. H. gestiegen, die Gerstenanbaufläche war um 39,2 v. H. größer als im Vorjahre; auch die Anbaufläche für Kartoffeln hat um 4,7 v. H. zugenommen. Dagegen hat die Anbaufläche für Hafer um 0,8 v. H. abgenommen.

## Ackerbau.

Jahr	Gesamt	Weizen	Hafer	Gerste	Kar- toffeln	Heu und Klee
------	--------	--------	-------	--------	-----------------	--------------------

## Anbaufläche

1 000 ha

1925. . . .	21 492	8 413	4 960	1 426	211	3 870
1926. . . .	22 701	9 265	5 156	1 476	212	3 851
1927. . . .	22 732	9 089	5 358	1 419	231	4 139
1928. . . .	—	9 760	5 316	1 975	242	4 177

## Hektarerträge

dz

1925. . . .	—	12,8	12,5	13,3	86,4	35,1
1926. . . .	—	12,0	9,5	14,8	100,6	33,1
1927. . . .	—	14,4	12,7	14,9	91,0	38,1
1928. . . .	—	14,9	13,1	15,0	93,9	35,9

Quelle: The Canada Year Book 1929, S. 230 f.

erheblich unter dem Stand von 1927. Der vom Dominion Bureau of Statistics errechnete Durchschnittspreis für Weizen stellte sich 1928 auf 0,79 \$ je bushel im Vergleich zu 1,00 \$ im Jahre 1927 (oder 12,05 *R.M.* je dz im Jahre 1928 gegenüber 15,5 *R.M.* je dz im Jahr zuvor). Auch der Haferpreis zeigte gegenüber dem Vorjahr eine empfindliche Abschwächung (0,46 \$ bzw. 0,51 \$ pro bushel oder 12,6 *R.M.* bzw. 13,9 *R.M.* je dz). Die Hoffnung der Farmer (insbesondere der Präriefarmer) auf steigende Einnahmen im verflossenen Jahre hat sich also nicht erfüllt; im Gegenteil, der Wert der letzten Ernte wird um etwa 83 Mill. \$ niedriger veranschlagt als der Erlös der mengenmäßig erheblich schlechteren Ernte von 1927. Dazu kommt noch, daß man, um einen zureichenden Vergleich der beiden letzten Jahre vom Stand-

<sup>1)</sup> Unter »grading« versteht man die Klassifizierung des in die Elevatoren eingelieferten Getreides nach Qualitätsklassen.

Ausdehnung des Farmlandes.

Gebiet	Gesamtfläche	Nutzbare Fläche	Als Farmland in Besitz genommen			
			1 000 ha		v.H. der nutzbaren Fläche	
	1 000 ha		1921	1901	1911	1921
Gesamt .....	567 082	144 941	57 014	17,7	30,4	39,3
Prinz Edward Insel .....	566	509	492	94,9	95,6	96,7
Neu-Schottland .....	5 456	3 275	1 912	62,8	65,0	58,4
Neu-Braunschweig .....	7 229	4 337	1 728	41,5	42,3	39,8
Quebec .....	178 930	17 703	6 984	33,0	35,7	39,4
Ontario .....	94 761	22 844	9 157	37,8	39,3	40,1
Manitoba .....	60 067	9 996	5 915	35,8	49,3	59,2
Saskatchewan .....	63 034	37 820	17 815	4,1	30,1	47,1
Alberta .....	65 506	39 304	11 854	2,8	17,9	30,2
Britisch Kolumbien .....	91 533	9 153	1 158	6,6	11,2	12,6

Quelle: The Canada Year Book 1929, S. 271.

punkt des Farmers aus durchzuführen, die durch die Einbringung der letzten ungewöhnlich reichen Ernte verursachten Mehrkosten berücksichtigen muß, da diese die Reineinnahme der Landwirte weiter schmälerten. Die Klagen über Mängel im Gradierungswesen für Weizen haben sich im Jahre 1928 außerordentlich gehäuft. Die schlechte Qualität der letzten Ernte, verbunden mit allgemein gedrückten Preisen, läßt es verständlich erscheinen, daß das Bestreben, eine möglichst hohe Gradierung zu erzielen, außerordentlich stark zur Geltung kam. Der nach dem Ausland verschickte kanadische Weizen hatte denn auch häufiger als sonst nicht die durch die Government certificats garantierte Qualität, was zu zahlreichen Beschwerden der Käufer geführt hat. Die Liverpool Corn Exchange sah sich daher veranlaßt, die Annahmeverweigerung der kanadischen Zertifikate in vorsichtiger aber deutlicher Formulierung in Aussicht zu stellen, sofern nicht eine Besserung der Gradierungsmethoden erreicht werde.

Weizenwirtschaft.

Jahr	Ernte <sup>1)</sup>	Ausfuhr <sup>2)</sup>									Anteil der Ausfuhr an der Ernte	Anteil der Ernte an der Welt-ernte
		Gesamt	Ver. Staaten von Amerika	Deutsches Reich	Großbritannien	Belgien	Frankreich	Italien	Japan	Niederlande		
1925/26	10 763	6 795	250	118	5 073	215	78	164	314	197	60,7	10,1
1926/27	11 080	5 763	223	178	4 898	258	113	331	183	269	61,0	9,8
1927/28	13 054	7 264	204	346	5 134	280	66	259	270	427	60,7	10,4
1928/29	14 521	10 082	289	436	6 254	405	141	398	582	623	69,4	12,9

Quelle: Quarterly Report of the Trade of Canada, versch. Märzhefte.

<sup>1)</sup> Kalenderjahre. — <sup>2)</sup> Fiskaljahr 1. April bis 31. März.

Die Stellung Kanadas als eines der wichtigsten Getreideausfuhrländer hat sich weiter verstärkt. Der Anteil der Ausfuhr von Getreide an der Gesamtausfuhr ist nicht unwesentlich gestiegen. Der kanadische Anteil am Weltweizenhandel erreichte 1928 47 v.H. gegenüber bloß 34 v.H. im Jahre zuvor. Das Tempo des Weizenabsatzes war zum Teil infolge gedrückter Preise etwas verlangsamt. Die sichtbaren Weizenvorräte waren bei Jahresschluß mit 6,06 Mill. t um fast 45 v.H. größer als Ende 1927 (der Überschub über den Dezembervorrat von 1926 betrug sogar 80 v.H.). Auch wenn der einheimische Verbrauch zu Futterzwecken in der laufenden Saison (1928/29) erheblich größer sein dürfte als 1927/28, so lassen die angegebenen Zahlen doch auf merkbare Absatzschwierigkeiten schließen. Angesichts der andauernd unsicheren Lage des Weizenmarkts, der sich im laufenden Jahre nur sehr vorübergehend befestigte, wurde die Absatzpolitik des Weizenpools mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt. Der Pool scheint in seinen Verkaufsdispositionen bislang sehr zurückhaltend gewesen zu sein und dadurch zu dem ungewöhnlichen Umfang der vorhandenen Vorräte in beträchtlichem Maße beigetragen zu haben. Über die Richtigkeit einer solchen Politik starker Zurückhaltung wurden jedoch gerade in jüngster Zeit nicht nur außerhalb, sondern, wie es scheint will, auch innerhalb des Pools starke Zweifel laut. Es wird darauf hingewiesen, daß sich das Wesen des »orderly marketing« nicht einfach in zurückhaltenden Verkaufsdispositionen erschöpfen kann. Die als Entgegnung solcher Kritik von seiten der Poolleitung vorgebrachte Behauptung, daß der Pool über den größten Teil seiner Vorräte zu annehmbaren Preisen bereits verfügt habe, wird vorläufig ebenso skeptisch aufgenommen wie die im Vorjahre zu Beginn der Saison gegebene Versicherung des Pools, »daß er praktisch ausverkauft sei«. In Anbetracht der gegenwärtig (Ende Juni 1929) nur langsam abnehmenden Vorräte muß jedenfalls damit gerechnet werden, daß die Belastung durch alte Vorräte in der kommenden Saison erheblich größer sein wird als 1927. Die Gesamtwarenausfuhr im Jahre 1928/29<sup>1)</sup> betrug rund 10 Mill. t oder fast 39 v.H. mehr als im Vorjahr. Der weitaus größte Abnehmer ist nach wie vor Großbritannien, das etwa 62 v.H. der gesamten Ausfuhr aufnahm (71 v.H. im Jahre 1927/28). Die nächst-wichtigen Abnehmer sind die Niederlande, Japan und das Deutsche Reich, die schon seit mehreren Jahren zunehmende Mengen kanadischen Weizens einführen.

Bruttoeinnahmen aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen.

Erzeugnis	Mill. \$	
	1926	1927
Gesamt .....	1 683,5	1 783,2
Feldfrüchte .....	1 105,0	1 172,6
Farmtiere .....	178,4	183,9
Wolle .....	4,1	4,1
Molkereiprodukte .....	246,3	253,7
Früchte und Gemüse .....	43,1	46,0
Geflügel und Eier .....	83,6	97,9
Pelztierzucht .....	3,5	3,5
Ahornprodukte .....	4,9	4,9
Tabak .....	7,4	9,1
Flachs .....	0,2	0,3
Klee und Grassaat .....	5,1	3,8
Honig .....	2,0	3,1

Quelle: The Canada Year Book 1929, S. 226.

Die kanadische Viehzucht hatte ein günstiges Jahr. Die Viehpreise waren befriedigend und lagen nicht unerheblich über den Preisen des Vorjahres. Die Viehausfuhr 1928/29 (fast ausschließlich nach den Vereinigten Staaten von

<sup>1)</sup> Fiskaljahr vom 1. April bis 31. März.

Amerika) ging um rund 10 v. H. zurück. Die Preise für Fleisch und Fleischereiprodukte haben sich günstig entwickelt, obwohl die Ausfuhr von 24,5 auf 19,2 Mill. \$ oder um fast 1/5 zurückging. Die beiden Hauptabsatzländer für kanadische Fleischereiprodukte, die Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien, nahmen auch im

Viehbestand.

Jahr	Pferde	Rinder	Schafe	Schweine	Ge- flügel
1 000 Stück					
1925....	3 554	3 830	2 756	4 426	48 134
1926....	3 398	3 839	3 142	4 360	50 109
1927....	3 422	3 894	3 263	4 695	50 178
1 000 \$					
1925....	245,8	194,0	26,8	69,7	47,2
1926....	245,1	201,2	31,4	70,0	51,0
1927....	260,5	236,6	32,0	65,1	53,0

Quelle: The Canada Year Book 1929, S. 244 und 247.

vergangenen Jahre wieder fast 95 v. H. der gesamten Fleischausfuhr auf. Auch die Molkereindustrie, für die sich amerikanisches Kapital neuerdings sehr lebhaft interessiert, erzielte infolge erhöhten Inlands- und Auslandsabsatzes zufriedenstellende Preise. Die Ausfuhr stieg von 34,0 auf 35,8 Mill. \$ oder um mehr als 5 v. H. Die Käseausfuhr stieg mengenmäßig um 12 v. H. und wertmäßig um 19 v. H. Dagegen nahm die Ausfuhr von Butter mengen- und wertmäßig um rund 1/4 ab. Die beiden wichtigsten Bezugsländer, Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika, nahmen beträchtlich weniger kanadische Molkereiprodukte auf als im Vorjahr (der Rückgang der Ausfuhr nach Großbritannien betrug 1/4, nach den Vereinigten Staaten von Amerika reichlich 1/10). Der Prozeß der Amerikanisierung hat im vergangenen Jahr auch die Molkereindustrie ergriffen. Eines der bedeutendsten Unternehmen in der Molkereindustrie ist Mitte 1928 in amerikanische Hände geraten.

Ausfuhr von Pelzen<sup>1)</sup>.  
1 000 \$

Fiskal- jahr vom 1. April bis 31. März	Gesamt	Verein. Staaten von Amerika	Groß- britannien
1925/26 .....	17 432	10 642	6 432
1926/27 .....	20 609	12 943	7 276
1927/28 .....	24 315	14 336	9 185
1928/29 .....	24 565	13 281	10 063

Quelle: Quarterly Report of the Trade of Canada, versch. Märzhefte.

<sup>1)</sup> Verarbeitete und unverarbeitete Pelze.

Fischkonservenindustrie.

Jahr	Be- triebe	Be- schäf- tigte	In- vestier- tes Kapital	Brutto- produk- tions- wert
	Anzahl		Mill. \$	
1926 ....	831	17 408	28,9	36,2
1927 ....	773	16 697	24,5	31,1

Quelle: The Canada Year Book 1929, S. 332-334.

In der Forstwirtschaft, die noch zu Beginn des verflossenen Jahres infolge Überproduktion unter ungenügenden Preisen zu leiden hatte, wurde durch Produktionseinschränkung eine Anpassung des Angebots an die Nachfrage mit sichtbarem Erfolg versucht. Die Ausfuhr von Holz (Rohholz und teilweise verarbeitetes Holz) ging wertmäßig um rund 7 v. H. (von 99,4 auf 91,7 Mill. \$) zurück. Die Vereinigten Staaten von Amerika nahmen ebenso wie im Vorjahr etwa 4/5 der gesamten Holz- ausfuhr auf. Auch die Anteile Großbritanniens und Japans an der kanadischen Holz- ausfuhr waren nur wenig verändert.

Die Pelzindustrie hatte ein günstiges Jahr. Die Ausfuhr von Pelzen nahm von 1927/28 bis 1928/29 um rund 1,0 v. H. (von 24,3 auf 24,6 Mill. \$) zu. Die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika ging erheblich zurück, während der Absatz nach Großbritannien weiter zunahm.

Auch die Verhältnisse in der Fischerei, die die Spuren mehrerer schlechter Jahre noch immer erkennen lassen, haben sich infolge höherer Preise nicht unwesentlich gebessert. Die Ausfuhr von Fischen und Fischkonserven nahm um 4,7 v. H. zu (von 34,5 auf 36,2 Mill. \$). Die wichtigsten Absatzländer sind nach wie vor die Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien, die ebenso wie im Vorjahr etwas über 50 v. H. der gesamten kanadischen Ausfuhr von Fischen aufnahmen.

IV. Bergbau und Industrie.

Der kanadische Bergbau steht seit Jahren im Zeichen einer kräftigen Produktionsausweitung, die in den Ergebnissen von 1928 erneut und verstärkt zum Ausdruck kommt. Der Wert der gesamten bergbaulichen Produktion beläuft sich im Jahre 1928 nach einer offiziellen Schätzung auf 273,4 Mill. \$, was eine Vermehrung um etwa 10 v. H. gegenüber dem Vorjahre bedeutet. Der größte Anteil an dieser Wertsteigerung fällt der Kupferproduktion zu, die mengenmäßig um 44 v. H. und wertmäßig um rund 50 v. H. über dem Stand von 1927 lag. Der Anteil Kanadas an der Weltnickelproduktion hat sich gegenüber dem Vorjahre kaum verändert (fast 90 v. H.); der Weltproduktionsanteil der kanadischen Kupfer- gewinnung dagegen hat eine beträchtliche Steigerung (von 4,2 auf 5,4 v. H.) erfahren. Die Gold- produktion (9,6 v. H. der Welt- erzeugung) wies gegen- über 1927 eine geringere Steigerung auf als 1927 gegenüber 1926, während die Silberproduktion (rund 9 v. H. der Welterzeugung) in der Menge sowohl als im Wert rückgängig war. Die Asbestindustrie wies gleichfalls erhöhte Produk- tionsziffern aus, konnte

Produktion und Ausfuhr wichtiger Bergbauprodukte.

Jahr	Gold	Silber	Nickel	Asbest <sup>1)</sup>	Zink	Blei	Kupfer	Alumi- niurn	Portland- zement	Kohle <sup>2)</sup>
	t					1 000 t				

Produktion<sup>3)</sup>

1925....	54,0	629	33,5	248,1	49,6	115,0	50,6	15,0	1 289	11 916
1926....	54,6	696	29,8	253,5	63,0	128,7	60,4	18,0	1 382	14 949
1927....	57,6	707	30,3	244,7	75,1	141,3	63,6	27,0	1 598	15 809
1928....	58,8	682	43,9	248,5	84,6	151,9	91,6	22,7	1 739	15 925

Ausfuhr<sup>4)</sup>

1925/26..	*	572	32,2	245	29,9	89,8	27,7	*	158	*
1926/27..	*	678	28,3	241	46,6	102,2	30,3	11,1	46	*
1927/28..	*	495	31,9	240	63,9	115,7	34,0	24,4	41	*
1928/29..	*	436	50,5	244	73,3	121,6	38,8	21,0	42	*

Quelle: 1924/27: The Canada Year Book, versch. Jahrgänge. — The Royal Bank of Canada, Juni 1929. — 1928/29: Monthly Report of the Trade of Canada, März 1929.

<sup>1)</sup> Ausfuhr einschließlich Asbestprodukte. — <sup>2)</sup> Stein- und Braunkohle. — <sup>3)</sup> Kalenderjahre. — <sup>4)</sup> Fiskaljahre vom 1. April bis 31. März.

jedoch nicht die gleichen Preise erzielen wie im Vorjahre. Die Kohlenproduktion, die nach wie vor zur Deckung des Bedarfes lange nicht ausreicht, belief sich auf etwa 15,9 Mill. t bei einer Nettoeinfuhr von 15,6 Mill. t (hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika). Die einheimischen Kohlenvorräte (Alberta) sind zwar an sich groß genug, um den Bedarf zu decken, liegen jedoch von den hauptsächlichsten Verbrauchsstätten (Quebec und Ontario) zu weit entfernt, um die verbrauchsnähere amerikanische Konkurrenz verdrängen zu können. Ein vorzügliches Jahr hatte die Zementindustrie, die bei leicht gestiegenen Preisen beträchtlich mehr (um 8,8 v. H.) als im Vorjahr produzierte. Die Zementindustrie war eine der hauptsächlichsten Nutznießerinnen der ungewöhnlich lebhaften Bautätigkeit im vergangenen Jahre.

Die verfügbaren Wasserkräfte Kanadas bieten trotz kräftiger Fortschritte in der Ausnutzung noch immer außerordentliche Entwicklungsmöglichkeiten. Der Bau neuer Anlagen machte gewaltige Fortschritte: die Kapazität der im Jahre 1928 neu

in Betrieb genommenen Elektrizitätswerke beläuft sich auf 550 000 PS; die Kapazität sämtlicher Werke im Bau wird auf etwa 2 Mill. PS geschätzt. Die gesamte Elektrizitätsproduktion betrug im vergangenen Jahre 15,9 Milliarden kWh oder 9,5 v. H. mehr als 1927. Das Verhältnis von Produktion und Ausfuhr in elektrischer Kraft verändert sich zunehmend zuungunsten der Ausfuhr, die im Jahre 1919 noch 20,9, im Jahre 1928 aber nur noch 10 v. H. der Gesamtproduktion ausmachte.

Die Entwicklung der kanadischen Manufakturindustrien, für die das amerikanische Kapital unvermindert Interesse zeigt, war mit Ausnahme der Papierindustrie durchaus befriedigend. Die Lage der Eisen- und Stahlindustrie war außerordentlich günstig. Die Roh-eisenproduktion stieg 1928 wieder über 1 Mill. t und war um etwa 44 v. H. größer als 1927. Auch die Stahlindustrie erzielte eine Mehrproduktion gegenüber dem Vorjahre um etwa 34 v. H. Die Einfuhr von Eisen und Eisenwaren (zu über 90 v. H. aus den Vereinigten Staaten von Amerika und zu etwa 5,5 v. H. aus Großbritannien) nahm trotz

der starken Steigerung der einheimischen Produktion infolge stark zunehmenden Verbrauchs im Jahre 1928/29 weiter um rund  $\frac{1}{2}$  (von 259,6 auf 346,6 Mill. \$) zu. Der Anteil der Einfuhr am kanadischen Gesamtverbrauch von Eisen und Stahl erfuhr freilich einen leichten Rückgang. Die Automobilindustrie konnte (nach einem starken Produktionsrückgang im Jahre 1927) ihre Produktion im Berichtsjahre bedeutend steigern. Die Produktion von Personenwagen ging um mehr als 34 v. H. (197 000 gegen 147 000), die Produktion von Lastautomobilen um 36 v. H. (45 000 gegen 33 000) über den Umfang des Vorjahres hinaus. Die Automobilausfuhr hat ebenfalls stark zugenommen; sie war 1928/29 wertmäßig um rund  $\frac{2}{3}$  größer als im Vorjahr. Dabei hat die Struktur der Automobilausfuhr (hauptsächlich infolge der Vollendung der Fordumstellung) eine starke Veränderung erfahren: während die Ausfuhr von Automobilen in den mittleren und höheren Preislagen um rund 30 v. H. zurückging, nahm die Ausfuhr von billigeren Produkten (unter 500 \$) um rund 70 v. H. zu. Unter den Absatzländern sind Australien, Großbritannien, Britisch Indien, Neuseeland, Britisch Südafrika und Argentinien die wichtigsten. Gegenüber 1927 nahm die Bedeutung Australiens, Neuseelands, Britisch Südafrikas und Argentinens als Absatzländer bedeutend zu. Der größte

Kohlenverbrauch.

Jahr	Gesamt 1 000 t	Je Kopf der Bevölkerung t	Einfuhr
			v. H. des Verbrauchs
1925..	25 816	2,8	57,4
1926..	29 044	3,0	51,7
1927..	32 236	3,4	52,6
1928..	31 055	.	50,3

Quelle: The Canada Year Book, versch. Jahrgänge. — Condensed Preliminary Report on the Trade of Canada, Jg. 1928. — Monthly Review of Business Statistics, Mai 1929.

Elektrizitätswirtschaft.

Fiskaljahr 1. April bis 31. März	Mill. kWh		
	Erzeugung <sup>1)</sup>	Einfuhr	Ausfuhr
1925/26 ..	10 110,5	3,0	1 359,3
1926/27 ..	12 093,4	5,2	1 608,7
1927/28 ..	14 549,1	5,0	1 674,9
1928/29 ..	15 932,0	.	.

Quelle: The Canada Year Book 1929, S. 386 und 487.  
<sup>1)</sup> Kalenderjahr 1925 ff.

Elektrizitätswerke<sup>1)</sup>.

Anzahl	Wasserräder und -turbinen		Dampfmaschinen, Dampfturbinen u. Verbrennungsmaschinen		Dynamos	
	Anzahl	Kapazität 1 000 PS	Anzahl	Kapazität 1 000 PS	Anzahl	Kapazität 1 000 PS
629	759	3 975	594	198	1 318	3 385

Quelle: The Canada Year Book 1929, S. 385.  
<sup>1)</sup> Central Electric Stations.

Entwicklung der Industrie.

Jahr	Gebiet bzw. Industriegruppe	Betriebe	Kapital	Beschäftigte	Gehälter und Löhne	Materialkosten	Produktionswert		
		Anzahl	Mill. \$	1 000	1 000	Mill. \$	Netto	Brutto	
							Mill. \$		
1925	Gesamt .....	22 331	3 808,3	544,2	596,0	1 587,7	1 360,9	2 948,5	
1926	" .....	22 708	3 981,6	581,5	653,9	1 755,2	1 492,6	3 247,8	
1927	" .....	22 936	4 337,6	618,9	693,9	1 789,6	1 635,9	3 425,5	
Nach Provinzen									
1927	Prince Edward Island .....	291	3,1	2,2	0,7	2,9	1,6	4,5	
	Nova Scotia .....	1 190	128,2	17,9	13,6	42,1	32,4	74,5	
	New Brunswick .....	872	99,1	19,0	15,0	42,8	29,9	72,7	
	Quebec .....	7 206	1 376,7	196,1	203,7	474,4	516,2	990,6	
	Ontario .....	9 512	2 134,2	296,0	355,2	939,9	818,1	1 758,0	
	Manitoba .....	859	151,4	23,0	28,9	79,5	62,6	142,1	
	Saskatchewan .....	721	38,4	5,7	7,3	32,2	20,0	52,2	
Alberta .....	776	81,7	11,3	13,5	50,6	34,4	85,0		
Britisch Columbia (Yukon) .....	1 509	325,0	47,7	56,0	125,4	120,7	246,0		
Nach Haupt-Industriegruppen									
1927	Pflanzliche Produkte .....	4 793	494,2	78,3	81,8	429,3	283,4	712,7	
	Tierische Produkte .....	4 692	233,1	68,4	61,4	325,5	132,3	457,7	
	Textilwaren .....	1 802	346,5	107,5	95,9	198,9	183,1	382,0	
	Holz und Papier .....	6 811	1 023,3	150,6	168,0	271,8	357,8	629,6	
	Eisen- und Stahlprodukte .....	1 148	638,9	106,3	143,4	261,1	264,8	525,9	
	Nichteisenhaltige Metalle .....	401	209,0	33,4	44,2	87,6	112,8	200,4	
	Nichtmetallische Mineralien .....	1 184	280,0	26,7	34,0	86,3	89,4	175,7	
	Chemische und pharmazeuti- sche Produkte .....	561	134,6	14,6	18,7	63,6	63,9	127,5	
	Verschiedene Industrien .....	447	111,2	18,5	23,7	34,7	44,5	79,2	
	Elektrische Stationen .....	1 097	866,8	14,7	22,9	30,8	104,0	134,8	

Quelle: The Canada Year Book 1929, S. 403, 407.

Entwicklung wichtiger Industriezweige.

Industriezweig	1925			1926			1927		
	Beschäftigte	Kapital	Bruttoproduktionswert	Beschäftigte	Kapital	Bruttoproduktionswert	Beschäftigte	Kapital	Bruttoproduktionswert
Holzmasse- und Papierindustrie	28,0	460,4	193,1	31,3	501,2	215,4	32,9	579,9	219,3
Getreidemühlen	6,2	60,1	187,9	6,3	58,3	189,6	6,4	62,1	191,7
Schlächtere- und Fleischindustrie	10,7	54,3	163,8	10,7	55,7	167,1	11,0	60,6	167,2
Zentrale Elektrizitätswerke				13,4	756,2	115,5	14,7	866,8	134,8
Sägemühlen	35,5	204,1	134,4	35,1	175,2	135,2	44,6	169,4	133,6
Automobilindustrie	10,3	74,4	110,8	11,9	82,8	133,6	11,1	88,8	128,7
Erzeugung von Butter und Käse	10,5	37,3	124,8	11,2	40,0	120,0	11,1	43,4	122,5
Gummiwarenindustrie	13,0	65,6	78,2	13,6	62,7	86,5	15,1	66,3	91,4
Erzeugung von elektrischen Apparaten	14,1	75,4	60,2	15,2	80,3	69,8	16,8	80,5	78,6
Verhüttung von nichteisenhaltigen Metallen	5,1	61,7	56,6	6,2	81,8	72,9	7,7	85,4	78,0
Baumwollindustrie	20,5	83,6	72,8	20,3	83,4	76,3	21,4	84,9	75,8
Eisenbahnmaterialherstellung	20,2	78,0	53,1	22,3	82,0	72,7	21,4	81,5	74,5
Gießereien und Walzwerke	17,1	84,8	61,8	19,2	91,2	70,2	19,1	89,5	69,4
Bäckereien	12,4	36,8	60,4	13,4	37,4	62,9	14,4	40,6	68,7
Erdölgewinnung	3,7	50,6	50,8	3,8	57,2	71,2	3,9	56,1	64,5
Druckereigewerbe und Verlagswesen	14,2	48,4	53,9	14,7	50,9	57,0	15,0	55,8	62,0
Zuckerraffinerien	2,8	50,1	68,4	2,9	49,7	64,3	2,7	50,0	60,5
Damenkonfektion	13,5	21,7	46,8	14,0	22,0	50,7	15,6	24,3	56,3
Zigarren- und Zigarettenherstellung				6,3	33,4	50,0	6,2	34,4	55,8
Kurzwarenfabrikation	14,7	49,4	48,6	15,5	51,6	53,7	17,2	56,9	55,2
Konfitüren- und Kaugummiherstellung	12,0	40,8	46,7	12,0	42,4	49,2	12,5	46,4	53,1
Brauereien				4,0	53,9	43,6	4,7	62,4	51,5
Bautischlereien				10,6	49,4	43,4	11,4	50,9	48,0
Schuhindustrie	13,8	30,9	40,0	15,0	31,3	846,1	15,4	31,9	47,4
Herrenkonfektion	10,8	24,2	38,2	11,1	25,8	41,8	11,5	24,9	43,3

Quelle: The Canada Year Book 1929, S. 426, 427, 428.

<sup>1)</sup> Einschließlich Gummischuhe.

Abnehmerbilliger Automobile ist Australien, während Großbritannien das wichtigste Absatzland für höherwertige Automobile ist.

Die kanadische Maschinen- und Werkzeugindustrie macht seit mehreren Jahren kräftige Fortschritte. Die Ausfuhr von Landmaschinen ist zwar bei steigendem Inlandsverbrauch im vergangenen Jahre von 15,6 auf 15,9 Mill. \$ gestiegen. Auch die Ausfuhr von anderen Maschinen (hauptsächlich Nähmaschinen und Staubsauger) nahm um etwa  $\frac{1}{10}$  (von 6,2 auf 7,3 Mill. \$) zu. Die Lage der Textilindustrie hat sich infolge der stark gestiegenen Kaufkraft der Bevölkerung gegenüber den Vorjahren merkbar gebessert. Der Beschäftigungsgrad war im Durchschnitt höher als 1927. Der Konkurrenzkampf der kanadischen Textilindustrie (in erster Linie mit der englischen und amerikanischen Industrie) ist allerdings für die um wirksameren

Absatzgebiete für Automobile und Teile.

Fiskaljahr vom 1. April bis 31. März	Ausfuhr		Großbritannien		Argentinien		Brasilien		Britisch Indien		Britisch Südafrika		Neuseeland		Australien		Übrige Länder	
	Personenwagen	Lastwagen	Personenwagen	Lastwagen	Personenwagen	Lastwagen	Personenwagen	Lastwagen	Personenwagen	Lastwagen	Personenwagen	Lastwagen	Personenwagen	Lastwagen	Personenwagen	Lastwagen	Personenwagen	Lastwagen
	Anzahl																	
1925/26	61 499	19 224	3 486	2 515	3 155	.	1 537	.	7 616	3 001	5 139	698	8 842	1 651	9 327	5 219	22 397	6 140
1926/27	51 304	20 411	5 249	101	3 601	.	1 208	.	6 187	4 623	1 857	1 732	4 235	1 288	13 260	4 352	15 707	8 315
1927/28	31 647	15 091	5 989	293	1 770	.	686	.	5 682	5 877	630	119	1 037	90	2 022	185	13 831	8 527
1928/29	72 108	31 458	8 557	2	4 886	.	690	.	7 516	5 128	6 025	297	8 249	747	16 837	2 892	19 348	22 392
	Wert <sup>1)</sup>																	
	1 000 \$																	
1925/26	42 839		4 354		3 196		1 864		4 525		2 489		5 538		5 349		15 524	
1926/27	36 420		4 334		2 976		1 255		4 782		1 528		2 689		5 827		13 029	
1927/28	27 408		4 802		1 416		578		5 326		571		915		1 552		12 248	
1928/29	45 444		5 586		2 353		377		5 099		2 789		4 874		6 618		17 748	

Quelle: Trade of Canada.

<sup>1)</sup> Personen-, Lastwagen und Automobilteile ohne Motorräder.

Schutz eintretende Industrie vorläufig noch zu schwer, um einen kräftigen Aufschwung zu ermöglichen. Die Einfuhr von Fasern und Textilien ist um rund  $\frac{1}{10}$  gestiegen. Die Einfuhr von Baumwollwaren, die zu 72 v. H. aus den Vereinigten Staaten von Amerika und zu 22 v. H. aus Großbritannien kommen, nahm um 8,6 v. H. (von 58,3 auf 63,3 Mill. \$) zu. Die Steigerung der Wollwareneinfuhr (zu 75 v. H. aus Großbritannien und zu 7 v. H. aus den Vereinigten Staaten von Amerika) betrug fast 12 v. H. Besonders stark aber war die Zunahme der Einfuhr von Kunstseide und von Kunstseideprodukten (um rund  $\frac{2}{3}$ ), die etwa zur Hälfte aus Großbritannien bezogen wurden; daneben waren auch die Vereinigten Staaten von Amerika (fast 17 v. H. der Gesamteinfuhr) und Frankreich (fast 8 v. H. der Gesamteinfuhr) wichtigere Lieferanten. Die Einfuhr von Seide und Seidenwaren (hauptsächlich aus Japan, aus den Vereinigten Staaten von Amerika und aus Frankreich) war etwas geringer als im Vorjahre.

Zeitungsdruckpapier.

Jahr	Produktion <sup>1)</sup>		Ausfuhr <sup>2)</sup>	
	1 000 t	Mill. \$	Gesamt	Vereinigte Staaten von Amerika
1925/26	1 394	106,3	1 340	93,5
1926/27	1 714	121,1	1 607	93,5
1927/28	1 889	132,3	1 788	92,4
1928/29	<sup>3)</sup> 2 161	*	2 053	86,6

Quelle: Monthly Report of the Trade of Canada, Jg. 1928. — Monthly Review of Business Statistics, Jg. 1929, versch. Hefte. — Canada Year Book Jg. 1929.

<sup>1)</sup> Kalenderjahre. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahl. — <sup>3)</sup> Fiskaljahr 1. April bis 31. März.

Im Gegensatz zu fast allen anderen Industriezweigen ist die Papierindustrie nach einer außerordentlichen Entwicklung während des letzten Jahrzehnts gegen Ende 1928 in eine schwierige Lage geraten. Die Gefahr einer Krise zeigte sich schon seit längerer Zeit und wurde eine der stärksten Ursachen für eine Reihe von Fusionen, aus denen schließlich 4 Konzerne als die tatsächlichen Beherrscher der kanadischen Papierindustrie hervorgingen (International



Paper Co., Abitibi Pulp and Paper Co., Canada Power and Paper Co. sowie die durch die Dominion Securities Corp. kontrollierten Betriebe). Die durch diese Zusammenschlußmaßnahmen erreichte Stabilisierung war jedoch nur vorübergehend. Die Krise kam, als der amerikanische Zeitungskonzern Hearst unter Hinweis auf schwedische Angebote einen starken Preisabschlag durchsetzte (von 65 auf 52 \$ je Tonne), der sich dann aus einem Spezialpreis für Hearst zum allgemeinen Preis zu entwickeln drohte. Die Krise hat sich in den ersten Monaten des laufenden Jahres infolge eines Preisabkommens zwischen den Produzenten und den Hauptverbrauchern wieder entspannt. Die neuen Preise (55 \$ je Tonne) gelten zwar ebenfalls als niedrig, sind jedoch hoch genug, um die Stilllegung eines großen Teiles der Industrie zu verhindern. Die Ausfuhr von Zeitungspapier ist 1928/29 wertmäßig um etwa 11 v. H. (von 128,5 auf 142,3 Mill. \$) und mengenmäßig um rund 15 v. H. gestiegen. Das weitaus wichtigste Absatzland sind nach wie vor die Vereinigten Staaten von Amerika, die fast 87 v. H. der gesamten Zeitungspapierausfuhr aufnahmen. Daneben sind auch Großbritannien (etwa 7 v. H. der Gesamtausfuhr), Australien und Argentinien bedeutende Bezugsländer.

V. Außenhandel.

Der Umfang des kanadischen Außenhandels nahm im Jahre 1927/28 wiederum bedeutend (um ungefähr 13 v. H.) zu. Die Einfuhr stieg infolge außerordentlich günstiger Konjunktur (lebhaftere Bautätigkeit, erhöhte Kaufkraft der Bevölkerung) etwas stärker an als die Ausfuhr. Die Aktivität der Handelsbilanz war daher etwas geringer als im Vorjahre (97,9 gegen 119,2 Mill. \$). Das verhältnismäßig jugendliche Stadium der kanadischen Wirtschaft prägt sich in dem Überwiegen der Fertigwaren in der Einfuhr und dem Überwiegen der Rohstoffe in der Ausfuhr noch immer (wenngleich in ständig geringer werdendem Ausmaße) deutlich aus. In der Einfuhr fällt als die stärkste strukturelle Veränderung gegenüber den Vorjahren die absolute und anteilmäßige Steigerung der Eisen- und Eisenwareneinfuhr am meisten auf. Die kanadische Einfuhr von Eisenwaren (einschließlich Maschinen und Maschinenteilen), die zu über 90 v. H. aus den Vereinigten Staaten von Amerika und zu 5,5 v. H. aus Großbritannien kommen, hat sich seit 1925 fast verdoppelt. Diese andauernde, außerordentliche Steigerung ist zum großen Teil eine Folge der raschen Industrialisierung des Landes, die einen großen Einfuhrbedarf an Baukonstruktionsmaterial, Maschinen u. a. entstehen ließ. Die Einfuhr der meisten anderen wichtigeren Warengruppen ging, obwohl absolut zunehmend, anteilmäßig zurück. Nur die Einfuhr von pflanzlichen Produkten, die nächst Eisen und Eisenwaren die wichtigste

Außenhandel nach Warengruppen<sup>1)</sup>.

Fiskaljahr 1. April bis 31. März	Einfuhr				Ausfuhr			
	Gesamt <sup>2)</sup>	Rohstoffe	Halbfertige Waren	Fertigwaren	Gesamt	Rohstoffe	Halbfertige Waren	Fertigwaren
1925/26....	927	27,6	10,0	62,4	1 315	47,1	14,4	38,5
1926/27....	1 031	25,6	10,1	64,3	1 252	46,2	14,6	39,2
1927/28....	1 109	25,6	9,5	64,9	1 228	47,2	15,4	37,4

Quelle: The Canada Year Book 1929, S. 488.

<sup>1)</sup> Spezialhandel. — <sup>2)</sup> Einschließlich Gold und Silber.

Die Einfuhr von Eisenwaren (einschließlich Maschinen und Maschinenteilen), die zu über 90 v. H. aus den Vereinigten Staaten von Amerika und zu 5,5 v. H. aus Großbritannien kommen, hat sich seit 1925 fast verdoppelt. Diese andauernde, außerordentliche Steigerung ist zum großen Teil eine Folge der raschen Industrialisierung des Landes, die einen großen Einfuhrbedarf an Baukonstruktionsmaterial, Maschinen u. a. entstehen ließ. Die Einfuhr der meisten anderen wichtigeren Warengruppen ging, obwohl absolut zunehmend, anteilmäßig zurück. Nur die Einfuhr von pflanzlichen Produkten, die nächst Eisen und Eisenwaren die wichtigste

Außenhandel nach Warengruppen<sup>1)</sup>.

Fiskaljahr vom 1. April bis 31. März	Gesamt <sup>2)</sup>	Pflanzliche Produkte	Tiere und tierische Produkte	Fasern und Textilien	Holz und Papier	Eisen und Eisenwaren	Nichteisenmetalle	Nichtmetallische Mineralien	Chemische Produkte	Verschiedenes
Mill. \$										
1925/26	927,4	203,4	49,3	184,8	40,4	181,2	47,7	139,0	28,4	53,2
1926/27	1 030,9	213,1	53,2	183,6	48,0	229,4	52,7	156,8	31,8	62,2
1927/28	1 109,0	238,2	65,8	187,0	51,8	259,6	60,2	153,0	33,6	59,8
1928/29	1 265,7	233,1	71,7	206,4	59,2	346,6	75,4	167,0	37,7	68,5
v. H. der Gesamteinfuhr										
1925/26	100,0	21,9	5,3	19,9	4,4	19,5	5,1	15,0	3,1	5,8
1926/27	100,0	20,7	5,2	17,8	4,6	22,3	5,1	15,2	3,1	6,0
1927/28	100,0	21,5	5,9	16,9	4,6	23,4	5,4	13,8	3,1	5,4
1928/29	100,0	18,4	5,7	16,3	4,7	27,4	6,0	13,2	3,0	5,4
Ausfuhr.										
Mill. \$										
1925/26	1 315,2	605,9	191,0	8,9	278,7	74,7	97,5	24,6	17,5	16,4
1926/27	1 252,2	575,0	167,3	7,7	284,1	74,3	80,6	28,5	16,6	18,1
1927/28	1 228,2	555,1	165,8	10,9	284,5	62,8	90,8	25,3	17,9	15,0
1928/29	1 363,6	646,5	158,8	9,7	288,6	82,3	112,7	27,4	19,4	18,3
v. H. der Gesamtausfuhr										
1925/26	100,0	46,1	14,5	0,7	21,2	5,7	7,4	1,9	1,3	1,2
1926/27	100,0	45,9	13,4	0,6	22,8	5,9	6,4	2,3	1,3	1,4
1927/28	100,0	45,2	13,5	0,9	23,2	5,1	7,4	2,1	1,4	1,2
1928/29	100,0	47,4	11,6	0,7	21,2	6,0	8,3	2,0	1,4	1,3

Quelle: Quarterly Report of the Trade of Canada, Märzhefte 1928—1929.

<sup>1)</sup> Spezialhandel. — <sup>2)</sup> Einschließlich Gold und Silber.

Einfuhrgruppe bildet, nahm nicht nur anteilmäßig, sondern auch absolut ab; die Getreideeinfuhr (23,7 Mill. \$ hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika) hat zugenommen. Die Zuckereinfuhr dagegen (aus Kuba, Britisch Guayana, Fidji und Barbados) ging wertmäßig um rund 15 v. H. (38,8 gegen 31,8 Mill. \$) und die Tecinfuhr um etwa 4 v. H. (von 12,3 auf 11,8 Mill. \$) zurück, während die Einfuhr von Kaffee leicht zunahm. Die Einfuhr von Gummi und Gummiwaren (fast ausschließlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika) nahm mengenmäßig zu, ging jedoch infolge starken Preissturzes für Rohgummi wertmäßig um etwa 1/3 zurück. Die Einfuhr von Fasern und Textilien war um 19 Mill. \$ größer als im Vorjahre. Sie ging jedoch anteilmäßig leicht zurück. Die schon seit mehreren Jahren festzustellende Tendenz eines anteilmäßigen Rückganges der Textileinfuhr hat also auch in diesem Jahre angehalten. Die Steigerung der Textileinfuhr war in den letzten Jahren geringer als die Steigerung der Gesamteinfuhr. In der Einfuhr der übrigen Hauptwarengruppen sind bemerkenswerte Veränderungen nicht eingetreten.

Die stärkste Wandlung in der kanadischen Ausfuhr liegt in der sehr erheblichen absoluten und anteilmäßigen Steigerung der Ausfuhr von pflanzlichen Produkten (646,5 Mill. \$ oder 47,4 v. H. gegen 555,1 Mill. \$ oder 45,2 v. H.

der Gesamtausfuhr 1927), die fast ausschließlich auf die Vergrößerung der Weizenausfuhr zurückgeht. Die Ausfuhr von Nichteisenmetallen ist, hauptsächlich infolge der Erhöhung der Ausfuhr von Kupfer und Nickel, ebenfalls absolut und anteilmäßig gestiegen. Die Ausfuhr von Kupfer und von Kupferwaren (zu 85 v. H. nach den Vereinigten Staaten von Amerika, zu 7 v. H. nach dem Deutschen Reich und zu 6 v. H. nach Großbritannien) nahm fast um 80 v. H. (von 15,6 Mill. auf 28,0 Mill. \$) zu. Auch die Ausfuhr von Nickel und Nickelwaren, die zu 56 v. H. nach den Vereinigten Staaten von Amerika, zu 22 v. H. nach Großbritannien und zu etwa 15 v. H. nach den Niederlanden ging, war bedeutend höher als 1927 (um 6,6 Mill. \$ oder um rund 40 v. H.). Eine beträchtliche Vermehrung erfuhr ferner die Ausfuhr von Gold und Silber (Hauptabsatzgebiete: Vereinigte Staaten von Amerika, China und British Indien), die von 21,4 auf 24,7 Mill. \$ oder rund 15 v. H. stieg, sowie die Ausfuhr von Zink (hauptsächlich nach den Niederlanden, dem Deutschen Reich und Großbritannien), die um 0,2 Mill. \$ oder um etwa 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> v. H. größer war als im Vorjahr. Rück-

Bezugs- und Absatzgebiete<sup>1)</sup>.

Fiskaljahr vom 1. April bis 31. März	Gesamt	Vereinigte Staaten von Amerika	Großbritannien	Britisch Indien	Deutsches Reich	Argentinien	Belgien	Frankreich	Niederlande	Italien	Japan	Peru	Schweiz	Kuba
<b>Einfuhr.</b>														
Mill. \$														
1925/26	927,3	609,7	163,7	9,5	10,0	3,4	7,0	19,2	6,9	2,6	9,6	5,7	7,5	11,1
1926/27	1 030,9	687,0	163,9	7,9	15,0	5,7	9,7	24,0	7,7	3,4	11,2	5,9	9,5	8,1
1927/28	1 109,0	719,4	185,9	9,2	17,1	9,8	9,9	26,5	8,7	4,2	12,5	5,2	8,6	5,6
1928/29	1 265,7	868,1	194,0	10,4	20,8	7,4	12,9	26,2	9,0	4,3	12,9	4,4	7,9	4,9
v. H. der Gesamteinfuhr														
1925/26	100,0	65,8	17,7	1,0	1,1	0,4	0,8	2,1	0,7	0,3	1,0	0,6	0,8	1,2
1926/27	100,0	66,6	15,9	0,8	1,5	0,6	0,9	2,3	0,7	0,3	1,1	0,6	0,9	0,8
1927/28	100,0	64,9	16,8	0,8	1,5	0,9	0,9	2,4	0,8	0,4	1,1	0,5	0,8	0,5
1928/29	100,0	68,6	15,3	0,8	1,6	0,6	0,9	2,8	0,7	0,3	1,0	0,3	0,6	0,4
<b>Ausfuhr.</b>														
Mill. \$														
1925/26	1 315,2	474,9	508,3	7,4	30,7	12,6	22,7	14,0	23,5	12,8	34,7	1,2	1,2	8,5
1926/27	1 252,2	466,4	446,9	10,0	34,4	13,1	21,3	15,2	26,4	22,8	29,9	1,4	0,6	6,8
1927/28	1 228,2	478,0	410,7	11,0	42,2	11,1	20,8	9,9	35,5	18,7	33,0	1,3	0,5	5,4
1928/29	1 363,6	500,2	429,7	11,7	46,7	14,5	27,3	16,1	44,4	23,0	42,1	1,3	0,5	4,4
v. H. der Gesamtausfuhr														
1925/26	100,0	36,1	38,6	0,6	2,3	1,0	1,7	1,1	1,8	1,0	2,6	0,1	0,1	0,6
1926/27	100,0	37,2	35,7	0,8	2,7	1,0	1,7	1,2	2,1	1,8	2,4	0,1	0,1	0,5
1927/28	100,0	38,9	33,4	0,9	3,4	0,9	1,7	0,8	2,9	1,5	2,4	0,1	0,0	0,4
1928/29	100,0	36,7	31,5	0,9	3,4	1,1	2,0	1,2	3,3	1,7	3,1	0,1	0,0	0,3

Quelle: Quarterly Report of the Trade of Canada.

<sup>1)</sup> Spezialhandel.

Deutscher Handel mit Kanada.

1 000 R.M.

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Einfuhr aus Kanada.</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	161 672	264 209	385 935	375 501
Lebende Tiere .....	265	587	30	943
Lebensmittel und Getränke .....	146 421	248 773	358 997	335 175
Weizen .....	61 829	183 164	204 730	248 097
Roggen .....	21 249	8 968	68 329	28 527
Gerste .....	14 686	28 076	72 701	45 800
Hafer .....	27 000	12 754	5 396	6 149
Mehl, Graupen u. Müllereierzeugn. ....	9 115	12 012	4 649	3 189
Rohstoffe und halbfertige Waren ...	13 226	12 216	22 491	31 942
Holzschliff, Zellstoff .....	—	149	528	3 129
Steine und Erden .....	5 557	6 096	9 169	4 818
Kupfer <sup>2)</sup> .....	1 257	66	1 916	9 021
Blei <sup>2)</sup> .....	745	958	529	1 050
Zink <sup>2)</sup> .....	470	1 080	1 395	4 279
Fertige Waren .....	1 760	2 633	4 417	7 441
Chem. u. pharmazeut. Erzeugnisse .....	1 221	987	995	2 026
Landwirtschaftliche Maschinen .....	379	759	1 545	2 808
<b>Deutsche Ausfuhr nach Kanada.</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	36 908	63 319	63 052	68 057
Lebende Tiere .....	—	2	—	2
Lebensmittel und Getränke .....	1 087	176	1 085	720
Rohstoffe und halbfertige Waren ...	2 358	5 096	3 834	5 108
Felle zu Pelzwerk, roh .....	149	143	822	1 154
Fertige Waren .....	33 463	58 045	58 133	62 227
Kunstseide- und Florettseidengarn .....	392	924	1 357	1 752
Seide und Kunstseide .....	1 191	2 726	4 520	4 665
Gewebe aus Wolle u. and. Tierhaaren .....	1 458	2 510	3 649	4 633
Baumwollwaren .....	2 303	3 502	4 489	5 022
Kleidung und Wäsche .....	175	366	1 013	944
Zelluloid und Galalith .....	711	1 247	1 594	1 498
Papier und Papierwaren .....	1 325	1 938	2 036	2 369
Farben, Firnisse, Lacke .....	2 245	2 337	4 092	2 982
Chem. u. pharmazeutische Erzeugn. ....	2 774	3 811	5 351	4 318
Ton- und Porzellanwaren .....	1 519	2 328	2 717	2 350
Glas und Glaswaren .....	1 704	3 066	2 321	2 924
Messerschmiedewaren .....	1 288	2 156	2 015	2 037
Werkzeuge u. landwirtsch. Geräte .....	1 309	2 455	932	1 164
Musikinstrumente .....	598	942	1 014	1 250
Uhren .....	663	1 542	1 873	2 198
Kinderspielzeug .....	2 213	3 135	3 099	3 873

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II. Bd. 386, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Roh, Bruch, alt, Abfälle, Legierungen.

gängig dagegen war die Ausfuhr von Blei (Hauptabsatzgebiete: Großbritannien und Japan) und die Ausfuhr von Aluminium (Hauptabsatzgebiete: Vereinigte Staaten von Amerika, Japan und Großbritannien), die um 1,9 Mill. \$ oder um fast 17 v. H. gegenüber dem Vorjahre abnahm. Der Ausfuhranteil von Holz und Papier ist von 23,2 auf 21,2 v. H. zurückgegangen. Erheblich geringer als im Vorjahr (fast 7 v. H.) war die Holzausfuhr, da die Holzindustrie infolge schlechter Preise ihre Produktion einschränkte. Die Papierausfuhr dagegen war trotz starker Preisrückgänge gegen Jahresende um über 15 v. H. größer als 1927. Auch der Ausfuhranteil von Tieren und tierischen Produkten war, hauptsächlich infolge beträchtlichen Rückganges der Ausfuhr von Molkereiprodukten, geringer als 1927. Die Ausfuhranteile der übrigen Warengruppen zeigten keine wesentlichen Veränderungen.

In der Aufgliederung der kanadischen Ausfuhr nach Bezugs- und Absatzländern fällt die Verringerung des amerikanischen Anteils an der Gesamtausfuhr (36,7 gegenüber 38,9 v. H. im Vorjahre), die vor allem durch den Rückgang der Ausfuhr von Molkereiprodukten, von Fleisch, von Pelzen und von Holz herbeigeführt wurde, am meisten auf. Der Ausfuhranteil des nächst-wichtigen Absatzgebietes für kanadische Waren, Großbritanniens, ist ebenfalls von 33,4 auf 31,5 v. H. zurückgegangen. Einen erhöhten Ausfuhr-anteil hatten vor allem die Niederlande (3,3 gegen-

über 2,9 v. H.), deren Einfuhr von Nickel und Zink beträchtlich größer war als im Vorjahre. Auch die Ausfuhr nach Belgien nahm infolge kräftiger Steigerung der Getreideausfuhr absolut und anteilmäßig zu. Andere Absatzgebiete mit erhöhten Ausfuhranteilen waren Japan (hauptsächlich infolge zunehmender Zink-, Nickel- und Kupferausfuhr) und Argentinien. In der Einfuhr Kanadas bestätigte sich die Tendenz der Vorjahre: die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika nahm absolut und anteilmäßig weiter zu; die Einfuhr aus Großbritannien ging (obwohl absolut größer als im Vorjahre) anteilmäßig zurück. Die amerikanische Einfuhr von Motorwagen und von Textilwaren (hauptsächlich von Baumwollwaren) hat bedeutend zugenommen, während die englische Einfuhr von Textilwaren absolut und anteilmäßig zurückging. Die englische Einfuhr von Wollwaren war zwar um rund 10 v. H. größer als 1927, dagegen nahm die Ausfuhr von Baumwollwaren beträchtlich ab. Unter den übrigen Bezugsgebieten sind starke Veränderungen nicht eingetreten.

Der kanadische Handel mit dem Deutschen Reich hat, abgesehen von 1922, seit dem Kriege stetig zugenommen. Im Jahre 1928 (Kalenderjahr) hat der Handel mit dem Deutschen Reich wieder etwas abgenommen. Die deutsche Ausfuhr nach Kanada ist um fast 8 v. H. gestiegen. Die wichtigsten Posten, Seide und Kunstseide, Baumwolle und Baumwollwaren sowie Wolle und Wollwaren, waren zusammen um rund 15 v. H. größer als im Vorjahr. Auch die Ausfuhr von Papier und Papierwaren, Uhren, Glas und Glaswaren nahm zu. Dagegen war die Ausfuhr von Chemikalien und von Farben rückgängig. Geringer als 1927 war vor allem auch die Ausfuhr von Spielwaren aus dem Deutschen Reich, die auf dem kanadischen Markt einen schweren Kampf mit der amerikanischen Konkurrenz zu bestehen haben. Der Umfang der deutschen Einfuhr aus Kanada hat sich gegenüber 1927 nur wenig verändert. Die Einfuhr von Weizen ist um rund  $\frac{1}{5}$  gestiegen, die Gersteinfuhr dagegen um über  $\frac{1}{3}$  gefallen. Bemerkenswert ist die beträchtliche Steigerung der Einfuhr von Kupfer, Blei und Zink aus Kanada, die die Einfuhr von 1927 fast um das Vierfache übertraf. Auch die Einfuhr von Holz und von Zellstoff ist beträchtlich gestiegen. Die Einfuhr von Steinen und Erden dagegen hat einen starken Rückgang erfahren und war um etwa 47 v. H. geringer als 1927.

## VI. Verkehr.

Die günstige Wirtschaftslage des vergangenen Jahres kam auch in der Entwicklung des Verkehrswesens zum Ausdruck. Für den Eisenbahnverkehr liegen allerdings nur bis 1927 Zahlen vor. Danach war die beförderte Gütermenge 1927 um etwa 3 v. H. größer als im Vorjahr und um rund 15 v. H. größer als 1925. Die Zahl der beförderten Personen war dagegen etwas geringer als 1926, was in erster Linie auf den zunehmenden Wettbewerb des Automobilverkehrs zurückzuführen sein dürfte. Dementsprechend war das finanzielle Ergebnis etwas ungünstiger als im Vorjahr. Die Ausgaben betragen mit 407,6 Mill. \$ 81,7 v. H. der Einnahmen (499,1 Mill. \$), während 1926 das Verhältnis nur 78,9 v. H. betragen hatte.

Im Frachtverkehr der Kanalschifffahrt wurden 1928 die höchsten Ziffern seit 1918 erreicht, obwohl die Schifffahrtssaison kürzer war als gewöhnlich. Insgesamt stieg die auf dem Kanalwege beförderte Gütermenge im Vergleich zum Vorjahr um etwa 7 v. H. von 15,9 Mill. t auf rund 17 Mill. t. Die Transporte von Weizen, Gerste, Kohle, Eisen und Stahl weisen die stärkste Zunahme auf, während die Roggentransporte geringer waren. Der Passagierverkehr ist — wohl infolge der kürzeren Saison — ziemlich stark zurückgegangen. Die Zahl der in der Kanalschifffahrt beförderten Personen betrug nur noch rund 188 000 gegen rund 211 000 im Vorjahr. Im Verhältnis zum Frachtverkehr ist aber der Personenverkehr in der Kanalschifffahrt nur von geringer Bedeutung. — Die Fluß- und Binnenseeschifffahrt hat 1928 wieder beträchtlich zugenommen, ohne jedoch die Höhe der Jahre 1923 bis 1925 zu erreichen. Die Tonnage der eingehenden und ausgehenden Schiffe betrug rund 35 590 000 NRT gegen 31 182 000 NRT im Vorjahr und 36 958 000 im Jahre 1925. Davon entfielen 19 432 687 NRT auf kanadische Schiffe und 16 156 476 NRT auf Schiffe der Vereinigten Staaten von Amerika. — Auch die Seeschifffahrt hat gegenüber dem Vorjahr wieder zugenommen. Die Zahl der im Überseeverkehr eingehenden und ausgehenden Schiffe war allerdings etwas geringer als 1927 (41 530 gegen 42 305), aber ihre Tonnage betrug insgesamt 48 214 634 NRT gegen 46 149 769 NRT im Jahre 1927. Auf die kanadischen Schiffe entfiel wieder nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Gesamttonnage (9 021 264 NRT 1928, 8 926 138 NRT 1927), obwohl ihre Zahl verhältnismäßig groß war (16 716 gegenüber 16 746 im Jahre 1927). Andererseits betrug die Zahl der britischen Schiffe nur 6 253 (1927 6 448), ihre Tonnage aber 18 738 027 NRT gegen 18 117 525 NRT im Jahre 1927. Auf die übrigen Flaggen entfielen demnach 18 561 Schiffe und 20 455 343 NRT gegen 19 111 Schiffe und 19 106 106 NRT im Vorjahre.

Der Kraftwagenverkehr hat in den letzten Jahren weiter stark zugenommen. Ende 1927 betrug die Zahl der Kraftfahrzeuge 945 672, so daß auf je 10 Einwohner ein Wagen entfiel (in den Vereinigten Staaten von Amerika ein Wagen auf 5 Einwohner, in Neu-Seeland auf 10 Einwohner). — Auch der Luftverkehr hat sich rege entwickelt. Die Zahl der zurückgelegten Flugkilometer stieg von 1,3 Mill. km im Jahre 1927 auf rund 4,4 Mill. km, die der beförderten Personen von 35 680 auf 149 954. Der Luftfrachtverkehr nahm ebenfalls bedeutend zu; die durch ihn beförderte Gütermenge betrug 1928 143,6 t gegen 6,7 t 1927. Die Zahl der Flughäfen stieg im gleichen Zeitraum von 36 auf 44.

## VII. Preise, Löhne und Arbeitsmarkt.

Die Preisentwicklung im Jahre 1928 zeigte im ganzen nur geringe Schwankungen und Veränderungen. Die Großhandelspreise waren im Jahresdurchschnitt etwas niedriger als 1927. Rückgängig waren vor allem die Preise für

### Eisenbahnen.

Jahr	Be-	Ka-	Reisende	Güter-	Ein-	Aus-
	triebs-	pital				
	länge <sup>1)</sup>	Mill. \$	1 000	1 000 t	Mill. \$	
	km					
1925. . . .	64 938	3 471	41 458	99 655	455,3	372,1
1926. . . .	64 940	3 561	42 686	111 109	493,6	389,5
1927. . . .	65 293	3 638	41 841	114 276	499,1	407,6

Quelle: The Canada Year Book 1929, S. 643 und 645.

<sup>1)</sup> 31. Dezember.

## Großhandelspreisindices.

1926 = 100

Jahr	Gesamt	Pflanzl. Nahrungsmittel	Tier. Nahrungsmittel	Textilien	Holz und Papier	Eisen und Eisenwaren	Nichteisenmetalle	Nichtmetallische Mineralien	Chem. und ähnl. Produkte
1925....	102,6	100,6	100,3	112,5	101,6	104,5	103,9	100,3	99,6
1926....	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1927....	97,7	98,3	101,9	93,7	98,5	96,2	91,1	97,0	98,3
1928....	96,5	93,2	108,5	94,3	98,7	93,2	89,9	93,5	95,3

Quelle: Monthly Review of Business Statistics, Mai 1929, S. 18.

1927. Die Schwankungen im Verlauf des Jahres waren gering. Höher als im Vorjahre waren die Preise für Kleidung und Wohnung, die Nahrungsmittelpreise waren dagegen unverändert.

Die Löhne sind, nach einem beträchtlichen Rückgang zwischen 1920 und 1925, seit 1925 wieder stetig gestiegen. Auch 1928 sind weitere Lohnerhöhungen eingetreten, wenn auch die tarifmäßigen Stundenlöhne in einzelnen Berufszweigen gleichblieben. Die bedeutendsten Lohnerhöhungen konnten die Bauarbeiter erzielen, die mehr als alle anderen Arbeiter von der Konjunktur begünstigt waren. Die meisten übrigen Facharbeitergruppen konnten ebenfalls leichte Lohnerhöhungen durchsetzen. Die Löhne für ungelernete Fabrikarbeiter gingen dagegen etwas zurück. Auch für die männlichen Landarbeiter war der Jahresverdienst geringer, obwohl ihr Monatsverdienst im Sommer etwas höher war als im vergangenen Jahr. Die Lage am Arbeitsmarkt war während des ganzen Jahres günstig. Der industrielle Beschäftigungsgrad hat sich von Jahresbeginn an bis August fast ohne Unterbrechung gehoben, und zwar schneller als in irgendeinem vorhergehenden Jahre. Die Gesamtzahl der in der Statistik erfaßten Lohnarbeiter

hat sich zwischen Januar und August um rund 176 000 (von 826 736 auf 1 003 085) vermehrt. In den beiden folgenden Monaten ist dann wieder ein leichter Rückgang eingetreten, der im November und im Dezember durch eine saisonmäßige Zunahme der Beschäftigung abgelöst wurde. Die Beschäftigung im Baugeerbe, in der Eisen- und Stahl- und in der Gummiindustrie war besonders günstig. Ein Rückgang der Beschäftigung gegenüber dem Vorjahre war lediglich in der Lederindustrie zu ver-

## Landarbeiterlöhne.

§

Jahr	Männer				Frauen			
	Monatsverdienst im Sommer			Jahresverdienst	Monatsverdienst im Sommer			Jahresverdienst
	Gesamt	Barlohn	Wohnung und Verpflegung		Gesamt	Barlohn	Wohnung und Verpflegung	
1925.....	63	40	23	641	41	22	19	462
1926.....	64	41	23	639	42	23	19	455
1927.....	62	40	22	658	42	23	19	467
1928.....	63	40	23	634	44	24	20	476

Quelle: Salaires et Heures de Travail au Canada 1920 à 1928, Publié comme supplément à la Gazette du Travail de janvier 1929, S. 98. — Monthly Bulletin of Agricultural Statistics, 1929.

zeichnen. Die Zahl der Arbeitskämpfe im Berichtsjahr war größer als in jedem Jahr seit 1921. Die Zahl der in Streiks verwickelten Arbeiter war dagegen geringer als in den vorhergehenden Jahren. Die umfangreichsten Arbeitskämpfe fanden im Bergbau (5 578 Arbeiter betroffen) und in der Bauindustrie (3 890 Arbeiter betroffen) statt.

## Beschäftigungsgrad und Löhne.

1926 = 100

Jahr	Beschäftigungsgrad								Löhne										
	Durchschnitt	Bergbau	Baugewerbe	Gummiindustrie	Nahrungsmittelgew. (Tierische)	Lederindustrie	Textilindustrie	Papierindustrie	Eisen- und Stahlindustrie	Durchschnitt	Ungelernte Fabrikarbeiter	Baugewerbe	Metallverarbeitg.	Drukerei-gewerbe	Elektrische Bahnen	Dampfbahnen	Kohlenbergbau	Versch. Gewerbe	Forstwirtschaft
1925	94,9	100,1	85,6	96,5	97,7	94,4	95,0	92,9	89,0	99,6	99,5	99,0	98,9	99,7	99,7	100,0	100,1	99,4	98,8
1926	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1927	105,0	107,3	109,9	112,4	107,0	103,9	104,4	105,7	102,2	102,1	100,2	104,2	100,4	100,9	100,8	106,4	100,3	101,4	101,1
1928	112,0	114,7	119,8	128,2	111,3	101,5	105,4	109,3	114,3	103,9	99,9	107,8	101,5	102,6	103,0	106,4	100,9	102,1	101,9

Quelle: Beschäftigungsgrad: Monthly Review of Business Statistics, Januar 1929, S. 12. — Löhne: Salaires et Heures de Travail au Canada, Jg. 1929, Nr. 12, S. 5.

## VIII. Geld- und Kapitalmarkt.

Der allgemeine Aufschwung der kanadischen Wirtschaft verursachte eine ziemlich starke Inanspruchnahme des Geldmarktes. Die saisonmäßige Versteifung im Herbst (Erntefinanzierung) nahm übernormalen Umfang an. Die Steigerung der New Yorker Geldsätze, besonders für tägliches Geld (Call Money), lenkte beträchtliche Geldbeträge aus Kanada nach New York. Von hier aus ging gleichzeitig mit dem Rückgang der kanadischen Emissionen in New York ein nachhaltiger Einfluß auf die Kursbewegung des kanadischen Dollars aus. Der kanadische Dollar, der im Herbst gewöhnlich über Parität notiert (Getreideausfuhr), sank Anfang Oktober unter Parität und blieb während der stärksten Getreideausfuhrmonate — mit Ausnahme des Novembers — infolge erheblicher Geldabflüsse auf diesem Stand. Die kanadischen Geldsätze machten, ebenso wie die Börsenkurse, im wesentlichen die gleiche Bewegung wie in New York durch. Die Börsenumsätze waren — durch lebhaftere Spekulationen angeregt — bedeutend umfangreicher als 1927. Die Aktienumsätze waren an der Börse von Montreal etwa doppelt so groß wie im Vorjahre (18,9 Mill. Stück gegen 9,9 Mill. Stück). Auch an der Börse von Toronto waren sie beträchtlich größer als 1927 (5,9 gegen 4,7 Mill. Stück).

Bank- und Geldwesen.  
Mill. \$

Die Aufnahmefähigkeit des inneren Kapitalmarktes nimmt infolge kräftiger Kapitalneubildung stetig zu. Die kanadischen Banken konnten eine weitere Steigerung ihrer Depositen verzeichnen. Auch die Debitoren nahmen beträchtlich zu. Der Umfang der Neu-Emissionen in Kanada war bei anhaltender Kapitalausfuhr um rund 26,5 v. H. höher als 1927 (703 Mill. gegen 556 Mill. \$). Wie in New York, so gingen auch in Kanada die Emissionen von festverzinslichen Werten zugunsten der Emissionen von Aktien zurück. Die Emission kanadischer Anleihen in Kanada war um etwa 1/4 geringer als im Vorjahre (278 Mill. gegen 374 Mill. \$). Dagegen waren die Aktienemissionen ungefähr um 1 1/3 größer als 1927.

Ende des Jahres	Depositen		Debitoren	Wertpapiere	Tägl. kündb. Kredite
	Tägliche	Befristete			
1925....	597,4	1 318,9	903,3	546,6	394,2
1926....	608,9	1 372,8	970,1	483,6	423,5
1927....	684,4	1 444,5	1 082,7	529,4	532,6
1928....	715,0	1 520,3	1 231,0	524,6	558,5

Quelle: Monthly Review of Business Statistics, Februar 1929.

Die gesamte kanadische Kapitaleinfuhr war um etwa 25 v. H. geringer als im Vorjahre. Die Begebung kanadischer Anleihen in New York (rund 35 v. H. sämtlicher Emissionen kanadischer Anleihen) ging um 1/3 zurück. Die kanadische Anleihebegebung in London, die gegenüber den einheimischen und den New Yorker Emissionen eine geringe Rolle spielt, nahm allerdings um über das Dreifache zu, während die Begebung von Aktien stark zurückging. Die größten Kapitalnehmer der Privatwirtschaft waren im vergangenen Jahre die Kraftwerke und die Papierindustrie. Die mangelnde Aufnahmebereitschaft des kanadischen Kapitalmarktes für Anleihen brachte eine starke kurzfristige Inanspruchnahme der Banken durch öffentliche Körperschaften mit sich, deren Anleihebedarf infolge angespannter Kapitalmarktlage und andauernder Kapitalausfuhr zu günstigen Bedingungen nicht befriedigt werden konnte.

Kanada ist, hauptsächlich infolge der Kriegskonjunktur, ein Kapitalausfuhrland geworden. Trotz der starken Expansion der kanadischen Wirtschaft und des dadurch sehr erheblich gesteigerten eigenen Kapitalbedarfs hatte Kanada auch im Jahre 1928 noch einen Kapitalausfuhrüberschuß. Allerdings ging die Kapitalausfuhr erheblich zurück. Dem andauernden Zustrom fremden Kapitals steht auf der anderen Seite nicht bloß eigentliche Kapitalausfuhr, sondern auch ein umfangreicher Rückerwerb von kanadischen Shares und Bonds gegenüber. Eine Reihe von kanadischen Unternehmungen ist auf diese Weise in den letzten Jahren aus ausländischen (meist amerikanischen) Händen wieder in kanadische Hände übergegangen (z. B. Goodyear Tire, Canadian Bronze, National Steel Cor., Lake Superior Co., Noronda Mines usw.). Die Zahlungsbilanz vom Jahre 1927 (die Ziffern für 1928 liegen noch nicht vor), die eine Nettokapitalausfuhr von 81,3 Mill. \$ ausweist, enthält an Zinseinnahmen aus dem Ausland eine Summe von 296,5 Mill. \$ und an Zinsausgaben an das Ausland eine Summe von 80,8 Mill. \$.

Zahlungsbilanz 1927.  
1 000 \$

Posten	Ein-gänge	Aus-gänge	Saldo
Außenhandel <sup>1)</sup> .....	1 277 628	1 116 609	+ 161 019
Ein- u. Ausfuhr elektr. Energie	4 798	87	+ 4 711
Frachten .....	109 292	110 241	- 949
Touristenverkehr .....	242 754	103 782	+ 138 972
Zinsen .....	80 830	296 452	- 215 622
Einwanderer- u. Auswanderersend.	15 433	22 423	- 6 990
Einwanderer- u. Auswandererkap.	10 132	11 521	- 1 389
Versicherungen .....	25 234	24 716	+ 518
Reklame .....	5 228	-	+ 5 228
Filmlicenzen .....	-	3 500	- 3 500
Regierungsausgaben .....	11 948	11 751	+ 197
Charitative u. Missionsabgaben ...	873	1 766	- 893
Nettokapitalausfuhr .....	-	-	+ 81 302

Quelle: Bradstreet's, Juni 1929, S. 357.

<sup>1)</sup> Generalhandel minus Siedlerausstattungen u. a.

Der Überschuß der Einnahmen aus Anlagen im Ausland beträgt also 215,6 Mill. \$. Die Ausgaben kanadischer Touristen im Ausland werden um 139 Mill. \$ höher eingeschätzt als die Ausgaben fremder Touristen in Kanada. Der für Kanada leicht ungünstige Versicherungssaldo ist in den letzten Jahren immer geringer geworden und deutet auf eine günstige Entwicklung des Versicherungsgeschäftes in Kanada.

Die kanadischen Banken breiten schon seit vielen Jahren ihr Filialsystem im In- und Ausland mächtig aus. Auch im vergangenen Jahre wurde eine Reihe von in- und ausländischen Filialneugründungen vorgenommen. Der Prozeß der Konzentration im kanadischen Bankwesen scheint ebenfalls weitere Fortschritte zu machen. Der wichtigste Vorgang auf diesem Gebiet ist die Ankündigung der Übernahme der Standard Bank of Canada durch die Canadian Bank of Commerce. Diese Ankündigung, deren Verwirklichung eine weitere starke Zentralisation im kanadischen Bankwesen bedeuten würde, stieß in den Prärieprovinzen auf heftige Opposition, so daß sich der Finanzminister genötigt sah, darauf hinzuweisen, daß er bisher bloß die Genehmigung zu Fusionsverhandlungen, nicht aber zur Fusion selbst erteilt habe. In diesem Zusammenhang ist am bemerkenswertesten, daß mit der Diskussion über die angekündigte Verschmelzung auch die Forderung nach einer Zentralnotenbank erneut auflebte. Diese Forderung, der die Banken überwiegend ablehnend gegenüberstehen, wird hauptsächlich von den Organisationen der Landwirtschaft vertreten, scheint aber auch in anderen Kreisen zunehmende Unterstützung zu finden.

Staatsfinanzen.

Fiskal-jahr 1. April bis 31. März	Einnahmen						Ausgaben			
	Gesamt	Ein-kommen-steuer	Zölle	Ver-branchs-steuern	Ver-kaufs-abgaben	Post	Übrige	Gesamt	Ordent-liche	Außer-ordent-liche
	1 000 \$									
1925/26..	382 893	55 572	127 355	98 097	42 924	30 335	28 610	355 186	320 660	34 526
1926/27..	400 453	47 386	141 969	105 613	48 513	29 069	27 903	358 557	319 548	39 009
1927/28..	429 643	56 571	156 986	90 223	57 401	31 563	36 899	378 658	336 168	42 490
1928/29 <sup>1)</sup>	444 458	59 212	184 684	75 632	63 120	30 612	31 198	346 737	322 005	24 732
	v. H.									
1925/26..	100,0	14,5	32,3	25,6	11,2	7,9	7,5	100,0	90,3	9,7
1926/27..	100,0	11,8	35,5	26,4	12,1	7,3	7,0	100,0	89,1	10,9
1927/28..	100,0	13,2	36,5	21,0	13,4	7,3	8,6	100,0	88,8	11,2
1928/29 <sup>1)</sup>	100,0	13,3	41,6	17,0	14,2	6,9	7,0	100,0	92,9	7,1

Quelle: Monthly Review of Business Statistics, Mai 1929, S. 24.

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen.

IX. Staatsfinanzen.

Die Steigerung der Bundes-einkünfte hat in den letzten beiden Jahren

Kanadische Anleihen.

Mill. \$

Jahr	Gesamt	Anleihenehmer			Aufgelegt in		
		Öffentliche Körperschaften	Eisenbahn	Priv. Korporationen	Kanada	Ver. Staat. v. Amerika	Großbritannien
1920 ..	324,9	56,4	96,5	46,1	101,8	223,1	—
1921 ..	403,6	84,8	96,7	61,3	213,3	178,1	12,2
1922 ..	492,4	87,1	13,5	76,9	250,2	242,2	—
1923 ..	514,8	83,7	27,5	97,4	427,9	84,5	2,4
1924 ..	579,9	88,7	157,4	69,2	336,8	239,5	3,6
1925 ..	483,5	46,2	40,9	120,1	271,3	181,9	30,4
1926 ..	542,1	65,0	34,5	250,9	263,9	269,2	9,0
1927 ..	602,2	72,7	80,0	289,7	373,6	223,7	4,9
1928 ..	453,6	27,1	48,4	285,1	278,1	159,5	16,0

Quelle: Commerce Reports, Jg. 1929, Nr. 10, S. 609.

Finanzen der Provinzialverwaltungen.

Mill. \$

Fiskaljahr 1. April—31. März	Ordentliche Einnahmen	Ordentliche Ausgaben
1925/26 .....	146,5	144,2
1926/27 .....	156,8	152,2

Quelle: The Canada Year Book 1929, S. 822.

(1927/28 und 1928/29) angehalten. In beiden Jahren wurden bedeutende Einnahmehüberschüsse (51 bzw. 98 Mill. \$) erzielt. Die Gesamteinkünfte im Jahre

1927/28 waren um etwa 7,3 v. H. und im Jahre 1928/29 um mehr als 11 v. H. größer als 1926/27. Unter den Einnahmen sind die Zölle, die Verkaufsabgaben (direkte) und die Einkommensteuern beträchtlich gestiegen, während die Verbrauchs-

steuern infolge erheblicher Ermäßigung der Sätze seit 1926/27 immer geringere Ergebnisse abwarfen. Die Gesamtausgaben waren im Jahre 1927/28 fast um 6 v. H. höher, im Jahre 1928/29 dagegen etwas niedriger (um 3,3 v. H.) als 1926/27. Die öffentliche Schuld Kanadas ist in den beiden letzten Jahren von 2,30 Milliarden auf 2,20 Milliarden \$ zurückgegangen. Der Staatskassenbestand (einschließlich kurzfristiger Forderungen) ist beträchtlich gestiegen, er betrug 487 Mill. \$ Ende 1928/29 gegenüber 432 Mill. \$ Ende 1927/28 und 426 Mill. \$ Ende 1926/27.

X. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

Herausg. v. Dominion Bureau of Statistics, Ottawa.

1. The Canada Year Book.
2. Annual Report of the Trade of Canada.
3. Quarterly Report of the Trade of Canada.
4. Preliminary Report on the Mineral Production of Canada during the Calendar Year 1928.
5. Monthly Review of Business Statistics.
6. Vital Statistics. Herausg. v. Department of Trade and Commerce, Ottawa.
7. La Gazette du travail. Herausg. v. Le Ministère du travail, Ottawa.
8. Quarterly Bulletin of Sea Fishery Statistics. Herausg. v. Marine and Fisheries Department, Fisheries Branch, Ottawa.

Andere Veröffentlichungen.

Bücher und Abhandlungen.

9. The Canadian Annual Review of Public Affairs 1926/27, Toronto.
10. The Financial Post Year Book of Canadian Business, 1928. The Maclean Publishing Company Ltd., Toronto.

Zeitschriften und Zeitungen.

11. The Royal Bank of Canada, Montreal.
12. Monthly Commercial Letter, The Canadian Bank of Commerce, Toronto.
13. Commerce Reports, United States Department of Commerce Washington.
14. Der Deutsche Volkswirt, Berlin.

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.
2—76	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).
2—34	1928	5. (versch. Hefte).
53—76	1928	
35—57	1928/29	3. (März 1929).

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen	
4, 5, 11, 21, 66, 28, 29	Für die Kursivzahlen: Durchschnitt der Jahre 1911—1914. " " " 1917—1919. " " " 1916—1919. " " " 1901—1904. " " " 1902—1904. " " " 1907—1909.	35—59	1900—1906 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900 usw.; 1907 1. Juli 1906 bis 31. März 1907; seit 1908 1. April 1907 bis 31. März 1908 usw.	
2		1900—1906 30. Juni; seit 1907 31. März; 1901, 1911 und 1921 Zählungsjahre, sonst Schätzungen.	35, 36	Spezialhandel. Einschließlich Gold und Silber.
3		1900 Januar—Juni; 1901—1906 1. Juli 1900 bis 30. Juni 1901 usw.; 1907 1. Juli 1906 bis 31. März 1907; seit 1908 1. April 1907 bis 31. März 1908 usw.	38—46	Einfuhr zum Verbrauch.
4		Aus Originalangaben umgerechnet, 1 acre = 40,4676 a.	40	Ohne Braunkohle.
6, 47		Aus Originalangaben umgerechnet, 1 bushel = 27,216 kg.	41	1 gallon = 3,78531 l.
7, 49		Aus Originalangaben umgerechnet, 1 bushel = 15,422 kg.	44	Einschließlich Kamelhaare und ähnliche Tierhaare.
8		Aus Originalangaben umgerechnet, 1 bushel = 21,772 kg.	47—57	Ausfuhr einheimischer Waren.
9		Aus Originalangaben umgerechnet, 1 bushel = 25,401 kg.	48	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 barrel = 88,904 kg.
10		Aus Originalangaben umgerechnet, 1 bushel = 27,216 kg.	51	Goldhaltiger Quarz und Goldstaub.
11, 13-15, 22, 27-29, 34		Aus Originalangaben umgerechnet, 1 short ton = 907,185 kg.	57	Personen- und Lastwagen; einschließlich Wiederausfuhr.
12	1900—1906 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900 usw.; 1907—1916 1. April bis 31. März; seit 1917 Kalenderjahre.	60	Jahresende.	
13—34	Kalenderjahre.	61—63	1900—1918 Betriebsjahr 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900 usw.; seit 1919 Kalenderjahre.	
18—21	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 pound = 0,4536 kg.	60	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 mile = 1,6093 km.	
23	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 barrel = 350 pounds = 158,760 kg. Produktion ist hier gleich Verkaufsmenge.	64	Kalenderjahre.	
24	Personenwagen; für die Jahre 1922—1927 beträgt die Lastwagenproduktion: 7 152, 17 208, 17 484, 22 080, 40 608 und 32 556.	65	Beladen und unbeladen. 1900—1906 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900 usw.; 1907 9 Monate, 1. Juli 1906 bis 31. März 1907; seit 1908 1. April 1907 bis 31. März 1908 usw.	
25	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 feet board measure = 144 ebc inch; 1 ebc inch = 16,3866 ecbm, 1 cbm = 1 000 000 feet board measure.	66	1911—1918 1. Juli 1910 bis 30. Juni 1911 usw.; 1918—1926 Ende 31. Dezember.	
26, 33	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 cord = 3,6244 cbm.	67	Bestand an Personen-, Lastwagen und Motorrädern. Kalenderjahre.	
27	Gewonnen aus mechanischer und chemischer Behandlung.	68	Dominion Bureau of Statistics. 1900—1913 ungewogener, 1913 usw. gewogener Index für 236 verschiedene Waren.	
		69	Kalenderjahre. Durchschnitt aus Monatszahlen.	
		70	31. Dezember.	
		71, 72	Kalenderjahre. Durchschnitt aus Monatszahlen.	
		73	1900—1906 Stand am 30. Juni; seit 1907 am 31. März.	
		74, 75	Post-, Regierungs- und 3 private Sparkassen.	
			1900—1906 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900 usw.; 1907 9 Monate, 1. Juli 1906 bis 31. März 1907; seit 1908 1. April 1907 bis 31. März 1908 usw.	
		76	Gesamtsschuld 1900—1906 Stand am 30. Juni; seit 1907 am 31. März.	







# Mexiko.

	Seite	Seite	
I. Überblick .....	393	VI. Verkehr .....	398
II. Wirtschaftspolitik .....	393	VII. Geld- und Kapitalmarkt .....	398
III. Landwirtschaft .....	393	VIII. Staatsfinanzen .....	399
IV. Bergbau und Industrie .....	394	IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	400
V. Außenhandel .....	397		

## I. Überblick.

Die Wirtschaftsentwicklung Mexikos, die seit Jahren durch politische und ökonomische Ereignisse sehr gestört wurde, erfuhr im Jahre 1928 insofern eine gewisse Beruhigung, als das Land von größeren Wirren verschont blieb, der Konflikt mit den ausländischen Petroleumgesellschaften durch Änderung der mexikanischen Gesetzgebung beigelegt wurde, und auch der Gegensatz zwischen Staat und Kirche eine Milderung erfuhr. Für eine wirtschaftliche Erholung reichte dies jedoch nicht aus, um so weniger, als die Wahrscheinlichkeit neuer Unruhen (nach der Ermordung des neugewählten Präsidenten Obregon) nach wie vor die geschäftliche Unternehmungslust beeinträchtigte. Die Petroleumförderung ging teils aus wirtschaftlichen, teils aus natürlichen und technischen Ursachen zurück, der Bergbau litt unter Produktionsschwierigkeiten und teilweise unter ungünstiger Preisentwicklung, die verarbeitende Industrie unter Absatzstockung; schließlich fiel die Ernte im ganzen geringer aus als 1927. Infolgedessen war auch die Geschäftstätigkeit im Groß- und Einzelhandel gedrückt. Dazu kam, daß das Ausland sich in der Kreditgewährung sehr zurückhielt, da die mexikanische Regierung die ordnungsmäßige Verzinsung ihrer bisherigen Anleihen noch nicht wieder aufnehmen konnte. Die Unsicherheit wurde durch den Fortgang der Landenteignung und die Pläne für eine grundlegende Reform des Arbeitsrechtes sowie durch Änderungen des Bürgerlichen und Handels-Rechtes erhöht. Andererseits waren die Aufrechterhaltung der Valutastabilität und die Festigung der Staatsfinanzen, die allerdings nur durch Einstellung des auswärtigen Anleihendienstes für 1928 erzielt werden konnte, günstige Momente für die Wirtschaftsentwicklung des abgelaufenen Jahres. Die leichte Belebung der Wirtschaft, die gegen Jahresende erkennbar wurde, fand bereits im März 1929 durch neue Unruhen ein Ende.

## II. Wirtschaftspolitik.

Der am 1. Dezember 1928 aus dem Amte geschiedene Präsident Calles war, außer um die politische Beruhigung, die Ordnung der Staatsfinanzen und die Regelung der Petroleumfrage, namentlich um die Hebung der landwirtschaftlichen Produktion Mexikos bemüht. Während seiner vierjährigen Regierungszeit wurden zahlreiche Ackerbauschulen, Genossenschaften (allein im Jahre 1928 376 landwirtschaftliche und 24 forstwirtschaftliche Genossenschaften) sowie eine landwirtschaftliche Bodenkreditbank gegründet, ferner wurden die Bewässerungsanlagen vermehrt und ausgebaut. Calles' vorläufiger Nachfolger, Portes Gil, hat die Politik der wirtschaftlichen Konsolidierung fortgesetzt und sich besonders zur Fortführung der Aufteilung des Latifundienbesitzes unter die besitzlosen Landarbeiter bekannt. Der in dieser Agrarreform und in den arbeitsrechtlichen Bestimmungen der Verfassung von 1917 zu Tage getretene fortschrittliche soziale Zug der inneren mexikanischen Wirtschaftspolitik offenbarte sich neuerdings in dem Entwurf eines besonderen Arbeitsgesetzes. Dieser Entwurf sieht in seinen wichtigsten Bestimmungen eine allgemeine Arbeitspflicht, die tatsächliche Durchführung des Achtstundentages, eine gewisse Gewinnbeteiligung der Arbeiter, Urlaubsgewährung, eine Zwangsversicherung mit Beitragsleistung der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, weitgehenden Schutz der arbeitenden Frauen und Kinder, ein Verbot von Trinkstätten und Spielhäusern in Arbeiter- vierteln sowie die Einführung obligatorischer Schiedsgerichte für Arbeitskonflikte und für die Überwachung der Arbeitsbedingungen vor. Die Verabschiedung des Gesetzes, das von den Arbeitern gefordert, von den Arbeitgebern dagegen abgelehnt wird, soll erst in der am 5. Februar 1930 beginnenden Amtsperiode des neuen Präsidenten erfolgen.

Während es in Mexiko bisher an einer eigentlichen Schutzzollpolitik fehlte, und die Zollsätze sich im allgemeinen nur nach den staatlichen Finanzbedürfnissen richteten, wurde im Jahre 1928 mit einer Umgestaltung des Zollsystems begonnen, die außer einer formalen Neuordnung der Zollbestimmungen von 1891 auch einer stärkeren Förderung der heimischen Wirtschaft dienen soll. In diesem Sinne wurden bereits im August 1927 und im April 1928 zwei Gesetze erlassen; eins davon, das Gesetz über die Zollformalitäten, erhielt am 1. Januar 1929 Gültigkeit. Mit dem Inkrafttreten des neuen in Vorbereitung befindlichen Zolltarifes wird erst für Ende 1929 gerechnet.

## III. Landwirtschaft.

Die Landwirtschaft litt im vergangenen Jahre noch unter den Verwüstungen der Unruhen des Jahres 1927, deren Unterdrückung die Evakuierung ganzer Landstriche erforderte. Sehr nachteilig machte sich ferner die Unsicherheit in den ländlichen Besitzverhältnissen infolge der Agrarreform fühlbar. Der große Kapitalmangel konnte infolge der Abneigung des privaten Kapitals gegen landwirtschaftliche Investitionen und infolge der Knappheit an staatlichen Kreditmitteln nicht behoben werden. Auch größere Abschlagzahlungen auf die immer noch nicht endgültig festgesetzten Entschädigungen an die enteigneten Grundbesitzer konnten vorläufig nicht geleistet werden. Obwohl die Entschädigung ursprünglich in bar vorgesehen war, erfolgte sie bisher nur in Form der sogenannten Agrarbonds, die nach dem Gesetz von 1920 bis zum Betrage von 50 Mill. Pesos ausgegeben werden dürfen, und von deren Gesamtsumme jährlich 5 v. H. ausgelost und zum Nennwert eingelöst werden sollten. Die Regierung befolgte jedoch

die Praxis, diese Bonds zu dem niedrigen Kurs von etwa 20 v. H. des Nennwertes am Markt zurückzukaufen und damit ihre Schuld insoweit endgültig zu tilgen; für dieses Verfahren wurde Anfang 1929 auch die gesetzliche Grundlage geschaffen. Bis Anfang 1929 waren nominell 12 341 000 Pesos in Bonds für rund 122 000 ha enteigneten Landes — etwas über 2 v. H. der gesamten während der Jahre 1926 bis 1929 an weit über 500 000 Kleinbesitzer aufgeteilten Fläche im Umfang von rund 5 400 000 ha —, mithin durchschnittlich rund 100 Pesos je Hektar gezahlt worden. Der weit-aus größte Teil der Entschädigungsschuld in Höhe von rund 487 Mill. Pesos (August 1928) ist noch nicht fundiert. Die Desorganisation der landwirtschaftlichen Verhältnisse, die in den Parzellierungsgebieten durch das Unvermögen der Landarbeiter, die ihnen zugefallenen Ländereien zu bearbeiten, entstand, suchte die Regierung durch Einrichtung landwirtschaftlichen Unterrichts und Gründung von Genossenschaften zu beheben. Um die Kapitalnot zu mildern, wurden mit Hilfe des Banco de Crédito Agrícola soweit wie möglich landwirtschaftliche Kredite gewährt. Außerdem wurde an der Vervollständigung des Bewässerungssystems und des Wegenetzes gearbeitet, ohne daß durch alle diese Maßnahmen eine wirkliche Besserung der landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen erzielt wurde. Da die Regierung erklärte, die Landaufteilung zur Schaffung eines freien Bauernstandes fortsetzen zu wollen, ließen viele Großgrundbesitzer ihr Land unbestellt, so daß die Anbaufläche nach vorläufigen Angaben im Jahre 1928 (außer für Baumwolle) keine nennenswerte Erweiterung, wahrscheinlich sogar einen Rückgang erfahren haben dürfte.

Landwirtschaft.

Jahr	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Kartoffeln	Zuckerrohr	Kakao	Kaffee	Tabak	Erdnüsse	Baumwollsamens	Baumwolle	Bohnen	Kichererbsen	Hennequen	Luzerne
Anbaufläche																
1 000 ha																
1924	568,0	287,7	3 266,6	43,4	14,7	88,0	—	55,0	12,1	2,3	140,0	140,0	.	.	.	.
1925	469,8	175,0	2 893,4	45,1	12,8	89,2	8,5	55,0	16,0	14,1	173,5	173,5	992,0	111,2	187,4	40,3
1926	520,6	181,2	3 280,3	47,6	14,5	88,3	8,4	.	15,7	15,3	248,2	248,2	1 053,9	133,0	182,4	44,5
1927	496,4	181,9	3 245,5	45,0	16,8	.	8,5	.	15,3	5,1	123,7	123,7	988,7	122,0	190,2	.
1928	506,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	211,8	.	.	113,7	.	.
Hektarertrag																
dz																
1924	5,0	3,7	8,3	12,1	27,2	523,3	—	5,1	10,8	12,0	7,1	3,0	.	.	.	.
1925	5,5	4,7	6,6	14,4	29,5	505,0	1,7	5,0	5,8	5,6	5,9	2,5	1,6	5,5	7,3	378,6
1926	5,4	5,2	6,7	15,1	29,6	487,2	1,7	.	5,7	5,6	7,3	3,1	2,0	6,2	6,4	364,2
1927	6,3	5,5	6,4	15,5	30,4	.	1,9	.	5,9	6,0	6,4	2,7	2,0	6,6	7,0	.
1928	6,1	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	2,7	.	5,3	.	.

Quelle: Annuaire International de Statistique Agricole 1927/28. — Wirtschaftsdienst 1929, Nr. 15, S. 654.

In den Nordstaaten litten Ackerbau und Viehzucht unter Dürren, während in den übrigen Landesteilen die Ernte besser ausfiel. Für die Weizenernte lauteten die letzten Schätzungen auf rund 308 000 t (6,1 dz Hektarertrag), etwa 2 v. H. weniger als 1927, für die Bohnenernte auf rund 61 000 t, erheblich weniger als 1927. Die Maiseernte dürfte ungefähr den Durchschnitt der letzten Jahre (rund 2 Mill. t) erreicht haben (Hektarertrag 1927 6,4 dz). Dagegen wurde auf erweiterter Anbaufläche ein um über 70 v. H. besseres Ernteergebnis für Baumwolle erzielt (rund 58 000 t bei einem Hektarertrag von 2,7 dz). Die Tomatenernte war mit rund 72 000 t etwas geringer als 1927, ebenso fiel die Pfefferernte geringer als im Vorjahre aus. Die Zuckerernte des Anbaujahres 1928/29 blieb nach Schätzungen vom Mai 1929 mit einem Rohzuckerertrag von etwa 170 000 t hinter dem Ertrag des Jahres 1927/28 (175 000 t) zurück. Die Produktion von Hennequen war mit 138 700 t etwas größer als 1927; die Kaffee-Ernte brachte ein Durchschnittsergebnis und erreichte die Rekordmenge des Jahres 1927 nicht. Der Viehbestand nimmt nach den starken Verlusten während der Revolutionszeit wieder zu.

IV. Bergbau und Industrie.

Obwohl die mexikanische Petroleumgewinnung ihren Höhepunkt schon seit Jahren überschritten hat und die Förderzahlen sich von der Höchstproduktion des Jahres 1921 (193,4 Mill. Faß) immer mehr entfernen (1928 nur noch 50,2 Mill. Faß), ist die Bedeutung der Erdölindustrie für die Gesamtwirtschaft des Landes keineswegs ebenso stark gesunken; die Erdölindustrie bestimmt vielmehr die Wirtschaftslage des Landes nach wie vor in hohem Maße. Daher war auch die Beilegung des Konfliktes zwischen der Regierung und den ausländischen Erdölgesellschaften das wichtigste wirtschaftliche Ereignis des Jahres 1928. Dieser Streit war wegen der auf Grund der mexikanischen Gesetzgebung beabsichtigten Umwandlung des Felderbesitzes der Gesellschaften in vom Staate verliehene Konzessionen mit zeitlich beschränkter Dauer entstanden. Die Einigung erfolgte auf der Basis einer durch Dekret vom 28. März 1928 zugestandenen Abänderung der umstrittenen Bestimmungen der mexikanischen Verfassung von 1917 und des Ausführungsgesetzes von 1925. Danach bleibt zwar der gesetzlich festgelegte Konzessionscharakter der ausländischen Besitzrechte bestehen, die Nichtverfallbarkeit dieser Konzessionen wird aber ausdrücklich bestätigt. Die Konzession jeder in Betrieb befindlichen Anlage wird nach 50jähriger Dauer um zunächst 20 Jahre verlängert. Ferner sichert die Regierung den Gesellschaften auch das Besitzrecht an ihren vor dem 1. Mai 1917 erworbenen und bis zu diesem Datum noch nicht bearbeiteten Reservefeldern (deren entschädigungslose Enteignung geplant war) zu.

Zwar wurde nach dieser Einigung der Produktionsstreik der Erdölgesellschaften, der seit 1925 immer mehr zu Produktionseinschränkungen und vollständigen Stilllegungen geführt hatte, beendet, doch verhinderten nun andere Faktoren eine Steigerung der Ausbeute. Teils waren sie natürlicher Art, wie der Einbruch von Salzwasser in einem Teil der Lager, teils technischer, infolge ungenügender Erneuerung veralteter Bohreinrichtungen. Außerdem beeinträchtigte die hohe, 1928 noch gesteigerte Belastung der Petroleumindustrie mit Abgaben ihre Konkurrenzfähigkeit gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika und Venezuela. Die Gesellschaften sahen sich daher mit Rücksicht auf die starke Zunahme der Weltlagerbestände veranlaßt, ihre Erzeugung einzuschränken. Mehrere Gesell-

schaften forderten eine Ermäßigung der Abgaben, da sie angesichts der fortgesetzt sinkenden Erdölpreise andernfalls keine Rentabilität mehr erzielen könnten. Die Regierung hat jedoch bisher diesen Wünschen nicht entsprochen.

Unter diesen Umständen ging die Petroleumförderung im Jahre 1928 weiter auf 50,2 Mill. Faß gegenüber 64,1 Mill. Faß im Jahre 1927 zurück. Damit sank der Anteil Mexikos an der Welterdölproduktion, der 1926 noch 8,3, 1927 5,1 v.H. betragen hatte, auf 3,8 v.H., so daß das Land nach Überflügelung durch Rußland (UdSSR) und Venezuela auf den vierten Platz zurückfiel. Regional war der Produktionsrückgang auf den nördlichen Schwerölfeldern am stärksten, so daß der Anteil des Schweröls an der Gesamtförderung 1928 auf rund 50 v.H. gegen rund 61 v.H. im Jahre 1927 fiel. Der bis zum Jahresende abnehmenden Produktion entsprach auch eine verringerte Neubohrtätigkeit; die Zahl der Bohrkonzessionen nahm von 804 im Jahre 1927 auf 610, die der erfolgreichen Bohrversuche von 204 auf 148 ab. Aus der Verminderung der anfänglichen Tagesproduktion dieser Neubohrungen von 383 702 Faß auf 110 438 Faß 1928 darf nicht ohne weiteres auf nachlassende Ergiebigkeit der mexikanischen Vorräte im ganzen, vielleicht aber der standortmäßig am günstigsten gelegenen, schon am längsten in Betrieb befindlichen Felder geschlossen werden. Weniger groß als in der Rohölgewinnung war die Produktionseinschränkung in den mexikanischen Raffinerien, die auch eingeführtes (im wesentlichen venezolanisches) Rohöl verarbeiten. Ob in der nächsten Zukunft eine Steigerung der mexikanischen Rohölproduktion zu erwarten ist, hängt vorwiegend von der Entwicklung des Weltmarktes ab, die in Anbetracht des wachsenden Verbrauchs der Vereinigten Staaten von Amerika im allgemeinen günstig beurteilt wird. Auf eine allmähliche Absatzsteigerung in Mexiko selbst kann mit dem geplanten umfangreichen Ausbau des Straßennetzes und der Zunahme des Automobilverkehrs gerechnet werden. So stieg der mexikanische Gasolinverbrauch von 1927 auf 1928 von 192,3 Mill. l auf 218,7 Mill. l. Trotzdem machte der Eigenverbrauch auch 1928 nur einen kleinen Bruchteil der Produktion aus. Die Ausfuhr von Rohöl und Derivaten ging der Produktion entsprechend erheblich zurück. Sie betrug 1928 33,4 Mill. Faß gegen 53,5 Mill. Faß 1927 und 82,6 Mill. Faß 1926. Der Wert der Petroleumausfuhr sank von 292,1 Mill. Pesos 1925 auf 133,8 Mill. Pesos 1927 und dürfte 1928 etwa 90 Mill. Pesos betragen haben. Die Richtung der Ausfuhr blieb nach den bisher vorliegenden Angaben unverändert. Etwa 70 v.H. gingen nach den Vereinigten Staaten von Amerika, von dem Rest nahmen Großbritannien und die englischen Besitzungen sowie verschiedene süd- und mittelamerikanische Länder den größten Teil auf; geringe Mengen gingen nach anderen europäischen Staaten.

Die Entwicklung des mexikanischen Bergbaues während des Jahres 1928 erscheint nach den Produktionsziffern für die fünf wichtigsten Mineralien nicht ungünstig. Die Goldgewinnung hat nach einem Rückgang in den Jahren 1925 bis 1927 im vergangenen Jahre wieder zugenommen. Die Bleiproduktion stieg weiter und erreichte mehr als das Doppelte der 1922 gewonnenen Menge. In der Silbergewinnung setzte sich die Aufschwungsbewegung, die nun schon seit 1922 ununterbrochen anhält, weiter fort. Diese Entwicklung wird durch die guten Produktionsbedingungen der mexikanischen Minen begünstigt; das Aufkommen aus ihnen entstammt zu 56 v.H. ausschließlich Silber führenden Erzen und nur zu je 22 v.H. Erzen mit gemischtem Metallgehalt und der Gewinnung des Silbers als Nebenprodukt. Die Kupferproduktion nahm 1928 erheblich stärker als in den Vorjahren zu; gleichwohl ist sie bisher gering geblieben, was vorwiegend technischen Mängeln zugeschrieben wird. Den größten Fortschritt erzielte die Zinkgewinnung, die 1928 nahezu das Vierfache der Förderung von 1925 erreichte. Die Metallausfuhr war erheblich höher für Silber, Kupfer und Zink, rückläufig dagegen für Gold, und für Blei ebenso hoch wie 1927. Die Silberausfuhr dürfte hauptsächlich von China und Indien aufgenommen worden sein, während die Kupferausfuhr auch 1928 fast gänzlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika ging. Diese waren auch die Hauptabnehmer für Blei und Zink, das beides außerdem noch nach Großbritannien, den Niederlanden, Belgien und dem Deutschen Reich ausgeführt wurde.

Trotz dieser Produktionssteigerungen ließ die Lage im Bergbau im Jahre 1928 zu wünschen übrig, da die Preise für die drei wichtigsten Produkte, Silber, Blei und Zink, während des größten Teiles des Jahres unbefriedigend waren; noch stärker machten sich die Belastungen durch gewisse Vorschriften der Minengesetzgebung, durch die die Inbetriebnahme neuer, ergiebigerer Minen erschwert wird, sowie das schlechte Verhältnis zwischen Unternehmern und Arbeitern geltend, das eine Erhöhung der Arbeitsintensität erschwerte. Die hohe Belastung der Werke durch Transportkosten und Abgaben verschärfte die Situation so sehr, daß mehrfach Stilllegungen vorgenommen werden mußten. Die Minenindustriellen forderten daher Ermäßigung der Steuern und Änderung des Minengesetzes; die Regierung bestellte zur Prüfung ihrer Wünsche eine Kommission.

### Erdölproduktion.

Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	1 000 Faß	v.H. der Weltproduktion <sup>1)</sup>
1901—1905	100	0,1
1906—1910	2 357	0,8
1911—1915	22 791	5,9
1916—1920	82 056	15,1
1921—1924	132 988	18,2
1925	115 515	10,8
1926	90 421	8,3
1927	64 121	5,1
1928	50 150	3,8

Quelle: Petroleum 1927, Nr. 34, 1929, Nr. 20.

<sup>1)</sup> In anderen Quellen werden etwas abweichende Zahlen gegeben.

### Industrie 1926.

Zweig	Fabriken	Investiertes Kapital	Personal	Gehälter und Löhne	Arbeitsstunden	Produktionswert
	Anzahl	Mill. Pesos	Anzahl	Mill. Pesos	Anzahl	Mill. Pesos
Schuhindustrie	771	6,77	10 520	3,75	462 132	15,06
Kartonindustrie	15	0,73	315	0,22	33 600	0,69
Zementindustrie	5	8,30	1 008	1,24	—	—
Zündholzindustrie	16	2,23	1 629	0,83	27 746	4,20
Brauereien	20	21,15	2 861	3,83	71 742	22,59
Konservenindustrie	10	0,93	327	0,19	16 944	0,77
Gerbereien	539	5,16	2 670	1,99	1 114 410	11,16
Eisindustrie	176	6,04	1 114	1,10	632 724	4,31
Baumwollindustrie	141	76,99	44 012	—	484 449	—
Wollindustrie	28	10,14	5 616	—	83 051	—
Seifenindustrie	182	7,63	1 954	1,57	289 701	13,70
Weizenmühlen	197	17,19	2 259	1,99	511 271	41,21
Papierindustrie	5	12,07	1 977	1,57	16 228	—
Betriebe für elektrische Stromversorgung	476	206,09	11 045	13,18	1 753 898	—
Chemische und pharmazeutische Industrie	16	2,15	475	0,50	34 504	2,10
Salinen	108	4,30	1 952	0,42	81 701	1,17
Tabakindustrie	163	22,44	5 201	—	—	29,12
Glasindustrie	9	2,75	840	0,71	24 400	2,13

Quelle: Wirtschaftsdienst, 1928, Nr. 42, S. 1730.

Investiertes Kapital in der Industrie 1926.

Nationalität	1 000 Pesos	v. H. des Gesamtkapitals
Gesamt.....	412 967	100,0
Mexiko.....	98 180	23,8
Kanada.....	85 567	20,7
Ver. Staaten v. Amer.	71 610	17,3
Großbritannien.....	27 702	6,7
Frankreich.....	23 409	5,7
Spanien.....	16 010	3,9
Deutsches Reich.....	1 950	0,5
Andere Länder.....	88 539	21,4

Quelle: Bericht der Deutsch-Mexikanischen Handelskammer vom 15. Juni 1929.

Streiks.

Jahr	Streikende	Verlust für die	
		Fabriken	Arbeiter
1 000		1 000 Pesos	
1920.....	88 536	1 643,0	692,4
1921.....	100 380	9 164,3	949,6
1922.....	71 322	4 135,8	1 214,9
1923.....	61 403	2 984,6	1 479,1
1924.....	23 988	3 643,0	1 354,6
1925.....	9 862	313,8	190,6
1926.....	2 977	203,0	60,8
1927.....	1 005	111,7	27,5

Quelle: Wirtschaftsdienst 1929, Nr. 37, S. 1528.

Die verarbeitende Industrie geriet mit wenigen Ausnahmen 1928 in eine sich immer schärfer zuspitzende Absatzkrise, die die Textil-, Leder- und Tabakindustrie am empfindlichsten traf und zahlreiche Stilllegungen zur Folge hatte. Ihre Hauptursache lag in der Schwächung der allgemeinen Kaufkraft durch die wirtschaftlichen Folgen politischer Verwicklungen (Unruhen, Kirchenstreit, Petroleumkonflikt) und die ungünstigen Absatzbedingungen für wichtige mexikanische Ausfuhrprodukte. Unter diesen Umständen

wurde die Belastung durch die Sozialgesetzgebung besonders stark fühlbar. Da die verarbeitende Industrie — einschließlich der elektrotechnischen Unternehmungen — über ein investiertes Kapital von 413 Mill. Pesos (1926), also über nicht viel weniger als die Hälfte des in der Erdölindustrie angelegten Betrages verfügt (es befindet sich zu knapp 1/4 in mexikanischen Händen und verteilt sich im übrigen überwiegend auf kanadische und nordamerikanische Unternehmungen) und etwa 110 000 Arbeiter beschäftigt, so beeinflusste die Stockung der industriellen Tätigkeit auch die Gesamtwirtschaft erheblich. Auch im Baugewerbe war 1928 die Tätigkeit gegenüber dem Vorjahre weit geringer. Ein starkes Anwachsen der Arbeitslosigkeit, vor allem in den Saisongewerben, war die Folge, wenn auch die sehr weitgehende Arbeiterschutzgesetzgebung größere Entlassungen auf Kosten der Unternehmer häufig verhinderte.

Einfuhr wichtiger Waren.

1 000 Pesos

Jahr	Garne			Gewebe			Hüte	Fertige Kleidung	Gummwaren	Holzmöbel	Papier, Pappe und Fabrikate daraus	Glas und Glaswaren
	Wolle	Seide und Kunstseide	Baumwolle	Wolle	Seide und Kunstseide	Baumwolle						
1925	806,3	459,0	5 907,1	3 894,7	5 057,4	19 965,5	2 739,6	2 619,2	10 128,9	1 300,0	8 206,5	5 466,8
1926	431,9	600,6	6 176,2	3 159,9	5 670,0	16 095,6	1 807,8	2 485,0	9 617,8	1 408,1	7 703,0	3 866,4
1927	467,6	837,6	6 088,0	2 971,3	4 751,9	10 263,9	1 415,3	1 682,5	8 112,1	1 038,1	6 491,6	3 339,4

Quelle: Resumen comparativo del comercio exterior y navegacion 1927, S. 2ff.

auch im Inland hergestellt werden, sprechen dürfte. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß die ungünstige Wirtschaftsentwicklung des Landes eine allgemeine Verbrauchseinschränkung mit sich gebracht hat. In den Jahren 1926 bis 1928 sind nach amtlicher Angabe 1 300 neue Industriegesellschaften mit 50 000 Arbeitern, einem Gesamtkapital von 60 Mill. Pesos und einem Verbrauch an elektrischer Kraft von 25 000 PS, vornehmlich in erst neu entstandenen Fabrikationszweigen, gegründet worden. Die Ausnutzung der mexikanischen Wasserkräfte für die Weiterentwicklung der Industrie hat zwar auch 1928 Fortschritte gemacht, beträgt aber (Ende 1928) mit rund 370 000 PS erst knapp 5 v. H. der auf 8 Mill. PS geschätzten ausnutzbaren Energiemenge des Landes. Die elektrische Kraftzeugung verteilt sich mit 270 000 PS auf öffentliche Licht- und Kraftwerke, 8 000 PS auf den Bergbau, 20 000 PS auf die Textilindustrie, 72 000 PS auf die übrige Industrie und die ländliche Stromversorgung. Mehrere große Licht- und Kraftwerke sowie Straßenbahnbetriebe gingen in den Besitz nordamerikanischen Kapitals über, das die augenblickliche schwierige Lage mancher Industriezweige auszunutzen sucht und auch in die Tabakindustrie schon stark eingedrungen ist.

Bezugs- und Absatzgebiete.

Einfuhr<sup>1)</sup>

Jahr	Gesamt	Vereinigte Staaten von Amerika	Großbritannien	Deutsches Reich	Frankreich	Spanien	Übrige Länder
1 000 Pesos							
1924.....	321 318	233 195	22 525	23 203	16 057	7 477	18 861
1925.....	390 996	274 496	30 665	29 868	20 907	8 131	26 929
1926.....	381 263	268 622	28 245	28 076	17 603	7 684	31 033
1927.....	346 387	232 840	22 525	29 483	17 106	5 842	38 591
1927 <sup>2)</sup> .....	258 209	175 547	16 402	20 810	12 860	4 235	28 355
1928 <sup>2)</sup> .....	264 761	179 026	20 228	24 228	12 694	4 910	23 675
v. H.							
1924.....	100,0	72,6	7,0	7,2	5,0	2,3	5,9
1925.....	100,0	70,2	7,8	7,6	5,4	2,1	6,9
1926.....	100,0	70,5	7,4	7,4	4,6	2,0	8,1
1927.....	100,0	67,2	6,5	8,5	4,9	1,7	11,1
1927 <sup>2)</sup> .....	100,0	68,0	6,3	8,1	5,0	1,6	11,0
1928 <sup>2)</sup> .....	100,0	67,6	7,6	9,2	4,8	1,9	8,9

Ausfuhr<sup>1)</sup>

Jahr	Gesamt	Vereinigte Staaten von Amerika	Großbritannien	Deutsches Reich	Frankreich	Kuba	Argentinien	Belgien	Niederlande	Brasilien	Übrige Länder
1 000 Pesos											
1924.....	614 713	493 224	34 611	17 534	8 381	16 114	7 519	5 385	5 323	3 995	22 627
1925.....	682 170	516 548	44 637	33 019	11 743	19 059	9 521	8 433	10 752	7 257	21 201
1926.....	691 754	491 095	49 440	31 458	15 620	14 043	8 370	30 897	12 648	4 719	33 464
1927.....	627 485	415 757	48 559	62 636	18 571	10 525	3 016	29 488	7 116	4 714	27 103
1927 <sup>2)</sup> .....	479 176	318 612	37 518	48 401	13 280	8 232	2 447	20 018	6 265	4 004	20 399
1928 <sup>2)</sup> .....	436 249	298 286	35 363	26 517	17 562	4 044	3 300	21 782	4 051	3 282	22 052
v. H.											
1924.....	100,0	80,2	5,6	2,9	1,4	2,6	1,2	0,9	0,9	0,6	3,7
1925.....	100,0	75,7	6,5	4,8	1,7	2,8	1,4	1,2	1,6	1,1	3,1
1926.....	100,0	71,0	7,1	4,5	2,3	2,0	1,2	4,5	1,8	0,7	4,8
1927.....	100,0	66,3	7,7	10,0	3,0	1,7	0,5	4,7	1,1	0,7	4,3
1927 <sup>2)</sup> .....	100,0	66,5	7,8	10,1	2,8	1,7	0,5	4,2	1,3	0,8	4,3
1928 <sup>2)</sup> .....	100,0	68,4	8,1	6,1	4,0	0,9	0,8	5,0	0,9	0,8	5,0

Quelle: Anuario estadístico; comercio exterior y navegacion, Jg. 1923/24 u. 1926. — Resumen comparativo del comercio exterior y navegacion, 1925 bis 1927. — Resumen del comercio exterior y navegacion, Januar bis September 1927/28.

<sup>1)</sup> Einschl. gemünzten und ungemünzten Goldes und Silbers. — <sup>2)</sup> Januar bis September.

V. Außenhandel.

Der Rückgang der Petroleumförderung und das Sinken des Rohölpreises in den Jahren 1926 und 1927 führten bei dem hohen Anteil dieses Produktes an der Ausfuhr schon 1927 zu einem Rückgang der Gesamtausfuhr (633,7 gegen 691,8 Mill. Pesos 1926), der sich auch 1928 (592,4 Mill. Pesos) fortgesetzt hat. Der Anteil der mineralischen Produkte am Ausfuhrwert nimmt schon seit 1924 (83,0 v. H.) ständig ab und ist bis 1928 auf 66,8 v. H. gefallen, während in der gleichen Zeit der Anteil der pflanzlichen Erzeugnisse von 15,7 auf 28,9 v. H. steigt (vor allem Baumwolle, Holz, Gemüse, Kaffee, Reis). 1928 nahm besonders die Ausfuhr von Vieh (um etwa 60 v. H.), Kichererbsen (um 10 v. H.), Bohnen (um 4 v. H.) und Hennequaten zu, während die Ausfuhr von Reis, Tomaten, Bananen, Zucker, Vanille, Chiclé und Baumwolle zurückging. Auch die Ausfuhr tierischer Produkte ist 1928 etwas gestiegen, hat jedoch eine nennenswerte Bedeutung noch nicht gewonnen. Die Einfuhr, die seit 1926 infolge der geschäftlichen Unsicherheit und des Rückganges der Kaufkraft großer Bevölkerungsteile ständig gesunken war, hat unter den etwas

Deutscher Handel mit Mexiko.

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Einfuhr aus Mexiko</b>				
1 000 R.M.				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	58 822	51 818	75 019	74 082
Lebende Tiere .....	5	—	2	4
Lebensmittel und Getränke .....	15 709	16 929	19 252	21 071
Kaffee .....	15 311	16 425	18 869	19 671
Rohstoffe und halbfertige Waren ...	42 947	34 686	55 435	52 342
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ....	5 480	4 191	4 279	3 476
Kalbfelle und Rindshäute .....	210	203	167	815
Mineralöle .....	16 937	6 674	2 749	4 408
Zinkerze .....	826	2 836	8 188	9 558
Blei .....	14 707	9 685	14 281	11 839
Fertige Waren .....	161	203	330	665
Kaffee .....	5 686	6 374	7 520	7 692
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ....	6 773	5 104	5 404	4 494
Kalbfelle und Rindshäute .....	132	166	112	398
Mineralöle .....	125 730	64 260	17 152	37 446
Zinkerze .....	3 756	13 167	38 895	48 611
Blei .....	20 551	14 199	37 283	27 494

Außenhandel nach Warengruppen. Ausfuhr<sup>1)</sup>

Jahr	Gesamt	Tierische Produkte	Pflanzliche Produkte	Fabrikate	Miner. Produkte
1 000 Pesos					
1924 ....	614 713	4 983	96 121	3 307	510 302
1925 ....	682 170	9 829	120 922	3 860	547 559
1926 ....	691 754	14 170	147 561	5 251	524 772
1927 ....	633 650	19 380	161 445	7 470	445 360
1928 ....	592 390	20 300	171 310	5 410	395 370
v. H.					
1924 ....	100,0	0,8	15,7	0,5	83,0
1925 ....	100,0	1,4	17,7	0,6	80,3
1926 ....	100,0	2,0	21,3	0,8	75,9
1927 ....	100,0	3,1	25,5	1,2	70,2
1928 ....	100,0	3,4	28,9	0,9	66,8

Quelle: Anuario estadístico; comercio exterior y navegación, Jg. 1923/24 u. 1926. — Resumen comparativo del comercio exterior y navegación, Jg. 1926 bis 1927. — Frankfurter Zeitung vom 18. Juli 1929.

<sup>1)</sup> Einschl. gemünzten und ungemünzten Goldes und Silbers.

Deutsche Ausfuhr nach Mexiko				
1 000 R.M.				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	58 069	54 805	53 831	58 209
Lebende Tiere .....	43	7	4	53
Lebensmittel und Getränke .....	464	513	403	443
Rohstoffe und halbfertige Waren ...	1 715	1 965	2 648	2 051
Fertige Waren .....	55 847	52 320	50 776	55 662
Gewebe aus Seide und Kunstseide ..	2 215	1 491	1 151	1 527
Gewebe aus Baumwolle .....	3 207	2 579	1 977	2 067
Papier und Papierwaren .....	2 915	2 655	1 702	1 905
Farben, Firnisse und Lacke .....	2 925	3 779	4 113	3 755
Sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse <sup>2)</sup> .....	5 793	6 879	6 553	6 676
Glas und Glaswaren .....	2 143	1 675	1 230	1 498
Waren aus Eisen .....	11 537	11 914	12 484	13 628
Kupferwaren .....	1 288	973	801	1 048
Maschinen <sup>3)</sup> .....	5 637	4 655	6 234	5 648
Elektrotechnische Erzeugnisse ....	1 755	1 785	2 138	2 681
Musikinstrumente u. dgl. ....	1 342	1 215	1 052	1 153
Kinderspielzeug .....	1 417	1 039	915	1 112

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II, Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Ohne schwefelsaures Kali und Chlorkalium. — <sup>3)</sup> Ohne elektrische.

ruhigeren Verhältnissen des Jahres 1928 nicht weiter abgenommen. Nennenswert höher als 1927 war die Einfuhr von Textilien, Chemikalien, Kohle, Maschinen und Apparaten, Leucht- und Brennöl, ferner von Automobilen, deren Anteil am stärksten stieg, sowie von Weizen und Schmalz; abgenommen hat die Einfuhr von Mineralien (offenbar größtenteils Rohöl, infolge verringerter Tätigkeit der Raffinerien), von Metallwaren, Leder und Schuhen und — im allgemeinen — pflanzlichen Produkten.

Unter den Absatzgebieten Mexikos hat die Bedeutung der Vereinigten Staaten von Amerika, die 1920 noch 85 v. H. der mexikanischen Ausfuhr aufnahmen, in den letzten Jahren stark abgenommen. Ihr Anteil an der Gesamtausfuhr Mexikos betrug 1927 nur noch 66,3 v. H. und in den ersten neun Monaten 1928 68,4 v. H. Dafür ist namentlich die Ausfuhr nach dem Deutschen Reich gestiegen, das 1924 nur 2,9, 1927 jedoch 10,0 v. H., 1928 6,1 v. H. der Ausfuhr

Außenhandel nach Warengruppen. Einfuhr<sup>1)</sup>

Jahr	Gesamt	Tierische Produkte	Pflanzliche Produkte	Mineralien und Metalle	Textilien	Chemikalien	Spirit., Getränke	Papier, Papierwaren	Maschinen und Apparate	Fahrzeuge	Waffen, Sprengstoffe	Verchiedenes
1 000 Pesos												
1924 ....	321 318	35 159	44 576	72 263	44 144	21 981	4 522	9 676	39 940	24 261	3 992	20 804
1925 ....	390 996	49 473	52 845	82 706	57 383	22 641	3 974	12 093	44 976	34 127	4 998	25 780
1926 ....	381 263	48 080	62 946	77 911	50 318	24 102	3 848	11 743	44 499	28 822	5 120	23 874
1927 ....	346 387	38 131	46 811	89 961	38 938	23 185	3 533	11 208	45 692	23 850	4 703	20 375
1928 ....	357 850	40 080	43 920	76 450	44 090	25 370	3 860	11 060	52 410	33 600	5 100	21 910
v. H.												
1924 ....	100,0	10,9	13,9	23,5	13,7	6,8	1,4	3,0	12,4	7,6	1,3	6,5
1925 ....	100,0	12,7	13,5	21,2	14,7	5,8	1,0	3,1	11,5	8,7	1,3	6,5
1926 ....	100,0	12,6	16,5	20,4	13,2	6,3	1,0	3,1	11,7	7,6	1,3	6,3
1927 ....	100,0	11,0	13,5	26,0	11,2	6,7	1,0	3,2	13,2	6,9	1,4	5,9
1928 ....	100,0	11,2	12,3	21,4	12,3	7,1	1,1	3,1	14,6	9,4	1,4	6,1

Quelle: Anuario estadístico; comercio exterior y navegación, Jg. 1923/24 u. 1926. — Resumen comparativo del comercio exterior y navegación, Jg. 1926/27. — Frankfurter Zeitung vom 18. Juli 1929.

<sup>1)</sup> Einschließlich gemünzten und ungemünzten Goldes und Silbers.

aufnahm. Ebenso hat der Anteil Großbritanniens, Frankreichs und Belgiens an der Ausfuhr Mexikos zugenommen, während die Ausfuhr nach Kuba, Argentinien und den Niederlanden anteilmäßig zurückgegangen ist. Auch an der Einfuhr Mexikos, die 1928 noch zu rund  $\frac{2}{3}$  aus den Vereinigten Staaten von Amerika kam, sind die übrigen Länder in wachsendem Maße beteiligt, am stärksten wieder das Deutsche Reich, das 1928 9,2 (1924 7,2) v. H. der Gesamteinfuhr lieferte. Auch nach der deutschen Statistik war die deutsche Ausfuhr nach Mexiko 1928 nicht unwesentlich größer als 1926 und 1927; vor allem ist die Ausfuhr von Eisenwaren und elektrotechnischen Erzeugnissen gewachsen. Die starke Zunahme der deutschen Einfuhr aus Mexiko seit 1925 und 1926 entfällt besonders auf Zinkerze und Kaffee, während ein starker Rückgang bei Erdöl eingetreten ist. 1928 ist in der Einfuhr von Blei und Faserstoffen eine Abnahme, bei Erdöl wiederum eine Steigerung vorhanden gewesen.

#### VI. Verkehr.

Die Arbeiten zur Vervollständigung des mexikanischen Straßennetzes wurden 1928 weiter gefördert. Nachdem schon Ende 1927 die große Verbindungsstraße zwischen dem Pazifischen und dem Atlantischen Ozean (Acapulco—Mexico—Vera Cruz) dem Verkehr übergeben worden war, wird jetzt vor allem an der Fertigstellung des mexikanischen Teiles der transamerikanischen Straße gebaut. 500 km der insgesamt 1 250 km langen nördlichen Strecke (von der Grenzstadt Nuevo Laredo bis Mexico-Stadt) sind vollendet; mit der Fertigstellung des fehlenden Stückes wird für 1929 gerechnet; dann soll die südliche Hälfte bis zur Grenze von Guatemala in Angriff genommen werden. Die Regierung beabsichtigt, für Wegebauten in den Jahren 1929 bis 1934 82 Mill. Pesos bereitzustellen. Die Lago der Nationalbahnen wurde von nordamerikanischen Sachverständigen studiert, die den durch die Revolutionen bis Mitte 1929 verursachten Schaden auf 18 Mill. \$ bezifferten. Zu einer Entschädigung in dieser Höhe ist die Regierung der Bahn gegenüber verpflichtet. Erhebliche Fortschritte machte das Flugwesen. Am 15. April 1928 wurde der Luftpostdienst zwischen Mexico-Stadt, Tampico und Tuxpan eröffnet, und am 15. September folgte die Aufnahme des Luftpostdienstes von Mexico-Stadt nach Nuevo Laredo, wo Anschluß an das nordamerikanische Flugnetz besteht. Andere Luftpoststrecken sind in Vorbereitung. Am 1. Juli 1928 wurde der drahtlose Fernsprecherkehr zwischen dem Deutschen Reich und Mexiko eröffnet.

#### VII. Geld- und Kapitalmarkt.

Die mexikanische Valuta konnte 1928 im ganzen stabil gehalten werden, wenn auch der Pesokurs in der Jahresmitte vorübergehend bis auf etwa 95 v. H. der Dollarparität zurückging. Der Devisenbedarf für den Zinsendienst der äußeren Schuld war nur gering, da nur in der ersten Jahreshälfte rückständige Zinszahlungen im Betrage von rund 30 Mill. Pesos vorgenommen wurden. Die Kapitaleinfuhr war 1928 mit Rücksicht auf die unsichere Gesamtlage sehr geringfügig. Die Vereinigten Staaten von Amerika hielten sich wegen der bisherigen Ergebnislosigkeit der Verhandlungen über die endgültige Schuldenregelung von jeder Anleihegewährung an Mexiko zurück, doch dürften größere Investitionen von nordamerikanischem Privatkapital, namentlich in industriellen Unternehmungen Mexikos, erfolgt sein; die in Großbritannien aufgenommenen Anleihen betragen nur 30 000 £. Auch die innere Kapitalbildung hat 1928 kaum Fortschritte gemacht. Der Banco de Mexico hat Wechsel in nur sehr geringem Umfang diskontiert und war in der Notenausgabe weiter sehr zurückhaltend, so daß der Umlauf an (in Gold einlösbaren) Noten der Zentralbank, wenn auch gegenüber der geringen Ende 1927 im Umlauf befindlichen Menge (1,87 Mill. Pesos) auf fast das Doppelte, absolut doch nur wenig (auf 3,62 Mill. Pesos) stieg. An alten Privatbanknoten waren Ende 1927 noch 30 Mill. Pes. im Umlauf. Hauptzahlungsmittel ist nach wie vor das Silbergeld, von dem etwa 400 Mill. Pesos im Umlauf sind und dessen Disagio gegen Gold (Anfang 1927 12,5 v. H.) im Jahresdurchschnitt 1928 nur 3,7 v. H. betrug.

Die Kassenbestände der Banken nahmen infolge der geringen geschäftlichen Unternehmungslust so erheblich zu, daß die Zentralbank den durchschnittlichen Zinssatz für ihre Kredite auf 10 v. H. herabsetzen und auch die übrigen Banken ihre Sätze bedeutend ermäßigen konnten. Dadurch ging der durchschnittlich übliche Zinsfuß im Jahre 1928 von 15 bis 20 v. H. auf 9 bis 12 v. H. jährlich zurück. Die Erleichterung am Geldmarkt führte jedoch — von einer kleinen Belebung im letzten Teil des Jahres abgesehen — nicht zu größeren Börsenumsätzen, da für die drei wichtigsten Aktiengruppen — Bergbau, Industrie und Banken — mit Rücksicht auf die schlechte Geschäftslage ebenso wenig Interesse bestand wie für Staatspapiere.

#### Effektenwerte.

Mill. Pesos

Jahr	Gesamt	Bankaktien	Industrieaktien	Minenaktien	Hypothekensbonds	Staatspapiere
1910						
Nominalwert	530,0	195,3	131,6	52,1	18,5	132,5
Kurswert ...	864,9	386,3	128,4	211,3	19,3	119,6
1928						
Nominalwert	456,4	149,6	111,8	31,1	28,4	135,5
Kurswert ...	167,3	54,3	52,5	26,0	10,7	23,8

Quelle: Bericht der Deutsch-Mexikanischen Handelskammer vom 16. 10. 1928.

Der Banco de Mexico, der erst kurze Zeit besteht, vermochte seine Stellung im mexikanischen Wirtschaftsleben, namentlich durch die von ihm und seinen Filialen ausgeübte Funktion als Steuerzahlstelle und durch sein umfangreiches Silbergeldgeschäft, sehr zu festigen. Dies gelang, obwohl der maßgebliche Einfluß der Regierung auf die Bankleitung — das Aktienkapital der Bank in Höhe von 64 Mill. Pesos befindet sich ganz überwiegend in der Hand des Staates — die Privatwirtschaft zunächst zur Zurückhaltung veranlaßte, da sie Interventionen der Regierung in politischkritischen Zeiten befürchtete. Die Depositen der Bank, die allerdings zum großen Teil aus Guthaben der Regierung bestehen, betragen am 31. Dezember 1928 37,2 Mill. Pesos gegen 28,5 Mill. Ende 1927. Ende 1928 bestanden 26 Zweigstellen der Zentralbank; im ganzen waren zu diesem Zeitpunkt 450 Banken und Bankfilialen in Mexiko tätig. Der Banco Nacional de Crédito Agrícola, gleichfalls eine staatliche Gründung, konnte seine Aufgabe als landwirtschaftliches Kreditinstitut infolge seiner beschränkten Mittel nur ungenügend erfüllen.

### VIII. Staatsfinanzen.

Die Staatsfinanzen haben im Jahre 1928 eine gewisse Konsolidierung erfahren. Nachdem das Jahr 1927, für das 308 Mill. Pesos Einnahmen und 326 Mill. Pesos Ausgaben vorgesehen waren, infolge der Kosten für die Bekämpfung des Aufstandes und infolge des Rückganges der Petroleumabgaben mit einem noch größeren Defizit abgeschlossen hatte, gelang es 1928, den mit rund 290 Mill. Pesos balancierenden Voranschlag einzuhalten und sogar einen Überschuß von 10 Mill. Pesos zu erzielen. Dieser Überschuß wurde zur Abdeckung einer schwebenden Schuld aus dem Jahre 1927 verwandt. Sehr wichtig war es, daß es gelang, die Verminderung des Ertrages der Petroleumabgaben, die 1925 noch rund 27, 1927 18 und 1928 nur noch rund 11 Mill. Pesos betrug, durch Steigerung der übrigen Steuern und Abgaben, besonders der Einfuhrzölle, Konsulatsgebühren und der Einkommensteuer, auszugleichen. So konnten sämtliche Verpflichtungen der Staatskasse erfüllt, bis 31. Juli 1928 rund 30 Mill. Pesos auf die äußere und innere Schuld abgetragen und auch die öffentlichen Arbeiten fortgeführt werden. Für das Jahr 1929 wird bei einem auf rund 270 Mill. Pesos reduzierten Etat wieder mit einem kleinen Überschuß gerechnet.

Ungeklärt blieb die Staatsschuldenfrage. Anfang 1928 wurde die feststehende Nationalschuld auf 1 253,1 Mill. Pesos angegeben, wovon auf die fundierte auswärtige Schuld der Bundesregierung und der Einzelstaaten (einschließlich der Eisenbahnschuld und sämtlicher rückständiger Zinsen) 1 061,2 Mill., auf Agrarbonds (einschließlich Zinsen) 30,3 Mill. Pesos und auf die schwebende Schuld 161,6 Mill. Pesos entfielen. Dazu traten Verpflichtungen aus Revolutionsschäden und aus der noch nicht begebenen Agrarschuld (auf Grund der Landenteignungen) in Höhe von 270 bzw. 220 Mill. Pesos, so daß sich die Gesamtansprüche der Gläubiger auf rund 1 750 Mill. Pesos stellten. Der Dienst der Agrarschuld wurde für 1928 als normal bezeichnet.

Für den Dienst der äußeren Anleihen, der durch zwei Abkommen mit dem »International Committee of Bankers« bisher vorläufig geregelt war, setzte Anfang 1928 die volle Zahlungspflicht ein, der aber die Regierung zunächst nicht nachkommen konnte (1928 wären 117 Mill. Pesos erforderlich gewesen). Im ersten Halbjahr 1928 konnte lediglich der Zinsrückstand für 1927 beglichen werden. Im übrigen gewährte die Kommission ein weiteres Moratorium auf 6 Monate und begann neue Verhandlungen mit der Regierung. Diese verlangte eine stärkere Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit Mexikos und lehnte deshalb das vorgeschlagene Zahlungsschema von 30 Mill. Pesos für die ersten drei, 70 Mill. für die nächsten fünf und 90 Mill. für den Rest der Jahre als untragbar ab; statt einer Gesamttilgungsfrist von 45 forderte sie eine solche von 60 Jahren. Es ist geplant, sämtliche äußere Anleihen in eine neue fünfprozentige Anleihe zu konvertieren. Die Verhandlungen wurden durch den Aufstand zu Beginn des Jahres 1929 wieder unterbrochen, da zunächst die dadurch entstandene Belastung der Staatskasse festgestellt werden mußte. Für den Anleihendienst der Nationalbahnen, für den der Staat als Hauptaktionär die Garantie übernommen hat, ist eine Sonderregelung in Aussicht genommen worden, die mit einer Betriebsreform verbunden werden soll. Die Regierung hält zur Erzielung einer Rentabilität und zur Entlastung des Staatshaushaltes die Überführung der Bahnen in Privathand für erforderlich. Zur Untersuchung dieser Frage berief sie nordamerikanische Sachverständige.

IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

1. Estadística Nacional. Mexico (halbmonatl.).
2. Aspectos estadísticos de un quinquenio. Herausg. vom Departamento de la Estadística Nacional. Mexico 1927.
3. Boletín del Departamento de la Estadística Nacional. Mexico 1923.
4. Anuario estadístico; comercio exterior y navegacion. Herausg. vom Departamento de la Estadística Nacional. Mexico (jährl.).
5. Boletín del Petróleo. Herausg. von der Secretaria de Industria, Comercio y Trabajo. Mexico.
6. Exposición numerica y grafica sobre censo, demografía, producción y circulación. Herausg. v. Departamento de la Estadística Nacional, Mexico 1924.

Andere Veröffentlichungen.

Bücher und Abhandlungen.

7. Schmidt, G. A., Mexico. II. Auflage. Berlin 1925.
8. Reports on Economic and Financial Conditions in Mexico. Herausg. vom Department of Overseas Trade. London (versch. Jahrgänge).
9. The Mexican Year Book. Herausg. unter Mitwirkung des Finanzministeriums. London (mehrere Jahrgänge).
10. Mexiko. Kurzer Bericht über die wirtschaftlichen Fortschritte im letzten Jahrzehnt. Hamburg. Generalkonsulat Hamburg 1923.
11. Kemmerer, E. W., Modern Currency Reforms. New York 1916.
12. Berichte der Deutsch-Mexikanischen Handelskammer, Berlin (monatl.).

Zeitschriften.

13. Petroleum. Berlin-Wien (wöchentlich).
14. Ibero-Amerika (D). Herausg. v. Deutschen Wirtschaftsverband für Süd- und Mittelamerika. Berlin (monatlich).
15. Die Deutsche Zuckerindustrie. Berlin 1928 (wöchentlich).

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1911—1924	1. (versch. Jahrgänge).	8	1901—1920	7.	16	1912—1920	8.
3	1901—1902	9*. (versch. Jahrgänge).		1921—1924	2.		1921—1924	2.
	1910, 1912	9*. (versch. Jahrgänge).		1925—1927	9*. (Jg. 1927/28).		1925—1927	41*. (Nr. 14).
	1914—1916	9*. (versch. Jahrgänge).	9	1910—1920	1.	17	1928	12. (16. 9. 29).
	1925—1927	9*. (Jg. 1927/28).		1921—1924	2. (versch. Jahrgänge).		1902—1917	7.
	1903	7.		1925—1927	9*. (Jg. 1927/28).		1918—1922	7.
	1907—1909	7.					1923—1926	1. (versch. Jahrgänge).
	1911, 1913	7.	10	1904—1920	15. (Jg. 1928).		1927	14. (Jg. 1928).
	1917—1920	7.		1921—1924	2.		1928	12. (16. 9. 29).
	1921—1924	2.		1925—1927	15. (Jg. 1928).	18/19	1902—1909	9. (versch. Jahrgänge).
4	1901—1902	9*. (versch. Jahrgänge).		1928	15.		1910—1920	7.
	1903	7.	11	1901—1928	5. (versch. Jahrgänge).		1921—1925	2.
	1904—1906	9*. (versch. Jahrgänge).					1926	8.
	1907—1908	7.	12	1900—1910	7.		1927	14. (Jg. 1928).
	1909—1916	9*. (versch. Jahrgänge).		1911—1918	1. (versch. Jahrgänge).	20/22	1928	12. (16. 9. 29).
	1918—1920	9*. (versch. Jahrgänge).		1919—1920	6.		1900—1924	1. (versch. Jahrgänge).
	1921—1924	2.		1921—1924	2.		1925—1927	4.
	1925—1928	9*. (Jg. 1927/28).		1925—1927	41*. (Nr. 14).		1928	43*. (18. 7. 29).
5	1901—1902	9*. (versch. Jahrgänge).		1928	12. (16. 9. 29).	23	1903—1913	1. (versch. Jahrgänge).
	1904—1906	9*. (versch. Jahrgänge).	13	1901—1909	9.		1915—1916	1. (versch. Jahrgänge).
	1909—1916	9*. (versch. Jahrgänge).		1910—1912	1.		1918—1924	1. (versch. Jahrgänge).
	1918	9*. (versch. Jahrgänge).		1914—1918	8.		1925—1927	4.
	1920	1.		1919—1920	1.	24	1928	43*. (18. 7. 29).
	1921—1924	2. (versch. Jahrgänge).		1921—1924	2.		1911—1923	1. (versch. Jahrgänge).
	1925—1927	9*. (Jg. 1927/28).		1925—1927	41*. (Nr. 14).		1926—1927	41*. (Jg. 1929, S. 601).
6	1901—1902	9*. (versch. Jahrgänge).		1928	12. (16. 9. 29).		1928	13. (17. 4. 29, S. 549).
	1904—1906	9*. (versch. Jahrgänge).	14	1900—1920	3.	25	1910—1919	7.
	1907—1910	9*. (versch. Jahrgänge).		1921—1924	2.		1925—1927	41*. (Nr. 14).
	1913	9*. (versch. Jahrgänge).		1925	2.		1928	12. (16. 9. 29).
	1916	9*. (versch. Jahrgänge).		1926—1927	12*. (Jg. 1929).	26	1910—1924	1. (versch. Jahrgänge).
	1918	9*. (versch. Jahrgänge).		1928	12. (16. 9. 29).		1925—1927	41*. (Nr. 14).
	1921—1924	2. (versch. Jahrgänge).					1928	12. (16. 9. 29).
	1925—1927	9*. (Jg. 1927/28).	15	1902—1913	3.	27/29	1920—1924	12. (16. 9. 29).
7	1901—1918	9*. (versch. Jahrgänge).		1914—1918	8.	30/31	1901—1903	10.
	1920	1.		1919—1920	6.		1904—1913	8.
	1921—1924	2.		1921—1924	2.		1919—1924	1. (versch. Jahrgänge).
	1925—1928	9*. (Jg. 1927/28).		1925—1927	41*. (Nr. 14).	32	1925—1928	4*. (versch. Jahrgänge).
				1928	12. (16. 9. 29).		1900—1908	11.
							1922—1928	1*. (Jg. 1927).

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
	Für die Kursivzahlen:	10	Erntejahre, 1903/04 = 1904 usw.
2, 24	Durchschnitt der Jahre: 1911—1914.	11	Rohöl.
3, 4, 8,	» » » 1901—1904.	11, 24	1 barrel (Faß) = 42 amerik. gallons; 1 gallon = 3.78531 l.
30, 31	» » » 1915—1916, 1918—1919.	17	1904—1917 Schätzung.
3, 4, 8	» » » 1901—1902, 1904.	19	Ausfuhrzahlen, da die gesamte Produktion zur Ausfuhr gelangt.
5, 6, 7	» » » 1905—1906, 1909.	20/21	1914—1917 keine hinreichend genauen Ziffern erhältlich. Früher darüber publizierte Angaben sind inzwischen wieder zurückgenommen worden.
5	» » » 1915—1916, 1918.	20—22	Einschließlich gemünzten und ungemünzten Goldes und Silbers.
5	» » » 1921—1924.	23	Einschließlich Instrumente, elektrische Maschinen und Apparate.
6		24	Rohöl und geringe Mengen Derivate.
7,		30/31	1927 und 1928 Voranschlag.
20—23,	» » » 1910—1913.	32	Für 1900 bis 1908 Durchschnitt aus dem höchsten und niedrigsten Kurs des Peso in New York, seit 1922 Jahresdurchschnitt aus täglichen Notierungen, errechnet über den Kurs des Peso in New York.
30—31	» » » 1915—1918.		
7	» » » 1912—1914.		
16	» » » 1902—1904.		
18, 19	» » » 1920—1923.		
24	» » » 1905—1908.		
32	» » » 1922—1924.		
32			
6	1907—1910 Tabakausfuhr und Verbrauch der inländischen Tabakindustrie.		



Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	Bevölkerung Wanderungsbilanz	Landwirtschaft							Industrie					
		Ackerbau							Produktion					
		Ernte							Rohrzucker	Erdöl	Gold	Silber	Kupfer	Blei
		Mais	Weizen	Gerste	Tabak	Baumwolle	Bohnen	Hennequenen						
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1900—1904	.	2 202	275	129	9,6	33,3	195	.	.	50	16 362	1 908	41,5	77,0
1905—1909	.	3 529	299	151	13,7	.	209	.	120	1 681	31 002	1 982	56,6	86,0
1910—1914	+ 2 255	2 778	297	170	.	46,0	198	163	148	16 935	29 083	2 000	56,0	86,2
1915—1919	+ 20 574	2 711	268	273	.	33,1	178	174	67	55 930	18 309	1 368	48,2	67,0
1920—1924	+ 46 942	2 232	289	89	10,3	37,6	111	128	130	164 442	23 225	2 453	39,0	112,4
1925	.	1 908	257	83	9,3	43,9	156	137	165	115 515	24 541	2 890	51,3	171,8
1926	.	2 199	281	94	9,0	78,0	214	117	190	90 421	24 032	3 057	53,8	210,8
1927	.	2 062	314	100	9,0	33,8	195	133	182	64 121	22 556	3 253	58,7	248,6
1928	.	.	308	.	.	58,2	.	.	175	50 150	23 659	3 753	70,6	255,8

Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	Noch: Industrie				Außenhandel										Staatsfinanzen		Valuta Goldwert Parität=100
	Noch: Produktion				Gesamtbewegung			Einfuhr Maschinen und Apparate	Ausfuhr					Haushalt			
	Zink	Quecksilber	Graphit	Antimon	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz		Erdöl	Gold	Silber	Kupfer	Blei	Zink	Einnahmen	Ausgaben	
	1 000 t	t	t	t	Mill. Pesos			4 000 Pesos	Mill. bbl.	t	1 000 t		Mill. Pesos		Parität=100		
1	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
1900—1904	.	164	1 269	1 739	151,3	173,9	+ 22,7	.	—	.	.	.	.	.	72,9	66,8	90,4
1905—1909	.	188	2 173	3 534	205,1	250,6	+ 45,5	22,5	—	.	.	.	.	.	103,8	86,0	99,6
1910—1914	6,6	160	3 567	2 309	169,6	257,1	+ 87,7	24,0	13,3	28,2	1 894	.	.	.	110,9	100,9	.
1915—1919	25,5	143	3 059	1 193	.	.	.	11,7	45,1	8,1	1 323	.	.	.	.	.	.
1920—1924	12,1	49	4 331	479	367,0	687,7	+ 320,7	46,5	158,6	.	2 165	38,8	114,7	12,1	263,9	276,9	99,0
1925	45,8	39	5 839	1 398	391,0	682,5	+ 291,5	45,0	.	7,5	2 787	51,3	170,7	45,8	286,4	291,9	104,9
1926	105,4	45	4 435	2 668	381,3	691,8	+ 310,5	44,5	82,6	8,9	2 916	53,8	208,4	105,4	332,0	355,8	97,6
1927	136,5	82	5 843	1 924	346,4	633,7	+ 287,3	45,7	53,5	10,2	3 252	58,0	241,7	51,5	326,0	308,0	97,5
1928	174,5	96	4 916	3 391	357,9	592,4	+ 234,5	52,4	33,4	8,4	3 704	74,8	241,4	180,9	290,0	289,9	96,7



Kuba<sup>\*)</sup>.

	Seite	Seite	
I. Überblick .....	403	V. Verkehr .....	410
II. Landschaft und Bevölkerung .....	403	VI. Geld- und Kapitalmarkt .....	411
III. Landwirtschaft, Industrie und Bergbau .....	404	VII. Staatsfinanzen .....	414
IV. Außenhandel .....	408	VIII. Quellen- und Jahreszahlenübersicht .....	414

## I. Überblick.

Bis 1898 spanische Kolonie, von 1899 bis 1902 unter der Verwaltung der Vereinigten Staaten von Amerika, ist Kuba seit 1903 unter den Bindungen mehrerer Staatsverträge mit den Vereinigten Staaten (vor allem eines Ewigen Vertrages mit den verfassungsrechtlichen Einschränkungen des sogenannten Platt Amendment) völkerrechtlich und politisch zwar ein selbständiger Staat, wirtschaftlich jedoch ein ausgesprochenes Interessengebiet der Vereinigten Staaten. Die Entwicklung zu einer Wirtschaftsstruktur mit scharf betontem Monokulturcharakter, bei der fast alle wichtigen Verbrauchsgüterindustrien fehlen und die zu bedeutender Nahrungsmittelfuhr zwingt, ist wahrscheinlich als die wichtigste Folge des wirtschaftlichen Vordringens der Vereinigten Staaten anzusehen. Diese einseitige Entwicklung, die zu einer Vervierfachung der Zuckererzeugung (1905—1928) und zur Zurückdrängung der früher für die Gesamtwirtschaft Kubas besonders bedeutenden Tabakindustrie führte, wurde seit 1900 sehr gefördert, obwohl die Möglichkeit bestand, auf Grund zum Teil überaus günstiger natürlicher Vorbedingungen (reiche Bodenschätze wie Erdöl, Waldreichtum, Südfrüchte usw.) der Wirtschaftsentwicklung eine größere Mannigfaltigkeit zu geben. Das Ergebnis dieser einseitigen Entwicklung ist, daß der weitaus größte Teil (1913:  $\frac{7}{10}$ , 1920:  $\frac{9}{10}$ , 1928:  $\frac{7}{10}$ ) der Ausfuhr auf Zucker entfällt, daß davon wiederum 95 v. H. nach den Vereinigten Staaten gehen und daß von einem auf 8 Milliarden \$ geschätzten Nationalvermögen mindestens ein Siebtel bis ein Fünftel amerikanisches Eigentum sind. In der Zuckerindustrie ist amerikanisches Kapital in Höhe von über 800 Mill. \$ (= zwei Drittel des Gesamtkapitals der Zuckerwirtschaft) investiert. 1923 stand Kuba mit einem Anteil von 27 v. H. an erster Stelle unter den süd- und mittelamerikanischen Investitionsgebieten der Vereinigten Staaten von Amerika (an zweiter Stelle folgte mit 17 v. H. Mexiko). Die jeweilige Wirtschaftslage Kubas ist infolge dieser Entwicklung in weitestem Maße von der Lage des Weltzuckermarktes abhängig geworden. Außenhandel und Staatshaushalt werden stark durch den Zuckerpreis bestimmt. Seit 1914 waren in Kuba zwei geschlossene Konjunkturperioden festzustellen. Die Jahre 1915 bis 1919 waren eine Periode stetiger Aufwärtsbewegung, die 1920 mit einem außerordentlichen Sturz des Zuckerpreises jäh aufhörte. Der zweite nur kurze Aufschwung dauerte von Ende 1922 bis 1923. Die dann einsetzende Depression hält jetzt noch an. 1925 war infolge hoher Vorräte an Zucker in der ganzen Welt bei einer Rekordproduktion in Kuba von 5,3 Mill. t der Zuckerpreis ganz außerordentlich gesunken. 1925/26 erreichte daher der Wert der Zuckerproduktion Kubas nur 257 Mill. Pesos (gegen 886 Mill. Pesos im Jahre 1919/20). Zwar konnte in der folgenden Kampagne (1926/27) die mengenmäßig durch gesetzliche Maßnahme auf 4,5 Mill. t verminderte Zuckerproduktion infolge einer geringen Preissteigerung wieder einen Gesamtwert von 281 Mill. Pesos erzielen, doch hatte diese Besserung die Verluste seit 1925 nicht ausgeglichen. 1928 trat eine neue Verschlechterung ein; der Zuckerpreis ging trotz weiterer Verminderung der Produktion in Kuba (auf 4,1 Mill. t) erneut zurück. Deutlich spiegelt sich die Depression im Außenhandel wieder: die Ausfuhr war 1928 um 14 v. H. geringer als 1927, die Einfuhr sogar um 18 v. H. Das Jahr 1928 wies so seit 1915 das ungünstigste Ergebnis im Außenhandel auf.

Seit einigen Jahren ist in der staatlichen Wirtschaftspolitik die Tendenz zur Erlangung größerer wirtschaftlicher Selbständigkeit bemerkbar. Sie geht in der Richtung einerseits des Ausbaus und der Verbesserung des Verkehrsapparates (Vereinheitlichung der Eisenbahnen, Ausbau guter Landstraßen), andererseits einer Handelspolitik (neuer Tarif vom 25. Oktober 1927, Handelsvertrag mit Spanien 1927), die das fiskalische Interesse mit dem Schutz der teils entstehenden, teils vorhandenen einheimischen Industrie verbinden will (teilweise durch ausgesprochene Schutzzölle, wie beispielsweise im Interesse der Brauerei-, der Seifen- und der Zementindustrie, teilweise durch Zolldiskriminierung bei denjenigen Ländern, die kubanischen Erzeugnissen nicht genügend günstige Absatzbedingungen gewähren). Zugunsten der Zuckerwirtschaft griff die Regierung gleichfalls ein, um durch gesetzliche Beschränkung der Erzeugung eine Preissteigerung zu erzielen. Eine Verminderung der Lebensmittelfuhr soll erreicht werden durch Förderung der einheimischen Landwirtschaft und derjenigen Kulturarten, die bisher zugunsten des Zuckerbaus nicht recht entwickelt wurden.

## II. Landschaft und Bevölkerung.

Die in der Richtung West-Ost dem Golf von Mexiko südöstlich als größte der sogenannten »Größeren Antillen« vorgelagerte Insel hat einschließlich der kleineren Küsteninseln und der Isla de Pinos im Südwesten einen Flächeninhalt von 114 524 qkm. Das Land ist vorwiegend flach, gebirgig sind die Provinzen Santa Clara und Oriente; die höchste Erhebung ist der Pico Turquino (Sierra Maestra) mit 3 050 m. Das Klima ist in größeren Gebietsteilen periodisch-trockenes Savannenklima, sonst aber heißfeuchtes (tropisch-ozeanisches) Klima. Dieses und der Boden, der auch abbauwürdige Mineralien birgt, sind für den Anbau von Rohrzucker außerordentlich günstig. Die natürlichen Voraussetzungen sind ferner für Tabakkulturen und wichtige andere tropische Kulturen (Reis, Bananen, Kakao, Kaffee, Zitronen, Ananas) in reichem Maße gegeben. Schließlich besitzt die Insel — jetzt hauptsächlich noch im Osten — sehr wertvolle Waldbestände.

\*) Der Bericht erstreckt sich auf die Zeit von 1900—1928.

Die Bevölkerung hat seit Beginn des Jahrhunderts sich viel schneller vergrößert als in den vorhergehenden Jahrzehnten. Während sie von 1841 bis 1899 nur um die Hälfte zunahm, wuchs sie seitdem von 1 572 797 (1899)

### Einwanderung.

Zeit	Männer	Frauen	aus:		
			Spanien	Haiti	Jamaika
1903 .....	14 929	3 125	14 691	.	.
1904 .....	24 372	4 744	23 759	.	.
Jahresdurchschn.					
1905/09 .....	29 682	6 417	29 224		
1910/14 .....	29 691	7 015	29 993	<sup>1)</sup> 470	<sup>1)</sup> 1 627
1915/19 .....	44 977	7 587	30 155	7 639	10 045
1920 .....	163 949	10 272	94 294	35 971	27 088
1921 .....	49 819	9 129	26 340	12 483	12 469
1922 .....	19 468	6 525	16 397	639	4 455
1923 .....	63 348	12 113	46 439	11 088	5 844
1924 .....	75 444	9 844	41 070	21 013	5 086
1925 .....	25 700	5 633	10 201	14 493	2 174
1926 .....	24 860	7 409	9 649	12 346	2 508
1927 .....	25 505	5 909	8 572	14 312	2 348

Quelle: *Immigración y movimiento de pasajeros 1920, 1921, 1922, 1923.* — Unmittelbare Mitteilungen der deutschen Gesandtschaft in Habana.

<sup>1)</sup> J.-D. 1912/1914.

### Bevölkerung nach Provinzen und Hauptstädten.

30. Juni 1928.

Provinz	Gebietsfläche qkm	Bevölkerung		Hauptstadt	Einwohner <sup>1)</sup>
		Gesamt	je auf 1 qkm		
Habana .....	8 221	1 031 518	125,47	Habana .....	581 076
Pinar del Rio ...	13 500	301 001	22,30	Pinar del Rio ..	15 951
Matanzas .....	8 444	347 552	41,16	Matanzas .....	45 101
Santa Clara ....	21 411	755 027	35,26	Santa Clara ....	26 740
Camaguey .....	26 098	258 712	9,91	Camaguey .....	46 604
Oriente .....	36 850	885 697	24,03	Santiago	
Gesamt .....	114 524	3 579 507	31,29	de Cuba ....	48 500

Quelle: *Statesman's Year Book 1929.* — *Commerce Yearbook 1928.*

<sup>1)</sup> Ohne Vorstädte.

auf 3 598 927 (1928) an, hat sich also in knapp drei Jahrzehnten mehr als verdoppelt. Doch ist diese, im Vergleich zu anderen Ländern gesehen, sehr starke Zunahme nur zum geringsten Teil auf das natürliche Bevölkerungswachstum zurückzuführen; dieses ist mit jährlich etwa 6 auf tausend Einwohner sogar ziemlich gering. Ungefähr drei Viertel der Bevölkerungsvermehrung stammen vielmehr von der Einwanderung, die den großen Bedarf der kubanischen Wirtschaft, besonders der Zuckerwirtschaft, an Arbeitskräften vorwiegend zu decken hatte. Die Einwanderer sind überwiegend spanischer Rasse, entweder aus Spanien selbst und von den kanarischen Inseln oder aus Westindien, besonders Haiti und Jamaika. In den letzten Jahren ist aber auch ein stärkerer Zustrom italienischer und slavischer Einwanderer eingetreten.

Die Bevölkerung, die zu etwa zwei Dritteln aus Weißen, im übrigen aus Negern, Mulatten und Chinesen besteht, verteilt sich ziemlich ungleichmäßig auf die verschiedenen Landesteile. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte ist mit (1928) 31 Einwohnern auf 1 qkm verhältnismäßig beträchtlich. Am dichtesten (etwa 125 auf 1 qkm) ist die Bevölkerung in der kleinsten Provinz, Habana, in der die gleichnamige Hauptstadt, auch der wichtigste Hafenplatz der Republik, liegt. 45 v.H. der Gesamtbevölkerung wohnen in Städten (d. h. Orten mit über 1 000 Einwohnern).

### III. Landwirtschaft, Industrie und Bergbau.

Der landwirtschaftlich genutzte Boden wurde 1900 auf etwa 2 Mill. ha, d. i. nahezu ein Sechstel der Gesamtfläche geschätzt. Hiervon entfällt die Hälfte auf Zucker. Ein weiteres Sechstel der Gesamtfläche ist Waldbestand, während ein Drittel des Landes viehwirtschaftlich genutzt wird. Die letzten noch von der spanischen Verwaltung ermittelten amtlichen Angaben zählten etwa 38 000 landwirtschaftliche Betriebe (einschließlich der viehwirtschaftlichen Betriebe sowie der Zucker-, Tabak- und Kaffeepflanzungen). Die Versorgung der Bevölkerung mit den für die Ernährung notwendigen Lebensmitteln durch die einheimische Landwirtschaft ist hauptsächlich wegen der vorwiegenden Bedeutung der Zuckerpflanzungen nicht möglich. Mehr als ein Drittel des Wertes der kubanischen Einfuhr entfällt jetzt wie im Anfang des Jahrhunderts auf Nahrungsmittel. Etwa ein Viertel der Nahrungsmiteinfuhr entfällt auf Fleisch, ein Achtel bis ein Siebtel auf Reis (hauptsächlich aus Britisch Indien). Im übrigen besteht sie vor allem aus Molkeerzeugnissen (kondensierte Milch hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika), Kaffee, Weizenmehl und Kartoffeln (Kanada und Vereinigte Staaten von Amerika). Angebaut wird an Getreide nur Roggen und etwas Mais. Außerdem ist der Anbau von Reis, der in größeren Mengen als Volksnahrungsmittel dient, besonders in den Küstenstrichen ziemlich bedeutend; er hat 1928 eine beträchtliche Erweiterung erfahren (Anbaufläche: 40 200 ha), die Ernte betrug 75 000 t, d. h. ein Drittel der Reiseinfuhr.

Der große Aufschwung der Rohrzuckererzeugung Kubas, die schon 1595, unmittelbar nach der Entdeckung der Insel, begonnen wurde, erfolgte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts betrug der Jahresertrag nur etwa 30 000 t. In den Jahren 1894 und 1895 (unmittelbar vor der politischen Umgestaltung) war die Erzeugung auf über 1 Mill. t angewachsen. 1900 diente etwa 1 Mill. ha, d. h. ein Zwölftel der Gesamtfläche Kubas (ungefähr die Hälfte des landwirtschaftlich genutzten Bodens), der Zuckerproduktion. Diese lieferte 1903 etwa ein Viertel der damaligen Weltproduktion von Rohrzucker sowie ein Zehntel der gesamten Weltzuckerproduktion (Rohr- und Rübenzucker). 1925 machte die kubanische Zuckererzeugung fast ein Viertel, 1928 ein Sechstel der Gesamtzuckererzeugung der Welt aus, während der kubanische Anteil an der Rohrzuckererzeugung der Welt seit dem Kriege zeitweise ein Drittel fast erreicht. Die wichtigsten Zuckerproduktionsgebiete sind die Provinzen Oriente, Camaguey, Santa Clara und Matanzas. Der Anbau von Zuckerrohr erfolgt teils auf großen Pflanzungen mit eigenen Verarbeitungsanlagen (centrales), teils auf kleineren Farmen (colonias), die ihre Ernte während der etwa 120 Tage dauernden Kampagne an die Fabriken verkaufen. Deren Zahl schwankte von 1900 bis 1914 zwischen etwa 170 und 185, während des Krieges kamen Neuanlagen hinzu, so daß 1917 und 1918 199 Zuckermöhlen in Betrieb waren. Seitdem geht die Zahl der jährlich in Betrieb gehaltenen Anlagen teils durch Zusammenlegungen, teils infolge der ungünstigen Geschäftslage wieder zurück. Seit 1895 (in den Jahren 1896 bis 1902 ist während des Unabhängigkeitskrieges die Produktion zeitweise bis auf ein Fünftel gesunken) ist die Erzeugung bis 1925 in stetigem, hauptsächlich nur in den Jahren 1908, 1911, 1920 und 1923 unterbrochenem Anstieg auf das Fünffache angewachsen. Das Über-

Zuckerwirtschaft.

Jahr	Erzeugung <sup>1)</sup>			Ausfuhr			Einfuhr	Anteil an der Weltzeugung		
	Zuckerrohr	Rohzucker	Sonstige Erzeugnisse aus der Zuckerrfabrikation	Rohzucker	Raffin. Zucker	Sonstige Erzeugnisse der Zuckerrfabrikation	Raffin. Zucker	Rüben- und Rohrzucker zusammen	Rohrzucker	
	1 000 t			1 000 Pesos			v. H.			
1903	10 687	1 045	42 946	1 912	40 450	2,6	1 486	6,9	10,6	24,3
1904	10 749	1 124	52 010	983	54 259	2,3	1 309	15,5	11,0	26,0
1905	11 757	1 220	78 823	1 179	71 753	0,1	983	35,5	10,8	19,1
1906	12 731	1 209	60 329	1 186	57 910	1,2	1 059	8,1	9,2	19,9
1907	14 437	1 475	72 135	1 762	64 583	137,7	1 292	7,4	10,8	22,2
1908	9 229	1 001	58 018	788	51 184	790,9	1 254	2,5	7,6	15,9
1909	14 170	1 583	84 096	1 903	79 100	0,0	1 945	1,6	10,8	20,6
1910		1 866	114 560	2 735	108 782	0,0	1 878	3,0	12,3	21,9
1911	13 561	1 492	82 343	2 284	76 932	684,0	1 835	19,6	8,7	17,2
1912	19 029	1 971	121 122	2 804	120 076	1 392,1	2 455	86,3	12,4	21,5
1913	23 131	2 519	116 959	3 321	115 395	—	2 634	115,5	13,8	26,7
1914	23 941	2 657	137 078	2 907	130 424	—	2 938	105,4	14,0	26,2
1915	25 458	2 650	203 110	3 498	193 477	0,0	4 044	43,6	14,6	25,5
1916	27 130	3 082	283 186	5 620	266 615	128,1	7 962	200,2	17,5	27,4
1917	29 011	3 103	320 730	7 548	271 450	597,1	9 588	217,6	17,6	26,0
1918	32 041	3 528	373 182	8 608	314 205	1 244,7	9 008	39,6	18,7	27,9
1919	37 175	4 072	521 234	8 543	401 029	1 234,6	7 359	5,7		
1920	34 784	3 794	886 106	7 766	766 269	2 781,2	6 915	9,5	23,9	30,0
1921	37 827	3 996	314 794	5 146	231 270	469,9	3 869	349,5	22,8	31,4
1922	35 311	4 097	227 343	3 621	274 773	1 289,1	2 261	25,2	22,1	30,4
1923	32 090	3 704	394 031	3 801	368 122	92,3	4 490	430,6	19,5	27,2
1924	36 219	4 177	394 871	10 264	374 496	502,9	9 636	1 007,5	20,2	25,1
1925	47 245	5 273	300 777	21 512	280 350	466,8	18 052	133,7	21,7	32,7
1926	44 087	5 011	257 307	84 217	237 202	4 976,1	9 031	46,0	19,9	29,6
1927	41 057	4 581	280 683		254 493	8 404,6	8 009	42,6	19,2	28,3
1928	35 502	4 107			199 021				16,0	24,6

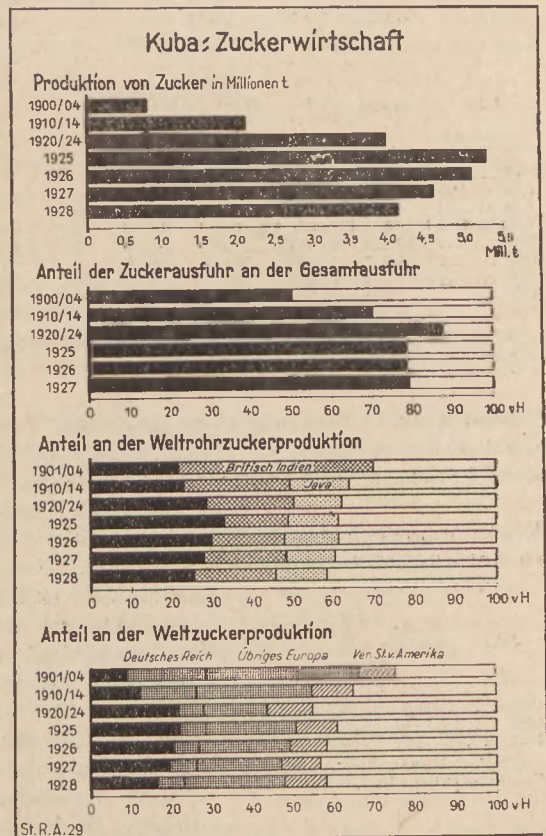
Quelle: Annuaire International de Statistique Agricole, Rom, versch. Jahrgänge. — Industria azucarera y sus derivadas, Habana, versch. Jahrgänge — Commerce Yearbook 1928.

<sup>1)</sup> Erntejahre: von Dezember des vorangehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

angebot an Zucker in der Welt, das in überaus ungünstiger Preisgestaltung zum Ausdruck kam, erforderte 1926 besondere Maßnahmen, die in einer gesetzlichen Regelung und Einschränkung der Produktion bestanden. 1928 war die Produktion etwa viermal so groß wie die Höchstzeugung vor drei Jahrzehnten, aber um fast ein Fünftel geringer als 1925.

Bei ansteigenden Preisen hat sich von 1903 bis 1914 der Wert der Erzeugnisse aus der Zuckerwirtschaft mehr als verdreifacht (1902/03 44,9 Mill. Pesos, 1913/14 140,0 Mill. Pesos). Davon sind 97 bis 98 v.H. Rohzucker, der zu 90 bis 95 v.H. ausgeführt wird. Nur durchschnittlich etwa 120 000 t Rohzucker bleiben jährlich für den inneren Verbrauch in Kuba. Auch von den Nebenerzeugnissen der Zuckerwirtschaft, Sirup, Branntwein und Alkohol, wird ein beträchtlicher Teil ausgeführt. Infolge der beschränkten Konkurrenzfähigkeit der einheimischen Raffinerien war bisher nur bei besonders hohen Weltmarktpreisen eine Ausfuhr von Raffinadezucker möglich. Sie machte 1911 und 1912 nur 1 v.H., 1926 2 v.H. und 1927 3 v.H. des Gesamtwertes der Ausfuhr von Erzeugnissen der Zuckerwirtschaft aus. Bis etwa 1910 waren die Vereinigten Staaten von Amerika, die der Einfuhr aus Kuba eine Zollvergünstigung von 20 v.H. gewähren, fast ausschließliches Absatzgebiet für den kubanischen Zucker und seine Nebenerzeugnisse. Seitdem gewinnen Großbritannien, wo besonders gegenüber deutschem und tschechoslowakischem Rübenzucker der Konkurrenzkampf erfolgreich ist, Kanada, Frankreich und China als Absatzmärkte steigende Bedeutung. An der Gesamtausfuhr von Zucker aus den wichtigsten Ländern der Welt war Kuba 1927 mit 34 v.H. gegen 24 v.H. im Durchschnitt der Jahre 1909 bis 1913 beteiligt.

Der Ausbau der Fabrikationsanlagen erfordert eine steigende beträchtliche Einfuhr von Maschinen für die Zuckerwirtschaft, die vor dem Kriege zu mehr als der Hälfte, seit 1914 aber fast ganz ausschließlich aus den Vereinigten



Staaten von Amerika kam. An dieser Einfuhr ist neben Großbritannien und Belgien auch das Deutsche Reich beteiligt, und zwar an dritter oder vierter Stelle (mit 1913 rund 600 000 Pesos), d. h. fast einem Zehntel, 1925

### Wichtigste Absatzländer für Rohzucker.

Jahr	Vereinigte Staaten von Amerika	Großbritannien	Kanada	Spanien	Frankreich
1905....	1 085 885	1 586	—	5	—
1910....	1 658 351	90 437	2 606	3	2 091
1915....	2 183 092	365 533	8 835	269	6 262
1916....	2 188 033	557 013	—	16 517	134 919
1917....	2 055 145	670 374	2 232	24 468	90 768
1918....	2 283 040	874 472	11 927	24 843	44 733
1919....	3 166 285	612 855	11 439	45 749	158 960
1920....	2 371 747	494 479	90 304	8 546	56 989
1923....	3 102 850	255 632	38 878	0	25 718
1924....	3 421 634	452 563	17 151	0	35 108
1925....	3 673 554	896 623	102 022	38	86 095
1926....	3 817 917	373 646	59 596	11	101 570
1927....	3 286 925	470 852	42 210	457	54 905
v.H. der Gesamtausfuhr					
1905....	99,8	0,1	—	0,0	—
1910....	94,6	5,2	0,1	0,0	0,1
1915....	85,1	14,3	0,3	0,0	0,2
1916....	74,5	19,0	—	0,6	4,6
1917....	71,5	23,3	0,1	0,9	3,2
1918....	70,2	26,9	0,4	0,8	1,4
1919....	78,9	15,3	0,3	1,1	4,0
1920....	76,0	15,8	2,9	0,3	1,8
1923....	89,6	7,4	1,1	0,0	0,7
1924....	86,2	11,4	0,4	0,0	0,9
1925....	74,5	18,2	2,1	0,0	1,7
1926....	81,7	8,0	1,3	0,0	2,2
1927....	70,1	10,0	0,9	0,0	1,2

Quelle: Comercio exterior, versch. Jahrgänge. — Unmittelbare Mitteilungen der deutschen Gesandtschaft Habana.

Preis auf einer Höhe, die den Vorkriegspreis kaum überschreitet und unter den Produktionskosten liegen soll. So ergab sich für den Wert der Zuckerproduktion ein Rückgang von 395 Mill. Pesos im Jahre 1924, auf 301 Mill. Pesos im Jahre 1925 bei gleichzeitiger Steigerung der Menge. Daneben war die gesamte Weltzuckerproduktion

### Einfuhr von Maschinen für die Zuckerwirtschaft.

1 000 Pesos

Jahr	Gesamt	Davon aus			
		Verein. Staat. v. Amerika	Großbritannien	Deutsches Reich	Belgien
1900.....	430	394	12	—	—
J.-D. 1905/09	2 164	1 288	444	186	199
J.-D. 1910/14	4 264	2 462	665	346	599
J.-D. 1915/19	13 968	1) 14 381	1) 130	—	—
1920.....	17 489	16 943	390	21	2
1921.....	34 827	33 403	757	210	2
1924.....	13 185	12 210	171	170	310
1926.....	7 086	6 583	105	43	189
1927.....	8 302	7 816	174	46	118

Quelle: Industria azucarera y sus derivadas, versch. Jahrgänge.

1) J.-D. 1918/19.

Einschränkung der Erzeugung wieder aufgehoben. Versuche zu internationalen Verständigungen über den Zuckermarkt scheiterten vorerst; die Tendenz, durch zollpolitische Maßnahmen den Hauptmarkt für kubanischen Zucker einzuschränken, hat sich während des Jahres in den Vereinigten Staaten von Amerika verstärkt.

### Eigentumsverhältnisse in der Zuckerwirtschaft

v. H. der Jahresproduktion

Jahr	Europäisches	Amerikanisches Eigentum	Kubanisches
1922....	11,0	55,4	33,6
1923....	10,9	55,1	34,0
1927....	—	62,5	—

Quelle: Report on the Economic Conditions in Cuba 1923, S. 30. — Jenks, Our Cuban Colony 1928, S. 284.

Gegenüber der Zuckerwirtschaft ist die Tabakwirtschaft seit der Jahrhundertwende in ihrer Entwicklung zurückgeblieben. Im Jahre 1900 hat ihr Anteil am Wert der Gesamtwarenausfuhr noch 53 v. H. betragen gegen nur 36 v. H. bei Zucker. Von 1900 bis 1925 war der Wert des ausgeführten verarbeiteten und unverarbeiteten Tabaks nur um

jedoch nur noch mit 170 000 Pesos, 1927 mit 46 000 Pesos (bei einem Gesamtwert von 8,3 Mill. Pesos). Nur etwa ein Drittel der Zuckerproduktion erfolgt in Fabrikationsanlagen, die einheimisches Eigentum sind. Etwa drei Fünftel der Anlagen gehören Amerikanern. Aber auch die Fabriken kubanischer Besitzer stehen wegen starker Verschuldung gegenüber ausländischen Banken zumeist unter ausländischer Kontrolle. Die Höhe amerikanischen in der kubanischen Zuckerindustrie investierten Kapitals wird auf 800 Mill. \$ geschätzt.

Der dringende Weltbedarf an Zucker während des Weltkrieges brachte bis 1919 nicht nur eine Vermehrung der kubanischen Produktion gegenüber 1914 um mehr als die Hälfte mit sich, sondern auch eine ungeahnte Steigerung der Preise. Diese waren 1919 mehr als doppelt so hoch und 1920 durchschnittlich fast viermal so hoch wie 1913. So erlebte Kuba eine einzigartige Expansion nicht nur seiner Zuckerwirtschaft, sondern seiner gesamten wirtschaftlichen Tätigkeit, deren Höhepunkt in das Jahr 1920 fiel. Seitdem aber hat Kuba im Zusammenhang mit der weltwirtschaftlichen Marktlage für Zucker (Wiederanstiegen der Produktion in den Rübenzuckerländern, ferner die Ausdehnung der Rohrzuckerproduktion auf den Philippinen, auf Hawai, in Portorico sowie vermehrter Zuckeraubau in den Vereinigten Staaten von Amerika selbst) mit Schwierigkeiten zu kämpfen. 1922 war der Preis für kubanischen Zucker unter Vorkriegshöhe gesunken. Nach einer vorübergehenden Steigerung des Preises bei gleichzeitigem Produktionsrückgang im Jahre 1923 hält sich seit 1925 der

Preis auf einer Höhe, die den Vorkriegspreis kaum überschreitet und unter den Produktionskosten liegen soll. So ergab sich für den Wert der Zuckerproduktion ein Rückgang von 395 Mill. Pesos im Jahre 1924, auf 301 Mill. Pesos im Jahre 1925 bei gleichzeitiger Steigerung der Menge. Daneben war die gesamte Weltzuckerproduktion bis 1925/26 auf über 25 Mill. t gegen 18 Mill. t 1913 gestiegen. Dieser ungünstigen Entwicklung soll seit 1926 die gesetzliche Festlegung der jährlichen Erzeugungsmenge unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktaussichten begegnen. Verkauf und Ausfuhr derjenigen Zuckermenge, die den inländischen Verbrauch und die Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika übersteigt, ist einer besonderen, von den Produzenten gebildeten, mit staatlichen Mitteln unterstützten »Kubanischen Zuckerausfuhr-Gesellschaft« vorbehalten. Tatsächlich ist in den Jahren 1927 und 1928 die Produktion auf Grund der Vorschriften des Gesetzes von 1927 auf 87 bzw. 78 v. H. der Erzeugung von 1925 vermindert worden. Doch ist dadurch nur 1927 eine geringe Preissteigerung erzielt worden. 1928 ging trotz weiterer Produktionsverminderung der Zuckerpreis von neuem zurück; deshalb wurden 1928 die Gesetzesbestimmungen zur

Wachsende Bedeutung hat die Alkoholindustrie, die als Nebenindustrie der Zuckerwirtschaft entstand und deren Haupterzeugnisse Reinalkohol, Brennspiritus, Rum, Branntwein und Motorbetriebsstoff sind. Von 1903 bis 1914 wurde die Erzeugung von Alkohol, die zu einem kleineren Teil auch in den Zuckerbetrieben vorgenommen wird, verdoppelt. 1922 war die Alkoholproduktion mehr als 5mal so hoch wie 1903. Die Industrie, deren Kapital auf etwa 25 Mill. Pesos — investiert in 37 Destillationsbetrieben (mit 3 000 Arbeitern) — angegeben wird, war bei rückgängiger Erzeugung während der letzten Jahre wegen der Steigerung des Melassepreises zeitweise in Schwierigkeiten. Die Herstellung alkoholischer Getränke, besonders die Bierbrauindustrie (Hauptsitz Habana), ist in aufsteigender Entwicklung.

etwa  $\frac{2}{3}$  gestiegen, sein Anteil an der Gesamtausfuhr auf 12 v.H. zurückgegangen. Seitdem ist nur die Ausfuhr von Rohtabak mengenmäßig gestiegen, im ganzen aber ist eine wertmäßige Verminderung der Tabakausfuhr eingetreten. Immer noch aber ist die Tabakwirtschaft für Kuba der zweitwichtigste Wirtschaftszweig. Die ältesten (1580 angelegten) Tabakpflanzungen, die unter einzigartigen natürlichen Bedingungen den besten Tabak der Welt liefern, befinden sich im Südwesten von Habana. Auch in den Gebieten Pinar del Rio und Santa Clara ist die Tabakwirtschaft ansässig. Ihrer Eigenart nach ist sie viel mehr Kleinbetrieb, arbeitsintensiver als die Zuckerwirtschaft und erfordert bedeutend gewandtere Arbeitskräfte. Die Verarbeitung zu Zigarren und Zigaretten sowie Zigaretten tabak erfolgt überwiegend in der Stadt Habana, wo es (1921) 33 Betriebe gibt. In den Zigarren- und Zigarettenfabriken war 1926 ein Kapital von 52 Mill. Pesos investiert, beschäftigt waren etwa 10 000 Personen.

Ausfuhr von Tabak und Tabakwaren.

Auch der Handel in Rohtabak hat hier seinen Sitz. Die Produktion betrug 1926 156 Mill. Zigarren, 213 Mill. Päckchen Zigaretten (3,2 Milliarden Stück) und 549 000 Päckchen Zigaretten tabak. Der Eigenverbrauch Kubas an Tabak ist sehr groß und beträgt etwa 40 v.H. der Gesamterzeugung. Zwei Drittel der Tabakausfuhr sind Rohtabak (in

Jahr	Gesamt	Rohtabak	V. St. v. Amerika	Geschnittener Tabak	Zigarren	V. St. v. Amerika	Zigaretten	Durchschnittlicher Ausfuhrpreis für Rohtabak
1900....	26 088	13 794	-	75	11 911	-	308	
1905....	28 316	14 045	-	73	13 875	-	323	
1910....	27 874	15 451	-	158	11 903	-	362	
1913....	31 483	17 604	14 527	294	13 026	4 045	559	582
1915....	24 414	15 233	12 305	297	8 518	3 118	366	397
1920....	48 703	29 894	25 176	894	17 450	5 867	465	1 080
1924....	39 406	29 950	24 045	181	9 208	3 207	67	946
1925....	42 740	30 016	22 989	228	12 370	4 617	126	855
1926....	37 346	27 057	22 068	197	9 979	3 337	113	672
1927....	36 445	25 557	20 377	176	10 507	3 721	205	636
1928....	39 411	27 846	20 086	160	11 109	3 386	296	605

Quelle: Comercio exterior, versch. Jahrgänge. — Commerce Reports 1929, Nr. 29.

Blättern), der größte Teil des Restes Zigarren. Der wichtigste Auslandsmarkt für die Tabakerzeugnisse Kubas war bis 1919 Großbritannien; es folgten die Vereinigten Staaten von Amerika, Südamerika und das Deutsche Reich. Seit 1919 ist Großbritannien gegen die Vereinigten Staaten von Amerika zurückgetreten. Großbritannien bleibt wichtigster Markt für hochwertige Zigarren, die Vereinigten Staaten von Amerika dagegen nehmen den größten Teil der Ausfuhr von Rohtabak und von billigeren Zigarren auf. Während der letzten Jahre war die Preisbewegung für Tabak nicht sehr günstig, dazu kam eine verstärkte Zollbelastung für verarbeitete Tabakerzeugnisse in wichtigsten Absatzländern. Seit 1927 ist ein »Verteidigungs- und Propagandaamt« eingesetzt, das die Entwicklung der Industrie und den Ausbau der Absatzmärkte zur Aufgabe hat.

Die Kaffeekulturen, die für die Gesamtwirtschaft früher eine größere Bedeutung hatten als jetzt, gehen seit Jahren zurück (Produktion 1923 etwa 350 000, 1927 160 000 dz), erfahren aber neuerdings wieder einen gewissen Aufschwung. Die meisten kleineren Farmbesitzer (beschäftigt waren 1923 etwa 25 000 Personen), leiden außerordentlich an Kapitalmangel, ohne daß der Regierung durchgreifende Maßnahmen zur Wiederbelebung gelingen. Der größte Teil des für den inländischen Verbrauch notwendigen Kaffees wird daher eingeführt. Ähnlich verhält es sich mit der Entwicklung des Kakaoanbaues.

Früchte.

Der Anbau von Pitehanf (Henequen) und die Herstellung von Tauern, Bindfäden usw. daraus nehmen dagegen beträchtlich zu und ermöglichen auch eine erhebliche Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika über den starken inländischen Verbrauch hinaus. Neben Zucker und Tabak

Ernte und Ausfuhr	Orangen		Ananas		Bananen	
	t	1 000 Pesos	t	1 000 Pesos	t	1 000 Pesos
Ernte .....	9 225	241	-	-	-	-
Ausfuhr: 1926 1. Halbjahr	1 369	43	66 274	1 672	38 733	709
2. »	10 022	287	2 383	91	34 513	616
1927 1. »	116	4	37 666	1 230	33 445	785
Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten v. Amerika 1928 .....	11 266	325	68 621	1 761	73 162	1 321

Quelle: Comisión Nacional de Estadística y Reformas Economicas: Cuadros Estadísticos de la Producción de Naranjas y otros Citrus de la Cosecha de 1926 u. 1927.

hat die stärkste weltwirtschaftliche Bedeutung der Anbau von tropischen Früchten, besonders Bananen, Ananas, Orangen, Grape fruits und Zitronen. Der Wert der Früchteausfuhr ist auch während der letzten Jahre noch ständig gestiegen, wenn auch der Anteil am Gesamtwert (1927 1,1 v.H., 1900 2,4 v.H.) infolge der stärksten Steigerung der Zuckerausfuhr gesunken ist. Der Anbau dieser Früchte, besonders der Grape fruits, erfolgt vor allem auf der westlichen kleineren Isla de Pinos. Der größte Teil der Ausfuhr geht nach den Vereinigten Staaten von Amerika, der Rest vor allem nach Großbritannien.

Etwa ein Sechstel der Oberfläche von Kuba trägt wertvolle Waldbestände, jetzt besonders noch im Osten (Provinzen Camaguey und Oriente), nachdem früher bei der Erweiterung der Zuckerpflanzungen große Teile des Waldes — meist durch einfaches Verbrennen — vernichtet worden sind. Die wichtigsten und sehr wertvollen kubanischen Holzarten sind Zeder, Mahagoni, Majagua sowie besondere Hölzer für die Herstellung von Zigarrenkisten. Von der Ausfuhr (jährlich 400 000 Pesos) gehen etwa 80 v.H. nach den Vereinigten Staaten von Amerika, 20 v.H. nach Europa. Die Ausbeute kann noch außerordentlich gesteigert werden, da noch weite Waldgebiete wegen des Mangels an Verkehrswegen völlig unaufgeschlossen sind. Ein großer Teil der Waldbestände — mehr als 500 000 ha (= rund drei Zehntel des Gesamtbestandes) — sind Staatseigentum.

Die Viehzucht, der an dritter Stelle stehende Wirtschaftszweig mit einem investierten Kapital von schätzungsweise 350 Mill. Pesos, nutzt etwa ein Drittel der gesamten Landesfläche. Sie wird im allgemeinen ziemlich extensiv in primitiven Formen betrieben. Nur in wenigen Teilen des Landes, so in Camaguey, Santa Clara und Oriente wird überhaupt Weidekultur vorgenommen. Eine bedeutsame Ausfuhr viehwirtschaftlicher Erzeugnisse findet nicht

statt. Der Anteil an der Gesamtausfuhr betrug 1927 nur 0,8 v. H. Die Nahrungswirtschaft des Landes benötigt erhebliche Zuschußzufuhr viehwirtschaftlicher Nahrungsmittel (Fleisch, Fett, Molkerei- und Geflügelerzeugnisse), doch bahnt sich unter dem Schutze des neuen Zolltarifes die Entwicklung einer heimischen Nahrungsmittelindustrie an.

**Bergbau  
und Hüttenproduktion**  
1 000 t

Jahr	Eisenerz	Manganerz	Kupfererz	Rohkupfer
1913 .....	1 697,1	.	37,3	3,4
1922 .....	451,9	4,4	191,1	10,7
1923 .....	685,2	19,6	251,2	10,9
1924 .....	299,3	25,3	210,6	11,6
1925 .....	567,1	23,8	212,0	11,9
1926 .....	587,4	28,1	245,7	11,8
1927 .....	421,5	.	283,7	14,1

Quelle: Commerce Yearbook II. 1926, S. 173, 1928, S. 184. — Statistisches Jahrbuch 1929, S. 45\* ff. — Mineral Resources of the States, 1928.

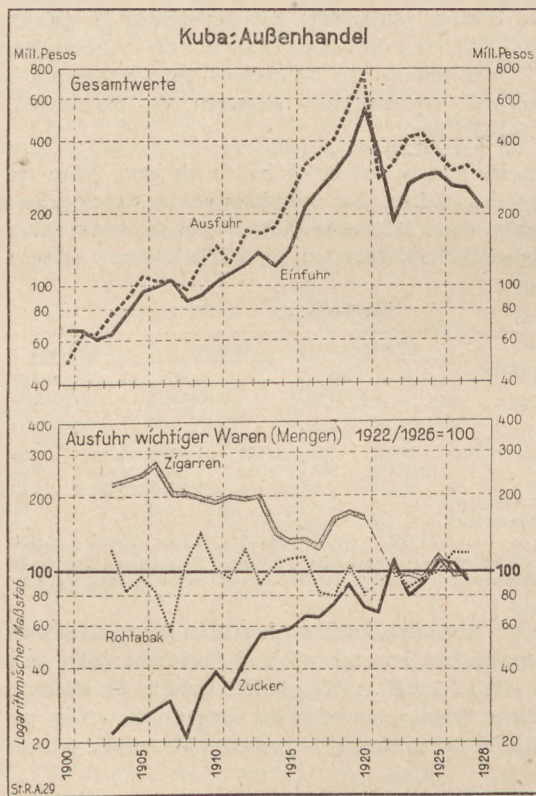
Kubas mineralischer Reichtum ist beträchtlich, jedoch erst in geringem Umfang ausgebeutet. Von 1835 bis Ende der 60er Jahre besaß Kuba das wichtigste Kupferbergwerk der Welt. Seit 1883 beginnt die Ausbeutung von Eisenerzen, deren Lager auf 3,2 Milliarden t geschätzt werden. Soweit die Ausbeute der Bodenschätze bisher stattfindet, ist sie in langsamem Steigen. Kupfenerz wird im Westen (Masahambre) und im Südosten (El Cobre) abgebaut und Eisenerz im Süden (Firmeza und Daiguiri) in größeren Anlagen gefördert. Die Eisenerzlagerstätten werden von der Bethlehem Steel Corp. ausgebeutet. Die Förderung ist jetzt auf ein Viertel des 1913 erreichten Höchststandes zurückgegangen; sie wird fast ganz nach den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeführt.

Außerdem findet ein Abbau von Mangan- und Chromerzen, von Asphalt, Kohle und Erdöl in kleinerem Umfange statt. Auch die Ausfuhr der Mineraleerzeugnisse geht fast ausschließlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

**IV. Außenhandel.**

Die wichtigen Grundzüge der kubanischen Wirtschaft, wie die überragende Bedeutung der Zuckererzeugung, die enge Wirtschaftsverflechtung mit den Vereinigten Staaten von Amerika, die Abhängigkeit vom Ausland in der Versorgung mit Nahrungsmitteln usw. kommen besonders deutlich im Außenhandel zum Ausdruck. Das kleine Land hatte 1927 einen Anteil am Welthandel von immerhin 1 v. H. Mit einem Ausfuhrwert von (1928)

324 *R.M.* und einem Einfuhrwert von 247 *R.M.* je Kopf der Bevölkerung befindet sich Kuba unter den Ländern mit den höchsten Außenhandelskoeffizienten. Die Entwicklung der Ausfuhr ist fast gänzlich von der jeweiligen Zuckerzufuhr (also vor allem vom Zuckerpreis) bestimmt. Die starke Erweiterung der Zuckerproduktion bis zum Kriege hat den Gesamtwert des Außenhandels (Einfuhr und Ausfuhr zusammen ohne Ausschaltung der Preisbewegung) von 115,6 Mill. Pesos im Jahr 1900 auf 304,7 Mill. Pesos im Jahre 1913 erhöht; dann stieg er vorübergehend (1920) sogar auf



**Einfuhr nach Warengruppen.**

Jahr	Gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel u. Getränke	Rohstoffe u. Halbfertigwaren	Fertigwaren
1 000 Pesos					
1923 .....	268 850	1 246	98 183	37 840	131 581
1924 <sup>1)</sup> ..	289 831	1 868	104 939	42 087	143 348
1925 .....	297 324	1 558	116 156	43 325	136 285
1926 .....	260 826	1 279	101 389	39 489	118 669
1927 <sup>1)</sup> ..	257 384	901	98 999	38 580	120 386
v. H. der Gesamteinfuhr					
1923 .....	100	0,5	36,5	14,1	48,9
1924 <sup>1)</sup> ..	100	0,6	36,2	14,5	49,5
1925 .....	100	0,5	39,1	14,6	45,8
1926 .....	100	0,5	38,9	15,1	45,5
1927 <sup>1)</sup> ..	100	0,4	38,5	15,0	46,8

Quelle: Importación y exportación de la República de Cuba, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Der Unterschied zwischen der Summe der einzelnen Gruppen und der Gesamteinfuhr besteht auch in der benutzten Quelle.

über 1,3 Milliarden Pesos und bewegt sich seit 1925 durchschnittlich auf über 500 Mill. Pesos. Die Ausfuhr war 1913 fast viermal größer als 1900. Der Passivsaldo von 1900 verwandelte sich bis 1913 in einen beträchtlichen Ausfuhrüberschuß, der seitdem, mit Ausnahme des Jahres 1921 (heftiger Preissturz für Zucker) noch weiter angestiegen ist und zwischen 1916 und 1924 ständig größer war als 100 Mill. Pesos. Im Durchschnitt der letzten 5 Jahre 1924 bis 1928, die durch niedrige Zuckerpreise und Produktionsverminderungen gekennzeichnet sind, ist der Wert der Gesamtausfuhr etwa fünfmal höher gewesen als im Durchschnitt der Jahre 1900 bis 1904. 1900 erreichte die Ausfuhr des Zuckers nur ein starkes Drittel, die Ausfuhr von Tabak und Tabakerzeugnissen über die Hälfte der Gesamtausfuhr. Seitdem ist der Zuckeranteil stetig gestiegen, so daß er seit 1919 durchschnittlich 85 bis 90 v. H. beträgt. Die Gliederung der Einfuhr ist seit 1900 im wesentlichen unverändert geblieben: ein starkes Drittel ist Einfuhr von Nahrungsmitteln, ein Siebtel Einfuhr von Textilwaren. Nur die Einfuhr von Maschinen, Instrumenten und Apparaten hat anteilmäßig von 4,9 v. H. (1900) auf 12,3 v. H. (1913) und auf 19,7 v. H. im Jahre 1921 zuge-



Einfuhr wichtiger Waren.

Jahr	Nahrungsmittel	Textilwaren	Instrumente, Maschinen und Apparate	Metallwaren	Pharmazeutische und chemische Erzeugnisse und Parfümerien	Steine, Erden und keramische Erzeugnisse	Tiere, tierische Produkte u. Industrieerzeugnisse aus animal. Rohstoffen	Holz und andere pflanzliche Materialien	Papier und Papierwaren
1 000 Pesos									
1900 .....	25 289	9 941	3 250	3 776	2 564	1 810	10 684	1 330	1 091
1905 .....	30 624	14 230	9 466	7 096	3 801	3 329	12 062	2 616	1 751
1910 .....	40 860	13 798	11 467	7 600	5 819	3 912	5 367	2 696	1 813
1913 .....	50 943	19 010	17 252	10 043	8 307	6 067	6 975	4 119	2 445
1915 .....	53 931	19 214	18 874	7 485	10 106	5 173	7 361	3 680	2 281
1920 .....	194 806	94 015	79 033	36 056	32 251	26 224	25 375	12 901	8 127
1923 .....	95 158	41 105	30 876	20 319	17 784	15 676	13 187	6 259	4 753
1924 .....	105 181	40 367	38 222	20 765	19 508	19 732	13 214	5 838	4 130
1925 .....	113 226	38 415	39 926	19 987	19 350	21 896	11 037	5 726	4 751
1926 .....	101 394	35 838	29 954	15 060	17 413	20 180	9 217	4 982	4 380
1927 .....	95 805	37 260	29 771	16 725	17 603	19 088	8 407	4 890	4 364
v.H. der Gesamteinfuhr									
1900 .....	37,9	14,9	4,9	5,7	3,8	2,7	16,0	2,0	1,6
1905 .....	32,2	15,0	10,0	7,5	4,0	3,5	12,7	2,8	1,8
1910 .....	39,4	13,3	11,1	7,3	5,6	3,8	5,2	2,6	1,7
1913 .....	36,4	13,6	12,3	7,2	5,9	4,3	5,0	2,9	1,7
1915 .....	38,3	13,6	13,4	5,3	7,2	3,7	5,2	2,6	1,6
1920 .....	35,0	16,9	14,2	6,5	5,8	4,7	4,6	2,3	1,5
1923 .....	35,4	15,3	11,5	7,6	6,6	5,8	4,9	2,3	1,8
1924 .....	36,3	13,9	13,2	7,2	6,7	6,8	4,6	2,0	1,4
1925 .....	38,1	12,9	13,4	6,7	6,5	7,4	3,7	1,9	1,6
1926 .....	38,9	13,7	11,5	5,8	6,7	7,7	3,5	1,9	1,7
1927 .....	37,2	14,5	11,6	6,5	6,8	7,4	3,3	1,9	1,7

Quelle: Comercio exterior, Jahrgang 1903/05, S. 106, Jahrgang 1923, S. IX. — Unmittelbare Mitteilungen der deutschen Gesandtschaft in Habana.

Ausfuhr wichtiger Waren.

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Zucker <sup>1)</sup>	Tabak		Sonstige landwirtschaftl. Erzeugnisse		Forstliche Erzeugnisse	Jahr	Verein. Staat. v. Amerika	Mexiko	Uruguay	Deutsches Reich	Großbritannien	Frankreich	Spanien	
		Roh-tabak	Verarbeiteter Tabak	Früchte, Kakao u. dgl.	Erzeugnisse der Viehzucht										
1 000 Pesos															
1900	17 603	13 794	12 294	1 182	301	1 265	1900 ..	29 176	3 001	1 416	2 983	10 463	3 268	9 756	
1905	72 770	14 045	14 271	3 149	546	1 477	1905 ..	43 118	.	.	5 916	13 508	5 243	10 179	
1910	110 657	15 451	12 423	2 551	2 018	1 699	1910 ..	54 569	.	.	6 543	12 292	5 515	8 680	
1913	118 028	17 604	17 155	3 270	2 641	1 981	1913 ..	75 288	.	.	9 674	16 066	7 322	10 033	
1915	197 521	15 233	12 368	3 669	3 123	839	1915 ..	90 462	.	.	800	15 288	4 897	10 817	
1920	732 432	29 894	18 808	2 528	1 431	1 474	1920 ..	271 506	.	.	198	8 816	9 929	15 947	
1923	385 145	29 950	9 456	4 703	2 196	604	1923 ..	404 386	.	.	2 880	17 704	16 879	27 974	
1924	297 006	30 016	12 724	5 138	2 994	994	1924 ..	187 224	8 633	5 623	9 377	12 029	11 328	13 055	
1925	252 064	27 057	10 288	3 807	2 402	1 555	1925 ..	160 052	6 713	4 031	7 743	12 474	11 873	11 516	
1926	274 950	25 557	10 887	3 556	2 630	767	1926 ..	149 598	5 943	3 911	7 762	11 697	12 460	10 619	
1927							1927 ..	128 938	.	.	6 569	9 748	9 536		
v.H. der Gesamteinfuhr															
1900	36,0	28,2	25,1	2,4	0,6	2,6	1900 ..	43,8	4,5	2,1	4,5	15,7	4,9	14,6	
1905	66,1	12,7	13,0	2,9	0,5	1,3	1905 ..	45,4	.	.	6,2	14,2	5,5	10,7	
1910	73,4	10,2	8,2	1,7	1,3	1,1	1910 ..	52,6	.	.	6,3	11,9	5,3	8,4	
1913	71,7	10,7	10,4	2,0	1,6	1,2	1913 ..	53,7	.	.	6,9	11,5	5,2	7,2	
1915	83,6	6,4	5,2	1,6	1,3	0,4	1915 ..	64,2	.	.	0,6	10,9	3,5	7,7	
1920	92,2	3,8	2,4	0,3	0,2	0,2	1920 ..	76,1	.	.	0,1	2,5	2,8	4,5	
1923	88,6	6,9	2,2	1,1	0,5	0,1	1923 ..	72,6	.	.	0,5	3,2	3,0	5,0	
1924	83,9	8,6	3,6	1,5	0,8	0,3	1924 ..	63,0	2,9	1,9	3,2	4,0	3,8	4,4	
1925	83,5	9,0	3,4	1,3	0,8	0,5	1925 ..	61,4	2,6	1,5	3,0	4,8	4,6	4,4	
1926	85,2	7,9	3,4	1,1	0,8	0,2	1926 ..	58,1	2,3	1,5	3,0	4,5	4,8	4,1	
1927							1927 ..	60,8	.	.	3,1	4,6	4,5		
v.H. der Gesamtausfuhr															
1900	33 247	90,0	104,0	5 546	5 428	1 267	830	1900 ..	33 247	90,0	104,0	5 546	5 428	1 267	830
1905	95 330	.	.	3 906	5 795	1 199	786	1905 ..	95 330	.	.	3 906	5 795	1 199	786
1910	129 329	.	.	3 647	10 696	1 549	727	1910 ..	129 329	.	.	3 647	10 696	1 549	727
1913	131 572	.	.	4 707	18 427	1 684	6 571	1913 ..	131 572	.	.	4 707	18 427	1 684	6 571
1915	195 289	.	.	.	33 033	1 135	872	1915 ..	195 289	.	.	.	33 033	1 135	872
1919	439 935	.	.	.	82 521	23 038	8 078	1919 ..	439 935	.	.	10	82 521	23 038	8 078
1920	626 859	.	.	.	98 355	13 006	7 091	1920 ..	626 859	.	.	.	98 355	13 006	7 091
1925	264 200	29,0	747,0	2 186	55 563	5 643	1 872	1925 ..	264 200	29,0	747,0	2 186	55 563	5 643	1 872
1926	242 882	51,0	687,0	1 676	21 981	5 975	1 325	1926 ..	242 882	51,0	687,0	1 676	21 981	5 975	1 325
1927	255 192	44,0	824,0	2 271	32 001	4 284	1 505	1927 ..	255 192	44,0	824,0	2 271	32 001	4 284	1 505
1928	202 535	.	.	.	.	.	.	1928 ..	202 535	.	.	.	.	.	.
v.H. der Gesamtausfuhr															
1900	68,0	0,2	0,2	11,3	11,1	2,6	1,7	1900 ..	68,0	0,2	0,2	11,3	11,1	2,6	1,7
1905	86,5	.	.	3,5	5,3	1,1	0,7	1905 ..	86,5	.	.	3,5	5,3	1,1	0,7
1910	85,7	.	.	2,4	7,1	1,0	0,5	1910 ..	85,7	.	.	2,4	7,1	1,0	0,5
1913	79,9	.	.	2,9	11,2	1,0	0,4	1913 ..	79,9	.	.	2,9	11,2	1,0	0,4
1915	82,7	.	.	.	14,0	0,5	0,4	1915 ..	82,7	.	.	.	14,0	0,5	0,4
1919	76,8	.	.	0,0	14,4	4,0	1,4	1919 ..	76,8	.	.	0,0	14,4	4,0	1,4
1920	78,9	.	.	.	12,4	1,6	0,9	1920 ..	78,9	.	.	.	12,4	1,6	0,9
1925	74,6	0,0	0,2	0,6	15,7	1,6	0,5	1925 ..	74,6	0,0	0,2	0,6	15,7	1,6	0,5
1926	80,5	0,0	0,2	0,6	7,3	2,0	0,4	1926 ..	80,5	0,0	0,2	0,6	7,3	2,0	0,4
1927	79,1	0,0	0,3	0,7	9,9	1,3	0,5	1927 ..	79,1	0,0	0,3	0,7	9,9	1,3	0,5
1928	72,8	.	.	.	.	.	.	1928 ..	72,8	.	.	.	.	.	.

Quelle: Comercio exterior, Jahrg. 1923, S. XI und 1904, S. VII.

<sup>1)</sup> Einschließlich anderer Erzeugnisse aus Zuckerrohr.

nommen. Diese Entwicklung ist ein deutliches Anzeichen für den Ausbau des Verkehrswesens und des industriellen Produktionsapparates. Seit 1921 ist die Maschineneinfuhr absolut und anteilmäßig zurückgegangen. Der Wert der Einfuhr von Nahrungsmitteln und von Textilwaren war 1928 etwa viermal höher als 1900, während er bei pharmazeutischen, chemischen usw. Erzeugnissen sowie bei Waren der keramischen Industrie (einschließlich Glas), vorübergehend auch bei Metallwaren, sich noch stärker vergrößert hat. Seit 1925 ist die Gesamteinfuhr, besonders die Einfuhr von Maschinen, Tieren und tierischen Erzeugnissen wieder geringer geworden, während die Nahrungsmittelninfuhr unverändert hoch blieb.

Quelle: Comercio exterior, versch. Jahrgänge. — Commerce Reports 1929, 22. Juli.

<sup>2)</sup> Ohne Geldmünzen.

Schon seit 1900, teilweise verstärkt seit dem Kriege, ist eine starke regionale Verlagerung im Außenhandel durch Verminderung des Anteils Europas (wichtigste Einfuhrwaren bei Großbritannien: Textilwaren, vor allem Baumwolle, Nahrungsmittel, Eisen- und Metallwaren; Frankreich: Textilwaren, Chemikalien, Parfümerien, Maschinen und Apparate; Spanien: Olivenöl und Baumwollwaren), und durch Erweiterung des Anteils Amerikas (wichtigste Einfuhrwaren der Vereinigten Staaten von Amerika: Nahrungsmittel, besonders Fleisch, Eisen- und Stahlwaren, Maschinen und Apparate, Textilwaren und Chemikalien) erfolgt. Die fortschreitende Handelsverflechtung mit den Vereinigten Staaten von Amerika, die 1924 in einer Verneufachung des Umsatzes von 1900 zum Ausdruck kommt, wurde wesentlich gefördert durch eine gegenseitige zollpolitische Vorzugsbehandlung, bei der Waren aus Kuba in den Vereinigten Staaten von Amerika eine Zollermäßigung von 20 v. H. genießen, während in Kuba die nordamerikanische

### Deutscher Handel mit Kuba.

Warenbenennung	1913	1925	1926	1927	1928
Deutsche Einfuhr aus Kuba					
1 000 R.M.					
Gesamt <sup>1)</sup> .....	13 238	6 929	8 819	10 243	11 471
Lebensmittel und Getränke ...	1 049	2 322	5 241	3 660	2 940
Zucker .....	5	1 232	4 650	2 818	1 879
Rohstoffe und halbfertige Waren	10 067	4 380	3 198	6 079	8 129
Kalb- und Rindshäute ...	4 501	1 799	1 821	1 619	3 368
Rohtabak .....	3 386	2 315	1 009	3 460	3 499
Bau- und Nutzholz .....	956	83	79	110	113
Kupfer .....	2	—	—	259	344
Fertige Waren .....	2 122	227	380	504	402
t					
Zucker .....	19	2 811	16 524	7 933	8 005
Kalb- und Rindshäute ...	2 872	1 083	1 339	959	1 612
Rohtabak .....	1 435	678	406	1 414	1 420
Bau- und Nutzholz .....	6 861	328	358	487	467
Kupfer .....	2	—	—	263	326
Deutsche Ausfuhr nach Kuba					
1 000 R.M.					
Gesamt <sup>2)</sup> .....	34 052	35 456	28 933	32 114	23 994
Lebensmittel und Getränke ...	10 486	4 906	4 285	1 884	861
Reis .....	10 153	3 775	3 343	998	396
Malz .....	0	167	109	434	82
Bier .....	97	661	561	208	146
Rohstoffe und halbfertige Waren	439	3 317	827	3 416	3 351
Schwefelsaures Ammoniak ...	—	2 653	—	1 852	2 215
Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge .....	68	95	227	751	554
Fertige Waren .....	23 127	27 229	23 821	26 811	19 781
Textilwaren .....	6 453	5 831	4 847	6 365	3 915
Papier, Papierwaren .....	2 278	2 665	2 288	2 185	1 069
Farben, Lacke .....	244	315	287	444	426
Sonstige chemische Erzeugnisse <sup>3)</sup> .....	758	1 105	1 792	2 477	1 839
Ton- und Porzellanwaren <sup>3)</sup> ...	547	1 005	867	759	790
Glas, Glaswaren .....	1 676	2 037	1 712	1 523	1 232
Waren aus Edelmetallen .....	249	1 254	1 208	827	323
Waren aus Eisen .....	2 809	4 411	4 369	5 137	4 185
Maschinen <sup>4)</sup> .....	2 509	1 549	1 059	1 162	978
Elektrotechnische Erzeugnisse	473	538	502	633	414
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl. ....	358	480	320	321	232
Uhren .....	109	536	401	387	217
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik .....	116	255	201	170	120
Kinderspielzeug .....	575	1 004	665	581	524

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II. S. 166/67, Bd. 339, II. S. 164/65, Bd. 366, II. S. 154/55.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Einschli. schwefels. Kali, Chloralkalium. — <sup>3)</sup> Außer Ziegeln. — <sup>4)</sup> Ohne elektr. Maschinen.

ausfuhr aus. Je nach der Entwicklung des Zuckerpreises und der Ausfuhr von Zucker nimmt Kuba so in der Einfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika eine bedeutsame Stelle ein (1920 z. B. die erste, 1923 die zweite, 1926 und 1927 die fünfte, 1928 die sechste). In der Ausfuhr nach Europa ging während der Kriegsjahre ein größerer Anteil als früher, nämlich etwa ein Fünftel der Gesamtausfuhr, nach Großbritannien, in den letzten Jahren jedoch wieder wie vor dem Kriege nur noch etwa ein Zehntel. Die Bedeutung des Deutschen Reichs als Absatzgebiet kubanischer Erzeugnisse (hauptsächlich für Tabak, Zucker, Rindshäute) verminderte sich von 11,3 v. H. der Ausfuhr im Jahre 1900 auf 2,9 v. H. im Jahre 1913 und auf 0,7 v. H. im Jahre 1927, von 1900 bis 1913 blieb der Wert der aus Kuba nach dem Deutschen Reich ausgeführten Waren ziemlich unverändert.

### V. Verkehr.

Gleichzeitig mit dem Wachstum des Warenaußenhandels hat sich der internationale Seeschiffsverkehr Kubas von 1900 bis 1925 verfünffacht (ausgehender Schiffsraum 1900 3 Mill. NRT, 1925 15,8 Mill. NRT). Dagegen hat der Umfang der Küstenschifffahrt seit 1900 im Zusammenhang mit dem Ausbau des Eisenbahnverkehrs kaum eine Erweiterung mehr erfahren. Der bedeutendste Hafen ist Habana, das für den internationalen Verkehr äußerst günstig, an der Nordwestküste der Insel, im Schnittpunkt der Schifffahrtslinien zwischen dem Atlantischen und Pazifischen Ozean und zwischen Nord- und Südamerika liegt. Auf Habana entfällt etwa die Hälfte bis zwei Drittel des gesamten kubanischen Seeverkehrs. Im internationalen Verkehr mit Habana sind an der Linienschifffahrt auch deutsche Reedereien beteiligt. Von größerer Bedeutung sind daneben noch Matanzas (östlich von Habana), Santiago de Cuba (im Osten an der Südküste) und Cienfugo (in der Mitte der Südküste). Außerdem gibt es noch etwa 40 kleine Häfen, zum Teil Spezialhäfen, in denen jährlich etwa ein Viertel der Zuckerproduktion verfrachtet wird. Die Gesamtlänge

der Eisenbahnen wurde seit 1900 mehr als verdreifacht (1900 1 926 km, 1913 3 752 km und 1925 5 991 km), so daß das Eisenbahnnetz 1925 ziemlich dicht war: die Bahnlänge auf je 100 qkm betrug 5,2 km, auf je 10 000 Einwohner 19,2 km. Bau und Betrieb der Eisenbahnen sind in den Händen von Privatgesellschaften. Die wichtigsten Gesellschaften waren bisher die englische United Railway of Havana, die mit einem Bahnnetz von etwa 2 100 km den Westen beherrscht und die amerikanische Cuban Railroad. 1923 schloß sich diese mit einer Reihe kleinerer Eisenbahnen zu einem neuen Unternehmen zusammen (Cuba Consolidated Railway Company), dessen Netz jetzt etwa 1 930 km umfaßt. Ein großer Teil des Güterverkehrs während der Zuckersaison wird auf besonderen, meist schmalspurigen Bahnen bewältigt, die im Eigentum der Zuckergesellschaften sind. Die Länge dieser Bahnen wird auf etwa 4 500 km angegeben. Mit dem Festland ist Kuba durch zwei Eisenbahnfähren Habana-Key West (Florida) und Habana-New Orleans verbunden. Neben dem gut ausgebauten Eisenbahnnetz ist ein weniger vollkommenes Netz von brauchbaren Landstraßen vorhanden; die Gesamtlänge der Straßen betrug zwar 1928 etwa 2 800 km, wovon aber die Hälfte in den westlichen Provinzen Habana und Pinar del Rio liegt; ihr Zustand ist für den Kraftwagenverkehr überaus schlecht. Neuerdings wird eine große Automobilstraße zur Verbindung aller wichtigen Plätze der Insel untereinander in einer Gesamtlänge von 1 015 km gebaut. Der Bestand an Kraftwagen betrug 1927 38 038 Stück (1926 37 650, 1928 38 677), wovon 29 356 Personenwagen und 8 682 Lastkraftwagen waren; es kam also 1928 auf 93 Einwohner ein Kraftwagen.

VI. Geld- und Kapitalmarkt.

Bis 1915 war Kuba ohne eigenes Währungssystem; der Geldumlauf bestand vorwiegend aus nordamerikanischem und spanischem Geld. Durch ein Gesetz vom 7. November 1914 wurde als kubanische Währungseinheit der Goldpeso geschaffen; sein Goldgehalt entspricht dem Goldgehalt des nordamerikanischen Dollars. Eigenes Papiergeld

Geldumlauf.

1. Halbjahr 1927

Sorten	Bestände bei		Umlauf	Gesamter Umlauf
	Schatzamt	Banken		
Währung von Kuba: 1000 Pesos				
Goldmünzen	4 650	600	18 537	23 787
Silberrnünzen	1 662	2 514	4 237	8 413
Nickelmünzen	280	293	877	1 450
Summe	6 592	3 407	23 651	33 650
Währung der Ver. Staaten v. Amerika: 1000 Dollar				
Goldmünzen	3 310	1 622	8 386	13 318
Silberrnünzen	140	290	3 242	3 672
Nickelmünzen	2	26	1 110	1 138
Noten	24 201	45 947	158 424	228 572
Summe	27 653	47 885	171 162	246 700

Quelle: Comisión Nacional de Estadística y Reformas Económicas, Sonderdruck vom 1. Dezember 1927

Banken

31. Dezember 1927.

Bank	Geschäftsstellen Anzahl	Nationalität	Aktienkapital	Spareinlagen	Kontokorrenteinlagen
			1 000 Pesos		
Gesamt (einschl. sonstiger Banken)	118		166 381	42 557	125 215
The National City Bank of New York	25	V. St. v. Am.	1 000	11 405	33 261
The First National Bank of Boston	2	V. St. v. Am.	44 000	298	3 180
The Chase National Bank of New York	1	V. St. v. Am.	50 000	210	4 470
The Royal Bank of Canada	55	Kanada	30 000	18 568	38 023
The Bank of Nova Scotia	8	Kanada	10 000	1 737	4 844
The Canadian Bank of Commerce	1	Kanada	20 000	195	3 028
Banco Comercial de Cuba	3	Kuba	1 425	488	4 269
Banco del Comercio	2	Kuba	2 500	233	5 269
N. Gelats y Compania	1	Kuba	2 058	6 750	23 523

Quelle: Comisión Nacional de Estadística y reformas económicas. Cuadros estadísticos de las cuentas de ahorros y corrientes en las instituciones bancarias de la República en el año 1927.

wird nicht ausgegeben, daher besteht auch keine Emissionsbank. Der Umlauf an Papiergeld besteht aus Dollarnoten, die Zwangskurs haben. Zwei Federal Reserve Banken (Boston und Atlanta) haben Filialen in Habana und gewährleisten durch Diskontierung von Wechseln die Elastizität des Geldumlaufs. 1927 (erstes Halbjahr) bestanden 82 v. H. des Geldumlaufs aus Dollarnoten, 13 v. H. aus Gold (fast 5 v. H. amerikanische Münzen). Am 1. Januar 1929 betrug der nicht bei Banken oder bei dem Schatzamt befindliche Umlauf an Dollarnoten infolge der depressiven Wirtschaftslage nur noch 146,8 Mill. \$ gegen 151,5 Mill. \$ 1928 und 188 Mill. \$ 1925. Der Kurs des Peso ist, von geringen Abweichungen von der Parität — besonders 1921 und 1922 — abgesehen, stabil gewesen. Das Kreditgeschäft ist vorwiegend in Händen nordamerikanischer bzw. kanadischer Banken. Während der Krise von 1920 sind viele der kleinen einheimischen Banken liquidiert worden. Die Royal Bank of Canada hat ein dichtes Filialnetz über die ganze Insel organisiert und besitzt so etwa die Hälfte aller überhaupt vorhandenen Bankstellen; ihrem Einfluß und dem der National City Bank of New York unterliegen etwa zwei Drittel des ganzen Kreditgeschäftes in Kuba. Alle größeren Transaktionen werden daher auch vom Ausland finanziert. Der Gesamtwert der ausländischen Investitionen wird gegenwärtig auf 2 Milliarden Pesos geschätzt, wovon drei Viertel amerikanisches Kapital sind. Dagegen war 1906 amerikanisches Kapital in Kuba nur in Höhe von 160 Mill. Pesos investiert (1911 205 Mill. Pesos). Die Zeit der stärksten Investierung amerikanischer Kapitalien war die Expansionsperiode 1916 bis 1921. In den Jahren 1909/13 wurden außer englischen (60,5 Mill. \$), französischen (12,5 Mill. \$) und amerikanischen (35 Mill. \$) auch deutsche Kapitalien in allerdings nur geringer Höhe

Verteilung der amerikanischen Investitionen in Kuba 1927.

Mill. Pesos.	
Staatsanleihen	100
Eisenbahnen	120
Zucker	800
Industrien	50
Tabak	50
Sonstiger Grundbesitz	150
Gemeinsame Betriebe	110
Handel	40
Bergwerke usw.	35
Banken	25
Verschiedenes	15
Gesamt	1 495

Quelle: Jenks, Our Cuban Colony.

Emissionen kubanischer Wertpapiere im Ausland

Mill. \$.

Jahr	Gesamt	Vereinigte Staaten von Amerika	Großbritannien	Niederlande
1924	38,31	32,31	—	6,0
1925	10,00	10,00	—	—
1926	45,70	45,70	—	—
1927	27,48	20,24	7,24	—
1928	14,43	14,43	—	—

Quelle: Statistisches Jahrbuch 1929, S. 172\*.

Kuba

Jahreszahlen

Jahr	Bevölkerung		Landwirtschaft				Industrie					Gesamtbewegung		
	Einwan- derer	Anzahl	Viehwirtschaft				Roh- zucker	Produktion in Zuckerfabriken		Produktion in Destillieren		Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz
			Viehbestand					Brannt- wein	Al- kohol	Brannt- wein	Al- kohol			
			Rind- vieh	Pferde	Maul- tiere	Esel								
	1 000				1 000 t	1 000 hl				Mill. Pesos				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1900	.	.	.	.	.	288	.	.	.	.	66,7	48,9	— 17,8	
1901	.	689	125	24	1,6	623	.	.	.	.	66,6	63,3	— 3,3	
1902	.	1 000	168	31	1,8	856	.	.	.	.	60,6	64,3	+ 3,7	
1903	18 054	1 316	208	33	2,1	1 045	46,1	18,4	132	76	63,5	77,3	+ 13,8	
1904	29 116	1 717	271	40	2,4	1 124	20,0	5,2	76	57	77,0	89,0	+ 12,0	
1905	54 219	2 183	336	45	2,5	1 220	30,5	12,4	104	80	95,0	110,2	+ 15,2	
1906	34 556	2 540	387	50	2,7	1 209	39,1	12,5	138	95	98,0	103,9	+ 5,9	
1907	32 436	2 728	442	53	3,0	1 475	62,3	12,8	207	112	104,5	104,2	— 0,3	
1908	27 999	2 920	493	56	3,1	1 001	39,4	6,1	184	99	85,2	94,6	+ 9,4	
1909	31 286	3 017	545	59	3,3	1 583	23,1	8,0	206	115	91,4	124,7	+ 33,3	
1910	37 764	3 212	613	61	3,5	1 866	23,3	12,0	213	130	103,7	150,8	+ 47,1	
1911	38 053	2 329	457	31	1,9	1 492	17,2	15,3	98	128	113,1	122,9	+ 9,8	
1912	38 296	2 830	561	41	2,3	1 971	12,5	20,5	100	146	123,2	173,0	+ 49,8	
1913	43 507	3 141	625	46	2,5	2 519	11,1	15,8	107	159	140,1	164,6	+ 24,5	
1914	25 911	3 395	673	50	2,7	2 657	15,9	25,0	89	171	118,2	174,0	+ 55,8	
1915	32 795	3 704	720	54	2,9	2 650	26,4	25,8	238	153	140,9	236,2	+ 95,3	
1916	55 121	3 962	750	58	3,0	3 082	41,5	29,8	175	176	216,0	321,8	+ 105,8	
1917	57 097	.	.	.	.	3 103	40,6	18,3	288	204	256,1	356,4	+ 100,3	
1918	37 321	3 966	779	65	.	3 528	20,0	23,3	185	136	294,6	407,3	+ 112,7	
1919	80 488	.	.	.	.	4 072	62,4	33,4	372	185	356,6	573,0	+ 216,4	
1920	174 221	4 593	841	71	3,3	3 794	55,6	56,6	378	397	557,0	794,0	+ 237,0	
1921	58 948	4 771	859	72	3,3	3 996	8,0	26,6	63	339	354,4	278,1	— 76,3	
1922	25 993	4 877	889	78	3,6	4 097	65,8	32,1	76	470	180,3	325,5	+ 145,2	
1923	75 461	5 085	844	77	4,0	3 704	5,0	29,1	84	424	268,9	421,1	+ 152,2	
1924	85 288	4 600	785	71	3,5	4 177	10,9	26,2	70	333	289,8	434,9	+ 145,1	
1925	31 333	4 512	685	72	3,4	5 273	7,0	20,0	72	211	297,3	354,0	+ 56,7	
1926	32 269	.	.	.	.	5 011	9,0	22,7	104	218	260,8	301,7	+ 40,9	
1927	31 414	4 786	759	73	3,5	4 561	.	.	.	.	257,4	322,7	+ 65,3	
1928	.	.	.	.	.	4 107	.	.	.	.	211,9	278,1	+ 66,2	

Noch: Außenhandel

Jahr	Noch: Einfuhr						Ausfuhr							
	Baumwolle			Zucker- säcke	Ma- schinen für die Zucker- industrie	Auto- mobile	Auto- mobil- zubehör	Ananas	Ba- nanen	Roh- zucker	Raffi- nade	Syrup	Roh- tabak	Ziga- retten- tabak
	Gewebe	Strick- waren	Wäsche											
	1 000 t	t		1 000 t	Stück	t	1 000 t				1 000 hl	1 000 t		
	1	20	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41
1900	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1901	.	.	.	.	.	.	.	.	.	599	.	478	.	.
1902	.	.	.	.	.	.	.	.	.	808	.	523	.	.
1903	6,2	324	93	8,7	.	.	.	24,1	52,1	961	0,0	846	18,9	103
1904	6,9	400	97	11,1	.	.	.	21,8	75,9	1 115	0,0	1 416	12,8	110
1905	7,6	485	116	9,6	40,1	.	.	26,9	45,9	1 094	0,0	1 042	14,9	116
1906	6,5	465	168	12,1	21,7	.	.	24,6	48,8	1 200	0,0	1 194	13,0	160
1907	6,7	488	186	11,1	16,8	.	.	17,9	49,8	1 314	3,4	1 318	8,7	125
1908	6,8	432	192	9,0	13,5	.	.	23,4	39,5	892	10,6	1 199	18,2	140
1909	8,6	473	178	13,2	26,0	.	.	32,6	39,6	1 453	—	2 009	22,4	306
1910	6,2	524	185	14,1	39,6	.	.	32,2	38,8	1 753	—	1 651	15,8	179
1911	7,7	523	210	11,2	35,7	.	.	28,9	38,8	1 422	6,1	1 327	14,4	276
1912	10,2	499	284	13,9	43,7	.	.	29,4	31,4	1 923	26,2	2 111	19,2	347
1913	7,5	526	353	25,5	67,7	.	.	33,5	37,9	2 450	.	2 308	13,7	337
1914	6,6	468	304	20,6	34,0	.	.	32,6	55,8	2 494	.	3 204	16,5	212
1915	9,6	549	318	28,5	91,5	.	.	33,0	48,4	2 564	0,1	3 831	17,4	313
1916	7,9	703	514	34,7	149,2	.	.	28,3	58,7	2 936	0,8	4 868	17,7	331
1917	11,1	890	541	23,2	113,4	3 453	2 523	29,0	36,2	2 873	6,5	7 540	12,7	252
1918	7,7	847	472	35,5	71,8	2 402	2 610	26,6	30,5	3 253	10,0	6 197	12,2	391
1919	8,8	880	548	24,4	86,3	3 936	4 214	17,8	34,8	4 008	9,7	4 734	16,3	349
1920	18,5	1 357	1 144	33,8	107,0	5 911	5 917	15,5	34,1	4 292	11,5	5 439	12,6	665
1921	.	.	.	.	173,5	.	.	.	.	2 967	5,5	.	.	143
1922	7,3	669	278	36,8	24,7	1 759	3 089	42,4	45,5	4 977	16,6	3 935	15,7	143
1923	11,8	996	654	33,5	54,2	6 168	3 470	50,1	59,8	3 464	0,8	6 582	13,1	230
1924	14,0	792	581	28,0	82,6	8 672	4 512	44,4	56,9	3 969	3,4	6 174	14,6	166
1925	10,5	619	533	43,9	106,5	8 927	4 219	56,4	70,2	4 930	3,5	1 043,6	15,3	216
1926	10,0	686	375	39,8	42,6	4 893	3 963	73,2	68,7	4 672	70,1	929,6	18,3	188
1927	12,0	835	314	38,1	44,6	5 006	4 043	38,5	60,8	4 692	.	864,1	18,2	153
1928	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3 768	.	.	20,9	.

Übersicht

Außenhandel														Jahr
Einfuhr														
Reis	Weizenmehl	Kartoffeln	Kaffee	Gedörrtes Fleisch	Gesalzenes Schweinefleisch	Schweine-schmalz	Kondensierte Milch	Kunstdünger	Eisen und Stahl	Steinkohle	Erdöl		Schuhe	
											roh	raffiniert		
1 000 t											1 000 hl		1 000 Paar	
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1900
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1901
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1902
68,8	564	18,9	7,9	20,4	3,5	19,7	3,4	.	15,4	495	246	62,4	2 676	1903
90,4	646	22,4	9,5	18,3	4,3	20,6	4,4	.	20,5	508	253	77,1	3 249	1904
98,9	764	29,0	11,0	19,1	6,2	23,4	6,2	.	31,8	569	302	74,2	3 334	1905
88,7	736	37,3	9,8	20,0	7,1	25,9	7,8	.	36,2	588	327	70,0	3 161	1906
118,9	862	47,5	10,7	20,5	7,7	27,5	9,6	.	38,9	754	319	72,5	3 711	1907
100,8	781	40,1	11,2	17,5	6,4	24,2	8,3	.	34,7	741	329	53,2	2 775	1908
110,8	807	40,9	11,7	19,3	6,0	26,1	8,9	5,8	45,4	605	353	62,3	3 568	1909
117,6	853	56,3	12,2	19,4	6,8	27,5	12,8	14,1	42,3	879	363	61,1	3 700	1910
119,8	860	51,5	11,4	16,2	7,1	27,0	14,1	25,0	61,1	1 132	342	63,4	3 779	1911
120,8	908	51,3	10,1	19,3	7,5	28,9	13,6	25,4	52,0	1 264	356	88,2	4 009	1912
128,8	1 202	60,5	11,4	12,9	8,9	30,8	15,2	21,7	68,7	1 400	347	113,9	4 596	1913
115,3	965	62,5	8,0	7,7	9,1	29,3	15,2	10,3	47,3	1 105	360	97,9	4 091	1914
144,9	936	74,9	9,6	6,7	9,8	31,7	16,1	5,1	47,8	1 157	417	149,8	4 827	1915
167,7	1 167	78,8	8,8	13,6	13,2	31,0	16,2	14,8	71,9	1 237	605	214,5	6 291	1916
147,3	975	67,1	12,5	14,0	11,9	25,2	16,8	8,9	61,9	1 508	640	388,2	4 767	1917
176,0	392	91,9	11,8	8,2	14,2	28,3	28,3	5,9	39,7	1 516	1 812	691,3	5 181	1918
147,2	1 367	88,9	10,6	13,8	11,3	25,0	18,7	11,8	68,5	1 068	3 390	576,4	4 674	1919
218,8	1 388	76,3	20,2	17,7	8,4	34,8	23,6	38,3	90,8	1 053	8 711	794,6	4 500	1920
177,7	1 175	102,2	8,7	20,3	15,0	41,0	18,7	6,6	34,1	548	9 824	192,6	2 060	1921
203,8	126,5	108,6	16,9	22,9	18,4	43,9	21,3	44,9	78,7	666	9 661	375,2	4 104	1922
158,6	138,3	132,3	16,5	23,3	24,5	47,6	21,8	48,4	112,6	601	194,6	1 034	3 871	1924
205,4	113,5	131,4	14,0	21,5	18,0	40,0	23,3	28,4	87,5	659	127,3	1 268	3 236	1925
216,3	110,0	97,1	7,1	17,4	15,9	40,6	22,0	35,7	77,3	616	45,2	893	2 732	1926
197,6	115,7	110,9	10,3	18,2	15,8	39,9	22,9	19,6	73,8	626	55,4	882	2 566	1927
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1928

Verkehr										Abrechnungsverkehr	Preise	Staatsfinanzen		Jahr			
Schifffahrt										Monatsdurchschnitt	Großhandel Rohzucker	Einnahmen	Ausgaben				
Handel mit dem Deutschen Reich			Ausgehende Schiffe				im überseeischen Verkehr								im Küstenverkehr		
Zi-garren	Ziga-retten	Häute	Einfuhr	Ausfuhr	Anzahl		1 000 NRT		1 000 Pesos								
Mill. Stück	Mill. Packh.	t	1 000 Pesos		48	49	50	51	1 000 Pesos								
43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	1				
.	.	.	2 983	5 546	3 540	3 000	11 729	1 000	.	4,6	.	.	1900				
.	.	.	3 496	4 240	3 830	4 000	11 772	2 600	.	4,0	.	.	1901				
.	.	.	3 612	3 968	3 823	5 088	12 102	2 336	.	3,5	17 291	14 313	1902				
205,2	14,7	1 081	3 922	5 371	3 973	5 312	11 632	2 143	.	3,7	20 112	17 221	1903				
215,0	19,0	1 122	5 030	4 033	4 286	5 376	12 356	2 007	.	4,0	18 395	17 437	1904				
225,2	11,9	2 126	5 916	3 906	4 599	6 033	13 549	2 301	.	4,3	18 688	18 627	1905				
257,8	16,7	3 200	6 404	3 671	4 435	6 182	13 074	2 509	.	3,7	26 206	23 688	1906				
186,2	15,1	2 041	7 592	3 212	4 188	6 320	13 322	2 787	.	3,8	25 466	23 310	1907				
189,0	10,2	4 487	7 172	4 711	3 696	5 750	12 854	2 721	.	4,1	29 415	24 285	1908				
182,1	10,5	5 240	6 587	4 054	4 069	6 524	13 380	2 761	.	4,0	.	.	1909				
172,7	12,8	7 380	6 543	3 647	4 592	7 533	13 485	2 670	.	4,2	34 780	30 997	1910				
186,8	14,2	6 554	7 235	3 642	4 627	7 940	12 682	2 608	.	4,5	34 025	34 025	1911				
179,4	16,3	6 525	8 431	6 199	4 573	7 707	12 682	2 499	.	4,2	37 940	33 974	1912				
184,9	18,8	6 445	9 674	4 707	5 178	8 787	12 145	2 539	.	3,5	37 940	33 974	1913				
132,1	14,5	6 559	5 034	2 354	4 809	8 093	12 756	2 515	.	3,8	41 829	40 263	1914				
121,2	12,3	7 503	800	.	4 916	7 810	13 974	2 592	.	4,7	41 829	40 263	1915				
122,7	11,7	7 781	26	.	5 477	8 144	14 712	2 584	.	5,8	41 829	40 263	1916				
112,0	12,1	6 257	1	.	5 807	7 630	14 155	2 181	.	6,3	41 829	40 263	1917				
149,5	12,0	5 937	.	.	5 808	6 869	14 138	1 818	.	6,4	62 740	52 944	1918				
162,2	8,5	5 759	198	10	6 107	7 490	13 063	1 571	.	7,5	.	.	1919				
150,4	8,2	2 488	2 880	.	7 772	11 090	10 545	1 233	.	13,0	101 358	101 358	1920				
.	.	.	5 375	458	6 290	9 978	10 137	1 357	42 090	4,7	88 708	78 211	1921				
89,8	18,6	6 478	3 547	577	6 708	12 172	9 667	1 661	51 347	4,7	54 154	53 389	1922				
90,1	2,3	4 912	7 938	630	7 053	12 589	11 402	2 258	69 857	7,0	66 672	60 027	1923				
84,4	1,5	4 248	9 846	1 713	7 664	14 480	.	.	88 718	6,0	97 700	93 450	1924				
108,7	2,7	6 309	9 377	2 186	8 381	15 801	.	.	90 942	4,3	91 980	88 484	1925				
87,9	2,4	5 714	7 743	1 676	7 244	14 151	11 035	.	76 220	4,3	84 090	82 749	1926				
90,9	4,5	6 351	7 762	2 271	.	.	.	.	73 080	4,7	80 988	80 930	1927				
97,9	.	.	6 600	2 800	.	.	.	.	75 146	4,2	86 234	86 227	1928				

(4,5 Mill. \$) in Kuba investiert. Großbritannisches Kapital ist vorwiegend in Eisenbahnen investiert und wurde 1927 auf 120 Mill. Pesos geschätzt. Gegenwärtig ist gegenüber der Kapitaleinfuhr die innere Kapitalbildung Kubas, gemessen an der jährlichen Zunahme der Hypotheken (1927 11 961, wovon fünf Sechstel städtische Hypotheken sind, in einem Gesamtwert von 62 Mill. Pesos und bei einem Durchschnittszinsfuß von 8,5 v.H.), nicht unbedeutend.

**Staatseinnahmen und -ausgaben**

1 000 Pesos.

Posten	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28 <sup>1)</sup>
<b>Gesamteinnahmen:</b>	97 700	91 980	84 090	80 988
Zölle .....	49 410	44 556	41 722	41 148
Bodensteuer .....	24 542	22 716	19 323	24 371
<b>Gesamtausgaben:</b>	93 450	88 484	82 749	80 930
Schuldendienst .....	7 920	11 278	10 406	9 535
Nationale Verteidigung .....	12 054	11 630	12 194	12 325
Unterricht .....	13 931	13 795	15 084	15 112
Öffentliche Arbeiten .....	14 886	5 056	4 114	4 000
Sonstige allgemeine Ausgaben .....	35 456	34 840	31 775	-

Quelle: Report on the Economic Conditions in Cuba 1927. — Commerce Year Book 1928, II, S. 190.  
<sup>1)</sup> Voranschlag.

93,4 Mill. Pesos im Jahre 1928 gestiegen, sie stammt hauptsächlich aus den in den Vereinigten Staaten von Amerika 1904, 1909, 1914 und 1923 aufgenommenen Anleihen. Die innere fundierte Schuld betrug 1927 nur 10,6 Mill. Pesos.

**VII. Staatsfinanzen.**

In der Zeit von 1902 bis 1913 hatten die veranschlagten Staatseinnahmen sich mehr als verdoppelt. Ihren Höhepunkt erreichten sie 1920/21; dann fielen sie beträchtlich infolge der einsetzenden Depression. 1924/25 stiegen sie wieder auf 97,7 Mill. Pesos. Die Höhe der Ausgaben entspricht im allgemeinen diesen Einnahmen. Ein Defizit entsteht im allgemeinen nicht. Etwa die Hälfte der Einnahmen stammt aus Zöllen. Die Zollbelastung der eingeführten Waren — besonders auch der Lebensmittel — ist daher überaus groß. Der größte Teil des Restes der Einnahmen stammt aus einer Grundsteuer. Die Verschuldung des Staates ist von 70 Mill. Pesos im Jahre 1915 auf

**VIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht<sup>1)</sup>.**

**1. Quellenverzeichnis.**

**Amtliche Veröffentlichungen.**

1. Industria azucarera y sus derivadas. República de Cuba. Herausg. v. Secretaria de Hacienda, Estadística General, Habana (jährl.).
2. Comercio exterior. Herausg. v. Secretaria de Hacienda, Sección de Estadística, República de Cuba, Habana (jährl.).
3. Importacion y exportacion de la República de Cuba. Herausg. v. Secretaria de Hacienda, Sección de Estadística 1924—1928 (jährl.).
4. Estadísticas. Herausg. v. Comisión Nacional de Estadística y Reformas Economicas, Habana 1926, 1927 und 1928.
5. Movimiento de población en la República. Herausg. v. Oficina Nacional del Censo, Habana 1926 (jährl.).
6. Inmigracion y movimiento de pasajeros, Habana 1920—1923.

**Andere Veröffentlichungen.**

**Bücher und Abhandlungen.**

7. Wholesale Prices. Herausg. v. Department of Labour. Bureau of Labour Statistics. Bull. Nr. 390 ff.
8. Report on the Economic Conditions in Cuba. Herausg. v. Department of Overseas Trade, London 1922, 1923, 1926, 1928.
9. Annuaire Général. Herausg. v. Larousse, Paris.
10. R. P. Porter, Industrial Cuba, New York 1899.
11. C. E. Chapman, A History of the Cuban Republic. A Study in Hispanic American Politics, New York and London, 1927.
12. Leland Hamilton Jenks, Our Cuban Colony. A Study in Sugar, New York 1928.
13. P. Ph. Moon, Imperialism and World Politics, New York 1928.
14. Z. C. Staples und S. M. York, Factors of Economic Geography, Cincinnati, New York, Chicago, San Francisco 1928.

**2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1903—1927	6. (versch. Jahrgänge).	15—45	1928	57* (Jg. 1929, Nr. 29).	52	1921—1928	57* (Jg. 1929, Nr. 29).
3—6	1901—1910	2. (versch. Jahrgänge).	46, 47	1900—1923	2. (versch. Jahrgänge).	53	1900—1908	7.
	1911—1927	9* (versch. Jahrgänge).		1924—1927	3. (Jg. 1924—1928).		1909—1927	10* (Jg. 1928).
7	1900—1902	1. (Jg. 1905).		1928	41* (Jg. 1929, Nr. 21).		1928	7.
	1903—1928	9* (versch. Jahrgänge).	48	1900—1923	2. (versch. Jahrgänge).	54, 55	1902—1923	4* (versch. Jahrgänge).
8—11	1903—1926	1. (versch. Jahrgänge).		1924—1926	3. (Jg. 1924—1928).		1924—1927	7* (Jg. 1928).
12—14	1900—1923	2. (Jg. 1923).	49	1900—1923	2. (versch. Jahrgänge).		1928	4* (Jg. 1929).
	1924—1928	3. (Jg. 1924—1928).		1924—1926	7* (Jg. 1928).			
15—45	1900—1923	2. (versch. Jahrgänge).	50, 51	1900—1923	2. (versch. Jahrgänge).			
	1924—1927	3. (Jg. 1924—1928).						

**3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
15, 18, 19—22, 45	} Aus Originalangaben in libras umgerechnet, 1libra = 0,46 kg.	26, 27	} Ab 1924 Angaben in 1 000 t.
16		40	
25	Aus Originalangaben in toneladas umgerechnet, 1 tonelada = 1 016,0475 kg.	48—51	Beladen und unbeladen.
26, 27, 40	Aus Originalangaben in galones umgerechnet, 1 galon = 3,7852 l.	52	
7—11	Erntejahre vom Dezember des angegebenen Jahres bis Juni des folgenden Jahres.	53	Durchschnittlicher Preis für 96 <sup>l</sup> Zentrifugal in New York.
		54, 55	Finanzjahr, jeweils vom 1. Juli des angegebenen bis 30. Juni des folgenden Jahres. 1902—1923 und 1927—1928 Voranschläge, 1924—1926 wirkliche Abrechnungen.

<sup>1)</sup> Jahreszahlenübersicht siehe S. 412/13.

## Brasilien.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	415	VI. Verkehr und Preise .....	421
II. Wirtschaftspolitik .....	416	VII. Währung, Geld- und Kapitalmarkt .....	422
III. Land- und Forstwirtschaft .....	416	VIII. Staatsfinanzen .....	423
IV. Industrie .....	418	IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	424
V. Außenhandel .....	419		

### I. Überblick.

In den letzten Jahren traten unter den Grundproblemen der brasilianischen Wirtschaftsentwicklung zwei Fragen mit immer größerer Dringlichkeit in den Vordergrund: die Valutastabilisierung und die Lösung des Kaffeeproblems, die zunächst durch Valorisierungsmanahmen versucht wird, auf die Dauer aber nur durch verstärkte Pflege anderer Kulturen und Beseitigung der gefährlichen Vorherrschaft des Kaffees in der Ausfuhr erfolgen kann. Die Förderung der landwirtschaftlichen Produktion hat ihrerseits den Ausbau des Bahn- und Wegenetzes zur wesentlichen Voraussetzung. Unter diesen Hauptgesichtspunkten ging die Regierung des gegenwärtigen Bundespräsidenten 1926 an die Durchführung ihres wirtschaftlichen Reformprogramms. Die Stabilisierung (Dezember 1926) ließ zunächst das Inlandsgeschäft, das lange Zeit durch die Inflation erheblich begünstigt worden war, beträchtlich zusammenschrumpfen; das Jahr 1927 brachte eine Deflationskrise, die die allgemeine Kaufkraft empfindlich schwächte und — bei unverändert bleibenden Zollsätzen — die einheimische Industrie besonders schwer traf. Erst zu Beginn 1928 bahnte sich, stark mitbedingt durch den neuen, uberrall auf Ordnung und Konsolidierung gerichteten Kurs der Bundesregierung, eine Besserung der Wirtschaftslage an. Der Stabilisierungskurs konnte behauptet werden; die allmählich sich durchsetzenden Vorteile einer festen Valuta haben dann der wirtschaftlichen Betätigung erneut Sicherheit und Auftrieb gegeben. Von größter Bedeutung waren dabei die gelungene Finanzierung der Riesenkaffeernte von 1927/28 und die Unterbringung entsprechend großer Mengen auf dem Weltmarkt unter Aufrechterhaltung befriedigender Preise durch die Maßnahmen des Kaffeeverteidigungsinstituts. Wann die fortdauernde Produktionsausdehnung in Brasilien selbst und in den wichtigsten auerbrasilianischen Erzeugungsgebieten in Verbindung mit der zunehmenden Bevorzugung nichtbrasilianischer Kaffeearten der Valorisierungsaktion einmal gefährlich werden wird, ist vorläufig noch nicht zu übersehen. Die vom Institut bisher verfolgte Politik der Hochhaltung der Preise läuft, unbeschadet ihrer sonstigen Erfolge, auf eine einseitige Bevorzugung der Kaffeekultur hinaus, die eine gesunde Umstellung der brasilianischen Ausfuhrwirtschaft erschwert. Allerdings lagen hierfür im abgelaufenen Jahre die Bedingungen insofern recht ungünstig, als diejenigen Produkte, deren Erzeugung und Ausfuhranteil vor allem zu steigern wäre — Kautschuk, Baumwolle, Kakao und Zucker —, teils Preisrückgänge am Weltmarkt erfuhren, teils durch eine schwere Dürre in den hierfür hauptsächlich in Betracht kommenden Anbaugeschieden, den Nordstaaten, Schaden erlitten.

Die Folgen dieser Dürre für den Absatz aus den südlicheren brasilianischen Industriegebieten nach dem Norden haben nicht unwesentlich dazu beigetragen, daß in der zweiten Jahreshälfte die Belebung nicht anhielt. Die Hauptursache dafür lag allerdings offenbar in der erst um diese Zeit erfolgten Anpassung der Preise wichtiger inländischer Erzeugnisse sowie der Industriearbeiterlohne an das Stabilisierungsniveau. Die Steigerung der industriellen Produktionskosten veranlaßte die Industrie zu Preiserhöhungen, während die Absatzmöglichkeiten durch eine erhebliche Verteuerung der Lebensmittel ungünstig beeinflusst wurden. Die so erneut eintretende Absatzstockung wurde dadurch verschärft, daß gleichzeitig die Einfuhr solcher Waren stark zunahm, die infolge der Stabilisierung trotz der hohen Zölle wieder erhöhete Konkurrenzfähigkeit gewannen. Die starken Ansprüche an den Devisenmarkt erschwerten die Kursbehauptung namentlich zu Ende des Jahres und zwangen die Zentralbank zu starken Beschränkungen in der Zuteilung von Devisen. Da der Banco do Brasil Rediskontierungen nur in äußerst geringem Umfang vornahm und auch die Hauptgeldgeber der Privatwirtschaft, die fremden Banken, damit zur Zurückhaltung gezwungen wurden, wurde die Kreditknappheit im letzten Teil des Jahres sehr empfindlich; größere Zusammenbrüche waren die Folge. Auch die straffe Handhabung der staatlichen Finanzpolitik mag nicht ganz ohne ungünstigen Einfluß auf den Geschäftsgang geblieben sein, da manches Vorhaben, mit dessen Ausfuhr gerechnet worden war, aus Sparsamkeitsgründen zurückgestellt werden mußte, wie z. B. der Ausbau verschiedener Häfen und die Fortführung der Stauwerkanlagen zur Bekämpfung der Dürre in einigen Staaten des Nordens. Schließlich trug die allgemeine Ungewißheit über die Fortführung der bisherigen Währungs- und Wirtschaftspolitik über 1930 — das Jahr des Regierungswechsels — hinaus dazu bei, daß das Jahr 1928 ungünstiger,

### Bevölkerungs- entwicklung.

Jahr	Bevölkerung	Jährliche Vermehrung	
	Millionen		v. H. der Gesamtbevölkerung
1925.....	35,8	.	.
1926.....	36,9	1,1	3,1
1927.....	38,0	1,1	3,0
1928.....	39,1	1,1	2,9

Quelle: Annuaire du Brsil, Jg. 1927. Department of Overseas Trade Report: Brazil, Oktober 1928, S. 5.

### Einwanderung.

Jahr	Gesamt	Portugiesen	Spanier	Italiener	Deutsche	Syrer	Litauer	Japaner	Polen
1925.....	80 913	21 508	10 062	9 846	7 175	1 987	112	6 330	1 819
1926.....	121 459	38 791	8 892	11 977	7 674	3 369	6 026	8 407	3 210
1927.....	101 568	31 236	9 070	12 487	4 878	3 000	12 131	9 084	4 099
1928.....	82 061	33 882	4 436	5 493	4 228	3 127	1 313	11 169	4 708

Quelle: Jahresbericht des Deutsch-brasilianischen Handelsverbandes 1927, S. 193. — Iberoamerika (B), Nr. 4, Juli 1929, S. 68/69.

als es begonnen hatte, im Zeichen der Ungewißheit endete. Dabei darf jedoch nicht verkannt werden, daß die erwähnten Schwierigkeiten größtenteils als Übergangs- und Umstellungserscheinungen anzusehen sind, daß im ganzen ein wirtschaftlicher Fortschritt festzustellen war und daß vor allem die Stabilität der Valuta und damit eine der wichtigsten Vorbedingungen zur endgültigen Konsolidierung erhalten blieb.

II. Wirtschaftspolitik.

Neben den beiden zur Zeit wichtigsten Aufgaben der brasilianischen Wirtschaftspolitik, der Behauptung einer festen Valuta und der Kaffeevalorisierung, treten die übrigen wirtschaftspolitischen Maßnahmen mehr in den Hintergrund, obwohl außer jenen beiden Hauptvoraussetzungen für die wirtschaftliche Stabilität Brasiliens mehrere Fragen von grundsätzlicher Bedeutung für eine gesunde Weiterentwicklung seiner Volkswirtschaft vorhanden sind. Hierzu gehört vor allem die Entscheidung darüber, ob die bedingungslose Begünstigung der nationalen Industrie mit ihren nachteiligen Folgen, insbesondere der Verteuerung der Lebenshaltung, aufrechterhalten oder zugunsten einer stärkeren Förderung der Landwirtschaft eingeschränkt werden soll. Die Gefahren der Industrialisierung liegen vor allem in einer volkswirtschaftlich unzweckmäßigen Einsetzung der Produktivkräfte, die einerseits zu Überproduktion mit immer wiederkehrender Absatzkrise in gewissen Industriezweigen führt, andererseits zur Folge hat, daß der Landwirtschaft, namentlich den für eine Ausfuhrsteigerung zunächst in Frage kommenden großen Plantagenkulturen (Kakao, Baumwolle, Reis und Zucker) Kapital und Arbeitskräfte entzogen werden. Gleichzeitig werden dem Staate durch die Entstehung eines städtischen Proletariats soziale Aufgaben gestellt, die für seine Finanzen und dadurch auch für die Gesamtwirtschaft eine neue Belastung bedeuten. Im abgelaufenen Jahre war eine Abkehr von dem protektionistischen Kurs nicht zu bemerken; vielmehr hat er durch eine beträchtliche, am 4. April 1929 in Kraft getretene Erhöhung der Textilzölle eine erneute Bestätigung erfahren. Auch mit Rücksicht auf die Staatseinnahmen, deren Hauptquelle die Einfuhrzölle sind, dürfte sich die Fortführung der Industrialisierungspolitik von dem Augenblick an schwierig gestalten, in dem die Beschränkung der Einfuhr zu einem starken Rückgang der Zolleinkünfte führt. Bis zum Jahre 1928 war eine solche Wirkung noch nicht zu beobachten; im Gegenteil sind die Zolleinnahmen in Rio und Santos im Vorjahr gegen 1927 erheblich gestiegen.

III. Land- und Forstwirtschaft.

Die Rekord-Kaffeernernte des Jahres 1927/28<sup>1)</sup> hatte ein Ergebnis von 15,5 Mill. dz gehabt; die Ausfuhr stieg im Jahre 1927 auf die früher nie erreichte Höhe von 9,1 Mill. dz. Trotz dieser übergroßen Ernte in Brasilien, mit dem eine Welt-Kaffeernernte in der gleichfalls außergewöhnlichen Höhe von 21,4 Mill. dz parallel ging, gelang es dem Kaffeeverteidigungsinstitut, das wirksame Angebot durch strengste Beschränkung der Anlieferungen in die Ausfuhrhäfen

Kaffeernernten.

Ernte-jahr	Welt- ernte	Bra- silien		Nieder- länd. Indien	Kolum- bien	Vene- zuela	Übrige milde Sorten
	1 000 t	v. H. der Welt- ernte		1000 t			
1925/26. . . . .	1 452	928	63,9	70	143	54	257
1926/27. . . . .	1 406	918	65,3	102	111	55	220
1927/28. . . . .	2 144	1 549	72,3	120	152	46	277
1928/29. . . . .	1 236	633	51,2	132	156	60	255

Quelle: Economisch-Statistische Berichten, Januar 1929, S. 36.

<sup>1)</sup> Schätzung.

so niedrig zu halten, daß der Preis nicht den befürchteten Sturz erfuhr. Zwar lag er für Santos Typ 4 in New York am 30. Juni 1927, zu Beginn der Ernte, auf 16<sup>3</sup>/<sub>4</sub> cts je lb, erholte sich aber bis zum 30. Dezember auf 21<sup>1</sup>/<sub>4</sub> und stieg unter dem Einfluß des in Aussicht stehenden Minderertrages der Ernte von 1928/29, die nur 6,3 Mill. dz ergab, bis zum 30. Juni 1928 auf 23<sup>1</sup>/<sub>2</sub> cts; auf dieser Höhe blieb der Preis bis zum Jahresende und zog im Januar 1929 auf 24 cts an. Im Jahre 1928 betrug die Ausfuhr, wesentlich infolge der brasilianischen Regulierungsmaßnahmen, im

etzten Teil des Jahres auch infolge Zurückhaltung des New Yorker Marktes, nur 8,3 Mill. dz (erheblich weniger als 1927, jedoch mehr als 1926 und 1925), erreichte aber mit 69,7 Mill. £ einen um 7 Mill. £ höheren Wert als im Vorjahre. Die fünf Hauptabsatzgebiete, die Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich, das Deutsche Reich, Italien und die Niederlande, nahmen zusammen 84 v. H. der Kaffeeausfuhr auf, wobei auf die Vereinigten Staaten 4,36 (gegen 4,77 im Jahre 1927), auf Frankreich 0,93 (1,09), auf das Deutsche Reich 0,62 (0,57), auf Italien 0,54 (0,58) und auf die Niederlande 0,52 (0,61) Mill. dz entfielen. Mithin kann die brasilianische Kaffeeverteidigungspolitik einen vollen Erfolg verzeichnen. Allerdings verblieben in Brasilien erhebliche Lagerbestände, die am 31. Dezember 1928 auf 8,2 Mill. dz (gegen 6,2 Mill. dz am 31. Dezember 1927) geschätzt wurden. Das Kaffeeministerium hofft, sie bis Mitte 1930 auf etwa 1,8 Mill. dz zu vermindern. Diese Erwartung stützt sich auf die geringere Ernte von 1928/29 (6,3 Mill. dz), ist aber nur berechtigt, wenn auch das Jahr 1929/30 wieder einen mäßigen Ertrag gibt, für das man jedoch im Juli 1929 auf Grund der umfangreichen Neuanpflanzungen eher mit einem reichlichen Ernteausfall — die letzten Schätzungen lauteten auf 13,2 Mill. dz — rechnete. Hinzu kommt, daß in diesem und im nächsten Jahre größere Ernten in den außerbrasilianischen Produktionsgebieten, vor allem in Kolumbien, Niederländisch Indien und Venezuela erwartet werden, und daß eine zunehmende Tendenz zur Abwendung vom Brasilkaffee zugunsten des milden Kaffees, namentlich kolumbianischer Herkunft, vorhanden ist.

Die zunehmende Schwierigkeit der Kaffeeverteidigung liegt darin, daß gerade die Aufrechterhaltung hoher Preise zu immer stärkerer Produktionsausdehnung führt, nicht nur in Brasilien, sondern auch in anderen Ländern, die zu niedrigeren Preisen nicht konkurrenzfähig wären. Man hat daher vorgeschlagen, durch Preissenkung die Konkurrenz

<sup>1)</sup> Das Kaffeejahr läuft vom 1. Juli bis 30. Juni. Die Ernte beginnt im Juli und ist etwa im September beendet. Während früher etwa drei Viertel der Ernte noch im gleichen Kalenderjahr zur Ausfuhr kamen, werden unter dem System der Kaffeeverteidigung die Verkäufe gleichmäßiger verteilt, so daß die Kaffeeausfuhr im Laufe eines Kalenderjahres mehr als früher durch die Mengen bestimmt wird, die zu befriedigenden Preisen auf dem Weltmarkt abzusetzen sind.



der übrigen Kaffee bauenden Länder zu erschweren und den brasilianischen Absatz zu steigern, gleichzeitig einen Teil der zur Kaffeeverteidigung benötigten, dann frei werdenden Mittel auf die Erschließung neuer kaffeekulturfähiger Gebiete im Inneren und die Ausdehnung der Anbaufläche zu verwenden. Daß für die nächsten Jahre mit einer Zunahme der brasilianischen Produktion zu rechnen ist, ergibt sich aus der großen Anzahl neu gepflanzter Bäume; die verhältnismäßig stärkste Ausdehnung erfuhr die Kaffeekultur neuerdings in den Staaten Rio de Janeiro, Espirito Santo, Bahia und Goyaz. Immer größere Bedeutung gewinnt der Kaffeebau im Staate Paraná, der noch über viel unerschöpften und verhältnismäßig leicht zugänglichen Boden verfügt. Gelingt es Brasilien nicht, ein weiteres Anwachsen der fremden Konkurrenz zu verhindern, so kann auf die Dauer das entstehende Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage nur durch eine wesentliche Ausdehnung des Weltverbrauchs beseitigt werden. Ob und in welchem Umfange eine etwaige Steigerung des Verbrauchs dem brasilianischen Erzeugnis zugute kommen wird, wird wiederum wesentlich von dessen Qualität abhängen, die heute sowohl unter der mehr auf Massenproduktion und möglichst beschleunigten Abtransport als auf Auslese gerichteten Praxis der Pflanzler, als auch unter der Wirkung längerer Einlagerns vielfach unreifen Kaffees leidet. Die Klagen über Minderwertigkeit des Santoskaffees haben die Staatsregierung von São Paulo, namentlich im Hinblick auf die Konkurrenz der »milden Sorten«, bereits zu Maßnahmen bezüglich einer Verbesserung der Produktionsverfahren veranlaßt; jedoch bilden die immer umfangreicher werdenden Lagerungsschäden, die durch die Ansammlung großer Vorräte, d. h. eben durch die Politik des Kaffeevereidigungsinstitutes verursacht werden, eine noch ernstere Gefahr.

Über den Ertrag der brasilianischen Kakaoernte, die zu nahezu 90 v. H. vom Staate Bahia aufgebracht wird, sind für das Wirtschaftsjahr 1928/29 noch keine endgültigen Ziffern bekannt geworden, jedoch wurde kürzlich noch mit einer Menge von 90 000 t gerechnet, während im Jahre 1927 nur 76 000 t geerntet wurden. Die Neuanpflanzungen überstiegen den Abgang an alten Bäumen, so daß ein weiteres Ansteigen der Bahianer Kakaoerträge, die seit 1923 (65 300 t) unter Schwankungen zugenommen haben, zu erwarten ist. Die Ausfuhr betrug 1928 72 400 t gegen 75 500 t im Jahre 1927, jedoch wurde ihr Wert durch einen scharfen Preisfall (nach starker Steigerung im Mai/Juni 1928) von 4,6 (1927) auf 3,7 Mill. £ herabgedrückt. Die Bahianer Staatsregierung unternahm eine Valorisationsaktion, die aber, da der brasilianische Anteil an der Weltproduktion mit etwa 1/7, zu gering ist, um die Weltmarktpreise maßgebend zu bestimmen, und da auch ein längeres Einlagern des Kakao mit Rücksicht auf das heiße Klima unmöglich ist, erfolglos blieb. Immer mehr macht sich in den letzten Jahren die Konkurrenz Westafrikas, besonders der Goldküste (wo von der letzten Ernte ein Rekordergebnis erwartet wurde) und auch Mittelamerikas fühlbar, wo die Produktion seit 1923 überall viel stärker als in Brasilien zugenommen hat. Diese Entwicklung wird von Brasilien mit Sorge beobachtet, zumal die brasilianische Ernte unter erheblichen Transportschwierigkeiten bei der Anlieferung in die Häfen leidet, wodurch auch ihre Qualität beeinträchtigt wird. Die Ernte des Jahres 1928 wurde überwiegend von den Vereinigten Staaten von Amerika und dem Deutschen Reich aufgenommen, sodann von den Niederlanden, Frankreich und Argentinien.

Recht ungünstig entwickelte sich die brasilianische Kautschukgewinnung, da die Preise mit der im April 1928 beschlossenen Aufhebung der Produktionseinschränkung in den englischen Plantagengebieten so stark sanken, daß sie vielen brasilianischen Produzenten nicht mehr lohnend erschienen. Die Ausfuhr ging daher von dem im Jahre 1927 erreichten Höchststand von 26 200 t auf ein seit Jahren nicht erreichtes Minimum von 18 700 t zurück, während der Ausfuhrwert noch stärker (von 2,8 auf 1,4 Mill. £) fiel. Hauptabnehmer waren 1928 die Vereinigten Staaten von Amerika, denen in großem Abstände das Deutsche Reich, Großbritannien und Frankreich folgten. Neue Hoffnungen auf eine Wiederbelebung der Kautschukkultur im Staate Pará gründen sich auf die an Ford erteilte Konzession von 1 Mill. ha zum Zwecke der Anlage von Kautschukplantagen, doch sind hierfür die Vorarbeiten noch nicht abgeschlossen. Ein Erfolg der Versuche auf Einführung des Plantagenkautschuks wäre um so wichtiger, als von den ausgedehnten Neuanpflanzungen in Niederländisch Indien und den mit dem sogenannten Regenerationsverfahren zur Wiederverwendbarmachung gebrauchten Gummis erzielten Erfolgen eine weitere Verschlechterung der Absatzbedingungen für den brasilianischen Wildkautschuk trotz der niedrigen Produktionskosten erwartet wird.

Nachdem die brasilianische Baumwollproduktion im Erntejahr 1926/27 infolge der ungünstigen Lage am Weltmarkt stark eingeschränkt und die Anbaufläche von 534 000 ha 1925/26 auf 441 000 ha zurückgegangen war, erfuhr sie im Jahre 1927/28 wieder eine Ausdehnung auf 492 000 ha. Jedoch wird das Ernteergebnis, das im Nordosten durch große Dürre, im Staate São Paulo durch den Baumwollkäfer und eine lange Regenperiode Schaden erlitt, bei niedrigeren Hektarerträgen (213 gegen 252 kg) mit rund 105 000 t entkörnter Baumwolle etwas geringer angegeben als im Vorjahre (rund 111 000 t). Die festere Tendenz des nordamerikanischen Baumwollpreises beeinflusste auch den brasilianischen Markt; während die Menge der ausgeführten Baumwolle (von 11 917 t 1927 auf 10 010 t 1928) um 16 v. H. zurückging, nahm ihr Wert nur um 12,6 v. H. ab (893 000 gegen 1 022 000 £). Rund 90 v. H. der brasilianischen Baumwolle wurden in einheimischen Fabriken verarbeitet, von der Ernte der Nordstaaten die überwiegende Menge in der Textilindustrie des Produktionsgebietes. Die am stärksten entwickelte Baumwollindustrie im Staate São Paulo bezieht nur einen verhältnismäßig geringen, wenn auch unter starken Schwankungen allmählich an-

### Kaffeebau in den einzelnen Staaten.

Staaten	Ende Juni 1927	Ende Juni 1928		
		Kaffeesträucher		
	Plantagen- fläche ha	Gesamt	Produ- zierende	Junge
		1 000 Stück		
Gesamt .....	2 438 000	2 257 022	1 971 905	285 117
São Paulo .....	1 462 671	1 180 983	1 047 233	133 750
Minas Gerães ..	397 234	588 285	541 123	47 162
Rio de Janeiro ..	243 580	146 220	112 477	33 743
Espirito Santo ..	150 000	129 450	94 930	34 520
Bahia .....	65 000	71 098	53 892	17 206
Pernambuco .....	50 000	55 000	55 000	—
Paraná .....	30 000	27 500	14 500	13 000
Ceará .....	15 220	24 352	24 352	—
Parahyba .....	8 000	14 400	14 400	—
Goyaz .....	10 595	12 000	7 000	5 000
Santa Catharina ..	2 200	3 520	3 440	80
Alagoas .....	2 230	2 434	2 016	418
Sergipe .....	820	1 353	1 319	34
Matto Grosso .....	450	427	223	204

Quelle: Bericht des Deutschen Generalkonsulats in São Paulo vom 11. Juni 1929, S. 49.

steigenden Teil (1927 25 500 t) der durch die hohen Transportkosten und Ausfuhrzölle der Nordstaaten verteuerten nordbrasilianischen Baumwolle und deckt ihren über die innerstaatliche Produktion hinausgehenden restlichen Bedarf aus dem Auslande. Die innerstaatliche Produktion ist sowohl mengenmäßig wie qualitativ — das Paulistaner Produkt besitzt nicht die gewünschte Faserlänge, die im Norden erzielt wird — absolut unzureichend. Mit Hilfe von staatlich unterstützten Versuchsanstalten, Laboratorien, Beratungsstellen, Maßnahmen zur Schädlingsbekämpfung u. a. wurden im vergangenen Jahre die Bestrebungen zur Hebung der Baumwollkultur fortgesetzt, für die gerade das Hochland von São Paulo besonders gut geeignet ist und in der maßgebende Kreise die einzige aussichts-volle Ausgleichsmöglichkeit für den Fall eines Rückganges der Kaffeekultur erblicken.

Die ungünstige Lage am Weltzuckermarkt hat auch die brasilianische Zuckerproduktion im Wirtschaftsjahr 1927/28 unter das Ergebnis des Vorjahres sinken lassen. 1928 wurden nur 30 037 t gegen 48 461 t 1927 ausgeführt. Die Ursache dieses Rückganges ist jedoch auch in den zu hohen Produktionskosten der brasilianischen Zuckererzeuger sowie darin zu sehen, daß die Ausfuhrfähigkeit des Zuckers noch durch einen erheblichen Zoll erschwert wird. Die Zucker-erzeugung wurde daher fast gänzlich auf dem inneren Markt abgesetzt und ganz überwiegend von dem größten, auch eine Zuckerraffinerie umfassenden, brasilianischen Industrieunternehmen Matarazzo in São Paulo aufgekauft. Der Zuckerpreis zog infolgedessen erheblich an, so daß der Wert der — auch die Verschiffungen nach anderen brasilia-nischen Häfen umfassenden — Ausfuhr nur von 636 000 auf 511 000 £ zurückging.

Für die südbrasilianische Matekultur macht sich die seit einigen Jahren in großem Stil aufgenommene Produktion Argentiniens, des wichtigsten Abnehmers, immer deutlicher fühlbar; sie ist auf völlige Selbstversorgung gerichtet und wird dieses Ziel voraussichtlich in wenigen Jahren erreichen. Die Mateausfuhr betrug 1928 nur rund 82 000 t und damit rund 10 v. H. weniger als 1927 (91 000 t). Die Bemühungen der Hauptproduktionsgebiete Brasiliens, der Staaten Santa Catharina, Paraná, Rio Grande do Sul und Matto Grosso, um Erschließung neuer Absatzgebiete scheinen nur in Zentralamerika einigen, in Europa dagegen kaum Erfolg gehabt zu haben. Zur Förderung der Mate-ausfuhr wurde Anfang 1928 ein Mateinstitut gegründet.

Die Entwicklung der brasilianischen Rinderzucht zu einer qualitativ ausreichenden Grundlage für die in großem Maßstab geplante Gefrierfleischausfuhr machte im letzten Jahre Fortschritte. Mit Rücksicht auf die durch neuerdings verschärfte Gesundheitskontrolle erhöhte Qualitätsgarantie haben verschiedene europäische Staaten, darunter außer Großbritannien auch das Deutsche Reich, größere Mengen brasilianischen Fleisches bezogen. Die Ausfuhr von Gefrierfleisch hob sich von 32 604 t 1927 auf 65 103 t 1928, womit die Ausfuhrmengen vor dem Rückgang des Jahres 1926 wieder erreicht wurden. Gleichzeitig nahm die Häuteausfuhr von 59 000 auf 67 000 t zu.

#### IV. Industrie.

Die brasilianische Industrie war im Laufe des Jahres 1927 in eine immer schwierigere Lage geraten, als nach der Stabilisierung der Valuta die Vorteile, die die Inflationskonjunktur geboten hatte, fortfielen. Um ihre hohen Gewinnsätze halten zu können, nahm die Industrie Preiserhöhungen vor, doch reichte die Kaufkraft der als Verbraucher in Frage kommenden Volksteile, die durch eine Lebensmittelteuerung bereits stark ange-spannt wurde, hierfür nicht mehr aus.

Die dann einsetzende Absatzstockung hatte um so schwerer wiegende Folgen, als das vorausgegangene jahrelang gute Ge-schäft eine zum Teil unsolide Ausdehnung der Industrie bewirkt hatte, in der es nun zu zahlreichen Zusammenbrüchen kam. Von dieser Krisis wurde in erster Linie die Textilindustrie betroffen, die das Wiedereindringen von ausländischen Waren besonders störend empfand.

Im Jahre 1928 hat sich die Lage der Industrie teilweise gebessert, wozu besonders in der Textilindustrie ziem-lich umfangreiche Rationalisierungs-maßnahmen beitrugen. Die Qualität der Erzeugnisse konnte verbessert und so die Konkurrenzfähigkeit gegenüber den ausländischen Fabrikaten gesteigert werden. Trotzdem verlangten die Textil-industriellen verschiedene Schutzmaß-nahmen; namentlich eine Ermäßigung der Ausfuhrzölle für die aus dem Norden

Entwicklung der Baumwoll- und Juteindustrie im Staate São Paulo.

Jahr	Fa-briken	Ka-pital	Ar-beiter	Moto-rische Kraft	Web-stühle	Spin-deln	Produktion	
	Anzahl	1 000 Milr.	Anzahl	P. S.	Anzahl		1 000 m	1 000 Milr.
Baumwollindustrie.								
1900 .....	17	22 681	4 570	1 800	2 838	55 406	33 540	17 616
1910 .....	24	46 653	13 396	8 600	8 544	228 808	75 833	38 748
1920 .....	54	106 186	27 023	29 968	16 071	524 030	186 520	308 236
1927 .....	81	231 487	41 298	43 809	21 818	721 334	240 000	420 000
Juteindustrie.								
1900 .....	1	8 000	800	450	—	—	14 200	4 260
1910 .....	4	12 318	3 634	4 520	1 204	21 000	19 088	6 681
1920 .....	4	16 800	4 540	5 970	1 304	21 000	25 367	25 370
1927 .....	5	60 700	6 390	7 085	2 708	35 200	98 600	138 040

Quelle: Anlage zum Bericht des Deutschen Generalkonsulats in São Paulo vom 24. November 1928.

Die Textilindustrie des Staates São Paulo 1927.

Zweig	Fa-briken	Ka-pital	Ar-beiter	Moto-rische Kraft	Spin-deln	Web-stühle	Produktion	
	Anzahl	1000 Milr.	Anzahl	P S	Anzahl		1 000 m	1 000 Milr.
Baumwolle	81	231 487	41 298	43 809	721 334	21 818	240 000	420 000
Jute .....	5	60 700	6 390	7 085	35 200	2 708	98 600	138 040
Wolle .....	24	17 980	2 552	2 050	24 704	922	4 200	61 400
Seide .....	40	38 935	5 195	2 443	6 878	1 579	500	30 200
Wirkwaren	59	38 931	6 890	2 627	54 016	1 099	—	49 600

Quelle: Anlage zum Bericht des Deutschen Generalkonsulats in São Paulo vom 24. November 1928.

kommende einheimische Baumwolle und der Küstenfrachten sowie eine Senkung der Einfuhrzölle auf aus-ländisches Rohmaterial, schließlich eine erhöhte Zollbelastung eingeführter Fertigfabrikate. Diese wurde vom Kongreß Ende 1928 beschlossen und trat unter bedeutender Steigerung der Sätze, namentlich für feine Baumwoll-

waren, am 4. April 1929 in Kraft, während die Bewilligung der übrigen Forderungen, durch die man vor allem eine Erweiterung des eigenen Absatzes im Ausland erreichen will, bisher mit Rücksicht auf die Staatsfinanzen noch unterblieb. Die brasilianische Textilausfuhr nach Uruguay und Argentinien, den beiden einzigen Ländern, die dafür praktisch in Betracht kämen, würde dort mit der einheimischen Industrie und einer scharfen internationalen Konkurrenz zu rechnen haben.

Von den übrigen Industriezweigen arbeiteten im Jahre 1928 verhältnismäßig befriedigend die großen Nahrungsmittelindustrien (Mühlen, Brauereien, Gefrierfleischfabriken und Zuckerraffinerien), ferner Baugewerbe, Elektrizitätsunternehmungen und Papierindustrie (die sogar Erweiterungen vornehmen konnte, trotzdem aber noch höhere Zölle verlangt). Ungünstige finanzielle Ergebnisse hatten hingegen die Kohlengruben, die Eisenindustrie, die Fabriken für Emaille-, Aluminium- und Gummiwaren sowie die keramische Industrie, die fast alle kaum oder gar keinen bodenständigen Charakter tragen und noch nicht genügend entwickelt sind, um der qualitativ überlegenen Einfuhr unter gleichen Bedingungen die Spitze bieten zu können.

Die Produktion der größten brasilianischen Kohlengrube (São Jeronimo im Staate Santa Catharina) wird für 1928 auf 250 000 t (gegenüber 235 000 t im Jahre 1927) angegeben. Die Gesamtförderung Brasiliens schätzt man auf ungefähr 400 000 t, das sind 20 v. H. des gesamten Bedarfs des Landes und etwa ebensoviel wie 1927. Ein Fortschritt in der Verselbständigung der Kohlenversorgung ist gegen 1927 kaum erzielt worden und wird so lange zweifelhaft bleiben, als die im Gange befindlichen Bemühungen um ein Verfahren für eine wirtschaftlichere Verwertung der geringwertigen brasilianischen Kohle noch keinen praktischen Erfolg haben. Für die Verhüttung der riesigen brasilianischen Eisenerzvorräte im Lande selbst wird möglicherweise ein Ende 1927 zwischen der Staatsregierung von Minas Gerães und der nordamerikanischen Itabira Iron Ore Co. abgeschlossener Vertrag bedeutsam werden, wonach die Gesellschaft Ende 1929 mit dem Bau und nach weiteren drei Jahren mit dem Betrieb eines Hüttenwerkes für eine jährliche Mindestproduktion von 150 000 t Eisen und Stahl beginnen soll. Die — mit der Ausfuhr mengenmäßig identische — Produktion von Manganerz stieg, hauptsächlich infolge des gestiegenen Bedarfs der Vereinigten Staaten von Amerika, weiter und betrug 1928 362 000 t gegen 242 000 t 1927. Der Ausbau der brasilianischen Elektrizitätsversorgung hat 1928 größere Fortschritte gemacht, jedoch gerät dieser Industriezweig immer mehr unter nordamerikanischen Einfluß. Daß die Industrialisierung des Landes über die Erweiterung bestehender Produktionszweige hinaus zur Einbeziehung neuer Gebiete schreitet, zeigen u. a. Pläne zur Begründung einer nationalen Kunstdüngerindustrie, die die Ausbeutung natürlicher Phosphatkalklager bei Ypanema (São Paulo) und die Produktion von künstlichem Stickstoff aufnehmen soll. Durch die (an eine deutsche Firma vergebene) Errichtung einer neuen Zementfabrik für eine Jahresproduktion von mindestens 300 000 Faß im Staate Minas Gerães wird die planmäßige Ausschaltung der Zementimportation einen großen Schritt weiter geführt.

**Kohlenwirtschaft.**

Jahr	Pro- duktion <sup>1)</sup>	Ein- fuhr <sup>2)</sup>	Ver- brauch <sup>2)</sup>	Pro- duktion
	1 000 t			v. H. des Verbrauchs
1926 ..	400	1 940	2 340	17,1
1927 ..	400	2 215	2 615	15,3
1928 ..	400	2 182	2 582	15,5

Quelle: Importação e Exportação, 1929. — Commercio Exterior, 1928.

<sup>1)</sup> Schätzung. — <sup>2)</sup> Einschl. Briquettes.

**V. Außenhandel.**

Der Gesamtwert des brasilianischen Außenhandels betrug im Jahre 1928 188,1 Mill. £, hat mithin gegenüber 1927 (168,3 Mill. £) eine Steigerung um 11,8 v. H. erfahren. Die Einfuhr hat stärker (um 13,9 v. H.) als die Ausfuhr (9,9 v. H.) zugenommen, so daß der Aktivsaldo der Handelsbilanz, in Fortsetzung der seit 1924 zu beobachtenden Tendenz, sich weiter, auf 6,8 Mill. £ (1927 9,0 Mill. £), vermindert hat. Dieses Ergebnis kam im wesentlichen durch die Entwicklung des Außenhandels im letzten Vierteljahr zustande, in dem die Einfuhr die Ausfuhr sogar übertraf. Diese seltene Erscheinung wird überwiegend auf die verminderte Kaffeeausfuhr infolge der Valorisationspolitik und ferner der Zurückhaltung der Vereinigten Staaten von Amerika und auf die gleichzeitige starke Steigerung der Textilwareneinfuhr mit Rücksicht auf die für April 1929 bevorstehende Zollerhöhung zurückgeführt. Der mengenmäßige Rückgang des Kaffeeabsatzes war jedoch von einer Preissteigerung begleitet, derzufolge für die gegen 1927 um 8,2 v. H. geringere Ausfuhrmenge ein um 11,2 v. H. höherer Erlös erzielt wurde. Der Anteil der Kaffeeausfuhr an der Gesamtausfuhr, der von 1924 bis 1927 abnahm, ist 1928 mit 71,5 v. H. ungefähr ebenso groß gewesen wie 1927. Die 1927 wertmäßig an zweiter Stelle stehende Kakaoausfuhr erfuhr 1928 einen zwar nur geringen Mengenrückgang, aber einen bedeutenden Wertverlust von 4,6 auf 3,7 Mill. £, so daß sie auf den dritten Platz zurückfiel. Ähnlich entwickelte sich die Kautschukausfuhr; sie sank von 2,8 auf 1,4 Mill. £. Auch Mate, Tabak, Baumwolle, Zucker, Holz, Carnaubawachs und Maniokmehl lieferten — zum Teil beträchtlich — geringere Ausfuhrmengen und -werte als 1927. Eine Reisausfuhr fand fast gar nicht mehr statt, während die Ausfuhr von Ölfrüchten wenigstens wertmäßig etwas zunahm. Dieser Ausfuhrverminderung bei den meisten vegetabilischen Nebenerzeugnissen stand jedoch eine sie mehr als ausgleichende Zunahme in Menge und Wert der animalischen Ausfuhrprodukte

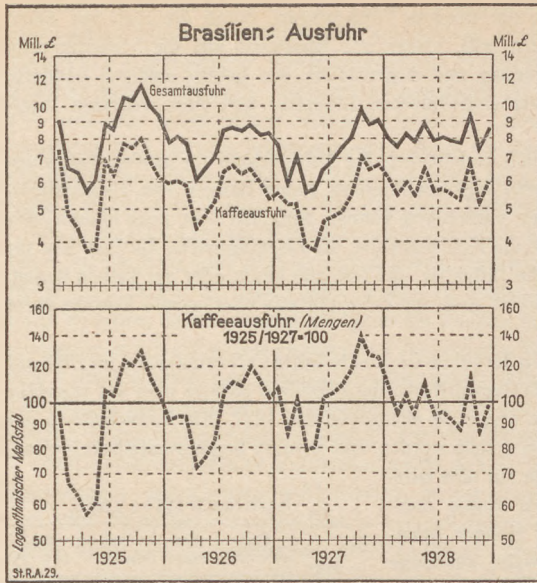
**Außenhandel nach Warengruppen.  
Einfuhr**

Jahr	Ge- samt	Le- bende Tiere	Lebens- mittel	Rob- stoffe	Fertig- waren
		1 000 £			
1925...	84 443	122	19 034	17 562	47 725
1926...	79 876	169	19 362	15 908	44 437
1927...	79 634	153	17 137	17 702	44 642
1928...	90 669	193	19 163	18 772	52 541
v. H. der Gesamteinfuhr					
1925...	100,0	0,1	22,5	20,8	56,5
1926...	100,0	0,2	24,2	19,9	55,6
1927...	100,0	0,2	21,5	22,2	56,1
1928...	100,0	0,2	21,1	20,7	58,0

**Ausfuhr**

Jahr	Ge- samt	Tierische Pro- dukte	Pflanz- liche Pro- dukte	Mine- ralien
		1 000 £		
1925.....	102 875	6 800	94 909	1 166
1926.....	94 254	5 574	87 441	1 239
1927.....	88 689	6 857	80 848	984
1928.....	97 426	10 432	85 553	1 441
v. H. der Gesamtausfuhr				
1925.....	100,0	6,6	92,3	1,1
1926.....	100,0	6,0	92,7	1,3
1927.....	100,0	7,7	91,2	1,1
1928.....	100,0	10,7	87,8	1,5

Quelle: Importação e Exportação, 1929. — Commercio Exterior 1926, S. 4, 5. — Commercio Exterior, 1928.



gegenüber. Allein bei den Häuten, die 1928 den zweitgrößten Ausfuhrposten stellen, beträgt die Steigerung 2,3 Mill. £; eine starke Erhöhung erfuhr auch die Ausfuhr von Kühl- und Gefrierfleisch, ferner von Fellen, Talg und Konservenfleisch, während die Ausfuhr von Wolle, Dörrfleisch und Schmalz unerheblich zurückgegangen ist. Die für die Gesamtausfuhr kaum ins Gewicht fallende Mineralausfuhr hat ebenfalls zugenommen, am stärksten bei Manganerz.

In der warenmäßigen Zusammensetzung der Einfuhr haben die Rohstoffe eine Zunahme gegenüber 1927 von 17,7 auf 18,8 Mill. £ erfahren, die hauptsächlich auf Wolle, Leder und Holz entfällt und auf eine stärkere Tätigkeit der Wollwebereien, der Lederindustrie und des Baugewerbes hindeutet, dessen gute Beschäftigung auch aus dem fast unveränderten Stand der Zementeinfuhr geschlossen werden kann. Die Einfuhr von Eisen und Stahl ließ nach; die Abnahme der Kohleneinfuhr dürfte vor allem auf immer stärkere Anwendung von Ölfeuerung in

Einfuhr wichtiger Waren.  
1 000 £

Jahr	Gesamteinfuhr	Weizen	Weizenmehl	Stockfisch	Getränke	Öle und Felle	Steinkohle <sup>1)</sup>	Mineralöle <sup>2)</sup>	Zement	Eisen und Stahl	Eisen- und Stahlwaren	Maschinen und Apparate	Autobile	Jute	Baumwollwaren	Wollwaren	Papier und Papierwaren	Chem. und pharmazeutische Produkte
1925	84 443	7 365	3 570	1 333	1 521	1 026	3 553	4 308	1 317	1 121	6 317	11 880	4 329	1 261	5 158	1 172	1 991	1 692
1926	79 876	7 569	4 478	1 850	1 738	950	3 589	4 280	1 313	1 096	6 203	9 830	3 775	1 273	4 670	1 038	1 757	1 746
1927	79 634	7 232	3 581	1 619	1 520	897	4 167	5 333	1 435	1 609	6 407	9 843	3 855	1 283	4 534	927	1 532	1 782
1928	90 669	7 849	3 356	1 984	1 659	1 144	3 125	4 936	1 403	1 266	7 220	11 514	5 555	972	5 683	1 149	1 872	2 288

Quelle: Comercio Exterior, 1928.

<sup>1)</sup> Einschließlich Briketts und Koks. — <sup>2)</sup> Ohne Schmieröl.

Ausfuhr wichtiger Waren.  
1 000 £

Jahr	Gesamtausfuhr	Kaffee	Kakao	Tabak (roh)	Zucker	Reis	Manniokmehl	Mate	Getrocknetes Rindfleisch	Gefrorenes u. gekühltes Rindfleisch	Schmalz	Häute	Felle	Wolle	Holz	Baumwolle (roh)	Kautschuk	Carnaubawachs	Manganerze
1925	102 875	74 032	2 624	2 349	55	11	105	2 864	89	1 716	3	2 929	862	503	712	3 307	5 058	499	788
1926	94 254	69 582	2 949	1 959	226	156	68	3 323	57	281	1	2 503	978	1 185	626	1 181	3 359	684	766
1927	88 689	62 689	4 560	1 718	636	288	53	2 677	121	983	6	3 181	1 205	710	589	1 022	2 799	770	517
1928	97 426	69 701	3 656	1 709	511	20	51	2 594	64	2 002	1	5 448	1 319	660	552	893	1 429	702	909

Quelle: Importação e Exportação, 1929. — Comercio Exterior, 1928.

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt	Deutsches Reich	Großbritannien	Frankreich	Belgien	Niederlande	Dänemark	Norwegen	Schweden	Italien	Spanien	Portugal	Argentinien	Uruguay	Vereinigte Staaten von Amerika	Kanada	Südafrik. Union
<b>Einfuhr.</b>																	
1 000 £																	
1925	84 443	11 774	18 770	4 904	2 836	1 156	258	687	733	3 073	953	1 500	9 837	846	20 772	<sup>1)</sup> 1 567	1
1926	79 876	10 130	15 207	5 054	3 430	962	288	616	671	2 962	938	1 663	7 935	681	23 309	<sup>1)</sup> 2 109	54
1927	79 634	8 463	16 899	5 036	3 260	1 396	292	552	672	2 754	718	1 487	9 480	744	22 843	<sup>1)</sup> 724	44
1928	90 669	11 304	19 519	5 756	3 573	1 701	354	757	721	3 367	877	1 858	10 461	997	24 090	<sup>1)</sup> 1 076	10
v. H. der Gesamteinfuhr																	
1925	100,0	13,9	22,2	5,8	3,4	1,4	0,3	0,8	0,9	3,6	1,1	1,8	11,6	1,0	24,6	<sup>1)</sup> 1,9	0,0
1926	100,0	12,7	19,0	6,3	4,3	1,2	0,4	0,8	0,8	3,7	1,2	2,1	9,9	0,9	29,2	<sup>1)</sup> 2,6	0,1
1927	100,0	10,6	21,2	6,3	4,1	1,8	0,4	0,7	0,8	3,5	0,9	1,9	11,9	0,9	28,7	<sup>1)</sup> 0,9	0,1
1928	100,0	12,5	21,5	6,3	3,9	1,9	0,4	0,8	0,8	3,7	1,0	2,0	11,5	1,1	26,6	<sup>1)</sup> 1,2	0,0
<b>Ausfuhr.</b>																	
1 000 £																	
1925	102 875	6 876	5 182	12 947	2 643	6 279	949	239	2 177	6 563	48	565	5 572	2 426	46 468	131	944
1926	94 254	7 898	3 224	8 315	2 219	5 799	1 081	226	2 476	5 080	225	395	5 922	2 688	45 103	150	791
1927	88 689	9 212	3 019	8 529	2 472	5 019	789	232	1 915	4 062	696	363	5 340	2 437	40 982	129	728
1928	97 426	10 909	3 354	8 932	2 672	5 612	940	184	2 279	4 834	624	431	5 784	2 526	44 279	174	704
v. H. der Gesamtausfuhr																	
1925	100,0	6,7	5,0	12,6	2,6	6,1	0,9	0,2	2,1	6,4	0,0	0,5	5,4	2,4	45,2	0,1	0,9
1926	100,0	8,4	3,4	8,8	2,4	6,2	1,1	0,2	2,6	5,4	0,2	0,4	6,3	2,9	47,9	<sup>1)</sup> 0,2	0,8
1927	100,0	10,4	3,4	9,6	2,8	5,7	0,9	0,3	2,2	4,6	0,8	0,4	6,0	2,7	46,2	0,1	0,8
1928	100,0	11,2	3,4	9,2	2,7	5,8	1,0	0,2	2,3	5,0	0,6	0,4	5,9	2,6	45,4	0,2	0,7

Quelle: Importação e Exportação, 1929. — Comercio Exterior do Brasil 1928.

<sup>1)</sup> Einschließlich Neufundland.

der Handelsschifffahrt und die teilweise Einführung des elektrischen Betriebes auf den Eisenbahnen zurückzuführen sein. Infolge des geringeren Bedarfs an Kaffeesäcken ließ auch der Bezug von Jute nach. Erheblich stärker war die absolute Steigerung in der Fertigwareneinfuhr von 44,6 Mill. £ (56,1 v. H. der Gesamteinfuhr) 1927 auf 52,5 Mill. £ (58,0 v. H. der Gesamteinfuhr) 1928. An ihr sind vor allem Textilerzeugnisse, Eisen- und Stahlwaren, Maschinen und Apparate, Automobile, Benzin, Chemikalien, Papier und keramische Erzeugnisse beteiligt, während Gummierzeugnisse, Kupferwaren und Heizöl weniger als 1927 eingeführt wurden. Petroleum zu Beleuchtungszwecken wird zunehmend durch Elektrizität ersetzt, während der verminderte Bezug von Heizöl auf geringeren Bedarf der Kriegsflotte zurückgehen dürfte; Gummwaren werden in wachsendem Maße von der Landesindustrie geliefert. Die Lebensmitteleinfuhr war in erster Linie infolge stärkerer Weizenbezüge größer als im Vorjahr; es scheint danach, daß die einheimische Nahrungsmittelversorgung keine Fortschritte gemacht hat.

In der Einfuhr standen die Vereinigten Staaten von Amerika auch im abgelaufenen Jahre wie 1927 trotz leichter Abnahme an erster Stelle. Ihr Anteil betrug 26,6 v. H. (1927 28,7 v. H.). Den zweiten Platz behauptete Großbritannien mit 21,5 (21,2) v. H., das also einen Gewinn verzeichnen konnte. Noch größer (11,3 gegen 8,5 Mill. £) war aber die Zunahme der Einfuhr aus dem Deutschen Reich, das seinen Anteil von 10,6 auf 12,5 v. H. steigerte und damit vom vierten auf den dritten Platz rückte. Die Einfuhr aus Argentinien hat mit 11,5 gegen 11,9 v. H. prozentual etwas abgenommen. An fünfter und sechster Stelle folgen Frankreich und Belgien, deren Anteile mit 6,3 bzw. 3,9 v. H. gleichgeblieben bzw. leicht gefallen sind, während der Anteil Italiens ein wenig gestiegen ist.

Nach der deutschen Statistik ist die deutsche Einfuhr aus Brasilien von 191,7 Mill. *R.M.* (1,3 v. H. der deutschen Gesamteinfuhr) 1927 auf 216,0 Mill. *R.M.* (1,4 v. H.) 1928, mithin um 24,3 Mill. *R.M.* gestiegen, während die deutsche Ausfuhr nach Brasilien um 34,2 Mill. *R.M.*, von 161,6 (1,5 v. H. der deutschen Gesamtausfuhr) auf 195,8 Mill. *R.M.* (1,6 v. H.) zugenommen hat. Nach dem Rückschlag, den die deutsche Ausfuhr 1927 erlitten hatte, ist im Jahre 1928 eine kräftige Erholung eingetreten. Sie ist vor allem auf eine erhöhte Ausfuhr von Eisenwaren, Maschinen, Kupferwaren, elektrotechnischen Artikeln, Chemikalien, Ton- und Porzellanwaren, Glas- und Glaswaren und Leder zurückzuführen. Die wertmäßige Steigerung der deutschen Einfuhr aus Brasilien geht namentlich auf erhöhte Bezüge von Kaffee und Rohtabak zurück. Mehr eingeführt wurden ferner Fleischwaren, Kakao, Häute, Felle und Wolle, während die Einfuhr von Ölfrüchten und Futtermitteln, Kautschuk (bei diesen beiden Posten erheblich) und Baumwolle geringer war. Das Deutsche Reich war auch 1928 nach den Vereinigten Staaten von Amerika der zweitwichtigste Abnehmer brasilianischer Erzeugnisse, wobei angesichts der im ganzen erheblich geringeren Kakaoausfuhr Brasiliens die gesteigerten Verkäufe dieses Produktes nach dem Deutschen Reich besonders hervorzuheben sind.

### VI. Verkehr und Preise.

In der Entwicklung des brasilianischen Verkehrswesens liegt neuerdings, auch im Arbeitsplan für die nächste Zukunft, das Schwergewicht auf dem Straßenbau, da man vor größeren Erweiterungen des Bahnnetzes zunächst die auch durch eine schnell zunehmende Automobilisierung des Landes notwendig werdende Ergänzung durch brauchbare Landstraßen als Querverbindungen und Zubringerlinien schaffen will. Demgemäß wurde im Mai 1928 mit der Ausführung eines umfassenden Wegebauprogramms begonnen. Die wichtigsten 1928 fertiggestellten Straßen führen von Rio nach São Paulo (486 km) und von Rio nach Petropolis. Das Gesamtstraßennetz wurde Ende 1927 auf 71 000 km angegeben, doch ist davon ein großer Teil nur sehr beschränkt benutzbar. Um das Gleichgewicht des Staatshaushalts nicht erneut zu gefährden, kann der weitere Ausbau des Wegenetzes vor-

## Deutscher Handel mit Brasilien.

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Einfuhr aus Brasilien</b>				
1 000 <i>R.M.</i>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	169 822	153 390	191 677	216 134
Lebende Tiere .....	40	41	90	62
Lebensmittel und Getränke ..	101 670	94 112	103 496	126 092
Kaffee .....	87 486	86 189	91 452	108 325
Kakao .....	8 064	4 396	6 473	7 680
Fleisch, Speck, Fleischwürste	2 881	1 116	1 400	5 284
Rohstoffe u. halbfertige Waren	67 438	58 230	87 025	88 531
Rohtabak .....	23 149	11 440	15 358	22 222
Rohbaumwolle .....	2 276	912	1 682	1 383
Wolle und andere Tierhaare	3 071	2 884	3 174	5 490
Ölfrüchte, Ölsaaten, Ölkuchen, Kleie u. ä. ....	6 336	13 618	15 094	11 191
Kautschuk, Guttapercha, Balata .....	13 097	9 678	15 016	9 464
Häute und Felle .....	12 595	14 640	29 904	30 853
Fertige Waren .....	674	1 007	1 066	1 449
t				
Kaffee .....	38 998	42 968	53 394	57 864
Kakao .....	8 888	4 413	4 714	5 973
Fleisch, Speck, Fleischwürste	3 414	1 206	1 616	5 970
Rohtabak .....	14 801	5 548	8 542	10 607
Baumwolle .....	1 228	641	1 276	754
Wolle .....	730	978	946	1 443
Ölfrüchte, Ölsaaten, Ölkuchen, Kleie u. ä. ....	30 101	56 480	57 943	52 661
Kautschuk .....	2 753	2 105	4 476	3 962
Häute und Felle .....	6 841	8 748	14 748	11 317
<b>Deutsche Ausfuhr nach Brasilien</b>				
1 000 <i>R.M.</i>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	199 971	189 019	161 648	195 790
Lebende Tiere .....	12	31	23	60
Lebensmittel und Getränke ..	11 204	3 078	2 618	3 765
Rohstoffe u. halbfertige Waren	12 247	14 508	13 532	14 975
Zement .....	4 721	5 914	5 620	4 715
Fertige Waren .....	176 508	171 402	145 475	176 990
Waren aus Eisen .....	52 703	47 422	40 439	52 042
Maschinen <sup>2)</sup> .....	41 666	35 561	23 207	28 644
Waren aus Kupfer .....	5 548	5 381	4 834	6 037
Elektrische Maschinen und elektrotechn. Erzeugnisse ..	7 792	6 139	7 598	8 373
Wollgewebe .....	1 521	1 731	2 035	2 741
Baumwollgewebe .....	2 708	3 698	3 528	3 484
Farben, Firnisse und Lacke	5 609	4 652	7 029	7 109
Übrige chemische Erzeugnisse	9 116	10 422	10 746	12 721
Papier und Papierwaren ..	6 893	8 992	6 203	6 376
Ton- und Porzellanwaren ..	3 592	4 045	3 431	4 306
Glas und Glaswaren .....	3 650	3 856	3 236	4 732
Leder .....	2 759	3 887	3 752	4 342
Kautschukwaren .....	1 597	1 542	1 587	1 754
Musikinstrumente .....	2 255	6 294	4 307	4 838
Uhren .....	1 372	1 165	969	1 334
Kinderspielzeug .....	1 571	2 032	2 077	2 266
t				
Zement .....	125 371	150 212	151 915	119 376
Waren aus Eisen .....	153 505	146 926	111 914	140 561
Maschinen <sup>2)</sup> .....	26 064	19 757	12 238	13 841
Waren aus Kupfer .....	2 142	2 045	1 979	2 412
Elektrische Maschinen und elektrotechn. Erzeugnisse ..	3 165	2 387	2 613	2 691
Wollgewebe .....	90	112	148	192
Baumwollgewebe .....	238	317	290	285
Farben, Firnisse, Lacke ..	2 141	2 145	2 460	2 476
Übrige chemische Erzeugnisse	10 127	13 797	12 279	18 122
Papier und Papierwaren ..	10 890	17 265	12 486	9 845
Ton- und Porzellanwaren ..	4 297	5 620	5 130	6 364
Glas und Glaswaren .....	1 743	1 608	1 332	1 822
Leder .....	81	113	124	136
Kautschukwaren .....	241	194	226	262

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II, Bd. 366, II.  
<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Ohne elektrische Maschinen.

läufig nicht in dem geplanten Umfang fortgeführt werden. Der Eisenbahnbau hat im vergangenen Jahre nur verhältnismäßig geringe Fortschritte gemacht. Die Gesamtlänge stieg um 357 (1,1 v.H.) auf 31 880 km. Als wichtigstes Stück wurde die Verdoppelung der Sorocabanabahn zwischen São Paulo und São Antonio fertig. Die Verlängerung dieser Bahn nach Santos zur Entlastung der Strecke São Paulo-Santos erweist sich immer mehr als die zur Zeit dringendste Aufgabe für den brasilianischen Bahnbau, da im Falle von Störungen, wie sie im Vorjahre durch große Überschwemmungen und wochenlange Sperrung der Strecke verursacht wurden, eine sehr empfindliche Unterbrechung der Kaffeeausfuhr und Verstopfung des Hafens von Santos eintritt. Die Schiffahrtsgesellschaft Lloyd Brasileiro, mit der nach dem Defizit des Jahres 1927 im Vorjahre ein Vertrag über eine fünfjährige Staatssubvention von 18 000 Contos jährlich abgeschlossen wurde und deren Überseegeeschäft auf keiner gesunden Grundlage ruht, erfährt auch im Küstendienst durch die übrigen brasilianischen Schiffahrtsgesellschaften immer stärkere Konkurrenz. Die Lage der Küstenschiffahrt blieb trotz steigender Frachtsätze unbefriedigend. Unter Führung der Bundesregierung kam ein Frachtenübereinkommen der einheimischen Schiffahrtsgesellschaften zustande. Private Handelskreise, sowohl in São Paulo als auch in Porte Alegre, planen die Gründung eigener Küstenlinien. Eine neue Linie von Pará nach dem La Plata ist 1928 bereits eröffnet worden. Eifrig gefördert

Flugverkehr.

Gesellschaft	Jahr	Flüge		Beförderung		
		Anzahl	km	Reisende	Post	Gepäck
				Anzahl	kg	
Compagnie Générale Aéro- } ... postale (französisch) }	1927....	25	69 415	—	156 421	—
	1928....	103	481 185	—	8 112 820	—
Companhia de Viação Aérea Rio } Grandense (brasilianisch) }	1927....	109	35 060	668	146 645	6 235 355
	1928....	370	108 860	1 630	203 318	11 365 352
Syndicato Condor Ltd. } (deutsch) }	1927....	29	24 060	551	257 300	—
	1928....	772	366 224	5 224	8 107 500	52 465 000

Quelle: Deutsch-brasilianische Illustrierte, Juni 1929, S. 6.

wurde die Vervollständigung des brasilianischen Flugdienstes, der sich jedoch bisher nur auf das Küstengebiet beschränkt. Der Gesamtlänge der beflogenen Strecken nach steht eine französische Gesellschaft, die einen regelmäßigen kombinierten Postdienst mit Flugzeugen und Schnellbooten nach Europa unterhält, an erster Stelle, doch hat das deutsche Condor-Syndikat im vergangenen Jahre seine Beför-

derungsleistung außerordentlich steigern können. Es richtete verschiedene Anschlußlinien für die Hauptstrecke Rio-Porto Alegre ein und plant die Eröffnung der Linie Rio-Bahia-Pará-Manáos. Neu konzessioniert wurden eine nordamerikanische Gesellschaft im Amazonasgebiet und ein englisches Unternehmen.

Die Preisentwicklung in Brasilien stand noch im Zeichen der Anpassung der Eigenprodukte, vor allem der Lebensmittel, an den Stabilisierungskurs. Die Lebenshaltungskosten stiegen. Die Löhne der städtischen Arbeiterschaft folgen in langsamerem Tempo, während die Löhne in ländlichen Gebieten auf ihrem bisherigen Stand zu verharren scheinen. Im Vorjahre wurde auch die seit langem notwendige Erhöhung der Gehälter der Staatsbeamten und Heeresangehörigen — um durchschnittlich 100 v.H. — vorgenommen und aus dem Einnahmeüberschuß des Jahres 1928 bestritten. Diese Maßnahme dürfte in Anbetracht des verhältnismäßig großen Anteils der betroffenen Bevölkerungsgruppe an der wichtigsten Verbraucherschicht nicht ohne Einfluß auf die allgemeine Kaufkraft bleiben.

VII. Währung, Geld- und Kapitalmarkt.

Auch im Jahre 1928 fand die gesetzlich vorgesehene Konvertierung des umlaufenden Staatspapiergeldes und der Zentralbanknoten in jederzeit frei in Gold einlösbare Noten der Stabilisationskasse noch nicht statt, so daß nach wie vor der Geldzeichenumlauf Brasiliens aus vier verschiedenen Sorten besteht. Er setzte sich Ende Dezember 1928 aus 1 972 000 Contos alten ungedeckten Schatzamtsnoten, 836 000 Contos Stabilisationskassennoten, 592 000 Contos Banco do Brasil-Noten und etwa 100 000 Contos Scheidemünzen zusammen, betrug also insgesamt rund 3 500 000 Contos (gegen rund 3 Mill. Contos Ende 1927), denen eine Deckung durch Goldbestände der Stabilisationskasse und des Banco do Brasil von 1 273 000 Contos (36,4 v. H.) gegenüberstand. Obwohl die Umstellung auf die Goldkernwährung also noch nicht vollzogen wurde, gelang es, zeitweise allerdings nur unter Schwierigkeiten, den Kurs leicht über pari zu halten; erst im Dezember trat infolge einer außergewöhnlichen Steigerung der Einfuhr am Jahresende eine unbedeutende Senkung ein, die Anfang 1929 wieder verschwand. Dieser Erfolg der Stabilisierungspolitik der gegenwärtigen Regierung, der ohne Aufwendung besonderer Mittel erzielt wurde, übte auf das gesamte Wirtschaftsleben des Landes eine beruhigende Wirkung aus. Gleichwohl verhehlte man sich nicht, daß für die Festigkeit der Valuta die Entwicklung der Handelsbilanz, die stets von einem Rückgang des Kaffeeausfuhrwertes mehr oder weniger akut bedroht ist, von großer Bedeutung bleibt.

Notenumlauf.

Jahresende	Gesamt-Notenumlauf	Staatspapiergeld	Bank von Brasilien	Stabilisations-Kasse
	Mill. Milreis	v.H. des Gesamt-Notenums	Mill. Milreis	
1925....	2 707	2 115	78	592
1926....	2 598	1 997	77	592
1927....	3 025	1 997	66	592
1928....	3 400	1 972	58	592

Quelle: Wileman's Brazilian Review, Jg. 1929, Nr. 9, S. 239.

Steigerung der Einfuhr am Jahresende eine unbedeutende Senkung ein, die Anfang 1929 wieder verschwand. Dieser Erfolg der Stabilisierungspolitik der gegenwärtigen Regierung, der ohne Aufwendung besonderer Mittel erzielt wurde, übte auf das gesamte Wirtschaftsleben des Landes eine beruhigende Wirkung aus. Gleichwohl verhehlte man sich nicht, daß für die Festigkeit der Valuta die Entwicklung der Handelsbilanz, die stets von einem Rückgang des Kaffeeausfuhrwertes mehr oder weniger akut bedroht ist, von großer Bedeutung bleibt.

Trotz der Aktivität der Handelsbilanz ist die Zahlungsbilanz Brasiliens infolge der umfangreichen Zinszahlungen für die auswärtige Schuld und die sehr beträchtlichen Zinsenabflüsse auf das fremde in Brasilien arbeitende private Kapital regelmäßig zum Ausgleich auf weitere Aufnahme von Auslandsanleihen und private Kapitaleinfuhr angewiesen. Die innere Kapitalbildung ist noch nicht entfernt stark genug, um die wirtschaftliche Erschließungsarbeit, die notwendig geleistet werden muß, dem ausländischen Kapital abzunehmen oder für größere innere staatliche Anleihen aufnahmefähig zu sein. Immerhin haben sich die Voraussetzungen dafür durch die Stabili-

sierung günstiger gestaltet. Auf eine bereits eingetretene Zunahme der Leistungsfähigkeit des inneren Kapitalmarktes deuten zahlreiche größere Emissionen in Rio und São Paulo während des Jahres 1928 hin.

In der Zusammensetzung des Kapitalzustromes, der für 1928 30,6 Mill. £ an Regierungsanleihen und schätzungsweise 2 Mill. £ an privatem Investitionskapital betrug, war eine gewisse Tendenz verhältnismäßig stärkerer Zunahme des industriellen Kapitals zu bemerken. Diese Erscheinung wird als Anzeichen dafür angesehen, daß in der nächsten Zeit, falls die gegenwärtige strenge Finanzpolitik fortgeführt wird, bei vermindertem Staatsbedarf und erhöhter Garantie wirtschaftlicher Stabilität, die Aufnahme von Staatsanleihen überhaupt in den Hintergrund treten wird gegenüber den privaten Kapitalinvestitionen, hauptsächlich von seitens der Vereinigten Staaten von Amerika, die im Jahre 1928 umfangreiche Erwerbungen, namentlich von Elektrizitätsunternehmungen, vornahmen.

Der brasilianische Geldmarkt zeigte gegen Jahresende eine starke Anspannung, die zum Teil durch die Vorschüsse auf die Kaffeeernte und die stark gestiegene Einfuhr zu erklären ist, namentlich aber auf die starke Beschränkung und zuletzt gänzliche Einstellung der Rediskontierung durch den Banco do Brasil — eine vor allem zum Zwecke einer Reinigung der Wirtschaft von ungesunden Unternehmungen vorgenommene Maßnahme — und entsprechend starke Zurückhaltung der Privatbanken zurückzuführen ist; die Geldsätze blieben daher sehr hoch. Im letzten Teil des Jahres kam es zu mehreren großen Zusammenbrüchen, die weitere Kreditrestriktionen und zahlreiche Konkurse zur Folge hatten. Zum Teil hing diese Entwicklung mit einer Verknappung der Zahlungsmittel zusammen, die durch Ansammlung größerer Bestände in den Kassen der Zentralbank und die vom Publikum geübte Zurückhaltung der in Gold einlösbaren Noten der Stabilisationskasse während der Kursabschwächung in den letzten Monaten des Vorjahres hervorgerufen wurde. Am Effektenmarkt wurden von seitens der Bundesregierung und der Präfektur des Bundesdistriktes umfangreiche Tilgungskäufe vorgenommen, durch die die fünfprozentigen Schuldverschreibungen des Bundes (das Standardpapier am brasilianischen Titelmart) eine erhebliche Kursbesserung erfuhren. Auch die Kurse der übrigen innerbrasilianischen Anleihen zogen in den letzten Monaten des Jahres 1928 im Hinblick auf die gefestigte Lage der Staatsfinanzen erheblich an.

Kapitaleinfuhr.

Zeit	Öffentliche Körperschaften		Private <sup>1)</sup>		Gesamt 1 000 £
	1 000 \$	1 000 £	1 000 \$	1 000 £	
1925....	15 000	—	5 225	4 920	.
1926....	71 500	12 500			
1927....	75 500	17 350			
1928....	105 330	9 550			

1925—28 267 330 39 400 5 225 <sup>2)</sup> 6 145 100 086  
 Quelle: Wileman's Brazilian Review, Jg. 1929, Nr. 9, S. 238.

<sup>1)</sup> Zur Anlage in industriellen und anderen privatwirtschaftlichen Unternehmungen. — <sup>2)</sup> Davon 300 Mill. geschätzt.

VIII. Staatsfinanzen.

Einer der wichtigsten wirtschaftlichen Programmpunkte des gegenwärtigen Bundespräsidenten bei der Übernahme seines Amtes war die Konsolidierung der brasilianischen Finanzen. Die Verfassungsrevision von 1926 hat ihm ein Vetorecht gegenüber dem Ausgabeetat und damit eine wichtige Handhabe für einen verstärkten Einfluß auf die Finanzgebarung gegeben. Obwohl der Präsident im Jahre 1927 von diesem Rechte noch keinen Gebrauch machte, gelang es, ohne neue Steuern und ohne Erhöhung der alten Steuern, vor allem durch rationellere Ausschöpfung der Einnahmequellen, nach jahrelanger Defizitwirtschaft für 1927 wieder einen tatsächlichen Überschuß von rund 25<sup>1)</sup> Mill. Papiermilreis (Einnahmen 1 994, Ausgaben 1 969 Mill. Papiermilreis) zu erzielen, während der Etat bei der Verabschiedung durch den Kongreß mit einem Defizit von über 103 Mill. Papiermilreis abgeschlossen hatte. Der Überschuß wurde dazu benutzt, um den Umlauf des ungedeckten Staatspapiergeldes auf 1 972<sup>2)</sup> Mill. Milreis zu vermindern. Um die Staatsbetriebe rentabler zu gestalten, wurden Ende 1927 die Tarife der Bundeseisenbahnen sowie die Post- und Telegraphengebühren wesentlich erhöht. Die Fehlbeiträge verminderten sich bedeutend. Die günstige Entwick-

Staatsfinanzen<sup>1)</sup>.

Staatseinnahmen.

Jahr	Gesamteinnahmen	Einfuhrzölle	Verbrauchsabgaben	Verkehrsabgaben	Einkommensteuer	Verschiedene Einnahmen	Einnahmen <sup>2)</sup> aus Staatsbesitz und -betrieben	Außerordentliche Einnahmen	Reserv. Einnahmen
Mill. Goldmilreis									
1926....	377	136	77	56	16	3	51	14	21
1927....	400	160	78	53	16	4	55	15	19
1928....	465	199	83	52	19	8	62	15	27
1929....	492	203	98	55	16	8	72	19	21
v. H. der Gesamteinnahmen									
1926....	100,0	36,1	20,4	14,9	4,2	0,8	13,5	3,7	5,5
1927....	100,0	40,0	19,5	13,3	4,0	1,0	13,8	3,7	4,7
1928....	100,0	42,8	17,9	11,2	4,1	1,7	13,3	3,2	5,8
1929....	100,0	41,3	19,9	11,2	3,3	1,6	14,6	3,9	4,3

Staatsausgaben.

Jahr	Gesamtausgaben	Inneres und Justiz	Äußeres	Flotte	Heer	Landwirtschaft, Industrie, Handel	Öffentliche Arbeiten und Verkehr	Finanzen
Mill. Goldmilreis								
1926....	384	26	6	26	39	10	92	118
1927....	387	27	7	26	42	17	122	146
1928....	457	32	7	32	56	18	116	196
1929....	464	32	7	34	61	17	121	193
v. H. der Gesamtausgaben								
1926....	100,0	6,7	1,6	6,8	10,2	2,6	24,0	30,7
1927....	100,0	7,0	1,8	6,7	10,9	4,4	31,5	37,7
1928....	100,0	7,0	1,5	7,0	12,3	3,9	25,4	42,9
1929....	100,0	6,9	1,5	7,3	13,1	3,7	26,0	41,5

Quelle: Wileman's Brazilian Review, Jg. 1929, Januarheft, S. 33 und S. 38.

<sup>1)</sup> Voranschläge. — <sup>2)</sup> Brutto.

<sup>1)</sup> Eine Nachprüfung ergab einen Überschuß von 31 Mill. Papiermilreis.

<sup>2)</sup> In der Botschaft des Bundespräsidenten vom Mai 1929 werden 1951 Mill. Milreis angegeben.

lung der Staatsfinanzen hielt 1928 an. Nachdem der Bundespräsident durch sein Veto eine erhebliche Beschränkung der vorgesehenen Ausgaben herbeigeführt hatte, balancierte der Etat mit rund 2 089 Mill. Papiermilreis in bisher nie erreichter Höhe. Tatsächlich gingen die Einnahmen, vor allem infolge gesteigerter Steuer- und Zolleinkünfte, noch über die erwarteten Beträge hinaus, während die Ausgaben niedriger als veranschlagt gehalten werden konnten, so daß im abgelaufenen Rechnungsjahr ein Überschuß von 198 Mill. Papiermilreis (Einnahmen 2 217, Ausgaben 2 019 Mill. Papiermilreis) erzielt und als außerordentliche Einnahme vorgetragen wurde. Das Budget für 1929 sieht Gesamteinnahmen von 2 171,6 Mill. und Gesamtausgaben von 2 116,4 Mill. Papiermilreis vor, weist mithin eine Einnahmesteigerung gegenüber dem Voranschlag 1928 um 82,7 Mill. auf. Diese wird wieder durch verschärfte Kontrolle und verbesserte Einzugsmethoden erwartet, jedoch dürfte das vom Kongreß im Vorjahr beschlossene Gesetz, wonach die meisten Zoll- und Abgabenbefreiungen und -ermäßigungen aufgehoben werden, beim Voranschlag nicht unberücksichtigt geblieben sein. Wie sich die am 1. April in Kraft getretene Erhöhung der Textilzölle auf die Einnahmen auswirken wird, bleibt abzuwarten. Ein Vergleich der wichtigsten Ausgabeposten für die Jahre 1928 und 1929 ergibt, daß die im wesentlichen feststehenden Ausgaben für das Ministerium des Äußeren sowie die für Landwirtschaft, Handel und Industrie ungefähr gleichgeblieben sind, während die Ministerien der Finanzen und des Innern Abstriche an ihrem Etat erfahren haben und die Ausgaben für die Landesverteidigung, öffentlichen Arbeiten und Verkehr gestiegen sind. Die Bundesregierung nahm im Jahre 1928 keine äußeren Anleihen auf. Die konsolidierte äußere Schuld betrug am 31. Dezember 1928 106,9 Mill. £, 333,5 Mill. Frs. und 152,8 Mill. \$, insgesamt 1 346,7 Mill. Goldmilreis = 6 150,4 Mill. Papiermilreis, wofür ein Zinsendienst während des Jahres 1928 von 103,1 Mill. Goldmilreis = 470,9 Mill. Papiermilreis erforderlich war. Die konsolidierte innere Bundesschuld betrug am 31. Dezember 1928 523,9 Mill. Goldmilreis = 2392,7 Papiermilreis gegen 533,3 bzw. 2435,4 Mill. Ende 1927. Die innere schwebende Schuld soll im Jahre 1928 fast gänzlich getilgt worden sein, doch fehlen darüber nähere Angaben. Eine Reihe von Einzelstaaten und Gemeinden nahmen 1928 äußere Anleihen im Gesamtbetrage von 105,3 Mill. \$ und 9,6 Mill. £, zusammen 30,6 Mill. £ = 1 245,4 Mill. Papiermilreis auf, die vor allem Wegebauten und anderen öffentlichen Arbeiten dienten. Die äußere Schuld der Einzelstaaten und Gemeinden belief sich am 31. Dezember 1928 auf 78,9 Mill. £ (rund 700 Mill. Papierpesos) und erforderte einen jährlichen Zinsdienst von 6,9 Mill. £ (63,3 Mill. Papierpesos).

**IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht.**

**1. Quellenverzeichnis.**

**Amtliche Veröffentlichungen.**

1. Anuario Estatístico do Brasil, 1. Jg. (1908—12). Herausg. v. d. Directoria Geral de Estatística, 3 Bände. Rio de Janeiro 1916, 1917, 1927.
2. Resumo de varias estatísticas economicas financeiras do Brasil. Herausg. v. d. Directoria Geral de Estatística, Rio de Janeiro, 1927.
3. Aperçu statistique sur le Brésil. Herausg. v. d. Directoria Geral de Estatística, Rio de Janeiro, 1927.
4. Synopse do Recenseamento realizado 1920. Herausg. v. d. Directoria Geral de Estatística, Rio de Janeiro, 1922.
5. Synopse do censo da agricultura. Herausg. v. d. Directoria Geral de Estatística, Rio de Janeiro, 1922.
6. Importação e Exportação, später Comercio Exterior do Brasil. Herausg. v. d. Directoria de Estatística Commercial (jährl. und monatl.).
7. Berichte der Deutschen Gesandtschaft in Rio de Janeiro und des Deutschen Generalkonsulats in São Paulo.
8. Financial, Commercial and Economic Conditions in Brazil. Department of Overseas Trade, London (versch. Jahrgänge).

**Andere Veröffentlichungen.**

**Bücher und Abhandlungen.**

9. The Brazilian Yearbook. Herausg. v. J. P. Wileman, Rio de Janeiro, 1908, 1909.
10. Annuaire du Brésil. Herausg. v. Guimarães und Lafond, Paris, 1927 und 1928.
11. Bürger, Otto, Brasilien. Leipzig.
12. Jahresberichte 1927 und 1928 des Deutsch-brasilianischen Handelsverbandes, Berlin 1928 und 1929.
13. Wochenberichte des Deutsch-brasilianischen Handelsverbandes, Berlin.
14. Latin-American Budgets. Herausg. v. U. S. Department of Commerce 1927.

**Zeitschriften und Zeitungen.**

15. Wileman's Brazilian Review, Rio de Janeiro (wöchentl.).
16. Ibero-Amerika, Berlin (monatl.).
17. Economisch-Statistische Berichten, Rotterdam (wöchentl.).
18. Die deutsche Zuckerindustrie, Berlin (wöchentl.).
19. Deutsch-brasilianische Illustrierte, Hamburg (monatl.).

**2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1910—1924	11. (S. 334).	39	1901—1922	2. (S. 66).	47, 48	1900—1921	1. (S. 131).
	1925, 1926	12. (S. 198).		1923—1926	6. (Jg. 1926, S. 174).		1922—1926	14. (S. 36).
	1927, 1928	16. (Jg. 1929, S. 68).		1925—1926	4. (Jg. 1926).		1927	15. (Jg. 1928).
3—5	1902—1928	9*. (versch. Jahrgänge).					1928	19. (Juli 1929, S. 3).
7—9								
6	1904—1928	18. (Jg. 1928 und 1929).	40	1900—1928	15. (Jg. 1928 und 1929).	49, 50	1900—1921	2. (S. 144—149).
10	1916—1926	9*. (versch. Jahrgänge).	41	1900—1921	6. (versch. Jahrgänge).	51, 52	1922—1926	10. (S. 88/89).
	1927—1928	7. (Juli 1928, S. 34).		1922—1928	1*. (Jg. 1927, S. 176).		1900—1909	9. (Jg. 1909, S. 420/21).
11—37	1901—1928	6. (versch. Jahrgänge).	42—44	1912—1922	2. (S. 102).		1910—1911	1. (Bd. 2, S. 254/55).
38	1900—1922	2. (S. 80).		1923—1926	6. (versch. Jahrgänge).		1912—1921	2. (S. 138—141).
	1923—1926	3. (S. 7).					1922—1926	14. (S. 45).
	1927—1928	12. (Jg. 1929, S. 16).	45, 46	1900—1921	2. (S. 108).		1927	15. (Jg. 1928).
							1928	4*. (S. 700).



## 3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
	Für die Kursivzahlen:	7	Erzeugung 1909/20: Ausfuhr.
3	Durchschnitt der Jahre 1917—1919.	8	Erzeugung 1927: Ausfuhr.
5	„ „ „ 1916—1919.	21	Einschließlich Zubehör, ferner Werkzeugen.
7	„ „ „ 1902—1904.	28	1927 und 1928 gefrorenes Fleisch insgesamt.
10	„ „ „ 1916—1919.	38, 40	Stand am Jahresende.
14	„ „ „ 1905—1908.	41	Jahresdurchschnitt; bis 1913 errechnet über London, seit 1914 über New York; von 1900 bis 1927 unter Zugrundelegung der alten Parität von 1 Milreis = 27 d (abweichend von dem in der Monatszahlenübersicht benutzten Umtauschkurs der Konversionskasse); für 1928 nach der neuen Parität von 1 Milreis = $5^{115/128}$ d (seit Dezember 1926 gültig).
15—19	„ „ „ 1902—1904.	42—44	Stand am Jahresende.
17, 18	„ „ „ 1907—1909.	47—50	Tatsächliche Gebarung.
21	„ „ „ 1905, 1908, 1909.	49, 50	Ohne Federaldistrikt.
22, 23	„ „ „ 1902—1904.	51	Stand am Jahresende, umgerechnet zum Jahresdurchschnittskurs.
24—27, 29—33, 35	„ „ „ 1901—1904.	52	Stand am Jahresende, umgerechnet zur Goldparität.
36	„ „ „ 1902—1904 und 1915—1917.		
37	„ „ „ 1902—1904.		
39	„ „ „ 1901—1904.		
40	„ „ „ 1905—1908.		
42—44	„ „ „ 1912—1914.		
3	1918/19 nur Rio Grande do Sul und São Paulo.		
4	Bis 1919 nur Rio Grande do Sul.		

# Brasilien

Jahreszahlen-

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Bevölke- rung	Landwirtschaft								Gesamtbewegung		
	Ein- wan- derung	Ackerbau								Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz
		Ernte										
		Mais	Weizen	Reis	Roh- zucker	Kaffee	Kakao	Tabak	Baum- wolle			
Anzahl	1 000 t								1 000 £			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1900—04	.	.	.	.	.	1 094	.	.	.	23 986	37 307	+ 13 321
1905—09	.	.	.	.	224	1 101	.	.	.	35 148	51 952	+ 16 713
1910—14	135 994	.	41	.	216	795	33	.	.	53 352	63 367	+ 10 015
1915—19	27 442	3 268	86	300	213	814	50	.	68	49 192	72 939	+ 23 747
1920—24	71 542	4 805	112	809	582	872	56	75	112	70 599	80 595	+ 9 996
1925....	80 913	4 108	106	728	813	874	61	59	131	84 443	102 875	+ 18 432
1926....	121 459	4 125	154	680	677	847	53	57	130	79 876	94 254	+ 14 378
1927....	101 568	3 526	135	683	851	1 111	76	71	111	79 634	88 689	+ 9 055
1928....	82 061	4 020	114	899	777	1 080	.	68	105	90 669	97 426	+ 6 757

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Noch: Außenhandel													Handel mit dem Deutschen Reich	
	Ausfuhr													Ein- fuhr	Aus- fuhr
	Roh- kaffee	Kakao	Roh- zucker	Reis	Gefro- renes und ge- kühltes Rind- fleisch	Tabak	Roh- baum- wolle	Häute und Felle	Kaut- schuk	Mate	Holz	Man- gan- erz			
	t														
1	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	
1900—04	564 158	20 096	88 418	55	—	31 506	21 352	27 716	30 614	40 527	.	156 577	2 977	5 571	
1905—09	840 158	27 479	47 123	5	—	23 752	19 464	31 597	36 815	52 860	.	197 876	5 225	8 455	
1910—14	691 114	33 034	27 315	39	—	26 842	22 087	35 609	37 429	61 769	.	177 739	8 969	8 332	
1915—19	733 234	49 754	87 376	20 052	44 154	29 737	5 397	48 366	31 311	76 309	93 816	384 754	181	.	
1920—24	783 096	55 357	144 202	53 945	57 161	35 423	20 777	47 604	20 089	75 648	138 390	293 039	5 729	5 280	
1925....	808 920	64 526	3 182	337	57 077	35 022	30 635	59 422	23 537	86 755	133 272	311 882	11 774	6 876	
1926....	825 060	63 310	17 169	7 479	6 994	27 898	16 687	44 313	23 253	92 657	107 292	319 825	10 130	7 898	
1927....	906 900	75 543	48 461	16 630	32 604	31 885	11 917	64 034	26 162	91 092	119 611	241 823	8 468	9 212	
1928....	832 860	72 395	30 037	739	65 103	29 608	10 010	72 468	18 688	81 927	112 441	361 829	11 304	10 909	

übersicht.

Außenhandel										Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr
Einfuhr										
Weizen und Weizen- mehl	Stockflach	Steinkohle einschl. Briketts	Gasolin	Leuchtöl	Eisen und Stahl	Eisen- und Stahl- waren	Maschinen und Apparate	Baum- wollwaren	Zement	
t										
14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	1
288 600	24 487	981 425	61 236		21 385	.	.	13 280	72 197	1900—04
394 814	28 175	1 359 846	1 428	77 459	32 118	247 019	49 988	11 522	177 774	1905—09
532 517	38 116	2 061 767	12 756	97 217	54 448	403 519	93 707	12 631	309 198	1910—14
463 712	23 414	959 074	20 902	88 758	20 019	86 083	27 147	5 408	132 683	1915—19
543 693	19 746	1 324 427	55 723	78 937	61 204	213 893	61 273	5 309	237 994	1920—24
685 189	22 781	1 927 436	143 318	103 342	87 790	309 527	108 060	8 941	336 474	....1925
764 014	36 978	1 939 580	152 552	91 021	100 593	312 484	81 742	8 804	396 322	....1926
799 704	36 088	2 214 598	201 242	111 841	131 641	325 423	75 193	8 540	441 959	....1927
904 564	41 103	2 181 784	254 324	103 697	107 579	374 126	86 487	9 635	456 212	....1928

Verkehr		Geld- und Kapitalmarkt						Staatsfinanzen						Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	
Eisen- bahn	See- schiff- fahrt	Ge- samt- noten- umlauf	Valuta	Banken			Börsen- umsätze		Bundes- regierung		Einzel- staaten		Fundierte Staatsschuld (Bund)		
Be- triebs- länge	Ein- gehend		Gold- wert	Wech- selbe- stand	Konto- korrent- kredite	Ein- lagen	An- leihen	Aktien	Ein- nah- men	Aus- gaben	Ein- nah- men	Aus- gaben	Innere		Äußere
km	1 000 RT	Mill. Milreis	v. H. d. Parität	Mill. Milreis			Mill. Stück		Mill. Milreis				Mill. Goldmilreis		
38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	1
15 764	10 598	681	41,9	.	.	.	161	389	340	379	148	162	250	519	1900—04
17 902	16 415	710	57,0	.	.	.	166	437	452	470	168	199	326	664	1905—09
23 556	24 786	958	58,3	293	381	693	148	507	555	725	212	254	393	861	1910—14
27 390	16 735	1 445	45,9	453	659	1 234	210	653	549	795	281	288	425	1 016	1915—19
29 401	28 021	2 369	25,0	1 666	1 536	3 232	.	.	1 094	1 366	534	560	368	1 124	1920—24
30 731	33 394	2 707	22,4	1 989	1 876	3 661	.	.	1 742	1 757	594	709	470	1 145	....1925
31 333	36 159	2 598	26,4	1 968	1 798	3 790	.	.	1 665	1 697	822	876	620	1 235	....1926
31 523	.	3 025	21,7	.	.	.	.	.	1 994	1 969	.	.	525	1 377	....1927
31 880	.	3 400	100,2	.	.	.	.	.	2 217	2 019	.	.	524	1 347	....1928



# Uruguay.

I. Überblick.....	Seite 429	III. Verkehr, Geld- und Kapitalmarkt, Staatsfinanzen .....	Seite 431
II. Außenhandel .....	430	IV. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	432

## I. Überblick.

Die Wirtschaftslage war 1928 im allgemeinen günstig. Die Außenhandelsumsätze nahmen weiter zu. Die Preise waren besonders für Lebendvieh, Häute, Wolle und Leinsaat höher als 1927. Die Produktionsergebnisse waren teilweise außerordentlich hoch, so besonders bei Weizen, Mais (1929 allerdings starker Ernterückgang) und Wolle. Die Zunahme von Produktion und Umsätzen kam in der Steigerung der Bankvorschüsse, sowie in der Erhöhung des Notenumlaufs und des Abrechnungsverkehrs zum Ausdruck. Auch die Kapitalbildung dürfte, wie die gleichzeitige Zunahme der Depositen zeigt, gewachsen sein. Die Nationalbank konnte ihre Goldreserven beträchtlich erhöhen (Deckung des Notenumlaufs Ende 1928 91 v.H. gegen 77 v.H. Ende 1927).

Neben der Aufwärts- und Erweiterungstendenz in der uruguayischen Wirtschaft waren auch 1928 die schon während der letzten Jahre erkennbaren Anzeichen eines allmählichen Strukturwandels festzustellen, den die Regierung durch ihre Wirtschaftspolitik bewußt zu unterstützen sucht. Auf der anderen Seite versucht sie, die Industrialisierung des Landes durch alle geeigneten Mittel, vor allem durch Kredite, prohibitive Zölle und Zollfreiheit der Einfuhr von Rohstoffen und Maschinen zu fördern. Eine im Jahre 1928 veranstaltete Ausstellung inländischer industrieller Erzeugnisse zeigte die bisher erreichten und zum Teil wirklich überraschenden Fortschritte der uruguayischen Industrie, die zumeist in mittleren und kleineren Unternehmungen betrieben wird. Von den Industriezweigen, deren Rohstoffe ganz oder teilweise im Lande vorkommen, traten dabei besonders die Leder-, Textil-, Wein-, Kühlfleisch- und Gefrierfleischindustrie in Erscheinung. Auch die Möbelindustrie, die ihren gesamten Holzbedarf einführen muß, ist bereits stark entwickelt. Für eine Reihe von Waren, so z. B. für Emaillewaren, Leder und für Marmor, der im Lande in zahlreichen Arten vorkommt und im Bauwesen starke Verwendung findet, wurden die Zölle, die bis zu 48 v.H. des Wertes betragen, allerdings zum Teil auch fiskalischen Interessen dienen, im Jahre 1928 noch erhöht. Infolge dieser fortgeschrittenen und durch Hochschutzzollpolitik geförderten Industrialisierung haben sich die Absatz-

## Schlachtungen.

1 000

Jahr	Rinder					Schafe			Schweine		
	Gesamt	für Ausfuhr			für Inlandsverbrauch	Gesamt	für Ausfuhr		Gesamt	für Ausfuhr	für Inlandsverbrauch
		Gesamt	in Gefrier- und Kühlfleischfabriken	in Pökelfleischfabriken			in Gefrier- und Kühlfleischfabriken	Inlandsverbrauch			
1923 .....	1 393,4	917,7	550,1	115,0	475,7	908,1	722,6	183,0	54,5	6,8	47,7
1924 .....	1 172,9	712,5	570,7	110,1	460,4	812,7	648,3	164,4	46,8	4,7	42,1
1925 .....	1 232,8	733,2	648,4	81,4	449,6	643,3	457,4	186,0	52,3	8,8	43,5
1926 .....	1 293,3	830,4	725,0	58,2	462,9	1 468,9	1 237,7	230,0	44,5	1,5	43,0
1927 .....	1 239,2	761,5	694,7	37,4	477,7	1 805,0	1 494,6	310,3	53,2	3,7	49,5
1928 .....	1 262,8	778,6	697,0	42,5	484,3	1 147,3	827,7	319,6	65,2	7,4	57,8

Quelle: Síntesis Estadística de la República Oriental del Uruguay, August 1928, S. 20. — Boletín de Estadística, No. 5, Mai 1929, S. 5.

bedingungen für nicht hochwertige Fertigwaren auf dem uruguayischen Markte weiter verschlechtert. Dagegen bleibt die Absatzmöglichkeit für Maschinen weiterhin günstig.

Ein zweiter Strukturwandel, der mit rückgängigen Absatzmöglichkeiten für Fleischwaren (Einfuhrbeschränkungen in Großbritannien, dem Hauptabnehmer) zusammenhängt, aber auch von der Wirtschaftspolitik bewußt gefördert wird, ist der relative Rückgang der Viehwirtschaft bzw. der damit verbundenen Fleischproduktion gegenüber der ackerwirtschaftlichen Nutzung des Landes. Die Anbaufläche für die vier wichtigsten Produkte wurde ausgedehnt von 600 000 ha im Durchschnitt 1920/24 auf 866 000 ha 1928/29. Die Anbaufläche für Weizen wurde im Jahrfünft 1924/25 bis 1928/29 um 48 v.H. ausgedehnt, für Leinsaat um 40 v.H., für Mais um 30 v.H. und für Hafer um 13 v.H. Hierdurch und durch die gleichzeitig durchgeführte intensivere Bewirtschaftung

## Ausfuhr von Ackerbauerzeugnissen.

t

Jahr	Weizen	Mais	Leinsaat	Weizenmehl
1925 ....	38 654	1 088	37 435	16 296
1926 ....	18 370	105	53 164	12 386
1927 ....	27 748	61	57 756	16 935
1928 ....	136 930	60 047	60 427	19 447

Quelle: Boletín del Ministerio de Hacienda, versch. Jahrgänge.

## Ackerbau.

Erntejahr	Weizen	Mais	Leinsaat	Hafer
Anbaufläche				
1 000 ha				
1924/1925	344,1	164,3	59,1	55,8
1925/1926	387,2	176,3	74,9	60,3
1926/1927	399,8	200,1	70,9	41,2
1927/1928	465,8	231,0	71,0	56,0
1928/1929	508,3	212,0	82,4	62,9
Hektarertrag				
dz				
1924/1925	7,84	8,27	6,63	8,25
1925/1926	7,05	4,81	6,88	5,87
1926/1927	6,97	6,29	7,06	5,07
1927/1928	9,00	9,74	6,99	8,54
1928/1929	8,15	3,55	6,02	9,16

Erntewert

1 000 \$				
1924/1925	16 395,7	5 951,9	3 305,1	1 572,5
1925/1926	16 122,9	3 924,3	3 087,2	1 175,8
1926/1927	14 155,1	5 086,0	2 916,7	973,7

Quelle: Síntesis Estadística de la República Oriental del Uruguay, August 1928, S. 42/43. — Intern. Landw. Rundschau, Februar 1929, S. 65, Juli 1929, S. 260. — Annuaire International de Statistique Agricole 1928.

wird das Vorherrschen der Viehwirtschaft und der Fleischverwertung etwas gemindert. Das tritt bereits deutlich in der Entwicklung der Ausfuhr in Erscheinung; der Anteil der Viehprodukte an der Gesamtausfuhr ist von durchschnittlich über 90 v. H. in den Jahren 1900 bis 1920 infolge rückgängiger Ausfuhr von viehwirtschaftlichen Erzeugnissen und gleichzeitig bedeutend stärkerer Ausfuhr von Weizen, Mais und Leinsaat auf 81,5 v. H. im Jahre 1928 zurückgegangen. Die Regierung sucht durch die Errichtung von Forschungsinstituten für Pflanzungskulturen den Ackerbau systematisch zu heben. Das Molkereigewerbe, das ebenfalls der einseitigen Einstellung der Landwirtschaft in der Richtung der Fleischverwertung entgegenwirken soll, befindet sich erst in den Anfängen.

## Wanderungsbewegung.

Jahr	Einwanderer					Auswanderer				Einwanderungsüberschuß
	Gesamt	aus				Gesamt	nach			
		Argentinien	Brasilien	Spanien	Frankreich		Argentinien	Brasilien	Spanien	
1925.....	161 942	143 894	6 008	3 326	3 093	147 305	136 694	4 953	1 407	14 637
1926.....	170 535	149 435	5 905	3 232	5 132	153 016	141 696	4 996	1 559	17 519
1927.....	202 468	180 898	6 118	3 156	3 885	183 386	172 019	4 979	1 733	19 082
1928.....	200 922	175 921	4 818	3 613	8 273	179 725	169 676	4 384	1 715	21 197

Quelle: Síntesis Estadística, 1928, S. 7. — Boletín de Estadística No. 5, Mai 1929, S. 3/4.

## II. Außenhandel.

Das handelspolitische Programm der Regierung sieht die Einführung eines Minimal- und Maximaltarifs vor, um diejenigen Länder zu begünstigen, die der uruguayischen Einfuhr keine besonderen Hindernisse entgegensetzen. Der Abschluß von Handelsverträgen mit Kuba und Brasilien ist zunächst vorgesehen. Weiterhin unterstützt die Regierung die besonders in Europa für uruguayische Erzeugnisse betriebene Propaganda (z. B. durch Beteiligungen an Ausstellungen).

## Einfuhr wichtiger Waren.

Jahr	Zucker, raffiniert	Olivenöl	Yerba-Mate	Roh-seide	Fichtenholz	Steinkohle	Rohnaphtha	Petroleum	Heizöl	Schmieröl	Automobile	Schläuche und Decken aus Kautschuk	Landwirtschaftliche Maschinen
1 000 \$ <sup>1)</sup>													
1925....	3 893	1 733	1 717	1 150	1 749	.	2 991	1 539	2 133	780	3 202	.	823
1926....	3 816	1 853	1 723	1 365	1 314	.	4 107	1 524	1 969	787	.	.	0
1927....	3 674	1 405	1 640	1 745	1 673	4 265	6 087	1 698	2 639	903	4 384	1 189	749
1928....	3 318	2 256	1 769	2 291	1 006	3 509	7 715	1 934	3 239	1 205	4 604	1 511	1 138
	t	t	t	t	1 000 chm	1 000 t	1 000 l	1 000 l	t	t	Stück	t	.
1925....	38 929	5 778	17 167	133,3	4 164	.	29 905	32 057	152 349	4 874	5 736	.	.
1926....	38 161	6 177	17 226	183,2	3 129	.	41 072	31 752	140 655	4 920	.	.	.
1927....	36 742	4 684	16 396	191,5	3 984	426	60 871	35 370	188 527	5 706	5 768	792	.
1928....	33 183	7 519	17 694	252,0	2 188	351	77 151	40 288	231 366	7 529	7 519	1 007	.

Quelle: Boletín del Ministerio de Hacienda, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Nach Tarifwert angegeben.

## Ausfuhr wichtiger Waren.

Jahr	Gesamt	Erzeugnisse der Viehzucht						Ackerbauprodukte	Produkte von Bergbau, Jagd- und Fischfang	Verschiedene Produkte
		Gesamt	Fleisch und Fleischextrakt	Häute	Wolle	Fett und Talg	Lebende Tiere und Ubriges			
1 000 \$										
1925..	98 854	87 755	38 467	14 762	28 992	2 729	2 805	8 601	1 855	498
1926..	94 303	86 158	38 306	11 514	28 200	3 353	4 785	5 703	2 235	208
1927..	96 674	85 513	28 419	12 573	32 636	3 426	8 459	6 411	3 185	1 564
1928..	101 203	82 448	26 195	14 499	30 797	3 134	7 823	13 826	3 472	1 457
v. H. der Gesamtausfuhr										
1925..	100,0	88,9	39,0	15,0	29,4	2,8	2,8	8,7	1,9	0,5
1926..	100,0	91,4	40,6	12,2	29,9	3,6	5,1	6,0	2,4	0,2
1927..	100,0	88,5	29,4	13,0	33,8	3,5	8,8	6,6	3,3	1,6
1928..	100,0	81,5	25,9	14,3	30,4	3,1	7,7	13,7	3,4	1,4

Quelle: Boletín del Ministerio de Hacienda, versch. Jahrgänge.

Die Außenhandelsumsätze haben 1928 weiter zugenommen, die Einfuhr (Tarifwerte) um fast 15 v. H. gegenüber dem Vorjahr und die Ausfuhr um nahezu 5 v. H. Die Steigerung der Einfuhr geht, wie in früheren Jahren, vor allem auf die zunehmende Einfuhr von Kraftstoffen wie Naphtha, Petroleum, Heizöl und Schmieröl sowie von Olivenöl, Rohseide, landwirtschaftlichen Maschinen und Automobilen zurück. Die Erhöhung der Ausfuhr rührt überwiegend von der starken mengenmäßigen Zunahme der Mais-, Weizen- und Leinsaatenausfuhr her.

Während die Ausfuhr von ackerwirtschaftlichen Erzeugnissen absolut und anteilmäßig (auf rund 14 v. H. des Wertes der Gesamtausfuhr 1928 gegen 7 v. H. 1927 und 9 v. H. 1925) stieg, ist die Ausfuhr von Erzeugnissen der Viehwirtschaft 1928 wieder wie 1926 und 1927 gegenüber dem Vorjahr absolut und relativ zurückgegangen; an diesem Rückgang waren vor allem gefrorenes Rindfleisch und gefrorenes Hammelfleisch beteiligt; er konnte durch die Steigerung der Ausfuhr von gekühltem Rindfleisch, Konservenfleisch und Häuten (bei diesen nur wertmäßig) nicht ausgeglichen werden. Auch die Wollausfuhr ging gegenüber der allerdings besonders hohen Ausfuhr von 1927 wert- und mengenmäßig zurück.

Unter den Bezugsgebieten standen, wie schon seit Jahren, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 30 v. H. der Gesamteinfuhr an erster Stelle; das Deutsche Reich kam als Bezugsgebiet mit etwas gestiegenem Anteil (11,5 v. H.) hinter Großbritannien an die dritte Stelle. Stärker waren die Verschiebungen bei den Absatzgebieten; der An-

teil Großbritanniens, das große Teile der seit 1926 stark verminderten Fleischausfuhr, jedoch auch erhebliche Teile der Ausfuhr anderer uruguayischer Erzeugnisse aufnimmt, stieg von 19 v.H. im Jahre 1927 auf 23 v.H. im Jahre 1928, ist aber damit immer noch geringer als 1925 und 1926. Der deutsche Anteil verminderte sich — hauptsächlich infolge geringerer Wollkäufe — von rund 19 v.H. 1927 auf rund 15 v.H. 1928, so daß das Deutsche Reich als Absatzgebiet an dritter Stelle steht. Man kann jedoch annehmen, daß unter Berücksichtigung des Durchfuhrverkehrs durch andere Länder das Deutsche Reich als Käufer von uruguayischen Erzeugnissen mindestens an zweiter Stelle steht. Die wachsende Bedeutung Argentiniens als Absatzgebiet ist auf zunehmende Durchfuhr von Getreide, Leinsaat und Viehzuchtprodukten zurückzuführen.

In der deutschen Einfuhr aus Uruguay, die 1928 um 4 v.H. geringer war als 1927, bildete Wolle wie bisher den größten Posten. Die Einfuhr von Fleisch nahm zu. Die deutsche Ausfuhr nach Uruguay ist im Gegensatz zur Einfuhr um 3,4 v.H. weiter gestiegen und bestand wie bisher vor allem aus Waren aus Eisen und Stahl sowie Textilien, Maschinen, Metallwaren und chemischen Erzeugnissen.

**III. Verkehr, Geld- und Kapitalmarkt, Staatsfinanzen.**

Entsprechend den gestiegenen Umsätzen im Außenhandel hat auch der Hafenverkehr in Montevideo weiter zugenommen (von 11 586 518 RT 1927 auf 11 999 203 RT 1928). Der Ausbau des binnenländischen Verkehrsnetzes wurde durch Vollendung kleiner Bahnabschnitte fortgeführt; vor allem wurde zur Verbesserung der Verbindung mit Buenos Aires der Bau einer modernen Automobilstraße Montevideo-Colonia begonnen.

Der Notenumlauf war im Durchschnitt des Jahres etwas größer als im Vorjahr. Auch die von den Banken gegebenen Vorschüsse haben weiter, wenn auch nicht beträchtlich, zugenommen. Das Devisengeschäft war fast während des ganzen Jahres ziemlich ruhig; nach der Ausfuhrzeit schwächte sich der Pesokurs (Mai/Juni) etwas ab, jedoch kam er im Durchschnitt des Jahres 1928 mit 99,19 v.H. der Parität zum ersten Male seit 1919 wieder ziemlich nahe (Durchschnittskurs 1927 97,96 v.H. der Parität). Die Währungsgoldreserven nahmen um rund 11 Mill. \$ zu. Der Kurswert der Effektenumsätze an der Börse in Montevideo war 1928 mit 5,5 Mill. \$ im Monatsdurchschnitt etwas geringer als 1927 (5,8 Mill. \$). Ausländische Kapitaleinfuhr fand, soweit aus den vorliegenden Angaben erkennbar ist, nicht statt. Die Zahlungsbilanz ergab nach Angaben von amtlicher Seite einen Überschuß zugunsten des Landes, worauf auch die Zunahme der Goldbestände hinweist.

Die Staatsfinanzen waren auch weiterhin geordnet. Dank vorsichtiger Veranschlagungen schloß das Finanzjahr 1927/28 (Juli bis Juni) bei 59,99 Mill. \$ tatsächlichen Einnahmen und 55,94 Mill. \$ Ausgaben mit einem

**Bezugs- und Absatzgebiete.**

Jahr	Gesamt	Deutsches Reich	Belgien	Niederlande	Großbritannien	Frankreich	Italien	Spanien	Ver. Staaten v. Amerika	Kuba	Argentinien	Brasilien
<b>Einfuhr 1)</b>												
1 000 \$												
1925 ...	73 357	8 080	3 854	791	12 493	4 032	4 249	3 317	20 631	510	6 322	4 181
1926 ...	74 112	8 144	4 046	865	10 657	3 330	4 042	3 419	21 323	511	7 238	3 843
1927 ...	81 830	8 810	5 063	746	12 384	5 165	3 540	2 488	24 883	522	9 141	4 427
1928 ...	93 729	10 750	4 639	1 314	14 333	5 775	4 456	3 803	28 415	658	8 124	4 670
v.H. der Gesamteinfuhr												
1925 ...	100,0	11,0	5,3	1,1	17,0	5,5	5,8	4,5	28,1	0,7	8,6	5,7
1926 ...	100,0	11,0	5,5	1,2	14,4	4,5	5,5	4,6	28,6	0,7	9,8	5,2
1927 ...	100,0	10,8	6,2	0,9	15,1	6,3	4,3	3,0	30,4	0,6	11,2	5,4
1928 ...	100,0	11,5	4,9	1,4	15,3	6,2	4,8	4,1	30,3	0,7	8,7	5,0
<b>Ausfuhr 2)</b>												
1 000 \$												
1925 ...	98 854	15 451	10 860	1 963	23 587	11 558	7 167	982	11 999	909	8 036	5 166
1926 ...	94 303	14 136	9 440	2 663	23 983	12 211	4 507	636	11 095	868	8 645	4 359
1927 ...	96 674	18 311	7 937	1 356	18 399	13 382	5 105	420	7 474	1 335	13 751	4 460
1928 ...	101 203	14 924	6 285	1 443	23 060	10 515	6 553	712	10 345	1 440	16 610	4 707
v.H. der Gesamtausfuhr												
1925 ...	100,0	15,6	11,0	2,0	23,9	11,7	7,2	1,0	12,1	0,9	8,1	5,2
1926 ...	100,0	15,0	10,0	2,8	25,4	12,9	4,8	0,7	11,8	0,9	9,2	4,6
1927 ...	100,0	18,9	8,2	1,4	19,0	13,8	5,3	0,4	7,8	1,4	14,2	4,6
1928 ...	100,0	14,7	6,2	1,4	22,8	10,4	6,5	0,7	10,2	1,4	16,4	4,7

Quelle: Boletín del Ministerio de Hacienda, Jahrgang 1928, S. 25; Jahrgang 1929, S. 14.  
 1) Tarifwerte, die unter den tatsächlichen Werten liegen. — 2) Wirkliche Werte.

**Deutscher Handel mit Uruguay.**

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Einfuhr aus Uruguay</b>				
1 000 \$M				
Gesamt 1)	23 682	28 471	51 170	49 071
Lebende Tiere .....	250	3	3	1
Lebensmittel und Getränke .....	4 672	6 617	6 156	7 780
Fleisch, Speck, Fleischwürste .....	2 149	4 969	3 683	4 708
Fleischextrakt .....	1 712	556	420	831
Rohstoffe und halbfertige Waren ..	18 690	21 802	44 849	41 180
Wolle .....	9 664	13 203	29 430	21 197
Kalbfelle, Rindshäute .....	7 129	7 087	12 951	15 867
Fertige Waren .....	70	49	162	110
t				
Fleisch, Speck, Fleischwürste ..	2 633	5 352	4 025	5 171
Fleischextrakt .....	212	63	35	53
Wolle .....	2 870	4 710	10 084	5 861
Kalbfelle, Rindshäute .....	4 037	4 518	6 882	6 514

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Ausfuhr nach Uruguay</b>				
1 000 \$M				
Gesamt 1)	29 339	28 662	31 451	32 565
Lebende Tiere .....	12	—	13	20
Lebensmittel und Getränke .....	710	338	429	399
Rohstoffe und halbfertige Waren ..	956	1 220	1 678	1 609
Fertige Waren .....	27 661	27 104	29 331	30 607
Textilwaren .....	3 687	3 431	3 775	4 665
Baumwollgewebe .....	1 750	1 275	1 305	1 498
Papier und Papierwaren .....	1 556	1 755	1 622	1 505
Farben, Lacke, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse ..	1 586	2 058	2 036	2 166
Keramische Erzeugnisse .....	1 647	1 747	1 556	1 784
Waren aus Eisen und Stahl .....	6 576	6 459	6 109	6 821
Waren aus and. unedlen Metallen	1 820	2 184	1 929	2 199
Maschinen 2) .....	3 114	2 522	4 535	3 378
Elektrotechnische Erzeugnisse 3) ..	2 101	1 942	1 725	1 377
t				
Textilwaren .....	297	284	323	374
Baumwollgewebe .....	176	125	147	151
Papier und Papierwaren .....	2 464	3 111	3 239	2 278
Farben, Lacke, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse ..	1 364	1 605	1 392	1 553
Keramische Erzeugnisse .....	1 905	1 996	1 969	1 991
Waren aus Eisen und Stahl ..	16 981	21 556	16 334	15 987
Waren aus and. unedlen Metallen	395	607	435	390
Maschinen 2) .....	1 693	1 227	3 250	1 565
Elektrotechnische Erzeugnisse 3) ..	1 223	1 263	1 060	481

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351 und Bd. 366.  
 1) Reiner Warenverkehr. — 2) Ohne elektrische Maschinen. — 3) Einschließlich elektrischer Maschinen.

Überschuß ab. Für 1928/29 werden die Einnahmen mit 57,51 Mill. \$ und die Ausgaben mit 57,4 Mill. \$ angesetzt; wie im Vorjahr sind 28 v.H. der Ausgaben (16 Mill. \$) für den öffentlichen Schuldendienst vorgesehen. Die Zolleinnahmen wurden mit 19 Mill. \$, d. h. 33 v.H. der Gesamteinnahmen veranschlagt (im Vorjahr betragen sie 16 Mill. \$ = 27 v.H. der Gesamteinnahmen). Die Staatsschuld konnte weiter verkleinert werden (214 Mill. \$ Ende 1928 gegen 218 Mill. \$ Ende 1927). Der Anteil der äußeren Schuld ist von 66,9 v. H. 1927 auf 66,4 v. H. 1928 gesunken.

#### IV. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

##### 1. Quellenverzeichnis.

###### Amtliche Veröffentlichungen.

1. Anuario Estadístico de la República Oriental del Uruguay. Herausg. v. d. Dirección General de Estadística. Montevideo.
2. Síntesis Estadística de la República Oriental del Uruguay. Herausg. v. d. Dirección General de Estadística. Montevideo (jährl.).
3. Boletín del Ministerio de Hacienda. Montevideo (monatl.).

4. Boletín de Estadística. Herausg. v. d. Dirección General de Estadística. Montevideo (halbjährl.).

###### Zeitschriften und Zeitungen.

5. Ibero-Amerika. Herausg. v. deutschen Wirtschaftsverband für Süd- und Mittelamerika und vom Deutsch-Brasilianischen Handelsverband. Berlin (monatl.).
6. The South-American Journal. London (wöchentl.).

##### 2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1900—1926 1927, 1928	1. (Jg. 1926, S. 10). 4. (Nov. 1928 u. Mai 1929).	16—28	1900—1926 1927, 1928	1. (versch. Jahrgänge). 3. (Jg. 1928, S. 30f., Jg. 1929, S. 27f.).	35—38	1900—1925 1926—1928	1. (Jg. 1926, S. 130 bis 131). 3. (versch. Jahrgänge).
3	1900—1925 1926—1928	1. (Jg. 1926, S. 45). 4. (Nov. 1928 u. Mai 1929).	29, 30	1900—1925 1926, 1927	1. (Jg. 1925, S. 338 ff.). 2. (Jg. 1927, S. 51; Jg. 1928, S. 56).	39, 40	1900—1925 1926—1928	1. (Jg. 1926, S. 137). 3. (versch. Jahrgänge).
4, 10	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 156 ff.). 2. (Jg. 1928, S. 42f.).	31	1900—1924 1925—1928	1. (Jg. 1925, S. 316). 4. (Mai 1929, S. 17).	41	1900—1926 1927, 1928	1. (Jg. 1926, S. 140). 2. (Jg. 1927, S. 36; Jg. 1928, S. 40).
5—8	1900—1926 1927	1. (Jg. 1926, S. 157). 2. (Jg. 1928, S. 42f.).	32	1900—1925 1926, 1927	1. (versch. Jahrgänge). 2. (Jg. 1928, S. 55).	42, 43	1900—1925 1900—1925	1. (Jg. 1926, S. 125). 2. (Jg. 1926, S. 29).
9	1900—1926 1927	1. (Jg. 1926, S. 171). 2. (Jg. 1928, S. 46).	33	1900—1925 1926, 1927	1. (Jg. 1925, S. 334). 2. (Jg. 1927, S. 50; Jg. 1928, S. 57).	44	1926—1928	3. (versch. Jahrgänge).
11, 12	1900—1926 1927	3. (Jg. 1927, S. 78). 4. (Mai 1929, S. 5).	34	1900—1921 1922—1928	1. (versch. Jahrgänge). 1* (versch. Jahrgänge).	45	1900—1925	1. (Jg. 1926, S. 434).
13—15	1900—1925 1926—1928	1. (Jg. 1926, S. 203). 3. (versch. Jahrgänge).				46	1900—1926 1927, 1928	1. (versch. Jahrgänge). 3. (versch. Jahrgänge).
						47	1900—1925	1. (Jg. 1926, S. 414).
						48, 49	1926—1920 1900—1926	3. (versch. Jahrgänge). 1. (Jg. 1926, S. 403). 3. (Jg. 1929, S. 81).

##### 3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkung	Spalte	Anmerkung
4, 5, 7, 8, 10, 11 4—8, 10, 33	Für die Kursivzahlen: Durchschnitt der Jahre 1911—1914.	13—15, 27, 28	Bis 1913 Tarifwerte; ab 1914 bei der Einfuhr errechnete Realwerte, bei der Ausfuhr tatsächliche Werte; ab 1926 bei der Einfuhr wieder Tarifwerte.
22	1900—1903.	24	Ab 1927 gesalzene und getrocknete Rindshäute in t.
22	1915—1917.	34	Bis 1913 auf Grund des Dezemberkurses auf London errechnet; ab 1914 Jahresdurchschnitt, errechnet über New York.
27	1921—1924.	35—40	31. Dezember.
27	1915—1927 u. 1919.	37	Ohne Kontokorrentkredite an die eigene und an fremde Regierungen.
27	1920—1922 u. 1924.	39, 40	In- und ausländische Privatbanken und Nationalbank.
39, 40	1912—1914.	41	Banco Hipotecario: 31. März; 1928 29. Februar.
46	1920—1923.	42—44	Montevideo.
2	Jahresende.	46, 47	Fiskaljahr vom 1. Juli 1899 bis 30. Juni 1900 usw.
3	Nur überseeische Wanderung.	48	Jahresende.
4, 10	Nur Weizen, Mais, Leinsaat und Hafer.	49	Jahresende; einschl. internationale Schuld.
4—10	Erntejahre, endend im Laufe des genannten Kalenderjahres.		



Jahreszahlenübersicht.

Uruguay

Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	Bevölkerung		Landwirtschaft									Außenhandel				
	Ein-wohner	Ein-wande-rungs-über-schuß	Anhan-fläche	Ackerbau						Vieh-wirtschaft		Gesamtbewegung			Ausfuhr	
				Ernte						Schlach-tungen		Ein-fuhr	Aus-fuhr	Bilanz	Lein-saat	Rind-fleisch, ge-froren
	Weizen	Mais		Lein-samen	Hafer	Wein	Ernte-wert	Rinder	Schafe	Mill. \$						
	1 000	Anzahl	1000 ha	1 000 t			1000 hl	Mill. \$	1 000		Mill. \$			t		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17
1900—01..	990	7 732	468	159,2	120,4	8,3	0,1	.	7,1	.	.	23,5	33,4	+ 9,9	10 306	.
1905—09..	1 093	17 576	467	190,8	120,3	20,9	2,4	135	10,3	.	.	35,4	36,9	+ 1,6	14 972	5 218
1910—14..	1 226	22 010	642	177,4	155,5	24,2	18,7	156	14,4	787	592	44,6	51,8	+ 7,2	22 710	30 535
1915—19..	1 405	10 075	683	211,2	187,5	9,8	29,4	192	20,3	953	366	74,8	102,8	+28,0	7 757	71 003
1920—24..	1 566	13 431	600	229,5	144,3	21,9	26,7	313	25,7	1 025	724	98,4	87,2	-11,2	20 481	72 357
1925.....	1 678	14 637	623	269,7	135,9	39,2	46,0	362	26,8	1 233	643	95,4	98,9	+ 4,5	37 435	94 630
1926.....	1 720	17 519	699	272,8	84,9	51,5	35,4	293	24,2	1 293	1 469	74,1	94,3	.	53 164	96 013
1927.....	1 762	19 082	712	278,5	125,9	50,0	20,9	299	24,2	1 239	1 805	81,8	96,7	.	57 756	93 045
1928.....	1 808	21 197	824	419,0	233,5	52,0	47,8	.	.	1 263	1 147	93,7	101,2	.	60 427	40 335
1929.....	.	.	866	414,1	75,3	.	57,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	Noch: Außenhandel										Verkehr					
	Noch: Ausfuhr									Handel mit dem Deutschen Reiche		Eisenbahn		See-schiff-fahrt	Post	Tele-phon
	Rind-fleisch, ge-kühlt	Kon-serven-fleisch	Salz-fleisch	Ham-mel-fleisch, ge-froren	Fleisch-extrakt	Rinder-talg	Rinds-häute	Schaf-häute	Ro-hwolle	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Be-triebs-länge	Gesamt-ein-nahmen	Ein-gehend	Sen-dungen	Teil-nehmer
	t						1 000	t		Mill. \$		km	1 000 \$	1000 BRT	Mill. Stck.	1 000
	1	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
1900—01..	.	919	52 625	.	703	15 324	1 717	7 157	41 164	3,2	3,9	1 931	.	8 080	58,1	4,5
1905—09..	.	1 768	46 299	2 304	669	14 578	1 750	8 337	46 116	5,5	4,9	2 063	.	10 791	97,0	.
1910—14..	.	4 687	36 093	2 108	419	12 520	1 414	9 501	60 374	6,7	7,4	2 513	.	13 112	107,0	9,2
1915—19..	2 818	41 314	6 346	3 957	242	10 462	2 214	5 360	41 576	0,1	.	2 662	7 469	8 690	102,5	11,8
1920—24..	24 948	11 277	16 046	10 293	422	8 253	1 991	5 485	45 417	6,6	12,0	2 668	10 631	12 044	128,5	15,4
1925.....	39 551	12 616	11 897	10 278	363	7 919	2 086	4 823	40 571	10,5	15,4	2 668	11 539	13 240	130,6	16,9
1926.....	30 623	12 812	10 293	22 829	421	7 845	1 858	4 684	53 870	8,1	14,2	2 668	11 700	13 127	132,9	24,8
1927.....	15 135	20 397	9 970	24 714	582	10 852	27 729	6 693	68 851	8,8	18,3	2 668	.	15 037	134,7	26,9
1928.....	33 680	26 475	10 388	14 199	609	10 492	23 567	5 763	51 895	10,7	14,9	.	.	15 958	.	.

Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	Geld- und Kapitalmarkt											Staatsfinanzen				
	Valuta	Nationalbank				Alle Banken		Pfand-brief-um-lauf	Börsen-umsätze		Ab-rechnungs-ver-kehr	Prämien-einnahmen der Ver-sicherungs-gesell-schaft	Staats-ein-nahmen	Zoll-ein-nahmen	Staats-schuld	
		Gold-wert	Gold-be-stand	Geld-um-lauf	Konto-korrent-kredite	Vor-schüsse und Dis-konte	Depo-siten		Vor-schüsse und Dis-konte	An-leihen					Andere Werte	Innere
	Parität = 100	Mill. \$										Mill. \$				
	1	31	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
1900—01..	99,2	4,8	6,2	3,2	2,8	.	.	4,9	49,4	6,7	.	.	.	.	22,2	101,7
1905—09..	99,2	10,9	13,1	8,0	4,8	.	.	6,1	44,8	33,4	.	.	26,7	12,4	11,2	117,2
1910—14..	99,4	13,7	23,7	18,7	10,5	42,6	74,3	21,1	16,5	104,8	.	1,6	36,3	15,9	11,6	123,8
1915—19..	105,0	38,9	48,1	12,0	15,5	73,1	98,9	37,7	26,6	22,4	.	2,8	36,5	11,7	31,8	126,6
1920—24..	78,3	55,0	66,7	19,6	33,8	129,4	162,7	57,3	27,8	32,6	676,3	5,0	44,0	15,5	49,8	129,3
1925.....	95,1	54,9	63,5	19,8	34,8	113,3	160,9	82,3	15,3	33,3	658,7	6,7	44,0	14,2	69,3	123,4
1926.....	98,1	54,9	67,6	20,8	47,9	131,2	178,4	92,1	.	.	660,9	6,2	52,7	14,9	72,3	149,2
1927.....	98,0	55,4	71,8	.	.	145,9	199,7	96,7	.	.	750,4	.	54,9	16,0	71,9	145,6
1928.....	99,2	66,1	72,5	.	.	153,0	203,9	105,8	.	.	779,8	.	59,9	16,1	71,8	142,2



# Paraguay\*).

	Seite		Seite
I. Überblick .....	435	VI. Außenhandel .....	439
II. Gebiet und Bevölkerung .....	435	VII. Verkehr .....	442
III. Wirtschaftspolitik .....	436	VIII. Währung und Bankwesen .....	443
IV. Land- und Forstwirtschaft .....	436	IX. Staatsfinanzen .....	443
V. Industrie .....	439	X. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	444

## I. Überblick.

Natürliche und geschichtliche Ursachen haben die wirtschaftliche Entwicklung Paraguays in weit stärkerem Maße als die der übrigen südamerikanischen Staaten erschwert. Dies gilt sowohl für die Ausbildung der inneren Wirtschaftsstruktur als auch für den Umfang seiner Handelsbeziehungen mit dem Ausland. Anders als das erst später vom Meere abgeschnittene Bolivien unterlag Paraguay von jeher allen Beschränkungen eines Binnenstaates, dessen Isolierung durch die vom Paraná vermittelte Verbindung mit dem Atlantischen Ozean nur wenig gemildert wird. Je mehr die übrigen südamerikanischen Staaten dank ihrer zunehmenden Verflechtung mit der Weltwirtschaft aufblühten, desto stärker wurde die verkehrsgeographische Benachteiligung Paraguays zugrunde gingen und die erste Blüte seiner Wirtschaft fast völlig vernichtet wurde, bis jetzt noch nicht ganz verwunden. Die Erholung wurde durch häufige innere Unruhen — namentlich von 1908 bis 1912 — erschwert; erst seit 1912 wurde, mit Unterbrechung durch die Auswirkungen des Weltkrieges und durch den Bürgerkrieg von 1922/23, unter mehreren tatkräftigen Präsidenten der wirtschaftliche Fortschritt stärker gefördert, ohne daß jedoch Paraguay die Hilfe des Auslandes in ähnlichem Maße zustatten kam wie den Nachbarstaaten. Von dem großen argentinischen Einwandererstrom kam nur ganz wenig nach Paraguay; ebenso blieb das ausländische Kapital dem kleinen Lande ohne den Anreiz ergiebiger Bodenschätze in größerem Umfange fern. Damit blieb Paraguay die Triebkraft versagt, die in ganz Südamerika den entscheidenden Anstoß zu allem wirtschaftlichen Fortschritt gegeben hat; bis zur Gegenwart ist es denn auch mehr als jedes andere südamerikanische Land ein Agrarstaat geblieben. Auch durch den Krieg ist die Industrialisierung des Landes nur wenig gefördert worden. Die Landwirtschaft hat sich in den letzten 20 Jahren zwar extensiv weiterentwickelt; man beginnt aber erst in allerletzter Zeit, die landwirtschaftliche Betriebsweise von ihrer traditionellen rückständigen Form zu befreien. Die wirtschaftliche Struktur des Landes bringt es mit sich, daß einige wenige land- und forstwirtschaftliche Erzeugnisse den größten Teil der Ausfuhr liefern, während die Einfuhr zu etwa 75 v. H. aus industriellen Fertigwaren besteht.

## II. Gebiet und Bevölkerung.

Die Grenzen Paraguays liegen nur gegen Argentinien und Brasilien fest, wo sie natürlichen Markierungslinien folgen, dagegen besteht mit Bolivien ein alter Streit über die Grenzführung im Chaco, der trotz einer Grenzregulierung im Jahre 1895 mehrfach, zuletzt Ende 1928, zu Konflikten führte. Paraguay würde in dem beanspruchten Umfang ein Gebiet von etwa 450 000 qkm und damit den allergrößten Teil des nicht zu Argentinien gehörigen Gran Chaco bedecken. Neutrale Angaben über den Umfang des Landes lauten auf rund 253 000 qkm. Für die Grenzführung und zugleich als Verkehrsadern haben der Paraguay, der das eigentliche östliche Paraguay vom Chacobeizirk scheidet, und der Paraná, der die Grenze gegen Brasilien und größtenteils gegen Argentinien bildet, besondere Bedeutung.

Obwohl Paraguay im Osten noch vom Westabfall des brasilianischen Berglandes und seinen Ausläufern erreicht wird, hat es im ganzen doch mehr den Charakter eines Flachlandes, in dem offene Kampflächnen mit hügeligem Waldgelände abwechseln; gegen den Paraguay wird das Land ebener, doch fehlt es an großen zusammenhängenden, für den Ackerbau geeigneten Flächen, wie sie Argentinien besitzt, zumal Lagunen und Sumpfland, besonders im südwestlichen Teil, häufig sind, und die Flüsse in der sommerlichen Regenzeit große Überschwemmungen verursachen. Daher ist auch die Viehzucht überwiegend auf die trocken gelegenen Landesteile angewiesen. Die klimatischen Voraussetzungen für Ackerbau und Viehzucht sind günstig. Regen fällt reichlich, am stärksten während der heißesten Monate, so daß anhaltende Dürre verhindert wird. Der östliche Teil des Landes ist mit einer fast geschlossenen Decke von Regenwald mit großem Nutzholzreichtum bedeckt, der nach Westen zu in Flußuferwald übergeht, um im Chaco als sporadischer Buschwald mit einzeln und gruppenartig vorkommenden Quebrachobäumen aufzutreten. Durch die Kolonisationstätigkeit ist auch in der bergigen Urwaldzone Kulturboden gewonnen worden; der größte Teil davon ist jedoch noch nicht erschlossen, ebenso wie etwa 20 Mill. ha Acker- und Weideland ungenutzt brachliegen.

### Fremde Bevölkerung<sup>1)</sup>.

Jahr	Italiener	Argentinier	Deutsche	Brasilianer	Spanier	Franzosen	Uruguayer	Briten
1913 .....	20 000	10 000	3 000	1 300	1 000	1 000	600	500
1919 .....	5 000	10 000	4 000	1 500	5 000	700	1 000	500
1925 .....	6 000		7 000		6 000			

Quelle: Bürger, Paraguay, S. 37.

<sup>1)</sup> Die Angaben beruhen auf verschiedenartigen Quellen.

Die Bevölkerung Paraguays besteht auch heute noch zum größten Teil aus halbzivilisierten Indianern, ferner aus Mestizen, während die herrschende kreolische Oberschicht zahlenmäßig nur schwach ist. Periodische Volks- und Berufszählungen fanden bisher nicht statt. Für 1900 wird die Bevölkerung mit etwa 450 000, für 1927 mit rund

\*) Der Bericht erstreckt sich auf die Zeit von 1900—1928.

Siehe Übersichtskarte »Nordwestliches Südamerika« auf S. 515.

824 000 (einschließlich etwa 30 000 wilder Chaco-Indianer) angegeben, was eine Zunahme in diesem Vierteljahrhundert von 83,1 v. H. bedeuten würde. Die Geburtenrate in der Hauptstadt betrug 1924 34,7, die Sterblichkeitsziffer 17,8, der Geburtenüberschuß 16,9 auf 1 000 Einwohner. Für das ganze Land rechnet die paraguayische Statistik mit einer Bevölkerungsvermehrung von 1,5 v. H. im Jahre. Die Zahl der Fremden (offenbar mit Einschluß der bereits naturalisierten Einwanderer), die als Kaufleute und Techniker meist leitende Wirtschaftsposten, z. B. in der Quebracho- und Fleischindustrie bekleiden, wurde vor dem Kriege auf knapp 50 000 geschätzt und dürfte heute mit etwa 60 000 = 7,3 v. H. der Gesamtbevölkerung anzunehmen sein. Argentinier und Italiener überwiegen,

### Bevölkerungsverteilung 1926.

Gebiet	Einwohner
Paraguay .....	828 969
Zentralzone u. Südwestparaguay	618 190
Nordostparaguay .....	77 426
Ostparaguay .....	95 853
Chaco (West- und Nordwestparaguay) .....	37 500

Quelle: Gothaisches Jahrbuch, Jg. 1929, S. 569.

doch nehmen die Deutschen, namentlich als erfolgreiche Kolonisten, einen hervorragenden Platz ein. Ihre Zahl hat besonders nach dem Kriege stark zugenommen; sie wurde 1913 mit 3 000, 1919 mit 4 000 und 1925 mit 7 000 angegeben. Von 1905 bis 1927 kamen 14 246 Einwanderer ins Land (die Statistik gibt nur die Zahl der mit Regierungshilfe Eingewanderten an), die meisten in den Jahren 1906 bis 1908 und 1913 bis 1914, während die Einwanderung nach dem Kriege immer geringer wurde.

Die Bevölkerungsdichte ist mit 3,1 Einwohnern auf den Quadratkilometer (unter Zugrundelegung eines Flächenumfanges von 253 000 qkm) gering; sie sinkt überdies im größten Teile des Landes weit unter diesen Durchschnitt, da rund 250 000 Einwohner (30,1 v. H. der Gesamtbevölkerung) in den 12 größten Städten leben (darunter die Hauptstadt

Asunción mit etwa 140 000 und — als zweitgrößte Stadt — Villa Rica mit etwa 40 000 Einwohnern). Weitaus am dichtesten besiedelt sind die Zentralzone um Asunción und der Südwesten; es folgt das östliche Bergland, während der Norden und der Chaco wenig bewohnt sind. Menschenarmut und Bildungsrückstand der großen Massen sind vorläufig noch große Hindernisse für die Erreichung einer höheren ökonomischen Entwicklungsstufe.

### III. Wirtschaftspolitik.

Die Aufgabe, nach dem paraguayischen Kriege (1865—1870) die Lebensgrundlagen des Landes vollständig zu erneuern, wurde bis 1912 durch politische Wirren erschwert. Um das Land wieder zu bevölkern und die landwirtschaftliche Produktion zu heben, wurde die Einwanderung, vor allem aus Europa, sehr gefördert. Von 1896 bis 1900 wanderten jedoch (statistisch erfaßt) nur 1 388 Personen (vorwiegend Italiener und Spanier) ein. Die Zahl der Einwanderer stieg auch später nur selten über 1 000 jährlich. Nach dem Weltkriege wanderten jährlich sogar nur wenige hundert Menschen, vor allem Deutsche und Deutschbrasilianer, ein, die namentlich am Alto Paraná schon seit Beginn dieses Jahrhunderts einige Musterkolonien geschaffen haben. Die Ansetzung der Kolonisten erfolgte in den meisten Fällen auf Regierungskolonien, deren Zahl 1927 35 betrug. Ihre Entwicklung begegnete anfänglich fast stets Schwierigkeiten, kann aber heute im allgemeinen als gesichert bezeichnet werden. Obwohl die Kolonistenbevölkerung im Verhältnis zur Gesamteinwohnerschaft nicht allzu zahlreich ist, hat sie für die Hebung der landwirtschaftlichen Produktion viel geleistet. Zu dem gleichen Zwecke wurde 1887 der staatliche Banco Agrícola gegründet, der über seine Aufgabe als Bodenkredit- und Hypothekenbank hinaus in jeder Weise, durch Saatgutbeschaffung, Produktionsberatung, Gründung von Ackerbauschulen, Ernte- und Ausfuhrfinanzierung, Einfuhr von landwirtschaftlichen- und Aufbereitungsmaschinen und Überlassung zum Selbstkostenpreise gegen langfristige Kredite, Ankauf von Rassevieh und andere Maßnahmen die landwirtschaftliche Gütererzeugung, besonders die Tabak- und Baumwollkultur, zu fördern sucht und auch die Qualität der ausgeführten Waren überwacht. Zur Verminderung des Latifundienbesitzes wurde schon vor dem Kriege die Oficina de Patrimonio Fiscal geschaffen und mit dem Recht ausgestattet, brachliegendes oder unrechtmäßig erworbenes Land zu enteignen und an Kolonisten aufzuteilen.

Die Handelspolitik entbehrt bisher bestimmter Gesichtspunkte. Der seit dem 1. Januar 1925 in Kraft befindliche Zolltarif, der gegenüber den bis dahin geltenden Sätzen eine Ermäßigung um durchschnittlich 46 v. H. brachte, ist bei der geringen Entwicklung anderer Einnahmequellen überwiegend auf den staatlichen Finanzbedarf abgestellt. Er enthält vorwiegend spezifische Zölle. Die Wertzölle bewegen sich im allgemeinen zwischen 5 und 30 v. H. und gehen nur in vereinzelt Fällen darüber hinaus. Zollfrei sind in der Hauptsache Bedarfsartikel für Landwirtschaft und Industrie. Ausfuhrabgaben unterliegen Rindshäute, Holz, Quebrachoextrakt, Tabak und Paraguaytee, der am höchsten belastet ist.

### IV. Land- und Waldwirtschaft.

Die Gütererzeugung des Landes beschränkt sich fast ganz auf die Gewinnung von Plantagen- und Waldprodukten und eine sehr extensive Viehwirtschaft, teilweise mit Weiterverarbeitung. Form und Gegenstand des landwirtschaftlichen Betriebes bieten die Merkmale eines stark an natürliche Beschränkungen der Kultivierung gebundenen jungfräulichen Landes mit völlig vorherrschendem Latifundienwesen. Von dem gesamten im Jahre 1921 registrierten Grundbesitz entfielen rund 95 v. H. der Fläche auf Besitzungen über 2 000 ha, rund 60 v. H. auf Besitzungen über 20 000 ha und rund 30 v. H. auf solche über 100 000 ha, während diesen Flächenanteilen nur 6,4, 0,6 und 0,1 v. H. der Betriebszahl entsprachen. Für den Kleinbesitz bis 50 ha mit 78,8 v. H. der Betriebszahl verbleiben nur 0,9 v. H. des Gesamtareals. Die mittlere Größe des Besitztums stellt sich auf 854 ha gegen beispielsweise 270 ha in Brasilien. Trotz dieser Vorherrschaft des Großbesitzes sind aber infolge der Bodenverhältnisse, des Mangels an Kapital und Arbeitskräften und des unentwickelten Verkehrswesens keine ackerwirtschaftlichen Großbetriebe entstanden; Großbetriebe bestehen nur für die Viehzucht, während im Ackerbau und Plantagenbau der Kleinbetrieb die einzige Betriebsform geblieben ist. Verbreitet ist das Pachtsystem mit durchschnittlich etwa 20 v. H. Ertragsbeteiligung

Ländliche Grundbesitzverteilung 1921.

Gesamt	Bis 2 ha	3 bis 5 ha	6 bis 19 ha	20 bis 49 ha	50 bis 199 ha	200 bis 999 ha	1 000 bis 4 999 ha	5 000 bis 19 999 ha	20 000 bis 49 999 ha	50 000 bis 99 999 ha	100 000 ha und mehr
Zahl der Besitzungen											
1) 38 348	7 501	5 665	12 891	4 148	3 195	2 484	1 517	685	126	84	52
v. H.											
100,0	19,6	14,8	33,6	10,8	8,3	6,5	4,0	1,8	0,3	0,2	0,1
Flächen 1 000 ha											
2) 32 767	9,8	24,9	143,4	128,9	327,9	1 165,8	3 528,6	7 955,0	4 082,4	5 860,4	9 519,6
v. H.											
100,0	0,0	0,1	0,4	0,4	1,0	3,5	10,8	24,3	12,5	17,9	29,1

Quelle: Estadística de la propiedad rural 1921, S. 32.

1) Einschließlich der in dem von Paraguay beanspruchten Chacogebiet gelegenen Besitzungen.

des Eigentümers. Mit Ausnahme von Yerba, Tabak, Baumwolle und einigen Fruchtarten dient die Produktion nur der inneren Bedarfsdeckung, ohne ihr jedoch zu genügen. Lebensmittel bilden daher einen der größten Einfuhrposten, der 1914 26,3, 1925 18,8 v.H. der Gesamteinfuhr betrug.

Die wichtigsten Getreidearten der gemäßigten Zone sind in Paraguay fast gar nicht vertreten, obwohl sich die südlichen Landstriche für die Kultur von Weizen und Gerste eignen. Hauptnahrungs- und Futterpflanze ist der Mais, dessen Anbaufläche nach starkem Rückgang 1910/11 nur 12 000 ha umfaßte und seitdem unter Schwankungen

Regionale Größenverteilung des ländlichen Besitzes.

Gebiet	Betriebe Anzahl	Fläche		
		Gesamt ha	Durchschnitt je Betrieb ha	Anteil an der Gesamtfläche v. H.
Gesamt-Paraguay.....	38 348	32 766 938	854,4	100,00
Zentralzone u. Südwestparaguay.....	33 645	8 259 160	245,5	25,21
Ostparaguay.....	2 207	2 650 241	1 200,9	8,08
Nordostparaguay.....	1 694	7 193 987	4 246,7	21,96
West- u. Nordwestparaguay.....	802	14 663 550	18 283,7	44,75

Quelle: Estadística de la propiedad rural 1921, S. 32.

während der Kartoffelbau noch äußerst wenig verbreitet ist. Viel angebaut wird die Erdnuß (Maní), die auch zur Ausfuhr gelangt; von Hülsenfrüchten sind nur Bohnen und Kichererbsen vertreten. Groß ist der Reichtum des Landes an Obst. Die Kultur von Ananas, Melonen, Feigen, Pfirsichen, Wein u. a. würde bei planmäßigem Ausbau wertvolle Ausfuhrgegenstände schaffen können. Gegenwärtig werden namentlich Orangen und Mandarinen (jährlich 150 bis 200 Mill. Stück und mehr) ausgeführt; die Bananenausfuhr, vor dem Kriege bedeutender als heute, geht hauptsächlich nach Argentinien und Uruguay. Aus einer bitteren Orangenart wird ein »Petitgrain« genanntes ätherisches Öl für die Parfümfabrikation gewonnen, das namentlich nach Frankreich ausgeführt wird.

Landwirtschaft.

Unter den Plantagenkulturen ist Tabak die wichtigste, der Anbau ist jedoch noch sehr verbesserungsbedürftig. Die Ausfuhr von Tabak leidet heute noch unter seinem zu starken Nikotingehalt und der Ungleichmäßigkeit des Produktes, beträgt aber trotz eines sehr großen Inlandsverbrauches in der Regel weit über die Hälfte (1925 8 700 t) der Erzeugung. Die schweren Sorten nehmen die Nachbarstaaten auf, während die milden nach Europa gehen, davon viel nach dem Deutschen Reich. Zuckerrohr wird in einem Gesamtumfang von 4 bis 5 000 ha angebaut. Die Ernte betrug 1923/24 115 500 t, woraus etwa 2 000 t Rohzucker gewonnen wurden. Bis 1928 ist die Produktion auf über das Doppelte (4 500 t) gestiegen. Die Kultur ist noch ausbaufähig und genügt gegenwärtig nicht, um die Kapazität der vorhandenen 10 Zuckerfabriken voll auszunutzen. Ausfuhr findet noch nicht statt. Wenig entwickelt ist der Kaffeeanbau, obwohl er in den geeigneten Landstrichen sehr wohl möglich ist; Kaffee muß daher in erheblichen Mengen aus Brasilien eingeführt werden. Eine der ältesten Kulturen Paraguays

Jahr	Mais	Reis	Zuckerrohr	Kaffee	Tahak	Erdnüsse	Baumwollsaat	Baumwolle
Anbaufläche 1 000 ha								
1910/11 ..	12,0	0,4	3,2	0,2	8,0	.	.	.
1913/14 ..	15,0	0,5	5,0	0,2	6,7	3,9	.	.
1920/21 ..	40,1	1,0	5,3	0,2	10,2	5,2	.	1,0
1921/22 ..	39,2	1,0	5,1	0,2	9,3	5,3	.	1,8
1922/23 ..	42,5	0,9	5,0	0,2	13,4	4,9	.	4,0
1923/24 ..	34,5	.	3,9	0,2	10,8	4,9	11,0	11,0
1924/25 ..	43,5	.	.	.	11,6	4,4	11,0	11,0
1925/26 ..	46,2	.	.	.	.	.	12,2	12,2
1926/27 ..	.	.	.	.	.	.	9,6	9,6
Hektarertrag dz								
1910/11 ..	12,9	20,0	400,0	.	11,8	.	.	.
1913/14 ..	13,0	20,0	400,0	.	11,2	1) 18,1	.	.
1920/21 ..	13,0	20,5	.	4,5	11,5	1) 18,8	.	2,1
1921/22 ..	12,0	20,4	.	4,6	10,5	1) 19,5	.	3,1
1922/23 ..	13,6	21,0	.	4,8	8,4	1) 19,7	.	3,2
1923/24 ..	9,8	.	300,0	5,0	9,6	1) 20,1	7,4	3,2
1924/25 ..	8,3	.	.	.	9,9	1) 21,0	5,6	2,4
1925/26 ..	12,5	.	.	.	.	.	4,8	2,0
1926/27 ..	.	.	.	.	.	.	5,6	2,4

Quelle: Annuaire international de statistique agricole, versch. Jahrgänge. — Bürger, Paraguay.

1) Mit Schalen.

Wenig entwickelt ist der Kaffeeanbau, obwohl er in den geeigneten Landstrichen sehr wohl möglich ist; Kaffee muß daher in erheblichen Mengen aus Brasilien eingeführt werden. Eine der ältesten Kulturen Paraguays

## Wichtige Ackerbauprodukte.

Jahr	Yerba Mate			Tabak			Zucker		Reis		Erntnisse <sup>1)</sup>		Baumwolle <sup>2)</sup>	
	Pro- duktion	Ausfuhr		Pro- duktion	Ausfuhr	Einfuhr	Pro- duktion	Einfuhr	Pro- duktion	Einfuhr	Pro- duktion	Ausfuhr	Pro- duktion	Ausfuhr
		unge- mahlen	ge- mahlen											
1914 ...	8 640	3 042	289	7 504	4 504	—	2 559	1 869	900	1 469	.	12	.	.
1915 ...	9 264	3 422	287	10 125	7 123	7	1 536	10	1 000	.	7 050	102	.	.
1916 ...	9 278	3 231	44	11 661	6 859	6	789	1 465	1 400	.	.	218	.	.
1917 ...	10 455	3 789	66	11 646	7 026	—	733	2 142	1 851	660	8 450	142	20	.
1918 ...	9 857	3 599	30	11 866	7 165	45	562	2 219	3 750	.	8 920	24	38	8
1919 ...	7 994	3 491	25	15 127	10 347	47	2 505	2 558	2 103	463	.	49	220	35
1920 ...	8 111	4 711	49	13 241	8 630	28	3 707	20	2 804	237	10 140	.	193	168
1921 ...	10 250	4 563	33	11 713	7 202	28	2 579	19	1 915	450	12 010	151	210	108
1922 ...	6 776	5 113	34	9 672	5 172	31	2 407	390	2 012	34	9 800	459	570	384
1923 ...	7 233	5 118	.	11 191	8 191	45	1 748	123	1 964	55	10 320	474	1 270	880
1924 ...	.	6 908	.	10 380	6 500	.	2 050	.	.	.	9 730	137	3 530	3 011
1925 ...	.	9 278	.	11 540	8 657	.	1 760	.	.	.	9 120	30	2 650	2 786

Quelle: Bürger, Paraguay. — Comercio exterior, 1914—1918 und 1921—1927. — Annuaire international de statistique agricole, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Ohne Kleie. — <sup>2)</sup> Entkörnt.

ist der Baumwollbau, der seit 1916/17 sehr an Ausdehnung gewonnen hat, wiewohl die Ernte auch heute noch absolut gering ist. Die Verarbeitung der Baumwolle erfolgt zunächst durch einheimische Entkörnungsfabriken, von denen 1924 10 größere und 5 kleinere bestanden. Die Ausfuhr (nach und über Argentinien) betrug 1922 384, 1927 1 781 t. Zu ihrer Förderung ist neuerdings eine staatliche Prüfstelle geschaffen worden. Eine einheimische Textilindustrie besteht noch nicht einmal in Ansätzen, so daß der gesamte Textilwarenbedarf, der den größten Einfuhrposten stellt, aus dem Auslande bezogen werden muß.

Der Haupterwerbszweig Paraguays ist die Viehzucht, die, da das Vieh keiner Stallungen bedarf, das Bild eines denkbar extensiven Betriebes bietet und erheblich rentabler als der Ackerbau ist. Man rechnet unter normalen Verhältnissen mit einer Kapitalverzinsung von 12 bis 15, bei rationeller Wirtschaft sogar von 20 bis 25 v. H. (gegenüber 8 v. H. in Argentinien). Mit seinem Rinderbestande, der sich ganz überwiegend aus Criollovieh zusammensetzt, steht Paraguay an fünfter Stelle in Südamerika, bei Berücksichtigung der Bevölkerungszahl (1923 6,7 Rinder je Einwohner) sogar an erster Stelle vor Uruguay. Die Verwertung der Viehprodukte beschränkt sich auf Fleisch, Häute und Hörner; eine eigentliche Molkereiwirtschaft besteht noch nicht. Der jährliche Rindernachwuchs, der mit 20 bis 30 v. H. angenehm werden kann, geht über den Verbrauch des Landes (etwa 6 bis 700 000 Stück) weit hinaus, so daß ein großer Ausfuhrüberschuß verbleibt. Vor und namentlich während des Krieges ging viel Lebendvieh aus dem Lande, seit 1925 ist an dessen Stelle fast ganz die Ausfuhr von Fleischkonserven, Dörrfleisch und namentlich Fleischextrakt getreten. Die Häuteausfuhr, die 1914 266 000 Stück betrug, ist seit 1922 erheblich gestiegen und erreichte 1927 fast 400 000 Stück. Die Pferdezucht leidet stark unter einer Seuche und bedarf infolgedessen ständiger Ergänzung durch Einfuhr aus Argentinien. Im übrigen finden vielfach Maultiere und Esel Verwendung. Für die Schafzucht ist das Land wenig geeignet. Ebenso ist die Ziegenzucht wenig verbreitet. Dagegen gewinnt die Schweinemast, gestützt auf reichliche Futtermittel und guten Inlandsabsatz, an Ausdehnung.

Von einer rationalen Forstwirtschaft kann in Paraguay noch nicht gesprochen werden. Es wird von jeher Raubbau mit dem Holzreichtum des Landes getrieben, ohne daß bisher mit der Aufforstung begonnen wurde, so daß in der Nähe der Städte schon Holzmangel herrscht. Die paraguayischen Wälder enthalten einen bedeutenden Vorrat wertvoller Nutzhölzer, von denen am wichtigsten der Quebrachobaum wurde, dessen eisenhartes, schwer verweiches Holz für vielerlei Zwecke bevorzugt wird, vor allem aber (Quebracho colorado) zur Gewinnung des Quebrachoeextraktes, eines vorzüglichen Gerbstoffs, dient. Die Gesamtbestände dieses hauptsächlich im Chaco vorkommenden Baumes werden auf etwa 75 Mill. t geschätzt. Davon entfällt jedoch das meiste auf Argentinien und nur ein Anteil von ungefähr 3,5 Mill. t auf Paraguay. Die Ausbeutung, die in Paraguay — wie in Argentinien — zum größten Teil in englischen Händen liegt, wird durch die Transportschwierigkeiten erschwert und ist hauptsächlich an die Flußläufe gebunden. Während früher in größerem Umfange (zwischen 1899 und 1902 10—15 000 t jährlich) Quebrachostämme ausgeführt wurden, wird mit fortschreitender Verarbeitung des Holzes an Ort und Stelle immer mehr nur noch der Extrakt versandt: 1914 12 700 t, 1925 64 700 t, 1927 47 000 t. Die Ausfuhr von Quebrachostämmen betrug in diesen Jahren bei gleichzeitiger starker Steigerung der Ausbeutung nur rund 8 400 und 6 600 t. Man schätzt, daß die Kapazität der vorhandenen Fabriken eine Steigerung der jährlichen Ausbeute an Quebrachoeextrakt auf etwa 230 000 t gestatten würde. Neuerdings versucht nordamerikanisches Kapital in die bisherige englische Monopolstellung auf dem Quebrachomarkt des Chacogebietes einzudringen, doch konnte es bisher erst (1917) eine von den sechs großen Extraktfabriken erwerben, während im übrigen die englische »Forestal Land Timber and Railway Co.« den beherrschenden Einfluß besitzt und die Produktion aufkauft. Auch die übrige Holzausbeutung geschieht in der Hauptsache durch einige große Gesellschaften, die an Flüssen oder an der Zentralbahn Sägewerke besitzen. Die Ausfuhr von Nutzhölzern aller Art, die den argentinischen Hölzern an Qualität überlegen sein sollen, betrug bis 1916 nur wenige tausend Tonnen jährlich, nahm aber mit der Zahl und Leistungsfähigkeit der Sägeindustrie und dem Bau von Kleinbahnen sehr zu und erreichte 1918 ihren Höchstumfang mit fast 48 000 t. Hauptabnehmer ist das holzarme Argentinien.

Das bekannteste Erzeugnis des Landes ist der nach ihm genannte Paraguaytee (Yerba Mate). Er bildet wild wachsend einen Teil des großen argentinisch-brasilianisch-paraguayischen Yerbabestandes. Seit den achtziger Jahren wurde die Kultur des Yerbastraches aufgenommen und, namentlich seit 1917, so stark ausgedehnt, daß gegenwärtig die Zahl der Pflanzungsbäume etwa 1 Million betragen dürfte; gleichwohl entfällt der größte Teil der Produktion

noch immer auf die wilde Yerba. Produktion und Ausfuhr liegen vorwiegend in der Hand mehrerer großer Gesellschaften, die ihren Sitz zum Teil in Argentinien und Brasilien haben. Die Ausfuhr geht ganz überwiegend in ungemahlene, gerösteten Blättern nach Argentinien; jedoch macht sich für die paraguayische, ebenso wie für die brasilianische Produktion die wachsende Selbstversorgung Argentiniens sehr fühlbar. Die Frage ist, ob Paraguay, gestützt auf die besondere Güte seines Erzeugnisses und mit Hilfe einer Rationalisierung des Gewinnungs- und Auf-

Produktion von Yerba Mate<sup>1)</sup>.

Jahr	Erzeugung			Produktionsgebiete			
	Gesamt	Wilde	Pflan- zungs- Yerba	Nord- para- guay	Mittel- para- guay	Süd- para- guay	Ost- para- guay
1914....	7 862	.	.	4 913	283	.	2 666
1915....	7 049	6 594	455	4 098	796	.	2 160
1916....	8 182	7 922	260	4 285	731	.	3 166
1917....	9 119	6 038	3 081	3 575	383	.	5 161
1918....	11 933	8 588	3 345	5 047	468	.	6 418

Quelle: Bürger, Paraguay, S. 136.

<sup>1)</sup> Mangels einheitlicher Erfassung der Yerbaerzeugung weichen die verschiedenen Produktionsangaben, z. T. erheblich voneinander ab.

bereitungsverfahrens, seinen Anteil an argentinischen Markt behaupten oder einen möglichen Ausfall durch Gewinnung anderer Absatzgebiete wird ausgleichen können. Der sehr bedeutende Selbstverbrauch des Landes übertrifft die Ausfuhr in der Regel (im Durchschnitt der Jahre 1914 bis 1923 betrug die Ausfuhr 47,4 v. H. der Produktion) und ist auch durchaus noch steigerungsfähig. Die Produktion hat 1925 mit 9 300 t einen Höhepunkt erreicht.

V. Industrie.

Obwohl Paraguay einige Bodenschätze besitzt, ist ihre Ausbeute bis heute aus Mangel an Kapital und Arbeitskräften fast vollständig unterblieben. Bekannt sind kleinere Kupferlager am Paraná, Eisenerzlager von geringer Mächtigkeit im Süden und neu entdeckte, größere und reichere Vorkommen im Norden des Landes. Auch auf 60 Mill. t geschätzte Manganerzlager sind vorhanden; im Chaco wird Gold und Silber, vor allem aber Petroleum vermutet. An industriell verwertbaren Steinen und Erden ist kein Mangel, Ton und Kaolin werden bereits ausgebeutet. Ebenso finden sich verschiedene Halbedelsteine.

Die industrielle Tätigkeit ist gering geblieben. Etwas stärker ausgebildet ist die auf Landeserzeugnisse gestützte Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Es gibt neben einigen kleineren etwa ein halbes Dutzend größere Zuckerrfabriken. Die Zuckerausbeute ist niedrig, so daß trotz geringen Zuckerverbrauches noch eine Einfuhr notwendig ist, die bis 1919 in der Regel größer war als die eigene Erzeugung. Der im Lande gewonnene Tabak wird zum Teil in einigen Zigarren- und Zigarettenfabriken weiterverarbeitet, die ihre Produktion überwiegend nach Argentinien absetzen. Die Aufbereitung des im Lande selbst verbrauchten Mate geschieht durch zahlreiche kleine und einige größere Yerbamöhlen. Die älteste Form der Fleischverarbeitung ist die Herstellung von Dörr- und Pökelfleisch (Ausfuhr hauptsächlich nach Brasilien und Kuba) in den sogenannten »saladeros«. Vor dem Kriege entstanden unter starker nordamerikanischer Kapitalbeteiligung einige Fabriken für Fleischextrakt, Konserven und Gefrierfleisch. In Asunción arbeiten drei Brauereien (Produktion 1919 27 000 hl), die Zollschatz genießen, ferner Fabriken für Liköre, Mineralwasser, Marmelade, Bonbons usw. Die Mühlenindustrie ist fast ganz auf Reis- und Maisschäl- sowie Ölmöhlen beschränkt. Eine Reihe kleinerer Betriebe befaßt sich mit der Herstellung der Petitgrain-Essenz.

Die Gebrauchsgüterindustrie ist im wesentlichen durch Sägewerke, zahlreiche Gerbereien, Schuhfabriken (die etwa 70 v. H. des Bedarfes decken), kleinere Möbelwerkstätten, Streichholz-, Kerzen- und Seifenfabriken vertreten. Außer kleineren Gießereien arbeitet eine alte Hochofenanlage mit geringer Erzeugung. Der Schiffbau erfolgt in der Hauptsache in einem größeren zum Bau von Flußdampfern befähigten Betrieb. Eine eigentliche Textilindustrie besitzt Paraguay noch nicht, doch ist die Hausweberei für den Eigenbedarf verbreitet. Erwähnenswert ist schließlich die weltbekannte Spitzenklöppelei.

VI. Außenhandel.

Die paraguayischen Außenhandelszahlen lauten bis 1921 auf zolltariflich festgelegte Warenwerte, seitdem auf Realwerte und sind daher für die Beurteilung der wirklichen Höhe der Einfuhr bis dahin nicht ausreichend. Die Ausfuhr hat von 1900 bis 1912 stark geschwankt, im ganzen aber doch zugenommen (von 2,7 auf 4,2 Mill. Goldpesos). Sodann ist bis 1927 eine ziemlich gleichmäßige, namentlich von 1917 bis 1920 stark ausgeprägte Ausfuhrsteigerung —

Außenhandel in der Vor-  
kriegszeit<sup>1)</sup>.

1 000 Goldpesos (Tarifwerte)

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz
1900....	2 555,9	2 652,1	+ 96,1
1901....	3 022,8	2 564,8	— 458,0
1902....	2 426,4	3 072,9	+ 646,5
1903....	3 506,2	4 047,1	+ 540,9
1904....	3 565,7	3 196,3	— 369,5
1905....	4 678,5	2 833,0	— 1 845,5
1906....	6 324,3	2 695,4	— 3 628,9
1907....	7 512,5	3 236,1	— 4 276,4
1908....	4 073,0	3 867,1	— 205,9
1909....	3 788,0	5 136,6	+ 1 348,7
1910....	6 409,4	4 916,9	— 1 492,5
1911....	6 695,0	4 735,6	— 1 959,4
1912....	5 350,6	4 235,7	— 1 114,9
1913....	8 120,0	5 630,9	— 2 489,1

Quelle: Comercio exterior del Paraguay 1921—1927, S. 4.

<sup>1)</sup> Zahlen ab 1910 siehe Jahreszahlen-übersicht S. 446.

Die Aufgliederung der Ausfuhr ist bis 1921 nur mengenmäßig möglich. Die überragende Bedeutung weniger Produkte tritt jedoch auch bis dahin deutlich hervor. Kurz vor dem Kriege hatten die forstwirtschaftlichen Produkte noch ein erhebliches Übergewicht. In den nächsten Jahren vollzieht sich bei ihnen eine Verschiebung in der Quebrachoausfuhr vom Holz zum Extrakt, dessen Ausfuhr nach dem Kriege vollständig überwiegt. Zunehmende Be-

## Einfuhr wichtiger Waren.

Jahr	Gesamteinfuhr	Lebende Tiere	Lebensmittel	Getränke	Eisenwaren	Elektrische Artikel und Beleuchtungsgegenstände	Waffen	Keramische und Glaswaren	Drogen	Kurzwaren	Konfektion	Webwaren, Stoffe	Sattlerwaren
						1 000 Goldpesos (Realwerte)							
1914....	5 149	65	1 356	205	1 162	86	61	74	235	308	109	1 016	35
1920....	13 119	152	2 064	426	3 514	166	142	13	1 015	1 028	541	3 594	32
1921....	8 359	73	1 461	202	1 795	61	19	85	645	581	388	2 838	19
1922....	5 685	81	1 004	101	740	25	12	40	363	321	397	2 477	16
1923....	8 571	551	1 370	171	1 067	50	44	59	539	538	399	3 603	12
1924....	15 694	793	3 117	313	2 421	115	103	132	865	985	629	5 716	38
1925....	17 653	908	3 327	283	3 438	163	140	214	949	1 160	689	5 822	27
						v. H. der Gesamteinfuhr							
1914....	100,0	1,3	26,3	4,0	22,6	1,7	1,2	1,4	4,6	6,0	2,1	19,7	0,7
1920....	100,0	1,2	15,7	3,2	26,8	1,3	1,1	0,1	7,7	7,8	4,1	27,4	0,2
1921....	100,0	0,9	17,5	2,4	21,5	0,7	0,2	1,0	7,7	7,0	4,6	34,0	0,2
1922....	100,0	1,4	17,7	1,8	13,0	0,4	0,2	0,7	6,4	5,6	7,0	43,6	0,3
1923....	100,0	6,4	16,0	2,0	12,4	0,6	0,5	0,7	6,3	6,3	4,7	42,0	0,1
1924....	100,0	5,1	19,9	2,0	15,4	0,7	0,7	0,8	5,5	6,3	4,0	36,4	0,2
1925....	100,0	5,1	18,8	1,6	19,5	0,9	0,8	1,2	5,4	6,6	3,9	33,0	0,2

Quelle: Dirección General de Estadística de la Nación. El comercio exterior paraguayo 1914—1918, 1921—1927. — Importación y exportación 1920.

## Wichtigste Ausfuhrwaren.

Jahr	Gesamtausfuhr	Tierische Produkte						Plantagenprodukte					Forstwirtschaftliche Produkte					Verschiedenes
		Gesamt	Fleisch-extrakt	Fleisch-konserven <sup>b)</sup>	Dörrfleisch	Talg und Fett	Gesalzene und getrocknete Rindshäute	Gesamt	Yerba Mate	Apfelsinen und Mandarinen	Rohtabak	Entkörnte Baumwolle	Gesamt	Quebracho-extrakt	Quebrachoholz	Anderes Holz <sup>d)</sup>	Essenz von Petitgrain	
1 000 Goldpesos																		
1921 <sup>1)</sup>	6 091	993	*	*	121	12	738	1 964	828	271	772	16	2 984	1 761	*	1 022	173	150
1922 <sup>1)</sup>	6 612	1 463	*	*	156	38	1 151	1 852	936	220	551	58	3 191	2 268	10	729	169	106
1923 <sup>1)</sup>	7 983	2 076	243	0,2	200	195	1 266	2 457	922	372	933	132	3 375	2 108	32	1 021	178	75
1924 <sup>1)</sup>	8 104	2 106	297	0,0	69	238	1 327	2 895	1 234	318	719	452	2 981	1 901	16	818	221	122
1925 <sup>1)</sup>	14 242	5 094	2 569	0,0	187	359	1 554	3 533	1 671	392	917	418	5 508	3 880	14	1 177	228	107
1926 <sup>2)</sup>	15 498	5 114	2 328	65,3	195	508	1 578	3 815	1 831	501	873	437	6 488	4 144	34	2 004	298	81
1927 <sup>2)</sup>	14 282	5 071	1 777	587,0	190	449	1 521	3 314	1 489	341	758	532	5 788	3 675	47	1 835	244	109
1928 <sup>2)</sup>	15 886	6 978	1 673	1 612,9	209	685	1 812	3 003	1 111	154	783	645	5 762	3 817	42	1 634	230	143
v. H.																		
1921 <sup>1)</sup>	100,0	16,3	*	*	2,0	0,2	12,1	32,2	13,6	4,4	12,7	0,3	49,0	28,9	*	16,8	2,8	2,5
1922 <sup>1)</sup>	100,0	22,1	*	*	2,4	0,6	17,4	28,0	14,2	3,3	8,3	0,9	48,3	34,3	0,1	10,9	2,5	1,6
1923 <sup>1)</sup>	100,0	26,0	3,0	0,0	2,5	2,4	15,9	30,8	11,5	4,7	11,7	1,7	42,3	26,4	0,4	12,8	2,2	0,9
1924 <sup>1)</sup>	100,0	26,0	3,7	0,0	0,9	2,9	16,4	35,7	15,2	3,9	8,9	5,6	36,8	23,5	0,2	10,1	2,7	1,5
1925 <sup>1)</sup>	100,0	35,8	18,0	0,0	1,3	2,5	10,9	24,8	11,7	2,8	6,4	2,9	38,7	27,2	0,1	8,3	1,6	0,8
1926 <sup>2)</sup>	100,0	33,0	15,0	0,4	1,3	3,3	10,2	24,6	11,8	3,2	5,6	2,8	41,9	26,7	0,2	12,9	1,9	0,5
1927 <sup>2)</sup>	100,0	35,5	12,4	4,1	1,3	3,1	10,6	23,2	10,4	2,4	5,3	3,7	40,5	25,7	0,3	12,8	1,7	0,8
1928 <sup>2)</sup>	100,0	43,9	10,9	10,2	1,2	4,3	11,4	18,9	7,0	1,0	4,9	4,1	36,3	24,0	0,3	10,3	1,4	0,9

Quelle: Comercio exterior del Paraguay, Jahrg. 1921—1927. Memoria de la Dirección General de Estadística 1928, S. 15/16.

<sup>1)</sup> Tarifwerte. — <sup>2)</sup> Realwerte. — <sup>3)</sup> Ohne Zungen. — <sup>4)</sup> Ohne Brennholz.

deutung bei aber noch geringem Ausfuhranteil gewinnt die Petitgrain-Essenz, die vorwiegend nach Frankreich geht. Unter den Ackerbau- und Plantagenprodukten nimmt Yerba Mate den ersten Platz ein. Die nächstwichtigen Posten sind Rohtabak, Apfelsinen und Mandarinen. Während früher, namentlich in den Kriegsjahren, die Ausfuhr von Rindern bedeutend war (1917 über 60 000 Stück), hörte sie nach dem Kriege fast ganz auf. Dagegen ist die Ausfuhr verarbeiteter tierischer Produkte mit Ausnahme von Dörrfleisch bedeutend gestiegen. Einen großen Ausfuhrposten stellen Rindshäute. Aus einer die Jahre 1921 bis 1927 umfassenden wertmäßigen Aufgliederung der Ausfuhr ergibt sich, daß der Anteil der forstwirtschaftlichen Erzeugnisse in dieser Zeit von 49 auf 40,5 v. H., der Anteil der Plantagenprodukte von 32,2 auf 23,2 v. H. zurückging, während der Anteil der tierischen Ausfuhrgüter von 16,3 auf 35,5 v. H. stieg. In dieser Verschiebung wird die Entwicklung der fleischverarbeitenden Industrie Paraguays deutlich, um so mehr, als die Anteilsveränderung nicht auf eine Verminderung der Ausfuhr in den übrigen Gruppen zurückgeht. Vielmehr sind auch diese absolut gestiegen, am stärksten die an sich immer noch unbeträchtliche Ausfuhr von Baumwolle. In der Einfuhr herrschen im Gegensatz zu der üblichen Mannigfaltigkeit des südamerikanischen Auslandsbedarfes drei große Warengruppen vor: Textilien, Eisenwaren und Lebensmittel, auf die 1914 zusammen (einschließlich Getränke, Kurzwaren und Konfektion) 80,7, 1925 83,4 v. H., in manchen Jahren sogar bis nahe an 90 v. H., der Gesamteinfuhr entfielen. Diese Zusammensetzung der Einfuhr ist sowohl für die nahezu vollständige Auslandsabhängigkeit in der Versorgung mit industriellen Waren als auch für den unentwickelten Bedürfnisstand der Bevölkerung charakteristisch. Der Anteil der Textilwaren ist im ganzen nach dem Kriege eher größer als 1914, dagegen ist die Einfuhr von Sattler- und Schuhwaren sowie von Möbeln von 1914 bis 1925 auf etwa  $\frac{1}{3}$  zurückgegangen, ein Zeichen für die Ausdehnung dieser Fabrikationszweige. Ebenso ist der Anteil der Lebensmittel und Getränke an der Gesamteinfuhr mit wachsender Eigenerzeugung von 30,7 v. H. im Jahre 1915 auf 20,4 v. H. 1925 zurückgegangen. Auf eine Hebung der landwirtschaftlichen Produktion deuten auch die zunehmende Einfuhr von Pflügen (im Durchschnitt 1915/22 437, 1924 fast 3 000, 1925 fast 2 200 Stück) und die vermehrte Einfuhr von Vieh (zum großen Teil Zucht-tiere) hin.

Eine Untersuchung der Bezugs- und Absatzgebiete Paraguays wird durch die Unaufteilbarkeit des durch Argentinien vermittelten Außenhandels sehr erschwert und für die Ausfuhr fast ganz unmöglich gemacht. Ein großer Teil der für Argentinien und Uruguay ausgewiesenen Ein- und Ausfuhr besteht aus bloßer Durchfuhr. Die verbleibenden Anteile der übrigen Länder entsprechen daher nicht ihrer wirklichen Beteiligung am Außenhandel Paraguays. Mit dieser Einschränkung war vor dem Kriege das Deutsche Reich mit 17,7 v. H. (1914) der Ausfuhr nächst Argentinien (59,3 v. H.) der bedeutendste Abnehmer Paraguays (vor Uruguay mit 12,9 v. H.). Erst in weitem Abstand folgte Groß-



Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt	Argentinien	Großbritannien	Vereinigte Staaten von Amerika	Deutsches Reich	Spanien	Italien	Frankreich	Niederlande	Brasilien	Uruguay	Andere Länder
<b>Einfuhr</b>												
1 000 Goldpesos (Realwerte)												
1914	5 149	930	1 173	429	1 398	280	356	259	10	24	38	252
1915	3 128	1 026	1 033	282	217	152	227	76	18	12	40	45
1916	7 020	2 403	2 699	873	48	271	396	109	23	54	78	66
1917	9 177	3 347	2 690	1 562	32	558	245	139	17	332	151	104
1918	11 052	5 036	2 365	1 817	2	650	183	125	23	529	178	144
1919	15 801	6 760	3 889	2 704	9	673	349	213	18	407	346	434
1920	13 119	5 022	2 606	3 130	355	565	290	366	65	170	367	183
1921	8 359	3 216	1 749	1 444	556	337	270	265	46	143	178	155
1925	17 653	6 114	3 006	2 602	1 869	515	985	557	132	194	424	1 255
1926	12 205	4 099	1 689	1 938	1 274	541	801	499	150	101	202	911
1927	11 978	4 009	1 314	2 224	1 147	835	649	503	113	185	78	921
1928	14 305	5 515	1 629	2 291	1 447	607	785	466	153	107	156	1 149
v. H.												
1914	100,0	18,1	22,8	8,3	27,2	5,4	6,9	5,0	0,2	0,5	0,7	4,9
1915	100,0	32,8	33,0	9,0	6,9	4,9	7,3	2,4	0,6	0,4	1,3	1,4
1916	100,0	34,2	38,4	12,4	0,7	3,9	5,6	1,6	0,3	0,8	1,1	1,0
1917	100,0	36,5	29,3	17,0	0,3	6,1	2,7	1,5	0,1	3,6	1,6	1,2
1918	100,0	45,6	21,4	16,4	0,0	5,9	1,7	1,1	0,2	4,8	1,6	1,3
1919	100,0	42,8	24,6	17,1	0,0	4,3	2,2	1,3	0,1	2,6	2,2	2,7
1920	100,0	38,3	19,9	23,9	2,7	4,3	2,2	2,8	0,5	1,3	2,8	1,3
1921	100,0	38,5	20,9	17,3	6,7	4,0	3,2	3,2	0,5	1,7	2,1	1,9
1925	100,0	34,6	17,0	14,7	10,6	2,9	5,6	3,2	0,7	1,1	2,4	7,2
1926	100,0	33,6	13,8	15,9	10,4	4,4	6,6	4,1	1,2	0,8	1,7	7,5
1927	100,0	33,5	11,0	18,6	9,6	7,0	5,4	4,2	0,9	1,5	0,6	7,9
1928	100,0	38,6	11,4	16,0	10,1	4,2	5,5	3,3	1,1	0,7	1,1	8,0

<b>Ausfuhr</b>												
1 000 Goldpesos (Realwerte)												
1914	5 559	3 294	140	13	983	98	40	62	134	33	716	46
1915	8 891	5 758	313	480	7	104	61	112	875	45	909	227
1916	8 852	6 509	146	426	—	678	266	237	141	29	418	2
1917	11 705	8 957	61	370	—	1 060	103	322	3	12	814	3
1918	11 400	7 380	71	932	—	1 157	269	806	—	10	773	2
1920	14 957	8 523	314	1 393	—	1 218	235	1 795	23	61	1 259	136
1921	9 317	6 601	11	1 095	14	464	90	88	150	34	743	27
1925	14 320	12 363	180	91	213	60	143	413	94	7	539	217
1926	15 498	11 957	107	1 152	441	79	241	503	147	14	674	183
1927	14 282	12 080	234	99	487	79	89	187	119	8	627	273
1928	15 886	14 010	86	60	227	182	149	399	53	2	669	109
v. H.												
1914	100,0	59,3	2,5	0,2	17,7	1,8	0,7	1,1	2,4	0,6	12,9	0,8
1915	100,0	64,8	3,5	5,4	0,1	1,2	0,7	1,3	9,8	0,5	10,2	2,5
1916	100,0	73,5	1,6	4,8	—	7,7	3,0	2,7	1,6	0,3	4,7	0,1
1917	100,0	76,5	0,5	3,2	—	9,1	0,9	2,7	0,0	0,1	7,0	0,0
1918	100,0	64,7	0,6	8,2	—	10,1	2,4	7,1	—	0,1	6,8	0,0
1920	100,0	57,0	2,1	9,3	—	8,1	1,6	12,0	0,2	0,4	8,4	0,9
1921	100,0	70,8	0,1	11,8	0,2	5,0	1,0	0,9	1,6	0,4	8,0	0,2
1925	100,0	86,3	1,3	0,6	1,5	0,4	1,0	2,9	0,7	0,0	3,8	1,5
1926	100,0	77,2	0,7	7,4	2,8	0,5	1,6	3,2	0,9	0,1	4,3	1,2
1927	100,0	84,6	1,6	0,7	3,4	0,6	0,6	1,3	0,8	0,1	4,4	1,9
1928	100,0	88,2	0,2	0,4	1,4	1,1	0,9	2,5	0,3	0,0	4,2	0,7

Quelle: 1914—1918: El comercio exterior paraguayo. — 1920 und 1921: Importación y exportación. — 1925 und 1926: Bericht Nr. 89 vom 4. 8. 1927 der Deutschen Gesandtschaft in Asunción. — 1927 und 1928: Memoria de la Dirección General de Estadística 1927 und 1928.

1) Von der in der amtlichen paraguayischen Statistik angegebenen Summe abweichende Zahl.

Einfuhr wichtiger Waren nach Bezugsgebieten 1924.

Goldpesos (Tarifwerte)

Gruppe	Gesamt	Argentinien	Großbritannien	Vereinigte Staaten von Amerika	Deutsches Reich	Italien	Frankreich	Brasilien	Spanien	Belgien	Uruguay
Gesamteinfuhr	9 511 765	3 471 210	1 802 314	1 306 164	749 100	579 651	331 764	228 381	212 267	199 191	187 311
Lebende Tiere	480 897	480 897	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lebensmittel	1 889 200	1 325 054	27 696	115 359	24 161	56 499	6 946	110 223	73 577	33 974	1 672
Getränke	189 905	147 597	1 996	—	1 721	5 943	6 016	—	24 362	—	—
Häute und Felle	82 425	59 535	16	1 120	—	—	77	—	—	—	21 677
Sattlerwaren	22 888	11 385	—	10 320	1 073	88	22	—	—	—	—
Schuhwaren	20 482	13 548	92	2 479	2 884	12	781	—	36	—	602
Schmucksachen	12 117	2 170	—	1 216	5 837	—	72	—	45	—	16
Musikinstrumente	14 947	6 165	—	270	6 890	—	310	—	1 295	—	—
Hüte und dgl.	125 554	17 850	122	—	41	100 883	2 748	—	—	—	3 910
Eisenwaren	1 467 091	469 081	230 936	289 371	346 871	7 108	27 338	120	7 015	69 420	3 534
Elektrotechnische Erzeugnisse	69 944	38 753	1 541	16 320	10 007	48	158	—	—	—	1 845
Waffen	62 201	6 418	7 124	38 603	6 433	—	74	—	843	—	—
Keramische und Glaswaren	79 834	34 619	5 201	2 343	20 175	8	1 950	—	4 230	8 692	367
Drogen	523 964	167 734	58 854	170 321	40 932	9 342	42 155	3 489	1 426	1 316	5 646
Kurz- und Weißwaren	596 702	142 722	59 370	17 794	144 833	49 178	127 517	104	17 028	—	4 948
Konfektion	380 938	271 382	16 392	46 157	17 745	718	14 343	265	3 874	236	280
Webwaren	3 464 163	267 699	1 391 211	593 637	118 823	349 824	100 800	103 083	78 536	82 847	142 264

Quelle: Comercio exterior del Paraguay, Jahrg. 1921—1927, S. 8.

britannien mit 2,5 v.H. Im Kriege nahm (abgesehen von dem wachsenden Anteil Argentiniens) die Ausfuhr nach Spanien bis auf 10,1 v.H. (1918) zu, ebenso stieg der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreichs stark, während der Anteil der Ausfuhr nach Uruguay um die Hälfte zurückging. In den Nachkriegsjahren nahm zunächst der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika noch mehr zu, sank aber dann von 1922 ab wieder rasch. Ebenso wurde die Ausfuhr nach Spanien allmählich wieder ganz bedeutungslos. 1927 steht das Deutsche Reich, erst seit 1925 wieder nennenswert vertreten, mit 3,4 v.H. an dritter Stelle hinter Argentinien mit 84,6 und Uruguay mit 4,4 v.H. Nächst Argentinien sind Uruguay, das Deutsche Reich und Italien in den Jahren 1926 und 1927 die

## Ausfuhr nach Warengruppen und Absatzgebieten.

1 000 Goldpesos (Realwerte)

Warengruppe	Gesamt	Argentinien	Vereinig- te Staaten von Amerika	Uruguay	Frank- reich	Deutsches Reich	Italien	Nieder- lande	Belgien	Groß- britannien	Spanien
Gesamtausfuhr .....	15 497,5	11 957,4	1 152,0	674,6	502,7	441,2	241,5	146,9	136,1	106,9	78,7
Tierische Erzeugnisse .....	5 114,2	4 004,3	11,1	337,1	37,7	339,7	230,3	—	59,8	71,2	15,4
Ackerbau- u. Plantagenerzeugnisse	3 815,2	2 958,3	—	70,3	356,3	86,9	6,0	141,7	76,3	34,2	58,8
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	6 488,4	4 930,7	1 140,9	265,9	105,1	14,7	5,2	—	—	1,5	4,5
Übriges .....	79,7	64,2	—	1,3	3,7	—	—	—	—	—	—
1927											
Gesamtausfuhr .....	14 282,0	12 079,5	98,8	627,3	187,3	486,6	89,3	118,8	200,7	233,7	79,4
Tierische Erzeugnisse .....	5 070,7	3 953,5	52,5	313,1	16,5	425,6	86,6	4,0	76,0	26,1	54,8
Ackerbau- u. Plantagenerzeugnisse	3 313,9	2 626,2	—	71,7	112,5	56,3	0,0	97,0	124,7	200,7	21,2
Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	5 787,6	5 396,6	46,3	240,9	58,3	4,6	2,6	17,8	—	6,8	3,4
Übriges .....	109,8	103,2	—	1,5	—	0,0	—	—	—	0,1	—

Quelle: Memoria de la Dirección General de Estadística 1927, S. 16.

Hauptabnehmer für tierische Erzeugnisse, während andere landwirtschaftliche Güter hauptsächlich nach Frankreich, den Niederlanden, Großbritannien, Belgien und dem Deutschen Reich gehen und die forstwirtschaftlichen Produkte 1926 in den Vereinigten Staaten von Amerika, 1927 in Uruguay ihr wichtigstes Absatzgebiet finden.

In der Einfuhr steht 1927 Argentinien als wichtigster Nahrungsmittellieferant mit 33,5 v. H. an der Spitze. 1914 hatte sein Anteil erst 18,1 v. H. betragen, während das Deutsche Reich mit 27,2 v. H. den ersten Platz vor Großbritannien mit 22,8 v. H. innehatte, das in der Hauptsache Textilwaren liefert. Die Vereinigten Staaten von Amerika haben infolge des Krieges ihren Einfuhranteil stark steigern können (18,6 v. H. im Jahre 1927 gegen 8,3 v. H. 1914), während das Deutsche Reich mit rund 10 v. H. in den Jahren 1925 bis 1927 erst wieder auf den vierten Platz vor

Spanien, Italien und Frankreich aufrücken konnte. Eisenwaren (hauptsächlich landwirtschaftliche Geräte, Maschinen und Werkzeuge für Holzbearbeitung, Baubeschläge und Messerwaren) liefern außer Argentinien vor allem das Deutsche Reich, die Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien; abgesehen von Argentinien kommen Konfektion und Kurzwaren vorwiegend aus dem Deutschen Reich und Frankreich, Drogen aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien, Hüte aus Italien, keramische und Glaswaren sowie Schmucksachen und Musikinstrumente aus dem Deutschen Reich, elektrotechnische Erzeugnisse sowie Leder- und Schuhwaren aus den Vereinigten Staaten von Amerika und dem Deutschen Reich. Die deutsche Einfuhr aus Paraguay betrug 1900 309 000 *RM* und war bis 1913 auf 7,2 Mill. gestiegen; diesen wertmäßigen Umfang hatte sie 1928 (3,1 Mill.) auch nicht nominell zur Hälfte wieder erreicht. Sie bestand 1926 und 1927 wie schon 1913 ganz überwiegend aus Häuten und Fellen und Rohtabak. In der deutschen Ausfuhr nach Paraguay, die 1900 701 000 *RM* betrug und 1913 die Einfuhr von dort nur zur Hälfte erreichte, sie 1926 bis 1928 aber übertraf (1928 3,6 Mill. *RM*), bilden Textilwaren und Eisenwaren die größten Posten (1927 zusammen 51,3 v. H.). Ihnen folgen Maschinen, Chemikalien, Papier und Glaswaren.

## VII. Verkehr.

Paraguay ist für den Fracht- und zum kleineren Teil auch für den Personenverkehr mit dem Ausland auf den Wasserweg des Paraguay und Paraná angewiesen. Die für größere Fahrzeuge befahrbare Flußstrecke beträgt 700 km auf dem Paraguay und 800 km auf dem Alto Paraná. Die überhaupt schiffbare Strecke der paraguayischen Wasserläufe umfaßt ein

## Schiffsverkehr in Asunción.

Jahr	Dampfer						Segelschiffe			
	Anzahl		1 000 RT		Reisende		Anzahl		1 000 RT	
	Ein- gehend	Aus- gehend	Ein- gehend	Aus- gehend	Ein- gehend	Aus- gehend	Ein- gehend	Aus- gehend	Ein- gehend	Aus- gehend
1919 .....	2 537	2 712	220	223	—	—	1 848	2 158	122	145
1922 .....	1 952	1 999	231	255	12 426	13 752	1 074	1 205	83	87
1923 .....	2 046	2 761	220	226	22 955	26 326	654	978	73	88
1924 .....	1 603	2 233	183	164	20 486	26 283	303	873	35	64
1925 .....	2 001	2 042	239	231	26 017	32 378	657	929	106	123
1926 .....	2 295	2 342	255	260	37 468	43 682	540	685	68	82
1927 .....	2 266	2 305	258	262	38 188	43 241	592	715	88	99

Quelle: Memoria de la Dirección General de Estadística 1927, S. 22.

Netz von 2 150 km Länge, ist aber in der Trockenzeit kleiner. Das bei weitem wichtigste Ausfall- und Eingangstor für den Handel ist Asunción, von wo die Dampferfahrt nach Buenos Aires 3 Tage dauert. Im Schiffsverkehr mit Asunción hat sich die Personenbeförderung, und zwar überwiegend die auswärtige, von 1922 bis 1927 mehr als verdreifacht, ein Symptom zunehmender wirtschaftlicher Verflechtung mit dem Ausland. Die argentinischen Schiffe stehen, obwohl sie der Zahl nach nur  $\frac{1}{4}$ , der paraguayischen betragen, der Tonnage nach an der Spitze. Neben Asunción haben Encarnación, Concepción, Pilar und Humaita größere Bedeutung für die Ausfuhr. Der innere Verkehr spielt sich größtenteils auf dem Paraguay ab. Die einzige längere Bahnverbindung Paraguays (397 km) führt von Asunción nach Encarnación, wo sie nach Durchquerung des wirtschaftlich wichtigsten Gebietes den Anschluß nach Argentinien (seit 1913) erreicht. Sie ist seit 1887 Eigentum einer englischen Gesellschaft. Von einer geplanten Zweigbahn zum Iguassú (260 km) ist bisher nur ein Teilstück vollendet worden. Dem Personenverkehr dient ferner eine 42 km lange (von Concepción nach Horqueta führende) Bahn im Norden, deren Verlängerung bis zur brasilianischen Grenze geplant ist. Außerdem besteht eine Reihe von Industriebahnen zur Beförderung von Holz, Zucker u. a. 1926 waren im ganzen 832 km Bahnstrecke vorhanden (rund 1 km auf 1000 Einwohner). Der Verkehr auf der Zentralbahn hat sich nach den Revolutionsjahren 1922/23 wieder beträchtlich gehoben. In der Güterbeförderung überwiegen die Forstprodukte bei weitem, außerdem haben Getreide, Tabak, Zuckerrohr, Baumaterial und Viehzuchtprodukte Bedeutung. Der gesamte übrige Verkehr ist auf äußerst mangelhafte Landstraßen angewiesen, die aber von Kraftwagen nur sehr beschränkt benutzt werden können, obwohl ein Gesetz von 1902 eine Wegebauendienstpflicht von jährlich 8 Tagen festgelegt hat. Im Jahre 1924 gab es im Lande nur etwa 400 Kraftwagen.

### VIII. Währung und Bankwesen.

Die Währung Paraguays ist durch den Krieg von 1865—1870 und seine Folgen stark erschüttert worden und hat sich seitdem nicht wieder erholen können. Der Staat versuchte gleich nach jenem Kriege, sie durch Auslandsanleihen zu stützen, konnte aber weder deren Verzinsung noch seine übrigen Ausgaben aus den regulären Einnahmen bestreiten und mußte in immer größerem Umfange ungedecktes Papiergeld ausgeben, so daß der Goldpeso, im Werte gleich einem argentinischen Goldpeso, ein immer größeres Agio gegenüber dem uneinlösbaren Papierpeso erhielt. Das Verhältnis des Papierpesos zum Goldpeso war 1894 bereits 6 : 1, 1900 8,3 : 1, sank bis 1913 auf rund 15 : 1 und verschlechterte sich während des Krieges weiter bis auf 37,5 : 1. In der Nachkriegszeit setzte sich nach einer leichten Besserung der Verfall der Valuta fort, bis sie im Jahre 1923 in ein festes Verhältnis zur argentinischen Währungseinheit gebracht wurde (18,75 paraguayische Papierpesos = 1 argentinischer Papierpeso und 42,61 paraguayische Papierpesos = 1 argentinischer bzw. paraguayischer Goldpeso) und so den Charakter einer Vasallenwährung erhielt. Auf der neuen Basis konnte die Valuta seitdem mit geringen Schwankungen stabil gehalten werden. Der Goldpeso wird nur noch als Rechnungseinheit benutzt, dagegen läuft auch argentinisches Papiergeld als gebräuchliches Zahlungsmittel um.

1908 wurde durch Vertrag der Regierung mit dem »Banco Francés del Rio de la Plata« in Buenos Aires der »Banco de la República« geschaffen, der, obwohl Privatbank, so weitgehende Privilegien (alleiniges Recht der Notenausgabe, Durchführung sämtlicher staatlichen Finanzoperationen) erhielt, daß er tatsächlich als staatliche Zentralbank anzusprechen war. Gegenüber der Aufgabe des Währungsschutzes versagte er jedoch, weshalb diese Aufgabe dem 1916 geschaffenen Wechselamt, der »Oficina de Cambios« übertragen wurde, die heute das ausschließliche Notenausgaberecht besitzt und als Devisenzentrale die Aufrechterhaltung des festgesetzten Kurses zu überwachen hat. Seit 1923 nimmt sie in unbegrenztem Umfange den Umtausch von paraguayischem Papiergeld in argentinisches Gold- und Papiergeld — und umgekehrt — vor. Schon 1916 ging der bereits vorhandene Konversionsfonds des Banco de la República auf das Wechselamt über, das seitdem mit der Verwaltung der gesamten Goldbestände betraut wurde. Zum Zwecke der Kurssicherung bildete das Amt, teils als eigenen Münzgoldbestand, teils in Form von Guthaben bei argentinischen und einheimischen Banken, einen Reservefonds im Werte von 4 647 000 paraguayischen Goldpesos (31. Dezember 1927), der Ende 1927 für den Notenumlauf (198 030 000 Mill. Papierpesos) eine Deckung von 44,8 v. H. bedeutete. Die Zahlungsbilanz Paraguays bedarf, obwohl die Handelsbilanz in und nach dem Kriege im allgemeinen stark aktiv war, zum Ausgleich der starken Belastung durch die Zinsabflüsse auf ausländische Kapitalanlagen eines ständigen Ausgleichs durch Zustrom fremden Kapitals, der nach dem Kriege jedoch nicht mehr durch Staatsanleihen, sondern ausschließlich durch private Kapitaleinfuhr in unbekannter Höhe erfolgte.

Außer der Oficina de Cambios, die die Stelle einer staatlichen Notenbank hat, vertreten der Banco de la República, der Banco Mercantil (mit fast rein inländischem Kapital gegründet), der Banco de Crédito Comercial, der namentlich Pfandgeschäfte betreibt, der Banco Territorial (hauptsächlich Hypothekengeschäfte) und der staatliche Banco Agrícola mit der Hauptaufgabe der Förderung von Landwirtschaft und Gewerbe das nationale Bankwesen, während als Filialen ausländischer Banken der Banco de España y Paraguay, der Banco de Londres y Rio de la Plata, die London and River Plate Bank und seit 1926 der deutsche Banco Germanico de la America del Sud bestehen. Die Entwicklung der Banken wurde durch den Krieg sehr gefördert. Der Plan einer staatlichen Zentralbank, in der der Banco Agrícola und die Oficina de Cambios zusammengefaßt werden sollen, ist bisher nicht verwirklicht worden.

### IX. Staatsfinanzen.

Der paraguayische Staatshaushalt stützt sich fast vollständig auf die Zolleinnahmen, die 1925/26 70,0 v. H. und 1926/27 67,6 v. H. der Gesamteinnahmen lieferten. Dabei werfen die Einfuhrzölle (1926/27) 76,7 v. H. der Zoll-

### Eisenbahnverkehr<sup>1)</sup>.

Jahr	Reisende		Fracht <sup>2)</sup> t
	1 000		
1922.....	220	83 170	
1923.....	316	148 650	
1924.....	456	163 780	
1925.....	479	186 270	
1926.....	514	174 877	
1927.....	472	165 723	
1928.....	542	175 659	

Quelle: Memoria de la Dirección General de Estadística 1927, S. 24; 1928, S. 25.

<sup>1)</sup> Zentralbahn Asunción—Encarnación. — <sup>2)</sup> Ohne Gepäck und Pakete.

## Staatsfinanzen.

1 000 Papierpesos

Einnahmen			Ausgaben							
Posten	1925/26	1926/27	Posten	1920/21	1921/22	1922/23	1923/24	1924/25	1925/26	1926/27
Gesamteinnahmen .....	236 517,6	220 987,3	Gesamtausgaben .....	113 845,6	145 320,7	151 349,9	160 979,6	177 644,0	235 166,7	219 290,7
Zollgebühren, gesamt...	165 675,0	149 440,4	Gesetzgebung .....	3 054,2	3 024,8	2 891,3	2 782,2	2 495,2	4 102,1	4 259,7
Ausfuhrzölle .....	.	23 836,4	Inneres .....	30 460,8	30 140,0	29 006,0	30 134,5	35 694,7	45 773,2	47 411,1
Einfuhrzölle .....	.	114 676,8	Außeres .....	3 356,7	5 298,7	4 978,4	4 275,3	7 539,2	9 602,7	8 982,0
Lager-, Schifffahrts- u. sonstige Gebühren .....	.	10 927,3	Finanzen .....	8 191,0	12 244,9	11 368,8	13 827,9	15 893,5	31 851,6	20 903,4
Innere Abgaben .....	55 145,4	57 793,9	Justiz, Kultus, Unter- richt .....	22 773,8	24 372,2	23 868,7	25 817,4	26 655,4	34 716,0	40 839,5
Post und Telegraph .....	6 578,3	8 055,9	Heer und Marine .....	22 430,7	20 819,4	23 282,3	25 925,6	41 012,9	43 056,4	42 728,6
Verschiedene .....	5 416,0	2 576,2	Öffentliche Arbeiten .....	6 738,0	19 099,6	22 849,9	15 107,1	3 897,6	31 442,9	19 934,1
Andere u. außerordent- liche .....	3 703,0	3 120,9	Staatsschuld .....	16 840,4	30 321,1	33 104,6	43 109,6	44 455,5	34 621,8	34 232,3

Quelle: Memoria del Ministerio de Hacienda 1927.

einnahmen und 51,9 v. H. der Gesamteinnahmen ab, die Ausfuhrzölle nur 16,6 bzw. 10,8 v. H. Das innere Abgabewesen Paraguays ist demgegenüber unentwickelt. Es bestehen an direkten Steuern eine Grund- und Gebäudesteuer und eine Erbschafts- und Schenkungssteuer, jedoch liefern den größten Teil des Steueraufkommens die Verbrauchsbelastung und die Gebühren. Die inneren Abgaben erbrachten 1926/27 nur 26,2 v. H. der Staatseinnahmen. Die Staatsbetriebe, Post und Telegraph, sind nur mit ganz geringen Beträgen an den Einkünften beteiligt. Das Gemeindesteuerwesen ist nicht einheitlich geregelt. Im allgemeinen sind den Gemeinden Abgaben auf Patente für Geschäftsvertreter und zur Ausübung gewisser Berufe sowie Fuhrwerksteuer, Waagen- und Gewichtsteuer, Beleuchtungssteuer, Reklamesteuer, Schanksteuer und Bausteuer vorbehalten. Auf der Ausgabenseite belastet den Etat bis 1924/25 am stärksten der Zinsendienst für die Staatsschuld; durch ein 1924 getroffenes Abkommen über die englische Schuld wurde dieser Posten erheblich vermindert. In den letzten Jahren standen die Aufwendungen für die Verwaltung an der Spitze, gefolgt von den Ausgaben für die Landesverteidigung, die infolge des gespannten Verhältnisses mit Bolivien sehr erheblich sind. Eine starke Steigerung erfuhren neuerdings die Aufwendungen für die Rechtspflege und für Bildungszwecke. Die Staatsschuld setzte sich am 31. Juli 1928 aus einer 4,5 Mill. Goldpesos betragenden Schuld an Großbritannien, einer inneren konsolidierten Schuld von 1,5 Mill. Goldpesos und 19,4 Mill. Papierpesos und einer inneren schwebenden Schuld von 0,5 Mill. Goldpesos und 8,8 Mill. Papierpesos zusammen. Eine Vereinbarung mit den englischen Gläubigern vom September 1924 setzte die Verzinsung der auswärtigen Schuld auf 3 v. H. fest.

## X. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

## 1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.		Andere Veröffentlichungen.	
		Bücher und Abhandlungen.	
1. Anuario estadístico, Asunción 1915.		10. Schuster, A. N., Paraguay, Land, Volk, Geschichte, Wirtschaftsleben und Kolonisation. Stuttgart 1929.	
2. Estadística de la propiedad rural de la República del Paraguay. Herausg. v. d. Dirección General de Estadística.		11. Bürger, Otto, Paraguay. Leipzig 1927.	
3. Memoria del Ministerio de Hacienda, Asunción 1928.		12. Kende, Otto, Paraguay und Uruguay in: Taschenbücher des Auswanderers. Berlin 1926.	
4. Memoria de la Dirección General de Estadística 1927 und 1928, Asunción 1928 und 1929.		13. Paraguay, Winke für Einwanderer, Herausg. v. Deutschen Volksbund für Paraguay. Asunción 1919.	
5. El comercio exterior paraguayo 1914—1918. Herausg. v. d. Dirección General de Estadística, Asunción 1919.		14. Reports on the economic and financial conditions in Paraguay. Herausg. v. Department of Overseas Trade. London, versch. Hefte.	
6. Estadísticas de importación y exportación en 1919. Herausg. v. d. Dirección General de Estadística, Asunción 1920.		15. The Paraguayan Market. Herausg. v. United States Department of Commerce. 1927.	
7. Importación y exportación. Herausg. v. d. Dirección General de Estadística, Asunción 1920 und 1921.		16. Latin American Budgets. Herausg. v. United States Department of Commerce. 1927.	
8. Comercio exterior del Paraguay 1921—1927. Herausg. v. d. Dirección General de Estadística, Asunción 1928.			
9. Comercio exterior 1913, 1920, 1922 und 1923. Herausg. v. d. Dirección General de Estadística, Asunción.			
		Zeitschriften und Zeitungen.	
		17. Ibero-Amerika. Berlin (monatl.).	
		18. Monthly Review of the Bank of London and South America. London (monatl.).	
		19. South American Journal. London (wöchentl.).	

## 2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1915—1927	4. (Jg. 1928, S. 28).	13—15	1919—1920	6. (Jg. 1920, S. 14).	35—37,	1914—1918	5. (Jg. 1919, S. 16).
3	1910—1927	4. (Jg. 1928, S. 7).		1921—1925	8. (Jg. 1928).	38	1921—1927	8. (Jg. 1928, S. 19—31).
4	1911—1926	9*. (versch. Jahrgänge).		1926—1927	4. (Jg. 1928, S. 15).	35, 36	1919—1920	11. (Jg. 1927, S. 132).
5	1911—1916	9*. (versch. Jahrgänge).	16—21	1914—1918	5. (Jg. 1919, S. 9).	39, 40	1921—1927	8. (Jg. 1928, S. 19—31).
	1917—1920	11. (S. 132).		1920	7. (Jg. 1920, S. 15).	40	1918—1920	11. (S. 151).
	1921—1925	9. (versch. Jahrgänge).		1921—1925	8. (Jg. 1928, S. 17—18a).	41	1914—1918	5. (Jg. 1919, S. 16).
6	1911—1924	9*. (versch. Jahrgänge).	22—27	1914—1918	5. (Jg. 1919, S. 15, 16).	42	1922—1927	8. (Jg. 1928, S. 21—31).
7	1910—1923	11. (S. 165).		1921—1927	8. (Jg. 1928, S. 19—31).	43	1910—1927	3. (Jg. 1928, S. 49).
	1924—1927	9*. (versch. Jahrgänge).	28	1914—1918	5. (Jg. 1919, S. 16).	43	1914—1918	5. (Jg. 1919, S. 16).
8	1914—1923	11. (S. 138).		1921—1927	8. (Jg. 1928, S. 19—31).	44	1921—1927	8. (Jg. 1928, S. 19—31).
9	1911—1923	9*. (versch. Jahrgänge).	29	1914—1918	5. (Jg. 1919, S. 16).		1910—1913	3. (Jg. 1928, S. 50, 51).
10	1915—1923	11. (S. 129).		1921—1925	3. (Jg. 1928, S. 53).		1914—1918	5. (Jg. 1919, S. 16).
	1924—1925	9*. (versch. Jahrgänge).	30	1914—1918	5. (Jg. 1919, S. 16).	45	1921—1927	3. (Jg. 1928, S. 19—31).
	1917—1927	9*. (versch. Jahrgänge).		1921—1927	3. (Jg. 1928, S. 53).	46, 47	1910—1927	3. (Jg. 1928, S. 30).
12	1916—1924	9*. (versch. Jahrgänge).	31—33	1914—1918	5. (Jg. 1919, S. 15/16).		1912—1927	3. (Jg. 1928).
13—15	1910—1913	8. (Jg. 1928, S. 4).		1921—1927	8. (Jg. 1928, S. 19—31).	2, 3,	1928	4. (Jg. 1929).
	1914—1918	5. (Jg. 1919, S. 9).	34	1910—1927	3. (Jg. 1928, S. 50).	13—15,		
						22—24		

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen																																								
2	1900 Zählung. 1925—1927 einschließlich der im Chaco und am Alto Parana wohnenden eingeborenen Bevölkerung und des Personals der dort gelegenen industriellen Betriebe. 1915—1927 amtliche Schätzungen.	13—15	Die Tarifwerte für 1914 bis 1921 lauten:																																								
3	Nur die mit Regierungshilfe Eingewanderten.																																										
4—12	Erntejahr vom 1. April bis 31. März. Ernte 1910/11 unter 1911 usw.																																										
10	Mit Schale.																																										
13—15	1910—1913 Tarifwerte. Zwecks Vergleichsmöglichkeit mit den Werten der einzelnen Einfuhrzahlen wurden auch für 1914—1921 Realwerte gegeben, die seit 1922 allein noch veröffentlicht werden.																																										
			<table border="1"> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Einfuhr</th> <th>Ausfuhr</th> <th>Bilanz</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td></td> <td colspan="3">1000 Goldpesos</td> </tr> <tr> <td>1914.....</td> <td>5 149</td> <td>4 584</td> <td>— 565</td> </tr> <tr> <td>1915.....</td> <td>2 405</td> <td>5 616</td> <td>+ 3 211</td> </tr> <tr> <td>1916.....</td> <td>4 680</td> <td>4 862</td> <td>+ 182</td> </tr> <tr> <td>1917.....</td> <td>5 099</td> <td>6 495</td> <td>+ 1 396</td> </tr> <tr> <td>1918.....</td> <td>5 152</td> <td>6 171</td> <td>+ 1 019</td> </tr> <tr> <td>1919.....</td> <td>7 268</td> <td>9 240</td> <td>+ 1 972</td> </tr> <tr> <td>1920.....</td> <td>6 514</td> <td>7 540</td> <td>+ 1 026</td> </tr> <tr> <td>1921.....</td> <td>5 016</td> <td>6 091</td> <td>+ 1 075</td> </tr> </tbody> </table>	Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz		1000 Goldpesos			1914.....	5 149	4 584	— 565	1915.....	2 405	5 616	+ 3 211	1916.....	4 680	4 862	+ 182	1917.....	5 099	6 495	+ 1 396	1918.....	5 152	6 171	+ 1 019	1919.....	7 268	9 240	+ 1 972	1920.....	6 514	7 540	+ 1 026	1921.....	5 016	6 091	+ 1 075
Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz																																								
	1000 Goldpesos																																										
1914.....	5 149	4 584	— 565																																								
1915.....	2 405	5 616	+ 3 211																																								
1916.....	4 680	4 862	+ 182																																								
1917.....	5 099	6 495	+ 1 396																																								
1918.....	5 152	6 171	+ 1 019																																								
1919.....	7 268	9 240	+ 1 972																																								
1920.....	6 514	7 540	+ 1 026																																								
1921.....	5 016	6 091	+ 1 075																																								
		16—21	1914—1925 Realwerte.																																								
		21	Einschließlich Weiß- und Kurzwaren und Kleidung.																																								
		22	Bis 1918 nur Rindvieh.																																								
		38	1915—1926 einschließlich Kleie.																																								
		40	Entkörnt.																																								

Paraguay

Jahreszahlenübersicht.

Jahr	Bevölkerung		Landwirtschaft									Außenhandel		
	Einwohner	Einwanderung	Ackerbau									Gesamtbewegung		
			Ernte									Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz
	1 000	Anzahl	Mais	Tabak	Zuckerrohr	Rohzucker	Yerba Mate	Reis	Erdnüsse	Baumwolle	Kaffee			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1911....	.	446	15 500	9 460	128 000	478	.	800	.	.	.	6 695,0	4 735,6	- 1 959,4
1912....	.	704	13 000	7 020	144 000	849	.	800	.	.	.	5 350,6	4 235,7	- 1 114,9
1913....	.	1 512	15 600	8 410	200 000	1 461	.	800	.	.	.	8 120,0	5 630,9	- 2 489,1
1914....	.	1 616	19 500	7 500	200 000	2 559	8 640	900	.	.	.	5 149,5	5 558,8	+ 409,3
1915....	613	366	20 800	10 130	224 000	1 536	9 260	1 000	7 050	.	.	3 127,7	8 891,0	+ 5 763,3
1916....	623	298	23 400	11 661	240 000	789	9 280	1 400	.	.	500	7 020,0	8 851,9	+ 1 831,9
1917....	632	326	25 990	11 650	.	733	10 440	1 850	8 450	.	20	9 177,4	11 705,0	+ 2 527,6
1918....	641	270	19 800	11 866	120 000	562	9 860	3 750	8 920	.	38	11 051,6	11 399,7	+ 348,1
1919....	651	350	35 220	15 130	.	2 505	7 990	2 100	.	.	220	15 801,6	.	.
1920....	661	329	41 120	13 240	.	3 707	8 110	2 800	10 140	.	.	13 118,6	14 957,2	+ 1 838,6
1921....	671	576	52 020	11 710	.	2 579	10 250	1 950	12 010	.	210	8 358,9	9 317,0	+ 958,1
1922....	681	201	47 110	9 670	.	2 407	6 780	2 010	9 800	.	570	5 684,8	9 896,1	+ 4 211,4
1923....	691	124	58 000	11 190	.	1 748	7 230	1 960	10 320	.	170	8 571,6	12 471,6	+ 3 900,3
1924....	701	458	33 620	10 380	115 500	2 050	.	.	9 730	.	3 530	15 694,4	8 914,5	- 6 779,9
1925....	800	310	36 000	11 540	.	1 760	.	.	9 120	.	2 650	17 652,8	15 666,2	- 1 986,6
1926....	812	317	57 920	.	.	2 250	.	.	.	.	2 490	12 205,3	15 497,5	+ 3 292,2
1927....	824	405	.	.	.	4 060	.	.	.	.	2 300	11 977,8	14 282,0	+ 2 304,3
1928....	836	404	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14 305,1	15 886,2	+ 1 581,1

Noch: Außenhandel

Jahr	Einfuhr						Ausfuhr										
	Lebende Tiere	Lebensmittel u. Getränke	Eisenwaren	Elektr. Erzeugnisse	Drogen	Textilwaren	Lebende Tiere	Fleischextrakt	Fleischkonserven	Gedörrtes Fleisch	Talg u. Fett	Gesalzene und getrocknete Rindshüte	Wildhäute	Reiherfedern	Straußenfedern	Hörner	
																	1 000 Goldpesos
	1	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
1911....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1912....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1913....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1914....	65,5	1 562	1 162	85,9	234,7	1 433	24 385	16,7	.	877	164	265,9	15,0	35,9	148	190,6	
1915....	53,3	961	417	14,5	153,1	1 288	29 509	4,8	.	1 430	299	286,3	31,1	18,1	624	45,7	
1916....	95,5	1 825	1 161	49,0	248,2	3 432	28 400	.	.	473	81	183,8	28,7	11,6	.	33,4	
1917....	179,3	2 942	1 002	31,6	369,3	4 263	60 804	.	.	1 034	237	241,3	33,4	0,9	34	48,6	
1918....	223,0	3 392	1 860	67,1	455,9	4 624	43 149	6,0	1 987,6	792	225	192,7	22,9	.	690	63,0	
1919....	.	.	.	.	.	.	11 450	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1920....	152,2	2 490	3 514	165,8	1 014,7	5 163	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1921....	73,1	1 662	1 795	60,6	645,5	3 807	6 916	.	.	8 044	103	190,9	1,4	2,4	342	51,4	
1922....	81,4	1 105	740	25,1	362,9	3 195	52	.	.	1 037	251	299,5	12,0	3,2	283	235,6	
1923....	551,4	1 542	1 067	49,8	538,7	4 539	17	121,6	0,8	1 331	1 315	325,7	22,7	3,5	2 739	232,0	
1924....	793,5	3 431	2 421	115,4	864,5	7 329	6	148,4	0,0	463	1 583	340,3	65,6	1,2	1 785	240,0	
1925....	908,4	3 610	3 438	162,7	949,5	7 671	55	1 284,5	0,1	1 245	2 396	398,4	51,4	0,3	2 333	279,8	
1926....	.	.	.	.	.	.	322	970,0	359,6	1 302	2 417	365,4	41,0	.	2 816	169,7	
1927....	.	.	.	.	.	.	4 926	781,6	1 956,8	1 264	2 324	391,5	71,2	.	3 237	183,4	
1928....	.	.	.	.	.	.	25 847	760,7	5 376,2	1 395	3 428	465,1	74,4	.	2 659	296,1	

Noch: Außenhandel

Jahr	Noch: Ausfuhr												1 Goldpeso	Staatsfinanzen		
	Wolle (ungewaschen)	Roßhaare	Yerba Mate	Tabak	Apfelsinen u. Mandarinen	Bananen	Erdnüsse	Baumwollsamensamen	Baumwolle	Quebrachostämme	Quebrachosextrakt	Rundholz		Essenz v. Petit grain	Einnahmen	Ausgaben
													t			
	1	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46
1911....	.	.	3 478	.	.	.	.	.	.	.	8 122	.	27,9	.	.	.
1912....	.	.	2 850	.	.	.	.	.	.	.	7 298	.	16,9	15,19	61 595	57 997
1913....	.	.	4 217	.	.	.	.	.	.	.	11 721	.	17,3	15,41	67 309	75 601
1914....	42,6	66,6	3 333	4 517	149,2	34,4	558,5	.	.	8 417	12 710	6 882	26,2	20,58	84 587	79 157
1915....	58,6	81,5	3 709	7 146	217,0	63,0	423,5	.	.	2 323	18 308	5 186	38,4	39,24	82 224	118 473
1916....	53,2	98,0	3 276	6 827	189,4	18,4	217,7	.	.	1 006	21 136	8 608	46,2	32,06	87 955	99 464
1917....	95,8	94,8	3 855	6 943	174,8	3,5	217,0	.	.	1 645	29 899	38 955	61,5	35,20	86 482	67 624
1918....	56,9	36,9	3 628	7 052	117,0	3,0	23,8	.	.	8	522	19 096	36,2	28,88	121 615	125 361
1919....	.	.	3 517	10 347	125,5	.	.	.	35	.	32 976	.	.	18,85	96 293	113 223
1920....	.	.	4 451	8 630	133,4	.	.	.	.	.	21 953	.	.	30,85	57 035	70 020
1921....	3,3	69,8	4 569	7 188	176,3	3,8	300,1	51,8	108	.	29 356	32 143	57,5	30,85	122 130	113 846
1922....	20,7	102,2	5 187	5 168	131,4	29,6	610,9	310,5	384	1 614	37 800	14 029	56,2	42,59	116 090	145 321
1923....	19,9	106,3	5 118	8 171	222,3	30,3	744,8	924,9	880	5 272	35 139	22 333	59,3	42,65	122 727	151 359
1924....	11,1	102,0	6 850	6 515	192,6	2,7	437,7	6 183,9	3 011	2 602	31 685	19 172	73,4	42,61	191 695	160 980
1925....	49,5	109,3	9 278	8 657	239,7	0,3	197,1	4 832,7	2 786	2 312	64 662	36 524	75,9	42,61	235 045	177 644
1926....	23,4	104,9	8 119	5 097	215,6	10,8	270,6	3 601,5	2 007	3 750	57 550	30 631	90,2	42,61	236 517	235 167
1927....	92,3	115,7	7 391	4 657	140,0	6,1	308,9	3 564,6	1 781	6 594	46 976	34 920	81,4	42,61	220 987	219 291
1928....	101,1	123,9	6 163	5 566	98,7	1,0	.	4 437,6	2 457	5 803	57 835	29 262	76,7	42,61	253 478	253 478

# Argentinien.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	447	VI. Verkehr .....	452
II. Wirtschaftspolitik .....	447	VII. Geld- und Kapitalmarkt .....	453
III. Landwirtschaft .....	448	VIII. Staatsfinanzen .....	454
IV. Industrie .....	450	IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	454
V. Außenhandel .....	451		

## 1. Überblick.

Die günstige Entwicklung der argentinischen Wirtschaft, die nach der Depression von 1926 im Jahre 1927 zu beobachten war, hat auch 1928 im Gesamtergebnis angehalten, wenn sie auch während der zweiten Jahreshälfte eine teilweise Abschwächung erfuhr. Argentinien verdankt seine zunehmende wirtschaftliche Belebung dem Zusammentreffen ungewöhnlich günstiger Ernteergebnisse in den Erntejahren 1926/27 und 1927/28 mit einer fortschreitenden Konsolidierung der Weltwirtschaft, die den Markt der wichtigsten argentinischen Ausfuhrgüter im ganzen günstig beeinflusste, wenn auch eine gewisse Überproduktion von Weizen in den Hauptanbaugebieten der Erde und die Zurückhaltung wichtiger Absatzgebiete im Gefrierfleischverbrauch nicht ohne Einfluß auf die Verkaufsmöglichkeiten dieser beiden Produkte blieben. Hingegen wurde die Mais- und Leinsaaternte vorteilhaft abgesetzt; auch die Ausfuhr von Wolle und Baumwolle, Häuten, Quebrachoextrakt und Butter nahm einen günstigen Verlauf, so daß, da auch die Viehzüchter bessere Preise als im Vorjahr erzielten, das Landwirtschaftsjahr 1927/28 im ganzen ein befriedigendes Ergebnis hatte. Die Handelsbilanz des verflossenen Jahres schloß trotz stark gesteigener Einfuhr mit einem — wenn auch gegenüber 1927 verringerten — Aktivsaldo ab. Es fand — zum Teil auch infolge neu aufgenommenener Auslandsanleihen und privaten Kapitalzustromes — eine erhebliche Goldzufuhr statt, die auf dem Wege über die Konversionskasse eine Steigerung des Notenumlaufs verursachte.

### Bevölkerungsbewegung.

Jahr	Gesamtbevölkerung <sup>2)</sup>	Gesamtzuwachs	Natürlicher Zuwachs	1 000			Gesamtzuwachs	Natürlicher Zuwachs	Wanderungsgewinn
				Wanderungsgewinn	Einwanderung <sup>3)</sup>	Auswanderung <sup>3)</sup>			
							v. H.		
1925 ....	10 080	.	.	75	293	218	.	.	.
1926 ....	10 351	271	180	91	338	247	100,0	66,4	33,6
1927 ....	10 647	296	184	112	389	277	100,0	62,2	37,8
1928 <sup>1)</sup> ....	10 922	275	189	86	375	289	100,0	68,8	31,2

Quelle: Revista de economía argentina, Mai 1929, S. 374.

<sup>1)</sup> Nichtamtliche Schätzung. — <sup>2)</sup> Jahresende. — <sup>3)</sup> Einschließlich Passagiere 1. Klasse

Hand in Hand mit dem günstigen Ergebnis des Güterausstausches mit dem Ausland ging eine während des Jahres zunehmende, an den verschiedenen Symptomen der geschäftlichen Tätigkeit erkennbare Prosperität der inneren Wirtschaftstätigkeit, aus der auch die öffentlichen Finanzen Vorteil zogen. Die Festigung der gesamtwirtschaftlichen Lage Argentiniens sowie die vielfach gehegte Hoffnung auf ein weiteres erfolgreiches Wirtschaftsjahr kamen in einer verstärkten staatlichen und privaten Initiative zur Einleitung wichtiger wirtschaftlicher Reformmaßnahmen zum Ausdruck, von deren Durchführung eine wesentlich gesteigerte Nutzbarmachung der produktiven Kräfte des Landes zu erwarten wäre. Trotz dieser günstigen Gesamtentwicklung war längere Zeit eine gewisse Zurückhaltung großer Käuferschichten zu bemerken. Sie erklärt sich aus den gesunkenen Getreidepreisen, einer gewissen Zahlungsschwäche weiter Kreise infolge vorangegangener umfangreicher Abzahlungskäufe und aus der mit der Präsidentschaftswahl verbundenen Ungewißheit.

Hand in Hand mit dem günstigen Ergebnis des Güterausstausches mit dem Ausland ging eine während des Jahres zunehmende, an den verschiedenen Symptomen der geschäftlichen Tätigkeit erkennbare Prosperität der inneren Wirtschaftstätigkeit, aus der auch die öffentlichen Finanzen Vorteil zogen. Die Festigung der gesamtwirtschaftlichen Lage Argentiniens sowie die vielfach gehegte Hoffnung auf ein weiteres erfolgreiches Wirtschaftsjahr kamen in einer verstärkten staatlichen und privaten Initiative zur Einleitung wichtiger wirtschaftlicher Reformmaßnahmen zum Ausdruck, von deren Durchführung eine wesentlich gesteigerte Nutzbarmachung der produktiven Kräfte des Landes zu erwarten wäre. Trotz dieser günstigen Gesamtentwicklung war längere Zeit eine gewisse Zurückhaltung großer Käuferschichten zu bemerken. Sie erklärt sich aus den gesunkenen Getreidepreisen, einer gewissen Zahlungsschwäche weiter Kreise infolge vorangegangener umfangreicher Abzahlungskäufe und aus der mit der Präsidentschaftswahl verbundenen Ungewißheit.

## II. Wirtschaftspolitik.

In der argentinischen Wirtschaftspolitik wird von der zweiten Präsidentschaft Irigoyens eine beschleunigte Durchführung zum Teil schon lange drängender Aufgaben erwartet. Am wichtigsten für die mit Argentinien wirtschaftlich verbundenen Länder würden etwaige handelspolitische Maßnahmen, darunter vor allem eine Revision des Zolltarifes, werden. Hierbei würde die schon vielfach erörterte Frage zu entscheiden sein, ob den Forderungen der Industrie auf erhöhten Zollschatz Rechnung getragen oder der bisherige Grundsatz des Verbraucherschutzes beibehalten werden soll. Ferner dürfte dabei auf eine Absatzerweiterung namentlich für Mais, Leinsaat, Fleisch und Tafeltrauben Gewicht gelegt und möglicherweise eine bevorzugte Zollbehandlung für die besten Abnehmer argentinischer Erzeugnisse erwogen werden. Einer Klärung bedarf insbesondere das handelspolitische Verhältnis zu den Vereinigten Staaten von Amerika, deren landwirtschaftliche Schutzzölle die Einfuhr aus Argentinien besonders schwer treffen, während umgekehrt Argentinien der beste südamerikanische Abnehmer der nordamerikanischen Industrie ist.

Innerwirtschaftlich steht im Vordergrund das große Problem der Rationalisierung der landwirtschaftlichen Produktion und der Methode ihrer Marktzuführung. Die Lösung dieser Frage wurde für die argentinische Landwirtschaft deshalb immer dringender, weil zwar die Einbringung und die Bereitstellung der Ernte für die Ausfuhr durch maschinelle Vervollkommnung der Erntetechnik auf immer kürzere Zeit zusammengedrängt wurden, der Ausbau der Lagerungsmöglichkeiten jedoch nicht entfernt damit Schritt gehalten hat, so daß die Getroidemassen sofort zur Verschiffung drängen und das große Angebot die Preise drückt. Da die letzte argentinische Weizenerte das bisher noch nie erreichte Ergebnis von rund 6 Mill. t Ausfuhrüberschuß gehabt hat und auch in den Vereinigten Staaten von Amerika und in Kanada Rekordernten erzielt worden sind, erfuhr die Lage in diesen

Jahre eine besondere Verschärfung und drängte zur beschleunigten Vermehrung der Getreidesilos im Innern und in den Haupthäfen. Einige Neubauten werden auch bis zur Ernte 1929/30 fertiggestellt sein. Pläne zur Gewährung von staatlichen Vorschüssen an die Landwirte und zur Beschränkung der Getreideausfuhr in der Hauptverschiffungszeit wurden, ebenso wie das umfassendere Projekt einer „Weizenvalorisation“ nach Art des brasilianischen Kaffeeverteidigungssystems vorläufig fallen gelassen. Zur Erleichterung des diesjährigen Getreideabsatzes hat die Regierung Spanien eine Anleihe von 50 Mill. Papierpesos für den Ankauf von Weizen und Mais gewährt. Der geplante Ausbau des nichtlandwirtschaftlichen Produktionsapparates umfaßt vor allem eine umfangreiche Vergrößerung des Wegenetzes, neue Hafenanlagen und eine bedeutende Erweiterung des Eisenbahnsystems, wofür die großen englischen Gesellschaften sehr erhebliche Mittel bereitgestellt haben und woran auch die Staatsbahnen verhältnismäßig stark beteiligt sind.

Ist somit einerseits unverkennbar, daß die im Gange befindliche Belebung ihren Niederschlag in einer systematischen Verstärkung der materiellen Wirtschaftsgrundlagen findet, so hat andererseits die Lösung des nicht minder wichtigen Einwanderungs- und Besiedelungsproblems im vorigen Jahre keine Fortschritte gemacht. Den Plan, mit Hilfe der Eisenbahngesellschaften die Kolonisationstätigkeit im Hauptanbaugebiet in Fluß zu bringen, ließ man vorläufig fallen. Dieser Mangel an Aktivität in einer der Lebensfragen des Landes hat wesentlich zu dem gegenüber dem letzten Vorkriegsjahrzehnt zu beobachtenden Rückgang der Einwanderung beigetragen, der, nachdem das Jahr 1927 wieder eine verhältnismäßig hohe Zahl aufwies, sich im Jahre 1928 weiter fortsetzte. Es wurden nur rund 129 000 Einwanderer (2. und 3. Klasse) gegen rund 162 000 im Jahre 1927 gezählt, während gleichzeitig der Einwanderungsüberschuß (in diesen Kategorien) von 95 000 auf 75 000 Personen fiel. Zum Teil kommt in dieser Verminderung allerdings auch der durch die fortschreitende Mechanisierung der Landwirtschaft verringerte Bedarf an menschlichen Arbeitskräften und für 1928 noch der Einfluß der italienischen Auswanderungsbeschränkung zum Ausdruck.

III. Landwirtschaft.

Die Getreide- und Leinsaaterte erreichte im Landwirtschaftsjahr 1927/28 das Rekordergebnis von 17,6 Mill. t und damit den höchsten Ertrag, der in Argentinien jemals erzielt wurde. Er übertraf die Erntemenge von 1926/27,

Anbaufläche für Getreide, Leinsaat und Luzerne.

Erntejahr	Gesamt	Weizen	Mais	Hafer	Gerste	Roggen	Vogel-saat	Lein-saat	Luzerne
1 000 ha									
1924/25 ..	21 187	7 202	3 709	1 071	334	157	23	2 559	6 136
1925/26 ..	22 490	7 769	4 297	1 293	364	203	35	2 509	6 021
1926/27 ..	22 311	7 800	4 289	1 283	396	220	26	2 700	5 597
1927/28 ..	1) 17 338	7 978	4 346	1 279	480	362	38	2 855	.
1928/29 ..	1) 18 702	8 458	4 788	1 460	534	483	26	2 953	.
v.H.									
1924/25 ..	100,0	34,0	17,5	5,1	1,6	0,7	0,1	12,1	29,0
1925/26 ..	100,0	34,5	19,1	5,7	1,6	0,9	0,2	11,2	26,8
1926/27 ..	100,0	35,0	19,2	5,8	1,8	1,0	0,1	12,1	23,1
1927/28 ..	1) 100,0	46,0	25,1	7,4	2,8	2,1	0,2	16,5	.
1928/29 ..	1) 100,0	45,2	25,6	7,8	2,9	2,6	0,1	15,8	.

Quelle: 1924/25—1927/28: Anuario de la Sociedad Rural Argentina 1928, S. 115/16. 1928/29: Ibero-Amerika, Februar 1929, S. 14f. und The Review of the River Plate v. 12. Juli 1929, S. 15.

1) Getreide und Leinsaat.

Hektarerträge wichtiger Getreidearten.

dz

Zeit	Weizen	Mais	Leinsaat	Hafer	Gerste	Roggen
J.-D. 1899/00—1903/04 ..	7,1	18,9	5,8	.	.	.
J.-D. 1904/05—1908/09 ..	7,7	13,5	6,9	.	.	.
J.-D. 1909/10—1913/14 ..	6,2	13,8	4,8	8,1	3,7	5,8
J.-D. 1914/15—1918/19 ..	6,8	12,8	4,7	6,6	2,8	1,0
J.-D. 1919/20—1923/24 ..	8,5	17,6	6,9	7,4	5,3	4,3
1924/25 ..	7,2	12,8	4,4	7,2	4,6	2,4
1925/26 ..	6,7	19,0	7,6	9,0	10,2	5,9
1926/27 ..	7,7	19,0	6,5	7,5	10,1	3,8
1927/28 ..	8,2	17,9	7,1	5,9	6,6	4,6

Quelle: Anuario de la Sociedad Rural Argentina, Jg. 1928. — Revista de economía argentina, 1929, Nr. 134, S. 137.

Ausfuhr von Weizen.

1 000 t

Zeit	Gesamt	Deutsches Reich	Belgien	Bra-silien	Frank-reich	Italien	Nieder-lande	Groß-bri-tannien	Order <sup>2)</sup>
1925 ...	2 993,4	70,1	231,4	369,7	94,4	121,9	95,0	192,0	1 818,8
1926 ...	2 034,8	69,7	237,8	364,0	33,1	151,0	91,4	223,0	864,8
1927 ...	4 225,5	132,6	229,7	563,4	85,6	81,9	161,1	311,0	2 660,2
1927 <sup>1)</sup> ..	3 763,1	355,8	471,1	431,1	316,8	384,6	528,7	984,6	290,4
1928 <sup>1)</sup> ..	4 240,5	229,9	281,0	485,0	63,9	355,1	320,1	461,7	2 043,8

Quelle: 1925 und 1926: Comercio exterior, Jg. 1926, S. 516; 1927 und 1928: Anuario de la Sociedad Rural Argentina, Jg. 1928, S. 140; El comercio exterior argentino, Boletín Nr. 204, S. 137.

1) Januar—September. Für 1927 berichtigte Zahlen, Erhöhungen durch Aufteilung der Orderverschiffungen. — 2) Einschließlich der als nach einigen anderen Ländern verschifft gesondert ausgewiesenen Mengen.

die auch schon sehr groß war, noch um 1,1 v.H. Dieses Ergebnis ist auf die günstige Witterung, die maschinelle Vervollkommnung des landwirtschaftlichen Betriebes (1921 gab es in Argentinien etwa 500, 1928 ungefähr 19 000 Traktoren), vor allem aber auf die Ausdehnung der Anbauflächen und die sehr hohen Hektar-Erträge für Weizen und Leinsaat (infolge immer ausgedehnter Verwendung von Pedigree-Saat) zurückzuführen, die 1927/28 gegen das

Vorjahr bei Weizen von 770 auf 816, bei Leinsaat von 650 auf 710 kg stiegen, während sie bei Mais, Hafer und Gerste von 1 900 auf 1 786 bzw. von 750 auf 593 und von 1 010 auf 660 kg zurückgingen. Die Anbaufläche für Getreide und Leinsaat wird für das laufende Landwirtschaftsjahr wieder um im ganzen 1 365 000 ha (7,9 v.H.) erhöht eingeschätzt, bei Weizen um 480 000 ha (6 v. H.), bei Mais um 442 000 ha (10,2 v.H.), bei Leinsaat um 98 000 ha (3,4 v.H.), bei Hafer um 181 000 ha (14,2 v.H.), bei Gerste um 54 000 ha (11,3 v.H.), bei Roggen um 121 000 ha (33,4 v.H.); nur bei Vogelsaat ist eine Verminderung um 12 000 ha (31,6 v.H.) eingetreten. Diese Ausdehnung der Anbauflächen erfolgte im Hinblick auf die verhältnismäßig hohen Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse, die 1928 im Jahresdurchschnitt um 12,2 v.H. über denen von 1927 lagen, allerdings gegen Ende



des Jahres immer mehr absanken. Die Preise für Weizen, Butter und Kasein waren zwar um 6,8, 7,6 und 15,4 v. H. niedriger als im Vorjahre, die Preise aller anderen landwirtschaftlichen Ausfuhrprodukte aber höher, so für Mais um 32,7 v. H., für Hafer um 20,6 v. H., für Gerste um 13,9 v. H., für Roggen um 8,9 v. H. und für Leinsaat um 2,3 v. H. Namentlich die Maisanbaufläche hat daher eine starke Steigerung erfahren, jedoch wurde die Maisernte durch zuletzt eingetretene Dürreschäden beeinträchtigt, so daß der Ertrag von weit über 1/4 der Anbaufläche als verloren angesehen und die Ernte des Jahres 1929 nur auf 5,9 Mill. t, d. h. um 24,4 v. H. geringer als 1928 (7,8 Mill. t) angegeben wird. Im Februar 1929 rechnete man mit einem Ausfuhrüberschuß für das Jahr 1929 von nur etwa 4,6 Mill. t gegen 6,4 Mill. t 1928. Für die Weizenernte 1928/29 lauteten die letzten Schätzungen auf die Rekordmenge von 7,5 und einen Ausfuhrüberschuß von 6 Mill. t, für die Leinsaaternte auf das gleichfalls bisher höchste Ergebnis von 2,1 Mill. t, wovon 1,8 Mill. t für die Ausfuhr verfügbar wären, und für Hafer auf 750 000 t Erntertrag und 480 000 t Ausfuhrüberschuß. Hauptabnehmer für die Weizenausfuhr war 1928 — nach den vorliegenden Angaben für 9 Monate — wieder Brasilien, in dichtem Abstand gefolgt von Großbritannien, das erheblich größere Mengen als 1927 bezog und dem sich Italien, die Niederlande, Belgien, das Deutsche Reich und Frankreich anschließen. Die Leinsaatausfuhr richtete sich hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika, außerdem gingen größere Mengen nach den Niederlanden, dem Deutschen Reich, Großbritannien und Belgien.

### Ausfuhr von Leinsaat.

1 000 t

Zeit	Gesamt	Deutsches Reich	Belgien	Vereinigte Staaten von Amerika	Frankreich	Italien	Niederlande	Großbritannien	Schweden	Order <sup>2)</sup>
1925....	960,7	111,6	40,6	260,3	24,6	3,8	85,9	67,4	11,7	354,8
1926....	1 673,1	106,8	104,5	446,6	29,4	15,7	83,6	103,7	18,4	764,4
1927....	1 894,6	118,6	95,5	417,8	23,2	-	183,0	102,3	16,5	937,6
1927 <sup>1)</sup> ..	1 457,0	193,2	129,8	355,2	82,5	21,1	347,2	244,7	28,3	55,0
1928 <sup>1)</sup> ..	1 522,6	124,1	84,3	278,5	58,5	19,4	141,2	100,8	21,7	694,1

Quelle: 1925 und 1926: Comercio exterior, Jg. 1926, S. 510; 1927 und 1928: Anuario de la Sociedad Rural Argentina, Jg. 1928, S. 198; El comercio exterior, Boletín Nr. 204, S. 136.

<sup>1)</sup> Januar—September; für 1927 berichtigte Zahlen, Erhöhungen durch Aufteilung der Orderverschiffungen. — <sup>2)</sup> Einschließlich der als nach einigen anderen Ländern verschifft gesondert ausgewiesenen Mengen.

Die Viehzucht hatte bei ausreichenden Regenfällen und guten Weideverhältnissen ein befriedigendes Jahr. Das Vieh konnte ohne Schaden auf dem Kamp belassen werden, das Angebot war daher geringer, und die Preise lagen, zumal das Vieh in gutem Futterzustand war, etwa 13 v. H. höher als 1927. Der Wert der Rindviehverkäufe lag mit 350,7 Mill. Pesos nicht viel unter dem Vorjahrswert, obwohl der Umfang mit 1 170 300 t um 18,5 v. H. geringer war als 1927, da die Produktion der Gefrierfleischfabriken infolge geringerer Nachfrage Großbritanniens und des Kontinents stark eingeschränkt wurde und den tiefsten Stand der letzten 6 Jahre erreichte. In der Ausfuhr trat bei Kühlfleisch ein wertmäßiger Rückgang um 17,5 v. H., bei Gefrierfleisch eine Abnahme um 48,0 v. H. ein, wogegen die Zunahme um 8,9 v. H. bei Büchsenfleisch (bei absolut viel geringerer Menge) kaum ins Gewicht fällt. Insgesamt war die Fleischausfuhr mit 688 000 t um 18,9, die Häuteausfuhr mit 146 000 t um 14,6 v. H. geringer als 1927. Dieser Ausfuhrückgang bei den beiden wichtigsten Produkten der Rinderzucht hatte eine gewisse Beunruhigung in den Kreisen der Viehzüchter zur Folge, weil man darin ein Zeichen für zunehmende Bevorzugung anderer Bezugsgebiete durch den wichtigsten Abnehmer, Großbritannien, zu erblicken glaubte und angesichts der auch vom Deutschen Reich vorgenommenen Einfuhrbeschränkung über die Ausgleichsmöglichkeit durch Absatzerweiterung auf den übrigen Märkten pessimistisch urteilte. Um allen Versuchen einer Diskreditierung des argentinischen Fleisches vorzubeugen, wurde von der Regierung und den beteiligten Wirtschaftsteilen die Frage einer Verbesserungsmöglichkeit der Gesundheitskontrolle und der Transport-, Schlacht- und Verladeeinrichtungen erneut geprüft. Besondere Veranlassung dazu gab der Besuch einer für diesen Zweck entsandten englischen Studienkommission, deren Untersuchungen jedoch befriedigend ausfielen. Eine gewisse Hoffnung erweckte die Äußerung Hoovers, daß die Vereinigten Staaten von Amerika binnen weniger Jahre auf die Einfuhr argentinischen Gefrierfleisches an-

### Viehbestand in der Provinz Buenos Aires.

1 000 Stück

	1. Juni	Rinder	Schafe	Schweine
1922....	<sup>1)</sup> 16 530	<sup>2)</sup> 15 350	<sup>3)</sup> 878	
1923....	16 488	13 329	877	
1924....	15 455	12 543	809	
1925....	13 625	12 489	785	
1927....	12 293	12 550	1 018	

Quelle: Anuario de la Sociedad Rural Argentina, Jg. 1928, S. 231.

<sup>1)</sup> 44,6 v. H. des argentinischen Gesamtbestandes. — <sup>2)</sup> 50,0 v. H. des Gesamtbestandes. — <sup>3)</sup> 61,1 v. H. des Gesamtbestandes.

### Ausfuhr von Rindfleisch<sup>1)</sup>.

1 000 t

Zeit	Gesamt	Großbritannien	Deutsches Reich	Belgien	Frankreich	Niederlande	Übrige Länder
1924....	732,6	510,6	34,9	58,5	47,0	41,8	39,8
1925....	669,1	462,5	40,3	32,7	65,0	23,5	45,1
1926....	657,5	521,1	43,2	27,0	23,1	9,6	33,5
1927....	703,1	552,8	65,1	34,0	14,0	9,1	28,1
1927 <sup>1)</sup> ..	544,2	426,7	51,0	25,5	11,8	7,0	22,2
1928 <sup>1)</sup> ..	382,8	337,8	19,2	10,7	1,6	5,1	8,4

Quelle: 1924—1927: Anuario de la Sociedad Rural Argentina, Jg. 1928, S. 235; 1927 und 1928, Januar—September: El comercio exterior, Boletín Nr. 204, S. 132.

<sup>1)</sup> Kühlfleisch und Gefrierfleisch. — <sup>2)</sup> Januar—September.

### Ausfuhr von Rindshäuten, gesalzen und getrocknet.

t

Zeit	Gesamt	Deutsches Reich	Belgien	Niederlande	Frankreich	Großbritannien <sup>1)</sup>	Italien <sup>2)</sup>	Spanien <sup>2)</sup>	Vereinigte Staaten von Amerika
1924....	203 557	73 382	9 823	9 045	7 083	20 512	7 624	2 163	57 896
1925....	168 086	55 162	12 130	6 262	6 703	22 170	6 773	2 467	45 927
1926....	169 337	52 024	16 286	3 044	6 499	16 365	6 023	2 561	42 427
1927....	170 966	48 394	14 575	1 141	1 905	7 205	5 945	2 378	59 769
1927 <sup>1)</sup> ..	129 183	36 112	9 608	1 426	1 285	4 914	4 721	2 347	48 605
1928 <sup>1)</sup> ..	107 726	26 230	7 279	640	1 500	3 704	4 245	1 143	55 834

Quelle: 1924 bis 1927: Anuario de la Sociedad Rural Argentina, Jg. 1928, S. 314. 1927 und 1928: El comercio exterior, Boletín Nr. 204, S. 135.

<sup>1)</sup> Nur gesalzen. — <sup>2)</sup> Nur getrocknet. — <sup>3)</sup> Januar bis September. Für 1927 teilweise berichtigte Zahlen.

gewiesen sein würden. Die argentinische Molkereiwirtschaft ist noch nicht genügend entwickelt, um durch ihre Produkte Ersatz für einen eventuellen Rückgang der Fleisch- und Häuteausfuhr zu schaffen. Erwartungen, die man vor einigen Jahren an die stark gestiegene Ausfuhr von Käse und Butter knüpfte, bestätigten sich in der Folge nicht, da die Käseausfuhr von 10 000 t im Jahre 1920 auf 400 t im Vorjahr zurückging und auch die ausgeführten Buttermengen von einem Maximum (31 000 t) im Jahre 1923 immer weiter bis auf 20 000 t 1928 abnahmen. Einziger der steigende Absatz von Käse (1919 2 500 t, 1928 17 700 t) eröffnete eine gewisse Ausfuhrhoffnung, die aber durch die beabsichtigte Erhöhung der nordamerikanischen Käseinzölle schon wieder stark bedroht erscheint. Das Wolljahr 1927/28, das am 30. September 1928 schloß, hatte ein geringeres Mengenergebnis als 1926/27. Die Ausfuhr des Jahres 1928 lag mit 127 000 t wesentlich unter der von 1927 (149 000 t). Die Wollschur 1928/29 wird sowohl einen mengenmäßig höheren Ertrag, als auch, besonders in den Provinzen Buenos Aires, Entre Rios und Corrientes, ein besseres Produkt liefern. Nach Abzug von ungefähr 21 000 t für den Verbrauch der einheimischen Wollindustrie dürfte sich ein Ausfuhrüberschuß von 147 000 t ergeben, für den die Verkaufsaussichten zuletzt günstig lagen, da eine, namentlich von den Vereinigten Staaten von Amerika, aber auch von europäischen Ländern, wie Frankreich und Italien, ausgehende Steigerung

### Ausfuhr von Wolle (ungewaschen).

1 000 t

Zeit	Gesamt- ausfuhr	Deut- sches Reich	Belgien	Italien	Frank- reich	Groß- brit- tannien	Ver- Staaten von Amerika
1924.....	113,3	35,6	9,9	5,0	23,0	20,6	13,6
1925.....	103,6	27,5	8,3	5,5	29,2	16,0	13,5
1926.....	137,0	34,9	10,5	9,6	33,0	27,7	15,0
1927.....	149,0	44,8	14,1	7,2	37,6	28,2	10,7
1927 <sup>1)</sup> ....	121,2	35,0	11,7	5,9	29,8	24,0	9,0
1928 <sup>1)</sup> ....	94,0	26,4	12,9	6,6	20,1	16,6	7,1

Quelle: 1924 bis 1927: Anuario de la Sociedad Rural Argentina, Jg. 1928, S. 322. 1927 und 1928, Januar bis September: El comercio exterior, Boletín Nr. 204, S. 134.

<sup>1)</sup> Januar bis September. Für 1927 teilweise berichtigte Zahlen.

der Nachfrage den Markt nach vorübergehender Abschwächung günstig beeinflusste. Der Absatz an die Gefrierfleischfabriken ließ sich 1928 bei anziehenden Fleischpreisen befriedigender an als 1927. Der Umfang der Verkäufe betrug nach vorläufigen Angaben 4,8 Mill. Stück (Hammel, Schafe und Lämmer) gegen 4,6 Mill. Stück 1927, ihr Wert 56,6 gegen 51,8 Mill. Pesos. Die Ausfuhr gefrorener Hammel und Lämmer war dagegen mit 3,4 Mill. Stück um 0,2 Mill. Stück niedriger als 1927.

Die Ernte von entkörnter Baumwolle im Jahre 1928 wird mit ungefähr 25 000 t erheblich höher als 1927 (rund 13 000 t) angegeben; rund 18 500 t kamen zur Ausfuhr, der Rest wurde in den heimischen Spinnereien verarbeitet. Unter dem Einfluß durchschnittlich höherer Preise, günstiger klimatischer Bedingungen und nach Behebung gewisser Arbeiterschwierigkeiten erfuhr die Baumwollanbaufläche eine Ausdehnung von 85 000 ha im Baumwolljahr 1927/28 auf 100 000 ha 1928/29. Im Zuckerproduktionsgebiet von Tucumán blieb die Ernte von 1928 mit 375 000 t hinter der vorjährigen (415 000 t) zurück, bei gleichzeitiger Einschränkung der Plantagenfläche von 156 000 auf 152 000 ha. Die Lage der Zuckerindustrie ist schon seit Jahren ungünstig, da die Erzeugungs- und Transportkosten zu hoch sind, der Schutzzoll nicht ausreicht und ein den inländischen Bedarf übersteigender Produktionsüberschuß nur unter Verlusten ausfuhrfähig ist. Seit 1926 wachsen die vorhandenen unverkauften Vorräte bei reichlichen Ernten ständig an, sie erreichten am 1. Januar 1928 mit 368 000 t ihr Maximum und betragen am 1. Januar 1929 358 000 t. Ähnlich, wenn auch weniger kritisch, entwickelte sich zu Ende des Vorjahres die Lage der Weinindustrie in den Provinzen Mendoza und San Juan, die zusammen eine Rekordernte von 7,7 Mill. hl (Mendoza 5,9, San Juan 1,8 Mill. hl) gegen 5,3 Mill. hl im Durchschnitt der Jahre 1925—1927 erzielten. Obwohl der Fall der Weinpreise von 1927 auf 1928 eine Konsumausdehnung bewirkte, bereitet der Absatz Schwierigkeiten, die mit dem erwarteten reichen Ernteausschlag des Jahres 1929 wachsen müssen. Die Produktion von Yerba Mate, seit mehreren Jahren im Steigen begriffen, nahm 1928 weiter auf etwa 20 000 t zu (gegen 16 200 t 1927 und 12 300 t im Durchschnitt der Jahre 1920—1924). Eine starke Steigerung wies die Gewinnung von Quebrachoholz mit 165 000 t (gegen 129 000 t 1927), eine geringere Zunahme die von Quebrachoextrakt (206 000 gegen 199 000 t) auf.

#### IV. Industrie.

Die Industrialisierung Argentiniens, mit der damit zusammenhängenden allmählichen Umschichtung der Einfuhr von den Fertigwaren zu den Rohstoffen und Halbfabrikaten, machte auch im abgelaufenen Jahre Fortschritte, ohne daß sich diese mangels jeder Statistik im einzelnen feststellen ließen. Soweit die Außenhandelsstatistik bisher Anhaltspunkte liefert, kann die allgemeine Zunahme der Einfuhr von Eisen und Eisenwaren, Maschinen, Zement, Brennstoffen und Schmiermitteln sowie die aus der deutschen Statistik ersichtliche Steigerung der Ausfuhr von Maschinen, elektrotechnischen Erzeugnissen und Eisenwaren nach Argentinien als eine gewisse Bestätigung zunehmender Industrialisierung angesehen werden. Jedoch war die Entwicklung im einzelnen sehr ungleichmäßig. Die Nahrungs- und Genußmittelindustrie dürfte, abgesehen von den bereits erwähnten Zweigen, in denen besondere Umstände vorlagen, im allgemeinen aus dem wachsenden Wohlstande der Bevölkerung Vorteil gezogen haben, während für die Industrien der Gebrauchsgüter eine gewisse Beeinträchtigung ihrer Absatzbedingungen aus der außergewöhnlich großen Fertigwareneinfuhr des verflossenen Jahres, insbesondere von Textilien, geschlossen werden darf. Die Gewinne der meisten Fabriken werden mit wenigen Ausnahmen, darunter der Glasindustrie, als sehr mäßig bezeichnet. In manchen Zweigen herrscht bereits Überproduktion, wie in der Schuhindustrie. Der Industriellenverband setzt seine Bemühungen zur Einführung höherer Schutzzölle für große Teile der Nationalindustrie fort, ohne daß sich die Regierung, vor allem mit Rücksicht auf die entgegenlaufenden Interessen der Landwirtschaft, bisher zu Konzessionen bereit zeigte. Die Entscheidung dürfte erst bei der Gesamtregelung des handelspolitischen Fragenkomplexes zu erwarten sein. Bemerkenswert war vor allem der weitere Ausbau der Elektrizitätswirtschaft, die in immer stärkerem Maße unter nordamerikanischen Einfluß gerät. Das nordamerikanische Kapital

erfuhr einen wichtigen Zuwachs durch den Erwerb der beiden englischen Telefongesellschaften in Buenos Aires und einer Reihe von Elektrizitätswerken im Innern des Landes. Das größte südamerikanische Elektrizitätsunternehmen, die Cia. Hispano-Argentina de Electricidad in Buenos Aires, nahm ein neues großes Kraftwerk in Betrieb. Die Umstellung der argentinischen Industrie von Kohle auf Ölfeuerung schritt weiter vor, jedoch vermag die Petroleumproduktion des Landes, obwohl sie von 1919 bis 1928 auf fast das 7fache gestiegen ist, den Bedarf noch nicht entfernt zu decken. Während die Einfuhr von Naphtha und Kerosen zusammen seit 1925 etwas abgenommen hat, ist die von Rohöl und Brennöl (bei diesem nach einem bedeutenden Rückgang in jenem Jahre) wieder in starkem Steigen begriffen. Die Förderung im Hauptgebiet von Comodoro Rivadavia blieb fast unverändert, jedoch hat die Produktion der jüngeren Felder in den Distrikten von Huinul und Salta bei allerdings noch geringem prozentuaem Anteil erheblich zugenommen. Neu hinzu kamen Bohrungen von Privatgesellschaften in der Provinz Mendoza. Unter dem Einfluß der starken Bautätigkeit (der Wert der geplanten und genehmigten Neubauten stieg gegen 1927 um 6,9, die Zahl der Grundstücksverkäufe um 14,1 v. H.) nahm auch die Zementproduktion, die fast ganz von einer nordamerikanischen Fabrik geleistet wird, erheblich zu; sie betrug 1926 etwa 170 000 t, 1927 etwa 200 000 t und im Jahre 1928 etwa 233 000 t, war mithin um 16,5 v. H. größer als 1927. Der Bau einer weiteren großen Zementfabrik wurde begonnen. Die Bleigewinnung, die einzige nennenswerte Mineralproduktion Argentiniens, ergab 1928 8441 t geschmolzenes Blei gegen 7798 t 1927. Der größere Teil der verarbeiteten Erzmenge kam aus Bolivien.

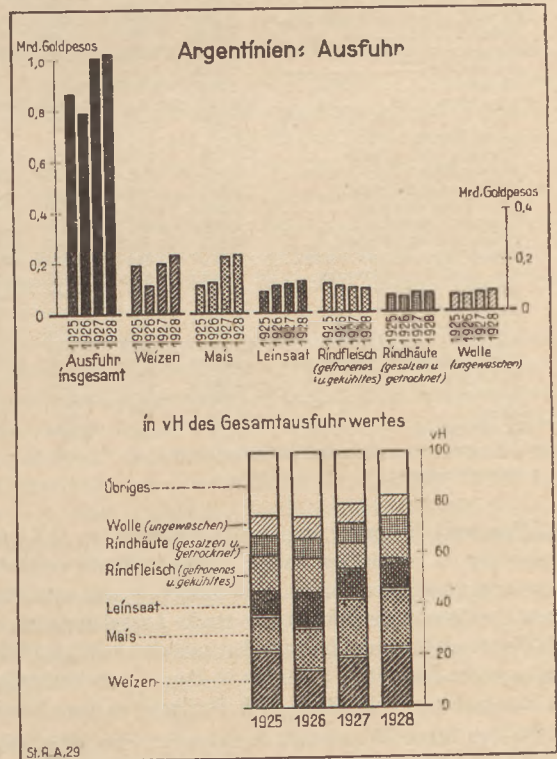
**Petroleumwirtschaft.**

Jahr	Produktion			Einfuhr			
	Gesamt	Staatsfelder	Privatfelder	Roböl	Brennöl	Naphtha	Kerosen
	1 000 t			1 000 hl			
1925....	873	572	301	76	281	3 475	834
1926....	1 141	681	460	148	366	4 187	824
1927....	1 251	752	499	194	633	3 685	893
1928....	1 318	787	531	304	728	3 708	581

Quelle: Revista económica 1929, Nr. 4, S. 78.

**V. Außenhandel.**

Im abgelaufenen Jahre belief sich die Ausfuhr auf 1030, die Einfuhr auf 905 Mill. Goldpesos, was für jene eine Steigerung um 2,1, für diese eine Zunahme um 5,5 v.H. bedeutet. Die Handelsbilanz war zwar mit 125 Mill. Pesos noch immer aktiv, doch war der Überschuß erheblich geringer als 1927 (152 Mill.). Die mengenmäßige Verringerung der Ausfuhr ging zum größten Teil auf die Abnahme der Maisverschiffungen zurück, die nur 6372 000 t betragen gegen 8341 000 t 1927, in welchem Jahre sie überdurchschnittlichen Umfang hatten. Außerdem ist die Ausfuhr bei Hafer erheblich und bei Gerste in geringerem Umfange rückläufig gewesen. Die starke Steigerung der Weizenausfuhr und die schwächere Zunahme der Leinsaatausfuhr vermochten das Defizit nicht auszugleichen, so daß in der Gesamtausfuhr von Getreide und Leinsaat ein Abfall von 15,5 auf 14,3 Mill. t eintrat. Auch die Ausfuhr von Weizenprodukten, Fleisch, Wolle und Häuten ging zurück, die Ausfuhr von Molkereiprodukten nahm geringfügig zu. An der Preissteigerung, die trotz des mengenmäßigen Rückganges eine wertmäßige Erhöhung der Gesamtausfuhr herbeiführte, sind besonders Mais mit 31,4 v. H., trockene Rindshäute mit 30,1 v. H. und Hafer mit 20,6 v. H. beteiligt, aber auch sämtliche übrigen landwirtschaftlichen Ausfuhrprodukte mit Ausnahme von Weizen, Butter und Kasein sind im Preise gestiegen. Im Gesamtdurchschnitt haben die Preise landwirtschaftlicher Ausfuhr Güter (in Pesos ohne Berücksichtigung der Kursschwankungen) den Aufstieg aus dem Tiefstand des Jahres 1926 fortgesetzt, ohne aber die Höhe der Jahre 1924 und 1925 bisher wieder zu erreichen. In der Einfuhr war die Zunahme bei Eisen und Eisenwaren sowie Maschinen (einschließlich Auto-



**Ausfuhr wichtiger Waren.**

Jahr	Weizen	Mais	Hafer	Gerste	Lein- saat	Weizen- produkte <sup>1)</sup>	Heu	Que- bracho- extrakt	Baum- wolle	Kühl- und Gefrier- fleisch	Kon- serven- fleisch	Rinds- häute	Wolle	Schaf- felle
1925	2 993,4	2 936,0	433,0	59,4	960,7	350,9	3,0	214,2	13,6	761,0	67,4	168,1	114,4	16,5
1926	2 032,0	4 894,2	511,0	170,6	1 672,0	485,2	0,8	212,1	22,4	724,4	61,0	169,3	145,6	16,2
1927	4 221,7	8 340,9	603,6	297,2	1 894,0	546,1	4,5	198,7	9,2	788,9	62,0	171,0	149,0	22,9
1928	5 294,0	6 372,0	300,0	227,2	1 944,0	512,8	8,0	203,0	18,5	593,5	93,7	142,0	117,0	20,6

Quelle: Torquist, Business Conditions in Argentina, Report Nr. 181, Januar 1929, S. 15, teilweise berichtigt nach besonderer Mitteilung der Dirección General de Estadística de la Nación (Industrie- und Handelszeitung v. 23. 10. 1929). — Comercio exterior 1926.

<sup>1)</sup> Weizenmehl, Kleie und Grieß.

## Deutscher Handel mit Argentinien.

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
Deutsche Einfuhr aus Argentinien 1 000 <i>R.M.</i>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	628 213	611 100	1 076 493	933 887
Lebende Tiere .....	2 931	1 654	335	83
Lebensmittel und Getränke .....	270 096	299 739	642 703	507 401
Weizen .....	80 590	76 143	172 762	170 236
Roggen .....	2 521	6 155	22 239	21 923
Gerste .....	10 164	19 233	47 859	40 425
Hafer .....	15 011	14 635	27 035	15 469
Mais .....	42 488	58 271	229 937	169 902
Mehl u. a. Müllereierzeugnisse .....	3 804	2 036	295	18
Schmalz, Oleomargarine .....	683	1 296	746	486
Talg .....	8 436	10 855	13 863	15 782
Butter .....	1 150	2 202	1 442	473
Fleisch, Speck, Fleischwürste .....	88 937	98 216	108 733	59 780
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	354 204	308 741	431 550	425 304
Wolle und andere Tierhaare .....	112 198	96 949	133 897	126 849
Baumwolle .....	4 994	3 647	4 277	4 562
Felle zu Pelzwerk, roh .....	6 345	7 121	10 766	10 846
Kalbfelle, Rindshäute .....	104 891	70 576	94 674	82 135
Eingeweide .....	14 639	10 281	13 157	12 291
Ölfrüchte und Ölsaaten .....	72 649	85 056	112 934	128 727
Kleie und andere Futtermittel .....	7 904	10 758	23 455	23 942
Gerbhölzer, -rinden u. -auszüge .....	15 132	11 859	19 514	17 716
Fertige Waren .....	982	966	1 905	1 099
Weizen .....	286 641	303 880	715 150	766 975
Gerste .....	44 296	119 789	240 382	193 714
Mais .....	226 518	411 645	1 586 473	955 269
Wolle und andere Tierhaare .....	33 435	38 883	45 890	40 111
Kalbfelle, Rindshäute .....	61 183	46 918	52 385	35 387
Ölfrüchte und Ölsaaten .....	181 158	274 282	360 020	419 739
Futtermittel .....	50 338	76 344	161 182	142 645

## Deutsche Ausfuhr nach Argentinien

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
1 000 <i>R.M.</i>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	268 639	273 363	297 879	347 392
Lebende Tiere .....	27	33	95	44
Lebensmittel und Getränke .....	3 041	1 665	1 406	1 417
Zucker .....	465	102	60	72
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	13 859	19 227	16 540	21 957
Steinkohlen .....	6 370	7 146	3 511	5 571
Zement .....	1 601	2 439	2 815	3 423
Fertige Waren .....	251 712	252 438	279 838	323 974
Garn und Gewebe aus Seide und Kunstseide .....	5 526	5 845	8 106	11 002
Wollgarn und -gewebe .....	7 740	7 517	8 307	10 730
Baumwollgarn und -gewebe .....	12 527	10 746	11 436	10 925
Leder und Lederwaren .....	3 461	3 906	5 726	8 429
Pelze und Pelzwaren .....	3 288	4 167	7 967	8 586
Kautschukwaren .....	6 801	5 618	6 675	6 960
Papier und Papierwaren .....	24 417	23 257	25 480	21 380
Farben, Firnisse und Lacke .....	3 925	3 844	4 903	5 043
Ton- und Porzellanwaren .....	6 649	6 633	5 923	6 252
Glas und Glaswaren .....	5 373	5 439	5 444	6 459
Waren aus Eisen .....	79 381	76 612	77 926	94 487
Kupferwaren .....	5 604	5 793	7 066	8 917
Maschinen, einschl. elektr. ....	28 580	28 475	32 210	42 938
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	11 469	15 334	17 374	21 958
Kraftfahrzeuge .....	1 458	337	577	1 027
Musikinstrumente .....	7 686	9 487	9 671	8 793
Uhren .....	1 614	1 897	1 671	2 696
Kinderspielzeug .....	3 315	2 866	4 389	4 869

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II; Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr.

die Personenbeförderung um rund 3 Millionen, so daß sowohl Privat- als auch Staatseisenbahnen eine Einnahmesteigerung zu verzeichnen hatten, obwohl mehrere englische Bahnen unter dem Druck der Regierung Tarifherabsetzungen vornehmen mußten. Das Eisenbahnnetz wurde im Betriebsjahre 1927/28 nur um 300 km erweitert, jedoch steht für die nächste Zukunft eine starke Ausdehnung bevor. Allein eine der acht großen englischen Gesellschaften, die Ferrocarril Central Argentino, hat zunächst 8 Mill. £ für ihr Bauprogramm vorgesehen. An staatlichen Eisenbahnlinien waren Ende 1928 3 720 km im Bau oder in Vorbereitung, das meiste davon in den nördlichen Provinzen und in Patagonien, wo die Bahn nach Bariloche an der chilenischen Grenze ihrer Vollendung entgegengeht.

Für den schon längere Zeit bestehenden Plan einer großzügigen Erweiterung des vorhandenen Straßennetzes, der bereits bis zu einer Vorlage an das Parlament gediehen war, wird in diesem Jahre die gesetzliche Genehmigung erwartet. Er sieht einen Kostenaufwand von 500 Mill. Pesos vor, die durch eine innere Anleihe aufgebracht werden sollen. Der mit Junkersflugzeugen betriebene Luftdienst zwischen Buenos Aires und Montevideo wurde Ende 1927, anscheinend wegen mangelnder Rentabilität, eingestellt. Dagegen wurde am 10. Oktober 1928 zwischen der argentinischen Regierung und der spanischen Luftfahrtgesellschaft Colon ein 40 Jahre gültiger Vertrag über die Aufnahme eines Luftpostdienstes zwischen Sevilla und Buenos Aires mit Zeppelinluftschiffen abgeschlossen. Eine französische Gesellschaft richtete einen kombinierten Postdienst mit Flugzeugen und Schnellbooten zwischen Europa und Argentinien ein, der die Sendungen in 8 bis 10 Tagen befördert. Die drahtlose Fernsprechverbindung mit Europa wurde dem Verkehr übergeben.

Im Schiffsverkehr der argentinischen Häfen war 1928 eine geringe Abnahme gegenüber 1927 zu verzeichnen. Abgesehen von einem starken Vordringen der griechischen Flagge ist am bemerkenswertesten die starke Steigerung des

mobilen) prozentual am stärksten (etwa 30 v. H.), während sich die absolute Mehreinfuhr bei den Textilwaren am höchsten stellte und auch bei den Brennstoffen und Schmiermitteln erheblich war. Bei den Baustoffen hat besonders die Zementeinfuhr bedeutend zugenommen.

Unter den Bezugs- und Absatzgebieten Argentiniens standen die Vereinigten Staaten von Amerika nach wie vor an erster Stelle. Die Ausfuhr dorthin stieg nach privaten argentinischen Angaben in den ersten 10 Monaten 1928 um 5 v. H., die Einfuhr von dort um 10 v. H., so daß Argentinien wie schon 1926 und 1927 der größte südamerikanische Abnehmer der Vereinigten Staaten von Amerika blieb, woher es etwa ein Viertel seiner Gesamteinfuhr bezieht. Verhältnismäßig noch stärker ist aber in den ersten 9 Monaten 1928 die Einfuhr aus Großbritannien (+ 22,8 v. H.) und dem Deutschen Reich (+ 28,2 v. H.) gestiegen. Das Deutsche Reich hat seinen dritten Platz gut behauptet. Nach der deutschen Statistik betrug die deutsche Ausfuhr nach Argentinien im abgelaufenen Jahr 347,4 Mill. *R.M.*, erhöhte sich also gegenüber 1927 (297,9 Mill. *R.M.*) um 16,6 v. H., während die deutsche Einfuhr von 1 076,5 auf 933,9 Mill. *R.M.*, mithin um 13,2 v. H. abnahm. Im einzelnen war in den wichtigsten deutschen Ausfuhrposten eine Steigerung bei Eisenwaren, Maschinen, elektrischen Maschinen und elektrotechnischen Erzeugnissen und bei Textilwaren festzustellen, dagegen ein Rückgang bei Papier und Papierwaren. In der deutschen Einfuhr argentinischer Produkte blieben Weizen und Roggen mit 170,2 bzw. 21,9 Mill. *R.M.* gegenüber dem Vorjahre fast unverändert, während die Einfuhr von Mais, Gerste und Hafer erheblich geringer war. Um rund die Hälfte abgenommen hat die Fleischeinfuhr, während die Wolleneinfuhr nur wenig zurückging und die Einfuhr von Ölfrüchten weiter stieg.

## VI. Verkehr.

Der Gütertransport auf den Eisenbahnen hat, entsprechend der mengenmäßigen Verringerung des Außenhandels, abgenommen. Er belief sich im Jahre 1928 auf etwa 51,6 Mill. t gegen 53,7 Mill. t im Jahre 1927. Dagegen hob sich

Anteils der deutschen Schiffe, die 1928 mit 9,9 v. H. der Gesamttonnage hinter den englischen an zweiter Stelle vor den italienischen standen. Der Anteil der übrigen Nationen ist zurückgegangen, darunter der Großbritanniens erheblich. Das Passagiergeschäft wurde durch den Rückgang der Einwanderung ungünstig beeinflusst, worunter jedoch die deutschen Reedereien, von denen die Hamburg-Südamerika-Linie nach der Zahl der angekommenen und abgefahrenen Schiffe an der Spitze aller Flaggen steht, am wenigsten betroffen wurden. Sie konnten sogar ihren Anteil an den aus- und eingeschifften Passagieren, der 1927 18,2 bzw. 20,1 v. H. betrug, auf 24,4 bzw. 23,5 v. H. erhöhen. Der Frachtenmarkt lag das ganze Jahr hindurch, zum Teil infolge von Hafestreiks und dadurch verursachter Anhäufung von Schiffsraum, wenig günstig; erst von Ende November ab zogen die Raten an, da die neue Ernte früher als gewöhnlich verschiffungsbereit war.

#### VII. Geld- und Kapitalmarkt.

Am argentinischen Geld- und Kapitalmarkt waren im vergangenen Jahre zwei gegensätzliche Tendenzen vorhanden. In der ersten Hälfte des Jahres fand eine bedeutende Goldeinfuhr von fast 100 Mill. Goldpesos statt, die ihre Ursache in dem nach großen Getreideverschieffungen festen Kurs des Pesos und in der Aufnahme öffentlicher Anleihen und sonstiger Kapitaleinfuhr hatte. Dieser Goldzustrom wurde, wie schon die Goldeinfuhr des Jahres 1927 in Höhe von 86,1 Mill. Goldpesos, teilweise von der Konversionskasse aufgenommen, deren Bestände (Ende 1926 451,8, Ende 1927 477,6 Mill. Goldpesos) dadurch eine weitere Erhöhung auf 489,6 Mill. Goldpesos Ende 1928 erfuhren, während der Goldbestand des Banco de la Nación in der gleichen Zeit von 15,2 auf 70,9 und 139,8 Mill. Goldpesos anwuchs. Diese Stärkung der Goldreserven löste infolge der starren Bindung der auszugebenden Notenmenge an den Goldbestand der Konversionskasse eine Vermehrung des Notenumlaufs von 1 378,4 Mill. Papierpesos Ende 1927 auf 1 405,9 Mill. Ende 1928 aus. Die Flüssigkeit des Geldmarktes wurde außerdem erhöht durch die Einstellung der Ausgabe von Pfandbriefen durch die Nationale Hypothekenbank, deren Geschäftstätigkeit im Zusammenhang mit den Reformmaßnahmen des neuen Staatspräsidenten vorübergehend stillgelegt wurde. Von diesen Pfandbriefen, dem wichtigsten Papier des argentinischen Effektenmarktes, wurden in den letzten Jahren durchschnittlich jährlich für 150 Mill. (bei Berücksichtigung der gleichzeitigen Tilgung 80 bis 90 Mill.) Goldpesos im Publikum untergebracht. Die Kassenbestände der Banken nahmen in der ersten Hälfte 1928 zu und betragen im Monatsdurchschnitt des Jahres 1 159,5 Mill. Papierpesos gegen 868,2 Mill. im Jahre 1927. Auch die Bankdepositen stiegen insgesamt von 3 660,7 Mill. Pesos im Monatsdurchschnitt 1927 auf 3 984,2 Mill. 1928. Hingegen war die Darlehensgewährung 1928 mit einem Monatsdurchschnitt von 3 587,3 Mill. gegen 3 663,5 Mill. geringer als 1927. Im Jahresdurchschnitt war also 1928 die Geldflüssigkeit wesentlich größer als 1927, obwohl die Tendenz im zweiten Teil des vergangenen Jahres umschlug und eine Verringerung der Kassenbestände und Zunahme der Darlehen bei verlangsamtem Anwachsen der Depositen eintrat. Dieser Umschwung war vor allem auf das Abströmen eines Teils der in Buenos Aires vergeblich Anlage suchenden Mittel (die zeitweilig auf mehr als 100 Mill. Pesos geschätzt wurden) nach auswärtigen Plätzen mit hohem Zinssatz, in erster Linie nach New York, zurückzuführen. Die so entstehende Nachfrage nach Dollars führte zu einem leichten Disagio des Pesos, das jedoch genügte, um bis Jahresende mäßige Goldabflüsse in Höhe von 14 Mill. Goldpesos zu veranlassen. Der Kursrückgang setzte sich 1929 fort, die Goldverschieffungen nahmen zu, so daß seit März 1929 wieder eine Anspannung des Geldmarktes zu bemerken war, die zum Teil auch durch die Verzögerung aller behördlichen Zahlungen infolge verschärfter Kontrollvorschriften verstärkt wurde.

Die Börsenumsätze nahmen im Jahre 1928 durchweg, im Gesamtdurchschnitt um 12,3 v. H. gegen 1927, zu und waren am lebhaftesten bei den festverzinslichen Staats-, Provinzial- und Municipalpapieren. Trotz der Flüssigkeit am Geldmarkt gingen die Aktienumsätze gegenüber 1927 etwas zurück, hauptsächlich wohl deshalb, weil die Zinsen für Investitionskapital noch hoch blieben und die Unternehmungslust hemmten, die namentlich in der Industrie nach verlustreichen Erfahrungen einer Belebung nur zögernd folgt. Daß der Geschäftsumfang des Vorjahres den von 1927 übertraf, zeigt auch die Gesamtsumme der Scheckverrechnungen, die 1928 um 6,1 v. H. gegen 1927 auf 48,5 Milliarden stieg. Die Verkäufe in den Warenhäusern, die einen Anhalt für das Einzelhandelsgeschäft bieten, waren um 4,7 v. H. größer als 1927. Von der befriedigenden Lage der Wirtschaft zeugt auch der Rückgang der Konkurse um 22,9 v. H. gegen 1927.

Für die Entwicklung des Landes ist die Kapitaleinfuhr heute noch so unentbehrlich wie vor dem Kriege, wenn auch die innere Kapitalbildung ständig zunimmt (Sparkasseneinlagen Ende 1928 1 768 Mill. Pesos gegen 1 569 Mill. Ende 1927 und 934 Mill. Ende 1920). Eine anhaltende, erhebliche, wenn auch in ihrem Umfang schwankende Kapitaleinfuhr ist schon deshalb zu erwarten, weil die vorhandenen großen ausländischen Kapitalanlagen in fast allen Teilen der argentinischen Volkswirtschaft, vor allem bei den Eisenbahnen, fortgesetzt Ergänzungsinvestitionen erfordern. In der ausländischen Beteiligung an der argentinischen Wirtschaft vollzieht sich nach dem Kriege, insbesondere seit dem vergangenen Jahre eine Umschichtung im Sinne immer stärkeren Vordringens der Vereinigten Staaten von Amerika, sowohl hinsichtlich der Neuinvestitionen als auch durch zunehmenden Übergang englischer Unternehmungen in nordamerikanische Hände. Die nordamerikanischen Bemühungen um Erweiterung ihres Einflusses waren im Jahre 1928 vor allem in den Elektrizitätsunternehmungen — fast stets durch Erwerb englischer Betriebe — erfolgreich. Anfang 1929 verteilte sich das nordamerikanische, in Argentinien investierte Kapital im Gesamtbetrage von rund 540 Mill. Dollar (gegen 100 Mill. Dollar 1920) mit rund 394 Mill. auf Anleihen, 99 Mill. auf industrielle Unternehmungen, 42 Mill. auf Elektrizitäts- und Telefonbetriebe und etwa 4 Mill. auf Banken. Die nordamerikanische Kapitalexpansionspolitik wird durch Finanzierungsangebote an die Regierung und durch Versuche, namentlich im öffentlichen Dienst stehende Betriebe aufzukaufen, systematisch weiterbetrieben. Bei einigen englischen Eisenbahngesellschaften sind sie bisher erfolglos geblieben.

Die 1928 in den Vereinigten Staaten von Amerika aufgenommenen Anleihen öffentlicher und privater Körperschaften Argentiniens betragen 53,4 Mill. Dollar (gegen 109,4 Mill. 1927), doch dürfte die gesamte nordamerikanische Kapitalausfuhr nach Argentinien unter Berücksichtigung des in das Jahr 1928 fallenden Teiles der erwähnten Erwerbungen und Neuinvestierungen — allein in der Elektrizitätswirtschaft und den Telefonbetrieben betragen die nordamerikanischen Neuinvestierungen im Jahre 1928 und Anfang 1929 42,2 Mill. — noch erheblich höher zu veranschlagen sein. Demgegenüber wird die britische Kapitalausfuhr nach Argentinien für das Jahr 1928 nur auf 4,5 Mill. £ (gegen 5,3 Mill. 1927) angegeben. Der geplante Ausbau des Bahnsystems dürfte jedoch in der nächsten Zeit neue umfangreiche britische Kapitalinvestitionen mit sich bringen. Aus den Niederlanden erhielt Argentinien im Jahre 1928 nahezu 7 Mill. Gulden.

**VIII. Staatsfinanzen.**

Die befriedigende Entwicklung der Wirtschaft hatte auch eine Steigerung der Staatseinnahmen zur Folge, die nach vorläufigen Angaben mit der Rekordsumme von rund 710 Mill. Pesos um 8,2 v.H. über den Ertrag von 1927 hinausgingen und bei dem unverändert großen, etwa 45 v.H. betragenden Anteil der Zolleinkünfte vor allem aus den gestiegenen Außenhandelsumsätzen Vorteil zogen. Die Zoll- und Hafengebühren erbrachten 426,6 Mill. Pesos gegen 381,3 Mill. 1927 (+ 11,9 v.H.) Auch die inneren Verbrauchsabgaben lieferten um 3,8 v.H. höhere Beträge (120,0 gegen 115,6 Mill. Pesos); die Grundsteuern, Abgaben auf Lizenzen und Stempelgebühren ergaben 109,8 (gegen 105,9) Mill. Pesos (+ 3,7 v.H.) Die seit langem geplante Umgestaltung des Steuerwesens im Sinne direkter Einkommens- und Vermögensbesteuerung zur Entlastung des seit Jahren recht hohen, durch Anleiheaufnahmen auszugleichenden außerordentlichen Etats ist auch 1928 nicht gefördert worden. Infolgedessen ist die konsolidierte Schuld von 2155,5 auf 2268,7 Mill. Pesos gestiegen, jedoch entfallen von der Zunahme 104,7 Mill. Pesos auf die innere und nur 8,5 Mill. Pesos auf die äußere Schuld, die Ende 1928 1112,3 bzw. 1156,4 Mill. Papierpesos betragen. Die schon seit Jahren deutlich wachsende Leistungsfähigkeit des inneren Kapitalmarktes erreichte somit, insofern es sich um die Befriedigung des staatlichen Anleihebedarfs handelt, 1928 einen verhältnismäßig hohen Grad. Die schwebende Schuld erhöhte sich von 446,2 auf 452,7 Mill. Pesos.

Die Einnahmen für 1929 werden in Erwartung höherer Steuereingänge auf 733,7 Mill., die Ausgaben auf 732,8 Mill. Papierpesos veranschlagt. Von der Erhöhung gegenüber dem Voranschlag 1928 entfallen auf das Unterrichtswesen 16, den Schuldendienst 15 und auf erhöhte Personalausgaben 24 Mill. Pesos. Außerdem sind Aufwendungen für öffentliche Arbeiten in Höhe von 158 Mill. Pesos vorgesehen, für die die Mittel durch Ausgabe von Staatsobligationen beschafft werden sollen. Die am 27. September fällig gewordene kurzfristige Anleihe von 12 Mill. Dollar wurde zurückgezahlt, da für eine Verlängerung ungünstige Bedingungen gestellt wurden. Für diesen Zweck nahm die Regierung 10 Mill. Goldpesos zu 5 1/2 v.H. bei einer einheimischen Bank auf.

**IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht.**

**1. Quellenverzeichnis.**

- Amtliche Veröffentlichungen.**
1. Extracto estadístico. Herausg. v. d. Dirección General de Estadística de la Nación. Buenos Aires 1915.
  2. Anuario de estadística agrario-pecuaria. Herausg. v. d. Dirección de Economía Rural y Estadística. Buenos Aires (jährl.).
  3. Anuario de la Sociedad Rural Argentina. Buenos Aires, 1928.
  4. Boletín mensual de estadística agro-pecuaria. Herausg. v. d. Dirección de Economía Rural y Estadística. Buenos Aires (monatl.).
  5. Anuario del comercio exterior. Herausg. v. d. Dirección General de Estadística de la Nación. Buenos Aires (jährl.).
  6. El comercio exterior argentino. Herausg. v. d. Dirección General de Estadística de la Nación.
- Andere Veröffentlichungen.**
- Bücher und Abhandlungen.**
7. The Economic Development of the Argentine Republic. Herausg. v. Ernesto Tornquist u. Co. Buenos Aires 1919.
  8. Diana, J. E., Argentinisches Jahrbuch. Berlin 1928.
  9. The Times Book on Argentine. London 1927.
  10. Latin American Budgets. Herausg. v. U. S. A. Department of Commerce. Washington 1927.
  11. Jahresbericht der Deutschen Handelskammer in Buenos Aires für 1928.
- Zeitschriften und Zeitungen.**
12. Business Conditions in Argentina. Herausg. v. Ernesto Tornquist u. Co. Buenos Aires (viertelj.).
  13. Revista de economía argentina. Buenos Aires (monatl.).
  14. Revista económica. Herausg. v. Banco de la Nación Argentina. Buenos Aires (monatl.).
  15. Monthly Review of the Bank of London and South America. London (monatl.).
  16. Ibero-Amerika. Berlin (monatl.).
  17. Die Republik Argentinien. Berlin (monatl.).
  18. The Review of the River Plate. Buenos Aires (wöchentl.).
  19. The South American Journal. London (wöchentl.).

**2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1900—1927	6. (Jg. 1927, S. 6).	17—31	1928	Teilw. ber. nach 44* (23. 10. 1929).	48	1900—1924	6. (Jg. 1924, S. 14/15).
	1928	14. (Mai 1929, S. 374).					1925—1927	14. (Jg. 1927, S. 490).
3	1900—1924	6. (Jg. 1924, S. 12).	17—19	1900—1927	5. (versch. Jahrgänge).		1928	15. (Jg. 1929, Nr. 1, S. 9).
	1925—1927	14. (Jg. 1928, S. 140).		1928	13. (Jg. 1929, Nr. 181, S. 13).	49	1900—1915	1. (S. 301—06).
	1928	14. (Mai 1929, S. 374).	20—31	1900—1915	1. (S. 58—69).		1916—1921	13. (versch. Jahrgänge).
4	1900—1924	9. (S. 214).		1916—1927	5. (versch. Jahrgänge).		1922—1927	1*. (Jg. 1927, S. 176*).
	1925—1928	14. (Jg. 1929, S. 375).		1928	13. (Nr. 181, Januar 1929, S. 15).		1928	1*. (Jg. 1929, S. 154*).
5, 6	1900—1928	3. (Jg. 1928, Nr. 1, S. 131 und 169).	32, 33	1900—1909	1. (S. 5).	50, 51	1908, 1909	7. (S. 225).
				1900—1926	5. (Jg. 1926, S. XXXVIII).		1910—1927	14. (Jg. 1927, S. 490).
7	1900—1909	1. (S. 352, 3).	34—38	1900—1909	1. (S. 535—538).		1928	14. (versch. Jahrgänge).
	1910—1928	3. (Jg. 1928, Nr. 1, S. 209).		1910—1925	1. (Jg. 1927, S. 488).	52	1900—1909	1. (S. 337).
8	1900—1928	3. (Jg. 1928, Nr. 1, S. 191).		1926—1928	14. (Jg. 1929, S. 377 und 384).		1910—1928	14. (versch. Jahrgänge).
9	1910—1927	3. (Jg. 1928, Nr. 1, S. 348).				53	1900—1919	7. (S. 227).
	1928	13. (Jg. 1929, Nr. 181).					1920—1926	9. (S. 215).
10	1900—1909	7. (S. 61).	39—41	1900—1926	2. (Jg. 1925/26 BS. 159).		1927, 1928	14. (versch. Jahrgänge).
	1910—1928	14. (Jg. 1929, Nr. 134, S. 136).	42—44	1900—1915	1. (S. 204, 05).	54, 55	1900—1915	1. (S. 225).
				1916—1928	4. (versch. Jahrgänge).		1916—1926	6. (Jg. 1927).
11	1905—1909	2. (Jg. 1925/26, S. 96).	45	1915—1926	14. (Jg. 1927, S. 493).		1927	57*. (1928, S. 501).
11, 12	1910—1926	3. (Jg. 1928, Nr. 1, S. 243 und 281).	46	1900—1924	6. (Jg. 1924, S. 13).		1928	11. (S. 107).
13, 14	1905—1926	3. (Jg. 1928, Nr. 1, S. 333).		1925—1927	14. (Jg. 1927, S. 489).	56—59	1900—1915	1. (S. 291, 92).
	1907—1924	13. (Jg. 1927).		1928	15. (Jg. 1929, Nr. 1, S. 12).		1916—1925	10. (S. 8).
	1925—1928	15. (Jg. 1928, Nr. 4, S. 78).	47	1900—1909	1. (S. 298).		1926—1928	13. (versch. Hefte).
16	1900—1909	15*. (versch. Jahrgänge).		1910—1927	14. (Jg. 1927, S. 48).	60	1900—1913	7. (S. 231).
	1910—1926	5. (Jg. 1926, S. LX).		1928	15. (Jg. 1929, Nr. 1, S. 11).		1914—1927	14. (Jg. 1927, S. 90).

## 3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
11	Für die Kursivzahlen:	39—44	Buenos Aires. Jahresdurchschnitte.
15	Durchschnitt der Jahre 1905/06 und 1908/09.	39—41	1928: Durchschnitt aus 11 Monaten.
56-58, 60	Für die Kursivzahlen: 1907—1909.	43	1927: ohne Juni und August.
	Für die Kursivzahlen: 1901—1904.		1928: ohne Juli, Oktober und Dezember.
2	Jahresende. 1928 nichtamtliche Schätzung.	45	Jahresdurchschnitte aus Monatszahlen.
3	Reisende von und nach Übersee und Montevideo einschl. Reisender 1. Klasse.	46, 47	Jahresende.
4	1928 vorläufige Zahl.	47	Konversionskasse und sämtliche Banken.
5—10	Erntejahr. 1900 = 1899/1900 usw.	49	Bis 1915 errechnet auf Grund der monatlichen Höchst- und Niedrigsturse auf London; ab 1916 Jahresdurchschnitt, errechnet über New York.
9	1928 vorläufige Zahl.	50, 51	Jahresende.
10	1925—1928 Kalenderjahr; vorläufige Zahlen.	52	1900—1909: nur Banco de la Nación. 1900—1928: Sparkonten der Hauptbanken, der Nationalen Postsparkasse und der Nationalen Hypothekenbank (zusammen rund 85 v. H. der Gesamtsparanlagen); Einlagenbestand 1910: 227, 1915: 406 Mill. Pesos.
11, 12	Bis 1910 teilweise unvollständige Angaben.		
16	Einfuhr.	53	Buenos Aires.
17—19	Bis 1909 Tarifwerte, seit 1910 Realwerte. 1928 vorläufige Zahlen.	54, 55	1928: Voranschlag.
28	Getrocknete und gesalzene Rindschäute.	56—59	Jahresende.
29	Nur ungereinigte Schaffelle.		
30	Wolle im Schweiß.		
32, 33	Bis 1909 Tarifwerte, seit 1910 Realwerte.		

Argentinien

Jahreszahlen

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Bevölkerung		Landwirtschaft											Industrie	
	Ein- wohner	Wan- de- rungs- bilanz	Anbau- fläche	Ackerbau					Produktion	Viehwirtschaft				Pro- duk- tion	Ver- brauch
				Ernte						Zucker	Schlachtungen		Produktion		
	Weizen	Mais		Hafer	Lein- saat	Baum- wolle, entkörnt	Rinder	Schafe	Butter		Käse	Rohöl	Kohle		
	1000	Mill. ha	1000 t					t	1000 t	1000		1000 t		1000 t	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1900—04	4 860	+ 49	8,2	2 538	2 858	37	526	.	134	.	.	.	.	.	1 058
1905—09	5 803	+ 155	13,8	4 302	3 661	254	861	.	132	1 917	.	7,6	2,0	2	2 244
1910—14	7 215	+ 122	21,6	4 003	4 869	787	790	502	218	3 202	4 755	8,9	4,6	15	3 644
1915—19	8 265	— 30	24,2	4 558	4 776	753	684	1 610	149	3 887	3 743	17,4	15,1	155	1 444
1920—24	9 232	+ 91	23,3	5 485	5 680	709	1 278	6 105	222	5 099	5 565	34,9	21,7	427	2 373
1925 . . . .	10 080	+ 75	22,6	5 202	4 732	776	1 145	14 455	394	7 376	5 789	33,3	15,4	873	3 148
1926 . . . .	10 351	+ 91	23,9	5 202	8 170	1 167	1 908	29 326	474	6 796	5 103	34,5	15,1	1 141	2 808
1927 . . . .	10 647	+ 112	24,0	6 010	8 150	962	1 755	13 101	415	.	.	29,2	16,2	1 251	.
1928 . . . .	10 922	+ 86	24,3	6 509	7 765	759	2 018	25 000	375	.	.	.	.	1 318	.

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Verkehr					Preise						Einzel- handel
	Eisenbahnen					Großhandel					Lebens- haltungs- kosten- index	
	Be- triebs- länge	Invest. Kapital	Gesamt- ein- nahmen	Be- triebs- über- schuß	Güter- menge	Weizen	Mais	Lein- saat	Gefror. Rind- fleisch	Rinds- häute gesalzen		Wolle
	1000 km	Mill. Gold-Pesos			Mill. t	Pesos je dz					1914 = 100	
	1	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
1900—04	17,7	581	49	22	15,7	6,49	4,17	10,60	.	42,64	56,11	.
1905—09	22,2	829	89	36	28,2	7,83	5,17	10,83	.	54,40	77,56	.
1910—14	31,1	1 278	123	46	37,2	8,42	5,71	14,59	36,68	72,97	84,99	.
1915—19	34,8	1 501	149	33	37,2	12,82	6,77	18,61	59,68	116,73	168,53	137
1920—24	36,5	1 555	228	56	39,8	14,77	8,82	20,72	42,48	93,40	115,11	153
1925 . . . .	37,8	1 539	251	70	43,5	14,50	9,28	20,86	36,39	88,05	150,64	135
1926 . . . .	38,2	1 568	239	75	46,6	12,93	6,46	15,79	34,37	76,98	114,77	133
1927 . . . .	38,4	.	299	96	53,7	11,46	6,53	15,11	55,62	78,90	115,00	.
1928 . . . .	38,7	.	.	.	51,6	10,71	8,58	15,46	.	97,30	146,00	.



übersicht.

Außenhandel															Handel mit dem Deutschen Reich		Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	
Gesamtbewegung			Ausfuhr													Einfuhr		Ausfuhr
Ein-fuhr	Aus-fuhr	Bilanz	Weizen	Mais	Hafer	Lein-saat	Rind-fleisch, ge-froren	Rind-fleisch, ge-kühlt	Ham-mel-fleisch, ge-froren	Fleisch-kon-serven	Rinds-häute	Schaf-felle	Roh-wolle	Que-bracho-extrakt				
Mill. Gold-Pesos			1 000 t													Mill. Gold-Pesos		
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	1	
130	197	+ 68	1 493	1 518	17	475	64	.	73	2	54	40	178	10	17,7	24,2	1900—04	
267	335	+ 68	2 789	2 036	215	780	166	.	72	3	66	28	170	38	39,1	37,8	1905—09	
410	431	+ 21	2 118	3 194	604	679	304	25	67	14	95	23	137	71	68,8	49,3	1910—14	
442	708	+ 266	2 405	2 250	509	602	402	14	47	99	97	14	121	112	2,0	1,9	1915—19	
814	835	+ 21	3 724	3 505	459	1 150	270	227	74	46	129	16	138	135	86,1	58,4	1920—24	
877	868	— 9	2 993	2 936	433	961	297	372	92	67	168	9	104	214	100,8	88,8	1925	
822	792	— 30	2 035	4 907	511	1 673	227	431	67	61	169	11	137	203	93,4	82,1	1926	
857	1 009	+ 152	4 225	8 344	605	1 894	236	467	83	62	171	15	149	199	.	.	1927	
905	1 030	+ 125	5 294	6 372	300	1 944	125	383	78	94	142	19	117	203	.	.	1928	

Geld- und Kapitalmarkt								Staatsfinanzen						Verschiedenes	Jahresdurchschnitt bzw. Jahr
Geld-umlauf	Gold-bestand	Bilanz des Gold-verkehrs	Valuta	Banken		Spar-kassen-ein-lagen	Abrech-nungs-verkehr	Haushalt		Staatsschulden				Kon-kurse	
			Gold-wert	Einlagen	Wechsel und Vor-schüsse			Ein-nahmen	Aus-gaben	Konsolidierte Schuld			Schwe-bende Schuld	Passiva	
										Äußere Schuld	Innere Schuld	Gesamt			
Mill. Pesos	Mill. Gold-Pesos	Parität = 100	Mill. Pesos		Mill. Pesos		Mill. Pesos						Mill. Pesos		
46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	1
335	.	+ 12,1	101	.	.	32	3 295	164	178	858	120	978	.	31	1900—04
565	372	+ 32,7	102	.	.	74	4 159	245	290	726	195	922	.	35	1905—09
773	621	+ 14,2	101	1 372	1 413	.	9 470	311	411	695	486	1 181	.	171	1910—14
1 069	884	+ 21,2	103	2 199	1 622	.	21 786	296	405	665	618	1 284	602	101	1915—19
1 354	1 134	+ 23,0	84	3 405	2 659	1 135,6	38 205	513	595	586	748	1 334	788	109	1920—24
1 320	1 082	+ 8,4	95	3 441	3 021	1 389,6	39 852	662	713	833	911	1 744	485	173	1925
1 320	1 082	+ 2,0	96	3 494	3 011	1 440,2	36 905	639	745	888	957	1 846	509	202	1926
1 378	1 273	+ 86,6	100	3 679	2 877	1 568,9	38 723	656	650	1 104	1 052	2 156	446	233	1927
1 406	1 457	+ 85,2	100	4 021	3 046	1 767,5	40 529	656	652	1 112	1 156	2 269	453	.	1928



# Chile.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	459	VI. Verkehr .....	465
II. Wirtschaftspolitik .....	460	VII. Preise und Arbeitsmarkt .....	466
III. Landwirtschaft .....	460	VIII. Geld- und Kapitalmarkt .....	467
IV. Bergbau und Industrie .....	461	IX. Staatsfinanzen .....	468
V. Außenhandel .....	463	X. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	468

## I. Überblick.

In dem eigenartigen, seit Jahrzehnten durch den Absatz der Mineralausfuhr fast gänzlich bestimmten Rhythmus der chilenischen Wirtschaftsentwicklung trägt das Jahr 1928 einen besonderen Akzent. Das vergangene Jahr brachte nicht nur durch den großen Erfolg der technischen und absatzorganisatorischen Umstellung der Salpeterindustrie mit seinen Rückwirkungen auf die Staatseinnahmen und die übrige geschäftliche Lage des Landes die Bestätigung dafür, daß das natürliche Produkt in dem seit Kriegsende geführten Kampf mit dem Kunststickstoff keineswegs zum endgültigen Zurückweichen gezwungen ist — eine unmittelbare Beruhigung nicht nur für die Salpeterkreise, sondern für das ganze chilenische Wirtschaftsleben —, sondern es zeigte sich auch, daß die entscheidend verbesserten Wettbewerbsbedingungen zur Basis von erfolgreichen Verhandlungen mit der deutschen und englischen Stickstoffindustrie benutzt werden konnten, die schließlich (Juni 1929) zu einer den Konkurrenz-kampf mildernden Preisvereinbarung der gegnerischen Gruppen führten. Damit hat das besorgnisserregendste Moment in der Beurteilung der wirtschaftlichen Zukunft Chiles an Ernst verloren und starke Hemmungen lockern sich, die der Unternehmungslust entgegenstanden, solange mit überraschenden Wendungen am Salpetermarkt gerechnet werden mußte.

War schon hierdurch das wirtschaftliche Vertrauen weitgehend sichergestellt worden, so erfuhr das Wirtschaftsleben eine weitere nachhaltige günstige Beeinflussung durch die außen- und innenpolitische Konsolidierung seit der Umwälzung im Jahre 1927 und dem Amtsantritt des gegenwärtigen Präsidenten Ibañez, der eine tiefgreifende Finanz- und Verwaltungsreform unter Berufung ausländischer Sachverständiger vornahm, neue Vereinbarungen mit der Salpeterindustrie unter weitgehender staatlicher Unterstützung traf und die Durchführung eines großzügigen Aufbauprogramms einleitete mit dem hauptsächlichsten Ziele: industrielle Verselbständigung und Förderung der Verkehrsanlagen. Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Peru führte am 17. Mai 1929 zur Beilegung des jahrzehntelangen Streits um Tacna und Arica. Tacna soll an Peru fallen und Arica bei Chile bleiben, das als Gegenleistung für die Überlassung eines schmalen Streifens nördlich der Bahn Arica—La Paz den Ausbau eines Hafens in Tacna für Peru übernimmt. Wirtschaftlich dürfte sich diese Einigung vor allem in einer Freisetzung großer, bisher zur Sicherung der Landesverteidigung verwandter staatlicher Mittel auswirken. Das Bewußtsein tatkräftiger und zielbewußter politischer Führung, verbunden mit einer günstigen Entwicklung der wichtigsten Produktionszweige, war, als wesentlichstes Ergebnis des verflossenen Jahres, für die in seinem Verlauf einsetzende allgemeine Belebung ausschlaggebend. Dieser Aufstieg scheint den Charakter einer mehr als periodischen Konsolidierung zu haben.

Zunächst setzte sich aus der schweren Krise, die, abgesehen von der beginnenden Erholung in der Salpeterzone, das Land 1927 beherrschte, noch eine gewisse Depression in das Jahr 1928 hinein fort, da die übrige Wirtschaft nur mit Verzögerung auf eine stärkere Tätigkeit in der außerhalb des eigentlichen chilenischen Wirtschaftsgebietes gelegenen Salpeterindustrie zu reagieren pflegt. Andererseits sind die Landwirtschaft und die verarbeitende Industrie entwickelt und wichtig genug, um die ökonomische Gesamtlage maßgebend zu bestimmen. Die Landwirtschaft aber litt noch unter den Folgen der für wichtige Getreidearten ungenügenden Ernte von 1927, die Industrie unter Absatzschwierigkeiten infolge jahrelang geschwächter Kaufkraft breiter Volksschichten und einer in manchen Teilen bereits vorhandenen Überindustrialisierung. Die Lage im Handel, der stark übersetzt ist, wurde durch die außerordentliche Steigerung der Einfuhr vor dem Inkrafttreten der Zollerhöhungen im April und danach durch die notwendige Umstellung der Geschäftswelt und der Verbraucherschaft auf den neuen Tarif ungünstig beeinflusst. Wenn auch in den ersten Monaten des Jahres eine Umsatzsteigerung festzustellen war, so zeigte es sich bald, daß diese Belebung zu einem großen Teil durch — in Erwartung von Preissteigerungen — vorweggenommene Käufe verursacht war und einer Stockung weichen mußte, die durch die stark vermehrten Lagerbestände der Einfuhrfirmen verschärft wurde und teilweise zu erheblichen Preisabschlägen zwang.

Im weiteren Verlauf des Jahres setzte sich die Besserung ziemlich allgemein, nur regional durch das schwere Erdbeben in der Zone von Talca mit einem Sachschaden von 240 Mill. Pesos unterbrochen, immer mehr durch. Die Ausfuhr nahm bedeutend zu, während die Steigerung der Einfuhr geringer war und, abgesehen vom April, in der Hauptsache in den letzten drei Monaten auf Grund der großen Materialbezüge für die seit Juni stark in Gang gekommene Bautätigkeit erfolgte. Im Bergbau — ausgenommen Kohle — ist die Produktion stark gestiegen, die Ernte fiel mengenmäßig gut aus, die allgemeine Kaufkraftsteigerung brachte schließlich auch dem Groß- und Einzelhandel Belebung. Der während des ganzen Jahres sehr flüssige Geldmarkt begann sich im Dezember zu versteifen;

## Natürliche Bevölkerungsbewegung.

Jahr	Ge- burten	Todes- fälle	Gebur- tenüber- schuß
Anzahl			
1925 ....	156 225	108 787	47 438
1926 ....	159 540	108 223	51 317
1927 ....	172 673	105 553	67 120
1928 ....	223 516	101 665	121 851
Auf 1 000 Einwohner			
1925 ....	40,0	27,1	12,9
1926 ....	40,1	26,5	13,6
1927 ....	41,5	25,3	16,2
1928 ....	52,2	23,7	28,5

Quelle: 1925 und 1926: Boletín estadístico, Jg. 1927, Nr. 9 und 10. — 1927 und 1928: Estadística chilena, Jg. 1928, Nr. 12.

wenn dies zum Teil auch auf die Emission einer inneren staatlichen Anleihe zurückzuführen war, so dürfte es doch auch als ein weiteres Symptom dafür betrachtet werden können, daß sich bei Jahresschluß die gesamte Wirtschaft in einem beginnenden Aufschwung befand.

## II. Wirtschaftspolitik.

Der schon seit Jahren unverkennbare, nach dem Amtsantritt der Regierung Ibañez noch entschiedener eingeschlagene wirtschaftspolitische Kurs geht dahin, das wirtschaftliche Schicksal des Landes planmäßig von seiner traditionellen und oft verhängnisvollen Bindung an die Konjunktur einiger weniger Bodenschätze loszulösen. Dieses Ziel wird durch eine protektionistische Politik zur Förderung namentlich der industriellen Eigenproduktion zu erreichen gesucht, die im vergangenen Jahre ihren deutlichsten Ausdruck in dem neuen Zolltarif vom Februar 1928 fand. Er brachte zwar einerseits (mit sofortiger Wirkung) eine beträchtliche Anzahl von Zollherabsetzungen, weist aber andererseits eine so starke Erhöhung zahlreicher Positionen auf (in Kraft seit dem 27. April 1928), daß er als ausgesprochen schutzzöllnerisch bezeichnet werden muß; die neuen Zollermäßigungen sollen wesentlich der Einfuhrerleichterung von Bedarfsartikeln für die einheimische Industrie dienen. Die beabsichtigte und zum Teil bereits eingetretene Wirkung auf die Einfuhr liegt in einer allgemeinen Verschiebung von den Verbrauchsgütern zu den Produktionsgütern, wie Maschinen, Rohstoffen, Halbfabrikaten, und in einer stärkeren Beschränkung der Fertigwareneinfuhr auf Qualitätserzeugnisse, was beides auf eine Begünstigung der industriellen Eigenproduktion hinausläuft. Dieser schutzzollpolitischen Regulierung der Einfuhr stehen staatliche Bemühungen um die Erweiterung der ausländischen Absatzmärkte für gewisse Landesprodukte gegenüber, namentlich für Wein und Obst, aber auch für einige einheimische Industrien, in denen, wie bei der Textil-, Leder- und Kartonindustrie, die Erzeugung schon den heimischen Bedarf übersteigt. Hauptsächlich im Interesse dieser Industrien wurde Anfang 1929 seitens der Regierung ein neues Zollprojekt mit entsprechender Tarifierhöhung ausgearbeitet.

Der wichtigste Schritt der Regierung zur Förderung der Ausfuhr war ihr Eingreifen zur Abänderung des Salpeterverkaufsystems. Es führte am 1. September 1928 dazu, die seit Mitte 1927 bestehende Methode freihändiger Verkäufe, in der keine genügende Gewähr für zunehmende Konkurrenzfähigkeit des Chilesalpeters erblickt wurde, wieder aufzugeben und ein neues Absatzkartell der Salpeterproduzenten zur unmittelbaren Marktbelieferung unter Ausschaltung des Zwischenhandels zu begründen. Wichtig war, daß die nordamerikanischen Werke, die technisch und finanziell heute die stärkste Stellung unter den Salpeterproduzenten besitzen, der Vereinigung 1929 beitraten. Die Regierung konnte sich zwar zu der von der Industrie dringend gewünschten Herabsetzung der Salpeterausfuhrzölle nicht verstehen, gewährt aber dadurch eine weitgehende Hilfe, daß sie gemäß dem neuen Salpetergesetz vom Juni 1927 ab 1929 nur 4,25 Mill. £ (170 Mill. Pesos) jährlich an Ausfuhrzöllen auf Salpeter und Jod für sich beansprucht und die darüber hinausgehenden Einkünfte diesen Industrien wieder zugute kommen läßt. Da die Ausfuhrabgaben auch schon im Jahre 1928 (etwa 7 Mill. £) die vom Staat beanspruchte Summe (220 Mill. Pesos) weit übertrafen, hatte die Regierung Subsidienmittel verfügbar. Sie wurden zur Intensivierung der Propaganda benutzt oder in Form unmittelbarer Unterstützungen verausgabt — teils als Ausfuhrprämie, teils als Übernahme eines Rabatts an die Abnehmer — durch die der Preis des Chilesalpeters dem Preis des synthetischen Natronsalpeters angeglichen werden sollte. Diese Subventionierung wurde bis zur Einigung mit der Kunststickstoffindustrie erfolgreich durchgeführt, und sie ermöglichte es offenbar dem Salpeterkartell hauptsächlich, der beschlossenen Preissenkung zuzustimmen.

In der inneren Wirtschaftspolitik nimmt gegenwärtig und für die nächsten Jahre das große staatliche Bauprogramm einen hervorragenden Platz ein. Es sieht nicht nur Eisenbahn-, Hafen- und Straßenbauten, die Anlage von Bewässerungssystemen und andere Landeskulturarbeiten, den Bau von Kanalisations- und Wasserleitungen, die Errichtung und den Ankauf von öffentlichen Gebäuden vor, sondern auch die Förderung bestehender und neu zu schaffender Industrien und soll durch Staatsanleihen im Gesamtbetrage von 1575 Mill. Pesos finanziert werden. Der Beginn seiner Durchführung regte auch die private Bautätigkeit und die von ihr abhängigen Industrien an und hatte so an der Belebung der Gesamtwirtschaft starken Anteil. Von den übrigen Maßnahmen des verflossenen Jahres zur Förderung inländischer Wirtschaftszweige ist das Gesetz über die Subventionierung der chilenischen Auslandschifffahrt (vom Februar 1928) erwähnenswert. Für alle Güter, die nach und von jenseits des Panamakanals befördert werden, zahlt der Staat einen bestimmten Zuschuß bis zum Gesamtbetrage von 2 Mill. Pesos und wird dafür am Gewinn der Reedereien beteiligt. Auch der schon jahrelang notleidenden Kohlenindustrie wurde durch Gesetz staatliche Unterstützung — in Form von Krediten und Produktionsprämien, sowie durch höhere Zollbelastung der Einfuhr von Steinkohle, Briketts und Koks — gewährt. Petroleum, das die einheimische Kohle in der Salpeter- und Kupferindustrie bereits weitgehend verdrängt hat und ihr weiter Abbruch zu tun droht, wurde vom Beginn des Jahres 1929 ab mit einem erhöhten, bis 1934 weiter steigenden Zoll belegt. Gleichzeitig ist eine staatliche Förderung der einheimischen Brennstoffindustrien vorgesehen; alle an Ausländer erteilten Erdölkonzessionen sind aufgehoben worden. In der Linie der Autarkiebestrebungen liegt ferner ein Gesetz, das ursprünglich die Umwandlung sämtlicher in Chile ansässiger ausländischer Versicherungsgesellschaften in chilenische Aktiengesellschaften bringen sollte, jedoch infolge des Widerstandes der betroffenen Firmen dahin abgeändert wurde, daß ihnen nur Bindungen hinsichtlich der Rückversicherung bei einer zu diesem Zwecke geschaffenen chilenischen »Caja Reaseguradora« auferlegt werden.

## III. Landwirtschaft.

Das Landwirtschaftsjahr 1927/28 hatte im ganzen ein mengenmäßig befriedigendes Ergebnis, während die Qualität der Ernte teilweise zu wünschen übrig ließ. Die Ernteerträge waren für die Hauptgetreidearten, Weizen, Gerste und Hafer und auch für den minder wichtigen Roggen infolge wesentlicher höherer Hektarerträge — bei nur wenig vergrößerter Anbaufläche — erheblich größer als im Vorjahre. Die Maisernte brachte einen höheren Ertrag als

1926/27, ebenso die Kartoffelernte, obwohl die Hektarerträge unter der Vorjahrshöhe blieben. Regional fiel die sowohl für den Landesverbrauch als auch für die Ausfuhr wichtigste Weizenerte verschieden aus. In der Zentralzone von Santiago war das Ergebnis mittelmäßig, im Fronteragebiet leidlich und im ganz landwirtschaftlichen Süden gut. Die mengenmäßige Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse war 1928 höher als 1927, ausgenommen Hafer und Linsen. An Weizen wurden nur rund 11 800 t (bei einer Gesamternte von 770 000 t) verschifft. Die Weizenpreise zogen zunächst an, gaben aber im Herbst infolge der geringen Ausfuhr nach und zogen gegen Jahresende infolge verstärkter Inlandsnachfrage zu Verarbeitungszwecken wieder an. Die Mehlausfuhr war mit 7130 t wesentlich höher als die Mehleinfuhr. Die Hafererte wurde infolge geringerer Erträge in Argentinien bei bedeutend gestiegenen Preisen flott abgesetzt. Mengenmäßig war die Ausfuhr mit 53510 t kleiner als 1927. Der Verkauf der Kartoffelernte wurde durch den teuren Bahntransport beeinträchtigt. Die Linsenernte wurde zu guten Preisen in vollem Umfange ausgeführt. Erbsen gingen hauptsächlich nach Argentinien, während Bohnen zunächst nach den Vereinigten Staaten von Amerika, später infolge schlechter europäischer Ernten in großem Umfange zu sehr hohen Preisen nach Europa abgesetzt wurden. Die Bemühungen um verstärkten Auslandsabsatz chilenischer Weine hatten in den letzten Jahren bei guten Preisen zunehmenden Erfolg. Während 1926 erst 4894 hl ausgeführt wurden, betrug die Ausfuhrmenge 1927 bei einer Anbaufläche von rund 71000 ha und einer Gesamternte von 3,1 Mill. hl 44149, 1928 55205 hl. Hauptabsatzgebiet ist das Deutsche Reich, das 1928 24397 hl aufnahm, gefolgt von Belgien, den Niederlanden und Ecuador.

Auch die chilenischen Viehzüchter hatten angesichts des mit Besserung der Wirtschaftslage sich ausdehnenden Verbrauchs von Fleischwaren und Molkereiprodukten ein befriedigendes Jahr. Die Viehversteigerungen erreichten mit rund 431 000 Stück größeren Umfang als 1927. Die Viehpreise lagen während des ganzen Jahres fest und gingen bis zum Schluß ständig in die Höhe, hauptsächlich für Mastvieh. Auch die Nachfrage nach Mager- und Zuchtvieh war gut, so daß, zumal die feste Preistendenz auch 1929 anhielt, mit einer Vermehrung des Rindviehbestandes, der gegenwärtig rund 2 Mill. Stück betragen dürfte, unter gleichzeitiger Verbesserung durch Einfuhr europäischer Zuchttiere gerechnet wird. Infolge stärkerer Beschäftigung der einheimischen Leder- und Schuhindustrie war die Ausfuhr von Rindshäuten 1928 mit 2400 t (6,6 Mill. Pesos) erheblich geringer als 1927 (5023 t im Werte von 12,9 Mill. Pesos). Die hauptsächlich im Territorium Magallanes betriebene Schafzucht erzielte gleichfalls lohnende Preise, so daß die gegen 1927 mengenmäßig nicht sehr erheblich (von 12432 t auf 13560 t) gestiegene Wollausfuhr einen bedeutend höheren Wert (58,6 gegen 39,8 Mill. Pesos) hatte. Die Ausfuhr von Schafhäuten betrug 17,5 Mill. Pesos. Weniger günstig war dagegen die Lage in dem schon längere Zeit darniederliegenden Holzgeschäft, das in wichtigen Produktionsgebieten unbefriedigende Preise erzielte und insbesondere unter schwierigen Transportverhältnissen leidet.

Für eine Hebung der landwirtschaftlichen Produktion wird das in der Durchführung begriffene Wegebauprogramm der Regierung besonders wichtig werden, da es in vielen Gegenden nur von einer besseren Erschließung für den Verkehr abhängt, ob das Land mit Aussicht auf lohnenden Ertrag unter Kultur genommen werden kann. Zur Unterstützung der Landwirtschaft wurde die Caja de Crédito Agrario gegründet, die außer der Kreditgewährung auch die verbilligte Beschaffung von Saatgut, Düngemitteln und ausländischem Zuchtvieh übernehmen soll und bereits deutliche Erfolge sowohl im Zentrum als auch im Süden erzielt hat. Zur Förderung der inneren Kolonisation, auch mit Einwanderern, wurde eine Ackerbau-Kolonisationskasse geschaffen. Obwohl mehrere Kolonisationsprojekte bestehen, ist mit neuen praktischen Arbeiten noch nicht begonnen worden. Im Süden kann auch vor Lösung der verwickelten Besitztelfrage in dieser Hinsicht nichts geschehen.

#### IV. Bergbau und Industrie.

Die in ihrem Umfang und Tempo überraschende Erholung der chilenischen Salpeterindustrie geht sowohl auf Änderung des Produktionsprozesses als auch der Absatzmethode zurück. Die Überwindung der akuten Absatzstockungskrise ist in erster Linie einer verkaufspolitischen Maßnahme zu danken: der Mitte 1927 erfolgten Auflösung des seit 1920 bestehenden Verkaufssyndikats mit nachfolgender Preisherabsetzung, die die Abstoßung der großen Lagerbestände und umfangreiche Neuverkäufe gestattete. Die grundsätzliche Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit ist dagegen vor allem durch die Regierungsunterstützung und durch fabrikationstechnische Neuerungen erreicht worden, die von einem erst seit kurzem in der Salpeterindustrie vertretenen nordamerikanischen Unternehmen der Anglo-Chilean Consolidated Nitrate Corporation (Guggenheim), nach jahrelangen und kostspieligen Versuchen eingeführt wurden. Der Fortschritt gegenüber der bisherigen Gewinnungsmethode besteht im wesentlichen darin, daß an die Stelle des Auskoch- und Kristallisationsprozesses ein Kaltlaugungsverfahren tritt, das sich sowohl je Einheit des gewonnenen Salpeters billiger stellt, als auch eine 80- bis 90 prozentige Salpeterausbeute gegenüber der bisher nur etwa 65 prozentigen Ausbeutung des Rohmaterials (Caliche) ergibt. Aus diesem Konzentrat läßt sich dann fast 100 prozentig Reinstickstoff gewinnen. Infolgedessen ist es bei diesem Verfahren möglich, auch bisher unrentable Salpeterfelder mit Gewinn zu bearbeiten. Die erste bedeutsame Folge dieser Überlegenheit des nord-

#### Ackerbau.

Jahr	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Mais	Kartoffeln
Anbaufläche						
1 000 ha						
1924/25	578,4	1,7	70,7	53,6	17,0	29,1
1925/26	585,1	2,0	79,6	57,7	21,6	25,6
1926/27	600,3	2,4	62,7	54,8	23,7	30,6
1927/28	619,1	2,5	68,1	55,7	25,0	29,2
1928/29	<sup>1)</sup> 620,0	<sup>1)</sup> 2,5	<sup>1)</sup> 69,0	-	<sup>1)</sup> 25,0	<sup>1)</sup> 29,5
1929/30	<sup>2)</sup> 799,1	<sup>2)</sup> 3,8	<sup>2)</sup> 89,6	<sup>2)</sup> 98,5	-	-
Hektarertrag						
dz						
1924/25	11,5	6,6	15,3	12,3	16,1	97,4
1925/26	12,4	9,5	18,9	13,9	16,5	106,9
1926/27	10,6	8,7	15,7	12,9	16,9	99,9
1927/28	12,4	11,7	21,6	16,7	16,0	97,2
1928/29	<sup>1)</sup> 12,4	<sup>1)</sup> 11,8	<sup>1)</sup> 21,7	-	<sup>1)</sup> 16,0	<sup>1)</sup> 98,3

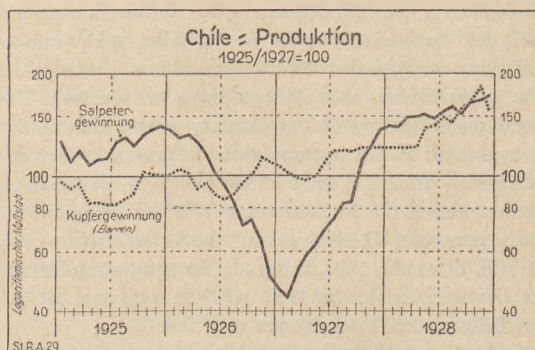
Quelle: Annuaire international de statistique agricole, Jg. 1927/28. — Die landwirtschaftliche Produktion der Welt im Jahre 1928.

<sup>1)</sup> Schätzung des Ungarischen Ackerbauministeriums. — <sup>2)</sup> Angaben der «Estadística chilena», September 1928, S. 261. Die danach sich ergebende bedeutende Zunahme der Anbaufläche ist jedoch zum Teil nur statistisch vorhanden, da eine umfassendere Erhebungsmethode angewandt wurde.

amerikanischen Werkes war die Angliederung der bisher größten Salpeterproduktionsgesellschaft, der englischen Lautaro Nitrate Co. (mit über  $\frac{1}{3}$  der Gesamtproduktion) unter Übernahme der Verpflichtung, auch dort das Guggenheimverfahren in großem Stil einzuführen. Damit steigt die vor wenigen Jahren überhaupt noch nicht vorhandene nordamerikanische Beteiligung an der Salpeterproduktion auf rund 50 v. H.; da die Lautaro Nitrate Co. kurz vor der Übernahme und offenbar bereits unter Mitwirkung der Anglo-Chilean Co. ausgedehnte Salpeterfelder neu erworben hat, dürfte der nordamerikanische Produktionsanteil sich rasch weiter erhöhen. Auch in den drei deutschen und einer Reihe weiterer Salpeterwerke werden neuerdings produktionsverbilligende technische Vervollkommnungen mit Erfolg erprobt. Infolge der so entscheidend verbesserten Konkurrenzgrundlagen und der Subventionspolitik der Regierung konnten Produktion und Ausfuhr bis zu einem neuen Höhepunkt seit den Kriegsjahren steigen. Die Produktion im Salpeterjahr 1927/28 (1. Juli bis 30. Juni) erzielte mit 2,55 Mill. t gegen 1,32 Mill. t im Jahre 1926/27 eine Zunahme um 93,3 v. H. Die Ausfuhr stieg von 1,54 auf 2,87 Mill. t (um 86,1 v. H.). Für das Kalenderjahr 1928 betrug die Produktion 3,16 Mill. t, die Ausfuhr 2,83 Mill. t gegenüber 1,61 bzw. 2,27 Mill. t im Jahre 1927, was Steigerungen um 96,0 bzw. 24,7 v. H. bedeutet. Die Verkäufe im Jahre 1928 betrugen 2,88 Mill. t und übertrafen damit das Vorjahr (2,29 Mill. t) um 25,8 v. H. In der Zeit vom 1. August 1928 bis zum 31. Januar 1929 wurde eine Förderung von 1,93 Mill. t gegenüber 1,28 Mill. t in der gleichen Vorjahrsperiode erzielt, doch war die Produktionsziffer für Januar 1929 nicht unwesentlich niedriger als für Dezember 1928, da inzwischen eine erhebliche Lageransammlung erfolgt war, die Ende 1928 für Europa und Ägypten (einschließlich schwimmender Ware) 982 000 t betrug und den flotten Fortgang des Absatzes schon wieder erschwerte. Die Ausfuhr in der Zeit vom 1. August 1928 bis zum 31. Januar 1929 konnte daher nur auf 1,89 Mill. t (gegen 1,83 in der gleichen Zeit 1927/28) gesteigert werden. Das neue Verkaufssystem, dem die Absatzerfolge zum großen Teil zu danken sind, kam zunächst für die Belieferung der europäischen und der Mittelmeer-Märkte zur Anwendung. Die dort tätigen Agenten erhalten für das Salpeterjahr bestimmte Mengen zugewiesen, wobei Preise und sonstige Verkaufsbedingungen jedem einzelnen Lande angepaßt werden. Die Vereinigten Staaten von Amerika wurden bisher wegen der dort weniger scharfen Konkurrenz noch nicht in das neue Verkaufssystem einbezogen. Die Absatzsteigerung war am stärksten in Frankreich, Spanien, Italien und Ägypten. Auch die Verkäufe nach Belgien, den Niederlanden, Polen, der Tschechoslowakei und Skandinavien haben zugenommen, während die Erfolge im Deutschen Reich und Großbritannien geringer waren. In die 1928 sehr intensivierte Salpeterpropaganda wurden auch Rußland (UdSSR), die Türkei, Indien, China, Japan, Java, Sumatra, Südafrika, Argentinien und Brasilien einbezogen. Das Ergebnis all dieser Maßnahmen war, daß Ende 1928 69 Salpeterwerke (gegen etwa 20 im Jahre 1926) mit rund 60 000 Arbeitern (gegen rund 35 000 im Monatsdurchschnitt 1927) arbeiteten. Auch die Produktion des als Nebenerzeugnis gewonnenen Jods erhöhte sich von 779 t im Jahre 1927 auf 988 t (um 26,8 v. H.) im Jahre 1928.

Die zweitwichtigste Bergbauproduktion Chiles, die Kupfergewinnung, die als einziger größerer Wirtschaftszweig entsprechend dem ständig zunehmenden Weltbedarf schon in den Jahren der chilenischen Wirtschaftskrise eine ziemlich gleichmäßige Aufwärtsbewegung beibehielt, nahm im vergangenen Jahre unter dem Einfluß der starken Kupferpreissteigerung erheblich zu. Die Barrenerzeugung, die heute gegenüber dem als Erz verschifften Material vollständig überwiegt, stieg von 226 160 t (einschließlich des Kupfergehaltes der verschifften Erzmenge 239 700 t = 15,7 v. H. der Weltkupferproduktion) im Jahre 1927 auf 277 420 t (bzw. rund 290 000 t = 17,0 v. H. der Weltproduktion) 1928, mithin um 22,6 v. H. Da so gut wie die gesamte Produktion zur Ausfuhr gelangt, erhöhte sich diese von 226 035 t auf 271 936 t (um 20,3 v. H.). Sie ging zum größten Teil nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nächst denen das Deutsche Reich mit 35 000 t der wichtigste Abnehmer war. Die Produktionszunahme ist außer der Preissteigerung auch der wachsenden Leistungsfähigkeit des Ende 1927 in Betrieb genommenen dritten großen nordamerikanischen Werkes von Potrerillos zuzuschreiben. Die drei nordamerikanischen Kupfergruben Chiles arbeiten gegenwärtig unter voller Ausnutzung ihrer Kapazität, die jährlich insgesamt 326 600 t Reinkupfer beträgt, wozu noch die Produktion kleinerer Gruben mit 11 000 t jährlich tritt. Die Produktionsfähigkeit Chiles ließe sich jedoch durch eine 1928 geplante, inzwischen wieder fraglich gewordene Steigerung der Leistungsfähigkeit von zwei der großen Werke um etwa 50 v. H. bedeutend erhöhen.

Von der übrigen bergbaulichen Produktion hielt sich die Eisenerzgewinnung, die fast vollständig nach den Vereinigten Staaten von Amerika ging, mit etwa 1,5 Mill. t ungefähr auf der Höhe des Vorjahres. Geringer als 1927 war mit 16 700 t die Ausfuhr von Borax. Die Silberproduktion erreichte 7 127 kg Feinsilber unmittelbarer Gewinnung und etwa 15 000 kg in der Kupfererzerausfuhr enthaltenen Silbers. Ebenso wurde Gold in einer Menge von etwa 600 kg im vergangenen Jahre nur als Nebenprodukt des Kupferbergbaues gewonnen. Die Bleiproduktion betrug etwa 1 750 t. Nach wie vor ungünstig ist die Lage im Kohlenbergbau, trotzdem das Subventionsgesetz bereits seit Februar 1928 in Kraft ist und eine »Caja de Fomento Carbonero« mit der Aufgabe finanzieller Unterstützung der Kohlenbergwerke geschaffen wurde. Es fanden Stilllegungen und Betriebseinschränkungen statt. Während die Förderung 1927 noch 1,47 Mill. t betrug, erreichte sie 1928 nur 1,38 Mill. t. Die Ausfuhr nahm von 18 800 t 1927 auf 14 300 t ab. Bei gleichzeitiger starker Zunahme der Petroleumzufuhr — aus den Vereinigten Staaten von Amerika und Peru — (von 598 000 t 1927 auf 943 000 t 1928) wird die Rückgewinnung des namentlich



in der Salpeter- und Kupferindustrie an das Petroleum verlorenen Absatzes für die chilenische Kohle mit Rücksicht auf ihre zu hohen Produktions- und Frachtkosten und die Umstellungsschwierigkeiten immer unwahrscheinlicher. Zur Förderung des Bergbaus wurde 1928 die »Caja de Crédito Minero« geschaffen.

Die übrige verarbeitende Industrie, die unter der Krise der Jahre 1926 und 1927 besonders zu leiden hatte, erfuhr im Laufe des vergangenen Jahres unter der Einwirkung gesteigerter Massenkaukraft, insbesondere infolge der besseren Ernte, lebhafter Bautätigkeit und vor allem seit Inkrafttreten der neuen Schutzzölle eine zunehmende Belebung. Im ganzen machte die Industrialisierung des Landes weitere Fortschritte, wobei aber immer mehr eine Überentwicklung einzelner Industriezweige, wie der Textil-, Leder-, Kartonindustrie und der Alkoholbrennereien hervortritt, die der Aufnahmefähigkeit des Marktes vorseilt. Infolge des durch die Zollerhöhungen geschaffenen Anreizes kam es zu einer großen Anzahl von — meist kleineren — Neugründungen (namentlich in der Textilindustrie), jedoch befanden sich darunter auch 9 Aktienunternehmungen mit einem Gesamtkapital von 86,1 Mill. Pesos; ferner wurden 146 industrielle Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht (Gesamtkapital 23,6 Mill. Pesos) gegründet und bei 5 Aktiengesellschaften Kapitalerhöhungen von zusammen 6,1 Mill. Pesos vorgenommen. Die Gesamtsumme des 1928 in der Industrie neu investierten Kapitals beträgt 124,7 Mill. Pesos. U. a. wurde eine auf verfeinerte Produktion eingerichtete Textilfabrik gegründet und die Errichtung einer zweiten Zementfabrik zur Deckung der außerordentlich erhöhten Nachfrage geplant. Beabsichtigt ist ferner die Begründung einer Tafelglasindustrie, die es bisher in Chile noch nicht gibt, für die aber das Rohmaterial größtenteils vorhanden ist. In einem besonderen Gesetz sichert der Staat einem solchen Unternehmen eine Produktions- und eine Ausfuhrprämie auf die Dauer von 5 bzw. 20 Jahren zu. Sollte die Erzeugung in dem geplanten Umfang (3500 t Scheibenglas jährlich) und in der geforderten Güte wirklich zustande kommen, so würde die Einfuhr dieses Artikels so gut wie aufhören, um so mehr, als für später noch eine Zollerhöhung in Aussicht genommen ist. Von dem Ergebnis eines 1927 veranstalteten Industriezensus ist bisher nur die Gesamtzahl von rund 9100 industriellen und gewerblichen Betrieben bekanntgeworden, was unter der — allerdings fraglichen — Voraussetzung gleichmäßiger Erfassung gegenüber 1925 (7068) eine Steigerung um 28,7 v. H. bedeuten würde.

V. Außenhandel.

Die Produktionszunahme in den großen Ausfuhrgütern Chiles, lebhaftere Geschäftstätigkeit und erhöhte Kaufkraft aller Schichten der Bevölkerung ließen die Außenhandelsumsätze erheblich steigen. Die Ausfuhr, die nach dem Höchstumfang von 1,87 Milliarden Pesos (zu 6 d) im Jahre 1925 in den beiden folgenden Krisen- und Depressionsjahren auf 1,64 und 1,69 Milliarden zurückgegangen war, erreichte 1928 einen neuen Höhepunkt mit 1,97 Milliarden Pesos (Zunahme gegen 1927 16,6 v. H.). Die Einfuhr, die auch 1926, hauptsächlich infolge starker nordamerikanischer Kapitalinvestitionen im Bergbau, hoch geblieben und erst 1927 zurückgegangen war, erfuhr eine Steigerung gegenüber 1927 um 9,3 v. H. (1,17 gegen 1,07 Milliarden Pesos). Die Handelsbilanz schloß mithin mit einem gegen 1927 wesentlich gesteigerten Ausfuhrüberschuß (796 gegen 616 Mill. Pesos) ab.

Außenhandel wichtiger Waren.

Einfuhr

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Zucker, granul., ungelicht	Yerba Mate	Speiseöl	Kaffee, roh	Reis	Steinkohle <sup>2)</sup>	Unbearbeitetes Eisen	Eisen in Platten	Eisen in Barren	Erdöl	Säcke	Druckpapier	Automobile
Mill. Pesos														
1925....	1 223,4	63,5	7,1	12,6	15,5	18,6	11,0	13,5	8,8	3,9	62,2	55,3	11,0	8,7
1926....	1 292,7	46,7	10,5	19,0	12,4	18,5	7,9	10,3	11,1	1,5	55,5	84,9	14,9	8,7
1927....	1 073,7	39,8	11,9	14,3	12,0	15,7	5,8	14,8	14,4	1,4	30,6	45,7	10,8	13,4
1928 <sup>3)</sup> ..	1 169,7	52,1	11,1	24,3	16,0	15,9	4,9	12,0	11,3	1,2	47,7	57,0	6,4	33,0
v. H. des Gesamtwertes														
1925....	100,0	5,2	0,6	1,0	1,3	1,5	0,9	1,1	0,7	0,3	5,1	4,5	0,9	0,7
1926....	100,0	3,6	0,8	1,5	1,0	1,4	0,6	0,8	0,9	0,1	4,3	6,6	1,2	0,7
1927....	100,0	3,7	1,1	1,3	1,1	1,5	0,5	1,4	1,3	0,1	2,8	4,3	1,0	1,2
1928 <sup>3)</sup> ..	100,0	4,5	0,9	2,1	1,4	1,4	0,4	1,0	1,0	0,1	4,1	4,9	0,5	2,8
1 000 t														
1925....	.	110,1	5,7	4,6	4,8	16,2	223,3	23,8	13,1	5,9	855,5	34,8	15,5	858
1926....	.	123,3	6,1	7,5	4,0	19,2	139,2	36,5	18,8	3,2	734,2	37,1	24,1	972
1927....	.	95,4	6,2	5,5	4,4	20,1	61,9	41,3	27,4	6,4	597,9	26,1	21,6	1 537
1928 <sup>3)</sup> ..	.	128,3	7,9	12,4	5,2	21,3	87,2	35,4	24,8	6,2	943,4	35,0	13,6	5 431

Ausfuhr

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Weizen	Gerste	Hafer	Bohnen	Linsen	Rinderhäute	Schafhäute	Geflügel	Wolle	Salpeter	Kupferbarren	Eisenerz	Silber	Jod
Mill. Pesos															
1925....	1 869,0	64,8	20,6	10,7	8,0	7,8	6,1	3,8	26,3	59,8	920,7	351,2	30,2	1,5	72,1
1926....	1 641,7	16,1	32,0	19,8	3,8	8,5	4,0	7,1	22,8	37,7	622,0	403,0	12,7	1,0	90,7
1927....	1 689,7	0,4	18,4	19,4	6,7	5,7	12,9	.	17,9	39,8	860,2	442,5	13,2	1,0	73,2
1928 <sup>3)</sup> ..	1 965,9	5,7	21,6	19,8	26,8	7,7	6,6	17,5	22,2	58,6	935,3	608,8	13,3	1,0	66,2
v. H. des Gesamtwertes															
1925....	100,0	3,5	1,1	0,6	0,4	0,4	0,3	0,2	1,4	3,2	49,3	18,8	1,6	0,1	3,9
1926....	100,0	1,0	1,9	1,2	0,2	0,5	0,2	0,4	1,4	2,3	37,9	24,5	0,8	0,1	5,5
1927....	100,0	0,0	1,1	1,1	0,4	0,3	0,8	.	1,1	2,4	50,9	26,2	0,8	0,1	4,3
1928 <sup>3)</sup> ..	100,0	0,3	1,1	1,0	1,4	0,4	0,3	0,9	1,1	3,0	47,6	31,0	0,7	0,1	3,4
1 000 t															
1925....	.	134,8	48,0	35,7	8,9	8,0	4,0	1,9	16,7	12,4	2 244,1	156,3	1 234,1	9,4	761
1926....	.	28,8	112,5	81,0	4,4	12,3	2,5	4,4	14,3	11,2	1 452,6	193,9	1 455,3	7,4	1 075
1927....	.	0,7	53,9	69,7	13,0	7,6	5,0	.	16,7	12,4	2 271,5	226,0	1 508,3	7,9	871
1928 <sup>3)</sup> ..	.	11,8	57,0	53,5	40,7	7,1	2,4	3,9	19,8	13,6	2 832,9	271,9	1 524,8	7,2	788

Quelle: 1925 und 1926: Boletín estadístico, Jg. 1927, Nr. 9. 1927 und 1928: Estadística chilena, Jg. 1928, Nr. 12, S. 388.  
<sup>1)</sup> Spezialhandel einschließlich Edelmetalle. — <sup>2)</sup> Einschließlich Koks. — <sup>3)</sup> Vorläufige Zahlen.

Die Bewegung der Ausfuhr wird nach wie vor völlig durch den Absatz von Salpeter und Kupfer bestimmt, wobei jedoch der Anteil des Kupfers schnell wächst. 1925 erst mit 18,8 v.H. vertreten, beträgt er 1928 31,0 v.H., während beim Salpeter nach einer leichten Überhöhung im Jahre 1927 (50,9 v.H.) im Jahre 1928 (47,6 v.H.) eine Unterschreitung seines Ausfuhranteiles von 1925 (49,3 v.H.) festzustellen ist. Absolut betrachtet hat der Ausfuhrwert des Salpeters im letzten Jahre erst wieder den des Jahres 1925 erreicht. Der starke Preisabschlag, durch den das Wiederaufleben der Ausfuhr erkauft wurde, ist aus dem Verhältnis von Ausfuhrwert zu Ausfuhrmenge ersichtlich. Während diese gegenüber 1926 nicht viel weniger als das Doppelte betrug, erhöhte sich ihr Wert nur um die Hälfte. Die Kupferausfuhr dagegen stieg nach Menge und Wert gleichmäßig an und beträgt heute rund  $\frac{2}{3}$  des Salpeterausfuhrwertes. Da auch ihre Bedeutung für die Staatsfinanzen durch die 15prozentige Gewinnbesteuerung, deren Ertrag für das Jahr 1929 auf rund 100 Mill. Pesos veranschlagt wird, stark zugenommen hat, scheint sich die Periode der absoluten Vorherrschaft des Salpeters in der chilenischen Ausfuhr und darüber hinaus

## Absatzgebiete für Salpeter.

Jahr	Gesamt- absatz <sup>1)</sup>	Europa und Ägypten	Verein. Staaten von Amerika	Japan und andere Länder	Chile
1926 .....	1 613 731	639 118	849 622	111 489	13 503
1927 .....	2 377 831	1 443 138	783 505	140 522	10 666
1928 .....	2 800 406	1 553 818	1 093 141	138 486	14 962
		v.H. der Gesamtausfuhr			
1926 .....	100,0	39,6	52,6	6,9	0,8
1927 .....	100,0	60,7	33,0	5,9	0,4
1928 .....	100,0	55,5	39,0	4,9	0,5

Quelle: Jahresbericht der Deutschen Handelskammer Valparaiso, 1928, S. 35.

<sup>1)</sup> Die von den amtlichen Ausfuhrzahlen abweichenden Angaben beruhen auf einer Statistik der Salpetervereinigung.

in der gesamten chilenischen Wirtschaft jetzt ihrem Ende zu nähern, ähnlich wie seine Monopolstellung auf dem Weltmarkt schon seit Jahren gebrochen ist. In jeder Beziehung tritt ihm das Kupfer zur Seite, dessen Produktion und Ausfuhr sich allerdings fast ausschließlich in nordamerikanischen Händen befinden, während

## Deutscher Handel mit Chile.

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
Deutsche Einfuhr aus Chile				
1 000 <i>M.</i>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	55 332	45 516	97 296	106 239
Lebende Tiere .....	—	—	—	—
Lebensmittel und Getränke .....	8 682	3 816	6 008	5 805
Weizen .....	5 592	710	—	—
Hafer .....	1 220	1 469	3 121	2 051
Speisebohnen, Erbsen, Linsen .....	1 036	507	998	1 026
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	33 452	35 774	78 229	90 255
Wolle und andere Tierhaare .....	2 072	672	939	4 764
Kalbelle und Rindshäute .....	792	230	230	153
Ölkuchen, Kleie u. ähnl. Futtermittel .....	2 499	3 234	5 351	4 408
Sonstige Steine und Erden .....	2 817	1 973	2 439	2 767
Salpeter .....	5 499	6 028	6 217	22 002
Kupfer .....	14 190	13 005	45 310	48 452
Erze <sup>2)</sup> .....	4 135	7 782	14 403	2 673
Fertige Waren .....	13 198	5 926	13 059	10 179
Leder .....	149	126	87	190
Jod .....	12 829	5 590	12 581	9 704
t				
Weizen .....	20 104	2 694	—	—
Hafer .....	6 645	8 718	19 014	10 030
Speisebohnen, Erbsen, Linsen .....	2 431	1 280	2 867	2 288
Wolle und andere Tierhaare .....	694	267	320	1 183
Kalbelle und Rindshäute .....	492	135	136	76
Ölkuchen, Kleie u. ähnl. Futtermittel .....	16 396	24 368	34 770	27 558
Sonstige Steine und Erden .....	11 266	8 887	13 050	14 807
Salpeter .....	24 429	27 501	26 421	110 802
Kupfer .....	10 748	10 029	36 851	34 987
Erze <sup>2)</sup> .....	18 331	9 998	15 695	10 625
Leder .....	48	34	19	40
Jod .....	367	160	362	280

## Deutsche Ausfuhr nach Chile

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
1 000 <i>M.</i>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	59 176	70 292	61 829	59 243
Lebende Tiere .....	59	104	64	92
Lebensmittel und Getränke .....	1 964	1 667	1 348	1 399
Reis .....	1 550	1 265	1 030	1 003
Zucker .....	82	32	27	39
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	2 778	3 442	4 210	3 578
Baumwolle .....	18	23	180	42
Koks .....	146	159	213	205
Zement .....	1 444	1 689	2 222	1 891
Fertige Waren .....	54 375	65 079	56 207	54 174
Chemische u. pharmazeutische Erzeugn. <sup>3)</sup> .....	3 767	4 235	3 823	4 442
Eisenwaren <sup>4)</sup> .....	13 586	14 860	13 052	11 702
Maschinen <sup>4)</sup> .....	7 805	10 533	6 153	7 528
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	2 839	2 926	2 362	2 937
Baumwollgewebe .....	5 254	5 687	4 208	3 367
Papier und Papierwaren .....	2 886	5 339	3 346	2 839
t				
Reis .....	4 511	3 845	3 193	3 206
Zucker .....	170	19	18	64
Koks .....	5 081	6 320	7 786	8 064
Zement .....	36 841	41 429	55 199	47 038
Eisenwaren .....	30 214	41 844	30 128	27 966
Maschinen <sup>4)</sup> .....	4 498	5 921	2 938	3 874
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	856	933	631	749
Baumwollgewebe .....	490	584	578	416
Papier und Papierwaren .....	5 020	10 671	6 124	4 267

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, Bd. 366.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Außer Kupfer, Zink, Eisen. — <sup>3)</sup> Außer schwefelsaurem Kali und Chlorkalium. — <sup>4)</sup> Einschl. elektrischer Maschinen.

an der Salpeterindustrie und am Salpeterhandel auch chinesisches Kapital von jeher beteiligt war und ist. Unverändert blieb hingegen der mineralische Gesamtanteil am Ausfuhrwert. Er betrug für Salpeter, Kupfer, Jod und Eisen 1928 82,7 v.H. gegen 82,2 v.H. 1927. An dritter Stelle in der Ausfuhr steht wie bisher das Jod, dessen Anteil (1928 3,4 v.H.) aber im Sinken ist. Es folgen Wolle, Bohnen, Gefrierfleisch, Gerste und Hafer, während alle übrigen Ausfuhrprodukte, wie z. B. auch Eisen und Weizen, 1928 noch nicht je 1 v.H. des Gesamtausfuhrwertes erreichten. Die an sich nicht erfolglosen Bestrebungen zur Hebung der landwirtschaftlichen Ausfuhr, insbesondere von Wein und Früchten, haben mithin noch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Über die Richtung der chilenischen Ausfuhr liegen für 1928 lediglich für den Salpeter summarische Angaben vor. Mit 1,55 Mill. t nahmen Europa und Ägypten mehr als die Hälfte der Salpeterausfuhr auf; der Anteil dieser Hauptmärkte ist jedoch gegenüber 1927 zurückgegangen, da die Steigerung nur 7,7 v.H. gegenüber einer Gesamtausfuhrsteigerung des Salpeters von 17,8 v.H. betrug. Dafür gingen 1928 prozentual größere Mengen nach den Vereinigten Staaten von Amerika, die mit 1,09 Mill. t über  $\frac{2}{3}$  der Ausfuhr nach Europa und Ägypten aufnahmen, während sie 1927 nur die reichliche Hälfte davon bezogen. Der Absatz nach Japan und den übrigen Gebieten konnte 1928 gegenüber 1927 nicht erweitert werden, sondern weist im Gegenteil einen geringen Rückgang auf. Dagegen hat die Verwendung des Salpeters in der chilenischen Landwirtschaft selbst zugenommen.

Eine befriedigende Beurteilung der Entwicklung der Einfuhr im Jahre 1928 ist noch kaum möglich, da für so wichtige Gruppen, wie Textilien, Maschinen und chemische Produkte, die 1925 zusammen nahezu 50 v.H. der Gesamteinfuhr aus-



machten, noch keine Angaben vorliegen. Aus den vorhandenen Nachweisen ist vor allem die starke Steigerung der Petroleumzufuhr als Folge der erhöhten Tätigkeit im Bergbau festzustellen. Aus dem gleichen Grunde hat die Einfuhr von Säcken erheblich zugenommen. Auf den besseren Geschäftsgang und allmähliche Stärkung der Kaufkraft dürfte sowohl die vermehrte Einfuhr von Automobilen als auch der gestiegene Verbrauch eingeführter Nahrungs- und Genussmittel, vor allem von Zucker, Kaffee und Speiseöl, vornehmlich zurückzuführen sein. Die Steigerung der Einfuhr von Verbrauchsgütern war besonders stark vor dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs in den ersten vier Monaten des Jahres und betraf namentlich Textil- und Kleisenwaren.

In der Mitte des Jahres ließ die Gesamteinfuhr erheblich nach, stieg in den letzten 3 Monaten wieder stark und erreichte im November die Rekordziffer von 133 Mill. Pesos. Diese Erscheinung dürfte hauptsächlich auf den Bezug von Maschinen und Material für die um diese Zeit stark in Gang gekommene Bautätigkeit zurückzuführen sein. Privaten Angaben zufolge ging aber die Zementzufuhr von 120 000 t im Jahre 1927 auf 87 000 t im Jahre 1928 zurück, was zum Teil durch den erhöhten Zoll, zum Teil durch bevorzugte Behandlung der einzigen nationalen Zementfabrik zu erklären sein dürfte; tritt zu dieser, wie geplant, demnächst eine zweite, so würde sich der Absatz ausländischen Zements in Chile weiter stark verringern. Die Einfuhr von Eisen blieb geringer als im Vorjahr; der Absatz von Maschinen konnte infolge der industriellen Erweiterungen gesteigert werden, wobei auf das Deutsche Reich in beiden Gütern ein großer Teil der Bestellungen entfiel. Die Einfuhr von Elektromotoren dürfte sich vermindert haben, jedoch behauptete das Deutsche Reich seinen ersten Platz. Auf dem Markt der elektrotechnischen Einfuhrwaren macht sich immer mehr die zunehmende Festsetzung nordamerikanischer Firmen in den Elektrizitätswerken, Telefon- und Telegraphengesellschaften des Landes im Sinne fortgesetzter Ausschaltung der übrigen Lieferstaaten bemerkbar. Die Einfuhr chemischer und pharmazeutischer Erzeugnisse war in den letzten Jahren teils infolge verschärfter Einfuhrbestimmungen, teils infolge zunehmender Herstellung im Lande, rückläufig und dürfte von 1930 ab durch weitere Beschränkung noch mehr zurückgehen, wovon besonders das Deutsche Reich als Hauptlieferant betroffen würde. Ebenso ist mit einem weiteren Rückgang der Papiereinfuhr infolge der einheimischen Konkurrenz zu rechnen. Die Einfuhr von Spielwaren kam auch im Vorjahr ganz überwiegend aus dem Deutschen Reich, jedoch ist der Absatz von Holzspielwaren durch hohe Zollbelastung und die zum Teil leistungsfähige einheimische Industrie fast unmöglich geworden.

Der nach der deutschen Statistik im Jahre 1928 eingetretene Rückgang der deutschen Ausfuhr nach Chile von 61,8 auf 59,2 Mill. *R.M.* dürfte eine Wirkung teils der Zollerhöhungen und wachsender einheimischer Leistungsfähigkeit, teils verstärkter Konkurrenz anderer Länder sein. Gleichzeitig stieg die deutsche Einfuhr aus Chile von 97,3 auf 106,2 Mill. *R.M.* In der verminderten deutschen Ausfuhr erscheinen von wichtigeren Waren besonders Zement, Baumwollgewebe, Eisenwaren, Papier und Papierwaren mit geringeren Beträgen. Der Absatz von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen ist hingegen gestiegen. An der Zunahme der Einfuhr aus Chile sind vor allem die außerordentlich gestiegenen Salpeterschiffungen beteiligt, die 1928 rund 111 000 t gegen 26 000 t 1927 (im Wert von rund 22 gegen 6 Mill. *R.M.*) betragen und, soweit sie nicht nur Durchfuhr waren, das Ergebnis der chilenischen Bemühungen um die teilweise Wiedergewinnung des deutschen Absatzmarktes darstellen. Ebenso hat die Einfuhr von Kupfer wertmäßig zugenommen; die der Erze ist stark zurückgegangen. Bei Steinen und Erden ist eine geringe Zunahme vorhanden. Die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse hat größtenteils abgenommen.

**VI. Verkehr.**

Die Belebung der Wirtschaft kam auch in einer erhöhten Benutzung der Verkehrsunternehmen zum Ausdruck. Die Staatseisenbahnen beförderten 8,7 v. H. Personen mehr als 1927 und leisteten eine um 4,4 v. H. größere Anzahl von Tonnenkilometern. Für die nächsten Jahre ist auch mit der Inangriffnahme einiger neuer Bahnstrecken zu rechnen, von denen die meistumstrittene die nördliche Kordillerendurchquerung von Antofagasta nach der argentinischen Stadt Salta ist. Aus dem dann zu erwartenden Durchfuhrhandel nach Nordargentinien würde die Zone von Antofagasta Vorteil ziehen; die chilenische Landwirtschaft fürchtet jedoch den durch diese Bahn erleichterten Transport argentinischer Agrarprodukte und vor allem die verstärkte Einfuhr von Vieh nach Chile. Das große Bauprogramm der Regierung dient zum erheblichen Teil auch der Ausgestaltung des Verkehrswesens und sieht außer einigen Erweiterungen des Bahnnetzes Straßen- und Hafenausbauten großen Umfangs vor. In den meisten Provinzen sind Anlage und Verbesserung von Kunststraßen, die seit Jahren ins Stocken geraten waren, wieder aufgenommen worden. Die drei bedeutendsten Hafenausbauten werden in Iquique, Valparaiso und Constitucion vorgenommen. Besonders

**Wichtigste Bezugs- und Absatzgebiete.**

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Verein. Staaten von Amerika	Großbritannien	Deutsches Reich
Mill. Pesos				
1924....	1 089,8	256,1	227,5	153,7
1925....	1 223,4	339,6	256,2	135,6
1926....	1 292,7	422,4	222,5	156,9
1927....	1 073,7	318,5	197,5	134,9
v. H. der Gesamteinfuhr				
1924....	100,0	23,5	20,9	14,1
1925....	100,0	27,8	20,9	11,1
1926....	100,0	32,7	17,2	12,1
1927....	100,0	29,7	18,4	12,6
Ausfuhr				
Mill. Pesos				
1924....	1 804,4	752,1	567,2	111,2
1925....	1 869,0	732,1	646,2	123,1
1926....	1 641,7	716,5	428,5	99,0
1927....	1 689,7	523,9	602,8	184,5
v. H. der Gesamtausfuhr				
1924....	100,0	41,7	31,4	6,2
1925....	100,0	39,2	34,6	6,6
1926....	100,0	43,6	26,1	6,0
1927....	100,0	31,0	35,7	10,9

Quelle: Jahresbericht der Deutschen Handelskammer Valparaiso 1928, S. 69.

<sup>1)</sup> Spezialhandel einschließlich Edelmetalle.

**Verkehr auf den Staatseisenbahnen.**

Jahr	Personen		Güter	
	Anzahl	Pers.-km	t	tkm
1 000				
1927.....	14 757,7	814 855,7	4 206,3	866 020,3
1928.....	16 045,4	877 549,5	4 399,9	904 124,6

Quelle: Estadística chilena, Jg. 1928, Nr. 12, S. 391.

**Küstenschiffahrt 1928.**

Einheit	Chilenische Schiffe		Fremde Schiffe	
	Ein-gehend	Aus-gehend	Ein-gehend	Aus-gehend
Anzahl.....	15 509	15 476	3 681	3 643
1 000 NRT..	11 866	11 764	13 931	13 801

Quelle: Estadística chilena, Jg. 1928, versch. Hefte.

dringlich ist in den letzten Jahren das Verkehrsproblem für Valparaiso geworden, das — neben anderen Gründen — auch durch den Ausbau kleinerer Küstenplätze, insbesondere des Nachbarhafens San Antonio, sehr an Bedeutung eingebüßt hat. Während 1913 über Valparaiso rund 467 000 t ausgeführt und 1,18 Mill. t eingeführt wurden, beliefen sich die Mengen 1927 nur noch auf 198 000 bzw. 611 000 t. Hingegen nahm die 1913 dort überhaupt noch nicht nennenswerte Einfuhr San Antonios bis 1927 auf 206 000, die Ausfuhr von 4 000 (1913) auf 453 000 t zu. Die Vorschläge für die Neubelebung des Haupthafens der südamerikanischen Westküste laufen im wesentlichen auf die Schaffung neuer Bahn- und Autostraßenverbindungen, Ermäßigung der Frachten nach Santiago und Erklärung der Stadt zum Freihafen bzw. Errichtung einer beschränkten Freizone zur Förderung des Transitverkehrs hinaus.

Der Küstenschiffahrt, in der starke Vorrechte der chilenischen Handelsflotte weiter bestehen, brachten namentlich die gesteigerten Umsätze der Salpeterzone bessere Beschäftigung als 1927. Der Schiffszahl nach übertrifft die

### Überseischer Schiffsverkehr 1928.<sup>1)</sup>

Einheit	Gesamt	Groß-britan-nien	Verein. Staaten von Amerika	Chile	Deut-sches Reich	Nor-wegen	Japan	Übrige
Anzahl . . . .	1 003	214	197	192	77	55	26	242
1 000 NRT	3 188	897	765	201	275	168	136	746
v. H.								
Anzahl . . . .	100,0	21,3	19,6	19,1	7,7	5,5	2,6	24,1
1 000 NRT	100,0	28,1	24,0	6,3	8,6	5,3	4,3	23,4

Quelle: Estadística chilena, Jg. 1928, Nr. 12, S. 390.

<sup>1)</sup> Durchschnitt der ein- und ausgehenden Schiffe.

dienst (Hapag-Roland-Kosmos) an erster Stelle. Die Einstellung neuer amerikanischer und italienischer Dampfer beweist das zunehmende Interesse dieser Staaten am Handelsverkehr mit Chile.

### VII. Preise und Arbeitsmarkt.

Die Preisentwicklung wird im ganzen durch ein Ansteigen bis zur Jahresmitte und ein Absinken gegen Jahresende gekennzeichnet, so daß zuletzt der Stand am Jahresbeginn nahezu wieder erreicht wurde. Innerhalb dieser Gesamtbewegung hatten die Preise der Einfuhrwaren leicht steigende Tendenz. Diese wurde jedoch allein durch die Bergbau- und Industrieprodukte hervorgerufen, während Nahrungs- und Genußmittel im Preise nicht unwesentlich fielen. Auch die (ab Produzent geltenden) Preise inländischer Erzeugnisse erhöhten sich etwas. Die Preissteigerung war bei einem

### Großhandelspreisindices 1928.

1913 = 100

Monat	Gene-ral-index	Produzentenpreise inländischer Waren					Grossistenpreise inländischer Waren					Einfuhrwarenpreise		
		Gesamt-index	Ge-treide	Andere land-wirt-schaft-liche Produkte	Schlacht-vieh	Berg-bau-pro-dukte	Gesamt-index	Nah-rungs-und Genuß-mittel <sup>1)</sup>	Fleisch	Web-waren	Andere In-dustrie-pro-dukte	Gesamt-index	Nah-rungs-und Genuß-mittel	Berg-bau-und In-dustrie-pro-dukte
Januar .	185,3	161,2	225,4	169,2	204,4	134,6	212,7	214,1	181,2	262,5	209,7	202,8	221,0	198,1
Februar .	188,8	162,0	229,6	177,2	196,1	132,7	221,9	215,8	169,1	262,5	213,1	204,8	224,0	201,0
März . . .	187,5	164,2	237,5	179,2	201,3	133,1	213,2	218,7	173,5	262,5	209,2	205,6	225,4	201,7
April . . .	193,2	171,9	247,8	205,1	201,9	132,6	218,3	224,3	172,4	262,5	218,7	207,6	232,1	202,4
Mai . . . .	196,8	176,9	254,3	220,4	203,1	132,9	221,6	226,8	173,1	262,5	223,4	208,3	236,6	202,7
Juni . . . .	195,6	177,5	245,9	222,9	210,7	133,6	218,9	224,7	184,6	262,5	214,0	205,2	227,5	200,8
Juli . . . .	196,9	177,5	248,4	221,2	227,7	132,6	222,6	218,4	226,0	262,5	215,2	206,1	228,7	200,2
August . .	193,6	173,8	235,0	207,9	238,2	131,8	218,4	212,4	213,4	262,5	214,9	205,1	219,5	202,3
Sept. . . .	187,6	164,2	228,9	173,2	231,0	133,0	213,7	207,3	209,9	262,5	208,7	205,5	220,1	202,6
Oktober . .	187,9	165,7	235,9	173,2	226,3	135,1	212,9	208,8	199,1	269,5	207,5	204,5	217,5	202,0
Nov. . . . .	188,7	168,5	240,1	178,2	221,5	137,6	209,4	207,4	191,4	279,5	199,7	206,7	217,9	204,5
Dez. . . . .	188,3	168,3	224,4	185,4	215,0	138,7	207,8	210,7	185,6	273,3	195,8	207,3	216,5	205,5

Quelle: Estadística chilena, Jg. 1928, Nr. 12, S. 395/96.

<sup>1)</sup> Ohne Fleisch.

### Lebenshaltungskostenindex für Santiago, 1928.

März 1928 = 100

Monat	Ge-samt	Er-nährung	Woh-nung	Heizung und Beleuch-tung	Klei-dung	Ver-schiede-nes
Mai . . . .	104,3	109,2	100,0	100,6	101,0	100,0
Juni . . . .	105,2	111,0	100,0	100,7	101,0	100,2
Juli . . . .	106,2	113,3	100,0	100,5	101,0	100,6
August . .	106,9	114,5	100,0	98,9	101,0	102,7
Sept. . . .	110,9	123,6	100,0	98,5	101,0	102,2
Oktober . .	110,7	123,2	100,0	97,8	101,0	102,1
Nov. . . . .	116,7	136,3	100,0	97,9	101,0	102,6
Dez. . . . .	110,2	122,1	100,0	97,9	101,0	102,2

Quelle: Estadística chilena, Jg. 1928, Nr. 12, S. 396.

Teil der landwirtschaftlichen Erzeugnisse höher als bei den mineralischen Produkten, insbesondere bei Schlachtvieh, wo sie sich bis zum Jahreschluß fortsetzte, während Getreide nur bis zum November, allerdings ziemlich stark anzog, im Dezember jedoch unter dem Einfluß der neuen Ernte im Preise fiel. Die Großhandelspreise für inländische Waren folgten den anziehenden Produzentenpreisen nicht, sondern gaben von August ab nach, so daß sie im Dezember wesentlich tiefer lagen als im Januar. Zum Teil dürfte diese Erscheinung auf die immer fühlbarer werdende Übersetzung des chilenischen Handels zurückzuführen sein. Die Lebenshaltungskosten in Santiago stiegen nach dem



höher verzinslichen Staatspapieren und anderen öffentlichen Werten sowie dem Aktienmarkt zufließen. Einen besonderen Anreiz gab die Regierung ihren 1928 neu zur Ausgabe gelangten Schuldbonds, indem sie sie mit Steuerfreiheit ausstattete; deren Kurs stieg von 95,0 (im Januar) auf 99,1 (im Dezember). Daß man im allgemeinen während des Jahres 1928 mit einer nachhaltigen Steigerung der Geschäftstätigkeit rechnet, geht auch aus der für chilenische Verhältnisse beträchtlichen Summe der Neuemissionen und Kapitalerhöhungen hervor. Beide zusammen beliefen sich bei den wichtigsten Gesellschaftsformen auf 305 Mill. Pesos, wovon auf die Industrie und den Handel der weitaus größte Teil entfällt. Die Aufnahmefähigkeit des inneren Kapitalmarktes ist im Wachsen begriffen, was außer durch die private Emissionstätigkeit auch durch die gelungene Unterbringung zweier innerer staatlicher Anleihen bestätigt wird.

### IX. Staatsfinanzen.

Die Neuordnung der chilenischen Staatsfinanzen beruht auf den von der Kemmerer-Kommission schon 1925 aufgestellten Grundsätzen, konnte aber erst nach der politischen Umwälzung 1927 durchgeführt werden. Ihr Hauptprinzip ist die bis dahin nicht eingehaltene Trennung des außerordentlichen vom ordentlichen Etat. Die gesunde Weiterentwicklung der Staatseinnahmen erscheint vor allem dadurch gewährleistet, daß die Finanzwirtschaft systematisch auf die Erzielung eines wachsenden Überschusses im ordentlichen Etat angelegt ist; zu diesem Zweck wird dieser nicht mit einmaligen Ausgaben belastet, die stets im außerordentlichen Etat erscheinen und durch Anleihen oder sonstige außerordentliche Einkünfte gedeckt werden. Der Überschuß des ordentlichen Etats soll zum Teil zur Finanzierung außerordentlicher Ausgaben dienen, zum Teil soll daraus die Verzinsung neu aufgenommener Anleihen bestritten werden, zum Teil fließt er einem Fonds zur Tilgung älterer auswärtiger Staatsanleihen zu; bei etwa verbleibendem Restbetrag ist die Herabsetzung gewisser Steuern in Aussicht genommen.

Als Ergebnis dieser Reformmaßnahmen, stark mitbedingt aber auch durch die bedeutend gestiegenen Einnahmen aus Ein- und Ausfuhrzöllen, schloß das Jahr 1928, für das ein Budgetüberschuß von 16,4 Mill. Pesos errechnet worden war, nach endgültiger Feststellung

#### Staatseinnahmen.<sup>1)</sup>

1 000 Pesos

Jahr	Gesamt	Zölle		Stempelgebühren	Abgaben		Steuern auf Vermögen und Einkommen	Andere Steuern	Andere Einkünfte
		Ausfuhr	Einfuhr <sup>2)</sup>		alkoholische Getränke	Tabakwaren			
1925 <sup>3)</sup> ...	701 179	259 884	226 320	30 578	12 440	20 416	77 184	9 717	64 639
1926 <sup>3)</sup> ...	731 545	176 255	240 935	44 477	16 535	25 720	122 254	37 152	68 217
1927 <sup>3)</sup> ...	900 130	254 814	4) 267 439	41 262	18 756	20 056	162 061	24 398	111 344
1928 <sup>5)</sup> 6)	983 171	282 561	4) 289 728	49 093	18 995	21 650	160 033	37 186	123 926

Quelle: 1925 und 1926: Boletín estadístico, Dezember 1927. 1927 und 1928: Estadística chilena, Jg. 1928, Nr. 3 und 12.

<sup>1)</sup> Ordentliche. — <sup>2)</sup> Einschließlich Lager- und Kaigebühren. — <sup>3)</sup> Papier-Pesos mit schwankendem Wert. — <sup>4)</sup> Einschließlich Konsulatsgebühren. — <sup>5)</sup> Pesos zu 6d. — <sup>6)</sup> Vorläufige Zahlen.

Einnahmen erreichten 1928 durch die großen Anleiheaufnahmen eine ungewöhnliche Höhe, werden aber bei Durchführung des 6jährigen Investitionsplanes auch in den nächsten 5 Jahren einen ähnlich hohen Anteil an den Gesamteinnahmen behaupten. In dem außerordentlichen Etat für 1929 sind die durch Anleihen zu beschaffenden Mittel für die Ausführung des großen Programms öffentlicher Arbeiten mit 225 Mill. Pesos eingesetzt worden. Dieses Programm sieht im Laufe von 6 Jahren Gesamtausgaben in Höhe von 1 575 Mill. Pesos vor. Im Jahre 1928 wurde die erste Teilanleihe von 200 Mill. Pesos aufgenommen, davon 25 Mill. Pesos als erfolgreiche innere Anleihe und 175 Mill. Pesos (gleichfalls bei erheblicher Überzeichnung) in New York und London. Von der im Jahre 1929 durch Anleihen aufzubringenden Summe von 225 Mill. Pesos sind im Januar 50 Mill. Pesos wieder als innere Anleihe untergebracht worden. Im März 1929 erfolgte die Auflegung zweier Anleihen über 2 Mill. £ in London und über 10 Mill. Dollar in New York, und im Juni wurde mit einem internationalen Bankenkonsortium eine Anleihe über 25 Mill. Schweizer Franken abgeschlossen. Über den Gesamtschuldenstand Ende 1928 liegen keine authentischen Angaben vor.

### X. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

#### 1. Quellenverzeichnis.

##### Amtliche Veröffentlichungen.

1. Anuario estadístico de la República de Chile. Herausg. v. d. Oficina de Estadística. Santiago. Seit 1927: Estadística Anual de la República de Chile. Herausg. v. d. Dirección General de Estadística. Santiago. (jährlich.)
2. Sinopsis estadística de la República de Chile. Herausg. v. d. Oficina Central de Estadística. Santiago. (jährlich.)
3. Boletín estadístico. Herausg. v. d. Oficina Central de Estadística. Santiago. (monatlich.)
4. Estadística chilena. Herausg. v. d. Dirección General de Estadística. Santiago. (monatlich.)
5. Estadística bancaria de la República de Chile. Herausg. v. d. Superintendencia de Bancos. Santiago. (jährlich; 1926 und 1927.)

##### Andere Veröffentlichungen.

##### Bücher und Abhandlungen.

6. Martin, C. Landeskunde von Chile. Hamburg 1923.
7. Wagemann, E. Die Wirtschaftsverfassung der Republik Chile. München und Leipzig 1913.
8. Jahresberichte der Deutschen Handelskammer. Valparaiso 1927 und 1928.

##### Zeitschriften.

9. Ibero-Amerika. Berlin. (monatlich.)
10. The South American Journal. London. (wöchentlich.)

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Table with 9 columns: Spalte, Zeit, Nr., Spalte, Zeit, Nr., Spalte, Zeit, Nr. It lists sources for various years and agricultural/industrial data.

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Table with 3 columns: Spalte, Anmerkungen, Spalte, Anmerkungen. It provides detailed notes and corrections for the data presented in the main tables.

Jahreszahlenübersicht.

Main table for 'Jahreszahlenübersicht' with columns for Landwirtschaft (Ackerbau, Viehwirtschaft), Industrie (Produktion), and Außenhandel (Spezialhandel, Einfuhr, Ausfuhr). Rows show annual data from 1900-04 to 1928.

Main table for 'Jahreszahlenübersicht' with columns for Noch: Außenhandel, Verkehr (Eisenbahnen, Schiffahrt), Preise (Großhandel, Einzelhandel), Geld- und Kapitalmarkt (Banken, Spar-kassen, Hypotheken-Banken), Staatsfinanzen (Haushalt, Staatsschuld), and Verschiedenes (Konkurse). Rows show annual data from 1900-04 to 1928.



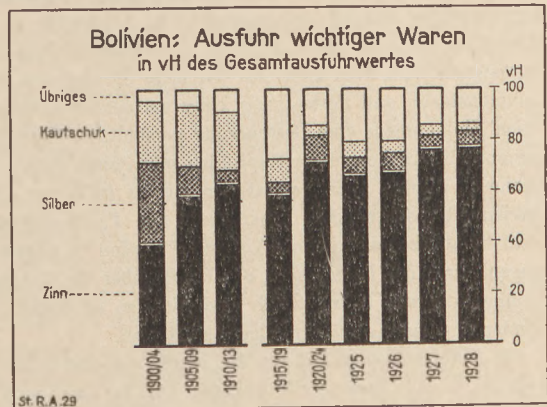
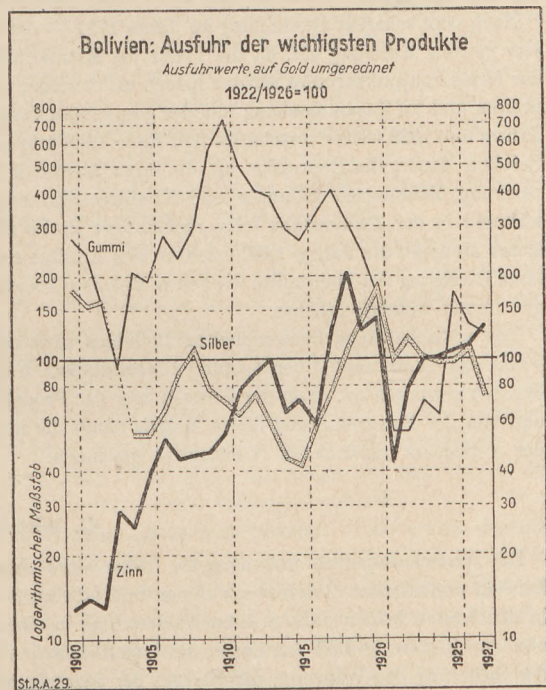
## Bolivien\*).

	Seite		Seite
I. Überblick .....	471	VI. Außenhandel .....	478
II. Wirtschaftspolitik .....	472	VII. Verkehr .....	481
III. Gebiet und Bevölkerung .....	473	VIII. Währung, Geld- und Kapitalmarkt .....	482
IV. Land- und Waldwirtschaft .....	473	IX. Staatsfinanzen .....	482
V. Bergbau und Industrie .....	475	X. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	483

### Überblick.

Bolivien nimmt unter den südamerikanischen Ländern eine in mehrfacher Hinsicht eigenartige Stellung ein. Geographisch ist es neben dem viel kleineren Paraguay der einzige Binnenstaat des Kontinents. Als drittgrößte Republik Südamerikas hat es, vor allem infolge seiner geologischen Struktur und seiner geschichtlichen Besiedlungsverhältnisse, die geringste Bevölkerungsdichte. Der Westen Boliviens ist Hochland; er umfaßt einen Abschnitt des hier sehr breiten und hohen Andensystems. Der weitaus größte Teil des Staates wird jedoch von dem östlichen Tiefland eingenommen, mit dem Bolivien einen erheblichen Anteil am zentralsüdamerikanischen Wald- und Savannengebiet besitzt. Dieser in seiner südlichen Zone mehr steppenartige und wasserarme, im nördlichen Teil dagegen von mehreren großen Strömen und ihren Nebenflüssen durchzogene und waldreiche Osten ist, von wenigen eng begrenzten Strichen abgesehen, so gut wie unbesiedelt und ungenutzt. Dies erklärt sich daraus, daß schon seit der spanischen Kolonialzeit der Bergbau das wirtschaftliche Rückgrat des Landes bildete und die Bevölkerung in dem begrenzten Raume des mineralreichen Hochlandes zusammenhielt, zumal dessen Nahrungsmittelproduktion zusammen mit dem Ertrag der östlich anschließenden Täler bei der damaligen Volkszahl für die Ernährung genügte.

Diese einseitige Einstellung auf den Bergbau beherrscht die Wirtschaftsgeschichte und auch die gegenwärtige Entwicklung Boliviens. Es ist eine von denjenigen Republiken Südamerikas, die infolge ihres Reichtums an Edelmetallen und anderen damals für die alte Welt wichtigen Waren schon vor Jahrhunderten eine große Bedeutung für den Welthandel hatten. Um die letzte Jahrhundertwende geht diese Epoche zu Ende; eine neue Wirtschaftsperiode beginnt, in der heute vielleicht ein Höhepunkt erreicht ist. Der Bergbau ist weiter die Grundlage der Volkswirtschaft geblieben, doch hat sich das Schwergewicht, dem veränderten Weltbedarf folgend, von den Edelmetallen auf die industriellen Metalle, an der Spitze das Zinn, verlegt. Kurz nach 1900 war die Vorherrschaft des Silbers in der Ausfuhr gebrochen; die immer schnellere Zunahme der Zinnproduktion führte dazu, daß der Anteil dieses Minerals jetzt rund drei Viertel des Gesamtausfuhrwertes beträgt. Ein vorübergehendes Wiederaufleben der Silberproduktion nach 1919 konnte an diesem strukturellen Wandel nichts mehr ändern. Außer der Zinnproduktion hat seit 1924 auch die Bleigewinnung zugenommen und trug 1925 fast 9 v.H., 1928 infolge gesunkener Preise und Förderungsrückganges nur noch 2,4 v.H. zum Ausfuhrwert bei. Daneben gewann zwar seit den achtziger Jahren die Kautschukausfuhr wachsende Bedeutung, die bei stark gestiegenen Preisen 1910 mit einem wertmäßigen Ausfuhranteil von 36,6 v.H. ihren Höhepunkt erreichte, jedoch hat seitdem die Kautschukgewinnung, vor allem infolge der Konkurrenz des asiatischen Plantagengummis, immer mehr abgenommen und bedeutet heute für die Ausfuhr nur noch wenig. So wurde das Übergewicht der Bergbauprodukte im Außenhandel immer größer, da auch Ackerbau und Viehzucht nur ganz geringe Ausfuhrmengen liefern.



\* Der Bericht erstreckt sich auf die Zeit von 1900 bis 1928. — Siehe Übersichtskarte »Nordwestliches Südamerika« auf Seite 515.

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Gesamtlage Boliviens seit Jahrhundertbeginn läßt sich an seinen Außenhandelszahlen ablesen, die eine Steigerung des Gesamtumsatzes von rund 48 Mill. Bolivianos im Jahre 1900 auf rund 193 Mill. Bolivianos im Jahre 1927 zeigen; hieran ist die Ausfuhr mit einem Anstieg von 35,7 auf 127,1, die Einfuhr mit einer Erhöhung von 12,3 auf 66,1 Mill. Bolivianos beteiligt. Die Entwicklung verlief bis 1913 im ganzen stetig, jedoch weniger lebhaft als bei den Nachbarrepubliken. Die Ursache ist vor allem in der abgeschlossenen Lage Boliviens seit dem Verlust (1884) des pazifischen Küstengebiets, das auch wertvolle Salpeter- und Guanolager enthielt, zu sehen. Der gesamte bolivianische Handel ist seitdem auf die Durchfuhr durch die angrenzenden Staaten angewiesen. Trotzdem wurde seit 1900 für die Erschließung des Landes viel geleistet. Der Mineralreichtum zog schon seit den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts in zunehmendem Umfange ausländisches Kapital ins Land; der eigentliche Fortschritt setzte jedoch erst in den Jahren nach 1900 ein. Im Weltkriege erlebte Bolivien einen außerordentlichen Aufschwung seiner Mineral- und Gummiausfuhr, während die Versorgung mit vielen notwendigen Auslandswaren empfindlich gestört wurde, ohne daß es jedoch hierdurch, wie in manchen anderen südamerikanischen Staaten, zu einer beschleunigten Ausbildung einer eigenen Industrie kam. Andererseits verzögerte der Krieg die Ausführung vieler Pläne, wie den Bahnbau, die Entwicklung der Kraftwirtschaft und die Maßnahmen zur landwirtschaftlichen Produktionssteigerung. Als eine besonders bedeutsame Kriegsfolge ist das allgemeine außerordentliche Anwachsen des nordamerikanischen Einflusses sowohl in den Handelsbeziehungen als auch in der kapitalmäßigen Durchdringung des Landes zu betrachten.

Nach dem scharfen Rückschlag im Jahre 1921 — die Ausfuhr ging plötzlich um nahezu 60 v. H. zurück — setzte eine gewisse Erholung ein, da die Preise für Metalle, namentlich Zinn und Blei, stark anzogen; die Ausfuhrwerte der Kriegskonjunkturjahre wurden jedoch nicht wieder erreicht. Seit 1927 bereitete sich bei abgeschwächten Metallpreisen und im Zusammenhang mit der gespannten Finanzlage des Staates eine Krise vor, die sich gegen Ende des Jahres und 1928 weiter verschärfte und Ende 1928 infolge des Konfliktes mit Paraguay bedrohliche Formen annahm. Seitdem dauert die Depression an, die ihren Ausdruck in einem allgemeinen Rückgang der Kaufkraft, Geschäftsstockung, Zahlungseinstellungen und Kreditrestriktionen findet und auch auf die Einfuhr nachteilig zurückwirkt, während in der Zinnausfuhr trotz rückläufiger Preise noch keine mengenmäßige Abnahme eingetreten ist. In den ersten Monaten des Jahres 1929 machten sich Ansätze einer Belebung bemerkbar, jedoch verschärfte der unaufhaltsame Rückgang des Zinnpreises die Schwierigkeiten bis zum Herbst 1929 wieder und macht Produktionseinschränkungen immer wahrscheinlicher.

Das wirtschaftliche Schwergewicht Boliviens wird voraussichtlich auf absehbare Zeit weiter beim Zinn liegen, worin das Land, nach Überflügelung Niederländisch Indiens, der zweitwichtigste Erzeuger hinter den Malayischen Staaten geworden ist. Von der Entwicklung der Produktionsverhältnisse in den wichtigsten Zinngebieten der Erde und von der Preisgestaltung dieses Metalls hängt die nächste Zukunft Boliviens ab. Daneben wird möglicherweise das Petroleum zunehmende Wichtigkeit gewinnen.

## II. Wirtschaftspolitik.

Die Wirtschaftspolitik Boliviens, die früher eines einheitlichen Programms entbehrte, steht seit einiger Zeit im Zeichen umfassender Reformmaßnahmen und läßt auch eine gewisse protektionistische Absicht erkennen. Sie hat in den letzten beiden Jahren ihren Niederschlag in einer Reihe wichtiger Gesetze auf Grund von Vorschlägen der von der Regierung 1927 berufenen nordamerikanischen Finanzkommission (Kemmerer) gefunden, die namentlich der Sicherung der Währung, der Reform der Staatsfinanzen und des Bankwesens und einer Neuregelung der Zollgesetzgebung dienten und sich bereits erfolgreich auszuwirken beginnen.

Außer der Stabilisierung des Boliviano auf dem erhöhten Kurse von 18 d im August 1927 wurde noch in demselben Jahre (mit Wirkung vom 1. Oktober) eine Revision des Zolltarifes vorgenommen, die, teils zwecks Erhöhung der Staatseinnahmen, teils in schutzöllnerischer Absicht, eine starke Erhöhung der Sätze (z. T. bis zu 300 v. H.), vor allem auf Lebensmittel und Textilwaren brachte. Die Ausfuhrzölle sind durch Spezialgesetze für fast jeden einzelnen Ausfuhrartikel geregelt und werden unter Anpassung an die Schwankungen der Preise und des Metallgehaltes der Mineralien erhoben. An der Spitze der Generalzollverwaltung steht ein Mitglied der nordamerikanischen Finanzkommission. Im Juni 1928 trat das neue Steuergesetz in Kraft, das unter Ablösung der bisherigen niedrigen Einkommensteuer und Festsetzung eines verhältnismäßig hoch bemessenen (1929 auf die Hälfte reduzierten) steuerfreien Einkommens eine Besteuerung persönlicher Dienstleistungen (Lohnsteuer) und eine Kapitalertragssteuer mit namentlich für die großen Kapitalien sehr hohen Sätzen brachte, wodurch Zusammenschlüsse und Neuinvestitionen erschwert werden. Die Kapitalertragssteuer trifft vor allem den Handel, während Banken, Eisenbahnen, Minenbetriebe, Landwirtschaft, Einkommen aus Pacht und Miete teils grundsätzlich, teils unter gewissen Bedingungen nicht herangezogen werden. Ausländer werden im allgemeinen ebenso behandelt wie Inländer. Im Jahre 1928 ergingen ferner das Münzgesetz, das Gesetz über die Zentralbank und ein allgemeines Bankgesetz. Die Sozialgesetzgebung Boliviens befindet sich noch in den Anfängen. 1924 wurde ein Verbot der Nachtarbeit für Frauen und Kinder und ein Arbeiterunfallgesetz erlassen.

Die Kolonisationspolitik der Regierung arbeitet bisher nur mit zwei älteren Gesetzen von 1905 und 1907. Der Versuch, fremde Ansiedler in größerer Zahl ins Land zu ziehen, scheiterte trotz günstiger Landerwerbsbedingungen am Kapitalmangel der Einwanderer, ungenügenden Verkehrs- und Absatzverhältnissen, Mangel an landwirtschaftlichen Krediteinrichtungen und klimatischen Hindernissen. Bis zum Kriege entstanden daher noch keine größeren Kolonien, sondern nur vereinzelt Familiensiedlungen in östlichen Landesteilen; auch in neuester Zeit hat die Kolonisation infolge der erwähnten Hindernisse keine Fortschritte gemacht. Dagegen führte Mißbrauch der Grunderwerbsbestimmungen hier und da zur Bildung von Latifundienbesitz.



### III. Gebiet und Bevölkerung.

Die Daten über Gebiet und Bevölkerung sind unsicher und weichen zum Teil stark voneinander ab. Die Größe des Landes wird zwischen 1,3 und 1,8 Mill. qkm angegeben. Der Umfang von rund 1 333 000 qkm entspricht vermutlich dem augenblicklichen tatsächlichen Herrschaftsgebiet (zwischen 9° 35' und 22° 54' südlicher Breite und 60° bis 72° westlicher Länge) ohne Berücksichtigung der von Bolivien noch beanspruchten Zonen. Vor allem ist zwischen Bolivien und Paraguay die Grenzföhrung im Chaco strittig, dessen möglichst weitreichender Besitz für den Ausbau der bolivianischen Verbindungen zum Atlantik sehr wichtig wäre.

Der wirtschaftliche Mittelpunkt des Landes ist heute trotz ihres öden Charakters die große, zwischen den beiden Kordilleren auf durchschnittlich 3800 m Höhe gelegene bolivianische Hochebene mit ihren Nachbargebieten. Sie hat bei einer Länge von 835 km und einer durchschnittlichen Breite von 130 km eine Ausdehnung von etwa 106 000 qkm. Die in diesem Gebiet gelegenen Departements La Paz, Oruro und Potosí liefern über 90 v.H. der Ausfuhr und nehmen einen ebenso großen Teil der Einfuhr auf.

Die Angaben über die Bevölkerung schwanken zwischen etwa 2,2 und 3,5 Mill. Einwohnern. Der letzte Zensus fand 1900 statt und ergab einschließlich 91 000 wilden Indianern 1 766 451 Einwohner. Auf Grund dieser Zählung schätzte man für 1926 eine Bevölkerung von rund 3,5 Mill. Einwohnern, doch dürfte diese Annahme zu hoch sein. Man wird gegenwärtig mit der meistgenannten Zahl von rund 3 Mill. Einwohnern rechnen können, was bei einem Gebietsumfang von rund 1 333 000 qkm eine Bevölkerungsdichte von 2,3 Einwohnern auf den qkm ergäbe. Die Bevölkerung ist höchst ungleichmäßig verteilt, im Norden und Osten äußerst spärlich, dagegen im westlichen Gebirgsland, in dem drei Viertel der Bevölkerung leben, verhältnismäßig dicht. Die dichteste Besiedlung haben die Departements La Paz, Cochabamba und Potosí mit 4,5 bis 8 Einwohnern auf den qkm. Etwa 60 v.H. der Bevölkerung leben in einer Höhe von über 3 000 m, weitere 20 v.H. in einer Höhe von mehr als 3 600 m. Auf dem Hochland liegen auch fast alle größeren Städte. Der Regierungssitz La Paz mit 143 000 Einwohnern, die offizielle Hauptstadt Sucre mit 34 000, das landwirtschaftliche Zentrum Cochabamba, die Minenstädte Potosí und Oruro mit je zwischen 30 und 40 000 Einwohnern. Von Wichtigkeit sind ferner Santa Cruz als Mittelpunkt des östlichen Wirtschaftslebens sowie Ausgangspunkt aller Bestrebungen zur Erschließung des Tieflandes und Tarija im Süden.

Rasseförmig wiegt das indianische Element stark vor. Für 1900 ergab der Zensus eine Zusammensetzung von 50,9 v.H. Indianern, 26,7 v.H. Mischlingen, 12,7 v.H. Weißen, 0,21 v.H. Negern und 9,4 v.H. Einwohnern unbestimmter Rasse. Für 1926 lauten die Angaben auf 54 v.H. Indianer, 32 v.H. Mischlinge, 13 v.H. Weiße (allergrößtenteils spanischer Abstammung), 1 v.H. Neger. Die Zahl der Ausländer wird gegenwärtig auf rund 10 000, davon etwa ein Drittel Peruaner, angegeben. Die Einwanderung ist sehr gering und, da eine eigentliche landwirtschaftliche Kolonisation noch nicht betrieben wird, fast ganz auf Kaufleute und Techniker europäischer und nordamerikanischer Nationalität beschränkt. Die Einwanderung asiatischer Kulis ist zum Schutze einheimischer Arbeiter verboten. Die Oberschicht wohnt fast nur in den Städten, die Fremden leben zum großen Teil in den Bergwerksbezirken. Der deutsche Einfluß ist, obwohl die deutsche Kolonie nur etwa 1000 Köpfe zählt, namentlich auf dem Gebiete des Handels bedeutend und dürfte in manchen Landesteilen (z. B. in Santa Cruz) vorherrschend sein.

Über die Berufsgliederung der Bevölkerung sind neuere zuverlässige Daten nicht bekannt. 1900 wurden 564 000 (50,3 v.H. der Gesamtberufstätigen) in der Landwirtschaft, 399 000 (35,6 v.H.) im Gewerbe, 13 000 (1,1 v.H.) im Bergbau, 56 000 (5,0 v.H.) im Handel, 50 000 (4,4 v.H.) in den freien Berufen, 36 000 (3,3 v.H.) in häuslichen Diensten und 3 000 (0,3 v.H.) sonstige Beschäftigte gezählt. Diese Zahlen dürften bei einer der Weiterindustrialisierung entsprechenden verhältnismäßigen Verminderung der Zahl der landwirtschaftlich Tätigen zugunsten der Bevölkerung in Handel, Industrie (überwiegend Handwerk und Kleingewerbe) und Bergbau auch für die heutige Verteilung einen Anhalt bieten. Die Kaufkraft großer Volksteile ist außerordentlich gering. Etwa 80 v.H. der Bevölkerung kommen als Verbraucher ausländischer Fertigfabrikate nur wenig oder gar nicht in Betracht. Sie produzieren ihren Lebensbedarf fast vollständig selbst. Konsumenten von Einfuhrwaren sind im wesentlichen nur die Städte und die Bergbaudistrikte.

### IV. Land- und Waldwirtschaft.

Seit dem Verfall der Ackerbauverfassung des Inkareiches ist die Landwirtschaft rückständig geblieben und heute nicht einmal imstande, den Nahrungsmittelbedarf der kleinen Bevölkerung zu decken; zur Ausfuhr trägt sie nur wenig bei (1927 3,2 v.H.), hauptsächlich lebende Tiere, Häute, Wolle und Cocablätter. Eine Intensivierung des Ackerbaus, zu der sich auch andere Maßnahmen wie z. B. die Organisation des landwirtschaftlichen Kreditwesens gesellen müßten, wird erschwert durch Arbeiter- und Kapitalmangel, die überlieferten patriarchalischen Wirtschaftsformen und die Transportschwierigkeiten, die es bis jetzt verhindern, daß die landwirtschaftlichen Produkte des Ostens, mit ganz wenig Ausnahmen wie z. B. Alkohol, auf das Hochland geliefert werden können. Die Steigerung der land- und forstwirtschaftlichen Erzeugung dürfte aber in Anbetracht der bisher nur einseitig entwickelten Produktivkräfte eine der dringenden Aufgaben vorsorgender Wirtschaftspolitik sein.

Die natürlichen Voraussetzungen für Ackerbau und Viehzucht sind in diesem Lande sämtlicher Klimate durchaus günstig. Mit Ausnahme der höchsten Teile des Gebirgslandes und der Sumpf- und Waldgebiete bestehen überall Anbaumöglichkeiten. Es lassen sich dabei drei Zonen unterscheiden: erstens die tieferen und geschützteren Teile des Hochlandes, in denen die seßhafte Indianerbevolkerung namentlich Kartoffeln, Gerste, Quinoa (eine Hirseart) und Oca baut, und in denen bei systematischer Bewässerung unter Ausnutzung des Gebirgswassers die Anbaufläche noch sehr erweiterungsfähig wäre; zweitens die nach Osten abfallenden Täler, in den oberen Teilen »Valles« genannt, in denen Weizen- und Maisbau möglich ist, und in denen alle Früchte Südeuropas wachsen, und die tiefer gelegenen äußerst fruchtbaren »Yungas«, die alle subtropischen und tropischen Früchte, Bananen, Cocasträucher, Zuckerrohr, Maniok, Kaffee, Kakao, Tabak und Reis gedeihen lassen; drittens das weite Tiefland mit tropischem und subtro-

pischem Klima. Es bietet Anbaumöglichkeiten für alle großen Plantagenkulturen und die Voraussetzungen für eine Rinderzucht großen Stils mit Fleischverwertungs- und Milchwirtschaft. Alle diese Möglichkeiten sind jedoch nur bei intensiverer Besiedlung und Erschließung auszunutzen.

Verhältnismäßig am wichtigsten ist die Kultur der Coca, aus deren Blättern Kokain gewonnen wird, doch werden dafür nur sehr geringe Mengen benötigt. Die Gesamterzeugung dürfte 1 Mill. kg jährlich übersteigen. Der größte Teil der Ernte wird von den Eingeborenen im Lande verbraucht, denen das Produkt als Nahrungs- und Stärkungsmittel, namentlich bei der Arbeit in großen Höhen dient. Im Durchschnitt der Jahre 1920 bis 1927 kamen etwa 37 v.H. der Ernte zur Ausfuhr, die fast vollständig Chile und Argentinien aufnehmen. Weitere Medizinalpflanzen sind Matico (als Droge verwandt) und Chinarinde, die aber durch das billigere Plantagenerzeugnis Ostindiens vom Weltmarkt zurückgedrängt wurde.

## Landwirtschaft.

Jahr	Weizen	Gerste	Hafer	Mais	Reis	Kartoffeln	Kakao	Kaffee	Tabak	Leinsaat	Baumwollsaat	Baumwolle	Gesamt
Anbaufläche 1 000 ha													
1923/24 .....	90,0	160,0	0,3	260,0	21,0	204,0	4,2	24,0	4,2	0,2	2,0	2,0	771,9
1924 25 .....	93,0	170,0	0,3	274,0	19,0	220,0	4,3	25,3	4,5	0,3	2,1	2,1	814,9
1925/26 .....	98,0	185,0	0,4	280,0	22,0	231,0	4,3	26,0	4,4	0,4	2,3	2,3	856,1
1926/27 .....	102,0	187,0	0,4	265,0	24,0	264,0	4,5	26,3	5,0	0,4	2,5	2,5	883,6
Ernte 1 000 t													
1923/24 .....	48,0	230,4	0,4	280,0	24,0	286,0	1,8	9,6	4,0	0,2	0,9	0,4	.
1924 25 .....	45,0	242,0	0,4	291,0	23,0	306,0	1,9	9,8	4,0	0,3	1,0	0,4	.
1925/26 .....	50,0	255,0	0,4	298,0	25,0	315,0	2,0	9,8	4,0	0,4	1,0	0,4	.
1926/27 .....	51,0	251,0	0,5	270,0	25,0	309,0	2,1	9,8	4,1	0,4	1,1	0,5	.
Hektarertrag dz													
1923/24 .....	5,3	14,4	14,0	10,8	11,4	14,0	4,3	4,0	9,5	10,0	4,6	2,0	.
1924/25 .....	4,8	14,2	13,5	10,6	12,1	13,9	4,4	3,9	9,1	9,9	4,7	2,0	.
1925/26 .....	5,1	13,8	10,0	10,6	11,4	13,6	4,7	3,8	9,1	10,0	4,5	1,9	.
1926/27 .....	5,0	13,4	11,2	10,2	10,4	11,7	4,7	3,7	8,2	10,0	4,5	1,9	.

Quelle: Annuaire International de Statistique Agricole 1926/27.

Die Gesamtanbaufläche für die wichtigsten Ackerbau- und Plantagenkulturen nimmt, soweit aus einer allerdings nur die letzten Jahre erfassenden Statistik zu schließen ist, allmählich zu. Sie umfaßte 1924 772.000, 1927 884.000 ha. Die beiden wichtigsten Fruchtarten sind Mais und Kartoffeln, nach denen noch Gerste und Weizen größere Bedeutung besitzen, die jedoch — wie auch die sehr wenig umfangreichen Reiskulturen — dem Bedarf des Landes nicht genügen. Der Anbau von Hafer ist, ebenso wie der von Leinsaat, verschwindend gering. Alle diese Kulturen ließen sich räumlich noch erheblich ausdehnen und in ihren Erträgen, die heute mit Ausnahme von Gerste, Hafer und Leinsaat unter dem europäischen Durchschnitt liegen, erheblich steigern; auch der Anbau von Roggen, Flachs und Futterpflanzen, wie z. B. Alfalfa, wäre möglich. Zuckerrohr wird hauptsächlich im tropischen Tiefland und bisher fast nur zur Verarbeitung in Alkoholbrennereien angebaut. Eine eigentliche Zuckerindustrie besteht noch nicht, vielmehr müssen bedeutende Zuckermengen aus Peru und Argentinien eingeführt werden. Kaffee von an sich guter Qualität wird in beschränktem Umfange in den Yungastälern gebaut, aber die Kultur bedarf noch sehr der Vervollkommnung. Im Osten finden sich Kakaopflanzungen, die jedoch für den heimischen Bedarf nicht ausreichen. Etwas größer ist die Produktion von Tabak für den inländischen Verbrauch. Der Baumwollanbau in einigen östlichen Departements und im Amazonasgebiet ist alt, aber über eine ganz geringe Anbaufläche nicht hinausgekommen. Die Ernte wird hauptsächlich in Hausarbeit für den Eigenverbrauch verwertet. Nach angestellten Untersuchungen könnten allein im Departement Santa Cruz jährlich über 360 Mill. kg Baumwolle guter Qualität produziert werden.

Von den Nahrungsmitteln, die infolge der ungenügenden heimischen Produktion aus dem Auslande bezogen werden müssen, sind am wichtigsten Weizenmehl, Zucker und Reis; die Einfuhr war im Durchschnitt der Jahre 1924/27 bei Zucker etwas, bei Mehl und Reis bedeutend größer als in den beiden letzten Vorkriegsjahren; die inländische Bedarfsdeckung ist also verhältnismäßig zurückgegangen.

Bolivien hat in seinen nordöstlichen Waldgebieten Anteil an den großen Wildkautschukbeständen des Amazonasbeckens. Die Kautschukausfuhr, die als mit der Produktion identisch angenommen werden kann, hat sich von 1900 bis 1927 mengenmäßig im ganzen auf der gleichen Höhe von durchschnittlich 3 000 t gehalten, doch hat sich der Anteil Boliviens an der Weltproduktion völlig verändert. 1905, im Jahre des Produktionsminimums von rund 1 500 t, betrug er etwa 2 1/2 v.H.; auch 1913, als der 1905 noch gar nicht ins Gewicht fallende Plantagenkautschuk kurz vor der Überflügelung des Wildkautschuks stand, konnte sich Boliviens Anteil, obwohl die Produktionsmenge mit rund 5 100 t sehr hoch war, nur auf 4 1/2 v.H. erheben, um 1920 (3 800 t) auf reichlich 1 v.H. und 1927 (3 900 t) auf knapp 2/3 v.H. zu fallen. Ein wirkliches Wiederaufleben der Kautschukausbeute, die heute nur noch mit geringem Nutzen betrieben und auch durch ungesunde klimatische Verhältnisse und Arbeitermangel erschwert wird, ist ebenso wenig wahrscheinlich wie in Brasilien, obwohl noch große unberührte Bestände vorhanden sind. Nordbolivien liefert mit den feinsten Gummi der Welt; auf dem Markt erscheint er jedoch, da er fast ganz über Brasilien ausgeführt wird, als Paragummi. Vor dem Kriege nahm Großbritannien mehr als die Hälfte der Erzeugung auf, nach dem Kriege sind die Vereinigten Staaten von Amerika die Hauptabnehmer geworden.

Die bolivianische Viehzucht, die fast nur extensiv, vor allem durch die Hochlandindianer betrieben wird, leidet an mangelnder rationeller Pflege. 1910 waren vorhanden: rund 734 000 Rinder, 1 449 000 Schafe, 97 000 Pferde, 45 000 Maultiere, 173 000 Esel, 468 000 Ziegen, 114 000 Schweine, 414 000 Lamas und 112 000 Alpacas. Inzwischen

hat der Viehbestand zum Teil erheblich abgenommen; für 1925 wurden nur noch etwa  $\frac{1}{2}$  Mill. Rinder (die Zahl der außerdem in den Llanos wild lebenden Rinder wird auf  $\frac{1}{4}$  Mill. geschätzt), fast 1 Mill. Schafe, 64 000 Pferde, 17 000 Maultiere, 92 000 Esel, etwa  $\frac{1}{4}$  Mill. Ziegen, 92 000 Schweine, 233 000 Lamas und 56 000 Alpacas angegeben. Die Rinderzucht ist im Osten und Nordosten am stärksten verbreitet, beschränkt sich aber bei nur geringer Aufbesserung der Rasse durch Einfuhr auf die Züchtung des einheimischen Criollorindes und auf Fleisch- und Häuteverwertung, da für eine regelrechte Milchwirtschaft der Absatz zu klein ist und diese nur in der Nähe der Städte lohnt. Die geringe Häuteausfuhr wird überwiegend von Großbritannien aufgenommen, das Deutsche Reich folgt in weitem Abstand. Ein großer Teil des Hochlandes ist für die Zucht hochwertiger Wolltiere durchaus geeignet, doch wird heute nur eine primitive Schafzucht betrieben. Lamas und Alpacas werden als Haustiere, jene hauptsächlich als Lastenträger gehalten. Die Lamawolle steht im Wert etwa der Schafwolle gleich, das feine und langfaserige Alpacaprodukt erzielt auch ungewaschen einen hohen Preis.

### V. Bergbau und Industrie.

Die bolivianischen Anden in ihrer ganzen Ausdehnung von der peruanischen bis zur argentinischen Grenze sind außerordentlich metallreich. Boliviens Silber-, Zinn- und Wismutlager gehören zu den ergiebigsten der Welt. Außerdem finden sich Gold, Kupfer, Wolfram, Antimon, Blei, Eisen, Quecksilber, Molybdän, Kobalt, Schwefel, Kalk, Borax, Kaolin, Achat, Magnesit, Zinksulfate und viele andere Mineralien, deren Abbaumöglichkeit, abgesehen von der Entwicklung des Weltbedarfs, vor allem an die weitere Verkehrserschließung der Gebirgszone und die Beteiligung ausländischen Kapitals gebunden ist. So groß Boliviens Mineralreichtum ist, hatten doch nur Gold, Silber, Kupfer, Zinn und neuerdings Blei für die Wirtschaftsentwicklung größere Bedeutung.

In früheren Zeiten war die Goldgewinnung in Bolivien sehr beträchtlich und machte im Zeitraum von 1601 bis 1700 12,2 v. H. der Weltproduktion aus. In der Zeit von 1701 bis 1800 ging der Anteil schon auf 3,9 v. H. zurück, erhöhte sich in den Jahren von 1801 bis 1810 nochmals auf 5,4 v. H., wurde in der Folge aber immer geringer. Die gegenwärtige Produktion von Gold, das teils aus dem Gestein der Kor-dilleren, teils aus Flüssen gewonnen wird, beträgt jährlich etwa 10 kg (1926; in diesem Jahre ging der größte Teil des Goldes nach dem Deutschen Reich) und macht nur noch 0,002 v. H. der Weltproduktion aus.

Der wichtigste Beitrag Boliviens zur Weltwirtschaft früherer Jahrhunderte bestand im Ertrag seiner Silberminen. Die bedeutendsten Silbervorkommen finden sich bei Potosí (der Reichtum des berühmten Silberberges ist bis heute noch nicht erschöpft) und Oruro, ferner in den Distrikten von Uyuni und Colquechaca. Die meisten alten Silbergruben sind heute verlassen, doch lohnt häufig noch die Durcharbeitung ihrer Halden auf Zinn. Im Zeitraum von 1601 bis 1700 lieferte Bolivien 38,5 v. H. der Welterzeugung von Silber. Noch im 19. Jahrhundert betrug sein Anteil etwa 10 v. H. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts ging die Silbergewinnung, die 1900 noch 36,6 v. H. des Gesamtausfuhrwertes Boliviens ausmachte, scharf zurück; 1928 betrug der Anteil des Silbers am Gesamtausfuhrwert, obwohl die Silbergewinnung seit 1916 infolge starker Preiserhöhung wieder zunahm, nur noch 5,9 v. H., während der Anteil an der Welterzeugung auf 2,2 v. H. sank. Die Silberproduktion wie auch die Ausbeute von Wismut, Wolfram und Antimon kann heute im wesentlichen nur noch als Nebenproduktion der Zinn-, Zink- und Bleiförderung rentabel betrieben werden und ist somit von den Preisen dieser Metalle stark abhängig geworden. Der größte Teil des Silbers geht nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Zinnminen befinden sich hauptsächlich in der Cordillera Quimsacruz, in den Bezirken von Potosí, Oruro, Llallagua-Uncia, Araca und Huayna-Potosí bei La Paz. Am reichsten ist das Departement Oruro, in dem auch die entwickeltste Minenindustrie besteht, und wo sich vor allem kombinierte Zinn- und Silberlager befinden, die Mehrzahl in einer Höhe von 4000 bis 5000 m. Im Hinblick auf die Konkurrenz mit den Malayischen Staaten und Niederländisch Indien ist wichtig, daß es sich dort um Alluviallager handelt, die im Tagebau ausgebeutet werden, während das bolivianische Zinn unter entsprechend höheren Produktionskosten in regelrechtem Bergbaubetrieb gewonnen werden muß. Unterschreitet der Zinnpreis eine gewisse Grenze, die etwa bei 180 £ für die Tonne Feinzinn liegt, so werden die meisten Gruben unrentabel. Seit 1923 stieg der Preis anhaltend. Er hielt sich in den letzten vier Monaten 1926 und in den ersten vier Monaten 1927 auf durchschnittlich 307 £, so daß die Lage im bolivianischen Bergbau befriedigend war. Im Jahresdurchschnitt 1928 war der Zinnpreis auf 232 £ gefallen, und lag Anfang 1929 bei 225 und im August 1929 bei 207 £.

Über die verfügbaren Zinnvorräte gehen die Ansichten auseinander. Nach der einen Meinung ist mit der Auffindung neuer bedeutender Vorkommen nicht zu rechnen, da die Umgrenzung

### Gold- und Silberbergbau.

Zeit	Goldgewinnung		Silbergewinnung	
	t	v. H. der Weltgewinnung	t	v. H. der Weltgewinnung
1601—1700	104,0	12,2	14 214,2	38,5
1701—1800	72,0	3,9	3 646,1	6,5
1801—1810	10,0	5,4	965,0	10,9
1871—1880	13,4	0,6	2 372,6	10,4
1891—1900	2,3	0,1	4 033,3	8,0
1921	0,0	0,0	74,7	1,4
1926	0,0	0,0	181,5	2,3
1927	0,0	0,0	168,1	2,2
1928	0,0	0,0	173,3	2,2

Quelle: 1601—1900: Woytinsky, Bd. IV, S. 193 und 196. — 1921, 1926 und 1927: Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich, Jg. 1929, S. 57\* ff., Jg. 1929, S. 56\* ff.

### Zinngewinnung im 20. Jahrhundert<sup>1)</sup>.

v. H. der Weltgewinnung

Jahr	Welt	Malayische Staaten	Bolivien	Niederländisch Ost-Indien	Übrige Länder
1901	100	55,9	9,6	18,6	15,9
1907	100	46,5	15,5	15,3	22,7
1913	100	38,5	19,7	15,4	26,4
1920	100	30,2	22,8	17,3	29,7
1921	100	31,9	16,6	23,2	28,3
1922	100	28,1	24,1	22,1	25,7
1923	100	30,5	23,0	22,6	23,9
1924	100	33,4	22,4	22,4	21,8
1925	100	33,0	22,3	22,4	22,3
1926	100	33,5	20,7	23,1	22,7
1927	100	34,6	22,8	22,6	20,0
1928	100	37,0	23,2	20,1	19,7

Quelle: 1901 und 1907: Woytinsky, Die Welt in Zahlen, Bd. IV, S. 186. — 1913 bis 1927: Statist. Jahrbuch für das Deutsche Reich, Jg. 1928, S. 51. — 1928: Yearbook of the American Bureau of Metal Statistics 1928, S. 105.

<sup>1)</sup> Zinngehalt des geförderteten Erzes.

der zinnführenden Zone bekannt und diese genügend durchforscht sei, so daß in absehbarer Zeit die Erzeugung sinken müsse, sofern es nicht gelänge, die Produktionsmethoden zu verbilligen und die ärmeren Lagerstätten auszubeuten. Andere urteilen bezüglich der unbekannteren Reserven optimistischer und nehmen an, daß die bekannten Vorräte für wenigstens ein halbes Jahrhundert ausreichen, und daß die gegenwärtige Ausbeutungsintensität bei festen Preisen für viele Jahre gehalten werden kann. Allerdings sind in den letzten 10 Jahren keine reichen Minen mehr entdeckt worden.

Das größte bolivianische Minenunternehmen, zugleich das größte Zinnbergwerk der Welt, besitzt die einheimische Patiño-Gruppe (Patiño Mines and Enterprises Consolidated Inc.), an der nordamerikanisches Kapital stark beteiligt ist, und die 50 bis 60 v. H. der bolivianischen Zinnerzeugung kontrolliert. Nach ihr zählen die Aramayogruben zu den größten Zinn-, Silber- und Wismutproduzenten, dann folgt die Guggenheim-Gruppe in Caracoles bei Oruro, die ständig bemüht ist, ihren Anteil an der bolivianischen Zinnproduktion zu erhöhen. An einer Reihe weiterer wichtiger Minen ist chilenisches Kapital stark beteiligt. Das Eindringen nordamerikanischen Kapitals, das namentlich seit dem Wiederanziehen der Zinnpreise im Jahre 1923 in großem Ausmaße erfolgte und den früher vorherrschenden, auch heute noch starken englischen Einfluß immer mehr zurückdrängt, wurde zum Teil durch den starken Kapitalbedarf zur technischen Verbesserung der Gewinnungsmethoden veranlaßt, von der angesichts des abnehmenden Metallgehalts die Aufrechterhaltung der Rentabilität abhängt. Während noch kurz vor dem Kriege der Metallgehalt der verarbeiteten Erze in den reichsten Gruben im Durchschnitt etwa 10 v. H. und mehr betrug, sank der Durchschnittsmetallgehalt allmählich bis auf 4,7 v. H.

In erheblichem Abstand von der Produktionsmenge der Malayischen Staaten ringt Bolivien mit Niederländisch-Indien um den zweiten Platz in der Weltzinnproduktion, den es seit 1913 mit Ausnahme der Jahre 1916, 1921, 1925 und 1926 behauptete. Der Anteil an der Weltproduktion schwankt seit 1913 um ein Fünftel bis ein Viertel und betrug 1927 22,8 v. H. Die ausgeführte Zinnmenge war 1927 (66 600 t) bei ungefähr gleichem Jahresdurchschnittspreis wesentlich höher als 1926 (53 600 t). Trotz des 1928 eingetretenen Preisrückganges betrugen die Gesamtverschiffungen in den ersten 9 Monaten 1928 5 400 t mehr als im gleichen Zeitraum 1927, was vor allem auf die erhöhte Produktion der Patiño-Gruben zurückzuführen ist.

Eine Zinnverhüttung, die für eine Steigerung der Ausfuhr von größter Bedeutung wäre, findet in Bolivien bisher nur in unbedeutendem Umfange statt, im übrigen nur eine Aufbereitung. Zwar sind gelegentliche Versuche mit dem elektrischen Schmelzprozeß angestellt worden, doch erwiesen sich die Hindernisse bisher als noch zu groß, um dieses an sich dank der vorhandenen Wasserkräfte aussichtsreichste Verfahren rentabel zu gestalten. Das Zinn wird heute als Konzentrat (sog. barilla) mit einem Metallgehalt von etwa 60 v. H. in Säcken ausgeführt, fast vollständig nach Großbritannien, wo es verhüttet wird, und von wo die Vereinigten Staaten von Amerika den größten Teil zur endgültigen Verarbeitung übernehmen. Neuerdings werden, zwar noch geringe, aber steigende Mengen, namentlich Barilla mit weniger hohem Zinngehalt, von deutschen Hüttenwerken gekauft. Vereinzelt werden sehr reiche Erze in ursprünglicher Form (sog. guia) ausgesondert und kommen so zur Verschiffung. Auch das Silber wird nicht verhüttet, sondern nur chemisch ausgelaugt und als Konzentrat ausgeführt.

In den letzten Jahren hat die Vervollkommnung des Produktions- und Beförderungsapparates der Minen erhebliche Fortschritte gemacht, doch sind einer stärkeren Senkung der Erzeugungskosten ziemlich beträchtliche Abgaben, die hohen Beschaffungskosten des Bergbaumaterials und der Brennstoffe, die hohen Frachtsätze der Eisenbahnen und die beschränkte Arbeitsintensität der Indianer hinderlich. Für die Rationalisierung des bolivianischen Bergbaus sind die seit einigen Jahren im Gange befindlichen Zusammenschlußbestrebungen wichtig, die praktisch die ganze Mineralförderung erfassen und im Endziel einer Stärkung der Stellung der bolivianischen Produzenten auf dem Weltmarkt dienen sollen. 1927 besaßen die 17 bedeutendsten Zinn-Gesellschaften ein Kapital von rund 68 Mill. Dollar.

Von wachsender Bedeutung ist seit 1924 die Gewinnung und Ausfuhr von Blei geworden, nachdem dessen Preissteigerung seit 1923 zahlreiche kleinere Vorkommen abbauwürdig gemacht hatte. Große Bleilagerstätten sollen allerdings mit Ausnahme einiger reicher Vorkommen bei Tupiza-Villazón und La Paz nicht vorhanden sein, so daß Bolivien als Bleiproduzent kaum größere Bedeutung gewinnen wird. Die Produktion war bisher in einigen Minen des Südens am stärksten, weil das Blei von dort verhältnismäßig leicht nach Argentinien abgesetzt werden kann. Die Bleiausfuhr stieg von 30 t im Jahre 1910 auf 1 765 t im Jahre 1913, 4 420 t im Jahre 1920, 36 838 t im Jahre 1925, ging aber 1928 auf 18 018 t zurück, da der Bleipreis 1927 und 1928 wieder stark fiel, was eine schwere Depression im Hauptbleigebiet von Tupiza-Villazón zur Folge hatte. Das bedeutendste Unternehmen ist die nordamerikanische, von der Patiño-Gruppe kontrollierte, National Lead Co. Einige Minen bereiten das Erz bis 75 v. H. Bleigehalt auf und gewinnen zugleich noch etwas Silber.

Die Kupferproduktion (die praktisch als mit der Ausfuhr identisch betrachtet werden darf) zog schon aus dem Bau der Bahn Arica-La Paz, die den Hauptkupferdistrikt berührt, großen Vorteil und nahm dann einen großen Aufschwung mit den außerordentlich hohen Kupferpreisen während des Krieges. 1913 betrug die Kupfererausfuhr erst 5 100 t (ihr Metallgehalt 0,4 v. H. der Weltkupferproduktion), stieg 1914 auf 8 700 t und erreichte 1917 mit 37 400 t (0,5 v. H. des Metallgehalts der Weltproduktion) ihren Höchststand. 1920 wurden nur noch 28 100 t ausgeführt (1,0 v. H.), 1922 brachte dagegen wieder einen Höhepunkt mit 34 600 t (1,2 v. H.). Dann ließ die Produktion stark nach bis auf 14 700 t (0,48 v. H.) im Jahre 1925. 1927 erreichte die Ausfuhr 24 000 t (0,46 v. H.). Die reichsten Kupferminen Boliviens liegen bei Corocoro, wo das Metall zum Teil gediegen vorkommt. In den letzten Jahren zeigten sie Anzeichen beginnender Erschöpfung. Die Hauptschwierigkeit bei der bolivianischen Kupfergewinnung liegt in der Beschaffung von Brennstoff für den Schmelzprozeß; bisher wird das Kupfer nur als Erz in konzentrierter Form versandt. Neuerdings erwägt man, auch hier zum chemischen Auslaugeprozeß überzugehen. Die American Smelting Co. ist an der Kupferproduktion hervorragend beteiligt. Nach dem Kriege ging die Kupfererausfuhr überwiegend nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Das wichtigste der übrigen Metalle ist Wismut, in dessen Weltproduktion Bolivien führend ist. Es ist in den Departements La Paz und Potosí weit verbreitet und wird zusammen mit anderen Metallen, darunter Zinn, gewonnen. Auch die Wismutproduktion nahm während des Krieges erheblich zu; die Ausfuhr betrug 1908 erst 160 t, 1913 schon 422 t, stieg 1916 auf 668 t, ging danach wieder zurück und hörte 1921 mit nur 29 t fast ganz auf. Bis 1925 nahm sie wieder auf 542 t zu und ließ 1926 bis 1923 (253 t) wieder nach. Hauptabnehmer war vor dem Kriege Belgien, während nach dem Kriege Großbritannien an die erste Stelle gerückt ist.

Bolivien ist reich an Wolfram, das eine besondere Kriegskonjunktur erlebte, danach aber bald an Bedeutung verlor. Die Ausfuhr betrug 1910 210 t, 1917 (Höchstjahr) 3 891 t, 1920 noch 708 t und 1927 nur noch 80 t. Sie geht zum größten Teil nach Großbritannien. Ebenso hat die Gewinnung von Antimon, die 1910 525 t und 1913 nur 62 t betrug, im Kriege bis auf 27 414 t (1916) zugenommen. Sie fiel 1922 wieder auf 420 t und stieg 1927 auf 6 718 t. Die Verwendung dieses Metalls, das überwiegend von Großbritannien aufgenommen wird, ist noch zu beschränkt, um einen stärkeren normalen Abbau lohnend zu machen. Antimon wie Wolfram konnten nach dem Kriege nur schwer mit den chinesischen Produkten konkurrieren. Von den übrigen Metallen ist nur noch Zink erwähnenswert, dessen Anteil an der Gesamtausfuhr 1925 4,5 v.H. betrug. Die Zinkausfuhr erreichte 1910 mit nahezu 12 000 t einen Höhepunkt, war schon 1913 auf etwa 7 400 t gesunken, hatte in den Kriegsjahren keine besondere Konjunktur zu verzeichnen und nahm nach dem Kriege auf einige hundert Tonnen jährlich ab; erst 1925 erreichte sie wieder 6 000 t und 1926 die Rekordzahl von fast 18 000 t. Eine weitere Ausdehnung der Produktion ist vor allem von einer besseren Aufbereitung der Erze abhängig. Die Zinkausfuhr ging 1913 hauptsächlich nach dem Deutschen Reich, während nach dem Kriege Großbritannien das Hauptabsatzland wurde.

Eisenerze sind nach den bisherigen Feststellungen in beschränkter Menge in nördlichen und östlichen Landesteilen vorhanden. Steinkohlenlager finden sich an verschiedenen Stellen, namentlich in der Nähe des Titicaca-sees. Hier wie dort wird der Abbau durch mangelnde Transportmöglichkeit erschwert oder verhindert. Die Förderung aus den Titicacagruben soll in den letzten Jahren einige Fortschritte gemacht haben, aber so gut wie die gesamte erforderliche Kohle muß noch eingeführt werden, davon viel aus Chile. Diamanten, Molybdän, Marmor und Salz sind in teilweise bedeutenden Lagern festgestellt, doch ist, abgesehen von dem ziemlich erheblichen Salzabbau, ihre Gewinnung noch gering oder nach vorübergehenden Versuchen wieder eingestellt worden.

Dagegen werden seit einigen Jahren von den Nordamerikanern auch in Bolivien Bohrungen auf Petroleum mit teilweise gutem Erfolg betrieben; man ist dabei, eine systematische Erforschung der in Frage kommenden Landesteile vorzunehmen. Das ganze Gebiet östlich der Anden gilt als petroleumführend; nach vorgenommenen Proben sollen die Lager zu den qualitativ besten Südamerikas gehören. Bohrkonzessionen, zum Teil im Zusammenhang mit Kolonisationsprojekten in Ostbolivien, sollen bisher in einem Umfange von rund 3,5 Mill. ha — unter Hauptbeteiligung einer Tochtergesellschaft der Standard Oil Co. mit rund 1,3 Mill. ha im Departement Tarija und des englischen Bolivian Land and Oil Syndicate Ltd. im Departement Santa Cruz — erteilt worden sein. Bisher sind im wesentlichen erst Vorarbeiten — hauptsächlich an der argentinischen Grenze im Gebiet von Yacuiba — geleistet und etwa 20 Versuchsbohrtürme errichtet worden; man denkt vorläufig noch weniger an eine Ausfuhr als an die Brennstoffversorgung des Inlandes. Die Regierung hat sich einen Anteil von 11 v.H. der Förderung des Landes gesichert.

Die weitere Entwicklung des Bergbaus hat vor allem den Ausbau der Verkehrsverbindungen und ausländische Kapitalzufuhr zur Voraussetzung. Die Minengesetzgebung ist liberal und gibt grundsätzlich allen Fremden die gleichen Rechte wie den Einheimischen. Jeder Mineneigentümer muß jährlich eine geringe Abgabe zahlen. Die steuerliche Belastung der Minenindustrie ist neuerdings erhöht worden.

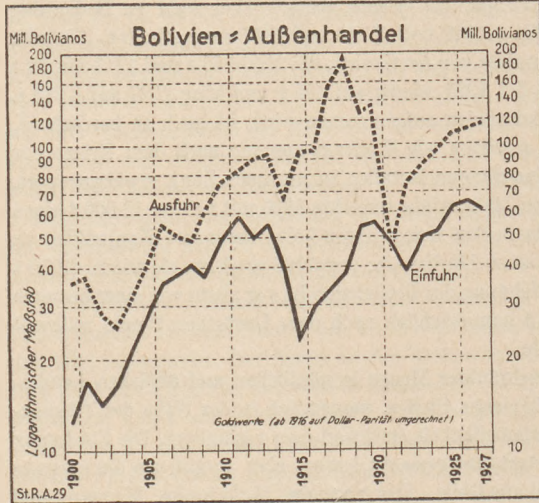
Die übrige Industrie ist angesichts des schwachen inneren Marktes und geringer eigener Kapitalkraft sowie infolge der den Absatz auf entfernteren Markt stark behindernden, hohen Versandkosten im Verhältnis zum Bergbau nur unbedeutend entwickelt; sie beschränkt sich in der Hauptsache auf die Herstellung einiger Massengebrauchsartikel und lokal auf die Städte La Paz, Oruro, Cochabamba, Potosí und Santa Cruz. Es bestehen je eine Anzahl meist kleinerer Fabriken bzw. Werkstätten für Metallbearbeitung, einfache Textilerzeugnisse (aus eingeführtem Garn), Schuhe und Lederartikel, Möbel, Papier, Seife und Kerzen sowie Streichhölzer, seit 1928 auch eine größere Zementfabrik. Im Laufe dieses Jahres wird eine große Textilfabrik bei La Paz die Produktion billiger Baumwollgewebe aufnehmen, an denen ein starker Bedarf vorhanden ist, und deren Einfuhr später durch eine weitere Zollerhöhung unterbunden werden soll. Verhältnismäßig zahlreich sind die Brauereien und Brennereien, in denen hauptsächlich einheimisches Zuckerrohr verarbeitet wird. Die Einfuhr und Verarbeitung von Tabak (größtenteils wird inländischer verwandt) hat der Staat monopolisiert und einer einheimischen Gesellschaft übertragen. Die Konservenindustrie ließe sich — angesichts einer bedeutenden Konserveneinfuhr — zusammen mit der Kultur vieler Früchte noch sehr entwickeln. Ein 1928 eingebrachter Gesetzentwurf zur Schaffung einer Mühlenindustrie mit Monopolstellung unter hoher Zollbelastung des eingeführten Mehls wurde nach Überwindung starker Widerstände im Mai 1929 vom Kongreß angenommen.

Der Transport im Lande vorhandener Rohstoffe wie Eisen, Kohle, Holz und Petroleum, an die Zentren der Verarbeitung und des Verbrauches ist noch nicht möglich, so daß das Land dafür noch fast ganz auf die Einfuhr angewiesen ist. Die Arbeiterfrage liegt insofern schwierig, als der zivilisierte ländliche Hochlandindianer seine Scholle nur schwer verläßt, die Minenbezirke großen Bedarf an Arbeitern haben, und sogar eine Abwanderung ins chilenische Salpetergebiet stattfindet. Der Kraftwirtschaft Boliviens, deren Ausbau eine der wichtigsten Vorbedingungen für die Weiterentwicklung der Industrie ist, sind schwierige Aufgaben gestellt. An inländischen Energiequellen stehen bisher im wesentlichen nur die von der Kordillere strömenden Wasserkräfte zur Verfügung, deren Ausnutzung, teils durch größere Kraftwerke, teils durch Anlagen einzelner Minenunternehmungen, in letzter Zeit Fortschritte gemacht hat, aber noch sehr erweiterungsfähig ist.

## VI. Außenhandel.

Der Außenhandel erfuhr von 1900 bis 1928 in der Einfuhr eine Ausdehnung von 12,3 auf 62,7 (im Höchstjahr 1926 70,8), in der Ausfuhr von 35,7 auf 115,9 Mill. Bolivianos. Mit Ausnahme des Jahres 1921 war die Handelsbilanz stets aktiv, jedoch ist dabei zu berücksichtigen, daß den Vorkriegswerten unvollkommene Feststellungsmethoden zugrunde lagen. Bis 1913 ist die Entwicklung im ganzen ziemlich stetig. In den Kriegsjahren geht die Ein-

## Ausfuhr wichtiger Waren.



Jahr	Gesamtausfuhr	Zinn	Silber	Kupfer	Blei	Gummi	Übriges
1 000 Bolivianos							
1913	93 722	67 784	2 784	2 774	353	14 652	5 375
1920	156 019	112 282	16 152	6 167	1 670	7 578	12 170
1923	107 694	80 612	9 376	6 762	1 980	3 447	5 517
1924	115 191	84 220	8 668	4 362	9 080	2 932	5 929
1925	119 286	79 619	7 854	4 097	10 497	7 262	9 957
1926	122 681	83 322	8 695	4 509	7 525	5 484	13 146
1927	127 084	97 845	5 947	4 783	4 739	5 133	8 637
1928	115 907	89 710	6 876	5 206	2 821	3 072	8 222
v. H. der Gesamtausfuhr							
1913	100,0	72,3	3,0	3,0	0,4	15,6	5,7
1920	100,0	72,0	10,3	4,0	1,1	4,9	7,7
1923	100,0	74,9	8,7	6,3	1,8	3,2	5,1
1924	100,0	73,1	7,5	3,8	7,9	2,5	5,2
1925	100,0	66,7	6,6	3,4	8,8	6,1	8,4
1926	100,0	67,9	7,1	3,7	6,1	4,5	10,7
1927	100,0	77,0	4,7	3,8	3,7	4,0	6,8
1928	100,0	77,4	5,9	4,5	2,4	2,7	7,1

Quelle: 1913, 1920, 1923-1925: Comercio especial de Bolivia, Jg. 1913, 1920 und 1925. — 1926-1927: Comercio especial de Bolivia: Importación-Exportación de los años 1926 y 1927. — 1928: Besondere Mitteilung des Statistischen Amtes in La Paz.

fuhr stark zurück, während die Ausfuhr nach anfänglichem Nachlassen außerordentlich in die Höhe schnell und 1919 und 1920 blieb die Ausfuhr trotz erheblichen Rückganges noch immer hoch, bis 1921 das Aufhören der Metallkonjunktur einen Sturz auf weniger als die Hälfte und — infolge gleichzeitiger Steigerung der Einfuhr — eine Passivität der Handelsbilanz herbeiführte. Von 1922 bis 1927 nahm die Ausfuhr wieder stetig zu, während sich die Einfuhr seit 1923 nur wenig erhöhte; der Einfuhrückgang von 1926 auf 1927 ist nur wertmäßig (bei mengenmäßiger Zunahme) vorhanden, und dürfte sich zum erheblichen Teil aus einer Änderung der Anschreibungsmethoden und der Heraufsetzung des Bolivianokurses erklären. Der bolivianische Markt erwies sich im Gegensatz zu den meisten anderen südamerikanischen Ländern infolge der schwachen Bevölkerung und der verhältnismäßig geringen, von der unsicheren Metallkonjunktur abhängigen Kaufkraft des Landes als nur wenig erweiterungsfähig.

## Ausfuhr von Zinn, Silber und Gummi.

v. H. des Gesamtausfuhrwertes

Jahr	Zinn	Silber	Gummi	Übriges
1900	24,0	36,6	29,2	10,2
1901	25,0	30,3	24,3	20,4
1902	31,3	42,0	21,1	5,6
1903	77,3	.	13,9	8,8
1904	54,2	12,3	25,0	8,5
1905	62,8	9,2	17,6	10,4
1906	63,3	8,6	19,1	9,0
1907	59,4	12,9	17,6	10,1
1908	63,2	16,5	11,0	9,3
1909	49,6	9,0	34,4	7,0
1910	48,9	7,2	36,6	7,3
1911	63,7	5,5	22,9	7,9
1912	66,8	4,8	17,2	11,2
1913	72,3	3,0	15,6	9,1
1914	.	.	.	.
1915	47,2	3,1	11,3	38,4
1916	42,0	4,4	13,1	40,5
1917	54,0	3,6	9,8	32,6
1918	71,0	4,1	6,0	18,9
1919	69,3	8,6	7,4	14,7
1920	72,0	10,3	4,9	12,8
1921	64,1	15,6	4,7	15,6
1922	71,7	11,2	2,9	14,2
1923	74,9	8,7	3,2	13,2
1924	73,1	7,5	2,6	16,8
1925	66,7	6,6	6,1	20,6
1926	67,9	7,1	4,5	20,5
1927	77,0	4,7	4,0	14,3
1928	77,4	5,9	2,7	14,0

Quelle: 1900—1907: Boletín Comercial, Nr. 346 vom 18. 2. 1928, S. 32. — 1908—1925: Comercio especial de Bolivia 1910—12, 1913, 1919, 1920 und 1925. — 1926—1927: Comercio especial de Bolivia: Importación-Exportación de los años 1926 y 1927. — 1928: Besondere Mitteilung des Statistischen Amtes in La Paz.

viel stärker gestiegenen Mineralausfuhr mehr und mehr bis auf 2,5 v.H. im Jahre 1924 zurück; sie erreichte 1925 wieder 6,1 v.H. und fiel bis 1928 auf 2,7 v.H. Die landwirtschaftlichen Produkte und alle übrigen Ausfuhrüter waren 1927 und 1928 nur mit 6,8 bzw. 7,1 v.H. an der Ausfuhr beteiligt.

In der Einfuhr haben (1927) Lebensmittel (Weizenmehl 9,3 v.H., Zucker 4,4 v.H., Reis 1,7 v.H., lebende Tiere 2,8 v.H.), Textilien (16,1 v.H.), Eisen- und Stahlwaren (5,9 v.H.) und Bergbaumaschinen (3,8 v.H.) die größte Bedeutung. Dann folgen elektrische Maschinen und Apparate, Sprengstoffe und Hüte. Mengenmäßig umfangreich ist auch die Einfuhr von Brenn- und Baustoffen. Die Einfuhr von Weizenmehl und Reis war 1927 anteilmäßig höher

**Außenhandel nach Warengruppen.**

Jahr	Einfuhr				Ausfuhr					
	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren	Fertige Waren	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren	Fertige Waren
1 000 Bolivianos										
1913	54 763	2 230	10 354	4 707	34 096	93 722	117	28	90 001	261
1920	65 340	1 171	16 201	10 422	37 426	156 019	1 739	153	136 613	950
1923	62 915	1 681	14 258	5 797	41 177	107 694	355	356	97 152	382
1924	62 863	1 035	16 149	5 711	39 965	115 191	583	205	105 267	355
1925	68 065	1 212	15 581	5 805	45 467	119 286	739	277	109 933	415
1926	70 831	1 395	15 388	6 372	46 804	122 681	862	123	112 646	285
1927	66 105	1 873	15 274	6 893	42 064	127 084	1 263	248	119 300	269
1928	62 699	2 234	8 891	7 250	44 324	115 907				
v. H. des Gesamteinfuhrwertes										
1913	100,0	4,1	18,9	8,6	62,3	100,0	0,1	0,0	96,0	0,3
1920	100,0	1,8	24,8	16,0	57,3	100,0	1,1	0,1	87,6	0,6
1923	100,0	2,7	22,7	9,2	65,4	100,0	0,3	0,3	90,2	0,4
1924	100,0	1,6	25,7	9,1	63,6	100,0	0,5	0,2	91,4	0,3
1925	100,0	1,8	22,9	8,5	66,8	100,0	0,6	0,2	92,2	0,3
1926	100,0	2,0	21,7	9,0	66,1	100,0	0,7	0,1	91,8	0,2
1927	100,0	2,8	23,1	10,4	63,6	100,0	1,0	0,2	93,9	0,2
1928	100,0	3,6	14,2	11,5	70,7	100,0				
v. H. des Gesamtausfuhrwertes										
1913										
1920										
1923										
1924										
1925										
1926										
1927										
1928										

Quelle: Comercio especial de Bolivia, Exportación-Importación, Jg. 1913 und 1920—1927. — Wirtschaftsdienst Jg. 1929, Nr. 44, S. 1919 ff.

<sup>1)</sup> Einschließlich unbearbeiteten Goldes und Silbers.

**Einfuhr wichtiger Waren.**

Jahr	Gesamteinfuhr <sup>1)</sup>	Reis	Weizenmehl	Zucker	Bauholz	Erdöl und Derivate	Steinkohle	Zement	Textilwaren <sup>2)</sup>	Erzsäcke	Eisen- u. Stahlwaren <sup>3)</sup>	Maschinen für Bergbau	Übriges
1 000 Bolivianos													
1913	54 763	451	2 630	2 659	828	222	2 257	552	7 312	—	9 468	1 197	27 187
1920	65 339	953	4 511	4 871	1 126	3 224	3 306	539	9 432	1 677	4 204	2 800	28 696
1923	62 915	1 213	5 208	3 460	727	2 382	1 026	378	12 756	559	4 487	2 654	28 065
1924	62 863	1 272	6 349	4 371	703	2 622	1 071	401	11 693	1 281	4 459	3 308	25 333
1925	68 065	1 271	5 864	3 490	681	3 013	432	347	11 938	1 071	5 524	2 649	31 785
1926	70 831	1 471	6 361	2 419	984	2 730	570	299	13 495	1 198	3 794	2 402	35 108
1927	66 105	1 138	6 133	3 143	946	2 902	673	429	10 669	928	2 936	2 498	33 710
v. H. der Gesamteinfuhr													
1913	100,0	0,8	4,8	4,9	1,5	0,4	4,1	1,0	13,4	—	17,3	2,2	49,6
1920	100,0	1,5	6,9	7,5	1,7	4,9	5,1	0,8	14,4	2,6	6,4	4,3	43,9
1923	100,0	1,9	8,3	5,5	1,2	3,8	1,6	0,6	20,3	0,9	7,1	4,2	44,6
1924	100,0	2,0	10,1	7,0	1,1	4,2	1,7	0,6	18,6	2,0	7,1	5,3	40,3
1925	100,0	1,9	8,6	5,1	1,0	4,4	0,6	0,5	17,5	1,6	8,1	3,9	46,8
1926	100,0	2,1	9,0	3,1	1,4	3,9	0,8	0,4	19,1	1,7	6,6	3,4	48,5
1927	100,0	1,7	9,3	4,4	1,4	4,4	0,5	0,6	16,1	1,4	5,9	3,8	50,5

Quelle: Comercio especial de Bolivia, Jg. 1913, 1920, 1924, 1925. — Comercio especial de Bolivia: Importación-Exportación de los años 1926 y 1927.

<sup>1)</sup> Einschließlich Gold und Silber. — <sup>2)</sup> Ungeschält und geschält. — <sup>3)</sup> Ungeschält. — <sup>4)</sup> Holz für Bauzwecke und Tischlerarbeiten. — <sup>5)</sup> Wollene, baumwollene, Jute- und Leinen-Webwaren sowie Kleider. — <sup>6)</sup> Schmiede-, Guß- und Walzeisen; Stahl, Eisen- und Stahlwaren.

**Bezugs- und Absatzgebiete.**

Jahr	Gesamt	Deutsches Reich	Großbritannien	Ver. Staaten v. Amerika	Frankreich	Belgien	Italien	Chile	Argentinien	Brasilien	Peru	Übrige Länder
Einfuhr <sup>1)</sup>												
Mll. Bolivianos												
1913	54,8	20,1	11,1	4,0	2,1	2,3	1,3	5,6	3,3	1,0	3,0	1,0
1920	65,3	2,1	13,9	19,7	1,8	0,2	0,7	12,1	3,9	1,8	6,8	2,3
1923	62,9	6,7	13,6	15,4	1,5	1,8	2,1	8,4	3,8	1,1	4,3	4,2
1924	62,9	7,0	13,1	17,9	1,9	1,4	2,6	7,9	2,9	0,8	3,8	3,6
1925	68,1	7,9	13,5	18,3	2,4	3,7	3,0	8,4	3,6	1,0	2,5	3,8
1926	70,8	8,1	15,4	20,4	2,5	1,4	3,8	7,8	3,4	1,0	3,3	3,7
1927	66,1	7,1	12,8	19,1	2,8	2,4	3,5	6,1	5,2	0,7	3,4	3,0
v. H. der Gesamteinfuhr												
1913	100,0	36,7	20,3	7,3	3,8	4,2	2,4	10,2	6,0	1,8	5,5	1,8
1920	100,0	3,2	21,3	30,2	2,7	0,3	1,1	18,5	6,0	2,7	10,4	3,5
1923	100,0	10,6	21,6	24,5	2,4	2,9	3,3	13,4	6,0	1,7	6,8	6,7
1924	100,0	11,1	20,8	28,5	3,0	2,2	4,1	12,6	4,6	1,3	6,1	5,7
1925	100,0	11,6	19,8	26,9	3,5	5,4	4,4	12,3	5,3	1,5	3,7	5,6
1926	100,0	11,4	21,8	28,8	3,5	2,0	5,4	11,0	4,8	1,4	4,7	5,2
1927	100,0	10,7	19,4	28,9	4,2	3,7	5,3	9,2	7,9	1,1	5,1	4,5
Ausfuhr <sup>1)</sup>												
Mll. Bolivianos												
1913	93,7	8,0	75,8	0,6	4,6	3,2	0,0	0,6	0,9	0,0	0,0	0,0
1920	156,0	0,1	70,0	71,9	1,0	0,0	0,0	4,3	3,4	2,8	0,2	2,3
1923	107,7	0,0	63,7	37,7	1,6	0,1	0,0	0,7	2,1	1,6	0,0	0,2
1924	115,2	0,8	81,9	25,5	0,7	0,9	0,0	0,5	3,2	1,4	0,2	0,1
1925	119,3	2,5	96,1	9,8	1,6	1,7	0,0	0,5	3,8	2,8	0,0	0,5
1926	122,7	4,4	96,3	11,6	1,3	2,7	0,0	0,9	2,7	2,4	0,0	0,4
1927	127,1	6,0	101,2	10,7	0,7	3,0	0,1	0,6	1,8	2,6	0,1	0,3
v. H. der Gesamtausfuhr												
1913	100,0	8,5	80,9	0,6	4,9	3,4	0,0	0,6	1,0	0,0	0,0	0,1
1920	100,0	0,0	44,9	46,1	0,6	0,0	0,0	2,8	2,2	1,8	0,1	1,5
1923	100,0	0,0	59,1	35,0	1,5	0,1	0,0	0,6	2,0	1,5	0,0	0,2
1924	100,0	0,7	71,1	22,1	0,6	0,8	0,0	0,4	2,8	1,2	0,2	0,1
1925	100,0	2,1	80,6	8,2	1,3	1,4	0,0	0,4	3,2	2,4	0,0	0,4
1926	100,0	3,6	78,5	9,5	1,0	2,2	0,0	0,7	2,2	2,0	0,0	0,3
1927	100,0	4,7	79,6	8,4	0,6	2,4	0,1	0,5	1,4	2,0	0,1	0,2

Quelle: 1913, 1920—1925: Comercio especial de Bolivia, Jg. 1913, 1920 und 1925. — 1926 und 1927: Comercio especial de Bolivia, Importación-Exportación de los años 1926 y 1927.

<sup>1)</sup> Einschließlich unbearbeiteten Goldes und Silbers.

als 1913, während die Zuckereinfuhr ungefähr gleich blieb. Bei den Brennstoffen hat mit dem Übergang der Minenindustrie zu Öfeuerung und Petroleummotoren eine Verschiebung zugunsten der Mineralöle stattgefunden, die seit 1921 dem Einfuhrwert nach die Kohle — 1926 bis 1927 bedeutend — überwiegen.

Unter den Absatzländern Boliviens steht Großbritannien, das als Weltzinnmarkt einen großen Teil der asiatischen und fast die ganze bolivianische Zinnproduktion aufnimmt, wie schon vor dem Kriege weitaus an erster Stelle. Während der Kriegsjahre ging die Zinnausfuhr immer mehr nach den Vereinigten Staaten von Amerika (nachdem dort Zinnschmelzen errichtet worden waren), die 1920 eine fast ebenso große Menge wie Großbritannien aufnahmen. In den folgenden Jahren hat jedoch Großbritannien seine beherrschende Stellung zurückerobert, da die Zinnverhüttung in Nordamerika wieder aufgegeben werden mußte. Großbritannien ist außer für Zinn der bedeutendste Abnehmer von Blei und (1928) von Silber. Die Vereinigten Staaten von Amerika standen 1927 mit 4,8 v.H. als Abnehmer bolivianischer Produkte an zweiter Stelle. Sie übernehmen 80—90 v.H. der Kupferproduktion — der Rest geht nach Frankreich und Großbritannien — und kauften 1926 und 1927 den größten Teil der Silbererzeugung sowie (1926) nicht ganz die Hälfte der Kautschukproduktion.

Hauptabsatzgebiete der wichtigsten Ausfuhrwaren.

Jahr	Gesamtausfuhr 1 000 Bs.	Großbritannien	V. St. v. Amerika	Deutsches Reich	Frankreich	Übrige Länder
<b>Zinn</b>						
1913...	67 784,4	94,8	—	4,5	0,6	0,1
1920...	112 282,5	50,4	47,1	—	0,4	2,1
1925...	79 618,8	99,9	0,0	0,0	0,0	0,1
1926...	83 321,9	96,3	0,1	3,4	0,0	0,2
1927...	97 845,2	94,8	0,3	4,8	—	0,1
1928...	89 710,1	96,2	0,0	2,6	0,1	1,1
<b>Silber</b>						
1913...	2 784,4	36,5	—	63,4	0,0	0,1
1920...	16 152,4	36,8	43,4	0,0	—	19,8
1925...	7 854,1	60,8	34,4	2,5	—	2,5
1926...	8 695,1	42,3	51,1	4,7	—	1,9
1927...	5 946,7	43,0	54,1	2,6	—	0,3
1928...	6 875,7	80,5	18,7	0,3	—	0,5
<b>Kupfer</b>						
1913...	3 286,7	62,8	—	0,5	36,2	0,5
1920...	6 167,2	15,7	83,9	—	—	0,4
1925...	4 096,9	2,7	89,7	—	7,4	0,2
1926...	4 509,2	2,3	85,3	—	9,6	2,8
1927...	4 782,5	0,1	88,9	0,1	7,8	3,1
1928...	5 205,6	1,0	88,2	—	8,1	2,7
<b>Blei</b>						
1913...	353,1	2,3	—	10,9	10,2	76,6
1920...	1 669,6	45,7	0,7	—	—	53,6
1925...	10 497,4	43,5	7,3	15,9	—	33,3
1926...	7 524,9	39,3	8,6	4,8	0,2	47,1
1927...	4 739,1	25,2	3,6	6,7	—	64,5
1928...	2 820,5	12,7	5,7	3,0	—	78,6
<b>Kautschuk</b>						
1913...	14 651,6	50,9	3,7	17,8	18,1	9,5
1920...	7 578,1	7,5	51,5	0,3	4,7	36,0
1925...	7 262,0	17,6	33,3	0,0	11,9	37,2
1926...	5 484,0	8,7	43,4	0,6	9,3	38,0
1927...	5 132,8	—	—	—	—	—

Quelle: 1913, 1920 und 1925: Comercio especial de Bolivia, 1913, 1920 und 1925. — 1926 und 1927: Comercio especial de Bolivia, Importación-Exportación de los años 1926 y 1927.

Das Deutsche Reich folgt (1927) mit 4,7 v.H. der Ausfuhr an dritter Stelle, gegenüber einem Anteil von 8,5 v.H. im Jahre 1913. Es war vor dem Kriege der zweitwichtigste Käufer von Zinn und nahm den größten Teil der Silberproduktion sowie bedeutende Gummimengen auf. Heute ist es als Absatzland für Silber und Gummi ganz zurückgetreten, dafür aber nach Großbritannien 1927 wieder das zweitwichtigste Absatzgebiet für Zinn geworden; sein Anteil an der Bleiausfuhr war 1925 erheblich, ist aber bis 1927 wieder stark gefallen. Außerdem führt es heute beträchtliche Mengen Chinarinde aus Bolivien ein. Nach Frankreich ging 1913 ein großer Teil des Kupfers, heute sind die verschifften Mengen nur noch verhältnismäßig gering, dagegen werden bedeutende Mengen Kautschuk dorthin ausgeführt. Von den Nachbarstaaten führen Argentinien und Chile vor allem Cocablätter aus Bolivien ein. Die bolivianische Ausfuhr nach Brasilien besteht fast ganz aus Kautschuk und ist insofern nur Durchfuhr.

In der bolivianischen Einfuhr hatte sich das Deutsche Reich vor dem Kriege vor Großbritannien (20,3 v.H.) den ersten Platz erobert (1913 36,7 v.H.). 1927 betrug die deutschen Lieferungen erst wieder 10,7 v.H. (1920 3,2 v.H.; 1925 11,6 v.H.). Sie bestehen hauptsächlich aus Eisenwaren, Textilien, chemischen Erzeugnissen und Maschinen.

Aber auch der Anteil Großbritanniens ist nicht gestiegen (1927 19,4 v.H.); die Führung haben jetzt die Vereinigten Staaten von Amerika (1913 7,3 v.H.) mit 28,9 v.H. (1927), die nach der Festsetzung nordamerikanischen Kapitals in der Minenindustrie hauptsächlich Bergbaumaschinen und außerdem Petroleum liefern, während aus Großbritannien namentlich Eisenwaren und Textilien kommen. Boliviens Handel mit den Nachbarstaaten ist verhältnismäßig

Deutscher Handel mit Bolivien.

1 000 R.M.

Jahr	Deutsche Einfuhr aus Bolivien							Deutsche Ausfuhr nach Bolivien							
	Gesamt <sup>1)</sup>	Rohstoffe und halbfertige Waren						Gesamt <sup>1)</sup>	Fertige Waren						
		Gesamt	Zinkerze	Kupfererze	Sonstige Erze u. Metallaschen	Kalb- und Rindhäute	Kautschuk, Guttpereha, Balata		Gesamt	Waren aus Eisen	Maschinen <sup>2)</sup> u. Dampflokomo-tiven	Ferben, Lacke und sonstige chemische Erzeugnisse	Papier, Papierwaren	Textilien	Glas und Glaswaren
1913..	40 727	40 698	0	1 009	36 565	774	1 315	11 979	11 108	2 584	1 062	490	350	4 006	101
1925..	1 788	1 760	39	53	637	54	882	9 450	9 104	2 129	747	723	219	2 077	99
1926..	8 012	7 991	1 767	50	5 256	207	628	8 570	8 084	2 018	469	917	296	2 319	182
1927..	15 364	15 322	1 389	559	12 734	444	74	8 202	7 689	1 803	1 076	719	296	1 815	271
1928..	21 548	21 432	739	—	19 969	509	118	7 793	7 571	2 171	535	802	270	1 938	176

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Band 339, II, S. 152 f.; Band 351, II, S. 154 f.; Band 366, II, S. 142 f.

<sup>1)</sup> Einschl. Gold und Silber. — <sup>2)</sup> Ohne elektrische.

gering, dabei aber in der Einfuhr weit größer als in der Ausfuhr. 1927 kamen 23,3 v.H. der Gesamteinfuhr aus Chile, Argentinien, Brasilien und Peru, die zusammen nur 4,0 v.H. der Ausfuhr aufnahmen. Ein Teil der Einfuhr aus diesen Staaten dürfte jedoch aus Durchfuhr bestehen. Chile (1927 9,2 v.H.) steht vermöge seiner großen Lebensmittellieferungen (Weizen) an vierter Stelle dicht hinter dem Deutschen Reich, gefolgt von Argentinien (7,9 v.H.), von dem Bolivien in der Hauptsache Maultiere, Esel, Rinder, Pferde, Mehl, Zucker und Butter bezieht. Peru liefert vornehmlich Zucker, Gewürze und Petroleum.



VII. Verkehr.

Da der Fortschritt der bolivianischen Volkswirtschaft in stärkstem Maße vom Ausbau des Bahnsystems und des Straßen- und Wegenetzes abhängt, kann man die Verbesserung der Verkehrsmöglichkeiten vielleicht als die wichtigste Aufgabe der bolivianischen Wirtschaftspolitik bezeichnen. Nur vier Eisenbahnlinien und zwei Fluß-Systeme verbinden Bolivien mit der übrigen Welt. Die wichtigsten Verkehrswege sind die drei Bahnlinien vom Hochland zum Stillen Ozean, von denen zwei in chilenischen Häfen, Arica und Antofagasta, münden und eine nach Mollendo an die peruanische Küste führt. Diese drei, von denen die Bahnen nach Antofagasta und nach Mollendo in englischem Besitz sind, bewältigen rund 90 v.H. der gesamten Außenhandelsmenge und rund 3/4 des gesamten Güterverkehrs, der durch die hohen Tarife sehr verteuert wird. 1928 ging der bolivianische Teil der Bahn Arica-La Paz, der bis dahin unter chilenischer

Verwaltung stand, in das Eigentum des bolivianischen Staates über und wurde von diesem einer bolivianischen Gesellschaft auf zunächst 6 Jahre verpachtet.

Das Bahnnetz der Hochebene ist noch auf die wichtigsten Verbindungen zwischen den großen Städten und den Minendistrikten beschränkt. Von der Strecke La Paz-Antofagasta zweigen Linien nach Cochabamba, nach Potosí und Sucre, zum Titicacasee und in die Yungadistrikte ab. Die

letzte Strecke stellt das erste Teilstück einer geplanten Bahn von La Paz zum Flußgebiet des oberen Beni dar. 1925 wurde der wichtige Anschluß an das argentinische Bahnnetz bei La Quiaca fertig und damit die zweite ununterbrochene Bahnverbindung vom atlantischen zum pazifischen Ozean hergestellt. Bolivien verspricht sich von ihr viel für die Entwicklung seiner südlichen Gebiete und beabsichtigt, einen Teil der pazifischen Ausfuhr nun zum Atlantik zu leiten. Die Südbahn bietet allerdings wegen der Länge des Schienentransportes, hoher Frachten und Wechsels der Spurweite einem starken Güterverkehr große Schwierigkeiten. In Kürze vollendet wird die Strecke von Potosí nach Sucre. Im Bau befindet sich das erste Teilstück der Linie Cochabamba-Santa Cruz, die gegebenenfalls einen Anschluß zum Mamoré erhalten und nach Puerto Suarez am Paraguay fortgeführt werden soll, wodurch das Beniterritorium und das östliche Tiefland erschlossen würden; vorgesehen ist eine Bahn von Santa Cruz am östlichen Andenabfall entlang über den Pilcomayo zum argentinischen Bahnenpunkt Oran, die unter anderem für die Aufschließung der Petroleumdistrikte und die Aufnahme der Baumwollkultur wichtig wäre. 1920 waren 1 791 km Bahnlinie fertig, 1926 befanden sich 2 180 km (rund 0,15 km je 100 qkm) im Betrieb und 66 km im Bau.

Im Norden und Osten ist der Verkehr fast ganz auf die vier großen Ströme Beni, Madre de Dios, Mamoré und Itenez mit ihren Zuflüssen angewiesen, die schließlich den Madeira bilden. Dort stellt die von Brasilien gebaute 363 km lange Nordbahn den Anschluß an das brasilianische Verkehrsnetz her. Verhandlungen mit Brasilien über eine Verlängerung dieser Bahn durch den Norden Boliviens bis Riberalta am Beni stehen vor dem Abschluß. Damit wird eine Hebung der Kautschukproduktion und die Herstellung einer schnelleren Verbindung mit Europa beabsichtigt. Der Paraguay stellt heute die billigste Verbindung mit dem Atlantischen Ozean dar. Die beiden Flußlinien Paraguay-Paraná und Mamoré-Madeira-Amazonas sind rund 2 000 und 3 000 km lang und kommen nur für wenige Waren, im Norden fast ausschließlich für Gummi, in Betracht. Wichtig für den Verkehr sind ferner die großen Seen Westboliviens. Über den Titicaca geht der gesamte Verkehr mit und durch Peru, der sich landeinwärts auf dem Rio Desaguadero fortsetzt, und der samt den beiden anschließenden Bahnlinien in der Hand einer englischen Gesellschaft liegt.

Der innerbolivianische Verkehr spielt sich noch größtenteils mit Hilfe von Wagen und Lasttieren ab, so auch die gesamte Verbindung des Hochlandes und der Täler mit dem Tiefland; das Straßen- und Wegenetz ist wenig entwickelt. Bisher gibt es nur

ungefähr 400 km während des ganzen Jahres fahrbarer Landstraßen, während 4 000 km in der trockenen Jahreszeit benutzbar sind. Neuerdings sollen 3 200 km Straßen ihrer Vollendung entgegengehen, deren Kosten teils aus Anleihemitteln, teils aus einer besonderen Wegebauabgabe bestritten werden.

In den letzten Jahren ist mit deutschen Flugzeugen eine Luftverbindung zwischen Cochabamba und Santa Cruz eingerichtet worden, die die sonst 12—14 tägige Reisedauer auf wenige Stunden abkürzt. Außerdem wurden 1928 regelmäßige Flugverbindungen von Santa Cruz nach Puerto Suarez und von Cochabamba nach Riberalta unterhalten. 1927 waren 10 100 km Telegraphenleitungen vorhanden.

Ein- und Ausfuhrwege.

Jahr	Einfuhr				Sonstige	Ausfuhr					Sonstige	
	Stiller Ozean			Atlantischer Ozean		Stiller Ozean				Atlantischer Ozean		
	Arica	Antofagasta	Mollendo			Arica	Antofagasta	Mejillones	Mollendo			La Quiaca <sup>1)</sup>
	v.H. der Gesamteinfuhr					v.H. der Gesamtausfuhr						
						Wert						
1926...	40,9	23,0	25,6	4,2	6,3	11,9	44,9	30,3	1,8	4,8	6,3	
1927...	37,7	23,2	24,9	6,7	7,5	10,1	34,3	38,2	1,7	3,8	5,9	
						Menge						
1926...	35,9	41,8	15,6	3,6	3,1	18,9	44,1	15,1	3,3	10,3	8,4	
1927...	32,5	43,5	15,0	5,3	3,7	25,6	33,4	19,5	2,4	10,9	8,2	

Quelle: Wirtschaftsdienst, 20. 4. 1928, S. 665; 5. 7. 1929, S. 1170.

<sup>1)</sup> Grenzstation der argentinischen Bahn nach Buenos Aires.

Deutscher Flugdienst in Bolivien.

(Lloyd Aero Boliviano)

Zeit	Flüge	Flug-km	Flug-stunden	Beför-derte Per-sonen	Post	Fracht <sup>1)</sup>
					kg	
1. 8. 1925—31. 12. 1926..	314	72 800	454	1 583	715	7 901
1927..	263	60 164	415	1 080	1 194	16 566
1928..	*	151 111	*	2 963	4 714	28 387

Quelle: Economic Conditions in Bolivia. Herausg. v. Department of Overseas Trade, London, Oktober 1928, S. 37. The South American Journal, 29. 6. 1929, S. 744.

<sup>1)</sup> Einschließlich des Gepäcks der Reisenden.

## VIII. Währung, Geld- und Kapitalmarkt.

Seit 1906 hat Bolivien Goldwährung. Die Einheit ist der Boliviano (bis 1928 zu 38,93 cents = 19,20 d oder 1,63 *R.M.*). Der Goldumlauf hat seit dem Kriege praktisch aufgehört. Seit 1914 haben die Noten der Zentralbank Zwangskurs. Die Valuta war vor dem Kriege stabil, entwertete sich zu Beginn des Krieges etwas, erholte sich jedoch schnell und überschritt 1916 sogar die Parität. 1919 bis 1921 fiel der Boliviano stark bis auf 20,55 cents (53,5 v. H. der Parität), besserte sich dann aber, bis Ende 1924 unter zeitweisen Schwankungen, seitdem ziemlich stetig, wozu u. a. namentlich das Gesetz über die Devisenausfuhrabgabe vom 13. 5. 1925 beigetragen hat. Zur Überwachung der Kursfestsetzung durch die Zentralbank wurde im Jahre 1924 eine Kurskontrollkommission geschaffen. Am 4. August 1927 wurde auf Grund der Kemmerer-Vorschläge der Boliviano, der bis dahin auf 17 $\frac{1}{2}$  d gehalten wurde, auf 18 d stabilisiert und hielt sich dann bis Ende des Jahres 1927 auf durchschnittlich 93,7 v. H. der früheren Parität zum Dollar. In den Monaten Januar bis Mai 1928 lag der Kurs etwas über 89 v. H. der alten Parität. Das Mnzgesetz vom 11. Juli 1928 führte dann die Goldwährung formell wieder ein und legte den Boliviano mit 0,54917 g Gold auch gesetzlich auf das neue Paritatsverhaltnis von 18 d (36 $\frac{1}{2}$  cents) fest, jedoch sind bolivianische Goldmünzen vorläufig noch nicht geprägt worden. Auch englische und peruanische Goldmünzen fungieren als Zahlungsmittel. Die Ausfuhr von geprägtem Gold unterliegt keiner Beschränkung mehr. Der Ende 1928 ausgebrochene Konflikt mit Paraguay gefährdete eine Zeitlang auch die Währung; es gelang aber, den festgesetzten Kurs zu halten, zu dem allerdings keine Devisen abgegeben wurden. Vorübergehend wurden diese in Befürchtung eines neuen Kursfalles überhaupt zurückgehalten, wodurch der normale Fortgang der Einfuhr in Frage gestellt wurde. Nach Entspannung der politischen Lage verschwanden diese Strungserscheinungen.

Die jetzige Zentralnotenbank, der Banco de la Nacin, wurde 1911 gegründet und 1914 mit dem alleinigen Recht der Notenausgabe ausgestattet. Vorher hatten noch einige Privatbanken Notenausgaberecht; aus dieser Zeit sind noch geringe Mengen Privatbanknoten im Umlauf, die bis Ende 1929 aus dem Verkehr gezogen sein müssen. Die Golddeckung der Noten, die zuerst auf 40 v. H. festgesetzt war, wurde nach 1918 allmählich auf 50 v. H. erhöhet. Der Notenumlauf betrug am 30. 6. 1906 nur 2,6 Mill. Bs., am 30. 6. 1913 26,1 Mill., am 30. 6. 1927 38,8 Mill. und am 31. 12. 1927 39,6 Mill. Bs. Die Golddeckung beträgt gegenwärtig etwas über 50 v. H. Der Goldbestand der drei einheimischen Banken belief sich am 1. 1. 1928 auf 22,0 Mill. Bs. Seit 1924 steht die Zentralbank, obwohl als Aktiengesellschaft organisiert, unter der Kontrolle des Staates, dessen sämtliche Finanzgeschäfte sie besorgt, hat also seitdem den Charakter einer staatlichen Notenbank. 1928 wurde das Institut durch besonderes Gesetz, und zwar als »Banco Central de la Nacin Boliviana« abermals neu organisiert, der im Herbst 1929 seine Arbeiten aufnahm. Der Bank wird das Notenprivileg auf weitere 50 Jahre gewährt, ferner erfährt die Verteilung des Aktienbesitzes (Kapital 30 Mill. Bs.) und die Begrenzung der Kreditgewährung an den Staat und die übrigen Banken eine Neuregelung. Für die metallische Notendeckung wird das Verhältnis von 50 v. H. beibehalten. Gewinnberschsse fließen in die Staatskasse.

Ein allgemeines Bankgesetz von 1928 regelt die Organisation und Geschaftsbearbeitung der Privatbanken unter Einsetzung einer Aufsichtsbehörde. Es bestehen außer der Zentralbank noch der Banco Nacional de Bolivia, der Banco Mercantil und als einziges ausländisches Bankinstitut eine Filiale der Deutsch-überseeischen Bank, die für die Finanzierung des deutsch-bolivianischen Handels von Bedeutung ist; ferner gibt es drei kleinere Hypothekenbanken.

Die innere Kapitalbildung Boliviens war bisher nur sehr schwach und hatte für den Ausbau der Produktivkräfte nur geringe Bedeutung. 1927 wurde die Gesamtsumme der ausländischen Kapitalinvestitionen auf 165 Mill. Dollar geschätzt, wovon auf die Vereinigten Staaten von Amerika etwa 92 Mill., auf Großbritannien etwa 50 Mill. \$ entfielen. Das nordamerikanische Kapital verteilte sich zu dieser Zeit mit 44 Mill. auf Regierungsanleihen, mit 40 Mill. auf Bergwerke und mit 8 Mill. auf den Handel und verschiedene Industrien, während das englische Kapital hauptsächlich in Eisenbahnen, ferner in Minenbetrieben, industriellen Unternehmungen, Gummilandereien und im Handel angelegt ist. Am Bergbau ist auch chilenisches Kapital weitgehend beteiligt.

ber die bolivianische Zahlungsbilanz werden keine näheren Angaben veröffentlicht. Wenn auch die Handelsbilanz stets mit einem großen Aktivsaldo abschließt, so stehen diesem doch als bedeutende Passivzahlen die Anleihezinsen und die Gewinne ausländischer Eisenbahn- und Minengesellschaften und der auswärtigen Handelshäuser sowie die Ausgaben wohlhabender Bolivianer im Ausland gegenüber.

## IX. Staatsfinanzen.

Die öffentliche Finanzwirtschaft Boliviens wurde nach den Vorschlägen der Kommission Kemmerer seit 1927 einer grundlegenden Reform unterzogen; diese Arbeiten waren zu Beginn des Jahres 1929 nach der Annahme der notwendigen Gesetzentwürfe durch das Parlament beendet. Die Neuordnung betrifft vor allem den Haushaltsvoranschlag, die Steuern, die Zölle, das Bankwesen und die Schaffung einer Generalkontrollinstanz für die Staatsausgaben, für die, ebenso wie für die ständige Finanzkommission zur Überwachung der Zolleingange, für die Steuereinzahlungsgesellschaft zur Erhebung der neueingeführten direkten Steuern und für die Durchführung der Bankreform, die Mitarbeit nordamerikanischer Sachverständiger vorgesehen ist.

Die staatliche Finanzwirtschaft der letzten 10 Jahre schloß, mit Ausnahme der Jahre 1918 und 1924, mit einem Fehlbetrag ab. Aus dem Jahre 1927 mußte ein Defizit von 3,9 Mill. Bs. in den Voranschlag für 1928 übernommen werden, der Einnahmen von 51,9 und Ausgaben von 55,8 Mill. Bs. vorsah. Zum Ausgleich wurden im Jahre 1928 die Ausgaben in allen Verwaltungszweigen um 15 v. H. gekürzt. Ein Überblick über die Einnahmen und Ausgaben des Staates ist im einzelnen erst bis 1926, vor dem Inkrafttreten der neuen Steuergesetze, möglich. Die wichtigsten Einnahmequellen waren danach die Ein- und Ausfuhrzölle und die Sondersteuer auf die Mineralproduktion. Von den Gesamteinnahmen in Höhe von 44,6 Mill. Bs. entfielen 6,5 Mill. Bs. (14,6 v. H.) auf die Mineralertragssteuer, 10,5 Mill. Bs. (23,5 v. H.) auf Einfuhrzölle und 7,2 Mill. Bs. (16,1 v. H.) auf Ausfuhrzölle, davon 6,5 Mill. Bs. (14,6 v. H.)

Staatseinnahmen und -ausgaben.

Voranschlag 1926  
Mill. Bolivianos

Einnahmen.		Ausgaben.	
Gesamt.....	44,8	Gesamt.....	48,5
Territorial- und Finanzregalien, Eisenbahnabgaben und Monopole	5,7	Gesetzgebende Gewalt.....	0,7
Einnahmen des öffentlichen Dienstes	5,1	Außeres.....	1,5
Direkte Steuern.....	10,8	Kultus.....	0,1
davon Minenreingewinnsteuer	6,5	Regierung.....	3,7
Einfuhrzölle.....	10,5	Rechtspflege.....	2,1
Ausfuhrzölle.....	7,2	Finanzen.....	2,2
davon Zinnzölle.....	6,5	Industrie.....	0,4
Zollamtliche Einnahmen.....	0,9	Staatsschuld.....	18,7
Innere Verbrauchsabgaben.....	3,2	Fortschritt.....	1,3
Verschiedenes.....	1,4	Verkehr.....	2,3
		Öffentlicher Unterricht.....	4,6
		Landwirtschaft.....	0,4
		Krieg.....	10,0
		Kolonisierung.....	0,5

Quelle: Boletin Comercial Nr. 345, v. 12. 2. 1928, S. 38.

auf Zinnzölle. Die Mineralzölle werden jeweils nach dem Marktpreis der Metalle und ihrem durchschnittlichen Feingehalt festgesetzt. Die Einnahmen aus dem Alkohol-, Tabak- und Streichholzmonopol sind verhältnismäßig unbedeutend. Auf der Ausgabenseite beanspruchte der Schuldendienst fast die Hälfte der Mittel. Die nächsthöchsten Posten bilden die Ausgaben für die Landesverteidigung und den öffentlichen Unterricht.

Bis 1908 hatte Bolivien keinerlei ausländische Schulden. Dann wurden einige Anleihen, vorwiegend in Frankreich, aufgenommen; seit 1920 gaben nordamerikanische Banken der Regierung mehrfach größere Kredite, die in erster Linie dem Bahnbau dienten. Am 30. 6. 1927 betrug die äußere Staatsschuld 132,2 Mill. Bs., die innere 22,1 Mill., die schwebenden Verpflichtungen 18,3 Mill., die fälligen Zahlungen 6 Mill., so daß sich die Gesamtschuld zu diesem Zeitpunkt auf 178,6 Mill. Bs. belief. Bis zum 31. 12. 1927 wurde sie auf rund 170 Mill. Bs. herabgemindert. Im Dezember 1927 wurde eine innere Anleihe von 12 Mill. Bs. aufgelegt, für die jedoch der innere Kapitalmarkt noch nicht ausreichte, so daß sich die Regierung an den New-Yorker Markt wenden mußte. Im Herbst 1928 kam daraufhin eine nordamerikanische Anleihe über die wesentlich erhöhte Summe von 23 Mill. Dollar zustande; sie soll zur Konsolidierung eines Teils der schwebenden Schuld, zur Durchführung der Bankreform und zur Finanzierung größerer Eisenbahn- und Wegebauten verwandt werden. Für die Verzinsung der auswärtigen Anleihen dienen wichtige Einnahmequellen des Staates als Sicherheit.

X. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

- |  |  |
|--|--|
| <p><b>Amtliche Veröffentlichungen.</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Comercio especial de Bolivia. Herausg. v. d. Dirección General de Aduanas. La Paz. (jährl.).</li> <li>Comercio especial de Bolivia: Importación-Exportación de los años 1926 y 1927. Herausg. v. d. Dirección General de Aduanas. La Paz.</li> <li>Berichte des Deutschen Konsulats in La Paz.</li> </ol> <p><b>Andere Veröffentlichungen.</b></p> <p><b>Bücher und Abhandlungen.</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Jones, C. F., Commerce of South America. New York 1928.</li> <li>Jones, W. R., Tinfields of the World. London 1925.</li> <li>Whitbeck, R. H., Economic Geography of South America. New York und London 1928.</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>Peck, A. S., Industrial and Commercial South America. London 1922.</li> <li>Lang, W. R., Railways of South America, Part II (Department of Commerce). Washington 1927.</li> <li>The South American Handbook. London 1929.</li> <li>Commerce of Bolivia (The Pan American Union, Foreign Trade Series), 1927.</li> <li>Vacano, M. J. v., Boliviens Aufstieg. Berlin 1925.</li> <li>Economic Conditions in Bolivia. Herausg. v. Department of Overseas Trade. London 1929.</li> </ol> <p><b>Zeitschriften.</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Boletin Comercial, La Paz (wöchentl.).</li> <li>Das Nachrichtenblatt für Aus- und Einfuhr. Herausg. v. Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin 12. S. 1925.</li> <li>Bolivia. Herausg. v. boliv. Konsulat, New York.</li> <li>Bolivia. Herausg. v. boliv. Konsulat, Hamburg.</li> </ol> |
|--|--|

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2—4	1900, 1901 1902—1927	13. (Nr. 346, S. 38). 1. (versch. Jahrgänge).	24	1908—1925 1926, 1927	1. (versch. Jahrgänge). 2.	29	1908—1925 1926, 1927	1. (versch. Jahrgänge). 2.
5—15	1912, 1913 1913—1925 1926, 1927	1. (Jg. 1912, 1913). 1. (versch. Jahrgänge). 2.	25	1900, 1901 1902—1925 1926, 1927	13. (Nr. 346, S. 32). 1. (versch. Jahrgänge). 2.	30, 31	1910—1913 1915—1925 1926, 1927	1. (versch. Jahrgänge). 1. (versch. Jahrgänge). 2.
16	1900, 1901 1902—1925 1926, 1927	13. (Nr. 346, S. 32). 1. (versch. Jahrgänge). 2.	26	1912, 1913, 1915—1925 1926, 1927	1. (versch. Jahrgänge). 1. (versch. Jahrgänge). 2.	32—35	1900—1925 1926—1928 1922—1928 1918—1926	12.* (Jg. 1928, S. 92—96). 1.* (Jg. 1928, S. 124*). 1.* (versch. Jahrgänge). 13. (Nr. 345 v. 12. 2. 1928, S. 39).
17	1900—1907 1908—1925 1926, 1927	13. (Nr. 346, S. 32). 1. (versch. Jahrgänge). 2.	27	1908—1925 1926, 1927	1. (versch. Jahrgänge). 2.	36	1922—1928	1.* (versch. Jahrgänge).
18—23	1903—1925 1926, 1927	1. (versch. Jahrgänge). 2.	28	1913, 1915—1925 1926, 1927	1. (versch. Jahrgänge). 1. (versch. Jahrgänge). 2.	37, 38	1918—1926	13. (Nr. 345 v. 12. 2. 1928, S. 39).
						2—4, 16, 18, 19, 20, 21, 23	1927, 1928	4.* (Jg. 1928, S. 698).
							1928	41* (Jg. 1929, Nr. 44, S. 1919 ff.).

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
2—4	Einschließlich unbearbeiteten Goldes und Silbers.	32	99 v. H. Zinngehalt.
5	1912, 1913 ungeschält und geschält, 1915—1927 ungeschält.	35	1 Unze Feinsilber = 31,1 g.
8	1912, 1913 einschließlich Holz für Tischlerarbeiten.	36	1922—1927 auf Grund der alten Parität von 38,93 \$ = 100 Bolivianos, 1928 auf Grund der neuen Parität von 36,498 \$ = 100 Bolivianos; auf Grund der alten Parität ergibt sich ein Goldwert von 91,4.
16	1900—1927 Zinnkonzentrat (barilla) mit 60 v. H. Zinngehalt.	37, 38	1928 Voranschlag.
17	1900—1927 Feinsilber.	38	1926, 1927 nach Konsulatsbericht v. 27. 10. 1928 berichtete Zahlen.
18—23	Gewicht der Ausfuhrmenge ohne Berücksichtigung des Metallgehalts.		

# Bolivien

## Jahreszahlenübersicht

Jahr	Außenhandel																	
	Gesamtbewegung				Einfuhr											Ausfuhr		
	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Bilanz	Reis	Wei- zen- mehl	Zucker	Bau- holz	Erdöl und Deri- vate	Stein- kohle	Ze- ment	Web- waren	Erz- sacke	Eisen- und Stahl- waren	Ma- schin- en für Berg- bau	Zinn	Sil- ber	Erze	
																	Kup- fer	Blei
1 000 Bolivianos				t											t			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1900	12 344	35 658	+ 23 314	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	16 231	419	.	.
1901	16 953	37 578	+ 20 625	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21 916	281	.	.
1902	14 143	28 042	+ 13 899	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	17 608	258	.	.
1903	16 253	25 169	+ 8 916	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	20 929	.	.	.
1904	21 137	31 465	+ 10 328	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21 546	99	.	.
1905	27 870	41 796	+ 13 926	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	27 690	89	.	.
1906	35 087	55 655	+ 20 568	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	29 394	110	.	.
1907	37 898	50 332	+ 12 434	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	27 678	194	.	.
1908	40 808	48 926	+ 8 118	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	29 938	156	2 878	5
1909	36 940	63 764	+ 26 824	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	35 566	155	3 097	7
1910	48 802	75 622	+ 26 820	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	38 548	143	3 212	30
1911	58 371	82 631	+ 24 260	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	37 073	128	2 950	343
1912	49 509	90 123	+ 40 614	3 044	13 772	10 909	11 258	1 328	22 688	5 750	4 043	.	23 923	2 301	38 614	124	4 707	1 075
1913	54 763	93 722	+ 38 959	3 168	16 438	8 224	16 391	2 065	30 472	9 967	3 288	.	33 723	2 459	44 595	81	5 060	1 765
1914	39 761	65 80	+ 26 040	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	37 259	72	8 667	1 555
1915	22 575	95 210	+ 72 635	3 846	14 318	8 870	5 697	4 790	10 145	3 271	990	660	6 422	443	36 492	82	23 813	2 208
1916	31 098	101 485	+ 70 387	2 472	21 046	8 957	7 478	5 620	43 040	3 384	1 511	1 159	12 790	734	35 544	106	29 011	2 305
1917	33 481	157 748	+ 124 267	4 725	23 757	11 999	9 724	7 874	35 525	4 865	2 428	1 362	7 613	2 068	46 430	110	37 445	4 118
1918	35 000	182 613	+ 147 613	4 398	18 163	8 151	14 078	10 113	36 121	5 030	2 533	1 121	3 768	2 148	48 801	100	26 000	4 607
1919	61 997	144 252	+ 82 255	2 925	16 720	9 104	6 447	5 899	24 883	4 872	1 503	1 204	4 776	2 387	48 499	130	22 970	4 769
1920	65 339	156 019	+ 90 680	1 316	11 856	6 114	8 121	8 490	40 132	5 742	906	829	6 342	2 332	47 052	193	28 057	4 420
1921	70 853	66 919	- 3 934	1 102	12 279	7 818	5 594	9 300	27 899	7 905	1 811	619	5 206	2 108	31 811	188	33 331	4 818
1922	49 967	94 770	+ 44 803	3 046	17 268	8 905	7 636	14 231	22 309	4 557	2 063	640	1 118	1 652	53 481	201	34 549	6 096
1923	62 915	107 694	+ 44 779	4 409	24 103	8 780	9 984	19 206	27 489	6 343	2 171	765	16 255	2 575	50 425	172	32 291	8 986
1924	62 863	115 191	+ 52 328	4 939	33 003	11 410	10 301	22 531	27 768	8 986	2 032	1 517	13 380	2 927	53 436	163	21 091	33 622
1925	68 065	119 286	+ 51 221	4 971	23 602	14 317	10 372	20 977	15 709	7 591	2 321	957	20 866	3 290	54 330	161	14 659	36 838
1926	70 831	122 681	+ 51 850	6 249	27 048	12 375	14 213	24 793	23 528	7 954	3 223	1 398	16 139	2 384	53 640	181	19 475	30 909
1927	66 105	127 084	+ 60 979	4 806	27 564	13 994	14 489	28 191	30 318	10 497	2 729	1 124	10 672	2 607	66 624	168	23 996	22 682
1928	62 699	115 907	+ 53 208	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	76 474	.	22 328	18 018

Jahr	Noch: Außenhandel										Preise				Staats- finanzen				
	Noch: Ausfuhr										Handel mit dem Deutschen Reich		Zinn	Kup- fer		Blei	Sil- ber	Haushalt	
	Erze										Ein- fuhr	Aus- fuhr	New York	New York Electrolyt	New York	New York	Gold- wert		Ein- nah- men
	Zink	Wis- mut	Wolf- ram	Anti- mon	Koka- blät- ter	Kaut- schuk	Le- bende Tiere	Häute und Felle, ge- sal- zen	Al- paka- wolle	China- rinde								1 000 Bolivianos	
1	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38
1900	.	.	.	.	.	3 494	.	.	.	.	.	.	.	29,90	16,19	4,37	61,33	.	.
1901	.	.	.	.	.	3 465	.	.	.	.	.	.	.	26,54	16,11	4,33	58,95	.	.
1902	.	.	.	.	.	1 903	.	.	.	.	.	.	.	26,79	11,63	4,07	52,16	.	.
1903	.	.	.	.	.	1 745	.	.	.	.	.	.	.	28,09	13,24	4,24	53,57	.	.
1904	.	.	.	.	.	1 571	.	.	.	.	.	.	.	27,98	12,82	4,31	57,22	.	.
1905	.	.	.	.	.	1 468	.	.	.	.	.	.	.	31,35	15,59	4,71	60,35	.	.
1906	.	.	.	.	.	1 930	.	.	.	.	.	.	.	39,82	19,28	5,66	66,79	.	.
1907	.	.	.	.	.	1 831	.	.	.	.	.	.	.	38,17	20,00	5,33	65,33	.	.
1908	1	160	170	920	98	2 607	.	272	.	43	.	.	.	29,46	13,21	4,20	52,86	.	.
1909	602	237	153	494	126	3 052	.	271	.	39	.	.	.	29,72	12,98	4,27	51,50	.	.
1910	11 897	311	210	525	196	3 118	.	298	.	42	8 473	15 474	.	34,12	12,74	4,45	53,49	.	.
1911	9 798	415	297	312	252	3 646	.	361	.	43	10 311	10 993	.	42,28	12,38	4,42	53,30	.	.
1912	8 961	478	475	91	386	4 080	453	354	.	52	16 514	11 201	.	46,10	16,34	4,47	60,84	.	.
1913	7 367	422	283	62	352	5 143	438	465	5	52	20 091	7 974	.	44,25	15,27	4,37	59,29	.	.
1914	.	549	276	186	.	.	.	.	.	.	.	.	.	34,30	13,60	3,86	54,81	.	.
1915	104	663	793	17 923	389	5 055	2 574	613	77	84	1 076	64	.	38,59	17,28	4,63	49,68	.	.
1916	483	668	3 035	27 414	332	4 917	6 956	807	99	169	38	—	.	43,48	27,20	6,86	65,66	.	.
1917	427	535	3 891	23 381	363	5 843	6 569	979	127	218	15	—	.	61,86	27,18	8,79	81,42	.	.
1918	.	490	3 418	6 836	355	4 288	6 875	737	192	191	53	—	.	86,80	24,45	7,41	96,77	.	.
1919	1 902	374	1 995	238	413	5 347	9 305	913	102	194	14	—	.	63,33	18,69	5,76	111,12	25,0	32,2
1920	1 206	438	708	1 100	365	3 759	6 950	467	50	353	2 052	122	.	46,27	17,46	7,96	100,90	30,5	31,8
1921	.	29	161	640	373	2 843	666	164	.	135	3 925	222	.	28,58	12,50	4,55	62,65	23,7	31,1
1922	.	337	8	420	315	3 078	737	276	81	73	2 797	390	.	31,83	13,38	5,73	67,52	77,5	22,9
1923	390	373	.	710	343	2 979	680	264	114	22	6 673	37	.	41,10	14,42	7,27	67,87	79,0	30,2
1924	485	399	0	1 410	376	3 056	1 961	357	85	160	7 009	826	.	49,67	13,02	8,10	66,78	81,6	43,1
1925	6 210	542	76	3 146	389	3 393	3 508	866	136	191	7 865	2 495	.	56,79	14,04	9,02	69,04	91,2	42,0
1926	17 560	374	101	7 409	438	3 105	2 787	753	182	174	8 124	4 394	.	65,24	14,02	8,40	62,10	91,7	44,8
1927	12 889	271	80	6 718	360	3 863	3 036	762	182	183	7 061	5 993	.	64,44	13,13	6,75	56,37	92,4	49,1
1928	5 529	253	5 834	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	50,42	14,46	6,30	58,16	97,5	51,9

## Peru\*).

	Seite		Seite
I. Überblick und Wirtschaftspolitik .....	485	VI. Verkehr.....	489
II. Landschaft und Bevölkerung .....	485	VII. Währung und Kapital .....	490
III. Landwirtschaft.....	485	VIII. Staatsfinanzen .....	491
IV. Bergbau und Industrie .....	487	IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	491
V. Außenhandel .....	488		

### I. Überblick und Wirtschaftspolitik.

Das heutige Peru hat im Rahmen der Wirtschaft Südamerikas nicht mehr die Bedeutung wie das Peru der Kolonialzeit. Seine Stellung als wirtschaftlicher Mittelpunkt des Erdteils, die es in der ersten Zeit nach der Entdeckung innehatte, beruhte auf seinem Edelmetallreichtum. Der langsam einsetzende ökonomische und politische Niedergang hängt einmal mit der Umstellung des Welthandels auf Produkte der gemäßigten Zone zusammen und rührt andererseits von den Methoden her, mit denen in der kolonialen Epoche die wirtschaftliche Entwicklung betrieben wurde: Peru war Ausbeutungskolonie. Die Bodenschätze, vor allem die Edelmetalle, wurden dem Land entzogen; zugleich wurden die Ansätze zur industriellen Entfaltung erstickt. Die politische Unabhängigkeit seit 1825 hat die wirtschaftliche Situation nicht gebessert. In den folgenden 50 Jahren haben innere politische Wirren den Aufstieg gehemmt; im Anschluß daran hat der für Peru ungünstige Ausgang des Salpeterkrieges mit Chile — mit der endgültigen Abtretung von Tarapaca und der vorläufigen Besetzung von Tacna und Arica durch Chile — einen weiteren wirtschaftlichen Rückschlag und einen finanziellen Zusammenbruch herbeigeführt. Um die Jahrhundertwende setzte ein gewisser Aufschwung ein. Er hielt auch in der Kriegszeit an und ist in der Periode seit etwa 1920, nach einer politischen Reorganisation, unter Leguía noch stärker geworden. Diese Wandlung, deutlich erkennbar an der wachsenden Ergiebigkeit der Agrarproduktion (vor allem der Standardgüter der peruanischen Landwirtschaft Baumwolle und Zucker), der Ausdehnung der bergbaulichen Tätigkeit (insbesondere des Kupferbergbaus und der Petroleumindustrie) und der beginnenden Entwicklung kleinerer Industrien (zunächst nur von lokaler Bedeutung) ist in der Hauptsache den fremden Kapitalinvestitionen zu verdanken, die anfangs überwiegend von englischer und seit dem Kriege in verstärktem Umfang von amerikanischer Seite gekommen sind. Gleichzeitig ist das Schwergewicht des ausländischen politischen Einflusses, den in der Frühzeit ausschließlich die Spanier innehatten, langsam in englische Hände übergegangen und schließlich an die Vereinigten Staaten von Amerika gefallen. Die Handelsverflechtung mit den einzelnen Ländern hat die gleiche Entwicklung genommen.

Die peruanische Wirtschaftspolitik ist, dem Stadium der wirtschaftlichen Entwicklung entsprechend, noch ziemlich unkompliziert. Der Zolltarif hat noch stark finanziellen Charakter. Seine Umstellung zu einem Instrument des Schutzes einzelner Inlandsindustrien und zur Förderung des industriellen Aufbaus im Lande schreitet fort. Anfang 1928 war der Übergang zum Zollprotektionismus in reiner Form vollzogen. Die letzte Tarifrevision hat zugleich die Erhöhung der Textilzölle und die Senkung der Zölle auf Maschinen und Automobile gebracht. In der letzten Zeit mehren sich die Versuche auf Förderung der Industrialisierung auch mit anderen Mitteln, in erster Linie durch Monopolerteilung an neue Industrien auf Zeit (*»patente de introduccion«*). Die Fremden sind durch die Verfassung grundsätzlich den Inländern gleichgestellt. Die Arbeiterschaft in Lima und Callao ist organisiert. Anfänge der Sozialpolitik bestehen bereits (Unfallfürsorgegesetz, Beschränkung von Frauen- und Kinderarbeit, Heimarbeitsregelung, Angestelltenfürsorge, Mieterschutz u. ä.).

### II. Landschaft und Bevölkerung.

Landschaftlich gliedert sich das Gebiet in drei Teile: das Küstengebiet umfaßt nahezu 10 v. H. der Gesamtfläche und ist zum größten Teil regenlos und unfruchtbar und stellenweise reines Wüstenland. Das Hauptgebiet ist die Andenregion mit einer Ost- und einer Westkordillere, die rund  $\frac{2}{3}$  des Landes einnimmt. Den Rest von etwas über einem Viertel bildet die waldreiche, tropisch feuchte Montana. Die Angaben über die Fläche schwanken stark und liegen um einen Mittelwert von 1,4 Mill. qkm. In den offiziellen Statistiken wird dabei die Tacna-Arica-Zone mit eingerechnet, obwohl sie tatsächlich — wenn auch ohne die nach dem Krieg mit Chile vorgesehene Volksabstimmung — bis vor kurzem in chilenischen Händen war <sup>1)</sup>.

Die Bevölkerung wird nach dem Zensus von 1876 mit 2,7 Mill. angegeben und für 1896 auf 4,6, für 1927 auf 6,1 Mill. geschätzt, was einer Bevölkerungsdichte von rund 4,6 Personen je qkm entspricht. Einzelne völlig unzivilisierte Eingeborenstämme im Inneren sind ihrer Zahl nach ganz unbekannt. Die Einwohnerschaft besteht zur Hälfte aus Indianern, zu rund einem Drittel aus Mischlingen und im übrigen aus den gesellschaftlich herrschenden Weißen sowie aus Chinesen und Negeren. Unter den weißen Fremden steht die romanische Rasse an erster Stelle; den größten Anteil bilden die Italiener: Spanier und Franzosen sind weniger stark vertreten. Die Zahl der in Peru lebenden Engländer ist mit rund 2 000 niedriger als ihr Einfluß vermuten läßt. Die Nordamerikaner nahmen seit dem Krieg an Zahl und Bedeutung zu. Die erhebliche chinesische Bevölkerung — gegen 50 000 — besteht aus den Nachkommen asiatischer Einwanderer, die nach Aufhebung der Sklaverei seit etwa 1860 in das Land gekommen sind.

### III. Landwirtschaft.

Wenn auch zuverlässige Daten über die Berufsgliederung in Peru fehlen und insbesondere auch keine offiziellen Zensusziffern vorliegen, so steht doch fest, daß der Hauptteil der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig ist. Im Gegen-

\* Der Bericht erstreckt sich auf die Zeit von 1900—1928. — Siehe Übersichtskarte »Nordwestliches Südamerika« auf Seite 515.

<sup>1)</sup> Dieses Gebiet wird in der Statistik verschieden behandelt. In der Außenhandelsstatistik wird die Ausfuhr dorthin und die Einfuhr von dort getrennt von den entsprechenden Ziffern Chiles angegeben. Anfang 1929 erfolgte die endgültige Regelung mit einer Aufteilung des strittigen Gebiets, wobei der größte Teil von Tacna an Peru zurückfiel und Arica bei Chile blieb. Die Übergabe erfolgte am 28. 8. 1929.

satz besonders zum Bergbau ist der landwirtschaftliche Besitz überwiegend in peruanischen Händen. Die Bedeutung der Agrarwirtschaft für die Wirtschaft des Landes läßt sich auch an der Zusammensetzung der Ausfuhr erkennen; der Anteil der Agrarprodukte an der Gesamtausfuhr überstieg noch vor einigen Jahren den Anteil aller anderen Waren zusammen. Die Gesamtagrarfläche Perus ist ungefähr  $1\frac{1}{4}$  Mill. ha groß (knapp 1 v.H. der Oberfläche) und verteilt sich zu einem

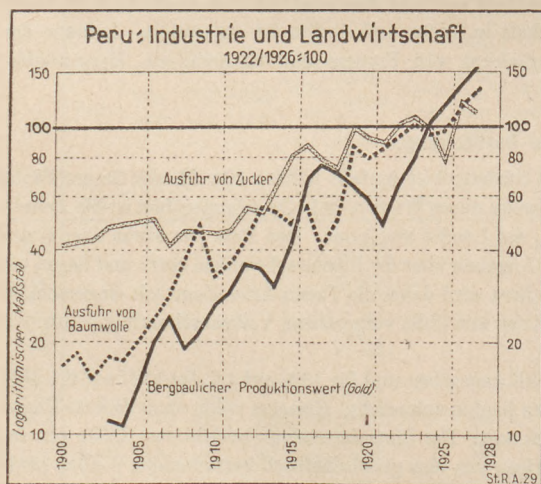
### Agrarproduktion.

Jahr	Weizen	Reis	Baumwolle (entkörnt)	Zuckerrohr
Anbaufläche 1 000 ha				
J.-D. 1909/13	<sup>1)</sup> 77,5	<sup>1)</sup> 53,0	<sup>2)</sup> 66,1	<sup>3)</sup> 38,5
1924/25	90,1	30,9	109,6	55,7
1925/26	92,7	27,1	118,5	53,5
1926/27	88,1	26,2	127,9	53,2
1927/28	114,8	34,9	127,9	57,0
Produktion 1 000 t				
J.-D. 1909/13	<sup>4)</sup> 78,0	<sup>1)</sup> 93,0	<sup>4)</sup> 26,1	<sup>5)</sup> 183,9
1924/25	78,2	37,1	46,6	<sup>6)</sup> 316,9
1925/26	86,7	44,2	45,5	<sup>6)</sup> 275,7
1926/27	72,7	39,8	53,4	<sup>6)</sup> 376,0
1927/28	85,7	53,5	52,3	<sup>6)</sup> 374,9
Hektarertrag dz				
J.-D. 1909/13	<sup>4)</sup> 9,7	<sup>1)</sup> 17,7	-	-
1924/25	8,7	12,0	10,7	106,0
1925/26	9,4	16,3	1,0	104,5
1926/27	8,3	15,2	1,1	110,0
1927/28	7,5	15,3	1,2	117,0

Quelle: Annuaire International de Statistique agricole 1927/28. — Boletín de la Dirección General de Estadística.

<sup>1)</sup> Durchschnitt 1909/10—1910/11. — <sup>2)</sup> 1909/10. — <sup>3)</sup> Durchschnitt 1914/15—1918/19. — <sup>4)</sup> Durchschnitt 1911/12—1913/14. — <sup>5)</sup> Durchschnitt 1910/11 bis 1913/14. — <sup>6)</sup> Rohzucker.

Dr. keine Raffinerien bestehen, wird die gesamte Ausbeute als Rohzucker in der Hauptsache nach Chile und Großbritannien ausgeführt. Auch die Baumwollkultur in größerem Stil ist ziemlich jung. Sie hat sich, nachdem allmählich 20 Mill. £p. in diesem Zweig angelegt worden sind, schnell entwickelt und liefert gegenwärtig 20 v.H. des Gesamtausfuhrwertes. Sie ist die relativ am intensivsten bewirtschaftete Agrarproduktion des Landes und beschäftigt über 50 000 Personen. Nahezu die gesamte Baumwollfläche von fast 130 000 ha wird künstlich bewässert. In Lima ist die Einrichtung einer Baumwollbörse geplant.



von rund 40 000 ha sind 2,5 Mill. £p. investiert. Die Produktion beträgt rund 40 000 t enthülstes Produkt. Die zusätzliche Einfuhr stammt überwiegend aus China. Die Kaffee- und Kakaoproduktion ist unbedeutend, die Chininerzeugung reicht nicht aus, um den Inlandsbedarf zu decken. Die Koprproduktion, die teils aus wildwachsenden Beständen, teils aus Pflanzungen stammt, liegt bei schätzungsweise 5 000 t. Die Gummiproduktion, früher dem Werte nach ein Hauptposten in der Ausfuhr, hat inzwischen stark an Bedeutung verloren.

Die Guanolager an den Küsteninseln, in früheren Zeiten Hauptfinanzierungsmittel des peruanischen Staates und Lieferanten eines der wichtigsten Ausfuhrüter, haben im Norden des Landes bereits an Ergiebigkeit nachgelassen. Ihr Ertrag ist für den Dienst einer Anleihe verpfändet. Die vorhandene Produktion wird zum geringeren Teil ausgeführt (Vereinigte Staaten von Amerika, Großbritannien) und überwiegend vom Inland — unter Kontrolle der Guano Administration Co. — aufgenommen. Daneben werden aus dem Deutschen Reich, Belgien und den Niederlanden noch Düngemittel eingeführt.

Dritt auf das Küstengebiet und zum anderen Teil im wesentlichen auf die Region der Sierra. Die durchschnittliche Besitzgröße schwankt je nach der Gegend. Im ganzen ist der ziemlich extensiv wirtschaftende Großgrundbesitz stark vertreten. Im Landesinnern herrscht in vielen Zonen noch der ländliche Kollektivbesitz vor. Die Kapitalaufwendungen in der Landwirtschaft waren in erster Linie für Bewässerungsanlagen — wesentlich in der Küstenzone — und daneben in fortschreitendem Maße, in den Zucker- und Baumwollplantagen, für den Ankauf von Pflügen und Traktoren hauptsächlich amerikanischen Ursprungs erforderlich. Die Investitionen, abzüglich des Wertes der Herden, werden auf 60 Mill. £p. angegeben. Die Verschuldung der Landwirtschaft wird als ziemlich hoch bezeichnet. Neuerdings (1928) ist das Gesetz zur Gründung einer Agrarbank angenommen worden.

Die peruanische Landwirtschaft sichert in ihrem gegenwärtigen Umfang nicht die inländische Nahrungsmittelversorgung. Andererseits bestehen in einzelnen Agrarerzeugnissen sehr erhebliche Ausfuhrüberschüsse. Das gilt in erster Linie von einzelnen Produkten der Plantagenwirtschaft: Zuckerrohr und Baumwolle, die von der gesamten bebauten Fläche mehr als die Hälfte beanspruchen. Die Zuckerplantagen, in denen schätzungsweise  $12\frac{1}{2}$  Mill. £p. investiert sind, liegen hauptsächlich in der Küstengegend. Der große Aufschwung der peruanischen Zuckerproduktion rührt aus der Kriegszeit her. Seit dieser Zeit hat sie sich rund verdoppelt. In den letzten Jahren leidet sie unter den internationalen Schwierigkeiten auf dem Zucker-

markt. Da keine Raffinerien bestehen, wird die gesamte Ausbeute als Rohzucker in der Hauptsache nach Chile und Großbritannien ausgeführt. Auch die Baumwollkultur in größerem Stil ist ziemlich jung. Sie hat sich, nachdem allmählich 20 Mill. £p. in diesem Zweig angelegt worden sind, schnell entwickelt und liefert gegenwärtig 20 v.H. des Gesamtausfuhrwertes. Sie ist die relativ am intensivsten bewirtschaftete Agrarproduktion des Landes und beschäftigt über 50 000 Personen. Nahezu die gesamte Baumwollfläche von fast 130 000 ha wird künstlich bewässert. In Lima ist die Einrichtung einer Baumwollbörse geplant.

Die Weizenproduktion deckt den Inlandsbedarf durchschnittlich etwa zur Hälfte. Die Hektarerträge sind, bei dem heutigen Stand des Anbaus und ohne künstliche Bewässerung, sehr gering. Den Mehrbedarf decken Einfuhren, die jetzt größtenteils aus Australien, ferner aus Chile, Argentinien, Kanada und den Vereinigten Staaten von Amerika stammen. Die Mehleinfuhr kommt so gut wie ausschließlich aus Nordamerika. Hauptnahrungsmittel der Indianer ist der Mais. Der Anbau ist in Peru weit verbreitet, die Produktion ist sehr beträchtlich (im Durchschnitt 120 000 t); mitunter wird dreimal jährlich geerntet. Trotzdem kann auch die Maisnachfrage in der Regel nicht durch die eigene Landwirtschaft gedeckt werden. Chile und Argentinien liefern den Zuschußbedarf. Die Bohnenernte ist in letzter Zeit infolge Vergrößerung der Baumwollanbauflächen zurückgegangen. Sie liefert auf 40 bis 50 000 ha ungefähr 20 000 t. Der Reisverbrauch nimmt zu. Auf einer bebauten Fläche

IV. Bergbau und Industrie.

Der Mineralreichtum Perus ist beträchtlich, der Wert der bergbaulichen Produktion in starkem Aufstieg begriffen. Zwar spielt die Golderzeugung, der in der kolonialen Frühzeit erhebliche Bedeutung zukam, trotz wachsender Produktion keine entscheidende Rolle mehr, aber die Silbergewinnung ist relativ erheblich, die Kupfererzeugung schnell steigend und reicht immerhin nahezu an diejenige Mexikos heran, und die Petroleumgewinnung steht in Südamerika, wenn auch in weitem Abstand hinter der Produktion von Venezuela und Kolumbien, an dritter Stelle. Im ganzen beschäftigt die mineralische Produktion (1924) über 20000 Personen gegen rund 10000 im Jahre 1905 und liefert ein Produkt im Wert von rund 30 Mill. Gold £p. (1927) gegen weniger als 2 Mill. £p. 1905. Nahezu alles wird ausgeführt. Die peruanische Kupferproduktion macht etwa 3 v. H. der Welterzeugung aus und ist am bergbaulichen Produktionswert mit etwa einem Siebentel (1927) beteiligt. Sie ist aus ziemlich unbedeutendem Umfang zu Anfang des Jahrhunderts, vor allem unter der Einwirkung fremden Kapitals, bis auf 40 bis 50000 t Jahrerzeugung angewachsen und in der Weiterentwicklung nur durch die vorläufig noch sehr schwierigen Transportverhältnisse behindert. Die Barrenaufuhr wächst auf Kosten

Produktion von Erzen, Kohle und Petroleum.

	Mengen- einheit	1920	1923	1924	1925	1926	1927	1928
		Menge						
Gold .....	kg	1 952	3 744	3 700	3 420	2 860	2 878	2 081
Silber .....	kg	286 043	580 229	582 180	645 316	700 561	571 751	672 090
Kupfer .....	t	32 981	44 169	33 938	36 863	43 842	47 758	52 958
Vanadium .....	t	9 700	2 400	614	246	857	717	73
Kohle .....	t	377 237	253 000	154 512	101 749	170 160	162 370	.
Petroleum .....	t	373 280	751 710	1 045 547	1 219 955	1 394 951	1 385 793	1 587 608
		1 000 £p.						
Gesamt .....		8 134,7	11 864,6	15 635,1	18 069,8	22 811,8	28 560,6	29 560,0
Gold .....		266,0	564,6	587,4	546,5	487,9	513,0	.
Silber .....		1 779,1	2 710,7	3 069,6	3 578,9	3 758,7	2 762,6	.
Kupfer .....		2 358,2	3 009,7	2 406,0	2 850,3	3 582,6	3 647,5	5 500,0
Vanadium .....		897,8	179,8	175,5	454,8	1 759,6	1 325,3	.
Kohle .....		277,0	190,5	234,2	121,1	185,0	215,6	.
Petroleum .....		2 494,6	5 139,3	8 050,9	9 687,3	11 172,7	15 416,9	.

Quelle: Extracto Estadístico del Perú 1925, S. 147; 1927, S. 120. — Boletín de la Dirección General de Estadística.

der Kupfererzaufuhr. Die Silbererzeugung steht an Wert der Kupferproduktion ungefähr gleich. Silber findet sich in der Hauptsache als Nebenbestandteil der Kupferminerale. Die wichtigste Produktionsgesellschaft liegt in peruanischer Hand. Die Goldvorkommen im Lande sind zahlreich, die Produktion ist überwiegend, ähnlich wie Silber, ein Nebenprodukt der Kupfererzeugung. Von sonstigen Metallen hat noch das Vanadium einige Bedeutung. Der Abbau wird durch eine amerikanische Gesellschaft betrieben. In geringem Umfang werden Wolfram, Wismut, Antimon, Blei, Quecksilber und einige andere Metalle gewonnen. Die vorhandenen nicht unbedeutenden Eisenerze lohnen gegenwärtig — z. T. infolge der Schwierigkeit der Heranschaffung der zur Verhüttung geeigneten Kohle — den Abbau nicht. Die verhältnismäßig großen Kohlenvorräte des Landes liegen überwiegend frachtungünstig.

Das Hauptprodukt der mineralischen Produktion — neuerdings das erste Ausfuhrgut des Landes und eines der bedeutsamsten Investitionsobjekte des fremden Kapitals — ist das Petroleum. Petroleumfelder sind anscheinend im ganzen Land verbreitet. Die Produktion beschränkt sich vorläufig auf den Nordwesten. Sie ist in kleinem Umfang gegen 1880 aufgenommen worden, wird seit etwa 1908 verstärkt betrieben und hat sich seitdem wesentlich ausgedehnt. Sie steht in der Weltproduktion (mit 0,9 v.H.) an neunter Stelle und gelangt überwiegend zur Ausfuhr, vor allem nach Chile und Nordamerika. Nur 10 bis 15 v.H. der Inlandsproduktion gehen in den einheimischen Verbrauch über. Die Raffination erfolgt zum Teil noch im Ausland. Während vor dem Krieg die Petroleumgewinnung in der Hauptsache von englischer Seite betrieben wurde, kontrolliert jetzt eine Tochtergesellschaft des Standard Oil Company of New Jersey über zwei Drittel der — stark gewachsenen — peruanischen Produktion.

Was neben Petroleumgewinnung und Bergbau in Peru an industriellen Unternehmungen besteht, ist weltwirtschaftlich meist noch ohne Belang, wenn auch eine durch vielfältige wirtschaftspolitische Maßnahmen verstärkte Industrialisierung festzustellen ist. Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der industriellen Produktion sind in gewissem Umfang gegeben: Industrierohstoffe sind für einzelne Zweige in ausreichendem Maße vorhanden. Der Ausdehnung der energieerzeugenden Betriebe würden von der Rohstoffseite her keine Hindernisse im Wege stehen.

Industrie.

(Stand im Jahre 1928)

Industriezweig	Unter- neh- mungen Anzahl	Jahres- produk- tion 1000 £p	Energieverwendung		Beschäftigte Arbeiter Anzahl	Beteiligung nach Nationalitäten
			Art	PS		
Gesamt .....						
Hüttenwerke .....	533	23 855				
Petroleumraffinerien .....	2	8 600	Elektrizität	16 500	11 000	Ver. St. v. Amerika
Nahrungsmittelfabriken .....	2	6 000	Gas und Elektrizität	500	1 500	Ver. St. v. Amerika und Italien
Kornmühlen <sup>1)</sup> .....	148	1 540	Elektrizität, Gas und Petroleum	1 750	.	Peru, Italien, Großbritannien
Baumwollspinnereien .....	12	1 400	Petroleum und Elektrizität	1 500	450	Italien, Großbritannien, Spanien
	10	1 300	Gas und Elektrizität	4 550	3 000	V. St. v. Amerika, Großbritan- nien, Italien, Peru
Zigarettenfabriken .....						Staatsmonopol
Brauereien .....	1	1 200	Elektrizität	200	.	
Seifenfabriken .....	119	1 100	.	.	.	
Zündholzfabriken .....	60	700	.	.	.	
Gerbereien .....	1	500	Rohpetroleum	120	.	Staatsmonopol
Wollspinnereien .....	35	450	.	.	.	
Konfektion .....	5	300	Gas und Elektrizität	700	.	Italien und Peru
Verschiedenes .....	15	290	.	.	.	
Übrige, ohne stat. Angaben	21	475	.	.	.	
	102		.	.	.	

Quelle: Commerce Reports 1928, Nr. 52, S. 792.

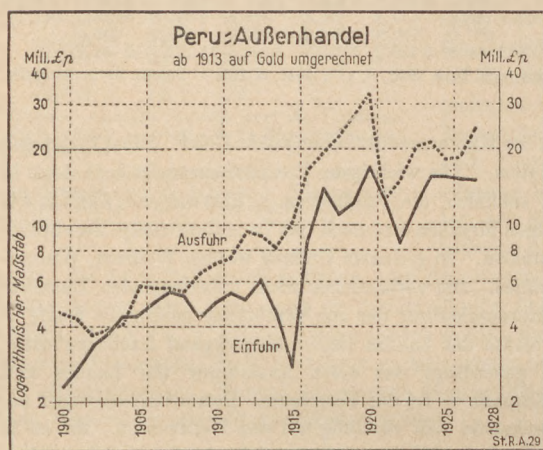
<sup>1)</sup> Ausschließlich der kleineren Mühlen. — <sup>2)</sup> Einschließlich Wollspinnereien.

Petroleum ist reichlich vorhanden, eine Entwicklung der Wasserkräfte ist möglich. Die Hauptschwierigkeit liegt in der geringfügigen inneren Kapitalbildung, so daß die Industrialisierung des Landes — die in erster Linie auch einen weiteren Ausbau des Verkehrsapparates zu besorgen hätte — zunächst noch von dem Ausmaß des von außen her kommenden Kapitals abhängen wird.

Die Statistik des amerikanischen Department of Commerce zählt unter Ausschaltung der vielen kleinen handwerksmäßig organisierten Produktionsstätten und der Heimarbeit (Stroh Hüte, Töpferarbeit usw.) 533 Betriebe, unter denen die beiden Petroleumraffinerien und die beiden bestehenden Schmelzwerke den weitaus größten Teil von Arbeit, Energieverbrauch und Produktionswert auf sich vereinigen. Als gelernte Arbeiter sind Ausländer noch kaum zu entbehren. Vorläufig ist die inländische Industrie erst teilweise in der Lage, in größerem Umfang die Versorgung des Binnenmarktes zu übernehmen. Die bestehenden Betriebe beschäftigen sich zumeist mit der Verarbeitung der im Land vorhandenen Rohstoffe zu einfachen Produkten (Nahrungsmittel, Gewebe, Schuhe, Keramik). Die Textilindustrie steht hierbei an erster Stelle. Die Zahl der Baumwollspindeln liegt bei 76800 im Jahre 1926, die Zahl der Webstühle bei 3600. Die Zuckerrohrmühlen bringen einen Ausfuhrüberschuß und dienen nebenbei auch zur Produktion von Alkohol in Höhe von rund 4 Mill. £p. jährlich, der nur im Inland verbraucht wird.

### V. Außenhandel.

Perus Warenaustausch mit seinen südamerikanischen Nachbarländern ist, den Verkehrsschwierigkeiten zu Lande entsprechend, gering und beschränkt sich im wesentlichen auf die quotenmäßig rückgängigen Handelsbeziehungen mit dem im Küstenverkehr erreichbaren Chile und mit Bolivien (über den Titicacasee). Im ganzen nehmen die angrenzenden Länder an der Einfuhr vor dem Kriege mit nur rund 4 v.H. und gegenwärtig noch etwas weniger (1925/27 i. D. 2,7 v.H.) und an der Ausfuhr mit einer zwar größeren, aber immer noch niedrigen und dazu abnehmenden Quote (1913 15,3 v.H., 1925/27 i. D. 10, 6. v.H.) teil. Im übrigen haben die Vereinigten Staaten von Amerika in Einfuhr und Ausfuhr fast regelmäßig den größten Anteil. Die Wandlungen im peruanischen Außenhandel sind in Einfuhr und Ausfuhr der Richtung nach gleichmäßig und ziemlich ausgeprägt, wobei sich allerdings die Einfuhr im allgemeinen stärker geändert hat. Diese Änderungen liegen in der Linie der allgemeinen Umbildungen des Welt Handels und weisen daneben die Besonderheiten auf, die aus der Eröffnung des Panamakanals folgen. Sie äußern sich in einer immer stärker werdenden Beteiligung der Vereinigten Staaten von Amerika, bei der



### Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Argentinien	Bolivien	Chile <sup>1)</sup>	V. St. von Amerika	Deutsches Reich	Kanada	Belgien	Frankreich	Italien	Großbritannien	Spanien
<b>Einfuhr</b>											
1 000 £p.											
1900 ..	—	9,8	91,4	297,4	360,6	.	72,5	156,3	97,1	1 081,1	14,3
1913 ..	2,7	0,3	213,1	1 755,3	1 056,0	.	384,1	280,5	254,5	1 598,6	78,1
1920 ..	456,9	0,8	1 039,9	10 168,9	313,0	.	81,0	546,9	411,2	2 694,2	441,1
1924 ..	319,5	2,8	987,4	7 047,0	1 855,7	.	445,4	723,4	866,9	3 373,9	209,6
1925 ..	147,7	4,7	549,5	7 063,2	2 028,6	.	425,0	663,7	806,6	3 414,4	190,7
1926 <sup>2)</sup>	89,9	2,8	410,7	8 807,1	1 823,6	.	509,0	461,5	675,7	2 998,4	166,4
1927 <sup>2)</sup>	299,8	4,8	196,9	7 901,4	1 893,8	.	849,4	465,0	674,6	3 031,7	138,0
v.H. der Gesamteinfuhr											
1900 ..	—	0,4	3,9	12,8	15,6	.	3,1	6,7	4,2	46,7	0,6
1913 ..	0,0	0,0	3,5	28,8	17,3	.	6,3	4,6	4,2	26,3	1,3
1920 ..	2,5	0,1	5,7	55,4	1,7	.	0,4	3,0	2,2	14,7	2,4
1924 ..	1,8	0,0	5,5	39,1	10,3	.	2,5	4,0	4,8	18,7	1,2
1925 ..	0,8	0,0	3,0	38,7	11,1	.	2,3	3,6	4,4	18,7	1,0
1926 <sup>2)</sup>	0,5	0,0	2,2	47,0	9,7	.	2,7	2,5	3,6	16,0	0,9
1927 <sup>2)</sup>	1,6	0,0	1,1	42,1	10,1	.	4,5	2,5	3,6	16,2	0,7
<b>Ausfuhr</b>											
1 000 £p.											
1900 ..	0,2	99,6	610,5	954,9	516,0	.	2,1	120,5	5,6	2 089,3	3,2
1913 ..	1,6	131,6	1 203,1	3 033,3	610,5	.	249,5	322,3	1,6	3 403,1	19,6
1920 ..	0,6	412,8	3 214,4	16 265,1	15,3	88,5	58,6	840,0	52,3	12 681,6	24,7
1924 ..	1 743,7	238,3	2 337,8	8 398,1	567,2	932,0	15,7	153,6	23,7	9 453,8	27,0
1925 ..	1 675,5	190,8	1 702,0	7 571,8	364,7	1 499,7	102,2	119,9	67,7	7 403,1	0,5
1926 ..	2 692,6	228,5	1 850,9	8 383,0	386,1	1 384,9	505,4	277,0	28,5	6 834,6	7,6
1927 ..	3 417,4	295,8	2 408,7	8 612,4	1 623,6	1 436,8	746,1	487,7	38,9	8 825,3	0,7
v.H. der Gesamtausfuhr											
1900 ..	0,0	2,2	13,6	21,2	11,5	.	0,0	2,7	0,1	46,4	0,1
1913 ..	0,0	1,4	13,2	33,2	6,7	.	2,7	3,5	0,0	37,2	0,2
1920 ..	0,0	1,2	9,1	46,1	0,0	0,3	0,2	2,4	0,1	35,9	0,1
1924 ..	6,9	0,9	9,3	33,4	2,3	3,7	0,1	0,6	0,1	37,6	0,1
1925 ..	7,7	0,9	7,8	34,8	1,7	6,9	0,5	0,6	0,3	34,0	0,0
1926 ..	11,2	1,0	7,7	35,0	1,6	5,8	2,1	1,2	0,1	28,5	0,0
1927 ..	11,0	0,9	7,7	27,6	5,2	4,6	2,4	1,6	0,1	28,3	0,0

Quelle: 1900, 1913: Extracto Estadístico del Perú 1923, S. 14 ff. — 1920—1927: Estadística del Comercio Especial, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Außer Iquique, Arica, Taena. — <sup>2)</sup> 1926 und 1927 ohne Postpakete.



Einfuhr von rund 10 v.H. zu Jahrhundertbeginn auf 30 v.H. kurz vor dem Kriege und über 40 v.H. im Durchschnitt der letzten Jahre, bei der Ausfuhr zu den gleichen Zeitpunkten weniger schroff 20 v.H., ein Drittel und gegenwärtig fast ebensoviele. Den Verlust dabei trägt zu einem guten Teil der britisch-peruanische Handel. Um 1900 ist Großbritannien der unumstrittene Hauptlieferant und erste Kunde Perus, an Ein- und Ausfuhr nahezu mit der Hälfte beteiligt. Zehn Jahre später nimmt es nur noch weniger als 2/6 der Ausfuhr auf und liefert weniger als die Vereinigten Staaten von Amerika — nicht wesentlich mehr als ein Viertel der Einfuhr. Inzwischen hat sich die Entwicklung in gleicher Weise fortgesetzt, so daß Großbritannien in den letzten Jahren an der Einfuhr nur noch ein Drittel des Anteils zu Beginn des Jahrhunderts hat, und daß seine Quote an der peruanischen Ausfuhr um mehr als ein Drittel gefallen ist. Zusammengerechnet bleibt die Rolle der Vereinigten Staaten und Großbritanniens im Außenhandel Perus ungefähr gleich (1900, 1913, 1927 Einfuhranteil: 59,5, 55,1, 58,3 und Ausfuhranteil etwas weniger stabil: 67,6, 70,4, 55,9).

Das Deutsche Reich hat seine alte Stellung von 1913 in der Rangfolge — die dritte als Lieferant, als Abnehmer (1928) die vierte — nach einer Periode fast völligen Verlustes des peruanischen Marktes zurückgewonnen, ohne indessen die ursprüngliche Höhe seiner Quote wieder zu erreichen. Insbesondere ist sein Anteil an der Ausfuhr, um die Jahrhundertwende noch über 10 v.H., bis zum Kriegsausbruch auf rund die Hälfte gesunken, nach einem Fall auf fast Null (1920) aber 1928 wieder auf 9,1 v. H. gestiegen.

Die Einfuhr setzt sich, der wirtschaftlichen Struktur des Landes entsprechend, aus Fabrikaten zusammen. Daneben beanspruchen Lebensmittel einen ziemlich hohen Anteil. Rund ein Viertel der Einfuhr besteht daraus. In der Ausfuhr nehmen die Mineralien den größten Raum ein (etwa die Hälfte). Vom Rest entfällt der größere Teil auf pflanzliche Produkte. Unter den Einzelwaren steht das Petroleum an erster Stelle. Daneben sind Kupfer, Baumwolle und Zucker von besonderer Bedeutung.

Die Einfuhr setzt sich, der wirtschaftlichen Struktur des Landes entsprechend, aus Fabrikaten zusammen. Daneben beanspruchen Lebensmittel einen ziemlich hohen Anteil. Rund ein Viertel der Einfuhr besteht daraus. In der Ausfuhr nehmen die Mineralien den größten Raum ein (etwa die Hälfte). Vom Rest entfällt der größere Teil auf pflanzliche Produkte. Unter den Einzelwaren steht das Petroleum an erster Stelle. Daneben sind Kupfer, Baumwolle und Zucker von besonderer Bedeutung.

Ausfuhr nach Warengruppen.

Jahr	Gesamt	Tierische Produkte	Pflanzliche Produkte	Mineralien	Getränke
1 000 £p.					
1920....	35 304,2	1 260,6	27 492,0	6 414,1	34,1
1925....	21 750,6	1 062,7	8 897,9	11 185,6	1,0
1926....	23 975,8	889,2	9 341,1	13 664,2	0,5
1927....	31 197,7	1 359,5	12 738,9	16 955,4	0,3
v. H.					
1920....	100,0	3,6	77,9	18,2	0,1
1925....	100,0	4,9	41,9	51,5	0,0
1926....	100,0	3,7	39,0	57,0	0,0
1927....	100,0	4,4	40,8	54,3	0,0

Quelle: Estadística del Comercio Especial, versch. Jahrgänge.

Ausfuhr nach Einzelwaren.

Jahr	Wolle	Baumwolle	Rinderhäute	Ziegenhäute	Zucker	Kupfer in Barren	Petroleum	Baumwollsamensöl	Baumwollsamenskuchen
1 000 £p.									
1920.....	855,1	11 190,6	152,0	164,8	15 584,9	3 526,4	1 431,0	105,0	90,7
1925.....	735,0	6 066,9	172,0	88,6	2 158,7	4 243,4	5 626,1	331,6	141,1
1926.....	518,2	4 593,9	155,0	86,1	3 602,5	4 156,2	7 421,1	459,8	180,3
1927.....	839,4	6 762,6	161,6	106,5	4 597,4	4 937,8	10 156,7	644,4	240,7

Quelle: Estadística del Comercio Especial, versch. Jahrgänge.

Daneben beanspruchen Lebensmittel einen ziemlich hohen Anteil. Rund ein Viertel der Einfuhr besteht daraus. In der Ausfuhr nehmen die Mineralien den größten Raum ein (etwa die Hälfte). Vom Rest entfällt der größere Teil auf pflanzliche Produkte. Unter den Einzelwaren steht das Petroleum an erster Stelle. Daneben sind Kupfer, Baumwolle und Zucker von besonderer Bedeutung.

Deutscher Handel mit Peru.

Jahr	Deutsche Einfuhr aus Peru					Deutsche Ausfuhr nach Peru							
	Gesamt <sup>1)</sup>	Zucker	Wolle <sup>2)</sup>	Baumwolle <sup>2)</sup>	Kalbfelle und Rinderhäute	Kautschuk <sup>3)</sup>	Gesamt <sup>1)</sup>	Reis	Zement	Baumwollgewebe <sup>4)</sup>	Farben, Firnisse, Lacke	Chemische u. pharm. Erzeugnisse <sup>5)</sup>	Waren aus Eisen
1000 R.M.													
1913. . .	14 174	6	500	232	2 539	2 517	17 195	286	160	2 437	360	798	2 020
1926. . .	5 795	8	273	830	1 176	559	20 124	942	1 117	1 386	741	2 204	4 313
1927. . .	14 850	2 483	1 023	5 407	1 459	947	22 932	1 381	1 455	1 156	813	2 566	6 077
1928. . .	12 545	140	1 178	5 192	2 029	199	22 231	202	1 246	1 335	979	2 113	4 758
t													
1913. . .	39 482,0	20,2	284,5	192,5	1 235,4	359,6	28 502,0	1 114,6	4 845,4	471,5	328,1	664,5	5 055,0
1926. . .	14 009,4	24,3	89,3	425,6	596,8	173,9	53 261,9	2 974,9	28 796,5	127,9	256,5	1 001,7	9 871,1
1927. . .	21 259,2	7 220,5	258,0	2 840,9	661,3	355,1	72 612,8	4 274,8	36 111,3	146,3	226,7	1 251,6	18 974,0
1928. . .	17 045,2	500,5	313,9	2 646,9	640,4	102,0	60 012,3	689,1	33 501,6	146,6	292,8	1 503,2	12 236,2

Quelle: Statistik des Deutschen Reiches Bd. 388, II, Bd. 351, II, Bd. 366, II.  
<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Roh, gekrempt, gekämmt usw., Abfälle. — <sup>3)</sup> Kautschuk, Guttapercha, Balata. — <sup>4)</sup> Gewebe und andere nicht genähte Waren. — <sup>5)</sup> Ohne schwefelsaures Kali und Chlorkalium.

VI. Verkehr.

Die natürlichen Schwierigkeiten für die Verkehrserschließung sind in Peru im allgemeinen noch größer als in den angrenzenden südamerikanischen Staaten. Die meisten Eisenbahnen bestehen zur Zeit noch in Teilstrecken, die Flüsse sind zum Teil nicht schiffbar, das Wegesystem mangelhaft und schlecht gepflegt, so daß eine Reise von Lima an der Küste in der Mitte des Landes bis Jquitos (2044 km entfernt in der Nordostecke), abwechselnd mit Eisenbahn, Pferd, Maultier, Boot und Dampfer zurückgelegt, 22 Tage (und in umgekehrter Richtung 30 Tage) erfordert. Die Wege laufen fast ausschließlich, von einer Straße abgesehen, die dem Gebirgsverlauf folgt, über das Gebirge in westöstlicher Richtung. In der Regel handelt es sich dabei nicht um ausgebaute Fahrstraßen, sondern um Pfade für Pferde, Lamas und Maultiere und nur in beschränktem Umfange um für den Automobilverkehr geeignete Strecken. Neben 10 600 km bestehenden Straßen (1926) sind 8 700 km im Bau und weitere 11 600 km geplant. Der Automobilbestand hält sich (Anfang 1929) auf 6 700 Personen- und 5 200 Lastkraftwagen.

Die erste peruanische Eisenbahn stammt aus dem Jahre 1851 und gehört somit zu den frühesten südamerikanischen Bahnbauten. Die Perioden der lebhaftesten Ausdehnung liegen zwischen 1870 und 1876 und zwischen 1906 bis 1911. Seit der Jahrhundertwende hat sich die Schienenlänge mehr als verdoppelt. Die Zahl der beförderten Reisenden und die Güterbeförderung sind noch schneller auf das Vierfache bzw. auf rund das Fünfzehnfache gestiegen.

Absolut genommen sind die Ziffern immer noch verhältnismäßig niedrig. Die Güterbeförderung bedeutet (1925) wenig mehr als das doppelte Gewicht der peruanischen Zucker- und Petroleumausfuhr; die Personenbeförderung bedeutet je Einwohner im Jahr zehn Eisenbahnfahrten. Trotz aller Fortschritte in dem bei der gebirgigen Landesstruktur äußerst

### Eisenbahnen.

Zeit	Länge des Schienennetzes	Reisende	Güter	Einnahmen <sup>1)</sup>	Reingewinn <sup>1)</sup>
	km				
J.-D. 1900—1902 .....	1 811	3 885	705	474	188
„ 1910—1913 .....	3 184	30 582	1 560	1 057	419
„ 1920—1925 .....	3 849	53 490	2 622	1 537	424
1926 .....	4 287	50 924	3 023	1 629	582
1927 .....	4 385	42 226	2 921	1 702	585
	1910/1913 = 100				
J.-D. 1900—1902 .....	57	13	45	45	45
„ 1910—1913 .....	100	100	100	100	100
„ 1920—1925 .....	121	175	168	149	101
1926 .....	135	167	194	154	139
1927 .....	138	138	187	161	140

Quelle: Extractó Estadístico del Perú, Jg. 1925, S. 172ff., und 1927, S. 127ff.

<sup>1)</sup> Bei den der Peruvian Corporation verpfändeten Bahnen.

sind die verpfändeten Bahnen an die Gesellschaft verkauft worden. Etwa 130 km sind elektrifiziert. Die Einnahmen und Ausgaben der Staatsbahnen haben sich dem wachsenden Verkehr entsprechend vergrößert. Ihr bisheriges Maximum liegt im Jahre 1927. Einen teilweisen Ersatz für mangelnde Verbindungsmöglichkeiten im Innern bildet die Küstenschifffahrt. Sie vermittelt vor allem auch den Verkehr zwischen den Ausgangspunkten der einzelnen Eisenbahnlinien, die fast regelmäßig an den größeren Häfen beginnen. Ein — vorläufig noch nicht in Kraft befindliches — neueres Gesetz behält den Küstenschiffahrtsbetrieb der peruanischen Flagge vor. Der Luftverkehr macht Fortschritte. Ende 1928 bestehen drei Linien mit festem Flugplan und Flugausschlüssen nach den Vereinigten Staaten und nach Chile.

### VII. Währung und Kapital.

Die peruanische Währung war zu Jahrhundertbeginn, nach Überwindung einer Periode von Währungswirren, eine reine Goldwährung. Währungseinheit war das peruanische Pfund (Libra peruana), das dem englischen £ entsprach und in 10 Soles eingeteilt wurde. Der früher überwiegende Silberumlauf wurde teilweise als Kurantgeld behalten und im übrigen durch Eintausch im Ausland in Gold umgewandelt. Während der um 1906 einsetzenden Silberhaussiege stieg der Preis des Metallgehalts der Münzen über ihren Nominalwert und ließ die Silberstücke eine Zeit lang aus dem Verkehr verschwinden und teilweise ins Ausland abfließen. Bis zum Kriegausbruch war die peruanische Valuta stabil. Von diesem Zeitpunkt ab wurde den Banken in Lima zur Überwindung der Geldknappheit das Recht der Notenemission in beschränktem, aber allmählich wachsendem Umfang zuerteilt. Die »Cheques circulares« durch Gold, Hypotheken und Handelswechsel gedeckt und unter Kontrolle der »Junta de Vigilancia« ausgegeben, haben schnell zugenommen (Ende 1914 812 158 £p., 1918 3,4 Mill. £p., 1928 6,1 Mill. £p.). Die Wechselkurse haben eine mit der Umlaufmittelvermehrung nicht ganz übereinstimmende Entwicklung genommen. Ähnlich wie bei anderen südamerikanischen Währungen ist in Peru nach einer anfänglichen Valutaentwertung eine Steigerung der peruanischen Valuta über den Parikurs erfolgt; sie erklärt sich aus der Unterbrechung der Geldausgleichsbewegung insbesondere im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika und den wachsenden Ausfuhrüberschüssen. Ende 1920 erfolgt im Außenwert des peruanischen Geldes eine wachsende Entwertung bis auf rund 70 v. H. 1922 wurde eine neue unter Staatskontrolle stehende private Zentralnotenbank mit Emissionsprivileg gegründet (Banco de Reserva del Peru), die, gegen Übergabe der Deckungsbestände der Junta de Vigilancia, die umlaufenden Noten übernimmt. Die Notenausgabe erfolgt bei 50 v. H. Golddeckung. Die prinzipiell vorgesehene Einlösungspflicht ist vorläufig aufgeschoben. Die tatsächliche Deckung ist sehr hoch. Sie liegt bei 90 v. H. Im Jahre 1928 ist eine de facto Stabilisierung — nach Beratung durch einen amerikanischen Sachverständigen und unter finanzieller Hilfe eines Konsortiums von Petroleum- und Kupferinteressenten (50 Mill. \$ Anleihe) — erfolgt, wobei das £p. auf etwas über 4 \$ gehalten wird.

Die im Lande investierten Kapitalien stammen überwiegend aus dem Ausland. Sie werden (1926) mit rund 80 Mill. £p. angegeben, stammen zu mehr als  $\frac{3}{5}$  aus Nordamerika und sind in erster Linie in der Petroleumindustrie und dem Kupferbergbau angelegt. Der Rest ist so gut wie völlig britisch. Die deutschen Investitionen (5½ Mill. £p., in der Hauptsache Zuckerplantagen) und noch mehr die italienischen (4 Mill. £p., Elektrizität, Banken) treten dagegen an Bedeutung stark zurück. Ähnlich wie bei anderen südamerikanischen Ländern arbeiten die amerikanischen Anlagen in den jungen, im Ausbau begriffenen Industrien und sind ertragreicher als die englischen, in risikofreieren Zweigen untergebrachten Investitionen. Die inländische Kapitalbildung ist schwach. Immerhin nahmen die Bankdepositen, Sparguthaben, Lebensversicherungsprämieinnahmen und Hypothekenkredite auch nach Ausschaltung der Geldwertschwankungen zu.

Der Ausfuhrüberschub, dessen Höhe stark schwankt und von 1922 bis 1926 im Durchschnitt rund 7 Mill. £p. (1928 über 14 Mill. £p.) beträgt, reicht knapp zum Ausgleich der passiven Posten der Zahlungsbilanz aus. Unter ihnen werden die Zinszahlungen auf fremde Investitionen auf 4 bis 5 Mill. £p beziffert, die Frachtgebühren an das Ausland betragen

kostspieligen Bahnbau bestehen noch keine durchgehenden Linien. Nur in der südlichen Zentralregion reicht eine größere Strecke weiter ins Landesinnere hinein. Eine Verbindung zwischen den einzelnen Bahnen ist geplant. Die Vereinheitlichung des Bahnsystems wird auch dadurch erschwert, daß verschiedene Spurweiten bestehen. Die Gesamtschienenlänge beträgt (1928) 4462 km. Peru hat damit, ähnlich wie die Nachbarländer im ganzen nördlichen Südamerika, auf je 100 qkm den geringen Betrag von 0,3 km Eisenbahnen. Über ein Drittel davon sind in Privathand (wobei der englische und nordamerikanische Besitz überwiegt), der Rest ist staatlich, war allerdings seit 1890 ganz überwiegend, zusammen mit dem Verkehr auf dem Titicacasee, an die zur Peruvian Corporation zusammengeschlossenen Auslandsgläubiger verpfändet. 1928

mit 1 Million £p. ebensoviel wie die Verzinsung der Staatsauslandsschulden. Mit dem gleichen Betrag wird — offenbar sehr stark übertrieben — die Höhe der Summen angegeben, die den im Ausland lebenden Peruanern aus ihrer Heimat zufließen.

**VIII. Staatsfinanzen.**

Die Staatseinnahmen und -ausgaben Perus haben sich von der Jahrhundertwende bis zum Kriegsbeginn rund vervierfacht und von dann ab in langsamerem Tempo weiter erhöht. Die Periode dauernder Defizite ist um die Jahrhundertwende beendet worden. Die Kriegsjahre 1914—1918 wiesen allerdings wieder Fehlbeträge auf. Die ursprüngliche Haupteinnahmequelle, die Guanoausbeute durch den Staat, ist infolge Verpfändung des finanziellen Ertrages nahezu ganz fortgefallen und durch die Zolleinnahmen ersetzt worden, deren Anteil an den Gesamteinnahmen zu Jahrhundertbeginn etwa 55 v.H. ausmachte, jedoch inzwischen auf durchschnittlich 30 v.H. in den letzten Jahren gesunken ist. Die Zölle belasten zur größeren Hälfte die Ausfuhr von bergbau- und landwirtschaftlichen Produkten (in der Hauptsache Zucker, Baumwolle, Silber, Kupfer, Petroleum). Die direkten Steuern spielen erst eine geringe, wenn auch wachsende Rolle. Den Rest der ordentlichen Einnahmen bilden Verbrauchssteuern (vor allem Alkohol, Zucker, bis zur Verpachtung des Zündholzmonopols auch Zündhölzer), Monopoleinnahmen (in erster Linie Salz und Tabak) sowie Einnahmen aus Staatsbetrieben (Verkehrsanstalten, Guano).

**Staatseinnahmen.**

Zeit	Gesamt	Steuern		
		direkte	indirekte	
			Zölle	Verbrauchsabgaben
£p.				
J.-D. 1900—1903.	1 480 014	30 557	820 161	415 627
» 1910—1913.	3 252 222	211 981	1 456 108	1 113 171
» 1922—1925.	8 468 195	1 353 419	2 519 606	2 116 505
1926 .....	10 268 476	1 186 662	3 304 779	2 818 611
1927 .....	10 800 149	1 595 886	3 314 052	2 843 375
v. H.				
J.-D. 1900—1903.	100,0	2,1	55,4	28,1
» 1910—1913.	100,0	6,5	44,8	34,2
» 1922—1925.	100,0	16,0	29,8	25,0
1926 .....	100,0	11,6	32,2	27,4
1927 .....	100,0	14,8	30,7	26,3

Quelle: Extracto Estadístico del Perú, Jg. 1927, S. 153.

Von den Ausgaben dient etwa ein Drittel der Förderung der wirtschaftlichen Erschließung des Landes, ein Sechstel geht auf Heer und Marine, ebensoviel auf allgemeine Verwaltung und zwischen 10 und 15 v. H. dienen für Zwecke des Unterrichts und der öffentlichen Wohlfahrt. Der Dienst für die ausländische peruanische Staatsschuld war 1876 eingestellt worden. Die 1890 von den Bondsinnhabern gegründete Peruvian Corporation, die die auswärtigen Schulden übernahm, hatte dafür einen Teil der Staatseinnahmen, Guanoeinnahmen, Landkonzessionen, Barzuschüsse, Zollgebühren einzelner Häfen und vor allem den Betrieb der meisten Eisenbahnen in ihre Hand genommen. 1928 wurde eine neue Regelung getroffen, die dem Staat die Verfügung über bisher verpfändete Einnahmen wiedergab.

**IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht.**

**1. Quellenverzeichnis.**

**Amtliche Veröffentlichungen.**

- Extracto Estadístico del Perú (Jahrbuch), Lima. Herausg. v. d. Dirección General de Estadística.
- Estadística del Comercio Especial del Perú, Callao. Herausg. v. d. Ministerio de Hacienda y Comercio (jährl.).
- Comercio Exterior, Callao. Herausg. v. Jefe de Estadística General de Aduanas (viertelj.).
- Boletín de la Dirección General de Estadística. Herausg. v. Ministerio de Hacienda — Perú. Lima. Juni 1929.

**Andere Veröffentlichungen.**

**Zeitschriften.**

- Die Deutsche Zuckerindustrie, Berlin (wöchentl.).
- Die Chemische Industrie, Berlin (wöchentl.).
- Mineral Resources of the United States. Herausg. v. Department of Commerce (Bureau of Mines), Washington.

**2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1908—1917	9*	5	1903—1928	1. (versch. Jahrgänge).	20, 21	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).
	1918—1927	1. (Jg. 1927, S. 117).	6	1904—1912	7. (versch. Jahrgänge).	22—24	1900—1927	1. (Jg. 1927).
3	1912—1915	9*		1913—1918	1*. (Jg. 1925).		1928	4. (Juni 1929).
	1916—1924	1. (Jg. 1927, S. 118).		1919—1927	1. (versch. Jahrgänge).	25, 26	1900—1927	1. (Jg. 1927).
	1925—1927	4. (Jg. 1929, Heft 1).	7	1928	7.	27—30	1913—1927	1. (Jg. 1927).
4	1928	49*	8, 9	1906—1927	1. (Jg. 1928).		1928	4. (Juni 1929).
	1902—1911	5.		1903—1927	1. (Jg. 1927).	31	1900—1921	1. (Jg. 1926).
	1912—1926	1. (Jg. 1927, S. 111).	10—12	1900—1927	1. (Jg. 1927, S. 38).		1922—1927	1*.
	1927, 1928	5.		1928	4. (Juni 1929).	32—42	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).
			13—19	1900—1927	1. (Jg. 1927).		1928	4. (Juni 1929).

**3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
2—4	Erntejahre.	32—36	Stand am Jahresende.
25	Der Peruvian Corporation verpfändet.	37	Jahresumsatz.
31	1910—1915 Durchschnitt zwischen höchstem und niedrigstem Kurs des Jahres. Seit 1916 Durchschnitt aus dem Mittel zwischen höchstem und niedrigstem Kurs von 6 Monaten. Umgerechnet über Kurs London unter Berücksichtigung der Pfundentwertung gegen Dollar.	38	Stand am Jahresende.
		42	Stand am Jahresende.

Peru

Jahreszahlenübersicht.

Jahr	Landwirtschaft			Industrie						Außenhandel											
	Ackerbau			Produktion						Gesamtbewegung			Ausfuhr						Handel mit dem Deutschen Reich		
	Ernte			Zucker	Bergbau-licher Produktionswert	Rohöl	Kupfer	Gold	Silber	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Zucker	Baumwolle	Gummi	Felle u. Häute	Wolle	Mineralöle	Kupfer	Einfuhr	Ausfuhr
	Weizen	Baumwolle																			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
1900	.	.	.	.	.	.	.	.	2 317	4 497	+ 2 180	112,2	7,2	16	2 286	3 535	0	11,8	360,6	516,0	
1901	.	.	.	.	.	.	.	.	2 717	4 319	+ 1 602	114,6	8,0	8	2 251	3 856	0	22,8	456,1	421,2	
1902	.	.	120,0	.	.	.	.	.	3 428	3 704	+ 276	117,4	6,7	1 701	2 416	3 718	1,6	18,4	624,4	302,4	
1903	.	.	123,9	1 382	.	9,5	1 078	171	3 783	3 858	+ 75	127,7	7,7	2 108	2 723	4 200	13,9	15,8	448,3	327,2	
1904	.	.	132,0	1 339	39	9,5	601	145	4 357	4 067	- 290	132,0	7,5	2 221	3 047	3 607	11,4	18,6	695,6	342,4	
1905	.	.	150,0	1 829	50	12,2	777	191	4 358	5 757	+ 1 399	134,2	8,6	2 540	5 455	4 511	7,9	31,2	679,2	402,3	
1906	.	.	150,0	2 545	71	13,5	1 247	230	5 010	5 696	+ 686	136,7	10,4	2 576	3 663	4 567	16,8	29,8	779,0	517,0	
1907	.	.	161,2	3 119	100	20,5	778	207	5 520	5 745	+ 225	110,6	12,3	3 029	4 980	3 813	32,4	51,2	893,4	367,0	
1908	80,0	.	135,3	2 418	126	19,9	977	199	5 273	5 479	+ 206	124,9	16,0	2 516	2 415	3 059	48,9	32,2	856,4	397,0	
1909	78,0	.	150,0	2 739	188	20,1	554	207	4 299	6 493	+ 2 194	125,4	21,3	2 802	2 509	3 799	100,1	25,6	687,2	350,1	
1910	.	.	138,0	3 373	168	27,4	708	253	4 981	7 074	+ 2 093	122,9	14,1	2 651	2 171	4 729	74,4	42,1	790,7	358,2	
1911	.	.	123,8	3 700	195	27,7	741	289	5 438	7 422	+ 1 984	125,3	15,9	2 158	2 529	3 778	99,8	74,8	946,2	597,4	
1912	.	24,2	187,6	4 628	234	27,0	1 435	324	5 140	9 439	+ 4 299	149,2	19,2	3 193	3 109	3 936	161,4	34,6	930,4	659,6	
1913	.	.	179,4	4 496	273	27,8	1 429	299	6 089	9 137	+ 3 048	142,9	23,9	2 781	3 623	4 711	180,2	41,2	1 056,0	610,5	
1914	.	27,9	223,4	4 169	245	27,1	1 540	287	4 828	8 768	+ 3 940	176,7	22,9	2 272	2 689	4 838	137,2	29,4	647,0	329,0	
1915	.	24,6	257,7	5 930	344	34,7	1 691	294	3 096	11 522	+ 8 426	220,3	21,1	3 400	2 859	5 900	220,2	41,0	95,7	—	
1916	77,5	24,6	271,3	8 656	346	43,1	1 907	336	8 683	16 541	+ 7 858	239,0	24,2	2 811	3 223	6 192	279,5	52,3	12,5	—	
1917	74,0	27,1	248,4	9 234	347	45,2	1 887	338	13 503	18 643	+ 5 140	212,0	17,4	3 295	3 213	6 916	216,9	50,0	2,2	—	
1918	56,1	30,2	283,2	8 325	335	44,4	1 793	304	9 705	19 973	+ 10 268	198,0	21,5	1 736	1 850	6 765	182,2	45,2	0,4	—	
1919	71,6	33,6	282,5	8 307	349	39,2	2 029	305	12 204	26 899	+ 14 695	227,1	37,7	3 232	3 760	5 090	256,3	44,4	0,1	50,6	
1920	64,1	38,4	313,7	8 135	373	33,0	1 952	286	18 358	35 304	+ 16 946	250,0	34,1	1 480	1 412	3 379	178,0	33,3	313,0	15,3	
1921	81,7	40,4	269,0	8 349	489	33,3	2 407	306	16 669	16 660	- 9	239,4	36,4	152	1 589	2 020	321,1	36,6	741,0	93,6	
1922	81,5	43,1	319,3	10 345	701	36,4	2 533	410	10 593	18 693	+ 8 100	274,4	40,0	1 577	2 081	4 576	526,7	39,3	1 146,2	391,5	
1923	75,8	46,0	320,5	11 865	752	44,2	3 744	580	14 132	23 951	+ 9 819	282,5	43,4	2 037	1 879	5 029	571,5	46,6	1 480,1	725,5	
1924	78,2	46,6	316,9	15 635	1 046	33,9	3 700	582	18 029	25 114	+ 7 085	265,5	40,2	2 139	2 237	6 287	785,9	39,6	1 855,7	567,2	
1925	86,7	45,5	275,6	18 061	1 220	36,9	3 420	645	18 273	21 751	+ 3 478	208,1	41,7	2 007	2 959	4 791	951,4	39,4	2 028,6	364,7	
1928	72,7	53,4	376,0	22 812	1 395	43,8	2 860	701	19 561	23 976	+ 4 415	331,1	50,2	2 524	2 528	4 173	1 198,9	44,8	1 928,3	386,1	
1927	85,7	52,3	362,0	28 561	1 341	47,8	2 882	569	19 364	31 198	+ 11 834	300,4	57,1	1 433	2 875	5 015	1 170,1	57,3	1 995,9	1 623,6	
1928	.	54,4	344,0	29 562	1 579	52,5	.	.	17 255	31 435	+ 14 180	.	.	.	.	.	.	.	.	.	

Jahr	Verkehr					Preise				Geld- und Kapitalmarkt								Staatsfinanzen			
	Eisenbahn				Schiffahrt	Großhandelsindex			Einzelhandel	Valuta	Papiergeldumlauf	Banken		Sparkasse (Lima)	Hypothekendarlehen	Abrechnungsverkehr	Lebensversicherungsprämien	Haushalt		Zolleinnahmen	Staatsschuld
	Länge des Schienen-netzes	Reisende	Gütermenge	Einnahmen		Ausgehend	Gesamt	Lebensmittel				Industrielle Rohstoffe	Lebenshaltungskostenindex					Goldwert	Vorschüsse		
	km	1 000	1 000 t	1000 £p.	Mill R T	1913 = 100			1913=100	Parität = 100	1 000 £p.			Mill. £p.	1000 £p.	1 000 £p.		1000 £p.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
1900	1 800	3 766	676	427	.	.	.	.	.	102,2	.	1 735	1 774	108,8	.	.	3,9	1 312	1 273	742	.
1901	1 806	4 099	760	494	.	.	.	.	.	101,6	.	1 925	1 929	128,1	.	6,6	1 528	1 442	860	.	
1902	1 826	3 791	678	502	.	.	.	.	.	100,5	.	2 277	2 249	143,5	41,5	9,4	1 474	1 357	816	.	
1903	1 849	5 539	804	549	.	.	.	.	.	101,9	.	2 585	2 638	160,1	41,1	9,3	1 607	1 479	864	.	
1904	2 043	6 127	862	594	.	.	.	.	.	101,1	.	2 587	2 727	175,3	43,6	7,9	1 991	1 885	1 030	.	
1905	2 079	8 692	922	677	.	.	.	.	.	100,9	.	2 891	3 274	189,4	55,6	9,5	2 178	2 089	1 071	.	
1906	2 401	9 429	1 020	786	.	.	.	.	.	101,5	.	3 487	3 759	207,3	82,9	31,3	2 555	2 444	1 237	.	
1907	2 555	10 834	978	876	.	.	.	.	.	101,5	.	4 124	4 035	216,4	108,6	32,5	2 830	2 723	1 394	.	
1908	2 852	25 519	1 460	1 013	.	.	.	.	.	99,8	.	4 358	4 366	221,9	181,8	35,3	2 861	2 990	1 345	.	
1909	2 983	27 427	1 441	982	.	.	.	.	.	99,4	.	4 052	4 267	219,5	172,5	30,0	2 518	2 748	1 140	.	
1910	2 995	29 162	1 286	908	.	.	.	.	.	101,0	.	4 768	5 360	235,7	177,7	33,7	2 796	2 685	1 267	.	
1911	3 208	29 814	1 081	1 104	.	.	.	.	.	101,0	.	5 379	6 378	262,8	255,4	41,7	22,4	3 227	2 956	1 486	.
1912	3 256	30 036	1 919	1 074	.	.	.	.	.	100,5	.	6 389	7 664	300,7	259,3	66,7	45,3	3 714	3 726	1 561	.
1913	3 276	33 315	1 954	1 140	10,4	100	100	100	100	99,5	.	6 613	8 108	310,6	300,1	58,5	86,9	5 335	5 410	1 511	.
1914	3 317	32 225	1 887	1 220	9,5	104	102	106	104	92,5	812	6 149	5 374	221,9	364,0	24,0	95,3	4 016	4 103	1 108	.
1915	3 345	32 600	1 992	757	6,5	120	115	124	112	89,2	1 230	5 270	4 379	239,2	356,8	22,9	97,0	3 313	3 392	744	.
1916	3 407	32 685	2 319	950	6,7	146	128	164	123	99,9	1 259	5 032	5 769	272,5	375,1	33,3	113,4	4 054	3 595	1 155	.
1917	3 433	35 310	2 574	1 181	6,2	176	143	207	142	104,4	1 956	5 497	7 903	342,3	426,5	47,6	141,4	4 704	4 847	1 328	.
1918	3 488	40 044	2 914	1 413	6,0	212	171	251	164	111,5	3 445	6 266	10 054	401,7	538,7	54,2	162,6	5 382	5 442	1 155	6 960
1919	3 489	47 989	2 701	1 407	.	220	204	234	188	100,3	4 320	7 758	14 482	485,4	482,4	125,4	210,4	6 640	6 648	1 358	6 681
1920	3 609	53 159	2 868	1 806	8,0	239	226	251	210	91,8	5 797	11 352	15 645	544,7	887,2	159,1	184,9	8 886	8 922	1 999	8 414
1921	3 752	50 497	2 547	1 672	.	205	204	205	199	73,6	5 603	10 569	13 649	529,4	910,7	101,7	273,6	8 357	8 841	1 969	9 445
1922	3 858	52 888	2 545	1 348	9,0	190	187	192	190	80,2	5 478	10 784	13 391	525,4	1 223,6	86,8	302,2	8 868	8 797	1 647	11 800
1923	3 908	54 477	2 647	1 423	13,0	189	193	185	180	85,1	5 713	10 564	14 143	539,5	1 624,0	49,3	327,0	9 389	9 095	2 292	12 127
1924	3 976	57 659	2 924	1 541	14,1	192	192	191	187	84,7	5 832	13 601	16 774	593,5	1 834,8	61,9	375,0	12 911	11 816	3 043	13 931
1925	3 991	52 258	2 202	1 432	15,4	202	207	196	200	83,8	6 400	16 431	17 130	583,4	2 431,6	70,8	420,7	12 297	12 822	3 097	14 607
1928	4 287	50 924	3 023	1 629	15,2	203	219	189	201	77,7	6 104	16 186	16 951	567,8	2 922,0	76,8	463,6	18 304	18 871	3 30	

# Ecuador\*).

	Seite		Seite
I. Überblick .....	493	V. Verkehr .....	497
II. Landwirtschaft .....	493	VI. Währung, Geld- und Kapitalmarkt .....	497
III. Bergbau und Industrie .....	494	VII. Staatsfinanzen .....	498
IV. Außenhandel .....	495	VIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	499

## I. Überblick.

Ecuador, das zwischen 69° 20' und 90° westlicher Länge und 6° südlicher und 1° 40' nördlicher Breite liegt, ist räumlich wenig ausgedehnt (451 180 qkm einschließlich der Galapagos-Inseln<sup>1)</sup>) und einer der kleinsten südamerikanischen Staaten. Wirtschaftsgeographisch zerfällt das Land in drei Hauptteile: die Küstenebene im Westen, das Kordillerenland in der Mitte und das bereits zum Amazonasgebiet gehörende Tiefland. Vom Norden nach Süden wird Ecuador durch zwei parallel verlaufende Ketten der Anden durchzogen. Das Klima ist zwar im allgemeinen tropisch, ist aber doch innerhalb des Landes sehr uneinheitlich. Im Tiefland heiß, feucht und meist ungesund, ist es im Hochlande gemäßigt; in den hohen Gebirgsteilen reicht das Klima sogar bis in die kalte Zone hinein. Infolgedessen ist auch der Pflanzenwuchs in den einzelnen Teilen des Landes sehr verschiedenartig.

Das Land ist dünn bevölkert. Auf einer Fläche, die nicht viel kleiner als die des jetzigen Gebietes des Deutschen Reiches ist, wohnen ungefähr 2 Millionen Einwohner. Die Bevölkerung hat sich seit der Jahrhundertwende ziemlich stark vermehrt. Von etwas über 1 Million im Jahre 1875 stieg sie bis 1903 auf 1,3 Millionen und bis 1926 weiter auf rund 2 Millionen Einwohner. Die Einwanderung ist ganz unbedeutend, die natürliche Bevölkerungszunahme hingegen verhältnismäßig hoch; sie betrug im Jahre 1928 etwa 23 v. T. Die — verhältnismäßig sehr geringe — Bevölkerungsdichte (4,4 Einwohner auf 1 qkm) wird von den südamerikanischen Ländern nur von Uruguay erheblich (9,2) und von Chile und Kolumbien geringfügig übertroffen. Nach älteren Angaben sind etwa 48 v. H. der Bevölkerung Indianer, 30 v. H. Mischlinge (Mestizen), 14 v. H. Neger und Mulatten und nur 8 v. H. Weiße. Dies Verhältnis dürfte sich bis heute zugunsten der Mischlinge und der Weißen geändert haben. Die Bevölkerungsdichte ist in den einzelnen Gebieten sehr verschieden. Ungefähr  $\frac{3}{4}$  der Bevölkerung wohnen im mittleren Gebirgsland, das mit etwa  $\frac{1}{4}$  der Gesamtfläche die größte Bevölkerungsdichte hat. Über  $\frac{1}{6}$  der Bevölkerung wohnt in den Küstenlandschaften, der Rest in dem dünn besiedelten östlichen Tiefland. Großstädte fehlen fast gänzlich. Es gibt nur zwei Städte mit etwa 100 000 Einwohnern, die Hafenstadt Guayaquil und die Hauptstadt Quito, sieben weitere Ortschaften zählen zwischen 10 000 und 40 000 Einwohner. In diesen neun Städten wohnen etwa 15 bis 16 v. H. der Gesamtbevölkerung.

## II. Landwirtschaft.

Der Anteil des Kulturbodens an der Gesamtfläche beträgt nur etwa 2 v. H. Die Landwirtschaft ist die Haupterwerbsquelle der Bevölkerung. Der Landbau wird noch immer größtenteils in primitiven Formen betrieben, die Bebauung der landwirtschaftlich nutzbaren Fläche zeigt in den einzelnen Hauptgebieten große Unterschiede. Während in den westlichen Tiefebene und in den östlichen Tälern vornehmlich tropische Kulturen angebaut werden, überwiegt in den Hochebenen insbesondere der Anbau von Getreide (Weizen, Gerste, Mais u. a.), Kartoffeln und anderen Pflanzen der gemäßigten Zone. Die Getreideerträge genügen dem Bedarf nicht, so daß Einfuhr notwendig ist. Weltwirtschaftlich liegt das Schwergewicht Ecuadors in dem Anbau von tropischen Nutzpflanzen, vor allem von Kakao, in zweiter Linie auch von Kaffee, Bananen u. a. Außerdem wird Zuckerrohr fast in der ganzen Küstenlandschaft angebaut, jedoch größtenteils im Inland verbraucht (Ausfuhr 1926 nur 614 t), insbesondere zur Verarbeitung zu Alkohol. Dagegen hat der Kaffee (Ausfuhr 1913 3 700 t, 1928 9 150 t) für die Ausfuhr in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen. Von größter Wichtigkeit aber ist der Kakaoanbau, der an Umfang und Bedeutung sämtliche anderen Plantagenerzeugnisse bei weitem übertrifft und im Durchschnitt etwa 50 v. H. der gesamten Anbaufläche einnimmt. Von den Ergebnissen der Kakaokultur, die die Wirtschaftsentwicklung des Landes stets stark beeinflusst hat, ist die öffentliche Finanzwirtschaft weitgehend abhängig. Die Kakaokultur hat ihren Mittelpunkt im Küstenland (sehr fruchtbarer Boden, günstiges Klima und gute Verkehrsmöglichkeiten). Die Kakaoplantagen sind größtenteils Großbetriebe und in ecuadorianischem Besitz, jedoch ist fremdes, besonders englisches Kapital in bedeutendem Maße darin investiert worden und eine Reihe größerer und mittlerer Plantagen sind in ausländischen, auch deutschen Besitz, übergegangen. Bis 1904 stand Ecuador unter den Kakao produzierenden Ländern — besonders als Edelkakaoproduzent — an erster Stelle. In den Kriegsjahren und in der Nachkriegszeit verlor indessen Ecuador viel von seiner früheren Bedeutung als Kakaoerzeuger und -lieferant. Die Kakaoerzeugung, die sich zwischen 1900 und 1913 mehr als verdoppelt hatte, ging 1915 wesentlich zurück, stieg dann aber 1916/17 wieder erheblich an, sank im Jahre 1923 bedeutend, blieb 1928 zwar noch über dem Stand von 1900, aber um fast die Hälfte unter der Produktionshöhe von 1913<sup>2)</sup>. 1909/13 war Ecuador noch mit durchschnittlich etwa  $\frac{1}{6}$  an der Kakaowelterzeugung beteiligt, 1926 nur noch mit knapp  $\frac{1}{20}$ . Ecuador stand 1927 nach der Goldküste, Brasilien und Nigeria an vierter Stelle unter den kakaoerzeugenden Ländern der Welt; den Vorsprung der anderen Länder konnte Ecuador bisher nicht mehr einholen. Der Rückgang der Kakaoproduktion Ecuadors hatte teils wirtschaftliche, teils außerwirtschaftliche Ursachen.

<sup>1)</sup> Der Bericht erstreckt sich auf die Zeit von 1900—1928. — Siehe Übersichtskarte »Nordwestliches Südamerika« auf Seite 515.

<sup>2)</sup> Nach ecuadorianischer Auffassung beträgt der Umfang des Staatsgebiets (einschließlich des Anspruchs auf große, südlich des Amazonas gelegene Gebiete) 571 250 qkm.

<sup>3)</sup> Als Produktionszahlen sind die Ausfuhrzahlen genommen, weil die Zahlen für die Kakaobohnenernte stark abweichend sind und für die letzten Jahre die Kakaoverschiffungen in Guayaquil angegeben sind.

Insbesondere waren es Pilzkrankheiten, die die Kakaopflanzungen stark schädigten und zum Teil völlig vernichteten. Unter den wirtschaftlichen Ursachen steht die ungünstige Marktlage für Kakao in den ersten Nachkriegsjahren, insbesondere 1922 bis 1923 an erster Stelle. Die niedrigen Preise haben die Rentabilität der Kakaoproduktion stark beeinträchtigt und zu weiteren Produktionseinschränkungen geführt. Seit etwa 1926 werden Versuche unternommen, den Wettbewerb (namentlich der Goldküste) auf dem Weltmarkt zurückzudrängen. Durch Vereinigungen der Kakaozüchter und Verbesserung der noch vielfach unrationellen Bepflanzungs- und Arbeitsmethoden, durch den Ausbau der Zufuhrwege und Maßnahmen gegen die Pilzkrankheiten wird eine Hebung der Kakaoproduktion angestrebt. Die bisherigen Erfolge waren jedoch noch gering. Infolgedessen wird gegenwärtig versucht, in verschiedenen Landesteilen an Stelle des Kakao andere Kulturpflanzen anzubauen, vor allem Kaffee, Rohrzucker, Mais und Baumwolle.

## Kakao.

Jahr	Ausfuhr	Wichtigste Absatzgebiete											Durchschnittspreis per 50 kg, London unverzollt	
		Ver. Staaten von Amerika	Deutsches Reich	Frankreich	Niederlande	Spanien	Großbritannien	Italien	Belgien	Schweden	Dänemark	Übrige Länder		
														S/d
1910....	36 305	8 162	3 945	19 658	367	1 605	1 703	130	52				683	
1913....	41 869	10 723	4 305	19 999	929	2 176	2 605	150	139				860	74/1
1920....	46 780	30 237	2 149	899	2 743	810	7 469	190	143	637		8	1 007	143/7
1924....	33 242	13 274	6 950	1 869	5 905	932	1 534	755	408	559		441	646	78/10
1925....	32 895	15 445	5 182	2 858	3 705	1 267	1 534	703	559	588		486	568	83/0
1926....	21 770	10 586	2 376	2 856	2 286	1 011	943	660	233	282		163	374	80/10
1927....	23 575	8 530	4 027	4 001	3 215	1 416	383	584	292	294		286	547	94/11
1928....	22 961													
	v. H. des Welt-handels					v. H. der Gesamtausfuhr								Index 1913 = 100
1910....		22,5	10,9	54,1	1,0	4,4	4,7	0,4	0,1				1,9	
1913....	<sup>1)</sup> 15,9	25,6	10,3	47,7	2,2	5,2	6,2	0,4	0,3			0,0	2,1	100
1920....	10,9	64,6	4,6	1,9	5,9	1,7	16,0	0,4	0,3	1,4		1,0	2,2	194
1924....	6,5	40,0	20,9	5,6	17,8	2,8	4,5	2,3	1,2	1,7		1,3	1,9	106
1925....	6,5	46,9	15,7	8,7	11,3	3,9	4,7	2,1	1,7	1,8		1,5	1,7	112
1926....	4,5	48,6	10,9	13,1	10,5	4,6	4,3	3,0	1,1	1,3		0,8	1,8	109
1927....	4,8	36,2	17,1	17,0	13,6	6,0	1,6	2,5	1,2	1,3		1,2	2,3	128
1928....	4,5													

Quelle: Memoria de la Camara de Comercio y Agricultura, 1914, 1921 und 1925. — Comercio Exterior del Ecuador, 1925/26. — Boletín de Hacienda, Juli 1928, Nr. 2. — Annuaire International de statistique agricole, Rom, 1924/25 und 1927/28.

<sup>1)</sup> Durchschnitt 1909/13.

Neben dem Kakao ist die Frucht der Steinnußpalmen (Tagua), die in den feuchten Gebirgstälern und im Küstengebiet gedeihen, das zweitwichtigste Plantagenprodukt. Die Früchte kommen auf den Weltmarkt, um als Ersatz für Elfenbein und Knochen zur Fabrikation von Knöpfen und anderen Gegenständen (Bijouteriewaren) verarbeitet zu werden. Die Herstellung dieser Waren erfordert geringe Kapitalinvestitionen; die Kosten bestehen in der Hauptsache im Pflücken, Einbringen, Trocknen und Weiterversenden der Früchte. Die Steinnußernte und -ausfuhr ist in den letzten Jahren wesentlich gestiegen; sie war 1928 um etwa  $\frac{1}{3}$  größer als 1905, jedoch um ungefähr  $\frac{1}{5}$  geringer als 1913<sup>1)</sup>. Die Ausfuhr geht in der Hauptsache nach den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien, in den letzten Jahren auch nach Italien.

Die Fortentwicklung der Plantagenwirtschaft wird vor allem durch die Kapitalknappheit erschwert. Die Regierung ist bestrebt, insbesondere durch Förderung der Kolonisation in den wenig oder noch nicht besiedelten Gebieten die landwirtschaftliche Erzeugung zu steigern. Die Vergebung des Brachlandes geschieht entweder durch Erwerb oder unentgeltliche Übergangung. Die gegen Entgelt erworbenen Böden dürfen 200 ha nicht überschreiten. Die unentgeltlichen Erwerbungen beschränken sich auf höchstens 100 ha. Das Eigentumsrecht wird erst nach frühestens 5 Jahre langer Bebauung anerkannt. Im Jahre 1925 wurde vom Staate ein Projekt zur Kolonisierung der bisher wirtschaftlich unbedeutenden Galapagos-Inseln ausgearbeitet, mit dessen Ausführung im Jahre 1926 begonnen werden sollte.

Gegenüber der Landwirtschaft tritt die Viehwirtschaft an Bedeutung zurück. (Viehbestand 1926: Pferde 85 000, Esel und Maultiere 15 000, Rindvieh 1 280 000, Schafe und Ziegen 700 000, Schweine 150 000). Die noch größtenteils extensiv betriebene Viehzucht hat ihr Zentrum im Hochland und in den Wiesen des Kordillerenlandes. Die Rindvieh- und Pferdehaltung überwiegt, die Bedeutung der Schafzucht ist geringer. An der Ausfuhr sind die Erzeugnisse der Viehwirtschaft nicht erheblich beteiligt.

Die Gebirge im Innern des Landes sind mit ausgedehnten Waldflächen (120 bis 130 000 qkm) bedeckt; sie enthalten verschiedenartige zum Teil sehr wertvolle Hölzer, die zumeist zur Ausfuhr (Vereinigte Staaten von Amerika, Großbritannien) gelangen. — Die Seefischerei ist für die Gesamtwirtschaft nur von geringer Bedeutung.

## III. Bergbau und Industrie.

Ecuador verfügt über verschiedene Bodenschätze, die angeblich in reichen Lagern vorhanden sein sollen, aber nur in geringem Maß ausgebeutet werden. Die einzigen verhältnismäßig stärker ausgebeuteten Vorkommen sind die Goldmine von Zaruma im Süden des Landes, die vorwiegend von nordamerikanischem Kapital beherrscht wird, und die Silberlager. Die Goldgewinnung, im ersten Vorkriegsjahrzehnt noch gänzlich unbedeutend, war 1927 mehr als dreimal so groß wie 1913. Auch die Silbergewinnung ist stark gestiegen, von 704 kg 1913 auf rund 2700 kg 1927. Der Anteil Ecuadors an der Weltgoldproduktion ist von 0,1 v. H. im Jahre 1913 auf 0,3 v. H. 1926 gestiegen; der Anteil an der Silbererzeugung ist noch ganz unbedeutend. Unter den südamerikanischen Ländern stand Ecuador in seiner Gold- und Silbergewinnung 1927 nach Kolumbien, Peru und Brasilien (bzw. für Silber Bolivien) an vierter Stelle.

<sup>1)</sup> Als Produktionszahlen sind die Ausfuhrzahlen genommen.

Seit 1923 wird auch Erdöl in kleineren Mengen gewonnen. Die Erdölgewinnung liegt hauptsächlich in Händen zweier englischer Gesellschaften, neben denen noch einige einheimische Unternehmer tätig sind. Die Schwierigkeiten der Arbeiterbeschaffung und die ungenügenden Transportverhältnisse hemmen die Ölförderung. Trotzdem konnte die Erzeugung in den letzten Jahren wesentlich gesteigert werden; von 214 000 Faß im Jahre 1926 stieg sie im Jahre 1927 auf 537 000 Faß und im Jahre 1928 auf 1 090 000 Faß. Trotz erheblicher Steigerung der Ölgewinnung ist die weltwirtschaftliche Bedeutung Ecuadors als Ölproduzent sehr gering; sein Anteil an der Weltölproduktion betrug 1928 knapp 1 v.T. (0,083 v.H.). Das Öl wird größtenteils ausgeführt, vorwiegend nach den Vereinigten Staaten von Amerika. — Die vorhandenen Platinlager werden bisher kaum ausgebeutet. Das Fehlen von Transportmöglichkeiten auf dem Schienenwege hindert den angeblich aussichtsreichen Kohlenabbau. Die Salzgewinnung, die vor allem auf den Galapagos-Inseln und bei Salinas in der Provinz Guayas betrieben wird, ist gegen Ende 1927 zum Regierungsmonopol erklärt worden. Im ganzen ist Ecuador ein durchaus industriearmes Land. Die verarbeitende Industrie, deren Tätigkeit sich vorwiegend noch in handwerklichem Rahmen hält, hat ihren Sitz hauptsächlich im Hochland und beschäftigt sich im wesentlichen mit der an Bedeutung ständig zunehmenden Verarbeitung von Wolle und Baumwolle zu Tuchen u. a. Textilerzeugnissen, mit der Herstellung von Panamahüten und mit der Zucker- und Schokoladenerzeugung. Daneben sind noch Gerbereien, Schuh- und Lederfabriken, Zementfabriken, Tabakfabriken und Alkoholbrennereien vorhanden. Tabak- und Alkoholerzeugung sind Staatsmonopole; die Einfuhr ist verboten, die Ausfuhr nur mit staatlicher Genehmigung erlaubt. Für die Ausfuhr ist lediglich die Panamahutindustrie von größerer Bedeutung. Sämtliche anderen Industriezweige können den Inlandsbedarf nicht decken und sind außerdem stark auf den Auslandsbezug von Rohstoffen und Halbfabrikaten, Maschinen und Geräten, angewiesen. Der Staat widmet sich der Förderung der Industrie, deren weiterer Ausbau einen Teil seiner Wirtschaftspolitik bildet. So wurden verschiedene Fiskalabgaben auf die nicht oder nur in geringem Maße im Lande selbst gewonnenen Rohstoffe, auf Maschinen und sonstige Industrieeinrichtungen aufgehoben und die Kapitalertragssteuer ermäßigt. Ferner wurden die Einfuhrzölle für verschiedene Halb- und Fertigfabrikate erhöht, um die heimische Industrie zu schützen. Indessen wird die Entwicklung einer Industrie größeren Umfangs neben der Kapitalknappheit durch die unzureichenden Beförderungsmöglichkeiten des Landes sehr erschwert. In der Landeskraftversorgung kommt den billigen und ergiebigen Wasserkraften die Hauptbedeutung zu.

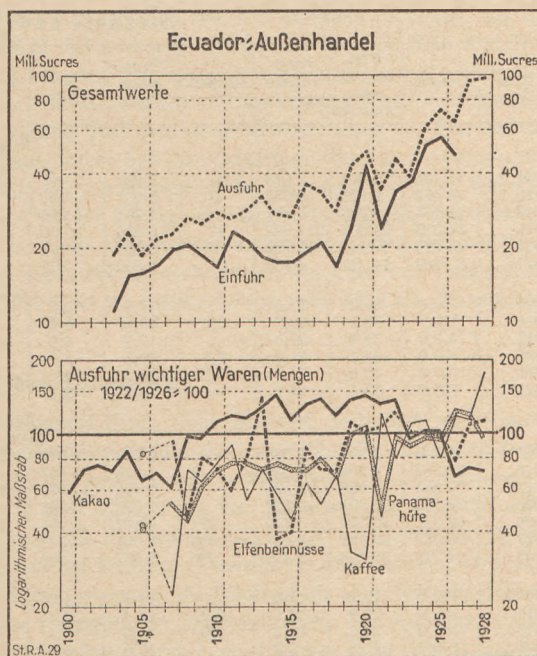
Edelmetall-  
gewinnung.  
kg

Jahr	Gold	Silber
1913	612	704
1920	1 128	1 089
1921	1 128	2 333
1922	1 320	2 333
1923	1 320	2 333
1924	1 204	2 177
1925	1 354	2 177
1926	1 944	2 488
1927	1 998	2 725

Quelle: Stat. Jahrbuch für das Deutsche Reich, 1928, S. 60.

IV. Außenhandel.

Der Außenhandel ist seit der Jahrhundertwende wesentlich gewachsen und war 1910/14 um etwa 46 v.H. und 1922/26 um etwa 38 v.H. größer als 1901/05. Von 1910/14 bis 1922/26 ist also im Gegensatz zur Entwicklung im ersten Jahrzehnt der Außenhandelsumfang geringer geworden. Er war 1922/26 nach dem nominellen Dollarwert um rund 6 v.H. und unter Berücksichtigung der verminderten Dollarkaufkraft um ungefähr 1/3 kleiner als 1910/14. Dabei erhöhte sich der Einfuhrwert zwischen 1901/05 bis 1910/14 um 43,5 v.H. und von 1901/05 bis 1922/26 um 42,5 v.H., der Ausfuhrwert um 48,7 bzw. 34,4 v.H. Im Vergleich zu 1910/14 war 1922/26 der Wert der Einfuhr um 0,7 und der der Ausfuhr um 9,6 v.H. geringer. Die Außenhandelsbilanz schloß seit Beginn des 20. Jahrhunderts regelmäßig mit einem Ausfuhrüberschuß ab. Mit einer Außenhandelsquote von ungefähr 45 R.M. auf den Kopf der Bevölkerung (errechnet aus dem durchschnittlichen Außenhandelsumsatz 1922/26) gehört Ecuador zu den am wenigsten am internationalen Warenaustausch beteiligten Ländern. Die Zusammensetzung der Gesamtausfuhr nach Waren hat sich gegenüber der Vorkriegszeit nicht stark verändert. Noch immer ist der Kakao, allerdings mit verringertem Anteil, das bei weitem wichtigste Ausfuhrgut. 1904 und 1913 entfielen fast 2/3 des Gesamtausfuhrwertes auf Kakao, 1927 lieferte er dagegen nur noch etwa 2/5 der Ausfuhr. Hingegen ist die Ausfuhr und der Ausfuhranteil von anderen bedeutenden Waren, wie Steinnüssen, Kaffee, Kautschuk, Pflanzenwolle und zuletzt auch Petroleum, in den Nachkriegsjahren gestiegen. Für 1928 war allerdings der Auslandsabsatz einiger wichtiger Waren (Kakao, Panamahüte, Kautschuk und mengenmäßig auch Steinnüsse) etwas rückgängig, während die Ausfuhr von Kaffee stark zugenommen hat. Im Gegensatz zur Ausfuhr setzt sich die Einfuhr aus einer größeren Reihe von Waren zusammen. Den Bedarf an Fertigwaren deckt Ecuador zum weit größeren Teil durch Bezug aus dem Auslande. In der Einfuhr haben die Textilwaren die größte Bedeutung. Ihr



Anteil war 1926 mit mehr als 1/4 des Gesamteinfuhrwertes größer als 1913. Erhebliche Summen beansprucht auch die Einfuhr von Produktionsmitteln namentlich für die Industrie, daneben auch der Bezug von Nahrungsmitteln (vor allem von Weizenmehl, animalischen Fetten, Fischen u. a.).

Wichtigste Einfuhrwaren.

Jahr	Gesamteinfuhr	Fische und Schalentiere	Schweinefett	Gerste	Weizenmehl	Wein	Baumwollgewebe	Wollgewebe	Jutegewebe	Maschinen	Kerzen und andere Leuchtmittel	Seifen	Zement
1000 Sucres													
1911.....	23 240	149	1 060	71	765	432	3 671	1 024	143	682	259	669	60
1913.....	18 188	82	1 297	44	651	295	3 594	403	227	604	219	281	66
1920.....	43 495	518	1 470	15	2 146	540	11 051	2 000	632	1 167	563	633	203
1924.....	52 003	335	2 112	94	2 597	296	11 632	2 004	590	2 683	60	606	652
1925.....	55 235	687	2 521	25	3 640	429	12 927	1 229	894	2 987	65	389	485
1926.....	47 073	529	1 777	119	3 216	382	8 179	1 570	463	2 731	15	545	423
v. H. des Gesamteinfuhrwertes													
1911.....	100,0	0,6	4,6	0,3	3,3	1,9	15,8	4,4	0,6	2,9	1,1	2,9	0,3
1913.....	100,0	0,5	7,1	0,2	3,6	1,6	19,8	2,2	1,2	3,3	1,2	1,5	0,4
1920.....	100,0	1,2	3,4	0,0	4,9	1,2	25,4	4,6	1,5	2,7	1,3	1,5	0,5
1924.....	100,0	0,6	4,1	0,2	5,0	0,6	22,4	3,9	1,1	5,2	0,1	1,2	1,3
1925.....	100,0	1,2	4,6	0,0	6,6	0,8	23,4	2,2	1,6	5,4	0,1	0,7	0,9
1926.....	100,0	1,1	3,8	0,3	6,8	0,8	17,4	3,3	1,0	5,8	0,0	1,2	0,9

Quelle: Comercio Exterior del Ecuador, versch. Jahrgänge.

Wichtigste Ausfuhrwaren.

Jahr	Gesamtausfuhr	Kakao	Steinnüsse	Kaffee	Panama-hüte	Kautschuk	Rinds-häute	Bananen	Mineral-erde
1000 Sucres									
1901.....	16 323	12 255	1 618	649	380	571	384	-	-
1911.....	26 116	16 095	1 804	2 281	2 890	1 433	409	75	-
1913.....	32 488	20 524	4 399	1 717	2 340	371	698	101	4
1920.....	49 892	35 573	5 879	917	3 629	155	529	82	1 348
1925.....	72 512	33 986	12 975	7 622	3 183	4 928	807	449	3 451
1926.....	63 571	26 436	6 107	11 520	5 553	2 666	621	476	2 621
1927.....	96 031	36 908	5 767	9 581	5 858	1 994	1 114	722	4 766
1928.....	98 379	29 653	6 519	17 275	4 508	636	1 891	720	7 620
v. H. des Gesamtausfuhrwertes									
1901.....	100,0	75,1	9,9	4,0	2,3	3,5	2,4	-	-
1911.....	100,0	61,6	6,9	8,7	11,1	5,5	1,6	0,3	-
1913.....	100,0	63,2	13,5	5,3	7,2	1,1	2,1	0,3	0,0
1920.....	100,0	71,3	11,8	1,8	7,3	0,3	1,1	0,2	2,7
1925.....	100,0	46,9	17,9	10,5	4,4	6,8	1,1	0,6	4,8
1926.....	100,0	41,6	9,6	18,1	8,7	4,2	1,0	0,7	4,1
1927.....	100,0	38,4	6,0	10,0	6,1	2,1	1,2	0,8	5,0
1928.....	100,0	30,1	6,6	17,6	4,6	0,6	1,9	0,7	7,7

Quelle: 1901: Gothaischer Genealogischer Hofkalender 1903. — 1911—1925: Comercio Exterior del Ecuador, versch. Jahrgänge. — 1927: Boletin de Hacienda, Juli 1928. — El Ecuador Comercial, Mai 1929.

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind für Ecuador der wichtigste Warenlieferant (Maschinen, Eisen- und Metallwaren, Textilien) und Warenabnehmer (Kakao, Steinnüsse, Holz, Öl). Ihr Anteil hat gegenüber der Vorkriegszeit stark zugenommen. Während sie 1904—1913 mit knapp 1/3 an der Einfuhr und mit über 1/5 an der Ausfuhr beteiligt waren, übertrafen sie 1926 mit über 2/5 und 1927 (Halbjahr) mit mehr als der Hälfte der Einfuhr und mit fast 2/5 1926 und mit über 1/3 1927 (ganzes Jahr) in der Ausfuhr alle anderen Länder bei weitem. Ihnen folgen als bedeutende

Bezugs- und Absatzgebiete, gegenüber der Vorkriegszeit allerdings mit verringerten Anteilen, Großbritannien, das Deutsche Reich, Frankreich, Spanien und Italien. Die südamerikanischen Länder sind am Warenaustausch mit

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt	Ver. Staaten von Amerika	Großbritannien <sup>2)</sup>	Kanada	Deutsches Reich	Frankreich	Spanien	Niederlande	Italien	Belgien	Chile	Peru	Panama	Übrige Länder
Einfuhr														
1000 Sucres														
1901....	15 126	3 966	3 575	—	2 712	1 996	309	-	464	-	-	-	-	2 104
1910....	16 477	4 629	5 054	3	3 232	1 081	558	1	692	669	111	123	23	301
1913....	18 188	5 798	5 387	3	3 216	895	485	0	608	661	131	330	87	584
1925....	55 235	24 838	11 992	42	5 815	2 055	1 217	876	2 553	1 453	725	1 918	424	1 327
1926....	47 073	20 040	10 220	5	5 060	2 167	672	756	2 775	2 016	378	1 494	226	1 264
1927 <sup>1)</sup> ..	27 489	14 746	4 168	—	2 660	908	285	518	926	1 290	308	939	73	668
v. H.														
1901....	100,0	26,2	23,6	-	17,9	13,2	2,1	-	3,1	-	-	-	-	13,9
1910....	100,0	28,1	30,7	0,0	19,6	6,6	3,4	0,0	4,2	4,1	0,7	0,7	0,1	1,8
1913....	100,0	31,9	29,6	-	17,7	4,9	2,7	0,0	3,3	3,6	0,7	1,8	0,5	3,3
1925....	100,0	45,0	21,7	0,1	10,5	3,7	2,2	1,6	4,6	2,6	1,3	3,5	0,8	2,4
1926....	100,0	42,6	21,7	0,0	10,7	4,6	1,4	1,6	5,9	4,3	0,8	3,2	0,5	2,7
1927 <sup>1)</sup> ..	100,0	53,6	15,2	—	9,7	3,3	1,0	1,9	3,4	4,7	1,1	3,4	0,3	2,4
Ausfuhr														
1000 Sucres														
1901....	16 323	2 785	2 036	-	2 143	6 694	1 363	-	183	-	-	-	-	1 119
1910....	28 062	8 399	2 339	3	4 616	9 847	822	181	309	33	788	148	129	448
1913....	32 488	7 888	3 336	5	5 406	11 072	1 379	526	692	76	1 073	177	135	723
1925....	72 512	30 328	4 127	-	7 697	6 308	5 981	3 841	6 891	764	1 900	1 536	116	3 023
1926....	63 571	25 250	3 400	297	4 147	6 401	7 413	2 915	5 123	371	2 972	1 222	91	3 969
1927.....	95 757	32 161	11 837	3 938	8 061	10 328	6 122	5 571	4 692	640	2 487	1 446	121	8 353
1928.....	90 379	36 764	2 499	906	8 057	11 281	7 693	3 641	7 487	738	2 991	3 522	207	12 593
v. H.														
1901....	100,0	17,1	12,5	-	13,1	41,0	8,3	-	1,1	-	-	-	-	6,9
1910....	100,0	29,9	8,5	0,0	16,4	35,1	2,9	0,6	1,1	0,1	2,8	0,5	0,5	1,6
1913....	100,0	24,3	10,3	0,0	16,6	34,1	4,3	1,6	2,1	0,2	3,3	0,6	0,4	2,2
1925....	100,0	41,8	5,7	-	10,6	8,7	8,2	5,3	9,5	1,1	2,6	2,1	0,2	4,2
1926....	100,0	39,7	5,3	0,5	6,5	10,1	11,7	4,6	8,1	0,6	4,7	1,9	0,1	6,2
1927.....	100,0	33,6	12,4	4,1	8,4	10,8	6,4	5,8	4,9	0,7	2,6	1,5	0,1	8,7
1928.....	100,0	37,4	2,5	0,9	8,2	11,5	7,8	3,7	7,6	0,8	3,0	3,6	0,2	12,8

Quelle: 1901: Gothaischer Hofkalender 1903. — 1910: Boletin Estadístico Comercial 1911. — 1913: Memoria de la Camara de Comercio y Agricultura de Guayaquil 1914. — 1925/26: Comercio Exterior del Ecuador 1925/26. — 1927 Ausfuhr: Boletin de Hacienda, Juli 1928, Nr. 2.

<sup>1)</sup> 1. Halbjahr. — <sup>2)</sup> 1927 ohne Irischen Freistaat. — <sup>3)</sup> Ohne Schottland: Einfuhr aus Schottland 1925 235 000 Sucres, 1926 409 000 Sucres.



Ecuador nur wenig beteiligt. Das Deutsche Reich, dessen Anteil an der Ein- und Ausfuhr 1927 gegenüber 1901 und 1913 auf etwa die Hälfte zurückgegangen ist, nimmt vor allem Kakao und verschiedene einheimische pflanzliche Rohstoffe und Halbfabrikate auf, liefert insbesondere verschiedene Rohstoffe und Baumaterialien (in erster Linie Zement) sowie Eisenbahnbaumaterial, Maschinen und verschiedene Erzeugnisse der chemischen und pharmazeutischen Industrie.

Deutscher Handel mit Ecuador.

Jahr	Deutsche Einfuhr aus Ecuador					Deutsche Ausfuhr nach Ecuador																				
	Gesamt <sup>1)</sup>	Kakao, roh	Kaffee	Kalbfelle und Rindhäute	Kautschuk, Gutta-percha, Balata	Gesamt <sup>1)</sup>	Reis	Zement	Fertige Waren																	
									Gesamt	Textilgewebe	Farben, Firnisse und Lacke	Papier und Papierwaren	Glas und Glaswaren	Eisenwaren	Maschinen <sup>5)</sup>											
1 000 <i>R.M.</i>																										
1900	10 740	8 421	94	133	460	5 483	89	14	*	*	526	*	138	45	1 907	23										
1913	17 053	9 700	23	601	278	4 819	240	68	4 185	1 251	695	62	290	145	529	213										
1925	10 099	5 534	27	38	120	5 673	13	263	5 289	738	305	189	156	212	1 502	733										
1926	4 445	3 409	14	1	24	4 269	64	296	3 820	458	206	266	124	159	997	372										
1927	4 551	3 353	37	125	20	5 172	85	376	4 593	255	110	185	140	117	2 004	545										
1928	6 593	5 221	60	29	11	6 697	—	380	5 153	525	199	305	237	130	1 395	642										
t																										
1900	11 473	5 398	90	103	84	3 212	447	311	*	*	135	*	266	120	448	20										
1913	17 377	7 132	17	231	62	6 820	965	2 096	2 837	157	110	55	493	353	942	172										
1925	7 863	3 768	11	21	31	11 304	34	7 226	3 926	81	46	30	109	360	2 304	390										
1926	3 517	2 291	6	1	5	10 028	200	7 016	2 660	53	37	36	127	180	1 655	200										
1927	4 276	2 013	15	57	6	20 036	255	9 705	9 933	24	9	37	157	108	8 972	250										
1928	6 532	3 713	24	10	4	15 342	—	9 539	5 291	38	21	57	227	113	3 899	311										

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 135, Bd. 339, II, Bd. 351, II, Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Einschließlich Gold und Silber. — <sup>2)</sup> Roman-Zement. — <sup>3)</sup> Ohne Wasserfahrzeuge. — <sup>4)</sup> Darunter Gewehre 116 t, 1 636 000 *R.M.* — <sup>5)</sup> Einschl. elektr. Maschinen und Lokomotiven. — <sup>6)</sup> Außer Lokomotiven.

V. Verkehr.

Die Entwicklung des Verkehrswesens setzte erst gegen Ende der 90er Jahre ein und machte seitdem wesentliche Fortschritte. Die Länge des Eisenbahnnetzes hat sich von der Jahrhundertwende bis 1928 mehr als vervierfacht (von 300 km im Jahre 1901 auf 1224 km [davon im Bau 261 km] 1928). Die Dichte des Eisenbahnnetzes ist mit 0,27 km auf 100 qkm und 6,1 km auf 10 000 Einwohner gering, entspricht aber etwa den Verhältnissen der anderen Staaten des nördlichen Südamerika. Die Ausrüstung der Bahnanlagen ist noch sehr primitiv. Die teure Kohleneinfuhr hindert eine Ausbreitung der Kohlenfeuerung; die Lokomotiven werden daher noch überwiegend mit Holz, neuerdings auch viel mit Petroleum geheizt. Die wichtigste Eisenbahnlinie verbindet Guayaquil mit Quito (464 km). Sie befand sich bis 1925 fast ausschließlich in englischem Besitz, wurde dann aber von der Regierung erworben. In den letzten Jahren ist der Bau anderer Bahnlinien, die für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes wichtig sind, in Angriff genommen worden. Die Erweiterung des Bahnnetzes begegnet aber in den Querketten der Anden besonderen Schwierigkeiten. Die Ausdehnung des Verkehrsnetzes ist fast ganz vom Kapitalzufluß aus dem Auslande abhängig. Als Ergänzung des ungenügenden Bahnnetzes dienen insbesondere in den hochgelegenen Landesteilen die Reit- und Fußwege; jedoch besteht noch ein starker Mangel an befahrbaren Straßen. Der Automobilverkehr ist, soweit es sich nach den geringen Automobilineinfuhrzahlen beurteilen läßt, erst ganz unbedeutend (Anzahl der registrierten Automobile 1923 627, 1927 1159, 1928 1542 Stück). Der Frachtverkehr über Land wird noch in erheblichem Maße von Pferden und anderen Zugtieren bewerkstelligt. Die Seeschifffahrt ist größtenteils auf die Hafenstadt Guayaquil konzentriert. Der Schiffsverkehr hat sich nach dem starken Rückschlag während des Krieges wieder wesentlich gehoben. Während 1910 der Eingang nach Guayaquil 218 Schiffe mit rund 400 000 RT betrug, erreichte er 1924/25 502 Dampfer mit etwa 1,2 Mill. RT. Eine eigene Handelsflotte besitzt Ecuador nicht. Die Küstenschifffahrt ist bisher noch nicht von erheblicher Bedeutung und wird durch kleinere Motor- und Segelschiffe bewerkstelligt. Der Post- und Telegraphenverkehr ist verhältnismäßig noch ganz gering entwickelt (1900 1800 km, 1912 5340 km, 1926 5270 km Telegraphenlinien).

VI. Währung, Geld- und Kapitalmarkt.

Währungseinheit ist der Sucre, dessen Kurs auf 48 amerikanischen Cents Gold gesetzlich festgelegt war (Gesetz von 1898, in Kraft getreten am 4. Juni 1900). Der Notenumlauf mußte mit mindestens 50 v. H. durch Goldbarren und -münzen gedeckt sein. Bereits im letzten Vorkriegsjahrzehnt war indessen die Valuta insbesondere wegen des sehr unregelmäßigen Ausfalls der Kakaoernte und des Rückganges der Kakaoausfuhr Schwankungen unterworfen. Die Kriegsjahre brachten eine weitere Störung des Geldwesens, die auch in der Nachkriegszeit zunächst nicht behoben werden konnte. Schon 1922 wurden von der Regierung Versuche zur Stabilisierung des Sucrekurses unternommen. Es wurden von Zeit zu Zeit Zwangskurse festgesetzt, die jedoch meist ohne Wirkung blieben. Im freien Verkehr stieg der Kurs des Dollars, ungeachtet des Zwangskurses, ununterbrochen. Die Regierung schritt daher zu einer starken Einschränkung der Einfuhr und zu staatlicher Kontrolle der Ausfuhr. Von 1923 ab mußten die Zollabgaben in ausländischem Gelde entrichtet werden. Gleichzeitig wurde eine besondere Aufsichtsstelle geschaffen, die Devisen zu einem bestimmten Satze übernahm, der periodisch von einer staatlichen Kommission festgelegt wurde. Gegen Ende 1923 wurde jedoch diese Verordnung außer Kraft gesetzt. Gleichzeitig wurden die Zolltarife abgeändert. Auf verschiedene Rohstoffe und Fertigwaren, die für die Bedarfsdeckung des Landes notwendig sind, wurden die Zölle ermäßigt bzw. teilweise ganz aufgehoben, dagegen auf Luxuswaren erhöht. Gegen Anfang

1924 wurde eine neue einheitliche Kontrollkommission zur periodischen Festsetzung des Kurses geschaffen. Sie richtete sich dabei nach den jeweils notierten Kakaopreisen in London und New York. Zur Vorbereitung der Reorganisation der Währung und Geldwertstabilisierung, die bis dahin nicht hatte erreicht werden können, wurde der Notenumlauf stark eingeschränkt und die Emission neuer Noten bis auf weiteres eingestellt. Die Folge war ein starker Bargeldmangel, dem die Banken durch Ausgabe von Schecks abzuwehren bestrebt waren, und eine Erhöhung des Sucrekurses. Gegen Mitte 1927 wurde die Valuta nach einem neuen Münzgesetz auf Grundlage von 5 Suces = 1 nordamerikanischer Dollar stabilisiert. Zu diesem Zwecke wurde nach den Plänen einer amerikanischen Kommission der »Banco Central del Ecuador« ins Leben gerufen, dem das alleinige Emissionsrecht, das bis 1927 6 große Privatbanken hatten, übertragen wurde. Zu gleicher Zeit wurde der Notenumtausch in Gold in Aussicht genommen, der heute bereits stattfindet. Seitdem war die Landesvaluta nur noch unerheblichen Schwankungen ausgesetzt; 1927 lag der Sucrekurs nur ganz wenig unter Pari.

## VII. Staatsfinanzen.

## Staatshaushalt.

1 000 Suces

Posten	1925	1926	1927	1928 <sup>1)</sup>	1929 <sup>2)</sup>
<b>Einnahmen.</b>					
Gesamt .....	36 816	44 856	65 150	59 893	59 900
Einfuhrzölle .....	9 954	11 192	14 323		28 650
Ausfuhrzölle .....	7 300	5 481	6 116		
Konsulatsgebühren .....	3 029	2 332	2 837		
Monopole .....	6 495	11 441	13 216		
Branntwein .....	2 625	6 491	7 295		
Salz .....	2 457	2 757	3 366	50 611	15 709
Tabak .....	1 413	2 193	2 555		
Steuern .....	3 985	4 636	5 842		
Staatsbetriebe .....	391	446	398		
Hafenabgaben, Post und Telegraph .....	2 473	2 557	2 843		
Verschiedene Einnahmen ..	2 189	6 771	19 575	9 282	15 541
<b>Ausgaben.</b>					
Gesamt .....	43 890	38 892	71 646	59 893	59 900
Oberste Staatsorgane .....	57	57	60	556	550
Inneres und Polizei .....	2 451	3 342	3 434	16 414	19 099
Äußeres .....	1 543	1 178	1 301	2 202	2 540
Justiz .....	577	684	665	842	827
Wohlfahrt .....	*)	1 577	1 698	2 760	2 993
Finanzen .....	3 672	3 593	4 573	5 292	4 703
Unterricht .....	4 208	3 852	4 269	7 238	7 687
Post, Telegraph und Tele- phon .....	1 199	1 467	1 563		
Heer und Marine .....	8 132	9 231	10 144	9 964	9 437
Öffentliche Schuld .....	7 750	5 373	25 447	6 989	5 898
Öffentliche Arbeiten .....	8 685	6 228	9 323		
Andere Ausgaben .....	5 616	2 310	9 169	7 636	5 966

Quelle: Boletín de Hacienda, Sept. 1928, Nr. 4, Dez. 1928, Nr. 7.— 1929: Mitteilungen der Gesandtschaft der Republik Ecuador.

<sup>1)</sup> Voranschlag mit Abänderungen bis Dezember 1928. — <sup>2)</sup> Voranschlag. — <sup>3)</sup> In »Inneres« und »Unterricht« enthalten. — <sup>4)</sup> Direkte und indirekte Steuern. — <sup>5)</sup> Einschl. Post, Telegraph und Telephon. — <sup>6)</sup> Einschl. öffentl. Arbeiten. — <sup>7)</sup> Einschl. Verkaufs- und Spielsteuer. — <sup>8)</sup> Einschl. Tabak-, Zündholz- und Explosivstoffmonopol.

kolumbiens (1830) aufnehmen mußte, zum Teil stammen sie aus der Zeit der Errichtung der Eisenbahn Guayaquil-Quito. Nachdem der Schuldendienst längere Zeit hatte ruhen müssen, sind seit 1925 die laufenden Zinsverpflichtungen wieder erfüllt worden; auch werden allmählich die rückständigen Beträge nachgezahlt.

In den Voranschlägen des Staatsbudgets halten sich in den letzten Jahren Einnahmen und Ausgaben die Waage. Die Ordnung der staatlichen Finanzwirtschaft, die infolge der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse stark zerrüttet war, konnte noch nicht wiederhergestellt werden. Ihre Sanierung gestaltet sich schwierig und geht nur langsam vor sich. Unter den Einnahmen sind die Zölle (überwiegend Einfuhrzölle)—1926/27 mit etwa  $\frac{1}{3}$ , 1910 ebenfalls mit ungefähr  $\frac{1}{3}$  der Gesamteinnahmen — die wichtigste Einnahmequelle. Erhebliche Einkünfte werfen auch die Staatsmonopole ab (Alkohol-, Salz-, Tabak- und Zündholzmonopol (1927 knapp  $\frac{1}{4}$  der Gesamteinnahmen). Die größten Ausgaben beanspruchen die Kriegs- und Heeresverwaltung (1927 etwa  $\frac{1}{7}$ ), die öffentlichen Arbeiten (ungefähr  $\frac{1}{7}$ ), Unterricht (etwa  $\frac{1}{18}$ ), das Innenministerium (fast  $\frac{1}{20}$ ) und die Finanzverwaltung (etwa  $\frac{1}{16}$ ). Die Belastung des Staatshaushalts durch den Schuldendienst ist gegenüber der Vorkriegszeit fast gleich geblieben (1912 und 1927 mit etwas über  $\frac{1}{3}$  der Gesamtausgaben). Die Gesamtstaatsschuld stellte sich am 1. Januar 1927 auf 27,9 Mill. \$, darunter 19,6 Mill. \$ äußere Schuld. Die äußeren Staatsschulden stellen noch zum Teil die Schulden dar, die Ecuador nach der Aufteilung Groß-

VIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

1. Memoria de la Camara de Comercio y Agricultura. Guayaquil. (versch. Jahrgänge).
2. Comercio Exterior del Ecuador. Quito. (versch. Jahrgänge).
3. Resumes estadístico comercial del Ecuador. Quito 1923.
4. Informe anual del Ministro de Hacienda y Credito publico. Quito 1923 und 1924.
5. Estadística Fiscal y Comercial. Quito 1908—1911.
6. Boletín de Hacienda, herausg. v. Finanzministerium. Quito (monatl.).

Andere Veröffentlichungen.

Bücher und Abhandlungen.

7. Das Wirtschaftsleben Südamerikas, insbesondere in seinen Beziehungen zu Deutschland, Veröffentlichungen des Ibero-Amerikanischen Instituts, Köthen 1919.

8. César Borja-Cordero, Simon Bolivar, der Befreier Südamerikas. Hamburg 1924.
9. César Borja-Cordero, Das heutige Ecuador. Hamburg 1924.
10. Reports on the Trade and Commerce of Ecuador. (versch. Jahrgänge).
11. Gothaisches Jahrbuch. Gotha.

Zeitschriften.

12. El Ecuador Comercial, Quito-Guayaquil. (monatl.).
13. Comercio internacional, Guayaquil. (monatl.).
14. Latein-Amerika C, Berlin. (monatl.).

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2—4	1901/1902	7*. (Jg. 1928, S. 226).	7	1911—1922	2. (Jg. 1916—25).	14	1900—1906	2. (Jg. 1916—25).
	1903—1905	11. (Jg. 1915).		1923—1925	2. (Jg. 1925/26).	14—16, 49	1927	10. (Jg. 1927).
	1906—1926	2. (Jg. 1925/26, S. 2).	9, 10	1911—1925	2. (Jg. 1925/26).	45, 46, 49	1905	11. (Jg. 1915).
3	1927	10. (Jg. 1927).	11	1911—1925	2. (Jg. 1916—25).	20, 23	1913—1927	57*. (1929, Nr. 9).
5—19	1907—1910	5. (Jg. 1908—11, S. 3 ff.).	12	1911—1922	2. (Jg. 1916—25).	21, 22	1912	11. (Jg. 1913/14).
	1926	2. (Jg. 1925/26).		1923—1925	2. (Jg. 1925/26).		1925—1929	6. (1928, Nr. 4, 7).
5, 6, 8	1911—1925	2. (Jg. 1916—25).	13—19	1911—1925	2. (Jg. 1916—25).			

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
2—4	1901/1902: Gesamtdurchschnitt der Jahre.		
11	Ab 1911 nur Industrie- und Landmaschinen.		
13	1907—1910: einschließlich Steine und Erden.		
14	1901—1906: aus 5 Provinzen (Arriba, Ballav, Machala, Manabi, Esmeraldas).	21—22	Kommission 1 Sucre = 0,20 U. S. A. \$ gesetzt; der Sucre stand 1927 nach der neuen Parität nur ganz gering unter Pari (99,5).
20	Errechnet über den Durchschnitts-Tageskurs des Sucre in New York; 1927 wurde auf Vorschlag der Kemmerer-1928: Voranschlag mit Abänderungen bis Dezember 1928. 1929: Voranschlag.		

Ecuador

Jahreszahlenübersicht

Jahr	Außenhandel											
	Gesamtbewegung			Einfuhr								
	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Weizenmehl	Schweinefett	Fische und Schalltiere	Baumwollgewebe	Wollgewebe	Jutegewebe	Maschinen	Seifen	Zement
	1 000 Sucres			t								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
1900	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1901	14 784,0	17 214,3	+ 2 430,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1902	11 069,8	18 626,4	+ 7 556,6	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1903	15 338,2	23 284,2	+ 7 946,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1904	15 733,9	18 565,7	+ 2 831,8	.	1 972	.	.	.	.	.	.	.
1905	17 011,6	21 964,7	+ 4 953,1	5 022	.	.	.	.	.	.	.	.
1906	19 699,7	22 907,0	+ 3 207,3	.	.	.	.	.	.	1 166	.	1 855
1907	20 554,7	26 559,2	+ 6 004,5	5 156	1 973	354	2 280	295	707	2 428	1 258	2 339
1908	18 704,2	24 878,8	+ 6 174,6	5 415	1 958	201	2 444	266	857	3 244	1 191	4 644
1909	16 476,6	28 062,4	+ 1 585,8	5 346	1 904	334	1 204	179	697	2 998	1 598	4 274
1910	23 240,1	26 115,7	+ 2 875,6	6 712	2 276	414	2 530	321	466	2 475	1 552	2 671
1911	21 305,7	28 168,1	+ 6 862,4	7 264	2 817	532	2 660	214	700	1 003	1 729	4 569
1912	18 188,0	32 488,4	+ 14 300,4	6 496	3 010	317	2 501	94	673	973	1 208	2 793
1913	17 289,6	26 875,7	+ 9 586,1	6 975	2 002	407	1 748	200	1 303	525	933	2 810
1914	17 310,0	26 533,1	+ 9 223,1	5 371	2 357	372	1 946	112	424	484	1 408	4 541
1915	19 197,9	36 151,6	+ 16 953,7	6 105	2 199	307	1 794	151	411	434	1 020	5 101
1916	20 940,1	33 558,0	+ 12 617,9	4 682	1 379	155	1 750	146	592	505	1 009	3 339
1917	16 690,7	27 499,5	+ 10 808,8	2 859	866	99	976	55	301	625	1 133	3 730
1918	24 007,7	43 220,6	+ 19 212,9	5 644	1 539	393	944	72	372	1 639	928	4 331
1919	43 494,6	49 891,9	+ 6 397,3	7 415	1 610	993	1 949	351	732	1 576	1 142	5 047
1920	23 486,2	33 968,9	+ 10 482,7	4 644	1 581	79	958	85	268	1 162	139	6 510
1921	33 581,9	46 106,9	+ 12 525,0	7 814	1 903	393	1 453	111	741	1 923	725	9 288
1922	36 804,8	38 386,4	+ 1 581,6	7 577	2 089	437	1 467	147	632	1 929	870	12 675
1923	52 003,0	61 267,9	+ 9 264,9	9 091	2 362	526	1 931	175	803	1 881	1 082	17 916
1924	55 234,9	72 511,6	+ 17 276,7	10 975	1 958	1 176	1 964	104	1 157	2 032	578	12 191
1925	47 073,1	63 571,1	+ 16 498,0	8 880	1 371	910	.	154	632	.	762	10 239
1926	96 030,9	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1927	98 379,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1928	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Jahr	Außenhandel						Valuta	Staatsfinanzen		
	Ausfuhr							Goldwert	Haushalt	
	Kakao	Kaffee	Steinnüsse	Kautschuk	Mineralerde	Panama-hüte	Parität = 100		Ein-nahmen	Aus-gaben
	t							1000 Sucres		
1	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23
1900	18 922	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1901	23 603	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1902	24 666	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1903	22 964	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1904	28 216	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1905	21 128	2 206	19 036	.	.	78	.	.	.	.
1906	22 818	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1907	19 704	1 134	21 423	469	.	100	.	.	.	.
1908	32 119	3 713	10 363	402	.	84	.	.	.	.
1909	31 570	3 328	18 399	508	.	119	.	.	.	.
1910	36 305	3 938	16 734	553	.	134	.	.	.	.
1911	38 803	4 643	13 429	549	.	145	.	.	.	.
1912	38 225	2 774	18 239	533	2,6	145	.	19 973	19 973	.
1913	41 869	3 686	31 684	194	0,9	136	100,0	.	.	29 949
1914	47 210	2 980	8 583	147	0,7	143	97,7	.	.	30 910
1915	37 019	2 321	9 115	256	0,6	136	96,9	.	.	32 348
1916	42 667	3 229	20 199	380	.	167	90,7	.	.	35 927
1917	45 193	2 669	16 303	413	17,9	153	82,2	.	.	41 345
1918	38 416	3 487	15 829	100	10,4	126	79,6	.	.	44 442
1919	44 680	1 692	25 510	402	15,9	190	95,5	.	.	37 121
1920	46 780	1 588	23 099	139	12,3	200	91,7	.	.	38 859
1921	42 859	6 152	23 864	32	13,1	88	58,2	.	.	62 563
1922	44 249	4 073	27 994	192	12,3	186	48,7	.	.	76 450
1923	30 880	5 602	22 981	621	11,9	169	42,3	.	.	90 117
1924	33 242	5 795	22 972	332	11,7	181	40,0	.	.	95 806
1925	32 895	4 114	22 430	1 338	9,6	180	47,5	36 816	43 890	81 335
1926	21 770	6 073	17 537	1 089	.	235	41,2	44 856	38 892	94 935
1927	23 575	5 869	24 896	1 039	11,8	224	39,0	65 150	71 646	102 250
1928	22 961	9 150	23 826	323	14,2	184	40,9	59 893	59 893	.
1929	.	.	.	.	.	.	.	59 900	59 900	.

## Kolumbien\*).

	Seite		Seite
I. Überblick .....	501	VI. Verkehr .....	509
II. Wirtschaftspolitik .....	502	VII. Währung, Geld- und Kapitalmarkt .....	510
III. Land- und Forstwirtschaft .....	502	VIII. Staatsfinanzen .....	511
IV. Bergbau und Industrie .....	504	IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	512
V. Außenhandel .....	505		

### I. Überblick.

Kolumbien, seit 1830 unabhängige Republik, ist einer der größten Staaten Südamerikas. Brasilien und Argentinien sind größer; Bolivien ist der Fläche nach etwa gleich groß, der Bevölkerung nach jedoch erheblich kleiner. Der Gebietsumfang Kolumbiens beträgt nach amtlichen Angaben 1 283 404 qkm. An der Nordwestecke Südamerikas gelegen, hat Kolumbien ausgedehnte Küsten am Atlantischen und am Stillen Ozean. Das Land wird von drei hohen Ketten der Kordilleren etwa in Richtung Süd-Nord durchzogen, zu denen noch ein kürzerer Gebirgszug an der Küste kommt. Das Klima weist infolge der äquatorialen Lage des Landes während des ganzen Jahres keine großen Temperaturschwankungen auf; eigentliche Jahreszeiten gibt es nicht, dagegen wechseln Regen- und Trockenzeiten regelmäßig miteinander ab. Infolge der außerordentlichen Verschiedenheit in der Höhenlage weichen aber die mittleren Temperaturen in den einzelnen Teilen Kolumbiens stark voneinander ab; daher ist der Anbau verschiedenartigster Gewächse möglich. Wirtschaftlich wichtig ist vor allem das Gebiet von den Küsten bis hinter die Ostkordillere, das nur etwa ein Viertel des Gesamtgebietes ausmacht. Die wichtigsten Verkehrsadern für diesen Landesteil sind der Magdalena, der in den Atlantischen Ozean mündet, und der Cauca, ein Nebenfluß des Magdalena. Die Llanos, riesige Ebenen im Nordosten des Landes, von großen Flüssen durchzogen, die dem Orinoco zuströmen, und das ausgedehnte Caquetágebiet im Südosten, das zum Stromgebiet des Amazonasstromes gehört, haben wirtschaftlich nur geringe Bedeutung. Die Regierung hat jedoch in letzter Zeit verschiedene Maßnahmen ergriffen, um auch diese Gebiete mit teilweise sehr fruchtbarem Boden wirtschaftlich zu erschließen.

### Natürliche Bevölkerungsbewegung.

Jahr	Ge- burten	Todes- fälle	Ge- burten- über- schuß
Anzahl			
1915....	154 315	101 277	53 038
1920....	162 154	83 099	79 055
1924....	172 372	87 239	85 133
1925....	183 090	90 395	92 695
1926....	196 911	102 840	94 071
Auf 1 000 Einwohner			
1915....	28,33	18,59	9,74
1920....	26,38	13,52	12,86
1924....	25,50	12,91	12,59
1925....	26,36	13,02	13,34
1926....	27,65	14,44	13,21

Quelle: Anuario estadístico, Band XXI, S. 219.

Nach vorläufigen Schätzungen auf Grund von Teilergebnissen der im Januar 1929 durchgeführten Volkszählung beträgt die Bevölkerung Kolumbiens über 8 Mill. Einwohner, die Bevölkerungsdichte im Landesdurchschnitt also

### Berufsgliederung im Jahre 1912.

(Nur männliche Bevölkerung)

Gesamt	Land- wirt- schaft	Vieh- zucht	Industrie und Hand- werk	Haus- gewerbe	Handel	Verkehr	Haus- ange- stellte	Tage- löhner	Sonstige Berufe
Anzahl									
1 894 097	715 345	35 569	190 301	393 868	66 730	12 693	149 047	281 968	48 576
v.H.									
100,0	37,7	1,9	10,0	20,8	3,5	0,7	7,9	14,9	2,6

Quelle: Censo general de la República de Colombia levantado el 5 de Marzo de 1912.

Bevölkerungsvermehrung her. Im Jahre 1926 betrug bei einer Geburtenziffer von 27,65 v.T. und einer Sterblichkeit von nur 14,41 v.T. der Geburtenüberschuß 13,21 v.T. Die Einwanderung war bisher fast ganz bedeutungslos. Die Bevölkerung besteht zu etwa zwei Drittel aus Mischlingen; ungefähr ein Fünftel sind Weiße. Die reinrassigen Indianer und Neger bilden beträchtliche Minderheiten (7 v.H. bzw. 5 v.H.<sup>1)</sup>). Der Anteil der Analphabeten an der Gesamtbevölkerung wird mit nur 20 v.H. angegeben<sup>2)</sup>. Die Hauptstadt Bogotá mit etwa 240 000 Einwohnern liegt verkehrsmäßig sehr ungünstig auf einer großen Ebene der Ostkordillere (2 640 m hoch). Große Bedeutung haben ferner Barranquilla, der Hafen an der Mündung des Magdalena, Cartagena am Atlantischen Ozean sowie Medellín, Cali und Bucaramanga im Innern des Landes. In den 14 wichtigsten Städten wohnten 1923 11 v.H. der Gesamtbevölkerung.

Der hauptsächlichste Wirtschaftszweig Kolumbiens ist die Landwirtschaft. Der weitaus größte Teil der Ausfuhr besteht aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Nach der Zählung von 1912 waren etwa zwei Fünftel der männlichen Bevölkerung in Landwirtschaft und Viehzucht beschäftigt. Inzwischen hat sich die Industrie zwar weiter entwickelt, tritt jedoch im Wirtschaftsleben immer noch nicht stark hervor. Kolumbiens weltwirtschaftliche Bedeutung liegt in der durch Fruchtbarkeit des Bodens und günstiges Klima ermöglichten Produktion von einigen wenigen tropischen Bodenerzeugnissen — ganz besonders von Kaffee und außerdem von Bananen —, in seiner ausgedehnten Viehzucht und in seinem Reichtum an Bodenschätzen, von denen außer Gold und Platin in neuester Zeit besonders Erdöl ausgebeutet wird.

Am Anfang des 20. Jahrhunderts war das Wirtschaftsleben in Kolumbien durch einen Bürgerkrieg gelähmt. Er fand 1903 sein Ende. Das Gebiet von Panama wurde von Kolumbien getrennt und zu einem selbständigen Staat

\* Der Bericht erstreckt sich auf die Zeit von 1900—1928. — Siehe Übersichtskarte »Nordwestliches Südamerika« auf Seite 515.

<sup>1)</sup> Herrán: Kolumbien, S. 15. Nach dem Zensus von 1912 verteilten sich die Rassen folgendermaßen: Mischlinge 47,8 v.H., Weiße 33,3 v.H., Indianer 7,9 v.H., Neger 11,0 v.H. — <sup>2)</sup> Jaramillo: Die Kolumbische Republik.

gemacht. Währung und Staatsfinanzen waren zerrüttet. Nach der Stabilisierung der Valuta setzte eine langsame Erholung ein, die durch den Weltkrieg gehemmt wurde. In den Jahren 1920 bis 1922 machte das Land eine schwere Depression durch, die in der Hauptsache durch das Sinken der Kaffeepreise hervorgerufen war. Dann setzte aber ein sehr schneller Aufschwung ein, der bis jetzt angehalten hat. Wichtig war dabei die 1923 durchgeführte grundsätzliche Neuordnung des Währungs-, Bank- und Finanzwesens. Der Ausbau der Verkehrswege, der Voraussetzung für die Entwicklung der Produktivkräfte des Landes ist, wurde besonders gefördert. Ausländisches, besonders nord-amerikanisches, Kapital war an der Erschließung des Landes stark beteiligt.

## II. Wirtschaftspolitik.

Die Beeinflussung des Wirtschaftslebens durch gesetzgeberische Maßnahmen ist in Kolumbien schon ziemlich erheblich. So bestehen einige Ansätze zu einer sozialpolitischen Gesetzgebung. Die Einwanderung, die durch die Regierung nach dem Kriege stärker gefördert wurde, ist durch Gesetze von 1907, 1920 und 1922 geregelt, die im Jahre 1928 ergänzt wurden; wichtig ist auch das Kolonisationsgesetz von 1926. Durch eine Reihe von Gesetzen wurden im Jahre 1923 die Grundlagen für die Währung, das Bankwesen und die Staatsfinanzen geändert. Der jetzt gültige Einfuhrzolltarif stammt aus dem Jahre 1923. Die Einfuhrzölle sind durchweg sehr hoch und haben teilweise protektionistischen Charakter. Im Interesse der Wirtschaftsentwicklung ist die Einfuhr von einigen Waren, wie Verkehrsmitteln u. ä., zollfrei. Ausfuhrzölle werden nur in ganz geringem Maße erhoben, besonders auf Platin, Gold, Panamastroh, Steinüsse. Die jetzt gültigen Handelsverträge Kolumbiens stammen zumeist noch aus dem Ende des vorigen und dem Anfang des 20. Jahrhunderts; sie sehen ausschließlich die allgemeine Meistbegünstigung vor. Die Handelsbeziehungen zu dem Deutschen Reiche sind durch einen am 12. Juli 1894 in Kraft getretenen Freundschafts-, Handels und Schiffsvertrags geregelt.

## III. Land- und Forstwirtschaft.

Die Landwirtschaft, für deren verschiedene Zweige die natürlichen Bedingungen sehr günstig sind, ist für die Wirtschaft Kolumbiens von überragender Bedeutung. Sie ist allerdings ziemlich einseitig entwickelt und nützt die vorhandenen Möglichkeiten noch nicht vollständig aus. Die Bewirtschaftungsmethoden sind im allgemeinen noch sehr primitiv. Großgrundbesitz spielt keine besondere Rolle.

Das bei weitem wichtigste Landesprodukt ist der Kaffee, dessen Anbau sich rasch entwickelt und immer mehr an Bedeutung gewinnt. Kolumbien ist heute nach Brasilien das wichtigste Kaffeeland der Welt. Während Brasilien etwa zwei Drittel der Weltproduktion liefert, ist der Anteil Kolumbiens — im Durchschnitt der Jahre 1909/13 noch nicht 4 v.H. — heute etwa 9 v.H. Im Durchschnitt der Jahre 1909/13 betrug die Ausfuhr Kolumbiens 6 v.H. der brasilianischen Ausfuhr, im Jahre 1928 dagegen trotz Zunahme der brasilianischen Ausfuhr 20 v.H. Kolumbien produziert im Gegensatz zu Brasilien sogenannten milden Kaffee; der kolumbianische Kaffee zeichnet sich durch sehr gutes Aroma, hohes spezifisches Gewicht, hohen Koffein- und Fettgehalt aus und wird erheblich besser bezahlt als Brasilkaffee. Für diesen milden Kaffee ist Kolumbien das wichtigste Produktionsgebiet. In einigen Gegenden des Landes können jährlich zwei Ernten erzielt werden. Auslandskapital ist an der Entwicklung des Kaffeebaus, der verhältnismäßig wenig Kapital erfordert, fast gar nicht beteiligt. Die Kaffeerausfuhr ist, nur von vorübergehenden Rückschlägen unterbrochen, seit Anfang des Jahrhunderts dauernd gestiegen. Dabei hat sich der Anteil des Kaffees an der Gesamtausfuhr erheblich gehoben. Im Jahre 1905 wurden 30 486 t Kaffee im Werte von 5,0 Mill. Pesos und im Jahre 1928 167 708 t im Werte von 88,2 Mill. Pesos ausgeführt. Das bedeutet mengenmäßig eine Steigerung auf das 5 1/2 fache, wertmäßig auf fast das 18fache, anteilmäßig eine Steigerung von zwei Fünftel auf drei Viertel der Gesamtausfuhr. Diese Entwicklung birgt gewisse Gefahren in sich, da die Kaufkraft der Bevölkerung und damit die gesamte Wirtschaftslage und die Gestaltung der Staatsfinanzen vom Ausfall der Kaffeerte und der Preisgestaltung für Kaffee weitgehend abhängig sind. — Der größte Teil der kolumbianischen Kaffeerte wird in den Vereinigten Staaten von Amerika abgesetzt. Auf den europäischen Märkten hat kolumbianischer Kaffee keine besondere Bedeutung, jedoch ist die Ausfuhr nach Europa höher, als die kolumbianische Statistik angibt. Die verhältnismäßig große Ausfuhr von Kaffee aus Nordsantander über Cúcuta nach Venezuela wird zum größten Teil nach anderen Ländern weitergeleitet.

### Absatzgebiete für Kaffee.

### Absatzgebiete für Bananen.

Jahr	Gesamt- ausfuhr t	Ver. Staaten von Amerika	Vene- zuela	Nieder- lande	Deut- sches Reich	Groß- britan- nien	Spanien	Sonstige Länder	Gesamt- ausfuhr t	Ver. Staaten von Amerika	Groß- britan- nien	Nieder- lande	Sonstige Länder
1917.....	62 831	87,6	-	-	-	0,1	0,4	11,9	126 945	84,6	15,4	—	—
1918.....	68 917	89,0	-	-	-	-	1,9	9,1	144 981	100,0	—	—	—
1919.....	101 026	77,9	15,2	0,2	0,1	2,2	1,7	2,7	103 581	90,5	9,5	—	—
1922.....	105 869	82,0	12,2	0,9	0,4	1,6	1,0	1,9	162 273	31,4	68,6	—	—
1923.....	123 697	89,1	8,1	0,7	0,2	1,0	0,3	0,6	170 395	35,8	39,1	25,1	—
1924.....	132 950	86,0	9,4	1,8	0,7	0,9	0,5	0,7	202 488	34,6	36,1	29,3	—
1925.....	116 804	88,8	5,8	2,6	1,1	0,8	0,3	0,6	221 369	34,0	35,5	29,6	0,9
1926.....	147 257	89,7	5,6	2,1	1,1	0,5	0,3	0,7	238 820	26,9	59,3	13,8	—

Quelle: Comercio exterior, versch. Jahrgänge.

Ein anderes sehr wichtiges Bodenerzeugnis ist die Banane, die in den heißen Niederungen und den niedrigeren Gebirgsgegenden angebaut wird. Sie spielt eine sehr große Rolle als Nahrungsmittel, deshalb wird ein großer Teil der Ernte, der gegenwärtig auf etwa die Hälfte geschätzt wird, im Inland verbraucht. Die zur Ausfuhr gelangenden

Mengen sind jedoch sehr erheblich; Kolumbien ist eins der wichtigsten Bananenausfuhrländer. Die Ausfuhr wird ausschließlich von der nordamerikanischen United Fruit Company betrieben, die große Plantagen im Departement Magdalena besitzt. Für den Transport der Bananen an die Küste nach Santa Marta hat die Gesellschaft eine eigene Bahnlinie, für den Seetransport eine große Anzahl von Spezialschiffen. Die Regierung bemüht sich neuerdings, im Interesse der unabhängigen Bananenpflanzer das Verkehrsmonopol des Bananentrusts zu beseitigen. Auch die Bananenausfuhr hat sich sehr gut entwickelt. Die ausgeführten Mengen betragen 1906 41 713 t, 1928 230 368 t, die Ausfuhrwerte 0,5 Mill. Pesos und 8,9 Mill. Pesos, die Anteile an der Gesamtausfuhr 3,3 v.H. und 7,6 v.H. Die Vereinigten Staaten von Amerika spielen als Absatzgebiet für die Bananen nicht die ausschlaggebende Rolle wie bei den meisten sonstigen Ausfuhrgütern.

Der größte Teil der Ausfuhr geht nach Europa, wird jedoch lediglich als Ausfuhr nach Großbritannien und den Niederlanden ausgewiesen, während in Wirklichkeit beispielsweise auch das Deutsche Reich sehr erhebliche Mengen von Bananen aus Kolumbien bezieht (nach der deutschen Statistik im Jahre 1926 über ein Sechstel der gesamten kolumbianischen Bananenausfuhr; der von deutscher Seite angegebene Wert dieses Sechstels war ebenso hoch wie der von der kolumbianischen Statistik ausgewiesene Wert der gesamten Bananenausfuhr).

Alle anderen Bodenerzeugnisse haben im Vergleich zu Kaffee und Bananen für die Ausfuhr nur sehr geringe Bedeutung. Sie werden zum größten Teil im Inland verbraucht. Von den Getreidearten ist Mais für die Volksernährung am wichtigsten, der in den kälteren Gegenden eine Ernte, in den wärmeren aber zwei im Jahre liefert. Weizen und Gerste werden nur in geringem Umfange angebaut. Zur Deckung des Bedarfs genügt die inländische Getreideernte nicht. Weizen und Weizenmehl werden infolgedessen in erheblichen Mengen, vor allem aus den Vereinigten Staaten von Amerika, eingeführt. Auch die Reiskultur ist nur wenig ausgedehnt; der Reisbedarf des Landes ist jedoch ziemlich groß, so daß Reis in großen Mengen eingeführt wird, und zwar zum größten Teil aus dem Deutschen Reich. Als Nahrungsmittel sind ferner noch besonders wichtig Bohnen, Kartoffeln und Yukka, ein Wolfsmilchgewächs mit großen Knollen. Auch Kakao wird in großen Mengen verzehrt. Der Anbau des Kakaobaumes, der in den heißen Niederungen gedeiht, hat aber nur geringen Umfang; Kolumbiens Anteil an der Weltproduktion von Kakao ist nur etwa 1 v.H. Noch vor dem Kriege war die Ausfuhr nicht unerheblich, jetzt bleibt jedoch die gesamte Ernte im Inland, in den letzten Jahren fand sogar noch eine Einfuhr statt, besonders aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Kosta Rika, Venezuela und Brasilien. Auch für die Zuckerrohrkultur sind verschiedene Gebiete Kolumbiens, vor allem die reich bewässerten unteren Flußtäler, sehr geeignet. Aus dem Zuckerrohrsaft wird in der Hauptsache eine stark zuckerhaltige Masse, Panela, hergestellt; die Produktion von raffiniertem Zucker ist dagegen sehr gering. Unter den gewerblichen Nutzpflanzen haben vor allem Tabak, Kautschuk und Baumwolle Bedeutung. Tabak wird zwar in geringen Mengen nach Frankreich, den Niederlanden und dem Deutschen Reich ausgeführt, jedoch kann im ganzen die Produktion nur den eigenen Bedarf des Landes decken. Die Kautschukplantagen sind nur wenig ausgedehnt. Der Anbau von Baumwolle, deren Qualität sehr gut ist, hat sich ziemlich günstig entwickelt.

Die Ernte, die nur einen ganz unbedeutenden Teil der Weltproduktion ausmacht, genügt jedoch noch nicht einmal zur ausreichenden Belieferung der einheimischen Spinnereien, die deswegen einen Teil ihres Rohstoffbedarfes durch Einfuhr von Rohbaumwolle aus den Vereinigten Staaten von Amerika decken müssen.

Landwirtschaftliche Produktion.

Jahr	Mais	Reis <sup>1)</sup>	Kartoffeln	Zuckerrohr <sup>1)</sup>	Tabak	Baumwolle <sup>1)</sup> (entkörnte)	Kakao	Kaffee <sup>1)</sup> <sup>2)</sup>
Anbaufläche ha								
1915....	168 116	6 099	21 138	*) 83 034	6 776	4 620	14 701	46 295
1924....	148 221	16 960	56 676	106 169	15 713	16 411	17 640	200 000
1925....	148 500	17 000	57 000	111 477	15 820	20 000	17 650	200 000
1926....	155 925	17 850	59 850	117 050	16 560	36 000	18 150	220 000
1927....	200 000	16 600	102 000	98 000	12 830	16 000	18 150	268 000
Ernte t								
1915....	166 071	12 824	33 327	4 246 760	6 496	1 206	3 671	46 350
1924....	118 794	14 732	146 419	4 459 080	11 926	2 701	4 695	132 954
1925....	124 733	15 469	153 740	4 682 000	12 522	3 450	4 930	116 804
1926....	128 475	15 933	155 352	3 930 000	12 898	5 400	5 078	147 257
1927....	200 000	15 000	226 000	401,0	7,8	1,5	2,8	5,3
Hektartrug dz								
1915....	9,9	21,0	15,8	400,0	9,6	2,6	2,5	6,6
1924....	8,0	8,7	25,8	400,0	7,6	1,6	2,7	5,8
1925....	8,4	9,1	27,0	400,0	7,9	1,7	2,8	5,8
1926....	8,2	8,9	26,0	400,0	7,8	1,5	2,8	6,7
1927....	10,0	9,0	22,2	401,0	7,8	1,5	2,8	5,3

Quelle: Annuaire International de Statistique Agricole, 1927/28, 1928/29.

<sup>1)</sup> Nicht Kalenderjahre, sondern Erntejahre: 1915/16 u. s. f. — <sup>2)</sup> 1914/15. — <sup>\*)</sup> Statt Ernte Ausfuhr.

Viehbestand.

1 000 Stück

Jahr	Pferde	Esel	Maultiere	Rindvieh	Schafe	Ziegen	Schweine
1915 <sup>1)</sup> ..	526	139	201	6 500	771	164	711
1924....	964	160	354	6 476	800	405	1 338
1925....	978	138	354	6 500	780	407	1 366
1926....	980	140	360	6 500	800	410	1 400
1927....	978	157	346	6 727	771	407	1 366

Quelle: Annuaire International de Statistique Agricole, 1927/28, 1928/29.

<sup>1)</sup> Zensus.

Absatzgebiete für Rindshäute.

Jahr	Gesamt- ausfuhr	Ver. Staaten von Amerika	Belgien	Deutsches Reich	Groß- britan- nien	Spanien	Nieder- lande	Sonstige Länder
	t	v. H. der Gesamtausfuhr						
1917....	7 904	86,4	-	-	-	10,9	-	2,7
1918....	4 525	81,7	-	-	4,0	3,0	-	11,3
1919....	9 342	78,7	0,1	0,1	1,6	12,7	0,7	6,1
1922....	6 348	67,7	5,7	4,1	8,2	4,8	5,2	4,3
1923....	6 793	67,3	7,5	7,7	6,5	1,8	5,8	3,4
1924....	6 919	67,0	12,1	5,6	3,1	4,6	4,5	3,1
1925....	6 967	62,8	13,8	7,2	3,5	3,7	4,2	4,8
1926....	6 088	47,4	32,2	6,3	4,3	3,7	2,9	3,2

Quelle: Comercio exterior, versch. Jahrgänge.

Die Viehzucht ist gut entwickelt, wird allerdings sehr extensiv betrieben. Rindvieh wird besonders in den Llanos, auf den Hochebenen und in den großen Flußtälern gezüchtet. Die riesigen Herden, die im Freien weiden, genießen sehr geringe Pflege. Um die Qualität des Viehes zu heben, erstattet die Regierung bei der Einfuhr von Zuchtvieh einen Teil des Kaufpreises. Verwertet werden vor allem Fleisch und Häute. Die Milchproduktion ist sehr gering. Neben dem Rind, das für die Fleischnahrung am meisten in Betracht kommt, werden besonders noch Schweine gehalten. Pferde und Maultiere haben bei den mangelhaften Transportverhältnissen besondere Bedeutung als Reit- und Lasttiere. Die Rindhäute bilden einen der wichtigsten Ausfuhrposten. Die Ausfuhr ist jedoch im Laufe der Jahre nur wenig gestiegen (von 1906 bis 1922/26 um ungefähr ein Drittel). Der Höhepunkt der Ausfuhr wurde 1919 mit 9342 t im Werte von 8,6 Mill. Pesos (10,9 v.H. der Gesamtausfuhr) erreicht. Dann ging die Ausfuhr jedoch schnell zurück und hat sich in den letzten Jahren etwa auf der Höhe von 6 000 bis 7 000 t mit einem Wert von durchschnittlich knapp 3 Mill. Pesos (1927: 3,2 v. H. der Gesamtausfuhr) bewegt.

Kolumbien besitzt ausgedehnte Busch- und Hochwälder, deren Charakter je nach Höhenlage und Feuchtigkeit sehr verschieden ist. Früher lieferten die Wälder in der Chinarinde, die jetzt überhaupt nicht mehr ausgeführt wird, das wichtigste Ausfuhrgut. Heute hat von den Walderzeugnissen der Kern der Steinnußpalme (Tagua), der sehr hart ist und zu Knöpfen u. ä. verarbeitet wird, für die Ausfuhr die größte Bedeutung. Zur Ausfuhr gelangen ferner noch die tanninhaltigen Samen vom Dividivi, die vor allem zum Gerben Verwendung finden. Die Ausbeute an Kautschuk ist nur noch gering. In der Hauptsache wild wächst eine Gespinstpflanze (Fique), deren Fasern zu ähnlichen Zwecken verwendet werden wie Hanf und Jute. Die Blätter der Toquilla, einer Palmenart, liefern den Rohstoff für die Panamahüte.

#### IV. Bergbau und Industrie.

Der Boden Kolumbiens enthält reiche Lager von Mineralien verschiedenster Art, von denen aber erst ein kleiner Teil ausgebeutet wird. Kohle, Eisen, Kupfer, Blei, Zink, Zinn, Quecksilber und Schwefel werden, wenn überhaupt, erst in geringem Umfange abgebaut; zum großen Teil sind die Lagerstätten noch vollkommen unerforscht. Dagegen wird die Ausbeute von einigen anderen Bodenschätzen schon seit Jahrhunderten betrieben und hat große Bedeutung.

#### Absatzgebiete für Gold und Platin.

Jahr	Gesamt- ausfuhr	V. St. v. Amerika	Groß- britan- nien	Sonstige Länder
	kg	v. H. der Gesamtausfuhr		
Gold				
1919....	589	92,4	0,6	7,0
1922....	28 203	59,1	40,9	0,0
1923....	12 776	98,9	1,0	0,1
1924....	6 547	89,2	10,5	0,3
1925....	2 969	96,3	3,4	0,3
1926....	2 804	95,6	3,5	0,9
Platin				
1919....	1 042	100,0	—	—
1922....	1 409	96,2	3,7	0,1
1923....	1 500	92,4	7,6	—
1924....	1 608	90,0	10,0	—
1925....	1 190	90,0	10,0	—
1926....	1 452	90,8	9,2	—

Quelle: Comercio exterior, versch. Jahrgänge.

ausfuhr nahm jedoch schon ab. Seit 1923 ist die Goldausfuhr in schnellem Rückgang, so daß der Anteil an der Gesamtausfuhr im Jahre 1928 auf 1,2 v. H. gesunken war. Mengemäßig erreichte die Ausfuhr von Gold im Jahre 1926 nur etwa ein Fünftel der Ausfuhr im Durchschnitt 1910/14 und noch nicht ein Zehntel der Ausfuhr im Jahre 1922. Das Gold wird heute fast ausschließlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika verschifft. — Die Silberproduktion ist sehr gering.

Im Gegensatz zu Gold hat die Produktion von Platin erst durch den Weltkrieg Bedeutung gewonnen. Vor dem Kriege hatte Rußland fast ein Monopol in der Platinproduktion. Die kolumbianische Produktion machte im Jahre 1913 nur 6 v. H. der russischen Produktion aus. Als jedoch während des Krieges die Platingewinnung in Rußland

aufhörte, steigerte Kolumbien seine Produktion und mußte zeitweise fast allein den Weltbedarf befriedigen. Auch nach dem Kriege stieg die Produktion noch weiter stark an und war 1927 viermal so groß wie 1913; die Bedeutung des kolumbianischen Platins für den Weltmarkt sank jedoch, da Rußland die Förderung wieder aufnahm und seit 1926 wieder mehr produziert als Kolumbien, und da in anderen Gebieten, besonders in Kanada und in Transvaal, Platin in größeren Mengen gefunden wurde. Immerhin lieferte Kolumbien im Jahre 1927 mit 1866 kg (1913 467 kg) noch etwa ein Drittel der gesamten Weltplatinproduktion (1913 nur 5,6 v. H.). Die Hauptvorkommen von Platin

#### Platinproduktion.

Jahr	Welt	Kolum- bien	Ruß- land (UdSSR)	Kanada	Trans- vaal	Sonstige Länder
	kg	v. H. der Weltproduktion				
1913....	8 279	5,6	93,9	0,0	—	0,5
1923....	2 634	49,6	44,9	1,4	—	4,1
1924....	3 208	49,4	38,8	8,9	—	2,9
1925....	4 155	46,4	44,9	6,5	—	2,2
1926....	4 794	29,8	60,1	6,2	3,2	0,7
1927....	5 676	32,9	54,8	6,1	5,7	0,5

Quelle: Wirtschaft und Statistik, 1913—1925: 1927 Heft 8, S. 363; 1926 und 1927: 1929 Heft 2, S. 41.

<sup>1)</sup> Die Zahlen für die Goldproduktion in Kolumbien, die zur Verfügung stehen, sind durchschnittlich wesentlich niedriger als die von der kolumbianischen Handelsstatistik ausgewiesenen Ausfuhrzahlen. Das dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die tatsächliche Goldproduktion sich nur sehr schwer vollständig erfassen läßt, da ein großer Teil der Produktion in sehr kleinen Betrieben gewonnen wird.



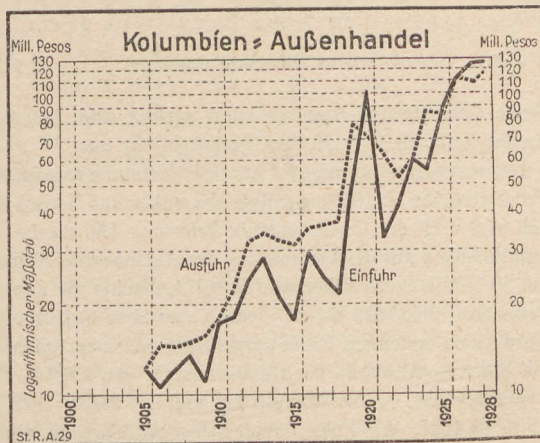
liegen im Chocógebiet. An der Gewinnung ist amerikanisches und englisches Kapital hervorragend beteiligt. Das gewonnene Platin wird fast restlos nach den Vereinigten Staaten von Amerika und nach Großbritannien ausgeführt. Die Platinausfuhr, die vor dem Kriege wertmäßig viel geringer war als die Goldausfuhr, war 1927 fast zweieinhalbmal so hoch wie die Ausfuhr von Gold und erbrachte 3 v.H. des gesamten Ausfuhrwertes. Außer Edelmetallen finden sich auch Edelsteine im Lande, besonders Smaragden von besonderer Schönheit (Esmeralda), für die Kolumbien fast das Weltmonopol hat. Wirtschaftlich ist die Ausbeute, die Staatsmonopol ist, jedoch ohne größere Wichtigkeit.

Während die Lager von Edelmetallen, Edelsteinen und Salz schon seit Jahrhunderten nutzbringend ausgewertet wurden, sind die Erdölvorkommen Kolumbiens erst in den allerletzten Jahren erschlossen worden. Große Erdöllager sind in den verschiedensten Gegenden des Landes festgestellt worden, vor allem an der atlantischen Küste, an der Grenze nach Venezuela, am Ostrand der Ostkordillere, an der pazifischen Küste und im Magdalenatal. Obwohl schon eine große Anzahl von Konzessionen vergeben ist, wird Erdöl bisher nur von einer Gesellschaft, der Tropical Oil Company, einer Tochtergesellschaft der zur Standard-Oil-Gruppe gehörigen Imperial Oil Company, gefördert. Diese Gesellschaft hat ihre umfangreiche Konzession im mittleren Magdalenatal, die für 30 Jahre gilt, im Jahre 1919 erhalten. Voraussetzung für den Absatz der Förderung war der Bau einer Rohrleitung. Diese wurde von der gleichfalls zur Standard-Oil-Gruppe gehörigen Andian National Corporation, die im Jahre 1923 einen Vertrag mit der kolumbianischen Regierung schloß, gebaut. Nach Ablauf von 50 Jahren soll die Leitung in das Staatseigentum übergehen. Die Leitung ist schon von Barranca-Bermeja im Magdalenatal bis in die Nähe von Cartagena am Atlantischen Ozean in einer Länge von etwa 550 km geführt; sie soll noch weiter das Magdalenatal hinauf bis zu einer Länge von etwa 800 km fortgeführt werden. Seit Fertigstellung dieser Leitung (Mitte 1926) hat die Erdölproduktion und -ausfuhr Kolumbiens einen gewaltigen Aufschwung genommen. Noch 1925 wurden nur 0,6 Mill. Faß (nach anderen Angaben 1,0 Mill. Faß) produziert, im Jahre 1926 dagegen schon 6,4 Mill. Faß und 1928 sogar fast 20 Mill. Faß. Damit ist Kolumbien in die Reihe der wichtigsten Petroleumländer eingetreten. Sein Anteil an der Weltproduktion, 1925 noch ganz bedeutungslos, betrug 1928 schon etwa 1,5 v.H., erhobt von einer einzigen Gesellschaft in einem verhältnismäßig kleinen Gebiet. Zur Herstellung von Raffinerieprodukten für den Inlandsbedarf ist in Barranca von der Tropical Oil Co. eine Raffinerie in Betrieb genommen worden. Der größte Teil der Produktion wird jedoch als Rohöl nach den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeführt. Obwohl Produktion und Ausfuhr erst seit Mitte 1926 in überhaupt nennenswertem Umfang betrieben wurden, machte der Wert der Erdölausfuhr im Jahre 1927 mit 22,3 Mill. Pesos bereits 20,5 v.H. der Gesamtausfuhr aus; Erdöl ist damit das zweitwichtigste Ausfuhrgut geworden. Seine Bedeutung dürfte sich in den nächsten Jahren noch erheblich steigern. Die Staatsfinanzen haben durch Aufnahme der Erdölförderung eine beträchtliche Stärkung erfahren, da an die Regierung eine Abgabe in Höhe von 10 v.H. des Wertes der Rohölproduktion abgeführt wird.

Der Ausbau der verarbeitenden Industrie hat in den letzten Jahren, teilweise unter dem Einfluß des Weltkrieges, einige Fortschritte gemacht. Daten zur Beurteilung der Größe des Fortschritts stehen nicht zur Verfügung. Jedenfalls ist aber auch jetzt noch die Industrie wenig entwickelt, der kolumbianische Industriemittelstand noch sehr primitiv. In der gewerblichen Tätigkeit überwiegen noch Handwerk, Hausgewerbe und kleinere Fabriken. Verhältnismäßig ausgedehnt sind die Nahrungs- und Genußmittelindustrien, die inländische Rohstoffe verarbeiten, unter ihnen besonders Tabakindustrie, Zucker- und Schokoladenindustrie, ferner Mühlen, Fleischkonservenfabriken und Brennereien. Verhältnismäßig rasch hat sich die Textilindustrie entwickelt, der teilweise gleichfalls heimische Wolle, Baumwolle und andere Fasern zur Verfügung stehen. Der weitaus größte Teil des heimischen Bedarfs an Textilwaren muß aber doch noch durch Einfuhr gedeckt werden. Im Jahre 1927 bestanden 16 Baumwollfabriken, die 3 285 Arbeiter beschäftigten. Der Wert der verkauften Produkte war 4,6 Mill. Pesos. Über ein Drittel der verarbeiteten Baumwolle wurde eingeführt. Eine besondere Bedeutung hat die Herstellung von Panamahüten, die teilweise ausgeführt werden. Die Ausfuhr ist allerdings heute geringer als vor dem Krieg; sie erbrachte 1926 0,6 Mill. Pesos.

### V. Außenhandel.

In der Bewegung des Außenhandels spiegelt sich sehr deutlich die Gesamtentwicklung der Wirtschaft Kolumbiens wider. Nach Beilegung der inneren Unruhen am Anfang des Jahrhunderts stiegen Einfuhr und Ausfuhr langsam an. Der Krieg hatte eine Unterbrechung der Aufwärtsbewegung zur Folge; die Ausfuhr hielt sich etwa auf der Höhe der letzten Vorkriegsjahre, während die Einfuhr zeitweise stark zurückging. Nach Kriegsende stiegen Einfuhr- und Ausfuhrwert zunächst plötzlich an, sanken dann aber wieder sehr stark. Von 1923 ab, in der Periode der zunehmenden Erschließung des Landes, wuchsen Einfuhr und Ausfuhr sehr schnell. Die Einfuhr war 1928 mit 126 Mill. Pesos mehr als 10mal, die Ausfuhr mit 117 Mill. Pesos etwa 8mal so groß wie im Durchschnitt der Jahre 1905/1909. Der Hauptteil dieser Steigerung entfällt erst auf die letzten Jahre. Damit hat der Außenhandel Kolumbiens, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, einen beträchtlichen Umfang erreicht. 1905 war die Kopfquote nur 24 *R.M.*,



1913 schon 50 *RM.*, 1928 aber etwa 125 *RM.* Die Außenhandelsbilanz ist nach den ausgewiesenen Zahlen von 1905 bis 1926 mit Ausnahme von 1920, 1923 und 1925 dauernd aktiv gewesen. Erst in den letzten Jahren, in denen Kolumbien größere Auslandsanleihen aufgenommen hat, war nach den amtlichen Außenhandelszahlen die Einfuhr größer als die Ausfuhr. Im Jahre 1928 machte die Ausfuhr nur 92 v. H. der Einfuhr aus.

An der raschen Steigerung der Gesamteinfuhr sind fast alle Warengruppen beteiligt, allerdings in ganz verschiedenem Ausmaß. Für die Vorkriegszeit stehen Angaben über die Zusammensetzung der Einfuhr nicht zur Verfügung. Jedoch zeigt schon eine Betrachtung der Entwicklung der Einfuhr seit 1915 ganz erhebliche Verschiebungen. Den wichtigsten

## Einfuhr nach Warengruppen.

Zeit	Gesamt	Lebensmittel	Brennstoffe <sup>1)</sup>	Ma-schinen	Glas und Glas-waren <sup>2)</sup>	Leder und Leder-waren <sup>2)</sup>	Pharm. Erzeug-nisse <sup>2)</sup>	Elektr. Erzeug-nisse	Ver-kehrsmittel und Zu-behör	Papier und Büro-bedarf	Metalle und Metall-waren	Textilien	Son-stiges
1 000 Pesos													
J.-D. 1915/19..	28 297	1 990	758	905	537	414	1 274	276	785	876	3 349	11 157	5 976
1922 .....	41 955	3 063	711	2 620	1 172	514	1 738	642	2 463	1 413	4 154	15 743	7 722
1923 .....	61 207	4 920	541	3 881	1 794	723	2 170	753	2 657	1 940	7 365	23 805	10 658
1924 .....	55 590	5 743	757	3 874	1 496	730	2 117	777	3 307	1 805	6 016	19 573	9 395
1925 .....	88 791	7 719	920	8 917	2 197	1 405	3 245	1 116	5 457	2 311	11 239	32 084	12 181
1926 .....	110 691	12 725	1 494	9 858	2 953	1 987	3 906	2 518	8 134	4 452	11 817	37 533	13 314
v. H.													
J.-D. 1915/19..	100,0	7,0	2,7	3,2	1,9	1,5	4,5	1,0	2,8	3,1	11,8	39,4	21,1
1922 .....	100,0	7,3	1,7	6,2	2,8	1,2	4,1	1,5	5,9	3,4	9,9	37,6	18,4
1923 .....	100,0	8,0	0,9	6,3	2,9	1,2	3,5	1,2	4,3	3,2	12,0	39,0	17,5
1924 .....	100,0	10,3	1,4	7,0	2,7	1,3	3,8	1,4	5,9	3,2	10,8	35,3	16,9
1925 .....	100,0	8,7	1,0	10,0	2,5	1,6	3,7	1,3	6,1	2,6	12,7	36,1	13,7
1926 .....	100,0	11,5	1,3	8,9	2,7	1,8	3,5	2,3	7,3	4,0	10,7	34,0	12,0

Quelle: Comercio exterior, 1928, S. 207 ff.

<sup>1)</sup> Einschließlich Kerzen, Streichhölzer u. ä. — <sup>2)</sup> Einschließlich keramischer Erzeugnisse. — <sup>3)</sup> Einschließlich Häute und Felle. — <sup>4)</sup> Einschließlich orthopädischer Apparate, Thermometer u. ä.

Posten der Einfuhr bilden Textilien, in der Hauptsache Textilfertigerwaren. Ihre Einfuhr hat wesentlich zugenommen, was darauf schließen läßt, daß die Entwicklung der inländischen Textilindustrie doch noch verhältnismäßig wenig fortgeschritten ist. Doch ist der Anteil der Textilien an der Gesamteinfuhr etwas zurückgegangen (von etwa  $\frac{2}{5}$  im

## Bezugsgebiete für wichtige Waren.

Jahr	Gesamt	Deut-sches Reich	Vereinig-te Staaten von Amerika	Groß-bri-tannien	Frank-reich	Bel-gien	Nieder-lande	Italien	Son-stige Länder
Textilien									
1924....	19 573	3,7	32,7	42,7	6,3	1,3	2,1	6,2	5,0
1925....	32 084	4,4	28,4	46,3	5,5	1,6	2,0	7,9	3,9
1926....	37 533	6,6	28,7	37,7	9,7	2,1	2,0	8,2	5,0
Lebensmittel									
1924....	5 743	16,0	59,2	3,4	2,2	0,2	2,0	0,9	16,1
1925....	7 719	12,8	61,8	4,1	2,1	0,2	4,7	0,8	13,5
1926....	12 725	21,3	54,5	2,1	4,7	0,2	4,5	0,8	11,9
Metalle und Metallwaren									
1924....	6 016	13,7	65,5	12,1	0,9	2,1	2,8	0,3	2,5
1925....	11 239	15,5	66,9	9,8	0,8	3,6	1,6	0,4	1,4
1926....	11 817	19,0	58,8	9,8	1,4	6,2	1,4	0,9	2,5
Maschinen									
1924....	3 874	8,3	71,1	14,6	0,7	0,5	2,3	0,9	1,6
1925....	8 917	6,4	78,2	11,5	0,4	0,8	1,3	0,3	1,1
1926....	9 858	8,3	73,2	7,1	0,6	7,9	0,9	0,5	1,5
Verkehrsmittel und Zubehör									
1924....	3 307	2,1	65,7	7,8	1,0	16,8	4,4	1,2	1,0
1925....	5 457	8,7	69,5	5,8	0,5	12,0	0,7	1,2	1,6
1926....	8 134	8,2	68,3	7,0	0,6	12,4	0,4	1,3	1,8

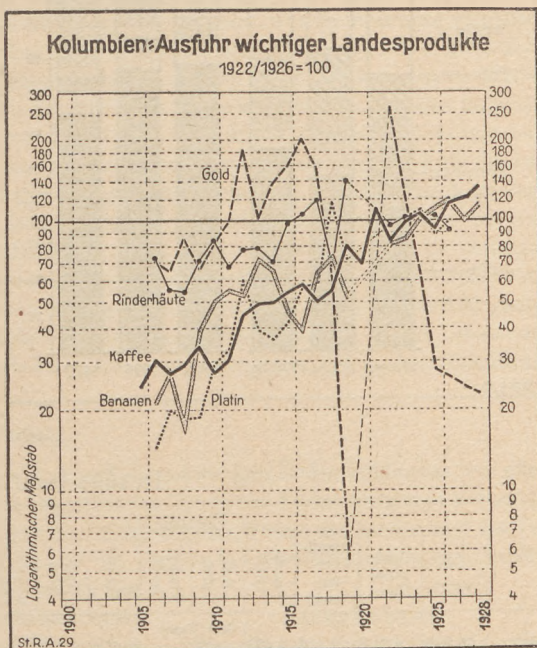
Quelle: Comercio exterior, Jahrgänge 1924—1926.

denen Getreide und Reis besonders wichtig sind, hat an Bedeutung gewonnen und machte in den letzten Jahren durchschnittlich 10 v. H. der Gesamteinfuhr aus.

Der vorwiegend agrarische Charakter Kolumbiens zeigt sich in dem starken Überwiegen der Ausfuhr von pflanzlichen Produkten, die bis 1925 gegenüber Mineralien und tierischen Erzeugnissen ständig an Bedeutung gewannen und schließlich 87,3 v. H. der Gesamtausfuhr lieferten. Die starke Steigerung der Gesamtausfuhr von 1913 bis 1925 ging fast ausschließlich auf die Vermehrung der Ausfuhr von Kaffee und Bananen zurück. Während die Gesamtausfuhr 1925 um 50,5 Mill. Pesos höher war als 1913, machte die Zunahme bei Kaffee 48,2 Mill. Pesos und bei Bananen 2,5 Mill. Pesos aus. Seit 1926 hat sich jedoch eine neue bedeutende Veränderung in der Ausfuhr vollzogen. In diesem Jahre wurde zum erstenmal Erdöl ausgeführt, und zwar gleich in solchem Maße, daß es in der Reihe der Ausfuhrüter mit 8,4 v. H. Anteil an der Gesamtausfuhr den zweiten Platz einnahm. Im nächsten Jahre nahm die Erdölausfuhr weiter bis auf  $\frac{1}{5}$  der Ausfuhr zu, und im Jahre 1928 wurde mengenmäßig um über ein Drittel mehr ausgeführt als 1927. Als Folge davon haben natürlich die übrigen Ausfuhrüter an Bedeutung verloren. So machte die

zurückgegangen (von etwa  $\frac{2}{5}$  im Durchschnitt 1915/1919 auf etwa  $\frac{1}{3}$  im Jahre 1926 bei einer Erhöhung des Wertes von 11,2 Mill. Pesos auf 37,5 Mill. Pesos). Der Anteil der Rohbaumwolle am Wert der gesamten Textileinfuhr war 1926 nicht ganz 4 v. H. Die auffallendste Erscheinung ist das starke Hervortreten der Einfuhr von Maschinen und von Verkehrsmitteln infolge des Ausbaues der Verkehrswege und der zunehmenden Verwendung von Maschinen in Landwirtschaft und Industrie. In beiden Gruppen ist die Einfuhr vom Durchschnitt 1915/1919 bis 1926 auf mehr als das Zehnfache gestiegen, der Anteil an der Gesamteinfuhr ist von 6 v. H. auf 16 v. H. angewachsen. Die hohe Einfuhr von Metallwaren hat ungefähr gleich rasch wie die Gesamteinfuhr zugenommen. Die Einfuhr von Lebensmitteln, unter

Ausfuhr von Kaffee, die 1927 außerdem wertmäßig noch etwas zurückging, in diesem Jahre nur noch knapp  $\frac{2}{3}$  der Gesamtausfuhr aus. Es vollzieht sich jetzt also eine grundlegende Veränderung im Verhältnis zwischen Erzeugnissen der Landwirtschaft und des Bergbaus und eine Rückkehr zu dem Verhältnis, wie es etwa zu Anfang des Jahrhunderts bestanden hat. Ferner setzt sich in der Ausfuhr ganz deutlich eine Tendenz zunehmender Spezialisierung auf einige wenige Landesprodukte durch. Während vor dem Kriege die Ausfuhr noch verhältnismäßig vielseitig war und außer den heute noch wichtigen Waren vor allem Steinnüsse, Dividivi, Kautschuk, Kakao, Panamahüte in großem Umfang zu der Ausfuhr beitrugen, treten diese Waren jetzt in der Ausfuhr ganz zurück, wenn auch eine Ausfuhr noch stattfindet. Wichtig sind heute nur noch Kaffee, Bananen, Platin, Rindshäute, Gold und seit 1926 besonders Erdöl. Auf diese sechs Waren entfielen im Jahre 1927 98,4 v. H. der Gesamtausfuhr. Sämtliche sonstigen Erzeugnisse hatten also nur noch mit 1,6 v. H. Anteil an der Ausfuhr, während sie 1906/1909 noch 25,1 v. H. und sogar noch 1915 bis 1919 15,3 v. H. stellten. Die anteilmäßige Verringerung ist nicht nur eine Folge der starken Ausfuhrsteigerung bei den anderen Erzeugnissen, auch absolut ist die Ausfuhr der weniger wichtigen Landesprodukte zurückgegangen. Ihr Wert betrug 1910/1914 5,0 Mill. Pesos, 1927 dagegen nur noch 1,8 Mill. Pesos. Dabei haben nur Kaffee und Platin, das seit dem Kriege in größerem Umfang ausgebeutet und ausgeführt wird, sowie Erdöl an Bedeutung gewonnen, während Bananen nur etwa ihren Anteil gewahrt haben, Gold aber, das 1906/1909 noch über  $\frac{1}{5}$  und 1910 bis 1914 noch fast  $\frac{1}{6}$  der Ausfuhr erbrachte, nicht nur anteilmäßig, sondern sogar absolut einen Rückgang erfuhr und Rindshäute ebenfalls anteilmäßig stark zurückgegangen sind. Auf Kaffee, Bananen, Platin und Erdöl entfielen im Jahre 1927 93,9 v. H. der Ausfuhr, während der Anteil dieser Waren an der Ausfuhr im Durchschnitt 1906/1909 erst 45,3 v. H. und 1910/1914 57,3 v. H. betragen hatte.



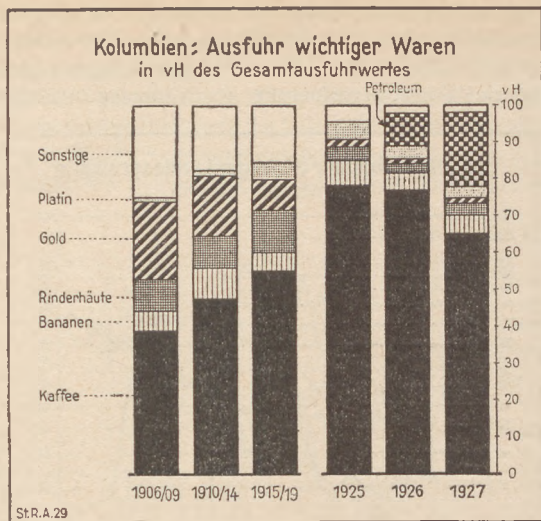
Ausfuhr.

Zeit	Warengruppen							Wichtige Einzelwaren						
	Gesamt	Lebende Tiere	Tierische Produkte	Pflanzliche Produkte	Bergbau-erzeugnisse	Fertig-waren	Son-stiges	Ban-anen	Kaffee	Rinds-häute	Gold	Platin	Erdöl	Son-stiges
1 000 Pesos														
J.-D. 1906/09														
• 1910/14	1) 34 315	1) 86	1) 3 338	1) 24 000	1) 5 514	1) 1 017	1) 360	2 257	5 842	1 288	3 148	142	—	3 769
• 1915/19	44 156	1 324	5 204	29 771	6 127	1 392	398	2 186	13 248	2 435	4 523	444	—	4 960
1922	52 731	387	2 578	40 735	7 604	609	818	3 572	36 292	2 476	5 273	2 133	—	2 985
1923	60 257	717	2 844	47 991	7 949	526	230	3 704	45 089	2 647	4 243	3 629	—	945
1924	86 166	809	3 141	74 435	6 676	674	431	4 459	68 793	2 906	1 918	3 941	—	4 149
1925	84 824	368	3 308	74 046	6 116	565	421	5 563	66 524	3 222	1 610	4 006	—	3 899
1926	111 717	165	2 836	92 359	15 482	852	23	5 302	85 884	2 651	1 522	4 411	9 437	2 510
1927	108 994	—	—	—	—	—	—	5 725	70 914	3 476	1 377	3 298	22 343	1 761
1928	116 603	—	—	—	—	—	—	8 885	88 171	—	1 443	—	—	—
v. H. der Gesamtausfuhr														
J.-D. 1906/09														
• 1910/14	1) 100,0	1) 0,3	1) 9,7	1) 69,9	1) 16,1	1) 3,0	1) 1,0	5,3	39,0	8,6	21,0	1,0	—	25,1
• 1915/19	100,0	3,0	11,7	67,4	13,8	3,2	0,9	8,1	47,6	8,7	16,2	1,6	—	17,8
1922	100,0	0,7	4,9	77,4	14,4	1,2	1,4	6,8	68,8	4,7	10,0	4,0	—	5,7
1923	100,0	1,2	4,7	79,6	13,2	0,9	0,4	6,1	74,9	4,4	7,0	6,0	—	1,6
1924	100,0	0,9	3,6	86,4	7,8	0,8	0,5	5,2	79,8	3,4	2,2	4,6	—	4,8
1925	100,0	0,4	3,9	87,3	7,2	0,7	0,5	6,6	78,4	3,8	1,9	4,7	—	4,6
1926	100,0	0,1	2,5	82,7	13,9	0,8	0,0	4,7	76,9	2,4	1,4	3,9	8,4	2,3
1927	100,0	—	—	—	—	—	—	5,3	65,1	3,2	1,3	3,0	20,5	1,6
1928	100,0	—	—	—	—	—	—	7,6	75,7	—	1,2	—	—	—

Quelle: Comercio exterior 1926, S. 206 (Gesamtausfuhr 1906—26); 1926, S. 55 ff. (Warengruppen); 1917, S. VIII ff. (Einzelwaren 1905 und 1906); 1926, S. 81 f. (Einzelwaren 1908—1926). — Revista del Banco de la República, Januar 1929, S. 16 (Gold 1927/28); August 1929, S. 258 (Gesamtausfuhr 1926, Kaffee 1927 und 1928, Bananen 1927 und 1928). — Banco de la República, informe anual 1927/28 Tabelle 24 (Petroleum 1927). — Boletín de la Controloria general de la República 1927/28, Nr. 11, S. 202 (Gesamtausfuhr 1927). — Colombia 1929, Heft 5/6, S. 158 (Rindshäute, Platin 1927).

1) 1913. Durchschnitt der Gesamtausfuhr 1910—14: 27 867.

Im Außenhandel zeigen sich deutlich die regen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Kolumbien und den Vereinigten Staaten von Amerika und vor allem die außerordentliche Verstärkung dieser Beziehungen gegenüber der Vorkriegszeit. Schon vor dem Krieg waren die Vereinigten Staaten von Amerika für Einfuhr und Ausfuhr das wichtigste Land. 1913 kam aber nur etwas mehr als  $\frac{1}{4}$ , 1926 dagegen etwa die Hälfte der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Vermindert hat sich dagegen — trotz ziemlich starker Steigerung der absoluten Zahlen — die Bedeutung des Deutschen Reichs, von wo allerdings schon seit 1923 mehr bezogen wird als vor dem Krieg. Das Deutsche Reich steht heute nach den Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien an dritter Stelle in der



kolumbianischen Einfuhr. Besonders stark ist es an der Einfuhr von Lebensmitteln, Metallwaren, Glas und Papier beteiligt, verhältnismäßig wenig dagegen an der Textileinfuhr. Großbritannien ist wichtigster Lieferant für Textilien und übertrifft darin sogar die Vereinigten Staaten von Amerika.

Während die kolumbianische Handelsstatistik die Herkunft der Waren verhältnismäßig richtig wiedergibt, sind die Angaben über die Absatzländer sehr ungenau. Immerhin zeigt sie, daß die Vereinigten Staaten von Amerika für die Ausfuhr noch größere Bedeutung haben als für die Einfuhr. Der hohe Anteil Venezuelas an der Ausfuhr erklärt sich zum größten Teil daraus, daß Venezuela Durchfuhrland für kolumbianischen Kaffee ist. Auch die für die Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und die Niederlande ausgewiesenen Waren dürften in Wirklichkeit zu einem Teil in anderen Ländern verbraucht werden.

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Einfuhr <sup>1)</sup>											Ausfuhr <sup>2)</sup>						
	Gesamt	Deutsches Reich	Großbritannien	Frankreich	Belgien	Niederlande	Italien	Spanien	V. St. v. Amerika	Venezuela	Sonstige Länder	Gesamt	Deutsches Reich	Großbritannien	Niederlande	Ver. Staaten von Amerika	Venezuela	Sonstige Länder
	1 000 Pesos											1 000 Pesos						
1913 ..	26 988	4 012	5 837	4 409	499	.	726	718	7 629	.	3 158	34 315	3 216	5 566	.	18 862	.	6 671
1922 ..	38 200	2 431	9 188	1 719	176	737	1 217	1 058	19 917	258	1 499	52 564	384	3 974	504	40 887	4 585	2 230
1923 ..	55 824	4 734	14 487	2 396	467	1 265	3 359	1 375	26 019	329	1 393	60 085	413	2 666	1 482	51 269	2 345	1 904
1924 ..	51 143	4 592	11 018	2 317	1 194	1 364	1 614	1 058	25 674	379	1 933	85 763	857	3 234	2 845	69 063	6 695	3 069
1925 ..	84 295	8 142	18 997	3 433	1 953	2 068	3 043	1 852	42 194	622	1 991	84 428	1 331	3 204	3 866	69 701	3 948	2 378
1926 ..	108 950	14 188	18 386	6 705	3 818	2 653	3 875	2 220	53 026	633	3 446	111 717	1 381	4 280	2 793	95 979	4 864	2 420
	v.H. der Gesamteinfuhr											v.H. der Gesamtausfuhr						
1913 ..	100,0	14,8	21,6	16,3	1,8	.	2,7	2,7	28,3	.	11,8	100,0	9,4	16,2	.	55,0	.	19,4
1922 ..	100,0	6,4	24,1	4,5	0,5	1,9	3,2	2,8	52,1	0,7	3,8	100,0	0,7	7,6	1,0	77,8	8,7	4,2
1923 ..	100,0	8,5	25,0	4,3	0,8	2,3	6,0	2,5	46,6	0,6	2,4	100,0	0,7	4,4	2,5	85,3	3,9	3,2
1924 ..	100,0	9,0	21,5	4,5	2,3	2,7	3,2	2,1	50,2	0,7	3,8	100,0	1,0	3,8	3,3	80,5	7,8	3,6
1925 ..	100,0	9,7	22,5	4,1	2,3	2,5	3,6	2,2	50,1	0,7	2,3	100,0	1,6	3,8	4,6	82,6	4,7	2,7
1926 ..	100,0	13,0	16,9	6,2	3,5	2,4	3,6	2,0	48,7	0,6	3,1	100,0	1,2	3,8	2,5	85,9	4,4	2,2

Quelle: 1913: Mémorandum sur le Commerce International et sur les Balances des Paiements 1912—1926, Teil II, S. 232. — 1922—1926: Einfuhr: Comercio exterior, Jg. 1926, S. 211ff.; Ausfuhr: Comercio exterior, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Ohne Postsendungen. — <sup>2)</sup> 1922 bis 1925 ohne Postsendungen; 1913 und 1926 einschließlich Postsendungen.

Deutscher Handel mit Kolumbien.

Warenbenennung	1900	1905	1910	1913	1924	1925	1926	1927	1928
Deutsche Einfuhr aus Kolumbien									
	1 000 Reichsmark								
Gesamt <sup>1)</sup> .....	6 212	9 541	12 992	15 949	5 083	20 590	30 486	25 045	27 381
Lebende Tiere .....	.	.	.	7 916	2 168	17 646	28 133	20 676	22 753
Lebensmittel und Getränke .....	.	.	.	3 676	497	10 710	22 002	11 178	11 828
Bananen .....	.	.	.	4 022	1 500	6 734	5 722	9 267	10 653
Kaffee .....	2 034	5 276	2 575	7 613	2 903	2 883	2 338	4 302	4 491
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	.	.	.	2 082	1 245	1 100	1 244	2 288	2 203
Felle und Häute .....	604	1 057	2 798	2 082	1 245	1 100	1 244	2 288	2 203
Rohtabak .....	2 374	1 508	2 568	1 749	558	478	556	928	1 475
Fertigwaren .....	.	.	.	420	12	58	13	67	137
Bananen .....	.	.	.	12 255	948	16 711	42 668	21 273	23 042
Kaffee .....	1 695	5 276	2 220	2 793	716	2 572	2 220	3 976	4 299
Felle und Häute .....	448	572	1 386	782	621	467	566	830	661
Rohtabak .....	2 793	2 154	3 669	2 573	432	397	331	569	862
Deutsche Ausfuhr nach Kolumbien									
	1 000 Reichsmark								
Gesamt <sup>1)</sup> .....	2 259	7 181	9 499	18 023	22 577	35 144	56 406	63 706	66 771
Lebende Tiere .....	.	.	.	—	1	4	6	10	14
Lebensmittel und Getränke .....	.	.	.	3 125	4 338	3 911	8 225	5 684	4 852
Reis .....	780	1 362	1 058	2 657	4 035	3 463	7 549	4 822	4 145
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	.	.	.	265	362	837	1 546	2 807	1 346
Zement .....	.	25	48	60	247	560	741	1 935	789
Fertigwaren .....	.	.	.	14 633	17 876	30 392	46 629	55 205	60 559
Textilwaren .....	.	.	4 664	6 030	3 970	6 395	9 011	7 975	8 817
Papier und Papierwaren .....	22	112	413	649	1 319	1 850	2 666	2 515	2 314
Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse .....	48	111	452	766	1 268	2 482	3 679	5 333	4 502
Glas und Glaswaren .....	18	72	192	256	1 138	1 823	2 648	2 519	2 345
Eisenwaren .....	158	1 007	1 298	3 300	4 068	7 059	11 086	11 429	14 862
Maschinen (ohne elektrische) .....	1	247	275	584	1 233	1 816	3 718	5 871	7 004
Elektr. Maschinen u. elektr. Erzeugnisse .....	.	.	67	306	622	878	1 258	1 547	1 954
Wasserfahrzeuge .....	.	7	154	25	293	1 377	3 326	6 715	6 849

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 172, Bd. 252, Bd. 330, Bd. 351, Bd. 366.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr.

Die Handelsbeziehungen des Deutschen Reiches zu Kolumbien, die schon vor dem Kriege sehr rege waren, sind in den letzten Jahren noch enger geworden. Besonders die Ausfuhr nach Kolumbien hat sehr zugenommen (67 Mill. *R.M.* im Jahre 1928 gegenüber 18 Mill. *R.M.* im Jahre 1913). Besonders stark war die Zunahme bei Wasserfahrzeugen, Maschinen, Eisenwaren, die jetzt den wichtigsten Ausfuhrposten bilden, Glas- und Glaswaren, chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen. Bei Textilien, die den zweitwichtigsten Ausfuhrposten darstellen, war die Steigerung verhältnismäßig gering. Außer Fertigwaren bezieht Kolumbien aus dem Deutschen Reich Reis, der in deutschen Reismühlen geschält wurde, und nach dem Krieg auch infolge des erhöhten Bedarfs vor allem für die Verkehrsbauten größere Mengen von Zement. Die Einfuhr des Deutschen Reiches aus Kolumbien ist zwar auch gestiegen, war aber nach dem im Jahre 1926 erreichten Höhepunkt mit fast dem Doppelten der Einfuhr von 1913 in den Jahren 1927 und 1928 wieder etwas niedriger als 1926. Bei einem Vergleich mit den von der kolumbianischen Handelsstatistik für die Ausfuhr nach dem Deutschen Reich angegebenen Zahlen zeigen sich sehr große Abweichungen. Während nach der deutschen Statistik die Einfuhr aus Kolumbien schon im Jahre 1925 die Vorkriegshöhe überschritt, weist Kolumbien noch für 1926 eine weit geringere Ausfuhr nach dem Deutschen Reich aus als für 1913. Bananen bilden die wichtigste Ware in der Einfuhr aus Kolumbien, während die kolumbianische Statistik das Deutsche Reich als Absatzland überhaupt nicht nennt. Der Anteil des kolumbianischen Kaffees an der deutschen Kaffeefuhr ist verhältnismäßig gering, die eingeführten Mengen sind jedoch wesentlich größer als die kolumbianische Statistik angibt. Außer Lebens- und Genußmitteln nimmt das Deutsche Reich vor allem noch Felle und Häute sowie einen großen Teil des kolumbianischen Rohtabaks auf.

VI. Verkehr.

Infolge der Weiträumigkeit des Landes, der dünnen Besiedlung und der schwierigen Bodenverhältnisse, vor allem der großen Höhenunterschiede, begegnet die Schaffung eines ausreichenden Netzes von Verkehrswegen in Kolumbien ganz besonderen Schwierigkeiten. Durch die Südnordrichtung der Gebirgszüge im Westen des Landes wird der Verkehr in die Richtung zum Atlantischen Ozean gedrängt, während der Verkehr in Ostwestrichtung außerordentlich erschwert ist. Davon ist vor allem die Verbindung zwischen den wichtigsten Städten des Landes, wie Bogotá und Medellín, mit der pazifischen Küste betroffen. Die Kosten des Transports, der zum großen Teil noch auf einfachen Saumpfadern mit Hilfe von Maultieren bewältigt werden muß und auf lange Strecken ein häufiges Umladen erfordert, belasten die transportierten Waren sehr stark. Diese Verkehrserschwerungen haben die wirtschaftliche Entwicklung Kolumbiens bisher außerordentlich gehemmt. Da ohne grundlegende Verbesserung der Verkehrsverhältnisse eine stärkere Ausnutzung der natürlichen Wirtschaftskräfte des Landes fast ganz unmöglich ist, wurde in den letzten Jahren ein systematischer Ausbau des Verkehrsnetzes in Angriff genommen. Dadurch ist schon bis jetzt eine wesentliche Verbesserung der Transportmöglichkeiten herbeigeführt worden.

Das Rückgrat des Verkehrssystems bilden die Flüsse, die zum Atlantischen Ozean hinströmen. Auf dem Magdalena, der in einer Länge von etwa 1700 km befahren werden kann, wickelt sich der größte Teil des Güterverkehrs ab. Dieser Verkehr hat jedoch eine Reihe von Hindernissen zu überwinden. Einmal liegt vor der Mündung eine Barre, die den unmittelbaren Zugang zum Meer verhindert; außerdem ist im mittleren Lauf eine Stromschnelle (Salto de Honda), die ein Befahren dieser Strecke fast unmöglich macht. In neuerer Zeit ist es allerdings bereits gelungen, mit Schiffen besonderer Konstruktion auch diesen Teil des Stromes zu befahren. Schließlich wechselt auch die Höhe des Wasserstandes sehr stark, so daß die Schifffahrt zeitweise sehr gehemmt ist. Größeren Verkehr haben außer dem Magdalena noch der Cauca, ein Nebenfluß des Magdalena, und der Atrato. Eisenbahnen und Straßen waren zum großen Teil bis in die letzten Jahre hinein nur notdürftige Ergänzungen des Flußsystems. Infolge der Versandung der Mündung des Magdalena, deren Beseitigung geplant ist, aber außerordentliche Schwierigkeiten macht, war die Eisenbahnverbindung des Magdalena mit Küstenhäfen notwendig. Die Hauptverbindung ist die 28 km lange Bahn von Barranquilla an der Mündung des Magdalena nach Puerto Colombia. Ferner ist der Seehafen Cartagena durch Bahn mit dem oberhalb von Barranquilla gelegenen Calamar verbunden. Auch die von Santa Marta, einem anderen Hafen an der atlantischen Küste, ausgehende Bahn soll bis an den Magdalena fortgeführt werden. Zur Umgehung der Stromschnelle im Mittellauf des Magdalena ist bei Dorado eine Eisenbahn gebaut worden. Bogotá, Medellín und andere wichtige Städte haben durch Eisenbahnen oder Autostraßen Verbindung zum Magdalena. Von Bogotá gehen noch einige andere Linien aus. An der pazifischen Küste hat nur der Hafen Buenaventura Bahnverbindung über Cali ins Innere. Der Bahnverkehr wurde vor dem Krieg zum größten Teil von englischen Privatgesellschaften betrieben. Von einem Eisenbahnsystem konnte man überhaupt nicht sprechen. Die einzelnen Bahnen,

Eisenbahnen.

Jahr	Gesamt	Staatsbahnen	Bezirksbahnen	Privatbahnen
Betriebslänge km				
1898	513	.	.	.
1910	875	.	.	.
1915	1 114	.	.	.
1918	1 190	.	.	.
1919	1 296	.	.	.
1920	1 347	.	.	.
1921	1 424	611	338	475
1922	1 475	653	347	475
1923	1 500	678	347	475
1924	1 585	742	347	496
1925	1 856	907	375	574
1926	2 048	1 025	394	629
1927	2 387	1 195	461	731
1928	2 514	1 283	461	770
Geplante Länge km				
	4 551	2 980	688	883
Beförderte Güter 1 000 t				
1918	825	.	.	.
1919	1 055	.	.	.
1920	1 331	.	.	.
1921	1 504	429	434	641
1922	1 129	404	336	389
1923	1 570	465	425	680
1924	1 810	519	465	826
1925	1 961	631	557	773
1926	2 654	791	796	1 067
1927	3 053	857	1 088	1 108
1928	.	1 012	.	.
Beförderte Personen 1 000				
1918	4 999	.	.	.
1919	6 037	.	.	.
1920	7 122	.	.	.
1921	6 689	1 893	3 706	1 090
1922	6 972	2 013	3 870	1 089
1923	7 537	2 423	3 961	1 153
1924	8 240	2 682	4 221	1 337
1925	8 719	3 008	4 468	1 243
1926	10 417	4 166	4 642	1 609
1927	.	6 612	4 772	.
1928	.	4 996	.	.

Quelle: 1898—1915: Monsalve, Colombia cafetera, S. 831. — 1918—1920: Colombia, Jg. 1926, 1/2, S. 10. — 1921—1928: Revista del Banco de la República, Januar 1929, S. 36/37.

deren Gesamtlänge 1910 etwa 875 km betrug, stellten zum größten Teil eigentlich nur Stichbahnen dar, die ohne Verbindung miteinander waren. Ein längerer Transport innerhalb des Landes war außerordentlich schwierig, besonders da auch das Straßennetz und der Zustand der Straßen gänzlich ungenügend waren. Eine grundlegende Änderung ist noch nicht eingetreten, es sind jedoch schon wesentliche Fortschritte erzielt worden. Die Eingliederung der vorhandenen Strecken in ein einheitliches Netz von Eisenbahnen in Verbindung mit guten Autostraßen ist in Angriff genommen worden. Schon vor dem Krieg hatte sich der Staat am Bahnbau etwas beteiligt, in größerem Umfange jedoch erst nach dem Krieg. Dabei kam es der Regierung sehr zu statten, daß die Vereinigten Staaten von Amerika an Kolumbien auf Grund eines 1921 abgeschlossenen Vertrages als Entschädigung für die Abtrennung des Gebietes von Panama von 1923 ab in Raten einen Betrag in Höhe von 25 Mill. Dollar zahlten. Diese Summe wurde zum größten Teil für den Bahnbau verwendet. Auch die großen Anleihen, die Staat und Departements besonders in den Jahren 1927 und 1928 aufnahmen, dienten dem Ausbau des Verkehrswesens. Das Eisenbahnnetz Kolumbiens ist dadurch wesentlich vervollkommen worden; die Betriebslänge der Staatsbahnen hat sich von 1921 bis 1928 fast verdoppelt. Insgesamt waren im Jahre 1928 2514 km in Betrieb gegen 1424 km im Jahre 1921. Damit ist aber erst ein Teil der vorliegenden Pläne ausgeführt, die eine Erweiterung der Eisenbahnlinien auf etwa 4600 km vorsehen. — Der weite Osten hat durch seine Flüsse Verbindung mit dem Orinoco (hauptsächlich durch den Meta), und mit dem Amazonenstrom (besonders durch Cagueta, Vaupés und Putuamayo). Eisenbahnen gibt es in diesem Teil des Landes nicht. — Das Straßenbauprogramm der Regierung sieht den Bau von 15 730 km Landstraßen vor; davon sind bis jetzt etwa 3000 km fertiggestellt worden.

#### Luftverkehr.

Jahr	Flug- km	Gesamte Nutz- last	Beför- derte Per- sonen	Beför- derte Luft- post
	1 000 km	t	Anzahl	t
1921....	86	30,2	379	1,6
1922....	206	87,5	1 137	4,8
1923....	297	92,0	1 318	8,3
1924....	271	103,7	1 084	10,7
1925....	293	108,5	1 134	11,5
1926....	486	248,5	2 729	26,3
1927....	527	345,5	3 905	36,6
1928....	929	426,2	6 056	50,0

Quelle: Colombia, Jg. 1929, 3/4, S. 137.

Infolge der schwierigen Transportverhältnisse zu Wasser und zu Lande hat sich in Kolumbien der Flugverkehr sehr rasch entwickelt und eine große Bedeutung erlangt. Der Flugverkehr wird seit 1919 von einer deutsch-kolumbianischen Gesellschaft, der Sociedad Colombo Alemana de Transportes Aéros (Scadta) betrieben. Das Flugnetz besteht im wesentlichen aus 2 großen Linien, die in Einzelabschnitte zerfallen. Die erste geht von Barranquilla das Magdalenasal aufwärts bis Neiva, die zweite führt von Barranquilla an der atlantischen und an der pazifischen Küste entlang nach Guayaquil. Dadurch ist eine enge Verbindung mit Ecuador hergestellt. Auch mit Peru soll die Luftverbindung aufgenommen werden. Die Scadta hat ihren Verkehr rasch ausdehnen können. Die Flugkilometer sind von 86 342 km im Jahre 1921 auf 929 354 km im Jahre 1928 gewachsen.

Der Seeverkehr ist für den kolumbianischen Außenhandel wegen der langen Küste und der Nähe des Panamakanals ausschlaggebend. Der größte Teil des Verkehrs geht über die atlantischen Häfen Puerto Colombia, Cartagena und Santa Marta. An der pazifischen Küste hat Buenaventura die Hauptbedeutung; ganz im Süden an der Mündung des zu einem kleinen Teil schiffbaren Patía liegt der Hafen Tumaco. Den größten Anteil am Seeverkehr haben die Schiffe der Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritanniens und des Deutschen Reiches. Die kolumbianische Handelsflotte bewältigt nur einen kleinen Teil des Verkehrs (1925 4,1 v. H. der ankommenden und 3,0 v. H. der ausgehenden Ladung). Für Ein- und Ausfuhr hat Barranquilla, die Zollstation für Puerto Colombia, die größte Bedeutung. Der Hauptteil der Kaffeeausfuhr geht über Barranquilla, ein großer Teil aber auch über Cartagena. Die riesige Steigerung der Ausfuhr über Cartagena seit 1926 geht auf die Aufnahme der Erdölausfuhr zurück. Santa Marta ist Ausfuhrhafen für Bananen. Über Buenaventura wird außer Kaffee vor allem Gold und Platin ausgeführt. In Cúcuta, der einzigen größeren Landzollstation, wird besonders Kaffee verzollt.

#### VII. Währung, Geld- und Kapitalmarkt.

Politische und wirtschaftliche Momente veranlaßten die kolumbianische Regierung gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, in besonders großem Ausmaße seit Ausbruch des Bürgerkrieges im Jahre 1899, zu ungehemmter Ausgabe von Staatsnoten; dazu kam noch die unregelmäßige Ausgabe von Geldzeichen durch die verschiedensten Stellen. Infolgedessen wurde die Valuta stark entwertet. Eine Stabilisierung im Verhältnis von 100 Papierpesos zu 1 Goldpeso im Werte von 1,4639 g Feingold erfolgte als vorläufige Maßnahme im Jahre 1905, endgültig im Jahre 1910. Seit dieser Zeit hat der Wert des Peso nur verhältnismäßig wenig geschwankt. In den Jahren 1918 und 1919 stand er, ähnlich wie eine Anzahl anderer südamerikanischer Währungen, gegenüber dem Dollar ziemlich hoch über Pari, sank dann aber in den folgenden Jahren, in denen die Wirtschaftslage sehr ungünstig war, bis auf 90 v. H. der Parität. Im Jahre 1923 wurde dann eine durchgreifende Neuordnung des gesamten Währungswesens mit Hilfe einer Kommission von nordamerikanischen Sachverständigen vorgenommen. Es wurde eine Notenbank gegründet — der Banco de la República —, die für 20 Jahre das Monopol der Notenausgabe erhielt. Das Kapital betrug ursprünglich 10 Mill. Pesos, davon wurden 5 Mill. Pesos vom Staat übernommen. Inzwischen ist jedoch das Kapital erhöht worden, bis Ende 1928 waren 11,5 Mill. Pesos eingezahlt. Die Notenbank nahm im Juli 1923 ihre Tätigkeit auf. Währungseinheit ist der Peso, dessen Parität auf  $\frac{1}{16}$  £ festgesetzt wurde (1 Peso = 4,086 *℞.M.* und = 0,97331 Dollar). Die Währung ist reine Goldwährung. Die gesetzliche Deckung in Gold für Noten und Einlagen beträgt 60 v. H. Seit Durchführung dieser Reform ist die kolumbianische Währung die stabilste Währung Südamerikas. Am 31. Dezember 1928 hatte die Notenbank einen Goldkassenbestand von 24,9 Mill. Pesos und Golddepots im Ausland von 39,7 Mill. Pesos, zusammen 64,6 Mill. Pesos, während der Banknotenumlauf nur 56,2 Mill. Pesos ausmachte. Kreditgeschäfte werden außer mit dem Staat ausschließlich mit Banken gemacht. Neben den Noten des Banco de la República sind zur

Zeit noch die früheren Staatsnoten im Umlauf; sie sollen jedoch eingezogen werden. Ende 1928 waren 56,2 Mill. Pesos Banknoten und 8,2 Mill. Pesos Staatsnoten im Umlauf, außerdem 11,7 Mill. Pesos Scheidemünzen und ganz geringe Mengen anderer Geldzeichen.

Geldmarkt.

Jahres- ende	Geldumlauf		Notenbank				Privatbanken <sup>1)</sup>					
	Gesamt	Bank- noten	Goldbestand		Wechsel und Dar- lehen	Ein- lagen	Kapital u. gesetz- liche Re- serven	Ein- lagen	Spar- einlagen	Pfand- briefe	Hypo- theken- darlehen	Kre- dite
			Kasse	im Aus- land								
1 000 Pesos												
1923....	38 533	2 244	1 926	5 575	2 457	2 845	21 083	30 091	995	12 650	14 541	30 413
1924....	48 666	17 855	6 960	16 324	4 071	5 687	21 083	30 091	995	12 650	14 541	30 413
1925....	55 977	29 841	14 999	21 272	9 689	12 706	23 134	39 224	1 409	12 212	15 814	46 622
1926....	65 076	40 730	18 392	24 581	12 845	8 920	25 497	48 108	1 909	19 881	25 458	58 620
1927....	69 564	46 371	20 510	23 711	18 237	7 074	31 041	58 346	3 343	38 358	42 749	76 928
1928....	78 953	56 183	24 937	39 721	13 251	9 824	44 532	71 114	5 938	61 460	67 484	87 602

Quelle: Banco de la República, informe anual 1927/28 (Gesamtgeldumlauf 1923—1927: Tabelle 23; Banknotenumlauf und Notenbank, außer Goldbestand, 1923—1927: Tabelle 6). — Revista del Banco de la República, Jg. 1929 (Geldumlauf 1923: Februar, S. 55; Notenbank, außer Goldbestand, 1923: Januar, S. 7; Goldbestand 1923—1928: Juni, S. 181). — Revista cafetera de Colombia, Dezember 1928, S. 59 (Privatbanken 1924—1928).

<sup>1)</sup> Stand am 30. Juni des betreffenden Jahres.

Zugleich mit der Reorganisation des Währungswesens wurden auch neue gesetzliche Normen für die Tätigkeit der Privatbanken aufgestellt, die vor allem die Sicherheit im Verkehr mit den Banken gewährleisten sollen. Es wurde, ähnlich wie in Chile, ein Bankaufsichtsamt geschaffen, das sehr weitgehende Befugnisse hat. Die meisten Banken sind Aktionäre bei der Notenbank. 1927 gab es außer der Notenbank 29 Banken, darunter 4 ausländische, mit einem Eigenkapital von 26,6 bzw. 4,2 Mill. Pesos. Zur Erleichterung der Kreditgewährung an die Landwirtschaft wurde mit Staatsbeteiligung im Jahre 1924 der Banco Agrícola Hipotecario gegründet. Diese Bank betreibt neuerdings auch den Einkauf von Gegenständen des landwirtschaftlichen Bedarfs (Maschinen und Geräten, Düngemitteln, Saatgut usw.), die mit geringem Aufschlag an die Verbraucher weitergegeben werden.

Durch die grundlegende Umgestaltung des gesamten Bankwesens sind die Kreditverhältnisse in Kolumbien schon wesentlich gebessert worden. Die Wirtschaftskredite nehmen dauernd rasch zu, der Banksatz, der bei Gründung der Notenbank 12 v.H. betrug, ist auf 7 v.H. gesenkt worden. Der Zinsfuß für Bankkredite beträgt zur Zeit etwa 9 v.H. Obwohl die innere Kapitalbildung Fortschritte macht, reicht sie doch bei weitem nicht aus, um den infolge der raschen Wirtschaftsentwicklung auftretenden Kapitalbedarf zu befriedigen. Auslandskapital ist infolgedessen in letzter Zeit in großem Umfange ins Land geflossen. Vor dem Kriege war die Beteiligung des Auslandskapitals noch nicht sehr groß. Die Eisenbahnen waren vorwiegend in Händen englischer Gesellschaften. Im Bergbau arbeitete nord-amerikanisches, englisches und französisches Kapital. Nord-amerikanisches Kapital beherrschte die Bananenproduktion. Nach dem Kriege wurde die Erdölproduktion durch die nordamerikanische Gruppe aufgenommen. Außerdem hat Kolumbien aber auch große Anleihen vom Ausland erhalten. Fast die ganze Auslandsverschuldung stammt aus den letzten Jahren. Die Vorkriegsanleihen des Staates wurden in Großbritannien aufgenommen. Von den bis 1920 aufgelegten, teilweise aus dem vorigen Jahrhundert stammenden Emissionen waren aber Ende 1928 nur 11,4 Mill. Pesos noch nicht amortisiert. Erst seit 1923 wurden in größerem Umfange neue Auslandsanleihen aufgenommen, und zwar fast ohne Ausnahme in den Vereinigten Staaten von Amerika. Vor allem in den letzten beiden Jahren hat die Verschuldung an das Ausland zugenommen (von 63,5 Mill. Pesos Ende 1926 auf 208,2 Mill. Pesos Ende 1928). Der größte Teil der Staats- und Departementsanleihen findet für öffentliche Arbeiten, besonders für den Ausbau des Verkehrs wesens, Verwendung. Auch die Banken, fast ausschließlich Hypothekenbanken, haben seit 1926 einige größere Anleihen erhalten; ihre Verschuldung betrug Ende 1928 45,5 Mill. Pesos.

Auslandsverschuldung.

1 000 Peso

Jahres- ende	Gesamt	Staat	De- parte- ments	Ge- mein- den	Ban- ken
1923	24 085	21 085	—	3 000	—
1924	27 500	18 530	—	8 970	—
1925	29 910	17 223	2 962	9 725	—
1926	63 493	14 501	27 132	12 939	8 921
1927	129 237	37 753	41 757	17 649	32 076
1928	208 170	72 770	65 243	24 668	45 489

Quelle: 1923—1926: Banco de la República, informe anual 1927/28, Tabelle 24. — 1927 und 1928: Revista del Banco de la República, Juli 1928, S. 271 und Januar 1929, S. 11.

VIII. Staatsfinanzen.

Nach den Vorschlägen der nordamerikanischen Sachverständigenkommission wurden auch neue Grundsätze für die Staatsfinanzen aufgestellt und gesetzlich festgelegt; wichtig ist vor allem die Schaffung eines staatlichen Kontrollamtes, das die Aufsicht über die gesamte Einnahme- und Ausgabewirtschaft hat. Damit sind die Voraussetzungen für eine befriedigende Entwicklung der Staatsfinanzen geschaffen. 1928 gelang es, das in den Vorjahren entstandene Kassen-defizit auszugleichen.

Die Staatseinnahmen sind sehr stark von dem Eingang von Zöllen und damit von der Entwicklung des Außenhandels abhängig. Im Jahre 1927 machten die Zölle mit 35,6 Mill. Pesos etwa 57 v.H. der gesamten ordentlichen Staatseinnahmen aus. Dazu kamen noch die Konsulatsgebühren in Höhe von 3,1 Mill. Pesos. Ziemlich hohe Einnahmen erbringen auch die staatlichen Unternehmungen. Die Einnahmen aus Steuern (Einkommensteuer, Verbrauchssteuer) sind sehr gering. Neben den ordentlichen Einnahmen hat die Regierung in den letzten Jahren noch sehr hohe außerordentliche Einnahmen gehabt. Die von den Vereinigten Staaten von Amerika von 1923 ab in 4 Raten gezahlte Panamaentschädigung machte allein 25 Mill. Pesos aus, ein außerordentlich hoher Betrag im Vergleich zu den ordentlichen Einnahmen, die insgesamt bei starker Steigerung gegenüber den letzten Jahren 1927 nur 63 Mill. Pesos ausmachten. Noch höher waren die Beträge der Auslandsanleihen, die in den Jahren 1927 und 1928 einfließen.

Ordentliche Staatseinnahmen.

Jahr	Gesamt	Direkte Steuern	Verbrauchssteuer	Zölle	Konsulatsabgaben	Stempel-papier und Staatsstempel	Salinen, Bergwerke usw.	Eisenbahnen	Post und Telegraph	Sonstige Einnahmen
1 000 Pesos										
1922	21 877	842	718	9 973	1 271	1 118	2 136	1 553	1 820	2 446
1923	33 535	1 027	512	18 281	1 798	1 279	3 278	2 978	1 977	2 405
1924	33 470	1 091	428	17 544	1 857	922	2 830	4 119	2 090	2 589
1925	46 240	1 210	740	26 306	2 728	1 098	2 720	5 368	2 399	3 671
1926	55 649	1 623	1 021	30 661	3 318	1 382	2 749	8 026	2 695	4 174
1927	62 927	2 001	1 453	35 560	3 125	1 227	3 022	9 593	3 165	3 781
v.H. der Gesamteinnahmen										
1922	100,0	3,8	3,3	45,6	5,8	5,1	9,8	7,1	8,3	11,2
1923	100,0	3,1	1,5	54,5	5,4	3,8	9,8	8,9	5,9	7,1
1924	100,0	3,3	1,3	52,4	5,5	2,8	8,5	12,3	6,2	7,7
1925	100,0	2,6	1,6	56,9	5,9	2,4	5,9	11,6	5,2	7,9
1926	100,0	2,9	1,8	55,1	6,0	2,5	4,9	14,5	4,8	7,5
1927	100,0	3,2	2,3	56,5	5,0	1,9	4,8	15,3	5,0	6,0

Quelle: 1922—1925 Monsalve: Colombia cafetera, S. 90; 1926 und 1927: Revista del Banco de la República, Jg. 1928, Heft 4, S. 109.

Der größte Teil der Ausgaben, besonders die außerordentlichen, entfallen auf die öffentlichen Arbeiten, unter denen die Verkehrsbauten am wichtigsten sind. Die Ausgaben für diese Zwecke sind besonders in den letzten Jahren stark gestiegen und machten fast die Hälfte sämtlicher Ausgaben aus.

Staatsausgaben<sup>1)</sup>.

Jahr	Gesamt	Ministerien							Sonstige
		Inneres	Finanz	Krieg	Unter-richt	In-dustrie	Öffentl. Ar-beiten	Post u. Tele-graph	
1 000 Pesos									
1924	38 914	5 658	10 883	2 998	2 512	253	11 956	3 520	1 134
1925	50 571	6 641	9 360	3 395	2 703	294	23 180	3 863	1 135
1926	68 649	7 500	11 230	4 696	4 915	648	33 154	5 081	1 425
1927	96 013	8 574	13 616	7 452	6 029	1 761	40 904	6 116	1 561
1928 <sup>1)</sup>	110 813	10 604	13 174	7 513	7 418	1 874	61 617	6 468	2 145
1929 <sup>2)</sup>	106 164	10 231	12 869	8 930	10 196	2 963	51 639	7 051	2 285
v. H. der Gesamtausgaben									
1924	100,0	14,5	28,0	7,7	6,5	0,7	30,7	9,0	2,9
1925	100,0	13,1	18,5	6,7	5,4	0,6	45,8	7,6	2,3
1926	100,0	10,9	16,4	6,8	7,2	0,9	48,3	7,4	2,1
1927	100,0	10,0	15,8	8,7	7,0	2,0	47,5	7,1	1,9
1928 <sup>1)</sup>	100,0	9,6	11,9	6,8	6,7	1,7	55,6	5,8	1,9
1929 <sup>2)</sup>	100,0	9,6	12,1	8,4	9,7	2,8	48,6	6,6	2,2

Quelle: Estudios Financieros, Bogotá 1928.

<sup>1)</sup> Ordentliche und außerordentliche. — <sup>2)</sup> 10 Monate tatsächliche Ausgaben, 2 Monate Voranschlag. — <sup>3)</sup> Voranschlag.

schuldung jedoch noch gering. (Auslandsschulden des Staates allein je Kopf etwa 40 R.M., einschließlich der Anleihen von Departements und Gemeinden etwa 90 R.M.). Der Schuldendienst erfordert jährlich etwa 6 Mill. Pesos (noch nicht  $\frac{1}{10}$  der ordentlichen Gesamteinnahmen).

IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

1. Censo general de la República de Colombia levantado el 5 de Marzo de 1912. Bogotá 1912.
2. Censo de Población de la República de Colombia levantado el 14 de Octubre de 1918. Bogotá 1924.
3. Anuario estadístico de Colombia. Jahrgänge 1916/17—1926. Bogotá.
4. Comercio exterior. Jahrgänge 1917—1919, 1922—1926. Bogotá.
5. Memoria del Ministro de Obras Públicas al Congreso de 1928. Bogotá.
6. Boletín de la Controloría general de la República. Bogotá (monatl.).
7. Revista de Industrias. Organó del Ministerio del Ramo. Bogotá (monatl.).
8. República de Colombia. Estudios financieros. Bogotá 1928.

Andere Veröffentlichungen.

Bücher und Abhandlungen.

9. Eder, Phanor James: Colombia. London 1913.
10. Bürger, Otto: Kolumbien. Leipzig 1922.
11. Jaramillo, Esteban: Die kolumbische Republik. Memorandum für die Weltwirtschaftskonferenz. Genf 1926.

12. Principaux Aspects et Problèmes de la Situation économique mondiale au Point de Vu des différents Pays. Publications de la Société des Nations. II. Questions économiques et financières 1927. II. 31 (e). Genf 1927.
13. Monsalve, Diego: Colombia cafetera. Información general de la República y estadística de la industria del café. Bogotá.
14. Herrán, Rafael: Kolumbien. Hamburg 1927.
15. Das Wirtschaftsleben Kolumbiens. Wirtschaftlicher Nachrichtendienst. Auslandsnachrichten. 11. Jg., Nr. 5/8 v. 1. Februar 1925. Berlin.
16. Numile, L.-G.: La Colombie. Journal des Economistes v. 15. Dezember 1928, S. 429/36. Paris.
17. Banco de la República. Informe anual. Bogotá.

Zeitschriften und Zeitungen.

18. Revista del Banco de la República. Bogotá (monatl.).
19. Revista cafetera de Colombia. Organó de la Federación Nacional de Cafeteros. Bogotá (monatl.).
20. Colombia. Deutsch-columbianischer Wirtschaftsdienst. Herausg. v. Amtlichen Informationsbüro der Republik Kolumbien in Hamburg (monatl.).
21. Ibero-Amerika, früher Lateinamerika (C). Mitteilungen über Chile, Bolivien, Peru, Ecuador, Kolumbien, Venezuela. Herausgeber: Deutscher Wirtschaftsverband für Süd- und Mittelamerika. Berlin (unregelm.).



2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1905—1923	2. (S. 441 f.).	19	1927, 1928	18. (Jg. 1929, 15, S. 25).	32	1900—1927	7*. (Jg. 1928, Bd. II, S. 176).
	1924—1928	18. (Jg. 1929, 22, S. 258).	20	1927, 1928	18. (Jg. 1929, 18, S. 127).	33	1912—1921	13. (S. 104).
3	1900—1927	1.* (versch. Jahrgänge).	26	1927, 1928	18. (Jg. 1929, 15, S. 16).		1922—1925	13. (S. 90).
4	1913—1927	34*. (versch. Jahrgänge).	28	1926	4. (Jg. 1926, S. 6).		1926, 1927	18. (Jg. 1928, 4, S. 109).
	1921	13. (S. 697).		1927	17. (Jg. 1927/28, Tab. 24).		1928	18. (Jg. 1929, 16, S. 70).
5	1922—1926	18. (Jg. 1928, 13, S. 390).		1928	18. (Jg. 1929, 17, S. 99).	34	1923—1927	8. (S. 17).
	1927—1928	18. (Jg. 1929, 17, S. 99).	29	1906, 1907	4. (Jg. 1917, S. IX).	35	1913	21*. (S. 157).
6—8	1905—1926	4. (Jg. 1926, S. 206).		1908—1926	4. (Jg. 1926, S. 33).		1922—1928	18. (Jg. 1929, 22, S. 258).
	1927	6. (Jg. 1927 28, 11, S. 202).	30	1913	22*. (Band II, S. 232).	36	1913	21*. (S. 157).
	1928	18. (Jg. 1929, 15, S. 31).		1916—1926	4. (Jg. 1926, S. 211).		1922	18. (Jg. 1928, 13, S. 390).
9—18	1917—1926	4. (versch. Jahrgänge).	31	1913	22*. (Band II, S. 232).		1923—1926	17. (Jg. 1927/28, Tab. 24).
19—27	1906, 1907	4. (Jg. 1917, S. VIII f.).		1916—1924	4. (Jg. 1925, S. 236).		1927	18. (Jg. 1928, 9, S. 271).
	1908—1926	4. (Jg. 1926, S. 32 f.).		1925, 1926	4. (Jg. 1926, S. 27).		1928	18. (Jg. 1929, 15, S. 11).
	1905	13. (S. 765).						

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
2	1905, 1912 und 1918 Zählungen, für die übrigen Jahre Schätzungen.	28	1928 aus Angaben in Faß auf t umgerechnet. 1 t = 7 Faß.
3	Die angegebenen Zahlen sind offenbar niedriger als die tatsächliche Produktion, denn die kolumbianische Handelsstatistik weist für die Ausfuhr erheblich höhere Zahlen auf.	30—31	Einfuhr ohne Postsendungen; Ausfuhr 1919—1925 ohne Postsendungen, 1913 und 1926 mit Postsendungen.
5	Aus Angaben in Faß auf t umgerechnet. 1 t = 7 Faß.	33	Nur ordentliche Einnahmen. 1912—1915 Kalenderjahre. 1916: 1. Januar 1916 bis 28. Februar 1917. 1917: 1. März 1917 bis 28. Februar 1918. 1918: 1. März 1918 bis 28. Februar 1919. 1919: 1. März 1919 bis 31. Dezember 1919.
16	Einschließlich Zubehörteile.		Ab 1920 Kalenderjahre.
18	Einschließlich Schwellen, Laschen und sonstigen Eisenbahnbaubedarfs.	35—36	Jahresende.

Kolumbien

Jahreszahlenübersicht.

Jahr	Bevölkerung Einwohner 1000	Bergbau			Außenhandel													
		Produktion			Gesamtbewegung			Einfuhr										
		Gold	Platin	Erdöl	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Reis	Weizen	Weizenmehl	Kakao	Baumwolle	Schweineschmalz	Zement	Automobile	Eisenbahnen	Eisen-schienen	
		kg	kg	1000 t	1 000 Pesos			t										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
1900	.	1 798	.	—	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1901	.	4 215	.	—	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1902	.	3 796	.	—	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1903	.	4 100	.	—	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1904	.	2 971	.	—	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1905	4 144	3 888	.	—	12 282	12 315	+ 33	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1906	.	3 296	.	—	10 608	14 614	+ 4 006	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1907	.	4 898	.	—	12 089	14 481	+ 2 392	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1908	.	5 157	.	—	13 514	14 999	+ 1 485	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1909	.	4 785	.	—	11 118	15 829	+ 4 711	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1910	.	5 071	.	—	17 385	17 787	+ 402	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1911	.	4 766	.	—	18 109	22 376	+ 4 267	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1912	5 072	4 471	.	—	23 965	32 222	+ 8 257	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1913	5 193	4 471	467	—	28 536	34 315	+ 5 779	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1914	5 318	7 040	544	—	20 979	32 633	+ 11 654	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1915	5 447	8 205	560	—	17 841	31 579	+ 13 738	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1916	5 579	9 290	778	—	29 660	36 007	+ 6 347	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1917	5 715	7 523	995	—	24 751	36 740	+ 11 989	4 112	2 592	1 524	646	1	228	12 393	231	709	2 824	
1918	5 855	9 028	1 089	—	21 783	37 444	+ 15 661	527	15	215	137	242	58	7 664	144	751	1 083	
1919	5 999	9 028	1 089	—	47 452	79 011	+ 31 559	4 885	211	2 370	192	368	74	12 197	470	91	4 102	
1920	6 147	8 727	1 089	—	101 398	71 018	- 30 380	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1921	6 299	9 028	995	10	33 078	63 042	+ 29 963	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1922	6 456	8 577	1 151	46	41 955	52 731	+ 9 668	10 157	5 901	2 927	1 321	2	1 167	19 283	430	103	8 143	
1923	6 618	8 577	1 306	61	61 207	60 257	- 850	15 515	16 670	4 656	1 079	62	2 884	32 372	962	2 905	6 958	
1924	6 780	3 009	1 586	64	55 590	86 166	+ 30 576	17 225	13 817	5 214	2 088	405	3 268	36 614	1 788	3 547	18 824	
1925	6 945	2 381	1 928	144	88 791	84 824	- 3 967	18 570	15 259	5 122	3 875	628	2 080	42 928	4 249	2 873	15 852	
1926	7 121	2 229	1 431	921	110 691	111 717	+ 1 026	37 392	18 841	8 177	3 887	1 049	6 656	60 830	6 848	3 287	20 053	
1927	7 294	2 257	1 866	2 145	125 766	108 994	- 16 772	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1928	7 968	.	.	2 842	126 229	116 603	- 9 626	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	

Jahr	Noch: Außenhandel											Staatsfinanzen						
	Ausfuhr										Handel mit dem Deutschen Reich		Haushalt		Staats-schuld			
	Kaffee	Bananen	Tabak	Kakao	Kautschuk	Stein-nüsse	Rinds-häute	Gold	Platin	Erdöl	Panama-hüte	Einfuhr	Ausfuhr	Gold-wert	Ein-nahmen	Aus-gaben	innere	äußere
	t										kg	1 000 t	t	1 000 Pesos	Parität = 100	1 000 Pesos		
1	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36
1900	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9,76	.	.	.	.
1901	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	3,07	.	.	.	.
1902	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,54	.	.	.	.
1903	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,04	.	.	.	.
1904	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,06	.	.	.	.
1905	30 486	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1,04	.	.	.	.
1906	38 160	41 713	3 757	528	488	5 354	4 823	7 522	211	—	53,2	.	.	1,03	.	.	.	
1907	34 103	56 740	7 476	847	590	7 521	3 659	6 948	291	—	76,1	.	.	1,03	.	.	.	
1908	36 405	32 286	3 815	621	339	4 420	3 626	9 201	268	—	33,6	.	.	1,03	.	.	.	
1909	42 421	77 267	5 049	782	359	8 458	4 694	7 026	273	—	83,8	.	.	1,03	.	.	.	
1910	34 201	99 609	4 480	297	610	10 097	5 588	8 689	425	—	102,2	.	.	99,76	.	.	.	
1911	37 900	109 486	3 911	340	577	10 990	4 449	10 572	482	—	93,8	.	.	99,76	.	.	.	
1912	55 993	105 263	3 262	116	503	11 599	5 168	19 642	875	—	135,4	.	.	99,76	14 146	.	.	
1913	61 233	143 078	6 282	218	306	11 651	5 235	10 847	570	—	94,5	4 012	3 216	99,29	17 386	.	10 300	
1914	61 916	130 071	2 639	.	199	7 121	4 663	14 548	526	—	113,0	.	.	98,69	14 279	.	.	
1915	67 699	91 062	2 074	325	300	7 056	6 433	16 978	606	—	90,8	.	.	96,56	13 151	.	.	
1916	72 654	75 161	2 075	100	594	8 555	7 003	21 650	827	—	92,9	.	.	99,72	18 298	.	.	
1917	62 831	126 945	2 879	5	1 006	5 135	7 904	16 605	854	—	105,1	.	.	95,57	13 859	.	.	
1918	68 917	144 981	3 917	20	1 038	6 345	4 525	6 429	1 708	—	79,2	0	.	108,62	12 265	.	.	
1919	101 026	103 581	5 114	6	401	8 219	9 342	589	1 042	—	107,3	2	217	113,62	15 950	.	.	
1920	86 620	.	.	.	.	.	.	.	.	—	—	.	.	92,66	29 526	.	.	
1921	140 708	.	.	.	.	.	.	.	.	—	—	.	.	90,51	19 022	.	.	
1922	105 869	162 273	1 822	0	300	5 237	6 348	28 203	1 409	—	39,5	2 431	384	94,92	21 877	.	.	
1923	123 697	170 395	1 359	1	328	6 012	6 793	12 776	1 500	—	46,5	4 734	413	97,79	33 535	35 805	19 575	
1924	132 950	202 488	1 219	0	257	8 717	6 919	6 547	1 608	—	53,1	4 592	857	101,89	33 470	38 914	16 385	
1925	116 804	221 369	1 448	53	618	12 082	6 967	2 969	1 190	—	33,5	8 142	1 331	101,05	46 240	50 571	13 291	
1926	147 257	238 820	1 098	0	433	6 793	6 088	2 804	1 452	644	68,0	14 188	1 381	101,15	55 649	68 649	11 375	
1927	151 729	196 624	.	.	.	.	.	2 588	.	1 875	.	.	.	100,37	62 927	86 013	8 514	
1928	167 708	230 368	.	.	.	.	.	2 449	.	2 586	.	.	.	.	74 345	.	11 686	

# Venezuela \*).

	Seite		Seite
I. Überblick .....	515	VI. Außenhandel .....	519
II. Bevölkerung und Landschaft .....	515	VII. Verkehr .....	521
III. Wirtschaftspolitik .....	516	VIII. Geld- und Kapitalmarkt .....	522
IV. Land- und Forstwirtschaft .....	516	IX. Staatsfinanzen .....	522
V. Bergbau und Industrie .....	518	X. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	523

## I. Überblick.

Die bedeutendste Strukturveränderung in der venezolanischen Wirtschaftsentwicklung liegt erst wenige Jahre zurück. Sie wurde herbeigeführt durch das außergewöhnlich rasche Emporschießen der Petroleumindustrie und setzte einer mehrere Jahrzehnte langen strukturell gleichförmigen Wirtschaftsperiode ein Ende. Vor der Petroleumära war Venezuela ein Neuland mit nur wenigen individuellen Zügen: überwiegend agrarisch und menschenarm. Das einheimische Kapital war knapp, fremdes Kapital floß nur langsam in das Land. Beides zusammen aber reichte nicht aus, einen industriellen Aufschwung von beträchtlicherem Umfang zu ermöglichen. Das wirtschaftliche Schwergewicht lag nach wie vor fast ausschließlich in der Landwirtschaft, die infolge ziemlich stetiger Vergrößerung der Anbaufläche steigende Produktionsziffern auswies. Der Strukturwandel, der mit der von erhöhter Kapitaleinfuhr begleiteten Petroleumära eintrat, ist aus der Entwicklung des Außenhandels am deutlichsten zu erkennen. Der Außenhandelsumfang nimmt außergewöhnlich stark zu, das Petroleum überholt die landwirtschaftlichen Ausfuhrerzeugnisse und wird zum bedeutendsten Ausfuhrgut. Venezuela, dessen Petroleumgewinnung immer größere Bedeutung gewinnt und noch als stark steigerungsfähig gilt, wird immer stärker in die Weltwirtschaft verflochten.

## II. Bevölkerung und Landschaft.

Die Vereinigten Staaten von Venezuela erstrecken sich im nordöstlichen Teil Südamerikas zwischen 0° 45' und 12° 26' nördlicher Breite, 60° und 73° westlicher Länge. Der Orinoko scheidet das Land in zwei Teile, von denen der südliche —

Guayana — noch wenig erforscht und außerordentlich dünn besiedelt ist. Nördlich vom Orinoko dehnen sich zwischen den Anden und Guayana die sogenannten Llanos-Ebenen aus, die als große Weidenflächen das Zentrum der venezolanischen Viehzucht bilden. Der Nordrand Mittelvenezuelas wird vom karibischen Gebirge durchzogen und bildet zusammen mit dem Andengebiet das hauptsächlichste Kaffeeproduktionsgebiet des Landes. Der durch die Kordilleren nach Süden und Osten begrenzte Nordwesten, in den die Maracaibobucht tief hineindringt,



\*) Der Bericht erstreckt sich auf die Zeit von 1900—1928.

wird von einer Reihe schiffbarer Flüsse durchzogen. Er enthält die petroleumreichsten Gebiete Venezuelas, hat aber in den tieferen Bergen ein — besonders für Europäer — sehr ungesundes Klima. Die Vereinigten Staaten von Venezuela werden im Süden durch Brasilien, im Westen durch Kolumbien, im Norden durch das Karibische Meer und im Osten durch Britisch Guayana und den Atlantischen Ozean begrenzt. Sie umschließen ein Gebiet von 912050 qkm mit (1926) 3037398 Einwohnern und einer durchschnittlichen Bevölkerungsdichte von 3,3 auf den qkm. Die Verschiedenheit der Bevölkerungsdichten ist in den einzelnen Staaten und Territorien außerordentlich groß (0,35 im Territorium Amazonas und 101,27 im Bundesdistrikt). Der dichtestbevölkerte Landstrich zieht sich an der Nordküste entlang, während die menschenärmsten Landesteile im südwestlichen Orinokogebiet gelegen sind.

Die rassenmäßige Struktur der venezolanischen Bevölkerung ist der brasilianischen Bevölkerung verwandt. Wie dort so bilden auch in Venezuela die Mischlinge (Mestizen und Mulatten) die stärkste Bevölkerungsgruppe. In manchen Teilen des Innern ist der Anteil der Neger und Indianer hoch. Die einheimischen Weißen, aus denen sich die Oberschicht der Republik zusammensetzt, sind zum größten Teil spanischer Abkunft. Auch unter den Fremden steht das spanische Element (Spanier und Kolumbianer) numerisch an erster Stelle. Die Engländer, Deutschen, Italiener, Amerikaner, Holländer und Franzosen spielen jedoch als Kaufleute und als Unternehmer eine bedeutende Rolle. Amerikaner waren vor dem Kriege kaum in Venezuela ansässig, haben sich aber im letzten Jahrzehnt im venezolanischen Wirtschaftsleben (nicht bloß in der Petroleumindustrie) eine beachtliche Stellung errungen. Die Einwanderung nach Venezuela war — besonders wegen ungünstiger, jetzt aber gebesserter Gesundheitsverhältnisse — zu keiner Zeit

### Bevölkerungsbewegung.

Jahr	Natürliche Bewegung			Wanderungsbewegung		
	Ge- burten	Sterbe- fälle	Ge- burten- über- schuß	Ein- wan- de- rung	Aus- wan- de- rung	Ein- (+) u. Aus- (-) wan- de- rungs- überschuß
	auf 1000 Einwohner <sup>1)</sup>			1000		
1905	30,8	26,1	4,7	5,9	5,5	+ 0,4
1910	32,0	21,5	10,5	8,3	7,2	+ 1,1
1915	27,0	22,7	4,3	9,8	8,8	+ 1,0
1920	24,5	18,1	6,4	11,2	11,9	- 0,7
1925	32,2	17,4	14,8	*) 10,7	*) 11,0	*) - 0,3
1926	30,1	21,7	8,4	*	*	*

Quelle: Anuario Estadístico, versch. Jahrgänge; Resúmenes Estadísticos 1924; Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 1928.

<sup>1)</sup> Auf Grund geschätzter Bevölkerungszahlen errechnet. — <sup>2)</sup> 1923.

erheblich. Sie war in der Regel etwas größer als die Auswanderung, spielte jedoch — obwohl nicht unwichtig für einzelne Industrien (Petroleum) — für die Bevölkerungsvermehrung im ganzen nur eine geringe Rolle. Die Geburtenhäufigkeit in Venezuela ist sehr beträchtlich; trotzdem ist der Geburtenüberschuß (da auch die Sterblichkeit sehr groß ist) nicht so hoch wie in der Mehrzahl anderer Länder mit ähnlich hoher Geburtenhäufigkeit.

In der Berufsgliederung der Bevölkerung fällt, ähnlich wie in Brasilien, die große Anzahl der Hausangestellten auf — von denen jedoch sehr viele landwirtschaftlich tätig sind —, die mit 32,9 v. H. der erwerbstätigen Bevölkerung die stärkste Berufsgruppe bilden (1926). Danach folgen als die zweitstärkste Berufsgruppe die in der Landwirtschaft beschäftigten Personen, die auf 455250 (20,3 v. H. aller Berufstätigen) beziffert werden. In dieser Zahl, die auffallend niedrig erscheint, sind nur die ständig in der Landwirtschaft tätigen Personen zusammengefaßt. Bedeutend ist die Zahl der in der Petroleumindustrie, im Straßen-, Hoch- und Tiefbau beschäftigten Tagelöhner und Gelegenheitsarbeiter (144660 oder 6,4 v. H. aller Berufstätigen). Der Zug zur Stadt ist in den letzten Jahren auch in Venezuela deutlich wahrnehmbar geworden. Er zeigt sich mit besonderer Stärke in der Maracaibogegend, in der die Petroleumindustrie die hauptsächliche Triebkraft städtischen Wachstums bildet. Im Jahre 1926 wohnten in Städten von mehr als 10000 Einwohnern etwa 11,3 v. H. der Gesamtbevölkerung.

### III. Wirtschaftspolitik.

Die venezolanische Zollpolitik verfolgte früher keine protektionistischen Ziele. Die Zölle waren reine Finanzzölle und bildeten den größten Einnahmeposten im Bundesbudget. Obwohl das Zollsystem als Ganzes auch jetzt noch immer in erster Linie fiskalischen Zwecken dient, haben einzelne Positionen zweifellos protektionistischen Charakter. Eine Reihe einheimischer Industrien (z. B. Zement- und Textilindustrie) soll durch Zölle geschützt werden. Die Wirkung dieser Zölle auf den Außenhandel ist allerdings gering. Als mögliches Anfangsstadium einer neuen Phase der venezolanischen Handelspolitik verdient jedoch diese, wenn auch leichte Umbiegung der herkömmlichen Zollpolitik Beachtung. Auch die innere Wirtschaftspolitik hat durch umfangreiche gesetzgeberische Tätigkeit in den Jahren 1908 bis zur Gegenwart gewisse Änderungen erfahren. Das Konzessionswesen (Bergbau, Waldausbeute, Wasserrecht u. a.) ist neu und eingehend geregelt worden. Die Petroleumgesetzgebung wurde mehrfach geändert. Das ursprüngliche das Auslandskapital behindernde Gesetz wurde im Jahre 1922 verändert und im Jahre 1925 weiter in einem für das Auslandskapital günstigen Sinne umgestaltet. Der Erfolg der neuen Gesetzgebung tritt in den erhöhten Investitionen (Petroleum) des Auslands in Venezuela deutlich zu Tage.

### IV. Land- und Forstwirtschaft.

Der landwirtschaftlich nutzbare Boden Venezuelas wird auf etwa 300000 qkm — d. i. ein knappes Drittel der Gesamtoberfläche — geschätzt. Die klimatischen Verhältnisse sind in den einzelnen Landesteilen sehr verschieden. Die durchschnittlichen Jahrestemperaturen schwanken zwischen 14,4 und 27,1° Celsius und erlauben so den Anbau mannigfaltiger und verschiedenartiger Gewächse. Sogar Weizen und Kartoffeln finden in den höher gelegenen Regionen günstige Anbauverhältnisse. Die größte Schwierigkeit, mit der die vorwiegend aus Großgrundbesitz bestehende Landwirtschaft zu kämpfen hat, liegt in der Arbeiterfrage. Den Plantagenbesitzern war es, namentlich wegen niedriger Arbeitslöhne auf den Plantagen nicht möglich, wie die Petroleumgesellschaften, die Abwanderung der Landarbeiter ins Petroleumgebiet zu verhindern. Sollte es gelingen, den Arbeitermangel zu beheben, dann

dürften damit erhebliche Ertragssteigerungen möglich werden. Große Fortschritte verspricht man sich auch durch künstliche Bewässerungsanlagen, die aber in ausreichendem Umfange in der nächsten Zukunft wahrscheinlich nicht angelegt werden können. Besondere Schwierigkeiten bietet noch immer die Transportfrage. Der Weg vom Produktions- zum Verladeplatz ist für einen großen Teil der Landwirtschaft noch immer sehr weit, so daß sich die Transportkosten außerordentlich hoch stellen.

Der größte Teil der landwirtschaftlichen Anbaufläche dient der Erzeugung ausgesprochener Tropengewächse: Kaffee, Kakao und Zuckerrohr bilden die wichtigsten Erzeugnisse der venezolanischen Landwirtschaft und bis in die letzten Jahre hinein zugleich auch die wichtigsten Ausfuhrposten. Dies gilt insbesondere vom Kaffee, dessen Ausfuhrbewegung (vor der Petroleumära Venezuelas) die Tendenz der Gesamtausfuhr deutlich widerspiegelte: Zunahme und Abnahme in der Kaffeeausfuhr waren gleichzeitig Wachstum und Rückgang der Gesamtausfuhr.

Die Kaffeeproduktion, deren Weltproduktionsanteil mit zwischen 4 bis 5 v. H. vor und nach dem Kriege ziemlich gleich blieb, ist während der letzten zwei Jahrzehnte unter Schwankungen angestiegen. Das gleiche gilt von der Kakaoproduktion, die mit etwa 3 1/2 v. H. der Weltproduktion das zweitwichtigste Ausfuhrprodukt der venezolanischen Landwirtschaft ausmacht. Anders dagegen steht es mit dem Zucker, der — vor dem Kriege noch wenig

ausfuhrfähig — erst während des Krieges ein für die venezolanische Volkswirtschaft wichtiges Ausfuhrprodukt wurde. Der Weltanteil der venezolanischen Zuckerproduktion ist sehr gering (nicht ganz 0,2 v. H. im Jahre 1927), der Welt-handelsanteil noch viel kleiner. Trotzdem bildet der Zucker einen beträchtlichen Posten in der venezolanischen Ausfuhr. Der Wert der Zuckerausfuhr im Jahre 1927 belief sich auf fast 4 Mill. Bolivares und stand hinter der Petroleum-, Kaffee-, Kakao-, Häute- und Goldausfuhr an sechster Stelle.

Die Hauptabsatzländer für die landwirtschaftliche Ausfuhr sind die Vereinigten Staaten von Amerika, das Deutsche Reich, Spanien, Frankreich und die Niederlande. Als Abnehmer venezolanischen Kaffees stehen die Vereinigten Staaten von Amerika und das Deutsche Reich, die zusammen erheblich mehr als die Hälfte der venezolanischen Kaffeeausfuhr aufnehmen (die Vereinigten Staaten fast ein Drittel und das Deutsche Reich ein Viertel) an erster Stelle (1927). Die Kaffeeausfuhr nach Spanien (ein Fünftel der Gesamtausfuhr) ist ebenfalls recht beträchtlich. In der Kakaousfuhr ist nach den Vereinigten Staaten von Amerika (über ein Drittel der Gesamtausfuhr), Frankreich mit etwa einem Viertel der gesamten Kakaousfuhr das wichtigste Absatzland. Auch das Deutsche Reich, die Niederlande und Spanien nehmen erhebliche Mengen venezolanischen Kakaos auf (1927). Der weitaus größte Abnehmer venezolanischen Zuckers sind ebenfalls die Vereinigten Staaten von Amerika, die über fünf Sechstel der Zuckerausfuhr im Jahre 1927 aufnahmen.

Die nach wiederholten Niedergängen im 19. Jahrhundert während des Krieges neubelebte Baumwollproduktion (die noch als weiter steigerungsfähig gilt) wird fast gänzlich von der einheimischen Industrie verbraucht. Das gleiche gilt von der Tabakproduktion, die ebenfalls zum größten Teil von der wachsenden einheimischen Zigarren- und Zigarettenindustrie aufgenommen wird. Die Tabakausfuhr, die während des Krieges stark anstieg, ließ nach dem Kriege wieder nach und ist gegenwärtig ziemlich unbedeutend. Der weitaus größte Teil der sehr beträchtlichen Maisproduktion wird im Inland verbraucht; nur ein ganz unerheblicher Teil ist für die Ausfuhr bestimmt. Die Reis- und Weizenproduktion reicht zur Deckung des heimischen Bedarfs lange nicht aus. Reis und Weizen, die in großen Mengen eingeführt werden (Reis aus dem Deutschen Reich und Weizen aus den Vereinigten Staaten von Amerika) bilden die größten Passivposten in der venezolanischen Lebensmittelbilanz. Während die Reisproduktion wahrscheinlich noch erheblich gesteigert werden kann, ist eine Produktionssteigerung bei Weizen, der nur in wenigen Regionen des Landes angebaut werden kann, nur in geringem Umfang möglich.

Landwirtschaftliche Produktion 1924<sup>1)</sup>.

Erzeugnis	t
Kaffee .....	57 391
Kakao .....	23 726
Mais .....	153 228
Rohzucker (papelón).....	62 689
Raffinierter Zucker .....	9 666
Kokos .....	<sup>2)</sup> 24 623
Baumwolle .....	10 261
Tabak .....	3 575
Reis .....	4 812
Weizen .....	8 822

Quelle: Resúmenes estadísticos 1924.

<sup>1)</sup> Schätzung. — <sup>2)</sup> Stück.

Kaffee und Kakao.

Jahr	Gesamt- ausfuhr	Welt- ausfuhr- anteil	Wichtigste Absatzgebiete					Groß- britan- nien
			Vereinigte Staaten von Amerika	Nieder- lande	Frank- reich	Deutsch. Reich	Spanien	
	t	v.H.	v. H. der Gesamtausfuhr					
<b>Kaffee</b>								
1906	44 489	} <sup>1)</sup> 4,7	36,4	29,1	22,2	5,4	3,2	0,4
1911	44 298		36,7	4,1	22,0	23,6	8,9	0,2
1922	52 087	4,3	27,4	6,0	14,3	4,0	19,3	0,1
1925	53 639	4,2	12,9	9,6	7,1	10,9	7,1	0,2
1926	60 758	4,5	26,1	7,2	4,6	42,2	4,1	0,2
1927	51 066	3,5	30,2	6,9	10,0	25,1	21,3	0,1
<b>Kakao</b>								
1906	12 866	} <sup>1)</sup> 7,0	17,9	1,2	47,4	4,5	10,3	17,6
1911	17 583		16,6	1,4	49,7	3,8	9,9	18,0
1922	20 890	5,6	45,3	32,6	22,3	8,9	5,8	2,0
1925	22 942	4,6	39,4	5,5	19,5	8,2	5,3	1,8
1926	15 052	3,1	38,3	3,4	26,0	3,5	6,2	3,7
1927	16 922	3,4	34,2	5,2	24,2	7,5	8,1	4,6

Quelle: 1906: Memoria del Ministerio de Fomento 1909; 1911: Anuario estadístico 1914; 1922—27: Estadística mercantil y marítima, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Jahresdurchschnitt 1909/1913.

Einfuhr von Reis und Weizenmehl.

Zeit	Reis	Weizen- mehl	Reis	Weizen- mehl
	t		1000 Bolivares	
J.-D. 1909/1913	6 558	17 016		
1925 .....	7 732	19 991	3 088	9 516
1928 .....	13 467	25 646	5 985	12 044
1927 .....	8 264	23 528	3 768	10 190

Quelle: 1909/1913: Anuaire International de Statistique agricole 1927/1928. — Estadística mercantil y marítima, versch. Jahrgänge.

Die Viehzucht wird in erster Linie auf den weiten, vom Orinoko und seinen Nebenflüssen durchzogenen Ebenen betrieben, die als die »Llanos« bezeichnet werden. Die Qualität des Viehs läßt zu wünschen übrig. Der Frage der Zuchtverbesserung wird daher gegenwärtig — hauptsächlich von den größten Viehzüchtern — große Beachtung geschenkt. Die Bedeutung der Viehexporte nahm vor dem Kriege beständig ab. Sie stieg während des Krieges und nach dem Kriege wieder an, und steht gegenwärtig an sechster Stelle in der venezolanischen Exporte. Wichtige Absatzgebiete sind die Nachbargebiete Trinidad, Martinique, Panama, Franz. Guayana und Kolumbien. Die mit englischem

### Viehbestand.

1000 Stück

Jahr	Pferde	Esel	Maultiere	Rindvieh	Schafe	Ziegen	Schweine
1912	191	313	89	2 004	177	1 667	1 618
1921	168	200	55	2 278	113	2 155	512
1924	145	121	49	2 327	103	1 079	295

Quelle: 1912 und 1921: *Annuaire International de Statistique agricole* 1927/1929. — 1924: *Anuario estadístico* 1924.

<sup>1)</sup> 1922.

nische Häuteausfuhr war von jeher beträchtlich. Sie erlebte während des Krieges und kurz nach dem Kriege eine starke vorübergehende Steigerung und ging dann wieder unter den Vorkriegsumfang zurück. Die Hauptabnehmer sind die Vereinigten Staaten von Amerika (ein Drittel der Ausfuhr) und das Deutsche Reich (ein Viertel der Ausfuhr). Auch die Niederlande und Frankreich nehmen größere Mengen venezolanischer Häute auf.

Die Wälder Venezuelas bedecken mit ungefähr 420 000 qkm (von denen schätzungsweise 125 000 qkm Privatbesitz sind) über  $\frac{2}{5}$  der gesamten Oberfläche. Von einer eigentlichen Forstwirtschaft kann nicht die Rede sein. Noch über 95 v. H. der gesamten Waldbestände befinden sich noch in ungepflegtem Zustande und werden im Raubbau ausgenutzt. Der Balatagummi ist vorläufig noch das wichtigste Erzeugnis, das die Forstausbeute liefert. Der Umfang der Balataausfuhr ist in den letzten Jahren zurückgegangen, ganz ähnlich wie die Ausfuhr des Dividivi, der als guter Gerbstoff im Deutschen Reich und in den Vereinigten Staaten von Amerika gegenwärtig seine Hauptabnehmer findet. Nach dem Balatagummi bildete die Tonkabohne (Sarrapia) bisher das wertvollste Erzeugnis der Urwälder, verlor aber in den letzten Jahren stetig an Bedeutung. Ihre Ausfuhr brachte 1924 noch 1,2 Mill., 1926 0,7 Mill. und 1927 nur noch 0,02 Mill. Bolivares. Dagegen hielt sich die Ausfuhr von Holz, das von den Vereinigten Staaten von Amerika, von Frankreich und von Großbritannien in größeren Mengen bezogen wird, ziemlich stabil (509 000 Bolivares im Jahre 1927). Die Holzexporte können nach Verbesserung der Transportbedingungen wesentlich gesteigert werden. Der Weg zum Markte ist für den weitaus größten Teil des venezolanischen Holzes vorläufig noch zu teuer, um eine lohnende Ausfuhr zu ermöglichen.

### V. Bergbau und Industrie.

Das erste Interesse der alten Welt an Venezuela galt seinen Bodenschätzen. Die ersten Europäer in Venezuela waren überwiegend Goldsucher. Aber erst um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurden im Diabes- und Dioritgebirge des Yuruari Goldminen entdeckt. Die Ergiebigkeit der entdeckten Minen entsprach den Erwartungen nicht. Die Ausbeute schwankte stark. Sie ging nur selten (1884, 1886 und 1916) über 100 000 Unzen hinaus und macht gegenwärtig etwa  $\frac{1}{5}$  v. H. der Weltproduktion aus. Fast die ganze Ausbeute der venezolanischen Minen wird ausgeführt. Das Hauptabsatzgebiet sind die Vereinigten Staaten von Amerika, die von einer Gesamtausfuhr im Werte von 4,6 Mill.

### Erdöl.

Jahr	Produktion 1000 Faß	Anteil an der Produktion	
		der Welt	Süd- amerika- kas
		v. H.	
1917	120	0,0	2,2
1918	333	0,1	5,4
1919	425	0,1	6,8
1920	457	0,1	6,5
1921	1 433	0,2	15,0
1922	2 201	0,3	16,6
1923	4 059	0,4	24,4
1924	9 042	0,9	34,7
1925	19 687	1,9	49,2
1926	37 381	3,4	56,2
1927	64 438	5,1	62,0
1928	108 098	8,2	68,9

Quelle: 1917—1928: »Petroleum« (Zeitschrift), 1927, 2. Halbj.-Bd. — 1927 und 1928: desgl., Heft 10.

Bolivares im Jahre 1927 für etwa 2,8 Mill. Bolivares aufnahmen. Gegenüber dem Produktions- und Ausfuhrwert des Goldes treten die übrigen Metalle zurück. Die Eisenproduktion ist unbedeutend. Die Kupferproduktion erlebte nach einem starken Aufstieg im Weltkriege einen ziemlich scharfen Rückschlag in den ersten Nachkriegsjahren. Die venezolanischen Kohlenlager, die sich in Naricual, Capiricual und Tocaropo befinden, liefern steigende im Inland verbrauchte Mengen. Die recht bedeutende Asphaltproduktion, die fast ausschließlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeführt wird, bildet einen ziemlich stabilen Aktivposten in der venezolanischen Handelsbilanz und trug im Jahre 1927 etwa 2,19 Mill. Bolivares zur Ausfuhr bei.

Der größte und wichtigste Schatz, den der Boden Venezuelas birgt, ist das Petroleum. Schon in den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde Petroleum entdeckt, aber erst der Krieg regte die Ausbeute der venezolanischen Petroleumschätze an. Das petroleumhaltige Gebiet Venezuelas, das von amerikanischer Seite auf 70 000 qkm geschätzt wird, hat das starke Interesse des ausländischen Kapitals gefunden. Es war zunächst hauptsächlich englisches, dann auch nordamerikanisches Kapital, das nach Venezuela floß.

Die Venezolaner selbst vermochten es nicht, sich einen befriedigenden Anteil an der Petroleumgewinnung zu sichern. Sie haben zwar ebenfalls einige Petroleumgründungen unternommen, können jedoch gegenüber den kapitalkräftigeren fremden Unternehmungen auch mit staatlicher Unterstützung (Compania Venezolana de Petróleos) nicht zur Geltung kommen. Die größte Konzession die bisher überhaupt vergeben wurde, ist durch Zession an die englische Caribbean Petroleum Co. (Shell) übergegangen. Die Standard Oil Co. hat ebenfalls in dem Kampf um das venezolanische Petroleum energisch eingegriffen. Die traditionellen Petroleumgegensätze haben sich also auch in Venezuela herausgebildet und äußern

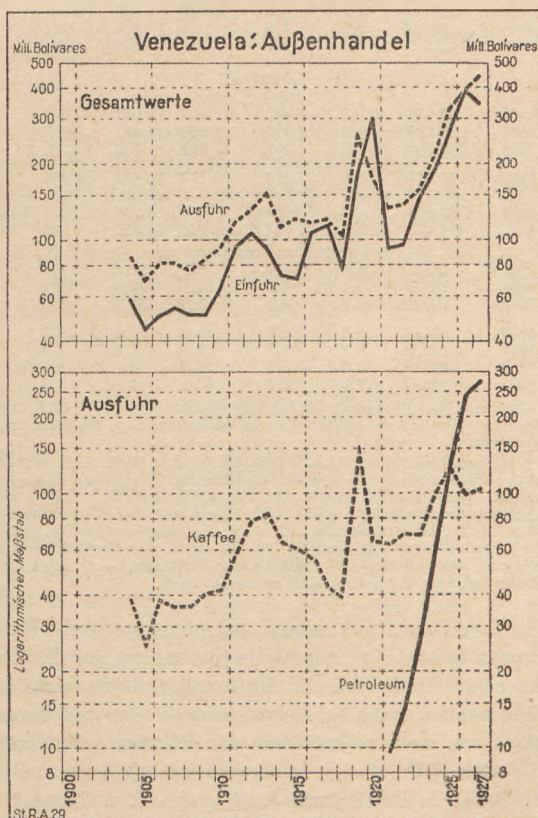
sich in außerordentlich scharfer Konkurrenz der Gesellschaften. Die Zahl der in der Petroleumindustrie beschäftigten Arbeiter wird auf reichlich 30000 geschätzt. Davon sind etwa 25000 Venezolaner, die früher zumeist in der Landwirtschaft tätig waren; der Rest von etwa 5000 Arbeitern besteht aus Ausländern. Der Eintritt des Petroleums in die venezolanische Wirtschaft vollzog sich mit großer Plötzlichkeit. Das zeigt schon ein kurzer Blick auf den Verlauf der Ausfuhrkurve, die vom Jahre 1923 an eine steile Aufwärtsbewegung erkennen läßt. Es vollzog sich ein Rollenwechsel zwischen Kaffee und Petroleum. Der Weltproduktionsanteil des venezolanischen Petroleums, der im Jahre 1921 bloß etwa 0,2 v. H. betrug, ging mit erstaunlicher Geschwindigkeit in die Höhe. Er überschritt die 1 v. H. Grenze (1,9 v. H.) im Jahre 1925 und stieg bis zum Jahre 1928 auf 8,2 v. H. an. Damit ist Venezuela vor Mexiko und Rußland (UdSSR) der zweitgrößte Petroleumproduzent der Welt geworden. Der größte Teil der venezolanischen Petroleumproduktion wird in Curaçao und Aruba raffiniert und gelagert und geht von dort an die Verbraucher. Unter diesen stehen die Vereinigten Staaten von Amerika — die übrigens als einziger Verbraucher venezolanischen Petroleums größere Mengen direkt beziehen — weitaus an erster Stelle.

Unter den verarbeitenden Industrien, die im Jahre 1924 472 Betriebe umfaßten, steht die Textilindustrie an der Spitze. Die von der einheimischen Industrie hergestellten Waren werden zwar immer mehr vervollkommenet, beeinträchtigen aber bisher im wesentlichen nur die Einfuhr billigerer Erzeugnisse. Das auf 5 Mill. \$ geschätzte investierte Kapital ist bisher hauptsächlich venezolanisch, doch scheinen sich auch die Engländer für die entwicklungsfähige Industrie zu interessieren. Die Lederindustrie, die sich ebenso wie die Textilindustrie hauptsächlich in Caracas und in Maracaibo befindet, verarbeitet einheimische Vieh- und Ziegenhäute und ist der wichtigste Rohstoffversorger der venezolanischen Schuhindustrie. Die Zigarren- und Zigarettenindustrie wird in größeren Unternehmungen betrieben und verbraucht einen wachsenden Teil der venezolanischen Tabakproduktion. Ihre Bedeutung für die Ausfuhr wächst. Der Wert der hauptsächlich nach Curaçao ausgeführten Zigaretten betrug 205000 Bolivares im Jahre 1927 (Rekordziffer). Die Fabrikation alkoholischer Getränke (Branntweine und Biere) wird von einer Reihe von Unternehmungen betrieben. Die einheimische Produktion reicht zur Deckung des Bedarfs nicht aus. Sowohl Branntweine als Biere werden in größeren Mengen eingeführt (Branntweine aus Großbritannien und Frankreich, Biere aus dem Deutschen Reich). In der Gefrierfleisch- und Fleischkonservenfabrikation ist ausschließlich fremdes Kapital (englisches) tätig. Auch Papier, Glas und Zement werden — ohne allerdings den heimischen Bedarf zu decken — im Lande produziert. Im Rahmen der venezolanischen Gesamtwirtschaft ist die Industrie noch nicht von sehr erheblicher Bedeutung. Eine kräftige industrielle Weiterentwicklung ist durch Menschen- und Kapitalknappheit vorläufig gehemmt. Natürliche Voraussetzungen aber sind in hohem Maße gegeben, wengleich der Umfang dieser Möglichkeiten wegen mangelnder Kenntnis der Rohstoffgrundlagen (Kohle, Eisen, Wasserkräfte) noch nicht übersehen werden kann. Die Elektrifizierung des Landes hat — durch ausländisches Kapital unterstützt — in den letzten Jahren beträchtliche Fortschritte gemacht.

VI. Außenhandel.

Der Außenhandel Venezuelas zeigt das für Neu-länder typische Bild: Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Rohstoffen, Einfuhr von Fertigfabrikaten. Die Handelsbilanz war mit Ausnahme des Jahres 1920 (Krisenjahr) immer aktiv, während die Bilanz der Dienstleistungen stark passiv ist, da nur die Küsten- und Flußschiffahrt gewisse Einnahmen bringt. Die Höhe des Ausfuhrüberschusses, der die Voraussetzung für den systematischen Schuldabbau seit 1906 war, schwankte in den Nachkriegsjahren sehr erheblich. Der Überschuß des Jahres 1927 (ohne Postpakete 98,9 Mill. Bolivares) bedeutete einen bisher unerreichten Höhepunkt, der jedoch im Jahre 1928 schon wieder überholt sein dürfte<sup>1)</sup>.

Die venezolanische Ausfuhr bestand bis vor wenigen Jahren überwiegend aus landwirtschaftlichen Produkten. Die Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse machte 1920 etwa  $\frac{3}{4}$  der Gesamtausfuhr aus. Davon war der weitaus größte Teil Erzeugnisse der Plantagenwirtschaft; die tierischen Produkte (Vieh, Felle, Häute, Fleisch) bildeten bloß ungefähr  $\frac{1}{7}$  der gesamten landwirtschaftlichen Ausfuhr. Ums Jahr 1920 setzt ein starker Umschichtungsprozeß ein. Der Ausfuhranteil der Landwirtschaft nimmt mit großer Schnelligkeit ab — er beträgt 1927 nur noch knapp  $\frac{1}{3}$  der Gesamtausfuhr —, während der Ausfuhranteil des Petroleums mit noch größerer Schnelligkeit zunimmt und 1927 fast  $\frac{2}{3}$  der Gesamtausfuhr ausmacht. Der Ausfuhr-



<sup>1)</sup> In den hier gegebenen Zahlen sind die Postpakete nicht eingeschlossen.

Wichtigste Ausfuhrwaren.

Jahr	Gesamt- aus- fuhr <sup>1)</sup>	Erdöl	Asphalt	Kakao	Kaffee	Zucker	Felle und Häute <sup>2)</sup>	Balata	Vieh	Gold
1 000 Bolivares										
1903 <sup>1)</sup>	80 694	—	2 426	16 675	37 443	—	7 061	3 124	8 515	1 124
1905	68 156	—	1 113	13 456	25 392	—	7 124	3 914	8 396	2 663
1913	152 766	—	2 959	25 154	83 921	0	9 195	10 553	3 119	2 036
1920	170 744	2 050	890	34 879	65 794	12 769	11 670	8 561	4 827	2 488
1925	329 999	135 952	1 162	29 589	125 646	4 251	5 825	7 193	3 166	2 616
1926	395 403	244 420	2 072	19 043	99 006	2 427	6 765	2 870	2 813	4 648
1927	444 115	275 543	2 189	27 113	103 618	3 987	6 658	1 787	2 936	4 592
v. H. des Gesamtausfuhrwertes										
1903 <sup>1)</sup>	100,0	—	3,0	20,7	46,4	—	8,8	3,9	10,6	1,4
1905	100,0	—	1,6	19,7	37,3	—	10,5	5,7	12,3	3,9
1913	100,0	—	1,9	16,5	54,9	0,0	6,0	6,9	2,0	1,3
1920	100,0	1,2	0,5	14,7	38,5	7,5	6,8	5,0	2,8	1,5
1925	100,0	41,2	0,4	9,0	38,1	1,3	1,8	2,2	1,0	0,8
1926	100,0	61,8	0,5	4,8	25,0	0,6	1,7	0,7	0,7	1,2
1927	100,0	62,0	0,5	6,1	23,3	0,9	1,5	0,4	0,7	1,0

Quelle: 1903 und 1905: Anuario estadístico 1908; 1913 und 1920: Resúmenes estadísticos 1924; 1925—1927: Estadística mercantil y marítima 1925/1927.

<sup>1)</sup> Wirtschaftsjahr vom 1. Juli 1903 bis 30. Juni 1904. — <sup>2)</sup> Ohne Postpakete. — <sup>3)</sup> Rindshäute und Ziegenfelle.

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Deut- sches Reich	Span- nien <sup>2)</sup>	Ver- einigte Staaten von <sup>3)</sup> Amerika	Frank- reich <sup>2)</sup>	Groß- britan- nien <sup>2)</sup>	Nieder- lande <sup>2)</sup>
Einfuhr							
1 000 Bolivares							
1902 <sup>1)</sup>	28 109	5 553	1 503	10 093	1 962	6 694	1 628
1905	44 242	9 537	2 017	14 160	4 021	10 839	2 414
1913	93 420	13 404	3 744	35 980	5 667	22 261	8 219
1920	302 230	13 243	17 524	154 316	19 271	72 766	10 206
1925	271 628	22 065	7 636	143 096	11 472	58 940	16 103
1926	393 169	33 836	7 046	225 015	21 368	55 364	25 629
1927	345 233	28 121	7 346	185 827	20 072	45 979	23 107
v. H. der Gesamteinfuhr							
1902 <sup>1)</sup>	100,0	19,8	5,3	35,9	7,0	23,8	5,8
1905	100,0	21,6	4,6	32,0	9,1	24,5	5,5
1913	100,0	14,3	4,0	38,5	6,1	23,8	8,8
1920	100,0	4,4	5,8	51,1	6,4	24,1	3,4
1925	100,0	8,1	2,8	52,7	4,2	21,7	5,9
1926	100,0	8,6	1,8	57,2	5,4	14,1	6,5
1927	100,0	8,1	2,1	53,8	5,8	13,3	6,7
Ausfuhr							
1 000 Bolivares							
1902 <sup>1)</sup>	39 652	2 163	1 847	14 163	12 367	503	7 889
1905	68 156	3 046	2 718	21 451	15 417	6 952	9 170
1913	152 766	28 828	7 095	43 889	51 752	11 394	3 675
1920	170 744	865	15 814	80 112	16 396	24 495	25 009
1925	329 999	19 525	22 677	54 497	17 071	14 629	188 163
1926	395 403	20 658	20 856	98 265	12 288	10 221	223 883
1927	444 115	32 378	25 482	104 836	20 255	9 585	244 118
v. H. der Gesamtausfuhr							
1902 <sup>1)</sup>	100,0	5,5	4,7	35,7	31,2	1,3	19,9
1905	100,0	4,5	4,0	31,5	22,6	10,2	13,5
1913	100,0	18,9	4,6	28,7	33,9	7,5	2,4
1920	100,0	0,5	9,3	46,9	9,6	14,3	14,6
1925	100,0	5,9	6,9	16,5	5,2	4,4	57,0
1926	100,0	5,2	5,3	24,9	3,1	2,6	56,6
1927	100,0	7,3	5,7	23,6	4,6	2,2	55,0

Quelle: 1902: Exposición del Ministro de Fomento, 1905; 1905: Anuario estadístico, 1914; 1913—1927: Estadística mercantil y marítima, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Wirtschaftsjahr vom 1. Juli 1902 bis 30. Juni 1903. — <sup>2)</sup> Ohne Postpakete; die entsprechende Einfuhr einschließlich Postpakete beträgt 1920 315 173, 1925 303 673, 1926 412 382, 1927 363 589. Unter Berücksichtigung der Postpakete erhöht sich der Anteil des Deutschen Reichs auf 9,0 v. H., der Frankreichs auf 6,9 v. H., während sich der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika auf 52,3 v. H., der Großbritanniens auf 12,8 v. H. vermindert. — <sup>3)</sup> Einschließlich Kolonien. — <sup>4)</sup> Auch als Bestimmungsländer der Rohpetroleumverschiffungen.

Textilien, Zement, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Glas- und Porzellanwaren. In fast allen Warengruppen besteht eine verschärfte Konkurrenz auf dem venezolanischen Markt. Das gilt im besonderem Maße für Maschinen, Eisenwaren und für Textilien, die in wachsenden Mengen aus den Vereinigten Staaten von Amerika bezogen werden. Auch die deutsche Chemikalien- und Glaswarenausfuhr hat einen schwierigeren Konkurrenzkampf zu führen, als das vor dem Kriege der Fall war. Die Haupteinfuhrposten des Deutschen Reichs aus Venezuela sind Mineralöle (1928 68 v. H. der Gesamteinfuhr), Kaffee und Kakao, die im Jahre 1928 über 15 Mill. *P.M.* oder 27,7 v. H. der Einfuhr in das Deutsche Reich ausmachten. Daneben ist auch die Ausfuhr von Fellen sowie von Gerb- und Nutzhölzern beträchtlich, die im Jahre 1928 3,6 v. H. der Einfuhr in das Deutsche Reich ausmachten.

anteil der Forstwirtschaft, der vor dem Kriege immerhin noch beträchtlich war (fast 8 v. H. im Jahre 1913), ging nach dem Kriege ständig zurück und liegt gegenwärtig (1927) unter 1 v. H.

Die Struktur der Einfuhr läßt keine sehr auffälligen Veränderungen erkennen. Im Gegensatz zur Ausfuhr ist sie außerordentlich mannigfaltig, kein einzelnes Produkt hebt sich aus ihr in dem gleichen Maße heraus wie etwa der Kaffee oder neuerdings das Petroleum aus der Ausfuhr. Während der größte Ausfuhrposten (das Petroleum) im Jahre 1927 fast  $\frac{2}{3}$  der Gesamtausfuhr betrug, erreichte der größte Einfuhrposten (Textilien) bloß etwa  $\frac{1}{12}$  der Gesamteinfuhr. Die bedeutendsten Einfuhrposten nach den Textilien sind Maschinen und Eisenwaren, deren Einfuhr — absolut und anteilmäßig — im ganzen steigende Tendenz aufweist.

Die Aufgliederung des venezolanischen Außenhandels nach Bezugs- und Absatzgebieten ergibt das auch für andere südamerikanische Länder charakteristische Bild: der Außenhandelsanteil der Vereinigten Staaten von Amerika nimmt seit Beginn des Jahrhunderts ziemlich stetig zu, während der Anteil Großbritanniens ebenso stetig abnimmt. Der Einfuhranteil der Vereinigten Staaten von Amerika nahm zwischen 1905 und 1927 von 32,0 auf 53,8 v. H. zu. Der Einfuhranteil Großbritanniens andererseits sank im gleichen Zeitabschnitt von 24,5 auf 13,3 v. H. Stark vermindert haben sich auch die Anteile des Deutschen Reichs und Spaniens an der venezolanischen Einfuhr, während die Anteile Frankreichs und der Niederlande weniger stark zurückgingen.

Die Richtung des venezolanischen Außenhandels wurde durch die Petroleumära ziemlich stark verändert. Die zunehmende Petroleumausfuhr, die zum großen Teil nach Curaçao und Aruba (Stapelanlagen und Raffinerien) geht, verminderte die Ausfuhranteile der Vereinigten Staaten von Amerika und der großen europäischen Länder (Großbritannien, Frankreich, Deutsches Reich, Spanien) in dem gleichen Maße, in dem die Ausfuhrquote tropischer Erzeugnisse (Kaffee, Kakao) durch die außerordentlich stark ansteigende Petroleumausfuhr herabgedrückt wurde.

Der deutsche Anteil an der venezolanischen Einfuhr ist noch nicht wieder auf seine Vorkriegeshöhe gestiegen. Die bedeutendsten Einfuhrposten sind nach wie vor dem Kriege: Reis (in Deutschland geschält), Maschinen, Eisenwaren,



Deutscher Handel mit Venezuela.

Jahr	Deutsche Einfuhr aus Venezuela						Deutsche Ausfuhr nach Venezuela						
	Gesamt <sup>1)</sup>	Mineral- öle	Kaffee	Kakao	Felle u. Häute	Gerbhöl- zer, Bau- u. Nutz- hölzer	Gesamt <sup>1)</sup>	Zement	Textil- waren	Chem. u. pharm. Erzeug- nisse	Glas- u. Porzellan- waren	Eisen- waren	Ma- schinen <sup>2)</sup>
	1 000 <i>R.M.</i>												
1913	20 641	—	7 972	2 943	1 190	1 246	9 313	158	2 131	708	711	1 371	429
1925	24 394	5 350	13 473	3 358	242	440	18 430	998	2 777	1 250	1 580	3 975	1 268
1926	48 014	29 190	15 492	1 923	315	422	27 832	1 939	2 762	1 439	1 787	7 108	2 771
1927	50 671	30 878	13 600	2 566	1 408	722	23 220	1 994	2 382	2 023	1 434	5 163	2 625
1928	55 684	37 732	12 754	2 658	1 407	595	23 115	1 013	2 252	1 831	1 312	7 849	1 513
	t												
1913	17 244	—	5 694	1 840	457	6 947	18 115	4 789	411	728	2 223	3 044	334
1925	49 147	39 378	5 223	1 819	113	1 629	45 317	27 540	301	669	1 759	6 721	555
1926	199 088	189 731	5 980	1 143	161	1 611	84 072	50 539	337	809	2 209	16 356	1 218
1927	306 126	294 534	5 583	1 499	640	2 987	75 686	53 952	315	1 495	1 749	9 757	1 261
1928	407 295	396 932	5 139	1 760	468	2 198	57 068	27 252	211	1 138	1 065	17 695	796

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 339, II, Bd. 351, II, Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Einschließlich elektrischer Maschinen und Teile

VII. Verkehr.

Der venezolanische Überseehandel wird fast ausschließlich durch ausländische Schiffe besorgt. Die Niederlande spielen vor den Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich die erste Rolle. Der deutsche Anteil hat sich in den vergangenen Jahren bedeutend gehoben. Im Jahre 1922 liefen 41 deutsche Schiffe mit 65580 BRT und 1926 198 deutsche Schiffe mit 364288 BRT venezolanische Häfen an. Die Venezolaner selbst sind bloß an der Küsten-

Überseeischer Schiffsverkehr.

Jahr	Gesamte ein- gehende Tonnage	Nach Flaggen								Nach Häfen				
		Deut- sches Reich	Ver.St.v. Amerika	Spanien	Frank- reich	Nieder- lande	Groß- britan- nien	Italien	übrige Staaten	La Guaira	Mara- caibo	Puerto Cabello	Caru- pano	übrige Häfen
		v. H. des Gesamteinganges												
	1 000 BRT													
1908	937,7	11,3	16,6	4,7	15,9	22,7	16,0	7,7	5,1	31,9	4,8	36,7	14,6	12,0
1911	1 340,2	14,2	12,8	5,7	17,0	22,8	18,1	5,4	4,0	39,6	3,3	27,5	11,0	17,7
1920	1 267,1	—	21,2	8,4	19,0	15,9	18,4	10,3	6,8	39,6	10,8	35,4	3,9	10,3
1925	1 910,5	13,1	9,7	6,1	20,0	29,0	11,8	4,1	6,2	45,4	8,7	32,7	6,8	6,4
1926	2 459,9	14,8	11,4	5,1	16,0	29,3	11,0	2,8	9,6	42,0	17,4	29,4	5,2	6,0
1927	2 741,9	14,2	12,2	3,8	14,3	32,5	11,6	2,3	9,1	40,0	19,3	28,6	5,1	7,0

Quelle: 1908 und 1911: Anuario estadístico, 1908 und 1914; 1920: Report on the Economic and Financial Conditions in Venezuela, September 1922; 1925—1927: Estadística mercantil y marítima, 1925 bis 1927.

<sup>1)</sup> 1/2 der Ein- und Ausgänge. — <sup>2)</sup> Ausgang.

schifffahrt — die einheimisches Privileg ist — nennenswert beteiligt. Sie besitzen eine große Anzahl kleiner Schiffe (Segelschiffe), die im Gegensatz zu den meist größeren fremden Schiffen auch verhältnismäßig flache und weit im Inlande gelegene Häfen anlaufen können. Die Orinoko-Schifffahrt ist der einheimischen Schifffahrt vorbehalten (in der Compania Venezolana de Navegación monopolisiert) und besitzt noch große Entwicklungsmöglichkeiten.

Das venezolanische Eisenbahnnetz, das aus mehreren auf die Nordküste des Landes (auf Caracas, La Guaira, Porto Capello, Guanta, Tucacas, St. Barbara) zulaufenden einzelnen Strahlen besteht, ist im Verhältnis zur Größe des Landes außerordentlich klein. Die Gesamtlänge des Systems beträgt 1039 km, was eine Dichte von 1,02 km auf 1000 qkm und 0,34 km auf 1000 Einwohner ergibt. Venezuela steht also um wesentliches hinter seinem Nachbar, Brasilien, zurück, der mit 3,7 km auf 1000 qkm und 0,91 km auf 1000 Einwohner etwa die dreifache Netzdichte aufweist. Das — hauptsächlich englische und deutsche — Eisenbahnkapital beläuft sich auf etwas über 200 Mill. Bolivares; nur ungefähr 1/3 des investierten Kapitals stammt aus Venezuela selbst. Infolge der ungenügenden Entwicklung des Eisenbahnnetzes, das einen steigenden Personen- und Güterverkehr bewältigen muß, kommt dem Straßensystem erhöhte Bedeutung zu. Die Verbesserung und Erweiterung des Systems ist für die Erschließung des Binnenlandes dringend erforderlich. Der Zustand der venezolanischen Straßen zu Beginn des Jahrhunderts war sehr schlecht. Es gab fast keine moderne, gute Straße. Erst vom Jahre 1908 ab etwa beginnt eine Periode lebhafter Straßenbau tätigkeit. Die Länge der zwischen 1908 und 1920 gebauten, verbesserten und im Bau begriffenen Straßen beläuft sich auf fast 5000 km, so daß dem Verkehr heute ein System von mehr als 5000 km moderner Straßen zur Verfügung steht. Auch in der Gegenwart wird viel für den Straßenbau getan, denn das bis jetzt gebaute Straßennetz ist für ein Land von der Größe Venezuelas noch immer zu klein. Durch den weiteren Ausbau des Straßennetzes wird auch der in den letzten Jahren stark gestiegene Automobilverkehr sehr begünstigt werden. Schon jetzt spielt das Auto eine recht bedeutende Rolle als Personenverkehrs- und Transportmittel.

Investiertes Kapital der Eisenbahnen 1920.

Gesamt	Venezolanisches Kapital		Fremdes Kapital		
	Staat- liches	Privates	Briti- sches	Deut- sches	Franzö- sisches
	1 000 Bolivares				
200 948	9 262	19 200	89 486	79 000	4 000
	v. H.				
100,0	4,61	9,55	44,53	39,32	1,99

Quelle: Los Ferrocarriles de Venezuela, 1920.

## VIII. Geld- und Kapitalmarkt.

Die venezolanischen Banken sind ohne Ausnahme zur Notenausgabe berechtigt. Die weitaus bedeutendste Notenbank ist der Banco de Venezuela, der auch mit der Kassenhaltung des Bundes betraut ist. Sein Notenumlauf betrug etwa 30 Mill. Bolivares gegenüber einem Gesamtnotenumlauf von ungefähr 40 Mill. Bolivares im Jahre 1922. Von den restlichen 10 Mill. entfielen 6 1/2 Mill. Bolivares auf den Banco de Caracas, 2 Mill. Bolivares auf den Banco de Maracaibo und der Rest auf den Banco de Comercial de Maracaibo. Die Noten dieser Banken sind durch Gold (mindestens ein Drittel) und durch Wechsel (30 Tage längste Laufzeit) zu decken. Das Notenkontingent ist auf das Doppelte des eingezahlten Kapitals und — falls zwei Drittel der Noten in Gold gedeckt sind — auf das Dreifache des eingezahlten Kapitals festgesetzt, so daß die Notenbankverfassung verhältnismäßig unelastisch ist. Zu den erwähnten vier venezolanischen Banken kamen im Jahre 1928 noch zwei Neugründungen hinzu, von denen sich die eine in erster Linie der landwirtschaftlichen Kreditpflege widmet. Die in Venezuela tätigen (meist englischen und amerikanischen) ausländischen Banken sind in erster Linie in der Ein- und Ausfuhrfinanzierung tätig und tragen deshalb zur eigentlichen Kapitalversorgung nur wenig bei.

Im Vergleich zu den Valuten der übrigen südamerikanischen Staaten zeichnet sich die venezolanische Valuta durch beträchtliche Stabilität aus. Die Kursentwicklung des Bolivar, der mit einem Goldgehalt von 0,29023 gr die Währungseinheit darstellt (£-Parität 25,25, Dollarparität 5,20), zeigte während des Krieges und kurz nach dem Kriege eine außerordentlich feste Tendenz. Schon im Jahre 1915 stieg die Valuta, zum Teil infolge der Zunahme der amerikanischen Kapitaleinfuhr, über die Parität. Das Disagio für den Dollar verschwand erst im Jahre 1920. Jetzt sank die venezolanische Valuta unter die Parität. Die Schwäche des Bolivar gegenüber dem Dollar wurde nicht durch inflatorische Erscheinungen verursacht. Sie war vielmehr im wesentlichen eine Folge des Preissturzes venezolanischer Ausfuhrprodukte (Kaffee, Kakao), der Verminderung der Aufnahmefähigkeit fremder Märkte und des Rückganges der Kapitaleinfuhr. Der tiefste Stand des Bolivar wurde im Jahr 1921 mit über 15 v.H. Disagio gegenüber dem Dollar erreicht; seitdem ist der normale Zustand wieder hergestellt worden. Der Bolivar kam wieder nahe an die Parität heran, die er jedoch nur selten und nur vorübergehend erreichte. Ende 1928 notierte der Bolivar 99,63 v.H. (Dezemberdurchschnitt) der Dollarparität.

## IX. Staatsfinanzen.

Die venezolanischen Finanzen sind gut geregelt. Das Budget schließt gewöhnlich — insbesondere in den letzten Jahren — mit einem erheblichen Überschuß ab. Der Barbestand der Bundeskasse ist daher außergewöhnlich hoch, er betrug Ende 1927 91,02 Mill. Bolivares oder 64,9 v.H. der gesamten Ausgaben im gleichen Jahr. Die Zölle sind die größten Einnahmequellen des Bundes; ihr Anteil an den Gesamteinnahmen ist allerdings nach dem Kriege nicht unerheblich gesunken (61,1 v.H. im Jahre 1907, 40,9 v.H. im Jahre 1927). Nach den Zöllen bilden die Bergwerksabgaben seit wenigen Jahren den größten Posten auf der Einnahmeseite des Bundesbudgets. Der Ertrag der Berg-

Staatseinnahmen und -ausgaben<sup>1)</sup>.

Jahr	E i n n a h m e n										
	Gesamt	Zölle	Bundes- u. Territorial- abgaben	Konsular- gebühren	Alkohol- steuern	Ziga- retten- steuern	Salz- steuer	Brief- marken und Stempel- gebühren	Berg- werks- abgaben	Münz- gewinn	Andere Einkünfte
	1 000 Bolivares										
1907 <sup>a)</sup> .....	50 803	31 022		109	<sup>a)</sup> 2 940	1 067	4 093	3 684	116		7 772
1910 <sup>a)</sup> .....	62 939	36 873	6 653	778	<sup>a)</sup> 3 170	4 465	3 750	1 555	240	2 647	2 808
1924 .....	112 370	43 135	8 256	3 648	8 958	10 991	6 048	8 435	5 963	7 000	9 936
1925 .....	148 724	58 364	11 175	4 825	10 124	12 518	6 338	10 420	21 113	200	13 647
1926 .....	179 771	74 236	14 213	6 677	10 883	13 959	6 045	12 703	18 100	7 000	15 955
1927 .....	175 852	71 876	13 702	6 766	10 454	14 524	6 643	13 325	21 732	200	16 630
	v. H. der Gesamteinnahmen										
1907 <sup>a)</sup> .....	100,0	61,1		0,2	5,8	2,1	8,1	7,3	0,2		15,2
1910 <sup>a)</sup> .....	100,0	58,6	10,6	1,2	5,0	7,1	6,0	2,5	0,4	4,2	4,4
1924 .....	100,0	38,4	7,4	3,2	8,0	9,8	5,4	7,5	5,3	6,2	8,8
1925 .....	100,0	39,3	7,5	3,2	6,8	8,4	4,3	7,0	14,2	0,1	9,2
1926 .....	100,0	41,2	7,9	3,7	6,1	7,8	3,4	7,1	10,1	3,9	8,8
1927 .....	100,0	40,9	7,8	3,8	5,9	8,3	3,8	7,6	12,4	0,1	9,4
	A u s g a b e n										
Jahr	Gesamt	Ministerium des Innern	Ministerium des Äußern	Finanz- ministerium	Kriegs- ministerium	Ministerium des Öffentl. Unterrichts	Wirtschafts- ministerium	Ministerium der Öffentl. Arbeiten	Notfonds		
	1 000 Bolivares										
1907 <sup>a)</sup> .....	49 375	7 174	3 800	19 017	8 298	2 836	2 854	1 880	3 516		
1910 <sup>a)</sup> .....	61 640	14 801	975	20 942	8 680	3 026	3 296	5 263	4 657		
1924 .....	99 975	31 490	3 147	17 118	14 370	4 689	7 386	21 775	—		
1925 .....	135 105	45 071	2 695	17 251	15 459	5 215	8 044	41 370	—		
1926 .....	200 896	53 907	3 232	23 715	15 800	5 979	28 805	69 458	—		
1927 .....	140 349	43 202	3 749	20 477	16 410	6 588	10 437	39 486	—		
	v. H. der Gesamtausgaben										
1907 <sup>a)</sup> .....	100,0	14,5	7,7	38,5	16,8	5,7	5,8	3,8	7,2		
1910 <sup>a)</sup> .....	100,0	24,0	1,6	34,0	14,1	4,9	5,3	8,5	7,6		
1924 .....	100,0	31,5	3,1	17,1	14,4	4,7	7,4	21,8	—		
1925 .....	100,0	33,4	2,0	12,8	11,4	3,9	5,9	30,6	—		
1926 .....	100,0	26,8	1,6	11,8	7,9	3,0	14,3	34,6	—		
1927 .....	100,0	30,8	2,7	14,6	11,7	4,7	7,4	28,1	—		

Quelle: Anuario estadístico 1910; Memoria de Hacienda, 1924—1927.

<sup>1)</sup> Istbudget. — <sup>a)</sup> Finanzjahr, jeweils vom 1. Juli des angegebenen bis 30. Juni des folgenden Jahres. — <sup>b)</sup> Einschließt Tabaksteuer, die jedoch gering ist.

werksabgaben war vor dem Kriege noch gering (0,4 v.H. der Gesamteinnahmen im Jahre 1910), er wurde groß erst in der Nachkriegszeit und belief sich im Jahre 1927 auf 12,4 v.H. der Gesamteinnahmen. Auch die Zigarren- und Zigarettensteuer sowie die Konsulargebühren warfen — absolut und anteilmäßig — wesentlich höhere Beträge ab, während der Ertrag der Alkoholsteuer vor und nach dem Kriege anteilmäßig ziemlich gleich blieb. Gegenüber der Zeit vor dem Kriege stark rückgängige Anteile weisen die Salzsteuern auf, die von 8,1 v.H. der Gesamteinnahmen im Jahre 1907 auf 3,8 v.H. im Jahre 1927 abfielen.

Der Aufbau der Staatsausgaben zeigt starke Veränderungen. Am bemerkenswertesten ist der durch fortschreitende Entschuldung bewirkte anteilmäßige Rückgang der vom Finanzministerium verausgabten Beträge, die zwischen 1907 und 1927 von 38,5 auf 14,6 v.H. der Gesamtausgaben heruntergingen. Die stärkste — absolute und verhältnismäßige — Ausgabesteigerung hat das Ministerium für öffentliche Arbeiten aufzuweisen, dessen Anteil an den Ausgaben (über 1/4 der Gesamtausgaben im Jahre 1927 gegenüber weniger als 4 v.H. im Jahre 1907) in erster Linie durch die gesteigerte Bautätigkeit (Straßenbau u. a.) der Bundesregierung zu erklären ist.

Die innere und äußere Verschuldung Venezuelas war zu Beginn des Jahrhunderts sehr hoch. Die für die südamerikanischen Staaten von damals typische Schuldenwirtschaft herrschte bis zum Jahre 1906 auch in Venezuela. Von diesem Jahre ab, das eine energische Reorganisation der staatlichen Finanzen einleitete, wurde ein systematischer Schuldenabbau begonnen. Die öffentliche Schuld Venezuelas, die sich auf 241,1 Mill. Bolivares im Jahre 1906 (78 Mill. innere Schuld und 163,1 Mill. äußere Schuld) belief, wurde bis Ende 1927 auf 78 Mill. Bolivares herabgedrückt und wird bei gleichbleibender Tilgungsquote innerhalb der nächsten 10 Jahre gänzlich abgetragen sein.

### X. Quellen- und Jahreszahlenübersicht.

#### 1. Quellenverzeichnis.

##### Amtliche Veröffentlichungen.

1. Venezuela, Anuario estadístico de Venezuela. Herausg. v. Ministerio de Fomento. Dirección General de Estadística.
2. Resúmenes estadísticos de los estados y del distrito federal 1924. Herausg. v. Ministerio de Fomento.
3. Estadística mercantil y marítima. Herausg. v. Ministerio de Comercio. Dirección General de Estadística. 1924—1927 (halbj.).
4. Los Ferrocarriles de Venezuela 1920. Herausg. v. Ministerio de Obras Públicas.
5. Memoria de Hacienda, Caracas (jährl.).
6. Exposición del Ministro de Fomento, 1905. Memoria del Ministerio de Fomento, 1909. Herausg. v. Ministerio de Fomento, Caracas.

##### Andere Veröffentlichungen.

##### Bücher und Abhandlungen.

7. N. Veloz Goiticoa: Venezuela, Caracas 1924.
8. Otto Bürger: Venezuela 1922.
9. Report on the Economic and Financial Conditions in Venezuela. Herausg. v. Department of Oversea Trade, 1921—1923, 1925 bis 1927.
10. Petroleum. Berlin, Verlag für Fachliteratur, G. m. b. H. (wöchentl.).
11. Mineral resources. Herausg. v. Bureau of Mines, U. S. A.
12. Ibero-Amerikanisches Archiv, Hamburg (monatl.).

##### Zeitschriften und Zeitungen.

#### 2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1917—1927	10. (versch. Jahrgänge).		1913—1920	4. (Jg. 1920).	21	1913—1927	9. (versch. Jahrgänge).
	1928	10. (Jg. 1929).		1920—1927	9. (versch. Jahrgänge).	22, 23	1908—1913	1. (versch. Jahrgänge).
3—15	1903—1913	1. (versch. Jahrgänge).	19, 20	1908—1913	1. (versch. Jahrgänge).		1913—1923	2. (Jg. 1924).
	1913—1923	2. (Jg. 1924).		1913—1923	2. (Jg. 1924).		1924—1927	5. (versch. Jahrgänge).
	1923—1927	3. (versch. Jahrgänge).		1923—1927	9. (versch. Jahrgänge).	24, 25	1904—1913	1. (versch. Jahrgänge).
16—18	1903—1913	1. (versch. Jahrgänge).					1913—1927	9. (versch. Jahrgänge).

#### 3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
3—5	Spezialhandel ohne Postpakete; die Einfuhr einschl. Postpakete wird seit 1916 amtlich in 1 000 Bolivares, wie folgt, ausgewiesen: 1916: 110 320, 1917: 118 789, 1918: 79 969, 1919: 186 030, 1920: 315 173, 1921: 95 508, 1922: 100 816, 1923: 152 692, 1924: 215 925, 1925: 303 673, 1926: 412 382, 1927: 363 589. 1903 Wirtschaftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni 1904.	16	1903 und 1904 ohne die Bahnen Suanta-Barcelona, de la Vela-Coro und Maiquetia-Macuto. 1905 bis 1916 ohne die Bahn Maiquetia-Macuto.
12	Rinderhäute und Ziegenfelle.	17	1903 und 1904 ohne die Bahnen Suanta-Barcelona und de la Vela-Coro.
14, 15	1913 Wirtschaftsjahr vom 1. Juli 1912 bis 30. Juni 1913.	21	Umgerechnet über Dollarkurs in New York. Jahresdurchschnitt.
16—18	1903 und 1904 ohne die Eisenbahn Suanta-Barcelona. 1914 ohne die Bahnen Maiquetia-Macuto und de la Vela-Coro.	22, 23	1907 bis 1911 Wirtschaftsjahre, jeweils vom 1. Juli des angegebenen Jahres bis 30. Juni des folgenden Jahres.
		22	1913 und 1914 Voranschlag.
		24, 25	Jahresende.

Venezuela

Jahreszahlenübersicht

Jahr	Produktion	Außenhandel								
	Erdöl	Gesamtbewegung			Ausfuhr					
		Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Erdöl (Rohöl)	Asphalt	Kakao	Kaffee	Raff. Zucker	Balata
		1000 Faß	1000 Bolivares			1000 t	t			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1900....	—	.	.	.	—	.	.	.	—	.
1901....	—	.	.	.	—	.	.	.	—	.
1902....	—	.	.	.	—	.	.	.	—	.
1903....	—	59 459	80 694	+ 21 235	—	36 225	14 677	56 963	—	814
1904....	—	57 358	86 171	+ 28 813	—	32 117	14 861	53 480	—	967
1905....	—	44 242	68 156	+ 23 914	—	31 423	12 788	29 840	—	1 461
1906....	—	50 192	81 940	+ 31 748	—	22 494	12 866	44 489	—	1 280
1907....	—	53 858	81 283	+ 27 425	—	38 363	13 473	43 672	—	1 545
1908....	—	50 850	75 716	+ 24 966	—	37 588	16 303	41 857	137	1 465
1909....	—	50 602	83 050	+ 32 448	—	28 043	16 822	46 837	154	1 650
1910....	—	64 184	92 998	+ 28 814	—	34 553	17 358	43 873	42	1 903
1911....	—	95 310	117 497	+ 22 187	—	52 668	17 583	44 298	65	2 222
1912....	—	106 575	130 886	+ 24 311	—	50 624	10 600	53 090	18	1 699
1913....	—	93 420	152 766	+ 59 346	—	81 651	17 897	64 418	1	2 219
1914....	—	72 474	111 505	+ 39 031	—	57 494	16 887	55 044	60	894
1915....	—	69 794	121 266	+ 52 472	—	25 369	18 281	62 581	899	1 027
1916....	—	106 914	117 653	+ 10 739	—	44 621	15 183	50 814	7 329	626
1917....	120	114 965	120 024	+ 5 059	9	48 845	20 044	44 080	14 898	1 172
1918....	333	77 245	102 659	+ 25 414	26	42 850	19 762	39 987	10 573	1 243
1919....	425	177 244	258 669	+ 81 425	14	42 460	19 834	81 552	13 390	1 120
1920....	457	302 230	170 744	—131 486	41	21 923	17 598	33 442	14 418	1 413
1921....	1 433	92 456	133 560	+ 41 104	184	50 337	21 899	55 323	12 158	979
1922....	2 201	95 326	137 844	+ 42 518	286	33 521	20 890	52 087	9 720	997
1923....	4 059	143 419	156 704	+ 13 285	546	33 321	22 430	46 433	19 896	1 225
1924....	9 042	188 754	213 486	+ 24 732	1 253	70 616	17 327	54 555	9 406	1 072
1925....	19 687	291 628	329 999	+ 58 371	2 720	29 050	22 942	53 639	11 160	1 259
1926....	37 381	393 169	395 403	+ 2 234	4 893	53 400	15 052	60 758	4 679	597
1927....	64 438	345 233	444 115	+ 98 882	8 420	54 738	16 922	51 066	6 606	542
1928....	108 099	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Jahr	Noch: Außenhandel				Verkehr				Valuta	Staatsfinanzen				
	Ausfuhr		Handel mit dem Deutschen Reich		Eisenbahnen			Seeschifffahrt	Goldwert	Haushalt		Staatsschuld		
	Rindfleisch	Felle und Häute	Einfuhr	Ausfuhr	Gütermenge	Reisende	Gesamtein-nahmen	Schiffe mit Ladung ein-gehend		aus-gehend	Ein-nahmen	Aus-gaben	Innere	Äußere
	t		1000 Bolivares		1000 t	1000	1000 Boliv.	1000 BRT		Parität = 100	Mill. Bolivares			
1	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
1900....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1901....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1902....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1903....	40 460	4 544	11 551	4 043	158	336	8 466	.	.	.	.	.	.	.
1904....	34 972	4 801	13 255	4 466	165	412	9 096	.	.	.	.	.	.	.
1905....	37 576	4 254	9 537	3 046	152	372	8 163	.	.	.	.	.	70,1	154,6
1906....	30 237	3 771	9 764	4 895	179	396	8 934	.	.	.	.	.	78,0	163,1
1907....	17 389	3 198	10 477	5 203	188	444	8 994	.	.	.	50,8	49,4	69,9	156,8
1908....	5 968	3 462	10 842	3 970	184	413	8 918	938	915	.	50,4	47,7	67,5	149,7
1909....	4 580	4 080	10 754	5 551	164	444	8 781	1 082	1 114	.	48,6	52,3	65,5	142,5
1910....	4 063	3 801	10 566	11 987	209	507	9 439	1 144	1 157	.	62,9	61,6	64,6	133,2
1911....	1 774	4 362	16 559	22 120	229	575	10 790	1 340	1 340	.	76,2	64,1	63,1	126,3
1912....	2 196	4 928	16 577	20 429	258	650	12 985	1 546	1 547	.	52,5	.	63,1	118,5
1913....	9 351	3 910	16 192	26 688	283	642	13 266	1 440	1 491	99,02	52,2	.	61,6	114,9
1914....	5 125	3 914	.	.	269	738	12 879	1 058	1 134	97,84	57,4	.	60,6	111,0
1915....	4 779	4 198	.	.	281	809	12 528	964	980	.	56,0	.	50,1	111,3
1916....	5 116	4 291	.	.	299	885	12 938	1 151	1 023	.	71,0	.	49,1	105,5
1917....	5 352	4 709	.	.	390	1 006	15 236	876	883	.	63,8	.	49,1	101,1
1918....	5 492	2 271	.	.	344	1 018	13 135	528	566	112,69	50,2	.	49,1	94,5
1919....	8 090	7 142	.	.	346	1 159	16 043	904	966	105,19	73,6	.	49,1	89,3
1920....	10 643	2 996	13 243	865	412	1 938	17 786	1 267	1 241	94,43	104,9	.	47,6	34,0
1921....	7 761	2 046	3 856	5 263	332	1 924	16 710	1 253	1 310	83,46	62,7	.	46,6	78,2
1922....	7 026	2 418	5 379	6 306	360	2 059	16 093	1 272	1 309	95,84	77,4	.	44,9	72,5
1923....	6 399	3 046	12 758	7 646	400	2 052	16 657	1 534	1 603	97,48	89,4	.	41,6	64,6
1924....	8 948	3 322	13 571	11 777	440	2 421	18 093	1 715	2 188	99,96	112,4	100,0	40,1	59,3
1925....	10 813	3 097	22 065	19 525	508	2 565	20 731	1 910	3 376	100,00	148,7	135,1	38,3	54,1
1926....	9 086	3 353	33 836	20 658	529	2 791	21 363	2 460	4 720	98,99	179,8	200,9	36,2	48,9
1927....	8 363	3 329	28 121	32 378	.	.	.	2 742	6 574	98,63	175,9	140,3	34,5	43,5

# Asien



## China.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	527	VI. Verkehr .....	537
II. Bevölkerung und Wanderung .....	527	VII. Handel .....	539
III. Staat und Wirtschaftspolitik .....	528	VIII. Preise, Währung, Banken, Geld- und Kapitalmarkt .....	541
IV. Landwirtschaft .....	529	IX. Staatsfinanzen .....	542
V. Bergbau und Industrie .....	533	X. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	544

## I. Überblick.

Die Störungen des Wirtschaftslebens, denen Teile Chinas infolge der innerpolitischen Schwierigkeiten seit 1911 fast dauernd ausgesetzt waren, setzten 1926 mit besonderer Schärfe im Yangtsetal ein, wo die Industrie durch den Einmarsch der Südtruppen und die Arbeiter- und Bauernunruhen schwer geschädigt wurde. Das Jahr 1927 war infolge der Unterbindung des regelmäßigen Warenaustausches sowohl für die Industrie wie für den Einfuhrhandel ein Krisenjahr schlimmster Art. Die Krise dauerte bis in das erste Vierteljahr 1928 hinein an. Dann aber trat, obwohl der Bürgerkrieg im April wieder ausbrach, vor allem im Yangtsegebiet, das diesmal von den Kämpfen verschont blieb, plötzlich ein Umschwung in der Wirtschaftslage ein. Die Belebung nahm gegen Ende des Jahres noch an Umfang zu.

Die Entwicklung der Einnahmen der Seezollverwaltung, die immer noch der beste Index für die allgemeine Wirtschaftslage in China sind, zeigt deutlich, daß sich die Lage in Mittelchina, das in den Jahren 1926 und 1927 stark gelitten hatte, wesentlich gebessert hat; ferner geht daraus hervor, daß die Mandchurei, Nord- und Südchina von den Schwankungen der Wirtschaftsentwicklung in den Jahren 1926 bis 1928 weniger stark betroffen wurden.

Einnahmen der Seezollverwaltung<sup>1)</sup>.

1 000 Hk. Taels

Jahr	Gesamt	Mandschurei				Norchina		Yangtsehäfen		Südchina		
		Harbin	Antung	Dairen	New-chang	Tientsin, Chin-wang-lao	Kiaehow	Hankow	Shanghai	Amoy	Swatow	Kanton
1925 ....	70 726	1 461	1 894	6 163	1 290	8 951	3 137	5 396	26 023	—	1 477	2 955
1926 ....	80 436	2 080	2 038	6 785	1 086	8 305	3 337	5 171	32 706	1 099	1 413	4 497
1927 ....	68 782	2 368	2 143	7 126	989	9 225	3 311	2 908	25 681	1 172	1 668	2 959
1928 ....	82 333	2 432	2 311	8 188	1 184	9 584	3 318	5 117	33 659	1 118	1 674	3 074

Quelle: Peking Leader (nach Angaben des Generalinspektorates der Seezollverwaltung); vorläufige Angaben.

<sup>1)</sup> Einschl. Küstenzölle, Tonnagegebühren und dergleichen; vorläufige Zahlen. — Ohne den 2½ prozentigen Zuschlag auf Grund des Vertrages von Washington 1922.

## Einnahmen der Seezollverwaltung.

1 000 Hk. Taels

Jahr	Gesamt	Einfuhrzölle	Ausfuhrzölle <sup>1)</sup>	Küstenzoll <sup>2)</sup>	Tonnagegebühren	Transit nach dem Inneren	Transit aus dem Inneren	Hungernotzuschlag
1925 ....	70 726	36 367	24 569	2 641	2 614	2 702	978	856
1926 ....	80 436	42 855	26 264	2 793	2 899	2 626	686	2 314
1927 ....	68 782	34 903	25 462	2 486	2 749	2 468	667	47
1928 ....	82 333	46 499	27 058	2 699	2 966	2 592	518	.

Quelle: Foreign Trade of China.

<sup>1)</sup> Einschl. Küstenausfuhrzoll für solche Waren, die wieder in chinesische Häfen eingeführt werden. — <sup>2)</sup> Küstenzoll wird auf Waren erhoben, die aus chinesischen Häfen ausgeführt und direkt wieder in einen anderen eingeführt werden. Fabrikmäßig hergestellte Ware wird hiervon auf Antrag befreit.

Zu der Steigerung der Außenhandelsumsätze hat allerdings auch die in Aussicht stehende, am 1. Februar 1929 dann eingetretene beträchtliche Erhöhung der Zollsätze, die zur Auffüllung der Lagerbestände Veranlassung gab, beigetragen. Die Ausfuhr hatte im Jahre 1927 einen Rekordumfang erreicht, so daß die Passivität der Handelsbilanz 1927 geringer als je seit 1920 war. 1928 war infolge der Steigerung der Einfuhr die Handelsbilanz weniger günstig als 1927.

Für 1929 waren die innerpolitischen Vorbedingungen für einen wirtschaftlichen Aufschwung besser als seit Jahren. Andererseits hat sich die Fehlernte 1928 in neun benachbarten Provinzen Nordchinas besonders im Frühjahr 1929 sehr bemerkbar gemacht und zu einer außerordentlichen Hungersnot geführt. Auch im Westen und Süden Chinas sollen die Ernteerträge 1928 stellenweise weit unter dem Durchschnitt gelegen haben.

Die in China von jeher übliche Form des Wirtschaftskampfes, der Boykott, ist in den letzten Jahrzehnten häufig angewandt worden. Der Boykott gegen die Engländer, wohl der größte je ausgeübte Boykott überhaupt, hatte Ende Mai 1925 eingesetzt, war während des Jahres 1926 durchgehalten worden und wirkte sich in Ausläufern auch im Jahre 1927 noch am Yangtse aus, obgleich er in Kanton, dem Mittelpunkt der Bewegung, im allgemeinen bereits Ende 1926 beendet worden war. Dieser Boykott ging dann 1928 endgültig zu Ende. Dagegen setzte im Mai 1928 ein neuer Boykott gegen Japan ein. Die Wirkungen dieses Boykotts, die selbst in Hinterindien und Niederländisch Indien zu merken waren, sind zahlenmäßig nicht voll nachweisbar; zweifellos hat er jedoch den Ausbau der chinesisch-japanischen Wirtschaftsbeziehungen gehemmt.

## II. Bevölkerung und Wanderung.

Die Wanderungsbewegung aus den überbevölkerten nordchinesischen Bevölkerungsgebieten (Hopei und Schantung) hatte seit 1920 unter dem Druck von Fehlernten und der unsicheren politischen Lage fast von Jahr zu Jahr zugenommen, während die Rückwanderung in diese Gebiete zurückgegangen ist. Das Ziel der Auswanderung war hauptsächlich die Mandchurei, in geringerem Maße auch die südmongolischen Randgebiete. Japanische Quellen schätzen die Entwicklung von 1923 bis 1928 wie folgt: 385 000, 366 000, 400 000, 525 000, 795 000, 700 000. Der Rückgang von 1927 auf 1928 wird mit der Unterbrechung der Bahnverbindung infolge des Bürgerkrieges vom Mai 1928 bis zum Ende des Jahres erklärt. Die Auswanderung aus dem südlichen Auswanderergebiet, dem Küstenstreifen südlich

der Yangtsemündung, nach den südasiatischen Gebieten soll in den letzten Jahren ebenfalls zugenommen haben. Während z. B. die chinesische Auswanderung nach den Straits Settlements im Durchschnitt von 1881/1915 etwa 170 000 betrug und stets unter 300 000 blieb, wird sie für 1926 mit 349 000, für 1927 mit 359 000 angegeben; ähnlich verhält es sich mit der chinesischen Auswanderung nach Indochina, die im Durchschnitt 1923/25 43 600, 1926 52 600 und 1927 58 200 Personen betrug.

Vor eine sehr schwierige Aufgabe wird die Regierung durch die beschlossene Verminderung des im Bürgerkriege gebildeten Heeres von etwa 2 200 000 Mann auf etwa 600 000 Mann Heer und 200 000 Mann Gendarmerie gestellt

### Ausländische Firmen in China.

Ende 1927

Jahr	Gesamt	Deutsch 1)	Britisch	Nord- ameri- kanisch	Ja- panisch	Russisch	Portu- giesisch
1914....	3 421	273	534	136	955	1 237	32
1926....	7 574	314	714	510	4 446	964	177
1927....	7 485	307	617	551	4 848	595	90

Quelle: Chinese Economic Journal, Dezember 1928.

1) Anzahl deutscher Firmen Ende 1920 nach der Deportation der Deutschen vom April 1919 nur 9.

Anteil der japanischen und amerikanischen Firmen ist trotz der Krise gewachsen, während der Anteil der britischen und auch der deutschen Firmen zurückgegangen ist; besonders stark hat die Zahl der sowjetrussischen und der portugiesischen Firmen abgenommen.

### III. Staat und Wirtschaftspolitik.

Nachdem in Juni 1928 die Truppen der Kuomintang (Kuo = Land, Min = Volk, Tang = Partei) in Peking eingerückt waren, konnte der Bürgerkrieg vorläufig als beendet gelten. Im Dezember 1928 hat sich dann auch die Mandschurei der neuen Regierung Chinas angeschlossen.

Mit dem Sieg der Kuomintang ist auch die bisherige Staatsform, die seit 1911 eine Republik mit einem Präsidenten und einem von Ober- und Unterhaus abhängigen Kabinett von verantwortlichen Ministern unter einem Ministerpräsidenten war, geändert worden. Am 3. Oktober 1928 wurde eine neue Verfassung proklamiert, die allerdings nur Übergangscharakter trägt. An die Stelle des früheren Präsidenten trat der Vorsitzende des Obersten Reichsrates. Diesem unterstehen 5 Reichsräte für Verwaltung, Gesetzgebung, Gerichtsbarkeit, Prüfungswesen für Beamte und Landeskontrolle. Dem Reichsrat für Verwaltung unterstehen 10 Ministerien, deren Minister vom Vorsitzenden des Obersten Reichsrates auf Vorschlag des Präsidenten des Reichsrats für Verwaltung ernannt werden. Oberstes politisches Organ ist der Nationalkongreß der Kuomintang, der am 15. März 1929 zusammentrat. Die Hauptstadt ist im Juni 1928, anscheinend endgültig, nach Nanking verlegt worden.

Infolge der seit Jahren bestehenden Spaltung Chinas in eine Nordregierung in Peking und eine Südregierung in Kanton (ab 1927 in Nanking), war die auf der Tarifkonferenz von Oktober 1925 bis Juni 1926 wenigstens grundsätzlich anerkannte Wiederherstellung der chinesischen Tarifhoheit, die seit dem Jahre 1842 nicht mehr bestanden hatte, verzögert worden. Sofort nach der Einnahme Pekings, am 26. Juli 1928, verzichteten die Vereinigten Staaten von Amerika gegen die Gewährung des Rechts der Meistbegünstigung durch Vertrag auf ihre Tarifvorrechte. Bis Ende 1928 hatten weitere 11 bisher bevorrechtigte Staaten vertraglich auf ihre Rechte verzichtet; nur mit Japan dauerten Ende 1928 die Verhandlungen noch an. Das Deutsche Reich, das bereits im Mai 1921 auf alle Vorrechte verzichtet hatte, erlangte das Meistbegünstigungsrecht durch Vertrag vom 17. August 1928. In den Verträgen von Washington vom Februar 1922 hatten die Vertragsstaaten die Wiederherstellung der Tarifhoheit für China grundsätzlich anerkannt; während einer Übergangszeit sollte China 2 1/2 v. H. Zuschlag zu den verpfändeten Einnahmen erheben dürfen. Diese Zuschlagzölle hat China, obgleich die Tarifkonferenz die Einführung noch nicht bewilligt hatte, dann ab Herbst 1926 eingeführt; die Erträge hieraus rechnen nicht unter die an das Ausland verpfändeten Seezoll-einnahmen. Am 7. Dezember 1928 wurde von der Nankinger Regierung der erste autonome Tarif seit 1842 als Gesetz erklärt und ab 1. Februar 1929 in Kraft gesetzt. Er sieht 7 Warengruppen vor, von denen die erste Gruppe die Einfuhr in der seit 1926 gültigen Weise (mit 7 1/2 v. H. = 5 v. H. verpfändete Einnahmen auf Grund der alten Abkommen zuzüglich 2 1/2 v. H. Zuschlag auf Grund des Washingtoner Abkommens) belastet. In den übrigen Warengruppen steigt der Satz bis zum Höchstsatz von 27 1/2 v. H., wobei Waren, deren Einfuhr für China besonders wichtig sind, am geringsten belastet werden. Durch diese handelspolitische Umstellung hat China die Möglichkeit erhalten, eine Handels- und Industriepolitik zu treiben, was bisher nur in sehr beschränktem Maße möglich war. Eine Senkung der Einfuhr wird von der Wiederherstellung der Zollhoheit kaum erwartet.

Während alle bisher abgeschlossenen Verträge die Aufhebung der Tarifvorrechte vorsehen, ist auf das Recht der Exterritorialität bisher nur von den kleineren Staaten und von Italien, nicht von den Vereinigten Staaten von Amerika, von Großbritannien (mit Dominions und Kolonien) und von Japan verzichtet worden (das Deutsche Reich hat das Recht der Exterritorialität bereits im Jahre 1917 verloren). China selbst beabsichtigt, ab 1. Januar 1930 die Gerichtsbarkeit über möglichst alle Ausländer einzuführen. In den neuen Verträgen, die auf vollkommen gegenseitiger Gleichberechtigung beruhen und bisher mit 5 Mächten abgeschlossen wurden — darunter Italien, Belgien und Norwegen —, ist auch die Gewährung des Niederlassungsrechts und das Recht des Grunderwerbs in ganz China von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung; bisher durften Ausländer (abgesehen von den Missionaren) nur in Vertragshäfen Land erwerben, Handel treiben und wohnen. In der Seezoll- und in der Postverwaltung fand ein Wechsel in der obersten Leitung statt; in beiden Fällen übernahm eine den Chinesen genehmere ausländische Persönlichkeit das Amt. Die Überwachung der Einnahmen der Seezoll- und besonders der Salzverwaltung durch Ausländer ist dadurch gelockert worden. Der Zinsen- und Schuldendienst der garantierten äußeren Anleihen ist jedoch hierdurch bisher nicht in ungünstiger Weise beeinflusst worden; auch die garantierten innernen Anleihen sind nur etwas langsamer



amortisiert worden. Infolgedessen war auch der Kurs der Anleihen bis Ende 1928 günstig. Auf dem Gebiete der Sozialpolitik sind Fortschritte vorläufig nicht zu verzeichnen, wenn auch Entwürfe vorliegen.

Die Regierung hatte bereits am 20. Juli 1927 den Plan bekanntgegeben, alle den Warenverkehr innerhalb des Hoheitsgebietes belastenden Binnenzölle und ähnliche Abgaben (Likin) beseitigen zu wollen. Im Jahre 1928 wurde die Beseitigung wiederum versprochen, diese mittelalterlichen Finanzabgaben sollten bis Ende 1928 in der Hauptsache durch Verbrauchssteuern ersetzt werden. Die Durchführung dieses Planes begegnete jedoch Schwierigkeiten, ist aber bereits grundsätzlich beschlossen worden.

#### IV. Landwirtschaft.

Auch im Jahre 1928 haben sich die Anzeichen verstärkt, daß die chinesische Landwirtschaft von der Handarbeit und der traditionellen Bewirtschaftungsform langsam zu intensiverer Bewirtschaftungsart, zum Maschinenbetrieb und zur Bewässerung der Reisfelder durch Pumpenanlagen, übergeht; dies gilt allerdings vorerst nur für gewisse Gebiete in den Küstenprovinzen. Die Regierung scheint entschlossen zu sein, diese Entwicklung zu unterstützen; ein am 28. Juli 1928 festgelegtes Programm der Regierung sieht für die Landwirtschaft die Urbarmachung von Ödländereien, Binnenkolonisation, Siedlung, den Ausbau der Fachschulen und die Einrichtung von Versuchsstationen für wissenschaftliche Forschung vor; ebenso sollen Forstwirtschaft und Fischerei gefördert werden.

Die Herbsterte 1927 war in jeder Hinsicht ausnahmsweise reich ausgefallen, insbesondere gilt dies von der Getreideerte. Auch die Frühjahrsernte 1928 war befriedigend, hingegen war die Herbsterte 1928 in einem großen Teil des eigentlichen China, besonders für Reis, Weizen und Hirse, eine Fehlernte. China muß daher für die Zeit bis Herbst 1929 eine Hungersnot durchmachen, die schwerer ist als die von 1920/21, besonders da auch die Bestellung der Felder für die Frühjahrsernte 1929 Schwierigkeiten begegnete, was stellenweise zu einer zweiten Fehlernte geführt hat. Das betroffene Gebiet erstreckt sich von den mongolischen Randgebieten bis in das Huanghogegebiet. Auch die Südmongolei ist hart betroffen, da die dortigen Nomaden ihren Getreidebedarf in Nordchina decken. Nach Berichten der Internationalen Hungersnotkommission (International Famine Relief Commission) wurden in diesem dünn bevölkerten Nordgebiet etwa 40 Mill. Menschen von der Hungersnot betroffen. Knapp ein  $\frac{1}{6}$  hiervon (7 Mill.) hungerte bereits Anfang 1929. Selbst in einzelnen Reisanbauprovinzen des mittleren Yangtsetales wird die Ernte auf nur etwas mehr als die Hälfte (55 v. H.) einer Normalerte geschätzt; auch aus Kwangsi und Yünnan, den westlichen Grenzprovinzen, lauten die Nachrichten ungünstig. Als Ursache für die Mißernte werden im allgemeinen mangelnder Regenfall und Zerstörung durch Pflanzenschädlinge angegeben. Die Hungersnot wurde dadurch verschärft, daß eine Vorratsbildung infolge des Bürgerkrieges, der sich 1927/28 gerade in jenen Provinzen abgespielt und umfangreiche Requisitionen verursacht hatte, nicht möglich gewesen war. Günstiger lauten die Berichte aus den nach dem Meere zu gelegenen Teilen Nordchinas und des Yangtsetales, besonders für die Ernte von Kaoliang und anderen Hirsearten, Baumwolle, Erdnüssen, Walnüssen und Tabak, etwas weniger für Weizen. In Südchina lag die Herbsterte von Reis und Seidenkokons unter dem Durchschnitt; die Frühjahrskokonserte 1929 wird in dem wichtigsten Seidengebiet (Kiangsu, Chekiang) auf höchstens 70 v. H. einer Normalerte geschätzt. Genauere statistische Angaben über die Ernteergebnisse liegen nur für das wichtigste agrare Überschußgebiet Chinas, für die Mandschurei, auf Grund japanischer Schätzungen vor. Der gesamte Ernteertrag der Mandschurei, der 1915 11 009 000 t an Sojabohnen, Kaolianghirse, Hirse, Weizen, Gerste, Hafer, Reis usw. betrug, ist für 1927 auf 21 414 000 t geschätzt. Die Sojabohnenernte wird für 1927 auf 5,4, für 1928 auf 5,5 Mill. t (= etwa 54 v. H. der Weltproduktion), d. i. etwa doppelt soviel wie 1915, geschätzt. Die zweit-

#### Reiseinfuhr nach Häfen.

t

Jahr	Dairen	Tient-sin	Kiau-tschou	Hankow	Shanghai	Hangchow	Ningpo	Foochow	Amoy	Swatow	Kanton	Hongkong
1925. . . .	9 700	71 015	5 438	19 360	9 284	829	10 656	9 696	51 406	44 548	177 070	31 884
1926. . . .	19 194	62 484	10 738	109 602	350 455	39 205	65 336	23 102	40 528	83 197	257 051	9 544
1927. . . .	12 182	107 880	7 818	705	302 641	16 778	74 854	23 644	43 822	111 368	103 029	113
1928. . . .	10 618	88 754	8 075	40	7 030		24 893	3 363	38 176	92 418	38 075	2 440

Quelle: Foreign Trade of China.

wichtigste Frucht, Kaoliang, soll dagegen seit 12 Jahren unverändert geblieben sein (1927 5 008 000 t). An dritter Stelle steht gewöhnliche Hirse mit 3 892 000 t 1927. Auf diese drei Fruchtarten würden demnach heute ungefähr  $\frac{2}{3}$  der mandschurischen Ernten entfallen. Als Ausführprodukte der Mandschurei nach dem Auslande und nach chinesischen Zuschußgebieten kommen vor allem Sojabohnen — fast mandschurisches Weltmonopol —, Kaoliang und andere Hirsearten, Mais und — in guten Erntejahren — auch Weizen in Frage.

#### Bezugsgebiete für Reis.

t

Jahr	Gesamteinfuhr	Hongkong <sup>1)</sup>	Franz. Indochina	Siam	Britisch Indien	Japan einschl. Formosa
1925. . . .	763 801	503 051	81 710	104 778	30 076	26 390
1926. . . .	1 130 519	204 644	482 707	158 016	252 603	15 150
1927. . . .	1 275 049	716 209	290 687	91 297	124 516	30 470
1928. . . .	765 125	567 462	42 475	64 145	37 630	39 765

Quelle: Foreign Trade of China.

<sup>1)</sup> Hongkong ist Durchgangshafen für Reis aus Indochina, Siam usw.

Anstelle einer Agrarproduktionsstatistik für Gesamtchina geben die Ein- und Ausfuhrzahlen gewisse Anhaltspunkte für die Ernte. Wertmäßig stand Reis 1927 an zweiter und 1928 an fünfter Stelle unter den Einfuhrgütern. Die chinesischen Überschußgebiete lieferten 1927, infolge der Kriegswirren im Yangtsetal, wiederum nur einen Bruchteil — 11 v. H. — des Zuschußbedarfes (davon  $\frac{9}{10}$  aus dem Yangtsetal). 1928 ist infolge der vorzüglichen Ernte von 1927 die chinesische Reiseinfuhr von 10,6 v. H. 1927 auf 5,4 v. H. 1928 der Gesamteinfuhr zurückgegangen. Die Reisausfuhr nach dem Auslande, die an sich grundsätzlich verboten ist, war wieder sehr gering.

Die Weizeneinfuhr, die in den einzelnen Jahren erheblich schwankt, ist 1927 und 1928 sehr stark zurückgegangen (1928 auf fast  $\frac{1}{5}$  von 1926). Die Bezugsgebiete blieben unverändert. Andererseits ist die Ausfuhr von Weizen 1927 und 1928 sehr erheblich gewachsen. Sie ging 1927 zu  $\frac{7}{10}$  nach der Sowjetunion und zu  $\frac{1}{4}$  nach Japan. Ungefähr  $\frac{2}{5}$  (38 v. H.) des im Binnenhandel Chinas umgesetzten Weizens kam 1927 aus der Mandschurei, der Rest aus dem Yangtsetal, das früher allein  $\frac{1}{5}$  davon geliefert hatte.

»Andere Getreidearten« wurden 1927 nur ungefähr halb soviel wie 1926 eingeführt (1927 43 363 t). Fast  $\frac{9}{10}$  (87 v. H.) hiervon gingen über die Häfen Sibirisch Rußlands (UdSSR) und bestanden vermutlich meist aus Roggen und Gerste.

### Weizeneinfuhr.

Jahr	Einfuhr		Bezugsgebiete		
	Gesamt	über Shanghai	Kanada	Vereinigte Staaten von Amerika	Australien, Neuseeland usw.
1925....	42 324	35 507	38 695	6 722	—
1926....	251 266	245 781	185 978	37 980	26 881
1927....	102 175	99 533	79 295	22 866	—
1928....	54 594	47 746	47 746	6 846	—

Quelle: Foreign Trade of China.

<sup>1)</sup> Netto. — <sup>2)</sup> Brutto.

In der Ausfuhr sowohl wie im Binnenaustausch treten neuerdings Hirse, Kaoliang und Buchweizen infolge der Getreideanbauentwicklung in der Mandchurei sehr stark hervor. Daß die Getreideausfuhr 1927 mit 4,3 v. H. der chinesischen Gesamtausfuhr an viertwichtigster Stelle in der Ausfuhr und 1928 mit 3,7 v. H. an sechster Stelle stand, ist vor allem auf die Zunahme der Hirsernte in der Mandchurei zurückzuführen. Von 39,1 Mill. Hk. Taels Getreideausfuhr entfielen 1927 31,3 Mill. auf Hirse (ohne Kaoliang in Höhe von 2,7 Mill. Hk. Taels). Die Hirseausfuhr, die um fast 25 v. H. größer war als die Ausfuhr von 1926 und um fast 60 v. H. als 1925, ging zu 90 v. H. nach Korea, wo sie zum Teil als Ersatz für den nach Japan ausgeführten koreanischen Reis dient; der

Rest ging überwiegend nach Russisch Sibirien, nur wenig unmittelbar nach Japan (1928 sank die Hirseausfuhr wieder auf den Umfang von 1926). Auch die Ausfuhr von Buchweizen, der lediglich aus der Mandchurei kommt, hat stark zugenommen (1925 8 638 t, 1927 49 671 t),  $\frac{2}{3}$  davon gingen unmittelbar nach den Niederlanden,  $\frac{1}{10}$  nach dem Deutschen Reich, der Rest nach den benachbarten Ländern Chinas.

Die Ausfuhr von Bohnen und Bohnenprodukten hat sich nicht gleichmäßig entwickelt. Während die Ausfuhr von Sojabohnen seit 1921 unter Schwankungen gestiegen ist und auch weiterhin noch zu steigen verspricht, scheint die Ausfuhr von Bohnenöl 1926 ihren Höhepunkt erreicht zu haben, da die

### Ausfuhr von Bohnen und Bohnenerzeugnissen.

1 000 t

Jahr	Bohnen	Bohnenkuchen	Bohnenöl
1925....	1 245	1 248	120
1926....	1 364	1 574	161
1927....	1 760	1 472	149
1928....	2 411	1 291	57

Quelle: Foreign Trade of China.

europäischen Länder mehr und mehr die Bohnen beziehen und die Verarbeitung selbst vornehmen; 1928 hat die Ausfuhr von Bohnen die an sich schon sehr umfangreiche Ausfuhr von 1927 um 37 v. H. übertroffen, während umgekehrt die Bohnenölausfuhr weiter, auf rund  $\frac{2}{3}$  der Ausfuhr von 1927 und die Bohnenkuchenausfuhr weiter etwa auf den Umfang von 1925, gesunken ist. An der Weltausfuhr von Bohnen hatte China 1927 einen Anteil von 90 v. H. (gegenüber 88 v. H. 1926).

Infolge dieser Entwicklung hat die Bohnenindustrie schon seit 1921 mit Schwierigkeiten zu kämpfen. Dazu kommt, daß das wichtige Nebenprodukt der Bohnenöherstellung, der Bohnenkuchen, in Japan und anscheinend selbst in

China, als Düngemittel mehr und mehr durch Stickstoff verdrängt wird. Da 1927 45 v. H. der Bohnen über russische Häfen verschifft wurden, läßt sich die endgültige Bestimmung der Bohnenausfuhr nur schwer ermitteln. Die Absatzgebiete für Bohnenkuchen sind besser feststellbar. Besonders auffällig ist der Rückgang der Ausfuhr nach Japan (1927 mit 887 569 t — 18 v. H. weniger als 1926); nach japanischen Angaben ging 1928 die Ausfuhr dorthin weiter zurück. Immerhin gingen 1927 noch 60 v. H. der Ausfuhr an Bohnenkuchen nach Japan und etwa 30 v. H. nach russischen Häfen (für weitere Verschiffung). Der Rückgang der Bohnenölausfuhr machte sich 1927 am stärksten in den Anteilen der russischen Häfen (Durchfuhr), der Vereinigten Staaten von Amerika und besonders Italiens bemerkbar; dagegen hat sich 1927 der Anteil der Niederlande fast verdoppelt.

Die Erdnußernte Nordchinas war 1927 qualitativ gut, war aber mengenmäßig um 20 v. H. kleiner als 1926. Die Ernte von 1928 soll mengenmäßig eine Durchschnittsernte, qualitativ eine hochwertige Ernte gewesen sein. Der chinesische Handel wird in verstärktem Maße durch das indische Produkt bedroht. Nach einer amerikanischen Untersuchung stand China 1924 mit schätzungsweise 816 467 t (= 18 v. H. der Welternte) an zweiter Stelle unter den Erdnüsse produzierenden Ländern. Am Weltausfuhrhandel in Erdnüssen war China 1927 mit 11,5 v. H. beteiligt. Unter den Ausfuhrwaren Chinas standen Erdnüsse und Erdnußprodukte 1927 an neunter Stelle und hatten 2,8 v. H. Anteil an der Gesamtausfuhr, 1928 bei stark gesunkener Ausfuhr nur 1,7 v. H. Die Ausfuhr stammte zu  $\frac{7}{8}$  aus den nördlichen Überschußgebieten. Das wichtigste Absatzgebiet ist Frankreich, dann folgen die Niederlande, die Vereinigten Staaten von Amerika, das Deutsche Reich und Großbritannien. 1927 entfiel von der Ausfuhr (25,6 Mill. Hk. Taels) fast die Hälfte auf Erdnußöl (12,7 Mill. Hk. Taels). China stand 1927 als Ausfuhrland für Erdnußöl mit 35 768 t oder 43,4 v. H. an erster Stelle in der Weltausfuhr; 1928 ging die Ausfuhr um 44 v. H. gegen 1927 zurück.

Die chinesische Zuckerproduktion wurde 1928 nur noch auf etwa 121 000 t geschätzt. Auch die Einfuhr ist rückgängig (1927 14 bzw. 16 v. H. kleiner als 1926 und 1925). Trotzdem stand 1927 Zucker an vierter Stelle unter den Einfuhrgütern und hatte 7,4 v. H. Anteil an der Gesamteinfuhr, 1928 sogar an zweiter Stelle mit 8,3 v. H. Mit 6 v. H. Anteil an der Weltzuckeroneinfuhr hatte China 1927 die viertgrößte Zuckereinfuhr aller Zucker einführenden Länder. Die Einfuhr kam zu etwa 55 v. H. aus Java und 3 v. H. aus den Philippinen; der Rest kam fast ganz aus Japan. Die Ausfuhr an Zucker ist sehr gering.

Die Holzölernte des Jahres 1927 war im Hauptgebiet der Erzeugung, im Yangtsetal und oberhalb Hankow, eine Rekorderte; die Ernte des Jahres 1928 war geringer, jedoch kommt bei steigenden Preisen trotzdem genug Ware auf den Markt, der von China aus beherrscht wird. Die Ausfuhr ist in den Jahren 1927 und 1928 jährlich um je  $\frac{1}{5}$  gestiegen. 1927 kamen etwa 12 v. H. aus dem Westflußgebiet, der Rest fast ganz aus dem Yangtsetalgebiet.  $\frac{2}{3}$  davon wurden in den Vereinigten Staaten von Amerika abgesetzt, der Rest in den Niederlanden, dem Deutschen Reich und Großbritannien. Die Preise in Europa schwankten 1928 zwischen einem Höchststand von 80 £ im Januar und einem Tiefstand von 71 £ im Mai; im Dezember 1928 betrug der Preis 74 £.

Einfuhr und Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Jahr	Schweine		Schweineborsten		Büffel- und Kuhhäute		Weizen		Reis		Hirse		Kaoliang	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	Stück		t											
1925....	3 882	212 936	—	4 099	1 603	13 981	42 324	12 538	763 801	2 132	—	255 233	—	25 997
1926....	244	110 204	—	4 043	1 454	14 717	251 266	301	1 130 519	1 762	—	326 039	—	110 734
1927....	3 053	212 310	—	3 768	1 436	18 827	102 175	29 984	1 275 049	5 216	—	404 808	—	90 625
1928....	4 707	278 728	—	4 049	1 212	25 373	54 594	108 900	765 109	1 800	—	325 194	—	85 806

Jahr	Zucker <sup>1)</sup>		Tee		Rohtabak		Bohnen		Bohnenkuchen		Bohnenöl		Erdnüsse	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr <sup>2)</sup>	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	t		1 000 t											
1925....	697 776	4 330	1 456	50 358	33 351	12 449	9	1 245	—	1 249	—	120	7 784	178 306
1926....	678 364	731	4 992	50 740	45 647	13 131	6	1 364	—	1 575	—	161	2 185	181 362
1927....	584 791	2 294	3 994	52 726	38 267	13 715	16	1 760	—	1 472	—	149	5 701	148 384
1928....	806 070	1 393	5 908	55 981	64 676	8 893	13	2 411	—	1 291	—	57	34 292	102 357

Jahr	Erdnußkuchen		Erdnußöl		Rapssaat		Sesamsaat		Leinsaam		Aprikosenkerne		Holzöl	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	t													
1925....	—	8 817	—	35 550	—	47 446	—	31 954	—	5 063	220	3 814	—	54 049
1926....	—	11 322	—	49 736	—	106 056	—	54 496	—	3 940	137	3 575	—	45 230
1927....	—	14 866	—	35 768	—	29 580	—	34 195	—	5 599	241	3 436	—	54 486
1928....	—	12 056	—	20 097	—	26 440	—	57 803	—	2 245	311	3 858	—	66 154

Jahr	Schafwolle		Robbaumwolle		Seidenkokons		Hanf		Jute		Säcke		Chinagrass		Strohborte	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	t												1000 Stück		t	
1925....	389	25 761	109 266	48 413	—	4 526	1 024	9 892	7 947	11 076	51 180	6 849	—	12 181	—	3 422
1926....	329	12 600	165 945	53 109	—	3 916	494	9 406	6 387	6 965	61 586	4 779	—	12 730	—	2 946
1927....	177	21 773	146 023	87 472	—	3 361	774	9 814	8 477	10 393	60 364	8 007	—	12 694	—	2 298
1928....	191	29 401	115 836	67 197	—	5 066	1 276	8 179	10 470	9 650	70 770	6 963	—	15 682	—	2 710

Quelle: Foreign Trade of China.

<sup>1)</sup> Braun, weiß und raffinierter Zucker. — <sup>2)</sup> Einschließlich Erbsen.

Die Baumwollernte war im Jahre 1927 in den verschiedenen Teilen des Landes befriedigend. Der Preis für chinesische Baumwolle war niedriger als der Preis für indische Baumwolle. Die Ernte 1928 soll 30 v. H. unter normal gewesen sein und etwa 420 000 t erbracht haben. In der Welteinfuhr von Baumwolle stand China 1927 mit einem Anteil von 4,5 v. H. an siebenter Stelle. Die Einfuhr von Baumwollsaaten ist sehr gering. In der Weltausfuhr von Rohbaumwolle nahm China 1927 mit 2,8 v. H. Anteil den vierten Platz ein; in der Weltausfuhr von Baumwollsaaten 1927 stand China mit 8,0 v. H. Anteil an vierter Stelle. Von 196 462 t Rohbaumwolle, die 1926 verschifft wurden, größtenteils aus dem Yangtsetal, war rund 1/3 Ausfuhr nach dem Ausland (zu etwa 90 v. H. nach Japan). 1927 wirkte sich die Industriekrise aus, so daß von der Gesamtverschiffung von 171 579 t kaum die Hälfte im Inland blieb. Auch die Einfuhr von Rohbaumwolle sank in den letzten Jahren beträchtlich (von 1926 bis 1928 um fast 1/3). 1927 ist Britisch Indiens Anteil an der Einfuhr gesunken (von 55 auf 31 v. H.), während der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika (von 18 auf 38 v. H.) und von Japan (von 27 auf 33 v. H.) stieg. 1928 war diese Krise überwunden. Die Ausfuhr von Baumwollsaaten blieb 1927 mit nur 55 412 t um 16 v. H. hinter der Ausfuhr von 1926 zurück, stieg aber 1928 um 34 v. H.

Die Seidenkokonernte läßt sich noch schwerer beurteilen als die Baumwollernte. Die Verschiffungen nach dem Ausland und im Binnenverkehr sind gering, da die Verarbeitung in der Nähe der Züchtungsstellen vor sich geht. Von amerikanischen Seidenfabrikanten ist Kapital für die Verbesserung der Seidenraupenzucht in China bereitgestellt worden. In 5 Jahren soll die Rohseidenausfuhr verdoppelt werden. Die Ausfuhr von Kokons jeder Art ist 1928 stark gestiegen. Im Jahre 1927 waren über 70 v. H. der Ausfuhr Kokonsabfall, von dem 1/3 in Frankreich, der Rest zum großen Teil in Italien und Japan abgesetzt wird. Andere Sorten gehen zu über 90 v. H. nach Japan.

Unter den Saaten, die für die Ausfuhr wichtig sind, treten außer Baumwollsaaten Sesam, Raps und Hanf stärker hervor, weniger wichtig sind Rizinus, Leinsaam, Melonen und Perilla. In der Weltausfuhr von Rapssaat stand China 1926 mit 50 v. H. (1927 nur 23 v. H.), in der Weltausfuhr von Sesamsaat mit 59 v. H. an erster Stelle (1927 nur 45 v. H.). In den meisten Fällen, besonders bei Raps, ist 1927 ein sehr starker Rückgang zu beobachten, jedoch ist die Ausfuhr 1928 infolge der guten Ernten und besserer Ausfuhrbedingungen, mit Ausnahme von Raps und Leinsaam, wieder gestiegen. 1926 stand die Saatenausfuhr mit 3,1 v. H. Anteil an neunter Stelle der Gesamtausfuhr, 1927 an 16. Stelle. Hanfsaat kommt aus der Mandschurei, wo im Norden Hanfanbau in letzter Zeit stärker betrieben wird, da Hanf auch auf schlechterem Boden gedeiht. Die Verschiffungen gehen überwiegend über Wladiwostok, in zweiter Linie nach Japan. Die Ausfuhr von Hanfsaaten stieg von 1926 bis 1928 stark. Die Ausfuhr von Raps, die 1927 und 1928 bedeutend geringer war als 1926, kommt überwiegend aus dem Yangtsegebiet und geht fast ganz nach Japan. Auch die Ausfuhr von Sesamsaaten kommt zum größten Teil aus dem Yangtsegebiet, sie war 1928, nach einem starken Rückgang im Jahre 1927, wieder etwas größer als 1926 und ging 1927 mit mehr als der Hälfte nach Japan und Korea und zu 1/6 nach den Niederlanden. Für Aprikosenkerne, eine wertvolle Ware, war das Deutsche Reich 1927, ähnlich wie in den Vorjahren, mit 41 v. H. der Hauptabnehmer.

Die Teerte war 1927 noch zufriedenstellend. Die Preise waren gestiegen, besonders, da die Sowjetunion wieder als größerer Käufer auftrat. 1928 war die Ernte, abgesehen vom mittleren Yangtsetal, nicht gut. Im wichtigsten

### Teeausfuhr.

t

Jahr	Gesamt	Schwarzer Tee	Grüner Tee	Ziegeltee	Verschiedene Sorten
1925..	50 358	19 917	19 418	8 579	2 444
1926..	50 739	17 684	19 901	8 577	4 578
1927..	52 726	15 044	20 144	10 467	7 071
1928..	55 981	16 299	18 544	15 519	5 618

Quelle: Foreign Trade of China.

Teezentrum Chinas (Hankow) war sie qualitativ gut. Ende 1928 war die Lage am Teemarkt in Shanghai wenig befriedigend. Die Ausfuhr ist bis 1928 langsam gestiegen. An der Ausfuhr im Welthandel war China 1927 an vierter Stelle mit 12 v. H. beteiligt. Von den einzelnen Sorten nahm 1927 Ziegeltee, der ausschließlich nach der Sowjetunion geht, nächst dem Posten »Verschiedene Sorten« am stärksten, um 22 v. H., zu. Die Ausfuhr von »Grünem Tee« nahm dagegen etwas ab. »Grüner Tee« geht zu über  $\frac{1}{3}$  nach den östlichen Mittelmeerländern und zu über  $\frac{1}{3}$  nach der Sowjetunion. Die Ausfuhr von »Schwarzem Tee«, die, überwiegend aus der mittleren Yangtsegegend kommend, 1924 bis 1927 stetig abnahm (1927 15 044 t), ging wie in den Vorjahren zum größten Teil nach Großbritannien, Hong-

kong und Russisch Ostasien. 1928 stieg die gesamte Teeausfuhr von 52 726 t 1927 auf 55 981 t, also um 6,2 v. H. Abnehmer für chinesische Teesorten sind aber in mehr oder weniger hohem Maße auch alle übrigen europäischen Länder.

China bringt an Fasern Coir (Bast), Hanf-, Jute- und Chinagrassfasern (Ramie) hervor. Am wichtigsten ist Chinagrass, woraus Grasleinen gewonnen wird. Nach einer 1928 bekannt gewordenen Enquête des British Flax Committee produziert China jährlich etwa 26 500 t Chinagrass; 10 000 t sollen im Lande verbraucht werden. Das Chinagrass wird hauptsächlich am mittleren Yangtse gewonnen, ebenso wie Hanf. Über die Jutegewinnung liegen keine bestimmten Angaben vor; sie kommt besonders aus Nordchina. Gewinnung und Ausfuhr schwanken stark mit dem wechselnden Klima. 1927 wurden insgesamt 33 800 t Fasern ausgeführt, 11 v. H. mehr als 1926 und fast ebensoviel wie 1925. Über  $\frac{1}{3}$  davon (38 v. H.) war Chinagrass, das zu 70 v. H. nach Japan und zu 18 v. H. nach Belgien ging. Auch Jute ging zu  $\frac{2}{3}$  nach Japan, zu  $\frac{1}{7}$  nach Frankreich, Hanf zu knapp  $\frac{1}{3}$  nach Belgien, zu  $\frac{1}{5}$  nach Japan. Dieser Ausfuhr an Fasern stand 1927 an »Flachs, Hanf und Jute und Waren daraus« eine stärkere Einfuhr gegenüber, die mit 18,7 Mill. Hk. Taels einen Anteil von 1,8 v. H. an der Gesamteinfuhr hatte. Der größte Teil hiervon (14,5 Mill. Hk. Taels = 78 v. H.) sind Jute- und Hanfsäcke, die zu je  $\frac{1}{3}$  aus Hongkong und Japan kommen. 1928 ist die Einfuhr wiederum gestiegen, ebenso die Ausfuhr von Coir und Chinagrass.

Die Getreideernte in Nordchina war 1927 für die Herstellung von Strohbooten qualitativ sehr gut, 1928 schlechter, wenn auch der Menge nach besser. Die Ausfuhr hat 1928 wieder zugenommen, nachdem 1927 mit 2 298 t gegen 1926 und 1925 ein Rückgang von 22 v. H. bzw. fast 33 v. H. eingetreten war. Als Bestimmungsländer treten Japan, die Vereinigten Staaten von Amerika, Hongkong und Frankreich am meisten hervor, ihnen folgen einige andere europäische Länder.

Die Viehzucht hat in den letzten Jahren infolge der dauernden Unruhen keine Fortschritte gemacht. Die Fehlernte von 1928 hat vielmehr in den Hauptgebieten der Viehzucht, in der Mongolei und den chinesischen Nachbargebieten,

vor allem in Kansu, den Viehbestand sehr geschwächt. Nur die Schweine- und Geflügelzucht, die ihren Schwerpunkt im mittleren und südlichen China hat, ist von der Trockenheit nicht betroffen worden. Häute, Felle und Leder standen 1927 mit 36 Mill. Hk. Taels und 3,9 v. H. Anteil an fünfter Stelle unter der Gesamtausfuhr, 1928 sogar an dritter Stelle mit 5,3 v. H. In den Absatzgebieten sind, abgesehen vom Deutschen Reich, dessen Anteil (11 v. H.) sich gegen 1926 mehr als verdoppelt hat, keine wesentlichen Verschiebungen eingetreten (Vereinigte Staaten von Amerika 40 v. H., Japan 19 v. H.). Das Häutegeschäft litt 1928 unter sinkenden Preisen. Der Ausfuhr steht

### Ausfuhr von Häuten, Fellen und Pelzen.

1 000 Hk. Taels

Erzeugnis	1925	1926	1927	1928
Gesamt .....	30 167	28 848	35 971	52 475
Häute, Kuh-, roh .....	6 594	6 892	7 971	16 678
» Büffel-, roh .....	1 022	1 130	2 165	1 885
» and. Art, roh .....	771	959	1 052	1 578
Felle, Ziege, ungegerbt .....	4 438	6 174	5 269	5 761
» Rind, gegerbt und ungegerbt .....	1 246	1 254	2 911	3 444
Felle, Hasen und Kaninchen ..	848	1 118	1 545	1 453
» Lamm, gegerbt und ungegerbt .....	1 056	1 275	1 635	3 226
Felle, Ziesel .....	3 836	3 131	2 304	4 007
» Wiesel .....	684	2 084	2 471	2 172

Quelle: Foreign Trade of China.

eine beträchtliche Einfuhr (hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Japan und Australien) gegenüber, die 1927 11 Mill. Hk. Taels betrug, 14 v. H. weniger als im Vorjahre. 1928 stieg sie mit 12,5 Mill. Hk. Taels wieder ungefähr auf die Höhe von 1926. Hiervon sind, im Gegensatz zu der Ausfuhr, mehr als  $\frac{3}{4}$  Leder.

Die Ausfuhr von Fleisch und Fleischwaren ist mengenmäßig 1927 um 12 v. H. auf 19 400 t zurückgegangen und 1928 weiter auf 17 800 t gesunken. Für die Hauptposition, frisches und gefrorenes Fleisch ( $\frac{2}{3}$  des Gesamtwertes), war 1927 Japan, mehr noch als in den Vorjahren, fast der ausschließliche Abnehmer. Rußland (UdSSR) und Großbritannien fallen 1927 fast ganz aus. Die anderen Fleischwaren wurden wie gewöhnlich nach den chinesischen Auswanderungsgebieten in Südasiens verschifft. Die Ausfuhr von Schweineborsten, die mit 9,3 Mill. Hk. Taels 1927 und 10,1 Hk. Taels 1928 zu den Hauptausfuhrwaren gehört, ist 1927 mit 3 768 t gegenüber 1926 und 1925 um 7 bzw. 8 v. H. zurückgegangen, 1928 aber um 7,5 v. H. gegenüber 1927 auf 4 049 t gestiegen. Die Ausfuhr ging 1927 zu 42 v. H. nach den Vereinigten Staaten von Amerika, zu 29 v. H. nach Großbritannien, dann nach Japan und Kontinentaleuropa. Die Ausfuhr lebender Tiere hat sich für die drei Hauptarten — Schweine, Rinder, Geflügel, die überwiegend aus Südchina kommen — 1927 gegen 1926 wieder mehr als verdoppelt und die Höhe von 1925 teils wieder erreicht und teils überschritten. Die Ausfuhr geht hauptsächlich nach Hongkong, wo aber auch viel für die Bedürfnisse der chinesischen Bevölkerung verbraucht wird. 1928 ist die Ausfuhr von Schweinen und Geflügel erneut gestiegen.

### Ausfuhr von frischem und gefrorenem Fleisch, Speck und Schinken.

Jahr	1 000 t	1 000 Hk. Taels
1925	20,8	5 209
1926	22,0	5 592
1927	19,4	5 675
1928	17,8	4 716

Quelle: Foreign Trade of China.

### Ausfuhr lebender Tiere.

Jahr	Anzahl						And. Arten einschl. Esel u. Maultiere	Ge- fügel
	Rind- vieh	Pferde	Schwei- ne	Schafe	Ziegen			
1925	24 471	156	212 936	14 367	4 814	71 355	2 367 243	
1926	11 967	.	110 204	17 359	—	107 578	1 075 179	
1927	25 183	.	212 310	18 018	—	180 275	3 311 887	
1928	19 642	.	278 728	16 958	—	155 914	3 880 496	

Quelle: Foreign Trade of China.

Die politischen Wirren im Yangtsetale, dem Mittelpunkt des Eiergeschäftes, haben 1927 einen starken Rückgang der Eierzeugung zur Folge gehabt. Die Ausfuhr ist von 1925 bis 1927 zurückgegangen; an Eierprodukten (Albumen, Eigelb, getrocknete und gefrorene Eier) wurden 1927 nur 45 728 t (23 v. H. weniger als 1926) ausgeführt, an Eiern in der Schale und konservierten Eiern 1927 nur 603 Mill. Stück (20 v. H. weniger als 1926). Für Albumen und Eigelb war Großbritannien 1927 mit fast  $\frac{1}{3}$  der Hauptabnehmer, dann folgten das Deutsche Reich und die Vereinigten Staaten von Amerika; feuchte und gefrorene Eier, die wertmäßig das wichtigste Produkt sind, gingen zu 87 v. H. nach Großbritannien, frische Eier zu etwa  $\frac{2}{3}$  nach Japan, konservierte Eier in der Hauptsache nach den Straits Settlements. Nahezu alle wichtigen europäischen Länder nehmen mit direkten Verschiffungen an dieser Ausfuhr teil. 1928 hat die Ausfuhr von Eierprodukten fast wieder die Mengen von 1926 erreicht. Die Position Haare, Federn und Wolle stand mit 23,3 Mill. Hk. Taels 1927 an 12. Stelle unter den Ausfuhrwaren (2,5 v. H. Anteil an der Gesamtausfuhr) und war gegenüber 1926 um 56 v. H. gestiegen. 1928 hat sich die Ausfuhr weiter gehoben auf 27,0 Mill. Hk. Taels bei 2,7 v. H. Anteil. Den größten Anteil daran hat Schafwolle mit 12 Mill. Hk. Taels und 21 773 t 1927, etwa 73 v. H. mehr als im Vorjahre, aber 25 v. H. weniger als 1926. Sie kommt meist zu  $\frac{5}{6}$  aus Tientsin und wurde 1927 wie in den Vorjahren zu über 80 v. H. nach den Vereinigten Staaten von Amerika abgesetzt; die Ausfuhr von Kamelwolle und Ziegenwolle war 1927 mit 2 510 t bzw. 1 792 t bedeutend größer als 1926 und ging etwa zu 80 v. H. nach Großbritannien, der Rest hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika und Japan. Die Ausfuhr von Geflügelfedern hat sich weder nach ihrer Menge noch nach ihrem Herkunftsgebiet (Süd- und Mittelchina) und Absatzgebiet wesentlich verändert. Wertmäßig ist die Ausfuhr 1927 gegen 1926 etwas gesunken, mengenmäßig gegen 1926 auf 5 037 t um 10 v. H. gestiegen. Der Anteil des Deutschen Reichs an der Ausfuhr von Entenfedern betrug 1927 23 v. H.

### Ausfuhr von Eiern und Eierzeugnissen.

Jahr	Albumen		Eigelb		Eier			
	ge- trock- net	ge- froren	ge- trock- net	feucht und gefroren	ge- trock- net	feucht und gefroren	frisch mit Schale	kon- serviert und ge- salzen
	t				1 000 Stück			
1925 .....	3 943	3 511	5 091	17 566	5 122	25 476	770 752	13 757
1926 .....	3 537	5 245	3 893	17 038	1 321	29 028	739 993	18 767
1927 .....	2 903	3 453	3 899	10 577	761	24 135	583 020	19 796
1928 .....	3 408	3 656	4 275	11 807	1 323	33 023	612 544	12 167

Quelle: Foreign Trade of China.

Die Tatsache, daß 1927 für 14,3 Mill. Hk. Taels Holz ausgeführt wurde, 39 v. H. mehr als 1926, beweist, daß der Waldverwüstung in China immer noch nicht Einhalt geboten worden ist; auch von systematischer Neuanpflanzung ist nichts bekannt geworden. Neben der Ausfuhr hat auch noch der Binnenhandel zugenommen. Die Zunahme der Abholzung entfällt 1927 fast ganz auf die bereits stark verwüsteten Bestände in Fukien und in der Südmandschurei. Von der wichtigsten Position, Bauholz, wurden 1927 1,9 Mill. Stück im Werte von 8,3 Mill. Hk. Taels ausgeführt, mengenmäßig 13 v. H. mehr als in den beiden Vorjahren, zu  $\frac{3}{4}$  nach Japan (einschließlich Formosa). Die Ausfuhr von Weichholz, 4,3 Mill. Hk. Taels, muß, dem Werte nach zu urteilen, mengenmäßig 1927 gegen 1926 auf das Doppelte und gegen 1925 auf das Sechsfache gestiegen sein; sie kommt zu weit über 90 v. H. aus der Südmandschurei und geht nach dem benachbarten Korea. Der Ausfuhr steht 1927 eine Einfuhr — zu 65 v. H. aus den Vereinigten Staaten von Amerika — von 13,6 Mill. Hk. Taels an Bauholz gegenüber (16 v. H. weniger als 1926), zu  $\frac{2}{3}$  Weichholz. 1928 sind Ausfuhr und Einfuhr weitergestiegen.

Die Einfuhr von Fischereiprodukten stand 1927 mit 27,3 Mill. Hk. Taels (fast ebensoviel wie 1926) wieder an 9. Stelle unter der Einfuhr und hatte daran einen Anteil von 2,7 v. H. Davon kamen 34 v. H. aus Japan gegenüber 56 v. H. 1926. Die im Verhältnis zur Einfuhr sehr geringe Ausfuhr hat sich nach dem Tiefstand von 1926 fast verdoppelt (1927 2,35 Mill. Hk. Taels) und hat auch gegenüber 1925 um  $\frac{1}{3}$  zugenommen. 1928 ist die Einfuhr weiterhin ein wenig gesunken und die Ausfuhr nicht unbedeutend gestiegen.

### V. Bergbau und Industrie.

In den Jahren 1926 und 1927 hatte die chinesische Industrie hauptsächlich infolge der politischen Unruhen und des Bürgerkrieges unter krisenhaften Störungen erheblich zu leiden. Im Jahre 1928 ist eine gewisse Erholung eingetreten, wenn auch, besonders in Nordchina, Arbeiterunruhen neue Störungen brachten.

Seit dem 1. Februar 1929 besitzt die chinesische Regierung Zollautonomie und kann die industrielle Entwicklung durch Zölle beeinflussen. In der Zeit vom 1. November 1928 bis 3. Januar 1929 fand in Shanghai die erste Nationale Industrieausstellung statt, die von allen Provinzen besichtigt war und den Beweis lieferte, daß die industrielle Entwicklung in China in den letzten Jahren größere Fortschritte gemacht hat; dies gilt besonders für die Herstellung von

mechanischen Webstühlen und Spindeln, Bewässerungsmaschinen und -pumpen für Reisfelder, Öl- und Gasmotoren, Gleichstrom- und Wechselstrommaschinen, Druck- und Setzmaschinen und schließlich für die Erzeugung von Parfüm und kosmetischen Mitteln. Amerikanische Schätzungen geben die Zahl der 1928 in China bestehenden modernen

### Maschineneinfuhr.

1 000 Hk. Taels

Jahr	Landwirtschaftliche Maschinen	Maschinen für elektrische Kraftwerke	Maschinen zum Drucken, Buchbinden und Papierschneiden	Treibkraftmaschinen	Pumpen	Maschinen für die Textilindustrie	Werkzeugmaschinen
1925..	161	858	651	1 920	643	3 407	221
1926..	511	832	580	1 901	534	4 058	291
1927..	666	1 292	435	2 980	534	3 709	315
1928..	743	1 316	769	2 566	782	4 105	442

Quelle: Foreign Trade of China.

### Durchschnittslöhne für erwachsene männliche Industriearbeiter in Shanghai.

Chinesische Silberdollar<sup>1)</sup>

Industriegruppe	Durchschnitt	Niedrigst <sup>2)</sup>	Höchst <sup>3)</sup>
Spinnereien und Webereien.....	20,66	<sup>3)</sup> 15,57	<sup>4)</sup> 27,76
Chemische Betriebe.....	19,19	<sup>5)</sup> 16,55	<sup>6)</sup> 21,83
Maschinenwerkstätten und Bauunternehmungen.....	26,40	<sup>7)</sup> 17,54	<sup>8)</sup> 37,77
Nahrungsmittel.....	20,14	<sup>9)</sup> 18,33	<sup>10)</sup> 24,30

Quelle: The China Weekly Review, 24. August 1929 (nach Monthly Journal of the Shanghai Bureau of Social Affairs, Januar 1929).

<sup>1)</sup> Mitte Dezember 1928 1 Silberdollar = 1,92 *R.M.* — <sup>2)</sup> Die Angaben für „Niedrigst“ und „Höchst“-Löhne beziehen sich auf einzelne Zweige der vier Industriegruppen. Der Lohn für ungelernete Arbeiter für ganz China wird auf 8.-8,33 im Monat oder 8.-8 100,— im Jahr geschätzt. — <sup>3)</sup> Baumwollspinnereien. — <sup>4)</sup> Seidenwebereien. — <sup>5)</sup> Farbenindustrie. — <sup>6)</sup> Streichholzindustrie. — <sup>7)</sup> Ziegeleien und Zementfabriken. — <sup>8)</sup> Schiffbauindustrie. — <sup>9)</sup> Mehlmühlen. — <sup>10)</sup> Konservenindustrie.

### Einfuhr elektrotechnischer Erzeugnisse.

1 000 Hk. Taels

Jahr	Gesamt	Japan	Großbritannien	Vereinigte Staaten von Amerika	Deutsches Reich
1925	6 890	2 367	1 199	851	1 393
1926	8 941	3 407	1 666	1 422	1 351
1927	9 868	4 090	1 589	1 561	966
1928	11 307	4 177	2 043	1 895	1 321

Quelle: Foreign Trade of China.

Taels 1927 zu den wichtigsten Einfuhrwaren (4,3 v.H. der Gesamteinfuhr). Die Einfuhr hat von 1924 bis 1927 stark abgenommen (1925 9 788 000 hl, 1926 8 819 000 hl, 1927 6 207 000 hl), was mit der stärkeren Verwendung elektrischen Lichtstroms in allen größeren Städten zusammenhängen dürfte. Die starke Zunahme 1928 auf 9 948 000 hl scheint mit der erwarteten Zollerhöhung zusammenzuhängen. Die Einfuhr von Maschinenöl (1925 268 000 hl, 1926 342 000 hl, 1927 307 000 hl, 1928 469 000 hl) und Heizöl (1925 97 000 t, 1926 136 000 t, 1927 159 000 t, 1928 225 000 t) hat, der Intensivierung der Wirtschaft entsprechend, in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen.

Der Bergbau Chinas, vor allem der Kohlenbergbau, hat in den Krisenjahren 1926 und 1927 noch schwerer gelitten als die Industrie. Allerdings hat der Bergbau im Süden der Mandschurei, wo die Japaner die Ausbeute überwachen, Fortschritte gemacht. Von japanischer Seite wird vor allem auch die Ausbeute der Ölschieferlager und die Gewinnung von Öl aus Kohle angestrebt. Überhaupt ist Japan, das etwa 90 v.H. der Eisenerzproduktion kontrolliert, bestrebt, seinen Einfluß im chinesischen Bergbau durch langfristige Kreditverträge noch stärker auszudehnen. Die Nordmandschurei ist nur oberflächlich erforscht, jedoch sollen die bereits erforschten Vorkommen über 3 Milliarden t betragen; es sind etwa 40 Eisenerzlager in der Nähe leicht verkokbarer Kohle festgestellt worden, mit deren baldiger Entwicklung gerechnet wird.

### Kohlewirtschaft.

1 000 t

Jahr	Förderung <sup>1)</sup>	Einfuhr	Ausfuhr	Verbrauch
1925	24 255	2 797	3 050	24 002
1926	22 350	2 944	3 134	22 160
1927	18 238	2 356	4 078	16 566
1928	.	2 466	3 948	.

Quelle: Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich. — Foreign Trade of China.

<sup>1)</sup> Angaben unvollständig.

Fabrik- und Kraftanlagen mit über 1 400 an, worunter sich 120 Baumwollspinnereien und -webereien, 218 moderne Seidefilaturen, über 400 elektrische Kraftanlagen, 160 Mehlmühlenbetriebe, 14 Hochöfen, 100 Streichholzfabriken, 50 Eierverwertungsbetriebe, 29 Maschinen- und Schiffbauunternehmungen befinden. In gewisser Weise bestätigen die Angaben über die Einfuhr von Maschinen bis 1927 diese Entwicklung. 1928 waren die Absatzbedingungen für Maschinen in China besser als 1927. Während seit 1924 Druckerei- und Buchbindereimaschinen sehr stark zurückgingen (von 1926 und 1927 wertmäßig um 25 v.H.) und auch die Einfuhr von Textilmaschinen sank, ist die Einfuhr

von allen anderen Arten von Maschinen (landwirtschaftliche, elektrische Antrieb- und Werkzeugmaschinen) 1927, zum Teil beträchtlich, gestiegen. Die Hauptbezugsländer waren 1927 hauptsächlich die Vereinigten Staaten von Amerika, Japan, Großbritannien, das Deutsche Reich und Italien. 1928 stieg die Maschineneinfuhr weiter um 8 v.H.

Die Arbeiterfrage Chinas hat Ende 1928 den Besuch des Direktors des Internationalen Arbeitsamtes in Genf veranlaßt. Diese Frage soll auf der nächsten Internationalen Arbeitskonferenz besprochen werden.

Die Angaben über die chinesische Energiewirtschaft sind sehr unvollkommen. Die Steigerung der Einfuhr von Maschinen für elektrische Kraftwerke, die von 1926 auf 1927 wertmäßig mehr als 50 v.H. betrug und 1928

eine weitere geringe Steigerung zu verzeichnen hatte, und die stete Zunahme der Einfuhr elektrischen Materials in den letzten Jahren sind Anzeichen für die Ausbreitung der Elektrizitätswirtschaft. Die Verwendung elektrischen Stroms vom städtischen Elektrizitätswerk in Shanghai betrug 1927 bei einer Jahreserzeugung der Welt von schätzungsweise annähernd 230 Milliarden kWh mit 400 Mill. kWh etwa 1,7 v.T., 88 v.H. davon, d. h. etwas weniger als 1926, wurden für Treibkraftzwecke verwendet. Die Lichtstromverwendung ist seit 1911 ununterbrochen gestiegen.

Unter den Rohöl gewinnenden Ländern der Erde spielt China keine Rolle. Brennöl (Kerosin) gehört mit 43 Mill. Hk.

Die Einfuhr von Kohle ist von 1926 auf 1927 um 20 v.H. auf 2,4 Mill. t gesunken, die Ausfuhr hingegen um 30,1 v.H. auf 4,1 Mill. t gestiegen. Die gesamten Verschiffungen einschließlich der Binnenverschiffungen stiegen auf 6,4 Mill. t, eine Zunahme von 27,2 bzw. 31,0 v.H. gegenüber 1925 und 1926. An dieser Gesamtsteigerung ist nordchinesische Kohle (Kailan) noch stärker beteiligt als südmandschurische (Dairen). Sehr stark gestiegen ist die Förderung von Humankohle; verschifft wurden 1927 98 000 t gegen 1926 7 000 t und 1925 46 000 t. 1928 ist die Einfuhr von Kohle wieder leicht gestiegen (2,5 Mill. t) und die Ausfuhr etwas (auf 3,9 Mill. t) gefallen.

Einer Gesamtausfuhr von Kohle im Werte von 29,4 Mill. Hk. Taels 1927 steht eine Ausfuhr an Erzen, Metallen und Mineralien 1927 von nur 25,4 Mill. Hk. Taels gegenüber; außerdem ist der Verbrauch im Inland davon verhältnismäßig viel geringer als an Kohle.  $\frac{4}{5}$  dieser Ausfuhr, die infolge der Wirren im Yangtsetale 1927 stark gesunken war, entfallen auf Eisenerze und Roheisen, Zinn, Antimon, Wolfram. Der Hauptabnehmer ist Japan. Von den Gesamtverschiffungen blieben nur 2 v. H. vom Erz und kaum 8 v. H. vom Roheisen in China. Die Ausfuhr von Zinkerz (1925 34 732 t, 1926 24 781 t, 1927 5 386 t), von Bleierz (1926 13 469 t, 1927 5 106 t), von Wolframerz (1926 7 098 t, 1927 5 034 t) und von Antimon Regulus (1925 17 006 t, 1926 18 077 t, 1927 15 800 t), ging teilweise stark zurück. 1928 ist die Gesamtausfuhr von Erzen, Metallen u. dgl. beträchtlich gestiegen, Eisenerz um fast 90 v. H. An der Zinnproduktion der Welt war China (Yünnanvorkommen) 1928 mit etwa 3 v. H. beteiligt, gegenüber etwa 12 v. H. 1922. 1926 und 1927 hatten die Yünnanbergwerke unter der politischen Unsicherheit zu leiden, es fehlten sogar die nötigen Arbeitskräfte. Die Ausfuhr sank 1927 mengenmäßig sehr stark (1925 9 022 t, 1926 6 610 t, 1927 6 318 t), wertmäßig jedoch infolge der günstigen Preise weniger beträchtlich und hatte als Chinas wertvollstes Ausfuhrgut unter Metallen und Erzen immer noch  $\frac{1}{3}$  Anteil an deren Gesamtausfuhr. 1928 ist die Ausfuhr wieder auf 7 142 t gestiegen. Ebenso rückgängig (um 4 v. H. gegenüber 1926), aber immer noch doppelt so hoch wie die Ausfuhr war 1927 mit 50,3 Mill. Hk. Taels die Einfuhr von Metallen und Waren daraus. Der Anteil Japans an dieser Einfuhr nimmt seit 1924 stetig zu (1924 11 v. H., 1927 23 v. H.), während der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika von 32 v. H. 1924 auf 20 v. H. 1927 und der Anteil Großbritanniens von 17 v. H. 1925 auf 9 v. H. 1927 zurückgegangen ist. Auch der Anteil des Deutschen Reiches ist von 7,5 v. H. 1924 auf 4 v. H. 1927 gesunken, der Anteil Belgiens von 13 v. H. 1924 auf 10 v. H. 1927. Zum Teil mögen sich diese Rückgänge durch die Wiedereinschaltung Hongkongs nach Beendigung der Boykotts erklären (1926 11 v. H., 1927 18 v. H.). Im Jahre 1928 stieg die Einfuhr von Metallen und Waren daraus beträchtlich auf 67,6 Mill. Hk. Taels. Chinas Zementproduktion wird für 1927 auf 3 Mill. Faß geschätzt (=512 000 t) oder 0,76 v. H. der Weltproduktion.

In der Baumwollindustrie war nach den Jahren 1919—1921 eine Betriebskonzentration zu beobachten, die anscheinend in den letzten Jahren zum Stillstand gekommen ist, nachdem die schwächeren Unternehmungen ausgemerzt worden waren. Chinas Stellung als Baumwollwaren ausführendes Land hat sich dabei weiter verstärkt. Die Anzahl der Spindeln in China betrug 1928 mit 3,64 Mill. 2,7 v. H. mehr als 1927. Der chinesische Anteil an der Baumwollspindelzahl der Welt betrug 1925 2,14 v. H., 1927 2,15 v. H. Die Zunahme entfällt in erster Linie auf japanische, erst in zweiter Linie auf chinesische Fabriken, während der Anteil der britischen Fabriken an der Gesamtspindelzahl um 25 v. H. zurückgegangen ist. Die Zahl der Webstühle war zwar 1928 gegenüber 1927 unverändert, aber der chinesische Anteil ist auf Kosten des britischen Anteils gewachsen. Der Boykott japanischer Waren ab Mai 1928 soll wieder beträchtlich zur Stärkung der Stellung chinesischer Unternehmungen beigetragen haben. Entsprechend dieser Entwicklung haben sich Einfuhr und Ausfuhr von Rohbaumwolle und Baumwollgarn und -geweben verändert. Die Einfuhr von Rohbaumwolle steigt fast von Jahr zu Jahr, die Ausfuhr sinkt; nur im Krisenjahr 1927 kehrte sich diese Entwicklung, durch die Preisgestaltung noch begünstigt, vorübergehend um. Sehr klar wird jedoch jene Tendenz in der Ein- und Ausfuhr von Baumwollgarn; die Einfuhr ist stetig gesunken, von 25 079 t 1926 auf 16 495 t 1927, besonders stark auf Kosten Japans, dessen Anteil von 65 v. H. 1925 auf 37 v. H. 1927 zurückgegangen ist. Schon im Jahre 1927 war die Ausfuhr (11 621 t 1926 auf 20 534 t 1927) größer geworden

Eisen.

1 000 t

Zinn in Barren und Platten.

Jahr	Ausfuhr		Einfuhr	
	Gesamt	Yünnan	Gesamt	Hongkong
1925	9 022	8 926	3 418	2 876
1926	6 610	6 578	3 245	2 482
1927	6 318	6 168	3 587	2 985
1928	7 142	-	3 879	-

Quelle: Foreign Trade of China.

Jahr	Ausfuhr		Einfuhr <sup>1)</sup>	
	Eisenerze	Roheisen	nicht galvanisiert	galvanisiert
1925...	822	160	343	30
1926...	525	171	408	32
1927...	502	204	313	33
1928...	925	220	525	48

Quelle: Foreign Trade of China.

<sup>1)</sup> Einschl. Roheisen, Schienen, Bleche, Stabeisen usw.

Baumwolle.

Jahr	Einfuhr			Ausfuhr		
	Gesamt	Rohbaumwolle	Baumwollgarn	Gesamt	Rohbaumwolle	Baumwollgarn
Mill. Hk. Taels						
1925..	266,1	70,0	39,2	156,9	41,6	29,8
1926..	299,2	93,8	28,2	177,2	53,5	29,4
1927..	234,4	79,8	17,7	136,9	84,7	47,3
1928..	258,2	68,0	16,8	173,4	72,2	34,2
v. H.						
1925..	100,0	26,3	14,7	59,0	100,0	71,6
1926..	100,0	31,4	9,4	59,2	100,0	55,0
1927..	100,0	34,0	7,6	58,4	100,0	55,8
1928..	100,0	26,3	6,5	67,2	100,0	47,4
1926 = 100						
1925..	88,9	74,6	139,0	88,5	77,8	101,4
1926..	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1927..	78,3	85,1	62,8	77,3	158,3	160,9
1928..	86,3	72,5	59,6	97,9	135,0	116,3

Quelle: Foreign Trade of China.

1927 größer geworden

Baumwollindustrie.

Nationalität	1925			1926			1927			1928		
	Fabriken	Spindeln	Webstühle	Fabriken	Spindeln	Webstühle	Fabriken	Spindeln	Webstühle	Fabriken	Spindeln	Webstühle
Gesamt.....	118	3 461 152	22 924	117	3 588 583	24 057	119	3 541 584	29 788	120	3 638 098	29 788
Chinesische Firmen...	69	1 982 272	13 371	68	2 035 316	13 371	73	2 033 588	13 459	74	2 087 506	13 907
Japanische Firmen...	45	1 273 560	7 205	45	1 347 947	8 338	42	1 302 676	13 981	43	1 397 272	13 981
Britische Firmen.....	4	205 320	2 348	4	205 320	2 348	4	205 320	2 348	3	153 320	1 900

Quelle: Foreign Trade of China.

als die Einfuhr. 1928 hat sich diese Entwicklung noch verstärkt. Die Ein- und Ausfuhr von Baumwollwaren zeigt, wenn auch weniger ausgeprägt, ungefähr die gleiche Tendenz; der Anteil von Baumwollwaren an der Gesamteinfuhr sinkt daher stetig (1913 19,5 v. H., 1925 16,6 v. H., 1926 15,8 v. H., 1927 13,5 v. H.). Dabei haben sich auch Verschiebungen in den Bezugsgebieten ergeben; der britische Anteil an der Baumwollwareneinfuhr ist stark (von 35 v. H. 1924 auf 16 v. H. 1927) gesunken, während der Anteil Japans in der gleichen Zeit von 51 v. H. auf 69 v. H. gestiegen ist.

Die Lage der Seidenindustrie ist immer noch nicht besonders günstig. Im Jahre 1928 hat sich die Entwicklung beschleunigt, durch die auch in China die Kunstseide in Wettbewerb mit Naturseide tritt. Eine mehr und mehr erstarkende Industrie baut sich auf gemischter Verarbeitung von Rohseide und Kunstseide auf. Ende 1928 haben die Naturseidefabrikanten einen Schutzzoll auf Kunstseide verlangt. Auch hierin dürfte ein Symptom für die schwierige Lage der Naturseideindustrie zu sehen sein. Rohseide soll der Kunstseide nur in der Stärke der Faser überlegen sein. Japan tritt als Lieferant von Kunstseide immer stärker hervor und dürfte voraussichtlich Großbritannien bald überflügeln; das Deutsche Reich liefert nur wenig.

Die Ausfuhr von Rohseide, Seidenkokons und dergleichen (der zweitwichtigste Ausfuhrposten) ist dem Werte nach von 1926 auf 1927 um 13 v. H. auf 140 Mill. Hk. Taels gesunken, 1928 aber wieder um 15 v. H. auf 161 Mill. Hk. Taels gestiegen. Die Aussichten für eine weitere Steigerung der Ausfuhr sind auch vorläufig noch nicht günstig, da die amerikanischen Seidenbörsen chinesische Standards nicht unbedingt anerkennen. Mit 8019 t Ausfuhr in Roh-

seide behauptet China 1927 in der Weltausfuhr weiterhin den zweiten Platz (nach Japan), auch ist die Ausfuhr damit über die Vorkriegsausfuhr wieder hinaus gestiegen (1913 7 215 t), die bereits 1925 und 1926 überschritten worden war (1926 8 194 t). Der Anteil Hongkongs an der Rohseidenausfuhr Chinas betrug während der Boykottzeit 1926 nur 6 v. H., 1927 wieder 34 v. H. Wenn daher der französische Anteil (1926 34 v. H., 1927 26 v. H.) und der amerikanische (1926 39,7 v. H., 1927 19 v. H.) stark gesunken sind, so bedeutet dies im Grunde nur die Rückkehr zum Zustande im Jahre 1924, in dem Hongkongs Anteil 43 v. H. betrug. Die Ausfuhr von seidnen Stückgütern ist 1927 um 17 v. H. auf 25,2 Mill. Hk. Taels und 1928 um weitere 5 v. H. auf 23,9 Mill. Hk. Taels gesunken und steht damit 1928 mit 2,4 v. H. Anteil an 11. Stelle der Gesamtausfuhr. Abgesehen von Hongkong, dessen Anteil an der Ausfuhr 1926 33 v. H. und 1927 50 v. H. betrug, sind British Indien, Indochina und die Vereinigten Staaten von Amerika wichtige Absatzgebiete. Der Ausfuhr steht 1927 eine beträchtliche Einfuhr im Werte von 18,4 Mill. Hk. Taels, 1928 sogar 28,8 Mill. Hk. Taels gegenüber, in der aber Kunstseide mit enthalten ist.

Die Teppichindustrie in Tientsin und Peking hatte in den letzten Jahren mit Schwierigkeiten zu kämpfen, da der Bürgerkrieg in den Produktionsgebieten Verkehrsstockungen und schwere Arbeiterunruhen brachte. Die Ausfuhr war 1927 mit 6,5 Mill. Hk. Taels und hinsichtlich ihrer Bestimmungsländer ziemlich unverändert. 1928 ist gegen 1927 ein Rückgang von rund 10 v. H. nach Wert und Anzahl der Teppiche zu verzeichnen; betroffen wurde vor allem Tientsin, woher ungefähr 90 v. H. der Ausfuhr kommen. Die Industrie verwendet neuerdings an Stelle von Pflanzenfarbe Anilinfarben.

Die Halbwoll- und Wollwarenindustrie hat dagegen in letzter Zeit einige Fortschritte gemacht. Die ersten wenig glücklichen Versuche, eine derartige Industrie zu errichten, gehen schon auf 1878 zurück. Rohmaterial ist in der Mongolei und in den anliegenden chinesischen Gebietsteilen genügend vorhanden, Einfuhr und Binnenverschiffungen von Rohwolle sind aber noch sehr gering; ebenso ist die Ausfuhr von Wollwaren (1927 nur 41 000 Hk. Taels einschließlich Garn) noch unbedeutend, während die Einfuhr 1927 mit 27,8 Mill. Hk. Taels zwar 6 v. H. geringer als 1926 — aber 80 v. H. größer als 1925 — war und einen Anteil von 2,7 v. H. an der Gesamteinfuhr hatte. Die Einfuhrsteigerung erklärt sich aus der wachsenden Beliebtheit der Wollstoffe. Das Hauptbezugsland ist Großbritannien, in weitem Abstand folgen Frankreich, Italien, das Deutsche Reich, Japan. Auch 1928 waren die Marktbedingungen günstig, die gegen 1927 um 75 v. H. höhere Einfuhr erklärt sich aber wohl aus der erwarteten Erhöhung der Zollsätze.

Auch im Müllereigewerbe haben sich die Störungen der Jahre 1926 und 1927 bemerkbar gemacht. Infolge der mäßigen Ernte von 1928 waren auch die Aussichten für 1929 nicht sehr günstig. Im ganzen wurden 1927 389 882 t Weizenmehl oder 18 v. H. weniger als 1926 verschifft; davon wurden nur 1,8 v. H. ausgeführt. 45 v. H. der Verschiffungen gingen nach Nordchina (Peking, Tientsin), von wo aus auch die Mongolei beliefert wird, der Rest vor allem nach den großen Hafenstädten. Über 96 v. H. der verschifften Menge kamen aus Shanghai. Die Weizenmehleinfuhr, die ebenso wie die Weizeneinfuhr stark schwankt, betrug 1927 231 213 t (11 v. H. weniger als 1926, aber 36 v. H. mehr als 1925). Sie kam zu 32 v. H. aus den Vereinigten Staaten von Amerika, zu 28 v. H. aus Japan. Unter den Weizenmehl einführenden Ländern der Erde stand China 1927 mit einem Anteil von 7,0 v. H. an der Weltweizenmehleinfuhr an zweiter Stelle nach Großbritannien. 1928 nahm die Weizeneinfuhr wieder um fast die Hälfte gegen 1927 ab, die Weizenmehleinfuhr aber um mehr als die Hälfte zu.

Eine außerordentliche Entwicklung hat die Tabakindustrie genommen, für die die Vorbedingungen sehr günstig sind, da Tabak fast überall

### Einfuhr von Kunstseide und Kunstseidenwaren.

Jahr	Kunstseide und -garn	Stückgüter			
		Gesamt	Kunstseidenwaren	Kunstseide und Baumwolle	Kunstseide und Wolle
t					
1925	1 646	3 189	1 019	2 003	167
1926	2 586	4 740	1 053	3 350	337
1927	4 967	5 688	795	4 691	202
1928	7 483	8 871	1 660	6 488	723

Quelle: Foreign Trade of China.

### Tabak und Tabakerzeugnisse.

Mill. Hk. Taels

Jahr	Einfuhr			Ausfuhr			
	Gesamt	Tabak usw. <sup>1)</sup>	Zigaretten	Gesamt	Tabakblätter	Tabak, zubereitet	Zigaretten
1925	39,8	22,0	17,8	21,3	3,8	2,3	15,2
1926	49,2	28,4	20,8	21,8	4,2	2,2	15,4
1927	37,1	24,3	12,8	24,1	4,6	1,7	17,8
1928	61,9	36,8	25,1	25,3	3,4	1,7	20,2

Quelle: Foreign Trade of China.

<sup>1)</sup> Einschließlich Zigarren und Tabak-Utensilien.



gedeiht. 1926 überstieg die Einfuhr von Zigaretten noch um 55 v.H. die Ausfuhr, 1927 war umgekehrt die Ausfuhr um 40 v.H. größer als die Einfuhr. Auch die Binnenverschiffungen von Zigaretten, die zu über 9/10 aus Shanghai kommen, haben einen gewaltigen Umfang angenommen (1927 21 140 t) und überstiegen die Ausfuhr um etwa 270 v.H. 1928 hat sich die Einfuhr von Zigaretten allerdings fast wieder verdoppelt, wohl als Folge der erwarteten Erhöhung des Einfuhrzolls 1929; die Ausfuhr stieg um 13 v.H.

In der Entwicklung der Papierindustrie waren keine Fortschritte zu verzeichnen, wohl hauptsächlich, weil China holzarm ist. Die Einfuhr von Papier, Pappe u. dgl. stieg im Wert von 1925 auf 1926 fast um die Hälfte und sank dann wieder um 8 v. H. auf 25,4 Mill. Hk.Taels 1927. Dieser Einfuhr stand 1927 eine Ausfuhr von Papier aller Art von nur 5,2 Mill. Hk. Taels gegenüber; darunter befand sich nur für 72000 Hk. Taels fabrikmäßig hergestelltes Papier, also wenig mehr als 1 v. H. Die Ausfuhr von Papier (ohne Papier für Kultuszwecke — Jospapier — u. dgl.) erreicht nicht ganz 20 v.H. der gesamten Verschiffungen (1927 51 495 t = 5 bzw. 9 v.H. weniger als 1925 und 1926). 1928 ist die Einfuhr wiederum beträchtlich gestiegen, die Ausfuhr leicht zurückgegangen.

Künstlicher Dünger gewinnt neuerdings an Bedeutung für die Landwirtschaft. China ist aber arm an Phosphaten; die gesamte Produktion im Fernen Osten wird für 1925 auf nur 144 000 t geschätzt, wovon auf das eigentliche China 134 000 t entfallen. Dagegen wird Salpeter an vielen Orten gewonnen. Der Wert der gesamten Einfuhr an Chemikalien stieg mit 23,5 Mill. Hk.Taels 1927 um 12 bzw. 42 v. H. gegenüber 1926 bzw. 1925. Besonders groß ist hierbei die Einfuhrsteigerung vor allem für Ammonium-Sulphat und Sodaasche, deren Einfuhr mit 55 240 bzw. 52 901 t 1927 um 11 bzw. 12 v. H. größer als 1926 war, während die Einfuhr von medizinischen und pharmazeutischen Erzeugnissen mit 3,8 Mill. Hk. Taels und von Weingeist u. dgl.

### Einfuhr von chemischen Stoffen.

1 000 Hk. Taels

Jahr	Farben		Andero Chemikalien					Andero
	Anilin-farben	Künstlicher Indigo	Gesamt	Ammonium-sulfat	Soda (versch. Verbindungen)	Spiritus, Methylalkohol u. dgl.	chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	
1925 ..	3 594	14 950	16 473	2 287	4 022	2 124	2 934	5 106
1926 ..	3 478	12 536	21 039	4 554	4 583	2 285	3 604	6 013
1927 ..	4 890	10 521	23 483	5 067	5 110	2 241	3 790	7 275
1928 ..	7 591	13 124	32 666	9 194	5 364	2 424	6 188	9 496

Quelle: Foreign Trade of China.

mit 2,2 Mill. Hk.Taels ziemlich unverändert geblieben ist. Die Einfuhr von künstlichem Indigo sank von 20 582 t 1926 auf 18 481 t 1927 (im Wert von 10,5 Mill. Hk. Taels). Das Deutsche Reich ist weiterhin in der Einfuhr führend, Großbritanniens Anteil stieg auf Kosten des amerikanischen Anteils. Die Einfuhr von Anilinfarben nahm 1927 wertmäßig um 41 v.H. zu (4,9 Mill. Hk. Taels). Der amerikanische Anteil ging 1927 zurück. 1928 ist die Einfuhr von Chemikalien mit 32,7 Mill. Hk. Taels um 39 v.H. gegen 1927 gestiegen, auch die Einfuhr von künstlichen Farbstoffen hat stark zugenommen (34,5 v.H.).

Die Porzellanindustrie in Kintechen ist durch die Unruhen im Yangtsetal (Kinagsi) schwer geschädigt worden. 1928 wurde berichtet, daß Tausende von Arbeitern entlassen werden mußten und viele Brennöfen gelöscht wurden. Die Industrie ist außerdem in ihrem Fabrikationsverfahren sehr rückständig.

Die Steigerung des Gesamtwertes der fabrikmäßig hergestellten Fertigwarenausfuhr um 49 v. H. (von 26,7 Mill. Hk. Taels 1926 auf 39,8 Mill. Hk. Taels 1927) rührt gänzlich von der Ausfuhr von Baumwollwaren her. Zieht man Baumwollwaren von der Gesamtausfuhr ab, so verbleiben für die übrigen Fabrikate für die Jahre 1925, 1926 und 1927 nur 5,9, 7,2 und 7,5 Mill. Hk. Taels, wovon im Durchschnitt etwa die Hälfte auf Antimon Regulus entfällt, der Rest vornehmlich auf Weizenmehl, musikalische Instrumente, Seife, Fensterglas, Kerzen, aber auch auf elektrische Lampen, anderes elektrisches Material usw. Die Absatzmöglichkeiten für Fertigwaren sind vorläufig in China selbst noch so groß, daß mit einer beträchtlichen Ausfuhrsteigerung vorerst kaum zu rechnen sein dürfte. Die Ausfuhr für 1928 ist mit 39,6 Mill.Hk.Taels fast so groß wie im Vorjahre. Mit Ausnahme von gewissen Baumwollwaren und Antimon Regulus ist die Ausfuhr in den meisten Warengruppen gegenüber 1927 gestiegen.

### Ausfuhr fabrikmäßig hergestellter Waren.

1 000 Hk. Taels

Warengruppe	1925	1926	1927	1928
Gesamt.....	17 715	26 657	39 808	39 576
Baumwollstückgüter ...	8 087	9 151	13 520	11 712
Baumwollgarn, grau ...	3 765	10 338	18 760	19 974
Antimon Regulus..... <sup>1)</sup>	2 335	4 027	3 556	2 094
Andero Fabrikate <sup>1)</sup> ....	—	3 141	3 972	5 796

Quelle: Report on the Foreign Trade of China and Abstract of Statistics, Tabelle «Chinese Factory Products».

<sup>1)</sup> Unter «Andero Fabrikate» sind die wichtigsten Waren: Verschiedene Baumwollgüter, Weizenmehl, Seidenstrümpfe, Papier usw. — <sup>2)</sup> Antimon Regulus für 1925 nach der Tabelle «Exports to Foreign Countries» geschätzt mit 70 v.H. fabrikmäßig gewonnen wie 1926, zum Gesamt addiert.

Das neu eingerichtete Amt für Soziale Angelegenheiten in »Groß-Shanghai« gibt bekannt, daß 1928 120 Streiks vorkamen, an denen 214 000 Arbeiter und 5 438 Betriebe beteiligt waren; der entstandene Gesamtverlust betrug 3 011 000 Arbeitstage und 1 593 000 Mill. Silberdollar an Löhnen. Danach würde der Durchschnittslohn in Shanghai etwa 0,50 \$ in Silber oder täglich etwa 0,95 *R.M.* betragen haben.

### VI. Verkehr.

Das Straßennetz wird weiterhin in allen Teilen des Landes ausgebaut; so ist es möglich, daß in den Teilen des Landes die noch keine Eisenbahnen haben, der Autoomnibus mehr und mehr zum Verkehrsmittel wird. Die Wegelänge der für den Automobilverkehr brauchbaren Straßen wird für Anfang 1928 auf mindestens 16 000 km geschätzt; allerdings befinden sich darunter nur in der nächsten Nähe der Großstädte des Küstengebiets asphaltierte Kunststraßen. In den meisten Provinzen wird an neuen Straßen gearbeitet, teils unter der Leitung der Provinzialbehörden, teils unter der Leitung privater Vereinigungen (Nationaler Wegeverband); fast überall ist auch die »International Famine

## Einfuhr von Kraftfahrzeugen und Fahrrädern.

Fahrzeugart	Anzahl			
	1925	1926	1927	1928
Automobile .....	3 169	4 499	3 328	4 065
Motorfahräder ..	362	655	419	570
Fahräder .....	11 270	16 504	13 921	18 837

Quelle: Foreign Trade of China.

## Rollendes Material und Tageseinnahmen der wichtigsten Eisenbahnlinien.

Linie	Wagen		Lokomotiven		Tageseinnahmen	
	1927	1928	1927	1928	1927	1928
	Anzahl				1 000 Silber \$	
Peiping-Hankow <sup>1)</sup> .....	3 977	1 300	229	100	70—150	30
Peiping-Mukden <sup>1)</sup> .....	4 119	400	221	19	70—100	20
Tsinan-Pukow <sup>2)</sup> .....	1 688	1 200	136	100	50—70	20
Peiping-Suiyutan .....	1 520	500	138	54	20—40	2
Gesamt .....	11 304	3 400	724	273	210—360	72

Quelle: Ostasiatische Rundschau, 1. Februar 1929.

<sup>1)</sup> Peiping, der heutige Name für Peking seit Juni 1928. — <sup>2)</sup> Tsinan-Pukow, südliche Teilstrecke der Tientsin-Pukow-Bahn, bis zur beschädigten Hoanghobrücke.

dert; die Japaner, die hier den Bau für chinesische Rechnung mit Vorschüssen von japanischer Seite betreiben, haben dort 5 neue Zweigstrecken geplant. Nach den neuen Plänen der Nankinger Regierung sollen innerhalb von 10 Jahren etwa 9 000 km Eisenbahnen neu gebaut werden; sollten diese Pläne durchgeführt werden, so würde damit das staatliche Netz in seiner Länge von Anfang 1929 fast verdoppelt werden (10 684 km gegen annähernd 6 000 km private Bahnen). Zunächst soll die Teilstrecke von Hankow nach Canton mit Hilfe chinesischen Kapitals (65 Mill. Silberdollar) vollendet werden. Vorerst ist jedoch die Instandsetzung der Bahnen die wichtigste Aufgabe der Regierung.

Die »China Merchants Steam Navigation Co.«, die älteste und einzige bedeutende Schifffahrtsgesellschaft, die auch für Überseefahrt in Frage kommt und sich bisher unter großen Schwierigkeiten durchgehalten hatte, ist Mitte 1928 von der Regierung zwangsweise übernommen worden. Ihre Sanierung soll etwa 60 Mill. *R.M.* erfordern. Hingegen hat sich die Binnendampfschifffahrt, die sich fast vollkommen in chinesischen Händen befindet und die zum Teil

Schifffahrt<sup>1)</sup>.

Jahr	Gesamt	Groß-britan-nien	Japan	China <sup>2)</sup>	Nor-wegen	Ver-einigte Staaten von Amerika	Deut-sches Reich	Frank-reich	Andere Länder
1 000 NRT									
1925	128 203	42 942	35 081	33 003	2 423	5 860	2 486	2 009	4 399
1926	134 660	47 645	38 949	28 394	3 302	6 496	2 995	2 322	4 557
1927	116 211	40 258	35 746	21 636	2 933	5 577	3 261	1 895	4 905
1928	152 630	56 037	32 066	36 522	3 787	6 364	3 703	1 957	5 184
v. H.									
1925	100,0	33,5	27,4	25,7	1,9	4,6	1,9	1,6	3,4
1926	100,0	35,4	28,9	21,1	2,5	4,8	2,2	1,7	3,4
1927	100,0	34,6	30,8	18,6	2,5	4,8	2,8	1,6	4,2
1928	100,0	36,7	25,6	23,9	2,5	4,2	2,4	1,3	3,4

Quelle: Foreign Trade of China.

<sup>1)</sup> Gesamttonnage ein- und ausklierter Schiffe, die zwischen dem Ausland und chinesischen offenen Häfen verkehrten oder lediglich zwischen offenen Häfen. — <sup>2)</sup> Einschließlich der durch Seezollämter ein- und ausklierter Dschunken.

Anteil der deutschen Flagge hat weiter, wie schon seit Jahren, absolut und anteilmäßig zugenommen, absolut um 9 v. H., anteilmäßig von 2,2 v. H. auf 2,8 v. H. 1927. Immerhin war damit erst die Hälfte der absoluten Vorkriegszahl 1913 erreicht; auch anteilmäßig bleibt die deutsche Flagge noch weiter hinter der Vorkriegszahl zurück (1913 6,8 v. H., 1928 2,4 v. H.). Der Anteil Großbritanniens war 1927 auf 34,6 v. H. und damit noch absolut unter die niedrige Zahl des Jahres 1925 gesunken, ist aber 1928 um fast 40 v. H. absolut gestiegen. Der japanische Anteil ist 1927 auf 30,8 v. H. gestiegen gegen 27,4 v. H. 1925 und 25,1 v. H. 1913. 1928 hat sich der Boykott gegen Japan stark ausgewirkt. Im Frachtenverkehr stand Japan 1927 bereits vor Großbritannien. Die verschifften Mengen entsprachen nach der Verladungsstatistik der chinesischen Seezollverwaltung folgenden Werten (in Mill. Hk. Taels): Großbritannien 1913 886, 1927 1281, Japan 1913 413, 1927 1324, Gesamtzahl 1913 2123, 1927 4145. In der chinesischen Öffentlichkeit wird scharf für den Ausschluß der fremden Schiffe von der Binnen- und Küstenschifffahrt agitiert.

Der Flugverkehr wird neuerdings von der neuen Regierung durch Sport, Einrichtung von Fachschulen und Ankauf von Flugzeugen im Deutschen Reich, den Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreich stark gefördert.

Die Regierung hofft, innerhalb von zwei Jahren die drahtlose Verbindung mit allen Weltteilen herstellen zu können. Im Januar 1929 wurde die Verbindung mit New York über die Philippinen aufgenommen; eine Verbindung mit dem Deutschen Reich besteht nur für Empfangsstationen mit Nauen.

Relief Commission«, die durch produktionsfördernde und andere vorbeugende Maßnahmen Hungersnöte zu mildern sucht, am Straßenbau beteiligt. Die Einfuhr von Beförderungsmitteln jeder Art — Automobile, Motorfahräder und Fahrräder — hatte 1927 gegenüber 1926 ganz beträchtlich abgenommen. 1928 ist die Einfuhr wieder wesentlich gestiegen. Der Markt wird fast völlig von Amerika beherrscht. China führte aus den Vereinigten Staaten von Amerika 1927 1605 und 1928 1600 Personenwagen ein.

Weniger befriedigend ist der Zustand der Eisenbahnen. Infolge des Bürgerkrieges hat sich auch im Jahre 1928 im eigentlichen China die Gesamtlage noch weiter verschlechtert. Die mandchurischen Heere haben bei ihrem Rückzug Anfang Juni 1928 rollendes Material und Werkstätten-ausrüstung von Peking aus mit in die Mandchurei genommen. Erst im Februar 1929 konnte der Verkehr auf der Hauptlinie Tientsin-Pukow (Nanking) dürtig wiederhergestellt werden. Nur in der Mandchurei wurde der Eisenbahnverkehr weiter gefördert.

auch Küstenschifffahrt betreibt, 1927 trotz der schlechten Lage weiter entwickelt. Die Zahl der eingetragenen Dampfschiffe der Binnenschifffahrt betrug 1925 2 554, 1926 2 754, 1927 2 857; 1928 trat ein Rückschlag mit 2 748 Eintragungen ein. Die Tonnage der bei der Seezollverwaltung eingetragenen ein- und auslaufenden Schiffe ist 1927 gegenüber 1926 um 14 v. H. zurückgegangen, 1928 aber wieder um 31 v. H. gestiegen. Der chinesische Anteil, der an sich schon nicht sehr hoch war, ist 1927 absolut um 23 v. H. gesunken, 1928 aber plötzlich wieder um 69 v. H. gesiegen. Der

VII. Handel.

Binnenhandel und Außenhandel haben 1927 und in den ersten Monaten des Jahres 1928 stark unter den Folgen des Bürgerkrieges gelitten. Überdies verbreitete sich die Boykottbewegung gegen Japan vom Mai 1928 ab über fast das ganze China, während sich der englische Handel von den Folgen des Boykotts von 1925/1926 weitgehend erholt hat. Der Verkehr zwischen Hongkong und Kanton ist wieder normal, jedoch hatten sich die Folgen der dauernden Unruhen im Hinterland von Kanton bis weit in das Jahr 1928 hinein bemerkbar gemacht. In den in Hk. Taels angegebenen Wertzahlen des Außenhandels (1 Hk. Tael 1926 = 3,19 *R.M.*, 1927 = 2,89 *R.M.*, 1928 = 2,98 *R.M.*), kommt die Depression nicht voll zum Ausdruck, da infolge des im Vergleich zu 1926 sehr niedrigen Standes des Silbers die Goldwerte der Einfuhr (cif) und die von internationalen Marktbewegungen abhängigen Preise der Ausfuhrwaren (fob) in erhöhten Hk.-Taels-Ziffern erscheinen. Der Vergleich zwischen 1927 und 1928 wird dagegen durch die Schwankungen weniger beeinflusst.

Handel nach Provinzen<sup>1)</sup>.

Jahr	Mill. Hk. Taels							1926 = 100							v. H. des Gesamt						
	Gesamt	Mandschurei	Nordchina	Yangtse-tal	Zentralchina	Südchina	Mittelchina	Gesamt	Mandschurei	Nordchina	Yangtse-tal	Zentralchina	Südchina	Mittelchina	Gesamt	Mandschurei	Nordchina	Yangtse-tal	Zentralchina	Südchina	Mittelchina
<b>Gesamthandel</b>																					
1924	2 921	425	440	632	860	534	30	87,6	71,8	93,0	95,8	80,1	106,2	85,7	100,0	14,5	15,1	21,6	29,4	18,3	1,0
1925	2 978	499	472	658	844	468	37	89,3	84,3	99,8	99,7	78,7	93,0	105,7	100,0	16,8	15,8	22,1	28,3	15,7	1,2
1926	3 336	592	473	660	1 073	503	35	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	17,7	14,2	19,8	32,2	15,1	1,0
1927	3 119	616	542	462	966	501	32	93,5	104,1	114,6	70,0	90,0	99,6	91,4	100,0	19,7	17,4	14,8	31,0	16,1	1,0
1928	3 598	682	561	680	1 123	521	32	107,9	115,2	118,6	103,0	104,7	103,6	91,4	100,0	19,0	15,4	18,9	31,2	14,5	0,9
<b>Einfuhr vom Ausland<sup>2)</sup></b>																					
1924	1 029	134	159	173	325	220	18	91,5	71,3	99,4	106,1	76,7	132,5	78,3	100,0	13,0	15,5	16,8	31,6	21,4	1,8
1925	955	158	159	159	286	172	21	84,9	84,0	99,4	97,5	67,5	103,6	91,3	100,0	16,6	16,7	16,7	30,0	18,0	2,2
1926	1 124	188	160	163	424	166	23	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	16,7	14,2	14,5	37,7	14,8	2,0
1927	1 007	187	186	87	324	203	20	89,6	99,5	116,3	53,4	76,4	122,3	87,0	100,0	18,6	18,5	8,6	32,2	20,2	2,0
1928	1 196	221	194	160	397	205	19	106,4	117,6	121,3	98,2	93,6	123,5	82,6	100,0	18,5	16,2	13,4	33,2	17,1	1,6
<b>Einfuhr von chinesischen Häfen</b>																					
1924	542	44	109	150	111	127	1	83,0	68,8	87,2	89,8	81,6	79,9	100,0	100,0	8,1	20,1	27,7	20,5	23,5	0,2
1925	607	59	123	170	132	123		93,3	92,2	98,4	101,8	97,1	77,4		100,0	9,7	20,2	28,0	21,7	20,2	
1926	652	64	125	167	136	159	1	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	9,8	19,2	25,6	20,9	24,4	0,2
1927	576	55	127	122	139	133		88,3	85,9	101,6	73,1	102,2	83,6		100,0	9,5	22,0	21,2	24,1	23,1	
1928	688	58	153	176	166	135		105,5	90,6	122,4	105,4	122,1	84,9		100,0	8,4	22,2	25,6	24,1	19,6	
<b>Ausfuhr<sup>3)</sup></b>																					
1924	1 350	247	172	308	424	187	12	86,5	72,4	91,5	93,6	82,7	105,1	100,0	100,0	18,3	12,7	22,8	31,4	13,8	0,9
1925	1 417	282	190	330	426	173	16	90,7	82,7	101,1	100,3	83,0	97,2	133,3	100,0	19,9	13,4	23,3	30,1	12,2	1,1
1926	1 561	341	188	329	513	178	12	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	21,8	12,0	21,1	32,9	11,4	0,8
1927	1 536	374	230	253	503	164	12	98,4	109,7	122,3	76,9	98,1	92,1	100,0	100,0	24,3	15,0	16,5	32,7	10,7	0,8
1928	1 714	403	214	344	560	181	12	109,8	118,2	113,8	104,6	109,2	101,7	100,0	100,0	23,5	12,5	20,1	32,7	10,6	0,7

Quelle: Foreign Trade of China.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. Nach Abzug der Wiederausfuhr nach dem Ausland und nach chinesischen Häfen. — <sup>2)</sup> Nach Abzug der Wiederausfuhr. — <sup>3)</sup> Nach dem Auslande und nach chinesischen Häfen.

Die Nettoeinfuhr stieg (in Hk. Taels) 1928 auf 1 196 Mill. (18,1 bzw. 6,4 v. H. mehr als 1927 und 1926), die Ausfuhr auf 991 Mill. Hk. Taels (7,9 bzw. 14,7 v. H. mehr als 1927 und 1926). Ein- und Ausfuhr erreichten 1928 Rekordzahlen, da die Depression nur bis April angehalten hatte, und im Mai 1928 im Außenhandel eine Belebung eingesetzt hat, die in der Einfuhr bei Bekanntwerden der neuen Zollsätze gegen Ende des Jahres noch zunahm. Die Passivität der Handelsbilanz ist 1928 mit 205 Mill. Hk. Taels sehr viel größer als 1927 (94 Mill. Hk. Taels), die ungewöhnlich niedrig war, aber geringer als im Durchschnitt der Jahre 1922—1926 (228 Mill. Hk. Taels).

Unter den 24 Hauptgruppen der Einfuhr sind von 1926 auf 1927 19 wertmäßig, z. T. sehr stark gesunken; gestiegen sind nur 6 Gruppen: Reis, anderes Getreide (einschließlich Früchte, Saaten, Gemüse), Chemikalien, Maschinen, Seidenfabrikate (einschließlich Kunstseide), tierische Produkte; 1928 sind dagegen nur 5 Gruppen gegen 1927 gesunken: Rohbaumwolle, Reis, Fischereiprodukte, Getreide, Früchte u. dgl. Von den 18 Hauptgruppen der Ausfuhr sind umgekehrt 1927 12 wertmäßig gestiegen und nur 6 gefallen, nämlich Rohseide, seidene Stückgüter, Eierprodukte, Erdnußprodukte, Erdnußprodukte, Getreide, Früchte u. dgl. Von den 18 Hauptgruppen der Ausfuhr sind umgekehrt 1927 12 wertmäßig gestiegen und nur 6 gefallen, nämlich Rohseide, seidene Stückgüter, Eierprodukte, Erdnußprodukte, Erdnußprodukte, Getreide, Früchte u. dgl.

Ausfuhr nach Warengruppen.

Warengruppe	1 000 Hk. Taels				v. H. des Gesamtwertes			
	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
Gesamt.....	776 353	864 295	918 620	991 355	100,0	100,0	100,0	100,0
Bohnen und Bohnenprodukte.....	141 803	175 778	186 240	213 699	18,3	20,3	20,3	21,6
Rohseide, Seidenkokons usw.....	153 013	159 025	140 162	160 790	19,7	18,4	15,3	16,2
Eier und Eierprodukte.....	17 996	38 174	33 526	43 779	2,3	4,4	3,7	4,4
Seidene Stückgüter.....	23 202	30 358	25 171	23 904	3,0	3,6	2,7	2,4
Erdnüsse und Erdnußprodukte.....	25 261	29 821	25 611	16 595	3,3	3,5	2,8	1,7
Rohbaumwolle.....	29 845	29 399	47 307	34 159	3,8	3,4	5,2	3,4
Häute, Felle, Leder.....	30 167	28 848	35 971	52 475	3,9	3,3	3,9	5,3
Getreide.....	22 061	28 722	39 104	36 717	2,8	3,3	4,3	3,7
Samen und Samenkuchen.....	18 487	26 583	17 337	22 829	2,4	3,1	1,9	2,3
Kohle.....	20 014	26 189	29 409	28 237	2,6	3,0	3,2	2,9
Tea.....	22 146	26 165	31 617	37 134	2,9	3,0	3,4	3,8
Zigaretten.....	15 245	15 416	17 771	20 221	2,0	1,8	1,9	2,0
Holz.....	17 450	14 962	21 971	23 302	2,3	1,7	2,4	2,4
Haare, Federn, Wolle.....	14 077	14 895	23 345	27 048	1,8	1,7	2,5	2,7
Baumwollfabrikate (ohne Garn).....	11 767	13 298	17 600	16 358	1,5	1,5	1,9	1,7
Baumwollgarn.....		10 812	19 769	21 590		1,3	2,2	2,2
Borsten.....	9 557	10 469	9 290	10 072	1,2	1,2	1,0	1,0
Bauholz und Holz.....	8 908	10 314	14 345	17 725	1,2	1,2	1,6	1,8
Erze, Metalle, Mineralien und Waren daraus.....	28 490	28 244	25 366	30 134	3,7	3,3	2,8	3,0
Zinn in Barren und Platten.....	12 065	8 738	8 346	9 514	1,6	1,0	0,9	1,0
Andere Waren.....	166 864	146 323	157 708	154 588	21,5	16,9	17,2	15,6

Quelle: Foreign Trade of China.

Einfuhr nach Warengruppen.

Warengruppe	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
	1 000 Hk. Taels <sup>1)</sup>				v.H. des Gesamtwertes			
Gesamt .....	947 865	1 124 221	1 012 932	1 195 969	100,0	100,0	100,0	100,0
Baumwollfabrikate .....	156 903	177 217	136 856	173 359	16,6	15,8	13,5	14,5
Rohbaumwolle .....	69 965	93 751	79 813	67 981	7,4	8,3	7,9	5,7
Reis .....	61 042	89 844	107 323	65 039	6,4	8,0	10,6	5,4
Zucker .....	89 827	82 753	74 916	98 698	9,5	7,4	7,4	8,3
Petroleum .....	66 117	56 595	43 293	62 386	7,0	5,0	4,3	5,2
Erze, Metalle, Mineralien und Waren daraus .....	43 160	52 347	50 306	67 556	4,6	4,7	5,0	5,7
Wollfabrikate .....	15 509	29 653	<sup>4)</sup> 27 771	<sup>5)</sup> 48 381	1,6	2,6	<sup>4)</sup> 2,7	4,1
Baumwollgarn .....	39 199	28 250	17 734	16 671	4,1	2,5	1,8	1,4
Fischereiprodukte .....	25 502	27 824	27 318	26 126	2,7	2,5	2,7	2,2
Papier und Papierwaren ..	19 081	27 669	25 416	29 049	2,0	2,5	2,5	2,4
Kohle .....	26 083	26 933	22 304	22 634	2,8	2,4	2,2	1,9
Kerzen, Öle, Seifen usw. ..	..	25 854	23 371	35 362	..	2,3	2,3	3,0
Tabak in Blättern und zubereitet .....	19 906	25 813	22 365	34 683	2,1	2,3	2,2	2,9
Mehl .....	15 971	24 820	22 319	32 802	1,7	2,2	2,2	2,7
Getreide, Früchte, Samen, Gemüse <sup>2)</sup> .....	..	23 623	31 624	29 830	..	2,1	3,1	2,5
Chemikalien .....	16 473	21 039	23 483	32 666	1,7	1,9	2,3	2,7
Zigaretten .....	17 768	20 765	12 765	25 126	1,9	1,8	1,3	2,1
Hanf u. dgl. Fabrikate .....	14 736	19 936	18 677	22 902	1,6	1,8	1,8	1,9
Weizen .....	..	17 965	..	..	..	1,6	..	..
Maschinen .....	15 577	16 738	18 078	19 472	1,6	1,5	1,8	1,6
Bauholz .....	12 192	16 144	13 560	18 018	1,3	1,4	1,3	1,5
Seidenfabrikate <sup>3)</sup> .....	10 470	14 188	18 393	28 825	1,1	1,3	1,8	2,4
Tierische Produkte <sup>4)</sup> .....	10 073	13 200	14 185	17 343	1,1	1,2	1,4	1,5
Häute, Felle, Leder .....	11 443	12 974	11 178	12 455	1,2	1,2	1,1	1,0
Künstlicher Indigo .....	14 950	12 536	10 521	13 124	1,6	1,1	1,0	1,1
Halbwaren .....	..	11 980	..	..	..	1,1	..	..
Andere Waren .....	175 918	153 811	159 363	195 482	18,6	13,7	15,7	16,4

Quelle: Foreign Trade of China.

<sup>1)</sup> Haikuan Taels-Raten: 1 Hk. Tael 1925 = 3,53 *R.M.*, 1926 = 3,19 *R.M.*, 1927 = 2,89 *R.M.*, 1928 = 2,98 *R.M.* — <sup>2)</sup> Ohne Reis, Weizen und Mehl. — <sup>3)</sup> Einschl. Fabrikate aus künstlicher Seide. — <sup>4)</sup> Einschl. Konserven und Kolonialwaren. — <sup>5)</sup> Einschl. Halbwaren.

Die Aufgliederung des Außenhandels nach Bezugs- und Absatzgebieten wird durch die Vermittlerrolle von Hongkong (für Einfuhr und Ausfuhr) und im Norden von Wladiwostok (besonders für Bohnenausfuhr) und durch den Handel mit Durchfuhrgebieten sehr erschwert. Für den Handel mit Europa haben dazu noch einzelne Mittelmeer- und nord-europäische Häfen (Rotterdam, Antwerpen und Hamburg) als Durchfuhrplätze Bedeutung. Verhältnismäßig am besten sind noch die Anteile Amerikas und Japans zu ermitteln. Schließlich ist für die Zeit von 1925 bis 1927 zu beachten, daß der Boykott gegen Großbritannien Hongkong seiner wichtigen Vermittlerstellung, besonders bis Ende 1926, vorübergehend beraubte, und daß dadurch die Feststellung der einzelnen Länderanteile und der Vergleich zwischen den Jahren noch mehr erschwert wird.

Bezugs- und Absatzgebiete.  
Generaleinfuhr<sup>1)</sup>

Jahr	Gesamt	Japan einschl. Formosa <sup>3)</sup>	Verein. Staaten von Amerika	Hongkong	Groß- britannien	Brit. Indien	Franz. Indo- China	Deutsches Reich	Nieder- ländisch Indien	Kanada	Rußland (UdSSR)	Übrige Länder
1 000 Hk. Taels												
1925. ....	<sup>2)</sup> 965 091	299 756	142 513	176 311	93 138	48 810	15 809	32 511	37 377	7 211	13 465	98 190
1926. ....	<sup>2)</sup> 1 144 647	336 909	187 647	124 473	116 269	79 191	51 796	45 678	31 833	24 049	22 712	124 090
1927. ....	<sup>2)</sup> 1 034 030	293 794	166 794	212 593	75 072	42 393	32 510	39 354	27 021	12 943	22 607	108 949
1928. ....	<sup>2)</sup> 1 210 002	319 293	205 541	226 077	113 757	47 415	10 658	55 697	49 162	16 373	28 563	137 466
v.H.												
1925. ....	100,00	31,06	14,77	18,27	9,65	5,06	1,64	3,37	3,87	0,75	1,40	10,17
1926. ....	100,00	29,43	16,39	10,87	10,16	6,92	4,53	3,99	2,78	2,10	1,98	10,84
1927. ....	100,00	28,41	16,13	20,56	7,26	4,10	3,14	3,81	2,61	1,25	2,19	10,54
1928. ....	100,00	26,39	16,99	18,68	9,40	3,92	0,88	4,60	4,06	1,35	2,36	11,36

Ausfuhr (direkte Bestimmung)<sup>1)</sup>

Jahr	Gesamt	Japan einschl. Formosa <sup>3)</sup>	Verein. Staaten von Amerika	Hongkong	Frankreich	Rußland (UdSSR)	Groß- britannien	Korea	Singapore, Malaien- staaten usw.	Türkei, Persien, Ägypten	Franz. Indo- China	Nieder- lande	Deutsches Reich	Übrige Länder
1 000 Hk. Taels														
1925 ..	776 353	186 337	143 153	114 715	66 077	47 961	47 643	34 782	23 786	20 584	6 940	10 755	16 427	57 193
1926 ..	864 295	211 741	150 113	93 802	68 146	64 120	55 836	46 376	30 060	22 624	18 434	17 804	17 760	67 479
1927 ..	918 620	208 839	121 753	169 680	51 437	77 174	57 991	59 826	22 275	28 419	6 003	26 760	20 355	68 108
1928 ..	991 355	228 602	127 205	182 124	72 041	89 731	61 064	48 573	19 495	33 817	7 228	24 659	22 825	73 991
v.H.														
1925 ..	100,00	24,00	18,44	14,78	8,51	6,18	6,14	4,48	3,06	2,65	0,89	1,39	2,12	7,37
1926 ..	100,00	24,50	17,37	10,85	7,88	7,42	6,46	5,37	3,48	2,62	2,13	2,06	2,05	7,81
1927 ..	100,00	22,73	13,25	18,47	5,60	8,40	6,31	6,51	2,42	3,09	0,65	2,91	2,22	7,41
1928 ..	100,00	23,06	12,83	18,37	7,27	9,05	6,16	4,90	1,97	3,41	0,73	2,49	2,30	7,46

Quelle: Foreign Trade of China.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Wiederausfuhr in 1 000 Hk. Taels: 1925 17 226, 1926 20 426, 1927 21 099, 1928 14 032. — <sup>3)</sup> Ohne Korea.

Der Anteil der UdSSR an der chinesischen Ausfuhr ist in den Jahren seit der Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit China (1922/1923) sehr beträchtlich gestiegen. Vor allem die Wiedereinschaltung von Wladiwostok als Durchfuhrhafen hat sich sehr bemerkbar gemacht (Ein- und Ausfuhr mit den pazifischen Häfen in Mill. Hk. Taels

1920: 12,8; 1923: 36,0; 1926: 79,1; 1927: 91,1; 1928: 111,7; davon Ausfuhr: 1927: 73,3; 1928: 88,3). Demgegenüber tritt der relativ starke, absolut aber geringere Rückgang des Handels über die Landgrenze der Sowjetunion zurück (Landhandel 1922 — vor der Räumung Wladiwostoks durch Japan — : 14,7; 1926: 6,1; 1927: 5,5 Mill. Hk. Taels). Der Anteil der Sowjetunion an der Gesamtausfuhr Chinas stieg von 8,40 v. H. 1927 auf 9,05 v. H. 1928. Der russische Handel von und nach China über die Grenze von Turkestan, der von der Seezollverwaltung nicht erfaßt wird, entwickelte sich weiter zugunsten der Sowjetunion und zuungunsten Britisch Indiens. An der Einfuhr nach China ist die Sowjetunion nur wenig beteiligt; ihre Einfuhr hat absolut zugenommen, auch ihr Anteil an der Gesamteinfuhr ist von 2,19 v. H. 1927 auf 2,36 v. H. 1928 gestiegen. Hongkong, das südliche Durchfuhrgebiet, ist sowohl an der Einfuhr wie an der Ausfuhr Chinas an zweiter Stelle nach Japan beteiligt. Das Ende des Boykotts tritt sehr stark von 1926 auf 1927 in Erscheinung; von 1927 auf 1928 sind die Schwankungen dann geringer (Anteil an der Einfuhr 1926 bis 1928 10,9, 20,6 und 18,7 v. H. Anteil an der Ausfuhr 10,9, 18,5 und 18,4 v. H.). Umgekehrt ist der Anteil Großbritanniens an der unmittelbaren Ein- und Ausfuhr durch den Boykott von 1926 vorübergehend sogar etwas gestiegen. Die außerordentlich starke Stellung Japans im chinesischen Außenhandel an erster Stelle kommt darin zum Ausdruck, daß trotz des scharfen Boykotts in Mittel- und Südchina ab Mai 1928 Japans Anteil an der chinesischen Einfuhr anteilmäßig zwar etwas sank (1927 28,4 v. H., 1928 26,4 v. H.), absolut aber doch etwas stieg. Der japanische Anteil an der chinesischen Ausfuhr ist sowohl anteilmäßig (1927 22,7 v. H., 1928 23,1 v. H.) als auch absolut gestiegen. Die Vereinigten Staaten von Amerika, für die keinerlei Schwierigkeiten bestanden, steigerten ihren Anteil an der chinesischen Einfuhr um 0,86 v. H. (absolut um 23 v. H.), während ihr Anteil an der chinesischen Ausfuhr etwas sank. Nach amerikanischen Angaben hat 1928 die Einfuhr aus China und Hongkong abgenommen, die amerikanische Ausfuhr dorthin jedoch stark zugenommen.

Auf Hongkong und die Sowjetunion (überwiegend Durchfuhr), Großbritannien, Japan und die Vereinigten Staaten von Amerika entfielen zusammen von der Einfuhr 1926 bis 1928 63,8 v. H., 74,6 v. H., 73,8 v. H., von der Ausfuhr von 1926 bis 1928 66,6 v. H., 69,2 v. H., 69,5 v. H. Der Anteil Niederländisch Indiens an der Einfuhr stieg infolge großer Zuckerlieferungen von 1927 auf 1928 ganz beträchtlich. An der Ausfuhr waren vor allem Frankreich, aber auch das Deutsche Reich stärker beteiligt.

Nach den deutschen Angaben ist der Wert der deutschen Einfuhr aus China 1928 um 24 v. H. auf 330 Mill. *RM* gestiegen und betrug damit immer noch fast doppelt soviel wie die deutsche Ausfuhr nach China im Jahre 1928, die sich von dem starken Rückschlag von 1926 auf 1927 erholte und 1928 um 40 v. H. auf 170 Mill. *RM* gestiegen ist. Die Steigerung der Einfuhr beruht auf erhöhter Einfuhr von Ölrüchten und Ölsaaten, die in der Ausfuhr auf der

Steigerung der Fertigwarenausfuhr, besonders der Ausfuhr von Waren aus Eisen und anderen Metallen, Maschinen, elektrotechnischen Erzeugnissen, chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, Geweben, Garnen und Kunstseide.

### VIII. Preise, Währung, Banken, Geld- und Kapitalmarkt.

Der Gesamtgroßhandelsindex ist gegen Ende 1928 etwas gesunken, während der Großhandelspreisindex für Getreide (Shanghai 1913 = 100) im Laufe des Jahres 1928 infolge der schlechten Ernte von 155,8 auf 160,0 gestiegen ist; der höchste Stand wurde im Mai mit 168,9, der tiefste im September mit 149,7 erreicht. Der Durchschnitt für 1928 liegt jedoch mit 159,7 noch beträchtlich unter dem Durchschnitt von 1926 und 1927 (167,0 bzw. 171,1). Der Index für »Andere Nahrungsmittel« sank im Laufe des Jahres von 175,3 im Januar und 178,3 im Februar auf 168,4 im Dezember. Getreidepreise stiegen. Auffallend ist es, daß die Preisentwicklung für Bohnenöl der Preisbewegung von Bohnen nicht entsprach. Die Entwicklung der Teepreise, bei der die Qualität der Ernte immer stark mitspricht, war sehr

### Deutscher Handel mit China<sup>1)</sup>.

1 000 *RM*

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Einfuhr aus China</b>				
Gesamt <sup>2)</sup> .....	228 617	196 330	265 079	329 847
Lebensmittel und Getränke ....	44 023	34 765	43 811	45 128
Tee .....	2 462	3 307	3 329	3 530
Eier von Federvieh .....	1 766	2 201	2 229	2 768
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische) .....	23 704	17 946	17 301	10 239
Rohstoffe und halbfertige Waren	172 987	154 451	212 499	273 902
Pelle zu Pelzwerk, roh .....	1 014	1 459	2 483	4 761
Kalbfelle und Rindshäute ....	4 171	1 768	7 368	9 918
Federn und Borsten .....	12 116	9 003	16 080	12 939
Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u. dgl. ....	2 886	4 354	5 076	6 328
Ölrüchte und Ölsaaten .....	118 219	108 273	141 196	206 603
Fertige Waren .....	11 607	7 114	8 769	10 812
Pelze und Pelzwaren .....	2 149	857	2 575	1 975
<b>Deutsche Ausfuhr nach China</b>				
Gesamt <sup>2)</sup> .....	117 950	151 472	121 022	169 783
Lebensmittel und Getränke ....	1 989	3 213	2 739	2 234
Bier .....	1 518	1 602	2 274	1 670
Rohstoffe und halbfertige Waren	1 697	4 893	5 578	8 688
Schwefelsaures Ammoniak .....	39	2 257	2 911	5 775
Fertige Waren .....	114 263	143 362	112 703	158 852
Kunstseide und Florettseidengarn .....	2 617	1 394	535	4 439
Garn aus Wolle und anderen Tierhaaren .....	4 796	10 787	3 813	8 590
Gewebe aus Wolle und anderen Tierhaaren .....	4 477	7 267	8 131	11 577
Gewebe aus Baumwolle .....	1 483	2 873	2 291	2 967
Papier und Papierwaren .....	3 065	5 834	4 518	5 551
Farben, Firnisse und Lacke ..	32 671	35 390	33 923	30 507
Sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse .....	8 957	11 644	10 194	16 347
Glas und Glaswaren .....	2 070	2 764	2 250	3 615
Waren aus Eisen .....	21 281	26 733	18 970	28 658
Waren aus Kupfer .....	1 256	2 382	2 266	3 042
Maschinen <sup>2)</sup> .....	8 306	7 806	5 957	9 518
Elektrotechnische Erzeugnisse.	3 979	6 650	3 529	4 784

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II, Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Einschl. Tibet, Hongkong, Weihaiwei und Kuantunggebiet. — <sup>2)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>3)</sup> Einschl. elektr. Maschinen.

### Großhandelspreisindices Shanghai.

Februar 1913 = 100

Jahr	Gesamt	Getreide	Textilien	Metalle	Einfuhrwaren	Ausfuhrwaren
1921 .....	150,2	126,7	147,7	150,4	*	*
1925 .....	159,4	154,0	155,4	184,7	149,2	153,5
1926 .....	164,1	167,0	142,5	197,5	153,6	151,2
1927 .....	170,4	171,1	146,2	197,1	168,4	164,8
1928 .....	160,7	159,7	148,1	168,9	168,0	169,1
1928						
Januar .....	163,1	155,8	148,5	178,4	165,3	167,6
Juni .....	160,0	158,2	148,2	166,0	166,7	171,3
Dezember ..	159,9	160,0	148,5	167,9	170,1	169,5

Quelle: Prices and Indexes in Shanghai: Bureau of Markets, Dezember 1928.

uneinheitlich. Kuhhäute sanken stark im Preise, während die Kokonspreise (Shaohing) anzogen. Für 1929 wurde eine Erhöhung der Lebenshaltungskosten erwartet, weil die Preise vermutlich infolge der Zölle steigen würden.

Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse  
Shanghai 1928.

Zeit	Reis, Wuhu	Kaoliang, Dairen	Bohnen, gelb, Dairen	Raps- saat, Wuhu	Baum- wollsaat, Shang- hai	Roh- baum- wolle, Shang- hai	Zucker, weiß, Swatow	Tee, schwarz, Hupeh	Tee, grün, Che- kiang	Erd- nußöl, Shan- tung	Bohnen- öl, Dairen	Eier, frische	Kuh- häute, Tientsin	Kokons, Shao- shing
	Shanghai Tael p. stih	Shanghai Taels p. Picul										Shanghai Taels p. 4000 Stück	Shanghai	Tael p. Picul
Januar	6,95	2,72	4,47	8,10	1,97	33,63	10,50	34,00	69,00	15,55	16,35	18,56	50,50	46,88
April	8,29	2,81	4,63	8,43	2,33	38,25	9,90	33,00	66,00	19,45	14,90	17,35	52,75	58,50
Juli	7,14	2,78	4,83	6,18	2,11	39,88	9,70	37,00	87,00	19,25	14,38	16,59	55,50	51,00
Oktober	7,22	2,80	5,04	6,71	2,15	33,88	9,65	33,00	77,00	16,10	14,50	17,44	47,00	61,00
Dez.	8,16	3,36	4,76	6,10	2,02	33,50	10,15	29,00	76,00	15,20	14,90	18,99	42,75	61,50

Quelle: The Shanghai Market Prices Report, Jg. 1928.

Shanghai Tael Kurs<sup>1)</sup>.

Zeit	1925	1926	1927	1928
Januar	3,20	3,13	2,55	2,66
Februar	3,22	3,09	2,62	2,62
März	3,15	3,05	2,47	2,62
April	3,11	2,96	2,57	2,62
Mai	3,11	2,98	2,57	2,70
Juni	3,17	3,00	2,62	2,75
Juli	3,21	2,98	2,60	2,70
August	3,23	2,87	2,51	2,70
September	3,30	2,83	2,53	2,67
Oktober	3,28	2,47	2,55	2,68
November	3,19	2,47	2,64	2,68
Dezember	3,15	2,45	2,66	2,64

Quelle: The Shanghai Market Prices Report, Okt.-Dez. 1928, S. 11.

<sup>1)</sup> Shanghai Bankrate bei Verkauf von telegraphischen Sterling Überweisungen auf London umgerechnet in *R.M.* zu 1 d. = 8,5123 Pi.

Zinsraten der einheimischen  
Banken je Tag<sup>1)</sup>.

[Taelcent je 1000 Tael.

Zeit	Höchst	Niedrig
Jahresdurchschnitt 1923/26	0,422	0,025
Monatsdurchschnitt 1927	0,50	0,02
Dezember 1927	0,105	0,025
Monatsdurchschnitt 1928	0,45	0,04
Dezember 1928	0,45	0,46

Quelle: „The Shanghai Market Prices Report“, „Prices and Price Indexes in Shanghai“, beide Bureau of Markets, Shanghai.

<sup>1)</sup> Zu obiger Rate werden von den Banken beim Ausleihen 3 bis 6 Punkte aufgeschlagen, z. B. 0,45 + 0,03 = 0,48. Zinssatz 0,45 entspricht 16 v.H. Jahressatz; 0,16 = 5,8 Jahressatz.

bestehen. Die Bank von China soll den Außenhandel finanzieren, während die Verkehrsbank die Finanzierung inländischer industrieller Unternehmungen übernehmen soll. Das Notenprivileg soll diesen beiden Banken später entzogen werden und auf die Zentralbank übergehen. Eine amerikanische Kommission von Finanzsachverständigen ist Anfang 1929 in China eingetroffen, um im Auftrage der Regierung bei der Reorganisation der Finanzen und des Geldwesens beratend mitzuwirken.

Von der lang andauernden Inflation scheinen Kwangtung und die Mandscherei am schwersten betroffen worden zu sein, weil dort im Hinblick auf die stärkere Regierungsgewalt die Möglichkeit bestand, der Bevölkerung Noten aufzuzwingen. Japanische Quellen schätzen die in der Mandscherei umlaufenden vier verschiedenen Papiergeldsorten der Provinzialregierungen Ende 1928 auf 6 545 Mill. Silber-\$ Nominalwert und etwa 107,2 Mill. Yen Realwert.

Das ausländische Kapital hält sich weiter sehr zurück; neue ausländische Anleihen sind China im Jahre 1928 nicht gewährt worden. Ein Ende 1928 vorgelegter Gesetzentwurf, wonach 45 v.H. des Reingewinns von Industrieunternehmungen den Arbeitern zustehen sollen, hat in ausländischen und inländischen Kreisen Bedenken erregt.

IX. Staatsfinanzen.

Vom 20. bis 30. Juni 1928 fand eine Finanzkonferenz statt, die die Umwandlung der Binnenzölle in Verbrauchssteuern und die Modernisierung des Finanzwesens beschloß; eine Einkommensteuer, eine Vermögenssteuer und andere direkte Steuern sollen eingeführt und die Finanzen zentralisiert werden. Zum ersten Male seit Jahren wurde 1929 wieder ein Voranschlag aufgestellt, dessen Durchführung ohne den Wiederausbruch des Bürgerkrieges vielleicht möglich gewesen wäre. Allerdings wurde bereits trotz der bedeutend höheren Zolleinnahmen aus Einfuhrzöllen mit einem Defizit von rund 50 Mill. Silber-\$ gerechnet. Der Reichsregierung stehen aber vorläufig außer

Der Weltsilbermarkt wird zu einem sehr erheblichen Teil von China aus beeinflusst, da China jetzt der größte Silberverbraucher ist. Der chinesische Silberverbrauch wird für 1927 auf 2 644 t, für 1928 auf 3 857 t geschätzt. Das sind etwa 33 bzw. 48 v.H. der Weltproduktion von 1927 und 1928. Der Shanghai-Silber-Tael hat im Dezember 1926 mit 2 s. 4<sup>3</sup>/<sub>4</sub> d. Shanghai Verkaufsrates für telegraphische Überweisung nach London seinen Tiefstand nach der Stabilisierung des englischen Pfundes im April 1925 erreicht; 1927 schwankten die Kurse zwischen 2 s. 5 d. und 2 s. 7<sup>1</sup>/<sub>4</sub> d., 1928 war der niedrigste Stand 2 s. 6<sup>3</sup>/<sub>4</sub> d. von Februar bis April, der höchste Kurs wurde mit 2 s. 10 d. am 25. Mai notiert; die Dezemberkurse schwankten zwischen 2 s. 7 d. und 2 s. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> d.

Der Tageszinssatz der Shanghai einheimischen Banken (Native Interest für Bankdarlehen) hat gegen Ende des Jahres 1928 einen ziemlich hohen Stand erreicht, da das Geldbedürfnis sehr groß war.

Die Geldnot in den Provinzen dauert mit unverminderter Stärke an, von einem geordneten Geldwesen oder einem sichtbaren Fortschritt nach dieser Richtung kann vorläufig noch nicht die Rede sein. Im Juni/Juli 1928 fand eine Finanzkonferenz statt, die über Staatsfinanzen, Währungsfragen, Bankwesen u. dgl. beriet. Auf Grund ihrer Beschlüsse wurde am 1. November 1928 in Shanghai eine für 30 Jahre privilegierte Zentralbank mit einem Kapital von 20 Mill. Silber-\$ eröffnet. Ihre Aufgaben sind ähnlich wie die anderer Staatsbanken: die Bank soll Regierungsanleihen vermitteln, Warenwechsel diskontieren, als Regierungskasse dienen und die Münzprägung übernehmen. Sie darf Zweigstellen errichten und soll das alleinige Recht zur Ausgabe von Noten erhalten. Die Bank von China und die Verkehrsbank, beide Vorläufer der Zentralbank, blieben als halbamtliche Banken unter Aktienbeteiligung der Regierung

Staatshaushalt, Voranschlag 1929.

Mill. Silberdollar<sup>1)</sup>

Einnahmen		Ausgaben	
Salzsteuer .....	116,6	Parteiausgaben .....	4,8
Zölle .....	192,4	Zivildienst .....	95,4
Likin .....	76,3	Militär .....	192,0
Wein- und Tabaksteuer .....	47,0	Von den Provinzen nicht abgeführte Reichseinnahmen .....	41,4
Stempelsteuer .....	12,9	Anleihedienst .....	155,8
Verschiedenes .....	12,5	Verschiedenes .....	18,4
	457,7		
Fehlbetrag .....	50,1		
	507,8		507,8

Quelle: Far Eastern Review, Shanghai, Januar 1929.

<sup>1)</sup> 1 Silberdollar Ende 1928 etwa *RM* 1,90.

für Militärausgaben und Anleihedienst nur wenig Mittel zur Verfügung. Die Regierung wird Anleihen aufnehmen müssen, was in beträchtlichem Umfang bereits geschehen ist, allerdings nur im Inland, da die ausländischen Kapitalmärkte vorläufig noch für China verschlossen sind. Unter den Einnahmen fehlt die Grundsteuer, die also nicht länger Reichssteuer sein wird, während sie bisher stets das Rückgrat der Reichsfinanz war.

Vom 1. Mai 1927 bis Ende 1928 hat die Nankinger Regierung an inneren Anleihen 225 Mill. Silber-\$ aufgenommen (etwa 370 Mill. *RM*), Anfang 1929 wurde die Gesamtverschuldung Chinas auf 2 568 Mill. Silber-\$ geschätzt, wovon 507 Mill. \$ auf innere Anleihen entfielen.

Kurse äußerer Anleihen.

Jahresende	5 proz. Goldanleihe, £ London <sup>1)</sup>	5 proz. Reorganisationsanleihe, £ London <sup>2)</sup>
	1896	1912
1926 .....	84 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> —84 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	52 —53
1927 .....	89 —91 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	54 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —56
1928 .....	95 —96	68 —68 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>

Quelle: Ostasiatische Rundschau, Jg. 1927/29.

<sup>1)</sup> An erster Stelle durch die Seezollverwaltung sichergestellt. — <sup>2)</sup> An erster Stelle durch die Salzverwaltung, an zweiter durch die Seezollverwaltung sichergestellt.

Kurse innerer Anleihen<sup>1)</sup>.

Zeit	Höchst	Niedrig
Durchschnitt 1926...	84,81	80,85
„ 1927...	57,75	49,45
„ 1928...	66,14	64,61
Ende Dezember 1928	73,59	72,66

Quelle: Nankai Weekly Statistical Service.

<sup>1)</sup> Höchstdurchschnitt und Niedrigstdurchschnitt am Tientsin-Peping Anleihemarkt.

X. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

1. Maritime Customs Statistical Series, Shanghai. 4. Annual Reports on Trade: Part I, Report on the Foreign Trade of China 1925, 1926, 1927. Part II, Analysis of the Foreign Trade of China (jährl.).
2. The Chinese Economic Journal. Bureau of Economic Information, Shanghai (monatl.).
3. Lee, E. Currency, Banking and Finance in China. United States Department of Commerce, Washington 1926.
4. The Commercial, Industrial and Economic Situation in China to September 1st, 1928. Department of Overseas Trade, London.
5. Shanghai Market Prices Report (viertelj.) and Prices and Price Indexes in Shanghai (monatl.), Bureau of Markets, Shanghai.

Andere Veröffentlichungen.

Bücher und Abhandlungen.

6. The China Yearbook, Tientsin, Jg. 1928.
7. Vogel, W. und Scholz, O., Handbuch für den Verkehr mit China, Berlin 1928.

8. Otto, F. China, Wirtschaftspolitische Landeskunde, Gotha 1927.
9. Ostasiatischer Verein, Hamburg, 29. Jahresbericht für das Jahr 1928, Hamburg 1929.
10. Report on Progress in Manchuria 1907—1928, Dairen 1929.
11. Deutsche Handelskammern, Shanghai, mit einem Beitrag der Deutschen Handelskammer, Hankau, Jahresbericht 1928/29, Shanghai 1929.
12. Jahresbericht der Deutschen Handelskammer Canton für 1928.

Zeitschriften.

13. Ostasiatische Rundschau, Hamburg, Jahrgänge 1927—29 (halbmonatl.).
14. Capital and Trade, Shanghai, Jg. 1928, 1929 (wöchentl.).
15. Far Eastern Review, Shanghai, Jg. 1928, 1929.
16. China Weekly Review, Shanghai, Jg. 1928, 1929.
17. China Express and Telegraph, London, Jg. 1928, 1929.
18. Nankai Weekly Statistical Service, Tientsin, Jg. 1928, 1929.
19. National Journal of Commerce (in chinesischer Sprache), Jg. 1928.
20. The Peking Leader, Peking (tägl.), Jg. 1928, 1929.

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2—12	1900—1928	1. (versch. Jahrgänge).	16, 17	1920—1928	5. (versch. Jahrgänge).	20, 21	1900—1928	6. (versch. Jahrgänge).
13	1900—1928	1*. (versch. Jahrgänge).	18, 19	1900—1928	1. (versch. Jahrgänge).	22, 23	1900—1928	1. (versch. Jahrgänge).
14, 15	1900—1928	1. (versch. Jahrgänge).						

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
11	Für die Kursivzahlen: Durchschnitt der Jahre 1911—1914.	12 14, 15	Ohne Wildseide und Abfälle. Die gesamte von der Seezollverwaltung kontrollierte Tonnage einschließlich Küstenschiffahrt.
2—4	Reiner Warenverkehr.	16, 17	Shanghai: Jahresdurchschnitt. Februar 1913 = 100.
11	Bohnenöl wurde erst ab 1911 von anderen Pflanzenölen getrennt aufgeführt.	17 18 19	Umgerechnet auf Grund New Yorker Wechselkursnotierungen. Reis cif -Preis, Jahresdurchschnitt. Bohnen fob -Preis, Jahresdurchschnitt.

Jahreszahlenübersicht.

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Außenhandel											Verkehr				Preise				Geld- und Kapitalmarkt			Finan- zen
	Gesamtbewegung				Einfuhr			Ausfuhr				Eisen- bahn	Schiffahrt		Großhan- delsindex		Großhan- delspreise		Valuta			Ein- nahmen der Seezoll- ver- waltung	
	Net- to- Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr- über- schuß	Edel- metall- bilanz	Reis	Zucker braun, weiß und raffin.	Roh- baum- wolle	Tee	Boh- nen	Boh- nenöl	Roh- seide		eingehend und ausgehend		Gesamt	Reis	Boh- nen	Sh.-Tls., Bank- verkaufsrate auf London T. T.	Kurs des Hak- kwan Taelis				
												ge- samt	chines. Flagge	Höch- ster Stand						Nie- drigster Stand	U. S. \$	1 000 Hk. Tls.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
1900—1904	293	199	94	+ 5 988	320	177,5	9,2	86,9	123,3	.	5 466	1 418	52 856	9 664	.	.	2,2	2,1	2/0 7/8	2/4 1/16	0,68	28 089	
1905—1909	417	269	148	+ 14 456	365	306,5	5,6	90,2	298,6	.	5 420	6 567	79 890	16 817	.	.	3,4	2,3	2/5 6/16	2/5 1/4	0,72	34 697	
1910—1914	509	378	132	— 22 638	357	305,8	9,5	90,0	656,5	35,3	6 469	9 654	90 718	19 961	.	.	3,5	2,2	2/0 18/16	2/4 9/8	0,69	38 918	
1915—1919	544	496	49	— 10 393	464	350,1	18,1	67,0	657,7	110,2	6 627	.	88 313	24 090	.	.	3,4	2,1	4/3 1/4	3/4 9/32	1,02	39 011	
1920—1924	911	665	246	— 42 520	805	402,2	84,6	34,8	961,2	103,9	6 434	11 205	123 151	31 605	151,6	182	4,4	2,9	4/5 1/4	3/2 1/4	0,89	60 257	
1925	948	776	172	— 61 486	764	696,4	109,2	50,4	1 245,3	120,2	8 065	.	128 203	33 003	159,4	182	4,8	3,5	3/3 1/4	3/0 1/4	0,84	70 726	
1926	1 124	864	260	— 45 606	1 131	676,5	165,9	50,7	1 366,2	161,2	8 194	.	134 660	28 393	164,1	170	4,8	3,3	3/1 1/4	2 3	0,76	80 436	
1927	1 013	919	94	— 63 785	1 275	584,8	146,0	52,7	1 759,8	149,3	8 019	.	116 211	21 636	170,4	160	5,1	3,3	2/6 7/8	2/5 11/12	0,69	68 782	
1928	1 196	991	205	— 113 686	765	806,1	115,8	56,0	2 411,0	57,0	8 927	.	152 630	36 522	160,7	156	5,1	.	2/10	2/6 3/4	0,71	82 333	



# Japan.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	545	VI. Verkehr .....	554
II. Wirtschaftspolitik .....	545	VII. Geld- und Kapitalmarkt .....	555
III. Landwirtschaft und Fischerei .....	545	VIII. Preise, Löhne, Arbeitsmarkt .....	556
IV. Bergbau und Industrie .....	547	IX. Staatsfinanzen .....	557
V. Außenhandel .....	551	X. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	558

## I. Überblick.

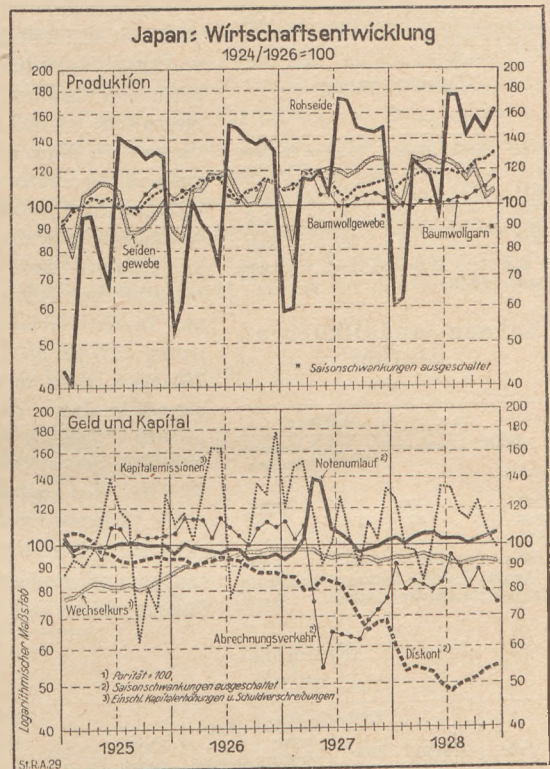
Das Jahr 1928 war für die japanische Wirtschaft ein Jahr des Wiederaufbaues. Aber es stand noch immer unter den Auswirkungen der schweren Finanzkrise von 1927, die sogar Anfang 1929 noch nicht ganz überwunden waren. Die Regierung mußte daher wieder umfangreiche Kredite gewähren. Auch die immer noch nicht beendete Wiedergutmachung der Erdbebenschäden von 1923 und die an verschiedene Wirtschaftszweige gewährten Subventionen belasteten die Staatsfinanzen erheblich. Hinzu kam die militärische Besetzung der chinesischen Provinz Shantung, die zum (seit 1908) siebenten chinesischen Handelsboykott gegen Japan führte. Der Boykott machte sich bald für den japanischen Außenhandel in China und Südasien, soweit die Chinesen dort im Handel führend sind, empfindlich bemerkbar. Diese Schwierigkeiten waren auch in der Hauptsache für die Beibehaltung des Goldausfuhrverbotes maßgebend; der Yenkurs, der im Jahre 1927 stark gefallen war, schwankte erheblich während des Jahres 1928. Trotz dieser Störungen hat sich im Jahre 1928 und besonders seit Juli langsam eine Besserung der Wirtschaftslage durchgesetzt. Die industrielle Beschäftigung und der Absatz im Inland waren befriedigend. Die Produktionseinschränkungen konnten vielfach vermindert werden. Die Gesundung wurde auch durch stärkere Konzentration in der Industrie und im Bankwesen gefördert.

## II. Wirtschaftspolitik.

Die Fortbildung der Wirtschaft in großkapitalistischer Richtung ist heute das Hauptziel der japanischen Wirtschaftspolitik. Daneben bemüht sich die Regierung, die Landwirtschaft in weitestgehendem Umfange zu schützen. Dies geschah im Jahre 1928, wie früher auch schon, durch Einfuhrverbote für Reis und Ernteankäufe. Diese Maßnahmen sollten dazu beitragen, den Preis zu stützen. Neben der Stützungsaktion für Banken und Industrie wurden neue Kredite für die Entwicklung staatlicher Unternehmungen in den japanischen Außenbesitzungen gewährt; ein neues Bankgesetz soll Mißbräuche im Bank- und Kreditwesen eindämmen. Fremde Kapitalisten werden angeregt, in Japan neue Industriezweige ins Leben zu rufen, die als »Erziehungsbetriebe« gedacht sind. Andererseits scheinen Zweifel aufzutreten, ob die bisherige Schutzzollpolitik noch für alle geschützten Wirtschaftszweige ihren Zweck erfüllt. In der staatlichen Industriepolitik wurden im Jahre 1928 insofern neue Tendenzen deutlich, als der Staat einerseits Konzentrationen, z. B. in der Elektroindustrie, unter staatlicher Oberaufsicht, anstrebt, andererseits seine beträchtliche eigene Unternehmertätigkeit einzudämmen wünscht. In der Schifffahrt versucht die Regierung durch Subventionen, die an bestimmte Bedingungen geknüpft sind, die Erneuerung des veralteten Schiffsbestandes durch Verwendung neuerer und größerer Schiffseinheiten zu fördern; in ähnlicher Weise wird daneben durch gestaffelte Subventionen die Luftschifffahrt zu fördern gesucht. In der Sozialpolitik war man im Jahre 1928 etwas geneigter, sich den Normen des Internationalen Arbeitsamtes in Genf, wenigstens teilweise, anzupassen. Durch zwei Verordnungen vom 1. Juli 1928 wurde ab 1. Juli 1930 Arbeit unter Tage und Nachtarbeit für Frauen und Kinder verboten. Arbeit unter Tage ist überhaupt ab 1. Juli 1930 auf 10 Stunden beschränkt. Die Pflichtversicherung gegen Krankheit und Invalidität ist noch nicht umfassend. 1928 waren erst schätzungsweise 2 150 000 Personen versichert (von rund 11 Mill. in der Landwirtschaft, Kleinindustrie, Handel und Verkehr Beschäftigten).

## III. Landwirtschaft und Fischerel.

Die Reisernten in Japan und den beiden Außenländern waren 1928 im ganzen gut, im einzelnen sehr verschieden: die koreanische Ernte lag unter dem Durchschnitt, die formosaische kam der Ernte von 1927 gleich, die japanische war eine sehr gute Mittelernnte. Um die Preise zu halten, versuchte die Regierung 1928 wiederum der Landwirtschaft durch



Preisstützungsaktionen zu Hilfe zu kommen. Die Form war die traditionelle Form des Aufkaufs der Überschüsse und der Einfuhrbeschränkung. Statt wie gewöhnlich 200 Mill. Yen sollten Ende 1928 300 Mill. Yen für Regierungskäufe

### Reisernte in Japan und Außenländern 1928.

1928.

Mill. hl

Gesamt	Japan	Korea	Formosa
145,5	108,8	24,3	12,4
1927 = 100			
93,4	97,1	77,6	99,9
1923/27 = 100			
101,7	104,0	88,6	113,0

Quelle: Monthly Circular of the Mitsubishi Goshi Kaisha, Dezember 1928, Februar 1929.

### Hektarertrag.

hl

Jahr	Reis	Gerste	Roggen	Weizen
1924	33,1	31,8	19,2	20,4
1925	34,4	35,2	25,7	23,8
1926	32,0	34,8	24,8	22,9
1927	35,6	32,4	25,1	23,3

Quelle: Financial and Economic Annual 1929.

### Bohnen- und Ölkucheneinfuhr.

1 000 t

Jahr	Soya-bohnen	Ölkuchen	
		Gesamt	Bohnenkuchen
1925	430	1 170	1 010
1926	421	1 443	1 267
1927	398	1 328	1 185
1928	468	1 141	982

Quelle: Monthly Return of the Foreign Trade of the Empire of Japan.

### Fischerei.

Mill. Yen

Jahr	Gesamt	Küstenfischerei		Hochseefischerei <sup>1)</sup>	Fischzucht	Ausfuhr
		Rohverbrauch	Industrielle Verarbeitung			
1900	83,1	45,0	33,0	*	*	5,1
1913	154,8	95,0	59,7	*	*	13,7
1916	178,0	102,2	64,0	6,5	5,3	22,5
1924	521,4	254,9	183,6	65,1	17,7	24,9
1925	551,0	258,4	202,0	72,3	18,2	22,7
1926	513,2	227,3	183,2	85,4	17,3	22,7
1927	*	229,1	183,1	*	*	20,1

Quelle: Financial and Economic Annual of Japan. — Statistische Jahrbücher (in japanischer Sprache) 1927, S. 116, 1928 S. 84f.

<sup>1)</sup> 1905 1,9 Mill. Yen nach Report of the Department of Agriculture and Commerce 1914, S. 474 für das eigentliche Japan.

### Küstenfischereierzeugnisse.

Mill. Yen

Jahr	Gesamt	Fisch für Nahrungszwecke <sup>2)</sup>	Fischöl	Fischdünger	Ausfuhr
1924	183,6	152,0	3,6	28,1	22,5
1925	202,0	164,5	4,0	33,5	22,7
1926	183,2	149,9	3,4	29,9	22,7
1927 <sup>1)</sup>	183,1	150,0	3,7	29,4	20,1

Quelle: Financial and Economic Annual 1928, S. 78 und 127. — Statistical Abstract of the Ministry of Agriculture and Forestry 1927.

<sup>1)</sup> Für 1927 vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Einschließlich »Andere Produkte«.

und Züchtung von Perlenaustern, als Grundlage für ein bedeutendes Kunstgewerbe; 2. Fischdüngierzubereitung und 3. (als hauptsächliches Gewerbe) eine Nahrungsmittelindustrie. Seesalz wurde 1927/28 in einer Menge von

bereitgestellt werden (bewilligt wurden 270 Mill. Yen am 29. März 1929). Hierdurch hoffte man der preisdrückenden Wirkung der großen Bestände (31. Oktober 1928 1,32 Mill. t, also 33 v. H. mehr als die für Japan allein gültige Normalreserve von 0,99 Mill. t) begegnen zu können. Die am 7. März 1928 für ein Jahr in Kraft getretene Einfuhrbeschränkung, wonach nur nach vorheriger Bewilligung Reis nach Japan, Korea und Formosa eingeführt werden darf, wurde auf die Zeit bis Ende 1929 ausgedehnt; diese Einfuhrbeschränkung kann jedoch auf Grund bestehender Verträge auf Reis aus Siam und Kalifornien keine Anwendung finden. Die Einfuhr sank 1928 auf 283 000 t; das ist die Hälfte der Einfuhr von 1927 und die kleinste Einfuhrmenge seit 1923. Die Ausfuhr, die an sich ganz gering ist, ging noch weiter zurück (1928 5 000 t gegen 5 300 t 1927 und 6 300 t 1926). Die Roggen- und Weizenernten waren 1927 normal, 1928 wird die Weizenernte auf 6 bis 7 v. H. über der von 1927 geschätzt. Die Gerstenernte war 1927 mit 13,7 Mill. hl (etwa 1,7 Mill. t) sehr gering (12 v. H. kleiner als 1926), und hatte das niedrigste Ergebnis seit 1903; jedoch ist der Bedarf der Brauereien leicht von auswärts zu ergänzen: die Einfuhr stieg daher 1928 auf 2 600 t (gegen 1927 0 t und 1926 1 164 t). Gerste wird in steigendem Maße auch von Japan nach Korea ausgeführt (1926 8 650 t, 1927 23 800 t). Die beiden letzten guten Erntejahre in Japan haben dazu beigetragen, die zugunsten der Agrarerzeugnisse vorhandene »Preisschere« ein wenig zu schließen; dies blieb natürlich nicht ohne Rückwirkung auf die Landbevölkerung, deren wirtschaftliche Lage sich außerdem durch die seit 1925 sinkenden Kokonpreise verschlechterte. Mit beträchtlichem Erfolg strebt Japan die Unabhängigkeit in der Zuckerversorgung an. Die Zuckerrohrkultur auf Formosa schreitet schnell fort. Der Zuckerertrag betrug 1927/28 580 000 t gegen 411 000 t 1926/27; für 1928/29 wird er mit 780 000 t, mehr als das Doppelte der Ernte von 1922/23, angegeben, für das eigentliche Japan dagegen nur mit 99 000 t 1926/27, 101 500 t 1927/28 und 120 000 t 1928/29. Der Ausfuhr von »Raffiniertem Zucker« im Werte von 38,4 Mill. Yen steht 1928 immer noch eine Gesamteinfuhr von Zucker von 65,0 Mill. Yen gegenüber, die fast ausschließlich aus Java stammt.

Der Übergang von natürlicher zu künstlicher Düngung in der japanischen Landwirtschaft zeigt sich bereits in der stark abnehmenden Einfuhr von Ölkuchen, die fast ganz auf mandchurische Bohnenkuchen entfällt, während Sojabohnen, die Nahrungsmittel sind, in steigendem Maße aus der Mandchurei eingeführt werden. Diese Umstellungen wirken zwar auf die japanische Bohnenindustrie in Dairen ungünstig ein, fördern aber die chemische und die Nahrungsmittelindustrie in Japan.

Japan ist in stärkstem Maße auf Fischnahrung angewiesen. Zum ersten Male wurde motorische Kraft für Fischereifahrzeuge im Jahre 1905 verwandt. Im Jahre 1928 gab es noch 330 000 kleinere Boote für Fischereizwecke ohne Motoren, während 20 706 Boote — davon 4 187 für Hochseefischerei — mit motorischer Kraft ausgerüstet waren. Seit 1920 kennt man die »schwimmenden Konservenfabriken«, auf denen gleich nach dem Fang hauptsächlich Seekrebse verarbeitet werden. Fischzüchtereien gibt es sowohl im Inneren als auch an der Seeküste; die Regierung hat Versuchsstationen eingerichtet, auf denen auch die Einführung fremdländischer Fischarten vorbereitet wird.

Die Ausbeute im eigentlichen Japan hat sich wertmäßig von 1900 bis 1926 mehr als versechsfacht, wobei nach 1906 die Hochseefischerei stärker hervortritt und der Rohverbrauch im Gegensatz zu den verarbeiteten Produkten einen ständig sinkenden Anteil am Gesamtertrage ausmacht. Der Menge nach dürfte von 1900 bis 1926 mindestens eine Verdoppelung der Erträge eingetreten sein. Der Höhepunkt der Preise wurde 1922 erreicht; seitdem sind die Preise stetig gesunken (die Großhandelspreise für Fleisch und Fisch betragen in Tokio: Juni-Dezember 1920 = 100; 1922 = 106,5; 1924 = 98,6; 1925 = 92,9; 1926 = 86,7; 1928 = 82,0). Hieraus erklärt sich zum Teil der Wertrückgang des Ertrages um 7 v. H. 1925 auf 1926.

Auf der Fischerei bauen sich drei Gewerbearten auf: 1. Perlenfischerei

619 000 t und einem Wert von 31,3 Mill. Yen gewonnen. Die Ausfuhr von Fischerei- und Seeprodukten wird auf die Qualität hin streng überwacht; versorgt werden hauptsächlich China (1926 50 v.H., 1927 30 v.H. der Gesamtausfuhr), Hongkong (1926 18 v.H., 1927 30 v.H.) und Hinterindien, einschließlich des Archipels, die Straits Settlements (1926 9 v.H., 1927 10 v.H.) und das Pachtgebiet von Kwantung (1927 8 v.H.). Die Qualitätsware findet ihren Weg auch nach Europa und Amerika. Die Ausfuhr stellt nur einen geringen Bruchteil des japanischen Eigenverbrauchs dar (1926 4 v.H.). Die Einfuhr ist ganz unbedeutend.

Unter den japanischen Außenbesitzungen steht Chosen (Korea) in der Fischerei an erster Stelle (Ausbeute: Küstentischerei 1925 51,6 Mill. Yen, Hochseefischerei 44,4 Mill. Yen), an zweiter Stelle Südsachalin (Karafuto; Ausbeute 1925 17,5 Mill. Yen), dann folgt Formosa (Taiwan; Ausbeute 1925 16,8 Mill. Yen) und schließlich das Kwantung-Pachtgebiet (Ausbeute 1925 2,6 Mill. Yen). Die Gesamtausbeute dieser Gebiete betrug 1925 schätzungsweise 133 Mill. Yen, also vielleicht 1/4 der normalen Ausbeute im eigentlichen Japan.

#### IV. Bergbau und Industrie.

Die Erschütterungen des Jahres 1927, die mit dem Zusammenbruch des Suzukikonzerns im März ihren Höhepunkt erreichten, haben einen erheblichen Teil der japanischen Industrie vor die Aufgabe gestellt, sich neu zu orientieren. 1928 hat dann der Prozeß der Konzentration und Konsolidierung eingesetzt, der schon nach den Krisenjahren 1920 und 1923 (Erdbeben) erwartet worden war. Konzerne werden gebildet, kleinere Unternehmungen ausgeschaltet. Zugleich tauchen Zweifel am Erfolg der bisherigen Politik der Schutzzölle auf. Die Bildung von Zwangsgilden der Fabrikanten von Ausfuhrwaren nimmt größeren Umfang an, wodurch sich besonders der ausländische Exporteur japanischer Waren in Japan in seiner Existenz bedroht fühlt. Gleichzeitig beobachtet man das Eindringen von Fremdkapital, das in Japan selbst Betriebe errichtet (besonders Automobilwerkstätten). Sanierung und Konsolidierung haben im Jahre 1928 erhebliche Fortschritte gemacht, sind jedoch noch keineswegs beendet. Infolge der Zusammenballung der Depositengelder in wenigen Großbanken standen 1928 langfristige Anlagegelder zu niedrigerem Zinsfuß als in den Vorjahren zur Verfügung, allerdings zum großen Teil nur für die Großindustrie. Der Produktionsindex deutet gegen Ende 1928 eine starke Belebung an.

#### Verteilung der Industriebetriebe und -arbeiter<sup>1)</sup>.

Jahr	Gesamt	Textil-industrie	Metall-industrie	Ma-schinen-industrie <sup>2)</sup>	Kera-mische Industrie	Chemische Industrie	Nah-rungs- und Genuß-mittel-industrie	Holz-industrie	Drucke-reien	Elektri-zitäts-industrie	Gaswerke	Sonstige
Betriebe												
Anzahl												
1913....	15 811	8 291	515	908	798	761	1 863	—	584	80	36	1 975
1925....	49 161	17 298	2 998	4 093	2 475	2 498	10 105	3 442	2 106	232	79	3 835
1926....	51 906	18 041	3 283	4 429	2 572	2 602	10 330	3 775	2 262	312	81	4 219
v. H. der Gesamtanzahl												
1913....	100,0	52,4	3,3	5,7	5,0	4,8	11,8	—	3,7	0,5	0,2	12,5
1925....	100,0	35,2	6,1	8,3	5,0	5,1	20,6	7,0	4,3	0,5	0,2	7,8
1926....	100,0	34,8	6,3	8,5	5,0	5,0	19,9	7,3	4,4	0,6	0,2	8,1
Arbeiter												
Anzahl												
1913....	916 252	540 073	29 101	75 986	31 690	46 451	43 130	—	21 932	2 511	1 780	123 598
1925....	1 808 706	972 631	93 129	224 502	64 597	104 810	170 648	48 815	50 054	3 685	2 690	73 145
1926....	1 875 195	998 447	100 477	236 051	65 063	111 249	167 144	51 844	51 215	5 078	2 826	85 801
v. H. der Gesamtanzahl												
1913....	100,0	58,9	3,2	8,3	3,5	5,1	4,7	—	2,4	0,3	0,2	13,5
1925....	100,0	53,9	5,1	12,4	3,6	5,8	9,4	2,7	2,8	0,2	0,1	4,0
1926....	100,0	53,1	5,4	12,6	3,5	5,9	8,9	2,8	2,7	0,3	0,2	4,6

Quelle: Financial and Economic Annual 1915, 1925 und 1928.

<sup>1)</sup> Mit Ausnahme der Staatsbetriebe. — <sup>2)</sup> Einschließlich Schiffbau, Fahrzeugindustrie und Werkzeugfabrikation.

Die Produktionseinschränkung, eines der Hauptmerkmale der schlechten Industriekonjunktur 1927, tritt 1928 in weniger scharfen Formen auf, Papier- und Mehlinindustrie konnten die Einschränkung fallen lassen; Stahl-, Schifffahrts-, Kupfer- und Zementindustrie konnten sie mildern, die Spinnereien mußten an ihr festhalten. Die Kohlegewinnung ist mit 31,8 Mill. t (vorläufige Zahl) 1928 um 5,2 v.H. gegenüber 1927 zurückgegangen. Die Einfuhr (2,8 Mill. t) stieg um 3 v.H., die Ausfuhr ist zwar mit 2,2 Mill. t nur um 1 v.H. geringer als im Vorjahre, fällt aber seit 1925 (Ausfuhr 2,7 Mill. t) stetig im Gegensatz zur Einfuhr. Diese Verschiebungen deuten an, daß die Förderung im eigentlichen Japan wohl kaum weitersteigen wird. Um die mandchurische Kohle mehr noch als bisher für Japan nutzbar zu machen und gleichzeitig dem Mangel einer eigenen Rohölproduktion abzuwehren, wird erwogen, Fushunkohle nach Japan einzuführen und dort durch Trockendestillation Öl zu gewinnen, ohne der nicht sehr lebenskräftigen japanischen Kohlenindustrie Konkurrenz zu machen. Die Bemühungen um die Erreichung der Unabhängigkeit in der Ölversorgung blieben überhaupt lebhaft. 1928 wurde in Fushun (Mandschurei) eine Anlage für die Gewinnung von jährlich 50 000 t Öl aus Ölschiefer in Angriff genommen. Das Vertragsabkommen vom 20. Januar 1925 mit Rußland (UdSSR), das Japan für 45 Jahre die Ausbeute von Steinkohle- und Erdölvorkommen im russischen Nordsachalin gewährleistete und am 18. Januar 1926 ergänzt worden war, ist am 5. September 1928 durch ein neues Lieferungsabkommen mit dem russischen Naphthasyndikat für Rohöl erweitert worden, wonach vorläufig 65 000 t verteilt über drei Jahre zu liefern sind. Die japanische Eigenproduktion in Sachalin wird für Ende 1927 auf etwa 69 000 t geschätzt, für 1928 werden 135 000 t angenommen (Japan und Formosa 1926 264 000 t,

1927 236 000 t). Die Gaswirtschaft entwickelt sich nur sehr langsam; die Zahl der Gesellschaften fiel von 80 1925 auf 72 1926, die Gaserzeugung stieg von 353 auf 408 Mill. cbm, die Verwendung für Heizzwecke nimmt zu, die für Kraftzwecke sinkt; Koks- und Teergewinnung sind seit einem Jahrzehnt stark schwankend. Die Anzahl der elektrischen Kraft erzeugungswerke wird für 1927 mit 338 angegeben, die Leistungsfähigkeit mit 3,47 Mill. KW, was einen Zuwachs von 8,3 v. H. gegenüber dem Vorjahre bedeutet (von 1925 bis 1926 betrug die Steigerung 16 v. H.). Bis 1924 war der Anteil des durch Wasserkraft erzeugten Stromes an der gesamten Erzeugung gestiegen (1924 65,9 v. H.); seitdem ist aber bis 1927 ein Rückgang auf 60,9 v. H. zugunsten der Erzeugung durch Dampf und Gas zu verzeichnen. Der in den drei Jahren Ende 1924 bis Ende 1927 um 55 v. H. gestiegenen Leistungsfähigkeit entspricht das Ansteigen des Verbrauchs, der mit 10,6 Mrd. kWh ebenfalls nahezu um die Hälfte zunahm (gegenüber 1927 um 13,4 v. H.); der Verbrauch je Einwohner betrug 1927 165 kWh.

**Leistungsfähigkeit der Elektrizitätswerke.**

Jahr	Gesamt		Wasserkraft	
	Gesamt	Gas- und Dampfkraft	Gesamt = 100	
	1000 KW			
1924	2 238	763	1 474	65,9
1925	2 768	955	1 814	65,5
1926	3 203	1 237	1 966	61,4
1927	3 467	1 356	2 111	60,9

Quelle: Monthly Circular, März 1928.

**Verteilung der elektrischen Energie.**

Jahr	1000 KW	
	Licht	Kraft
1913	145	80
1923	430	544
1924	556	607
1925	574	689

Quelle: Financial and Economic Annual, 1927 und 1928.

Die Jahre 1927 und 1928 stehen für die mit der Elektrowirtschaft zusammenhängenden Industriezweige im Zeichen einer starken Konzentrationsbewegung. Erwogen wurden die Schaffung von Monopoldistrikten für Stromlieferung durch Abgrenzung der Tätigkeitsgebiete der wichtigsten Gesellschaften und staatliche Oberleitung des gesamten Reorganisationsprogramms durch eine halbamtliche Gesellschaft. Inzwischen schreitet der Zusammenschluß der Einzelgesellschaften fort. In den Großstädten steigt die Nachfrage nach elektrischer Kraft von Jahr zu Jahr bis zu 13 v. H. jährlich; man rechnet deshalb mit 800 000 kWh Mehrbedarf für die nächsten 8 Jahre und dementsprechend mit etwa 800 Mill. Yen Investitionsbedarf für neue Kraftwerke. Die Kapitalanlagen in der Elektroindustrie betragen Ende 1927 4 183 Mill. Yen, davon 1 506 Mill. Yen Leihkapital.

Die Eisen- und Stahlindustrie hatte 1928 ein günstiges Jahr; die Aussichten für 1929 waren infolge genügender Aufträge 1928 ebenfalls gut. Unter dem Eindruck des Erdbebens von 1923 geht man zum Eisenbetonbau über; infolgedessen rechnet man mit steigendem Verbrauch von Eisen. Die Einfuhr von Rohmaterial (Eisenerze, Roheisen, Schrott, überwiegend aus Britisch Indien und China) war mit rund 2,6 Mill. t etwa 56 v. H. höher als 1927 und doppelt so groß wie 1926, während die Einfuhr von Halbfabrikaten zum Teil sinkende Tendenz aufweist. Die Förderung von Eisenerzen im eigentlichen Japan betrug 1927 17,0 v. H., 1926 16,4 v. H. der Einfuhr; der Verbrauch von Roheisen wurde 1928 zu 67 v. H., 1927 zu 66 v. H., der von Stahl zu 65 v. H. bzw. 61 v. H. durch die heimische Industrie gedeckt. Das Endziel der staatlichen Eisenindustriepolitik bleibt die Herstellung der Fertigwaren im Lande bzw. in der Mandchurei, wo japanischer Einfluß vorherrscht. Dort wird der Bau eines neuen großen Stahl- und Walzwerkes bei Anshan im Auftrage der japanischen Südmandschurischen Bahn in Angriff genommen (Produktionskapazität 200 000 t Stahl). In Japan wurden stillgelegte Stahlwerke wieder in Betrieb genommen. Der Auftragsbestand der staatlichen Stahlwerke überschritt Ende 1928 die Produktionskapazität. Die Roheisenproduktion betrug 1927 911 000 t (einschließlich Korea und Mandchurei 1 270 000 t); für 1928 wird von einer Zunahme der Gesamtproduktion von 10 v. H. berichtet. Die Stahlerzeugung, die 1927 1 400 000 t betrug, hat 1928 um 21,4 v. H. zugenommen. Die Rentabilität privater Stahlwerke hat sich 1928 beträchtlich erhöht, das gleiche gilt für Unternehmen, die Metallwaren herstellen.

**Einfuhr von Eisenerzen und Eisen<sup>1)</sup>.**

1 000 t

Jahr	Eisenerz	Eisen gesamt	Roh-eisen einschl. Ferro-mangan	Schrott	Anderes Barren- und Platten-eisen	Schienen	Eisenblech	Eisen-draht	Anderes
1925	1 104	1 432	318	80	35	56	209	23	472
1926	793	1 596	402	228	90	94	312	37	399
1927	937	1 840	476	367	92	89	302	12	411
1928	1 617		571			45	345	9	

Quelle: Monthly Return of the Foreign Trade, Dezember 1928.

<sup>1)</sup> Entnommen der Gruppe XIV., Ores and Metals.

Die Förderung von Eisenerzen im eigentlichen Japan betrug 1927 17,0 v. H., 1926 16,4 v. H. der Einfuhr; der Verbrauch von Roheisen wurde 1928 zu 67 v. H., 1927 zu 66 v. H., der von Stahl zu 65 v. H. bzw. 61 v. H. durch die heimische Industrie gedeckt. Das Endziel der staatlichen Eisenindustriepolitik bleibt die Herstellung der Fertigwaren im Lande bzw. in der Mandchurei, wo japanischer Einfluß vorherrscht. Dort wird der Bau eines neuen großen Stahl- und Walzwerkes bei Anshan im Auftrage der japanischen Südmandschurischen Bahn in Angriff genommen (Produktionskapazität 200 000 t Stahl). In Japan wurden stillgelegte Stahlwerke wieder in Betrieb genommen. Der Auftragsbestand der staatlichen Stahlwerke überschritt Ende 1928 die Produktionskapazität. Die Roheisenproduktion betrug 1927 911 000 t (einschließlich Korea und Mandchurei 1 270 000 t); für 1928 wird von einer Zunahme der Gesamtproduktion von 10 v. H. berichtet. Die Stahlerzeugung, die 1927 1 400 000 t betrug, hat 1928 um 21,4 v. H. zugenommen. Die Rentabilität privater Stahlwerke hat sich 1928 beträchtlich erhöht, das gleiche gilt für Unternehmen, die Metallwaren herstellen.

**Roheisen<sup>1)</sup> und Stahl.**

Jahr	Produktion		Verbrauch		Produktion	
	Roh-eisen	Stahl	Roh-eisen	Stahl	Roh-eisen	Stahl
	1000 t				v. H. des Verbrauchs	
1925	696	1 018	1 014	1 551	69	66
1926	822	1 245	1 224	2 202	67	57
1927	911	1 400	1 387	2 302	66	61
1928	1 150	1 700	1 721	2 611	67	65

Quelle: Monthly Return of the Foreign Trade of Japan, Dezember 1927 und 1928. — Monthly Circular of the Mitsubishi Goshi Kaisha, Jg. 1929, Juni.

<sup>1)</sup> Einschließlich Ferrolegierungen.

Die Rentabilität privater Stahlwerke hat sich 1928 beträchtlich erhöht, das gleiche gilt für Unternehmen, die Metallwaren herstellen. Es wurde erwogen, die Yawatastahlwerke der Regierung, auf die im Jahre 1928 weit über die Hälfte der Gesamtproduktion entfiel (Roheisen 837 000 t, Rohstahl 1 098 000 t, Walzwerkprodukte 888 000 t), aus staatlichem in privaten Besitz überzuführen, da die Regierung mit dem Bau staatlicher Betriebe von Anfang an nur die Heranbildung neuer Industriezweige beabsichtigte. Im Hinblick auf dieses Ziel wird auch die Errichtung von Montagewerkstätten der großen amerikanischen Automobilfabriken in Japan begünstigt (Ford schon vor 1926, General Motors seit April 1927), da sie als Vorstufe zur Eigenfabrikation angesehen werden. Die Fordfabrik deckte 1928 60 v. H. des Bedarfs. Auch die Lizenzverträge mit Flugzeugwerken (Junkers) bilden einen Teil dieses Erziehungsprogramms.

Die Kupferproduktion Japans, die schon seit Jahren stagnierte, ging 1928 mit 63 000 t um 5,3 v.H. gegenüber dem Vorjahre zurück, obwohl das letzte Halbjahr im Zeichen einer Kupferhaussa stand (London Dezember 1927 £60/2/3, Dezember 1928 £69/7/7 je ton für Standard Kupfer). Die verarbeitende Kupferindustrie hat sich in günstiger Lage befunden. Der Verbrauch von Kupfer stieg 1928 um 4,7 v.H. gegen 1927; da die Produktion nur 76 v.H. des Verbrauchs deckte (1927 84 v.H.), so stieg die Einfuhr um mehr als die Hälfte, auf 20 464 t, der nur 721 t Ausfuhr gegenüberstehen; ungleich der von Jahr zu Jahr stark schwankenden Einfuhr ändert sich die Ausfuhrmenge seit 1922 kaum mehr.

Kupfer.

Jahr	Produktion	Ausfuhr	Einfuhr	Verbrauch
t				
1925 . . . .	66 487	764	4 255	69 978
1926 . . . .	67 365	734	16 531	83 162
1927 . . . .	66 521	745	13 160	78 986
1928 . . . .	62 993	721	20 464	82 735
v. H. des Verbrauchs      v. H. der Produktion      v. H. des Verbrauchs				
1925 . . . .	95,0	1,1	6,1	.
1926 . . . .	81,0	1,1	19,9	.
1927 . . . .	84,2	1,1	16,7	.
1928 . . . .	76,1	1,1	24,7	.

Quelle: Monthly Return of the Foreign Trade of Japan, Jg. 1928, Dezemberheft. — Monthly Return of the Current Economic Conditions, Jg. 1929, Februarheft.

Die Einfuhr von Maschinen war 1928 dem Werte nach um 17 v.H. höher als 1927, die Ausfuhr war 4 v.H. niedriger. Seit 1924 sinkt im allgemeinen — entsprechend dem Ausbau der Inlandsindustrie — die Einfuhr von Lokomotiven, Dampf- und elektrischen Maschinen; die Einfuhr von Textilmaschinen behauptet sich dagegen. In der Ausfuhr traten 1928 besonders Druckereimaschinen mit gesteigertem Wert hervor.

In der Ausfuhr traten 1928 besonders Druckereimaschinen mit gesteigertem Wert hervor.

Außenhandel in Maschinen.

1 000 Yen

Jahr	Einfuhr							Ausfuhr <sup>1)</sup>					
	Gesamt <sup>1)</sup>	Lokomotiven und Tender <sup>1)</sup>	Dampfkessel <sup>1)</sup> und Maschinen	Elektrische Maschinen <sup>1)</sup>	Textilmaschinen <sup>1)</sup>	Nähmaschinen <sup>2)</sup>	Metall- und Holzbearbeitungsmaschinen <sup>1)</sup>	Gesamt	Dampfkessel	Elektrische Maschinen	Textilmaschinen	Druckereimaschinen	Metall- und Holzbearbeitungsmaschinen
1925..	88 996	1 396	5 839	12 882	9 437	3 733	5 745	9 686	176	2 132	3 454	429	277
1926..	90 470	3 889	4 875	11 353	9 645	3 620	3 043	8 475	209	2 099	2 624	428	283
1927..	78 612	927	2 818	8 217	11 253	6 583	4 986	11 027	308	2 240	2 879	280	707
1928..	92 205	905	3 350	7 782	11 330	5 243	4 382	10 605	214	1 697	3 073	533	473

Quelle: Monthly Return of the Foreign Trade of Japan, Dezemberheft 1927 und 1928.  
<sup>1)</sup> Einschließlich Maschinenteile und Zubehör. — <sup>2)</sup> Ohne Teile und Zubehör.

Die Industrie für elektrische Maschinen und Apparate, die 1928 unter Überproduktion litt, strebt Zusammenarbeit und Ausschluß des Wettbewerbes an; hieran sind vielfach große ausländische Konzerne beteiligt.

Der japanische Schiffbau war 1927 mit 42 000 BRT auf einem Tiefstand nicht nur verglichen mit dem Jahre 1919 (612 000 BRT), sondern sogar mit der Vorkriegszeit (1913 65 000 BRT) angekommen. 1928 ist ein plötzlicher Umschwung in dieser Entwicklung eingetreten. An Handelsschiffen über 100 BRT wurden 104 000 BRT vom Stapel gelassen (nach Lloyds Jahresbericht), eine Steigerung von 145 v.H. über 1927 hinaus. Zugleich verdoppelte sich der Anteil am Weltschiffbau (1927 1,9 v.H., 1928 3,8 v.H.). Im ganzen konnte die Schiffbauindustrie 1928 53 Schiffe von 109 600 BRT vom Stapel lassen. Bemerkenswert ist der Übergang zur Verwendung von größeren Einheiten (2 000 bis 10 000 BRT). Die Maschinen für die kleineren Fischdampfer werden jetzt fast ganz in Japan hergestellt. Die Schiffbauindustrie ist für 1929 mit Aufträgen gut versorgt.

Die auf der Kohlenwirtschaft aufbauende Farbenindustrie, die im Weltkriege entstand und seit dem Wiederaufleben der ausländischen Konkurrenz um etwa 1920 besonderen Schutz genießt, hatte auch 1928 unter Finanzschwierigkeiten zu leiden, die eine Reorganisation unausbleiblich erscheinen lassen. Die Ausfuhr von Kohlentearfarben ist von 1927 auf 1928 um 138 v.H. auf 1 166 t gestiegen; allerdings macht die Kohlentearfarbenausfuhr nur etwa 10 v.H. des Gesamtwertes von ausgeführten Farben, Teer, Bleistiften u. dgl. aus, während die Einfuhr in diesen Waren, die nur um 13 v.H. stieg und unter der Einfuhr von 1926 liegt, viermal so groß wie die Ausfuhr ist. Das Deutsche Reich war 1928 mit 68,6 v.H. an der Einfuhr beteiligt, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 18,6 v.H., eine geringe Verschiebung zugunsten des Deutschen Reiches nach dem Rückschlag von 1926 auf 1927. Der wachsende Bedarf der Landwirtschaft an künstlichem Dünger führt zur Entwicklung der Stickstoffgewinnung aus der Luft. Der Bedarf Japans an Schwefelammoniak, einschließlich von Formosa und Korea, wird bald mehr als 500 000 t betragen, die vorläufig nur zum Teil durch Eigenproduktion gedeckt sind (1926 schätzungsweise rund 150 000 t, 1927 180 000 t). In der Einfuhr stehen das Deutsche Reich, Großbritannien und die Vereinigten Staaten von Amerika an erster Stelle. Die Superphosphatindustrie litt dagegen an Überproduktion (1927 935 000 t); Ende 1928 mußte die Produktionseinschränkung noch auf über 30 v.H. erhöht werden. Das Rohmaterial der Industrie stammt überwiegend aus eingeführten phosphathaltigem Fels, zum Teil aus den japanischen Südseemandatinseln (Einfuhr — ohne Einfuhr aus den Südseemandatinseln — 1928 473 000 t; davon 34,3 v.H. aus den Vereinigten Staaten von Amerika, 19,0 v.H. aus Ägypten; im Jahre 1927 wurden neben einer Einfuhr von 407 000 t aus den übrigen Ländern noch 132 000 t aus den Südseemandatgebieten eingeführt). Andere chemische Betriebe (Kampfer, Medikamente usw.) hatten 1928 bessere Geschäftsergebnisse.

Die Zementindustrie litt bis zum Erdbeben 1923 durch Überproduktion. Mit der dann plötzlich eintretenden Bedarfssteigerung besserte sich die Lage; zugleich aber wurde zu Betriebserweiterungen geschritten, so daß bei wieder sinkendem Bedarf und erschwerter Ausfuhr ab Juli 1927 Betriebseinschränkungen von 30 bis 35 v.H. durchgeführt werden mußten. Sie betragen im März 1929 noch 33 v.H. der Kapazität. Trotzdem ist die Lage der In-

dustrie infolge der Ausschaltung des scharfen Wettbewerbes wieder günstiger; um die Jahreswende waren auch die Preise wieder besser. Die Produktion stieg 1928 um 8,3 v. H. gegen 1927 auf 3 833 000 t. Die Ausfuhr hat dagegen etwas abgenommen und betrug mit 296 000 t 1928 nur 8 v. H. der Produktion (1920 10,1, 1923 2,0, 1927 7,1, 1928 6,9 Mill. Yen). Die Porzellanindustrie hat ihr Absatzgebiet erweitert.

Die Mühlenindustrie hatte 1927 unter dem Zusammenbruch des Suzukikonzerns und unter Interessenkämpfen, die erst 1928 beigelegt wurden, zu leiden; sie hat sich inzwischen aber gut erholt. Die Marktlage hat sich bei anziehenden Preisen Anfang 1929 weiterhin gebessert, die Ausfuhraussichten sind günstig. Die Zuckerindustrie, die sich zu schnell entwickelt hat, hatte nicht nur unter den Folgen der Krise 1927 zu leiden, sondern auch unter der Weltkrise von 1928. Die Aussichten sind trotz besserer Qualität des Zuckerrohrs aus Formosa, wo man sich die Fortschritte in den Selektionsmethoden zunutze macht, nicht gut. Ende 1928 haben sich die sechs führenden Raffinerien zu einem Produktions- und Preiskartell zusammengeschlossen. Während die Zuckereinfuhr weiter abgenommen hat, ist die Ausfuhr weiter gestiegen, so daß die Selbstversorgung wieder erheblich verstärkt wurde.

	1926	1927	1928
Einfuhr: Zucker jeder Art .....	1000 t	454	421
Ausfuhr: Zucker, raffiniert .....	1000 t	180	158
			228

Die Biererzeugung war infolge verstärkten Absatzes auf den ostasiatischen Märkten noch bis 1924 stark gestiegen (1918 923 000 hl, 1924 1 578 000 hl), fiel dann bis 1926 plötzlich um 12 v. H., hat aber allmählich wieder bis auf 1 608 000 hl 1928 zugenommen (12 v. H. über 1927); die Bierausfuhr nahm von 1926 bis 1928 um 83 v. H. zu, beträgt aber nur noch 4 bis 5 v. H. des Brauquantums; während des Krieges betrug die Ausfuhr zeitweise bis zu 30 v. H.; der Inlandkonsum steigt ständig. Die größeren Brauereien haben ein Preiskartell gebildet.

Die Ausfuhr konservierter Eßwaren nahm 1926 bis 1928 um 45 v. H. zu. Eine starke Krise hat die Milchindustrie durchlebt, obwohl sie durch einen hohen Einfuhrzoll, Steuererlaß auf Zucker und Ausfuhrprämien geschützt wird. Die Einfuhr an kondensierter Milch betrug 1928 3 826 000 Yen (5,0 v. H. mehr als 1926, 2,0 v. H. mehr als 1927), die Ausfuhr nur 129 000 Yen (44,5 v. H. mehr als 1926, 0,2 v. H. mehr als 1927). Jetzt soll durch Interessengemeinschaft mit anglo-schweizer Fabriken eine Neugründung erfolgen, die die neuesten Fortschritte der Verarbeitung auch in Japan einführt (1928). Bei der Rückständigkeit der Milchwirtschaft Japans ist aber mit einem Aufleben dieses Industriezweiges zunächst kaum zu rechnen. Gegenwärtig deckt die einheimische Industrie etwa 70 v. H. des Bedarfs.

Die Spinnerei- und Webwarenindustrie hat die Krisen der Nachkriegszeit besser überwunden als andere Industriezweige, obgleich die gesamten Verhältnisse keineswegs günstig lagen. Dies gilt besonders für die Baumwollindustrie, die straff horizontal organisiert ist und über sehr gute Verkaufsorganisationen im Auslande verfügt, 1927 aber von der chinesischen Marktdepression und 1928 vom Boykott in China härter betroffen wurde als die Seidenindustrie, die sich auf Amerika stützt. Mit befriedigenden Abschlüssen konnten 1928 nur die Woll- und Kunstseidenindustrie rechnen. Die Rohseidenproduktion nahm von 1926 auf 1927 (37 653 t) um 9,6 v. H. zu; 83 v. H. wurden davon ausgeführt (1926 77 v. H.); für 1928 wird die Produktionszunahme an Rohseide auf weitere 2,3 v. H. geschätzt, die der Gewebeproduktion auf 1,7 v. H.; die Ausfuhr von Geweben lag 1928 mit 134,1 Mill. Yen 4 v. H. unter 1927, eine ungefähr 6 bis 7 v. H. betragende Abnahme in der Mengenausfuhr läßt sich für die Hauptpositionen ebenfalls nachweisen. Japans Anteil an der Rohseideproduktion der Welt wird nach den neuesten Schätzungen für die Jahre 1926 bis 1928 mit 65 v. H., 68 v. H. bzw. 70 v. H. angegeben. In der Seidenindustrie kann die Preiskrise von 1925 und 1926, die bis 1927 die Veranlassung zu Unterstützungsaktionen der Regierung gewesen war, als überwunden gelten. Die Schwankungen der Kokonpreise waren in den Jahren 1927 und 1928 sehr gering; gegen Ende 1928 stiegen die Preise für Sommer- und Herbstkokons, die anfangs durch die günstige Frühjahrsernte gedrückt worden waren, über die Preise für 1927 hinaus, ohne jedoch die Preise von 1926 zu erreichen. Die Zahl der Seidenbauern nahm von 1926 auf 1927 um

### Seidenraupenzucht.

Jahr	Seidenbau-treibende Familien	Kokon-ernte
	1 000	1 000 t
1924...	1 890	277
1925...	1 949	318
1926...	2 062	326
1927...	2 104	341
1928...	2 104	352

Quelle: Résumé Statistique. Monthly Circular of the Mitsubishi Goshi Kaisha.

2 v. H. zu (2 104 000 Familien). Die Kokonernten sind 1928 auf 352 000 t gestiegen (11 v. H. Zunahme seit 1925 und 3,2 v. H. gegen 1927). Bis zu welchem Grade die Kunstseide eine Bedrohung für die Naturseidenindustrie bedeutet, wird sich erst in den nächsten Jahren zeigen, jedoch rechnet man in Japan jetzt schon stark mit dieser Konkurrenz. Namentlich die Interessen der Kokonbauern sind durch das Emporkommen der Kunstseide bedroht, während die Industrie selbst sich umstellen kann und es offenbar auch tut. Die Entwicklung der Kunstseidenindustrie hat erst nach 1923 kräftig eingesetzt. Die Erzeugung stieg von 363 t 1923 auf 4 812 t 1927 und 7 664 t 1928; für 1929 erwartet man 10 000 t. Der Anteil an der Weltproduktion betrug 1927 3,5 v. H. und 1928 4,1 v. H. Die Ausfuhr von Kunstseidengarn ist vorläufig gering (1928 mit 31 t zum ersten Male aufgeführt; Absatzgebiet China); die Einfuhr von Kunstseidengarn nimmt sehr schnell ab: 1926 1495 t, 1927 360 t, 1928 116 t, also 1928 nur noch 1,5 v. H. der Eigenproduktion. Die Gewebeausfuhr wird aber bereits auf 10 Mill. Yen geschätzt, Absatzgebiete sind China mit Hongkong, British Indien, Philippinen und andere südasiatische Gebiete.

Die Baumwollindustrie arbeitet seit Mai 1927 mit Betriebseinschränkungen; besonders die Spinnereien haben sich frühzeitig auf die veränderten Absatzverhältnisse eingestellt, weniger dagegen die kleineren Webereien. Ab Juli 1929 wird die bisherige Arbeitszeit (seit 1926 zwei Schichten je 10 Stunden täglich) durch eine neue gesetzliche Regelung (zwei Schichten je 9 Stunden) abgelöst, die Nachtarbeit der Kinder und Frauen hört auf; eine starke Rückwirkung auf die Produktionsleistung wird nicht erwartet. Die Einfuhr von Rohbaumwolle sank gegen 1927 um 24 v. H. auf 586 000 t als Folge der übergroßen Vorräte aus dem Jahre 1927. Die Garnerzeugung ging 1928 gegenüber 1927 und 1926 um 3 bzw. 6 v. H. auf 441 t zurück; hingegen ist die Produktion von Baumwollstoffen um etwa

6,4 v.H. gegenüber dem Vorjahre auf 1 260 Mill. m gestiegen, obgleich die Arbeiterzahl um 9,4 v.H. auf 153 843 sank. Hieraus ergab sich eine starke Verminderung der Garnbestände. Die Einfuhr von Stoffen hat sich von 1927 auf 1928 um 1,8 v.H. erhöht (1928 10,4 Mill. qm); die Entwicklung der Ausfuhr, die Schwierigkeiten begegnet, läßt sich mengenmäßig schwer übersehen (dem Werte nach ist sie seit 1925 gesunken, von 1927 auf 1928 um 8 v.H.). Stark rückgängig ist die Garnausfuhr. Anfang 1929 schienen sich die Ausfuhrmöglichkeiten für Gewebe nach China zu bessern.

Die Wollindustrie hat 1927 und 1928 ihre Spinnereianlagen erweitern können; die Sanierung wurde 1928 größtenteils beendet; die seit Dezember 1927 bestehende Produktionseinschränkung von 25 v.H. für Musseline, bei weitem ( $\frac{4}{5}$  1928) das Haupterzeugnis (1927 133 Mill. m, 1928 146 Mill. m), konnte im März 1929 beseitigt werden, da die Vorräte allmählich geringer geworden waren. Die Garnproduktion stieg um 11 v. H. auf 42 000 t, die Gewebeproduktion von 1927 auf 1928 um 13 v.H. Die Einfuhr von Wolle stieg auf 52 800 t oder um 12 v.H. über den Umfang von 1927. Dagegen zeigt die Ausfuhr keinen besonderen Aufschwung (Wollgewebe: Ausfuhr 1926 2,9; 1927 2,5; 1928 3,3 Mill. Yen; 90 v.H. 1928 nach China einschließlich des Kwantungebietes, dagegen Einfuhr 1926 29,2; 1927 34,7; 1928 31,2 Mill. Yen; Wollgarn: Ausfuhr 1926 103; 1927 133; 1928 116 t, dagegen Einfuhr 1926 5 546; 1927 8 270; 1928 5 248 t, überwiegend aus dem Deutschen Reich [36 v.H.], Polen und Großbritannien).

Ein Gewerbe zur Herstellung von Papier hat es in Japan immer gegeben. Das erste Unternehmen für die Herstellung von Papier nach europäischer Art geht auf 1874 zurück. Die Produktion von Papier stieg von 94 500 t 1914 auf mehr als das Fünffache 1926, davon Druckpapier allein von 59 600 t auf mehr als das Sechsfache. Für den Bezug des Rohmaterials ist Japan weitgehend auf das Ausland angewiesen. Eine Vereinigung der über 90 v.H. der Produzenten angehören, regelt die Produktion. Die Papierindustrie hatte 1928 ein gutes Jahr. Die Absatzbedingungen waren günstig, die Produktionseinschränkung konnte Ende 1928 beseitigt werden; die Produktion steigt seit Jahren ununterbrochen (Papierstoff 1924 357 000 t, 1927 536 000 t, 1928 585 000 t, Papier 1924 427 000 t, 1927 547 000 t, 1928 589 000 t). Die Einfuhr von Papiermasse, Papier und Papierfabrikaten betrug 1927 31,8 und 1928 31,3 Mill. Yen (davon 11,5 Mill. für Papiermasse; 1927 und 1926 fast genau so viel). Der Rückgang von 1926 auf 1928 von etwa 13 v.H. entfällt auf Fertigwaren. Papiermasse wurde 1928 zu 55 v.H. aus Kanada bezogen, nächst dem aus Norwegen, Schweden und den Vereinigten Staaten von Amerika; der Anteil des Deutschen Reiches erreichte 2,5 v.H., ein starker Rückgang seit 1926 (9,4 v.H.). Für Druckpapier war 1928 Großbritannien das Hauptbezugsland mit 41 v.H., nächst dem Schweden mit 20 v.H. Der Anteil des Deutschen Reiches mit 19 v.H. ist seit 1926 absolut um 31 v.H. zurückgegangen. Der Einfuhr steht 1928 die Ausfuhr mit 32,1 Mill. Yen schon mit einem größeren Werte gegenüber, eine Zunahme von 29 v.H. seit 1926 und 21,1 v.H. seit 1927. Von der Hauptposition, dem ausgeführten Papier (1928 25,7, 1927 19,3 Mill. Yen) gingen 84 v.H. nach China, Hongkong und dem Kwantung-Pachtgebiet, 5 v.H. nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die japanische Zündholzfabrikation begegnete während des Weltkrieges kaum irgendwelcher Konkurrenz in Asien. 1922 betrug die Produktion 336, 1926 nur 289 Mill. Dtzd., 1922 wurden fast  $\frac{3}{4}$  ausgeführt, 1926 nur noch die Hälfte. Der Rückgang wird mit erhöhten Preisen für Rohmaterial und höheren Löhnen in Verbindung gebracht. Die Zündholzfabriken litten 1928 erneut unter Absatzschwierigkeiten (vor allem bei der Ausfuhr nach China und fast allen südasiatischen Märkten), die wohl zum Teil auf den Boykott zurückgehen, aber auch, wie beim Baumwollgarn, auf die Entwicklung der chinesischen Industrie und auf Schutzzölle in Britisch Indien. Mit 5,1 Mill. Yen an Wert war die Ausfuhr um 37 v.H. niedriger als 1927. Die Kunstgewerbeindustrie (Porzellan, Lack) war 1928 im Ausfuhrgeschäft erfolgreich, die Glasindustrie zieht Gewinn aus der lebhaften Bautätigkeit.

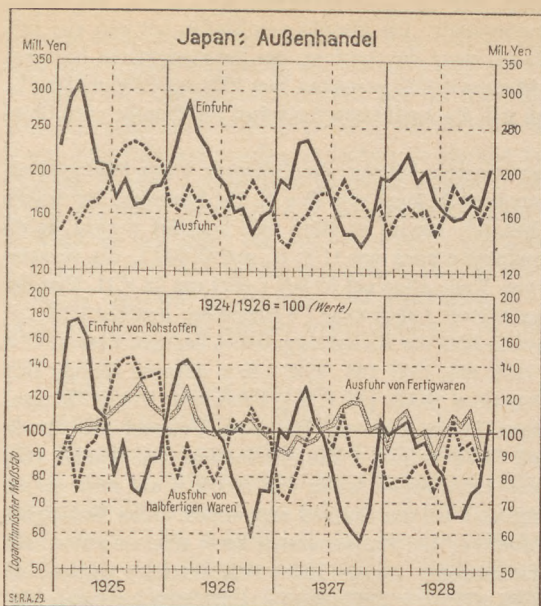
## V. Außenhandel.

Die Gesamtwerte von Einfuhr und Ausfuhr sind seit 1925 stetig gesunken; die Verschiebung von 1927 auf 1928 ist für Ein- und Ausfuhr gering, so daß, im ganzen gesehen, für den Außenhandel die Jahre 1927 und 1928, trotz der Finanzkrise 1927, trotz der Absatzkrise im Yangtsegebiet 1927 und trotz der chinesischen Boykottbewegung 1927 und 1928, eine Zeit der Konsolidierung gewesen sind. Jedoch haben Verschiebungen stattgefunden, die zum Teil struktureller Natur sein dürften, so z. B. die Erschwerung des Absatzes in gewissen südasiatischen Gebieten und die Konkurrenz der indischen und chinesischen Baumwollindustrie. Die Handelsbilanz hat sich nicht so sehr geändert, daß aus der Entwicklung der Jahre 1927 und 1928 auf wichtige Wandlungen geschlossen werden könnte; sie war 1928 etwas stärker passiv als 1927, aber weniger passiv als in den Jahren 1920 bis 1926.

Die Zusammensetzung des Außenhandels nach Waren hat sich nur wenig geändert. In der Einfuhr steht weiterhin Rohbaumwolle mit 24,3 v.H. an erster Stelle, worauf in weitem Abstände Eisen und Eisenwaren, Wolle, Holz, Maschinen und Maschinenteile, Ölkuchen, Bohnen, Weizenmehl und Zucker folgen. In der Ausfuhr behaupten Rohseide und Baumwollgewebe 1928 mit 55 v.H. (Seide allein 37 v.H.) weiterhin die erste Stelle; ihnen folgen Seidengewebe mit 6,8 v.H. Die Rohseidenausfuhr hatte 1928 ein neues Mengenrekordjahr. Für raffinierten Zucker, der zu 82 v.H. nach China geht und 1928 die vierte Stelle in der Gesamtausfuhr einnimmt, war die Absatzkrise von 1927 auf den chinesischen Märkten wieder überwunden.

In den Anteilen der Bezugs- und Absatzgebiete sind gewisse Verschiebungen eingetreten, die vermutlich strukturell bedingt sind. Asien tritt 1928 gegenüber 1927 als Bezugsgebiet stärker hervor, Amerika zurück. Für den Absatz verläuft die Entwicklung umgekehrt, d. h. die Ausfuhr nach den südasiatischen Gebieten geht infolge des dort schärfer werdenden Wettbewerbs verhältnismäßig zurück; die Ausfuhr nach Amerika ist ungefähr gleichgeblieben, Europa tritt wieder etwas stärker hervor. Der Anteil Chinas ist sowohl in der Einfuhr wie in der Ausfuhr gestiegen. Die japanische Ausfuhr nach China scheint aber nicht der allgemeinen chinesischen Einfuhrsteigerung von 1927 auf 1928 voll zu entsprechen, was auf die Boykottbewegung, die sich in Zentral- und Südechina und im südasiatischen Inselgebiet am schärfsten bemerkbar macht, zurückzuführen sein dürfte.

Außenhandel nach Warengruppen.



Jahr	Gesamt	Lebensmittel und Getränke <sup>1)</sup>	Rohstoffe	Halbfertigwaren	Fertigwaren	Andere Waren
<b>Einfuhr</b>						
Mill. Yen						
1925....	2 573	392	1 493	328	349	11
1926....	2 377	352	1 342	357	315	11
1927....	2 179	324	1 202	348	290	15
1928....	2 196	299	1 165	383	333	16
v. H. der Gesamteinfuhr						
1925....	100,0	15,2	58,0	12,8	13,6	0,4
1926....	100,0	14,8	56,4	15,0	13,3	0,5
1927....	100,0	14,9	55,1	16,0	13,3	0,7
1928....	100,0	13,6	53,1	17,4	15,2	0,7
<b>Ausfuhr</b>						
Mill. Yen						
1925....	2 306	147	163	1 090	879	27
1926....	2 045	147	140	882	852	24
1927....	1 992	146	137	852	831	26
1928....	1 972	156	89	824	813	90
v. H. der Gesamtausfuhr						
1925....	100,0	6,4	7,1	47,2	38,1	1,2
1926....	100,0	7,2	6,8	43,1	41,7	1,2
1927....	100,0	7,3	6,9	42,8	41,7	1,3
1928....	100,0	7,9	4,5	41,8	41,2	4,6

Quelle: Monthly Circular of the Mitsubishi Goshi Kaisha, März 1929.

<sup>1)</sup> Einschließlich Tabak.

Einfuhr wichtiger Waren.

Jahr	Gesamteinfuhr	Reis	Weizen	Bohnen, Erbsen, Erdnüsse	Zucker	Ölkuchen	Rohbaumwolle	Wolle <sup>1)</sup>	Holz	Eisen und Eisenwaren	Maschinen <sup>2)</sup>	Summe der genannten Waren
Mill. Yen												
1925....	2 572,7	120,5	70,5	70,4	75,1	107,4	923,4	121,1	76,8	112,3	89,0	1 766,5
1926....	2 377,5	50,7	93,3	61,4	83,7	124,1	725,9	86,0	104,0	134,9	90,5	1 554,5
1927....	2 179,2	78,9	53,9	52,9	75,8	99,0	624,6	101,7	103,8	135,1	78,6	1 404,3
1928....	2 196,3	33,7	67,8	67,9	65,0	86,8	549,9	111,9	111,0	149,4	92,2	1 335,5
v. H. der Gesamteinfuhr												
1925....	100,0	4,7	2,7	2,7	2,9	4,2	35,9	4,7	3,0	4,4	3,5	68,7
1926....	100,0	2,1	3,9	2,6	3,5	5,2	30,6	3,6	4,4	5,7	3,8	65,4
1927....	100,0	3,6	2,5	2,4	3,5	4,5	28,6	4,7	4,8	6,2	3,6	64,4
1928....	100,0	1,5	3,1	3,1	3,0	4,0	24,3	5,1	5,1	6,8	4,2	60,8

Quelle: Monthly Return of the Foreign Trade of Japan, Dezember 1927, 1928.

<sup>1)</sup> Einschließlich Ziegen- und Kamelhaare. — <sup>2)</sup> Einschließlich elektrischer Maschinen und -teile.

Ausfuhr wichtiger Waren

Jahr	Gesamtausfuhr	Meereserzeugnisse <sup>1)</sup>	Zucker raffinate	Rohseide	Baumwollgarn	Seidengewebe	Baumwollgewebe	Wirkwaren <sup>2)</sup>	Töpfereien	Kohle	Papier und Papierwaren	Summe der genannten Waren
Mill. Yen												
1925....	2 305,6	22,7	32,3	879,7	123,1	117,0	432,9	31,0	35,3	33,2	26,1	1 731,4
1926....	2 044,7	22,7	34,0	732,0	70,7	133,1	413,7	26,0	33,2	31,0	24,9	1 521,3
1927....	1 992,3	20,1	28,9	741,2	38,8	139,6	381,8	29,1	30,5	25,5	26,5	1 462,0
1928....	1 972,0	17,4	38,4	732,7	25,9	134,1	352,2	33,3	34,6	24,5	32,1	1 425,2
v. H. der Gesamtausfuhr												
1925....	100,0	1,0	1,4	38,2	5,3	5,1	18,8	1,3	1,5	1,4	1,1	75,1
1926....	100,0	1,1	1,7	35,8	3,5	6,5	20,2	1,3	1,6	1,5	1,2	74,4
1927....	100,0	1,0	1,5	37,2	1,9	7,0	19,2	1,5	1,5	1,3	1,3	73,4
1928....	100,0	0,9	1,9	37,2	1,3	6,8	17,9	1,7	1,8	1,2	1,6	72,3

Quelle: Monthly Return of the Foreign Trade of Japan, Dezember 1927 und 1928. Monthly Circular of the Mitsubishi Goshi Kaisha.

<sup>1)</sup> Salz und Fischereierzeugnisse. — <sup>2)</sup> Hauptsächlich aus Baumwolle.

Der Rückgang der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika geht hauptsächlich auf einen scharfen Sturz der Rohbaumwolleinfuhr zurück (Wertrückgang von 1927 auf 1928 28 v. H. verglichen mit einem Wertzuwachs von 15 v. H. für Britisch Indien); der mengenmäßige Rückgang von 1927 auf 1928 dürfte aber lediglich die Folge der Rekoreinfuhr (768 000 t) von 1927 gewesen sein. Zugenommen hat die Einfuhr von Maschinen, Automobilen und Kupfer aus den Vereinigten Staaten von Amerika. Der Gesamtanteil fiel von 30,9 auf 28,5 v. H. Der chinesische Anteil ist trotz Boykott und Bürgerkrieg in China auf 17,5 v. H., die höchste Zahl seit 1923, gestiegen. Die Einfuhr von Rohbaumwolle aus China weist keine besonderen Veränderungen auf; die Einfuhr von Bohnenkuchen geht mengenmäßig und dem Werte nach stetig zurück, da die japanische Landwirtschaft zur Stickstoffdüngung übergeht; 1928 erreichte die Einfuhr den geringsten Umfang seit 1918. Der Anteil Britisch Indiens an der Einfuhr wird, abgesehen von Rohbaumwolle, durch steigende Einfuhr von Roheisen beeinflusst, nachdem ab 1926 die Zufuhr aus dem Yangtsegebiet durch Unruhen gehemmt war. Reis, den Britisch Indien gelegentlich in großen Mengen nach



Japan verkauft, wurde infolge der guten Ernte kaum benötigt (Einfuhrückgang von 1927 auf 1928 90 v. H.) und 1928 außerdem überwiegend aus Siam, auf Grund bestehender Verträge, die hier die Zollerhöhung unmöglich machten, und Indochina bezogen. Aus Australien wurden 1927 und 1928 wieder Rekordmengen an Rohwolle eingeführt; entsprechend geringere Mengen an Wollgeweben kamen aus Großbritannien; ebenso scharf ist über verschiedene Jahre hinweg der Rückgang der Einfuhr von Wollgarnen, für die das Deutsche Reich 1928 noch Hauptlieferant war. Niederländisch Indien hat 1928 Kuba als Zuckerlieferant wieder fast völlig verdrängt, nachdem Kuba 1926 und 1927 etwas mehr Bedeutung gewonnen hatte. Die Einfuhr aus Rußland (UdSSR) ist ganz gering. Das Deutsche Reich steht seit 1926 mit etwa 6 v. H. an vierter Stelle, liefert neben Wollgarnen insbesondere schwefelsaures Ammoniak und Farben, findet aber darin in Großbritannien einen von Jahr zu Jahr stärker hervortretenden Konkurrenten. Beträchtlich ist auch der deutsche Anteil an der Maschineneinfuhr; 1928 ist aber hier infolge amerikanischer und englischer Konkurrenz ein Rückgang eingetreten. Der Einfuhranteil Kanadas (besonders Weizen und Weizenmehl) hat seit Jahren fast ununterbrochen zugenommen.

Die Ausfuhr Japans wird regelmäßig zu  $\frac{3}{4}$  von drei Absatzgebieten aufgenommen (1927 75,0 v. H., 1928 76,7 v. H.): den Vereinigten Staaten von Amerika, China mit Hongkong und Britisch Indien. Die Ausfuhr nach China hätte ohne die verstärkte Boykottbewegung gegen Japan 1928 eine viel bedeutendere Steigerung erreichen müssen, da 1928 die Gesamteinfuhr Chinas schätzungsweise um 18 v. H. zugenommen hat. Auf die gleichen Ursachen dürfte auch der Rückgang der Anteile für die Straits Settlements, Niederländisch Indien und die Philippinen zum Teil zurückzuführen sein. Bei den südasiatischen Ländern tritt der wertmäßige Rückgang der Ausfuhr vor allem bei Baumwollgeweben und Baumwollgarn hervor. Dem Werte nach hat z. B. Britisch Indien 1928 nur 46 v. H. der Baumwollgarneneinfuhr von 1927 bezogen; ähnlich steht es um die Ausfuhr nach China, wo der Sturz von 1926 auf 1927 erfolgte. Die Baumwollwarenausfuhr nimmt von 1927 auf 1928 nach Hongkong, Britisch Indien und Niederländisch Indien ab, weist aber für China noch eine Steigerung auf, die jedoch vorübergehend sein dürfte. Im übrigen begegnet die japanische Baumwollwarenausfuhr heute einer Konkurrenz, die auf das Emporkommen der Textilindustrie in anderen asiatischen Gebieten zurückgeht und durch Abwehrmaßnahmen, wie z. B. die Beseitigung der Produktionssteuer in Indien, gefördert wird. Für Seide, einschließlich künstlicher Seide, liegen die Verhältnisse günstiger, solange die Vereinigten Staaten von Amerika in ähnlichem Umfange wie bisher kaufen. 1928 überholte Frankreich infolge großer Seidenkäufe Großbritannien und rückte an die fünfte Stelle der Absatzgebiete nach Niederländisch Indien, das sich trotz Rückganges seines Anteils noch an vierter Stelle behaupten konnte.

Bezugs- und Absatzgebiete.

Gebiet	1925	1926	1927	1928	1925	1926	1927	1928
	1000 Yen				v. H.			
<b>Generaleinfuhr</b>								
Gesamt .....	2 572 658	2 377 484	2 179 154	2 196 315	100,0	100,0	100,0	100,0
Asien .....	1 213 817	1 017 581	872 911	903 144	47,1	42,8	40,1	41,1
China .....	391 254	396 444	358 482	384 986	15,2	16,7	16,5	17,5
Britisch Indien .....	573 564	391 136	270 592	285 471	22,3	16,5	12,4	13,0
Hongkong .....	476	1 426	1 599	1 124	0,0	0,1	0,1	0,1
Straits Settlements .....	37 004	39 872	35 873	37 405	1,4	1,7	1,6	1,7
Niederländisch Indien .....	103 373	103 077	103 775	112 039	4,0	4,3	4,8	5,1
Französisch Indochina .....	48 720	24 520	33 180	20 355	1,9	1,0	1,5	0,9
Asiatisches Rußland .....	14 678	23 884	24 526	21 917	0,6	1,0	1,1	1,0
Philippinen .....	16 700	18 714	17 841	16 342	0,6	0,8	0,8	0,7
Siam .....	23 735	14 358	22 260	19 067	0,9	0,6	1,0	0,9
Europa .....	447 771	416 304	387 740	403 703	17,4	17,5	17,8	18,4
Großbritannien .....	227 292	170 275	153 272	164 840	8,8	7,2	7,0	7,5
Frankreich .....	33 377	24 545	27 310	24 006	1,3	1,0	1,3	1,1
Deutsches Reich .....	123 819	145 221	131 391	133 534	4,8	6,1	6,0	6,1
Rußland (UdSSR) .....	291	794	1 606	2 142	0,0	0,0	0,1	0,1
Schweiz .....	20 775	21 819	18 096	19 940	0,8	0,9	0,8	0,9
Niederlande .....	5 166	4 726	3 981	4 773	0,2	0,2	0,2	0,2
Schweden .....	12 067	13 947	10 889	10 767	0,5	0,6	0,5	0,5
Polen .....	357	2 285	7 572	8 236	0,0	0,1	0,3	0,4
Amerika .....	713 385	767 442	750 450	705 820	27,7	32,3	34,4	32,1
Vereinigte Staaten .....	664 992	680 186	673 686	625 503	25,9	28,6	30,9	28,5
Kanada .....	37 132	63 929	55 670	66 498	1,4	2,7	2,6	3,0
Kuba .....	2 638	10 646	10 310	955	0,1	0,4	0,5	0,0
Afrika .....	41 477	41 286	36 402	32 209	1,6	1,7	1,7	1,5
Kapkolonie, Natal .....	1 325	917	1 082	1 341	0,1	0,0	0,0	0,1
Ägypten .....	32 631	31 959	24 634	20 340	1,3	1,3	1,1	0,9
Übrige Länder .....	154 142	132 172	127 225	136 597	6,0	5,6	5,8	6,2
Australien .....	149 969	128 396	122 840	130 495	5,8	5,4	5,6	5,9
Neuseeland .....	105	690	420	796	0,0	0,0	0,0	0,0
Hawai .....	52	141	104	175	0,0	0,0	0,0	0,0
Unverzollte Lagerbestände ..	2 066	2 699	4 426	14 812	0,1	0,1	0,2	0,7
<b>Generalausfuhr<sup>*)</sup></b>								
Gesamt .....	2 305 590	2 044 728	1 992 317	1 971 955	100,0	100,0	100,0	100,0
Asien .....	1 000 560	903 416	844 534	834 935	43,4	44,2	42,4	42,4
China <sup>1)</sup> .....	570 086	521 468	425 454	483 332	24,7	25,5	21,4	24,5
Britisch Indien .....	173 413	155 952	167 580	146 007	7,5	7,6	8,4	7,4
Hongkong .....	73 629	52 973	66 529	56 204	3,1	2,6	3,3	2,9
Straits Settlements .....	44 905	41 497	36 658	20 449	1,9	2,0	1,8	1,0
Niederländisch Indien .....	85 557	74 754	82 581	73 414	3,6	3,7	4,1	3,7
Französisch Indochina .....	4 028	6 207	5 874	4 112	0,2	0,3	0,3	0,2
Asiatisches Rußland .....	3 113	5 300	7 776	11 197	0,1	0,3	0,4	0,6
Philippinen .....	29 306	27 821	32 834	29 055	1,2	1,4	1,6	1,5
Siam .....	7 820	9 271	11 146	5 763	0,3	0,5	0,6	0,3
Europa .....	152 602	129 421	147 892	160 346	6,6	6,3	7,4	8,1
Großbritannien .....	59 716	59 494	64 930	58 904	2,5	2,9	3,3	3,0
Frankreich .....	58 855	42 412	54 045	63 409	2,5	2,1	2,7	3,2
Deutsches Reich .....	11 844	8 131	10 612	12 582	0,5	0,4	0,5	0,6
Rußland (UdSSR) .....	528	5	869	1 198	0,0	0,0	0,0	0,1
Schweiz .....	365	496	1 416	1 279	0,0	0,0	0,1	0,1
Niederlande .....	2 617	2 496	3 387	6 914	0,1	0,1	0,2	0,4
Schweden .....	374	468	497	813	0,0	0,0	0,0	0,0
Polen .....								
Amerika .....	1 050 398	906 934	887 635	879 729	45,5	44,4	44,6	44,5
Vereinigte Staaten .....	1 006 253	860 881	833 804	826 141	42,6	42,1	41,9	41,9
Kanada .....	20 838	24 754	27 402	27 047	0,9	1,2	1,4	1,4
Kuba .....								
Afrika .....	42 951	43 155	51 235	43 924	1,9	2,1	2,6	2,2
Kapkolonie, Natal .....	9 539	10 741	11 640	11 695	0,4	0,5	0,6	0,6
Ägypten .....	25 266	23 098	29 006	23 714	1,1	1,1	1,5	1,2
Übrige Länder .....	59 079	61 802	61 001	53 021	2,6	3,0	3,1	2,7
Australien .....	47 496	51 611	50 566	43 001	2,1	2,5	2,5	2,2
Neuseeland .....	3 101	2 946	3 347	3 098	0,1	0,1	0,2	0,2
Hawai .....	8 070	6 700	6 894	6 467	0,3	0,3	0,3	0,3
Unverzollte Lagerbestände ..								

Quelle: Monthly Return of the Foreign Trade of Japan, Dezember 1927, 1928.

<sup>1)</sup> Einschließlich des japanischen Pachtgebietes Kwantung. — <sup>2)</sup> Ohne Schiffsproviant und -ausrüstung.

Deutscher Handel mit Japan.

1 000 R.M.

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Einfuhr aus Japan</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	28 954	18 458	27 677	39 788
Lebensmittel und Getränke ....	1 746	1 085	1 542	1 349
Rohstoffe und halbfertige Waren	12 761	8 509	14 811	22 215
Rohseide und Floretseide ....	1 898	2 389	7 246	9 786
Tierfett und Tran für gewerbliche Zwecke .....	6 482	2 933	2 443	5 300
Fertige Waren .....	14 447	8 864	11 324	16 224
Gewebe und andere nicht genähte Waren aus Seide und Kunstseide .....	1 869	1 252	2 963	3 139
Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse .....	8 007	4 126	3 029	3 333
<b>Deutsche Ausfuhr nach Japan<sup>2)</sup></b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	181 289	240 348	180 594	212 933
Lebensmittel und Getränke ....	281	446	492	542
Rohstoffe und halbfertige Waren	41 212	58 924	27 314	47 956
Schwefelsaures Ammoniak ....	37 654	51 090	20 372	37 427
Fertige Waren .....	139 792	180 958	152 775	164 431
Garn aus Wolle und anderen Tierhaaren .....	24 503	16 736	21 383	15 587
Gewebe und andere nicht genähte Waren aus Wolle und anderen Tierhaaren .....	1 772	3 483	7 140	6 024
Papier und Papierwaren ....	2 539	4 868	2 812	4 085
Bücher und Musiknoten ....	2 488	2 543	2 681	2 791
Farben, Firnisse und Lacke ...	14 758	16 487	11 509	9 706
Schwefelsaures Kali, Chlor- kalium .....	3 953	4 074	6 242	7 014
Sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse ....	18 651	23 776	15 915	22 610
Glas und Glaswaren .....	3 303	4 814	4 154	3 771
Waren aus Eisen .....	24 390	58 925	38 708	47 951
Maschinen <sup>3)</sup> .....	14 609	17 831	18 191	17 802
Elektrotechnische Erzeugnisse	14 190	10 904	6 643	9 383
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl. ....	1 567	1 499	1 109	1 309
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik .....	2 040	1 822	3 198	2 543

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II, Bd. 360, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Einschließlich Reparationssachlieferungen. — <sup>3)</sup> Einschließlich elektrischer Maschinen.

Wichtigste deutsche Einfuhrwaren und darin konkurrierende Länder.

1 000 Yen

Ware bzw. Land	1925	1926	1927	1928
Japans Gesamteinfuhr	2 572 658	2 377 484	2 179 154	2 196 315
Deutsches Reich...	123 819	145 221	131 391	133 534
Schwefelsaures Ammonium, roh:				
Gesamteinfuhr ....	33 185	44 962	32 750	36 304
Deutsches Reich .....	16 653	26 976	17 823	18 844
Vereinigte Staaten von Amerika .....	8 945	9 764	5 190	3 478
Großbritannien .....	4 617	6 291	8 157	12 800
Kohlenteerfarben:				
Gesamteinfuhr ....	8 289	9 181	7 711	9 924
Deutsches Reich .....	5 301	6 965	5 054	6 810
Vereinigte Staaten von Amerika .....	1 564	925	1 158	932
Schweiz .....	865	841	864	1 500
Frankreich .....	517	407	550	387
Woll- und Kammgarn:				
Gesamteinfuhr ....	56 057	32 482	43 552	32 107
Deutsches Reich ..	24 776	14 411	13 674	11 901
Großbritannien .....	12 035	5 781	8 421	6 102
Frankreich .....	15 539	6 701	9 663	4 243
Eisen und Eisenwaren:				
Gesamteinfuhr ....	108 335	134 896	135 142	149 383
Deutsches Reich ..	19 086	36 890	30 975	29 744
Vereinigte Staaten von Amerika .....	32 364	33 696	36 745	39 238
Großbritannien .....	28 667	31 197	25 229	32 663
Papier:				
Gesamteinfuhr ....	16 957	20 416	15 277	15 654
Deutsches Reich ..	3 387	3 976	2 534	.
Schweden .....	4 831	7 240	5 070	.
Großbritannien .....	4 014	4 069	3 173	.
Maschinen und Maschinenteile:				
Gesamteinfuhr ....	88 996	90 472	78 612	92 206
Deutsches Reich ..	12 759	11 822	17 603	14 746
Vereinigte Staaten von Amerika .....	37 762	42 074	31 112	34 320
Großbritannien .....	25 278	25 411	20 746	26 115

Quelle: Monthly Return of the Foreign Trade of Japan, Dezemberheft 1927/1928.

VI. Verkehr.

Der Schiffsverkehr mit dem Ausland weist für 1928 eine Zunahme von etwa 6 v.H. gegenüber 1926 und 1927 auf; der deutsche Anteil ist zwar von 1927 auf 1928 um fast 1/4 gestiegen, ist aber immer noch geringer als 1913. Die japanische Handelsflotte (Schiffe über 100 BRT) umfaßte am 1. Juli 1928 4,140 Mill. BRT gegen 4,033 Mill. BRT im Vorjahre, hat also um 2,7 v.H. zugenommen; für Ende 1928 werden nur 4,071 Mill. BRT angegeben; darunter befinden sich jedoch nur wenige große und hochwertige Überseedampfer. Die minderwertigen Typen sollen aber ausgemerzt werden; der Ankauf alter Schiffe im Ausland wurde durch Regierungsmaßnahmen erschwert. Infolge des großen Angebots an Tonnage auf dem Weltfrachtenmarkt war die Lage der japanischen Schifffahrt auch 1928 nicht sehr günstig. Die Küstenschifffahrt wurde während kurzer Zeit durch die Schantungexpedition der Regierung (Mai 1928) belebt; die Überseeschifffahrt konnte im Herbst bis Ende des Jahres aus den höheren Frachtraten für Weizen und Hölzer Nutzen ziehen. Besonders in der Trampschifffahrt, der schätzungsweise 70 v.H. der japanischen Handelstonnage dienen, war die Lage ungünstig, sie hat sich jedoch Anfang 1929 etwas gebessert.

Eisenbahnen<sup>1)</sup>.

Vom 1. April bis 31. März	Rollendes Material			Verkehr		Nettogewinn			Betriebskoeffizient	
	Lokomotiven	Personenwagen <sup>2)</sup>	Güterwagen	Güter	Personen	Gesamt	Staatsbahnen	Privatbahnen	Staatsbahnen	Privatbahnen
	Anzahl			Mill. t	Mill.	Mill. Yen			Yen	
1913/14	2 765	7 541	45 991	41	207	23,2	19,8	3,4	48,07	53,37
1925/26	4 716	12 997	68 987	90	909	182,2	143,3	38,9	54,00	55,68
1926/27	4 857	13 022	71 951	94	1 005	174,7	130,9	43,8	55,95	54,92

Quelle: Financial and Economic Annual 1928.

<sup>1)</sup> Staats- und Privatbahnen. — <sup>2)</sup> Einschließlich elektrischer Straßenbahnen.

Elektrische Bahnen.

Jahr	Netzlänge	Verkehrsleistung	Passagiere
	km	1 000 Wagenkilometer	Mill.
1918 ....	1 524	193 380	982
1922 ....	1 994	248 746	1 406
1927 ....	3 885	400 979	1 988

Quelle: The Japan Financial and Economic Monthly, März 1929, S. 4.

Die Gesamtlänge der in Betrieb befindlichen Eisenbahnen betrug Ende 1927 18 615 km, davon waren 13 290 km Regierungsbahnen. Die Ausdehnung des Eisenbahnnetzes machte weitere Fortschritte (1928 waren 2 140 km im Bau, das sind etwa 11,5 v.H. der Gesamtlänge), obgleich die zunehmende Konkurrenz der Autobuslinien und elektrischen Kleinbahnen sowohl im Passagier- wie auch im Frachtverkehr immer fühlbarer wird, besonders weil die Regierungsbahnen schmalspurig sind und langsam fahren. Der Güterverkehr der Regierungsbahnen betrug 1928 nur 70,2 Mill. t gegen 78,6 bzw. 74,8 Mill. t in den beiden Vorjahren. Dieser Rückgang wird, abgesehen von

der wachsenden Konkurrenz anderer Verkehrsmittel, auch mit der künstlichen Beschränkung der Produktion (Industrie) und Einfuhr (Reis) in Verbindung gebracht. Die Ausdehnung des elektrischen Bahnnetzes geht schnell vor sich, so daß jetzt etwa 7,6 v.H. des Eisenbahnnetzes elektrifiziert sind (163 km

Regierungsbahnen Ende Februar 1928, 1257 km Privatbahnen Ende 1927); von 1918 bis 1927 ist eine Zunahme von 155 v.H. zu verzeichnen. Die erste elektrische Untergrundbahn (Tokio) wurde im Januar 1928 dem Betriebe übergeben.

Die Zahl der Autobusse für Personen- und Frachtverkehr betrug Ende 1927 4 210 (zu 80 v.H. Fordwagen). Man rechnet mit einer jährlichen Zunahme von 20 v.H. Die Gesamtzahl aller Motorfahrzeuge wird Mitte 1928 mit 54 000 angegeben gegenüber 45 600 Anfang 1927.

Der Luftverkehr war bisher noch unentwickelt, Passagierlinienverkehr gab es nicht, Postverkehr nur auf 4 Strecken. Ab 1. April 1929 wurde der Postverkehr nach Dairen aufgenommen, die Verbindung mit Shanghai konnte noch nicht durchgeführt werden. Die Regierung hat 1925/26 mit Subventionen begonnen, die 1930/31 einen Höchstbetrag von 3 580 000 Yen erreichen und bis 1938/39 allmählich wieder abgebaut werden sollen.

### Dampfschiffahrts- gesellschaften.

Jahr	Gesell- schaften <sup>1)</sup>	Gewinn
	Anzahl	Mill. Yen
1925....	81	12,2
1926....	71	3,3
1927....	79	14,9

Quelle: Financial and Economic Annual.

<sup>1)</sup> Mit Nominalkapital von 300 000 Yen und darüber unter Ausschuß derjenigen Gesellschaften, die Dampfschiffahrt als Nebengewerbe betreiben.

### Überseeverkehr.

Ankommende Dampfer

Jahr	Gesamt	Japan	Groß- britan- nien	Frank- reich	Deut- sches Reich	Ruß- land (UdSSR)	Vereinigte Staaten von Amerika
1 000 NRT							
1925 ..	43 004	28 251	7 966	577	825	61	3 546
1926 ..	49 186	31 874	9 363	599	991	59	3 960
1927 ..	49 294	32 690	8 830	639	984	68	3 457
1928 ..	52 260	34 723	9 107	707	1 202	112	3 539

v. H.

1925 ..	100,0	65,7	18,5	1,3	1,9	0,1	8,2
1926 ..	100,0	64,8	19,0	1,2	2,0	0,1	8,1
1927 ..	100,0	66,3	17,9	1,3	2,0	0,1	7,0
1928 ..	100,0	66,4	17,4	1,4	2,3	0,2	6,8

Quelle: Financial and Economic Annual. — Monthly Return of the Foreign Trade of Japan, Dezember 1928.

### Handelsflotte<sup>1)</sup>.

Jahresende	Inland- bauten	Ausland- bauten
Anzahl		
1924.....	2 584	559
1925.....	2 655	532
1926.....	2 727	519
v. H. des Bestandes		
1924.....	82,2	17,8
1925.....	83,3	16,7
1926.....	84,0	16,0

Quelle: Financial and Economic Annual 1928.

<sup>1)</sup> Registrierte Dampfer.

## VII. Geld- und Kapitalmarkt.

Der Yenkurs hat während des Jahres 1928 stark geschwankt. Im August wurde mit 90,447 v.H. der Parität (Monatsdurchschnittskurs des Yen in New York) der tiefste Punkt seit März 1926 erreicht. Im November stieg, hauptsächlich im Zusammenhang mit der erwarteten Aufhebung des Goldausfuhrverbotes durch die Regierung, der Kurs des Yen auf 93,033 v.H. der Parität. Diese Erwartung erfüllte sich nicht. Die Abwärtsbewegung setzte dann von neuem ein und nahm auch 1929 ihren Fortgang. Die Notenausgabe der Bank von Japan erreichte im Dezember 1928 mit 1 412 Mill. Yen Tagesdurchschnitt den größten Umfang seit Mai 1927, also kurz nach der Finanzkrise (am 31. Dezember 1928 betrug sie sogar 1 739 gegenüber 1 682 Mill. Yen im Vorjahre). Wechselbestand und Vorschüsse sind während des Jahres 1928 verhältnismäßig stark vermindert worden. Der Geldmarkt hat sich während des Jahres sehr verflüssigt. Die dadurch geschaffene Möglichkeit, langfristige Kredite zu billigen Raten aufzunehmen, wurde von der Großindustrie ausgenutzt. Diese Flüssigkeit des Geldmarktes kommt in ungewöhnlich niedrigen Zinssätzen zum Ausdruck. Der Privatdiskontsatz (niedrigster Tagesdurchschnitt) sank auf 3,75 v.H. Juli 1928, einen seit Jahren nicht erreichten Tiefstand, zog aber bis Dezember auf 4,45 v.H. an und sank bis Februar 1929 wieder auf 3,77 v.H. (Diskontsatz der Bank von Japan, Tokio, seit 18. Oktober 1927 unverändert 5,48 v.H.). Das Verhältnis der Metalldeckung zum Notenumlauf hat sich verschlechtert, da trotz der Steigerung des Notenumlaufes die Notenreserve fast unverändert blieb.

Die als Aktivposten in der Bilanz der Bank von Japan erscheinenden Sonderkredite der Regierung aus dem Jahre 1927 an die Wirtschaft (gedeckt bis zu 700 Mill. Yen durch Bürgschaft der Regierung) sind in der zweiten Hälfte des Jahres etwas zurückgegangen. Der Höchststand wurde mit 687 Mill. Yen am 8. Mai 1928 erreicht, dem Zeitpunkt, an dem die 1927 eingeleitete Stützungsaktion der Regierung ihr Ende fand. Am 31. Dezember standen noch 644 Mill. Yen aus gegenüber 366 Mill. Yen im Vorjahre. Dagegen sind die Regierungsdepositen sehr stark gesunken (von 562 Mill. Yen am 31. Dezember 1927 auf 392 Mill. Yen Ende 1928).

Das anlagensuchende Kapital zog sichere Unterbringung in Großbanken und Postsparkassen den Investitionen in Aktien vor. Daher nahmen die Einlagen bei den Großbanken und den Postsparkassen zu (von 1 523 Mill. Yen am 31. Dezember 1927 um 14,4 v.H. auf 1 743 Mill. Yen am 31. Dezember 1928 in den Postsparkassen und von 11 465 Mill. Yen um 2,5 v.H. auf 11 757 Mill. Yen in allen Banken und anderen Sparkassen).

Der Zinsertrag für öffentliche Anleihen hat im August 1928 mit 5,01 v.H. und für nichtstaatliche Schuldverschreibungen im Oktober mit 6,58 v.H. einen Tiefstand erreicht. Die Großindustrie hat sich die Möglichkeit der Umwandlung kurzfristiger Schuldverpflichtungen in langfristige und hochverzinsliche Anleihen in niedriger verzinsliche weitgehend zunutze gemacht. An Anleihen und Schuldverschreibungen wurden 1928 2 769 Mill. Yen auf dem Inlandsmarkt untergebracht, eine Steigerung von 48 v.H. und 111 v.H. gegenüber 1927 bzw. 1926. Der Anteil der Banken und Industriegesellschaften einerseits und der Regierung und Gemeinden andererseits betrug daran 1928 57 v.H. bzw. 43 v.H. Die meisten Obligationen dienten der Konvertierung in niedriger verzinsliche Anleihen, worin eine Stärkung der finanziellen Lage vor allem auch schwächerer Unternehmen erblickt wird. Die Aktienemissionen

waren dagegen geringer als im Vorjahre. 1928 wurde für Neugründungen und Kapitalerhöhungen in Japan und den Außenländern die Ausgabe von Anteilen im Betrage von 1 287 Mill. Yen gesetzlich bewilligt, d. h. 1,3 v. H. weniger als 1927 und 11,1 v. H. weniger als 1926. Dagegen erreichten Kapitalherabsetzungen und Liquidationen mit 891 Mill. Yen eine Rekordzahl (18,1 v. H. über 1927, 15,2 v. H. über 1926). Die inländische Kapitalbildung scheint für die Bedürfnisse des Landes im Jahre 1928 nicht ausgereicht zu haben; denn die Einfuhr von langfristigem Kapital war wesentlich größer als in den Vorjahren. Sie kam wieder fast ausschließlich aus den Vereinigten Staaten von Amerika. In den Vereinigten Staaten von Amerika wurden rund 98 Mill. \$ nominal, nach Abzug der Konversionen rund 75 Mill. \$ untergebracht, überwiegend für die Elektrizitätswirtschaft, für die auch in Großbritannien eine Anleihe von 0,45 Mill. £ aufgelegt wurde. Diese Emissionen dürften auch zum Ausgleich der japanischen Zahlungsbilanz beigetragen haben, die seit Jahren durch die passive Handelsbilanz stark belastet ist.

### Japanische Banken.

Anzahl

Jahr	Fusionen			Bestand 31. Dezember <sup>1)</sup>		
	Beteiligte Banken	Weiterbestehende Banken		Gesamt	Handelsbanken	Sparkassen
		neuerichtet	fortgeführt			
1922....	109	4	51	1 980	1 799	146
1926....	194	16	75	1 578	1 420	124
1927....	218	14	84	1 428	1 283	113
1928....	349	26	126	1 155	1 023	100

Quelle: Monthly Circular, Mitsubishi Goshi Kaisha, Januar 1929.

<sup>1)</sup> Anzahl der Bankzentralen im eigentlichen Japan.

Die Regierung hat durch Inkraftsetzung eines neuen Bankgesetzes mit Wirkung vom 1. Januar 1928 versucht, einer Wiederholung von Kreditkrisen vorzubeugen. Die Hauptschwäche des japanischen Bankwesens lag in der großen Zersplitterung der Banken, ihrem geringen Kapital, mangelnder Kontrolle und mangelnder Unterordnung unter die Kreditpolitik der Zentralbank. Das neue Bankgesetz soll diesen Schwächen entgegenwirken; es verbietet die Verquickung von Handel und Bankgeschäft, schreibt ein Mindestkapital vor und erlaubt nur Gesellschaftsbanken. Hierdurch sind Fusionen und Liquidationen begünstigt worden.

### VIII. Preise, Löhne, Arbeitsmarkt.

Im Dezember 1928 lagen die Preise für Reis nach beträchtlichen Schwankungen um 6,2 v. H., für Weizen um 7,4 v. H. und für Zucker um 5,9 v. H. tiefer als im Dezember 1927. Der Preis für Rohseide stieg unter Schwankungen und lag im Dezember 1928 5,5 v. H. über dem Vorjahre. Der Preis für Stahl war am Ende des Jahres um 8 v. H. höher als im Dezember 1927, der Kupferpreis um 10 v. H. Auch die Preise für Baumwollgarn und Bauholz hatten, allerdings unter beträchtlichen Schwankungen, im allgemeinen steigende Tendenz. Papier- und Kohlenpreise sanken sehr stetig um 5 bzw. 7 v. H.

### Einzelhandelspreisindex.

Juli 1914 = 100

Zeit	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Heizung und Licht	Bekleidung	Verschiedenes
1924 ...	221	233	285	208	201
1925 ...	218	236	259	205	193
1926 ...	199	217	249	178	181
1927 ...	189	211	263	152	169
1928 ...	184	202	264	150	167
1928					
Jan....	185	204	269	149	168
Febr....	185	203	269	149	168
März....	184	200	269	150	167
April....	183	198	267	149	167
Mai....	182	198	264	149	166
Juni....	181	194	263	148	168
Juli....	180	192	261	148	167
Aug....	182	201	261	146	166
Sept....	185	207	261	149	166
Okt....	188	210	261	153	167
Nov....	187	208	263	154	168
Dez....	189	211	263	154	168

Quelle: Index Numbers of Retail Prices in Tokio, April 1929. — The Bank of Japan, Tokio.

### Lohnindices nach Industriegruppen in Tokio.

Juli/Dezember 1920 = 100

Zeit	Gesamtindex	Färber- und Webindustrie	Maschinenindustrie	Chemische Industrie	Nahrungsmittelindustrie	Verschiedene Industrien <sup>1)</sup>	Andere Industrien
1925 ...	110,4	107,2	105,0	98,1	127,4	113,7	116,2
1926 ...	108,8	97,2	111,7	99,0	124,7	111,7	112,4
1927 ...	113,0	126,5	124,5	99,7	123,9	107,2	111,6
1928 ...	111,4	107,6	117,8	102,1	122,8	100,5	116,8
1928							
Jan....	109,1	110,2	103,7	98,4	122,3	97,7	116,5
Febr....	110,6	107,3	111,9	101,5	122,3	97,7	117,2
März....	111,1	104,1	120,3	101,9	122,4	98,9	116,8
April....	111,0	106,1	113,9	102,2	122,7	101,3	116,9
Mai....	113,1	109,1	126,5	103,0	122,7	101,0	118,1
Juni....	113,2	116,1	123,3	102,7	122,5	101,3	116,7
Juli....	110,9	105,6	117,0	103,2	121,5	101,3	115,7
Aug....	111,3	110,0	119,7	102,2	122,0	101,3	114,7
Sept....	110,6	109,2	112,8	101,8	121,1	101,3	115,8
Okt....	111,3	107,5	113,2	102,1	124,2	100,7	116,8
Nov....	112,1	106,4	121,4	103,5	123,6	102,7	116,3
Dez....	113,6	105,9	129,9	102,6	124,4	100,9	119,6

Quelle: The Monthly Report on Current Economic Conditions, Tokio, Februar 1929.

<sup>1)</sup> Welche Industriezweige unter «Verschiedene Industrien» zusammengefaßt sind, ist aus der Originaltabelle nicht ersichtlich.

### Großhandelspreisindex.

Juli/Dezember 1920 = 100

Zeit	Gesamt	Getreide und Gemüse	Schere <sup>2)</sup>
1925.....	93,6	124,9	133
1926.....	84,4	110,0	130
1927.....	79,8	100,7	126
1928.....	78,4	97,3	124
Juli 1928.....	77,9	<sup>1)</sup> 107,4	138
November 1928.....	77,6	<sup>2)</sup> 91,2	118

Quelle: Monthly Report of Current Economic Conditions.

<sup>1)</sup> Höchststand. — <sup>2)</sup> Tiefstand. — <sup>3)</sup> Verhältnis des Preisindex für Getreide und Gemüse zum Gesamtindex.

Trotz dieser sehr ungleichen Preisbewegung ergab sich für den Gesamtindex der Großhandelspreise fast keine Veränderung gegenüber dem Vorjahre (Durchschnitt 1927 169,8, 1928 170,9). Die Einzelhandelspreise in Tokio (Indexziffern von vier Gruppen der Bank von Japan, Juli 1914 = 100) sind dagegen auch diesmal wieder erheblich gesunken, wenn auch nicht ganz so beträchtlich wie in den beiden Vorjahren (Gesamtindex Durchschnitt 1927 189, 1928 184). Dieser Rückgang ist fast ganz auf das Sinken der Lebensmittelpreise zurückzuführen (202 gegen 211) während die Kosten für Beleuchtung und Heizung etwas anzogen (264 gegen 263) und die beiden anderen Gruppen, nur sehr wenig zurückgingen (Kleidung 150 gegen 152; Verschiedenes 167 gegen 169).

Der Lohnindex ist während des Jahres 1928 um 4 v.H. gestiegen, der Durchschnitt des Jahres 1928 liegt aber um 1,4 v.H. unter dem des Vorjahres, jedoch etwas höher als 1926 und 1925. Gefallen sind während des Jahres 1928 die Löhne in der Färbereindustrie und Webindustrie um 4 v.H. (der Durchschnitt für 1928 liegt um 15 v.H. unter dem Durchschnitt des Vorjahres), beträchtlich gestiegen (um 25 v.H.) sind im Laufe des Jahres die Löhne in der Maschinenindustrie, während sie im Durchschnitt 1928 um 5 v.H. tiefer als im Durchschnitt 1927 liegen. In der chemischen Industrie sind sie auch im Durchschnitt um 2 v.H. höher als im Durchschnitt des Vorjahres. In der Nahrungsmittelindustrie sind die Schwankungen der Löhne amgeringsten. Das Reallohniveau dürfte, im Durchschnitt der einzelnen Industriezweige gesehen, ziemlich unverändert geblieben sein, da die Lebenshaltungskosten während des Jahres 1928 und im Vergleich zum Jahre 1927 ungefähr die gleiche Entwicklung wie die Löhne erfahren haben. (Die Tageslöhne betragen im Durchschnitt von 13 Hauptstädten im August 1928 für Seidenspinnereien 0,87, für Seidenwebereien 1,13, für Dreher in der Metallindustrie 2,32 und für Schneider in der Bekleidungsindustrie 2,3 Yen).

Die Anzahl der Streiks hat zwar 1928 mit 397 um 14 gegenüber 1927 zugenommen, die Zahl der Streiktage (berechnet nach Anzahl und Dauer der Streike) hat aber mit 3 853 um 28,9 v.H. abgenommen und die Zahl der Streikenden mit 46 252 um 1 v.H.

#### IX. Staatsfinanzen.

Der Voranschlag für 1928/29 wurde vom Parlament im Januar 1928 abgelehnt, die Regierung mußte sich deshalb gemäß der Verfassung an das Budget für 1927/28 halten; daher konnten auch nur 150 Mill. Yen anstatt der in Aussicht genommenen 198,8 Mill. Yen als Anleihen aufgenommen werden.

Die Einnahmen erfuhren im Jahre 1927/28 keine wichtigen Veränderungen. Im Budget für 1926/27 war die Geschäftsreingewinnsteuer zum ersten Male eingesetzt (erhoben ab 1. Januar 1927), die an Stelle der Geschäftssteuer trat und im Voranschlag für 1928/29 mit fast gleichem Betrage und Anteil (7 v.H. der Steuern) wie 1926/27 vorgesehen ist. Ebenso erscheint 1926/27 zum ersten Male eine Kapitalertragsteuer (1,7 v.H. der Steuereinnahmen 1927/28, erhoben ab 1. April 1926), ohne die Steuereinnahmen nicht auf der Höhe von 1925/26 geblieben wären. Auch die Erbschaftsteuer (letzte Abänderung April 1926) brachte, wie seit Jahren, auch 1927/28 wieder erhöhte Einnahmen und erscheint 1928/29 ebenfalls mit erhöhter Veranschlagung. Die vier aus Einkommen, Gewinn, Kapitalertrag und Vermögen stammenden direkten Steuern treten von Jahr zu Jahr stärker hervor (1926/27 bis 1928/29 mit 240, dann 300 und 311 Mill. Yen bzw. 16,5 v.H., 20,2 v.H. und 21,0 v.H. der ordentlichen Einnahmen), so daß eine deutliche Umbildung zum System direkter Besteuerung erkennbar wird. Eine Senkung erfuhren gewisse Verbrauchssteuern mit besonderer Ausnahme der Luxusgetränkesteuern. So sind die Einnahmen aus den Steuern auf Webwaren schon 1926/27 auf 35,9 Mill. Yen zurückgegangen, ein Rückgang von 36 v.H. gegenüber 1925/26 als Folge der Beseitigung dieser Steuern auf Baumwollgewebe (April 1926); auch die Steuer auf Bohnensauce (Soy) wurde damals aufgehoben. Dagegen erbrachte die Steuer auf alkoholische Getränke mit 242 Mill. Yen 1927/28 16 v.H. der gesamten ordentlichen Einnahmen gegenüber 15 v.H. im Jahre vorher. Geringere Einnahmen brachten Zölle und Stempelabgaben, während die Einnahmen aus Staatsbetrieben stiegen. Für 1929/30 beabsichtigte die Regierung weitere grundsätzliche Änderungen. Die Grundsteuer, ursprünglich einer der Hauptpfeiler des Finanzsystems, und die Geschäftsgewinnsteuer, die zusammen etwa 130 Mill. Yen bringen, sollten den Gemeinden überwiesen werden und in der Hauptsache durch Erhöhung der Einkommensteuer, die 1926 zum letzten Male abgeändert worden war, und der Einfuhrzölle ersetzt werden. Diese Vorschläge der Regierung wurden in der Ende März 1929 beendeten Parlamentssession vorläufig zu Fall gebracht. Unter den durch Anleihe zu bestreitenden Ausgaben (142,6 Mill. Yen) stehen 1927/28 an erster Stelle wieder 64 Mill. Yen für den Wiederaufbau der Erdbebenschäden von 1923, dann 51,56 Mill. Yen Produktivkredite für die Eisenbahn und 27 Mill. für öffentliche Unternehmungen in Korea, Formosa, Kwantung und Sachalin. Die Einnahmen aus Reparationen werden nicht gesondert aufgeführt. Nach dem Bericht des Generalagenten für Reparationszahlungen erhielt Japan (Jahr 1. September bis 31. August):

1926/27 .....	8,3 Mill. <i>℞.M.</i>
1927/28 .....	10,1 » »
1928/29 .....	15,2 » »

Im Voranschlag für 1929/30, der nicht angenommen wurde, sind rund 6 Mill. Yen an Reparationseinnahmen als Ersatz für einen Teil der an die Gemeinden zu überweisenden Steuern vorgesehen.

Auch die Ausgabenseite des Etats für 1927/28 (Ist) und 1928/29 (Soll) weist im Vergleich zu 1926/27 keine strukturellen Veränderungen auf; die unter »Finanz« erscheinenden Aufwendungen für den Schuldendienst und der Marineetat weisen sowohl unter den ordentlichen wie auch bei den außerordentlichen Ausgaben für 1927/28 erhöhte Ziffern auf. Die Steigerung der Verkehrsausgaben im ordentlichen Etat wird durch Verminderung im außerordentlichen Etat ausgeglichen. Sonst sind die Steigerungen, die im ganzen gegenüber 1926/27 im Jahre 1927/28 11,8 v.H. und 1928/29 8,3 v.H. betragen, auf die verschiedensten Kapitel und Titel verteilt und dürften kaum über das Maß der Erhöhung als Folge zunehmender Wirtschaftsintensität und Bevölkerungszunahme hinausgehen. Der abgeänderte Voranschlag (Juli 1929) für 1929/30 sieht 1 681 Mill. Yen an Einnahmen vor, davon 1 504 Mill. Yen ordentliche Einnahmen, den gleichen Betrag an Ausgaben, davon 1 223 Mill. Yen ordentliche Ausgaben, in beiden Fällen eine Abnahme von 28 Mill. Yen gegenüber dem Vorjahre. Das Anleiheprogramm sollte 198 Mill. Yen mit erhöhten Beträgen für Produktivanlagen in den Außenländern umfassen, der abgeänderte Voranschlag sieht unter außerordentlichen Einnahmen nur 51 Mill. Yen als Einnahmen aus Anleihen vor.

Die gesamte Staatsschuld ist von 1926/27 auf 1927/28 um 4,4 v.H. auf 5 398 Mill. Yen gestiegen, die innere Schuld (3 945 Mill. Yen), die seit 1916 ununterbrochen ansteigt, hat um 6,3 v.H. zugenommen; hingegen ist die äußere Schuld um 0,5 v.H. auf 1 453 Mill. Yen gesunken; die Verminderung seit 1923/24, dem Erdbebenjahr, das eine plötzliche Erhöhung zur Folge hatte, beträgt 10,4 v.H.

## Staatsfinanzen.

Mill. Yen

## Einnahmen

Finanzjahr 1. April bis 31. März	Gesamteinnahmen	Ordentliche Einnahmen												Außerordentliche Einnahmen
		Gesamt	Steuern				Zölle	Stempelabgaben	Staatsbesitz und Staatsbetriebe				Andere	
			Gesamt	Grund-	Ein-	Alkohol-			Gesamt	Post, Telegraph, Telefon	Forst	Monopol		
1925/26	2 071,3	1 443,2	783,6	74,6	235,0	212,6	111,2	91,5	427,6	209,6	43,0	153,0	29,3	628,1
1926/27	2 056,4	1 452,4	736,4	68,7	209,6	216,6	150,6	82,3	451,4	223,2	38,5	167,4	31,7	604,0
1927/28 <sup>1)</sup>	2 062,8	1 484,8	758,1	67,6	215,1	242,0	140,6	81,4	471,5	236,6	41,5	173,3	33,2	578,0
1928, 29 <sup>2)</sup>	1 709,2	1 484,4	760,4	67,1	211,4	238,4	141,1	79,2	473,3	240,7	43,3	168,4	30,4	224,8

Ausgaben<sup>3)</sup>

Finanzjahr 1. April bis 31. März	Gesamtausgaben	Zivilliste	Auswärtige Angelegenheiten	Innere Angelegenheiten	Finanzen	Heer	Marine	Justiz	Unter-richt	Land-wirtschaft und Forsten	Handel und Industrie	Verkehr
1926/27	1 578,8	4,5	19,3	206,5	338,2	197,0	237,3	34,6	131,8	44,4	12,7	352,7
1927/28 <sup>1)</sup>	1 765,7	4,5	22,3	271,2	384,9	218,1	273,5	38,5	139,2	50,8	11,4	351,3
1928, 29 <sup>2)</sup>	1 709,1	4,5	19,4	208,3	405,8	224,4	262,5	34,9	139,2	54,0	11,6	344,6

Quelle: Financial and Economic Annual 1928.

1) Stand am 31. Juli 1928. — 2) Ursprünglicher Voranschlag. — 3) Ordentliche und außerordentliche Ausgaben.

Vom Jahre 1927/28 an datiert eine Neuregelung in der Verwendung der sogenannten Überschüsse, die zur Verminderung der Staatsschuld führen soll. Vom vorgetragenen Überschuß, bestehend aus den vorgetragenen Überschüssen des Vorjahres plus dem Nettoüberschuß des Rechnungsjahres, wurden seit 1915 jährlich Beträge bis zu 1,16 v. H. der Staatsschuld für Schuldnamortisation verwandt, ab 1927 weitere 25 v. H. des Überschusses des vorletzten Verrechnungsjahres, zum ersten Male für 1928/29; 1927/28 wurden 273,8 Mill. Yen aus dem Überschuß übertragen. In Zukunft wird einerseits der Überschuß aller Voraussicht nach vermindert werden, ebenso andererseits, wenigstens als Buchungsposten, das Anschwellen der Schuld durch erhöhten Übertrag von der Korrektivrubrik der Überschüsse.

## X. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

## 1. Quellenverzeichnis.

## Amtliche Veröffentlichungen.

- Résumé Statistique de l'Empire du Japon, Cabinet impérial. Bureau de la Statistique Générale, Tokio (jährlich).
- Financial and Economic Annual of Japan, Department of Finance, Tokio (jährlich).
- Quarterly Report of Financial and Economic Conditions, Department of Finance, Tokio (jährlich).
- Annual Return of the Foreign Trade of the Empire of Japan, Department of Finance, Tokio (jährlich).
- Monthly Return of the Foreign Trade of the Empire of Japan, Department of Finance, Tokio (monatlich).
- Statistical Abstract of the Ministry of Agriculture and Forestry, Tokio (jährlich).
- Japan in the Beginning of 20th Century by the Department of Agriculture and Commerce, Tokio 1904.
- Index number of average monthly wholesale prices in Tokyo, Bank of Japan, Tokio 1929.

## Andere Veröffentlichungen.

## Bücher und Abhandlungen.

- Reichsgesetzblatt II vom 25. 12. 1928 \*Arbeitsgesetzgebung und Arbeitsbedingungen in der japanischen Industrie.
- Report on Economic Conditions in Japan to 30. June 1928, herausg. Dept. of Overseas Trade, London 1928.
- Bulletin Economique de l'Indochine, Gouv. Général de l'Indochine, Hanoi, Februar 1929.

12. Y. Takenobu, The Japan Yearbook.

13. Uehara, S., The Industry and Trade of Japan, London 1926.

14. K. Vogt und O. Scholz: Handbuch für den Verkehr mit Japan, Berlin 1928.

15. Third Annual Bulletin of the Financial and Economic Statistics of Japan, Institut for Commercial Research, Kobe 1928.

16. Haushofer, Karl, Japan und die Japaner, Leipzig/Berlin 1923.

17. Bericht des deutschen Generalkonsulats in Kobe, 1929.

## Zeitschriften und Zeitungen.

- Japan Chronicle, Weekly with Commercial Supplement, Kobe.
- Monthly Bulletin of Financial and Economic Statistics of the Tokyo Chamber of Commerce and Industry, Tokio.
- The Japan Financial and Economic Monthly, Liberal News Agency, Tokio.
- Monthly Circular of the Mitsubishi Goshi Kaisha, Economic Research Department, Tokio.
- Ostasiatische Rundschau, Berlin (halbmonatlich).
- Bulletin d'Informations Economiques et Financières Japonaises, Société d'Etudes et d'Informations Economiques, Paris (vierteljährlich).
- The Far Eastern Review, Shanghai (monatlich).
- The Japan Chronicle, Kobe (wöchentlich).
- The Monthly Report on Current Economic Conditions, Tokio (monatlich).
- Peking Leader, Peking (täglich).

## 2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1900—1926	1. (versch. Jahrgänge).	20	1907—1912	1*.	58	1900—1919	2. (versch. Jahrgänge).
	1927, 1928	27.		1913	59*.		1920—1928	50*.
3	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).		1914—1919	13.	59	1913—1928	61*.
4—12	1900—1927	2. (versch. Jahrgänge).		1920—1927	59*.	60	1913—1926	15*.
13	1900—1927	2. (versch. Jahrgänge).		1928	21.		1927, 1928	26.
	1928	21. (Jg. 1929).	21	1900—1927	25*.	61	1917—1926	3. (Jg. 1927).
14, 15	1915—1928	21. (Jg. 1929).		1928	17.		1927, 1928	26.
16, 17	1900—1926	2. (versch. Jahrgänge).	27—46	1900—1927	4. (versch. Jahrgänge).	62	1900—1913	2. (versch. Jahrgänge).
	1927, 1928	21. (Jg. 1929).		1928	5. (Jg. 1928, Dezemberheft).		1914—1926	3. (Jg. 1927).
18	1900—1911	2. (versch. Jahrgänge).	47—54	1900—1926	2. (versch. Jahrgänge).		1927, 1928	26.
	1912—1925	15.	55, 56	1900—1927	4. (versch. Jahrgänge).	63—67	1900—1927	2. (versch. Jahrgänge).
	1926, 1927	2. (Jg. 1929).		1928	5. (Jg. 1928, Dezemberheft).	67	1928	26.
19	1907—1911	13. (S. 136).				68	1920—1928	50*.
	1912—1925	15.	57	1913—1927	1*.		1900—1928	2. (versch. Jahrgänge).
	1926—1928	21. (Jg. 1929).		1928	50*.	69—72	1900—1928	2. (versch. Jahrgänge).

Jahreszahlenübersicht.

Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	Bevölkerung	Landwirtschaft										Industrie										Außenhandel										Jahres-durchschnitt bzw. Jahr								
		Ackerbau					Viehwirtschaft			Küsten-fischerei	Produktion							Verbrauch					Gesamtbewegung			Einfuhr														
		Anbaufläche		Ernte			Viehbestand				Ertrag	Stein-kohle	Roh-eisen	Stahl	Silber	Kupfer	Rohseide	Baum-woll-garn	Baum-woll-spindeln	Schiff-bau	Stein-kohle	Roh-eisen	Stahl	Baum-woll-garn	Roh-seide	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Reis	Weizen	Roh-zucker		Öl-kuchen	Stein-kohle	Roh-eisen	Stahl	Roh-baum-wolle	Wolle	Holz	
		Ins-gesamt	Reis, Gerste, Roggen und Weizen	Reis	Gerste	Roggen	Weizen	Rind-vieh	Ziegen	Schweine																														1 000 t
1 000	1 000 ha	1 000 hl				1 000 Stück			Mill. Yen	1 000 t							1 000 t					Mill. Yen			1 000 t															
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	1	
1900—1904	46 053	.	4 618	80 532	15 222	11 587	6 610	1 261	61	200	87	9 406	.	.	58	29	7 280	.	.	27	6 664	.	.	.	2 673	301	265	— 36	442	25	150	194	208	.	.	174	4 196	1	1900—1904	
1905—1909	48 901	.	4 667	85 830	16 897	13 144	7 546	1 249	80	281	110	13 640	.	.	100	40	9 156	175	1 531	50	10 986	.	.	413	137	2 920	447	394	— 53	392	39	161	428	98	105	348	229	6 521	1	1905—1909
1910—1914	52 553	.	4 750	92 299	17 557	13 894	8 841	1 393	95	306	141	19 313	.	.	145	60	13 298	247	2 227	57	16 368	.	.	704	175	3 244	584	531	— 53	316	90	172	673	443	196	463	337	8 716	2	1910—1914
1915—1919	56 162	5 938	4 804	102 625	17 214	14 364	11 075	1 337	107	378	244	25 611	479	465	185	90	19 529	335	3 040	329	23 854	711	952	254	5 327	1 233	1 500	+ 267	319	75	159	1 091	677	232	540	450	23 838	6	1915—1919	
1920—1924	59 483	6 025	4 723	105 253	15 063	12 295	9 979	1 440	149	590	426	28 446	556	682	125	60	24 603	364	4 433	182	27 799	895	1 555	310	7 599	2 055	1 619	— 436	304	430	297	1 290	1 302	340	948	507	29 275	74	1920—1924	
1925	62 045	6 017	4 591	107 698	15 927	14 032	11 043	1 460	168	673	460	31 459	696	1 103	126	66	31 066	439	5 292	56	30 490	1 014	1 538	383	4 759	2 573	2 306	— 267	771	464	381	1 169	1 769	318	533	657	36 720	77	1925	
1926	63 007	6 030	4 580	100 282	15 457	13 415	10 635	1 465	179	621	410	31 427	822	1 331	139	67	34 349	469	5 573	52	30 840	1 224	2 135	433	7 947	2 377	2 045	— 333	346	703	454	1 443	2 045	402	957	699	36 720	164	1926	
1927	63 853	6 030	4 566	112 025	13 654	13 194	10 930	1 474	195	677	412	33 531	911	1 400	141	67	37 653	456	5 952	42	33 451	1 387	2 302	435	6 457	2 179	1 992	— 187	585	466	421	1 328	2 704	476	902	768	47 340	104	1927	
1928	64 756	.	.	108 782	.	.	.	.	.	.	.	31 805	985	1 600	149	66	.	441	6 272	81	32 399	1 721	2 611	429	.	2 196	1 972	— 224	283	657	381	1 141	2 779	571	911	586	52 831	111	1928	

Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	Noch: Außenhandel					Verkehr										Preise			Geld- und Kapitalmarkt										Staatsfinanzen				Jahres-durchschnitt bzw. Jahr	
	Ausfuhr				Handel mit dem Deutschen Reich		Eisenbahnen					Schifffahrt					Groß-handels-index	Valuta		Gold-bestand der Bank von Japan	Notenumlauf		Depositen und Kredite der Banken			Abrech-nungs-verkehr	Kapital-emis-sionen	Ein-nahmen	Aus-gaben	Staatsschuld				
	Zucker raffiniert	Kupfer	Baum-woll-garn	Baum-woll-gewebe	Roh-seide	Einfuhr	Ausfuhr	Betriebs-länge	Loko-motiven	Per-sonen-wagen	Güter-wagen	Güter-verkehr	Gesamte Ein-nahmen	Dampfer	Segel-schiffe	Gesamt		japanische Dampfer	Gold-wert		Bank-diskont	Staats-noten	Bank von Japan	Post-spar-kassen-einlagen	Kredite					Einlagen	Vor-schüsse	Wechsel-bestand		Innere Schuld
	1 000 t				Mill. Yen	t	Mill. Yen		km	Anzahl			Mill. tkm	Mill. Yen	1 000 BRT		1 000 NRT		1913=100	Parität=100	v. H.	Mill. Yen						Mill. Yen						
1	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	1
1900—1904	.	23	43	6	4 605	28	5	6 856	1 449	4 830	21 370	1 519	52	640	330	11 504	3 568	.	99,35	.	.	.	239	27	710	580	404	3 137	.	291	275	410	98	1900—1904
1905—1909	25	32	43	15	6 236	44	8	7 929	2 028	5 721	32 102	2 718	80	1 091	369	18 761	7 185	.	99,35	.	.	.	346	75	1 644	808	697	6 732	.	679	531	952	1 011	1905—1909
1910—1914	64	40	73	27	10 054	55	12	9 870	2 637	7 135	42 482	4 395	111	1 437	509	22 056	10 812	.	99,27	.	.	.	417	170	2 075	1 259	1 220	9 423	.	695	594	1 187	1 407	1910—1914
1915—1919	94	50	81	149	14 202	3	.	12 630	3 328	8 669	52 338	8 180	217	2 080	923	20 036	14 476	160	101,16	6,24	652	85	882	376	5 848	3 896	1 856	38 754	.	1 179	820	1 109	1 399	1915—1919
1920—1924	74	4	55	265	17 003	87	4	15 158	4 310	11 237	62 812	10 631	464	3 295	1 265	34 056	21 717	212	95,06	8,03	1 188	134	1 552	976	9 992	7 872	2 574	71 347	2 470	2 065	1 485	2 103	1 415	1920—1924
1925	143	1	56	433	26 307	124	12	17 516	4 716	12 997	68 987	12 200	542	3 547	1 270	43 031	28 251	202	82,46	7,51	1 070	18	1 599	1 131	11 101	9 400	2 686	83 662	2 448	2 071	1 525	2 823	1 507	1925
1926	180	1	37	414	26 402	145	8	18 258	4 857	13 022	71 951	12 325	553	3 662	1 267	49 209	31 874	179	94,63	7,12	1 074	15	1 542	1 167	11 547	9 722	2 621	88 936	2 736	2 056	1 579	3 519	1 479	1926
1927	158	1	21	382	31 196	131	11	.	.	.	.	.	.	.	.	49 312	32 690	170	95,18	5,90	1 081	13	1 641	1 183	11 604	9 735	2 831	62 436	3 060	2 063	1 766	3 711	1 461	1927
1928	228	1	13	352	32 878	134	13	.	.	.	.	.	.	.	.	52 272	34 723	171	93,16	5,48	1 063	12	1 666	1 571	.	.	.	68 411	4 020	1 709	1 709	3 945	1 453	1928

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
3	Für die Kursivzahlen:	41	1900—1906 Rohkupfer, verarbeitetes Kupfer und Bleche;
19, 20, 25	Durchschnitt der Jahre 1916—1919.	41	1907—1928 Knüppel, Blöcke und Bleche.
35	" " " 1907—1909.	44	1923 ohne Ausfuhr aus Yokohama im Juli und August.
61	" " " 1906—1909.	47—52	Fiskaljahr 1900/1901—1926/1927, jeweils 1. April bis 31. März für Staats- und Privatbahnen.
	" " " 1916—1919.	49	Einschließlich elektrischer Straßenbahnen und Kraftwagen.
2	Jahresende.	53, 54	Jahresende.
3	Infolge verschiedenartiger Erhebung stimmen diese Zahlen mit den Angaben im Text nicht ganz überein.	55	Einschließlich Segelschiffe.
12	Nur Küstenfischerei. 1922 ohne Produktion in Kanagawa.	57	Index der Bank von Japan.
14	Einschließlich Ferrolegierungen.	58, 59	Jahresdurchschnitt aus Tagesnotierungen.
20	Nur Spindelbestand der japanischen Cotton Spinning Association. Stichtag für die Angabe: 1903: Jahresende; 1907: 31. August; 1908—1912: 1. März; 1913: 31. August; 1914—1919: Jahresende; 1920—1928: 31. Juli.	60	Bestand am Jahresende; für 1924 Bestand Ende März, für 1927 Bestand Ende September.
21	Vom Stapel gelaufene Handelsschiffe von 100 BRT an.	61	Jahresendzahlen.
22	Berechnet aus Produktion plus Einfuhrüberschuß.	62	In Ermangelung von Notenumlaufsziffern sind für 1900 bis 1913 Notenausgabebeträge angegeben.
23	Einschließlich Ferrolegierungen, berechnet aus Produktion plus Einfuhr.	63	Bestand am 31. März.
24—26	Berechnet aus Produktion minus Ausfuhr.	64—66	Einschließlich Bank von Japan.
24—46	Generalhandel im reinen Warenverkehr.	67	Gesamtbetrag der Abrechnungsstellen von Tokio, Osaka, Kioto, Yokohama, Kobe, Nagoya u. a.
38	Einschließlich Kammzug.	69, 70	Einschließlich außerordentlicher Einnahmen bzw. Ausgaben. — Fiskaljahr 1. April bis 31. März; für 1927/28 und 1928/29 Sollbudget.
		69	Enthalten den jeweiligen Überschuß des Vorjahres.
		71, 72	Bestand am 31. März.





# Philippinen\*).

	Seite		Seite
I. Überblick .....	561	VI. Außenhandel .....	567
II. Wirtschaftspolitik .....	561	VII. Verkehr .....	570
III. Landschaft und Bevölkerung .....	562	VIII. Währung, Geld- und Kapitalmarkt .....	571
IV. Land- und Forstwirtschaft .....	562	IX. Staatsfinanzen .....	572
V. Bergbau und Industrie .....	565	X. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	573

## I. Überblick.

Die Kolonialherrschaft der Spanier in den Philippinen wurde gegen Ende des 19. Jahrhunderts immer unpopulärer. Seit 1876 brachen wiederholt gefährliche Aufstände aus, die zum Teil nur mit großer Mühe niedergeschlagen werden konnten, und wohl hauptsächlich auf Unzufriedenheit über die unkluge Steuerpolitik (Tabakmonopol) der Spanier zurückzuführen sein dürften. Von einer zielbewußten systematischen Entwicklung der philippinischen Wirtschaft durch die Spanier kann — wenn man von den in den letzten Jahren der spanischen Herrschaft angestellten Experimenten absieht — nicht die Rede sein. Erst mit dem Übergang der Oberhoheit an die Vereinigten Staaten von Amerika (1898) setzte eine Periode wirtschaftlichen Aufschwungs ein, die in der starken Vergrößerung des Außenhandelsumfangs am deutlichsten in Erscheinung tritt. Der gesamte Außenhandel der Philippinen stieg zwischen 1900 und 1913 (wertmäßig) auf mehr als das Doppelte an und nahm dann von 1913 bis 1921 durch die Kriegskonjunktur begünstigt selbst unter Berücksichtigung der sehr erheblichen Veränderung des Preisniveaus in noch schnellerem Tempo zu. Die Entwicklung des Außenhandels seit 1921 war schwankend, zeigte jedoch seit einigen Jahren wieder steigende Tendenz. Unter den Ursachen dieser außerordentlichen Entwicklung spielt die Einführung des Freihandels zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und den Philippinen im Jahre 1909 eine hervorragende Rolle. Rund vier Fünftel des gesamten Außenhandelszuwachses zwischen 1900 und 1927 entfallen auf die Steigerung des philippinischen Handels mit den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die weltwirtschaftliche Bedeutung der Philippinen liegt hauptsächlich in ihrer Überschußproduktion einiger agrarischer Erzeugnisse, von denen die fünf wichtigsten (Zucker, Kokosnußerzeugnisse, Hanf, Tabak, Maguey) allein im Durchschnitt der letzten Jahre etwa neun Zehntel der Gesamtausfuhr lieferten. Die übrigen wichtigen tropischen Agrarprodukte (Reis, Kaffee, Kakao, Mais u. a.) sind entweder für die Ausfuhr von geringer Bedeutung oder reichen sogar (wie z. B. Reis und Kaffee) zur Deckung des heimischen Bedarfs nicht einmal aus. Für die Zukunft wird jedoch auch in diesen Produkten mit einer Erzeugung über den inländischen Bedarf hinaus gerechnet.

Bedeutsame Fortschritte sind auch in der Industrialisierung des Landes gemacht worden. Die philippinischen Industrien, die sich bislang im wesentlichen auf die Weiterverarbeitung im Lande gewonnener Agrarerzeugnisse (Öl-, Zucker- und Tabakverarbeitung) erstreckten, entwickelten sich zum großen Teil mit amerikanischer Hilfe außerordentlich rasch. Auch die Entwicklung des Handels wurde durch die Amerikaner wesentlich gefördert. Die amerikanische Handelspropaganda und Reklametätigkeit, die in den letzten Jahrzehnten eine starke Wandlung in den Bedürfnissen der Bevölkerung hervorgerufen hat, übt einen mächtigen Einfluß auf die philippinische Volkswirtschaft aus. Der Verbrauch von Luxusartikeln (Zigaretten, Parfümerien, Automobilen, Uhren, Photoartikeln, Musikinstrumenten usw.) nimmt ständig zu und zeugt nicht nur von einer starken Differenzierung der Bedürfnisse, sondern vor allen Dingen auch von einer beträchtlichen Hebung des Volkswohlstandes. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Aufschwung der philippinischen Wirtschaft einen noch größeren Umfang angenommen hätte, wenn nicht politische Gegensätze zwischen den Amerikanern und den Filipinos, die einen energischen Kampf um ihre völlige Unabhängigkeit führen, auch zu wirtschaftlichen Gegensätzen geführt und so die Entwicklung der Wirtschaft häufig gehemmt hätten. Der Kampf um dieses Ziel spitzte sich in den letzten Jahren zeitweilig bis zur Boykottierung amerikanischer Waren und bis zur Androhung der Non-Cooperation nach indischem Vorbild zu und gefährdete dadurch die stärkste Stütze der philippinischen Wirtschaft, die Freihandelsbeziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die philippinische Wirtschaft hat sich nach den ausgesprochenen Krisenjahren, die der Kriegshausse von 1919/20 folgten, seit 1924 wieder kräftig erholt. Ein leichter Rückgang trat 1926 ein. 1927 und 1928 setzte sich jedoch wieder eine langsam ansteigende Wirtschaftsentwicklung durch.

## II. Wirtschaftspolitik.

Der Gegensatz zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und den Philippinen erstreckt sich vor allen Dingen auf wirtschaftspolitische Probleme. Während das Interesse der Vereinigten Staaten auf eine rasche Entwicklung gerichtet ist, die die Philippinen auf der einen Seite zu einer Quelle für die amerikanischen Bedürfnisse an tropischen Rohstoffen, auf der anderen zu einem Absatzgebiet für ihre industriellen Erzeugnisse macht, bevorzugen die Filipinos mehr eine langsame Entwicklung, die die produktiven Kräfte des Landes ohne allzu starke Inanspruchnahme fremder Mittel zur Entfaltung bringt. Um die mittelbäuerlichen Betriebe möglichst zu stärken und zu vermehren, versucht man die Entstehung großer, die Unabhängigkeit der Eingeborenen gefährdender Plantagenbetriebe tunlichst hintanzuhalten (die in einer Hand vereinigte Bodenfläche darf nicht größer sein als 1000 ha). Aus dem gleichen Grunde ist man trotz Mangels an menschlicher Arbeitskraft bestrebt, die Einwanderung fremder, insbesondere chinesischer Arbeiter zu verhindern.

Die wirtschaftlichen Bestrebungen der Philippinen sind in erster Linie auf die Hebung der Landwirtschaft gerichtet, die man durch Schulen, Versuchsanstalten und ländliche Kreditorganisationen (Genossenschaften) zu fördern sucht.

\* Der Bericht erstreckt sich auf die Zeit von 1900—1928.

Die ländlichen Kreditgenossenschaften haben sich seit dem Kriege kräftig entwickelt. Ende 1927 belief sich ihre Zahl auf 545, die Zahl der Genossenschaftsmitglieder auf 88 000 Personen. Auch die vielfachen Industrialisierungsansätze werden von der Verwaltung durch Eigengründungen oder durch unmittelbare und mittelbare Subventionen unterstützt.

III. Landschaft und Bevölkerung.

Die aus insgesamt 7083 Inseln und Inselchen bestehende Gruppe der Philippinen hat einen Gebietsumfang von 296 296 qkm, d. h. annähernd die Größe Italiens. 94 v. H. der gesamten Oberfläche entfallen auf die 11 größten Inseln. Den größten Gebietsumfang (105 708 qkm) hat Luzon mit der Hauptstadt und dem Haupthafenplatz Manila. Die zweitgrößte Insel (95 587 qkm) ist das südlich gelegene Mindanao. Die zwischen diesen beiden größten Inseln liegende Inselgruppe ist zum Teil recht dicht besiedelt und besteht aus einer ganzen Anzahl mittelgroßer Inseln (Samar, Negros, Panay, Leythe, Cebu, Bohol). Als gesonderter vierter Gebietskomplex gilt die westliche (fünfgößte) Insel Palawan mit den um sie verstreuten kleinen Inseln.

Die Philippinen gehören zu jener Inselkette, die sich in allmählich zunehmender Entfernung vom Kontinent an der Küste Ostasiens entlangzieht. Die zwischen 5° und 21° nördlicher Breite liegenden Philippinen bilden eine in nord-

südlicher Richtung langgestreckte gebirgige Inselgruppe mit reicher Küstengliederung. Die Ebenen (die zum Teil aus vulkanischen Ausschüttungsbeständen gebildet sind) nehmen einen wesentlich kleineren Teil der Oberfläche ein als das Gebirgsland. Der Hauptteil der Inseln liegt in ausgesprochen tropischen Breiten und zeigt geringe jahreszeitliche Klimaunterschiede. Die Westseite Luzons und vieler anderer größerer Inseln hat ausgesprochene Regen- und Trockenperioden. Hier im Westen mit seiner reichen Küstengliederung und seinen ausgedehnten Ebenen befinden sich die Hauptanbaugebiete, deren Klimaverhältnisse für die Reis-, Hanf- und Zuckerrohrkultur außerordentlich günstig sind. Für die Kokoskultur ist der Osten und Südosten geeigneter. Die wichtigsten Kokoskulturgebiete liegen im Südosten Luzons und im Osten der Visayas-Gruppe.

Bevölkerungsbewegung.

Auf 1000 Einwohner

Zeit	Ge- burten	Todes- fälle	Ge- burten- über- schuß
J.-D. 1905/07.	29,8	13,6	11,2
„ 1913/15.	35,9	17,9	18,0
„ 1921/23.	33,9	18,4	15,5
1924 .....	32,4	18,8	13,6
1925 .....	31,4	16,7	14,7
1926 .....	33,1	19,0	14,1

Quelle: Statistical Bulletin of the Philippine Islands, versch. Jahrgänge.

Die Gesamtzahl der Inselbewohner betrug nach der letzten Volkszählung (1918) 10 314 310 Personen. Auf 1 qkm kamen somit im Durchschnitt 34,8 Einwohner. Die Verschiedenheit der Bevölkerungsdichte in den verschiedenen Provinzen ist außerordentlich groß. Sie schwankt zwischen 173 Personen auf den Quadratkilometer in La Union und nicht ganz 4 Personen auf den Quadratkilometer in Nueva-Visayas. Die Vermehrung der zwischen 1900 und 1927 um fast 80 v. H. gestiegenen Gesamtbevölkerung beruht in der Hauptsache auf natürlichem Wachstum. Die Geburtenhäufigkeit ist hoch; die Sterblichkeit, die in den letzten Jahrzehnten leicht fallende Tendenz zeigt, ist im Vergleich zu anderen tropischen Ländern niedrig. Der Zuwachs der Bevölkerung durch Wanderungsüberschüsse war bis Kriegsende ziemlich gering, nahm jedoch seitdem beträchtlich zu. Die nationale Zusammensetzung der Einwanderung hat sich nicht wesentlich verändert. Nach wie vor bilden die Chinesen (gewöhnlich zwischen ein Drittel und zwei Drittel der gesamten Einwanderer) und die Japaner die stärksten Gruppen. Unter den europäischen Einwanderern stehen die Engländer und die Spanier an der Spitze. Ein Einwanderungsverbot besteht lediglich für chinesische Kulis und für unter Kontrakt zureisende Fremde. Die Ausschließung der philippinischen Arbeiter verhindern; das Verbot für Einwanderer auf Kontrakte dürfte dagegen als Schutzmaßnahme gegen arbeit-

Wanderungsbewegung.

Jahr	Einwan- derer	Auswan- derer	Einwan- derungs- überschuß
1908 ....	1 706	.	.
1910 ....	2 308	1 010	1 298
1913 ....	4 408	768	3 640
1920 ....	10 860	1 361	9 499
1925 ....	8 593	857	7 736
1926 ....	14 041	969	13 072
1927 ....	13 915	874	13 041
1928 ....	11 883	1 281	10 602

Quelle: Statistical Bulletin of the Philippine Islands, versch. Jahrgänge. — Annual Report of the Insular Collector of Customs, 1928.

vollständig auf die stark überbevölkerten westlichen Inseln beschränkt und richtet sich im wesentlichen nach Hawaii und den südlichen Weststaaten der Union, wo höhere Löhne und bessere Arbeitsbedingungen eine starke Anziehungskraft ausüben. Die Binnenwanderung ist nicht beträchtlich.

Die eingeborene Bevölkerung setzt sich aus zwei Rassen zusammen, aus Malayen und den als die eigentlichen Ureinwohner geltenden Negritos, die stark in der Minderheit sind und meist zurückgezogen in dem teilweise noch wenig erforschten Innern der Inseln leben. Die zugewanderten Einwohner (bis 1918 etwa 65 000) setzen sich zu zwei Dritteln aus Chinesen zusammen (1918 44 000, davon allein rund 30 000 in Manila); daneben gibt es etwa 8 000 Japaner, 6 000 Amerikaner und 4 000 Spanier.

IV. Land- und Forstwirtschaft.

Die wirtschaftliche Struktur der Philippinen wird überwiegend durch die Landwirtschaft bestimmt, die jedoch infolge starker Umstellung der landwirtschaftlichen Erzeugung für die Ausfuhr die Ernährung der Bevölkerung nicht sicherstellen kann, so daß das Land auf die Einfuhr von Nahrungsmitteln angewiesen ist. Die über den inländischen Bedarf hinausgehende Überschußproduktion an Erzeugnissen der tropischen Land- und Forstwirtschaft umfaßt hauptsächlich Zucker, Kokoserzeugnisse, Hanf, Maguey, Nutzhölzer, Harze und Tabak. Andere wichtige Produkte wie Kakao, Kaffee und Tee werden dagegen überwiegend im Inlande verbraucht. Die Produktion von Reis, der das Hauptnahrungsmittel der Einwohner bildet, reicht zur Befriedigung des heimischen Bedarfes nicht aus und muß in beträchtlichen Mengen durch Einfuhr ergänzt werden.

Von der Gesamtoberfläche der philippinischen Inseln (296 296 qkm) sind etwa 64 v. H. Wald (davon 54 v. H. nutzbarer Wald), 19 v. H. Grasland, 1 v. H. Magrovensumpf und 4 v. H. noch unerforscht. Die anbaufähige Bodenfläche beträgt (nach Berechnungen des Landesamtes in Manila) etwa 18,2 Mill. ha (61,5 v. H. der Gesamtoberfläche), von denen rund 3,7 Mill. ha (1927) bereits in Kultur genommen sind. Die Anbaufläche nahm in den letzten Jahrzehnten bedeutend zu. Sie hat sich zwischen 1903 und 1918 etwa verdoppelt und erfuhr seither eine weitere Vergrößerung von über 50 v. H. Da aber nicht nur die angebaute Fläche, sondern infolge verbesserter Betriebsmethoden auch die Hektarerträge nicht unerheblich zugenommen haben, ist die landwirtschaftliche Gesamtproduktion mengen- wie wertmäßig außerordentlich gestiegen und hatte (vom Inflationsjahr 1920 abgesehen) im Jahre 1927 zum ersten Male einen Wert von mehr als 1/2 Milliarde Pesos.

Landwirtschaftliche Betriebe.

Größenklasse	Betriebe		Betriebsfläche						Eigentümergebäude		Pächterfarmen und andere	
	Anzahl		Gesamt		Ackerland				Anzahl		Anzahl	
			ha		v. H. der gesamten Betriebsfläche							
	1903	1918	1903	1918	1903	1918	1903	1918	1903	1918	1903	1918
Gesamt.....	815 453	1 955 276	2 827 704	4 563 723	1 298 845	2 415 778	100,00	100,00	658 543	1 520 026	156 910	435 250
unter 0,35.....	176 653	741 437	33 196	142 864	25 223	103 734	1,94	4,29	150 778	580 937	25 875	160 500
0,35 bis 0,99.....	229 272	455 640	145 969	294 320	109 003	219 417	8,39	9,08	186 301	357 103	42 971	98 537
1,0 „ 1,99.....	167 966	328 553	234 505	441 710	161 869	320 791	12,46	13,28	129 825	252 289	38 141	76 264
2 „ 4,99.....	151 238	280 789	462 445	846 924	282 866	567 167	21,78	23,48	120 500	216 865	30 738	63 924
5 „ 9,99.....	52 867	84 135	358 163	568 746	186 803	333 991	14,38	13,83	42 417	65 752	10 450	18 383
10 „ 14,99.....	14 896	25 717	177 884	308 272	83 659	164 078	6,44	6,79	11 935	19 605	2 961	6 112
15 „ 29,99.....	12 495	25 488	252 751	489 005	108 183	224 135	8,33	9,28	9 781	18 170	2 714	7 318
30 „ 49,99.....	4 490	6 288	170 040	240 228	67 512	116 341	5,20	4,81	3 193	4 412	1 297	1 876
50 „ 99,99.....	3 222	3 796	215 022	264 244	86 229	120 063	6,64	4,97	2 240	2 698	982	1 098
100 und darüber.....	2 354	3 433	777 729	967 410	187 498	246 061	14,44	10,19	1 573	2 195	781	1 238

Quelle: Census of the Philippine Islands 1903 und 1918.

Die Zahl der in der Landwirtschaft tätigen Personen im erwerbsfähigen Alter (über 15 Jahre) betrug nach dem letzten Zensus (1928) 2,6 Mill. Von den insgesamt 1 955 276 Farmvorständen waren 1 520 026 Eigentümer, der Rest Pächter der Farmen. Die Zahl der Pflanzler mit eigener Farm nahm von 1903 bis 1918 um 130,8 v. H., die der Pächter um 177,4 v. H. zu. Die Kleinfarm ist bei weitem vorherrschend. Großbetriebliche Plantagen sind zwar, besonders im westlichen Negros und auf Mindanao (Zuckerplantagen) entstanden, doch sind ihrer Ausdehnung, die besonders von den Amerikanern für Zucker, Gummi und Hanf angestrebt wird, durch landesgesetzliche Bestimmungen Schranken gesetzt. Die Durchschnittsgröße der philippinischen Farmen ist daher gering (1903 3,47 ha, 1918 2,33 ha); 741 437 Farmen, d. h. 37,9 v. H., haben 1918 einen Flächenumfang von weniger als 0,35 ha. Weniger als 1 ha hatten 1 197 077 Farmen, 100 ha und darüber bloß 3 433 Farmen.

Das wichtigste Erzeugnis der philippinischen Landwirtschaft ist der Reis, der nach Anbaufläche und Produktionswert alle anderen landwirtschaftlichen Produkte weit übertrifft. Fast 40 v. H. des landwirtschaftlichen Produktionswertes und nahezu die Hälfte der gesamten Anbaufläche entfallen auf die Reisproduktion. Trotzdem sind die Philippinen in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts ein Zuschußgebiet für ihr wichtigstes Nahrungsmittel geworden, während bis dahin meist Überschüsse für die Ausfuhr verfügbar waren. Das Verhältnis der Reisanbaufläche zur Gesamtanbaufläche war seit Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die ersten Jahre des 20. Jahrhunderts rückgängig und hat seither nur unbedeutende Schwankungen durchgemacht (zwischen 45 und 50 v. H.). Der Reiseinfuhrbedarf (in der Hauptsache aus Französisch Indochina und aus Siam) war in den Jahren 1900 bis 1912 außerordentlich groß. Die jährlichen Einfuhrmengen zeigten den stark schwankenden Ernteergebnissen entsprechend ebenfalls große Unterschiede. Sie schwankten in der Zeit von 1900 bis 1912 zwischen 119 000 und 334 000 t und betragen in dieser Zeitspanne zwischen 12 und 37 v. H. des Gesamtwertes der philippinischen Einfuhr. Seit 1912 ging die Reiseinfuhr bei stark zunehmender Eigenproduktion unter Schwankungen zurück. Der Anteil der Reiseinfuhr an der Gesamteinfuhr ging daher ebenfalls stark zurück und betrug im Jahre 1927 nur noch 0,6 v. H., 1928 1,8 v. H. Der Anteil der Reiseinfuhr am Verbrauch nahm seit der Jahrhundertwende ebenfalls ziemlich stetig ab; er betrug 1927 nur noch etwa 1 v. H. Die Reisproduktionssteigerung von 1913 bis 1927 betrug über 100 v. H.; der philippinische Anteil an der Reisproduktion der Welt nahm in der gleichen Zeit um etwa 1 v. H. zu und betrug im Erntejahr 1927/28 rund 2,5 v. H. Sollte die Entwicklung der letzten Jahre (Anbauflächensteigerung und Verbesserung der Hektarerträge) in den nächsten Jahren fortauern, worauf mit Unterstützung der Regierung energisch hingearbeitet wird, so ist mit einem gänzlichen Verschwinden des Reiseinfuhrbedarfes in Bälde zu rechnen. Damit würde dann als einziges wichtigeres landwirtschaftliches Einfuhrerzeugnis bloß noch die Einfuhr von Weizenmehl übrig bleiben, die seit einigen Jahren (1926) die Einfuhr von Reis überflügelte und im Jahre 1928 10,7 Mill. P<sup>t</sup> betrug (1926 und 1927 9,7 Mill. P<sup>t</sup>).

Reiswirtschaft.

Jahr	Anbaufläche	Anteil an der Gesamtanbaufläche	Ernte	Einfuhr <sup>1)</sup>	Einfuhr v. H. d. Ernte
	1000 ha				
1902....	592,8	50,5	493	290	58,8
1910....	1 192,1	46,8	811	197	24,3
1913....	1 141,2	48,1	1 053	87	8,3
1918....	1 368,1	46,3	1 539	184	12,0
1920....	1 484,9	44,9	1 563	77	4,9
1923....	1 675,9	47,5	1 883	66	3,5
1925....	1 725,5	48,7	1 963	101	5,1
1926....	1 755,9	48,7	2 055	70	3,4
1927....	1 807,1	48,8	2 148	12	0,6
1928....	*	*	*	44	*

Quelle: Bulletin of the Philippine Islands, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Geschälter Reis.

Im Gegensatz zum Reis bildet das zweitwichtigste Agrarerzeugnis der Philippinen — der Zucker — einen wichtigen Bestandteil der Ausfuhr, besonders nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Der Anteil der Philippinen an der Weltzuckerproduktion beträgt gegenwärtig etwa 2-3 v. H. Seit der Jahrhundertwende hat sich die Zuckerproduktion auf mehr als verdreifachter Anbaufläche nahezu vervierfacht. Auch der Wertanteil der Zuckerproduktion an der landwirtschaftlichen Gesamtproduktion erfuhr eine kräftige Steigerung. Der weitaus größte Teil der

Im Gegensatz zum Reis bildet das zweitwichtigste Agrarerzeugnis der Philippinen — der Zucker — einen wichtigen Bestandteil der Ausfuhr, besonders nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Der Anteil der Philippinen an der Weltzuckerproduktion beträgt gegenwärtig etwa 2-3 v. H. Seit der Jahrhundertwende hat sich die Zuckerproduktion auf mehr als verdreifachter Anbaufläche nahezu vervierfacht. Auch der Wertanteil der Zuckerproduktion an der landwirtschaftlichen Gesamtproduktion erfuhr eine kräftige Steigerung. Der weitaus größte Teil der

## Landwirtschaftliche Produktion.

Jahr <sup>1)</sup>	Gesamt	Reis Palay	Manila- hanf	Rohrzucker	Kokos- nüsse	Tabak	Mais	Maguey	Kakao	Kaffee
Anbaufläche										
1 000 ha										
1902.....	1 174,6	592,8	217,8	<sup>2)</sup> 71,9	148,2	31,4	108,0	-	3,5	1,0
1913.....	2 372,3	1 141,2	368,2	<sup>2)</sup> 176,1	223,2	69,0	383,7	9,3	1,0	0,6
1920.....	3 309,9	1 484,9	559,4	<sup>2)</sup> 197,4	397,0	101,1	537,1	30,6	1,2	1,2
1925.....	3 541,6	1 725,5	477,1	<sup>2)</sup> 239,5	472,1	71,6	522,4	31,1	1,4	0,9
1926.....	3 609,0	1 755,9	492,1	<sup>2)</sup> 231,8	485,0	74,8	533,6	33,4	1,4	1,0
1927.....	3 706,4	1 807,1	480,2	<sup>2)</sup> 237,4	500,0	84,0	561,4	34,0	1,4	1,0
v. H. der Gesamtanbaufläche										
1902.....	100,0	50,5	18,5	<sup>2)</sup> 6,1	12,6	2,7	9,2	-	0,3	0,1
1913.....	100,0	48,1	15,5	<sup>2)</sup> 7,4	9,4	3,0	16,2	0,4	0,0	0,0
1920.....	100,0	44,9	16,9	<sup>2)</sup> 6,0	12,0	3,1	16,2	0,9	0,0	0,0
1925.....	100,0	48,7	13,5	<sup>2)</sup> 6,8	13,3	2,0	14,8	0,9	0,0	0,0
1926.....	100,0	48,7	13,6	<sup>2)</sup> 6,4	13,4	2,1	14,8	1,0	0,0	0,0
1927.....	100,0	48,8	13,0	<sup>2)</sup> 6,4	13,5	2,3	15,1	0,9	0,0	0,0
Hektarertrag										
dz										
1902.....	.	8,32	3,06	25,07	<sup>3)</sup> 1 567	5,41	8,63	-	0,78	0,73
1913.....	.	9,23	3,82	17,78	<sup>3)</sup> 3 501	6,68	6,62	3,90	1,28	1,74
1920.....	.	10,52	4,56	21,46	<sup>3)</sup> 3 802	6,42	8,03	8,96	7,04	10,32
1925.....	.	11,38	4,71	29,53	<sup>3)</sup> 3 357	5,85	8,52	11,58	7,94	12,67
1926.....	.	11,70	4,70	23,77	<sup>3)</sup> 3 355	6,08	8,66	10,03	7,62	11,95
1927.....	.	11,89	4,53	29,31	<sup>3)</sup> 3 600	5,98	8,74	7,96	7,62	11,98
Ernte										
1 000 t										
1902.....	.	493	67	180	<sup>4)</sup> 232 315	17	93	-	0,3	0,1
1913.....	.	1 053	141	313	<sup>4)</sup> 781 586	46	254	4	0,1	0,1
1920.....	.	1 563	165	424	<sup>4)</sup> 1 509 504	65	431	18	0,8	1,2
1925.....	.	1 963	180	707	<sup>4)</sup> 1 584 519	42	445	29	1,1	1,2
1926.....	.	2 055	182	551	<sup>4)</sup> 1 627 379	45	462	25	1,1	1,2
1927.....	.	2 148	173	696	<sup>4)</sup> 1 800 027	50	491	20	1,1	1,2
Mill. Pesos										
1902.....	.	174,7	57,9	25,7	<sup>5)</sup> 30,5	12,4	15,2	0,5	0,1	0,1
1913.....	.	688,5	254,9	159,3	<sup>5)</sup> 128,2	26,8	50,9	3,4	0,9	1,0
1925.....	.	491,4	192,2	112,7	<sup>5)</sup> 71,8	11,9	30,8	5,7	1,2	0,8
1926.....	.	485,9	204,1	78,4	<sup>5)</sup> 81,4	11,9	37,4	5,0	1,1	0,8
1927.....	.	509,5	201,0	113,6	<sup>5)</sup> 82,0	13,2	34,7	3,8	1,1	0,8
v. H. des Gesamterwertes										
1902.....	100,0	33,1	18,5	14,7	17,5	7,0	8,7	0,3	0,1	0,1
1913.....	100,0	37,0	9,2	23,1	18,6	3,9	7,5	0,5	0,1	0,1
1920.....	100,0	39,1	13,1	22,9	14,6	2,4	6,3	1,2	0,2	0,2
1925.....	100,0	42,0	13,5	16,2	16,8	2,4	7,7	1,0	0,2	0,2
1927.....	100,0	39,5	11,6	22,3	16,1	2,6	6,8	0,7	0,2	0,2

Quelle: Statistical Bulletin of the Philippine Islands, 1920, 1923, 1927.

<sup>1)</sup> 1902 Kalenderjahr, 1913—1927 Fiskaljahr, endend 30. Juni. — <sup>2)</sup> Anbaufläche für Zuckerrohr; Ernte und Hektarertrag für Rohrzucker. — <sup>3)</sup> Stück. — <sup>4)</sup> 1000 Stück. — <sup>5)</sup> Wert für Kokosnüsse und Produkte.

philippinischen Zuckerproduktion, etwa  $\frac{1}{5}$ , wird ausgeführt. Die Nettoausfuhr von Zucker, die Ende des vergangenen Jahrhunderts rückgängig war, stieg seit 1900 wieder stetig an und erreichte 1928 570 000 t (1900 65 000 t). Das weitaus wichtigste Absatzgebiet für philippinischen Zucker sind die Vereinigten Staaten von Amerika (Absatzgebiet für etwa 90 v. H. der gesamten Zuckerausfuhr), die infolge der Zollfreiheit für philippinischen Zucker in den letzten Jahren über 15 v. H. ihrer Zuckereinfuhr aus den Philippinen bezogen. Der Rest der philippinischen Zuckerausfuhr verteilt sich auf viele kleine Abnehmer.

Die Hanfanbaufläche hat sich seit 1902 mehr als verdoppelt. Die Produktion ist um rund das Zweieinhalbfache gestiegen. Die Hanfausfuhr nahm von 1900 bis 1928 mengenmäßig um fast das Doppelte, wertmäßig dagegen um mehr als das Doppelte zu. Die Hanfpreise stiegen während des Krieges sehr stark an und erreichten im Jahre 1918 ihren Höhepunkt. Sie gingen dann wieder zurück und betragen gegenwärtig nur noch die Hälfte der Rekordpreise des Jahres 1918. Die Bestimmungsländer für die philippinische Hanfausfuhr sind hauptsächlich die Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien, von denen jene in der Regel zwischen  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{2}$  der gesamten Hanfausfuhr abnehmen. Die Magueykultur brachte auf zwischen 1913 und 1927 mehr denn verdreifachter Anbaufläche den fünffachen Ertrag.

Die Tabakanbaufläche war starken Schwankungen unterworfen. Sie erreichte im Jahre 1920 ihren bisherigen Höchstumfang (mehr als das Dreifache des Jahres 1902) und ging seither wieder um fast  $\frac{1}{5}$  zurück. Die Tabakproduktion hat sich seit Beginn des Jahrhunderts etwa verdreifacht. Die Tabakausfuhr, die gewöhnlich etwa ein Drittel der Produktion beträgt, nahm ungefähr im gleichen Verhältnis zu. Der wichtigste Abnehmer philippinischen Tabaks sind die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Maisproduktion ist seit der Jahrhundertwende um über das Fünffache gestiegen; auch die Maisanbaufläche hat sich ungefähr verfünffacht, die Hektarerträge haben also keine wesentliche Verbesserung erfahren. Im Rahmen der Weltwirtschaft spielt die philippinische Maisproduktion (0,4 v. H. der Weltproduktion) keine Rolle. Der philippinische Außenhandel in Mais ist ganz gering. Sehr viel günstiger entwickelte sich dagegen die Kokosnußproduktion, die auf fast  $3\frac{1}{2}$ -facher Anbaufläche etwa den achtfachen Ertrag erzielte. Die Ausfuhr von Kokosnußöl (zu über 95 v. H. nach den Vereinigten Staaten von Amerika) war vor dem Kriege unbedeutend. Sie nahm während des Krieges und nach dem Kriege zu und beträgt gegenwärtig etwa 16 v. H. der Gesamtausfuhr. Die Kakaoanbaufläche ging gegenüber der Jahrhundertwende zurück. Der Ernteertrag (etwa 0,2 v. H. der Weltproduktion) dagegen nahm infolge mehr als verzehnfachter Hektarerträge beträchtlich zu. Die Kaffeeproduktion — in den letzten Jahren etwas mehr als 0,1 v. H. der Weltproduktion — ist während des Krieges und unmittelbar nach dem Kriege bedeutend gestiegen. Seit 1920 ist keine wesentliche Veränderung eingetreten.

Die philippinische Gummiproduktion ist gering, die Gummiausfuhr nicht erwähnenswert (etwa 300 t in den Jahren 1927 und 1928). Der in den letzten Jahren besonders in den südlichen Teilen der Philippinen (Mindanao und Basilan) gemachte Versuch, die Landwirte — und besonders die kleinen Landwirte — zum Anbau von Kautschuk in größerem Umfange zu bewegen, ist vorerst als gescheitert zu betrachten; im Gegenteil: der Gummianbau ist in jüngster Zeit zugunsten des Anbaus von Kokospalmen zurückgegangen. Immerhin liegen beachtenswerte Entwicklungsmöglichkeiten für die Kautschukkultur vor, denen besonders von amerikanischer Seite größte Aufmerksamkeit geschenkt wird. Nach Feststellungen amerikanischer Sachverständiger ist allein auf der Insel Basilan eine Fläche von 48468 ha für Kautschukpflanzungen brauchbar, von der bisher bloß etwa  $\frac{1}{25}$  mit Gummi bepflanzt ist.

Zum Zwecke einer weiteren Vergrößerung der landwirtschaftlichen Anbaufläche (insbesondere von Reis) und einer weiteren Hebung der Produktivität hat man sich schon vor dem Kriege dem Bau von Bewässerungsanlagen zugewandt. Die seit 1913 fertiggestellten Anlagen erstrecken sich auf eine Bewässerungsfläche von 61050 ha; die für diese Zwecke verausgabten Mittel beliefen sich auf fast 12 Mill. Pesos.

Die Bewirtschaftungsmethoden sind trotz der Bemühungen der Regierung um die Hebung der landwirtschaftlichen Technik durch Propagierung moderner Betriebsmethoden und durch Anlage von Versuchsanstalten bei der überwiegenden Mehrzahl der vielen Kleinfarmer nach wie vor rückständig. Die großen Zucker-, Hanf- und Tabakpflanzungen haben dagegen meist eine zeitgemäße Betriebstechnik in ihre Betriebe eingeführt. Die Anwendung landwirtschaftlicher Maschinen ist vorerst noch im wesentlichen auf die großen Plantagenbetriebe beschränkt. Der Kleinfarmer bedient sich gewöhnlich des Carabaorindes bei der Bestellung seiner Felder.

Die Viehhaltung, die im Verlauf der Revolutionswirren Ende des vorigen Jahrhunderts stark gelitten hatte, nahm seither wieder mit ziemlicher Stetigkeit zu. Die wichtigste Viehgattung ist das Carabaorind, das meist gebrauchte Zugtier auf den Philippinen. Die Zahl der Pferde und der Maulesel ist verhältnismäßig gering. Die Schweinezucht machte in den letzten Jahrzehnten starke Fortschritte. Die Zahl der Schweine nahm mehr als die jeder anderen Viehgattung zu. Auch die Büffel-, Rindvieh-, Schaf- und Ziegenhaltung erfuhr eine beträchtliche Steigerung. Der Gesamtviehbestand in den Philippinen ist für die einheimischen Bedürfnisse nahezu ausreichend. Die Vieheinfuhr ist gering und geht wertmäßig nur selten über 1 Mill. Pesos hinaus. Das philippinische Klima scheint der Viehzucht nicht sehr günstig zu sein. Die Zahl der an Seuchen jährlich eingehenden Tiere ist verhältnismäßig hoch.

Die außerordentlich umfangreichen Waldbestände (18,8 Mill. ha oder nahezu  $\frac{2}{3}$  der Gesamtoberfläche) sind von großer Bedeutung für die philippinische Volkswirtschaft. Mehr als 99 v. H. der Gesamtwaldbestände gehören dem Staat und werden vom Forstministerium (Bureau of Forestry) verwaltet. Der Umfang der philippinischen Holzbestände wird auf ungefähr 780 Mill. cbm geschätzt. Die jährlich geschlagene Holzmenge wächst ziemlich stetig an. Sie ging im Jahre 1927 zum ersten Male über 1 Mill. cbm hinaus. Der einheimische Markt nimmt noch immer den größeren Teil des Holztrages auf, obwohl der Anteil der Ausfuhr, der in den letzten Jahren rund 15 v. H. der geschlagenen Menge betrug, im ganzen zunimmt. Die Hauptabsatzländer für philippinisches Holz sind China, Japan und die Vereinigten Staaten von Amerika. Die Japaner, die in den letzten Jahren größere Kapitalien in der philippinischen Holzwirtschaft investiert haben, bekunden ein besonderes Interesse für die philippinischen Forsten.

## V. Bergbau und Industrie.

Die mineralischen Bodenschätze der Philippinen sind außerordentlich reich und verschiedenartig: Gold, Silber, Blei, Zink, Kupfer, Eisen, Kohle, Mineralöl, Schwefel, Asphalt, Asbest, Mineralwasser bilden die wichtigsten Vorkommen, werden jedoch bis jetzt nur in verhältnismäßig geringen Mengen gewonnen. Der Gesamtwert der mineralischen Produktion betrug im Jahre 1927 9,1 Mill. Pesos gegenüber 2,1 Mill. Pesos im Jahre 1910. Etwa  $\frac{2}{5}$  des Gesamtwertes der mineralischen Produktion entfällt auf die Goldgewinnung, die zum großen Teil in ausländischen, vor allem in amerikanischen Händen, liegt. Der Weltproduktionsanteil der philippinischen Goldgewinnung beträgt etwa  $\frac{1}{2}$  v. H.; das Hauptabsatzgebiet sind die Vereinigten Staaten von Amerika. Neben der Goldproduktion treten die übrigen Metalle, deren Produktion über das Anfangsstadium noch nicht wesentlich hinausgekommen ist, zurück. Die großen Eisenerzlager, vor allem im Surigaodistrikt auf der Insel Mindanao, deren Erzgehalt auf 500000 t veranschlagt wurde und die seit 1915 Staatsbesitz sind, haben weitreichende Pläne zur Schaffung einer philippinischen Stahl- und Eisenindustrie entstehen lassen. Hierfür wird besonders die Insel Cebu als geeigneter Standort angesehen, weil sich auf ihr zur Verhüttung geeignete reiche Kohlenflöze vorfinden, während die Kohlenvorkommen auf Min-

## Viehwirtschaft.

1000 Stück

Jahr	Bestand						Einfuhr	
	Büffel	Rinder	Pferde <sup>1)</sup>	Schweine	Ziegen	Schafe	Büffel	Rinder
1910....	756,7	269,9	138,2	1 681,6	441,5	94,2	.	.
1915....	1 221,9	534,1	223,2	2 521,1	644,0	129,5	.	.
1920....	1 464,2	760,9	269,0	3 639,2	821,7	195,7	5,3	10,4
1925....	1 705,5	916,8	294,0	8 884,8	1 351,4	344,5	2,2	11,0
1926....	1 824,9	1 021,2	309,2	9 298,5	1 421,1	369,3	0,1	9,0
1927....	1 952,6	1 136,6	336,3	10 567,9	1 492,2	395,1	2,3	11,1

Quelle: Statistical Bulletin of the Philippine Islands, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Einschließlich Esel und Maultiere.

## Holzwirtschaft.

Jahr	Geschlagene Menge	Ausfuhr	
		Gesamt	v. H. der geschl. Menge
	1000 cbm		
1910 <sup>1)</sup> ....	176,8	.	.
1913 <sup>1)</sup> ....	277,2	17,5	6,3
1918....	382,1	16,5	4,3
1920....	555,0	34,5	6,2
1923....	660,4	87,1	13,2
1925....	870,5	123,7	14,2
1926....	953,4	146,8	15,4
1927....	1 140,7	170,8	15,0
1928....		202,5	

Quelle: Statistical Bulletin of the Philippine Islands, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> 1910, 1913 Jahreschluß 30. Juni.

Mineralische Produktion.

Jahr	Gold	Zement	Ton- produkte <sup>1)</sup>	Kohle	Guano- phosphate	Kalk	Mineral- wasser	Salz <sup>2)</sup>	Sand, Kies, Mörtel	Bau- und Ornament- steine
	1000 g fein	t			hl	t	cbm			
1910.....	232	.	.	28 655	.	.	2 300	.	.	.
1913.....	1 307	.	.	.	.	11 050	2 700	19 500	689 011	197 039
1920.....	1 921	.	.	58 088	.	3 001	4 799	62 383	627 774	49 373
1921.....	1 976	.	.	39 445	.	3 558	6 395	31 247	526 137	48 972
1922.....	2 206	.	.	42 422	2 050	<sup>a)</sup> 2 553	5 582	<sup>a)</sup> 69 342	<sup>a)</sup> 418 238	<sup>a)</sup> 57 097
1923.....	2 537	6 405	.	43 448	3 781	<sup>a)</sup> 3 224	4 740	<sup>a)</sup> 76 194	<sup>a)</sup> 398 222	<sup>a)</sup> 50 550
1924.....	2 522	45 193	.	47 940	6 528	13 759	1 881	28 919	598 145	16 894
1925.....	2 928	48 295	.	48 681	7 528	16 721	2 099	30 603	567 545	17 062
1926.....	2 897	60 189	.	28 577	7 512	10 460	14 890	43 160	688 571	106 667
1927.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1 000 Pesos										
1910.....	309	.	430	176	.	70	46	380	293	373
1913.....	1 737	.	460	.	.	103	60	575	596	350
1920.....	2 425	.	571	1 452	.	11	121	1 401	1 228	312
1921.....	2 626	.	264	809	.	150	170	801	1 081	174
1922.....	2 932	.	<sup>a)</sup> 150	896	40	<sup>a)</sup> 61	142	<sup>a)</sup> 605	<sup>a)</sup> 798	<sup>a)</sup> 91
1923.....	3 373	255	<sup>a)</sup> 143	874	81	<sup>a)</sup> 97	114	<sup>a)</sup> 836	<sup>a)</sup> 722	<sup>a)</sup> 103
1924.....	3 352	857	197	593	100	253	68	541	1 187	43
1925.....	3 892	747	210	619	115	373	78	555	1 190	51
1926.....	3 650	832	462	375	109	207	133	502	1 898	477
1927.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Statistical Bulletin of the Philippine Islands, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Einschließlich Steingut, Mauer- und Ziegelsteine. — <sup>2)</sup> Geschätzt. — <sup>a)</sup> Gewonnen aus natürlicher Sole und aus Meerwasser.

danao selbst zur Verkokung weniger geeignet sind. Die philippinische Kohlenförderung ist nicht bedeutend. Sie erreichte ihren bisherigen Höhepunkt im Jahre 1920 mit 58000 t und ging seither wieder beträchtlich zurück. Die einheimische Produktion deckt nur einen kleinen Teil des Verbrauches (weniger als 1/15). Der Einfuhrbedarf ist daher sehr groß. Die wichtigsten Bezugsländer sind Japan, British Indien, Australien und die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die verarbeitenden Industrien in den Philippinen sind im wesentlichen mit der Verwertung solcher agrarischer Rohstoffe beschäftigt, die im Lande selbst erzeugt werden. Aber auch andere Industrien, für die das Land selbst keine oder nur eine unzureichende Rohstoffbasis bildet, zeigen kräftige Ansätze. Seit der Jahrhundertwende hat die industrielle Entwicklung große Fortschritte gemacht. Von 1903 bis 1918 hat sich die Zahl der Unternehmungen um etwa 150 v. H., das investierte Kapital um etwa 320 v. H. und der Bruttoproduktionswert um 850 v. H. vermehrt. Die Gesamtzahl der in den verarbeitenden Industrien beschäftigten Lohnempfänger betrug im Jahre 1903 79906 (rund 3 v. H. sämtlicher Erwerbstätigen), 1918 143465 (4 v. H. aller Erwerbstätigen). Mit Ausnahme einiger größerer

Gewerbe und Industrie.

Gewerbe- zweig	Betriebe		Lohnempfänger		Investiertes Kapital		Brutto- produktionswert		Netto- produktionswert	
	Anzahl		Durchschnittszahl		1 000 Pesos					
	1903	1918	1903	1918	1903	1918	1903	1918	1903	1918
Gesamt.....	3 259	8 354	79 906	143 465	53 160	222 474	41 700	356 094	16 651	195 217
Zuckermühlen.....	1 075	2 663	45 247	70 722	16 933	52 408	6 603	82 146	.	68 479
Reismühlen.....	73	452	767	2 414	625	5 320	1 011	43 463	424	40 995
Ölfabriken.....	39	181	267	4 169	211	41 683	302	59 722	89	15 578
Zigarren- u. Zigarettenfabriken	113	70	10 150	14 567	4 500	16 796	8 741	26 623	4 401	14 926
Hautverarbeitung.....	.	27	.	1 294	.	3 450	.	44 845	.	7 832
Sägemühlen.....	78	98	1 531	2 623	12 650	2 737	12 718	1 368	7 577	
Brennereien.....	287	101	2 195	1 644	4 232	15 060	4 388	12 645	2 085	7 448
Gas-, Elektrizitäts- und Kraft- werke.....	3	14	171	1 930	2 239	20 499	1 461	5 674	309	3 437
Bäckereien.....	326	633	1 715	3 223	966	1 981	2 084	8 653	625	2 720
Lithographische Anstalten <sup>1)</sup>	35	74	1 130	1 813	1 196	2 185	1 110	3 990	881	2 576
Kleiderwerkstätten.....	119	583	798	2 594	365	842	560	3 466	299	1 734
Schiffbau.....	26	35	4 200	1 503	12 478	12 296	4 499	2 657	.	1 605
Eisengießereien und Maschi- nenbauanstalten.....	29	23	1 248	1 322	862	2 895	968	3 130	661	1 328
Möbel- und Kunstschlereien	35	79	278	881	196	645	180	2 061	91	1 091
Schuhmachereien.....	93	138	627	1 079	227	1 678	394	2 350	214	997
Anlagen zur Salzgewinnung	49	254	841	1 814	246	1 980	91	958	.	850
Zimmermeisteren.....	11	59	158	436	66	830	197	1 324	81	574
Juwelengeschäfte.....	47	180	140	629	61	1 191	112	1 041	50	553
Kopratroekneren.....	37	349	1 923	53	804	151	1 331	71	526	
Kistenfabriken.....	4	32	31	269	6	276	10	967	9	410
Seifenfabriken.....	90	78	287	314	263	502	552	2 706	267	354
Kaffee- und Schokoladen- industrie.....	22	52	76	254	54	464	101	918	27	302
Gerbereien.....	30	59	175	284	160	358	221	1 003	92	296
Textilfabriken.....	7	96	505	790	8	907	14	680	8	207
Färbereien.....	3	15	19	100	10	35	18	147	4	54

Quelle: Statistical Bulletin of the Philippine Islands, Jg. 1921, S. 33 ff.

<sup>1)</sup> Druckereien und Buchbindereien.

Werke in der Zucker-, Kocosnuß- und Tabakindustrie haben die meisten Unternehmen kleineren Umfang. Nach dem letzten Industriezensus vom Jahre 1918 entfiel auf jedes der 8354 Industrieunternehmungen ein Durchschnittskapital von 26631 Pesos und eine durchschnittliche Arbeiterzahl von knapp 20. An erster Stelle unter den verarbeitenden Industrien steht nach dem Zensus von 1918 die Zuckerindustrie mit nahezu der Hälfte der in der gesamten Industrie tätigen Lohnempfänger. Infolge ihrer raschen Ausdehnung in den letzten Jahren bildet die Zuckerproduk-

tion, deren Erzeugnisse zum weitaus größten Teil zollfrei nach den Vereinigten Staaten von Amerika gehen, mehr und mehr eine bedrohliche Konkurrenz für die Zuckerproduzenten in den Vereinigten Staaten selbst, sowie für die Zuckerausfuhr aus Kuba und Portorico. Es entstand daher neuerdings in den Vereinigten Staaten eine lebhaft propagierte Kontingentierung der zollfreien Zuckereinfuhr aus den Philippinen (Timberlake Bill), die jedoch nicht festgelegt wurde. Eine besonders rasche Entwicklung hat die Ölmühlenindustrie, die die Früchte der Kokospalme verarbeitet, genommen. Von 1903 bis 1918 nahm die Zahl der in ihr beschäftigten Arbeiter fast um das 16fache und der Nettoproduktionswert um mehr als das 170fache zu. Die Zigarren- und Zigarettenfabrikation, die zu den ältesten Erwerbszweigen der philippinischen Wirtschaft gehört, ist in den letzten Jahren ziemlich unverändert geblieben. Die Zigarrenausfuhr, die mehr als zur Hälfte nach den Vereinigten Staaten von Amerika geht, beträgt in den letzten Jahren regelmäßig zwischen 3 und 5 v.H. der gesamten philippinischen Ausfuhr. Der Schiffbau gehört ebenfalls zu den ältesten Gewerbebezweigen in den Philippinen, ist jedoch in der Entwicklung zurückgeblieben. Die Verarbeitung von Hanf nimmt dem Nettoproduktionswert nach die 5. Stelle unter den philippinischen Industrien ein. Auch die Sägewerke und Branntweinbrennereien sind von Bedeutung. Von den nahezu 100 Sägewerken sind 12 in größtem Stil nach amerikanischem Vorbilde ausgebaut. Die Leistung der Sägewerke wird jährlich auf etwa 10 bis 13 Mill. qm geschätzt.

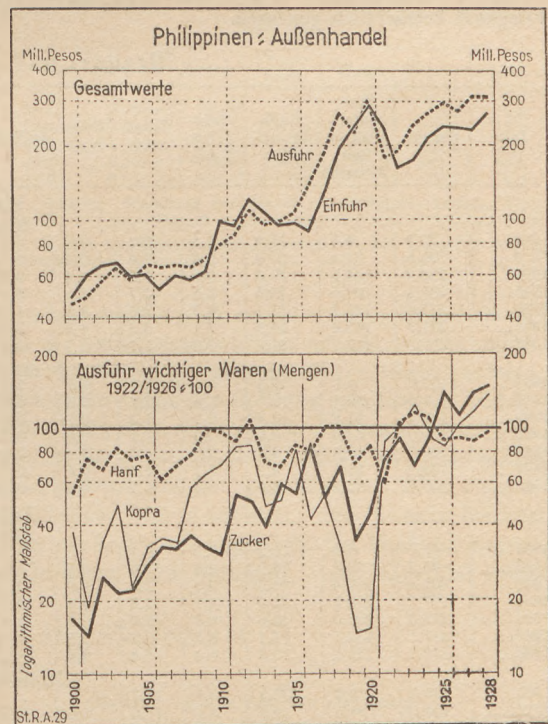
Von den vielen erst in den Anfängen stehenden Industrien, die aber teilweise über den Inlandsbedarf hinaus auch für die Ausfuhr tätig sind, sind vor allem erwähnenswert: die Textilindustrie (Spinnereien und Webereien in Baumwolle, Kleiderwerkstätten, Kunststickereien), die Herstellung von Tauwerk, Holzbrei, Parfümerien, Seife, Schuhwaren, Hüten und Bijouteriewaren. Auch Gerbereien, Färbereien, Möbelwerkstätten, Knopffabriken und andere Industrien sind vorhanden bzw. im Entstehen begriffen. Daß man auf die weitere Industrialisierung im Lande große Hoffnungen setzt, zeigt unter anderem die starke Investierung von Kapitalien in Gas- und Elektrizitätswerken.

### VI. Außenhandel.

Die letzten drei Jahrzehnte der spanischen Herrschaft brachten keine wesentliche Verstärkung der weltwirtschaftlichen Verflechtung der Philippinen. Erst seit der Jahrhundertwende machte die Entwicklung des Außenhandels — durch die sich immer enger gestaltenden Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika gefördert — kräftige Fortschritte. Der Umfang des Außenhandels hat sich unter Berücksichtigung der Preisänderungen (die für Einfuhrgüter wesentlich größer waren als für Ausfuhrgüter) seit 1899 fast verfünffacht. Die Steigerung von Ein- und Ausfuhr war nicht gleichmäßig: während die Einfuhr etwa um das Dreieinhalbfache zunahm, stieg die Ausfuhr fast auf das Siebenfache an. Die Handelsbilanz war vor dem Kriege abwechselnd aktiv und passiv, während des Krieges stets aktiv und wurde in den ersten Nachkriegsjahren wieder abwechselungsweise aktiv und passiv. Seit 1922 war die philippinische Handelsbilanz wieder aktiv; sie erreichte im Jahre 1927, das trotz rückgängiger Preise für Stapelprodukte ein günstiges Jahr war, einen Rekordstand von 79,4 Mill. Pesos. Das Jahr 1928 brachte einen leichten Rückgang der Ausfuhr und eine Steigerung der Einfuhr, so daß sich für 1928 eine beträchtliche Verringerung des Ausfuhrüberschusses ergibt.

Der agrarischen Struktur des Landes entsprechend besteht die Ausfuhr in der Hauptsache aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die gegen Industriewaren ausgetauscht werden. Über vier Fünftel der philippinischen Ausfuhr entfallen regelmäßig auf die fünf Agrarerzeugnisse: Zucker, Kokosnußerzeugnisse, Hanf, Tabak und Maguey. Von den gewerblichen Ausfuhrerzeugnissen sind vor allem Zigarren, Zigaretten, Stickereien, Panamahüte, Bau- und Nutzholzerzeugnisse von Bedeutung. Zu den gewerblichen Ausfuhrerzeugnissen darf neuerdings auch der Zucker gerechnet werden, denn seit der Errichtung der ersten Zuckermühle im Jahre 1912 hat die Verschiffung von zentrifugalem Zucker gegenüber dem Rohzucker (Muscovado) ständig zugenommen, so daß sein Anteil an der Gesamtzuckerausfuhr (mengenmäßig) im Jahre 1928 über 90 v.H. betrug.

Der Anteil der verschiedenen Agrarprodukte an der Gesamtausfuhr hat sich stark verschoben. Die Hanfausfuhr (Hauptabsatzländer: die Vereinigten Staaten von Amerika mit rund 40 v.H., Großbritannien mit fast 25 v.H. und Japan mit etwa 17 v.H. der Gesamtausfuhr) ging anteilmäßig scharf zurück (von 57,8 v.H. des Gesamtausfuhrwertes im Jahre 1900 auf 19,1 v.H. im Jahre 1927 und 17,2 im Jahre 1928) und wurde von der ersten Stelle in der philippinischen Ausfuhr an die zweite zurückgedrängt. Umgekehrt erfuhr die Zuckerausfuhr eine sehr erhebliche Steigerung und wurde vor der Hanf-, Kokosnußöl- und Kopraausfuhr zum größten Ausfuhrposten. Etwa



30 v.H. der gesamten Ausfuhr entfiel im Jahr 1928 auf die Ausfuhr von Zucker, die um die Jahrhundertwende erst etwa ein Zehntel der Gesamtausfuhr geliefert hatte. Wertmäßig hat sich die Zuckerausfuhr gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr etwa versiebenfach (mengenmäßig fast vervierfacht), gegenüber 1900 mehr als verzwanzigfach mengenmäßig fast neunmal so groß). Im Jahre 1928 betrug die Zuckerausfuhr 569 938 t im Werte von 95,1 Mill. Pesos. Das Kokosnußöl, das drittgrößte Ausfuhrerzeugnis der Philippinen, gewann seit 1900 immer größere Bedeutung

Ausfuhr wichtiger Waren.

Jahr	Gesamt	Hanf	Kokosnußöl	Kopra	Zentrifugal-		Roh-(Muscovado)	Zigarren	Tabak	Stückereien	Maguey	Hölzer
					zucker <sup>1)</sup>							
Mill. Pesos												
1900.....	46,0	26,6	.	6,4	4,8		.	2,3	2,1	.	.	.
1913.....	95,5	42,2	2,3	19,1	14,1		.	6,0	3,8	0,4	1,2	0,6
1920.....	302,2	71,7	46,5	7,4	36,7	62,5	.	25,4	14,0	15,6	2,7	1,8
1925.....	297,8	71,0	39,6	31,7	81,7	8,3	.	12,1	6,1	9,1	6,4	4,2
1926.....	273,8	64,3	44,7	37,2	57,9	6,1	.	11,3	5,4	12,0	4,8	5,1
1927.....	311,1	59,4	49,7	38,3	95,3	4,8	.	9,3	7,8	8,0	4,1	5,6
1928.....	310,1	53,2	47,0	45,1	89,5	3,7	.	9,5	6,1	9,0	3,5	6,3
v.H. der Gesamtausfuhr												
1900.....	100,0	57,8	.	13,8	10,4		.	5,0	4,6	.	.	.
1913.....	100,0	44,2	2,4	20,0	14,7		.	6,3	3,9	0,4	1,2	0,6
1920.....	100,0	23,7	15,4	2,5	12,2	20,7	.	8,4	4,6	5,2	0,9	0,6
1925.....	100,0	23,9	13,3	10,7	27,4	2,8	.	4,1	2,1	3,1	2,1	1,4
1926.....	100,0	23,5	16,3	13,6	21,1	2,2	.	4,1	2,0	4,4	1,7	1,9
1927.....	100,0	19,1	16,0	12,3	30,6	1,5	.	3,0	2,5	2,6	1,3	1,8
1928.....	100,0	17,2	15,2	14,5	28,9	1,2	.	3,1	2,0	3,8	1,1	2,0

Quelle: Annual Report of the Insular Collector of Customs, 1927 und 1928. — Statistical Bulletin of the Philippine Islands, 1919.

<sup>1)</sup> Ohne raffinierten Zucker, der im Jahre 1925 1 080 635 Pesos, im Jahre 1928 1 911 470 Pesos ausmachte.

und machte in den Jahren 1927 und 1928 ungefähr ein Sechstel des Ausfuhrwertes aus (gegenüber  $\frac{1}{40}$  1913 und  $\frac{1}{8}$  1925). Die Ausfuhr von Tabak und Zigarren ist nach einer starken Steigerung in der Kriegszeit und in den ersten Nachkriegsjahren seither wieder zurückgegangen. Die Zigarettenausfuhr hat in den letzten beiden Jahren stark zugenommen. Der größte Abnehmer von Tabak und Tabakerzeugnissen sind die Vereinigten Staaten von Amerika, die regelmäßig etwa 80 v.H. der philippinischen Ausfuhr aufnehmen. Daneben spielen auch Spanien und die Niederlande eine bedeutendere Rolle. Die Holzausfuhr (im Jahre 1928 6,2 Mill. Pesos) ist gegenüber der Vorkriegszeit beträchtlich gestiegen.

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt	Vereinigte Staaten von Amerika	Großbritannien	Deutsches Reich	Frankreich	Niederlande	Italien	Spanien	Japan	China	Hongkong	Brit. Indien	Niederl. Indien	Indochina	Australischer Bund
Mill. Pesos															
1900....	49,7	4,3	11,2	3,3	2,0	0,3	0,3	4,0	0,9	15,5	<sup>1)</sup> 1,0	3,5	0,0	1,5	0,4
1913....	106,6	53,4	10,8	5,8	2,9	0,4	0,5	2,5	6,8	4,4	1,1	1,3	0,9	5,4	5,4
1920....	298,9	184,6	10,3	0,7	3,8	0,4	0,2	1,5	32,2	21,5	1,1	5,7	4,8	9,4	8,1
1925....	239,5	138,6	13,5	5,5	2,7	1,1	0,7	1,4	21,9	13,9	0,4	5,4	6,6	13,0	5,8
1926....	238,6	143,2	11,1	6,7	2,3	1,0	1,0	1,6	23,2	13,2	0,3	5,3	5,6	9,1	5,8
1927....	231,7	143,0	10,8	7,1	3,3	1,2	0,9	1,8	22,2	12,9	0,6	4,7	5,6	2,4	4,5
1928....	269,3	167,7	11,8	9,2	3,1	1,1	0,8	1,9	25,9	13,1	0,7	6,0	6,1	4,8	4,9
v.H. der Gesamteinfuhr															
1900....	100,0	8,7	22,5	6,6	4,0	0,6	0,6	8,0	1,8	31,2	2,0	7,0	0,0	3,0	0,8
1913....	100,0	50,1	10,1	5,4	2,7	0,4	0,5	2,3	6,4	4,1	1,0	1,2	0,8	5,1	5,1
1920....	100,0	61,8	3,4	0,2	1,3	0,1	0,1	0,5	10,8	7,2	0,4	1,9	1,6	3,1	2,7
1925....	100,0	57,9	5,6	2,3	1,1	0,5	0,3	0,6	9,2	5,8	0,2	2,3	2,8	5,4	2,4
1926....	100,0	60,0	4,7	2,8	1,0	0,4	0,4	0,7	9,7	5,5	0,1	2,2	2,3	3,8	2,4
1927....	100,0	61,7	4,7	3,1	1,4	0,5	0,4	0,7	9,6	5,6	0,2	2,0	2,4	1,1	2,0
1928....	100,0	62,3	4,4	3,4	1,2	0,4	0,3	0,7	9,6	4,9	0,3	2,2	2,3	1,8	1,8
Ausfuhr															
Mill. Pesos															
1900....	46,0	5,9	16,2	0,3	5,1	.	.	3,1	1,6	8,2	<sup>1)</sup> 3,7	2,0	0,0	0,0	1,2
1913....	95,5	32,9	18,1	3,5	11,0	0,6	1,0	4,9	7,8	3,3	6,4	2,7	0,1	0,0	1,2
1920....	302,2	210,4	24,3	2,1	2,0	6,9	0,5	11,4	14,9	4,4	13,9	3,9	0,7	0,9	2,1
1925....	297,8	218,1	22,5	4,7	3,8	3,6	3,6	8,7	11,7	6,9	3,8	2,3	0,6	0,1	2,0
1926....	273,8	200,0	13,6	6,0	6,0	3,2	3,6	8,3	14,6	6,4	3,0	2,4	0,4	0,1	1,6
1927....	311,1	232,1	17,1	6,3	3,2	3,3	3,7	11,4	15,4	5,2	2,8	2,8	0,5	0,1	1,8
1928....	310,1	231,2	15,8	6,3	5,4	2,9	3,1	10,2	13,9	7,0	2,7	2,4	0,7	0,1	1,3
v.H. der Gesamtausfuhr															
1900....	100,0	12,8	35,2	0,7	11,1	.	.	6,7	3,5	17,8	8,0	4,3	0,0	0,0	2,6
1913....	100,0	34,5	19,0	3,7	11,5	0,6	1,0	5,1	8,2	3,5	6,7	2,8	0,1	0,0	1,3
1920....	100,0	69,6	8,0	0,7	0,7	2,3	0,2	3,8	4,9	1,5	4,6	1,3	0,2	0,3	0,7
1925....	100,0	73,2	7,5	1,6	1,3	1,2	1,2	2,9	3,9	2,3	1,3	0,8	0,2	0,0	0,7
1926....	100,0	73,0	5,0	2,2	2,2	1,2	1,3	3,0	5,3	2,3	1,1	0,9	0,2	0,0	0,6
1927....	100,0	74,6	5,5	2,0	1,0	1,1	1,2	3,7	5,0	1,7	0,9	0,9	0,2	0,0	0,6
1928....	100,0	74,6	5,1	2,0	1,7	0,9	1,0	3,3	4,5	2,3	0,9	0,8	0,2	0,0	0,4

Quelle: Annual Report of the Insular Collector of Customs, 1927, S. 58; 1928, S. 61 ff. — Statistical Bulletin Nr. 2, S. 97.

<sup>1)</sup> 1903.

Unter den Einfuhrgütern stehen die Textilien an erster Stelle. Die Einfuhr von Baumwollwaren ist seit 1900 absolut und anteilmäßig beträchtlich gestiegen, sie machte in den letzten Jahren ein Viertel bis ein Fünftel der Gesamteinfuhr aus. Etwa die Hälfte aller Baumwollwaren wird aus den Vereinigten Staaten von Amerika bezogen. Die Textileinfuhr aus Japan ist besonders seit der Kriegszeit (meist auf Kosten der europäischen Länder) ständig gewachsen und ist ebenfalls sehr beträchtlich. Die Seidenwareneinfuhr beträgt ungefähr 2 bis 3 v.H. der Gesamt-



einfuhr. Ein Zwölftel der Gesamteinfuhr entfällt auf Eisen- und Stahlwaren, die zum größten Teil aus den Vereinigten Staaten von Amerika kommen. Neben der amerikanischen spielt auch die belgische, englische und deutsche Eisen- und Stahlwareneinfuhr eine beträchtliche Rolle. Die Einfuhr von Maschinen ist noch verhältnismäßig gering. Im Durchschnitt der letzten Jahre kommt auf die Einfuhr von Industrie- und Landmaschinen sowie von Lokomotiven knapp ein Zwanzigstel der Einfuhr. Zu den industriellen Erzeugnissen, die in wachsendem Umfange eingeführt

Einfuhr aus dem Deutschen Reich.

1000 Pesos

Jahr	Gesamt	Fahrzeuge <sup>1)</sup>	Chemikalien <sup>2)</sup>	Baumwolle u. Baumwollwaren	Düngemittel	Glas- und Glaswaren	Eisen- und Stahlwaren	Lampen <sup>3)</sup>	Musikinstrumente <sup>4)</sup>	Papier und Papierwaren	Seide und Seidenwaren <sup>4)</sup>	Spirituosen	Uhren <sup>1)</sup>
1920 .....	693,5	4,1	27,0	59,6		15,1	269,2	28,3	7,6	26,4	15,7	0,5	16,2
1925 .....	5 530,2	99,5	294,9	568,2	82,2	91,7	2 013,7	161,9	323,3	243,7	199,1	106,6	64,6
1926 .....	6 684,0	109,9	319,6	466,3	35,5	102,8	2 832,4	204,9	307,6	387,8	186,1	127,5	62,9
1927 .....	7 117,4	131,4	258,9	659,4	391,2	81,2	2 805,5	117,6	332,3	413,9	85,6	118,0	98,9
1928 .....	9 249,9	138,5	403,6	704,0	1 339,2	139,8	3 066,7	86,3	348,9	617,5	77,4	146,1	97,8

Quelle: Statistical Bulletin of the Philippine Islands, 1923, 1927. — Annual Report of the Insular Collector of Customs, 1928.

<sup>1)</sup> Einschließlich Zubehörteile. — <sup>2)</sup> Einschließlich Farben, Drogen und medizinischer Präparate. — <sup>3)</sup> Ohne elektrische. <sup>4)</sup> Einschließlich Kunstseide und Waren daraus.

werden, gehören Automobile, Papier, Kunstdünger, Uhren, Spiel- und Glaswaren. Neben industriellen Halb- und Fertigwaren führen die Philippinen auch beträchtliche Mengen von Nahrungs- und Genußmitteln, vor allem Weizenmehl, Reis und Tabakfabrikate, ein. Die Reiseinfuhr ist in den letzten Jahren sehr erheblich gefallen. Sie betrug noch etwa 5,5 v.H. der Gesamteinfuhr im Jahre 1920 und sank 1927 unter 1 v.H. herab; sie nahm jedoch 1928 wert- und mengenmäßig beträchtlich zu (1,8 v.H. des Gesamteinfuhrwertes).

In der Zusammensetzung der philippinischen Ausfuhr nach Ländern ist seit der Jahrhundertwende eine starke Verschiebung eingetreten. Der amerikanische Anteil ist — besonders seit Einführung des philippinisch-amerikanischen Freihandels (1909 und 1914) — außerordentlich stark gestiegen (von 12,8 v.H. im Jahre 1900 auf fast 75 v.H. im Jahre 1928). Die Hauptausfuhrerzeugnisse der Philippinen nach den Vereinigten Staaten von Amerika sind Zucker (mehr als 40 v.H. der Gesamtausfuhr nach den Vereinigten Staaten), Kokosnußöl und Hanf; auch die Zigarrenaufuhr ist recht beträchtlich. Der japanische Ausfuhranteil (wichtigste Posten sind Hanf und Holz) ist gegenüber der Vorkriegszeit ebenfalls beträchtlich gestiegen, während der Anteil Großbritanniens außerordentlich stark zurückgegangen ist (von 35,2 v.H. im Jahre 1900 auf 5,1 v.H. im Jahre 1928). Auch die Anteile Chinas, Frankreichs und Spaniens gingen stark und ständig zurück. In der philippinischen Einfuhr sind ähnliche Wandlungen eingetreten wie in der Ausfuhr. Auch hier nahm der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika (größte Lieferanten von Textil- und Eisenwaren) besonders seit 1914 außerordentlich stark zu (8,7 v.H. im Jahre 1900 und 62,3 v.H. im Jahre 1928). Der englische Anteil ging ebenso wie der spanische und der chinesische stark zurück. Der japanische Anteil ist nach einem starken Rückschlag während des Krieges nach dem Kriege wieder gestiegen.

Das Deutsche Reich spielte vor dem Kriege im philippinischen Außenhandel eine Rolle von zunehmender Wichtigkeit. Auch nach dem Kriege nahm der deutsche Handel mit den Philippinen stetig zu. In der Ausfuhr der Philippinen nimmt das Deutsche Reich mit 2,0 v.H. der Gesamtausfuhr die sechste Stelle ein (1928). Die philippinische Ausfuhr nach dem Deutschen Reich ist vor dem Kriege ständig gestiegen und hat auch nach dem Krieg ununterbrochen an Umfang gewonnen, ohne jedoch ihren Vorkriegsanteil bis jetzt zu erreichen. Das Deutsche Reich ist auch jetzt wieder wie vor dem Kriege ein wichtiger Abnehmer von Kopro und Koprarmehl, von Hanf und Maguey. Im Jahre 1927 wurden für 7,1 Mill. Pesos Waren aus dem Deutschen Reich eingeführt. Im Jahre 1928 betrug

Ausfuhr nach dem Deutschen Reich.

1000 Pesos

Jahr	Gesamt	Kopra	Kopra-mehl	Hanf	Maguey	Tabak <sup>1)</sup>
1920 ....	2 094,3	1 731,6		78,7	12,5	0,6
1925 ....	4 665,5	300,6		917,4	749,2	2,2
1926 ....	6 014,9	1 939,2	2 709,1	854,2	355,0	0,9
1927 ....	6 297,7	676,9	3 560,0	1 243,3	285,1	39,4
1928 ....	6 307,3	295,3	4 323,9	1 077,1	199,3	1,2

Quelle: Statistical Bulletin of the Philippine Islands, 1923, 1927. — Annual Report of the Insular Collector of Customs, 1925.

<sup>1)</sup> 1920 nur Zigarren und Zigaretten. In den folgenden Jahren vornehmlich Rohtabak.

Deutscher Handel mit den Philippinen.

1000 R.M.

Jahr	Deutsche Einfuhr aus den Philippinen						Deutsche Ausfuhr nach den Philippinen							
	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe u. halbfertige Waren		Fertige Waren	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren	Fertige Waren			
				Gesamt	Ölknuchen, Kleie und ähnliche Fettmittel						Gesamt	Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	Waren aus Eisen	Maschinen <sup>2)</sup>
1813....	10 944	—	—	10 811	356	133	9 891	1	202	1 388	8 300	549	2 152	998
1925....	14 398	—	53	14 333	8 331	12	10 270	—	217	145	9 908	738	4 023	514
1926....	10 878	—	—	10 858	6 295	20	12 431	—	212	321	11 898	591	5 129	1 158
1927....	12 198	2	—	12 171	6 854	25	14 894	—	253	1 980	12 661	779	4 464	1 608
1928....	13 443	—	4	13 339	8 308	100	16 086	—	297	2 766	13 023	954	5 222	1 395

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 339, II. Bd. 351, II. Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Einschließlich elektrischer Maschinen.

der Wert der deutschen Einfuhr 9,2 Mill. Pesos oder um 30 v. H. mehr als im Vorjahr, so daß auch im Jahre 1928 die bisherige Steigerungstendenz angehalten hat. Die wichtigsten aus dem Deutschen Reich bezogenen Waren sind Eisen- und Stahlwaren, Baumwollzeug, Papier und Papierwaren, Chemikalien, Düngemittel, Maschinen und Musikinstrumente.

VII. Verkehr.

Der Lage der Philippinen und ihrer Zerspaltung in eine große Anzahl von Inseln entsprechend kommt der Schifffahrt als Verkehrsmittel eine überragende Bedeutung zu. Mit dem raschen Wachstum des Außenhandels ging eine ebenso rasche Zunahme des Schiffsverkehrs Hand in Hand. Im Überseeverkehr waren 1928 dem Raumgehalt der Schiffe nach die britische Flagge mit 1 493 000 NRT am stärksten vertreten, es folgten die Vereinigten Staaten von Amerika mit 1 213 000 NRT, das Deutsche Reich, dessen Bedeutung im philippinischen Verkehr in den

Überseeschiffsverkehr nach Flaggen.

Jahr	Gesamt	Ver.St.v. Amerika	Groß-brit.	Nieder-lande	Deutsch-Reich	Japan	Nor-wegen	Philip-pinen	Schwe-den
Ladungseinfuhrwert									
1000 Pesos									
1924....	216 022	93 484	81 742	10 477	4 983	9 261	2 372	3 146	85
1925....	239 466	117 492	75 749	9 532	7 417	11 440	4 298	2 397	229
1926....	238 598	120 654	71 882	9 427	7 881	13 319	2 858	1 975	167
1927....	231 703	118 142	67 064	8 838	12 443	13 393	819	1 574	166
1928....	269 314	122 460	87 823	7 958	18 310	12 035	7 946	1 858	163
v. H. des gesamten Einfuhrwertes									
1924....	100,0	43,3	37,8	4,8	2,3	4,3	1,1	1,5	0,04
1925....	100,0	49,1	31,6	4,0	3,1	4,8	1,8	1,0	0,10
1926....	100,0	50,6	30,1	4,0	3,3	5,6	1,2	0,8	0,07
1927....	100,0	51,0	28,9	3,8	5,4	5,8	0,4	0,7	0,07
1928....	100,0	45,5	32,6	3,0	6,8	4,5	3,0	0,7	0,06
Ladungsausfuhrwert									
1000 Pesos									
1924....	270 689	143 115	81 562	2 627	5 875	14 529	1 269	1 408	6 601
1925....	297 754	125 897	97 603	1 792	7 936	23 512	6 720	1 738	16 387
1926....	273 769	122 571	78 044	2 499	9 461	25 395	11 333	2 279	7 759
1927....	311 148	149 770	100 411	3 403	10 877	31 714	492	1 410	4 598
1928....	310 109	141 053	98 456	5 643	10 403	28 214	6 003	1 740	4 012
v. H. des gesamten Ausfuhrwertes									
1924....	100,0	52,9	30,1	1,0	2,2	5,4	0,5	0,5	2,4
1925....	100,0	42,3	32,8	0,6	2,7	7,9	2,3	0,6	5,5
1926....	100,0	44,8	28,5	0,9	3,5	9,3	4,1	0,8	2,8
1927....	100,0	48,1	32,3	1,1	3,5	10,2	0,2	0,5	1,5
1928....	100,0	45,5	31,7	1,8	3,4	9,1	1,9	0,6	1,3

Quelle: Statistical Bulletin of the Philippine Islands, 1927. — Bureau of Customs (1928 vorläufiger Bericht).

letzten Jahren stetig zunahm, mit 589 000 NRT und Japan mit 438 000 NRT. Betrachtet man den philippinischen Schiffsverkehr dem Wert der Ladung nach, so stehen die Vereinigten Staaten von Amerika mit 268 Mill. Pesos oder 49,4 v. H. des philippinischen Außenhandels vor Großbritannien an erster Stelle. Das Deutsche Reich nimmt mit 23,3 Mill. Pesos (gegen 17,3 im Jahre 1926), die 4,3 v. H. der Gesamtverfrachtung ausmachen, hinter Großbritannien und Japan die vierte Stelle ein. Der wichtigste Hafen der Philippinen ist (besonders im Überseeverkehr) Manila, doch gewinnen in den letzten Jahren auch die Häfen Cebu, Iloila, Davao, Samboaga und Legapsi an Bedeutung im internationalen Verkehr.

Bei der Vielzahl der Inseln kommt der Küstenschifffahrt für den internen Verkehr besondere Bedeutung zu. Der in der Küstenschifffahrt tätige Schiffsbestand ist von 0,8 Mill. NRT im Jahre 1906 auf 2,8 Mill. NRT im Jahre 1927 gestiegen. Die Küstenschifffahrt liegt fast ausschließlich in den Händen einiger weniger philippinischer oder amerikanischer Firmen, die eine Art Monopolstellung innehaben. Sie erheben infolgedessen außerordentlich hohe Frachtraten, die die Verkehrsentwicklung und die Wirtschaft beträchtlich hindern. Auch über andere Mißstände, wie Überalterung, Reparaturbedürftigkeit und Vernachlässigung im Sicherheitsdienst wird geklagt.

Schiffsverkehr der wichtigen Hafenplätze. (eingehende Schiffe)

Zeit <sup>1)</sup>	Gesamt	Manila	Iloilo	Cebu	Zambo-anga
Überseeverkehr					
1000 NRT					
1906....	1 424	1 056	90	180	71
1910....	1 704	1 345	138	169	41
1913....	1 945	1 721	97	76	24
1920....	2 756	2 491	115	90	46
1925....	3 789	3 188	230	212	120
1926....	4 098	3 454	163	254	99
1927....	4 150	3 506	232	266	29
1928....	4 325	3 588	184	428	37
Küstenverkehr					
1000 NRT					
1906....	770	385	190	146	29
1910....	1 075	486	212	220	80
1913....	2 025	883	473	445	139
1920....	2 362	845	688	561	231
1925....	2 246	742	732	521	217
1926....	2 592	823	723	576	237
1927....	2 802	849	773	715	233
1928....	2 891	862	786	784	259

Quelle: Statistical Bulletin of the Philippine Islands. — Annual Report of the Insular of Customs, 1928.

<sup>1)</sup> 1906 und 1910 Fiskaljahre vom 1. Juli bis 30. Juni; dann Kalenderjahre.

Die Eisenbahn spielt im Überlandverkehr eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle. Das gesamte Streckennetz, das zum weitaus größten Teil in den letzten beiden Jahrzehnten gebaut wurde

Bestand an Kraftfahrzeugen.

Zeit <sup>1)</sup>	Gesamt	Per-sonen-wagen	Last-wagen	Ein-wohner je 1 Wagen
J.-D. 1912 bis 1915	3 377	2 921	456	2 191
1916....	3 554	3 211	343	2 751
1917....	3 741	3 387	354	2 689
1918....	5 612	4 955	657	1 838
1919....	8 407	7 069	1 338	1 225
1920....	11 063	8 341	2 722	970
1921....	12 791	9 926	2 865	856
1922....	12 675	9 888	2 787	882
1923....	12 780	9 694	3 086	892
1924....	15 140	11 200	3 940	768
1925....	18 665	13 453	5 212	636
1926....	22 146	16 014	6 132	547
1927....	25 563	17 765	7 798	483

Quelle: Statistical Bulletin of the Philippine Islands.

<sup>1)</sup> Jahresende.

Inseln Panay und Cebu) ist Privatbesitz. Der Fahrpark der philippinischen Bahnen, der 1927 aus 168 Lokomotiven, 2068 Güterwagen und 381 Personenwagen bestand, ist gegenüber der Vorkriegszeit sehr erheblich gewachsen. Besonders stark war die Zunahme von Güterwagen und Lokomotiven. Die Zahl der Personenwagen hat sich

(1910 waren erst 206 km vorhanden), ist gegenwärtig noch nicht ganz 1300 km lang. Auf 100 qkm Fläche entfallen somit 0,4 km Eisenbahnlänge, auf 10 000 Einwohner kommen 1,1 km. Der größte Teil des philippinischen Eisenbahnnetzes (1060 km) befindet sich auf der Insel Luzon und ist seit 1916 Staatsbesitz. Der Rest von ungefähr einem Sechstel der gesamten Streckenlänge (auf den

weniger stark vermehrt. Die Zahl der beförderten Personen betrug 1927 9,9 Mill., das Gewicht der beförderten Frachten 1,9 Mill. t.

Bei dem rasch wachsenden Automobilverkehr (1927 1 Automobil auf 483 Einwohner) kommt dem Bau von Kunststraßen immer größere Bedeutung zu. Das Straßennetz in den Philippinen hat sich von 1908 bis 1927 mehr als vervielfacht. Die Straßenbautätigkeit war besonders unmittelbar vor dem Kriege sehr lebhaft; aber auch in neuerer Zeit werden sehr beträchtliche Summen für den Bau von Kunststraßen ausgegeben. Die Voraussetzungen für ein weiteres Wachstum des Automobilverkehrs sind also sehr günstig. Der Kraftwagenbestand hat sich seit 1923 nahezu verdoppelt. Auch das Telegraphen- und Fernsprechwesen hat sich rasch entwickelt. Die Kilometerlänge der Telegraphenlinien hat sich seit 1913 mehr als verdoppelt. Noch rascher hat sich das Fernsprechwesen entwickelt. Die Anzahl der Telefone hat im letzten Jahrzehnt um mehr als das zweieinhalbfache zugenommen. Die Länge der Telefonlinien hat sich in derselben Zeit fast verdoppelt.

**VIII. Währung, Geld- und Kapitalmarkt.**

Bis zur Jahrhundertwende fehlte in den Philippinen ein einheitlich geregeltes Währungssystem. Neben dem spanischen Peso waren mexikanische Dollars und Münzen südamerikanischer Staaten im Umlauf. Erst im Jahre 1903 führten die Amerikaner ein eigentliches Währungs- und Geldsystem ein. Der philippinische Peso, eine Gold-

**Geldumlauf.**

Jahres- ende	Gesamt	Kopf- quote	Münz- gold	Schatz- scheine u. Bank- noten	Gold- reserve
	1000 ₪ <sup>1</sup>	₪	1000 ₪ <sup>1</sup>		
1906 <sup>1)</sup> ..	30 030	3,72	16 799	13 231	.
1913....	50 697	5,53	17 892	32 805	.
1920....	124 589	11,56	24 745	99 844	103 193
1922....	97 217	9,02	19 787	77 430	23 218
1924....	123 980	11,13	19 822	104 158	15 223
1925....	<sup>1)</sup> 132 202 <sup>2)</sup> 11,14	<sup>2)</sup> 20 934	<sup>2)</sup> 111 268		18 035
1926....	<sup>1)</sup> 123 649 <sup>2)</sup> 10,21	<sup>2)</sup> 21 154	<sup>2)</sup> 102 495		21 097
1927....	127 446	10,32	21 211	106 235	24 159

Quelle: Statistical Bulletin of the Philippine Islands.  
<sup>1)</sup> 30. Juni. — <sup>2)</sup> Nettoumlauf nach Abzug der unbekannt verlorenen Beträge.

rechenheit auf der Basis 1 Peso = 0,50 \$, wurde zur Währungseinheit gemacht. Dieser Parität entsprechend ist der theoretische Goldgehalt des Peso 0,7619 g Gold von neun Zehntel Feingehalt. Die Aufsicht über die Währung liegt in Händen des philippinischen Schatzamtes. Die Parität des philippinischen Peso mit dem Dollar wird durch einen bei amerikanischen Banken hinterlegten Manipulierungsfonds, dem sogenannten »gold-standard-fonds«, der die Möglichkeit der jederzeitigen Umwandlung des Pesos in Dollar sicherstellen soll, aufrechterhalten. Der »gold-standard-fonds« soll mindestens 15 v. H. und höchstens 25 v. H. der umlaufenden oder für den Umlauf verfügbaren Geldmenge (Münzen und Schatzscheine) betragen. Umlaufsmittel sind neben Münzen hauptsächlich Schatzscheine (vom Schatzamt herausgegeben), die zu 100 v. H. durch Silber und Goldmünzen oder durch Goldguthaben bei Mitgliedsbanken des Bundes-

reservesystems in den Vereinigten Staaten von Amerika gedeckt sein müssen. Zu den Schatzscheinen und dem Münzgold treten als weiteres Umlaufsmittel noch Banknoten hinzu, die von der »Bank of the Philippine Islands« (vor 1912 Banco Espagnole Filipino) und der durch die philippinische Regierung ins Leben gerufenen »Philippine National Bank« ausgegeben werden. Die gesamten im Verkehr befindlichen Umlaufsmittel betragen Ende 1927 127,5 Mill. Pesos; davon waren 75,6 Mill. Pesos Schatzscheine, 21,2 Mill. Pesos Münzgold und 30,7 Mill. Pesos Banknoten. Das Münz- und Staatspapiergeld war am

31. Dezember 1927 mit 25,6 v. H. durch den »gold-standard-fonds« gedeckt. Der Nominalbetrag der umlaufenden Geldmenge hat sich gegenüber der Vorkriegszeit mehr als verdoppelt. 1913 kamen auf den Kopf der Bevölkerung 5,53 Pesos umlaufendes Geld; der Höchstsatz wurde im Jahre 1919 mit 13,87 Pesos erreicht. Ende Dezember 1927 belief sich die Kopfquote auf 10,32 Pesos. Mittels des »gold-standard-fonds« hat sich der philippinische Peso mit unwesentlichen Abweichungen auf Dollar-

parität gehalten, abgesehen von den Zeiten stark zusammengeschmolzener Manipulierungsreserven wie im Jahre 1921, in dem ein leichtes Disagio gegenüber dem Dollar eintrat.

Der Geld- und Kapitalverkehr in den Philippinen liegt in den Händen von (1927) 12, darunter 4 ausländischen, Banken. Das eingezahlte Kapital dieser Banken beläuft sich (1927) auf 25,8 Mill. Pesos, der Reservefonds auf 18,4 Mill. Pesos (1913 5,5 Mill. Pesos Kapital und 2,3 Mill. Reserven). Das Wachstum der Depositen war besonders während des Krieges außerordentlich rasch. Die Gesamteinlagen in den philippinischen Banken nahmen von 1913

**Banken.**

1000 Pesos

**Aktiva**

Jahr	Gesamt	Kasse und Schecks	Wechsel	Guthaben bei der Hauptbank u. Filialen	Guthaben bei anderen Banken	Debitoren	Überziehungen	Anleihen und Aktien	Grund und Gebäude, Eigentum	Andere Aktiva
1913....	63 746	6 613	7 259	10 860	366	9 592	24 376	1 560	630	2 490
1918....	399 808	19 256	62 244	60 360	7 304	73 565	64 111	9 327	865	102 776
1923....	338 058	23 572	15 380	46 856	3 577	138 203	44 616	11 402	5 862	48 590
1925....	263 532	30 020	17 064	30 613	7 572	105 387	42 188	14 158	4 227	12 303
1926....	245 582	23 760	16 759	29 421	7 956	93 426	46 619	11 344	3 246	13 051
1927....	256 393	29 369	17 392	35 911	7 943	92 005	47 514	13 878	5 936	6 445

**Passiva**

Jahr	Gesamt	Kapital	Reserve	Banknoten-umlauf	Guthaben der Hauptbank und Filialen	Andere Bankguthaben	Wechsel	Depositen	Andere Verbindlichkeiten
1913....	63 746	5 500	2 262	5 311	18 793	365	105	28 644	2 766
1918....	399 808	14 955	5 827	10 370	65 885	4 017	120	237 860	60 774
1923....	338 058	49 494	3 319	41 329	72 419	2 361	5 056	141 341	22 739
1925....	263 532	24 987	7 836	39 853	26 826	1 801	556	148 157	13 516
1926....	245 582	25 293	8 602	36 202	22 273	1 886	527	135 596	15 198
1927....	256 393	25 800	18 415	30 868	21 476	4 451	508	146 977	7 898

Quelle: Statistical Bulletin of the Philippine Islands, versch. Jahrgänge.

bis 1918 nahezu um das Fünffache zu, waren jedoch danach sehr starken Schwankungen unterworfen. Ende 1927 betragen die gesamten Depositen 147 Mill. Pesos, davon 66,8 Mill. Pesos kurzfristige, 26,5 Mill. langfristige und 53,7 Mill. Pesos Spardepositen. Ein großer Teil des philippinischen Kapitalbedarfs wird nach wie vor durch amerikanisches Kapital befriedigt. Die sichtbare Kapitaleinfuhr ist jedoch — da die Anzahl der großen Unternehmungen sehr klein ist — nicht erheblich. Lediglich die öffentlichen Körperschaften und die Eisenbahngesellschaften vermochten größere Mengen fremden Kapitals (überwiegend amerikanisches) in das Land zu ziehen. Die innere Kapitalbildung ist, wie das rasche Steigen der Spareinlagen zeigt, im Wachsen begriffen. Neben den Banken, die regelmäßig Sparabteilungen eingerichtet haben, stehen hauptsächlich die Postsparkassen im Dienste der Spartätigkeit der breiten Massen. Ende 1927 bestanden 892 Postsparkassen, die insgesamt 229500 Konten mit einem Einlagenbestand von 6,9 Mill. Pesos hatten. Für die Kreditversorgung des Landes sind ferner 9 Bau- und Kreditgenossenschaftsbanken mit einem eingezahlten Kapital von 44,8 Mill. Pesos (1927) von Bedeutung, ebenso eine größere Anzahl von Feuer-, Schiffs-, Lebens- usw. Versicherungsgesellschaften.

Postsparkassen.

Jahresende	Postkassen	Konten	Einlagen	Einlagen je Konto
	Anzahl		1 000 Pesos	Peso
1907 <sup>1)</sup> ..	235	2 331	509,5	
1910 <sup>1)</sup> ..	293	13 102	1 679,2	128,17
1915 ....	473	54 434	3 203,6	58,85
1920 ....	462	107 229	6 654,4	62,06
1925 ....	678	176 056	5 882,6	33,41
1926 ....	684	187 772	5 999,8	29,82
1927 ....	892	229 500	6 849,2	29,84

Quelle: Statistical Bulletin of the Philippine Islands, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> 30. Juni.

IX. Staatsfinanzen.

Die philippinischen Finanzen waren seit Beginn der amerikanischen Oberherrschaft gesund und sie blieben es auch, nachdem die Verwaltung in die Hände der Filipinos zurückgegeben worden war (1916). Das Budget schließt regelmäßig (Ausnahme 1926) mit einem Einnahmeüberschuß ab. Alle Ausgaben der Verwaltung werden durch Einnahmen gedeckt, die in den Philippinen selbst aufgebracht werden. Eine Ausnahme machen bloß die Aufwendungen für Heer und Flotte und für die »resident commissioners« der Philippinen in Washington, die zu Lasten

Staatseinnahmen.

Jahr	Gesamt	Gewerbesteuern	Einkommensteuern	Zölle	Verbrauchssteuern	Hafenabgaben	Stempelsteuern	Forstverwaltung	Handels- und Industriebeiträge	Eingänge aus Anleihen
1000 Pesos										
1915....	42 612	5 944	429	10 724	9 866	1 087	353	365	8 560	.
1916....	48 869	7 570	504	9 872	10 749	1 256	477	452	9 502	.
1920....	102 569	20 768	4 212	13 786	14 480	1 059	1 065	917	22 017	12 152
1925....	92 346	21 845	3 283	18 154	16 902	2 162	1 202	1 122	11 219	7 056
1926....	89 723	22 502	3 888	17 056	17 012	2 053	1 285	1 269	9 170	4 185
1927....	90 593	22 371	3 332	15 953	18 697	2 475	1 380	1 388	9 362	3 817
v. H. der Gesamteinnahmen										
1915....	100,0	14,0	1,0	25,2	23,2	2,6	0,8	0,9	20,1	.
1916....	100,0	15,5	1,0	20,2	22,0	2,6	1,0	0,9	19,4	.
1920....	100,0	20,3	4,1	13,4	14,1	1,0	1,0	0,9	21,5	11,9
1925....	100,0	23,7	3,6	19,7	18,3	2,3	1,3	1,2	12,2	7,6
1926....	100,0	25,1	4,3	19,0	19,0	2,3	1,4	1,4	10,2	4,7
1927....	100,0	24,7	3,7	17,6	20,6	2,7	1,5	1,5	10,3	4,2

Staatsausgaben.

Jahr	Gesamt	Verwaltung	Gesetzgebung	Justiz	Schutzmaßnahmen <sup>1)</sup>	Kulturelle u. soziale Zwecke	Wirtschaftsförderung	Ge-meinde-verwaltung	Staats-schuld	Staatsbetriebe
1000 Pesos										
1915....	38 097	1 080	700	1 518	4 261	7 117	10 849	7 572	1 955	1 517
1916....	40 907	980	856	1 533	4 545	7 494	14 459	5 991	1 709	2 073
1920....	84 010	1 914	1 265	1 897	5 699	12 928	34 707	13 473	2 525	7 296
1925....	82 771	1 623	1 573	2 506	5 216	13 847	25 754	13 289	9 989	7 032
1926....	97 634	1 634	1 663	2 527	5 422	14 340	37 745	14 356	9 997	7 991
1927....	84 190	1 631	1 834	2 613	5 659	14 685	20 148	16 653	10 086	5 927
v. H. der Gesamtausgaben										
1915....	100,0	2,8	1,8	4,0	11,2	18,7	28,5	19,9	5,1	4,0
1916....	100,0	2,4	2,1	3,8	11,1	18,3	35,4	14,7	4,2	5,1
1920....	100,0	2,3	1,5	2,3	6,8	15,4	41,3	16,0	3,0	8,7
1925....	100,0	2,0	1,9	3,0	6,3	16,7	31,1	16,1	12,1	8,5
1926....	100,0	1,7	1,7	2,6	5,6	14,7	38,7	14,7	10,2	8,2
1927....	100,0	1,9	2,2	3,1	6,7	17,4	23,9	19,8	12,0	7,0

Quelle: Statistical Bulletin of the Philippine Islands, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Polizei und Landesverteidigung; Tierseuchen- und Pflanzenschädlingbekämpfung; Hilfsmaßnahmen für Schäden durch höhere Gewalt.

größte Posten die Aufwendungen für Zwecke der Wirtschaftsförderung (öffentliche Wirtschaft, Subventionen, Kredite, Bautätigkeit usw.), die im Durchschnitt der letzten Jahre ein Drittel bis ein Viertel der Gesamtausgaben ausmachen. Fast ein Sechstel der gesamten Aufwendungen des Staates entfällt auf kulturelle und soziale Zwecke, so daß etwa die Hälfte der Gesamtausgaben für soziale und wirtschaftliche Förderung verwendet wird. Die öffentliche Schuld der Philippinen war und ist verhältnismäßig gering. Sie war im ersten Jahrzehnt des Jahrhunderts sehr unbedeutend (29 Mill. Pesos im Jahre 1908), nahm jedoch nach dem Kriege infolge der stark zunehmenden produktiven Ausgaben der Regierung, die nicht aus den laufen-

der Vereinigten Staaten von Amerika gehen. Ein ständig wachsender Anteil an den Gesamteinnahmen entfällt auf die Einkünfte aus Gewerbesteuern, die in den letzten Jahren etwa ein Viertel der Gesamteinnahmen ausmachen. Die nächstgrößte Einnahmequelle mit einem Fünftel der Gesamteinnahmen bilden die Verbrauchsabgaben. Anteilsmäßig gegenüber der Vorkriegszeit zurückgegangen sind die Eingänge aus Zöllen (in den letzten Jahren ein Fünftel bis ein Sechstel der Gesamteinnahmen) und Verbrauchssteuern. Eine Einkommensteuer ist zwar eingeführt, doch sind die Einkünfte aus ihr bisher verhältnismäßig gering. Es besteht ferner eine allgemeine Kopfsteuer von einem Peso für alle Einwohner im Alter von 18 bis 60 Jahren.

Auf der Ausgabenseite sind der anteilmäßig

den Einnahmen gedeckt wurden, erheblich zu und betrug im Jahre 1927 178 Mill. Pesos, von denen 28,35 Mill. Pesos Schulden der Provinzen und Gemeinden waren. Die Kopfquote der Staatsschuld ist gering, sie betrug im Jahre 1927 12,1 Pesos.

**X. Quellen und Jahreszahlenübersicht.**

**1. Quellenverzeichnis.**

**Amtliche Veröffentlichungen.**

1. Statistical Bulletin of the Philippine Islands. Herausg. vom Bureau of Commerce and Industry, Manila.
2. Annual Report of the Insular Collector of Customs. Herausg. vom Bureau of Customs, Manila.
3. Census of the Philippine Islands 1903. Herausg. vom Bureau of the Census, Washington 1905.
4. Census of the Philippine Islands 1918. Herausg. vom Census Office of the Philippine Islands 1918, Manila 1921.
5. Annual Report of the Governor General of the Philippine Islands 1927, Washington 1928.
6. Beautiful Philippines, Handbook of General Information. Bureau of Printing, Manila 1923.
7. Bureau of Customs (1928 vorläufiger Bericht).

**Andere Veröffentlichungen.**

**Bücher und Abhandlungen.**

8. Fernandez, Leandro H. Ph. D., The Philippine Republic. Studies in History, Economics and Public Law. Vol. CXXXII. Nr. 1 (whole number 268). Columbia University, New York 1926.
9. Roosevelt, Nicholas, The Philippines. Faber & Gwyer, London.
10. Russel, Charles Edward, The Outlook for the Philippines. The Century Co., New York.
11. Tuckermann, Walther, Die Philippinen (Ein kulturgeographischer Rück- und Ausblick), Herausg. von A. Heftner. Geographische Schriften. B. G. Teubner, Leipzig 1926.
12. Report on the Economic and Financial Conditions of the Philippine Islands 1927. Herausg. vom Department of Overseas Trade, London 1927.

**2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Zeit	Nr.
2	1903—1927	1. (versch. Jahrgänge).
3	1903—1926 1927	1. (versch. Jahrgänge). 4.* (Jg. 1929).
4—32	1902—1927	1. (versch. Jahrgänge).
33—52	1900—1927 1928	1. (versch. Jahrgänge). 2. (Jg. 1928).
53—58	1902—1927	1. (versch. Jahrgänge).
59, 60	1906—1927 1928	1. (versch. Jahrgänge). 2. (Jg. 1928).
61—67	1903—1927	1. (versch. Jahrgänge).
68	1900—1928	2. (Jg. 1928).

**3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
2—68	Soweit nicht anders angegeben: Fiskaljahr jeweils 1. Juli des Vorjahres bis 30. Juni des angegebene Jahres.	33—35	Generalhandel (einschließlich Wiederausfuhr) ohne Edelmetallverkehr.
2	1903—1913 30. Juni; ab 1914 31. Dezember; 1903 und 1918 Zählungsjahre.	36—40	Generaleinfuhr.
3, 4	1903—1913 1. Juli 1902 bis 30. Juni 1913; 1914 1. Juli 1913 bis 31. Dezember 1914, ab 1915 Kalenderjahre.	38	Nur die in qm ausgewiesenen Mengen.
5—14	1902 Kalenderjahr; ab 1910 Fiskaljahr (endend 30. Juni).	40	Einschließlich Zubehör.
15	Gezähmte Wasserbüffel.	41—50	Ausfuhr heimischer Waren.
23	1905—1912 Fiskaljahr; ab 1913 Kalenderjahr. Fabrikation im Fiskaljahr 1913: 15 668 000 l.	42	Nettoausfuhr von Zentrifugal-, Roh-(Muscovado) und raffiniertem Zucker.
26	Für 1921 nur unvollständige Angaben, für 1922 und 1923 nur Schätzungen vorhanden.	51, 52	Generalhandel ohne Edelmetallverkehr.
28	1906—1912 Fiskaljahr; ab 1913 Kalenderjahr. Fabrikation im Fiskaljahr 1913: 306 Mill. Stück.	59, 60	Übersee- und Küstenverkehr.
29	1906—1912 Fiskaljahr; ab 1913 Kalenderjahr. Fabrikation im Fiskaljahr 1913: 4 501 Mill. Stück.	61	1901—1912 30. Juni; ab 1913 31. Dezember; 30. Juni 1913 52 Mill. Gesamter Geldumlauf. 1925 und 1926 Nettoumlauf nach Abzug der unbekannt verlorenen Beträge.
30	Verbrauch ist gleich Produktion zuzüglich Einfuhrüberschuß.	62, 63	1907—1912 Stand am 30. Juni, ab 1913 am 31. Dezember.
31, 32	Verbrauch ist gleich Produktion abzüglich Ausfuhr.	64	Zahlbar auf den Philippinen.
31	1906—1912 Fiskaljahr; ab 1913 Kalenderjahr. Verbrauch im Fiskaljahr 1913: 96 Mill. Stück.	65	Ab 1915 sind die Steuerüberweisungen an die Selbstverwaltungen, ferner ab 1923 der Automobilfonds und der Spezialfonds für Straßen in Abgang gebracht.
32	1906—1912 Fiskaljahr; ab 1913 Kalenderjahr. Verbrauch im Fiskaljahr 1913: 4 449 Mill. Stück.	65, 66	1900—1913 Fiskaljahr, ab 1924 Kalenderjahr.
		67	1901—1913 Fiskaljahr; ab 1914 Kalenderjahr; Jahresende.
		68	1900—1913 Fiskaljahr; Juli—Dezember 1913 6 807 053 ₱; ab 1914 Kalenderjahre.

Jahr	Bevölkerung			Landwirtschaft												
	Einwohner	Geburtenüberschuß	Einwanderungsüberschuß	Ackerbau										Vieh		
				Anbaufläche	Ernte							Kopra	Manila-hanf	Carabaos	Rinder	
					Mais	Reis Palay	Rohrzucker, roh	Kaffee	Kakao	Tabak	Maguey					1000 t
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1900	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1901	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1902	.	.	.	.	93	493	180	72	276	17 009	.	.	67	641	.	.
1903	7 635	— 45	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1904	7 776	+ 69	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1905	7 919	+ 78	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1906	8 065	+ 72	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1907	8 213	+ 120	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1908	8 364	+ 88	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1909	8 518	+ 64	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1910	8 675	+ 99	1,3	2 548	392	811	153	.	.	28 007	.	125	168	757	270	
1911	8 835	+ 114	2,0	2 148	145	883	244	.	.	25 518	.	118	172	864	315	
1912	8 997	+ 106	1,8	2 315	214	500	255	86	74	29 543	4 628	174	159	957	362	
1913	9 163	+ 162	3,6	2 372	254	1 053	313	113	133	46 060	3 620	117	141	1 047	418	
1914	9 331	+ 183	2,6	2 600	367	978	370	626	566	46 731	7 584	107	138	1 147	478	
1915	9 503	+ 151	3,2	2 543	404	766	382	695	626	38 303	6 316	172	154	1 222	534	
1916	9 778	+ 145	3,6	2 564	387	898	374	752	558	41 139	13 390	142	153	1 129	567	
1917	10 061	+ 141	6,1	2 721	369	1 216	386	595	537	48 929	17 190	187	161	1 271	603	
1918	10 314	— 17	8,0	2 953	310	1 539	431	722	566	61 555	16 665	347	167	1 338	601	
1919	10 563	— 20	8,3	3 005	333	1 453	411	717	573	56 498	12 318	349	148	1 388	679	
1920	10 736	+ 151	9,5	3 310	431	1 563	424	1 228	824	64 894	18 178	362	165	1 464	761	
1921	10 954	+ 159	6,9	3 548	403	1 784	535	1 062	889	52 799	9 178	375	108	1 536	806	
1922	11 176	+ 170	4,8	3 482	375	1 868	484	1 149	1 078	29 927	16 995	367	121	1 541	808	
1923	11 402	+ 182	6,9	3 526	458	1 883	431	1 156	1 045	32 806	27 033	368	189	1 619	874	
1924	11 633	+ 148	5,6	3 548	458	1 788	480	1 174	1 161	43 323	28 200	387	198	1 666	888	
1925	11 868	+ 175	7,7	3 542	445	1 963	707	1 178	1 112	41 902	28 042	362	180	1 706	917	
1926	12 109	+ 170	13,1	3 609	462	2 055	551	1 207	1 083	45 448	25 325	366	182	1 825	1 021	
1927	12 354	+ 194	13,0	3 706	491	2 148	696	1 210	1 089	50 216	19 953	410	173	1 953	1 137	

Außenhandel

Jahr	Gesamtbewegung			Einfuhr						Ausfuhr																						
	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Reis	Weizenmehl	Baumwollgewebe	Mineralöle	Automobile	Bau- und Nutzholz	Zucker	Kokosnußöl	Kopra	Manila-hanf	Tauwerk	Hüte	Roh-tabak	Zi-garren	Ziga-retten														
																			1000 t	t	1000 qm	Mill. l	Anzahl	1000 cbm	1 000 t				t	1000 Stck.	1000 t	Mill. Stck.
																			33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46
1900	49,7	46,0	— 3,7	145,8	8 234	.	.	.	.	65	.	64,9	91	.	.	10,0	173	.														
1901	60,3	49,0	— 11,3	170,6	10 221	.	.	.	.	56	.	32,5	126	.	.	7,9	238	.														
1902	66,7	57,3	— 9,4	290,1	13 936	.	.	.	.	99	.	59,2	113	.	.	9,2	118	.														
1903	67,6	64,8	— 2,8	334,3	14 695	.	.	.	.	85	.	82,2	140	.	.	8,7	119	.														
1904	59,2	58,3	— 0,9	265,8	13 218	.	.	.	.	87	.	38,6	124	.	.	8,5	105	.														
1905	60,1	66,9	+ 6,8	219,3	12 813	.	.	.	.	108	.	55,7	130	.	.	9,0	96	.														
1906	52,8	65,3	+ 12,5	127,1	16 783	.	.	.	.	129	.	60,6	104	.	.	12,1	109	81														
1907	60,9	66,2	+ 5,3	119,0	19 348	.	.	.	.	128	.	58,6	117	.	.	10,7	115	112														
1908	58,4	65,2	+ 6,8	158,4	16 783	.	.	.	.	145	3	97,5	131	.	.	11,3	116	76														
1909	62,2	69,8	+ 7,6	167,1	21 518	.	.	.	.	129	.	109,0	168	.	.	9,5	151	22														
1910	99,4	81,3	— 18,1	197,3	25 391	.	.	.	.	121	.	120,5	163	.	.	9,9	184	36														
1911	96,0	89,7	— 6,3	183,7	27 684	.	.	.	.	209	.	142,1	148	.	.	12,5	135	30														
1912	123,3	109,8	— 13,5	301,1	47 353	.	.	.	.	197	.	142,8	175	.	.	14,0	191	49														
1913	106,6	95,5	— 11,1	87,0	42 947	84 482	65	696	18	157	5	82,2	120	276	547	13,0	192	48														
1914	97,2	97,4	— 0,2	96,9	35 513	64 192	60	589	18	236	12	87,3	116	400	681	13,4	155	44														
1915	98,6	107,6	+ 9,0	218,4	33 687	97 503	63	620	11	211	13	139,1	142	455	784	11,2	135	45														
1916	91,0	139,9	+ 48,9	189,8	27 785	59 642	61	986	39	337	16	72,2	137	614	1 347	18,0	193	47														
1917	131,6	191,2	+ 59,6	147,0	26 393	101 799	63	1 237	27	206	45	92,2	169	1 221	888	6,9	285	54														
1918	197,2	270,4	+ 73,2	183,7	33 770	102 325	42	1 911	17	273	115	55,1	169	2 209	703	25,7	360	115														
1919	237,3	226,2	— 11,1	50,8	46 927	43 507	95	2 557	16	136	140	25,1	121	1 586	540	22,0	392	155														
1920	298,9	302,2	+ 3,5	77,3	45 675	68 858	133	3 835	33	180	78	25,8	141	2 003	689	20,7	422	125														
1921	231,7	176,2	— 55,5	59,5	41 200	61 304	153	1 913	28	290	90	150,3	100	1 793	217	22,3	155	40														
1922	160,4	191,2	+ 30,8	42,3	41 991	100 184	366	503	43	362	107	173,1	172	2 632	389	15,1	300	53														
1923	175,0	241,5	+ 66,5	66,4	52 579	90 471	313	1 573	87	272	89	207,1	190	3 160	527	24,3	281	97														
1924	216,0	270,7	+ 54,7	151,1	62 366	100 725	383	2 713	120	358	112	157,8	177	4 503	734	21,7	219	82														
1925	239,5	297,8	+ 58,3	101,2	69 604	113 809	357	3 960	124	547	104	146,7	151	5 498	988	16,6	253	53														
1926	238,6	273,8	+ 35,2	70,5	67 006	118 379	318	5 480	147	411	117	174,0	154	4 565	834	14,3	248	49														
1927	231,7	311,1	+ 79,4	12,2	67 489	102 932	294	5 272	171	533	145	199,3	149	5 572	707	23,6	208	68														
1928	269,3	310,1	+ 40,8	43,8	75 881	124 964	.	6 037	203	570	142	234,4	175	6 575	1 426	20,2	221	230														

übersicht

wirtschaft bestand				Industrie													Jahr
				Produktion									Verbrauch				
Pferde und Maul- esel	Schwei- ne	Zie- gen	Schafe	Kokosnußöl		Spiri- tuosen und Wein	Gold	Kohle	Salz	Sand, Kies und Mörtel	Zi- garren	Ziga- retten	Reis	Zi- garren	Ziga- retten	1900	
				Gesamt	Heim- arbeit												1 000 g fein
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	1	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1900	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1901	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	537	.	.	1902	
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1903	
.	.	.	.	.	.	3 757	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1904	
.	.	.	.	.	.	9 491	.	.	.	.	169	3 530	.	74	3 509	1906	
.	.	.	.	.	.	11 356	141	4 123	.	.	197	3 668	.	79	3 510	1907	
.	.	.	.	.	.	12 093	327	10 035	.	.	199	3 847	.	83	3 774	1908	
.	.	.	.	.	.	13 169	373	30 336	.	.	205	4 176	.	87	4 122	1909	
138	1 682	441	94	.	.	14 782	232	28 655	.	.	286	4 174	713	89	4 139	1910	
147	1 703	455	93	.	6 108	14 894	286	20 000	18 333	.	228	4 094	778	96	4 059	1911	
162	1 888	476	99	.	4 503	16 572	858	2 720	19 147	.	285	4 405	586	110	4 369	1912	
179	2 087	528	104	.	4 635	15 401	1 307	.	19 500	689	282	4 384	865	94	4 338	1913	
216	2 286	592	118	.	3 326	16 763	1 811	.	20 000	723	243	4 412	718	91	4 366	1914	
223	2 521	644	129	.	2 937	11 758	1 982	.	22 500	650	184	3 860	674	46	3 815	1915	
203	2 735	662	142	.	2 487	16 892	2 266	.	24 750	658	272	4 181	768	81	4 135	1916	
214	2 811	723	156	47 625	2 427	22 549	1 990	5 748	26 000	526	412	4 598	971	104	4 541	1917	
234	2 894	741	166	119 494	4 214	21 770	1 938	15 663	30 000	483	485	4 720	1 185	118	4 601	1918	
255	3 130	732	168	144 699	4 757	21 078	1 971	32 892	32 000	404	499	5 049	996	109	4 895	1919	
269	3 639	822	196	80 235	2 663	17 818	1 921	58 088	62 383	628	511	5 040	1 095	96	4 911	1920	
279	4 477	892	223	92 796	2 504	12 815	1 976	39 445	31 247	526	230	4 521	1 220	76	4 492	1921	
278	5 241	1 013	258	109 865	2 657	12 940	2 206	42 422	69 345	418	398	4 823	1 258	83	4 783	1922	
291	7 525	1 164	302	93 645	2 385	12 402	2 537	43 448	76 194	398	424	4 452	1 293	84	4 418	1923	
288	7 956	1 218	319	128 380	1 726	14 246	2 522	47 970	28 919	598	354	4 658	1 313	93	4 618	1924	
294	8 885	1 351	344	120 000	1 844	16 807	2 928	48 681	30 603	568	359	4 849	1 379	100	4 801	1925	
309	9 298	1 421	369	119 000	1 654	16 814	2 897	28 577	43 160	689	358	4 955	1 409	108	4 903	1926	
336	10 568	1 492	395	146 600	1 826	17 470	.	.	.	.	317	4 995	1 381	109	4 924	1927	

Verkehr										Geld- und Kapitalmarkt				Staatsfinanzen				Jahr	
Handel mit dem Deutschen Reich		Eisenbahnen						Schiffahrt		Postspar- kassen		Postan- wei- sungen		Haushalt		Fun- dierte Staats- schuld	Ein- nahmen aus Zöllen		
Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ber- etriebs- länge	Loko- mo- tiven	Per- sonen- und Güter- wagen	Rei- sende	Güter- menge	Ein- nahmen	Ein- gehend	Aus- gehend	Geld- um- lauf	Kas- sen	Ein- lagen	Postan- wei- sungen	Ein- nahmen	Aus- gaben				
1 000 ₪	1 000 ₪	km	Anzahl	1 000	1 000 t	1 000 ₪	1 000 NRT	1 000 ₪	1 000 ₪	1 000 ₪	Anzahl	1 000 ₪	1 000 ₪	1 000 ₪					
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	1	
3 263	253	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	9 138	1900
4 411	163	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	15 465	1901
4 524	200	.	.	.	1 104	166	2 142	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14 580	1902
3 524	618	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21 514	20 499	.	.	15 358	1903
2 910	270	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	14 000	13 480	1904
2 872	678	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	21 000	13 328	1905
2 808	1 549	.	.	.	.	.	.	2 194	2 229	30	.	.	3 687	.	.	.	23 000	12 128	1906
3 838	997	.	.	.	.	.	.	2 216	2 193	43	235	509	3 229	.	.	.	27 000	13 283	1907
3 623	987	.	.	.	.	.	.	2 486	2 443	40	245	1 032	3 645	.	.	.	29 000	13 317	1908
3 633	1 822	.	.	.	.	.	.	2 450	2 437	42	251	1 449	3 017	.	.	.	32 000	13 185	1909
4 759	1 447	206	85	1 067	2 011	103	644	2 779	2 769	49	293	1 679	9 782	27 244	25 592	32 000	13 408	1910	
4 282	2 601	801	105	1 467	6 091	701	3 932	3 787	3 774	48	414	2 099	12 265	.	.	.	32 250	13 589	1911
5 656	3 362	1 024	105	1 813	6 797	883	4 686	3 904	3 935	52	437	2 389	11 184	.	.	.	32 250	14 800	1912
5 777	3 483	1 096	115	1 899	7 443	1 184	5 469	3 971	3 999	50	437	2 822	12 849	26 979	29 553	32 250	12 648	1913	
4 505	2 159	655	123	1 948	3 334	358	5 295	4 103	4 077	53	439	3 168	14 880	23 707	25 316	32 250	9 548	1914	
454	.	1 310	123	2 062	5 592	747	4 870	3 680	3 748	51	473	3 204	15 453	39 448	38 097	32 250	10 724	1915	
150	.	1 386	126	2 056	5 570	905	5 314	3 463	3 489	67	384	3 712	16 996	45 705	40 907	40 250	9 872	1916	
322	.	1 399	130	2 099	7 103	1 145	7 198	3 117	3 154	103	388	4 242	22 487	54 781	45 409	40 250	11 184	1917	
65	.	1 226	130	2 112	8 403	1 229	9 240	2 949	3 033	131	394	4 928	29 436	68 690	57 496	40 250	13 480	1918	
734	.	1 229	135	2 306	9 623	1 083	10 583	3 159	3 589	147	417	6 085	33 923	79 687	86 743	40 250	10 975	1919	
694	2 094	1 212	165	2 487	11 389	923	11 853	5 117	5 098	125	462	6 654	32 652	99 405	84 010	57 920	13 786	1920	
1 250	6 179	1 235	170	2 350	8 739	1 167	12 224	4 318	4 411	104	642	6 108	30 918	130 200	118 194	77 920	12 779	1921	
1 579	6 355	1 251	170	2 440	8 066	1 299	12 200	4 881	4 926	97	672	5 715	28 746	130 650	78 911	149 420	11 362	1922	
2 925	3 707	1 259	170	2 399	7 613	1 249	11 470	5 253	5 234	110	674	5 653	33 693	71 075	95 556	154 920	13 559	1923	
4 225	5 299	1 273	167	2 376	8 277	1 317	11 525	5 816	5 721	124	676	5 631	39 732	80 111	90 891	158 420	17 683	1924	
5 530	4 665	1 273	164	2 386	9 259	1 719	12 741	6 035	5 964	132	678	5 883	45 582	88 507	82 771	165 520	18 154	1925	
6 684	6 015	1 273	163	2 349	10 006	1 709	12 518	6 690	6 686	124	684	6 000	47 214	83 802	97 634	174 058	17 056	1926	
7 117	6 298	1 273	168	2 449	9 908	1 893	12 851	6 952	6 873	127	892	6 849	51 003	83 503	84 190	177 950	15 353	1927	
9 250	6 307	.	.	.	.	.	.	7 217	7 084	.	.	.	.	.	.	.	19 177	1928	

Quellen und Anmerkungen siehe S. 573.





# Britisch Indien.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	577	VI. Arbeitsmarkt, Preise, Löhne .....	586
II. Wirtschaftspolitik .....	577	VII. Verkehr .....	586
III. Land- und Forstwirtschaft .....	578	VIII. Währung, Geld- und Kapitalmarkt .....	587
IV. Industrie .....	580	IX. Staatsfinanzen .....	588
V. Außenhandel .....	583	X. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	589

## I. Überblick.

Die wirtschaftliche Entwicklung Britisch Indiens wurde, nachdem ungefähr im Jahre 1927 die ungünstigen Folgen des Kriegs und der Nachkriegsschwierigkeiten im allgemeinen überwunden waren, durch gute Ernten (bis 1928/29) erheblich begünstigt. Die Landwirtschaft macht verschiedene strukturelle Veränderungen durch: ihre Betriebsweise wird durch das stärkere Vordringen der künstlichen Bewässerung gegenüber der primitiven Brunnenbewässerung wesentlich intensiviert; andererseits ergänzt sich die individuelle Wirtschaft mehr und mehr durch Genossenschaften.

Im Gegensatz zur Landwirtschaft hatte die Industrie in den letzten Jahren teilweise mit Schwierigkeiten zu kämpfen; in der Baumwollindustrie waren sie überwiegend auf weltwirtschaftliche Ursachen zurückzuführen, wurden aber auch durch soziale Momente, wie das Erstarken der Gewerkschaftsbewegung, die erhöhten Lebensansprüche der Massen und durch plötzliche Störungen verstärkt. Die große Streikbewegung des Jahres 1928/29 hat sich von der Baumwollindustrie auf die Jute- und Schwerindustrie und auf die Eisenbahnen ausgedehnt. Trotzdem hatten sowohl die Schwerindustrie wie auch die Juteindustrie 1928 ein günstiges Jahr; der steigende Eisenverbrauch hat auch die Entwicklung des Bergbaues günstig beeinflusst. Ebenso befand sich die Teeindustrie in einer verhältnismäßig guten Lage. Der Außenhandel hat weiter zugenommen; bemerkenswert ist im Außenhandel das stärkere Hervortreten Australiens, Kanadas und Kontinentaleuropas; noch bedeutsamer ist aber der Rückschlag, den die Einfuhr aus Japan, besonders die Garneinfuhr, erlitten hat. Hierzu hat die nationalistische Boykottbewegung, die sich gegen alle ausländischen (nicht nur britischen) Textilerzeugnisse richtet, nicht unwesentlich beigetragen.

Im Verkehrswesen ist, neben dem planmäßig vor sich gehenden Ausbau des Eisenbahnsystems vor allem in den strategisch wichtigen Grenzprovinzen, die Zunahme des Automobilverkehrs bemerkenswert. Das Kreditwesen leidet weiter unter dem mangelhaften Ausbau des inländischen Bankwesens, dessen Entwicklung noch immer durch das Mißtrauen gehemmt wird, das die Bevölkerung noch infolge der Erfahrungen der Nachkriegsjahre hegt. Die Staatsfinanzen sind geordnet. Allerdings rechnet man für 1929/30 mit neuen Steuern; jedoch sind es vor allem Ausgaben für produktive Zwecke, die das Budget stark belasten.

Die politische Lage des Landes, die, wie die Streikbewegung zeigt, auch starke wirtschaftliche Rückwirkungen hat, hat sich erneut verschärft. Die Simonkommission, die vom Herbst 1928 bis zum Frühjahr 1929 zum zweiten Male Indien besuchte, um im Auftrage der britischen Regierung die neue Verfassung Indiens vorzubereiten, fand abermals wenig Entgegenkommen. Der indische Nationalkongreß forderte Ende 1928 die Dominalverfassung für Indien und drohte, im Falle der Nichtgewährung den verschärften Boykott (Non-Cooperation) zu erklären. Es ist kaum anzunehmen, daß sich die Vorschläge der Simonkommission mit den Forderungen der indischen Unabhängigkeitsparteien in allen Punkten werden vereinbaren lassen, so daß die Gefahr neuer politischer und wirtschaftlicher Störungen wieder nahegerückt ist.

## II. Wirtschaftspolitik.

Die indische Wirtschaftspolitik schenkt seit einiger Zeit auch der Landwirtschaft erhöhtes Interesse. Hiervon zeugt der im Juni 1928 veröffentlichte Bericht der landwirtschaftlichen Enquêtékommision (Royal Commission on Agriculture in India), in dem vor allem die Errichtung eines landwirtschaftlichen Forschungsinstituts (Imperial Council of Agricultural Research) empfohlen wird. Ferner soll durch Landbanken und landwirtschaftliche Absatzorganisationen sowie durch die Entwicklung des Genossenschaftswesens und durch Massenproduktion billiger Geräte und Maschinen die Landwirtschaft systematisch gefördert werden. Im übrigen steht das Streben nach größtmöglicher Autarkie nach wie vor im Mittelpunkt der wirtschaftspolitischen Bestrebungen des Landes. Die Regierung (India Store Department) tätigt mehr und mehr ihre Ankäufe in Indien selbst und fördert dadurch auch von sich aus die wirtschaftlichen Unabhängigkeitsbestrebungen des Landes. Im September 1928 wurden neue Richtlinien entworfen, nach denen von 1930 ab die heimische Industrie in noch stärkerem Umfang als bisher bei Regierungsaufträgen berücksichtigt werden soll. Es handelt sich um große Ankäufe für Eisenbahnen, Post und Telegraphen, Heer usw. Die Tariffkommission, die Zentralinstanz für Schutzzollfragen, hat sich 1927/28 mit dem Schutzzoll von sechs Industrien beschäftigt: der Stahlindustrie (Waggenbau), der Gürtel-, Treibriemen-, Teekisten, Sperrholz-, Streichholz-, Druckpapier- und Ölindustrie, die teils eine Erhöhung der Zölle, teils eine Beibehaltung von ablaufenden Zollfestsetzungen forderten. Die allgemeinen Richtlinien, daß nur entwicklungsfähige Industrien so lange geschützt bleiben sollen, bis sie sich genügend entwickelt haben, wurden eingehalten. Grundsätzlich lehnte die Regierung erhöhte Zölle nur für Zeitungsdruckpapier und Mineralöle ab, während sie den übrigen Zollwünschen entsprach. Im Februar 1929 wurde von der Regierung eine Königliche Kommission eingesetzt, die die tieferen Ursachen der Unruhen in der Arbeiterschaft untersuchen soll. Die Verkehrswege des Landes sollen den Anforderungen des Automobilverkehrs durch Ausbau des Straßennetzes allmählich angepaßt werden. Die Mittel sollen durch Besteuerung der Autofahrzeuge aufgebracht werden. Die Errichtung eines besonderen Zentralwegeamtes ist geplant. Für die Entwicklung des Bankwesens soll eine neue Enquêtékommision Vorschläge machen; der lange umkämpfte Plan, eine Reserve-

bank nach amerikanischem Vorbilde zu schaffen, ist in den Hintergrund getreten. Damit verbleibt vorläufig das Recht der Notenausgabe bei der Regierung. Man schlägt jetzt die Errichtung einer Zentralbank vor, die durch ein Netz von Kleinbanken einen Wechseldiskontmarkt schaffen soll.

III. Land- und Forstwirtschaft.

Nur in den nicht künstlich bewässerten Teilen des Pandschab waren die Ernten im Jahre 1928/29 unterdurchschnittlich, ohne daß jedoch das Gesamtergebnis für Indien hierdurch merklich beeinflußt worden wäre. Von 1925/26 bis 1927/28 hat die abgeerntete Fläche, einschließlich der doppelt bestellten, nur geringfügig, um 0,4 v.H. auf 103 542 000 ha, abgenommen, die Anbaufläche ein wenig stärker, um 1 v.H. (ohne Doppelbestellung auf 90 592 000 ha 1927/28). Unter den wichtigeren Kulturpflanzen sind nach dem Stand von Anfang 1929 nur Rizinus (— 4 v.H.), Zuckerrohr (— 13 v.H.), Jute (— 7 v.H.) und Leinsaat (— 6 v.H.) von einem Rückgang betroffen worden. Anderer-

Erntefläche und bewässerte Fläche.

1 000 ha

Provinz	Gesamte Erntefläche <sup>1)</sup>		Bewässerte Anbaufläche										auf andere Art	
			Gesamt		durch Kanäle				durch Zisternen		durch Brunnen			
					Regierung		Privat							
	1926/27	1927/28	1926/27	1927/28	1926/27	1927/28	1926/27	1927/28	1926/27	1927/28	1926/27	1927/28	1926/27	1927/28
Gesamtgebiet . . . . .	103 579	103 542	19 337	17 499	8 499	8 100	1 484	1 574	2 252	2 367	4 859	3 940	2 243	1 518
Madras . . . . .	15 122	15 604	3 645	3 676	1 480	1 509	109	108	1 243	1 279	635	589	178	192
Bombay . . . . .	13 300	13 593	1 674	1 598	1 317	1 233	26	39	57	43	219	230	55	53
Bengalen . . . . .	11 116	10 546	534	520	41	8	93	78	172	276	35	13	193	145
Vereinigte Provinzen . . . . .	17 116	17 595	4 175	2 242	985	779	11	8	28	25	2 177	1 152	974	278
Pandschab . . . . .	12 305	10 927	5 536	5 614	3 879	3 785	187	179	7	10	1 410	1 585	53	56
Birma . . . . .	7 401	7 340	594	586	259	257	116	127	84	69	6	6	129	127
Bihar und Orissa . . . . .	12 262	11 983	2 145	2 125	381	367	359	364	645	646	251	239	509	510
Zentralprovinzen u. Berar . . . . .	10 961	11 079	406	447	2	2	340	387	2	2	51	43	15	17
Ander Provinzen . . . . .	3 996	3 875	628	691	157	162	243	284	16	19	75	83	137	142

Quelle: Statistical Abstract for British India, 1928/27, S. 339. — Indian Trade Journal, 4. April 1929.

<sup>1)</sup> Bewässerte und nicht bewässerte Fläche einschließlich Doppelbestellung.

Kanäle.

km

Jahr (1. April bis 31. März)	Produktive Anlagen															Unproduktive Anlagen		
	Haupt- und Nebkanäle							Verteilungskanäle								Haupt- und Nebkanäle	Verteilungskanäle	
	Ge- samt	Ma- dras	Bom- bay	Ver- einigte Pro- vin- zen	Pand- schab	Bir- ma	Zen- tral- pro- vin- zen	Nord- west- liche Grenz- pro- vinz	Ge- samt	Ma- dras	Bom- bay	Ver- einigte Pro- vin- zen	Pand- schab	Bir- ma	Zen- tral- pro- vin- zen			Nord- west- liche Grenz- pro- vinz
1925/26	24 058	6 571	9 226	2 348	4 863	518	354	142	52 652	13 428	1 286	14 188	20 641	1 349	1 439	322	7 657	13 686
1926/27	22 460	6 569	7 780	2 292	4 949	687	43	140	50 708	13 489	236	13 937	20 862	1 505	357	322	9 584	16 399

Quelle: Statistical Abstract for British India 1925/26, S. 584 und 1926/27, S. 598.

Ernte- und Anbaufläche 1927/28.

Fläche und Kulturen	Ganzes Gebiet	Ma- dras	Bom- bay	Ben- galen	Ver- einigte Pro- vin- zen	Pand- schab	Birma	Bihar und Orissa	Zen- tralpro- vinzen und Berar	Assam	Nord- west- liche Grenz- pro- vinz	Ajmer Merwara und Mangur Pargana	Coorg	Delhi
Erntefläche . . . . .	103 542	15,0	13,1	10,2	17,0	11,5	7,1	11,6	10,7	2,4	1,0	0,2	0,1	0,1
Doppelt bestellte Fläche	12 950	14,9	4,1	13,0	26,1	11,7	2,3	16,5	7,7	1,9	1,1	0,4	0,0	0,2
Anbaufläche . . . . .	90 592	15,1	14,4	9,8	15,7	11,5	7,7	10,8	11,1	2,5	1,0	0,2	0,1	0,1
Getreide und Hülsenfrüchte:														
Gesamt . . . . .	79 592	14,4	12,0	10,1	19,2	10,7	7,1	12,9	10,0	2,2	1,1	0,2	0,0	0,1
Reis . . . . .	31 001	14,3	4,1	24,4	9,5	1,2	16,1	17,6	7,1	5,5	0,1	0,0	0,1	0,0
Weizen . . . . .	9 942	0,1	7,6	0,4	30,7	36,7	0,3	4,9	14,9	—	4,0	0,2	—	0,2
Gerste . . . . .	2 762	0,0	0,6	1,0	63,5	12,2	—	19,0	0,2	—	2,4	0,8	—	0,3
Hirse <sup>1)</sup> . . . . .	15 048	26,6	36,2	0,0	11,6	9,6	1,5	2,2	11,2	—	0,6	0,3	0,0	0,1
Mais . . . . .	2 405	2,7	3,2	1,3	31,4	18,2	3,6	27,7	2,6	—	8,1	1,1	—	0,1
Gram <sup>2)</sup> . . . . .	5 654	0,5	5,3	0,7	42,4	29,3	2,0	9,5	7,9	—	1,7	0,3	0,0	0,4
Anderes . . . . .	11 978	22,6	11,1	3,0	21,1	4,6	1,3	18,4	16,8	—	0,6	0,3	0,2	0,0
Ölsaaten . . . . .	6 525	32,6	10,9	6,5	5,4	6,9	10,3	11,6	12,5	2,4	0,8	0,1	0,0	0,0
Zuckerrohr . . . . .	1 171	3,7	2,4	7,2	54,8	17,2	0,8	10,0	0,8	1,4	1,5	0,0	0,0	0,2
Fasergewächse:														
Gesamt . . . . .	7 612	12,1	26,5	16,3	4,4	10,0	1,7	1,6	26,0	1,1	0,1	0,2	0,0	0,0
Baumwolle . . . . .	5 991	14,2	32,9	0,4	4,3	12,4	2,2	0,5	32,4	0,3	0,1	0,3	—	—
Jute . . . . .	1 333	—	—	88,9	0,0	—	—	5,9	—	5,2	—	—	—	—
Opium . . . . .	22	—	—	—	96,8	3,2	—	—	—	—	—	—	—	43,2
Kaffee . . . . .	37	56,8	0,0	—	—	—	0,0	—	—	—	—	—	—	0,0
Tea . . . . .	301	7,8	0,0	25,5	0,8	1,0	7,5	0,3	—	57,1	—	—	—	0,0
Tabak . . . . .	463	24,1	10,8	25,4	6,4	6,4	10,7	12,8	1,6	0,8	0,9	0,0	0,0	0,1
Futtergewächse . . . . .	3 704	4,6	24,0	1,0	13,7	47,6	2,0	0,4	5,1	—	1,1	0,3	—	0,2
Früchte, Gemüse und Wurzelgewächse . . . . .	2 058	13,2	4,6	13,5	9,8	5,6	27,9	13,1	2,4	9,3	0,4	0,0	0,1	0,1

Quelle: Indian Trade Journal, 4. April 1929.

<sup>1)</sup> Jowar, Bajra, Ragi. — <sup>2)</sup> Hülsenfrucht.

seits hat die Anbaufläche zugenommen: bei Reis (+ 5 v. H.), Raps und Senfsaaten (+ 15 v. H.), Erdnüssen (+ 12 v. H.), Indigo (+ 10 v. H.), Baumwolle (+ 7 v. H.). Die Anbaufläche für Weizen und Sesamsamen blieb fast unverändert. Die gesamte bewässerte Erntefläche war 1927/28 mit 18 736 000 ha = 18 v. H. der gesamten Erntefläche Britisch Indiens (einschließlich Doppelbestellung) um 8,5 v. H. kleiner als im Vorjahre und um 8,9 v. H. kleiner als 1925/26. Etwa  $\frac{3}{4}$  dieses Rückganges entfielen auf Weizen und Gerste,  $\frac{1}{6}$  auf Baumwolle. Im Pandschab, wo die Bewässerungstechnik am weitesten fortgeschritten ist, hat, ebenso wie in Madras, 1927/28 die bewässerte Erntefläche gegenüber dem Vorjahre etwas zugenommen. Andererseits ist sie in Bombay um fast 3 v. H. zurückgegangen. Die uralte Brunnenbewässerung geht mehr und mehr zurück. An dem Ausbau der gewaltigen Bewässerungsanlagen im Pandschab und im Sindgebiet wird stetig weitergearbeitet. In Madras wurde ein 1924 bewilligtes Vorhaben in Angriff genommen, durch das bis 1932 etwa 990 000 ha bewässert werden sollen (Cauvery-Fluß); in Bengalen wird seit 1926/27 an einem Kanal gearbeitet, der 81 000 ha Reisland bewässern und zum Teil bereits 1931 in Betrieb genommen werden soll. Die Verwendung von Kunstdünger — Schwefelammoniak — macht befriedigende Fortschritte.

Die Ernteerträge für 1928/29 waren befriedigend. 1927/28 war die Reisernte gegenüber dem Vorjahre um 4,7 v. H. zurückgegangen, während man für 1928/29 mit einer Steigerung von 12 v. H. rechnet. Die Reisausfuhr hat 1928/29 unter dem Einfuhrverbot in Japan gelitten; auch in anderen asiatischen Ländern waren die Absatzmöglichkeiten infolge der guten Ernte von 1927 keineswegs gut. Die Ausfuhr war infolgedessen 1928/29 mit 1,79 Mill. t um 18 v. H. niedriger als im Vorjahre und geringer als je seit 1922/23. Der Reispreis (Rangoon) zog zwar von Januar bis Oktober 1928 um etwa 6 v. H. an, sank dann aber bis März 1929 um etwa 4 v. H. unter den Preis von Januar 1928. Auch die Weizenernte war mit 7 887 000 t 1927/28 um 13,2 v. H. geringer als im Vorjahre. Für 1928/29 wird aber auch bei Weizen mit einer Zunahme von 7 v. H. gerechnet. Die Ausfuhr war 1928/29 mit 116 500 t um 61,7 v. H. geringer als im Vorjahre (Durchschnitt 1909/13 1,32 Mill. t). Die Einfuhr hingegen hatte sich mit 567 000 t gegen das Vorjahr verachtfacht (Durchschnitt 1909/13 48 700 t). Vielfach wird angenommen, daß Indien bald aufhören wird, Weizen auszuführen, da die Lebenshaltung der Bevölkerung anspruchsvoller wird und die wohlhabenderen Klassen ihre Ernährung immer mehr von Reis und Hirse auf Weizen umstellen. Die Weizenpreise (Bombay) haben im Gegensatz zu den Reispreisen unter Schwankungen beträchtlich angezogen und waren im März 1929 um 14 v. H. höher als im Januar 1928. Die Ernte der verschiedenen Hirsesorten von 1927/28 war befriedigend. Die Tee-Ernte, die bereits 1926/27 Rekorderte

Reis (geschält).

1 000 t

Jahr <sup>1)</sup>	Ernte	Ausfuhr (privater Seehandel)
1925/26 ..	31 230	2 590
1926/27 ..	30 112	2 067
1927/28 ..	28 687	2 186
1928/29 ..	32 192	1 794

Quelle: Statistical Abstract for British India 1927/28. Indian Trade Journal, 4. April 1929. Accounts relating to the Sea-borne Trade and Navigation of British India, März 1929.

<sup>1)</sup> Für Ernte 1. Juli bis 30. Juni, für Ausfuhr 1. April bis 31. März.

Absatzgebiete für geschälten Reis im privaten Seehandel.

Jahr (1. April bis 31. März)	Gesamtausfuhr		Groß- britan- nien	Deut- sches Reich	Öster- reich	Nier- der- lande	Bel- gien	Ita- lien	Cey- lon	Strais Settle- ments	Java	Su- matra	Japan	China	Ägypt- ten	Vereinigte Staaten von Amerika	Kuba	An- dere Län- der
	1 000 Rp.	1 000 t																
	v. H. des Gesamtwertes																	
1925/26	396 054	2 590	3,0	14,5	0,5	3,8	0,5	0,8	17,8	8,2	4,1	3,1	10,5	6,7	2,8	0,1	3,6	20,0
1926/27	329 592	2 067	2,7	12,0	0,7	4,1	0,2	0,9	21,2	9,5	1,1	3,9	5,5	8,4	2,8	0,1	6,0	20,9
1927/28	336 425	2 186	2,2	15,2	0,7	4,2	0,3	1,2	22,2	8,1	0,2	5,0	6,7	4,7	1,2	0,1	5,9	22,8
1928/29	259 900	1 794	3,6	10,1	0,1	3,1	0,4	1,8	25,6	8,9	2,1	5,4	0,3	3,0	2,2	0,2	4,3	28,9

Quelle: Annual Statement of the Sea-borne Trade of British India 1929. — Accounts relating to the Sea-borne Trade and Navigation of British India, März 1929.

gebracht hatte, fiel 1927/28 fast ebenso gut aus. Infolge des Überangebots, das die günstigen Ernten auf dem Weltmarkt verursachten ( $\frac{9}{10}$  der Ernte werden regelmäßig ausgeführt), konnten die ziemlich hohen Preise von Januar 1928 nicht aufrechterhalten werden; im Oktober 1928 lag der Durchschnittspreis (Kalkutta) um etwa 30 v. H. unter dem Preis vom Januar. Noch bis Januar 1929 waren die Preisschwankungen beträchtlich; dann wurde der Preis allmählich fester (bei etwa 1 s. 6 d. je lb. Assam Tee, London). Auch die Zuckerrohrernte war in den Jahren 1926/27 und 1927/28 besonders gut; die Ernte 1928/29 soll aber nach Schätzungen um 15 v. H. geringer als im vorhergehenden Jahre sein; damit betrug der Anteil Britisch Indiens an der Welternte an Zuckerrohr 1926/27 20,4 v. H. und 1927/28 20,7 v. H. Die Ölsaatenerte waren nach den vorläufigen Angaben im allgemeinen geringer, die Sesamernte um 10,1 v. H. (1927/28 553 000 t), die Leinsaaternte um 7,6 v. H. (1927/28 354 000 t); dagegen war die Ernte an Raps und Senfsamen um 8,2 v. H. höher (1927/28 852 000 t). Die Erdnußernte, die seit 1923/24 von Jahr

Absatzgebiete für Rohbaumwolle im privaten Seehandel.

Jahr (1. April bis 31. März)	Gesamtausfuhr		Groß- britan- nien	Deut- sches Reich	Frank- reich	Belgien	Italien	Spanien	Ceylon	Japan	China	Vereinigte Staaten von Amerika	Andere Länder
	1 000 Rp.	1 000 t											
	v. H. des Gesamtwertes												
1925/26 ..	949 928	757	5,7	5,2	4,5	5,9	10,8	1,7	0,2	50,0	13,0	0,7	2,3
1926/27 ..	586 031	578	2,6	4,1	3,8	4,8	8,8	1,5	0,2	58,7	13,1	0,6	1,8
1927/28 ..	477 218	487	6,0	9,3	7,0	8,8	12,3	2,2	0,2	46,1	4,2	1,1	2,8
1928/29 ..	662 454	673	6,7	8,6	5,4	9,3	10,0	2,0	0,2	43,8	11,0	1,2	1,8

Quelle: Annual Statement of the Sea-borne Trade of British India 1929. — Accounts relating to the Sea-borne Trade and Navigation of British India, März 1929.

zu Jahr zunimmt, dürfte 1928/29 mit einem um 11 v. H. höheren Ertrag als im Vorjahr (1923/24 1,10 Mill. t, 1927/28 2,76 Mill. t) wieder eine Rekorderte ergeben. Die Preisbewegung für die verschiedenen Ölsaaten war sehr ungleichmäßig. So zogen die Leinsaatpreise (Bombay), nach geringen Schwankungen bis Anfang 1929, bis März etwas an, während die Erdnußpreise (Madras) unter Schwankungen zurückgingen. Die Baumwollernte von 1928/29 wird, trotz Wurmschäden, dank der Erweiterung der Anbauflächen vermutlich nur wenig (5 v. H.) hinter der Vorjahrsernte zurückbleiben und die Ernte von 1926/27 etwas übertreffen. Die Ausfuhr von Rohbaumwolle war 1928/29 mit 673 000 t um 38,0 v. H. bzw. 16,0 v. H. größer als in den beiden Vorjahren (1927/28 487 000 t, 1926/27 578 000 t). Im Vergleich zu den beiden Vorjahren haben Großbritannien, das Deutsche Reich, Belgien, Frankreich, Spanien und Italien mehr aufgenommen; auch nach Japan und hauptsächlich China konnte 1928/29 wieder mehr abgesetzt werden als im Vorjahr. Die Juteernte 1928/29 wird um 3 v. H. geringer als 1927/28 (1 858 000 t) geschätzt. Man nimmt an, daß die Industrie die Verarbeitung von Rohjute 1929 noch ausdehnen wird. Auch die Ausfuhrzölle, die Indien auf Rohjute erhebt, regen die stärkere Verarbeitung im Inlande an. Die Preise für Rohbaumwolle haben 1928 stark geschwankt, sind im ganzen aber gegenüber 1927 gestiegen. Die Jutepreise gaben dagegen etwas nach.

**Großhandelspreise für Jute und Baumwolle.**

Juli 1914 = 100

Jahr	Rohjute	Jute-fabri-kate	Baum-wolle	Baum-woll-fabri-kate
1925....	154	177	205	210
1926....	120	147	147	173
1927....	93	146	167	159
1928....	100	151	167	159

Quelle: Indian Trade Journal Calcutta, 28. März 1929.

**Forstwirtschaft.**

Ausbeute

Jahr (1. April bis 31. März)	Bau- und Brenn- holz	Neben- produkte	Rein- ertrag
	1 000 Rp.		
1923/24.....	10 039	14 842	19 561
1924/25.....	7 229	13 714	22 613
1925/26.....	11 627	14 312	26 987
1926/27.....	10 251	14 588	27 285

Quelle: Statistical Abstract for British India 1926/27, S. 349.

**Viehbestand<sup>1)</sup>.**

1 000 Stück

Jahr	Rinder	Büffel	Schafe	Ziegen	Pferde	Kamele	Esel und Maul- tiere
<b>Britische Provinzen</b>							
1925/26	120 352	30 480	23 201	39 295	1 684	506	1 478
1926/27	120 697	30 591	23 237	39 288	1 691	505	1 479
<b>Indische Staaten</b>							
1924/25	28 816	7 433	13 683	11 169	490	262	363
1925/26	26 228	7 048	11 848	9 715	445	171	314

Quelle: Annuaire International de Statistique Agricole 1927/28.

<sup>1)</sup> Unvollständig, gewisse kleinere Gebietsteile ausgelassen.

Die als Forst bezeichnete Fläche betrug 1926/27 58,8 Mill. ha oder 20,6 v. H. der Gesamtfläche (284,9 Mill. ha) Britisch Indiens (1913/14 22,7 v. H., 1918/19 23,3 v. H., 1925/26 20,7 v. H.). Die gesamte bewaldete Fläche ist hierbei nicht erfaßt und wird anscheinend nicht vermessen. Von den Forsten waren 26,5 Mill. ha staatliche Reservate (reserved forests), 2,2 Mill. ha geschützte Forste (protected forests) und 30,1 Mill. ha, also etwas mehr als die Hälfte, andere staatliche Forste (unclassified state forests etc.). Der absolute und relative Rückgang in der Forstfläche entfällt ausschließlich auf diese letzte Kategorie, während die Reservate und geschützten Forsten 1926/27 gegenüber 1913/14 einen Zuwachs von 6 v. H. aufwiesen, gegenüber 1925/26 0,3 v. H. Der Reinertrag aus der Forstwirtschaft erreichte 1926/27 mit 27,3 Mill. Rp., 1,1 v. H. mehr als im Vorjahre, einen neuen Rekord.

Der Viehbestand Britisch Indiens hat sich 1926/27 gegenüber dem Vorjahre nur wenig verändert. Einer geringen Zunahme des Bestandes an Rindern (+ 0,3 v. H.) und Büffeln, Schafen und Pferden stehen kaum beachtenswerte Rückgänge weniger wichtiger Gattungen gegenüber. Die verfügbaren Zahlen für die indischen Staaten für 1925/26 weisen dagegen für jede Gattung beträchtliche Rückgänge auf, für die wichtigste, Rinder, 9 v. H., für Kamele sogar 35 v. H., so daß man die Angaben kaum als vollständig ansehen kann.

**IV. Industrie.**

Für die Energiewirtschaft waren im Jahre 1927/28 zwei größere hydroelektrische Bauvorhaben von Bedeutung: das Uhlflußprojekt (Pandschab), mit dessen Tunnelbau im März 1928 begonnen wurde, und ferner die Elektrifizierung der indischen Südbahn und in Verbindung damit die Kraftverteilung in der Provinz Madras. Die meisten Städte sind bereits mit elektrischem Strom versorgt. Die Einfuhr elektrotechnischer Apparate u. dgl. (zu über 60 v. H. aus Großbritannien) ist von 1926/27 bis 1928/29 wertmäßig um etwa 20 v. H. gestiegen (1926/27 25,2 Mill. Rp., 1928/29 31,3 Mill. Rp.), die Einfuhr von elektrischen Maschinen in der gleichen Zeit um etwa 3 v. H.; auch hier ist Großbritannien das hauptsächlichste Bezugsland.

Die Entwicklung des Bergbaues schreitet unter dem Einfluß der neuen Wirtschaftspolitik im allgemeinen fort. Die Förderung von Kohle hat mit 22,7 Mill. t 1928 zwar noch nicht wieder die Rekordhöhe des Jahres 1919 erreicht, kommt ihr aber bereits sehr nahe. Die Einfuhr betrug 1928/29 173 300 t oder 35 v. H. weniger als im Vorjahre, dagegen war die Ausfuhr, von der mehr als die Hälfte nach Ceylon geht, mit 649 000 t gegenüber den beiden Vorjahren kaum verändert. Die Rohölgewinnung hat seit 1920 nur wenig geschwankt; 1928 stieg sie nach vorläufigen Ergebnissen gegenüber 1927 um 3,4 v. H. (Durchschnitt 1920/24 1,14, 1927 1,17, 1928 1,21 Mill. t). Die Einfuhr von Kerosin (1928/29 4,8 Mill. hl) und Heizöl (4,7 Mill. hl) hat in den letzten beiden Jahren stark zugenommen (Kerosin-Öl allein um etwa 63 v. H.), während Schmieröl (1 Mill. hl) sich wenig veränderte. Persien tritt jetzt als Bezugsland stärker hervor (1928/29 31 v. H. gegenüber 10 v. H. 1927/28); von 1927/28 auf 1928/29 ist auch der Anteil Georgiens an der Öleinfuhr gewachsen, während aus den Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1928/29 nur noch 30 v. H. der Kerosin-Einfuhr des Vorjahres eingeführt wurden. Die Eisenerzförderung hat sich von 1923 bis 1926 (1,68 Mill. t) verdoppelt, seit 1917 vervierfacht, Einfuhr und Ausfuhr sind sehr gering. Die Gewinnung von Kupfererzen nähert sich mit 21 300 t im Jahre 1926 bereits wieder dem Stand vor 1923 (1923/25 Durchschnitt 5 900 t). Ein- und Aus-

Geförderte Bodenschätze<sup>1)</sup>.

Produkt	Einheit	1917		1925		1928		Hauptfundstätten
		Menge	1000 Rp.	Menge	1000 Rp.	Menge	1000 Rp.	
Kohle .....	1 000 t	18 505	67 675	21 240	126 401	21 336	101 500	Bengal, Bihar, Orissa
Salz .....	1 000 t	1 451	14 940	1 316	7 643	1 665	11 214	Nordindien, Madras, Bombay, Sind, Bengal
Gold .....	kg	17 863	33 328	12 240	22 258	11 949	21 765	Mysore
Petroleum .....	1 000 hl	12 847	43 239	13 159	102 952	12 739	97 894	Birma
Salpeter .....	t	22 538	8 302	6 451	1 963	5 021	1 325	Pandschab, Vereinigte Provinzen, Bihar
Chrom Eisenstein .....	t	27 495	393	38 053	534	33 918	413	Belutschistan, Mysore
Kupfererze .....	t	20 431	452	8 158	3 489	21 285	4 858	Birma
Diamanten .....	g	4	27	10	15	14	29	Indische Zentralstaaten
Eisenerz .....	1 000 t	420	504	1 569	4 479	1 686	4 686	Bihar, Orissa, Birma
Nephrit .....	t	183	1 289	49	163	114	470	Birma
Blei .....	t	17 234	5 937	48 034	22 107	55 202	22 595	Birma, Nordschanstaat
Magnesit (Kalkspat) .....	t	18 494	218	30 095	415	30 950	354	Madras
Manganerze .....	1 000 t	600	22 516	853	34 809	1 031	34 711	Zentralprovinzen, Madras, Bombay
Mica .....	t	2 078	2 124	2 336	2 200	2 130	2 219	Bihar, Orissa, Madras
Monazit .....	t	1 971	847			65	13	Travancore
Rubine, Saphire .....	g	40 691	777	30 598	365	51 761	467	Oberbirma
Silber .....	kg	49 201	3 558	151 052	9 383	159 439	8 885	Birma, Nordschanstaaten
Zinnerz .....	t	677	998	2 345	3 563	3 605	6 102	Birma, Nordschanstaaten
Wolfram (Tungstenerz) .....	t	4 615	9 346	784	452	1 508	771	Birma
Zinkerz .....	t			21 304	2 080	43 747	4 304	Birma

Quelle: Statistical Abstract for British India, 1926/27, S. 672 f.

<sup>1)</sup> Einschließlich der indischen Staaten.

fuhr von Kupfererz sind unbedeutend. Die Einfuhr besteht vielmehr fast ausschließlich aus Halbfabrikaten, während Erze und Rohmetall nur einen sehr geringen Anteil an ihr haben. Im ganzen betrug 1928/29 die Einfuhr an Messing und Messingwaren 26 900 t, fast ebenso viel wie in den beiden Vorjahren, an Kupfer und Kupferwaren 13 700 t, d. h. 3 v. H. mehr als im Vorjahre, aber 15 v. H. weniger als 1926/27. Bezugsgebiete sind an erster Stelle das Deutsche Reich, danach Großbritannien, Frankreich, Japan, Belgien. Manganerze werden in steigenden Mengen gefördert; jedes der letzten Jahre brachte einen Rekord, so daß Indien 1926 und 1927 mit 1,03 bzw. 1,15 Mill. t in der Welt-erzeugung hinter der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Amerika die dritte Stelle einnahm. 1926/27 wurde etwa die Hälfte der Produktion ausgeführt (545 000 t). 1927/28 stieg die Ausfuhr noch um fast  $\frac{1}{3}$  (31 v. H.), 1928/29 ging dagegen die Ausfuhr ein wenig, um 3,2 v. H. auf 692 000 t zurück. Die Niederlande und Großbritannien bezogen 1928/29 je fast  $\frac{1}{4}$  der Ausfuhrmenge, Deutschland nur 3 v. H. Die Preislage auf dem Weltmarkte ist vorläufig für Indien noch günstig; eine internationale Preis-konvention der Produzenten unter Einbeziehung der UdSSR (Rußland), von der Anfang 1929 gesprochen wurde, ist zunächst nicht sehr wahrscheinlich. Die Zinkerzgewinnung ist ebenfalls beträchtlich gestiegen (1924 15 400 t, 1925 21 300 t, 1926 43 700 t), bildet aber nur einen unbedeutenden Bruchteil der Weltproduktion. Die Ausfuhr an Zink hat von 1926/27 bis 1928/29 um etwa  $\frac{2}{3}$  zugenommen (Absatzgebiet 1925/26 bis 1927/28 fast ausschließlich Belgien). Die Silbergewinnung schwankt seit 1922 sehr wenig und hält sich in der Nähe von 160 t (1926 159 t). Die Goldgewinnung geht zurück (Mill. Rp. 1917 33,3; 1921 30,8; 1926 21,8). Die 1924 begonnene Schutzzollpolitik und der wachsende Bedarf haben zu einer weiteren Steigerung der Produktion der Tata-Eisen- und Stahlwerke geführt, deren Produktion von Fertigstahl vom 1. April 1927 bis 31. März 1928 369 000 t betrug. Die Gesamtproduktion von Roheisen für die 4 größten indischen Eisen- und Stahlwerke wird für 1927 mit 1 139 650 t angegeben, d. h. 26,3 v. H. bzw. 29,5 v. H. mehr als 1926 und 1925; hiervon entfielen auf die Tata-Werke 1926 67,5 v. H. und 1927 54,8 v. H. Die Hoffnung, daß sich neben der Schwerindustrie auch andere Zweige der Metallwarenindustrie entwickeln würden, scheint sich vorläufig nicht zu erfüllen. Von den verschiedenen Plänen für die Gründung von Unternehmungen zur Fabrikation von Schrauben, Nägeln, Drähten usw. kam keiner zur Ausführung.

Die Krise, in der sich die Baumwollindustrie seit 1925 befindet, hat 1928/29 noch schärfere Formen angenommen: die Einfuhr von Rohbaumwolle ging um mehr als die Hälfte zurück, die Ausfuhr stieg um fast  $\frac{2}{3}$  trotz Senkung der einheimischen Rohbaumwollernte.

Die Notlage der Industrie wird ferner in den Produktionszahlen deutlich. In dem am 31. März 1929 endenden Jahre stellten die Spinnereien Indiens, einschließlich der indischen Staaten, nur 294 056 t Garn, d. h. 80 v. H. und 80,3 v. H. gegenüber 1927/28 und 1926/27 her. Die Senkung der Produktion entfällt fast ausschließlich auf die Fabriken in Bombay. Auch die Produktion von Geweben ging mit 202 090 t in dem gleichen Zeitraum auf 78,5 v. H. bzw. 82,7 v. H. der Produktion der beiden Vorjahre zurück; auch dieser Rückgang traf hauptsächlich die Industrie in Bombay. Die Ausfuhr von Baumwollgarn hat etwas abgenommen, die Ausfuhr von Geweben nahm gegenüber 1927/28 um 12 v. H., gegenüber 1926/27 sogar um 25 v. H. ab. An diesem Rückgang waren die wichtigen Absatzgebiete (Irak, Persien, Ceylon, Straits Settlements) ziemlich gleichmäßig beteiligt. Die Ausfuhr nach Siam und verschiedenen afrikanischen Gebieten nahm etwas zu. Die Einfuhr von Baumwollgarn, die gegen-über dem Vorjahre um 16,4 v. H., besonders aus Japan, gesunken ist, dürfte mit 19 850 t 1928/29 wieder 6,8 v. H. der Eigenproduktion betragen. Die Gesamteinfuhr aus Japan nach Indien an Baumwollgarnen ist von 1926/27

Einfuhr von Eisen- und Stahlwaren im privaten Seehandel.

Mill. Rp.

Jahr <sup>1)</sup>	Gesamt	Zoll-pflich-tige	Zoll-freie
1925/26..	158,6	120,9	37,7
1926/27..	143,7	106,0	37,7
1927/28..	183,8	140,8	43,0
1928/29..	172,3	126,2	46,1

Quelle: Annual Statement of the Sea-borne Trade of British India 1928. — Accounts relating to the Sea-borne Trade and Navigation of British India, März 1929, S. 83.

<sup>1)</sup> 1. April bis 31. März.

bis 1928/29 um mehr als  $\frac{2}{3}$  zurückgegangen. Gestiegen ist 1928/29 die Einfuhr vor allem aus Großbritannien, in zweiter Linie aus Italien. Die Gesamteinfuhr von Baumwollfabrikaten, einschließlich Garnen, zeigt in den letzten drei Jahren wertmäßig keine bedeutenden Veränderungen (1926/27 bis 1928/29 650, 652, 633 Mill. Rp.). Die japanische Einfuhr von Geweben steigt noch, Großbritannien behauptet sich, Italien dringt vor.

Die tieferen Ursachen für die Schwierigkeiten der Baumwollindustrie liegen u. a. in der Entwicklung der ostasiatischen, vor allem der chinesischen Industrie. Mit Recht wird betont, daß die indische Baumwollindustrie sich gegenüber Japan und China heute zum Teil schon ungefähr in der gleichen Lage befindet, in der sich Lancashire

**Baumwolle und Baumwollfabrikate.**

Jahr <sup>1)</sup>	Rohbaumwolle			Baumwollfabrikate
	Ernte	Ausfuhr <sup>2)</sup>	Verbrauch <sup>3)</sup>	Ausfuhr
	1 000 t			Mill. m
1925/26 ..	1 181	757	442	151
1926/27 ..	1 020	578	488	181
1927/28 ..	1 082	487	662	154
1928/29 ..	1 023	673	379	136

Quelle: Statistical Abstract for British India 1926/27. Indian Trade Journal 4. Juli 1929. Accounts relating to the Sea-borne Trade and Navigation of British India, März 1929.

<sup>1)</sup> Ernte ab 1. Juli, Ausfuhr ab 1. April. — <sup>2)</sup> Privater Seehandel. — <sup>3)</sup> Berechnet aus Ernte abzüglich Ausfuhrüberschuß.

**Bezugsgebiete für Baumwollgarn und -zwirn im privaten Seehandel.**

Jahr (1. April bis 31. März)	Gesamteinfuhr		Großbritannien	Japan
	t	1 000 Rp.	v. H. des Gesamtwertes	
1925/26 ..	23 446	77 667	30,9	64,9
1926/27 ..	22 419	66 244	40,7	53,9
1927/28 ..	23 743	67 899	39,3	32,4
1928/29 ..	19 852	62 879	52,8	26,1

Quelle: Annual Statement of the Sea-borne Trade of British India 1928. — Accounts Relating to the Sea-borne Trade and Navigation of British India, März 1929.

Indien sah. Der ostasiatische Garnmarkt ist für Indien verloren gegangen. Die indischen Spinnereien sehen sich daher gezwungen, zur Gewebefabrikation überzugehen und sich durch eine gründliche Rationalisierung den Wettbewerbsbedingungen namentlich auf den japanischen und chinesischen Märkten anzupassen. Dies wird dadurch erschwert, daß die indische Industrie nur in wenigen Waren aus farbigem Garn

und in niedriger Preislage konkurrenzfähig ist. Daneben empfiehlt der Bericht der Handelsdelegation, die 1928 im Auftrage der Regierung eine Enquête über die Absatzmöglichkeiten in Afrika und im Nahen Osten durchführte, die Gewährung von Auslandskrediten und die Einrichtung ständiger Handelskommissariate in den Absatzgebieten. Der Versuch, die Wettbewerbsbedingungen durch Lohnherabsetzungen zu verbessern, hat seit April 1928, besonders in Bombay, zu großen Streiks geführt, die teilweise bis Oktober anhielten. Im Februar 1929 traten vorübergehend neue Schwierigkeiten ein; im April 1929 brach ein neuer Streik aus, dem sich 150 000 Arbeiter in Bombay anschlossen.

Die Juteindustrie befindet sich im Gegensatz zur Baumwollindustrie in günstiger Lage. Die Gewinne der Juteunternehmungen waren ungewöhnlich hoch. Die Dividendenausschüttungen schwankten 1927 nach den vorliegenden Angaben zwischen 20 und 90 v. H.; für 1928 schüttete die Kelvin Jute Co. sogar 140 v. H. aus. Ende 1928 wurde der

**Jute und Jutefabrikate.**

Jahr <sup>1)</sup>	Rohjute			Jutefabrikate	
	Ernte <sup>2)</sup>	Ausfuhr <sup>3)</sup>	Verbrauch	Tuch	Säcke
				Ausfuhr <sup>3)</sup>	
1 000 t			Mill. m	Mill.	
1925/26	1 622	658	964	1 336	425
1926/27	2 201	719	1 482	1 374	449
1927/28	1 858	906	951	1 420	463
1928/29	1 799	912	887	1 434	498
v. H.					
1925/26	100,0	40,5	59,5	—	—
1926/27	100,0	32,7	67,3	—	—
1927/28	100,0	48,8	51,2	—	—
1928/29	100,0	50,7	49,3	—	—

Quelle: Statistical Abstract for British India 1927/28. Accounts relating to the Sea-borne Trade and Navigation of British India, März 1929.

<sup>1)</sup> Ernte ab 1. Juli, Ausfuhr ab 1. April. — <sup>2)</sup> Das tatsächliche Ernteergebnis liegt (nach Berechnungen auf Grund der Dundee Prices Current vom 18. September 1929) im Durchschnitt der 10 Jahre 1919/20 bis 1928/29 mit 1 655 000 t 11,9 v. H. oder 176 000 t über den amtlichen Angaben (final yield). Die größte Abweichung fällt in das Jahr 1921/22 mit 85,6 v. H.; die Angaben für 1926/27 decken sich. — <sup>3)</sup> Privater Seehandel.

Beschluß gefaßt, ab 1. Juli 1929 die Arbeitsstundenzahl von 54 auf die gesetzlich zulässige Höchstzahl von 60 Stunden in der Woche zu erhöhen. Man erwartet hiervon eine Produktionssteigerung für Indien und Besserung der Wettbewerbsbedingungen mit der europäischen, besonders der britischen Industrie. Die Ausfuhr von Rohjute war 1928/29 (912 300 t) noch ungefähr ebenso groß wie im Vorjahre (906 200 t), davon gingen wieder 28 v. H. nach dem Deutschen Reich, zum größten Teil Durchfuhrware, dann folgten Großbritannien, Frankreich, die Vereinigten Staaten von Amerika und Italien. Für den Verbrauch der Jutefabriken in Indien verblieben 1928/29 887 000 t Rohjute, nach Abzug der Ausfuhr 6,7 v. H. weniger als im Vorjahre und 40,1 v. H. weniger als 1926/27, dem Rekordjahr der Juteernte seit 1900. Trotzdem hat die Ausfuhr von Säcken (die überwiegend nach den tropischen und subtropischen Gebieten beider Erdhälften geht) und von Jutetuchen (die zu etwa 25,3 v. H. nach den Vereinigten Staaten von Amerika geht) stetig zugenommen. Auch die Hanfausfuhr ist gegenüber den beiden Vorjahren gestiegen und übertraf 1928/29 mit 28 505 t die Ausfuhr von 1927/28 bzw. 1926/27 um 15,9 v. H. bzw. 27,6 v. H. Ungefähr die Hälfte dieser Ausfuhr ging 1928/29 nach Belgien, der Rest wurde zum größten Teil von Italien, Großbritannien und dem Deutschen Reich aufgenommen.

**Absatzgebiete für Rohjute im privaten Seehandel.**

Jahr (1. April bis 31. März)	Gesamtausfuhr		Großbritannien	Deutsches Reich	Frankreich	Belgien	Italien	Japan	China	Vereinigte Staaten von Amerika	Andere Länder
	1 000 Rp.	1 000 t	v. H. des Gesamtwertes								
1925/26 ..	379 457	658	27,9	21,5	14,0	4,9	7,7	1,6	0,6	10,2	11,6
1926/27 ..	267 804	719	22,9	27,6	13,0	6,3	6,4	1,2	0,5	12,0	10,1
1927/28 ..	306 626	906	25,0	27,8	12,1	5,3	5,6	1,1	0,5	10,0	12,6
1928/29 ..	323 492	912	23,4	27,7	12,5	5,9	7,1	1,1	0,6	10,6	11,1

Quelle: Annual Statement of the Sea-borne Trade of British India 1928. — Accounts relating to the Sea-borne Trade and Navigation of British India, März 1929.

**Absatzgebiete für Jutesäcke im privaten Seehandel.**

Jahr (1. April bis 31. März)	Gesamtausfuhr		Groß- bri- tan- nien	Deut- sches Reich	Frank- reich	Bel- gien	Süd- afri- kani- sche Union	Cey- lon	Java	Indo- china	Siam	Japan	China	Austra- lien, Neu- seeland	Vereinigte Staaten von Amerika	Cuba	Chilo	Andere Län- der
	1 000 Rp.	Mill. Stück																
v. H. des Gesamtwertes																		
1925/26	267 214	425	9,1	0,3	0,2	0,8	5,1	0,3	8,7	2,1	2,1	4,0	0,6	20,5	2,8	12,4	7,8	23,2
1928/27	243 772	449	7,6	0,4	0,3	1,0	4,3	0,4	7,0	2,1	2,4	5,3	4,2	25,2	3,7	7,8	5,1	23,1
1927/28	232 744	463	8,6	0,5	0,2	0,6	4,7	0,3	6,3	2,8	3,2	4,1	5,5	21,4	2,4	7,9	6,4	25,1
1928/29	249 277	498	8,3	0,4	0,2	1,0	4,7	0,3	9,1	2,9	2,5	1,8	4,9	23,7	2,3	8,7	5,8	23,4

Quelle: Annual Statement of the Sea-borne Trade of British India 1928. — Accounts Relating to the Sea-borne Trade and Navigation of British India, März 1929.

Auch in der Teeindustrie ist die Lage befriedigend. Die Gesamtausfuhr (163 000 t) blieb 1928/29 gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Auch die Anteile der Absatzländer sind im allgemeinen gleichgeblieben. Nur die Anteile Chinas und Australiens (einschl.

**Absatzgebiete für Jutetuch im privaten Seehandel.**

Jahr (1. April bis 31. März)	Gesamtausfuhr		Groß- bri- tan- nien	Ceylon	China	Austra- lien und Neu- seeland	Kanada	Ver- einigte Staaten von Amerika	Argen- tinien	Andere Länder
	1 000 Rp.	Mill. m								
v. H. des Gesamtwertes										
1925/26..	318 009	1 336	4,4	0,3	1,3	3,2	4,4	67,1	15,5	3,8
1926/27..	284 559	1 374	3,6	0,2	1,2	3,1	3,9	62,3	21,9	3,8
1927/28..	299 442	1 420	2,1	0,3	0,8	2,5	4,4	62,8	22,8	4,3
1928/29..	316 370	1 434	2,0	0,3	1,3	2,3	4,8	62,0	23,3	4,0

Quelle: Annual Statement of the Sea-borne Trade of British India 1928. — Accounts Relating to the Sea-borne Trade and Navigation of British India, März 1929.

Neuseelands) haben stark zugenommen, während die Anteile der Sowjetunion und Ceylons zurückgehen. Die Teekistenindustrie soll durch einen Schutzzoll für die Dauer von 5 Jahren geschützt werden.

**Absatzgebiete für Tee im privaten Seehandel.**

Jahr (1. April bis 31. März)	Gesamtausfuhr		Groß- bri- tan- nien	Deut- sches Reich	Frank- reich	Ruß- land (UdSSR)	Ägypten	Persien	Ceylon	China	Austra- lien und Neu- seeland	Kanada	Ver- einigte Staaten von Amerika	Andere Länder
	1 000 Rp.	1 000 t												
v. H. des Gesamtwertes														
1925/26	271 217	147,8	87,5	0,1	0,1	0,4	0,9	0,1	1,1	0,4	1,6	2,1	1,4	3,5
1926/27	290 378	158,4	85,0	0,1	0,0	0,0	0,8	1,3	1,1	0,1	2,1	2,9	2,1	4,5
1927/28	324 849	164,0	87,5	0,1	0,1	1,0	0,5	0,8	1,9	0,8	0,7	2,1	2,3	2,1
1928/29	266 044	163,1	84,1	0,1	0,0	0,9	0,9	1,0	1,2	1,8	1,3	2,6	2,2	3,9

Quelle: Annual Statement of the Sea-borne Trade of British India 1928. — Accounts relating to the Sea-borne Trade and Navigation of British India, März 1929.

**V. Außenhandel<sup>1)</sup>.**

Der Außenhandel Britisch Indiens im Seeverkehr (ohne Edelmetalle) hat sich 1928/29 stetig weiter entwickelt. Die Einfuhr stieg wertmäßig mit 2 454 Mill. Rp. um 2,1 v. H. (51 Mill. Rp.) gegenüber dem Vorjahre, die Ausfuhr, ohne Wiederausfuhr, stieg trotz im allgemeinen leicht sinkender Preise um 3,4 v. H. (110 Mill. Rp.) auf 3 301 Mill. Rp.; die Aktivität der Handelsbilanz (847 Mill. Rp.) stieg daher um 7,5 v. H. — 62,1 v. H. (1 525 Mill. Rp.) der gesamten Wareneinfuhr (gegenüber 66,1 v. H. 1927/28) entfallen auf 11 Warengruppen: Baumwollwaren (23,2 v. H.), Maschinen (7,1 v. H.), Eisen und Stahl (6,7 v. H.), Zucker (6,6 v. H.), Mineralöle (4,4 v. H.), Automobile, Motorräder und Teile (3,2 v. H.), Baumwollgarn und Zwirn (2,6 v. H.), Lebensmittel (2,5 v. H.), Eisenkurzwaren (2,1 v. H.), Instrumente und Apparate (2,0 v. H.), Wollwaren (1,8 v. H.).

Die Struktur der Einfuhr hat sich 1928/29 gegenüber dem Vorjahre kaum verändert. Die Steigerungen, die stattfanden, sind jedoch bezeichnend für die sich anbahnende intensivere Wirtschaftsform. Mit erhöhten Werten treten, verglichen mit dem Vorjahre, besonders Automobile, Teile u. dgl. (+ 25,2 v. H.), Maschinen u. dgl. (+ 9,2 v. H.), elektrotechnische Erzeugnisse und sonstige Apparate usw. (+ 10,1 v. H.), Zucker (+ 7,9 v. H.) hervor; ein Einfuhrückgang trat nur bei Rohbaumwolle ein (wertmäßig um 42 v. H., mengenmäßig um 56 v. H.). Von dem Intensivierungsprozeß der Landwirtschaft zeugt auch die Verdoppelung der Einfuhr von künstlichem Dünger seit 1926/27 (1928/29 7 357 000 Rp.); die Einfuhr von Schwefelammoniak, dem Hauptposten in ihr, hat sich sogar versechsfacht

**Außenhandel nach Warengruppen im privaten Seehandel (Reiner Warenverkehr).**

1 000 Rupien

Jahr <sup>1)</sup>	Gesamt <sup>2)</sup>	Lebende Tiere	Lebens- mittel und Ge- tränke <sup>3)</sup>	Rohstoffe und zum Teil bearbeitete Waren	Fertige Waren <sup>4)</sup>	Post- pakete
<b>Einfuhr</b>						
1925....	2 261 778	3 456	329 515	209 960	1 683 967	34 879
1928....	2 312 208	4 185	383 640	205 064	1 682 115	37 204
1927....	2 498 466	3 843	372 150	255 845	1 826 425	40 204
1928....	2 532 419	3 571	460 360	225 118	1 802 968	40 403
<b>Ausfuhr</b>						
1925....	3 748 421	3 462	822 323	1 999 822	895 696	27 118
1926....	3 014 358	3 832	745 647	1 386 815	853 095	24 969
1927....	3 191 535	4 687	838 296	1 443 380	875 755	29 418
1928....	3 301 276	3 995	673 366	1 702 699	895 890	25 325

Quelle: 1925 bis 1927: Annual Statement of the Sea-borne Trade of British India, 1928. — 1928: Accounts relating to the Sea-borne Trade and Navigation of British India, März 1929.

<sup>1)</sup> Fiskaljahr, 1. April bis 31. März. — <sup>2)</sup> Einfuhr ohne Abzug der Wiederausfuhr, Ausfuhr lediglich heimischer Waren. — <sup>3)</sup> Einschließlich Tabak. — <sup>4)</sup> Einschließlich zum größten Teil bearbeiteter Waren.

<sup>1)</sup> Nur Handel zur See über die der Britischen Zollverwaltung unterstellten Häfen, ohne den Handel über die Landesgrenzen und sog. „native ports“; ebenfalls ausgeschlossen ist der Handel für Rechnung der Regierung.

(1928/29 2 854 000 Rp.). Infolge der Schutzzollpolitik sank die Einfuhr von Zündhölzern (1928/29 1 722 000 Rp.) auf 26 v.H. des Wertes von 1926/27, wodurch in erster Linie Schweden, in zweiter Linie Japan sehr hart betroffen wurden. Die Einfuhr von Kunstseide ist, im Gegensatz zu den Vorjahren, nicht weitergestiegen.

Mit 2 571 Mill. Rp. entfielen 1928/29 78 v.H. der gesamten Ausfuhr (gegenüber 76 v.H. im Vorjahre) auf: Rohbaumwolle (20,1 v.H.), Jutefabrikate (17,2 v.H.), Rohjute (9,8 v.H.), Sämereien (9,0 v.H.), Tee (8,1 v.H.), Reis (8,0 v.H.), Häute und Felle, roh und gegerbt (5,7 v.H.). Im einzelnen fanden jedoch beträchtliche Verschiebungen in der Zusammensetzung der Ausfuhr statt. Mit einem gegenüber dem Vorjahre um 38,8 v.H. höheren Wert ist die Ausfuhr von Rohbaumwolle nach dem starken Rückgang der beiden Vorjahre absolut und relativ am stärksten gestiegen.

**Einfuhr nach Waren bzw. Warengruppen im privaten Seehandel<sup>1)</sup>.**

Lakh Rp.<sup>2)</sup>

Warengruppe	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29 <sup>3)</sup>
Chemikalien <sup>3)</sup> .....	203	244	265	248
Rohbaumwolle .....	364	503	674	390
Baumwollgarn und -zwirn.....	777	662	679	629
Baumwollwaren, sonstige.....	5 790	5 842	5 837	5 696
Fahrräder und Teile (ohne Motor)	101	107	118	129
Drogen und Medikamente.....	173	190	198	202
Farb- und Gerbstoffe.....	182	213	265	283
Glas und Glaswaren.....	259	253	248	237
Elektrotechnische Erzeugnisse sowie sonstige Apparate, Präzisionsinstrumente u. dgl. ....	354	401	447	492
Spirituosen.....	219	229	230	226
Maschinen einschließlich elektrischer Maschinen.....	1 489	1 363	1 594	1 740
Metalle: Eisen und Stahl.....	1 583	1 436	1 838	1 643
Messing.....	263	256	234	253
Kupfer.....	183	153	129	142
Automobile, Motorräder und Teile	449	509	618	774
Mineralöle.....	1 005	889	1 044	1 070
Farben und Malerbedarf.....	130	144	155	144
Papier und Pappe und Waren daraus	281	308	301	330
Lebensmittel.....	490	578	641	621
Eisenbahnmaterial einschließlich rollendes Material.....	497	325	477	486
Kautschukwaren.....	216	211	271	286
Seidenwaren (natürliche Seide)...	280	345	360	377
Gewürze.....	338	329	258	294
Zucker.....	1 558	1 889	1 491	1 609
Tabak und Tabakerzeugnisse.....	213	256	291	275
Wollwaren.....	424	414	492	452
Eisenkurzwaren.....	520	507	524	523

Quelle: Annual Statement of the Sea-borne Trade of British India 1928. — Accounts relating to the Sea-borne Trade and Navigation of British India, März 1928, S. 27, 28 und März 1929.

<sup>1)</sup> Fiskaljahr ab 1. April. — <sup>2)</sup> 1 Lakh Rp. = 100000 Rupien. — <sup>3)</sup> Ohne Farben, künstliche Düngemittel, Drogen und Medikamente. — <sup>4)</sup> Vorläufige Zahlen.

**Ausfuhr nach Waren bzw. Warengruppen im privaten Seehandel — Spezialhandel<sup>1)</sup>.**

Lakh Rp.<sup>2)</sup>

Warengruppe	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29 <sup>3)</sup>
Kaffee.....	185	133	232	169
Rohbaumwolle.....	9 499	5 860	4 772	6 625
Baumwollgarn und -zwirn.....	293	309	188	196
Baumwollwaren, sonstige.....	672	766	679	584
Reis, einschließlich Reismehl.....	3 998	3 320	3 401	2 647
Weizen.....	360	271	441	169
Weizenmehl.....	156	132	129	116
Hanf.....	159	83	81	88
Häute und Felle, roh.....	723	718	881	956
Häute und Felle, zugerichtet und gegerbt.....	698	738	907	931
Jute.....	3 795	2 678	3 066	3 235
Jutefabrikate.....	5 884	5 318	5 356	5 690
Lacke (Schellack u. a.).....	690	547	699	864
Erze, Metalle und Metallwaren...	729	721	897	891
Mica.....	104	108	93	90
Ölkuchen.....	211	253	314	384
Öle <sup>4)</sup> .....	179	96	71	87
Opium.....	193	212	199	157
Paraffinwachs.....	159	185	242	246
Rohgummi.....	294	260	257	200
Sämereien.....	2 964	1 909	2 669	2 963
Gewürze.....	176	156	240	159
Tee.....	2 712	2 904	3 248	2 660
Holz.....	196	162	166	177
Wolle, roh.....	380	393	436	489

Quelle: Annual Statement of the Sea-borne Trade of British India 1928. — Accounts relating to the Sea-borne Trade and Navigation of British India, März 1929.

<sup>1)</sup> Fiskaljahr ab 1. April. — <sup>2)</sup> 1 Lakh Rp. = 100 000 Rupien. — <sup>3)</sup> Erdöl, tierische und pflanzliche Öle. — <sup>4)</sup> Vorläufige Zahlen.

Gegenüber dem Vorjahre um 38,8 v.H. höheren Wert ist die Ausfuhr von Rohbaumwolle nach dem starken Rückgang der beiden Vorjahre absolut und relativ am stärksten gestiegen. Stark zugenommen hat ferner die Ausfuhr von Lacken (23,6 v. H.) und Ölkuchen (22,3 v. H.), weniger stark von Sämereien (11,0 v.H.), rohen Häuten und Fellen (8,5 v. H.), Jutefabrikaten (6,2 v.H.) und Rohjute (5,5 v.H.). Gegenüber dem Vorjahre ist dem Werte nach verhältnismäßig am stärksten zurückgegangen die Ausfuhr von Weizen (um 61,7 v.H.) und Rohgummi (22,2 v.H.). Absolut fällt der Rückgang der Reisausfuhr (um 22,8 v.H.) am stärksten ins Gewicht. Auch die Teeausfuhr hat infolge des scharfen Preisrückganges um 18,1 v.H. abgenommen. Als ein Symptom der Krise in der Baumwollindustrie ist der Rückgang der Ausfuhr von Baumwollwaren um 10,0 v.H. zu betrachten.

Die Anteile der verschiedenen Bezugsgebiete der indischen Einfuhr haben sich während der letzten vier Jahre nur wenig geändert, obwohl die Schutzzollpolitik seit 1924 stärkere Verschiebungen hätte erwarten lassen. Wenn auch die britische Einfuhr durch die Schutzzollpolitik teilweise bevorzugt wird, hat die seit Jahren tendenzmäßige Verringerung des Anteils Großbritanniens 1928/29 doch weiter angehalten (44,7 v. H. der Gesamteinfuhr gegen 47,7 v. H. 1927/28, 51,0 v. H. 1925/26 und 64,2 v. H. 1913/14). Großbritannien ist führend in der Einfuhr von Maschinen (77 v. H., vor allem von Textilmaschinen, elektrischen Maschinen, Dampfkesseln und Bergwerksmaschinen) von Eisen und Stahl, von Eisenkurzwaren, elektrotechnischen Erzeugnissen und sonstigen Apparaten und Instrumenten, Zement, Malerfarben, Baumwollwaren und Wollwaren. In Kunstseidengarn und -geweben hat sich sein Anteil (an zweiter Stelle nach Italien) vermindert. Auch im Chemikalienhandel ist der Anteil Großbritanniens etwas zurückgegangen. Die 1928 geforderte stärkere Zollbelastung der Farbeinfuhr und die gleichzeitig vorgeschlagene Vorzugsbehandlung der britischen Einfuhr dürften am Widerstande der indischen Baumwollindustrie scheitern, die die erhöhten Kosten nicht zu tragen in der Lage wäre. Der Anteil des ganzen britischen Weltreiches hat sich trotz des sinkenden Anteils Großbritanniens 1928/29 mit 54,1 gegenüber 1927/28 54,6 ungefähr behauptet dank der steigenden Anteile Kenyas, von wo 1928/29 die Hälfte der eingefuhrten Rohbaumwolle kam, Kanadas und ganz besonders Australiens. Jedoch geht diese Steigerung vor

allen auf die durch den schlechten Ausfall der indischen Ernte bedingte erhöhte Weizeneinfuhr zurück (in 1 000 t: 1926/27 41, 1927/28 70, 1928/29 567), so daß ein Rückschlag wahrscheinlich ist. Der Rückgang des amerikanischen Anteils an der indischen Einfuhr (von 8,2 v.H. 1927/28 auf 6,9 v.H. 1928/29), die sich weitgehend aus Rohbaumwolle, Automobilen und elektrischen Maschinen zusammensetzt, wurde fast gänzlich durch das plötzliche Sinken der amerikanischen Rohbaumwolleinfuhr von 43,7 auf 13,8 Mill. Rp. erklärt und dürfte



Bezugs- und Absatzgebiete im privaten Warenhandel zur See.

Jahr (1. April bis 31. März)	Go- samt <sup>1)</sup>	Groß- britan- nien	Deut- sches Reich	Frank- reich	Ita- lien	Bel- gien	Nier- der- lande	Verein- igte Staa- ten von Ameri- ka	Ka- na- da	Au- stra- lien	Neu- see- land	Städ- afri- ka- nische Union	Chi- na	Strats- settle- ments	Cey- lon	Hon- kong	Ja- pan	Fran- zösisch Indo- China <sup>2)</sup>	Java und Bor- neo	West- indien	Städ- ame- rika	An- dere Län- der
<b>Einfuhr</b>																						
Mill. Rp.																						
1925/26	2 261,8	1 153,2	133,1	32,4	42,6	61,2	36,9	150,7	13,0	14,4	0,1	4,2	26,1	56,6	17,0	8,4	181,9	0,7	147,0	.	0,1	182,2
1926/27	2 312,2	1 105,4	169,1	35,6	61,6	68,0	46,6	182,4	16,9	17,0	0,1	3,2	33,1	58,2	13,7	9,0	164,7	0,5	153,4	.	0,2	174,5
1927/28	2 498,5	1 192,1	153,4	43,0	67,6	74,8	48,1	204,3	17,9	19,2	0,1	5,4	44,1	58,4	19,0	11,6	179,0	2,8	160,7	.	0,8	196,2
1928/29	2 532,4	1 132,1	158,6	47,9	73,9	71,9	47,6	173,6	30,2	84,1	0,1	5,3	43,5	51,2	21,1	7,6	174,1	.	178,3	.	.	231,3
v. H. der Gesamteinfuhr																						
1925/26	100	51,0	5,9	1,4	1,9	2,7	1,6	6,7	0,6	0,6	0,0	0,2	1,2	2,5	0,8	0,4	8,0	0,0	6,5	.	0,0	8,1
1926/27	100	47,8	7,3	1,5	2,7	2,9	2,0	7,9	0,7	0,7	0,0	0,1	1,4	2,5	0,6	0,4	7,1	0,0	6,6	.	0,0	7,8
1927/28	100	47,7	6,1	1,7	2,7	3,0	1,9	8,2	0,7	0,8	0,0	0,2	1,8	2,3	0,8	0,5	7,2	0,1	6,4	.	0,0	7,9
1928/29	100	44,7	6,3	1,9	2,9	2,8	1,9	6,9	1,2	3,3	0,0	0,2	1,7	2,0	0,8	0,3	6,9	.	7,0	.	.	9,2
<b>Ausfuhr</b>																						
Mill. Rp.																						
1925/26	3 748,4	777,2	267,7	211,1	189,8	123,4	76,0	394,9	21,2	75,4	10,5	28,1	154,4	98,1	146,9	28,5	566,6	23,2	48,6	58,5	102,0	346,3
1926/27	3 014,4	633,9	213,9	138,1	113,5	87,7	62,2	336,8	20,5	77,8	9,8	23,7	112,2	93,2	144,4	29,4	410,1	19,3	30,4	43,6	94,8	319,1
1927/28	3 191,5	778,7	322,3	159,7	128,7	109,2	81,1	359,8	21,9	66,1	7,7	25,2	44,7	91,1	152,2	20,7	290,1	22,7	24,9	40,9	106,7	337,1
1928/29	3 301,3	698,7	314,3	173,3	147,2	133,0	84,5	390,3	24,4	73,8	8,7	24,2	94,4	78,3	137,7	24,1	344,1	17,0	37,6	38,1	109,7	347,9
v. H. der Gesamtausfuhr																						
1925/26	100	20,6	7,1	5,6	5,1	3,3	2,0	10,5	0,6	2,0	0,3	0,8	4,1	2,6	3,9	0,8	15,1	0,6	1,3	1,6	2,7	9,3
1926/27	100	21,0	7,1	4,6	3,8	2,9	2,1	11,2	0,7	2,6	0,3	0,8	3,7	3,1	4,8	1,0	13,6	0,6	1,0	1,4	3,1	10,6
1927/28	100	24,4	10,1	5,0	4,0	3,4	2,5	11,3	0,7	2,1	0,2	0,8	1,4	2,8	4,8	0,7	9,1	0,7	0,8	1,3	3,3	10,6
1928/29	100	21,2	9,5	5,3	4,5	4,0	2,6	11,8	0,7	2,2	0,3	0,7	2,9	2,4	4,2	0,7	10,4	0,5	1,1	1,2	3,3	10,5

Quelle: Annual Statement of the Sea-borne Trade of British India 1928. — Accounts Relating to the Sea-borne Trade and Navigation of British India, März 1929.

<sup>1)</sup> Einfuhr ohne Abzug der Wiederausfuhr, Ausfuhr lediglich heimischer Waren. — <sup>2)</sup> Einschließlich Cochinchina, Kambodscha, Annam und Tongking.

daher vielleicht nur vorübergehend sein. Dagegen weist das mehr allmähliche Sinken des japanischen Anteils seit 1925/26 mehr auf eine durch Schutzzollpolitik und verstärkte Konkurrenz hervorgerufene Tendenz hin. Bemerkenswert ist ferner das seit 1925/26 zu beobachtende langsame und regelmäßige Ansteigen des Anteils Frankreichs, wober vorwiegend alkoholische Getränke, Stahl und Wollwaren eingeführt werden, und mehr noch Italiens, von wo hauptsächlich Kunstseide-, Baumwoll- und Seidenwaren bezogen werden. Der belgische Anteil (Eisen und Stahl, Maschinen, Glas, Edelsteine) ist leicht gesunken. Die Zunahme des Anteils Javas beruht auf erhöhter Zuckereinfuhr.

Der Anteil des Deutschen Reichs ist nach dem Rückschlag von 1927/28 — es stand 1926/27 mit 7,3 v. H. an dritter Stelle hinter Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika — wieder etwas gestiegen, von 6,1 v. H. 1927/28 auf 6,3 v. H. 1928/29; es steht 1928/29 an fünfter Stelle nach Großbritannien, den Vereinigten Staaten von Amerika, Japan und Java. Britisch Indien führt aus dem Deutschen Reich hauptsächlich ein: Metallwaren (in der Einfuhr von Eisenkurzwaren nimmt es die zweite Stelle ein), Maschinen (als dritt-wichtigster Lieferant), Malerfarben (als zweitwichtigster Lieferant), Alizarin- und Anilinfarben (als wichtigster Lieferant), andere chemische Erzeugnisse, Gewebe, Glaswaren, Apparate und Instrumente.

An der Ausfuhr war Großbritannien 1928/29 mit 21,2 v. H. beteiligt gegen

Deutscher Handel mit Britisch Indien.

1 000 R.M.

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Einfuhr aus Britisch Indien</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	643 960	436 824	524 888	711 404
Lebende Tiere .....	353	222	213	230
Lebensmittel und Getränke .....	169 904	102 436	100 865	143 058
Rois .....	133 571	86 680	81 766	94 923
Speisebohnen, Erbsen, Linsen .....	4 873	1 289	1 286	1 136
Kaffee .....	3 567	4 355	4 863	6 374
Tee .....	3 066	4 164	4 944	5 918
Gewürze .....	3 496	3 547	4 837	5 656
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	462 981	327 127	413 287	557 644
Baumwolle, gekärrnt. ....	92 252	44 283	50 501	71 358
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ....	122 239	75 208	82 179	86 678
Kalfsfelle und Rindshäute .....	17 139	9 161	22 571	32 547
Ölrnichte und Ölsaaten .....	117 205	113 869	121 469	217 612
Ölkuchen, Kleie und ähnliche Futter- mittel .....	9 034	5 714	15 255	19 168
Harz und Schellack .....	20 288	12 376	17 794	25 397
Kautschuk .....	41 230	27 257	53 001	41 205
Kupfererze .....	4 238	6 119	6 990	7 330
Manganerze und sonstige Erze .....	6 869	5 780	5 873	9 949
Eisen und Metalle .....	6 374	7 070	10 503	12 799
Sonstige chemische Rohstoffe und Halb- zeuge .....	1 012	438	852	1 266
Fertige Waren .....	10 722	7 039	10 523	10 472
Garn aus Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ....	7 465	3 756	6 574	5 897
<b>Deutsche Ausfuhr nach Britisch Indien</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	193 473	244 220	235 349	222 858
Lebensmittel und Getränke .....	7 094	9 919	6 945	4 955
Zucker .....	2 385	5 025	2 311	52
Bier .....	3 025	3 099	2 827	3 051
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	9 394	10 560	9 678	9 735
Mineralöle .....	5 595	3 759	3 430	4 767
Zement .....	483	826	1 141	983
Eisenhalbzeug, Rohluppen .....	47	12	794	409
Schwefelsaures Ammoniak .....	26	135	699	110
Fertige Waren .....	176 961	223 713	218 712	208 147
Gewebe und Seide und Kunstseide ..	3 595	6 577	8 338	7 706
andere nicht } andere nicht } haaren } Wolle und anderen Tier- genähle } Waren aus } Baumwolle } Papier und Papierwaren .....	3 846	4 767	5 798	5 937
Farben, Firnisse und Lacke .....	7 943	11 636	8 902	9 680
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium .....	4 331	6 891	5 960	6 311
Sonstige chemische und pharmazeuti- sche Erzeugnisse .....	19 583	21 952	38 981	32 331
Maschinen <sup>2)</sup> .....	510	688	1 080	750
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	8 655	11 028	12 638	11 490
Glas und Glaswaren .....	5 012	5 825	5 586	5 440
Waren aus Eisen .....	55 734	66 758	62 745	54 702
Waren aus Kupfer .....	27 115	27 247	24 630	26 322
Maschinen <sup>2)</sup> .....	8 708	11 574	11 135	11 453
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	2 357	2 962	2 979	3 550

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II, Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Einschließlich elektrischer Maschinen.

24,4 v. H. 1927/28, das gesamte britische Weltreich mit 35,1 v. H. gegen 39,4 v. H.; auch hier ist die Abnahme fast ganz auf den erneuten Rückgang des britischen Anteils zurückzuführen, der sich aber seinerseits zum Teil aus dem stark gesunkenen Werte der Teeausfuhr, die wieder zu 84 v.H. nach Großbritannien ging, erklärt. Für Rohjute war Großbritannien mit 23 v.H. der wichtigste Abnehmer; der deutsche Anteil wird zwar mit 28 v. H. höher ausgewiesen, doch war im Durchschnitt der letzten vier Jahre  $\frac{1}{3}$  hiervon Durchfuhrware und blieb nicht in dem Deutschen Reiche. Abgesehen von der Ausfuhr nach Großbritannien und dem Deutschen Reich (Rückgang um 10,3 bzw. 2,5 v. H.) ist die Ausfuhr gegenüber 1927/28 nach fast allen europäischen Ländern gestiegen, besonders nach Belgien (um 21,8 v. H.), Italien (um 14,4 v. H.) und Frankreich (um 8,5 v. H.). Der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika hat etwas zugenommen (1928/29 11,8 v. H. gegen 11,3 v. H. 1927/28 an zweiter Stelle nach Großbritannien). Japan hat jetzt mit seinem Anteil an der indischen Ausfuhr (10,4 v. H. gegenüber 9,1 v. H.) das Deutsche Reich überflügelt und steht jetzt an dritter Stelle. Auf das britische Weltreich, die Vereinigten Staaten von Amerika, Japan und das Deutsche Reich entfielen 1927/28 69,9 v. H., 1928/29 66,8 v. H. des Gesamtwertes der Ausfuhr. Etwas gestiegen sind die Anteile Frankreichs, Italiens, Belgiens und der Niederlande, auf die zusammen 1928/29 weitere 16,4 v. H. (Vorjahr 14,9 v. H.) entfallen.

**VI. Arbeitsmarkt, Preise, Löhne.**

Die unbefriedigende Lage mancher Industriezweige hat 1928 zu einer starken Zunahme der Streiks geführt. Im Kalenderjahr 1928 wurden 203 Streiks (1927 129), 507 000 Streikende (1927 132 000) und 31,6 Mill. (1927 2,0) verlorene Arbeitstageinheiten (davon allein in der Baumwollindustrie 22,3 Mill.) gezählt. Von den Streiks wurden insbesondere die Baumwollindustrie, die Eisenbahnen und die Eisen- und Juteindustrie stärker betroffen. Der Arbeitsmarkt war infolge der Streikbewegungen sehr unruhig. Großhandels- und Kleinhandelspreise haben sich, im Vergleich zu Juli 1914, in ihrer Durchschnittshöhe 1928 ungefähr angeglichen. Die Unternehmer haben versucht, die Löhne den fallenden Kleinhandelspreisen anzupassen. Dagegen forderte die streikende Arbeiterschaft 1928 in den Bombayer Webereien einen Minimallohn von 30 Rp. monatlich. Der am 13. Oktober 1928 von der Regierung ernannte Ausschuß hat sich in seinem Bericht (Frühjahr 1929) aber grundsätzlich gegen die Festsetzung eines Minimallohnes ausgesprochen. Es wurde auch auf die Möglichkeit hingewiesen, daß der Standort der Baumwollindustrie infolge der höheren Löhne in Bombay mehr nach dem Innern des Landes verlegt werden könnte.

**VII. Verkehr.**

Die Ausführung des für 5 Jahre aufgestellten Eisenbahnbauprogramms von 1927 hat weitere, im allgemeinen planmäßige Fortschritte gemacht. 1927/28 wurden 1 023 km, 1928/29 705 km neu eröffnet; für 1929/30 rechnet man mit einem Zuwachs von 1 770 km, wovon 270 km in Hinterindien und 140 km in Belutschistan liegen werden. Die Südpandshabbahn ist von der Regierung angekauft worden. Diese zielbewußte Erschließung der Grenzländer British Indiens dient sowohl strategischen wie wirtschaftlichen Zwecken. Durch die Bahnen in Belutschistan wird der Verteidigungsgürtel dichter an die Grenzen von Persien und Afghanistan, durch den Eisenbahnbau in Birma dichter an die chinesische Grenze herangeschoben.

**Einfuhr von Kraftfahrzeugen im privaten Seehandel.**

Anzahl			
Jahr (1. April bis 31. März)	Personenwagen	Auto-omnibusse und Lastwagen	Motorräder usw.
1925/26 ..	12 757	4 840	1 629
1926/27 ..	13 197	6 343	1 803
1927/28 ..	15 122	8 682	2 146
1928/29 ..	19 567	12 790	1 802

Quelle: Annual Statement of the Sea-borne Trade of British India 1928. — Accounts relating to the Sea-borne Trade of British India, März 1928/29.

**Postwesen.**

Jahr (1. April bis 31. März)	Postämter	Dorfpostleute	Briefe, Postkarten, Zeitungen, Pakete
	Anzahl		1 000
1921/22 ..	19 557	8 527	1 421 614
1925/26 ..	20 108	8 592	1 273 006
1926/27 ..	20 737	8 681	1 293 679

Quelle: Statistical Abstract for British India 1926/27, S. 586/7.

Ende 1930 werden voraussichtlich rund 66 000 km Eisenbahnen in Betrieb sein, wovon mehr als 70 v. H. (47 500 km) Regierungsbesitz sein werden. Im Jahre 1929/30 sollen für staatliche und nicht staatliche Bahnen rund 600 Mill. *R. A.* investiert werden.

Auch die Verwendung motorischer Fahrzeuge nimmt sehr rasch zu. Besonders der Autobus entwickelt sich mehr und mehr zu einem Massenbeförderungsmittel. Die Einfuhr von Autobussen (einschließlich Lastwagen), die 1928/29 zur Hälfte aus den Vereinigten Staaten von Amerika stammte, verdoppelte sich von 1926/27 bis 1928/29.

Der Umfang des Schiffsverkehrs mit dem Auslande dürfte im Jahre 1928/29 den Schiffsverkehr des Vorkriegsrekordjahrs (1912/13 8 728 000 NRT eingehende Schiffe) ebenso wie 1927/28 wieder übertroffen haben. Die NRT-Tonnage ausgehender Schiffe mit Fracht ist von 1927/28 auf 1928/29 um 6,6 v. H. gestiegen. Der deutsche Anteil an der Tonnage einlaufender Schiffe mit Ladung ist etwas gestiegen, ebenso der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika, während der italienische und der japanische Anteil in den letzten 3 Jahren etwas gesunken sind; die britische Tonnage hat von 1926/27 bis 1928/29 um 19 v. H. zugenommen, die nicht britische um nur 17 v. H.

**Schiffsverkehr<sup>1) 2)</sup>.**

**Ankommend**

Flagge	1924/25		1925/26 <sup>3)</sup>		1926/27	
	Schiffe	Tonnage	Schiffe	Tonnage	Schiffe	Tonnage
	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT
<b>Gesamt</b> .....	3 932	8 614	3 783	8 302	3 694	8 346
Britische.....	2 208	6 066	2 074	5 792	2 048	5 745
Britisch-Indische ..	284	126	272	94	327	114
Einheimische.....	720	65	739	66	627	59
<b>Ausländische gesamt</b>	720	2 357	698	2 350	692	2 429
Deutsche.....	95	335	99	358	104	394
Amerikanische.....	76	290	67	280	62	268
Holländische.....	118	354	112	333	103	307
Französische.....	18	73	21	86	33	147
Italienische.....	136	464	121	444	119	461
Japanische.....	164	571	186	627	187	633
Norwegische.....	45	93	48	97	41	93
Schwedische.....	23	76	26	82	23	70

Quelle: Statistical Abstract for British India 1926/27, S. 560.

<sup>1)</sup> Ohne Küstenfahrt. — <sup>2)</sup> Fiskaljahre ab 1. April. — <sup>3)</sup> Von den 1925/26 einklarierten Schiffen waren 997 Segler, mit einer Tonnage von 95 000 NRT, also etwas über 1 v. H., 1926/27 noch über 3 v. H. der Tonnage nach, aber 40 v. H. der Anzahl nach.

Der Bau von Lufthäfen und Luftfahrzeughallen wurde im Jahre 1927/28 fortgesetzt. Die Erwartung, daß 1929 nach Fertigstellung der Lufthalle in Karachi ein regelmäßiger Post- und Frachtluftverkehr beginnen würde, hat sich im April 1929 erfüllt.

Schiffsverkehr in den Haupthäfen<sup>1)</sup>.  
Ein- und ausgehend

Jahr (1. April bis 31. März)	Bombay		Kalkutta		Rangoon		Karachi		Madras		Titicorin		Cochin		Chittagong	
	Schiffe	Tonnage	Schiffe	Tonnage	Schiffe	Tonnage	Schiffe	Tonnage	Schiffe	Tonnage	Schiffe	Tonnage	Schiffe	Tonnage	Schiffe	Tonnage
	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT
Vorkriegsdurchschnitt	81 804	8 514	3 655	8 298	3 117	5 446	5 702	3 726	1 218	3 322	3 948	2 591	2 468	1 676	1 085	784
1925/26	74 452	10 208	2 513	7 672	3 334	8 156	5 950	4 580	1 411	4 856	1 819	1 986	2 155	1 732	2 034	985
1926/27	65 177	9 795	2 690	8 371	3 255	7 609	5 633	4 677	1 578	5 205	1 699	2 072	2 055	1 731	2 109	923

Quelle: Statistical Abstract for British India 1928/27, S. 562.

<sup>1)</sup> Einschl. Küstenfahrt.

VIII. Währung, Geld- und Kapitalmarkt.

Das indische Währungssystem hat seit der Stabilisierung im Jahre 1924/25 und seit dem Erlaß des Währungsgesetzes von 1927 keine grundsätzlichen Veränderungen mehr erfahren. Der Notenumlauf war am 31. März 1929 mit 1 880 Mill. Rp. etwas (1,7 v. H.) größer als im Vorjahre. Die seit 1927 angestrebte stärkere Golddeckung für die

Meßziffern  
für Lebenshaltung und  
Großhandelspreise.

Juli 1914 = 100

Jahr	Lebenshaltungskosten	Großhandelspreise
1922	164	187
1923	154	181
1924	157	182
1925	155	163
1926	155	149
1927	154	147
1928	147	146

Quelle: Labour Gazette, Bombay, März/April 1929.

Notenumlauf und Deckung.  
Britisch Indische Währungsabteilung.  
31. März 1929

1 000 Rp.

Notenumlauf		1 880 326
Deckung		1 880 326
Metaldeckung		1 321 125
Silbermünzen	949 464	
Gold, ungemünzt	322 161	
Silber, ungemünzt	49 500	
Securities (zum Kaufpreise)		539 201
In Indien (Nennwert Rp. 448 865 000)	432 285	
In England (Nennwert £ 8 095 000)	106 916	
Inlandswechsel <sup>1)</sup>		20 000

Quelle: The Indian Trade Journal, Calcutta, 11. April 1929. S. 68.

<sup>1)</sup> Zulässiger Höchstbetrag 50 Mill. Rp.

Außenhandel in Edelmetallen<sup>1)</sup>.

1 000 Rp.

Jahr (1. April bis 31. März)	Gold (Münzen und Barren)			Silber (Münzen und Barren)		
	Einfuhr	Ausfuhr	Überschuß Ausfuhr(+) Einfuhr(-)	Einfuhr	Ausfuhr	Überschuß Ausfuhr(+) Einfuhr(-)
1925/26	352 299	3 753	- 348 546	198 971	27 730	- 171 241
1926/27	195 012	1 007	- 194 005	217 634	18 954	- 198 680
1927/28	181 344	344	- 181 000	164 737	6 373	- 138 364
1928/29	212 190	203	- 211 987	159 218	61 511	- 97 707

Quelle: Annual Statement of the Sea-borne Trade of British India 1928. — Accounts relating to the Sea-borne Trade and Navigation of British India, März 1929, S. 240.

<sup>1)</sup> Einschließlich des Handels für Rechnung der Regierung.

Postsparkassen.

Jahr (1. April bis 31. März)	Spar-	Sparer	Jahres-	Jahres-	Saldo einschl. Zinsen
	kassen	anzahl	ein-	ent-	
			zahlung	nahme	
					Mill. Rp.
1924/25	10,7	2 164	181,5	176,5	256,4
1925/26	11,2	2 317	197,9	181,9	272,3
1926/27	12,0	2 518	211,7	188,9	295,1

Quelle: Statistical Abstract for British India 1926/27, S. 590.

umlaufenden Noten sind durchgeführt worden; sie war am 31. März 1929 mit 322 Mill. Rp. um 8,2 v. H. bzw. 44,4 v. H. größer als zur gleichen Zeit der Jahre 1928 und 1927 und betrug 17 v. H. des Notenumlaufs. Die Edelmetalleinfuhr, einschließlich 1,5 Mill. Rp. in Währungsnoten, erreichte 1928/29 372,9 Mill. Rp., der Einfuhrüberschuß lag mit 309,7 Mill. Rp. 8,2 Mill. unter dem Vorjahre. Der Plan, eine Zentralnotenbank nach amerikanischer Art zu errichten, ist vorläufig zurückgestellt worden; Anfang 1929 wurde jedoch eine neue Enquête unter Beteiligung der Wirtschaftskreise angeregt, die diese Frage erneut untersuchen soll.

Genossenschaften.

Jahr (1. Juli bis 30. Juni)	Art	Ge- nos- sen- schaften	Mit- glieder	Darlehen von Personen, Banken, Genossen- schaften	Anteil- kapital	Mit- glieder- einlagen	Staats- hilfe	Re- serve	Darlehen an Mit- glieder
Britische Provinzen									
1925/26	Gesamt	69,0	2 878	372,7	67,2	36,5	8,6	45,0	343,7
	Zentral	1,8	209	204,7	23,0	—	1,0	11,0	171,9
	Agrar	61,2	2 029	142,2	22,5	12,8	3,1	29,6	107,9
	Andere	6,0	640	25,8	21,7	23,7	4,5	4,4	63,7
1926/27	Gesamt	76,4	3 195	445,1	76,3	42,1	8,4	52,6	382,7
	Zentral	1,9	225	245,4	26,2	—	1,2	12,8	193,0
	Agrar	67,6	2 272	170,6	25,9	13,7	2,4	34,4	118,4
	Andere	6,9	698	29,0	24,1	28,4	4,8	5,4	71,2
Indische Staaten									
1925/26	Gesamt	11,2	410	20,6	10,7	2,3	5,2	6,2	23,4
	Zentral	0,1	21	9,2	2,5	—	4,8	1,1	7,5
	Agrar	10,0	299	9,5	4,7	0,8	0,1	4,0	8,8
	Andere	1,1	90	1,9	3,5	1,5	0,3	1,1	7,1
1926/27	Gesamt	12,7	475	25,4	12,4	2,9	6,7	7,5	26,6
	Zentral	0,1	23	12,2	2,9	—	6,3	1,4	9,0
	Agrar	11,4	350	11,0	5,6	0,9	0,1	4,9	9,5
	Andere	1,2	102	2,2	3,9	1,9	0,3	1,2	8,1

Quelle: Statistical Abstract for British India 1926/27, S. 332.

Das Genossenschaftswesen hat sich im Gegensatz zum Bankwesen weiterhin günstig entwickelt. Die Anzahl der Genossenschaften in Britisch Indien stieg von 1925/26 bis 1926/27 um 10,7 v. H., die Zahl der Mitglieder um 11,0 v. H., das Genossenschaftskapital um 13,5 v. H. (das Kapital bei den Agrargenossenschaften allein hat um 15,1 v. H. zugenommen). In den Indischen Staaten war die Entwicklung noch stärker (13,4 bzw. 15,9 und 15,9 v. H.) (Agrargenossenschaften 19,1 v. H.). 1927/28 wurden 595 Handelsgesellschaften eingetragen (im Durchschnitt der Jahre 1922/27 469); das nominale (authorised) Kapital betrug 158 Mill. Rp. (Durchschnitt 1922/23 bis 1926/27 263 Mill. Rp.) oder 266 000 Rp. je Gesellschaft gegen 367 000 Rp. im Vorjahre. Die vorläufigen Zahlen für 1928/29 (732 Gesellschaften, 273 Mill. Rp. nominales Kapital, 372 000 Rp. je Gesellschaft) deuten an, daß der Tiefstand von 1927/28 überwunden ist. Liquidiert wurden 1927/28 334 Gesellschaften mit 243,9 Mill. Rp. Nominalkapital, 212 Gesellschaften mit 151,6 Mill. Rp. im Jahre 1928/29. Erhöhungen des nominalen Kapitals wurden in Baumwoll-, Jute-, Tee-, Zucker-, Kohlenbergwerk- und Schiffahrtsunternehmungen durchgeführt; Herabsetzungen des Kapitals wurden im Bankwesen und in den meisten Zweigen der verarbeitenden Industrie festgestellt.

Die Kapitalzufuhr aus dem Auslande war verhältnismäßig gering; im ganzen wurden in London im Jahre 1928 8,3 Mill. £ (ohne Konversionsbeträge) aufgenommen.

Eingetragene Handelsgesellschaften.

Jahr (1. April bis 31. März)	Gesamt		Banken und Kreditgesellschaften		Eisenbahnen u. Straßenbahnen		Handel		Baumwolle		Jute		Baumwoll- pressen u. dgl.		Jutepressen u. dgl.	
	Fir- men	Kapi- tal	Fir- men	Kapi- tal	Fir- men	Kapi- tal	Fir- men	Kapi- tal	Fir- men	Kapi- tal	Fir- men	Kapi- tal	Fir- men	Kapi- tal	Fir- men	Kapi- tal
	Anzahl	Mill. Rp.	Anzahl	Mill. Rp.	Anzahl	Mill. Rp.	Anzahl	Mill. Rp.	Anzahl	Mill. Rp.	Anzahl	Mill. Rp.	Anzahl	Mill. Rp.	Anzahl	Mill. Rp.
1925/26....	4 926	2 678	885	143	48	150	1 955	882	271	379	53	164	107	24	27	17
1926/27....	5 156	2 671	1 074	200	46	147	2 007	870	267	372	55	165	109	28	26	17

Quelle: Statistical Abstract for British India 1926/27, S. 574.

Großhandelspreise gewisser Stapelgüter an ausgewählten Orten Indiens während der ersten Monatswoche.

Ware und Markt	Maß	1928												1929								
		Januar			April			Juli			Oktober			Januar			Februar			März		
		Rs.	A.	P.	Rs.	A.	P.	Rs.	A.	P.	Rs.	A.	P.	Rs.	A.	P.	Rs.	A.	P.	Rs.	A.	P.
Tee, Verkaufsdurchschnitt (Kalkutta)	lb.	0	13	9	—	—	—	0	12	0	0	9	7	0	13	3	0	11	9	—	—	—
Rohjute (Firsts, Kalkutta)	Ballen (400 lbs.)	64	0	0	67	0	0	74	0	0(a)	67	0	0	65	8	0	70	8	0	72	0	0
		—	—	—	—	—	—	79	bis	0	0(b)	—	—	—	66	bis	0	—	—	—	—	—
Jutesäcke, 2 1/4 lbs. (Kalkutta)	100 Säcke	47	4	0	47	12	0	47	0	0	45	4	0	46	12	0	45	12	0	45	0	0
Jutetuch Hessian 8 oz. (Kalkutta)	100 yards	17	8	0	17	14	0	19	10	0	15	14	0	16	0	0	16	4	0	16	9	0
Rohbaumwolle, Broach, M.G. (Bombay)	Candy 784 lb.	378	0	0	363	0	0	417	0	0	353	0	0	359	0	0	356	0	0	372	0	0
Baumwollgarn, Nr. 10, 1/2 s. (Bombay)	lb.	0	9	6	0	9	0	0	10	3	0	9	0	0	9	6	0	9	6	0	9	6
Reis, weiß, Big. Mills Spezials (Rangoon)	100 Körbe je 75 lbs.	398	0	0	380	0	0	385	0	0	422	8	0	392	8	0	390	0	0	382	8	0
Weizen, weiß, Delhi, Railwayterms (Bombay)	Cwt	7	7	0	7	5	6	7	15	6	8	9	6	8	5	0	8	0	9	8	8	3
Leinsaat, Bold (Bombay)	Cwt	10	1	0	10	1	6	10	9	0	10	10	0	10	11	0	11	1	0	11	5	0
Erdnüsse, enthülst (Madras)	Candy 500 lbs.	51	0	0	54	8	0	57	0	0	57	0	0	52	8	0	51	0	0	47	0	0
		60	bis	0	60	bis	0	60	bis	0	59	bis	0	58	bis	0	56	bis	0	50	bis	0
Schellack-To (Kalkutta)	Maund	108	0	0	81	0	0	96	0	0	98	0	0	89	0	0	91	0	0	89	0	0
Kuhhäute, roh, Darbhanga (Kalkutta)	20 lbs.	16	0	0	14	0	0	11	0	0	13	8	0	12	0	0	10	0	0	10	0	0
		18	bis	0	17	bis	0	14	bis	0	16	bis	0	14	bis	0	10	bis	0	11	bis	0
Ziegenfelle, roh (Kalkutta)	100 pieces	120	0	0	120	0	0	120	0	0	120	0	0	100	0	0	100	0	0	140	0	0
		250	bis	0	225	bis	0	200	bis	0	210	bis	0	180	bis	0	180	bis	0	220	bis	0
Robeisen, Schmelzöfen Nr. 1 (Kalkutta)	Ton	69	0	0	69	0	0	69	0	0	69	0	0	69	0	0	69	0	0	69	0	0

Quelle: The Indian Trade Journal, April, 25, 1929, Supplement.

a) Alte Ernte. — b) Neue Ernte.

IX. Staatsfinanzen.

Der Staatshaushalt der Zentralregierung war im Finanzjahr 1927/28 wie schon im vorausgehenden Jahr ausgeglichen. Einnahmen und Ausgaben waren 1927/28 um 44 Mill. Rp. geringer als im Vorjahr; unter

den Ausgaben wurden vor allem die Aufwendungen für das Militär beträchtlich gesenkt; sie sollen allerdings nach den Voranschlägen in den Jahren 1928/29 und 1929/30 wieder ansteigen. Die Regierungseinnahmen sollen nach dem Voranschlag für die Jahre 1928/29 und 1929/30 nicht unbeträchtlich steigen; dabei wird damit gerechnet, daß die Zolleinnahmen weiter zunehmen und daß auch das Aufkommen aus der Einkommensteuer, das 1927/28 etwas zurückgegangen war, ansteigen wird. Nach den Voranschlägen für 1928/29 und 1929/30 war mit einem Defizit nicht zu rechnen; jedoch scheint die Entwicklung nicht ganz so günstig verlaufen zu sein, wie man angenommen hatte; man glaubt daher, daß die 1927/28 versuchsweise eingeführte Zurückstellung der 1920/21 eingeführten Matrikularbeiträge der Provinzen verfrüht war. Ferner rechnet man damit, daß neue Steuern in Vorschlag gebracht werden müssen, um den zu erwartenden Fehlbetrag auszugleichen. Zu Beginn des Finanzjahres 1929/30 war jedoch noch nicht entschieden, in welcher Form die neue Belastung erfolgen soll.

Die Staatsschuld der Zentralregierung, einschließlich der schwebenden Schuld, ist in den letzten drei Jahren leicht (um 2,0 v. H.) gestiegen (31. März 1928 9888, 1927 9756, 1926 9691 Mill. Rp.). Die Rupieverbindlichkeiten waren am 31. März 1928 mit 5 302 Mill. Rp.

um 3,5 v. H. höher als am 31. März 1926, die Sterlingverbindlichkeiten (31. März 1928 344 Mill. £ = 4 586 Mill. Rp.) blieben fast unverändert. Von der gesamten Staatsschuld entfielen am 31. März 1928  $\frac{2}{3}$  auf produktive Anleihen (fast restlos Eisenbahnen). 1929/30 sollen weitere 20 Mill. £ (266 Mill. Rp.) für Eisenbahnanlagen verausgabt werden. Eine Rupieanleihe (zu 4 v. H.), die hauptsächlich der Konvertierung höher verzinslicher, 1927 und 1928 fälliger Kriegsanleihen dienen sollte, wurde vom 18. bis 30. Juli 1927 in Höhe von 195 Mill. Rp. gezeichnet. Eine Sterlinganleihe für Eisenbahnbauten von  $7\frac{1}{2}$  Mill. £ (6,86 Mill. £ ohne Konversionsbeträge) zu  $4\frac{1}{2}$  v. H. wurde im Januar 1928 in London untergebracht. Eine zweite Anleihe von 10 Mill. £ (9,14 Mill. £ ohne Konversionsbeträge), gleichfalls hauptsächlich für Eisenbahnbau, wurde zu gleichen Bedingungen ebenfalls in London im Januar 1929 aufgelegt und gezeichnet.

### Einnahmen und Ausgaben der Zentralregierung.

Mill. Rp.

Posten	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29 <sup>1)</sup>	1929/30 <sup>2)</sup>
<b>Einnahmen</b>					
Haupttitel der Regierungseinnahmen	762,4	762,4	761,5	798,6	794,4
Zölle	477,8	473,8	482,1	500,4	512,1
Einkommensteuer	158,6	156,5	150,6	165,0	165,9
Salzsteuer	63,3	70,0	66,3	76,4	63,4
Opium	41,5	43,3	39,4	34,7	30,5
Grundsteuer	3,9	4,1			
Akzise (Verbrauchssteuer)	4,2	4,1			
Stempel	2,7	2,7			
Wälder	1,9	2,4	22,9	21,9	22,2
Registrierung	0,2	0,2			
Tribut indischer Staaten	8,4	8,4			
Sonstige Einnahmen	569,3	554,1	511,1	513,3	546,2
Eisenbahnen	344,0	340,7			
Bewässerung	1,2	1,0			
Post und Telegraph	8,6	7,1			
Währung und Münzstätten	46,4	41,6			
Zinsen	42,2	40,9			
Beiträge und Zuweisungen der Provinzen an die Zentralregierung	60,8	51,3			
Verschiedenes	66,1	71,5			
<b>Gesamteinnahmen</b>	<b>1 331,7</b>	<b>1 316,5</b>	<b>1 272,6</b>	<b>1 311,9</b>	<b>1 340,6</b>
<b>Ausgaben</b>					
Direkte Ausgaben für die Verwaltung der unter »Haupttitel der Regierungseinnahmen« aufgeführten Verwaltungszweige und Rückzahlungen	53,8	42,0	41,8	40,9	43,9
Schuldendienst	183,4	167,4	156,1	156,3	155,9
Zivilverwaltung	107,6	111,3	112,0	114,8	126,6
Öffentliche Arbeiten	16,0	19,0			
Militär	603,9	609,2	563,9	584,6	585,5
Eisenbahnen (Zinsen und ähnliche Ausgaben)	289,1	280,6	323,9	334,5	343,0
Verschiedenes <sup>3)</sup>	44,8	87,0	74,9	80,8	85,7
<b>Gesamtausgaben</b>	<b>1 298,6</b>	<b>1 316,5</b>	<b>1 272,6</b>	<b>1 311,9</b>	<b>1 340,6</b>

Quelle: Statistical Abstract for British India, 1928, S. 124 ff. — Wirtschaftsdienst 1929, S. 1085.  
<sup>1)</sup> Revidierte Schätzungen. — <sup>2)</sup> Voranschlag. — <sup>3)</sup> Hierunter für 1927/28—1929/30 auch die Ausgaben für öffentliche Arbeiten.

### X. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

#### 1. Quellenverzeichnis.

##### Amtliche Veröffentlichungen.

1. Statistical Abstract for British India. Herausg. v. Government of India, Calcutta (jährl.).
2. Report on the Conditions and Prospects of British Trade in India. Herausg. v. Department of Oversea Trade, London (jährl.).
3. Report of an Enquiry into Deductions from Wages or Payments in respect of Fines. Herausg. v. Labour Office, Bombay 1928.
4. Annual Statement of the Sea-borne Trade of British-India, 1928.
5. Accounts relating to the Sea-borne Trade and Navigation of British India. Herausg. v. Department of Commercial Intelligence and Statistics, Calcutta (monatl.).
6. Review of the Trade of India, Calcutta (jährl.).

##### Andere Veröffentlichungen.

##### Bücher und Abhandlungen.

7. Banerjea, P., A Study of Indian Economic, 3. Aufl., London 1927.

##### Zeitschriften und Zeitungen.

8. Ostasiatische Rundschau, Hamburg (halbmonatl.).
9. The Indian Trade Journal. Herausg. v. Department of Commercial Intelligence and Statistics, Calcutta (wöchentl.).
10. Labour Gazette. Herausg. v. Labour Office, Government of Bombay (monatl.).
11. Indian Journal of Economics, Allahabad (monatl.).
12. Monthly Statistics of Cotton Spinning and Weaving in Indian Mills, Calcutta (monatl.).
13. World Power, London (monatl.).

#### 2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2—46	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).				14—27	1928	5. (Jg. 1929).
3, 4 } 7—10 }	1928/29	9,47*.	11—13	1928	1*.	38	1928	50*.

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
39 40, 41	Für die Kursivzahlen: Durchschnitt der Jahre 1922/23—1924/25. " " " " 1901/02—1904/05.		worden. Eingeschlossen ist Wareneinfuhr und -ausfuhr für Rechnung der Regierung. Privater Seehandel.
2—11 12, 13, 35—39	Wirtschaftsjahr 1. Juli—30. Juni. 1928/29 geschätzt. Kalenderjahr.	17—27 28, 29, 38, 40, 42, 45, 46	31. März 1901 usw.
14, 34, 40—46	Fiskaljahr 1. April—31. März.	38	
14—16 29—31 43, 44	Für 1900/01—1910/11 aus den Originalangaben in Pfund Sterling umgerechnet, 1 Pfund Sterling = 15 Rupien, 1 Rupie = 1 s. 4 d.	39	Reservedeckung wird in voller Höhe des Umlaufs in Gold, Silber und Sicherheiten in England und Indien gehalten. Die Rupie gilt ab 1926 als stabilisiert mit 1 s. 6 d. = 1 Rupie, 1 £ = 13,33 Rupien.
14—16	Außenhandel schließt aus den Handel über die Landgrenzen und in Edelmetallen und Münzen. Ausfuhr fremder Waren ist sowohl von der Einfuhr wie von der Ausfuhr abgezogen	40	Die Imperial Bank entstand am 27. Januar 1921 aus der Verschmelzung der drei Präsidentschaftsbanken: Bengal, Bombay, Madras. Bis dahin gelten die Zahlen für die Präsidentschaftsbanken.

Jahreszahlenübersicht.

Britisch Indien

Jahres- durchschnitt bzw. Jahr	Landwirtschaft										Industrie		Außenhandel			
	Ackerbau										Forst- wirt- schaft	Produktion		Gesamtbewegung Spezialhandel		
	Ernte															
	Anbau- fläche	Reis, ge- schält	Weizen	Kaffee	Tee	Zucker- rohr	Baum- wolle	Jute	Lein- saat	Kaut- schuk- ge- winnung	Kohle	Rohöl	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	
1000 ha	1000 t										1000 t	1000 t		10 000 Rp.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	
1900,01—1904,05	82 397	21 895	7 817	11,3	91,4	2 154	623	1 238	386	—	7 282	268	87 280	131 430	+ 44 150	
1905,06—1909,10	86 888	22 232	8 222	13,1	110,1	2 028	799	1 476	339	—	10 971	648	120 020	168 024	+ 48 004	
1910,11—1914,15	89 846	28 658	9 814	.	131,6	2 431	855	1 646	515	.	14 660	937	151 364	218 308	+ 66 944	
1915,16—1919,20	89 309	32 545	9 437	.	169,8	2 913	868	1 450	441	.	19 492	1 115	163 712	245 740	+ 82 028	
1920,21—1924,25	89 627	31 249	9 152	10,7	152,6	2 854	1 091	1 153	448	5,9	19 733	1 135	258 589	304 430	+ 45 841	
1925,26 .....	91 396	31 230	8 836	10,0	164,9	3 025	1 181	1 622	408	9,1	21 240	1 209	225 517	376 327	+ 150 810	
1926,27 .....	91 462	30 112	9 085	15,6	178,2	3 286	1 020	2 201	414	10,4	21 336	1 163	232 809	303 041	+ 70 232	
1927,28 .....	90 592	28 687	7 887	14,1	177,4	3 268	1 082	1 858	354	10,2	22 437	1 166	251 996	320 726	+ 68 730	
1928,29 .....	90 592	32 192	8 545	.	177,4	2 779	1 023	1 799	327	11,2	22 660	1 206	255 500	331 314	+ 75 814	

Jahres- durchschnitt bzw. Jahr	Noch: Außenhandel											Verkehr				
	Ausfuhr											Eisenbahnen				
	Reis	Tee	Roh- baum- wolle	Häute und Felle, roh und bear- beitet	Jute	Lacke	Man- gan- erze	Samen	Baum- woll- waren	Jute, Säcke	Jute, Tuch	Betriebs- länge	Invest- iertes Kapital	Gesamt- ein- nahmen	Betriebs- über- schuß	Güter- menge
	1000 t									1000 m	1000	1000 m	1000 km	Mill. Rp.		
1	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32
1900,01—1904,05	2 107	88,0	294	70	679	11	161	1 094	68 547	213 175	439 645	42	3 415	349	183	47
1905,06—1909,10	1 925	105,1	398	85	784	19	467	1 056	75 923	289 863	704 820	48	3 909	450	211	61
1910,11—1914,15	2 398	125,5	451	92	731	20	605	1 384	77 600	345 761	908 289	54	4 737	584	301	77
1915,16—1919,20	1 560	153,5	380	90	489	17	469	693	166 860	656 693	1 096 892	58	5 446	777	388	88
1920,21—1924,25	1 856	142,1	564	59	584	22	710	1 040	148 320	420 742	1 194 609	61	6 847	1 026	342	86
1925,26 .....	2 590	147,8	757	70	658	27	573	1 270	150 723	425 083	1 336 275	62	7 543	1 134	423	81
1926,27 .....	2 066	158,4	578	70	719	30	545	851	180 502	449 090	1 374 448	63	7 887	1 124	427	87
1927,28 .....	2 187	164,0	487	89	906	28	715	1 229	154 188	463 146	1 419 824	64	.	.	.	.
1928,29 .....	1 794	163,1	673	91	912	38	692	1 350	136 445	497 685	1 434 035	64	.	.	.	.

Jahres- durchschnitt bzw. Jahr	Noch: Verkehr		Preise			Geld- und Kapitalmarkt					Staatsfinanzen			
	Schifffahrt		Großhandel			Noten- umlauf	Kurs der Rupie in London	Banken		Ein- lagen	Haushalt		Staatsschuld	
	Eingehend		Baum- wolle	Reis	Jute			Eingezahltes Kapital			Ein- nahmen	Aus- gaben	in Indien	in England
	In- gesamt	Britisch	Rp. je 784 lbs	Je cwt. Rp. A. P.	Rp. je Ballen zu 400 lbs.	Imperial- Bank	Aktien- Banken	Mill. Rp.	Mill. Rp.	Mill. Rp.	Mill. £			
1	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46
1900,01—1904,05	5 605	4 493	220,0	3 7 7	35	349	1/4,011	44,6	317,7	1 042	994	1 182	130,5	
1905,06—1909,10	6 824	5 309	235,3	4 4 3	51	477	1/4,032	55,1	458,8	1 078	1 076	1 322	156,3	
1910,11—1914,15	7 923	5 982	312,0	4 11 6	62	626	1/4,056	36,1	27,6	642,4	1 250	1 215	1 434	177,8
1915,16—1919,20	5 786	4 309	435,0	4 1 0	66	1 164	1/5,849	37,5	36,9	955,5	1 650	1 666	1 814	196,3
1920,21—1924,25	7 927	5 817	498,3	6 8 7	90	1 772	1/5,003	52,5	79,2	1 408,7	2 056	2 187	3 948	248,8
1925,26 .....	8 302	5 792	459,0	7 13 2	89	1 933	1/6,16	56,3	67,3	1 377,9	2 207	2 158	4 342	342,2
1926,27 .....	8 346	5 745	360,0	6 12 10	140	1 841	1/6,00	56,3	66,1	1 399,7	2 207	2 218	4 323	339,1
1927,28 .....	8 877	6 185	253,0	6 7 0	79	1 849	1/5,99	.	.	.	.	.	.	343,7
1928,29 .....	.	.	.	.	66	1 880	1/5,98	.	.	.	.	.	.	.





## Ceylon\*).

	Seite		Seite
I. Überblick .....	593	VII. Verkehr .....	599
II. Landschaft und Bevölkerung .....	593	VIII. Arbeitsmarkt .....	600
III. Wirtschaftspolitik .....	593	IX. Währung, Geld- und Kapitalmarkt .....	600
IV. Landwirtschaft .....	594	X. Staatsfinanzen .....	600
V. Industrie .....	596	XI. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	601
VI. Außenhandel .....	596		

### 1. Überblick.

Ceylon, die Vorderindien vorgelagerte Insel, hat eine ähnliche Entwicklung durchgemacht wie Niederländisch Indien und das Hinterland von Singapore. Es ist Überschußgebiet für tropische Erzeugnisse, vornehmlich Plantagenerzeugnisse, wie Tee, Kautschuk, Kopra, Zimt, Gewürze, für die der Bedarf in den westlichen Kulturländern seit der Jahrhundertwende sprunghaft stieg. Infolge der Eingliederung seiner Landwirtschaft in die Bedarfswirtschaft der Industrieländer ist es ebenso Zuschußgebiet für Nahrungsmittel geworden, vor allem für Reis, die Nahrungsgrundlage der Bevölkerung. Die Ausfuhr, die für die allgemeine Wirtschaftslage in Ceylon weitgehend maßgebend ist und von deren Zunahme auch die Steigerung der Einfuhr abhängt, stieg dem Werte nach seit 1900 fast anhaltend. Die Ausfuhr der drei Hauptausfuhrgüter, Tee, Kopra und Kautschuk — Kautschuk hat erst seit 1910 Bedeutung gewonnen — hat sich zusammen mengenmäßig von 1901 bis 1928 verdreifacht. Die wichtigste Unterbrechung der Ausfuhrsteigerung ist aber nicht auf Fehlernten — Ceylon ist Erntekrisen weniger ausgesetzt als Indien —, sondern lediglich auf die Folgen des Krieges zurückzuführen, die sich in der Hauptsache von 1918 bis 1923 bemerkbar machten. Schon 1924 war aber die Depression überwunden; seitdem sprechen die Berichte bis 1927 nur von mehr oder minder günstigen Wirtschaftsjahren. 1926 gilt als das bisher beste Jahr Ceylons. Auch 1927 war die Lage noch zufriedenstellend. 1928 aber hat sie sich infolge des Preissturzes für Gummi verschlechtert, was in allgemeiner Geldknappheit und in Zahlungseinstellungen bereits im Frühjahr in Erscheinung trat. Fremdkapital spielt in der Wirtschaft Ceylons eine besonders ausschlaggebende Rolle; Ceylon würde ohne seine Mithilfe nie die Stellung in der Weltwirtschaft gewonnen haben, die es heute einnimmt. Ceylon ist seit 1802 Kolonie und gehört nicht zum indischen Kaiserreich. Dem vom König ernannten Gouverneur stehen ein Ausführender Rat von 9 Mitgliedern und eine Gesetzgebende Versammlung mit 49 Mitgliedern (darunter 34 gewählten) zur Seite. Die Insel ist aufgeteilt in 9 Provinzen. Eine neue Verfassung ist in Vorbereitung.

### II. Landschaft und Bevölkerung.

Das Gebiet von Ceylon ist nur 65 627 qkm groß; im Norden ist die Insel eben, der mittlere Teil besteht aus einem Hochplateau, der Süden ist gebirgig. Das Klima ist ähnlich wie im südlichen Teile Vorderindiens, tropisch ist jedoch der Regenfall im Südteile der Insel. Die Bevölkerung betrug nach den Volkszählungen 1901 3,57, 1911 4,11 und 1921 4,50 Mill., ist demnach in zwei Jahrzehnten um ungefähr  $\frac{1}{4}$  gewachsen. Die Dichte betrug 1921 68 je qkm. Noch stärker als in Indien überwiegt in Ceylon die männliche Bevölkerung die weibliche (1921 112:100). Am 1. Januar 1927 wurde die Bevölkerung auf 5,1 Mill. geschätzt; darunter 64,4 v. H. Singhalesen, 22,7 v. H. Tamilen, 5,8 v. H. Mohammedaner, 1,7 v. H. Europäer, Burgher und andere Halbeuropäer (Eurasier) sowie Malayen und andere, außerdem 5,4 v. H. Überschuß der Einwanderer über Auswanderer. Die, im ausgesprochensten Gegensatz zu Indien, im Verhältnis zur Größe der Bevölkerung außerordentlich starke Wanderbewegung ist die Folge der Plantagenwirtschaft mit ihrem großen, hauptsächlich durch Inder gedeckten Arbeiterbedarf. Die Einwanderung und Rückwanderung indischer Arbeiter wird zum Teil von der Regierung organisiert (Erlaß 1923); den »unterstützten« Arbeitern (assisted) werden die Kosten der Zureise und Rückreise sichergestellt; die Mittel hierzu und für den allgemeinen Arbeiterschutz werden durch Beiträge der Plantagenbesitzer aufgebracht. Die Einwanderung nichtunterstützter Arbeitskräfte ist ungefähr ebenso groß, 1926: unterstützte indische Einwohner 101 746, nichtunterstützte: 110 853. Ceylon besitzt nur eine größere Stadt, Colombo mit 244 000 (1921) Einwohnern. Die wirtschaftsgeographischen Grundlagen sind im allgemeinen günstig. Durch das Mittelgebirge wird Ceylon in eine westliche feuchtere und eine östliche trocknere Hälfte geteilt. Besonders der Südwesten bietet günstige Bedingungen für die Plantagenwirtschaft, da der Südwestmonsun dort zuerst fühlbar wird; die Niederschlagsmenge erreicht dort stellenweise ein Höchstmaß von etwa 635 cm jährlich; andererseits beträgt in dem schmaleren südöstlichen Küstenstreifen die Mindesthöhe des Regenfalles 64 cm. Der Norden ist verhältnismäßig trocken.

### III. Wirtschaftspolitik.

Die Wirtschaftspolitik dient in erster Linie zur Stärkung der Stellung Ceylons in der Weltwirtschaft; daher steht die Förderung der Plantagenwirtschaft, z. B. durch Errichtung von Versuchstationen, Einwanderung indischer Arbeiter und Durchführung sozialpolitischer Maßnahmen, heute im Vordergrund. Durch künstliche Bewässerung wird, ähnlich wie in Indien, neues Kulturland für Reisbau gewonnen und die Möglichkeit für Siedlungen geschaffen, um auf diese Weise die Einfuhr von Nahrungsmitteln möglichst niedrig zu halten. Die Industrie ist unbedeutend. Der Verkehr wird in jeder Hinsicht gefördert, zur See durch Ausbau der Hafenanlagen in Colombo, zu Lande durch Eisenbahnen und in letzter Zeit besonders durch Straßenbau für den Kraftwagenverkehr. In der Finanzpolitik ist man bestrebt, das ausländische Großkapital möglichst nicht abzuschrecken; Einkommensteuern

\*) Der Bericht erstreckt sich auf die Zeit von 1900—1928.

und Kapitalabgaben wurden bisher möglichst vermieden. Das Erziehungswesen ist für asiatische Verhältnisse bereits weit entwickelt; 1926 empfingen 9 v. H. der Bevölkerung Elementarunterricht, außerdem gibt es landwirtschaftliche und industrielle Fachschulen. Der Ausbau einer bereits vorhandenen Hochschule zu einer Universität wird vorbereitet.

#### IV. Landwirtschaft.

Die Grundlage der Wirtschaft Ceylons bildet fast gänzlich die Landwirtschaft. Da diese sich jedoch eigen- tümlich entwickelt hat, hat Ceylon seine Autarkie stärker verloren als irgendein anderes gleich großes Gebiet Südasiens. Diese Entwicklung ist von der Regierung weitgehend zugelassen worden, um die Sonderkulturen,

#### Bodenverteilung<sup>1)</sup>.

1 000 ha		
Jahr	Bebautes Land	Weideland
1898 . . . . .	902	334
1911 . . . . .	1 133	267
1925 . . . . .	1 214	185

Quelle: Statesman's Year Book, 1901, 1915, 1928.

<sup>1)</sup> Geschätzte Zahlen.

23 v. H. aus dem übrigen britischen Indien. Die Einfuhr von Reis ist etwa doppelt so groß wie die Eigenproduktion (Eigenproduktion 1927/28 263 000 t Rohgewicht, Einfuhr 24 500 t nichtenthülster Reis und 461 700 t enthülster Reis). Außerdem aber ist Ceylon noch Zuschußgebiet für andere Lebensmittel, vor allem Zucker, Kartoffeln und Weizenmehl. Der Bedarf an Fischen, dem zweiten Hauptnahrungsmittel der Bevölkerung, wird ebenfalls zum Teil durch Einfuhr gedeckt, so daß Ceylon in seiner Lebensmittelversorgung weitgehend von der Einfuhr abhängig ist.

Unter den Plantagenkulturen steht Tee seit 1900 an erster Stelle, obgleich Kautschuk ihm seit 1901 in sprunghafter Entwicklung näher kam und ihn nach

#### Landwirtschaftliche Produktion.

1. Juli bis 30. Juni	Reis	Tee <sup>1)</sup>	Kakao <sup>1)</sup>	Zucker- rohr	Tabak <sup>1)</sup>	Kaffee	Baum- wolle	Baum- woll- saat
Anbaufläche								
ha								
J.-D. 1909/10—1913/14.	281 355	162 000	13 191	215	<sup>2)</sup> 5 743	<sup>3)</sup> 574	<sup>4)</sup> 91	570
1926/27 . . . . .	335 900	178 900	14 160	.	5 290	200	.	200
1927/28 . . . . .	337 900	178 900	14 160	.	5 260	.	.	.
Ernteertrag								
t								
J.-D. 1909/10—1913/14.	225 918	85 736	3 598	.	.	231	.	.
1926/27 . . . . .	254 000	98 512	3 290	7 260	4 080	40	47	111
1927/28 . . . . .	263 000	102 982	4 105	.	4 080	.	34	79

Quelle: Annuaire International de Statistique Agricole, 1927/28.

<sup>1)</sup> Kalenderjahre. — <sup>2)</sup> 1909 und 1911—1913. — <sup>3)</sup> 1910/11—1913/14. — <sup>4)</sup> 1911/12—1913/14. — <sup>5)</sup> Annähernde Angaben.

hat China als Teelieferant seit 1909 bis 1913 weit überholt. Die Teeanbaufläche stieg von 1909/13 bis 1926/27 um 10 v. H., die Ausfuhr um 12 v. H.

Kautschuk hatte zu Anfang des Jahrhunderts noch keine Bedeutung für Ceylon, der Anbau hat dann aber gleich- zeitig und parallel mit der Entwicklung in Britisch Malaya und Niederländisch Indien zugenommen. Private Schätzungen geben den Anteil Ceylons an der Weltproduktion und am Welthandel (Nettoausfuhr) in Kautschuk für das Jahr 1928 mit 8 bis 9 v. H. an. Die beiden wichtigsten Absatzmärkte sind die Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien. Colombo ist auch der Durchgangsmarkt für südindischen Kautschuk. Die künstliche Eindämmung des Anbaues durch Ausfuhrbeschränkung unter dem Stevenson-Plan ist am 1. November 1928 aufgehoben worden. Der Ausfuhrzoll war bereits Ende Juli 1928 herabgesetzt worden. Der Kautschukanbau hat den Anbau von Kakao in verschiedenen Teilen der Insel verdrängt, der Kakaoanbau geht zurück (1926). Der Anteil am Welthandel von Kakao betrug 1927 0,82 v. H. Der Versuch, Kaffee anzubauen, ist vorläufig gescheitert, vor allem, weil die Schädlingsbekämpfung versagte. Die Ausfuhr hat seit 1924 fast ganz aufgehört, der Bedarf wird durch Einfuhr gedeckt; Produktion 1926/27 40 t, Nettoeinfuhr 1927 1 349 t. Die Kaffeeanbaufläche ist von 1901 bis 1915 von 2 050 auf 355 ha zurückgegangen und bis 1926/27 auf 200 ha. Auch der Tabakanbau ist seit 1901 ganz beträchtlich zurückgegangen. Die größte Ausdehnung der Anbaufläche war 1906 mit 15 800 ha erreicht worden; 1925 betrug sie nur noch etwa 4 900 ha, 1927/28 wieder 5 260 ha.

Sehr stark tritt dagegen der Ausbau der auf der Kokosnuß aufbauenden Wirtschaftszweige hervor (Kokospalmen: Anbaufläche 1913 361 000 ha, 1928 355 000 ha). Auf Grund der Ausfuhrzahlen für Kopra kann man annehmen, daß das Tempo der Entwicklung seit der Jahrhundertwende beträchtlich größer war als bei Tee, wenn auch nicht so sprunghaft wie in der Entwicklung der Kautschukkultur; die Qualität von Ceylon-Kopra wird jedoch nicht allgemein geschätzt. Die Kokosnüsse werden größtenteils im Lande verarbeitet, die Ausfuhr von frischen

Ein- und Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse.

Zeit	Tee	Kautschuk	Kopra	Kokosöl	Kokosnüsse	Kakao	Pfeffer	Sesamsamen	Kaffee	Baumwollsaat	Baumwolle	Reis, ungeschält	Reis, geschält	Weizen	Weizenmehl	Gerste	Hafer	Kartoffeln	
<b>Einfuhr</b>																			
J.-D. 1909-13	0	647	—	0	—	1	—	1 607	750	1 332	338	34 398	351 456	68	9 913	328	1 301	6 625	
1926.....	0	4 964	291	4	—	0	148	1 013	1 127	1 128	942	33 070	446 801	67	18 280	275	888	17 638	
1927.....	1	5 044	102	5	—	0	125	1 661	1 351	1 109	1 205	24 468	461 651	75	19 807	296	965	13 086	
<b>Ausfuhr</b>																			
J.-D. 1909-13	85 736	5 275	41 621	27 161	13 695	3 598	—	—	26	0	0	0	0	0	—	0	—	0	
1926.....	98 512	59 802	122 910	28 981	38 323	3 290	276	—	6	468	308	—	20	0	—	0	—	0	
1927.....	102 982	61 702	100 697	34 198	44 342	4 105	197	—	2	274	170	—	21	0	—	0	—	0	
<b>Ausfuhrüberschuß.</b>										<b>Einfuhrüberschuß.</b>									
J.-D. 1909-13	85 736	4 628	41 621	27 161	13 695	3 597	—	1 607	724	1 332	338	385 789	—	68	9 913	328	1 301	6 625	
1926.....	98 512	54 837	122 619	28 977	38 323	3 290	128	1 013	1 122	660	633	479 700	—	67	18 280	275	888	17 638	
1927.....	102 981	56 659	100 596	34 193	44 342	4 105	75	1 661	1 349	836	1 035	485 782	—	75	19 807	296	965	13 086	

Quelle: Annuaire International de Statistique Agricole 1927/28.

<sup>1)</sup> 1913.

Nüssen ist sehr gering und sinkt wertmäßig seit 1913 (Rekordjahr seit 1901 mit 93 000 £). Dafür entwickelt sich die einheimische Industrie, die Öl und hauptsächlich Kopra gewinnt sowie als Nebenprodukt Coirfasern und Coirgarn herstellt.

Hinter den drei Hauptkulturen Tee, Kautschuk und Kokos treten zwar die anderen Kulturen weit zurück, indessen werden dauernd Versuche gemacht, neue Kulturen einzuführen; so sollen die Versuche mit Sisalhanf Erfolg versprechen. Im Jahre 1919 entstand ein Syndikat, das den Anbau fördern sollte; 1924 wurden Maschinen zur Bearbeitung des Rohmaterials eingeführt; die Pflanze soll auf Ceylon schneller als anderswo einen Ertrag liefern. Dagegen sind Versuche, den Chinarindenbaum in Ceylon heimisch zu machen, vorläufig nicht geglückt. Ceylonzimt steht qualitativ hoch und ist dem chinesischen Produkt überlegen; auch lohnt sich die Herstellung von Papain (ein Saft aus der Papajaf Frucht), das dem Pepsin ebenbürtig ist.

Einwandfreie Zahlen über die Größe und Zahl der Pflanzungen auf Ceylon scheinen nicht vorzuliegen. Nach dem englischen Kolonialbericht für 1926 gibt es in den Pflanzungsdistrikten in Zentral- und Süd-Ceylon ungefähr 7 500 bis 10 000 Güter von über 10 acres (4,047 ha). Auf 1 788 von diesen Gütern werden indische Arbeiter ver-

Absatzgebiete für Tee.

Jahr	Gesamtausfuhr		Großbritannien	Britisch Indien	Australien und Neuseeland	Kanada	Ägypten	Rußland (UdSSR)	China einschl. Hongkong	Verein. Staaten von Amerika	Südafrikanische Union	Andere Länder
	1 000 £	t										
	v. H. der Gesamtausfuhrmenge											
1901....	3 174	65 444	71,3	0,8	14,3	2,3	—	6,7	1,8	1,1	—	1,7
1913....	5 853	86 869	58,3	0,8	13,7	4,0	0,3	10,6	4,4	4,6	1,1	2,2
1925....	13 307	95 159	64,0	0,6	10,7	3,1	3,0	0,7	0,7	7,6	2,7	6,9
1928....	13 415	107 374	59,5	—	12,5	3,1	3,6	1,0	—	6,4	3,1	8,4

Quelle: Statistical Abstract for the several Oversea Dominions and Protectorates 1925. — 1928 Konsulatsbericht.

wandt, die übrigen werden von einheimischen Kräften bearbeitet. Die Regierung paßt sich in der Agrarpolitik den Wünschen der Pflanzler an. Die Leitung liegt in Händen eines Landwirtschaftsamtes (Board of Agriculture); die Versuchsstationen beschäftigen sich hauptsächlich mit Auslese, Schädlingsbekämpfung und Auswahl passender Düngemittel, vor allem auch für Tee- und Kautschukpflanzungen. Ein Institut für Teeuntersuchung unter Leitung wissenschaftlich geschulter Kräfte wurde 1926 ins Leben gerufen. Die landwirtschaftlichen Distriktinspektoren überwachten Ende 1926 739 amtlich eingetragene Schulgärten für landwirtschaftlichen Unterricht.

Der verhältnismäßig geringe Viehbestand hat sich seit der Vorkriegszeit wenig geändert; soweit Arbeitstiere in Frage kommen, ist mit einer Zunahme nicht zu rechnen, da Motoren und Motorfahrzeuge auch in Ceylon starken Eingang finden. Die Wald- und Forstwirtschaft ist in den Händen des Staates; jedoch sind große, aber dünne Bestände über weite Länderstrecken, die der Krone gehören, verteilt, so daß sie unter den heutigen Bedingungen noch nicht unter gesetzlichen Schutz gestellt oder verbessert werden können. Der Ertrag der Forstabteilung aus dem Verkauf von Brennholz, Bauholz und Nebenprodukten belief sich 1926 auf 647 288 Rupien.

Viehbestand.

1 000 Stück

Jahr	Rinder	Büffel	Schafe	Ziegen	Schweine	Pferde
1913....	1 026	459	90	203	86	5
1927....	1 035	553	60	176	51	2

Quelle: Annuaire International de Statistique Agricole 1927/28.

Ähnlich wie in Indien wird in Ceylon von der Regierung eine Bewässerungspolitik durchgeführt, um die bewässerte Fläche für die Reiskultur zu vermehren. Die Zahl der Bewässerungsanlagen der Regierung betrug 1926 184, die bewässerte Fläche 60 948 ha, die Zahl der kleinen Anlagen in den Dörfern 2 744, die Fläche 81 313 ha, weitere 1 586 Dorfanlagen sollten wieder instand gesetzt werden.

Die Regierung betreibt seit Jahrzehnten Siedlungspolitik durch ein besonderes Amt (Land Settlement Department), dem vom Vermessungsamt von 1901 bis 1924 rund 1,93 Mill. ha, bis 1926 2,16 Mill. ha überwiesen wurden, wovon 1924 1,48, 1926 1,75 Mill. besiedelt waren und 1924 0,45, 1926 0,41 Mill. noch zur Besiedlung zur Verfügung standen.

### V. Industrie.

Während Ceylon früher als ein Land bekannt war, aus dem Schmuck und Edelsteine kamen und obwohl auch jetzt noch in Schwemmland der Flüsse und in Steinbrüchen Rubine, Saphire und andere edle Steine gewonnen werden, ist diese Industrie doch so zurückgegangen, daß ihre Erzeugnisse für die Ausfuhr keine größere Bedeutung mehr haben. Einen nicht unerheblichen Umfang hatte und hat die Graphitgewinnung, obwohl die Ausfuhr seit 1918 beträchtlich abgenommen hat (größte Ausfuhr 1906 36 000 t, 1928 15 000 t). Im Jahre 1911 gab es 450 Graphitbergwerke, 1927 nur noch 65. Abgesehen von Graphit scheint auch Monazit in Mengen, die den Abbau lohnen, vorhanden zu sein, ebenso alauhaltige Vorkommen. Gold, Mica (Glimmer) und andere Minerale sind vorhanden, scheinen aber nicht in Mengen vorzukommen, die den Abbau lohnen. Herstellung, Aufspeicherung und Verkauf von Salz ist Regierungsmonopol; der Inlandsbedarf wird auf 35 000 bis 36 000 t jährlich geschätzt, 1926 — ein schlechtes Jahr — wurden nur 16 200 t gewonnen, 1925 21 000, der Fehlbetrag wird durch Einfuhr indischen Salzes gedeckt. Kohlenvorkommen wurden bisher nicht entdeckt. Da Colombo eine der wichtigsten Kohlenstationen für den Dampferverkehr nach Ostasien, Australien und den Südseeinseln ist, ist die Einfuhr verhältnismäßig hoch (1922 bis 1925 600 000 t jährlich); sie wird jedoch zu etwa  $\frac{5}{8}$  wieder als Bunkerkohle verschifft.

Die ursprünglich handwerkmäßig betriebenen Gewerbe Ceylons bestehen noch weiter, wenn sie auch längst nicht mehr die gleiche Bedeutung wie früher für die Wirtschaft des Landes haben. Die Anzahl der amtlich eingetragenen Fabrikbetriebe wird für den 31. Dezember 1926 mit 1 458 angegeben, gegenüber 1 025 bei der Zählung von 1908, danach in 18 Jahren eine Zunahme von 42 v.H. Die Handweberei hat durch die Einfuhr von Fertigwaren starke Konkurrenz erhalten, die Einfuhr von Fertigwaren der Baumwollindustrie belief sich 1925 auf etwa 7 *R.M.* auf den Kopf der Bevölkerung, eine hohe Zahl für ein Land, in dem die Bekleidungsbedürfnisse sehr gering sind. Jedoch ist seit 1913 die Einfuhr mengenmäßig kaum gestiegen, was angesichts der zunehmenden Bevölkerung dafür spricht, daß sich die heimische Textilindustrie behauptet. Anbauversuche von Baumwolle in den trockneren Teilen, auch im Süden, versprechen Erfolg. Töpferei und Korbflechterei arbeiten in überlieferten Handwerksformen, ebenso das Kunstgewerbe (Metallararbeit, Schmucksachen, Holzschnitzerei und Schildpattarbeit). Die einst blühende Teekistenindustrie scheint, trotz der Bemühungen der Regierung, die Industrie zu erhalten, in den letzten Jahren vollkommen der ausländischen Konkurrenz erlegen zu sein (Teekisteneinfuhr 1913 167 600 £, 1925 280 600 £). Größere Industriebetriebe sind nur in Verbindung mit den Sonderkulturen der Landwirtschaft neu entstanden. So wird die Zahl der Betriebe, die der Zubereitung von Tee, Kautschuk, Kakao, Zimt, Kokosprodukten usw. dienen, für 1926 mit 2 800 angegeben. Die Zahl der Sägewerke ist im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch der Teekistenindustrie von 1922 bis 1926 von 65 auf 20 gesunken. Das Fischereigewerbe hat sich nicht den modernen Fangmethoden angepaßt, die Fischer benutzen weiterhin ihre kleinen Boote. Infolgedessen genügt der Ertrag an Fischereierzeugnissen, neben Reis das Hauptnahrungsmittel, nicht für den Bedarf der wachsenden Bevölkerung, die Einfuhr steigt; es wird sogar befürchtet, daß die Küstengewässer, die sehr fischreich sind, von Fremden ausgenutzt werden. Mit Hilfe der Regierung wurde deshalb in Colombo Anfang 1927 ein Hochseefischereiuunternehmen ins Leben gerufen. Die Perlenfischerei ist Regierungsmonopol, die Regierung betreibt entweder selbst die Austernfischerei oder verpachtet die Austernbänke. Dieses Gewerbe scheint sich noch immer zu lohnen.

### VI. Außenhandel.

Die Einfuhr Ceylons ist von 1900 bis 1925 wertmäßig nominal um 205 v.H., die Ausfuhr um 435 v.H. gestiegen. Diese Entwicklung ist fast ausschließlich auf die Pflege von drei Kulturpflanzen zurückzuführen: Tee, Kautschuk

#### Außenhandel nach Warengruppen.

1 000 Rupien

Jahr	Gesamt	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe u. halb-fertige Waren	Fertige Waren
Einfuhr					
1925....	350 904	284	159 843	63 996	126 781
1926....	394 758	257	175 276	67 297	151 928
1927....	406 107	219	183 664	70 227	151 997
1928....	400 073	169	185 713	60 442	153 749
Ausfuhr					
1925....	473 088	11	234 423	234 705	3 949
1926....	484 964	34	246 175	234 689	4 066
1927....	432 558	25	250 869	176 962	4 702
1928....	376 555	7	238 717	134 308	3 523

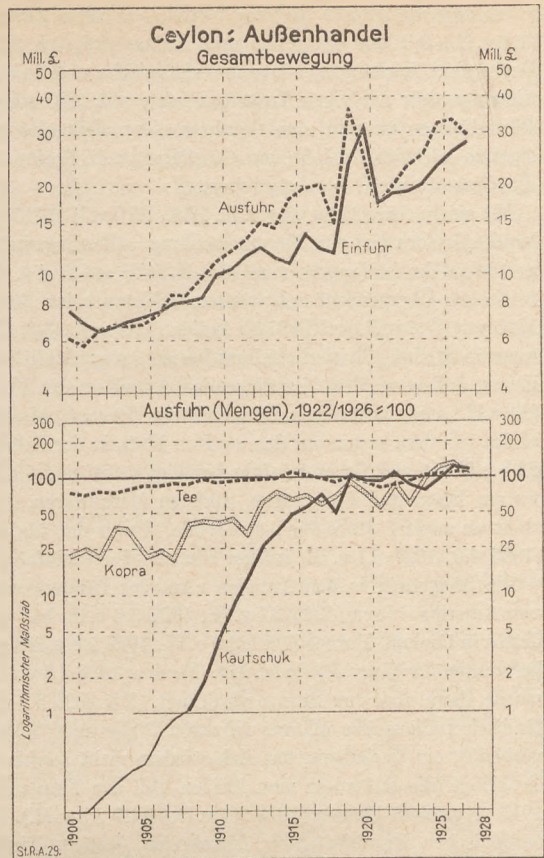
Quelle: Accounts relating to the Trade and Commerce of Foreign Countries and British Countries Overseas, März und Dezember 1928.

Die Einfuhr besteht immer noch zu reichlich einem Viertel (1925 28 v.H., hingegen 1901 35 v.H.) aus Reis. Die Zuckereinfuhr betrug 1926 48 400 t, d. h. 20 v.H. Zunahme seit 1925 und 50 v.H. seit 1924; Ceylons Eigenproduktion beträgt schätzungsweise nur 1 v.H. der Einfuhr. Die Einfuhr der wichtigeren Lebensmittel (Reis, Weizenmehl,

und Kokos, die 1925 wertmäßig 94 v.H. der gesamten Ausfuhr lieferten (Tee 42 v.H., Kautschuk 36 v.H., Kokosöl usw. 16 v.H.). Die Kopfquote für den Gesamthandel stieg von etwa 79 *R.M.* 1900 auf 225 *R.M.* 1925 (die Kopfquote in der Einfuhr von 44 *R.M.* auf 93 *R.M.*, in der Ausfuhr von 35 *R.M.* auf 132 *R.M.*). Die Handelsbilanz war von 1900 bis 1906 noch in fünf von sieben Jahren passiv. Mit der fortschreitenden Entwicklung der Plantagenkultur — vor allem der Kautschukkultur — setzt ab 1907 die Zeit der aktiven Handelsbilanzen ein, so ist z. B. das Jahr der stärksten Aktivität, 1919, zugleich das Rekordjahr für Kautschuk- und Kopraausfuhr seit 1900. Die passive Handelsbilanz der Jahre 1920 und 1921 ist eine Nachkriegerscheinung, die gleichzeitig in ähnlicher Form in Britisch Indien und Siam zu beobachten ist und durch den Warenhunger der Kolonialländer verursacht wurde. 1920 war denn auch in der Zeit von 1900 bis 1928 wertmäßig das Rekordjahr für die Einfuhr.

Fische, Zucker u. dgl.) betrug 1925 und auch noch 1928 zusammen etwa 39 v.H. der Gesamteinfuhr. Die zweitwichtigste Gruppe von Einfuhrwaren waren bis 1925 Baumwollwaren, deren Einfuhr von 1901 bis 1925 wertmäßig um 350 v.H. zugenommen hat und auch anteilmäßig in der gleichen Zeit von 5,7 auf 7,7 v.H. gestiegen war. Im Jahr 1928 ging die Einfuhr in diesen Waren absolut und anteilmäßig stark zurück (auf 5,3 v.H.) und wurde von der Einfuhr von Erdöl überholt, die infolge der erheblichen Zunahme an Automobilen und des wachsenden Bedarfs der Schifffahrt von 6,4 v.H. im Jahre 1925 auf 8,6 v.H. im Jahre 1928 gestiegen ist und damit an die zweite Stelle rückte. Die restlichen 47 v.H. für 1925 und 1928 entfallen mit sehr viel geringeren Anteilen auf zahlreiche Positionen, in der Hauptsache auf Tabak, Seidenwaren, Konfektion, Kohle (1925 5 v.H., 1928 3,6 v.H.), Maschinen, Eisen und Stahl und Waren daraus, Blei, Papier, Düngemittel, Automobile und Automobilbedarf, Teekisten usw. Von 1925 bis 1928 hat sich demnach die Zusammensetzung der Einfuhr hauptsächlich in der Weise verschoben, daß gewisse Lebensmittel (Zucker) stärker hervortreten. Außerdem ist die Einfuhr von Automobilen 1925 bis 1928 wertmäßig um 12 v.H., der Menge nach um mehr als die Hälfte gestiegen.

In der Ausfuhr treten seit 1900 die Produkte der tropischen Sonderkulturen immer stärker hervor. Tee war schon zu Beginn des Jahrhunderts die Hauptausfuhrware (1901 55 v.H. vom Gesamtausfuhrwert) und ist es bis jetzt geblieben (1913 39 v.H., 1925 42 v.H., 1928 54 v.H.); allerdings hatten Kautschuk und Kokosprodukte (Kokosnüsse geraspelt, Kopra, Kokosöl usw.) zusammen bereits 1913 mit 48 v.H. Anteil am Gesamtausfuhrwert die Teeausfuhr an Bedeutung übertroffen. Bemerkenswerter noch als die Zunahme des Anteils der erwähnten Sonderprodukte am Gesamtausfuhrwert ist der



### Wichtigste Ein- und Ausfuhrwaren. Einfuhr

Jahr	Gesamt	Paddy	Reis	Weizenmehl und anderes	Kartoffeln	Zucker, roh und raffiniert	Zwiebeln	Curry	Fische, gesalzen oder getrocknet	Poonac, ohne Poonacdünger	Kohle und Koks	Erdöl	Kautschuk	Dünger einschl. Poonac	Eisen, Stahl u. Erzeugnisse	Maschinen	Baumwollwaren <sup>5)</sup>
1 000 £																	
1901..	6 936	143	2 244	147	27	137	39	104	138	94	848	116	.	62	.	99	397
1913..	12 361	116	3 352	327	72	371	61	153	149	136	993	138	.	494	449	283	853
1925..	23 393	169	6 272	588	132	877	202	434	233	186	1 174	1 507	1 020	850	790	414	1 797
1926..	26 317	6 758		604	202	975	259	482	249	203	1 088	1 823	908	1 066	349	490	1 828
1927..	27 074	7 005		681	161	1 031	297	507	268	230	1 264	2 146	736	1 096	313	507	1 061
1928..	26 672	7 157		671	164	1 104	210	468	287	228	954	2 296	454	993	234	551	1 404
v.H.																	
1901..	100,0	2,1	32,4	2,1	0,4	2,0	0,6	1,5	2,0	1,4	12,2	1,7	.	0,9	.	1,4	5,7
1913..	100,0	0,9	27,1	2,6	0,6	3,0	0,5	1,2	1,2	1,1	8,0	1,1	.	4,0	2,9	2,3	6,9
1925..	100,0	0,7	26,8	2,5	0,6	3,7	0,9	1,9	1,0	0,8	5,0	6,4	4,4	3,6	3,4	1,8	7,7
1926..	100,0	25,7		2,3	0,8	3,7	1,0	1,8	0,9	0,8	4,1	6,9	3,5	4,1	1,3	1,9	6,9
1927..	100,0	25,9		2,5	0,6	3,8	1,1	1,9	1,0	0,8	4,7	7,9	2,7	4,0	1,2	1,9	3,9
1928..	100,0	26,8		2,5	0,6	4,1	0,8	1,8	1,1	0,9	3,6	8,6	1,7	3,7	0,9	2,1	5,3

### Ausfuhr

Jahr	Gesamt	Tee	Kakao	Zimt	Areca-nüsse	Kokosnüsse, getrocknet	Kopra	Kokosnußöl	Öl (Zitronell)	Kautschuk	Graphit
1 000 £											
1901 .....	5 817	3 174	155	159	107	154	303	507	53	1	641
1913 .....	14 949	5 853	201	161	203	524	1 397	1 116	110	4 085	603
1925 .....	31 458	13 307	155	211	270	1 252	2 551	1 121	151	11 333	199
1926 .....	32 331	14 211	130	281	283	1 152	2 657	1 033	118	11 339	174
1927 .....	28 837	14 252	183	318	200	1 365	2 123	1 105	84	7 945	168
1928 .....	25 104	13 421	188	333	216	1 323	2 120	1 284	70	4 932	180
v.H.											
1901 .....	100,0	54,6	2,7	2,7	1,8	2,6	5,2	8,7	0,9	0,0	11,0
1913 .....	100,0	39,2	1,3	1,1	1,4	3,5	9,3	7,5	0,7	27,3	4,0
1925 .....	100,0	42,3	0,5	0,7	0,9	4,0	8,1	3,6	0,5	36,0	0,6
1926 .....	100,0	44,0	0,4	0,9	0,9	3,6	8,2	3,2	0,4	35,1	0,5
1927 .....	100,0	49,4	0,6	1,1	0,7	4,7	7,4	3,8	0,3	27,6	0,6
1928 .....	100,0	53,5	0,7	1,3	0,9	5,3	8,4	5,1	0,3	19,6	0,7

Quelle: Statistical Abstract for the several British Ceylon Dominions and Protectorates (für Zahlen bis 1925). 1928 S. 153/4. — Accounts relating to the Trade and Commerce of certain Foreign Countries and British Countries Overseas. 15. März 1928 S. 134/35. 31. Dezember 1928 S. 106/7 für Zahlen 1926 bis 1928.  
<sup>1)</sup> Ab 1926: Nur raffiniert. — <sup>2)</sup> Nur Kerosin. — <sup>3)</sup> Ab 1925: Kerosin, Schmieröl, Motoröl, Rohpetroleum. — <sup>4)</sup> Bandeseisen, Platten, Bleche, Nägel u. dgl. — <sup>5)</sup> Alle Arten, einschließlich Garn.

Rückgang des Anteils anderer Waren, vor allem Zimt (1901 2,7 v.H., 1925 0,7 v.H., 1928 1,3 v.H.), Arecanüsse (1,8 v.H., 0,9 und 0,9 v.H.) und Kakao (2,7, 0,5, 0,7 v.H.); der Ausfuhrückgang in Zimt ist erfolgt, obwohl Ceylonzimt hochwertiger als die chinesische und indochinesische Ware ist. Die leichte Steigerung der Ausfuhr dieser weniger wichtigen Tropenprodukte seit 1925 scheint, ähnlich wie bei Niederländisch Indien, eine Folge der Bestrebungen zu sein, den Gefahren einer allzu einseitig eingestellten Wirtschaftsweise entgegenzuwirken. Die einst so wichtige Ausfuhr von Graphit ist seit Beginn des Jahrhunderts immer mehr zur Bedeutungslosigkeit für die Gesamtausfuhr herabgesunken.

Mit einem Anteil von 90,1 v.H. 1901, 86,0 v.H. 1913 und 79,6 v.H. 1925 hat das Britische Weltreich im Einfuhrhandel Ceylons fast eine Monopolstellung. Allerdings hat sich der Anteil der nicht britischen Staaten in der gleichen Zeit ungefähr verdoppelt, von 9,9 v.H. 1901 auf 20,4 v.H. 1925, aber infolge der Einfuhr von neuen Waren, die dem britischen Übergewicht auf anderen Gebieten keine Einbuße tun. Über die Hälfte der britischen Einfuhr entfällt 1925 mit 47,6 v.H. auf Britisch Indien (1926 nur 43,8, 1927 43,1 v.H.) im Vergleich zu 56,2 v.H. 1901. Diese überragende Stellung Britisch Indiens beruht hauptsächlich darauf, daß es meist über 90 v.H. der Reiseinfuhr (Birma) liefert, außerdem den überwiegenden Anteil an der Einfuhr von Baumwolle (1927 etwa 80 v.H.), Baumwollgarn (90 v.H.) und natürlichen Düngemitteln (Poonac, Fischdünger, Knochenmehl) hat und schließlich seit 1927 Südafrika von dem ersten auf den zweiten Platz in der Belieferung von Kohle verdrängt hat. Großbritannien, 1925 mit 23,5 v.H. an der Gesamteinfuhr beteiligt (1926 und 1927 22 v.H.), führt bei weitem in der Einfuhr von Baumwollwaren, Eisen und Eisenwaren, anderen Metallwaren, Zement, Schwefelammoniak und gewissen Spirituosen und steht an zweiter Stelle für Automobile. Unter den übrigen britischen Besitzungen steht Australien an erster Stelle (1925 4,0, 1927 5,1 v.H., infolge starker Weizeninfuhr,  $\frac{3}{4}$  aus Australien,  $\frac{1}{4}$  aus Britisch Indien).

Die Steigerung in den Anteilen »Anderer Länder« verteilt sich auf Asien, Europa und die Vereinigten Staaten von Amerika. Java (1925 3,1 v.H., 1927 3,6 v.H.) hat den größten Anteil infolge des schnell steigenden Zuckerbedarfes in Ceylon. Borneo (1925 2,0 v.H., 1927 2,9 v.H.) und Sumatra (1925 1,7 v.H., 1927 2,9 v.H.) sind die Hauptlieferanten für Mineralöle jeder Art. Persien (1926 2,3 v.H., 1927 1,1 v.H.) führte 1926 noch in der Einfuhr von Heizöl, wurde dann aber von Borneo verdrängt. Mit 1925 6,9 v.H. und 1927 8,4 v.H. stehen die drei Hauptinseln Niederländisch Indiens also weitaus an erster Stelle unter »Andere Länder«, für die 1925 nur noch ein Rest von 12 v.H. verbleibt, ein Verhältnis, das sich seitdem nicht merkbar verschoben hat. Japan führte nur in der Lieferung von Teekisten (die außerdem zum kleinen Teil aus Finnland kamen), hat aber bisher kaum seinen Einfuhranteil von 1913 vergrößern können (1913 2,1 v.H., 1927 2,3 v.H.). Mit Ausnahme des Deutschen Reiches sind die wichtigeren europäischen Handelsstaaten (Frankreich, Italien, Niederlande, Belgien) mit ihren allerdings noch sehr kleinen Anteilen immerhin etwas über 1913 hinausgekommen, jedoch führt das Deutsche Reich noch (1913 3,0 v.H., 1925 1,6 v.H., 1926 2,6 v.H., 1927 2,2 v.H.) unter den europäischen Kontinentalstaaten. Es liefert in der Hauptsache chemische Düngemittel, Zement, Metallwaren und Gewebe. Die Vereinigten Staaten von Amerika (1913 1,2 v.H., 1926 3,2 v.H., 1927 3,5 v.H.) verdanken ihren wachsenden Anteil in der Hauptsache erhöhter Automobileinfuhr.

## Bezugs- und Absatzgebiete.

## Einfuhr

Jahr	Ge- samt <sup>1)</sup>	Groß- britan- nien	Britisch Indien	Ander britische Domi- nions u. Proték- torate	Deut- sches Reich	Nieder- lande	Bel- gien	Frank- reich	Ita- lien	Rußland (UdSSR)	Java	Borneo (nicht brit.)	Japan	Verein. Staaten von Amerika	Übrige Länder
1 000 £															
1901....	7 508	2 058	4 221	490	127	29	18	51	14	111	0	—	66	28	295
1913....	13 309	3 880	6 124	1 432	402	90	115	98	67	88	218	63	274	159	299
1925 <sup>1)</sup> ..	24 025	5 651	11 434	2 051	380	318	197	175	182	255	739	481	476	631	1 055
1926....	26 317	5 790	11 527	.	684	395	263	316	289	.	895	342	658	842	.
1927....	27 074	5 956	11 669	.	596	433	271	325	271	.	975	785	623	948	.
v.H.															
1901....	100,0	27,4	56,2	6,5	1,7	0,4	0,2	0,7	0,2	1,5	0,0	—	0,9	0,4	3,9
1913....	100,0	29,2	46,0	10,8	3,0	0,7	0,9	0,7	0,5	0,7	1,6	0,5	2,1	1,2	2,2
1925....	100,0	23,5	47,6	8,5	1,6	1,3	0,8	0,7	0,8	1,1	3,1	2,0	2,0	2,6	4,4
1926....	100,0	22,0	43,8	.	2,6	1,5	1,0	1,2	1,1	.	3,4	1,3	2,5	3,2	.
1927....	100,0	22,0	43,1	.	2,2	1,6	1,0	1,2	1,0	.	3,6	2,9	2,3	3,5	.

## Ausfuhr

Jahr	Ge- samt <sup>1)</sup>	Groß- britan- nien	Britisch Indien	Austra- lien u. Neusee- land	Ander britische Domi- nions u. Proték- torate	Deut- sches Reich	Belgien	Italien	Däne- mark	Rußland (UdSSR)	Ägypten	Japan	Verein. Staaten von Amerika	Übrige Länder
1 000 £														
1901....	5 994	3 344	626	490	150	353	159	24	.	272	.	2	364	210
1913....	15 658	7 041	605	942	468	1 517	734	29	38	905	38	61	2 580	700
1925 <sup>1)</sup> ..	31 458	12 439	690	1 742	1 562	1 277	231	853	766	96	647	86	9 392	1 677
1926....	32 331	13 773	485	1 908	.	1 617	259	873	517	65	453	97	8 826	.
1927....	28 837	12 399	606	2 047	.	1 413	231	721	404	231	490	115	6 633	.
v.H.														
1901....	100,0	55,8	10,4	8,2	2,5	5,9	2,7	0,4	.	4,5	.	0,0	6,1	3,5
1913....	100,0	45,0	3,9	6,0	3,0	9,7	4,7	0,2	0,2	5,8	0,2	0,4	16,5	4,5
1925....	100,0	39,5	2,2	5,5	5,0	4,1	0,7	2,7	2,4	3,0	2,1	0,3	29,9	5,3
1926....	100,0	42,6	1,5	5,9	.	5,0	0,8	2,7	1,6	0,2	1,5	0,3	27,3	.
1927....	100,0	43,0	2,1	7,1	.	4,9	0,8	2,5	1,4	0,8	1,7	0,4	23,0	.

Quelle: Statistical Abstract for the several British Dominions and Protectorates bis 1925, Colonial Reports annual, Nr. 1407, 1927. — Accounts Relating to the Trade and Commerce of certain Foreign Countries and British Countries Overseas, 15. März 1928.

<sup>1)</sup> Einschließlich Edelmetalle und Münzen, ab 1926 ohne Edelmetalle und Münzen. — <sup>2)</sup> Ohne Wiederausfuhr (1 383 000 £) und Postpakete (306 000 £). — <sup>3)</sup> Ab 1926 ohne engl. ägypt. Sudan.

Von der Ausfuhr entfiel auf das britische Weltreich 1901 ein Anteil von 76,9 v. H., 1913 57,9, 1925 52,2 v. H. Bis 1927 scheint sich dies britische Übergewicht wieder verstärkt und ungefähr den Umfang von 1913 wieder erreicht zu haben. Der Rückgang des britischen Anteils ist überdies in der Hauptsache auf die zunehmende Ausfuhr von Kautschuk nach den Vereinigten Staaten von Amerika, in geringerem Maße auf die Ausfuhr von Kokosprodukten zurückzuführen. Rechnet man nämlich den Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika (1901 6,1 v. H., 1913 16,5 v. H., 1925 29,9 v. H.) zum britischen hinzu, so ergeben sich für 1901 und 1925 etwa 80 v. H. für die angelsächsisch beherrschte Welt. An der Ausfuhr hat — im Gegensatz zu der Einfuhr — Britisch Indien nur einen ganz geringen, dazu seit 1901 stark sinkenden Anteil (1901 10,4, 1926 1,5, 1927 2,1 v. H.), hingegen tritt Großbritannien sehr stark hervor (1901 55,8, 1925 39,5, 1926 42,6, 1927 43,0 v. H.). Es ist von jeher der Hauptabnehmer von Tee (1926 und 1927 zu  $\frac{2}{3}$ ), geraspelten Kokosnüssen, Kokosöl (1927 26 v. H.) und steht an zweiter Stelle für Kautschuk (1926 31, 1927 28 v. H.). Der verhältnismäßig hohe Anteil Australiens und Neuseelands (1925 5,5, 1927 7,1 v. H.) beruht auf dem Absatz von Tee (1927 mit 12 v. H. an zweiter Stelle). Der seit 1901 von 6,1 v. H. bis 1925 auf 29,9 v. H. gestiegene Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika rührt von der Kautschukaufuhr (1926 und 1927 über 60 v. H.) und der seitdem eingetretene Rückgang des Anteils an der Gesamtausfuhr (1926 27,3, 1927 23,0 v. H.) von dem starken Fall der Kautschukpreise her; für geraspelte Kokosnüsse sind die Vereinigten Staaten von Amerika der zweitwichtigste Abnehmer.

Hinter diesen Hauptabsatzgebieten treten die europäischen Kontinentalstaaten, die asiatischen Gebiete und Afrika weit zurück. Unter den europäischen Kontinentalstaaten steht wiederum das Deutsche Reich an erster Stelle, wenn es auch seinen Vorkriegsanteil noch längst nicht wieder erreicht hat (1913 9,7 v. H., 1925 4,1, 1927 4,9 v. H.). Es ist der Hauptabnehmer für Kopra (1927 29 v. H., weniger als 1926), steht an dritter Stelle für Kautschuk (1927 4,8 v. H.) und bezieht im übrigen Tee, Gewürze, Kokosfasern u. a. In beträchtlichem Abstand folgt Italien, das allerdings seinen Vorkriegsanteil, im Gegensatz zu dem Deutschen Reich, weit überschritten hat (1913 0,2, 1925 2,7, 1927 2,5 v. H.); nächst dem Deutschen Reich ist es der Hauptabnehmer für Kopra (1927 24,4 v. H.). Auch die Anteile der anderen, stärker hervortretenden europäischen Staaten, wie Norwegen, Dänemark, Schweden, die Niederlande, beruhen zum größten Teil auf Anteilen von Kokosprodukten. Sehr stark treten die Anteile der asiatischen Staaten zurück, Japan bleibt mit 0,4 v. H. 1927 nur eben auf der Höhe von 1913.

Deutscher Handel mit Ceylon.

1 000 *f.M.*

Warenbenennung	1913	1925	1926	1927	1928
Deutsche Einfuhr aus Ceylon					
Gesamt <sup>1)</sup> .....	41 927	41 498	37 326	35 959	26 168
Lebensmittel und Getränke .....	7 332	11 246	10 978	10 736	11 386
Kokosnüsse .....	3 892	6 378	5 866	5 452	5 087
Tee .....	980	2 937	3 373	3 602	4 700
Gewürze .....	1 229	1 403	1 320	1 410	1 351
Rohstoffe u. halbfertige Waren ..	33 852	29 740	25 952	24 592	14 334
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ....	605	929	677	1 070	886
Kopra .....	17 680	7 703	9 064	6 732	2 494
Kautschuk, Guttapercha, Balata ..	7 888	17 754	14 127	13 926	7 922
Fertige Waren .....	743	512	393	631	438
Deutsche Ausfuhr nach Ceylon					
Gesamt <sup>1)</sup> .....	5 027	3 663	6 947	6 891	6 757
Lebensmittel und Getränke .....	310	214	683	557	587
Rohstoffe u. halbfertige Waren ..	442	196	615	1 170	827
Fertige Waren .....	4 275	3 253	5 646	5 244	5 343
Waren aus Eisen .....	722	667	1 244	1 073	1 028
Schwefelsaures Kali, Chlor- kalium .....	1 044	813	1 013	1 155	756

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 339, Bd. 351, Bd. 366.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr.

VII. Verkehr.

Ceylon ist in viel höherem Grade als das benachbarte Festlandsgebiet Indien dem Verkehr erschlossen. Die Länge der vom Amt für öffentliche Arbeiten überwachten Straßen und Wege wird für 1926 mit 6 344 km fahrbarer Straße (96,7 km auf 1000 qkm und 1,24 km auf 1000 Einwohner) und 328 km Saumpfade für Reit- und Tragtiere angegeben. Die Hauptstraßen werden modernen Anforderungen entsprechend erweitert und sind stellenweise schon asphaltiert; 1927 wurden über 640 km asphaltiert. Dem Ausbau des Straßennetzes entspricht die weitgehende Verwendung motorischer Beförderungsmittel. 1918 gab es 3 773 Motorfahrzeuge jeder Art, Ende 1926 14 947, 31. August 1928 16 509. 1922 kommen auf 1 Motorfahrzeug noch 757 Personen, 1926 nur 301. 1925 wurden 1 654 Automobile eingeführt, 1926 bereits 2 570, davon 812 aus den Vereinigten Staaten von Amerika, 724 aus Großbritannien, aber nur 10 aus dem Deutschen Reich; Lastkraftwagen 1925 1 096, 1926 948, davon 467 aus den Vereinigten Staaten von Amerika, 343 aus Kanada.

Die Flüsse sind im allgemeinen nicht schiffbar, auch die größeren nur für kurze Zeit während der Regenfälle. Das Kanalsystem wird in Verbindung mit den Erfordernissen der Landwirtschaft entwickelt. Die Länge des Eisenbahnnetzes hat sich seit der Jahrhundertwende fast verdreifacht. Mit 1 370 km (1926) ist das Eisenbahnnetz der Insel verhältnismäßig besser entwickelt als das Indiens (267 km auf 1 Mill. Einwohner verglichen mit nur 194 km für Indien). 1927 sind 70 km hinzugekommen, weitere Bahnbauten sind geplant. Das Triebwagensystem breitet sich mehr und mehr aus. Die Fahrpreise sind sehr niedrig. Die Eisenbahnen sind im Regierungsbesitz.

Die Bedeutung der Schifffahrt für Ceylon erhellt ebenfalls am besten aus einem Vergleich mit Indien. 1926 betrug die Tonnage der eingehenden Schiffe 10,1 Mill. NRT gegenüber 8,3 Mill. für Britisch Indien. Der Schiffsverkehr

Post- und Telegraphenverkehr.

Jahr	Post- ämter	Sendun- gen (ohne Pakete)	Pakete	Tele- graphen- linien <sup>1)</sup>	Tele- gramme	Tele- phon- linien <sup>2)</sup>
	Anzahl	1 000	1 000	km	1 000	km
1901...	326	21 344	355	2 327	572	61
1913...	491	46 169	678	2 980	1 246	150
1925...	649	79 289	1 081	4 018	1 928	1 086

Quelle: Statistical Abstract of the several British Oversea Dominions and Protectorates, Statistical Department, 1915, 1925, Board of Trade, London.

<sup>1)</sup> 31. Dezember des Jahres, ohne Kabel, einschließlich Eisenbahn-telegraphenlinien. — <sup>2)</sup> Einschließlich der mit Telegraphenlinien gemeinsamen Linien.

Ceylons ist also um 20 v. H. höher als der ganz Indiens. Seit der Jahrhundertwende hat der Schiffsverkehr in NRT um 140 v. H. zugenommen, die Höchstzahl ist 1926 erreicht worden. Die Umstellung des Schiffahrtsbetriebes auf Ölfuehrung macht sich sowohl in der Öleinfuhr wie in der Errichtung neuer Anlagen bemerkbar. Der Seeverkehr Ceylons ist ganz international, denn die im Inland eingetragene Tonnage ist außerordentlich gering. Nach Ceylon gehörten Ende 1926 nur 133 Segler mit 11 206 NRT und 9 Dampfer mit 780 NRT. Von Colombo, der Hauptstadt Ceylons, aus verteilt sich der Verkehr nach dem Suezkanal, nach Persien, Mesopotamien, Australien, Ostasien und Südafrika. Weitaus an erster Stelle steht die britische Flagge (1926 61 v. H.); dann folgen die japanische (8,9 v. H.), die niederländische (8,3 v. H.), die französische (7,0 v. H.), die deutsche (6,4 v. H.) und die italienische (3,3 v. H.) Flagge. Diese Zahlen schließen Kriegsschiffe u. dgl. sowie Küstenschiffahrt und Schiffe, die nur Kohlen einnehmen, aus. Der britische Anteil hat sich ungefähr auf der Vorkriegshöhe gehalten.

Die Entwicklung des Postverkehrs und der angegliederten Verkehrsdienste ging auch schneller als auf dem gegenüberliegenden Festlande vor sich, die Zahl der Postsendungen stieg von 1901 bis 1926 um 270 v. H., in Indien nur um 140 v. H., und betrug in Ceylon auf den Kopf der Bevölkerung 1926 14, in Indien 5.

### VIII. Arbeitsmarkt.

Die Reallöhne sollen auf Ceylon um 50 bis 100 v. H. höher liegen als in Indien, wenigstens die Löhne für die zugewanderten indischen Arbeiter auf den Plantagen. In der Regel erhalten diese neben einem gewissen Bargelohn auch freie Wohnung, Reis zu billigen Preisen, ärztlichen Beistand usw. In den Fällen, in denen nur Geldlohn gezahlt wird, soll der Tageslohn von 0,5 Rp. bis über 1,00 Rp. steigen. Ein Gesetzesvorschlag, der ein Existenzminimum für Löhne festlegen sollte, war Ende 1926 in zweiter Lesung angenommen und 1927 zum Gesetz erhoben worden; ebenso ein Gesetz, daß die Einstellung indischer Kinder unter 10 Jahren auf Plantagen verbietet. Arbeiterschutz ist auf Grund des Washington-Abkommens von 1919 vorgesehen. Streiks sind auf den Plantagen selten, da die Arbeitsbedingungen für den zugewanderten Inder besser sind als in Indien selbst, in gewerblichen Betrieben dagegen häufiger.

### IX. Währung, Geld- und Kapitalmarkt.

Die Währungseinheit Ceylons ist die indische Rupie, die jedoch — ungleich der Einteilung in Britisch Indien — in 100 Cent geteilt ist. Im Jahre 1903 wurde die Rupie in ein festes Verhältnis zur englischen Währung gebracht (1 Rupie = 1 s 4 d<sup>1</sup>). Als Silbermünze wird die indische Rupie benutzt. Im Verkehr sind hauptsächlich Noten (am 30. September 1928 57,6 Mill. Rp.), die unter Aufsicht von Währungscommissaren ausgegeben werden; in deren Händen befindet sich die Deckungsreserve in Form von Bankguthaben in London und in britischen, indischen und kolonialen Sicherheiten. Die Deckung übertraf den Wert der umlaufenden Noten am 30. September 1928 um 7,55 Mill. Rp. Seit 7. August 1920 können die Noten nur gegen Silbergeld eingelöst werden; die Sicherheit der Währung wird von der britischen Regierung verbürgt. Die sichtbare Einfuhr an Edelmetallen und Münzen übersteigt — entsprechend der aktiven Handelsbilanz — in der Regel die Ausfuhr, ein Gegengewicht bilden die Überweisungen nach dem Ausland von Dividendenerträgen und von Pensionen der Kolonialbeamten. Allerdings ist der wirkliche Einfuhrüberschuß von Edelmetallen und Münzen geringer, weil die von den rückwandernden Indern mitgenommenen Münzen nicht erfaßt werden können. Es gibt 11 Banken auf Ceylon (1913 nur 5), die dem Großverkehr dienen, darunter die großen indischen Privatbanken.

Das Kapital ist zum größten Teil in ausländischen Händen. Die Plantagenwirtschaft, in der sich das ausländische Kapital hauptsächlich betätigt, verdankt ihr Emporbühen nur der fremden Beteiligung. Englisch Kapital kontrolliert 90 v. H. der Tee- und 50 v. H. der Gummipflanzungen. Auch die Bevölkerung hat aus dieser

Entwicklung Nutzen gezogen, wie die steigenden Ziffern der Sparguthaben beweisen. Außer den Postsparkassen gibt es auf Ceylon noch besondere Regierungssparkassen. Neben den Sparkassen spielen die Genossenschaften auf dem Lande noch eine verhältnismäßig geringe Rolle. Sie dienen der Finanzierung der kleinen Wirtschaften, die in Ceylon, im Gegensatz zu Indien, infolge des Plantagenbetriebes mehr zurücktreten. In den letzten Jahren haben sie aber schnelle Fortschritte gemacht. (Anzahl Ende 1924 237, 1926 329; Mitglieder 1924 26 757, 1926 37 425; Anteile 30. April: 1923 238 607 Rp., 1926 423 614 Rp.). Auf den Kopf der Bevölkerung kamen an sichtbaren Einlagen in Sparkassen- und Genossenschaftsgeldern ungefähr 3 Rp., also mehr als zur gleichen Zeit für Indien (2 Rp.).

### X. Staatsfinanzen.

Die Staatseinnahmen und -ausgaben der Kolonie sind seit der Jahrhundertwende entsprechend der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung gestiegen (die Einnahmen von 1901 bis 1925/26 um 371 v. H., die Ausgaben um 325 v. H.). Zahlenmäßig tritt die Auswirkung des Weltkrieges hauptsächlich in den Krisenjahren der asiatischen Wirtschaft in Erscheinung, so im Finanzjahr 1919/20, in dem sich die Einnahmen um 74 v. H., die Ausgaben um 80 v. H.

<sup>1</sup>) Dieses Verhältnis 1 Rp. = 1 s 4 d wird im Statistical Abstract for the several British Oversea Dominions and Protectorates, London 1928, mit Zahlen für 1925 und in den Colonial Reports (Ceylon Report for 1927, London 1928) mit Zahlen für 1927 als Umrechnungsgrundlage beibehalten 1 £ = 15 Rp. Andererseits wird der Wechselkurs der Rupie in Accounts relating to the Trade and Commerce of certain Foreign Countries and British Countries Overseas during the period ended 31. Dec. 1928, und frühere Ausgaben, angegeben mit: Parität 1 Rp. = 18 d, Durchschnitt 1925 = 18,071, 1926 = 17,972, 1927 = 17,954, 1928 = 18,010 d.

#### Sparkassen.

Jahres- ende	Sparer	Einlagen- bestand einschl. Zinsen
	Anzahl	1 000 Rp.
Postsparkassen		
1901 . . . .	54 426	1 323
1913 . . . .	106 669	4 169
1924 . . . .	180 425	7 614
1925 . . . .	193 160	9 228
Regierungssparkassen		
1901 . . . .	27 694	3 977
1913 . . . .	39 331	5 585
1924 . . . .	44 742	5 190
1925 . . . .	45 880	5 740

Quelle: Statistical Abstract for the several British Oversea Dominions and Protectorates 1915 und 1925.



erhöhen. Die staatliche Schuldenlast steigt 1920/21 um 45 v.H.; 1921/22 wächst sie um weitere 29 v.H. auf ein Maximum von 195 Mill. Rp. (gegenüber 54,5 Mill. 1900 und 91,5 Mill. 1913). Seitdem hat man offenbar für die Verminderung der Schuldenlast gesorgt; denn für den 30. September 1926 wird zwar die Staatsschuld mit 193 Mill. angegeben,

Staatshaushalt.

Jahr	Ordentliche Einnahmen								Ordentliche Ausgaben										
	Gesamt	Zölle	Lizenzgebühren	Stempelposten	Hafengebühren	Eisenbahneinnahmen, brutto	Landverkäufe	Andere	Gesamt	Post und Telegraph	Eisenbahn	Hygiene	Erziehung	Heerwesen	Pensionen u. Rücktrittszuschüsse	Zinsen und Einlösung	Öffentl. Arbeiten	Außerordentliche	Andere
1901 ..	26 437	7 010	3 186	2 164	1 331	7 968	557	4 221	1 000 Rp. <sup>1)</sup>										
1912/13 <sup>2)</sup>	51 173	13 389	5 238	3 402	3 050	15 695	1 712	8 687	25 897	6 130			2 448	1 191	2 805	3 313		9 830	
1925/26	124 516	47 725	10 921	9 756	5 660	26 936	2 548	20 970	109 996	2 242	7 373	3 046	1 840	1 900	1 589	4 441	3 100	3 925	18 215
1901 ..	100,0	26,5	12,1	8,2	5,0	30,1	2,1	16,0	100,0	24,3			9,5	4,6	10,8	12,8		38,0	
1912/13 <sup>2)</sup>	100,0	26,2	10,2	6,6	6,0	30,7	3,3	17,0	100,0	4,7	15,5	6,4	3,9	4,0	3,3	9,3	6,5	8,2	38,2
1925/26	100,0	38,3	8,8	7,8	4,5	21,6	2,1	16,9	100,0	5,1	16,9	7,7	6,6	1,7	4,4	11,7	7,9	3,7	34,3

Quelle: Statesman's Year Book, 1901, 1913, 1928.

<sup>1)</sup> £ umgerechnet zur amtlichen Rate von 1 £ = 15 Rupien. — <sup>2)</sup> 1909 war das letzte fiskalische Kalenderjahr. 1910/11 Übergang zum Fiskaljahr 1. Juli bis 30. Juni, im ersten Fiskaljahr 18 Monate 1. Januar 1910 bis 30. Juni 1911.

diesem Betrag standen aber 54 Mill. Rp. an Rückzahlungsreserven gegenüber, so daß am 30. September 1926 buchnäßig eine Nettoschuld von 139 Mill. übrigblieb (30. September 1924 noch 150 Mill. Rp.). Die Ausgaben für Zinsen und Rückzahlungen haben sich von 1912/13 bis 1925/26 nahezu verdreifacht (von 4,4 auf 12,9 Mill. Rp.).

Unter den Staatseinnahmen stehen an weitaus erster Stelle die Zölle, an und für sich schon ein Zeichen, daß das Finanzwesen ganz überwiegend auf indirekter Besteuerung aufbaut, was sich auch aus den anderen Einnahmequellen ergibt. Auf die Zölle und Lizenzgebühren entfällt bis 1925/26 sogar nahezu die Hälfte — 47 v.H. — der seit 1912/13 um 144 v.H. gestiegenen Gesamteinnahmen. Die Belastung des Außenhandels ist schwerer geworden, was daraus ersichtlich ist, daß die Einnahmen aus den Zöllen von 1912/13 bis 1925/26 um 256 v.H. gestiegen sind, der Wert des gesamten Außenhandels von 1913 bis 1926 aber nur um 148 v.H. Die Lizenzgebühren, die in der Hauptsache alkoholische Getränke betreffen, haben sich seit 1913 ebenfalls verdoppelt. Die Einführung einer Einkommensteuer wird erwogen (1929), eine Steuer, die den Nachlaß trifft, wird seit 1. Juli 1919 erhoben. Die Eisenbahnen scheinen dem Staat etwa 4 v.H. des Anlagekapitals zu erbringen (1925/26), und ihre Bruttoeinnahmen liefern über ein Fünftel der Gesamteinnahmen. Trotz einer seit hundert Jahren befolgten Landpolitik mit dem Ziel der Kultivierung brauchbaren Bodens ist noch ein großer Teil der Insel unkultiviert geblieben. Land, das nicht in Besitz genommen ist und unkultiviert bleibt, gehört grundsätzlich der Krone, die aus den Verkäufen Jahr für Jahr Einnahmen erzielt. Die Einnahmen aus der Forstwirtschaft erscheinen unter »Andere Einnahmequellen«.

Auf der Ausgabenseite erscheinen große Beträge für Hygiene, Erziehung und öffentliche Arbeiten. 1926 gab es 1 101 Regierungsschulen, die von 113 137 Knaben und 54 778 Mädchen besucht waren, außerdem unterstützte die Regierung 1 823 Schulen, die von 130 101 Knaben und 88 302 Mädchen besucht wurden; danach tut die Regierung von Ceylon weit mehr für die Erziehung der Bevölkerung als die von Britisch Indien. Öffentliche Arbeiten erstrecken sich auf Wegebauten, Amtsgebäude, Kranken- und Irrenhäuser, Regierungsunternehmungen (Molkereien, Fabriken, Musterfarmen), Schulen, Molen, Brückenbau usw. Die allgemeinen Verwaltungsausgaben sind unter »Andere Ausgaben« eingeschlossen.

XI. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.	Andere Veröffentlichungen.
1. Statistical Abstract for the several British Oversea Dominions and Protectorates, Statistical Department, Board of Trade, London (jährl.).	Bücher und Abhandlungen.
2. Accounts relating to the Trade and Commerce of certain Foreign Countries and British Countries Overseas, Statistical Department, Board of Trade, London (vierteljährl.).	4. Anstey, V., The Trade of the Indian Ocean, London/New York 1929.
3. Ceylon, Colonial Reports, Herausg. v. H. M. Stationary Office, London (jährl.).	Zeitschriften und Zeitungen.
	5. Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen, Berlin (wöchentl.).
	6. Monatsbericht, Rotterdamsche Bank Vereeniging, Rotterdam.

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2—21	1900—1923	1. (versch. Jahrgänge).	14	1924, 1925	1. (Jg. 1928).	15	1927	4*. (Jg. 1929).
2—5	1924—1927	3. (versch. Jahrgänge).		1926	3*. (Jg. 1928).	18	1924, 1925	1. (Jg. 1928).
6—13	1924—1928	2. (versch. Hefte).		1927	5. (Jg. 1928, Jan., S. 107).	19—21	1924—1927	4*. (versch. Jahrgänge).
16, 17			15	1924—1926	4*. (Jg. 1928, S. 104).			

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
2, 3	Nur indische Arbeiter.	15	Schiffe, die nur Kohlen einnahmen, und Küstenschiffahrt ausgeschlossen.
6, 7	Einschließlich Edelmetallen, Münzen und Wiederausfuhr, ab 1926 reiner Warenverkehr.	16, 17	1917 unvollständig.
6—8	Generalhandel, ohne Edelmetallverkehr.	19, 20	1909 war das letzte fiskalische Kalenderjahr. 1910/11 Übergang zum Fiskaljahr 1. Juli bis 30. Juni, im ersten Fiskaljahr 18 Monate 1. Januar 1910 bis 30. Juni 1911.
9	Einschließlich Paddy.		
14	Länge am 30. Juni.		

Jahreszahlenübersicht.

Ceylon

Jahr	Bevölkerung		Landwirtschaft		Außenhandel								Verkehr		Geld- und Kapitalmarkt			Staatsfinanzen		
	Einwanderung	Auswanderung	Ernte		Gesamtbewegung			Einfuhr	Ausfuhr				Eisenbahn	Schiffahrt	Edelmetalle u. Münzen		Spar-kassen-ein-lagen	Haushalt		Staats-schuld
			Tee	Kautschuk	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz		Reis	Kautschuk	Tee	Kopra			Grä-phit	Ein-fuhr		Aus-fuhr	Ein-nah-men	
	1 000		t		1000 £			1000 t	t				1000 t	km	4000 SRT	1 000 £		10 000 Rp.	1 000 £	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
1900	208,0	112,9	67 329	4	8 156	6 331	— 1 825	304	4	67 707	20 473	23	478	8 488	520	195	527	1 822	1 930	3 635
1901	120,6	118,3	65 908	3	7 508	5 994	— 1 514	297	3	65 444	23 267	23	478	9 029	572	177	530	1 762	1 948	3 607
1902	87,2	63,9	67 582	10	7 298	6 627	— 671	291	10	68 416	19 203	26	594	9 955	772	78	563	1 813	1 869	4 977
1903	63,4	47,7	68 548	20	7 751	7 251	— 500	312	20	67 689	37 187	24	631	10 317	1 025	436	592	1 962	1 805	4 946
1904	77,3	56,2	72 101	35	7 766	6 951	— 815	317	34	71 637	36 730	26	751	11 227	743	210	593	2 056	2 135	4 941
1905	160,1	65,5	79 380	71	7 682	6 833	— 849	338	71	77 195	19 864	31	904	11 158	459	20	599	2 293	1 982	4 881
1906	88,9	59,7	77 351	188	8 234	7 501	— 733	342	188	77 351	22 810	36	904	13 300	715	187	635	2 335	2 176	4 848
1907	55,7	63,7	81 577	360	8 621	8 638	+ 17	349	365	81 578	19 508	33	904	13 303	617	13	680	2 438	2 173	4 811
1908	86,4	78,7	81 375	520	8 686	8 672	— 8	318	533	81 375	38 051	26	911	13 877	525	81	676	2 372	2 335	4 774
1909	79,8	61,3	87 494	790	8 919	9 801	+ 882	350	927	87 494	39 850	33	928	14 014	555	8	708	2 622	2 386	5 196
1910	118,6	64,7	82 587	1 725	10 901	11 105	+ 204	393	2 039	82 587	38 559	32	930	14 769	901	7	773	2 853	2 381	6 196
1911	137,1	106,1	84 639	3 110	10 960	12 135	+ 1 175	386	4 008	84 639	41 760	27	930	14 927	508	100	817	3 022	2 833	6 160
1912	188,3	137,3	87 100	6 735	12 133	13 264	+ 1 131	392	7 369	87 100	31 193	33	973	15 420	474	—	895	3 344	3 044	6 131
1913	188,4	149,0	86 868	11 507	13 309	15 658	+ 2 349	409	12 482	86 869	56 746	29	973	16 126	941	125	975	3 498	3 351	6 100
1914	174,0	160,2	87 810	15 583	11 798	14 625	+ 2 827	404	16 939	87 810	71 733	14	1 031	14 273	342	68	722	3 525	3 927	7 068
1915	176,2	160,0	97 811	22 138	11 230	18 225	+ 6 995	393	23 372	97 811	61 420	22	1 115	10 525	344	1	640	3 436	3 343	7 045
1916	200,1	172,7	92 197	24 725	14 669	19 836	+ 5 167	448	26 537	92 197	66 551	34	1 136	9 146	687	2	669	4 401	3 740	7 001
1917	105,9	130,1	88 557	32 808	12 343	20 463	+ 8 120	434	34 374	88 557	54 816	27	1 136	6 154	61	189	608	4 465	4 289	6 966
1918	103,9	116,2	82 019	20 997	11 849	14 209	+ 2 360	356	23 516	82 019	64 634	15	1 146	6 608	1	121	631	4 262	4 330	6 940
1919	191,1	147,5	94 603	45 733	24 272	36 706	+ 12 434	310	51 220	94 603	89 384	7	1 171	9 534	340	0	750	4 671	4 723	7 005
1920	136,7	146,2	83 812	40 168	36 093	27 630	+ 8 463	316	44 987	83 812	68 980	9	1 171	11 873	3 932	783	847	8 120	8 488	6 964
1921	106,6	127,1	69 159	39 974	17 470	17 107	— 363	344	44 770	73 307	49 466	4	1 176	13 329	81	—	937	7 062	9 177	10 136
1922	162,7	145,4	77 932	47 444	18 783	19 852	+ 1 069	398	53 137	77 932	85 678	21	1 178	14 705	97	2	1 020	5 285	5 157	13 000
1923	173,1	128,2	82 513	38 019	19 477	23 600	+ 4 123	414	42 581	82 513	51 585	11	1 181	16 253	290	11	1 161	6 248	5 706	12 967
1924	242,8	139,9	92 954	38 600	20 822	25 926	+ 5 104	408	37 630	92 954	89 878	10	1 194	18 508	717	12	1 280	6 824	6 713	12 938
1925	226,9	158,5	95 159	42 670	24 025	33 147	+ 9 122	450	45 350	95 159	115 509	16	1 273	19 419	714	10	1 497	7 703	7 000	12 904
1926	212,6	241,6	98 512	59 950	26 317	32 331	+ 6 014	480	59 803	98 515	122 911	12	1 370	20 403	982	32	.	8 301	7 333	.
1927	284,3	298,5	102 984	56 900	27 074	28 837	+ 1 763	486	56 729	102 984	100 698	13	1 370	21 394	1 124	115	.	8 624	8 241	12 657
1928	.	.	107 376	.	26 672	25 104	— 1 568	510	58 209	107 376	100 419	15	.	.	904	300	.	.	.	.

## Französisch Indochina.

Die günstige Entwicklung der indochinesischen Wirtschaft hat auch im Jahre 1928 im allgemeinen angehalten. Die Ausfuhr blieb auf dem hohen Stande der beiden Vorjahre; die Einfuhr von Kapital aus Frankreich war weiterhin beträchtlich, wenn auch nicht so hoch wie 1927; die bergbauliche Produktion, besonders die Kohlenförderung, nahm außerordentlich rasch zu; die Kautschukerzeugung wird bei einer Pflanzungsfläche von etwa 60 000 ha für 1928 auf 10 Mill. t geschätzt (1927 Ausfuhr 9,6 Mill. t). Nur in der Reiswirtschaft, dem ausgedehntesten und für die Ausfuhr bedeutendsten Wirtschaftszweig der Kolonie, scheint ein geringer Rückschlag eingetreten zu sein. Die Preise für Reis gaben seit Beginn des Jahres nach und waren im Durchschnitt des Jahres niedriger als 1927. Auch der Ernteertrag ist nach den vorliegenden Zahlen etwas geringer als 1927. Er war in Cochinchina, das etwa  $\frac{3}{5}$  der Reisanbaufläche Indochinas umfaßt — im Jahre 1928/29 2,1 Mill. ha — und 85 v. H. der Gesamtreisausfuhr liefert, 2 150 000 t gegen 2 395 000 t 1927/28 und in Laos und Annam 350 000 t (gegen 390 000 t 1927/28) bzw. 449 000 t (gegen 354 000 t 1927/28). Die Reisausfuhr ging daher 1928 gegenüber dem Vorjahre um 5 v. H. zurück und war wie im Vorjahr hauptsächlich nach Hongkong bzw. China, Niederländisch Indien, Japan, Frankreich bzw. dem französischen Kolonialreich, gerichtet; einen größeren Anteil als bisher hatte die Reisausfuhr nach Britisch Indien und nach den Philippinen.

Die Förderung von Anthrazitkohlen (hauptsächlich in Tongking) stieg von 1 445 000 t im Jahre 1927 auf 1 914 000 t im Jahre 1928. Die Gesamtausfuhr von Kohle (hauptsächlich nach China, Japan, Hongkong) war 1928 beträchtlich (um fast 6 v. H.) höher als 1927 und erreichte etwa die Hälfte der Förderung. Die Förderung von Zinn und Wolfram-

### Bergbau.

Jahr	Kohle				Zink- und Bleierze		Zinn- und Wolframerze		Halbedelsteine		
	Gesamt-Förderung	Anthrazit		Fettkohle	Braunkohle	Förderung	Ausfuhr	Förderung	Ausfuhr	Förderung	Ausfuhr
		Förderung	Ausfuhr								
1 000 t											
1925 .....	1 363	1 310	526	48	6	53	50	1 061	553	.	.
1926 .....	1 290	1 247	710	38	6	62	58	1 070	540	.	.
1927 .....	1 491	1 445	852	39	7	55	59	1 279	756	.	.
1928 .....	1 970	1 914	943	40	15	52	41	1 445	1 064	.	.
1 000 Piaster											
1925 .....	9 480	9 039	4 622	392	49	3 718	3 735	1 435	661	5 406	4 534
1926 .....	11 411	10 817	5 753	530	64	2 924	3 620	1 804	1 022	5 103	4 706
1927 .....	14 202	13 753	6 438	285	165	2 145	2 149	1 907	1 426	4 259	3 607

Quelle: Bulletin Economique de l'Indochine, 1929, S. 362 ff. und verschiedene frühere Jahrgänge.

erzen stieg gegenüber 1927 um 15 v. H., während die Förderung von Zink- und Bleierzen zurückging. Der Wert der gesamten bergbaulichen Erzeugung Indochinas (ohne Edelsteine) war 1928 mit 18,5 Mill. Piaster um 12 v. H. höher als im Vorjahr (Steigerung 1927 gegenüber 1926 11 v. H.). Die Zahl der im Bergbau beschäftigten Arbeiter wurde 1926 mit 34 580 angegeben (25 500 im Kohlenbergbau, 5 500 im Zinkerzbergbau und 2 300 im Zinnerzbergbau). Im gleichen Jahre betragen die Arbeiterlöhne im Bergbau 0,28 bis 1,50 Piaster je Tag. Die Ausfuhr von Zinkerzen ging 1928 hauptsächlich nach Belgien, Frankreich, dem Deutschen Reich und Japan, die Ausfuhr von Zinn- und Wolfram-erzen nach Singapore und Frankreich.

Die Handelsbilanz blieb auch 1928 bei geringer Verminderung der Gesamtwerte aktiv. Am stärksten hat die Einfuhr bestimmter Produktionsgüter, wie Schweröle, raffiniertes Petroleum und Werkzeugmaschinen, ferner die Einfuhr von

### Einfuhr wichtiger Waren.

Jahr	Zucker	Raffin. Petroleum	Schweröle und Petroleumrückstände	Werkzeugmaschinen	Elektrische Generatoren	Elektrische Apparate	Automobile		Sonstige mech. Erzeugnisse	Seidengewebe	Baumwollgewebe
							Gesamt	Lastwagen			
							Anzahl				
t											
1925 .....	13 725	57 312	8 421	574	559	429	.	.	3 002	259	7 213
1926 .....	19 716	74 173	10 288	539	415	460	.	.	2 880	331	11 428
1927 .....	20 813	71 100	8 366	616	618	625	2 544	452	5 836	368	9 033
1928 .....	25 696	88 778	22 312	678	504	609	2 428	179	2 764	384	6 465

Quelle: Bulletin Economique de l'Indochine, 1929, S. 275 ff.

### Ausfuhr wichtiger Waren.

Jahr	Getrocknete Fische	Reis <sup>1)</sup>	Mais	Kopra	Pfeffer	Kautschuk	Kohle	Zement	Zinkerz	Zinn in Barren											
											t										
											1925 .....	33 389	2 026 000	56 844	8 905	3 808	8 007	701 454	65 865	49 966	327
1926 .....	33 037	2 216 000	64 723	11 342	2 792	8 777	889 728	62 290	47 578	292											
1927 .....	31 342	2 280 100	57 868	9 678	4 235	9 627	1 009 020	37 758	59 074	306											
1928 .....	30 731	2 167 800	128 207	12 558	3 206	9 793	1 067 732	53 291	40 974	290											

Quelle: Bulletin Economique de l'Indochine, 1929, S. 289.

<sup>1)</sup> Unbearbeiteter Reis (paddy) und bearbeiteter Reis zusammen, aber in Gewichtseinheiten des erstoren.

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt	Frankreich				Andere Länder															
		Gesamt	Mutterland	Kolonien	Gesamt	Großbritannien	Deutsches Reich	Belgien	Andere europäische Länder	Afrika	Amerika	Australien	Philippinen	Brit. Indien	Niederl. Indien	China	Japan	Siam	Hongkong	Singapore	Übrige Länder
<b>Einfuhr</b>																					
Mill. Frs.																					
1924	1 388,6	712,4	660,7	51,7	676,2	22,6	1,2	7,3	22,1	0,0	41,3	0,1	0,4	62,6	62,3	130,0	23,8	5,1	247,3	49,9	0,0
1925	1 780,5	953,2	882,9	70,3	827,3	34,5	2,0	11,3	26,8	0,0	56,7	0,4	1,2	72,7	74,6	143,3	46,8	8,3	279,4	69,2	0,1
1926	2 867,4	1 458,6	1 361,1	97,4	1 408,8	40,0	7,0	16,7	50,6	0,0	87,5	0,7	0,8	113,6	109,1	310,7	89,4	14,8	447,0	121,0	0,1
1927	2 685,9	1 342,6	1 268,3	74,3	1 343,3	42,6	5,4	13,1	40,1	0,0	78,7	0,5	0,5	92,1	150,7	229,5	66,9	14,2	483,6	125,6	0,2
1928	2 589,3	1 147,5	1 061,0	86,5	1 450,8	43,4	24,0	8,8	103,0	0,6	113,1	0,7	0,3	93,9	182,4	231,7	49,7	15,7	489,5	93,8	0,1
v. H.																					
1924	100,0	51,3	47,6	3,7	48,7	1,6	0,1	0,5	1,6	0,0	3,0	0,0	0,1	4,5	4,5	9,4	1,7	0,4	17,8	3,6	0,0
1925	100,0	53,5	49,6	3,9	46,5	1,9	0,1	0,6	1,5	0,0	3,2	0,0	0,1	4,1	4,2	8,0	2,6	0,5	15,7	3,9	0,0
1926	100,0	50,9	47,5	3,4	49,1	1,4	0,2	0,6	1,8	0,0	3,1	0,0	0,0	4,0	3,8	10,8	3,1	0,5	15,6	4,2	0,0
1927	100,0	50,0	47,2	2,8	50,0	1,6	0,2	0,5	1,5	0,0	3,0	0,0	0,0	3,4	5,6	8,5	2,5	0,5	18,0	4,7	0,0
1928	100,0	44,2	40,8	3,3	55,8	1,7	0,9	0,3	4,1	0,0	4,4	0,0	0,0	3,6	7,0	8,9	1,9	0,6	18,8	3,6	0,0
<b>Ausfuhr</b>																					
Mill. Frs.																					
1924	1 771,5	346,1	335,9	10,2	1 425,4	6,8	8,4	19,5	4,2	5,3	38,2	0,1	124,5	0,8	74,5	121,6	108,9	14,9	743,6	153,5	0,2
1925	2 456,2	598,7	588,6	10,2	1 857,5	32,0	16,7	33,7	8,7	20,0	29,3	0,0	95,8	4,6	178,4	232,0	351,9	20,5	657,9	175,3	0,5
1926	3 854,9	850,9	824,1	26,9	3 003,9	38,7	20,2	51,3	13,3	28,0	54,7	0,1	103,4	4,5	189,3	126,3	363,8	27,7	686,9	295,3	0,4
1927	2 981,3	633,8	605,7	28,1	2 347,5	67,1	22,4	51,2	16,6	20,0	32,7	0,0	3,0	9,1	75,6	468,1	294,3	26,4	935,5	320,9	4,6
1928	2 938,4	657,7	617,4	40,4	2 280,7	72,5	33,7	30,9	41,3	20,7	70,1	0,0	58,1	154,1	209,3	147,0	224,2	22,5	884,7	280,2	31,5
v. H.																					
1924	100,0	19,6	19,0	0,6	80,4	0,4	0,5	1,1	0,2	0,3	2,2	0,0	7,0	0,0	4,2	6,9	6,1	0,8	42,0	8,7	0,0
1925	100,0	24,4	24,0	0,4	75,6	1,3	0,7	1,4	0,4	0,8	1,2	0,0	3,9	0,2	7,3	9,4	14,3	0,8	26,8	7,1	0,0
1926	100,0	22,1	21,4	0,7	77,9	1,0	0,5	1,3	0,3	0,7	1,4	0,0	2,7	0,1	4,9	29,2	9,4	0,7	17,8	7,7	0,0
1927	100,0	21,3	20,3	0,9	78,7	2,3	0,8	1,7	0,5	0,6	1,0	0,0	0,1	0,3	2,5	15,7	9,9	0,9	31,4	10,8	0,2
1928	100,0	22,4	21,0	1,4	77,6	2,5	1,1	1,1	1,4	0,7	2,4	0,0	2,0	5,2	7,1	5,0	7,6	0,8	30,1	9,5	1,1

Quelle: Annuaire Statistique de la France, 1925, S. 368; 1927, S. 408. — Bulletin Economique de l'Indochine, 1929, Heft V, S. 641—800.

Deutscher Handel mit Indochina<sup>1)</sup>.

1 000 *R.M.*

Jahr	Deutsche Einfuhr aus Indochina					Deutsche Ausfuhr nach Indochina <sup>3)</sup>					
	Gesamt <sup>2)</sup>	Lebensmittel		Rohstoffe und halbfertige Waren		Gesamt <sup>2)</sup>	Lebensmittel und Getränke		Fertige Waren		
		Gesamt	Reis	Gesamt	Ölkuchen, Kleie		Gesamt	Bier	Gesamt	Waren aus Eisen	Maschinen <sup>4)</sup>
1925.....	2 457	1 722	1 712	597	15	716	70	70	637	106	268
1926.....	2 702	1 901	1 872	684	277	629	187	179	387	170	108
1927.....	1 848	723	597	1 117	438	1 054	215	211	839	132	602
1928.....	6 157	2 367	2 195	3 754	2 055	3 399	279	276	3 106	2 362	627

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II, Bd. 368, II.

<sup>1)</sup> Einschließlich der französischen Besitzungen in Vorder- und Hinterindien. — <sup>2)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>3)</sup> Einschl. Reparations-sachlieferungen. — <sup>4)</sup> Einschl. elektr. Maschinen.

Zucker und Seidengeweben zugenommen, während die Einfuhr von Baumwollgeweben ziemlich stark zurückging; auch die Einfuhr von Maschinen erfuhr im ganzen gegenüber der allerdings besonders hohen Einfuhr von 1927 einen nicht unerheblichen Rückgang. Die Gliederung des Außenhandels nach Bezugs- und Absatzgebieten erfuhr 1928 gegenüber dem Vorjahr einige Verschiebungen, besonders in der Einfuhr<sup>1)</sup>. Die deutsche Ausfuhr nach Französisch Indochina (einschließlich der französischen Besitzungen in Vorderindien) stieg 1928 auf 3,4 Mill. *R.M.* (1927 1,1 Mill. *R.M.*) an. Diese Steigerung ist fast ganz auf die Zunahme der Ausfuhr von Eisenwaren nach Indochina zurückzuführen. Noch stärker stieg die deutsche Einfuhr aus Indochina, nämlich von 1,8 Mill. *R.M.* 1927 auf 6,2 Mill. *R.M.* 1928. Sie bestand vorwiegend aus Reis (2,2 Mill. *R.M.*) und aus Futtermitteln (2 Mill. *R.M.*).

Emissionen französisch-indo-chinesischer Kolonialgesellschaften in Frankreich.

Jahr	Mill. Frs.	Mill. Goldfrs. <sup>1)</sup>
1913....	6,0	6,0
1920....	82,3	29,86
1921....	9,0	3,45
1922....	31,3	13,27
1923....	35,6	11,20
1924....	138,4	37,46
1925....	61,5	15,18
1926....	198,2	33,28
1927....	248,3	50,50
1928....	171,1	34,77

Quelle: Bulletin de la Statistique Générale de la France, April/Juni 1929, S. 313.

<sup>1)</sup> Ab 1920 umgerechnet auf Grund des Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York.

Die Verkehrsleistungen der Eisenbahnen stiegen auch 1928 an; im Güterverkehr wurden 136 Mill. tkm gegen 128 Mill. tkm 1927 erreicht; die Gesamteinnahmen stiegen von 8,8 auf 9,8 Mill. Piaster. Das Liniennetz wurde erweitert, insbesondere durch Inbetriebnahme von 130 km auf der Küstenstrecke Hanoi—Tourane. Die Kapitaleinfuhr aus Frankreich durch Emissionen französischer Kolonialgesellschaften blieb 1928 mit etwa 35 Mill. Goldfrs. (171 Mill. neue Frs.) hinter der Rekordhöhe von 1927 (51 Mill. Goldfrs. d. s. 249 Mill. neue Frs.) zurück. Zur Durchführung der großen öffentlichen Arbeiten hat das Generalgouvernement von der französischen Regierung die Ermächtigung erhalten, Anleihen bis zur Gesamthöhe von 960 Mill. neuen Frs. aufzulegen. Der Notenumlauf der Banque de l'Indochine betrug Anfang 1928 129,9 Mill. Piaster, ihre Metallreserve (hauptsächlich aus Silber bestehend) 38,9 Mill. Piaster. Der Kurs des (Silber-) Piaster war im Durchschnitt des Jahres 1928 (2,59 Goldfrs.) gegenüber 1927 (2,60 Goldfrs.) fast unverändert. Der Generalhaushalt für das Kolonialgebiet Indochina (also einschließlich der Einzelbudgets von Cochinchina sowie der Schutzstaaten Tongking, Annam, Laos und Kambodscha) war 1928 mit 97,5 Mill. Piaster in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen. Die öffentliche Schuld betrug Ende 1927 426 Mill. Frs. und 8,24 Mill. Piaster (1926 364 Mill. Frs. und 7,31 Mill. Piaster). Sie war damit um 16 v. H. höher als 1926.

<sup>1)</sup> Die Zahlenangaben hierfür gingen erst während der Drucklegung des Berichtes ein.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

1. Annuaire Statistique de l'Indochine. Herausg. v. Service de la Statistique Générale. Hanoi.
2. Bulletin Economique de l'Indochine. Herausg. v. Gouvernement Général de l'Indochine. Hanoi (monatl.).
3. Annuaire Statistique de la France. Herausg. v. Service de la Statistique Générale. Paris.

4. Bulletin de la Statistique Générale de la France. Herausg. von der Statistique Générale de la France. Paris (viertelj.).
5. Journal Officiel de la République Française: Les Colonies: L'Indochine. Chambre annexe S. O. 1927, 1. Mai 1928.

Andere Veröffentlichungen.

6. Brenier, H., Essai d'Atlas statistique de l'Indochine. Gouvernement Général. Hanoi 1914.

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2—5	1912—1927	9* (versch. Jahrgänge).	14	1904, 1906	3. (versch. Jahrgänge).	20	1915—1922	1.
6, 7	1906—1928	2. (versch. Jahrgänge).		1913, 1914	1.		1925, 1926	3. (Jg. 1927).
8—12	1900—1924	3. (versch. Jahrgänge).		1915—1924	5.		1927, 1928	2. (Jg. 1929).
	1925—1928	2. (Jg. 1929).		1918	9* (Jg. 1921, S. 8).	21	1900—1912	6.
13	1900—1913	6.		1925—1928	2. (versch. Jahrgänge).		1913—1924	1. (und Supplement).
	1914—1919	1.	15	1902—1904	3. (versch. Jahrgänge).		1925—1928	2. (versch. Jahrgänge).
	1921—1928	2. (versch. Jahrgänge).		1915—1919	1.	22, 23	1915—1926	1. (und Supplement).
14	1900—1903	6.		1920—1924	5.		1927	4*.
	1908	6.		1925—1928	2. (versch. Jahrgänge).	24, 25	1900—1913	6.
	1901, 1902	3. (versch. Jahrgänge).	16—19	1920—1925	3. (Jg. 1927).		1913—1926	1. (und Supplement).
				1927, 1928	2. (Mai 1929, S. 356).		1927, 1928	4*.

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
	Für die Kursivzahlen:	6	Ohne Edelsteine.
2—5	Durchschnitt der Jahre 1912—1914.	7	Anthrazit, Fettkohle und Braunkohle.
3, 5	" " " 1915—1918.	11/12	Vor 1907 wurden »Kolonien und Ausland« zusammengefaßt.
6, 7	" " " 1906—1909.	13	Ab 1921 Ausfuhr von unbearbeitetem und bearbeitetem Reis zusammengenommen, aber auf das Gewicht von unbearbeitetem Reis (Paddy) umgerechnet.
13	" " " 1921—1924.	20	Bis 1922 nur für die Häfen Saigon und Haiphong. Ab 1925 gesamter Schiffsverkehr.
14	" " " 1906, 1908—1909.	22/23	31. Dezember.
15	" " " 1902—1904.		
20	" " " 1920—1922.		
2, 4	1927 nur Annam, Kambodscha und Cochinchina.		
3, 5	Mais: 1912, 1913 ohne Kambodscha, 1924 und 1925 nur Annam, Cochinchina und Tongking erfaßt.		

# Französisch Indochina

## Jahreszahlenübersicht.

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Landwirtschaft				Bergbau		Außenhandel (Spezialhandel)							
	Anbaufläche		Ernte		Produktion		Gesamtbewegung			Handel mit Frankreich und Kolonien		Ausfuhr		
	Reis	Mais	Reis	Mais	Wert der Gesamt- produk- tion	Kohlen	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Einfuhr	Ausfuhr	Reis	Kaut- schuk	Stein- kohlen
	1 000 ha		1 000 t		Mill. Piaster	1 000 t	Mill. Frs.			1 000 t	t	1 000 t		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1900—1904	.	.	.	.	.	.	196,6	152,8	— 43,9	92,9	34,5	909	187	182
1905—1909	.	.	.	.	2,03	347	220,4	187,4	— 33,0	98,6	44,9	1 024	195	.
1910—1914	3 716	115	5 924	127	4,24	496	206,9	246,1	+ 39,2	93,8	66,3	1 129	213	.
1915—1919	4 225	140	4 968	161	6,40	657	283,2	419,6	+ 136,4	59,0	72,1	1 334	1 169	403
1920—1924	4 798	.	5 454	.	8,19	981	995,5	1 260,9	+ 265,4	425,8	222,7	1 899	4 781	649
1925.....	5 064	130	5 843	149	13,72	1 363	1 780,5	2 456,2	+ 675,7	953,2	598,7	2 026	8 007	702
1926.....	5 124	131	6 066	164	14,89	1 290	2 867,4	3 854,9	+ 987,5	1 458,6	850,9	2 216	8 778	890
1927.....	5 474	142	6 439	214	16,48	1 491	2 685,9	2 981,3	+ 295,4	1 342,6	633,8	2 220	9 627	1 009
1928.....	5 438	118	.	210	18,46	1 970	2 598,3	2 938,4	+ 340,1	1 147,5	657,7	2 168	9 793	1 068

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Verkehr					Geld- und Kapitalmarkt			Staatsfinanzen	
	Staatseisenbahnen				Schiffahrt	Valuta	Bank von Indochina		Haushalt	
	Betriebs- länge	Gesamt- einnahmen	Betriebs- überschuß	Beförderte Güter	Eingehend	Piaster	Noten- umlauf	Metall- bestand	Ein- nahmen	Aus- gaben
	km	1 000 Piaster		1 000 tkm	1 000 RT	Goldfrs.	Mill. Piaster		Mill. Piaster	
1	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
1900—1904	.	.	.	.	.	2,35	.	.	27,4	26,5
1905—1909	.	.	.	.	.	2,55	.	.	33,1	33,1
1910—1914	.	.	.	.	.	2,39	.	.	40,4	36,2
1915—1919	.	.	.	.	1 570	3,33	38,2	13,0	46,3	43,6
1920—1924	2 070	7 143	1 455	102 983	1 520	3,01	86,8	23,1	64,1	66,6
1925.....	2 075	8 338	1 873	148 111	3 778	2,93	109,4	31,0	64,0	71,2
1926.....	.	.	.	.	3 829	2,82	149,4	38,6	72,4	76,1
1927.....	2 260	8 814	.	127 646	4 064	2,60	129,9	38,9	78,9	78,9
1928.....	2 395	9 838	.	136 345	4 607	2,59	.	.	97,5	97,5

## Siam.

Die Wirtschaftspolitik der Regierung Siams, die sich in erster Linie die Förderung des wichtigsten Wirtschaftszweiges, der Reiskultur, und die Verbesserung der Absatzmöglichkeiten für Reis (insbesondere durch Ausbau des Genossenschaftswesens und Einführung von Qualitätsbezeichnungen) zur Aufgabe gemacht hat, hat auch im Jahre 1928 die Wirtschaftslage des Landes günstig beeinflußt. Der weitere Ausbau des Eisenbahnnetzes und der Bewässerungsanlagen machte es möglich, den Reisanbau noch mehr als bisher über den Eigenverbrauch des Landes hinaus zu erweitern. Die siamesische Reiserzeugung macht (1927/28) etwa 5,4 v. H. der Welternte aus; die Reisausfuhr Siams steht in der Weltausfuhr hinter Britisch Indien und Französisch Indochina an dritter Stelle. Der siamesische Reis ging 1927/28<sup>1)</sup> vorwiegend nach dem Fernen Osten, und zwar zu je einem reichlichen Drittel nach China einschließlich Hongkong und nach Singapore und zu knapp 8 v. H. nach Japan; nach Europa wurden nur etwa 7 v. H. verschifft. Am Wert der Gesamtausfuhr Siams war 1927/28 die Reisausfuhr, die mengenmäßig von 1926/27 auf 1927/28 um fast  $\frac{1}{3}$  stieg, mit 73 v. H. (1926/27: 69 v. H.) beteiligt. Die Reisernte 1928/29 scheint allerdings durch ungünstiges Wetter etwas beeinträchtigt worden zu sein. In den sieben inneren Provinzen, den wichtigsten Anbaugebieten, die auch den größten Teil der Ausfuhr liefern, wird sie auf 2 390 000 t (gegen 2 750 000 t 1927/28) geschätzt. Es wird daher angenommen, daß für die Ausfuhr nur 1 160 000 t (gegenüber 1 570 000 t 1927/28) zur Verfügung stehen werden.

Die Außenhandelsstatistik Siams, die sich bisher nur auf den Außenhandel über Bangkok (etwa 80 v. H. des Gesamthandels) bezogen hatte, erfaßt seit dem Finanzjahr 1926/27 den gesamten seewärtigen Außenhandel und den Verkehr über die südliche Landesgrenze. Danach stieg die Gesamteinfuhr 1927/28 gegenüber 1926/27 um über 2 v. H., die Ausfuhr um 15 v. H. Der Ausfuhrüberschuß war mit 75,2 Mill. Baht oder 37,4 v. H. der Einfuhr sehr bedeutend (1926/27 21,8 v. H., 1925/26 34,9 v. H., 1924/25 19,9 v. H.). Gegenüber dem Vorjahr ist besonders die Einfuhr von Metallwaren, Textilwaren, Petroleum, Maschinen und Benzin gestiegen. Die Einfuhr von Nahrungsmitteln, alkoholischen Getränken, Tabak und Edelmetallen ist gefallen. Die Steigerung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr entfiel fast völlig auf die Mehrausfuhr von Reis; doch stieg wert- und mengenmäßig auch die Ausfuhr von Teakholz und Kautschuk, während die Ausfuhr von Zinnerz, die 1926/27 9,4 v. H., 1927/28 8,1 v. H. des Gesamtausfuhrwertes ausmachte, trotz mengenmäßiger Zunahme um 8 v. H. infolge der niedrigeren Zinnpreise auf dem Weltmarkt wertmäßig keine Erhöhung erfuhr.

### Ein- und Ausfuhr wichtiger Waren<sup>1)</sup>.

1. April bis 31. März	Einfuhr													Ausfuhr							
	Gesamt <sup>2)</sup>	Nahrungsmittel und nichtalkoholische Getränke	Opium	Bier, Wein und Spirituosen	Rohstoffe			Fertigwaren						Edelmetalle und Münzen	Gesamt <sup>2)</sup>	Reis	Kautschuk	Zinnerz	Teakholz		
					Ge-samt	Petro-leum	Benzin	Ge-samt	Metall-waren	Ma-schinen	Auto-mobile	Elek-trische Ma-schinen und Apparate	Textil-waren							Stück-waren	Tabak- und Tabak-waren
	1 000 Baht																				
1923/24	149 861	22 212	4 392	2 985	15 384	3 812	1 012	96 934	11 063	3 860	961	1 151	29 243	6 301	7 193	7 838	201 552	143 836	1 879	16 376	6 197
1924/25	169 370	25 320	4 908	3 285	15 714	4 459	1 761	109 670	15 051	4 426	1 469	851	33 357	6 566	7 819	10 396	203 080	139 628	3 420	19 779	6 702
1925/26	181 377	29 033	5 045	3 286	13 566	4 095	1 601	117 756	11 190	4 579	2 267	927	36 179	9 886	8 886	12 591	244 731	167 409	1 082	21 491	5 637
1926/27	196 520	31 464	7 023	3 640	17 545	5 504	3 230	119 436	11 809	6 225	2 635	1 744	33 539	8 662	9 024	17 344	239 266	165 226	5 907	22 393	8 219
1927/28	201 081	30 842	5 711	2 967	20 127	7 405	4 382	128 948	14 220	7 506	2 925	2 391	35 590	9 143	8 797	12 395	276 269	201 156	6 959	22 369	9 947
	v. H. des Gesamteinfuhrwertes																				
1923/24	100,0	14,8	2,9	2,0	10,3	2,5	0,7	64,7	7,4	2,6	0,6	0,8	19,5	4,2	4,8	5,2	100,0	71,4	0,9	8,1	3,1
1924/25	100,0	14,9	2,9	1,9	9,3	2,6	1,0	64,8	8,9	2,6	0,9	0,5	19,7	3,9	4,6	6,1	100,0	68,8	1,7	9,7	3,3
1925/26	100,0	16,0	2,8	1,8	7,5	2,3	0,9	64,9	6,2	2,5	1,2	0,5	19,9	5,5	4,9	6,9	100,0	68,4	4,2	8,8	2,3
1926/27	100,0	16,0	3,6	1,9	8,9	2,8	1,6	60,8	6,0	3,2	1,3	0,9	17,1	4,4	4,6	8,8	100,0	69,1	2,5	9,4	3,4
1927/28	100,0	15,3	2,8	1,5	10,0	3,7	2,2	64,1	7,1	3,7	1,5	1,2	17,7	4,5	4,4	6,2	100,0	72,8	2,5	8,1	3,6

Quelle: Annual Statement of the Foreign Trade and Navigation of the Kingdom of Siam, 1927/28, S. X u. XI.

<sup>1)</sup> Gesamter Außenhandel. — <sup>2)</sup> Einschl. Gold, Silber und Münzen aller Art.

Außer einem geringen Rückgang des Anteils Asiens an der Einfuhr von 72,2 v. H. (1926/27) auf 71,1 v. H. (1927/28) und einer Erhöhung des Anteils Europas von 24,3 v. H. (1926/27) auf 25,5 v. H. (1927/28) trat eine Verschiebung in der Herkunft der siamesischen Einfuhr nicht ein. Die Richtung der Ausfuhr erfuhr 1927/28 gegenüber dem Vorjahr Veränderungen innerhalb der Absatzgebiete des Fernen Ostens; besonders stieg der Anteil Hongkongs, während die Anteile der Straits Settlements, Singapores, Chinas und Japans sich verminderten. Doch dürften diese Verschiebungen ohne größere Bedeutung sein, da gerade die Gebiete, die den größten Teil der Ausfuhr Siams aufnehmen, lediglich Durchfuhrländer, besonders für siamesischen Reis, darstellen. Der deutsche Handel mit Siam hat während der letzten Jahre stetig zugenommen. Die Einfuhr aus Siam (hauptsächlich Reis und Holz) stieg 1928 gegenüber 1927 um 8 v. H. und erreichte damit (bei Berücksichtigung der Preisveränderungen) etwa den Umfang von 1913. Die deutsche Ausfuhr

<sup>1)</sup> 1. April bis 31. März.

Bezugs- und Absatzgebiete.

1. April bis 31. März	Gesamt	Asien								Europa							Nord- amerika		Süd- amerika und West- indien	Afrika	Ozean- ien
		Gesamt	China	Hong- kong	Britisch Indien <sup>3)</sup>	Nie- derl. Indien	Indo- china	Ja- pan	Malaya (Singa- pore usw.)	Gesamt	Deut- sches Reich	Bel- gien	Frank- reich	Ita- lien	Nieder- lande	Groß- bri- tanien	Gesamt	Ver- einigte Staaten von Amerika			

Einfuhr

1 000 Baht

1925/26 <sup>1)</sup>	14 124	112 021	15 094	35 410	177 51	7947	1 385	8277	24754	43 764	6 670	2 409	3 976	1 388	2 087	24 059	4 498	4 292		88	873
1926/27 <sup>2)</sup>	175 286	122 309	17 856	39 776	170 81	10366	1 290	9168	24416	46 279	8 304	3 153	2 345	1 935	2 793	24 818	5 463	5 428		154	1 078
1926/27 <sup>2)</sup>	196 520	141 924	17 985	39 776	170 81	10434	1 309	9175	26649	47 806	8 312	3 154	2 362	1 935	2 798	26 314	5 476	5 441	4	154	1 157
1927/28 <sup>3)</sup>	201 081	142 877	13 845	37 611	17372	15775	833	13114	23546	51 266	9 491	2 330	2 692	2 478	2 916	27 570	5 527	5 520		114	1 296

v.H. der Gesamteinfuhr

1925/26 <sup>1)</sup>	100,0	69,5	9,4	22,0	11,0	4,9	0,9	5,1	15,4	27,1	4,1	1,5	2,5	0,9	1,3	14,9	2,8	2,7		0,1	0,5
1926/27 <sup>2)</sup>	100,0	69,8	10,2	22,7	9,7	5,9	0,7	5,3	13,9	26,4	4,7	1,8	1,3	1,1	1,6	14,2	3,1	3,1	0,0	0,1	0,6
1926/27 <sup>2)</sup>	100,0	72,2	9,2	20,2	8,7	5,3	0,7	4,7	11,5	24,3	4,2	1,6	1,2	1,0	1,4	13,4	2,8	2,8	0,0	0,1	0,6
1927/28 <sup>3)</sup>	100,0	71,1	6,9	18,7	8,6	7,9	0,4	6,5	11,7	25,5	4,7	1,2	1,3	1,2	1,4	13,7	2,8	2,7		0,1	0,6

Ausfuhr

1 000 Baht

1925/26 <sup>1)</sup>	196 531	165 157	15 099	49 598	897 10053	663	9363	77736	17 033	4 686	1 121	177	646	3 645	2 239	1 687	1 652	7 852	4 807	36	
1926/27 <sup>2)</sup>	197 593	170 850	17 421	37 551	1097 7331	928	14459	89598	15 768	6 440	706	99	1 632	958	2 756	764	644	7 571	2 576	64	
1926/27 <sup>2)</sup>	239 266	212 521	17 461	37 551	1129 7481	928	14459	92336	15 769	6 440	706	100	1 632	958	2 756	764	644	7 571	2 576	64	
1927/28 <sup>3)</sup>	276 269	246 404	8 623	69 217	1953 5853	1 052	13553	100346	17 779	5 255	2 387	346	748	1 967	4 051	589	589	9 344	1 943	211	

v.H. der Gesamtausfuhr

1925/26 <sup>1)</sup>	100,0	84,0	7,7	25,2	0,5	5,1	0,3	4,8	39,5	8,7	2,4	0,6	0,1	0,3	1,9	1,1	0,9	0,8	4,0	2,4	0,0
1926/27 <sup>2)</sup>	100,0	85,5	8,8	19,0	0,6	3,7	0,5	7,3	45,3	8,0	3,3	0,4	0,1	0,6	1,5	1,4	0,4	0,3	3,8	1,3	0,0
1926/27 <sup>2)</sup>	100,0	88,9	7,3	15,7	0,5	3,1	0,4	6,1	33,6	6,6	2,7	0,3	0,0	0,5	1,2	1,2	0,3	0,3	3,2	1,1	0,0
1927/28 <sup>3)</sup>	100,0	89,2	3,1	25,1	0,7	2,1	0,4	4,9	35,3	6,4	1,9	0,9	0,1	0,3	0,7	1,5	0,2	0,2	3,4	0,7	0,1

Quelle: Statistical Year Book of the Kingdom of Siam, Jg. 1926/27, S. 164—67, und Jg. 1927/28, S. 54—57.

<sup>1)</sup> Nur Außenhandel über Bangkok. — <sup>2)</sup> Gesamter Außenhandel. — <sup>3)</sup> Ohne Birma.

nach Siam hat (bei Berücksichtigung der Preisveränderungen) den Vorkriegsumfang ebenfalls wieder erreicht, aber auch weiterhin (mit einer Steigerung um 14 v.H.) gegenüber 1927 zugenommen. Der Handelsvertrag zwischen Siam und dem Deutschen Reich, der auf der Basis der Meistbegünstigung abgeschlossen wurde und eine weitgehende Gleichstellung der Deutschen mit den Inländern vorsieht, trat im Laufe des Jahres 1928 in Kraft.

Die Geldverfassung des Landes wurde im April 1928 durch die Bindung der Währungseinheit unmittelbar an den Wert des Goldes statt der bisherigen Bindung an das englische Pfund umgestaltet. Die neue Goldparität der Währungseinheit (1 Baht = 0,66567 g Feingold) wurde entsprechend dem Valutakurs während der letzten Jahre festgesetzt

Deutscher Handel mit Siam.

1 000 RM

Jahr	Deutsche Einfuhr aus Siam				Deutsche Ausfuhr nach Siam							
	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebensmittel und Getränke		Rohstoffe u. Halb-fertig-waren	Gesamt <sup>1)</sup>	Fertige Waren						
		Gesamt	Reis			Gesamt	Eisen-waren	Farben, chemische und pharmat. Erzeugnisse	Maschinen (außer elek-trischen)	Waren aus unedlen Metallen	Elektrische Maschinen und elektrotechn. Erzeugnisse	Gewebe aus Baum-wolle
1913....	14 064	12 648	12 642	1 372	8 496	7 844	2 812	501	676	735	338	1 092
1925....	9 045	7 017	7 016	2 012	8 368	7 556	1 802	1 339	939	679	222	574
1926....	14 246	13 287	13 287	953	10 684	10 069	2 718	1 631	868	1 427	175	749
1927....	18 183	15 144	15 078	2 925	11 361	11 036	2 874	1 959	1 384	1 258	686	379
1928....	19 626	16 828	16 618	2 747	12 953	12 512	3 076	2 203	2 767	1 455	627	415

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 339, II. Bd. 351, II. Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr.

(11 Baht = 1 £ Sterling). Der Staatsnotenumlauf betrug am 31. März 1928 135,35 Mill. Baht gegen 133,16 Mill. Baht 1927; er war zu 40,4 v. H. durch Edelmetallreserven, im übrigen durch ausländische Guthaben, Wechsel und Effekten gedeckt. Die Staatseinnahmen erbrachten in den letzten beiden Jahren erhebliche Überschüsse über die Voranschläge hinaus (1927/28 16,9 Mill. Baht). Die hieraus gebildeten Fonds werden zur Tilgung der Staatsschuld durch Rückkauf und für den Bau von Bewässerungs- und Eisenbahnanlagen verwendet. Während die Einnahmen im Voranschlag 1928/29 mit 100,6 Mill. Baht gegenüber dem Voranschlag des Vorjahres unverändert blieben, wurden die Staatsausgaben im Voranschlag weiterhin vermindert, so daß erhebliche Überweisungen an die genannten Fonds möglich werden sollen. Die Staatsschuld hat sich weiter vermindert und betrug am 31. März 1928 11,88 Mill. £ (gegenüber 12,12 Mill. £ am 31. März 1927).



1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

1. Statistical Year Book of the Kingdom of Siam. Herausg. vom Finanzministerium Bangkok.
2. Annual Statement of the Foreign Trade and Navigation of the Kingdom of Siam. Herausg. von der Zolldirektion Bangkok.

Andere Veröffentlichungen.

Zeitschriften und Zeitungen.

3. Report on Economic Conditions to the Close of 1928, Department of Overseas Trade. London 1929.
4. Bulletin Economique de l'Indochine. Hanoi (monatlich).
5. Ostasiatische Rundschau. Hamburg (wöchentlich).

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.
2—29	1900—1928	1. (versch. Jahrgänge).

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
2, 10—12 19 3 9 27	Für die Kursivzahlen: } Durchschnitt der Jahre 1901—1904. " " " 1911—1914. " " " 1907—1909. " " " 1905—1908.	10—12 13, 14 14 19 20 21, 22, 24, 27 23 25, 26 28, 29	Vor 1920/21 nur Handel über Bangkok. Einsehl. Gold, Silber und Münzen aller Art. Bis zum Finanzjahr 1924/25 einschließlich nur Ausfuhr über Bangkok. Aus Originalangaben errechnet: 1 cbt = 1,415804 cbm. Beladene und unbeladene Schiffe. Weißer Reis ab Reismühle. Jahresdurchschnitt. } 31. März. Jahresdurchschnitt. Rechnung; für 1928/29: Voranschlag. Kalenderjahre.
2—27 2	Finanzjahr vom 1. April des genannten bis 31. März des folgenden Jahres. Zählungsjahr 1919/20, im übrigen durch Fortschreibung geschätzt.		

Jahreszahlenübersicht.

Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	Bevölkerung	Landwirtschaft						Industrie	Außenhandel					
	Einwohner	Ackerbau						Produktion	Gesamtbewegung			Ausfuhr		
		Anbaufläche	Ernte						Zinn	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Reis	Teakholz
		Reis	Reis	Mais	Pfeffer	Baumwolle	Tabak							
1 000	ha	1 000 t	t				t							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
1900—1904	7 533	.	.	.	.	.	.	.	65 605	86 938	+ 21 333	681	82,7	
1905—1909	7 913	.	.	.	.	.	.	4 675	74 251	103 177	+ 28 926	892	124,2	
1910—1914	8 387	1 937	.	.	.	.	.	6 249	77 367	98 535	+ 21 168	921	91,6	
1915—1919	8 978	2 220	.	.	.	.	.	8 958	100 381	138 117	+ 37 736	955	69,2	
1920—1924	9 599	2 607	4 474	9 592	2 237	3 265	5 793	7 094	153 540	169 841	+ 16 301	1 055	84,7	
1925.....	9 999	2 736	4 227	7 542	1 512	3 345	7 205	7 977	181 377	244 731	+ 63 354	1 387	60,7	
1926.....	10 146	2 895	5 268	8 930	2 096	1 984	4 394	7 457	196 520	239 266	+ 42 746	1 318	84,0	
1927.....	10 284	2 928	4 601	4 972	1 796	2 085	4 428	7 942	201 081	276 269	+ 75 188	1 734	99,4	
1928.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	

Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	Verkehr				Preise	Geld- und Kapitalmarkt				Staatsfinanzen					
	Eisenbahn				Schiffahrt	Großhandel	Geldumlauf		Valuta	Spar-ein-lagen	Haushalt		Staats-schuld	Stand der An-leihe von 1905	
	Be-triebs-länge	In-vestiertes Kapital	Gesamt-ein-nahme	Be-triebs-über-schuß	Ein-gehend	Reis	Gesamt	Silber-und Bronze-münzen	Baht-kurs in London		Ein-nahmen	Aus-gaben		Höchst	Niedrigst
										1 000 km			1 000 Baht		
1	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29
1900—1904	0,4	21 012	1 499	821	591	.	.	.	1 1 <sup>29</sup> / <sub>32</sub>	.	40 085	39 656	.	.	.
1905—1909	0,8	42 633	3 710	2 315	727	.	108 032	94 334	1 5 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	.	57 608	56 120	2 500	101,9	96,8
1910—1914	1,1	67 604	4 944	3 064	751	.	108 552	85 502	1 6 <sup>11</sup> / <sub>32</sub>	.	68 037	63 098	4 722	101,8	96,8
1915—1919	2,1	109 346	8 107	4 399	751	10,70	149 975	91 413	1 7 <sup>9</sup> / <sub>4</sub>	902	87 236	77 481	6 628	91,1	83,0
1920—1924	2,4	138 773	11 708	6 067	911	8,32	178 665	84 102	1 11 <sup>7</sup> / <sub>32</sub>	1 558	87 332	89 185	8 484	85,3	76,1
1925.....	2,6	160 020	16 117	9 801	1 046	9,08	184 160	67 353	1 10 <sup>5</sup> / <sub>32</sub>	2 100	92 713	94 652	12 530	93,0	89,0
1926.....	2,7	166 918	16 857	10 499	1 131	9,51	206 697	68 736	1 9 <sup>9</sup> / <sub>4</sub>	2 341	100 591	100 552	12 328	91,8	89,0
1927.....	2,8	175 042	20 585	13 194	1 277	8,41	203 130	69 171	1 10 <sup>5</sup> / <sub>32</sub>	2 267	117 443	117 391	12 118	93,5	88,5
1928.....	.	.	.	.	.	.	204 142	68 888	.	2 565	100 628	99 982	11 884	94,5	91,0

# Niederländisch Indien.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	611	VI. Verkehr und Preise .....	618
II. Wirtschaftspolitik .....	611	VII. Währung, Geld- und Kapitalmarkt, Zahlungsbilanz .....	619
III. Land- und Forstwirtschaft .....	611	VIII. Staatsfinanzen .....	620
IV. Bergbau und Industrie .....	614	IX. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	621
V. Außenhandel .....	616		

## I. Überblick.

Die Wirtschaftsentwicklung Niederländisch Indiens war im Jahre 1927 durch schnell fallende Preise für die Hauptausfuhrwaren charakterisiert; vom Kaffeepreis abgesehen, sanken die Preise aller anderen Hauptausfuhrwaren auch im Jahre 1928 weiter, teilweise (Zucker, Kautschuk, Tee) sogar in beschleunigtem Tempo. Die niederländisch-indische Wirtschaft hat aber diese Preiskrisen, die in schnell steigender Produktion ihre Ursache haben, gut überstanden. Um den Preisfall in diesen Erzeugnissen aufzuhalten, wurden verschiedentlich Verhandlungen zur Beseitigung der internationalen Überproduktion in jenen Produktionszweigen geführt, in die auch die Holländer einbezogen wurden. Die Verhandlungen über eine freiwillige Einschränkung der Gummiproduktion scheiterten aber im April 1928 am Widerstande der Holländer, die anscheinend nicht mehr an die Möglichkeit glaubten, die immer stärker wachsende Produktion der Eingeborenen einschränken zu können. Ebenso verhielten sich die Holländer gegenüber Bestrebungen ablehnend, die von Kuba und einigen europäischen Zucker produzierenden Ländern ausgingen, und die die Zuckerkrise durch freiwillige Verminderung des Anbaues abschwächen wollten.

Die trotz dieser Preisrückgänge im allgemeinen befriedigende Wirtschaftslage wird in der Hauptsache auf die reiche Ernte von 1927, auf die im ganzen zufriedenstellende Ernte von 1928, die zunehmende Rationalisierung im Plantagenbetrieb und die seit Jahren sehr vorsichtige Geschäftsgebarung der durch den Preissturz besonders hart betroffenen Unternehmungen, die sie vor finanziellen Schwierigkeiten bewahrt hat, zurückgeführt.

Gegen Ende des Jahres 1928 hat die holländische Zweite Kammer einen Gesetzentwurf angenommen, durch den der einheimischen Bevölkerung die Hälfte der Stimmen im Volksraad gewährt wird. Mit diesem Gesetz ist die lange umstrittene Frage im Sinne der eingeborenen Bevölkerung gelöst worden; das Land ist damit dem Ziele der Selbstverwaltung nähergekommen.

## II. Wirtschaftspolitik.

Die Regierung hat auch weiterhin eine Wirtschaftspolitik der »offenen Tür«, d. h. gleiche Möglichkeiten und Rechte für alle Staaten, verfolgt. In der Agrarpolitik versucht man auch weiterhin, die vollkommene Unabhängigkeit des Archipels in der Versorgung mit Massennahrungsmitteln (so vor allem mit Reis) zu erreichen und die der Ausfuhr dienenden Kulturen der Eingeborenen zu fördern. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung, besonders auf dem Gebiete des Zuckerrohranbaues, sollen in Zukunft dem Auslande weniger als bisher zugänglich gemacht werden, da man beobachtet hat, daß das neue Zuckerrohr, auf dessen Einführung die Steigerung der Produktivität zurückgeführt wird, schnell in Amerika Eingang fand. In der Verkehrspolitik geht man in letzter Zeit etwas zögernd an den weiteren Ausbau des Straßen- und Eisenbahnnetzes heran. Die Finanzpolitik wird immer noch als drückend empfunden; der nach der starken Anspannung des Steuersystems nach 1921 erhoffte Steuerabbau ist noch nicht in erwartetem Umfang erfolgt.

## III. Land- und Forstwirtschaft.

Die gesamte landwirtschaftlich genutzte Bodenfläche der Eingeborenenkulturen auf Java und Madura hat bis 1927 weiter zugenommen. Die Erntefläche der Eingeborenenkulturen nahm von 1926 bis 1927 noch um 6 v.H. zu, blieb aber 1928 um 3 v.H. hinter der Fläche von 1927 zurück. Auf Reis und Mais zusammen entfielen 1926 71,3 v.H., 1927 69,0 v.H. und 1928 70,0 v.H. der gesamten Erntefläche auf Java und Madura, so daß der Anteil der übrigen Eingeborenenkulturen an der gesamten Erntefläche ziemlich gleichmäßig rund 30 v.H. betrug; an erster Stelle stehen dabei Wurzelgewächse mit 13,0 v.H. gegen 14,6 v.H. 1927. Die Erntefläche der statistisch nicht im einzelnen ausgewiesenen Kulturen (»Andere Kulturen«), zu denen auch die ursprünglich mehr plantagenmäßig gewonnenen Produkte, wie z. B. Kautschuk, gehören, hat in den letzten Jahren an der Gesamtfläche anteilmäßig stetig zugenommen (1926 5,9, 1927 6,5, 1928 8,6 v.H.).

### Eingeborenenkulturen auf Java und Madura.

Bodenfläche				Erntefläche							
Jahr	Gesamt	Reisfelder bewässert	Felder nicht bewässert	Jahr	Gesamt	Reis <sup>1)</sup>	Mais	Wurzelgewächse (einschl. Cassava)	Hülsenfrüchte	Tabak	Andere Kulturen
1 000 ha				1 000 ha							
1924.....	7 091	3 194	3 897	1924....	7 416	3 382	1 763	1 058	568	198	448
1925.....	7 155	3 200	3 955	1925....	7 016	3 295	1 598	1 015	554	139	414
1926.....	7 334	3 213	4 121	1926....	7 516	3 395	1 962	994	578	140	447
1927.....	7 618	3 222	4 396	1927....	7 934	3 543	1 933	1 156	619	167	516
				1928....	7 704	3 530	1 862	999	648		665
v. H.				v. H.							
1924.....	100,0	45,0	55,0	1924....	100,0	45,6	23,8	14,3	7,7	2,7	6,0
1925.....	100,0	44,7	55,3	1925....	100,0	47,0	22,8	14,5	7,9	2,0	5,9
1926.....	100,0	43,8	56,2	1926....	100,0	45,2	26,1	13,2	7,7	1,9	5,9
1927.....	100,0	42,3	57,7	1927....	100,0	44,6	24,4	14,6	7,8	2,1	6,5
				1928....	100,0	45,8	24,2	13,0	8,4		8,6

Quelle: Statistisch Jaaroverzicht 1927. — Maandcijfers betreffende den economischen Toestand van Nederlandch-Indië, 1928, Nr. 12.

<sup>1)</sup> Davon Reis auf nicht bewässerten Feldern im Durchschnitt etwa 12 v.H.

Die Reisernte auf Java und Madura war 1927 mit 6,7 Mill. t (getrockneter Paddy) nur um 94 000 t (1,4 v. H.) geringer als die letzte Rekordernte von 1919 und übertraf die Ernte von 1926 um 3,1 v. H. Auch die Ernte von 1928 war, von einzelnen Teilen von Mittel- und Ostjava abgesehen, zufriedenstellend. Sie wird für Java und Madura für 1928 auf 3 371 000 t gebleichten oder etwa 5 107 000 t nichtgebleichten Reises geschätzt, so daß sie im Vergleich zur Rekordernte von 1927 nur um 6,3 v. H. und im Vergleich zu der guten Ernte von 1926 nur um 2,9 v. H. geringer wäre. Die Einfuhr von geschältem Reis nach Java betrug 1927 nur 104 000 t, 1928 dagegen 183 000 t. Die Einfuhrmengen sind im Verhältnis zur Eigenernte so gering, daß die erstrebte Unabhängigkeit von ausländischer Zufuhr, wenigstens in guten Jahren, nahegerückt zu sein scheint.

Die Erntefläche auf Java und Madura für Mais, der zweitwichtigsten Getreidefrucht, ist 1928 gegenüber 1927 und 1926 um 4 v. H. bzw. 5 v. H. verkleinert. Die Ernte<sup>1)</sup> war 1927 (beendet im März 1928) mit 1 997 000 t zwar um etwa 1,4 v. H. kleiner als 1926, aber doch um 20 v. H. besser als die Ernte von 1925 und auch besser als die Ernten in den weiter zurückliegenden Jahren. Der Ertrag an Cassava, der bedeutendsten Wurzelfrucht, betrug 1927 6 617 000 t oder 20 v. H. mehr als die Ernte von 1926, die an sich schon eine Rekordernte war. Auch die Ernte an Süßkartoffeln war 1927 mit 1 260 000 t um 12 v. H. höher als 1926. Der Ertrag an Sojabohnen war 1927 mit 108 000 t (enthülst) um etwa 10 v. H. größer als 1926. Die Ernte an Erdnüssen übertraf mit 148 000 t die Vorjahresernte nur um etwa 3 v. H., war aber auch etwas höher als im Durchschnitt der fünf Vorjahre.

Die Gesamtfläche der Plantagen hat mit 2,78 Mill. ha im Jahre 1927 um 2,7 v. H. gegenüber 1926 zugenommen, wobei der auf die Außenbesitzungen entfallende Anteil der Plantagenfläche von 52 v. H. 1926 auf 55 v. H. der Gesamtfläche 1927 gestiegen ist. Die bepflanzte Plantagenfläche ist noch stärker ausgedehnt worden (von 1926 auf 1927 um 7,5 v. H. auf 1,068 Mill. ha). Seit 1922 kauft die Regierung Privatländereien in stärkerem Maße zurück; 1929 war bereits wieder etwa die Hälfte in Staatsbesitz übergegangen. Allein von 1926 bis 1927 nahm die Fläche der Privatländereien um  $\frac{1}{4}$  auf 372 000 ha ab. Bis 1939 sollen die Privatländereien zurückerworben sein. Während sich die Privatländereien fast ausschließlich in Java und Madura befinden, liegen Konzessionen ohne Ausnahme nur in den Außenbesitzungen. Die gepachteten Flächen sind gestiegen.

### Plantagen nach dem Grundrechtsstand.

1 000 ha

Gebiet	Jahr	Gesamtfläche	Bepflanzte Fläche	Regierungsland	Privatland	Erbpacht	Gepachtet vom Landesfürsten	Kurzfristig gepachtet von Eingeborenen	Landbaukonzession <sup>1)</sup>
Java und Madura	1924	1 301	575	13	473	504	123	189	—
	1925	1 319	599	14	494	520	95	196	—
	1926	1 307	616	15	494	528	70	200	—
	1927	1 255	657	16	372	566	75	227	—
Außenprovinzen	1924	1 310	332	4	0,5	292	—	—	1 013
	1925	1 356	354	10	0,5	312	—	—	1 034
	1926	1 396	377	10	0,5	345	—	—	1 040
	1927	1 522	411	10	0,5	412	—	0	1 100

Quelle: Statistisch Jaaroverzicht 1927.

<sup>1)</sup> Gewährt von der Regierung oder von Selbstverwaltungskörpern.

Kautschuk- und Zuckerrohrplantagen haben an der gesamten Anbaufläche der Plantagen den weitaus größten Anteil (1927 672 000 ha oder 63 v. H. der gesamten bepflanzten Fläche). Die übrigen 37 v. H. verteilen sich auf zahlreiche Kulturen, unter denen Kaffee mit 118 000 ha an erster Stelle steht. 81 v. H. der Kaffeeanbaufläche — seit Jahren fast unverändert — entfallen auf Java. Die Anbaufläche für Kautschuk, der wichtigsten Pflanze unter den Plantagenkulturen, ist von 1926 auf 1927 um 9 v. H. auf 486 000 ha (davon 56,6 v. H. in den Außenbesitzungen) ausgedehnt worden. Auch der Ertrag hat weiter, allerdings langsamer als bisher, zugenommen (1928 133 000 t, d. h. 1,6 v. H. bzw. 8 v. H. mehr als 1927 und 1926). Einschließlich der von den Eingeborenen geernteten Mengen wird die Kautschukernte von 1928 auf etwa 225 000 t geschätzt. Der Schätzung liegen die Verschiffungen an Kautschuk zugrunde, die 1928 227 000 t oder 34 v. H. des Welthandels betragen. Ähnlich wie in den Vorjahren gingen von der Ausfuhr 1928 33,1 v. H. unmittelbar nach den Vereinigten Staaten von Amerika (1927 27 v. H.); 46,3 v. H. (1927 50 v. H.) werden über Britisch Malaya nach verschiedenen Ländern ausgeführt, unter denen die Vereinigten Staaten von Amerika ebenfalls den wichtigsten Platz einnehmen; 9,8 v. H. waren für Großbritannien bestimmt, der Rest von 10,8 v. H. entfällt auf verschiedene Länder.

Die gesamte Anbaufläche für Zuckerrohr betrug 1927 186 000 ha (gegenüber 180 000 1926). Für 1928 wurde mit einer weiteren Zunahme von etwa 5 v. H. gerechnet. Die Zuckergewinnung übertraf 1928 mit 2 991 000 t die bisherige Rekordausbeute von 1927 um 24,9 v. H. Diese Ertragsteigerung ist zum Teil eine Folge der seit Jahren durchgeführten Selektionen, durch die die Einheitsmenge des gewonnenen Zuckers von 1926 bis 1927 um 18 v. H. und von 1927 bis 1928 um weitere 18 v. H. gesteigert wurde, während die Menge des geernteten Rohres in diesen Jahren nur um 10 v. H. bzw. 13 v. H. stieg; die Ergiebigkeit des Rohres hat demnach stark zugenommen. Man rechnet damit, daß Niederländisch Indiens Anteil an der Rohrzuckerernte der Welt, der nach den neuen Schätzungen 1928 14,5 v. H. betrug, 1929 auf 16,6 v. H. gestiegen ist. Damit dürfte Niederländisch Indien in der Rohrzuckerproduktion an zweiter Stelle hinter Kuba stehen. Für 1929 wird eine weitere Produktionssteigerung erwartet. Der Durchschnittspreis betrug 1928 14,25 hfl. für den Doppelzentner gegenüber 1927 17,60 hfl. Für 1929 rechnete man mit weiteren Preissenkungen, denen man jedoch durch fortgesetzte Rationalisierung begegnen zu können glaubt.

<sup>1)</sup> Die sämtlichen Produktionszahlen für die Hauptkulturen der Eingeborenen werden als annähernd (approximato) im Jaaroverzicht von Niederländisch Indien bezeichnet.

Die Zuckerausfuhr wird für 1928 auf 3 068 000 t oder 52 v.H. höher als im Jahre 1927 beziffert. Als Absatzgebiete kommen vor allem die asiatischen Gebiete in Frage (1927 gingen von der Gesamtausfuhr nach Britisch Indien 42 v.H., nach China und Hongkong 16 v.H., nach Japan 21 v.H.; das bedeutendste europäische Absatzgebiet war Frankreich mit nur 2 v.H.). Der Javazucker hat 1928 das kubanische Produkt auf dem japanischen Markt wieder fast vollständig verdrängt; er gelangt aber andererseits seit Jahren nicht mehr auf den amerikanischen Markt (1927 nur 203 t). Die 1928er Zuckerernte lieferte weiterhin etwa 62 000 t harte Melasse und 790 000 t flüssige Melasse. Von der Melasse wurde die Hälfte ausgeführt.

Zuckerrohr und Zucker auf Java<sup>1)</sup>.

Jahr	Unternehmungen		Plantagenanbaufläche			Verarbeitetes Zuckerrohr				Plantagen- ertrag je ha	Ge- wonnener Zucker
	mit Fabrik	ohne Fabrik	Gesamt	mit Fabrik	ohne Fabrik	Gesamt	selbst- gebaut	aufgekauft Plantagen- rohr	aufgekauft von der Be- völkerung		
	Anzahl		1 000 ha			1 000 t					
1924....	181	29	172	166	5	18 315	17 620	565	130	107	1 997
1925....	179	24	176	173	4	19 361	18 800	508	53	109	2 300
1926....	178	21	180	174	6	18 960	18 351	574	35	106	1 973
1927....	176	24	186	179	7	20 852	20 230	564	58	113	2 394
1928....	.	.	194	.	.	.	.	.	.	.	2 991

Quelle: Statistisch Jaaroverzicht 1927.

<sup>1)</sup> Plantagenzucker wird nur auf Java gewonnen.

Die vorläufige Schätzung der Kaffeernte von 1928, einschließlich der in den Eingeborenenkulturen geernteten Mengen, lautet auf 138 000 t, d. h. 15 v.H. mehr als 1927. Die Ausfuhr war 1928 entsprechend der größeren Produktion mit 118 000 t um 37 v.H. größer als 1927. Unter den Absatzgebieten tritt Frankreich, das 1926 30 v.H. und 1927 29 v.H. der Ausfuhr aufnahm, von Jahr zu Jahr stärker hervor, während der Anteil der Niederlande an der Ausfuhr im Vergleich zu 1926 etwas gesunken ist (von 28 v.H. 1926 auf 21 v.H. 1927). Im übrigen geht die Ausfuhr vorwiegend nach den Vereinigten Staaten von Amerika, Singapur, Australien, Dänemark und anderen Kontinentalstaaten Europas. Im Welthandel mit Kaffee stand Niederländisch Indien 1927 mit 5,9 v.H. gegen 5,5 v.H. 1926 an dritter Stelle nach Brasilien und Kolumbien. Eine fortgesetzte, wenn auch geringe Steigerung der Anbaufläche hat seit Jahren die Teekultur erfahren (1927 109 000 ha, fast 5 v.H. mehr als 1926, davon 83 v.H. auf Java). Auch die Ernte von 1928 ist nach vorläufigen Angaben mit 69 500 t um etwa 7 v.H. gegenüber dem Vorjahre gestiegen. Ebenso hat im letzten Jahre die Ausfuhr weiter um 5 v.H. gegenüber 1927 und um 29 v.H. gegenüber 1926 zugenommen. Ihr Anteil an der Weltausfuhr von Tee ist 1927 mit 14,6 v.H. gegenüber 1926 ungefähr unverändert geblieben. Als Abnehmer trat Großbritannien 1927 mit einem Anteil von 46 v.H. noch stärker hervor als 1926 (42 v.H.), während der Anteil Australiens von 18 v.H. auf 16 v.H., der Anteil der Niederlande von 28 v.H. auf 25 v.H. zurückging.

Mit weniger als der Hälfte der Anbaufläche von Kaffee und Tee treten Tabak, Kokospalmen und Ölpalmen in der Plantagenkultur zwar noch immer zurück, gewinnen aber infolge der sinkenden Rentabilität der Haupt-

Hauptplantagenkulturen.

Jahr	Anbauflächen <sup>1)</sup>		Erzeugung			Jahr	Anbauflächen <sup>1)</sup>		Erzeugung		
	Java und Madura	Außen- provinzen	Gesamt	Java und Madura	Außen- provinzen		Java und Madura	Außen- provinzen	Gesamt	Java und Madura	Außen- provinzen
	1 000 ha		1 000 t				1 000 ha		1 000 t		
Hevea (Kautschuk)						Kokospalmenntisse <sup>2)</sup>					
1924.....	171	223	90,0	37,7	52,3	1924.....	9	40	9,3	4,0	5,3
1925.....	180	234	106,0	44,4	61,6	1925.....	9	41	6,7	3,5	3,2
1926.....	195	251	122,8	51,8	71,0	1926.....	8	42	12,2	3,3	8,9
1927.....	211	275	130,9	55,1	75,8	1927.....	8	44	8,1	4,0	4,1
Kaffee						Kopra					
1924.....	94	22	42,9	34,4	8,5	1924.....	.	.	13,5	1,2	12,3
1925.....	95	21	61,2	52,9	8,2	1925.....	.	.	17,6	2,0	15,6
1926.....	95	22	39,0	31,0	7,9	1926.....	.	.	16,7	1,6	15,1
1927.....	95	23	64,4	56,3	8,1	1927.....	.	.	17,7	1,2	16,5
Tee						Ölpalmenöl					
1924.....	83	12	56,9	48,7	8,2	1924.....	0,6	24	4,9	—	4,9
1925.....	85	13	52,7	44,7	8,0	1925.....	0,7	31	8,7	0,0	8,7
1926.....	88	16	62,9	54,4	8,6	1926.....	0,7	29	9,5	—	9,5
1927.....	91	18	65,1	56,7	8,4	1927.....	0,5	43	19,5	0,1	19,4
Tabak						Muskatnüsse					
1924.....	28	19	52,0	33,8	18,2	1924.....	1,3	0,4	0,2	0,1	0,1
1925.....	26	19	56,7	38,7	18,0	1925.....	1,2	0,4	0,2	0,1	0,1
1926.....	27	19	59,1	39,0	20,1	1926.....	1,2	0,4	0,2	0,1	0,1
1927.....	27	20	56,7	38,0	18,7	1927.....	1,1	0,4	0,3	0,2	0,1
Chinarinde						Kapokfrüchte					
1924.....	17	2	11,3	10,6	0,8	1924.....	9	0,0	21,2	21,2	—
1925.....	17	2	10,7	9,6	1,1	1925.....	10	0,0	12,8	12,8	—
1926.....	17	2	10,6	9,3	1,3	1926.....	12	0,0	12,5	12,5	0,0
1927.....	17	2	12,7	11,3	1,4	1927.....	14	0,0	17,8	17,8	0,0

Quelle: Statistisch Jaaroverzicht 1927.

<sup>1)</sup> Einschließlich der noch keinen Ertrag bringenden jüngeren Pflanzungen. — <sup>2)</sup> Erzeugung in Millionen Stück.

kulturen Kautschuk und Zucker ständig an Bedeutung. Die Anbaufläche für Tabak ist 1927 mit 47 000 ha, davon 57 v. H. auf Java, gegenüber dem Vorjahre fast gleichgeblieben, ebenso der Ernteertrag (1927 mit 56 700 t, 4 v. H. weniger als im Vorjahre). Die Bedeutung von Tabak als Ausfuhrgut für Niederländisch Indien hat von 1926 bis 1927 wieder etwas zugenommen (von 4,6 v. H. der Gesamtausfuhr auf 7,0 v. H.). Die Anbaufläche von Kokospalmen, die 1927 52 000 ha betrug, nimmt in den Außenbesitzungen, in denen sich 85 v. H. der Anbaufläche befinden, langsam, aber stetig zu (seit 1924 um 6 v. H.). Der Ertrag der in Plantagen gewonnenen Kopra, dem Hauptprodukt der Kokospalmen, stieg allerdings stärker, seit 1924 um 31 v. H. auf 17 700 t 1927. Einen deutlichen Aufschwung hat die Ölpalmenkultur genommen, da sich ihr die Plantagenwirtschaft infolge des Daniederliegens des Zucker- und Kautschukmarktes stärker zuwendet. Die Anbaufläche wurde von 1926 bis 1927 um 46,6 v. H. auf 43 300 ha (gegenüber 1924 sogar um 78,9 v. H.) ausgedehnt. Allerdings vollzieht sich die Entwicklung auch hier fast ausschließlich in den Außenbesitzungen (Sumatra) (1927 lagen von der Anbaufläche nur 500 ha auf Java). Die Ausfuhr von Palmöl und Palmkernöl betrug 1927 allerdings erst 21 600 t und stand mit 7,1 Mill. hfl an 18. Stelle unter den Ausfuhrwaren; die Ausfuhrmenge ist aber seit 1924 um mehr als das Vierfache, von 1926 auf 1927, um 61 v. H., gestiegen. Für 1928 ist eine weitere Steigerung anzunehmen (Absatzgebiete: Vereinigte Staaten von Amerika: 43 v. H., Niederlande, Großbritannien). Die Anbaufläche von Kapokfrüchten (Fasern) betrug 1927 14 000 ha, die ausschließlich auf Java liegen (Zunahme seit 1923: 34 v. H.). Mit einer Ausfuhr von 19 800 t, 10 v. H. mehr als 1926, stand Kapok 1927 in der Gesamtausfuhr an 11. Stelle (1,25 v. H. des Gesamtausfuhrwertes). Auch Katala, Sisal und andere Fasergewächse wachsen in ihrer Bedeutung für die Plantagenkultur und die Ausfuhr. Dagegen geht die Bedeutung von Pfeffer, obwohl er 1927 noch an 9. Stelle der Gesamtausfuhr stand, seit Jahren stark zurück (an schwarzem Pfeffer wurden 15 000, an weißem Pfeffer 6 600 t ausgeführt). Die Anbaufläche, die

### Ausfuhr von Chinarinde und Chinin aus Java.

Jahr	Chinarinde	Chinin
1919 ....	—	643
1920 ....	4 526	419
1921 ....	4 599	282
1922 ....	6 611	125
1923 ....	6 902	251
1924 ....	6 579	238
1925 ....	6 044	180
1926 ....	6 039	131
1927 ....	5 897	75
1928 ....	6 690	47

Quelle: De Indische Mercuur, 27 Maart 1929.

1927 zu 85 v. H. auf Java entfiel, ist hier auf wenig mehr als die Hälfte ihrer Ausdehnung im Jahre 1922 zurückgegangen. Kakao hat von 1922 bis 1927 ebenfalls bei fast stetem Abstieg 33 v. H. seiner Anbaufläche eingebüßt. Auch die Erträge haben im ganzen stark sinkende Tendenz. Die ertragbringende Anbaufläche von Koka, das das Rohmaterial für Kokain liefert, betrug 1927 nur noch 1 260 ha gegen 1 738 ha im Jahre 1925, in dem sie ihre größte Ausdehnung erreicht hatte. Der Ertrag belief sich 1927 auf 635 t, die Ausfuhr auf 752 t oder 32 v. H. weniger als 1926; sie ging zu 62 v. H. nach den Niederlanden, zu 29 v. H. nach Japan und zu 9 v. H. nach dem Deutschen Reich. Die Anbaufläche für Chinarinde wird langsam vergrößert (1927 gegen 1926 um 1,8 v. H. auf 19 700 ha — davon 83 v. H. auf Java und Madura —), jedoch ist die bereits ertragbringende Fläche um 3 v. H. auf 14 600 ha gesunken. Der Ertrag des Jahres 1927 (12 700 t) war der bisher höchste Ertrag und übertraf den Ertrag von 1926 um 19 v. H. Für 1928 wurde infolge der verkleinerten Ertragsfläche mit einem vorübergehenden Rückschlag gerechnet. Die Ausfuhr von Chinarinde war 1928 mit 6 690 t um 13 v. H. höher als 1927; dagegen geht die Ausfuhr des verarbeiteten Produktes, Chinin, sprunghaft zurück (1920 419 t, 1927 75 t, 1928 47 t) und betrug 1928 nur noch  $\frac{1}{9}$  der Ausfuhr von 1920. Absatzgebiete sind zu 80 v. H. die Niederlande, danach Japan, Großbritannien, China, Britisch Indien.

In dem forstwirtschaftlichen Bestand von Teakwäldern und Mischwäldern auf Java und Madura sind 1927 nur geringe Veränderungen eingetreten. Die Fläche der in geregelter Ausbeute befindlichen Teakwälder ist jedoch, ähnlich wie in den Vorjahren, um 11 v. H. auf 5 233 qkm gestiegen; auch die Ausbeute von Teakholz hat mit 296 000 cbm um 25 v. H. gegenüber 1926 zugenommen. Die Fläche der »nicht reservierten Mischwälder« hat 1927 weiter um 21 v. H. auf 6 035 qkm abgenommen.

Der Bestand an Rindvieh belief sich 1927 (in ganz Niederländisch Indien) auf 4 442 000 Stück, 3,0 v. H. mehr als 1926; etwas über  $\frac{3}{4}$  davon entfielen auf Java. Der Büffelbestand blieb mit 3 321 000 Stück fast unverändert. Die Häuteausfuhr nimmt seit Jahren, wenn auch unter Schwankungen, zu (1927 8 342 t, 6 v. H. mehr als 1926). Die wichtigsten Absatzgebiete waren 1927 die Niederlande (34 v. H.) und die Vereinigten Staaten von Amerika (25 v. H.). In der Gesamtausfuhr stand die Ausfuhr von Häuten 1927 an 13. Stelle und hatte an der Gesamtausfuhr einen wertmäßigen Anteil von 1 v. H.

#### IV. Bergbau und Industrie.

Die Zunahme der industriellen Betriebe von 3 681 im Jahre 1926 auf 4 121 im Jahre 1927 um 12 v. H. ist ein Zeichen für den schnellen wirtschaftlichen Fortschritt des Landes. Über diesen Durchschnitt hinaus haben die Betriebe für Kaffeebearbeitung um 49 v. H., die Kapokpressen um 27 v. H., elektrische Kraftzentralen um 24 v. H. und die Pumpstationen um 24 v. H. zugenommen. Die Zahl der Zucker- und Teebetriebe ist dagegen nur wenig gewachsen. Nach einer, allerdings unvollständigen, Aufstellung betrug 1928 die Zahl der Fabrikarbeiter 117 620, wovon 87 v. H. auf Java entfielen; darunter befanden sich 24 094 Frauen, 755 Minderjährige, 2 475 Europäer und 5 328 Chinesen.

Die Gewinnung von Gold, Silber und Jod blieb im Jahre 1927 ziemlich unverändert. Die Kohlenproduktion sank 1928 gegenüber 1927 um 10 v. H. auf 1,47 Mill. t, d. h. wieder ungefähr die Menge von 1926. Die Ausfuhr ist 1927 mit 553 000 t weiter etwas (3 v. H.) gestiegen und ging zu  $\frac{1}{3}$  nach Singapur und zu  $\frac{1}{4}$  nach den Niederlanden; der Rest ging überwiegend nach asiatischen Ländern. Der Kohlenausfuhr von 5 Mill. hfl. stand eine Kohleneinfuhr von 2,9 Mill. hfl. gegenüber, von der 37 v. H. aus Australien, 11 v. H. aus Großbritannien, 10 v. H. aus den Niederlanden und 8 v. H. aus dem Deutschen Reich kamen. Die Gewinnung von Manganerzen nahm weiter zu und betrug 1927 mit 18 500 t 62 v. H. mehr als 1926. Die Ausfuhr war 1927 mit 15 285 t um 52 v. H. größer als 1925 (davon  $\frac{1}{4}$  nach den Niederlanden,  $\frac{3}{10}$  nach dem Deutschen Reich, der Rest vor allem nach Japan,

Industrielle Betriebe.

Anzahl

Industriezweig	1924	1925	1926	1927	Industriezweig	1924	1925	1926	1927
Gesamt	3 015	3 241	3 681	4 121	Kapokpressen und -zubereitungen	27	30	30	38
Maschinenbau- und Reparaturwerkstätten	367	393	449	509	Kaffeebearbeitung und -brennen	24	34	49	73
Druckereien	87	89	111	131	Mineralwasser	64	61	79	98
Zement, Ziegel usw.	22	23	19	25	Ölfabriken	141	188	217	233
Landwirtschaftl. Industrie	1 438	1 512	1 614	1 713	Papier	2	2	2	2
Zucker	187	185	183	186	Pumpstationen	190	201	224	277
Reis	337	389	427	470	Zigarren	2	2	2	2
Tee	208	215	221	226	Feuerwerk	13	25	34	43
Kaffee	89	83	83	79	Eis	114	115	139	156
Kautschuk und Kaffee	239	240	243	251	Oxygen	4	4	4	4
Kautschuk	242	251	291	321	Diamantschleifereien	6	5	5	7
Tapioka	79	88	100	116	Elektrische Zentralen	95	113	143	178
Fiber	25	25	24	25	Sägemühlen	100	97	109	126
Andere	22	36	42	39					

Quelle: Statistisch Jaaroverzicht 1927.

Großbritannien, Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika). Stark rückgängig war die Gewinnung von Diamanten, die von 1925 bis 1927 (250 Karat) um 63 v.H. abnahm. Die Produktion von Zinn war 1927 um 7 v.H. größer als 1926 und ist 1928 weiter um 1,7 v.H. auf 35 500 t (Metallgehalt) gestiegen. Niederländisch Indiens Anteil an der Weltproduktion ist von 21,0 v.H. 1927 auf 19,5 v.H. 1928 gesunken. Der Zinnmarkt war von 1926 an schon sehr unregelmäßig. Die Preise schwankten stark, sie bewegten sich (Londoner Terminnotierungen) 1926 zwischen 260 und 308 £, 1927 zwischen 251 und 304½ £, 1928 zwischen 252 und 212 £. 1927 wurden im Privat-handel 15 822 t Zinn und 17 329 t Zinnerz ausgeführt, 5 v.H. weniger bzw. 20 v.H. mehr als im Vorjahre. 43 v.H. des Gesamtwertes der Ausfuhr beider Positionen, die mit 39,9 Mill. hfl. um 5 v.H. größer war als 1926, gingen nach Singapore, 30 v.H. nach den Niederlanden, 17 v.H. nach Großbritannien. Anfang 1928 wurden von London aus Versuche unternommen, unter Hinweis auf die behauptete baldige Erschöpfung der bekannten Vorkommen der Erde eine Einschränkung der Förderung in British Malaya herbeizuführen. Diese Versuche mißlangen jedoch, infolgedessen fiel der Zinnpreis weiter. Wenn Zinn für Niederländisch Indien auch nicht die Bedeutung wie die Hauptplantagenprodukte hat, so macht sich ein Preissturz besonders in den Staatsfinanzen doch stets bemerkbar. Wenn trotzdem die Regierungsroheinnahmen aus Zinnverkäufen im Jahre 1927 73,5 Mill. hfl. gegenüber 69,0 Mill. hfl. im Jahre 1926 betragen, so ist das auf Mechanisierung der Förderung zurückzuführen.

Die Erdölgewinnung hat in den letzten Jahren, teilweise infolge der Vertiefung der Bohrungen, rasche Fortschritte gemacht. Die Bataafsche Petroleum Co. der Royal Dutch Gruppe, die fast die gesamte Produktion kontrolliert, hat bis Ende 1927 ihre Anlagen stark modernisiert; besonders die Förderung auf der Insel Tarakan (Borneo) hat dadurch sehr gewonnen. Sie erhöhte ihre Rohölproduktion von 2 875 000 t 1926 auf 3 408 000 t 1927; ihre Produktion war damit im Jahre 1927 größer als die Gesamtproduktion Niederländisch Indiens im Jahre 1926. Diese wird für 1927 mit 3,7 Mill. t und für 1928 mit 4,1 Mill. t angegeben, was eine Steigerung um 10 v.H. bedeutet. Der Anteil Niederländisch Indiens an der Weltproduktion stieg damit von 2,1 auf 2,2 v.H. Die Ausfuhr von Erdöl und den wichtigsten Derivaten wird für 1928 vorläufig mengenmäßig auf 2,78 Mill. t, wertmäßig auf 131 Mill. hfl. gegenüber 150 Mill. hfl. 1927 und 177 Mill. hfl. 1926 beziffert. Absatzgebiete waren 1927 Singapore mit 48 v.H. der Ausfuhr, die britischen Mittelmeerbesitzungen mit 7 v.H. und Japan mit 6 v.H. Die Änderungen, die in den Anteilen der einzelnen Absatzgebiete gegenüber 1926 eintraten, sind gering. Die Preisbewegung für Rohöl entspricht der internationalen Preisentwicklung.

Rohpetroleum- und Erdgasgewinnung.

1 000 t

Jahr	Gesamt	Besitz der K. N. M. E. P. und angeschlossene Unternehmen			Andere		
		Gesamt	Hauptgebiete		Gesamt	Hauptgebiete	
			Palem-bang	Borneo S. u. O.		Palem-bang	Borneo S. u. O.
Rohpetroleum							
1924 ..	2 926	2 897	389	1 997	29	14	—
1925 ..	3 066	3 042	441	2 169	24	0	—
1926 ..	3 018	2 942	435	1 975	76	35	—
1927 ..	3 694	3 488	564	2 447	206	152	—
Erdgas							
1924 ..	284	279	53	151	5	3	—
1925 ..	412	409	52	276	3	0	—
1926 ..	373	366	61	221	7	2	—
1927 ..	357	337	68	200	21	15	—

Quelle: Statistisch Jaaroverzicht 1927.

Aus der Abnahme der Ausfuhr (1926 16,6, 1927 9,7 Mill. t; davon über ¾ nach Großbritannien) folgert man, daß die Kokosölindustrie im Binnenlande verstärkten Absatz findet. Dagegen hat die Ausfuhr von entöltem Kopra-kuchen zugenommen (1926 38 600 t, 1927 47 800 t), noch stärker aber die Ausfuhr von Kopra, das im Auslande selbst verarbeitet wird. Die Ausfuhraussichten der Palmölindustrie, die ihren Hauptsitz in Ostsumatra hat, werden sehr günstig beurteilt. Ein Syndikat beabsichtigt, jetzt Tankanlagen und Rohrleitungen zu bauen; die holländische Schifffahrt stellt sich auf Tanktransport des Öles um. Der Versuch, die Zigarettenindustrie zu entwickeln, wird jetzt als gelungen betrachtet. Ebenso wird ein seitens der Holländer unternommener Versuch, eine kleine Weberei einzurichten, als geglückt betrachtet; die Fabrik soll erweitert werden. In englischen Kreisen wird angeregt, Webereien in größerem Maßstabe in Niederländisch Indien zu errichten: man will damit der immer stärker werden-japanischen Konkurrenz begegnen, da die Möglichkeit unterschiedlicher Zolltarifbehandlung, wie z. B. in British Indien, nicht besteht. In den Webereien sollen dann die billigeren Tuche hergestellt werden, in denen Lancashire nicht länger wettbewerbsfähig ist. Der japanische Wettbewerb macht sich auch für die Zementindustrie sehr bemerkbar. Die Einfuhr aus Japan stieg stetig von 133 000 Fässern 1924 auf 595 000 1927; auch die europäische,

besonders die deutsche Einfuhr, erschwert die Entwicklung dieser Industrie. Die starke Zunahme der Motorfahrzeuge regt die Entwicklung von Reparaturwerkstätten an.

V. Außenhandel.

Der Gesamtwert des Außenhandels ist während der letzten Jahre ziemlich gleichgeblieben. Dabei haben sich jedoch Ein- und Ausfuhr verschieden entwickelt. Die Einfuhr, die von 1926 bis 1927 ziemlich unverändert blieb, ist nach vorläufigen Ergebnissen von 1927 bis 1928 um 10,3 v. H. gestiegen, während die Ausfuhr von 1926 bis 1927 um 3,6 v. H. zunahm, im nächsten Jahre aber um 3,1 v. H. zurückging.

Außenhandel.

Mill. hfl

Jahr	Gesamt	Für Regierungsrechnung			Für private Rechnung			Anteil von Java und Madura <sup>1)</sup> v. H.
		Gesamt	Waren und Edelmetalle	Münzen	Gesamt	Waren und Edelmetalle	Münzen	
<b>Einfuhr</b>								
1924 ..	703,4	19,9	19,9	—	683,5	680,0	3,5	69
1925 ..	862,6	21,2	21,2	—	841,4	824,1	17,3	65
1926 ..	924,0	29,1	29,1	0,1	894,8	871,7	23,1	62
1927 ..	927,1	30,5	30,5	—	896,6	876,0	20,6	64
1928 ..	1 020,0							
<b>Ausfuhr</b>								
1924 ..	1 557,3	15,0	14,5	0,5	1 542,3	1 540,0	2,3	59
1925 ..	1 813,3	19,2	18,6	0,6	1 794,2	1 793,1	1,1	47
1926 ..	1 598,7	20,3	18,5	1,8	1 578,4	1 574,9	3,4	47
1927 ..	1 656,2	22,1	21,2	1,0	1 634,1	1 631,9	2,2	47
1928 ..	1 581,8							

Quelle: Statistisch Jaaroverzicht und Jaaroverzicht van den In- en Uitvoer van Nederlandsch-Indië, 1926 und 1927, Deel III. — Deutsche Wacht, 15. Jg., Nr. 11.

<sup>1)</sup> Anteil am Reinen Warenverkehr unter Ausschluß von gemünztem und ungemünztem Gold und Silber.

nämlich Eisen und Stahl, Maschinen, Düngemittel, Chemikalien, Automobile und Zubehöerteile u. ä. Nach vorläufigen Einfuhrzahlen für Java und Madura ist auch 1928 die Einfuhr dieser Waren weitergestiegen.

Auf Kautschuk, Zucker, Tee, Kaffee und Tabak entfielen 1926 62,2 v. H. der gesamten Warenausfuhr, 1927 65,2 v. H. und 1928 nur 58,2 v. H. Dieser anteilmäßige Rückgang ist aber lediglich auf den Sturz der Kautschukpreise zurückzuführen, während der ebenfalls beträchtliche Sturz der Zuckerpreise durch die starke mengenmäßige Steigerung der Zuckerausfuhr um 52 v. H. ausgeglichen wurde. Damit rückte Zucker wieder an die erste Stelle der Ausfuhr (1926 17,0 v. H. gegen Kautschuk 30,7 v. H.; 1927 22,3 und 25,7 v. H., 1928 23,7 und 17,4 v. H.). Der Anteil der Teeausfuhr an der Gesamtausfuhr stieg infolge besserer Preise von 5,6 v. H. 1927 auf 6,2 v. H. 1928, der Anteil der Kaffeeausfuhr von 4,6 v. H. auf 5,2 v. H. Preisrückgänge infolge von Überproduktion haben zu einem absoluten und anteilmäßigen Rückgang der Ausfuhr von Erdöl und Erdölderivaten, von Zinn und von Kopra geführt; die Ausfuhr von Kopra, einer der wichtigsten Ausfuhrwaren, ging 1927 gegen 1926 wertmäßig um 25 v. H. und anteilmäßig von 6,2 auf 4,5 v. H. zurück, obgleich der Mengenrückgang nur 19 v. H. betrug. 1928 trat wieder eine absolute und anteilmäßige Steigerung infolge starker mengenmäßiger Zunahme der Ausfuhr ein. Unter den zahlreichen, anteilmäßig weniger wichtigen Warengruppen, die nicht so stark durch Preisschwankungen beeinflusst werden, ist die Ausfuhr von Kapokfasern und Tapioka 1927 wertmäßig beträchtlich gestiegen, ihr Anteil an der Gesamtausfuhr hat aber nur wenig zugenommen.

In der Gliederung der Einfuhr nach Bezugsgebieten sind im Jahre 1927, von den Vereinigten Staaten von Amerika abgesehen, nur geringfügige Veränderungen eingetreten. Der Anteil des Mutterlandes ging weiter, allerdings nur wenig, zurück (von 17,8 1926 auf 17,5 v. H. 1927). Für 1928 wird aber wieder eine kleine Zunahme des Einfuhranteils

Haupteinfuhrwaren<sup>1)</sup>.

Jahr	Gesamt	Tonwaren	Anteilmobile und Zubehöerteile	Zinn und Zinnwaren	Chemikalien und Arzneien	Bier und Wein	Fische	Garne	Kleider und Modewaren	Baumwollwaren	Andere Webwaren	Düngemittel	Papier, Papierwaren, Schreib- und Zeichenmaterial	Beis, geschält	Zigarren, Zigaretten, Tabak	Mahmaschinen	Treibriemen	Maschinen ohne Nahrungsmaschinen	Ölfarben, Farben, Gerbstoffe	Eisen, Stahl, Eisen- und Stahlwaren
Mill. hfl																				
1924	678	8,4	14,7	10,0	10,7	8,7	18,0	10,8	14,2	159,4	28,0	21,7	10,1	63,6	38,6	1,6	0,8	39,2	7,9	48,0
1925	818	11,0	25,3	9,6	12,4	10,4	20,2	14,8	19,2	207,7	45,0	18,1	11,8	74,9	40,8	2,0	1,0	44,5	8,9	52,6
1926	856	9,5	32,2	12,1	13,2	11,4	22,0	14,1	18,5	165,7	46,2	19,4	14,8	96,8	35,1	3,4	1,1	62,2	8,9	61,8
1927	858	9,7	34,6	10,4	15,1	11,9	21,4	12,1	18,8	170,8	46,3	23,1	13,1	66,8	34,7	3,4	1,4	63,6	9,8	64,4
v. H.																				
1924	100,0	1,2	2,2	1,5	1,6	1,3	2,7	1,6	2,1	23,5	4,1	3,2	1,5	9,4	5,7	0,2	0,1	5,8	1,2	7,1
1925	100,0	1,3	3,1	1,2	1,5	1,3	2,5	1,8	2,3	25,4	5,5	2,2	1,4	9,2	5,0	0,2	0,1	5,4	1,1	6,4
1926	100,0	1,1	3,8	1,4	1,5	1,3	2,6	1,6	2,2	19,4	5,4	2,3	1,7	11,3	4,1	0,4	0,1	7,3	1,0	7,2
1927	100,0	1,1	4,0	1,2	1,8	1,4	2,5	1,4	2,2	19,9	5,4	2,7	1,5	7,8	4,0	0,4	0,2	7,4	1,1	7,5

Quelle: Jaaroverzicht van den In- en Uitvoer van Nederlandsch-Indië gedurende het Jaar 1926 und 1927, Deel III.

<sup>1)</sup> Der Außenhandel wird hier nur für private Rechnung (nicht für Rechnung des Staates) erfaßt. Reiner Warenverkehr. Ohne Schiffsproviant, Passagiergut und Postpakete für Java und Madura mit 9,6 Millionen hfl 1926 und 13,7 Millionen hfl 1927.



Hauptausfuhrwaren<sup>1)</sup>.

Jahr	Gesamt	Versch. Petroleum-derivate, bes. Brennöl	Leuchtöl	Benzin, Gasolin	Schmieröl	Andere Petroleum-derivate	Kautschuk	Kopra	Kaffee	Areca-nüsse (Betel)	Pfeffer	Zucker	Tabak	Taploka (Cassava)	Chinin	Tee	Agave-faser	Kapok-faser	Zinn	Zinnere
------	--------	--	----------	-----------------	-----------	---------------------------	-----------	-------	--------	---------------------	---------	--------	-------	-------------------	--------	-----	-------------	-------------	------	---------

Mill. hfl

1924	1531	39,6	15,1	84,3	6,1	13,2	199,0	97,4	65,6	6,2	20,3	490,0	123,6	20,4	7,7	93,6	16,0	19,7	45,8	35,1
1925	1785	38,4	19,3	94,8	6,6	13,9	582,2	102,4	68,2	11,0	24,0	367,3	110,5	15,6	6,6	74,4	14,7	21,6	44,9	32,9
1926	1566	37,8	17,6	98,9	7,3	15,5	480,0	97,0	70,3	9,6	24,7	266,4	72,9	15,2	2,6	82,5	14,9	17,8	56,2	33,4
1927	1622	33,7	17,6	81,4	5,1	12,1	417,1	73,1	74,4	7,3	25,3	361,6	113,9	21,4	1,8	90,2	18,0	20,3	53,6	40,3
1928	1582	41,0	17,8	71,1	3,7	.	276,0	105,9	83,0	8,9	42,9	375,7	89,5	33,8	1,4	98,3	17,8	19,5	38,0	53,5

v. H.

1924	100,0	2,6	1,0	5,5	0,4	0,9	13,0	6,4	4,3	0,4	1,3	32,0	8,1	1,3	0,5	6,1	1,0	1,3	3,0	2,3
1925	100,0	2,2	1,1	5,3	0,4	0,8	32,6	5,7	3,8	0,6	1,3	20,6	6,2	0,9	0,4	4,2	0,8	1,2	2,5	1,8
1926	100,0	2,4	1,1	6,3	0,5	1,0	30,7	6,2	4,5	0,6	1,6	17,0	4,7	1,0	0,2	5,3	1,0	1,1	3,6	2,1
1927	100,0	2,1	1,1	5,0	0,3	0,7	25,7	4,5	4,6	0,5	1,6	22,3	7,0	1,3	0,1	5,6	1,1	1,3	3,3	2,5
1928	100,0	2,5	1,1	4,5	0,2	.	17,4	6,7	5,2	0,6	2,7	23,7	5,7	2,1	0,1	6,2	1,1	1,2	2,4	3,4

Quelle: Statistisch Jaaroverzicht. — Jaaroverzicht van den In- en Uitvoer van Nederlandsch-Indië gedurende het Jaar 1926 und 1927, Deel III. 1928: Maandcijfers, betreffende den Economischen Toestand van Nederlandsch-Indië, 1928, Nr. 12.

<sup>1)</sup> Nur für Privatrechnung. Reiner Warenverkehr. Ohne Schiffsproviant, Passagiergut und Postpakete für Java und Madura mit 2,3 Millionen hfl 1926 und 2,7 Millionen hfl 1927.

Bezugs- und Absatzgebiete<sup>1)</sup>.

Jahr	Gesamt	Niederlande	Großbritannien	Deutsches Reich	Frankreich	Belgien	Italien	Vereinigte Staaten von Amerika	Britisch Indien	Penang	Singapore	Siam	Französisch-Indochina	Hongkong	China	Japan, Formosa	Australien	Gibraltar, Malta, Ägypten <sup>2)</sup>	Übrige Länder
------	--------	-------------	----------------	-----------------	------------	---------	---------	--------------------------------	-----------------	--------	-----------	------	-----------------------	----------	-------	----------------	------------	---	---------------

Einfuhr

Mill. hfl

1924..	678	132	99	47	8	9	12	45	37	15	110	11	10	17	13	67	21	.	25
1925..	818	150	124	59	9	10	19	53	42	14	125	14	21	10	22	90	24	.	32
1926..	856	152	107	78	9	12	17	74	53	14	124	23	17	5	20	82	25	.	44
1927..	858	150	106	80	12	16	18	92	42	16	119	11	9	6	19	90	25	.	47

v. H.

1924..	100,0	19,5	14,6	6,9	1,2	1,3	1,8	6,6	5,5	2,2	16,2	1,6	1,5	2,5	1,9	9,9	3,1	.	3,6
1925..	100,0	18,3	15,2	7,2	1,1	1,2	2,3	6,5	5,1	1,7	15,3	1,7	2,6	1,2	2,7	11,0	3,0	.	3,9
1926..	100,0	17,8	12,5	9,1	1,1	1,4	2,0	8,7	6,2	1,6	14,5	2,7	2,0	0,6	2,3	9,6	2,9	.	5,1
1927..	100,0	17,5	12,4	9,3	1,4	1,9	2,1	10,7	4,9	1,9	13,9	1,3	1,0	0,7	2,2	10,5	2,9	.	5,5

Ausfuhr

Mill. hfl

1924..	1 531	292	117	23	74	9	9	145	147	22	269	5	1	90	28	111	42	66	81
1925..	1 785	276	122	38	56	9	11	251	143	39	476	8	1	49	52	95	36	45	78
1926..	1 566	261	159	29	54	5	9	250	134	31	356	6	2	36	42	84	36	12	60
1927..	1 622	284	156	34	55	11	9	216	162	28	357	7	3	42	40	94	38	24	62

v. H.

1924..	100,0	19,1	7,7	1,5	4,8	0,6	0,6	9,5	9,6	1,4	17,6	0,3	0,1	5,9	1,8	7,3	2,7	4,3	5,3
1925..	100,0	15,5	6,8	2,1	3,1	0,5	0,6	14,1	8,0	2,2	26,7	0,5	0,1	2,7	2,9	5,3	2,0	2,5	4,4
1926..	100,0	16,7	10,1	1,8	3,4	0,3	0,6	16,0	8,5	2,0	22,7	0,4	0,1	2,3	2,7	5,4	2,3	0,8	3,8
1927..	100,0	17,5	9,6	2,1	3,4	0,7	0,6	13,3	10,0	1,7	22,0	0,4	0,2	2,6	2,5	5,8	2,3	1,5	3,8

Quelle: Statistisch Jaaroverzicht und Jaaroverzicht van den In- en Uitvoer van Nederlandsch-Indië, 1926 und 1927.

<sup>1)</sup> Nur für private Rechnung (nicht für Rechnung des Staates). Reiner Warenverkehr. Ohne Schiffsproviant, Passagiergut und Postpakete für Java und Madura. — <sup>2)</sup> Ägypten, einschließlich Order Suez und Port Said.

der Niederlande erwartet, da die Einfuhr von Textilwaren von 50,7 auf 59,8 Mill. hfl offenbar zuungunsten Japans zugenommen hat. Großbritanniens Anteil (Textilwaren, Motorräder, Eisen und Stahl, Chemikalien usw.) blieb im ganzen unverändert. Die starke absolute und anteilmäßige Zunahme des Anteils der Vereinigten Staaten von Amerika (1926 74, 1927 92 Mill. hfl; 1926 8,7, 1927 10,7 v. H.) geht auf verstärkte Einfuhr von Kraftfahrzeugen zurück. (Die Einfuhr von Lastautomobilen nach Java betrug 1926 709; 1927 2 207 Stück, davon waren 1 965 aus den Vereinigten Staaten von Amerika; von den 1927 eingeführten 7 612 Personenwagen waren 5 899 amerikanische). Nach den amerikanischen Angaben ist kaum anzunehmen, daß von 1927 auf 1928 der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika an der Gesamteinfuhr Niederländisch Indiens weitergestiegen ist, wenn auch der absolute Wert der Einfuhr von dort etwas zunahm (Ausfuhr nach Niederländisch Indien 1927 32,1, 1928 34,4 Mill. \$). Japans Anteil stieg um 0,9 v. H. auf 10,5 v. H. (hauptsächlich Textilwaren, Zement, Streichhölzer, Metallwaren und besonders elektrische Kabel und Drähte, deren Einfuhr seit 1927 auf Kosten der europäischen und amerikanischen Konkurrenz zunimmt). Nach den japanischen Angaben dürfte Japans Anteil 1928 zurückgegangen sein (Ausfuhr nach Niederländisch Indien 1927 82,6, 1928 nur 73,4 Mill. Yen). Der Anteil Singapores sank, wie schon seit Jahren, weiter (1926 14,5, 1927 13,9 v. H.). Auch der Anteil Britisch Indiens ging zurück. Der im Jahre 1927 erfolgte Rückgang in den Anteilen und Einfuhrwerten der südasiatischen Nachbargebiete Niederländisch Indiens erklärt sich fast restlos aus der Abnahme der Reiseinfuhr.

Auch die Bedeutung der einzelnen Absatzgebiete hat sich 1927 nur wenig geändert. Der Anteil des Mutterlandes, das in großem Maße Durchfuhrland für das europäische Hinterland ist, — im Gegensatz zur Einfuhr — stieg (1925 15,5, 1926 16,7, 1927 17,5 v. H.), was wohl auf den gestiegenen Bedarf Mitteleuropas zurückzuführen ist. (Die Niederlande beziehen Produkte jeder Art, Hauptabnehmer waren sie 1927 für Kopra und Chinarinde, für Tee standen sie an zweiter Stelle der Absatzgebiete). Großbritanniens Anteil ist etwas zurückgegangen (1927 Hauptabnehmer für Tee, Kapokfasern, stark beteiligt an der Ausfuhr von Kautschuk, Palmöl, ätherischen Ölen). Der Rückgang im

Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika (13,3 v.H. 1927 gegen 16,0 v.H. 1926) geht besonders auf den Preissturz für Kautschuk zurück. (Die Vereinigten Staaten von Amerika waren 1927 der Hauptabnehmer für Kaffee, Palmöl und Hanf; auch an der Ausfuhr von gekörneter Baumwolle, Kautschuk, Harzen, ätherischen Ölen, Gewürzen und Häuten hatten sie starken Anteil). Für 1928 ist nach amerikanischen Angaben mit einem weiteren Rückgang zu rechnen (Einfuhr aus Niederländisch Indien 1927 91,4, 1928 86,2 Mill. \$). Die Anteile von Singapore (Hauptmarkt für Kautschuk — 1927  $\frac{2}{3}$  vom Ganzen — und Zinn) und Penang mit zusammen 23,7 v.H. gegen 24,7 v.H. blieben fast gleich. Beträchtlich gestiegen ist 1927 der Anteil Britisch Indiens — von 134 Mill. auf 162 Mill. hfl oder 8,6 auf 10,0 v.H. — (Hauptabnehmer von Zucker — 1927 40 v.H. — Mais, Gewürzen). In Japans Anteil an der niederländisch indischen Ausfuhr spielt ebenfalls Zucker eine große Rolle (Japan nahm 1927 20 v.H. der Zuckerausfuhr auf, außerdem beträchtliche Mengen von Mais, Rohbaumwolle, Rizinus und Koka zur Herstellung von Kokain). 1928 dürfte nach japanischen Angaben (Einfuhr 1927 103,8, 1928 112,0 Mill. Yen) der japanische Anteil an der niederländisch indischen Gesamtausfuhr noch gestiegen sein.

Der Anteil des Deutschen Reichs an der niederländisch indischen Einfuhr hat weiter langsam zugenommen (1926 9,1 v.H., 1927 9,3 v.H.). Nach der deutschen Statistik ist anzunehmen, daß der deutsche Anteil auch 1928 im Rahmen

Deutscher Handel mit Niederländisch Indien.

1 000 *R.M.*

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Einfuhr aus Niederländisch Indien</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	366 398	311 845	407 060	388 157
Lebende Tiere .....	93	101	128	131
Lebensmittel und Getränke .....	46 397	36 655	41 436	56 656
Reis .....	5 596	5 939	4 899	4 361
Kaffee .....	9 420	8 298	7 154	10 697
Tee .....	5 582	5 588	6 413	7 825
Kakao, roh .....	4 696	2 277	2 188	2 024
Gewürze .....	8 390	10 929	12 033	14 252
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	317 724	273 477	363 108	328 126
Flachs, Hanf, Jute u. dgl. ....	13 048	11 359	16 210	18 011
Kalbfelle und Rindshäute ....	2 223	1 301	2 706	2 739
Rohtabak .....	81 974	50 167	97 379	101 992
Ölfrüchte und -saaten .....	78 623	88 220	86 437	97 796
Harz, Kopale, Schellack, Gummi .....	4 742	3 775	5 614	4 893
Kautschuk, Guttapercha, Balata .....	68 640	52 963	69 000	40 766
Mineralöle .....	11 738	14 975	12 113	2 903
Zinn .....	29 958	33 904	49 000	32 300

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Ausfuhr nach Niederländisch Indien</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	106 119	138 226	137 510	160 241
Lebende Tiere .....	7	3	8	6
Lebensmittel und Getränke .....	5 979	6 325	6 756	7 952
Bier .....	4 960	5 184	5 583	6 709
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	2 262	11 686	8 350	11 056
Zement .....	785	1 094	1 915	1 243
Schwefelsaures Ammoniak .....	71	8 322	2 547	5 450
Fertige Waren .....	97 871	120 212	122 396	141 227
Gewebe aus Seide und Kunstseide .....	2 168	2 245	2 679	2 552
Gewebe aus Baumwolle .....	3 927	3 940	3 132	3 001
Kautschukwaren .....	1 885	1 549	1 735	2 904
Papier und Papierwaren .....	1 704	2 654	2 684	3 794
Farben, Firnisse und Lacke .....	8 894	9 439	10 128	8 846
Sonstige chemische und pharmazeutische Erzeugnisse .....	5 491	6 898	7 405	8 860
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln) .....	1 714	2 128	1 874	1 761
Glas und Glaswaren .....	2 100	2 457	2 648	2 896
Waren aus Eisen .....	39 132	50 374	48 893	57 062
Waren aus Kupfer .....	3 801	4 435	4 801	4 914
Maschinen (einschl. elektrische) .....	8 852	12 465	12 382	15 656
Elektrotechnische Erzeugnisse .....	3 192	4 671	6 203	6 745

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II. Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr.

der gesamten Einfuhrerhöhung weitergestiegen ist (Ausfuhr aus dem Deutschen Reich 1927 138, 1928 160 Mill. *R.M.*). Von wichtigeren Waren ist nur die Ausfuhr von Farben zurückgegangen, während sich die Ausfuhr von schwefelsaurem Ammoniak von dem Rückschlag von 1927 erholt hat (1927 2,5 Mill. *R.M.*, 1928 5,5 Mill. *R.M.*). Die Ausfuhr von Papier und Papierwaren hat wertmäßig um rund 40 v.H. gegenüber den beiden Vorjahren zugenommen, auch die Ausfuhr sonstiger chemischer und pharmazeutischer Erzeugnisse ist gegenüber den beiden Vorjahren beträchtlich gestiegen. Die weitaus wichtigste Position der Ausfuhr, Waren aus Eisen, ist 1928 wertmäßig gegenüber 1926 und 1927 um 13 bzw. 17 v.H. gestiegen, die zweitwichtigste Position Maschinen (einschließlich elektrischer) gegenüber den beiden Vorjahren um 26 v.H. Der Anteil des Deutschen Reichs an der niederländisch indischen Gesamtausfuhr ist mit 2,1 gegen 1,8 v.H. von 1926 auf 1927 etwas gestiegen. 1928 ist er nach deutschen Angaben gleichgeblieben. Tabak, die wichtigste Position der deutschen Einfuhr aus Niederländisch Indien ist 1928 gegenüber 1927 und 1926 wertmäßig um 5 v.H. bzw. 103 v.H. gestiegen, die zweitwichtigste Position, Ölfrüchte und -saaten, gegenüber 1926 und 1927 um ungefähr  $\frac{1}{8}$ ; der Wert der Einfuhr von Kaffee stieg von 1927 auf 1928 um 50 v.H. (nach einem Rückgang um 14 v.H. von 1926 bis 1927). Wenn dennoch der gesamte Wert der deutschen Einfuhr 1928 gegenüber 1927 gesunken ist, so erklärt sich dies in der Hauptsache durch den starken Rückgang in den Werten von 3 wichtigen Positionen: Kautschuk um 41 v.H., Zinn um 34 v.H. und Mineralöle um 76 v.H.

Schiffsverkehr nach Flaggen.

Ankommend vom Ausland.

Jahr	Gesamt	Niederländisch Indien	Niederlande	Großbritannien	Deutsches Reich	Japan	Vereinigte Staaten v. Amerika	China
1 000 cbm								
1924.....	<sup>1)</sup> 21 827	5 074	4 701	7 492	1 202	1 021	738	461
1925.....	<sup>1)</sup> 23 743	5 424	5 319	8 116	1 327	1 302	564	601
1926.....	<sup>1)</sup> 26 096	5 929	6 017	9 156	1 647	1 103	624	527
1927.....	<sup>1)</sup> 27 199	6 379	6 368	9 520	1 856	955	450	469
v. H. des Gesamtschiffsverkehrs								
1924.....	100,0	23,2	21,5	34,3	5,5	4,7	3,4	2,1
1925.....	100,0	22,8	22,4	34,2	5,6	5,5	2,4	2,5
1926.....	100,0	22,7	23,1	35,1	6,3	4,2	2,4	2,0
1927.....	100,0	23,5	23,4	35,0	6,8	3,4	1,7	1,7

Quelle: Statistisch Jaaroverzicht 1927.

<sup>1)</sup> Davon 94 v.H. Dampfer und Motorschiffe und 6 v.H. Segler.

VI. Verkehr und Preise.

Der Verkehr hat 1927 und 1928 weiter zugenommen. Allerdings ist das Straßen- und Eisenbahnnetz, vor allem auf Java, nur wenig erweitert worden, während auf Sumatra das Netz schneller ausgedehnt wird. Dafür sind auf Java auf manchen Strecken Doppelgleise gelegt worden; ferner werden die Hauptstraßen dort und in den dichter besiedelten Teilen der Außenbesitzungen

mit Rücksicht auf den ständig zunehmenden Kraftwagenverkehr asphaltiert. Mit der Zunahme des Kraftwagenverkehrs wird auch der 1928 eingetretene Rückgang der Einnahmen der Eisenbahn und anderer Gleisbahnen aus dem Personenverkehr, denen aber erhöhte Einnahmen aus dem Frachtverkehr gegenüberstehen, erklärt.

Eine bedeutende Zunahme hat ferner der Frachtverkehr in der Schifffahrt erfahren. Die Tonnage des Schiffsverkehrs mit dem Auslande ist, nach einem schnell überwundenen Rückschlag im Jahre 1916, schon seit 1917 wieder ständig gestiegen. Die Tonnage vom Ausland kommender Schiffe stieg von 1926 auf 1927 um 4 v. H. (26 096 000 auf 27 199 000 cbm netto). Die Anteile der wichtigsten Flaggen — Niederländisch Indien, die Niederlande und Großbritannien — blieben 1926 und 1927 ziemlich unverändert und betragen zusammen rund 81 v. H. Der deutsche Anteil an der eingehenden Tonnage hat sich 1927 gegenüber dem Vorjahr ein wenig erhöht (von 6,3 auf 6,8 v. H.). Bemerkenswert ist der stark relative und absolute Rückgang in den Anteilen Chinas, Japans und der Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Koninklijke Paketvaart Maatschappij hatte 1926 115 Dampfer und Motorschiffe in Betrieb, Ende 1927 123, Ende 1928 131; 15 weitere Schiffe befinden sich im Bau. Die Frachtraten für den Handel nach Europa sind von Ende 1925 bis Ende 1928 ziemlich unverändert geblieben. Der Frachtenindex für den Handel nach den Vereinigten Staaten von Amerika (1923 bis 1925 = 100) fiel dagegen von Januar bis Dezember 1928 von 106,6 auf 99,8. Im Juli 1928 ist die Königlich N. I. Luftschiffahrtgesellschaft in Amsterdam begründet worden, die den Luftverkehr für Personen, Waren und Postsendungen innerhalb des Archipels vermitteln wird. Die Einnahmen aus dem Post- und Telegraphenverkehr sind von 1927 auf 1928 beträchtlich (um 16 v. H.) gestiegen.

Die Zahl der aus Java ausgewanderten Kontraktarbeiter sank von 71 615 im Jahre 1927 auf 63 595 im Jahre 1928, 53 969 davon gingen nach Sumatra; als Ursache für diesen Rückgang wird mangelndes Angebot seitens der Arbeiter auf Java, die ungern auswandern, angegeben.

Die Preise hatten sinkende Tendenz. Der Index wichtiger Lebensmittel für die einheimische Bevölkerung (1913 = 100) sank von 158 im Jahre 1927 auf 148 im Jahre 1928 (Durchschnitt), hauptsächlich wohl infolge der ausnahmsweise guten Ernte, die im Jahre 1927 in den meisten asiatischen Ländern zu verzeichnen war. Der Großhandelsindex für Ausfuhrwaren ging dagegen nur wenig zurück (Dezember 1927 127, Dezember 1928 124). Der Großhandelspreisindex für Einfuhrwaren blieb unverändert (Dezember 1927 156, Dezember 1928 156). Daß der Großhandelsindex der Ausfuhrwaren nur wenig gesunken ist, obwohl die Preise der wichtigsten Erzeugnisse (Zucker und Kautschuk) Ende 1928 um 14 v. H. (15,50 hfl gegen 13,34 hfl) bzw. um 57 v. H. (1,07 hfl gegen 0,46 hfl) niedriger waren als Ende 1927, erklärt sich aus Preissteigerungen anderer Waren, wie z. B. von Kuhhäuten, gewissen Sorten Kaffee (Robusta), Gewürzen (Pfeffer, Nelken) u. ä.

### VII. Währung, Geld- und Kapitalmarkt, Zahlungsbilanz.

Die Diskontrate der Bank von Java ist mit 4 v. H. seit 14. Juli 1926 bis Ende 1928 unverändert geblieben; für Handelswechsel betragen die Sätze  $5\frac{1}{2}$ , für Kontokorrentvorschüsse bis zu 6 v. H. Der Geldmarkt blieb flüssig. Der Notenumlauf hat sich nur wenig verändert (Dezember 1927: 321 Mill. hfl, Dezember 1928: 313 Mill. hfl). Die Summe der bei der Bank von Java diskontierten ausländischen Wechsel ist von 1927 auf 1928 verhältnismäßig stark gestiegen (im Monatsdurchschnitt von 23,4 auf 28,3 Mill. hfl). Dagegen sind die privaten Einlagen bei der Bank von Java erheblich zurückgegangen (von 50,4 Mill. hfl im Monatsdurchschnitt 1927 auf 35,7 Mill. hfl im Monatsdurchschnitt 1928). Bei den Postsparkassen haben 1928 Ein- und Auszahlungen, entsprechend der allgemein größeren wirtschaftlichen Aktivität, zugenommen. Die Einlagen der Eingeborenen bei den Postsparkassen (14 Mill. hfl), den anderen Sparinstituten (20 Mill. hfl) und den Volkskreditbanken (59 Mill. hfl) betragen Ende 1927 insgesamt 93 Mill. hfl (gegenüber 88 Mill. hfl Ende 1926).

Die landwirtschaftlichen Unternehmungen konnten im allgemeinen in den vorhergehenden Jahren ihre Reserven erhöhen; für 1928 rechnet man aber mit verminderten Gewinnen, da die Senkung der Preise die mengenmäßige Steigerung der Produktion mehr als ausgeglichen haben dürfte. Auch der Stand der Effektenkurse dürfte ein Zeichen dafür sein, daß die Zeit der leichten Gewinne für Plantagenunternehmungen vorüber zu sein scheint. Am stärksten wurden von dem Kursrückgang Kautschuk-, Zucker- und Kulturbankenwerte betroffen, während Handels- und besonders Verkehrswerte sich behaupten konnten.

Für die günstige wirtschaftliche Lage der einheimischen Bevölkerung infolge der guten Ernte von 1927 und des — bei gesteigerter Beschäftigung — von den Plantagen bezogenen höheren Lohneinkommens soll auch der Rückgang

### Schiffsfrachten im Überseeverkehr.

1 000 t

Jahr	Java und Madura		Außenbesitzungen
	Einfuhr	Ausfuhr	
1927 ....	1 409	3 299	4 274
1928 ....	1 619	4 657	4 970

Quelle: Maandcijfers betreffende den Economischen Toestand van Nederlandsch-Indië, Nr. 12, 1928.

### Einnahmen aus Post- und Telegraphenverkehr.

1 000 hfl

Jahr	Gesamt	Post		Telegraphenverkehr	
		Java	Madura und Außenbesitzungen	Java	Madura und Außenbesitzungen
1927....	16 501	7 701	2 306	4 575	1 919
1928....	19 158	8 794	2 860	5 299	2 205

Quelle: Maandcijfers, betreffende den Economischen Toestand van Nederlandsch-Indië, Nr. 12, 1928.

### Effektendurchschnittskurse.

Dezember	Kautschuk	Zucker	Tee	Tabak	Handelsbanken	Kulturbanken	Andere Banken	Bahnen	Schifffahrt
1927 ....	217	149	167	162	158	143	126	158	144
1928 ....	137	114	159	164	154	122	117	163	151

Quelle: Maandcijfers, betreffende den Economischen Toestand van Nederlandsch-Indië, Nr. 12, 1928.

der überfälligen Außenstände der Volkskreditbanken und Pfandhäuser ein äußeres Zeichen sein. Die Lebenshaltung der einheimischen Bevölkerung wurde auch dadurch erleichtert, daß die Preise, wie der Lebenshaltungsindex für eine einheimische Bauernfamilie zeigt, stark gesunken sind, während ihr Einkommen weniger stark zurückgegangen ist.

### Lebenshaltungskostenindex (Java).

1913 = 100

Jahres- durch- schnitt	Europäische Normalfamilie		Einheimische Bauernfamilie	
	Gesamt	Nahrung	Gesamt	Nahrung
1927 ....	161	167	160	158
1928 ....	161	167	148	148

Quelle: Prijzen en Indexcijfers in Neder-  
landsch-Indië, März 1929.

Der Index für eine europäische Normalfamilie blieb im Jahre 1928 ziemlich unverändert. Eine neuerdings veröffentlichte Zahlungsbilanz für die Jahre 1926 und 1927 zeigt, daß die Kapitaleinfuhr nach Niederländisch Indien nicht mehr sehr groß ist, daß also die eigene Kapitalbildung der unter westlichem Einfluß stehenden niederländisch indischen Wirtschaft offenbar recht bedeutend ist und dem Kapitalbedarf weitgehend zu genügen scheint. Die starke Aktivität der Handelsbilanz ermöglicht neben der Bezahlung der Wareneinfuhr den Ausgleich für die beträchtlichen, in das Ausland fließenden Gewinne der modernen Unternehmungen, ferner für den Zinsen- und Tilgungsdienst der ausländischen Anleiheschuld und für die anderen Zahlungen an das Ausland. Hierunter ist der — allerdings noch nicht sehr umfangreiche — Ankauf von Effekten im Ausland erwähnenswert, der ganz überwiegend einen Rückkauf im Ausland befindlicher niederländisch indischer Effekten darstellt.

### Zahlungsbilanz.

Mill. hfl

Eingänge	1926	1927	Ausgänge	1926	1927
	Ausfuhr von Waren .....	1 588		1 635	Einfuhr von Waren .....
Ausfuhr von Edelmetallen .....	10	8	Einfuhr von Edelmetallen .....	29	23
Regierungseinnahmen in den Niederlanden .....	8	8	Regierungsausgaben in den Niederlanden .....	59	66
Reiseverkehr .....	4	4	Mekkarreisende .....	3	47
Langfristige Kredite .....	45	32	Handels- und Schiffsverkehr .....	40	40
Kurzfristige Kredite .....	71	—	Gewinne, Dividenden und Tantiemen .....	384	358
			Schuldendienst .....	126	128
			Pensionen, Gehälter und Urlaubsgelder .....	50	50
			Ankauf von Effekten .....	49	49
			Kurzfristige Kredite an das Ausland .....	—	18
			Unaufgeklärter Rest .....	91	4
Bilanzsumme	1 726	1 687	Bilanzsumme	1 726	1 687

Quelle: Economisch-statistische Berichten, 31. Juli 1928.

### VIII. Staatsfinanzen.

Nachdem in den ersten Nachkriegsjahren der Staatshaushalt stets mit einem Defizit abgeschlossen hatte, war seit 1923 durch die Sparpolitik der Regierung der Etat ausgeglichen. 1928 schloß der Voranschlag wieder mit einem Defizit von 56 Mill. hfl ab. Auch der Voranschlag für 1929 enthält ein Defizit von 54 Mill. hfl, das in der Hauptsache durch außerordentliche Ausgaben für Regierungsunternehmungen, vor allem für Eisenbahn, Post und Telegraph, Bewässerungsanlagen, die Banka Zinnbergwerke u. ä., verursacht wurde.

Der ordentliche Etat allein schloß jedoch auch in den letzten Jahren mit einem Überschuf ab. Für die gesamten Nettoausgaben des ordentlichen Haushalts war 1928 eine weitere Steigerung auf 502 Mill. hfl (1927 Rechnung 459 Mill. hfl) vorgesehen, während die gesamten Nettoeinnahmen für 1928 auf 504 Mill. hfl veranschlagt waren (1927 Rechnung 513 Mill. hfl). Unter den wichtigsten Ausgabeposten des ordentlichen Haushalts sind im Voranschlag für 1928 die Ausgaben für Heer und Kriegsmarine weiter gestiegen (von 121 Mill. hfl 1927 auf 136 Mill. hfl 1928),

ebenso die Ausgaben für den öffentlichen Schuldendienst (von 84 Mill. hfl auf 97 Mill. hfl). Die vorläufige Abrechnung für 1928 ergab jedoch im ordentlichen Etat einen Überschuf von 28 Mill. hfl, da gegenüber dem Voranschlag 18 Mill. hfl weniger Ausgaben gemacht wurden und da sich die Einnahmen beträchtlich günstiger entwickelten als vorgesehen war (z. B. an Einfuhrzöllen 13 Mill. hfl, an Einkommensteuer 4,5 Mill. hfl und an sonstigen Abgaben 6 Mill. hfl mehr). Der Überschuf in den Regierungsbetrieben übertraf den Voranschlag um über 7 Mill. hfl, wovon mehr als die Hälfte auf Eisenbahnen und andere Verkehrseinrichtungen entfiel.

### Staatsfinanzen.

Mill. hfl

Jahr	Einnahmen			Ausgaben			Überschuf (+) Fehlbetrag (—)
	Gesamt	Ordent- liche	Außer- ordent- liche	Gesamt	Ordent- liche	Außer- ordent- liche	
1926. ...	799	775	24	751	684	68	+ 48
1927. ...	778	769	9	765	714	51	+ 13
1928 <sup>1)</sup> ..	792	787	5	848	785	63	— 56
1929 <sup>1)</sup> ..	816	810	6	870	808	62	— 54
1930 <sup>1)</sup> ..	849	835	14	909	832	77	— 60

Quelle: Economic Condition in the Netherlands East Indies, London 1929. — Statistisch Jaaroverzicht 1927, S. 380. — Ostasiatische Rundschau, 1. Juli 1929, S. 361.

<sup>1)</sup> Vorläufiger Voranschlag.

Die Staatsschuld ist weiterhin um 33 Mill. hfl zurückgegangen. Ihr Gesamtbetrag erreichte nach völliger Tilgung der schwebenden Schuld Ende 1928 1 012 Mill. hfl (gegenüber 1 045 Mill. hfl Ende 1927). Im Jahre 1929 sollen Anleihen im Betrage von 224 Mill. hfl konvertiert werden, wodurch eine Verminderung des Zinsdienstes erreicht werden soll.

Ordentliche Staatseinnahmen.

Einnahmequelle	1925 <sup>2)</sup>	1926 <sup>2)</sup>	1927 <sup>2)</sup>	1928 <sup>2)</sup>	1929 <sup>2)</sup>	1925 <sup>2)</sup>	1926 <sup>2)</sup>	1927 <sup>2)</sup>	1928 <sup>2)</sup>	1929 <sup>2)</sup>
	Mill. hfl					v.H.				
Gesamteinnahmen <sup>1)</sup>	524,7	532,8	513,0	504,0	495,6	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
I. Steuern	342,4	344,0	322,0	332,6	325,9	65,3	64,6	62,8	66,0	65,8
II. Überschüsse aus Monopolen	55,8	54,1	51,3	51,4	51,2	10,6	10,2	10,0	10,2	10,3
III. Überschüsse aus Produktion	69,2	74,3	82,3	60,2	55,4	13,2	13,9	16,0	11,9	11,2
IV. Überschüsse aus öffentlichen Betrieben	39,2	39,1	40,8	43,3	46,8	7,5	7,3	8,0	8,6	9,4
V. Sonstige Einnahmen	18,0	21,4	16,6	16,5	16,3	3,4	4,0	3,2	3,3	3,3
Wichtigste Einnahmen des ordentl. Haushalts.										
I. Einkommensteuer	30,4	48,9	48,2	48,0	51,0	5,8	9,2	9,4	9,5	10,3
Körperschaftsteuer	41,8	71,9	57,0	60,0	54,0	8,0	13,5	11,1	11,9	10,9
Grundsteuer	13,6	10,1	9,8	7,0	7,5	2,6	1,9	1,9	1,4	1,5
Landsteuer	34,4	34,9	35,9	35,6	36,8	6,6	6,5	7,0	7,1	7,4
Kopfsteuer	11,8	12,0	0,1	0,1	0,1	2,2	2,3	0,0	0,0	0,0
Einfuhrzölle	74,7	75,9	78,7	75,0	82,0	14,2	14,2	15,3	14,9	16,5
Ausfuhrzölle	12,6	14,8	14,6	14,0	13,0	2,4	2,8	2,8	2,8	2,6
Akzise auf Petroleum	18,2	20,3	23,4	22,5	28,0	3,5	3,8	4,6	4,5	5,6
Stempelsteuer	11,6	13,6	13,9	14,5	14,4	2,2	2,6	2,7	2,9	2,9
II. Opiummonopol <sup>1)</sup>	30,5	28,6	24,7	26,2	26,7	5,8	5,4	4,8	5,2	5,4
Salzmonopol <sup>1)</sup>	8,2	7,9	10,1	10,7	10,4	1,6	1,5	2,0	2,1	2,1
Pfandhäuser <sup>1)</sup>	17,1	17,7	16,5	14,5	13,8	3,3	3,3	3,2	2,9	2,8
III. Zinn <sup>1)</sup>	46,6	53,3	58,0	36,5	33,9	8,9	10,0	11,3	7,2	6,8
Kautschuk <sup>1)</sup>	5,4	6,2	4,9	6,6	3,5	1,0	1,2	1,0	1,3	0,7
Wälder <sup>1)</sup>	6,4	6,4	9,6	6,3	7,5	1,2	1,2	1,9	1,2	1,5
IV. Eisenbahnen <sup>1)</sup>	27,1	26,5	26,6	27,1	29,1	5,2	5,0	5,2	5,4	5,9
Post, Telegraph, Telefon <sup>1)</sup>	6,4	6,5	7,0	6,8	7,8	1,2	1,2	1,4	1,3	1,6
V. Gewinnanteil an der Bank von Java	3,6	6,7	3,9	4,0	3,5	0,7	1,3	0,8	0,8	0,7
Bergwerkskonzessionen	5,0	5,0	4,4	4,5	4,5	1,0	0,9	0,9	0,9	0,9
Bodenverkauf	4,8	4,8	4,3	4,8	4,6	0,9	0,9	0,8	1,0	0,9

Quelle: Statistisch Jaaroverzicht, Jahrgang 1927, S. 381 ff.

<sup>1)</sup> Mit Ausnahme der Steuereinnahmen, Nettoeinnahmen (im Gegensatz zur Jahreszahlenübersicht). — <sup>2)</sup> Rechnung. — <sup>3)</sup> Voranschlag.

Ordentliche Staatsausgaben.

Verwaltungszweig	1925 <sup>2)</sup>	1926 <sup>2)</sup>	1927 <sup>2)</sup>	1928 <sup>2)</sup>	1929 <sup>2)</sup>	1925 <sup>2)</sup>	1926 <sup>2)</sup>	1927 <sup>2)</sup>	1928 <sup>2)</sup>	1929 <sup>2)</sup>
	Mill. hfl					v.H.				
Gesamtausgaben <sup>1)</sup>	417,7	441,7	458,9	502,1	493,1	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
I. Allgemeine Verwaltung	58,3	54,5	58,3	62,6	63,9	14,0	12,3	12,7	12,5	13,0
II. Justiz und Polizei	28,2	29,7	34,4	37,6	38,6	6,8	6,7	7,5	7,5	7,8
III. Schuldendienst	83,2	92,8	84,3	97,2	84,2	19,9	21,0	18,4	19,4	17,1
IV. Schulen (Zivilverwaltung)	18,9	20,6	21,2	23,8	27,9	4,5	4,7	4,6	4,7	5,7
V. Unterricht	34,9	37,5	39,4	43,4	44,2	8,4	8,5	8,6	8,6	9,0
VI. Gesundheitswesen	13,0	13,4	14,3	18,7	16,4	3,1	3,0	3,1	3,7	3,3
VII. Öffentliche Arbeiten	17,1	14,6	18,8	21,6	22,8	4,1	3,3	4,1	4,3	4,6
VIII. Heer und Flotte (einschl. Pensionen)	110,6	118,5	121,1	135,9	132,3	26,5	26,8	26,4	27,1	26,8
IX. Sonstige Ausgaben	53,5	60,1	67,1	61,3	62,8	12,8	13,6	14,6	12,2	12,7

Quelle: Statistisch Jaaroverzicht, Jahrgang 1927, S. 384 ff.

<sup>1)</sup> Nettoausgaben, d. h. nur Ausgaben der eigentlichen Staatsverwaltung ohne die Ausgaben in den Verwaltungen der Monopole der staatlichen Produktionsunternehmungen und der öffentlichen Betriebe. Die Verwaltungseinnahmen (d. h. Einnahmen, die nicht zur Gruppe I—V der Tabelle S. gehören) sind von den Ausgaben jedes Verwaltungszweiges abgezogen. — <sup>2)</sup> Rechnung. — <sup>3)</sup> Voranschlag.

IX. Quellen- und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

- Amtliche Veröffentlichungen.**
1. Statistisch Jaaroverzicht van Nederlandsch-Indië, Centraal Kantoor voor de Statistiek in Nederlandsch-Indië, Weltevreden.
  2. Jaaroverzicht van den In- en Uitvoer van Nederlandsch-Indië, Centraal Kantoor voor de Statistiek, Weltevreden.
  3. Maandstatistieken van het Centraal Kantoor voor de Statistiek, Weltevreden.
  4. Report on Commerce, Industry and Agriculture in the Netherlands East-Indies during 1927, Division of Commerce, Buitenzorg 1928.
  5. Economic Conditions in the Netherlands East-Indies to 31. October 1928, Department of Oversea Trade, London 1929.

**Andere Veröffentlichungen.**

- Bücher und Abhandlungen.**
6. Ostasiatischer Verein, 29. Jahresbericht für 1928. Hamburg 1929.
- Zeitschriften und Zeitungen.**
7. Ostasiatische Rundschau. Hamburg (halbmonatl.).
  8. De Indische Mercur. Amsterdam (wöchentl.).
  9. Deutsche Wacht. Batavia (monatl.).
  10. China Express and Telegraph. London (wöchentl.).
  11. Economisch-statistische Berichten, Rotterdam (wöchentl.).

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2—34	1900—1927	1. (versch. Jahrgänge).	13—23	1928	3. (versch. Hefte).	32, 33	1928	5.
7, 9	1928	3. (versch. Hefte).	27—29	1928	1. (Jg. 1927).	34	1928	1. (Jg. 1927).
12	1928	1*. (Jg. 1923).	30, 31	1928				

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
5	Für die Kursivzahlen: Durchschnitt der Jahre 1921—1924.	9	Zahlen von 1900 bis einschl. 1914 nur für Java und Madura.
12	" " " 1911—1914.	15	Jahre 1900/1901 usw.
14	" " " 1907—1909.	25	Ab 1923 Geleisbahnen jeder Art eingeschlossen, daher mit zurückliegenden Angaben nicht vergleichbar.
27—29	" " " 1922—1924.	16—18	Einschließlich Edelmetalle, aber ohne Münzen. 1928 ohne Edelmetalle.
34	" " " 1912—1914.	27—29	Jahresdurchschnitt aus Vierteljahrszahlen.
1—34	Ab 1927 vorläufige Zahlen.	26	Nettotonnage, Dampfer und Segelschiffe, jede Fahrt gerechnet.
4	Nur Java und Madura.	29	Für eine einheimische Bauernfamilie.
5	Plantagenbau: ausgeschlossen die konzessionierte, aber noch nicht bebaut Fläche.	30, 31	31. März. Parität 100 n. i. hfl (Niederländisch Indische Gulden) = 100 hfl (holländische Gulden).
7	Gewonnener Zucker, auf Kopfzucker umgerechnet.	32, 33	Bis 1927: Rechnung, 1928: vorl. Voranschlag.
7—12	Nur Plantagenbau.	34	Jahresende.

**Niederländisch Indien**

**Jahreszahlenübersicht.**

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Bevölkerung		Landwirtschaft									Industrie			Außenhandel		
	Einwanderung		Ackerbau und Plantagenwirtschaft									Produktion			Gesamtbewegung		
	Gesamt	Chinesen	Anbaufläche		Ernte							Stein- kohle	Rohöl	Zinn	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz
			Ein- gebore- nen- kulturen	Plan- tagen	Reis (Troeken- paddy)	Zucker	Kaffee	Tee	Tabak	China- rinde	Kaut- schuk						
	Anzahl		1 000 ha		1 000 t							1 000 t			Mill. hfl.		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
1900—1904	1 954	1 483	2 906	.	4 451	885	38,0	8,5	40,9	6,9	.	208	.	15,9	183	242	+ 59
1905—1909	1 358	928	3 074	.	4 909	1 105	22,9	12,5	52,7	7,9	.	400	1 312	16,7	227	369	+ 142
1910—1914	2 804	2 055	4 317	.	5 536	1 373	26,0	24,7	65,2	9,5	4,3	589	1 557	20,7	375	539	+ 164
1915—1919	7 602	6 304	5 966	.	6 145	1 606	47,8	36,9	51,0	8,4	34,9	797	1 787	20,9	483	1 048	+ 565
1920—1924	46 671	36 473	6 967	869	5 923	1 774	45,0	44,2	41,9	10,0	72,9	1 195	2 552	28,2	927	1 713	+ 787
1925.....	32 273	24 278	7 155	953	6 058	2 300	61,1	52,7	56,7	10,7	106,0	1 401	3 066	31,9	824	1 793	+ 969
1926.....	45 566	36 404	7 334	994	6 449	1 973	38,9	62,9	59,1	10,6	122,8	1 466	3 018	32,6	872	1 575	+ 703
1927.....	50 965	39 810	7 618	1 068	6 651	2 394	64,4	65,1	54,7	12,7	130,9	1 620	3 694	34,9	876	1 632	+ 756
1928.....	.	.	.	.	.	2 991	.	69,5	.	.	133,0	1 467	4 076	35,5	966	1 582	+ 616

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Außenhandel						Verkehr		Preise			Geld- und Kapitalmarkt		Staatsfinanzen		
	Ausfuhr						Eisen- bahn	Schiff- fahrt	Großhandels- index		Lebens- haltungs- index	Bank von Java		Haushalt		Staats- schuld
	Zucker	Tee	Kaffee	Kopra	Kaut- schuk und Latex	Benzin und Gasolin	Betriebs- länge	Gesamt- tonnage (Ein- gehend)	Ein- fuhr- waren	Aus- fuhr- waren	Gesamt	Metall- bestand	Noten- umlauf	Ein- nahmen	Aus- gaben	Gesamt
	1 000 t					Mill. hl	km	1 000 cbm	1913 = 100	1913 = 100	1913 = 100	Mill. hfl.		Mill. hfl.		
	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
1900—1904	848	9	37	90	.	.	2 294	6 231	.	.	.	.	55	150	158	.
1905—1909	1 156	14	25	183	.	.	2 454	9 534	.	.	.	.	62	180	180	.
1910—1914	1 436	24	26	251	5	.	2 695	13 505	.	.	.	.	100	267	284	123
1915—1919	1 554	44	45	169	47	4,38	3 055	11 484	.	.	.	.	163	391	477	335
1920—1924	1 667	46	55	300	119	5,93	4 876	17 649	180	145	166,6	214	295	734	869	1 142
1925.....	2 068	50	70	351	242	7,41	7 120	23 743	172	146	165,6	185	280	754	685	1 166
1926.....	1 737	62	74	377	241	8,19	7 167	26 096	165	137	173,8	243	336	799	751	1 092
1927.....	2 023	76	86	305	280	9,58	7 272	27 199	160	130	159,7	227	316	778	765	1 045
1928.....	3 068	80	118	441	284	.	.	.	155	127	148,0	192	316	792	848	1 012

# Britisch Malaya und Britisch Borneo\*).

	Seite
I. Überblick .....	623
II. Gebiet und Bevölkerung .....	624
III. Wirtschaftspolitik .....	625
IV. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei .....	625
V. Bergbau und Industrie .....	627

	Seite
VI. Außenhandel .....	629
VII. Verkehr .....	633
VIII. Währung, Geld- und Kapitalmarkt .....	634
IX. Staatsfinanzen .....	634
X. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	656

## I. Überblick.

Die britischen Besitzungen, die der Kolonialregierung der Straits Settlements mit Singapore als Mittelpunkt unterstellt sind, bilden kein geographisch einheitliches Ganzes, sondern einen aus strategischen, verkehrs- und wirtschaftspolitischen Rücksichten allmählich entstandenen Verwaltungskomplex, an dessen Spitze der Gouverneur der Kronkolonie Straits Settlements steht. Das wirtschaftliche und militärische Schwergewicht liegt in dem Teil der Gebiete, für den heute der Begriff Britisch Malaya gebraucht wird, und der den Süden der Malayischen Halbinsel umfaßt. Aber selbst dieses geographisch einheitliche Gebiet ist staatsrechtlich, bei nur loser Verbindung der einzelnen Teile, recht vielgestaltig, obgleich die wirtschaftliche Einheit vorhanden ist. Hinter Britisch Malaya tritt der zweite große Gebietskomplex im Norden von Borneo weit zurück. Auch dieser Gebietsteil ist trotz geographischer Einheitlichkeit aus historischen Gründen in drei Teile mit vollkommen verschiedenem staatlichem Rechtsstand aufgliedert.

Die Straits Settlements, die 1818 besetzt wurden, wurden 1867 von Britisch Indien losgelöst und Kronkolonie. In den achtziger Jahren begann die Angliederung der verschiedenen Malayenstaaten, die seitdem durch die Entsendung von Residenten immer festere Formen angenommen hat. 1909 wurde die Suzeränität der vier nördlichsten Malayenstaaten von Siam auf Großbritannien übertragen und damit der heutige Besitzstand von Britisch Malaya erreicht. Die drei Teilgebiete Nordborneos wurden 1888 Schutzgebiete Großbritanniens.

Singapore war zuerst als Verkehrszentrum, das den Holländern auf Java ihr damaliges Handelsmonopol im malayischen Archipel streitig machen sollte, und als Flottenstützpunkt gedacht. Als Überschubgebiet kam Malaya zuerst für Zinn in Frage, nur in geringerem Maße für Tropenprodukte verschiedener Art. Erst mit dem Aufkommen der Kautschukindustrie, nach 1905, gewann Britisch Malaya schnell große weltwirtschaftliche Bedeutung als der größte Produzent von Kautschuk. Durch diese Entwicklung wurde die wirtschaftliche Struktur des Landes völlig verändert. An die Stelle des Malayen trat der Chinese als hauptsächlichster Träger des Wirtschaftslebens, während die



## Britisch Malaya und Britisch Borneo<sup>1)</sup>.

Gebiet	Rechtsstand	Lage
<b>Britisch Malaya:</b>		
Straits Settlements	Kronkolonie seit April 1867; bis dahin Teil von Britisch Indien <sup>2)</sup>	Halbinsel von Malakka
Singapore		
Penang		
Malakka		
Cocosinseln (oder Keelingsinseln)	Angegliedert an Straits Settlements 1886, an Singapore 1903	Fast 2 000 km südwestlich von Singapore im Indischen Ozean
Christmasinseln	Angegliedert an Straits Settlements 1889, an Singapore 1900	Etwa 1 500 km südlich von Singapore im Indischen Ozean
Labuan	Angegliedert an Straits Settlements 1907	Insel, vorgelagert der Nordküste von Borneo
Föderierte Malayenstaaten	Schutzstaaten <sup>4)</sup>	Im südlichen Teil der Halbinsel Malakka
Perak	} Britische Residenten seit 1874 Konföderiert 1889, Resident seit 1895 1888 Schutzstaat, Resident Schutzstaaten	Desgl.
Selangor		Desgl.
Negri Sembilan <sup>3)</sup>		Desgl.
Pahang	1885 Großbritannien übernimmt die auswärtige Vertretung, 1914 britischer Ratgeber	Südende der Halbinsel Malakka
Nichtföderierte Malayenstaaten		
Johore	1909 Suzeränität von Siam auf Großbritannien übertragen, britischer Ratgeber	Nördlich der Föderierten Staaten auf der Halbinsel Malakka an der Grenze von Siam
Kelantan	<b>Britisch Borneo</b>	
Trengganu	Gebiet der North Borneo Company unter Royal Charter 1881, 1888 Schutzgebiet	Im nördlichen Teile der Insel Borneo
Kedah	Sultanat, 1888 Schutzgebiet, 1906 Britischer Resident, der die Verwaltung leitet	Häufige Gebietsverschiebungen
Perlis	1842 Sir James Brooke Rajah, 1888 Schutzgebiet	Desgl.

Quelle: Statesman's Year Book 1928. — Gothaisches Jahrbuch 1928.

<sup>1)</sup> Die statistische Erfassung beginnt im allgemeinen nach der Einfuhrnahme britischer Behörden oder Vertreter auf die Landesverwaltung. — <sup>2)</sup> Der Gouverneur der Straits Settlements ist zugleich Oberkommissar für die Föderierten Malayenstaaten und für Brunei, weiterhin britischer Agent für Nord-Borneo. — <sup>3)</sup> Negri Sembilan, d. h. 9 Staaten, darunter Sungai-Ujong seit 1874 unter einem Residenten; seit 1895 an Negri Sembilan angegliedert. — <sup>4)</sup> Verwaltungseinheit unter einem britischen Generalsekretär seit 1896.

\*) Der Bericht erstreckt sich auf die Zeit von 1900—1928.

Inder (Tamilen) nur für Arbeiten niederer Art verwandt wurden; darüber schoben sich die europäischen und amerikanischen Kapitalisten der Industriestaaten, die Abnehmer für die Produkte der Tropenkulturen. Mit der weiteren Einbeziehung Ostasiens in die Weltwirtschaft wuchs die Bedeutung der Straits Settlements als Verkehrsmittelpunkt für die Schifffahrt und, in neuester Zeit, auch für den Luftverkehr.

Die Wirtschaftslage Britisch Malayas hängt vor allem von der Gestaltung des Marktes seiner beiden Haupterzeugnisse Kautschuk und Zinn ab. Erntekrisen im eigentlichen Sinne treten höchstens als Folge von Überschwemmungen auf, wie 1926/27, haben aber kaum solchen Umfang wie in Indien oder China. So wurde Britisch Malaya von der Krise von 1921 schwer betroffen und versuchte, sie durch die Kautschukausfuhrbeschränkung zu überwinden. Ab 1925 deutet sich aber die Kautschukkrise wieder an; 1927 kommt noch eine Produktionskrise im Zinn hinzu. Ende 1928 scheint aber in beiden Fällen bereits der tiefste Punkt erreicht zu sein. Auch die Finanzkrise, die 1920 einsetzte, konnte Ende 1927 als überwunden gelten.

II. Gebiet und Bevölkerung.

Die wirtschaftsgeographischen Vorbedingungen für die Entwicklung zu einem der bedeutendsten Gebiete des tropischen Ackerbaus sind in Britisch Malaya ganz ausgezeichnet. Allerdings haben die Europäer nachhelfen müssen, um aus der heißen, besonders in den Küstenstrichen sumpfigen, fieberverseuchten Halbinsel das zu machen, was sie heute ist: ein auch für den Europäer klimatisch noch erträgliches, schon großenteils erschlossenes, gut organisiertes tropisches Wirtschaftsgebiet, das noch große Zukunftsmöglichkeiten hat. Die äußere langgestreckte Gestalt macht Britisch Malaya von allen Seiten leicht zugänglich. Zwischen 100° und 104° ö. L. schiebt sich dieser Teil der Halbinsel von Malakka von 7° bis 1° n. B. bis nahe an den Äquator heran. Das Rückgrat und die Wasserscheide bildet ein bis zu 2000 m aufsteigender Höhenzug, der im Westen bis nahe an die Küste herantritt. Das Klima ist, abgesehen vom Hochland, infolge des rein maritimen Charakters und der Nähe des Äquators verhältnismäßig gleichmäßig warm. Regenzeit und trockene Zeit sind im Westen nicht scharf geschieden, der Regenfall ist dort vom Mai bis August am geringsten. Im Osten hingegen ruft der Nordostmonsun durch verstärkte Regenfälle vom November bis März einen sehr viel schärfer ausgeprägten Unterschied hervor. Im Westen ist der Regenfall am stärksten in den Berggegenden (3170 mm) und schwächer in den Küstengegenden mit etwa 2000 mm im Jahresdurchschnitt. Im Osten fallen an der Küste etwa 3050 mm, in dem Bergland nur 2160 mm. Auch in Borneo sind die Niederschläge ungewöhnlich stark, die Temperatur in den Küstenstrichen ist tropisch heiß wie in Malaya.

Britisch Malaya.  
Fläche und Bevölkerung<sup>1)</sup>.

Gebiet	Fläche 31. Dez. 1925 qkm	Bevölkerung				Bevölkerung je qkm 1921 Anzahl
		1901	1911	1921	1925	
Britisch Malaya						
Straits Settlements <sup>2)</sup> .....	4 144	582	722	884	4) 996	213
Föderierte Malayaenstaaten ...	71 607	679	1 038	1 325	5) 1 462	19
Nichtföderierte Malayaen- staaten .....	60 488	3)	900	1 124	1 241	19
Britisch Borneo						
Nord-Borneo .....	80 563	105	208	258	270	3
Brunei .....	6 475	3)	10	22	25	4
Sarawak .....	108 778	3)	500	500	600	6

Quelle: Statistical Abstract for the several British Oversea Dominions and Protectorates, London 1928, S. 4.

<sup>1)</sup> 1901, 1911 und 1921 Zensus, 1925 Schätzungen per 31. Dezember. — <sup>2)</sup> Einschließlich Christmas, Labuan (Nordküste von Borneo) und der Cocosinseln. — <sup>3)</sup> Geschätzte Zahlen. — <sup>4)</sup> Männer 622, Frauen 374 (1925). — <sup>5)</sup> Männer 915, Frauen 547 (1925).

Die Bevölkerung Britisch Malayas ist vor allem in den wirtschaftlich wichtigsten Teilen Mischbevölkerung im ausgesprochensten Sinne. So überwiegt in den Straits Settlements das chinesische Element sogar zahlenmäßig bereits jedes andere. Die englische Kolonialwirtschaft stützt sich in diesen Gebieten überwiegend auf die Arbeit der eingewanderten Chinesen; diese treten hier in weit stärkerem Maße hervor, als das in Siam, Indochina oder Niederländisch Indien der Fall ist. In den Straits Settlements wurde 1821 die chinesische Bevölkerung mit 1159 auf 24,5 v.H. der Gesamtbevölkerung geschätzt, 1881 mit 174 000 auf 41,2 v.H., 1911 mit bereits 370 000 auf 51,7 v.H., 1921 mit 433 000 auf 49,1 v.H. In den Föderierten Malayaenstaaten zählte man 1921 495 000 Chinesen, 511 000 Malayaen, 305 000 Inder. In den Nichtföderierten Malayaenstaaten, die weniger scharf an der Wirtschaftsentwicklung Britisch Malayas teilgenommen haben, überwiegt das eingeborene Element die zugewanderten Chinesen und Inder noch bei weitem. 1921 schätzte man die Zahl der Chinesen auf 180 000, die Zahl der Inder auf 62 000, die Malayaen auf 860 000. Auch auf Borneo sind die Chinesen von jeher als Küstenbevölkerung ansässig gewesen. Gesamtzahlen liegen nicht vor, vor allem nicht für Sarawak. Nach dem Zensus von 1921 lebten in Britisch Nord-Borneo 37 900 Chinesen, 20 600 Malayaen und 197 000 Eingeborene, für Brunei wird die Zahl der Chinesen mit 1 434, die der Malayaen und Eingeborenen mit 23 900 angegeben. Die Europäer leben überwiegend in wenigen größeren Städten. 1926 schätzte man die weiße Bevölkerung in den Straits Settlements auf rund 8 600, wovon 75 v. H. in Singapore

Britisch Malaya.  
Chinesische Einwanderung und  
Rückwanderung.  
1 000

Zeit	Singapore			Ponang		
	Einwanderung		Rück- wan- de- rung	Einwanderung		Rück- wan- de- rung
	Gesamt	Weib- lich		Gesamt	Weib- lich	
1881 .....	47,7	2,1	.	42,1	1,1	.
1890 .....	96,2	3,8	31,7	36,0	1,7	5,9
1900 .....	159,6	8,5	41,4	72,8	3,8	4,0
1913 .....	241,0	28,5	41,0	37,2	5,6	3,9
1915 .....	80,4	10,6	15,4	26,7	4,1	1,7
Durchschnitt						
1881/1915	123,9	8,4	37,2	47,7	3,4	3,2
1918 <sup>1)</sup> .....	39,8	8,6	.	.	.	.
1919 <sup>1)</sup> .....	135,0	13,9	.	.	.	.

Quelle: Chinese Migrations by Ta Chen, U. S. Department of Labor Washington 1923, S. 84 und 86.

<sup>1)</sup> Mit Vorbehalt eingesetzt. Zahlenangaben der Tabellen 15 und 19 in der benutzten Quelle decken sich nicht voll.



lebten, 20 v.H. auf der kleinen Insel Penang mit der Stadt Georgetown. Die Eurasier, die nahezu überall zu finden sind, wo der Europäer lebt, werden für die Straits Settlements mit 10 200 angegeben (1926). Die Zahl der chinesischen Einwanderer, die zumeist ihren Weg über Hongkong nach Britisch Malaya finden, ist Jahr für Jahr beträchtlich. Während des europäischen Krieges war die Zuwanderung geringer, zum Teil gesetzlich begrenzt. Die chinesischen Wirren haben den Drang zur Auswanderung verstärkt. 1926 sollen 349 000 chinesische Auswanderer nach den Straits Settlements gegangen sein, 1927 359 000, darunter 106 750 Frauen und Kinder, eine Rekordzahl, verglichen mit (1926) nur 175 000 und (1927) 156 000 Indern aus Südindien, darunter (1927) etwa 25 v.H. Frauen. Die indische Einwanderung wird, ähnlich wie in Ceylon, von der Regierung überwacht, hauptsächlich mit als Folge des indischen Auswanderungsgesetzes von 1921, das Auswanderung nur nach den vom indischen Parlament bezeichneten Auswanderungsgebieten gestattet; die chinesische Einwanderung hingegen wird nicht überwacht, jedoch besteht bereits seit 1880 das Amt eines »Protector« der Chinesen, der die Arbeitsbedingungen, Wohnungs- und Ernährungsverhältnisse überwacht und für die Durchführung bestehender Gesetze sorgt.

Das Zahlenverhältnis von weiblicher zu männlicher Bevölkerung hat zu zahlreichen sozialen Übelständen geführt. Unter den Chinesen belief sich dieses Verhältnis zwischen Männern und Frauen um 1920 in Singapore auf ungefähr 17 : 1, in Penang auf 14 : 1. Jedoch ist unter den chinesischen Einwanderern der Anteil der Frauen gestiegen (auf 100 männliche Einwanderer kamen 1905 9,2; 1911 10,0; 1913 12,0; 1918 21,6; 1927 30 Frauen).

Die Bevölkerung hat gleichzeitig mit der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes stark zugenommen. Für Britisch Malaya liegen Zensuszahlen erst seit 1911 vor, wonach die Gesamtbevölkerung von 2 660 000 1911 auf 3 330 000 1921 und schätzungsweise bis Ende 1925 auf 3 700 000 stieg, also in 14 Jahren um 39 v.H. gewachsen ist. Am stärksten war die nachweisliche Zunahme in den Föderierten Staaten, in denen die Bevölkerung von 1901 bis 1921 um 95,1 v.H. stieg, verglichen mit nur 51,9 v.H. für die Straits Settlements; jedoch dürfte die weniger sicher nachweisbare Entwicklung in den Nichtföderierten Staaten im großen und ganzen ähnlich sein. Für die Gebiete in Borneo liegen in der Hauptsache nur Schätzungen vor. In dem fortgeschrittensten Teile, Britisch Nord-Borneo, hat die Bevölkerung von 1901 bis 1925 um 146 v.H. zugenommen. Die Bevölkerungsdichte in Britisch Malaya betrug 1925 27 je qkm; die Bevölkerungsdichte in den Straits Settlements (1921 213 je qkm) und den Staaten (19 je qkm) läßt sich nicht vergleichen, da es sich bei den Straits Settlements ganz überwiegend um Stadtbevölkerung handelt. In Borneo schwankt die Dichte zwischen 3 und 6 je qkm. Die malayische Bevölkerung lebt zu über 90 v.H. auf dem Lande (1921), die chinesische etwa zur Hälfte; diese ist aber weniger seßhaft.

### III. Wirtschaftspolitik.

Der Grundzug der Wirtschaftspolitik Großbritanniens in Britisch Malaya ist freihändlerisch; die Häfen der Straits Settlements sind Freihäfen, die den Verkehr von Ostasien nach Westasien und von Südasien an sich ziehen sollten. Gegenströmungen setzten ein, als die Engländer nach Aufkommen des Kautschuks ihre Monopolstellung auszunutzen angingen. Für den Schiffsverkehrs- und Umschlagverkehr blieb dagegen der Freihandel erhalten; die Produktion wurde jedoch ab 1922 durch die Beschränkung der Kautschukausfuhr sehr scharfen Regierungsmaßnahmen unterworfen, die aber Anfang 1927 infolge der Produktionssteigerung in Niederländisch Indien zusammenbrachen. Auch die Angliederung der nördlichsten Staaten (1909) war wohl in der Hauptsache eine wirtschaftliche Maßnahme, die der Vorbereitung zur weiteren Ausdehnung der Kautschukulturen dienen sollte. Die Agrarpolitik der Regierung versucht vor allem, den weiteren Anbau von Kulturpflanzen zu fördern. Die Ackerbauabteilung der Föderierten Staaten, die auch in anderen Gebietsteilen tätig ist, besitzt Stationen für Versuchszwecke, z. B. für Kokosbau, Ölpalmen und andere Kulturpflanzen. Um die sorglose malayische Bevölkerung in ihrem ländlichen Besitzstand zu schützen, ist es den Staaten freigestellt, in abgegrenzten Landesteilen (reservations) den Verkauf von Land zu verbieten und nur Pacht zuzulassen. Die Einwanderungspolitik ist nur darauf eingestellt, die nötigen Arbeitskräfte für den Ausbau der Wirtschaft zu beschaffen, weshalb der gewaltigen Einwanderung der Chinesen und der Inder keine Hindernisse in den Weg gelegt werden. Die Finanzpolitik ist, entsprechend der eigentümlichen Struktur des Gesamtgebietes, dezentralisiert; damit hängt es wohl auch zum Teil zusammen, daß modernere Formen der Finanzgesetzgebung, wie Einkommensteuer usw., noch fehlen. Sehr liberal ist die Selbstverwaltung sowohl durch beratende Körperschaften wie auch durch Zugeständnisse auf dem Gebiete des Bildungswesens (chinesische Schulen in chinesischen Gemeinden) gehandhabt worden. In der Sozialpolitik war man besonders für die Einwanderer tätig, zu deren Schutz besondere staatliche und halbamtliche Organe geschaffen wurden. Unterschiede zwischen Europäern, Malayen, Chinesen und Indern werden vor dem Gesetz, bei Wahlen, in bezug auf Eigentumsrechte, Steuern usw. sowie anderen Bürgerrechten und Pflichten kaum gemacht.

### IV. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei.

Britisch Malaya könnte die für die Ernährung seiner Bevölkerung erforderlichen Lebensmittel selbst hervorbringen, wenn nicht seine Agrarwirtschaft seit Anfang des Jahrhunderts und besonders seit dem Emporblühen der Kautschukkultur, soweit wie irgend möglich, in den Dienst der Weltwirtschaft gestellt worden wäre. Malaya kennt Fehlernten nicht aus Mangel an Niederschlägen, sondern nur infolge von Überschwemmungen. Anbau von Nahrungsmitteln findet in einem beträchtlichen Umfange nur noch in den nördlichsten Teilen statt. Die gesamte bebaute Fläche wurde 1928 auf 1,62 Mill. ha geschätzt, davon Kautschuk 0,91, Reis 0,24, Kokosnuß 0,21, Ölpalmen 0,01 und Tapioka 0,01 Mill. ha. Die Einfuhr von Reis hat sich seit der Jahrhundertwende wahrscheinlich verdoppelt. Die Vorbedingungen für den Anbau von Reis, das Hauptnahrungsmittel, sind an und für sich gut, der Ertrag, der zwischen 10 und 15 dz je Hektar schwankt, ist aber so gering, daß von intensiver Kultur, wie etwa in Japan, nicht die Rede sein kann. Durch Einfuhr werden jetzt ungefähr  $\frac{3}{5}$  des Gesamtbedarfs gedeckt; der Einfuhrüberschuß erreichte

Reiswirtschaft.

Britisch Malaya ohne Borneo<sup>1)</sup>.

Zeit	Fläche	Ertrag	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- über- schuß
	1000 ha	1 000 t			
J.-D. 1909/13*)			642,0	518,4	123,6
1918/19 .....	236,7	240,2			
1924/25 .....	273,2	390,2	660,4	251,0	409,4
1926/27 .....	257,4	313,9	853,4	295,4	558,0

Quelle: Annuaire International de Statistique Agricole, 1927/28.

<sup>1)</sup> Für den Handel Kalenderjahre, z. B. 1924/25 = 1925. Die Zahlen beziehen sich nur auf gereinigten Reis, nicht gereinigter kaum 1 v. H. Einfuhr und Ausfuhr, absolutes Gewicht. — <sup>2)</sup> Zahlen für 1909/13 beziehen sich nur auf die Straits Settlements, die aber meist 95 v. H. vom Gesamthandel ausmachen.

43,5. Jedoch ist Malaya Überschubgebiet für Pfeffer, Kokosöl, Kopra, in geringerem Umfange für Gewürze, Arecanüsse, Ananas, Rattan, Sago und Tapioca. Britisch Borneo erzeugt etwas Tabak (Produktion 1909/13 836, 1926 514 und 1927 546 t). Britisch Malaya ist 1927 mit etwa 1/3 am Welthandel in Kopra beteiligt. Es steht, am Ausfuhrüberschub gemessen, hinter Niederländisch Indien, den Philippinen und Ceylon an vierter Stelle.

Britisch Malaya.

Handel in wichtigen Tropenprodukten.

Zeit	Zucker	Tee	Kaffee	Pfeffer	Kokosöl	Kopra
	Einfuhr					
J.-D. 1909/13 <sup>1)</sup>	79 849	4 026	3 253			68 090
1924 .....				19 399	9	68 395
1925 .....	114 806	4 140	8 563	14 440	12	67 888
1926 .....	110 868	5 079	8 398	14 581	83	82 310
1927 .....	112 525	4 899	8 443	12 106	25	57 298
1928 .....	113 524	4 524	6 384	12 906	6	89 172
Ausfuhr						
J.-D. 1909/13 <sup>1)</sup>	50 377	2 358	2 427			71 850
1924 .....				19 907	6 191	161 601
1925 .....	39 179	140	5 375	15 981	7 809	155 695
1926 .....	29 095	246	4 541	14 686	8 723	188 380
1927 .....	24 179	562	4 601	13 732	10 409	145 337
1928 .....	28 442	597	3 076	13 475	10 000	185 789
Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhr- (+) Überschub						
J.-D. 1909/13 <sup>1)</sup>	— 29 472—	— 1 668—	— 826—	+	— 508+	— 6 182+
1924 .....				+	— 1 541+	— 7 797+
1925 .....	— 75 627—	— 4 000—	— 3 188—	+	— 105+	— 8 640+
1926 .....	— 81 773—	— 4 833—	— 3 857—	+	— 1 626+	— 10 384+
1927 .....	— 88 346—	— 4 327—	— 3 842—	+	— 569+	— 9 994+
1928 .....	— 85 082—	— 3 927—	— 3 308—	+		

Quelle: Annuaire International de Statistique Agricole 1927/28. — Accounts relating to the Trade and Commerce of certain foreign countries, 31. Dezember 1928.

<sup>1)</sup> Durchschnittszahlen für 1909/13 beziehen sich auf die Straits Settlements; jedoch entfällt auch in späteren Jahren über 90, oft über 99 v. H. des Handels auf die Straits Settlements mit Ausnahme von Kopra, wo der Anteil manchmal auch unter 90 v. H. bleibt.

hin aus. Die Plantagen sind zum größeren Teil in britischem Besitz, die Chinesen stehen an zweiter Stelle. Der Anteil der wenig rührigen Malayen ist gering. Erst der Gebrauch von Gummireifen für Fahrräder und die Entwicklung der Automobilindustrie haben den plötzlichen gewaltigen Aufschwung der Kautschukindustrie möglich gemacht. 1905 erscheint Kautschuk zum ersten Male als Ausfuhrartikel, und schon 1916 ist er das wichtigste Ausfuhrgut. Von 1913 bis 1922 stieg die Kautschukerzeugung Britisch Malayas schätzungsweise auf das Fünffache. Die seit 1922 verhältnismäßig langsame Ausdehnung ist auf die Einführung des Stevensonplanes zurückzuführen, durch den die Ausfuhr mit dem Endzweck der Preisregulierung begrenzt bzw. geregelt wurde, und zwar in der Weise, daß jedes Vierteljahr unter Berücksichtigung der jeweiligen Preislage der Prozentsatz der Standardproduktionsmenge festgesetzt wurde, die zum Mindestzoll aus Britisch Malaya und Ceylon ausgeführt werden durfte; dieser Zoll betrug ab 1. Januar 1928 2 Cent (Straits Dollar), ab Juli 1 Cent.

Britisch Malaya.

Kautschukanbau.

1 000 ha

Jahr <sup>1)</sup>	Straits Settlements	Föderierte Staaten	Nichtföderierte Staaten			
			Johore	Kelantan	Trengganu	Kedah und Perlis
1913....	82			6		
1922....	136	309	200	45	4	
1925....	139	319	208	46	5	75

Quelle: British Oversea Dominions and Protectorates 1922/25.

<sup>1)</sup> Umfassende Angaben für die Zeit vor 1924 liegen nicht vor.

Der geringste Prozentsatz, 50 v. H., fällt in das Vierteljahr 1. November 1924 bis 31. Januar 1925. Die Weltvorräte betragen Ende 1922, dem Jahre des Beginns der Beschränkungs politik, 259 000 t, Ende 1928 nur 249 000 t, schätzungsweise 63 v. H. und 36 v. H. des jeweiligen Verbrauchs. Infolgedessen wurde in dem benachbarten Niederländisch Indien, in dem keine Begrenzung eingeführt wurde, die Produktion

im Durchschnitt der Jahre 1909/13 ungefähr 1/6, im Jahre 1927 2/3 der Gesamteinfuhr. Der Reis wird aus den hinterindischen Überschubgebieten bezogen. Die Ausfuhr — überwiegend nach Niederländisch Indien, Ceylon, Borneo usw. — ist stark zurückgegangen. Von der indischen Reisausfuhr, die überwiegend aus dem benachbarten Birma kommt, nahm Malaya als drittbester Abnehmer nach Ceylon und dem Deutschen Reich in dem schlechten Erntejahr 1926/27 9,7 v. H., 1927/28 8,0 v. H. auf.

Auch für andere tropische Erzeugnisse ist Malaya auf Zufuhr angewiesen, so für Zucker und selbst für Tee und für Kaffee, da man die Kaffeekulturen zugunsten der Kautschukkultur eingeschränkt hat. Insgesamt führte Britisch Malaya an lebenden Tieren, Lebensmitteln und Getränken ein: 1925 für 274, 1927 für 297 Mill. Straits \$. Die Ausfuhr in dieser Gruppe betrug wertmäßig 1925 52,3 v. H. der Einfuhr, 1927

Abnehmer sind Großbritannien, die Vereinigten Staaten von Amerika, das Deutsche Reich, Italien und andere europäische Kontinentalstaaten. Der weitere Ausbau der Kopragewinnung wäre leicht zu erreichen, da Kokospalmen in Malaya sehr gut gedeihen; so schätzt man, daß zur Herstellung von 1 t Kopra nur etwa 4 000 Nüsse erforderlich sind, in anderen Gegenden hingegen 6 000 bis 8 000; auch wächst die Kokospalme in Malaya in Höhen bis über 600 m, vorausgesetzt, daß die Temperatur günstig bleibt.

Die Kultur der Kautschukpflanze, die aus Brasilien eingeführt wurde, begann mit dem Jahre 1876. Es gibt zwar auch in Malaya Gewächse, die Gummi liefern, so Guttapercha, aber die rücksichtslose Ausbeute hat die Bestände fast vernichtet; erst in letzter Zeit wird wieder mehr Sorgfalt auf die Gewinnung von Guttaperchaverwandt, nachdem Großbritannien für seinen Guttaperchbedarf für Unterseekabel von anderen Gebieten abhängig geworden ist. Auch die Entwicklung der Kautschukkultur ging nur langsam vor sich, sie ging aus vom Süden (Johore), ergriff dann die Föderierten Staaten und breitet sich weiter nach Norden

aus. Die Entwicklung der Kautschukindustrie hat den plötzlichen gewaltigen Aufschwung der Kautschukindustrie ermöglicht. 1905 erscheint Kautschuk zum ersten Male als Ausfuhrartikel, und schon 1916 ist er das wichtigste Ausfuhrgut. Von 1913 bis 1922 stieg die Kautschukerzeugung Britisch Malayas schätzungsweise auf das Fünffache. Die seit 1922 verhältnismäßig langsame Ausdehnung ist auf die Einführung des Stevensonplanes zurückzuführen, durch den die Ausfuhr mit dem Endzweck der Preisregulierung begrenzt bzw. geregelt wurde, und zwar in der Weise, daß jedes Vierteljahr unter Berücksichtigung der jeweiligen Preislage der Prozentsatz der Standardproduktionsmenge festgesetzt wurde, die zum Mindestzoll aus Britisch Malaya und Ceylon ausgeführt werden durfte; dieser Zoll betrug ab 1. Januar 1928 2 Cent (Straits Dollar), ab Juli 1 Cent.

Der geringste Prozentsatz, 50 v. H., fällt in das Vierteljahr 1. November 1924 bis 31. Januar 1925. Die Weltvorräte betragen Ende 1922, dem Jahre des Beginns der Beschränkungs politik, 259 000 t, Ende 1928 nur 249 000 t, schätzungsweise 63 v. H. und 36 v. H. des jeweiligen Verbrauchs. Infolgedessen wurde in dem benachbarten Niederländisch Indien, in dem keine Begrenzung eingeführt wurde, die Produktion

stark ausgedehnt. Die Ausbeute stieg dort von 1922 bis 1927 um nahezu 90 v. H., während Britisch Malaya am Ausfuhrüberschuß gemessen eher einen Rückgang zu verzeichnen hatte. Dadurch fiel der Anteil Britisch Malayas an der Welt-erzeugung, der 1922 etwa 62 v. H. betragen hatte, bis auf 35 v. H. im Jahre 1927. Es entwickelte sich außerdem ein bedeutender Schmuggel in Kautschuk, der aus Malaya herausgeschmuggelt und als fremde Ware wieder nach den Straits Settlements eingeführt wurde, wodurch er der Ausfuhrbeschränkung entging. Diese Umstände haben dazu geführt, den Versuch der Preisregulierung durch Beschränkung der Ausfuhr aufzugeben, besonders nachdem im April 1928 ein letzter Versuch, mit den holländischen Produzenten auf der Grundlage der Produktionsbeschränkung zu einer Einigung zu kommen, gescheitert war, zum Teil weil die Holländer eine Beschränkung der zunehmenden Produktion seitens der Eingeborenen für unmöglich hielten.

Als rentabler Durchschnittspreis für Malaya wurde 1928 12 d per lb angegeben, während Mitte 1928 der Preis

für Pflanzungskautschuk (Best Crepe) um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> d herum lag (Best Crepe Preise je lb seit 1918: Höchstpreis 4 s 8 d 1925; Mindestpreis 7<sup>3</sup>/<sub>8</sub> d 1928, Jahresdurchschnitt 1928 10<sup>11</sup>/<sub>16</sub> d; Hard Para entsprechend 4 s 6 d 1925; 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> d 1928; 11<sup>5</sup>/<sub>8</sub> d Durchschnitt 1928). Die Aufhebung der Ausfuhrbeschränkung trat nach sechsjähriger Dauer am 1. November 1928 in Kraft. Nach der Aufhebung der Beschränkung ist die Ausfuhr von Malaya allerdings sprunghaft gestiegen (Monatsdurchschnitt 31 400 t 1927 und 34 600 t 1928, hingegen November 1928 bis Mai 1929 55 600 t). Für 1929 rechnet man mit einer Steigerung der Erzeugung Britisch Malayas von 244 000 t auf 335 000 bis 355 000 t, womit der Anteil Malayas an der Weltproduktion wieder auf etwa 50 v. H. steigen könnte. Mit einer zahlenmäßigen Steigerung ist deshalb schon zu rechnen, weil die bisher unberechenbare Schmuggelquote, die das Gesamtbild fälscht, verschwinden dürfte. Der Malaya-Kautschuk wird zu etwa <sup>2</sup>/<sub>3</sub> nach den Vereinigten Staaten von Amerika versandt, der Rest wird in der Hauptsache nach Großbritannien, Japan und dem europäischen Kontinent abgesetzt.

Die Interessen der Kautschukerzeuger werden sowohl dem Staate gegenüber wie auch im Hinblick auf die Förderung des Gewerbes durch wissenschaftliche Untersuchungen von der 1907 entstandenen »Rubber Growers Association«, die seit 1921 auch Regierungsgelder als Beihilfe erhält, vertreten. Gegenüber der Erzeugung Britisch Malayas tritt die Produktion in anderen Teilen Britisch Südostasiens zurück; in Britisch Nord-Borneo wird sie auf 7 000, in Sarawak auf 11 000 t geschätzt.

Die Viehzucht hat kaum Bedeutung, vor allem nicht in den entwickelteren Gebietsteilen. Genauere Angaben fehlen. In den Föderierten Staaten gab es Ende 1927 14 159 qkm geschützte (reserved) Waldfläche, weitere 3 193 qkm waren für Reservate in Vorschlag gebracht worden, ein Zeichen, daß letzthin der Wäldererhaltung mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Zu den Produkten der Forstwirtschaft gehört Dammar, ein Harz, das zu Lack verarbeitet wird, ferner die als Drachenblut bekannten dunkelroten Harze und Benzoe-Harz. Mit Dammar soll Mißwirtschaft getrieben worden sein. Guttapercha wird in Pahang noch gewonnen, eine weniger gute Art (Jelutong) in Sarawak findet für Kaugummi Verwendung. Weitere Produkte sind Tannin und verschiedene Baumrinden.

Die fischreichen seichten Gewässer bilden eine günstige Grundlage für die Fischerei, jedoch soll Schleppnetzfisherei sich wirtschaftlich nicht lohnen. Die Chinesen haben das Übergewicht über die als Fischer sehr geschickten Malayen gewonnen, in den letzten Jahren sind auch die Japaner in erheblichem Umfang in diesen Erwerbszweig eingedrungen. Das Angebot an Fischen könnte gerade für den Bedarf genügen, aber da die zugewanderte chinesische Bevölkerung aus den Küstenstrichen stammt und an chinesische Fischkost gewöhnt ist, wird auch Fisch aus China eingeführt.

V. Bergbau und Industrie.

Der Bergbau hat in Britisch Malaya durch die reichen Zinnvorkommen große weltwirtschaftliche Bedeutung gewonnen. Bisher wurden nur die Alluvialvorkommen in der Nähe der Küste ausgebeutet, die allmählich erschöpft werden. Man rechnet daher mit der Erschließung der Erzlager in den Gebirgen, die noch nicht endgültig erforscht sind, aber sich vermutlich durch ganz Hinterindien hindurch erstrecken, wie die Vorkommen in Siam und Yünnan (Westchina) annehmen lassen. Die Gewinnung von Zinn, die bis zu Anfang dieses Jahrhunderts die industrielle Grundlage der Wirtschaft Britisch Malayas bildete, geht allem Anschein nach bis auf das 15. Jahrhundert zurück und wurde hauptsächlich von Chinesen betrieben. Noch um 1919 waren 60 v. H. der Zinnunternehmen in Händen

Britisch Malaya.  
Kautschuk (Para Rubber).

Zeit	1 000 t		
	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhr- über- schuß
Durchschnitt 1909/13 ..	2,9	3,2	0,3
1922 .....	178,3	414,9	236,5
1926 .....	154,6	397,7	243,1
1927 .....	185,8	377,3	197,7
1928 .....	152,2	415,3	263,1

Quelle: Annuaire International de Statistique Agricole, versch. Jahrgänge. — Annual Summary of Monthly Returns of Foreign Imports and Exports of British Malaya.

Britisch Malaya.  
Kautschuk (Para Rubber).

Zeit	1 000 t			
	1927		1928	
	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr
Durchschnitt				
Jan./Sept.	31,7	14,6	28,2	13,1
Okt./Dez. ..	30,6	18,1	53,9	11,6
Jan./Doz. ..	31,4	15,5	34,6	12,7
Oktober ....	30,3	16,1	24,8	12,8
November ...	28,7	20,2	69,2	10,6
Dezember ...	32,7	18,2	67,8	11,3
Jahresmenge	377,3	185,8	415,3	152,2

Quelle: Annual Summary of Monthly Returns of Foreign Imports and Exports of British Malaya.

Britisch Malaya.  
Ein- und Ausfuhr von Fischen<sup>1)</sup>.

Jahr	1 000 £			Straits Settlements <sup>2)</sup>		
	Britisch Malaya <sup>1)</sup>			Straits Settlements <sup>2)</sup>		
	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz
1913....	—	—	—	1 399	1 090	— 309
1922....	1 385	1 878	+ 393	1 637	1 988	+ 351
1925....	1 620	1 646	+ 26	1 844	1 886	+ 42
1927....	1 799	1 668	— 131	.	.	.
1928....	1 629	1 687	+ 58	.	.	.

Quelle: Statistical Abstract for the several British oversea Dominions and Protectorates, Jg. 1928, S. 139.

<sup>1)</sup> Getrocknet und gesalzen. — <sup>2)</sup> Handel zwischen einzelnen Gebietsteilen ausgeschlossen. — <sup>3)</sup> Handel mit Malayastaaten usw. eingeschlossen.

der Chinesen. Die Bewirtschaftung der Zinngruben fand zuerst im Tagebau statt. Aber schon nach 1900 waren die reichsten Lager erschöpft; man schritt daher dazu, die Lager, meist Alluvialvorkommen, auf modernere Art abzubauen,

Britisch Malaya.

Produktion von Zinnerz<sup>1)</sup>.

Jahr	Straits Settlements	Föderierte Staaten	Nicht-föderierte Staaten
1913 ....	7	50 935	1 261
1924 ....	4	45 664	2 044
1925 ....	6	46 663	2 179
1927 ....		53 016	

Quelle: British Oversea Dominions and Protectorates 1925; für 1927 Colonial Reports Nr. 1 405.

<sup>1)</sup> Metallgehalt des Erzes.

eine kräftige Steigerung ein, seitdem ist die Ausfuhr ständig größer als in den früheren Jahren. Ähnlich wie Kautschuk hat Zinn eine Nachkriegshausse durchgemacht. Der Londoner Preis betrug 1913 £201 15/0 je lg. t, 1920 £ 294 0/0, sank dann 1922 auf £ 159 14/3<sup>1</sup>/<sub>4</sub>, erholte sich beträchtlich im Laufe der nächsten vier Jahre und erreichte im März 1927 seinen Höchststand mit £ 312 3/9; dann setzte trotz aller Stützungsversuche 1927 und 1928 eine neue Abwärtsbewegung ein.

Britisch Malaya.

Zinnpreis<sup>1)</sup>.

Straits \$ je Pikul<sup>2)</sup>

Jahr	Höchstpreis	Mindestpreis	Jahresdurchschnitt
1919 ....	166,00	100,00	120,68
1920 ....	212,00	90,00	150,67
1921 ....	115,00	72,00	85,04
1922 ....	93,62	71,75	80,64
1923 ....	121,00	88,50	101,75
1924 ....	148,00	100,75	124,19
1925 ....	145,50	116,00	131,78
1926 ....	157,50	131,75	144,59
1927 ....	159,00	127,37	144,93

Quelle: Colonial Reports - Annual, Federated Malay States Nr. 1 305 und 1 405.

<sup>1)</sup> Notierung in den Föderierten Staaten. — <sup>2)</sup> 1 Straits \$ = 2 s 4 d; 1 Pikul = 60,453 kg.

1913 bis 1925 hat sich die Produktion verdreißigfacht, macht aber erst etwa 4,1 v. T. der Weltölproduktion aus (1928). Der weitaus größte Teil des in Sarawak gewonnenen Rohöls wird bereits dort verarbeitet. Die Ausfuhr geht überwiegend nach Singapore und Hongkong; vom Wert der 1925 ausgeführten Ölprodukte (3 Mill. £) entfielen 54 v. H. auf Benzin, 24 v. H. auf Leuchtöl, 14 v. H. auf Brennöl und nur 8 v. H. auf Rohöl.

Straits Settlements.

Ausfuhr von Zinn.

Jahr	Gesamt	Großbritannien	Ver-einigte Staaten von Amerika	Andere Länder <sup>1)</sup>
1924 ....	81 988	16 597	46 935	18 456
1925 ....	80 363	14 194	45 844	20 325
1926 ....	77 565	11 279	45 227	21 059
1927 ....	85 122	9 605	47 114	28 403

Quelle: Colonial Reports Nr. 1398, S. 32.

<sup>1)</sup> Die deutsche Zinneinfuhr aus Britisch Malaya betrug 1926: 791 t, 1927: 847 t, 1928: 1 111 t. Die gesamte deutsche Zinneinfuhr betrug 1926: 10 646 t, 1927: 15 765 t, 1928: 13 411 t.

Bedarf nicht im Lande gedeckt (Britisch Malaya führte 1925 Eisen und Stahl, einschließlich Halbzeug, für 2,8 Mill. £ ein, aber nur für 0,6 Mill. £ aus).

Die Energiewirtschaft findet überraschend schnellen Eingang, besonders das Jahr 1927 soll in der Erzeugung und Verwendung von elektrischer Kraft im ganzen Gebiet bedeutsam gewesen sein. In den Föderierten Staaten wurde ab 1. Januar 1927 ein besonderes Amt für Elektrizität geschaffen, das auch die Versorgung der Staatsbahnen übernahm. Die verschiedenen Unternehmungen, private und staatliche, sind geplant; der besonders große Reichtum an verfügbarer Wasserkraft erleichtert den Ausbau.

woran sich jetzt neben chinesischen und britischen Unternehmern auch amerikanische, australische und französische Kapitalisten beteiligen. 1902 waren 175 000 Kulis und 5 000 Pferdestärken an Maschinen im Zinnbergbau beschäftigt, 1922 dagegen nur noch 82 000 Kulis, dafür aber 59 000 Pferdestärken. Der Anteil Britisch Malayas an der Weltproduktion an Zinn kann auf über 30 v. H. geschätzt werden, womit Malaya vor Bolivien und Niederländisch Indien mit je 20 v. H. an erster Stelle steht. Das Schwergewicht der Produktion liegt in den Föderierten Staaten. Sehr beträchtlich ist die Steigerung der Produktion in den Föderierten Staaten während der letzten drei Jahre gewesen (1926 46 683 t, 1927 53 016 t, 1928 62 891 t). Die Ausfuhr von Zinn aus den Straits Settlements, die eingeführtes Zinn einschließt (1925 etwa 45 v. H. von der Gesamtausfuhr), ist seit Anfang des Jahrhunderts unter sehr starken Schwankungen nur langsam gestiegen; die Mindestzahl von 42 591 t fällt in das Weltkrisenjahr 1921, erst nach 1922 setzt sich eine Abwärtsbewegung ein. Im Juli 1928 wurde ein Tiefstand mit £ 211 17/6 erreicht. Im Dezember 1928 hatte der Preis wieder auf £ 224 18/9 angezogen, ist dann aber unter Schwankungen im Laufe der nächsten Monate bis unter £ 200 gesunken. Als Folge dieser Vorgänge hat sich im Sommer 1928 der Londoner Malayan Tin Trust gebildet, dem vorläufig 16 Gesellschaften beitraten.

Unter den Abnehmern des von den Straits Settlements aus verschifften Zinns stehen die Vereinigten Staaten von Amerika mit über 50 v. H. an weitaus erster Stelle. Großbritannien nimmt 1/5 bis 1/8 der Zinnausfuhr auf.

Die Petroleumgewinnung in Borneo hat zwar geringere Bedeutung als der Zinnbergbau, jedoch große Zukunftsmöglichkeiten. Den Markt für Mineralöl und Ölderivate in Britisch Malaya, der von Sarawak und Niederländisch Indien aus versorgt wird, beherrscht die Asiatic Petroleum Co., die zusammen mit der Royal Dutch Shell und der Anglo-Saxon Co. von Singapore aus ihren Einfluß über ganz Südasien hin ausübt. Singapore ist auch das bedeutendste Verteilungszentrum für den großen Bedarf der Halbinsel Malakka. Der Benzinabsatz allein stieg in Britisch Malaya von 410 000 hl 1924 auf 580 000 1925 und 830 000 1926, verdoppelte sich also in drei Jahren. Die Ausbeute der Ölfelder in Sarawak (Borneo) hat erst nach den Kriegsjahren größeren Umfang angenommen; von

Kohle kommt in den Föderierten Staaten und in Sarawak vor. Der Abbau der Kohlevorkommen in den Föderierten Staaten wurde während des Krieges entwickelt, als die Zufuhr erschwert war. 1927 wurden dort rund 470 000 t gewonnen, die zu etwa 90 v. H. von den Eisenbahnen und Bergwerken verwertet wurden (Straits Settlements: Einfuhr einschl. Bunkerkohlen 1927 888 000 t, Ausfuhr regelmäßig 1 bis 2 v. H. der Einfuhr). In den Handel kommen aus den Föderierten Staaten außerdem Tungstenerze (Scheelit und Wolfram); Gold wurde 1927 gewonnen: 9900 Unzen aus Bergwerken und 1800 Unzen Alluvialgold. Monazit wird in kleinen Mengen überall in Malaya gefunden, Phosphate in den Höhen der Kalkgebirge; Porzellanerde kommt in reichen Mengen vor.

Eisenerze, darunter Manganerze, kommen in den nördlichen Nicht-föderierten Malayenstaaten vor; die Produktion ist von Jahr zu Jahr gestiegen (1922 rund 113 000 t, 1925 bereits 276 000 t), jedoch wird der

Aus dem weitgehend auf die Kautschuk- und Zinnwirtschaft eingestellten Wirtschaftsaufbau Britisch Malayas erklärt es sich, daß Industriezweige und Gewerbe, die den Massenbedarf befriedigen könnten, nicht aufkommen können. Textilindustrie wird nur in der Form der Seidenweberei im Nordosten (Kelantan und Trengganu) betrieben; Metallgewerbe fehlt vollkommen. Das Handwerk wird von den Chinesen beherrscht. Als bodenständige Industrie könnte sich, gestützt auf den Holzreichtum des Landes, eine Holzindustrie in den Föderierten Staaten entwickeln. Bestrebungen nach dieser Richtung hin mit Unterstützung der Regierung und durch Organisation eines »Holzindustrienausschusses« wurden bereits unternommen; auch eine moderne Sägemühlenanlage gibt es in Palong (1927). In Verbindung mit der Kautschukkultur versucht man Fabriken auf genossenschaftlicher Grundlage für kleinere Eigentümer zur besseren Verwertung des Rohprodukts einzurichten. Eine gewisse Bedeutung hat während der letzten Jahrzehnte die Konservierung von Ananasfrüchten erlangt.

VI. Außenhandel<sup>1)</sup>.

Nach den für die Straits Settlements vorliegenden Zahlen hat sich der Handel des Gesamtgebietes, einschließlich des Zwischenhandels, seit 1900 sowohl in der Einfuhr wie in der Ausfuhr etwa verfünffacht; die Zunahme war nach Kriegsausbruch bedeutender als vorher. Die für Britisch Malaya noch im Jahre 1927 — zwei Jahre nach dem Rekordjahr von 1925 — erreichte Kopfquote von etwa 1300 RM ist (wenn auch mit den Ländern, die Spezialhandelszahlen veröffentlichen, nicht vergleichbar) ganz außergewöhnlich hoch, besonders wenn man sie mit der Kopfquote von 25 RM für das benachbarte Indien vergleicht. Es besteht selbstverständlich ein gewisser Parallelismus zwischen dem Ansteigen der Zahlen für die Teilgebiete, besonders die Straits Settlements, und das Gesamtgebiet. Jedoch ist es bemerkenswert, daß Britisch Malaya einen Ausfuhrüberschuß, die Straits Settlements allein genommen einen Einfuhrüberschuß haben; dies erklärt sich dadurch, daß die Straits Settlements zwar der am dichtesten besiedelte Teil des Gesamtgebietes sind, aber eine verhältnismäßig nur geringe Produktion haben; außerdem ist darauf hinzuweisen, daß die Handelsstatistik der Straits Settlements mit der Handelsstatistik für Britisch Malaya nicht unbedingt vergleichbar ist.

Am Handel des Gesamtgebietes haben, mit Ausnahme von Johore, die Nichtföderierten Staaten nur ganz geringen Anteil, auch auf Borneo entfällt nur sehr wenig. Der unmittelbare Handel der einzelnen Gebietsteile, unter Ausschluß der Straits Settlements, mit dem Ausland ist gering, nimmt aber zu. Die Einfuhr der drei Teilgebiete auf Borneo ist noch unentwickelt, 1925 betrug sie mit 3,8 Mill. £ nur etwa  $\frac{1}{30}$  der Einfuhr Britisch Malayas, wovon  $\frac{3}{4}$  auf Sarawak entfiel; die Ausfuhr ist größer, 1925 mit 8,8 Mill. £ (1925 aktive Handelsbilanz 5,1 Mill. £) 5,9 v. H. der Ausfuhr Britisch Malayas, davon entfielen 33,8 v. H. auf mineralische Öle (ausschließlich aus Sarawak), und 48,3 v. H.

<sup>1)</sup> Die Handelsstatistik des Gesamtgebietes zerfällt in:

- a) Einfuhr- und Ausfuhrstatistik für Britisch Malaya; diese umfaßt den Generalhandel des Gebietes unter Ausschluß des Handels zwischen den Teilgebieten und beschränkt sich außerdem auf die Straits Settlements, die Föderierten und die Nichtföderierten Staaten; die Gebiete auf Borneo werden gesondert erfaßt. Diese Statistik von »Britisch Malaya« besteht erst seit dem Jahre 1915.
- b) Einfuhr- und Ausfuhrstatistik für die einzelnen Gebietsteile in Britisch Malaya, wobei die Straits Settlements eine Sonderstellung insofern einnehmen, als sie erstens das älteste Gebiet sind, für das auch zuverlässige Angaben seit dem Jahre 1900 erhältlich sind, zweitens aber außerhalb der für Föderierte und Nichtföderierte Staaten geltenden Zollgrenzen liegen. Die Statistik erfaßt den Generalhandel, auch den Generalhandel mit den Teilgebieten Britisch Malayas. Ausgeschlossen sind Umladungen von Schiff zu Schiff. Hieraus erklärt es sich, daß die Zahlen für Britisch Malaya niedriger sind, als die Angaben für die Straits Settlements allein und etwa 60 bis 70 v. H. der Gesamtsumme der statistischen Angaben für die Teilgebiete ausmachen.
- c) Als von Britisch Malaya getrennt werden die Gebietsteile auf Borneo behandelt: Sarawak, Brunei und Britisch Nord-Borneo; sie erscheinen als selbständige Gebiete jedes für sich in der Statistik britischer Besitzungen, unbeschadet der Tatsache, daß sie der Regierung in Singapore unterstellt sind.

Britisch Malaya.

Außenhandel nach Warengruppen.

1 000 Straits \$<sup>1)</sup>

Jahr	Gesamt <sup>2)</sup>	Lebende Tiere, Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren	Fertige Waren	Pakete
<b>Einfuhr</b>					
1925....	975 709	274 102	354 747	339 094	7 766
1926....	1 016 553	311 710	298 534	393 604	12 705
1927....	1 004 300	317 117	304 597	368 589	13 997
1928....	867 637	296 946	219 920	342 962	7 809
<b>Ausfuhr</b>					
1925....	1 284 388	143 776	823 065	314 934	2 613
1926....	1 265 124	147 800	790 712	324 083	2 529
1927....	1 062 463	137 994	580 513	339 363	4 593
1928....	847 014	135 864	399 063	306 642	5 445

Quelle: Accounts relating to the trade and commerce of foreign countries and British countries overseas, März und Dezember 1928.

<sup>1)</sup> 1 Straits \$ = 2 s 4 d. — <sup>2)</sup> Generalhandel ohne Edelmetalle, aber einschließlich Postpakete.

Britisch Malaya.

Außenhandel.

1 000 £

Gebiet	1913	1922	1925	1926	1927
<b>Einfuhr<sup>1)</sup></b>					
Britisch Malaya <sup>2)</sup> .....	<sup>2)</sup> 45 000	<sup>3)</sup> 54 948	<sup>3)</sup> 118 512 <sup>3)</sup>	<sup>3)</sup> 122 400 <sup>3)</sup>	<sup>3)</sup> 118 700
Straits Settlements .....	55 936	68 585	157 070	159 395	146 512
Föderierte Malayaenstaaten .....	10 081	9 196	<sup>4)</sup> 15 997	20 287	20 552
Nichtföderierte Malayaenstaaten:					
Johore .....	1 086	2 848	5 702	4 175	4 599
Kedah und Perlis .....					
Kelantan .....	461	348	608	663	762
Trengganu .....	142	73	281	690	708
Außenhandel und Zwischenhandel	67 706	81 050	179 658	184 210	173 133
<b>Ausfuhr<sup>1)</sup></b>					
Britisch Malaya <sup>2)</sup> .....	<sup>2)</sup> 46 000	<sup>3)</sup> 58 347	<sup>3)</sup> 150 791 <sup>3)</sup>	<sup>3)</sup> 148 500 <sup>3)</sup>	<sup>3)</sup> 124 200
Straits Settlements .....	45 375	63 361	144 561	142 695	126 881
Föderierte Malayaenstaaten .....	17 345	16 383	48 053	51 986	39 658
Nichtföderierte Malayaenstaaten:					
Johore .....	1 658	4 417	13 792	16 247	10 304
Kedah und Perlis .....					
Kelantan .....	236	417	1 305	1 461	1 053
Trengganu .....	230	244	808	939	962
Außenhandel und Zwischenhandel	64 844	84 822	208 519	213 328	178 798

Quelle: 1913, 1922, 1925: British Dominions and Protectorates; 1926, 1927: für Britisch Malaya: Annual Summary of Monthly Returns, für die Einzelstaaten: Colonial Reports, Nr. 1398, 1405, 1415.

<sup>1)</sup> Einschl. Edelmetalle und Münzen. — <sup>2)</sup> Schätzung auf Grund des Verhältnisses von Gesamthandel zu Außenhandel in den Jahren 1922 und 1925. — <sup>3)</sup> Ohne Zwischenhandel, der bei den Einzelstaaten mit eingeschlossen ist. — <sup>4)</sup> Geschätzte Zahl ohne Postpakete, ohne Edelmetalle 1926: Einfuhr 118 984 £, Ausfuhr 146 826 £; 1927: Einfuhr 115 535 £, Ausfuhr 123 418 £.

Straits Settlements.

Einfuhr und Ausfuhr wichtiger Waren<sup>1)</sup>.

Jahr	Einfuhr										Ausfuhr				
	Reis	Zucker	Konden- sierte Milch	Fische	Tabak- erzeug- nisse	Opium	Kohl- en (mit Bun- ker- kohle)	Miner- ali- sche Öle	Eisen und Stahl <sup>2)</sup>	Baum- woll- waren	Klei- dung u. dgl.	Kopra	Pfeffer	Areca- nüsse	Kaut- schuk
1900....	2 510	545	64	675	502	1 543	798	—	2 220	469	457	960	377	—	6 077
1913....	6 596	1 237	459	1 399	1 327	822	1 325	568	3 661	552	2 314	992	805	2 944	13 172
1925....	8 852	1 845	1 474	1 844	4 031	567	959	10 637	2 384	7 542	1 019	3 507	1 188	2 124	66 328
	v. H. der Gesamteinfuhr										v. H. der Gesamtausfuhr				
1900....	8,0	1,7	0,2	2,1	1,6	4,9	2,5	1,4	—	7,1	1,5	1,7	.	.	23,1
1913....	11,8	2,2	0,8	2,5	2,4	1,5	2,4	1,0	1,8	6,5	1,0	5,1	.	.	29,0
1925....	5,6	1,2	0,9	1,2	2,6	0,4	0,6	6,8	1,5	4,8	0,6	2,4	0,8	1,5	14,1
	Ausfuhr v. H. der Einfuhr										Einfuhr v. H. der Ausfuhr				
1900....	88,4	81,3	—	98,8	—	80,3	1,4	—	—	56,0	—	96,1	.	.	48,5
1913....	83,7	57,8	44,2	77,9	51,9	78,7	—	51,4	35,6	43,7	—	97,7	.	.	86,0
1925....	68,2	49,8	40,1	102,3	73,3	95,9	—	82,0	53,5	57,9	—	96,2	.	.	84,7

Quelle: Statistical Abstract for the several British oversea Dominions and Protectorates 1903 S. 60/63, 1925 S. 139/157. Colonial Reports, versch. Hefte.

<sup>1)</sup> Einschließlich des Binnenhandels mit den Teilgebieten Britisch Malayas. — <sup>2)</sup> Einschließlich Halbzeug.

auf Kautschuk (15,8 v.H. aus Nord-Borneo, 30,5 v.H. aus Sarawak, 2 v.H. aus Brunei). Der Handel findet ganz überwiegend mit Britisch Malaya statt.

Für den Handel Britisch Malayas in einzelnen Waren liegen nur Angaben seit 1915 vor (siehe Anmerkung S. 631); für die Beurteilung dieser Angaben ist zu bemerken, daß es Zahlen über den Generalhandel sind; danach betrug 1925 der Anteil der auch für den Spezialhandel wichtigen Waren (Kohle, Baumwollwaren, Fische, Reis, Zucker, Tabak, kondensierte Milch, Eisen und Stahl, Automobile, Maschinen, mineralische Öle) zusammen 36,7 v.H. der Einfuhr, in der Ausfuhr erscheinen sie mit 12,7 v.H.; die eigentlichen Ausfuhrwaren (Kautschuk, Zinn und Zinnerz, Kopra) erscheinen in der Ausfuhr mit 74,0 v.H., in der Einfuhr mit 30,7 v.H. Zusammen entfallen auf diese Positionen 67,4 v.H. der Einfuhr und 86,3 v.H. der Ausfuhr. Von Edelmetallen usw. (3,9 v.H.) abgesehen, verteilt sich die

Britisch Malaya und Britisch Borneo.  
Außenhandel wichtiger Waren.

1 000 £

Einfuhr

Gebiet	Jahr	Gesamt <sup>2)</sup>	Reis	Konden- sierte Milch	Zucker	Kopra	Fische, getrocknet und gesalzen	Tabak und Tabak- waren	Kohle, ein- schl. Bun- ker- kohle	Miner- ali- sche Öle	Zinn- erz	Kaut- schuk (Para)	Baum- woll- waren	Ma- schi- nen	Auto- mobile, Motor- räder und Teile
Britisch Malaya <sup>1)</sup> .....	1922	54 948	8 165	1 012	1 615	1 265	1 385	3 141	1 230	3 507	3 091	2 152 <sup>14)</sup>	4 607 <sup>14)</sup>	1 195	242
	1925	118 512	9 409	1 608	1 844	1 521	1 620	4 412	939	11 295	7 115	27 722 <sup>14)</sup>	7 623 <sup>14)</sup>	1 518	2 052
	1927	118 700	12 175	1 694	1 793	1 169	1 799	4 086	1 280	13 253	8 559	20 003	5 954	2 672	1 834
	1928	101 225	11 139	1 744	1 506	1 799	1 629	4 078	1 139	11 933	7 814	10 292	4 979	3 217	1 455
Straits Settlements.....	1900	31 409	2 510	64	545	439	675	502	798 <sup>11)</sup>	437	2 946	182 <sup>14)</sup>	2 220 <sup>15)</sup>	145 <sup>17)</sup>	9
	1913	55 936	6 596	7)	459	1 237	2 260	1 399	1 327	1 325	568	11 331 <sup>13)</sup>	1 354 <sup>14)</sup>	3 661	418 <sup>17)</sup>
	1922	68 585	7 797	7)	996	1 615	2 609	1 637	2 998	1 281	2 850	7 735 <sup>13)</sup>	10 376 <sup>14)</sup>	4 551	548 <sup>17)</sup>
	1925	157 070	8 852	7)	1 474	1 845	3 374	1 844	4 031	959	10 637	17 310 <sup>13)</sup>	55 078 <sup>14)</sup>	7 542	1 043 <sup>17)</sup>
1927	146 512	10 529	7)	1 486	1 790	2 758	2 042	2 671	1 277 <sup>11)</sup>	8 997 <sup>13)</sup>	22 543 <sup>13)</sup>	36 321	5 840	1 501	.
Föderierte Malaya- staaten.....	1913	10 081	2 215	152	182	.	<sup>8)</sup> 165	433	.	374	.	.	374	340	238
	1922	9 196	1 701	201	214	.	<sup>8)</sup> 141	631	.	773	.	.	532	728	89
	1925	15 997	2 407	385	337	.	<sup>8)</sup> 231	1 051	.	1 308	.	.	1 076	755	903
	1927	20 552	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Nichtföderierte Malaya- staaten <sup>2)</sup> : Johore.....	1913	1 086	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1922	2 848	<sup>4)</sup> 611	64	64	.	.	48	193	.	147	.	138	22	25
	1925	5 702	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1927	4 599	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Kelantan.....	1913	461	.	.	.	.	.	<sup>10)</sup> 16	<sup>11)</sup> 10	.	.	.	52	.	.
	1922	348	.	.	.	.	.	<sup>10)</sup> 30	<sup>11)</sup> 29	.	.	.	73	.	.
	1925	608	72	.	.	.	<sup>8)</sup> 5	<sup>10)</sup> 41	<sup>11)</sup> 45	.	.	.	95	4 <sup>18)</sup>	22
	1927	762	193	.	.	.	<sup>8)</sup> 6	.	43	.	.	.	.	8 <sup>16)</sup>	12
Trengganu.....	1913	142	51	.	7	.	.	8	.	.	.	.	18	.	.
	1922	73	8	.	1	.	.	22	.	.	.	.	2	.	.
	1925	281	41	8	24	.	.	32	<sup>11)</sup> 13	.	.	.	67	5 <sup>19)</sup>	6
	1927	708	256	12	31	.	.	42	<sup>11)</sup> 17	.	.	.	53	15 <sup>19)</sup>	8
Britisch Nord-Borneo.....	1913	635	<sup>5)</sup> 133	.	14	.	.	25	<sup>12)</sup> 13	.	.	.	.	<sup>16)</sup> 4	.
	1922	801	<sup>5)</sup> 193	.	26	.	.	53	<sup>12)</sup> 23	.	.	.	.	<sup>16)</sup> 31	.
	1925	854	<sup>5)</sup> 216	.	28	.	.	49	<sup>12)</sup> 24	.	.	.	.	<sup>16)</sup> 17	.
	1927	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brunei.....	1922	46	15	.	4	.	.	<sup>10)</sup> 6	<sup>12)</sup> 3	.	.	.	.	.	.
	1925	118	28	.	6	.	.	<sup>10)</sup> 12	<sup>12)</sup> 4	.	.	.	.	32	.
	1927	165	35	2	8	.	.	<sup>10)</sup> 13	6	.	.	.	9	18 <sup>18)</sup>	1
Sarawak.....	1913	661	<sup>6)</sup> 114	.	17	.	.	54	<sup>12)</sup> 25	.	.	.	66	34	.
	1922	1 547	<sup>6)</sup> 108	.	30	.	.	104	<sup>12)</sup> 47	.	.	.	162	182	.
	1925	2 781	<sup>6)</sup> 308	.	54	.	.	200	<sup>12)</sup> 57	.	.	.	233	82	.
	1927	2 647	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1928	2 496	361	.	53	.	.	198	68	.	.	.	.	203	.

Fußnoten siehe Seite 631.

Ausfuhr

Gebiet	Jahr	Gesamt <sup>3)</sup>	Reis	Areca-nüsse	Betelnüsse (getrocknet)	Kopra	Fische, getrocknet und gesalzen	Pfeffer	Holz	Kautschuk (Para)	Kohle	Mineralische Öle	Zinn-erz	Zinn	Baumwoll-waren	
Britisch Malaya <sup>1)</sup> .....	1922	58 347	3 101	983	.	3 527	1 878	859	.	18 684	11	1 260	.	10 493 <sup>14)</sup>	2 112	
	1925	150 791	3 641	2 134	.	3 746	1 646	1 183	.	87 060	15	7 760	.	20 440 <sup>14)</sup>	2 810	
	1927	124 200	4 144	1 202	.	3 101	1 668	1 956	.	60 604	.	.	.	24 100	.	
	1928	98 819	.	1 423	.	3 986	.	.	.	38 476	.	.	.	22 316	.	
Straits Settlements .....	1900	26 262	2 219	377	.	457	667	960	.	—	11	.	3	6 077 <sup>14)</sup>	1 243	
	1913	45 375	5 521	805	.	2 314	1 090	992	.	2 944	.	292	.	13 172 <sup>14)</sup>	1 599	
	1922	63 361	4 905	969	.	3 445	1 988	861	.	15 884	.	1 682	.	10 494 <sup>14)</sup>	2 748	
	1925	144 561	6 037	2 124	.	3 507	1 886	1 188	.	66 328	.	8 725	.	20 443 <sup>14)</sup>	4 369	
	1927	126 881	6 877	1 208	.	2 755	1 972	1 968	.	43 537	.	25)8 077	.	24 101	2 814	
Föderierte Malayen-staaten .....	1913	17 345	118	.	.	211	8) 31	.	.	6 610	.	.	8 758	1 000	.	
	1922	16 383	60	.	.	1 020	8) 61	.	.	8 713	.	.	4 639	931	.	
	1925	48 053	34	.	.	1 314	8) 92	.	.	32 087	.	.	9 915	1 963	.	
	1927	39 658	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Nichtföderierte Malayen-staaten <sup>2)</sup> :																
	Johore .....	1913	1 658	.	.	.	.	.	.	.	758	.	.	62	.	.
		1922	4 417	.	216	.	500	.	3	53	2 772	.	.	238	.	.
		1925	13 792	.	.	.	642	.	2	151	8 060	.	.	355	.	.
		1927	10 304	.	146	.	.	.	.	.	.	.	.	239	275	.
	Kelantan .....	1913	236	.	.	25	125	17	.	.	39	.	.	.	.	.
		1922	417	.	.	52	127	33	.	.	181	.	.	.	.	.
		1925	1 305	0	.	74	104	14	.	0	1 087	.	.	0	.	5
		1927	1 053	0	.	11	79	15	.	0	910	.	.	1	.	2
	Trengganu .....	1913	230	.	.	.	37	79 <sup>22)</sup>	18	.	0	.	.	47	.	.
		1922	244	.	.	.	36	103 <sup>22)</sup>	3	.	29	.	.	42	.	.
		1925	808	.	35	.	39	138	.	.	284	.	.	157	.	.
		1927	962	11	25	.	37	132	.	.	302	.	.	224	.	2
	Britisch Nord-Borneo ....	1913	863	.	.	12 <sup>20)</sup>	19	.	.	101	213	32	.	.	.	.
		1922	957	.	.	50 <sup>20)</sup>	23	.	.	170	310	81	.	.	.	.
		1925	2 084	.	.	73 <sup>20)</sup>	23	.	.	163	1 398	75	.	.	.	.
1927		.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Brunei .....	1922	67	.	.	.	.	5	.	.	23) 16	12	.	.	.	.	
	1925	217	.	.	.	.	5	.	.	23) 174	1	.	.	.	.	
	1927	168	.	.	.	0	6	.	.	23) 125	0	.	.	.	.	
Sarawak .....	1913	821	.	.	.	21)	16	156	.	24) 46	.	20	.	.	.	
	1922	2 554	.	.	.	21)	22	69	.	24) 268	.	1 606	.	.	.	
	1925	6 546	.	.	.	21)	30	137	.	24) 2 702	.	2 993	.	.	.	
	1927	5 802	.	.	.	.	.	.	.	24) i 120	.	4 574	.	.	.	

Quelle: Statistical Abstract for the several British Oversea Dominions and Protectorates 1903 S. 60/63, 1925 S. 139—157. — Colonial Reports, versch. Hefte. — Annual Summary of Monthly Returns of Foreign Imports and Exports. — Board of Trade Journal, 26. Sept. 1929, S. 362.

<sup>1)</sup> Keine Zahlen für Britisch Malaya vor 1915. Britisch Malaya umfaßt Straits Settlements, Föderierte und Nichtföderierte Malayen-staaten. Der Handel für die einzelnen Gebietsteile erlaubt auch den zwischen den Gebietsteilen, die Summe der Einzelangaben ist deshalb größer als die Zahlen für Britisch Malaya. — <sup>2)</sup> Für Kedah und Perlis sind Angaben nicht vorhanden. — <sup>3)</sup> Einschließlich Edelmetalle und Münzen. 1927: Britisch Malaya ohne Postpakete; 1928: Britisch Malaya reiner Warenhandel. — <sup>4)</sup> Reis und Paddy. — <sup>5)</sup> Mehl und Getreide, einschließlich Reis. — <sup>6)</sup> Einschließlich Paddy. — <sup>7)</sup> Einschließlich sterilisierter Milch. — <sup>8)</sup> Sämtliche Arten. — <sup>9)</sup> Nur Zigaretten. — <sup>10)</sup> Nur Tabak. — <sup>11)</sup> Nur Rohöl. — <sup>12)</sup> Nur Kerosen. — <sup>13)</sup> Rohgummi. — <sup>14)</sup> Einschließlich Garn. — <sup>15)</sup> 1900 ohne Nähmaschinen. — <sup>16)</sup> Einschließlich Schiffe. — <sup>17)</sup> Nur Räder, Motoren und Teile. — <sup>18)</sup> Alle Motorfahrzeuge. — <sup>19)</sup> Nur Automobile über Singa-pore. — <sup>20)</sup> Einschließlich Schaltiere. — <sup>21)</sup> Auch andere. — <sup>22)</sup> Schwarzer Pfeffer. — <sup>23)</sup> Jelutong und Plantagenkautschuk. — <sup>24)</sup> Plantagen-kautschuk. — <sup>25)</sup> Benzin und Kerosen.

übrige Einfuhr in der Hauptsache auf weitere 11 Positionen; darunter als wichtigste Gemüse, Tee, Sago, Pfeffer, Papier, Holz und Holzwaren.

Für die Beurteilung der Entwicklung des Außenhandels nach Waren seit der Jahrhundertwende liegen nur die Angaben für die Straits Settlements vor. Überdies geben diese Zahlen nicht ohne weiteres ein Bild über die Zusammen-setzung des Handels nach Waren, da nur der Generalhandel ausgewiesen wird.

In der Einfuhr haben eine besondere Bedeutung Reis, Baumwollwaren, Zucker, Fische, Mineralöle, Kleidung, Eisen und Stahl, Kohle, kondensierte Milch, Tabak-erzeugnisse und Opium. Jedoch erscheinen diese Waren zum größten Teil auch in der Ausfuhr, da hierin ein bedeutender Durchfuhrhandel stattfindet. In der Tabelle »Einfuhr und Ausfuhr wichtiger Waren« ist festgestellt, welche Be-deutung diese Waren in der Einfuhr seit 1900 haben und welcher Teil der Einfuhr wieder ausgeführt wurde. Diese Waren haben mit Ausnahme von Opium und Kohle ihre Stellung als wichtige Einfuhrwaren mehr oder weniger auch bis 1925 und darüber hinaus bewahrt bzw. verstärkt. Hinzugekommen sind vor allem nach 1922 Maschinen (1925 0,7 v.H.) und Kraftfahrzeuge u. dgl. (1925 1,4 v.H.). Unter den eigentlichen, auch im Lande erzeugten Ausfuhrwaren nahm Zinn 1900 die erste Stelle ein, wurde nach 1915 von Kautschuk überflügelt, der damit schnell an die erste Stelle rückte. Wichtig sind weiterhin Pfeffer (1925 0,8 v.H. der Gesamtausfuhr) und Arecanüsse (1925 1,5 v.H.). In den Ausfuhrzahlen für diese Waren erscheint fast die gesamte Einfuhr wieder, wie sich aus der Tabelle »Einfuhr und Ausfuhr wichtiger Waren« ergibt.

Da Spezialhandel und Durchfuhrhandel in der Statistik nicht getrennt sind, kann man nur schwer ein Bild des Spezialhandels nach Ländern gewinnen. Besonders sei darauf verwiesen, daß Niederländisch Indien stark zu dem Durchfuhrhandel in den beiden Hauptausfuhrartikeln, Kautschuk und Zinn, daneben auch beispielsweise in Zucker, beiträgt. Singapore und Penang waren 1926 an der Ausfuhr Niederländisch Indiens mit einem Viertel, an der Einfuhr

Handelsbilanz.

Jahr	Mill. £	
	Straits Settlements	Britisch Malaya
	Einfuhr-überschuß	Ausfuhr-überschuß
1922.....	5,2	3,4
1925.....	12,5	32,3
1926.....	16,7	26,1
1927.....	19,6	5,5

Quelle: Statistical Abstract for the several British Oversea Dominions and Protectorates. — Accounts relating to the trade and commerce of foreign countries and British Countries overseas, Jg. 1928, Dezemberheft.

Straits Settlements.  
Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt	Groß-britan-nien	Briti-sche Über-seebesit-zungen <sup>2)</sup>	Deut-sches Reich	Nieder-lande	Nieder-länd. Besit-zungen	Frank-reich	Fran-zösi-sche Besit-zungen	Italien	Bel-gien	Siam	China	Japan	Ver-einigte Staaten von Amerika	Andere Länder
<b>Einfuhr</b>															
1 000 £															
1900....	31 409	3 289	16 387	733	180	5 290	155	839	207	207	2 066	399	750	188	719
1913....	55 936	6 176	26 897	878	378	8 206	293	1 926	569	407	5 441	1 432	1 505	748	1 080
1925....	157 070	13 899	67 114	923	919	46 349	848	2 328	1 100	313	10 702	4 057	3 471	4 389	658
1926 <sup>1)</sup> ..	153 945	13 338	.	1 454	1 004	.	1 388	.	1 725	497	.	.	4 036	3 616	.
1927 <sup>1)</sup> ..	143 287	12 346	.	1 464	891	.	1 056	.	943	468	.	.	3 495	3 321	.
v.H. der Gesamteinfuhr															
1900....	100,0	10,5	52,1	2,3	0,6	16,8	0,5	2,7	0,7	0,7	6,6	1,3	2,4	0,6	2,2
1913....	100,0	11,0	48,1	1,6	0,7	14,7	0,5	3,5	1,0	0,7	9,7	2,6	2,7	1,3	1,9
1925....	100,0	8,9	42,7	0,6	0,6	29,5	0,5	1,5	0,7	0,2	6,8	2,6	2,2	2,8	0,4
1926 <sup>1)</sup> ..	100,0	8,7	.	0,9	0,7	.	0,9	.	1,1	0,3	.	.	2,6	2,3	.
1927 <sup>1)</sup> ..	100,0	8,6	.	1,0	0,6	.	0,7	.	0,7	0,3	.	.	2,4	2,3	.
<b>Ausfuhr</b>															
1 000 £															
1900....	26 262	6 040	6 748	554	71	5 018	1 012	353	278	108	1 339	621	198	2 704	1 218
1913....	45 375	10 745	14 117	2 101	98	6 196	1 498	411	389	158	1 434	327	633	5 285	1 983
1925....	144 561	12 700	30 806	2 764	3 189	13 904	4 388	1 092	2 047	278	3 374	988	4 100	63 084	1 847
1926 <sup>1)</sup> ..	140 966	13 130	.	.	3 186	.	3 797	.	1 650	250	.	.	4 420	56 397	.
1927 <sup>1)</sup> ..	125 784	10 181	.	.	4 550	.	3 464	.	1 429	149	.	.	4 049	46 685	.
v.H. der Gesamtausfuhr															
1900....	100,0	23,0	25,7	2,1	0,3	19,1	3,9	1,3	1,1	0,4	5,1	2,3	0,8	10,3	4,6
1913....	100,0	23,7	31,1	4,6	0,2	13,7	3,3	0,9	0,9	0,3	3,2	0,7	1,4	11,6	4,4
1925....	100,0	8,8	21,3	1,9	2,2	9,6	3,1	0,8	1,4	0,2	2,3	0,7	2,8	43,6	1,3
1926 <sup>1)</sup> ..	100,0	9,3	.	.	2,3	.	2,7	.	1,2	0,2	.	.	3,1	40,0	.
1927 <sup>1)</sup> ..	100,0	8,1	.	.	3,6	.	2,8	.	1,1	0,1	.	.	3,2	37,1	.

Quelle: British Dominions and Protectorates 1911/25. Für 1926 und 1927 Colonial Reports Nr. 1398.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Und Protektorate.

mit einem Sechstel, an der Ausfuhr Siams sogar mit zwei Fünfteln (Reis) beteiligt. Die starke Stellung anderer Länder ist die Folge der Einbeziehung des Handels zwischen den südasiatischen Nachbargebieten. Sie tritt hauptsächlich in der Einfuhr zutage, während bei der Ausfuhr der überraschend große Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika auffällt (Kautschuk, Zinn). Aus den Zahlen für die Straits Settlements, die sich bis 1900 zurückverfolgen lassen, ergibt sich, daß der Anteil Großbritanniens (bis 1927) und der britischen Besitzungen (bis 1925)

Britisch Malaya.  
Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt <sup>2)</sup>	Groß-britan-nien	Briti-sche Besit-zungen	Kontin-ent v. Europa	Verein. Staaten von Amerika	Japan	Andere Länder
<b>Einfuhr</b>							
1927....	1 017,6	138,2	208,6	59,8	36,5	30,2	544,2
1928....	878,7	144,2	179,1	56,6	29,4	20,1	449,2
v. H.							
1927....	100,0	13,6	20,5	5,9	3,6	3,0	53,5
1928....	100,0	16,4	20,4	6,4	3,3	2,3	51,1
<b>Ausfuhr</b>							
1927....	1 064,8	159,9	126,4	113,8	467,0	36,8	161,9
1928....	848,5	98,4	109,1	100,4	353,4	32,2	155,0
v. H.							
1927....	100,0	14,9	11,9	10,7	43,9	3,5	15,2
1928....	100,0	11,6	12,9	11,8	41,6	3,8	18,3

Quelle: Annual Summary of Monthly Return of Foreign Imports and Exports of British Malaya 1928. Singapore 1929.

<sup>1)</sup> 1 Straits \$ = 2 s 4 d. — <sup>2)</sup> Einschließlich Edelmetalle und Münzen.

mit Niederländisch Indien ist insofern eigenartig, als der Anteil Niederländisch Indiens an der Einfuhr ganz bedeutend zugenommen, andererseits der Anteil an der Ausfuhr fast ebenso stark abgenommen hat. Besonders groß ist die Steigerung des Anteils der Vereinigten Staaten von Amerika an der Ausfuhr, von 11,6 v.H. im Jahre 1913 auf 43,6 v.H. im Jahre 1925. Demgegenüber tritt die langsame Steigerung des Anteils der Vereinigten Staaten von Amerika an der Einfuhr (Kraftfahrzeuge, Benzin, Heizöl) stark zurück. Der japanische Anteil hat sich von 1900 bis 1927 in der Einfuhr (Baumwollwaren, Zement) ungefähr gehalten, in der Ausfuhr (Kautschuk) hat er zugenommen, ist absolut in beiden Fällen gestiegen. Auf die vorstehend erwähnten Länder (Großbritannien, Britische Besitzungen [einschließlich Malayenstaaten, Britisch Borneo usw.], Niederländisch Indien, Siam, Japan, Deutsches Reich, Vereinigte Staaten von Amerika) entfallen 1925 von der Einfuhr nach den Straits Settlements 93,5 v.H., von der Ausfuhr 90,3 v.H.

Die Einfuhr aus dem Deutschen Reich besteht in der Hauptsache aus Eisenwaren, Maschinen u. dgl., chemischen Erzeugnissen, Textilwaren und Bier. Sie hat von 1900 bis 1927 absolut dem Werte nach zwar um 100 v.H. zugenommen, gegenüber 1913 um 67 v.H., anteilmäßig aber abgenommen (1900 2,3 v.H.; 1913 1,6 v.H.; 1925 0,6 v.H.; 1927 1,0 v.H.). Die deutsche Ausfuhrstatistik von 1926 bis 1928 bestätigt den Eindruck, daß der deutsche Anteil weiterhin ziemlich unverändert blieb. Die Ausfuhr nach dem Deutschen Reich liegt 1925 dem Werte nach auch



höher, absolut 400 v.H. über 1900 und 31 v.H. über 1913, aber der deutsche Anteil ist 1925 auf 1,9 v.H. gesunken (1900 2,1 v.H., 1913 4,6 v.H.). Nach der deutschen Einfuhrstatistik ist hierin von 1926 bis 1928 infolge verminderter Einfuhr von Ölfrüchten und Ölsaaten keine Änderung eingetreten; auch Kautschuk trägt dazu bei, wenn auch der Wertrückgang unverhältnismäßig viel stärker ist als der Mengenrückgang (1926 2310 t, 1927 2195 t, 1928 2063 t).

**VII. Verkehr.**

Die Lage Britisch Malayas im äußersten Südzipfel des asiatischen Kontinents ist so günstig, daß Singapore als das wichtigste Bindeglied für den Verkehr zwischen dem östlichen Asien einerseits und dem westlichen Asien, Europa und Afrika andererseits gelten kann, um so mehr, als von diesem wichtigen Verkehrsmittelpunkt auch der Verkehr nach den Nachbargebieten, Indochina und dem Südearchipel, abzweigt. Verglichen mit dieser überragenden Bedeutung für den Weltverkehr tritt der Binnenverkehr des Gebietes natürlich weit in den Hintergrund.

Von der Natur ist das Gebiet insofern begünstigt, als die langgestreckte Seeküste einen Ersatz für den Mangel an größeren schiffbaren Flüssen bietet. In den Föderierten Staaten, die für Binnenwasserverkehr und die Wasserwirtschaft hauptsächlich in Frage kommen, befanden sich 1927 1010 km Flußkanäle.

Das Straßennetz wird überall ausgebaut und modernisiert. In den Straits Settlements zählte man 1927 900 km geschotterte Straßen (davon 552 km asphaltierte), in den Föderierten Staaten 1927 4180 km geschotterte Straßen (davon 1454 km asphaltierte); in Johore, dem wichtigsten der Nichtföderierten Staaten, gab es 1927 1080 km gepflegte Kunststraßen, in Kelantan waren 1927 249 km für Wagenverkehr geeignet. Die Entwicklung des Straßenbaues ist im westlichen Teil der Halbinsel weit stärker fortgeschritten als im östlichen. In Verbindung mit dem Ausbau der Straßen entwickelte sich der Automobilverkehr; das Lastauto findet Verwendung zum Kautschuktransport, andererseits wird der Elefant noch zur Beförderung von Zinn herangezogen.

Singapore ist mit dem Hinterland durch eine Eisenbahn verbunden, die etwa 220 km nordwestlich von Singapore sich in eine östliche und westliche Linie teilt. Die östliche Linie erschließt die Ebene und verbindet Singapore mit Siam (Bangkok). 1927 fehlte noch eine kleine Teilstrecke auf britischem Gebiet, an der jedoch bereits gearbeitet wurde. Die westliche, zur Zeit weitaus wichtigere Linie, führt nach Nordwesten, ist mit der Küste durch Zweigbahnen verbunden und endet bei Prai, gegenüber Penang; eine Seitenbahn führt aber weiter nach Norden und steht mit dem siamesischen System bereits in Verbindung. Das staatliche Eisenbahnwesen untersteht den Föderierten Staaten, außer in den Gebietsteilen auf Borneo.

Von den Seehäfen sind Singapore, Penang und Port Swettenham am bedeutendsten. Singapore hat Penang schon seit langem als ersten Hafen überflügelt. Bereits 1913 betrug die eingehende Tonnage in Singapore 8,6, in Penang 4,4 Mill. NRT; 1925 war das Verhältnis 11,7 : 4,6 Mill. NRT. Über 2/3 des gesamten Verkehrs der Häfen in den Straits Settlements (1927 etwa 17,5 Mill. NRT Ausfahrt) entfällt jetzt auf Singapore. Von 1900 bis 1927 hat der

**Deutscher Handel mit Britisch Malaya.**

Straits Settlements (Malakka, Penang, Singapore usw.); die britischer Schutzgebiete auf der Malayischen Halbinsel, die Keeling- (Kokos-) Inseln, Britisch Nord-Borneo, Brunei, Sarawak und die Insel Labuan.

1000 R.M.

Warenbenennung	1913	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Einfuhr aus Britisch Malaya</b>					
Gesamteinfuhr <sup>1)</sup> .....	24 335	42 502	23 330	21 388	15 149
Lebensmittel und Getränke ....	3 041	657	629	1 207	1 681
Gewürze .....	2 109	450	465	1 007	1 511
Rohstoffe u. halbfertige Waren ..	21 206	41 834	22 656	20 065	13 386
Ölfrüchte und Ölsaaten .....	2 310	1 308	4 561	5 653	1 926
Ölkuchen, Kleie und ähnliche					
Futtermittel .....	297	158	126	77	107
Gerbbölder, -rinden u. -auszüge	502	91	108	77	91
Kautschuk, Guttapercha, Balata	6 790	27 241	12 024	8 295	5 123
Mineralöle .....	0	384	620	498	—
Zinn, roh, Bruch, alt, Abfälle, Legierungen .....	3 857	12 155	4 793	4 967	5 120
Fertige Waren .....	70	11	45	116	173
<b>Deutsche Ausfuhr nach Britisch Malaya</b>					
Gesamtausfuhr) .....	14 740	14 256	19 530	17 305	16 049
Lebensmittel und Getränke ....	2 574	878	1 193	1 375	1 211
Bier .....	2 076	790	1 070	1 202	1 080
Rohstoffe und halbfertige Waren	489	437	785	814	291
Zement .....	169	11	69	421	98
Fertige Waren .....	11 674	12 941	17 552	15 116	14 547
Seide und Kunstseide .....	270	675	1 083	650	298
Baumwolle .....	2 879	1 727	2 468	1 546	1 070
Kautschukwaren .....	842	491	1 150	1 144	1 022
Papier und Papierwaren .....	191	154	271	169	274
Farben, Firnisse und Lacke ..	573	312	400	444	494
Sonstige chemische und pharmazeutische Produkte .....	389	1 241	1 105	1 865	2 213
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln) .....	400	83	207	112	128
Glas und Glaswaren .....	186	304	505	387	482
Waren aus Eisen .....	3 038	3 750	4 455	3 897	3 839
Waren aus Kupfer .....	200	382	392	472	510
Maschinen <sup>2)</sup> .....	417	652	913	718	761
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl. ....	240	480	1 064	943	859

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 339, II. Bd. 351, II. Bd. 366, II.  
<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Einschließlich elektrischer Maschinen.

**Britisch Malaya. Eisenbahnen<sup>1)</sup>.**

Jahr	Betriebslänge	Gesamtein-nahmen	Betriebsüber-schuß
	km	1 000 £	
1900 ....	417	202	91
1913 ....	1 241	1 109	318
1925 ....	1 616	2 117	587

Quelle: British Dominions and Protectorates.

<sup>1)</sup> Die Zahlen beziehen sich auf die Staatseisenbahnen im System der Föderierten Staaten, wovon 1925 129 km in den Straits Settlements, 195 km in Johore waren. Die Gesamtlänge aller Bahnen betrug Ende 1913 1 350 km, Ende 1925 1 872 km.

**Postverkehr und Telegraphenwesen<sup>1)</sup>.**

Jahr	Ämter	Post-sendungen <sup>2)</sup>	Tele-gramme
	Anzahl	1 000	
<b>Straits Settlements</b>			
1900....	20	8 974	54
1913....	29	14 801	264
1925....	44	26 322	571
1927 <sup>3)</sup> ..	46	40 778	593
<b>Föderierte Malayenstaaten</b>			
1900....	40	7 172	438
1913....	82	17 549	841
1925....	101	26 531	865
1927 <sup>3)</sup> ..	102	36 000	980
<b>Nichtföderierte Malayenstaaten</b>			
1913....	31	1 807	49
1925....	47	9 764	227
<b>Britisch Nord-Borneo</b>			
1913....	.	1 038	19
1925....	.	1 553	44
<b>Brunei</b>			
1913....	.	11	.
1925....	5	36	4
<b>Sarawak</b>			
1913....	23	413	.
1925....	35	902	36

Quelle: British Oversea Dominions and Protectorates. — Für 1927: Colonial Reports Nr. 1405.

<sup>1)</sup> Eingebender und ausgehender Verkehr. — <sup>2)</sup> Ohne Pakete. Pakete Straits Settlements 1900 63 800, 1925 357 000; Föderierte Staaten 1900 40 000, 1925 223 600. — <sup>3)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>4)</sup> Einschließlich Pakete.

Seeverkehr Singapores um rund 190 v.H. zugenommen; unterbrochen wurde dieser Aufstieg nur während der Kriegsjahre. Von der Natur sind Singapore und Port Swettenham am meisten begünstigt. Penang und Port Swettenham sind wichtig als Verschiffungshäfen für Kautschuk, während Singapore vor allem den internationalen Durchgangs- und Umschlagsverkehr erledigt.

Post- und Telegraphenverkehr sind stark entwickelt. Seit Herbst 1927 ist der drahtlose Verkehr von und nach Indien in Betrieb. Von Singapore gehen 11 Unterseekabel aus, hauptsächlich nach Britisch Indien, Ceylon, Niederländisch Indien und Hongkong. In der Luftschiffahrt wird Singapore das Bindeglied zwischen Britisch Indien einerseits und Niederländisch Indien und Ostasien andererseits bilden.

VIII. Währung, Geld- und Kapitalmarkt.

Die Währung Singapores war ursprünglich Silberwährung, die auf dem Singapore Dollar als Einheit beruhte. 1906 wurde dieser Dollar auf der Grundlage von 1 \$ = 2 s. 4 d. in ein festes Verhältnis zum englischen Pfund (Sovereign) gebracht. Die Währung ist also Goldwechselwährung in Anlehnung an das englische Pfund. Die Deckungsreserve (Currency Guarantee Fund) betrug 1927 163,9 Mill. \$, bestehend aus flüssigen Mitteln 65,4 Mill. \$ (Gold, Silber, lokale Bankguthaben und kurzfristige Anlagen in London), angelegten Mitteln 98,4 Mill. und Kassa Saldo des Währungskommissars 0,06 Mill. \$. Das Geldwesen ist für das ganze Gebiet, einschließlich Borneo, einheitlich, im Gegensatz zu den Staatsfinanzen der verschiedenen halbsouveränen Staaten und der Kronkolonien. Der Bargeldumlauf betrug Ende 1927 6,53 Mill. \$ in 1 \$- und 1/2 \$-Stücken. Der größte Teil der Umlaufmittel besteht aus Papiergeld, fast ausschließlich Währungsnoten (Currency Notes), die unter Garantie der Regierung ausgegeben sind (Ende 1913 39,6 Mill. \$, 1926 163,3 Mill. \$, 1927 117,8 Mill. \$). Daneben gibt es noch einen geringen Betrag von Banknoten zweier Privatbanken (140165 \$).

Der Geldmarkt wird von den überwiegend noch britischen Großbanken beherrscht. Sie sind das Bindeglied zwischen Britisch Malaya und London, von wo aus der Kautschuk- und Zinnmarkt der Welt überwiegend beeinflusst wird. 1927 gab es 18 große Bankniederlassungen in den Straits Settlements (1913 nur 13), von dort aus (Singapore)

Britisch Malaya.

Sparkassen.

Jahr	Sparer	Jahres- eingang	Jahres- ent- nahmen	Saldo einschl. Zinsen
	Anzahl	1 000 Straits \$ (Silber)		

Straits Settlements

Postsparkassen

1900....	2 504	312	321	435
1913....	5 614	638	584	900
1925....	14 455	2 616	2 154	3 068

Föderierte Malayanstaaten

Regierungssparkassen

1913....	8 036	793	762	842
1925....	25 620	2 906	2 041	3 129

Quelle: Statistical Abstract for the several British Oversea Dominions and Protectorates, London 1916, 1928.

wird auch der Geldmarkt des gesamten Gebietes organisiert; es sind das die gleichen britischen, japanischen, niederländischen, amerikanischen Banken, die auch in China und Indien dem Außenhandel und Kreditverkehr dienen. Nach den Firmennamen zu urteilen, dürften sich unter den 18 Banken heute mindestens schon fünf chinesische befinden, wie denn der chinesische Unternehmer und Kapitalist schon seit langem eine große Rolle in Britisch Malaya spielt.

Die Entwicklung der Regierungs- und Postsparkassen zeigt, daß die Bevölkerung langsam vom Horten zum Sparen übergeht. Die Zahl der Sparer stieg in den Straits Settlements von 1913 bis 1925 um 158 v.H., die Einlage auf den Kopf des Sparers sogar um 266 v.H.

Die Genossenschaftsbewegung steckt noch in den Anfängen, entwickelt sich aber seit einiger Zeit schnell. In den Föderierten Staaten arbeiteten unter straffer staatlicher Aufsicht 1927 105 Genossenschaften (1923 19) mit 14 589 Mitgliedern (1923 2361) und einem arbeitenden Kapital von 1,43 Mill. \$ (1923 0,07).

Die Gesamtzahl der in den Straits Settlements Ende 1927 eingetragenen Handelsgesellschaften betrug 494, wovon 41 sich in Liquidation befanden, das gezeichnete (subscribed) Kapital von 440 Gesellschaften, die in Betrieb waren, betrug 190 Mill. \$. Außer den in der Kolonie eingetragenen Gesellschaften waren Ende 1927 550 Gesellschaften tätig, davon 429 britische, 34 holländische, 26 japanische, 27 amerikanische, 2 deutsche.

IX. Staatsfinanzen.

In den Staatsfinanzen Britisch Malayas spiegeln sich der geschichtliche Werdegang und der verschiedene Rechtsstand der einzelnen Teilgebiete deutlich wider. Die Finanzen sind stark dezentralisiert; es gibt weder ein gemeinsames Budget noch einheitliche Richtlinien für die Aufstellung von Einnahmen und Ausgaben im Haushaltsplan; auch in der Art der Einnahmen und Ausgaben sind Unterschiede vorhanden; schließlich besteht kein gemeinsamer Schuldendienst. Innerhalb des Gesamtgebietes bestehen Finanzverwaltungen für die Straits Settlements, für die Föderierten Staaten, für jeden der fünf Nichtföderierten Staaten und für jedes der drei Teilgebiete auf Borneo. Gemeinsame Züge lassen sich besonders in den Einnahmequellen der Malayanstaaten entdecken, die wirtschaftlich und geschichtlich bedingt sind. Das Schwergewicht liegt bei Verbrauchssteuern, Lizenzen und Abgaben vom Land. Auch Zölle sind in einigen Fällen eine bedeutende Einnahmequelle, abgesehen von den Straits Settlements, wo dieser Posten keine Erwähnung findet. Ausfuhrzölle werden erhoben, z. B. auf Zinnerz, Eisenerz, Kautschuk, dagegen scheinen Einkommensteuer, Erbschaftssteuer und Personalsteuer nicht zu bestehen.

Die Einnahmen der Straits Settlements sind von 1900 bis 1913 um 166 v.H. gestiegen, von 1900 bis 1927 um 705 v.H., die Ausgaben nur um 100 bzw. 650 v.H. Die stärkste Steigerung seit 1900 fällt in das Hochkonjunkturjahr für Kautschuk, 1925, mit dem elf- bis zwölffachen Betrage für Einnahmen und Ausgaben, verglichen mit 1900.

Ein sehr viel stetigeres Bild bieten die Finanzen der Föderierten Staaten. Einnahmen 1909 = 100; 1913 = 176 v. H.; 1927 = 417 v. H.; Ausgaben 1909 = 100; 1913 = 200 v. H.; 1927 = 394 v. H., ohne daß für die Depressionsjahre und die Zeit der Hochkonjunktur eine Überspannung bemerkbar wurde. Die Beträge für Einnahmen und Ausgaben sind beträchtlich höher als die für die Straits Settlements und die Nichtföderierten Staaten zusammen, z. B. 1927 Britisch Malaya — ohne Borneo — Einnahmen (1000 £) 20377, Ausgaben 18572, Überschuß 1805, davon Föderierte Malayenstaaten: 60,5 v. H. der Einnahmen und 58,6 v. H. der Ausgaben. Der Überschuß von 1805 ergab sich aus 1416 Überschuß für die Föderierten Staaten, 582 für die Nichtföderierten Staaten und einem Fehlbetrag von 193 für die Straits Settlements. Ähnlich war die Entwicklung in den Jahren vorher, so daß auch im Hinblick auf die Staatsfinanzen die Föderierten Staaten durchaus als das wirtschaftliche Rückgrat Britisch Malayas gelten können. Die Besitzungen auf Borneo weisen in ihrem Staatshaushalt ähnliche Steigerungen seit 1909 auf, Einnahmen und Ausgaben betragen aber nur etwa 5 v. H. der Beträge für Britisch Malaya (1925). Die Rückwirkungen des Weltkrieges, von denen auch die Finanzen Britisch Malayas nicht verschont geblieben waren, konnten 1927 als überwunden gelten.

Für die Straits Settlements und die Föderierten Staaten, auf die zusammen an Einnahmen und Ausgaben etwa das Vierfache der übrigen acht Budgets entfällt, waren die Hauptposten wie folgt:

Straits Settlements 1927. Einnahmen: 4 387 000 £, davon wurden 74 v. H. bezeichnet als Einnahmen aus »Lizenzen, Verbrauchsabgaben und anderen nicht klassifizierten inneren Einnahmen«; Post und Telegraphie 6 v. H., Pacht aus Regierungsland 5 v. H., Zinsen 8 v. H., der Rest von 7 v. H. entfällt auf Hafengebühren, Gerichtsgebühren u. dgl. sowie Verschiedenes. Ausgaben: 4 580 000 £, davon »Verschiedene Verwaltungszweige« 23 v. H., ohne Zivildienst 1,7 v. H. und ohne verschiedene Posten für höhere Beamtenstellen u. dgl.; »Beitrag zur Verteidigung« 13 v. H., außerordentliche Ausgaben für öffentliche Arbeiten 15 v. H., Hygiene 8 v. H., Polizei 6 v. H., Monopole 4 v. H., Postämter 4 v. H., Pensionen u. dgl. 4 v. H., Erziehungswesen 3 v. H., der Rest verteilt sich auf 33 verschiedene Posten, von denen keiner 3 v. H. erreicht; die bedeutenderen darunter betreffen: allgemeine Kirchenverwaltung, Schifffahrt, Gefängnisse, ordentliche Ausgaben für öffentliche Arbeiten.

Föderierte Malayenstaaten 1926. Einnahmen: 11 963 000 £, davon Zölle 35 v. H., Eisenbahnen 21 v. H., Verbrauchsabgaben 17 v. H. Die übrigen 27 v. H. entfielen vornehmlich auf Zinsen 4,5 v. H., Lizenzen 4 v. H., Gerichtsgebühren u. dgl. 4 v. H., Land und Bergwerksgerechtheiten usw. Ausgaben: 10 227 000 £, davon »Verschiedene Verwaltungszweige« 31 v. H., »Andere Regierungsabteilungen« 19 v. H., Eisenbahnen 17 v. H., Schuldendienst 7,8 v. H., Öffentliche Arbeiten 6,2 v. H. Die übrigen 19 v. H. entfielen auf Polizei, Erziehungswesen, Post und Telegraphie, Hygiene und Pensionen.

In Johore und Kedah, den beiden größten unter den Nichtföderierten Staaten, entstammen die Einnahmen überwiegend den Zöllen, den Abgaben vom Land und vor allem den Verbrauchsabgaben einschließlich Opium.

Eigenartig ist die Verflechtung im Schuldendienst der einzelnen Teile. So haben die Straits Settlements eine Anleihe aufgenommen und den Erlös den Föderierten Staaten geliehen (1927 9 355 000 £). Dieser Betrag stellt die Gesamtschuld der Föderierten Staaten dar. Und wiederum findet man in den Aufstellungen sowohl der Straits Settlements wie auch der Föderierten Staaten Darlehen an nicht Föderierte Staaten und Brunei. Die Föderierten Staaten haben selbst noch eine in Jahresraten zu amortisierende Anleiheforderung aus dem Jahre 1924 an Siam von 35,9 Mill. \$ (31. Dezember 1927). Kedah, Britisch Nord-Borneo und Sarawak sind schuldenfrei. Die Straits Settlements, die letzten Endes das Clearing House für diese Verpflichtungen sind, hatten Ende 1927 eine gesamte Schuld von 25 654 000 £, die aus drei Posten bestand, dem obenerwähnten Darlehen an die Föderierten Staaten, denen der Ertrag dieser Anleihe überwiesen wurde (9 355 000 £), Anleihen als Folge des Krieges und seiner Nachwirkungen (9 386 000 £) und produktive Anleihen (6 913 000 £), wovon 85 v. H. auf die Singaporer Hafenverwaltung entfielen.

Die Steigerung der Einnahmen und Ausgaben entspricht ungefähr der Entwicklung des Außenhandels, jedoch sind die Straits Settlements verhältnismäßig stärker beteiligt als die anderen Teile. Starke Belastung erwächst Britisch Malaya aus dem Ausbau Singapores zum Kriegshafen; die dortigen Körperschaften stellen sich auf den Standpunkt, daß Britisch Malaya nicht einseitig belastet werden dürfe für ein Werk, das der Verteidigung Indiens und des britischen Weltreiches dienen solle. Die Föderierten Staaten wurden 1926 mit 2 Mill. £ Beitrag zur Flottenstation Singapur belastet, wovon bis 31. Dezember 1927 688 000 £ gezahlt waren. Für die Straits Settlements wurde der »Beitrag zur Verteidigung« von 3,63 Mill. \$ 1926 auf 5,30 Mill. \$ 1927 erhöht.

Staatsfinanzen.

1000 £

Jahr	Einnahmen	Ausgaben
Straits Settlements		
1900 <sup>1)</sup> . . . .	544	610
1913 . . . . .	1 446	1 221
1925 . . . . .	6 283	6 719
1926 . . . . .	4 254	4 311
1927 . . . . .	4 387	4 580
Föderierte Malayenstaaten		
1909 . . . . .	2 945	2 757
1913 . . . . .	5 172	5 517
1925 . . . . .	10 099	8 114
1926 . . . . .	11 963	10 227
1927 . . . . .	12 297	10 881
Nichtföderierte Malayenstaaten		
1913 . . . . .	910	774
1925 . . . . .	2 933	2 123
1926 <sup>1)</sup> . . . .	3 760	3 166
1927 <sup>2)</sup> . . . .	3 693	3 111
Britisch Nord-Borneo		
1909 . . . . .	236	88
1913 . . . . .	210	116
1925 . . . . .	400	243
1926 . . . . .	434	273
Brunei		
1909 . . . . .	6	9
1913 . . . . .	19	16
1925 . . . . .	37	28
1926 . . . . .	43	35
1927 . . . . .	47	50
Sarawak		
1909 . . . . .	157	134
1913 . . . . .	171	163
1925 . . . . .	594	455

Quelle: 1900 British Oversea Dominions and Protectorates 1914, London 1916; 1909, 1913 British Oversea Dominions and Protectorates 1923, London 1926; 1925 British Oversea Dominions and Protectorates 1925, London 1928. 1926, 1927 Colonial Reports Nr. 1341; 1344; 1357; 1394; 1398; 1405 und 1415.

<sup>1)</sup> Labuan eingeschlossen. — <sup>2)</sup> Vorläufige Zahlen.



# Türkei\*).

	Seite		Seite
I. Überblick .....	637	VI. Außenhandel .....	642
II. Wirtschaftspolitik .....	638	VII. Verkehr .....	645
III. Landwirtschaft .....	638	VIII. Währung .....	646
IV. Bergbau .....	640	IX. Staatsfinanzen .....	646
V. Industrie .....	640	X. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	647

## I. Überblick.

Die Türkei hatte bereits in den letzten Jahrzehnten vor dem Weltkrieg beträchtliche Gebietsteile eingeübt. Nach dem russisch-türkischen Krieg 1877/78 verlor sie Montenegro, Serbien und Rumänien. 1881 erhielt Griechenland Thessalien und einen kleinen Teil vom Epirus. 1908 gingen ihre Tributärstaaten, Nordbulgarien und Ost-rumelien, sowie Bosnien und die Herzegowina endgültig verloren. Nach den Balkankriegen büßte die Türkei durch den Londoner Frieden vom 30. Mai 1913 fast ihr gesamtes europäisches Gebiet (bis zur Maritza) ein, außerdem die Inseln im Ägäischen Meer. Schließlich mußte sie nach dem Weltkrieg durch den am 24. Juli 1923 abgeschlossenen Friedensvertrag von Lausanne von ihrem asiatischen Besitz Syrien, Mesopotamien (Irak), Palästina und Arabien abtreten. Dagegen erhielt sie einen kleinen Zuwachs durch die Angliederung der von Rußland (UdSSR) abgetretenen



Gebiete von Kars, Ardahan und Artwin. In ihren gegenwärtigen Grenzen umfaßt die Türkei 762 736 qkm mit 13 660 275 Einwohnern (Zensus vom 28. Oktober 1927). Auf die europäische Türkei — bestehend aus Ostthrazien und Konstantinopel — entfallen 23 975 qkm (3,1 v. H. der Gesamtfläche) und etwas über 1 Mill. Einwohner (7,6 v. H. der Gesamtbevölkerung), auf die asiatische Türkei (Anatolien) rund 738 761 qkm (96,9 v. H. der Gesamtfläche) mit einer Bevölkerung von rund 12,6 Mill. (92,4 v. H. der Gesamtbevölkerung). Gegenüber dem Jahre 1910 hat sich das Gesamtgebiet schätzungsweise um über drei Fünftel und die Bevölkerung um über zwei Fünftel verringert. Der Schwerpunkt der neuen Türkei liegt nicht mehr an den Meerengen, sondern in Kleinasien. Daraus erklärt sich auch die Verlegung des Sitzes der Regierung von Konstantinopel nach Angora. Die mittlere Bevölkerungsdichte beträgt heute 18 Einwohner je qkm in der gesamten Türkei, 43 in der europäischen und 17 in der asiatischen Türkei. Die Bevölkerungsdichte nimmt von Westen gegen Osten erheblich ab. Am dichtesten bevölkert sind die am Schwarzen Meer, Marmarameer und am Ägäischen Meer liegenden Gebiete. Unter den 63 türkischen Wilajets (Provinzen) hat die größte Bevölkerungsdichte das Wilajet Konstantinopel mit 147 Einwohnern je qkm, ihm folgen Trapezunt mit 63, Smyrna mit 43, Ordou und Kerassund mit je 40 Einwohnern je qkm. In Konstantinopel (ohne Inseln und Bakır Köy) leben 5 v. H., in den fünf anderen größeren Städten mit über 40 000 Einwohnern weitere 3 v. H. der Bevölkerung. Die nationale Zusammensetzung der Bevölkerung hat sich nach dem Weltkrieg wesentlich geändert. Auf Grund des griechisch-türkischen Abkommens von Lausanne vom 30. Januar 1923 sind 1,4 Mill. Griechen in Kleinasien und in der europäischen Türkei (mit Ausnahme von Konstantinopel) gegen eine halbe Mill. Türken in Griechenland (mit Ausnahme von Westthrazien) ausgetauscht worden. Nur in Konstantinopel sind noch 120 000 Griechen ansässig. Ein Teil der armenischen Bevölkerung wanderte nach Erivanj (Kaukasus) aus. Andererseits ist die Zahl der Rückwanderer aus anderen ehemaligen türkischen Gebieten nicht unerheblich (1927 etwa 100 000). Die mohammedanische Bevölkerung der Türkei umfaßt außer den Türken Kleinasiens 1,4 Mill. Kurden in den östlichen Provinzen und einige Tscherkessen. Die Bevölkerung des heutigen Gebiets der Türkei ist daher ziemlich einheitlich.

\*) Der Bericht erstreckt sich auf die Zeit von 1923—1928.

Ihrer wirtschaftlichen Struktur nach ist die Türkei durchaus Agrarland. Von der Gesamtbevölkerung wohnen 66,9 v.H. (9,1 Mill.) auf dem Lande. An Bodenschätzen ist die Türkei verhältnismäßig reich. Ihre Erschließung wird jedoch durch die Unzulänglichkeit der Verkehrsmittel und den Mangel an Kapital und Arbeitskräften erheblich erschwert. Man unterscheidet drei verschiedene wirtschaftsgeographische Zonen. Die erste umfaßt die Küstengebiete des Schwarzen Meeres. Hier wird überwiegend Weizen und Gerste angebaut, daneben etwas Mais und Tabak; ferner werden Haselnüsse geerntet. Auch ausgedehnte Waldbestände und Obstplantagen finden sich hier. Die westlichen Küstengebiete längs des Mittelmeeres, mit subtropischem Klima, bilden die zweite Zone. Sie liefern vor allem Rosinen, Feigen, Oliven, Baumwolle, Zuckerrohr und Getreide verschiedener Art. Auch die Seidenraupenzucht wird hier getrieben. Die dritte Zone umfaßt die innere Hochebene mit kontinentalem Klima, in der der Anbau von Getreide, Hirse, Sesam und insbesondere von Mohn zur Opiumgewinnung vorherrscht. Die Schafzucht spielt hier eine erhebliche Rolle.

## II. Wirtschaftspolitik.

Die Wirtschaftspolitik der Türkei ist in stärkerem Maße als bisher auf die Entwicklung der wirtschaftlichen Kräfte des Landes gerichtet. Zur Unterstützung der Regierung in allen wirtschaftlichen Fragen ist daher 1927 ein Wirtschaftsrat mit 24 Mitgliedern gebildet worden. Das Hauptziel der staatlichen Wirtschaftspolitik ist die Förderung der Landwirtschaft. Die Regierung hat ein umfassendes Arbeitsprogramm für eine Rationalisierung der Landwirtschaft aufgestellt, zu dessen Durchführung Fachleute aus dem Ausland hinzugezogen werden. Die Methoden der Bodenbearbeitung sollen verbessert, das Bewässerungssystem ausgedehnt und die Verwendung von landwirtschaftlichen Maschinen gesteigert werden. Daneben ist man bemüht, einheimische Industrien zu schaffen. Bisher ist der Staat teils selbst als Unternehmer aufgetreten, teils hat er sich durch die vom Handelsministerium gegründete Industrie- und Minenbank an industriellen Unternehmungen beteiligt. Das älteste Staatsunternehmen ist die Fabrik zu Hereke, die Seiden-, Woll- und Teppichgewebe herstellt. Der jährliche Produktionswert der Fabrik beläuft sich auf etwa eine halbe Million Ltq. Unter Beteiligung des Staates arbeiten folgende Industrien von Bedeutung: die Weberei von Defterdar, die Leinenfabrik von Bakir Köy, die Gerberei von Beykoz und die Zuckerrfabriken in Alpulu und Uschak, zwei Teppichfabriken (Kayseri und Isparta), Reismühlen (Tossia und Marasch) und eine Gerberei (Yalvatsch). Das Industrieförderungsgesetz von 1927 gewährt unter bestimmten Voraussetzungen Zollfreiheit für Rohstoffe und Maschinen, teilweise auch Steuerfreiheit, ferner können Prämien bis zu einer Höhe von 10 v.H. des Gesamtwertes der im Laufe eines Jahres hergestellten Industrieerzeugnisse an einzelne Industrieunternehmen bewilligt werden. Die Entwicklung von Handel und Industrie wird durch den Ausbau des Bankwesens und die Gründung von Banken unter weitgehender Beteiligung des Staates (Industrie- und Minenbank, Grundstücks- und Waisenbank) erheblich gefördert. Die 1925 gegründete Industrie- und Minenbank bildet als Gründungs- und Holdinggesellschaft das Rückgrat der Staatsindustrie. Sie soll auch privaten industriellen Unternehmungen das nötige Kapital zur Verfügung stellen. Eine wesentliche Schwierigkeit für die Erschließung und den Absatz der Landesprodukte besteht in der Unzulänglichkeit der Verkehrsmittel. Ein großzügiger Ausbau von Eisenbahnen, Straßen und Häfen ist in Aussicht genommen. Ohne Hilfe von ausländischem Kapital werden jedoch alle Maßnahmen zur Erschließung des Landes nicht durchführbar sein. Auch der Errichtung von Kraftwerken schenkt die türkische Regierung in der letzten Zeit ihre Aufmerksamkeit. Es schweben noch Erwägungen, ob die Ausnutzung des Sakaria oder des Kysil Irmak für die Errichtung eines Kraftwerkes zweckmäßig ist. Zur Förderung des Außenhandels soll neuerdings ein staatliches Außenhandelsbüro errichtet werden. In der Zoll- und Handelsvertragspolitik ist die Türkei durch das Handelsabkommen zum Friedensvertrag von Lausanne bis zum 30. August 1929 gebunden. Bis zu diesem Zeitpunkt gilt im Verkehr mit den Signatarmächten der modifizierte Tarif von 1916, dessen Zollsätze keine Erschwerung der Einfuhr bedeuten. Der zukünftige Tarif wird aus fiskalischen und protektionistischen Gründen eine erhebliche Erhöhung der Zollsätze bringen, vornehmlich für Waren, die im Inland selbst hergestellt werden können (30 bis 100 v.H. des Wertes). Dagegen sollen die Sätze für Waren, die ausschließlich aus dem Ausland bezogen werden müssen und keine Luxusartikel darstellen, nur 15 bis 20 v.H. des Wertes betragen. Die Handelsvertragspolitik gegenüber den am Lausanner Vertrag nicht beteiligten Ländern beruht auf dem Grundsatz der Meistbegünstigung, so auch der deutsch-türkische Handelsvertrag vom 12. Januar 1927.

## III. Landwirtschaft.

Die Grundlage der türkischen Volkswirtschaft ist die Landwirtschaft. Im allgemeinen herrscht der bäuerliche Besitz vor; nur im Osten überwiegt der Großgrundbesitz, der in Form der Teilpacht von den Bauern bewirtschaftet wird. Infolge des teilweise gebirgigen, teilweise steppenähnlichen Charakters Anatoliens ist noch nicht ganz ein Drittel der Gesamtoberfläche des Landes anbaufähiges Land; hiervon waren im Jahre 1925 erst 38,4 v.H. in Kultur genommen. Die landwirtschaftliche Produktion kann also noch beträchtlich gesteigert werden. Die Bodenbearbeitungsmethoden sind primitiv. Fruchtwechsel ist noch fast unbekannt. Künstliche Düngung wird fast nur bei der Kultur von Industriepflanzen angewandt. Auch der Gebrauch von natürlichen Düngemitteln ist wenig verbreitet. Der Holzpflug ist noch in Gebrauch, an Stelle der Sense und Mähmaschine arbeitet die Sichel. Neuerdings werden moderne landwirtschaftliche Maschinen eingeführt, zu deren Beschaffung die Regierung Kredite zur Verfügung stellt. Insgesamt waren im Jahre 1927 15 711 landwirtschaftliche Maschinen (Traktoren, Sä-, Mäh-, Dresch- und Sortiermaschinen u. a.) vorhanden. Für eine Steigerung der Erntemengen ist auch der Ausbau des

### Bodennutzung 1925.

Art	1000 ha	v. H.
Gesamtoberfläche . .	68 704,0	100,0
Anbaufähiges Land	21 289,3	31,0
Wälder u. Buschwerk	12 823,1	18,7
Wiesen und Weiden	24 766,8	36,0

Quelle: Faik Courdoglou, La Turquie Economique 1928, S. 35.

Bewässerungssystem von wesentlicher Bedeutung. Daher hat die Regierung ein großzügiges Programm für 15 bis 20 Jahre aufgestellt, das mit Hilfe von Konzessionen durchgeführt werden soll. Die Wiederinstandsetzung der bereits vor dem Kriege fertiggestellten Bewässerungsanlage von etwa 300 km in der Koniaebene hat die Regierung als besonders dringlich ins Auge gefaßt.

Ackerbau 1927.

Gesamt <sup>1)</sup>	Getreide						Hülsenfrüchte	Industriepflanzen				
	Gesamt	Weizen	Gerste	Mais	Roggen	Hafer	Gesamt	Gesamt <sup>2)</sup>	Tabak	Baumwolle	Sesam	Opium
Anbaufläche <sup>3)</sup>												
4 011,6	3 593,8	2 057,7	928,8	160,8	160,6	1 000 ha 96,2	160,0	257,8	72,7	91,1	42,3	15,6
100,0	89,6	51,3	23,2	4,0	4,0	v.H. 2,4	4,0	6,4	1,8	2,3	1,1	0,4
Ernte												
—	2 400,0	1 333,2	629,3	129,6	101,1	1 000 t 59,2	100,0	163,4	47,5	38,9	11,0	2,5
Hektarertrag												
—	—	6,48	6,78	8,06	6,30	dz 6,15	6,25	—	6,53	4,27	2,60	1,60

Quelle: Comptes-Rendus du Recensement Agricole de 1927, S. 38, 70 und 104.

<sup>1)</sup> Getreide, Hülsenfrüchte und Industriepflanzen. — <sup>2)</sup> Einschließlich Kartoffeln, Rüben und Zwiebeln. — <sup>3)</sup> Die Umrechnung von Deunum auf ha erfolgte im Verhältnis 1 Deunum = 219,3 qm.

In der landwirtschaftlichen Produktion der Türkei stehen an erster Stelle die Körnerfrüchte, vor allem Weizen und Gerste. Der Produktionswert für Getreide, Hülsenfrüchte und Industriepflanzen zusammen belief sich im Jahre 1927 auf etwa 430 Mill. Ltqs, wovon über die Hälfte auf die Getreideerzeugung entfiel. Die Anbaufläche für Getreide nahm im Jahre 1927 mit 3,6 Mill. ha fast 90 v. H. der gesamten Anbaufläche für Getreide, Hülsenfrüchte und Industriepflanzen ein. Die Provinzen, die vor dem Kriege die Kornkammer darstellten, sind der heutigen Türkei erhalten geblieben. Trotz der großen Ausdehnung des Getreideanbaus ist die Türkei außer in Jahren guter Ernte in der Getreideversorgung vom Ausland (vornehmlich den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada), wenn auch nur zu einem verhältnismäßig kleinen Teil des Verbrauchs, abhängig. Der Anbau von Hülsenfrüchten (Bohnen, Erbsen und Wicken) und von Industriepflanzen hat verhältnismäßig nur geringen Umfang. Wirtschaftlich ist der Anbau von industriellen Nutzpflanzen, besonders von Tabak, jedoch von hoher Wichtigkeit. Von der Anbaufläche der Industriepflanzen, die nur 4 v. H. der Gesamtanbaufläche ausmacht, entfiel im Jahre 1927 weniger als die Hälfte auf Baumwollplantagen und mehr als ein Drittel auf Tabakpflanzungen. Tabak wird hauptsächlich in Samsun, Trapezunt, Bafra und Smyrna angebaut. Seine Kultur litt erheblich unter den Folgen des griechisch-türkischen Krieges. Bis 1923 lag die Ernte in manchen Jahren noch sehr erheblich unter der Höhe der Ernten seiner Konkurrenten Bulgarien und Griechenland. Seit 1924 aber hat der Tabakanbau infolge der intensiven Pflege durch die aus Mazedonien eingewanderten Pflanzler einen bedeutenden Aufschwung genommen. Die stark zunehmende Konkurrenz des türkischen Tabaks auf den Absatzmärkten des bulgarischen Tabaks hat einen beträchtlichen Rückgang des Tabakanbaus in Bulgarien zur Folge gehabt; im Jahre 1927 machte die bulgarische Tabakernte weniger als die Hälfte der türkischen Tabakernte aus. Für die weltwirtschaftliche Verflechtung der Türkei ist der Tabak, der in großen Mengen nach dem Deutschen Reich, den Vereinigten Staaten von Amerika und Italien ausgeführt wird und im Jahre 1927 28 v. H. der türkischen Gesamtausfuhr lieferte, das wichtigste Landesprodukt.

Baumwolle wird überwiegend in zwei Bezirken, Adana und Smyrna, angebaut. Adana hat die größte Produktion, während Smyrna bessere Qualitäten liefert. Die Baumwollerzeugung von Adana hat in den letzten Jahren bedeutend zugenommen und übertraf im Jahre 1927 die Vorkriegsernte um mehr als ein Siebentel. An der Welternte von Baumwolle ist die Türkei nur mit einem ganz kleinen Anteil beteiligt (1926 0,3 v. H. der Welternte). Die Baumwollausfuhr, die 1927 einen Anteil von 6,4 v. H. am Gesamtausfuhrwert hatte, erhöhte sich der Menge nach von 1923 bis 1927 um fast zwei Drittel. Sie geht hauptsächlich nach Italien, Frankreich, Großbritannien und Griechenland. Seitens der Regierung wird die Einführung der Zuckerrübenkultur sehr unterstützt; namentlich in Alpu (Thrazien) sind die Voraussetzungen zum ergebnigen Anbau gegeben. Hier und in Uschak sind bereits seit 1926 Zuckerfabriken errichtet worden. In der Zuckerversorgung ist die Türkei noch auf das Ausland angewiesen (Tschechoslowakei, Italien, Niederlande, Deutsches Reich). Im Jahre 1927 war die Einfuhr (6,3 v. H. des Einfuhrwertes) mengenmäßig um etwa ein Drittel größer als im Jahre 1923. Opiummohn wird in drei Gebieten, die verschiedene Qualitäten liefern, angebaut: im Gebiet von Amassia (»Soft«-Qualität), im Gebiet von Afion-Kara-Hissar

Versorgung mit Getreide und Getreideprodukten.

1 000 t			
Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz
1923....	141,5	10,1	— 131,4
1924....	191,3	27,2	— 164,1
1925....	137,1	30,2	— 106,9
1926....	24,1	57,4	+ 33,3
1927....	7,2	86,6	+ 79,4

Quelle: Statistique Annuelle du Commerce extérieur, Jg. 1926 und 1927, Teil I.

Tabakwirtschaft.

Jahr	Pflanzler	Anbaufläche	Erzeugung	Ausfuhr	
	Anzahl	ha	t		v. H. der Erzeugung
1920....	100 773	33 278	29 143		
1925....	168 490	61 221	56 047	33 723	60,2
1926....	155 000	64 635	52 769	41 445	78,5
1927....	174 125	81 154	47 500	29 331	61,7

Quelle: Bulletin de la Chambre de Commerce et d'Industrie de Stamboul, Jg. 1927. — Zeitschrift der türkischen Handelskammer für Deutschland, Jg. 1928. — Comptes-Rendus du Recensement Agricole de 1927, S. 70.

und Kütahya (»Drogist«-Qualität) und schließlich in Malatia in Südwestanatolien. Das türkische Opium, vor allem die »Soft«-Qualität, zeichnet sich durch einen hohen Gehalt an Morphinium aus; etwa ein Zehntel der Erzeugung wird nach Frankreich, dem Deutschen Reich, den Niederlanden und Großbritannien ausgeführt. Neben dem Anbau von Getreide und industriellen Nutzpflanzen ist für die türkische Volkswirtschaft die Gartenkultur in den westlichen Küstengebieten längs des Mittelmeeres und des Ägäischen Meeres (Smyrna) von wesentlicher Bedeutung. Dies gilt insbesondere von dem Weinbau, dessen Erzeugnis, die Rosine, unter den Ausfuhrwaren an zweiter Stelle steht (im Durchschnitt der Jahre 1923—1927 8 v. H. der Gesamtausfuhr) und in erster Linie von dem Deutschen Reich, Großbritannien, den Niederlanden und Belgien aufgenommen wird. Die Hauptkonkurrenten für die Rosinenausfuhr sind Griechenland und vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika (Kalifornien). Das wichtigste Produktionsgebiet für Feigen ist der Wirtschaftsbezirk Smyrna, der im Jahre 1926 über 90 v. H. seiner Feigenernte ausgeführt hat. Wertmäßig erreichte die Feigenausfuhr im Jahre 1927 weniger als 3 v. H. der Gesamtausfuhr des Landes. Hauptabnehmer sind die Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien, das Deutsche Reich und Italien. Auch die Haselnußherzeugung ist wegen ihrer Bedeutung für die Ausfuhr, hauptsächlich nach dem Deutschen Reich, Italien und der Schweiz, Frankreich und Großbritannien, beachtenswert. Hauptproduktionsgebiete sind die Bezirke Trapezunt, Kerassund und Ordou. Im Jahre 1927 waren Haselnüsse mit über 6 v. H. an der Gesamtausfuhr beteiligt. Ein Spezialprodukt der türkischen Landwirtschaft ist Valonea, ein aus Eicheln gewonnener Gerbstoff, der nach Rußland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeführt wird. Die Viehwirtschaft der Türkei hat immer noch extensiven Charakter. Die Schaf- und Ziegenzucht überwiegt. Die Zahl der Schafe, die auch als Milchvieh für die Bevölkerung von Bedeutung sind, stieg von 9,4 Mill. 1923 auf 13,2 Mill. 1927. Die Schafwollerzeugung wird jährlich auf 4 Mill. kg geschätzt; davon wird der größte Teil zu Teppichen verarbeitet. Zum Gesamtausfuhrwert trug die ungereinigte Wolle (einschließlich Mohair) im Jahre 1927 mit 6 v. H. bei. Für die Ausfuhr ist die Mohairerzeugung (Wolle der Angoraziege) besonders wichtig. Jährlich werden schätzungsweise durchschnittlich etwa 3 bis 4 Mill. kg Mohair erzeugt. Die Zahl der Angoraziegen belief sich im Jahre 1927 auf 3,1 Millionen gegen 2 Millionen im Jahre 1923. Die Rindviehzucht ist von verhältnismäßig geringer Bedeutung (1927: 5,1 Mill. Rinder).

#### IV. Bergbau.

Die Türkei ist verhältnismäßig reich an industriellen Rohstoffen wie Stein- und Braunkohle, Chrom, Mangan, Kupfer, Borazit, Meerscham und Schmirgel. Die übrigen nutzbaren Lagerstätten wie die von Antimon, Zink, Quecksilber und Schwefel haben nur geringe Bedeutung. Der Abbau wird durch die unzulängliche Erschließung des Innern sowie durch den Mangel an Kapital und Arbeitskräften erschwert. Nach den Ergebnissen der Betriebszählung von 1927 beläuft sich die Zahl der Bergarbeiter auf 18 932 (7,4 v. H. sämtlicher Industriearbeiter); die Arbeiter sind jedoch nur Gelegenheitsarbeiter und kehren nach mehrmonatiger Arbeit stets wieder zu ihren Familien zurück. Über die Hälfte der Bergarbeiter ist im Kohlenbergbau beschäftigt. Für die Kohlenversorgung des Landes ist das Kohlenbecken von Ereğli — Zonguldak am Schwarzen Meer ausschlaggebend. 1923 lieferte es zwei Drittel, 1926 bereits drei Viertel der gesamten Steinkohlenerzeugung. Die Kohle ist von guter Qualität. Die Lager sind so ausgedehnt, daß der Bedarf wahrscheinlich selbst bei einer Vervielfachung aus den bereits bekannten Vorkommen von Ereğli gedeckt werden kann. Von 1923 bis 1926 stieg die Erzeugung von Jahr zu Jahr und übertraf im Jahre 1926 die Erzeugung des Jahres 1913 um fast 84 000 t (10 v. H.). Die Kohलगewinnung erfolgt zu vier Fünfteln auf Zechen der französischen Gesellschaft Société d'Heraclee, die ihren Betrieb neuerdings wieder stark vergrößerte. Der Bedarf an Steinkohle wird durch die heimische Produktion gedeckt, die sogar den Verbrauch übersteigt. Die Kohlenausfuhr (nach Rumänien, Griechenland, Italien, Bulgarien) nahm zu, 1926 erreichte sie weit über das Doppelte der im Jahre 1923 ausgeführten Menge. 1927 hingegen brachte gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um mehr als die Hälfte auf 100 000 t. Die geringe Kohleneinfuhr (hauptsächlich aus Großbritannien) ging von 1923 bis 1926 um über ein Drittel zurück, während sie sich im Jahre 1927 stark erhöhte (87 000 t). Die brauchbaren Vorkommen von Braunkohle in Soma und Sokia haben überwiegend lokale Bedeutung. Kupfererze werden hauptsächlich in Arghana Maden nordöstlich von Diyarbekir abgebaut. Ihre Ausbeutung erfolgt durch deutsches Kapital, zur Zeit ruht jedoch der Betrieb, da der Bau der Anschlußstrecke an die Bagdadbahn noch nicht vollendet ist. Deutsches Kapital betätigt sich nach dem Kriege ferner in der Ausbeutung von Manganerzlager, Chrom-, Blei- und Zinkgruben (im Chrombergbau auch neuerdings schwedisches Kapital). Manganerze finden sich im Hinterland von Ereğli (Kepez), in der Gegend von Fethiye (westlich von Elmali) und südlich von Adalia. Chromerze sind ebenfalls in den beiden letztgenannten Bezirken vorhanden. An Chromerzgruben sind 120 bekannt, die Zahl der in Betrieb befindlichen Gruben ist aber gering. Meerschamgruben finden sich bei Eskischehir; der türkische Meerscham wird wegen seiner hervorragenden Qualität sehr geschätzt. Schmirgel gibt es in der Provinz Aidin. Abgesehen von Kohle wird fast die gesamte, allerdings noch geringe Produktion an Mineralien ausgeführt.

#### Bergbauliche Förderung.

Jahr	Kupfer- erz	Schmir- gel	Chrom- erz	Stein- kohle <sup>1)</sup>
1923....	189	6 266	—	597 499
1924....	830	8 090	3 400	769 073
1925....	198	6 481	6 667	769 718
1926....	7 534	6 061	6 445	910 377

Quelle: Annuaire Statistique 1928, Bd. I, S. 100.

<sup>1)</sup> Kohle von Heraklea-Zonguldak. Ab 1925 Versandkohle.

Die Kohlenausfuhr (nach Rumänien, Griechenland, Italien, Bulgarien) nahm zu, 1926 erreichte sie weit über das Doppelte der im Jahre 1923 ausgeführten Menge. 1927 hingegen brachte gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um mehr als die Hälfte auf 100 000 t. Die geringe Kohleneinfuhr (hauptsächlich aus Großbritannien) ging von 1923 bis 1926 um über ein Drittel zurück, während sie sich im Jahre 1927 stark erhöhte (87 000 t). Die brauchbaren Vorkommen von Braunkohle in Soma und Sokia haben überwiegend lokale Bedeutung. Kupfererze werden hauptsächlich in Arghana Maden nordöstlich von Diyarbekir abgebaut. Ihre Ausbeutung erfolgt durch deutsches Kapital, zur Zeit ruht jedoch der Betrieb, da der Bau der Anschlußstrecke an die Bagdadbahn noch nicht vollendet ist. Deutsches Kapital betätigt sich nach dem Kriege ferner in der Ausbeutung von Manganerzlager, Chrom-, Blei- und Zinkgruben (im Chrombergbau auch neuerdings schwedisches Kapital). Manganerze finden sich im Hinterland von Ereğli (Kepez), in der Gegend von Fethiye (westlich von Elmali) und südlich von Adalia. Chromerze sind ebenfalls in den beiden letztgenannten Bezirken vorhanden. An Chromerzgruben sind 120 bekannt, die Zahl der in Betrieb befindlichen Gruben ist aber gering. Meerschamgruben finden sich bei Eskischehir; der türkische Meerscham wird wegen seiner hervorragenden Qualität sehr geschätzt. Schmirgel gibt es in der Provinz Aidin. Abgesehen von Kohle wird fast die gesamte, allerdings noch geringe Produktion an Mineralien ausgeführt.

#### V. Industrie.

Die Industrie ist in der Türkei noch wenig entwickelt. Die wichtigsten Industriebezirke sind Konstantinopel, Smyrna, Adana und Brussa. Neuerdings macht die Industrie auch in Angora gute Fortschritte. Sie ist in der Hauptsache mit der Verwertung der heimischen Rohstoffe beschäftigt. Von dem Gesamtwert der im Jahre



1927 von der Industrie verarbeiteten Rohstoffe in Höhe von fast 233 Mill. Ltqs entfielen 87,4 v.H. auf inländische Rohstoffe. Ausländische Rohstoffe werden in größerem Umfang nur in einigen kleineren Industriezweigen verarbeitet, vor allem in der Papierindustrie (sieben Zehntel des Gesamtwertes der verarbeiteten Rohstoffe), in der Metallindustrie (über zwei Fünftel) und in der chemischen Industrie (über ein Viertel). Nach den Ergebnissen der gewerblichen Betriebszählung (sie erfaßt auch die Handwerksbetriebe, aber nicht die Hausindustrie) von 1927 gibt es in der Türkei 65 245 Betriebe mit 256 855 Arbeitern und einem jährlichen Produktionswert von rund 430 Mill. Ltqs. Die Industrie ist vorwiegend kleinbetrieblich organisiert; rund vier Fünftel aller Betriebe (51 562) sind Betriebe mit weniger als 4 Personen; über 50 Personen beschäftigen nur 321 Betriebe (0,5 v.H. der Gesamtbetriebe). Von allen Industriebetrieben verwenden nur 4,3 v.H. motorische Kraft. Dem agraren Charakter des Landes entsprechend sind besonders die Industriezweige entwickelt, die landwirtschaftliche Rohstoffe verarbeiten (Nahrungs- und Genußmittelindustrie, Leder- und Schuhindustrie, Textilindustrie). Über ein Viertel der Industriearbeiter ist in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie beschäftigt, vor allem in der Bearbeitung von Tabak und in der Ölgewinnung. Besondere Sorgfalt wird von der Regierung auf die Gründung einer eigenen Zuckerindustrie verwendet. So wurde im Jahre 1926 eine Zuckerraffinerie in Uschak und eine weitere Zuckerfabrik in Alpulu in Ostthrazien eröffnet. Die Schuhindustrie beschäftigt über ein Sechstel der Arbeiterschaft. Die Erzeugung von Sohlenleder wurde für 1925 auf 7 $\frac{1}{2}$  Mill. Ltqs und für 1926 auf 9 $\frac{1}{2}$  Mill. Ltqs geschätzt. Von besonderer Bedeutung ist für die Türkei die Textilindustrie; fast ein Fünftel der Industriearbeiter sind in ihr tätig. Der Produktionswert beträgt rund 18 v.H. des Gesamtproduktionswertes. Dabei ist zu berücksichtigen, daß ein großer Teil der Textilindustrie Hausindustrie ist, die von der Betriebszählung nicht erfaßt werden konnte. Das Industrie-förderungsgesetz von 1926 wollte den heimischen Textilfabrikanten einen besonderen Anreiz zur Produktion durch die Bestimmung geben, daß amtliche Stellen einheimische Stoffe bevorzugen müssen, selbst wenn sie 10 v.H. teurer sind als ausländische. Die heimische Industrie arbeitet zur Zeit aber immer noch um etwa 20 v.H. teurer, als die eingeführten ausländischen Textilfabrikate kosten. Auch kann sie den wachsenden Bedarf an Textilien nur teilweise befriedigen. Daher werden Textilerzeugnisse, vor allem Baumwollwaren, in erheblichen Mengen aus dem Ausland, hauptsächlich aus Italien, Großbritannien, Frankreich, der Tschechoslowakei und dem Deutschen Reich bezogen. Seit 1923 machte die Textileinfuhr rund zwei Fünftel der Gesamteinfuhr der Türkei aus. Auch die Ausfuhr von Textilien ist gestiegen (von 1923 bis 1926 um mehr als vier Fünftel), anteilmäßig ist sie allerdings gegenüber 1923 zurückgegangen.

Von besonderer Bedeutung für die Ausfuhr ist die Teppichindustrie. Über ein Viertel der gesamten in der Türkei erzeugten Teppiche — hauptsächlich aus Smyrna — wurde im Jahre 1927 ausgeführt. Das Hinterland von Smyrna ist Mittelpunkt dieser in der Hauptsache immer noch als Hausindustrie betriebenen Teppichindustrie. Durch die Abwanderung der Griechen aus der Smyrnaprovinz war die Entwicklung dieses Industriezweiges gefährdet, da sich unter den griechischen und armenischen Flüchtlingen aus Kleinasien viele gelernte Teppichknüpfer befanden, die in ihrer neuen Heimat sich weiter ihrer alten Beschäftigung widmeten. Trotz des dadurch hervorgerufenen starken griechischen Wettbewerbs hat die Teppichindustrie sich nach einem

Rohstoff- und Produktionswert der Industrie 1927.

Industriezweig	Rohstoffwert			Jährlicher Produktionswert	v.H.
	Gesamt	In-ländisch	Aus-ländisch		
					1 000 Ltqs
Gesamt .....	232 665	203 300	29 365	432 741	100,0
Bergwerke .....	5 446	5 152	294	12 380	2,9
Landw.Industrie <sup>1)</sup>	153 727	145 042	8 685	281 605	65,1
Textilindustrie...	39 795	31 218	8 577	76 366	17,6
Holzindustrie...	8 193	6 534	1 659	15 161	3,5
Papierindustrie ..	1 633	493	1 140	4 238	1,0
Metallindustrie ..	6 461	3 650	2 811	14 444	3,3
Baugewerbe .....	1 796	1 653	143	3 816	0,9
Chemikalien .....	9 951	7 333	2 618	17 244	4,0
Gemischte Betr. .	63	18	45	122	0,0
Verschiedene .....	5 600	2 207	3 393	7 364	1,7

Quelle: Compte-Rendu du Recensement Industriel de 1927, S. 140.

<sup>1)</sup> Verarbeitung von Erzeugnissen des Ackerbaus, der Viehzucht, Jagd und Fischerei, soweit nicht in anderen Gruppen enthalten.

Industrie 1927.

Industriezweig	Betriebe		Arbeiter	Instal-lierte Kraft
	Gesamt	mit motor. Kraft		
				Anzahl
Gesamt .....	65 245	2 822	256 855	163 539
Bergwerke .....	556	45	18 932	14 325
Kohlenbergwerke .....	59	24	8 259	8 461
Salinen .....	64	7	4 974	257
Erzbergwerke .....	33	13	3 482	5 582
Landwirtschaftliche Industrie <sup>1)</sup> .....	28 439	1 279	110 480	37 250
Getreidemühlen .....	2 378	623	7 742	22 609
Häckereien .....	3 826	153	12 505	902
Ölgewinnung .....	1 960	187	14 739	5 117
Tabakfabriken .....	158	4	14 997	957
Schuhwarenfabriken .....	13 152	8	32 154	844
Textilindustrie .....	9 353	244	48 025	15 853
Baumwollspinnereien .....	325	71	6 309	8 139
Baumwollwebereien .....	975	12	4 398	2 868
Konfektion .....	4 666	5	14 205	15
Teppichknüpfereien und -webereien .....	141	6	9 167	575
Holzindustrie .....	7 896	380	24 264	8 062
Tischlereien .....	2 242	161	10 058	4 101
Papierindustrie .....	348	117	2 792	557
Druckereien .....	183	106	2 190	516
Metallindustrie <sup>2)</sup> .....	14 752	427	33 866	7 925
Eisen- und Bleiwaren, Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen ..	9 697	114	21 101	1 029
Waren aus Kupfer, Glas, Stahl ..	2 575	155	6 090	710
Bauindustrie .....	2 877	31	12 345	5 502
Ziegeleien .....	1 251	10	6 105	501
Chemischer Industrie .....	697	94	3 107	3 942
Färbereien .....	264	6	800	485
Fabrikation von Seifen, Lichten u.ä.	125	26	907	482
Elektrizitäts- und Kraftanlagen .....	90	79	1 350	68 824
Verschiedenes .....	237	126	1 694	1 299

Quelle: Compte-Rendu du Recensement Industriel de 1927.

<sup>1)</sup> Verarbeitung von Erzeugnissen des Ackerbaus, der Viehzucht, Jagd und Fischerei, soweit nicht in den Gruppen Textilindustrie und chemische Industrie enthalten. — <sup>2)</sup> Einschließlich Maschinenbau und Reparaturwerkstätten.

Textilwirtschaft<sup>1)</sup>.

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr	
	1 000 Ltqs	v.H. der Gesamteinfuhr	1 000 Ltqs	v.H. der Gesamtausfuhr
1923....	66 187	45,71	17 154	20,26
1924....	82 818	42,70	27 001	17,02
1925....	103 398	42,79	30 038	15,61
1926....	103 625	44,15	31 292	16,79
1927....	79 251	37,49	29 508	18,63

Quelle: 1923: Annuaire Statistique, Bd. I, Jg. 1928. 1924—27: Statistique Annuelle du Commerce Extérieur, Jg. 1926 und 1927, Teil I.

<sup>1)</sup> Baumwolle und Baumwollwaren, Wolle, Wollgarne und -gewebe, Seide und Seidenwaren, Flaech, Hanf und andere Fasern.

vorübergehenden Rückschlag gut entwickelt. Die Ausfuhr, die 1927 4,1 v. H. der Gesamtausfuhr ausmachte, geht hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und Frankreich. Im türkischen Teppichhandel sind 8 große Unternehmungen tätig, davon vier türkische, zwei englische, eine deutsche und eine amerikanische. — Auch die Metall- und Holzindustrie haben mit etwa einem Achtel bzw. einem Zehntel der Gesamtarbeiterzahl eine gewisse Bedeutung. — Mit Ausnahme von einigen Industriezweigen wie Kohlen-, Tabak- und Teppichindustrie kann die türkische Industrie im allgemeinen den Bedarf des Landes nicht decken. Dies gilt unter den Nahrungsmittelindustrien vor allem für die neuentstandene Zuckerindustrie, die 1926 nur 551 t, im folgenden Jahr aber 5 300 t Zucker erzeugte. Dieser geringen Erzeugung stand 1927 eine Einfuhr von etwa 62 000 t gegenüber. Auch die Erzeugung der Lederindustrie reicht zur Bedarfsdeckung nicht aus. Ferner sind insbesondere die Textil-, die Metall- und Maschinenindustrie nicht imstande, die wachsende Nachfrage zu befriedigen. Die Einfuhr von Metallen und Metallwaren betrug wertmäßig im Jahre 1923 fast das Vierfache, im Jahre 1927 etwa das Fünffache der Ausfuhr. In steigendem Umfang werden Maschinen eingeführt; hingegen ist die Maschinenausfuhr bedeutungslos. — Die Elektrifizierung des Landes schreitet langsam voran. Außer Konstantinopel, das ein älteres leistungsfähiges Elektrizitätswerk besitzt, bestehen jetzt moderne Werke in Angora, Brussa, Samsun und in sieben anderen größeren Städten. Angora und Brussa sind die einzigen Städte, die Elektrizitätswerke von nennenswerter Größe haben. Die Einrichtung elektrischer Anlagen wird bisher dadurch erschwert, daß die Stadtverwaltungen nicht über die notwendigen Mittel verfügen.

**Teppichfabrikation  
in der Provinz Smyrna.**

Jahr	Web- stühle	Arbeiter	Jahres- produk- tion	Ausfuhr
	Anzahl		qm <sup>2)</sup>	kg
1923 <sup>1)</sup> ..	8 290	24 257	570 791	752 875
1924....	7 685	21 407	528 034	1 048 486
1925....	9 405	25 903	600 737	969 167
1926....	11 305	30 940	681 331	1 012 830
1927....				1 221 181

Quelle: Zeitschrift der türkischen Handelskammer für Deutschland, 1. Jahrgang. Nr. 1, S. 19/20.

<sup>1)</sup> Vor Auswanderung der Griechen und Armenier. — <sup>2)</sup> Umgerechnet nach Originalzahlen 1 Quadrat-Archin = 0,575 qm.

hingeht die Maschinenausfuhr bedeutungslos. — Die Elektrifizierung des Landes schreitet langsam voran. Außer Konstantinopel, das ein älteres leistungsfähiges Elektrizitätswerk besitzt, bestehen jetzt moderne Werke in Angora, Brussa, Samsun und in sieben anderen größeren Städten. Angora und Brussa sind die einzigen Städte, die Elektrizitätswerke von nennenswerter Größe haben. Die Einrichtung elektrischer Anlagen wird bisher dadurch erschwert, daß die Stadtverwaltungen nicht über die notwendigen Mittel verfügen.

**VI. Außenhandel.**

Der Außenhandelsumsatz je Kopf der Bevölkerung war im Jahre 1927 mit 58,50 RM bedeutend kleiner als die Außenhandelsquote fast aller europäischen Länder. Die Außenhandelsbilanz schließt stets mit einem Einfuhrüber-

**Außenhandel nach Warengruppen.**

**Einfuhr**

Jahr	Gesamt	Körner- und Hüsen- früchte u. deren Produkte	Früchte und Gemüse	Kolo- nial- und Zucker- waren	Häuto, bearb., Pelz- werk und Leder	Papier u. Pa- pier- waren	Baum- wolle und Baum- woll- waren	Flachs, Hanf und andere Fasern	Wolle, Woll- garne und Ge- webe	Brenn- mate- rialien	Glas-, Stein- und Töpfer- waren	Metalle und Metall- waren	Ma- schi- nen	Fahr- zeuge und Schiffe	Techn. Öle und Fette, Kerzen und Seifen	Farben, Drogen und Chemi- kalien
1923....	.	161 408	19 625	54 076	2 477	14 176	25 030	6 194	2 601	63 242	17 272	33 992	2 638	613	49 696	13 362
1924....	.	207 801	13 869	60 341	2 254	16 084	26 260	7 770	3 088	104 822	26 799	97 309	8 604	1 594	58 332	15 126
1925....	.	154 974	15 358	75 953	2 596	17 387	29 460	10 635	3 954	86 792	58 742	128 413	12 367	4 418	83 198	18 406
1926....	.	41 725	16 359	70 913	2 740	22 243	30 417	8 748	4 498	60 164	92 398	124 042	14 462	8 607	76 128	15 535
1927....	.	23 545	9 537	69 548	2 105	20 835	24 124	9 272	3 732	105 876	90 936	109 304	12 527	6 150	87 879	17 976
1 000 Ltgs																
1923....	144 789	14 643	2 072	15 094	3 771	3 169	53 940	2 595	8 897	1 445	2 279	7 751	1 336	686	6 530	3 461
1924....	193 590	23 005	1 858	17 862	4 292	3 767	63 571	4 089	13 204	2 077	3 361	16 168	5 639	2 685	7 204	4 598
1925....	241 619	22 694	2 317	20 831	5 608	3 740	74 205	6 832	17 636	1 875	4 689	21 505	7 764	5 494	10 336	5 833
1926....	234 700	6 180	2 310	20 127	6 581	5 211	71 879	5 692	20 957	1 741	6 059	22 235	10 154	6 602	10 411	5 207
1927....	211 398	4 066	1 441	20 377	5 754	5 065	50 830	5 253	18 744	2 265	6 785	22 503	9 488	5 827	9 708	6 172
v. H. des Gesamteinfuhrwertes																
1923....	100,0	10,1	1,4	10,4	2,6	2,2	27,3	1,8	6,1	1,0	1,6	5,4	0,9	0,5	4,5	2,4
1924....	100,0	11,9	1,0	9,2	2,2	1,9	32,8	2,1	6,8	1,1	1,7	8,4	2,9	1,4	3,7	2,4
1925....	100,0	9,4	1,0	8,6	2,3	1,5	30,7	2,8	7,3	0,8	1,9	8,9	3,2	2,3	4,3	2,4
1926....	100,0	2,6	1,0	8,6	2,8	2,2	30,6	2,4	8,9	0,7	2,6	9,5	4,3	2,8	4,4	2,2
1927....	100,0	1,9	0,7	9,6	2,7	2,4	24,0	2,5	8,9	1,1	3,2	10,6	4,5	2,8	4,6	2,9

**Ausfuhr**

Jahr	Gesamt	Lebende Tiere	Tie- rische Näh- rungs- mittel einschl. Fische	Körner und Hüsen- früchte u. deren Produkte usw.	Früchte und Gemüse	Tabak und Tum- boki	Säme- reien, Pflanzen, Futter- mittel usw.	Häute, roh	Holz, Korb- und Bürsten- waren	Baum- wolle und Baum- woll- waren	Wolle, Woll- garne und Gewebe	Brenn- mate- rialien	Metalle und Metall- waren	Farben, Farb- stoffe, Chemi- kalien usw. <sup>1)</sup>
1923....	.	<sup>1)</sup> 357	7 477	18 498	74 466	24 524	11 744	3 995	26 384	9 915	6 730	103 121	19 502	32 705
1924....	.	<sup>1)</sup> 533	14 333	48 101	105 062	26 926	45 265	4 626	81 442	12 694	8 534	172 262	40 979	35 752
1926....	.	<sup>1)</sup> 524	14 994	46 743	83 329	33 775	71 826	4 355	97 613	16 168	5 994	159 661	34 124	43 082
1926....	.	<sup>1)</sup> 513	13 736	76 618	83 572	41 455	55 200	4 049	115 683	17 052	10 198	228 648	36 341	33 340
1927....	.	<sup>1)</sup> 539	16 180	113 803	79 918	29 392	75 833	3 502	84 633	16 253	9 917	105 695	43 943	46 901
1 000 Ltgs														
1923....	84 651	2 501	2 442	1 632	20 833	20 483	581	1 507	1 051	6 701	8 215	1 590	2 180	7 156
1924....	158 674	4 689	6 283	5 425	39 378	46 581	2 420	2 856	2 088	11 948	13 170	2 418	4 319	9 299
1925....	192 428	5 176	8 173	5 180	37 672	60 432	4 015	4 563	4 072	15 578	11 659	2 391	3 754	11 812
1926....	186 423	3 835	6 644	6 195	33 761	67 492	2 218	3 680	4 426	12 103	16 075	3 602	4 916	11 686
1927....	158 421	4 337	7 137	9 016	25 571	44 007	2 788	3 185	2 637	10 675	17 082	1 556	4 744	9 824
v. H. des Gesamtausfuhrwertes														
1923....	100,0	3,0	2,9	1,9	24,6	24,2	0,7	1,8	1,2	7,9	9,7	1,9	2,6	8,5
1924....	100,0	3,0	4,0	3,4	24,8	29,4	1,5	1,8	1,3	7,5	8,3	1,5	2,7	5,9
1925....	100,0	2,7	4,2	2,7	19,6	31,4	2,1	2,4	2,1	8,1	6,1	1,2	2,0	6,1
1926....	100,0	2,1	3,6	3,3	18,1	36,2	1,2	2,0	2,4	6,5	8,6	1,9	2,6	6,3
1927....	100,0	2,7	4,5	5,7	16,1	27,8	1,8	2,0	1,7	6,7	10,8	1,0	3,0	6,2

Quelle: 1923: Annuaire Statistique, Bd. I, 1928, S. 103—106. — 1924—27: Statistique Annuelle du Commerce Extérieur, Jg. 1928 und 1927, Teil I.

<sup>1)</sup> 1 000 Stück. — <sup>2)</sup> Einschließlich Valonea, Opium und Tragantgummi.

schoß ab. In Gold gerechnet war die Ausfuhr im Jahre 1925 doppelt so groß wie im Jahre 1923, während die Einfuhr sich nur um die Hälfte erhöht hatte. Hingegen brachten die beiden folgenden Jahre 1926 und 1927 einen Rückgang der Ein- und Ausfuhr. Besonders stark war die Abnahme im Jahre 1927, hervorgerufen durch die um über ein Fünftel verringerte Einfuhr von Baumwollgeweben und durch die um über ein Drittel gesunkene Tabakausfuhr. In der warenmäßigen Zusammensetzung des Außenhandels kommt die agrare Wirtschaftsstruktur des Landes deutlich zum Ausdruck. Es werden überwiegend landwirtschaftliche Erzeugnisse gegen Industrieerzeugnisse ausgetauscht. So entfielen im Jahre 1927 44 v.H. des Ausfuhrwertes auf die beiden Warengruppen Tabak (einschließlich Tumbeki, d. h. Tabak für Meerschaumpfeifen), Früchte und Gemüse, hingegen nur 19 v.H. auf Textilien, unter denen die Rohstoffe überwiegen (Baumwolle, Wolle einschließlich Mohair). Die weitaus wichtigste Ausfuhrware ist Tabak. Die Tabakausfuhr nahm mengenmäßig von 1923 bis 1926 um fast 70 v.H. zu; 1927 aber ging sie infolge der ungünstigen Ernte um 30 v.H. gegenüber 1926 auf rund 29 000 t zurück. Im Jahre 1923 betrug sie 24 v.H., drei Jahre später überschritt sie bereits ein Drittel des gesamten Ausfuhrwertes, während

Außenhandel wichtiger Waren.

Einfuhr

Jahr	Gesamt	Reis, geschält	Kaffee, roh	Zucker, raff.	Weizen	Petroleum	Baumwollgarne	Baumwollgewebe		Wirkwaren	Gewebe aus reiner Wolle	Packleinen und Säcke daraus	Landwirtschaftliche Maschinen
								Gesamt	Gefärbt und bedruckt				
1 000 Lt <sub>3</sub>													
1923.....	144 789	1 854	2 515	10 964	8 602	4 201	5 605	44 968	30 947	2 210	5 586	1 602	530
1924.....	193 590	2 203	3 177	13 799	18 306	4 491	6 591	52 870	37 120	2 597	9 205	2 593	2 155
1925.....	241 619	2 637	4 976	13 313	18 904	6 298	7 277	61 803	41 364	3 295	12 123	4 299	2 715
1926.....	234 700	2 620	5 069	12 712	2 677	4 493	7 571	59 066	41 467	3 491	14 244	3 342	2 126
1927.....	211 398	2 515	4 664	13 403	868	4 106	5 480	41 821	30 034	1 727	11 543	3 417	1 947
v.H. des Gesamteinfuhrwertes													
1923.....	100,0	1,3	1,7	7,6	5,9	2,9	3,9	31,1	21,4	1,5	3,9	1,1	0,4
1924.....	100,0	1,1	1,6	7,1	9,5	2,3	3,4	27,3	19,2	1,3	4,8	1,3	1,1
1925.....	100,0	1,1	2,1	5,5	7,8	2,6	3,0	25,6	17,1	1,4	5,0	1,8	1,1
1926.....	100,0	1,1	2,2	5,4	1,1	1,9	3,2	25,2	17,8	1,5	6,1	1,4	0,9
1927.....	100,0	1,2	2,2	6,3	0,4	1,9	2,6	19,8	14,2	0,8	5,5	1,6	0,9

Ausfuhr

Jahr	Gesamt	Rosinen	Feigen, getrocknet, frisch	Haselnüsse, geschält und ungeschält	Tabak (Blätter)	Opium	Rohbaumwolle	Hammeln, Ziegen usw.	Wolle, unge-reinigt <sup>1)</sup>	Eier	Teppiche	Kohle u. Koks
1 000 Lt <sub>q</sub>												
1923....	84 651	10 562	4 866	3 815	20 339	4 186	6 169	2 385	4 263	1 422	3 319	1 484
1924....	158 674	18 234	10 040	7 586	46 353	6 120	11 391	3 675	8 210	3 727	4 479	2 268
1925....	192 428	10 999	8 237	14 180	60 244	7 451	14 906	3 305	5 287	4 860	5 637	2 187
1926....	186 423	12 561	6 362	11 365	67 457	8 500	11 525	2 088	8 799	4 614	6 717	3 375
1927....	158 421	7 604	4 324	10 365	43 837	4 907	10 199	2 960	9 315	5 435	6 522	1 396
v.H. des Gesamtausfuhrwertes												
1923....	100,0	12,5	5,7	4,5	24,0	4,9	7,3	2,8	5,0	1,7	3,9	1,8
1924....	100,0	11,5	6,3	4,8	29,2	3,9	7,2	2,3	5,1	2,3	2,8	1,4
1925....	100,0	5,7	4,3	7,4	31,3	3,9	7,7	1,7	2,7	2,5	2,9	1,1
1926....	100,0	6,7	3,4	6,1	36,2	4,5	6,1	1,1	4,6	2,5	3,6	1,8
1927....	100,0	4,8	2,7	6,5	27,7	3,1	6,4	1,9	5,9	3,4	4,1	0,9

Quelle: 1923: Soudesine Mahsus Ticareti Hariciye Istatistiki, 1939 (1924). — 1924—27: Statistique Annuelle du Commerce Extérieur, Jg. 1926 und 1927, Teil I.

<sup>1)</sup> Einschließlich Mohair.

im Jahre 1927 ihr Anteil auf 28 v.H. sank. Etwa vier Fünftel der Tabakernte wurden 1926 im Ausland aufgenommen, hingegen im Jahre 1927 nur etwas über drei Fünftel. Von Bedeutung ist ferner die Ausfuhr von Rosinen, Haselnüssen, Feigen sowie Opium und unter den gewerblichen Erzeugnissen die Ausfuhr von Teppichen. Unter den eingeführten Industrieerzeugnissen stehen an erster Stelle Textilfertigwaren. Baumwollgewebe machten im Jahre 1927 fast ein Fünftel des Einfuhrwertes aus gegen fast ein Drittel im Jahre 1923. Wesentlich geringer ist dagegen die Einfuhr von Geweben aus reiner Wolle, die im Jahre 1927 sich auf 5,5 v.H. der Gesamteinfuhr belief. Die Einfuhr von Metall und Metallwaren hat, verglichen mit 1923, wert- und mengenmäßig stark zugenommen, anteilmäßig hob sie sich von 5,4 im Jahre 1923 auf 10,6 v.H. im Jahre 1927. Auch die Einfuhr von Maschinen, Fahrzeugen und Schiffen weist eine steigende Tendenz auf. Für die Nahrungsmittelversorgung des Landes ist die Einfuhr von Körner- und Hülsenfrüchten und deren Produkten wesentlich. Infolge der außerordentlich günstigen Ernte lag sie in den Jahren 1926 und 1927 erheblich unter der Höhe der Vorjahre und erreichte 1927 nur etwa ein Achtel der eingeführten Mengen des Jahres 1923. Wichtig ist ferner die Einfuhr von Kolonial- und Zuckerwaren (im Durchschnitt der letzten drei Jahre etwa 9 v.H. des Einfuhrwertes), darunter hauptsächlich Zucker und Kaffee.

Über die regionale Gliederung des Außenhandels gibt die türkische Handelsstatistik nur in beschränktem Maße Aufschluß, weil aus ihr nicht hervorgeht, welches die Erzeugungsländer für die Einfuhr und welches die letzten Verbrauchsländer für die Ausfuhr sind. Nach der türkischen Statistik ist Italien das wichtigste Absatz- und Bezugsgebiet der Türkei; tatsächlich aber handelt es sich hier zum großen Teil um Durchfuhrverkehr über Italien (Triest und Genua). Das tritt für die Ausfuhr deutlich hervor, wenn man der türkischen die ausländische Handelsstatistik gegenüberstellt. So betrug im Jahre 1926

die Rosinenausfuhr nach Italien nach der türkischen Statistik 9,4 v.H., nach der italienischen Statistik hingegen nur etwa 1 v.H. der gesamten aus der Türkei ausgeführten Rosinenmenge. Entsprechend verhält es sich mit der Verteilung der Tabakausfuhr im Jahre 1926, von der nach der türkischen Statistik 49,5 v.H. als Ausfuhr nach Italien angegeben sind, während nach der italienischen Statistik nur 2,4 v.H. der ausgeführten Tabakmenge in Italien verblieben sind. Die über Italien gehende Durchfuhr ist hauptsächlich für

**Absatzgebiete für Rosinen und Tabak.**

Jahr	Gesamt- ausfuhr	Deut- sches Reich	Groß- britan- nien	Frank- reich	Italien	Belgien	Nieder- lande	Schweiz	Öster- reich	Tsche- choslo- wakei	Polen	Ver. Staaten von Amerika	Kanada	Ägypten
<b>Rosinen</b>														
(Nach der türkischen Statistik)														
1923....	32 999,0	1 116,3	19 715,7	290,9	2 871,2	2 018,6	4 469,2	.	.	.	.	637,9	.	555,3
1924....	48 382,0	9 597,9	15 157,5	150,3	3 775,1	1 723,3	15 256,2	1,8	.	0	.	1 236,4	.	432,9
1925....	23 819,0	7 900,0	5 377,8	.	3 425,4	1 256,6	4 188,2	0,0	0	0	.	472,2	.	273,3
1926....	29 030,0	9 311,0	11 903,5	224,2	2 730,9	867,5	3 056,4	9,3	33,7	0	0	177,4	.	.
1927....	18 914,0	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
(Nach den Statistiken der Absatzgebiete: Spezialeinfuhr)														
1923....	—	2 511,0 <sup>1)</sup>	20 889,1	515,4	355,7	651,6	3 144,0	150,0	68,9	29,8	.	1) 697,5	88,1	203,5
1924....	—	17 166,4 <sup>1)</sup>	13 564,9	643,2	329,7	1 543,3	4 974,0	138,2	84,2	188,7	.	1) 869,7	521,5	469,2
1925....	—	14 816,9 <sup>1)</sup>	5 671,0	632,5	641,6	2 411,0	1 891,0	101,9	104,6	107,2	263,2	1) 579,6	522,3	416,0
1926....	—	14 822,8 <sup>1)</sup>	14 077,4	231,8	190,9	955,5	1 466,4	147,6	235,3	321,3	.	1) 185,6	171,2	370,4
1927....	—	15 261,9 <sup>1)</sup>	10 994,7	.	.	1 122,2	3 306,4	307,6	484,2	631,9	379,4	.	267,5	458,7
<b>Tabak</b>														
(Nach der türkischen Statistik)														
1923....	24 428,0	4 238,3	97,3	33,9	13 383,7	591,0	2 663,2	.	.	.	.	1 981,9	.	127,8
1924....	26 782,0	6 236,7	169,2	391,7	12 922,5	785,8	1 517,9	.	.	41,3	.	3 232,8	.	318,3
1925....	33 723,0	8 937,5	.	329,1	15 327,0	680,1	1 481,2	.	.	.	4,2	5 282,9	.	361,8
1926....	41 445,0	8 461,7	119,2	235,3	20 504,5	261,1	1 226,6	7,2	0	.	0	6 436,1	.	2 304,2
1927....	29 331,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
(Nach den Statistiken der Absatzgebiete: Spezialeinfuhr)														
1923....	—	4 969,2	—	10,5	1 533,8	187,4	940,0	301,7	1 631,3	1 633,2	1 600,3	1) 1 574,5	—	448,4
1924....	—	10 502,3	92,3	14,2	634,3	369,7	1 021,2	115,4	2 260,5	736,0	1 492,5	1) 3 768,3	1,2	465,4
1925....	—	11 027,5	278,4	11,9	698,4	305,3	1 156,0	293,9	443,1	1 336,5	2 400,8	1) 5 485,0	—	546,7
1926....	—	5 257,1	253,5	121,6	1 009,8	290,0	1 138,2	270,4	4 466,7	2 818,4	2 297,6	1) 4 450,9	0,1	1 642,5
1927....	—	8 313,2	589,4	.	399,4	282,5	1 569,6	304,4	1 648,4	4 597,1	189,8	1) 9 506,1	34,7	2 740,2

Quelle: Senesine Mahsus Ticareti Hariye Istatistiki 1339 (1924), 1340 (1925 und 1926). — Für 1927: Statistique Annuelle du Commerce Extérieur, Jg. 1927, Teil I.

<sup>1)</sup> Generaleinfuhr.

das Deutsche Reich bestimmt. Aus der deutschen Statistik ergibt sich, daß das Deutsche Reich mit einer weit höheren Einfuhr, als es die türkische Statistik zeigt, an der Spitze der Abnehmer für Rosinen und Tabak steht. Nach der türkischen Statistik nahm das Deutsche Reich an Rosinen im Jahre 1926 nur 32,1 v.H., nach der deutschen Statistik aber 51,1 v.H. der ausgeführten Mengen auf. An Tabak wurde 1925 (1926 verhielt es sich vorübergehend anders) im Deutschen Reich nach

**Bezugs- und Absatzgebiete.**

Jahr	Gesamt	Deut- sches Reich	Groß- britan- nien	Frank- reich	Belgien	Nieder- lande	Italien	Rußland (UdSSR)	Tsche- choslo- wakei	Griechen- land	Ver. Staaten von Amerika	Japan	Syrien	Ägypten
<b>Einfuhr</b>														
1 000 Ltqs														
1923....	144 789	9 222	25 063	13 229	7 414	3 838	28 353	3 039	1 880	927	11 059	1 022	7 880	6 683
1924....	193 590	19 114	34 278	18 302	8 763	6 394	40 984	6 369	6 104	1 236	11 378	3 057	7 527	7 171
1925....	241 619	27 442	37 847	26 078	11 915	6 495	43 421	6 102	10 185	1 274	19 654	4 637	9 021	6 073
1926....	234 700	32 337	33 027	31 929	13 507	6 914	37 133	8 542	16 486	1 163	8 179	6 018	5 738	2 476
v.H. des Gesamteinfuhrwertes														
1923....	100,0	6,4	17,3	9,1	5,1	2,7	19,6	2,1	1,3	0,6	7,6	0,7	5,4	4,6
1924....	100,0	9,9	17,7	9,5	4,5	3,3	21,2	3,3	3,2	0,5	5,9	1,6	3,9	3,7
1925....	100,0	11,4	15,7	10,8	4,9	2,7	18,0	2,5	4,2	0,5	8,1	1,9	3,7	2,5
1926....	100,0	13,8	14,1	13,6	5,8	2,9	15,8	3,6	7,0	0,5	3,5	2,6	2,4	1,1
<b>Ausfuhr</b>														
1 000 Ltqs														
1923....	84 651	7 626	15 757	10 504	2 227	6 655	15 201	1 732	—	2 882	6 750	—	6 046	2 475
1924....	158 674	23 282	16 392	18 786	2 005	4 831	34 884	3 732	48	9 243	20 551	60	9 349	8 319
1925....	192 428	27 663	17 441	24 182	3 718	5 840	50 491	4 902	27	8 419	25 103	—	11 670	5 902
1926....	186 423	23 574	21 316	22 935	1 912	4 398	51 747	5 248	26	8 403	24 824	221	7 699	7 446
v.H. des Gesamtausfuhrwertes														
1923....	100,0	9,0	18,6	12,4	2,6	7,9	18,0	2,0	—	3,4	8,0	—	7,1	2,9
1924....	100,0	14,7	10,3	11,8	1,3	3,0	22,0	2,3	0,0	5,8	12,9	0,0	5,9	5,2
1925....	100,0	14,4	9,1	12,6	1,9	3,0	26,2	2,5	0,0	4,4	13,0	—	6,1	3,1
1926....	100,0	12,6	11,4	12,3	1,0	2,4	27,8	2,8	0,0	4,5	13,3	0,1	4,1	4,0

Quelle: 1923: Annuaire Statistique, Bd. I, 1928, S. 107—108. — 1924—26: Statistique Annuelle du Commerce Extérieur, Jg. 1926 und 1927, Teil I.

der türkischen Statistik nur 27 v.H., nach der deutschen Statistik aber 33 v.H. der gesamten aus der Türkei ausgeführten Tabakmenge abgesetzt. Ferner scheint Italien noch Durchfuhrland für die Schweiz, Österreich, die Tschechoslowakei und Polen zu sein, Länder, nach denen auf Grund der türkischen Statistik so gut wie keine Ausfuhr von Tabak und Rosinen erfolgt ist. Außer Italien sind noch Großbritannien und die Niederlande Durchfuhrländer.

Hauptabsatzländer der Türkei nach der türkischen Statistik sind — außer Italien — die Vereinigten Staaten von Amerika, das Deutsche Reich, Frankreich und Großbritannien, sie waren im Jahre 1926 mit fast

50 v.H. an der Gesamtausfuhr beteiligt. Eine nicht unwesentliche Rolle spielen ferner unter den Absatzgebieten Griechenland, Syrien und Ägypten. In der türkischen Statistik erscheinen als die wichtigsten Bezugsländer, abgesehen von Italien, Großbritannien, das Deutsche Reich und Frankreich, auf die im Jahre 1926 — bei ziemlich gleich hohem Einfuhranteil jedes dieser Länder — rund zwei Fünftel der Gesamteinfuhr entfielen. Großbritanniens Anteil ist seit 1924 zurückgegangen, während das Deutsche Reich und Frankreich ihre Anteile seit 1923 von Jahr zu Jahr erhöhen konnten. Einfuhrländer von Bedeutung sind ferner noch, wenn auch in weitem Abstand hinter den genannten Ländern, die Tschechoslowakei und Belgien.

Das Deutsche Reich bezieht aus der Türkei im wesentlichen Rohstoffe und halbfertige Waren, sowie Lebensmittel und Getränke. Die wichtigste Einfuhrware ist Rohtabak, sein Anteil an der Gesamteinfuhr war im Jahre 1926 erheblich gesunken, stieg dann aber wieder und machte 1928 38 v.H. aus. Innerhalb der Einfuhr von

### Deutscher Handel mit der Türkei.

1 000 *RM*

#### Deutsche Einfuhr aus der Türkei

Jahr	Gesamt 1)	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke					Rohstoffe und halbfertige Waren				Fertige Waren	
			Gesamt	Gerste	Obst	Südfrüchte	Eier	Gesamt	Därme, Magen, Goldschlägerhäutchen u.dgl.	Rohtabak	Gerbhölzer, -rinden und -auszüge	Gesamt	Gewebe aus Wolle und anderen Tierhaaren
1925.....	69 141	—	23 048	22	6 040	16 122	750	38 437	3 195	28 887	2 081	7 656	2 212
1926.....	54 675	—	23 852	200	6 213	16 730	680	22 990	2 607	15 237	1 117	7 833	300
1927.....	63 048	—	27 537	459	8 048	17 860	879	28 640	1 981	20 229	1 863	6 871	1 897
1928.....	71 999	1	28 644	250	9 936	17 938	271	34 706	1 995	27 155	1 512	8 648	3 057

#### Deutsche Ausfuhr nach der Türkei

Jahr	Gesamt 1)	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe u. halbfertige Waren	Fertige Waren								
					Gesamt	Gewebe u. andere nicht genähte Textilwaren	Leder und Lederwaren	Papier und Papierwaren	Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	Waren aus Eisen	Waren aus Kupfer	Maschinen 2)	Elektrotechnische Erzeugnisse
1925.....	65 245	—	840	1 332	63 073	14 791	988	2 586	4 476	14 834	2 029	7 474	1 959
1926.....	75 406	—	835	1 228	73 343	14 047	1 683	3 381	4 456	15 715	2 053	11 364	1 874
1927.....	67 527	3	1 478	2 038	64 008	12 888	2 502	2 582	5 207	12 552	2 376	7 553	2 771
1928.....	65 903	7	1 169	1 667	63 060	15 685	1 964	2 980	4 418	13 168	1 974	6 658	2 432

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II. Bd. 366, II.

1) Reiner Warenverkehr. — 2) Ohne elektrische Maschinen.

Lebensmitteln und Getränken überwiegen Südfrüchte und Obst mit fast einem Viertel bzw. einem Siebtel des Gesamteinfuhrwertes im Jahre 1928. Außerdem werden aus der Türkei noch Teppiche in größerer Anzahl bezogen. Nach der Türkei liefert das Deutsche Reich fast ausschließlich Fertigwaren (96 v.H. der Gesamtausfuhr im Durchschnitt der letzten 4 Jahre), darunter hauptsächlich Gewebe und andere nicht genähte Textilwaren, die im Jahre 1928 fast ein Viertel des Ausfuhrwertes ausmachten, ferner Eisenwaren und Maschinen, auf die im gleichen Jahre ein Fünftel bzw. ein Zehntel des deutschen Ausfuhrwertes entfielen.

### VII. Verkehr.

Für die Entwicklung der türkischen Volkswirtschaft ist die Erschließung des Innern Kleinasiens durch den Verkehr von größter Bedeutung. Das Eisenbahnnetz umfaßte Ende 1927 erst 4 639 km, hiervon war ungefähr die Hälfte staatliches Eigentum. Auf 100 qkm entfallen 0,6 km und auf 10 000 Einwohner 3,4 km. In der europäischen Türkei ist die wichtigste Verbindung Adrianopel (Karaagatsch)–Konstantinopel (319 km), die den Anschluß an das europäische

#### Schiffsverkehr.

(ankommend und ausgehend)

Jahr	Gesamt	nach Häfen				Nach Flaggen							
		Konstantinopel	Smyrna	Samsun	Mersina	Türkei	Deutsches Reich	Großbritannien	Italien	Griechenland	Frankreich	Rumänien	Niederlande
1 000 RT													
1924.....	14 643	7 279	1 973	4 397	994	6 248	317	2 551	2 189	565	948	580	352
1925.....	22 595	11 996	2 820	6 255	1 524	10 072	630	3 360	3 543	1 327	1 311	597	463
1926.....	24 840	14 932	2 623	5 867	1 418	10 238	596	3 237	4 007	2 552	1 535	598	471
1927.....	23 728	13 791	2 532	6 332	1 072	9 925	742	2 803	3 483	1 719	1 511	454	502

Quelle: Annuaire Statistique 1928, Bd. I, S. 149 ff.

Bahnnetz herstellt. Das Verkehrsrückgrat Kleinasiens bildet die heute vom Staat in eigener Regie betriebene Anatolische Eisenbahn (Konstantinopel–Eskischehir–Konia–Adana–Nuseybin). Am Eisenbahnbau und -betrieb war von jeher ausländisches Kapital stark beteiligt. Englisch-Kapital ist in der Smyrna–Aidin–Bahn investiert; eine französische Gruppe betreibt seit 1923 die Strecke Smyrna–Kassaba–Soma–Panderma. Die Regierung fördert die Ausgestaltung des Verkehrsnetzes mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln, u. a. auch durch Vergabe von Bauarbeiten an ausländische Unternehmungen. Folgende Linien sind u. a. in den letzten Jahren in Bau

gegeben worden: Angora-Sivas (550 km), bereits bis Kayseri beendet, ferner die Strecke Keller-Diyarbakir (500 km) und die Strecke Angora-Eregli (580 km). Eine deutsche Gesellschaft hat den Bau der Linie Kütahya-Tavchanli vollendet und baut zur Zeit die Strecke Tavchanli nach Balikesir, sowie diejenige von Ulukischla nach Kayseri. Im Jahre 1928 gab es etwa 5 000 Kraftfahrzeuge in der Türkei. Im übrigen besorgen Maultiere, Kamelkarawanen und Ochsenkarren den Verkehr. Die Handelsflotte war Ende 1927 nur 74 860 RT groß. Die wichtigste Schifffahrtsgesellschaft ist die staatliche Seiri-Sefaine, die seit Nationalisierung der Küstenschifffahrt ihren Tonnagebestand erheblich erhöhen konnte. Der Schiffsverkehr hat von 1924 bis 1927 um etwa zwei Drittel zugenommen. An weitaus erster Stelle steht der Schiffsverkehr innerhalb der Hafendirektion von Konstantinopel, der 1927 etwa drei Fünftel des gesamten Schiffsverkehrs umfaßte, dann folgen Samsun und Smyrna mit einem Anteil am Gesamtverkehr von über einem Viertel bzw. einem Zehntel. Die türkische Flagge überragt (seit 1924 über zwei Fünftel der ankommenden und ausgehenden Tonnage), dann folgen in weitem Abstand Italien, Großbritannien und schließlich Griechenland, Frankreich und das Deutsche Reich.

### VIII. Währung.

Die türkische Währung ist seit 1881 Goldwährung. Die Währungseinheit ist das türkische Pfund zu 100 Piaster (Parität 18,455 *℞.M.*). Bis zum Jahre 1925 besaß die Banque Impériale Ottomane das Monopol der Notenausgabe. Seit 1925 werden ihre Noten durch Ankauf unter der Hand aus dem Verkehr gezogen. Mit dem Eintritt der Türkei in den Weltkrieg und der Aufhebung der Goldwährung verschwand das Gold aus dem Umlauf und wurde durch Staatsnoten ersetzt. Während des Krieges (bis 1918) sind 9 Emissionen im Gesamtbetrag von 161 Mill. Ltqs erfolgt (Geldumlauf bei Ausbruch des Weltkriegs 135 Mill. Ltqs). Ein Teil der ersten Emission war durch ein Golddepot bei der deutschen Reichsbank gedeckt, das später an die Entente ausgeliefert werden mußte. Seit 1918 ist kein neues Papiergeld emittiert worden. Der Notenumlauf sank bis Ende 1927 auf 153 Mill. Ltqs; der Rückgang wurde daraus erklärt, daß ein Teil der Noten durch den Brand von Smyrna vernichtet wurde. Neben dem Papiergeld befinden sich noch Bronze- und Nickelscheidemünzen im Umlauf (Ende 1927 22,8 Mill. Ltqs.). Seit 1926 werden die alten Papiernoten gegen neue umgetauscht. Zur Zeit beträgt der Notenumlauf in der Türkei 158,7 Mill. Ltqs. Neuerdings wird die Gründung einer staatlichen Zentralnotenbank erwogen, die sich auch der Frage der Stabilisierung der Währung widmen soll. Die Valutaentwertung ist erheblich, 1923 erreichte die Valuta 13,87 v. H. der Dollarparität. Seitdem hat sich die Entwertung weiter fortgesetzt, so daß der Kurs des Ltq — nach einer vorübergehenden kleinen Besserung im Jahre 1925 — Ende 1928 11,60 v. H. der Dollarparität erreicht. Die Valutaentwertung ist vor allem auf die Passivität der Handelsbilanz und die beträchtliche Verminderung des Warenumsatzes bei gleichbleibendem Geldumlauf zurückzuführen (bedeutende Verkleinerung des Staatsgebiets). Die wichtigsten türkischen Banken sind die Landwirtschaftsbank, die Geschäftsbank (Ish-Bankassi), die Industrie- und Minenbank, die Bank für Handel und Industrie und die 1926 errichtete Grundstücks- und Waisenbank, sowie die mit englischem und französischem Kapital arbeitende Ottomanbank. Ferner sind die führenden Kreditbanken der wichtigsten europäischen und außereuropäischen Ausfuhrländer durch Zweigniederlassungen vertreten (so auch die Deutsche Bank und die Deutsche Orientbank).

### IX. Staatsfinanzen.

Der türkische Staatshaushalt befindet sich seit 1926/27 im Gleichgewicht. Von den Gesamteinnahmen entfallen über vier Fünftel auf Steuern, Zölle und Monopole. Unter diesen stehen an erster Stelle mit steigendem Anteil an den Gesamteinnahmen die Einkünfte aus den Monopolen (Tabak, Salz, Zucker, Petroleum, Spielkarten, Streich-

#### Staatsfinanzen<sup>1)</sup>.

1 000 Ltqs

#### Staatseinnahmen

Jahr	Gesamt	Erwerbseinkünfte	Gebühren	Steuern, Zölle, Monopole						Sonetige Einnahmen
				Real-	Personal-	Umsatz-	Vermögens-, Verkehrs- und Transport-	Zölle und sonstige Verbrauchs-	Monopole <sup>2)</sup>	
1926 .....	190 159	15 836	2 807	34 011	5 000	37 046	5 850	40 050	39 465	11 344
1927 .....	194 581	15 671	3 806	40 841	4 100	34 185	7 050	34 700	44 938	10 090
1928 .....	207 173	13 495	3 277	43 498	2 800	38 850	9 025	31 700	50 753	14 476

#### Staatsausgaben

Jahr	Gesamt	Wirtschaftsförderung			Kulturelle Ausgaben		Wehrausgaben	Finanzverwaltung			Post und Telegraph	Allgemeine Staatsverwaltung
		Gesamt	Öffentliche Arbeiten	Handel und Landwirtschaft	Gesamt	Unter-richt		Gesamt	Finanzministerium	Staats-schulden		
1926 .....	193 558	23 483	16 280	5 726	19 005	7 491	75 444	44 086	28 434	10 136	5 359	26 181
1927 .....	194 455	33 456	25 723	4 733	16 848	6 159	69 657	42 267	27 352	9 875	5 472	26 755
1928 .....	207 170	39 028	32 718	4 995	17 841	6 616	69 833	44 965	26 540	13 468	5 557	29 946

Quelle: Annuaire Statistique 1928, Bd. I, S. 157.

<sup>1)</sup> Veranschlag. — <sup>2)</sup> Netto.

hölzer, Sprengstoff, Alkohol, Post und Telegraphen und Münzen). Nach dem Voranschlag für 1928/29 liefern sie etwa ein Viertel der Gesamteinnahmen. Auch die Einnahmen aus den Realsteuern sind nicht unerheblich (über ein Fünftel der Gesamteinnahmen 1928/29). Eine wichtige Einnahmequelle ist ferner die Umsatzsteuer. Nach Ablauf des Zusatzabkommens zum Lausanner Vertrag (30. August 1929) und mit Inkrafttreten des neuen Zolltarifs erwartet die türkische Regierung eine wesentliche Steigerung der Zolleinnahmen. Die Hauptausgabeposten bilden die Wehrausgaben; sie erfordern im Jahre 1928/29 noch über ein Drittel der Gesamtausgaben gegen 39 v.H. 1926/27. Es folgen dann die Ausgaben für die Finanzverwaltung (über ein Fünftel), davon weniger als ein Drittel für den Staatsschuldendienst, ferner die Ausgaben für die Wirtschaftsförderung, hiervon entfällt der weitaus größte Teil auf öffentliche Arbeiten (Bahnbauten). Die Staatsschuld belief sich am 31. Dezember 1926 auf insgesamt 124,6 Mill. Ltqs. Davon entfallen auf die äußere Staatsschuld (des ehemaligen osmanischen Reiches) 84,6 Mill. Ltqs, auf die innere fundierte Schuld 15 Mill. Ltqs und auf die schwebende Schuld 25 Mill. Ltqs. Für die Auslandsschuld hat die Türkei 22 Jahre lang stark ermäßigte Zinsen zu bezahlen und erst ab 1. Juni 1951 den vollen Zinsbetrag. Die Schuldtitel sind vor allem in englischen, französischen und deutschen Händen.

**X. Quellen und Jahreszahlenübersicht.**

**1. Quellenverzeichnis.**

**Amtliche Veröffentlichungen.**

1. Population de la Turquie. Herausg. v. Office Central de la Turquie, Angora 1928.
2. Annuaire Statistique. Herausg. v. Office Central de la Turquie, Angora 1928.
3. Compte-Rendu du Recensement Industriel de 1927. Herausg. v. Office Central de la Turquie, Angora 1928.
4. Compte-Rendu du Recensement Agricole de 1927. Herausg. v. Office Central de la Turquie, Angora 1928.
5. Senesine Mahsus Ticareti Hariciye Istatistiki (Außenhandelsstatistik der Türkei). Herausg. v. Statistischen Amt, Stambul (jähr.). Türk.
6. Statistique Annuelle du Commerce Extérieur de la Turquie. Herausg. v. d. Direction Générale des Douanes, Angora 1929.

**Andere Veröffentlichungen.**

**Bücher und Abhandlungen.**

7. Faik Courdoglou, La Turquie Economique. Antwerpen 1928.
8. La Turquie Nouvelle, Sonderheft I, Exportateur Français. Paris 1928.

9. Toynbee, A. J., Kirkwood, K. P., Turkey. London 1926.
10. Lierau, W., Die neue Türkei, Berlin 1923.
11. Mears, E. G., Modern Turkey, New York 1924.
12. Ravndal, G. B., Turkey. Trade Promotion Series Nr. 28. Herausg. v. United States Department of Commerce, Washington 1926.

**Zeitschriften.**

13. Die Türkische Wirtschaft (früher Zeitschrift der türkischen Handelskammer für Deutschland). Herausg. v. d. türkischen Handelskammer für Deutschland, Berlin (monatl.).
14. Mitteilungen der Deutsch-Türkischen Vereinigung. Herausg. v. d. Geschäftsstelle der Deutsch-Türkischen Vereinigung, Berlin (monatl.).
15. Deutsche Orientbank. Türkische Wirtschaftsberichte, Berlin (monatl.).
16. L'Economiste d'Orient, Constantinople (halbmonatl.).
17. Bulletin de la Chambre de Commerce et d'Industrie de Stambul, Stambul (monatl.).
18. Bulletin de la Chambre de Commerce et d'Industrie de Smyrne, Smyrna (monatl.).
19. Monthly Circular of the Ottoman Bank, Konstantinopel.

**2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2-4	1923-1927	2. S. 87ff.	11	1926-1927	13. (Jg. 1928, Nr. 3, S.16).	32-33	1923-1926	2. S. 107, f.
5	1923-1924	2. S. 89.	12	1925-1927	16. (Jg. 1928, S. 340).	34	1924-1927	2. S. 149, f.
	1925-1927	13. (Jg. 1928 Nr. 5, S.18).	13	1923-1926	2. S. 100.	35	1923-1927	1. (versch. Jahrgänge).
6	1923-1927	17. (versch. Jahrgänge).	14	1923-1926	2, 5, 6.	36-37	1923-1927	2. S. 157, f.
7	1923-1927	17. (Jg. 1928, Nr. 1, S.8,f).	15-31	1923	5.			
8-10	1923-1927	2. S. 91.		1924-1927	6.			

**3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
2-3	Wirtschaftsbezirk Smyrna.	14	Errechnet aus Produktion abzüglich Ausfuhrüberschuß.
4	Wirtschaftsbezirke Trapezunt, Kerassund und Ordou. 1923 ohne den Bezirk Ordou.	15-17	Einschl. Edelmetallverkehr.
6	Wirtschaftsbezirk Adana. Umgerechnet aus Ballen = 200 kg.	28	Ungereinigt. Schafwolle, Kamelhaare, Ziegenhaare usw.
7	1927: geschätzte Zahl. 1 Kiste = etwa 1 000 kg.	29	Einschl. Abfälle und Kasak.
8-11	Nach der Steuerstatistik.	35	Durchschnitt aus Tagesnotierungen, umgerechnet über den Kurs des Ltq in New York.
9	Ohne Angoraziegen.	36-37	Voranschlag.

Türkei

**Jahreszahlenübersicht.**

Jahr	Landwirtschaft											Industrie			Außenhandel				
	Ernte						Viehbestand					Produktion		Verbrauch	Gesamtbewegung			Einfuhr	
	Rosinen	Feigen	Haselnüsse	Tabak	Baumwolle	Opium	Schafe	Ziegen	Angoraziegen	Rinder	Tepiche	Kohle	Kohle	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Weizen	Raffinezucker	
	t						Kisten	1 000 Stück			t	1 000 t		1 000 Gold Ltqs			1 000 t	t	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1923 ..	36 608	20 480	23 086	26 090	16 000	2 500	9 357	5 834	2 024	.	.	871	821	20 082	11 741	— 8 341	112,4	46 689	
1924 ..	49 280	29 450	15 057	54 059	20 000	2 600	10 528	6 687	2 252	.	.	1 089	1 017	23 328	19 120	— 4 208	173,7	52 699	
1925 ..	30 000	22 500	47 438	56 047	22 000	3 000	11 469	7 467	2 560	.	4 000	703	615	29 961	23 861	— 6 100	132,7	67 654	
1926 ..	35 500	27 200	28 268	52 769	19 200	4 300	12 872	9 116	2 741	5 017	4 710	1 222	1 033	28 258	22 445	— 5 813	21,8	62 971	
1927 ..	48 000	28 500	29 398	47 500	27 821	3 250	13 247	8 671	3 111	5 135	5 365	.	.	24 755	18 551	— 6 204	6,4	61 514	

Jahr	Noch : Außenhandel														Verkehr	Valuta	Staatsfinanzen	
	Noch : Einfuhr						Ausfuhr						Handel mit dem Deutschen Reich		Schiffahrt	Goldwert	Haushalt	
	Kaffee	Baumwollgarne	Wollgewebe	Rosinen	Feigen	Haselnüsse	Tabak	Rohwolle	Rohbaumwolle	Opium	Tepiche	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Ein- u. aus-gehend	Parität = 100		Ein-nahmen	Aus-gaben
	t												1000 Gold Ltqs			1 000 R T	35	1 000 Ltqs
	1	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34		36
1923 ..	4 677	3 469	20 561	1 243	32 999	19 110	10 728	24 428	5 033	9 677	358	981	1 279	1 058	.	13,87	.	.
1924 ..	4 640	3 894	21 466	1 710	48 382	33 435	8 945	26 782	6 741	12 519	203	1 288	2 303	2 476	14 643	12,05	129 215	117 994
1925 ..	5 200	4 168	24 264	2 184	23 819	22 095	18 045	33 723	4 230	15 940	266	1 297	3 403	3 430	22 595	12,40	153 047	246 405
1926 ..	5 321	4 758	24 686	2 421	29 030	24 917	15 499	41 445	8 375	16 817	364	1 394	3 893	2 838	24 840	12,04	190 159	193 558
1927 ..	4 500	3 929	19 336	1 840	18 914	26 903	20 294	29 331	7 940	15 963	268	1 367	.	.	23 728	11,71	194 581	194 455



## Persien\*).

I. Überblick .....	Seite 649	V. Verkehr .....	Seite 654
II. Landwirtschaft .....	649	VI. Währung .....	655
III. Bergbau und Industrie .....	650	VII. Staatsfinanzen .....	655
IV. Außenhandel .....	651	VIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	656

### I. Überblick.

Das Staatsgebiet Persiens ist 1647000 qkm groß und wird begrenzt im Norden und Nordosten von Sowjetrußland, im Osten von Afghanistan und Beludshistan, im Süden und Südwesten vom Persischen Golf und dem Arabischen Meer, im Westen von dem Mandatsgebiet Irak (Mesopotamien) und der Türkei. Die Landschaft ist sehr verschieden, die natürlich-geologischen und klimatischen Verhältnisse sind mannigfaltig. Das ganze Gebiet besteht aus einem stufenförmigen abflußlosen Hochland, das von hohen Randgebirgen umgeben ist und sich in der Mitte bis auf 400 m Höhe senkt. Der Osten und Südosten ist vorwiegend Wüsten- und Steppengebiet; der Norden ist wirtschaftlich der Mittelpunkt des Landes. Die verkehrsgeographische Lage Persiens macht es bis zu einem gewissen Grade zu einem bedeutenden Handels- und Umschlagszentrum des Britischen Reiches und Rußlands (UdSSR) in ihrem Verkehr mit dem Osten. In den nördlichen Teilen meist subtropisch, im Süden bis an die Zone des heißesten Tropenklimas heranreichend, hat das Klima im wesentlichen Kontinentalcharakter; auf sehr kalte Wintermonate folgt eine meist sehr heiße Sommerzeit. Eine Ausnahme bilden die Landesteile an den Ufern des Kaspischen Meeres und des Persischen Golfs, die feuchtes Klima und verhältnismäßig reiche Niederschläge haben.

Die Bevölkerung wird auf etwa 10 bis 12 Mill. Einwohner geschätzt, die Bevölkerungsdichte auf etwa 6 bis 7 Einwohner je qkm. Die öst- und südöstlichen Provinzen sind dünn bevölkert; die größte Bevölkerungsdichte haben die nördlichen Gebiete. Etwa 3 Mill. Einwohner sind Nomaden, die in der Hauptsache Viehzucht betreiben. Die sesshafte Bevölkerung wohnt vorwiegend in den nördlichen Provinzen; nach Schätzungen soll die große Mehrzahl davon auf dem Lande wohnen. Die wichtigsten Städte, die zugleich die bedeutendsten Stapelumschlags- und Kreuzungspunkte des Karawanenverkehrs darstellen, sind: Teheran (etwa 220000 Einwohner), Täbris (200000), Isfahan (80000), Mesched (70000), Hamadan (70000), Kirmamdschah (60000), Rescht (50000) und Jesd (45000). Rassenmäßig ist die Bevölkerung verschiedenartig zusammengesetzt. Knapp  $\frac{3}{5}$  sind Perser,  $\frac{1}{5}$  Türko-Tataren, rund  $\frac{1}{10}$  Luren, knapp  $\frac{1}{12}$  Kurden und ungefähr je  $\frac{1}{30}$  Araber, Turkmenen und Juden. Im Jahre 1926 wohnten rund 6000 Europäer in Persien.

Die politische Umgestaltung und die damit verbundenen grundlegenden staatsrechtlichen Veränderungen seit etwa Beginn des 20. Jahrhunderts haben die Wirtschaftsentwicklung Persiens stark beeinflusst. Persien gehört zu den ersten Ländern des Ostens, die sich in den Jahren 1905 bis 1906 mit Waffengewalt eine Verfassung erzwangen; die Einführung der Verfassung rief jedoch Unruhen hervor, die die Wirtschaftsentwicklung weitgehend hemmten. Ebenso ungünstig für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes war die jahrzehntelange immer schärfer hervortretende Rivalität zwischen Großbritannien und Rußland um die Vorherrschaft in Persien. In den ersten Nachkriegsjahren kam die während des Krieges sehr geschwächte persische Wirtschaft fast gänzlich unter englischen Einfluß. Mit der Umwälzung vom 21. Februar 1921 gewann die entgegengesetzte Bewegung die Oberhand. Sie hatte neben der Verwirklichung der Staatseinheit und Unabhängigkeit in der Hauptsache die Wiederherstellung der Zollfreiheit, die Zentralisierung des Verwaltungsapparates und des Finanzsystems, die Gesundung der Währung und vor allem die Aufhebung der schwer drückenden Kapitulationen zum Ziel. Bereits gegen Mitte 1921 waren diese Absichten teilweise verwirklicht. Als erster Staat verzichtete Sowjetrußland auf Grund des persisch-russischen Vertrages Ende 1921 auf seine Vorrechte in Persien und führte dadurch die Abschaffung der Kapitulationen herbei; gegen Ende 1927 wurde der Vertrag zwischen Persien und Rußland (UdSSR) zu einem Freundschaftsabkommen erweitert. Im gleichen Jahr hob auch Großbritannien, allerdings unter Aufrechterhaltung seines Rechtes zum Durchfliegen persischen Gebiets im Rahmen der Flugverbindung Ägypten-Indien (Kairo-Karatschi), die Kapitulationen auf. An Stelle der Konsulargerichte wurden nunmehr die persischen Gerichte für die in Persien wohnenden ausländischen Staatsangehörigen zuständig. Hierdurch wurde die Unabhängigkeit des persischen Staates anerkannt. Um sich völlig von den Kapitulationen freizumachen, hat die persische Regierung die früheren Handelsverträge gekündigt und neue Handelsbeziehungen mit Großbritannien, dem Deutschen Reiche und Rußland (UdSSR) auf Grundlage der Gleichberechtigung und Meistbegünstigung angeknüpft. Das persische Zolltarifsystem ist auf dem Minimal- und Maximaltarif aufgebaut. Der Maximaltarif kommt in Anwendung beim Verkehr mit solchen Staaten, mit denen Handelsverträge nicht bzw. noch nicht abgeschlossen sind. Mitte 1928 sind die Zollsätze wesentlich erhöht worden. Zu Beginn 1928 ist zwischen dem Deutschen Reich und Persien ein provisorisches Handelsabkommen auf der Grundlage der Meistbegünstigung zustande gekommen; am 17. Februar 1929 wurden dann zwischen dem Deutschen Reich und Persien ein Freundschaftsvertrag, ein Niederlassungs- und ein Handelsabkommen gezeichnet, deren Ratifizierung noch bevorsteht. Für das Deutsche Reich gilt der Minimaltarif. Die Sozialpolitik ist noch ganz unentwickelt.

### II. Landwirtschaft.

Die Grundlage der persischen Wirtschaft ist die Landwirtschaft. Ihre vielfältige Produktion liefert durchschnittlich etwa die Hälfte des Gesamtausfuhrwertes. Infolge der großen Ausdehnung der Landflächen, die viel-

\* Der Bericht erstreckt sich auf die Zeit von 1900—1928. — Sämtliche Zahlen über die Wirtschaft Persiens sind, mit Ausnahme der Außenhandels- und Budgetzahlen sowie der Erdölstatistik, geschätzte Zahlen.

fach unbewohnte oder nur dünn besiedelte Steppen und Wüsten sind, ist eine genaue Erfassung der Anbauflächen kaum möglich. Von der Gesamtfläche Persiens soll nach Schätzungen etwa  $\frac{1}{6}$  unter dem Pflug sein. Die größte Bedeutung innerhalb der Landwirtschaft Persiens haben Ackerbau und Obstbau, geringer ist die Bedeutung der Viehzucht und der Forstwirtschaft. Die Fischerei, die vor dem Kriege für die Ausfuhr beträchtliche Bedeutung hatte, ist in der Nachkriegszeit stark zurückgegangen. Der Großgrundbesitz herrscht vor; der größte Anteil des anbaufähigen Bodens soll in Händen des Staates, der Mullah (Geistlichen) und anderer Großgrundbesitzer vereinigt sein. Die Bauernschaft besitzt das von ihr bestellte Land zum großen Teil nur als Pachtland. Die Pacht wird zum Teil in natura, zum Teil in Geld erhoben; die Höhe der Pacht hängt im wesentlichen davon ab, ob das Grundstück künstliche Bewässerung erfordert. Überhaupt ist das Bewässerungsproblem angesichts des trockenen Klimas mit geringen Niederschlägen die wichtigste Frage der persischen Landwirtschaft und für ihre Fortentwicklung von ausschlaggebender Bedeutung. Die Entwicklung der persischen Agrarproduktion wird außerdem durch die ungünstigen Verkehrsverhältnisse gehemmt, die den Absatz der Ernte erschweren; die verhältnismäßig hohen Transportkosten machen eine Einfuhr von Düngemitteln nicht rentabel und verhindern dadurch eine Milderung der gegenwärtigen Knappheit daran. Ebenso leidet die persische Landwirtschaft unter Mangel an Arbeitskräften. Maschinen finden vorläufig kaum Verwendung. Die Haupternteprodukte sind Weizen, Gerste und Reis. Während die Weizenernte fast ausschließlich im Inland verbraucht wird, wird Reis in großem Umfang ausgeführt. Die Reisernte soll im Durchschnitt 1,6 bis 1,9 Mill. dz betragen; davon wird etwa die Hälfte, vorwiegend nach Rußland (UdSSR), ausgeführt. Die Bedeutung der Reisausfuhr für die Gesamtausfuhr ist allerdings in der Nachkriegszeit zurückgegangen. So betrug die Reisausfuhr 1927/28 wertmäßig nur 4,49 v.H. der Gesamtausfuhr gegenüber 9,3 v.H. im Jahre 1913/14 und 5,4 v.H. im Jahre 1904/5.<sup>1)</sup>

Unter den gewerblichen Nutzpflanzen hat die Baumwolle die größte Bedeutung; sie wird in fast sämtlichen Landesteilen Persiens gebaut und ist eine wichtige Ausfuhrware. Die Baumwollernte ist von der Jahrhundertwende bis 1913 um etwa 150 v.H. gestiegen, dann aber wieder erheblich zurückgegangen. Erst 1925/27 setzte ein neuer kräftiger Aufschwung ein, so daß die Baumwollernte von 1927/28 beinahe doppelt so groß war wie die Ernte zwei Jahre vorher und auch die Höchststerntergebnisse der Vorkriegszeit um etwa ein Drittel übertraf. Der Anteil Persiens an der Weltbaumwollproduktion ist allerdings noch gering; er betrug 1902/03 und 1927/28 etwa 0,3 v.H., 1913/14 etwa 0,5 v.H. der Weltbaumwollernte. Der größte Teil der Baumwollproduktion wird ausgeführt, vor allem nach Rußland (UdSSR) und Großbritannien. Der Anteil der Baumwollausfuhr an der Gesamtausfuhr betrug 1927/28 4,4 v.H., was gegenüber 1913/14 (18,7 v.H.) und 1904/5 (11,4 v.H.) eine starke Verringerung bedeutet. Andere wichtige Agrarerzeugnisse sind Tee (Durchschnittsertrag schätzungsweise 33000 dz), Opium (1600 dz), Tabak, Rohrzucker und Seidenkokons (hauptsächlich in den nördlichen und südwestlichen Gebieten). In der Weltopiumproduktion soll Persien an vierter Stelle stehen. Die persische Opiumproduktion ist allerdings in den letzten Jahren infolge der Völkerbundsbestimmungen über den Opiumhandel etwas zurückgegangen; an Stelle des Opiums soll gegenwärtig in verstärktem Maße Baumwolle angebaut werden. Das Opium geht in der Hauptsache nach Großbritannien und Rußland (UdSSR). Von erheblicher Bedeutung für die Landwirtschaft und für die Ausfuhr ist der Obstbau. Fast sämtliche Obstarten werden sowohl in frischem als in getrocknetem Zustande ausgeführt. Das bedeutendste Obstanbaugebiet ist der persische Aserbeidshan. Im Vergleich zu der Vorkriegszeit ist der Obstbau zurückgegangen. Auch die Ausfuhr von Früchten schrumpfte 1927/28 auf 4,6 v.H. der Gesamtausfuhr zusammen (gegenüber 15,4 v.H. im Jahre 1913/14 und 16,2 v.H. im Jahre 1904/05). Die Viehzucht, namentlich die Schafzucht, wird vornehmlich von den Nomaden betrieben. Die besonderen Wegeverhältnisse Persiens machen die Kamel- und Eselzucht für den Karawanenverkehr zu einer wichtigen wirtschaftlichen Betätigung. Der Viehbestand wurde 1917 auf 1,8 Mill. Pferde, 1,8 Mill. Esel und auf ungefähr 200000 Kamele und 200000 Maultiere geschätzt. Von den tierischen Erzeugnissen haben besonders Häute eine gewisse Bedeutung für die Ausfuhr; sie werden größtenteils unverarbeitet nach Großbritannien ausgeführt. Der Anteil der Häuteausfuhr an der Gesamtausfuhr ging in der Nachkriegszeit stark zurück und betrug 1927/28 (einschließlich Lammfellen) 3,2 v.H. gegen 6,1 v.H. im Jahre 1913/14 und 5,3 v.H. im Jahre 1904/05. Die landwirtschaftliche Verarbeitungsindustrie ist kaum entwickelt; die Regierung versucht, sie durch Staatszuschüsse und Zollnachlässe zu heben.

Persien besitzt ausgedehnte Waldflächen; die wichtigsten liegen an den Ufern des Kaspischen Meeres. Die Ausbeute ist sehr gering. Ausgeführt werden nur unerhebliche Holzmengen. Zwecks Hebung der Fischerei, insbesondere an der persischen Küste des Kaspischen Meeres, wurde gegen Mitte 1927 eine gemischt-wirtschaftliche Gesellschaft mit Beteiligung russischen und persischen Kapitals ins Leben gerufen.

### III. Bergbau und Industrie.

Die Industrialisierung des Landes, der die Regierung große Aufmerksamkeit widmet, befindet sich noch in den Anfängen der Entwicklung. Persien verfügt über verschiedene Naturschätze von erheblichem Wert, die ihm eine weltwirtschaftliche Bedeutung verschaffen könnten (wie Eisen, Kohle, Erdöl, Kupfer, Blei, Mangan, Marmor, Borax, Kobalt, Nickel, Türkise, Steinsalz u. a.). Sie werden jedoch mit Ausnahme der Erdölvorkommen gegenwärtig noch kaum ausgebeutet; ein großer Teil ist noch gänzlich unerschlossen. Die Regierung ist bestrebt, durch Heranziehung ausländischer Fachleute und ausländischen Kapitals Arbeiten zur Erforschung der Bodenschätze durchführen zu lassen. Einige Fortschritte sollen bereits festzustellen sein. Der weitaus bedeutendste Zweig des Bergbaus und der Industrie überhaupt ist nach wie vor die Erdölgewinnung. Die wichtigsten Produktionsstätten liegen im Süden des Landes, an dem Südfuß der iranischen Randgebirge. Auch im Norden sollen reiche Erdölvorkommen sein. Jedoch wird dieses Gebiet infolge der ungünstigen geographischen Lage und schwierigen

<sup>1)</sup> Das persische Jahr beginnt am 21. März und endet am 20. März.

Verkehrsverhältnisse kaum ausgebeutet. Die südlichen Ölfelder sind völlig in den Händen der »Anglo-Persian Oil Co.«. Bereits 1898 wurde in Persien die Bank »Persian Bank Mining Rights Corp.« gegründet, um die Ölgewinnung zu organisieren. Sie erhielt das Recht der Erforschung sowohl der Erdöl- als auch anderer wichtiger mineralischen Vorkommen. Dieses Unternehmen hatte nicht lange Bestand. Schon im Jahre 1901 wird die Konzession von einem australischen Unternehmer mit Unterstützung der englischen Gesandtschaft in Persien übernommen. Seine Tätigkeit erstreckte sich hauptsächlich auf die Inangriffnahme der Bohrungen, nicht nur im Süden, sondern auch im Norden Persiens. Zu diesem Zwecke wurde 1903 eine besondere Bohrunternehmung »First Exploitation Co.« mit einem Nominalkapital von 600 000 £ gegründet. Nach einer Reihe von Mißerfolgen wurde dieses Unternehmen im Jahre 1905 von der »Concessions Syndicate Ltd.« übernommen. Bei dieser Gesellschaft (Grundkapital 100 000 £) war bereits die zum Konzern der Royal Dutch Shell Co. gehörige »Burmah Oil Co. Ltd.« mit rund 95 v. H. beteiligt. Erst im Jahre 1908 gelang es, die ersten erfolgreichen Bohrungen vorzunehmen, mit denen die eigentliche Erdölproduktion Persiens ihren Anfang nahm. 1909 wurde die »Anglo-Persian Oil Corp.« unter Aktienbeteiligung der englischen Regierung (31 v. H.) organisiert, die sämtliche Interessen und Konzessionsrechte ihrer Vorgänger in sich vereinigte. Ihr Anfangskapital betrug 2 000 000 £. Als Gegenleistung für die ihr eingeräumte Konzession verpflichtete sie sich zu Zahlungen an die persische Regierung in Höhe von 16 v. H. des Reingewinns und darüber hinaus zu einer festgelegten Jahresabgabe. Außerdem erhielt die Regierung Aktien im Werte von 20 000 £. Später wurde die Konzession der »Anglo-Persian« auf ganz Persien mit Ausnahme von fünf Provinzen (Chorosan, Astarabad, Masanderan, Gilan und Persisch-Aserbeidshan) ausgedehnt. Die noch fast gänzlich unerschlossenen nordpersischen Ölfelder bilden das Kampfbjekt zwischen der »Standard Oil« und der »Anglo-Persian« bzw. ihrer Tochtergesellschaft, der »North Persian Oil Company«. Die bestehenden Gegensätze wurden noch durch den Erwerb einer Konzession in Nordpersien durch die »Standard Oil« (1924) verschärft. Die Produktion der »Anglo-Persian« nahm von Jahr zu Jahr, besonders seit 1920, zu und war 1928 mehr als 20 mal größer als 1913. Auch die in ihr investierten Mittel nahmen beständig zu. Aus preispolitischen (starke Überproduktion des Jahres 1927) und vor allem aus politischen Gründen — Sicherstellung von Ölreserven für die englische Flotte — wird von der »Anglo-Persian« die Ölgewinnung in den letzten Jahren künstlich eingeschränkt und die Ölfelder werden vor zu starker Ausbeutung geschont. Die »Anglo-Persian« versuchte, neben der Ölförderung auch die Ölverarbeitung in Persien zu organisieren. Hierzu errichtete sie am Persischen Golf eine Anzahl von Raffinerien und verband die Ölquellen mit den Raffinerien durch eine Rohrleitung von 234 km, von der eine Reihe kleinerer örtlicher Rohrleitungen abzweigt. Gleichzeitig legte sie mehrere Bunkerstationen an. Der Anteil Persiens an der Weltölproduktion stieg von knapp 0,5 v. H. 1913 auf 3,2 v. H. 1928. Die »Anglo-Persian Oil Company« steht damit hinter der »Standard Oil«, der »Royal Dutch Shell« und den russischen Öltrusts jetzt an 4. Stelle unter den ölgewinnenden Gesellschaften. Fast die ganze Ölproduktion wird nach Großbritannien ausgeführt, zum Teil bereits in verarbeitetem Zustande. Andererseits führt Persien Öl ein, da infolge der schlechten Transportverhältnisse der Norden Persiens durch russisches Öl versorgt werden muß.

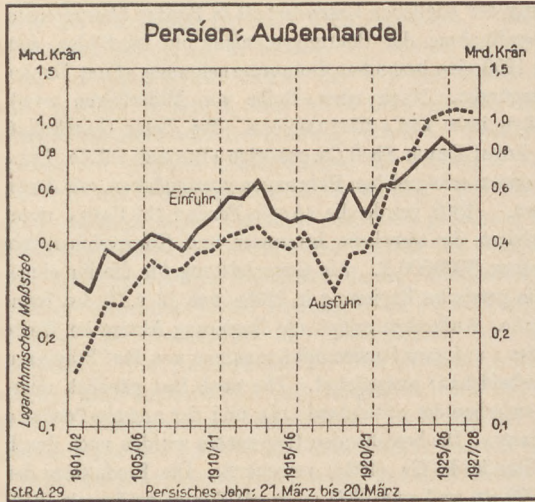
Eine verarbeitende Industrie im westeuropäischen Sinne gibt es kaum. Soweit sie vorhanden ist, trägt sie vornehmlich hausindustriellen Charakter und ist noch ganz primitiv. Infolge zunehmenden Wettbewerbs ausländischer Gesellschaften ist das Aufkommen der meist ganz rückständigen, mit primitiver Einrichtung ausgerüsteten, einheimischen Industrie sehr erschwert. Die Regierung versucht, insbesondere durch zollfreie Einfuhr von Maschinen und durch Senkung der Abgabesätze, sie zu unterstützen. Erst in den beiden letzten Jahren konnten teilweise mit Hilfe des Staates einige Spinnereien (in Isfahan, Mesched und Kaswin) errichtet werden. Für die nächsten Jahre ist die Gründung weiterer Betriebe (Zuckerfabriken, Zementfabrik) geplant; dafür sind auch staatliche Mittel in Aussicht gestellt. Die Arbeiterzahl ist gering, der Wechsel der Arbeiter in den Betrieben sehr stark, ein gelernter Arbeiterstand fehlt fast gänzlich, die investierten Kapitalien sind ganz unbedeutend. Unter den Industriezweigen kommt der kunstvollen, handwerklich betriebenen Teppichknüpferei besondere Bedeutung zu. Außerdem wird insbesondere den Bewohnern Südpersiens durch die Herstellung von feinen Geweben und Metallerzeugnissen (persische Silberdolche, Tabakdosen und andere Kleinkunstgegenstände) eine gewisse Einkommensquelle gesichert. Es bestehen ferner einige Elektrizitätswerke, die die wichtigsten Verkehrs- und Handelszentralen mit Energie versorgen. Die gegenwärtige Wirtschaftspolitik des persischen Staates sucht vor allem das Emporkommen der einheimischen Industrie zu fördern. Die wirtschaftliche Erneuerung des Landes soll zugleich mit einer stärkeren Verflechtung der persischen Wirtschaft mit dem Auslande vor sich gehen; jedoch nicht wie vor dem Kriege auf dem Wege der völligen finanziellen Abhängigkeit, sondern unter unbedingter Wahrung der Selbständigkeit und Staatshoheit.

#### IV. Außenhandel.

Der Grundcharakter des persischen Außenhandels<sup>1)</sup> hat sich im Vergleich zur Vorkriegszeit wesentlich verändert. Im Gegensatz zur Vorkriegszeit ist die Handelsbilanz seit 1922/23 aktiv. Die Gesamtaußenhandelsumsätze sind stark gestiegen und stellten sich 1927/28 auf 778 Mill. *R.M.* gegenüber 411 Mill. *R.M.* im Jahre 1913/14 und 237 Mill. *R.M.* im Jahre 1903/04. In der Zeit von 1913/14 bis 1927/28 erhöhte sich die Einfuhr um 104 Mill. *R.M.* und die Ausfuhr um 264 Mill. *R.M.* Bei Zugrundelegung einer Bevölkerungszahl von 10 Millionen würde die Außenhandelsquote je Kopf 1927/28 etwa 78 *R.M.* betragen. Mit dieser Kopfquote kommt Persien Öl produzierenden Ländern wie Polen (79 *R.M.*) und Rumänien (70 *R.M.*) etwa gleich, übertrifft aber Britisch Indien (28 *R.M.*) und Rußland (UdSSR) (europäisches Rußland 24 *R.M.*) bedeutend; hingegen steht es hinter Niederländisch Indien (86 *R.M.*) und Venezuela (169 *R.M.*). Nach den einzelnen Warengruppen gliedert ergibt sich ein erheblicher Rückgang des Ausfuhranteils der

<sup>1)</sup> Der Warenverkehr wird nur über einen Teil der persischen Grenzen erfaßt; die persische Handelsstatistik unterrichtet daher nicht über den gesamten persischen Außenhandel.

lebenden Tiere. Allerdings ist hierbei wie vor dem Kriege der von der Statistik nicht erfaßbare Grenzhandel mit Tieren durch die Nomadenstämme nicht berücksichtigt, der von nicht unwesentlicher Bedeutung sein soll. Die Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln zeigt 1927/28 mengen- und wertmäßig, nach einer Steigerung in den Jahren 1924/25



und 1925/26, einen erneuten Rückgang; 1927/28 stellt sich die Lebensmitteleinfuhr auf 72,0 v. H. der Einfuhr von 1913/14 und 110,7 v. H. von 1910/11. Der Anteil der Lebens- und Genußmitteleinfuhr an der Gesamteinfuhr ist von 33,8 v. H. im Jahre 1910/11 und 39,0 v. H. im Jahre 1913/14 auf 22,5 v. H. im Jahre 1927/28 gesunken. Die Nahrungsmittelausfuhr ging ebenfalls zurück und betrug 1927/28 78,3 v. H. der Ausfuhr von 1913/14 und 91,4 v. H. von 1910/11. Die Ein- und Ausfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten zeigt nach einer bedeutenden Steigerung 1926/27 wiederum eine Verringerung. Fertigwaren nahmen in der Ein- und Ausfuhr wesentlich zu. In der Einfuhr sind Baumwollgewebe am wichtigsten; ihr Anteil an der Gesamteinfuhr hat sich gegenüber der Vorkriegszeit kaum verändert und betrug 1927/28 29,3 v. H. gegenüber 31,1 v. H. im Jahre 1913/14 und 36,0 v. H. im Jahre 1904/05. Der Einfuhranteil der nächst wichtigsten Einfuhrware, Zucker, nahm dagegen in der Nachkriegszeit merklich ab und stellte sich 1927/28 auf nur etwa ein Neuntel der Gesamteinfuhr gegenüber

einem Viertel in der Zeit vor dem Kriege. Das weitaus wichtigste Ausfuhrgut ist das Petroleum. Seine Bedeutung ist gegenüber der Vorkriegszeit ungewöhnlich stark gestiegen. Während 1913/14 die Ölausfuhr (einschließlich Benzin) kaum 4 v. H.

**Außenhandel nach Warengruppen.**

Pers. Jahr 21. März bis 20. März	Einfuhr				Ausfuhr						
	Lebende Tiere	Nahrungs- und Genuß- mittel	Rohstoffe und Halb- fertig- waren	Fertig- waren	Edel- metalle, Gold- und Silber- münzen	Lebende Tiere	Nahrungs- und Genuß- mittel	Rohstoffe und Halb- fertig- waren	Fertig- waren	Edel- metalle, Gold- und Silber- münzen	
	Mill. Kran										
1910/11 .....	1,3	163,8	35,9	229,0	54,4	7,4	111,2	154,3	69,1	33,3	
1913/14 .....	2,1	252,1	48,8	329,1	15,0	10,8	129,7	218,1	80,3	17,0	
1920/21 .....	12,6	207,7	31,1	225,6	5,4	0,5	20,7	286,3	60,8	3,0	
1924/25 .....	4,7	248,6	52,6	446,1	19,5	0,7	126,2	728,0	132,5	12,7	
1925/26 .....	3,9	284,1	55,4	491,4	46,2	0,5	139,5	760,9	149,7	8,8	
1926/27 .....	4,6	228,4	72,9	473,9	7,7	1,5	58,6	897,6	137,4	9,1	
1927/28 .....	2,6	181,4	67,0	522,3	34,1	2,9	101,6	773,9	181,1	0,8	
	v. H. der Gesamteinfuhr					v. H. der Gesamtausfuhr					
1910/11 .....	0,3	33,8	7,4	47,3	11,2	2,0	29,6	41,1	18,4	8,9	
1913/14 .....	0,3	39,0	7,5	50,8	2,3	2,4	28,4	47,8	17,6	3,7	
1920/21 .....	2,6	43,1	6,4	46,8	1,1	0,1	5,6	77,1	16,4	0,8	
1924/25 .....	0,6	32,2	6,8	57,8	2,5	0,1	12,6	72,8	13,2	1,3	
1925/26 .....	0,4	32,2	6,3	55,8	5,2	0,0	13,2	71,8	14,1	0,8	
1926/27 .....	0,6	29,0	9,2	60,2	1,0	0,1	5,3	81,3	12,4	0,8	
1927/28 .....	0,3	22,5	8,3	64,7	4,2	0,3	9,6	73,0	17,0	0,1	

Quelle: Statistique commerciale de la Perse, versch. Jahrgänge.

**Wichtigste Einfuhrwaren.**

Pers. Jahr 21. März bis 20. März	Gesamt- einfuhr	Baum- woll- gewebe	Zucker, Hut- und ge- mahlen	Tee	Fahr- zeuge <sup>1)</sup> einschl. Zubehör- teile	Mineral- öle <sup>2)</sup>	Baum- woll- garn	Maschi- nen und Werk- zeuge	Woll- gewebe	Gemischte Gewebe		Reis	Beklei- dung <sup>3)</sup>	
										Baum- wolle und Kunst- seide	Baum- wolle und Wolle			
	Mill. Kran													
1904/05 .....	349,9	125,9	76,3	14,6	0,7	10,1	11,0	-	10,7	-	5,1	2,7	1,3	
1909/10 .....	442,4	124,2	107,3	27,6	0,5	8,1	10,4	-	9,0	0,1	4,6	5,0	1,5	
1913/14 .....	647,2	201,0	170,5	38,6	2,9	10,6	13,7	-	13,4	1,0	5,6	8,7	5,0	
1920/21 .....	482,4	116,0	146,8	52,3	5,1	3,9	11,5	6,3	7,7	1,5	6,2	13,1	4,4	
1924/25 .....	771,4	226,7	150,7	64,3	7,1	21,4	22,1	14,4	14,0	9,3	7,7	10,0	7,0	
1925/26 .....	881,0	260,0	138,1	65,3	16,2	25,0	22,1	14,7	13,6	11,4	6,6	18,0	9,0	
1926/27 .....	787,4	221,0	124,0	69,7	35,8	31,4	24,6	24,1	20,6	12,7	7,1	9,9	8,7	
1927/28 .....	807,4	236,6	92,9	56,2	32,9	31,7	22,6	42,3	14,4	16,9	7,6	7,0	6,9	
	v. H. der Gesamteinfuhr													
1904/05 .....	100,0	36,0	21,8	4,2	0,2	2,9	3,1	-	3,1	-	1,5	0,8	0,4	
1909/10 .....	100,0	28,1	24,3	6,2	0,1	1,8	2,4	-	2,0	0,0	1,0	1,1	0,3	
1913/14 .....	100,0	31,1	26,3	6,0	0,4	1,6	2,1	-	2,1	0,2	0,9	1,3	0,8	
1920/21 .....	100,0	24,0	30,4	10,8	1,1	0,8	2,4	1,3	1,6	0,3	1,3	2,7	0,9	
1924/25 .....	100,0	29,4	19,5	8,3	0,9	2,8	2,9	1,9	1,8	1,2	1,0	1,3	0,9	
1925/26 .....	100,0	29,5	15,7	7,4	1,8	2,8	2,5	1,7	1,5	1,3	0,7	2,0	1,0	
1926/27 .....	100,0	28,1	15,7	8,9	4,5	4,0	3,1	3,1	2,6	1,6	0,9	1,3	1,1	
1927/28 .....	100,0	29,3	11,5	7,0	4,1	3,9	2,8	5,2	1,8	2,1	0,9	0,9	0,9	

Quelle: Statistique commerciale de la Perse, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Einschließlich Automobile. — <sup>2)</sup> Außer medizinischen Ölen. — <sup>3)</sup> Einschließlich Wäsche und Schirmo.

## Wichtigste Ausfuhrwaren.

Pers. Jahr 21. März bis 20. März	Gesamt- ausfuhr	Mineral- öle <sup>1)</sup>	Früchte, frisch und ge- trocknet	Woll- tep- piche	Opium	Reis	Gummi	Baum- wolle, roh	Häute und Felle		Wolle, roh	Seide in Kokons	Roh- seide
									präpa- riert	unbe- arbeitet			
Mill. Kran													
1904/05 .....	248,0	0,0	40,2	29,4	29,8	13,5	11,1	28,3	2,5	10,7	10,9	12,9	1,6
1909/10 .....	371,5	0,1	53,2	48,4	17,6	24,3	12,2	70,0	5,8	11,9	9,0	16,8	1,1
1913/14 .....	455,8	18,0	70,4	53,7	37,7	42,2	12,9	85,2	8,0	19,7	12,4	13,4	0,4
1920/21 .....	371,2	233,9	14,7	50,0	22,2	0,4	7,5	2,3	0,4	4,6	2,6	0,0	2,9
1924/25 .....	1 000,2	514,9	68,8	101,9	79,6	39,1	6,6	53,0	10,5	18,7	23,2	1,2	1,9
1925/26 .....	1 059,4	544,8	79,3	117,6	70,4	43,2	9,4	62,0	15,3	16,1	21,8	2,3	1,5
1926/27 .....	1 104,1	654,4	32,0	122,6	96,1	20,5	15,7	56,5	10,6	13,6	23,4	5,0	1,3
1927/28 .....	1 060,4	599,7	48,3	154,1	43,3	47,0	16,1	47,0	14,1	20,5	13,5	6,4	1,1
v. H. der Gesamtausfuhr													
1904/05 .....	100,0	0,0	16,2	11,9	12,0	5,4	4,5	11,4	1,0	4,3	4,4	5,2	0,6
1909/10 .....	100,0	0,0	14,3	13,0	4,7	6,5	3,3	18,8	1,6	3,2	2,4	4,5	0,3
1913/14 .....	100,0	3,9	15,4	11,8	8,3	9,3	2,8	18,7	1,8	4,3	2,7	2,9	0,1
1920/21 .....	100,0	63,0	4,0	13,5	6,0	0,1	2,0	0,6	0,1	1,2	0,7	0,0	0,8
1924/25 .....	100,0	51,5	6,9	10,2	8,0	3,9	0,7	5,3	1,0	1,9	2,3	0,1	0,2
1925/26 .....	100,0	51,4	7,5	11,1	6,6	4,1	0,9	5,9	1,4	1,5	2,1	0,2	0,1
1926/27 .....	100,0	59,3	2,9	11,1	8,7	1,9	1,4	5,1	1,0	1,2	2,1	0,5	0,1
1927/28 .....	100,0	56,6	4,6	14,5	4,1	4,4	1,5	4,4	1,3	1,9	1,3	0,6	0,1

Quelle: Statistique commerciale de la Perse, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Außer medizinischen Ölen.

der Gesamtausfuhr ausmachte, betrug sie 1927/28 fast drei Fünftel der Ausfuhr. Fast die gesamte Ausfuhrsteigerung zwischen 1923 und 1928 entfällt auf Petroleum. Geringere Steigerungen zeigen neben Wollteppichen auch Reis, Gummi u. a. Die wichtigsten Bezugs- und Absatzgebiete sind wie vor dem Kriege Großbritannien (einschließlich Britisch Indien) und Rußland (UdSSR). Zusammen entfielen 1927/28 auf diese beiden Länder in der Einfuhr 75,4 v. H. (1913/14 83,1 v. H.) und in der Ausfuhr 60,8 v. H. (1913/14 78,8 v. H.). Der persisch-russische Warenaustausch hat den Vorkriegsumfang in der Ein- und Ausfuhr bei weitem noch nicht erreicht. Im Jahre 1927/28 betrug der Einfuhranteil Rußlands (UdSSR) 25,9 v. H. und der Ausfuhranteil 18,8 v. H. gegenüber 55,4 v. H. in der Gesamteinfuhr und 66,3 v. H. in der Gesamtausfuhr des Jahres 1913/14. Demgegenüber hat der Handelsverkehr zwischen Persien und Großbritannien stark an Bedeutung gewonnen. 1927/28 stellte sich der Anteil Großbritanniens an der Einfuhr auf 49,5 und an der Ausfuhr auf 42,0 v. H. gegenüber 27,7 v. H. in der Einfuhr und 12,5 v. H. in der Ausfuhr von 1913/14. Großbritannien ist Hauptlieferant von Baumwollzeugnissen, chemischen Produkten, Kolonial- und Kurzwaren, Leder, Papier und in

## Bezugs- und Absatzgebiete.

Pers. Jahr 21. März bis 20. März	Einfuhr						Ausfuhr							
	Gesamt	Belgien	Deut- sches Reich	Italien	Frank- reich <sup>1)</sup>	Groß- britan- nien <sup>2)</sup>	Ruß- land (UdSSR)	Gesamt	Ägyp- ten	Deut- sches Reich	Verein. Staaten von Amerika	Frank- reich <sup>1)</sup>	Groß- britan- nien <sup>2)</sup>	Ruß- land (UdSSR)
Mill. Kran														
1901/02	298,6	0,1	2,4	0,1	23,9	125,3	113,8	150,6	0,9	0,2	0,9	6,5	25,4	88,4
1904/05	349,9	1,2	6,7	3,5	17,1	119,7	170,0	248,0	1,5	0,4	0,4	11,9	27,6	147,6
1909/10	442,4	4,3	10,0	2,8	13,3	153,3	226,6	371,5	1,4	0,8	2,6	7,8	31,6	262,5
1913/14	647,2	15,4	30,4	5,6	19,6	178,0	355,9	455,8	5,0	3,0	10,2	4,6	57,1	302,1
1920/21	482,4	16,7	0,5	2,3	3,6	365,9	20,1	371,2	152,6	0,2	22,8	2,0	106,7	8,6
1924/25	771,4	43,7	23,1	12,2	32,4	445,2	125,7	1 000,2	140,1	1,9	53,5	8,1	453,0	244,7
1925/26	881,0	35,0	32,7	20,4	24,4	467,7	211,8	1 059,4	163,2	1,8	69,7	22,6	438,0	281,1
1926/27	787,4	27,6	39,3	29,7	37,6	385,6	164,5	1 104,1	141,1	4,5	76,7	45,1	554,6	163,9
1927/28	807,4	22,0	32,2	32,4	33,8	400,0	209,2	1 060,4	82,3	33,7	81,0	86,3	445,4	199,1
v. H. der Gesamteinfuhr														
1901/02	100,0	0,3	0,8	0,03	8,0	42,0	38,1	100,0	0,6	0,1	0,6	4,3	16,9	58,7
1904/05	100,0	0,3	1,9	1,0	4,9	34,2	48,6	100,0	0,6	0,2	0,2	4,8	11,1	59,5
1909/10	100,0	1,0	2,3	0,6	3,0	34,7	51,2	100,0	0,4	0,2	0,7	2,1	8,5	70,7
1913/14	100,0	2,4	4,7	0,9	3,1	27,7	55,4	100,0	1,1	0,7	2,2	1,0	12,5	66,3
1920/21	100,0	3,5	0,1	0,5	0,7	75,8	4,2	100,0	41,1	0,1	6,1	0,5	28,7	2,3
1924/25	100,0	5,7	3,0	1,6	4,2	57,7	16,3	100,0	14,0	0,2	5,3	0,8	45,3	24,5
1925/26	100,0	4,0	3,7	2,3	2,8	53,1	24,0	100,0	15,4	0,2	6,6	2,1	41,3	26,5
1926/27	100,0	3,5	5,0	3,8	4,8	49,0	23,4	100,0	12,8	0,4	6,9	4,1	50,2	14,8
1927/28	100,0	2,7	4,0	4,0	4,2	49,5	25,9	100,0	7,8	3,2	7,6	8,1	42,0	18,8

Quelle: Statistique commerciale de la Perse, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> 1901/02, 1904/05 und 1909/10 einschließlich Kolonien. — <sup>2)</sup> Einschließlich Britisch Indien.

den letzten Nachkriegsjahren insbesondere auch von Maschinen und Werkzeugen; in letzter Zeit stieg auch der Bezug englischer Automobile und Motorräder an. Nach Großbritannien werden in der Hauptsache mineralische Öle, Wollteppiche, Opium, Rohgummi, unverarbeitete Felle und Feingewebe (Handarbeit aus reiner Seide) ausgeführt. Sowjetrußland ist Hauptabsatzgebiet für frische und getrocknete Fische, Rohbaumwolle, Lammfelle, Reis und Opium; allerdings werden erhebliche Opiummengen über Rußland (UdSSR) nach den anderen fernöstlichen Ländern

Deutscher Handel mit Persien.

Warenbenennung	1913	1925	1926	1927	1928
Deutsche Einfuhr aus Persien					
1 000 <i>M</i>					
Gesamt <sup>1)</sup> .....	7 633	12 477	15 877	26 106	29 337
Lebensmittel und Getränke .....	2 449	1 268	577	3 988	4 308
Gerste .....	993	27	4	2 334	2 489
Obst und Südfrüchte .....	678	1 241	573	291	1 451
Rohtoffe und halbfertige Waren .....	2 057	8 813	14 849	19 528	20 465
Därme, Magen, Goldschlägerhäuten u. dgl. ....	80	262	966	1 078	1 863
Felle zu Pelzwerk, roh .....	100	72	140	335	123
Ölfrüchte und Ölsaaten .....	10	15	163	222	118
Harz, Kopale, Schellack, Gummi .....	1 203	1 409	1 435	1 522	1 286
Mineralöle .....	—	6 582	11 786	15 868	16 749
Fertige Waren .....	3 173	2 396	451	2 590	4 564
Wollgewebe .....	1 692	1 480	386	2 532	4 509
†					
Gerste .....	7 638	130	25	11 831	12 539
Obst und Südfrüchte .....	1 065	516	336	363	760
Därme, Magen, Goldschlägerhäuten u. dgl. ....	19	12	51	80	137
Felle zu Pelzwerk, roh .....	14	3	3	9	3
Ölfrüchte und Ölsaaten .....	38	27	222	303	242
Harz, Kopale, Schellack, Gummi .....	634	392	301	401	359
Mineralöle .....	—	29 994	58 533	100 557	132 755
Wollgewebe .....	89	71	22	109	213
Deutsche Ausfuhr nach Persien					
1 000 <i>M</i>					
Gesamt <sup>1)</sup> .....	4 607	8 082	8 160	8 424	9 954
Lebensmittel und Getränke .....	201	715	196	77	68
Bier .....	29	566	141	48	44
Rohtoffe und halbfertige Waren .....	21	40	56	110	79
Fertige Waren .....	4 385	7 327	7 908	8 237	9 807
Seiden- und Kunstseidengewebe .....	531	1 149	684	419	439
Wollgewebe .....	931	582	716	415	654
Baumwollgewebe .....	1 334	576	383	294	395
Schuhwerk, Sattler- und andere Lederwaren .....	308	192	486	203	257
Papier und Papierwaren .....	42	174	243	115	164
Farben, Firnisse und Lacke .....	351	966	623	687	992
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln) .....	12	112	137	169	169
Waren aus Eisen .....	135	944	1 204	1 459	981
Waren aus Kupfer .....	29	313	336	395	356
Maschinen <sup>2)</sup> .....	15	634	396	1 397	1 238
Elektrische Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse .....	12	196	128	194	328
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder .....	—	267	907	387	1 234
‡					
Bier .....	108	1 959	461	154	157
Papier und Papierwaren .....	37	209	311	141	116
Farben, Firnisse und Lacke .....	76	113	130	131	247
Waren aus Eisen .....	295	826	2 006	2 180	962
Waren aus Kupfer .....	9	90	113	180	132
Maschinen <sup>2)</sup> .....	8	337	208	475	813
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder .....	—	71	259	119	373

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 339, II. Bd. 351, II. Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Ohne elektr. Maschinen.

ausgeführt (Transithandel). Rußland (UdSSR) liefert in erster Linie Gummischuhe, Lebensmittel, Pelze, lebende Tiere, Streichhölzer, Holz, Fette und Seifen. Um den Warenaustausch mit Persien zu heben, hat Sowjetrußland seine Außenhandelsgrundsätze nach Osten wesentlich gelockert. Die Sowjetunion versucht, durch Gründung verschiedener gemischt-wirtschaftlicher Unternehmungen mit Beteiligung russischen und persischen Kapitals und durch vielfache Preisunterbietungen Großbritannien in der persischen Einfuhr zu verdrängen. Gegen Ende 1927 wurde zwischen Sowjetrußland und Persien ein Vertrag abgeschlossen, der eine beiderseitige lizenzfreie Ein- und Ausfuhr vorsieht. Der deutsch-persische Warenaustausch, der während des Krieges völlig unterbunden war, ist in den letzten Jahren wieder stark gewachsen. Der Anteil des Deutschen Reiches betrug 1927/28 in der Einfuhr 4,0 v. H. (gegenüber 4,7 v. H. 1913/14) und in der Ausfuhr 3,2 v. H. (gegenüber 0,7 v. H. 1913/14). Das Deutsche Reich ist Lieferant von alkoholischen Getränken, verschiedenen Chemikalien, Konfektionsartikeln, Spielwaren, Beleuchtungsgegenständen sowie Eisen- und Metallzeugnissen. Dagegen bezieht das Deutsche Reich aus Persien in der Hauptsache Rohgummi, Teppiche, Rohhäute, getrocknete Früchte und Mineralöle. Von geringerer Bedeutung ist der Handelsverkehr Persiens mit den fernöstlichen Ländern wie Afghanistan, der Türkei und dem Irak, Indien und mit Ägypten. Bei diesen Ländern handelt es sich meist um Transithandel.

V. Verkehr.

Für das Verkehrswesen wird von der Regierung sehr viel getan. Die Hebung der Verkehrsverhältnisse soll insbesondere die Industrialisierung des Landes beschleunigen helfen. Die vorgenommenen Zollerhöhungen und das gegen Mitte 1927 eingeführte staatliche Opiummonopol sollen neben der Steigerung der Steuern, namentlich auf Zucker und Tee als die Hauptverbrauchswaren Persiens, auch dazu dienen, die Verkehrspläne des Staates ohne Zuhilfenahme ausländischer Anleihen der Verwirklichung näher zu bringen. Gegenwärtig bestehen zwei Eisenbahnlinien, von denen jedoch nur der sich im Norden des Landes erstreckenden Linie Djulfa-Täbris (204,3 km) eine gewisse Bedeutung zukommt; die andere Linie hat eine Länge von nur etwa 55 km und wird nur wenig in Anspruch genommen (meist einmal wöchentlich). Der Betriebsmittelpark der ersten Eisenbahnlinie stellt sich gegenwärtig auf 3 Lokomotiven und 70 Güterwagen. Von besonderer Bedeutung für die Wirtschaft Persiens wird indessen die transpersische Eisenbahn sein, deren Bau bereits in Angriff genommen wurde (Mitte 1928). Nach ihrer Fertigstellung wird sie sich vom Kaspischen Meer (über Teheran) bis zum Persischen Golf erstrecken und als Nord-Süd-Verbindung (1600 km) dienen. Ihre Verwirklichung wird die angestrebte Zentralisierung der Landesverwaltung wesentlich erleichtern. Die Errichtung der transpersischen Eisenbahnlinie ist einem deutsch-amerikanischen Unternehmen übertragen worden (Vertrag vom 9. 7. 1928). Eine größere Rolle als die Bahnen spielt in der persischen Wirtschaft

Schiffsverkehr.

Pers. Jahr 21. März bis 30. März	Persischer Golf			Kaspisches Meer	
	Eingelaufene Schiffe			Eingelaufene Schiffe	
	Anzahl	Gesamt 1 000 BRT	britische	Anzahl	BRT
1906/07 .....	1 377	940	827	—	651
1907/08 .....	1 287	1 099	897	1 991	555
1908/09 .....	—	1 260	1 039	—	591
1910/11 .....	4 492	1 444	1 152	2 755	818
1911/12 .....	4 969	1 668	1 309	—	826
1912/13 .....	—	1 927	1 550	—	753
1921/22 .....	6 946	2 979	2 650	2 306	<sup>1)</sup> 221
1924/25 .....	—	6 314	5 893	—	<sup>2)</sup> 496
1925/26 .....	9 481	7 835	—	2 223	473
1926/27 .....	11 276	9 374	5 860	2 176	390
1927/28 .....	14 478	6 925	—	2 338	476

Quelle: The Statesman's Yearbook: 1909, 1910, 1913, 1914, 1924. Gothaischer Kalender: 1908, 1910, 1913, 1914, 1925, 1928. Statistique commerciale de la Perse, 1927, 1928.

<sup>1)</sup> Russische 210 430 BRT, persische 10 114 BRT. — <sup>2)</sup> Fast ausschließlich russische.

das Wegenetz, das die wichtigsten Handelsknotenpunkte des Landes verbindet. An der Verbesserung der Wege wird gegenwärtig viel gearbeitet. Der Binnenverkehr wird bereits zum Teil mit Autos bewältigt. Die Länge der Automobilverkehrsstraßen wurde 1927 auf etwa 2500 km geschätzt. Die Zahl der Automobile nimmt ständig zu und soll gegenwärtig über 3000 betragen. Zu einem großen Teil vollzieht sich der Binnenverkehr noch auf dem Karawanenwege mit Maultieren, Kamelen und Eseln. Während ein Teil der Karawanenwege gleichzeitig als gute Automobilstraßen zu verwenden ist, befindet sich ein anderer Teil noch in sehr schlechtem Zustand. Die Regierung wendet verhältnismäßig erhebliche Mittel für die Instandhaltung und Verbesserung der alten, sowie für die Errichtung neuer Straßen auf. Der Seetransport wird vorwiegend durch englische Schiffe bewerkstelligt. Innerhalb des noch wenig entwickelten Verkehrs des Landes hat der Luftverkehr in den letzten Jahren in zunehmendem Maße an Bedeutung gewonnen. Die im Jahre 1927 errichtete Flugverkehrsstrecke Teheran-Pahlewi, die einige Zeit darauf bis nach Baku ausgedehnt wurde, bildet die wichtigste unmittelbare Flugverbindung über Moskau mit dem Deutschen Reich und den anderen europäischen Staaten. Im Laufe des Jahres 1927 wurde eine zweite Linie errichtet, die von der Hauptstadt Teheran über Hamadan und Kermanschah nach der Grenze des Irak führt und inzwischen bis Bagdad verlängert wurde, wo Anschluß an die Luftlinie London-Indien der Imperial Air Ways besteht. Gegen Anfang 1928 wurde für den Inlandsverkehr eine Fluglinie von Teheran über Isfahan und Schiras nach Buschir eröffnet, die — wie die beiden anderen Linien — sehr stark in Anspruch genommen wird und in weiterer Ausdehnung begriffen ist. Der gesamte Flugverkehr Persiens ist in deutschen Händen (Junkers). Im ersten Halbjahr 1929 ist von der persischen Regierung den Junkerswerken, die seit Februar 1927 das Luftverkehrsmonopol auf den genannten drei Linien besitzen, auch das Monopol für eine neue Luftpostlinie nach Mesched eingeräumt worden. Das Gewicht der beförderten Luftpost betrug (jeweils im Mai) 1927 35, 1928 263 und 1929 1508 kg. Der Postverkehr hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt; auch der Telegraphenverkehr ist gewachsen. Die Länge der Telegraphenlinie und die Anzahl der Telegraphenstationen haben zugenommen.

VI. Währung.

Als Währungseinheit gilt der Silberkran mit einem Gewicht von 4,603 g und einem Feingehalt von 900. In einzelnen Gebieten laufen noch russisches Geld (Nordpersien) und indische Rupien als Zahlungsmittel um. Infolge der schwankenden Wertverhältnisse zwischen Gold und Silber ist das Goldgeld (Goldtoman = 10 Silberkran) sehr selten im Verkehr und wird als Ware gehandelt. Die bestehende Knappheit an Metallgeld hat die Regierung in den letzten beiden Jahren veranlaßt, die Ausfuhr von Silberrupien zu verbieten. Emissionsbank ist die Kaiserliche Bank von Persien. Sie wurde 1889 einer englischen Aktiengesellschaft in Konzession gegeben, nach deren Ablauf wurde sie 1924 auf weitere 25 Jahre verlängert. Das Emissionsrecht hat seine Höchstgrenze bei 800000 £; es kann nur unter besonderer Genehmigung der Regierung überschritten werden. Die persische Valuta hat in der Nachkriegszeit eine weit über die Senkung des Silberpreises hinausgehende Entwertung erlitten. Die Regierung war in den letzten Jahren bestrebt, die Valuta durch Sterling-Guthaben in London auf der Basis 1 : 60 (1 Kran = 1/60 £) zu regulieren. Am 20. März 1927 belief sich die Höhe der umlaufenden Noten der Kaiserlichen Bank auf 116,4 Mill. Kran. Seit 1923 bestehen (ohne Notenausgaberecht) die Ottomanische Bank, deren Verwaltung je zur Hälfte in französischen und englischen Händen liegt, und die Russisch-Persische Bank (»Russpersbank«). Am 28. September 1928 erfolgte die Eröffnung der Persischen Nationalbank, die künftig an Stelle der Kaiserlichen Bank sämtliche Staatsdepots verwalten soll. Ihre Aufgabe ist die Versorgung der Landwirtschaft und der aufkommenden Industrie mit Anlage- und Betriebskapital. Ihr Stammkapital beträgt 2 Mill. Tomans, davon sind 800000 eingezahlt. Das Recht der Notenausgabe bleibt wie zuvor bei der Kaiserlichen Bank.

VII. Staatsfinanzen.

Bis zur Revolution von 1905/06 kannte Persien weder eine geordnete Finanzverwaltung noch ein einheitliches Steuererhebungssystem. Die Finanzhoheit lag im argen und befand sich in Händen der selbständigen Provinzverwalter (Gouverneure). Seit der Einführung der Verfassung im Jahre 1907 werden vielfache Versuche unternommen, um die Staatsfinanzen zu heben und ihre Verwaltung zu zentralisieren und zu vereinheitlichen. Diese Versuche hatten jedoch bis jetzt zum größten Teil keinen Erfolg. Erst seit der Umwälzung vom Februar 1921 wurden die Bestrebungen zur Gesundung des Finanzwesens ihrem Ziele näher gebracht. Seitdem ist eine langsame, aber deutliche Erholung der Finanzen im Gange. Zu ihrer Sanierung wurden auch ausländische Sachverständige herangezogen. Das Budget, das vor dem Kriege und noch bis 1923/24 nicht ausgeglichen war, zeigt seit 1924/25 einen Einnahmeüberschuß. Dies wurde durch die Reorganisation der Zollverwaltung, Regelung der Tarifsätze, Vereinheitlichung der Steuererhebung sowie durch Erhöhung einer Reihe sonstiger Abgaben erreicht. Die Haupteinnahmeposten sind die Zölle (1925/26 und 1926/27 durchschnittlich 30 v. H. der Gesamteinnahmen), die direkten Steuern (etwa 1/3)

Staatshaushalt.

Posten	1925/26	1926/27	1925/26	1926/27
	1 000 Kran		v. H.	
Einnahmen				
Gesamt.....	292 364	323 417	100,0	100,0
Zölle.....	95 769	91 847	32,7	28,4
Direkte Steuern.....	60 460	61 589	20,7	19,0
Royalties.....	41 519	50 508	14,2	15,6
Indirekte Steuern.....	41 347	35 485	14,1	11,0
Opiummonopol.....	16 391	15 743	5,7	4,8
Tabakmonopol.....	11 136	13 126	3,8	4,5
Post, Telegraph (brutto)	17 394	19 628	5,9	6,1
Staatsbesitz.....	10 810	11 121	4,0	3,5
Wegeabgaben.....	7 978	38 128	2,7	11,8
Sonstige Einnahmen...	17 086	15 111	5,7	4,6
Ausgaben				
Gesamt.....	235 278	253 557	100,0	100,0
Kriegsministerium.....	100 253	100 253	43,0	39,5
Finanzministerium.....	37 825	38 113	16,1	15,0
Schuldendienst.....	20 177	6 866	8,6	2,7
Innenministerium.....	15 006	17 197	6,3	6,7
Post, Telegraph (brutto)	14 679	17 612	6,2	6,9
Pensionen.....	7 803	7 109	3,3	2,8
Unterrichtsministerium.	6 805	10 472	2,9	4,1
Außenministerium.....	6 286	7 026	2,7	2,8
Justizministerium.....	5 968	6 302	2,5	2,5
Ministerium für öffentliche Arbeiten.....	5 287	18 225	2,2	7,2
Hofministerium.....	4 171	4 947	1,8	1,9
Sonstige Ausgaben...	11 018	19 435	4,4	7,9

Quelle: Report on the Finance and Commerce of Persia 1925/27, S. 11/12.

1) Davon Entschädigungen an die Gemeinden für aufgehobene Wogezölle 6,2 Mill. Kran.

und die Petroleumproduktionsabgaben (als finanzielle Gegenleistungen der Anglo-Persian an den Staat) mit etwa 15 v.H. Die indirekten Einnahmen (ohne Zölle, hauptsächlich Opium- und Tabakmonopol), lieferten für die Finanzjahre 1925/26 bis 1926/27 durchschnittlich etwa  $\frac{1}{8}$  der Gesamteinnahmen. Die bedeutenden Einnahmen aus dem Zucker- und Teemonopol (1926/27 60,6 Mill. Kran) werden seit 1925 für den Eisenbahnaufbau verwendet. Post und Telegraph werfen nur ganz geringe Reinerträge ab. Die größten Ausgaben entfallen auf das Heereswesen (Kriegsministerium; im Durchschnitt 1925—1927 etwa  $\frac{2}{5}$ ) und das Finanzministerium (nicht ganz  $\frac{1}{7}$ ). Die neu eingeführte Wegesteuer erbrachte 1926/27 bereits 12 v.H. der Gesamtausgaben. Der Schuldendienst, der noch 1925/26 fast 9 v.H. der Gesamtausgaben beanspruchte, ging im nächsten Jahr auf ungefähr 3 v.H. der gesamten Staatsausgaben zurück. Zum 20. Juni 1927 stellte sich die fundierte Staatsschuld auf rund 1,7 Mill. £ und die schwebende Gesamtschuld auf etwa 173000 £ (rund 7,9 Mill. Kran).

### VIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

#### 1. Quellenverzeichnis.

- Amtliche Veröffentlichungen.**
1. Statistique commerciale de la Perse. Herausg. von der Zollverwaltung Teheran.
- Andere Veröffentlichungen.**
- Bücher und Abhandlungen.**
2. Report on the Finance and Commerce of Persia. Herausg. vom Department of Overseas Trade. London.
  3. Grothe, H., Zur Natur und Wirtschaft von Vorderasien, I Persien. Frankfurt a. M. 1911.

4. Sultan Zade: Sovremennaja Persia (Das heutige Persien). Moskau 1922.
  5. Jung, K., Die wirtschaftlichen Verhältnisse Persiens. Berlin 1910.
- Zeitschriften.**
6. Mitteilungen der Deutsch-Persischen Gesellschaft. Berlin (zweimonatl.).
  7. Nowy wostok (Nouvel Orient). Herausg. von der Wissenschaftlichen Vereinigung für das Orientstudium, Moskau (viertel.).
  8. Petroleum, Verlag für Fachliteratur, G. m. b. H. Berlin-Wien (wöchentl.).

#### 2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1902—1928	41*. (Nr. 10 vom 8. März 1929).	3 4—19	1913—1928 1902—1928	8. (Jg. 1927). 1. (versch. Jahrgänge).	20 21	1907—1928 1913—1928	7. (Jg. 1928, S. 507/08). 2. (Jg. 1925/27, S. 22).

#### 3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
1	Persische Jahre vom 21. März bis 20. März.	12	Geschäft und ungeschäft.
2	Baumwolle kurzen Stapels.	13	Frische, getrocknete usw.
3	Kalenderjahre 1913 usw. Nach Originalangaben in 1000 bbl errechnet. 7,531 bbl = 1 t.	21	Fiskaljahre vom 1. April bis 31. März. 1913/14: Summe 1913/14 bis einschließlich 1920/21. Angaben der Anglo-Persian Oil Company.
4—6	Generalhandel, einschl. Edelmetalle.		



Jahreszahlenübersicht.

Jahr	Landwirtschaft	Industrie	Außenhandel									
			Gesamtbewegung			Einfuhr						
			Baumwoll- ernte	Erdöl- gewinnung	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Tee	Reis	Zucker	Baumwoll- gewebe	Mineralöle
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11		
1902/03	12 247	.	273,4	189,0	— 84,4	3 232	7 741	75 119	12 910	21 441		
1903/04	10 659	.	385,0	254,8	— 130,2	3 140	4 859	81 059	17 645	25 492		
1904/05	17 690	.	349,9	248,0	— 101,9	2 624	5 129	70 221	15 155	36 346		
1905/06	14 742	.	386,5	293,1	— 93,4	3 174	5 714	69 952	14 557	29 056		
1906/07	16 329	.	431,0	353,4	— 77,6	2 454	4 134	95 018	14 753	35 309		
1907/08	17 463	.	408,4	317,1	— 91,3	4 437	4 996	86 829	16 255	31 058		
1908/09	16 783	.	372,5	326,2	— 46,3	3 392	8 029	84 959	15 025	33 024		
1909/10	26 082	.	442,4	371,5	— 70,9	3 686	8 071	91 284	15 488	39 365		
1910/11	26 308	.	484,5	375,4	— 109,1	3 565	5 934	88 569	17 037	38 608		
1911/12	25 628	.	570,2	420,8	— 149,4	4 283	5 796	100 883	17 747	38 349		
1912/13	30 844	.	567,6	436,3	— 131,3	5 044	7 515	106 281	19 187	41 389		
1913/14	30 844	248	647,2	455,8	— 191,4	4 724	11 451	129 782	21 357	36 752		
1914/15	29 710	386	499,3	396,1	— 103,2	2 859	9 051	88 253	13 953	45 193		
1915/16	28 803	480	464,1	377,1	— 87,0	3 528	8 272	57 013	11 936	38 618		
1916/17	20 638	594	494,8	433,9	— 60,9	2 253	14 290	33 835	16 018	38 305		
1917/18	16 329	949	468,1	338,7	— 129,4	757	23 007	49 412	11 945	50 117		
1918/19	14 969	1 145	476,3	270,9	— 205,4	5 660	17 584	56 642	12 460	19 332		
1919/20	19 051	1 346	629,8	367,8	— 262,0	3 632	8 382	37 447	16 070	40 440		
1920/21	16 556	1 624	482,4	371,2	— 111,2	3 004	12 759	36 418	7 281	4 547		
1921/22	15 422	2 214	609,8	502,0	— 107,8	3 369	22 047	43 961	11 598	20 983		
1922/23	17 010	2 954	619,2	734,0	+ 114,8	5 139	14 087	44 741	11 776	25 032		
1923/24	20 638	3 361	681,3	768,4	+ 87,1	5 882	11 632	53 404	13 066	29 134		
1924/25	21 092	4 299	771,4	1 000,2	+ 228,8	6 578	12 151	67 582	14 468	31 961		
1925/26	22 453	4 652	881,0	1 059,4	+ 178,4	6 554	20 775	64 031	16 860	36 350		
1926/27	27 216	4 759	787,4	1 104,1	+ 316,7	6 870	11 234	70 409	14 623	40 144		
1927/28	40 823	5 270	807,4	1 060,4	+ 253,0	5 938	8 524	72 483	16 250	44 407		
1928/29	.	5 588	.	.	.	.	.	.	.	.		

Jahr	Noch: Außenhandel									Valuta	Verschie- denes
	Ausfuhr									Gold- wert	Ölab- gaben an den Staat
	Reis	Früchte	Opium	Rohwolle	Woll- teppiche	Rohbaum- wolle	Gummi und Gummi- waren	Mineralöle	Parität = 100	1 000 £	
	t										
1	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	
1902/03	38 026	4 027	363	2 889	1 180	14 013	2 756	66	.	.	
1903/04	50 868	53 400	364	5 284	1 910	12 203	3 042	165	.	.	
1904/05	30 219	53 861	505	4 834	2 248	15 504	4 437	48	.	.	
1905/06	59 514	43 889	102	5 510	2 065	17 764	3 895	156	.	.	
1906/07	53 751	54 636	244	5 515	2 594	19 824	3 390	684	.	.	
1907/08	49 923	51 652	324	4 728	1 488	19 446	2 373	370	46,3	.	
1908/09	60 713	55 329	261	6 119	2 277	18 209	2 912	262	50,3	.	
1909/10	42 810	61 993	298	4 683	3 014	27 759	3 371	255	46,5	.	
1910/11	69 254	69 235	221	5 017	3 054	24 267	4 077	380	45,6	.	
1911/12	71 440	61 703	237	4 579	3 117	23 970	4 200	639	46,0	.	
1912/13	74 635	50 775	323	4 281	3 338	29 412	4 194	1 126	45,5	.	
1913/14	63 485	59 721	352	4 506	2 903	26 895	3 942	194 041	45,2	.	
1914/15	93 374	57 042	400	4 285	1 392	23 160	1 455	289 310	45,1	.	
1915/16	94 751	60 368	365	5 677	689	23 668	1 955	118 114	40,4	.	
1916/17	91 162	66 270	351	6 378	808	18 571	1 522	354 555	39,8	1 325,5	
1917/18	21 632	34 329	342	3 058	410	9 697	1 012	591 810	67,8	.	
1918/19	531	20 205	167	609	366	2 089	830	936 619	80,3	.	
1919/20	25 817	37 285	148	707	1 427	2 479	2 390	1 036 933	84,6	.	
1920/21	328	22 979	167	1 654	2 046	1 251	1 439	1 350 200	72,3	.	
1921/22	12 472	32 269	117	583	2 992	2 057	1 316	1 928 096	54,3	468,7	
1922/23	26 293	40 584	302	1 816	3 756	7 551	2 119	2 708 466	38,9	585,3	
1923/24	29 576	52 115	316	3 639	4 629	14 840	2 770	2 629 133	39,1	624,2	
1924/25	67 028	81 183	492	5 566	4 164	13 454	2 856	3 614 305	47,6	566,7	
1925/26	62 903	90 918	516	5 553	5 042	18 145	3 216	3 814 847	54,3	327,5	
1926/27	34 930	52 452	729	6 119	5 063	18 476	4 456	4 519 943	57,0	728,8	
1927/28	78 934	74 196	351	4 514	6 003	16 263	4 333	3 964 822	50,6	1 389,6	
1928/29	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	



# Australien



## Australischer Bund.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	661	VI. Verkehr .....	668
II. Wirtschaftspolitik .....	661	VII. Preise, Löhne, Arbeitsmarkt .....	668
III. Landwirtschaft .....	662	VIII. Geld- und Kapitalmarkt .....	668
IV. Bergbau und Industrie .....	664	IX. Staatsfinanzen .....	669
V. Außenhandel .....	666	X. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	670

### I. Überblick.

Die günstige Entwicklung, die die australische Wirtschaft während des größten Teiles des Jahres 1927 genommen hatte, hat im Jahre 1928 nicht angehalten. Bereits um die Mitte des Jahres 1927 war mit der beginnenden Versteifung des Geldmarktes die Gefahr eines Umschwunges der industriellen Konjunktur nahegerückt, der, durch die ungünstigen Ernteaussichten beschleunigt, im Herbst auch wirklich eintrat. Obwohl die Ernte schließlich etwas besser ausfiel als man erwartet hatte, war sie doch im Verhältnis zum Vorjahre so gering, daß die Absatzmöglichkeiten der Industrie infolge der gesunkenen Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung überaus schlecht blieben. Die Wirtschaftslage Australiens war deshalb fast während des ganzen Jahres 1928 gedrückt. Die Eisen- und Stahlproduktion war rückgängig, der Großhandelspreisindex fiel. Die für Australien charakteristische Steigerung der Reallöhne setzte sich nur in wesentlich vermindertem Tempo fort. Infolge der geringen Beschäftigung der Industrie und der Absatzschwierigkeiten des Bergbaues stieg die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt auf 10,8 v. H. der Gewerkschaftsmitglieder (gegenüber 7,0 v. H. 1927). Die Einfuhr nahm 1927/28 und 1928/29 gegenüber 1926/27 stark ab, während die Ausfuhr nach einem geringfügigen Rückgang 1927/28 im letzten Wirtschaftsjahr (1928/29) fast wieder die Höhe von 1926/27 erreichte. Auch die Wanderungsbewegung spiegelt die ungünstige Lage des Jahres 1928 wider: die Zahl der Einwanderer ging von 117423 im Jahre 1927 auf 99792 zurück, während die Zahl der Auswanderer von 68497 auf 72560 stieg. Der Einwanderungsüberschuß ging damit um 21692 oder 44,3 v. H. zurück. Erst gegen Ende des Jahres trat eine leichte Erholung ein; trotzdem war die Depression auch in den ersten Monaten des Jahres 1929 noch nicht ganz überwunden.

### II. Wirtschaftspolitik.

Im Vordergrund des wirtschaftspolitischen Interesses stand im vergangenen Jahre der Bericht der von der australischen Regierung um ein Gutachten gebetenen British Economic Commission (Duckham-Bericht) über eine Reihe wirtschaftspolitischer Probleme. Der Bericht bemängelt besonders die Unwirtschaftlichkeit vieler Staatsausgaben, namentlich soweit sie aus Anleihenmitteln bestritten werden, ohne jedoch den Schuldendienst für die von der Regierung aufgenommenen Anleihen gefährdet zu sehen; er warnt dringend vor einer weiteren Verschärfung der Schutzzollpolitik und übt schließlich scharfe Kritik am australischen Schiedswesen. An diesem verwirft er nicht nur die schematische Lohnbestimmung nach Grundlohn und Lebenshaltungskosten, sondern auch die weitgehende Schlichterfunktion, die die Regierungen bisher ausgeübt hätten. Er empfiehlt statt dessen, daß erst nach dem Scheitern aller freiwilligen Einigungsversuche besondere Schiedsgerichte schlichtend eingreifen.

Unabhängig von diesem Bericht hatte die Regierung im Juni 1928 mit der von der Arbeiterschaft heftig bekämpften »Commonwealth Conciliation and Arbitration Act« versucht, eine Reform der staatlichen Schiedsgerichtbarkeit einzuleiten. Vor allem erhielten die Schiedsgerichte die Befugnis, für die Nichtausführung eines Schiedsspruches Strafen bis zu 1000 £ zu verhängen. Jedoch hat sich inzwischen durch den trotz eines »Arbitration Award« ausgebrochenen Holzarbeiterstreiks (Mai 1929) gezeigt, daß auch hierdurch einem Schiedsspruch nicht absolute Geltung verschafft werden kann. Zudem krankt das australische Schlichtungswesen noch immer an seiner föderalistischen Kompetenzverteilung, die den Bund so gut wie ganz aus dem Schiedswesen ausschaltet und zumeist auch solchen Arbeitsstreitigkeiten gegenüber ohnmächtig macht, die praktisch die Interessen des gesamten Bundes berühren. Um diese Mängel zu beseitigen, forderte die Bundesregierung im vergangenen Jahre, daß die Einzelstaaten auf einen großen Teil ihrer Schlichtungsbefugnisse zugunsten des Bundes verzichteten, was jene jedoch ablehnten. Daraufhin legte die Regierung einen Gesetzentwurf vor, durch den der schiedsrichterlichen Tätigkeit des Bundes, außer auf dem Gebiet der Seeschifffahrt, überhaupt ein Ende bereitet werden sollte.

Auch in der jüngsten Zeit hat die Regierung durch ihre Subventionspolitik die Wirtschaftsentwicklung zu beeinflussen versucht. Im Finanzjahr 1927/28 betragen die von der Bundesregierung an Industrie und Gewerbe gezahlten Subventionen 789 000 £. Der größte Teil hiervon (482 000 £) floß den Weinkeltereien zu, die infolge der hervorragenden Ernteaussichten in große Absatzschwierigkeiten geraten waren. 243 000 £ wurden auf Grund der »Iron and Steel Encouragement Act« an die Eisen- und Stahlindustrie gezahlt; zwei weitere Beträge von nennenswerter Höhe gingen an die Schwefelindustrie (57 400 £) und an die Produzenten von Baumwollsaamen (81 500 £). Die südaustralische Regierung hat im Jahre 1928 ein umfangreiches Forstprogramm aufgestellt. Die Fläche der Staatswälder, die am 30. Juni 1928 bereits 80 938 ha betrug, wurde bis Anfang 1929 weiter um rund 20 000 ha vermehrt. In den folgenden 10 Jahren sollen nun jährlich etwa 2 000 ha neu mit Kiefern bepflanzt werden, wofür eine Anleihe unter den Bedingungen des »Migration Agreement« mit der britischen Regierung aufgenommen wurde. Eine große Papierstoffabrik soll später im Anschluß an die Staatsforsten errichtet werden. Ein Projekt von noch größerem Umfang hat die westaustralische Regierung für die Besiedlung des noch sehr dünn bevölkerten Staates entworfen. Danach sollen in den nächsten Jahren 3 237 424 ha für Weizenbau und Schafzucht kultiviert, 3 000 Farmen errichtet, 1 127 km

Eisenbahnstrecke und mehrere hundert Kilometer Wege gebaut werden. Die Kosten hierfür werden etwa 10 Mill. £ betragen und sollen zum größten Teil durch billige Kredite aus dem Empire-Siedlungsfond gedeckt werden. Die Bundesregierung hat für die Vorarbeiten bereits 150 000 £ zur Verfügung gestellt.

Mit Wirkung vom 25. April 1929 wurden die auf Grund des Industrieschutzgesetzes von 1921 eingeführten Valuta-Dumping-Zölle, die sich insbesondere gegen das Deutsche Reich gerichtet hatten, aufgehoben. Die übrigen Dumping-Zölle des »Industrial Preservation Act« blieben jedoch weiterbestehen. Im Jahre 1928 selbst wurden nur einige Zollerhöhungen für gewisse Metallwaren und Textilspezialitäten vorgenommen.

Für die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Australien und dem Deutschen Reich ist von Bedeutung, daß die australische Regierung am 30. Juni 1928 auf das ihr aus Teil VIII des Versailler Vertrages zustehende Recht der Konfiszierung deutschen Eigentums verzichtete. Dieser Verzicht wurde durch das Angebot deutscher Industrieller, gegebenenfalls größere Kapitalien in der Kohlenindustrie von Neusüdwaales zu investieren, wesentlich beeinflußt.

III. Landwirtschaft.

Die Anbaufläche, deren Ausdehnung im vergangenen Jahrzehnt nicht unerheblich geschwankt hatte, hat in den letzten zwei Jahren wieder zugenommen, besonders stark bei Weizen. Auch die Anbaufläche für Hafer, die von

Anbauflächen und Hektarerträge.

Ernte-jahr	Weizen	Hafer	Mais	Heu	Zucker-rohr <sup>1)</sup>
<b>Anbaufläche</b>					
1 000 ha					
1924/25	4 381	471	161	1 225	111
1925/26	4 128	410	120	1 146	117
1926/27	4 730	342	116	1 092	115
1927/28	4 969	454	162	1 065	118
<b>Hektarertrag</b>					
dz					
1924/25	10,2	7,5	19,6	3,5	312,1
1925/26	7,5	5,4	15,7	2,4	344,7
1926/27	9,2	6,7	15,3	3,2	278,2
1927/28	6,5	4,8	17,9		324,5

Quelle: Quarterly Summary of Australian Statistics, Dezember 1928, S. 10.

<sup>1)</sup> Gesamtfläche einschl. der nicht produzierenden Felder (ungefähr 1/3).

Die Ernte von 1927/28 war eine ausgesprochene Mißernte. Besonders schlecht war die Weizenernte, die trotz nicht unwesentlich vergrößerter Anbaufläche um fast 30 v. H. hinter der Vorjahrsernte zurückblieb. Der Ertrag je Hektar sank von 9,2 dz im Jahre 1926/27 auf 6,5 dz im Jahre 1927/28. Auch die Haferernte war bei vergrößerter Anbaufläche mit einem Hektarertrag von 4,8 dz geringer als im Vorjahr (6,7 dz). Gut waren dagegen die Ergebnisse der Zuckerrohrernte (324,5 dz je Hektar gegenüber 278,2 dz im Vorjahr). Auch die Frucht-ernte war befriedigend, während die Weintrauben-ernte mit 270 411 t um 127 504 t hinter der Ernte des Vorjahres zurückblieb. Die Getreide- ausfuhr ging infolge der schlechten Ernte stark zurück, besonders an Weizen (gegenüber 1926/27 wertmäßig um mehr als 1/3 und mengenmäßig um ein starkes Viertel) und Mehl. Unter den Bezugs- ländern nahmen insbesondere Großbritannien und Italien wesentlich weniger australischen Weizen auf als im Vorjahr und als es dem Gesamtausfuhrückgange entsprechen würde. Erheblich größere Mengen dagegen bezog — als größter außereuropäischer Verbraucher australischen Weizens — die Südafrikanische Union (mehr als das Dreifache der Einfuhr von 1926/27).

Weizen.

Ernte-jahr	Ge- samt <sup>1)</sup>	Neu- süd- waales	Victoria	Queens- land	Süd- australien	West- australien	Tas- manien
<b>Anbaufläche</b>							
1 000 ha							
1925/26	4 128	1 184	1 017	67	998	855	8
1926/27	4 730	1 356	1 180	23	1 120	1 040	9
1927/28	4 969	1 226	1 240	87	1 190	1 213	12
1928/29 <sup>1)</sup>	5 994	1 650	1 505	81	1 394	1 353	12
<b>Hektarertrag</b>							
dz							
1925/26	7,5	7,8	7,8	8,0	7,8	6,5	13,9
1926/27	9,2	9,5	10,8	4,5	8,6	7,9	15,6
1927/28	6,5	6,0	5,7	11,8	5,5	8,2	17,7
1928/29 <sup>1)</sup>	7,3	8,1	8,5	8,0	5,2	6,8	16,6

Quelle: Quarterly Summary of Australian Statistics, Juni 1929, S. 10.

<sup>1)</sup> Letzte Schätzung. — <sup>2)</sup> Einschl. Bundeshauptstadtterritorium.

Im Jahre 1928/29 schien sich die Lage der australischen Landwirtschaft infolge einer guten Weizenernte — 4,4 Mill. t nach der neuesten Schätzung (das ist reichlich 1/3 mehr als 1926/27) — wesentlich zu verbessern. Da jedoch die Preise nicht unerheblich gesunken sind, ist eine der Zunahme der Verkäufe entsprechende Erhöhung der Ein- nahmen nicht zu erwarten. Der Absatz der Weizenernte 1928/29 ging zunächst ziemlich flott, dann viel langsamer vor sich. Er erfolgte auch in den Jahren 1927/28 und 1928/29 zu einem sehr erheblichen Teil durch freiwillige Weizenpools (Neusüdwaales, Victoria, Südastralien). Dem System eines staatlich kontrollierten Zwangs- pools, wie er in Westaustralien besteht, hat sich im vergangenen Jahr kein neuer Staat angeschlossen.

Die Lage der australischen Viehzucht war 1927/28 befriedigend. Allerdings war der Schafbestand am 31. De- zember 1927 etwas geringer (um 3,5 Mill. Stück) als im Vorjahr; auch die Ergebnisse der Wollschur blieben um rund 16 400 t hinter dem Vorjahrsertrag zurück. Die Ausfuhr von Wolle nahm dementsprechend mengenmäßig eben- falls ab (die Ausfuhr von Wolle in Schweiß um 3,3 v. H., von gewaschener Wolle um 6,8 v. H.), übertraf jedoch dank

Produktion.

Wirtschafts- jahr 1. Juli bis 30. Juni	Mill. £						
	Gesamt	Acker- bau	Vieh- zucht	Milch- wirt- schaft	Forst- wirt- schaft	Berg- bau	Indu- strie
1923/24	400,2	81,2	110,1	42,1	11,9	22,2	132,7
1924/25	454,1	107,2	126,8	45,2	12,4	24,6	138,0
1925/26	431,5	89,3	113,3	48,3	12,8	24,6	143,3
1926/27	447,4	98,3	111,7	47,0	12,8	24,0	153,6
1927/28	453,3	84,3	125,0	50,2	12,2	23,0	158,6

Quelle: Quarterly Summary of Australian Statistics, Juni 1929 S. 13.

besserer Preise (Durchschnittspreis 20,48 d. je lb. gegen 17,99 d. je lb. 1926/27) wertmäßig die Ausfuhr von 1926/27 fast um 10 v. H. Unter den hauptsächlichsten Bezugsländern australischer Wolle nahmen die wichtigsten — Großbritannien und Frankreich — wesentlich geringere Mengen auf als in den beiden Vorjahren, andererseits aber stieg der Einfuhranteil der nächst-wichtigsten Bezugsländer, des Deutschen Reichs und Belgiens. Das Deutsche Reich allein nahm 13,9 v. H. (13,7 v. H. im Vorjahr) der australischen Ausfuhr von Wolle in Schweiß und 13,1 v. H. der Ausfuhr von gewaschener Wolle (Vorjahr 9,2 v. H.) auf. Die Wollschurergebnisse im Jahre 1928/29 waren mengenmäßig zwar besser als im Vorjahr (431 000 t), andererseits waren aber die für die neue Schur bezahlten Preise niedriger als 1927/28. Dementsprechend war die Wollausfuhr in den ersten neun Monaten 1928/29, obwohl mengenmäßig nahezu ebenso groß wie in der entsprechenden Zeit des Vorjahres, wertmäßig um 15,1 v. H. niedriger als in diesem Zeitraum.

Viehbestand.

1 000 Stück

31. Dezember	Gesamt	Neusüd-wales <sup>2)</sup>	Victoria	Queens-land	Süd-australien	West-australien	Tasmanien	Nordterritorium	Bundeshauptstadtsterritorium
<b>Schafe</b>									
1925	103 563	53 688	13 741	20 663	6 810	6 862	1 619	8	172
1926	104 267	55 706	14 920	16 861	7 284	7 459	1 808	6	224
1927	100 827	50 510	15 557	16 642	7 542	8 447	1 905	10	214
1928	106 115	52 700	17 064	18 076	7 200	8 928	1 900	10	237
<b>Rinder</b>									
1925	13 280	2 932	1 514	6 437	374	836	212	970	5
1926	11 963	2 813	1 436	5 465	340	827	213	864	6
1927	11 617	2 848	1 327	5 226	316	847	211	835	6
1928	.	.	.	1) 4 968	.	.	.	.	.
<b>Pferde</b>									
1925	2 250	650	463	637	244	171	38	46	2
1926	2 123	622	448	571	234	166	37	43	1
1927	2 041	598	429	547	224	165	36	40	1
1928	.	.	.	1) 507	.	.	.	.	.
<b>Schweine</b>									
1925	1 128	382	340	200	91	74	41	0	0
1926	989	333	284	184	79	70	39	0	0
1927	878	302	213	192	70	60	42	0	0
1928	.	.	.	.	.	.	.	.	.

Quelle: Quarterly Summary of Australian Statistics, Juni 1929, S. 11.

1) Schätzung am 31. Dezember. — 2) Am 30. Juni des folgenden Jahres.

Wollproduktion.

Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni	Gesamt <sup>1)</sup>	Neusüd-wales	Victoria	Queens-land	Süd-australien	West-australien	Tasmanien
1 000 t							
1924/25	352	167	61	69	28	21	6
1925/26	378	183	63	72	31	24	6
1926/27	419	226	69	59	33	27	6
1927/28	403	201	67	62	36	31	6
1928/29	431	219	.	.	34	.	.
v. H.							
1924/25	100	47	17	19	8	6	2
1925/26	100	48	17	19	8	6	2
1926/27	100	54	16	14	8	7	1
1927/28	100	50	17	15	9	8	1
1928/29	100	51	.	.	8	.	.

Quelle: Quarterly Summary of Australian Statistics, Juni 1929, S. 11.

1) Einschl. Nordterritorium.

Ausfuhr wichtiger Erzeugnisse der Viehwirtschaft.

Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni	Wolle		Hammel- und Lammfleisch	Rindfleisch gepreßt	Butter
	im Schweiß	geroi-nigt			
t					
1924/25	223 289	19 788	22 803	128 648	65 899
1925/26	348 781	22 717	38 865	97 110	44 407
1926/27	323 114	26 185	42 420	50 890	34 707
1927/28	312 455	24 424	21 030	76 700	44 981
1928/29	346 245	35 018	.	85 770	46 606
1 000 £					
1924/25	55 581	7 678	1 522	4 140	10 006
1925/26	56 495	6 708	2 430	3 265	7 007
1926/27	53 411	6 643	2 058	1 628	5 447
1927/28	58 796	7 300	1 189	2 378	6 906
1928/29	55 903	5 710	2 166	2 888	7 543

Quelle: Quarterly Summary of Australian Statistics, Juni 1929, S. 20.

Absatzgebiete für Wolle<sup>1)</sup>.

Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni	Ungereinigte Wolle								Gereinigte Wolle							
	Gesamt-ausfuhr	Groß-bri-tannien	Frank-reich	Japan	Deut-sches Reich	Belgien	Italien	Vereinigte Staaten von Amerika	Gesamt-ausfuhr	Groß-bri-tannien	Frank-reich	Deut-sches Reich	Belgien	Japan	Vereinigte Staaten von Amerika	Italien
1 000 t																
1924/25	223,3	79,8	52,0	24,0	18,0	16,6	13,0	17,5	19,8	12,3	2,5	0,9	1,4	1,6	0,3	0,2
1925/26	348,8	116,2	101,6	27,0	29,8	29,3	15,5	27,8	22,7	14,7	4,3	0,8	1,5	2,9	0,5	0,1
1926/27	323,1	96,1	79,1	35,8	44,4	34,9	12,8	18,8	26,2	13,7	4,6	2,4	2,6	2,3	0,1	0,1
1927/28	312,5	89,0	63,9	48,3	43,3	34,5	15,7	12,3	24,4	8,7	4,2	3,2	2,8	1,4	0,4	0,2
1928/29	346,2	95,8	78,0	45,9	45,3	45,2	18,2	8,7	21,4	11,3	2,5	1,6	3,2	0,9	0,4	0,2

Quelle: Oversea Trade Bulletin Nr. 25, 1927/28. — Für 1928/29: Quarterly Summary of Australian Statistics.

1) Einschl. Kammzug.

Die Butterproduktion betrug 1927/28 rund 127,9 Mill. kg im Vergleich zu 114,5 Mill. kg im Jahre zuvor. Die Ausfuhr war mengenmäßig ebenfalls größer; auch die Preise waren im Durchschnitt etwas höher als 1926/27. Unter den Bezugsländern sind keine erwähnenswerten Verschiebungen eingetreten. Nach wie vor ist Großbritannien mit rund 1/5 der Gesamtausfuhr das weitaus wichtigste Absatzgebiet, gefolgt von Niederländisch Ostindien, das in den beiden letzten Jahren nicht ganz 1/10 der australischen Butterausfuhr aufnahm. Im ersten Halbjahr 1928/29 war die Butterausfuhr um ein starkes Drittel größer als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Gefrierfleischausfuhr (Rind-, Lamm- und Hammelfleisch) war in den letzten beiden Jahren geringer als 1925. Das Jahr 1928/29

scheint jedoch wieder eine wesentliche Besserung zu bringen, die Ausfuhr in den ersten neun Monaten ist sowohl mengenmäßig (91 000 t gegen 66 000 t) wie wertmäßig (3,8 gegen 2,0 Mill. £) erheblich größer als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Besonders stark war die Zunahme der Hammel- und Lammfleischausfuhr, die auf fast das Doppelte gestiegen ist. Die Anteile der Bezugsländer haben sich nicht wesentlich geändert.

IV. Bergbau und Industrie.

Die Bedeutung der bergbaulichen Produktion für die australische Gesamtwirtschaft hat, wie schon seit Jahren, weiter abgenommen. Im Wirtschaftsjahr 1927/28 (dem letzten Jahre, für das genaue Ziffern vorliegen), betrug der Wert der gesamten bergbaulichen Produktion nur noch 5,1 v. H. der gesamten australischen Produktion gegen 5,4 v. H. im Vorjahre. An dem Rückgang sind fast alle wichtigen Bergbauprodukte beteiligt. Die Goldgewinnung war 1928 mit 1 938 476 £ um etwa 221 000 £ geringer als 1927; auch ihr Anteil an der Weltproduktion ist in der gleichen Zeit weiter von 2,6 v. H. auf 2,3 v. H. gesunken. Teilweise wird jedoch für die Zukunft wieder mit einer, wenn auch nicht sehr bedeutenden, Steigerung der Goldproduktion gerechnet, da man an die Entwicklung der Felder von Edie Creek, Neu-Guinea und vor allem von Wiluna (Westaustralien), zum Teil mit Rücksicht auf die im Bau befindlichen Eisenbahnen, optimistische Erwartungen knüpft. Die Silber- und Bleigewinnung ist 1928 im Hauptproduktionsgebiet Neusüdwales (1927 92 v. H. der australischen Gesamtproduktion) nach dem außerordentlich starken Rückgang (um 21 v. H.) im Jahre 1927 wieder etwas gestiegen. Die Silberausfuhr war demgegenüber im Wirtschaftsjahr 1927/28 sowohl mengen- wie wertmäßig etwas geringer als im Vorjahre (27 388 kg gegen 28 339 kg bzw. 880 550 £ gegen 911 107 £). 99,4 v. H. der Ausfuhr gingen nach Indien. Auch in den ersten neun Monaten von 1928/29 nahm die Ausfuhr ab, und zwar um 4,4 v. H. gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Ausfuhr von Rohblei stieg dagegen 1927/28 mengenmäßig um 25 v. H. auf 162 639 t, während sie wertmäßig um 9 v. H. auf 3 469 523 £ sank. Auch in den ersten neun Monaten von 1928/29 hielt der Rückgang an. Der größte Teil der Rohbleiausfuhr (70 v. H.) wurde 1927, ähnlich wie in den Vorjahren, von Großbritannien aufgenommen.

Mineralische Produktion.

1 000 £

Jahr	Ge-samt <sup>1)</sup>	Neu-süd-wales	Victoria	Queens-land	Süd-australien	West-australien	Tas-manien
Alle Mineralien							
1925....	24 593	16 658	1 001	2 012	1 028	2 394	1 478
1926....	24 007	16 319	1 032	1 609	1 032	2 372	1 574
1927....	22 983	15 450	1 176	1 645	1 189	2 202	1 301
1928....	..	15 337	1 099	..	1 033	..	1 404
Gold							
1925....	2 375	82	201	197	4	1 874	15
1926....	2 214	83	208	44	3	1 858	18
1927....	2 159	77	164	161	2	1 735	21
1928....	1 939	55	144	51	2	1 671	15
Silber und Blei							
1925....	5 982	5 321	0	241	2	115	303
1926....	4 916	4 400	0	148	1	86	281
1927....	3 774	3 488	0	32	0	30	222
1928....	3 805	3 611	0	3	..	11	181
Kupfer							
1925....	775	30	..	254	36	18	437
1926....	566	22	..	74	15	0	455
1927....	607	13	..	219	12	0	363
1928....	637	3	..	174	..	1	445
Zinn							
1925....	753	251	12	162	..	15	298
1926....	855	326	5	174	..	10	323
1927....	842	288	11	194	..	13	318
1928....	661	232	13	132	..	15	259
Kohle							
1925....	11 537	9 303	763	1 038	..	363	70
1926....	11 867	9 437	847	1 099	..	394	90
1927....	12 260	9 782	983	987	..	408	100
1928....	..	8 264	933	971	..	..	107

Quelle: Quarterly Summary of Australian Statistics, Juni 1929, S. 12/13.  
<sup>1)</sup> Einschl. Nordterritorium.

Im Gegensatz zur Gold-, Silber- und Bleigewinnung hat die Kupferproduktion Australiens seit 1926 zugenommen (1927 10 100 t, 1928 11 500 t). Trotz der Zunahme ist aber der Anteil der australischen Kupferproduktion an der Weltproduktion von 0,8 v. H. 1927 auf 0,7 v. H. 1928 zurückgegangen. Die Kupferausfuhr war 1927/28 mengenmäßig um rund 71 v. H. (7 489 t gegen 4 369 t), wertmäßig dagegen nur um 55 v. H. (270 000 £ gegen 174 000 £) größer als im Vorjahre. Die hauptsächlichsten Absatzgebiete waren Belgien und Großbritannien. Auch der Anteil der australischen Zinkproduktion an der Weltproduktion ist etwas (von 3,8 auf 3,6 v. H.) zurückgegangen, obwohl die Förderung des Bundes von 49 900 t im Jahre 1927 auf 50 400 t im Jahre 1928 gestiegen ist.

Der Kohlenbergbau befand sich in den letzten Jahren unter allen Zweigen der bergbaulichen Produktion Australiens in der ungünstigsten Lage. Die Förderung von Steinkohle hatte 1924 mit fast 14 Mill. t ihren Höhepunkt erreicht; nach Rückgängen in den Jahren 1925 und 1926 ist die Produktion im Jahre 1927 zwar wieder auf 13,7 Mill. t gestiegen, 1928 aber erneut zurückgegangen. Jedenfalls ist in dem hauptsächlichsten Produktionsgebiet, Neusüdwales, das 1927 ungefähr 80 v. H. der australischen Gesamtförderung geliefert hatte, die Förderung von 9 463 359 t im Jahre 1927 auf 7 782 749 t oder um 17,9 v. H. gesunken. Dabei sind die natürlichen Produktionsbedingungen des Kohlenbergbaus von Neusüdwales außerordentlich günstig. Die Kohle ist von hoher Qualität und kann in Plätzen wie Sidney und Newcastle direkt von der Grube ins Schiff verladen werden. Die Produktions- und Transportkosten sind aber infolge der hohen Bergarbeiter- und Hafendarbeiterlöhne und der zum Teil sehr unvollkommenen technischen Einrichtung der Zechen so hoch, daß die australische Kohle nicht nur auf mehreren auswärtigen Märkten, sondern auch bereits in einzelnen Teilen Australiens selbst gegenüber der britischen Kohle konkurrenzunfähig geworden ist. In Südastralien z. B. ist britische Kohle um fast 10 s. je Tonne billiger als einheimische. Die Ausfuhr ist demgemäß 1928 weiter auf 495 900 £ zurückgegangen, nachdem sie bereits 1927 auf 761 000 £ gegenüber 1 110 900 £ im Vorjahre gesunken war. Um die Notlage des Kohlenbergbaus zu mildern, erklärte sich die Regierung von Neusüdwales im vergangenen Jahre zu Subsidien in Gestalt von Prämien und Frachtermäßigungen bereit, wenn auch die Arbeiter in eine Lohnherabsetzung einwilligten. Diese lehnten jedoch ab, so daß im Februar 1929 die Zechen zu Massenkündigungen schritten.



Günstigere Aussichten scheinen sich dagegen dem australischen Bergbau in der Entwicklung der Erdölgewinnung zu eröffnen. Die Bohrtätigkeit war im vergangenen Jahre wieder überaus rege. Allein in Queensland wurden 145 Bohrgenehmigungen erteilt. Der größte Teil davon (135) entfiel auf den Roma-Distrikt, der wahrscheinlich der Mittelpunkt der australischen Erdölproduktion werden wird. Auch im Lakes Entrances-Distrikt (Victoria) schritten die Bohrungen erfolgreich fort. Neue Erdölvorkommen mit qualitativ gutem Öl wurden schließlich im Wooramel-River-Distrikt entdeckt.

Die Ölschieferindustrie, die sich infolge technischer Mißgriffe bisher nicht entwickeln konnte, ist vor einiger Zeit in englische Hände übergegangen. Mit dem Besitzwechsel hat eine grundlegende technische Rationalisierung begonnen. Im Finanzjahr 1927/28 erhielt die Industrie eine allerdings nur geringe staatliche Subvention. Die Vorräte an Ölschiefer betragen nach vorsichtigen Schätzungen etwa 43 Mill. t und dürften je Tonne ungefähr 153,4 l Öl ergeben.

Die Entwicklung der verarbeitenden Industrie wurde im Jahre 1928 durch die Schwächung der inneren Kaufkraft und die hohen Kohlenpreise sehr beeinträchtigt. Infolge der Absatzschwierigkeiten sanken die Preise fast allgemein unter den Stand des Vorjahres. Viele Werke wurden hierdurch zu beträchtlichen Produktionseinschränkungen gezwungen. So ging die Eisenerzeugung der zwei führenden Gesellschaften des Commonwealth von 501 000 t auf 418 000 t, ihre Stahlproduktion von 429 000 t auf 417 000 t zurück. Auch die Einfuhr von Eisen und Stahl war 1928 um 3 543 700 £ oder 33,8 v. H. niedriger als im Vorjahr (10 498 900 £). Diese ungünstige Lage des Eisen- und Stahlmarktes hat wesentlich zu dem Konzentrationsprozeß beigetragen, der in der zweiten Hälfte 1928 den organisatorischen Aufbau der australischen Eisen- und Stahlindustrie völlig veränderte. Die beiden jetzt noch bestehenden Hauptgesellschaften haben beide mit dem Bau neuer Werke begonnen. Die eine von ihnen wird zur Erweiterung ihrer Erzbasis die Ausbeute der Eisenerzlager von Yampy Sound in Angriff nehmen. Auch in der Industrie der Schwerchemikalien schlossen sich die bedeutendsten Werke unter Mitwirkung des britischen Chemitrust zusammen. Desgleichen fand in der Gummiindustrie eine größere Fusion statt. Die Produktionsbedingungen der Zeitungsdruckpapiererzeugung haben sich insofern wesentlich verbessert, als das technische Problem der Papierfabrikation aus australischem Hartholz endlich gelöst wurde. Die Produktion soll nun auf breiter Basis in Tasmanien neu in Angriff genommen werden. Die Schuhindustrie litt 1928 stark unter der geschwächten Kaufkraft und den hohen Lederpreisen; um die Jahreswende 1928/29 hat sich jedoch ihre Lage wesentlich gebessert; auch für das Jahr 1929 wurden die Aussichten trotz starker ausländischer Konkurrenz — namentlich von seiten der Tschechoslowakei — nicht ungünstig beurteilt. Die Zuckerindustrie hat sich dank staatlicher Unterstützung weiter gut entwickelt. Das im Jahr 1915 zwischen der Regierung und den Zuckerproduzenten geschlossene und seitdem mehrmals verlängerte Abkommen, das die Industrie unter Regierungskontrolle stellt, ihr dafür aber einen festen, weit über dem Weltmarktpreis liegenden Preis garantiert, wurde am 1. April 1928 wieder auf drei Jahre verlängert. Das Einfuhrverbot für Zucker blieb weiter in Kraft.

Nettoproduktionswerte wichtiger Industrien.

1 000 £

Industriezweig	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28
Verarbeitung landwirtschaftlicher Produkte	3 322	3 499	3 605	2 858
Verarbeitung von Ölen und Fetten	1 795	2 004	1 821	1 738
Industrie der Steine und Erden, Glasindustrie	7 750	8 051	8 715	8 781
Holzverarbeitung	11 033	11 433	10 311	9 654
Metallurgische Industrie einschl. Maschinenbau	30 505	33 612	35 268	35 049
Lebensmittel und Getränke	30 494	31 738	31 751	36 712
Konfektion und Textilien	20 718	22 126	24 468	24 387
Druckereigewerbe, Papiererzeugung	10 729	11 405	11 922	12 302
Wagenbauanstalten und Sattlereigewerbe	7 102	6 908	7 649	7 655
Werften	1 656	1 721	1 745	2 069
Möbelindustrie und Tapeziergewerbe	4 212	4 446	4 979	4 895
Drogen und Chemikalien	4 181	4 624	4 815	4 873
Licht- und Kraftzeugung	9 917	9 441	9 979	10 270
Lederwaren	590	629	3 027	3 920

Quelle: Quarterly Summary of Australian Statistics, Juni 1929, S. 14.

Verarbeitende Industrie.

Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni	Gesamt	Neusüd-wales	Victoria	Queens-land	Süd-australien	West-australien	Tasmanien
--	--------	--------------	----------	-------------	----------------	-----------------	-----------

Fabriken

1924/25 <sup>1)</sup>	20 795	7 906	7 425	1 890	1 711	1 188	675
1925/26 <sup>1)</sup>	21 242	8 196	7 461	1 897	1 791	1 170	727
1926/27	21 579	8 222	7 690	1 877	1 807	1 216	767
1927/28	22 775	8 362	8 245	2 118	1 860	1 398	792

Lohnempfänger<sup>2)</sup>

1924/25 <sup>1)</sup>	439 949	165 760	154 158	48 922	38 353	21 758	10 998
1925/26 <sup>1)</sup>	450 920	174 101	152 959	50 496	40 051	22 142	11 171
1926/27	467 247	183 193	161 639	48 133	42 134	20 424	11 694
1927/28	464 196	182 660	160 357	47 481	40 045	21 308	12 345

Arbeitslöhne<sup>3)</sup>

1 000 £

1924/25	81 360	31 521	27 444	9 228	7 151	4 128	1 888
1925/26	86 725	33 567	27 658	9 544	7 788	6 288	1 880
1926/27	90 575	37 092	29 890	9 298	8 391	3 923	1 982
1927/28	91 365	37 818	30 030	9 140	8 164	4 211	2 002

Verarbeitete Materialien

1 000 £

1924/25	221 994	94 681	66 291	30 726	19 410	6 994	3 892
1925/26	231 835	98 868	68 788	27 885	21 430	11 138	3 725
1926/27	232 644	102 534	71 102	25 067	21 848	8 068	4 024
1927/28	221 350	96 855	66 218	27 365	19 263	7 918	3 731

Nettoproduktionswert

1 000 £

1924/25	147 137	59 044	48 922	17 634	11 579	6 542	3 416
1925/26	155 424	68 838	48 042	16 881	12 674	9 611	3 378
1926/27	162 325	69 849	52 903	15 270	13 655	7 054	3 593
1927/28	167 403	71 805	53 798	16 810	13 488	7 832	3 671

Bruttoproduktionswert

1 000 £

1924/25	380 844	159 609	118 177	49 142	32 144	13 929	7 843
1925/26	400 342	169 963	119 986	45 901	35 437	21 450	7 605
1926/27	408 693	179 302	127 398	41 328	36 888	15 672	8 105
1927/28	416 994	181 403	128 465	46 463	35 426	16 998	8 238

Quelle: Quarterly Summary of Australian Statistics, Juni 1929, S. 14.

<sup>1)</sup> Für Westaustralien vom 1. Januar 1925 bis 30. Juni 1926. — <sup>2)</sup> Einschließlich mitarbeitender Besitzer. — <sup>3)</sup> Ausschl. des Einkommens der mitarbeitenden Besitzer.

V. Außenhandel.

Der Umfang des australischen Außenhandels im Jahre 1927/28 blieb um etwa 6 v. H. hinter seinem Vorjahresumfang zurück. Der Rückgang entfällt allerdings überwiegend auf die Einfuhr, die von 164,7 Mill. £ im Jahre 1926/27 auf 147,9 Mill. £ zurückging, während die Ausfuhr nur von 145,1 Mill. £ auf 143,2 Mill. £ sank. Im Jahre 1928/29 hat sich diese verschiedenartige Entwicklung infolge des Konjunkturrückganges noch verschärft; die Einfuhr sank

weiter auf 143,6 Mill. £, während die Ausfuhr auf 144,8 Mill. £ stieg. Die Handelsbilanz, die im Jahre 1927/28 mit 4,7 Mill. £ bereits erheblich weniger passiv gewesen war als 1926/27 (19,6 Mill. £), ist damit zum ersten Male seit der Kriegszeit wieder aktiv geworden (1,2 Mill. £).

In der Zusammensetzung der Ausfuhr 1927/28 ist die bedeutendste Änderung die Steigerung des Anteils der tierischen Produkte am Gesamtwert der Ausfuhr (von 47,7 auf 53,5 v.H.). Diese Steigerung ist im wesentlichen auf die besonders günstigen Preise für australische Wolle, deren Ausfuhr — obwohl mengenmäßig rückgängig — wert-

Absatzgebiete für Mehl.

Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni	Gesamt- ausfuhr	Ägypten	Groß- britan- nien	Nieder- ländisch Indien	Britisch Malaya	Süd- afrika	Ceylon	Philip- pinen	Neu- see- land
1 000 t									
1925/26	455	177	64	61	44	21	16	10	11
1926/27	448	168	69	59	38	17	15	8	26
1927/28	394	137	65	60	37	20	18	7	3
1928/29	511	221	53	72	47	22	20	8	5

Quelle: Oversea Trade Bulletin Nr. 25, 1927/28. — Für 1928/29: Quarterly Summary of Australian Statistics.

Absatzgebiete für Weizen.

Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni	Gesamt- ausfuhr	Großbri- tannien	Italien	Frank- reich	Japan	Belgien	Süd- afrikanische Union	Britisch Indien	Deut- sches Reich
1 000 t									
1925/26	1 476	607	126	1	296	37	85	36	26
1926/27	2 012	722	281	197	117	130	55	74	58
1927/28	1 444	557	195	17	87	47	189	54	64
1928/29	2 233	368	106	23	153	26	113	689	14

Quelle: Oversea Trade Bulletin Nr. 25, 1927/28. — Für 1928/29: Quarterly Summary of Australian Statistics.

Außenhandel nach Warengruppen.

Wirt- schafts- jahr 1. Juli bis 30. Juni	Gesamt	Tieri- sche Nahr- ungs- mittel	Pflanz- liche Nahr- ungs- mittel	Spiri- tuosen	Tabak	Leben- de Tiere	Tieri- sche Pro- dukte	Pflanz- liche Pro- dukte	Tex- tilien	Öle und Fette	Far- ben	Stein- e und Mina- ralien daraus	Gummi und Leder	Holz	Ton, Por- zellan, Glas usw.	Papier und Waren daraus	Schmuck usw.	Optische, medizi- nische u. andere Instru- mente	Chemi- ka- lien	Gold und Silber	Ver- schiede- nes	
Ausfuhr 1 000 £																						
1925/26	148 562	16 439	34 033	451	345	227	72 172	1 253	553	1 962	583 242	7 580	818	1 472	110	244	234	191	653	5 527	997	
1926/27	145 140	12 146	32 973	910	466	257	69 202	1 079	546	1 667	562 177	6 721	722	1 537	103	234	228	270	663	12 309	874	
1927/28	143 213	13 286	29 279	1 144	483	263	76 602	1 056	550	1 361	432 589	6 816	696	1 318	138	250	157	274	538	3 750	2 624	
1928/29	144 780	15 882	36 529	574	528	314	71 497	1 004	531	1 714	611 633	6 133	638	1 243	94	246	227	347	647	3 927	1 011	
v. H.																						
1925/26	100,0	11,0	22,9	0,3	0,4	0,2	48,5	0,8	0,4	1,3	0,0	2,2	5,1	0,5	1,0	0,1	0,2	0,2	0,1	0,4	3,7	0,7
1926/27	100,0	8,4	22,7	0,6	0,3	0,2	47,7	0,7	0,4	1,1	0,0	1,5	4,6	0,5	1,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,5	8,5	0,5
1927/28	100,0	9,3	20,4	0,8	0,3	0,2	53,5	0,7	0,4	1,0	0,0	1,8	4,8	0,5	0,9	0,1	0,2	0,1	0,2	0,4	2,6	1,8
1928/29	100,0	11,0	25,2	0,4	0,4	0,2	49,4	0,7	0,4	1,2	0,0	1,1	4,2	0,4	0,9	0,1	0,2	0,2	0,2	0,4	2,7	0,7
Einfuhr 1 000 £																						
1925/26	151 638	2 474	7 088	2 298	2760	183	1 128	3 569	39 055	10 066	706	766	45 499	5 727	5 912	2 456	7 126	2 746	1 844	4 316	427	5 493
1926/27	164 717	3 099	7 554	1 816	2705	167	1 732	3 484	42 417	10 978	814	941	51 282	5 594	5 516	2 611	7 936	2 850	1 854	5 027	643	5 696
1927/28	147 945	2 867	6 606	1 767	2961	120	2 183	3 242	38 488	9 872	779	1 061	42 802	4 157	5 819	2 423	7 874	2 621	1 465	4 811	1 048	4 979
1928/29	143 628	2 369	6 246	1 871	2694	162	1 957	3 008	36 704	11 099	784	1 011	42 854	2 939	4 886	2 470	7 835	2 657	1 446	5 176	358	5 101
v. H.																						
1925/26	100,0	1,6	4,7	1,5	1,8	0,1	0,7	2,4	25,8	6,6	0,5	0,5	30,0	3,8	3,9	1,6	4,7	1,8	1,2	2,8	0,3	3,6
1926/27	100,0	1,9	4,6	1,1	1,6	0,1	1,1	2,1	25,8	6,7	0,5	0,6	31,1	3,4	3,3	1,6	4,8	1,7	1,1	3,1	0,4	3,5
1927/28	100,0	1,9	4,5	1,2	2,0	0,1	1,5	2,2	26,0	6,7	0,5	0,7	28,9	2,8	3,9	1,6	5,3	1,8	1,0	3,3	0,7	3,4
1928/29	100,0	1,6	4,3	1,3	1,9	0,1	1,4	2,1	25,6	7,7	0,5	0,7	29,8	2,9	3,4	1,7	5,5	1,9	1,0	3,6	0,2	3,6

Quelle: Oversea Trade Bulletin Nr. 25, 1927/28. — Für 1928/29: Quarterly Summary of Australian Statistics.

Bezugs- und Absatzgebiete.

Wirt- schafts- jahr 1. Juli bis 30. Juni	Gesamt- ein- bzw. aus- fuhr	Groß- britan- nien <sup>1)</sup>	Ka- nada	Hong kong	Cey- lon	Britisch Indien	Neu- see- land	Süd- afrika- nische Union	Bel- gien	Frank- reich	Deut- sches Reich	Japan	Nieder- ländisch Indien	Schweiz	Ver- einigte Staaten v. Amerika	Übrige Län- der
Bezugsgebiete 1 000 £																
1924/25	157 143,3	69 047,8	33 384,7	3,7	1 587,7	6 423,4	2 196,6	5 197,2	901,3	4 216,5	2 259,7	4 146,2	5 640,9	2 327,6	38 728,8	11 081,2
1925/26	151 638,2	65 840,7	37 544,4	2,3	1 614,1	6 626,0	2 651,1	897,3	350,3	3 758,7	2 821,8	4 372,1	6 191,9	1 997,8	37 234,3	13 025,4
1926/27	164 716,6	67 795,2	34 324,4	7,7	2 153,2	6 661,4	3 123,0	928,0	942,0	4 767,2	4 359,5	5 183,5	6 451,7	2 458,8	41 394,3	14 166,7
1927/28	147 945,0	63 098,0	3 278,3	14,4	1 931,8	5 559,0	3 306,1	658,3	936,8	3 877,1	4 621,5	4 282,6	5 703,3	2 117,7	35 005,7	13 554,4
v. H.																
1924/25	100,0	43,9	2,2	0,0	1,0	4,1	1,4	3,3	0,6	2,7	1,4	2,6	3,6	1,5	24,6	7,1
1925/26	100,0	43,4	2,5	0,0	1,1	4,4	1,7	0,6	0,6	2,5	1,9	2,9	4,1	1,3	24,5	8,6
1926/27	100,0	41,2	2,6	0,0	1,3	4,0	1,9	0,6	0,6	2,9	2,6	3,1	3,9	1,5	25,1	8,6
1927/28	100,0	42,6	2,2	0,0	1,3	3,8	2,2	0,4	0,6	2,6	3,1	2,9	3,9	1,4	23,7	9,2
Absatzgebiete 1 000 £																
1924/25	162 030,2	69 147,2	717,0	635,2	831,9	2 002,6	5 812,6	2 657,2	7 182,7	19 932,7	7 372,0	11 646,5	2 045,9	4,1	9 153,3	22 889,3
1925/26	148 562,2	61 547,8	858,9	671,8	506,1	3 365,0	4 947,6	2 201,5	6 175,3	18 549,7	6 985,7	11 043,2	2 163,7	9,6	12 953,9	16 582,4
1926/27	145 140,4	48 351,8	1 171,7	463,0	478,6	3 537,4	4 484,4	1 741,8	8 303,1	17 627,1	9 908,7	10 363,0	2 052,9	16,1	18 579,1	18 061,7
1927/28	143 213,1	54 279,7	856,8	482,4	556,6	2 588,9	3 854,6	2 847,2	9 320,5	15 166,7	12 027,3	12 571,3	1 945,7	12,5	8 954,8	17 748,1
v. H.																
1924/25	100,0	42,7	0,4	0,4	0,5	1,2	3,6	1,6	4,4	12,3	4,6	7,2	1,3	0,0	5,7	14,1
1925/26	100,0	41,4	0,6	0,4	0,4	2,3	3,3	1,5	4,2	12,5	4,7	7,4	1,5	0,0	8,7	11,2
1926/27	100,0	33,3	0,8	0,3	0,3	2,4	3,1	1,2	5,7	12,1	6,8	7,2	1,4	0,0	12,8	12,5
1927/28	100,0	37,9	0,6	0,3	0,4	1,8	2,7	2,0	6,5	10,6	8,4	8,8	1,4	0,0	6,3	12,4

Quelle: Oversea Trade Bulletin Nr. 25, 1927/28.

<sup>1)</sup> Außer dem Irischen Freistaat.

mäßig um etwa 5 Mill. £ stieg, zurückzuführen. Andererseits ging der nächstgrößte Ausfuhrposten, pflanzliche Nahrungsmittel, stark zurück; da die Ausfuhr von Früchten und von Zucker gegenüber dem Vorjahre zunahm, rührt dieser Rückgang ausschließlich von der Abnahme der Weizen- und Mehlausfuhr her. Die Ausfuhr von Gold und Silber, die im Jahre 1926/27 um mehr als das Doppelte zugenommen hatte, schrumpfte im Jahre 1927/28 wieder stark zusammen und betrug nur noch ein schwaches Drittel der Ausfuhr des Vorjahres. Die Ausfuhr der übrigen Metalle übertraf dagegen um ein geringes ihren Umfang von 1926/27.

Die wichtigste Änderung in der australischen Einfuhr ist der starke Rückgang des Anteils der Einfuhr von Metallen und Metallfabrikaten (von 31,1 auf 28,9 v. H. der Gesamteinfuhr), in dem sich die allgemeine Konjunkturlage deutlich widerspiegelt. Sehr beträchtlich war auch die Abnahme der Textileinfuhr (um fast 4 Mill. £ oder 9 v. H.); sie dürfte zum größten Teil durch die geringere Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung verursacht worden sein.

Die Aufgliederung der australischen Einfuhr nach Bezugsländern zeigt vor allem eine absolute und anteilmäßige Abnahme der nordamerikanischen Einfuhr, hauptsächlich infolge Einfuhrrückganges von Automobilen (von 9 159 286 £ 1926/27 auf 6 361 087 £ 1927/28). Auch der Einfuhranteil Kanadas, des zweitgrößten Automobillieferanten Australiens, nahm — ebenfalls infolge rückgängiger Automobileinfuhr — ab. Andererseits ist der Einfuhranteil Großbritanniens etwas gestiegen, absolut allerdings etwas zurückgegangen.

Unter den Absatzgebieten hat Großbritannien, im wesentlichen infolge der erhöhten Butterausfuhr nach Großbritannien und der günstigen Preisentwicklung für Wolle, absolut und anteilmäßig erheblich gewonnen. Dagegen nahm der Anteil Frankreichs, das nach Großbritannien der bedeutendste Käufer australischer Erzeugnisse ist, infolge geringerer Weizen- und Wollbezüge 1927/28 erheblich ab. Der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika an der australischen Ausfuhr, der von 1925/26 auf 1926/27 von 8,7 auf 12,8 v. H. gestiegen war, ging im Jahre 1927/28 wieder auf 6,3 v. H. zurück. Diese heftigen Schwankungen der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten von Amerika in den letzten Jahren rühren nur zu einem ganz geringen Teil von der Warenausfuhr, fast ausschließlich von der Ausfuhr von Gold nach den Vereinigten Staaten, her, die im Jahre 1926/27 rund 10 Mill. £ betrug, während sie 1927/28 ganz unbedeutend war.

Der Handel Australiens mit dem Deutschen Reich ging nach der deutschen Statistik im Jahre 1928 zurück (nach der australischen Statistik ist er dagegen im Fiskaljahr 1927/28 nicht unwesentlich gestiegen). Die Abnahme erstreckt sich sowohl auf die Einfuhr wie auf die Ausfuhr und betrifft in der Ausfuhr ziemlich gleichmäßig fast alle wichtigeren Waren. Nur die Ausfuhr von Musikinstrumenten, die heftiger amerikanischer und britischer Konkurrenz begegnete, und, in schwächerem Maße, auch die Ausfuhr von Seiden- und Kunstseidengeweben sowie die Ausfuhr von Maschinen gingen außerordentlich stark zurück. In der deutschen Einfuhr aus Australien ist die Einfuhr von Wolle und Blei neben einigen anderen Posten wesentlich gestiegen. Die Zunahme war aber nicht groß genug, um den außerordentlich großen Rückgang der Weizeneinfuhr (von 61,2 Mill. *R.M.* auf 23,3 Mill. *R.M.*) und der Einfuhr einiger anderer Warengruppen auszugleichen, so daß die deutsche Gesamteinfuhr, wenn auch nicht beträchtlich, abnahm.

### Deutscher Handel mit dem Australischen Bund.

Warenbenennung	1913	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Einfuhr aus dem Australischen Bund</b>					
1 000 <i>R.M.</i>					
Gesamt <sup>1)</sup> .....	296 082	288 750	292 949	335 613	328 265
Lebende Tiere .....	55	7	37	3	6
Lebensmittel und Getränke .....	25 547	74 918	64 607	73 589	42 606
Weizen .....	15 416	56 324	49 607	61 246	23 341
Butter .....	5	5 453	4 104	1 750	2 266
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	270 151	213 199	227 181	260 780	284 128
Wolle und andere Tierhaare .....	166 031	189 029	199 789	225 172	249 335
Kalbfelle und Rindshäute .....	6 423	4 923	2 905	6 147	3 224
Felle zu Pelzwerk .....	1 014	1 398	1 996	6 014	5 034
Zinkerze .....	19 874	1 735	4 907	3 572	3 094
Sonstige Erze und Metallaschen <sup>2)</sup> .....	36 665	3 563	3 651	1 954	2 958
Blei .....	1 043	1 781	4 341	7 066	10 180
Zinn .....	6 808	1 797	1 936	1 849	500
Zink .....	5	3 291	3 592	4 294	3 125
Kupfer .....	19 879	470	195	206	1 499
Fertige Waren .....	329	626	1 124	1 241	5 525
†					
Weizen .....	87 593	204 106	190 442	239 025	98 037
Butter .....	2	2 715	1 252	549	756
Wolle und andere Tierhaare .....	77 890	50 371	56 457	66 217	65 410
Kalbfelle und Rindshäute .....	3 641	3 024	1 863	3 634	1 272
Zinkerze .....	165 618	7 888	22 453	18 220	16 664
Sonstige Erze und Metallaschen <sup>2)</sup> .....	130 858	10 755	13 506	9 160	15 633
Kupfer .....	13 342	363	157	190	1 086
Zinn .....	1 661	335	317	309	110
Zink .....	12	4 569	5 361	7 473	6 079
Blei .....	2 839	2 411	6 156	17 255	24 806
<b>Deutsche Ausfuhr nach dem Australischen Bund</b>					
1 000 <i>R.M.</i>					
Gesamt <sup>1)</sup> .....	88 547	37 070	61 363	72 581	63 913
Lebende Tiere .....	32	—	1	1	—
Lebensmittel und Getränke .....	2 824	228	236	259	366
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	4 905	639	1 701	1 753	2 330
Fertige Waren .....	80 786	36 203	59 425	70 568	61 217
Gewebe aus Seide und Kunstseide	835	1 055	4 035	5 974	4 654
» Wolle und anderen					
Tierhaaren .....	1 937	112	667	977	954
Gewebe aus Baumwolle .....	7 418	4 919	8 216	5 763	5 002
Schuhwerk und andere Lederwaren	1 529	154	603	1 033	737
Papier und Papierwaren .....	2 632	1 291	1 998	2 316	2 463
Farben, Firnisse und Lacke .....	876	494	1 276	1 474	1 129
Schwefelsaures Kali .....	597	741	495	620	582
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugnisse	4 484	1 437	2 207	3 301	3 282
Ton- und Porzellanwaren <sup>3)</sup> .....	1 618	793	1 203	1 701	1 375
Glas und Glaswaren .....	2 182	1 204	1 999	2 402	2 579
Waren aus Eisen .....	24 988	3 277	9 259	8 700	7 829
Werkzeugmaschinen .....	400	404	995	1 382	961
Sonstige Maschinen <sup>4)</sup> .....	3 779	2 133	3 134	7 237	5 667
Elektrotechnische Erzeugnisse <sup>5)</sup> .....	1 675	747	1 331	2 228	2 773
Musikinstrumente .....	6 603	7 653	6 332	5 690	2 777
†					
Gewebe aus Seide und Kunstseide	26	22	101	159	105
» Wolle und anderen					
Tierhaaren .....	244	7	55	89	79
Gewebe aus Baumwolle .....	1 138	156	229	201	179
Schuhwerk und andere Lederwaren	154	7	22	37	33
Papier und Papierwaren .....	5 302	1 620	2 570	3 036	3 310
Farben, Firnisse und Lacke .....	1 601	266	363	575	474
Schwefelsaures Kali .....	3 084	4 523	3 071	3 619	3 176
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugnisse	4 090	1 500	2 552	4 722	3 707
Ton- und Porzellanwaren <sup>3)</sup> .....	2 794	553	913	1 463	1 162
Waren aus Eisen .....	119 992	2 668	21 363	11 752	9 689
Musikinstrumente .....	2 875	1 555	1 318	1 149	516

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 339, II. Bd. 351, II. Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Ohne Eisen-, Kupfer-, Zinkerze, Schwefelkies. — <sup>3)</sup> Ohne Ziegel. — <sup>4)</sup> Einschließlich elektrischer Maschinen und elektrischer Teile. — <sup>5)</sup> Ohne elektrische Maschinen.

**VI. Verkehr.**

Das australische Eisenbahnnetz ist seit dem Kriege ständig erweitert worden. Im Jahre 1928 wurden bei den Staatsbahnen 450 km neu in Betrieb genommen; die Kosten hierfür betragen 8,4 Mill. £. Besonders der Bau der großen Transkontinentallinie zwischen Port Darwin und Adelaide hat beträchtliche Fortschritte gemacht. Noch im Laufe des Jahres 1929 soll die Bahn bis Daly Waters von Norden und bis Alice Springs von Süden aus in Betrieb genommen werden. Die Bruttoeinnahmen der Staatsbahnen waren infolge des allgemeinen Konjunkturrückganges 1927/28 mit 48,2 Mill. £ um 0,4 Mill. £ geringer als 1926/27. Gleichwohl stiegen die Reineinnahmen auf Grund einer beträchtlichen Ausgabensenkung von 8,6 auf 9,8 Mill. £ (um rund 14 v. H.). Ein wichtiges Problem australischer Eisenbahnpolitik wurde 1928 durch den Vorschlag des Duckham-Berichts, die Spurweite der Eisenbahnen zu vereinheitlichen, erneut aufgerollt. Mit Rücksicht auf die damit verbundenen hohen Kosten ist jedoch zunächst nicht mit der Ausführung dieses Vorschlages zu rechnen. Der Automobilverkehr hat in den letzten Jahren ebenfalls bedeutend zugenommen. Die Zahl der zugelassenen Automobile und Motorräder betrug 1927/28 rund 565 154 gegen 496 367 im Jahre zuvor. Nach dem Stand der Bevölkerung vom 31. Dezember 1928 (6 336 786) entfielen damit auf 1 000 Einwohner 89 Kraftfahrzeuge. Auch der Flugverkehr hat einige Fortschritte gemacht. Von Brisbane wurde eine regelmäßige wöchentliche Flugverbindung nach Cloncurry eingerichtet (2 390 km), von wo aus bereits Luftanschluß nach Daly Waters, dem vorläufigen Endpunkt der von Port Darwin ausgehenden Nord-Süd-Bahn, besteht; auch zwischen Brisbane, Sidney und Melbourne wurde eine Flugverkehrslinie eröffnet, die ab Ende 1929 täglich befliegen werden soll. Der Schiffsverkehr war dagegen 1927/28 weniger rege als im Vorjahre, was sowohl auf den Hafenerbeiterstreik wie auf die schlechte Konjunktur zurückzuführen ist. Die Tonnage der ankommenden Schiffe betrug 1927/28 5 419 045 NRT, die Tonnage der auslaufenden Schiffe 5 506 253 NRT gegen 5 598 875 NRT bzw. 5 605 100 NRT im Vorjahre. Der Flagge nach entfielen 1926/27 hiervon 55,7 v. H. auf Großbritannien, 8,3 v. H. auf Neuseeland, 5,4 v. H. auf Norwegen, 4,2 v. H. auf die Vereinigten Staaten von Amerika, 3,8 v. H. auf Japan.

**VII. Preise, Löhne, Arbeitsmarkt.**

Die Preisentwicklung war 1928 nicht ganz einheitlich; während die Großhandelspreise, der Bewegung der Weltmarktpreise entsprechend, ziemlich beständig zurückgingen — der Gesamtindex fiel von 184,8 im Dezember 1927 auf 176,0 im Dezember 1928 oder von 181,7 im Durchschnitt 1927 auf 179,2 im Durchschnitt 1928 —, stieg der Index der Lebenshaltungskosten, nachdem er im ersten Vierteljahr gesunken war, im zweiten Vierteljahr erneut an, so daß er im Jahresdurchschnitt von 1927 bis 1928 nur von 176,6 auf 176,0 zurückging (obwohl er von 178,9 im vierten Vierteljahr 1927 auf 174,9 im vierten Vierteljahr 1928 sank). Damit ist der schon seit Jahren bestehende teilweise recht beträchtliche Unterschied zwischen dem Niveau der Großhandelspreise und den Lebenshaltungskosten wieder etwas geringer geworden.

Der durchschnittliche Nominallohn der männlichen Arbeiter ist bis März 1928 noch etwas gestiegen, während die Großhandelspreise bereits seit November 1927 zurückgingen und auch der Lebenshaltungskostenindex im ersten Vierteljahr von 1928 niedriger war als im Oktober 1927. Erst dann begannen die Löhne zu sinken, während die Lebenshaltungskosten im zweiten Vierteljahr wieder etwas stiegen. Die Senkung der Löhne (von 196,6 Ende März auf 195,9 Ende Dezember) war aber geringer als der Rückgang des Großhandelsindex, der von 183,0 im März auf 173,7 im Oktober und 176,0 im Dezember fiel, und als die Senkung der Lebenshaltungskosten, die in den letzten beiden Vierteljahren zu verzeichnen war (von 176,8 im zweiten Vierteljahr auf 174,9 im letzten Vierteljahr). Die gesamtwirtschaftlich freilich nicht sehr bedeutenden Frauenlöhne sind sogar während des ganzen Jahres, wenn auch nur um 1,8 v. H., gestiegen. Im ganzen dürfte also trotz der schlechten Konjunktur eine allerdings nur ganz unbeträchtliche Erhöhung der Reallöhne stattgefunden haben. Die Abweichungen der Lohnentwicklung in den einzelnen Produktionszweigen von der Bewegung des Gesamtlohndurchschnitts waren gering. Nur in der Kleider- und Schuhindustrie, in der Landwirtschaft und in den landwirtschaftlichen Nebenindustrien und besonders im Buchdruckgewerbe sind vom 31. Dezember 1927 bis 31. Dezember 1928 auch die Nominallöhne der männlichen Arbeiter (Wochenlöhne), im Gegensatz zu der Entwicklung in den meisten übrigen Wirtschaftszweigen, gestiegen (um 1,1 v. H. bzw. 1,7 v. H. und 3,2 v. H.).

Die Arbeitslosigkeit, die im ersten Vierteljahr 1927 auf 5,9 v. H. der Gewerkschaftsmitglieder gesunken war, hat im Laufe des Jahres 1928 wieder beträchtlich zugenommen. Im ersten Vierteljahr betrug sie bereits 10,7 v. H., im dritten Vierteljahr erreichte sie mit 11,4 v. H. (gegenüber 6,7 v. H. im Vorjahre) ihren Höchststand. Erst im vierten Vierteljahr trat wieder eine allmähliche Abnahme ein (auf 9,9 v. H. gegenüber 8,9 v. H. im Vorjahr), die auch in den ersten Monaten von 1929 noch anhält.

Die Zahl der Arbeitsstreitigkeiten, die in den vergangenen Jahren die australische Wirtschaftsentwicklung zum Teil nicht unerheblich beeinträchtigt hatten, war 1928 mit 281 weit geringer als im Vorjahr (441). Auch die Zahl der von ihnen erfaßten Arbeiter war mit 105 665 niedriger als im Vorjahr (200 757), ebenso wie der durch Arbeitskämpfe entstandene Lohnausfall mit 287 336 £ bedeutend kleiner war als 1927 (1 713 581 £). Trotz aller Einzelschäden treten gesamtwirtschaftlich gesehen, die Streikverluste hinter dem durch die Arbeitslosigkeit verursachten Produktionsausfall weit zurück. Man hat berechnet, daß die im Jahre 1928 durch Streik verlorenen Arbeitstage insgesamt nur einem Feiertag der Gesamtbevölkerung entsprechen.

**VIII. Geld- und Kapitalmarkt.**

Der Geldmarkt war während der ersten zehn Monate von 1928 weiter ziemlich angespannt. Der Diskontsatz blieb aber trotzdem auf der Höhe von 1927 (6,5); ebenso blieb er unverändert, als im Herbst der Geldmarkt wieder flüssiger wurde. Die Umsätze im Scheckabrechnungsverkehr hielten sich etwa auf der Höhe des Vor-

jahres, während der Notenumlauf im Jahre 1928 wieder um einen geringen Betrag zunahm. Der Umlauf an Cheque-Payings Frankswechseln, der Ende 1927 3 947 000 £ betragen hatte, sank in den ersten drei Viertel-

Jahren 1928 auf 3 821 000 £ bzw. 3 828 000 £ und 3 724 000 £ (Vierteljahrsende); erst im vierten Vierteljahr stieg er wieder auf 4 160 000 £. Die Kreditbereitschaft der Banken war insbesondere industriellen und kommerziellen Kreditnehmern gegenüber sehr gering. Die Kapitaleinfuhr ging stark zurück (39,8 Mill. £ gegenüber 57,8 Mill. £ im Vorjahr) und scheint im Jahre 1929 noch weiter abzunehmen. Der Status der Banken (Cheque Paying Banks) hat sich 1927 nur unwesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Die Depositen und Kreditoren haben ungefähr ebenso stark wie im Vorjahr, nämlich um 17 Mill. £, zugenommen, während der Münzbestand um nicht ganz 0,9 Mill. £ gesunken ist. Die Sparkasseneinlagen sind im gleichen Maße wie in den Vorjahren weiter gestiegen. Sie beliefen sich Ende 1928 auf 215 Mill. £ gegenüber 205 Mill. £ Ende 1927.

Banken (Cheque - Paying Banks).

Stand 30. Juni <sup>1)</sup>	Aktiva 1 000 £							
	Gesamt	Münzbestand	Goldbarrenbestand	Noten und Barbestand der Commonwealth Bank	Land und anderer Besitz	Guthaben bei anderen Banken	Noten und Wechsel anderer Banken	Andere Debitoren <sup>2)</sup>
1924....	335 452	21 574	578	32 029	6 975	9 774	3 004	261 519
1925....	347 842	27 243	4 487	37 212	7 201	7 251	3 107	261 341
1926....	370 844	32 404	284	34 855	7 380	6 770	3 276	285 876
1927....	395 345	27 279	197	29 648	7 405	5 293	4 320	321 205
1928....	414 347	26 385	218	31 793	7 620	5 698	4 283	338 352

Quelle: Quarterly Summary of Australian Statistics, Juni 1929, S. 59.

<sup>1)</sup> Eingeschlossen Statistiken für die Commonwealth Bank. — <sup>2)</sup> Einschl. Regierungs- und Gemeindepapiere.

Banken (Cheque - Paying Banks).

Stand 30. Juni	Passiva 1 000 £						
	Gesamt	Notenumlauf	Wechsel <sup>1)</sup>	Verbindlichkeiten gegen andere Banken	Depositen		
					Gesamt <sup>2)</sup>	Nicht verzinsliche	Verzinsliche
1924....	314 753	205	2 652	4 066	307 830	129 384	178 446
1925....	331 827	203	2 851	7 180	321 594	131 944	189 650
1926....	351 259	202	3 147	9 596	338 314	134 771	203 544
1927....	357 048	201	2 991	10 781	343 076	130 529	212 546
1928....	378 488	200	3 828	14 906	359 554	126 580	232 974

Quelle: Quarterly Summary of Australian Statistics, Juni 1929, S. 58.

<sup>1)</sup> Bills of Exchange and promissory notes. — <sup>2)</sup> Eingeschlossen gewöhnliche und Sparkassendepositen bei der Commonwealth Bank am 30. Juni 1928.

IX. Staatsfinanzen.

Die Staatsfinanzen Australiens — die des Bundes ebenso wie die der Staaten — sind schon seit Jahren stark angepannt. Im Jahre 1927/28 schloß das Budget des Commonwealth mit einem Defizit im ordentlichen Haushalt ab. Die ordentlichen Einnahmen (Consolidated Revenue Fund) beliefen sich auf 76,67 Mill. £ (rund 1,5 Mill. £ weniger als im Vorjahre), während die ordentlichen Ausgaben (Expenditure of Revenue) 82,12 Mill. £ (oder etwa 6,5 Mill. £ mehr als im Vorjahre) betragen. Neben diesen ordentlichen Einnahmen und Ausgaben wurden, wie

Bundeseinnahmen.

1 000 £

Posten	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28
Gesamteinnahmen ..	68 855	72 286	78 168	76 670
Zoll .....	26 405	27 840	31 833	29 848
Akzise .....	10 788	11 359	11 720	11 598
Grundsteuer ..	2 520	2 522	2 616	3 027
Testamentsabgabe und Erbschaftsteuer .....	1 381	1 411	1 362	1 752
Einkommensteuer .....	11 136	10 858	11 126	10 165
Vergnügungssteuer .....	681	460	366	359
Kriegsgewinnsteuer .....	75	77	28	112
Post, Telegraph und Telefon .....	10 045	10 772	11 607	12 304
Verschiedene Einnahmen ..	5 975	7 141	7 567	7 828

Quelle: Quarterly Summary of Australian Statistics, Juni 1929, S. 45.

auch in früheren Jahren, wieder sehr beträchtliche Ausgaben gemacht, die aus Anleihen gedeckt werden mußten. An solchen Anleihen wurden 33,2 Mill. £ oder 13,6 Mill. £ mehr als im Vorjahre aufgenommen. Allerdings war die Steigerung der Neuverschuldung nur des-

Bundesausgaben.

1 000 £

Posten	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28
<b>I. Ordentliche Ausgaben:</b>				
»Ordinary Service« Schuldendienst und andere Ausgaben d. »Ordinary Services« .....	28 258	33 834	33 220	38 946
Neuinvestitionen .....	344	317	216	221
Zahlungen an und für die Einzelstaaten:				
Zahlungen auf Grund des »Surplus Revenue Act« .....	7 389	7 531	7 672	
Zinsendienst .....				7 585
Amortisationsdienst .....				820
Besondere Subventionen .....	147	421	591	678
Zinsendienst für Staatsanleihen ..	1 216	2 085	2 624	2 862
Straßenbau .....	500	750	2 000	2 000
Subventionen an die Urproduktion	500			
Rückkauf von Schuldtiteln .....	1 500	1 000		
Militärausgaben und Kriegslasten <sup>1)</sup>	28 483	29 172	29 309	29 009
Ordentliche Ausgaben insgesamt ...	68 336	75 109	75 633	82 120
<b>II. Aus Anleihen bestrittene Ausgaben:</b>				
Neuinvestitionen .....	6 342	7 679	7 051	6 888
Kriegslasten .....	976	324	697	729
Anleihen an die Bundesstaaten ..	14 430	14 106	9 991	25 498
Anleihen an die »Bundeshauptstadt-Kommission« .....			1 912	96
Ausgaben aus Anleihen insgesamt	21 747	22 109	19 651	33 211
Gesamtausgaben .....	90 084	97 218	95 284	115 331

Quelle: Quarterly Summary of Australian Statistics, Juni 1929, S. 48.

<sup>1)</sup> Ohne Rückkauf von Schuldtiteln (1 500 000 £).

halb erforderlich, weil den Staaten im Jahre 1927/28 15,5 Mill. £ mehr Anleihen vom Bund gewährt wurden als im Vorjahr (25,5 Mill. £ 1927/28 gegenüber 10 Mill. £ 1926/27). Im ganzen haben die Staaten im Jahre 1927/28 44,6 Mill. £ (gegenüber 36,7 Mill. £ 1926/27) Ausgaben gehabt, die durch Anleihen gedeckt werden mußten. Die starke Steigerung dieses Ausgabepostens geht zum größten Teil auf die Zunahme der Ausgaben für Landankäufe, die von den Staaten, besonders von Queensland, für Siedlungszwecke getätigt wurden, zurück (10,5 Mill. £ gegen 3,8 Mill. £ im Vorjahre).

Die Schulden des Commonwealth und der Staaten sind im Jahre 1927/28 insgesamt um 76 Mill. £ oder um 3 £ auf den Kopf der Bevölkerung (von 169 auf 172 £) gestiegen. Von der gesamten Neuverschuldung im Jahre 1928 entfielen etwa 36 Mill. £ auf innere und rund 40 Mill. £ auf äußere Schulden. Der Bund nahm im Jahre 1927/28 fünf Auslandsanleihen auf, drei in London (22 Mill. £) und zwei in New York (18 Mill. £).

**X. Quellen und Jahreszahlenübersicht.**

**1. Quellenverzeichnis.**

**Amtliche Veröffentlichungen.**

- Herausg. v. Commonwealth Bureau of Census and Statistics.  
 1. Official Year Book of the Commonwealth of Australia. Melbourne (jährl., darin: Bibliography of Works on Australia).  
 2. Oversea Trade Bulletin. Australian Statistics of Oversea Imports and Exports and Customs and Excise Revenue. Melbourne (jährl.).  
 3. Census (1921) of the Commonwealth of Australia. — Report.  
 4. Population and Vital Statistics Bulletin (Australian Demography). Melbourne (jährl.).  
 5. Production Bulletin. Summary of Commonwealth Production Statistics. Melbourne (jährl.).  
 6. Transport and Communication Bulletin. Summary of Australian Statistics of Transport and Communication. Melbourne (jährl.).  
 7. Finance Bulletin. Summary of Australian Financial Statistics. Melbourne (jährl.).  
 8. Labour Report. Melbourne (jährl.).  
 9. Quarterly Summary of Australian Statistics. Melbourne (vierteljährl.).

**Andere Veröffentlichungen.**

**Bücher und Abhandlungen.**

10. Benham, Fred., The Prosperity of Australia, an Economic Analysis. London 1928.  
 11. Manes, Alfr., Politisches und Wirtschaftliches aus Australien (Volkswirtschaftliche Zeitfragen H. 251). Berlin 1910.  
 12. Schachner, Rob., Australien in Politik, Wirtschaft und Kultur. Jena 1911.  
 13. Schachner, Rob., Australien und Neuseeland, Land, Leute und Wirtschaft. Leipzig 1912.

**Zeitschriften und Zeitungen.**

14. The Journal of Commerce of Victoria and Melbourne Prices Current. Melbourne (monatl.).  
 15. The Economic Record. Melbourne (halbjährl.).  
 16. Monthly Summary of Australian Conditions, issued by National Bank of Australia Ltd. Melbourne (monatl.).

**2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2-76	1926-1928	9. (Nr. 116).	51, 52	1900-1904	16.*(Jg. 51).	64-67	1900-1928	7. (Nr. 16-19).
2-4	1900-1925	4. Nr. 28, 41, 44).		1905-1927	2. (Jg. 1909 bis 1927).	67	1907-1914	1. (Jg. 1, S. 705 bis Jg. 8, S. 744).
5-21	1900-1925	5. (versch. Jahrgänge).	53-58	1900-1928	6. (Jg. 1-20).			
22-30	1900	16.*(Jg. 51).	59	1901-1928	1. (Jg. 21).	68	1901-1926	10. (S. 43).
	1901-1925	5. (versch. Jahrgänge).	60, 61	1901-1925	10. (S. 119).	69-76	1901-1928	7. (Nr. 19).
31-50	1900-1921	16.*(Jg. 51, 53, 57).	62	1901-1928	1. (versch. Jahrgänge).	77	1901-1925	10. (S. 52).
	1922-1927	2. (Jg. 21-24).	63	1900-1912	7. (Nr. 15, S. 65).	78, 79	1901-1926	8. (Nr. 18).
				1914-1928	9. (Nr. 88-115).			

**3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
	Für die Kursivzahlen:	31-52	1900-1913 Kalenderjahre. Die bei 1914 eingetragenen Zahlen umfassen die Zeit vom 1. Januar 1914 bis 30. Juni 1915. Seit 1915 Fiskaljahre, 1. Juli 1915 bis 30. Juni 1916 usw.
16, 23-27, 30, 56, 57, 59, 60-62, 68, 74-77, 69-72, 17, 18, 29, 78, 79, 67, 63, 73	Durchschnitt der Jahre 1901-1904.	31, 32, 34	Einschließlich Gold und Silber.
	» » » 1902-1904.	33	Bullion, specie und matte.
	» » » 1907-1909.	35	Ausgenommen Reismehl.
	» » » 1906-1909.	40	Einschließlich neuseeländischen Flachses.
	» » » 1905, 1907, 1909.	41	Ausgenommen Schmieröl.
	» » » 1910-1912, 1914.	42	Insbesondere Phosphate, Guano und salpetersaures Natrium.
	» » » 1911-1914.	53-55	Staats- und Bundesbahnen.
2	Geschätzte Zahl im Mittel des Kalenderjahres. Ausgenommen full-blood aboriginals. Zensusergebnisse 31.3.1901 3773801; 3. 4. 1911 4 455 005; 4. 4. 1921 5 435 734.	54	Güter und lebendes Vieh.
5	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 acre = 40,4678 a.	53-56	Fiskaljahre, 1. Juli 1900 bis 30. Juni 1901 usw.
5-13	Wirtschaftsjahre: 1900 für 1900/01 usw.	55	Reineinnahmen abzüglich working expenses und Zinsen für aufgenommene Anleihen.
6-9	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 bushel Weizen = 27,216 kg, 1 bushel Hafer = 18,144 kg, 1 bushel Gerste = 22,68 kg, 1 bushel Mais = 25,401 kg.	57	Jahresende.
10-12, 23-28	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 long ton = 1016,0475 kg.	58	Schiffe beladen und unbeladen; seit 1914 Fiskaljahre, 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915 usw.
13, 17, 41	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 gallon = 4,5436 l.	59	Auf Grund der Großhandelspreise in Melbourne für 92 Waren, von 1911 für 80 Waren. Jahresdurchschnitte aus Monatsdurchschnitten.
16, 18-21	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 pound (lb) = 0,4536 kg.	60, 61	Kalenderjahre, seit 1914 Fiskaljahre, endend am 30. Juni des folgenden Jahres. Gesamter Warenverkehr, ausgenommen specie und bullion.
16	1901-1909 Kalenderjahre, seit 1910 Wirtschaftsjahre, 1. Juli 1910 bis 30. Juni 1911 usw. Für Kalenderjahr 1910 außer der Reihe angegeben 359 639 t.	62	Gewogener Index für die 6 Hauptstädte. Groceries, food and housing (all rooms).
17-21	1900-1914 Kalenderjahre. Seit 1925 Wirtschaftsjahre, 1. Juli 1925 bis 30. Juni 1926 usw.	63	1900-1912 Noten der Privatbanken für das Vierteljahr, endend am 30. Juni. Vergleichszahlen für 1913 0,4, 1914-1916 0,3, 1917-1927 je 0,2 Mill. £. Seit August 1914 Australian Notes held by the public im Jahresdurchschnitt. Stand vom 30. Juni. Depositen der Joint Stock Banks und der Commonwealth Bank of Australia.
18	Einschließlich Trockenmilch.	64	Stand am Ende des Kalenderjahres.
22	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 fine oz (fine ounce) = 31,1035 g.	66	Nur Clearing House Melbourne.
24	Copper ore, ingot and matte.	68	Staatliche und private Schuldzahlungen an das Ausland.
26	Tin and Tin ore.	69-76	Fiskaljahre endend am 30. Juni des eingesetzten Jahres.
27	Zinc and concentrates. Letztere enthalten auf Trockengewicht berechnet etwa 46 v. H. Zink.	69, 70	Ordentliche Einnahmen und Ausgaben ohne Überweisungen an die Einzelstaaten.
28	Einschließlich Braunkohle.	71	Ohne Überweisungen des Commonwealth.
29	Seit 1918 Fiskaljahre, endend am 30. Juni des folgenden Jahres. Für Kalenderjahr 1918 außer der Reihe angegeben 610 326 PS.	73-75	Doppelzahlungen für Schulden des Commonwealth und der Staaten ausgeschaltet.
		77	Ab 1919 Fiskaljahre; 1. Juli 1919 bis 30. Juni 1920 usw.
		79	v. H. der Gewerkschaftsmitglieder. — 1901-1912 Jahresende, seit 1913 Jahresdurchschnitte.

Jahreszahlenübersicht.

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Bevölkerung				Landwirtschaft														Industrie											Außenhandel (Gesamthandel)											Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr		
	Ein- wohner	Ein- und Aus- wan- de- rungs- über- schuß (—)	Ge- burten- über- schuß	Anbau- fläche	Ackerbau							Viehwirtschaft			Produktion							Produktion							Verbrauch	Gesamtbewegung				Einfuhr									
					Ernte							Viehbestand			Milch							Gold	Silber- bleierz	Kupfer	Blei	Zinn	Zink	Kohle		Energie- verbrauch in der Industrie	Ausfuhr				Reis	Zucker	Tee	Kakao	Tabak, unbear- beitet	Hanf		Erdöl	Dünge- mittel
					Weizen	Hafer	Gerste	Mais	Kar- toffeln	Heu	Rohr- zucker	Wein	Rinder	Schafe	Wolle	Gesamt	Kon- den- sierte	Butter	Käse	Speck und Schinken	kg										1000 t	1000 t	1000 t	1000 t									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	1	
1900—1904	3 843	— 4,6	56,2	3 591	1 241	201,4	41,7	198,2	363,6	1 944	128,4	247,7	7 857	63,8	209,1	.	.	49,5	5,4	14,1	109 183	414,4	43,7	6,8	7,2	20,4	6,9	.	116,1	39,9	49,1	16,4	+ 9,2	23	80,8	12,4	1 309	2 481	.	66	68	1900—1904	
1905—1909	4 131	5,0	65,0	3 982	1 810	233,2	51,9	234,1	391,0	2 508	185,8	237,2	9 919	85,7	285,8	2 127	4,6	69,2	6,5	18,1	101 588	451,1	48,4	17,6	12,3	223,4	9,0	247	156,9	47,2	65,8	13,3	+ 18,6	26	39,1	14,0	1 792	4 113	5 108	83	130	1905—1909	
1910—1914	4 657	50,2	79,3	5 453	2 106	220,2	60,7	243,7	387,8	3 070	215,9	222,9	11 537	90,7	313,1	2 615	11,8	89,4	8,1	23,4	73 363	414,5	53,7	26,0	9,7	481,9	11,6	394	203,5	76,0	82,0	8,2	+ 6,0	36	53,0	18,6	2 896	6 891	7 003	148	232	1910—1914	
1915—1919	4 657	50,2	79,3	5 453	2 106	220,2	60,7	243,7	387,8	3 070	215,9	222,9	11 537	90,7	313,1	2 615	11,8	89,4	8,1	23,4	73 363	414,5	53,7	26,0	9,7	481,9	11,6	394	203,5	76,0	82,0	8,2	+ 6,0	36	53,0	18,6	2 896	6 891	7 003	148	232	1915—1919	
1920—1924	5 021	— 8,2	74,6	6 172	3 091	232,0	94,9	192,2	323,4	3 606	214,5	310,9	11 534	82,8	310,3	2 433	23,4	78,8	10,8	25,7	46 097	240,7	38,3	25,9	6,6	136,9	10,8	577	286,4	83,5	103,6	9,4	+ 20,1	26	76,9	20,4	4 219	6 109	8 192	177	183	1920—1924	
1925.....	5 931	37,4	81,2	6 796	3 116	221,6	144,2	188,8	318,4	3 026	526,3	737,5	13 280	103,6	378,2	3 514	26,4	124,3	13,1	33,3	17 393	287,0	12,9	10,9	3,4	233,5	14,7	1 335	431,5	151,6	148,6	5,5	— 2,9	23	0,4	21,4	5 234	9 997	7 848	901	347	1925	
1926.....	6 047	42,2	76,2	7 192	4 375	228,1	157,2	177,1	379,2	3 543	422,5	929,5	11 963	104,3	419,3	3 408	26,8	114,5	12,1	33,4	16 215	283,2	8,9	9,8	3,5	277,5	14,5	1 475	447,4	164,7	145,1	12,3	— 19,6	23	3,7	23,8	4 288	10 043	8 148	1 167	533	1926	
1927.....	6 170	48,9	75,4	7 778	3 217	219,3	112,5	269,4	477,6	2 764	524,3	786,2	11 617	100,8	402,8	.	.	127,0	14,3	34,0	15 810	.	10,1	.	.	.	15,2	1 475	453,3	147,9	143,2	3,7	— 4,7	10	0,0	20,6	4 939	10 742	7 568	1 304	489	1927	
1928.....	6 286	27,2	74,7	7 778	4 347	.	.	.	.	.	.	.	430,9	106,1	430,9	.	.	.	.	.	14 198	.	11,5	.	.	.	.	1 475	453,3	143,6	144,8	3,9	+ 1,2	.	.	.	.	.	.	.	489	1928	

Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr	Noch: Außenhandel (Gesamthandel)										Verkehr						Preise				Geld- und Kapitalmarkt						Staatsfinanzen						Verschiedenes			Jahres- durch- schnitt bzw. Jahr		
	Ausfuhr										Handel mit dem Deutschen Reich		Eisenbahnen			Post	Schifffahrt		Großhandel			Einzelhandel	Noten- umlauf	Bank- ein- lagen	Vor- schüsse	Spar- kassen- ein- lagen	Abrech- nungs- verkehr	Aus- wärtige Schuld- zah- lungen	Common- wealth		Staaten		Öffentliche Schulden		Index des jähr- lichen Real- ein- kom- mens je Kopf		Real- lohn- index	Arbeits- lose
	Weizen	Weizen- mehl	Gefrierfleisch		Büchsen- fleisch	Schaf- felle	Schafwolle		Einfuhr	Ausfuhr	Rei- sende	Güter- menge	Gewinn und Verlust	Ein- nah- men	Stand der Handels- flotte	Seeschiff- fahrt	Groß- handels- index	Einfuhr- preis- index	Ausfuhr- preis- index	Preis- index	Ein- nahmen	Aus- gaben							Ein- nahmen	Aus- gaben	Com- mon- wealth	Staaten	Gesamt	davon Auslands- schuld				
	1	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76		77	78
1900—1904	408,4	56,9	33,0	23,7	10,2	.	140,7	26,2	2 636	2 723	116	15,7	— 0,9	2,5	350,6	.	99,1	90,9	94,3	86,9	3,3	91,7	87,2	32,1	.	14,9	11,7	4,0	21,0	29,3	.	217,1	217,1	182,8	70,4	.	.	1900—1904
1905—1909	709,1	132,7	22,6	44,9	6,0	9 033	209,5	30,7	4 120	5 671	159	20,3	+ 0,8	3,3	376,3	4,2	99,7	95,8	106,0	92,0	3,4	109,8	93,0	42,2	220,7	15,3	13,1	5,3	25,0	31,5	.	242,0	242,0	188,1	94,9	96,9	6,1	1905—1909
1910—1914	1 259,7	159,2	90,2	80,1	21,7	10 802	259,9	32,0	5 555	5 755	243	27,3	+ 0,5	4,2	429,2	4,9	138,2	103,6	107,5	106,3	3,6	145,3	115,8	67,6	290,4	15,2	19,7	13,3	34,8	40,8	17,4	280,5	297,9	202,2	99,7	97,3	6,1	1910—1914
1915—1919	1 273,2	328,9	70,6	39,1	17,5	6 545	181,0	34,5	51	.	280	29,0	— 2,1	5,8	444,3	3,6	175,2	204,2	170,9	135,8	15,6	207,9	158,8	108,1	414,5	20,2	33,8	29,0	45,8	53,1	174,6	374,4	549,0	302,2	89,2	89,7	6,9	1915—1919
1920—1924	2 023,2	352,6	76,7	36,7	3,9	7 461	245,2	32,0	873	4 285	351	34,6	— 2,1	9,5	462,2	4,9	199,4	207,4	194,5	169,3	23,3	291,2	237,7	160,4	677,9	27,1	62,8	56,1	76,6	84,9	359,0	510,3	869,3	403,7	94,2	105,4	8,6	1920—1924
1925.....	1 475,8	454,5	97,1	38,9	5,0	8 675	348,9	22,7	2 822	6 986	372	37,1	— 7,1	10,8	469,2	5,3	184,4	179,3	185,4	172,2	24,1	321,6	261,4	183,0	803,1	31,8	68,9	60,8	91,4	99,4	362,1	601,0	963,1	463,8	95,8	108,1	8,8	1925
1926.....	2 011,9	447,7	50,9	42,4	4,3	9 369	323,1	26,2	4 360	9 909	379	39,5	— 5,8	11,7	451,2	5,6	183,2	—	—	178,6	25,1	338,3	285,9	195,5	790,1	33,0	72,3	67,2	93,8	103,6	374,7	639,1	1 014,0	504,2	107,2	7,1	1926	
1927.....	1 443,6	393,5	76,8	21,0	2,2	11 383	312,5	24,4	4 621	12 027	375	36,8	— 5,0	12,3	452,1	5,5	181,7	—	—	176,6	25,2	343,1	321,2	204,6	825,7	.	78,2	67,4	102,4	111,3	366,6	676,9	1 043,5	515,9	110,2	7,0	1927	
1928.....	2 233,0	511,5	85,8	.	2,1	.	346,2	35,0	.	.	.	.	.	.	384,6	5,4	179,2	—	—	176,0	25,6	359,6	338,4	215,2	762,9	.	76,7	73,0	104,0	113,8	372,8	722,2	1 095,0	570,2	.	10,8	1928	



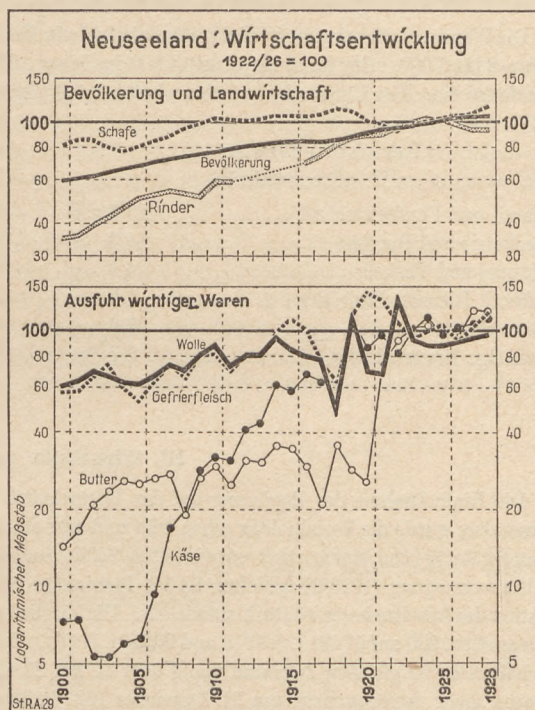


# Neuseeland\*).

	Seite		Seite
I. Überblick .....	673	VI. Außenhandel .....	680
II. Bevölkerung .....	674	VII. Verkehr .....	682
III. Wirtschafts- und Sozialpolitik .....	674	VIII. Geld- und Kapitalmarkt, Preise .....	683
IV. Land- und Forstwirtschaft .....	675	IX. Staatsfinanzen .....	684
V. Bergbau und Industrie .....	678	X. Quellen- und Jahreszahlenübersicht .....	688

## I. Überblick.

Neuseeland (seit 1840 britische Kolonie, seit 1907 Dominion) besteht aus zwei großen Inseln (Nordinsel 114 000, Südinsel 151 000 qkm) und einigen kleineren Außenbesitzungen (4 000 qkm). Ein großer Teil des Landes, besonders auf der Südinsel ist gebirgig. Das Klima ist, entsprechend der Ausdehnung des Landes über 13 Breitengrade (34—47° südl. Breite) sehr verschiedenartig, im Norden noch subtropisch, im Süden schon subarktisch; im allgemeinen ist es ausgesprochen ozeanisch, gemäßigt und — auf der Westseite — regenreich mit kühlen Sommern und sehr milden Wintern. Weltwirtschaftlich wird Neuseelands Stellung bestimmt durch seine starke Abgelegenheit, die geringe Bevölkerung und den Charakter des Klimas. Diese drei Faktoren haben zu einer immer stärkeren Konzentrierung auf die intensive Viehwirtschaft geführt, die vom Klima stark begünstigt wird (keine Stallungen nötig), mit wenig Arbeitskräften betrieben werden kann und hochwertige Erzeugnisse liefert, bei deren Ausfuhr die Frachtkosten eine geringe Rolle spielen. Daneben hat die Industrie etwas an Bedeutung gewonnen, ohne daß aber bis jetzt die Abhängigkeit vom Ausland in der Fertigwarenversorgung in nennenswertem Umfang abgenommen hätte. Der Bergbau hat dagegen stark und der Ackerbau in etwas geringerem Maße an Bedeutung verloren. Die konjunkturelle Entwicklung ist ganz von der Lage der Exportviehwirtschaft abhängig. Infolgedessen war die Konjunktur seit dem Krieg im allgemeinen günstig; auch die allgemeine Depression von 1921/22 machte sich nicht allzu schwer fühlbar. Dagegen trat 1926 und 1927 z. T. im Anschluß an die Depression im Hauptabsatzgebiet, Großbritannien, ein fühlbarer Rückschlag ein. 1928 besserte sich die Lage aber sehr stark, so daß Anfang 1929 die Folgen der vorhergehenden Depression fast vollständig als überwunden gelten konnten.



## Produktionswerte (netto).

Wirtschafts- jahr 1. April—31. März	Acker- bau	Vieh- wirt- schaft	Molkerei- wirtschaft <sup>1)</sup>	Berg- bau	Fabrik- industrie <sup>2)</sup>	Fischerei	Forst- wirtschaft	Übrige Wirt- schafts- zweige <sup>3)</sup>	Gesamtproduktion	
									zu tatsächl. Preisen	zu Preisen von 1910/11
Mill. £										
1900/01	4,1	11,0	2,8	2,7	5,3	0,1	2,1	3,9	32,0	34,3
1905/06	4,3	12,5	3,9	3,9	6,4	0,1	3,2	5,1	39,4	38,7
1910/11	4,0	20,2	6,4	3,8	8,1	0,2	3,5	5,7	51,9	51,9
1915/16	7,6	32,4	12,1	3,4	9,7	0,3	2,6	6,0	74,1	54,5
1920/21	9,0	27,6	25,7	3,4	19,1	0,4	5,6	9,2	100,0	53,3
1923/24	7,2	32,9	25,2	3,1	19,6	0,5	6,0	11,5	106,0	52,9
1924/25	8,4	39,0	26,5	3,1	20,9	0,5	6,6	11,2	116,2	66,9
1925/26	8,4	36,4	26,4	3,1	22,3	0,6	6,7	12,1	116,0	68,0
1926/27	8,8	33,4	25,9	3,3	23,1	0,5	5,7	13,5	114,3	70,8
v. H.										
1900/01	12,8	34,4	8,7	8,4	16,6	0,3	6,6	12,2	100,0	—
1905/06	11,0	31,6	10,0	9,8	16,3	0,2	8,2	12,9	100,0	—
1910/11	7,7	38,9	12,2	7,3	15,7	0,4	6,7	11,1	100,0	—
1915/16	10,2	43,7	16,3	4,6	13,1	0,4	3,6	8,1	100,0	—
1920/21	9,0	27,6	25,7	3,4	19,1	0,4	5,6	9,2	100,0	—
1923/24	6,8	31,1	23,8	2,9	18,5	0,5	5,6	10,8	100,0	—
1924/25	7,3	33,6	22,8	2,6	18,0	0,4	5,7	9,6	100,0	—
1925/26	7,2	31,4	22,8	2,7	19,2	0,5	5,8	10,4	100,0	—
1926/27	7,7	29,2	22,7	2,9	20,2	0,5	5,0	11,8	100,0	—

Quelle: N. Z. O. Y. B. 1929 S. 933/34.

<sup>1)</sup> Einschließlich Geflügel und Bienenzucht. — <sup>2)</sup> Hierunter Verkehrsanstalten, Baugewerbe, Handwerk u. a. — <sup>3)</sup> Hier viel enger gefaßt als in der Industriestatistik (s. S. 679).

<sup>\*)</sup> Der Bericht erstreckt sich auf die Zeit von 1900—1928.

## II. Bevölkerung.

Die Bevölkerung Neuseelands ist von 1900 bis 1913 um etwa 39 v. H., bis 1928 weiter um 30 v. H. gestiegen; die Zuwachsrate ist von jährlich etwa 2,8 v. H. 1901/06 auf 2,1 v. H. 1921/26 gefallen. Von der gegenwärtigen Bevölkerung von 1 439 000 entfallen etwa 880 000 auf die Nordinsel und 560 000 auf die Südinsel. Die Bevölkerung ist fast ausschließlich weißer Rasse und englischer Abkunft. Die Ureinwohner, die Maoris, sind in den Eroberungskämpfen stark dezimiert worden. Obgleich ihre Zahl seit der Jahrhundertwende wieder langsam zunimmt (1901 49 000, 1911 57 000, 1927 64 000), ist ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung weiter im Sinken (1901 6,0, 1911 5,4, 1927 4,5 v. H.). Die Bevölkerungsdichte beträgt nur 5 Einwohner je qkm (1927 Nordinsel 7,7, Südinsel 3,7). Seit 1911 ist ein deutlicher Zug vom Lande weg zu beobachten: 1901 wohnten noch 61 v. H. der Bevölkerung auf dem Lande (nicht in »boroughs«), 1911 noch 57 v. H., 1926 dagegen nur noch 48 v. H. Ein Viertel der Gesamtbevölkerung lebt in den 4 Städten, die mehr als 50 000 Einwohner haben. Die Geburlichkeit ist im Sinken und verhältnismäßig niedrig. Da aber die Sterblichkeit, zum Teil infolge des Altersaufbaus, ganz besonders gering ist, ergibt sich eine verhältnismäßig hohe natürliche Vermehrungsrate.

Natürliche  
Bevölkerungsbewegung.

Auf 1 000 Einwohner

Jahres- durchschnitt	Ge- burten	Todes- fälle	Natürl. Ver- meh- rung
1901—1910	26,83	9,83	17,00
1911—1920	25,15	9,98	15,17
1921—1925	22,22	8,62	13,60
1926—1927	20,67	8,60	12,07

Quelle: N. Z. O. Y. B. 1929, S. 113.

nismäßig niedrig. Da aber die Sterblichkeit, zum Teil infolge des Altersaufbaus, ganz besonders gering ist, ergibt sich eine verhältnismäßig hohe natürliche Vermehrungsrate.

Die Wanderungsbewegung ist nicht mehr sehr lebhaft. Der Einwanderungsüberschuß betrug Ende des 19. Jahrhunderts etwa 2 bis 3 000, stieg dann bis etwa 14 000 im Jahre 1913. Die Einwanderung setzt erst 1920 wieder in größerem Umfange ein. Der Einwanderungsüberschuß beträgt gegenwärtig (ausser 1927 und 1928) etwa 8 000 bis 12 000 Personen, macht also etwa 7 v. T. der Bevölkerung oder etwa  $\frac{1}{2}$  der natürlichen und  $\frac{1}{3}$  der gesamten Bevölkerungszunahme aus. Die Einwanderung ist fast rein britisch (etwa  $\frac{1}{5}$  v. H. stammen aus Großbritannien, reichlich  $\frac{1}{10}$  aus Australien). In den letzten Jahren waren nur etwa 5 v. H. der Einwanderer Ausländer, besonders Jugoslawen und Italiener. Je etwa ein Viertel der Erwerbstätigen ist in der Land- und Forstwirtschaft, in Industrie und Bergbau und in Handel und Verkehr beschäftigt.

Berufsgliederung 1921.  
v. H. aller Berufstätigen

Land- und Forstwirtschaft .....	26,3 v. H.
Industrie und Bergbau .....	23,3 »
Handel und Verkehr .....	24,6 »
Öffentl. Dienste, Freie Berufe .....	9,5 »
Dienstboten .....	7,6 »
Sonstige Erwerbstätige .....	8,7 »

Quelle: Heine, Neuseelands Stellung in der Weltwirtschaft, S. 86.

## III. Wirtschafts- und Sozialpolitik.

Die Einflußnahme der Regierung auf das Wirtschaftsleben hat in Neuseeland von jeher großen Umfang gehabt; besonders wurde die Sozialpolitik schon früh und sehr stark entwickelt. Neben einer sehr weitgehenden Fabrikenschutzgesetzgebung und einem stark entwickelten Schlichtungsverfahren für Arbeitsstreitigkeiten besteht eine staatliche Altersversorgung (1926/27 erhielten 23 751 Pensionäre 982 356 £ Altersrenten). Auch die gewerkschaftliche Organisation der Arbeitnehmer ist stark entwickelt. Die Mitgliederzahl der Gewerkschaften (trade unions) stieg von 17 989 im Dezember 1900 auf 57 091 i. J. 1910 und 96 350 i. J. 1920; der Anteil der Gewerkschaftsmitglieder an der Gesamtarbeiterschaft stieg im gleichen Zeitraum von 8 über 19 auf 26 v. H. Seit 1920 hat die Zahl der organisierten Arbeitnehmer kaum mehr zugenommen; am 31. Dezember 1927 hatten 401 Gewerkschaften 101 071 Mitglieder. Die größten Gewerkschaften sind die der Transport- und Bauarbeiter (mit 26 968 bzw. 14 527 Mitgliedern). Zur gleichen Zeit bestanden 136 Arbeitgebervereinigungen mit 5 072 Mitgliedern. In der Agrarpolitik geht das im allgemeinen erfolgreiche Bestreben der Regierung auf eine Begünstigung der mittelgroßen Betriebe; als Mittel dienen eine nach der Besitzgröße gestaffelte Landsteuer und eine Zuschlagssteuer auf Absentismus.

Die neuseeländischen Zölle dienten ursprünglich lediglich fiskalischen Zwecken. Seit 1894 wurde der Tarif mehr und mehr zum Schutz der eigenen Fabrikindustrie ausgebaut. Diese Tendenz wurde durch die Entwicklung, die die Industrie im Weltkriege nehmen konnte, verstärkt. Der Tarif von 1921 brachte daher eine starke Erhöhung der Einfuhrzölle und gleichzeitig eine Verstärkung der Großbritannien gewährten Vorzugsbehandlung. Stark zollgeschützt sind alle Waren, die auch von der neuseeländischen Industrie hergestellt werden, sowie einige Ackerbauerzeugnisse; zollfrei sind dagegen meist Waren, die im Lande nicht oder in nur geringem Umfang erzeugt werden (1926 45 v. H. des Gesamteinfuhrwertes: darunter z. B. Baumwollstoffe, elektr. Erzeugnisse, Spezialmaschinen), sowie die Maschinen und sonstigen Betriebsmittel der Landwirtschaft. Die Zolleinnahmen machten 1900 20, 1915 15 und 1926 17 v. H. des Einfuhrwertes und 1926 33 v. H. des Wertes der zollpflichtigen Einfuhr aus; etwa ein Drittel stammt aus den fiskalischen Zöllen auf alkoholische Getränke und Tabak. Ausfuhrzölle werden auf Gold und Holz erhoben. Die Regierung übt auch eine Qualitätskontrolle für Teile der Ausfuhr aus und fördert die Standardisierung durch Ausstellung von Sortenzertifikaten.

Der neuseeländische Arbeitsmarkt ist im allgemeinen gekennzeichnet durch Knappheit an Arbeitskräften und eine ausgesprochene Saisonnachfrage (bes. im Ackerbau, der Schafschur und der Gefrierfleischindustrie), die infolge der geographischen Lage Neuseelands nicht durch ausländische Saisonarbeiter befriedigt werden kann. Hierdurch wird die Viehzucht begünstigt, die verhältnismäßig weniger Arbeitskräfte braucht als der Ackerbau. Die Arbeitslöhne sind nominal etwa doppelt so hoch wie in Deutschland. Sie sind seit 1909/13 um etwa 70 v. H. gestiegen; die Reallöhne haben dagegen nach erheblicher Senkung 1917 bis 1921 den Vorkriegsstand erst knapp wieder erreicht.

Die Arbeitszeit ist seit 1913 um 6 v.H. geringer geworden und beträgt jetzt in der Industrie etwa 44 bis 46 Stunden wöchentlich. Die Arbeitslosigkeit ist im allgemeinen gering, doch fehlen genaue Statistiken. 1926 und 1927 war aber jedenfalls eine erhebliche Zunahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen, so daß 1926/27 i. D. 9,5 v.H., Mitte 1927 11,6 v.H. der Gewerkschaftsmitglieder ohne Beschäftigung waren, vor allem in der Schifffahrt (24 v.H.) und der Holzindustrie (23 v.H.).

**IV. Land- und Forstwirtschaft.**

Die Landwirtschaft bildet die entscheidende Grundlage der ganzen neuseeländischen Volkswirtschaft; sie liefert etwa 3/5 des Sozialprodukts und stellt jetzt über 9/10 der Ausfuhr. Ihre Bedeutung innerhalb der Gesamtwirtschaft ist im ganzen gegenüber der Jahrhundertwende etwas gestiegen, gegenüber der Vorkriegszeit etwas zurückgegangen. Dabei sind aber innerhalb der Landwirtschaft wichtige Veränderungen eingetreten, die im allgemeinen eine engere Anpassung an die durch Boden, Klima und Lage gegebenen Bedingungen bedeuten. Der Ackerbau hat sich seit der Jahrhundertwende kaum auf seiner absoluten Höhe behauptet und ist relativ stark zurückgegangen. Dagegen hat die Viehwirtschaft immer größere Bedeutung gewonnen. Die Ausdehnung der Schafwirtschaft ist zwar nur gering; jedoch hat die Rindviehwirtschaft, und hier in erster Linie die Molkereiwirtschaft einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Die Molkereiwirtschaft lieferte 1900 erst 9 v.H., 1910 12 v.H. und 1925 23 v.H. des Sozialprodukts. Diese Entwicklung bedeutet im ganzen den Übergang zu intensiv betriebenen Zweigen der Landwirtschaft, die viel Maschinen erfordern, eine gute Organisation voraussetzen und hochwertige Produkte liefern.

Von der Gesamtfläche Neuseelands (269 000 qkm) ist knapp ein Fünftel (51 000 qkm) mit Wald bedeckt, etwa ein Drittel ist Ödland, Buschland oder noch ungenütztes brauchbares Land und etwa ein Fünftel unmelioriert mit einheimischen Grasarten bewachsen. Von dem letzten Drittel, das wirtschaftlich genutzt wird, dient weitaus der größte Teil als Dauerweide; die Kulturfäche i. e. S. umfaßt nur etwa 3 bis 4 v.H. der Oberfläche. Seit der Jahrhundertwende hat die Kulturfäche, abgesehen von Gärten und Pflanzungen, nicht mehr stark zugenommen; dagegen hat sich die Fläche der Dauerweiden von 1904 bis 1927 um etwa 2/5 vergrößert.

Von der Gesamtfläche ist etwa 1/3 in privatem Eigenbesitz (86 000 qkm), knapp 1/3 von der Regierung verpachtet (74 000 qkm), 1/4 noch unverwertet in Regierungsbesitz (67 000 qkm); etwa 1/10 (23 000 qkm) ist als Eingeborenenland reserviert und etwa 6 v.H. (16 000 qkm) werden von Wasserflächen, Wegen u. a. eingenommen. Der Durchschnittsumfang der Besitzungen ist verhältnismäßig groß (1905/06 216; 1926 206; 1927 204 ha). Seit der Jahrhundertwende ist im Einklang mit der Landpolitik der Regierung ein deutlicher Rückgang der Riesenbesitzungen und eine erhebliche Ausdehnung der Mittelbesitzungen festzustellen.

**Bodenbesitzverteilung.**

Wirtschaftsjahr 1. April—31. März	Gesamt- boden- besitz 1 000 ha	Größe in acres <sup>1)</sup>											
		1—10	11—50	51—100	101— 200	201— 320	321— 640	641— 1 000	1 001— 5 000	5 001— 10 000	10 001— 20 000	20 001— 50 000	über 50 000
		v. H. des Gesamtbodenbesitzes											
1900/01 .....	14 128	0,2	0,9	1,6	4,0	4,3	7,9	5,3	16,4	7,4	9,4	15,5	27,1
1910/11 .....	16 283	0,2	0,8	1,5	4,0	4,5	9,6	7,3	23,4	8,8	9,3	10,4	20,2
1926/27 .....	17 639	0,2	0,9	2,0	4,9	5,1	10,8	8,0	26,6	8,9	9,6	12,0	11,1

Quelle: N. Z. O. Y. B. 1905, 1914 und 1929.

<sup>1)</sup> 1 acre = 0,4047 ha.

Der Ackerbau weist seit der Jahrhundertwende im ganzen kaum mehr eine Ausdehnung auf; er lieferte 1900 mit 4 Mill. £ etwa 1/4, 1925 mit 8 1/2 Mill. £ etwa 1/8 des landwirtschaftlichen Gesamtproduktionswerts. Etwa 4/5 der Getreideanbaufläche liegt im Westen und Süden der Südinself. Der Anbau der Futterpflanzen ist im allgemeinen gestiegen, während der Getreidebau im Rückgang ist. Die Ursachen liegen teilweise in den natürlichen Bedingungen (bes. Unsicherheit des Regenfalls),

mehr noch aber in der verhältnismäßig weit größeren Eignung des Landes für die Viehzucht. Die eigene Landwirtschaft kann den Brotgetreidebedarf nicht ganz decken. 1922/26 wurden bei einer durchschnittlichen Weizenernte von 180 000 t 43 000 t (etwa 1/5 des Verbrauchs) eingeführt, fast ausschließlich aus Australien. In Hafer besteht meist, wenn auch

**Bodennutzung.**

1 000 ha

Jahr	Gesamt	Getreide und Hülsen- früchte	Gras u. Klee, Dauer- weide	Gärten und Pflan- zungen	Brache	Flachs	Ein- heimische Gras- arten	Farn- kraut, Ge- büsch	Un- produk- tives Land
1903 <sup>1)</sup> ....	14 761	285	5 154	39	25		9 258		
1911 <sup>2)</sup> ....	16 283	411	6 041	45	85		9 701		
1927 <sup>2)</sup> ....	17 639	272	7 194	104	50	28	5 746	3 328	917

Quelle: N. Z. O. Y. B. 1904, 1914 und 1929.

<sup>1)</sup> Am 15. Oktober. — <sup>2)</sup> Am 31. Januar.

unregelmäßig, ein kleiner Ausfuhrüberschuß. Die Ernte an Flachs (Phormium) wird fast vollständig ausgeführt. Die Ausfuhrmenge hat jetzt, nach starker Steigerung in den Kriegsjahren und scharfem Rückgang 1921/23, etwa wieder den Vorkriegsumfang erreicht. Hauptabnehmer sind Großbritannien (1925/27 etwa 35 v.H.), die Vereinigten Staaten von Amerika (32 v.H.) und Australien (19 v.H.).

Anbauflächen.

Wirtschafts-jahr 1. April-31. März	Weizen	Hafer	Gerste	Mais	Bohnen und Erbsen	Kartoffeln	Lein-saat	Heu	Grün-futter	Ray-gras	Hafer (für Häcksel)	Rüben	Summe	Phor-mium
1916/17	88,6	71,8	12,0	2,6	4,8	10,6	0,6	43,2	88,4	32,0	143,5	213,0	711,1	.
1926/27	89,1	47,5	12,1	4,1	6,3	10,0	2,0	116,7	88,6	17,0	103,3	187,1	683,8	28,1
1927/28	105,6	35,7	8,5	4,2	10,2	8,8	2,1	113,4	87,7	9,5	81,5	186,0	653,2	26,9
v. H.														
1916/17	12,5	10,0	1,7	0,4	0,7	1,5	0,1	6,1	12,4	4,5	20,2	29,9	100,0	.
1926/27	13,0	6,9	1,8	0,6	0,9	1,5	0,3	17,1	12,9	2,5	15,1	27,4	100,0	.
1927/28	16,2	5,5	1,3	0,6	1,6	1,3	0,3	17,3	13,4	1,5	12,5	28,5	100,0	.

Quelle: N. Z. O. Y. B. 1924 und 1929.

Neuseeland ist durch Klima und Bodengestalt in höchstem Maß für die Schafzucht geeignet. Trotz seiner geringen Größe besaß es daher 1927 mit 25 1/2 Mill. Schafen den fünfgrößten Schafbestand und etwa 5 v. H. des Welt-schafbestandes. Im Verhältnis zur Bevölkerung und noch mehr zur Oberfläche hat es den dichtesten Schafbestand (1927 auf 1 Einwohner 18, auf 1 qkm 96 Schafe gegen 17 bzw. 13 selbst in Australien). Etwa 5/9 des Schafbestandes befinden sich auf der Nordinsel (besonders an der regenreichen Ostküste), 4/9 auf der Südinsel (vornehmlich in der großen Ebene der Mittelostküste [Canterbury und Otago]). Der Schafbestand nahm bis 1918 mit geringen Rück-schlägen zu (von 1882 bis 1900 um etwa 56 v. H., von 1900 bis 1918 um ungefähr 37 v. H.). Der scharfe Rück-gang der Absatzmöglichkeiten in der Nachkriegs-depression führte von 1918 bis 1922 zu einer Ver-minderung des Bestandes um 4 1/4 Mill. Stück (16 v. H.). Bis 1928 wurde dieser Verlust bei langsamer, ziemlich regelmäßiger Steigerung wieder aufgeholt; der Bestand ging um 0,6 Mill. Stück (4 v. H.) über den Höchststand (1918) hinaus und übertraf den Vorkriegsstand um 3 Mill. Stück (12 v. H.). Gleichzeitig erfolgte auch eine Ver-änderung in der Zusammensetzung des Schafbestandes.

Viehbestand.

31. Januar	Pferde	Rindvieh		Schafe	Schweine	Ziegen
		Gesamt	Milch-kühe			
1 000 Stück						
1900.....	262	1 222	355	19 355	250	.
1911.....	404	2 020	634	23 996	349	.
1920.....	346	3 102	893	23 920	267	15
1925.....	327	3 504	1 323	24 548	440	19
1926.....	315	3 452	1 304	24 905	473	22
1927.....	304	3 258	1 303	25 649	520	26
1928.....	307	3 274	1 352	27 134	587	24
1900 = 100						
1900.....	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	.
1911.....	154,3	165,3	178,6	124,0	139,6	.
1920.....	132,3	253,8	251,5	123,6	106,8	1) 100,0
1925.....	124,8	286,7	372,5	126,8	176,2	130,6
1926.....	120,2	282,5	367,0	128,7	189,2	149,7
1927.....	116,0	266,6	366,8	132,5	208,3	179,6
1928.....	117,3	267,9	380,7	140,2	235,0	166,9
auf 1 000 Einwohner						
1900.....	327	1 524	443	24 133	312	.
1911.....	380	1 898	596	22 553	328	.
1920.....	279	2 498	719	19 259	215	12
1925.....	236	2 532	956	17 737	318	14
1926.....	223	2 441	922	17 613	335	16
1927.....	211	2 264	906	17 826	362	18
1928.....	211	2 252	930	18 668	404	17

Quelle: N. Z. O. Y. B. 1929, S. 976.

1) 1920 = 100.

1/7, zugenommen (1900 35, 1928 40 kg). Die Wollerzeugung ist ganz auf die Ausfuhr eingestellt; nur etwa 3 v. H. der Schur wird von der einheimischen Industrie verbraucht. Der größte Teil der Wolle wird ungereinigt ausgeführt; der Anteil der gekämmten und gewaschenen Wolle (scoured, slipped, washed) ist von 1913 bis 1926 nur von 17 auf 22 v. H. (1920 35 v. H.) gestiegen. Weitau wichtigster Abnehmer ist Großbritannien, das 1913 etwa 9/10, 1925/27 immer noch reichlich 3/4 der Gesamtwollausfuhr bezog. Die unmittelbaren Verschiffungen nach dem übrigen Ausland sind dagegen auf mehr als das Doppelte gestiegen (von etwa 8 000 auf etwa 22 000 t 1925/27); besonders zugenommen hat die Ausfuhr nach Nordamerika, Japan, Frankreich und nach dem Deutschen Reich. Neu-seeland lieferte 1909/13 etwa 1/9, 1923/25 etwa 1/8 der in den Welthandel kommenden Wolle und etwa 6 bzw. 7 v. H. der Weltproduktion.

Seit der Jahrhundertwende wird für die Schafwirtschaft die Verwertung des Fleisches und der Häute immer wich-tiger. Der Wert der Wollausfuhr stieg von 1900 bis 1927 um etwa 176 v. H. (von 4,7 auf 13,0 Mill. £), der Wert der Hammelgefrierfleisch- und Schafhäuteausfuhr dagegen um ungefähr 405 v. H. (von 1,9 auf 9,6 Mill. £). Mengen-mäßig wuchs die Wollausfuhr von 1900 bis 1927 um etwa 50 v. H., die Gefrier-fleischausfuhr (an der das Hammel-gefrierfleisch mit 4/5 bis über 9/10 beteiligt ist) dagegen um über 82 v. H. Diese Ent-wicklung wurde durch die Preisbewegung auf dem Weltmarkt stark beeinflußt: während der Wollausfuhrpreis von 1900 bis 1927 nur um etwa 80 v. H. stieg, hat der Fleischausfuhrpreis fast doppelt

Absatzgebiete für Wolle.

Jahr	Gesamt-ausfuhr	Groß-bri-tannien	Kanada	Frank-reich	Deut-sches Reich	Japan	Ver. St. v. Am.	Übrige Länder
1913	84 611	76 275	396	1 930	3 133	28	2 124	726
1920	73 632	73 620	—	—	—	—	11	1
1925	93 318	73 501	379	3 180	7 237	1 150	5 304	2 567
1926	96 687	76 997	1 362	5 598	1 987	1 233	6 873	2 637
1927	100 019	76 692	1 847	7 948	6 007	1 239	2 354	3 932

Quelle: N. Z. O. Y. B. 1929, S. 308.

so stark angezogen (um fast 140 v. H.). Gegenwärtig wird reichlich die Hälfte der geschlachteten Hammel und fast 9/10 der Lämmer ausgeführt; im ganzen wird etwa 1/3 der Schlachtmengen im Inland verbraucht, 2/3 in ge-

fiorenem Zustand (Kühlfleischausfuhr ist wegen der langen Transportdauer bis Europa noch nicht möglich) ausgeführt. Fast die gesamte Gefrierfleischausfuhr wird von Großbritannien aufgenommen; das neuseeländische Hammelgefrügelfleisch erzielt dort infolge seiner hohen Qualität einen beträchtlichen Überpreis gegenüber dem argentinischen und australischen Konkurrenzprodukt. Schafhäute werden dagegen hauptsächlich (1924/26 zu etwa 70 v. H.) nach den Vereinigten Staaten von Amerika ausgeführt, in zweiter Linie nach Großbritannien (1924/26 etwa 20 v. H.). Das 1922 gebildete Meat Producers Board hat erhebliche Erfolge bei der Ermäßigung der Frachten, der Regulierung der Verschiffungen und der Qualitätskontrolle gehabt.

Die außerordentlich starke Entwicklung der Milchviehwirtschaft stellt die wichtigste Strukturwandlung in der Wirtschaftsentwicklung Neuseelands seit der Jahrhundertwende dar. Der Rindviehbestand nahm von 1900 bis 1928 um 163 v. H. zu, die Zahl der Milchkühe stieg sogar um 280 v. H. Die Zunahme war bei den Milchkühen von 1911 bis 1928 stärker als von 1900 bis 1911 (113 gegen 79 v. H.); besonders von 1921 bis 1924 wurde der Bestand stark vermehrt (31 v. H.), während seitdem fast keine Zunahme mehr zu verzeichnen ist. Bei dem übrigen Rindvieh war umgekehrt die Zunahme von 1900 bis 1911 (mit 60 v. H.) größer als von 1911 bis 1928 (mit 39 v. H.); der Rückgang seit dem Höchststand (1924) ist beträchtlich (1924 bis 1928 20 v. H. gegenüber einer Steigerung um 3 v. H. bei den Milchkühen). Die Rindviehzucht wird im wesentlichen auf der Nordinsel (hier wieder hauptsächlich an der West- und Südostküste) betrieben; 1927 besaß die Nordinsel 81 v. H. des Gesamtrindviehbestandes und 80 v. H. des Milchviehbestandes Neuseelands; auf der Südinsel ist die Rindviehwirtschaft auf einige Distrikte in der Mitte der Ostküste und in der Südostecke beschränkt.

Innerhalb der Rindviehwirtschaft haben die Molkereiprodukte jetzt Fleisch, Häute und andere Erzeugnisse weit überholt. 1900 entfiel vom Produktionswert der Rindviehwirtschaft schätzungsweise etwa die Hälfte auf Fleisch, ein Viertel auf Butter und Käse; 1913 lieferten umgekehrt Butter und Käse etwa die Hälfte des Produktionswerts, Fleisch etwa ein Drittel; 1926 war der Anteil von Butter und Käse auf etwa  $\frac{3}{4}$  gestiegen, der des Fleisches auf etwa  $\frac{1}{6}$  gesunken. Die Rindfleischproduktion Neuseelands wird zum größten Teil im Inland verbraucht. Gegenwärtig wird — wie 1913 — nur etwa  $\frac{1}{4}$  bis  $\frac{1}{5}$  der Erzeugung ausgeführt, nachdem dieser Anteil im Krieg bis auf  $\frac{2}{5}$  gestiegen war. Die Ausfuhr geht zum größten Teil (über  $\frac{4}{5}$ ) nach Großbritannien. Doch kann das neuseeländische Rindfleisch, das gefroren ausgeführt werden muß, hier immer weniger mit dem Kühlfleisch (besonders aus Argentinien) konkurrieren. Die Ausfuhr ist daher seit ihrem Höhepunkt (1916/17) und besonders seit 1926 stark im Sinken und liegt wieder etwa auf der Höhe der Jahre 1909/13. Für den Weltmarkt besitzt sie nur geringe Bedeutung (etwa 1 v. H. der Weltausfuhr).

Die Butter- und Käseproduktion zusammen hat an den Ausfuhrzahlen gemessen sich von 1900 bis 1928 etwa verzehnfacht; dabei ist sie von 1900 bis 1913 und 1913 bis 1928 um etwa 260 bzw. um 200 v. H. gestiegen. Während aber die Buttererzeugung von 1900 bis 1913 sich nur reichlich verdoppelte, bis 1920 erheblich abnahm, von 1920 bis 1923 sich fast vervierfachte und seitdem nur noch weiter um etwa  $\frac{1}{10}$  zunahm, fiel die Steigerung der Käseproduktion hauptsächlich in die Vorkriegszeit (1900 bis 1913 Versechsfachung) und die Kriegsjahre (1913 bis 1919 Zunahme 150 v. H.); nach erheblichem Rückschlag 1920/22 wurde auch in den letzten Jahren der Höchststand von 1919 erst knapp wieder erreicht (1928 = 0,4 v. H.), der Vorkriegsstand freilich um etwa 150 v. H. übertroffen. Die Ursache dieser teilweise gegenläufigen Entwicklung mag darin liegen, daß die Butter die größere Sorgfalt bei Verarbeitung und Transport erfordert. Die Käseerzeugung gelangt fast vollständig zur Ausfuhr, während von der Butterproduktion etwa  $\frac{1}{4}$  im Inland verbraucht wird. Auch für Butter und Käse ist Großbritannien das weitaus wichtigste Absatzgebiet (1927 für 82 bzw. 99 v. H.); Butter geht daneben noch in kleinen Mengen nach Australien, Kanada und den Vereinigten Staaten von Amerika. Die Ausfuhr kondensierter Milch ist noch gering. Neuseeland lieferte 1909/13 etwa  $\frac{1}{16}$ , 1924 etwa  $\frac{1}{8}$  der Weltbutterausfuhr, 1909/13 etwa  $\frac{1}{8}$ , 1924 über  $\frac{1}{4}$  der Weltkäseausfuhr und hat in beiden Produkten jetzt eine mitführende Stellung auf dem Weltmarkt erlangt. Zu diesen Erfolgen der neuseeländischen Milchwirtschaft hat die schon lange bestehende Standardisierung, Sortierung und Qualitätskontrolle der Erzeugung wesentlich beigetragen. Seit dem 1. Oktober 1926 besteht ein Ausfuhrkontrollamt, das die Ausfuhr und den Verkauf der Molkereiprodukte in Großbritannien in die Hand genommen hat und den Ausfuhrhandel ausschaltet.

Die Schweinezucht ist noch verhältnismäßig wenig entwickelt, was zum Teil mit der geringen Futtergetreideproduktion zusammenhängt. Immerhin hat sich der Bestand seit 1900 reichlich verdoppelt. Die Schweinehaltung ist ganz auf den heimischen Bedarf eingestellt; von 1917 bis 1926 wurden nur 4 v. H. der gewonnenen Fleischmengen ausgeführt (1925 bis 1926 aber über etwa  $\frac{1}{8}$ ). Die Pferdehaltung ist dagegen seit dem Krieg im Rückgang; der Bestand war 1927 um  $\frac{1}{4}$  kleiner als 1911, hauptsächlich eine Folge der steigenden Verwendung von Automobilen und Traktoren.

### Maschinen und Arbeitskräfte in der Landwirtschaft.

Wirtschaftsjahr 1. April—31. März	Melk- anlagen	Seka- ratoren	Scheer- maschinen	Woll- pressen	Trak- toren	Mäh- maschinen	Dresch- maschinen	Häcksel- schneide- maschinen	Motorische Kraft		Land- wirt- schaft- liche Arbeits- kräfte <sup>1)</sup>
									Ma- schinen	Trak- toren	
Anzahl									1000 PS		Anzahl
1920/21	10 450	32 024	17 618	7 903	380	13 105	387	3 140	75	8	133 260
1922/23	13 553	40 916	17 394	8 179	439	15 380	343	3 061	86	39	146 380
1926/27	17 090	45 246	19 269	8 832	2 588	15 287	364	2 562	90	45	132 799
1927/28	18 049	45 246	19 677	9 504	2 883	15 432	406	2 326			129 481

Quelle: N. Z. O. Y. B. 1928, S. 444 (1920/21 Heine: Neuseelands Stellung in der Weltwirtschaft, S. 46).

<sup>1)</sup> Einschließlich arbeitender Inhaber.

Der hohe Stand und die Intensität der neuseeländischen Landwirtschaft zeigen sich auch in der starken Maschinenverwendung, die besonders seit 1920 sehr zugenommen hat.

Neuseeland ist ein ursprünglich sehr waldriches Gebiet. Obgleich der größte Teil des ursprünglichen Waldbestandes bei der Besiedlung abgeholzt oder durch Waldbrände zerstört worden ist, waren 1923 noch 19 v. H. der Oberfläche mit Wald bedeckt. Von der Gesamtwaldfläche von 5 Mill. ha werden 2 $\frac{1}{2}$  Mill. ha als kaufmännisch ausnutzungsfähig bezeichnet. Fast zwei Drittel des Gesamtholzvorrats bestehen aus Weichholz (insgesamt 39 Milliarden Fuß, davon 28 Milliarden Rimu-Fichte, nur noch  $\frac{1}{3}$  Milliarde Kauri-Fichte), reichlich ein Drittel aus Hartholz (insgesamt 23 $\frac{1}{4}$  Milliarde Fuß, davon 20 $\frac{1}{4}$  Buche). Etwa  $\frac{3}{5}$  der Waldfläche (ungefähr 3 Mill. ha) sind in Staatsbesitz. Die wichtigsten Waldbezirke liegen am regenreichen Westabhang der Südselalpen und im Nordosten der Nordinsel; die Kauriwälder befinden sich an der Nordspitze der Nordinsel. Nachdem anfänglich die Nutzung der Waldbestände in Raubbau betrieben worden war, dem vor allem die wertvollen Kaurifichtenwälder zum größten Teil zum Opfer fielen, hat, besonders seit 1920, eine Forstschutz- und Aufforstungspolitik eingesetzt. Die Neuanpflanzungen umfassen gegenwärtig etwa 46 000 ha. Die erste Nutzung der neuseeländischen Wälder bestand in der Gewinnung des Harzes der Kaurifichte; dies führte oft zur Zerstörung des Baumbestandes. Die Kauriharzgewinnung ist daher in stetiger Abnahme; die gegenwärtige Erzeugung ist nur noch halb so groß wie zur Jahrhundertwende. Hauptabnehmer des ganz zur Ausfuhr gelangenden Kauriharzes sind die Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien (1926 45 bzw. 43 v. H.). Gegenwärtig ist die Holzgewinnung als Nutzungsform der Wälder viel wichtiger. Von der Gesamtgewinnung (1926 353 Mill. Fuß) entfallen etwa 97 v. H. auf Weichhölzer, vor allem Rimu-Fichte;

### Holzwirtschaft.

Mill. Fuß (Board Measure)

Jahr <sup>1)</sup>	Ge- winnung	Aus- fuhr	Ein- fuhr <sup>2)</sup>
1903	*	57	15
1913	*	63	47
1920	308	70	*
1924	344	43	60
1925	353	49	71
1926	306	40	65
1927	*	37	56

Quelle: N. Z. O. Y. B. 1904, S. 198, 185; 1914, S. 413, 375; 1925 S. 447, 308; 1928, S. 479/80.

<sup>1)</sup> Bei Einfuhr und Ausfuhr Kalenderjahr; bei Gewinnung Fiskaljahr v. 1. 4. bis 31. 3. d. folg. Jahres. — <sup>2)</sup> Soweit in Fuß ausgewiesen (etwa  $\frac{9}{10}$  der Gesamtsumme).

die Kauri-Fichte liefert etwa 6 bis 7 v. H. der Gewinnung. Der größte Teil der Holzherzeugung wird im Lande verbraucht. Die HolzAusfuhr zeigt abnehmende Tendenz; gegenwärtig macht sie etwa  $\frac{1}{6}$  bis  $\frac{1}{8}$  der Gewinnung aus; sie besteht zu  $\frac{3}{4}$  aus Kahikatea-Fichten und geht zu etwa  $\frac{9}{10}$  nach Australien, zu  $\frac{1}{10}$  nach Großbritannien. Ihr steht eine steigende Einfuhr gegenüber, die jetzt die Ausfuhr bereits um etwa 50 v. H. übertrifft; ihre Hauptposten sind australische Harthölzer, Oregon-Fichte, Zeder und Schierlingstannen.

Die Fischerei ist trotz großen Reichtums der Fischgründe erst von geringer Bedeutung und auf Küstenfischerei an der Ostküste der Inseln beschränkt. Der Fangwert betrug 1927/28 446 768 £. Die FischAusfuhr hatte 1923 bis 1926 einen Wert von i. D. 61 000 £; ihr stand eine Einfuhr von Fischkonserven von etwa dreifacher Höhe gegenüber (1924 bis 1926 i. D. 180 000 £).

### V. Bergbau und Industrie.

Neuseeland besitzt eine große Anzahl Lagerstätten der verschiedensten Mineralien. Doch haben lediglich die Lager von Kohle, Gold und Eisenerz eine größere Ausdehnung. An der Gesamtbergbauproduktion von 3,5 Mill. £ (1927) waren Kohle mit 2,4 Mill., Gold mit 0,6 Mill., Steine mit 0,5 Mill. beteiligt. Der Bergbau, der ursprünglich hauptsächlich für die Ausfuhr arbeitete (1903 betrug der Produktionswert etwa 3 Mill. £, der Ausfuhrwert 2 $\frac{1}{4}$  Mill. £), ist jetzt weitgehend auf die Versorgung des heimischen Marktes eingestellt (Produktionswert 1925 3,1 Mill., Ausfuhrwert 1,2 Mill. £). Die Kohlenvorräte, erschlossene und wahrscheinliche, werden auf 2 $\frac{1}{3}$  Milliarden t geschätzt (davon 800 Mill. bituminöse und halbbituminöse Kohle, 1 500 Mill. t Braunkohle). Die Produktion ist zwischen 1900 und 1912 von 1 $\frac{1}{8}$  auf 2 $\frac{1}{4}$  Mill. t gestiegen und hat diese Höhe erst 1926 wieder erreicht. Etwas über die Hälfte der Erzeugung entfällt auf Steinkohle (hauptsächlich an der Westküste der Südinsel), die andere Hälfte auf Braunkohle (aus dem Norden der Nordinsel und der Nordspitze der Südinsel). Die eigene Förderung kann den Bedarf nicht vollständig decken. Die Einfuhr betrug 1912 etwa  $\frac{1}{6}$ , 1927 ungefähr  $\frac{1}{10}$  des heimischen Gesamtverbrauches; sie stammt fast ausschließlich aus Australien. Die Ausfuhr machte 1912  $\frac{1}{10}$ , 1924/26  $\frac{1}{14}$  der Produktion aus; sie dient hauptsächlich Bunkerzwecken. Die Eisenerz-lager (hauptsächlich an der Nordspitze der Südinsel) sollen 64 Mill. t enthalten. Die Ausbeutung hat 1921 begonnen, hat aber bis jetzt erst geringen Umfang.

### Kohlenwirtschaft.

1 000 t

Jahr	För- derung	Aus- fuhr <sup>1)</sup>	Ein- fuhr <sup>1)</sup>
1900	1 112	*	126
1912	2 213	233	370
1920	1 873	81	484
1925	2 149	147	582
1926	2 276	186	492
1927	2 405	151	229

Quelle: N. Z. O. Y. B. versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Bunker- und Ladekohle (diese nur 2—10 v. H.).

Ein Hochofenwerk, das auf diesen Lagern aufbaut, hat 1926 die Erzeugung aufgenommen und 1926 4 000 t Roh-eisen hergestellt bei einer Kapazität von etwa 9 000 t. Vorläufig liegen die Produktionskosten noch über den Kosten in anderen Ländern. Die Erzeugung von Wolframerz (im Krieg bis zu 300 t jährliche Ausfuhr) ist seit 1920 sehr stark zurückgegangen (Ausfuhr 1922 bis 1926 i. D. 16 t). Das Gold ist der einzige weltwirtschaftlich wichtige Mineralschatz Neuseelands. Es hat zwar nicht die gleiche Bedeutung für die Erschließung des Landes gehabt wie in Australien, aber doch wenigstens zu Ende des 19. Jahrhunderts seine Entwicklung gefördert. Die Gewinnung erfolgt überwiegend (zu etwa 95 v. H.) in bergmännischem Abbau. Hauptförderungsgebiete sind der Nordteil der Nordinsel und der Westen der Südinsel. Die Erzeugung ist seit ihrem Höhepunkt — etwa 1906 — (Ausfuhr 17 $\frac{1}{2}$  t) in ständigem Rückgang; die gegenwärtige Erzeugung (Ausfuhr 1922 bis 1927 i. D. 4 t) macht nur noch  $\frac{3}{4}$  v. H. der Weiterzeugung aus (gegen 3 $\frac{1}{4}$  v. H. 1901/05) und liefert 1927 nur noch 1 v. H. (gegen 11 v. H. 1900) des Gesamtausfuhrwertes.

Neuseeland hat sehr reiche Wasserkräfte, die einen gewissen Ersatz für seine ungenügende Ausstattung mit anderen Energiequellen (Kohle, Erdöl) bieten. Die Leistungsfähigkeit der vorhandenen Wasserkräfte wird für die Nord-

insel auf  $\frac{3}{4}$  Mill., für die Südinsel auf 4 Mill. PS (bei 50 v.H. Ausnützung) geschätzt. Ihre Ausnützung hat erst in den letzten 20 Jahren begonnen. 1903 waren erst knapp 10 000 PS ausgebaut, 1913 35 000 PS und 1923 54 000 PS. In den letzten fünf Jahren machte die Elektrifizierung besonders schnelle Fortschritte, so daß 1927 bereits 149 000 PS verfügbar waren (0,104 PS je Einwohner); damit wurden ungefähr 3 v.H. der potentiellen Hydroenergie ausgenutzt. Die meisten hydroelektrischen Anlagen werden von der Regierung oder Kommunen betrieben. 1926/27 wurden 338 Mill. kWh erzeugt, davon 230 Mill. in den drei großen Regierungskraftwerken. Das investierte Kapital wurde am 31. März 1927 mit 8,95 Mill. £ angegeben.

Die Industrie tritt in Neuseeland noch erheblich hinter der Landwirtschaft zurück, namentlich wenn man die landwirtschaftlichen Industrien in Abzug bringt, hat aber seit der Jahrhundertwende und besonders seit dem Weltkrieg absolut und in ihrer Stellung innerhalb der neuseeländischen Wirtschaft an Bedeutung gewonnen. Die Arbeiterzahl der Gesamtindustrie ist von 1900 bis 1910 nur unwesentlich gestiegen, hat aber dann von 1910 bis 1920 um etwa  $\frac{1}{3}$  und von 1920 bis 1926 weiter um etwa  $\frac{1}{7}$  zugenommen. 1900 bis 1910 und 1926 waren 5 bis 6 v.H. der Bevölkerung in der Industrie beschäftigt. Die durchschnittliche Betriebsgröße hat zwischen 1900 und 1910 sowie 1920 und 1926 abgenommen, zwischen 1910 und 1920 dagegen zugenommen. Der Nettoproduktionswert ist — nach Ausschaltung der Preisschwankungen — zwischen 1900 und 1910 gar nicht, im nächsten Jahrzehnt um knapp  $\frac{1}{4}$  und von 1920 bis 1926 weiter um gut  $\frac{1}{2}$  gestiegen. Auch die Statistik der motorischen Kräfte zeigt, daß der größte Teil der Entwicklung im letzten Jahrzehnt vor sich gegangen ist: 1901 (jeweils 31.3.) waren 39 000 PS, 1910 101 000, 1921 217 000, 1925 288 000 und 1927 409 000 PS vorhanden; die starke Steigerung in den letzten Jahren geht hauptsächlich auf die Vermehrung der elektrischen Motoren zurück. Hauptstandorte der Industrie sind die Bezirke Auckland und Wellington, in denen sich 1926 etwa  $\frac{1}{3}$  bzw.  $\frac{1}{5}$  der Gesamtindustrie befand. 1927 waren 9 v.H. der Beschäftigten in Betrieben mit weniger als 6 Personen, 45 v.H. in Betrieben mit 6 bis 50 Personen und 47 v.H. in Betrieben mit über 50 Personen beschäftigt (in Deutschland 1925: 29, 24 und 47 v.H.); die Mittelbetriebe sind also verhältnismäßig besonders stark vertreten.

Die landwirtschaftlichen Ausfuhrindustrien beschäftigten etwa  $\frac{1}{8}$  der Arbeiter der vom Zensus erfaßten Industriezweige und liefern etwa  $\frac{1}{5}$  des Nettoproduktionswertes. Ihre Hauptzweige sind die Molkereien und Gefrierfleischanstalten, nach dem Bruttoproduktionswert die beiden größten Einzelindustrien Neuseelands. Unter der Industrie i. e. S. haben die Holz-, Druckerei- und Bekleidungsindustrie die größte Bedeutung. Im allgemeinen können sich ohne Zoll nur die Industrien halten, denen der Inlandsmarkt auf jeden Fall gesichert ist (Gas- und Elektrizitätswerke, Druckereien) oder die Materialien mit hohem Gewicht und hohen Frachtkosten herstellen (Zement, Möbel u. ä.). Trotz des starken Zollschutzes bleibt Neuseeland zur Deckung seines Bedarfes an Fertigwaren zu einem großen Teil auf Einfuhr angewiesen. 1926 steht einem Bruttoproduktionswert der Industrie i. e. S. (ohne landwirtschaftliche Ausfuhrindustrien) von etwa 50 Mill. £ eine Fertigwareneinfuhr von 38 Mill. £ gegenüber.

Industrie<sup>1)</sup>.

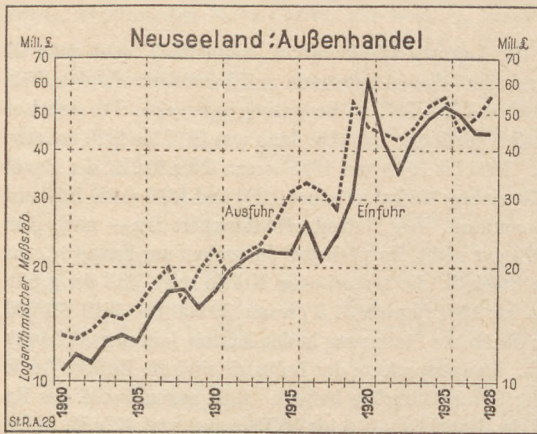
Wirtschaftsjahr 1. April bis 31. März	Gesamte Industrie	Gefrierfleisch- und Konservenindustrie	Schinkenräuchereien	Molkereien <sup>2)</sup>	Getreidemöhlen	Biskuit- und Kon- fektherstellung	Brauereien und Mälzereien	Sägemöhlen	Gaswerke	Elektrizitätswerke	Elektrische Straßenbahnen	Zement- und Kalkindustrie	Ziegeleien und keramische Industrie	Maschinenindustrie (Engineering)	Druckerei und Verlagswesen	Kraftfahrzeug- industrie <sup>3)</sup>	Möbelindustrie	Wollindustrie	Bekleidungsindustrie	Gerbereien <sup>4)</sup>	Andere Industrien																					
																						Betriebe																				
																						Anzahl																				
1900/01	3 163	34	39	248	78	20	107	334	30	6	—	15	108	37	188	71	144	10	214	119	1 361																					
1910/11	3 539	41	42	340	66	42	88	534	48	14	5	17	94	120	241	71	207	11	164	79	1 315																					
1920/21	4 033	51	34	423	53	51	56	389	50	78	11	23	60	143	251	398	253	12	285	54	1 358																					
1926/27	5 088	39	44	507	52	79	53	423	46	102	10	26	73	143	344	788	337	12	339	56	1 544																					
																						Anzahl																				
																						Angestellte und Arbeiter <sup>5)</sup>																				
																						Anzahl																				
1900/01	41 726	2 221	196	1 221	515	667	827	6 812	572	52	—	184	838	1 442	3 134	395	1 310	1 693	6 277	1 963	11 407																					
1910/11	47 726	3 978	201	1 560	424	1 110	848	6 877	757	170	1 633	456	966	2 442	4 222	315	1 689	1 410	5 612	1 372	11 684																					
1920/21	72 286	8 631	221	3 762	644	1 698	1 129	9 135	1 856	1 022	2 605	773	1 113	3 388	4 904	2 098	2 226	2 205	8 988	1 157	14 731																					
1926/27	81 904	5 428	401	3 996	648	2 655	997	8 198	1 929	2 363	3 291	899	1 316	3 778	7 874	4 331	2 751	2 380	9 902	937	17 830																					
																						Nettoproduktionswert																				
																						1 000 £																				
1900/01	—	3 468	44	340	137	81	429	207	18	—	—	27	—	176	504	38	139	163	473	497	—																					
1910/11	10 024	771	86	614	207	185	365	1 447	447	103	443	104	235	436	1 063	53	283	130	558	248	2 246																					
1920/21	25 555	2 226	86	2 601	608	479	815	3 387	815	264	661	353	454	1 146	2 182	612	652	673	1 786	642	5 113																					
1926/27	32 799	2 766	240	3 646	546	842	870	3 489	1 057	708	771	687	666	1 208	3 422	1 281	783	550	1 963	474	6 830																					
																						Bruttoproduktionswert																				
																						1 000 £																				
1900/01	17 141	3 720	160	1 535	683	198	659	1 269	291	23	—	45	122	362	704	65	241	359	1 007	1 888	3 810																					
1910/11	30 153	7 305	372	3 919	1 248	428	788	2 700	623	125	549	185	235	751	1 378	92	498	378	1 290	2 037	5 252																					
1920/21	79 126	13 669	599	19 002	3 427	1 271	1 464	4 712	1 438	901	1 298	639	495	1 838	3 395	976	1 239	1 332	4 534	3 435	13 462																					
1926/27	83 013	13 631	1 164	19 022	2 699	1 626	1 381	4 873	1 554	2 916	1 640	925	697	1 848	4 528	1 833	1 413	1 053	4 104	2 034	14 072																					

Quelle: 1900/01 N. Z. O. Y. B. 1904. — 1910/11, 1920/21, 1926/27: Statistical Report on the Factory Production of the Dominion of N. Z. for the year 1923/24, 1926/27.

<sup>1)</sup> Die Gesamtzahlen weichen stellenweise von der Jahreszahlenübersicht ab, weil hier nur die in allen Zählungen erfaßten Gewerbe berücksichtigt sind, dort die Gesamtergebnisse des jeweiligen Zensus. — <sup>2)</sup> Butter, Käse und kondens. Milch. — <sup>3)</sup> 1901 nur Fahrradproduktion. — <sup>4)</sup> Einschließlich Fellwäschereien und Fellhandlungen. — <sup>5)</sup> 1900/01 und 1910/11 nur Zahl der Arbeiter.

VI. Außenhandel.

Neuseeland ist, da es den größten Teil seines Gesamtwarenbedarfs durch Einfuhr decken muß und hauptsächlich hochwertige Produkte der Viehzucht ausführt, ein besonders stark mit der Weltwirtschaft verflochtenes Land. Die Kopfquote des Außenhandels (1900 30, 1913 40, 1928 69 £; also unter Ausschaltung der Preisschwankungen in der ersten Periode ein Wachstum um etwa  $\frac{1}{5}$ , in der zweiten nur eine unerhebliche Zunahme) ist die höchste der Welt. Der Gesamtwert des Außenhandels ist zwischen 1900 und 1913 von 24 auf 45 Mill. £, bis 1928 weiter auf 101 Mill. £ gestiegen. Dabei ist die Einfuhr etwas stärker gewachsen als die Ausfuhr. Nach Ausschaltung der Preisschwankungen beträgt die Vermehrung der Ausfuhr von 1900 bis 1913 etwa ein Drittel, von 1913 bis 1928 reichlich die Hälfte; die Einfuhr ist von 1900 bis 1913 mengenmäßig um etwa  $\frac{3}{4}$ , von 1913 bis 1928 um reichlich ein Drittel gewachsen. Der Warenverkehr schließt im allgemeinen mit einem Ausfuhrüberschuß. Er machte 1900 bis 1904 mit durchschnittlich 1,9 Mill. £ etwa  $\frac{1}{6}$  des Einfuhrwerts, 1924 bis 1928 mit 3,5 Mill. (ohne 1926 4,4 Mill.) nur noch ungefähr 7 v. H. (bzw.  $9\frac{3}{4}$  v.H.) der Einfuhr aus. In Wirklichkeit ist er bedeutend geringer (im Jahre um 2 bis  $2\frac{1}{2}$  Mill. £), da die Frachten bei der Einfuhrwert-



berechnung zu niedrig angesetzt werden. Der Warenverkehr gleicht sich daher in der Zahlungsbilanz ungefähr aus. Die erheblichen Verpflichtungen aus der Verzinsung der im Ausland untergebrachten Anleihen und der ausländischen Kapitalanlagen in Neuseeland finden ihre Deckung hauptsächlich durch den Kapitaleinfuhrüberschuß. Die Ausfuhr Neuseelands beruht entsprechend der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung des Landes in steigendem Maße auf den Erzeugnissen der Viehzucht; sie liefern um die Jahrhundertwende erst  $\frac{2}{10}$ , 1913 schon  $\frac{4}{5}$  und im letzten Jahrzehnt über  $\frac{9}{10}$  des Gesamtausfuhrwertes. Dabei steigt der Anteil der Rindviehwirtschaft von etwa  $\frac{1}{8}$  der Gesamtausfuhr 1900 auf gut  $\frac{1}{5}$  1913 und etwa  $\frac{2}{5}$  1927, während der Anteil der Schafwirtschaft von etwa 55 bis 60 v.H. 1900 und 1913 auf knapp  $\frac{1}{2}$  zurückgeht. Am stärksten ist die Steigerung bei den Molkereierzeugnissen (Butter und Käse), die 1900 erst etwa  $\frac{1}{14}$ , 1913 schon  $\frac{1}{6}$  und 1927  $\frac{1}{3}$  der Gesamtausfuhr lieferten. Der Anteil der Fleischausfuhr hat sich dagegen mit etwa  $\frac{1}{6}$  der Gesamtausfuhr wenig geändert, während der Anteil der Wolle, die immer noch das wichtigste Einzelausfuhrgut ist, von gut  $\frac{1}{3}$  1900 und 1913 auf reichlich  $\frac{1}{4}$  1927 gefallen ist. Der Ausfuhranteil aller anderen nichtviehwirtschaftlichen Produktionszweige ist in starkem Rückgang. Besonders stark hat sich der Anteil der Bergbauerzeugnisse (besonders Gold) vermindert;

Ausfuhr nach Hauptwarengruppen.

Jahr	Gesamtausfuhr	Erzeugnisse von				Andere Erzeugnisse
		Viehwirtschaft	Ackerbau	Forstwirtschaft	Bergbau	
1 000 £						
1903	15 010	10 075	745	885	2 265	1 040
1913	22 987	18 519	280	874	1 792	1 522
1920	1) 45 592	41 560	530	1 263	1 103	1 136
1925	1) 54 521	51 371	468	1 000	770	912
1926	1) 44 339	40 763	902	821	855	998
1927	1) 47 571	44 207	838	725	805	946
v. H.						
1903	100,0	67,1	5,0	5,9	15,1	6,9
1913	100,0	80,6	1,2	3,8	7,8	6,6
1920	100,0	91,1	1,2	2,8	2,4	2,5
1925	100,0	94,2	0,9	1,8	1,4	1,7
1926	100,0	91,9	2,0	1,9	1,9	2,3
1927	100,0	92,9	1,9	1,5	1,7	2,0

Quelle: N. Z. O. Y. B. 1924, 1928 und 1929.

1) Differenz gegen Tab. S. 681, da hier Wiederausfuhr und Edelmetall abgesetzt sind.

sie lieferten 1900 noch fast  $\frac{1}{6}$ , 1913  $\frac{1}{13}$  und 1927 kaum noch  $\frac{1}{60}$  des Gesamtausfuhrwertes. Hier ist auch der absolute Ausfuhrwert stark zurückgegangen (von 1913 bis 1926 auf weniger als  $\frac{2}{5}$ ) während bei den Erzeugnissen des Ackerbaus und der Forstwirtschaft der relative Rückgang hauptsächlich die Folge der starken Steigerung der viehwirtschaftlichen Ausfuhr ist.

Die neuseeländische Ausfuhr ist in stärkstem Umfang auf einen Absatzmarkt angewiesen: Großbritannien nimmt ständig zwischen  $\frac{3}{5}$  und  $\frac{4}{5}$  der Gesamtausfuhr auf. Gefrierfleisch (1926 zu 97 v.H.), Käse (97 v.H.) und Butter (91 v.H.) werden fast ausschließlich von Großbritannien aufgenommen, Wolle zu  $\frac{4}{5}$ , während bei Häuten, Därmen, Kauriharz, Phormium (neuseeländischer Flachs), Gold und Holz das Vereinigte Königreich hinter anderen Beziehern (hauptsächlich Nordamerika, Kontinentaleuropa und — bei Gold und Holz — Australien) zurücktritt. Unter den nichtbritischen Abnehmern haben vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika an Bedeutung gewonnen; sie nahmen 1900 und 1913 etwa 4 v.H., 1925/27 über 7 v.H. der Ausfuhr auf, d. h. 1900 etwa  $\frac{1}{6}$ , 1913  $\frac{1}{5}$  und 1925/27  $\frac{1}{3}$  der nichtbritischen Quote.

Die Einfuhr Neuseelands besteht (1926) zu etwa  $\frac{3}{4}$  aus Fertigwaren; an zweiter Stelle stehen Nahrungsmittel und Getränke (etwa  $\frac{1}{6}$ ), während Rohstoffe (in der Hauptsache Kohle, Erdölprodukte und Holz) nur mit etwa  $\frac{1}{30}$  an der Einfuhr beteiligt sind. Das Verhältnis hat auch im großen und ganzen schon in der Vorkriegszeit gegolten. Auch die Veränderungen der Anteile der einzelnen Fertigwarengruppen sind gering. Besonders gestiegen ist der Anteil der Kraftfahrzeuge und des Benzins (zus. 1913 etwa 7 v.H., 1928 15 v.H.).

Auch als Bezugsgebiet steht Großbritannien noch durchaus an erster Stelle. Doch ist sein Anteil von etwa  $\frac{3}{5}$  in der Vorkriegszeit auf knapp  $\frac{1}{2}$  in der Gegenwart gefallen. Der Rückgang des Anteils von Australien ist wohl zum Teil auf die Zunahme der unmittelbaren Einfuhr aus Europa zurückzuführen. Im ganzen wurden aus dem britischen



Einfuhr wichtiger Waren.

Jahr	Gesamt	Zucker	Tee	Tabak	Alkoholisches Getränke <sup>1)</sup>	Textilwaren und Bekleidung	Papier und Papierwaren	Drogen und Chemikalien	Kohle	Öle aller Art	Holz	Metalle und Metallwaren <sup>2)</sup>	Maschinen	Kraftfahrzeuge	Andere Waren
1 000 £															
1900....	10 646	452	200	199	288	2 420	407	188	120	207	105	1 539	574	—	3 947
1913....	22 288	813	297	466	533	4 677	859	443	466	570	505	3 435	1 094	1 022	7 108
1920....	61 596	1 819	960	2 013	1 716	15 569	2 064	1 482	514	2 958	619	7 832	2 264	5 257	16 529
1925....	52 456	1 250	945	1 792	1 094	10 420	1 968	1 165	683	3 360	1 195	6 804	3 934	5 882	11 964
1926....	49 890	1 151	945	1 686	1 036	9 437	2 014	1 126	620	3 871	853	6 061	3 870	5 193	12 027
1927....	44 783	978	892	1 729	963	9 039	1 892	1 210	516	3 090	800	5 968	3 722	3 545	10 439
1928 <sup>1)</sup> ..	44 886	1 126	884	1 501	785	9 491	1 848	1 215	342	2 701	750	.	.	4 147	.
v. H. der Gesamteinfuhr															
1900....	100,0	4,2	1,9	1,9	2,7	22,7	3,8	1,8	1,1	1,9	1,0	14,5	5,4	—	37,1
1913....	100,0	3,6	1,3	2,1	2,4	21,0	3,8	2,0	2,1	2,6	2,3	15,4	4,9	4,6	31,9
1920....	100,0	2,9	1,6	3,3	2,8	25,3	3,4	2,4	0,8	4,8	1,0	12,7	3,7	8,5	26,8
1925....	100,0	2,4	1,8	3,4	2,1	19,9	3,7	2,2	1,3	6,4	2,3	13,0	7,5	11,2	22,8
1926....	100,0	2,3	1,9	3,4	2,1	18,9	4,0	2,3	1,2	7,8	1,7	12,1	7,8	10,4	24,1
1927....	100,0	2,2	2,0	3,9	2,2	20,2	4,2	2,7	1,2	6,9	1,8	13,3	8,3	7,9	23,2
1928 <sup>1)</sup> ..	100,0	2,5	2,0	3,3	1,7	21,1	4,1	2,7	0,8	6,0	1,7	.	.	9,2	.

Quelle: 1900—1927: N. Z. O. Y. B. 1905, 1914, 1926, 1928. — 1928: Monthly Abstract of Statistics, Januar 1929.

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Einschließlich spiritushaltiger Essenzen und Parfümerien. — <sup>3)</sup> Außer Maschinen.

Ausfuhr wichtiger Waren.

Jahr	Gesamt	Gefrorenes Rindfleisch	Gefrorenes Hammelfleisch	Rindshäute <sup>2)</sup>	Schaffelle	Talg	Därme	Butter	Käse	Trocken- u. kond. Milch <sup>3)</sup>	Wolle	Holz	Kauriharz	Gold	Kohle	Phosphor	Andere Waren
1 000 £																	
1900	13 246	363	1 590	42	321	368	43	741	229	11	4 749	232	622	1 439	100	332	2 064
1913	22 987	347	3 994	312	800	663	93	2 062	1 770	0	8 058	319	549	1 459	205	722	1 634
1920	46 442	1 708	9 848	1 142	3 060	1 749	454	3 022	6 161	796	11 864	698	557	884	129	648	3 722
1925	55 262	1 044	9 841	940	1 989	895	676	10 240	5 801	426	17 740	574	415	472	235	516	3 458
1926	45 276	512	7 723	756	1 544	741	781	8 695	5 939	345	11 830	476	333	516	286	526	4 273
1927	48 496	584	8 060	923	1 551	714	756	10 915	5 583	346	12 962	425	279	535	221	473	4 169
1928 <sup>1)</sup>	56 188	1 044	8 600	1 228	1 924	804	799	11 303	6 694	392	16 679	377	240	490	174	352	5 088
v. H. der Gesamtausfuhr																	
1900	100,0	2,7	12,0	0,3	2,4	2,8	0,3	5,6	1,7	0,1	35,9	1,8	4,7	10,9	0,8	2,5	15,5
1913	100,0	1,5	17,4	1,4	3,5	2,9	0,4	9,0	7,7	0,0	35,0	1,4	2,4	6,3	0,9	3,1	7,1
1920	100,0	3,7	21,2	2,4	6,6	3,8	1,0	6,5	13,3	1,7	25,5	1,5	1,2	1,9	0,3	1,4	8,0
1925	100,0	1,9	17,8	1,7	3,6	1,6	1,2	18,5	10,5	0,8	32,1	1,0	0,8	0,9	0,4	0,9	6,3
1926	100,0	1,1	17,1	1,7	3,4	1,6	1,7	19,2	13,1	0,8	26,1	1,1	0,7	1,1	0,6	1,2	9,5
1927	100,0	1,2	16,6	1,9	3,2	1,5	1,6	22,5	11,5	0,7	26,7	0,9	0,6	1,1	0,5	1,0	8,5
1928 <sup>1)</sup>	100,0	1,9	15,3	2,2	3,4	1,4	1,4	20,1	11,9	0,7	29,7	0,7	0,4	0,9	0,3	0,6	9,1

Quelle: 1900—1927: N. Z. O. Y. B. 1900, 1914, 1920. Trade and Shipping, 1927. Für 1928: Monthly Abstract of Statistics, Januar 1929.

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Einschließlich Kalbfelle. — <sup>3)</sup> Einschließlich Milchpulver.

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt <sup>1)</sup>	Großbritannien	Deutsches Reich	Belgien	Niederlande	Frankreich	Italien	Schweiz	Schweden	Ver. Staaten von Amerika	Kanada	Brit. Indien	Ceylon	Nied. Indien	Japan	Australien	Fidschi-Inseln
Einfuhr																	
1 000 £																	
1900	10 646	6 504	182	49	17	26	7	1	10	1 062	32	259	123	.	43	1 777	365
1913	22 288	13 312	688	204	84	151	65	68	93	2 108	453	421	275	.	151	2 915	846
1925	52 456	25 573	501	439	273	919	319	442	310	8 885	3 916	913	845	611	694	5 249	1 239
1926	49 890	22 827	674	394	315	815	308	387	329	10 001	3 432	862	869	793	582	4 625	893
1927	44 783	21 464	838	400	286	891	271	379	274	8 079	2 740	760	855	883	592	3 869	425
1928 <sup>1)</sup>	44 886	21 290	899	498	286	821	211	356	257	8 203	3 259	782	861	1 000	577	3 499	572
v. H. der Gesamteinfuhr																	
1900	100,0	61,1	1,7	0,5	0,2	0,2	0,1	0,0	0,1	10,0	0,3	2,4	1,2	.	0,4	16,7	3,4
1913	100,0	59,7	3,1	0,9	0,4	0,7	0,3	0,3	0,4	9,5	2,0	1,9	1,2	.	0,7	13,1	3,8
1925	100,0	48,8	1,0	0,8	0,5	1,8	0,6	0,8	0,6	16,9	7,5	1,7	1,6	1,2	1,3	10,0	2,4
1926	100,0	45,8	1,3	0,8	0,6	1,6	0,6	0,8	0,7	20,0	6,9	1,7	1,7	1,6	1,2	9,3	1,8
1927	100,0	47,9	1,9	0,9	0,6	2,0	0,6	0,8	0,6	18,0	6,1	1,7	1,9	2,0	1,3	8,6	0,9
1928 <sup>1)</sup>	100,0	47,4	2,0	1,1	0,6	1,8	0,5	0,8	0,6	18,3	7,3	1,7	1,9	2,2	1,3	7,8	1,3
Ausfuhr																	
1 000 £																	
1900	13 246	10 259	24	.	1	16	—	—	1	459	.	9	.	.	5	1 859	44
1913	22 987	18 130	337	19	4	178	0	1	1	912	607	1	44	.	3	2 316	89
1925	55 262	44 073	1 614	195	55	601	325	1	2	4 350	423	197	0	8	232	2 502	133
1926	45 276	35 102	365	171	113	682	145	4	2	3 818	862	83	1	17	163	3 054	152
1927	48 496	36 878	1 140	163	55	1 008	79	1	2	2 681	1 667	146	2	23	252	3 666	120
1928 <sup>1)</sup>	56 188	40 510	1 290	304	38	1 801	195	1	5	4 260	2 469	379	4	14	658	3 403	139
v. H. der Gesamtausfuhr																	
1900	100,0	77,4	0,2	.	0,0	0,1	—	—	0,0	3,5	.	0,1	.	.	0,0	14,0	0,3
1913	100,0	78,9	1,5	0,1	0,0	0,8	0,0	0,0	0,0	4,0	2,6	0,0	0,2	.	0,0	10,1	0,4
1925	100,0	79,8	2,9	0,4	0,1	1,1	0,6	0,0	0,0	7,9	0,8	0,4	0,0	0,0	0,4	4,5	0,2
1926	100,0	77,5	0,8	0,4	0,2	1,5	0,3	0,0	0,0	8,4	1,9	0,2	0,0	0,0	0,4	6,7	0,3
1927	100,0	76,0	2,4	0,3	0,1	2,1	0,2	0,0	0,0	5,5	3,4	0,3	0,0	0,0	0,5	7,6	0,2
1928 <sup>1)</sup>	100,0	72,1	2,3	0,5	0,1	3,2	0,3	0,0	0,0	7,6	4,4	0,7	0,0	0,0	1,2	6,1	0,2

Quelle: 1900 (Einfuhr) N. Z. O. Y. B. 1901 (S. 107). — 1900 (Ausfuhr) Statistical Abstract for the Colonial Possessions 1904 (S. 160). — 1913 N. Z. O. Y. B. 1914 (Einfuhr, S. 383, Ausfuhr S. 340). — 1925, 1926, 1927 N. Z. O. Y. B. 1929. — 1928: Monthly Abstract of Statistics, Januar 1929.

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahlen. — <sup>2)</sup> Einschließlich Gold und Silber.

Reich 1909/13 84 v.H., 1922/26 77 v.H. der Gesamteinfuhr bezogen. Davon lieferten die britischen Kolonien und Dominien 1909/13 etwa 24 v.H., 1922/26 etwa 27 v.H. Die Steigerung des Anteils der nichtbritischen Bezugsgebiete (1909/13 16, 1922/26 23 v.H.) geht ausschließlich auf die vermehrte Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika zurück (1909/13 9 v.H., 1922/26 17 v.H. der Gesamteinfuhr). Besonders stark ist der Anteil des Deutschen Reiches zurückgegangen (von 3 v.H. 1913 auf 1½ v.H. 1925/28), während die anderen europäischen Industriestaaten ihre — freilich absolut kleinen — Anteile beträchtlich vergrößern konnten. Großbritannien ist Hauptlieferant der meisten Fertigwaren, besonders bei Textil- und Eisenwaren. Die Vereinigten Staaten von Amerika liefern hauptsächlich Kraftfahrzeuge, Mineralöle und elektrotechnische Erzeugnisse, Kanada vor allem Kraftfahrzeuge, Papier und Holz, Australien Kohle, Weizen und Weizenmehl, Früchte, Holz und Tabakwaren. Die Einfuhr aus dem Deutschen Reich ist sehr vielgestaltig; die wichtigsten Posten sind Baumwollgewebe, Eisenwaren, Maschinen, Uhren, Musikinstrumente, Spielwaren und Düngemittel.

## Deutscher Handel mit Neuseeland.

Warenbenennung	1913	1925	1926	1927	1928	1913	1925	1926	1927	1928
	t					1 000 RM				
Deutsche Einfuhr aus Neuseeland										
Gesamt <sup>1)</sup> .....	6 821	8 276	7 113	9 142	11 089	10 071	19 146	13 748	21 855	21 972
Lebende Tiere .....	—	—	—	—	0	—	—	—	—	1
Lebensmittel und Getränke .....	277	2 166	563	742	2 310	278	4 430	923	609	1 742
Fleisch, Speck, Fleischwürste.....	85	694	68	43	99	76	576	66	40	88
Milch .....	—	609	91	0	105	—	655	212	1	114
Butter .....	1	824	119	12	36	3	3 141	410	41	133
Käse .....	—	18	2	14	19	—	40	4	26	41
Talg .....	11	9	187	492	838	8	8	155	352	688
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	6 533	6 109	6 548	8 399	8 777	9 787	14 707	12 816	21 224	20 215
Wolle (und andere Tierhaare) .....	3 295	4 239	3 712	5 856	6 159	6 972	12 911	10 121	17 768	16 747
Flachs, Hanf, Jute .....	1 560	875	858	1 074	909	926	676	662	735	611
Felle und Häute .....	141	145	186	465	380	169	255	320	1 139	1 127
Harz, Kopal, Schellack, Gummi .....	1 054	169	103	193	236	1 059	167	288	564	384
Fertige Waren .....	11	1	2	1	1	6	9	9	22	14
Deutsche Ausfuhr nach Neuseeland										
Gesamt <sup>1)</sup> .....	26 764	9 120	7 280	7 757	25 303	10 686	5 100	6 964	8 284	9 226
Lebende Tiere .....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lebensmittel und Getränke .....	1 325	1 422	255	356	361	127	42	12	23	60
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	15 037	5 431	4 276	4 860	21 112	1 301	349	317	366	1 071
Kalisalze .....	2 608	4 858	4 203	2 447	4 666	115	237	276	165	338
Thomasphosphatmehl .....	7 253	—	—	2 160	15 680	301	—	—	58	435
Fertige Waren .....	10 403	2 268	2 748	2 541	3 830	9 258	4 709	6 635	7 895	8 095
Wollgewebe .....	71	9	8	12	9	519	71	97	119	102
Baumwollgewebe .....	71	14	23	28	27	470	505	962	966	979
Leder und Lederwaren .....	38	3	5	12	15	461	47	105	284	309
Kautschukwaren .....	137	6	13	35	22	1 320	38	79	222	150
Glas und Glaswaren .....	2 950	106	230	149	176	654	250	387	297	325
Kupferwaren .....	63	9	15	15	14	275	81	121	109	85
Eisenwaren .....	2 483	396	301	478	462	807	534	640	752	775
Maschinen <sup>2)</sup> .....	239	104	156	149	199	416	321	401	447	524
Musikinstrumente .....	427	51	47	39	20	921	279	263	244	143
Kinderspielzeug .....	260	176	185	150	143	420	450	521	376	374
Elektr. Masch. u. elektrotechn. Erzeugn. ....	19	31	50	44	60	139	193	266	271	391

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 339, II, Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — Ohne elektrische Maschinen.

## VII. Verkehr.

In Neuseeland spielt bei der Insellage des Landes, der großen Küstenlänge und den zahlreichen guten Häfen der Seeverkehr eine hervorragende Rolle. Der Umfang des überseeischen Schiffsverkehrs hat sich von 1900 bis 1913 etwa verdoppelt und hat von 1913 bis 1927 weiter um etwa 30 v.H. zugenommen. Die engsten Beziehungen bestehen mit Australien (etwa die Hälfte des Gesamtverkehrs) und Großbritannien (ungefähr ein Fünftel); seit 1920 haben auch die unmittelbaren Verkehrsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada stark an Umfang gewonnen (1920 etwa 9 v.H., 1926 20 v.H. des Gesamtverkehrs). Die eigene neuseeländische

## Überseeischer Schiffsverkehr

nach Herkunfts- und Bestimmungsländern  
1 000 NRT

Jahr	Gesamt	Australien	Großbritannien	Ver. Staaten von Amerika	Kanada
Eingehend					
1912	1 672	793	481	135	100
1920	2 062	1 077	339	101	132
1926	2 261	1 002	418	425	186
1927	2 196	912	410	428	192
1928	2 175	—	—	—	—
Ausgehend					
1912	1 669	932	520	45	53
1920	1 976	1 186	474	56	89
1926	2 237	1 175	540	192	121
1927	2 201	1 098	547	231	130
1928	2 213	—	—	—	—

Quelle: 1912—1927: N. Z. O. Y. B. 1924/1929. —  
1928: Monthly Abstract of Statistics, Februar 1929.

Handelsflotte ist noch klein. Von 1903 bis 1913 wuchs sie von 151 000 auf 254 000 BRT. Durch Umschreibung eines Teils der Schiffe auf das Londoner Register sank sie 1914 auf 159 000 BRT. In den letzten Jahren hat wieder eine erhebliche Vermehrung stattgefunden (31. Dezember 1922 151 000, 1926 203 000 BRT). Der größte Teil des Überseeverkehrs wird daher von fremden Schiffen besorgt. Großbritannien steht hier 1926 mit 61 v.H. des Gesamtverkehrs weitaus an erster Stelle (1900 46 v.H., 1913 44 v.H.). Die neuseeländische Flagge war 1926 mit 22 v.H. am Gesamtverkehr beteiligt, die britischen Besitzungen mit 9 v.H., das ganze nichtbritische Ausland mit 8 v.H. (davon die Vereinigten Staaten von Amerika 4 v.H.). Von den Haupthäfen waren am Überseeverkehr 1926 beteiligt: Wellington mit 24 v.H., Auckland mit 21 v.H., Lyttleton mit 13 v.H. und Otago mit 10 v.H. Auf den wichtigen Küstenverkehr (mehrfaches Anlaufen von Überseedampfern nicht eingerechnet) entfielen 1926 5 451 000 BRT bei einem Gesamtverkehr der neuseeländischen Häfen von 13 775 000 BRT. Sein Umfang hat aber gegenüber der Jahrhundertwende nur um etwa 1/3 und seit 1913 kaum mehr zugenommen.

Der Eisenbahnbau hat in Neuseeland schon 1860 begonnen. Von 1900 bis 1913 wuchs das Schienennetz der Staatsbahn von 3560 km um etwa 30 v.H. auf 4593 km. Seitdem ist die Zunahme gering geblieben (von 1913 bis 1927 525 km oder 12 v.H.). Bei dem gegenwärtigen Stand der Erschließung des Landes und der Verkehrsbedürfnisse besteht keine Notwendigkeit einer erheblichen weiteren Ausdehnung des Eisenbahnnetzes. Das neuseeländische Eisenbahnsystem besteht aus zwei Hauptnetzen, die im wesentlichen die Osthälfte der Nord- und Südinsel durchlaufen, und einer Reihe kurzer Stichbahnen. Fast das gesamte Eisenbahnnetz ist in Besitz und Verwaltung des Staates. Den 5 092 km Staatsbahnen stehen 1926 nur 187 km Privatbahnen (meist Werkbahnen einiger Bergbau- und Holzgesellschaften) gegenüber. Die Verkehrsleistungen der Eisenbahnen haben sich von 1900 bis 1913 etwa verdoppelt, haben seitdem aber nur noch um etwa  $\frac{1}{5}$  zugenommen. Der Fahrpark ist dagegen um etwa  $\frac{1}{3}$  vergrößert worden. Die Eisenbahnwagen werden fast ausschließlich, die Lokomotiven zum größten Teil im Lande hergestellt, in der Hauptsache in den eigenen Werkstätten der Staatsbahn. Die wichtigsten Güter waren 1926 Kohle (33 v.H. der gefahrenen 745 Mill. Tonnenkilometer), Holz (18 v.H.), Düngemittel (7 v.H.), lebendes Vieh (8 v.H.) und Getreide (3 v.H.). Betriebskostenkoeffizient und Verzinsung des investierten Kapitals (1920:40, 1927: 56 Mill. £) sind angesichts der hohen Baukosten infolge des vielfach gebirgigen Geländes, der hohen Betriebskosten (hohe Löhne), der meist noch geringen Verkehrsdichte und des stark dezentralisierten Schienennetzes ziemlich ungünstig. Die Verzinsung des Anlagekapitals ist aber mit 3,1 v.H. 1925/26 (gegen 3,6 1913/14) erheblich größer als auf dem australischen Festland (1925/26  $2\frac{1}{4}$  v.H.). Am 31. März 1927 betrug die Gesamtlänge aller Wege 109 000 km, davon 49 000 km Kunststraßen (d. h. 7,7 bzw. 3,4 km je 100 Einwohner und 41 bzw. 18 km je 100 qkm). Das bedeutete einen erheblichen Fortschritt gegenüber dem Jahre 1921, in dem erst etwa 96 000 km Straßen aller Art und etwa 40 000 km Kunststraßen bestanden. Am 31. August 1928 waren 178 422 Kraftfahrzeuge (12,9 je 100 Einwohner) vorhanden, davon 117 796 Personewagen (8,2 je 100 Einwohner), 22 890 Lastkraftwagen (1,6 je 100 Einwohner) und 34 481 Motorräder (2,4 je 100 Einwohner). Der Bedarf wird ganz vom Ausland gedeckt (Einfuhrwert 1924/28 4,6, 5,9, 5,2, 3,5, 4,1 Mill. £).

Schiffsverkehr nach Flaggen, eingehend.

1 000 NRT				
Jahr	Gesamt	Großbritannien	Brit. Besitztungen <sup>1)</sup>	Ausland
1900	855	392	393	70
1913	1 739	766	905	68
1920	2 062	1 478	403	181
1925	2 123	1 297	675	151
1926	2 262	1 377	706	179
1927	2 196	1 386	620	190
1928	2 174	2 002		172

Quelle: 1900—1927: N. Z. O. Y. B. 1904, 1924, 1929. — 1928: Monthly Abstract of Statistics, Februar 1929.

<sup>1)</sup> Einschließlich neuseeländischer Flagge.

Eisenbahnverkehr (Staatseisenbahnen).

Betriebsjahr 1. April bis 31. März	Schienenlänge	Zugkilometer	Reisende	Beförderte Güter	Lokomotiven	Personenwagen	Güterwagen	Bruttoeinnahmen	Ausgaben	Nettoeinnahmen	Ausgaben	Verzinsung des Kapitals
	km	1 000	1 000	1 000 t	Anzahl			1 000 £		v.H. der Einnahmen		v.H.
1900/01	3 560	7 437	.	3 518	.	.	.	1 727	1 128	599	65	3,5
1913/14	4 593	14 997	23 173	6 117	534	1 363	20 251	4 043	2 890	1 163	71	3,6
1920/21	4 842	14 972	28 822	6 591	608	1 492	23 119	6 909	5 637	1 272	82	3,4
1925/26	5 050	16 607	27 653	7 374	704	1 602	26 757	8 101	6 468	1 633	80	3,4
1926/27	5 092	17 258	26 002	7 426	698	1 610	26 990	7 990	6 491	1 499	81	3,1
1927/28	5 118	17 443	25 380	7 485	678	1 612	27 228	8 035	6 685	1 350	83	.

Quelle: N. Z. O. Y. B. 1913, S. 471; 1929, S. 371 ff.

<sup>1)</sup> Ohne Zuschuß aus dem Staatshaushalt zur Deckung der Verluste unrentabler Nebenlinien.

VIII. Geld- und Kapitalmarkt, Preise.

Neuseeland hat die gleiche Währung wie Großbritannien und machte daher die Goldwertschwankungen des Pfundes mit. Neben englischem Geld laufen die Noten der sechs zur Notenausgabe berechtigten Banken um. Sie mußten bis 1914 in Gold eingelöst werden, seitdem ist die Einlösungspflicht aufgehoben, die Noten sind gesetzliches Zahlungsmittel geworden. Der Notenumlauf beträgt jetzt mit etwa  $6\frac{1}{2}$  Mill. £ ( $4\frac{1}{2}$  £ je Einwohner) etwa das Vierfache der Vorkriegszeit.

Die Preisentwicklung entsprach im allgemeinen der Entwicklung des Notenumlaufs und war daneben stark von der Preisbewegung der wichtigsten Ausfuhrüter auf den Weltmärkten beeinflusst. Die Großhandelspreise zogen seit 1900 leicht an; diese Steigerung verschärfte sich in den Kriegsjahren so stark, daß der Großhandelsindex zwischen 1914 und 1920 um fast 100 v.H. stieg. Von 1920 bis 1922 wirkte sich der allgemeine Preisfall in einem Rückgang des Index um 20 v.H. aus. Nach geringen Schwankungen 1922 bis 1925 ist seit 1928 wieder eine steigende Tendenz der Preise festzustellen. Die Ausfuhrpreise sind von 1900 bis 1913 stärker gestiegen als das allgemeine Preisniveau; im Krieg war ihre Steigerung dagegen schwächer (1914 bis 1920 65 v.H.), in der Nachkriegsdepression ihr Fall stärker (1920 bis 1922 30 v.H.). Infolge der sehr kräftigen Er-

Preisindices.

Jahr	Großhandelspreise						Einzelhandelspreise			
	Gesamt	Einfuhrwaren	Ausfuhrwaren				Gesamt	Ernährung	Bekleidung	Wohnung
			Gesamt	Molk.-Prod.	Fleisch	Wolle				
	1914 = 100 <sup>1)</sup>						Juli 1914 = 100			
1914	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1920	199	238	165	174	141	164	178	168	245	114
1921	184	208	152	215	145	77	177	164	226	126
1922	158	175	115	144	125	85	160	142	188	136
1923	152	158	140	156	154	116	158	143	176	148
1924	158	155	160	159	153	173	160	148	168	160
1925	155	154	170	146	171	203	162	151	164	169
1926	148	146	138	136	144	130	163	150	155	180
1927	140	139	137	132	136	139	162	145	149	187
1928	142	136	152	142	139	175	162	147	145	189

Quelle: 1914—1927: N. Z. O. Y. B. 1929, S. 802 ff. — 1928: Monthly Abstract of Statistics, Januar 1929.

<sup>1)</sup> Errechnet nach Originalangaben (1909—1913 = 100).

höhung (1922 bis 1925 um 48 v.H.), der erst 1926/27 ein erheblicher Rückgang folgte, entsprach die Steigerung der Ausfuhrpreise 1927 etwa der der Einfuhr- und der Inlandspreise; 1928 trat bei anhaltendem Sinken der Preise für Einfuhrwaren eine starke Preissteigerung für Ausfuhrwaren (besonders für Wolle um 26 v.H.) ein. Die Steigerung der Einzelhandelspreise übertrifft die der Großhandelspreise nicht unerheblich; das geht zu einem großen Teil auf die starke Steigerung für Miete (um fast 90 v.H. gegen 1914), Heizung und Beleuchtung zurück.

Der Kreditverkehr wird fast ausschließlich von den (1927) 504 Filialen (1 auf 2 851 Einwohner) der sechs großen Banken besorgt. Vier von ihnen haben ihren Hauptsitz in Australien; am größten Institut, der Bank of New Zealand (223 Filialen), ist der Staat stark beteiligt. Einlagen und Kredite der Banken haben stark steigende Tendenz. Die

## Notenbanken.

1 000 £

Jahres- durch- schnitt <sup>1)</sup>	Aktiva			Passiva		
	Münzen und Edel- metalle	Wechsel- bestand	Debi- toren	Noten- umlauf	Akzepte	Ein- lagen
1903....	3 609	1 894	11 542	1 450	56	19 011
1913....	5 204	1 952	20 951	1 674	109	25 733
1920....	7 729	1 753	36 489	7 890	240	59 405
1922....	7 823	1 644	43 124	7 019	267	45 913
1925....	7 723	1 639	43 660	6 775	313	52 207
1926....	7 797	1 788	47 362	6 730	292	50 135
1927....	7 875	1 610	48 422	6 510	292	48 294
1928....	7 492	1 320	45 519	6 244	.	.

Quelle: 1903—1927: N. Z. O. Y. B. 1913, S. 726; 1914, S. 766/67; 1929, S. 694/95. — 1928: Monthly Abstract of Statistics, versch. Hefte.

<sup>1)</sup> Aus Vierteljahrsendzahlen.

## Sparkasseneinlagen.

1 000 £

31. März	Gesamt	Post- spar- kasse	Private Spar- kassen
1903 <sup>1)</sup> ..	8 433	7 389	1 044
1912 <sup>1)</sup> ..	18 043	16 330	1 713
1921....	47 193	43 352	3 841
1925....	52 689	46 949	5 740
1926....	54 275	47 911	6 364
1927....	55 993	48 986	7 008
1928....	55 416	47 759	7 657

Quelle: N. Z. O. Y. B. 1904, S. 310/11, 1913, S. 728, 733, 1929, S. 702/05.

<sup>1)</sup> 31. Dezember.

Depositen nahmen von 1903 bis 1913 um etwa  $\frac{1}{3}$  zu, stiegen dann von 1913 bis 1920 um 130 v.H. (unter Berücksichtigung der Preissteigerungen nur um etwa 15 bis 20 v.H.), sanken unter dem Einfluß der Nachkriegsdepression von 1920 bis 1922 um über  $\frac{1}{5}$  und zeigen dann bis 1925 eine erhebliche Zunahme. Am 31. 3. 1927 lagen sie mit 48 $\frac{1}{2}$  Mill. £ (34 £ je Einwohner) um etwa 90 v.H. (unter Berücksichtigung der Preissteigerungen um etwa 25 v.H.) über dem Stand von 1913. Die Kredite zeigen im ganzen die gleiche Entwicklung, doch sind die Bewegungen von

Jahr zu Jahr oft gegenläufig, weil in Jahren hoher Ausfuhr und guter Wirtschaftslage die Einlagen zu steigen, die Kreditansprüche zurückzugehen pflegen und umgekehrt in ungünstigen Jahren. Die Sparkasseneinlagen zeigen eine bedeutend stärkere Steigerung als die Bankeinlagen. Sie sind von 1903 bis 1912 auf etwa das Doppelte, seitdem um 210 v.H. (unter Berücksichtigung der Preissteigerung um wieder etwa 100 v.H.) gestiegen.

Neuseeland ist für die Deckung seiner hohen Kapitalbedürfnisse immer noch z. T. auf Kapitaleinfuhr (vor allem aus

## Zahlungsbilanz.

Jahresdurchschnitt 1923—1925

1 000 £

Ausgänge	Eingänge	Bilanz
Wareneinfuhr <sup>1)</sup> .....	Warenausfuhr .....	+ 42
Einfuhr von Edelmetallen (gemünzt u. ungemünzt) und Banknoten.....	Ausfuhr von Edelmetallen (gemünzt und ungemünzt) und Banknoten.....	+ 629
Kapitalausfuhr.....	Kapitaleinfuhr.....	+ 8 311
Zins- und Dividendenaus- gaben.....	Einnahmen aus Kapital- erträgen.....	— 6 124
Verschiedene Posten.....	Verschiedene Posten.....	+ 295
Gesamtausgänge....	Gesamteingänge....	+ 2 563

Quelle: Mémorandum sur le Commerce international et sur les Balances des Paiements 1912—1926, Vol. 1, S. 172.

<sup>1)</sup> Berichtigt gegenüber Außenhandelsstatistik.

Großbritannien) angewiesen. Doch gewinnt die eigene Volkswirtschaft eine ständig wachsende Bedeutung als Kapitalgeber; dies zeigt sich vor allem im wachsenden Anteil Neuseelands am Besitz der eignen öffentlichen Anleihen (1904 etwa 12 von 67, 1914 26 von 117, 1926 144 von 298 Mill. £, also 18, 24 und 48 v.H.).

## IX. Staatsfinanzen.

Die neuseeländischen Staatseinnahmen im engeren Sinne (ohne Eisenbahn, Post und Telegraph) stiegen von 1903/04 bis 1913/14 von etwa 4 $\frac{1}{4}$  auf 7 Mill. £; bis 1920/21 wuchsen sie schnell weiter bis auf rund 25 Mill. £ und sind seitdem wieder auf knapp 20 Mill. gesunken (1927/28). Bei Einbeziehung der Überschüsse der Staatsbetriebe erhöhen sich diese Zahlen auf etwa 5 bzw. 8 $\frac{1}{4}$  bzw. 26 $\frac{1}{4}$  bzw. 22 Mill. £. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen 1903/04 etwa 52 (59), 1913/14 63 (75), 1920/21 202 (212), 1927/28 137 (152) £. Unter Berücksichtigung der Preisverschiebungen ist die Gesamtsumme der Staatseinnahmen von 1903/04 bis 1913/14 um etwa  $\frac{2}{5}$ , von 1913/14 bis 1926/27 weiter um etwa  $\frac{4}{5}$  gestiegen. Auf den Kopf der Bevölkerung und unter Berücksichtigung der Preisveränderungen berechnet ist die Steigerung zwischen 1903/04 und 1913/14 ganz unbedeutend (etwa  $\frac{1}{10}$ ), während sie zwischen 1913/14 und 1926/27 30 bis 40 v.H. ausmacht. Der größte Teil ( $\frac{3}{4}$  bis  $\frac{4}{5}$ ) der Staatseinnahmen i. e. S. wird durch Steuern aufgebracht. Im Steuersystem stehen die Zölle (hauptsächlich auf die Einfuhr) noch weitaus an erster Stelle. Sie lieferten 1903/04 etwa  $\frac{7}{10}$ , 1913/14 fast  $\frac{3}{5}$ , 1926/27 knapp  $\frac{1}{2}$  des Gesamtaufkommens. Ihre Bedeutung zeigt also eine deutliche Abnahme. Dies trat noch viel schärfer in der Kriegszeit hervor, wo ihr Anteil bis auf weniger als  $\frac{1}{3}$  der Steuereinnahmen fiel (1917/18 bis 1919/20). Zur Deckung des durch ihren Rückgang eingetretenen Defizits wurde vor allem die Einkommensteuer stark erhöht, so daß ihr Anteil am Steueraufkommen von nur 6 v.H. 1903/04 und 9 v.H. 1913/14 bis auf 46 v.H. (1917/18) stieg; trotz erheblichen Rückgangs seit 1922/23 liefert sie gegenwärtig

mit etwa 20 v.H. mehr als das Doppelte der Vorkriegszeit. Unter den restlichen Steuern haben die Grundsteuer und die Erbschaftssteuer, die 1927/28  $\frac{1}{14}$  bzw.  $\frac{1}{8}$  des Steueraufkommens liefern, die größte Bedeutung. Die Überschüsse der Staatsbetriebe liefern 1903/04 und 1913/14 etwa  $\frac{1}{8}$ , 1920/21 etwa  $\frac{1}{30}$  und 1927/28 etwa  $\frac{1}{8}$  der Staatseinnahmen i. e. S. Die Steigerung der Staatsausgaben ist in erster Linie durch die vermehrten Aufwendungen für Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld verursacht, die 1903/04 fast  $\frac{2}{5}$ , 1913/14  $\frac{1}{3}$  und 1927/28  $\frac{2}{5}$  der Gesamtausgaben erforderten. Daneben sind besonders die Ausgaben für Erziehung und Sozialpolitik gestiegen.

Die Finanzgebarung der öffentlichen Arbeiten ist vom eigentlichen Haushalt getrennt. Für sie wurden von 1900 bis 1913 rund 31 Mill. £, 1914 bis 1919 etwa 11 Mill. £ und 1920 bis 1926 rund 45 Mill. £ ausgegeben, das entspricht einer jährlichen Durchschnittsaufwendung von 2,2 bzw. 1,8 bzw. 6,4 Mill. £. Unter Berücksichtigung der Geldentwertung sind die gegenwärtigen Aufwendungen um etwa  $\frac{2}{3}$  höher als in der Periode 1900 bis 1913. Von den 1900 bis 1926 ausgegebenen 87 Mill. £ wurden etwa die Hälfte für Eisenbahnbauten,  $\frac{1}{8}$  für den Wegebau und je  $\frac{1}{10}$  für Telegraph und Telefon und öffentliche Gebäude ausgegeben. 1922 bis 1926 betragen die Aufwendungen für öffentliche Arbeiten 30 Mill. £, davon 11,2 Mill. £ für Eisenbahnen, 4,3 für Wegebau, 4,2 für Ausbau von Wasserkraften, 3,9 für öffentliche Gebäude, 3,7 für Ausbau des Telegraphennetzes und 1,6 Mill. für Meliorationen. Die Mittel wurden ganz überwiegend aus Anleiherlösen aufgebracht. Überweisungen aus dem ordentlichen Haushalt deckten 1900 bis 1926 nur etwa  $\frac{1}{7}$ , 1922 bis 1926  $\frac{1}{10}$  der Ausgaben. Die Einnahmen der Lokalverwaltungen sind gegenwärtig fast ebenso groß wie die des allgemeinen Staatshaushalts. Von 2 $\frac{1}{4}$  Mill. £ 1903 sind sie auf über 7 Mill. 1913 und fast 21 Mill. 1925 gestiegen. Davon stammten etwa 5 Mill. aus Steuern, 8 Mill. aus Lizenzen, Mieten u. ä. und 7 $\frac{1}{2}$  Mill. aus Betriebseinnahmen. Von den Ausgaben der Lokalverwaltungen (21 Mill. £ 1925) wurden 2 $\frac{3}{4}$  Mill. für den Zinsendienst beansprucht, 15 $\frac{1}{2}$  Mill. für allgemeine Verwaltung und Bauarbeiten. Die Staatsschuld Neuseelands ist verhältnismäßig hoch und zeigt stark steigende Tendenz. Die Verschuldung wuchs von 47 Mill. £ 1900 ziemlich regelmäßig bis auf 92 Mill. £ 1914. Die Kriegsbedürfnisse führten dann in sechs Jahren zu einer reichlichen Verdoppelung der Schuldenlast. Auf den Kopf der Bevölkerung entfiel 1900 eine Schuldenlast von 59 £; 1914 war sie auf 81, 1921 auf 156 und 1927 auf 167 £ gestiegen. Von 1920 bis 1927 erhöht sie sich langsam (um etwa ein Viertel) weiter. Von den am 31. März 1927 ausstehenden 246 Mill. £ waren 74 Mill. £ ( $\frac{3}{10}$ ) zur Deckung der Kosten des Weltkrieges aufgenommen. 50 Mill. hatten dem Eisenbahnbau gedient, 45 Mill. der Siedlungsförderung i. w. S., 16 Mill. dem Wegebau. Bis zum Weltkrieg wurde der Kapitalbedarf der neuseeländischen Regierung ganz überwiegend in London gedeckt; die Krieganleihen wurden dagegen zum größten Teil in Neuseeland selbst untergebracht; seitdem liefert wieder Großbritannien den größten Teil der Anleihekapitalien. 1914 waren daher erst  $\frac{1}{8}$ , 1920 aber die Hälfte und 1928 immer noch über  $\frac{2}{5}$  der Staatsschuld in Neuseeland selbst beheimatet. Die Verschuldung der lokalen Körperschaften ist im ganzen etwa in dem gleichen Tempo gestiegen (1900 7, 1914 19, 1920 25, 1926 52 Mill. £); nur war hier der Zuwachs vor dem Krieg viel geringer und hat sich seitdem viel stärker erhöht als bei den Staatsschulden. Von den 52 Mill. £ waren 13 $\frac{1}{2}$  Mill. für Elektrizitätswerke, 10 Mill. für Häfen, 9 Mill. für Kanalisation und Wasserversorgung, 9 Mill. für Wege und 4 $\frac{1}{2}$  Mill. für Straßenbahnen aufgenommen. Etwa  $\frac{2}{3}$  der Anleihen waren 1926 in Neuseeland,  $\frac{1}{3}$  im Ausland untergebracht (1914 war das Verhältnis dagegen 53 : 47 und 1903 35 : 65). Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet betragen die Lokalschulden 1900 11 £, 1914 22 £, 1920 27 £, 1926 37 £.

### Staatseinnahmen.

(Consolidated Fund)

Fiskaljahr 1. April bis 31. März	Steuern					Post und Tele- graph (Brutto)	Andere Ein- nah- men	Ge- sam- ein- nah- men <sup>1)</sup>	Brutto- ein- nahmen der Staats- bahnen
	Ge- sam- t	Zölle und Ver- brauchs- abgaben	Grund- steuer	Ein- kom- men- steuer	Erbschafts- steuer				
	1 000 £								
1903/04	3 650 <sup>2)</sup>	2 698	335	221	—	396	1 299	4 949	2 181
1913/14	5 918	3 554	767	554	614	429	1 013	8 201	4 043
1920/21	22 184	8 769	1 689	8 249	1 107	2 370	2 679	27 342	6 909
1925/26	16 979	9 203	1 267	3 369	1 484	1 656	3 078	22 812	8 101
1926/27	16 900 <sup>3)</sup>	9 017	1 229	3 422	1 690	1 542	3 227	22 900	7 990
1927/28	16 849 <sup>4)</sup>	8 872	1 154	3 274	1 899	1 650	3 323	22 993	8 035
	v. H. der Gesamteinnahmen ohne Eisenbahn								
1903/04	73,8	54,5	6,8	4,5	—	8,0	26,2	100,0	.
1913/14	72,2	43,3	9,4	6,8	7,5	5,2	15,3	12,5	100,0
1920/21	81,1	32,0	6,2	30,2	4,0	8,7	9,1	9,8	100,0
1925/26	74,4	40,3	5,6	14,8	6,5	7,2	13,5	12,1	100,0
1926/27	73,8	39,4	5,4	14,9	7,4	6,7	14,1	12,1	100,0
1927/28	73,3	38,6	5,0	14,2	8,3	7,2	14,4	12,3	100,0

Quelle: N. Z. O. Y. B. 1903, 1913, 1924, 1928, 1929.

<sup>1)</sup> Ohne Eisenbahn. — <sup>2)</sup> Davon Zölle 2601. — <sup>3)</sup> Davon Zölle 8253. — <sup>4)</sup> Davon Zölle 7943.

Quelle: N. Z. O. Y. B. 1903, 1913, 1924, 1928, 1929.

Quelle: N. Z. O. Y. B. 1903, 1913, 1924, 1928, 1929.

### Staatsausgaben.

(Consolidated Fund)

Fiskal- jahr 1. April bis 31. März	Post und Tele- graph	Er- ziehung	Schul- den- dienst	Andere Verwal- tungs- zweige	Gesamt- aus- gaben <sup>1)</sup>	Aus- gaben der Staats- bahnen
1903/04	525	589	1 958	1 910	4 982	1 439
1913/14	1 171	1 207	2 888	3 556	8 822	2 880
1920/21	2 588	2 632	7 832	8 806	21 858	5 637
1925/26	2 407	2 966	9 342 <sup>2)</sup>	8 855 <sup>3)</sup>	23 570	6 468
1926/27	2 343	3 070	9 746 <sup>3)</sup>	9 197 <sup>3)</sup>	24 356	6 491
1927/28	2 297	3 102	9 758 <sup>3)</sup>	9 788 <sup>3)</sup>	24 945	6 685
	v. H. der Gesamtausgaben ohne Eisenbahn					
1903/04	10,5	11,8	39,3	38,4	100,0	.
1913/14	13,3	13,7	32,7	40,3	100,0	.
1920/21	11,8	12,0	35,8	40,4	100,0	.
1925/26	10,2	12,6	39,6	37,6	100,0	.
1926/27	9,6	12,6	40,0	37,8	100,0	.
1927/28	9,2	12,4	39,1	39,3	100,0	.

Quelle: N. Z. O. Y. B. 1913, S. 766; 1924, S. 487; 1929, S. 592.

<sup>1)</sup> Ohne Eisenbahn. — <sup>2)</sup> Einschließlich Zuschuß an die Staatsbahnen: 1925/1926 345, 1926/1927 429, 1927/1928 485.

Quelle: N. Z. O. Y. B. 1904, S. 449; 1924, S. 515; 1929, S. 624.

### Domizilierung der Staatsschuld.

(Bruttoschuld)

31. März	London	Austra- lien	Neu- seeland	London	Austra- lien	Neu- seeland
	Mill. £			v. H. der Gesamtschuld		
1904	48,0	0,8	8,7	83,5	1,4	15,1
1914	78,6	4,3	16,8	78,8	4,3	16,9
1920	95,7	3,4	102,1	47,6	1,7	50,7
1927	132,5	4,0	109,3	53,9	1,6	44,5
1928	139,8	4,2	107,5	55,6	1,7	42,7

Quelle: N. Z. O. Y. B. 1904, S. 449; 1924, S. 515; 1929, S. 624.

Quelle: N. Z. O. Y. B. 1904, S. 449; 1924, S. 515; 1929, S. 624.

Neuseeland

Jahreszahlen

Jahr	Bevölkerung			Landwirtschaft								Industrie			
	Einwohner	Einwanderung	Auswanderung	Ackerbau		Viehwirtschaft				Produktion	Fabrikindustrie				
				Ernte		Viehbestand		Produktion			Schlachtungen		Kohle	Bruttoproduktionswert	Nettoproduktionswert
	Weizen	Hafer	Rinder	Schafe	Schweine	Wolle	Rinder	Schafe	1 000 t						
	1 000			1 000 t		1 000			1 000 t		1 000		1 000 t		Mill. £
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
1900	802	18,1	16,2	234	289	1 222	19 355	250	67,2	.	.	1 112	17,9	10,1	46,8
1901	821	25,1	18,6	178	338	1 257	20 233	251	67,0	.	.	1 260	.	.	.
1902	841	30,3	22,3	110	266	1 362	20 343	224	72,5	.	.	1 387	.	.	.
1903	863	30,9	19,6	203	385	1 461	18 955	194	75,4	.	.	1 443	.	.	.
1904	888	32,6	22,3	215	267	1 594	18 281	227	66,3	.	.	1 563	.	.	.
1905	913	32,7	23,4	248	257	1 737	19 131	255	68,3	109,3	4 269	1 611	23,4	10,3	56,4
1906	943	39,2	26,4	185	225	1 811	20 108	250	71,3	117,2	4 442	1 757	.	.	.
1907	967	36,1	30,4	152	198	1 852	20 984	242	76,3	173,3	5 674	1 860	.	.	.
1908	993	45,0	30,7	151	266	1 816	22 449	241	76,5	202,5	5 243	1 891	.	.	.
1909	1 020	38,7	33,9	239	334	1 773	23 481	245	87,5	273,3	6 162	1 942	.	.	.
1910	1 041	35,8	32,4	236	244	.	24 270	.	90,8	300,8	6 470	2 233	31,7	10,9	56,2
1911	1 064	41,4	37,2	226	179	2 020	23 996	349	86,6	286,3	7 417	2 099	.	.	.
1912	1 089	44,7	35,7	198	348	.	23 750	.	88,8	237,7	6 381	2 213	.	.	.
1913	1 118	44,6	30,4	141	240	.	24 192	.	91,7	259,9	6 813	1 918	.	.	.
1914	1 140	37,6	32,5	142	261	.	24 799	.	92,2	299,4	8 358	2 312	.	.	.
1915	1 149	25,6	22,5	181	202	.	24 901	.	97,8	347,4	8 471	2 244	.	.	.
1916	1 149	21,8	21,2	193	135	2 417	24 788	298	94,8	389,1	7 687	2 293	.	.	.
1917	1 149	15,6	13,9	137	95	2 575	25 270	284	76,9	344,3	6 972	2 102	.	.	.
1918	1 153	11,9	11,7	185	87	2 869	26 538	259	53,3	358,3	8 004	2 067	58,4	17,9	66,9
1919	1 193	20,9	19,9	178	122	3 035	25 829	235	120,2	417,0	9 522	1 878	69,8	22,7	72,9
1920	1 242	44,1	32,9	124	123	3 102	23 920	267	79,1	370,7	8 948	1 873	82,5	27,0	78,9
1921	1 277	41,9	28,6	187	92	3 139	23 285	350	81,8	267,7	10 050	1 838	67,1	27,1	70,3
1922	1 305	35,2	28,4	287	120	3 323	22 222	384	151,4	359,5	8 175	1 888	73,9	28,8	73,7
1923	1 328	36,5	29,7	228	101	3 481	23 081	401	101,6	423,4	8 639	2 001	77,0	30,0	77,7
1924	1 353	39,8	30,6	114	35	3 563	23 776	414	99,1	500,7	8 874	2 117	84,1	31,9	80,3
1925	1 384	41,8	29,2	148	101	3 504	24 548	440	91,0	468,9	8 776	2 149	85,0	32,6	82,0
1926	1 414	45,7	33,8	126	73	3 452	24 905	473	101,6	413,1	9 356	2 276	83,0	32,8	81,9
1927	1 439	38,7	36,2	216	88	3 258	25 649	520	102,5	470,3	9 684	2 405	.	.	.
1928	1 456	.	.	260	68	3 274	27 134	587	106,3	.	.	.	.	.	.

Jahr	Verkehr				Preise				Geld- und Kapitalmarkt					
	Staatseisenbahn				Großhandelsindex	Ausfuhrpreisindex	Einfuhrpreisindex	Einzelhandelsindex	Notenbanken				Postspargbank	
	Schienenlänge	Zugkilometer	Güter	Bruttoeinnahmen					Münzen und Edelmetall	Vorschüsse	Noten	Einlagen		Einlagen
					km	1 000	1 000 t	1 000 £					1 000 £	
	1	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42
1900	3 560	7 437	3 518	1 727	91,7	84,6	.	.	2 739	11 343	1 300	15 571	5 810	
1901	3 597	8 153	3 726	1 875	93,1	77,3	.	.	2 996	12 148	1 361	16 035	6 350	
1902	3 687	8 760	3 982	1 974	97,5	76,8	.	.	3 202	12 748	1 376	17 232	6 884	
1903	3 747	9 149	4 328	2 181	95,4	81,6	.	.	3 609	13 436	1 450	19 011	7 389	
1904	3 821	9 828	4 253	2 209	92,2	88,5	.	.	3 896	14 651	1 468	19 075	7 761	
1905	3 874	10 322	4 487	2 350	99,4	95,7	.	.	4 006	15 496	1 469	20 546	8 662	
1906	3 956	10 871	4 902	2 625	101,6	101,4	.	.	4 594	16 649	1 574	22 422	9 953	
1907	3 981	11 347	5 152	2 762	101,6	105,3	.	.	4 837	18 514	1 645	23 517	11 523	
1908	4 303	12 002	5 218	2 930	100,6	92,1	.	.	4 841	21 173	1 615	21 822	12 159	
1909	4 373	12 696	5 579	3 250	94,9	91,8	.	.	4 947	19 078	1 578	21 997	12 667	
1910	4 430	13 102	5 958	3 494	98,3	99,9	.	.	5 036	18 440	1 626	24 969	14 105	
1911	4 503	13 473	5 983	3 677	99,4	98,1	.	.	5 195	21 260	1 678	26 765	15 543	
1912	4 588	14 510	6 346	3 971	104,1	101,2	.	.	5 338	22 908	1 715	25 622	16 330	
1913	4 593	14 997	6 117	4 043	105,5	109,0	108,4	.	5 204	22 902	1 674	25 733	17 131	
1914	4 739	15 100	6 557	4 105	109,8	110,8	108,9	.	5 713	24 250	1 998	27 641	19 048	
1915	4 764	15 059	6 473	4 548	123,5	131,5	110,7	107,2	6 781	23 639	2 846	31 434	22 166	
1916	4 764	14 719	6 339	4 801	132,8	152,9	128,0	116,0	7 394	24 912	4 050	37 758	25 603	
1917	4 801	12 020	5 835	4 688	151,1	174,4	155,6	128,7	8 072	28 848	5 411	42 931	29 196	
1918	4 801	12 035	5 702	4 989	177,8	179,8	201,7	142,6	8 086	31 711	6 267	45 563	33 418	
1919	4 822	11 924	6 097	5 752	185,8	185,1	211,4	156,7	8 017	31 718	7 088	50 489	38 393	
1920	4 842	14 972	6 591	6 909	218,1	182,3	259,4	177,6	7 729	38 242	7 890	59 405	43 352	
1921	4 862	14 029	6 422	6 644	202,5	168,7	226,8	177,4	7 661	50 608	7 569	49 397	43 842	
1922	4 873	13 433	6 725	6 728	173,6	127,0	190,9	159,7	7 823	44 768	7 019	45 913	44 360	
1923	4 913	14 523	7 037	6 984	166,6	155,4	171,8	158,0	7 901	43 322	6 593	49 039	46 098	
1924	4 965	14 618	7 147	7 113	173,9	176,9	169,3	160,4	7 816	44 560	6 588	49 502	46 949	
1925	5 050	16 607	7 374	8 461	169,7	188,6	167,3	162,2	7 723	45 299	6 775	52 207	47 911	
1926	5 092	17 258	7 426	8 435	162,0	152,6	158,6	162,8	7 797	49 149	6 730	50 135	48 986	
1927	5 118	17 443	7 485	8 525	154,1	151,3	151,4	161,5	7 875	50 032	6 510	48 294	47 759	
1928	.	.	.	.	155,5	168,4	148,1	161,8	7 492	46 839	6 244	.	.	.

übersicht.

Außenhandel (Gesamteigenhandel)													Jahr	
Gesamtbewegung			Ausfuhr								Handel mit dem Deutschen Reich			
Ein-fuhr	Aus-fuhr	Bilanz	Phor-mium	Gefrier-fleisch	Butter	Käse	Talg	Wolle	Kauri-harz	Gold	Ein-fuhr	Aus-fuhr		
1 000 £			1 000 t								t	kg	1 000 £	
17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	1	
10 646	13 246	+ 2 600	16,2	93,7	8,8	5,2	18,7	63,8	10 322	11 582	182,0	24,0	1900	
11 818	12 881	+ 1 063	10,3	94,4	10,2	5,3	17,0	66,7	7 662	14 122	198,5	10,5	1901	
11 327	13 645	+ 2 318	21,2	108,6	12,9	3,8	21,5	72,8	7 549	15 743	210,6	9,4	1902	
12 789	15 010	+ 2 221	23,0	120,8	14,5	3,8	20,2	70,4	9 507	16 533	274,3	17,6	1903	
13 292	14 748	+ 1 456	27,4	97,2	16,0	4,3	16,4	65,6	9 351	16 130	308,8	23,9	1904	
12 829	15 656	+ 2 827	28,3	85,9	15,5	4,5	16,2	63,5	11 058	16 135	277,5	39,0	1905	
15 211	18 095	+ 2 884	28,2	102,9	16,3	6,7	19,2	70,0	9 301	17 479	337,0	55,0	1906	
17 303	20 069	+ 2 766	29,0	119,6	16,7	12,0	21,1	77,9	8 848	15 755	351,6	66,5	1907	
17 471	16 317	- 1 154	17,7	107,7	11,7	14,3	18,9	73,7	5 619	15 698	389,5	40,2	1908	
15 675	19 662	+ 3 987	14,5	130,7	16,3	20,4	24,6	86,0	8 382	15 698	327,8	78,0	1909	
17 052	22 180	+ 5 128	21,0	134,8	18,1	23,0	26,4	92,7	8 833	14 827	391,8	205,9	1910	
19 546	19 028	- 518	17,6	114,3	15,4	22,3	21,0	76,9	7 709	14 100	480,6	170,5	1911	
20 977	21 771	+ 794	18,9	130,7	19,2	29,3	23,9	85,4	8 035	10 638	653,2	254,7	1912	
22 288	22 987	+ 699	28,5	131,0	18,9	31,1	23,1	84,6	8 921	11 660	687,9	337,4	1913	
21 856	26 261	+ 4 405	20,0	164,1	22,1	43,9	24,9	100,0	8 609	7 067	1 016,0	456,2	1914	
21 729	31 749	+ 10 020	23,6	182,4	21,3	41,5	27,2	89,2	4 648	13 108	88,3	0,0	1915	
26 339	33 287	+ 6 948	28,1	169,0	18,2	48,2	22,8	84,1	5 544	9 071	8,2	0,0	1916	
20 919	31 588	+ 10 669	23,9	124,3	12,9	45,0	12,8	80,9	4 668	6 777	2,3	0,0	1917	
24 234	28 516	+ 4 282	25,6	103,5	21,9	44,9	16,7	49,3	2 458	372	0,7	0,0	1918	
30 672	53 970	+ 23 298	22,7	194,2	17,6	79,9	47,6	124,4	4 194	9 926	0,9	0,0	1919	
61 596	46 442	- 15 154	19,3	235,2	15,9	62,1	27,5	73,6	6 585	6 602	10,2	0,0	1920	
42 942	44 829	+ 1 887	9,8	219,6	45,6	69,5	28,2	72,0	3 964	4 637	25,7	46,2	1921	
35 013	42 726	+ 7 713	9,8	178,7	56,9	59,0	26,9	145,8	6 494	6 494	23,5	218,3	1922	
43 378	45 967	+ 2 589	10,8	154,6	63,5	73,2	25,6	98,7	6 704	5 255	68,9	190,6	1923	
48 527	52 613	+ 4 086	13,2	163,3	64,5	81,0	24,4	93,5	5 345	4 143	291,8	1 166,3	1924	
52 456	55 262	+ 2 806	16,7	173,4	63,3	69,9	25,4	93,3	5 456	3 556	500,5	1 614,1	1925	
49 890	45 276	- 4 614	17,5	154,2	59,3	74,3	21,5	96,7	4 955	3 899	673,5	364,6	1926	
44 783	48 496	+ 3 713	16,4	170,9	73,9	75,8	24,3	100,0	4 749	4 035	837,8	1 139,7	1927	
44 886	56 188	+ 11 302	13,1	192,7	73,6	79,6	26,2	102,0	4 465	3 680	899,1	1 290,1	1928	

Staatsfinanzen								Verschiedenes				Jahr
Staat				Lokal-verwaltungen		Staats-schuld		Real-lohn-index	Arbeits-zeit-index	Streik-bewegung	Kon-kurse	
Allg. Rechnung		Investitionsfonds		Ein-nahmen	Aus-gaben	Staat	Lokal-verwaltungen					
Ein-nahmen	Aus-gaben	Ein-nahmen	Aus-gaben					1 000 £		1914=100		Anzahl
43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	1
5 907	5 480	1 402	1 309	2 479	2 251	46 930	7 057	.	.	.	142	1900
6 153	5 915	2 365	2 143	2 595	2 528	48 558	7 563	.	.	.	84	1901
6 447	6 214	1 399	1 514	2 866	2 868	51 838	7 840	.	.	.	111	1902
7 130	6 434	1 876	1 797	3 299	3 231	54 541	8 217	.	.	.	88	1903
7 347	6 636	1 909	1 354	3 625	3 497	56 022	8 899	.	.	.	125	1904
7 650	7 122	1 556	1 812	3 870	3 602	58 261	10 018	.	.	.	146	1905
8 479	7 775	1 918	2 169	4 040	3 898	60 530	10 718	.	.	88	193	1906
9 064	8 214	1 846	2 110	4 518	4 491	62 137	11 616	.	.	558	159	1907
9 001	8 786	3 628	3 364	4 766	4 801	65 186	12 532	.	.	63	199	1908
9 239	8 991	2 094	2 216	5 823	4 898	69 459	13 304	.	.	.	259	1909
10 297	9 343	3 397	2 059	5 541	5 360	73 387	14 938	.	.	255	176	1910
11 061	10 340	1 256	2 340	6 402	6 074	79 324	15 728	99,5	100,0	1 375	134	1911
11 734	11 082	3 301	2 549	6 714	6 538	82 193	16 591	97,2	100,0	5 746	120	1912
12 230	11 826	3 479	2 761	7 136	6 796	87 457	17 483	98,1	99,9	13 400	229	1913
12 452	12 380	2 224	2 737	7 597	6 807	91 690	18 923	100,0	99,4	4 089	199	1914
14 508	12 943	3 187	2 583	7 792	6 921	96 644	19 445	94,1	99,2	295	154	1915
18 355	14 059	1 106	1 776	7 190	6 759	105 957	20 754	92,2	99,6	899	173	1916
20 206	15 120	1 091	1 402	7 208	7 103	125 573	21 433	88,7	99,2	2 734	178	1917
22 352	18 674	1 241	1 388	7 334	7 320	145 868	22 261	83,3	99,3	4 056	89	1918
26 081	23 782	2 243	2 233	10 960	10 884	170 125	22 674	81,2	99,9	4 030	60	1919
34 260	28 069	5 012	3 658	12 316	12 762	193 913	24 608	82,2	97,9	15 138	78	1920
28 127	28 467	9 793	6 876	15 342	15 092	197 561	26 187	89,4	97,5	10 433	559	1921
27 579	26 264	3 969	4 730	17 921	15 696	208 241	30 266	96,6	94,3	6 414	834	1922
27 960	26 148	4 276	4 658	16 835	16 521	207 024	36 079	96,0	94,2	7 162	669	1923
28 643	27 399	4 833	5 482	19 794	19 423	208 596	39 110	95,9	94,6	14 815	704	1924
24 726	23 570	5 957	5 874	20 879	20 916	214 287	45 721	96,5	94,6	9 905	471	1925
24 943	24 356	5 931	5 506	20 946	21 748	236 581	51 727	97,3	94,1	6 264	586	1926
25 124	24 945	5 464	5 214	.	.	243 407	56 413	98,7	94,1	4 476	679	1927
.	.	.	.	.	.	248 741	.	.	.	.	.	1928

**X. Quellen- und Jahreszahlenübersicht<sup>1)</sup>.**

**1. Quellenverzeichnis.**

**Amtliche Veröffentlichungen.**

1. The New Zealand Official Year-Book. (N. Z. O. Y. B.) Herausg. v. Census and Statistics Office. Wellington (jährl.).
2. Statistical Report on the Trade and Shipping of the Dominion of New Zealand. Wellington (jährl.).
3. Statistical Report on the Factory Production of the Dominion of New Zealand. Wellington (jährl.).
4. Monthly Abstract of Statistics, Wellington (monatl.).

**Anderer Veröffentlichungen.**

5. Heine, G., Neuseelands Stellung in der Weltwirtschaft. Dissertation. Berlin 1928.

**2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1900—1927	1. (Jg. 1929, S. 968).		1906, 1911	1. (Jg. 1914, S. 672).	30—33	1900—1927	1. (Jg. 1929, S. 377, 988).
3, 4	1900—1927	1. (Jg. 1929, S. 970).		1918—1922	1. (Jg. 1925, S. 487).	34	1900—1927	1. (Jg. 1929, S. 805 u. 807).
5, 6	1900—1928	1. (Jg. 1929, S. 975).		1923—1926	1. (Jg. 1929, S. 540).	34—37	1928	4. (Jg. 1928, Heft 1).
7—9	1900—1928	1. (Jg. 1929, S. 976).	15	1901	1. (Jg. 1904, S. 243).	35	1900—1913	1. (Jg. 1914, S. 353).
10	1900—1906	1. (Jg. 1914, S. 604).		1906, 1911	1. (Jg. 1914, S. 672).		1914—1927	1. (Jg. 1929, S. 807).
	1907—1926	1. (Jg. 1927, S. 472).		1918—1922	1. (Jg. 1925, S. 491).	36	1913—1927	1. (Jg. 1929, S. 807).
	1927, 1928	1. (Jg. 1929, S. 475).		1923—1926	1. (Jg. 1929, S. 544).	37	1915—1927	1. (Jg. 1929, S. 802).
11, 12	1905—1914	1. (Jg. 1914, S. 601/2 und 611).	16	1901	1. (Jg. 1904, S. 242).	38—42	1900—1927	1. (Jg. 1929, S. 985/6).
	1915	1. (Jg. 1925, S. 433/4).		1906, 1911	1. (Jg. 1914, S. 659).	38—40	1928	4. (Jg. 1928, versch. Hefte).
	1916—1922	1. (Jg. 1927, S. 478/9).		1918—1922	1. (Jg. 1925, S. 478).	43—50	1900—1928	1. (Jg. 1929, S. 981/4).
	1923—1927	1. (Jg. 1929, S. 483).	17—27	1923—1926	1. (Jg. 1929, S. 531).	51, 52	1911—1916	1. (Jg. 1925, S. 731 u. 733).
13	1900—1906	1. (Jg. 1914, S. 640).		1900—1927	1. (Jg. 1929, S. 977/80).		1917—1927	1. (Jg. 1929, S. 820/1).
	1907—1926	1. (Jg. 1928, S. 507).	28, 29	1928	4. (Jg. 1928, Heft 1).	53	1906—1916	1. (Jg. 1925, S. 739).
	1927	1. (Jg. 1929, S. 519).		1901—1923	16* (versch. Jahrgänge).		1917—1927	1. (Jg. 1929, S. 871).
14	1901	1. (Jg. 1904, S. 243).		1924—1927	1. (versch. Jahrgänge).	54	1900—1927	1. (Jg. 1929, S. 989).
				1928	4. (Jg. 1928, Heft 1).			

**3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.**

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
2	Errechnete Bevölkerung; Mitte des Jahres.	27	Aus Originalangaben umgerechnet: 1 oz = 0,031 kg.
5, 6	Nur zum Dreschen angebautes Getreide; Erntejahr 1900/01 bei 1901 usf. Aus Originalangaben umgerechnet: 1 bushel Weizen = 27,216 kg, 1 bushel Hafer = 17,69 kg.	30, 31	Aus Originalangaben umgerechnet: 1 mile = 1,6093 km.
7, 9	Jeweils 31. Januar.	30—33	Betriebsjahr vom 1. April des angegebenen bis 31. März des folgenden Jahres.
8	Jeweils 30. April. Einschl. Lämmer.	34—37	Jahresdurchschnitt.
10	Vom 1. Oktober des vorhergehenden bis 30. September des angegebenen Jahres. Aus Originalangaben umgerechnet: 1 lb = 0,4536 kg.	34	Ab 1913 gewogen, vorher ungewogen.
11, 12	Bis 1915 vom 1. April des angegebenen bis 31. März des folgenden Jahres, ab 1916 vom 1. Februar des angegebenen bis 31. Januar des folgenden Jahres. Bis 1915 ohne Hauschlachtungen.	35	1900—1913 von Basis 1900 auf Basis 1909/13 umgerechnet.
12	Einschl. Lämmer.	37	Ernährung, Bekleidung, Wohnung, Beleuchtung und Verschiedenes.
13	Aus Originalangaben umgerechnet: 1 ton = 1,01605 t Stein- und Braunkohle.	38—41	Durchschnitte aus Vierteljahrendzahlen.
14—16	Fabrikindustrie (factory production). Gesamtergebnisse des jeweiligen Zensus. Produktion vom 1. April des angegebenen bis 31. März des folgenden Jahres, Arbeiterzahl vom 31. März des folgenden Jahres.	42	Bis 1919 am 31. Dezember des angegebenen Jahres. Ab 1920 am 31. März des folgenden Jahres.
17—19	Generalhandel, einschließlich Gold und Silber.	43—48	Fiskaljahr vom 1. April des angegebenen bis 31. März des folgenden Jahres.
20, 26, 32	Aus Originalangaben umgerechnet: 1 ton = 1,01605 t.	43, 44	Ab 1925 ohne Staatseisenbahnen (abgesehen von Kapitalverzinsung bei den Einnahmen oder etwaigen Verlusten bei den Ausgaben).
21—24	Aus Originalangaben umgerechnet: 1 cwt = 50,8024 kg.	49	31. III. Nettoschuld.
21	Rind- und Hammelfleisch.	50	31. III. Bruttoschuld.
25	Aus Originalangaben umgerechnet: 1 lb = 0,4536 kg.	51	Nur Industriearbeiter; ohne Berücksichtigung von Arbeitszeitveränderungen.
		52	Durchschnittliche Arbeitszeit aller Industriearbeiter.
		53	Zahl der streikenden Arbeiter; vor 1921 unvollständig.
		54	Betrag der anerkannten Passiva.

<sup>1)</sup> Jahreszahlenübersicht siehe Seite 686 und 687.



# Afrika



# Die französischen Kolonien in Nordafrika \*).

	Seite		Seite
I. Überblick .....	691	Bergbau .....	699
II. Algerien .....	693	Außenhandel .....	700
Überblick .....	693	Verkehr .....	702
Bevölkerung .....	693	Währung .....	702
Landwirtschaft .....	693	IV. Marokko .....	702
Bergbau .....	694	Überblick .....	702
Außenhandel .....	695	Bevölkerung .....	702
Verkehr .....	697	Landwirtschaft .....	703
Währung .....	697	Bergbau .....	703
Haushalt .....	698	Außenhandel .....	703
III. Tunis .....	698	Verkehr .....	705
Überblick .....	698	Währung .....	705
Bevölkerung .....	698	Haushalt .....	705
Landwirtschaft .....	699	V. Quellen und Jahreszahlenübersichten .....	706

## I. Überblick.

Das französische Kolonialreich hat einen Gebietsumfang von 11 049 700 qkm mit einer Gesamtbevölkerung von 59,5 Mill. Einwohnern (1926). Der wirtschaftliche Schwerpunkt dieses großen Besitzes liegt in den nordafrikanischen Kolonien, die jedoch nur 24,8 v.H. des französischen Kolonialgebietes und 20,9 v.H. der Bevölkerung aller französischen Kolonien umfassen.

Weder die asiatischen Besitzungen, von denen Indochina eine wesentlich größere Bevölkerung hat als alle drei nordafrikanischen Kolonien zusammen, noch Westafrika mit seinen weitausgedehnten Flächen haben so umfangreiche Handelsbeziehungen zu Frankreich und der übrigen Welt wie das französische Nordafrika. Der Grund für diese besonders enge wirtschaftliche Verflechtung der nordafrikanischen Kolonien mit dem Mutterland liegt vor allem in ihrer geographischen Lage, denn ihre verhältnismäßig geringe Entfernung von Frankreich und ihre außerordentlich günstige Verkehrslage auch gegenüber anderen wichtigen Wirtschaftsgebieten sind für Nordafrika wirtschaftlich sehr vorteilhaft.

Die ersten Bemühungen der Franzosen um eine planmäßige wirtschaftliche Erschließung ihrer Kolonien setzten in Nordafrika ein. Hier besonders war man bestrebt, eine Modernisierung der landwirtschaftlichen Produktionstechnik herbeizuführen, und hier vor allem (hauptsächlich in Algerien) wurde eine beträchtliche Anzahl französischer Bauern angesiedelt, die sich nicht bloß als Mittel politischer Konsolidierung, sondern auch als Faktoren wirtschaftlichen Fortschritts erwiesen haben.

Die nordafrikanischen Kolonien tragen noch durchaus landwirtschaftliches Gepräge: Weizen, Gerste, Tabak und Südfrüchte sowie Wein und Olivenöl sind die wichtigsten Erzeugnisse der Landwirtschaft und zugleich ihre bedeutendsten Ausfuhr Güter. An der gesamten Ausfuhr der nordafrikanischen Kolonien sind die pflanzlichen Erzeugnisse in der Regel mit über 60 v.H. beteiligt. Ihr Anteil ist besonders hoch in Algerien (fast 80 v.H.) und in Tunis (fast 65 v.H.), während bei Marokko die Ausfuhr von tierischen und bergbaulichen Produkten überwiegt. Die Möglichkeit, die landwirtschaftliche Anbaufläche noch zu erweitern, ist in den drei Kolonien sehr beträchtlich. Weltwirtschaftlich spielt die nordafrikanische Landwirtschaft vorläufig noch eine verhältnismäßig geringe Rolle. Bedeutend sind vor allem die Weinerzeugung mit etwa 5 1/2 bis 7 v.H., die Tabakerzeugung mit 2 bis 2 1/2 v.H., die Weizenherzeugung mit etwa 1 1/2 v.H. der jeweiligen Weltproduktion.

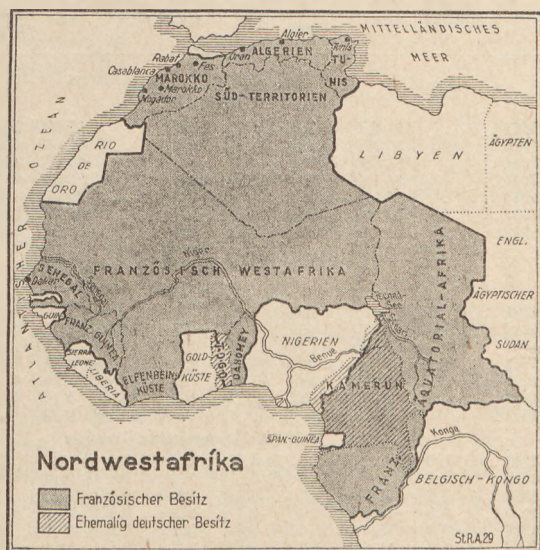
In der nordafrikanischen Viehwirtschaft steht die Schafzucht an erster Stelle. Der Schafbestand in den drei Kolonien zusammen beträgt etwa 15 Mill. Stück (1927) oder rund 15 v.H. des australischen und etwa 40 v.H. des

## Fläche und Bevölkerung des französischen Kolonialreichs 1926.

Gebiet	Gebietsumfang		Bevölkerung				Dichte je qkm	
			Gesamt		Europäer und Gleichgestellte			
			1 000	v.H.	1 000	v.H. <sup>1)</sup>		1 000
Gesamt.....	11 049,7	100,0	59 474	100,0	1 613,3	2,7	353,0	5,4
Nordafrika.....	2 740,2	24,8	12 454	20,9	840,4	6,7	308,1	4,5
Algerien <sup>2)</sup> .....	2 195,1	19,9	6 066	10,2	694,9	11,5	175,7	2,7
Tunis.....	125,1	1,1	2 159	3,6	<sup>3)</sup> 71,0	3,3	<sup>4)</sup> 102,3	17,2
Marokko.....	420,0	3,8	4 229	7,1	<sup>3)</sup> 74,6	1,8	30,2	10,1
Übriges Kolonialreich.....	8 309,5	75,2	47 020	79,1	772,9	1,6	44,9	5,7

Quelle: Annuaire statistique de la France, 1927, S. 367.

<sup>1)</sup> v.H. der Gesamtbevölkerung. — <sup>2)</sup> Nord- und Südterritorium. — <sup>3)</sup> Ohne Heer und Marine. — <sup>4)</sup> Davon 89 216 Italiener.



\* Der Bericht erstreckt sich auf die Zeit von 1900—1928.

südafrikanischen Schafbestandes. Der Anteil der nordafrikanischen Kolonien an der Weltwollproduktion schwankt zwischen 2 und 2 1/2 v.H. Er hat sich in den letzten Jahren nur wenig verändert. Die Wollausfuhr, die während des Krieges und nachher mit großer Geschwindigkeit zunahm, ist insbesondere in Marokko und in Algerien beträchtlich. Die Ziegen- und Rindviehzucht spielt neben der Schafzucht in allen drei nordafrikanischen Kolonien eine untergeordnete Rolle. Die Bedeutung der Ziegenzucht ist in den letzten Jahrzehnten zurückgegangen, die Bedeutung der Rindviehzucht dagegen — besonders seit dem

Kriege — gestiegen.

Von großer Bedeutung sind die Korkeichenbestände in Nordafrika, deren Ausdehnung auf 840 000 ha geschätzt wird, wovon auf Algerien allein 450 000 ha entfallen (Spanien 340 000 ha, Portugal 300 000 ha, Frankreich 150 000 ha). Die Korkgewinnung ist allerdings nicht entsprechend groß, aber im Rahmen der Weltermite doch schon erheblich.

Die bergbaulichen Möglichkeiten Nordafrikas gelten als außerordentlich groß, werden jedoch bisher nur in geringem Umfang genutzt. Erst in jüngster Zeit werden große Anstrengungen gemacht, um den Bergbau in Nordafrika (besonders in Marokko) zu fördern. Die Eisen-, Zink- und Bleivorkommen in Algerien, Tunis und Marokko sind sehr bedeutend und lassen noch große Steigerungen der Gewinnung zu. Das wichtigste bergbauliche Produkt, das alle drei nordafrikanischen Kolonien in großen Mengen produzieren, ist noch immer das Naturphosphat. Die nordafrikanische Naturphosphatgewinnung erfuhr in den letzten Jahrzehnten in Algerien und in Tunis und seit 1921 auch in Marokko eine kräftige Steigerung. Sie betrug im Jahre 1927 über 5 Mill. t (1926 4,4 Mill. t, 1928 fast 5 Mill. t) und wurde bloß von der nordamerikanischen Phosphatproduktion annähernd erreicht (Vereinigte Staaten von Amerika 1926 3,26 Mill. t, 1927 3,22 Mill. t). Der Anteil Nordafrikas an der Weltgewinnung von Naturphosphat erreichte 1927 52 v.H. (1926 etwa 46 v.H.), während er im Jahre 1913 erst 35 v.H. betragen hatte.

Der Außenhandel der nordafrikanischen Kolonien ist wesentlich mehr auf das Mutterland abgestellt als der der übrigen Kolonien. Während in den letzten Jahren fast regelmäßig etwa 60 v.H. der nordafrikanischen Ausfuhr nach Frankreich gehen, setzen

**Außenhandel<sup>1)</sup>.**

Jahr	Gesamtes Kolonialreich <sup>2)</sup>	Nordafrika		
		Gesamt <sup>2)</sup>	Algerien	Tunis
<b>Einfuhr</b>				
Mill. Frs. <sup>3)</sup>				
1900....	4 044,6	1 897,2	1 594,4	302,8
1913....	8 302,4	5 193,8	3 590,1	710,5
1920....	13 055,1	8 592,0	6 005,7	1 135,4
1925....	15 348,6	7 235,7	4 617,8	1 320,6
1926....	13 909,1	6 134,3	3 752,3	1 124,6
v.H.				
1900....	100,0	46,9	39,4	7,5
1913....	100,0	62,6	43,2	8,6
1920....	100,0	65,8	46,0	8,7
1925....	100,0	47,1	30,1	8,6
1926....	100,0	44,1	27,0	8,1
<b>Ausfuhr</b>				
Mill. Frs. <sup>3)</sup>				
1900....	3 098,7	1 402,9	1 193,1	209,8
1913....	7 616,9	3 849,5	2 771,7	879,9
1920....	8 429,3	3 892,5	2 854,7	602,1
1925....	13 503,8	5 074,7	3 407,7	1 028,8
1926....	12 481,6	5 215,9	3 621,1	1 049,7
v.H.				
1900....	100,0	45,3	38,5	6,8
1913....	100,0	50,5	36,4	11,6
1920....	100,0	46,2	33,9	7,1
1925....	100,0	37,6	25,2	7,6
1926....	100,0	41,8	29,0	8,4

Quelle: Annuaire statistique de la France. — Documents statistiques sur le commerce de l'Algérie. — Documents statistiques sur le commerce de la Tunisie. — Statistiques du mouvement maritime et commercial du Maroc.

<sup>1)</sup> Generalhandel. — <sup>2)</sup> Für Marokko Außenhandel mit Frankreich und Algerien nur über die Seehäfen. — <sup>3)</sup> Umgerechnet auf Francs neuer Parität unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York.

**Handelsverkehr zwischen Mutterland und Kolonialreich.**

Jahr	Anteil des Kolonialreichs am Außenhandel Frankreichs <sup>1)</sup>								Anteil Frankreichs am Außenhandel der Kolonien <sup>2)</sup>						
	Einfuhr				Ausfuhr				Einfuhr			Ausfuhr			
	Nordafrika	Gesamt	Nahrungsmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Nordafrika	Gesamt	Nahrungsmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Gesamtes Kolonialreich <sup>3)</sup>	Nordafrika <sup>3)</sup>	Übrige Kolonien	Gesamtes Kolonialreich <sup>3)</sup>	Nordafrika <sup>3)</sup>
<b>Außenhandel Frankreichs</b>															
Mill. Frs. <sup>4)</sup>															
1901 ..	21 556	3 868	13 879	3 809	19 800	3 676	5 024	11 098	4 297	1 954	2 344	2 837	1 036	1 801	
1910 ..	35 307	6 955	21 390	6 963	30 683	4 224	9 403	16 955	6 143	3 391	2 756	6 694	3 421	3 273	
1924 ..	53 534	11 959	34 743	6 833	56 475	5 538	14 034	36 903	13 688	6 988	6 700	11 463	4 856	6 607	
1925 ..	54 163	11 203	36 293	6 668	56 644	4 602	15 476	36 566	15 350	7 236	8 112	13 504	5 075	8 429	
1926 ..	49 296	9 600	33 442	6 254	48 979	4 371	13 893	30 715	13 909	6 134	7 775	12 482	5 216	7 266	
1927 ..	53 067	13 966	33 344	5 757	55 270	5 568	16 724	32 979							
1928 ..	53 448	12 550	32 989	7 909	51 347	6 240	13 077	32 030							
<b>Außenhandel der Kolonien</b>															
Mill. Frs. <sup>4)</sup>															
1901 ..	2 129	1 982	1 135	847	2 674	1 445	1 229	1 982	1 135	847	2 674	1 445	1 229	1 982	
1910 ..	2 557	4 539	3 052	1 418	2 590	3 650	6 39	3 01	2 710	3 682	2 535	1 147	3 701	2 358	
1924 ..	2 971	5 600	3 502	1 961	5 193	7 432	1 222	533	3 2	7 018	4 882	2 136	5 238	2 901	
1925 ..	2 887	5 845	3 364	2 331	5 426	8 301	1 257	580	6 464	7 980	5 127	2 853	5 446	2 854	
1926 ..	3 121	5 870	3 395	2 338	4 594	7 766	1 336	608	5 824	6 980	4 222	2 757	5 607	3 220	
1927 ..	3 501	6 252	3 887	2 222	5 276	8 195	1 577	712	5 905						
1928 ..	3 812	6 728			5 819	8 325									
<b>Handel mit den Kolonien</b>															
Mill. Frs. <sup>4)</sup>															
1901 ..	1 083	1 976	1 296	642	38	1 478	2 516	465	197	1 855	2 674	1 445	1 229	1 982	
1910 ..	2 557	4 539	3 052	1 418	72	2 590	3 650	639	301	2 710	3 682	2 535	1 147	3 701	
1924 ..	2 971	5 600	3 502	1 961	136	5 193	7 432	1 222	533	3 2	7 018	4 882	2 136	5 238	
1925 ..	2 887	5 845	3 364	2 331	150	5 426	8 301	1 257	580	6 464	7 980	5 127	2 853	5 446	
1926 ..	3 121	5 870	3 395	2 338	136	4 594	7 766	1 336	608	5 824	6 980	4 222	2 757	5 607	
1927 ..	3 501	6 252	3 887	2 222	142	5 276	8 195	1 577	712	5 905					
1928 ..	3 812	6 728				5 819	8 325								
<b>Handel mit Frankreich</b>															
Mill. Frs. <sup>4)</sup>															
1901 ..	5,0	9,2	33,6	4,6	1,0	7,5	12,7	12,6	3,9	16,7	62,2	74,0	52,4	69,9	
1910 ..	7,2	12,9	43,9	6,6	1,0	8,4	11,9	15,1	3,2	16,0	59,9	74,8	41,6	52,3	
1924 ..	5,5	10,5	29,3	5,6	2,0	9,2	13,2	22,1	3,8	15,4	51,3	69,9	31,9	45,7	
1925 ..	5,3	10,8	30,0	6,4	2,2	9,6	14,7	27,3	3,7	17,7	52,0	70,9	35,2	40,3	
1926 ..	6,3	11,9	35,4	7,0	2,2	9,4	15,9	30,6	4,4	19,0	50,2	68,8	35,5	44,9	
1927 ..	6,6	11,8	27,8	6,7	2,5	9,5	14,8	28,3	4,3	17,9					
1928 ..	7,1	12,6				11,3	16,2								

Quelle: Annuaire statistique de la France. — Tableau général du commerce et de la navigation de la France. — Documents statistiques sur le commerce de l'Algérie. — Documents statistiques sur le commerce de la Tunisie. — Statistiques du mouvement maritime et commercial du Maroc.

<sup>1)</sup> Spezialhandel. — <sup>2)</sup> Generalhandel. — <sup>3)</sup> Für Marokko Außenhandel mit Frankreich und Algerien nur über die Seehäfen. — <sup>4)</sup> Umgerechnet auf Francs neuer Parität unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York. — <sup>5)</sup> Ohne Marokko.

die übrigen Glieder des französischen Kolonialreiches in der Regel nur zwischen 30 und 35 v.H. ihrer Gesamtausfuhr im Mutterland ab. In der Einfuhr kommt dieser Unterschied in der Intensität der wirtschaftlichen Beziehung zum Mutterland noch stärker zum Ausdruck. Die Einfuhr der nordafrikanischen Kolonien kommt zu etwa 70 v.H., die Einfuhr der übrigen Kolonien dagegen nur zu etwa 35 v.H. aus Frankreich.

Die französischen Emissionen für nordafrikanische Industrie- und Handelsgesellschaften betragen 1927 rund 340 Mill. Frs. gegenüber 475 Mill. Frs. im letzten Vorkriegsjahr (neue Frs.). Sie hatten im Durchschnitt der letzten neun Jahre (1920 bis 1928) etwa Vorkriegshöhe. Die Emissionen für Algerien und Tunis gingen zurück, während die für Marokko bestimmten Emissionen in Paris, die vor dem Kriege wesentlich geringer waren als die Emissionen für Algerien und Tunis, im Durchschnitt der letzten acht Jahre den Vorkriegsumfang um mehr als das Doppelte übertrafen. Der Anteil Nordafrikas an der gesamten sichtbaren (privaten) französischen Kapitalausfuhr nach den Kolonien ist allerdings nach dem Kriege gefallen. Er betrug noch über  $\frac{4}{5}$  im Jahre 1913 und machte im Durchschnitt der letzten acht Jahre nur noch die Hälfte aus. Ein zunehmender Anteil an der französischen Kapitalausfuhr nach den Kolonien geht nach West- und Äquatorialafrika. Auch der indochinesische Anteil ist größer als vor dem Kriege.

## II. Algerien.

Algerien ist das größte, bedeutendste und älteste Kolonialgebiet in Nordafrika. Es besteht aus dem kleineren Nordalgerien, das jedoch wirtschaftlich viel kräftiger und bedeutsamer ist, und den größeren Südtterritorien, deren Grenze teilweise weit in die Sahara hinausgeschoben ist. Die beiden Gebiete stehen zwar unter einem Generalgouverneur und haben verschiedene Einrichtungen gemeinsam, werden aber nach verschiedenen Grundsätzen verwaltet und haben ein völlig getrenntes Budget. Der Gebietsumfang Algeriens (gesamt) betrug nach dem Zensus von 1911 rund 575 000 qkm, nach dem Zensus von 1926 dagegen fast 2,2 Mill. qkm; dieser Zuwachs ist ausschließlich auf die fortwährende Verschiebung der Grenze nach Süden, der gegenwärtig fast 2 Mill. qkm umfassenden Territoires du Sud zurückzuführen. Die Grenze zwischen den Nord- und Südtterritorien verläuft nördlich der klimatologischen Scheide, so daß noch ein Teil der fruchtbareren Hochebene in den Südtterritorien liegt. Im größeren Teil der Südtterritorien herrscht ausgesprochenes Wüstenklima mit außerordentlich heißem und trockenem Sommer und kühlem Winter sowie starken Temperaturdifferenzen zwischen Tag- und Nachtzeiten. Die Nordterritorien zerfallen ihrerseits wieder in zwei Klimazonen: in das Tellgebiet, der Kornkammer der Kolonie mit ausgesprochenem Mittelmeerklima, und in die Hochebene mit mehr kontinentalem Charakter, kalten, zum Teil schneereichen Wintern und warmen Sommern. Die wirtschaftliche Erschließung Algeriens soll im Laufe der nächsten 8 Jahre durch umfangreiche Arbeiten, für die insgesamt 2 675 Mill. Frs. bereitgestellt sind, gefördert werden. Die Mittel dienen in erster Linie der Verbesserung des Verkehrs: für Eisenbahn- und Straßenbauten sind 1 838 Mill. Frs. vorgesehen (es sollen 1 935 km neue Eisenbahnlinien gebaut und mehrere Strecken auf elektrischen Betrieb umgestellt werden), für Post, Telegraph und Fernsprechwesen 170 Mill. Frs. Erhebliche Beträge sind für die Förderung des öffentlichen Unterrichts (310 Mill. Frs.) und für Siedlung (175 Mill. Frs.) eingesetzt, geringere — abgesehen von verschiedenen kleinen Einzelposten — für unmittelbare Wirtschaftssubventionen (35 Mill. Frs.), technische und berufliche Ausbildung (11 Mill. Frs.) sowie Aufforstung und Gesundheitswesen (je 7 Mill. Frs.).

Die Bevölkerung Algeriens betrug im Jahre 1926 fast 6,1 Mill., von denen der weitaus größte Teil (fast 90 v.H.) in den Nordterritorien ansässig ist. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte beträgt (1926) für Gesamtalgerien 2,72, für die Nordterritorien 26,24 und für die Südtterritorien 0,27 je Quadratkilometer. Die Zahl der Eingeborenen (hauptsächlich mehr oder weniger stark arabisierte Berber oder Kabylen, daneben stark mit Berbern gemischte Araber sowie Inder aus M'zab; auch die Marokkaner [32492] sind zu den Eingeborenen zu rechnen) beträgt ungefähr 5,2 Mill. gegenüber 833 000 Europäern. Die Zahl der in Algerien ansässigen

geborenen oder naturalisierten Franzosen beträgt rund 650 000 (1926). Unter den Fremden stehen die Spanier mit 135 000 an erster Stelle, in weitem Abstand folgen Italiener (28 594). Der Reiseverkehr von und nach Algerien ist sehr beträchtlich. Etwa  $\frac{3}{4}$  (jährlich zwischen 300 000 und 400 000 Personen)

dieses Verkehrs spielen sich zur See, und zwar zwischen Algerien und Frankreich ab. Die Zahl der Einreisenden überstieg die Zahl der Ausreisenden in den letzten zehn Jahren insgesamt um rund 10 000. Erheblich ist die Abwanderung algerischer Arbeitskräfte nach Frankreich. Die natürliche Bevölkerungsvermehrung liegt etwas über dem europäischen Durchschnitt. Sowohl Geburten- wie Sterbehäufigkeit sind verhältnismäßig hoch. Die Verstädterung ist in Algerien schon stark fortgeschritten. Allein in den beiden Großstädten Algier (226 000, einschließlich der Vorstädte etwa 300 000) und Oran (150 000) wohnen 6,2 bzw. 7,4 v.H. der Gesamtbevölkerung.

In der algerischen Landwirtschaft spielen neben den Eingeborenen die französischen Siedler (in der Hauptsache Mittelbauern), die zum Teil auf enteignetem Boden angesiedelt wurden, eine bedeutsame Rolle. Die primitiven Methoden der eingeborenen Bauern sind durch landwirtschaftliche Schulen und durch das Beispiel der französischen Siedler in den letzten Jahrzehnten bedeutend verbessert worden. Doch sind die Möglichkeiten landwirtschaftlicher

### Natürliche Bevölkerungsentwicklung.

Jahr	Einwohner	Geburten	Sterbefälle	Geburtenüberschuß
1901 ....	4 739	130 211	113 917	16 294
1906 ....	5 232	142 707	107 227	35 480
1911 ....	5 564	150 819	106 612	44 207
1924 .... <sup>1)</sup>	5 943	153 741	106 057	47 684
1925 .... <sup>1)</sup>	6 003	160 982	99 621	61 361
Auf 1 000 Einwohner				
1901 ....	1000	27	24	3
1906 ....	1000	27	20	7
1911 ....	1000	27	19	8
1924 ....	1000	26	18	8
1925 ....	1000	27	17	10

### Wanderungsbewegung.

Jahr	Einwanderer	Auswanderer	Wanderungsbilanz
1921 ....	256 996	287 455	— 30 459
1922 .... <sup>1)</sup>	167 462	188 141	— 20 679
1923 .... <sup>1)</sup>	209 945	217 351	— 7 406
1924 ....	283 825	281 984	+ 1 841
1925 ....	260 033	249 617	+ 10 416

Quelle: Annuaire statistique de la France.

<sup>1)</sup> Nur Wanderung über die Seehäfen.

Quelle: Annuaire statistique de la France.

<sup>1)</sup> Geschätzte Zahl.

Produktionssteigerung mittels bloßer Verbesserung der Produktionstechnik noch immer ziemlich groß. Auch die landwirtschaftliche Anbaufläche, die 1923/24 fast 6 Mill. ha betrug, wird noch beträchtlich erweitert werden können.

Die wichtigsten Erzeugnisse der algerischen Landwirtschaft sind Weizen, Gerste und Wein. Die Weizenanbaufläche (harter und weicher Weizen zusammen) beträgt in der Regel etwa  $\frac{1}{3}$  der Gesamtanbaufläche. Davon entfallen etwa  $\frac{3}{4}$  auf den Anbau harten Weizens durch Eingeborene, meist sehr extensiv, und der Rest auf weichen Weizen (Europäerkultur). Die Weizernte in Algerien liegt gegenwärtig immer noch etwas unter Vorkriegsstand, überwiegend, weil der Weizenanbau durch die Garten- und Baumkulturen mehr und mehr aus der fruchtbaren Küstenzone verdrängt wird. Die Hektarerträge sind (in diesen regenärmeren Landstrichen) stark schwankend

Getreide.

Jahr	Anbaufläche	Hektarertrag	Ernte	Ausfuhr	Einfuhr	Bilanz
	1 000 ha	dz				
Weizen						
1901....	1 308,3	6,7	877 549	154 204	126	+ 154 078
1905....	1 374,6	5,1	696 155	55 503	4 168	+ 51 335
1910....	1 438,5	6,8	976 337	186 715	7 668	+ 179 047
1913....	1 449,0	7,1	1 024 987	116 644	26 591	+ 90 053
1920....	1 306,3	1,8	440 800	3 914	93 342	— 89 428
1925....	1 460,0	6,1	890 620	122 116	39 580	+ 82 536
1926....	1 513,9	4,2	640 961	110 104	22 686	+ 87 418
1927....	1 403,8	5,5	770 842	72 917	113 608	— 40 691
1928....	1 479,5	5,6	824 689	193 579	27 992	+ 165 587
Gerste						
1901....	1 392,0	7,6	1 061 852	177 499	104	+ 177 395
1905....	1 293,5	4,6	595 043	16 560	34 499	— 17 939
1910....	1 343,8	7,7	1 036 128	115 657	1 934	+ 113 723
1913....	1 370,1	8,4	1 151 751	94 530	7 497	+ 87 033
1920....	1 144,6	2,4	373 500	37 336	89 801	— 52 465
1925....	1 366,7	5,7	780 302	94 669	7 702	+ 86 967
1926....	1 433,7	3,5	500 819	24 985	24 158	+ 827
1927....	1 359,7	5,5	752 341	82 512	42 547	+ 39 965
1928....	1 380,4	6,3	864 729	171 835	6 807	+ 165 028

Quelle: Documents statistiques sur le commerce de l'Algérie. — Bulletin comparatif trimestriel de l'Algérie 1928. — Annuaire International de Statistique Agricole, Rom.

genommen. Die algerischen Frühkartoffeln finden in Europa einen guten, noch erweiterungsfähigen Markt. Auch andere Frühgemüse und Obst werden in wachsenden Mengen ausgeführt. Die Produktion von Olivenöl (von meist nicht besonders hochwertiger Qualität) ist bedeutend geringer als vor dem Kriege. In den letzten Jahren wurden zahlreiche wilde Ölbäume in Kultur genommen und Neuanpflanzungen vorgenommen. Die Ausfuhr zeigt (wie die Ernte) starke Schwankungen; sie ist seit 1920 kräftig gestiegen. Hauptabsatzgebiete sind Frankreich, Italien und Großbritannien. Die Tabakgewinnung hat erst infolge des Krieges größere Bedeutung erlangt. Der größte Teil der algerischen Ernte wird im Lande selbst verbraucht. Die Ausfuhr (vor allem nach Indochina, Französisch Guyana, Madagaskar und Spanien, aber auch nach Polen, Italien und der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsunion) zeigt jedoch steigende Tendenz.

Das weitaus wichtigste Erzeugnis der algerischen Landwirtschaft ist der Wein (geringer bis mittlerer Qualität). Die Weinernte, die zu 60 bis 70 v. H. ausgeführt wird, ist seit der Jahrhundertwende auf etwa das Doppelte gestiegen

Wein.

Jahr	Anbaufläche <sup>1)</sup>	Produktion	Hektarertrag <sup>2)</sup>	Ausfuhr <sup>3)</sup>
	1 000 ha	1 000 hl	hl	1 000 hl
1901....	152,0	5 737	34,2	2 656
1905....	168,0	7 740	39,2	4 901
1910....	138,0	8 414	55,3	7 048
1913....	148,6	7 370	42,1	4 759
1920....	168,6	7 034	39,8	2 730
1925....	201,5	12 366	61,4	7 394
1926....	206,1	8 379	40,7	9 436
1927....	216,0	8 041	37,3	7 122
1928....	221,7	13 667	61,6	7 382

Quelle: Annuaire statistique de la France. — Documents statistiques sur le commerce de l'Algérie. — Annuaire International de Statistique Agricole, Rom. — L'Afrique du Nord.

<sup>1)</sup> Produktive Anbaufläche. — <sup>2)</sup> Angaben im Annuaire international de statistique agricole, deren Berechnung teilweise abweichende Erntezahlen zugrunde liegen. — <sup>3)</sup> Gewöhnlicher Wein in Fässern.

Der algerische Bergbau ist noch sehr entwicklungsfähig. Die wichtigsten Schätze sind vorerst die Eisenerzlager, die sich vor allem im Departement de Constantine (Ouenza) und im Departement d'Oran (Beni-Saf) befinden. Die Ausbeute der algerischen Eisenerzschätze hat sich seit der Jahrhundertwende beinahe vervierfacht. Ungefähr die gleiche Steigerung erfuhr — da der weitaus größte Teil der gefördertten Erze ausgeführt wird — auch die Ausfuhr, die haupt-

und geringer als vor dem Kriege. Der algerische Anteil an der Weltweizernte schwankt zwischen 0,5 und 0,8 v. H. Die Ausfuhr von Weizen (zweitwichtigster Ausfuhrposten) ging während des Krieges zurück, war aber in den Nachkriegsjahren mehrmals etwas größer als vor dem Kriege. Der weitaus größte Teil der Weizenausfuhr (über 90 v. H.) geht nach Frankreich. Daneben spielen noch Tunis und Marokko als Absatzgebiet eine Rolle. Die Gerstenanbaufläche ist nur wenig kleiner als die Anbaufläche für Weizen. Die Gerstenernte (etwa 2 bis  $2\frac{1}{2}$  v. H. der Weltproduktion) ist geringer als vor dem Kriege, die Hektarerträge sind gesunken. Die Gerstenausfuhr, die zum großen Teil nach Großbritannien, Tunis und Frankreich geht, hat den Vorkriegsumfang annähernd wieder erreicht.

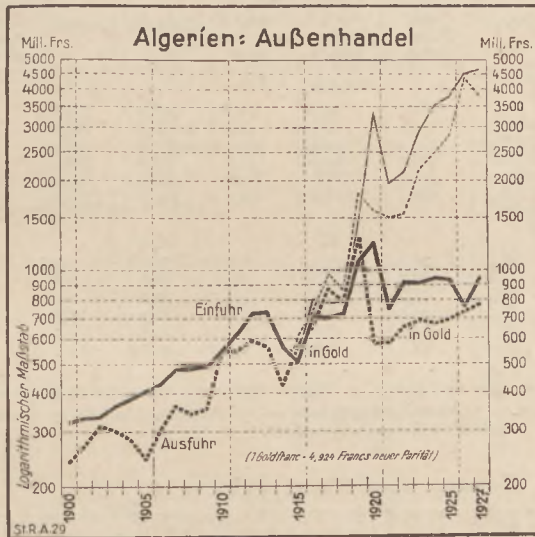
Andere Getreidearten Algeriens sind Hafer, Mais und Roggen, die allerdings nur in geringerem Umfang angebaut werden (zusammen etwa  $4\frac{1}{2}$  v. H. der Gesamtanbaufläche). Die Haferausfuhr ist nicht unbeträchtlich, die Roggen- und Maisausfuhr dagegen gering. Der Kartoffelanbau erlangt immer größere Bedeutung und hat seit der Jahrhundertwende beträchtlich zu-

genommen. In der Viehwirtschaft spielen Schafe und Ziegen die größte Rolle. Die Qualität der algerischen Schafe hat sich in den letzten Jahrzehnten gebessert, läßt aber immer noch zu wünschen übrig. Der Schafbestand ist seit 1910 ziemlich stetig zurückgegangen, dagegen ist die Wollproduktion (etwa 1 bis  $1\frac{1}{2}$  v. H. der Weltproduktion) in den letzten Jahren gestiegen. Die Wollausfuhr (gegenwärtig etwas größer als vor dem Kriege) geht zum weitaus größten Teil nach Frankreich. Die Geflügelzucht in Algerien ist gut entwickelt und in steigendem Maße ausfuhrfähig. Die Ausfuhr von Eiern (zum weitaus größten Teil nach Frankreich) ist im letzten Jahrzehnt stark und stetig gestiegen.

sächlich nach Großbritannien (fast zur Hälfte), den Niederlanden und den Vereinigten Staaten von Amerika geht. Im Rahmen der Weltproduktion ist die algerische Eisenerzgewinnung vorläufig noch von untergeordneter Bedeutung. Die Produktion von Naturphosphaten hat seit 1900 unter Schwankungen zugenommen. Sie ist jetzt etwa dreimal so groß wie um die Jahrhundertwende. Ihr Anteil an der Welterzeugung ist infolge der außerordentlichen Produktionssteigerung in den Vereinigten Staaten von Amerika, trotz Zunahme der absoluten Menge, seit der Jahrhundertwende annähernd gleich geblieben. Er betrug 1926 etwa 9 v.H., 1903 etwa 10 v.H., 1910 etwa 7 v.H. Die algerischen Phosphate werden nach dem Kriege fast vollständig ausgeführt. Wichtige Abnehmer sind: Italien, Großbritannien, die Niederlande und das Deutsche Reich. Auch die Produktion von Zink (fast 2 v.H. der Weltproduktion) und von Blei (etwa 1 v.H. der Weltproduktion) ist bedeutend. Die Bleigewinnung ist beträchtlich größer als vor dem Kriege, während die Zinkproduktion, trotz erheblicher Zunahme nach dem Kriege, den Vorkriegsumfang noch nicht erreicht hat. Die Ausfuhr von Bleierzen (hauptsächlich nach Frankreich, Tunis, Belgien und Griechenland) ist größer als 1913. Die Ausfuhr von Zinkerzen ist ebenso wie die Produktion vorläufig noch geringer als vor dem Kriege. Erwähnenswert sind die Kieselgurvorkommen (Konkurrenz für deutsche Vorkommen); zur Zeit werden etwa 8000 t jährlich abgebaut (1913 nur 1200 t).

Eine beträchtliche Manufakturindustrie besitzt Algerien nicht. Der Krieg hat zwar zu gewissen Ansätzen geführt, die jedoch im Rahmen der gesamten Volkswirtschaft nur geringe Bedeutung haben. Das algerische Handwerk hat unter der Konkurrenz ausländischer Fabrikwaren schwer zu leiden.

Der Außenhandel Algeriens hat seit der Jahrhundertwende bedeutend zugenommen. Die Steigerung der Ausfuhr zwischen 1900 und 1926 (in Gold berechnet 202,7 v.H.) war viel stärker als die der Einfuhr (134,7 v.H.). Die Handelsbilanz ist mit Ausnahme weniger Jahre (Kriegsjahre) seit 1900 ständig passiv. In der Einfuhr hat der Anteil der Fertigwaren etwas abgenommen. Er geht jedoch immer noch beträchtlich über die Hälfte der Gesamteinfuhr hinaus. Der bedeutendste Posten unter den Fertigwaren sind Textilerzeugnisse, die zum größten Teil aus Frankreich bezogen werden. Der Anteil der Textilwaren an der



Bergbau.

Jahr	Pro- duktion	Ausfuhr	
	1 000 t	1 000 t	Mill.Fr. <sup>3)</sup>
Eisenerz			
1901....	514	574,6	24,1
1910....	1 065	1 065,0	61,3
1924....	1 662	1 786,6	119,1
1925....	1 781	1 656,2	120,8
1926....	1 631	1 136,9	56,4
1927....	2 029	2 382,2	147,9
1928....	2 008	2 110,5	130,9
Zinkerz			
1901....	<sup>1)</sup> 11,3	40,5	12,2
1910....	<sup>1)</sup> 39,6	67,4	47,1
1924....	<sup>1)</sup> 17,6	51,2	42,3
1925....	<sup>1)</sup> 21,0	58,6	54,8
1926....	<sup>1)</sup> 21,3	64,7	53,7
1927....	.	64,3	48,3
1928....	.	32,0	24,0
Bleierz			
1901....	1,6	4,1	3,3
1910....	12,7	13,5	8,9
1924....	<sup>2)</sup> 12,6	19,9	29,8
1925....	<sup>2)</sup> 12,7	22,7	37,2
1926....	<sup>2)</sup> 9,6	23,6	31,2
1927....	.	33,1	39,7
1928....	.	23,9	28,7
Naturphosphat			
1901....	265	27,0	0,1
1910....	412	31,7	5,1
1924....	681	800,7	67,2
1925....	815	760,1	62,8
1926....	929	620,0	38,4
1927....	876	876,3	66,7
1928....	818	766,8	57,7

Quelle: Annuaire statistique de la France. — Documents statistiques sur le commerce de l'Algérie. — Bulletin comparatif trimestriel de l'Algérie, 1928. — Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich. — Recueil mensuel, Brüssel.

<sup>1)</sup> Metallgehalt. Gewinnung von Zinkerz in 1 000 t: 1913 82,0; 1925 bis 1927 56,2, 62,1, 64,3. — <sup>2)</sup> Metallgehalt. Gewinnung von Bleierz in 1000 t: 1913 21,6; 1925 17,5; 1926 14,1. — <sup>3)</sup> Umgerechnet auf Francs neuer Parität unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York.

Spezialeinfuhr.

Jahr	Gesamt	Lebende Tiere	Tierische Erzeugnisse	Pflanzliche Erzeugnisse			Mineralien <sup>2)</sup>	Fertigwaren					
				Gesamt	Getreide u. Hülsenfrüchte <sup>1)</sup>	Kolonialwaren		Gesamt	Chemikalien <sup>3)</sup>	Textilien	Papier und Papierwaren	Metallwaren <sup>4)</sup>	Automobile
1901....	1 571,9	82,0	78,5	255,0	41,1	81,7	112,1	1 044,3	70,9	299,5	28,0	92,8	3,6
1910....	2 519,9	64,3	103,1	418,3	67,3	157,9	149,5	1 784,7	122,1	495,1	65,6	205,4	42,0
1924....	4 249,8	82,7	164,7	914,2	221,0	360,0	325,1	2 763,1	249,4	667,1	105,6	425,5	237,7
1925....	4 285,4	57,6	180,6	824,5	147,5	354,1	329,7	2 892,9	232,6	691,9	103,2	500,5	308,4
1926....	3 405,4	36,5	119,6	754,0	143,1	325,9	318,0	2 177,3	212,9	519,2	91,4	371,8	148,0
1927....	4 380,6	69,3	184,1	1 142,2	408,1	362,2	402,5	2 582,5	237,7	686,2	121,1	421,0	157,7
1928....	4 968,1	74,6	202,2	1 063,5	.	.	486,1	3 141,8	.	.	144,7	.	255,1
v.H.													
1901....	100,0	5,2	5,0	16,2	2,6	5,2	7,1	66,4	4,5	19,1	1,8	5,9	0,2
1910....	100,0	2,5	4,1	16,6	2,7	6,3	5,9	70,8	4,8	19,6	2,6	8,2	1,7
1924....	100,0	1,9	3,9	21,5	5,2	8,5	7,6	65,0	5,9	15,7	2,5	10,0	5,6
1925....	100,0	1,4	4,2	19,2	3,4	8,3	7,7	67,5	5,4	16,1	2,4	11,7	7,2
1926....	100,0	1,1	3,5	22,1	4,2	9,6	9,3	63,9	6,3	15,2	2,7	10,9	4,3
1927....	100,0	1,6	4,2	26,1	9,3	8,3	9,2	59,0	5,4	15,7	2,8	9,6	3,6
1928....	100,0	1,5	4,1	21,4	.	.	9,8	63,2	.	.	2,9	.	5,1

Quelle: Documents statistiques sur le commerce de l'Algérie.

<sup>1)</sup> Einschließlich Mehl, Malz, Kartoffeln u. ä. — <sup>2)</sup> Einschließlich Metalle. — <sup>3)</sup> Einschließlich Farben. — <sup>4)</sup> Einschließlich Maschinen, Maschinenteile, Uhren und Bijouterie. — <sup>5)</sup> Umgerechnet auf Francs neuer Parität unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York.

gesamten Fertigwareneinfuhr ist gegenüber der Zeit vor dem Kriege fast unverändert geblieben. Er betrug rund 28 v. H. im Durchschnitt der Jahre 1901 und 1910 und etwa 26 v. H. im Jahre 1927. Die Struktur der algerischen Textileinfuhr hat sich nur wenig verändert. Nach wie vor spielt die Einfuhr von Konfektionswaren und Baumwollstoffen die größte Rolle. Die Metallwaren- und Maschineneinfuhr hat absolut und anteilmäßig zugenommen. Ihr Anteil an der gesamten Fertigwareneinfuhr betrug im Jahre 1927 rund 15 v. H. gegenüber etwas über 10 v. H. im Durchschnitt der Jahre 1901 und 1910. Die Einfuhr von Papier und Papierwaren, von Chemikalien und von Töpferwaren ist ebenfalls bedeutend. Ihre Anteile an der Gesamteinfuhr von Fabrikaten haben sich gegenüber der Zeit vor dem Kriege nur wenig verändert. Die bedeutendste Steigerung von allen wichtigeren Einfuhrwaren erfuhren Kraftfahrzeuge, die zum weitaus größten Teil aus Frankreich bezogen werden; vor dem Kriege noch ziemlich bedeutungslos, hat ihre Einfuhr in den letzten Jahren zwischen 5 und 10 v. H. der gesamten Fertigwareneinfuhr ausgemacht. Die Einfuhr von pflanzlichen Produkten ist anteilmäßig gestiegen. Zugenommen hat vor allem die Einfuhr von Mehl (Weizenmehl aus weichem Weizen), das in großen Mengen aus Australien, den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada und Argentinien bezogen wird. Die Einfuhr von Tieren und tierischen Produkten ist gegenüber der Zeit vor dem Kriege nur wenig verändert.

In der Ausfuhr stehen die pflanzlichen Produkte mit einem Anteil von über 70 v. H. an der Gesamtausfuhr nach wie vor dem Kriege an der Spitze. Den weitaus größten Posten bildet die Ausfuhr von Weinen, die im Jahre 1927 mit fast 40 v. H. (1901 mit 20 v. H.) an der algerischen Gesamtausfuhr beteiligt waren. Fast die gesamte algerische Weinausfuhr (1926 fast 97 v. H.) geht nach Frankreich. Andere große Ausfuhrposten sind Weizen und Weizenmehl

Spezialausfuhr.

Jahr	Gesamt	Lebende Tiere	Tierische Erzeugnisse	Pflanzliche Erzeugnisse				Mineralien			Fertigwaren	
				Gesamt	Getreide und Hülsenfrüchte <sup>1)</sup>	Früchte und ölhaltige Samen	Mattagras, Baumwolle u. andere Faserpflanzen	Getränke	Gesamt	Marmor, Steine, Erden, brennbare Mineralien		Erze <sup>2)</sup>
Mill. Frs. <sup>3)</sup>												
1901....	1 292,4	169,0	101,8	869,9	379,3	28,0	38,9	290,4	106,1	61,6	44,5	45,5
1910....	2 526,3	226,2	140,9	1 889,2	435,0	92,4	64,0	1 010,9	185,1	55,2	129,9	84,9
1924....	2 940,3	216,4	213,8	2 030,8	439,9	164,6	106,1	881,8	287,5	78,7	208,9	191,8
1925....	3 061,4	240,7	235,7	2 052,6	533,6	149,6	123,4	832,8	309,6	73,7	235,9	222,8
1926....	3 319,3	219,6	259,2	2 334,0	394,5	166,9	105,6	1 255,2	216,7	50,7	166,0	239,8
1927....	3 526,8	128,7	272,4	2 536,8	406,3	164,5	154,7	1 435,7	352,2	82,1	270,0	236,7
1928....	3 995,7	117,4	283,4	3 042,5					285,6			266,9
v. H.												
1901....	100,0	13,1	7,9	67,3	29,3	2,2	3,0	22,5	8,2	4,8	3,4	3,5
1910....	100,0	9,0	5,6	74,8	17,2	3,7	2,5	40,0	7,3	2,2	5,1	3,4
1924....	100,0	7,4	7,3	69,1	15,0	5,6	3,6	30,0	9,8	2,7	7,1	6,5
1925....	100,0	9,2	9,0	78,2	20,3	5,7	4,7	31,7	11,8	2,8	9,0	8,5
1926....	100,0	6,6	7,8	70,3	11,9	5,0	3,2	37,8	6,5	1,5	5,0	8,7
1927....	100,0	3,6	7,7	71,9	11,5	4,7	4,4	40,7	10,0	2,3	7,7	6,7
1928....	100,0	2,9	7,1	76,1					7,1			6,7

Quelle: Documents statistiques sur le commerce de l'Algérie. — Bulletin comparatif trimestriel de l'Algérie 1928.

<sup>1)</sup> Einschließlich Mehl, Malz, Kartoffeln u. ä. — <sup>2)</sup> Einschließlich Metalle. — <sup>3)</sup> Umgerechnet auf Francs neuer Parität unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York.

Bezugs- und Absatzgebiete<sup>1)</sup>.

Jahr	Gesamt	Frankreich	Französische Kolonien	Großbritannien <sup>2)</sup>	Deutsches Reich	Belgien	Niederlande	Italien	Vereinigte Staaten von Amerika	Brasilien
Einfuhr										
Mill. Frs. <sup>3)</sup>										
1901.....	1 571,9	1 259,3	28,5	36,6	4,5	3,2	3,7	12,4	20,2	29,5
1910.....	2 519,9	2 155,3	22,8	68,3	21,7	5,4	8,5	14,1	17,6	44,8
1924.....	4 249,8	3 361,2	221,1	133,8	6,7	27,7	23,5	39,7	143,5	97,3
1925.....	4 285,4	3 470,8	165,7	96,5	12,5	21,9	27,1	35,3	135,1	116,8
1926.....	3 405,4	2 678,6	139,1	51,9	35,2	21,9	24,8	21,0	162,0	101,3
1927.....	4 380,6	3 272,7	187,4	110,4	38,5	27,1	42,8	21,5	175,7	99,6
v. H.										
1901.....	100,0	80,1	1,8	2,3	0,3	0,2	0,2	0,8	1,3	1,9
1910.....	100,0	85,5	0,9	2,7	0,9	0,2	0,3	0,6	0,7	1,8
1924.....	100,0	79,1	5,2	3,1	0,2	0,7	0,6	0,9	3,4	2,3
1925.....	100,0	81,0	3,9	2,3	0,3	0,5	0,6	0,8	3,2	2,7
1926.....	100,0	78,7	4,1	1,5	1,0	0,6	0,7	0,6	4,8	3,0
1927.....	100,0	74,7	4,3	2,5	0,9	0,6	1,0	0,5	4,0	2,3
Ausfuhr										
Mill. Frs. <sup>3)</sup>										
1901.....	1 292,4	1 042,1	28,5	76,2	22,6	31,2	19,0	18,8	7,8	—
1910.....	2 526,3	2 019,8	104,4	96,5	52,1	51,1	38,3	37,6	13,5	—
1924.....	2 940,3	2 163,9	247,4	151,6	29,8	112,4	56,5	55,7	37,7	—
1925.....	3 061,4	2 126,5	287,0	164,1	39,0	103,2	60,2	85,4	49,1	—
1926.....	3 319,3	2 472,2	353,5	105,3	29,6	62,9	30,9	81,0	55,6	0,1
1927.....	3 526,8	2 455,9	306,0	214,5	63,1	92,9	85,1	81,8	83,6	—
v. H.										
1901.....	100,0	80,6	2,2	5,9	1,7	2,4	1,5	1,5	0,6	—
1910.....	100,0	80,0	4,1	3,8	2,1	2,0	1,5	1,5	0,5	—
1924.....	100,0	73,6	8,4	5,2	1,0	3,8	1,9	1,9	1,3	—
1925.....	100,0	69,4	9,4	5,4	1,3	3,4	2,0	2,8	1,6	—
1926.....	100,0	74,5	10,6	3,2	0,9	1,9	0,9	2,4	1,7	0,0
1927.....	100,0	69,6	8,7	6,1	1,8	2,6	2,4	2,3	2,4	—

Quelle: Documents statistiques sur le commerce de l'Algérie.

<sup>1)</sup> Spezialhandel, reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Einschließlich Malta und Gibraltar, 1927 einschließlich Irland. — <sup>3)</sup> Umgerechnet auf Francs neuer Parität unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York.



(hauptsächlich nach Frankreich und nach Tunis), Gerste und Gerstenmehl (nach Großbritannien, Tunis und Frankreich), Grieß, Olivenöl, Kartoffeln und Gemüse. Die Ausfuhr von tierischen Produkten (überwiegend lebende Tiere, Wolle und Felle) ist gegenüber der Zeit vor dem Kriege anteilmäßig zurückgegangen. Geringer als vor dem Kriege ist vor allem die Ausfuhr von lebenden Tieren (hauptsächlich nach Tunis, Frankreich und Spanien). Dagegen ist die Wollausfuhr (vor allem nach Frankreich und Belgien) gestiegen. Die Ausfuhr von Mineralien (Eisen-, Blei- und Zinkerze sowie Naturphosphate) hat absolut und anteilmäßig zugenommen. Auch die Ausfuhr von Fabrikaten (in der Hauptsache Textilien, und zwar Teppiche, Tuche und Kleider) ist größer als vor dem Kriege.

In der Aufgliederung der algerischen Einfuhr nach Bezugsländern zeigen sich keine sehr starken Veränderungen gegenüber der Zusammensetzung vor dem Kriege. Frankreich steht nach wie vor mit nahezu  $\frac{4}{5}$  der Gesamteinfuhr weit aus an erster Stelle. Der Anteil der französischen Kolonien, vor allem der Nachbarkolonien, ist gegenüber der Zeit vor dem Kriege gestiegen. Die wichtigsten aus den Nachbarstaaten eingeführten Erzeugnisse sind Tiere und Nahrungsmittel. Der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika, die einer der wichtigsten Weizenlieferanten sowie ein immer bedeutenderer Maschinenlieferant für Algerien sind, ist sehr schwankend. Der Einfuhranteil Großbritanniens zeigte bis 1926 rückgängige Tendenz, erhöhte sich jedoch im Jahre 1927. An der algerischen Ausfuhr ist Frankreich mit annähernd  $\frac{3}{4}$  beteiligt. Die Ausfuhr nach den anderen französischen Kolonien (vor allem Tunis und Marokko) beträgt etwa  $\frac{1}{10}$  der Gesamtausfuhr und besteht hauptsächlich aus (hartem) Weizen und Weizenmehl. Die Ausfuhr nach Großbritannien betrug 1927 6,1 v.H. der Gesamtausfuhr.

Der deutsche Handel mit Algerien hat seinen Vorkriegsumfang wieder erreicht und in der Ausfuhr sogar erheblich überstiegen. Den wichtigsten Posten in der deutschen Ausfuhr nach Algerien bildet die Steinkohle, die im Durchschnitt der letzten fünf Jahre fast 80 v.H. der gesamten deutschen Ausfuhr nach Algerien ausmachte. Die deutsche Ausfuhr von Fertigwaren ist seit dem Kriege bedeutend gestiegen, hat jedoch ihren Vorkriegsumfang noch nicht erreicht. Die wichtigsten Posten sind Eisenwaren und Maschinen. In der deutschen Einfuhr aus Algerien spielen die Eisenerze (rund 45 v.H. der Gesamteinfuhr) die erste Rolle. Auch die Einfuhr von Mineralphosphaten (fast 10 v.H. der Gesamteinfuhr) ist beträchtlich. Die deutsche Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken ist in den letzten Jahren gestiegen. Sie betrug 1928 über 15 v.H. der gesamten deutschen Einfuhr aus Algerien.

### Deutscher Handel mit Algerien.

1 000 R.M.

Jahr	Deutsche Einfuhr aus Algerien							Deutsche Ausfuhr nach Algerien <sup>1)</sup>									
	Gesamt 2)	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren			Fertige Waren	Gesamt 2)	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren		Fertige Waren				
				Gesamt	Mineralphosphate	Eisenerz					Zinkerz	Gesamt	Steinkohlen	Gesamt	Eisenwaren <sup>3)</sup>	Maschinen <sup>4)</sup>	Baumwollgewebe <sup>5)</sup>
1913	34 612	1	1 752	31 981	9 572	10 104	1 022	878	6 167	—	197	2 358	963	3 612	603	870	32
1925	25 412	21	979	24 364	2 974	14 262	482	48	4 069	—	76	3 710	3 237	283	91	104	2
1926	15 111	260	1 194	13 593	2 585	4 166	491	64	22 922	—	5	22 690	18 807	227	46	89	—
1927	31 280	181	1 038	29 949	4 891	13 998	602	112	8 441	—	78	7 712	6 617	651	138	326	1
1928	35 458	—	5 566	29 734	3 493	15 900	414	158	11 283	—	161	8 389	7 617	2 733	463	537	35

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 339, Bd. 351, II, Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Für 1925 bis 1928 einschließlich Reparationsachlieferungen. — <sup>2)</sup> Reiner Warenverkehr (ein Handel in Gold und Silber findet überhaupt nicht statt). — <sup>3)</sup> Einschließlich Maschinenteile, ohne Teile für elektrische Maschinen. — <sup>4)</sup> Einschließlich Teile für elektrische Maschinen. — <sup>5)</sup> Einschließlich nicht genähter Waren aus Baumwolle.

Das Verkehrswesen in Algerien ist noch sehr entwicklungsfähig, besonders der Eisenbahnverkehr. Das Straßennetz hat (1925) eine Länge von rund 25 000 km (5 083 km Staatsstraßen, etwa 20 000 km Gemeindestraßen). So hat sich in den letzten Jahren ein sehr reger Automobilverkehr (regelmäßige Personen- und Güterbeförderung) entwickeln können. Das Eisenbahnnetz (1928 4 373 km, außerdem 440 km Lokalbahnen, 28 km Industriegleise und 127 km Straßenbahnen), das sich fast vollständig in den Territoires du Nord befindet, ist vergleichsweise viel weniger ausgebaut und in den letzten Jahrzehnten nur langsam gewachsen. Der Ausbau des Eisenbahnnetzes — von den wichtigsten Linien läuft eine Linie etwa längs der Küste, zwei gehen südlich ins Land — ist hauptsächlich nach militärischen Gesichtspunkten erfolgt. Die Verkehrsleistung der Bahnen ist wesentlich stärker gestiegen — zwischen 1913 und 1925 um etwa 50 v.H. —, als das Netz ausgedehnt wurde. Die algerischen Flüsse haben keinerlei Bedeutung für den Verkehr, da sie zumeist ein allzu starkes Gefälle und einen unregelmäßigen Wasserstand haben. Der Schiffsverkehr Algeriens (ausschließlich Seeschifffahrt) übertrifft, gemessen am Registertonnenraum, den jeder anderen französischen Kolonie. Etwas mehr als die Hälfte sämtlicher ein- und ausgehenden Schiffe sind französischer Nationalität. Der Seeverkehr Algeriens wickelt sich zum größten Teil im Hafen von Algier ab; die anderen Seehäfen, von denen noch Oran größere Bedeutung hat, treten demgegenüber zurück, doch haben für die Verschiffung bestimmter Waren einige Bedeutung Bône und Bougie (Phosphat und Eisenerz) sowie Beni-Saf (Eisenerz). Das Fernsprechwesen hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt, die Zahl der Teilnehmer stieg von 1920 bis 1928 von 10 300 auf etwa 22 000.

Algerien besitzt keine eigene Währung, ist vielmehr eine Währungsprovinz des Mutterlandes. Die Zentralnotenbank, die Banque d'Algérie, die über ein weitverzweigtes Netz von Filialen und Niederlassungen verfügt, ist von wachsender Bedeutung für die Geld- und Kapitalversorgung des Landes. Das Notenausgaberecht der Bank wurde vor der Stabilisierung des Franc mehrfach erhöht. Es beträgt jetzt 2,1 Milliarden Frs.; seine Erhöhung auf 2,4 Milliarden Frs. steht bevor, jedoch wird auch die Abschaffung der Kontingentierung und die Einführung der prozentualen Deckung erwogen. Der Betrag der im Verkehr befindlichen Noten der Banque d'Algérie erhöhte sich laufend und betrug am 31. De-

zember 1928 1 777,5 Mill. Frs.; die Zunahme setzte sich 1929 fort. Von den in Algerien tätigen Banken sind die bedeutendsten und größten französischer Nationalität. Der Crédit foncier d'Algérie et de Tunisie treibt ein umfangreiches Hypothekengeschäft in Algerien sowohl mit öffentlichen als mit privaten Kreditnehmern. An anderen wichtigen in Algerien tätigen Banken sind der Crédit Lyonnais, die Compagnie Algérienne, die Société Générale, die Banque Industrielle de l'Afrique du Nord und die Société Marseillaise zu nennen. Die Kapitalbedürfnisse Algeriens werden zum größten Teil durch den französischen Kapitalmarkt befriedigt. Die sichtbare Kapitaleinfuhr nach Algerien ist wesentlich geringer als vor dem Kriege. Sie betrug (für Algerien und Tunis zusammen) im Dreijahresdurchschnitt 1926/28 bloß ein Drittel der Kapitaleinfuhr von 1913.

Algerien besitzt seit 1900 ein selbständiges Budget, dessen Entwicklung zwischen 1900 und 1913 außerordentlich günstig war. Die Einnahmen (hauptsächlich aus Zöllen, Post- und Telegraphenwesen und aus öffentlichem Eigentum) stiegen um mehr als das Doppelte und warfen steigende Überschüsse ab, die zu Neuanlagen verwendet werden konnten. Der Krieg änderte das Bild. Die Einnahmen (insbesondere aus Zöllen) gingen zurück, die laufenden Ausgaben nahmen zu. So ergab sich nach dem Kriege die Aufgabe, das Budget zu stabilisieren, was infolge erheblicher Ausgaben für umfangreiche öffentliche Arbeiten (Bewässerungsanlagen, Verbesserung des Postdienstes, Unterricht usw.) nur durch Aufnahme von Anleihen (rund 405 Mill. Frs. als sogenannte Liquidationsanleihe, 1 600 Mill. Frs. zur Durchführung öffentlicher Arbeiten) möglich war. Die Staatseinnahmen im ordentlichen Haushalt machen für das Jahr 1929 (Voranschlag) 865 (Vorjahr 721) Mill. Frs., im außerordentlichen Haushalt 455 (308) Mill. Frs. aus. Die ordentlichen Einkünfte setzten sich aus 729,3 (605) Mill. Frs. Zöllen und Steuern, 65,4 (60,1) Mill. Frs. Einnahmen aus öffentlichem Eigentum und aus 70,2 (48,6) Mill. Frs. anderen ordentlichen Einnahmen zusammen. Von den Zöllen und Steuern entfallen 118,4 (98,4) Mill. Frs. auf Zölle, 147,3 (120) Mill. Frs. auf direkte Abgaben, auf Tabak- und ähnliche Verbrauchssteuern 250,4 Mill. Frs., 197,5 (170) Mill. Frs. auf Stempelgebühren, Grunderwerb- und Kapitalverkehrssteuer u. dgl., der Rest auf andere Steuern und Abgaben. Im außerordentlichen Haushalt bilden die Entnahmen aus dem Anleihenfonds (307, Vorjahr 141,9 Mill. Frs.) den größten Posten, kleinere Beträge stammen aus dem ordentlichen Haushalt (39,4 Mill. Frs.), dem Reservefonds (75 Mill. Frs.), und der Kriegsgewinnsteuer (31 Mill. Frs.). An Ausgaben sind im ordentlichen Haushalt 864,8 (Vorjahr 720,7) Mill. Frs. veranschlagt, im außerordentlichen 455,2 (307,7) Mill. Frs. Von den ordentlichen Ausgaben entfallen 87,2 (78,1) Mill. Frs. auf Regierung und Zentralverwaltung, 228,2 (188,9) Mill. Frs. auf die innere Verwaltung einschließlich Justiz; 78,5 (52,2) Mill. Frs. kommen auf Landwirtschaft, Handel und Kolonisation, 71 (56,7) Mill. Frs. auf das Finanzministerium, der Schuldendienst erfordert 186,3 (170,8) Mill. Frs., davon 94,8 Mill. Frs. für den Anleihendienst, 54 Mill. Frs. Beitrag zum französischen Militärbudget, der Rest für Ruhegehälter usw. Für öffentliche Arbeiten sind 112,7 (94,3) Mill. Frs. vorgesehen, für Eingeborenenangelegenheiten 57,1 Mill. Frs. und Beiträge zur Postverwaltung 42,4 Mill. Frs. Im außerordentlichen Haushalt sind für öffentliche Arbeiten 235,1 Mill. Frs. ausgeworfen, ferner 100 Mill. Frs. zur Behebung von Unwetterschäden aus dem Jahre 1927, 35 Mill. Frs. für den öffentlichen Unterricht (Schulbauten), 31,2 Mill. Frs. für die Post, der Rest für sonstige Ausgaben. Das Sonderbudget der Postverwaltung schließt in Ein- und Ausgaben mit 153 Mill. Frs. ab, davon im außerordentlichen Budget 31,5 Mill. Frs.

III. Tunis.

Tunis, die kleinste der nordafrikanischen Kolonien, steht seit 1881 unter der Schutzherrschaft Frankreichs. Es umfaßt ein Gebiet von 125 130 qkm zwischen Algerien, Tripolis und dem Mittelländischen Meer. Seine Oberflächengestaltung ist außerordentlich mannigfaltig. Vier Regionen, die in sich selbst wieder starke Abwandlungen zeigen, können deutlich unterschieden werden: 1. das stark bewaldete Tellgebiet mit umfangreichen Weiden und Maisfeldern, 2. das Küstenland (Sahel) mit ausgesprochenem Mittelmeerklima (großer Reichtum an Oliven) und bedeutenden Entwicklungsmöglichkeiten, 3. die Hochebene (Dschebel Mechila) mit Viehzucht und Halfasteppen und 4. die tunesische Sahara, ein außerordentlich trockenes und unfruchtbares Gebiet mit ausgesprochenem Wüstenklima.

Die Bevölkerung im Protektorat Tunis hat 1911 bis 1926 um 11,9 v.H. zugenommen und beträgt jetzt etwa 2,2 Mill. Der Anteil der Europäer an der Gesamtbevölkerung (8 v.H.) ist geringer als in Algerien. Unter den etwa 173 000 in Tunis ansässigen Europäern sind (1926) 89 216 Italiener und 71 020 Franzosen. Die Zahl der Franzosen hat sich seit der Jahrhundertwende fast verdreifacht, während die Zahl der Italiener im gleichen Zeitraum nur etwa um 1/5 zugenommen hat. Die Bevölkerungsdichte in Tunis beträgt 17,2 je Quadratkilometer, ist also um ein Drittel niedriger als in Nordalgerien und 1 1/2 mal so hoch wie in Marokko. Sie ist in den verschiedenen Teilen der Kolonie sehr unterschiedlich, am größten im Nordosten, wo die einzige Großstadt (Tunis mit 186 000 Europäern) liegt, und am geringsten im Süden in der tunesischen Sahara. Die natürliche Bevölkerungszunahme ist verhältnismäßig gering

Natürliche Bevölkerungsentwicklung.

Jahr	Einwohner	Ge- burten	Sterbe- fälle	Ge- burten- über- schuß
	1000	Anzahl		
1924 . . . .	2 117	51 188	43 440	7 748
1925 . . . .	2 138	50 237	37 817	12 420
1926 . . . .	2 160	55 695	34 684	21 011
Auf 1 000 Einwohner				
1924 . . . .	1 000	24	21	4
1925 . . . .	1 000	23	18	6
1926 . . . .	1 000	26	16	10

Quelle: Annuaire statistique de la France, 1927, S. 388.

1) Geschätzte Zahl.

Wanderungsbewegung.

Jahr	Ein- wan- derer	Aus- wan- derer	Wan- derungs- bilanz
1921 . . . .	32 608	23 005	+ 9 603
1922 . . . .	24 927	22 996	+ 1 931
1923 . . . .	23 473	24 178	- 705
1924 . . . .	22 446	22 371	+ 75
1925 . . . .	23 049	18 899	+ 4 150

Quelle: Annuaire statistique de la France.

in Marokko. Sie ist in den verschiedenen Teilen der Kolonie sehr unterschiedlich, am größten im Nordosten, wo die einzige Großstadt (Tunis mit 186 000 Europäern) liegt, und am geringsten im Süden in der tunesischen Sahara. Die natürliche Bevölkerungszunahme ist verhältnismäßig gering

Die tunesische Landwirtschaft, in der der französische Großbesitz eine außerordentlich bedeutende Rolle spielt, ist hoch entwickelt. Von der Gesamtfläche des Landes werden (1926) 72 v.H. oder 9 Mill. ha unbebautes Weideland landwirtschaftlich genutzt. Davon sind 31,8 v.H. (2,86 Mill. ha) bebaute Fläche (einschließlich Brachland), 50,9 v.H. (4,58 Mill. ha), 11,9 v.H. (1,07 Mill. ha) Wald, 4,3 v.H. (0,4 Mill. ha) Baumkulturen und 1,1 v.H. (0,1 Mill. ha) Wiesen. Ein großer Teil (fast die Hälfte) der jeweils angebauten Fläche entfällt auf Weizen (1926 0,74 Mill. ha) und Gerste (1926 0,57 Mill. ha), deren Bedeutung für die tunesische Landwirtschaft ständig wächst. Die stark schwankende Weizenernte in Tunis beträgt zwischen 0,2 und 0,3 der Welterzeugung und liefert im ganzen steigende Hektarerträge. Sie betrug im Jahre 1926, einem guten Erntejahr, 355 000 t oder 4,8 dz je Hektar gegenüber 169 000 t oder 3,2 dz je Hektar im Fünfjahresdurchschnitt 1909 bis 1913. Die Ausfuhr von Weizen (fast ausschließlich nach Frankreich) ist, den

Getreide.

Jahr	Anbau- fläche 1000 ha	Hektar- ertrag dz	Ernte	Ausfuhr	Einfuhr	Bilanz
Weizen						
1901 ...	401,1	3,1	124 844			
1905 ...	369,8	3,0	110 700	6 396	23 514	— 4 506
1910 ...	492,0	2,2	110 000	8 924	10 454	+ 8 096
1913 ...	614,6	3,6	222 000	13 841	16 952	— 9 657
1920 ...	533,8	2,7	142 300	4 811	28 288	— 23 477
1925 ...	657,8	4,9	320 000	59 913	8 979	+ 50 934
1926 ...	744,7	4,8	355 000	80 047	5 866	+ 74 182
1927 ...	557,4	4,0	225 000	8 184	49 727	— 41 543
1928 ...	813,7	4,1	330 000	114 861	6 628	+ 108 233
Gerste						
1901 ...	364,6	2,0	72 931			
1905 ...	383,9	1,8	70 200	19 534	23 345	— 3 811
1910 ...	512,4	1,8	90 000	19 236	5 375	+ 13 861
1913 ...	556,4	3,7	205 000	83 453	970	+ 82 483
1920 ...	375,1	1,5	57 000	13 968	6 257	+ 7 711
1925 ...	503,8	3,0	150 000	47 698	1 290	+ 46 407
1926 ...	570,3	3,4	192 000	88 893	867	+ 88 006
1927 ...	346,3	2,6	90 080	10 009	28 931	— 18 922
1928 ...	588,9	4,7	275 000	148 051	4 020	+ 144 031

Quelle: *Annuaire International de Statistique Agricole*, Rom, versch. Jahrgänge. — *Documents statistiques sur le commerce de la Tunisie*.

gegenüber 169 000 t oder 3,2 dz je Hektar im Fünfjahresdurchschnitt 1909 bis 1913. Die Ausfuhr von Weizen (fast ausschließlich nach Frankreich) ist, den Ernteergebnissen entsprechend, ebenfalls sehr unregelmäßig. Im Jahre 1926 wurden über 80 000 t ausgeführt und nicht ganz 6 000 t eingeführt. Demgegenüber betrug die Ausfuhr 1927 nur 8 000 t und die Einfuhr fast 50 000 t, 1928 die Ausfuhr 115 000 t (Rekordstand), die Einfuhr nur 6 600 t. Auch die tunesische Gerstenernte (etwa 1/2 v.H. der Welterzeugung) weist ähnliche Schwankungen auf. Wie beim Weizen wird zumeist ein Ausfuhrüberschuß erzielt, doch kommt es in schlechten Jahren auch vor, daß die Einfuhr die Ausfuhr übersteigt. Das war der Fall z. B. im Jahre 1927, in dem einer Gersteneinfuhr von 29 000 t eine Ausfuhr von nur 10 000 t gegenüberstand. 1926 dagegen wurde ein Ausfuhrüberschuß von über 88 000 t erzielt, 1928 sogar von 144 000 t bei einer Rekordausfuhr von 148 000 t. Die wichtigsten Absatzgebiete für tunesische Gerste sind Großbritannien und Algerien, doch gingen 1928 auch nach Belgien, Tripolis, Großbritannien und dem Deutschen Reich erhebliche Mengen. Der Haferanbau in Tunis (1928 nur 39 000 ha) ist gegenüber dem Anbau von Gerste und Weizen von geringer Bedeutung.

Den größten Ausfuhrposten der tunesischen Landwirtschaft liefert die Olivenkultur, die sich in den letzten Jahrzehnten stark ausgedehnt hat. Die Olive gedeiht hauptsächlich in der Gegend von Sfax. Die Olivenölproduktion in Tunis betrug im Dreijahresdurchschnitt 1925 bis 1927 fast 4 v.H. der Welterzeugung. Die Ausfuhr von Olivenöl, die etwa zu 2/3 nach Italien und zu reichlich 1/3 nach Frankreich geht (1927 und 1928), hat gegenüber 1913 fast eine Verdoppelung erfahren. Sie betrug 1926 wertmäßig fast 1/5, 1928 knapp 1/6 der gesamten tunesischen Ausfuhr. Der Weinbau in Tunis hat gegenüber der Zeit vor dem Kriege an Bedeutung gewonnen. Die Weinproduktion (0,4 bis 0,6 v.H. der Welterzeugung) ist jetzt zwei- bis dreimal so groß wie vor dem Kriege. Die Ausfuhr (zu über 95 v.H. nach Frankreich) ist noch schneller gestiegen. Sie betrug 551 218 hl im Jahre 1926, 326 758 hl im Jahre 1927 und 515 105 hl im Jahre 1928 gegenüber nur 127 800 hl im letzten Vorkriegsjahr. Die Möglichkeiten einer weiteren Vergrößerung der Anbaufläche in Tunis und einer Steigerung der Hektarerträge gelten für alle Kulturen als sehr beträchtlich.

Die Viehzucht in Tunis, die, anders als der Ackerbau, hauptsächlich von Eingeborenen betrieben wird, hat sich im letzten Jahrzehnt gut entwickelt. Der Viehbestand ist beträchtlich gewachsen. Wie in Algerien sind Schafe und Ziegen die wichtigsten Haustiere. Auch die Rindviehzucht ist bedeutend. Die Ausfuhr von lebenden Tieren, namentlich von Rindern und von Schafen (bei letzteren mit Ausnahme des Jahres 1927), ist erheblich größer als die Einfuhr. Die Wollproduktion hat sich im letzten Jahrzehnt nur wenig verändert. Die Wollausfuhr (vor allem nach Frankreich) hielt sich bis 1927 (646 t) etwa auf Vorkriegsstand (1913 617 t) und erhöhte sich 1928 stark auf 1 548 t. Die Ausfuhr von Fellen und Häuten ist größer als vor dem Kriege (1913 1 641 t, 1927 1 992 t, 1928 2 747 t).

Im tunesischen Bergbau spielt die Naturphosphatgewinnung die größte Rolle. Die tunesische Phosphatproduktion hat sich seit der Jahrhundertwende etwa sechzehnfoldig. Ihr Weltproduktionsanteil beträgt gegenwärtig fast 1/3 (1926 28,5 v.H., 1927 30 v.H.), ist also seit der Jahrhundertwende erheblich gestiegen (1903 11 v.H., 1910 24 v.H., 1913 31 v.H.). Die Ausfuhr von Naturphosphaten bildet den zweitwichtigsten Ausfuhrposten und lieferte 1927 etwa 1/5 der gesamten Ausfuhr (1926 und 1928 etwa 1/6). Die wichtigsten Bezugsländer sind Frankreich (mehr als 1/3 der tunesischen Phosphatausfuhr), Italien, Großbritannien, Belgien, die Niederlande, Spanien und das Deutsche Reich. Die Eisenerzproduktion in Tunis liegt bedeutend über Vorkriegsstand. Auch die Ausfuhr von Eisenerzen ist stark gestiegen. Sie betrug 892 000 t im Jahre 1928 (1927 sogar 993 000 t) gegenüber 590 000 t im letzten Vorkriegsjahr. Nach Großbritannien und den Niederlanden (zum großen Teil wahrscheinlich für das Deutsche Reich bestimmt) gingen 1928 je mehr als 1/3, nach Frankreich über 1/8, nach den Vereinigten Staaten von Amerika etwa 1/10. In manchen Jahren nimmt jedoch Großbritannien noch mehr ab, so 1927 fast die Hälfte. Die Gewinnung von Bleierzen ist in den letzten Jahren etwas zurückgegangen. In der Ausfuhr ist insofern eine bedeutende Wandlung eingetreten, als neuerdings in der Hauptsache Blei in Barren und nicht mehr wie vor dem Kriege Bleierze ausgeführt werden. Die wichtigsten Absatzländer für Blei und Bleierze sind Frank-

reich, Italien, Belgien und das Deutsche Reich, im letzten Jahre auch Großbritannien. Gewinnung und Ausfuhr von Zinkerzen sind 1928 stark gesunken, während in den Jahren vorher noch etwa der Vorkriegsstand beibehalten werden konnte.

Bergbau.

Jahr	Produktion		Ausfuhr	
	1 000 t		Mill. Frs. <sup>3)</sup>	
<b>Eisenerz</b>				
1910....	366	332,2	20,4	
1913....	597	589,5	36,2	
1926....	583	474,8	21,6	
1927....	915	992,5	59,6	
1928....	909	891,7	49,0	
<b>Zinkerz</b>				
1910....	1 <sup>1)</sup> 13,3	36,4	26,8	
1913....	1 <sup>1)</sup> 12,2	33,3	24,6	
1926....	1 <sup>1)</sup> 12,0	27,2	18,0	
1927....		35,7	17,9	
1928....		10,7	4,8	
<b>Bleierz</b>				
1910....	2 <sup>2)</sup> 21,4	28,6	21,1	
1913....	2 <sup>2)</sup> 34,4	62,8	52,5	
1926....	2 <sup>2)</sup> 19,4	10,6	14,9	
1927....		8,9	12,5	
1928....		3,6	3,0	
<b>Naturphosphat</b>				
1910....	1 334	1 293,2	159,1	
1913....	2 170	1 984,9	244,1	
1926....	2 568	2 656,8	131,8	
1927....	3 075	2 956,2	201,3	
1928....	2 789	2 683,9	161,0	

Quelle: Annuaire statistique de la France. — Documents statistiques sur le commerce de la Tunisie. — La Miniera Italiana, Jahrg. 1929, Heft 7, S. 255. — Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich. — L'Information.

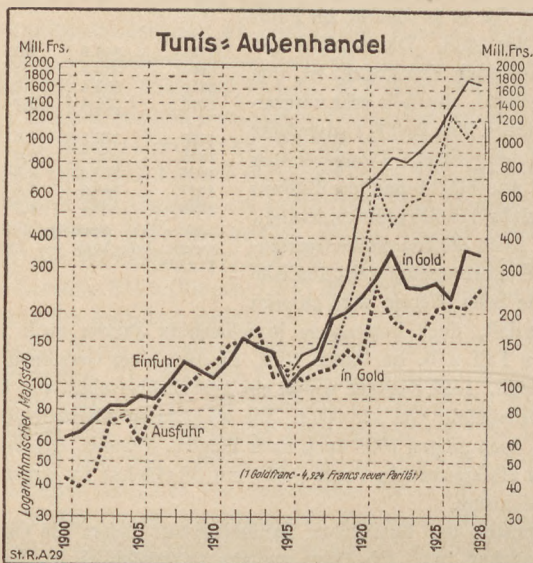
<sup>1)</sup> Metallgehalt. Gewinnung von Zinkerz in 1 000 t: 1910 32,5; 1913 30,3; 1926—1928 30,0, 17,0, 10,2. — <sup>2)</sup> Metallgehalt. Gewinnung von Bleierz in 1 000 t: 1910 28,6; 1913 52,2; 1926—1928 37,0, 37,2, 34,1. — <sup>3)</sup> Umgerechnet auf Francs neuer Parität unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York.

Die Verhüttung in Tunis wurde ausgedehnt, die Metallausbringung hat sich gegenüber der Zeit vor dem Kriege wesentlich verbessert. Die wichtigsten Abnehmer der Erze sind Belgien, Frankreich und das Deutsche Reich.

Eine bemerkenswerte industrielle Entwicklung hat sich in Tunis bisher noch nicht durchsetzen können.

Der Umfang des Außenhandels ist seit der Jahrhundertwende bedeutend gestiegen. Die Handelsbilanz ist seit der Jahrhundertwende überwiegend passiv. Eine Ausnahme bilden bloß die Jahre 1904, 1907, 1910, 1911, 1913 und 1915. Das Wachstum der Ausfuhr (in Gold) war zunächst wesentlich größer (von 1900 bis 1926 400 v.H.) als das der Einfuhr (270 v.H.), in den letzten beiden Jahren wies die Einfuhr jedoch eine weit stärkere Zunahme auf

als die Ausfuhr (1926 bis 1928 Einfuhrsteigerung 49,4 v.H., Ausfuhrsteigerung 17,5 v.H.). In der Einfuhr überwiegen die Fertigwaren mit etwa 2/3 der Gesamteinfuhr. Die wichtigsten Posten sind, wie in Algerien, Textilwaren, die hauptsächlich aus Frankreich (zu 2/3), aus Italien (zu 1/8) aus Großbritannien und aus Belgien bezogen werden, und Metallwaren, für die Frankreich,



die Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien die wichtigsten Lieferanten sind. Auch die Einfuhr von Automobilen, fast ausschließlich aus Frankreich und nur wenig aus Italien und den Vereinigten Staaten von Amerika, ist sehr bedeutend. In der Einfuhr von pflanzlichen Nahrungsmitteln spielen Getreide, Tee und Kaffee die größte Rolle. Wichtige Bezugsländer für Getreide sind Algerien und Rumänien, für Kaffee Brasilien. In der Ausfuhr stehen die pflanzlichen Produkte (Olivenöl, Wein, Getreide und Halfa-Steppengras) mit etwa 60 v.H. der Gesamtausfuhr weitaus an erster Stelle. Danach kommen die Mineralien, von denen der Rangordnung nach Naturphosphate, Eisenerze, Blei und Bleierze und schließlich Zinkerze die wichtigsten sind. Die Ausfuhr von Tieren und tierischen Produkten sowie von Fabrikaten ist nicht sehr bedeutend.

Einfuhr.

Jahr	Gesamt	Lebende Tiere	Tierische Erzeugnisse	Pflanzliche Erzeugnisse			Mineralien			Fertigwaren			
				Gesamt	Getreide und Hülsenfrüchte <sup>1)</sup>	Kolonialwaren	Gesamt	Marmor, Steine, Erden, brennbare Mineralien	Petroleum	Gesamt	Textilien	Metallwaren <sup>2)</sup>	Automobile
Mill. Frs. <sup>3)</sup>													
1910....	519,3	8,0	22,2	160,5	76,5	37,7	60,9	34,4	6,0	267,7	83,3	71,3	5,4
1913....	709,6	35,5	24,3	194,2	83,9	53,4	109,1	66,5	6,8	346,5	111,1	95,6	12,9
1926....	1 124,6	27,3	40,5	192,4	25,2	89,2	98,4	65,8	20,0	766,0	240,8	163,0	31,1
1927....	1 774,0	35,8	67,4	500,4	200,7	162,6	158,9	116,9	44,7	1 011,5	319,0	216,9	55,9
1928....	1 680,2	29,6	60,4	351,8	69,7	151,3	165,8	122,1	39,9	1 072,7	346,5	212,4	59,0
v. H.													
1910....	100,0	1,5	4,3	30,9	14,7	7,3	11,7	6,6	1,2	51,6	16,0	13,7	1,0
1913....	100,0	5,0	3,4	27,4	11,8	7,5	15,4	9,4	1,0	48,8	15,7	13,5	1,8
1926....	100,0	2,4	3,6	17,1	2,2	7,9	8,7	5,9	1,8	68,1	21,4	14,5	2,8
1927....	100,0	2,0	3,8	28,2	11,3	9,2	9,0	6,6	2,5	57,0	18,0	12,2	3,2
1928....	100,0	1,8	3,6	20,9	4,1	9,0	9,9	7,3	2,4	63,8	20,6	12,6	3,5

Quelle: Documents statistiques sur le commerce de la Tunisie.

<sup>1)</sup> Einschließlich Mehl, Malz, Kartoffeln u. ä. — <sup>2)</sup> Einschließlich Maschinen, Maschinenteile, Uhren und Bijouterie. — <sup>3)</sup> Umgerechnet auf Francs neuer Parität unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York.

Ausfuhr.

Jahr	Gesamt	Lebende Tiere	Tierische Erzeugnisse	Pflanzliche Erzeugnisse					Mineralien			Fertigwaren
				Gesamt	Getreide und Hülsenfrüchte <sup>1)</sup>	Pflanzliche Öle	Getränke	Früchte und ölhaltige Samen	Gesamt	Marmor, Steine, Erden, brennbare Mineralien	Erze <sup>2)</sup>	
Mill. Frs. <sup>3)</sup>												
1910 ...	592,6	25,8	61,2	232,9	62,9	84,4	37,6	14,1	230,0	159,9	70,1	42,7
1913 ...	878,9	59,6	65,6	327,7	153,3	92,9	20,7	14,4	363,4	246,8	116,6	62,6
1926 ...	1 049,7	39,8	45,6	625,8	277,5	193,8	57,4	36,2	275,1	147,3	127,8	63,4
1927 ...	1 028,1	22,0	57,5	508,2	68,1	277,1	69,5	34,4	353,8	225,9	128,0	86,5
1928 ...	1 233,4	30,0	74,4	761,1	418,0	131,0	106,8	43,3	269,2	162,0	107,2	98,7
v.H.												
1910 ...	100,0	4,4	10,3	39,3	10,6	14,2	6,3	2,4	38,8	27,0	11,8	7,2
1913 ...	100,0	6,8	7,5	37,3	17,4	10,6	2,4	1,6	41,3	28,1	13,3	7,1
1926 ...	100,0	3,8	4,3	59,6	26,4	18,5	5,5	3,4	26,2	14,0	12,2	6,0
1927 ...	100,0	2,1	5,6	49,4	6,6	27,0	6,8	3,3	34,4	22,0	12,5	8,4
1928 ...	100,0	2,4	6,0	61,7	33,9	10,6	8,7	3,5	21,8	13,1	8,7	8,0

Quelle: Documents statistiques sur le commerce de la Tunisie.

<sup>1)</sup> Einschließlich Mehl, Malz, Kartoffeln u. ä. — <sup>2)</sup> Einschließlich Metalle. — <sup>3)</sup> Umgerechnet auf Francs neuer Parität unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York.

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt	Frankreich	Algerien	Italien	Großbritannien	Deutsches Reich	Malta	Vereinigte Staaten von Amerika
Einfuhr								
Mill. Frs. <sup>1)</sup>								
1900 ...	303,7	181,0	10,0	21,1	33,5	-	1,5	-
1905 ...	449,1	236,5	43,4	26,6	37,9	-	1,1	-
1910 ...	519,3	291,7	60,8	28,9	54,2	11,1	1,0	9,2
1913 ...	709,6	374,9	69,2	44,9	70,8	15,8	1,2	35,0
1920 ...	1 135,4	529,8	57,5	94,1	123,7	-	2,8	154,6
1925 ...	1 320,6	842,3	110,7	87,7	49,1	-	1,1	44,8
1926 ...	1 124,6	717,1	134,1	63,4	23,3	5,2	1,3	42,2
1927 ...	1 774,0	996,9	154,5	101,3	51,3	16,0	2,8	82,0
1928 ...	1 680,2	1 068,4	151,6	91,9	46,5	22,6	1,6	65,4
v.H.								
1900 ...	100,0	59,6	3,3	6,9	11,0	-	0,5	-
1905 ...	100,0	52,7	9,7	5,9	8,4	-	0,2	-
1910 ...	100,0	56,2	11,7	5,6	10,4	2,1	0,2	1,8
1913 ...	100,0	52,8	9,8	6,3	10,0	2,2	0,2	4,9
1920 ...	100,0	46,7	5,1	8,3	10,9	-	0,2	13,6
1925 ...	100,0	63,8	8,4	6,6	3,7	-	0,1	3,4
1926 ...	100,0	63,8	11,9	5,6	2,1	0,5	0,1	3,8
1927 ...	100,0	56,2	8,7	5,7	2,9	0,9	0,2	4,6
1928 ...	100,0	63,6	9,0	5,5	2,8	1,3	0,1	3,9
Ausfuhr								
Mill. Frs. <sup>1)</sup>								
1900 ...	210,2	107,5	18,9	30,9	22,9	-	6,2	-
1905 ...	287,8	121,6	33,3	48,8	33,1	-	8,2	-
1910 ...	592,6	292,3	31,2	108,2	53,1	12,9	7,1	1,1
1913 ...	878,9	359,6	40,9	127,0	76,7	35,5	12,9	1,4
1920 ...	602,1	315,7	45,4	81,8	74,3	-	9,9	0,8
1925 ...	1 028,8	491,7	45,3	175,2	72,8	-	41,1	13,4
1926 ...	1 049,7	505,2	72,9	212,8	54,6	4,5	33,1	9,6
1927 ...	1 028,1	383,5	61,5	259,9	71,2	18,1	33,6	19,8
1928 ...	1 233,4	605,2	68,8	130,5	84,1	40,9	36,8	14,4
v.H.								
1900 ...	100,0	51,1	9,0	14,7	10,9	-	2,9	-
1905 ...	100,0	42,3	11,6	17,0	11,5	-	2,8	-
1910 ...	100,0	49,3	5,3	18,3	9,0	2,2	1,2	0,2
1913 ...	100,0	40,9	4,7	14,4	8,7	4,0	1,5	0,2
1920 ...	100,0	52,4	7,5	13,6	12,3	-	1,6	0,1
1925 ...	100,0	47,8	4,4	17,0	7,1	-	4,0	1,3
1926 ...	100,0	48,1	6,9	20,3	5,2	0,4	3,2	0,9
1927 ...	100,0	37,3	6,0	25,3	6,9	1,8	3,3	1,9
1928 ...	100,0	49,1	5,6	10,6	6,8	3,3	3,0	1,2

Quelle: Annuaire statistique de la France. — Documents statistiques sur le commerce de la Tunisie.

<sup>1)</sup> Umgerechnet auf Francs neuer Parität unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York.

wieder erreicht. Die deutsche Einfuhr aus Tunis, die 1928 fast viermal so groß war wie die deutsche Ausfuhr nach Tunis, besteht vor allem aus Mineralien. Die größten Posten sind Eisenerze und Naturphosphate. Auch die Einfuhr von Lebensmitteln (Olivenöl, Mandeln) und Getränken (Wein) ist bedeutend. In der deutschen Ausfuhr nach Tunis sind die wichtigsten Posten Steinkohle, Eisenwaren und Maschinen. Gegenüber der Zeit vor dem Kriege ist die Ausfuhr von Maschinen, Baumwollgeweben und Eisenwaren zurückgegangen, während die Ausfuhr von Kohle, die vor dem Kriege überhaupt nicht vertreten war, bedeutend geworden ist.

In der Aufgliederung der tunesischen Einfuhr nach Ländern zeigt sich — wengleich etwas weniger stark als in Algerien — der überragende Einfluß Frankreichs auf die Wirtschaft der nordafrikanischen Kolonien. <sup>3</sup>/<sub>5</sub> und mehr der Gesamteinfuhr von Tunis kamen in den letzten Jahren aus Frankreich, das den tunesischen Markt für Textilwaren, Maschinen und Automobile fast vollständig beherrscht. Nach Frankreich ist Algerien der bedeutendste Lieferant. Die Einfuhr aus Algerien (hauptsächlich Getreide, Öl, Superphosphate und lebende Tiere) betrug in den letzten zwei Jahren nahezu 10 v.H. der Gesamteinfuhr. Andere bedeutende Bezugsländer sind Italien (Textilwaren und Papier), die Vereinigten Staaten von Amerika (Maschinen, Eisenwaren und Petroleum) und Großbritannien (Erdöl, Maschinen und Baumwollgewebe). In der tunesischen Ausfuhr ist der französische Anteil geringer als in der Einfuhr. Die wichtigsten nach Frankreich ausgeführten Waren sind Getreide, Wein, Phosphate, Olivenöl, Wolle, Bohnen, Häute, Felle und Erze (vor allem Bleierze). Nach Frankreich ist Italien das wichtigste Absatzgebiet für Tunis (besonders Olivenöl und Naturphosphate). Auch die Ausfuhr nach Algerien (Gerste, Weizen, Häute, Felle, Wolle, Tiere, Kork und Früchte), Großbritannien (Halfa, Gerste, Eisenerze und Phosphate) und Malta ist bedeutend.

Der deutsche Handel mit Tunis hat seit Kriegsende wieder ständig zugenommen und seinen Vorkriegsumfang

Deutscher Handel mit Tunis.

1 000 R.M.

Jahr	Deutsche Einfuhr aus Tunis								Deutsche Ausfuhr nach Tunis <sup>2)</sup>										
	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren				Fertige Waren	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren				Fertige Waren			
				Gesamt	Mineralphosphate	Eisenerze	Zinkerze					Gesamt	Steinkohlen	Gesamt	Eisenwaren <sup>3)</sup>	Wollschur <sup>4)</sup>	Baumwollgewebe <sup>5)</sup>		
1913 ..	10 551	—	64	10 475	5 400	2 865	455	12	2 463	6	44	107	—	2 306	422	372	253		
1925 ..	3 672	4	326	3 342	459	2 335	—	—	432	—	193	100	96	139	46	27	—		
1926 ..	4 573	2	275	4 296	1 645	1 776	522	—	722	—	—	462	325	260	27	155	—		
1927 ..	12 473	—	246	12 220	2 889	6 478	2 265	7	1 507	1	6	769	563	731	201	216	30		
1928 ..	12 871	—	1 526	11 335	4 097	5 942	502	10	3 540	—	254	536	324	2 750	259	345	25		

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 339, Bd. 351, II, Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr (ein Handel in Gold und Silber findet überhaupt nicht statt). — <sup>2)</sup> 1925 bis 1928 einschließlich Reparations-sachlieferungen. — <sup>3)</sup> Einschließlich Maschinenteile, ohne Teile für elektrische Maschinen. — <sup>4)</sup> Einschließlich elektrischer Maschinen und Teile für elektrische Maschinen. — <sup>5)</sup> Einschließlich nicht genähter Waren aus Baumwolle.

Das Verkehrswesen in Tunis hat seit der Jahrhundertwende große Fortschritte gemacht. Das Straßennetz in Tunis (1927 5294 km) ist bedeutend dichter als in Algerien. Es hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten stark vergrößert und weist gute Automobilstraßen auf. Auch das Eisenbahnnetz, das seit der Jahrhundertwende um mehr als das Doppelte zugenommen hat, entwickelte sich in Tunis wesentlich rascher als in Algerien, wo der Eisenbahnbau in den letzten Jahrzehnten sehr gering war. Die Länge des Systems beträgt gegenwärtig (1926) 2 063 km, was eine Dichte von 0,96 km je 1 000 Einwohner (0,72 km in Algerien) oder von 16,5 km je 1 000 qkm (20,0 km in Algerien) ergibt. Der von den Eisenbahnen bewältigte Verkehr ist im letzten Jahrzehnt gestiegen. Die beförderte Gütermenge war 1926 um  $\frac{2}{3}$  und die Zahl der Reisenden um  $\frac{3}{4}$  größer als 1916. Der tunesische Seeverkehr ist nicht so umfangreich wie der algerische; in den Häfen von Tunis verkehren wegen der geringen Wassertiefe überwiegend kleine Schiffe. Dank umfangreicher Ausbaggerungsarbeiten haben sich jedoch im Laufe der letzten Jahre die Verhältnisse wesentlich gebessert. Der Seeverkehr findet fast ausschließlich in den vier großen Häfen von Tunis (La Goulette, Sfax, Biserta und Sousse) und in den sieben minder bedeutenden Häfen Houmt-Souk, Tabarca, Gabès, Mahdia, Zarzis, Monastir und Adjim statt. Diese Häfen sind konzessionsmäßig an Privatgesellschaften, in denen der staatliche Einfluß sehr stark ist, vergeben, während die Häfen Algeriens staatlich und autonom sind. Die Rolle Frankreichs im tunesischen Seeverkehr hat im letzten Jahrzehnt zugunsten der italienischen, englischen und spanischen Schifffahrt etwas abgenommen. Im Jahre 1926 fuhr etwa je  $\frac{1}{3}$  der ein- und ausgehenden Tonnage unter französischer Flagge.

Eine eigene Währung besitzt Tunis nicht. Die umlaufenden Zahlungsmittel lauten auf französische Währung. Zur Notenausgabe in Tunis ist eine Filiale der Banque de l'Algérie berechtigt. Der Kapitalbedarf der tunesischen Wirtschaft wird fast ausschließlich durch französische Kredite und Investitionen gedeckt. Die sichtbare Kapital-einfuhr ist gegenwärtig geringer als vor dem Kriege.

Die bedeutenden Ausgaben der Kolonialverwaltung, von denen ein großer Teil auf Investitionen (Bau von Eisenbahnen, Ausbau von Häfen, staatliche Forstwirtschaft usw.) entfällt, können nur zum Teil aus den laufenden Einnahmen eingebracht werden; in den ersten Jahren nach dem Kriege wurden sie zu einem beträchtlichen Teil aus Anleihen bestritten (1924 zu 11 v.H., 1926 aber nur noch zu etwas über 1 v.H.). Die indirekten Steuern erbringen gewöhnlich mehr als  $\frac{1}{3}$  sämtlicher Einnahmen. Bedeutend ist ferner der Anteil aus den Einkünften der staatlichen Monopole und Gewerbebetriebe, der sich auf über  $\frac{1}{4}$  der Gesamteinnahmen beläuft. Bei den Ausgaben fällt der große Posten für die allgemeine Finanzverwaltung am meisten auf, der fast  $\frac{1}{3}$  (31,1 v.H.) aller Ausgaben erfordert und zum größten Teil für Schuldverzinsung und -tilgung in Anspruch genommen wird.

IV. Marokko.

Das Protektorat Marokko, das erst seit 1912 unter französischer Schutzherrschaft steht, umfaßt ein Gebiet von 420 000 qkm, das im Osten durch Algerien, im Süden durch Französisch Westafrika, im Westen durch den Atlantischen Ozean und im Norden durch Spanisch Marokko (Rif) begrenzt wird. Die südwestlich verlaufende Atlaskette scheidet das Land in zwei Teile: in einen südlichen, der bis in die Wüste Gidi hineinreicht, und in einen nordwestlichen, der den landwirtschaftlich und bergbaulich wichtigsten Teil des Protektorats bildet. Der Pflanzenwuchs in diesem nordwestlichen Atlasvorland nähert sich am meisten an den spanischen an; auch das Klima in Nordwest-marokko ist dem Klima in Spanien ähnlich.

Die Bevölkerung Französisch Marokkos betrug 1926 4,2 Mill. Einwohner, die Bevölkerungsdichte 10,1 Einwohner auf 1 qkm. Die Unterschiede in der Bevölkerungsdichte in den einzelnen Regionen sind sehr bedeutend. Der Norden des Landes ist im allgemeinen dichter bevölkert als der trockene, wasserarme Süden. Der Anteil der Europäer an der Gesamtbevölkerung ist nicht so groß wie in den beiden anderen nordafrikanischen Kolonien. Er betrug 1926 nur etwa 2,5 v.H. (gegenüber 14,4 v.H. in Algerien), von denen 1,8 v.H. französische Bürger sind. Der Reiseverkehr von und nach Marokko ist lebhaft. Über die Hälfte aller Ein- und Ausreisenden sind Franzosen. Nach ihnen kommen die Marokkaner, die Spanier und die Italiener. Die Zahl der Einreisenden ist gewöhnlich größer als die der Ausreisenden. Der Einreiseüberschuß betrug in den letzten fünf Jahren zusammen 15 054 Personen. Die Verstädterung ist in Marokko verhältnismäßig weit fortgeschritten. Über 12 v.H. aller Einwohner wohnen in Städten von mehr als 10 000 Einwohnern.

Die marokkanische Landwirtschaft ist noch sehr entwicklungsfähig. Die Bedeutung der französischen Siedler in Marokko nimmt zu. Die von Siedlern bebaute Oberfläche wird gegenwärtig auf 430 000 ha ( $\frac{1}{7}$  der Gesamtanbaufläche) geschätzt. Obwohl die landwirtschaftliche Anbaufläche im letzten Jahrzehnt stark und stetig gestiegen ist, sind erst etwa  $7\frac{1}{2}$  v.H. des besonders im Nordwesten fruchtbaren Landes angebaut. Die wichtigsten Erzeugnisse der marokkanischen Landwirtschaft sind Gerste (zwischen 2 und 3 v.H. der Weltproduktion), Weizen ( $\frac{1}{2}$  v.H. der Weltproduktion) und Mais. Roggen wird nicht angebaut. Ein bedeutender Teil der Weizenernte wird ausgeführt, und zwar hauptsächlich nach Frankreich, zu einer Zeit, in der die Ernte dort noch nicht eingebracht ist. Die Ausfuhr von Weizen betrug 1927 über 100 000 t und machte wertmäßig fast  $\frac{1}{5}$  der marokkanischen Ausfuhr aus. Auch die Ausfuhr von Gerste (vor allem nach Großbritannien, Belgien, Spanien und Frankreich) und von Leinsaat (fast zur Hälfte nach Frankreich, zu je  $\frac{1}{10}$  nach Großbritannien, Spanien und Italien) ist bedeutend. Die Olivenkultur hat im letzten Jahrzehnt große Fortschritte gemacht. Seit 1917 ist eine ununterbrochene Steigerung des Olivenbaumbestandes eingetreten. Die Ausfuhr von Olivenöl ist großen Schwankungen unterworfen. Sie betrug 1927 nur 64 t gegen 1 652 t im Jahre zuvor. Der Obstbau spielt im Rahmen der marokkanischen Landwirtschaft eine bedeutende Rolle. Besonders wichtig ist die Mandelbaumkultur. Die Ausfuhr von Mandeln (getrocknet) ist sehr beträchtlich, sie betrug fast 3 000 t im Jahre 1927 und machte wertmäßig mehr als 6 v.H. der gesamten Ausfuhr aus. Die Hauptabsatzgebiete sind Großbritannien, das Deutsche Reich und Frankreich.

In der marokkanischen Viehwirtschaft herrscht, ähnlich wie in Tunis und Algerien, die Schafzucht vor. Die Wollproduktion in Marokko (etwa 1 v.H. der Weltproduktion) ist fast so groß wie in Algerien. Der größte Teil der marokkanischen Wolle wird ungereinigt ausgeführt. Die wichtigsten Absatzländer sind Frankreich mit etwa  $\frac{4}{5}$  und Belgien mit  $\frac{1}{6}$  der gesamten marokkanischen Wollausfuhr. Sehr bedeutend ist auch der Bestand an Geflügel. Die Eierausfuhr (zum weitaus größten Teil nach Spanien) betrug im Durchschnitt 1925 bis 1927 8 971 t (93,4 Mill. Frs.) und stellte somit etwa  $\frac{1}{7}$  des Gesamtausfuhrwertes.

Der Bergbau ist in Marokko weniger entwickelt als in Algerien oder in Tunis. Die Vorkommen an Eisen-, Kupfer- und Bleierz sowie an Naturphosphaten sind sehr bedeutend. Auch andere Metalle wie Gold, Silber, Zink und Nickel kommen vor und harren vorläufig noch des Abbaues. Der entwickeltste Zweig des marokkanischen Bergbaues ist die Naturphosphatgewinnung, die — in Marokko jünger als in Algerien oder in Tunis — seit 1921 stark und stetig zugenommen hat. Die Naturphosphatausfuhr betrug 1927 fast 1,2 Mill. t gegenüber 0,9 Mill. t im Jahre zuvor. Der Wertanteil der Naturphosphatausfuhr an der gesamten marokkanischen Ausfuhr belief sich 1927 auf fast 20 v.H. Die zum größten Teil auf der landwirtschaftlichen Urproduktion fußende Industrie (Lebensmittel- und Mühlenindustrie) steckt noch in den Anfängen.

Der Umfang des marokkanischen Außenhandels ist seit der Jahrhundertwende bedeutend gestiegen und hat 1927 (unter Ausschaltung der Francwertung) nahezu den dreifachen Umfang von 1913 erreicht. Die Handelsbilanz ist seit 1912 ständig und wachsend passiv, da die Einfuhr infolge zunehmender Kapitaleinfuhr wesentlich stärker als die Ausfuhr gestiegen ist. Haupteinfuhrgüter sind raffinierter Zucker (1927 255 Mill. Frs. oder 16 v.H. der Gesamteinfuhr), der fast ausschließlich aus Frankreich bezogen wird, und Baumwollgewebe (1927 196 Mill. Frs. oder 12 v.H. der Gesamteinfuhr), die in der Hauptsache aus Großbritannien (zu fast  $\frac{3}{4}$ ), aus Frankreich und aus Italien kommen. Auch die Einfuhr von Maschinen und Maschinenteilen (71 Mill. Frs., überwiegend aus Frankreich,

Getreidewirtschaft.

Jahr	Anbaufläche	Hektarertrag	Ernte	Ausfuhr <sup>1)</sup>	Einfuhr <sup>1)</sup>	Bilanz <sup>1)</sup>
	1 000 ha	dz				
Weizen						
1913....	-	-	486 667	231	4 475	- 4 244
1915....	552,3	8,8	488 431	18 508	0	+ 18 508
1920....	807,2	6,1	649 700	3	-	+ 3
1925....	1 060,6	6,1	560 200	25 503	935	+ 24 568
1926....	1 035,4	5,4	640 900	36 535	497	+ 36 038
1927....	932,5	6,9	673 500	102 977	24 075	+ 78 902
1928....	1 078,3	6,2	634 534	123 696	6 403	+ 117 293
Gerste						
1913....	-	-	634 534	6 479	23 386	- 16 907
1915....	717,9	8,8	729 318	63 380	-	+ 63 380
1920....	947,2	7,7	1 051 100	41 987	-	+ 41 987
1925....	1 363,3	7,7	648 000	108 011	262	+ 107 749
1926....	1 277,4	5,1	745 300	15 768	6 437	+ 9 331
1927....	999,0	7,5	1 050 100	20 528	11 859	+ 8 669
1928....	1 175,4	8,9	267 922	267 922	425	+ 267 497

Quelle: Annuaire International de Statistique Agricole, Rom, versch. Jahrgänge. — Bulletin comparatif trimestriel du Maroc.  
<sup>1)</sup> Handel über die Seehäfen und die Landgrenze.

Bergbau.

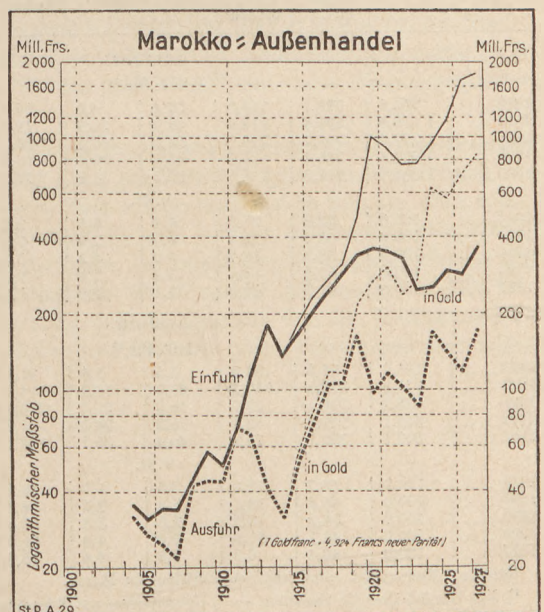
Jahr	Produktion	Ausfuhr	
		t	1 000 Frs. <sup>1)</sup>
Bleierz			
1924....	1 554	75,0	30,3
1925....	1 353	365,4	705,5
1926....	2 674	753,2	1 179,5
1927....	5 182	1 958,0	3 115,1
1928....	-	-	-

Naturphosphat

1924....	461 528	411 101	51 718,1
1925....	692 181	691 355	88 661,6
1926....	882 821	874 589	84 818,4
1927....	1 198 006	1 157 209	157 212,4
1928....	1 337 079	1 329 912	-

Quelle: Mouvement Commercial et Maritime du Maroc. — L'Afrique Française, Jg. 1928, S. 70. — Annuaire Internationale de Statistique Agricole, Rom 1927/28. — La Miniera Italiana, 1929, Heft 2, S. 75.

<sup>1)</sup> Umgerechnet auf Frs. neuer Parität unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York. — <sup>2)</sup> Metallgehalt (nach The Mineral Industry of the British Empire and Foreign Countries 1925—1927, S. 170).



Einfuhr<sup>1)</sup>.

Jahr	Gesamt	Lebende Tiere und tierische Erzeugnisse	Pflanzliche Produkte			Mineralien				Fertigwaren		
			Gesamt	Zucker, raffiniert	Tee	Gesamt	Mineralöl und Derivate	Zement	Kohle	Gesamt	Maschinen und Apparate <sup>2)</sup>	Baumwollgewebe <sup>3)</sup>
Mill. Frs. <sup>4)</sup>												
1920....	1 450,8	22,6	522,5	291,0	53,2	220,2	57,1	43,4	30,2	685,5	38,1	235,4
1924....	1 078,9	23,6	412,4	245,0	53,2	134,6	44,3	9,4	19,3	508,3	26,8	252,2
1925....	1 297,5	37,4	479,7	251,8	88,1	114,8	53,8	5,9	21,3	665,6	32,7	250,0
1926....	1 257,4	34,5	456,7	206,3	80,9	149,7	74,9	8,1	27,2	616,4	40,5	193,2
1927....	1 616,9	45,3	635,0	255,3	85,4	199,2	90,5	10,5	39,6	737,5	71,0	196,3
1928....	1 999,6	52,5	625,7	288,4	106,4	222,1	103,6	18,4	24,9	1 099,3	.	245,5
v. H.												
1920....	100,0	1,6	36,0	20,1	3,7	15,2	3,9	3,0	2,1	47,2	2,6	16,2
1924....	100,0	2,2	38,2	22,7	4,9	12,5	4,1	0,9	1,8	47,1	2,5	23,4
1925....	100,0	2,9	37,0	19,4	6,8	8,8	4,1	0,5	1,6	51,3	2,5	19,3
1926....	100,0	2,7	36,3	16,4	6,4	11,9	6,0	0,6	2,2	49,0	3,2	15,4
1927....	100,0	2,8	39,3	15,8	5,3	12,3	5,6	0,6	2,4	45,6	4,4	12,1
1928....	100,0	2,6	31,3	14,4	5,3	11,1	5,2	0,9	1,2	55,0	.	12,3

Quelle: Mouvement commercial et maritime du Maroc. — Bulletin comparatif trimestriel du Maroc.

<sup>1)</sup> 1920—1927 nur Handel über die Seehäfen, 1928 einschließlich des Handels über die Landgrenze, der nur geringe Bedeutung hat (in der Einfuhr 1926 und 1927 10 v. H. der Gesamteinfuhr). — <sup>2)</sup> Einschließlich Registrierkassen, Apparate für drahtlose Telegraphie und Zubehörsätze, aber ohne Dampfpumpen und Lokomobile. — <sup>3)</sup> Gewebe aller Art. — <sup>4)</sup> Umgerechnet auf Francs neuer Parität unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York.

Ausfuhr<sup>1)</sup>.

Jahr	Gesamt	Tierische Erzeugnisse				Pflanzliche Erzeugnisse				Mineralien		Fertigwaren
		Gesamt	Wolle <sup>2)</sup>	Häute	Eier	Gesamt	Weizen	Gerste	Mandeln	Gesamt	Phosphat	
Mill. Frs. <sup>3)</sup>												
1920....	435,8	188,8	14,1	58,7	53,4	238,2	0,0	43,2	26,7	0,3	—	8,5
1924....	774,3	252,7	55,5	44,2	104,4	454,7	70,2	192,4	39,9	55,2	51,7	11,7
1925....	638,2	239,6	47,7	40,9	106,5	295,0	32,4	103,9	42,5	92,9	88,7	10,6
1926....	545,1	228,7	47,2	44,9	91,7	215,2	50,1	13,9	39,6	89,3	84,8	11,8
1927....	802,1	264,4	60,2	70,2	82,0	358,7	153,1	20,6	48,3	163,5	157,2	15,5
1928....	1 275,3	280,9	75,4	69,6	88,5	776,4	174,8	254,0	47,2	196,8	185,5	21,3
v. H.												
1920....	100,0	43,3	3,2	13,5	12,3	54,7	0,0	9,9	6,1	0,1	—	2,0
1924....	100,0	32,6	7,2	5,7	13,5	58,7	9,1	24,8	5,2	7,1	6,7	1,5
1925....	100,0	37,5	7,5	6,4	16,7	46,2	5,1	16,3	6,7	14,6	13,9	1,7
1926....	100,0	42,0	8,7	8,2	16,8	39,5	9,2	2,5	7,3	16,4	15,6	2,2
1927....	100,0	33,0	7,5	8,8	10,2	44,7	19,1	2,6	6,0	20,4	19,6	1,9
1928....	100,0	22,0	5,9	5,5	6,9	60,9	13,7	19,9	3,7	15,4	14,5	1,7

Quelle: Mouvement commercial et maritime du Maroc. — Bulletin comparatif trimestriel du Maroc.

<sup>1)</sup> 1920—1927 nur Handel über die Seehäfen, 1928 einschließlich des Handels über die Landgrenze, der nur geringe Bedeutung hat (in der Ausfuhr 1926 7,4 v. H., 1927 5,1 v. H. der Gesamtausfuhr). — <sup>2)</sup> Gewaschene und ungewaschene Wolle. — <sup>3)</sup> Umgerechnet auf Francs neuer Parität unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York.

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt	Frankreich und Algerien <sup>2)</sup>	Großbritannien, Gibraltar	Belgien	Italien	Spanien und Inseln	Niederlande	Deutsches Reich	Vereinigte Staaten von Amerika
Mill. Frs. <sup>3)</sup>									
1913....	736,9	388,7	155,8	32,6	4,6	19,7	15,5	64,8	5,5
1924....	1 078,9	679,4	219,9	42,9	30,9	19,1	6,7	0,4	39,2
1925....	1 297,5	762,1	238,1	51,8	60,1	20,4	12,1	0,6	54,6
1926....	1 257,4	786,0	170,0	41,1	39,5	16,3	12,5	7,7	69,1
1927....	1 616,9	961,8	194,6	50,1	41,6	22,0	24,2	14,2	94,6
v. H.									
1913....	100,0	52,7	21,1	4,4	0,6	2,7	2,1	8,8	0,7
1924....	100,0	63,0	20,4	4,0	2,9	1,8	0,6	0,0	3,6
1925....	100,0	58,7	18,4	4,0	4,6	1,6	0,9	0,0	4,2
1926....	100,0	62,5	13,5	3,3	3,1	1,3	1,0	0,6	5,5
1927....	100,0	59,5	12,0	3,1	2,6	1,4	1,5	0,9	5,9
Ausfuhr									
Mill. Frs. <sup>3)</sup>									
1913....	151,8	58,8	24,7	0,8	1,6	21,6	0,6	40,8	2,4
1924....	774,3	378,2	140,3	41,0	19,2	114,0	22,9	19,8	7,8
1925....	638,2	218,4	67,2	16,9	21,0	214,7	19,9	42,9	10,2
1926....	545,1	229,3	63,1	16,2	24,0	141,8	16,7	16,5	10,5
1927....	802,1	388,1	74,4	46,4	35,1	147,1	30,3	31,0	14,9
v. H.									
1913....	100,0	38,7	16,3	0,5	1,1	14,2	0,4	26,9	1,6
1924....	100,0	48,8	18,1	5,3	2,5	14,7	3,0	2,6	1,0
1925....	100,0	34,2	10,5	2,6	3,3	33,6	3,1	6,7	1,6
1926....	100,0	42,1	11,6	3,0	4,4	26,0	3,1	3,0	1,9
1927....	100,0	48,4	9,3	5,8	4,4	18,3	3,8	3,9	1,9

Quelle: Mouvement commercial et maritime du Maroc.

<sup>1)</sup> Nur Handel über die Seehäfen. — <sup>2)</sup> Umgerechnet auf Francs neuer Parität unter Benutzung des jeweiligen Jahresdurchschnittskurses des französischen Franc in New York.

den Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien) ist beträchtlich und zeigt steigende Tendenz. Hauptausfuhrgüter aus Marokko sind (1927) Naturphosphate (fast  $\frac{1}{5}$  der Gesamtausfuhr), die vor allem von Spanien, Frankreich, den Niederlanden und Italien aufgenommen werden, Weizen (1927 19 v. H. der Gesamtausfuhr), Eier, Häute, Wolle und Mandeln.

Unter den Bezugsgebieten Marokkos steht Frankreich weitaus an erster Stelle. Rund  $\frac{2}{3}$  der marokkanischen Einfuhr stammen gegenwärtig aus Frankreich, das hauptsächlich Zucker, Textilwaren, Automobile und Maschinen nach Marokko liefert. Nach Frankreich sind Großbritannien (Textilwaren) und die Vereinigten Staaten von Amerika (Maschinen) die wichtigsten Bezugsländer. Auch unter den Absatzgebieten ist Frankreich das



erste und wichtigste. Über  $\frac{2}{5}$  der gesamten marokkanischen Ausfuhr gehen nach Frankreich, das vor allem Getreide, Wolle, Naturphosphate und Früchte aus Marokko bezieht. Nach Frankreich ist Spanien (Naturphosphate, Früchte und Leinsaat) das wichtigste Absatzland. Auch Großbritannien und Algerien sowie Belgien und Italien nehmen einen erheblichen Teil der marokkanischen Ausfuhr auf.

Die deutsche Einfuhr aus Marokko hat seit dem Kriege kräftig zugenommen. Der größte Posten im vergangenen Jahre waren Lebensmittel und Getränke (vor allem Südfrüchte), die 1928 mit 39,7 Mill. *R.M.* etwa  $\frac{4}{5}$  der gesamten deutschen Einfuhr aus Marokko ausmachten. Auch die Einfuhr von Mineralphosphaten (1928 fast 4 Mill. *R.M.*) ist bedeutend. Die deutsche Ausfuhr nach Marokko ist geringer als vor dem Kriege (1928 weniger als  $\frac{1}{4}$  von 1913), sie hat jedoch in den letzten Jahren stark zugenommen. Die wichtigsten Posten sind Eisenwaren und Maschinen.

### Deutscher Handel mit Marokko.

1 000 *R.M.*

Jahr	Deutsche Einfuhr aus Marokko							Deutsche Ausfuhr nach Marokko <sup>2)</sup>									
	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe u. halbfertige Waren			Fertige Waren	Gesamt <sup>1)</sup>	Lebende Tiere	Lebensmittel und Getränke	Rohstoffe und halbfertige Waren		Fertige Waren				
				Gesamt	Mineralphosphate	Zinkerze					Gesamt	Steinkohlen	Gesamt	Eisenwaren <sup>3)</sup>	Maschinen <sup>4)</sup>	Wollgewebe	Baumwollgewebe <sup>5)</sup>
1913 ...	9 728	—	3 739	5 950	25	—	39	13 203	0	6 119	423	5	6 661	2 052	893	1 002	150
1925 ...	13 421	3	7 408	5 999	3 285	—	11	726	—	289	95	76	342	110	62	29	15
1926 ...	4 551	—	615	3 931	2 492	—	5	761	—	150	395	211	216	78	54	19	6
1927 ...	10 084	—	1 894	8 183	4 541	690	7	1 685	—	70	1 107	1 043	508	103	265	11	3
1928 ...	49 549	4	39 703	9 813	3 998	532	29	3 889	—	349	305	243	3 235	728	1 867	67	15

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 339, Bd. 351 II, Bd. 366 II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr (ein Handel in Gold und Silber findet überhaupt nicht statt). — <sup>2)</sup> Für 1925 bis 1928 einschließlich Reparationsachlieferungen. — <sup>3)</sup> Einschließlich Maschinenteile, ohne Teile für elektrische Maschinen. — <sup>4)</sup> Einschließlich elektrischer Maschinen und Teile für elektrische Maschinen. — <sup>5)</sup> Einschließlich nicht genähter Waren aus Baumwolle.

Das Verkehrswesen in Marokko hat in den letzten Jahren beträchtliche Fortschritte gemacht. Das Straßennetz ist wesentlich dichter als in Algerien; ausgebaute Straßen sind in einer Länge von 5 388 km vorhanden, davon werden 3 388 km als Hauptstraßen bezeichnet. Das marokkanische Eisenbahnnetz war vor dem Kriege ziemlich bedeutungslos, da nur schmalspurige Linien für Militärzwecke gebaut werden durften. Erst nach dem Kriege setzte eine kräftigere Entwicklung im Eisenbahnbau ein. Im Juli 1927 wurde der Bau der 310 km langen Bahnlinie Tanger-Fez vollendet, von der 204 km auf die französische Marokkozone entfallen. Im November 1927 wurde die Normalspurbahn Casablanca-Marrakesch (245 km) eröffnet; auch die Linien Fez-Oudjda (338 km), Fez-Casablanca (325 km) und Sidi el Aidi-Qued Zem (120 km) sind schon in Betrieb genommen. Der Bau neuer Linien ist beschlossen. In Anbetracht der Wichtigkeit der Eisenbahnen für die weitere Erschließung des Protektorats ist noch eine anhaltend lebhaft Eisenbahnbautätigkeit in Marokko vorgesehen. Die Seeschifffahrt in Marokko beschränkt sich fast ausschließlich auf Casablanca, ist aber dort recht bedeutend. Im marokkanischen Seeverkehr herrscht die französische Flagge vor.

Marokko ist praktisch eine französische Währungsprovinz; 1919 wurde allerdings die Staatsbank von Marokko zur Ausgabe von Noten und zur Ausprägung von Münzen ermächtigt, doch ist der Umlauf von marokkanischen Francs nicht bekannt. Das einheimische (französische) Bankwesen befriedigt nur einen Teil des marokkanischen Kapitalbedarfs, der vielmehr in beträchtlichem Umfange durch den französischen Kapitalmarkt unmittelbar gedeckt wird. Die Kreditoren und der Banknotenumlauf bei der Bank von Marokko sind bedeutend kleiner als bei der Bank von Algerien. Die sichtbare Kapitaleinfuhr (fast ausschließlich aus Frankreich) ist bedeutend; sie ist nach dem Kriege stark gewachsen und war in den letzten Jahren bedeutend größer als in Algerien und Tunis. Sie betrug im Fünfjahresdurchschnitt 1924 bis 1928 216 Mill. Frs. (neue Francs) gegenüber 122,5 Mill. Frs. im letzten Vorkriegsjahr.

Der Haushalt Marokkos balancierte im Jahre 1925 mit 416 Mill. Frs. (neue Francs). Die höchsten Erträge brachten nach dem Voranschlage für 1925 die Zölle mit 109 Mill. Frs. (26,3 v. H.), die direkten Abgaben der Eingeborenen mit 94 Mill. Frs. (22,3 v. H.) und die Verbrauchssteuern (auf Alkohol, Zucker, Bier usw.) mit 86 Mill. Frs. (20,8 v. H.). Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer waren dagegen entsprechend der noch geringen industriellen Entwicklung des Landes mit 6 Mill. Frs. (1,5 v. H.) nicht bedeutend. An der Spitze der veranschlagten Ausgaben standen der öffentliche Schuldendienst mit 74 Mill. Frs. (17,8 v. H.), die Ausgaben für öffentliche Arbeiten mit 68 Mill. Frs. (16,4 v. H.), für die Finanzverwaltung mit 38 Mill. Frs. (9,1 v. H.) und die Ausgaben für die Statthalterschaft des Generalresidenten mit 34 Mill. Frs. (8,2 v. H.). An militärischen Ausgaben (ohne Besatzungsarmee) zahlte das Protektorat im Jahre 1927  $57\frac{3}{4}$  Mill. Frs.

V. Quellen und Jahreszahlenübersichten.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

1. Annuaire statistique de la France. Herausg. v. d. Statistique générale de la France (Ministère du Travail), Paris.
2. Documents statistiques sur le commerce de l'Algérie. Herausg. v. Gouvernement général de l'Algérie (Direction des douanes de l'Algérie), Algier (jährl.).
3. Bulletin comparatif trimestriel du mouvement commercial et maritime de l'Algérie. Herausg. v. Gouvernement général de l'Algérie (Direction des douanes de l'Algérie), Algier.
4. Documents statistiques sur le commerce de la Tunisie. Herausg. v. d. Direction générale des finances (Direction des douanes), Tunis (jährl.).
5. Statistiques du mouvement commercial et maritime du Maroc. Herausg. v. d. Bureau de la statistique de Casablanca, Rabat (jährl.).
6. Bulletin comparatif trimestriel du mouvement commercial et maritime de la Zone Française du Maroc. Herausg. v. d. Direction générale de l'agriculture, du commerce et de la colonisation (viertelj.).
7. Statistique de l'industrie minéral. Herausg. v. d. Direction des mines (Ministère des Travaux publics), Paris (jährl.).
8. Bulletin de la statistique générale de la France et du service d'observation des Prix. Herausg. v. d. Statistique générale de la France (Ministère du Travail), Paris (viertelj. Supplément monatl.).
9. Statistique mensuelle du commerce extérieur de la France. Herausg. v. d. Direction générale des douanes (Ministère des finances), Paris.

10. Tableau général du commerce et de la navigation. Herausg. v. d. Direction générale des douanes (Ministère des finances), Paris (jährl.).
11. Renseignements généraux sur le commerce des colonies françaises et la navigation. Herausg. v. d. Agence générale des colonies (Ministère des colonies), Paris (jährl.).

Andere Veröffentlichungen.  
Bücher und Abhandlungen.

12. The Mineral Industry of the British Empire and Foreign Countries. Herausg. v. Imperial Institute, London (jährl.).
13. Bernard, A. L'Afrique du Nord pendant la guerre. (Histoire économique et sociale de la guerre. Série française), Paris 1926.
14. Les richesses africaines. Sonderveröffentlichung d. »L'Information«, Paris, Juni 1928.
15. Ferdinand-Lop, S., Les ressources du domaine colonial de la France, Paris 1923/24.

Zeitschriften und Zeitungen.

16. L'Afrique française. Herausg. v. Comité de l'Afrique française, Paris (monatl.).
17. La miniera italiana, Rom (monatl.).
18. L'Economiste français, Paris (wöchentl.).
19. L'Information, Paris (tägl.).
20. Revue Economique internationale, Brüssel (monatl.). Bes. Jg. 21, Vol. III, Nr. 1, Juli 1929.

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht Algerien.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2, 3	1901—1912 1913—1925 1926—1928	9*. (versch. Jahrgänge). 1. (versch. Jahrgänge). 9*. (Jg. 1928/29).	13	1901—1925 1926—1928	1. (versch. Jahrgänge).	28	1901—1910 1913—1919 1920—1927	2. (Jg. 1912). 11. 2. (versch. Jahrgänge).
4	1901—1912 1913—1925 1926—1928	9*. (versch. Jahrgänge). 1. (versch. Jahrgänge). 9*. (Jg. 1928/29).	14	1900—1926 1927 1928	1, 6. (versch. Jahrgänge). 1*. (Jg. 1929, S. 45). 50*. (Jg. 1929, Februar u. August).	29	1901—1910 1911—1919 1920—1927	2. (Jg. 1912). 9*. (Jg. 1921). 2. (versch. Jahrgänge).
5, 6	1901—1912 1913—1925 1926—1928	9*. (versch. Jahrgänge). 1. (versch. Jahrgänge). 9*. (versch. Jahrgänge).	15—17	1900—1926	1. (Jg. 1926, S. 281, 278, 274).	30	1901—1910 1913—1919 1920—1927	2. (Jg. 1912). 11. 2. (versch. Jahrgänge).
7	1901—1912 1913—1925 1926—1928	9*. (versch. Jahrgänge). 1. (versch. Jahrgänge). 9*. (versch. Jahrgänge).	18	1900—1925 1926, 1927	1. (versch. Jahrgänge). 12. (versch. Jahrgänge).	31	1901—1927 1928	2. (versch. Jahrgänge). 3.
8	1900—1928	14. (Supplément 1929, Nr. 8, S. 461).	19	1900—1926 1927 1928	1, 6. (versch. Jahrgänge). 1*. (Jg. 1928, S. 54*). 50*. (Jg. 1929, März, S. 18).	32—35	1901—1910 1911/12 u. 1915—1919 1920—1927	1. (Jg. 1901). 2. (versch. Jahrgänge). 1. (versch. Jahrgänge). 2. (versch. Jahrgänge).
9	1901—1912 1913—1925 1926, 1927 1928	14. (Jg. 1928, S. 386). 1. (versch. Jahrgänge). 14. (Jg. 1928, S. 386). 9*. (Jg. 1928/1929).	20, 21	1900—1924 1925—1927	1. (Jg. 1926, S. 178). 2. (versch. Jahrgänge).	36—40	1901—1910 1911/12 u. 1915—1917 1918—1927	2. (versch. Jahrgänge). 1. (versch. Jahrgänge). 1. (versch. Jahrgänge). 50*. (Jg. 1929, Heft Nr. 6, Februar u. August).
10	1900—1925 1926—1928	1. (versch. Jahrgänge). 9*. (Jg. 1928/29).	23	1901—1927 1928	2. (versch. Jahrgänge). 3.	41, 42	1901—1910 1911/12 u. 1915—1917 1918—1927	2. (Jg. 1912, S. 12). 1. (versch. Jahrgänge). 2. (versch. Jahrgänge). 50*. (Jg. 1929, Heft Nr. 6, Februar u. August).
11, 12	1900 1901—1907 1908—1925 1926—1928	1. (Jg. 1926, S. 262 u. 264). 9*. (Jg. 1910 u. 1913/14). 1. (versch. Jahrgänge). 9*. (Jg. 1928/29).	24	1901—1927	2. (versch. Jahrgänge).	43, 44	1900—1928	1. (versch. Jahrgänge).
			26, 27	1901—1910 1911—1919 1920—1927 1928	2. (Jg. 1912). 9*. (Jg. 1921). 2. (versch. Jahrgänge). 3.			

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht Algerien.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
15	Zinkgehalt des Erzes.	24	Einschließlich Brikett und Koks.
16	1900—1910 Bleierz, ab 1911 Bleigehalt des Erzes.	25	Roh, gebleicht, gefärbt und bedruckt.
17	1900—1920 Kupfererz, ab 1921 Kupfergehalt des Erzes.	28	Gewöhnlicher Wein in Fässern.
18	Steinsalz, Salzgewinnung aus Salzquellen und Salzseen. Die Zahlen geben nicht die gesamte Salzgewinnung an, da die von den Eingeborenen gewonnenen Mengen nicht genau bekannt sind.	34, 35	1921 einschließlich Saargebiet.
20, 21	Generalhandel.	36	Einschließlich der von der Staatsbahn mitbenutzten städtischen und anderen nicht staatlichen Bahnstrecken.
23—35	Spezialhandel.	41, 42	Beladene Schiffe und mit Ballast geladene. Ohne Küstenverkehr.
34, 35	Ab 1921 einschließlich Saargebiet.	43, 44	Einschließlich Südterritorium. Voranschläge.

4. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht Tunis.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2, 3	1901—1907 1908—1927 1928	9*. (versch. Jahrgänge). 1. (versch. Jahrgänge). 9*. (Jg. 1928/29).	7	1916—1926	1. (versch. Jahrgänge).	16, 17	1900—1925 1926—1928	1. (versch. Jahrgänge). 4. (versch. Jahrgänge).
4	1901—1907 1908—1927 1928	9*. (versch. Jahrgänge). 1. (versch. Jahrgänge). 9*. (Jg. 1928/29).	8—10	1900—1905 1916—1926 1927, 1928	1. (versch. Jahrgänge). 1. (versch. Jahrgänge). 9*. (Jg. 1928/1929).	19, 20	1900—1925 1926—1928	1. (versch. Jahrgänge). 4. (versch. Jahrgänge).
5	1900—1926 1927, 1928	1. (versch. Jahrgänge). 9*. (Jg. 1928/29).	11	1908—1926 1927, 1928	1. (versch. Jahrgänge). 19. (14. 3. 1928 u. 2. 3. 1929).	21	1911—1926	1. (versch. Jahrgänge).
6	1901—1915 1916—1926 1927, 1928	9*. (versch. Jahrgänge). 1. (versch. Jahrgänge). 9*. (Jg. 1928/29).	12	1908—1926	14. (Supplément 1928, Nr. 1, S. 50).	22	1901—1926	1. (versch. Jahrgänge).
			13, 14	1900—1926	1. (Jg. 1926).	23, 24	1916—1926	1. (versch. Jahrgänge).
			15	1900—1926	1. (versch. Jahrgänge). 1*. (Jg. 1929, S. 51*).	25	1914—1926	1. (versch. Jahrgänge).
						26, 27	1900—1926	1. (versch. Jahrgänge).
						28, 29	1909—1925	1. (versch. Jahrgänge).

5. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht Tunis.

Spalte	Anmerkung
11	Teilweise geringe Abweichungen in Statistique de l'industrie mineral.
12, 13	Metallgehalt des Erzes.
15	Abweichende Angaben für die Jahre 1900—1926 in L'Afrique française 1928, Heft 1, Renseignements coloniaux, S. 51.

6. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht Marokko.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2	1915—1925	1. (versch. Jahrgänge).	7—9	1915—1922	1. (versch. Jahrgänge).	22	1914,	} 1. (versch. Jahrgänge).
	1926—1928	9*. (Jg. 1928/1929).		1923—1928	9*. (versch. Jahrgänge).		1917—1925	
3	1915—1925	1. (versch. Jahrgänge).	10, 11	1904—1927	5. (Jg. 1927, S. VIII).	23	1916—1927	1. (versch. Jahrgänge).
	1926—1928	9*. (Jg. 1928/1929).		1928	6.	24, 25	1917—1926	1. (versch. Jahrgänge).
4	1915—1925	1. (versch. Jahrgänge).	13—16	1909—1928	9*. (versch. Jahrgänge).	26	1912—1926	} 1. (versch. Jahrgänge).
	1926—1928	9*. (Jg. 1928/1929).		1928	6.		1927	
5	1915—1928	9*. (versch. Jahrgänge).	17	1919—1928	9*. (versch. Jahrgänge).	27, 28	1913—1925	} 1. (versch. Jahrgänge).
	1926—1928	9*. (Jg. 1928/1929).		1928	6.		1926, 1927	
6	1915—1928	9*. (versch. Jahrgänge).	18—21	1909—1927	5. (versch. Jahrgänge).			
				1928	6.			

7. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht Marokko.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
2—6	1915—1919 nur westliches Marokko.	22	1914 1. August, 1917/18 1. Januar, ab 1919 31. Dezember.
4	Einschließlich Sorghum.	23	1916 1. Mai, ab 1917 1. Januar.
10	Einfuhr für die Jahre 1904—1908 in Mill. Frs.: 35,8, 31,0, 34,1, 44,3.	24, 25	Bis 1923 nur Strecken mit 0,60 m Spurweite.
11	Ausfuhr für die Jahre 1904—1908 in Mill. Frs.: 32,0, 26,9, 24,9 42,7.	26	Beladene und mit Ballast geladene Schiffe. Nur Auslandsverkehr.
17	Gewaschene und ungewaschene Wolle.	27, 28	Ordentliches Budget, 1913—1916 Rechnungsjahr vom 1. Mai bis 30. April, 1917 nur 8 Monate, ab 1918 Kalenderjahr. 1923 und 1924 vorläufiges Ergebnis, 1925 Vorschlag.
18, 19	Handel mit Frankreich und Algerien nur über die Wassergrenzen.		

Algerien

Jahreszahlenübersicht.

Jahr	Landwirtschaft										Bergbau und Industrie						Außenhandel					
	Ackerbau									Viehwirtschaft			Produktion						Gesamtbewegung			
	Ernte									Viehbestand			Eisen- erz	Zink- erz	Blei- erz	Kupfer- erz	Salz	Natur- phosphat	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Bilanz	
	Weizen	Gerste	Roggen	Hafer	Mais	Kartoffeln	Wein	Oli- venöl	Tabak	Schafe	Ziegen	Wolle										
	1 000 t	t	1 000 t	1 000 hl	1 000 t	1 000 hl	1 000 t	1 000	1 000 t	1 000 t												Mill. Frs.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
1900							5 635		7,7	8 054	3 923		602	12,7	0,2		18	319	323,8	242,3	-	81,5
1901	878	1 062	229	111	13,4	45,5	5 737	218	7,6	8 054	3 923	9,7	514	11,3	1,6	7,3	19	265	331,4	271,0	-	60,4
1902	923	1 043	236	127	14,1	50,4	4 352	250	8,6	8 725	4 257	12,7	525	13,9	4,9	2,0	27	305	332,8	315,0	-	17,8
1903	926	838	228	116	11,0	43,4	6 589	217	5,9	8 959	5 030	13,6	589	18,0	2,8	0,1	26	321	361,3	301,1	-	60,2
1904	694	787	2 262	96	9,9	45,1	7 630	286	5,7	8 612	4 083	15,0	469	18,8	0,5	1,8	19	343	380,1	284,3	-	95,8
1905	696	595	133	102	12,5	43,7	7 740	419	5,9	9 063	4 030	14,4	569	28,5	7,5	1,8	26	335	405,9	246,0	-	159,9
1906	934	1 036	192	136	13,8	45,8	7 347	439	6,2	8 800	3 960	16,8	780	31,2	11,2	2,8	23	334	425,0	303,8	-	121,2
1907	851	905	763	155	10,2	49,1	7 823	549	6,4	9 335	4 253	21,0	973	29,8	15,3	16,3	20	374	476,0	365,8	-	110,2
1908	809	819	142	139	10,8	42,2	7 804	373	5,0	9 632	4 199	20,8	943	39,6	12,2	3,3	25	452	476,3	345,3	-	131,0
1909	972	1 041	1 588	193	14,1	47,0	8 229	321	12,2	9 067	4 007	10,0	891	34,4	11,7	0,1	18	345	483,0	357,7	-	125,3
1910	976	1 036	85	167	14,1	45,9	8 414	351	9,7	9 042	3 990	19,0	1 065	39,6	12,7	0,1	21	412	543,2	544,9	+	1,7
1911	1 072	1 061	1 588	192	14,0	43,7	8 834	261	11,1	8 528	3 862	18,1	1 074	33,8	8,5	0,1	20	739	611,6	548,5	-	63,1
1912	740	716	104	179	9,5	57,7	6 671	340	9,8	8 338	3 772	16,9	1 190	31,1	11,8	0,1	27	207	722,4	591,0	-	131,4
1913	1 025	1 152	1 472	247	24,3	57,1	7 370	360	10,4	8 811	3 848	15,9	1 349	34,6	13,0	13,2	27	378	729,1	562,9	-	166,2
1914	905	850		215	11,8	54,6	10 125	235	9,4	9 140	3 794	13,5	1 181	17,7	8,2	0,2	39	227	566,8	427,7	-	139,1
1915	921	858	858	201	10,4	47,4	5 139	508	7,4	8 941	3 769		911	8,2	5,6		31	165	544,4	619,2	+	74,8
1916	878	796	134	203	10,5	40,7	8 780	514	11,3	8 431	3 593	11,4	1 043	16,0	13,6	0,1	35	356	803,5	749,2	-	54,3
1917	678	584	161	204	10,1	39,2	6 231	342	18,0	8 916	3 671	10,1	985	17,7	13,9	2,6	36	305	785,8	977,2	+	191,4
1918	994	946	255	225	8,8	45,3	6 339	371	24,0	8 161	3 793	11,2	902	7,6	7,9	1,8	29	189	789,8	860,1	+	70,3
1919	672	607	237	171	6,3	38,7	7 733	364	15,7	8 516	3 806	10,9	738	5,6	5,1	0,5	27	276	1 498,9	1 809,9	+	311,0
1920	441	374	222	125	5,8	36,7	7 034	360	18,2	7 259	3 809	10,0	1 060	11,3	8,2	0,4	28	502	3 361,9	1 598,0	-	1 763,9
1921	776	725	238	213	7,5	44,2	5 025	343	22,8	6 333	3 062	6,4	707	6,0	6,2	0,3	18	399	1 963,0	1 504,0	-	459,0
1922	514	455	1 671	113	5,5	47,2	7 490	258	9,5	6 025	2 862	9,4	1 019	10,0	8,0	0,4	20	449	2 164,4	1 542,1	-	622,3
1923	984	970	413	286	7,7	52,1	10 131	283	20,9	5 397	2 621	8,1	1 448	18,8	12,5	0,5	25	467	2 912,0	2 178,6	-	733,4
1924	470	421	361	133	6,2	77,8	9 785	359	17,5	5 790	2 805	17,3	1 662	17,6	12,6	0,7	24	681	3 504,9	2 480,3	-	1 024,6
1925	891	780	687	229	7,3	87,2	12 366	260	29,8	6 170	3 033	20,9	1 781	21,0	12,7	0,7	27	815	3 798,2	2 803,0	-	995,2
1926	641	501	416	126	5,6	74,5	8 379	238	29,6	6 786	3 126		1 631	21,3	9,6	0,9	31	929	4 538,7	4 380,0	-	158,7
1927	771	752	1 376	154	6,1	72,3	8 031	157	26,6	5 083	2 652		2 029				37	876	4 669,2	3 808,4	-	860,8
1928	825	865	1 482	210	6,6	79,5	13 667	142	25,0	5 614	2 920		2 008					818				

Jahr	Noch: Außenhandel										Verkehr								Staatsfinanzen							
	Einfuhr					Ausfuhr					Handel mit Frankreich		Handel mit dem Deutschen Reich		Eisenbahnen				See-schiffahrt		Ein- nahmen	Aus- gaben				
	Zucker (raffiniert)	Kohle	Baumwollgewebe	Weizen	Gerste	Wein	Oli- venöl	Halfa- gras	Phos- phat	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Be- triebs- länge	Per- sonen- km	Güter- ton- nen- km	Ein- nahmen	Aus- gaben	ein- gehend	aus- gehend						
	t	t	t	1 000 t	t	1 000 hl	t	t	t	Mill. Frs.	Mill. Frs.	1 000 Frs.	1 000 Frs.	km	Mill.	Mill. Frs.	Mill. Frs.	1 000 NRT	1 000 NRT	Mill. Frs.						
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24		
1900										259,4	165,9	1 142	6 083											55,9	71,1	
1901	15 718	22 394	9 622	154,2	177 499	2 656	4 540	70 732	27 010	255,2	211,2	908	4 583							2 643	2 793	55,3	55,2			
1902	16 562	22 666	11 088	142,1	161 033	4 239	6 603	70 183	26 027	271,4	250,9	1 415	3 774							2 797	2 973	61,5	59,4			
1903	17 928	25 525	9 221	72,5	53 205	4 794	1 860	74 998	30 841	289,2	237,6	1 202	4 460							3 364	3 362	67,1	65,4			
1904	17 553	26 842	9 846	92,3	39 936	5 435	4 302	80 313	33 481	310,9	214,6	1 566	6 378							3 326	3 348	65,1	65,1			
1905	22 655	27 736	11 324	55,5	16 560	4 901	6 281	87 145	34 808	326,5	161,2	1 930	8 216							3 730	3 802	71,8	71,7			
1906	24 015	31 748	10 053	119,0	52 582	5 450	7 877	102 053	32 335	340,3	202,4	2 215	9 593							3 956	4 039	95,5	95,4			
1907	25 389	33 181	12 104	201,5	121 320	6 026	2 609	98 970	34 458	384,5	250,1	2 452	11 458							4 279	4 508	103,4	103,3			
1908	27 692	43 071	11 856	72,4	68 730	6 457	10 940	94 107	36 554	379,9	226,0	2 338	8 286							4 906	5 029	108,6	99,7			
1909	27 964	38 463	10 467	121,6	80 403	6 156	2 211	82 709	33 344	389,8	242,0	2 252	8 505							5 158	6 425	127,1	127,1			
1910	28 620	39 230	11 565	186,7	115 657	7 048	9 429	92 496	31 733	437,9	410,4	4 401	10 593							5 691	5 954	144,5	142,5			
1911				174,0	170 821		2 644			487,7	395,1	4 880	10 070							6 289	6 224	150,2	150,2			
1912				112,5	96 399		7 341			567,1	400,5	5 897	12 778							6 589	6 394	151,7	151,7			
1913				116,6	94 530	4 759	1 571	113 648						3 327	387,4	521,2	58,7	41,1					164,0	163,9		
1914				139,7	84 981	5 155	4 614	89 353						3 252	379,7	383,5	49,8	35,3					176,9	176,8		
1915				116,0	36 789	8 300	5 482	89 772		356,6	433,8	327								3 455	3 699					
1916				79,0	170 585	5 053	8 201	81 200		490,8	483,4	93		3 386	399,7	485,2	60,2	50,0		3 120	3 240	135,5	135,4			
1917				33,5	51 227	5 838	2 373	37 343		483,7	670,5	36														





## Belgisch Kongo.

Die wirtschaftliche Entwicklung im belgischen Kongo war während der beiden letzten Jahre durch die erheblichen Fortschritte der kolonialen Industrialisierung charakterisiert. Eine bedeutende Produktionssteigerung fand besonders in der Kupferindustrie statt; die Produktion stieg von 1927 auf 1928 um 26 v.H. und hat damit fast das Doppelte der Produktion von vor 5 Jahren erreicht. Die Ausfuhr wichtiger Erzeugnisse der Kolonie nahm 1927 weiter zu. Doch stand im Vordergrund der Wirtschaftsentwicklung die weitere industrielle Erschließung der Kolonie durch Ausbau der Verkehrswege und durch Errichtung oder Erweiterung von Produktionsanlagen. In Übereinstimmung damit haben die im belgischen Mutterland aufgelegten kolonialen Emissionen in den letzten beiden Jahren eine besondere Höhe erreicht.

Die Zahl der im Kongo ansässigen weißen Bevölkerung (Anfang 1927 18 169) hat weiter stark zugenommen (1. Januar 1929 23 276). Die eingeborene Bevölkerung, die noch vor 10 Jahren auf 15 Millionen geschätzt wurde, scheint durch Krankheiten und andere ungünstige Lebensbedingungen eine Verminderung erfahren zu haben, sie wird jetzt auf 12 Millionen geschätzt. Jedenfalls macht sich ein starker Mangel an Arbeitskräften bemerkbar, der die Durchführung der großzügigen Bauarbeiten im Verkehrswesen und in der Industrie erschwert. Der Gesamtwert der Produktion im Kongo betrug 1928 nach einer Schätzung des Kolonialamts in Brüssel 1667 Mill. Frs., wovon  $\frac{3}{4}$  (1 201 Mill.Frs.) auf Bergwerksprodukte (Steinkohlen, Kobalt, Kupfer, Zinnerz, Radium, Gold, Diamanten) und der Rest auf andere Erzeugnisse (Holz, Kopal, Kautschuk, Elfenbein, Häute, Kakao, Kaffee, Tabak, Zuckerrohr, Baumwolle, Palmnüsse und Palmöl) entfällt. Im Bergbau, besonders im Kupfer-, Gold- und Platinbergbau, hofft man durch Betriebserweiterungen (u. a. Neueinrichtung von Aufbereitungsfabriken für Erze) in nächster Zeit zu einer wesentlichen Steigerung der Produktion zu gelangen. Die »Union Minière«, in deren Händen die Kupferproduktion liegt, beabsichtigt, die Produktion bei gleichzeitiger wesentlicher Herabsetzung der Gesteinskosten durch Bewirtschaftung billiger Wasserkräfte auf 130 000 bis 150 000 t im Jahre 1929 und auf 200 000 t im Jahre 1930 zu steigern. Im übrigen ist die Steigerung der Zementproduktion, die Inbetriebnahme von Brauereien und die Errichtung von Textilfabriken und Holzbearbeitungswerken zu erwähnen. Zu den wichtigsten 1928 vollendeten Bahnbauten gehört die 1 122 km lange Strecke Port-Franqui-Bukama, die das Katangagebiet mit dem unteren Kongo verbindet. Im ganzen waren am 1. März 1928 3 319 km Eisenbahnen vorhanden gegen 1 840 km Anfang 1926. Im Bau befindet sich die wichtige Bahn, die das Minengebiet von Katanga durch die portu-

### Produktion wichtigster Erzeugnisse.

Jahr	Kakao	Kaffee	Palmöl	Palmnüsse	Sesam	Kautschuk	Kopalack	Rohbaumwolle	Elfenbein	Kobalt	Radium	
											t	g
1925 ..												20
1926 ..	776	555	23 793	82 483	606	733	24 793	10 320	212	*		20
1927 ..	698	753	30 262	76 416	2 677	1 489	14 170	11 582	211	350		26
1928 ..								13 605		400		40

Quelle: Handelsberichten 25. Juli 1929, S. 1061. — Die Finanz- und Wirtschaftslage Belgiens i. J. 1928. — Annuaire Statistique de la Belgique et du Congo Belge. — Wirtschaftsdienst 31. Mai 1929, S. 950. — Berichte der deutschen Konsulate.

gonesische Kolonie Angola hindurch mit der atlantischen Küste (Benguella) verbindet und so den Transport des Kupfers, der jetzt durch Mozambique und um das Kap herum erfolgt, wesentlich verkürzen und verbilligen soll. Im übrigen sieht das Bauprogramm für die nächsten 3 bis 4 Jahre weitere Bahnbauten von weit über 1 000 km Länge vor. Die Verkehrsleistungen auf den Eisenbahnen, besonders im Güterverkehr, haben während der letzten Jahre stetig zugenommen. Dagegen ist der Schiffsverkehr auf dem Kongofluß 1927 zurückgegangen. Für das ausgedehnte Gebiet ist der Flugverkehr von steigender Bedeutung. Regelmäßig befliegen wurden 1928 Strecken von zusammen 3 375 km mit einer Gesamtleistung von 265 000 km.

Über den Außenhandel des Jahres 1928 liegen noch keine vollständigen Angaben vor. Die Ausfuhr von Kupfer

### Seeschiffsverkehr. (Eingehende Schiffe).

Jahr	Gesamt	Belgische Flagge	Deutsche Flagge
1925.....	454	184	52
1926.....	460	213	46
1927.....	558	233	58
	1 000 NRT		
1925.....	1 441	655	137
1926.....	1 500	753	104
1927.....	1 857	842	146

Quelle: Statistique du Commerce Extérieur.

### Außenhandel nach Warengruppen (Spezialhandel).

Jahr	Gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel u. Getränke	Rohstoffe u. halbfertige Waren	Beförderte	
					Personen 1 000	Güter 1 000 t
1925.....					442	3 363
1926.....					397	3 616
1927.....					481	3 636

### Eisenbahnverkehr.

Jahr	Beförderte	
	Personen 1 000	Güter 1 000 t
1925.....	442	3 363
1926.....	397	3 616
1927.....	481	3 636

Quelle: Statistique du Commerce Extérieur.

Jahr	Gesamt	Lebende Tiere	Nahrungsmittel u. Getränke	Rohstoffe u. halbfertige Waren	Fertigwaren <sup>1)</sup>	Gold und Silber

### Einfuhr

1 000 Goldfrs.<sup>2)</sup>

1925....	216 082	4 491	29 649	19 624	162 318	—
1926....	219 585	2 868	33 204	23 491	160 021	—
1927....	215 925	5 032	37 347	26 231	147 314	—

v.H. des Gesamteinfuhrwertes

1925....	100,0	2,1	13,7	9,1	75,1	—
1926....	100,0	1,3	15,1	10,7	72,9	—
1927....	100,0	2,3	17,3	12,2	68,2	—

### Ausfuhr

1 000 Goldfrs.<sup>2)</sup>

1925....	155 006	93	1 493	132 187	13 050	8 183
1926....	123 835	62	1 382	100 934	11 565	9 893
1927....	152 271	134	2 647	126 467	12 012	11 010
1928....	177 200	*	*	*	*	*

v.H. des Gesamtausfuhrwertes

1925....	100,0	0,1	1,0	85,3	8,4	5,3
1926....	100,0	0,1	1,1	81,5	9,3	8,0
1927....	100,0	0,1	1,7	83,1	7,9	7,2
1928....	100,0	*	*	*	*	*

Quelle: Statistique du Commerce Extérieur.

<sup>1)</sup> In der Ausfuhr einschließlich Palmöl. — <sup>2)</sup> Umgerechnet über den Jahresdurchschnittskurs des belgischen Franc in New York.

und Kautschuk ist mengenmäßig stark gestiegen. Nach einer Untersuchung von Professor Baudhuin<sup>1)</sup> beruht die Passivität der Handelsbilanz, die in den letzten Jahren ausgewiesen wurde, auf einer unrichtigen und zu geringen Bewertung der Ausfuhr. Die amtliche Statistik ermittelt den Wert der Ausfuhr aus der Ausfuhrmenge und einem Durchschnittspreis, der aber für die Jahre 1926 und 1927 bei vielen Waren wesentlich unterhalb des wirklichen Preises dieser Waren lag. Bei Zugrundelegung der Weltmarktpreise (abzüglich Transportkosten) errechnet Professor Baudhuin den Wert der Ausfuhr (einschließlich Gold und gemünzten Edelmetalls) für 1926 mit 1 377 Mill. Papier-Frs. statt mit 729 Mill. Papier-Frs. und für 1927 mit 1 545 Mill. Papier-Frs. statt mit 1 055 Mill. Papier-Frs., so daß statt des Passivüberschusses von 564 Mill. Papier-Frs. 1926 bzw. 441 Mill. Papier-Frs. 1927 in beiden Jahren sich sogar ein geringer Aktivüberschuß von 84 bzw. 49 Mill. Papier-Frs. ergibt.

Die Einfuhr von Nahrungsmitteln und Getränken (aus dem Deutschen Reich besonders Bier, aus Angola Fische, sonstige Nahrungsmittel zu einem beträchtlichen Teil aus Belgien) sowie von Rohstoffen (darunter mineralische Öle, vorwiegend aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Kohle und Koks aus Rhodesien, Briketts und Zement aus Belgien) und Halbfertigwaren stieg in den letzten Jahren absolut und anteilmäßig recht erheblich, während die Fertig-

## Einfuhr wichtiger Waren (Spezialhandel).

Jahr	Fische	Fleisch	Mehl	Bier <sup>1)</sup>	Spirituosen	Mineralöle	Kohle <sup>2)</sup>	Maschinen-teile	Elektrische Maschinen u. Apparate	Lokomotiven, Lokomobile u. Teile	Wasserfahrzeuge	Eisenbahnwagen u. Teile	Automobile, Traktoren u. Teile	Eisenbahnschienen	Sonst. Eisen- und Stahlwaren	Baumwollgewebe	Konfektionswaren	Arzneimittel	
t																			
1925 ..	7 796	684	3 016	31 178	3 477	13 897	293 794	10 379	692	2 611	7 019	10 161	1 341	34 088	56 882	3 485	4 923	231	
1926 ..	8 851	745	7 131	30 338	4 568	29 281	341 032	18 312	995	3 364	7 004	7 317	2 213	35 703	71 287	4 030	6 233	239	
1927 ..	9 281	680	5 280	41 938	4 075	35 402	340 486	16 559	1 722	1 860	4 836	4 399	1 972	34 917	70 813	2 864	2 387	222	
1 000 Goldfrs. <sup>2)</sup>																			
1925 ..	5 111	2 106	1 668	3 379	1 886	6 420	9 859	18 094	2 164	4 189	9 098	7 369	5 180	6 062	22 756	29 220	12 830	3 124	
1926 ..	4 955	2 039	3 095	3 263	2 209	11 673	8 434	23 725	2 463	4 322	5 996	3 648	7 836	5 402	22 486	26 433	14 873	2 749	
1927 ..	5 308	2 163	2 570	4 659	2 168	10 969	10 191	24 961	4 287	2 265	3 430	2 279	7 428	6 296	25 580	15 465	9 408	3 253	
v. H. des Gesamteinfuhrwertes																			
1925 ..	2,4	1,0	0,8	1,6	0,9	3,0	4,6	8,4	1,0	1,9	4,2	4,2	2,4	2,8	10,5	13,5	5,9	1,4	
1926 ..	2,3	0,9	1,4	1,5	1,0	5,3	3,8	10,8	1,1	2,0	2,7	1,7	3,6	2,5	10,2	12,0	6,8	1,3	
1927 ..	2,5	1,0	1,2	2,2	1,0	5,1	4,7	11,6	2,0	1,0	1,6	1,1	3,4	2,9	11,8	7,2	4,4	1,5	

Quelle: Statistique du Commerce Extérieur.

<sup>1)</sup> Mengenangabe in Hektoliter. — <sup>2)</sup> Einschließlich Koks und Briketts. — <sup>3)</sup> Auf Gold umgerechnet über den Jahresdurchschnittskurs des belgischen Franc in New York.

## Ausfuhr wichtiger Waren (Spezialhandel).

Jahr	Palm-nüsse	Palmöl	Baumwolle	Kautschuk	Elfenbein	Kopal-lack	Zinnerz	Kupfer-erz	Kupfer in Barren	Kobalt-haltiges Kupfer	Gold	Edel- und Halbedelsteine <sup>1)</sup>
1 000 Goldfrs. <sup>1)</sup>												
1925 ....	24 668	11 526	3 112	2 692	8 191	7 471	4 612	0,1	67 391	.	8 183	13 201
1926 ....	19 133	9 397	3 730	3 431	4 722	6 732	3 395	84	45 599	351	9 893	12 776
1927 ....	21 893	9 279	7 543	3 354	4 520	4 292	3 728	456	61 428	1 030	10 489	16 509
v. H. des Gesamtausfuhrwertes												
1925 ....	15,9	7,4	2,0	1,7	5,3	4,8	3,0	0,0	43,5	.	5,3	8,5
1926 ....	15,5	7,6	3,0	2,8	3,8	5,4	2,7	0,1	36,8	0,3	8,0	10,3
1927 ....	14,4	5,8	5,0	2,2	0,3	2,8	2,5	0,3	40,3	0,7	6,9	10,8

Quelle: Statistique du Commerce Extérieur.

<sup>1)</sup> Auf Gold umgerechnet über den Jahresdurchschnittskurs des belgischen Franc in New York.

wareneinfuhr anteilmäßig und absolut zurückging. Von steigender Bedeutung ist besonders die Einfuhr von Maschinen (ganz vorwiegend aus Belgien, doch auch aus dem Deutschen Reich, den Vereinigten Staaten von Amerika, Großbritannien und Frankreich) und von Eisen- und Stahlwaren (überwiegend aus Belgien). In der Ausfuhr herrschen mit über  $\frac{4}{5}$  Rohstoffe und Halbfertigwaren weiterhin vor; unter ihnen entfallen allein etwa  $\frac{2}{5}$  der Gesamtausfuhr auf Kupfer, wovon Belgien 1928 den größten Teil aufnahm. Daneben bleibt von großer Bedeutung die Ausfuhr von Palmnüssen (vorwiegend nach Belgien) und die von Palmöl (hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika). Absolut und anteilmäßig ist die Steigerung der Baumwollausfuhr (diese ging 1927 restlos nach Belgien) bemerkenswert; sie entspricht der gestiegenen Erzeugung. Als Bezugs- und Absatzgebiet steht das Mutterland Belgien mit etwa der Hälfte des Gesamtsatzes im Außenhandel immer noch an erster Stelle. Als Bezugsland für die Einfuhr erlangen die Vereinigten Staaten von Amerika eine steigende Bedeutung (1927 5,8 v. H. gegen 3,6 v. H. 1925), während Großbritanniens Anteil von 12,8 v. H. im Jahre 1925 auf 7,6 v. H. 1927 zurückgegangen ist. Nach der Außenhandelsstatistik des Belgischen Kongo war der deutsche Anteil am Außenhandel (Einfuhr und Ausfuhr zusammen) 1927 mit insgesamt 10,9 Mill. Goldfrs. oder rund 3 v. H. des Umsatzes nur gering. Da jedoch nach dieser Statistik ein Teil des Handels mit dem Deutschen Reich als Handel mit Belgien ausgewiesen wird, war in Wirklichkeit, wie aus der deutschen Außenhandelsstatistik hervorgeht, der deutsche Anteil am Außenhandel des Belgischen Kongo nicht unerheblich größer. Nach der deutschen Statistik betrug bereits 1927 der Wert der deutschen Ausfuhr nach dem Kongo 5,6 Mill. *R.M.* und der Wert der deutschen Einfuhr aus dem Kongo (34,4 Mill. *R.M.*), also zusammengenommen 40 Mill. *R.M.* Die deutsche Ausfuhr nach dem Kongo stieg 1928 gegenüber 1927 um 4 v. H. auf 5,8 Mill. *R.M.* Fast zur Hälfte bestand sie aus Bier; für Eisenwaren und Maschinen, die die sonstigen wichtigsten deutschen Ausfuhrwaren nach dem Kongo dar-

<sup>1)</sup> Bulletin d'Information et de Documentation, 10. Dezember 1928.



stellen, ist 1928 ein Rückgang festzustellen. Viel bedeutender als die deutsche Ausfuhr nach dem Kongo ist die deutsche Einfuhr von dort, die 1928 gegenüber 1927 eine Zunahme um 29 v. H. auf 44,4 Mill. *R.M.* erfuhr, wovon 35 Mill. *R.M.* (1927 28,3 Mill. *R.M.*) auf Ölf Früchte und Ölsaaten entfielen; die deutsche Einfuhr von Kupfer aus dem Belgischen Kongo ist nach einem Rückgang 1927 wieder auf 3,7 Mill. *R.M.* gestiegen, ohne aber den Umfang von 1925 und 1926 zu erreichen.

Die Höhe der Kolonialemissionen in Belgien, die sämtlich für den Kongo bestimmt sind, war — in Goldfrances — 1927 und 1928 mit 221,4 bzw. 236,7 Goldfrances fast dreimal so hoch wie 1925 und 1926. Auf dem Londoner Kapitalmarkt wurden darüber hinaus 1928 Kapitalien im Betrage von rund 2 Mill. £ aufgenommen. Der öffentliche Haushalt ist seit 1928

ausgeglichen und erforderte schon seit 1926 keinen Zuschuß des belgischen Staates. Für 1929 sind die Einnahmen mit 575,6 Mill. Frs. und die Ausgaben mit 574,8 Mill. Frs. veranschlagt. 67,7 v. H. der Einnahmen sind Steuern und Abgaben, 12,5 v. H. Einnahmen aus Domänen und Verwaltungsbetrieben und 19,5 v. H. Einnahmen aus Aktien-

Bezugs- und Absatzgebiete<sup>1)</sup>.

Einfuhr

Jahr	Belgien	Großbritannien	Rhodesien	Verein. Staaten von Amerika	Südafrikanische Union	Frankreich	Deutsches Reich	Angora	Niederlande
1 000 Goldfr. <sup>2)</sup>									
1925.....	121 103	27 671	15 015	7 864	6 963	8 334	11 641	3 593	2 406
1926.....	118 209	24 993	14 445	12 982	10 740	10 776	8 750	3 259	3 167
1927.....	118 327	16 474	15 664	12 627	10 932	10 912	10 198	3 823	3 662
v. H. des Gesamteinfuhrwertes									
1925.....	56,0	12,8	6,9	3,6	3,2	3,9	5,4	1,7	1,1
1926.....	53,8	11,4	6,6	5,9	4,9	4,9	4,0	1,5	1,4
1927.....	54,8	7,6	7,3	5,8	5,1	5,1	4,7	1,8	1,7

Ausfuhr

Jahr	Belgien	Mozambique	Tanganika-gebiet	Südafrikanische Union	Verein. Staaten von Amerika	Französisches Äquatorial-Afrika	Angora	Deutsches Reich	Großbritannien
1 000 Goldfr. <sup>2)</sup>									
1925.....	72 270	13 513	17 280	11 751	6 908	1 430	1 318	7	522
1926.....	65 595	17 038	10 565	20 023	6 553	2 107	1 072	0	411
1927.....	75 588	32 356	16 984	14 811	6 616	3 112	1 022	704	382
v. H. des Gesamtausfuhrwertes									
1925.....	46,6	8,7	11,1	7,6	4,5	0,9	0,9	0,0	0,3
1926.....	53,0	13,8	8,5	16,2	5,3	1,7	0,9	0,0	0,3
1927.....	49,6	21,2	11,2	9,7	4,3	2,0	0,6	0,4	0,2

Quelle: Statistique du Commerce Extérieur.

<sup>1)</sup> Vielfach nur Durchfuhrgebiete. — <sup>2)</sup> Auf Gold umgerechnet über den Jahresdurchschnittskurs des belgischen Franc in New York.

Deutscher Handel mit Belgisch Kongo.

1 000 *R.M.*

Jahr	Deutsche Einfuhr aus Belgisch Kongo								Deutsche Ausfuhr nach Belgisch Kongo <sup>1)</sup>						
	Gesamt <sup>2)</sup>	Lebensmittel und Getränke		Rohstoffe und halbfertige Waren					Gesamt <sup>2)</sup>	Lebensmittel und Getränke		Fertige Waren			
		Gesamt	Pflanzliche Öle und Fette	Gesamt	Ölfrüchte und Ölsaaten	Harz, Kopale, Schellack, Gummi	Kautschuk, Gutta-percha, Balata	Kupfer		Gesamt	Bier	Gesamt	Gewebe aus Baumwolle	Waren aus Eisen	Maschinen <sup>3)</sup>
1925 ..	36 973	1 236	1 165	35 694	21 992	991	1 197	9 042	10 003	1 558	1 485	8 440	495	5 644	448
1926 ..	35 871	2 910	2 896	32 959	23 998	1 132	996	4 876	5 649	1 493	1 382	4 131	649	2 048	867
1927 ..	34 440	613	612	33 817	28 274	1 812	1 266	705	5 574	1 830	1 559	3 712	368	2 014	769
1928 ..	44 436	500	411	43 919	35 042	1 822	860	3 701	5 812	2 476	2 304	3 305	283	1 349	703

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II. Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Einschließlich Reparationssachlieferungen. — <sup>2)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>3)</sup> Einschließlich elektrischer Maschinen.

besitz an privaten Unternehmungen. Die Verwaltungsausgaben machen 44,2 v. H. der Gesamtausgaben aus, die Verzinsung der Staatsschuld 20,8 v. H., soziale und humanitäre Einrichtungen 18,8 v. H. und wirtschaftliche Aufwendungen 16,2 v. H. Zu diesen gehört vor allem die Erweiterung der unzureichenden Verkehrsanlagen (Eisenbahnen und Häfen an der Kongomündung). Die Höhe der Staatsschuld war Ende 1927 auf 1 893 Mill. Frs. (1 770 Mill. Frs. konsolidiert, 123 Mill. Frs. schwebende Schuld, 1926: 1 145 Mill. Frs. konsolidierte und 137 Mill. Frs. schwebende Schuld) gestiegen.

1. Quellenverzeichnis.

- Amtliche Veröffentlichungen.**
1. Annuaire Statistique de la Belgique et du Congo Belge. Herausg. vom Ministerium für Inneres und Hygiene. Brüssel.
  2. Statistique du Commerce Extérieur du Congo Belge. Herausg. vom Ministère des Colonies. Brüssel.

**Andere Veröffentlichungen.**

- Bücher und Abhandlungen.**
3. Die Finanz- und Wirtschaftslage Belgiens im Jahre 1928. Herausg. von der Bank van Gelder & Cie., Société Anonyme.

4. Société Générale de Belgique, Jahresberichte 1927 und 1928. Brüssel 1928 und 1929.

**Zeitschriften und Zeitungen.**

5. Bulletin d'Information et de Documentation. Herausg. von der Banque Nationale de Belgique. Brüssel (halbmonatl.).
6. Handelsberichten. s'Gravenhage (wöchentl.). Herausg. vom Ministerie van Arbeid, Handel en Nijverheid.
7. Berichte der deutschen Konsulate.



# Südafrikanische Union.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	715	V. Verkehr .....	720
II. Landwirtschaft .....	715	VI. Gold- und Kapitalmarkt .....	721
III. Bergbau und Industrie .....	717	VII. Staatsfinanzen .....	721
IV. Außenhandel .....	719	VIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	723

## I. Überblick.

Die Lage der südafrikanischen Wirtschaft war 1928 im allgemeinen günstiger als im Vorjahre. Die Beschäftigung und die Produktion in Bergbau und Industrie waren fast während des ganzen Jahres etwas höher als 1927, wenn auch bei einzelnen Erzeugnissen des Bergbaues die Produktion zurückgegangen ist. Im ganzen ist die mineralische Produktion (der Menge nach) nur unerheblich gewachsen, während die Erzeugung der wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte (Wolle, Mais) erheblich zugenommen hat. Die verhältnismäßig schlechte Winterernte wurde durch eine bessere Sommerernte weit mehr als ausgeglichen. Verkehrsziffern, Einfuhr und Staatseinnahmen sind gestiegen, die Ausfuhr ist jedoch nahezu unverändert geblieben. Die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen hat zugenommen, während die Ausfuhr von mineralischen Produkten zurückgegangen ist. Das Kreditvolumen war größer, während die Großhandelspreise im Durchschnitt leicht zurückgingen. Der Kleinhandelsindex blieb dagegen nahezu unverändert.

Das bedeutsamste wirtschaftspolitische Ereignis war der Abschluß des deutsch-südafrikanischen Handelsvertrages. Er bedeutet eine weitere Lockerung der Beziehungen Südafrikas zum britischen Imperium, die ganz in der Linie der bisherigen Entwicklung liegt. Der Vertrag ist auf dem Prinzip der Meistbegünstigung aufgebaut, ohne indessen die bisher an das Imperium gemachten Zollkonzessionen zu berühren. Jedoch kommt jede weitere dem Mutterland gewährte Vergünstigung auch dem Deutschen Reich in vollem Umfang zugute. Der Vertrag wurde besonders in Großbritannien, aber auch in Südafrika selbst von einzelnen Gruppen stark angegriffen; er wurde jedoch trotzdem vom Repräsentantenhaus mit knapper Mehrheit nach Überwindung einiger verfassungsrechtlicher Schwierigkeiten (Gegenmehrheit im Senat) angenommen. Neben dem deutsch-südafrikanischen Handelsvertrag ist wirtschaftspolitisch noch das zwischen Südafrika und der Mozambiqueprovinz abgeschlossene Lisbon Agreement, das die Beschäftigung von Eingeborenen aus der Provinz in der Südafrikanischen Union regelt, von Bedeutung. Es sieht vor, daß die Zahl der Arbeiter aus Mozambique (die gegenwärtig in den Minen ungefähr 105 000 beträgt) in den nächsten fünf Jahren auf 80 000 vermindert werden soll.

## II. Landwirtschaft.

Zu Beginn des Jahres 1928 wurde die Lage der südafrikanischen Landwirtschaft durch den schlechten Ausfall der (Ende 1927 eingebrachten) Winterernte des Erntejahres 1927/28 erheblich beeinträchtigt. Der Hektarertrag des wichtigsten Wintergetreides, des Weizens, war mit 4,9 dz fast um 20 v. H. geringer als im Vorjahre. Da zudem die Anbaufläche für Weizen verringert worden war, war die Weizenernte mengenmäßig um etwa 29 v. H. kleiner als im Vorjahre. Auch die Haferernte war infolge Verringerung der Anbaufläche (um 2,6 v. H.) bei ziemlich unverändertem Hektarertrag etwas geringer (2,7 v. H.) als im Vorjahre. Schließlich blieb auch die — allerdings ziemlich bedeutungslose — Gerstenernte bei verringerter Anbaufläche und erheblich gesunkenen Hektarerträgen um etwa 25 v. H. hinter der Ernte des Jahres 1926/27 zurück. Die Sommerernte, die an Bedeutung die Winterernte weit übertrifft, war 1928 sehr gut. An Mais, der weitaus wichtigsten Frucht Südafrikas, wurden trotz (um etwa 9 v. H.) verringerter Anbaufläche 5 v. H. mehr geerntet als im Erntejahr 1926/27, da die Hektarerträge um nahezu 20 v. H. zugenommen haben. Die Ernte an Kaffernkorn war um mehr als 25 v. H. größer. Auch die übrigen Sommerernten lieferten größere Erträge als im Vorjahre. Die

### Ackerbau.

1. September bis 31. August	Mais	Kaffern- korn	Weizen	Hafer	Gerste	Kar- toffeln	Zucker- rohr	Baum- wolle <sup>2)</sup>	Tabak
<b>Anbaufläche<sup>2)</sup></b>									
1 000 ha									
1925/26	1 636,5	44,7	391,7	256,5	43,3	30,5	93,9	42,5	10,6
1926/27	2 100,9	69,6	356,3	234,7	27,8	27,8	99,2	25,7	15,9
1927/28	1 916,4	78,1	313,2	228,6	23,3	30,8	107,0	20,3	16,4
1928/29 <sup>1)</sup>	2 232,0	.	398,3	254,4	34,3	31,4	.	.	.
<b>Ernte</b>									
1 000 t									
1925/26	990,7	68,3	250,6	79,6	24,2	92,0	2 096,8	11,3	7,5
1926/27	1 656,3	114,1	218,9	88,8	23,4	109,4	1 980,1	5,4	9,7
1927/28	1 740,6	145,6	154,4	86,4	17,6	137,3	1 957,4	5,5	10,5
1928/29 <sup>1)</sup>	1 675,1	130,5	188,6	110,3	21,7	137,9	.	.	7,5
<b>Hektarerträge<sup>2)</sup></b>									
dz									
1925/26	4,3	2,7	6,2	3,1	5,5	30,2	250,0	0,8	6,5
1926/27	6,0	3,7	6,1	3,8	8,4	39,3	199,5	0,7	5,7
1927/28	7,1	4,8	4,9	3,8	7,6	44,6	.	0,9	6,1
1928/29 <sup>1)</sup>	5,6	.	4,7	4,3	6,3	37,3	.	1,0	.

Quelle: Report of the Agricultural and Pastoral Production of the Union of South Africa, 1925/26 und 1926/27. — Agricultural Census, 1927/28 (Preliminary Figures). — Crops and Markets, Pretoria VII, 1928/29. — Annuaire International de Statistique Agricole, Jg. 1928/29.

<sup>1)</sup> Vorläufige Ziffern. — <sup>2)</sup> Nur für Europäerfarmen. — <sup>3)</sup> Erntemengen beziehen sich auf nichtentkörnte, die Hektarerträge auf entkörnte Baumwolle.

Baumwollernte war trotz erheblich (um etwa 20 v. H.) verringerter Anbaufläche noch etwas größer, da die Hektarerträge um etwa 30 v. H. gestiegen sind. An Kartoffeln wurde bei vergrößerter Anbaufläche und gestiegenen Hektarerträgen ebenfalls bedeutend mehr (etwa 25 v. H.) geerntet. Auch die Tabakernte war — in erster Linie infolge einer Steigerung der Hektarerträge — größer als 1926/27. Nur die Ernte von Zuckerrohr weist

— trotz einer Vergrößerung der Anbauflächen — einen geringfügigen Rückgang auf. Umgekehrt war die Entwicklung im Erntejahr 1928/29: während die Erträge an Mais und Kaffernkorn trotz weiterer Steigerung der Anbauflächen erheblich zurückgingen, wurde an Wintergetreide, insbesondere an Weizen und Hafer, bedeutend mehr geerntet als 1927/28.

Infolge der guten Maisernte des Jahres 1927/28 nahm die Maisausfuhr im Jahre 1928 um mehr als 150 v. H. (von 205 000 t auf 522 000 t) zu, ohne damit allerdings die Rekordhöhe der Ausfuhr von 1925 zu erreichen. Der absoluten Menge nach ist die Maisausfuhr nach Großbritannien am stärksten gestiegen, obgleich der Anteil Großbritanniens an der

## Absatzgebiete für Mais.

Jahr	Gesamt	Groß-britan-nien	Austra-lien	Neu-seeland	Bel-gien	Frank-reich	Deut-sches Reich	Nieder-lande	Andere Länder	
										1 000 dz
1925 ....	8 435	4 661	106	17	204	416	735	1 460	836	
1926 ....	1 330	587	532	35	20	42	16	25	73	
1927 ....	2 047	1 640	—	16	19	39	154	39	65	
1928 ....	5 216	3 131	—	2	122	485	720	539	217	
v. H.										
1925 ....	100,0	55,3	1,3	0,2	2,4	4,9	8,7	17,3	9,9	
1926 ....	100,0	44,1	40,0	2,6	1,5	3,2	1,2	1,9	5,5	
1927 ....	100,0	80,1	3,7	0,8	0,9	1,9	7,5	1,9	3,2	
1928 ....	100,0	60,0	—	0,0	2,3	9,3	13,8	10,3	4,3	

Quelle: Annual Statement of the Trade.

um 75 Mill. t größer als 1927; die Mehreinfuhr kam in erster Linie aus Argentinien und Australien. Die Ausfuhr von Rohbaumwolle ist mengenmäßig von 2,1 Mill. t im Jahre 1927 auf 2,0 Mill. t 1928 zurückgegangen, wertmäßig jedoch von 170 000 auf 204 000 £ gestiegen.

## Getreidewirtschaft.

1 000 t

1. Sep-tember bis 31. August	Mais				Maismehl				Weizen				Weizenmehl				Hafer	
	Pro-duk-tion	Aus-fuhr	Ein-fuhr <sup>1)</sup>	Ver-brauch	Pro-duk-tion	Aus-fuhr	Ein-fuhr <sup>1)</sup>	Ver-brauch	Pro-duk-tion	Aus-fuhr	Ein-fuhr <sup>1)</sup>	Ver-brauch	Pro-duk-tion	Aus-fuhr	Ein-fuhr <sup>1)</sup>	Ver-brauch	Pro-duk-tion	Aus-fuhr
1923/24	1 020	67	4	957	371	55	3	319	163	0	130	293	217	4	39	252	96	1,8
1924/25	2 204	844	3	1 364	410	123	1	288	194	0	142	336	231	5	30	256	108	8,0
1925/26	991	136	25	880	472	38	0	434	251	1	125	375	244	5	28	267	80	1,3
1926/27	1 656	205	10	1 461	418	70	1	349	219	1	79	297	262	4	23	281	89	0,8

Quelle: Official Year Book Nr. 10, S. 422.

<sup>1)</sup> Abzüglich Wiederausfuhr.

Die Zuckererzeugung war im Jahre 1927/28 mit 224 000 t um 4 000 t größer als 1926/27 und wird für 1928/29 auf etwa 250 000 t geschätzt. Auch die Zuckerausfuhr hat (im Kalenderjahr) 1928 mit 76 000 t mengenmäßig um 40 v. H. gegenüber dem Vorjahrsumfang zugenommen. Fast die gesamte Mehrausfuhr ging nach Großbritannien, dem Hauptabsatzgebiet des südafrikanischen Zuckers. Die Anbaufläche für Tabak erfuhr

## Zucker.

1 000 t

1. Sep-tember bis 31. August	Pro-duk-tion	Netto-einfuhr	Ausfuhr	Zum Ver-brauch verfü-gbar	Zucker zur Weiter-verarbeit-ung
1923/24..	184,5	0,5	33,1	151,9	16,3
1924/25..	146,3	0,7	12,3	134,7	17,9
1925/26..	217,6	5,5	64,0	159,1	18,8
1926/27..	220,1	3,7	60,7	163,2	20,3

Quelle: Official Year Book Nr. 10, S. 452.

rückgängig. Auch gegen Ende des Jahres trat keine erhebliche Besserung ein. Die große Kälte in den europäischen Verbrauchsländern übte einen nachteiligen Einfluß auf ihren Obstbedarf aus, so daß die Preise gedrückt blieben.

## Wollerzeugung.

t

1. September bis 30. August	Schafwolle im Schweiß
1924/25 .....	71 201
1925/26 .....	76 169
1926/27 .....	88 048
1927/28 .....	98 397

Quelle: Official Year Book Nr. 10, S. 408. — Agricultural Census, 1927/28 (Preliminary Figures).

## Viehbestand.

1 000 Stück

31. August	Pferde	Maul-tiere	Esel	Rinder	Schafe	Ziegen	Schwei-ne
1925 <sup>1)</sup> ..	880	138	795	10 030	35 764	8 103	847
1926 ...	888	138	796	10 514	39 020	7 987	931
1927 ...	<sup>2)</sup>	<sup>2)</sup>	<sup>2)</sup>	10 590	40 271	7 606	870
1928 ...	<sup>2)</sup>	<sup>2)</sup>	<sup>2)</sup>	10 478	42 500	7 455	833

Quelle: Official Year Book Nr. 10, S. 399 ff.

<sup>1)</sup> Ohne Bestand in Städten. — <sup>2)</sup> Keine Zählung.

Maisausfuhr Südafrikas von 80 auf 60 v. H. zurückgegangen ist. Anteilsmäßig ist dagegen die Maisausfuhr nach dem Deutschen Reich, Frankreich, Belgien und den Niederlanden am meisten gestiegen. Der durchschnittliche Ausfuhrpreis für Mais betrug im Jahre 1928 13,5 s. je dz gegen 12,4 s. 1927. Die Haferausfuhr hat sich mengenmäßig und wertmäßig mehr als verdoppelt. Die Weizeinfuhr war infolge der ungünstigen Ernte mit 199 Mill. t

um 75 Mill. t größer als 1927; die Mehreinfuhr kam in erster Linie aus Argentinien und Australien. Die Ausfuhr von Rohbaumwolle ist mengenmäßig von 2,1 Mill. t im Jahre 1927 auf 2,0 Mill. t 1928 zurückgegangen, wertmäßig jedoch von 170 000 auf 204 000 £ gestiegen.

Die Zuckererzeugung war im Jahre 1927/28 mit 224 000 t um 4 000 t größer als 1926/27 und wird für 1928/29 auf etwa 250 000 t geschätzt. Auch die Zuckerausfuhr hat (im Kalenderjahr) 1928 mit 76 000 t mengenmäßig um 40 v. H. gegenüber dem Vorjahrsumfang zugenommen. Fast die gesamte Mehrausfuhr ging nach Großbritannien, dem Hauptabsatzgebiet des südafrikanischen Zuckers. Die Anbaufläche für Tabak erfuhr

1927/28 eine weitere Ausdehnung. Auch die Hektarerträge sind gestiegen, so daß die Tabakernte mit rund 10 500 t um etwa 800 t größer war als 1926/27. Im Erntejahr 1928/29 ist der Ertrag der Tabakernte jedoch erheblich (auf 6 600 t) zurückgegangen. Die Ausfuhr von unbearbeitetem Tabak war 1928 der Menge nach etwas größer als 1927 (381 t gegen 374 t), wertmäßig ist sie jedoch von 68 000 £ auf 49 000 £ gesunken. Die Obsternte von 1927/28 war gut, die Obstausfuhr daher größer als 1926/27. Die folgende Saison, die Mitte 1928 begann, entsprach jedoch nicht den Erwartungen. Die Obstpreise gaben nach, die Ausfuhr war

rückgängig. Auch gegen Ende des Jahres trat keine erhebliche Besserung ein. Die große Kälte in den europäischen Verbrauchsländern übte einen nachteiligen Einfluß auf ihren Obstbedarf aus, so daß die Preise gedrückt blieben.

Die Viehwirtschaft litt in manchen Distrikten der Union (Oranje-Freistaat, Nord- und Ostkap) im Sommer unter starker Trockenheit und im Winter unter Futtermangel. Trotzdem war die Zahl der Schafe am 31. August 1928 mit 42,5 Mill. um mehr als

2 Mill. höher als im Vorjahre. Hingegen ist der Bestand an Rindern um 112 000 auf 10 478 000, der an Ziegen um 151 000 auf 7 455 000 und der Schweinebestand um 37 000 auf 833 000 zurückgegangen. Die Ausfuhr

von Rindfleisch war bei stark abgeschwächten Preisen mengenmäßig um rund  $\frac{1}{4}$  größer als im Vorjahre. In erster Linie hat die Ausfuhr nach Italien zugenommen. Auch die Ausfuhr von Geflügel ist erheblich gestiegen (mengenmäßig um mehr als 60 v. H.). Die Mehrausfuhr ging in erster Linie nach Großbritannien. Die Erzeugung von Rohwolle war in der Saison 1927/28 mit 98 000 t um 10 000 t größer als im Vorjahre. Die Wollpreise waren zunächst günstig, gaben aber seit Mitte des Jahres infolge geringerer Nachfrage nach und begannen erst im Oktober wieder zu steigen. Die Ausfuhr von Rohwolle war 1928 mit 112 000 t mengenmäßig um 2,8 v. H. geringer als 1927. Am stärksten war der Rückgang der Ausfuhr nach Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika. Der durchschnittliche Ausfuhrerlös für Rohwolle betrug 1928 14 £ 5 s. je Doppelzentner gegen 14 £ 4 s. 1927.

Die Erträge der Molkereiwirtschaft sind weiter etwas zurückgegangen. Die Buttererzeugung war 1927/28 mit 10 780 t um 259 t geringer als 1926/27. Ebenso ist die Käseerzeugung von 2 828 t auf 2 634 t gesunken.

Hinsichtlich der verhältnismäßigen Bedeutung von Ackerbau und Viehzucht in der südafrikanischen Landwirtschaft sind in den letzten Jahren keine bedeutenden Veränderungen eingetreten. Auf der Seite der Viehwirtschaft haben Schafbestand und Wollproduktion in den letzten Jahren regelmäßig erheblich zugenommen, während der Schweine- und Ziegenbestand seit 1926 zurückgegangen ist. Der Rindviehbestand ist — nachdem er bis 1927 zugenommen hat — im Jahre 1928 unter die Zahl von 1926 gesunken. Die Molkereiwirtschaft weist seit 1926 leicht rückläufige Ziffern auf. Auf seiten des Ackerbaues sind Anbauflächen und Erzeugung von Mais in den letzten Jahren gestiegen. Der 1927/28 eingetretene Rückgang der Anbauflächen wurde 1928/29 mehr als ausgeglichen. Für die anderen Früchte war die Entwicklung der letzten Jahre nicht einheitlich, z. T. sind Rückgänge zu verzeichnen. Auf zunehmende Intensivierung des Ackerbaues deutet die anhaltende Steigerung der Kunstdüngereinfuhr hin. Die Einfuhr von Superphosphat ist von 54 460 t im Jahre 1927 auf 86 891 t 1928, die Einfuhr von Rohphosphat von 57 795 t auf 67 966 t, die Einfuhr von Ammoniumsulfat von 1 319 t auf 3 239 t gestiegen. Im ganzen ist also eine kräftige Weiterentwicklung sowohl des wichtigsten Zweiges der Viehwirtschaft, der Schafzucht, als auch des Anbaues der wichtigsten Frucht, des Mais, festzustellen.

### III. Bergbau und Industrie.

Der Wert der gesamten mineralischen Produktion der südafrikanischen Union hat 1928 bei nur geringfügigen mengenmäßigen Veränderungen gegenüber 1927 um 5,2 auf 66,4 Mill. £ zugenommen. Die weitaus größte Wertsteigerung — von 12,4 auf 16,7 Mill. £ — erfuhr die Diamantenproduktion, obwohl sie mengenmäßig von 4,7 auf 4,4 Mill. Karat zurückging. Die Entwicklung war in den einzelnen Gebieten jedoch nicht einheitlich. In Transvaal war die Diamantenausbeute — hauptsächlich infolge einer starken Verringerung der Alluvialproduktion — mengenmäßig um nahezu 40 v. H. geringer als 1927, während sie in der Kapprovinz besonders stark gestiegen ist. Die Zunahme des Wertes der Produktion ist lediglich auf die Wertsteigerung der Alluvialdiamanten zurückzuführen, deren Preis von durchschnittlich 53 s. 6 d. je Karat im Jahre 1927 auf 104 s. 7 d. je Karat im Jahre 1928 stieg. Diese Entwicklung läßt auf eine sehr erhebliche Besserung der Qualität der Ausbeute an Alluvialdiamanten schließen. Der Wert der in den Bergwerken geförderten Diamanten ist hingegen etwas zurückgegangen (im Durchschnitt von 51 s. 11 d. auf 49 s. 9 d. je Karat). Mengenmäßig ist das Verhältnis von Alluvial- und Bergwerksproduktion nahezu unverändert geblieben. Die Diamantenförderung in den Bergwerken ist von 2 386 000 Karat im Jahre 1927 auf 2 255 000 Karat im Jahre 1928, die Ausbeute an Alluvialdiamanten von 2 318 000 auf 2 115 000 Karat zurückgegangen. Der Durchschnittserlös der verkauften Diamanten stellte sich auf 60 s. 2 d. je Karat gegen 55 s. 7 d. je Karat 1927. Im Jahre 1928 wurden bei einer Diamantenproduktion von 4,4 Mill. Karat nur 3,7 Mill. Karat von den Produzenten verkauft gegen 4,3 Mill. Karat im Vorjahre. Entsprechend dieser Entwicklung ist die Diamantenausfuhr von 4,3 Mill. Karat auf 3,5 Mill. Karat zurückgegangen. In erster Linie hat die Ausfuhr nach den Niederlanden, sodann die nach Großbritannien abgenommen.

Die Goldproduktion der Union hat weiter zugenommen und erreichte im Jahre 1928 mit 322 t einen neuen Höchststand, nachdem schon in den fünf vorhergehenden Jahren jedesmal ein neuer Höchststand erreicht worden war. Der Wert

### Rindfleisch.

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr			
			Gesamt		aus eingeführtem Schlachtvieh <sup>1)</sup>	
	t	£	t	£	t	£
1924...	—	—	4 355	118 966	—	—
1925...	2	171	10 318	280 312	3 043	80 586
1926...	8	579	15 863	423 328	12 893	333 965
1927...	—	—	6 562	193 573	4 850	136 214

Quelle: Official Year Book Nr. 10, S. 402.

<sup>1)</sup> Aus Rhodesien und Südwesafrika.

### Molkereiwirtschaft.

1. September bis 31. August	Butter				Käse			
	Pro-duktion	Einfuhr	Ausfuhr	Zum Verbrauch verfügbar	Pro-duktion	Einfuhr	Ausfuhr	Zum Verbrauch verfügbar
1923/24	9 384	1 534	111	10 807	2 676	486	80	3 082
1924/25	9 210	776	277	9 709	2 645	158	147	2 656
1925/26	11 071	809	314	11 566	2 933	186	94	3 024
1926/27	11 039	798	128	11 709	2 828	160	197	2 791
1927/28	10 780	—	—	—	2 634	—	—	—

Quelle: Official Year Book Nr. 10, S. 406. — Agricultural Census 1927/28 (Preliminary Figures), Pretoria.

### Mineralische Produktion.

Jahr	Gesamt	Asbest	Steinkohle	Kupfer	Diamanten	Gold	Silber	Zinn
1 000 £								
1925..	54 478	152	3 862	514	8 198	40 768	167	305
1926..	58 695	216	4 047	495	10 684	42 285	127	311
1927..	61 158	343	3 826	577	12 392	42 998	119	330
1928..	66 406	400	3 673	604	16 678	43 982	124	269
v. H. der Gesamtproduktion								
1925..	100,0	0,3	7,1	0,9	15,0	74,8	0,3	0,6
1926..	100,0	0,4	6,9	0,8	18,2	72,0	0,2	0,5
1927..	100,0	0,6	6,3	0,9	20,3	70,3	0,2	0,5
1928..	100,0	0,6	5,5	0,9	25,1	66,2	0,2	0,4

Quelle: Official Year Book Nr. 10, S. 491. — 1928 Annual Report of the Government mining engineer 31. Dezember 1928, S. 1.

der Goldproduktion war 1928 mit 44 Mill. £ um 1 Mill. höher als 1927. Damit stieg der Anteil Südafrikas an der Goldproduktion der Welt von 52,2 v. H. im Jahre 1927 auf 52,7 v. H. 1928. Die Zahl der in den Goldbergwerken beschäftigten Arbeiter ist um rund 10 000 auf 231 000 gewachsen, ohne daß hierdurch das Verhältnis zwischen farbigen und weißen Arbeitern in den Goldbergwerken gegenüber dem Vorjahre wesentlich verändert worden wäre. Dieses Verhältnis war in den Bergwerken des weitaus wichtigsten Goldproduktionsgebietes, des Witwaterrandes, 1928 9,1:1 gegenüber 9,0:1 1927 und 8,0:1 im Jahre 1913. Auf diese stärkere Heranziehung billigerer farbiger Arbeiter, den verhältnismäßig niedrigen Stand der Löhne sowie Rationalisierungsmaßnahmen ist es auch zurückzuführen, daß die Produktionskosten des Goldes gegenüber 1913 nominell nur um 9 v. H. gestiegen sind, also viel weniger stark als der allgemeine Preisstand. Die im Goldbergbau gezahlten Schichtlöhne der Europäer waren Mitte 1928 nominell nur um etwa 21 v. H. höher als 1914. Gegenüber 1927 ist eine geringe Steigerung der Löhne eingetreten. Der Schichtlohn der europäischen Arbeiter war Mitte 1928 mit 22 s. 2 d. durchschnittlich um 2 d. höher als im Vorjahre. Die Löhne der Eingeborenen in den Goldbergwerken betragen aber ungefähr nur 1/4 der Löhne der europäischen Arbeiter. Die Ausfuhr von Gold insgesamt ging von 1927 auf 1928 von 44,7 auf 44,0 Mill. £ zurück und verringerte damit ihren Anteil an der Gesamtausfuhr von 49,4 v. H. auf 48,5 v. H. Die Ausfuhr von Goldbarren allein war 1928 mit 25,8 Mill. £ um 2,8 Mill. £ geringer als im Vorjahre. Dieser Rückgang ist lediglich auf die Abnahme der Goldausfuhr nach Großbritannien zurückzuführen, während die Goldausfuhr nach Indien sogar etwas zugenommen hat. Die Ausfuhr von Goldmünzen ist um 2,1 Mill. £ auf 18,2 Mill. £ gestiegen. Erheblich größer war die Ausfuhr nach Großbritannien, Brasilien und Indien, während die Münzenausfuhr nach Argentinien einen starken Rückgang aufweist.

Steinkohle.

1 000 t

Jahr	Produktion <sup>1)</sup>	Einfuhr	Ausfuhr <sup>2)</sup>		Verbrauch		
			Ladekohle	Bunkerkohle <sup>3)</sup>	Gesamt	Eisenbahn	Minen
1925 ..	11 793	17	1 596	1 788	8 426	2 819	1 578
1926 ..	12 460	21	2 136	1 782	8 563	2 836	1 963
1927 ..	12 068	6	1 637	1 669	8 768	2 876	1 931
1928 ..	12 159	0	1 495	1 503	9 161		

Quelle: Official Year Book Nr. 10, S. 526. — 1928: Annual Statement of the Trade, 1928.

<sup>1)</sup> Von den Zechen verkaufte Kohle. — <sup>2)</sup> Einschließlich Wiederausfuhr. — <sup>3)</sup> Nur für Überseeverkehr.

Kupferabsatz.

Jahr	Kapland			Transvaal		
	1 000 t	Metallgehalt v. H.	1 000 £	1 000 t	Metallgehalt v. H.	1 000 £
1925 .....	2,7	98,2	160	6,3	86,7	354
1926 .....	3,0	98,5	165	5,4	99,1	330
1927 .....	2,6	98,4	142	7,1	99,7	435
1928 .....	2,5	98,5	164	6,4	99,9	439

Quelle: Official Year Book Nr. 10, S. 511. — 1928: Annual Report of the Government mining engineer, 31. Dezember 1928, Tabelle Nr. 10.

zenten verkauften Mengen auf, die jedoch etwas höher waren als 1926. Dieser Rückgang wurde jedoch durch die — infolge der Gestaltung des Weltmarktes eingetretene — erhebliche Preissteigerung für Kupfer mehr als ausgeglichen. Der Wert des von den Produzenten verkauften Rohkupfers ist von 577 000 £ für 1927 auf 604 000 £ für 1928 gestiegen (1926 495 000 £). Umgekehrt war die Entwicklung der Zinnproduktion. Die Mengen der aufbereiteten und verkauften Zinnerze weisen wie im Vorjahr eine geringfügige Zunahme auf (Erzeugung von aufbereiteten Erzen 1928 1 879 t gegen 1 736 t 1927 und 1 657 t 1926), während der Wert der abgesetzten Mengen von 330 000 auf 269 000 £ zurückgegangen ist (1926 311 000 £). Die Ausfuhr von Rohkupfer (überwiegend nach Großbritannien) ist von 5 642 t auf 5 155 t zurückgegangen, während sie wertmäßig von 321 000 auf 377 000 £ gestiegen ist. Die Ausfuhr von aufbereitetem Zinnerz war wert- und mengenmäßig etwas geringer als im Vorjahr (334 000 £ gegen 352 000 £ bzw. 1 960 t gegen 1 984 t).

Die Entwicklung der Eisenerzförderung hat einen außerordentlich starken Rückschlag erlitten. Die Erzgewinnung, die von 47 000 t im Werte von 17 000 £ im Jahre 1926 auf 77 500 t im Werte von rund 30 000 £ im Jahre 1927 zugenommen hatte, ging 1928 auf 20 900 t im Werte von 7 500 £ zurück. Dieser Rückgang ist auf eine erhebliche Verringerung der Roh-eisenproduktion zurückzuführen, die 1927 nur 9 057 t betrug gegen 30 610 t im Vorjahre. Die Stahlproduktion hat in viel geringerem Maße — von 34 623 t auf 32 346 t — abgenommen.

Energieversorgung der Industrie.

1. September bis 31. August	Gesamtenergie	Elektrizität		Dampf		Wasser	Andere Energie	
		Betriebe	Energie	Betriebe	Energie		Betriebe	Energie
	1000PS	Anzahl	1000 PS	Anzahl	1000 PS	Anzahl	Anzahl	1000 PS
1923/24	818,3	2 280	176,7	931	549,0	180	1 024	92,6
1924/25	874,7	2 419	187,1	888	593,3	176	1 014	94,3
1925/26	937,7	2 497	212,2	839	630,4	177	1 141	95,1
1926/27	783,0	2 659	148,2	791	607,2	169	1 455	27,6

Quelle: Official Year Book Nr. 10, S. 544.

Vorjahre. In den 11 wichtigsten Zweigen der verarbeitenden Industrie waren im Dezember 1928 rund 71 000 Arbeiter beschäftigt gegen 68 000 im Jahre vorher. Damit hat die verarbeitende Industrie ihre bereits 1927 zu beobachtende Aufwärtsentwicklung fortgesetzt. Die Gesamtzahl der industriellen Arbeiter hatte im Durchschnitt

Die Kohlenförderung der Union blieb 1928 mit 16,4 Mill. t gegenüber 1927 nahezu unverändert. Jedoch hatte auch der südafrikanische Kohlenbergbau unter der ungünstigen Weltmarktlage zu leiden. So nahmen zwar die von den Zechen verkauften Kohlenmengen gegenüber 1927 geringfügig zu; ihr Wert (auf der Zeche) ging jedoch von 3,83 auf 3,67 Mill. £ zurück. Die Kohlenausfuhr nahm gegenüber 1927 um rund 10 v. H. ab. Der Verlust verteilte sich ungefähr gleichmäßig auf Bunker- und Ladekohle. Der Rückgang der Ausfuhr von Ladekohle (von 1,64 auf 1,50 Mill. t) erstreckte sich auf die meisten Absatzländer. 1928 wurden 1,50 Mill. t südafrikanischer Kohle gebunkert, gegen 1,66 Mill. t im Vorjahre. Die Menge der verkokten Kohle ist etwas zurückgegangen, während in den letzten Jahren regelmäßig eine erhebliche Steigerung erfolgt war. Die Erzeugung von Rohkupfer, die von 1926 auf 1927 von 8 906 t auf 9 700 t zugenommen hatte, ging im Jahre 1928 auf 8 900 t zurück. Einen entsprechenden Rückgang weisen im Jahre 1928 auch die von den Produ-

zenten verkauften Mengen auf, die jedoch etwas höher waren als 1926. Dieser Rückgang wurde jedoch durch die — infolge der Gestaltung des Weltmarktes eingetretene — erhebliche Preissteigerung für Kupfer mehr als ausgeglichen. Der Wert des von den Produzenten verkauften Rohkupfers ist von 577 000 £ für 1927 auf 604 000 £ für 1928 gestiegen (1926 495 000 £). Umgekehrt war die Entwicklung der Zinnproduktion. Die Mengen der aufbereiteten und verkauften Zinnerze weisen wie im Vorjahr eine geringfügige Zunahme auf (Erzeugung von aufbereiteten Erzen 1928 1 879 t gegen 1 736 t 1927 und 1 657 t 1926), während der Wert der abgesetzten Mengen von 330 000 auf 269 000 £ zurückgegangen ist (1926 311 000 £). Die Ausfuhr von Rohkupfer (überwiegend nach Großbritannien) ist von 5 642 t auf 5 155 t zurückgegangen, während sie wertmäßig von 321 000 auf 377 000 £ gestiegen ist. Die Ausfuhr von aufbereitetem Zinnerz war wert- und mengenmäßig etwas geringer als im Vorjahr (334 000 £ gegen 352 000 £ bzw. 1 960 t gegen 1 984 t).

Die Entwicklung der Eisenerzförderung hat einen außerordentlich starken Rückschlag erlitten. Die Erzgewinnung, die von 47 000 t im Werte von 17 000 £ im Jahre 1926 auf 77 500 t im Werte von rund 30 000 £ im Jahre 1927 zugenommen hatte, ging 1928 auf 20 900 t im Werte von 7 500 £ zurück. Dieser Rückgang ist auf eine erhebliche Verringerung der Roh-eisenproduktion zurückzuführen, die 1927 nur 9 057 t betrug gegen 30 610 t im Vorjahre. Die Stahlproduktion hat in viel geringerem Maße — von 34 623 t auf 32 346 t — abgenommen.

Der Beschäftigungsgrad der verarbeitenden Industrie war 1928 etwas besser als im

des Jahres 1926/27 (1. September bis 31. August) gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit um rund 9 000 auf etwa 203 000 zugenommen. Der Nettoproduktionswert der verarbeitenden Industrie war im Jahre 1926/27 mit 47,5 Mill. £ um 3,1 Mill. £ höher als 1925/26. An der Zunahme des Beschäftigungsgrades hatten die meisten Industriezweige teil. Besonders stark war die Besserung des Beschäftigungsgrades in der Textilindustrie. Die Beschäftigung der Maschinen- und der Schuhindustrie war im ersten Teil des Jahres 1928 teilweise weniger befriedigend, besserte sich aber im letzten Viertel des Jahres. Die Lage der Lederindustrie wurde durch die hohen Preise für Häute etwas beeinträchtigt. Die Bautätigkeit war lebhaft.

Industrielle Arbeiter.

1 000

1. September bis 31. August	Gesamt	Alle Rassen		Europäer		Nichteuropäer	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1923/24	182,9	168,6	14,2	59,1	7,1	109,5	7,1
1924/25	191,6	176,2	15,4	63,0	8,0	113,2	7,4
1925/26	193,4	176,6	16,8	66,8	9,2	109,9	7,6
1926/27	202,7	184,2	18,4	70,2	10,6	114,1	7,9

Quelle: Official Year Book Nr. 10, S. 546.

IV. Außenhandel.

Die Einfuhr der Südafrikanischen Union war 1928 mit 79,1 Mill. £ um 5,0 Mill. £ oder 6,7 v.H. größer als im Vorjahr. Die Einfuhrsteigerung verteilt sich auf nahezu alle Warengruppen. Die Zunahme der Lebensmittleinfuhr von 7,8 auf 8,7 Mill. £ ist in erster Linie auf eine Steigerung der Weizeneinfuhr zurückzuführen. Ferner ist u. a. die Einfuhr von Textilwaren und Bekleidung um 11 v.H., die Einfuhr von Ölen, Farben und Chemikalien um 9 v.H., von Lederwaren um 15 v.H. gestiegen.

Außenhandel nach Waren und Warengruppen.

Jahr	Einfuhr							Ausfuhr					Wiederausfuhr
	Gesamt <sup>1)</sup>	Landwirtschaftlicher Bedarf <sup>2)</sup>	Lebensmittel und Getränke	Textilwaren und Bekleidung	Metalle, Metallwaren, Maschinen und Fahrzeuge <sup>3)</sup>	Mineralien und keramische Erzeugnisse	Chemikalien, Öle, Farben usw. <sup>4)</sup>	Spezialausfuhr					
								Gesamt <sup>5)</sup>	Landwirtschaftliche Erzeugnisse <sup>6)</sup>	Metalle und Mineralien <sup>6)</sup>	Gold <sup>7)</sup>	Diamanten	
	1 000 £												
1925....	67 937,5	1 686,4	8 078,1	18 931,7	17 841,6	1 105,2	6 096,1	84 297,9	29 816,2	2 431,1	41 210,7	8 605,5	2 542,7
1926....	73 319,7	1 468,2	7 311,3	18 751,5	20 246,2	1 228,6	7 017,0	80 028,6	21 234,6	2 660,5	43 095,5	10 732,8	3 013,7
1927....	74 127,8	1 440,9	7 813,2	18 223,8	22 022,6	1 309,1	6 555,8	90 471,8	27 885,5	2 110,2	44 684,1	12 285,1	3 662,2
1928....	79 113,7	1 983,3	8 676,8	20 271,7	22 746,0	1 313,2	7 143,3	90 885,0	31 873,6	2 109,8	44 035,4	8 888,4	3 684,2
	v.H.												
1925....	100,0	2,5	11,9	27,9	26,3	1,6	9,0	100,0	35,4	2,9	48,9	10,2	.
1926....	100,0	2,0	10,0	25,6	27,6	1,7	10,0	100,0	26,5	3,3	53,8	13,4	.
1927....	100,0	1,9	10,5	24,7	39,7	1,8	8,8	100,0	30,8	2,3	49,4	13,6	.
1928....	100,0	2,5	11,0	25,6	28,8	1,7	9,0	100,0	35,1	2,3	48,5	9,8	.

Quelle: Annual Statement of the Trade and Shipping of the Union of South-Africa, versch. Jahrgänge. — Trade of the Union of South-Africa, Dezemberheft, versch. Jahrgänge.

<sup>1)</sup> Einschließlich Münzen. — <sup>2)</sup> Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Kunstdünger. — <sup>3)</sup> Einschließlich landwirtschaftlicher Maschinen. — <sup>4)</sup> Einschließlich Kunstdünger. — <sup>5)</sup> Einschließlich der Erzeugnisse der Nahrungsmittelindustrie. — <sup>6)</sup> Ohne Gold und Diamanten. — <sup>7)</sup> Barren und Münzen, für 1925 einschließlich Münzen aus unedlen Metallen.

Die Ausfuhr Südafrikas hat 1928 insgesamt nur geringfügig — von 90,5 auf 90,9 Mill. — zugenommen. Läßt man die Ausfuhr von Münzen, die um 2,1 Mill. £ auf 18,3 Mill. £ gestiegen ist, außer Betracht, so ist für die Warenausfuhr (einschließlich der Ausfuhr von Goldbarren) sogar ein Rückgang von 74,2 auf 72,6 Mill. £ festzustellen. Die Entwicklung war bei den einzelnen Warengruppen nicht einheitlich. Der Rückgang der Waren-

Bezugs- und Absatzgebiete<sup>1)</sup>.

Jahr	Gesamt	Großbritannien	Kanada	Britisch Indien	Australien	Süd-Rhodesien	Belgien	Deutsches Reich	Frankreich	Italien	Niederlande	Japan	Vereinigte Staaten von Amerika
Einfuhr <sup>2)</sup>													
1 000 £													
1925.....	67 929	33 909	2 192	3 059	2 456	661	895	3 810	1 160	597	925	846	9 995
1926.....	73 159	35 501	2 075	2 582	1 910	1 538	1 265	4 540	1 431	824	1 107	1 117	11 384
1927.....	74 069	33 128	1 969	2 465	2 028	2 405	1 519	5 334	1 763	869	1 068	1 047	11 354
1928.....	79 088	34 426	2 165	2 492	2 325	2 362	1 737	5 895	1 591	1 013	1 268	1 233	12 863
v.H.													
1925.....	100,0	49,9	3,2	4,5	3,6	1,0	1,3	5,6	1,7	0,9	1,4	1,2	14,7
1926.....	100,0	48,5	2,8	3,5	2,6	2,1	1,7	6,2	2,0	1,1	1,5	1,5	15,6
1927.....	100,0	44,7	2,7	3,3	2,7	3,3	2,1	7,2	2,4	1,2	1,4	1,4	15,3
1928.....	100,0	43,5	2,7	3,2	2,9	3,0	2,2	7,5	2,0	1,3	1,6	1,6	16,3
Ausfuhr <sup>2)</sup>													
1 000 £													
1925.....	82 276	46 279	19	12 153	2 964	1 504	1 667	3 871	3 813	993	2 354	93	2 145
1926.....	75 804	48 836	130	7 674	571	2 303	1 457	2 612	3 364	898	1 557	161	2 002
1927.....	79 928	50 405	60	4 384	222	2 705	3 296	4 393	5 031	1 020	2 046	201	1 643
1928.....	77 957	46 566	34	4 692	140	2 924	3 171	6 007	5 244	1 238	1 495	196	1 621
v.H.													
1925.....	100,0	56,2	0,0	14,8	3,6	1,8	2,0	4,7	4,6	1,2	2,9	0,1	2,6
1926.....	100,0	64,4	0,2	10,1	0,8	3,0	1,9	3,4	4,4	1,2	2,1	0,2	2,6
1927.....	100,0	63,1	0,1	5,5	0,3	3,4	4,1	5,5	6,3	1,3	2,6	0,3	2,1
1928.....	100,0	59,7	0,0	6,0	0,2	3,8	4,1	7,7	6,7	1,6	1,9	0,3	2,1

Quelle: Annual Statement of the Trade, versch. Jahrgänge. — Official Year Book.

<sup>1)</sup> Die Ziffern stammen überwiegend aus dem Annual Statement, als neuester Quelle für die Aufteilung, und weichen wegen der Hinzuziehung von Ships Stores und Bunkerkohle in einzelnen Posten gegen die Ziffern in den vorangehenden Tabellen ab. Handel mit Rhodesien eingeschlossen. — <sup>2)</sup> Ohne Münzen.

ausfuhr wurde vor allem durch die erhebliche Verminderung der Ausfuhr von Goldbarren und Diamanten verursacht. Die Ausfuhr von Goldbarren sank von 28,6 Mill. £ um 10 v.H. auf 25,8 Mill. £, die Diamantenausfuhr von 12,3 Mill. £ um 27,7 v.H. auf 8,9 Mill. £. Damit ist der Anteil der Gold- und Diamantenausfuhr

Deutscher Handel mit Britisch Südafrika<sup>1)</sup>.

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
Deutsche Einfuhr aus Britisch Südafrika				
1 000 <i>R.M.</i>				
Gesamt .....	116 952	89 627	153 384	208 377
Lebende Tiere .....	258	258	44	178
Lebensmittel und Getränke .....	6 869	3 687	2 297	7 868
Mais (Dari) .....	5 784	3 283	1 549	6 385
Rohstoffe und halbfertige Waren	109 170	82 941	150 849	179 803
Wolle und andere Tierhaare .	82 056	68 530	117 130	112 141
Kalbfelle und Rindhäute .....	2 300	1 636	7 484	10 371
Gerbhölzer, -rinden, -auszüge	7 375	3 641	7 147	4 825
Steine und Erden .....	1 443	1 821	3 450	2 002
Manganerze, sonstige Erze und				
Metallaschen .....	4 199	1 107	2 034	2 037
Kupfer .....	1 056	4	764	1 253
Fertige Waren .....	135	417	194	304
Gold und Silber .....	520	2 324	—	20 224
Mais (Dari) .....	32 553	21 797	9 333	36 865
Wolle und andere Tierhaare .....	22 891	21 947	33 760	30 058
Kalbfelle und Rindhäute .....	1 176	825	3 821	3 816
Gerbhölzer, -rinden, -auszüge	32 188	15 671	27 616	17 149
Steine und Erden .....	1 360	1 292	2 810	2 936
Manganerze, sonstige Erze und				
Metallaschen .....	7 350	5 570	20 502	20 455
Kupfer .....	837	7	635	938

## Deutsche Ausfuhr nach Britisch Südafrika

1 000 <i>R.M.</i>				
Gesamt .....	62 606	83 604	100 991	99 937
Lebende Tiere .....	33	3	4	4
Lebensmittel und Getränke .....	622	780	1 031	1 142
Rohstoffe und halbfertige Waren	1 216	1 380	784	1 317
Fertige Waren .....	60 735	81 441	99 172	97 474
Textilwaren .....	6 520	9 183	11 558	15 261
Schwefelsaures Kali, Chlor-				
kalium .....	787	453	838	1 333
Ton- und Porzellanwaren <sup>2)</sup> ...	1 136	1 960	1 526	1 365
Waren aus Eisen .....	24 708	36 611	35 860	38 261
Dampflokomotiven, Tender...	2 631	109	13 632	10 009
Landwirtschaftliche u. sonstige				
Maschinen <sup>3)</sup> .....	2 807	3 170	4 154	3 888
Elektrische Maschinen .....	553	910	666	656
Musikinstrumente .....	4 175	4 869	3 517	2 843
Gold und Silber .....	—	—	—	—

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs Bd. 351, II, Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Ohne Mandatsgebiete; Kapkolonie mit Walfischbai, Natal, einschließlich Sulu- und Tongaland, Orange-Freistaat, Transvaal; Basuto-, Betschuana-, Nyassaland, Rhodesia, Swasiland. — <sup>2)</sup> Ohne Ziegel. — <sup>3)</sup> Ohne elektrische Maschinen.

Silber, die im Jahre 1928 rund 20 Mill. *R.M.* betrug, während sie im Jahre 1927 überhaupt nicht bestand. Auch die Einfuhr von Mais ist mengen- und wertmäßig etwa auf das Vierfache des Vorjahresumfanges gestiegen. Die Wolleneinfuhr ging leicht zurück; die Einfuhr von Kalb- und Rindhäuten war mengenmäßig nur wenig verändert, nahm jedoch infolge höherer Preise wertmäßig um mehr als  $\frac{1}{3}$  zu. Die deutsche Ausfuhr nach Britisch Südafrika war 1928 ungefähr ebenso groß wie im Vorjahre. Geringer als im Vorjahre war vor allen Dingen die Ausfuhr von Lokomotiven und Eisenbahnmaterial. Die Ausfuhr von Musikinstrumenten sowie von Ton- und Porzellanwaren ging ebenfalls zurück. Dagegen nahm die Ausfuhr von Eisenwaren um fast 7 v.H. und die Textilausfuhr mengenmäßig um 15 v.H., wertmäßig sogar um 32 v.H. zu.

## V. Verkehr.

Das südafrikanische Eisenbahnnetz wurde von April 1927 bis April 1928 um 332 km auf insgesamt 20 648 km erweitert. Auch die Verkehrsleistungen stiegen beträchtlich. Bei den Staatsbahnen nahmen im Jahre 1927/28 die Viehtransporte um 1,5 Mill. Stück oder um ein gutes Viertel, die Menge der beförderten Güter um 10 v. H., die Zahl der beförderten Personen um etwa 2 v. H. auf 81,7 Mill. gegenüber 1926/27 zu. Lediglich der Kohlenversand ist infolge rückgängiger Kohlenausfuhr sowie stark nachlassenden Bunkerkohlenversandes beträchtlich (um fast 6 v. H.) zurückgegangen. Die Gesamteinnahmen der Eisenbahnen sind etwas gestiegen (25,3 Mill. £ gegen 24,1 Mill. £ 1926/27); der erzielte Einnahmeüberschuß betrug 5,3 Mill. £ (gegen 5,0 Mill. £ im Vorjahr), der Reingewinn 0,38 Mill. £ (0,26 Mill. £).

Weniger günstig als für die Bahn selbst gestaltete sich die Lage für die den Bahnen angegliederten Kraftwagenlinien, trotzdem ihr Verkehrsnetz gewachsen ist. Sie schlossen auch im Jahre 1927/28 mit einem Verlust

## Verkehrsleistungen der Staatsbahnen.

1. April bis 31. März	Beför- derte Per- sonen	Beförderte Güter	
		Gesamt ohne Kohle	Kohle
	1 000	1 000 t	
1924/25 ..	70 832	8 214	8 833
1925/26 ..	76 283	10 318	8 798
1926/27 ..	80 084	9 523	9 180
1927/28 ..	81 655	10 480	8 684

Quelle: Official Year Book Nr. 10, S. 728.



(11 111 £) ab. Die Länge der Kraftwagenlinien betrug am 31. März 1928 etwa 12 000 km (gegen rund 9 700 km im Vorjahr), die zurückgelegte Betriebskilometerzahl 4,2 Mill. Die Zahl der auf Eisenbahn-Kraftwagen beförderten Personen betrug im Jahre 1927/28 rund 950 000.

Betriebslänge der Eisenbahnen.

km

31. März	Ganzes Gebiet			Kapland		Natal		Transvaal		Oranje-Freistaat	
	Gesamt <sup>1)</sup>	Regierung	Privat	Regierung	Privat	Regierung	Privat	Regierung	Privat	Regierung	Privat
1925 ....	19 463	16 285	884	7 274	731	2 218	135	4 508	11	2 285	6
1926 ....	19 977	17 128	554	7 783	401	2 219	135	4 730	11	2 396	6
1927 ....	20 316	17 468	554	7 937	401	2 350	135	4 760	11	2 420	6
1928 ....	20 648	17 810	542	8 074	401	2 369	135	4 947	—	2 420	6

Quelle: Official Year Book Nr. 10, S. 716.

<sup>1)</sup> Einschl. Südwestafrica.

Die Konkurrenz zwischen Eisenbahn und Kraftwagen macht sich in Südafrika (besonders im Vorortverkehr der größeren Städte) sehr lebhaft fühlbar. Auch der Privatautomobilverkehr, der in raschem Tempo zunimmt, bewältigt einen steigenden Anteil am Gesamtverkehr. Die Zahl der in der Südafrikanischen Union zugelassenen Kraftfahrzeuge stieg von rund 101 000 zu Beginn des Jahres 1928 auf rund 127 500 Anfang 1929. Von den 26 561 im Jahre 1928 neu zugelassenen Automobilen waren 23 489 Personenwagen, 2 831 Lastwagen und 241 Omnibusse. Anfang 1928 entfiel auf 75 Einwohner, Anfang 1929 auf 61 Einwohner ein Kraftwagen.

Der Umfang des Schiffsverkehrs blieb ziemlich unverändert. Die Tonnage der im Überseeverkehr eingehenden und ausgehenden Schiffe ist unbedeutend zurückgegangen, während der Küstenverkehr etwas stärker zugenommen hat. Die Menge der geladenen und gelöschten Güter ist sowohl im Überseeverkehr als auch im Küstenverkehr gestiegen. Der Anteil der Flaggen des britischen Reichs am Schiffsverkehr ist — berechnet nach dem eingehenden Schiffsraum — von 74,0 v. H. auf 75,1 v. H., der deutsche Anteil von 5,5 v. H. auf 5,9 v. H. gewachsen. Einen nennenswerten Rückgang erfuhr der Anteil Schwedens (von 2,5 v. H. auf 2,0 v. H.).

Schiffsverkehr.

Jahr	Eingehend				Ausgehend			
	Überseeverkehr		Küstenverkehr		Überseeverkehr		Küstenverkehr	
	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT	Anzahl	1 000 NRT
1925 .....	1 497	5 344	3 463	8 200	1 466	5 249	3 476	8 311
1926 .....	1 321	4 937	3 667	8 942	1 304	4 945	3 684	8 983
1927 .....	1 403	5 268	3 780	9 699	1 389	5 250	3 774	9 655
1928 .....	1 324	5 210	3 946	9 777	1 416	5 194	3 937	9 780

Quelle: Annual Statement of the Trade and Shipping of the Union of South-Africa, versch. Jahrgänge.

VI. Geld- und Kapitalmarkt.

Der südafrikanische Geldmarkt war 1928 verhältnismäßig flüssig. Der Bankdiskont, der Anfang September 1927 auf 6 v. H. erhöht wurde, konnte zu Beginn des Jahres 1928 wieder auf 5<sup>1</sup>/<sub>8</sub> v. H. ermäßigt und während des ganzen Jahres auf diesem Satz gehalten werden. Die Zinssätze für Handels- und landwirtschaftliche Wechsel blieben unverändert. Der Kreditbedarf der Landwirtschaft konnte weitgehend befriedigt werden. Die Debitoren der Land and Agriculture Bank of South Africa nahmen infolgedessen beträchtlich zu. Die Kapitaleinfuhr aus Großbritannien, die — zum Teil infolge zunehmender Aufnahmefähigkeit des einheimischen Kapitalmarktes — um rund die Hälfte zurückging, betrug 4,8 Mill. £ (9,7 Mill. £ im Jahre 1927), von denen 2,1 Mill. £ dem Bergbau und 1,3 Mill. £ kommunalen Zwecken zugeführt wurden.

Der gesamte Geldumlauf der Union war 1928 im Durchschnitt um mehr als 7 v. H. größer als 1927. Der Notenumlauf der Reservebank betrug Ende 1928 9,5 Mill. £ gegen 9,3 Mill. £ im Vorjahre. Die diskontierten Wechsel nahmen in dieser Zeit von 8,9 auf 10,1 Mill. £ zu, während der Goldbestand infolge von Münzgoldabzügen von 8,22 auf 8,07 Mill. £ zurückging. Auf der Passivseite der Reservebankbilanz nahmen neben dem Notenumlauf auch die Depositen erheblich zu, die Depositen der Banken von 4,9 auf 5,0 Mill. £, die Guthaben der Regierung stärker von 2,0 auf 2,9 Mill. £. Die Golddeckung der Verbindlichkeiten ging von 50,9 auf 44,5 v. H. zurück.

Bankenentwicklung.

1 000 £

Jahresende	Kapital und Reserven	Noten	Depositen		Edelmetall	Wechsel	Vorschüsse
			sofort fällig	befristet			
1924 ..	8 055	714	48 040	28 824	7 169	17 891	34 839
1925 ..	8 212	791	50 853	27 790	8 639	22 106	33 939
1926 ..	11 931	1 318	62 687	31 971	9 641	21 196	48 437
1927 ..	12 099	1 516	61 820	35 077	7 765	21 647	48 571

Quelle: Official Year Book Nr. 10, S. 839.

South African Reserve Bank.

31. März	Kapital und Reserven	Noten	Depositen			Edelmetall	Wechsel		Bardeckung der Verbindlichkeiten
			Banken	Regierung	andere		ausländische	inländische	
1925..	1 153	11 195	4 985	—	9	12 440	3 917	588	75,6
1926..	1 259	8 167	5 249	—	330	7 605	4 478	230	54,7
1927..	1 339	8 359	5 875	2 992	512	9 449	6 528	287	51,6
1928..	1 423	8 953	5 587	3 576	105	8 419	6 408	798	47,2

Quelle: Official Year Book Nr. 10, S. 836.

Die ordentlichen Staatseinnahmen waren im Finanzjahr 1927/28 mit 30 Mill. £ um etwa 1,5 Mill. £ höher als 1925/26. Eine Zunahme weisen insbesondere die Zolleinnahmen (um 380 000 £), die Einkommensteuer (um

VII. Staatsfinanzen.

Die ordentlichen Staatseinnahmen waren im Finanzjahr 1927/28 mit 30 Mill. £ um etwa 1,5 Mill. £ höher als 1925/26. Eine Zunahme weisen insbesondere die Zolleinnahmen (um 380 000 £), die Einkommensteuer (um

70 000 £), die Verbrauchssteuer (um 33 000 £), die Stempelsteuer (um 30 000 £), die Erbschafts- und Schenkungssteuer (um 111 000 £) sowie die Verkehrseinnahmen (um 274 000 £) und die Zinseinnahmen (um 333 000 £) auf. Etwas weniger stark als die Einnahmen sind die Ausgaben gestiegen, die mit 22,8 Mill. £ um 1 Mill. £ höher waren als im Vorjahr. Einen Rückgang weisen die allgemeinen Verwaltungsausgaben auf (um 278 000 £), während

## Staatseinnahmen.

Fiskaljahr 1. April bis 31. März	Gesamt	Zölle	Verbrauchssteuern				Minen- steuern	Stem- pel- steuer	Ein- kom- men- steuer	Gewinn- steuer	Erb- schafts- und Schen- kungs- steuer	Ein- gebore- nen- steuer	Ver- kehrs- ein- nahmen	Sonsti- g <sup>es</sup>
			Gesamt	Spiri- tuosen	Bier	Tabak und Zigaret- ten								
1 000 £														
1924/25	25 336	7 341	1 852	640	210	776	1 342	823	6 191	32	543	916	3 429	1 242
1925/26	26 987	8 141	1 803	673	216	689	1 627	858	6 425	3	610	921	3 538	1 484
1926/27	28 577	8 595	1 945	696	241	776	1 965	910	6 834	4	620	962	3 496	3 247
1927/28	30 094	8 975	1 978	691	250	805	1 740	940	6 905	7	731	952	3 770	3 253
1928/29	<sup>1)</sup> 30 490	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
v. H. der Gesamteinnahmen														
1924/25	100,0	29,0	7,3	2,5	0,8	3,1	5,3	3,3	24,4	0,1	2,1	3,6	13,5	5,0
1925/26	100,0	30,2	6,7	2,5	0,8	2,5	6,0	3,2	23,8	0,0	2,3	3,4	13,1	5,5
1926/27	100,0	30,1	6,8	2,4	0,8	2,7	6,8	3,2	23,9	0,0	2,2	3,4	12,2	11,4
1927/28	100,0	29,8	6,6	2,3	0,8	2,7	5,8	3,1	23,0	0,0	2,4	3,2	12,5	7,8

Quelle: Official Year Book Nr. 10, S. 776. — Standard Bank of South-Africa Ltd. Monthly Review. Kapstadt, April 1929.

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahl.

## Ordentliche Staatsausgaben.

Fiskaljahr 1. April bis 31. März	Gesamt	Allge- meine Verwal- tung	Rechts- wesen und Polizei	Höheres Schul- wesen, Wissen- schaft usw.	Wohl- fahrt	Land- wirt- schaft	Berg- bau und Indus- trie	Trade- Com- missio- ners	Öffent- liche Arbei- ten	Post, Tele- graph und Fern- sprech- wesen	Einge- bore- nen- für- sorge	Arbeit	Arbeits- losen- auf- wen- dungen	Ver- schiede- nes	Öffent- liche Schuld
1924/25	20 098	3 189	5 372	390	826	1 798	291	—	.	2 666	324	48	307	135	3 997
1925/26	21 014	3 411	5 362	592	844	1 741	286	15	755	2 788	320	68	284	193	4 336
1926/27	21 850	4 016	5 391	677	898	1 534	315	22	772	2 908	329	81	171	260	4 434
1927/28	22 841	3 738	5 534	789	945	1 567	341	24	813	2 983	330	82	196	193	5 198
1928/29	<sup>1)</sup> 28 867	.	.	.	.	.	.	.	921	.	.	.	.	.	.
v. H. der gesamten ordentlichen Staatsausgaben															
1924/25	100,0	15,9	26,7	1,9	4,1	8,9	1,5	—	3,7	13,3	1,6	0,2	1,5	0,7	19,9
1925/26	100,0	16,2	25,5	2,8	4,0	8,3	1,4	0,1	3,7	13,3	1,5	0,3	1,4	0,9	20,6
1926/27	100,0	18,4	24,7	3,1	4,1	7,0	1,4	0,1	3,7	13,3	1,5	0,4	0,8	1,2	20,3
1927/28	100,0	16,4	24,2	3,5	4,1	6,9	1,5	0,1	4,0	13,1	1,4	0,4	0,9	0,8	22,8

Quelle: Official Year Book Nr. 10, S. 780. — Standard Bank of South-Africa Ltd. Monthly Review. Kapstadt, April 1929.

<sup>1)</sup> Vorläufige Zahl.

insbesondere die auf Rechtswesen und Polizei entfallenden Ausgaben (um 143 000 £) und die Ausgaben für den Schuldendienst (um 764 000 £) gestiegen sind. Höher waren u. a. auch die Aufwendungen für öffentliche Arbeiten (um 108 000 £) und für die Arbeitslosen (um 25 000 £). Der Einnahmenüberschuß des ordentlichen Haushalts

## Staatsschuld.

Am 31. März	Gesamt- schuld	Innere Schuld	Äußere Schuld	Gesamt- schuld	Innere Schuld	Äußere Schuld
Mill. £						
1925....	214,3	75,2	139,2	100,0	35,1	64,9
1926....	222,0	77,8	144,2	100,0	35,0	65,0
1927....	231,5	83,7	147,8	100,0	36,2	63,8
1928....	238,9	87,4	151,5	100,0	36,6	63,4

Quelle: Official Year Book Nr. 10, S. 822.

zurück. Die ordentlichen Ausgaben überstiegen 1928/29 mit 28,9 Mill. £ den Voranschlag um 0,4 Mill. £ und die Vorjahrsausgaben um 6 Mill. £. Für 1928/29 ergab sich ein Einnahmeüberschuß von 1,6 Mill. £. Die Staatsschuld betrug am 31. März 1928 238,9 Mill. £ gegen 231,5 Mill. £ zur gleichen Zeit 1927.

hat von 6,7 Mill. £ für 1926/27 auf 7,3 Mill. £ für 1927/28 zugenommen. Der Überschuß soll zur verstärkten Schuldentilgung im nächsten Jahre verwendet werden. Die ordentlichen Einnahmen des Jahres 1928/29 betragen 30,5 Mill. £ und überstiegen den Voranschlag um rund 3 Mill. £, die Vorjahrseinnahmen um 0,4 Mill. £. Die Steigerung der Einnahmen gegenüber dem Voranschlag geht auf höhere Erträge der Einkommensteuer (455 000 £), der Erbschaftsteuer (150 000 £), der Zölle (1 225 000 £) und auf erhöhte Einnahmen aus Diamantenfunden (800 000 £)

VIII. Quellen und Jahreszahlenübersicht.

1. Quellenverzeichnis.

Amtliche Veröffentlichungen.

Herausg. v. Union Office of Census and Statistics.

1. Official Year Book of the Union and of Basutoland, Bechuanaland Protectorate and Swaziland. Pretoria (jährl.).
2. Report of the Agricultural and Pastoral Production. Agricultural Census. Pretoria (jährl.).
3. Special Report Series Nr. 57. Agricultural Census 1927/28 (Preliminary Figures). Pretoria.
4. Statistics of Production. Statistics of Factories and Productive Industries (excluding Mining and Quarrying) in the Union. Pretoria (jährl.).
5. Monthly Bulletin of Union Statistics. Pretoria (monatl.).

Herausg. v. Department of Mines and Industries.

6. Annual Reports of the Government Mining Engineer. Pretoria (jährl.).

Herausg. v. Department of Customs and Excise.

7. Annual Statement of the Trade and Shipping of the Union of South-Africa, Southern and Northern Rhodesia and the Territory of South-West-Africa. Pretoria (jährl.).

8. Trade of the Union of South-Africa, Southern and Northern Rhodesia, the Territory of South-West-Africa and British South-Africa. Pretoria (monatl.).

Herausg. v. Department of Agriculture.

9. Crops and Markets. Pretoria (monatl.).

Herausg. v. Department of Labour.

10. The Social and Industrial Review. Pretoria (monatl.).

Andere Veröffentlichungen.

Zeitschriften und Zeitungen.

1. Commercial and Industrial Gazette. Herausg. v. Board of Trade and Industries. Pretoria (monatl.).
12. Monthly Review. Herausg. v. Standard Bank of South-Africa Ltd Cape Town (monatl.).
13. The African World and Cape-Cairo Express. London (monat.).

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2-5	1910-1928	1. (versch. Jahrgänge).	16	1906-1910	9*. (Jg. 54, S. 410).	45, 46	1906-1909	9*. (Jg. 51, S. 122/23).
6, 7	1911-1919	9*. (versch. Jahrgänge).		1911-1926	1. (Jg. 9 und 10).	49	1900-1928	1. (Jg. 10).
	1920-1927	2. (versch. Jahrgänge).		1927, 1928	6. (1928).	50	1900-1913	9*. (Jg. 51, S. 51).
	1928	3. (S. 2).	17	1900-1926	1. (Jg. 9 und 10).		1914-1928	7. (versch. Jahrgänge).
8, 9	1911-1926	1. (Jg. 9).		1927, 1928	6. (1928).	51, 52	1910-1926	1. (Jg. 9, S. 707).
	1927	2. (Nr. 10, 1926/27).	18	1902-1915	9*. (Jg. 51 und 54).		1927, 1928	7. (Jg. 1927 und 1928).
	1928	3. (S. 3).		1916-1926	1. (versch. Jahrgänge).	53-56	1910-1928	1. (Jg. 9 und 10).
10, 11	1905-1909	9*. (Jg. 1910 S. 322).		1927, 1928	6. (1928).	57	1915-1928	1*. (versch. Jahrgänge).
10-13	1911-1927	1. (Jg. 9 und 10).	19	1900-1910	1. (Jg. 9, S. 523).	58-61	1900-1927	1. (Jg. 9 und 10).
	1928	3. (S. 6/7).		1911-1928	6. (1928).	62, 63	1910-1928	1. (Jg. 9 und 10).
14	1900-1909	15*. (Jg. 51 und 54).	20-23	1906-1925	1. (Jg. 6 und 9).	64, 65	1900-1927	1. (versch. Jahrgänge).
	1910-1926	1. (Jg. 9).		1926-1928	7. (Jg. 1927 und 1928).	66, 67	1910-1928	1. (Jg. 9 und 10).
	1927, 1928	9. (Bd. 7, 1928, S. 57).	24-48	1910-1928	7. (versch. Jahrgänge).	68	1910-1926	1. (Jg. 9).
15	1900-1926	1. (versch. Jahrgänge).	40	1900-1908	1. (Jg. 2, S. 430).	69	1927, 1928	5. (Jg. 1928 und 1929).
	1927, 1928	6. (1928).					1915-1926	1. (versch. Jahrgänge).

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
	Für die Kursivzahlen:		
6-9	Durchschnitt der Jahre 1911/1914.	20-23	Ausschließlich gemünzten Geldes. Einfuhr (Merchandise and Government Stores), vermindert um Wiederausfuhr.
10, 11	" " " 1905, 1908, 1909.		Ausfuhr einschließlich Bullion Gold und Ships' Stores (überwiegend Bunker Coal), beschränkt auf südafrikanische Herkunft.
10-13	" " " 1911/1913.	30	Full cream.
10-13	" " " 1915, 1916, 1/18, 1919.	31	Zum größten Teil Wellblech (corrugated).
16	" " " 1906/1909.	32	Mineral Oil und Motor Spirits, incl. Benzine und Naphtha. Ohne Schmieröl (lubricating oil). Umgerechnet: Gallon = 0,045 436 hl.
18	" " " 1902/1904.	33	Glycerine for manufactures.
20-23	" " " 1906/1909.	41	Rindvieh, Ziegen und Schafe.
35, 36	" " " 1911/1914.	42	Wattle, bark and extracts (Mimosa- und Mangroverinden).
45-48	" " " 1906/1909.	45	1906-1921 umgerechnet: Ounce = 28,3495 g; ab 1922 fine ounce = 31,1035 g. Gold Bars und Gold contained in Lead Bars ohne Gold concentrates. Nur Union production.
		46	Nicht feststellbar seit wann metr. Karat, sicher seit 1926.
3	Statt 1900 Zahlen von 1896. Geschätzte Zahl im Drittel des Kalenderjahres, ausgenommen: 1896, 1904, 1911, 1918, 1921 (Zählungsergebnisse).	49	Jahresende.
4, 5	Nur soweit Wohnsitzeuche und Wohnsitzaufgabe festgestellt ist.	51, 52	Beladen und unbeladen. Doppelzählungen und Küstenverkehr ausgeschaltet.
6-9	Wirtschaftsjahre: 1911 = Mai 1910 bis April 1911 usw.; 1923 = Mai 1922 bis August 1923; 1924 = September 1923 bis August 1924 usw.	53-55	Monatsdurchschnitt. Gewogener Index. 188 Waren in 11 Gruppen.
	Aus Originalangaben umgerechnet: 1 Morgen = 0,85652 ha; 1 Bag (Sack) Weizen oder Mais = 200 lb. = 90,718 kg	56	Gewogener Durchschnitt für 9 Städte. Ernährung, Heizung, Licht, Miete und Verschiedenes.
	Anbauflächen nur von europäischen Farmen, jedoch Erntemengen der Eingeborenen für Mais seit 1911 eingerechnet. Die vom Vieh abgeweideten Felder sind unberücksichtigt.	57	Über den Goldwert der Valuta für Großbritannien berechnet.
10-13	Viehzählungen am 31. August. Einschließlich Lämmer, ausschließlich des in Städten gehaltenen Viehes.	58-61	5 Joint Stock-Banks. — 31. Dezember jeden Jahres.
14	Wirtschaftsjahre: 1900 für 1900/1901 usw. Rohzucker aus Zuckerrohr.	58	Seit 1921 einschließlich Südafrikanische Reservebank. In 1 000 £ 1921: 6 519; 1922: 5 156; 1923: 4 872; 1924: 4 624; 1925: 5 608; 1926: 6 056.
15	1900-1903 ohne Oranje-Freistaat. Aus Originalangaben umgerechnet: Ton = 0,907 185 t.	62	Im Jahresdurchschnitt.
16	Vor April 1906 keine regelmäßige Gewinnung.	63	30. Juni 1910, 31. März 1911 usw.
17	1900-1912 nur für Transvaal. Aus Originalangaben umgerechnet: Fine ounce = 31,1035 g.	64, 65	Union und Provinzen zusammen. 1925: 1. April 1924 bis 31. März 1925 usw.
18	Auch für 1902-1915 als 'fine ounces' umgerechnet.	66, 67	Nur Schuld der Union. 31. Mai 1910, 31. März 1911 usw.
19	1900-1909: alte Karat. 1 altes Karat = 1,02652 metr. Karat.	69	Männliche erwachsene Arbeiter europäischer Rasse.







# Ägypten.

	Seite		Seite
I. Überblick .....	727	V. Geld- und Kapitalmarkt .....	731
II. Landwirtschaft .....	727	VI. Staatsfinanzen .....	732
III. Bergbau und Industrie .....	729	VII. Quellen und Jahreszahlenübersicht .....	732
IV. Außenhandel .....	729		

## I. Überblick.

Das Jahr 1928 brachte eine wesentliche Besserung der ägyptischen Wirtschaftslage, die durch die politischen Kämpfe nur vorübergehend beeinträchtigt wurde. Die Belebung wurde hauptsächlich dadurch ausgelöst, daß die Kaufkraft der Fellachen infolge der im Durchschnitt erheblich höheren Baumwollpreise wesentlich stieg.

Auf wirtschaftspolitischem Gebiete war man 1928 sehr rege. Die neue Regierung begann mit energischen Vorarbeiten für die schon seit längerer Zeit geplanten großen Bewässerungs- und Drainierungsanlagen, die in erster Linie eine Ausdehnung der Reiskultur ermöglichen sollen; nach der Durchführung des Gesamtplanes wird die Anbaufläche um rund 300 000 ha (fast 1/8 der jetzigen Anbaufläche) erweitert werden können. Die Regierung hat ferner ein umfassendes sozialpolitisches Programm (Arbeitergesetzgebung, Domänenaufteilung, Siedlungspolitik) entworfen. Die Genossenschaftsentwicklung in Ägypten, die sich noch in den Anfängen befindet, wurde durch beträchtliche Regierungskredite unterstützt. Mehrere neue Eisenbahnlinien sind geplant; die bedeutendste dieser Linien soll die Provinz Keneh mit dem Roten Meer verbinden. Der Straßenbau hat erhebliche Fortschritte gemacht. Der Streit um die Ausnutzung des Nilwassers für Bewässerungszwecke im Sudan wurde durch einen am 4. Mai 1929 abgeschlossenen Vertrag zwischen den Regierungen Ägyptens und Großbritanniens beendet, der Ägypten vor allem eine genügende Menge klaren Wassers aus dem Weißen Nil zur Sommerbefeuchtung sichert. Daraufhin soll jetzt die Erhöhung des Staudamms bei Assuan in Angriff genommen werden.

## II. Landwirtschaft.

Die Gesamtanbaufläche (1927 3,6 Mill. ha) ist in den letzten Jahren wieder vergrößert worden. Die Zunahme betrug von 1925 bis 1927 etwa 190 000 ha (5,4 v. H.). Auch im Jahre 1928 ist eine Ausdehnung erfolgt. Während der Anteil des Baumwollanbaues an der Gesamtanbaufläche in den Jahren 1926 und 1927 erheblich zurückgegangen war (von 23,4 v. H. im Jahre 1925 auf 17,5 v. H. im Jahre 1927), ist im Jahre 1928 wieder eine beträchtliche Steigerung erfolgt. Umgekehrt ist die Anbaufläche für Getreide, die 1926 und 1927 absolut und anteilmäßig zugenommen hatte, 1928 wieder etwas zurückgegangen. Die Lage der ägyptischen Landwirtschaft war 1928, trotz der geringen Baumwollernte von 1927 (4,29 dz je Hektar gegen 4,59 1926), wesentlich besser als im Jahre 1927, da während der Baumwollkampagne von 1927/28 trotz starker Schwankungen eine Steigerung der bis dahin rückgängigen Preise eintrat.

Die Baumwollanbaufläche ging nach der (übrigens angezweifelt) offiziellen Statistik 1927 gegenüber 1926 jedenfalls um rund 15 v. H., die Erntemenge sogar um 20 v. H. zurück. Gleichwohl hat der Anteil Ägyptens an der Weltproduktion im Jahre 1927 nur wenig abgenommen (von 5,7 auf 5,4 v. H.), da auch die Weltproduktion zurückgegangen war. Die Kampagne 1928/29 war wieder etwas weniger befriedigend. Zwar war die Anbaufläche für Baumwolle nach der offiziellen Statistik im Jahre 1928 um fast 15 v. H. größer (nach verbreiteter Ansicht jedoch nur scheinbar, da die Einschätzung der vorjährigen Anbaufläche viel zu niedrig gewesen sein soll), der

Ernteertrag um 80 000 t oder um rund 30 v. H. höher als im Vorjahr, da gleichzeitig auch der Hektarertrag von 4,3 dz 1927 auf 4,8 dz 1928 gestiegen ist. Aber die Kampagne wurde gleich zu Beginn durch übermäßige spekulative Käufe, die bald zu umfangreichen Liquidationen und dadurch zu starken Preisabschwächungen führten, empfindlich gestört. Dazu kamen die Auswirkungen der nordamerikanischen Baumwollbaisse, die weitere Preisrückgänge zur Folge hatten. Mitte September 1928 fielen die in Alexandrien gezahlten Preise für Sakellaridis (Novemberkontrakte) vorübergehend auf 32,67 Talaris und für Achmouni auf 20,12 Talaris für den Kantar und damit auf den Stand von Mitte 1927, ohne allerdings den Tiefstand der ersten Monate von 1927 zu erreichen. Erst gegen Ende Oktober

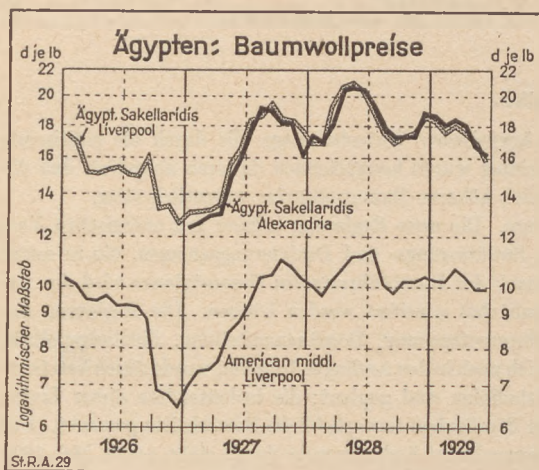
### Ackerbau.

Jahr	Weizen	Mais	Gerste	Hirse	Bohnen	Reis	Zwiebeln	Baumwolle	Baumwollsaat
<b>Anbaufläche</b>									
1 000 ha									
1925 ....	558	840	148	90	187	58	16	808	
1926 ....	620	876	135	114	174	96	15	750	
1927 ....	670	896	152	107	188	177	17	637	
1928 ....	643	.	148	.	215	.	22	730	
<b>Erntemenge</b>									
				1 000 hl				1 000 t	
1925 ....	12 994	27 727	4 003	3 585	3 926	174	260	358	12 032
1926 ....	13 367	28 950	3 627	4 737	3 175	295	231	344	11 547
1927 ....	15 931	29 427	4 297	4 203	4 118	535	278	273	9 152
1928 ....	13 399	.	3 879	.	3 849	.	343	353	.
<b>Hektarerträge</b>									
				hl				dz	
1925 ....	23,3	33,0	27,0	39,8	21,0	30,2	158,3	4,43	14,9
1926 ....	21,6	33,0	26,9	41,4	18,2	30,8	150,8	4,59	15,4
1927 ....	23,8	32,8	28,3	39,2	21,9	30,3	161,5	4,29	14,4
1928 ....	20,8	.	26,2	.	17,9	.	158,3	4,84	.

Quelle: Annuaire Statistique, Cairo 1927/1928. — Monthly Agricultural and Economic Statistics, Cairo, 17. Jg. 1928/29. — Annuaire International de Statistique Agricole 1928/29. Rom 1929.

zogen die Baumwollpreise wieder etwas an, da die hinter den Erwartungen zurückbleibenden Erträge der nord-amerikanischen Ernte eine zuversichtlichere Marktstimmung herbeiführten. Bis Mitte Januar 1929 stiegen die Preise für Sakellaridis (Märzkontrakte) auf 38,33 Talaris, für Achmouni (Aprilkontrakte) auf 23,36 Talaris. Seitdem sind die Preise bis zur Mitte des Jahres 1929 erheblich zurückgegangen (auf 30,48 bzw. 20,22 Talaris).

Auch in der Saison 1928/29 wurde die Lage auf dem Baumwollmarkt von der Regierung beeinflusst. Den Fellachen wurden, um Zwangsverkäufe zu verhüten, billige Kredite gewährt, die Vorräte der Regierung nur mit äußerster Schonung des Marktes veräußert. Die Summe der in Anspruch genommenen Kredite war aber infolge der im Verlauf der Kampagne eintretenden Preissteigerung lange nicht so groß wie 1927. Um Überproduktion zu verhindern, wurde die gesetzliche Beschränkung der Baumwollanbaufläche auf  $\frac{1}{3}$  des unter Pflug genommenen Landes auch für die kommende Saison aufrechterhalten. Ausnahmen sollen jedoch ebenso wie im letzten Jahre zulässig sein. Über die Zweckmäßigkeit des Gesetzes herrscht, besonders im Hinblick auf die Anbausteigerung von Sakellaridis im Sudan, geteilte Meinung.



Die Baumwollausfuhr nahm im Jahre 1928 mengenmäßig nur gering (von 331 700 auf 334 000 t), wertmäßig dagegen um etwa 16 v. H. gegenüber dem Vorjahr zu. Unter den Absatzgebieten sind nicht unbedeutliche Veränderungen eingetreten. Der Ausfuhranteil des größten Verbrauchers ägyptischer Baumwolle, Groß-

britanniens, hat sich allerdings nur wenig verändert. Der Ausfuhranteil des bisher zweitgrößten Verbrauchers, Nordamerikas, ist dagegen mengenmäßig von 16,6 auf 13,1 v. H. und damit unter den französischen Anteil gefallen, der von 11,1 auf 13,3 v. H. gestiegen ist. Eine starke Zunahme erfuhr auch der Anteil Rußlands (UdSSR), das größere Mengen Sakellaridis von der ägyptischen Regierung unmittelbar gekauft haben soll. Der deutsche Anteil ging von 6,8 auf 5,8 v. H. zurück. Während der Ausfuhrwert von Rohbaumwolle stark gestiegen ist (von 39 auf 45 Mill. £ E), ging die Ausfuhr der übrigen Baumwollerzeugnisse zurück. Die Ausfuhr von Baumwollsamensank mengenmäßig und wertmäßig um etwa  $\frac{1}{4}$  (wertmäßig von 3,16 auf 2,51 Mill. £ E), die Ausfuhr von Baumwollsamensöl um etwa 210 000 auf 315 000 £ E oder um 40 v. H. und mengenmäßig um mehr als 42 v. H. Auch die Ausfuhr von Baumwollsamenskuchen ging, wenngleich in geringerem Maße, zurück.

Absatzgebiete für Rohbaumwolle.

Jahr	Gesamt- ausfuhr	Groß- britannien	Deutsches Reich	Tschecho- slowakei, Öster- reich, Ungarn	Schweiz	Frank- reich	Italien	Spanien	Rußland (UdSSR)	Polen	Japan	Verein. Staaten von Amerika
1 000 t												
1925....	288,6	124,1	16,5	7,1	12,7	39,3	18,1	6,3	0,9	1,8	12,5	46,7
1926....	307,1	137,7	13,9	7,0	13,0	41,3	18,3	7,7	1,5	2,7	13,6	46,9
1927....	331,7	128,0	22,5	11,2	16,1	36,9	19,7	7,6	13,3	2,4	14,2	55,1
1928....	334,0	130,2	19,3	9,0	14,7	44,5	22,6	7,9	22,5	3,3	12,7	43,9
v. H.												
1925....	100,0	43,0	5,7	2,4	4,4	13,6	6,3	2,2	0,3	0,6	4,3	16,2
1926....	100,0	44,8	4,5	2,3	4,2	13,5	6,0	2,5	0,5	0,9	4,4	15,3
1927....	100,0	38,6	6,8	3,4	4,9	11,1	5,9	2,3	4,0	0,7	4,3	16,6
1928....	100,0	39,0	5,8	2,7	4,4	13,3	6,8	2,4	6,7	1,0	3,8	13,1

Quelle: Monthly Summary of the Foreign Trade of Egypt, Jg. 1926 und 1928, Dezember.

Die Reisernte brachte gute Erträge. Die Reiseinfuhr (aus Britisch Indien und Siam) nahm infolgedessen — sowohl mengen- als auch wertmäßig — noch weiter ab, während die Reisausfuhr (in erster Linie nach Syrien,

Außenhandel in Getreide.

Jahr	Weizen	Mais	Gerste	Reis	Weizen- u. Mais- mehl	Sesam
t						
Einfuhr						
1925....	53 815	10 478	5 962	44 414	202 712	3 158
1926....	12 423	6 548	15 979	44 127	203 385	789
1927....	39	318	2 052	14 733	157 440	2 434
1928....	11 297	199	70	14 258	158 593	42
Ausfuhr						
1925....	2	412	1	27 717	87	300
1926....	132	456	2	17 995	53	565
1927....	6 016	22 102	9 088	37 424	3 213	174
1928....	6 363	134 699	20 724	79 566	1 680	1 259

Quelle: Monthly Summary of the Foreign Trade of Egypt, Jg. 1926 und 1928, Dezember.

Ausfuhr von Baumwolle und Baumwollerzeugnissen.

Jahr	Ge- samt	Roh- baum- wolle	Baum- woll- samen	Baum- woll- samen- öl	Baumwoll- samen- kuchen
1 000 £ E					
1925....	55 062	51 660	2 519	143	740
1926....	37 761	34 371	2 246	476	668
1927....	43 246	38 999	3 162	525	560
1928....	48 494	45 138	2 513	315	528
v. H.					
1925....	100,0	93,7	4,6	0,3	1,4
1926....	100,0	91,0	5,9	1,3	1,8
1927....	100,0	89,8	7,7	1,2	1,3
1928....	100,0	93,1	5,2	0,6	1,1

Quelle: Monthly Summary of the Foreign Trade of Egypt, Jg. 1926 und 1928, Dezember.



Griechenland und Palästina) bei leicht rückgängigen Preisen mengenmäßig auf mehr als das Doppelte gestiegen ist. Die Ernte an Hirse war trotz geringerer Anbaufläche etwas größer als im Vorjahr. Hingegen war die Ernte der übrigen Getreidearten — insbesondere die Weizenernte — weniger befriedigend als im Vorjahr. Die Weizeneinfuhr, die im Jahre 1927 bedeutungslos geworden war (39 t), nahm infolgedessen 1928 wieder sehr stark zu und erreichte mit 11 297 t fast den Umfang der Einfuhr von 1926 (Hauptbezugsland Britisch Indien). Auch die Weizen- und Maismehleinfuhr (2/3 aus Australien) wies eine geringe mengenmäßige Steigerung auf von 157 440 auf 158 593 t, ging jedoch infolge stark abgeschwächter Weltmarktpreise wertmäßig um etwa 9,5 v. H. zurück. Die Zwiebelerte war günstig. Die Zwiebelausfuhr (vor allem nach Großbritannien, Italien und den Vereinigten Staaten von Amerika) stieg mengenmäßig um 20 v. H., wertmäßig sogar um 44 v. H. Die Zwiebelpreise waren während des größten Teils der Saison gut und fielen erst gegen Saisonluß stark ab.

Die noch im Anfangsstadium ihrer Entwicklung stehenden landwirtschaftlichen Genossenschaften machten Fortschritte. Die Anzahl der Genossenschaften stieg von 143 Ende Dezember 1927 auf 162 Ende Dezember 1928, die Zahl ihrer Mitglieder von 10 186 auf 14 176 und das begebene Kapital von 44 940 £ E auf 56 067 £ E.

### III. Bergbau und Industrie.

Anfang 1928 wurden in Unterägypten Eisenlager entdeckt. Die Prüfung der Erze fiel zufriedenstellend aus; nähere Angaben über Umfang und Abbaubedingungen dieser Lager liegen jedoch noch nicht vor. Die Ausfuhr bergbaulicher Produkte ging zurück. Die Manganerzausfuhr, die den größten Teil der einheimischen Produktion umfaßt, nahm wertmäßig um 33 v. H., mengenmäßig um 44 v. H. ab (Hauptabsatzländer die Niederlande, Großbritannien, das Deutsche Reich und Belgien). Auch die Phosphatausfuhr, für die Japan und Italien die wichtigsten Absatzländer sind, fiel mengen- und wertmäßig um mehr als 1/3, andererseits stieg die Petroleumgewinnung von 1,3 auf 1,8 Mill. Faß. Dementsprechend nahm auch die Ausfuhr von Petroleum und Petroleumprodukten erheblich (um 44,3 v. H. wertmäßig) zu; jedoch war die Einfuhr trotz größerer Eigenproduktion höher als im Vorjahre. Die Petroleum-einfuhr (Roh- und zum Teil raffiniertes Öl) allein stieg mengenmäßig um fast 10 v. H. und wertmäßig um 16 v. H., der einheimische Verbrauch muß also erheblich zugenommen haben.

Die industrielle Entwicklung Ägyptens machte im Jahre 1928 weitere Fortschritte. Der Beschäftigungsgrad war im Jahresdurchschnitt befriedigend. Besonderes Interesse schenkte man der Textilindustrie, für deren Entwicklung jetzt bemerkenswerte Ansätze vorhanden sind. Allerdings beschränkt sie sich auf die Herstellung billigster Produkte. Der größte Teil des Bedarfs an Textilien wird noch immer eingeführt. Unter den Bezugsländern ist die Bedeutung des zweitgrößten Einfuhrlandes, Italiens, gewachsen, während der Anteil des an erster Stelle stehenden Bezugsgebietes, Großbritanniens, gefallen ist. Die Bautätigkeit war 1928 sehr lebhaft. Die einheimische Zementproduktion vermochte trotz beträchtlicher Produktionssteigerung mit der Zunahme des Bedarfs nicht Schritt zu halten. Die Zement-einfuhr (Hauptbezugsländer Jugoslawien, Belgien) nahm daher weiter um reichliche 10 v. H. zu. Für die Zukunft ist jedoch nicht mit einer weiteren Erhöhung der Zement-einfuhr zu rechnen, da eine Anfang des Jahres mit einem Kapital von 200 000 £ E gegründete Gesellschaft, die »Société de Ciment Portland de Helouan«, den Bau einer großen Zementfabrik bei Helouan in Angriff genommen hat. Die Zigarettenausfuhr stieg mengenmäßig etwas an, ging jedoch wertmäßig um rund 10 v. H. zurück. Hingegen dürfte der inländische Verbrauch infolge zunehmender Kaufkraft der Bevölkerung beträchtlich gestiegen sein. Die Elektrifizierung des Landes machte weitere Fortschritte. In letzter Zeit werden neue große Pläne erörtert, für die sich besonders englisches Kapital lebhaft interessiert.

#### Absatzgebiete für Zigaretten.

Jahr	Gesamt- ausfuhr	Groß- britan- nien	Nieder- lande	Deut- sches Reich	Frank- reich	Palä- stina	China	Nieder- ländisch Indien	Britisch Indien
kg									
1925.....	197 251	13 860	22 315	2 944	2 895	35 495	4 119	57 487	4 535
1926.....	187 632	13 457	25 897	2 422	1 782	30 873	4 543	59 066	4 222
1927.....	230 973	13 731	43 769	3 416	1 213	24 206	3 759	63 228	3 718
1928.....	249 362	13 454	82 267	3 940	1 396	5 987	2 643	61 773	3 282
£ E									
1925.....	382 570	28 311	32 024	5 679	7 991	70 391	12 902	104 823	8 593
1926.....	352 299	29 043	35 785	4 401	4 731	55 750	14 789	107 787	7 982
1927.....	381 549	25 802	50 915	6 042	3 515	41 137	8 963	97 339	6 914
1928.....	341 140	24 028	70 860	6 278	3 574	9 904	5 119	106 921	5 895

Quelle: Monthly Summary of the Foreign Trade of Egypt, Jg. 1926 und 1928, Dezember.

#### Bezugsgebiete für Textilwaren.

Jahr	Gesamt	Groß- britannien	Italien	Frankreich	Japan	Britisch Indien	Deutsches Reich	Belgien	Tschecho- slowakei	Ver- schiedene Länder
1 000 £ E										
1927.....	13 934	5 085	2 654	1 776	1 061	958	404	378	246	1 372
1928.....	15 432	4 695	3 260	1 989	1 478	899	472	411	328	1 900
v. H.										
1927.....	100,0	36,49	19,05	12,75	7,61	6,88	2,90	2,71	1,76	9,85
1928.....	100,0	30,42	21,12	12,89	9,58	5,83	3,06	2,66	2,13	12,31

Quelle: Monthly Summary of the Foreign Trade of Egypt, Dez. 1928, S. 65—86.

### IV. Außenhandel.

Die Entwicklung des ägyptischen Außenhandels spiegelte auch 1928 die Lage auf dem Baumwollmarkt mit über-raschender Genauigkeit wider. Die Ende 1927 mit dem Anstieg der Baumwollpreise einsetzende Besserung der ägyptischen Wirtschaftslage führte zu einer kräftigen Belebung des Außenhandels, so daß die Außenhandelsumsätze

den Umfang des Vorjahres um 11,5 v.H. übertrafen und auch etwas größer waren als 1926. Die Handelsbilanz, die 1927 leicht passiv war, wurde 1928 stark aktiv. Während die Einfuhr bloß um 6,9 v.H. höher war als im Vorjahr, nahm die Ausfuhr um 16,2 v. H. zu.

In der Zusammensetzung der ägyptischen Einfuhr sind 1928 keine starken Veränderungen eingetreten. Die Einfuhr von Getreide, Mehl und Gemüse insgesamt ging (bei gesteigener Einfuhr von Weizen allein) zurück (von 4,2 auf 3,9 Mill. £ E), was in erster Linie mit der Senkung der Weltmarktpreise zusammenhängt. Dagegen stieg die Einfuhr von Textilien absolut (von 13,9 auf 15,4 Mill. £ E) und anteilmäßig (von 28,6 auf 29,7 v.H.); diese Steigerung ist ein deutlicher Beleg für die wieder erstarkte Kaufkraft der ägyptischen Bevölkerung. In der Ausfuhr, an der die Baumwolle regelmäßig mit etwa 80 v.H. beteiligt ist, haben ebenfalls nur geringe Verschiebungen stattgefunden. Die Ausfuhr von Rohbaumwolle ist zwar beträchtlich gestiegen (von 39 auf 45 Mill. £ E.), jedoch ist der

Außenhandel wichtiger Waren.

Einfuhr

Jahr	Gesamt-einfuhr	Tiere und tierische Nahrungsmittel	Leder und Lederwaren	Sonstige tierische Produkte	Getreide, Mehl, Gemüse	Kolonialwaren	Tabak	Spirituosen, Getränke, Öle aller Art	Papier und Papierwaren	Holz und Kohle	Steine und Erden	Farben	Chemische und pharmazeutische Produkte	Textilwaren	Metall und Metallwaren	Verschiedene Waren
1 000 £ E																
1925.....	58 225	1 868	663	66	7 101	3 168	1 473	3 558	1 032	4 840	1 638	398	4 205	17 966	8 472	1 777
1926.....	52 400	1 802	674	54	5 952	2 935	1 852	3 803	1 027	4 355	1 499	380	3 791	13 631	8 762	1 884
1927.....	48 686	1 413	639	38	4 220	2 650	1 360	3 691	942	4 253	1 483	370	3 538	13 934	8 262	1 892
1928.....	52 044	1 540	721	45	3 895	3 074	1 606	3 907	1 042	3 765	1 592	387	4 033	15 432	8 988	2 018
v. H. des Gesamteinfuhrwertes																
1925.....	100,0	3,2	1,1	0,1	12,2	5,4	2,5	6,1	1,8	8,3	2,8	0,7	7,2	30,9	14,6	3,1
1926.....	100,0	3,4	1,3	0,1	11,4	5,6	3,6	7,3	2,0	8,3	2,9	0,7	7,2	25,9	16,7	3,6
1927.....	100,0	2,9	1,3	0,1	8,7	5,4	2,8	7,6	1,9	8,7	3,0	0,8	7,3	28,6	17,0	3,9
1928.....	100,0	3,0	1,4	0,1	7,5	5,9	3,1	7,5	2,0	7,2	3,1	0,7	7,7	29,7	17,3	3,9

Ausfuhr

Jahr	Gesamt	Zwiebeln	Reis	Rohrzucker	Eier	Zigaretten	Häute, Felle u. Lederwaren	Rohbaumwolle	Baumwollsaamen einschl. Samenöl	Baumwollsaamenkuchen	Manganerze
1 000 £ E.											
1925.....	59 199	913	479	143	462	383	248	51 660	2 662	740	95
1926.....	41 759	710	320	68	251	352	325	34 371	2 722	668	142
1927.....	48 341	863	518	17	243	382	400	38 999	3 687	560	232
1928.....	56 165	1 246	1 023	5	288	341	403	45 138	2 828	528	156
v. H. der Gesamtausfuhr											
1925.....	100,0	1,5	0,8	0,2	0,8	0,6	0,4	87,3	4,5	1,3	0,2
1926.....	100,0	1,7	0,8	0,2	0,6	0,9	0,8	82,3	6,5	1,6	0,3
1927.....	100,0	1,8	1,1	0,0	0,5	0,8	0,8	80,7	7,6	1,2	0,5
1928.....	100,0	2,2	1,8	0,0	0,5	0,6	0,7	80,4	5,0	0,9	0,3

Quelle: Monthly Summary of the Foreign Trade of Egypt, Jg. 1926 und 1928, Dezember.

Bezugs- und Absatzgebiete.

Einfuhr

Jahr	Gesamt	Deutsch Reich	Schweiz	Belgien	Niederlande	Frankreich	Italien	Großbritannien	Schweden, Norwegen	Rußland (UdSSR)	Tschechoslowakei, Österreich, Ungarn	Rumänien	Griechenland <sup>1)</sup>	Türkei <sup>2)</sup>	Brit. Indien	Japan	Vereinigte Staaten von Amerika	Brasilien	Chile
1 000 £ E																			
1925	58 225	3 348	639	2 124	752	5 400	6 130	14 661	785	794	1 927	1 344	923	3 136	2 980	1 105	2 116	336	1 851
1926	52 400	3 794	508	2 217	539	5 676	4 548	11 405	844	527	2 002	1 929	1 032	3 156	2 169	833	2 474	479	1 783
1927	48 686	3 060	454	2 058	530	5 337	4 238	12 482	640	807	1 586	1 563	974	2 376	1 185	2 275	426	1 429	
1928	52 044	3 552	612	1 998	611	5 296	4 934	11 326	628	958	2 013	1 727	1 041	3 559	1 697	1 595	2 688	362	1 801
v. H. der Gesamteinfuhr																			
1925	100,0	5,8	1,1	3,6	1,3	9,3	10,5	25,2	1,3	1,4	3,3	2,3	1,6	5,4	5,1	1,9	3,6	0,6	3,2
1926	100,0	7,2	1,0	4,2	1,0	10,8	8,7	21,8	1,6	1,0	3,7	3,8	2,0	6,0	4,1	1,6	4,7	0,9	3,2
1927	100,0	6,3	0,9	4,2	1,1	11,0	8,7	25,6	1,3	1,7	3,3	3,2	2,0	4,9	3,4	2,4	4,7	0,9	2,9
1928	100,0	6,8	1,2	3,8	1,2	10,2	9,5	21,8	1,2	1,8	3,9	3,3	2,0	6,8	3,3	3,1	5,2	0,7	3,5

Ausfuhr

Jahr	Gesamt	Deutsches Reich	Schweiz	Belgien	Niederlande	Frankreich	Spanien	Italien	Großbritannien	Rußland (UdSSR)	Polen	Tschechoslowakei, Österreich, Ungarn	Griechenland <sup>1)</sup>	Türkei <sup>2)</sup>	Brit. Indien	Japan	Vereinigte Staaten v. Amerika
1 000 £ E																	
1925..	59 199	3 546	2 263	223	341	7 462	1 178	3 614	26 168	171	343	1 317	299	915	61	2 167	8 411
1926..	41 759	1 892	1 444	211	304	4 952	909	2 382	18 921	171	304	815	199	872	514	1 623	5 584
1927..	48 341	3 139	1 893	244	441	4 903	986	2 702	19 138	1 742	296	1 387	390	1 016	637	1 709	6 800
1928..	56 165	3 346	1 987	382	346	6 786	1 168	3 746	21 532	3 110	453	1 249	582	1 167	1 168	1 793	6 118
v. H. der Gesamtausfuhr																	
1925..	100,0	6,0	3,8	0,4	0,6	12,6	2,0	6,1	44,2	0,3	0,6	2,2	0,5	1,5	0,1	3,6	14,2
1926..	100,0	4,5	3,5	0,5	0,6	11,9	2,0	5,7	45,3	0,4	0,6	1,9	0,5	2,0	1,2	3,9	13,4
1927..	100,0	6,5	3,9	0,5	0,9	10,1	2,2	5,6	39,6	3,6	0,6	2,9	0,8	2,1	1,3	3,5	14,1
1928..	100,0	6,0	3,5	0,7	0,6	12,1	2,1	6,7	38,3	5,5	0,8	2,2	1,0	2,1	2,1	3,2	10,9

Quelle: Monthly Summary of the Foreign Trade of Egypt, Jg. 1926 und 1928, Dezember.

<sup>1)</sup> Einschließlich Kreta. — <sup>2)</sup> Einschließlich Syrien, Palästina, Arabien, Mesopotamien.

Anteil der Rohbaumwolle an der Gesamtausfuhr mit 80,4 v.H. fast unverändert geblieben (1927 80,7 v.H.). Der Ausfuhranteil von Baumwollsamensamen und Samenöl ist zurückgegangen (von 7,6 auf 5,0 v.H.). Anteilsmäßige Steigerungen weisen die Reis- und Zwiebelausfuhr auf (von 1,1 auf 1,8 v.H. bzw. von 1,8 auf 2,2 v.H.).

In der Aufgliederung der ägyptischen Einfuhr nach Bezugsländern fällt der anteilmäßige Rückgang der englischen Einfuhr (von 25,6 auf 21,8 v.H.), der in erster Linie auf die Abnahme der Textileinfuhr aus England zurückzuführen ist, am meisten auf; auch der französische Anteil ging — wenngleich weniger stark — (von 11,0 auf 10,2 v.H.) zurück. Dagegen erfuhr der türkische Anteil eine beträchtliche Steigerung (von 4,9 auf 6,8 v.H.), hauptsächlich infolge der fast doppelten Tabakeinfuhr. Der italienische Anteil ist — zum größten Teil infolge der Zunahme der italienischen Textilausfuhr nach Ägypten — ebenfalls gestiegen (von 8,7 auf 9,5 v.H.). Unter den wichtigeren Absatzländern haben Frankreich, Rußland (UdSSR) und Italien einen größeren Teil der ägyptischen Gesamtausfuhr aufgenommen als im Vorjahre, weil sie ihre Bezüge an ägyptischer Baumwolle bedeutend vergrößerten. Der Anteil der Vereinigten Staaten von Amerika ist — in erster Linie infolge geringeren Bezuges ägyptischer Baumwolle — erheblich zurückgegangen (von 14,1 auf 10,9 v.H.). Die Ausfuhr nach Großbritannien war anteilmäßig etwas geringer (39,6 gegen 38,3 v.H.), absolut jedoch etwas größer (21,5 gegen 19,1 Mill. £ E) als im Jahre 1927.

Die ägyptische Einfuhr aus dem Deutschen Reich ist im Jahre 1928 (nach der deutschen Statistik) um etwa 6 auf 66 Mill. *R.M.* gestiegen. Stark zugenommen hat vor allen Dingen die Einfuhr von Geweben (von 8 auf 10 Mill. *R.M.*) sowie von chemischen Rohstoffen und Halbfabrikaten (von 5,3 auf 7,5 Mill. *R.M.*). Auch die Einfuhr von Eisenwaren und von Papier war größer als im Jahre 1927 (um 1,2 bzw. 0,6 Mill. *R.M.*). Stark rückgängig war dagegen die Steinkohleneinfuhr, die mit 1,4 Mill. *R.M.* nicht einmal die Hälfte ihres Vorjahresstandes erreichte. Die Farben-, Zement- und Kupferwareneinfuhr aus dem Deutschen Reich war ebenfalls, wenngleich in wesentlich geringerem Maße, rückgängig. Die ägyptische Ausfuhr nach dem Deutschen Reich hat um 13,7 auf 68,1 Mill. *R.M.* oder um fast 17 v.H. abgenommen.

Der größte Teil dieses Rückganges entfällt auf die Verringerung der Baumwollausfuhr, die mit 48 Mill. *R.M.* um fast 10 Mill. *R.M.* oder gleichfalls etwa 17 v.H. geringer war als 1927. Auch die Ausfuhr von Ölfrüchten und von pflanzlichen Ölen nahm sehr stark ab. Erheblich gestiegen — fast um die Hälfte gegenüber dem Vorjahr — ist nur die Ausfuhr von Küchengewächsen nach dem Deutschen Reich.

## V. Geld- und Kapitalmarkt.

Der Geldmarkt Ägyptens war im Jahre 1928 ziemlich flüssig, wenn er auch durch die Versteifung der großen internationalen Geldmärkte (Geldabfluß aus Ägypten) teilweise ungünstig beeinflusst wurde. Der Notenumlauf war zu Beginn des Jahres etwas kleiner als zu Beginn 1927, nahm jedoch gegen Ende des Jahres mit der Finanzierung der gegenüber dem Vorjahre erheblich größeren Baumwollernte beträchtlich zu und war am 31. Dezember 1928 mit 31,8 Mill. £ E höher als zur gleichen Zeit des Vorjahres (29,0 Mill. £ E). Auf die Erntefinanzierung ist auch die am Jahresende gegenüber 1927 eingetretene Erhöhung der Warenvorschüsse (von 4,8 auf 5,7 Mill. £ E) und des Bestandes an Auslandswechseln bei der Nationalbank (von 2,6 auf 4,8 Mill. £ E) zurückzuführen. Die Depositen Privater bei der Nationalbank gingen leicht zurück (von 16,4 auf 15,6 Mill. £ E). Dagegen nahmen die Spareinlagen bei den Banken und Postsparkassen weiter erheblich zu. Das Kreditbedürfnis der Landwirtschaft war nicht sehr groß, so daß nur eine verhältnismäßig kleine Summe (rund 350 000 £ E) bei der Nationalbank in Anspruch genommen wurde. Der Effektenmarkt wurde durch politische Ereignisse wiederholt stark beunruhigt und war auch teilweise infolge von Geldknappheit lustlos. Die Lage war jedoch nicht einheitlich. Insgesamt überwogen auf dem Markt der Industrie- und Hypothekenbankaktien die Kurssteigerungen. Uneinheitlicher war die Entwicklung der Kurse der Aktien der Terraingesellschaften und der Staatsanleihen, während die Aktien und Obligationen von Immobilien- und Transportgesellschaften überwiegend im Kurse zurückgingen. Die sichtbare Kapitaleinfuhr (aus Großbritannien) war auch im vergangenen Jahre gering (69 000 £ E gegen 140 000 £ E im Vorjahre). Der weitaus größte Teil des fremden Kapitals floß der ägyptischen Wirtschaft durch die ausländischen Banken in Ägypten, in erster Linie Hypothekenbanken, unmittelbar zu. Das nationale Bankwesen scheint im Verhältnis zu den ausländischen Banken

## Deutscher Handel mit Ägypten.

1 000 *R.M.*

Warenbenennung	1925	1926	1927	1928
<b>Deutsche Einfuhr aus Ägypten</b>				
Gesamt <sup>1)</sup> .....	83 127	51 982	81 782	68 071
Lebende Tiere .....	15	12	14	22
Lebensmittel und Getränke .....	4 619	4 981	7 645	9 599
Küchengewächse .....	3 573	4 503	4 859	7 102
Pflanzliche Öle und Fette .....	921	290	2 439	202
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	78 224	46 792	73 622	57 805
Baumwolle .....	64 466	35 720	57 716	47 969
Felle und Häute .....	1 164	2 513	2 629	1 443
Ölfrüchte, Ölsaaten .....	7 178	4 959	6 490	796
Harz, Kopale, Schellack, Gummi .....	1 624	1 499	2 241	1 820
Manganerze und Metallaschen .....	1 012	1 270	2 915	1 226
Fertige Waren .....	269	197	501	645

## Deutsche Ausfuhr nach Ägypten

Gesamt <sup>1)</sup> .....	63 784	69 758	60 375	66 298
Lebende Tiere .....	15	—	10	3
Lebensmittel und Getränke .....	1 767	1 762	1 523	1 961
Bier .....	948	1 043	1 225	1 497
Rohstoffe und halbfertige Waren .....	6 225	9 769	10 989	11 362
Steinkohlen .....	1 229	3 428	2 965	1 385
Zement .....	1 299	626	552	381
Chemische Rohstoffe und Halbzeuge .....	1 884	2 600	5 296	7 508
Fertige Waren .....	55 777	58 227	47 853	52 972
Gewebe .....	10 159	10 237	7 999	10 235
Sonstige Textilwaren .....	1 275	978	860	1 008
Papier und Papierwaren .....	2 926	3 417	2 890	3 470
Farben, Firnisse und Lacke .....	2 020	1 890	2 038	1 669
Chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse .....	2 168	2 478	2 518	2 797
Ton- und Porzellanwaren <sup>2)</sup> .....	1 070	907	991	1 031
Glas und Glaswaren .....	2 064	2 272	1 685	1 575
Waren aus Eisen .....	13 422	11 641	10 635	11 805
Waren aus Kupfer .....	3 495	3 912	3 791	3 682
Maschinen <sup>3)</sup> .....	5 838	5 255	4 260	4 017

Quelle: Statistik des Deutschen Reichs, Bd. 351, II. Bd. 366, II.

<sup>1)</sup> Reiner Warenverkehr. — <sup>2)</sup> Ohne Ziegel. — <sup>3)</sup> Einschließlich elektrischer Maschinen.

immer mehr zu erstarken. Die Fortschritte der rein ägyptischen »Banque Misre« sind sehr beachtenswert. Die Bank, die in der Finanzierung der Baumwollernte eine bedeutsame Rolle spielt, wird von der Regierung stark gefördert. Sie ist neben der National Bank of Egypt die Vermittlerin von Regierungskrediten an Genossenschaften und an industrielle Unternehmungen und fungiert als Kassehalterin für eine Reihe öffentlich-rechtlicher Körperschaften.

Das ägyptische Preisniveau stieg im Berichtsjahr leicht an. Die Großhandelspreise zogen unter Schwankungen weiter an, was vor allem auf die Erhöhung der Baumwollpreise zurückzuführen ist. Der Großhandelsindex (Kairo) lag Ende Dezember um etwa 10 v. H. über dem Dezemberstand des Vorjahres. Im Jahresdurchschnitt war er jedoch mit 120 etwas niedriger als 1927 (121). Die Lebenshaltungskosten entwickelten sich nicht parallel zu den Großhandelspreisen. Sie sanken in den ersten Monaten des Jahres (Rückgang der Getreidepreise), stiegen aber dann wieder an und waren gegen Jahresende etwas höher als Ende 1927. Im Jahresdurchschnitt waren sie mit 152 etwas niedriger als 1927 (153).

**VI. Staatsfinanzen.**

Das Finanzwesen Ägyptens ist — hauptsächlich infolge der Beschränkung seiner fiskalischen Hoheitsrechte (Capitulation) — verhältnismäßig unelastisch. Die Spanne zwischen Einnahmen und Ausgaben ist gewöhnlich ziemlich groß. So entsteht die Notwendigkeit, einen großen Reservefonds zu halten, auf den im Bedarfsfalle zurückgegriffen werden kann. Im Finanzjahr 1927/28 betrug die Staatseinnahmen insgesamt 38,6 Mill. £ E, in den Voranschlag von 1928/29 sind sie mit 37,5 Mill. £ E eingesetzt. Die gesamten Staatsausgaben stellten sich 1927/28 auf 35,4 Mill. £ E und sind nach dem Voranschlag für 1928/29 um 4,8 Mill. £ E höher. Die ordentlichen Einnahmen betragen 1927/28 38,3 Mill. £ E und werden für 1928/29 auf 37,3 Mill. £ E geschätzt. Im Finanzjahr 1927/28 ergab sich insgesamt ein Einnahmeüberschuß von 3,2 Mill. £ E (im Vorjahr 3,0 Mill. £ E), während der Voranschlag für 1928/29 mit einem Defizit von 2,6 Mill. £ E rechnet. Auf der Einnahmeseite waren die direkten Steuern 1927/28 etwas höher, die Zölle dagegen etwas niedriger als im Vorjahr. Die Einnahmen von Post und Eisenbahn waren beträchtlich geringer als 1926/27. Die Ausgaben waren 1927/28 in allen Sparten niedriger als im Vorjahre; im Voranschlag für 1928/29 wurden jedoch — abgesehen von den Ausgaben für die Eisenbahn — wieder erheblich höhere Beträge eingesetzt. Insbesondere sind im außerordentlichen Haushalt bedeutende Mehrausgaben — über 1½ Mill. £ E mehr als 1927/28 — für neue Bauarbeiten vorgesehen. Bei Gegenüberstellung der Finanzgarbung in den Jahren 1926/27 und 1927/28 ist zu berücksichtigen, daß das Finanzjahr 1926/27 infolge des Übergangs zu einem neuen Fiskaljahr — 1. Mai bis 30. April — 13 Monate umfaßt.

**Staatsfinanzen.**

1 000 £ E

**Staatseinnahmen**

Finanzjahr 1. Mai bis 30. April	Gesamt	Ordentliche Einnahmen	Direkte Steuern <sup>1)</sup>	Zölle <sup>2)</sup>	Tabakzoll	Versch. Steuern	Eisen- bahnen	Post, Telegraph, Telephon	Gerichts- und Regi- strier- gebühren	Sonstige Ein- nahmen	Außer- ordent- liche Ein- nahmen
1925/26 <sup>1)</sup> ..	39 582,5	38 987,9	5 793,1	6 098,6	6 200,0	762,3	7 386,2	1 559,5	2 200,6	8 987,6	594,6
1926/27 <sup>2)</sup> ..	41 933,5	40 572,1	5 930,6	5 668,5	6 466,8	746,8	7 647,3	1 701,7	2 215,6	10 195,1	1 361,4
1927/28 ...	38 566,8	38 260,9	6 139,8	5 636,8	5 879,6	688,6	7 118,3	1 577,7	2 271,4	8 948,6	305,9
1928/29 <sup>3)</sup> ..	37 532,0	37 282,0	5 991,0	5 102,0	5 800,0	651,0	6 850,0	1 591,0	2 038,0	9 259,0	250,0

**Staatsausgaben**

Finanzjahr 1. Mai bis 30. April	Gesamt	Ordentliche Ausgaben	Zivilliste	Ver- waltungs- ausgaben	Eisen- bahnen	Post, Telephon, Telegraph	Ägypti- sches Heer	Pensionen	Tribute und Schulden- dienst	Ver- schiedene Ausgaben	Außer- ordentliche Ausgaben: öffentliche Arbeiten
1925/26 <sup>1)</sup> ..	34 205,0	30 835,4	630,1	14 941,6	4 742,2	1 096,7	1 660,0	3 356,5	4 285,1	123,1	3 369,6
1926/27 <sup>2)</sup> ..	38 973,3	34 018,2	641,3	17 050,6	5 246,6	1 302,1	1 653,2	2 467,3	5 429,7	227,4	4 955,2
1927/28 ...	35 389,0	30 973,2	605,4	16 390,1	4 634,3	1 235,1	1 560,9	1 643,6	4 725,8	178,0	4 415,8
1928/29 <sup>3)</sup> ..	40 170,1	33 287,8	612,1	17 848,1	4 522,9	1 336,9	1 718,8	2 220,3	4 785,8	242,9	6 882,3

Quelle: The Statesman's Year Book 1927, 1928, 1929.

<sup>1)</sup> 1. April bis 31. März. — <sup>2)</sup> 13 Monate, 1. April 1926 bis 30. April 1927. — <sup>3)</sup> Voranschlag. — <sup>4)</sup> Überwiegend Einnahmen aus der händlichen Grundsteuer. — <sup>5)</sup> Ohne Tabakzoll. — <sup>6)</sup> Einschließlich 1 067 504 £ E nachträgliche Teilzahlungen an Zinsen für die türkische Anleihe, die auf der Einnahmeseite durch Inanspruchnahme des Reservefonds gedeckt wurden.

**VII. Quellen und Jahreszahlenübersicht.**

**1. Quellenverzeichnis.**

**Amtliche Veröffentlichungen.**

1. Annuaire Statistique de l'Égypte. Herausg. v. d. Statistischen Abteilung des Finanzministeriums. Kairo (jährl.).
2. Commerce extérieur de l'Égypte. Herausg. v. d. Statistischen Abteilung des Finanzministeriums. Kairo (jährl.).
3. Monthly Summary of the Foreign Trade of Egypt. Herausg. v. d. Statistischen Abteilung des Finanzministeriums. Kairo (monatl.).
4. Statistiques des Sociétés Anonymes par actions. Herausg. v. d. Statistischen Abteilung des Finanzministeriums. Kairo 1925.
5. Monthly Agricultural and Economic Statistics. Kairo (monatl.).

**Andere Veröffentlichungen.**

**Zeitschriften und Zeitungen.**

6. Ägyptische Wirtschaftsberichte. Herausg. v. d. Deutschen Orientbank. Berlin (monatl.).
7. Revue d'Égypte Economique et Financière. Kairo (monatl.).
8. Egyptian Cotton Number. Manchester Guardian Commercial. 1927.
9. Die Deutsche Zuckerindustrie. Berlin (wöchentl.).

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.	Spalte	Zeit	Nr.
2-4	1900-1928	1. (versch. Jahrgänge).	17	1900-1912	9. (1928).	52	1900-1924	26* (Bd. V. 1927).
5,7,12	1900-1928	9* (versch. Jahrgänge).		1913-1928	1* (Jg. 1927/28).			37* (versch. Jahrgänge).
6	1900-1927	9* (versch. Jahrgänge).	18-20	1900-1927	1. (versch. Jahrgänge).		1925-1928	50* (Jg. 1928/29).
	1928	11* (1928, S. 23, 24).	21-27	1900-1926	2. (versch. Jahrgänge).	53	1922-1928	1* (versch. Jahrgänge).
8, 10, 11, 13	1900-1927	1. (versch. Jahrgänge).		1927, 1928	3. (Dezember 1928).	54	1900-1927	1. (Jg. 1926/27 u. 1927/28).
9	1910-1927	9* (versch. Jahrgänge).	28-45	1900-1910	15* (Jg. 1911).			
	1928	11* (1928, S. 23).	28-42	1911-1926	2. (versch. Jahrgänge).	55-69	1900-1927	1. (versch. Jahrgänge).
10	1928	9* (Jg. 1928/29).		1927, 1928	3. (Dezember 1928).	55-63	1928	61* (Bd. 108, 1929, S. 646).
11	1928	5. (März 1929).	43	1911-1924	2. (versch. Jahrgänge).	66, 67	1928	50* (April 1929).
14-16	1900-1927	1. (versch. Jahrgänge).		1925-1928	3. (Dezemb. 1926 u. 1928).	68, 69	1928	1. (Jg. 1927/28).
	1928	9* (Jg. 1928/29).	44,45	1911-1926	2. (versch. Jahrgänge).	70-73	1900-1924	1. (versch. Jahrgänge).
	1914-1918	9* (Jg. 1917/18, S. 251).	46-51	1927, 1928	3. (Dezember 1928).		1925-1928	4* (Jg. 1927-1929).
				1900-1928	1. (versch. Jahrgänge).	74	1900-1927	1. (versch. Jahrgänge).

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
3, 4, 47-49, 54-56, 58-63	Für die Kursivzahlen	35	Soweit nach Gewicht angegeben.
3, 4	Durchschnitt der Jahre 1910-1913.	36	Soweit in Längenmaßen angegeben.
6, 19		45	Ohne Wiederausfuhr.
33		46-50	Ab 1914 Fiskaljahr (1. April bis 31. März); bis 1924 nur Hauptnetz. 1926 = 1. April 1926 bis 30. April 1927, seitdem 1. Mai bis 30. April.
52, 60		51	Nur Verkehr von Dampfschiffen in Alexandria. Bis 1905 Sueztonnen, ab 1906 NRT. 1926 berichtigte Zahl.
53		53	Jahresdurchschnitt aus Tagesnotierungen, umgerechnet über die Notierung in New York.
54		54	Einschmelzungen sind abgezogen.
55		55-67	Nur Crédit Foncier Egyptien und Agricultural Bank of Egypt.
66		64, 65	Kairo; 26 Waren; Jahresdurchschnitt aus Monatszahlen.
2	Errechnet aus Zuwachsprozenten zwischen den Volkszählungen (1897, 1907, 1917, 1927). 1915-1927 berichtigte Zahlen. Die mehrmals im Jahre bebauten Flächen mehrmals gerechnet.	68	Ab 1914 Fiskaljahr (1. April bis 31. März). 1926 = 1. April 1926 bis 30. April 1927, seitdem Finanzjahr 1. Mai bis 30. April. 1928 Voranschlag. Einschließlich des außerordentlichen Haushalts, Betriebsrohneinnahmen und -ausgaben.
3	Die mehrmals im Jahre bebauten Flächen nur einmal gerechnet.	69	Nur fundierte Schuld. Stand am Ende des Fiskaljahres, also bis 1913 Jahresende, seit 1914 jeweils 31. März, seit 1926 30. April des folgenden Jahres.
4	Zählung jeweils im September.	70-73	
14-16	Einschließlich Gold- und Silberbarren, ausschließlich Münzen.	74	
21-23	Einschließlich Münzen aus unedlen Metallen.		
26, 27	Ohne Handel mit dem Sudan.		
21-45	Ausschließlich Nähgarn.		
34			

Jahreszahlenübersicht

Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	Bevölkerung	Landwirtschaft											Industrie				Außenhandel											Jahresdurchschnitt bzw. Jahr								
		Ackerbau											Viehwirtschaft			Produktion				Gesamtbewegung						Spezialeinfuhr										
		Ernte											Viehbestand			Spezialhandel				Durchfuhr		Wiederausfuhr		Münzen		Weizen- und Maismehl	Reis		Zucker	Roh- tabak	Stein- kohle	Kunst- dünger	Baum- woll- garn	Baumwoll- stückwaren		
		Gesamtfläche der Kulturen	Kulti- vierte Fläche	Weizen	Mais	Gerste	Hirse	Reis	Boh- nen	Zwiebeln	Baum- wolle	Baum- woll- samen	Rinder	Büffel	Schafe	Zucker	Phos- phat	Roh- öl	Man- ganerz	Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Durch- fuhr	Wieder- aus- fuhr	Ein- fuhr	Aus- fuhr	1 000 t		1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 m			
1 000	1 000 ha	1 000 t			1 000 hl	1 000 t	1 000 hl	1 000 t			1 000			1 000 t				1 000 £ E						t					1							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	1
1900-04 ..	10 484	3 091	2 220	.	.	.	.	.	.	.	274	8 338	.	.	.	82	.	.	.	16 297	18 335	+ 2 038	968	258	5 204	2 277	64 326	40 176	10 459	6 347	1 004	.	3 400	21 446	18 632	1900-04
1905-09 ..	11 272	3 190	2 255	.	.	.	.	.	.	.	287	9 121	726	744	.	49	.	.	.	23 805	24 128	+ 523	1 072	399	6 568	4 361	150 579	46 511	40 269	7 814	1 424	18 596	2 729	22 374	32 067	1905-09
1910-14 ..	11 998	3 218	2 224	922	1 620	250	.	287	.	.	328	10 330	637	637	.	65	51,2	36,0	.	25 256	29 574	+ 4 318	1 811	461	8 665	7 832	152 149	43 674	31 729	7 956	1 575	61 970	2 750	19 570	61 770	1910-14
1915-19 ..	12 740	3 236	2 219	913	1 677	263	4 421	325	5 324	211	238	8 027	517	546	792	89	76,8	146,1	.	36 448	45 366	+ 8 917	8 504	1 461	825	64	23 334	10 441	13 936	7 137	703	36 881	3 530	16 028	116 782	1915-19
1920-24 ..	13 483	3 381	2 232	977	1 744	246	3 870	224	3 958	228	278	9 363	613	646	981	90	82,1	164,1	103,9	59 347	58 932	- 415	6 390	2 855	886	98	161 259	27 356	18 922	7 392	880	112 608	3 029	24 649	20 882	1920-24
1925 ..	13 873	3 450	2 277	987	1 961	243	3 585	174	3 926	260	358	12 031	677	723	1 091	94	106,8	179,7	80,6	58 225	59 199	+ 974	2 853	1 270	617	93	202 713	44 414	82 984	7 058	1 235	258 306	3 042	30 508	16 351	1925
1926 ..	14 020	3 553	2 263	1 013	2 047	220	4 737	295	3 175	231	344	11 547	722	763	1 144	72	232,0	173,0	121,9	52 400	41 759	-10 641	2 927	1 370	355	126	203 385	44 127	56 223	6 911	938	243 073	2 637	22 734	14 358	1926
1927 ..	14 169	3 638	2 329	1 207	2 081	260	4 203	535	4 118	278	273	9 152	740	758	1 232	92	279,0	184,6	152,8	48 686	48 341	- 345	2 737	1 370	346	2	157 440	14 733	51 878	6 727	1 387	225 430	3 094	29 844	19 549	1927
1928 ..	14 319		2 333	1 015	2 000	235		459	3 849	343	353		792	788	1 180	96				52 044	56 165	+ 4 121	2 017	1 398	415	15	158 593	14 258	70 666	7 265	1 222	275 370	2 681	27 481	2 267	1928

Jahresdurchschnitt bzw. Jahr	Noch: Außenhandel							Verkehr							Gold- und Kapitalmarkt											Preise		Staatsfinanzen					Jahresdurchschnitt bzw. Jahr						
	Spezialausfuhr							Handel mit dem Deutschen Reich		Staatseisenbahn				See- schiffahrt			Valuta		Nationalbank						Hypotheken- banken		Spar- einlagen		Groß- handel	Einzel- handel	Haushalt			Staats- betriebe		Staats- schuld			
	Reis	Zwie- beln	Roh- baum- wolle	Baum- woll- samen	Baum- woll- samen- kuchen	Zucker	Ziga- retten	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Bet-riebs- länge	Rei- sende	Güter- menge	Zug- kilo- meter	Ein- nah- men	Ein- ge- hend	Ver- kehr im Suez- kanal	Gold- wert	Silber- aus- mün- zungen	Emissionsabteilung			Bankabteilung			Hypo- theken- kredite	Obli- gationen- umlauf	Post- spar- kasse	Ban- ken	Groß- han- dels- index	Le- bens- hal- tungs- index	Ein- nahmen	Aus- gaben		Ein- nahmen	Aus- gaben				
	t	1 000 t	1000 hl	t			1 000 £ E		km	1000	1000 t	1000	1000	1000	1000 RT	1000 SRT	Parität=100	1000 £ E	1 000 £ E						1913/14 = 100		1 000 £ E												
1	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	1
1900-04 ..	9 927	68 778	326	6 144	59 758	41 987	534	672	1 340	2 183	14 220	3 107	11 295	2 372	2 532	11 424	.	215	176	170	347	546	605	.	465	1 161	907	.	.	112	.	.	.	13 205	12 232	2 530	1 390	102 537	1900-04
1905-09 ..	13 292	82 278	299	7 198	70 122	9 628	539	1 179	2 071	2 320	23 972	3 862	15 132	3 301	3 328	13 736	.	301	1 283	1 111	2 394	1 432	822	2 181	1 296	3 383	1 861	.	.	360	252	.	.	16 612	17 335	3 694	2 235	95 850	1905-09
1910-14 ..	24 113	93 283	303	7 071	74 183	9 105	475	1 433	3 292	2 429	27 756	4 355	16 145	3 600	3 452	19 329	.	111	1 385	1 364	3 850	770	1 522	1 691	1 399	3 735	1 716	.	.	509	413	.	.	16 892	17 222	4 066	2 555	94 435	1910-14
1915-19 ..	15 633	53 228	252	4 569	69 192	22 242	378	36	.	2 620	27 368	4 479	15 332	5 377	1 051	12 245	.	714	17 957	17 413	35 370	9 313	4 789	1 282	4 693	11 932	7 739	26 212	30 865	729	571	170	153	24 441	21 742	6 125	4 259	93 559	1915-19
1920-24 ..	16 608	137 129	269	4 946	107 294	15 513	244	2 250	2 231	2 562	28 193	4 277	14 741	7 581	3 274	20 855	92,7	71	18 900	18 900	37 800	12 227	2 581	2 216	4 184	13 379	7 785	20 250	29 446	1 426	983	182	186	39 596	37 897	8 973	6 282	92 568	1920-24
1925 ..	27 717	155 182	289	4 116	130 499	6 023	197	3 349	3 546	3 184	31 691	5 507	18 775	7 354	4 781	26 762	100,2	- 5	17 750	17 750	35 500	25 176	2 054	2 910	5 985	12 580	24 768	18 638	27 392	1 810	1 088	152	165	39 585	34 205	8 946	5 839	91 976	1925
1926 ..	17 995	135 243	307	5 041	161 337	3 307	188	3 793	1 892	3 200	30 028	5 439	21 178	7 647	4 644	26 060	100,8	- 5	14 750	14 750	29 500	23 319	2 815	3 806	2 935	15 872	18 264	18 370	22 965	1 867	1 086	131	160	41 937	38 973	9 349	6 549	91 271	1926
1927 ..	37 424	167 902	332	6 564	182 009	654	231	3 060	3 139	3 206	27 927	5 311	20 051	7 118	4 866	28 952	100,9	-	14 500	14 500	29 000	20 699	4 798	4 386	2 639	16 424	14 959	18 254	22 305	2 039	1 149	121	153	38 570	38 389	8 696	5 869	90 736	1927
1928 ..	79 566	201 6																																					



## Sudan.

### (Anglo-Ägyptischer Sudan).

Die sudanesische Wirtschaftslage war in den letzten Jahren erheblichen Schwankungen unterworfen, die aber durch den klar erkennbaren strukturellen Aufschwung des Landes wesentlich gemildert wurden. Allerdings ist dieser strukturelle Aufschwung bis jetzt nur in dem weltwirtschaftlich wichtigsten Wirtschaftszweig des Sudans, in der Baumwollkultur, in Erscheinung getreten. Hier freilich ist die extensive und intensive Entwicklung so stark, daß selbst eine ungünstigere Ernte, wie die der Kampagne 1927/28, die allgemeine Aufwärtsbewegung nur verhältnismäßig wenig unterbrechen konnte. Solange die Baumwollkultur in dem Tempo der letzten Jahre sich entwickelt, kann man daher auch für die Zukunft annehmen, daß der Sudan von stärkeren Rückschlägen in seinen weltwirtschaftlichen oder genauer: kolonialen Beziehungen verschont bleiben wird. Um so größeren Wechselschlägen ist dagegen noch der nicht koloniale, für die eingeborene Bevölkerung lebenswichtige Teil der sudanesischen Wirtschaft ausgesetzt, dessen Entwicklung ganz von dem Ausfall der Hirsernte abhängt. So brachte 1925 und 1926 der katastrophale Ausfall der Hirsernte die Fellachenbevölkerung an den Rand der Hungersnot, weil kein anderer Zweig ihrer wirtschaftlichen Betätigung, weder der Anbau anderer Getreidearten noch die Sammlung von Gummi arabicum, noch die günstigen Baumwollernten, ausreichte, um jenen Ernte-mißerfolg auszugleichen. Aber schon 1927 besserte sich die Lage der Eingeborenen infolge einer wieder vorzüglichen Hirsernte so sehr, daß sie zum Teil die Arbeit in den Baumwollkulturen verschmähten.

Auch in den letzten Jahren ist die agrare Grundlage der sudanesischen Wirtschaft nicht verändert worden. Als typisches »Ergänzungsland« für den Rohstoffbedarf der europäischen Industriestaaten, namentlich Großbritanniens, entwickelt, besitzt der Sudan auch heute noch so gut wie keine Ansätze einer Industrialisierung. Auch die wichtigste Mineralproduktion, die Goldgewinnung, hat sich nicht weiter ausgedehnt; 1927 war sie sogar um rund 18 v. H. geringer als in den Jahren 1924, 1925 und 1926, in denen sie fast gleichgeblieben war. Bemerkenswert ist lediglich die Entwicklung der Salzgewinnung am Roten Meer. Sie deckt den heimischen Bedarf und gestattet eine beträchtliche Ausfuhr nach Abessinien.

Die Entwicklung, die die Viehwirtschaft in den letzten Jahren genommen hat, läßt sich nur schwer beurteilen, da die verfügbaren Ziffern auf verschiedenen Erhebungen beruhen. Gleichwohl dürfte mit einer, wenn auch nicht gerade beträchtlichen Steigerung des Viehbestandes zu rechnen sein. Die Ausfuhr an Rindern ist dagegen von 1925 bis 1927 von 123 000 £E auf 69 000 £E gesunken, weil der Eigenverbrauch des Landes an Fleisch beständig zunimmt und das neue ägyptische Seuchengesetz die Einfuhr nach Ägypten, dem Hauptabsatzgebiet für sudanesisches Vieh, erschwert. Ein Wiederanstieg der Ausfuhr ist jedoch durchaus möglich, wenn der geplante Bahnbau von Sennar nach Kassala die Frachtkosten der Viehtransporte ermäßigt. Im Rahmen der Gesamtausfuhr ist übrigens der Rückgang der Viehausfuhr durch die Zunahme der Ausfuhr unbearbeiteter Häute und Felle völlig ausgeglichen worden.

In der Kultur pflanzlicher Produkte hat der Baumwollbau die größten Fortschritte gemacht. Allerdings blieb die Ernte von 1927/28 hinter der bisherigen Rekordernte von 1926/27 trotz einer um 6 000 ha größeren Anbaufläche mit 24 000 t um 4 400 t oder 16 v. H. zurück, da in der Gesira, die ungefähr 80 v. H. der ganzen Ernte liefert, heftige Regengüsse die erste Aussaat vernichtet hatten und bei der Ernte sich verschiedene Schwierigkeiten einstellten. Immerhin war ihr Ertrag auch in diesem Umfang noch beträchtlich größer als vor Vollendung des Sennar-Dammes im Durchschnitt der Jahre 1922/23 bis 1924/25, wo er nur 7 400 t betragen hatte. Die Baum-

### Goldproduktion<sup>1)</sup>.

Jahr	kg <sup>2)</sup>
1911.....	229,1
1912.....	283,3
1913.....	369,6
1922.....	248,9
1923.....	237,9
1924 <sup>3)</sup> .....	273,7
1925 <sup>3)</sup> .....	270,6
1926.....	271,0
1927.....	223,0

Quelle: Statistical Abstract for the several British Oversea Dominions and Protectorates 1925. Report of the Director of the Mint, U. S. A.

<sup>1)</sup> Metallgehalt des Erzes. —  
<sup>2)</sup> Umgerechnet aus Unzen Feingold.  
1 Unze = 31,1035 g. — <sup>3)</sup> Geschätzt.

### Viehbestand. 1 000 Stück

Jahr	Pferde <sup>1)</sup>	Esel	Kamele	Rinder <sup>1)</sup>	Schafe <sup>1)</sup>	Ziegen
1919....	12,2	.	.	642,5	1 221,1	.
1920....	13,0	.	.	766,3	1 444,7	.
1921....	15,8	.	.	874,1	1 660,5	1 537,9
1922....	15,0	.	.	845,2	1 618,6	<sup>2)</sup> 1 481,1
1923....	17,6	.	.	851,5	1 631,7	<sup>2)</sup> 1 589,8
1924....	18,5	.	.	900,0	1 800,0	<sup>2)</sup> 1 431,9
1925....	20,0	<sup>2)</sup> 295,8	355,8	950,0	1 950,0	<sup>2)</sup> 1 410,8
1926....	20,5	345,0	400,0	1 500,0	2 000,0	2 000,0
1927....	21,0	348,0	401,0	1 501,2	2 201,0	2 013,1
1928....	21,5	349,0	401,0	1 503,0	2 201,0	2 013,1

Quelle: Annuaire International de Statistique Agricole, 1927/28; für Pferde, Rinder und Schafe (1919—1925) Statistical Abstract for the several British Oversea Dominions and Protectorates 1923 und 1925.

<sup>1)</sup> 1919—1925 ohne den Besitzstand der tributzahlenden Nomadenstämme. — <sup>2)</sup> Für fiskalische Zwecke aufgenommen.

### Anbauflächen und Ernteerträge.

Zeit <sup>1)</sup>	Anbaufläche 1 000 ha						
	Baumwolle	Weizen	Gerste	Mais	Durrahirse <sup>2)</sup>	Erdnüsse	Gummi arabicum <sup>3)</sup>
J.-D. 1909—1913	17,7	10,2	4,2	5,1	.	3,9	—
1922—1924	47,7	8,9	4,0	10,4	.	9,0	—
1925.....	93,2	8,9	2,8	12,4	.	17,6	—
1926.....	91,0	10,8	3,3	8,2	.	15,4	—
1927.....	97,0	11,6	4,2	8,2	.	12,5	—
1928.....	115,1	10,7	4,0	8,0	.	19,7	—

Zeit <sup>1)</sup>	Ernteertrag 1 000 t						
	Baumwolle	Weizen	Gerste	Mais	Durrahirse <sup>2)</sup>	Erdnüsse	Gummi arabicum <sup>3)</sup>
J.-D. 1909—1913	3,1	13,7	5,8	7,7	.	0,9	—
1922—1924	7,4	11,9	5,7	13,1	<sup>4)</sup> 155,0	6,4	<sup>4)</sup> 16,1
1925.....	23,1	11,9	3,9	15,6	76,2	11,8	19,0
1926.....	28,4	14,6	4,6	10,3	95,5	13,3	23,1
1927.....	24,0	15,6	5,9	10,3	229,6	10,8	21,6
1928.....	30,8	14,4	5,7	10,1	.	17,0	23,1

Quelle: Annuaire international de Statistique Agricole, versch. Bände; für Durrahirse: Commerce Reports 1928, S. 854; für Produktion von Erdnüssen: 1909—1925: Statistical Abstract for the several British Oversea Dominions and Protectorates 1925; für Gummi arabicum: s. Jahresszahlenübersicht.

<sup>1)</sup> Für Baumwolle Erntejahr 1909/10—1913/14 usw. — <sup>2)</sup> In den Provinzen: Blauer Nil, Weißer Nil, Kassala und Fong. — <sup>3)</sup> J.-D. 1923/24. — <sup>4)</sup> Ausfuhr gleich Gewinnung gesetzt. — <sup>5)</sup> J.-D. 1920—1924.

wollausfuhr dürfte 1928, dem schlechteren Ernteergebnis entsprechend, mengenmäßig geringer als im Vorjahre gewesen sein, wenn sie auch wertmäßig infolge der höheren Preise um mehr als 400 000 £E gestiegen ist. Im Erntejahr 1928/29 hat die Anbaufläche mit einer Steigerung von rund 18 000 ha auf 115 000 ha noch stärker zugenommen als im Vorjahr, und die Ernte hat mit 30 800 t eine neue Rekordhöhe erreicht. Allerdings machte sie auch damit erst 0,5 v. H. der Welternte aus. Man muß aber berücksichtigen, daß die sudanesisische Baumwollkultur noch sehr ausdehnungsfähig ist; besonders in den südlichen Teilen des Gebietes zwischen dem Weißen und Blauen Nil kann noch viel Kulturland in Angriff genommen werden, wenn erst die Transportschwierigkeiten, die bis jetzt das Vordringen des Baumwollanbaues hindern, beseitigt sind.

Die Hirseernten von 1925 und 1926 waren katastrophale Mißernten. Die Ernte von 1925 blieb in den vier Hauptprovinzen mit 76 200 t um mehr als die Hälfte hinter dem Durchschnitt der Jahre 1922/24 (155 000 t) zurück, auch das Ergebnis von 1926 war mit 95 500 t nicht viel besser. Es war daher sowohl 1926 wie 1927 nötig, erhebliche Mengen von Hirse einzuführen, während 1925 Hirse noch mit 227 000 £E 5,8 v. H. des Gesamtausfuhrwertes geliefert hatte. Erst 1927 wurde mit 229 600 t (in den vier Hauptprovinzen) wieder eine Rekordernte erzielt. Gleichwohl hob die Regierung das in den Vorjahren erlassene Ausfuhrverbot lediglich in einzelnen Fällen auf, so daß die Ausfuhrmenge im Jahre 1928 nur rund  $\frac{1}{9}$  des Durchschnitts von 1922—1924 ausmachte. Um einer Hungersnot, wie sie infolge der Mißernten von 1925 und 1926 teilweise ausgebrochen war, vorzubeugen, sucht man jetzt das Hirseanbaugesamtgebiet zwischen dem Weißen und dem Blauen Nil verkehrsmäßig leichter erreichbar zu machen und den Hirseanbau auch in dem südlichen Teil des Landes zu fördern.

Die Mißernten an Durrahirse haben zu einer stärkeren Gewinnung von Gummi arabicum angeregt, weil die Sammlung dieses wildgewonnenen kautschukartigen Produkts für die Eingeborenen einen willkommenen Teilersatz für die schlechten Hirseernten bildete. So ist die Zufuhr von Gummi arabicum seit 1925 und 1926 stark gestiegen, obwohl ein scharfer Preissturz dem Sammlungseifer der Eingeborenen entgegenwirkte. Nach den vorliegenden Nachrichten soll der Preis zwischen 1923 und 1927 um nicht weniger als fast die Hälfte gesunken sein. Die Ausfuhr von Gummi arabicum ist daher auch trotz einer mengenmäßigen Zunahme von 19 000 t im Jahre 1925 auf 22 000 t im Jahre 1927 wertmäßig von 813 000 £E auf 681 000 £E zurückgegangen. Diese Preisentwicklung ist im wesentlichen eine Folge der veränderten weltwirtschaftlichen Stellung der sudanesischen Gummiproduktion. Bisher hatte der Sudan mit rund 85 v. H. der Weltproduktion praktisch ein Monopol. In den letzten Jahren ist jedoch die Gewinnung im Senegalgebiet so ausgedehnt worden, daß die beherrschende Stellung des Sudans ernstlich gefährdet ist. Die Sudanregierung beabsichtigte daher vor einiger Zeit, die hohe Abgabe, die auf der Gummigewinnung ruht, und die verhältnismäßig bedeutenden Frachtkosten für das Produkt zu ermäßigen. Die Gewinnungsmöglichkeiten sind noch lange nicht erschöpft.

Hinter dem Anbau von Baumwolle und Durrahirse und der Sammlung von Gummi arabicum treten die übrigen pflanzlichen Produkte des Sudans noch immer zurück<sup>1)</sup>. Weizen und Mais haben seit 1925 ihre Rollen getauscht. 1925 betragen Anbaufläche und Ernteertrag von Weizen erst 8 900 ha bzw. 11 900 t; bis 1927 sind sie auf 11 600 ha bzw. 15 600 t gestiegen. Umgekehrt sind in der gleichen Zeit Anbaufläche und Ernteertrag von Mais von 12 400 ha bzw. 15 600 t auf 8 200 ha bzw. 10 300 t gesunken. Die Bedeutung der Gerste ist nach wie vor gering, obwohl von 1925 bis 1927 ihre Anbaufläche von 2 800 auf 4 200 ha und der Ertrag von 3 900 auf 5 900 t gestiegen sind. Die Erzeugung von Erdnüssen, die 1925 fast das Doppelte von 1923 (rund 6 000 t) betragen hatte, und 1926 infolge einer sehr reichen Ernte noch auf 13 300 t gestiegen war, hat sich auf dieser Höhe nicht gehalten, sondern ist bei ständig abnehmender Anbaufläche auf 10 800 t im Jahre 1927 gesunken. Auch in der Ausfuhr zeigt sich diese Abnahme wieder. 1927 betrug die Erdnüssenausfuhr nur noch 1 662 t oder 23 000 £E gegen 10 034 t oder 115 000 £E im Vorjahre.

Die Außenhandelsumsätze sind in den letzten Jahren, entsprechend der wachsenden Einbeziehung des Sudans in die Weltwirtschaft, weiter stark gestiegen. Die Einfuhr nimmt allerdings erst seit 1927 wieder kräftig zu. Sie übertraf in diesem Jahre mit 6 155 000 £E den Umfang von 1926 um fast 0,6 Mill. £E oder 10,4 v. H.; 1928 ist sie wieder um mehr als 0,3 Mill. £E oder 5,0 v. H. gewachsen. Die Ausfuhr hat sich demgegenüber seit der großen Krise von 1920 bis 1922 kontinuierlich entwickelt. Von 1926 (4,9 Mill. £E) bis 1927 (5,0 Mill. £E) war die Zunahme infolge des völligen Ausfalles der Hirseausfuhr zwar gering, doch brachte das Jahr 1928 wieder eine Steigerung von 0,6 Mill. £E oder 12 v. H. Die Bilanz des Gesamthandels war, der Lage eines Kapital einführenden weltwirtschaftlichen Neulandes entsprechend, auch in den letzten Jahren stark passiv; aber diese Passivität hat stark geschwankt: 1925 : 1,7, 1926 : 0,7, 1927 : 1,2, 1928 : 0,8 Mill. £E.

Die Zusammensetzung der Ausfuhr zeigt, daß der Sudan auch in den letzten Jahren die Entwicklung zu einem typischen Mono-Ausfuhrland fortgesetzt hat. Die Baumwolle, die das Band zwischen dem Sudan und der Weltwirtschaft bildet, hatte 1924 erst 41,2 v. H. des Gesamtausfuhrwertes geliefert; bis 1927 war ihr Anteil auf 64,4 v. H. gestiegen. Auch 1928 ist er trotz des verhältnismäßig ungünstigen Ernteausfalls von 1927/28 infolge höherer Preise nicht gesunken, sondern sogar noch auf 64,9 v. H. gewachsen. Ebenso ist für 1929 nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen wieder mit einer starken Zunahme zu rechnen. — Dagegen ist die Bedeutung des zweitwichtigsten Ausfuhrproduktes des Sudans, Gummi arabicum, für die Gesamtausfuhr schon seit Jahren rückgängig. Sein Anteil an der Gesamtausfuhr, der noch in der Vorkriegszeit etwa ein Drittel betragen hatte, ist von 20,8 v. H. im Jahre 1925 weiter auf 13,0 v. H. im Jahre 1928 gesunken. Auch die übrigen wichtigen Posten der Ausfuhr, wie die Durrahirse, Sesam, Erdnüsse, Rinder und Elfenbein, haben zwischen 1925 und 1927 (für 1928 fehlen noch Angaben) absolut wie relativ an Bedeutung verloren. Zum Teil dürfte es sich hierbei aber nur um vorübergehende, durch den Ernteausfall bedingte Veränderungen handeln. So wurde z. B. Hirse bereits im Jahre 1928 wieder in verhältnismäßig großen Mengen, namentlich nach Abessinien, ausgeführt, obwohl die Regierung im Interesse der Bildung einer Notstandsreserve die Ausfuhr nur ver-

<sup>1)</sup> Die während der Drucklegung eingegangenen Erntezahlen für Erdnüsse, Weizen, Mais und Gerste für das Jahr 1928 konnten im Text nicht mehr berücksichtigt werden.



einzelt freigab. Die einzigen wichtigeren Produkte — außer Baumwolle —, deren Bedeutung für den sudanesischen Außenhandel seit 1925 gewachsen ist, sind Häute und Felle, deren Ausfuhr im Einklang mit dem zunehmenden Fleischverbrauch im Lande ständig zunimmt. Die Vereinigten Staaten von Amerika und Ägypten sind nach wie vor die Hauptabnehmer.

In der Einfuhr ragt auch in den letzten Jahren, im Gegensatz zur Ausfuhr, kein Produkt besonders hervor. Es haben sich auch keine wichtigen Veränderungen in ihrer Zusammensetzung vollzogen. Die Einfuhr von Eisen- und Stahlwaren, deren Umfang immer von der jeweiligen

Außenhandel in wichtigen Waren<sup>1)</sup>.

Einfuhr

Jahr	Gesamt	Weizenmehl	Zucker	Kaffee	Tee	Tabak	Kohle	Holz	Eisen- und Stahlwaren	Maschinen	Baumwollwaren	Leere Säcke
1 000 £ E												
1913 ..	2 163	88	265	69	40	49	111	30	124	49	517	31
1920 ..	7 189	233	1 149	418	135	167	308	110	391	414	1 525	175
1924 ..	5 582	164	411	335	157	284	131	213	498	437	1 031	139
1925 ..	5 579	144	390	326	164	288	114	121	393	315	1 211	163
1926 ..	5 574	186	492	243	219	264	126	77	224	468	849	168
1927 ..	6 155	194	395	212	164	281	151	127	603	615	855	122
1928 ..	6 463	.	<sup>2)</sup> 536	.	<sup>2)</sup> 254	<sup>2)</sup> 324	.	.	.	.	<sup>2)</sup> 986	.
v. H. der Gesamteinfuhr												
1913 ..	100,0	4,1	12,3	3,2	1,8	2,3	5,1	1,4	5,7	2,3	23,9	1,4
1920 ..	100,0	3,2	16,0	5,8	1,9	2,3	4,3	1,5	5,4	5,8	21,2	2,4
1924 ..	100,0	2,9	7,4	6,0	2,8	5,1	2,3	3,8	8,9	7,8	18,5	2,5
1925 ..	100,0	2,6	7,0	5,8	2,9	5,2	2,0	2,2	7,0	5,6	21,7	2,9
1926 ..	100,0	3,3	8,8	4,4	3,9	4,7	2,3	1,4	4,0	8,4	15,2	3,0
1927 ..	100,0	3,2	6,4	3,4	2,7	4,6	2,5	2,1	9,8	10,0	13,9	2,0
1928 ..	100,0	.	8,3	.	3,9	5,0	.	.	.	.	15,3	.

Ausfuhr

Jahr	Gesamt	Durrahirse	Sesam	Erdnüsse	Datteln	Rinder	Unbearbeitete Häute und Felle	Elfenbein	Rohbaumwolle	Gummi arabicum
1 000 £ E										
1913 ..	1 216	22	108	9	33	77	56	116	156	381
1920 ..	4 835	93	408	119	150	516	219	81	1 648	582
1924 ..	3 634	248	210	157	49	83	64	49	1 499	869
1925 ..	3 900	227	219	175	58	123	101	72	1 679	813
1926 ..	4 876	8	258	115	48	98	126	40	2 835	844
1927 ..	4 956	0	173	23	52	69	155	35	3 190	681
1928 ..	5 551	.	.	.	.	.	.	.	3 604	724
v. H. der Gesamtausfuhr										
1913 ..	100,0	1,8	8,9	0,7	2,7	6,3	4,6	9,5	12,8	31,3
1920 ..	100,0	1,9	8,4	2,5	3,1	10,7	4,5	1,7	34,1	12,0
1924 ..	100,0	6,8	5,8	4,3	1,3	2,3	1,8	1,3	41,2	23,9
1925 ..	100,0	5,8	5,6	4,5	1,5	3,2	2,6	1,8	43,1	20,8
1926 ..	100,0	0,2	5,3	2,4	1,0	2,0	2,6	0,8	58,1	17,3
1927 ..	100,0	0,0	3,5	0,5	1,0	1,4	3,1	0,7	64,4	13,7
1928 ..	100,0	.	.	.	.	.	.	.	64,9	13,0

Quelle: 1913—1925: Statistical Abstract for the several British Oversea Dominions and Protectorates 1923 und 1925. 1926 und 1927: Commerce Reports 1928. 1928: Board of Trade Journal 1929.

<sup>1)</sup> Spezialhandel ohne gemünzte Edelmetalle. — <sup>2)</sup> Regierungseinfuhr. — <sup>3)</sup> Privateinfuhr.

Unter den Bezugs- und Absatzgebieten hat Großbritannien seine überragende Stellung in den letzten Jahren noch weiter ausgebaut. Sein Anteil an der Einfuhr des Landes ist zwischen 1925 und 1927 von 32,9 auf 36,7 v. H. gewachsen, sein Anteil an der Ausfuhr sogar von 56,6 auf 76,0 v. H. Andererseits ist der Anteil Ägyptens am sudanesischen

Bezugs- und Absatzgebiete.

Jahr	Gesamt	Deutsches Reich	Großbritannien	Frankreich	Belgien	Italien	Vereinigte Staaten von Amerika	Brit. Indien einschl. Aden	Ägypten	Abessinien	Andere Länder
Einfuhr											
1 000 £ E											
1924.....	5 475	74	1 649	79	60	130	80	527	1 825	259	792
1925.....	5 438	53	1 788	98	122	99	66	543	1 615	304	750
1926.....	5 574	66	1 724	85	416	91	46	745	1 382	239	780
1927.....	6 155	69	2 257	120	248	89	120	555	1 734	181	782
1928.....	6 463	.	.	.	.	.	.	.	.	202	.
v. H. der Gesamteinfuhr											
1924.....	100,0	1,4	30,1	1,4	1,1	2,4	1,5	9,6	33,3	4,7	14,5
1925.....	100,0	1,0	32,9	1,8	2,2	1,8	1,2	10,0	29,7	5,6	13,8
1926.....	100,0	1,2	30,9	1,5	7,5	1,6	0,8	13,4	24,8	4,3	14,0
1927.....	100,0	1,1	36,7	1,9	4,0	1,4	1,9	9,0	28,2	2,9	12,7
1928.....	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	3,1	.
Ausfuhr											
1 000 £ E											
1924.....	3 542	122	2 177	163	59	96	218	5	513	10	179
1925.....	3 801	111	2 152	110	63	114	246	1	792	10	202
1926.....	4 876	109	3 434	111	51	101	296	3	585	12	174
1927.....	4 956	131	3 765	106	55	85	234	3	428	14	135
1928.....	5 551	.	.	.	.	.	.	.	.	13	.
v. H. der Gesamtausfuhr											
1924.....	100,0	3,4	61,5	4,6	1,7	2,7	6,2	0,1	14,5	0,3	5,1
1925.....	100,0	2,9	56,6	2,9	1,7	3,0	6,5	0,0	20,8	0,3	5,3
1926.....	100,0	2,2	70,4	2,3	1,0	2,1	6,1	0,1	12,0	0,2	3,6
1927.....	100,0	2,6	76,0	2,1	1,1	1,7	4,7	0,1	8,6	0,3	2,7
1928.....	100,0	.	.	.	.	.	.	.	.	0,2	.

Quelle: 1924—1927: The Statesman's Year Book, 1927 und 1929; 1928: Board of Trade Journal 1929.

Außenhandel stark zurückgegangen: in der Einfuhr von 29,7 1925 auf 28,2 v.H. 1927, in der Ausfuhr von 20,8 1925 auf 8,6 v.H. 1927. Es läßt sich allerdings nicht feststellen, inwieweit dieser Rückgang den ägyptischen Eigenhandel oder den überaus regen Transitverkehr durch Ägypten betrifft. Die Verschiebungen in den geringfügigen Anteilen der übrigen Länder waren, soweit sie überhaupt erfaßbar sind, unbedeutend. Der Anteil British Indiens, das als Lieferant von Jutesäcken und Tee für die Einfuhr des Sudans wichtig ist, ging von 1925 bis 1927 von 10,0 auf 9,0 v.H. zurück, nachdem er 1926 vorübergehend auf 13,4 v.H. gestiegen war. Der deutsche Handel mit dem Sudan hat in den letzten Jahren etwas zugenommen, ist aber nach wie vor ganz gering. 1927 betrug sein Anteil an der Einfuhr des Sudans 1,1 v.H. (69 169 £E), an der Ausfuhr 2,6 v.H. (131 252 £E). Für die ersten neun Monate 1928 wurden die entsprechenden Anteile auf 1,3 v.H. bzw. 2,1 v.H. beziffert.

Der Ausbau des Verkehrsnetzes, von dem für die wirtschaftliche Erschließung des Landes sehr viel abhängt, wurde auch in der jüngsten Zeit kräftig gefördert. Anfang 1928 wurde die von Port Sudan in die Provinz Kassala führende Eisenbahnlinie bis nach Gedaref ausgedehnt. Von hier aus soll sie bis Ende 1929 nach Makwar fortgeführt werden. Damit wäre nicht nur der Anschluß an die bereits von Port Sudan über Khartum und Makwar nach El Obied bestehende Verbindung hergestellt, sondern auch das Hauptgebiet des Hirseanbaus verkehrspolitisch erschlossen. Auch die Besiedelung dieses im allgemeinen noch dünn bevölkerten Gebietes könnte durch die Vollendung dieser Bahn wesentlich gefördert werden. — Der Automobilverkehr, dem außer in der Regenzeit fast jeder Teil des Landes zugänglich ist, hat ebenfalls beträchtliche Fortschritte gemacht. Am 31. Dezember 1927 waren im Sudan 1 472 Automobile registriert. Davon gehörten 402 der Regierung und 1 070 Privaten. Die Einfuhr von Kraftfahrzeugen ist von 442 Wagen und Gestellen im Werte von 55 120 £E im Jahre 1926 auf 475 fertige Wagen und Gestelle im Werte von 100 190 £E 1927 gestiegen. — Der Schiffsverkehr des Landes ist nunmehr fast völlig in Port Sudan konzentriert, während der durch Korallenriffe gefährliche Hafen Suakin kaum noch Bedeutung besitzt. Die Zahl der Port Sudan anlaufenden Schiffe betrug 1927 853 mit einer Tonnage von 3 696 000 NRT gegen 825 Schiffe mit einem Tonnengehalt von 3 578 000 NRT im Jahre 1926. Der weitaus größte Teil von ihnen (605) führte britische Flagge. — Ende 1927 wurde die Khartumer Straßenbahn in Betrieb genommen.

Die innere Kapitalbildung des Landes ist, seiner kolonialen und agrarischen Struktur entsprechend, noch immer verschwindend gering. Der Einlagebestand der Postsparkassen, der für ihren Umfang einen gewissen Anhaltspunkt

#### Geldverkehr bei den Postsparkassen.

Zeit	Einleger Anzahl	Ein- zahlun- gen	Rück- zahlun- gen	Einlage- bestand <sup>1)</sup>
				1 000 £E
1914 <sup>1)</sup> .....	749	7 564	5 640	3 356
J.-D. 1915—1919	1 383	16 156	12 651	14 080
1920 .....	2 087	27 079	26 053	21 908
1921 .....	2 420	33 328	26 467	28 769
1922 .....	2 724	28 196	28 121	28 844
1923 .....	2 928	26 243	26 729	28 358
1924 .....	2 946	24 920	27 712	25 566
1925 .....	3 134	24 299	23 088	26 776

Quelle: Statistical Abstract for the several British Oversea Dominions and Protectorates 1923 und 1925.

<sup>1)</sup> Die Postsparkassen wurden am 27. Oktober 1913 errichtet. — <sup>2)</sup> Jahresende, einschließlich stehengebliebener Zinsen.

bietet, ist allerdings seit 1924 im Steigen. Doch muß der Kapitalbedarf des Landes, namentlich auch für die umfangreichen öffentlichen Arbeiten, noch fast restlos durch Kapitaleinfuhr gedeckt werden, für deren Höhe die jeweilige Passivität der Handelsbilanz einen allerdings nur sehr rohen Maßstab liefert. Wohl der größte Betrag (2 160 000 £E), der seit 1925 aufgenommen wurde, war die Anfang 1927 emittierte Anleihe der Gedaref Railway and Development Co. Ltd., hinter der die Sudanregierung steht. Der Erlös der Anleihe diente ausschließlich zur Finanzierung des Baues der Eisenbahnlinie Kassala-Gedaref.

Die umfangreiche wirtschaftliche Betätigung der Regierung namentlich auf verkehrspolitischem Gebiet, vergrößert den Staatshaushalt von Jahr zu Jahr. 1927 waren die Einnahmen und Ausgaben mit 5,9 und 5,5 Mill. £E um 18,7 bzw. 22,6 v.H. höher als 1925. Die Einnahmen und Ausgaben der Provinzen sind dagegen von 239 937 £E bzw. 203 168 £E im Jahre 1925 auf 157 175 £E bzw. 143 673 £E im Jahre 1927 zurückgegangen. Die hauptsäch-

lichsten Einnahmequellen des Staates sind noch immer die Eisenbahnen und der staatliche Dampferverkehr auf dem Nil, obzwar der Anteil ihrer Erträge an den Gesamteinnahmen von 38,2 v.H. im Jahre 1925 auf 36,8 v.H. im Jahre 1927 gesunken ist. Der nächsthöhere Einnahmeposten, Zölle, tritt demgegenüber mit etwa 10 v.H. bereits stark in den Hintergrund. Der im einzelnen nur unvollkommen ausgewiesene Rest verteilt sich auf Steuern, Abgaben, Gebühren u. a.

Auch in der nächsten Zeit dürften Staatsausgaben und Kapitaleinfuhr beträchtlich steigen, da die künstliche Bewässerung des Sudans, die erst 1925 mit der Vollendung des Sennar-Dammes einen gewaltigen Fortschritt zu verzeichnen hatte, voraussichtlich noch weiter vervollkommenet werden wird. Am 4. Mai 1929 wurde zwischen der britischen und ägyptischen Regierung ein Abkommen über die Ausnutzung der Nilgewässer getroffen, das diese alte Streitfrage in einer sowohl für den Sudan wie für Ägypten befriedigenden Weise gelöst zu haben scheint. Wahrscheinlich wird die Sudanregierung nun in Kürze an den Bau der Stauwerke von Dschebel Aulia und Dschebelein und die Regulierung der Suddregion herantreten. Die ägyptische Regierung wird über diese Anlagen kein unmittelbares Kontrollrecht mehr haben, sondern nur auf diplomatischem Wege gegen eine etwaige Gefährdung der ägyptischen Wasserinteressen einschreiten können. Die möglichen Reibungen dürften aber schon dadurch gemildert werden, daß auch Ägypten an der fortschreitenden Erschließung des Sudans nicht uninteressiert ist; früher oder später wird nämlich doch der Sudan das natürliche Siedlungsgebiet für die immer mehr über die wirtschaftlichen Möglichkeiten des Landes hinauswachsende Bevölkerungszunahme Ägyptens bilden. Überhaupt dürfte bei einer Fortsetzung des planmäßigen Ausbaus seiner Verkehrs- und Bewässerungsanlagen die weltwirtschaftliche Bedeutung des Sudans schon in nächster Zeit ganz beträchtlich zunehmen.

1. Quellenverzeichnis.

- 1. Statistical Abstract for the British Oversea Dominions and Protectorates, Statistical Department, Bord of Trade. London.
- 2. The Stateman's Year Book (jährl.).
- 3. Commerce Reports. Herausg. v. United States Department of Commerce.
- 4. The Board of Trade Journal.
- 5. La Revue d'Egypte économique et financière. Cairo.
- 6. Wirtschaftsdienst, Hamburg.

2. Quellennachweis zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Zeit	Nr.
2-5	1920-1928	9.* (Jg. 1927/28, 1928/29).
6-35	1907-1925	1. (versch. Jahrgänge).
6-30,	1926, 1927	3. (Jg. 1928).
34, 35	1928	4.
30-33	1926-1928	2. (1929).

3. Anmerkungen zur Jahreszahlenübersicht.

Spalte	Anmerkungen	Spalte	Anmerkungen
5, 20	Für die Kursivzahlen: Durchschnitt der Jahre 1921-1924.	18	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 Cental = 45,36 kg. Nur entkörnte Baumwolle. Statt 1907/09 nur 1908/09.
9	" " " 1920-1923.	22, 25	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 mile = 1,609 km. Jahresende.
25	" " " 1908/09.	30	Nur Schiffsverkehr von Port Sudan. Budgetvoranschläge.
30	" " " 1920-1923.	31, 32	Ohne Ausgaben für öffentliche Arbeiten aus Anleihemitteln.
6-8	Spezialhandel ohne gemünzte Edelmetalle.	32	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 £ E = 1 £ Os. 6¼ d.
10-12,	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 Cwt = 50,8 kg.	34, 35	Soweit aus Anleihemitteln. Jahresende.
16		34	
13, 17	Aus Originalangaben umgerechnet, 1 lg. t = 1 016,0475 kg.	35	

Jahreszahlenübersicht.

Sudan

Jahres- durchschnitt bzw. Jahr	Landwirtschaft					Außenhandel													
	Ackerbau				Gesamtbewegung	Einfuhr				Ausfuhr									
	Ernte					Einfuhr	Ausfuhr	Bilanz	Gold- und Silber- bilanz	Weizen- mehl	Kaffee	Zucker, raffiniert	Kohle und Briketts	Rinder	Schafe und Ziegen	Datteln	Durra- Hirse	Baum- wolle	Gummi- arabi- cum
	Weizen	Mais	Gerste	Baum- wolle															
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1907-1909..	.	.	.	.	1 803	560	- 1 243	- 72	4 945	896	8 430	54 822	230	32 604	2 400	.	909	10 906	
1910-1914..	.	.	.	.	2 088	1 218	- 870	- 73	7 602	1 470	13 488	66 880	12 886	91 848	2 950	10 716	1 897	15 011	
1915-1919..	.	.	.	.	3 344	2 877	- 487	- 307	4 034	2 714	12 034	55 869	25 915	129 713	3 607	49 057	3 139	14 710	
1920-1924..	11,8	13,8	5,0	6,4	5 577	3 050	- 2 526	+ 39	7 206	4 047	10 615	78 981	19 187	60 279	4 052	30 519	5 367	16 099	
1925.....	11,9	15,6	3,9	23,1	5 579	3 900	- 1 679	.	7 972	4 163	13 726	82 878	18 735	29 917	3 836	25 977	7 752	18 957	
1926.....	14,6	10,3	4,6	28,4	5 574	4 876	- 698	.	10 758	3 234	22 704	98 152	16 560	18 918	3 413	636	22 551	23 109	
1927.....	15,6	10,3	5,9	24,0	6 155	4 956	- 1 199	.	12 599	3 780	18 043	112 614	13 808	14 161	3 788	9	29 355	21 580	
1928.....	14,4	10,1	5,7	30,8	6 463	5 551	- 766	.		3 814	24 681	.	.	.	.	3 898	.	23 143	

Jahres- durchschnitt bzw. Jahr	Noch: Außenhandel		Verkehr									Staatsfinanzen				
	Handel mit dem Deutschen Reich		Eisenbahn			Post				Schiff- fahrt	Haushalt		Zoll- ein- nahmen	Aus- gaben für öffent- liche Arbeiten	Staats- schuld	
	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Be- triebs- länge	Be- triebs- ein- nah- men	Be- triebs- aus- gaben	Tele- gra- phen- linien	Beförderte		Ein- nahmen	Aus- gaben	Ein- gehend	Ein- nahmen				Aus- gaben
							Briefe und Karten	Tele- gramme					1 000	1 000 £E	1000NRT	
	1	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
1907-1909..	32	25	1 696	326	247	7 961	3 983	417	48	65	266	968	1 084	76	735	-
1910-1914..	22	82	2 264	512	374	7 726	5 637	509	63	83	573	1 397	1 422	131	329	690
1915-1919..	.	.	2 411	893	630	7 537	6 127	768	101	106	477	2 322	2 086	247	72	1 813
1920-1924..	51	71	2 421	1 473	1 209	7 004	11 652	692	141	209	1 217	4 116	3 654	482	1 860	7 715
1925.....	111	53	2 768	1 467	927	7 071	16 676	752	137	235	.	4 994	4 490	562	3 452	13 137
1926.....	109	66	.	.	.	.	.	.	.	.	3 578	5 858	5 428	555	.	.
1927.....	131	69	.	.	.	.	.	.	.	.	3 696	5 930	5 504	580	.	.
1928.....	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	5 978	5 978	.	.	.



## Monatszahlenübersichten.

	Seite		Seite
1. Ägypten .....	742	19. Rußland (UdSSR) .....	768
2. Argentinien .....	743	20. Schweden .....	770
3. Australischer Bund .....	745	21. Schweiz .....	773
4. Belgien .....	747	22. Spanien .....	774
5. Brasilien .....	749	23. Südafrikanische Union .....	775
6. Bulgarien .....	750	24. Tschechoslowakei .....	777
7. Chile .....	751	25. Ungarn .....	778
8. Dänemark .....	752	26. Uruguay .....	781
9. Estland .....	755	27. Frankreich .....	783
10. Finnland .....	756	28. Großbritannien .....	785
11. Japan .....	759	29. Italien .....	787
12. Jugoslawien .....	760	30. Kanada .....	789
13. Lettland .....	761	31. Niederlande .....	791
14. Litauen .....	762	32. Österreich .....	793
15. Mexiko .....	763	33. Polen .....	795
16. Norwegen .....	764	34. Vereinigte Staaten von Amerika .....	797
17. Peru .....	766	35. Quellennachweis zu den Monatszahlen- übersichten .....	799
18. Rumänien .....	767		

### Erläuterungen zu den Monatszahlenübersichten.

1. Der Monatsdurchschnitt (M.D.) ist gebildet entweder als arithmetisches Mittel aus den endgültigen Monatszahlen oder, falls solche nicht vorliegen, als Zwölftel der endgültigen Jahreszahl.

2. Der Goldwert einer Valuta bedeutet ihren Kurs in New York, ausgedrückt in v. H. der Parität dieser Valuta zum Dollar.

3. Der Dollarkurs bedeutet den Kurs des Dollars in dem betreffenden Lande, ausgedrückt in v. H. der Parität des Dollars zur Landeswährung.

# I. Ägypten

Gebietsumfang am 19. 2. 1927: 900 000 qkm  
 Bevölkerungszahl am 19. 2. 1927: 14 168 756

Zeit	Außenhandel <sup>1)</sup>										
	Gesamtbewegung		Einfuhr					Ausfuhr			
	Einfuhr	Ausfuhr	Weizen- und Maismehl	Steinkohle (einschl. Briketts und Koks)	Bauholz	Düngemittel	Baumwollgewebe im Stück	Eisen und Stahl, bearbeitet	Rohbaumwolle	Baumwollsamensamen	Baumwollsamensamenkuchen
	1 000 £ E		t		cbm	t		1 000 t	1 000 hl	t	
1913 M.-D.	2 322	2 639	17 962	.	.	5 971	1 667	.	26,1	595	5 248
1920 »	8 490	7 122	12 066	.	.	10 021	1 620	.	15,0	308	6 871
1921 »	4 626	3 030	19 198	76 769	.	3 646	1 991	.	17,9	353	7 783
1922 »	3 611	4 060	9 198	66 387	55 168	9 851	2 159	.	24,2	448	10 094
1923 »	3 772	4 866	13 164	76 079	54 098	8 480	2 383	.	28,0	507	10 112
1924 »	4 228	5 478	13 565	85 017	60 155	14 924	2 116	.	27,2	446	9 846
1925 »	4 852	4 933	16 893	107 902	70 111	21 526	2 542	.	24,1	343	10 875
1926 »	4 367	3 480	16 949	83 912	67 659	20 307	1 894	18 138	25,5	420	13 445
1927 »	4 057	4 028	13 120	119 839	54 267	18 786	2 487	14 867	27,6	547	15 167
1928 »	4 337	4 681	13 208	104 893	50 042	22 948	2 291	14 743	27,8	398	13 147
<b>1927</b>											
Januar .....	3 689	3 679	14 156	83 860	53 143	7 095	2 426	13 367	33,1	830	13 484
Februar .....	3 278	3 465	15 656	87 916	7 740	2 881	1 951	8 780	31,6	616	12 795
März .....	3 703	4 898	11 422	101 360	34 353	306	2 827	7 973	40,2	810	22 545
April .....	3 288	4 136	15 004	149 700	15 845	631	1 699	9 408	32,8	578	13 479
Mai .....	3 899	3 433	20 198	104 554	23 345	16 868	2 389	20 963	24,9	297	13 905
Juni .....	3 584	3 768	13 571	184 456	50 331	7 562	2 082	17 798	26,8	523	13 416
Juli .....	4 063	3 047	10 193	179 220	34 352	18 154	2 933	18 403	20,1	333	15 993
August .....	3 919	3 462	11 144	107 521	52 863	34 885	2 093	14 494	21,5	319	8 777
September ..	4 651	2 801	11 115	87 875	112 824	37 747	2 843	12 515	14,5	459	12 028
Oktober .....	4 748	4 488	12 491	123 504	75 882	27 644	3 018	21 053	26,8	612	10 230
November ..	5 112	6 060	12 326	121 373	64 332	35 657	3 597	13 470	35,8	592	19 576
Dezember ..	4 752	5 104	10 164	106 725	126 188	36 001	2 015	20 183	30,5	596	25 781
<b>1928</b>											
Januar .....	4 285	4 850	11 359	78 930	38 192	35 924	2 081	22 269	29,3	508	19 072
Februar .....	3 774	4 050	11 518	76 854	9 749	7 088	1 969	12 144	26,5	136	9 697
März .....	3 885	4 368	11 685	104 341	15 371	4 468	2 363	19 442	25,8	134	14 051
April .....	4 591	5 061	9 909	115 616	33 915	29 788	2 071	26 267	23,8	204	17 359
Mai .....	4 267	4 660	13 356	91 853	26 943	16 597	2 468	10 644	23,3	336	13 897
Juni .....	3 982	4 119	8 556	133 316	26 866	8 744	1 671	12 917	21,9	93	14 230
Juli .....	3 621	3 960	9 529	143 366	52 510	15 584	1 884	11 644	22,2	61	3 060
August .....	3 898	3 391	12 906	98 278	61 746	18 871	1 905	13 733	19,2	111	2 888
September ..	4 447	2 505	12 118	102 006	104 022	30 009	2 339	14 234	15,8	182	8 826
Oktober .....	5 149	5 714	13 571	120 737	79 499	32 696	3 216	14 206	38,8	1 012	17 492
November ..	5 262	7 459	21 079	113 855	98 625	39 399	2 603	9 788	49,9	1 102	19 656
Dezember ..	4 885	6 029	22 910	79 579	53 074	36 202	2 916	9 632	37,4	896	17 534

Zeit	Noch: Außenhandel <sup>1)</sup>		Preise				Geld- und Kapitalmarkt					
	Ausfuhr		Großhandel		Lebenshaltungskostenindex <sup>4)</sup>	Valuta <sup>4)</sup>	Notenbank <sup>5)</sup>			Sparanlagen <sup>*) x)</sup>		
	Zwiebeln	Zigaretten	Index <sup>2)</sup>	Baumwolle <sup>3)</sup>			Notenumlauf	Gold und Devisen <sup>6)</sup>	Ansprüche			
	t	t	1913/14 = 100	1913/14 = 100	Goldwert	Noten- u. Devisen			private <sup>7)</sup>	staatliche <sup>8)</sup>		
Parität = 100											Millionen £ E	
1913 M.-D.	8 538	41	—	—	—	.	.	.	.	.	.	1,2
1920 »	4 699	37	299	556	237	.	.	.	.	.	.	2,1
1921 »	5 525	25	180	151	196	.	.	5) 39,4	5) 47,6	5) 7,1	5) 15,1	2,0
1922 »	9 616	19	146	162	176	91,4	30,4	33,5	36,0	6,9	10,7	2,2
1923 »	7 461	16	131	168	162	95,0	29,3	33,9	33,9	7,7	14,3	2,5
1924 »	9 836	14	141	221	161	91,7	32,6	36,0	36,0	8,3	21,0	2,8
1925 »	12 932	17	152	252	165	100,2	33,8	38,6	38,6	10,4	25,4	2,9
1926 »	11 270	16	131	142	160	100,8	28,4	29,6	29,6	10,0	27,9	3,0
1927 »	13 992	20	121	145	153	100,9	26,9	31,1	31,1	11,5	24,8	3,2
1928 »	16 800	21	120	174	152	100,0	26,5	31,1	31,1	12,3	23,2	3,8
<b>1927</b>												
Januar .....	175	18	126	113	155	100,7	26,7	31,3	31,3	9,8	25,0	3,0
Februar .....	731	16	124	114	156	100,6	27,1	31,4	31,4	10,2	25,1	3,1
März .....	29 678	20	124	120	155	100,7	27,0	31,2	31,2	9,6	26,3	3,1
April .....	62 948	20	122	123	154	100,5	26,7	31,1	31,1	11,3	26,7	3,1
Mai .....	65 016	26	124	138	152	100,8	26,3	31,2	31,2	11,8	25,8	3,1
Juni .....	7 300	11	123	145	152	100,8	24,8	29,5	29,5	10,5	27,0	3,1
Juli .....	863	24	118	163	151	100,7	23,5	26,8	26,8	10,6	25,6	3,1
August .....	306	18	117	166	151	100,9	23,8	26,8	26,8	11,5	23,7	3,1
September ..	66	21	120	173	152	100,9	29,6	33,4	33,4	13,1	22,1	3,1
Oktober .....	31	21	118	168	152	101,1	31,1	35,2	35,2	13,2	23,5	3,1
November ..	316	21	115	167	153	101,1	29,2	33,9	33,9	13,4	24,5	3,2
Dezember ..	470	19	114	155	152	101,3	27,5	31,2	31,2	13,3	22,7	3,2
<b>1928</b>												
Januar .....	841	20	114	158	151	100,2	26,1	30,1	30,1	12,8	23,4	3,2
Februar .....	5 647	17	114	153	151	100,2	25,5	30,3	30,3	12,1	23,0	3,5
März .....	49 666	17	116	175	151	100,3	25,9	30,1	30,1	11,7	23,4	3,5
April .....	89 031	19	120	194	149	100,3	26,3	30,9	30,9	12,0	23,3	3,6
Mai .....	46 152	26	117	195	149	100,3	25,4	30,4	30,4	10,3	22,9	3,6
Juni .....	7 595	16	117	190	149	100,3	23,6	29,0	29,0	12,0	24,5	3,6
Juli .....	556	27	117	181	151	99,9	22,1	26,7	26,7	10,9	23,9	3,5
August .....	560	24	119	169	153	99,7	21,7	25,9	25,9	10,7	23,7	3,6
September ..	293	22	120	162	153	99,7	27,1	31,0	31,0	10,8	23,2	3,6
Oktober .....	479	24	126	163	155	99,7	31,6	35,8	35,8	13,9	22,7	3,7
November ..	338	24	129	168	155	99,7	31,4	37,1	37,1	15,4	22,4	3,7
Dezember ..	440	19	126	180	154	99,7	30,3	35,9	35,9	14,9	22,1	3,8

<sup>\*)</sup> Monatsende.

<sup>x)</sup> Statt Monatsdurchschnitt Jahresendzahlen.

<sup>1)</sup> Ohne den Handel mit dem Sudan.

<sup>2)</sup> Kairo.

<sup>3)</sup> Good fair Sakellariadis, Alexandria.

<sup>4)</sup> Monatsdurchschnitt aus Tagesnotierungen.

<sup>5)</sup> November.

<sup>6)</sup> Gold, englische Schatzwechsel und Kriegsanleihe, ausländische Wertpapiere.

<sup>7)</sup> Wechsel und Vorschüsse.

<sup>8)</sup> Vorschüsse an die Regierung Ägyptens und des Sudans.

Gebietsumfang am 31. 12. 1927: 2 797 113 qkm  
 Bevölkerungszahl am 31. 12. 1927: 10 646 814

## 2. Argentinien

Zeit	Landwirtschaft		Außenhandel							Preise			
	Schlachtungen <sup>1)</sup>		Gesamtbewegung		Ausfuhr					Großhandel <sup>3)</sup>			
	Rinder	Schafe	Einfuhr	Ausfuhr	Weizen	Mais	Lein- samen	Gefrorenes und gekühltes Rind- fleisch	Rinds- häute, gesalzen und ge- trocknet	Wolle, unge- waschen	Weizen	Mais	Lein- samen
	1 000 t		1 000 Goldpesos		1 000 t					Pesos je dz			
1913 M.-D.	.	.	41 352	43 362	234	401	85	31	7	10	8,30	5,32	11,16
1920	.	.	77 914	87 007	417	373	89	35	4	9	20,95	9,08	24,71
1921	.	.	62 461	55 927	142	236	113	32	7	14	16,31	8,58	17,20
1922	.	.	57 470	56 334	317	236	78	34	12	16	12,42	8,04	19,69
1923	.	.	72 369	64 280	310	238	86	45	13	11	11,70	8,81	21,25
1924	82,5	.	69 059	84 283	365	377	113	61	17	9	12,46	9,57	20,77
1925	82,3	8,5	73 071	72 328	249	245	72	56	14	9	14,50	9,28	20,86
1926	72,8	6,8	68 541	66 015	169	404	139	55	15	11	12,93	6,46	15,79
1927	<sup>2)</sup> 83,7	<sup>2)</sup> 7,6	71 400	84 110	352	695	158	59	14	12	11,46	6,53	15,11
1928	<sup>2)</sup> 68,1	<sup>2)</sup> 7,6	.	.	441	531	162	42	12	10	10,59	8,59	15,46
<b>1927</b>													
Januar	101,6	7,3	62 086	86 999	378	632	182	65	13	23	10,99	5,78	14,38
Februar	98,9	9,2	61 720	100 757	668	513	191	61	14	19	11,12	6,07	14,60
März	107,3	10,7	77 173	102 628	711	469	188	75	10	24	11,01	5,84	14,22
April	95,1	8,9	66 357	92 341	633	442	198	65	12	19	11,14	5,57	14,75
Mai	102,3	7,2	60 623	94 698	489	764	171	54	19	13	12,16	6,11	15,95
Juni	57,2	7,4	66 288	86 480	341	898	122	57	15	10	12,22	6,38	15,98
Juli	79,4	6,0	68 740	83 403	251	1 015	130	58	17	5	12,10	6,50	15,73
August	67,2	3,6	75 191	70 884	145	867	116	52	15	4	12,26	7,07	15,66
September	83,1	5,8	80 800	70 732	128	762	143	60	14	3	11,79	7,13	15,58
Oktober	63,6	7,8	77 355	69 037	130	671	171	54	17	2	11,01	7,02	15,18
November	65,4	9,9	82 146	67 584	118	660	137	50	12	7	10,87	7,08	14,67
Dezember	.	.	78 324	83 782	211	641	136	54	13	18	10,74	7,73	14,57
<b>1928</b>													
Januar	81,4	7,1	78 946	105 432	629	393	213	47	12	21	10,81	8,43	14,89
Februar	77,3	8,6	73 689	102 826	786	186	211	48	12	19	10,70	9,16	14,88
März	90,3	14,0	82 430	105 982	837	55	211	49	11	19	11,09	9,56	15,03
April	85,1	8,4	68 351	90 394	559	409	156	38	14	10	11,70	8,08	15,47
Mai	70,8	6,4	69 487	78 042	398	497	98	38	12	9	11,98	8,29	15,95
Juni	39,0	5,0	68 716	94 678	425	935	164	37	9	7	11,25	8,39	15,60
Juli	57,3	3,7	68 485	81 679	245	921	127	36	15	3	11,04	8,36	15,47
August	67,1	6,5	77 124	80 964	156	914	165	48	13	3	9,82	7,96	15,16
September	57,7	6,9	73 144	69 047	205	641	178	42	9	3	9,68	8,12	15,33
Oktober	61,9	8,1	83 969	69 781	310	565	140	41	10	2	10,02	8,90	15,93
November	<sup>4)</sup> 60,8	<sup>4)</sup> 9,1	81 300	72 154	328	431	121	42	13	8	9,75	9,08	16,40
Dezember	.	.	.	.	418	425	160	42	12	14	9,29	8,83	15,47

Zeit	Noch: Preise			Geld- und Kapitalmarkt							Ver- schiedenes  Konkurse <sup>13)</sup>		
	Noch: Großhandel <sup>3)</sup>			Bank- diskont <sup>5)</sup>	Geld- umlauf <sup>7) 8)</sup>	Gold- bestand <sup>9)</sup>	Saldo des Edel- metall- verkehrs	Valuta <sup>11)</sup>		Banken		Abrech- nungs- verkehr <sup>12)</sup>	
	Rind- fleisch, gefroren	Rinds- häute, getrocknet	Schaf- wolle, grob Lincoln					Goldwert	Ein- lagen	Wechsel und Vor- schüsse			Abrech- nungs- verkehr <sup>12)</sup>
	Pesos je dz	Pesos je kg		v.H.	Mill. Papierpesos	Mill. Goldpesos	v.H. der Parität	Mill. Papierpesos		Mill. Papierpesos			
1913 M.-D.	.	.	.	.	823,3	<sup>10)</sup> 324,9	+ 0,3	.	.	.	1 471,1	16,2	
1920	.	.	.	7,0	1 323,4	499,4	+ 11,8	.	3 395	2 348	3 611,5	5,4	
1921	.	.	.	.	1 362,6	520,2	+ 0,0	.	3 423	2 527	3 045,4	13,8	
1922	.	.	.	6,604	1 362,6	515,9	+ 0,9	84,89	3 367	2 533	2 846,9	10,5	
1923	.	.	.	6,5	1 362,6	513,1	— 0,0	81,19	3 513	2 656	3 067,2	8,6	
1924	.	.	.	7,0	1 344,9	484,3	— 1,0	80,77	3 404	2 853	3 347,8	7,3	
1925	.	.	1,35	6,769	1 336,9	483,1	+ 0,7	94,70	3 476	2 971	3 321,0	13,6	
1926	.	1,14	1,04	6,5	1 319,8	476,1	+ 0,2	95,56	3 451	2 958	3 075,4	16,8	
1927	24,5	1,54	1,17	6,5	1 334,0	498,3	+ 7,2	100,00	3 570	2 934	3 226,9	18,4	
1928	28,1	1,83	1,32	6,225	1 421,8	639,5	+ 7,1	99,78	3 900	2 871	3 377,4	12,3	
<b>1927</b>													
Januar	20,5	1,25	1,03	6,5	1 319,8	476,0	+ 0,3	97,64	3 542	3 016	3 310,6	14,1	
Februar	21,6	1,25	1,10	6,5	1 319,8	476,1	+ 0,1	98,71	3 500	3 046	3 196,2	19,0	
März	22,2	1,13	1,16	6,5	1 319,8	476,1	+ 0,3	99,94	3 538	3 033	3 610,1	19,2	
April	22,6	1,22	1,13	6,5	1 319,8	476,1	+ 0,1	100,17	3 526	2 989	3 169,5	27,3	
Mai	21,4	1,13	0,97	6,5	1 319,8	476,1	+ 2,5	100,17	3 527	2 958	3 177,1	15,9	
Juni	24,0	1,25	1,01	6,5	1 324,4	478,1	+ 0,3	100,45	3 558	2 920	3 086,6	11,7	
Juli	27,8	1,50	1,02	6,5	1 325,1	480,1	+ 0,7	100,34	3 541	2 899	3 065,7	40,3	
August	29,9	1,37	0,98	6,5	1 329,4	493,7	+ 2,2	100,56	3 566	2 917	3 067,7	8,5	
September	30,1	1,53	1,08	6,5	1 338,6	509,5	+ 28,8	100,73	3 589	2 892	3 149,8	11,7	
Oktober	30,0	1,59	1,11	6,5	1 355,4	540,0	+ 31,3	100,45	3 625	2 837	3 067,3	19,5	
November	26,1	1,85	1,25	6,5	1 357,3	548,4	+ 8,4	100,39	3 650	2 831	3 244,5	16,3	
Dezember	25,1	2,11	1,25	6,5	1 378,4	560,0	+ 11,5	100,45	3 679	2 877	3 578,1	17,9	
<b>1928</b>													
Januar	26,0	2,14	1,35	6,5	1 388,4	585,7	.	100,62	3 732	2 861	3 611,1	8,7	
Februar	26,8	2,00	1,48	6,5	1 403,2	601,7	.	100,56	3 781	2 868	3 368,4	12,2	
März	27,5	1,95	1,47	6,5	1 419,3	629,5	.	100,45	3 804	2 837	3 471,4	20,3	
April	27,3	2,04	1,60	6,5	1 426,8	638,7	.	100,34	3 821	2 815	3 239,1	16,9	
Mai	29,1	1,90	1,50	6,5	1 433,9	652,0	.	100,22	3 870	2 806	3 523,2	14,8	
Juni	31,8	1,83	1,31	<sup>6)</sup> 6,2	1 440,6	656,4	.	100,00	3 902	2 783	3 317,3	13,5	
Juli	31,0	2,03	1,33	6,0	1 439,4	656,1	+ 85,2	99,38	3 912	2 817	3 456,4	10,0	
August	30,6	1,99	1,31	6,0	1 438,6	655,7	.	99,21	3 971	2 852	3 185,0	5,6	
September	30,0	1,94	1,47	6,0	1 437,7	667,7	.	99,05	3 963	2 871	3 077,2	8,8	
Oktober	28,4	1,56	1,19	6,0	1 413,9	644,7	.	99,10	4 001	2 929	3 463,0	9,3	
November	25,5	1,55	1,29	6,0	1 413,3	644,4	.	99,33	4 024	2 971	3 281,9	9,0	
Dezember	24,7	1,49	1,32	6,0	1 405,9	641,2	.	99,10	4 021	3 046	3 534,5	18,3	

<sup>1)</sup> Soweit in Fleischfabriken für Ausfuhr und Binnenkonsum verarbeitet. — <sup>2)</sup> Durchschnitt aus 11 Monaten. — <sup>3)</sup> Buenos Aires. Monatsdurchschnittspreise. — <sup>4)</sup> Teilweise geschätzt. — <sup>5)</sup> Banco de la Nación. — <sup>6)</sup> Am 13. Juni von 6,5 auf 6 v.H. herabgesetzt. — <sup>7)</sup> Monatsende. — <sup>8)</sup> Noten der Konversionskasse (1925 außerordentlicher Papiergeldumlauf auf Grund der Golddepots im Auslande). — <sup>9)</sup> Konversionskasse und Kreditbanken einschließlich des Banco de la Nación. — <sup>10)</sup> Jahresende. — <sup>11)</sup> Monatsdurchschnitt aus Tagesnotierungen. — <sup>12)</sup> Buenos Aires. — <sup>13)</sup> Passiva.

### Anmerkungen zu Australischer Bund.

†) 1 lb. = 0,4536 kg, 1 lgt = 1 016,0475 kg, 1 £ = 20,4295 *R.M.*, 1 s = 1,0215 *R.M.*, 1 d = 8,5123 *Rpf.*

\*<sup>1</sup>) Monatsende.

×) Statt Viertelj.-D. Jahresendzahlen.

<sup>1</sup>) Statt Viertelj.-D. Monatsdurchschnitte.

<sup>2</sup>) Die Durchschnitte sind auch in den Jahren 1920—1927 für das Kalenderjahr berechnet, entsprechen also nicht den anderweit zugrunde gelegten Wirtschaftsjahren.

<sup>3</sup>) Ohne Gold und Silber und vermindert um den Wert der Wiederausfuhr.

<sup>4</sup>) Gefrierfleisch nur von Rind und Schaf.

<sup>5</sup>) Schweißwolle.

<sup>6</sup>) Wool scoured and washed.

<sup>7</sup>) Bureau of Census and Statistics, 70 bis 75 Waren, hauptsächlich Rohstoffe, 92 Notierungen, Gewichtung mit Mengenfaktoren auf Grund des volkswirtschaftlichen Verbrauchs nach Durchschnittswerten für Produktion, Einfuhr und Ausfuhr, Kostenvergleich.

<sup>8</sup>) Nahrungsmittel, andere Verbrauchsgüter und Miete für Wohnungen aller Art.

<sup>9</sup>) Stichtag ist der 15. jedes Monats.

<sup>10</sup>) Durchschnitt aus 9 Monaten.

<sup>11</sup>) Einschließlich des geschätzten Wertes für freie Wohnung und Verpflegung.

<sup>12</sup>) Gewogener Durchschnittstariflohn jeweils am Vierteljahrsende, bis 30. September 1922 einschließlich nur aus den 6 Hauptstädten.

<sup>13</sup>) 1914 Durchschnitt aus 2 Vierteljahrsendzahlen, für 1921 ff. Durchschnitt aus Vierteljahrsendzahlen.

<sup>14</sup>) Gewogener Tarifwochenlohn erwachsener männlicher Arbeiter, Durchschnitt aus sämtlichen 14 Industriegruppen.

<sup>15</sup>) Durchschnitt der Vierteljahrsendzahlen 1914.

<sup>16</sup>) Zahlen einer bestimmten Woche im Vierteljahr, Streiks und Aussperrungen unberücksichtigt.

<sup>17</sup>) Noten der Commonwealth-Bank von Australien und der Privatbanken.

<sup>18</sup>) Durchschnitt aus 2 bzw. 4 Stichtagen im Jahre.

<sup>19</sup>) Goldreserve des Issue Department, Münzgold und Barren der privaten Kreditbanken einschließlich der Commonwealth-Bank, ferner in London zahlbare Wertpapiere.

<sup>20</sup>) Wechsel und andere kurzfristige Anlagen.

<sup>21</sup>) Britisch koloniale und australische Staatspapiere sowie australische Staatsanleihen.

<sup>22</sup>) 6 Clearing-Stellen; davon Adelaide (seit 1915), Perth (1916), Hobart (1925).

<sup>23</sup>) Im Verkehr zwischen Australien und England bzw. europäischem Festland. Statt M.-D. Durchschnitte aus den 4 Stichtagen.



Gebietsumfang am 4. 4. 1921: 7 703 984 qkm  
 Bevölkerungszahl am 4. 4. 1921: 5 435 734

3. Australischer Bund †)

Zeit	Industrie	Außenhandel <sup>2)</sup>							Verkehr		Preise					
	Produktion  Zink <sup>1)</sup> (Hütten- produkte)  t	Gesamtbewegung (Spezialhandel)		Ausfuhr					Eisenbahn		Großhandel  Groß- handels- index <sup>1)</sup> *) (Melbourne)	Einzelhandel				
		Einfuhr <sup>2)</sup>	Ausfuhr <sup>3)</sup>	Gold und Silber	Weizen	Butter	Gefrier- fleisch <sup>4)</sup>	Schafwolle		Güterbeförderung		Lebens- haltungs- kosten- index <sup>2)</sup>	Ernäh- rungs- kosten- index <sup>3)</sup>	Brot <sup>1)</sup> *) (Sidney)		
								un- gereinigt <sup>5)</sup>	gereinigt <sup>6)</sup>	Gesamt					Kohle und Koks	6 Hauptstädte
1000 £	1000 £	1 000 t					1000 t		1911 = 100			dje 2lbs				
1913 Viertelj.-D.	349	18 691	17 835	950	292	9	48	60	7	6 955	2 266	108,8				
1920	818	35 551	32 001	1 484	328	5	28	64	11	8 072		248,0	178,5	210,1		
1921	142	29 156	29 502	1 151	694	15	24	58	8	8 030		190,3	169,7	190,2		
1922	1 991	29 642	30 084	982	466	12	35	81	14	8 024	2 176	175,8	160,0	168,4	19) 4,99	
1923	3 485	33 259	26 926	756	269	6	26	60	8	8 587	2 456	194,4	170,0	180,5	4,96	
1924	3 926	35 474	33 792	978	405	13	27	58	6	8 931	2 581	183,5	168,1	173,2	5,06	
1925	3 869	36 353	38 355	334	673	15	41	71	6	9 610	2 586	184,4	172,2	178,5	5,62	
1926	4 010	38 818	32 262	3 497	359	9	27	83	6	9 487	2 513	183,2	178,6	182,9	6,07	
1927	4 181	39 552	34 477	1 464	551	9	21	81	6	9 718	2 546	181,7	176,6	178,9	6,07	
1928	4 199	33 712	33 200	725	397	13	30	76	6	8 984	2 161	179,2	176,0	175,9	6,01	
1927																
Januar	4 158	41 351	41 604	1 158	1 006	15	15	104	7	10 009	2 209	176,0	175,8	182,5	6,20	
Februar	3 833											174,1		177,4		5,98
März	4 284	37 580	28 688	1 975	820	4	18	42	6	9 307	2 704	171,0	174,3	174,6	5,98	
April	4 218											172,0		174,8		5,98
Mai	4 296	41 041	25 264	2 459	279	2	33	38	6	10 360	2 960	173,8	177,4	175,7	6,00	
Juni	4 146											177,2		177,0		5,98
Juli	4 284	38 234	42 353	265	99	14	20	138	7	9 195	2 310	183,3	178,9	187,9	6,00	
August	4 284											187,9		180,4		6,00
September	4 084	38 234	42 353	265	99	14	20	138	7	9 195	2 310	193,6	178,9	182,1	6,03	
Oktober	4 158											197,2		184,2		6,23
November	4 146	38 234	42 353	265	99	14	20	138	7	9 195	2 310	189,2	178,9	182,4	6,23	
Dezember	4 284											184,8		179,4		6,23
1928																
Januar	4 304	34 821	42 179	517	527	19	13	107	6	9 172	2 159	185,0	176,8	176,0	6,23	
Februar	4 037											182,9		177,2		6,03
März	4 267	30 231	25 065	494	539	10	32	29	6	8 667	2 128	183,0	177,4	183,0	5,98	
April	4 115											184,4		178,7		5,98
Mai	4 281	31 563	21 935	1 522	197	5	42	29	4	8 834	2 230	181,0	174,8	178,2	5,98	
Juni	4 084											180,7		173,3		5,98
Juli	4 220	38 234	43 619	365	324	17	33	137	6	9 262	2 125	179,5	174,9	179,5	5,98	
August	4 252											175,1		174,1		5,98
September	4 115	38 234	43 619	365	324	17	33	137	6	9 262	2 125	174,6	174,9	173,3	5,98	
Oktober	4 284											173,7		175,1		5,98
November	4 146	38 234	43 619	365	324	17	33	137	6	9 262	2 125	173,5	174,9	175,1	5,98	
Dezember	4 280											176,0		175,9		5,98

Zeit	Löhne und Arbeitsmarkt					Geld- und Kapitalmarkt						Verschiedenes  Schiffs- frachtrate (für Weizen <sup>2)</sup> *)  s/d je lg. 1	
	Maschinen- und Metall- industrie	Bekleidung und Schuhzeug	Land- wirtschaft <sup>1)</sup>	Lohn- index <sup>1)</sup>	Arbeitslose in v. H. der Gewerk- schafts- mitglieder <sup>1)</sup>	Valuta  Goldwert <sup>1)</sup>	Geld- umlauf <sup>1) 17)</sup>	Notenbank <sup>18)</sup>			Abrech- nungs- verkehr <sup>1) 22)</sup>		Spar- einlagen <sup>*) x)</sup>
								Gold und Devisen <sup>*) 19)</sup>	Ansprüche <sup>*)</sup>				
									private <sup>20)</sup>	staat- liche <sup>21)</sup>			
Erwachsene männliche Arbeiter				1911 = 100	Parität = 100	Millionen £							
Wochenlohn <sup>12)</sup> i. Landesdurchschn. s/d				1911 = 100	Parität = 100	Millionen £							
1913 Viertelj.-D.	18) 57/5	18) 52/7	18) 49/5	18) 108,1	6,5							80,3	
1920				162,7	6,5		22,8	58,0			158,1		
1921	98/3	92/9	88/5	182,6	11,2		24,4	59,8	16,3	34,0	141,8	154,4	
1922	95/4	91/11	85/3	180,1	9,3	92,52	23,0	62,2	15,7	35,2	145,5	161,2	
1923	95/11	91/10	84/10	180,5	7,1	95,16	23,1	55,0	18,4	38,9	161,8	169,3	
1924	97/6	93/6 1/4	85/11	184,0	8,9	93,02	24,0	58,6	11,4	38,9	174,4	172,9	
1925	98/9	92/10	86/4 1/4	186,1	8,8	100,67	24,3	69,3	12,2	39,2	175,7	185,0	
1926	101/8	95/6	89/8	191,4	7,1	100,03	25,3	69,4	12,1	49,6	186,0	194,4	
1927	102/0	97/8	94/5	194,7	7,0	99,775	25,9	59,6	17,0	53,4	198,2	206,0	
1928	102/7	99/6	95/9	196,3	10,8	99,515	25,8	63,6	12,4	48,3	190,8	215,8	
1927													
Januar					5,9	99,970	25,4				180,3		
Februar						99,929	25,0					199,7	
März	101/10	97/8	94/4	194,4	6,4	100,011	25,8	59,3			218,7	196,1	
April						99,928	27,9					176,7	42/6
Mai					6,7	99,678	25,4				203,0		
Juni	101/8	97/7	94/4	194,2		99,657	25,1	57,5	16,2	53,7		194,6	204,2
Juli					8,9	99,613	24,7				186,4		
August						99,510	25,6					191,2	
September	101/8	97/3	94/9	194,4	9,9	99,572	26,1	58,8			179,8	205,8	
Oktober						99,695	26,2					200,5	32/6
November					10,7	99,776	26,2				198,0		
Dezember	102/10	98/3	94/3	195,5		99,961	27,2	62,9	17,8	53,1		249,2	206,0
1928													
Januar					11,2	99,817	26,3				182,0		
Februar						99,797	25,7					192,2	
März	102/11	99/4	95/10	196,6	9,9	99,848	26,2	62,4			204,4	204,9	
April						99,815	25,7					181,8	
Mai					11,4	99,815	24,9				193,7		
Juni						99,775	25,1	62,2	12,7	46,3		183,8	212,3
Juli					9,9	99,447	25,1				191,9		
August						99,242	25,4					178,2	
September	102/8	99/9	95/9	196,3	9,9	99,182	26,0	61,7			190,0	215,2	
Oktober						99,161	25,5					193,9	
November					10,7	99,141	25,7				191,5		
Dezember	102/1	99/4	95/9	195,9		99,222	28,2	68,2	12,1	50,2		206,5	215,8

Anmerkungen nebenstehend.

### Anmerkungen zu Belgien.

- \*<sub>1</sub>) Monatseide.
- ×) Statt Monatsdurchschnitt Jahresendzahlen.
- <sup>1</sup>) Ohne die aus Altmaterial gewonnenen Mengen.
- <sup>2</sup>) Reiner Warenverkehr. Ab 1. Mai 1922 belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion. Bis auf Weizen, Glas und Glaswaren ohne Veredelungsverkehr.
- <sup>3</sup>) Durchschnitt aus den Monaten Mai—Dezember.
- <sup>4</sup>) Durchschnitt aus 11 Monaten.
- <sup>5</sup>) 1914.
- <sup>6</sup>) Juli 1914.
- <sup>7</sup>) Mindeststundenlöhne in Brüssel.
- <sup>8</sup>) Monatsdurchschnitt aus Tagesnotierungen.
- <sup>9</sup>) Bis 1926 Goldfranken, seit 27. Oktober 1926 neue Währung, nach der die Goldbestände neu bewertet wurden.
- <sup>10</sup>) 20. Dezember 1928.
- <sup>11</sup>) Bis 11. Januar 7,0.
- <sup>12</sup>) Bis 8. Februar 6,5.
- <sup>13</sup>) Ab 27. April 5,5.
- <sup>14</sup>) Ab 22. Juni 5,0.
- <sup>15</sup>) Ab 16. November 4,5.
- <sup>16</sup>) Ab 30. Juni 4,0.
- <sup>17</sup>) Moniteur des intérêts matériels, variable Werte.

Gebietsumfang am 31. 12. 1920: 30 440 qkm  
 Bevölkerungszahl am 31. 12. 1927: 7 932 000

4. Belgien

Zeit	Industrie									Außenhandel (Spezialhandel) <sup>2)</sup>									
	Produktion									Gesamtbewegung		Einfuhr			Ausfuhr				
	Steinkohle	Koks	Briketts	Roh-eisen	Roh-stahl	Fertig-eisen	Fertig-stahl	Roh-zink <sup>1)</sup>	Hoch-öfen in Betrieb	Einfuhr	Ausfuhr	Weizen	Baum-wolle	Stein-kohle	Stein-kohle	Stahl-halb-waren	Glas-und Glas-waren	Gewebe aus Leinen, Flachs und Ramie	
	1 000 t									Mill. Frs.		t			1 000 t				
1913 M.-D.	1 903	293,6	217,4	207,1	205,6	25,4	154,9	17,0	54	386	303	157 916	11 697	738	416,0	12,8	24,5		
1920	1 866	152,9	237,2	93,0	104,4	13,5	94,3	7,0	28	1 078	738	74 672	12 441	155	171,3	2,3	21,4		
1921	1 813	116,9	223,1	72,7	63,7	13,3	69,7	5,5	14	850	605	89 549	7 732	469	638,8	2,0	13,1		
1922	1 767	225,6	208,0	134,4	130,3	14,5	117,5	9,4	34	796	533	93 419	5 187	489	261,9	3,0	13,1		
1923	1 910	346,4	160,9	179,0	190,5	17,3	161,1	12,3	40	1 046	738	92 225	5 559	650	302,8	3,3	23,2		
1924	1 946	346,7	167,7	234,0	238,4	16,7	198,2	13,6	46	1 481	1 166	103 683	6 470	789	178,2	6,2	23,7		
1925	1 925	342,6	186,4	211,8	200,7	8,7	164,9	14,3	42	1 482	1 206	96 147	7 622	722	212,5	6,3	24,8	236,3	
1926	2 105	409,7	178,6	283,3	281,7	13,2	231,8	15,9	52	1 912	1 656	85 439	8 042	646	311,3	6,9	30,1	370,9	
1927	2 298	474,7	140,6	312,6	308,8	13,9	255,2	16,8	55	2 423	2 219	102 545	9 546	765	247,3	7,9	31,2	361,8	
1928	2 295	493,9	163,4	325,4	327,9	14,5	281,1	17,3	56	2 620	2 434	99 101	9 190	730	337,9	49,1	33,3	307,1	
1927																			
Januar	2 346	435,8	120,1	316,4	312,6	15,2	259,0	17,1	55	2 089	1 719	82 991	8 366	869	121,3	74,7	22,5	178,6	
Februar	2 251	393,9	127,4	292,6	296,8	14,2	245,2	15,8	55	2 263	1 867	91 908	9 546	853	128,0	76,8	26,1	421,5	
März	2 477	432,9	141,6	314,3	314,6	14,8	269,7	17,6	55	2 731	2 373	106 499	10 980	836	166,8	81,2	37,8	546,5	
April	2 280	440,1	121,7	309,9	301,1	13,2	237,7	16,9	54	2 423	2 166	105 672	12 021	750	273,1	65,3	28,6	405,7	
Mai	2 234	461,1	148,0	318,8	318,6	14,2	252,2	17,2	54	2 453	2 018	99 170	11 513	793	347,6	78,2	27,6	355,4	
Juni	2 263	447,7	159,6	302,0	299,8	13,4	242,2	16,5	54	2 513	2 155	111 185	11 731	828	302,8	84,4	26,9	317,6	
Juli	2 239	461,8	143,4	319,7	314,1	12,1	246,8	16,5	55	2 304	2 220	103 560	6 931	811	258,9	74,9	29,8	332,5	
August	2 273	469,4	156,8	316,7	325,7	12,9	254,9	16,3	55	2 279	2 259	105 229	7 521	746	270,1	89,9	28,2	307,3	
September	2 278	455,8	155,1	308,8	289,9	12,7	257,2	15,6	55	2 433	2 277	111 258	7 389	719	270,7	75,1	32,0	299,9	
Oktober	2 316	471,2	136,9	322,2	312,1	13,4	264,4	17,0	55	2 512	2 399	115 871	8 397	722	306,7	66,1	26,9	384,1	
November	2 256	451,7	133,6	313,1	309,0	15,5	260,3	17,1	55	2 399	2 301	100 722	8 694	695	220,4	68,7	41,7	220,9	
Dezember	2 359	465,2	142,9	316,9	310,7	15,2	272,5	18,1	55	2 677	2 877	107 424	11 535	665	301,6	70,7	46,6	571,4	
1928																			
Januar	2 378	489,0	155,1	314,6	315,7	14,3	277,9	17,9	55	2 350	1 946	83 284	9 249	692	294,8	62,3	22,1	217,5	
Februar	2 260	455,5	148,7	302,0	310,4	14,7	260,3	16,8	55	2 573	2 724	84 535	8 967	636	279,1	70,5	29,1	434,6	
März	2 516	495,3	163,4	326,7	326,3	16,6	277,1	18,0	55	2 985	2 732	112 278	10 556	779	329,8	59,5	34,7	298,7	
April	2 223	481,0	147,5	313,2	305,1	12,9	259,1	17,1	55	2 390	2 158	110 290	8 426	823	344,9	45,8	27,5	216,5	
Mai	2 228	506,1	150,1	328,8	325,2	14,6	276,3	15,8	56	2 537	2 363	76 957	8 219	785	418,5	45,3	31,5	893,0	
Juni	2 378	489,3	166,5	321,0	329,5	14,5	291,8	17,0	56	2 608	2 457	106 978	12 133	739	368,7	46,5	41,4	248,9	
Juli	2 221	501,3	160,7	324,3	319,7	13,3	267,4	17,3	56	2 336	2 396	110 958	6 897	633	373,4	50,1	26,8	375,1	
August	2 249	504,7	169,0	328,6	342,1	14,3	293,2	17,1	56	2 529	2 298	100 264	11 146	577	337,8	34,9	31,6	325,5	
September	2 176	491,7	174,7	325,1	330,8	13,3	282,7	16,8	56	2 853	2 316	104 986	9 645	730	335,6	38,2	25,8	151,7	
Oktober	2 413	497,9	185,4	344,2	356,4	15,7	309,6	17,8	56	2 861	2 914	101 172	9 702	810	341,0	40,6	43,5	258,5	
November	2 327	499,4	172,1	331,5	340,1	16,1	290,4	17,7	56	2 647	2 551	104 815	9 179	777	319,3	43,7	30,3	245,5	
Dezember	2 174	515,4	167,9	345,3	333,3	13,5	287,8	18,8	56	2 776	3 355	101 742	7 681	777	312,3	51,4	54,9	420,6	

Zeit	Preise			Löhne und Arbeitsmarkt					Geld- und Kapitalmarkt											
	Großhandel			Einzelhandel	Bau-gewerbe	Maschinenbau	Buch-druck-gewerbe	Voll-ständig und zeit-weilig Arbeits-lose	Valuta	Belgische Nationalbank					Privat-dis-kont Brüssel	Aktien-index <sup>17)</sup>	Abrech-nungs-verkehr, kom-pens. Beträge	Post-scheck-verkehr		
	Weizen	Eisen (Gieß-eis- und Roh-eisen)	Groß-handels-index	Lebens-nahrungskosten-index	Maurer	Mont-teur	Ungel.-Hilfs-arbeiter	Mas-chinen-setzer	Gold-wert <sup>8)</sup>	Noten-umlauf <sup>9)</sup>	Gold-bestand <sup>10)</sup>	Wech-selbe-stand <sup>11)</sup>	Vor-schüsse an den Staat <sup>12)</sup>	Dis-kont	31. Dez. 1913=100	Millionen Frs.	v. H.	Millionen Frs.		
	Frs. je dz	Frs. je t	April 1914 = 100	1921=100	Tarifmäßiger Stundenlohn in Brüssel in Frs.				v. H. der Versicherten	Parit. = 100	Millionen Frs.					v. H.	Millionen Frs.			
1913 M.-D.	18	66			0,44	0,50	0,34	0,65	2,0	100,00	1 001,2	231,0	576,8		5,000			100	729	102,7
1920				100					21,6	38,66	6 140,4	266,6	608,5	5 500,0	5,192			169	4 732	2 852,4
1921		275							6,5	39,72	6 435,8	267,0	508,4	5 491,7	4,718	4,72		118	8 763	4 644,4
1922	64	244	367	93					2,7	27,02	7 022,3	269,4	861,1	5 333,3	5,436	5,24		140	10 751	6 031,8
1923	84	457	497	109					3,3	24,01	7 641,4	270,6	1 359,8	5 262,5	5,500	5,25		212	15 979	8 245,8
1924	104	391	573	127					2,3	24,66	7 582,8	272,6	1 256,9	5 200,0	5,697	5,44		257	19 128	9 891,4
1925	115	338	558	134	3,51	3,04	2,29	4,04	5,6	16,98	8 415,5	273,9	1 808,3	4 727,1	7,059	6,42		220	20 949	10 688,6
1926	176	508	744	162	3,58	3,26	2,42	4,70	4,2	14,42	9 589,0	3 282,5	2 464,3	1 997,5	5,404	4,03		254	28 676	14 634,8
1927	191	651	847	200	3,71	4,13	3,05	5,69	5,7	14,44	9 874,4	3 495,0	2 544,7	2 000,0	4,404	4,06		419	30 705	19 700,8
1928	165	589	843	207	4,81	4,78	3,48	6,06	4,5	14,44	10 871,5	3 972,8	2 886,3	1 758,8	4,250	4,06		633	36 936	23 697,3
1927																				
Januar	204	719	856	199	3,63	3,78	2,87	5,54	7,7	14,42	9 077,3	3 108,3	2 389,5	2 000,0	4,5	3,90	348	28 673	18 350	
Februar	202	700	854	201	3,63	3,97	3,01	5,54	5,9	14,41	9 115,3	3 122,3	2 405,6	2 000,0	4,5	3,99		28 661	18 137	
März	202	700	858	196	3,68	3,97	3,01	5,54	4,9	14,41	9 368,1	3 164,1	2 265,8	2 000,0	4,5	4,19		34 933	20 412	
April	199	700	846	196	3,68	3,97	3,01	5,54	5,2	14,41	9 390,9	3 172,9	2 433,2	2 000,0	4,5	4,33	431	30 772	19 204	
Mai	212	700	848	193	3,73	4,18	3,04	5,71	5,3	14,40	9 308,1	3 198,0	2 425,8	2 000,0	4,5	4,23		31 715	19 184	
Juni	212	640	851	197	3,73	4,18	3,04	5,71	4,7	14,40	9 531,7	3 223,4	2 366,8	2 000,0	4,5	4,17		29 300	18 753	
Juli	200	635	845	200	3,73	4,18	3,04	5,77	5,2	14,40	9 583,0	3 230,8	2 340,7	2 000,0	5,0	3,84	415	28 970	19 486	
August	188	620	850	198	3,73	4,18	3,04	5,77	5,3	14,42	9 631,1	3 291,2	2 353,3	2 000,0	5,0	3,84		29 290	19 711	
September	181	620	837	202	3,75	4,29	3,12	5,77	4,9	14,43</										

### Anmerkungen zu Brasilien.

\*) Monatsende.

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt aus Tagesnotierungen. 1922—1926 auf Grund der alten Parität von 100 Milreis = 32,44 Dollar (1 Milreis = 16 d); seit 1927 auf Grund der neuen Parität von 100 Milreis = 11,963 Dollar (1 Milreis =  $5\frac{15}{128}$  d). Nach der alten Parität ergibt sich für den Durchschnitt 1927 ein Goldwert von 36,58.

<sup>2)</sup> Staatspapiergeld (ungedechte Staatsnoten, bis 1914 Emission der Konversionskasse, sowie bis 1923 Notenausgabe der Rediskontkasse zu Lasten des Staates), dazu seit Juli 1923 Banknoten, 1920—21 Durchschnitt aus 4 Monaten, 1923 aus 6 Monaten und ab 1924 aus 12 Monaten.

<sup>3)</sup> Gold der Konversions- bzw. Amortisationskasse (Angaben er-

folgen ab 1924 in Papiermilreis) sowie Nettosaldo der Auslandsguthaben der Bank von Brasilien. 1922 Durchschnitt aus 3 Monaten, 1924 aus 2 Monaten (Halbj.-Notierungen).

<sup>4)</sup> Diskontierte Wechsel und andere Handelspapiere sowie Vorschüsse in laufender Rechnung. 1921 u. 1923, 1924 Durchschnitte aus Halbj.-Notierungen, 1922 aus 3 Monaten.

<sup>5)</sup> Diskontierte Schatzwechsel, Staatsschuldverschreibungen sowie Vorschüsse der Notenbanken in laufender Rechnung, Staatspapiergeld. Seit November 1927 nur noch Staatspapiergeld und Vorschüsse in laufender Rechnung. Januar bis März, September und Dezember 1928 nur Staatspapiergeld.

<sup>6)</sup> Durchschnitt aus 11 Monaten.

Gebietsumfang am 1. 9. 1920: 8 485 824 qkm  
 Bevölkerungszahl am 1. 9. 1920: 30 635 605

5. Brasilien

Zeit	Außenhandel (Gesamthandel)							
	Gesamtbewegung		Ausfuhr					
	Einfuhr	Ausfuhr	Mangan- erz	Häute und Felle	Rohbaum- wolle	Rohkaffee	Gefrier- und Kühlfleisch	Zucker
1 000 £		t		1000 t		t		
1913 M.-D.	5 597	5 454	10 192	3 671	3 119	66,4	—	415
1920 »	10 417	8 960	37 811	3 519	2 058	57,6	5 300	9 095
1921 »	5 039	4 882	22 974	3 779	1 634	61,8	5 161	14 341
1922 »	4 053	5 715	28 392	4 274	2 829	63,4	2 692	21 009
1923 »	4 212	6 099	19 653	5 168	1 597	72,3	6 402	12 765
1924 »	5 695	7 925	13 268	4 608	539	71,1	6 276	2 872
1925 »	7 037	8 573	25 990	4 952	2 523	67,1	4 756	265
1926 »	6 656	7 855	26 735	3 693	1 391	68,8	583	1 431
1927 »	6 637	7 391	20 152	5 365	993	75,6	2 717	4 038
1928 »	7 471	8 119	30 152	6 039	834	69,4	5 425	2 503
<b>1927</b>								
Januar .....	6 922	7 663	14 313	3 286	870	76,4	294	7 246
Februar .....	6 517	5 777	10 032	2 541	186	59,2	1 122	4 846
März .....	7 028	7 273	12 030	5 091	262	73,1	1 697	4 026
April .....	6 726	5 516	9 680	5 032	103	55,2	2 540	1 815
Mai .....	6 420	5 679	19 092	5 989	294	56,7	2 763	3 120
Juni .....	6 127	6 476	25 400	7 627	207	72,4	3 244	1 538
Juli .....	6 457	6 942	15 666	7 221	8	73,8	4 905	17
August .....	5 966	7 452	37 306	6 981	1 417	76,9	5 888	36
September ..	6 292	8 063	19 205	7 175	2 820	84,0	4 261	928
Oktober .....	7 007	9 975	37 868	5 025	2 342	100,8	3 447	7 797
November ..	6 935	8 720	28 531	3 902	2 194	89,2	1 570	4 322
Dezember...	7 244	9 153	12 700	4 512	1 214	88,7	873	12 770
<b>1928</b>								
Januar .....	7 269	8 011	17 677	3 468	164	76,5	2 974	3 591
Februar .....	7 082	7 470	34 398	5 226	459	65,9	4 414	1 232
März .....	6 961	8 372	19 613	5 964	232	74,4	4 543	1 143
April .....	6 845	7 747	23 936	8 012	590	66,4	7 104	2 257
Mai .....	7 533	9 082	28 304	7 002	1 253	79,4	12 541	128
Juni .....	7 390	7 850	37 913	7 016	778	66,2	6 810	2 572
Juli .....	6 572	8 033	18 425	9 383	282	67,1	8 960	1 206
August .....	6 764	7 845	47 016	6 597	28	64,6	5 537	646
September ..	7 861	7 706	25 098	7 747	459	61,0	5 433	805
Oktober .....	8 029	9 542	50 400	4 731	1 825	82,4	2 979	219
November ..	8 269	7 244	34 650	2 797	1 583	59,2	1 933	2 701
Dezember...	9 081	8 524	24 399	4 525	2 357	69,3	1 875	13 537
	Noch: Außenhandel (Gesamthandel)			Geld- und Kapitalmarkt				
	Noch: Ausfuhr		Valuta <sup>1)</sup>	Noten- umlauf <sup>2)</sup>	Gold und Devisen <sup>3)</sup>	Notenbank <sup>4)</sup>		
	Mate	Kautschuk				private <sup>1)</sup>	staatl. <sup>5)</sup>	
	t		Parität = 100	Millionen Milreis				
1913 M.-D.	5 487	3 019	—	—	—	—	—	—
1920 »	7 557	1 966	—	1 778,3	—	—	—	—
1921 »	5 992	1 453	—	1 984,3	—	648,3	—	—
1922 »	6 862	1 655	40,19	2 081,8	181,4	945,7	—	—
1923 »	7 304	1 500	31,85	2 406,4	—	1 136,1	—	—
1924 »	6 562	1 797	34,19	2 788,7	673,1	1 013,4	2 816,8	—
1925 »	7 230	1 961	37,73	2 805,9	—	892,3	2 775,2	—
1926 »	7 721	1 938	44,55	2 623,8	526,2	1 008,4	2 725,7	—
1927 »	7 507	2 180	99,20	2 664,3	837,1	1 008,4	2 598,4	—
1928 »	6 827	1 557	100,22	3 304,7	1 415,4	1 057,2	2 062,8	—
<b>1927</b>								
Januar .....	7 831	2 596	98,24	2 569,3	717,9	929,8	2 543,6	—
Februar .....	6 736	2 253	99,42	2 569,3	739,0	945,8	2 565,1	—
März .....	7 635	3 078	99,32	2 569,3	792,2	940,7	2 595,5	—
April .....	3 178	1 850	98,80	2 579,3	729,3	943,0	2 639,1	—
Mai .....	4 248	2 395	98,91	2 579,3	751,4	1 032,8	2 532,6	—
Juni .....	4 469	1 038	98,76	2 579,3	682,9	1 077,0	2 560,0	—
Juli .....	4 848	1 514	98,75	2 579,3	822,8	1 064,2	2 619,3	—
August .....	7 937	1 932	99,06	2 612,1	890,6	1 047,2	2 597,5	—
September ..	11 465	2 324	99,25	2 656,3	803,1	1 051,9	2 621,5	—
Oktober .....	13 437	2 071	99,87	2 760,3	855,5	1 037,3	2 644,8	—
November ..	7 932	2 372	99,91	2 912,3	1 090,2	1 021,4	2 665,9	—
Dezember...	10 376	2 739	100,07	3 005,3	1 170,5	1 010,0	—	—
<b>1928</b>								
Januar .....	7 349	2 201	100,54	3 004,3	1 250,8	998,8	1 977,3	—
Februar .....	6 344	1 782	100,46	3 105,9	1 331,0	987,6	—	—
März .....	5 744	1 994	100,74	3 248,6	1 411,3	976,3	—	—
April .....	6 097	852	100,71	3 294,3	1 491,6	965,0	2 129,9	—
Mai .....	4 540	1 645	100,72	3 328,7	1 473,1	971,9	2 135,5	—
Juni .....	5 540	1 319	100,43	3 330,9	1 360,0	1 064,8	2 152,5	—
Juli .....	4 231	1 439	99,89	3 322,2	1 360,5	1 061,4	2 183,5	—
August .....	4 086	1 109	99,96	3 358,9	1 475,9	1 097,3	2 183,3	—
September ..	8 832	1 395	99,87	3 360,4	1 459,6	1 130,1	1 977,3	—
Oktober .....	12 750	1 252	99,99	3 393,9	1 443,6	1 162,8	2 086,1	—
November ..	4 599	1 944	99,89	3 403,3	1 484,5	1 131,3	1 996,4	—
Dezember...	11 815	1 756	99,44	3 404,6	1 442,8	1 138,8	1 977,3	—

Anmerkungen nebstehend.



Zeit	Industrie					Außenhandel											
	Produktion					Gesamtbewegung		Einfuhr					Ausfuhr				
	Salpeter	Lagerbestand an Salpeter*)	Kupfer	Steinkohle	Jod	Einfuhr	Ausfuhr	Steinkohle	Erdöl	Zucker	Säcke	Salpeter	Jod	Kupferbarren	Eisenerz	Wolle	
	1 000 t				t	Mill. Pesos	t	1 000 t	t	t	1 000 t	t	1 000 t	t	1 000 t	t	
1913 M.-D.	231,0	.	16,8	116,9	.	82,5	99,0	.	33,5	7 391	2 338	228,2	36,4	3,4	1,2	.	
1920 »	210,3	.	7,8	88,6	29,2	113,7	194,7	.	53,2	5 558	1 567	228,8	29,2	7,1	.	950	
1921 »	109,2	.	3,9	106,3	44,5	95,4	108,6	21 865	45,2	4 843	2 717	99,4	44,5	4,5	6,7	660	
1922 »	89,3	.	9,5	87,8	20,4	59,1	83,8	5 217	38,3	7 600	500	104,3	20,4	10,0	24,1	1 096	
1923 »	158,7	.	13,6	97,0	39,3	83,2	134,4	13 793	62,8	6 450	942	186,9	39,3	13,5	56,1	738	
1924 »	200,5	1 635,9	14,6	128,3	49,3	90,9	150,3	16 399	67,8	6 367	3 300	194,4	49,3	15,1	87,5	1 030	
1925 »	210,3	881,2	14,7	122,8	.	102,0	155,7	15 740	71,3	9 175	2 900	187,0	63,4	13,0	103,0	934	
1926 »	176,4	1 279,0	15,8	122,0	.	107,7	136,8	8 818	61,2	10 275	3 092	121,1	89,6	16,2	121,3	1 036	
1927 »	134,6	1 242,2	17,9	122,9	65,1	89,4	140,7	3 183	51,8	7 951	2 177	183,5	74,9	18,9	125,0	1 130	
1928 »	263,7	727,9	23,2	115,2	84,3	99,2	163,8	5 650	78,6	10 693	2 920	236,1	65,6	22,7	127,0	1 130	
1927																	
Januar	79,6	1 777,0	17,1	117,3	60,9	.	.	.	46,3	6 879	1 886	113,4	125,0	16,3	131	2 506	
Februar	74,3	1 131,5	16,4	108,1	44,2	.	.	1 200	46,0	7 146	2 514	157,8	27,7	17,2	134	2 845	
März	90,5	1 373,1	15,9	137,0	50,3	.	.	2 300	44,5	8 366	1 342	198,9	43,5	20,2	80	4 116	
April	100,2	1 235,2	15,7	113,9	45,0	.	.	2 800	55,3	12 570	2 912	129,3	33,8	19,2	152	956	
Mai	107,1	1 171,3	16,1	125,9	72,0	.	.	.	33,4	4 763	960	106,7	35,1	17,4	16,6	139	
Juni	118,5	1 005,2	17,8	125,9	76,7	.	.	300	70,0	5 452	418	156,7	50,6	20,4	114	643	
Juli	127,0	1 311,4	19,2	138,7	82,9	.	.	500	74,8	6 737	1 545	269,7	148,9	18,8	123	57	
August	142,8	1 284,7	19,2	130,0	77,1	.	.	4 400	42,7	10 204	2 300	258,5	28,7	18,0	144	61	
September	143,8	659,1	19,1	124,9	51,8	.	.	9 400	32,1	5 330	949	113,7	178,7	17,2	113	59	
Oktober	189,2	1 012,5	19,5	117,1	54,5	.	.	16 600	86,8	6 722	6 792	277,6	65,8	24,2	134	43	
November	208,0	1 417,3	19,5	119,4	83,5	.	.	4 100	37,5	5 512	3 577	248,8	86,0	17,6	113	22	
Dezember	233,8	1 528,1	19,5	116,1	81,7	.	.	1 600	51,8	7 918	463	292,8	92,6	21,5	123	718	
1928																	
Januar	242,9	1 019,3	19,5	103,8	76,6	99,7	157,5	6 300	86,9	8 499	4 736	285,6	74,3	14,8	136	2 710	
Februar	236,6	408,3	19,5	102,5	70,4	78,3	185,1	700	83,6	8 362	1 767	293,5	52,0	23,6	147	2 363	
März	253,8	391,1	19,5	131,3	113,7	89,9	192,8	6 600	37,0	7 072	2 537	315,0	23,1	16,9	138	3 053	
April	255,1	420,0	19,6	106,1	77,2	101,1	192,5	8 800	72,4	6 861	5 292	236,3	202,3	20,0	94	1 270	
Mai	262,4	534,3	22,3	133,5	76,8	95,3	140,6	3 600	88,0	11 937	2 322	177,1	48,0	18,7	118	589	
Juni	252,3	671,5	22,8	126,7	81,3	69,1	120,7	5 900	43,7	5 756	109	110,1	32,8	23,4	155	438	
Juli	264,3	752,2	24,2	132,8	77,5	85,8	137,6	8 200	54,4	9 205	1 082	159,6	46,0	25,5	109	767	
August	275,1	850,0	23,1	120,2	84,9	96,4	143,1	7 100	69,1	7 569	4 648	178,1	184,5	23,3	99	190	
September	259,4	936,8	25,6	111,1	81,6	90,2	127,2	6 100	117,5	8 303	723	171,0	44,6	23,5	143	3	
Oktober	282,3	934,3	26,9	137,5	87,7	116,1	171,1	2 900	90,0	11 444	2 868	289,4	23,2	24,3	146	5	
November	286,0	933,5	29,8	100,6	88,0	133,1	181,4	3 300	67,8	24 368	6 088	274,1	33,5	29,8	110	377	
Dezember	293,6	883,9	25,1	76,2	96,0	114,7	216,4	8 100	133,1	18 935	2 869	343,1	23,2	25,2	131	1 796	

Zeit	Verkehr				Preise				Geld- und Kapitalmarkt									
	Eisenbahnen <sup>1)</sup>		Schiffsverkehr <sup>2)</sup>		Großhandel		Einzelhandel		Valuta <sup>3)</sup>		Gold- und Devisen <sup>4) 5)</sup>		Notenbank			Handelsbanken		Börsenindex
	Beför- derte Per- sonen	Beför- derte Güter- menge	An- kom- mend	Aus- gehend	Salpeter	Kupfer- barren	Lebens- hal- tungs- kosten- index <sup>6)</sup>	Gold- wert	Gold- umlauf <sup>7) 8)</sup>	Gold und Devisen <sup>9) 10)</sup>	Ansprüche privat <sup>10)</sup>	Ansprüche staat- lich <sup>11)</sup>	Diskont	Spar- einlagen <sup>12) x)</sup>	Wechsel und Vor- schüsse	Depo- siten	Aktien- index	
	1 000	Mill.tkm	1 000 BRT		s/d je dz	Peso je dz	1913=100	Paris=100	Mill. Gold-Pesos	Mill. Gold-Pesos	v. H.	v. H.	v. H.	Mill. Gold-Pesos			Januar 1927 = 100	
1913 M.-D.	.	.	.	.	17/0	.	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1920 »	.	.	.	.	29/8	.	168	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1921 »	.	.	.	.	37/0	.	169	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1922 »	.	.	.	.	21/0	.	173	33,27	286,4	.	.	.	.	.	.	.	.	
1923 »	.	.	.	.	20/3	220,27	176	33,97	273,1	121,6	.	.	.	403,5	.	.	.	
1924 »	.	.	.	.	20/5	234,69	186	29,35	292,5	127,7	.	.	.	409,5	x) 1 190,8	.	.	
1925 »	.	.	.	.	20/3	227,87	202	32,40	314,6	126,7	.	.	10,0	409,5	x) 1 416,3	x) 1 217,5	.	
1926 »	.	.	.	.	19/7 <sup>1/2</sup>	204,80	198	100,97	390,6	489,8	46,7	244,4	7,933	411,9	x) 1 475,8	x) 1 282,2	102,7	
1927 »	.	.	.	.	17/6	193,27	196	100,85	343,4	592,5	19,5	85,7	7,065	434,0	1 475,8	1 282,2	102,7	
1928 »	1 484	1 260	2 415	2 396	16/9 <sup>1/2</sup>	255,67	107	101,32	334,4	564,2	13,6	32,0	6,403	225,8	1 402,7	1 299,8	124,0	
1927																		
Januar	.	.	.	.	19/9	195,01	190	100,67	365,3	662,1	13,2	127,3	7,5	202,4	1 341,5	1 232,1	100,0	
Februar	.	.	.	.	19/9	188,65	190	100,23	371,1	678,3	13,1	118,7	7,5	205,3	1 342,5	1 284,7	107,9	
März	.	.	.	.	19/9	196,03	189	100,50	376,8	662,3	13,2	113,2	7,097	435,5	1 339,8	1 313,1	112,1	
April	.	.	.	.	17/10 <sup>1/2</sup>	191,82	193	100,91	375,5	649,9	12,9	102,7	7,0	451,4	1 519,5	1 348,6	102,8	
Mai	.	.	.	.	16/6	192,50	195	100,34	349,8	677,9	15,0	93,0	7,0	441,7	1 514,1	1 319,4	101,8	
Juni	.	.	.	.	16/6 <sup>1/2</sup>	190,19	197	100,35	345,4	659,1	20,3	85,2	7,0	447,7	1 525,4	1 320,3	100,6	
Juli	.	.	.	.	16/4	191,53	201	100,34	338,6	581,8	31,6	76,4	7,0	500,4	1 489,4	1 268,0	100,0	
August	.	.	.	.	16/6	195,50	202	100,49	330,7	559,5	32,3	71,0	7,0	476,2	1 474,0	1 241,4	100,2	
September	.	.	.	.	16/5 <sup>1/2</sup>	189,14	197	100,89	325,6	506,9	29,0	65,3	7,0	476,1	1 470,5	1 262,3	103,6	
Oktober	.	.	.	.	16/9	192,36	202	101,71	317,2	497,5	20,0	62,9	7,0	467,9	1 458,7	1 232,3	107,9	
November	.	.	.	.	16/10	203,36	198	101,70	305,6	497,3	15,0	58,3	7,0	478,6	1 450,1	1 235,5	106,3	
Dezember	.	.	.	.	.	.	.	102,07	318,6	476,9	18,8	54,2	6,677	186,5	1 345,7	1 181,3	108,5	
1928																		
Januar	1 751	117,6	2 461	2 404	17/3	246,85	.	101,93	313,2	483,0	37,5	49,7	6,5	202,4	1 341,5	1 232,1	107,9	
Februar	1 708	144,1	2 350	2 358	16/9 <sup>1/2</sup>	246,21	.	101,86	317,7	546,3	29,2	48,1	6,5	205,3	1 342,5	1 284,7	108,7	
März	1 805	144,2	2 599	2 618	19/4 <sup>1/8</sup>	247,00	100	102,03	333,9	574,4	25,9	43,5	6,5	206,3	1 339,8	1 313,1	112,1	
April	1 590	135,5	2 341	2 308	16/9	246,50	102	101,79	340,9	588,6	12,1	41,0	6,5	209,6	1 345,0	1 319,4	122,2	
Mai	1 364	116,2	2 207	2 202	16/6 <sup>1/8</sup>	251,00	104	101,64	346,9	562,0	10,2	38,1	6,5	214,6	1 367,6	1 290,5	126,7	
Juni	1 249	109,9	2 343	2 302	16/6 <sup>1/2</sup>	254,75	105	101,69	345,2	576,4								

8. Dänemark

Zeit	Industrie		Außenhandel (Spezialhandel)										Verkehr					
	Schiffbau <sup>1)</sup>	Ausfuhrschlachten	Gesamtbewegung		Einfuhr				Ausfuhr				Schifffahrt					
			Einfuhr	Ausfuhr	Weizen	Ölkuchen	Roh-eisen	Steinkohle, Koks und Briquettes	Rindvieh	Speck (Bacon)	Butter	Eier (frische)	Frachtenindex	Ange-laufene Schiffe	Ge-löschte	Ver-ladene		
	1 000 Kr.																t	
(Schiffe von 100 t an)	Schweine-schlach-tungen											Jan.-März 1925=100						
BRT.	1 000 Stück											1 000 Stück						
1913 M.-D...	25 565	2) 208	64 785	53 113	11 740	48 823	3 685	297 478	12 750	10 533	7 583	26 200	.	.	.	.	.	
1920 "	117 658	78	245 275	132 589	1 278	22 566	2 957	225 897	5 100	3 533	6 230	38 279	.	.	.	.	.	
1921 "	94 496	137	129 058	117 518	2 593	31 332	993	213 446	9 483	7 108	7 675	46 807	.	.	.	426	92	
1922 "	47 045	185	121 325	97 997	4 274	32 408	1 676	303 178	6 875	9 283	7 958	51 446	.	.	.	612	111	
1923 "	49 792	285	158 950	128 217	12 722	47 912	3 026	330 591	10 711	14 462	9 308	55 955	.	.	1 058	878	294	
1924 "	70 950	335	184 875	164 671	15 780	59 293	3 402	386 644	14 408	16 293	10 283	59 445	.	.	1 128	993	325	
1925 "	73 327	314	161 383	149 069	11 971	62 050	2 580	336 717	6 808	15 951	10 233	54 809	.	.	1 148	909	315	
1926 "	46 299	320	127 317	117 134	8 773	57 780	2 392	328 772	13 192	15 852	11 042	56 011	116,4	1 166	873	325		
1927 "	80 408	425	129 719	120 548	12 467	59 932	2 825	418 616	21 274	21 355	11 768	57 159	112,3	1 301	1 037	345		
1928 "	87 304	448	135 205	128 415	21 292	54 550	3 876	382 369	20 587	22 684	12 312	51 991	103,7	1 332	1 052	384		
1927																		
Januar		384	121 481	108 668	10 488	78 474	1 300	484 099	21 997	20 218	11 122	28 978	126,9	.	.	.	.	
Februar		345	115 020	103 350	9 278	76 766	2 434	357 500	19 158	19 132	9 892	38 438	121,5	3 552	2 876	969		
März	49 492	478	129 944	126 035	10 477	80 544	4 110	388 939	21 520	22 430	11 920	85 698	117,7	.	.	.	.	
April		380	121 452	106 562	6 143	64 462	1 836	358 405	23 370	17 628	10 917	77 920	117,5	.	.	.	.	
Mai		424	132 785	131 923	18 818	42 567	3 583	334 903	24 475	22 478	13 373	66 746	112,3	.	.	.	.	
Juni	78 280	483	128 342	133 019	17 504	56 452	1 827	364 490	23 910	22 540	15 037	75 468	110,0	.	.	.	.	
Juli		381	129 447	115 460	14 398	45 666	3 570	373 254	15 432	21 445	13 141	94 154	107,2	.	.	.	.	
August		442	126 803	117 429	5 678	41 865	2 568	486 705	19 672	21 323	12 088	76 462	107,0	4 169	3 306	1 044		
September	96 150	439	133 271	130 335	13 406	37 836	4 329	499 932	20 643	21 489	12 380	74 322	109,0	.	.	.	.	
Oktober		423	134 232	123 622	8 836	43 874	3 613	502 069	21 154	20 924	10 506	43 308	109,6	.	.	.	.	
November		446	128 390	120 579	12 583	44 544	3 355	366 600	22 731	20 865	10 454	15 008	107,5	4 104	3 300	1 155		
Dezember	97 710	473	155 439	129 543	21 995	106 220	1 369	506 499	21 222	25 585	12 329	9 410	101,8	.	.	.	.	
1928																		
Januar		494	140 247	114 526	12 582	104 960	5 791	434 552	22 474	24 495	11 215	17 272	101,1	.	.	.	.	
Februar		477	124 477	116 063	16 123	62 112	3 242	370 213	23 787	22 821	10 854	38 638	99,8	3 809	3 017	1 047		
März	103 110	456	145 128	134 618	24 855	52 860	3 755	365 243	26 192	25 414	12 478	91 222	98,7	.	.	.	.	
April		464	132 325	120 322	22 923	56 178	2 849	295 764	23 650	22 989	10 950	65 018	98,3	.	.	.	.	
Mai		497	130 902	130 886	16 942	47 899	4 508	306 800	24 518	23 591	13 264	56 554	96,5	3 889	2 898	1 129		
Juni	98 403	415	129 701	128 965	17 630	42 307	2 434	303 790	20 896	22 830	14 306	45 206	97,8	.	.	.	.	
Juli		415	133 640	122 593	24 026	37 027	4 654	322 347	15 835	21 174	13 686	79 530	99,6	.	.	.	.	
August		427	145 103	136 005	24 990	45 832	3 453	408 755	17 628	21 292	13 349	82 080	103,6	4 205	3 340	1 137		
September	64 923	393	138 118	133 109	16 816	26 765	6 051	460 134	17 730	20 630	11 668	76 552	107,2	.	.	.	.	
Oktober		494	140 745	132 963	17 097	52 470	2 321	474 038	16 291	22 533	11 680	40 080	111,2	.	.	.	.	
November		398	125 739	136 385	27 316	53 968	3 719	443 829	18 122	22 371	12 898	18 124	114,6	4 085	3 372	1 293		
Dezember	82 780	442	135 133	134 511	34 597	72 222	3 732	400 963	19 920	22 069	11 395	13 614	115,6	.	.	.	.	

Zeit	Preise						Löhne und Arbeitsmarkt					Geld- und Kapitalmarkt					
	Großhandel			Einzelhandel			Stundenverdienst der Arbeiter <sup>10)</sup>			Arbeitslosigkeit		Valuta					
	Butter <sup>3)</sup>	Kühe und Ochsen (Lebendgewicht <sup>4)</sup> )	Schweine (Schlachtgewicht <sup>4)</sup> )	Großhandelsindex <sup>5)</sup> )	Lebenshaltungskostenindex <sup>6)</sup> )	Ernährungs-kostenindex <sup>6)</sup> )	Brot (Roggen-)	sämtliche	gelernte	ungelernte	Arbeitslose Gewerkschaftsmitglieder	Goldwert <sup>11)</sup>	Notenbank				
													Goldumlauf <sup>12)</sup>	Gold und Devisen <sup>13) 14)</sup>	Private Ansprüche <sup>13) 14)</sup>	Bankdiskont	
Kr. je dz	Øre je 1/2 kg	Øre je kg	1913=100	Juli 1914=100	Øre je 4 kg	Øro			Anzahl	v.H. sämtl. Mitglieder	Parität=100	Mill. Kr.			v.H.		
1913 M.-D...	.	.	100	.	.	56	55	61	46	.	7,5	146,5	111,7	68,0	5,935		
1920 "	640,33	4) 176	.	262	253	94	209	229	186	17 427	6,4	57,89	530,7	280,2	271,3	6,708	
1921 "	486,20	5) 62	301	237	236	116	197	216	179	24 001	19,7	66,39	498,0	277,2	234,0	6,349	
1922 "	394,25	47	230	199	184	115	155	173	140	20 557	19,3	78,06	449,1	250,3	294,2	5,158	
1923 "	437,73	56	210	204	188	204	147	166	133	21 429	12,7	68,49	459,7	235,9	247,9	5,667	
1924 "	521,80	62	217	214	200	113	158	177	143	28 149	10,7	62,35	471,1	238,0	297,5	6,957	
1925 "	453,71	55	229	210	219	210	129	165	184	39 689	14,7	78,81	450,7	293,3	167,8	6,491	
1926 "	307,81	38	182	163	184	159	88	147	166	131	56 713	20,7	97,81	393,8	256,8	122,3	5,240
1927 "	301,44	38	135	153	176	154	97	141	158	126	61 705	22,5	99,75	358,6	247,8	106,9	5,000
1928 "	313,66	37	142	153	176	153	98	140	157	125	50 226	18,5	99,80	350,0	272,1	72,0	5,000
1927																	
Januar	299,25	38	133	157	181	156	95	.	.	87 315	31,8	99,446	361,1	232,9	133,3	5	
Februar	319,25	39	134	156	.	.	.	141	158	85 617	31,2	99,463	355,9	237,1	127,4	5	
März	305,60	38	132	153	.	.	.	.	.	71 811	26,2	99,451	360,9	228,3	129,1	5	
April	298,75	39	140	152	178	152	96	.	.	62 928	23,0	99,530	376,8	233,9	129,6	5	
Mai	270,20	40	143	152	.	.	.	141	159	52 419	19,1	99,578	367,0	237,3	130,2	5	
Juni	274,50	41	131	152	.	.	.	.	.	49 405	18,0	99,743	368,2	250,3	101,4	5	
Juli	265,00	39	136	152	176	153	101	.	.	47 172	17,2	99,757	353,2	246,1	102,1	5	
August	284,00	38	143	153	.	.	.	140	157	44 827	16,4	99,925	343,4	248,7	95,6	5	
September	325,00	36	150	153	.	.	.	.	.	43 990	16,0	99,922	351,4	259,1	84,6	5	
Oktober	326,00	35	138	154	176	152	97	.	.	48 007	17,5	100,004	365,2	265,3	73,5	5	
November	335,00	36	124	154	.	.	.	140	158	59 847	21,8	100,019	346,0	256,2	80,8	5	
Dezember	314,75	37	118	154	.	.	.	.	.	87 116	31,6	100,093	354,2	278,9	95,3	5	
1928																	
Januar	293,00	37	118	153	176	152	96	.	.	81 457	29,9	99,959	335,8	257,6	81,3	5	
Februar	308,50	36	118	152	.	.	.	139	155	71 178	26,2	99,925	335,7	249,3	79,3	5	
März	329,30	37	123	153	.	.	.										



Zeit	Noch: Geld- und Kapitalmarkt										Verschiedenes			
	Kreditbanken <sup>12)</sup>			Börse							Spar- einlagen <sup>12), 10)</sup>	Kon- kurse	Zwangs- versteigerungen	
	Wechsel	Vor- schüsse	Depo- siten	Obliga- tionen <sup>14)</sup>	Aktien <sup>15)</sup>	Obliga- tionen- index	Aktierindex						Ge- sam	Land- wirt- schaft
							Gesamt	Banken	Reede- reien	Industrie				
Mill. Kr.			1 000 Kr.		1. Juli 1914 = 100				Mill. Kr.	Anzahl				
1913 M.-D. . . . .	-	-	-	402	4 465	-	-	-	-	-	858	28	.	.
1920 . . . . .	-	-	-	2 085	4 642	83,3	151,1	110,5	312,2	115,5	1 517	26	.	.
1921 . . . . .	-	-	-	4 518	3 231	88,9	111,1	104,4	164,5	91,9	1 620	59	.	.
1922 . . . . .	617,5	2 595,8	3 484,0	5 912	2 837	94,3	94,3	94,4	112,1	84,2	1 785	65	.	.
1923 . . . . .	568,5	2 229,2	3 234,3	4 985	5 244	95,5	102,2	96,0	101,9	111,6	1 823	47	.	.
1924 . . . . .	543,7	2 083,8	2 913,8	3 763	3 302	86,6	107,3	91,1	127,9	109,3	1 851	44	.	.
1925 . . . . .	496,2	1 859,6	2 632,4	4 113	2 317	85,4	102,4	85,7	126,1	96,6	1 814	50	.	.
1926 . . . . .	426,8	1 653,7	2 430,5	2 925	1 792	86,2	90,3	79,9	106,7	86,1	1 870	56	169	51
1927 . . . . .	393,1	1 516,3	2 256,0	2 630	1 812	88,5	95,5	84,2	113,0	92,7	1 893	57	240	76
1928 . . . . .	278,2	1 462,2	2 194,1	3 149	1 850	93,1	99,8	86,6	116,4	91,9	1 943	47	251	80
<b>1927</b>														
Januar . . . . .	400,7	1 552,1	2 289,9	5 150	2 255	86,9	93,3	84,3	114,5	88,6	1 883	47	201	50
Februar . . . . .	396,4	1 543,6	2 271,2	3 160	2 830	87,2	94,8	85,7	113,6	92,6	1 893	57	250	56
März . . . . .	400,4	1 525,6	2 268,4	2 250	2 341	87,3	92,2	83,0	105,8	92,4	1 896	60	266	87
April . . . . .	397,4	1 512,3	2 238,9	2 358	1 251	87,7	91,7	81,2	106,4	92,0	1 891	65	190	74
Mai . . . . .	395,7	1 494,7	2 219,1	2 048	970	89,6	93,7	83,2	109,9	92,5	1 889	57	261	118
Juni . . . . .	394,8	1 524,3	2 251,1	2 013	1 365	89,4	92,3	82,6	107,2	90,4	1 882	62	249	105
Juli . . . . .	388,3	1 526,7	2 260,0	2 659	1 189	89,2	92,8	82,6	108,3	91,6	1 893	41	277	73
August . . . . .	390,3	1 505,6	2 235,2	1 664	1 961	88,9	95,7	83,8	113,2	93,9	1 898	78	346	98
September . . . . .	390,6	1 497,5	2 267,6	1 764	2 237	89,1	97,7	85,5	118,0	94,6	1 898	55	235	67
Oktober . . . . .	389,0	1 514,7	2 287,9	1 807	2 040	89,1	99,6	86,3	120,4	94,0	1 891	54	198	63
November . . . . .	387,5	1 494,1	2 245,8	1 600	2 099	88,9	100,8	85,9	120,3	94,8	1 887	48	216	67
Dezember . . . . .	385,7	1 504,1	2 237,0	4 089	1 203	89,1	100,8	86,3	117,9	94,5	1 910	56	191	59
<b>1928</b>														
Januar . . . . .	380,7	1 491,6	2 234,4	5 916	1 948	90,8	102,3	90,1	117,3	93,9	1 925	63	219	62
Februar . . . . .	380,9	1 488,2	2 244,8	3 464	2 626	91,5	102,0	91,0	116,5	94,2	1 939	49	343	80
März . . . . .	384,6	1 491,5	2 273,1	2 388	2 026	91,8	101,3	88,5	117,3	93,2	1 940	48	283	94
April . . . . .	384,1	1 502,5	2 298,8	4 109	2 639	93,3	100,5	88,0	115,1	92,0	1 935	51	213	86
Mai . . . . .	381,2	1 478,5	2 161,7	2 360	1 551	93,2	100,7	86,7	116,6	91,6	1 931	49	298	131
Juni . . . . .	385,4	1 474,7	2 156,4	2 302	1 561	92,8	100,4	86,8	115,9	91,7	1 918	49	304	119
Juli . . . . .	379,8	1 492,0	2 180,3	2 357	1 290	92,9	99,8	86,3	115,4	91,3	1 939	40	284	71
August . . . . .	380,8	1 492,5	2 178,5	1 154	1 223	93,0	100,1	86,3	117,1	91,8	1 950	45	318	75
September . . . . .	379,6	1 499,0	2 202,0	3 794	1 780	93,7	99,9	85,5	119,3	91,1	1 954	38	216	77
Oktober . . . . .	371,5	1 449,8	2 133,3	2 594	2 012	94,1	97,6	83,0	116,7	89,8	1 956	47	201	70
November . . . . .	366,8	1 333,7	2 125,8	3 018	1 906	94,9	96,0	83,0	114,6	90,8	1 959	50	186	59
Dezember . . . . .	363,5	1 352,0	2 139,7	4 337	1 638	95,6	97,5	83,4	114,8	91,7	1 974	32	145	35

## Anmerkungen zu Dänemark.

<sup>1)</sup> Statt Monatsdurchschnitte: Vierteljahrsdurchschnitte, gebildet aus den Vierteljahrsendzahlen; statt Monatszahlen: Vierteljahrsendzahlen.

<sup>2)</sup> Monatsdurchschnitt 1911—1914.

<sup>3)</sup> 1920—1922 Monatsende, ab 1923 Durchschnitt aus wöchentlichen Notierungen.

<sup>4)</sup> Schlachtgewicht.

<sup>5)</sup> Durchschnitt April bis Dezember.

<sup>6)</sup> Basis: 117 Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren. Wägung nach dem Wert des Umsatzes ohne Außenhandel und Eigenverbrauch. Gewogenes arithmetisches Mittel; ab Januar 1927 in Gold.

<sup>7)</sup> Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Steuern, Sonstiges; statt Monatsdurchschnitte: Julizahlen.

<sup>8)</sup> Statt Monatsdurchschnitte: Julizahlen.

<sup>9)</sup> Juli 1914. Statt Monatsdurchschnitte 1920—1928: Durchschnitte aus Januar, April, Juli, Oktober.

<sup>10)</sup> Durchschnittlicher Stundenverdienst unter Berücksichtigung der wirklichen Arbeiterzahl (ohne Frauen). Statt Monatsdurchschnitt 1913: Monatsdurchschnitt 1914. 1921: Durchschnitt aus dem 1., 2. Vierteljahr, September und dem 4. Vierteljahr. 1922: Durchschnitt aus dem 2.—4. Vierteljahr. 1923: nur 1. Vierteljahr. 1924: Durchschnitt aus dem 2.—4. Vierteljahr. 1925: Durchschnitt aus dem 1., 2. und 3. Vierteljahr.

<sup>11)</sup> Monatsdurchschnitt, errechnet aus Tagesnotierungen.

<sup>12)</sup> Monatsende.

<sup>13)</sup> Auslandswechsel und Guthaben im Auslande, Guthaben bei der Schwedischen Reichsbank und der Bank von Norwegen.

<sup>14)</sup> Inlandswechsel und Lombarddarlehen.

<sup>15)</sup> Statt Monatsdurchschnitte: Wochendurchschnitte. Statt Monatszahlen: Wochenzahlen. 1913—1926 Wochendurchschnitte, errechnet aus Jahresumsätzen.

<sup>16)</sup> 1913 und 1920—1923: Stand am 31. März des folgenden Jahres.



Gebietsumfang am 1. 1. 1925: 47 588,7 qkm  
 Bevölkerungszahl am 1. 1. 1929: 1 116 553

9. Estland

Zeit	Industrie				Außenhandel													
	Produktion				Gesamtbewegung		Einfuhr				Ausfuhr							
	Tabak	Ziga- retten	Zünd- hölzer	Brenn- schiefer	Einfuhr	Ausfuhr	Ge- troide	Zucker	Baum- wolle	Kohle und Koks	Kar- toffeln	Butter	Eier	Zement	Flachs	Papier	Holz (gesägt)	
	kg	1 000	1000 Schacht.	t	1 000 Ekr <sup>1)</sup>		t				t	1000 Stück			Standard			
1920 M.-D.	.	.	3 625	3 844	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
1921	17 231	9 484	3 215	7 960	.	.	368	872	120	2 255	1 631	11	150	539	436	.	.	
1922	31 652	26 708	5 213	11 577	465 783	400 967	966	1 220	261	7 694	3 884	83	311	1 729	805	.	.	
1923	37 020	55 435	6 141	17 051	777 692	475 992	3 895	1 211	363	9 229	1 218	196	347	1 676	777	1 659	.	
1924	35 032	55 659	10 244	19 603	683 683	655 483	6 581	1 322	236	8 306	1 795	266	828	3 771	870	2 012	3 907	
1925	24 999	81 141	17 252	19 888	8 046	8 054	5 840	1 528	447	7 200	1 930	537	1 096	3 434	631	3 013	4 714	
1926	24 233	69 119	13 959	27 844	7 964	8 031	7 130	1 738	387	7 607	899	724	884	4 272	861	2 774	5 702	
1927	20 884	85 460	14 664	2 088	8 035	8 815	4 473	1 844	458	8 028	2 971	826	1 340	3 233	733	3 327	5 388	
1928	19 922	91 129	10 920	26 529	10 948	10 592	7 673	2 053	449	7 616	3 172	935	1 959	2 087	469	4 699	6 626	
1927	Januar	21 256	85 959	16 034	18 815	6 155	5 315	3 682	1 492	425	9 972	224	404	29	198	836	2 845	1 689
	Februar	14 638	86 328	16 536	26 308	5 389	6 169	3 061	1 355	489	8 690	310	387	27	1 216	1 261	3 715	392
	März	19 705	94 232	19 339	26 224	7 081	6 070	3 436	1 468	369	2 427	1 915	409	—	1 595	1 174	2 932	333
	April	18 937	68 190	13 235	22 696	7 414	5 795	2 817	1 690	638	8 755	3 002	427	36	821	674	2 695	3 255
	Mai	19 749	81 412	15 766	29 048	8 925	8 947	5 933	1 712	382	4 277	6 657	799	1 270	3 394	570	3 082	7 258
	Juni	19 115	74 778	13 031	18 690	8 507	9 554	7 920	1 359	534	8 197	4 319	960	2 744	4 665	743	2 959	8 732
	Juli	31 706	89 364	15 392	19 967	8 102	9 799	1 325	1 999	437	3 430	1 219	1 482	2 191	7 584	33	2 545	7 663
	August	27 847	107 006	15 636	19 401	8 733	10 887	3 176	2 577	450	8 638	—	1 316	2 529	6 727	127	2 692	10 430
	September	22 366	95 605	14 289	19 722	8 906	11 236	3 919	2 367	348	14 488	210	1 241	3 444	4 477	143	4 056	11 103
	Oktober	18 876	83 950	11 843	17 363	8 691	11 049	5 332	1 714	381	3 261	238	1 099	2 676	6 727	384	3 396	7 512
	November	18 388	82 867	14 698	16 167	10 635	10 450	8 745	2 438	673	15 149	5 786	727	873	879	1 351	3 282	3 402
	Dezember	18 033	75 832	12 431	16 167	7 889	10 503	4 333	1 955	369	5 880	1 490	656	260	508	1 498	5 725	2 885
1928	Januar	19 733	88 845	11 452	20 606	8 541	8 204	5 712	1 717	490	6 588	1 087	405	—	1 032	1 315	4 885	655
	Februar	19 152	66 064	10 307	19 656	7 149	7 437	5 118	1 393	470	4 598	1 145	439	—	491	947	4 711	614
	März	18 485	102 966	11 926	26 290	11 217	7 886	9 414	2 608	511	—	2 815	472	56	1 638	383	4 453	67
	April	14 946	80 944	8 824	19 197	10 567	8 233	6 275	1 601	476	5 346	8 555	756	280	1 392	390	4 733	980
	Mai	17 502	88 507	10 356	25 553	10 465	11 533	2 708	980	492	10 412	11 190	960	4 451	5 575	456	2 890	6 180
	Juni	22 813	104 906	11 048	31 417	11 504	13 144	4 729	2 285	493	6 337	6 322	1 416	3 596	2 538	177	4 602	12 078
	Juli	19 584	89 914	11 775	30 680	10 763	14 303	6 649	2 113	414	9 805	1 561	1 931	3 579	2 574	—	5 191	11 705
	August	23 493	105 563	11 625	32 269	12 817	13 465	7 880	2 840	451	5 995	19	1 389	2 262	2 915	324	3 469	12 027
	September	22 744	93 751	10 572	29 583	11 712	12 169	4 266	1 696	431	7 083	268	1 328	3 693	1 323	85	4 039	10 392
	Oktober	24 656	101 485	11 751	32 761	14 108	12 208	15 427	2 613	451	8 649	3 557	1 203	2 457	4 068	107	6 966	9 082
	November	18 126	88 245	11 574	28 010	12 613	9 532	13 445	2 670	389	16 992	1 075	578	1 656	1 039	408	4 758	8 099
	Dezember	17 829	82 355	9 831	22 626	9 917	8 995	10 457	2 120	318	9 591	466	347	1 482	464	1 037	5 691	7 627

Zeit	Preise				Arbeits- markt	Geld- und Kapitalmarkt										Staats- finanzen		
	Großhandel			Einzel- handel		Arbeits- lose <sup>2)</sup>	Valuta <sup>4)</sup>	Gold- wert <sup>4)</sup>	Geld- umlauf <sup>3)</sup>	Notenbank			Kreditbanken <sup>3)</sup>		Abrech- nungs- verkehr		Protestierte Wechsel	Einnahmen
	Gem- samt- index	Ein- fuhr- index	Aus- fuhr- index	Lebens- haltungs- kosten- index <sup>2)</sup>	Gold- und De- visen <sup>3)</sup>					priv- ate	staat- liche	Dis- kont	Wechsel und Vor- schüsse	Depo- siten		Wert		
	1913 = 100				Anzahl	Par. = 100	Millionen Ekr			v. H.	Millionen Ekr <sup>1)</sup>		Mill. Ekr <sup>1)</sup>	1 000 Ekr	Mill. Ekr			
1920 M.-D.	.	.	.	85	.	—	17,9	—	4,5	22,3	8	—	—	—	.	.	.	
1921	113	108	119	91	945	1,28	30,9	1,2	13,6	30,6	8	—	—	—	.	.	447,4	
1922	114	104	127	102	743	1,50	38,2	21,4	32,3	37,3	8	1 312,7	908,2	345,5	.	.	443,0	
1923	116	108	127	94	2 323	1,49	36,4	10,8	51,0	16,6	8	2 162,7	1 282,5	576,7	453	.	506,2	
1924	124	115	135	107	2 406	1,31	36,8	12,6	48,8	20,4	8,6	2 545,2	1 392,0	710,8	995	.	5,5	
1925	114	109	120	106	2 145	99,63	35,9	7,6	58,4	19,7	9,5	30,3	16,4	8,6	948	.	6,1	
1926	114	108	122	105	2 957	99,49	34,9	9,7	58,0	19,6	9,5	38,4	21,9	8,9	854	.	7,1	
1927	121	106	141	112	2 629	99,76	40,4	16,5	56,6	19,4	8	51,1	29,0	9,6	862	.	7,0	
1928	111	110	113	104	4 841	99,76	40,3	31,4	31,9	—	7,5	67,9	41,7	15,9	861	.	7,6	
1927	Januar	111	110	113	104	4 841	99,91	34,5	10,3	57,6	19,6	8	46,9	25,6	7,5	933	.	6,6
	Februar	111	109	114	104	4 734	99,82	36,6	11,7	57,9	19,6	8	48,6	25,4	7,6	803	.	5,8
	März	112	109	116	103	4 405	99,20	36,6	12,8	57,9	19,7	8	50,7	25,6	7,8	1 048	.	7,0
	April	111	108	114	104	2 970	99,29	36,5	11,1	58,6	19,7	8	51,7	26,4	7,7	940	.	8,2
	Mai	111	109	114	104	2 337	99,73	35,4	10,5	58,8	19,7	8	51,0	27,1	9,1	892	.	6,2
	Juni	114	110	119	104	1 907	99,91	35,3	9,7	57,5	19,9	8	49,9	30,2	8,7	1 005	.	6,8
	Juli	115	109	122	110	729	99,91	36,1	10,3	56,7	19,6	8	49,9	29,2	10,0	718	.	7,6
	August	115	107	125	108	809	99,91	36,9	10,8	55,4	19,6	8	49,8	29,7	10,8	713	.	6,0
	September	115	105	128	104	1 201	99,73	38,6	12,0	56,0	19,4	8	50,9	30,6	11,1	725	.	6,6
	Oktober	118	105	135	104	2 864	99,73	41,1	14,5	56,3	19,5	8	53,9	31,5	10,4	839	.	7,2
	November	118	105	134	105	4 526	99,82	41,0	16,7	55,6	19,2	8	55,7	32,4	12,4	895	.	7,0
	Dezember	118	106	134	105	4 437	100,09	40,4	16,5	56,6	19,4	8	55,4	34,4	12,1	836	.	8,4
1928	Januar	119	107	136	108	4 421	100,18	40,8	41,1	29,3	—	7,5	57,9	35,9	11,8	807	.	8,0
	Februar	121	107	141	109	4 113	99,94	42,2	40,1	28,8	—	7,5	61,0	37,4	11,7	750	.	6,2
	März	121	107	142	111	3 134	99,81	42,5	39,5	28,2	—	7,5	66,3	39,0	15,9	1 128	.	11,2
	April	123	108	142	113	2 162	99,65	42,7	38,3	28,2	—	7,5	68,4	40,1	15,5	682	.	8,3
	Mai	123	109	143	113	1 470	99,62	40,8	37,7	27,3	—	7,5	67,3	42,8	15,6	746	.	6,9

10. Finnland

Gebietsumfang am 1. 1. 1928 : 388 279 qkm  
 Bevölkerungszahl am 1. 1. 1927 : 3 558 220

Zeit	Außenhandel (Gesamthandel)											Verkehr				
	Gesamtbewegung		Einfuhr				Ausfuhr					Güterverkehr der Staatsbahnen	Schiffsverkehr mit dem Ausland			
	Einfuhr (Cif-Werte)	Ausfuhr (Fob-Werte)	Weizenmehl	Zucker	Rohbaumwolle	Kohle <sup>1)</sup>	Butter	Käse	Holz, gesägt	Holz, ungesägt <sup>2)</sup>	Zellulose (auf Trockengewicht berechnet)		Papier	Ankommand	Ausgehend	
	Mill. Fmk.		t				1 000 cbm					1 000 t	1000 NRT			
1913 M.-D.	41,3	33,7	9 511	3 972	705	48 801	1 053	102	351,6	263,6	6 290	12 136	411	315	302	
1920 »	302,2	243,9	1 480	2 087	545	7 462	95	90	299,5	125,7	7 329	11 067	450	208	208	
1921 »	298,8	282,5	4 419	4 612	600	7 251	539	177	244,6	69,5	10 234	10 687	430	181	182	
1922 »	330,8	372,3	6 381	4 995	626	20 258	695	226	320,7	178,3	15 239	16 012	574	254	255	
1923 »	383,4	366,0	7 779	4 122	610	43 723	547	111	342,0	262,2	16 540	14 443	690	288	288	
1924 »	393,0	414,2	8 141	5 616	491	51 553	687	212	396,8	245,0	22 925	15 278	681	287	289	
1925 »	460,0	464,5	8 896	9 253	677	50 994	1 099	318	404,9	297,0	24 527	17 617	742	324	317	
1926 »	472,3	469,7	6 853	2 833	731	47 244	1 101	241	438,4	294,8	27 717	17 509	851	335	343	
1927 »	532,2	527,0	6 919	5 556	795	86 143	1 256	246	499,6	364,0	30 298	18 622	929	401	411	
1928 »	667,7	520,4	10 735	7 671	751	89 703	1 115	137	446,4	323,0	39 419	20 317	961	402	407	
1927																
Januar	393,3	255,2	6 858	6 239	850	85 326	1 311	323	24,0	21,4	34 891	16 539	818	113	118	
Februar	364,7	236,8	4 841	5 077	867	17 666	1 418	314	9,2	6,9	23 818	17 942	940	69	85	
März	452,9	237,2	4 901	4 944	943	15 355	1 662	256	12,3	5,5	23 217	18 593	1 050	92	88	
April	466,1	267,3	4 976	6 004	419	30 462	1 861	310	24,3	13,1	34 636	18 127	798	150	129	
Mai	605,8	411,0	7 748	6 530	765	125 679	1 875	281	281,5	212,1	25 578	16 523	880	435	335	
Juni	600,4	670,4	8 542	5 364	468	108 875	1 601	254	770,0	559,7	24 701	18 975	953	685	613	
Juli	516,8	930,6	6 868	4 758	709	68 697	1 162	197	1 224,0	984,7	26 824	17 523	1 100	787	829	
August	574,4	874,8	6 445	8 071	897	111 967	871	290	1 064,0	917,6	35 172	21 280	1 061	785	825	
September	621,9	827,0	8 856	7 622	876	165 726	800	236	976,2	899,9	30 944	19 180	997	630	713	
Oktober	608,8	675,3	9 875	4 707	714	123 294	967	179	811,5	410,4	30 085	17 284	920	507	536	
November	617,3	549,6	9 873	4 960	1 072	118 623	715	132	529,0	277,1	35 888	21 087	841	360	414	
Dezember	563,5	389,2	3 240	2 391	955	62 047	832	176	268,9	59,2	37 820	17 453	785	195	246	
1928																
Januar	512,1	228,9	15 939	9 167	900	17 238	922	144	15,5	4,8	27 186	20 395	918	109	114	
Februar	527,9	234,3	7 694	7 891	1 071	12 012	1 170	125	3,6	1,0	34 192	20 995	997	102	98	
März	650,3	280,5	9 679	7 348	839	12 829	1 202	132	16,5	1,1	43 034	22 346	1 106	114	122	
April	601,9	239,3	8 628	6 102	455	25 771	1 269	104	17,9	3,7	34 776	17 043	778	147	134	
Mai	766,5	489,9	10 470	8 826	787	124 662	1 534	122	338,9	215,6	45 524	21 944	962	511	396	
Juni	693,3	529,3	10 687	8 676	724	133 353	1 046	83	455,2	560,0	32 344	17 496	1 029	602	530	
Juli	576,8	752,9	7 369	6 663	471	78 937	1 138	113	811,7	793,4	39 276	12 959	1 090	618	682	
August	714,8	825,2	9 462	7 527	680	112 558	1 228	144	895,4	780,0	41 632	21 327	1 097	700	732	
September	762,6	801,9	10 265	6 839	702	163 170	1 026	149	894,0	751,0	38 766	21 407	1 041	645	687	
Oktober	884,4	740,2	16 832	9 174	744	163 609	977	163	831,0	468,6	41 417	20 256	1 012	545	611	
November	735,1	625,3	12 930	6 716	646	155 554	809	182	649,5	241,0	48 933	21 310	826	418	453	
Dezember	586,1	495,5	8 515	7 119	996	76 741	1 055	181	428,7	56,1	45 943	21 229	668	247	319	

Zeit	Preise		Arbeitsmarkt		Geld- u. Kapitalmarkt											
	Großhandelsindex	Lebenshaltungskostenindex <sup>3)</sup>	Arbeitslose <sup>4)</sup>	Streikende und Ausgesperrte	Valuta		Notenbank				Kreditbanken <sup>5)</sup>				Spar-einlagen <sup>6)</sup> 11) 12)	
					Goldwert	Notenumlauf <sup>7)</sup>	Gold und Devisen <sup>8)</sup>	Inlandswechsel*, Lombarddarlehen, Vorschüsse	Auslandsguthaben	Redis-kontierte Wechsel	Diskont	Wechsel und Vor-schüsse	Auslandsver-schuldung <sup>10)</sup>	Ein-lagen		
	Jan.-Juni 1926=100	Jan.-Juni 1914=100	Anzahl	Parität=100	Mill. Fmk.	Mill. Fmk.	v. H.	Mill. Fmk.	Mill. Fmk.	Mill. Fmk.	Mill. Fmk.	Mill. Fmk.				
1913 M.-D.	.	.	.	463			113,3	36,1	113,8	54,8	16,9	5,95	758,5	+ 19,8	664,2	301,5
1920 »	.	929	.	1 740	19,43	1 253,5	190,1	245,3	106,3	214,3	7,92	5 061,9	+ 540,9	3 554,9	1 007,0	
1921 »	.	1 171	2 033	521	10,77	1 396,9	386,5	348,5	126,1	241,5	9,00	5 961,1	+ 902,4	3 806,6	1 194,8	
1922 »	.	1 139	1 656	820	11,22	1 387,2	395,7	690,6	330,2	219,7	8,79	6 058,8	+ 905,7	4 001,2	1 387,0	
1923 »	.	1 147	1 019	632	13,91	1 420,6	655,2	738,7	605,1	257,8	8,29	6 653,4	+ 896,3	4 570,5	1 804,3	
1924 »	.	1 170	1 380	516	13,03	1 304,6	659,4	761,1	613,4	353,5	9,18	7 044,9	+ 477,8	5 298,9	2 083,0	
1925 »	.	1 212	2 531	605	13,07	1 292,9	1 166,0	467,2	1 080,5	116,4	8,53	6 647,9	+ 256,0	5 468,1	2 430,5	
1926 »	.	1 183	1 956	2 162	100,06	1 324,6	1 455,7	619,0	1 041,6	74,5	7,50	6 971,4	+ 183,1	5 822,3	2 937,6	
1927 »	101	1 207	1 868	6 371	100,14	1 434,8	1 519,2	715,2	1 137,2	31,2	6,86	7 741,4	+ 13,8	6 740,6	3 645,8	
1928 »	102	1 233	1 735	11 264	100,10	1 565,0	1 191,6	1 183,4	836,4	241,6	6,26	9 218,7	+ 196,3	7 512,3	4 330,5	
1927																
Januar	100	1 187	3 633	616	100,06	1 330,4	1 465,4	627,0	1 047,6	54,7	7,5	7 198,8	+ 55,8	6 390,4	3 014,0	
Februar	101	1 189	3 029	304	100,06	1 446,6	1 516,5	637,5	1 126,6	22,4	7,5	7 251,3	+ 17,0	6 342,7	3 079,3	
März	101	1 183	2 104	1 305	100,22	1 472,8	1 563,2	654,6	1 185,3	8,7	7,5	7 375,8	+ 130,1	6 480,6	3 167,2	
April	100	1 173	1 702	787	100,26	1 447,3	1 463,4	698,9	1 096,3	8,2	7,0	7 500,6	+ 131,9	6 507,0	3 219,2	
Mai	100	1 166	1 239	9 213	100,26	1 411,3	1 346,1	721,2	973,9	18,2	7,0	7 702,4	+ 168,6	6 537,6	3 256,9	
Juni	101	1 184	1 130	11 244	100,26	1 398,5	1 269,7	778,2	901,4	40,5	7,0	7 823,1	+ 144,2	6 696,4	3 279,6	
Juli	101	1 203	882	10 569	100,14	1 376,6	1 305,2	775,8	914,4	53,3	7,0	7 951,5	+ 57,1	7 033,3	3 313,6	
August	102	1 237	1 221	8 980	100,06	1 413,5	1 488,4	729,4	1 095,2	33,3	6,5	7 954,7	+ 110,9	7 115,9	3 334,7	
September	101	1 230	1 251	8 634	100,06	1 476,2	1 621,9	696,5	1 230,8	15,7	6,5	7 972,8	+ 58,4	7 001,0	3 349,6	
Oktober	101	1 237	1 621	8 542	100,06	1 483,0	1 707,8	697,4	1 324,5	27,2	6,5	7 982,2	+ 118,4	6 932,6	3 381,2	
November	103	1 251	2 449	8 192	100,10	1 446,6	1 757,8	755,8	1 390,1	37,3	6,5	8 065,6	+ 18,8	6 868,0	3 420,8	
Dezember	103	1 243	2 152	8 067	100,18	1 514,4	1 725,3	810,3	1 359,8	55,2	6,0	8 117,8	+ 7,2	6 981,6	3 454,8	
1928																
Januar	102	1 216	2 942	560	100,18	1 502,8	1 671,6	850,2	1 311,6	38,1	6,0	8 279,0	+ 41,2	7 187,1	3 769,5	
Februar	102	1 206	2 495	962	100,18	1 592,6	1 563,8	913,6	1 201,7	32,7	6,0	8 514,0	+ 77,7	7 208,0	3 844,6	
März	103	1 214	2 139	2 464	100,18	1 643,9	1 426,4	952,3	1 076,7	17,0	6,0	8 808,1	+ 136,0	7 499,2	3 926,2	
April	103	1 212	1 482	4 473	100,18	1 618,7	1 274,9	1 031,5	935,0	3,0	6,0	8 963,2	+ 219,1	7 505,5	3 978,7	
Mai	103	1 207	868	5 565	100,14	1 575,8	1 126,5	1 079,7	784,3	23,2	6,0	9 295,6	+ 331,6	7 609,2	4 014,7	

Zeit	Geld- u. Kapitalmarkt			Staatsfinanzen					Verschiedenes						
	Abrechnungs- verkehr 13)	Börsen- index 14)	Börsen- umsätze	Einnahmen				Gesamt- schuld	Kreditsicherheit		Aktien- emissionen 16)		Neu abge- schlos- sene Lebens- versicherungen	Groß- handels- um- sätze 17)	
				Gesamt	Zölle	Staats- eisen- bahnen	Staats- forsten		Protestierte Wechsel	Kon- kurse 15)	Neu- grün- dungen	Kapital- erhö- hungen			
	Mill. Fmk.	Mill. Fmk.	Mill. Fmk.					Mill. Fmk.					Anzahl	Mill. Fmk.	Anzahl
1913 M.-D.	16	.	0,2	15,2	4,9	4,9	1,3	172,9	856	1,2	40	8,9	3,6	.	4,7
1920 »	597	.	57,2	162,5	27,9	31,5	10,9	1 936,1	238	4,7	13	119,7	204,0	.	120,8
1921 »	686	145	17,9	220,8	45,9	38,5	12,2	1 933,8	331	4,1	12	38,6	109,8	.	144,3
1922 »	860	130	9,9	243,8	63,6	46,6	16,8	1 877,9	360	3,1	31	31,6	47,3	.	150,0
1923 »	1 371	144	10,9	326,1	85,0	52,6	17,4	2 415,2	468	3,4	34	50,1	30,6	56,0	162,1
1924 »	1 296	129	9,4	268,0	84,5	53,5	19,9	2 279,4	785	4,7	42	80,9	49,8	70,0	171,7
1925 »	1 330	130	12,1	306,9	97,5	60,5	19,0	2 475,3	544	3,1	28	42,8	42,2	81,3	196,3
1926 »	1 463	162	28,6	330,8	84,9	65,5	20,7	2 846,8	606	3,1	27	55,8	40,2	119,1	212,7
1927 »	1 846	237	65,4	332,2	101,9	69,7	25,7	2 745,4	632	3,1	28	73,0	191,1	133,4	236,7
1928 »	2 090	247	42,6	422,7	115,8	74,3	33,9	2 951,3	613	3,6	24	111,9	276,4	147,1	284,4
1927															
Januar.....	1 629	198	59,0	260,8	84,4	62,5	48,4	2 846,0	688	4,6	31			88,7	180,6
Februar.....	1 558	211	99,0	244,2	76,2	60,0	13,9	2 754,6	593	2,7	26	80,0	52,8	121,9	201,4
März.....	1 727	222	78,2	271,3	87,6	70,9	14,0	2 754,4	691	2,7	25			161,8	257,0
April.....	1 750	219	63,4	283,0	92,3	67,1	30,1	2 753,1	654	2,8	25			131,0	238,2
Mai.....	1 738	224	70,8	293,8	115,3	65,5	29,8	2 751,3	659	3,6	35	84,2	69,9	123,5	235,9
Juni.....	1 604	233	41,7	281,3	117,7	74,6	9,4	2 748,6	626	3,2	27			108,7	227,0
Juli.....	1 813	265	87,0	278,6	95,4	76,6	15,4	2 748,3	685	3,3	30			89,9	221,2
August.....	1 605	256	76,7	349,3	119,0	77,6	46,0	2 736,1	516	2,6	15	73,2	62,1	107,7	258,8
September.....	2 046	248	48,5	367,0	125,1	74,7	19,5	2 731,1	641	3,0	30			122,0	278,4
Oktober.....	2 272	250	45,6	402,2	114,5	70,7	9,2	2 728,7	656	3,1	42			126,1	282,2
November.....	2 165	253	44,0	338,9	112,2	64,5	34,1	2 697,5	592	3,4	24	54,4	579,6	155,3	272,9
Dezember.....	2 250	270	70,3	615,7	82,6	71,5	38,9	2 695,0	577	2,5	21			264,1	187,0
1928															
Januar.....	2 164	270	90,1	345,5	108,5	70,0	54,1	2 694,1	508	2,4	30			98,1	241,1
Februar.....	1 981	265	64,9	305,2	91,5	67,2	38,2	2 613,4	458	2,1	23	95,4	386,5	147,7	257,3
März.....	2 225	267	79,3		113,0	78,8	21,1	3 086,2	497	2,7	25			200,1	336,4
April.....	2 008	257	33,2	618,8	96,7	69,5	25,2	3 073,0	492	2,6	27			146,8	280,6
Mai.....	2 149	255	31,1		127,5	71,2	22,7	3 069,9	551	3,0	19	95,5	253,9	153,3	288,6
Juni.....	2 187	257	22,7	626,9	121,8	79,0	20,3	3 074,0	549	3,3	28			126,9	268,5
Juli.....	2 011	255	25,3	304,5	97,3	81,8	15,5	3 071,2	533	2,4	25			100,8	260,8
August.....	1 795	241	36,3	338,6	125,4	83,1	29,4	2 958,8	572	2,7	16	65,0	150,5	110,7	305,1
September.....	2 000	235	37,1	333,1	130,8	77,7	21,0	2 956,6	585	4,1	15			134,8	321,1
Oktober.....	2 440	223	37,1	513,1	151,8	75,4	45,6	2 940,6	755	4,7	24			146,6	352,3
November.....	2 130	213	32,3	392,6	127,4	67,3	44,2	2 937,9	833	6,5	27	191,7	314,6	154,8	289,8
Dezember.....	1 993	229	21,4		97,2	70,9	70,0	2 939,6	1 021	6,1	23			244,5	210,9

Anmerkungen zu Finnland.

- \*) Monatsende.
- 1) Steinkohlen, Anthrazit und Koks.
- 2) Ohne Brennholz.
- 3) Ernährung, Wohnung, Heizung, Kleidung, Steuern, Zeitung, Tabak.
- 4) Monatsende, unvollständige Angaben.
- 5) Ab 22. März v.H.
- 6) Ab 10. August 6,5 v.H.
- 7) Ab 24. November 6 v.H.
- 8) Ab 7. August 6,5 v.H.
- 9) Ab 15. November 7 v.H.
- 10) Bzw. Überschuß (+) der Guthaben im Auslande über die ausländischen Verpflichtungen.
- 11) Statt Monatsdurchschnitte: Jahresendzahlen.
- 12) Ab 1923 ordentliche Sparkassen, Postsparkassen und Konsumgenossenschaftskassen.
- 13) Ab 1926 Abrechnungsverkehr von 12 Kreditbanken, der Bank von Finnland mit 5 Zweigstellen.
- 14) Index für 4 Banken, 12 Industrieunternehmungen und 2 sonstige.
- 15) Nur durchgeführte Konkurse.
- 16) Statt Monatsdurchschnitte: Vierteljahredurchschnitte.
- 17) Umsätze von zehn Konsumgenossenschaften, etwa 1/3 der gesamten Großhandelsumsätze darstellend.

### Anmerkungen zu Japan.

\* ) Monatsende.

x ) Statt M.-D. Jahresendzahlen.

<sup>1)</sup> Errechnet vom »The Economic Research of the Mitsubishi Goshi Kaisha« unter Ausschaltung des Trend und unter Berücksichtigung folgender Waren: Rohseide, Baumwollgarn, Baumwollstückwaren, Papier, Kohle, Kupfer, Bleichpulver und Caustisches Soda.

<sup>2)</sup> Statt Monatsendzahlen: Vierteljahresendzahlen, d. h. am Ende des Vierteljahres im Bau befindliche Tonnage; statt Monatsdurchschnitte: Vierteljahresdurchschnitte, gebildet aus den Vierteljahresendzahlen.

<sup>3)</sup> Index der Bank von Japan.

<sup>4)</sup> Monatsdurchschnitt aus Tagesnotierungen.

<sup>5)</sup> Edelmetalle in Münz- und Barrenform.

<sup>6)</sup> Wechsel, Darlehen und Lombarddarlehen.

<sup>7)</sup> Vorschüsse der Bank von Japan an den Staat, Bestand an Schatzscheinen sowie Staatsnotenumlauf. 1923 für Staatsnoten Durchschnitt aus 8 Monaten.

<sup>8)</sup> Ab 18. Oktober 5,48 v.H.

<sup>9)</sup> Monatsdurchschnitt 1914.

<sup>10)</sup> Clearing Banks.

<sup>11)</sup> Abrechnungsverkehr der Abrechnungsstellen in Tokio, Osaka, Kobe, Kioto, Yokohama und Nagoya.

<sup>12)</sup> Nominalbetrag der Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften.

<sup>13)</sup> Durchschnittspreis für 50 Industrieaktien.

<sup>14)</sup> Durchschnittlicher Tagesumsatz an der Effektenbörse von Tokio.



Gebietsumfang am 31. 1. 1921: 248 987 qkm (infolge von Grenzberichtigungen  
jetzt 248 488 qkm)

## 12. Jugoslawien

Bevölkerungszahl am 31. 1. 1921: 12 017 323; Mitte 1926: 13 047 831 (Schätzung)

Zeit	Außenhandel									Preise		
	Gesamtbewegung einschl. Gold und Silber		Ausfuhr							Großhandelsindex *) 1)		
			Einfuhr	Ausfuhr	Schweine	Rinder	Eier	Weizen	Mais	Bauholz	Kupfer	Gesamt
	Mill. Dinar	Anzahl										
1920 M.-D.	289	110	1 833	127	242	3 466	10 583	18	100	.	.	.
1921 »	344	205	18 330	9 017	1 028	7 314	27 493	26	379	.	.	.
1922 »	537	308	9 750	8 782	1 115	2 475	955	49	439	.	.	.
1923 »	692	671	11 703	17 209	1 436	8 342	8 513	70	479	.	.	.
1924 »	685	795	7 182	13 008	1 677	14 367	20 429	87	633	2 016	.	.
1925 »	729	742	5 856	9 279	2 267	14 163	84 273	88	657	1 804	1 861	1 882
1926 »	636	652	24 823	10 573	2 590	24 774	74 560	91	897	1 527	1 452	1 545
1927 »	607	533	35 096	11 020	2 196	5 338	16 474	96	1 033	1 553	1 775	1 602
1928 »	653	537	18 385	8 733	2 044	13 524	.	123	1 255	1 566	1 999	1 655
<b>1927</b>												
Januar .....	546	484	50 217	12 013	1 324	7 534	28 042	79	480	1 550	1 607	1 612
Februar .....	521	455	38 112	13 362	2 123	2 480	32 395	85	1 000	1 553	1 687	1 574
März .....	597	608	26 208	14 507	3 952	8 938	65 752	108	1 400	1 548	1 715	1 565
April .....	598	468	17 175	7 551	4 016	8 117	32 295	111	500	1 558	1 710	1 594
Mai .....	578	519	17 906	6 706	3 064	9 800	27 167	119	1 800	1 557	1 798	1 624
Juni .....	536	471	29 984	8 224	2 389	5 641	6 507	119	1 002	1 545	1 733	1 469
Juli .....	538	485	31 347	10 569	2 276	.	9 800	98	1 522	1 522	1 671	1 511
August .....	630	530	35 906	14 272	2 217	5 664	.	83	1 020	1 610	1 923	1 658
September .....	695	583	45 430	11 814	1 654	3 288	2 856	93	1 104	1 586	1 888	1 604
Oktober .....	723	646	6 133	9 627	1 282	3 030	.	125	1 101	1 566	1 862	1 681
November .....	688	622	40 719	10 552	1 130	4 600	1 681	82	1 508	1 564	1 815	1 708
Dezember .....	637	529	82 010	13 045	923	4 087	.	48	1 480	1 578	1 898	1 627
<b>1928</b>												
Januar .....	592	430	28 240	10 993	423	65	.	106	1 250	1 616	1 971	1 746
Februar .....	662	439	25 283	9 709	2 027	12	.	95	1 270	1 613	2 102	1 618
März .....	701	503	24 502	10 434	4 133	3	.	146	1 435	1 600	2 135	1 575
April .....	650	429	15 495	7 619	3 551	10	.	153	300	1 609	2 236	1 574
Mai .....	650	432	13 141	6 936	3 595	.	.	127	1 300	1 620	2 360	1 626
Juni .....	588	454	14 201	6 383	2 453	4	.	151	1 901	1 521	2 025	1 619
Juli .....	615	494	10 672	6 824	2 184	5 014	.	134	604	1 511	1 927	1 586
August .....	635	694	8 119	9 221	2 215	79 578	.	103	1 102	1 542	1 816	1 688
September .....	706	692	11 748	8 446	1 424	54 715	.	109	1 100	1 529	1 840	1 700
Oktober .....	766	666	17 624	8 378	993	15 589	.	125	1 700	1 545	1 872	1 773
November .....	690	642	22 692	8 994	853	5 794	.	110	1 325	1 526	1 858	1 704
Dezember .....	622	569	28 902	10 863	673	1 505	.	111	1 770	1 523	1 854	1 657

Zeit	Noch: Preise				Geld- und Kapitalmarkt						Verschiedenes		
	Noch: Großhandelsindex *) 1)				Valuta Goldwert 2)	Notenbank *) x)				Spar- einlagen ) x) 3)	Post- scheck- verkehr )	Arbeits- lose	Aus- wan- derung nach Übersee
	Obst und Obst- produkte	Bau- material	Kolonial- waren	In- dustrielle Erzeug- nisse		Gold- bestand	Deckungs- fähige Devisen	Wechsel- bestand	Noten- umlauf				
					1913 = 100					Port 1 = 100	Millionen Golddinar	Millionen Dinar	v. H.
1920 M.-D.	.	.	.	.	19,84	64	350	243	3 344	6,0	0,52	.	499
1921 »	.	.	.	.	12,18	74	308	558	4 689	6,0	0,70	2 663	1 080
1922 »	.	.	.	.	7,13	64	268	1 421	5 040	6,0	1,02	1 454	507
1923 »	.	.	.	.	5,56	69	348	1 334	5 790	6,0	1,20	1 996	781
1924 »	.	.	.	.	6,68	72	380	1 289	6 002	6,0	2,50	2 643	1 436
1925 »	1 633	2 022	1 462	1 969	8,84	76	366	1 208	6 063	6,0	2,11	3 081	1 254
1926 »	1 308	1 821	1 341	1 692	9,15	86	334	1 242	5 812	6,0	8,45	3 320	1 311
1927 »	1 196	1 851	1 296	1 657	9,11	89	346	1 432	5 743	6,0	23,00	3 862	826
1928 »	1 133	1 615	1 298	1 698	9,12	91	230	1 471	5 528	6,0	36,39	4 485	1 817
<b>1927</b>													
Januar .....	1 180	1 928	1 319	1 656	9,15	87	321	1 143	5 504	6,0	9,70	3 247	876
Februar .....	1 180	1 938	1 298	1 644	9,12	87	324	1 109	5 502	6,0	11,40	3 072	1 298
März .....	1 180	1 868	1 298	1 642	9,12	87	300	1 103	5 476	6,0	12,60	3 415	3 107
April .....	1 188	1 910	1 298	1 652	9,12	87	291	1 106	5 434	6,0	13,40	3 568	2 492
Mai .....	1 188	1 910	1 293	1 648	9,12	88	397	1 054	5 337	6,0	14,30	3 915	1 747
Juni .....	1 188	1 945	1 288	1 648	9,12	88	385	990	5 295	6,0	15,50	3 710	1 070
Juli .....	1 241	1 804	1 278	1 630	9,11	88	384	1 087	5 522	6,0	17,70	3 863	1 305
August .....	1 325	1 801	1 304	1 649	9,07	88	385	1 217	5 628	6,0	18,90	4 156	1 743
September .....	1 266	1 808	1 291	1 661	9,07	88	383	1 295	5 763	6,0	20,10	4 077	2 806
Oktober .....	1 133	1 745	1 298	1 678	9,08	88	382	1 300	5 793	6,0	20,50	4 507	2 050
November .....	1 132	1 745	1 298	1 683	9,14	88	368	1 322	5 702	6,0	21,50	4 441	1 994
Dezember .....	1 133	1 817	1 296	1 696	9,14	89	346	1 432	5 743	6,0	23,00	4 370	1 425
<b>1928</b>													
Januar .....	1 255	1 744	1 292	1 690	9,14	89	315	1 341	5 382	6,0	24,50	4 089	1 192
Februar .....	1 255	1 744	1 294	1 663	9,14	89	295	1 301	5 397	6,0	25,40	3 801	1 719
März .....	1 147	1 764	1 295	1 682	9,12	90	283	1 338	5 453	6,0	26,90	4 170	2 859
April .....	1 147	1 719	1 295	1 682	9,12	90	262	1 255	5 325	6,0	27,46	4 159	2 098
Mai .....	1 119	1 585	1 319	1 714	9,12	90	262	1 240	5 280	6,0	28,65	4 362	1 564
Juni .....	1 119	1 568	1 313	1 725	9,12	90	254	1 321	5 354	6,0	29,59	4 148	1 218
Juli .....	966	1 564	1 309	1 718	9,12	90	249	1 345	5 313	6,0	31,18	4 570	1 816
August .....	1 158	1 555	1 310	1 728	9,12	90	268	1 411	5 552	6,0	31,97	4 771	1 923
September .....	1 110	1 534	1 298	1 704	9,12	91	275	1 444	5 571	6,0	33,37	4 549	2 083
Oktober .....	1 108	1 535	1 279	1 702	9,12	91	269	1 459	5 786	6,0	34,06	5 329	2 178
November .....	1 108	1 540	1 280	1 670	9,12	91	267	1 406	5 698	6,0	35,00	5 102	1 899
Dezember .....	1 110	1 530	1 288	1 700	9,12	91	230	1 471	5 528	6,0	36,39	4 769	1 249

\*) Monatsende.

x) Statt M.-D. Jahresendzahlen.

1) Von der Belgrader Wirtschafts-  
zeitung Privredni Pregled berechnet.

2) Durchschnitt aus Tagesnotierungen errechnet  
über den Kurs des Dinars in New York.

3) Postparkasse.





14. Litauen

Gebietsumfang am 17. 9. 1923: 53 242 qkm<sup>1)</sup>

Bevölkerungszahl am 1. 1. 1929: 2 316 615

Zeit	Industrie				Außenhandel							
	Produktion				Gesamtbewegung		Einfuhr		Ausfuhr			
	Branntwein	Sprit	Bier	Zündhölzer	Einfuhr	Ausfuhr	Rohstoffe und Halbfabrikate	Fertigfabrikate	Flachs (Faser)	Leinsaat	Butter	Eier
	hl		1 000 l	1 000 Schachteln	1 000 Lit		1 000 Lit		t			
1913 M.-D.	.	.	.	.	6 026	4 600	—	—	—	—	—	—
1920 »	.	.	.	.	7 944	4 801	.	.	200	1 233	.	.
1921 »	.	.	.	3 083	6 240	6 408	.	.	383	717	.	.
1922 »	.	.	.	4 005	13 052	12 233	.	.	644	1 575	.	.
1923 »	.	.	1 041	4 727	17 211	22 215	3 477	10 513	1 171	1 553	.	333
1924 »	449	15,0	715	4 461	21 059	20 226	4 709	11 223	923	1 714	78	271
1925 »	389	15,0	648	4 587	20 063	21 108	5 394	10 125	1 390	2 147	146	289
1926 »	418	16,6	750	4 458	22 141	20 483	5 971	12 072	1 529	2 085	171	278
1927 »	447	18,4	834	5 333	24 258	21 407	6 514	13 487	790	586	220	294
1927												
Januar	479	23,6	528	5 420	16 618	26 252	5 047	8 030	3 005	4 427	69	44
Februar	441	13,9	744	4 713	15 698	25 584	4 079	8 138	3 730	1 684	66	75
März	528	16,9	993	6 382	23 877	24 773	5 680	13 814	2 924	1 088	82	143
April	375	12,1	687	4 957	21 410	17 981	5 921	12 345	1 377	362	127	264
Mai	324	27,3	843	5 889	19 598	18 949	4 982	11 424	1 553	131	149	587
Juni	391	13,4	884	5 307	22 821	16 228	5 498	14 111	857	117	271	571
Juli	308	10,6	1 080	4 895	23 544	14 730	8 897	10 505	395	79	325	404
August	331	5,6	970	4 807	26 734	17 285	10 875	11 448	232	56	292	332
September	502	37,6	701	5 788	24 950	17 309	5 904	14 593	650	727	251	419
Oktober	441	14,5	449	5 608	24 127	21 149	5 292	14 308	755	5 991	221	262
November	412	7,1	563	6 000	23 926	25 024	5 550	13 491	1 443	6 282	112	202
Dezember	484	16,2	559	5 200	22 393	20 665	3 925	12 661	1 942	4 073	87	38
1928												
Januar	559	35,3	692	5 400	19 320	27 405	4 186	11 411	2 986	2 334	82	30
Februar	563	21,9	931	5 400	21 931	21 642	5 386	12 115	1 773	1 110	93	75
März	558	24,2	1 119	6 100	31 097	18 121	8 927	17 375	1 034	213	108	175
April	423	14,6	998	4 000	24 511	14 607	6 956	14 918	458	10	137	255
Mai	415	9,3	1 145	5 000	27 218	17 361	7 802	16 338	548	7	177	643
Juni	384	14,9	1 006	5 300	24 481	19 267	5 668	15 437	269	2	377	495
Juli	446	15,0	950	3 700	21 419	19 861	5 981	11 135	345	0	426	391
August	373	16,9	977	5 400	25 716	22 216	9 560	10 666	255	47	480	332
September	424	28,5	593	5 500	25 606	22 399	9 051	12 685	327	11	337	455
Oktober	366	9,8	503	6 800	25 556	25 752	6 255	14 259	265	931	254	313
November	494	7,6	593	6 200	24 695	25 017	5 079	13 962	369	1 239	104	251
Dezember	353	22,7	505	5 200	19 541	23 234	3 317	11 519	853	1 089	70	88

Zeit	Preise						Geld- und Kapitalmarkt					Staatsfinanzen		Verschiedenes
	Großhandelsindex <sup>2)</sup>	Lebenshaltungskostenindex <sup>3)</sup>	Roggenmehl	Flachs	Rindfleisch	Steinkohle	Valuta	Geldumlauf <sup>5)</sup> *)	Notenbank		Diskont	Einnahmen <sup>7)</sup>	Ausgaben	Protestierte Wechsel
									Gold und Devisen *)	Ansprüche *)				
	1913 = 100	Lit je 50kg	Lit je kg	Lit je 100 kg	Parität 100	Mill. Lit			v. H.	Mill. Lit	1 000 Lit			
1913 M.-D.	100	100	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1920 »	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1921 »	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1922 »	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	7,48	7,46	.
1923 »	.	110,4	.	.	.	.	30,2	.	.	.	.	11,48	10,92	.
1924 »	129	136,2	.	.	.	.	100,02	49,4	13,9	8,8	7,0	14,74	14,32	389
1925 »	145	151,3	31,89	3,03	1,89	15,37	98,59	72,5	81,2	29,7	8,0	20,08	19,38	2 145
1926 »	134	140,8	25,08	2,13	1,92	14,60	98,77	87,2	72,3	41,1	1,7	21,55	21,26	2 317
1927 »	134	141,1	30,13	2,56	1,77	15,31	99,10	90,4	61,1	47,1	8,9	19,49	19,06	2 732
1928 »	134	136,9	30,75	3,05	1,58	13,20	99,06	101,3	72,5	62,2	11,0	22,45	19,24	2 677
1927								81,4	84,7	11,5	7,0	26,65	23,37	2 870
Januar	136	141,5	29,95	1,97	1,70	17,50	98,89	97,4	69,0	52,7	10,8	17,84	16,42	3 922
Februar	134	140,8	31,20	2,22	1,70	16,30	99,05	101,4	70,6	56,9	10,9	17,39	17,57	3 342
März	136	142,7	33,60	2,22	1,65	16,20	99,01	102,0	73,5	58,5	10,9	24,82	20,83	3 219
April	135	144,1	33,00	2,33	1,80	15,60	99,15	100,8	70,6	56,2	10,9	20,80	20,93	2 149
Mai	138	145,4	34,00	2,52	1,85	15,20	99,15	101,9	71,0	58,7	10,9	20,32	18,64	2 395
Juni	140	148,0	35,90	2,87	1,95	14,70	99,31	98,0	71,5	59,5	10,9	20,32	16,09	2 406
Juli	138	143,2	34,70	2,63	1,90	15,20	99,12	95,2	66,7	60,4	10,9	16,16	19,86	2 368
August	130	139,2	25,40	2,45	1,85	14,80	98,99	94,5	65,3	60,4	10,9	19,63	19,91	2 369
September	127	134,9	23,60	2,60	1,80	13,80	99,15	99,5	70,8	62,9	11,0	19,49	16,11	2 551
Oktober	129	136,2	25,40	3,05	1,75	15,20	99,19	107,7	74,1	66,2	11,2	20,59	19,25	2 457
November	133	138,5	27,40	3,05	1,65	14,60	99,16	109,5	81,7	73,2	11,2	31,94	18,28	2 448
Dezember	134	138,3	27,40	2,80	1,60	14,60	99,01	107,9	84,8	81,1	11,3	40,06	27,02	2 503
1928														
Januar	134	136,3	27,70	3,00	1,55	14,00	99,09	112,2	90,3	81,9	11,3	20,50	26,15	2 415
Februar	134	136,1	28,20	3,30	1,55	13,50	99,04	110,8	91,3	77,9	11,2	20,73	19,34	2 417
März	133	135,1	29,00	3,30	1,55	13,50	99,03	112,9	88,1	81,5	11,4	23,01	25,03	2 511
April	133	134,2	28,90	3,10	1,60	13,00	99,08	107,4	85,2	83,5	11,4	24,67	17,71	1 948
Mai	134	136,0	28,90	3,20	1,70	13,00	99,12	102,0	82,2	83,7	11,4	21,61	20,42	2 168
Juni	134	136,4	30,70	2,65	1,70	13,00	99,12	97,4	78,2	84,8	11,4	21,33	19,29	2 116
Juli	135	139,1	36,50	3,05	1,60	13,00	99,10	97,0	77,0	82,8	11,4	31,66	25,06	2 373
August	139	144,0	37,60	2,95	1,70	13,00	98,88	96,0	76,7	82,8	11,5	22,23	19,28	2 592
September	133	136,5	30,80	3,20	1,60	13,00	98,87	96,6	75,2	85,5	11,6	20,96	21,05	2 986
Oktober	132	135,7	30,80	3,05	1,55	13,00	99,08	101,2	77,8	88,9	11,7	23,16	21,96	3 823
November	132	135,7	30,40	2,75	1,45	13,45	99,15	98,3	77,3	91,3	11,6	25,74	19,68	4 195
Dezember	133	137,3	29,50	3,00	1,45	13,00	99,12	96,4	77,9	91,5	11,6	64,22	45,50	4 895

<sup>1)</sup> Monatsende.

<sup>2)</sup> Ohne Memelgebiet (20. 1. 1925: 2 657 qkm).

<sup>3)</sup> Statistisches Amt in Litauen; 87 Rohstoffe und Halbwaren, ungewogenes arithmetisches Mittel.

<sup>4)</sup> Lebenshaltungskosten einer 5köpfigen Familie.

<sup>5)</sup> Monatsdurchschnitt errechnet aus Tagesnotierungen.

<sup>6)</sup> Bis 1924 nur Notenumlauf; von 1925 ab einschließlich Scheidemünzen.

<sup>7)</sup> Umlauf an Scheidemünzen.

<sup>8)</sup> Einschließlich der Überschüsse der Einnahmen des Vorjahres.

Gebietsumfang am 30. 11. 1921: 1 969 153 qkm  
 Bevölkerungszahl am 30. 11. 1921: 14 334 780

15. Mexiko

Zeit	Industrie*)								Außenhandel*)		Geld- und Kapitalmarkt			
	Produktion								Gesamt- bewegung		Valuta <sup>5)</sup> Goldwert	Kursindex der Staats- anleihen	Einnahmen der National- bahnen	
	Gold <sup>1)</sup>	Silber <sup>1)</sup>	Kupfer <sup>1)</sup>	Blei <sup>1)</sup>	Zink <sup>1)</sup>	Quecksilber <sup>1)</sup>	Arsenik	Kohle	Erdöl <sup>4)</sup>	Einfuhr				Ausfuhr
	kg			t		kg	t		bbl	1 000 Pesos		Parität = 100	31. Dezember 1923=100	1 000 \$
1924 M.-D. . . .	2 046	237 009	4 088	13 678	1 493	2) 3 666	995	.	.	26 781	51 226	102,83	6) 81,1	598
1925 „ . . .	2 043	240 760	4 278	14 314	3 873	3 227	394	.	.	32 583	56 874	104,94	85,1	810
1926 „ . . .	2 003	254 772	4 180	16 993	8 347	3 785	538	.	7 232 893	31 772	57 646	97,63	94,5	1 145
1927 „ . . .	1 880	271 058	4 895	20 247	8 546	6 760	751	88 016	4 887 500	28 866	52 808	97,48	92,8	1 072
1928 „ . . .	1 830	276 199	5 457	20 325	13 459	7 166	644	85 972	3 253 096	29 819	49 435	96,73	90,8	1 072
1927														
Januar . . . . .	1 891	266 206	5 042	14 506	7 502	4 740	74	99 170	6 335 254	.	.	97,35	110,5	1 036
Februar . . . . .	1 984	215 538	5 169	12 470	7 908	6 208	616	75 589	4 574 584	.	.	97,30	102,0	1 030
März . . . . .	1 716	259 147	3 197	17 002	9 521	10 703	583	89 770	5 578 500	.	.	97,38	93,5	1 117
April . . . . .	1 652	240 672	4 505	17 638	8 995	7 949	545	85 185	5 286 015	.	.	97,43	92,5	1 279
Mai . . . . .	1 928	242 334	5 586	19 447	12 970	8 351	616	82 446	5 864 569	.	.	97,44	93,0	744
Juni . . . . .	1 884	287 527	3 705	23 510	6 797	13 119	1 290	93 303	5 066 093	.	.	96,93	88,2	1 483
Juli . . . . .	2 097	286 063	4 642	25 387	5 95	6 790	1 817	87 125	5 235 792	.	.	97,40	91,1	1 020
August . . . . .	1 974	291 516	6 760	25 706	6 02	5 028	336	95 715	5 052 604	.	.	97,51	78,1	994
September . . . .	1 796	246 016	4 485	18 879	5 99	4 352	867	84 552	4 480 460	.	.	97,57	91,3	856
Oktober . . . . .	1 933	257 317	3 973	23 825	19 448	3 672	90	86 962	3 568 115	.	.	97,70	86,1	1 222
November . . . . .	1 741	335 725	5 434	21 823	12 247	8 774	943	88 954	3 975 228	.	.	97,78	91,8	1 003
Dezember . . . . .	1 962	324 638	6 238	22 770	15 369	1 429	1 236	87 416	3 632 784	.	.	97,95	96,0	1 078
1928														
Januar . . . . .	1 894	247 447	3 754	17 224	13 104	3 741	248	91 663	3 895 350	24 323	50 244	97,81	96,0	1 051
Februar . . . . .	1 612	235 525	4 251	14 652	10 173	6 464	716	84 566	3 695 720	26 526	50 904	97,80	95,1	1 176
März . . . . .	1 907	337 814	6 847	26 969	15 585	8 082	482	86 884	3 705 900	30 569	61 407	97,90	92,8	1 459
April . . . . .	1 786	276 964	4 291	19 651	11 483	6 834	352	80 736	3 895 350	29 313	52 873	97,94	108,3	933
Mai . . . . .	2 042	296 961	4 964	21 840	16 270	11 448	786	83 960	3 705 000	31 959	52 798	97,93	100,5	1 143
Juni . . . . .	1 929	305 501	6 545	18 254	11 353	5 576	1 337	87 948	2 757 836	30 155	44 529	97,63	97,5	1 044
Juli . . . . .	1 674	258 146	4 082	19 411	12 189	8 277	1 422	85 120	3 650 000	29 866	41 535	95,41	89,5	945
August . . . . .	1 922	271 447	4 430	20 214	13 540	3 759	353	87 850	2 952 000	31 725	40 347	94,32	91,0	1 015
September . . . .	1 743	284 214	4 718	18 863	12 368	4 212	135	84 950	2 700 000	30 292	42 338	96,04	88,3	1 029
Oktober . . . . .	1 440	264 820	4 129	17 800	13 352	7 992	424	87 920	2 600 000	32 305	47 945	95,73	80,8	1 011
November . . . . .	2 137	268 832	8 172	23 582	11 620	11 620	257	86 150	2 780 000	30 752	48 462	96,06	77,9	959
Dezember . . . . .	1 873	266 715	9 321	25 438	20 475	8 019	1 220	83 918	2 700 000	30 042	58 636	96,22	72,2	1 093

\*) Die Zahlen stimmen wegen der Verschiedenheit der Quellen mit den Angaben in der Jahreszahlenübersicht nicht durchweg überein; bei den monatlichen Nachweisungen (Recueil mensuel de l'institut international du commerce, Brüssel, und Bulletin mensuel de statistique, Genf), handelt es sich größtenteils um vorläufige Daten. — <sup>1)</sup> Metallgehalt der gewonnenen Erze. — <sup>2)</sup> Durchschnitt aus 10 Monaten ohne Januar und März. — <sup>3)</sup> Durchschnitt aus den Monaten Februar bis Dezember. — <sup>4)</sup> Nach der mexikanischen Statistik (Boletín del Petróleo, Jg. 1929, Nr. 2, S. 159) lauten die monatlichen Produktionszahlen für 1928 (in 1 000 bbl): Januar bis Dezember: 4770, 4474, 4732, 4594, 4346, 4049, 4045, 4047, 3717, 3904, 3724, 3748. — <sup>5)</sup> Jahresdurchschnitt aus täglichen Notierungen, errechnet über den Kurs des Peso in New York. — <sup>6)</sup> Durchschnitt aus den Monaten April bis Dezember.

16. Norwegen

Gebietsumfang am 1. 12. 1920: 323 793 qkm

Bevölkerungszahl am 31. 12. 1928: 2 810 592

Zeit	Landwirtschaft			Industrie				Außenhandel (Gesamteigenhandel)										
	Meiereien		Schiffbau <sup>a)</sup> 100 BRT an	Produktion			Gesamtbewegung		Einfuhr			Ausfuhr						
	Ein- ge- lieferter Milch <sup>b)</sup>	Butter		Käse	Holz- masse <sup>c)</sup> und Zellulose	Papier und Pappe	Bier (2,50 bis 4,75 v. H.)	Einfuhr	Ausfuhr	Roggen	Stein- kohle	Roh- eisen und -stahl	Heringe, frisch und gesalzen	Klipp- und Trocken- fische	Holz <sup>d)</sup>	Papier und Pappe		
			1 000 t														t	BRT
1913 M.-D.	25,68	256	583	37 601	.	.	.	46 000	32 700	15 902	188	13 358	13,7	7,0	86 330	38,8	15,5	
1920	23,45	96	924	88 188	32 761	20 692	.	252 800	103 900	14 089	132	10 984	26,4	.	78 225	34,1	.	
1921	24,04	.	.	78 053	17 959	8 811	.	122 000	53 200	9 668	75	4 856	17,0	.	42 709	18,9	.	
1922	25,89	.	.	47 097	31 106	21 368	.	109 500	62 841	13 623	146	7 684	18,4	3,6	87 351	34,1	18,6	
1923	26,43	.	.	31 531	37 703	22 166	51 006	111 900	67 701	15 689	154	8 023	19,8	5,2	75 052	38,7	18,5	
1924	26,84	.	.	30 224	34 468	20 161	45 003	128 985	88 641	18 304	171	10 179	15,4	6,7	69 302	35,7	16,5	
1925	19,31	222	1 176	21 117	44 910	28 002	46 555	114 875	87 259	15 871	170	9 590	16,1	5,0	72 817	44,8	24,0	
1926	20,60	280	1 051	5 080	43 600	25 181	42 615	91 097	67 659	15 518	126	8 042	16,0	6,5	63 639	39,2	21,7	
1927	19,40	206	890	5 219	42 758	30 020	33 468	81 984	57 033	15 011	187	8 738	14,8	6,6	59 580	39,8	25,4	
1928	20,01	233	1 103	14 919	43 523	31 920	37 719	84 399	56 844	11 387	177	11 824	15,4	6,5	64 564	44,0	26,1	
1927																		
Januar	18,81	220	942	.	50 691	28 898	69 159	57 844	17 778	179	9 244	26,1	4,2	72 114	46,2	21,0		
Februar	17,87	200	891	.	48 259	28 774	65 769	59 444	5 398	196	6 384	42,1	5,0	55 738	47,3	21,8		
März	20,85	231	1 070	4 987	55 365	33 985	76 407	65 850	20 663	198	7 571	33,2	6,7	93 433	50,6	25,1		
April	20,90	226	1 160	.	40 390	37 770	76 166	51 287	18 832	182	7 711	11,1	6,1	66 414	34,4	26,6		
Mai	22,69	255	1 243	.	42 429	38 870	76 091	47 030	11 251	172	9 902	10,7	4,6	54 186	34,9	23,5		
Juni	21,97	254	1 084	5 147	37 101	43 592	80 026	52 273	11 428	163	7 070	4,3	6,5	58 831	35,9	25,1		
Juli	21,00	229	711	.	30 453	59 458	73 147	53 752	6 279	196	8 402	8,9	5,8	57 341	36,0	24,6		
August	18,92	146	604	.	34 015	49 355	92 307	58 409	9 607	209	9 457	7,3	6,6	38 694	39,1	26,5		
September	18,76	209	721	3 560	38 713	37 721	85 605	58 464	9 722	201	10 856	9,2	10,2	54 703	34,4	29,8		
Oktober	17,20	168	731	.	47 297	31 695	96 486	65 496	15 332	189	9 200	9,6	8,6	59 745	42,9	27,1		
November	16,15	172	687	.	44 760	26 768	90 415	55 212	18 593	179	9 623	9,2	8,6	59 467	33,5	25,9		
Dezember	17,65	167	836	7 180	43 498	35 741	95 878	59 045	35 244	177	9 257	5,7	6,6	44 720	42,6	27,9		
1928																		
Januar	19,45	240	1 177	.	42 537	25 544	66 777	49 029	9 341	163	9 278	27,3	4,1	42 007	42,3	22,8		
Februar	19,04	217	1 146	.	42 466	25 519	83 968	58 388	5 037	175	10 036	41,1	5,3	62 095	42,8	25,9		
März	20,47	228	1 259	7 400	44 199	30 639	99 045	71 652	23 064	176	12 010	31,7	4,3	66 501	60,4	28,1		
April	19,59	220	1 233	.	36 123	31 767	75 503	47 680	8 436	162	12 996	15,8	3,5	62 647	41,5	20,8		
Mai	21,92	207	1 290	.	43 960	41 672	88 430	54 746	4 951	164	12 761	12,0	7,1	48 102	39,5	25,0		
Juni	22,53	254	1 230	8 872	47 578	40 309	86 297	54 492	14 231	153	11 051	6,3	7,3	59 997	42,6	26,7		
Juli	21,59	279	1 132	.	41 621	42 220	66 809	51 756	4 233	206	11 703	3,4	7,2	63 458	34,1	25,5		
August	18,87	189	798	.	42 578	41 447	90 351	63 355	6 051	227	11 545	9,2	11,3	85 543	45,2	29,9		
September	18,29	196	822	15 340	38 294	32 812	83 919	60 918	10 622	190	13 014	13,8	7,6	80 623	39,2	28,2		
Oktober	19,52	249	1 047	.	48 249	29 412	102 541	60 856	15 435	166	12 887	10,7	10,3	104 619	47,7	27,4		
November	18,76	267	1 003	.	49 785	25 455	80 746	55 989	15 910	158	13 683	5,8	5,5	53 681	41,2	27,6		
Dezember	20,08	249	1 100	28 065	44 885	34 817	88 401	53 266	19 332	181	10 922	8,1	4,6	45 497	51,7	25,5		

Zeit	Verkehr			Preise				Arbeitsmarkt				Geld- und Kapitalmarkt						
	Schifffahrt		Güter- verkehr der Staats- bahnen <sup>11)</sup>	Großhandel		Einzelhandel		Arbeitslose <sup>12)</sup>				Valuta <sup>21)</sup>		Notenbank <sup>*)</sup>				
	Ein- gehend (beladen)	Aus- gehend		Auf- gelegte Ton- nage <sup>11)</sup>	Großhandels- index	Butter	Lebens- hal- tungs- kosten- index <sup>16)</sup>	Ernäh- rungs- kosten- index <sup>16)</sup>	Gesamt	Eisen- und Metall- industrie	Bau- industrie	Arbeits- suchende <sup>20)</sup> auf 100 freie Stellen	Gold- wert	Dollar	Noten- um- lauf	Gold und De- visen		
			1 000 NRT														1 000 d. w.	1 000 t
1913 M.-D.	313	395	.	100	100	.	.	1,6	.	.	.	100,00	100,0	104,1	93,4			
1920	237	288	.	.	377	.	17) 315	319	2,3	1,9	2,5	212	60,88	166,1	450,5	205,4		
1921	186	289	.	.	298	.	289	295	17,6	18,8	20,8	928	55,63	182,2	416,9	185,7		
1922	239	381	.	.	233	.	248	231	17,1	19,3	21,7	743	65,30	154,8	381,5	188,5		
1923	266	341	393	232	233	.	234	217	10,6	10,3	12,4	482	62,23	161,9	389,2	169,9		
1924	290	403	407	267	269	.	253	250	8,5	6,6	11,0	386	52,00	192,8	382,5	172,8		
1925	288	437	422	253	251	5,25	253	256	13,2	11,0	15,1	574	66,67	152,5	372,1	201,5		
1926	261	414	364	198	196	3,83	218	197	24,3	23,7	28,6	870	83,33	121,2	337,8	222,7		
1927	309	481	89	167	160	3,45	201	173	25,4	25,2	32,3	864	97,21	103,0	323,7	177,2		
1928	328	403	118	161	155	3,39	190	168	19,1	16,1	27,4	736	99,59	100,4	316,4	183,1		
1927																		
Januar	280	449	.	336	174	170	3,31	210	180	30,2	30,0	33,6	970	95,448	105,2	318,3	200,9	
Februar	287	501	.	330	172	165	3,28	208	177	31,1	27,2	43,1	996	96,194	104,2	318,9	196,5	
März	292	561	71	442	167	160	3,20	203	173	28,2	26,4	39,4	988	97,108	103,1	323,6	192,0	
April	268	507	.	337	164	159	3,13	201	169	27,4	25,9	35,3	790	96,526	105,6	321,1	171,9	
Mai	303	477	.	351	162	160	3,11	201	169	25,8	24,6	32,9	692	96,433	103,8	315,0	157,1	
Juni	295	456	50	363	166	159	3,35	201	172	22,5	22,1	30,1	622	96,638	103,6	331,7	157,5	
Juli	303	487	.	371	165	160	3,34	203	175	20,9	20,7	29,3	511	96,422	103,8	330,9	152,7	
August	339	530	.	390	167	161	3,60	203	175	20,6	22,3	22,8	637	96,832	103,4	327,5	167,1	
September	328	467	30	412	167	158	3,79	197	174	22,3	25,1	25,5	816	98,433	101,8	325,0	178,1	
Oktober	364	466	.	413	165	157	3,75	196	173	23,4	26,0	26,7	805	98,328	101,8	323,7	170,5	
November	334	413	.	356	166	157	3,88	195	171	24,8	24,8	30,1	1 182	98,869	101,2	318,0	187,7	
Dezember	319	456	204	332	166	156	3,71	195	171	28,0	27,1	38,7	1 357	99,336	100,7	330,9	194,0	
1928																		
Januar	411	478	.	345	164	157	3,31	194	170	25,9	23,7	39,4	939	99,261	100,7	324,7	157,4	
Februar	420	436	.	389	163	157	3,30	194	170									

Zeit	Geld- und Kapitalmarkt													Staatsfinanzen	Verschiedenes			
	Notenbank*)		Kreditbanken*)			Abrechnungsverkehr	Spareinlagen**)	Börse				Emissionen		Wertpapierumsätze mit dem Auslande		Zolleinnahmen	Konkurse	
	Private Ansprüche <sup>22)</sup>	Bankdiskont	Wechsel	Vorschüsse	Einlagen			Aktienindex <sup>21)</sup>		Umsätze		Gesamt <sup>23)</sup>	Aktien	Käufe	Verkäufe			
						Gesamt	Industrie	Aktien	Obligationen	Mill. Kr.	Mill. Kr.					Mill. Kr.	Anzahl	
Mill. Kr.	v. H.	Mill. Kr.				Parität = 100		1 000 Kr.				Mill. Kr.		Mill. Kr.	Anzahl			
1913 M.-D...	72,3	5,500	565,9	623,2	40,7	606,7	.	.	.	.	<sup>20)</sup> 7 892	3 667	.	.	<sup>20)</sup> 4,6	33		
1920 .....	419,1	6,517	3 920,9	3 985,6	652,4	1 659,8	137,6	111,3	.	.	35 633	11 867	.	.	8,6	32		
1921 .....	443,2	6,757	3 841,8	3 963,1	536,9	1 769,6	82,4	72,3	.	.	36 492	4 892	.	.	5,0	86		
1922 .....	449,5	5,535	3 279,9	3 613,8	505,7	1 992,0	77,2	70,2	.	.	27 283	10 442	.	.	6,3	81		
1923 .....	470,5	5,806	2 851,4	3 169,6	407,5	2 067,5	83,1	73,8	.	.	10 217	4 325	.	.	7,8	76		
1924 .....	424,7	6,931	2 431,6	2 985,6	438,2	2 078,3	96,2	83,4	1 766	.	14 833	4 692	.	.	10,3	72		
1925 .....	338,2	5,853	718,1	1 567,3	2 902,5	777,5	93,4	81,3	1 183	1 518	12 592	4 432	3,9	5,4	9,8	74		
1926 .....	352,3	5,380	591,6	1 331,8	2 672,4	687,1	84,9	73,3	1 094	1 699	8 192	2 899	12,3	7,2	9,6	110		
1927 .....	317,3	4,583	468,3	1 179,6	2 412,2	433,4	85,6	67,6	1 486	2 183	4 851	2 924	8,0	9,9	9,7	108		
1928 .....	288,4	5,534	427,7	989,0	2 119,7	283,2	84,8	69,7	2 119	1 413	6 630	6 630	4,9	4,9	9,1	85		
1927																		
Januar .....	445,7	4,5	519,9	1 206,5	2 592,8	504,8	2 020,5	86,6	72,7	1 714	2 269	500	500	17,4	1,9	13,4	134	
Februar .....	397,6	4,5	508,8	1 197,4	2 557,5	531,1	2 020,1	85,7	70,9	1 782	1 817	2 315	2 315	9,8	20,1	4,4	129	
März .....	374,3	4,5	503,9	1 201,4	2 516,8	527,3	2 011,4	85,4	69,0	1 611	3 047	23 215	3 215	6,6	1,0	5,8	134	
April .....	353,1	4,5	493,3	1 207,3	2 505,2	518,0	2 004,2	84,8	68,0	1 692	3 065	6 818	6 818	20,9	3,6	16,1	108	
Mai .....	308,9	4,5	486,3	1 191,7	2 451,3	402,9	1 989,5	85,8	68,3	1 558	2 849	2 245	2 245	7,6	15,2	6,9	119	
Juni .....	303,1	4,5	459,4	1 185,7	2 393,0	412,9	1 978,3	85,3	67,4	1 100	2 004	2 700	2 700	4,3	2,5	6,3	140	
Juli .....	291,0	4,5	452,3	1 202,6	2 373,5	347,0	1 972,0	85,2	66,8	922	1 480	1 338	1 338	4,5	34,7	16,0	91	
August .....	284,5	4,5	440,2	1 195,2	2 368,7	383,8	1 952,8	85,8	66,9	1 072	1 603	1 219	229	2,7	15,4	6,4	90	
September .....	265,8	4,5	439,9	1 185,6	2 345,8	442,6	1 935,0	85,7	66,3	1 019	1 213	2 098	2 098	4,4	2,8	7,1	84	
Oktober .....	267,9	4,5	449,1	1 183,5	2 312,2	410,5	1 913,7	85,5	65,2	1 489	3 055	5 472	5 472	4,6	11,5	20,7	86	
November .....	255,5	<sup>24)</sup> 5,0	450,6	1 148,3	2 278,5	389,9	1 898,7	85,9	64,6	2 121	1 946	6 541	4 426	9,6	3,8	6,6	112	
Dezember .....	260,5	5,0	416,3	1 049,7	2 250,9	330,1	1 934,3	85,6	64,5	1 756	1 844	3 746	3 746	4,0	6,7	6,9	65	
1928																		
Januar .....	308,9	5,0	426,3	1 036,5	2 198,2	337,4	1 940,0	83,5	62,0	1 999	2 007	2 301	2 301	4,2	19,5	14,8	103	
Februar .....	314,3	<sup>24)</sup> 6,0	477,0	982,6	2 159,9	314,5	1 932,6	80,8	61,5	1 956	2 630	1 354	1 354	4,2	12,1	5,9	101	
März .....	304,2	<sup>24)</sup> 6,0	484,0	967,4	2 156,7	361,6	1 923,9	81,9	65,6	1 630	1 858	1 688	1 688	9,0	3,0	6,3	105	
April .....	293,4	5,5	443,5	998,4	2 144,5	308,4	1 911,0	82,7	68,0	1 317	1 296	506	506	2,8	2,7	15,0	93	
Mai .....	289,8	5,5	425,1	1 010,0	2 121,3	284,0	1 903,0	85,4	70,9	3 813	1 677	14 274	14 274	5,2	7,2	6,1	106	
Juni .....	291,4	5,5	425,4	1 003,4	2 099,4	268,2	1 892,0	85,2	71,1	1 355	1 176	14 420	14 420	4,4	3,5	5,4	86	
Juli .....	280,6	5,5	416,2	1 007,7	2 103,0	243,9	1 887,0	85,3	71,5	1 699	756	4 144	4 144	4,5	1,1	14,0	71	
August .....	281,9	5,5	414,6	994,9	2 104,4	242,3	1 877,0	85,9	72,6	1 728	852	453	453	4,8	1,7	5,7	86	
September .....	268,2	5,5	409,9	983,6	2 101,7	251,6	1 868,3	86,1	72,9	1 979	994	4 271	4 271	5,4	1,8	5,6	65	
Oktober .....	274,2	5,5	409,5	983,9	2 078,7	296,4	1 853,9	86,8	73,7	2 676	1 594	7 714	7 714	7,5	2,9	19,3	89	
November .....	281,1	5,5	407,8	975,1	2 061,4	246,7	1 843,4	87,0	73,3	3 180	1 075	17 956	17 956	4,5	4,7	6,1	64	
Dezember .....	272,3	5,5	393,4	924,8	2 107,3	243,8	1 901,0	86,6	72,8	2 092	1 038	10 478	10 478	4,6	3,5	5,1	48	

Anmerkungen zu Norwegen.

\*) Monatsende.

<sup>1)</sup> An 150 Meiereien gelieferte Milch.

<sup>2)</sup> Statt M.-D. 1913 M.-D. 1915.

<sup>3)</sup> Ab 1927 mit den Vorjahren wegen anderer Berechnungsgrundlagen nicht ohne weiteres vergleichbar.

<sup>4)</sup> Statt Monatszahlen: Vierteljahresendzahlen, statt M.-D.: Vierteljahresdurchschnitt, gebildet aus Vierteljahresendzahlen, in Bau befindliche Tonnage.

<sup>5)</sup> Nur die zum Verkauf kommende Produktion.

<sup>6)</sup> Durchschnitt aus 10 Monaten.

<sup>7)</sup> Durchschnitt aus 11 Monaten.

<sup>8)</sup> Ab Juli 1927 ohne Rohstahl.

<sup>9)</sup> Umfaßt Props, Grubenholz, Rundholz, Balken, Bretter u. ähnl.

<sup>10)</sup> Trocken berechnet.

<sup>11)</sup> Statt M.-D. Vierteljahresdurchschnitt.

<sup>12)</sup> Ohne Güterverkehr der Ofotenbahn.

<sup>13)</sup> Det Statistiske Centralbyrå; Basis: 15. eines jeden Monats. 95 Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren, 174 Notierungen. Wägung mit den Umsatzmengen. Kostenvergleich.

<sup>14)</sup> Økonomisk Revue. Basis: 70 Rohstoffe und Halbwaren, 92 Notierungen; einfaches arithmetisches Mittel.

<sup>15)</sup> 1. Januar 1913 bis 30. Juni 1914. Basis: Monatsende.

<sup>16)</sup> Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Steuern, Verschiedenes. Basis: 15. eines jeden Monats.

<sup>17)</sup> Durchschnitt aus März, Juni, September und Dezember.

<sup>18)</sup> 15. eines jeden Monats.

<sup>19)</sup> Monatsende.

<sup>20)</sup> Arbeitssuchende in sämtlichen Arbeitsämtern, Gewerkschaftsbüros am Schluß eines jeden Monats.

<sup>21)</sup> M.-D., errechnet aus Tagesnotierungen.

<sup>22)</sup> Wechsel und Vorschüsse.

<sup>23)</sup> Bis 31. Oktober 5 v. H.

<sup>24)</sup> Bis 1. Februar 6 v. H.

<sup>25)</sup> Ab 27. März 5,5 v. H.

<sup>26)</sup> Spareinlagen in 162 größeren Sparkassen. Statt M.-D. Jahresendzahlen.

<sup>27)</sup> Aktienindex vom Statistiske Centralbyrå.

<sup>28)</sup> Aktien und Obligationen. 1928 wurden keine Obligationen öffentlich aufgelegt.

<sup>29)</sup> Statt M.-D. 1913 M.-D. 1914.

<sup>30)</sup> M.-D. vom Finanzjahr 1913/14.

17. Peru

Gebietsumfang 1927: 1 378 360 qkm  
Bevölkerungszahl 1927: 6 147 000

Zeit	Außenhandel <sup>1)</sup>			Verkehr	Preise							
	Gesamtbewegung		Ausfuhr		Seeschiff- fahrt	Großhandelsindex					Einzelhandel	
	Einfuhr	Ausfuhr	Kupfer	An- kommend		Gesamt	Tierische Produkte	Pflanz- liche	Textilien	Metalle	Lebenshaltungs- kostenindex	
	1 000 £ P		t	1 000 NRT	1913 = 100							Gesamt
1913 M.-D. ....	507	761	3 437	865	100	100	100	100	100	100	100	100
1920 » .....	1 530	2 942	2 775	676	239	182	232	321	304	210	208	208
1921 » .....	1 389	1 388	3 051	757	205	183	195	140	260	199	183	183
1922 » .....	883	1 558	3 271	1 085	190	178	170	159	218	190	174	174
1923 » .....	1 178	1 996	3 880	1 179	189	177	161	222	195	180	166	166
1924 » .....	1 502	2 093	3 299	1 297	192	172	176	267	195	187	168	168
1925 » .....	1 523	1 813	3 281	1 275	202	183	218	259	196	200	179	179
1926 » .....	1 630	1 998	3 734	1 296	203	200	228	201	200	201	182	182
1927 » .....	<sup>1)</sup> 1 614	<sup>1)</sup> 2 600	4 774	1 473	203	195	209	210	199	194	177	177
1928 » .....	<sup>1)</sup> 1 438	<sup>1)</sup> 2 620	4 363	1 473	192	182	175	221	188	181	161	161
<b>1927</b>												
Januar .....	1 794	2 283	1 142	1 304	200	192	216	169	201	197	177	177
Februar .....	1 182	1 730	1 005	1 094	204	210	220	188	188	201	185	185
März .....	1 530	2 555	6 399	1 128	206	206	225	202	196	195	181	181
April .....	1 444	1 589	3 224	996	201	196	215	175	198	197	183	183
Mai .....	1 760	3 307	2 975	1 364	207	203	214	199	198	196	180	180
Juni .....	1 767	2 125	2 126	1 288	206	192	215	217	205	194	179	179
Juli .....	1 295	2 642	2 036	1 258	205	192	219	210	202	194	179	179
August .....	1 581	3 396	2 174	1 348	204	196	210	199	198	196	182	182
September .....	1 637	3 260	3 919	1 536	205	193	205	235	195	195	179	179
Oktober .....	1 633	2 536	3 040	1 384	200	186	198	241	200	189	172	172
November .....	1 359	2 445	5 081	1 438	200	195	190	240	205	184	162	162
Dezember .....	1 487	2 994	4 981	1 417	199	192	179	252	201	183	159	159
<b>1928</b>												
Januar .....	1 399	2 531	4 396	1 468	199	193	185	233	205	185	164	164
Februar .....	1 297	1 572	2 972	1 281	195	194	177	212	200	184	162	162
März .....	1 366	2 125	6 556	1 186	193	181	179	210	200	183	163	163
April .....	1 454	1 898	4 951	1 196	197	187	178	231	198	182	163	163
Mai .....	1 523	2 457	3 512	1 163	195	190	181	235	189	183	165	165
Juni .....	1 345	2 381	2 983	1 471	195	183	178	238	183	184	166	166
Juli .....	1 263	3 597	6 556	1 642	193	179	176	235	185	182	163	163
August .....	1 423	3 100	2 603	1 761	190	179	173	227	178	182	162	162
September .....	1 298	3 285	4 355	1 753	188	178	174	217	174	182	162	162
Oktober .....	1 433	2 968	4 513	1 731	187	175	167	218	183	176	153	153
November .....	1 412	2 630	4 425	1 497	186	173	164	202	178	175	153	153
Dezember .....	1 269	2 743	4 537	1 526	185	175	164	199	178	175	153	153

Zeit	Noch: Preise		Geld- und Kapitalmarkt									
	Noch: Einzelhandel		Valuta	Notenbank*)					Banken	Abrech- nungs- verkehr		
	Noch: Lebenshaltungs-kostenindex			Goldwert	Diskont	Goldbestand		Wechsel			Deposit	Noten- umlauf <sup>2)</sup>
	Wohnung	Kleidung	Inland			Ausland	Scheck- aus- zahlungen					
1913 = 100		Parität = 100	v. H.	1 000 £ P			1 000 £ P					
1913 M.-D. ....	100	100	.	.	.	.	.	.	.	.	4 874	
1920 » .....	200	268	.	.	.	.	.	5 797	.	.	13 254	
1921 » .....	220	291	.	7	.	.	.	5 603	.	.	8 472	
1922 » .....	220	259	80,24	6,79	.	.	.	5 478	.	.	7 235	
1923 » .....	220	248	85,14	6,125	.	.	.	5 713	.	.	4 109	
1924 » .....	242	248	84,65	6	4 200	700	1 200	400	5 832	.	5 157	
1925 » .....	266	250	83,79	6	4 000	900	1 900	800	6 400	.	5 900	
1926 » .....	266	238	77,66	6	4 200	700	2 400	800	6 104	.	6 398	
1927 » .....	244	235	77,95	6	4 132	726	1 803	570	6 036	9 875	6 241	
1928 » .....	219	228	82,63	6,296	4 124	1 165	1 430	585	6 122	10 290	6 361	
<b>1927</b>												
Januar .....	266	222	75,38	6	4 092	709	2 003	653	5 965	9 381	6 282	
Februar .....	266	225	76,41	6	4 091	709	2 052	655	5 998	8 188	4 992	
März .....	240	225	76,51	6	4 087	704	1 920	663	5 847	9 845	7 089	
April .....	240	238	75,82	6	4 197	709	1 626	441	5 832	9 593	6 243	
Mai .....	240	238	76,61	6	4 186	669	1 471	458	5 819	9 214	6 534	
Juni .....	240	238	78,52	6	4 086	681	1 852	660	5 892	9 457	6 142	
Juli .....	240	239	78,27	6	4 097	709	1 884	637	6 124	10 384	6 359	
August .....	240	239	78,32	6	4 197	782	1 651	438	6 046	11 161	6 481	
September .....	240	239	80,87	6	4 199	750	1 724	435	5 949	10 530	6 328	
Oktober .....	240	239	79,54	6	4 198	748	1 769	437	5 938	9 521	5 908	
November .....	240	239	78,22	6	4 156	758	1 816	521	5 894	10 054	5 780	
Dezember .....	240	239	80,91	6	3 994	785	1 865	843	6 036	11 174	6 760	
<b>1928</b>												
Januar .....	240	226	81,01	<sup>3)</sup> 7	4 154	719	1 760	525	5 897	9 879	6 617	
Februar .....	240	226	81,11	7	4 171	806	1 736	490	5 938	8 916	5 892	
März .....	228	226	81,21	7	4 176	893	1 502	481	5 909	10 056	6 047	
April .....	216	226	82,63	7	4 111	965	1 625	610	5 913	9 577	6 218	
Mai .....	216	226	83,07	<sup>3)</sup> 6	4 094	1 223	1 285	645	5 847	11 955	6 967	
Juni .....	216	230	83,22	6	4 086	1 404	1 255	661	6 026	10 395	6 009	
Juli .....	216	230	83,22	6	4 126	1 487	1 251	580	6 210	10 892	6 752	
August .....	216	230	83,17	6	4 145	1 265	1 366	542	6 091	10 226	6 144	
September .....	216	230	83,26	6	4 128	1 220	1 362	576	6 028	9 963	5 851	
Oktober .....	216	230	83,26	6	4 091	1 185	1 493	650	5 994	11 315	7 321	
November .....	205	230	83,26	6	4 105	1 463	1 160	621	6 059	10 922	6 491	
Dezember .....	205	230	83,12	6	4 097	1 350	1 366	639	6 122	9 387	6 017	

<sup>1)</sup> Statt M.-D. Jahresendzahlen. — <sup>2)</sup> Monatsende. — <sup>3)</sup> Errechnet aus den Jahresendsummen, in denen die Werte der Ein- bzw. Ausfuhr über die Binnenzollstation Liquidos sowie Postpakete, die in den Monatszahlen unberücksichtigt bleiben, mitenthalten sind. — <sup>4)</sup> Bis 31. Januar 6 v. H. — <sup>5)</sup> Bis 31. Mai 7 v. H.



Zeit	Industrie																								
	Wert der Bruttoproduktion der Großindustrie 1)				Produktion																				
	Gesamte Großindustrie		Produktionsmittel-industrie	Verbrauchsgüter-industrie	Steinkohle und Anthrazit	Rohöl 2)	Benzin	Leuchtöl (Petroleum)	Heizöl (Matsut)	Eisenerz	Giebereisenerz	Martinstahl	Walzwerkserzeugnisse	Superphosphat	Portlandzement (Re-mahlener)	Baumwollgarn	Wollgarn	Leinwandgarn	Baumwollgewebe	Wollgewebe	Leinwandgewebe	Häute (umgerechnet auf große)	Streichhölzer (in Kisten zu 1000 Stück)	Papier	
	in Vorkriegswerten	Gegenwartswerte																							
Mill. Rbl.				1 000 t																					
1913 M.-D.	273,7	273,7	.	.	2 267	734	21,9	129,4	343,9	767,8	350,5	353,9	292,4	5 250	93,2	21,85	3,28	2,85	1,95	6,74	445	85,9	11,6	11,6	11,6
1922	105,8	216,1	.	.	755	405	6,9	47,1	182,4	20,3	15,6	30,1	20,8	626	118,0	5,92	1,15	1,73	28,9	1,95	6,74	445	85,9	11,6	11,6
1923	105,8	216,1	.	.	755	405	6,9	47,1	182,4	20,3	15,6	30,1	20,8	626	118,0	5,92	1,15	1,73	28,9	1,95	6,74	445	85,9	11,6	11,6
1924	147,1	301,5	.	.	1 323	516	16,6	74,2	197	92,9	63,4	94,7	67,6	2 523	32,6	9,86	1,76	3,37	82,8	2,81	9,79	547	116,6	16,6	16,6
1925	277,5	455,1	.	.	1 475	602	28,6	87,9	191	209,1	128,2	177,1	134,3	5 288	72,1	16,75	2,47	4,23	139,3	4,50	11,61	744	286,4	19,2	19,2
1926	370,1	614,4	250,7	363,7	2 203	732	43,1	103,7	223	298,8	203,5	260,7	202,0	6 785	115,8	19,88	2,88	5,81	177,6	5,82	15,06	900	340,2	21,1	21,1
1927	432,0	704,3	298,7	405,6	2 685	870	51,2	140,9	267	427,9	252,7	310,3	240,7	8 637	134,3	23,05	3,40	5,32	197,6	7,17	14,74	1 019	359,6	20,1	20,1
1928	537,1	852,8	357,4	495,4	2 886	1 003	71,8	165,3	364	514,0	281,1	356,5	290,5	12 502	158,1	27,02	4,00	5,04	216,6	8,47	14,12	1 252	482,0	24,0	24,0
1927	414,5	694,9	278,9	416,0	2 527	831	48,6	126,5	259	318,7	244,6	295,0	225,7	7 075	100,4	21,39	3,20	6,15	191,9	6,56	16,23	867	372,9	20,0	20,0
Januar	419,7	703,3	284,9	418,4	2 702	767	48,1	117,6	237	390,8	235,3	285,3	230,2	7 028	114,5	21,90	3,32	6,22	195,3	6,94	16,58	951	394,0	20,3	20,3
Februar	438,3	728,6	308,6	420,0	2 888	863	46,6	152,5	241	420,1	263,2	318,9	245,2	7 273	139,1	22,87	3,43	6,38	201,0	7,24	17,15	1 037	401,6	20,1	20,1
März	412,6	675,6	288,1	387,5	2 438	842	51,1	152,1	262	369,4	248,7	300,0	225,8	6 090	134,8	22,79	3,40	5,59	196,9	7,03	14,33	992	375,8	17,8	17,8
April	430,0	698,3	301,9	396,4	2 509	916	59,5	135,1	239	400,4	261,5	290,7	222,7	8 240	145,5	24,54	3,49	6,59	203,8	7,60	17,61	1 075	321,7	19,6	19,6
Mai	388,1	631,1	276,1	355,0	2 384	835	49,5	122,1	249	488,5	247,6	291,3	221,3	7 882	141,1	22,93	3,06	5,80	192,1	7,05	16,38	974	216,3	19,4	19,4
Juni	343,2	551,5	262,5	289,0	2 456	870	47,1	137,0	268	477,4	245,2	284,3	229,1	5 929	144,9	21,57	3,36	2,34	182,9	7,41	8,76	1 075	313,0	19,7	19,7
Juli	406,9	665,3	292,7	362,6	2 436	877	51,0	149,2	294	445,3	246,2	312,4	222,8	5 929	144,9	21,57	3,36	2,34	182,9	7,41	8,76	1 075	313,0	19,7	19,7
August	474,7	769,2	334,8	434,4	2 688	863	50,6	158,7	278	489,0	250,7	322,2	265,8	10 497	152,1	25,75	3,79	5,34	215,6	7,95	15,01	1 044	415,6	22,1	22,1
September	473,3	761,6	314,2	447,4	3 076	955	50,8	152,9	282	452,1	259,7	331,2	280,0	11 793	145,7	25,70	3,79	5,34	215,6	7,95	15,01	1 044	415,6	22,1	22,1
Oktober	470,5	757,8	309,4	448,4	2 965	925	55,0	141,9	305	420,2	252,8	333,9	265,6	10 377	132,6	24,22	3,56	6,12	200,3	7,22	16,22	1 020	406,6	19,5	19,5
November	511,6	824,1	332,5	491,6	3 153	898	56,4	144,8	295	463,4	277,1	358,7	285,7	13 357	125,7	26,31	3,92	6,57	221,2	7,88	17,29	1 084	441,9	21,6	21,6
Dezember	511,6	824,1	332,5	491,6	3 153	898	56,4	144,8	295	463,4	277,1	358,7	285,7	13 357	125,7	26,31	3,92	6,57	221,2	7,88	17,29	1 084	441,9	21,6	21,6
1928	524,4	843,1	338,4	504,7	3 123	861	55,1	158,8	299	507,6	278,4	356,7	292,4	11 962	136,7	27,20	4,03	6,61	225,8	8,25	17,60	1 137	462,2	21,9	21,9
Januar	518,0	832,5	333,6	498,9	3 016	817	56,7	147,0	272	466,7	263,7	348,1	279,0	12 399	132,7	26,99	4,00	6,36	216,8	8,10	17,00	1 113	479,8	22,2	22,2
Februar	557,9	893,7	362,5	531,2	3 170	937	62,5	152,8	303	509,3	290,9	383,0	315,5	15 727	154,6	28,55	4,18	6,66	230,1	8,73	18,31	1 232	524,7	22,5	22,5
März	491,2	784,5	325,6	458,9	2 452	939	66,5	163,3	312	417,1	278,6	341,2	277,3	15 053	152,0	24,60	3,72	5,15	194,1	7,63	13,74	1 122	460,7	20,4	20,4
April	537,2	853,7	344,9	508,8	2 656	1 048	63,0	158,9	323	507,5	298,6	350,8	297,4	11 695	160,3	28,15	3,97	6,44	221,1	8,34	17,13	1 260	483,4	22,4	22,4
Mai	497,5	781,3	343,2	438,1	2 604	1 009	73,1	167,6	333	537,3	271,8	337,2	273,3	8 351	159,9	26,53	3,46	5,76	195,0	8,05	16,04	1 206	402,3	22,2	22,2
Juni	445,6	698,0	323,4	374,6	2 628	1 036	69,4	156,1	438	524,2	267,7	313,5	234,2	15 049	167,1	19,95	3,33	1,62	173,2	6,45	5,22	1 198	453,5	25,6	25,6
Juli	520,6	827,0	355,0	472,0	2 654	1 025	80,1	192,9	405	509,1	267,3	338,5	274,7	14 413	181,2	26,68	4,15	2,83	215,3	8,99	9,57	1 312	481,0	24,6	24,6
August	571,1	902,7	400,9	501,8	2 643	1 059	75,5	169,8	401	570,0	273,9	364,7	295,5	9 379	177,0	28,09	4,22	4,00	230,7	9,31	12,58	1 348	479,5	26,0	26,0
September	599,7	946,1	387,7	558,4	3 178	1 113	86,3	182,9	440	576,9	289,8	386,7	324,9	10 303	176,5	31,20	4,63	4,90	249,2	9,74	14,96	1 384	554,8	27,6	27,6
Oktober	574,6	908,1	372,0	536,1	3 078	1 078	83,3	172,8	421	496,8	277,2	371,5	305,9	12 781	154,0	27,77	4,09	4,60	220,9	8,81	12,74	1 332	483,6	25,1	25,1
November	607,7	962,8	401,3	561,5	3 425	1 115	89,8	160,6	422	545,4	315,0	386,3	316,6	12 907	145,7	28,53	4,20	5,52	226,6	9,28	14,62	1 384	518,4	27,0	27,0
Dezember	607,7	962,8	401,3	561,5	3 425	1 115	89,8	160,6	422	545,4	315,0	386,3	316,6	12 907	145,7	28,53	4,20	5,52	226,6	9,28	14,62	1 384	518,4	27,0	27,0

Zeit	Außenhandel (Spezialhandel)																	Preise <sup>9)</sup>										
	Gesamtbewegung				Einfuhr <sup>5)</sup>				Ausfuhr <sup>5)</sup>									Großhandel <sup>7)</sup>			Einzelhandel <sup>8)</sup>							
	Ein-fuhr		Aus-fuhr		Über die europäische Grenze		Baumwolle	Wolle, nicht gekämmt	Eisen und Stahl	Nichteisenmetalle	davon			Getreide einschl. Hülsenfrüchte	Woll-kuchen	Flachs und Werg	Holz bearbeitet und un-bearbeitet	Naphtha und Naphtha-erzeug-nisse	Man-gan-erze	Butter	Eier	Gesamt-in-dex	Agrar-erzeug-nisse	Indu-strie-stoffe	Gesamt-in-dex	Agrar-er-zeug-nisse	Indu-strie-stoffe	
	Mill. Rbl. <sup>4)</sup>				t																	1913 = 100						
1913 M.-D.	114,5	126,7	101,7	118,4	16 410	4 624	12 040	9 232	888 478	277 453	53 878	327 211	61 239	25 426	633 123	78 919	99 489	6 502	19 659	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1922	.	.	22,5	6,8	20	3	921	427	296	270	—	—	6	3 036	50 568	5 463	3 170	0,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1923	.	.	12,0	17,2	3 237	384	190	1 109	165 695	27 752	99 627	18 296	11 058	2 814	102 766	7 392	3 129	415	515	132,5	89,4	198,4	146	98,3	214,7	214,7	214,7	
1924	21,3	27,9	18,1	25,2	8 190	370	553	2 138	125 009	20 716	109 640	18 903	25 462	4 130	135 110	71 964	47 716	1 870	2 654	173,6	145,8	207,2	207	172,6	244,8	244,8	244,8	
1925	68,6	52,1	61,4	46,1	8 324	615	1 345	3 424	101 064	32 556	15 474	40 426	31 450	3 503	156 098	121 417	50 090	2 099	4 947	181,7	171,9	192,5	214	198,8	231,8	231,8	231,8	
1926	57,4	60,4	50,9	52,7	7 745	692	4 561	4 289	194 881	86 441	18 565	59 883																



Zeit	Preise (*)	Löhne und Arbeitsmarkt								Geld- und Kapitalmarkt										Staatsfinanzen							
		Durchschnittlicher Monatslohn in der Großindustrie <sup>10)</sup>				Index des Reallohns		Arbeitslose an 281 Arbeitsbörsen *) <sup>15)</sup>	Arbeitslose an der Moskauer Arbeitsbörse*)	Valuta <sup>17)</sup>		Gesamter Geldumlauf *)	Gold und Devisen *) <sup>18)</sup>	Notenbank			Kreditbanken <sup>22)</sup>			Abrechnungsvorkkehr	Spareinlagen <sup>24)</sup>	Einnahmen	Gesamt-schuld *)				
		Rußland		Moskau		Sowjetunion	Moskau			Goldwert	Dollart			Dis-kont <sup>17)</sup>	Wech-sel *)	Ver-schüsse *)	Depositen	Wech-sel *)	Ver-schüsse *)					Depositen			
		Metal-lin-dus-trie	Textil-in-dus-trie	Gesamt-in-dus-trie	Gesamt-in-dus-trie			1913 = 100	1913 = 100			Anzahl	Parität = 100							Mill. Rbl.	v. H.	Mill. Rbl.	Mill. Rbl.				
		1913 = 100	Tschernowetz-Rbl.				1913 = 100		Anzahl	Parität = 100	Mill. Rbl.	v. H.	Mill. Rbl.	Mill. Rbl.	Mill. Rbl.	Mill. Rbl.											
1913 M.-D.	100,0	43,21	20,46	25,00	27,10	100,0	100,0	11)	336 000	11)	51 800	-	-	1 921,7	1 618,7	934,5	376,1	6	-	-	-	1 673,1	1 402,5	247,3	8 841,3		
1922	149,4	-	-	11)16,64	11)24,54	36,9	62,7	11)	336 000	11)	51 800	18)	88,88	-	121,8	125,1	70,9	105,4	9	42,0	29,9	-	-	11)5,2	-	121,7	59,2
1923	201,4	41,49	33,20	38,17	59,27	71,9	105,5	-	698 083	-	101 242	98,30	101,7	522,5	213,0	234,7	202,7	8,25	176,5	87,1	160,0	64,4	15,0	188,9	181,6	305,7	
1924	203,1	53,30	39,71	46,47	67,70	86,8	126,3	-	555 500	-	118 225	100,27	99,8	958,4	255,9	430,1	430,1	8	368,7	179,6	351,3	282,3	46,4	244,1	521,0		
1925	214,1	65,04	46,80	55,63	76,58	94,7	128,8	-	1 096 042	-	150 783	100,20	99,8	281,6	239,8	581,9	540,2	8	454,5	280,7	388,9	394,0	115,9	326,7	521,0		
1926	215,7	73,13	52,25	61,78	84,16	115,2	168,2	1)	1 261 583	1)	186 567	100,43	99,8	466,0	255,1	689,0	605,8	8	1 081	656	365,8	424,6	208,0	429,6	609,6		
1927	234,0	81,90	56,08	68,40	92,52	123,5	-	-	1 484 758	-	245 975	99,85	99,9	1 748,8	241,3	756,1	953,0	8	1 016	1 656	471,1	353,6	335,6	429,6	1 203,7		
1928	222,5	78,54	55,08	65,32	89,70	119,9	174,5	-	1 352 800	-	194 500	100,18	99,8	1 667,8	264,8	772,7	664,9	8	1 360	328,5	434,3	208,0	493,5	493,5	1 107,5		
1929	216,0	65,90	48,91	56,32	76,62	99,9	151,7	1)	1 350 400	1)	192 900	100,55	99,8	296,9	242,9	616,8	574,8	8	906	930	408,2	407,3	127,3	407,3	764,7		
Januar	219,6	67,22	50,39	57,50	78,92	103,0	156,3	1)	1 407 300	1)	203 800	100,60	99,8	300,4	249,0	610,7	564,2	8	930	962	403,7	418,4	134,8	370,0	788,9		
Februar	219,5	69,91	51,34	60,35	79,31	111,5	159,2	1)	1 477 800	1)	209 500	100,60	99,8	284,0	252,2	597,3	555,1	8	962	960	413,9	469,0	137,6	448,7	907,1		
März	212,5	69,95	49,10	59,00	78,97	109,5	160,4	1)	1 419 900	1)	207 200	100,64	99,8	300,2	252,3	613,9	553,0	8	960	993	379,1	466,9	148,8	382,0	896,6		
April	214,0	73,85	52,82	62,44	84,02	118,9	172,0	1)	1 363 400	1)	191 700	100,69	99,8	347,5	252,2	648,3	570,2	8	993	1 016	379,1	466,9	148,8	382,0	896,6		
Mai	210,3	71,75	51,13	60,95	82,79	115,3	169,0	1)	1 216 900	1)	180 100	100,64	99,8	419,7	259,3	653,8	596,4	8	1 016	1 016	366,5	467,0	151,2	387,0	870,3		
Juni	211,2	75,54	55,71	64,32	86,50	121,5	175,3	1)	1 037 800	1)	159 500	100,46	99,8	442,6	253,9	668,0	600,8	8	1 058	1 058	356,2	432,2	158,6	394,0	866,1		
Juli	214,2	74,20	52,43	63,00	86,74	120,8	174,2	1)	1 025 300	1)	174 200	100,27	99,8	509,2	248,5	704,2	622,1	8	1 093	1 181	331,9	394,6	161,8	433,5	877,8		
August	214,2	77,80	54,50	65,13	90,09	124,1	180,8	1)	1 041 200	1)	165 400	100,23	99,8	628,3	250,9	768,4	638,5	8	1 181	1 181	330,4	384,4	181,5	576,1	930,3		
September	215,1	78,39	54,33	65,23	90,08	122,9	179,7	1)	1 178 100	1)	175 400	100,09	99,8	699,6	264,0	805,4	662,1	8	1 228	1 228	349,4	373,4	194,9	426,7	977,9		
Oktober	219,1	74,50	51,27	61,81	86,23	114,6	165,3	1)	1 268 000	1)	184 600	100,13	99,8	696,3	270,3	807,2	667,3	8	1 280	1 280	340,9	383,9	203,1	474,7	1 074,2		
November	222,5	78,54	55,08	65,32	89,70	119,9	174,5	-	1 352 800	-	194 500	100,18	99,8	667,8	264,8	772,7	664,9	8	1 360	1 360	328,5	434,3	208,0	493,5	1 107,5		
1928	223,1	79,26	56,44	66,17	91,59	122,2	176,5	1)	1 419 500	1)	203 700	100,32	99,8	1 553,7	261,6	701,9	618,5	8	1 416	1 416	330,4	423,4	227,1	546,0	1 141,3		
Januar	223,3	77,39	55,00	64,33	88,47	120,2	166,1	1)	1 482 800	1)	216 600	99,86	99,8	1 509,7	250,0	683,5	603,6	8	1 486	1 486	337,7	401,9	261,5	511,0	1 174,8		
Februar	222,6	83,19	58,46	69,23	93,13	129,6	181,5	1)	1 576 400	1)	233 200	99,63	99,8	1 518,3	233,9	700,8	612,1	8	1 599	1 599	183,6	451,8	278,5	611,8	1 313,5		
März	223,1	76,36	49,79	62,29	81,44	114,6	157,9	1)	1 598 600	1)	254 900	99,58	99,8	1 554,1	233,7	705,8	628,6	8	1 426	1 426	184,4	413,6	283,3	537,2	1 330,3		
April	227,7	82,39	56,83	68,48	91,54	126,1	171,2	1)	1 571 100	1)	242 000	99,68	99,8	1 581,2	225,3	724,2	638,6	8	1 426	1 426	182,0	401,8	289,1	468,5	1 358,8		
Mai	228,3	82,35	57,37	68,66	93,02	123,5	178,6	1)	1 481 200	1)	240 900	99,68	100,0	1 717,1	228,2	780,2	681,6	8	1 622	1 622	192,5	457,0	293,4	483,0	1 373,0		
Juni	239,2	85,03	59,88	70,74	94,36	127,6	174,5	1)	1 334 100	1)	230 900	99,76	100,0	1 701,7	238,2	770,8	732,6	8	1 622	1 622	192,4	419,4	299,9	515,0	1 366,0		
Juli	241,7	84,87	59,02	71,17	95,67	128,7	184,1	1)	1 344 600	1)	239 200	99,90	100,0	1 803,1	223,4	815,9	907,7	8	1 833	1 833	192,6	554,0	314,8	803,0	1 358,2		
August	239,3	84,45	56,42	69,32	92,31	127,0	-	-	1 356 600	-	248 100	99,95	100,0	1 971,4	235,1	835,9	936,5	8	1 952	1 952	192,8	604,0	330,5	568,6	1 770,7		
September	241,4	86,06	58,19	73,85	103,30	129,2	189,8	1)	1 475 000	1)	273 100	100,00	100,0	2 023,0	246,4	835,3	936,5	8	2 087	2 087	201,0	553,5	341,6	601,6	1 845,0		
Oktober	245,8	80,13	52,00	67,60	93,00	116,7	164,0	1)	1 561 000	1)	283 500	99,95	100,0	2 024,9	260,0	823,1	932,8	8	2 190	2 190	198,7	597,3	353,6	639,2	1 932,4		
November	251,8	81,30	53,57	68,90	92,41	116,7	-	-	1 616 200	-	255 700	99,95	100,0	2 027,8	259,3	795,5	937,1	8	2 190	2 190	198,7	597,3	353,6	639,2	1 932,4		
Dezember	251,8	81,30	53,57	68,90	92,41	116,7	-	-	1 616 200	-	255 700	99,95	100,0	2 027,8	259,3	795,5	937,1	8	2 190	2 190	198,7	597,3	353,6	639,2	1 932,4		

Anmerkungen zu Rußland (UdSSR).

- \*) Monatsende.
- 1) 1913—1924 Wert der Bruttoproduktion der gesamten Staatsindustrie, ab 1925 nach der neuen Verrechnungsmethode (Verrechnungspreise der Werke) berechnet. Für das Jahr 1925 stellt sich der Gesamtwert der Bruttoproduktion nach der früheren Berechnungsmethode im Monatsdurchschnitt auf 236,9 Mill. Vorkriegsrußel bzw. 457,0 Mill. Tschernowetzrußel.
- 2) Ohne hausindustriell gewonnenes Naphtha.
- 3) Monatsdurchschnitte des am 1. Oktober des Vorjahres beginnenden Wirtschaftsjahres.
- 4) Gesamtbewegung in Mill. Rbl. bis 1925 in Vorkriegswerten, ab 1925 in Gegenwartswerten (Tschernowetz-Rbl.). Für das Jahr 1925 stellt sich die Gesamtein- und -ausfuhr im Monatsdurchschnitt auf 39,6 und 34,6 Mill. Vorkriegsrußel.
- 5) 1913 früherer Gebietsumfang, ab 1922 nur über die europäische Grenze (einschließlich der kaukasischen Schwarzmeerküste).
- 6) Am 1. des Monats.
- 7) Maßziffern des Zentr. Statist. Amtes.
- 8) Maßziffern des Konjunkturinstituts beim Zentr. Statist. Amt, ab 1. Januar 1927 der neue Einzelhandelsindex des Konjunkturinstituts.
- 9) Gesamtindex des Volkskommissariats für Arbeit und der Staatsplankommission; ab 1926 Privathandelspreise, Gesamtindex für 40 Waren. Infolge der Verschiedenheit der Berechnung sind die Zahlen ab 1926 mit den vorherigen nicht vergleichbar. Der Monatsdurchschnitt für 1926 nach der alten Methode = 224,5.
- 10) Nominallohn nach Angaben des Zentr. Statist. Arbeitsamts.
- 11) Durchschnitte aus drei Monaten (Oktober, November, Dezember).
- 12) Durchschnittliche Monatslöhne der Staatsindustrie.
- 13) Der Reallohnindex ab Januar 1927 ist nach der neuen Zusammenstellung der Verbrauchswaren berechnet, was eine Steigerung von 5,9 bzw. für Moskau von 16 v. H. ausmacht.
- 14) Errechnet nach der alten Methode zuzüglich 16 v. H.
- 15) Bis Januar 1926 Berichterstattung für 70 Arbeitsbörsen. Ab Januar 1926 Berichterstattung für 256 Arbeitsbörsen. Ab Oktober 1926 Berichterstattung für 281 Arbeitsbörsen.
- 16) Ab März 1927 ist die Anzahl der zu registrierenden Arbeitslosengruppen etwas verringert worden.
- 17) Monatsdurchschnitt aus Tagesnotierungen.
- 18) 1923 Jahresende, auf Grund der Berliner Notierungen.
- 19) Gold, Devisen und ausländische Wechsel.
- 20) Inländische Wechsel und Verschüsse.
- 21) Umlauf an Münzen, Kassenscheinen und sonstigen staatlichen Geldzeichen.
- 22) 4 Moskauer Aktienbanken.
- 23) Wechselportefeuille und Darlehen der fünf Zentralbanken. Die Angaben ab 1. April 1928 beziehen sich auf folgende vier Banken: Bank für langfristige Kredite, Außenhandels-, Genossenschafts- und Moskauer Stadtbank. Infolge der im März 1928 stattgefundenen Reorganisation der Zentralbanken sind die Angaben mit den vorherigen nicht vergleichbar.
- 24) Jahresendzahlen statt Monatsdurchschnitte.



Geld- und Kapitalmarkt																
Zeit	Valuta Goldwert <sup>18)</sup>	Rendite von 7 Staats- papieren	Reichsbank				Kreditbanken				Abrech- nungs- verkehr	Börse				
			Diskont	Noten- umlauf <sup>19)</sup>	Gold und Devisen <sup>20)</sup>	Private Ansprü- che <sup>20)</sup>	In- ländische Wechsel	Vor- schüsse <sup>21)</sup>	Depo- siten	Guthaben- überschub gegenüber dem Auslande		Börsenumsätze <sup>22)</sup>		Aktienindex		
												Gesamt	Obliga- tionen	Gesamt	Industrie- und Reederei- aktien	Bank- aktien
Parität = 100	v. H.	v. H.	Mill. Kr.				Mill. Kr.				1 000 Kr.		Nennwert = 100			
1913 M.-D. . .			5,50	215,8	202,0	144,6	557,6	1 694,3	1 671,5		490,9	638		266	300	210
1920 " . . .	75,82		6,93	733,0	404,8	607,0	1 809,3	4 198,9	5 135,2	215,0	3 595,7	1 169		176	160	229
1921 " . . .	84,00		6,49	660,6	405,3	486,4	1 617,4	4 330,8	5 151,1	202,7	2 715,3	570		121	104	171
1922 " . . .	97,61	4,82	4,85	578,8	430,3	456,0	1 176,5	4 140,0	4 700,5	170,1	2 112,9	687	174	102	92	137
1923 " . . .	99,07	4,86	4,64	561,3	451,9	349,5	963,2	3 776,9	4 143,1	63,5	1 815,5	565	165	97	87	131
1924 " . . .	98,94	4,90	5,50	534,2	350,0	422,0	936,0	3 554,5	3 851,1	49,0	1 851,1	595	151	107	98	137
1925 " . . .	100,12	4,83	5,17	511,9	397,2	359,9	952,9	3 409,0	3 654,8	43,3	1 810,9	788	180	124	119	137
1926 " . . .	99,845	4,68	4,50	508,7	403,6	274,6	980,7	3 332,4	3 553,7	19,3	1 736,3	965	282	148	143	166
1927 " . . .	100,094	4,58	4,15	511,4	422,7	255,7	967,0	3 206,9	3 540,1	87,9	1 779,9	454	319	168	161	192
1928 " . . .	100,015	4,59	4,00	516,5	394,6	338,7	946,0	3 168,1	3 525,3	154,4	1 874,9	2 094	383	224	225	217
<b>1927</b>																
Januar . . . .	99,660	4,68	4,5	471,4	420,7	225,6	984,0	3 276,4	3 534,6	38,7	1 787,5	979	256	151	144	175
Februar . . . .	99,593	4,65	4,5	484,7	406,7	234,4	977,9	3 285,0	3 549,4	38,9	1 574,8	1 106	259	152	145	177
März . . . . .	99,828	4,62	4,5	524,7	400,2	259,5	955,9	3 285,0	3 554,5	62,4	1 754,0	1 930	411	153	145	180
April . . . . .	99,929	4,58	4,5	497,1	392,6	245,7	971,6	3 255,3	3 538,1	65,7	1 719,8	1 580	488	156	150	179
Mai . . . . .	99,825	4,52	4,0	492,9	383,4	268,5	959,8	3 214,5	3 506,1	58,7	1 719,6	1 518	407	160	153	190
Juni . . . . .	99,959	4,55	4,0	534,8	384,2	311,8	927,2	3 225,1	3 515,4	62,1	1 644,8	1 619	314	162	153	193
Juli . . . . .	99,937	4,59	4,0	498,9	397,9	251,8	954,5	3 218,0	3 552,5	57,9	1 770,2	914	239	164	157	194
August . . . . .	100,112	4,57	4,0	505,1	424,9	247,5	959,4	3 192,0	3 556,8	77,6	1 690,1	1 277	201	174	166	203
September . . . .	100,299	4,54	4,0	560,4	446,7	260,4	970,3	3 173,6	3 561,2	110,1	1 748,5	1 842	269	186	181	205
Oktober . . . . .	100,489	4,53	4,0	521,6	459,1	204,2	1 012,3	3 128,3	3 575,4	149,4	1 908,9	2 343	427	186	181	203
November . . . . .	100,493	4,56	4,0	518,8	462,7	210,6	1 007,2	3 108,8	3 552,8	156,0	1 918,8	1 457	244	184	180	202
Dezember . . . . .	101,007	4,58	4,0	526,2	493,4	347,6	923,3	3 121,2	3 484,0	176,9	2 121,2	1 297	307	186	181	204
<b>1928</b>																
Januar . . . . .	100,299	4,50	3,5	472,9	474,1	246,2	994,7	3 101,6	3 541,5	169,8	1 955,3	2 885	464	197	193	211
Februar . . . . .	100,164	4,54	3,5	478,1	450,1	262,7	985,7	3 120,3	3 565,4	158,2	1 642,4	2 332	521	208	207	209
März . . . . .	100,164	4,57	3,5	535,7	418,2	294,8	946,3	3 164,8	3 517,6	114,9	1 858,6	1 725	462	213	214	210
April . . . . .	100,194	4,57	3,5	501,0	369,1	381,9	918,7	3 172,7	3 509,4	125,0	1 639,0	2 588	390	216	218	208
Mai . . . . .	100,131	4,62	4,0	494,3	343,2	398,7	905,1	3 178,5	3 491,9	119,2	1 798,9	3 010	306	223	226	208
Juni . . . . .	100,153	4,65	4,0	539,4	354,9	414,5	908,8	3 193,7	3 486,6	124,0	1 834,1	1 673	384	223	226	210
Juli . . . . .	99,955	4,63	4,0	497,1	366,3	324,6	960,9	3 180,8	3 566,6	150,4	1 923,6	923	292	213	214	211
August . . . . .	99,881	4,62	4,0	514,4	342,9	358,0	931,7	3 196,7	3 547,1	177,4	1 740,7	1 733	241	229	230	224
September . . . . .	99,851	4,62	4,5	564,7	356,8	372,5	931,4	3 215,5	3 562,0	187,6	1 763,2	2 627	343	233	239	227
Oktober . . . . .	99,769	4,60	4,5	517,1	393,7	289,6	976,9	3 168,5	3 574,1	182,9	2 185,8	1 938	326	237	234	226
November . . . . .	99,743	4,60	4,5	537,6	415,3	284,8	993,3	3 161,9	3 511,0	173,8	1 971,4	1 515	472	245	249	227
Dezember . . . . .	99,877	4,61	4,5	546,0	451,5	435,5	898,2	3 162,3	3 430,8	170,0	2 185,6	2 184	391	248	252	229

Zeit	Noch: Geld- und Kapitalmarkt						Staatsfinanzen				Verschiedenes			
	Emissionen		Außenhandel mit Wertpapieren <sup>23)</sup> <sup>24)</sup>				Einnahmen <sup>25)</sup>		Staatsschulden		Kreditsicherheit			
	Aktien	Obliga- tionen	Einfuhr		Ausfuhr		Gesamt	Zölle	Aus- gaben <sup>25)</sup>	Gesamt	Schwe- bende	Konkurse	Protestierte Wechsel	
			Gesamt	Ausländi- sche	Gesamt	Ausländi- sche								
Mill. Kr.						Mill. Kr.				Anzahl	1 000 Kr.			
1913 M.-D. . .	18,1	10,3					20,5	5,8	16,9	648,3	20,1	353	4 398	2 256
1920 " . . .	60,6	15,5	28,9	0,5				12,2		1 496,5		209	3 586	6 448
1921 " . . .	30,4	34,2	20,5	1,3				8,7		1 511,0	77,6	468	6 907	15 242
1922 " . . .	28,6	19,5	13,1	1,5				9,4		1 551,5	86,4	398	6 116	8 603
1923 " . . .	18,5	26,2	13,6	3,6				12,6	55,4	1 643,1	46,1	316	4 744	4 123
1924 " . . .	19,7	18,5	10,6	4,2				12,0	50,8	1 743,6	25,9	296	4 804	3 476
1925 " . . .	16,0	10,7	13,9	8,5	12,0	3,4		53,6	11,1	1 733,6	15,7	292	5 310	3 397
1926 " . . .	13,0	12,2	25,5	21,0	14,6	6,4		55,2	11,5	1 739,1	17,7	285	5 285	2 722
1927 " . . .	21,8	20,7	51,9	44,3	40,3	15,3		58,1	12,7	1 789,2	21,7	269	5 466	2 828
1928 " . . .	30,7	28,5	47,6	33,5	31,3	10,3		59,5	13,2	1 826,4	20,2	258	5 592	2 684
<b>1927</b>														
Januar . . . . .	5,9						44,9	9,5	71,1	1 744,2	17,8	287	5 085	2 529
Februar . . . . .	106,2	16,8	52,3	47,0	41,8	10,5	40,1	10,4	37,7	1 744,2	17,8	304	4 734	2 836
März . . . . .	15,0						40,6	12,8	91,8	1 749,3	23,7	308	5 699	3 801
April . . . . .	7,5						40,4	12,4	28,9	1 756,8	26,0	263	5 544	3 050
Mai . . . . .	13,1	118,8	49,7	42,7	37,7	9,1	59,4	13,3	44,8	1 762,6	26,0	303	5 889	2 713
Juni . . . . .	28,8						71,6	11,7	70,8	1 812,8	22,9	279	5 974	2 806
Juli . . . . .	9,3						48,2	10,5	80,7	1 816,6	22,8	249	6 161	3 042
August . . . . .	7,4	18,3	62,1	55,2	36,7	18,7	47,5	12,8	40,6	1 817,8	23,9	235	5 903	2 913
September . . . .	8,8						38,6	14,5	51,5	1 818,8	22,6	274	5 136	2 473
Oktober . . . . .	5,1						42,7	14,5	41,7	1 816,9	20,9	232	5 270	2 715
November . . . . .	32,8	93,9	43,5	32,4	45,1	22,9	45,3	15,1	68,1	1 813,7	17,8	243	5 138	2 433
Dezember . . . . .	22,0						178,4	14,4	59,8	1 816,5	19,5	256	5 062	2 622
<b>1928</b>														
Januar . . . . .	52,8						45,6	10,7	70,9	1 824,3	19,3	284	5 010	2 786
Februar . . . . .	25,3	145,7	66,3	51,3	27,8	13,1	47,0	12,0	52,8	1 826,4	19,3	261	5 094	2 436
März . . . . .	8,4						37,9	14,7	51,4	1 825,4	19,3	313	5 457	2 717
April . . . . .	20,2						46,4	13,1	22,6	1 820,5	19,3	264	5 372	2 676
Mai . . . . .	22,0	58,3	49,4	29,5	36,6	11,1	57,5	14,5	46,4	1 820,4	19,3	251	6 167	2 812
Juni . . . . .	89,4						72,3	13,1	67,6	1 825,6	20,8	298	5 997	2 704
Juli . . . . .	39,3						49,3	11,0	81,6	1 825,1	20,4	196	6 070	2 851
August . . . . .	10,5	37,7	34,9	24,2	23,4	8,7	44,0	13,8	41,7	1 829,2	20,4	198	5 848	2 783
September . . . .	22,6						38,2	15,1	55,5	1 829,5	20,7	230	5 445	2 546
Oktober . . . . .	29,7						46,6	14,9	65,6	1 829,2	20,4	263</		

### Anmerkungen zu der Schweiz.

- \*) Monatsende. x) Statt M.-D. Jahresendzahlen.
- <sup>1)</sup> Energieproduktion der an Dritte Strom abgebenden schweizerischen Elektrizitätswerke.
- <sup>2)</sup> Bis Juli 1924 erstreckt sich die Berichterstattung auf die Zahl der Vollarbeitslosen.
- <sup>3)</sup> Nur Steinkohle.
- <sup>4)</sup> Ohne Walzwerkserzeugnisse und Halbfabrikate.
- <sup>5)</sup> Ohne gebleichte und gefärbte Baumwolle.
- <sup>6)</sup> Seidenkokons, Grège, Organsin, Trame, Peignés und Seidenabfälle.
- <sup>7)</sup> Kondensierte Milch und Käse.
- <sup>8)</sup> Vom 1. Juli 1921 bis 31. Dezember 1923 ohne Trockenmilch.
- <sup>9)</sup> Ohne Kakaopulver und Schokoladenteig.
- <sup>10)</sup> Wichtigste Gewebearten.
- <sup>11)</sup> Seiden-, Kunstseiden- und Florettseidengewebe, einschließlich Seidenbeutel-tuch und Seidenbänder.
- <sup>12)</sup> Nur Plattstichtickereien.
- <sup>13)</sup> Spinn-, Web-, Strick-, Stick- und Nähmaschinen.
- <sup>14)</sup> Sämtliche natürliche und künstliche Farben; Firnisse, Lacke, Kitte.
- <sup>15)</sup> Berechnet vom Eidgenössischen Arbeitsamt. Enthält keine Fabrikate.
- <sup>16)</sup> 78 Waren, 118 Artikel.
- <sup>17)</sup> 26 Waren, 36 Artikel.
- <sup>18)</sup> 38 Waren, 65 Artikel.
- <sup>19)</sup> 14 Waren, 17 Artikel.
- <sup>20)</sup> Ernährung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung. Ab Januar 1925 Gesamtindex einschließlich Wohnung.
- <sup>21)</sup> Monatsdurchschnitt, errechnet aus Tagesnotierungen.
- <sup>22)</sup> Nur Gold.
- <sup>23)</sup> Inlands- und Auslandswechsel.
- <sup>24)</sup> Gesamtumsatz.
- <sup>25)</sup> Nur Einreichungen.
- <sup>26)</sup> Inlands- und Auslandsemissionen einschließlich Konversionen.
- <sup>27)</sup> Am 25. des Monats.
- <sup>28)</sup> 12 Obligationen (Bund und S. B. B.). Unter Berücksichtigung des nominellen Zinsfußes und der Fälligkeit.
- <sup>29)</sup> Etwa 100 Aktien, darunter etwa 30 Industrieaktien, in den einzelnen Jahren etwas verschiedene Zusammensetzung.
- <sup>30)</sup> Umsätze von 13 größeren Konsumgenossenschaften.



# 22. Spanien

Gebietsumfang †) am 31. 12. 1925: 505 208 qkm  
 Bevölkerungszahl †) am 31. 12. 1925: 22 128 000

Zeit	Bevölkerung Wanderungs- saldo	Außenhandel (Gesamthandel)											
		Gesamtbewegung				Einfuhr			Ausfuhr				
		Einfuhr <sup>1)</sup>	Ausfuhr <sup>1)</sup>	Einfuhr <sup>2)</sup>	Ausfuhr <sup>2)</sup>	Mais	Kohle, Koks und Briketts	Roh- baum- wolle	Wein (gewöhnl.)	Olivenöl	Apfel- sinen	Mandeln	Eisenerz <sup>3)</sup>
		1 000 Pesetas		1925/27 = 100		t			hl	t			
1913 M.-D.		108 838	88 136			47 423	258 194	7 354	340 479	2 517	47 422	1 271	742 276
1920	- 8 669	118 435	84 180			16 453	30 791	6 770	376 996	4 527	21 494	1 120	385 889
1921	+ 787	236 083	130 548			25 286	87 571	6 869	233 613	3 998	36 173	1 216	152 063
1922	- 1 167	253 258	116 293			37 246	141 462	6 901	226 867	3 843	33 421	1 170	229 336
1923	- 5 097	254 952	132 643			26 070	103 836	6 954	236 080	4 743	38 416	1 401	280 877
1924	- 4 202	245 429	149 209			25 008	119 157	6 681	257 807	3 844	55 897	1 905	318 887
1925	- 1 472	187 027	132 054	100,6	106,2	39 157	138 893	7 223	206 447	4 271	58 541	1 564	301 479
1926	- 446	178 994	133 721	88,3	87,6	29 659	84 351	6 994	217 899	8 058	59 750	1 445	154 748
1927	- 196	214 675	157 267	111,3	106,4	25 712	189 360	8 131	368 059	4 621	51 707	1 601	396 462
1928	- 456	250 369	176 528	122,0	116,2								
<b>1927</b>													
Januar	- 2 269												
Februar	- 1 646	541 445	524 787	115,7	104,5	59 697	640 667	10 917	1 015 846	20 184	271 994	5 104	1 091 848
März	- 1 457												
April	+ 1 428												
Mai	+ 3 107	677 847	495 375	124,1	104,0	69 000	619 340	36 653	1 475 945	20 366	207 909	1 686	1 253 299
Juni	+ 3 553												
Juli	+ 3 581												
August	+ 2 020	605 624	385 647	88,0	101,7	89 939	473 798	17 437	1 057 009	8 356	40 431	3 362	1 224 973
September	- 1 826												
Oktober	- 3 220												
November	- 3 785	751 181	481 390	117,5	115,3	89 913	538 514	32 571	867 912	6 547	100 154	9 058	1 187 429
Dezember	- 3 836												
<b>1928</b>													
Januar	- 3 093												
Februar	- 1 057			133,1	112,4								
März	- 617												
April	+ 3 761												
Mai	+ 5 037			129,5	107,9								
Juni	+ 5 180												
Juli	+ 4 708												
August	+ 1 640			97,6	107,3								
September	- 4 145												
Oktober	- 9 100												
November	- 10 818			127,7	137,3								
Dezember	- 4 618												

Zeit	Preise							Geld- und Kapitalmarkt								
	Großhandel			Großhandelsindex			Einzelhandel	Valuta <sup>7)</sup>	Bank von Spanien			Kurse <sup>9)</sup>		Ab- rech- nungs- verkehr <sup>10)</sup>		
	Weizen	Oliven- öl <sup>1)</sup>	Kohle <sup>5)</sup>	Gießerei- roheisen	Gesamt- index	Lebens- mittel	Roh- indu- strie- stoffe	Lebens- hal- tungs- kosten- index <sup>6)</sup>	Gold- wert	Noten- um- lauf <sup>8)</sup>	Gold und Devisen *)	Wechsel und Lombard <sup>8)</sup>	Dis- kont		10 Aktien	5 Anleihen
	Peseta je dz		Peseta je t	Peseta je dz	1913 = 100			1914=100	Parität=100	Millionen Pesetas			v. H.		1927 = 100	
1913 M.-D.	32,36	108,35	28,00	11,50	100	100	100	-	100,00	1 924,2	596,9		4,50			
1920	65,50	245,60	132,00	35,50	221	205	237	190	81,14	4 326,2	2 539,6		5,16			
1921	52,89	209,96	77,58	30,30	190	181	199	189	69,93	4 244,1	2 554,6		6			
1922	44,54	200,62	54,42	24,00	176	174	177	181	80,13	4 145,7	2 561,4		5,68			
1923	43,35	195,65	58,25	23,81	172	168	176	177	74,87	4 155,5	2 558,1		5,11			847
1924	43,91	230,34	59,08	21,17	183	183	182	184	69,08	4 396,5	2 570,7	2 126,6	5			1 065
1925	51,31	229,22	55,67	20,87	188	195	181	189	74,31	4 380,2	2 565,6	2 262,8	5			1 178
1926	48,92	230,71	71,17	19,14	181	183	179	187	77,17	4 347,7	2 578,5	2 365,7	5			1 510
1927	50,13	271,54	53,25	17,75	172	182	163	189	88,40	4 207,8	2 630,7	1 907,0	5	100,0	100,0	4 541
1928	51,00	209,55	46,00	16,00	167	176	158	177	85,98	4 261,1	2 648,4	1 851,4	5,02	134,7	101,4	3 647
<b>1927</b>																
Januar	48,93	260,71	110,00	20,00	184	188	181	195	83,15	4 311,0	2 598,1	2 269,9	5	90,1	97,2	4 031
Februar	50,13	264,12	64,00	20,00	180	186	173	194	86,97	4 309,2	2 620,1	2 115,0	5	94,2	98,4	4 604
März	49,94	260,90	56,00	20,00	179	189	169	197	90,23	4 256,3	2 626,7	2 064,3	5	96,3	99,7	6 096
April	50,28	256,10	54,00	19,00	177	185	169	191	91,42	4 282,7	2 633,8	1 962,4	5	96,5	99,2	5 723
Mai	50,99	265,10	46,00	19,00	172	184	162	186	91,16	4 246,3	2 633,9	1 956,5	5	99,6	99,9	4 002
Juni	51,85	285,97	45,00	19,00	171	187	160	185	89,15	4 139,4	2 636,2	1 862,3	5	97,1	100,0	
Juli	51,33	290,43	44,00	16,00	168	178	159	184	88,57	4 140,9	2 636,7	1 873,3	5	100,8	100,5	3 323
August	50,31	288,04	44,00	16,00	168	177	159	192	87,58	4 123,9	2 635,1	1 773,8	5	100,8	101,3	3 217
September	48,75	288,04	44,00	16,00	169	180	159	187	88,95	4 141,6	2 636,4	1 715,1	5	103,8	101,4	5 021
Oktober	49,30	278,23	44,00	16,00	169	179	159	189	89,44	4 193,4	2 635,4	1 777,8	5	105,2	100,3	5 499
November	50,02	259,85	44,00	16,00	168	178	158	188	87,77	4 147,0	2 636,9	1 769,1	5	104,9	100,3	3 927
Dezember	49,71	259,85	44,00	16,00	169	180	158	186	86,38	4 202,4	2 640,5	1 743,9	5	110,7	100,6	
<b>1928</b>																
Januar	51,24	208,90	44,00	16,00	166	175	157	178	88,60	4 157,4	2 647,0	1 682,1	5	116,3	99,2	5 985
Februar	50,82	191,30	45,00	16,00	166	175	158	175	87,98	4 170,3	2 651,1	1 714,9	5	116,7	99,3	4 185
März	50,97	191,30	44,00	16,00	165	174	156	176	87,16	4 185,4	2 649,4	1 734,9	5	126,6	100,8	4 018
April	51,18	191,30	44,00	16,00	166	175	158	175	86,84	4 249,7	2 648,8	1 742,1	5	133,3	103,1	2 941
Mai	51,70	191,30	45,00	16,00	164	170	156	171	86,73	4 231,1	2 646,9	1 720,0	5	151,4	102,8	3 253
Juni	52,12	191,30	46,00	16,00	164	170	158	172	85,84	4 236,4	2 645,6	1 796,5	5	141,9	102,5	3 267
Juli	49,98	196,52	48,00	16,00	164	170	158	173	85,38	4 242,6	2 645,1	1 914,6	5	135,3	102,0	3 275
August	49,83	230,45	48,00	16,00	166	175	158	174	86,09	4 251,3	2 647,8	1 896,0	5	144,4	101,9	3 847
September	49,90	230,45	47,00	16,00	168	177	158	178	85,66	4 323,4	2 647,9	2 027,4	5	145,8	101,2	3 185
Oktober	51,10	230,45	47,00	16,00	174	185	164	179	83,83	4 381,3	2 648,5	2 064,4	5	141,5	101,7	3 963
November	51,44	230,45	47,00	16,00	176	187	165	181	83,54	4 326,7	2 649,7	1 926,5	5	140,0	101,1	2 782
Dezember	51,72	230,45	47,00	16,00	175	187	164	187	84,15	4 377,2	2 652,8	1 997,9	5	122,6	100,6	3 058

†) Einschl. Kanarische Inseln. — \*) Monatsende. — 1) Spezialhandel ohne Edelmetalle. — 2) Indirekter Index nach den Handelsstatistiken vom Deutschen Reich, Großbritannien, Frankreich, Italien, Schweiz, Vereinigte Staaten von Amerika. — 3) Ohne Pyritzerz. — 4) Gewöhnliches, Barcelona. — 5) Asturische Nußkohle, Bilbao. — 6) Ernährung, Heizung, Beleuchtung. — 7) Monatsdurchschnitt errechnet aus Tagesnotierungen. — 8) Ab 19. Dezember 5 1/2 v. H. — 9) Monatsende. — 10) Madrid.

Gebietsumfang am 3. 5. 1921: 2 060 982 qkm

Bevölkerungszahl: Europäer am 4. 5. 1926: 1 676 660,

Nicht-Europäer am 3. 5. 1921: 5 409 092

### 23. Südafrikanische Union

Zeit	Industrie				Außenhandel (Spezialhandel)								Preise			
	Produktion				Gesamtbewegung		Einfuhr	Ausfuhr					Großhandel			
	Dia- manten†)	Gold	Silber	Kohle <sup>1)</sup>	Einfuhr	Ausfuhr	Eisen und Stahl <sup>2)</sup>	Dia- man- ten†)	Gold †)	Kohle <sup>3)</sup>	Mais	Wolle		Großhandelsindex		
												im Schweiß	ge- reinigt	Gesamt	Ein- heimische Waren	Einfuhr- waren
1600 metr. Karat	1 000 fine oz.	1000 t	1 000 £	1 000 t	1 000 t	1 000 t	1 000 Karat	1 000 fine oz.	1 000 t	t			1910 = 100			
1913 M.-D.	430	733	79,4	665	3 211	5 426	8,0	459	837	195	86 731	6 549	138	112,5	116,9	101,7
1920 "	212	680	74,4	867	7 784	6 483	6,8	170	715	110	2 634	4 022	491	251,2	224,9	318,5
1921 "	67	677	69,2	862	4 157	4 830	4,0	26	677	152	29 380	8 274	436	180,5	152,7	250,1
1922 "	56	584	93,0	736	3 936	4 752	6,6	111	576	125	20 570	7 506	424	144,5	127,7	187,0
1923 "	171	762	114,5	901	4 545	6 101	11,1	202	765	161	42 650	5 887	328	142,4	128,7	177,3
1924 "	203	798	116,4	944	5 649	6 321	11,7	183	789	163	5 439	5 276	323	144,8	133,9	171,6
1925 "	203	800	96,8	983	5 661	6 466	11,7	216	674	149	70 294	7 585	300	143,6	130,9	173,0
1926 "	268	830	81,8	1 038	6 097	5 882	14,7	254	649	199	11 080	7 774	228	138,7	126,0	166,1
1927 "	392	844	84,3	1 006	6 163	6 190	17,4	356	560	153	17 056	9 596	245	139,7	131,9	157,3
1928 "	289	863	86,0	1 014	6 591	6 051	16,2	295	506	140	43 466	9 332	251	135,8	127,8	154,2
<b>1927</b>																
Januar .....	395	843	84,5	900	6 200	6 850	15,8	312	702	91	2 472	14 414	324	143,8	136,6	160,6
Februar .....	405	788	79,5	898	5 546	6 646	17,9	242	623	150	588	17 122	299	142,1	135,7	156,8
März .....	411	862	87,0	974	6 307	5 860	16,8	552	494	111	1 784	9 047	336	135,9	128,1	153,8
April .....	440	825	82,5	931	5 752	6 525	22,1	336	904	170	1 016	5 653	292	135,9	128,1	153,8
Mai .....	406	860	84,2	1 050	5 784	5 329	22,8	474	513	159	84	4 742	195	133,9	125,0	154,0
Juni .....	403	854	86,4	1 031	5 668	5 294	15,4	317	655	189	6	2 769	255	133,9	125,0	154,0
Juli .....	349	851	82,3	1 049	5 903	5 873	14,0	284	840	170	845	814	244	135,4	126,0	156,0
August .....	392	864	88,4	1 114	6 660	3 329	20,4	374	154	176	16 752	268	176	137,5	129,1	155,9
September ..	430	842	85,4	1 063	6 527	4 612	18,4	479	250	154	54 382	2 254	155	137,5	129,1	155,9
Oktober .....	360	853	84,2	1 020	6 506	5 964	14,0	93	510	160	75 253	10 632	96	137,5	129,1	155,9
November .....	718	848	85,3	1 020	6 925	7 401	17,3	96	451	141	42 588	21 020	250	135,0	126,5	154,8
Dezember .....	718	844	82,3	1 017	6 184	10 593	15,9	716	627	162	8 913	26 442	308	135,0	126,5	154,8
<b>1928</b>																
Januar .....	847	847	83,4	943	6 695	7 276	16,1	516	525	150	20 142	14 592	293	138,8	131,6	155,4
Februar .....	814	814	79,0	910	6 090	6 510	16,5	455	451	125	53 462	14 348	251	138,8	131,6	155,4
März .....	876	876	90,3	1 007	6 688	6 579	17,2	432	580	137	39 144	8 881	286	138,8	131,6	155,4
April .....	825	825	82,2	918	6 023	5 294	16,0	228	522	122	17 764	8 275	298	135,9	128,1	153,8
Mai .....	888	888	89,1	1 041	6 396	4 659	14,1	110	486	125	13 023	5 601	271	135,9	128,1	153,8
Juni .....	3 466	861	87,8	1 040	5 880	4 618	14,3	109	577	179	5 573	2 506	327	133,9	125,0	154,0
Juli .....	874	874	88,5	1 035	6 710	4 834	20,6	269	504	124	43 433	745	200	133,9	125,0	154,0
August .....	886	886	90,5	1 104	7 082	5 599	13,7	322	435	133	144 513	318	192	133,9	125,0	154,0
September ..	859	859	83,7	1 058	6 297	5 833	14,0	353	583	131	82 961	1 553	96	135,0	126,5	154,8
Oktober .....	896	896	87,7	1 067	7 558	5 935	15,1	161	479	151	47 069	8 037	132	135,0	126,5	154,8
November .....	872	872	87,2	1 062	6 768	8 427	15,3	407	681	163	51 446	20 742	341	135,0	126,5	154,8
Dezember .....	855	855	82,0	977	6 903	7 047	18,1	178	309	137	3 065	26 384	319	135,0	126,5	154,8

Zeit	Noch: Preise				Geld- und Kapitalmarkt											
	Großhandel				Einzel- handel	Valuta		Notenbank				Kreditbanken		Spar- einlagen der Postspars- kassen		
	Weizen	Mais	Kohle	Roh- eisen		Lebens- haltungsk- osten- index <sup>5)</sup>	Goldwert	Geld- umlauf *) 7)	Gold und Devisen *) 8)	Ansprüche *)		Bank- Diskont	Wechsel und Vor- schüsse		Depo- siten	Abrech- ungsverkehr <sup>13)</sup>
					private <sup>9)</sup>					staat- liche <sup>10)</sup>	Millionen £			Mill. £		
s/d je 200 lbs	s/d je 400 lbs	s/d je 2 000 lbs	1914 = 100	Parität = 100	1 000 £	1 000 £	1 000 £	v. H.	Millionen £	Mill. £	1 000 £					
1913 M.-D.	*) 20/5	*) 5/9,4	*) 6/8,4	*) 175/0	179,0	162,0	93,56	8 797	13 755	2 505	1 464	5,9	58,5	76,9	29,1	6 672
1920 "	62/11,6	13/6,7	9/5	437/4 1/2	162,0	131,0	96,01	8 017	16 100	949	1 258	5,5	60,5	78,6	36,1	7 025
1921 "	25/8 3/4	6/5,6	9/8 1/2	249/2 1/2	135,0	131,0	93,40	6 401	14 438	992	530	5,5	75,9	93,0	39,1	6 666
1922 "	25/11	7/0,4	8/5	226/4 1/3	131,0	131,0	99,86	6 800	15 998	1 004	675	5,5	74,8	93,5	44,1	6 335
1923 "	26/9,6	7/11	8/2	207/3	133,1	131,7	99,609	6 880	13 854	1 676	707	5,5	74,8	93,5	44,1	6 245
1924 "	30/11 3/4	7/4	7/11	167/2 1/4	132,5	131,7	99,86	6 690	15 331	1 775	443	5,5	74,8	93,5	44,1	6 255
1925 "	28/6	7/1,6	8/1	153/9	130,5	130,6	99,609	7 005	15 101	1 700	540	5,5	74,0	91,6	42,6	6 387
1926 "	27/8 1/2	7/3,27	7/7,86	161/3	131,2	131,2	99,680	6 869	14 917	1 142	799	6,0	74,9	93,9	44,7	6 511
1927 "	27/4,9	7/7,14	7/7,86	156/3	131,4	131,4	99,750	7 275	15 182	941	259	6,0	79,5	100,0	42,4	6 450
<b>1927</b>																
Januar .....	26/7	8/0,94	7/7,86	157/6	130,0	130,4	99,472	6 365	13 814	2 731	378	5,5	79,5	100,0	42,4	6 526
Februar .....	26/5	9/0,87	7/7,86	162/6	130,4	130,7	99,431	6 488	15 463	852	724	5,5	79,5	100,0	42,4	6 526
März .....	26/5	9/0,87	7/7,86	162/6	130,7	131,2	99,513	6 657	16 416	852	400	5,5	75,6	93,7	47,5	6 354
April .....	26/5	9/0,87	7/7,86	162/6	131,2	131,8	99,553	6 914	16 107	1 583	291	5,5	75,6	93,7	47,5	6 354
Mai .....	26/5	9/0,87	7/7,86	162/6	131,8	132,3	99,553	6 764	16 415	1 060	606	5,5	75,6	93,7	47,5	6 508
Juni .....	26/5	9/0,87	7/7,86	162/6	132,3	131,7	99,553	6 800	15 998	1 004	675	5,5	74,8	93,5	44,1	6 483
Juli .....	28/5	5/8,44	7/7,86	165/0	131,7	130,6	99,513	6 880	13 854	1 676	707	5,5	74,8	93,5	44,1	6 442
August .....	28/5	5/8,44	7/7,86	165/0	131,7	130,6	99,635	6 690	15 331	1 775	443	5,5	74,8	93,5	44,1	6 471
September ..	28/5	5/8,44	7/7,86	165/0	130,6	130,6	99,776	7 005	15 101	1 700	540	5,5	74,0	91,6	42,6	6 492
Oktober .....	29/5	6/2,81	7/7,86	160/0	131,5	131,5	99,945	6 869	14 917	1 142	799	6,0	74,0	91,6	42,6	6 502
November .....	29/5	6/2,81	7/7,86	160/0	131,5	131,5	100,027	7 029	15 182	941	259	6,0	74,0	91,6	42,6	6 521
Dezember .....	29/5	6/2,81	7/7,86	160/0	131,9	131,9	100,212	7 157	16 937	1 656	116	6,0	75,0	96,9	46,6	6 511
<b>1928</b>																
Januar .....	27/9	7/3,56	7/7,86	160/0	131,9	130,6	100,068	6 820	16 019	1 293	102	5,5	80,0	101,9	44,0	6 411
Februar .....	27/9	7/3,56	7/7,86	160/0	131,4	130,6	99,945	6 889	15 340	1 100	77	5,5	80,0	101,9	44,0	6 411
März .....	27/4,5	8/0,25	7/7,86	160/0	132,0	130,6										

### Anmerkungen zu Südafrikanische Union.

\*) Monatsende.

†) 1 metr. Karat = 0,2 g; 1 fine ounce (fine oz.) = 31,1035 g.

1) Grubenabsatz.

2) Nur Halbfabrikate, ohne Government Stores.

3) Ohne Bunkerkohle.

4) Januar 1914.

5) Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnungsmiete u. a.

6) Durchschnitt aus Mai bis Dezember.

7) Banknoten der Südafrikanischen Reservebank im freien Umlauf und Noten der Privatbanken.

8) Gold (Münzen und Barren) und Goldschatzanweisungen bei der Südafrikanischen Reservebank und den Privatbanken; Auslandswechsel und britische Staatsschatzwechsel.

9) Inlandswechsel und andere private Vorschüsse.

10) Vorschüsse und Darlehen an den Staat sowie südafrikanische Schatzwechsel.

11) Bis 9. September 5,5.

12) Bis 9. Januar 6,0.

13) 7 Clearing-Stellen.

### Anmerkungen zu Tschechoslowakei.

\*) Monatsende.

\*) Statt Monatsdurchschnitt Jahresendzahlen.

1) Mittel der Jahresförderung 1904 bis 1913.

2) In Abweichung von der Jahreszahlenübersicht ist in diesen Angaben der Außenhandel in Edelmetallen nicht enthalten.

3) Weizen, Halbfrucht und Spelz einschließlich Einfuhr auf Einfuhrschein.

4) Rohe, gebleichte, gefärbte Baumwolle und Baumwollabfälle.

5) Alle Arten von Glas und Glaswaren.

6) Eisen und Stahl in Stäben, geschmiedet, gewalzt oder gezogen, auch vernickelt oder mit Kupfer, Kupferlegierungen oder Aluminium plattiert.

7) Baumwollwaren aller Art, roh, gebleicht, gefärbt, bedruckt und buntgewebt, einschließlich Samt, Bänder und Tulle; ohne Stickereien, Wirk- und Strickwaren u. dgl.

8) Gesamtzahl der beigeestellten und beladenen Güterwagen.

9) Die Großhandelspreise und der Großhandelsindex beziehen sich auf den Ersten des Monats.

10) Juli 1914.

11) 67 Waren, 126 Notierungen, Rohstoffe und Halbwaren. Einfaches arithmetisches Mittel.

12) Ab 1. Januar 1925 gewogener Ernährungsindex.

13) Den Berechnungen liegen die amtlichen Preisnachweisungen der inneren Stadt Prag für die mittlere Woche jedes Monats zugrunde.

14) Durchschnitt aus 11 Monaten.

15) Die Gesamtzahl der Arbeitslosen einschließlich der von den Unternehmungen unterstützten teilweise Arbeitslosen lautet 1921 89 971, 1922 195 115.

16) Monatsdurchschnitt aus Tagesnotierungen, errechnet über den Kurs der Ké in New York.

17) Bis 7. März 5,5 v. H.

18) Nur Prag.

19) In Papierkronen; einfaches arithmetisches Mittel aus den Gruppenindices für Industrie-, Bankaktien, Aktien von Verkehrsunternehmungen.

20) Einlagen bei den dem Gesetz vom 14. April 1920 unterliegenden Sparkassen einschließlich der Böhmischen Sparkasse in Prag und der Ersten Mährischen Sparkasse in Brünn.

21) Nominalbetrag der Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften ohne Gratisaktien und Aktien für Sacheinlagen. Seit 1927 nach der Statistik der Nationalbank, wobei der Monatsdurchschnitt aus der berichtigten Jahreszahl gebildet wurde.

22) Nur Böhmen, Mähren und Schlesien.











Gebietsumfang am 31. 12. 1926: 187 016 qkm  
 Bevölkerungszahl am 31. 12. 1928: 1 808 286

26. Uruguay

Zeit	Außenhandel							Preise		Geld- und Kapitalmarkt							
	Gesamtbewegung <sup>1)</sup>		Ausfuhr					Großhandel <sup>2)</sup>		Valuta <sup>3)</sup>	Nationalbank <sup>4)</sup> x)		Alle Banken <sup>5)</sup> x)		Abrechnungs- verkehr <sup>6)</sup>	Börsenumsatz	
	Einfuhr	Ausfuhr	Rind- fleisch, gefroren und gekühlt	Hammel- fleisch, gefroren	Kon- serven, -fleisch	Rinds- häute, gesalzen, ge- trocknet	Wolle, unge- waschen	Fette Rinder	Weizen		Gold- wert	Noten- umlauf	Gold- bestand	Depo- siten		Vor- schüsse und Diskonte	Nomi- nal- wert
										1 000 \$					t		
1913 M.-D.	4 200	5 700	4 130	—	469	.	.	.	.	.	21,6	10,5	40,7	73,2	—	.	.
1920 »	4 216	6 729	8 134	328	397	.	.	.	.	64,9	55,1	128,8	155,3	69,2	.	.	
1921 »	3 310	5 855	6 105	611	375	.	.	.	.	66,3	54,9	137,3	164,8	46,4	.	.	
1922 »	3 591	6 452	6 221	745	1 531	.	.	.	76,94	64,1	54,9	136,6	156,4	47,4	.	.	
1923 »	4 592	8 383	10 014	1 304	1 716	.	.	.	76,60	69,0	54,9	127,1	166,7	56,9	.	.	
1924 »	5 244	8 903	10 070	1 301	680	.	.	.	79,90	68,5	54,9	117,0	170,5	61,8	.	.	
1925 »	6 037	8 226	11 182	857	1 051	1 631	3 293	.	95,06	63,5	54,9	113,3	160,9	54,9	.	.	
1926 »	6 106	7 899	10 555	1 902	1 068	1 156	4 293	.	98,08	67,6	54,9	131,2	178,4	55,1	.	.	
1927 »	7 000	8 056	9 015	2 060	1 716	1 283	5 580	9,3	5,04	97,96	71,8	55,4	145,9	199,7	62,5	6 000	5 801
1928 »	7 811	8 434	6 168	1 183	2 206	1 001	4 325	9,7	6,38	99,18	72,5	66,1	153,0	203,9	65,0	5 687	5 548
<b>1927</b>																	
Januar . . . .	6 280	9 399	13 272	3 669	642	402	9 453	7,8	4,80	98,09	67,1	54,9	134,4	180,6	69,0	6 498	6 229
Februar . . . .	5 790	12 171	10 806	3 808	2 662	748	12 186	7,4	4,80	97,92	68,9	54,9	133,9	183,5	71,4	6 793	6 485
März . . . . .	6 753	11 306	13 599	3 146	2 203	1 080	9 281	8,1	4,60	97,77	69,8	54,9	135,7	185,6	73,9	7 169	6 833
April . . . . .	6 113	9 228	9 798	2 615	2 521	1 329	5 457	8,5	4,60	98,77	66,9	54,9	135,5	185,1	60,4	4 977	4 782
Mai . . . . .	7 812	6 353	8 986	159	1 242	1 961	1 774	9,5	4,90	97,40	65,0	54,9	136,0	191,9	54,5	5 171	4 965
Juni . . . . .	7 700	5 624	12 092	306	1 192	1 037	1 469	8,0	4,90	96,94	64,3	55,4	137,7	184,8	53,4	8 395	8 169
Juli . . . . .	6 024	5 737	10 102	119	1 386	1 420	1 156	8,8	4,90	95,70	64,9	55,4	140,4	184,6	49,4	5 547	5 430
August . . . .	7 099	5 131	6 777	29	1 733	1 586	375	10,0	5,00	96,74	62,7	55,4	143,3	187,1	46,0	6 189	6 104
September . .	7 755	4 971	6 677	1 109	454	899	312	11,5	5,25	97,18	63,2	55,4	143,4	187,6	48,2	5 835	5 696
Oktober . . . .	7 148	4 807	3 853	1 166	1 668	1 463	1 254	11,6	5,30	98,52	62,6	55,4	145,2	189,6	51,2	5 030	4 904
November . . .	6 937	8 378	5 267	3 150	2 420	999	7 418	11,5	5,40	100,09	65,1	55,4	145,9	193,6	77,5	5 223	5 072
Dezember . . .	8 593	13 569	5 993	5 447	2 274	2 469	16 822	8,8	6,00	100,43	71,8	55,4	145,9	199,7	95,4	5 171	4 940
<b>1928</b>																	
Januar . . . .	7 432	12 138	5 351	2 897	1 363	932	11 273	9,0	5,30	99,47	70,7	55,4	149,6	195,6	95,1	7 422	7 329
Februar . . . .	14 263	22 919	12 665	2 978	4 481	1 937	16 254	9,0	5,50	99,60	71,6	55,4	148,8	198,8	73,9	5 567	5 402
März . . . . .	9 713	7 823	9 527	1 046	3 137	1 258	1 750	9,2	5,70	100,13	74,8	55,4	149,2	197,5	79,4	8 329	8 028
April . . . . .	7 196	7 849	7 638	1 176	1 848	1 335	1 187	9,0	6,50	100,04	72,5	55,4	151,2	198,0	52,6	5 147	5 016
Mai . . . . .	7 904	6 436	7 183	82	1 060	891	1 058	9,5	6,80	99,44	70,6	55,4	151,5	193,4	59,1	5 850	5 687
Juni . . . . .	7 579	5 736	9 120	126	1 596	1 262	348	11,0	6,40	98,74	67,6	55,4	152,3	191,9	58,3	5 548	5 352
Juli . . . . .	7 532	5 335	5 143	367	3 873	673	204	10,5	6,40	98,91	68,1	55,5	151,8	191,3	50,4	5 639	5 464
August . . . .	7 332	4 351	3 635	327	3 012	1 011	411	11,2	7,00	98,64	64,9	55,4	149,8	191,0	45,6	4 728	4 626
September . .	5 415	4 091	1 523	2 305	760	760	89	10,5	7,00	98,36	63,4	55,4	151,7	193,5	55,2	4 559	4 508
Oktober . . . .	24 778	9 491	3 055	2 350	2 663	740	6 118	9,5	7,00	98,96	65,6	66,1	151,3	195,3	75,0	3 939	3 889
November . . .	13 710	6 606	1 327	1 137	1 213	13 203		9,0	—	99,17	72,5	66,1	153,0	203,9	84,3	5 528	5 414

\* ) Monatsende.  
 x ) Statt Monatsdurchschnitt Jahresendzahlen.  
 1 ) Einfuhr Zolltarifwerte, Ausfuhr tatsächliche Werte.  
 2 ) Höchster im Monat gezahlter Preis.  
 3 ) Nur 1. Monatshälfte.  
 4 ) Monatsdurchschnitt aus Tagesnotierungen.  
 5 ) In- und ausländische Privatbanken und Nationalbank.  
 6 ) Montevideo.

Anmerkungen zu Frankreich.

\*) Monatsende. — x) Statt M.-D. Jahresendzahlen.

<sup>1)</sup> Einschließlich Braunkohle.

<sup>2)</sup> Neuer Gebietsumfang auch 1913 zugrunde gelegt (Elsaß-Lothringen M.-D. 1913 316 000 t).

<sup>3)</sup> Februar/April Streik im Saargebiet.

<sup>4)</sup> Neuer Gebietsumfang auch 1913 zugrunde gelegt (Elsaß-Lothringen M.-D. 1913 322 000 t).

<sup>5)</sup> Neuer Gebietsumfang auch 1913 zugrunde gelegt (Elsaß-Lothringen M.-D. 1913 190 771 t).

<sup>6)</sup> In Betrieb befindliche Kokshochöfen.

<sup>7)</sup> Nur Schiffe von 100 BRT an. Statt Monatszahlen: Vierteljahrendzahlen, d. h. am Ende des Vierteljahrs in Bau befindliche Tonnage; statt Monatsdurchschnitt: Vierteljahrsdurchschnitte, gebildet aus den Vierteljahrendzahlen.

<sup>8)</sup> Spindeln (nur Spinnereien) bzw. Webstühle in Betrieb.

<sup>9)</sup> Mengenindex mit Einschluß von Elsaß-Lothringen.

<sup>10)</sup> Saisonbereinigt.

<sup>11)</sup> Einschließlich Most.

<sup>12)</sup> Einschließlich Baumwollabfälle.

<sup>13)</sup> Roheisen, Halbfabrikate und Walzwerkserzeugnisse.

<sup>14)</sup> Maschinen aller Art (einschließlich elektrischer Maschinen und elektrotechnischer Erzeugnisse) und Maschinenteile.

<sup>15)</sup> Gewebe, Bänder und andere Fabrikate ohne Stickereien.

<sup>16)</sup> Natur- und kunstseidene Gewebe, Bänder und andere Fabrikate ohne Stickereien. Ohne Postpakete.

<sup>17)</sup> Ohne Postpakete.

<sup>18)</sup> Natürliche und künstliche Farben und Farbstoffe, Tinten und Bleistifte. Ohne Zinkweiß und animalische Farbstoffe.

<sup>19)</sup> Statt Monatsdurchschnitte und Monatszahlen: Wochendurchschnitte. Bruttoeinnahmen.

<sup>20)</sup> Ab 1921 einschließlich Elsaß-Lothringen.

<sup>21)</sup> Statt Monatsdurchschnitte und Monatszahlen: Tagesdurchschnitte.

<sup>22)</sup> Ab 1922 einschließlich Elsaß-Lothringen.

<sup>23)</sup> Durchschnitt aus Vierteljahrszahlen.

<sup>24)</sup> Die Zahl in Klammern gibt die Anzahl der Waren an.

<sup>25)</sup> Durchschnitt aus Wochentage.

<sup>26)</sup> Juli 1914.

<sup>27)</sup> Terminpreis.

<sup>28)</sup> 1. Halbjahr 1914 = 100.

<sup>29)</sup> Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Kleidung und Verschiedenes.

<sup>30)</sup> Durchschnitt aus Vierteljahrsdurchschnitten.

<sup>31)</sup> Juli 1914 = 100.

<sup>32)</sup> Steinkohlenbergbau. Schichtverdienste im Vierteljahrsdurchschnitt in Frankreich.

<sup>33)</sup> Monatsdurchschnitt aus Tagesnotierungen.

<sup>34)</sup> 1928 auf Grund der neuen Parität errechnet. Durchschnitt Januar/24. Juni (alte Parität) 20,39. Goldwert im Jahresdurchschnitt nach der alten Parität 20,32.

<sup>35)</sup> Ab 24. Juni 1928 neue Parität, 1 alter Goldfranc entspricht 4,924 neuen Goldfrancs.

<sup>36)</sup> Bis 2. Februar 6,5 v. H.

<sup>37)</sup> Bis 13. April 5,5 v. H.

<sup>38)</sup> Ab 29. Dezember 4 v. H.

<sup>39)</sup> Ab 19. Januar 3,5 v. H.

<sup>40)</sup> Goldkassenbestand und Auslandsguthaben.

<sup>41)</sup> Nur Gold.

<sup>42)</sup> Durchschnitt aus Juni/Dezember. Durchschnitt Januar/24. Juni nach der alten Parität 6 733,1.

<sup>43)</sup> Seit dem 25. Juni 1928 Umstellung der Ausweise der Bank von Frankreich nach erfolgter Stabilisierung.

<sup>44)</sup> Notenumlauf der Bank von Frankreich.

<sup>45)</sup> Wechsel und Vorschüsse auf Wertpapiere.

<sup>46)</sup> Crédit Lyonnais, Comptoir National d'Escompte und Société Générale pour favoriser etc.

<sup>47)</sup> Caisse Nationale d'Epargne.

<sup>48)</sup> Einreichungen. Nur Chambre de compensation des banquiers de Paris.

<sup>49)</sup> Gesamtumsatz.

<sup>50)</sup> Nominalbetrag der öffentlich aufgelegten Aktien und Obligationen von Privatunternehmungen des Inlandes.

<sup>51)</sup> Die Zahl der Klammern gibt die Anzahl der Werte an.

<sup>52)</sup> Einschließlich Post, Telegraph und Telefon, Caisse Autonome und Loucheur-Steuern.

<sup>53)</sup> Ohne Monopoleinnahmen.

<sup>54)</sup> Von Oktober 1925 ab beziehen sich die Feststellungen auf eine Woche des betreffenden Monats.

<sup>55)</sup> Bewegliche Dreimonatsdurchschnitte. Basis 395 Mill. Frs. (Durchschnitt des Ertrages des ersten Vierteljahrs 1926 mit Hilfe des durchschnittlichen Produktionsindex der gleichen Periode auf gemeinsame Basis (1913 = 100) gebracht). Änderungen des Steuersatzes in den Monatsziffern seit 1926 ausgeschaltet.

Gebietsumfang am 7. 3. 1926: 550 986 qkm
Bevölkerungszahl am 7. 3. 1926: 40 743 851

Main table containing economic data for France, including sections for Industrie (Production, Schiffbau, Baumwollindustrie, Seidenindustrie, Produktionsindex), Außenhandel (Spezialhandel) (Einfuhr, Ausfuhr), and Verkehr (Eisenbahnen, Binnenschiffahrt). It includes monthly data from 1913 to 1928.

Main table containing economic data for France, including sections for Preise und Löhne (Großhandel, Einzelhandel, Kohlenarbeiterlohn, Valuta, Geldsätze, Bank von Frankreich, Kreditbanken, Sparanlagen, Abrechnungsverkehr, Post-scheckverkehr, Kapitalemissionen, Börsenindex), Staatsfinanzen, and Verschiedenes. It includes monthly data from 1913 to 1928.

Anmerkungen nebstehend.

### Anmerkungen zu Großbritannien.

- †) 1 £ = 20,4295 *R.M.*, 1 s = 1,0215 *R.M.*, 1 d = 8,5123 *R.M.*. — 1 lb = 0,4536 kg, 1 cwt = 50,8024 kg, 1 lgt. = 1 016,0475 kg. — 1 sq. yard = 8361,1235 qcm. — 1 RT = 2,8315 cbm.
- \* ) Monatsende. — × ) Statt M.-D. Jahresendzahlen. — \*\* ) Monatsanfang.
- 1) Seit 1. April 1923 gilt in der Außenhandelsstatistik der Irische Freistaat als Ausland.
- 2) April, Mai, Juni 1921 Streik im Kohlenbergbau.
- 3) Mai bis November Streik im Kohlenbergbau.
- 4) Nach Economist. Großbritannien ohne London und Wales.
- 5) Statt Monatszahlen: bei im Bau befindlichem Schiffsraum Vierteljahresendzahlen, bei in Angriff genommenen Neubauten Vierteljahreszahlen statt Monatsdurchschnitte: Durchschnitte aus den Vierteljahresend- bzw. Vierteljahreszahlen.
- 6) Im Jahre 1921 werden vom Lloyds Register die Schiffe gesondert angegeben, deren Bau eingestellt ist, bzw. wegen Arbeitsunruhen usw. verschoben werden mußte. Zu Vergleichszwecken muß die Tonnage dieser Schiffe abgezogen werden: 31. März 1921: 847 000 BRT; 30. Juni: 1 149 000 BRT; 30. September: 1 188 000 BRT; 31. Dezember: etwa 722 000 BRT.
- 7) Einfuhr einschl. der Wiederausfuhr. — Ausfuhr: nur britische Waren.
- 8) Stückwaren.
- 9) Ohne frachtfreie Güter (M.-D. 1927: 1 837 000, 1928: 1 712 000 t).
- 10) Board of Trade, Monatsdurchschnitt, 54 Waren, 150 Notierungen. Keine direkte Wägung, Warenauswahl auf Grund des volkswirtschaftlichen Verbrauchs im Jahre 1907. Einfaches geometrisches Mittel.
- 11) Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und Verschiedenes. Gewogener Durchschnitt der Gruppenindices.
- 12) Juli 1914.
- 13) Handsetzer.
- 14) Lagerarbeiter.
- 15) Männliche, Weibliche, Jugendliche zusammen.
- 16) Ermittlungen des Statistischen Reichsamts.
- 17) Monatsdurchschnitt aus Tagesnotierungen.
- 18) Banknoten und currency notes abzüglich der Banknoten, die zur Deckung der currency notes dienen.
- 19) Staatspapiere und Schatzwechsel in der Bankabteilung der Bank von England und zur Deckung der currency notes.
- 20) Ab 21. April 1927 4,5 v. H.
- 21) Monatsdurchschnitte aus Wochenbilanzen.
- 22) 10 Londoner Clearing-Banken.
- 23) Dezember 1921 = 100. Monatsmitte. Bankers Magazine. 278 Aktien.
- 24) Nach Berechnung des »Economist«. Emissionswert der in London öffentlich zur Zeichnung aufgelegten inländischen und ausländischen Wertpapiere unter Abzug von Gratisaktien, Aktien für Sacheinlagen und von Wertpapieren, welche zum Zwecke von Konversionen und Fusionen ausgegeben werden.
- 25) 31. März 1914.



Gebietsumfang: Großbritannien am 19. 6. 1921: 228 198 qkm
Nord-Irland am 18. 4. 1926: 13 563 qkm (ohne Gewässer)
Irischer Freistaat am 18. 4. 1926: 68 447 qkm (ohne Gewässer)

Bevölkerungszahl: Großbritannien am 19. 6. 1921: 42 769 196
Nord-Irland am 18. 4. 1926: 1 256 332
Irischer Freistaat am 18. 4. 1926: 2 972 802

28. Großbritannien (1)

Main table with columns: Industrie (Produktion, Schiffbau), Außenhandel (Einfuhr, Ausfuhr), Verkehr (Eisenbahn, Seeschifffahrt), Preise (Großhandel, Einzelhandel). Rows include years 1913-1928 and monthly data for 1927-1928.

Table with columns: Löhne und Arbeitsmarkt (Baugewerbe, Maschinenbau, etc.), Geld- und Kapitalmarkt (Bank of England, Kreditbanken), Staatsfinanzen (Einnahmen, Ausgaben, etc.). Rows include years 1913-1928 and monthly data for 1927-1928.

Anmerkungen nebenstehend.

Anmerkungen zu Italien.

- \*) Monatsende.
- ×) Statt M.-D. Jahresendzahlen.
- <sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt aus den teilweise berichtigten Jahreszahlen. Die Monatszahlen umfassen nicht sämtliche Werte.
- <sup>2)</sup> Angaben ohne Schweißstahl.
- <sup>3)</sup> Erzeugung in Wasser- und Dampfkraftstationen und Einfuhr. Die Zahl der erfaßten Werke ist in den einzelnen Jahren verschieden; vergleichbar ergibt sich von 1927 auf 1928 im M.-D. eine Steigerung von 614,6 Mill. kWh auf 692,4 Mill. kWh. Am ausgewiesenen Verbrauch ist die Einfuhr 1927 mit 11 427 000 kWh, 1928 mit 19 091 000 kWh beteiligt, die Erzeugung der Dampfkraftstationen 1927 mit 19 090 000 kWh, 1928 mit 14 938 000 kWh.
- <sup>4)</sup> Im Bau befindliche Schiffe von 100 BRT an. Ab 1920 einschl. Triest. Vierteljahresendzahlen bzw. Durchschnitte aus den Vierteljahresendzahlen.
- <sup>5)</sup> Die Monatsdurchschnitte sind teilweise aus den berichtigten Jahreszahlen gebildet.
- <sup>6)</sup> Einschl. Koks, Briketts usw.
- <sup>7)</sup> Eisen- und Stahlschrott und Gußeisenschrott.
- <sup>8)</sup> Gußeisen in Blöcken.
- <sup>9)</sup> Apfelsinen, Mandarinen, Zitronen.
- <sup>10)</sup> Nur Wein in Fässern.
- <sup>11)</sup> Reinseidene Gewebe, roh, gebleicht, gefärbt und gedruckt.
- <sup>12)</sup> Roh und gefärbt, aber ohne Abfälle.
- <sup>13)</sup> Nur rohe nicht merzerisierte Baumwollgewebe.
- <sup>14)</sup> Nur Staatsbahnen. Ohne Dienstgut.
- <sup>15)</sup> Die Monatsangaben weichen von den Jahresangaben ab, was auf nachträgliche Berichtigungen zurückzuführen sein dürfte.
- <sup>16)</sup> Ab März 1923 Monatsdurchschnitte, vorher Stichnotierungen.
- <sup>17)</sup> Monatsdurchschnitt, 90 Rohstoffe und Halbwaren, 125 Notierungen; einfaches geometrisches Mittel der Gruppenindices.
- <sup>18)</sup> Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und Verschiedenes.
- <sup>19)</sup> Monatsdurchschnitt aus Tagesnotierungen. Errechnet über den Kurs der Lira in New York. 1928 auf Grund der neuen Parität, 1 alte Goldlira = 3,666127 neue Goldlire.
- <sup>20)</sup> Monatsdurchschnitt aus den Tagesangaben.
- <sup>21)</sup> Ab 5. März 1928.
- <sup>22)</sup> Ab 2. April 1928.
- <sup>23)</sup> Ab 25. Juni 1928.
- <sup>24)</sup> Umlauf von Banknoten (seit 1. Juni 1926 nur Banca d'Italia) und von Staatsnoten.
- <sup>25)</sup> Banca d'Italia, Banco di Napoli und Banco di Sicilia; seit 1. Juli 1926 besitzt nur noch die Banca d'Italia das Notenbankprivileg.
- <sup>26)</sup> In Goldlire neuer Parität.
- <sup>27)</sup> Teilweise einschl. kleiner Beträge Silber.
- <sup>28)</sup> Ohne das im Laufe des Krieges in England deponierte Gold (etwa 1 539,8 Mill. Goldlire).
- <sup>29)</sup> Wechsel, Lombard und Kredite an das Consortium für industrielle Werte.
- <sup>30)</sup> Davon Kredite an das Consorzio per sovvenzioni su valori industriali 1923 für 3 306,4 Mill. Lire, 1924 für 4 082,0 Mill. Lire, 1925 für 3 521,2 Mill. Lire.
- <sup>31)</sup> Umlauf von Staatsnoten und Notenumlauf der Notenbanken für Rechnung des Staates. Dieser Notenumlauf für Rechnung des Staates fällt ab Dezember 1927 fort.
- <sup>32)</sup> Gesamter Umsatz der täglichen und monatlichen Abrechnungen bei den Abrechnungsstellen in Mailand, Genua, Rom, Turin, Venedig, Neapel, Bologna, Florenz, Triest (seit 1919), Padua (seit September 1926) und Livorno (seit November 1927).
- <sup>33)</sup> Gesamtindex nach Prof. Bachi.
- <sup>34)</sup> Nur Umsätze im Terminhandel.
- <sup>35)</sup> Postsparkasse und ordentliche Sparkassen.
- <sup>36)</sup> Nominalbetrag der Neugründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften. Die Monatsdurchschnitte sind nicht aus der Summe der Monatszahlen, sondern aus den teilweise berichtigten Jahreszahlen errechnet.
- <sup>37)</sup> Ab Januar 1927 neue amtliche Erfassung, nach der die Zahl der Konkurse 1926 im Oktober 801, im November 757, im Dezember 744 betrug.
- <sup>38)</sup> Ganz Italien.
- <sup>39)</sup> Summe der Städte Mailand, Turin, Triest, Genua, Bologna, Florenz, Rom, Neapel.

Gebietsumfang am 1. 12. 1921: 310 137 qkm  
Bevölkerungszahl am 1. 12. 1921: 38 710 576

Main table with columns: Industrie (Produktion, Schiffbau), Außenhandel (Einfuhr, Ausfuhr), Verkehr (Eisenbahnen, Schiffahrt), Preise (Großhandel, Einzelhandel). Rows include years 1913-1928 and months.

Table with columns: Löhne und Arbeitsmarkt (Baugewerbe, Maschinenbau, etc.), Geld- und Kapitalmarkt (Notenbanken, Kreditbanken, etc.), Staatsfinanzen (Einnahmen, Ausgaben, etc.), Verschiedenes (Geschäftslage, etc.). Rows include years 1913-1928 and months.

Anmerkungen nebstehend.



Zeit	Industrie							Außenhandel (Spezialhandel) <sup>4)</sup>											Preise				Zeit			
	Produktion							Gesamtbewegung		Einfuhr					Ausfuhr				Großhandel							
	Steinkohle	Roh-eisen <sup>1)</sup>	Roh-stahl <sup>2)</sup>	Auto-mobile <sup>3)</sup>	Zeitungs-druck-papier	Genehmigte Bau-vor-haben	Elek-trizität	Einfuhr	Ausfuhr	Reis	Zucker	Kautschuk und Guttapercha	Baum-wolle (ohne linters)	Erdöl, roh	Rindshäute und Kalbfelle roh	Hafer	Weizen	Weizen-mehl	Gerste	Asbest	Zeitungs-druck-papier	Groß-handels-index <sup>5)</sup> Dom. Bur. of Stat.		Weizen No. 1	Roh-eisen Nr. 1 Foundry Montreal	Kupfer, Elektro-lytic, Montreal
	1 000 t		Stück	t	1 000 \$	Mill. kWh	1 000 \$	t	1 000 hl	t	1 000 t	t	1 000 t	t	1 000 t	t	1 000 t	t	1 000 t	1913 = 100	\$ je 100 bu. <sup>6)</sup>	\$ je lg. t		\$ je ewt.		
1913 M.-D.	1 119	86	88		32 013		55 934	29 646			214	2 931	452		13,5	213	33,2	11,7	6 942	11		88,19	20,35	15,72	1913 M.-D.	
1920	1 002	85	94		21 300		88 711	103 291	2 630		88 711	3 650	942		13,8	170	65,7	25,8	7 990	54	213	251,10	35,76	15,72	1920	
1921	890	52	57	2 613	61 089		103 263	99 097	1 912		924	3 731	983		18,4	150	45,0	15,5	11 654	57	170	164,90	33,89	16,33	1921	
1922	882	34	41	8 504	81 672		62 317	61 787	2 211		717	3 609	1 234		46,5	154	54,9	22,8	4 784	57	150	123,50	35,13	17,03	1922	
1923	1 014	77	75	12 203	95 725		66 882	77 621	2 074	43 223	961	4 739	1 254	1 325	37,3	488	75,7	26,5	7 963	76	154	108,37	29,26	15,31	1923	
1924	762	53	56	11 271	102 285		74 447	87 113	2 753	31 730	1 092	3 617	1 321	1 332	30,0	583	86,8	27,2	10 674	89	155	124,39	28,71	16,17	1924	
1925	719	51	64	13 498	115 077	24 831	66 411	89 089	2 048	31 704	1 301	3 817	1 390	1 505	42,1	435	81,7	41,4	8 183	95	160	164,09	28,47	15,92	1925	
1926	974	69	66	17 061	142 257	31 079	77 277	109 613	2 282	43 793	1 778	4 864	1 484	1 604	55,3	566	74,7	38,4	10 518	112	156	149,46	27,00	14,94	1926	
1927	1 027	65	77	14 869	157 770	34 913	85 908	104 347	1 979	42 697	1 900	5 137	1 882	1 712	19,8	564	75,2	70,7	10 488	134	151	148,06	25,42	16,57	1927	
1928	1 036	92	105	20 199	180 008	39 336	92 404	102 839	2 555	33 833	2 195	5 041	2 239	1 989	9,2	605	69,6	52,3	9 783	149	150	134,82	25,42	16,57	1928	
1929							105 469	115 733	2 241	31 000	2 937	5 244	2 737	1 453	20,1	840	84,5	64,8	10 136	192					1929	
<b>1927</b>																										
Januar	1 024	53	60	15 376	146 714	16 772	78 806	84 095	1 856	28 851	1 969	9 660	1 977	1 957	4,3	342	68,8	60,9	8 132	129	151	135,75	28,20	14,95	Januar	
Februar	902	52	57	18 655	137 879	19 517	74 707	78 534	2 721	28 016	2 665	5 574	1 175	1 849	2,3	311	66,5	59,0	6 684	128	150	139,68	27,00	14,87	Februar	
März	1 070	77	109	22 623	157 935	17 466	110 617	105 605	3 610	46 340	3 824	5 921	2 127	1 855	8,4	446	91,5	27,8	9 433	167	149	142,78	27,50	14,55	März	
April	1 078	80	111	24 611	151 001	38 582	74 298	77 338	951	24 804	1 762	4 710	1 230	1 014	2,0	549	36,9	60,0	7 953	112	149	145,12	27,50	14,80	April	
Mai	1 059	79	93	25 708	155 872	46 758	94 412	108 783	3 270	48 010	2 562	4 599	1 347	1 063	18,8	781	71,5	61,2	9 848	136	152	155,83	27,50	14,80	Mai	
Juni	1 217	71	61	19 208	155 660	52 229	101 018	105 678	4 209	43 294	2 121	4 856	3 556	1 732	21,7	431	75,3	80,2	12 203	145	154	161,10	27,50	14,45	Juni	
Juli	999	52	56	10 987	147 476	50 846	90 598	79 395	2 762	38 414	2 138	3 852	2 223	954	4,0	180	39,9	22,0	9 970	128	152	162,14	27,50	14,45	Juli	
August	1 013	64	79	12 526	163 463	29 881	99 348	94 216	1 003	53 312	2 048	3 299	2 506	2 379	4,9	332	45,7	36,9	11 338	148	152	159,70	26,25	15,15	August	
September	938	53	55	11 262	162 218	32 788	91 803	97 412	1 441	34 898	1 881	2 186	2 931	2 228	7,4	383	60,2	26,5	10 560	153	151	145,08	26,25	15,05	September	
Oktober	934	39	57	7 748	173 427	47 135	93 936	103 885	1 064	37 981	1 821	3 035	2 534	2 496	8,6	529	79,9	45,6	10 428	145	152	144,10	26,25	15,05	Oktober	
November	1 020	39	82	6 617	172 631	30 260	94 312	153 119	3 188	29 838	1 949	5 442	2 079	2 135	5,4	1 437	102,1	130,6	11 968	163	152	145,10	26,25	15,30	November	
Dezember	1 080	64	98	3 106	164 745	36 682	83 263	130 277	1 772	11 204	2 341	8 716	2 217	3 002	9,0	1 220	85,1	89,9	10 343	153	152	140,19	26,25	15,85	Dezember	
<b>1928</b>																										
Januar	988	66	86	8 463	169 390	20 480	79 506	84 428	3 307	15 721	2 326	8 906	1 954	3 451	5,3	415	68,1	29,6	7 521	143	151	142,79	26,25	15,85	Januar	
Februar	1 002	66	100	12 504	172 204	25 875	85 932	90 387	3 149	27 690	2 594	5 377	1 476	1 870	11,0	611	68,3	32,6	6 746	166	151	142,16	25,25	15,90	Februar	
März	1 030	80	120	17 469	179 601	22 946	120 418	109 147	5 859	49 898	3 037	5 552	2 820	2 118	12,4	619	101,5	12,5	8 544	196	153	148,15	25,25	15,88	März	
April	878	76	115	24 211	174 765	56 346	78 490	60 455	2 750	22 026	1 969	3 205	856	2 058	2,3	228	54,1	1,3	6 339	127	153	156,95	25,25	16,00	April	
Mai	1 022	89	120	33 942	184 894	70 684	113 582	120 154	3 553	53 632	2 215	3 134	2 525	2 178	12,9	824	78,8	59,0	10 429	176	153	156,95	25,25	16,00	Mai	
Juni	1 172	99	118	28 399	174 534	59 262	110 694	109 139	3 750	44 184	2 221	3 051	3 397	2 197	38,8	598	63,7	60,6	9 456	158	150	142,59	25,25	16,55	Juni	
Juli	1 077	97	84	25 226	167 103	38 360	103 404	127 369	1 351	36 183	2 735	2 595	2 838	2 023	69,7	882	69,6	50,5	10 241	152	150	130,93	25,25	16,55	Juli	
August	1 205	93	88	31 245	182 032	39 449	114 175	113 904	694	44 041	2 486	2 620	3 253	1 357	34,8	682	82,2	31,4	9 981	162	149	118,80	25,25	16,55	August	
September	963	92	101	21 193	167 883	45 439	106 066	111 856	596	28 320	2 855	1 465	3 832	1 624	21,2	733	79,1	27,7	9 534	155	150	117,00	25,25	16,80	September	
Oktober	1 089	95	111	18 536	196 498	44 585	112 341	143 955	1 127	44 597	2 951	6 279	3 624	1 994	2,7	1 189	104,1	148,2	14 228	194	150	123,80	25,25	17,05	Oktober	
November	1 049	97	110	11 769	202 887	29 038	102 967	170 092	2 009	41 288	2 844	7 691	3 131	1 399	15,4	2 053	103,0	213,2	13 067	178	149	121,01	25,75	17,80	November	
Dezember	958	105	105	9 425	189 134	18 905	94 621	133 245	2 708	20 039	2 660	7 932	2 722	975	20,8	1 336	82,1	133,9	11 145	193	147	117,20	25,75	17,80	Dezember	

Zeit	Noch: Preise			Löhne und Arbeitsmarkt								Geld- und Kapitalmarkt							Staatsfinanzen			Ver-schiedenes	Zeit		
	Einzelhandel			Baugewerbe		Maschinenbau		Möbelindustrie		Buchdruck-gewerbe	Arbeits-losgigkeit in v.H. der Gewerkschafts-mitglieder	Valuta <sup>10)</sup>		Notenbank			Ab-rechnungs-verkehr	Aktien-index <sup>10)</sup>	Spar-einlagen <sup>*) x) 17)</sup>	Ein-nahmen	Aus-gaben	Öffent-liche Schuld		Konkurse <sup>20)</sup>	
	Lebens-haltungskosten-index <sup>7)</sup>	Er-nährungs-kosten-index	Brot <sup>8)</sup> (Voll-brot)	Maurer	Unge-lern-te Hilfs-arbeiter	Mon-teure	Dreher	Unge-lern-te Hilfs-arbeiter	Kunst-tischler	Unge-lern-te Hilfs-arbeiter	Maschinen-setzer	Arbeits-losgigkeit in v.H. der Gewerkschafts-mitglieder	Gold-wert	Dollar	Geld-umlauf <sup>*) 11)</sup>	Devisen <sup>*) 12) 13)</sup>	Private Ansprüche <sup>*) 15)</sup>	Ab-rechnungs-verkehr	Aktien-index <sup>10)</sup>	Spar-einlagen <sup>*) x) 17)</sup>	Ein-nahmen	Aus-gaben		Öffent-liche Schuld	Konkurse <sup>20)</sup>
	1913 = 100		cts je lb	Tarifmäßiger Stundenlohn in Ottawa in \$								Parität = 100	Millionen \$			1920 = 100	Mill. \$	Mill. \$		Anzahl					
1913 M.-D.			4,0															770	683,0					152	1913 M.-D.
1920	194	217	9,3									88,68	112,8					1 627	1 335,3					81	1920
1921	167	161	8,1								12,6	89,56	111,7	194,6	227,8	1 622,5		1 400	1 275,2					193	1921
1922	157	141	6,9								7,1	97,87	101,6	166,5	247,9	1 494,0		1 304	1 216,2					298	1922
1923	158	144	6,7								4,9	98,05	102,0	170,4	224,0	1 445,3		1 478	1 772						

### Anmerkungen zu Niederlande.

- \* ) Monatsende.
- x ) Statt Monatsdurchschnitt Jahresendzahl.
- <sup>1)</sup> Ohne Kohlenschlick.
- <sup>2)</sup> Statt Monatszahlen: Vierteljahrszahlen, d. h. am Ende des Vierteljahrs im Bau befindliche Tonnage; statt Monatsdurchschnitte: Vierteljahrsdurchschnitte, gebildet aus Vierteljahrsendzahlen. Nur Schiffe von 100 BRT an.
- <sup>3)</sup> Steinkohle, Braunkohle, Koks und Briketts.
- <sup>4)</sup> Einschließlich Eisenlegierungen.
- <sup>5)</sup> Einschließlich Baumwollabfälle.
- <sup>6)</sup> Wegen Umstellung der Handelsstatistik sind die Zahlen vor und nach 1917 nicht miteinander vergleichbar.
- <sup>7)</sup> Eier und Eierpräparate (Eigelb und Eiweiß).
- <sup>8)</sup> Ohne Bastardzucker.
- <sup>9)</sup> Steinkohle, Braunkohle, Koks und Briketts, einschließlich der Bunkerkohle für niederländische Schiffe.
- <sup>10)</sup> Einschließlich Bogenlampen; ab 1923 nur Metallfadenglühlampen in 1 000 Stück.
- <sup>11)</sup> Angaben in Reingewicht.
- <sup>12)</sup> Die Zahlen sind mit denen in der Jahreszahlenübersicht aus Gründen, die sich an Hand der benutzten Quellen nicht feststellen lassen, nicht vergleichbar.
- <sup>13)</sup> Nur ankommende und abgehende Güter an den wichtigsten Orten (Amsterdam, Eindhoven, Groningen, Harlem, Hengelo S. S., Rotterdam).
- <sup>14)</sup> Beladene Schiffe. Nettoinhalt.
- <sup>15)</sup> Ladevermögen der beladenen Schiffe.
- <sup>16)</sup> Java, 1. Qualität. Preis in Amsterdam.
- <sup>17)</sup> Monatsdurchschnitt, einfaches arithmetisches Mittel. 48 Rohstoffe, Halb- und Fertigwaren, davon 28 Lebensmittel.
- <sup>18)</sup> Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und Verschiedenes für eine vierköpfige Arbeiterfamilie in Amsterdam. Seit 1926 neue Berechnungsweise.
- <sup>19)</sup> Durchschnitt aus März, Juni, September und Dezember.
- <sup>20)</sup> In Amsterdam.
- <sup>21)</sup> Stundenverdienste.
- <sup>22)</sup> In den Niederlanden.
- <sup>23)</sup> Monatsdurchschnitt aus Tagesnotierungen.
- <sup>24)</sup> Bis 11. Oktober 3,5 v. H.
- <sup>25)</sup> Durchschnitt aus dem höchsten und niedrigsten Stand in der Woche.
- <sup>26)</sup> Devisen ohne div. Rechnungen.
- <sup>27)</sup> Inländische Wechsel und Vorschüsse.
- <sup>28)</sup> Vorschüsse an den Staat.
- <sup>29)</sup> Mai.
- <sup>30)</sup> Nur Einreichungen.
- <sup>31)</sup> Postsparkasse und ordentliche Sparkassen.
- <sup>32)</sup> Kurswerte; Konversionen sind nur bei den ausländischen und kolonialen Emissionen in Abzug gebracht worden.
- <sup>33)</sup> Einschließlich Kolonien.
- <sup>34)</sup> Holländische Aktien.
- <sup>35)</sup> Enthalten nur die Erträge aus Steuern, Gebühren und Domänen. Seit 1927 ohne Wegebausteuer.

Gebietsumfang am 31. 12. 1920: 34 201 qkm

Bevölkerungszahl am 31. 12. 1928: 7 731 172

Main table with columns: Zeit, Fischerel, Industrie, Außenhandel (Spezialhandel), Eisenbahnen, Verkehr, Preise. Sub-headers include Schiffbau, Gesamtbewegung, Einfuhr, Ausfuhr, Eisenbahnen, Seeschiffahrt, Binnenschiffahrt, Großhandel, Einzelhandel.

Table with columns: Zeit, Löhne und Arbeitsmarkt, Geld- und Kapitalmarkt, Staatsfinanzen, Verchiedenes. Sub-headers include Baugewerbe, Maschinenbau, Münzindustrie, Buchdruckgewerbe, Steinkohlenbergbau, Arbeitslosigkeit, Valuta, Geldsätze, Niederländische Bank, Aktienindex.

Anmerkungen nebstehend.





Main table with columns: Industrie (Produktion), Außenhandel (Spezialhandel), Verkehr (Eisenbahnen), Preise (Großhandel, Einzelhandel). Rows include years 1913-1928 and monthly data for 1927 and 1928.

Table with columns: Löhne und Arbeitsmarkt, Geld- und Kapitalmarkt, Staatsfinanzen, Verschiedenes. Rows include years 1913-1928 and monthly data for 1927 and 1928.

\*) Monatsende. x) Statt M.-D. Jahresendzahl. \*) Heutiges Staatsgebiet. \*) Berechnung des Österreichischen Instituts für Konjunkturforschung. \*) Ohne Gold und Silber. \*) Bundesbahnen. \*) Zur Ermittlung des reinen Binnenverkehrs ist die Anzahl der ins Ausland geleiteten Güterwagen abzuziehen. \*) Unter Ausschluß des Durchfuhrverkehrs. \*) Erstes Halbjahr 1914. \*) Monatsmitte. \*) Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabeisen, Blei, Zink, Schafwolle, Kernschrott, Leinwand, Hanf, Ochsenhäuten, Kalbfellen, Rindstahl und Leinöl. \*) Berechnung des Österreichischen Instituts für Konjunkturforschung. \*) Berechnung des Bundesamtes für Statistik. Monatsmitte. \*) Seit Januar 1928 neue Berechnung. \*) Juli 1914. \*) Ab Januar 1926 Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Genussmittel und Verschiedenes; vorher ohne Genussmittel und Verschiedenes. \*) Ab Oktober 1927 ohne Altersrentenempfänger. \*) Tausendstel. \*) Ab 18. Januar 6,5 v.H. \*) Ab 3. Februar 6 v.H. \*) Ab 21. Juli 7 v.H. \*) Ab 25. August 6,5 v.H. \*) Ab 28. Januar 6 v.H. \*) Ab 16. Juni 6,5 v.H. \*) Umlauf der von den Landeshypothekenanstalten emittierten 8-, 7- und 6-prozentigen Pfandbriefe in Schilling-Gold bzw. (für Vorarlberg) in Schweizer Franken. \*) Umlauf von 7-prozentigen Kommunalobligationen in Schilling-Gold bzw. (für Vorarlberg) in Schweizer Franken. \*) Wiener Großbanken sowie Sparkassen in Wien und den Landeshauptstädten, ab Januar 1928 erweiterte Nachweisung; nach früherer Nachweisung Ende 1928 723 Mill. S. \*) Wiener Saldierungsverein. \*) Ab Januar 1927 geänderte Reihe. \*) Nach dem Reformplan; einschließlich Investitionen. \*) Im Ausgleichsverfahren noch nicht behandelte Konkurse. \*) Von den Wiener Hotels gemeldete Ausländer.

### Anmerkungen zu Polen.

\*) Monatsende.

x) Statt M.-D. Jahresendzahlen.

<sup>1)</sup> Zählung; für Oberschlesien und einige Teile von Wilna Schätzung.

<sup>2)</sup> Sämtliche Angaben beziehen sich auf den heutigen Gebietsumfang.

<sup>3)</sup> Einschließlich Schwefelkies.

<sup>4)</sup> Ladung.

<sup>5)</sup> Januar 1914.

<sup>6)</sup> 87 Rohstoffe und halbfertige Waren.

<sup>7)</sup> Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes.

<sup>8)</sup> Ab Januar 1925 Änderung in der Berechnung des Bekleidungskostenindex.

<sup>9)</sup> Ab April 1926 Änderung in der Berechnung des Wohnungskostenindex.

<sup>10)</sup> Berechnet vom Institut für Konjunktur- und Preisforschung in Warschau.

<sup>11)</sup> Ab 1925 nur registrierte Arbeitslose.

<sup>12)</sup> Monatsdurchschnitt aus Tagesnotierungen. Bis 1923 polnische Mark, ab 1924 Zloty.

<sup>13)</sup> Tausendstel.

<sup>14)</sup> Ab Mitte Oktober 1927 Kurs des Zloty neuer Parität auf alte Parität umgerechnet.

<sup>15)</sup> Ab Januar 1929 auf Grund der neuen Parität (100 Zloty = 47,093 *RM*).

<sup>16)</sup> Bis 1923 Polnische Landesdarlehenskasse; ab 1924 Bank von Polen.

<sup>17)</sup> Ab Oktober 1927 Goldzloty neuer Parität.

<sup>18)</sup> Bis 10. Februar 9,5 v. H.

<sup>19)</sup> Bis 9. März 9 v. H.

<sup>20)</sup> Bis 12. Mai 8,5 v. H.

<sup>21)</sup> v. H. der im Monat zahlbaren Summe.

<sup>22)</sup> Berechnet auf Grund der mittleren Kurse von 45 Aktien in der letzten Monatswoche.

<sup>23)</sup> Einlage bei den Sparkassen, Postsparkassen und Genossenschaften.

<sup>24)</sup> Nominalbetrag. Neugründungen. Nur Emissionen in den vormals russischen und österreichischen Gebieten.

Gebietsumfang: 388 390 qkm

Bevölkerung am 30. 9. 1921: 27 201 342<sup>1)</sup> (Schätzung für 1. 1. 1929: 30 408 247)

Main table with columns: Industrie (Produktion), Außenhandel (Spezialhandel), Verkehr. Rows include years 1913-1928 and months for 1927-1928.

Main table with columns: Preise, Löhne und Arbeitsmarkt, Geld- und Kapitalmarkt, Staatsfinanzen, Verschiedenes. Rows include years 1913-1928 and months for 1927-1928.

Anmerkungen nebenstehend.

### Anmerkungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika.

- \*) Monatsende.
- <sup>1</sup>) Nach dem Zensus von 1919 umfassen die Schlachtungen unter behördlicher Aufsicht für Rinder (einschl. Kälber) 82 v.H., für Schweine 68 v.H. und für Schafe (einschl. Hammel) 91 v.H. der gesamten Schlachtungen.
- <sup>2</sup>) April bis August Streik.
- <sup>3</sup>) Koksroheisen.
- <sup>4</sup>) Rohstahlblöcke.
- <sup>5</sup>) Kupfergehalt der Erzförderung.
- <sup>6</sup>) Primäre Produktion.
- <sup>7</sup>) Rohbleierzeugung.
- <sup>8</sup>) Poliertes Spiegelglas.
- <sup>9</sup>) In 36 Staaten, ungefähr  $\frac{7}{8}$  der gesamten Bauvorhaben; nach F. W. Dodge Corp.
- <sup>10</sup>) 10 Holzarten, ungefähr 70 v.H. der gesamten Holzproduktion.
- <sup>11</sup>) Mechanische und chemische Herstellung; ziemlich die gesamte Produktion.
- <sup>12</sup>) Laufdecken; nach dem Census of manufactures 1921 80 v.H., 1923 75 v.H. und 1915 78 v.H. der gesamten Produktion.
- <sup>13</sup>) Statt Monatszahlen Vierteljahrsendzahlen; statt Monatsdurchschnitte Vierteljahrsdurchschnitte, gebildet aus den Vierteljahrsendzahlen.
- <sup>14</sup>) Monatsende; 17 Warengruppen, gewogen nach dem verhältnismäßigen Nettoproduktionswert in den Jahren 1923 und 1925.
- <sup>15</sup>) Monatsende; 65 Warengruppen, gewogen nach dem verhältnismäßigen Lagerwert in den Jahren 1923 und 1925.
- <sup>16</sup>) Ohne Linters.
- <sup>17</sup>) Verbrauch von Rohwolle durch Textilfabriken; nach Berichten von 600 Fabriken, die 80 v.H. des gesamten Wollverbrauchs darstellen. Die Zahlen sind ungerechnet auf Rohwolle (ungereinigt und ungekämmt) durch Multiplikation mit 2 bei gereinigter und  $1\frac{1}{3}$  bei gekämmteter Wolle.
- <sup>18</sup>) Nach Angaben der Rubber Association of America (Inc.) von rund 285 berichtenden Firmen; statt Monatsdurchschnitte Vierteljahrsdurchschnitte.
- <sup>19</sup>) Verbrauch der Raffinerien.
- <sup>20</sup>) Nach Angaben der Silk Association of America, Einfuhr abzüglich der Vorräte in den Lagerhäusern in New York City. Ein Ballen Seide hat ungefähr 60,2 kg, aber differiert beträchtlich je nach Herkunftsort.
- <sup>21</sup>) Durch Heiz- und Wasserkraft erzeugte Elektrizität.
- <sup>22</sup>) Einschl. Baumwollsaat-, Mais- und Leinsaatöl.
- <sup>23</sup>) Ohne Pelzfelle.
- <sup>24</sup>) Ohne Fertigwaren.
- <sup>25</sup>) Barren und Blöcke.
- <sup>26</sup>) Unbearbeitet.
- <sup>27</sup>) Ohne «neutral lard».
- <sup>28</sup>) Roh und raffiniert.
- <sup>29</sup>) Eisenbahnen I. Klasse (98 v.H. der gesamten Eisenbahnen).
- <sup>30</sup>) Verkehr auf dem amerikanischen und kanadischen Teil des Kanalsystems.
- <sup>31</sup>) Durchschnittspreis nach Coal Age.
- <sup>32</sup>) Durchschnittspreis nach Iron Age.
- <sup>33</sup>) Eisen- und Stahlschrott; Durchschnittspreis Philadelphia.
- <sup>34</sup>) Raffiniert, New York.
- <sup>35</sup>) Durchschnittspreis nach Fairchild.
- <sup>36</sup>) National Industrial Conference Board; 1 678 berichtende Firmen mit 506 315 Arbeitern im Januar 1921.
- <sup>37</sup>) Durchschnitt aus den letzten 7 Monaten.
- <sup>38</sup>) Durchschnitt aus den letzten 6 Monaten.
- <sup>39</sup>) Bureau of Agricultural Economics. Ohne Deputat.
- <sup>40</sup>) Ohne Löhne für Angestellte.
- <sup>41</sup>) 1. Juli 1914.
- <sup>42</sup>) Bundes-Reserve-Bank New York.
- <sup>43</sup>) Bis 3. August 4 v.H.
- <sup>44</sup>) Bis 1. Februar 3,5 v.H.
- <sup>45</sup>) Ab 17. Mai 4,5 v.H.
- <sup>46</sup>) Bis 11. Juli 4,5 v.H.
- <sup>47</sup>) M.-D. aus Tagesbilanzen.
- <sup>48</sup>) M.-D. aus Wochenzahlen.
- <sup>49</sup>) New York State saving banks.
- <sup>50</sup>) Nach Standard Statistics Co. aus Wochenzahlen; 1920—1925 229 Aktien, ab 1926 392 Aktien.
- <sup>51</sup>) New York Trust Co. 66 Anleihen, Monatsende; 6 Staatsanl., 16 ausländische Regierungs- und Stadtanl., 20 Eisenbahnanl., 10 Anl. öffentlicher Unternehmungen und 5 Anl. von Telegraphen- und Telefongesellschaften.
- <sup>52</sup>) New York Stock Exchange.
- <sup>53</sup>) Durchschnitt aus 11 Monaten.
- <sup>54</sup>) Nach Angaben aller Mitglieder der New Yorker Mitgliedsbanken über Darlehen von Banken und Agenturen in New York City, einschließlich Darlehen an auswärtige Filialen oder Korrespondenzbüros.
- <sup>55</sup>) Nach Commercial and Financial Chronicle; Nominalkapital.
- <sup>56</sup>) Ordentliche Einnahmen.
- <sup>57</sup>) Ordentliche Einnahmen ohne Post.
- <sup>58</sup>) Ordentliche Ausgaben.
- <sup>59</sup>) Ordentliche Ausgaben ohne Rest- und Rückzahlungen für Stammschuld und Prämien.
- <sup>60</sup>) Januar—Juni ohne Rückzahlungen für Stammschuld.
- <sup>61</sup>) Statt M.-D. Stand am 30. Juni des betreffenden Jahres.
- <sup>62</sup>) Nach R. G. Dun & Co.







Länder	Industrie	Außenhandel	Verkehr	Preise	Löhne und Arbeitsmarkt	Geld- und Kapitalmarkt*)	Staatsfinanzen	Verschiedenes	Länder
Ägypten		Monthly Summary of the Foreign Trade of Egypt, Cairo		Annuaire statistique de l'Égypte, Cairo		Recueil mensuel de l'Institut international du commerce, Brüssel			Ägypten
Argentinien	Schlachtungen: Estadística agro-pecuaria, Buenos Aires	Jahreszahlen: Comercio exterior Argentino, Buenos Aires Sonst: Estadística agro-pecuaria, Buenos Aires	Revista de Economía Argentina, Buenos Aires	Estadística agro-pecuaria, Buenos Aires		Revista de Economía Argentina, Buenos Aires Business Conditions in Argentina, herausg. v. E. Tornquist Ltd. Monthly Review of Business Trade Condition in South America and Portugal (Bank of London and South Africa Ltd.)		The Review of the River Plate, Buenos Aires Revista de Economía Argentina, Buenos Aires	Argentinien
Australischer Bund	Bulletin mensuel de l'Office Permanent, Haag	Quarterly Summary of Australian Statistics, Melbourne	Quarterly Summary of Australian Statistics, Melbourne	Quarterly Summary of Australian Statistics, Melbourne	Löhne: Labour Report, Melbourne Sonst: The Ministry of Labour Gazette, London	Quarterly Summary of Australian Statistics, Melbourne		Quarterly Summary of Australian Statistics, Melbourne	Australischer Bund
Belgien	Revue du travail, Brüssel	Bulletin mensuel du commerce spécial avec les pays étrangers, Brüssel		Kohle: Statistische Übersicht über die Kohlenwirtschaft (Reichskohlenrat), Berlin Sonst: Revue du travail, Brüssel	Revue du travail, Brüssel	Spareinlagen, Postscheckverkehr: Bulletin d'information et de documentation, Brüssel Abrechnungsverkehr, Bankausweis: Moniteur belge, Brüssel Sonst: Wochenausweise der Nationalbank, Brüssel			Belgien
Brasilien		Comercio exterior do Brasil, Rio de Janeiro				Gold: South American Journal, London Sonst: Recueil mensuel de l'Institut international du commerce, Brüssel. Wileman's Brazilian Review, Rio de Janeiro	Wileman's Brazilian Review, Rio de Janeiro		Brasilien
Bulgarien	Bulletin statistique mensuel de la Direction générale de la statistique, Sofia	Bulletin statistique mensuel de la Direction générale de la statistique, Sofia	Bulletin statistique mensuel de la Direction générale de la statistique, Sofia	Großhandelsindex: Bulletin de la Banque Nationale de Bulgarie, Sofia Sonst: Bulletin statistique mensuel de la Direction générale de la statistique, Sofia	Bulletin statistique mensuel de la Direction générale de la statistique, Sofia	Spareinlagen: Bulletin statistique mensuel de la Direction générale de la statistique, Sofia Sonst: Bulletin de la Banque Nationale de Bulgarie, Sofia	Bulletin statistique mensuel de la Direction générale de la statistique, Sofia	Bulletin de la Banque Nationale de Bulgarie, Sofia	Bulgarien
Chile	Lagerbestand an Salpeter: Recueil mensuel de l'Institut international du commerce, Brüssel Sonst: Boletín estadístico (Oficina central de estadística), Santiago; seit 1928: Estadística Chilena, Santiago	Boletín estadístico (Oficina central de estadística), Santiago; seit 1928: Estadística Chilena, Santiago	Boletín estadístico (Oficina central de estadística), Santiago; seit 1928: Estadística Chilena, Santiago	Lebenshaltungsindex: Bulletin mensuel de statistique (Soc. des nations), Genf Sonst: Boletín estadístico (Oficina central de estadística), Santiago; seit 1928: Estadística Chilena, Santiago		Boletín estadístico (Oficina central de estadística), Santiago; seit 1928: Estadística Chilena, Santiago			Chile
Dänemark	Lloyd's Register. Shipbuilding Returns, London Schweineschlachtungen: Statistische Efterretninger, Kopenhagen	Vareomsætningen med udlandet, Kopenhagen	Statistiske Efterretninger, Kopenhagen	Butter, Schweine, Ochsen: Ugeskrift for Landmænd, Kopenhagen Sonst: Statistiske Efterretninger, Kopenhagen	Statistiske Efterretninger, Kopenhagen	Kreditbanken: Statistiske Efterretninger, Kopenhagen Monatsausweise der Nationalbank, Kopenhagen Økonomi og Politik, Kopenhagen		Statistiske Efterretninger, Kopenhagen	Dänemark
Estland	Eesti Statistika, Reval	Eesti Statistika, Reval		Eesti Statistika, Reval	Eesti Statistika, Reval	Notenbank, Geldumlauf: The Estonian Economic Review, Reval Sonst: Eesti Statistika, Reval	Eesti Statistika, Reval		Estland
Finnland		Utrikes Handel, Månadspublikation, Helsingfors	Statistiska Översikter, Helsingfors	Monthly Bulletin of the Bank of Finland, Helsingfors	Social Tidskrift, Helsingfors	Monthly Bulletin of the Bank of Finland, Helsingfors	Monthly Bulletin of the Bank of Finland, Helsingfors	Statistiska Översikter, Helsingfors Mercator, Helsingfors	Finnland
Frankreich	Hochöfen: La Journée industrielle, Paris Schiffbau: Lloyd's Register. Shipbuilding Returns, London Sonst: Bulletin de la statistique générale de la France, Paris	Statistique mensuelle du commerce extérieur de la France, Paris	Bulletin de la statistique générale de la France, Paris	Weizen, Seide: Bulletin des halles, bourses et marchés, Paris Baumwolle, Kohle, Eisen: La Journée industrielle, Paris Sonst: Bulletin de la statistique générale de la France, Paris		Privatdiskont: Neue Zürcher Zeitung Abrechnungsverkehr, Aktionindex, Kapitalemissionen: Bulletin de la statistique générale de la France, Paris Spareinlagen: Bulletin mensuel de statistique (Soc. des nations), Genf Kreditbanken: L'Economiste français, Paris Bank von Frankreich: Wochenausweise Postscheckverkehr: Recueil mensuel de l'Institut international du commerce, Brüssel	Bulletin de statistique et de législation comparée, Paris	Bulletin de la statistique générale de la France, Paris	Frankreich
Großbritannien	Steinkohle: The Board of Trade Journal, London Eisen, Stahl, Hochöfen: Iron and Coal Trade Review, London Elektrizitätsindex: The Economist (Monthly Supplement), London Schiffbau: Lloyd's Register. Shipbuilding Returns, London	Accounts relating to Trade and Navigation of the United Kingdom, London	Seefrachtenindex: The Economist, London Eisenbahn: Railway Statistics — Great Britain (Ministry of Transport) London Seeschifffahrt: Accounts relating to Trade and Navigation of the United Kingdom, London	Weizen: The Statist, London Kohle: Statistische Übersicht über die Kohlenwirtschaft (Reichskohlenrat), Berlin Baumwolle, Eisen, Kupfer: The Economist, London Großhandelsindex: The Board of Trade Journal, London Sonst: The Ministry of Labour Gazette, London	Beschäftigte Arbeiter: The Board of Trade Journal, London Sonst: The Ministry of Labour Gazette, London	Aktienindex: Bankers' Magazine, London Privatdiskont, Abrechnungsverkehr, Kapitalemissionen, Kreditbanken: The Economist, London Goldeinfuhrüberschuß: Accounts relating to Trade and Navigation of the United Kingdom, London Bank von England: The Statist, London Sonst: Wochenausweise der Bank von England	The Economist, London		Großbritannien
Italien	Eisen, Stahl, Elektrizität: Bollettino mensile di statistica dell'Istituto Centrale di Statistica, Rom Schiffbau: Lloyd's Register. Shipbuilding Returns, London	Statistica del commercio speciale di importazione e di esportazione, Rom	Bollettino mensile di statistica dell'Istituto Centrale di Statistica, Rom	Einzelhandel: Bollettino del lavoro e della previdenza sociale, Rom Sonst: Listino dei prezzi, Mailand	Bollettino del lavoro e della previdenza sociale, Rom Bollettino mensile di statistica dell'Istituto Centrale di Statistica, Rom	Aktienindex und Börsenumsatz: Rivista bancaria, Mailand Notenbank, Abrechnungsverkehr, Spareinlagen, Kapitalemissionen: Bollettino mensile di statistica dell'Istituto Centrale di Statistica, Rom Privatdiskont: Neue Zürcher Zeitung Sonst: Bollettino di notizie economiche, Rom	Bollettino mensile di statistica dell'Istituto Centrale di Statistica, Rom	Bollettino mensile di statistica dell'Istituto Centrale di Statistica, Rom	Italien
Japan	Kohle: The monthly Report on current economic conditions, Tokio Kupfer: American Bureau of Metal Statistics, New York Schiffbau: Lloyd's Register. Shipbuilding Returns, London	Monthly Return of the Foreign Trade of the Empire of Japan, Tokio		Großhandelsindex: Monetary Statistics (The Bank of Japan), Tokio Sonst: Bulletin mensuel de l'Office Permanent, Haag		Geldsätze, Notenumlauf, Abrechnungsverkehr, Spareinlagen, Vorschüsse und Diskontierungen: The monthly Report on current economic conditions, Tokio Kapitalemissionen: Bulletin mensuel de statistique (Soc. des nations), Genf Kassenbestand: The Economist, London Ansprüche: Recueil mensuel de l'Institut international du commerce, Brüssel Wertpapierbestand: Quarterly Report of financial and economic conditions in Japan, Tokio			Japan
Jugoslawien		Privredni Pregled, Belgrad		Privredni Pregled, Belgrad		Recueil mensuel de l'Institut international du commerce, Brüssel Ausweise der Nationalbank, Belgrad		Arbeitslose: Revue économique de Belgrade, Belgrad Sonst: Chronique mensuelle des migrations (Soc. des nations), Genf	Jugoslawien
Kanada	Monthly Review of Business Statistics, Ottawa	Monthly Report of the Trade of Canada, Ottawa		Weizen, Eisen, Kupfer, Großhandelsindex: Monthly Review of Business Statistics, Ottawa Sonst: The Labour Gazette, Ottawa	The Labour Gazette, Ottawa	Aktienindex: Monthly Review of Business Statistics, Ottawa Spareinlagen: Bulletin mensuel de statistique (Soc. des nations), Genf Abrechnungsverkehr: Bradstreet's A Journal of Trade, New York Sonst: The Economist, London	Monthly Review of Business Statistics, Ottawa	Monthly Review of Business Statistics, Ottawa	Kanada

\*) Sämtliche Valutaangaben sind den Börsennotierungen der Tageszeitungen entnommen.

Länder	Industrie	Außenhandel	Verkehr	Preise	Löhne und Arbeitsmarkt	Geld- und Kapitalmarkt*)	Staatsfinanzen	Verschiedenes	Länder
Lettland	Mēneša biļetens (Bulletin mensuel du Bureau de statistique de l'Etat de la Lettonie), Riga	Mēneša biļetens (Bulletin mensuel du Bureau de statistique de l'Etat de la Lettonie), Riga	Mēneša biļetens (Bulletin mensuel du Bureau de statistique de l'Etat de la Lettonie), Riga	Lebenshaltungsindex: Bulletin mensuel de statistique (Soc. des nations), Genf Sonst: Mēneša biļetens (Bulletin mensuel du Bureau de statistique de l'Etat de la Lettonie), Riga	Mēneša biļetens (Bulletin mensuel du Bureau de statistique de l'Etat de la Lettonie), Riga	Report of the Bank of Latvia, Riga Mēneša biļetens (Bulletin mensuel du Bureau de statistique de l'Etat de la Lettonie), Riga	Mēneša biļetens (Bulletin mensuel du Bureau de statistique de l'Etat de la Lettonie), Riga	Mēneša biļetens (Bulletin mensuel du Bureau de statistique de l'Etat de la Lettonie), Riga	Lettland
Litauen	Statistikos Biuletėnis, Kowno	Statistikos Biuletėnis, Kowno		Statistikos Biuletėnis, Kowno		Statistikos Biuletėnis, Kowno	Statistikos Biuletėnis, Kowno	Statistikos Biuletėnis, Kowno	Litauen
Mexiko	Erdöl: Bulletin mensuel de statistique (Soc. des nations), Genf Sonst: Recueil mensuel de l'Institut international du commerce, Brüssel	Bulletin mensuel de statistique (Soc. des nations), Genf				Valuta: Bulletin mensuel de statistique (Soc. des nations), Genf Sonst: Recueil mensuel de l'Institut international du commerce, Brüssel			Mexiko
Niederlande	Hochseefischerei, Steinkohlenförderung: Maandschrift van het Centraal Bureau voor de Statistiek, Haag Schiffbau: Lloyd's Register. Shipbuilding Returns, London	Maandstatistiek van den In- en Doorvoer, Haag	Maandschrift van het Centraal Bureau voor de Statistiek, Haag	Großhandel: Maandschrift van het Centraal Bureau voor de Statistiek, Haag Einzelhandel: Maandbericht van het Bureau van Statistiek der Gemeente Amsterdam, Amsterdam	Maandschrift van het Centraal Bureau voor de Statistiek, Haag	Aktienindex: Maandschrift van het Centraal Bureau voor de Statistiek, Haag Spareinlagen: Recueil mensuel de l'Institut international du commerce, Brüssel Kapitalemissionen, Abrechnungsverkehr: Economisch-Statistische Berichten, Rotterdam Sonst: Wochenausweise der Niederländischen Bank, Amsterdam	Maandschrift van het Centraal Bureau voor de Statistiek, Haag	Maandschrift van het Centraal Bureau voor de Statistiek, Haag	Niederlande
Norwegen	Lloyd's Register. Shipbuilding Returns, London Landwirtschaft und Industrie: Statistiske Meddelelser, Oslo	Månadsoppgaver over Vareomsetningen med Utlandet, Oslo	Statistiske Meddelelser, Oslo	Statistiske Meddelelser, Oslo	Statistiske Meddelelser, Oslo	Abrechnungsverkehr: Norges Bank. Monthly Report on the economic conditions in Norway, Oslo Sonst: Statistiske Meddelelser, Oslo	Statistiske Meddelelser, Oslo	Statistiske Meddelelser, Oslo	Norwegen
Österreich	Eisenerz, Elektrizität und Baumwollgarn: Monatsberichte des österreichischen Instituts für Konjunkturforschung, Wien Roheisen, Rohstahl, Walzwaren: Montanistische Rundschau, Wien Sonst: Statistische Nachrichten (Bundesamt für Statistik), Wien	Statistische Nachrichten (Bundesamt für Statistik), Wien	Nutzlasttonnenkilometer und Verkehrseinnahmen: Statistische Nachrichten (Bundesamt für Statistik), Wien Sonst: Monatsberichte des österreichischen Instituts für Konjunkturforschung, Wien	Index reagibler Warenpreise: Monatsberichte des österreichischen Instituts für Konjunkturforschung, Wien Sonst: Statistische Nachrichten (Bundesamt für Statistik), Wien	Metallindustrie und saisonbereinigte Arbeitslosigkeit: Monatsberichte des österreichischen Instituts für Konjunkturforschung, Wien Sonst: Statistische Nachrichten (Bundesamt für Statistik), Wien	Abrechnungsverkehr, Spareinlagen, Postscheckverkehr, Aktienindex, Aktienemissionen: Statistische Nachrichten (Bundesamt für Statistik), Wien Sonst: Mitteilungen des Direktoriums der Österreichischen Nationalbank, Wien	Mitteilungen des Direktoriums der Österreichischen Nationalbank, Wien	Index des allg. Geschäftsganges: Monatsbericht des österreichischen Instituts für Konjunkturforschung, Wien Sonst: Statistische Nachrichten (Bundesamt für Statistik), Wien	Österreich
Peru		Boletín de la Dirección General de Estadística, Lima	Boletín de la Dirección General de Estadística, Lima	Boletín de la Dirección General de Estadística, Lima		Scheckauszahlungen und Abrechnungsverkehr: Boletín de la Dirección General de Estadística, Lima Sonst: Recueil mensuel de l'Institut international de commerce, Brüssel			Peru
Polen	Wiadomości statystyczne, Warschau	Handel Zagraniczny, Warschau	Wiadomości statystyczne, Warschau	Weizen, Kohle, Roheisen: Besondere Berichte der Główny urząd statystyczny, Warschau Sonst: Wiadomości statystyczne, Warschau	Index der Reallöhne: Konjunktura Gospodarcza, Warschau Sonst: Statystyka Pracy, Warschau	Protestierte Wechsel: Polish Business Conditions, Warschau Sonst: Wiadomości statystyczne, Warschau	Bulletin statistique du Ministère des Finances, Warschau	Bulletin mensuel de statistique (Soc. des nations), Genf	Polen
Rumänien	Economiste Roumain, Bukarest	Bursa, Bukarest	Banque Nationale. Bulletin d'information et de documentation, Bukarest	Lebenshaltungsindex: Argus, Bukarest Sonst: Buletinul statistic al României, Bukarest		Abrechnungsverkehr, Aktienemissionen, Spareinlagen: Bulletin mensuel de statistique (Soc. des nations), Genf Sonst: Ausweise der Nationalbank, Bukarest			Rumänien
Rußland (UdSSR)	Ekonomitscheskoje obosrenie, Moskau Eshemesjatschny statistitscheskij bjulleten, Moskau	Ekonomitscheskoje obosrenie, Moskau Wneschnaja torgowlja po ewropejskoj granice, Moskau		Großhandel: Ekonomitscheskoje obosrenie, Moskau Sonst: Wirtschaftsbericht (Staatsbank der UdSSR), Moskau	Monatslohn d. russ. Industrie-Arbeiter: Ekonomitscheskoje obosrenie, Moskau Sonst: Eshemesjatschny statistitscheskij bjulleten, Moskau	Dollarkurs: Torgowo-promyslennaja gasetta, Moskau Geldumlauf: Wirtschaftsbericht (Staatsbank der UdSSR), Moskau Sonst: Bjulleten konjunkturnogo instituta, Moskau	Finansy i narodnoje chosjajstwo, Moskau Westnik finansow, Moskau		Rußland
Schweden	Eisenproduktion: Kommersiella Meddelanden, Stockholm Schiffbau: Lloyd's Register. Shipbuilding Returns, London Produktionsindex: Svensk Finanstidning	Gesamt: Kommersiella Meddelanden, Stockholm Einzelwaren: Månadsstatistik över Handelen, Sveriges In- och Udförsel av vissa varor, Stockholm	Kommersiella Meddelanden, Stockholm	Kommersiella Meddelanden, Stockholm	Baugewerbe: Stockholm Stads Statistik, Stockholm Sonst: Sociala Meddelanden, Stockholm	Uppgifter om bankerna, Stockholm Svensk Finanstidning, Stockholm Affärsvärlden, Stockholm Kommersiella Meddelanden, Stockholm	Kommersiella Meddelanden, Stockholm Svenska statens tillgångar och skulder, Stockholm	Kommersiella Meddelanden, Stockholm	Schweden
Schweiz	Monatsberichte der Schweizerischen Nationalbank, Bern	Monatsstatistik des auswärtigen Handels der Schweiz, Bern	S. B. B. Nachrichtenblatt, Bern	Wirtschaftliche und sozialstatistische Mitteilungen, Bern	Wirtschaftliche und sozialstatistische Mitteilungen, Bern	Kapitalemissionen: Bulletin mensuel de statistique (Soc. des nations), Genf Sonst: Wochenausweise bzw. Monatsberichte der Schweizerischen Nationalbank, Bern	Statistisches Jahrbuch der Schweiz, Bern	Wirtschaftliche und sozialstatistische Mitteilungen, Bern	Schweiz
Spanien	Bevölkerung: Boletín de la Subdirección general de emigración, Madrid	Estadística del comercio exterior de España, Madrid		Boletín de estadística (Dirección general de estadística), Madrid		España económica y financiera, Madrid			Spanien
Südafrikanische Union	Silber: Commercial and Industrial Gazette, Pretoria Sonst: Monthly Bulletin of Union Statistics, Pretoria	Trade of the Union of South Africa, Kapstadt		Monthly Bulletin of Union Statistics, Pretoria		Monthly Bulletin of Union Statistics, Pretoria			Südafrikanische Union
Tschechoslowakei	Bulletin der Tschechoslowakischen Nationalbank, Prag	Monatliche Übersicht des Außenhandels der Tschechoslowakischen Republik, Prag	Bulletin der Tschechoslowakischen Nationalbank, Prag	Preisberichte des Statist. Staatsamtes der Tschechoslowakischen Republik, Prag	Löhne: Internationales Arbeitsamt, Genf Arbeitslosigkeit: Mitteilungen des Statist. Staatsamtes der Tschechoslowakischen Republik, Prag	Privatdiskont, Notenbank, Kapitalemissionen, Abrechnungsverkehr: Bulletin der Tschechoslowakischen Nationalbank, Prag Aktien- und Obligationenindex: Preisberichte des Statist. Staatsamtes, Prag Sonst: Mitteilungen des Stat. Staatsamtes der Tschechoslowakischen Republik, Prag		Mitteilungen des Statist. Staatsamtes der Tschechoslowakischen Republik, Prag	Tschechoslowakei
Ungarn	Magyar Statisztikai Szemle, Budapest Ungarische Statistische Monatshefte, Budapest Mittelungen der Ung. Landeskommission für Wirtschaftstatistik und Konjunkturforschung, Budapest	Gesamtwerte: Ungarische Statistische Monatshefte, Budapest Sonst: Magyar Statisztikai Szemle, Budapest	Berichte über die finanzielle Lage Ungarns (Finanzministerium), Budapest	Magyar Statisztikai Szemle, Budapest A Magyar Gazdaságkutató Intézet, gazdasági helyzetjelentése, Budapest	Magyar Statisztikai Szemle, Budapest A Magyar Gazdaságkutató Intézet gazdasági helyzetjelentése, Budapest	Notenbank: Monthly Report of the National Bank of Hungary, Budapest Eilüberweisungsverkehr, Effektenumsatz: A Bp. Giro-és Pénztár-egylet r. t. igazgatóságának üzleti jelentése (Budapester Giro- und Kassenverein), Budapest Magyar Statisztikai Szemle, Budapest A Magyar Gazdaságkutató Intézet gazdasági helyzetjelentése, Budapest		Magyar Statisztikai Szemle, Budapest Berichte über die finanzielle Lage Ungarns (Finanzministerium), Budapest	Ungarn
Uruguay		Boletín del Ministerio de Hacienda, Montevideo	Boletín del Ministerio de Hacienda, Montevideo			Boletín del Ministerio de Hacienda, Montevideo		Bevölkerung: Boletín del Ministerio de Hacienda, Montevideo	Uruguay
Vereinigte Staaten von Amerika	Kohle: Bradstreet's. A Journal of Trade, New York Eisen, Stahl: Iron Age, New York. Schiffbau: Lloyd's Register. Shipbuilding Returns, London Sonst: Survey of Current Business, Washington	Monthly Summary of Foreign Commerce of the United States, Washington	Eisenbahngüterverkehr: Weekly Letters (Harvard Econ. Service), Cambridge (Mass.)	Weizen, Baumwolle, Kupfer: Dun's Review. A Journal of Internat. Trade, New York Kohle: Journal of Commerce, Washington Eisen: Iron Age, New York Sonst: Monthly Labor Review, Washington	Survey of Current Business, Washington	Abrechnungsverkehr, Aktienindex: Bradstreet's. A Journal of Trade, New York Kapitalemissionen: Commercial and Financial Chronicle, New York Bundesreservbank, Geldumlauf, Maklerkredite: Federal Reserve Bulletin, Washington Sonst: Survey of Current Business, Washington	Survey of Current Business, Washington	Konkurrenz: Dun's Review, New York Elektr.-Verbrauch: The Annalist. A Journal of Finance, New York Sonst: Bradstreet's. A Journal of Trade, New York	Vereinigte Staaten von Amerika

\*) Sämtliche Valutaangaben sind den Börsennotierungen der Tageszeitungen entnommen.





BIBLIOTEKA  
UNIwersytecka  
Gdańsk

01708

29 1928 wyd. 1929